ABHANDLUNGEN
DER KÖNIGLICHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN
PHILOLOGISCH-HISTORISCHE KLASSE.
NEUE FOLGE. BAND XIII. Nro. 2.

EUAGRIUS PONTICUS.

VON

W. FRANKENBERG.

Berlin.
Weidmannsche Buchhandlung.
1912.

Euagrius Ponticus.

Von

W. Frankenberg.

Vorgelegt von F. Leo in der Sitzung vom 27. Mai 1911.

Vorrede.

Im Herbste 1908 wurde ich gelegentlich meiner kirchengeschichtlichen Studien über Origenes zu Euagrius Ponticus geführt. Die Lektüre des cod. 37 der Handschriftensammlung der Berliner Königlichen Bibliothek ließ mich in den Centurien (προβληματα προγνωστικα) des Verfassers ein Werk erkennen, in dem wie in einem Brennspiegel die Gedankenarbeit der großen Lehrer des christlichen Alexandria zusammengefaßt war und das einen hellen Schein in die kommenden Jahrhunderte geworfen hat; wer die asketische Literatur der Syrer kennt, begegnet dem Geist dieses Schriftstellers auf Schritt und Tritt, noch im 9. Jahrhundert ist die Erinnerung an ihn, und zwar nicht nur an seine Schriften, lebendig (Thomas von Marga). In seinem Denken ganz abhängig von Origenes und seiner Schule gibt er doch dessen dogmatischen Reflexionen aus seiner Lebenserfahrung einen Einschlag praktischer Askese und mönchischer Mystik, der für die Folgezeit sehr wichtig geworden ist, auch für die griechische Kirche, die seinen Namen aber nicht sein Wirken ausstrich. Aber auch abgesehen von dem Reiz, den es gewährt diese Verbindungslinien nach rückwärts und vorwärts zu ziehen, sind seine Schriften als Ausdruck der Gedankenwelt eines großen Teiles der ägyptischen Mönche von der höchsten Bedeutung. Ich faßte deshalb den Plan, die durch die fanatische Wut der Folgezeit vernichteten Hauptschriften des Euagrius aus dem Syrischen zu übersetzen. Daß für eine solche Übersetzung nur das Griechische in Betracht kommen kann, wird jeder verstehen, der die Schwierigkeiten, solches dogmatisches Material im Deutschen wiederzugeben, kennt und andrerseits weiß, wie leicht auch dem sprödesten Stoff dieser Art die Sprache der Kirchenväter sich anpaßt. Die Gedankenwelt selbst des ur-

sprünglich syrisch geschriebenen Kommentares des Babai z. B. ist so griechisch, daß man sogar hier versucht ist, ihn griechisch wiederzugeben. Eine Wiedergabe des Textes ins Deutsche mit Benutzung des Griechischen von Fall zu Fall hat keinen Wert. Ich habe mich auf die Herausgabe und die Übersetzung der wichtigsten Schriften des Euagrius beschränkt, nämlich der Centurien, des Antirrheticus, des Gnosticus und der Briefe.

Die 600 (540 + 60) προβληματα προγνωστικα sind mit dem Kommentar des Archimandriten Babai (Thomas von Marga hist. mon. I, 7 ff. 27 ff. Assemani bibl. or. III, 1, 88 ff.) aus cod. Vat. 178 gegeben worden. Das Nötige über die Handschrift findet man bei Assemani catalog. bibl. apost. Vatic. Band III S. 367 ff. Die Schrift ist im allgemeinen gut erhalten, nur an den inneren Ecken oben sind die Buchstaben oft verwischt oder auf die andere Seite abgedruckt. Der Text ist gut, Fehler selten; wo sie offenkundig sind habe ich sie einfach in der Übersetzung stillschweigend verbessert. Zum Texte des Euagrius (540 cap., die 60 anderen des Nachtrages finden sich in ihr nicht) habe ich die schon erwähnte Handschrift cod. 37 der Berliner Bibliothek (D), die den Kommentar des Dionys bar Selibi mit gibt, verglichen. Der Text der beiden Handschriften weicht nur wenig von einander ab und zwar ist dann zumeist der Text, der dem Babai (B) vorlag, der richtige. Die Unterschiede sind übrigens meist bedeutungslos, wenigstens für den griechischen Text bedeutungslos. Im Folgenden gebe ich einige Varianten, die tiefer gehn und die Bewertung begründen sollen; B steht voran, D in Klammer. I, 6 das erste ܗܘ ܕܒܗ ܢܚܝܢ (ܗܘ ܕܒ ܢܚ') 8 ܢܬܒܥܘܢ (ܐܬܒܥܘܢ) 10 ܕܡܫܘܚܬܐ ܕܫܡܝܐ (ausgelassen) 11 ܕܗܘܝܐ ܒܫܘܡܠܝܐ ('ܒܫܘ) 13 ܐܠܐ ܐܘܪܚܐ ܘܗܘ' ('ܐ ܕܗܘ'). II, 18 ܡܬܚܫܒܢ (ܡܬܚܫܒܝܢ) 24 ܥܡܘܕܘܗܝ (ܥܡܘܕ') 27 ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܡܫܡܠܝܐ ܠܟܠ ܐܝܟ ܕܐܝܬܘܗܝ (ausgelassen) 36 ܡܢܗ (ܡܢ) 37 ܠܐ (ausgelassen) 49 ܗܘܐ ܠܗ ܡܬܚܙܝܐ ܠܐܝܠܝܢ ܕܒܫܡܐ ܦܪܝܫܐ (ausgelassen) 50 ܒܡܘܬܪܘܬܗ (ܒܡܘܬܪܘܬܗ) 65 ܒܡܬܟܬܒܘ (ausgel.) 66 ܘܒܡܫܡܫܢܐ (ܘܡܫܡܫܢܐ) 73 ܗܘܝܘ ܟܠ (ܗܘܠܐ) 86 ܐ' ܟ' ܟܣܝܐ' ܕܡܢ' ܐܠܗܘܬܗ ܥܠܡܐ ܕܡܢ ܐܝܟ ܕܐܝܠܝܢ ܡܠܐ ܕܩܕܡ ܡܫܡܫܘܗܝ ܗܘ (ausgel.). III, 13 ܕܐܠܗܘܬܐ (ܕܡܫܝܚܘܬܐ) 51 ܢܒܥܬܐ (ausgel.) 52 hat D den Zusatz ܘܡܕܝܢ ܗܘܐ ܡܢܐ ܕܐܝܬ ܡܬܚܙܐ ܘܪܘܚܢܐ ܡܬܬܣܝܡ ܒܡܘܕܥܐ ܡܢ ܥܡܡܐ ܒܝܬ ܕܘܟܬܐ ܡܫܡܫܢܐ 55 ܠܘܬ ܡܫܡܫܢܘܬܗ (ܒܡܫ' ܕܝ) 59 nach ܢܡܬܘܢ setzt D zu: ܘ' ܒܓܘܫܡܐ ܐܘ ܗܘܐ ܗܘܐ nach ܢܒܥܐ läßt D aus: ܡܬܬܣܝܡܐ ܕܡܢ ܢܗܘܐ ܡܢ ܒܬܪ ܐܝܬܘܬܐ 61 nach ܡܬܚܫܒܬܐ läßt D aus ܡܬܚܫܒܬܐ ܐܝܠܝܢ ܠܘܬ ܘܗܢܝܢ 66 ܗܘܐ (ܗܘ). IV, 1 ܐܝܟ (ܒܗܘ) 10 läßt D aus ܐܢܫ ܡܢ ܕܝ ܡܢܗܘܢ 13 ܐܡܪܝܢ (ܐܡܪܝܢ) 14 ܒܫܪܟܐ (ܕܦܫܪܐ) 15 ܢܬܒܥܘܢ (ܢܬܒܬܥܘܢ) 24 ܫܘܡܠܝܐ (ܫܘܡܠ) 30 ܡܫܡܫܢ (ܡܫܡܫܢ) 38 D läßt aus ܒܡ ܡܠܐܟܐ 47 ܕܡܕܡ (ܕܡܕܡ) 49 ܕܒܡܘܕܥܢܐ (ܕܦܘܠ') 52 ܠܓܘܫܡܐ (ܠܓܘܫܡܐ) 55 ܕܡܬܒܪܝܢ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ (ܕܡܬܒܪܝ' ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ) 61 ܕܐܠܗܐ (ܡܬܚܙܐ) das Mehr von D ist Kommentar des Dionysius. 67 ܒܡܟܬܒܐ ܐ (ܒܡܟܬܒܐ) 71 ܡܫܬܥܢܝܢ ܐܢܫܝܢ (ܡܫܬܥܝܢ ܐܢܫܝܢ) 79 ܕܡܚܝܢ (ܕܡܚܝܢ) 85 ܒܗܘ—ܐܢܐ (ܐܢܐ—ܒܗܘ) 89 ܡܕܡ (ܡܕܡ). V, 2 ܐܝܬܝܐ (ܐܝܬܝܐ) ܕܒܪܝܬܐ ² (ܒܪܝܬܐ) 26 ܕܠܐ ܒܗ (ܕܒܗ) 38 ܠܐ ܢܗܘܐ (ܢܗܘܐ) 56 D läßt ܐܦܪܝܫ aus 89 ܒܗܘܐ (ܒܗܘܐ). VI, 16 D läßt aus ܘܡܢ ܫܘܡܠܝܐ . ܒܫܡܐ (ܒܫܡܐ) ܐܢܐ—ܘܐܢܬ (ܐܘ ܐܢܬ—ܐܢܐ)

25 ܟܬܘܒ (ܟܬܘ) 33 ܠܐܝܟܐ ܟܠܝܘܗ̇ (ܠܐܝܟܘܬܐ) (a. R. ܟܠܝܘܗ̇) ܡܩܒܠܬܗ̇ (ܡܩܒܠ) 36 ܒܟܠܗܘܢ fehlt in D ܡܢ ܡܪܡ' (ܘܡܪܡ') 38 ܚܫܒܐ (ܚܫܒܐ) ܡܣܬܟܠܗ̇ ('ܡܣܬܟܠܢ, im Kommentar liest Dion. wie Babai) 45 ܚܫܡܐ (ܚܫܡܐ) ܘܒܢ̈ܢ (ܕܒܢ̈ܢ) 61 D schiebt nach ܕܪܘܚܐ ein ܕܝܢ 67 ܕܡܬܕܪܐ ܡܢܐ (ܘܡܬܕܪܐ) ܠܡܬܘܪܐ (ܠܡܬܒܠܬܐ) 74 ܝܕܥ ܗܘܐ (ܝܕܥ ܗܘܐ) 76 ܕܡܬܟܢܫܐ (ܡܬܟܢܫܐ) 77 ܗܘܬ (ܗܘܐ) 81 ܚܝܠܐ (ܚܝܠܐ) 88 ܐܦ 2 (ܘܐܦ). D hat gegen B das Richtige in I, 1, wo nach ܚܘܫܒܐ ausgefallen ist: ܕܡܬܚܫܒܐ ܒܗ ܕܝܢ ܠܐܠܗܘܬܐ ܠܡܟܬܒ ܐܠܗܝܬܐ ܕܐܠܗܘܬܗ̇ ܡܠܟܐ; 5 ist aus D nach ܡܬܠܟܝܢ einzusetzen ܘܡܬܠܟܝܢ ܠܐ ܡܟܝܢ ܡܬܡܠܟܐ ܘܡܬܒܥܕܐ III, 77 hat D richtig ܕܗܘܐ für ܕܗܘܐ ebenso V, 16 richtig ܘܕܕܝܢܗ für ܕܕܝܢܗ; unsicher bin ich III, 22, wo D ܡܬܚܐ neben ܕܚܝܐ hat und II, 82 wo D ܒܬܟܠܡܘܗܝ liest für ܒܬܟܠܡܘܗܝ.

Die letzten Blätter der Handschrift sind in Unordnung; von fol. 228ª an ist die dogmatische Schrift Babais über das Verhältnis der Naturen in Christo eingedrungen; nach fol. 227ᵇ folgt 235ª, 235ᵇ 229ª und 229ᵇ.

Über die Herausgabe des oft recht temperamentvollen Kommentars des Babai und der vorausgehenden Schutzschrift für Euagrius werden sich die für Geschichte und Persönlichkeiten Interessierten freuen. Wenn der gelehrte Archimandrit auch oft seinen Text mißversteht — woraus für mich beim Übersetzen besondere Schwierigkeiten erwuchsen, da ich dann mit zwei Zungen reden muß —, so gibt er doch gewöhnlich lehrreiche Winke zum Verständnis dieser Kapitel, deren Autor nach eignem Wort *τα μεν επεκρυψε τα δε συνεσκιασε*. Das Hauptinteresse freilich beansprucht der Kommentar für die Geschichte seiner Zeit mit der treffsicheren Charakterisierung der Mesallianer. Der rein theologische Kommentar des Dionys bar Selibi ist dagegen dürftig. — Von jeder Centurie sind 10 Kap. abgesondert worden und diese 60 Kap. laufen dann oft als eine besondere Schrift des Euagrius um, z. B. im add. 14578 N 32 (Wright S. 448) als *κεφαλαι της γνωσεως*.

Das erste Buch des Antirrheticus war aus der Berliner Handschrift Sachau 302 fol. 42 ff. von Baethgen mit ziemlich zahlreichen Fehlern, die z. T. der schlechten Handschrift zur Last fallen, übersetzt worden, vgl. Zöcklers Monographie Evagrius Pontikus, München, C. H. Beck, 1893, S. 104—125. Ich gebe die 8 Bücher dieses Werkes nach der Haupthandschrift des Euagrius im Brit. Museum N 567 = add. 14578 fol. $34^{b\beta}$—$77^{a\alpha}$. Beschreibung und Inhaltsangabe dieser vorzüglichen Handschrift (A) findet man bei Wright catal. II S. 445—449. Die Überlieferung ist vortrefflich und das Verständnis dieser Schrift ebenso leicht, wie das der anderen schwer ist. Kein Werk läßt uns einen so tiefen Blick tun in das Seelenleben des Anachoreten, deckt uns so klar die Dialektik der Gedanken auf, die unter dem beobachtenden Blick des *νους* spielt.

Zu dem bekannten *πρακτικος*, dessen 100 Kapitel in zwei verschiedenen Zählungen auf uns gekommen sind, gebe ich den *γνωστικος* nach derselben Londoner Handschrift add. 14578. Die 50 cap. des *γνωστικος* bilden mit jenen 100 zusammen das *μοναχικον* des Euagrius, wie aus Socrat. h. eccl. III, 7 (in der mir zu Gebote stehenden Ausgabe Colon. All. 1612 S. 619 G f.) hervorgeht; dort

wird nämlich ein Kapitel aus dem gnosticus (cap. 143) als aus dem μοναχικον zitiert. add. 14578 bietet fol. 2^{ba} bis 16^{ba} ein literarisches Ganzes mit der Überschrift Doctrina Evagrii ad fratres monachos in eremo. Man findet gleich, daß das Material zunächst dem griech. πρακτικος (Migne Bd. 40 S. 1221 ff.) entnommen ist. Nach cap. 1—5 folgt unter den NN. 6—15 der sogen. kleine antirrheticus (Migne S. 1272 ff.). Vor cap. 8 — N. 7 wird nicht erwähnt! — steht die Überschrift de his octo cogitationibus, die am Schluß fol. $4^{aβ}$ sinnlos wiederholt wird. Der Verf. fährt dann fort, die bekannten Kapitel aus dem practicus zu geben, indem er sich bald an die erste Sammlung (Migne S. 1221—1244), bald an die zweite (M. S. 1244—1252) hält. Eine weitere Überschrift finden wir vor cap. 35, die mit der griech. (vor cap. 23) übereinstimmt, ebenso wie die vor cap. 41 mit der vor dem griech. cap. 28; vor cap. 55 hat der Syrer liber gnosticus, während im Griechen vor dem dort entsprechenden cap. 54 das richtige περι των εν τοις υπνοις συμβαινοντων steht (Migne S. 1245). Im Folgenden gebe ich die Reihenfolge der Kapitel des syrischen practicus mit der entsprechenden Zählung des Griechen in Klammern soweit sie abweicht; dabei unterscheide ich die beiden Sammlungen mit I und II. 1—5, 6—15 (Migne S. 1272 ff. 9 Kapitel), 16—29 (I, 6—19), 30 (II, 29 M. S. 1244), 31 (I, 20), 32 (II, 31), 33—43 (I, 21—30), 44—50 (II, 43—49), 51—54 (I, 31—34), 55—63 (II, 54—62), 64—90 (I, 35—62 N. 40 im Syrer ausgel.), 91—103 (II, 91—100). Die Schlußkapitel hat der Syrer unberechtigt zerlegt, so daß 3 (2) mehr herauskommen als beim Griechen, Grund siehe unten. Wenn man beachtet, daß der Syrer N. 7 nicht hat, also sein cap. 8 eigentlich cap. 7 etc. ist, so findet man, daß seine Zählung durchaus in die der zweiten Sammlung des Griechen (von cap. 29 an) einläuft. Diese zweite Sammlung setzt also vor cap. 29, wo sie einsetzt, die Zählung und den Bestand der syrischen Sammlung voraus, bot also den practicus in der Gestalt, in der er beim Syrer erscheint. Diese Zählung ist nun fraglos die richtige, der sogenannte kleine antirrheticus gehört in die capita practica, das literarische Sonderdasein, das er jetzt führt, ist unberechtigt, aber leicht erklärlich. Dies Ergebnis wird auch, von anderem abgesehen, von zwei anderen Seiten aus bestätigt. Einmal durch die Tatsache, daß große Teile der durch unsere Annahme aus dem practicus ausgewiesenen 9 Kapitel, cap. 63—71 der ersten Sammlung, die die 9 Kapitel des selbständig gewordenen „kleinen“ antirrheticus ersetzen sollen, — aus anderen Schriften des Euagrius, insbesondere aus Briefen, zusammengestellt sind — das Auffinden überlasse ich dem aufmerksamen Leser —; zum anderen durch die Tatsache, daß sich der Verf. in der Vorrede zum „großen“ antirrheticus auf die Reihenfolge des Lasterkataloges in dem μοναχικον beruft, fol. 36^{aa} gegen Ende; denn daß der große antirrheticus jemals einen Bestandteil des μοναχικον gebildet habe (Zöckler u. a.) scheint mir unmöglich, wird auch durch den Brief des Euagrius (ep. δ) ganz ausgeschlossen. Wir haben also im Syrer die ursprüngliche Ausgabe der cap. practica. Der kleine antirrheticus ist demnach nicht ein um die Schriftstellen gekürzter Auszug, den andere aus dem echten Werk des Euagrius hergestellt haben, wie man seit dem ersten Herausgeber

Bigot Paris 1680 (in der vita S. J. Chrysostomi auctore Palladio) allgemein angenommen hat, sondern gehört ursprünglich in den monachus und ist früher als der antirrheticus. Natürlich wird durch diese Feststellung die Frage nach der Herkunft der „Lehre von den sieben Hauptsünden" auf ein ganz anderes Geleis geschoben.

Wir haben oben gesagt, daß vor dem cap. 55 (Grieche II, 54) die syrische Handschrift die Überschrift gibt liber gnosticus, während der Grieche das Richtige hat. Aus dieser Angabe des Syrers hatte man geschlossen, daß hier der Syrer die im Brief an den Anatolius avisierten capit. gnostica beginne, obwohl ein Blick in Wrights Angaben (II S. 445 f.) genügt hätte, die Unmöglichkeit dieser Annahme darzutun; denn W. gibt ganz deutlich an, daß die syr. cap. 1 bis 103 griechisch erhalten sind. Wir finden nun in den sich daran anschließenden cap. 104—151 eine Sammlung, in der fraglos der bis jetzt nicht ermittelte gnosticus vorliegt. Dies Stück trägt zwar nicht die Überschrift liber gnosticus, aber es wird identifiziert durch die Tatsache, daß sein cap. 146 bei Socrates IV, 22 (S. 662 D meiner Ausgabe) aus dem gnosticus zitiert wird. Damit ist die Sammlung als das verlorene Werk des Euagrius erwiesen, eine Annahme, die an sich nahe genug liegt; denn die ganze Sammlung fol. $2^{b\alpha}$—$16^{b\alpha}$ umfaßt gerade 151 resp. 150 (cf. oben) Stück. Freilich sind es nicht genau 50 Kapitel, sondern 48, die gezählt werden; aber die Abtrennung ist in cap. 111 und cap. 135 sehr mangelhaft, es werden dort je zwei Kapitel zu bilden sein. Diese zwei im gnosticus verloren gegangenen Kapitel haben dann unter dem Druck der Überlieferung (100 resp. 50 Kapitel) zu der oben berührten Neubildung am Schluß des practicus geführt. — Ich gebe den Text nach addit. 14578 fol. $11^{b\beta}$—$16^{b\alpha}$, verglichen habe ich dazu den Text von add. 12175 fol. $99^{a\alpha}$—$101^{a\alpha}$. Über diese Handschrift s. Wright II S. 633—638. Doch ist diese Überlieferung weit schlechter und hat besonders viel Auslassungen; sie verbessert die gegebene nur an ein paar Stellen; so zu cap. 144, wo nach ܚܘܫܒܐ zu lesen ist ܘܪܚܡܬܐ ܕܐܠܗܘܬܗ, cap. 146, wo sie mit dem Griechen hat ܕܡܕܡ ܪܢܐ ܕܡܢ ܐܚܪܐ ܢܦܠ und cap. 149, wo sie mit dem Griechen ܐܡܘܣܘܣ bietet für das sinnlose ܠܐܘܪܡܘܣ.

Den vierten Teil der veröffentlichten Euagriana bilden seine Briefe. Freilich verliert dieser interessanteste Teil etwas dadurch, daß die Adressaten gewöhnlich nicht zu ermitteln sind. Dafür lernen wir in ihnen seine Persönlichkeit am besten kennen, in ihnen gibt er sich auch dogmatisch am intimsten und unbedenklichsten. Ich gebe sie alle, bis auf den letzten, nach der Überlieferung von add. 14578 fol. $153^{b\alpha}$—$191^{b\beta}$, den letzten nach add. 17167 fol. 94^{a}—105^{b}. Über diese Handschrift (E) siehe Wright add. II S. 676—678. Erst bei dem vierten Briefe beginnt in der Handschrift die Zählung; von da an, also zu add. 14578 fol. $160^{b\alpha}$—$187^{a\beta}$, dem Schluß der numerierten Briefe, habe ich addit. 17167 fol. 56^{a}—93^{a} verglichen. Im allgemeinen bietet auch hier add. 14578 den besseren Text. Unentschieden bin ich, ob ep. κδ § 2 E im Recht ist; dort fehlt nämlich ܠܐ ܡܢ ܩܢܘܡ. In folgenden Fällen hat E das Richtige: δ 4 ist das störende ܕܚܘܬܐ zu streichen, ζ 2 (f. $163^{b\beta}$) lies ܠܚܣܝܐ als ܠܚܣܝ ܐܢܐ, ϑ 2 (f. $164^{b\alpha}$ = f. 62^{a})

lies ܘܐܬܐ ܕܡܫܒܚܘܬܐ für ܕܡܫ ܒ', ιγ 2 (fol. $166^{a\alpha}$ = f. 63^{b}) lies ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ für ܒܡܫܡܫܢܘܬܗܝ, ιϛ 5 (f. $167^{v\alpha}$ = f. 65^{a}) l. ܢܩܢܝܢ für ܢܩܢܝ, ιϑ 4 (f. $168^{v\beta}$ = f. 66^{b}) streich ܡܢܡ in ܕܡܢ ܡܢܡ ܘܗܟܝ.

Die Zitate des A. T. gebe ich im allgemeinen nach der griechischen Übersetzung der LXX; nur im antirrheticus habe ich wohl einmal dem Syrer, wo er mir auf ein griechisches Original zu weisen schien, Einfluß gestattet. Ich zitiere LXX nach Swetes old testament in greek, das N. T. nach der achten Ausgabe von Tischendorf.

Es bleibt mir nun noch die angenehme Pflicht, der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften auch hier meinen ehrerbietigen Dank abzustatten für die Unterstützung, durch die sie die Verwirklichung meines Planes möglich gemacht hat. Insbesondere spreche ich Herrn E. Schwartz meinen verbindlichsten Dank aus für das rege Interesse, das er meiner Arbeit entgegengebracht hat; möchte es seine Belohnung darin finden, daß auch durch diese Arbeit die Aufmerksamkeit auf die reichen Schätze der griechischen Kirche, die in den orientalischen Übersetzungen verborgen liegen, gelenkt werde.

W. Frankenberg.

cod. A = addit. 14578.
cod. B = Vatic. 178.
cod. C = addit. 12175.
cod. D = cod. 37 berolin.
cod. E = add. 17167.

Cod. Vatic. syr. N. 178.

ܥܠ ܚܝܘܗܝ ܕܡܪܝ ܢܩܘܐ ܡܚܝܢܐ ܦܠܚܝܢ ܡܥܠܝܐ ܕܪܘܚ ܕܐܬܚܙܝ ܩܕܡ ܦܘܫܩܐ ܕܐ̈ܒܐ 1b
ܕܡܠܘ̈ܐܐ ܕܟܠܗ ܡܕܘܪܝ ܢܩܘܗ ܕܡܝܬܐ ܐܘܓܪܝܣ. ܘܡܥܡ ܟܪܘܣܐ ܟܡ ܡܡܚܫܢܘܬܐ ܕܡܢ ܩ̈ܕܡ
ܘܟܬܒܘ ܟܘܠ ܦܠܘܢ ܕܟܣܩܘܗܝ ܒ ܐܡܪܝ ܕܟܗ ܡܝܡ ܕܟܡܘܟܠܐ ܗܘ ܢܟܝܘ ܘܡܟܬܒܘܟܝܘ
ܘܐܘܓܪܝܣ ܗܘܝܘܬܐ. ܕܟܝܢܟܪܝܢ ܡܢܝ ܟܟܝ ܢܥܠ ܕܡܫܝܚܐ ܕܟܢܘܥܝܘ ܕܡܝܚܐ ܡܢܝ ܐܟܪܘܡ
ܕܟܘܢܬܐ ܕܐܝܠܐ.

ܚܟܡ ܗܘ ܘܢܟܐ ܡܥܢܐ. ܟܟܘ ܕܚܐ ܠܐ ܡܬܚܫܚܐ ܕܐܠܟܡܐ ܟܡ ܢܘܚܡܘܕܐ: ܟܡܢܘ̈ܬܝܟܝ
ܕܐܝܟܘܬܐ ܘܢܘ̈ܝ ܟܠܘܢܚܐ ܡܚܡܚܬܐ: ܘܗܟ ܚܠܩܝܢ ܚܩ̈ܝܢ ܡܘܚܬܐ ܐܬܟܘܬ̈ܗܘܢ ܕܟܢܐ
ܚܝܠܐ ܡܚܡܚܐ ܐܠܗܝ. ܘܟܡܡܠܐ ܚܢܝܠܐ ܕܢܘܚܡܘܕܐ. ܟܟܠܟܝ ܗܘܐ ܐܡܚܝ ܕܚܟܡܬܐ
ܦܩܡܝ ܘܟܢܘܚܐ ܠܥܝܢܝ ܢܢܡܝ. ܟܟܠܟܘܗܝ ܬܥܡܢ ܕܬܘܟܝ ܡܚܟܠܬܐ. ܘܐܝܟ ܕܗܘܝܬܝܢ
ܦܘܢ̈ܡܝ ܦܢܘܡܘܬܗ ܟܪܝܟܘܐ ܡܬܟܝܢ ܗܦܩܠܐ. ܗܟܠ ܘܐܠܐ ܗܟ ܢܚܡܟܝ ܩ̈ܟܝ ܬܟܘܐܬ:
ܘܟܢܢܝ ܕܩ̈ܟܝ ܡܘܚܬܐ: ܘܢܩ̈ܢܝ ܓܠܐܝ ܢܘܚܐ: ܟܡܟܠܟܘ ܟܥ̈ܢܝ ܐܬܠ ܕܟܠܬ ܟܝܡܘܢ
ܡܚܟܠܬܐ. ܘܟܟܠܟܘܗܝ ܕܪܐ ܘܪܟܠܐ ܡܩܟܠ ܗܘܐ ܐܦܢܝ: ܕܟܢܐܝܬ ܘܡܟܢܐܝܬ ܟܟܠܟܘ ܡܥܢܝܬܗ
ܕܗܟܠ ܟܗܠ ܟܟܝܢ ܕܐܝܗܘܐ ܩ̈ܟܝܐ ܡܬܟܠܐ ܘܡܟܢܐ ܕܢܝܬܐ. ܘܡܢ ܕܟܟܗ ܚܝ ܡܢ ܦܟܢ̈ܘܗܝ
ܕܟܗܠ ܢܩܟܐ ܕܡܘܐ ܕܡܠܐ ܢܗܘܢܐ ܟܟܠܟܘ: ܡܚܘ ܟܟܘܗܝ ܟܢܝ ܟܦ̈ܢܘܡܘܬܗܘܢ ܡܝܡܚܐ
ܡܥܡܢ ܬܟܠ ܦܢܘܡܐ ܟܥܡܠܟܘ: ܕܠܐ ܡܢܝ ܐܢܬ ܐܘ ܩ̈ܢ ܟܟܠܟ̈ܩܟܝ. ܘܡܢ ܕܐܡܪܝܢ ܠܗܘܢ
ܕܟܠܐܝܬ ܘܟܠܟܢܐܝܬ ܟܡܚܡܘ ܟܪܡܘܐ ܡܟܘ ܟܡܕ̈ܢܘܗܝ ܕܐܠܗܐ ܚܝܐ: ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܥܠ
ܐܢܫ ܡܟܠ ܘܡܟܠܠ ܠܐܡܠܐ ܕܡܘܐ ܕܡܢ ܟܚܡܥ ܢܘܚܐ: ܕܟܚܟܠܐܝܬ ܠܐܦܪܟܘ ܢܚܝܦ ܢܥܘܦ: 2a
ܘܚܝܠܐ ܕܡܢ ܢܘܚܡܘܕܐ ܡܢ ܢܘܚܡܐ: ܟܡܢܡܘܬܗ ܢܥܐ. ܘܡܢ ܕܟܚܦ ܢܝܠܐ ܘܟܝܡܝ: ܢܢܡܘܗܝ
ܟܟܠܘ ܡܟܠܗܘܢ ܗܢܝܐ ܡܢ ܬܘܡܢ ܢܟܠܐ. ܘܟܠܠ ܟܡ ܕܡܘܐ ܠܗܘܢܐ.

ܐܠܐ ܡܠܐ ܗܟܠ ܕܡܠܐ ܗܘܐ ܡܚܢ ܐܩܠ: ܗܘܐ ܕܡܬܠܠ ܘܢܝܠܐ ܡܢܐ ܘܢܚܡ ܘܐܟܝܢ ܚܟܡ̈ܘܗܝ ܕܟܠ
ܟܡܚܢ. ܠܐ ܟܝܟܠܠ ܡܬܟܝ ܡܟܠܐ: ܕܡܢ ܕܐܢܫ ܟܡ ܟܡܟܠܐ ܡܢ ܚܡܥܢ: ܕܟܠܗ ܡܢ ܟܝܘ
ܦܡܘ ܢܢܡܘܗܝ. ܐܠܐ: ܡܢܐ ܟܠܠ ܐܢܟܠ ܘܟܡܟܡܟܠܐ ܟܝܡܝ ܗܘܐ ܢܦܠ. ܢܐܡܝܡ ܢܥܡ ܟܥܡܐܬܗ:
ܗܘܐ ܡܬܟܡܟܠܠ ܢܥܡܠ ܟܡܝܚܠܐ. ܚܐ ܟܘܬܡܠܐ ܟܝܚܠܐ ܕܗܝܝܢܗ ܟܗܘܢ ܢܬܐܝ ܟܢܟ
ܟܟܠܐ: ܘܟܟܠܗܘܢ ܕܟܢܟ ܐܝܟ ܐܝܟ ܕܡܢ ܟܝܘ ܡܟܠܗ ܥܡܗܘܢ: ܘܗܘܐ ܐܬܝܠܝܗ ܟܟܠܘܗܝ ܥܠ
ܬܩ̈ܢܝ ܕܟܦ̈ܢܐ ܡܟܬܠܐ ܕܟܝ ܡܠܩܐ ܢܘܚܐ ܟܡܢܝܡܘܬܗ ܘܟܡܬܘܬܡܢ: ܡܢܝ ܟܟܘ ܚܝܠܐ ܟܟܗܠ
ܗܘܐ ܕܟܘܐ ܕܡܢ ܐܢܟܠ ܢܢܘ. ܘܢܟܡܝ ܠܗܟ ܟܟ̈ܢܝܢ ܟܠܘܡܢܘܬܗܘܢ ܕܐܝܠܐ ܠܐ ܢܚܡܟܘܢ. ܘܠܐ
ܢܐܡܢܘܢ ܡܬܟܠܐ. ܐܝܟ ܟܘܝܢ ܐܟܝܢ ܚܝܠܐ ܕܟܡܟܡܟܐ ܟܐܘ ܟܘܟܡܟܥܘ ܘܟܢܘܡܢܘ
ܐܟܝܢ ܡܬܐܦܢ ܢܦܠܠ. ܘܠܐ ܡܢܚܢ ܕܡܬܢܐܝܬ ܗܟܠ ܢܥܡܠܠ: ܟܗ ܟܗܢܟܘ ܡܠܐ ܐܝܟ
ܡܟܠܐ ܡܢܐ ܬܩ̈ܟܠ. ܡܢ ܝܢܝ ܕܟܗܘܢ ܡܢܝܗ ܕܟܠܝܐ ܢܚܝܠܐ ܗܬ̈ܩܝܗܘܢ ܟܟܠܗܘܢ ܐܟܪܡܗ:
ܗܟܡܗ ܟܪܦܠܘ ܟܝܗ ܐܢܟܠ: ܕܡܚܘܬܐܝܬ ܢܘܡܠ ܐܢܘܢ ܟܡܬ̈ܦܝܗܘܢ. ܐܝܟ ܦܠܘܢ ܡܬܩ̈ܡܢ
ܕܡܘܬܐ ܘܟܠܟ ܟܠܘܠܠ ܟܟܟܟ̈ܢܝܢ ܕܡܚܡܚܘܬܐ. ܠܐܝܢ ܡܢܐ ܬܥܠ ܟܟܘ ܕܟܟ̈ܘܡܐ ܐܟܝܢ
ܟܡܟܠܬܗ ܗܘܐ ܐܠܗܐ ܟܝܢ ܬܟܠܘܬܗ ܠܐܟܝܢ ܕܟܘ ܝܘܡܐ ܐܚܝܢ ܐܟܝܢ ܟܡܟܪܘ. ܡܬܠܠ

Cod. Vatic. syr. N. 178.

Im Vertrauen auf die Hilfe unsres H. J. Chr. schreiben wir die Abhandlung, 1b die vor die Erklärung der Centurien gehört; sie handelt von dem hlg. Euagrius, enthält eine Verteidigung desselben und eine Widerlegung aus seiner Lehre derjenigen, die ihn fälschlich beschuldigen, zwischen seiner und des Ketzers Origenes Lehre wäre kein Unterschied. Verfasser dieser Abhandlung ist rabban mar babhai, Abt der Congregation des hlg. m. abraham vom Berge izla.

Wohlgefügt ist das ganze unüberwindliche Rüstzeug (πανοπλία Eph. 5), das uns die Gläubigen in Gerechtigkeit und Nachfolger auf dem Wege Christi, der hlg. Geist angelegt hat, und „wohlgegürtet an den Lenden der Wahrheit“ sind die Kämpfer des eingebornen Sohnes, Christi, unsres Gottes; mit dem scharfen Schwert des heilgen Geistes sind sie stets dabei, die Häupter des verderblichen Irrwahns abzuschneiden und wegzuwerfen. Wie anschlägig und gerieben der Irrwahn auch im Kampfe ist, ganz ebenso ist die göttliche Gnade unerschöpflich in neuen Handgriffen beim Ringen, sind die Arme der Wahrheit stark, sind die Pfeile des Geistes scharf den Panzer des Truges der verruchten Bande des Legion zu durchbohren. All Zeit und all' Stunde sind sie dabei, wacker und mutig das ganze Heer des verfluchten Satans in tote Leichname und „Gräber der Lust“ zu verwandeln. Und seitdem einer von den Kriegsknechten Satans die Lichtgestalt eines Engels angenommen hatte, da erhoben sich die Wachsamen in heiliger Klugheit, die das Erlöserzeichen an sich trugen und fragten: „gehörst Du zu uns oder zu unsren Feinden? (Josua 5, 13). Und als er wiederum gewagt hatte offen mit lauter Stimme, ein zweiter Goliath, die Schaaren des lebendigen Gottes zu schmähen, da rüstete Gott den mit der Schleuder und der Hirtentasche, einen zweiten David, aus, | daß er geistesgerüstet mutig ihm entgegenging und in der 2a Kraft des hlg. Geistes aus der Ferne den Betrüger traf; und während jener jämmerlich am Boden lag, befreite er unser armes Geschlecht von seiner eitlen Prahlerei und gab uns einen herrlichen Sieg.

Doch was denkt jetzt dieser Unhold, der erschlagen zertreten leblos daliegt, zu beginnen? Der Tor sieht noch nicht ein, daß nach dem Aufgang des Sternes aus Jakob sein Leben längst verloren ist; nein, auf der Erde hintenüber liegend, zuckt er jetzt: die Häupter der Bosheit sind ihm zerschmettert, aber siehe der Verblendete krümmt und windet sich um uns in Schrecken zu setzen. Der Unsaubre hat auf der Erde liegend gemerkt, daß der Wächter des Hauses des Königs zu viele sind, daß alle Kinder Adams längst gerüstet sind und daß nun alle Staubgebornen, Vernunftbegabten, sich ermannt haben, ihn mit der Stimme des Geistes zu steinigen und zu verscharren. — Deshalb fängt der Verruchte an den Totengeist zu spielen und von der Erde auf zu zirpen, und die geschickten Waffenschmiede zu hindern, Rüstungen zu fügen und Schwerter zu schmieden. Der Verlorene merkte, daß die Erkenntnis seines Wesens die Waffen sind, die ihn stets zur Strecke bringen, und er, wenn er frech zum Schwerte greife, nach dem Schriftwort durch's Schwert umkomme. Seitdem er merkt, daß durch Profetenhand die Schwerter über ihm blitzen, vergräbt er sich in die Erde, um durch prahlerischen Ruhm sie durch ihre eignen Schwerter umkommen zu lassen, wie jene Totenbeschwörer und das Haus Sauls, die Feinde der Demut.

Doch der Unsaubre weiß nicht, daß er stets „gegen den Stachel löcken“ wird.

ܗܢܐ ܕܫܢܐ ܐܝܟ ܫܡܠܐ ܠܗ ܠܗܕܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܫܠܝܚܐ ܢܟܠܐ. ܟܠܐ ܠܗ ܗܘܐ ܠܗܘܢ
ܠܐܝܠܝܢ ܕܡܢܗ ܠܒܢܝܐ ܫܪܝܪܐ. ܘܗܘ ܐܡܝܢ ܡܕܝܢ ܠܗܘܢ: ܕܢܬܦܪܫܘܢ ܡܢ ܦܘܪܫܢܐ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ
ܠܐܟܬܒܐ ܐܬܦܠܓ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܬܩܪܝܐ ܒܫܡܐ ܦܪܘܫܐ. ܫܪܝܪܐ ܗܘܐ ܗܢܐ ܠܗܘܢ ܡܘܕܐ: 2b
ܡܫܪܝܐ ܘܫܠܝܡ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܫܡܫܢܝܬܐ: ܕܐܬܡܪ ܡܢ ܣܓܝܐܐ ܡܘܕܐ ܒܡܫܪܝܬܗܘܢ: ܘܡܢ ܦܠܓܘܬ
ܠܗ ܕܠܝܬ ܕܗܘ ܕܒܗ ܡܕܢܚܐ ܦܩܕܐ: ܐܦܢ ܗܢܘܢ ܡܕܝܢܐ ܐܡܪ ܐܢܐ ܕܡܫܪܝܢ ܠܡܘܗܒܬܐ:
ܘܡܫܡܫ ܗܘܐ ܐܘܦ ܡܢ ܟܠܗ ܠܡܕܝܢܬܐ ܣܓܝܐܐ ܕܢܬܦܢܘܢ: ܘܡܫܡܫܢ ܫܡܫܘ ܘܚܝܠܗܘܢ
ܠܐܬܪܘܗܝ: ܘܐܫܡܫܘ ܒܡܠܟܘܬܗ ܗܘ ܐܡܝܢܐ ܘܡܬܒܪܟܝܢ ܠܗ ܒܟܠܐ ܕܐ ܘܕܐ. ܘܐܝܟ ܕܦܩܕ ܗܘ
ܠܟܠ ܘܡܢܐ ܠܗ ܒܪܝܫܝܬܐ ܢܫܡܐ ܕܫܡܫܘܬܗ: ܕܐܬܒܝܢ ܠܗܝܢ ܢܦܫܬܐ ܘܡܠܝܐ ܒܒܠܗܘܢ
ܚܣܝܢܐ: ܡܠܬܐ ܕܪܘܚܐ ܕܠܐ ܡܢܐ ܕܠܗܘܢ ܢܩܫܬܐ ܦܩܕܐ: ܕܒܫܘܬܗܘܢ ܗܢܐ ܕܡܕܝܢܐ ܗܘܐ:
ܠܐ ܐܫܬܢܝ ܦܓܪܐ ܢܦܫܐ ܕܐܫܬܪܝܬ ܠܗܘܢ ܕܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܡܢܗ ܢܦܫ ܘܡܠܐ ܠܒܟܘܢ. ܗܘ
ܒܡܪܗ ܒܫܡܐ ܒܟܠ ܠܡܕܝܢܬܐ ܕܗܘܐ ܢܦܫ ܚܝܠܐ: ܗܘܐ ܕܐܬܦܢܝ ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܫܡܠܐ ܥܒܕܗ
ܠܡܫܡܫ ܕܫܡܫܘܗܝ. ܗܘ ܐܡܝܢ ܦܫܛܐ ܕܐܝܟ ܠܗܘܢ ܠܡܫܡܫ ܦܓܪܗ ܒܫܘܢܝܗ ܒܠܐ ܚܘܫܐ: ܕܫܪܝܪܘܬܐ
ܠܗ ܕܢܠܐ ܗܘܐ ܐܢܫ ܐܦܠܐ ܠܐܚܪܢܐ. ܐܠܐ ܢܦܫ ܕܗܘܐ ܗܘܐ ܐܬܘܗܝ ܗܘܐ ܘܗܘܐ. ܐܠܐ ܦܫܛ ܠܗ ܐܘܦܝܐ
ܘܡܕܝܢ ܠܡܫܬܪܝܢ. ܠܐ ܗܢܐ ܢܦܠܘܬ ܒܫܡܐ ܐܝܟ ܦܫܛܐ. ܐܝܟ ܦܘܫ ܦܠܓܘܬܗ ܕܠܗ
ܕܦܓܪܐ ܕܚܠܬܝ. ܐܬܦܢܝ ܒܚܝܠܐ ܕܐܠܗܐ ܢܦܫ ܢܫܡܬܗ ܕܗܘܐ ܢܒܥ ܐܘܡܢܐ: ܕܡܫܬܪܝܢ ܗܠ
ܕܡܫܬܢܝ ܐܬܦܢܝܬ ܠܡܫܡܫܢ ܘܡܫܡܠܝ ܐܝܟ ܕܠܗܘܢ ܢܘܐ ܡܫܬܐ ܐܡܪ ܕܦܠܓܐ. ܕܫܠܝܚܐ
ܕܐܫܡܫܘܬܐ ܦܫܛ ܠܗ ܠܗܘܢ ܦܘܠܐ ܕܡܫܬܠܡܝ ܠܗܘܢ ܫܪܝܪܐ ܡܫܪܝܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ. ܒܡܫܬܪ
ܗܢܐ ܝܡܪ ܠܡܫܡܠܝ ܕܟܠܐ ܐܠܗܐ: ܕܐܠܝܠܝܢ ܦܓܠܐ ܢܫܒܬ ܠܡܫܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܠܗܘܢ ܣܓܝܐܐ
ܢܩܫܬܐ: ܕܒܗܘܢ ܘܡܢܗܘܢ ܐܬܒܢܬ ܕܠܗܘܢ ܕܐܬܦܪܫܐ ܘܫܠܡܬ ܠܗܢܐ ܡܫܡܠܝܗ ܐܘܦ ܒܝܘܡܐ
ܠܗܘܢ ܡܫܬܠܡܐ ܕܡܫܬܐ. ܒܗܘܐ ܗܢܐ ܐܬܒܢܬ ܠܡܫܡܠܝܗ ܠܐܘܪܗܘܢ: ܕܐܠܦܬ ܠܗܘܢ ܐܝܟ ܡܢ
ܡܫܡܫܢ ܕܡܘܕܐ ܗܘܐ ܢܦܫܐ ܡܢ ܟܠܐ ܦܠܓܘܢ: ܕܩܕܡ ܠܗܘܢ ܕܗܘܐ ܒܡܫܡܫܢܝܢ ܠܗܘܢ ܩܕܡ ܫܡܫܘܗܝ 3a
ܕܩܕܡ ܫܡܠܐ ܡܬܦܠܓ ܕܐܬܦܢܝܬ. ܕܢܫܡ ܠܗܘܢ ܗܢܐ ܠܡܫܬܪܝܘܬܗ ܫܪܝܪܐ ܘܐܬܦܢܝ ܫܡܫܐ
ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ: ܘܐܦܠܓ ܒܫܡܫܐ ܠܗܘܢ ܢܦܫܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܢܘܗܪܐ: ܕܡܢ ܦܠܓܘܬܐ ܠܗܘܢ ܡܢܐ ܗܘܐ
ܕܢܒܥܬ ܡܫܡܠܝ: ܘܢܫܡܫܢ ܐܦܠܓ ܟܠܐ ܐܘܦ ܡܕܝܢ ܚܝܐ ܕܒܫܡܐ ܗܘ ܦܠܓܘܬܗܘܢ ܐܘܦ
ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ.

ܕܐܬܝܢ ܐܠܗ ܠܡܫܬܪܝܢ ܕܦܠܓܘܬܐ. — ܐܬܦܢܝ ܐܠܗ ܗܢܐ ܠܡܫܐ ܕܐܬܦܢܝܬܦܠܓܘܢ ܒܡܫܡܫܢ ܕܫܠܝܚܐ:
ܠܐܝܠܝܢ ܕܡܫܡܫܢܝܢ ܡܫܬܠܐ ܡܫܬܪܐ ܕܡܢ ܐܬܦܢܝ ܟܠܐ ܠܡܫܡܫܢ ܕܒܗܘܢ ܐܡܝܢ ܫܡܫܝܢ: ܕܡܫܡܫܢ
ܟܠܐ ܦܠܓܘܬܐ ܘܡܫܪܝܐ ܘܐܬܦܢܝ ܒܢܦܫܐ ܐܡܝܢ ܡܫܡܫܢܝܢ. ܡܫܡܠܝܢ ܕܒܗܘܢ ܐܬܦܢܝܘ.
ܠܐ ܢܦܫܬܐ ܕܡܫܡܫܐ ܕܗܘܐ ܕܒܗ ܒܦܪܐ ܡܫܡܠܐ — ܘܐܬܦܢܝ. ܕܡܫܡܠܐ ܕܡܢ ܪܘܚܐ ܘܐܝܠܐ ܕܒܗܘܢ
ܒܡܫܡܫܐ — ܘܦܠܓܘܬܐ: ܫܡܫܐ ܕܒܢܝܢܐ ܢܦܫܐ ܕܡܢ ܒܡܫܡܠܐ — ܘܐܦܠܓܘܬܐ ܢܫܡܫܗ
ܕܠܗܘܢ: ܗܘ ܕܒܡܫܬܐ ܦܫܛ ܡܢ ܢܘܗܪܐ: ܘܐܬܦܢܝ ܒܡܫܡܫܢ ܕܡܫܐ ܦܫܛܐ ܕܢܘܗܪܐ ܕܢܦܫܐ
ܒܦܘܫܗ ܡܫܪܐ ܕܒܗ ܗܘܐ: ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܫܡܫܐ ܕܒܐܬܪ ܡܫܠܡ ܐܬܦܢܝ ܒܗܘܢ. ܘܗܘܐ ܕܒܗܘܢ
ܫܡܫܐ ܐܦܠܐ ܕܡܫܪܝܢ ܐܡܝܢ ܕܐܬܦܢܝ ܡܢ ܦܪܝܫ ܒܠܗܘܢ: ܕܡܫܡܠܝܗ ܐܬܦܪܫܐ ܠܡܫܡܫܢ ܠܐܘܦ
ܕܠܐ ܩܕܡܝܢ: ܘܡܫܡܫ ܟܠܐ ܠܗܘܢ ܘܗܘ ܦܠܓܘܬܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܒܪܘܚܐ ܢܦܫ ܒܟܠܐ ܐܬܦܢܝ: ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܕܒܡܫܡܫ ܡܢ ܫܡܫܐ ܒܪܘܚܐ ܐܦܠܐ ܠܗܘܢ — ܘܡܫܡܠܐ ܠܗܘܢ ܠܐ ܢܦܫܬܐ ܒܡܫܡܫܢ ܐܘܪܐ
ܕܠܐ ܦܘܪܫܢܐ: ܕܒܗ ܐܘܦ ܩܠܐ ܕܡܫܪܐ ܢܒܥܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ: ܐܝܟܢ ܕܡܫܡܫ ܢܦܫܗ ܘܟܠܗ ܠܐ ܚܙܐ:
ܫܡܫܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܡܢ ܠܟܪ ܐܝܟ ܗܘ ܕܗܘܐ ܠܐܘܦܐ ܠܐ ܡܫܡܫ: ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ ܡܢ ܠܗܘܢ

Gott wird durch seine Gnade immer denen helfen, die sich zu ihm flüchten. Weil nun der Unsaubre einmal die Erlaubnis erhalten hat in die Schweine zu fahren, so ist er jetzt in die gefahren, die den Schweinen ähnlich leben und er treibt sie ständig an, mit ihrem unreinen Schlamm die zu bespritzen, die das im Blut der Erlösung prangende | Kleid Christi tragen. So sah er denn diesen kampf- 2[b]
erprobten und tüchtigen Streiter Christi, der vor andern im Kampf mit ihm erfahren war und in dem das reine Bild des Herrn geprägt war, den hlg. Euagrius gesegneten Angedenkens!, dessen Ruhmestaten auch nach seinem Weggang so zahlreich sind, dessen Schwert blitzt, dessen Pfeile scharf sind, da er mit den Kügelchen seiner Tugenden ihn stets zum Bersten bringt (Bel und Drache v. 27). Es hatte ihm in seinem tückischen Grimm voraus geschworen: „ich will dich zum Spott und Gelächter unter allen Einsiedlern machen, weil du die Natur aller unreinen Gedanken kund tun willst". Zu Lebzeiten dieses Heiligen vermochte der Bösewicht nicht diese hochmütige Drohung zu verwirklichen; aber nach dem Scheiden des Helden, der seine ganze Hinterlist rücklings in die Tiefe der Hölle warf, ist er mit seinem bösen Sinn stets daran, von Zeit zu Zeit seinen Irrwahn in den Beschränkten zu wecken indem er ihnen einredet: „eitler weise hat dieser zweite Hiob Gott verehrt". Gott bewahre! Genug mit der Lüge, du bösartiger Betrüger; denn es soll sich nicht rühmen ο κυρτος ως ο ορθος (I Reg. 21, 11) nach der eignen Antwort des Heiligen an dich. Es gibt noch durch Gottes Hilfe Erben der Weisheit dieses Glaubenshelden, die so oft du dich frech aufrichtest (ορθουσθαι) wie damals gegen die unerfahrene Mutter Eva, in Kraft des hlg. Geistes dich zur Tiefe deines Falles beugen (κυρτουν), alle standhaften Einsiedler.

Zunächst wollen wir im Vertrauen auf Gott sagen, unter welchen Gründen der Irrwahn Eingang gefunden hat bei vielen Verblendeten, in denen und von denen er den Götzendienst bildete und mit seinem lügnerischen Truge selbst zu Hervorragenden der Erwählten vordrang. Er kam nämlich mit der frevelhaften Behauptung zu ihnen, manche von | den Aussprüchen dieses von allem Irrwahn 3[a]
freien Heiligen wären den Lügen der Ketzer ganz ähnlich. Ferne sei es, daß wahre Christen, die den Schild des Glaubens in der Hand halten und in Hoffnung .... der Liebe zueilen, dies Meer echter Weisheit verleumden und den Geist der Lebensquelle, die aus jener Seele zu unsrer Erquickung quillt, zu schmähen wagen!

Ueber die Folgen des Irrwahns.

Vier Kinder hat der Irrwahn in dieser Welt bei denen, die noch immer das schwere Joch der 4 (Elemente) beständig auf ihrem Herzen tragen, erzeugt; von diesen zweigen sich alle seelischen Wirren, Kämpfe und Arten des Bösen ohne Aufhören ab. Das erste ist die Unfähigkeit zu Lernen, die aus der Vermischung des Goldes mit dem Erdenstaub hervorgeht; das zweite die Furcht vor Erschütterung und das Hinneigen zum Vergänglichen; das dritte das Bestreben den Menschen zu gefallen (ανθρωπαρεσκεια), etwas das von außen eingekommen ist; das vierte der Neid Satans, der zuerst vom Lichtbereich herabfiel und den Kerzenträgern das Licht des Lebensgebotes durch seinen grimmigen Hauch ausgelöscht hatte und sie in die dunkle Tiefe des doppelten Todes herabwarf. Es ist das Greuelbild das beständig in Aegypten von dem verfluchten Pharao aufgestellt wird, um dessen willen in unsrem Geschlechte ein Stein ohne Menschenhand sich ablöste und es gerade traf und zerschmetterte und das von einem unwiderstehlichen Sturme zerbröckelt wurde und in den tiefsten Tiefen, weit ab von unsrem Geschlechte, verschwand.

Alle die mit Sodom — d. i. die Unvernunft — nichts zu tun haben, in dem die Pechgruben sind, die Quellen der Finsternis, die von ihm ausgezogen sind und sich nicht nach Sodom umschauten und denen deshalb nichts von außen zu-

[illegible] 3b

[illegible] 4a

[illegible]

gestoßen ist wie jener zur Salzsäule gewordenen und völlig frei sind von der salzigen Bosheit jenes (des Satans), die sind wie Lot | wegen ihrer Schwäche am 3b
Fuße des Gebirges; durch Engelshilfe und das Erbarmen des Herrn, der sich unsres Elends in der Fremde immer annimmt, steigen wir auf und gelangen auf seinen hlg. Berg, wo die Wolke ist und das Licht und alle Wonne. Und wenn wir auf feurigem Wagen wie Elias, der die Pfaffen samt ihren Götzendienst vernichtete, über den 4 Elementen triumphierend durch Gottes Gnade einherfahren in der Wolke, die uns der Sohn zur Verfügung stellt, der auf den Wolken des Himmels „wie ein Menschensohn“ herabkam und kommen wird und thront, dann sind wir überzeugt, daß wir mit ihm und bei ihm auf demselben Berge in der Vollendung einst verherrlicht werden. Die also, um wieder zurückzukommen auf unser Thema — die wegen der Verbindung mit der Materie zur neuen Geburt der Erkenntnis noch nicht gekommen sind, müssen — das wäre mein Rat — durch kräftigen Auftrieb zum Guten, d. h. durch Schreien ihres Innern zu Gott, und durch seine gnädige Hilfe allem unruhigen Treiben der Vergänglichkeit fremd werden; sie sind es, die der geistliche Pharao listig zwingt, das Stroh der Bosheit zu sammeln um die Ziegeln der Unvernunft zu verfertigen. Wenn sie in ihrer Reinheit Erstgeborne geworden sind und jener Bösewicht sie in den Strom irdischer Unruhe werfen will, dann fügen sie in heimlicher Weisheit eine Kiste in ihren Gedanken zusammen. Wenn der *νους* sich dann rettet und in seiner Kraft als Erstgeborner, frei von den Leidenschaften des Bösen, mitten unter den Feinden zu Wachstum und Stärke gelangt, beginnt er die Kinder der Bosheit zu erschlagen und zu verscharren. Wenn der Frevler Pharao merkt, daß das Verderben unter den Seinen anfängt, und den Moses-*νους* zu vernichten sinnt, dann entweicht Moses im Gottvertrauen nach Midian d. h. der Reinheit des Wesens, weil dorten die gesetzlich erlaubte Verbindung ist. In eifrigem geistlichen Hirtendienst kommen sie dort dazu, den Busch in dem leuchtenden aber nicht verzehrenden Feuer zu schauen und, wenn so die Sinne ihre einem jeden eigentümliche Unterscheidungsgabe bekommen haben, werden sie gewürdigt, die göttliche Stimme
| aus dem Busch zu hören. Und von da an, wenn sie gleich offen unter den 4a
Aegyptern wohnen, brauchen sie jenen (d. h. Pharao als Satan) nicht mehr zu fürchten, und dann wird durch jene unaussprechliche Macht das ganze Heerlager Gottes aus Aegypten entfernt. Während Pharao und die Seinen ertrinken, zieht die gesegnete Schaar mitten durch das gespaltene Meer hindurch und preist laut den Erlöser. Wenn sich das sündige Amalek mit seinen sinnlichen Regungen (*κινήσεις*) erkühnt den Weg zu sperren, wird es durch die ausgebreiteten Hände des Glaubens und die Hoffnung und das Gottvertrauen von Jesu unsrem Gott für ewig vernichtet. Nach der Ankunft des Heerlagers an dem Fuß des Berges der seligen Majestät Gottes tritt der *νους*, während das Getier aus dem Herzen verjagt wird und das Stimmengewirr verstummt, in die Wolke ein; befreit von allen Regungen raunender Gedanken genießt er auf dem Berge, wo Gott im Feuer thront in reiner Vernunft jene unaussprechlichen Wonnen. Wenn der Mensch dem Urbild sich vereinigt und das Bild seines Schöpfers bekommt im Verlauf von zwei Quadragesimalen hintereinander und einer, steigt er mit jenen Merkmalen der inneren und äußeren Unterscheidungsfähigkeit, mit den beiden Tafeln aus Stein und der Stimme des vollkommnen Wortes mit den 10 Geboten herab und liest sie. Während der *nus* in jenem wunderbaren Glanze strahlt wird auch die Miriam, die Seele, von den sieben bösen Leidenschaften (Mc. 17, 9) gerade in jener Siebenheit . . . . (Num. 12, 15) gereinigt, und in ihrem Lande die Korah, Dathan und Abiram, die Führer der Bosheit, verschlungen. Dann überschreiten sie, rein, den Jordan ihrer Kreatürlichkeit, während die Tiefen der Bosheit vor dem Land ihres Herzens, das den Herrn empfangen will, verschwinden. Dann werden sie

4b [illegible]

5a [illegible]

5b [illegible]

zwiefach, innerlich und äußerlich, beschnitten und gelangen so zu der Vernunft
(διακρισις) des vollkommnen Mannes in Christo, und werden nach dem Empfang
des Erlösernamens in der heilgen Taufe, | der Erkenntnis der hlg. Engel gewür- 4b
digt, wie sie stets bereit sind zu unsrer Hilfe; kraft jener Weisheit des Höchsten
werden sie durch die Unterscheidungsgabe befähigt, die, die auf die Sinne Eindruck machen, zu befragen: „gehörst du zu uns oder unsren Feinden"? (Jos. 5, 13).

Nach der Zerstörung der 7 Mauern des Fluches fangen sie an, alle verruchten Kanaaniter zu vernichten; die Hure d. h. die Seele, die die Kundschafter des Landes des Lebens verbarg und rettete, erretten sie vom Verderben, sie wird in dem guten Oelbaum veredelt (Röm. 11). In ihr werden uns auch die Geheimnisse des Henoch und Elia angedeutet, deren Eigentümlichkeit Heiligkeit und Herzensreinheit ist, ohne die kein Mensch J. Chr. schauen kann. Dann werden alle 31 Könige, die Kinder des Herrschers der Welt (αρχοντ. κ.) .... von unsrem Gott Jesu vernichtet; die Kinder Israel erben das ganze Land der Verheißung und werden ein Salem und Gott wohnt in Zion, seinem hlg. Berge, ewiglich.

Jene, die von Natur zur Furcht geneigt sind, mögen getrost jenes Wort des Engels aufnehmen: fürchte dich nicht, du Begünstigter, sprach Gabriel zum hlg. Daniel; und fürchte dich nicht vor ihnen, sagt Gottes Wort, ich will dich nicht vor ihnen verwerfen. Sie sollen sich aber auch an das böse Ende derer erinnern, die in Verzagtheit sagten: wir haben dort Riesen gesehn und waren gegen sie wie Heuschrecken; wenn sie nicht wie der wackere Kaleb und der starke Josua Glauben und heldenmütiges Gottvertrauen haben, werden sie in dieser Wüste voll wilder Tiere verkommen und das Land der Verheißung nicht einmal von Ferne schauen. Sie sollen sich auch das tröstliche Wort des Apostels anhören: wir haben nicht den Geist der Furcht empfangen, sondern den, der vertrauend zu unsrer Stärkung ruft: Abba, unser Vater. Furcht ist nicht in der Liebe sagt
uns jener | Geliebte, filius tonitrui caelestis, denn sie ist ja von dem, der die 5a
Liebe ist, aus unsrer Natur ausgewiesen; und wenn wir unter dem Schutz des Höchsten sitzen fürchten wir uns nicht vor dem Schrecken der Nacht und nicht vor dem Pfeil, den jener Verfluchte am Tage gegen uns abschießt.

Denen aber, die sich mit den Farben der Schöntuerei und Schönrederei vor den Menschen schmücken, raten wir zu zittern vor dem Gericht, das das Leben vernichtet: „zerstreut werden sollen die Gebeine derer, die den Menschen schmeicheln (ανθρωπαρεσκοι)" sagt der Geist, und der selige Paulus hat gesagt: wenn ich noch suchte den Menschen zu gefallen wäre ich Christi Knecht nicht; es kann ja nach dem Wort des Herrn der schlechte Knecht nicht zweien sich fremd gegenüberstehenden Herrn dienen. Er führe sich endlich zu Gemüte die mannigfaltigen und zahlreichen Wehe des gerechten Herrn, der den Pharisäern und Schriftgelehrten ein schweres Gericht androhte.

Der Wille der Bosheit endlich, die Skorpionenbrut, deren Vater der verfluchte Neid ist und deren Aeltester der Vater der Ehrsucht ist, das Kind Satans, des Verleumders, des erloschenen Sternes, erlischt ebenfalls und nimmt ab durch Selbstentäußerung von den irdischen Gütern, Askese und Demut samt der Liebe zum Guten; und eben diese Tugenden haben Bestand und kommen zur Vollendung durch Halten der Gebote Gottes, an die sich die Liebe Christi anschließt. Das Halten der Gebote zieht seine Kraft aus der geistigen Neugeburt; diese letztere bleibt und wächst in der Seele, die von allen Seiten, wie ein Meer das Schiff, der Glaube umgibt bei allen ihren Regungen; in dem Paradies der Kirche und im Dienst der Tugenden (d. h. der Askese) entfernt sie sich von jenem Baum des Todes d. h. des Ungehorsams, durch den der Tod über uns Macht gewann. Und so gelangen sie, in geistlicher Hoffnung auf dem schmalen Wege
laufend, schließlich von Stufe zu Stufe fortschreitend zu der Liebe, | d. h. dem 5b

ܕܡܛܠ ܗܘ ܚܒܠܐ ܕܡܬܚܒܠܢܘܬܗ ܗܘܝܢ ܢܦ̈ܫܬܐ ܒܛܘܪܐ ܡܠܘܗܝ ܒܥܪܦܠܐ ܐܠܗܝܐ ܗܘܘ.
ܕܥܡܠܐ ܓܝܪ ܐܚܠܐ ܘܡܬܠ ܐܢܝ ܗܘܐ ܩܕܝܫܐ ܠܥܠܡ ܕܒܥܠܡܐ ܐܘܪܚܐ: ܒܒܠܘ ܗܘܐ ܕܡܫܪܝܐ
ܢܛܠܬܐ ܒܠܩܘܐ ܒܡܥܩܬܐ ܘܥܡܗ ܩܘܡ ܩܘܕܫܐ ܠܐ ܡܬܐܡܪܢܐ: ܘܐܝܟ ܒܗ ܘܫܡܝܢ ܒܫܘܪܝܗܘܢ
ܡܬܝܕܥܐ ܡܫܪܪܐ ܘܡܚܒܠܐ ܡܬܢܐ. ܚܕܐ ܐܝܟ ܕܢܦܠܐ ܫܡܥܬܐ ܘܗܘܦܟܐ ܘܫܘܬܦܘܬܐ ܢܛܪܐ ܒܪܫܝܬ
ܢܒܥܐ. ܘܕܐܬܐ ܕܢܬܚܫܒܘܢ ܠܐ ܡܬܡܨܝܢ ܡܢ ܐܢܫܝܢ ܚܕܐ: ܘܫܩܝܠܐ ܡܢ ܥܡܪܐ ܘܡܬܢܝܠܐ ܡܢ
ܒܢܝܐ. ܗܘ ܓܝܪ ܩܕܝܫܐ ܗܘܐ ܐܡܪ ܒܣܪ ܡܢ ܦܓܪܗܘܢ ܗܘܐ. ܕܢܬܩܒܠܘܢ ܒܗ ܡܬܝܠܕ ܒܗ
ܒܚܒܠܐ. ܠܗܝ ܘܡܬܐܡܪܢܝ ܒܩܢܝܢܐ. ܒܚܒܠܐ ܕܡܠܐ ܡܡܠܠܝܢ ܢܦܫܐ ܕܠܗܘܢ. ܒܗܢ ܐܢܘܢ
ܒܗ ܩܛܝܠܐ ܘܢܬܠܡܝܢ. ܘܐܚܠܐ ܒܗ ܢܡܬܠܠ ܐܢܘܢ: ܐܡܝܢ ܒܗ ܡܫܟܚܐ ܘܗܘܡ ܒܒܢܘ
ܡܥܢܐ. ܘܠܥܢ ܡܫܡܥܐ ܒܒܗܘܢ. ܘܐܠܘ ܕܝܢ: ܕܠܐ ܢܬܐܡܪܘܢ ܩܪܒܐ ܗܢܝܢ ܗܘܡܝܢ ܩܘܦܪܐ:
ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܡܢܝܢ ܒܢܝܐ ܥܡܪܐ ܘܗܘܦܟܐ ܚܪܝܦܐ: ܘܫܘܫܡܬܐ ܘܡܒܠܒܠܐ ܬܓܡܐ ܒܗ ܪܘܚܐ
ܡܚܫܒܐ. ܐܝܟ ܕܗܘ ܠܗܘܢ ܡܢܗܘܢ ܒܫܘܠܡܗ ܓܒܪܐ ܗܘܐ ܕܐܬܡܛܝܐ ܠܗܘܢ ܘܐܘܪܚܐ ܠܗ ܒܢܝܢ ܡܢ
ܦܓܪܗܘܢ ܐܢܫܐ ܗܘܐ. ܕܡܢܗܘܢ ܒܗ ܓܒܝܢܬܐ ܚܘܒܐ. ܘܡܢܗܘܢ ܚܘܒܐ: ܕܠܐ ܢܬܠܠ ܡܘܕܥܐ
ܒܡܒܠܐ. ܘܠܐ ܢܗܘܐ ܡܬܓܠܝܢܐ ܡܢ ܚܪܢܐ. ܘܠܗܘ ܕܗܠܝܢ ܒܗ ܓܒܝܢ ܐܝܟ. ܠܐܝܠܝܢ ܕܒܗܘܢ
ܐܘܪܚܐ ܕܫܘܝܘܬܐ ܕܡܢ ܕܢܦܘ ܫܒܝܠܬܐ. ܠܗܘ ܐܡܪ. ܠܐ ܢܬܒܥܘܢ ܒܫܘܠܐ ܓܒܪܐ ܒܗܠܐ.
ܘܕܥܠܐ ܒܗ ܢܬܥܠܝܢ ܒܠܐ ܡܬܡܫܟܢܐ. ܠܗܘ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܕܡܬܒܪܝܢ ܒܥܕܢܐ ܕܢܦܫ ܢܦܘܫ.
ܢܫܘܠ ܕܝܢ ܒܫܡܥܬܐ ܕܪܥܝܐ. ܠܗܘ ܐܡܪ. ܠܐ ܢܬܦܪܫܘܢ ܒܒܫܠܐ ܩܢܝܐ ܕܢܩܦܬܐ. ܘܢܬܦܪܫ ܐܚܪܢܐ 6a
ܠܐ ܢܬܡܠܟܘܢ ܒܗܘܢ. ܗܠܝܢ ܗܟܝܠ ܐܬܡܠܝܘ ܒܟܠܗܝ ܡܕܝܢܬܐ: ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܘܢ ܒܟܠܟܠܐ
ܡܩܒܠܝܢ ܒܬܘܪܗ ܛܒܬܐ ܒܬܫܡܫܬܗ: ܐܝܟ ܕܒܦܘܩܕܢܗ ܒܪܗ ܕܩܕܝܫܐ ܗܘܐ ܡܒܥܝܢ
ܒܫܠܘܬܗ ܒܥܒܕܘܬܐ ܕܡܪܝܐ ܗܠܝܢ ܘܒܫܡܐ: ܡܬܬܦܝܣܝܢ ܢܦܫܬܗ ܒܥܒܪܐ ܕܡܬܒܪܝܐ ܒܢܦܫܬܗܘܢ
ܒܢܝܐ ܗܘ ܡܢ ܪܘܚܐ: ܘܡܬܡܪܝܢ ܒܒܠܝܢ ܒܗܐ ܡܬܚܫܚܝܢ ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܗܐ ܢܬܠ ܐܬܘܬܐ.
ܢܣܒܠ ܒܗ ܡܫܠܐ ܒܡܫܪܗ: ܘܢܬܒܢܝܢ ܡܢ ܐܬܪܐ ܕܒܬܝܐ. ܘܡܫܪܗ ܠܗܘ ܠܐ ܢܬܐܡܪ. ܘܐܝܟ
ܕܠܐ ܡܬܡܣܝܢ ܕܫܪܝܪ ܢܩܘܡ ܥܠܡܐ ܘܢܣܒܘ ܒܒܩܒܠܐ ܘܢܦܠܐ ܕܝܘܡܐ ܗܘܩܦܐ: ܗܘܢܐ ܘܠܐ ܐܝܟ
ܕܡܬܒܝܢܢ ܒܡܫܪܬܐ ܡܫܡܠܝܐ ܡܡܫܡܢ ܕܢܬܠܘܢ ܘܡܬܪܥܝܢ ܕܗܠܝܢ ܦܩܕܢ ܪܘܚܐ ܢܬܡܠܟܘܢ
ܒܡܬܡܡܘܬܗ. ܘܐܝܟ ܕܠܐ ܠܗܘ ܡܬܐܡܢܐ ܢܣܝܐ ܘܡܫܡܠܝܐ ܒܗ ܥܠܡܐ ܒܡܦܩܬܐ ܒܡܫܪܐ. ܗܘܢܐ
ܠܐ ܡܫܡܫܝܢ ܐܢܘܢ ܕܡܬܗܘܦܟܝܢ ܒܩܘܫܬܐ ܡܬܝܬܐ: ܘܦܘܡܗܘܢ ܦܬܚ ܒܟܠܗ ܡܠܝܢ: ܘܒܩܘܫܬܗܘܢ
ܡܫܝܢܝܢ ܒܒܪܘܝܬܐ: ܕܟܠܗ ܡܢ ܒܗ ܩܘܡ ܩܘܕܫܐ ܕܗܠܝܢ ܓܒܪܐ ܙܕܝܩܐ ܒܡܫܪܝܗ. ܗܠܝܢ
ܐܝܟ ܓܝܪ ܡܫܪܝܬܐ ܦܬܝܚܝܢ ܟܠܗ: ܕܒܦܪܝܫܬܐ ܢܘܗܪܐ ܗܘܐ ܓܝܪ ܒܗܠܝܢ ܒܒܗܘܢ: ܘܒܡܠܟ
ܩܠܐ ܕܫܠܝܗܘܢ: ܐܝܟ ܡܠܟܘܗ ܕܪܚܡ ܦܩܕܢܐ. ܕܐܬܬܪܝܘ ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ: ܩܐܡܝܢ ܒܗܘܢ
ܕܠܐ ܡܫܬܐܠ. ܕܗܘܐ ܘܐܦ ܗܘ ܠܒܫܗ ܓܒܪܐ ܗܘܐ ܒܪܝܫܐ: ܒܡܠܐ ܕܫܡܥ ܘܐܝܟ ܕܒܫܘܢܝܐ
ܩܘܡ ܐܡܪ ܗܘܐ. ܕܫܠܐ ܒܗ ܕܗܘܩܠܐ ܐܝܟ ܡܠ ܕܐܬܠܝܬ ܒܥܒܪܐ: ܐܘ ܗܘܐ ܕܫܡܐ ܫܠܐ: ܐܘ ܡܢܛܐ
ܕܢܩܦܬܐ ܡܫܘܕܥܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܒܗ ܕܓܒܪ ܡܢ ܐܬܪܝܘܬ ܒܗܐ ܒܪܒܐ ܦܬܚ ܕܡܬܠܡܠܐ — ܠܐܝܟ
ܐܝܟ ܓܝܪ ܐܦ ܕܘܟܝܐ ܕܢܒܥܐ ܕܐܘܪܚܐ. ܒܗܠܐ ܕܐܘܪܚܐ ܘܡܒܠܐ ܕܒܗܘܢ ܦܬܓܡܐ
ܦܪܫ ܒܐܘܪܚܐ ܗܘܐ ܡܬܢܒܝܐ ܡܫܡܫܬܐ ܒܒܢܝܐ: ܕܗܠܝܢ ܡܬܒܪܝܢ ܘܡܬܢܝܚܝܢ ܘܡܫܬܡܠܝܢ ܒܡܠܟܗ ܗܘܐ 6b
ܗܠܒܠܐ ܒܪܡܐ ܕܬܒܪܐ ܡܢ ܬܒܪܝܗܘܢ ܢܦܩܝܢ. ܚܒܠܐ ܕܪܘܚ ܘܦܘܠܚܢܐ ܕܡܬܕܪܐ. ܘܚܒܠܐ
ܕܠܗ ܕܦܘܠܚܢܐ ܘܦܘܠܚܢܐ ܕܡܢܗ ܚܒܠܐ. ܘܠܒܠܬܗ ܘܒܗܘܢ ܠܒܠܐ ܩܕܝܫܐ ܘܒܟܢܝ
ܦܓܪܗܘܢ ܡܬܩܠܐ ܕܗܘܘ ܒܒܪܐ: ܦܬܚ ܒܠܗ ܢܛܪܝܢ ܢܦܫܐ ܥܡܪܐ ܕܡܢ ܗܘ ܡܬܪܐ ܐܢܫܝܢ ܒܠܐ
ܐܠܗܘܬ. ܗܠܝܢ ܓܝܪ ܠܐܝܢ ܩܕܝܫܐ ܐܘܪܚܐ ܐܡܪܐ ܘܡܘܫܐ ܡܬܢܝܚܐ ܘܐܪܒܥܬܗܘܢ: ܟܠܗ ܕܒܒܪܐ

Baum des Lebens, wo keine Angst und keine Furcht und kein Böses herrscht, wo der Friede Christi, höher als alle Vernunft, in seinen Heiligen wohnt.

Warum diese Kenntnisse in so dunkler Rede verfaßt sind? — Warum hat wohl unser Heiliger diese wunderbaren Kenntnisse mit so ängstlicher Sorgfalt in dunkle Kammern und in das Adyton des Allerheiligsten gebracht und sie mit starken Türmen umhegt und so enge Zugänge gelassen? Einmal, um die Lernbegierigen dadurch zu besondrer Begierde, Meditation und Eifer zu reizen. Zum zweiten, damit daran unterschieden würden die Ungläubigen von den Rechtgläubigen, die Trägen von den Tüchtigen und die Verzärtelten von den Asketen. Der Heilige sagt selbst in einem seiner Aphorismen: „Die Ameisen bringen den Hungrigen in Zorn"; ferner: „zu Tafeln geworden sind die Herzen aus Stein, die das Gesetz Gottes empfangen; die Gebote sind verborgen und versiegelt; und wie kommen wir zu ihrem Verständnis? richte ein Steinmal auf und gieß Oel darauf so wirst du den Schatz in der Brust finden". Drittens, damit diese köstlichen Aussprüche nicht entweiht würden von schändlichen Menschen, die wie die Schweine sind, aufgeregt, mit verwirrten Sinnen und hündischen Regungen. So hat uns der erfahrene bewundernswerte Mann in einer andren Schrift belehrt: „manches haben wir offen dargelegt und manches verborgen, um nicht das Heilige den Hunden zu geben und die Perlen vor die Säue zu werfen"; ferner: diese Dinge sind klar denen, die auf dem Wege des Mönchstums weiter zu laufen entschlossen sind". Ferner heißt es: „Die Frevler sollen nicht Brot's satt werden und die Gerechten werden über Schätze Herr werden"; ferner: „die den Herrn segnen werden das Licht schauen, Finsternis aber herrscht in den Seelen der Gottlosen; ferner:
| „die Söhne der Weisen gefallen den Toren nicht und die Unvernünftigen ver- 6a
stehen sie nicht". Das sind in Wahrheit die Gründe, die die „Füchse", die Knechte des gottlosen Herodes, zusammenbrachten, um das Haupt diesem Heiligen abzuschlagen, der in seinen Worten ihr schändliches und verkehrtes Wesen und den wahrheitswidrigen Irrwahn, in dem ihre Seelen seit Generationen lagen, widerlegte; sie vergreifen sich jederzeit an ihren Strafpredigern wie gegen Jeremias: Jerem. 11,19. Und wie ein Schwein nicht auf den Baum steigen und die Sterne schauen und reine Gewohnheiten annehmen kann, so können die, die sich im Kot wälzen, nicht rein werden und nicht zur Höhe und dem Genuß dieser Geistesworte sich erheben. Und wie sich Bedächtigkeit und Bescheidenheit mit Ruhe nicht bei wütenden Hunden findet, so können die, die sich auf den Märkten der Stadt herumtreiben und ihren Mund für jedes Wort aufreißen und ihre Gedanken durch das Vergängliche verwirren lassen in das Allerheiligste dieser geistlichen Schätze nicht eindringen. Sie sind die richtigen nächtigen Fledermäuse, deren Augen inmitten des Lichtes blöde geworden sind und deren Sehsterne erblindet sind, nach dem Wort des großen Paulus: ihre Gedanken sind eitel und ihr unverständiges Herz ist verfinstert worden. Auch sein Schüler, unser gesegnete Heilige, hat in der 5ten Centurie wie profetisch vorausgesagt: den Anblick des Bestehenden (των οντων), wie es in Wahrheit ist, schaut die reine Vernunft oder tut das Wort der Weisen kund; wer beides nicht besitzt, dem bleibt nichts übrig, als den Verfasser zu tadeln".

Es gibt zwei Lehrmittel (Beförderungsmittel in der Lehre) des hlg. Geistes, Geleite Straße und Weg aller auf diesem engen Wege zum Leben wandelnden
Christen, | Lehrmittel, die antreiben und behüten und beschützen auf diesem 6b
Wege bis „die Gebärenden aufhören zu gebären": geistige Erkenntnis und Askese (γνωστικον und πρακτικον), und zwar Erkenntnis eben dieser Askese und Askese, die zur Erkenntnis führt. Und in drei Richtungen in diesen drei Heiligen und ihren Gesinnungsgenossen, den Lehrern der Kirche, verläuft die ganze Lehre wahrhaftigen Lebens, die der Allmächtige uns gegeben hat. Diese zwei

ܕܡܬܐܙܪܐ ܘܐܬܡܝܢܐ ܡܬܚܐ ܘܪܩܝܥܐ: ܘܦܘܪܫ ܠܟܘܟܒܐ ܘܪܩܝܥܐ ܐܝܟ ܕܫܡܫܐ ܘܡܠܐܟܐ ܒܫܡܝܐ
ܕܢܦܫܐ: ܐܝܟ ܕܒܫܘܠܛܢܐ ܐܬܝܗܒ ܡܠܟܘܬܐ ܒܪܘܚ ܠܘܬܪܐ ܡܫܝܚܝܐ. ܠܐܪܘܢܘܣ ܓܝܪ ܠܟܘܟܒܐ
ܘܠܒܢܝܗܘܢ ܡܠܟܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܢܫܘܬܐ: ܡܫܠܡܝܢ ܠܗ ܒܦܓܪܐ ܩܕܝܫܐ ܘܡܬܒܪܝܢܝܬܐ ܒܗܘܢ
ܒܪܘܚܢܝܘܬܐ. ܘܡܠܟܝܢ ܡܫܝܚܐ ܕܥܠܡܐ: ܗܘ ܕܡܢ ܫܡܝܐ ܘܪܘܚܢܐ ܡܬܥܒܕܐ. ܘܡܫܘܝܢ ܠܗ ܠܘܬ
ܥܠܡܐ ܒܬܫܡܫܬܗܘܢ: ܟܕ ܡܬܗܘܝܢ ܒܒܠܗܘܢ ܠܐܘܪܚܐ ܕܪܘܚܢܝܘܬܐ. ܘܣܥܪܝܢ ܠܗ ܕܝܠܢ
ܒܡܪܝܐ ܕܡܠܟܘܬܗ ܕܫܡܝܐ ܘܡܠܟܝܢ ܠܗ ܐܦ ܗܢܘܢ ܡܬܚܐ ܕܫܡܝܐ ܠܐܢܫܝܢ ܕܒܥܠܡܐ ܕܒܥܝܢܬܐ
ܠܐ ܡܬܚܡܝܢ: ܘܡܫܡܫܝܢ ܕܠܐܦܘܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܡܢ ܡܥܡܕܢ ܐܢܫܐ. ܡܛܠ ܕܡܫܡܫܝܢ ܡܠܠܐ ܫܦܝܪܝܢ
ܒܥܠܡܐ ܒܡܠܟܘܬܐ ܕܫܡܝܐ: ܕܐܦ ܗܢܘܢ ܡܫܡܫܢܐ ܫܡܝܐ ܕܐܟܙܢܐ ܕܐܬܬܣܝܡ ܡܫܡܫܝܢ: ܕܐܝܟ ܕܡܢ ܒܗ
ܗܘ ܒܗܘܢ ܒܥܠܡ ܐܝܟ ܕܡܢ ܥܠܡܐ ܕܢܦܫ ܚܝܐ ܕܟܠܗܘܢ ܘܢܦܫܗܘܢ

ܕܡܛܠ ܗܢܐ ܐܬܐ ܠܟ ܡܢ ܗܠܝܢ ܡܠܟܐ. — ܗܢܐ ܓܝܪ ܐܡܪ ܫܡܥܘܢ ܘܐܢܬ ܠܡܪܝܐ
ܡܫܝܚ ܠܐܘܪܚ ܗܘܐ: ܡܢ ܗܠܝܢ ܡܠܟܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܢܗܘܪܐ: ܐܘ ܪܘܚܢܝ ܘܐܢܫ ܡܫܝܚܐ ܘܪܘܚ ܒܗܘܪܐ
ܐܘܪܚܐ ܡܫܝܚܝܐ. ܗܢܝܢ ܓܝܪ ܡܫܘܕܥ ܡܫܝܚ ܠܟ ܡܢܐ ܡܢ ܕܒܫܡܝܐ: ܘܦܪܝܫ ܡܦܠܓ ܠܟܘܟܒܐ
ܡܢ ܒܢܝܢܫܐ. ܘܡܫܘܝܢ ܡܠܟܘܬܐ ܒܢܝܢ ܒܟܠ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܪܘܚ ܢܦܫܐ ܡܢ ܕܡܫܚ ܗܘܐ ܕܡܫܝܚܐ
ܠ . . ܕܡܢ ܗܘ ܪܘܚܐ. ܗܢܝܢ ܠܘܬ ܡܠܟܝܢ ܠܗ ܐܦ ܡܬܚܐ. ܘܡܫܡܫܝܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬ ܡܫܝܚܝܘܬܐ 7a
ܒܥܠܡܐ: ܕܡܫܝܚܐ ܘܡܬܪܘܚܝܢ ܢܦܫܐ ܡܢ ܡܠܟܐ ܒܫܡܝܐ ܪܘܚܐ ܘܡܠܟܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܗܢܝܢ ܡܫܡܫܝܢ
ܠܗ ܒܟܠ ܡܫܝܚܐ ܩܕܝܫܐ: ܘܕܐܝܟ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܒܡܠܟܐ ܕܡܢܗ ܐܘܪܚ ܘܡܠܟܢ ܒܗ: ܘܫܪܝܪ ܒܟܠ
ܪܘܚ ܒܡܠܟܘܬܗ ܫܡܝܐ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܒܫܡܝܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗܘܢ. ܒܗܠܝܢ ܓܝܪ ܡܠܟܐ ܡܫܡܫܝܢ ܐܢܫܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܢ ܐܝܟܐ ܘܐܝܟ ܢܦܫܐ: ܘܡܠܟܝܢ ܢܦܫܐ ܘܢܦܫܝܢ ܘܫܪܝܪܐ ܒܡܠܟܐ ܗܘ ܡܫܡܫܢܐ ܡܪܐ
ܠܫܡܝܐ. ܕܗܘ ܗܘ ܢܦܫܐ ܘܡܫܡܫܝܢ ܘܗܘܝܘ ܘܡܫܡܫܢ ܡܫܝܚܐ. ܒܗܝܢ ܓܝܪ ܡܬܚܫܒܝܢ ܠܟܠ
ܫܡܝܐ ܕܫܡܝܐ ܪܘܚ. ܘܪܘܚܢܝ ܕܫܡܝܐ ܫܡܝܢ. ܘܫܡܝܐ ܕܫܡܝܐ ܗܘܐ. ܘܠܫܡܝܐ ܕܡܫܡܫܝܢ ܠܗ ܕܫܡܝܐ
ܗܘܕܝܢ. ܠ̈ ܦܩܘܕܝܐ ܕܗܘ ܡܪܘܪܐ ܡܛܠ ܡܬܠܘܪܐ ܢܛܪ ܘܢܫܡܫ. ܫܘܪܝܐ ܓܝܪ ܕܐܝܟܢ
ܕܡܛܠ ܡܢ ܫܡܝܐ ܢܗܘܪ ܒܢܝܢ ܡܫܝܚܘܬܗ ܒܗܘ ܢܗܘܪܐ ܡܛܠ ܠܫܡܝܐ. ܦܠܘܢ ܘܡܬܚܫܒܝܢ
ܘܡܬܒܪܝܢ: ܘܡܫܡܫܢܝܢ ܒܗܘ ܕܡܫܝܚ ܕܢܦܫܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܝܢ ܕܒܢܘܗܪܗܘܢ ܕܢܦܫ: ܘܡܢ
ܕܡܠܐ ܕܒܬܪ ܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܐܦܢ ܫܘܒ ܒܒܘܚܢ ܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܕܡܛܠ ܒܡܠܟܗ ܠܫܡܝܐ ܢܦܫܐ.
ܘܗܘܘ ܒܗܘ ܫܡܝܐ ܕܪܒ ܡܢ ܟܠ ܡܒܪܐ: ܕܒܗ ܐܝܟ ܕܡܢ ܒܗ ܡܬܡܠܟܝܢ ܘܡܬܒܪܟܝܢ: ܘܐܘܪܚ
ܕܠܐ ܕܡܠܟܐ ܘܐܦ ܒܗܘܢ ܢܦܫ. ܟܕ ܠܐܠܐ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܒܡܠܟܘܬܐ ܪܘܚܐ ܕܒܪܐ ܕܐܠܗܐ.
ܗܘܐ ܕܡܛܠ ܢܗܘܪܐ ܡܠܐ ܗܘܐ ܦܩܘܕܝܢ ܪܒܐ: ܟܕ ܡܢ ܩܕܝܫܐ ܕܐܢܫܝܐ ܒܠܘܬܗܘܢ ܐܠܗܐ
ܒܢܝܗܘܢ ܘܡܫܝܚܐ ܚܝܐ: ܕܐܝܟ ܠܘܬ ܗܘܐ ܒܫܡܝܐ ܒܗܘܢ ܐܠܗܐ ܡܛܠ ܕܡܫܝܚܘܬܗܘܢ
ܐܦܩܘܢ. ܕܡܛܠ ܒܗܘܢ ܪܘܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܐ ܒܡܠܟܘܬܗ. ܘܡܫܡܫܝܢ ܒܢܝܐ ܕܒܫܡܝܐ: ܐܝܟ
ܕܡܫܝܚ ܡܢܗ ܫܡܝܐ ܕܡܫܝܚܘ: ܘܡܢܗ ܫܡܝܐ ܕܡܠܐܟܘܗܝ ܒܫܡܝܐ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܕܡܛܠ ܫܡܝܐ ܒܗܘܢ 7b
ܘܡܢ ܗܠܝܢ ܡܠܟܐ ܐܘ ܐܢܫ: ܡܫܡܫ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܘܡܠܟܝܢ ܠܐܢܫܘܬܐ: ܕܡܠܐ ܒܗܘܢ ܡܫܝܚܘܬܗܘܢ
ܒܫܡܝܐ ܗܘܝܢ ܫܡܝܐ ܒܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܡܢܗܘܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ. ܟܕ ܐܦ ܒܫܡܝܐ ܡܫܝܚ ܡܢ
ܒܫܡܝܐ: ܘܡܫܡܫ ܒܡܠܟܗ ܕܐܝܬܘܗܝ ܕܗܘܝܢ ܡܢ ܥܠܡܐ.

ܟܠ ܗܘ ܕܝܢ ܒܗ ܗܘ ܒܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܡܫܡܫ ܡܠܟܐ ܗܘܐ ܀ ܕܒܫܡܝܐ ܒܡܫܝܚܐ ܗܘܐ
ܡܫܡܫ ܗܠܝܢ ܡܠܟܐ ܡܫܝܚܐ ܠܐܪܘܚܐ: ܫܡܝܢ ܒܢܝܐ ܘܪܘܚܐ. ܢܦܫܢ ܫܡܝܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ:
ܘܫܡܝܐ ܕܠܐ ܒܗܘܢ: ܐܝܟ ܕܒܫܡܝܐ ܒܫܡܝܐ ܡܫܝܚܐ ܘܒܗ ܒܡܠܟܐ ܦܫܝܛܐ. ܒܫܡܝܐ ܓܝܪ
ܕܒܫܡܝܐ ܘܡܫܡܫ ܒܪܘܚܐ. ܡܛܠ ܕܐܝܟ ܠܫܡܝܐ ܡܫܝܚܘ ܪܘܚܢܝܐ ܕܗܘܐ ܪܒ

Heiligen nämlich, die Mönche Euagrius und Johannes und ihresgleichen, unterrichten die, die auf dem Wege Christi wandeln, beständig zumeist über den tugendhaften Wandel, die Erfahrung im Seelenkampfe und die Unterscheidung der Eindrücke und Regungen im geheimsten Innern. Der selige Theodoros und alle heiligen Lehrer seiner Art werden durch die sinnliche und geistige Art der Erkenntnis unsre Väter im Christentum und lehren uns die wahre Erkenntnis, die durch Lehre und Wandel erlangt wird; sie zeigen uns ferner die Dämonen in ihrer Körperlichkeit, wohl bewandert in den Gedanken der Ketzer, sie schmieden uns durch ihr offnes Wort die Rüstung zum Kampfe und lehren auch die verschiedenen Arten des offenen Krieges diejenigen von uns, die noch nicht in dem inneren Leben und seinen Vorgängen erfahren sind und noch des Wachstums in dem äußeren Glauben bedürfen. Sie stellen Leitern auf im Herzen bis zum Drittel des Himmels, wo der Glaube die Ueberzeugung wird von den Dingen der Hoffnung, die gleichsam schon uns zu Teil geworden sind als Erstlinge des Geistes des Lebens, der uns ergriffen hat.

Welchen Nutzen wir von diesen Erkenntnissen haben.

Wahrlich einen großen Nutzen und ganz außerordentliche Förderung auf unsrem Christenwege bringen uns diese durchleuchteten Weisheiten, lieben Brüder. Sie lehren uns das Wahre vom Trug trennen und das Gute vom Bösen unterscheiden; sie erleuchten die Augen unsres Herzens und machen sie fähig, den Geist des Lebens aus den herrlichen Strahlen der göttlichen | Allmacht aufzu- 7a
nehmen; sie lehren uns die verschiedenen Arten des Krieges, geben unsren Seelen Heldenstärke, alle Bosheit und allen Anhang der Sünde weit von uns zu jagen; sie klären uns auf über die List der Dämonen, wie sie sich in die Höhlen auf unsrem Wege und daneben und in uns selbst in den Hinterhalt legen, uns überall umgeben, um unser Leben aus Gott durch ihre bösen Kniffe zu verderben. In diesen Kapiteln stehen die Stationen unsres Weges, wo und wie wir unsren Lauf beginnen sollen, wo wir übernachten sollen um voran zu kommen zum Ziel, jenem seligen Reiche, das unsre Ruhe und unsre Wonne, unsere Herrlichkeit und Vollendung unsrer Erkenntnis ist. Diese Kapitel zeigen uns, wie groß unsre Hoffnung ist, wie herrlich unser Wandel, wie erquickend unser Trost, wie köstlich die verheißne Seligkeit ist, wenn wir die Befehle des Herrn betreffend die Tugend halten. Wahrlich, die nur ein wenig durch jenes selige Licht in ihrer Vernunft erleuchtet worden sind, nehmen immer mehr zu an Kraft und werden immer mehr heimisch in jenem Strahl unaussprechlichen Lebens, der ihr Wesen durchstrahlt; im heißen Bemühn („Schweiß“ d. h. der Askese) treiben sie . . . . alle unsaubre Leidenschaft aus ihrem Wesen aus und gelangen zu jenem Frieden über alle Vernunft, in dem sie gleichsam schon in diesem Leben triumphieren und genießen und sich freuen, bis jene allgemeine Vollendung mit dem großen Kommen des Gottessohnes eintritt. Jenes Licht bekam Paulus, als er an beiden Augen von den „Schuppen“ befreit wurde und das Licht schaute; er beugte beständig seine Kniee vor Gott wegen seiner lieben Epheser, daß er ihnen gäbe den Geist der Weisheit und der Offenbarung in seiner Erkenntnis und die Augen
| ihrer Herzen hell würden, damit sie erkennten die Hoffnung seiner Berufung und 7b
die Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen (Ephes. 1,17 f.). Wer diese Erkenntnisse versteht, Brüder, kann beurteilen, wie schwer jene in ihrer Unvernunft diesem heiligen und weisen Manne Unrecht getan haben, der sich selbst frei macht von dem Tadel und von dem Schmutz jener sein Gewissen rein wäscht.

Ob dies Buch wirklich von unsrem Heiligen verfaßt ist? Daß diese wunderbaren Weisheitsworte wirklich von unsrem Heiligen verfaßt sind, bezeugen Eingeweihte und Draußenstehende, in der Wahrheit unterrichtete und Verständige und unverständige Toren, die nur zu lesen verstehen unter ungerechten Beschul-

ܒܬܫܡܫܬܐ: ܘܡܕܪ ܘܒܡܣܟܢܘ ܘܐܬܪܥܡܘ ܘܐܦ ܒܥܒܪܐ ܕܡܬܟܬܫܢܘܬܐ ܐܚܪܢܝܬܐ: ܘܐܫܬܠܡܘ ܘܐܬܚܒܫܘ
ܒܗܘܢ ܒܝܬ ܕܪܘܚܐ: ܘܐܝܟܢܐ ܕܢܩܝܢ ܠܡܬܒܥܝܘ ܒܗ ܡܢ ܐܢܫ ܥܕܢܐ ܕܒܗܘܢ܀ ܦܓܪܐ ܒܬܪ
ܦܓܪܗ ܠܐܘܪܚܐ: ܕܐܠܐ ܐܢ ܕܒܟܠ ܒܫܘܠܡ ܫܡܝܐ ܘܒܐܪܥܝܢ ܡܢܗܘܢ ܒܡܠܘ. ܐܠܐ ܕܢܥܒܕ
ܡܬܚܫܒܝܢ ܦܓܪܐ ܘܒܠܘܪܐ: ܕܐܝܟܢܐ ܚܕ ܪܘܚܐ ܐܝܟ ܕܚܙܝ ܒܗܢܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܒܟܠܐ: ܕܡܛܠ ܒܢ
ܪܘܚܢܝܬܐ ܡܢܗܐ ܚܕ ܠܐܘܪܚܐ ܦܓܪܐ: ܒܗ ܘܒܫܡܝܐ ܕܒܬܪܗܘܢ ܦܓܪܐ ܕܪܘܚ ܐܝܟܢܐ —
ܐܦ ܐܝܟ ܡܛܠ ܟܠ ܢܦܫܗ ܪܘܚܐ ܒܗܘܢ: ܢܗܪܐ ܠܡܫܝܚܐ ܕܡܫܠܡ ܒܟܠܗܘܢ ܠܪܘܚܢܐ
ܗܪܐ ܘܡܬܦܪܫܐ ܒܗܘܢ ܕܟܠ ܫܘܐ ܠܐܟܣܢܝܐ ܕܟܠ ܚܝܠܘܬܐ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܕܐܬܦܠܓܘ ܗܘܐ ܡܢ
ܦܘܠܚܢܐ ܐܠܗܐ. ܗܟܢܐ ܕܝܢ ܕܗܘܐ ܡܪܝܐ: ܦܓܪܐ ܒܡܠܟܘܬܐ ܐܣܟܡܐ ܕܪܘܚܐ. ܗܘ
ܕܡܫܬܡܠܐ ܡܢ ܟܠ ܒܗ ܒܟܠܗ ܟܠ ܗܘܐ ܘܐܡܪ. ܡܠܐ ܐܦܪܫܢܘܬܐ ܒܡܪܝܐ ܕܗܘܐ ܦܓܪܐ
ܐܣܟܡܐ ܒܟܠܝܢ ܒܡܫܝܚܐ ܒܗ ܓܝܪ ܡܫܬܡܠܝܐ ܐܝܟ ܐܢܐ ܠܐܠܗܐ. ܒܗܘ ܒܗ ܕܝܢ ܡܫܬܡܠܐ ܒܒܪܝ [8a]
ܘܒܫܡܝܐ ܘܒܐܪܥܐ: ܕܒܗ ܐܘܕܥ ܠܢ ܐܣܟܡܐ ܦܓܪܐ ܘܡܫܬܘܕܥ ܒܡܫܝܚܐ ܕܪܘܚܐ — ܒܠܘܬܗ
ܕܝܢ ܒܡܫܝܚܐ ܕܦܓܪܐ ܒܡܠܟܘܬܗ: ܚܙܝ ܕܐܬܪܘܡܡ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܒܫܡܝܐ ܠܥܠܐ ܘܡܫܬܪܝ ܡܢ ܟܠܐ
ܘܡܫܬܡܠܐ ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܪܝܐ: ܦܓܪܐ ܪܘܚܢܝܐ ܐܣܟܡܐ ܕܐܠܗܘܬܐ: ܘܡܫܬܡܠܐ ܠܥܠܡܐ
ܕܡܫܬܡܠܝܐ. ܒܟܠ ܕܝܢ ܘܐܦ ܒܟܠܗ ܪܘܚܢܝܐ ܗܘ ܐܦܪܫܗ ܡܫܝܚܐ ܐܠܐ ܕܐܬܓܠܝܐ.
ܚܙܝ ܡܫܝܚܐ ܓܝܪ ܡܫܬܡܠܐ ܒܟܠܗ ܟܠ ܗܘܐ ܡܢ ܟܠ ܒܗ ܗܘܐ. ܕܟܠ ܕܝܢ ܓܝܪ ܡܫܬܡܠܝܐ ܡܢ
ܓܝܪ ܕܐܬܡܠܝܐ. ܕܐܦ ܦܓܪܐ ܢܚܬܬ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܢ ܒܠܡܫܝܚܐ ܒܪܘܚܐ ܒܟܠ ܐܣܟܡܗ.
ܒܡܫܬܡܠܝܢܘܬܐ ܒܗ ܕܝܢ ܗܘ ܕܗܘܐ ܒܡܫܬܡܠܝܘܬܐ ܡܛܠ ܦܓܪܗ ܕܡܫܝܚ ܕܟܠ
ܦܓܪܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܗܟܢܐ ܒܗ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ ܗܘ ܒܗ ܦܓܪܗ ܪܘܚܢܝܘܬܐ. ܡܫܝܚ ܗܘܐ ܒܗ
ܒܗ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܢ ܒܗ ܦܓܪܐ ܒܗ ܒܐܦܪܫܗ ܦܓܪܐ ܢܦܫܗ ܐܣܟܡܐ
ܕܡܫܬܡܠܝܘܬܗ: ܐܠܗܐ ܗܘܐ ܒܪܘܚܢܐ. ܡܛܠ ܕܐܬܓܠܝ ܒܗ ܕܓܝܪܐ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ
ܘܐܡܪܘ ܒܗ. ܗܘ ܒܗ ܐܦܪܫܗ ܟܠ ܒܟܠ ܢܦܫ ܗܘܐ. ܘܡܢ ܐܚܪܢܝܬܐ ܐܡܪ. ܕܐܠܐ ܒܗ
ܒܡܫܝܚܐ ܕܡܕܡ: ܘܐܠܗܐ ܕܒܪܘܚܐ ܒܡܫܠܡܐ ܘܦܘܪܫܢܐ — ܘܡܢ ܟܠ ܒܗ ܡܫܬܡܠܝܘܬܐ ܩܢܘܡ.
ܒܡܫܬܡܠܝܘܬܗ ܡܫܝܚܐ ܕܒܗ ܐܠܗܐ. ܘܐܬܐ ܠܦܓܪܐ ܐܠܗܝܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܒܗ ܡܫܬܡܠܐ
ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܘܪܘܚܐ ܒܝܬܐ ܪܘܚܐ. ܗܟܢ ܒܗ ܕܝܢ ܐܠܗܐ ܩܢܘܡ. ܡܢ ܡܛܠ ܒܢ ܐܣܟܡܐ ܕܪܘܚܐ
ܘܡܫܬܡܠܝܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܒܪܘܚܐ. ܘܒܗ ܡܢ ܒܦܓܪܐ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܡܠܐ ܕܪܘܚܐ. ܒܗ
ܢܦܫܢ ܘܐܬܚܙܝ ܩܢܘܡ. ܘܠܐ ܐܬܓܠܝ ܒܪܘܚܢܐ ܐܘ ܡܢ ܟܠܗ ܒܡܫܝܚܐ ܡܢ ܚܕ ܡܢ ܒܪܘܚܢܐ [8b]
ܒܪܘܚܢܐ ܪܘܚܐ ܗܪܐ ܘܡܫܬܡܠܐ ܒܐܠܗܐ ܗܘ — ܐܠܐ ܕܒܡܫܬܡܠܐ ܐܝܟ ܕܐܬܓܠܝ ܢܗܘܐ ܒܟܠ
ܩܢܘܡ: ܡܫܬܡܠܝܢ ܩܢܘܡܐ ܕܐܬܓܠܝܘ ܪܘܚܢ ܗܘܘ. ܘܒܟܠܗ ܠܦܓܪܐ ܕܪܘܚܢܝ ܡܫܬܡܠܝܘ ܡܫܝܚܐ
ܗܘܘ. ܘܒܡܫܬܡܠܝܘ ܡܬܚܙܝܢ ܗܘܘ — ܡܛܠ ܟܠ ܕܦܓܪܐ ܐܦܪܫܗ ܡܫܬܡܠ ܐܘ ܡܫܝܚܐ. ܡܪܝܐ
ܒܗܘܢ ܒܡܫܝܚܐ ܕܦܓܪܐ ܡܫܬܡܠ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܠܦܓܪܐ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܠܦܓܪܐ ܪܘܚܢܝܘܬܐ
ܘܠܦܓܪܐ ܢܦܫܢܐ. ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܦܓܪܐ ܚܕܐ. ܡܢ ܗܟܢ ܡܫܝܚܐ ܒܪܘܚܐ ܕܐܝܟ ܚܕܐ ܢܗܘ
ܒܗ ܒܟܠܗ. ܘܚܙܝ ܐܝܟܢܐ ܢܗܘܐ ܚܕ ܦܓܪܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܒܗܘܢ ܡܫܝܚܐ: ܡܫܝܚ ܡܫܬܡܠܝܘ
ܓܝܪ ܗܘܐ ܕܐܬܓܠܝܘ — ܐܝܟ ܒܗ ܡܫܬܡܠܝܐ ܕܪܘܚܐ ܘܪܘܚܢܝܐ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܦܓܪܐ
ܪܘܚܢܝܘܬܐ ܡܫܝܚ ܐܡܪ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ. ܕܐܬܚܙܝ ܡܫܬܡܠܝܘܬܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܡܫܬܡܠܝܘܬܐ
ܘܐܬܓܠܝܬ. ܐܦ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚ ܡܫܬܡܠܝܐ ܐܘ ܦܓܪܐ: ܘܡܢ ܡܢ ܗܘ ܪܘܚܢܝܘܬܐ ܒܗ
ܐܝܟ: ܡܢ ܠܗܘ ܐܠܐ ܗܘܐ ܒܗ ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܐܠܗܐ ܡܢ ܐܝܟ ܡܫܬܡܠܝܘ ܕܐܬܓܠܝ ܗܘܐ ܒܪܘܚܐ — ܠܗܘ
ܐܡܪ. ܕܐܠܗܐ ܡܫܝܚ ܗܘ ܕܚܙܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܫܝܚ. ܐܦ ܡܫܝܚܐ ܠܗ ܗܘܘ ܒܗ ܘܐܡܪ: ܐܝܟܢܐ

digungen. Das bestätigen wirklich eingeweihte und weise im Geist, die die geistige Erkenntnis dieses großen Weisen geschmeckt haben, sich mühevoll eingelesen und eingearbeitet haben auch in seine andren Lehrstücke und mit jenem Seherblick schauen, wie seine Gedanken sich ganz mit der Wahrheit aller Heiligen seines Standes decken, abgesehen vielleicht von Form und Ausdrucksweise — aber in allem Uebrigen merken die Urteilsfähigen mit Staunen, wie ein Geist gleichsam auf einer Harfe mit verschiedenen Saiten uns ein Lied der Wonnen spielt auf ihm und seinen heiligen Geistesgenossen zugleich. Falls einer daran zweifelt (?) lese er doch seine Geschichte bei zuverlässigen Autoren und insbesondere seine Lehr- und Vorbereitungszeit auf das Mönchsleben. Es heißt, er stammte aus dem Lande Pontus. Der hlg. Basilius B. von Cäsarea, machte ihn zum Lektor; das bezeugt er selbst in einem Briefe an jenen: wie kann ich dem Herrn die Gnade vergelten, die mir von dir zu | teil geworden ist! Findet doch einer kaum 8[a]
einen wahren Vater! Doch ich preise den Herrn und den Tag seiner Auferstehung, an dem du mir das heilige Gewand gegeben und mich unter die Zahl der Mönche (?) versetzt hast". Nach dem Tode des seligen Basilius sah jener in der Schrift hochgelehrte, von allen Leidenschaften freie, mit allen Tugenden geschmückte, selige Gregorius B. von Nazianz seinen erleuchteten Sinn und machte ihn zum Diakonen. Auch an Gregorios schrieb Euagrius verschiedene Briefe; in einem von ihnen kommt er auf die Sache zu sprechen: „lange Zeit hast du gegen mich geschwiegen, Verehrungswürdiger! Du hast mich zuerst als Zweig gepflanzt und mich durch deine Schreiben in Reinheit des Herzens begossen". Zu der Synode in Konstantinopel — wegen der Blasphemie des Makedonius gegen den hl. Geist — reiste er mit seinem Lehrer Gregor nach jener Stadt, der ihn sehr liebte. Als nun der selige Nektarius, B. von Konstantinopel, mit Euagrius bekannt wurde, fühlte er sich zu ihm hingezogen, weil er an ihm einen gelehrten Mann kennen lernte, und zog ihn zu sich; Euagrius war nämlich bei jedermann beliebt. Nach gewissen Vorgängen, heißt es, zog er sich in die Wüste von Aegypten zurück und führte ein Leben in harter Askese. Nach 15 Jahren kam er durch seinen großen Eifer zur Herzensreinheit; er wurde der göttlichen Gnade gewürdigt, empfing Verständnis und Weisheit, die geistigen Kräfte zu erkennen. Er verfaßte drei Werke in denen er uns über die Schlauheit der Dämonen und die Hinterhalte der Gedanken (*λογισμοι*) belehrt. Er brachte es bis zur Weissagung. Der siegreiche Held schied aus der Welt mit 54 Jahren. Kein Christenmensch der die Wahrheit liebt und die Gerechtigkeit kennt, wagte es ihn in seinem Leben | und nach seinem Tode zu schmähen — Gott behüte! Im Gegenteil nach 8[b]
allen Seiten wie Lichtstrahlen eilte der Ruhm seiner Wunder, und jeder suchte mit seinen Tugenden zu wetteifern und bewunderte seine Schriften. — Wer also den hlg. Euagrius verwirft, verwirft in erster Linie jene Säulen der Schöpfung, den seligen Basilius, Gregor und Nektarius, da diese süße Frucht an diesen gesegneten Zweigen des Lebensbaumes für unsre Kirche gereift ist. Laßt uns nun sehen, wie alle seine Schriften dasselbe Siegel des Geistes mit denen jener Heiligen tragen. Vier Tugenden des Wandels (der *πρακτικη*) und des herrlichen Schauens (*θεωρητικη*) haben wir von dem seligen Gregor gelernt" spricht der Heilige; es sind Verständnis, Besonnenheit, Stärke und Gerechtigkeit". Wenn das wirklich alle Tugenden sind, ihr falschen Ankläger, und er diese von seinem Lehrer Gregor gelernt hat, fehlt ihm da etwa etwas wie einer unzeitigen Geburt an den Tugenden jenes gesegneten Vaters? Ferner sagt er: „Es gibt drei Teile der Seele nach meinem Lehrer". Wenn sein Lehrer so lehrte und er so annahm, warum vergleicht ihr denn da ungerechter Weise das Licht mit der Finsternis des Origenes, ihr —, die ihr Freude habt am Verläumden und nur zu schmähen versteht?! Jener ging in seiner gottlosen Lehre so weit, zu sagen: „die *νοες*

ܗܟܢܐ ܐܠܗܝ ܟܠܗ ܦܣܩܬܗ ܠܗܘܢ ܒܫܡܫܘܬܗ ܕܐܘܪܫܠܡ ܢܦܫܐ ܐܘ ܩܢܝܢ ܒܡܠܟܘܬ
ܫܡܝܐ ܠܡܬܠܝܘ ܒܚܘܒܐ. ܗܝܕܝܢ ܒܒܠܘ ܕܗܘܐ ܒܫܠܡܐ ܐܬܐ ܒܗܘܢ ܒܡܠܟܘܬܗܘܢ
ܗܩܝܠ ܕܗܫܐ ܠܗ ܕܐܝܟܢܘ ܢܩܫܬܐ ܡܢ ܩܫܬܐ ܢܦܠܐ. ܘܡܛܠ ܗܫܐ ܠܗ ܢܦܫܬܐ ܗܘܐ.
ܘܐܬܬܣܪ ܒܩܫܬܐ. ܠܗ ܐܝܬܝܗ̇ ܩܫܬܐ — ܠܗܢ ܐܡܪ ܛܘܒܐ ܐܘܪܓܝܣ. ܒܩܘܫܬܐ ܠܗ
ܕܩܕܡ ܒܩܫܬܗ ܡܬܝܕܥܐ ܐܡܪ ܗܘܐ. ܕܢܝܫܐ ܕܡܢ ܒܢܝܢܫܐ ܢܦܫܐ ܙܕܝܩܐ: ܡܢ ܗܘܢܝܐ ܐܝܟܢܐ
ܘܡܢ ܗܘܢܝܐ ܠܐܝܟܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܒܢܦܫܐ ܕܝܢ ܕܡܢ ܛܒܥܐ ܗܘܐ ܙܕܝܩ: ܒܠܒܐ ܡܬܚܙܐ. ܘܗܢܘܢ 9a
ܕܠܐ ..ܐ ܫܡܠܝ ܗܘܢܝܐ ܘܡܬܒܣܡܢܘܬܐ. ܘܟܝܢ ܢܦܫܐ ܕܡܢ ܒܢܝܢܫܐ ܡܬܚܙܝܢ ܐܦ ܐܝܟܢ ܕܐܝܬ
ܚܝܠܐ ܐܠܗܝܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܢܦܫܐ ܕܝܢ ܕܡܢ ܛܒܥܐ ܡܬܚܙܝܐ ܗܘܝܐ: ܗܠܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܚܝܠܐ.
ܗܠܝܢ ܕܒܠܒܐ ܕܙܕܝܩܐ: ܚܕ ܕܡܢܐ ܕܢܘܗܪܐ ܕܗܘܝܘܗܝ ܘܕܠܐ ܒܠܒܘܗܝ ܘܗܘܐ ܒܗ ܡܬܦܢܐ
ܐܬܚܙܝ ܐܡܪ ܗܘܐ — ܕܒܠܐ ܕܝܢ ܒܥܒܕܘܗܝ ܠܛܘܒܐ ܗܠܝܢ ܐܝܟܢܘܗܝ ܩܘܡܐ ܘܕܐܬܦܠܐܘܢ
ܡܢ ܕܒܠܒܐ ܐܠܗܝܐ: ܕܢܦܫܗ ܡܬܚܙܐ ܘܩܘܪܒܐ ܕܢܘܗܪܐ ܢܦܫܐ ܘܟܠ ܒܗ ܠܐ ܐܬܛܫܝ:
ܢܦܫܐ ܛܡܝܫܐ ܒܒܠ ܒܠܒܘܬܗ ܕܗܘܐ ܡܬܚܙܐ ܕܒܗ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܚܟܝܡܐ ܡܢܗܘܢ
ܗܘܐ. ܡܬܦܪܫܐ ܕܝܢ ܒܢܦܫܬܐ ܕܠܐ ܐܝܬ ܒܗ ܩܘܡܐ ܠܡܬܚܙܝܘ ܘܠܡܬܦܠܐ ܒܟܠܗܝܢ ܢܦܫܐ.
ܡܢ ܒܢܝܢܫܐ ܕܝܢ ܠܐ ܡܬܦܠܐܐ. ܐܠܐ ܡܬܚܙܐ ܠܒܪ: ܕܐܝܟܐ ܒܒܢܝ ܒܢܦܫܬܗܘܢ. ܕܠܐ ܕܝܢ ܟܠ
ܒܪܢܫܐ ܐܘܪܓܝܣ. ܕܠܐ ܢܬܚܙܘܢ ܡܢܗ ܡܢ ܫܡܝܐ — ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܒܗ ܠܗܘܐ ܢܦܫܗܘܢ
ܦܪܘܫܐ ܕܗܘܐ ܪܘܚܐ ܒܒܠܗܘܢ. ܘܠܐ ܢܬܦܠܐܘܢ ܒܗܠܝܢ ܕܝܠܗܘܢ ܕܡܢ ܒܢܝܐ ܕܦܫܝܛܘܬܐ ܚܘܒܐ
ܚܕܐ ܘܡܬܒܣܡܐ ܗܘ ܕܢܦܫܐ ܕܟܠܗ ܡܬܚܙܝܢ: ܘܐܝܟܢܐ ܒܪܘܚܐ ܕܢܦܫܬܐ ܒܡܬܚܙܝܢ
ܡܬܦܪܫܝܢ. ܗܠܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܡܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܒܫܘܠܛܢܐ ܕܢܦܫܬܐ: ܘܐܝܟ ܕܠܐ ܢܬܚܙܘܢ ܠܐܡܪ
ܕܩܢܝܢܗܘܢ: ܗܠܝܢ ܕܐܝܟ ܚܝܠܐ ܗܘܐ ܒܡܬܚܙܝܢܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܡܛܠ ܕܩܘܪܒܐ ܠܒܘܫܐ ܩܠܐ ܕܟܘܪܟܐ
ܡܢ ܩܘܫܬܐ ܗܘܐ ܢܦܫܐ ܘܗܘܐ ܫܘܦܪܐ ܘܡܬܦܠܐ ܘܠܐ ܒܫܘܠܛܢܐ ܐܦܢ ܐܝܟ ܒܗܘܐ ܚܕܟܘ
ܕܐܝܟ ܗܘ ܡܬܦܠܐܐ ܕܡܬܚܙܝܢܐ ܐܡܪܐ. ܒܕ ܠܐ ܚܙܝܬܘ ܒܩܘܫܬܐ ܐܝܟܐ ܕܡܢ ܘܟܠܗܝܢ ܘܐܝܟܢ
ܘܐܢܫܐ ܐܬܦܪܫ ܕܢܦܫܗ ܕܒܗ ܟܠ ܗܟܢ ܕܗܘܐ. ܘܠܐ ܒܩܘܫܬܐ ܡܬܦܠܐ ܒܪܘܚܐ ܡܬܚܙܝܢ 9b
ܐܘܪܓܝܣ ܒܟܠܗ ܐܝܟ ܓܝܪ ܕܐܦܢ ܡܢ ܢܦܫܐ ܒܩܘܫܬܐ ܡܢ ܡܬܩܪܒܢܘܬܗ ܕܒܢܦܫܐ ܗܘܐ ܒܟܠܐ
ܠܒܢܝܢܫܐ. ܕܠܒܪ ܠܗ ܒܪ ܦܓܪܗܘܢ ܐܝܟܢܐ ܗܘܐ. ܐܠܐ ܐܬܚܙܝܘ ܘܐܦ ܗܢܘܢ ܡܢ ܡܬܚܙܝܢ
ܫܡܝܐ ܘܡܢ ܦܪܘܫܘܬܐ ܐܚܪܢܐ. ܘܗܘܝܐ ܗܘ ܕܒܠܗ ܡܢ ܩܘܫܬܐ ܫܡܝܐ ܐܝܟ ܕܒܗ ܛܘܒܐ ܒܡܬܚܙܝܢ
ܠܐܝܟܢ ܘܠܐ ܒܫܘܠܛܢܐ — ܠܗܢ ܠܗ ܐܠܗܘܬ ܗܘܐ ܐܝܟܢ ܕܐܘܪܓܝܣ ܢܦܫܗܘܢ. ܗܠܝܢ ܕܐܠܗܘܬ
ܗܘܐ ܒܒܢ ܠܐܦܫܬܗ ܕܐܘܪܚܐ ܘܢܦܫܬܐ ܗܘܦܟܐ. ܡܛܠ ܕܚܙܝܗ ܕܐܝܟ ܗܠܝܢ ܛܘܒܐ ܠܗ ܐܦܣܩܘܦܐ
ܕܢܗܘܐ: ܘܐܬܦܪܫ ܡܬܚܙܝܐ ܘܩܘܪܒܐ ܕܒܗܘܢ ܐܬܩܪܝܬ: ܡܦܩܢ ܒܢܝܐ ܘܢܦܫ ܕܡܬܚܙܝܢ
ܒܚܝܐ ܢܦܫܬܐ ܕܒܗ ܡܬܚܙܝܢܐ ܒܪܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܚܙܝ ܡܢ ܦܪܘܫܘܬܐ ܗܘܐ. ܕܦܓܪܗ
ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܪ ܒܢܝܐ ܗܘ ܕܦܓܪܗ. ܐܦ ܢܦܫܗ ܡܢ ܒܢܝܐ ܕܢܦܫܗ. ܗܘܐ ܐܦ ܠܐܘܗܝ ܒܪܐ ܐܠܗܝܐ
ܕܐܝܟ ܐܠܗܝܐ. ܘܡܛܠ ܕܐܝܟ ܘܢܦܫܗ ܕܠܗܘܢ ܒܒܠܗ ܡܬܚܙܝܢ ܒܩܘܫܬܐ ܐܦܠܐ ܡܛܠ
ܡܬܚܙܝܢ ܒܢܝܐ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ: ܡܛܠ ܗܘܢ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ ܐܡܪ. ܕܡܛܠ ܗܢܐ ܒܗܘ ܐܠܗ ܐܝܟܢܐ
ܡܢ ܒܪܐ ܘܢܦܫܬܐ: ܐܠܐ ܐܢ ܡܛܠ ܕܒܗܘ ܗܘܐ ܒܠܐܒܘܗܝ. ܒܕ ܠܐ ܐܬܚܙܝܘ ܒܗܘܢ ܕܐܦ ܡܢ ܒܢܝܐ
ܩܘܫܬܐ ܕܚܙܝܢ ܡܬܚܙܝܢ ܒܢܝ ܒܢܝܐ ܐܝܟܢܐ ܒܪ ܒܪܢܫܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܝܬ ܛܘܒܐ
ܦܫܝܛܘ ܒܗܘܢ ܐܝܠܝܢ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܦܫܬܐ ܕܐܠܗܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܗܘܢ: ܘܐܬܦܫܛܘ
ܡܬܚܙܝܐ ܐܢܫܐ: ܒܕ ܡܢ ܠܐܦܫܬܗܘܢ ܒܪܘܚܐ — ܠܗܠܝܢ ܗܟܢܐ ܗܘܝܢ ܕܐܬܚܙܝܘ ܒܗ ܒܗܘܢ
ܕܒܗ ܕܢܦܫܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܡܢ ܠܦܫܬܐ ܕܡܢ ܡܬܦܢܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܠܐܚܪܢܐ ܡܢ ܐܝܟܐ ܕܗܘܐ ܒܗܠܝܢ ܡܬܚܙܝܢ

wären vom Himmel gefallen und statt νοες Seelen, ψυχαι, geworden und in die
Körper eingekerkert worden" etc. Ferner sagt der selige Euagrius: „Basilius
von Kappadozien, die Säule der Wahrheit, sagte: Die Erkenntnis, die wir von
Menschen bekommen, wird durch beständiges Nachsinnen stärker. Die aber, | die 9a
wir der göttlichen Gnade verdanken, bewahrt die Gerechtigkeit und daß der
Zorn nicht aufkommt und die Barmherzigkeit. Die Erkenntnis, die von Menschen
stammt, können auch Sklaven der Leidenschaft aufnehmen; die aber von Gott
nehmen nur die auf, die frei von den Leidenschaften sind, sie schauen im Gebet
die Strahlen des Lichtes ihrer Vernunft über sich aufgehen". Er nannte den
Athanasius den „Stern von Aegypten". — Wie sehr aber den Seligen diese seine
geistlichen Väter und ihresgleichen nach seiner Abkehr von der Welt ohne jeden
Erfolg bedrängt haben, die Wüste zu verlassen und eine höhere kirchliche Würde
anzunehmen, das können die Verstockten (d. h. Toren) in den Briefen unsres
Heiligen an jeden einzelnen von ihnen nachlesen. In einem derselben heißt es:
„ich wundere mich, daß deine Heiligkeit mich drängt, die Zelle zu verlassen und
mich in dies wogende Meer zu stürzen. Eurem Umgang will ich mich nicht entziehen,
bitte vielmehr den Herrn, mit meinen Augen eure Heiligkeit sehn zu
dürfen. Bitte für deinen Sohn Euagrius, daß der Herr ihm seine Hoffnung erfülle".

Die Vernünftigen wollen diese ganze wunderbare Art an diesem der Welt
gekreuzigten betrachten und nicht denen Glauben schenken, die es machen wie
der Polypous im Meere und das Chamäleon auf dem Lande, die sich in alles verwandeln
und sich der augenblicklichen Art des Ortes, an dem sie hängen, anpassen.
Diese Menschen haben die lautere Wahrheit gegen Menschengunst aufgegeben,
um nicht ihre kirchl. Ehren und Würden zu verlieren; sie haben wie
wilde Tiere in grimmer Wut einzelne kleine Worte aus diesem ehrwürdigen Leib
herausgerissen und sie ungerechter Weise angepaßt der verderblichen Lehre jenes
Wolfs in Schafskleidern. Ohne zu prüfen das warum und wozu und wie haben
sich die Verläumder dran gemacht, die Aehnlichkeit mit den Gedanken jenes nachzuweisen.
Auch haben viele ohne genaues Untersuchen für ihre armselige Meinung
Gemeinschaft gesucht(?). | Manche haben nämlich einige von den Lehrstücken 9b
des Heiligen aus dem Griechischen ins Syrische im Sinn ihres Torglaubens übersetzt,
zu zeigen, daß er ihr Gesinnungsgenosse wäre; aber auch sie sind widerlegt
worden mit klaren Gründen und aus andren Schriften von ihm. Dieser
Umstand hat die, die oberflächlich prüften, ganz besonders irregeführt. Andre
wieder — Gesinnungsgenossen der Ketzer Eutyches und Severus — verwarfen
ihn entschieden, weil sie sahen, daß er, wie die Seligen Leo B. von Rom und
Theodoros der Erklärer und alle andren Orthodoxen, die Naturen trennt und
ihre Eigentümlichkeiten bestehen läßt in der einen Einheit des einen Christus,
Gottes Sohnes. In einem Kapitel sagt er z. B.: „der Leib des Messias ist derselben
Natur wie unsrer und ebenso seine Seele derselben Natur wie unsre; so
ist auch seine Gottheit dem Vater wesensgleich". Weil sie sich nun fürchteten
die Beschuldigung der Trennung der Naturen in der Oekonomie Christi offen
auszusprechen, beschuldigten sie ihn heimtückisch also: „weshalb hat er denn
einen Ketzer zum Beweis herangezogen, als weil er mit ihm eines Sinnes war"?
Die Armseligen bedachten nicht, daß die Kirchlichen auch oft von den Draußenstehenden
Beweis heranziehen, ohne mit ihnen eines Sinnes zu sein, wie Paulus
in Athen, und wie wir die Werke des Juden Josephus und des Arianers Euseb
von Cäsarea lesen und doch ihre Gesinnungsart verwerfen. Es gibt nach der
Ueberlieferung drei, die den Zunamen Didymus führten und alle drei waren aus
irgend einem Grunde blind. Der eine lehrte, wie es heißt, viele Jahre in Alexan-

ܗܘܐ ܒܥܝܢ. ܘܗܘ ܚܕ ܐܝܟ ܕܐܡܪܝܢ ܒܒܝܬ ܡܥܡܘܕܝܬܐ ܕܠܡܥܡܕܢܘܬܐ ܬܠܬܐ ܩܕܡܝܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. 10a
ܘܐܬܚܙܝܘ ܗܘܐ ܐܬܐܝܕܥܬܐ ܫܪܝܪܐ ܘܒܪ ܪܚܡܘ ܕܬܒܥܐ ܡܢܗ ܐܦܪܝܡ. ܘܒܪܒܐ ܕܐܬܐ ܠܡܬܒܪܝܢܘܬܐ
ܐܬܚܙܝ ܒܡܥܒܕܐ ܬܡܝܢ — ܘܗܘ ܐܝܬܘܗܝ ܒܗ ܒܪܒܐ ܐܬܐܝܕܥܬܐ ܘܡܚܝܐ ܡܥܒܪܢܐ ܘܡܚܘܝܐ
ܒܡܘܡܪܗ — ܗܘ ܕܝܢ ܐܝܬܝܗ ܐܝܟ ܕܐܡܪܝܢ: ܒܟܠ ܡܫܡܥܘܬܐ ܕܒܢܝܢܘܗܝ ܘܐܦ ܠܟܠܗܘܢ. ܘܡܢܗ
ܢܗܘܪܘܗܝ ܡܢ ܫܡܝܐ. ܘܡܢ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ ܬܫܡܫ ܕܚܝܐ: ܦܫܛܘ ܘܡܬܝܕܥܝܢ ܡܢ ܦܘܡܡܗ ܕܚܝܐ.
ܕܡܢ ܐܝܟ ܗܘܝܐ ܡܢ ܗܠܝܢ ܠܟܠܐ ܢܦܫܐ ܗܝ ܐܝܬܘܗܝ ܒܟܠ ܒܗܘܢ ܠܡܠܦܢ. ܕܡܢܐ ܕܝܢ
ܬܘܠܡ ܡܬܩܢܝܢܘܬܐ ܡܚܙܝܐ ܕܗܘܐ ܫܡܝܐ ܒܢܦܫܗ ܕܝܠܗܘܢ: ܡܢ ܐܠܗܐ ܕܢܗܘܐ ܡܢܚܐ ܐܘܪܝܢܘܣ
ܐܡܪ: ܒܡܘܬܐ ܚܝܐ ܐܝܬܘܗܝ ܕܢܦܫܐ ܐܠܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܦܘܪܫܐ. ܫܡܝܐ ܕܝܢ ܗܘ ܢܘܗܪܐ. ܐܝܟ
ܠܐܢܫܝܢ ܕܐܘܪܝܢܘܣ ܒܝܬ ܗܘܐ ܐܠܗܐ ܒܬܫܒܘܚܬܗ ܡܫܬܠܛ ܒܗܘܢ. ܕܡܢ ܒܬܪ ܟܕ
ܕܡܬܕܪܝܢ ܢܦܫܐ ܗܘܐ ܫܡܝܐ ܒܬܘܕܝܬܗ ܕܒܥܝܢܐ. ܘܡܬܒܪܝܐ ܘܡܬܕܪܝܐ ܘܡܚܘܝܐ ܠܗܘܢ
ܘܒܥܝܢܐ ܒܒܛܝܠܘܬܗ: ܗܢܘܢ ܒܗ ܫܡܝܐ ܡܢ ܗܘܐ ܘܟܠܐ ܠܟܬܝܒܘܬܐ. ܡܢ ܗܘܐ ܒܗ ܐܡܪ ܗܘܐ
ܗܘ ܫܡܝܐ ܒܒܪܗ: ܘܐܝܟ ܐܘܪܝܢܘܣ ܢܦܫܐ ܘܠܒܬܪܗ ܐܦܘܣܛܘܠܘܣ ܦܛܪܐ: ܕܦܪܝܫܬܐ ܒܗ
ܒܥܩܒܐ ܩܕܡ. ܘܒܗ ܐܝܟ ܕܒܠܐܐ ܢܦܫܬܗܘܢ ܐܬܘܪܝܬ ܡܪܝܡܐ. ܘܩܪܐ. ܘܗܘܝܐ ܒܗ ܠܗ ܒܒܝܬܐ
ܕܐܬܒܐ ܡܒܢܠܐ ܕܠܗ. ܘܡܢ ܡܢܐ ܡܢܗܘܢ ܚܕܟܐ ܒܥܝܢܐ: ܗܘܐ ܡܬܐܪܚܝܢܐ ܠܐܢܫܐ ܒܡܥܒܠܐ
ܕܚܡܫܐ ܕܡܬܚܡܐ ܒܥܝܢܐ. ܘܗܘܐ ܡܢܒܐ ܠܐܠܗܐ ܕܢܦܐ ܕܐܬܚܙܝܘ ܡܢ ܢܦܫܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܘܗܘܝܢ
ܒܗ ܒܥܒܐ ܒܗܐ ܢܦܫܐ ܕܡܘܕܐ. ܘܡܢ ܗܘܐ ܒܗܐ ܚܕܐ ܩܕܝܫܐ. ܘܡܢ ܗܘܐ ܒܗܐ ܠܐܠܗܐ.
ܘܡܢ ܗܘܐ ܒܗܐ ܐܝܟܢ ܕܒܢܝܢ. ܘܡܢ ܗܘܐ ܒܗ ܐܢܬ ܒܬܐܪܘܬܐ ܕܡܘܕܐ ܗܘܠܐ. . ܒܥܐ ܕܝܢ
10b ܕܠܐ ܡܕܝܢܐ ܐܘܪܝܢܘܣ ܡܢ ܗܘܐ . . . . ܘ ܬܫܒܘܚܬܐ ܫܪܪܐ ܐܝܟܢ ܕܡܢܗ ܒܡܬܒܪܝܢܘܬܗ ܡܬܘܕܝܢ —
ܐܡܪܝܢܢ ܒܥܠܡܐ ܕܠܟܠ ܗܘܝܐ. ܚܕ ܗܘ ܚܘܕܪܐ ܕܦܪܘܫ ܒܝܬ ܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ ܦܓܪܐ ܩܕܡܐ: ܗܘ
ܕܡܫܬܡܕܝܢ ܕܪܘܚܐ ܥܠܝܐ ܡܬܦܪܫ ܒܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܦܘܪܫܐ ܕܒܥܒܕܗ. ܗܘ ܒܗ ܕܝܢ ܕܡܬܒܪܝܢ
ܐܢܫ ܘܐܡܪ. ܕܐܦ ܗܘ ܚܘܕܪܐ ܐܝܬܝܐ ܒܒܪ ܡܢ ܗܘܐ ܕܒܟܘܢܐ. ܗܘܐ ܢܦܫܐ ܗܘ ܕܠܐ ܡܬܒܥܐ: ܕܗܘܐ
ܘܠܐ ܐܘܪܝܢ ܒܡܫܘܚܬܐ ܕܪܘܚܗ ܥܠܝܐ ܕܠܐܠܗܐ — ܘܒܥܠܡܐ ܕܐܬܝܐ ܐܡܪ. ܕܡܢ ܐܝܬܝܐ ܕܪܘܚܐ ܥܠܝܐ:
ܠܡܘܠܟܢܐ ܕܦܓܪܐ ܒܟܝ: ܐܠܐ ܒܟܘܠܗܘܢ ܫܡܠܐ ܡܢ ܡܬܒܥܐ. ܡܢ ܡܟܠ ܒܟܠܗܘܢ ܢܦܫܐ: ܐܝܟ
ܕܠܒܫܘ ܦܓܪܘܗܝ ܒܬܐܘܠܐ. ܐܘ ܕܪܘܚܐ ܐܘ ܕܡܬܒܥܝܐ — ܘܒܗܘܢ ܕܐܬܐ ܠܗ ܐܡܪ. ܦܓܪܐ ܕܗܘܢ
ܕܒܥܝܢ ܩܕܡܐ ܡܬܪܒܝܐ ܒܫܘܡܠܐ ܐܝܬܝܐ. ܒܗ ܐܝܬܝܐ ܗܘ ܒܒܪ ܡܢ ܗܘܐ ܦܘܫܩܐ ܕܒܗ ܡܫܬܡܥ.
ܐܠܐ ܒܗ ܡܢ ܒܗ ܒܗܘܐ ܕܡܬܕܪܫ ܒܫܘܠܐ ܒܒܥܝܢ ܕܠܐ ܫܘܠܐ. ܡܢ ܠܐܬܪ ܘܡܒܥܐ.

ܒܟܠܐ ܕܡܬܦܠܓ ܡܢܐ ܒܥܠܐ ܡܠܐ ܩܥܝܢ ܐܠܐܢܫ ܗܠܝܢ ܡܬܒܥܐ. — ܕܡܢܐ ܗܘ ܕܝܢ ܒܟܠܐ
ܕܒܥܠܐ ܡܠܐ ܩܥܝܢ ܐܠܐܢܫ ܗܠܝܢ ܡܬܒܥܐ ܠܗܘܬܐ ܡܦܪܫܐ: ܘܒܟܠܗܝܢ ܠܗܘ ܐܦܣܩܘ ܡܢܗܘܢ ܗܠܝܢ
ܒܥܒܪܐ ܩܥܝܢ ܘܐܬܦܪܫܘ ܘܐܬܚܘܝܘ ܐܝܟ ܕܒܗ ܡܢܗ ܦܘܪܫܐ: ܐܝܟ ܒܪܘܚܐ ܢܘܗܪܐ
ܕܒܗ ܗܘܐ ܡܬܐܪܚܐ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܡܪܝ ܒܥܒܪܘܗܝ ܡܢܗ ܬܢܝܐ: ܕܟܠ ܪܘܚܐ ܕܡܢܗ ܢܦܫܬܗ
ܡܠܐ ܦܬܓܡܐ ܗܘܝܐ. ܘܐܦ ܕܢܦܠ ܕܐܘܪܚܐ ܦܓܪܐ ܡܢܗ ܦܐܪܐ. ܐܬܒܪܝܢ ܘܐܦ ܕܒܗܝܢ ܘܐܦ
ܕܡܠܐ. ܠܟܠܝܢ ܗܘܝܐ ܡܬܢܫܡܝܢ ܒܗܘܐ ܢܦܫܗ ܕܡܢܗ ܒܪܘܚܐ ܘܢܘܗܪܐ ܕܡܢܗ ܕܡܕܝܢܐ ܗܘܐ.
ܐܦ ܦܐܪܘܗܝ ܕܩܢܝܢܐ ܦܓܪܐ ܘܡܬܒܥܐ ܕܒܪܝܫܐ ܕܟܠ ܐܬܪܐ ܒܥܠܡܐ ܕܫܡܝܐ: ܘܡܢܗܘܢ
ܦܓܪܐ ܕܒܐܠܦܐ ܠܡܒܪܝܢܘܬܐ ܕܒܥܠܐ ܡܬܒܪܝܐ ܐܝܟܢܐ. ܘܐܝܟ ܕܦܓܪܐ ܕܢܘܪܐ ܫܡܝܐ
ܕܥܠܝܐ ܘܢܘܗܪܐ ܩܕܡܐ: ܕܒܗܘ ܠܟܠܝܢ ܘܡܬܒܟܝܢ ܬܘܒ ܘܡܬܚܙܝܢ. ܘܐܝܟ ܡܢܗܘܢ ܕܡܕܝܢܐ
11a ܦܪܘܫܐ. ܡܬܚܙܝܢ ܓܝܪ ܒܥܠܡܐ ܕܡܬܢܓܪܝܢ ܗܘܘ ܡܢ ܩܕܡ ܐܝܟ ܕܢܗܘܘܢ ܡܬܚܙܝܢ
ܒܡܢܗܘܢ ܡܥܒܕܐ ܕܩܕܝܫ ܡܬܒܥܐ ܘܐܡܪ ܗܘܐ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܕܡܬܒܥܝܢ ܠܐܠܗܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܐܠܐ ܡܬܒܥܝܢ

drien, | als echter Orthodoxer und Zeitgenosse des seligen mar Efrem; zur Zeit 10a
der Arianer war er ein tüchtiger Vorkämpfer gegen den Irrglauben. Der zweite lebte zur selben Zeit als rechtgläubiger Einsiedler in der Wüste, als Anachoret. Bei dem letzten ging die Blindheit der Augen, wie es heißt, auch auf das Herz über, er wurde blind für die Wahrheit; als die Obersten der Kirche das merkten, stießen sie ihn aus der Kirche heraus. Welcher von diesen dreien nun der Verfasser jenes Zitates ist, vermögen sie nicht anzugeben. Wie himmelweit aber die greulichen Lehren jenes geistlich blinden Didymus von denen unsres erleuchteten Euagrius sind, mögen vernünftige Leute aus diesem einen Beispiel ersehen: Jener Stockblinde lehrte ganz wie der verfluchte Origenes also: „Nachdem die Seele hier in der Verbindung mit dem Leib genügend gereinigt und geläutert worden ist und ihres (eigentlichen) Wesens sich erinnert und von ihren Sünden sich losgesagt hat, steigt sie von hier auf und kommt in's Paradies; — so redet jener Stockblinde, wie der gottlose Origenes und sein Schüler, der Narr Apollinaris, als ob das Paradies im Himmel läge, während unsre hlg. Väter es nicht allegorisch gefaßt haben. — Dort, fährt er fort, ergötzt sie sich an den geistlichen (λογικα δενδρα) Bäumen; wenn sie an ihnen hohe Erkenntnis erlangt hat, regt sich in ihr immer mehr der Trieb nach der Weisheit des vollkommenen Lehrers und sie nähert sich dem Lebensbaum, Christus. Darauf wendet sie sich zum hlg. Geist und von da zur wahren Erkenntnis, und von da zu Gott, und von da zu den vollkommenen Dingen, und von da kehrt sie wieder zum hlg. Geist zurück“. Wie rein der hlg. Euagrius von dieser . . . . bezeugen alle
| wahrheitsliebenden Männer, die seine Schriften gelesen haben. In der dritten 10b
Centurie sagt er: „es gibt nur eine Erneuerung, die im Augenblicke (I Cor. 15,52) alle Körper der vernünftigen Wesen (σωματα λογικα) betreffen wird, die nach dem Befehl des gerechten Richters jedem einzelnen von ihnen den Lohn seiner Arbeit geben wird. Wenn einer zu behaupten wagt, es gäbe außer dieser allgemeinen Erneurung noch eine andre, so ist das ein Zeichen der Unvernunft bei dem, der das Verständnis des gerechten Gerichtes Gottes nicht gefaßt hat“. In der zweiten Centurie: „Das letzte Gericht des gerechten Richters bewirkt keine Veränderung der Körper, sondern entfernt nur ihre grobe Leiblichkeit, indem es ihnen die Fähigkeit gibt, in ihrem Erbe, d. h. entweder im Gerichte oder im Reiche, auszuharren“. Ebenfalls in der dritten Centurie: „Der geistliche Leib, den die mittleren vernünftigen Wesen am jüngsten Tage anlegen, ist nicht ein andrer im Gegensatz zu dem, den sie abgelegt haben, sondern ganz eben denselben, der gesät wurde in Verweslichkeit, den ziehen sie unverweslich an, während er gerade dasteht und Gott preist“. (1 Reg. 28,14 Sept. ορθιος).

Weshalb er diese Erkenntnisse allemal in 100 Kapitel gefaßt hat?

Der Grund, weshalb diese wunderbaren Erkenntnisse in je 100 Kapitel abgeteilt sind und jedesmal je 10 abgesondert und gleichsam in's Allerheiligste deponiert worden sind, ist nach meinem geringen Verstande folgender. Unser Herr spricht doch in seinem lebenweckenden Evangelium über den Samen seiner seligen Lehre also: mancher fiel auf gutes Land und brachte Frucht, 30fältig und 60fältig und 100fältig. „Dreißigfältig“ gilt nach meinem geringen Verstand und nach der Vermutung des Heiligen als ein Symbol für die Früchte der leiblichen (somatischen) Gebote und der Erkenntnis durch die Sinne (inbetreff des äußeren Schauens im Leibe) und des leiblichen (somatischen) Gesetzes, das dem unmündigen Israel schriftlich gegeben wurde, entsprechend der Umlaufsordnung der Jahre und Monate und Wochen, die sich nach der Zahl 30 richtet, gemäß
den Worten Pauli. Er schilt nämlich die Galater, | die sich von Toren verleiten 11a
ließen, in dem für Kinder bestimmten Gesetz Israels zu wandeln, folgendermaßen: nun aber, die ihr Gott erkannt habt, vielmehr von ihm erkannt worden seid,

ܡܢ ܐܠܗܐ: ܐܠܐ ܗܫܟܚܘ ܠܗܘܢ ܥܠ ܗܘܝܘ ܐܬܚܫܒܬܐ ܩܕܡܝܬܐ ܘܡܫܟܚܢܝܬܐ: ܘܡܬܪܥܝܢ ܕܠܝܢ
ܐܠܗܐ ܠܡܫܬܟܠܘ ܠܗܘܢ: ܣܘܟܠܐ ܡܢ ܚܝܐ ܘܥܩܒܐ ܕܢܛܪܝܢ ܐܠܗܐ. ܐܦܐ ܕܝܢ ܕܢܣܒܝܢ ܗܘܘ
ܕܥܠܝܗ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܡܫܪܐ ܗܘܐ. ܢܦܫܐ ܗܘ ܕܝܢ ܪܘܚܐ: ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ ܥܠ ܟܘܢܫܐ ܚܝܠ
ܕܐܬܚܙܝ ܒܕܡܘܬܐ ܡܢ ܒܬܪ ܩܝܡܬܐ: ܟܕ ܗܘܝܘ ܡܢܗܪܢܐ ܘܡܪܐ ܕܥܠܡܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܐܬܐ ܘܒܪ
ܘܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܠܐܢܫܐ ܡܢ ܪܘܚܐ ܡܢ ܟܝܢܐ. ܘܟܕ ܦܩܕܬ ܡܫܝܚܐ ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ
ܒܗ ܒܕܡܘܬܐ ܗܝ ܕܡܢ ܒܬܪ ܩܝܡܬܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪܢܐ. ܒܪܘܚܐ ܚܕܐ ܗܘܝܢ ܘܐܬܚܙܝܘ. ܕܟܠ
ܕܐܬܡܝ (sic) ܘܐܬܝܠܕ ܩܕܡܝܢ ܕܒܬܪ ܒܗ ܕܒܪܗ. ܡܛܠ ܐܬܪܐ ܕܦܫܝܛܐ ܘܠܐ ܦܫܝܛܐ:
ܘܡܫܬܡܠܝܢ ܒܢܦܫܐ ܪܘܚܐ ܘܒܚܘܪܘܗܝ ܕܦܩܘܕܐ ܠܐܒܐ. ܒܬܪ ܕܝܢ ܕܦܫ ܕܡܢ ܟܠ
ܡܠܐܐ ܫܠܝܢ: ܡܫܡܫܢܐ ܗܘ ܐܝܟ ܕܡܫܪܐ ܕܒܪܬܐ ܦܘܪܫܢܐ: ܕܟܠܗ ܓܝܪ ܐܠܗܐ ܡܬܪܥܝܢܐ
ܕܠܡܠܟܘܬܐ ܡܢܫܝܢܐ: ܘܡܬܦܠܓܐ ܒܢܦܫܬܐ ܡܪܥܝܬܐ ܐܝܟ ܡܫܡܫܢܐ ܕܐܬܚܙܝܘܗܝ ܘܕܪܫܢܘܗܝ
ܕܒܡܠܐ ܪܘܚܐ ܐܘ ܒܟܠܗܝܢ ܬܚܐ: ܒܦܫܛܐ ܕܫܒܪܐ ܕܗܘ ܦܘܪܫܢܐ ܡܫܡܫܢܝܬܐ: ܘܡܢܗܪܢܘܬܐ
ܠܒܢܝܬܐ ܘܡܫܪܝܬܐ: ܕܠܐ ܦܣܩܝܢ ܠܫܪܐ ܒܗܘܢ ܕܡܬܝܬ ܒܟܠܗܘܢ. ܐܝܟ ܐܦܐ ܗܘ ܕܡܬܚܙܝܢ
ܕܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܕܒܗ ܡܢ ܒܢܝܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܝܢܐ. ܕܡܢ ܗܝܕܝܢ ܐܘܦ ܒܫܦܪ ܦܠܚܝܢ ܒܟܘܪܐ
ܠܦܣܩܘܬܐ ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܪܐ ܒܠܚܘܕ ܐܬܝܗܒܬ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܫܦܪ ܢܘܡܘܣ ܕܡܫܠܡܐ ܢܝܚܐ
ܪܘܚܐ ܡܫܡܫܢܐ — ܘܗܝ ܕܐܡܪ ܐܠܦ ܐܝܟ ܥܡܘܕܐ ܗܕܐ ܕܒܬܪ ܡܬܒܥܝܐ ܕܒܫܦܪ ܦܫܝܛܝܢ:
ܠܐ ܡܫܪܝܐ ܕܢܬܐ ܒܗܝ ܦܫܩܘܬܐ ܕܡܠܬܐ: ܐܡܪܐ ܕܝܢ: ܐܫܟܚ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܐܦܐ ܡܬܚܙܝܐ ܡܬܡܠܐ ܘܐܬܚܠ
ܘܐܬܚܙܝ ܘܐܝܬ ܘܗܘܐ ܘܡܬܚܙܐ ܘܫܠܡ. ܕܗܘܝܐ ܘܡܢܗܪܐ ܐܦܐ ܡܢ ܗܘ ܚܕ ܐܫܟܚ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܬܠ
ܡܢ ܟܠ ܐܫܬܘܝܘ. ܘܡܪܝܐ ܒܟܠ ܐܬܚܙܝܘ ܘܚܝܐ ܡܢ ܟܠ ܐܫܬܘܝܘ: ܐܢܫܐ ܗܢܘܢ ܡܬܚܙܝܢܐ
ܪܘܚܢܝܐ. ܒܦܫܛܘܬܐ ܘܦܫܝܛܐ ܘܩܕܡ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܬܪܬܝܢܐ ܘܫܩܝܠܐ. ܘܠܐ ܩܫܝܛܐ ܐܠܐ ܘܠܐ
ܦܫܝܛ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܫܚܠܦܐ ܘܡܫܟܚܐ: ܘܐܝܟ ܕܒܪܘܚܐ ܘܦܫܝܛܐ ܕܡܢ ܪܘܚܢܝܐ. ܒܪܡܐ 11b
ܕܩܠܐ ܢܦܫܬܗܘܢ. ܡܬܚܙܝܢ ܠܐܠܗܐ: ܘܡܢܗܪܢܐ ܒܦܘܪܫܢܐ ܠܡܠܟܘܬܐ. ܘܡܫܬܚܠܦܐ ܢܦܫܬܐ
ܘܐܬܝܗܘܢ ܬܡܢ ܢܚܬܘܢ ܘܐܦ ܡܢܗܝܢ. ܐܟܢܐ ܕܠܐ ܫܠܡܐ ܐܠܐ ܒܦܪܨܘܦܐ ܡܢܐ: ܘܠܐ ܕܒܟܠܐ ܦܫܝܛܐ
ܒܕܡܘܬܐ ܢܦܫܬܗܘܢ. ܘܦܫܝܛ ܒܟܘܠܗ ܡܬܚܙܝܢܐ ܚܕܐ ܚܙܝܬܐ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܐܦ ܕܡܘܬܐ ܒܚܕܐ
ܡܫܝܚܐ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܫܬܡܠܝܢ ܕܡܢ ܚܕ ܢܦܫܐ ܐܬܦܪܣ ܘܡܫܬܟܚ ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܘܐܦܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܗܘܘ:
ܐܠܐ ܒܚܕ ܐܦܝܢ ܒܡܫܬܟܚ ܘܠܐ ܕܡܬܚܙܝ ܒܠܒܘܫ ܒܟܠܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܐܫܬܡܥ ܠܝ ܗܘ ܐܢܐ
ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܦܐ ܐܫܬܟܚ: ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܕܪܘܚ ܐܠܗܐ. ܕܟܠ ܒܗ ܡܢܗ ܘܟܠ ܒܗ
ܘܟܠ ܒܪܘܚܗ ܕܒܗ ܠܡܫܝܚ ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ ܐܦܢ — ܘܗܘܝܘ ܡܟܠ ܒܪܘܚܐ ܕܒܟܠ
ܕܟܠ ܕܒܫܡܝܐ ܘܡܫܟܚܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܪܘܚܐ ܡܬܚܫܒ ܒܡܫܠܡܘ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠܗܘܢ
ܕܟܠܐ ܘܡܫܝܚܐ ܪܘܚܢܝܐ ܒܟܠܗܘܢ ܐܦܢ ܐܘ ܒܗܘܢ ܚܙܝܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܒܡܠܐܐ
ܡܫܡܫܢܐ. ܕܠܐ ܗܘܝܢ ܕܒܟܠ ܕܪܘܚܐ ܚܕܐ ܗܘܝܐ ܘܐܦܠܐ ܡܫܝܚܐ: ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܡܫܬܡܠܝܐ
ܕܐܬܚܙܝܘܗܝ ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܒܗ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܘܗܘܐ ܗܘ ܕܡܫܬܪܝܐ ܕܒܪܐ ܐܡܪ ܡܢܗ ܒܗ ܐܠܗܘܗܝ:
ܕܢܗܘܘܢ ܡܫܬܡܠܝܢ ܒܚܕ. ܘܐܠܐ ܕܒܟܠܗܘܢ ܢܗܘܘܢ ܚܕ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܢܬ ܐܒܝ ܒܝ ܘܐܢܐ ܒܟ. ܕܐܦ
ܗܢܘܢ ܒܢ ܚܕ ܢܗܘܘܢ. ܗܢܘ ܕܝܢ. ܒܚܕ ܪܘܚܐ ܢܬܡܠܘܢ. ܘܒܚܕ ܡܫܝܚܐ.

ܘܡܢ ܐܝܟܢ ܡܬܝܕܥܐ ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܗܘܘ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܡܫܬܡܠܝܢܘܬܐ ܗܘܐ ܘܟܠ ܗܘܐ.
ܡܬܚܙܝܢ ܕܝܢ ܕܡܫܬܡܠܝܢܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܐܠܗܝܢ ܒܟܠ ܡܫܝܚܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܟܠ ܐܦܝ ܦܪܨܘܦܐ 12a
ܘܡܫܬܡܠܝܐ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠ ܠܐܬܪܐ ܪܘܚܢܝܐ. ܡܛܠ ܗܘ ܟܠ ܕܡܢ ܠܘܬ ܡܫܝܚ ܗܘܐ ܒܪܢܫܐ ܡܢ ܢܦܫܐ
ܐܡܪ ܐܢܐ ܘܡܢ ܦܓܪܐ: ܐܝܟ ܕܡܢ ܒܘܟܪܐ ܕܒܪܝܬܐ ܚܕܬܐ ܕܡܢ ܗܘ ܐܝܬ ܕܟܠ ܢܦܫܢ ܘܡܠܟܐ

seid ihr wieder umgekehrt zu jenen armseligen Anfängen, wollt ihnen wieder untertan werden, haltet Tage und Monate und Jahre"! Das „sechzigfältig" ist nach meiner Meinung ein Symbol des geistigen (pneumatischen) Gesetzes, geschrieben auf die Tafeln des Herzens, in Reinheit eingegraben von der Taufe an vermittelst des Glaubens und der Anrufung der hlg. Trinität. So werden wir wieder geboren vom Geist, der Lebensquelle. Jene Reinheit, die die Taufe bewirkt, bewahren wir uns durch Erfüllung der Gebote Christi: so sind und heißen wir eine neue Kreatur. Wenn wir nun in diesem Wesen herangewachsen sind und unsre Sinne — die draußen und drinnen — stark geworden sind, dann kommen wir zum Schauen der körperlichen und der körperlosen Welt und verstehen das pneumatische Gesetz und die Gebote Gottes. — Die 10 Kapitel die von jedem 100 abgetrennt sind, bezeichnen nach m. Meinung den Abschluß der vollkommenen Erkenntnis nach dem einen erhabenen Wesen der Trinität; sie offenbart sich den heiligen Seelen nach dem Maß ihres Fortschrittes und ihrer durch die Askese erreichten Reinheit schon in diesem Leben, zur Bekräftigung der Hoffnung auf jene vollendete Vollkommenheit und des festgegründeten Glaubens, der alle der Welt gekreuzigten gegen alle Zweifel bewahrt. Dies Mysterium der „10" erinnert an jenen unaussprechlichen Eintritt des seligen Moses in die Wolke, von wo ja auch die 10 Gebote auf den Tafeln symbolischer Weise, nur für die Israeliten, gegeben wurden, und an die Herabkunft des aufklärenden Geistes 10 Tage nach Himmelfahrt. Auch wenn einer zur Erklärung hinweist auf die vollständige Begrenzung und Bestimmung der ganzen vernünftigen Welt durch die 10 Bestimmungen, geht er, glaube ich, nicht fehl; ich meine die Kategorien: Wesen, Quantität, Art, Verhältnis, wo, wann, wirklich, angenommen, Aktiv, Passiv. So gehen auch für unsren Fall (in diesem Geheimnis) von jenem einzigen ewigen Wesen (*ουσια*), das über allen Wesen ist, alle geschaffen hat und allen ein Geheimnis ist, diese geistigen Erkenntnisse aus, vermittelst Namen und Körper und Worte und Erkenntnisse, Weisheiten und Verständnis — und andrerseits ohne Namen und Körper und Wort | und Erkenntnis und Weisheit 11[b]
und Verständnis, als ein Angeld und eine Gnade vom hlg. Geist, bis die Laute verstummen und die Erkenntnis aufhört und den Mangel die Vollendung krönt, bis die Spiegelbilder aufhören und beide Häupter mit Rosen und Byssus umwunden werden. Dort jagt kein Wintersturm die Blätter von den Bäumen und besudelt kein Zufall die Reinheit, alle Erkenntnisse werden zu einer Erkenntnis und alle Arten der Reinheit zu einer Heiligkeit, alle Zahlen, die sich von eins abgezweigt hatten und zu 2 und 3 und 4 und 10 (ihrer Summe) geworden sind, werden wieder in eins vereinigt werden, ohne Erschütterung (*κινησις*) für ewig. So lehrt uns der, der alle Geheimnisse verstand und in alle geistige Weisheit eingeweiht war: „alles ist von ihm und in ihm und durch ihn, ihm sei Preis und Ehre ewiglich" (Röm. 11, 36). Das ist die Krone der Gerechtigkeit, die mit den 10 Fingern der rechten und der linken Hand im Dienste der Gerechtigkeit vollendet wird und deren Angeld (Unterpfand) allen Reinen und Heiligen zum gemeinen Nutzen schon in diesem Leben gegeben wird, nach den Worten unsres Heiligen in der ersten Centurie: „wenn die Krone der Gerechtigkeit die Erkenntnis der hlg. Trinität ist, so werden offenbar am Ende ihres Kampfes (Laufes) die Heiligen mit ihr gekrönt". Dasselbe spricht der Herr in Gebetsform zu seinem Vater aus: „daß sie in eins vollkommen seien", und ferner: „auf daß sie alle eins seien; wie du, Vater, in mir und ich in dir, so sollen auch sie in uns eins sein" d. h. in einer Liebe und in einer Erkenntnis vereinigt.

Zu welcher Art seiner Schriften diese Schrift des Heiligen gehört und über die Vernunft (*νους*).

Einige von den Schriften | des Heiligen enthalten Erkenntnis und Mahnung 12[a]

ܘܟܠ ܠܗܝܢ: ܘܡܠܘܫܐ ܕܡܢ ܒܪܢܫܐ ܐܚܪ̈ܢܐ ܘܡܢܬܝܢ ܡܢܗܘܢ ܒܪܢܫܐ ܕܦܘܩܕܢܐ ܘܠܐ ܢܛܘܪ:
ܘܚܝܠ ܐܠܗܐ ܒܥܕܪܐ ܕܟܠܗ ܕܗܘ ܡܕܡܐ ܕܫܡܝܐ ܘܝܠܕܐ: ܘܗܘ ܘܡܢܗ ܡܫܬܟܚܝܢ ܠܥܕܪܐ
ܕܦܘܪܫ ܒܩܕ̈ܡܝܢ: ܘܡܬܕܪܫܝܢ ܗܘܐ ܒܡܠܘܗܝ ܚܟܝܡܐ ܪܘܚܐ ܡܢ ܟܠ ܚܪ̈ܝܢ: ܡܬܚܟܡܢܘܬܐ ܗܟܝܠ
ܘܗܘܝܐ ܒܟܠܗ ܕܢܚܡܢܐ ܒܟܠܐ: ܐܦ ܩܢ̈ܝܢܗܘܢ ܘܩܘܕܫܗܘܢ ܕܗܠܝܢ ܦܪ̈ܝܫܐ ܘܡܚܝ̈ܬܐ: ܕܒܫܘܒܠܐ
ܐܢܘܢ ܕܢܗܝܪܐ. ܐܝܟ ܡܠܟܘܬܐ ܕܦܪܝܫܐ ܦܘܠܘܣ. ܦܓܪܐ ܕܝܢ ܡܢܐ ܡܬܚܫܒܐ ܩܢܝܢܐ ܦܓܪܢܝܬܐ ܕܡܢ
ܫܡܝܐ ܕܩܘܡܐ: ܐܝܟ ܕܡܬܪܥܝܢܐ ܕܡܢܘܡܝܐ ܘܡܬܚܫܒܐ ܕܚܢܘܬܐ ܘܡܫܬܘܚܠ ܕܢܦܫܗ. ܐܚܝܢܐ ܗܘܐ
ܐܦ ܙܒܢܐ ܫܡܝܐ ܕܢܬܚܙܐ ܒܗܘܢܐ ܒܬܪܬ ܚܫ̈ܒܐ ܡܬܬܢܝܚܝܢ. ܘܡܬܚܫܒܐ ܒܗܘܢܗ ܒܟܠ ܙܒܢ.
ܒܩܢܝܢܗ ܕܝܢ ܢܦܫܐ ܒܗ ܐܝܟ ܕܒܢܝܐ. ܢܗܘܐ ܘܢܬܚܙܐ. ܘܒܫܡܝܐ ܗܘܐ ܢܦܫܐ ܒܗ ܐܝܟ
ܕܒܢܝܐ. ܕܗܢܘܢ ܕܝܢ ܡܬܚܫܒܝܢ ܒܗܘܢ ܒܫܡܝܐ ܕܡܬܚܙܐ ܚܝ̈ܠܐ ܒܟܠ ܗܘܢ: ܘܒܫܡ
ܟܠܐ ܢܦܫܐ ܕܡܢ ܐܠܐ ܐܟܘܬ ܦܘܪܫܢܐ ܡܢܗ ܪܘܚܐ. ܡܢܐ ܗܘܐ ܐܦ ܢܦܫܐ ܩܢ̈ܝܢ ܕܒܗܘܢ
ܡܩܢܝܢ ܒܗܘܢܐ ܒܫܡܗ ܒܚܝܠܗ. ܘܒܫܡܝܐ ܕܚܘܒܐ ܡܫܬܪܝܐ ܒܢܦܫܗ. ܢܦܫܐ ܕܝܢ ܡܢܐ
ܒܢܦܫܗ ܫܘܝܐ ܘܡܬܚܙܝܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܡܢܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܡܢܐ ܒܗܘܢܐ ܗܟܢܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ
ܩܢܝܢܐ ܘܫܡܝܐ ܘܫܡܝܐ. ܘܗܘ ܦܓܪܢܝܐ ܬܪ̈ܝܢ ܘܡܢܐ ܬܪ̈ܝܢ. ܘܠܐ ܢܛܘܪ ܚܙܐ ܐܠܗܐ.
ܘܠܐ ܡܬܦܪܫܐ ܒܚܝ̈ܠܘܗܝ ܐܝܟ ܡܬܚܙܝܐ ܘܡܢ. ܗܟܢ ܚܙܐ ܐܠܗܐ ܒܚܝܠܗ ܕܢܦܫܐ ܩܢܝܢܐ ܐܚܪܢܐ 12b
ܘܫܡܝܐ: ܡܬܚܙܝ ܠܝ ܒܚܕ ܐܪܥܐ ܒܗܘܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܚܕ ܐܪܥܐ ܡܢܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܒܐ
ܦܓܪܢܝܐ ܕܚܕ ܒܢܐ ܒܪܢܫܐ: ܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ ܐܚܪܢܐ. ܒܚܕܐ ܫܡܝܐ ܘܒܚܕܐ ܩܢܝܢܐ. ܘܗܘܝܘܬܐ
ܘܡܠܟܐ ܡܢܗܘܢ ܘܢܦܫܐ ܘܠܐܘܬܐ ܘܕܡܝܐ. ܕܡܛܠ ܠܐ ܦܓܪܐ ܡܡܠܠ ܗܢܐ ܕܢܦܫܗ ܘܐܘܚܕܢܐ
ܕܩܢܘܡܗ ܒܟܠ ܡܢ ܗܠܝܢ ܬܠܬ ܡܬܚܙܝܢ ܕܢܦܫܐ: ܘܠܐ ܗܘܐ ܢܦܫܐ ܐܠܐ ܒܗ ܒܫܡܝܐ ܘܗܘܢܐ
ܘܐܘܚܕܢܐ ܐܘ ܒܟܠܗ: ܒܟܠ ܡܢ ܕܢܬܚܙܐ ܒܗ ܦܓܪܗ. ܘܗܘܝܐ ܚܕܐ ܐܢܬ. ܚܝܠܐ ܓܝܪ ܢܦܫܐ
ܒܗܘܢܐ ܘܒܫܡܝܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܘܗܘ ܦܓܪܐ. ܘܡܬܬܚܙܝܐ ܗܘܐ ܒܐܝܠܝܢ ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ ܒܗ: ܘܗܘܐ
ܗܘܐ ܡܢܐ ܐܝܟܢܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܗܘܐ ܠܝ ܐܝܟܢܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܦܓܪܐ ܐܘ ܗܘ
ܐܬܚܙܝܬ ܒܗ. ܐܘ ܚܙܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܗܝ: ܐܦ ܗܠܝܢ ܕܒܗ ܚܙܐ ܡܬܚܙܝ. ܘܠܐ ܗܘܐ ܢܦܫܐ
ܘܡܬܚܙܝܐ ܢܦܫܐ ܒܗܘܢܐ ܒܟܠ ܡܢ ܗܠܝܢ ܢܦܫܐ ܩܢܝܢܐ: ܒܪܡ ܕܐܝܬܝܗ ܘܗܘܐ ܒܟܠܗ
ܕܦܓܪܐ ܒܗ ܐܝܠܝܢ ܘܡܬܚܙܐ ܒܗ ܢܦܫ ܒܗ ܒܗܘܢܐ ܐܠܗܝܐ: ܘܢܛܪܘܢ ܢܦܫܬܗܘܢ ܒܒܗ
ܗܢܘܢ ܙܒܢܐ ܗܘܝܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܒܢܐ. ܕܒܗܘ ܐܦ ܦܓܪܗ ܐܝܟ ܡܢ ܫܡܝ̈ܐ ܠܗܠܝܢ. ܘܗܘܐ
ܒܗܘ ܒܚܕ ܒܗܘܢܐ ܡܠܐ ܟܠ ܠܗܝܢ — ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܐܝܬܘܗܝ ܒܪܡ ܕܐܬܚܙܝ ܢܦܫܐ ܒܗܘܢ
ܦܓܪܐ ܒܫܡܝܐ ܕܒܪܗ ܕܐܠܗܐ: ܗܘ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢ ܒܗܘܢ ܡܬܚܙܐ ܐܚܪܢܐ ܢܦܫܗ: ܐܠܗܝܐ ܐܝܟ
ܘܡܢܐ. ܙܒܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܡܬܚܙܝܐ ܘܡܢܐ. ܒܫܡܝܐ ܕܝܢ ܢܦܫܐ ܗܟܢܐ ܘܐܝܟܢ
ܦܓܪܢܝܐ. ܘܒܗܘܢܐ ܚܙܐ ܡܢ ܘܡܬܚܙܝܐ ܒܡܬܚܙܝܢ ܦܓܪܢܝܘܬܗܘܢ ܒܗܘܢ ܒܗܘܢܘܬܐ
ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܦܓܪܢܝܐ. ܘܐܝܠܝܢ ܦܓܪܐ ܒܫܡܝܐ ܘܢܦܫܐ ܒܫܡܝܐ. ܘܗܘܝܢ ܒܚܕܐ ܚܙܝܬܐ ܘܒܚܕܐ 13a
ܐܘܚ. ܕܒܗ ܡܬܚܙܐ ܡܢܐ ܕܐܝܬ ܦܓܪܢܝܐ ܘܐܝܬ ܦܓܪܐ ܘܗܘܝܢ ܕܦܓܪܐ. ܐܝܟ ܡܬܚܙܝܐ
ܕܦܓܪܐ ܦܓܪܢܐ. ܢܦܫܐ ܓܝܪ ܚܕܐ ܗܝ ܕܗܘܝܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܝܠܗ ܕܢܦܫܐ: ܘܗܘܝܐ ܚܕܐ
ܘܗܘܝܐ ܗܢܘܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܢܦܫܐ: ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܒܦܓܪܐ ܐܝܟ ܗܟܢ ܐܝܠܝܢ ܡܬܚܙܝܢ ܐܚܪ̈ܢܐ
ܢܦܫܐ: ܒܗܢ ܦܓܪܗ ܘܢܦܫܗ ܕܦܓܪܐ. ܐܠܐ ܐܦ ܘܡܬܚܙܝ ܐܝܟ ܡܬܚܙܐ. ܕܒܗ ܚܕܐ ܘܒܗܘܢ
ܕܝܠܗ. ܗܘ ܡܢܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܗܘܢ ܒܫܡܝܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ ܒܗܘܢ. ܘܗܘܐ ܡܢܐ ܕܝܠܗ
ܕܡܬܚܙܝܐ ܒܦܓܪܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܒܗ ܦܓܪܐ. ܗܘ ܡܢܝܢ ܒܫܡܗܬܐ ܘܦܓܪܐ ܒܗܘܢܐ. ܠܝ ܕܝܢ
ܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܢܦܫܐ ܐܘ ܒܟܠ ܗܘܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܐܝܟ ܕܒܗܘܢ ܕܒܗܘܢ ܚܙܐ ܘܠܐ ܦܓܪܐ:

zu den verschiedenen Arten der Askese; andere handelen von dem geistlichen
Schauen. Weil der Mensch aus zwei Teilen, Seele und Leib, zusammengesetzt
ist nach der Anordnung der abgrundtiefen Weisheit, jener Mutter aller Weisheit
und Ursache alles Guten, und im Wesen unserer Kreatürlichkeit alle Schöpfungen
der körperlichen und der körperlosen Welt vereinigt sind, und wir wirklich das
Abbild jener verborgenen Majestät sind und nach eigenem Verdienst den Lohn
unserer Taten empfangen und zu jener allerhöchsten Erkenntnis stufenweise ge-
leitet werden, — also wegen dieses Grundes, der Weisheit des Höchsten, sind
auch die Begierden und Regungen dieser getrennten und vereinigten Teile nach
dem Worte des Paulus widereinander. Der Leib trägt von seinem materiellen
Ursprung her hitzige leibliche Begierden in sich, die sich auf das Wachstum,
die Erhaltung seines Lebens und die Fortpflanzung beziehen. Er besitzt anderer-
seits auch eine zornige Regung, sich zu wehren gegen schädigende Einflüsse von
Außen und sich mit großer Sorgfalt zu schützen. An seine Begierde schließen
sich 2 Kräfte an: eine anziehende und eine festhaltende. Auch an seinen Zorn
schließen sich 2 Kräfte an, die die Speisen verarbeiten und verwandelen in den
natürlichen Saft in jedem Glied, und den unbrauchbaren Rest hinausschaffen,
damit er nicht Krankheit und Auflösung verursache. Er besitzt ferner fünf
Sinne mit denen er wahrnimmt, was ihm nützt und was ihn schädigt. Die Seele
dagegen besitzt in ihrem Wesen die Lebenskraft und vernünftige Anlage. Nach
der Eigentümlichkeit ihres Handelens besitzt sie 3 Teile: Begierde und Zorn und
Ueberlegung. Man darf dabei nicht an Zusammensetzungen und Teile denken
wie bei den Körpern, denn sie ist körperlos und nicht in Teile geteilt nach dem
Worte des Herrn. Diese | 2 Teile der Seele, Begierde und Zorn, sind in einer 12b
Art Verbindung vereinigt bei Regungen und Handlungen der einen wesentlichen
unbeschreiblichen Verbindung der einen Menschennatur aus Leib und Seele, zu
einer Zornregung und *einer* Begierde und Wohlempfinden und Schmerzen und
Erquickung und Ermüdung u. s. w. Daß der Leib keine Freude und keinen
Schmerz ohne diese beiden Teile der Seele empfängt und umgekehrt die Seele
keine Erquickung und Lust und Not und Bedrückung kennt ohne daß der Leib
daran teilnimmt, kann man aus Folgendem ersehen: Wenn sich die Seele am
Lernen und am Lobe erfreut, freut sich auch der Leib, und wenn sie gequält
wird von dem, was ihr schädlich ist, empfindet auch der Leib Schwäche und
Qual und Krankheit. Wenn das Befinden des Leibes gestört ist, ist auch sie
beunruhigt, und wenn er wohlauf ist, funktionieren auch ihre Kräfte gut. Auch
kann die Seele nichts lernen ohne die 5 Sinne bis sie ganz geläutert ist und
durch Kämpfe mit Gottes Hülfe der Söller des Leibes geworden ist und in ihr
jene herrlichen unaussprechlichen Lichtstrahlen aufzugehen anfangen. Mit ihr
ruht dann auch ihr Leib aus vom Streit und genießt mit ihr eine selige Wonne.
Bis aber die Seele sammt dem Leibe zur Ruhe des Gottessohnes kommt, deren
Angeld sie von der heiligen Taufe bekommen haben, herrscht in dieser Ver-
bindung Streit und Kampf, wechselt Sieg und Niederlage, Fall und Aufstehen;
zum Fall treiben Satan und die Begierden und zum Aufstehen verhilft Christus,
wenn man seine Gebote in Ergebung und Demut hält. Und die Begierde besiegt
die Begierde und der Zorn den Zorn | und sie werden eins werden und eines 13a
Geistes, so daß dann nicht mehr 2 Arten der Begierde und 2 Arten des Zornes
u. s. w. sein werden nach dem Worte des seligen Paulus. Die freie Ueberlegung,
die der edelste Teil der Seele ist, ihr Auge, ihr erfahrener Lenker und Steuer-
mann, ist nicht an den Leib gebunden wie die beiden anderen Teile der Seele
an die Begierde und den Zorn des Leibes, sondern sie ist frei wie ein König.
Sie besitzt Freiheit und Wollen, sie kann zum Himmel steigen und das Ihre
mitnehmen und sie kann sich mit dem Leib in Staub und Schmutz wälzen; sie

ܘܡܬܕܪܫ ܕܠܐ ܦܫܝܩܐ. ܡܛܠܗ ܕܒܬܘܬܒܗ ܘܡܟܬܒ ܒܟܬܒܘ: ܘܚܝܐ ܘܡܘܬܐ ܠܝ ܓܠܐ. ܒܡܠܬܗ ܕܝܢ
ܢܦܫܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪܬ: ܐܝܟ ܚܘܠܐ ܡܬܩܢܢܐ ܘܡܬܒܢܝܐ. ܠܐ ܕܝܢ ܐܢܐ ܒܠܚܘܕ ܡܢ ܦܓܪܐ ܒܗܠܝܢ
ܡܬܦܪܫܐ: ܘܠܐ ܡܬܒܥܝܐ ܘܐܦܠܐ ܡܢ ܕܐܬܦܪܫܬ ܡܢ ܦܓܪܗ. ܘܠܐ ܓܝܪ ܐܘ ܦܘܪܫܢ ܥܡܠܐ ܒܒܪ̈ܝܬܗܘܢ
ܐܝܟ ܒܗ ܕܐܡܪ. ܡܛܠ ܗܕܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܝܢܝ ܦܓܪܐ ܢܦܫܐ. ܘܡܬܚܫܒ ܒܗ ܘܐܦ ܗܘ ܠܐ
ܡܬܪ. ܡܛܠ ܕܒܝܬܗ ܕܡܬܩܢ ܒܥܠܡܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܡܢܗ ܗܘܐ ܒܗܘܠܐ: ܐܠܐ ܐܘ ܦܨܝܚܘܬܐ ܕܡܢ
ܐܚܪܢ. ܐܘ ܡܢ ܐܣܟܡܗ ܕܒܪ ܙܘܥܗ — ܡܢ ܒܬܪ ܦܪܫܗ ܕܝܢ ܕܡܢ ܦܓܪܐ: ܐܝܟ ܕܒܥܠܬܐ ܡܕܡ
ܐܝܬܝܗܝܢ ܒܟܝܢܗܝܢ ܡܬܒܢܝܢܘܬܗ. ܐܝܟ ܡܛܠܬܗ ܕܡܪܝ ܘܕܡܫܝܚܗ ܕܒܗܘܢܐ ܦܫܛܐ ܘܡܕܡܘܬܐ
ܡܥܕܝܘ ܘܐܝܟ ܗܘ ܠܗܘܢ ܠܗܕܪܐ ܕܠܦܫܘܛ ܡܪܘܒܐ. ܘܐܦܠܐ ܕܢܗܘܪ ܢܗܝܪܐ ܘܡܣܝܟܬܐ
ܒܗܠ ܢܘܪܐ: ܒܟܠ ܕܝܢ ܒܟܠ ܡܢ ܡܟܘܠܐ ܕܒܗ ܐܠܗܘܬ ܒܗ ܕܐܡܬܘܪ ܠܐ ܡܬܒܥܝܐ ܐܘ ܡܬܪ: ܗܘܝܐ 13b
ܐܦ ܢܦܫܐ ܡܢܝܐ ܒܡܠܬܗ ܚܘܠܐ: ܡܬܩܢܢܐ: ܚܝܠܐ: ܒܗܘܢܐ: ܠܐ ܕܝܢ ܡܬܒܥܝܐ. ܕܒܡܠܬܗ
ܗܘܝܢ ܕܠܐ ܒܛܠܐ ܗܘܐ ܚܕܐ ܒܚܝܘܗܝ ܐܝܬܝܗ ܚܝܠܗ ܕܡܢ ܐܠܗܐ. ܘܒܗ ܐܝܟ ܕܐܡܪܝܢ ܐܚܪܢܐ ܠܝ
ܡܬܦܪܫܝܢ ܐܘ ܒܐܝܠܐ ܕܗܘ ܙܢܐ: ܕܒܡܠܬܗ ܗܘܐ ܗܘ ܐܝܟ ܟܠ ܡܢ ܕܡܬܒܥܝܐ ܒܗ ܡܬܒܥܝܢܐ.
ܠܝ ܗܘܝܢ ܡܬܒܥܝܢܐ ܡܢ ܒܬܪ ܦܪܫܗ ܕܡܢ ܦܓܪܐ. ܡܬܒܥܝܢܐ ܘܡܬܒܠ ܒܗܝ ܡܬܒܥܝܢܐ. ܗܘܐ
ܡܬܝܠܝܢ ܕܢܦܫܬܐ ܒܝ ܒܦܓܪ̈ܝܗܝܢ ܐܝܬܝܗܝܢ ܗܘܝ: ܠܐܠܗܐ ܠܐ ܡܬܒܥܝܢ ܗܘܝ. ܠܝ ܗܘܝܢ ܡܢ
ܒܬܪ ܦܪܫܗܝܢ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܡܬܒܥܝ ܠܐܠܗܐ. ܒܟܠܗܝܢ. ܘܦܓܪܐ ܡܢ ܡܬܪܗ ܐܬܐܘܗܝ. ܡܛܠ ܟܠ
ܕܒܗܘܢ ܕܐܒܪܗܡ ܘܒܦܪܝܫܘܬܐ ܡܢܗ ܢܦܫܬܗܘܢ: ܢܝܚ ܐܢܘܢ ܒܢܦܫܬܗܘܢ ܒܝܬܒܬܗܘܢ ܠܐܠܗܐ.
ܘܒܗܘܦܟܗ ܢܗܝܪ ܗܘܒܬܗ ܒܝ ܠܐ ܡܬܒܥܝ ܡܬܩܢܢܘܬܗ ܐܚܪ̈ܢܝܬܐ ܒܟܠܗܝܢ ܡܢ ܦܓܪܐ: ܢܦܫ ܒܝ
ܐܝܟܢܐ ܗܘܝܐ ܦܫܛܐ ܡܪܝܪܐ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܕܡܢ ܚܝܠܗ ܕܦܓܪܐ ܒܟܠܗܘܢ ܚܫ̈ܐ ܘܐܬܩܢܝܬܐ
ܘܡܬܩܢܐ. ܠܝ ܕܝܢ ܕܝܫܘܥ ܘܐܬܚܒܒ ܚܝܠܗ ܕܚܝܐ ܒܒܠܡܐ ܐܝܟ ܕܗܘܐ: ܒܗܘܢܐ ܕܐܝܬܝ ܕܡܢܝܢ
ܚܝܐ ܡܢܗ ܠܐ ܡܬܓܠܐ. ܐܠܐ ܢܗܝܪ ܗܘܒܬܗ ܐܝܟ ܕܚܝܐ. ܒܪܡ ܒܡܬܒܢܝܢܐ ܐܝܬܝܗ ܠܐ ܚܝܐ. ܘܠܐ
ܡܛܠ ܐܪܥܐ ܕܒܚܝܠܗܘܢ. ܗܘܝܐ ܘܐܦ ܒܟܠ ܗܘܝܢ ܦܫܝܩܐ ܐܝܬܝܐ ܒܗܘܢ ܐܝܟܢܐ ܢܬܒܛܠ. ܘܒܟܢ
ܦܓܪܐ ܒܝ ܡܬܚܠܡܢܘܬܐ ܕܗܘܝܢܩܘܗܝ ܦܫܝܐ ܡܬܒܥܝܢ ܡܬܩܢܢܘܬܗ. ܒܗܠ ܡܬܩܢܢܘܬܐ ܒܗ ܒܚܝܐ. ܕܗܘܐ
ܚܝܠܢ ܕܒܠ ܕܐܬܒܝ ܡܬܚܫܒ ܠܗ ܒܗܘܢܐ. ܒܗܘܢ ܓܝܪ ܕܠܐ ܐܬܠܒܫ ܗܘܐ ܚܝܘܬܐ ܕܡܬܪܐ ܡܢ ܗܘ
ܒܗܘܢܐ ܕܟܠ ܒܪܝ. ܕܡܬܒܝܢ ܒܗܘܢܗܘܢ ܬܘܒܠ ܕܡܬܪܐ ܠܗܘܢ ܒܠܚܘܕܝܗܘܢ ܡܟܬܠܐ: ܘܒܗ ܡܟܢܢ
ܟܠ ܗܘ ܐܠܗܐ ܚܝܐ: ܘܡܬܚܫܒܝܢ ܒܟܠ ܒܪܝܬܗܘܢ: ܘܡܬܚܫܒܝܢ ܒܟܠ ܒܦܓܪܐ ܕܗܘ
ܦܓܪܐ ܡܬܒܝܢ ܦܫܛܐ: ܘܡܬܒܥܝܐ ܡܬܦܪܫܐ ܒܦܓܪܐ ܡܬܒܝܢܘܬܗ ܕܒܗ ܗܘܐ ܒܒܪܢܫܐ ܕܒܪܐ 14a
ܒܪܢܫܐ. ܐܝܟ ܡܛܠܬܗ ܕܦܓܪܐ ܕܡܢ: ܕܡܢܗ ܒܗ ܗܘܐ ܚܝܠܐ ܘܡܬܒܝܢܐ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܕܐܬܚܝܒ
ܗܘܝܢ ܠܐܝܟ ܡܬܩܢܢ ܕܢܦܫܐ ܒܦܓܪ̈ܝܗܘܢ ܕܦܓܪܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪܬ ܒܡܬܒܥܝܐ ܘܦܓܪܐ ܚܝܠܐ: ܡܢ
ܗܘ ܦܫܛ ܚܫܒܬܐ ܕܠܐ ܡܬܚܫܒܐ: ܘܚܝܘܬܐ ܦܓܪܐ ܘܡܬܚܫܒܐ ܕܒܡܬܒܥܝܢܘܬܐ ܐܦܢܐܝܬ ܢܦܫܐ
ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܡܬܚܫܒܐ ܗܘܐ: ܘܐܝܟ ܕܡܢ ܦܫܛܐ ܕܐܦܬܐ ܕܒܟܝܐ: ܟܕ ܗܘܝܐ ܦܓܪܢܐ ܕܡܢ
ܡܬܚܫܒܐ ܘܡܬܒܥܝܐ ܕܡܬܩܢܐ: ܘܡܬܩܢܢ ܕܐܬܪܐ: ܐܠܗܘܬ ܢܦܫܐ ܠܐ ܒܠܚܘܕ ܘܡܬܒܥܝܐ.
ܘܦܫܝܩܐ ܡܬܒܥܝܐ ܕܒܗܘܢ ܒܦܫܝܩܘܬܐ ܒܚܝܠܐ: ܘܡܬܒܥܝܢܘܬܐ ܚܝܠܐ ܕܗܘܝܢ ܒܒܪܝܬܗ ܕܦܓܪܗ.
ܘܡܛܠ ܕܐܦ ܗܘܝܢ ܠܐ ܐܬܚܝܒܘ ܕܒܗܘܢ ܒܚܝܠܗ ܚܫܝܫܐ ܕܢܦܫܐ: ܘܐܬܡܬܚܝܢܐ ܒܗ
ܒܦܓܪ̈ܝܗܘܢ ܘܡܬܒܥܝܢܘܬܗ ܒܒܪܝܬܐ ܕܦܓܪܐ: ܘܚܝܠܗ ܒܡܬܦܠܚܐ ܒܗ ܒܦܓܪܗܝܢ ܡܬܚܝܢܐ
ܡܢ ܚܝܠܐ ܕܚܝܐ ܐܠܗܐ: ܘܒܝ ܒܪܝܬܗܘܢ ܕܦܓܪܐ ܐܬܚܝܒ ܒܟܠ ܡܬܠܐ: ܘܐܬܦܪܫܬ ܢܦܫܐ ܕܡܛܠ
ܒܦܓܪܐ ܡܬܩܢܢܐ ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܒܚܝܠܗ ܕܢܦܫܐ: ܦܫܛܐ ܒܗ ܡܬܒܝܢ ܒܦܓܪ̈ܝܗܘܢ ܕܒܟܠܐ:
ܘܐܝܟ ܕܡܬܒܝܢܘ ܡܬܦܫ ܒܟܠܗܘܢ ܒܚܝܠܐ ܡܢ ܐܝܟܢܐ ܡܬܒܥܝܐ ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܗܘܘ ܒܗ ܕܒܟܠ

blickt in die Geheimnisse und spürt das Verborgene; wenn sie will kann sie sich
in ein Loch verkriechen, und wenn ihr daran liegt, kann sie sich unerreichbar
machen als Ebenbild ihres Schöpfers; sie sündigt ohne Leib und sie rechtfertigt
sich ohne die Sinne; sie tötet sich und die Ihrigen und bleibt am Leben und
bringt zum Leben, wenn sie Lust hat. Die ganze Seele besitzt in ihrem Wesen
das Leben und die vernünftige Anlage, aber ohne den Leib kommt sie nicht zu
wirklicher Betätigung und kann auch nicht nach der Trennung von ihrem Leibe
wirken, noch Lohn oder Strafe ohne ihn empfangen. Wenn sie nun in ihrem
Leibe ist und sündigt wird es ihr angerechnet, auch wenn er es nicht ausführt,
wegen ihres Willens zum Bösen; denn daß es nicht geschah, ist nicht ihr Ver-
dienst, sondern entweder ein Zwang von anderer Seite oder die Schwäche ihres
Genossen hat es verhindert. Nach der Trennung vom Leibe liegen alle ihre
Tätigkeiten in einer Art Schlaf, wie denn auch der Herr und sein Apostel den
Tod Schlaf und Schlummer nennen, vgl. auch die wunderbare Geschichte in der
Stadt Ephesus. Wie Leuchtkraft und Wärme beim Feuer sind, | aber es ohne 13b
Brandstoff nicht wirken kann, so besitzt auch die Seele in sich Leben, Vernunft,
Erkenntnis, Erinnerung, aber sie läßt sie nicht wirksam werden. Die einzige
unzerstörbare Eigentümlichkeit der Seele ist ihr Leben von Gott. Fälschlich
behaupten andere im übertragenen Sinne oder sonstwie: die Eigentümlichkeit
der Seele wäre, wie bei jeder Natur, Gott zu lobpreisen. Wenn sie Gott nach
ihrer Trennung vom Leib preist, dann ist das ihre Freude und sie erkennt den
den sie preist; die meisten Seelen aber haben in ihren Leibern Gott nicht er-
kannt; wenn sie also nach ihrer Trennung vom Leibe Gott kennen, dann lernen
sie und der Leib wäre also überflüssig. Alle also, deren Seelen in dem Schoße
Abraham's in dem Paradies weilen, leben vermöge der Eigentümlichkeiten ihrer
Seelen Gott. Daß ihre Erinnerung immer bei ihr bleibt, während ihre anderen
Fähigkeiten nicht ohne den Leib wirksam werden, dafür gibt es einen über-
zeugenden Beweis. Sie lernt doch mit Hilfe des leiblichen Sehens alle Farben
und Formen kennen; wenn nun zufällig das Augenlicht zerstört ist, wird die
Erinnerung an die geschauten Bilder nicht ausgelöscht, sondern bleibt bei ihr
haften; jedoch die anderen sichtbaren Dinge schaut sie nicht mehr und lernt
deshalb auch nicht ihre geheimen Bedeutungen; derselbe Beweis findet auch auf
die übrigen Sinne Anwendung. Daß mit dem Leibe infolge der Schwäche seiner
wichtigsten Glieder auch ihre Fähigkeiten zu einem nicht in der Natur liegenden
Handeln beschädigt werden, folgt daraus, daß nach Wiederherstellung der Ge-
sundheit auch die Erinnerung wieder normal wird. Auf diese Weise ist also
diese wunderbare Verbindung von dem Schöpfer hergestellt; über diese wunder-
bare Vereinigung staunen alle vernünftigen Geschöpfe, aus ihr lernen sie jenes
absolute Wesen kennen, verstehen ihre eigene Schöpfung und erkennen die Für-
sorge jener barmherzigen guten Macht und das geheime Wesen, das sich in der
Fürsorge für jene kleine Welt, den Menschen, | kundtut, nach den Worten Davids: 14a
„Zu groß ist mir Erkenntnis und Wunder“. Weil diese 2 Teile der Seele mit
dem Leib durch den natürlichen Zorn und Begierde von jener unerforschlichen
Weisheit verbunden worden sind, und in dem Kampf der Gegensätze die Seele
beständig von den Urvätern an dem Leibe unterlegen ist durch die Begierde,
die aus der Not und der Gelegenheit und den Angriffen der Dämonen entsprang,
so wurde von Gott das ungeschriebene und das geschriebene Gesetz gegeben und
die Gebote des Herrn, um die natürliche Klugheit und die Freiheit des inwen-
digen Menschen zu stärken. Weil nun aber auch diese Mittel dem leidenschaft-
lichen Teil der Seele nicht helfen konnten, und sie den Begierden und dem tieri-
schen Trieb des Leibes immer mehr unterlag und ihr Auge durch den Satan
blind wurde gegen die Erkenntnis des einen Gottes, und durch die Schwäche

ܕܟܘܪܗܘܢ. ܘܐܡܟܝܠ ܚܟܡܬܐ ܘܡܘܬܐ ܒܟܝܢܗܘܢ ܒܚܘܫܒܘܗܝ ܕܪܘܚ: ܘܐܬܬܥܝܪ ܟܟܝܢ ܐܝܬܘܬܗ
ܕܡܫܝܚܐ: ܘܟܕ ܢܫܬܡܥ ܒܥܠܡܐ ܕܗܘ ܒܪܒܝܬܐ ܘܐܘܠܕ ܠܗ: ܡܢܐ ܐܫܟܚ ܡܢ ܗܘܠܝܐ: ܡܢ
ܗܘ ܥܠܡܐ: ܡܢ ܗܘ ܕܗܘܐ ܢܩܝܦܐ ܒܟܝܢܗܘܢ. ܡܢ ܕܫܡܥܘ ܗܘܐ ܓܝܪ ܒܟܝܢܐ ܕܝܪܝܫ
ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܘܒܝܕܥܬܗ: ܘܕܠܟܝܢ ܕܡܢܗ ܗܘ ܕܡܬܠܫ ܠܗ: ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ ܡܢܗ ܒܟܝܢܗܘܢ
ܐܬܝܗܘܢ: ܓܒܠ ܒܗܘܢ ܘܐܣܬܟܠܘܢ ܓܒܗ ܒܟܝܢܗܘܢ. ܘܐܠܗܐ ܚܙܐ ܠܗ ܐܒܐ. ܘܥܒܕܗܘܢ
ܡܢ ܓܘܫܡܐ ܕܗܘܝܐ ܘܡܢ ܡܢܬܐ ܚܝܘܬܐ. ܘܐܝܟܐ ܕܗܘܝܬ ܚܟܡܬܐ ܐܡܪ ܐܠܗܐ ܠܦܘܬܐ. ܘܡܢ ܟܠܗ
ܗܘܐ ܐܬܚܙܝ ܢܦܫܐ ܡܢ ܒܪܝܬܗ ܕܟܝܢܐ ܐܝܟ ܡܟܠܗ ܕܦܘܬܐ ܦܘܠܚܢܐ: ܥܒܕ ܐܠܗܐ
ܒܟܝܢܗ ܒܪܝܬܐ ܕܟܝܢܐ ܕܚܟܡܬܐ ܡܬܚܟܡܢܐ ܕܚܟܡܬܐ: ܕܢܣܒܘܢ ܒܚܟܡܬܐ ܒܟܝܢܗ. 14b
ܕܝܠܝܬܐ ܕܢܦܫܐ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܘܠܐ ܗܘܐ ܢܦܠܝܢ ܒܟܝܢܐ ܐܠܐ ܒܪܘܚ. ܗܘ ܕܟܝܢ ܒܟܝܢܐ ܒܟܝܢܝܐ
ܢܦܫܢ: ܘܠܒܬܪ ܒܢܝܐ ܕܐܠܗܐ ܗܘܝܢ ܘܐܬܚܟܡܢ. ܘܦܘܩܕܢܐ ܒܟܠܗ ܕܗܘܐ ܕܝܠܝܬܐ ܐܬܚܘܝܬ
ܠܢ. ܘܕܠܐܪܥܐ ܒܗܘܐ ܓܫܡܢܐ ܚܝܬܐ ܘܡܬܦܢܝܐ. ܘܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܗܘܐ ܕܦܘܩܕܢܐ: ܐܬܚܘܝܬ
ܠܢ ܐܝܟ ܕܠܐܢܫܐ ܕܢܦܠ ܕܐܡܝܢ ܓܒܝܢ: ܐܪܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܡܢ ܠܒܘܬܐ. ܕܗܘܝܐ ܘܐܦ ܒܪܢܫܐ ܗܘܐ
ܒܟܝܢ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ. ܘܡܢܗܘܢ ܕܡܫܬܘܕܥܝܢ ܒܟܝܢ ܐܝܟ ܕܢܦܩܢ ܡܢܗܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܢܫܡܬܐ
ܕܢܦܫܐ: ܟܝܢ ܡܬܚܝܠܢܘܬܐ ܘܦܘܠܚܢܐ ܕܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ: ܘܡܢܗܘܢ ܒܟܘܠܗܝܢ ܡܢܗܝܢ ܡܢ ܒܟܝܢܐ
ܕܚܟܡ. ܘܡܢܗܘܢ ܡܢܗܘܢ ܘܡܢ ܟܠ ܒܪܝܬܐ ܩܕܝܫܬܐ. ܡܬܚܟܡܢܘܬܗ ܗܟܢܐ ܕܟܝܢܝܢ
ܩܢܐ ܐܬܝܠܗ. ܡܢ ܗܟܝܠ ܕܟܠ ܐܬܪܐ ܘܡܬܚܟܡܐ ܕܪܘܚ.

ܕܟܡܐ ܡܢܐ ܡܬܦܟܪܐ ܗܘ ܗܘ ܡܬܚܟܡܢܘܬܐ.

ܟܠܚܕܐ ܓܝܪ ܡܢܐ ܪܘܚܐ ܒܟܠܗ ܢܦܫܗ ܕܡܢܗܝܢ ܗܘܐ ܕܟܝܢܝܢ ܩܢܐ. ܡܢܗ ܓܝܪ
ܡܬܠ ܟܠ ܚܟܡܬܐ ܘܡܬܒܪܝܢܘܬܐ ܕܐܬܟܘܢܬܐ ܡܢܗ ܟܠ: ܘܡܬܒܪܝܢܘܬܐ ܡܬܚܟܡܢܐ ܕܢܦܫܬܐ
ܗܘܬ. ܘܡܢܗ ܟܠ ܐܬܪܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܕܟܝܢܝܬܐ ܘܒܟܠܗܝܢ ܐܠܗܝܢ. ܘܡܢܗ ܟܠ ܚܟܡܬܐ ܕܐܝܟܢ
ܕܠܐ ܓܫܡܢ. ܕܟܠܗܝܢ ܐܡܪܢ ܘܦܘܩܕܢܐ ܘܕܝܢܐ ܘܙܕܩܐ ܕܡܬܒܪܝܢܘܬܗܘܢ — ܠܡܪܬܘܥܠ ܡܟܠ
ܡܢ ܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠܗܝܢ: ܕܐܝܟ ܡܬܚܙܝܐ ܒܢ ܐܠܗܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܢ ܒܟܠܗ ܦܪܝܫܐ:
ܘܡܬܚܟܡܝܢ ܒܢ ܐܒܗܬܐ ܒܟܠܗܝܢ ܦܪܘܫܝܢ: ܘܡܬܚܟܡܝܢ ܕܒܟܘܠܗ ܐܝܟ ܡܟܝܢܝܗܘܢ ܘܡܦܪܫܐ
ܒܟܠܗܘܢ. ܐܝܟ ܐܡܪܝܢ ܓܝܪ ܕܐܡܪܝܢ ܕܠܐܠܗܐ ܠܐ ܚܙܐ ܐܢܫ ܡܡܠܠܘܗܝ. ܘܒܟܢܐ ܒܟܠ ܒܟܝܢܗܘܢ ܕܐܝܟ
ܠܐ ܡܫܟܚ ܒܡܬܚܙܝܢܘ ܒܗ. ܘܐܦ ܕܬܫܒܘܚܬܗ ܠܡܬܝܢ ܕܗܘܝܢ ܒܟܝܢܗܘܢ. ܕܗܘܝܢ ܚܙܝܢ ܠܐܠܗܐ
ܐܡܪ ܡܪܝ. ܘܡܠܐܟܝܗܘܢ ܒܟܠܟܝܢ ܚܙܝܢ ܦܪܘܫܘܗܝ ܕܐܒ ܕܫܡܝܐ. ܘܡܢܟܠܗܘܢ ܗܘܐ ܐܡܪ ܕܟܠ 15a
ܠ ܕܢܘܪܐ ܒܢܘܗܪܐ ܒܗ ܢܦܫܐ ܕܟܝܢܐ. ܘܗܘܝܢ ܐܝܟ ܕܢ ܢܦܫܐ ܕܟܝܢܐ: ܕܢܒܥܘܢ ܕܐܝܟ
ܐܠܗܐ ܕܫܪܪܐ ܒܟܝܢܗܘܢ: ܘܡܢ ܕܝܕܥܐ ܢܦܫܗ ܡܢܗܝܢ. ܘܗܘܐ ܕܐܬܒܪܝ ܡܢܗܝܢ ܒܟܝܢܝܬܐ.
ܘܠܐ ܒܟܝ ܐܝܟ ܚܙܝ ܠܐܒܐ ܐܠܐ ܠܝ ܒܪܐ. ܘܐܦ ܒܟܠ ܚܙܝܬ ܠܐܒ ܘܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܐܒ. ܘܗܘܐ ܐܡܪ.
ܕܠܐ ܡܢܗ ܡܬܚܙܝܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܘܠܐ ܚܙܘܗܝ ܚܙܝܢ. ܘܐܡܪ ܕܚܙܘ ܠܐܠܗܐ ܘܐܡܪܘ ܘܐܬܚܙܝ. ܘܕܠܐ
ܒܟܠ ܚܙܐ ܐܝܟ ܦܪܘܫܘ ܘܚܙܐ. ܘܕܡܠܠ ܒܢ ܐܠܗܐ ܒܢ ܡܢܐ ܐܝܟ ܒܟܝܢܐ ܐܝܟ. ܗܘܐ ܐܦ
ܟܠ ܐܝܬܘܗܝ ܕܡܢ ܐܡܪ. ܕܐܬܚܙܝ ܘܐܦ ܒܟܠ ܡܢ ܟܠ ܚܝ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܢܦܫܗ ܡܢܝܢ ܡܢ
ܡܬܚܙܝܢܐ ܒܢ ܡܢ ܡܬܚܟܡܢܝܢ ܡܢܗ ܕܐܬܚܟܡܬܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܒܟܝܢܝܬܐ ܕܟܠܐ ܗܟܢ: ܕܟܠܗ ܗܘܐ
ܡܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܟܠܗܝܢ ܘܡܬܦܩܕܝܢ. ܘܕܐܝܟ ܡܬܚܙܝܐ ܐܠܗܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܘܚܙܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ:
ܘܚܙܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ: ܘܐܝܟ ܓܠܐ ܒܢ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܘܐܘܕܥ ܟܠ ܐܒܗܬܐ. ܘܡܢܗܘܢ ܐܡܪ.
ܐܝܟ ܓܠܐ ܒܢ ܐܠܗܐ ܒܪܘܚܗ. ܗܘ ܓܝܪ ܐܬܚܙܝ ܡܢܐ ܠܦܘܬ ܘܓܠܝܐ ܡܢ ܟܠ ܓܠܝܐ ܒܢ
ܡܢ ܬܫܒܘܚܬܗ: ܘܠܐ ܓܠܝܐ ܒܢ ܡܢ ܕܐܬܚܙܝ ܘܐܬܚܙܝ ܡܢ ܒܟܠܗ ܩܠܐ ܕܡܫܬܡܥ ܟܠ ܒܬܫܒܘܚܬܗ

des Leibes der Tod uns bedrängte, und die unglückliche Seele zur Anbetung der Götzen — sie sind das Ebenbild der Bosheit — herabsank, und unsere Vernunft durch das Trugbild der Welt blind wurde, und, kurz gesagt, alle Menschen von ihrem ursprünglich guten Zustand der Gottebenbildlichkeit gefallen waren und Sünde und Tod in Adams Geschlecht zur Herrschaft gekommen war und der Herr des Bösen über uns triumphierte und das Ebenbild Gottes haßerfüllt mit Füßen trat — was tat da jener Gute, jener Gerechte, jener Alleinweise? Nachdem er den Staubgeborenen eine Zeit lang seine Ohnmacht hatte spüren lassen, damit er erkennte, wer ihn verderbe, und daß sein Herr allein ihm helfen könne, erbarmte er sich über ihn, da er zu ihm schrie. Er stieg herab, reichte ihm die Hand, zog ihn aus der Schlammgrube, errettete ihn vom Tode des Ertrinkens; wo die Sünde mächtig geworden war, zeigte sich die Gnade um so größer, und da das Gesetz infolge der Schwäche des Fleisches so ohnmächtig geworden war, sandte Gott nach den Worten des Paulus seinen Sohn in der Gestalt | des sünd- 14[b]
lichen Fleisches grade wegen der Sünde, damit er die Sünde an seinem Fleische besiege und die Gerechtigkeit des Gesetzes uns zu Teil würde, damit wir nicht mehr im Fleische, sondern im Geiste wandelten. Das haben wir durch das Bad der Wiedergeburt empfangen und sind aus Gnaden Kinder Gottes geworden. Die Gebote wurden uns gegeben, damit sie diese Gerechtigkeit bewahrten, und damit wir zur vollkommenen Lehre und Erkenntnis kämen. Neben dem Halten der Gebote wurden uns als Heilmittel der Wunden, die uns immer treffen, die Sakramente mit der Buße gegeben. Ganz in eben diesem Sinne hat auch der Heilige gehandelt; einige seiner Schriften sollten durch Ermahnung und geistliche Tugendübung die Seele von Leidenschaften läutern, andere unsere Vernunft frei machen vom Nebel des Irrwahns, wieder andere erleuchten und stärken uns durch geistliche Erkenntnisse. Die vorliegende Schrift gehört zu denen, die von der Spekulation und der geistlichen Lehre handeln.

In wieviel Teile diese Schrift zerfällt.

Die ganze Lehre unseres Heiligen in diesen Kapiteln verläuft in drei Richtungen; einmal redet er von der Erkenntnis und der Wirkungsweise der hochheiligen Trinität und der Wirkungsweise und Erkenntnis der Menschwerdung; zum anderen von der Spekulation über körperliche Wesen in der Schöpfung und der heiligen Schrift, zum dritten von der Erkenntnis der unkörperlichen Wesen, der Engel, Seelen und Dämonen und den Arten ihres Wirkens. Wir wollen jetzt fortschreitend davon reden in welcher Weise Gott von uns erkannt und nicht erkannt wird, wie uns die Schrift und die Väter auf zwei Arten belehren, die scheinbar einander ausschließen. Bald heißt es: „Gott hat niemand jemals gesehn und er wohnt in einem Lichte, dem kein Mensch nahen kann“ und andererseits: „Selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“, nach den Worten unseres Herrn: und „ihre Engel schauen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel“; und in seinem Gebet | sagt er: „Allem, das du ihm 15[a]
gegeben hast, wird er das ewige Leben geben; und das ist das ewige Leben, daß sie dich erkennen, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, J. Ch.“ Weiter sagt er: „Ich habe deinen Namen den Menschen kund getan, niemand kennt den Vater als der Sohn, ich kenne meinen Vater und bin erkannt von meinem Vater“; und ferner sagt er: „Ihr habt seinen Namen nie gehört noch sein Gesicht gesehen“. Es heißt: „Sie sahen Gott und aßen und tranken, und kein Mensch sieht mein Antlitz und bleibt am Leben, und Gott redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht“. Auch von der Menschheit unseres Herrn steht geschrieben: „Er wurde erhöht und bekam einen Namen über alle Namen“. Laßt uns also mit Hilfe der heiligen Trinität den Anstoß dieser Aussagen, die sich so sehr zu widersprechen scheinen, aus dem Wege räumen, wie Gott erkannt und

ܘܪ̈ܬܝܚܘ. ܐܘ ܒܪܫܐ ܠܡܒܥܐ ܠܐ ܡܬܕܪܟܢܘܬܗ ܒܪܒܝ ܐܝܟ ܕܦܘܠܘܣ ܐܡܪ: ܒܢܝ ܬ̈ܐܘܡܐ
ܘܢ̈ܡܘܣܐ ܘܕܝ̈ܢܘܗܝ ܘܦܘܩ̈ܕܢܘܗܝ. ܒܪܬܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܐܢ̈ܫܐ ܡܠܟܘ ܒܗܢ ܒܣܝܡܘܬܐ ܕܒܗ ܡܢ ܐܢܫܘܬܐ:
ܘܐܬܚܫܒܬ ܒܗܐ ܚܝܘܬܐ ܕܒܝ ܒܪܐ ܕܐܠܗܐ: ܕܒܗ ܚܙܐ ܚܙܐ ܕܟܠ ܡܕܡ. ܘܡܢ ܡܟܝܠܘܬܗ ܡܢ
ܢܗܘܐ ܘܢܗܘܐ: ܡܛܠ ܕܒܗ ܒܗܘܢ ܟܠ ܗ̈ܕܡܐ ܕܢܦܫܐ ܘܕܝܠܗ. ܒܗ ܗܘ ܒܗ
ܒܥܒܕ ܒܗ ܡܫܒܚܐ ܕܐܠܗܐ ܒܨܒܝܢܗ. ܘܐܝܟ ܐܡܬܝ ܕܝܢ ܐܬܝܕܥ ܒܗ ܘܟܠ ܚܢܢ ܕܗܘܝܢ
ܐܝܟ ܡܪܟܒܐ ܕܗܘ ܡܕܡܐ ܥܡܝܪܐ ܘܟܠܗܝ ܡܢ ܥܡܝܪܐ: ܕܐܠܗܐ ܚܕ ܐܠܗܐ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܡܫ
ܡܛܠ ܛܘܒܢ ܕܥܠܡܐ ܡܢܬܐ ܡܦܪ̈ܫܐ ܘܡܣܬܪܩܐ ܕܡܬܝܕܥܬ ܦܪܘܫܐ. ܘܦܪܘܫܘܬܐ ܡܟܝܢ. 15b
ܕܢܗܘܐ ܦܘܪ̈ܫܢܗܘܢ ܐܝܟ ܠܐ ܡܬܚܫܚܐ ܕܚܕ ܚܕ ܡܢ ܡܢܘܬܐ: ܐܠܐ ܐܡܪܐ ܕܗܢܐ ܘܐܘܚܕܢܐ ܕܡܘܢܐ.
ܚܕ ܐܠܗܐ ܚܕ ܚܝܠܐ. ܚܕ ܢܘܗܪܐ. ܚܕ ܒܪܐ. ܚܕ ܡܪܐ. ܚܕ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܚܕ
ܝܕܥܬܐ. ܚܕܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܢܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ. ܘܚܕܐ ܡܫܬܘܕܥܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܕܠܐ ܫܘܚܠܦ ܘܠܐ
ܫܘܚܠܦ. ܘܟܠܢܫܘ ܐܡܪ: ܚܕ ܘܟܠܗ ܡܢ ܚܕ. ܘܚܕ ܘܟܠܗ ܟܠ. ܘܟܠܗ ܡܢ ܚܕ ܘܟܠܗ
ܡܢ ܟܠ ܘܟܠܗܘܢ ܟܠܗܘܢ. ܚܝܘܬܐ ܠܐ ܗܘܬ ܕܚܕ ܚܕ ܡܢ ܡܢܘܬܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܬܒܪܢܫܢܘܬܗ
ܕܚܝܐ ܒܪܐ ܕܐܠܗܐ: ܕܡܬܒܪܝܬܐ ܡܛܠ ܦܘܪܩܢ ܐܢܫܘܬܐ. ܐܦ ܓܝܪ ܒܐܢܫܘܬܗ ܕܡܪܢ ܡܠܬܗ
ܡܠܬܐ ܕܐܠܗܐ ܐܫܬܘܕܥܬ ܡܢ ܫܘܒܚܗ ܕܡܠܐ ܒܐܢܫܘܬܗ ܒܥܒܕ ܗܘܐ ܘܟܠܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ:
ܐܠܐ ܡܛܠ ܕܐܠܗܐ ܚܕܐ ܕܡܫܡܫܐ ܕܒܪܐ ܘܡܫܬܘܕܥܐ ܐܠܗܘܬܗ ܕܒܗ ܐܒܘܗܝ ܘܐܘܚܕܢܐ ܕܡܘܢܐ:
ܒܗ ܢܘܗܪܐ ܘܚܝܐ ܕܗܘ ܚܕܐ ܐܬܝܕܥܬ ܒܝ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܡܚܣܝܢ ܐܢܬ ܐܒܝ ܒܟܠܗ: ܒܗܘ
ܫܘܒܚܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܠܝ ܠܘܬܟ ܡܢ ܩܕܡ ܕܢܗܘܐ ܥܠܡܐ. ܘܐܒܝ ܒܟܠ ܒܝ ܘܐܢܐ ܒܐܒܝ. ܘܡܫܬܘܕܥܐ
ܡܢ ܐܒܝ. ܘܦܓܠܘܗܝ ܐܡܪ. ܕܦܪܘ ܐܠܗܐ ܒܒܪܗ ܘܗܘܐ ܡܢ ܐܢܬܬܐ. ܘܗܘܐ ܒܗ ܐܝܟ ܐܠܗܐ
ܒܟܠܡܕܡ. ܐܝܟܢܐ ܕܒܪܗ ܚܝܐ ܢܛܠ: ܘܐܬܝܕܥ ܘܐܬܚܙܝ ܒܗ ܕܚܕ ܗܘ ܘܗܘܐ ܡܢ ܗܘ ܒܪܐ
ܚܝܐ ܘܒܪ ܡܫܬܘܕܥܐ ܐܠܗܐ ܕܐܒܘܗܝ: ܕܐܬܝܕܥ ܒܟܠ ܒܐܢܫܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ
ܗܢܐ. ܕܐܬܝܕܥ ܒܒܣܪ. ܕܫܒܚܬܐ ܓܝܪ ܚܝܠ ܦܘܪܩܢܗ ܒܚܕܝܘܬܐ ܕܒܟܠ ܡ̈ܠܬܐ ܡܚܕܐ ܟܠ
ܛܘܒܝܢ ܕܚܝܐ ܐܠܗܐ ܐܠܗܘܬܐ: ܗܘ ܕܒܗ ܐܘ ܒܪ̈ܢܫܐ ܚܝܐ ܐܬܚܙܝ ܘܗܘܢ ܒܟܠܗܝܢ ܡܕܡܐ:
ܘܡܬܝܕܥ ܓܝܪ ܠܗܘܐ ܘܠܡܬܠܐ ܒܝ. ܡܠܐ ܕܡܢ ܟܠܗ ܟܠܗܝܢ ܕܒܪܘܚ ܒܡܫܘܬܦܘܬܐ ܕܦܘܩ̈ܕܢܐ ܡܟܝ̈ܢܐ:
ܡܬܩܕܫܝܢ ܦܓܪܐ ܕܫܡܝܐ ܡܢ ܢܦܫܗ: ܘܡܬܚܠܦܝܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܡܟܝܢܐ ܕܦܪܨܘܦܐ.
ܡܫܝܚܝܘܬܐ. ܘܗܘܝܐ ܒܗ ܒܒܪܢܫܐ ܢܒܪܝܬܐ ܕܚܕ ܚܘܒܐ ܡܫܝܚܐ: ܘܪܡܝܢ ܘܢܗܘܪ ܒܗܘ
ܢܗܘܪܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܐ: ܕܡܚܘܐ ܒܟܠܗܘܢ ܗܘܝܐ. ܘܒܗ ܒܗܘܐ ܡܪܢܝܢ ܡܬܚܘܝܢܐ ܕܡܒܪܟ: 16a
ܡܪܡܝ ܒܪܢܫܐ ܒܫܘܒܚܐ ܕܢܫܐ ܕܢܦܫܝ ܒܒܪܝܬܐ: ܘܚܝ̈ܠܝ ܒܐܪܥܐ ܡܬܚܘܝܢ ܒܟܠ: ܕܡܒܪܟܝܢ
ܒܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܒܟܠ ܚܝܠܘܗܝ ܛܘ̈ܒܐ ܕܡܟܝܢܐ ܚܝܐ. ܘܡܬܚܘܐ ܐܘ ܒܫܘܬܦܘܬܐ ܕܒܪܝܬܐ ܘܡܩܕܫܐ
ܕܒܗܘܢ ܡܬܚܐ ܕܪܘܚ. ܘܚܙܐ ܠܗܘ ܒܪܢܫܐ ܘܚܙܐ ܠܡܬܝܕܥ ܒܗ ܢܦܫܗ: ܒܨܒܝܢܐ ܕܗܘܝܢ
ܛܘܒܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܐ ܕܒܟܠܗ ܕܪܘܚ: ܒܗܘ ܚܝܐ ܡܒܟܬ ܡܢ ܟܠ ܡܪ̈ܝܐ ܘܗܘܝܢܐ ܒܟܠ
ܡܫܡܫܢ. ܘܗܘܝܢ ܡܢ ܕܐܬܒܪܟܬ ܢܦܫܗ ܒܒܪܝܬܐ ܕܪܘܚ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܡܫܝܚܝܘܬܐ ܘܗܘܐ ܒܐܪܐ
ܕܠܐ ܡܫܝܚܐ: ܡܛܠ ܠܐ ܡܬܛܫܐ ܒܪܘܚ ܒܢܫܝ̈ܡܬܐ ܕܦܓܪܐ ܒܢܦܫܗ: ܐܠܐ ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܚܙܝ
ܫܡܝܐ ܗܢܐ ܡܬܦܓܪܐ ܒܟܠ ܟܠ ܡܫܝܚܝܢ: ܘܡܚܝ ܚܝ̈ܠܐ ܒܫܡܝܐ ܒܗܘܢܘܗܝ ܕܫܡܝܐ ܒܗܘܢܘܗܝ:
ܘܒܗ ܒܗܘܢܐ ܡܬܦܪܫܝܢ ܟܠ ܡܫܝܚܝܢ ܘܐܫܬܘܫܛܘ ܘܚܝܐ ܦܩܝܕܐ ܒܛܘܪܐ: ܗܘܝܐ ܐܘ
ܫܡܝܐ ܕܪܘܫܡܐ ܡܠ ܕܕܝܢ ܒܒܪܝ̈ܬܐ ܕܪܘܚܐ: ܡܢܗܪ ܒܗܘܢ ܕܒܗܘܢܘܗܝ ܒܫܡܝܐ ܒܢܘܗܝ.
ܘܒܗ ܒܗܘܢܐ ܢܗܘܢ ܦܪܘܫܘܬܐ ܒܗܝܠܐ ܕܒܗܘܢ ܡܬܚܘܝܢܘܬܐ. ܐܠܗܐ ܠܘܬ ܕܪܘܚܢܘܗܝ ܕܫܡܝܐ ܗܘܐ
ܡܬܦܓܪܐ ܡܠ ܕܕܝܢ ܡܚܝܐ ܒܗ ܒܗܘܢܘܗܝ ܕܗܘܢܐ ܘܪܘܩܡܐ: ܗܘܝܐ ܒܪܘܚܗ ܦܠܐ ܕܒܪܐ

nicht erkannt wird und entrückt ist und doch sichtbar, und offenbar und doch unerforschlich und wie uns Ch. die Offenbarung über seinen Vater gebracht hat, während Paulus sagt: „Uns hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist". Jenes selige von allem abgeschlossene Wesen hat es uns geoffenbart durch seine Güte und hat uns nicht unmöglich gemacht stufenweise durch die Aussprüche über seine Providenz und seine Gerichte aufwärts zu klimmen sogar bis zur Grenze seiner Unerforschlichkeit, wie es in der Vorzeit hin und wieder durch raunende Hinweise, durch Teile und Aehnlichkeiten geredet hat. In den letzten Zeiten aber hat es mit uns gesprochen in der Vereinigung mit unserer Menschheit, die mit ihm zusammengefaßt wurde zu der Einheit eines Gottessohnes, den er zum Erben von allem machte und von dessen Fülle wir alle genommen haben und nehmen, weil in ihm verborgen sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis: „In ihm lebt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig". Denn es wurde uns in uns geoffenbart unser Leben, das da ist die Erkenntnis jener verborgenen Gottheit, ein göttliches, in aller Seligkeit gleiches Wesen in 3 verschiedenen und vereinigten Personen, | die in Einheit getrennt und in getrennter Weise vereinigt 15[b]
sind, bei der unerforschlichen Eigenart jeder einzelnen der drei Personen, Vater, Sohn und Geist, ein Wesen in einer Kraft, einer Schöpfermacht, einem Willen, einer Majestät, einer Herrschaft, einer Unendlichkeit und Unerforschlichkeit, einer Ewigkeit, ohne Anfang und ohne Ende, kurz, eins und doch über eins, und in einem und in allem alles, und über eins und über allem und in alle Ewigkeit. Mit der Eigentümlichkeit jeder einzelnen Person verhält es sich ähnlich wie mit der Menschwerdung des eingeborenen Gottessohnes, die wegen unserer Erlösung stattfand. Wenn gleich in der Menschheit unseres Herrn leibhaftig wohnte die ganze Fülle der Gottheit von der Verkündigung des Engels Gabriel an bis in Ewigkeit, so wurde doch, um der genauen Erkenntnis der Person des Sohnes und seiner mit dem Vater und dem Geiste gleichwertigen Ewigkeit willen, durch ihn das Licht und das Leben jener Erkenntnis uns geoffenbart; so sprach er: „Verherrliche mich, Vater, bei dir mit jener Herrlichkeit, die ich bei dir gehabt hatte, ehe die Welt war" und „mein Vater ist in mir und ich in meinem Vater und ich werde erkannt von meinem Vater", und Paulus sagt: „Gott sandte seinen Sohn von einem Weibe", und „so hat Gott die Welt geliebt daß er seinen eingeborenen Sohn gab". Daraus geht für uns hervor, daß er allein zugleich der eingeborene Sohn ist und gleich ewig wie der Vater, er, der sich uns in unserer Menschheit offenbarte nach dem Worte des Paulus: „Er wurde offenbart im Fleisch". Daß wir wirklich hineinwachsen in die Erkenntnis dieser seligmachenden Aussprüche, daß wir das göttliche Wesen schauen, durch das wir zu einer neuen Kreatur geworden sind in der heiligen Taufe, das wird dann an uns sich vollenden, wenn nach unserer Taufe durch das Halten der Gebote Ch. die Schuppen der Bosheit uns von den Seelen fallen und die Meinungen und die Vielheit der Körperwelt verschwinden und in dem Menschen das Licht | der einen Liebe zu 16[a]
Ch. allein leuchtet und strahlt in jenem unaussprechlichen Glanze, der alle Wesen vor uns verdeckt. In diesem hellen Glanz der Vernunft erfaßt der Mensch die in die Schöpfung gelegte Weisheit, die verhüllt ist in staunenswerte Mysterien, deren Verständnis uns die neuen Wonnen in der neuen Welt aufdeckt; auch durch das Verständnis der Aussprüche und Benennungen in der heiligen Schrift wird die Vernunft erleuchtet. Ferner schaut der Mensch in seiner Seele auf wunderbare Weise das Angeld auf die unaussprechlichen Wonnen der geistigen Welt in jener über alle Erkenntnisse erhabenen in aller Schönheit prangenden Erkenntnis. Wenn nun seine Seele durch die geistige Erkenntnis über alles körperliche erhoben in das Reich des Körperlosen eingetreten ist, dann ist ihre Erkenntnis nicht mehr nur von der Decke der Sinne verhüllt, sondern, wie diese

ܕܐܠܗܐ: ܦܠܓܝܢ ܘܡܬܢܝܢ ܡܛܘܠ ܚܕܐ ܡܫܬܟܚܐ: ܚܕܐ ܚܕܐ ܩܢܘܡܐ ܕܐܠܗܘܬܐ
ܦܪܨܘܦܐ ܡܫܝܚܝܐ. ܘܐܦܠܐ ܠܗܘ ܕܐܝܬ ܒܡܠܬܐ ܦܪܨܘܦܝܬܐ ܕܚܕܐ ܘܗܘܝܐ ܫܘܥܪܐ:
ܘܠܡܫܡܥܘ ܠܟܠ ܡܢ ܐܢܫ: ܠܐ ܡܫܟܚ ܐܢܐ ܚܕ ܡܢ ܬܪܝܢ ܕܝܠܗ ܐܠܐ ܕܐܠܗܐ ܦܪܨܘܦܗ:
ܐܠܐ ܒܗܘ ܒܟܠܗ ܘܒܗܘܢܝܗ ܘܒܦܘܠܚܢܗ ܡܢܗ ܢܗܘܪܗ ܢܦܫ ܒܪܡܫܗ: ܗܟܢܐ ܡܠܘܐ ܡܒܥܐ
ܕܢܐ ܒܗܝܢ ܕܒܗ ܬܪܬܝܢ ܕܡܫܡܫ ܡܠܝܚܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܦܪܫܬ ܒܟܠ: ܘܡܬܒܥܝܐ
16b ܡܢ ܡܦܪܫܘܬ ܡܘܕܝܢܘܬܗ ܒܟܠܗ ܢܦܫܬܗ ܘܦܠܓܘܬܐ ܕܡܢܝܢܐ ܕܒܢܝ ܩܢܘܡܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܟܠ
ܒܗ ܕܡܫܒܚܝܢ ܗܘܝܢ ܕܟܘܠܗܝܢ ܦܪܨܘܦܐ ܠܒܝܬ ܘܐܠܗܘܬܗ ܒܟܪܝܐ ܡܟܠ ܕܐܦ ܦܘܠܚܢܐ ܠܗܘܢܐ
ܕܐܡܪ: ܕܒܗܘ ܒܢܝܢܗ ܕܠܐ ܢܦܫ ܒܗܘܢ ܢܗܘܪܗ ܕܐܘܣܝܐ ܒܪܢܫܐ. ܒܗ ܒܟܠܢܐ ܕܦܪܨܐ
ܡܬܡܠܟܝܢ ܣܓܝܐܐ ܒܢܝܢܐ ܬܘܒܐ. ܘܒܗ ܒܗܘܢܐ ܗܘܐ ܕܐܝܬ ܕܒܟܠܐ ܕܡܫܪܐ ܡܬܦܪܫ
ܢܦܫܝ ܒܗܘܐ ܡܘܬܗܐ ܕܡܢܝܬܐ. ܐܠܐ ܗܟܐ. ܕܗܠܝܢ ܒܗܘܢ ܒܗ ܐܝܟ ܒܢܬܐ ܕܠܡܫܘܚܬܗ. ܕܚܝܠܐ
ܠܗܠܝܢ ܒܪܘܚܗ. ܕܒܪܢܫܘܬܗ ܕܐܝܟܢܐ ܡܢ ܕܗܘܝܐ ܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܘܒܟܠܗܘܢ ܒܣܘܟܠ.
ܟܕ ܢܗܘܐ ܫܪܝܪ ܒܦܪܨܘܦ ܘܡܬܝܕܥܢ. ܕܠܡܫܘܚܘܬ ܒܦܪܨܘܦ ܒܗ ܡܬܩܢ ܦܪܨܘܦܐ: ܡܛܠ
ܬܡܢ ܘܡܫܡܫܢܐ ܘܐܘܪܚܐ ܘܥܠܬܐ. ܒܗ ܗܘܐ ܕܒܪܢܫܐ ܗܘܐ ܡܬܡܠܟܝܢ ܒܗ ܒܟܠܗܘܢ ܒܛܘܪܐ
ܕܐܠܗܐ. ܒܦܪܨܘܦܐ ܕܡܬܩܢܢܐ ܐܢܫܐ. ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܗܘ ܒܪܢܫܐ ܡܫܝܚܐ: ܘܡܠܟܐ ܕܟܠ
ܕܗܘܐ ܘܡܪܐ. ܘܡܫܡܫܢܐ ܠܗܘ ܡܬܩܢܝܢ ܒܦܘܠܚܢܗ. ܟܠ ܠܐ ܡܬܦܪܫܢܐ ܦܪܨܘܦܐ ܕܗܘ ܐܢܫܐ
ܫܪܐ ܒܗܘܢܗ ܕܐܝܟ ܠܐ ܡܫܟܚ ܠܡܬܦܪܫܘ ܒܗ: ܘܦܠܓܘܬ ܘܐܘܪܚܬܗ ܠܐ ܡܬܡܫܟܢ ܘܠܐ
ܡܬܚܡܢ. ܘܗܘܝܘ ܐܝܟ ܟܠ ܬܘܡܢ ܡܬܦܫܝܢ. ܘܟܠܐ ܡܢ ܐܢܬܘܢ ܠܦܘܠܚܢܐ ܟܠ ܘܟܠ
ܘܡܬܚܡ ܡܢ ܟܠ. ܘܐܬܚܘܝ ܠܗ ܒܟܠ ܡܢ ܟܠ ܬܘܡܢ ܘܡܠܝܚܐ ܡܢ ܟܠ ܒܦܘܠܚܢ. ܘܠܐ
ܡܬܐܚܕ ܘܠܐ ܡܬܚܡܐ. ܐܘܟܝܬ ܕܝܢ ܠܗ ܡܬܚܫܒ ܒܟܠ ܐܬܪܐ ܕܐܝܬܝܗ ܕܠܐ ܦܢܝܢ ܐܢܘܢ. ܘܟܠܐ
ܟܠ ܐܘܣܝܐ ܦܪܨܘܦܐ: ܘܐܬܪܐ ܕܡܫܝܚܝܘܬܐ ܕܒܗܘܢ ܘܡܢܗܘܢ ܘܒܟܠܗܘܢ. ܡܬܚܫܒ ܠܗ
ܒܦܘܠܚܢܐ ܘܐܦ ܟܠ ܢܦܫܬܐ ܘܡܕܡ ܕܡܬܚܫܒܐ ܕܗܘܝܐ. ܘܟܠ ܕܡܫܒܚܝܢ ܠܗ ܒܬܐܪܐ
ܘܡܫܟܚܢܐ ܐܘ ܒܦܘܠܚܢ ܕܐܬܚܫܒ ܡܫܝܚܐ ܕܐܝܬ ܕܟܠ ܗܘܢܝ ܦܪܨܘܦ ܡܬܚܫܒܝܢ ܒܗ ܗܘܐ ܘܐܝܟ
ܕܒܗܘܢ ܒܢܝܐ. ܐܠܐ ܕܐܝܟ ܕܒܟܠܗ ܚܕܐ ܘܐܦ ܦܪܨܘܦܐ ܘܡܫܝܚܐ ܬܪܝܢ ܐܢܝܢ. ܘܒܢܝܐ ܠܐ ܫܠܐ ܐܡܪ
17a ܦܘܠܚܢܗ ܠܗܠܝܢ. ܘܐܦܠܐ ܠܐ ܡܫܟܚ. ܘܟܠ ܒܟܠ ܕܒܪܢܫܐ ܠܐ ܦܣܩ: ܡܛܠ ܕܝܕܥ ܐܠܗܐ ܠܐܝܠܝܢ
ܕܢܣܒܝܢ ܒܗ. ܟܕ ܚܙܐ ܒܗܘ ܒܝܬ ܐܠܗܐ ܒܪܘܚܗ. ܘܡܛܠ ܚܝܠܐ ܕܒܟܠܗ ܐܘ ܚܕܐ ܘܒܪ ܐܬܪܐ
ܕܗܘܐ ܡܕܘܢܐ: ܐܡܪ. ܚܙܐ ܚܙܐ ܠܡܫܘܚܬܗ ܕܐܠܗܐ ܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܘܬܐ ܫܠܝܡ. ܡܛܠ ܒܦܫܛܐ
ܘܫܘܠܝ ܘܦܘܠܚܢ ܗܢܐ ܗܘ. ܫܠܐ ܡܫܝܚܐ ܕܗܘܝܐ ܡܫܬܠܡܐ. ܘܐܦ ܐܦܝ ܒܦܘܠܚܢ ܐܦܝ
ܡܬܚܫܒܢܐ. ܚܕܐ ܚܕܐ ܦܪܨܘܦܐ ܕܠܐ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ. ܘܚܕܐ ܠܐ ܦܠܓܘܬܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܝܢܐ
ܒܒܟܠܐ ܕܐܝܟ. ܬܘܒ ܕܒܗܬܐ ܕܦܘܠܚܢܗ: ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܗܘܐ ܒܟܠ. ܘܒܗܬܐ ܒܗ ܕܐܠܗܐ
ܗܘ ܕܠܐ ܡܬܚܡܐ. ܕܠܡܫܘܚܬܗ ܚܙܐ ܕܐܠܗܐ ܗܘܐ ܢܗܘܪܗ: ܡܛܠ ܕܦܘܠܚܢܗ ܬܚܝܬ ܢܦܫܗ.
ܐܡܪ ܚܙܐ ܟܠ ܐܝܟ ܕܒܗ ܢܦܫܗܘܢ ܡܢ ܗܘܐ ܢܗܘܪܐ ܡܛܠ ܟܠ ܦܘܠܚܢ ܟܕ ܡܬܚܙܐ ܒܗܘܢ
ܗܟܐ. ܐܝܟ ܕܐܠܗܐ ܒܟܠܗܘܢ ܗܘܐ ܒܗܘ ܡܬܚܙܝܢ: ܕܠܐ ܢܦܫ ܒܗܘܢ ܢܗܘܪܗ ܕܐܘܣܝܐ
ܕܦܪܨܘܦܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܟܠ ܗܢܘܢ ܕܦܫܝܢ ܗܘܘ ܒܪܫܝܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ ܢܗܘܪܐ
ܒܒܢܝܢܗܘܢ ܡܬܚܫܒ ܒܦܘܠܚܢܗ ܘܐܡܪ ܗܟܐ. ܕܐܠܗܘ ܕܦܪܨܘܦ ܡܫܝܚܐ. ܗܠܝܢ ܒܗܘܢ
ܬܘܒ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܦܘܠܚܢܐ ܡܬܚܙܐ. ܕܐܝܟ ܒܢܝܐ ܕܒܟܠܗܘܢ: ܕܐܝܟ ܗܢܘܢ ܡܚܘܐ
ܕܦܪܨܘܦܗ. ܠܗܘ ܐܡܪ. ܕܐܠܗܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܕܡܢ ܢܗܘܪܐ ܢܗܘܪܐ ܢܦܫ. ܗܘ ܕܢܦܫ ܒܟܠܗܝܢ.
ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܥܘܡܩܐ ܕܝܕܥܬܗ ܕܐܠܗܐ: ܒܦܘܪܫܢܗ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܕܢ ܡܢܗ ܗܘܐ

Sonne über alle Körper strahlt und die leiblichen Augen in ihrem Licht das
Licht schauen und in diesem Licht alle Körper und Formen und Farben sich
voneinander unterscheiden, so erleuchtet auch die Sonne der Gerechtigkeit bei
ihrem Aufgang in reinen Herzen diese, daß sie in ihrem verborgenen Lichte ihr
Licht schauen und in ihm alle geistigen Dinge unterscheiden lernen. Ebenso
wie der Strahl dieser Sonne beim Aufgehen das Licht des Mondes und der Sterne
verdeckt, so schwinden beim leuchtenden Aufgang des Gottessohnes alle ver-
schiedenen Erkenntnisse in der vollkommenen Erkenntnis der gepriesenen Tri-
nität; und wiederum, wie du, wenn du eine reine wunderschöne Perle nimmst
und über der Erde hältst, im Umkreis keine Spur von den Schatten ihres Körpers
entdeckst, sondern alles ringsum und darüber hinaus strahlendes Licht ist, so
wird die reine Vernunft zur Gebetszeit in jenem Licht der geistigen Sonne der
heiligen Trinität glänzen | und vor ihr im Umkreis jede Dunkelheit und Vielheit 16b
der Zahlen, die an der Körperwelt hängt, verschwinden; und wenn die, die solche
Seligkeit geschmeckt haben, das Wort des großen Paulus vernehmen: „Er blen-
dete ihre Augen, damit ihnen nicht das Licht des gesegneten Evangeliums auf-
gehe“, dann verstehen die, die geistliche Sinne haben, darunter nicht leibliche
Augen und beziehen diesen Ausdruck nicht auf dieses vergängliche Licht, das
in leibliche Augen fällt, sondern sie denken an das Wort: „Er gebe euch nach
dem Reichtum seiner Herrlichkeit, daß ihr stark werdet am Geist“, daß in eurem
inwendigen Menschen Ch. wohne im Glauben und in eurem Herzen in der Liebe,
damit eure Wurzel und euer Grund unerschütterlich sei und ihr mit allen Hei-
ligen fassen möget, welches die Höhe und die Tiefe und die Länge und die Breite
ist“. Unter dieser Höhe verstehen die Eingeweihten die Ewigkeit des Wesens
und die Erhabenheit jenes weisen Schöpfers und Urhebers von allem was war
und ist; unter der Tiefe verstehen sie die Unfaßbarkeit jenes Wesens, das in
einem dem Menschen unnahbaren Lichte wohnt, und seine Gerichte und uner-
forschlichen Wege; er umfaßt zugleich alle Höhen und alle Tiefen, von seinem
Wesen ist das All voll, er ist in Allem und jenseits von Allem und er ist auch
über allen Höhen und tiefer als alle Tiefen, unfaßbar und grenzenlos. Die Länge
bedeutet die Spekulation über die unkörperliche Welt und die Breite die über
die Körperwelt und die göttliche Wirksamkeit in ihr. Tiefe bezeichnet wohl
auch die Finsternis und den Fall jener (der Dämonen). Und wenn wir von
Reichtum und Freude und Kleidung . . . .
. . . . jedoch wie die Welt neu ist so sind auch ihre
Bezeichnungen und Ausdrücke neu: | „Kein Auge hat gesehen und kein Ohr hat 17a
gehört und in keines Menschen Herz ist gekommen, was Gott bereitet hat denen,
die ihn lieben“. „Uns hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist“; worin be-
steht diese dir gewordene Offenbarung, du Erbe und Vertrauter der Gottheit?
„Wir schauen die Herrlichkeit Gottes wie im Spiegel“; also ist unsere Wonne
und unsere Freude und unsere Seligkeit das herrliche Schauen, hier im Spiegel
und dort von Angesicht zu Angesicht, in einer vollkommenen Erkenntnis des
Unerforschlichen und in einer zweifellosen Gewißheit, wie er gesagt hat, damit
wir den zukünftigen Welten den Reichtum seiner Güte und seiner Freundlichkeit
gegen uns zeigen, und den unerforschlichen Reichtum Gottes (cf. Eph. 3,8). Daß
die Herrlichkeit Gottes sein Licht ist, lernen wir von Paulus; er tadelt die, die
sich jenes seligmachenden Lichtes beraubt haben, also: „deren Verstand Gott in
dieser Welt geblendet hat, daß ihnen nicht das Licht des Evangeliums der Herr-
lichkeit Ch. aufging“. Für die, die des Erbarmens wert sind, dieses Licht in
ihren Herzen aufzunehmen, fleht er in seinem Gebete also: „der Gott unseres
Herrn J. Ch. gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung in seiner
Erkenntnis, daß die Augen euerer Herzen hell werden und ihr erkennt, welches

ܒܡܠܬܐ ܕܚܝܠܐ. ܕܢܦܠܬ ܕܚܝܠܐ ܡܢ ܐܠܗܐ ܠܗܘܐ ܘܠܐ ܡܕܡ. ܗܕܐ ܗܝ ܓܝܪ ܚܝܠܬܐ ܕܕܝܠܗ
ܒܟܠܗܘܢ ܕܐܝܟ ܕܒܗܝܢ ܘܐܬܝܕܥܘ: ܘܐܬܚܙܝ ܦܓܪܐ ܘܐܬܒܛܠܘ ܒܗܘܢ. ܘܚܕܐ ܢܗܘܪܐ
ܒܢܘܗܪܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܐܪܥ ܢܘܗܪܐ ܡܢ ܟܠ ܦܓܪܝܢ. ܐܝܟ ܕܒܒܪܝܬܐ ܗܟܢ ܠܗܘܢܐ ܒܬܪܒܝܬܗܘܢ
17b ܘܕܡܢܐ ܒܦܓܪܝܗܘܢ: ܕܝܕܥܘ ܘܠܐ ܝܕܥܘ ܐܡܪܬ: ܘܒܟܠܗܘܢ ܦܓܪܐ ܕܫܪܝ ܦܓܪܝܢ
ܘܦܓܪܝܢ ܡܬܦܪܫܝܢ ܒܗܟܢܐ ܐܢܫܝܢ ܘܝܕܥܝܢ ܒܡܦܪܫܢܘܬܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܢܐ: ܕܗܝ ܐܡܪܬ ܕܟܠ
ܦܓܪܝܢ ܘܟܠܗܝܢ ܕܒܗܘܢ ܒܪܝܬܐ. ܕܡܬܚܙܝܐ ܘܡܬܝܕܥܐ ܘܡܬܚܫܚܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪܢܐ. ܡܢ
ܢܦܫܐ ܦܓܪܐ ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܪܝ. ܕܐܢܐ ܒܗ ܕܡܫܒܚ ܠܗ ܦܓܪܝܢ ܢܦܫ. ܘܐܦܐ ܐܫܬܘܕܥܘ
ܘܐܫܬܘܕܥܘ ܢܦܫ. ܒܗ ܗܘ ܓܝܪ ܒܗܝܢ ܒܟܠܗܝܢ ܡܬܦܪܫܐ. ܘܦܓܪܝܗܘܢ ܒܗ ܠܐܝܟ ܕܐܝܟ
ܒܟܠܗܘܢ ܕܗܘܝ ܢܦܫܝ ܠܐܠܗܐ. ܡܛܠ ܕܒܦܓܪܐ ܕܡܢ ܒܪܝܬܐ ܚܕܐ ܘܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܐ ܒܦܓܪܐ.
ܠܐ ܗܘܐ ܓܝܪ ܒܗܝ ܠܚܟܡܬܐ ܘܚܕܐ ܡܦܫܛ ܒܟܠ ܦܓܪܐ ܡܢ ܟܠ: ܐܡܪܝܢ ܒܟܠܗ ܠܟܠܗ
ܘܐܦܪܐ ܡܬܚܐ: ܕܡܡܠܠܝܢ ܒܪܐ ܕܐܬܚܙܝܘ ܘܢܛܪܝܢ ܐܝܟ ܡܬܝܕܥܢܘܬܗܘܢ ܐܝܟ ܕܒܗ
ܘܒܓܪܐ ܘܡܫܬܟܚܐ ܘܕܐܝܟ ܟܢܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܒܦܓܪܐ ܡܡܠܠܝܢ ܒܢܦܫܐ ܕܦܓܪܝܢ ܒܪܡܫܐ ܘܐܬܚܙܝܐ
ܦܓܪܐ ܡܢ ܟܠ ܦܓܪܝܢ ܕܗܘܐ ܢܘܗܪܐ ܕܠܐ ܡܬܡܫܚܐ ܒܬܫܡܫܬܗ ܒܗ. ܘܐܦܠܐ ܠܗܘ ܚܕ ܡܢ ܡܬܒܪܝܢ
ܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܕܥܝܢ ܘܐܬܒܗ: ܡܬܒܪܝܢ ܕܢܦܫܗ ܒܟܪ ܡܢ ܚܘܫܒܐ ܕܠܐ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܕܗܝ ܐܠܗܘܬܐ
ܦܓܪܐ ܡܢ ܟܠ. ܐܦܠܐ ܗܘ ܓܝܪ ܒܟܠܗܘܢ ܚܕܐ ܒܪܐ. ܘܒܪܐ ܡܢ ܐܒܘܗܝ ܒܟܠܗܘܢ ܡܬܚܙܐ. ܘܦܓܪܐ
ܗܘ ܕܡܬܝܕܥ ܒܟܠܗܘܢ ܕܡܢ ܒܪܝܫܝܬܐ ܐܠܗܘܬܐ ܠܐ ܡܬܝܕܥܢܝܬܐ. ܘܒܟܠܗܝܢ ܘܡܬܒܟܢܝܢ ܡܢ ܚܕܐ
ܐܝܟ ܕܐܝܬܝ ܚܕܐ. ܡܛܠ ܐܝܬܘ ܗܘܠܐ ܕܠܐ ܕܒܗ ܡܬܚܙܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܘܡܬܚܙܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ
ܘܡܬܦܠܓܐ ܠܐ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܒܦܓܪܝܗܘܢ. ܒܗ ܕܐܬܝܗ ܡܬܦܠܓ ܐܦ ܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܕܢܘܗܪܐ
ܡܫܝܚܐ: ܘܐܬܦܪܫ ܒܗ ܦܓܪܝ ܦܓܪܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܢܐ: ܘܡܫܬܠܐ ܒܗ ܚܝܠܐ ܕܗܝ ܠܐ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ
ܕܒܗ ܒܗ ܦܓܪܝܢ: ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܟܠ ܦܓܪܝܢ ܕܟܠ ܐܠܗܐ ܕܐܡܪ ܒܗ ܡܪܝܐ ܒܗܘܢ ܦܓܪܝܢܐ
ܘܡܫܪܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ: ܘܐܦܝܢ ܦܓܪܝܢ ܒܦܓܪܝܢ ܚܕܐ ܚܕܐ ܕܢܦܫܐ ܕܐܬܚܙܝܬ ܦܓܪܝܢܐ.
18a ܘܕܡܬܪ ܗܘ ܡܬܚܙܝܢ ܘܦܓܪ ܡܫܪܝ. ܘܒܗ ܐܝܬ ܦܓܪܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ. ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܦܓܪܐ
ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ ܗܘ ܡܪܐ ܟܠܐ ܦܓܪܐ: ܐܘ ܢܘܗܪܐ ܡܢ ܒܟܠܗ ܚܕܐ ܘܡܬܒܪܝܐ ܦܓܪ ܦܓܪܝܢܗܘܢ.
ܕܒܗܘܢ ܘܒܗܘܢ ܡܬܦܠܓܝܢ ܘܐܦܢ ܒܢܘܗܪܐ ܒܟܠܗܘܢ ܦܓܪܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܒܗܘܢ ܚܕܐ ܠܐ
ܡܬܡܠܠܢܘܬܐ ܕܐܬܒܪܝܬ ܒܦܓܪܐ ܢܦܫܐ. ܘܗܘܝܢ ܒܗܘ ܦܓܪܐ ܕܪܫ ܡܢ ܟܠ ܡܢܗ. ܐܦܠܐ ܕܠܐ
ܦܓܪܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܘܠܐ ܦܓܪܝܢܘܬܐ. ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܟܠ ܦܓܪܐ ܘܦܓܪܐ ܘܡܬܚܙܝܢ: ܘܐܝܟܢܐ
ܕܡܢ ܡܬܦܫܛܢܘܬܐ ܒܟܠ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܐܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܢܘܗܪܐ ܘܡܬܒܪܝܢ ܚܝܠܐ: ܦܓܪܐ ܒܗ
ܢܦܫܐ. ܘܢܦܫܐ ܒܗ ܐܠܗܐ ܚܕܐ ܐܡܪܐ ܕܢܘܗܪܐ ܠܐ ܡܬܦܪܫܢܐ. ܘܚܙܝܐ ܦܓܪܐ ܕܒܗ ܐܠܗܐ ܕܠܐ
ܦܓܪܐ ܒܗ ܚܕܐ ܡܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܐܠܐ ܗܟܢܐ ܦܓܪܝܢ ܒܗ ܠܐܠܗܐ ܘܡܫܪܐ ܒܗ ܡܫܬܐ ܡܬܦܠܓܐ.
ܕܐܬܚܙܝ ܠܐ ܡܬܦܓܪܐ ܒܟܠܗܘܢ ܒܦܓܪܝܢ. ܘܗܘܐ ܦܓܪܐ ܠܐܝܟ ܒܟܠܗܘܢ ܕܒܟܠܗܘܢ ܐܝܟ
ܒܗ ܟܠ ܡܬܝܕܥܢܘܬܗ. ܘܢܦܫܐ ܐܝܟ ܒܗ ܟܠ ܡܬܝܕܥܢܘܬܗ. ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ ܕܐܝܬ ܒܟܠܗܝܢ
ܒܟܠܗܘܢ: ܐܘ ܕܐܝܬܝ ܚܕܐ ܦܓܪܐ ܒܦܓܪܗ. ܘܡܫܬܠܛ ܡܬܐܡܪܝܢ ܒܗܘ ܒܦܓܪܐ ܡܠܐ ܟܠ
ܦܓܪܝܢ. ܕܒܗ ܦܓܪܐ ܘܦܓܪܐ ܠܗܘ ܒܟܠ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܕܗܝ ܠܐ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܫܝܚܐ
ܦܘܠܘܣ: ܗܘ ܕܗܘܐ ܒܗ ܒܟܠܗ ܡܢ ܟܠ ܦܓܪܝܗܘܢ ܕܒܗܝ ܠܗܘܢܐ ܕܢܦܫܐ: ܕܢܦܫܐ ܘܦܓܪ
ܒܡܫܬܐ ܕܐܪܐ ܠܐܝܟ ܕܡܬܦܫܛܝܢ ܒܦܓܪܐ. ܕܗܘܝܢ ܕܠܐ ܡܬܦܪܫ ܘܠܐ ܡܬܦܠܓܝܢ: ܘܗܘܝܢ ܢܦܫܐ
ܒܢܘܗܪܗܘܢ: ܕܒܗ ܠܦܓܪܝܢ ܘܒܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ ܐܡܝܢ. ܒܟܠܗܘܢ ܗܘܐ ܕܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܠܐ
ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ ܘܦܓܪܐ ܡܢ ܟܠ ܦܓܪܝܢ. ܡܛܠ ܒܟܠܗܘܢ ܚܕܐ ܡܢ ܦܓܪܝܗܘܢ ܦܓܪܐ ܕܢܘܗܪܗܘܢ

die Hoffnung seiner Berufung ist“. Ferner sagt er: „Gott, der dem Licht be-
fahl aus der Finsternis zu leuchten, ist in unseren Herzen aufgegangen, damit
wir durch die Herrlichkeit der Erkenntnis Gottes erleuchtet würden im An-
gesicht J. Ch.; wir haben diesen Schatz in irdenem Gefäße, damit die Kraft
von Gott sei und nicht von uns“. Das ist die Erkenntnis, die aufgeht in den
Herzen derer, die getauft worden sind und gereinigt worden sind und die Ge-
bote gehalten haben und im Geist stark geworden sind und das Licht geschaut
haben im Licht der beiden seligen Geheimnisse des Lichtes; in dieser wunderbar
geschmückten und geordneten Welt des Körperlichen und des Körperlosen und
in der heiligen Schrift | sind abgebildet und eingeprägt die Schönheiten der un- 17b
beschreiblich vollkommenen Weisheit, jener Mutter aller Seligkeit und Ursache
der ganzen Schöpfung. Diese Erkenntnis wird geboren und gestärkt und ge-
fördert, wie gesagt, durch das Halten der Gebote nach dem Wort des Herrn:
„Wer mich liebt hält meine Gebote, und ich liebe ihn und werde mich ihm offen-
baren; denn „in ihm sind verborgen die Schätze“ und „selig sind die reines
Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“. Also von der Reinheit von allem
Bösen hängt das Schauen ab, das bis jetzt nur wie im Spiegel geschieht; denn
die Schrift und die Väter sagen nicht, daß der hochheiligen und allem entrückten
Trinität Geschöpfe nahe kommen könnten und sie unter ihr armseliges und ver-
gängliches endliches Wesen fassen könnten. Ganz unmöglich können die Augen
schauen auf jenen Glanz des unnahbaren Lichtes, und nicht eine einzige Ver-
nunft oder Erkenntnis vermag aus dem Kreis jenes unfaßbaren erhabenen Wesens
herauszutreten: der Vater allein erkennt den Sohn und der Sohn wird nur vom
Vater erkannt und der heilige Geist allein erforscht die Tiefen der unfaßbaren
Gottheit; sie wohnen ineinander und durchdringen sich einander wie sie allein
es verstehen. Welches ist also die Art in der man ihn sieht, ohne ihn zu sehen,
und erkennt, ohne ihn zu erkennen, und in der er sich seinen Heiligen offenbart,
ohne daß sie ihn fassen können? wenn die Vernunft erleuchtet wird, träuft von
ihr infolge ihrer Askese das Oel der Liebe Ch., und jene unaussprechlichen Schön-
heiten gewinnen in ihr Gestalt, und es wurzelt in uns die Kraft jenes unerforsch-
lichen, irrtumfreien Wesens, und es schließen sich von allen Seiten zusammen
die Planken des Schiffes, in dem sein Besitzer im Glauben und unerschütterlicher
Hoffnung sitzt, und unsere Gedanken halten wie Steuerleute den Kurs grade
los auf die Liebe der heiligen Trinität. Unsere Verheißung ist wohlbegründet
und unsere Hoffnung fest und die Gebote, die uns gegeben sind, gerecht und
das | Versprechen, das uns der gnädige Herr gegeben hat, wird nicht widerrufen, 18a
wenn wir uns sorgfältig in Acht nehmen und wachsam seine Gebote halten.
Durch dieses Halten der Gebote werden alle die Seligkeiten offenbar und sichtbar
in jener unaussprechlichen Freude, deren Unterpfand wir in der Taufe empfangen
haben; wir kommen dann zu jenem Frieden höher als alle Vernunft, wo es keine
Spaltungen und Meinungen und keine Vielheit der Stimmungen mehr gibt, wo
man nicht mehr angewiesen ist auf Namen und Ausdrücke und Zahlen und auf
Beweise, entnommen aus dem Gebiet des Sinnlichen und übertragen auf das Ver-
borgene; dann sind wir schon in diesem Leben eins geworden, Leib mit Seele
und Seele mit Gott in einem unzerreißbaren Liebesbund, in einer Erkenntnis,
die auf Gott gerichtet ist und sich nicht von irgendeiner Meinung in die Irre
führen läßt. Ja, auf diese Weise erkennen wir Gott und bewahrheitet sich uns
das Wort des Herrn daß er unerforschlich ist für alle seine Geschöpfe. Aus
Gnaden beugte er sich zu ihnen herab um sie zu erquicken gerade durch sein
unerforschliches Wesen und ihnen durch dieses zum Bewußtsein zu bringen, daß
kein Geschöpf seinen Schöpfer erkennen kann. So ruhen wir uns dann in jenem
Hafen der Seligkeit aus ohne uns abzumühen, das Unerforschliche zu erforschen,

ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܐܠܗܘܬ ܡܕܝܢܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܒܪܐ ܟܠܐ ܚܙܐ ܕܗܘ ܢܘܗܪܐ ܕܐܠܗܐ ܘܡܫܒܚܢܘ ܕܟܡܪܐ
ܠܗܘܢ ܡܫܡܠܝܘܬ ܐܦܪܐ ܫܡܝܐ. ܘܐܠܗܐ ܘܐܠܗܘܬ. ܡܢ ܡܫܠܡ ܟܠ ܠܩܘܒܠܐ ܕܫܡܝܢ ܗܘܘ
ܗܠܝܢ ܕܒܠܚܘܕܝܗܝܢ ܒܗܘܢ ܗܠܝܢ ܕܟܢ ܡܬܒܪܢܝܢ ܕܡܫܝܚܐ ܡܢ ܘܐܦ ܗܘܝܐ. ܕܡܫܡܠ ܒܗܘܢ 18b
ܕܐܠܗܐ ܠܐ ܐܬܚܙܝ. ܡܛܠ ܕܟܠܗ ܟܠܗ ܚܙܐ ܒܗܘܢ ܕܐܬܚܙܝ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܐܠܐ ܒܝܘܡܬܐ ܕܡܢܗ ܗܘܐ
ܒܗ ܐܬܚܙܝ ܕܚܙܐ. ܗܘܐ ܒܗܝܢ ܦܘܫܩܢܐ ܕܫܡܝܐ ܡܟܠܐ ܕܒܟܘܢ ܐܠܗܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܘܡܟܠܟܠ ܒܟܠܢܫܐ
ܡܬܒܪܢܐ ܘܡܬܒܪܢܝܢܐ ܟܠܐ ܐܬܚܙܝ ܘܚܙܝܐ ܡܢܗ: ܕܡܫܡܠ ܒܚܙܝܐ ܡܢ ܗܘ ܕܡܫܠܡ ܡܢ ܟܠ.
ܕܟܠ ܡܢܗܘܢ ܡܬܒܪܢܐ ܒܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܘ ܢܦܫܐ ܡܢ ܟܠ ܚܫܝܫܝܢ: ܕܩܝܡܐ ܟܠ ܫܘܐ ܡܬܒܪܢܝܬܐ
ܕܐܬܚܙܝܘ ܡܟܠܗܘܢ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܘܗܝܕܝܢ ܡܫܡܠܝ ܐܦ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܘܡܢ ܗܘܝܢ ܕܚܙܝܢ.
ܘܟܠܗ ܒܝܘܡ ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܕܠܐ ܡܬܬܪܓܡܢܘܬܐ: ܗܝ ܕܐܬܚܙܝ ܒܫܪܪܐ ܐܪܙܢܝܐ. ܘܒܗ ܡܫܡܠܐ
ܒܟܠܗܘܢ ܚܝܠܐ ܡܬܒܪܢܐ. ܘܗܘܐ ܒܗܘ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܡܟܠܗܘܢ. ܗܘ
ܕܐܬܚܙܝ ܒܟܠܗ ܡܢ ܟܠ. ܘܠܐ ܐܬܚܙܝ ܒܟܠܗ ܡܢ ܡܕܡ. ܠܐ ܡܢܗ ܕܒܗ ܘܠܐ ܡܢ ܐܚܪܢܐ. ܘܗܘܝܐ
ܡܬܚܙܝܐ ܒܗ ܗܘ ܕܠܐ ܡܬܬܪܓܡ ܡܢ. ܟܠܐ ܡܬܒܪܢܘܬܐ ܕܒܟܠܗ ܚܙܝܐ. ܟܠܐ ܡܬܒܪܢܘܬܐ ܗܝ
ܕܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܡܬܒܪܢܘܬܐ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܠܐ ܚܙܐ ܡܕܡ ܒܚܙܝܐ ܕܒܟܠ ܡܢ ܡܕܒܪܐ — ܠܘܬ ܐܡܪ.
ܚܝ ܗܘܝܐ ܒܟܠܗ ܒܪܐ ܕܒܟܠ ܡܢ ܟܠ ܢܗܘܪܐ ܡܬܒܪܢܝܢ ܒܫܡܝܐ. ܘܟܕ ܠܐ ܚܙܐ ܘܠܐ
ܡܬܚܙܝܐ. ܢܚܙܐ ܘܢܗܘܐ ܗܘ ܟܠ ܕܐܬܚܙܝ ܒܟܠ ܡܢ ܚܙܝܐ ܘܡܬܚܙܝܐ. ܗܘܝܘ ܒܗ ܕܝܢ ܗܝ ܗܘܐ ܕܠܐ
ܢܚܙܐ ܘܠܐ ܢܚܙܐ. ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܒܗ ܐܠܗܘܬ ܒܫܪܪܐ ܗܝ ܕܢܚܙܐ ܫܪܝܪܐܝܬ ܘܢܚܙܐ ܘܢܫܬܡܥ: ܒܗܘ
ܕܐܬܚܙܝ ܒܟܠ ܡܢ ܐܠܗܘܬ ܒܗ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܫܡܝܐ — ܟܠ ܗܘܐ ܠܐ ܡܬܬܪܓܡܢܘܬܐ ܠܘܬ
ܕܡܬܚܙܝܐ ܢܦܫ ܡܢ ܟܠ: ܐܡܪ ܘܐܦ ܒܢܝܫܘܥ ܠܗܘܢ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܐܬܚܙܝܘ ܒܫܠܡܪܐ ܕܐܬܐ
ܕܟܠ ܠܐܬܚܙܝܢܐ ܗܘܝܐ. ܢܦܫ ܗܘܝܘ ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝ ܐܠܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܗܘܝܐ ܡܫܡܠ ܠܦܪܘܣ ܘܠܟܠܗ
ܚܝܠܐ. ܘܟܠܗ ܡܢ ܗܘܐ ܘܗܘܝܢ ܗܘܟܠܝܢܐ ܗܘܝܘ. ܘܐܝܟ ܕܡܫܡܠܐ ܗܘܝܘ ܒܟܠܐ ܢܦܫܐ. ܡܢ ܕܝܢ
ܚܙܐ: ܒܡܫܡܠܝ ܚܝܠܗ ܒܡܠܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܘܗܘܐ ܡܢ ܐܬܩܢܗ ܒܠܒܐ: ܒܡܠܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢ
ܐܠܗܐ. ܘܒܗܘ ܕܟܠ ܦܪܘܫ ܐܡܪ ܗܘܝܐ. ܒܟܠܗ ܝܫܪ ܗܝ ܕܐܬܚܙܝ: ܒܗ ܐܦܝܣܩ ܐܬܚܙܝ. 19a
ܘܠܐ ܫܡܥ ܘܠܐ ܡܫܡܠܐ. ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܡܕܡ ܕܐܦܫܪ: ܕܠܐ ܩܘܦܐ ܘܠܐ ܐܢܘܫܐ. ܕܢܦܠ ܒܟܠܗ ܡܢ ܟܠ
ܠܐܪܥܐ. ܘܕܪܟܐ ܘܕܝܢܐ. ܒܗܘܝܐ ܒܟܢܫܝܢ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܒܗܘܝܐ ܩܕܝܫ ܒܡܫܡܠܝܢܘܬܐ ܘܡܫܡܠܢܘܬܐ.
ܒܗ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܒܗ ܐܠܐ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܒܗܘܢ. ܐܚܪܢܐ ܡܢ ܐܚܪܢܐ ܗܘܦܟܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܒܚܙܝ
ܕܗܘܝܐ ܡܕܡ ܕܚܙܐ. ܕܡܢ ܡܕܡ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠܗ ܒܪܗ. ܘܡܢ ܡܕܡ ܕܐܬܚܙܝ ܦܟܠܗ ܘܡܟܠܗ ܗܘܐ ܡܬܚܙܐ
ܡܫܬܡܠܝ: ܘܟܠܗܘܢ ܒܝ ܡܕܡܐ: ܡܫܠ ܕܐܦ ܒܫܡܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܒܪܝܐ ܕܠܐ ܩܐܡ. ܒܗ ܒܗ
ܡܫܬܠܡܢܐ ܕܒܗܘܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܕܝܢ ܒܗܘܢ. ܗܘ ܒܗ ܫܪܪ ܕܫܡܫܢܘܬܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܕܠܐ
ܫܡܪ ܘܕܠܐ ܫܡܝܐ. ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܡܬܚܙܝܢ ܒܢ ܢܬܚܙܝܢ ܕܝܢ ܢܬܚܙܝܢ ܠܐܠܗܐ ܢܫܪܐ.
ܒܢ ܢܬܚܙܝܢ ܕܝܢ ܢܬܚܙܐ. ܒܢ ܢܬܚܙܐ ܕܝܢ ܕܡܬܚܙܝ ܠܐܠܗܐ ܢܚܙܘܢ. ܒܢ ܗܘ ܕܝܢ ܕܐܝܟ ܗܘܝܢ. ܐܝܟ ܕܒܟܠܝܢ
ܚܙܐ ܡܢ ܒܗ ܡܫܬܠܡ. ܡܫܬܪܝܐ ܒܗ ܡܬܚܙܐ ܡܕܡ ܒܫܡܫܐ. ܐܠܗܐ ܠܐܠܗܐ ܡܬܚܙܝ ܘܡܬܚܙܝܢ.
ܘܡܛܪ ܗܘܐ ܡܬܘ: ܫܡܫܐ ܕܡܢ ܒܗ ܚܙܐ ܒܗܘܢ ܕܒܬܚܝܬ ܕܬܚܘܬ. ܕܠܐ ܫܡܫܐ ܒܗ ܗܘܝܐ
ܐܠܗܐ ܘܡܫܡܫ ܒܫܡܝܐ. ܘܗܘܐ ܗܝ ܒܟܠܗܘܢ ܡܬܬܪܓܡܢܘܬܗ ܒܟܠ ܡܕܡ ܗܝ ܕܠܐ ܫܡܫܐ — ܡܛܠ
ܗܘܟܠ ܚܝ ܒܗܘܐ ܡܬܚܙܝ. ܚܙܐ ܚܝܠܐ ܒܫܡܫܐ ܘܡܫܝܚ ܘܡܫܡܫ ܒܗ ܐܝܟ ܕܐܠܗܐ. ܚܝ ܒܪܢܫ
ܒܚܙܝܐ ܠܗܘܢ ܘܡܫܝܚܝܢ ܘܡܫܡܫܝܢ ܒܗܘܢܫܘܬܐ ܕܡܫܐ: ܡܬܚܙܝܐ ܕܫܪܪܐ ܒܚܙܝ ܐܠܗܐ
ܒܪܘܚܐ ܕܟܠ ܡܠܝܢ. ܘܡܢ ܕܚܙܝܢ ܘܐܬܚܙܝܘ ܘܗܘܐ ܘܐܫܬܪܝܘ: ܡܫܬܠܡܢܝܢ ܒܪܘܚܐ ܒܟܠ
ܡܬܚܙܝ ܐܠܗܐ ܒܪܐ ܚܝܐ ܘܕܝܢܐ ܕܐܬܐ. ܘܟܠ ܢܘܗܪܗ ܗܘܐ ܘܡܫܬܡܠܝܢ: ܐܝܟ ܢܚܙܐ

nach dem Wort des heiligen Paulus, der nach seiner Entrückung in den dritten
Himmel es uns mitteilte, so daß es durch das bloße Hören denen, die der Wahrheit gehorchen, einleuchtet: Jener Unfaßbare und Unerforschliche, der allein
weise ist, dem sei Preis und Ehre in Ewigkeit Amen!" — Ueber diese selbe
unbegreifliche, über alle Erkenntnis erhabene Erkenntnis schreibt der selige
Dionysius, Ep. von Athen, der von dem Lehrer der Welt, dem seligen Paulus,
selbst unterrichtet worden ist, an einer Stelle, wo er von den Typen im A. Testament mit ihren Hinweisen auf das Werk Ch. redet, | also: „Moses hat sich 18b
Gott nicht genahet, denn er sah nicht den Unsichtbaren, sondern durfte nur den
Ort schauen, an dem er stand. M. E. bedeutet der Ausdruck, daß alles Göttliche und Erhabene in geistigen wie in sichtbaren Naturen, *λογοι* sind und eine
Art von Erkenntnissen, die unter jenem Höchsten sind, und durch deren Vermittelung sein über alle Gedanken erhabenes Kommen der Vernunft mitgeteilt
wird, wenn er sich auf die geistigen Höhen seines hochheiligen Ortes herabläßt.
Dann löst sich der *νους* von dem Sichtbaren und von denen, die sehen, los und
tritt ein in den wahrhaft geheimnisvollen Nebel des Unerforschlichen. Dort
bringt er alle Erkenntniskräfte zum Schweigen und weilt in dem Unfaßbaren
Unsichtbaren und ewig Unerkennbaren, das jenseits von Allem ist und doch nicht
jenseits von irgend etwas, weder von sich noch von anderen; auf diese Weise
vereinigt er sich mit dem schlechthin Unerforschlichen in einer Untätigkeit jeglicher Erkenntnis, die über alle Tätigkeit ist, und, nichts wissend, befindet er
sich in einem Wissen, das alle Vernunft übersteigt". Ferner sagt er: „Wir
beten, daß wir in diesen Nebel, der höher als alles Licht ist, eintreten dürfen
und durch nicht sehen und nicht erkennen sehen und erkennen das, was über
Sehen und Erkennen ist; denn dieses bedeutet nicht sehen und nicht erkennen;
denn das bedeutet in Wahrheit, daß wir wirklich sehen und erkennen und preisen
den, der durch die Trennung von allen Naturen einzigartig existiert". Von
dieser über alles erhabenen Erkenntnis schreibt auch der selige Gregorius ep.
von Nazianz in der 2ten Abhandelung über die Theologie also: „Ich lief um Gott
zu erfassen und so stieg ich auf den Berg und . . . . . . in die Wolke und drang
durch die Materie und das Materielle und weilte, soweit das möglich ist bei
meiner eigenen Seele; trotz meines Umschauens sah ich kaum die Rückseite der
Gottheit, und zwar, indem ich mich in den Fels verbarg, d. h. in das für uns
fleischgewordene Wort". In der Schrift über das Passa schreibt er: „Alles Sein
ist | in ihm ohne Anfang und ohne Ende, wie ein grenzenloses Meer des Seins, 19a
jenseits aller Vorstellung der Zeit und der Natur. Im *νους* allein hat es sein
ganz dunkeles und unfertiges Abbild. Nicht von seinen Eigentümlichkeiten,
sondern von den Beziehungen andrer Dinge zu ihm wird ein unähnliches, spiegelndes Gebilde koncipiert, das eine Art von Aehnlichkeit besitzt. Wenn man
es packen will, flieht es und ehe man es begreifen kann, entflattert es; nur soweit erleuchtet es unser Denken, d. h. nur das reine, wie das Auge der schnelle
Blitz, der einen Moment dauert. Ich glaube daß er durch das Wort „ergreifen"
anziehen will; denn der, der absolut nie ergriffen wird, erregt keine Hoffnung
und Anstrengung. Dadurch nun, daß er nicht ergriffen wird, gerät der Mensch
zunächst in Bewunderung Gottes, durch die Bewunderung Gottes findet er bei
ihm besondere Gnade, durch die Gnade wird er gereinigt, wenn er gereinigt
wird, wird er Gott ähnlich, und in diesem Zustande redet Er mit ihm wie mit
Kindern des Hauses. Etwas kühn ist der Ausdruck: Gott vereinigt sich mit
den Göttern und wird von ihnen erkannt; vielleicht ist er deshalb so kühn, weil
er die längst kennt, die zur Erkenntnis kommen werden. Also ist Gott ohne
Grenzen und schwer zu schauen, und das ist in allem seine Erkennbarkeit, daß
er ohne Grenzen ist". — Was ist nun unsre Meinung zur Sache? Der Gottlose

ܡܬܝܚܕܢܐܝܬ ܘܒܛܠ ܡܢ ܡܟܝܠ. ܥܠ ܦܘܪ̈ܫܢܐ ܘܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܕܐܘܣܝܐ. ܕܗܘ ܐܝܬܘܬܗ
ܡܫܡܫܢܝܬܐ ܘܡܬܕܒܪܢܝܬܐ ܕܝܠܗ ܒܪܝܬܐ. ܘܒܝܘܡܬܐ ܡܬܘܡܝܐ ܐܝܟ ܡܬܬܪܝܢܘܬܐ. ܒܣܝܡܐ ܐܝܬܘܬܐ
ܡܬܝܕܥܢܝܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܫܬܡܥܐ ܒܟܠ ܡܬܝܕ̈ܥܢ. ܐܝܟܢܐ ܡܣܬܝܒܪܐ ܕܡܫܝܚ ܦܪܘܩܢ
ܘܦܪܘܩܢ ܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܡܕܡ ܐܚܪܢ ܡܬܝܕܥ. ܘܚܕ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ. ܚܕ ܚܝܠܐ ܘܡܫܪܝܐ. ܘܥܠ ܗܕܐ ܕܒܘܪܐ 19b
ܠܗܘܢ ܘܦܘܩܕܢܐ ܘܡܩܒܠܢܘܬܗܘܢ ܘܐܫܬܡܥܐ ܘܦܘܩܕܢܐ ܕܡܬܠܒܫܝܢ ܡܬܢܟܪܝܢ. ܒܟܠ ܚܕܐ
ܕܒܬܪܟܢ ܗܘ ܒܟܘܠܗ ܙܒܢܐ ܡܢ ܟܠ: ܕܢܗܘܐ ܐܝܟ ܠܗܠܝܢ ܘܠܚܒܪܝܢ: ܘܠܐܪܙܐ ܕܟܡܝܢ ܒܗܘܢ
ܕܗܘܘ ܡܬܚܒܪܐ ܕܚܟܝܡܐ: ܘܐܝܟ ܕܡܬܬܚܝܢ ܒܡܘܡܝܐ ܚܕ ܡܢ ܚܕ. ܗܘܝܐ ܒܟܠܗܘܢ ܡܟܝܠ
ܗܘܐ ܘܐܬܝܗܒ. ܘܟܠܗ ܐܝܟ ܒܢܝܐ ܕܪܘܚܐ ܕܗܘܘ ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܡܬܕܒܪܢܘܬܐ ܘܡܬܚܕܬܐ. ܗܪܟܐ ܗܟܝܠ
ܠܗܠܝܢ ܢܦܫܬܐ ܟܠ ܕܡܬܝܕ ܗܘ ܦܪܝܫ ܗܘܝܘ ܟܕ ܡܢ ܩܕܡ ܠܬܚܬܝܬܐ ܕܥܠܡܐ: ܘܐܦ ܒܪܢܫܐ
ܒܗܘܢ ܐܝܟܢ: ܒܟܠܗ ܗܘܐ ܢܦܫܐ ܐܝܟ ܕܒܢܘܗܝ. ܕܗܘܐ ܒܗܘ ܕܐܦ ܡܢܝܢ ܢܦܫܗ: ܗܘܝܘ ܐܝܬܝܗܘܢ
ܗܘܘ ܡܢ ܩܕܡ ܠܬܚܬܝܬܐ ܕܥܠܡܐ ܒܗܘ ܡܢܗ. ܚܕ ܗܘܝܐ ܡܬܝܕܥܢܝܢ ܦܪܘܩܢܐ: ܕܟܠܡܫܝܚܐ
ܢܗܘܐ ܕܐܠܗܐ ܐܝܬܝܗܘܢ ܗܘܘ ܡܢ ܠܬܚܬܝܬܐ ܕܥܠܡܐ ܘܡܫܝܚܐ ܗܘܘ. ܒܗ ܒܟܠܗܘܢ ܗܘܘ. ܐܠܐ
ܐܦ ܡܟܝܠ ܒܪܢܫܐ. ܒܚܕܐ ܕܝܢ ܐܡܬܝ ܕܒܠ ܐܝܬ ܐܝܟ ܒܗܘܢ. ܘܢܗܘܐ ܒܗܘܢ ܘܟܠܗܘܢ
ܠܡܫܝܚܐ. ܘܟܕ ܗܘܐ ܕܝܢ ܒܪܢܫܐ ܒܟܠ ܐܝܬܝܗ: ܕܡܢ ܩܕܡ ܟܠ ܗܘܝܘ ܡܫܝܚܐ ܢܦܫܗ
ܒܡܬܒܪܢܘܬܗ ܕܟܠܝ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܟܠ ܢܦܫܐ ܐܢܫܐ. ܕܡܢ ܩܕܡ ܕܠܐ ܐܬܒܪܝ ܒܦܪܘܫܐ ܡܬܚܙܝ.
ܘܡܢ ܩܕܡ ܕܠܐ ܢܦܘܩ ܡܢ ܡܪܒܥܐ ܡܬܚܙܝ. ܘܥܠܝܢܝܬܐ ܕܐܝܟ ܗܢܘܢ. ܕܗܘܝܐ ܘܐܦ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ:
ܒܗܘܢ ܢܚܬܐ ܒܗ ܡܫܬܠܛ ܠܟܘܠܐ: ܘܐܦ ܥܠ ܐܪܙܐ ܘܦܘܩܕܢܐ ܘܡܠܐܟܐ ܕܫܡܝܢ ܒܒܪ̈ܢܫܐ
ܢܦܫܗ ܒܗ ܒܫܠܡܐ. ܘܟܠܗ ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܢܦܫܐ ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܗܘܝܐ ܦܘܠܘܣ. ܘܟܠܗܘܢ
ܦܘܩܕܢܐ ܒܗ ܗܘ ܗܘܝ. ܘܦܘܩܕܢܗ ܒܗܘܢ ܕܐܠܗܐ ܡܢ ܠܬܚܬܝܬܐ ܕܥܠܡܐ. ܒܒܪܝܬܗ
ܒܫܘܠܡ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܢܗܘܐ ܘܐܠܗܘܬܗ ܕܟܠܟܠ. ܘܐܝܟܢ ܕܝܢ ܕܡܫܬܠܛܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܕܒܪܘܚܐ
ܩܢܐ. ܒܟܠ ܠܬܚܬ ܩܘܕܫܐ ܘܦܓܪ ܡܫܝܚܐ ܒܗ ܟܠ ܕܝܢܐ ܒܥܡܗ ܕܝܫܘܥ ܘܡܫܬܠܛܐ ܗܘܐ ܕܒܪܘܚܐ
ܒܗܘܢܐ. ܗܘܐ ܚܕܐ ܕܒܗ ܡܬܡܠܠܢܝܬ ܒܠܚܘܕ. ܐܠܐ ܡܫܝܚܐ ܡܫܡܫ ܡܛܠ ܐܢܫܘܬܗ. ܡܢ
ܗܪܟܐ ܕܝܢ ܘܟܠܗ ܠܗܘܢ ܐܝܬ ܗܘܐ ܡܫܚܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܕܐܢܛܘܠܝܘܣ ܗܘܦܪܟܐ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ ܕܝܠܗ
ܕܡܫܝܚܐ ܐܢܛܘܠܝܘܣ ܕܐܦ ܗܘܐ ܠܐ ܥܠܝܗ ܀

ܥܠ ܐܣܟܡܗ ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ ܡܫܪܝܢܢ ܠܡܟܬܒ ܦܠܚܐ ܕܪܘܚܐ ܕܚܟܡܬܐ ܕܡܪܢ 20a
ܐܢܛܘܠܝܘܣ ܩܕܝܫܐ. ܕܫܠܝܚܝܢ ܒܟܬܒܐ ܕܡܛܠܬܐ. ܕܟܬܒ ܠܒܪܝ ܡܢ ܗܠܝܢ ܐܣܩܘܡܐ ܕܡܬܚܙܐ
ܕܐܝܬ ܠܗ ܚܕ ܡܢ ܡܬܚܫܚܢܘܬܐ ܕܟܠ ܡܢܗ.

ܐܬܠܡܕܬ ܠܟܬܒܝ ܡܬܬܪܝܢܬܐ. ܐܘ ܢܨܝܚܐ ܡܪܝ ܐܢܛܘܠܝܘܣ. ܘܡܛܪܬܐ ܕܐܬܝܗܒܬ
ܡܛܠ ܡܟܬܒܐ ܡܬܬܪܝܢ ܕܟܬܒܢܝܢ ܠܗܪܟܐ. ܐܬܝܕܥܬ ܒܝ ܕܝܢ ܡܢ ܐܣܩܝܡܝܢ
ܕܡܕܒܪܢܐ. ܘܕܟܬܒܬ ܗܘܐ ܐܬܐ: ܗܘܐ ܒܗ ܐܪܥܐ ܦܩܕܬܝ ܘܐܬܚܙܝܬ ܠܐܬܪܝ ܘܥܡܝ ܕܝܢ:
ܘܡܫܬܐܠܝܢ ܒܟܬܒܐ ܡܢ ܡܛܠ: ܘܐܡܪ ܠܡܢ ܐܝܬ ܠܗ ܠܡܪܝܡܘ ܚܝܐ ܕܡܛܠ ܦܓܪܐ
ܘܒܟܣܝܐ: ܘܗܘܐ ܒܗ ܪܘܚ ܦܩܕܬܝ ܒܟܬܒܐ ܗܘܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܘܪܘܒܐ ܕܠܐ ܫܡܐ: ܒܟܣܝܘܬܗ
ܒܟܠ ܗܘܝ ܦܓܪܐ ܠܐ ܡܬܬܠܚܡܐ ܕܦܓܪܝܢ ܠܐܚܪܢ ܕܝܘܡ. ܘܦܓܪܐ ܒܗ ܒܪܢܫ ܒܐܪܥܝܗܘܢ
ܕܝܘܡ: ܕܐܬܒܪܘܬܐ ܐܝܬܪ ܘܐܝܬܘܬܐ ܐܝܟ ܒܪ̈ܢܫܐ ܕܡܫܡܫܢܐ ܚܕܬܐ: ܕܒܟܣܝܢ ܒܪܘܚ
ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܠܗܪܟܐ ܘܦܓܪܐ ܐܢܛܘܠܝܘܣ ܦܓܪܐ. ܐܡܪܬ ܒܗ ܒܪܢܫ. ܘܠܐ ܡܬܡܫܚܐ ܕܒܟܣܝܢ ܗܘ
ܡܫܝܚܐ ܕܦܓܪܗ ܘܐܪܘܚܗ ܒܟܘܠܗ ܒܟܣܝܐ ܕܒܟܣܝܢ ܗܘ ܡܫܝܚܐ: ܕܐܬܒܪܝ ܘܐܬܐ. ܐܠܐ ܒܪܒܘܬܐ
ܘܒܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܐܝܟ ܕܢܦܫܢ ܠܡܬܚܙܝܘ. ܡܛܠ ܘܐܦ ܐܢܐ ܡܬܒܥܝܐ ܒܟܬܒܝ. ܕܒܟܠ ܒܟܣܝ

sieht die Sonne und erweist ihr göttliche Ehre; wir bewunderen ihre Pracht und preisen in reinem Glauben und wahrer Erkenntnis den einen Schöpfer des All. In ihrem strahlenden Glanze geht uns die geistige Erkenntnis auf von dem Logos-Gott, dem eingebornen Sohne, dem Strahl des Vaters; bei ihrem Feuer wird unser Denken in die Höhe geleitet zu der vollendenden und reinigenden Kraft des heiligen Geistes, der die neue Kreatur in uns belebt und bildet. In all diesen Wirkungen wird uns das Eine ewige Wesen der heiligen Trinität vorgespiegelt, 3 Personen, die in getrennter Weise vereinigt und vereinigt getrennt sind, ohne Anfang und Ende, und eine Wirksamkeit, eine Kraft u. s. w. Bei
| der Betrachtung von Mond und Sterne und ihren Wechseln und Formen und 19b
Bewegungsordnung werden wir angeleitet zum Schauen jener erhabenen verborgenen Providenz, die jene zu Zeichen und Zeiten und zu Offenbarungen der Zukunft bestellt hat. Wie sie verschiedenen Glanz haben, so ist es auch bei allen vernunftbegabten Wesen. Törichter Irrwahn schreibt ihnen eine gewisse Art von Weltregierung und Erkenntnis zu. Blinde Ketzer sind beim Lesen der Schriftstelle: „Ihr seid von mir erwählt worden vor Gründung der Welt und von Anfang an seid ihr mein Volk“ so weit in ihrem Frevel gegangen, zu behaupten die Vernunft-Wesen, die vom Himmel gefallen sind, wären vor Gründung der Welt bei dem Herrn gewesen; wir dagegen verstehen mit Recht, daß sie in dem Vorwissen Gottes vor Gründung der Welt gewesen sind und erwählt sind, und zwar nicht nur allein sie, sondern alle Geschöpfe; zuletzt, als er wollte, gab er ihnen das Dasein und zeigte an ihnen seine Fürsorge. Das andere Wort: „Ihr seid von Anfang an bei mir“ besagt, die Apostel haben vor Allem ihm angehängt bei seinem Wirken an uns, entsprechend dem Wort an den Propheten Jeremias: „ehe ich dich im Leibe bildete, habe ich dich erkannt und bevor du aus der Mutter tratest habe ich dich geheiligt“ und vielen andren derartigen Worten. — In dieser Art will auch unser Heiliger in diesen Kapiteln neben dem Gottesworte auch von den geheimnisvollen Andeutungen und Hinweisen, die in der Schöpfung liegen, reden, nicht in dem Sinne der Irrgläubigen — bewahre! — nein, wie der heilige Paulus spricht: „alles das sind Typen auf uns“ und „das verborgene Wesen Gottes wird seit Gründung der Welt von seinen Geschöpfen in der Erkenntnis geschaut und seine Macht und Gottheit ewiglich“.

Ueber die Schreibweise des Verfassers in diesen Kapiteln findest du das Nötige 2 Kolumnen weiter.

Verzeiht mir alle, die ihr eine Abschrift von dieser Abhandlung bis dahin machen wollt, sie ist nicht vollständig abgeschrieben, sondern wegen ihrer Länge gekürzt. Von hier an folgte die Widerlegung des Ketzers Origenes aus den Schriften des hlg. Euagrius, die ebenfalls ausgelassen ist.

Mit der Hilfe unsres Herrn J. Chr. beginnen wir die Abschrift des Kommentars zu den | Centurien des heiligen mari Euagrius, den rabban mari Babhai, 20a
Abt des Klosters auf dem Berge Īzlā auf Bitten eines Freundes verfaßt und diesem zugeschickt hat.

Ich habe deiner die Frömmigkeit fördernden Bitte entsprochen, lieber mari Gregor, hauptsächlich aus Ehrfurcht vor deiner hohen in bewundernswerter Askese betätigten Tugend. Wir empfingen Kunde von deiner Weltflucht um Christi willen, und daß du in diesem ganzen Lande so weit fortgeschritten bist und dich losgesagt hast von deinem Lande und deiner Freundschaft und die Welt gänzlich gekreuzigt hast; stetig trägst du das Kreuz deines Herrn offen und im geheimen, und gar sehr eilen deine Schritte in brennendem Eifer zu jenen unaussprechlichen Wonnen zu steigen, die den Würdigen bereitet sind. Die Demut deiner Liebe hat mich beauftragt kurz die Kapitel hoher Weisheit zu erläutern, die der hochweise, bewundernswerte hlg. Euagrius verfaßt hat. Du sagtest mir:

ܒܪܘܚܢܝ. ܕܟܕ ܐܣܝܪܐ ܒܟܠܗ ܦܓܪܗ ܕܡܫܝܚ ܘܒܠܘܡܕܡ ܕܒܠܥܘܗܝ: ܐܬܪܐ ܠܗ ܡܫܬܟܚܐ
ܠܗ ܗܟܢ ܕܢܦܫ ܠܗ̈ܘܢ: ܘܐܝܟܢܐ ܕܟܠܐ ܕܦܬܓܡܐ ܒܡܘܕܥܐ ܕܐܬܚܙܝܢܝ. ܘܐܝܟ ܡܕܡ
ܒܠܘܡܐ ܗܢܘܢ. ܟܕ ܢܦܩܐ ܢܦܫܐ. ܟܕ ܡܬܒܪܝ ܡܢ ܒܬܪܗ ܣܘܟܠܐ ܡܕܪܫܐ. ܐܝܟ ܕܐܦ ܒܪܘܚܢܝܬܐ
ܐܬܚܙܝܢܝ ܕܚܙܝ. ܒܦܘܫܩܐ ܓܝܪ ܡܕܡܐ ܕܟܬܒܢ ܡܛܠ ܦܫܛܐ ܕܐܬܚܙܝܢܝ. ܗܟܢ
ܐܬܚܙܝ ܠܗ ܗܘܢܐ: ܡܛܠ ܬܠܬܐ ܕܐܚܪܝܢ ܗܘܘ ܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢ ܗܠܝܢ ܗܘܢܐ ܠܗܘܢܐ.
ܡܕܡܐ ܓܝܪ ܗܘܢܐ ܠܘܬ. ܟܠ ܡܬܒܥܝܢܐ ܕܐܚܪܢܝܢ ܕܗܠܝܢ ܠܐܘܪܚܐ ܠܗܘܢܐ. ܘܐܝܟܢܐ
ܢܥܒܕ ܗܠܝܢ ܕܠܗ ܒܗܘܢܐ ܐܘܪܚܐ ܒܡܫܟܚܬܐ ܕܝܕܝܥܘܬܐ ܕܪܘܚ. ܘܗܘܝܘ ܕܐܝܟ ܐܝܟ ܒܗܘܢܐ
ܕܬܚܘܝܬ ܕܗܢܘܢ. ܘܡܢ ܗܝ ܘܐܡܪ: ܘܐܝܟܢܐ ܡܬܩܪܝܢ ܒܢ̈ܝܢܫܐ ܕܐܠܗܐ ܒܡܫܡܠܝܘܬܗ ܕܝܠܗܘܢ. 20b
ܘܐܝܟ ܡܬܚܫܒܝܢ ܕܒܪܐ ܗܘܐ ܕܐܬܝܕܥܬ. ܘܡܛܠ ܕܠܐ ܒܗܘܢܐ ܠܐ ܒܪܘܚܐ ܗܠܝܢ ܦܓܪ̈ܐ ܕܢܦܫܬܐ
ܐܬܚܙܝܘ ܒܗܘܢ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܒܟܠܐ. ܘܒܟܠܗ ܒܟܝܢ ܡܠܘܐܐ ܐܬܦܫܛܘ ܗܠܝܢ ܦܓܪ̈ܐ. ܘܐܝܟܢܐ
ܐܬܚܙܝ ܐܦ ܗܘ ܐܘܪ ܡܢܗܘܢ ܡܢ ܢܦܫܬܐ. ܘܒܟܠܗ ܐܬܦܫܛܘ ܡܢ ܟܠ ܡܠܐܐ ܒܗܘܢ ܦܓܪ̈ܐ ܘܒܠܐܐ
ܒܝܬܐ ܠܐܬܦܫܛܘ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܢܦܫܗ ܕܒܠܒܐ. ܟܕ ܐܬܝܠܝܕܝܢ ܒܗܘ ܡܬܚܙܝܢ ܕܠܗܘܢ ܘܒܪܘܚܐ.
ܘܡܕܡ ܗܘܢܐ ܐܝܟ ܒܝ ܐܡܬܝܢ ܕܪܘܚ ܒܗܘܢ ܐܘܪܚܐ ܒܡܫܟܚܬܐ: ܡܢ ܗܠܝܢ ܡܬܒܥܝܢܐ. ܘܚܢܝܢ ܠܗܘ
ܐܦ ܕܒܗ ܕܗܘܐ ܡܕܡܐ ܐܬܚܙܝ ܗܠܝܢ ܡܬܒܥܝܢܐ. ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܠܗܘ ܕܗܠܝܢ ܡܬܒܥܝܢܐ ܕܡܢ ܗܘܢܐ
ܒܣܘܟܠܐ ܐܬܚܙܝܘ. ܘܐܦ ܒܗܘܢ ܕܡܬܚܙܐ ܐܦ ܗܘ ܒܡܕܡ ܕܝܠܗܘܢ ܡܕܪܫܐ. ܡܢ ܡܬܒܥܝܢ
ܐܘܪܚܐ ܘܡܕܪܫܐ. ܕܟܠܐ ܒܟܠ ܒܪܐ ܘܐܬܚܙܝܬ ܡܕܪܫ ܡܬܒܥܝܢ ܗܘܘ: ܘܡܢ ܡܬܚܙܝܢܝܬܗ
ܐܘܪܚܬܐ. ܘܡܬܒܥܝܢ ܕܗܠܝܢ ܐܦ̈ܝܢ ܒܡܫܟܚܬܐ ܗܘܝ ܡܬܒܥܝܐ. ܘܒܗܘܢ ܠܗܘ: ܕܡܢ ܐܝܟ ܡܢ ܡܬܒܥܝܢܐ
ܕܡܬܚܙܝܢܝܬܗ ܕܗܘܐ ܡܕܡܐ ܐܬܚܙܝ ܡܬܚܙܝܢܝܬܐ ܗܘܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܘܒܗ ܕܒܟܠ ܐܬܚܙܝ: ܒܡܕܪܫܗ
ܗܠܝܢ ܐܘܪ. ܘܒܟܠܗ ܡܬܚܙܝ ܡܬܦܫܛܐ ܗܘܐ ܡܬܚܙܝܢܝܬܐ. ܘܗܘܝܘ ܕܒܟܠܗ ܡܠܘܐܐ. ܘܐܝܟ ܕܡܢ
ܒܪ̈ܢܫܐ ܒܗܘܢ ܐܘܪܚܐ ܐܬܪܐ ܠܗ ܘܡܬܚܙܝܢ ܘܗܘܦ ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘ ܗܘܐ ܢܦܫܬܐ: ܕܐܝܟ ܕܒܪ̈ܢܫܐ ܦܓܪܐ
ܡܬܚܙܝ. ܡܛܠ ܓܝܪ ܡܬܒܥܝܢܐ ܡܛܠܬܐ ܒܗܘܢ: ܒܟܠ ܠܐܘܪܚܐ ܕܐܬܚܙܝ ܦܓܪ̈ܐ ܘܡܬܒܪܝܢܝܬܐ
ܕܒܗܝ ܕܒܪ̈ܢܫܐ ܡܫܬܟܚܐ: ܘܚܙܝܢܐ ܕܗܘܐ ܡܛܠ ܦܘܪܫܢ. ܘܡܬܒܥܝܢ ܕܐܢܫ ܡܬܚܙܐ: ܒܟܠ
ܠܐܘܪܚܐ ܕܠܐ ܦܓܪ̈ܐ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܕܐܬܚܙܝ ܒܟܠ ܠܐܘܪܚܐ ܕܦܓܪ̈ܢܐ. ܘܡܢ ܦܓܪ̈ܐ ܕܒܪܘܚܐ:
ܕܗܘܝܢ ܚܙܝܐ ܕܪܘܚ ܒܡܕܪܫ ܕܚܝܐ. ܘܡܬܚܙܐ ܗܘ ܕܟܠ ܠܗܘܢܐ: ܐܝܟ ܐܬܚܙܝ ܕܟܠ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ
ܐܬܚܙܝ ܡܬܚܙܝ. ܘܐܝܟ ܐܬܚܙܝ ܕܟܠ ܦܓܪ̈ܢܝܘܬܐ ܘܟܠ ܪܘܚܢܝܬܐ ܘܡܢ ܗܘܢܐ ܕܡܢܗ. ܘܐܝܟܢ
ܐܝܟ ܕܚܙܝܢ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܐܝܟ ܐܬܚܙܝ ܕܟܠ ܡܬܒܪܝܢܝܬܐ ܕܒܪ̈ܢܫܐ ܡܫܬܟܚܐ. ܘܐܝܟ ܐܬܚܙܝ ܕܟܠ
ܚܘܝܘܬܐ ܠܐ ܡܬܡܨܝܢܐ: ܕܐܠܗܐ ܡܬܚܙܐ ܕܒܗ ܡܢ ܐܢܫܐ: ܒܦܪܘܫܘܬܐ ܕܚܕ ܒܪܐ ܕܐܠܗܐ:
ܡܬܚܙܝܢܐ ܡܬܚܙܝ ܒܗ ܦܓܪܐ ܕܐܬܚܙܝ — ܡܬܚܙܐ ܠܗܘ ܡܬܚܙܝ ܕܐܝܟ ܕܟܠ ܠܐܘܪܚܐ ܕܠܐ 21a
ܦܓܪ̈ܢ. ܟܕ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܒܡܠܐܟܐ ܘܒܢܦܫܬܐ ܘܒܪܘܚܐ ܕܠܐܘܪܚܐ ܠܦܓܪܐ. ܘܟܠ ܗܠܝܢ ܒܪ̈ܢܫܐ
ܡܫܬܟܚܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܒܪܝܢܝܢ. ܘܐܝܟܢܐ ܢܦܫܝ ܐܝܟ ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܗ. ܘܡܬܚܙܐ ܠܗܘ
ܡܬܚܙܝ ܕܐܝܟ ܕܟܠ ܠܐܘܪܚܐ ܕܦܓܪ̈ܢܐ ܘܡܢ ܦܓܪ̈ܐ: ܡܬܚܙܝ ܒܗ ܒܗܘܢ ܕܗܘܘ ܘܚܢܝܢ
ܡܬܚܙܝܢ. ܘܡܬܚܙܝ ܠܗܘ ܒܟܠ ܠܐܘܪܚܐ ܕܢܦܫܐ ܒܦܓܪ̈ܢܐ ܕܒܟܠܗ ܡܕܪܫܐ. ܕܐܦ ܗܘܐ ܡܢ
ܡܬܚܙܝ ܗܘ ܕܠܐܘܪܚܐ ܦܓܪ̈ܢܐ: ܘܟܕ ܦܓܪܐ ܢܦܫ ܡܕܪܫ ܕܚܝܐ: ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܗܘܢ. ܘܐܡܪܝܢ
ܠܗܘ ܕܠܐܢܫ ܐܢܐ ܡܬܚܙܝܢ ܐܠܗܐ ܒܠܚܘܕ ܡܕܪܫܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܐܝܟܘ ܐܢܐ ܕܡܬܚܙܝܢܘ
ܗܘܐ ܡܕܪܫܐ. ܕܗܘܐ ܗܘ ܐܦ ܒܗ ܐܬܚܙܝ ܐܝܟ ܒܗ ܕܐܡܪ: ܕܡܬܒܪܝܢܝܬܐ ܠܐܢܐ ܒܗܘܢܐ ܘܒܗܘܢܐ
ܕܒܗܘܢ ܕܗܠܝܢ ܦܓܪ̈ܐ ܠܗܘܢܐ ܀

ich vermag nicht die ganze ausgedehnte und schwierige Erklärung, die du früher verfaßt hast, zu fassen und zu begreifen; ich wünsche mir eine kurze, die meinem armen Sinn angemessen ist. So bitte ich denn deine Liebe, mit mir in deinen Gebeten darum zu kämpfen, daß ich, im Herzen das Kreuz des Lebensfürsten, im Vertrauen auf ihn, eifrig jenen hohen Bergen zulaufe, ein gemästet Kalb zu deiner Bewirtung zu holen; ich will's, schmackhaft zubereitet, vor dich setzen mit reinem Mehl, ohne jeden ägyptischen Sauerteig, wie es meiner gastfreundlichen Liebe zu dir in dem Herrn entspricht. — Bei dem ersten Kommentar, den wir auf Zureden unsrer Freunde verfaßt haben, haben wir die Sache sehr ausgedehnt weil jeder einzelne dieser wunderbaren Aussprüche es verlangte. Ich begann dort damit über den hohen Sinn dieser Spekulationen zu reden, und wie finster die sind, die nicht diesen mühevollen Weg des Einsiedlerlebens wandeln. Wir haben auseinandergesetzt, welches die Erstlingsfrüchte des Irrwahns sind,
ihr Woher und Wie, und wie ein Gottesmensch | ihnen entgehen kann. Dann 20b
haben wir das Lob des Verfassers verkündet und erklärt, warum er diese Kapitel der Erkenntnis so wenig klar verfaßt hat, warum sie in Centurien gefaßt sind und wie den Blinden das Geheimnis dieser Zahl verborgen geblieben ist; ferner, warum von jedem Hundert allemal 10 Kapitel besonders gestellt worden sind, und welches der Zweck der Schrift ist — diese Fragen haben wir beantwortet mit Hilfe Gottes, der Quelle aller Weisheit. Ferner, welchen Nutzen wir, die „Fremdlinge“ in der Welt, bei unsrem Wandel auf diesem mühseligen Wege, von diesen Erkenntnissen haben. Dann haben wir geprüft, ob diese Erkenntnisse wirklich von unsrem Heiligen stammen und über die Aenderungen gesprochen, die sie beim Uebersetzen aus dem Griech. ins Syrische erlitten haben, wobei wir die ketzerischen Fälscher, die den Euagrius zu ihrem Gesinnungsgenossen machen wollten, teils mit anerkannten Wahrheiten aus orthodoxen Kirchenschriftstellern, teils mit anderen Lehrsätzen aus Euagrius selbst widerlegt haben. Dann haben wir gezeigt, zu welcher Art des Schrifttums des Euagrius dies Werk gehört, und wie es nicht jedermanns Sache ist, solche Geheimnisse zu fassen. Bei der Frage nach den verschiedenen Teilen dieses Buches haben wir 3 Teile festgestellt: Die ganze Lehre verläuft vom Allgemeinen zu den Arten und wieder zurück nach dem in den einzelnen Kapiteln bestimmten und begrenzten Inhalt. Der erste, höchste Teil, redet von der Spekulation des angebeteten Wesens und den verschiedenen Arten seiner Tätigkeit gegen uns und der unio naturarum um unsretwillen; der zweite von der Spekulation der körperlosen und der dritte Teil von der der körperlichen Wesen in der Welt, die der reinen Vernunft zum geistigen Schauen verhelfen. Im ersten Teil über die Gottheit redet er bald über die Ewigkeit ihres Wesens, bald über ihr Entrücktsein allem Irdischen und über ihre Offenbarung und wem sie zu teil wird, bald über die verschiedenen Arten ihrer Weltregierung, bald über die unaussprechliche Verbindung des Logos-Gott mit der Menschennatur in einem Gottessohne u. s. w. — Den zweiten
| Teil, über die Spekulation der körperlosen Welt, teilt er ein nach den Engeln, 21a
den Seelen und der Rotte der unsaubren Dämonen, über die verschiedenen Arten ihrer Eigenart und ihres Handelns, und wie sie Gegenstand unsres Schauens werden. Den dritten Teil — Spekulation auf Grund der Körperwelt — teilt er ein in das, was in ihnen (— den Körpern —) und von ihnen getan wird, und redet auch von den Geheimnissen, die in den Körpern der hlg. Schrift angedeutet sind; denn auch das gehört zur Spekulation der Körper, die die reine Vernunft aus ihnen mittels der Sinne gewinnt. Dann sprachen wir davon, wie in der Schrift es von Gott heißen kann er sei sichtbar und unsichtbar, und schließlich über die Schreibart dieses Heiligen; die mußt auch du, lieber Freund, kennen lernen, damit du diese wunderbaren Kapitel besser verstehst. —

ܒܬܪ ܠܡܣܬܟܠܢܘܬܐ ܐܘ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܬܟܚܐ: ܐܘ ܢܘܗܪܢܘܬܐ. ܐܠܐ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܘܡܣܬܟܠܢܘܬܐ ܡܢܗ
ܘܡܫܬܟܠܢܘܬܐ. ܥܠ ܕܗܝ ܡܢܗ ܘܒܗ ܡܬܕܪܫ ܘܡܫܢܐ ܘܡܬܚܠܦ. ܒܗܘ ܕܗܘܐ ܝܕܥܬܐ ܠܗܘܢܐ.
ܡܬܦܪܫ ܘܡܬܚܠܦ. ܘܡܛܠ ܒܗܕܘܢܐ ܘܫܡܫ ܘܡܬܚܠܦ ܐܝܟ ܕܠܘܬ ܡܢܗ. ܘܗܟܢ
ܡܬܦܪܫ ܒܗܘܢܘܬܗ ܒܪܢܫܐ ܚܝܘܬܐ. ܘܠܘܬ ܗܕܐ ܒܪܝܫܝܬ ܒܟܠܗܘܢ ܡܢ ܒܟܠܗܘܢ. ܘܒܐܬܪܘܡܬܐ
ܚܝܘܬܐ ܫܡܫܢܘܬܐ ܚܕ ܦܠܓܘܬܐ ܘܐܦ ܡܛܠ ܗܘ: ܘܡܚܡܣ ܘܚܙܝ ܠܚܝܘܬܐ. ܘܗܟܢ ܒܠܚܘܕ ܒܗܘ
ܕܡܢ ܡܬܗܘܢ. ܡܢ ܒܠܝ ܡܛܠ ܒܠ ܠܐܠܗܐ. ܘܒܠܝ ܒܠ ܕܪܘܚܐ ܘܒܪܢܫܐ. ܘܒܠܝ
ܡܬܦܪܫ ܘܡܛܠ ܒܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢ ܦܓܪܐ ܐܘ ܢܦܫܐ ܕܟܠܗܝܢ ܕܒܪܢܫܐ. ܘܗܟܢ ܗܘܐ ܒܗܘ
ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ. ܘܠܘܬ ܒܠ ܗܘܢܘܬܐ ܐܘ ܒܠ ܦܘܪܫܐ ܕܡܠܟܐ. ܘܡܢ ܗܟܢ ܘܗܟܢܐ ܒܗܘܢ ܐܬܪܐ
ܕܗܘܝܢ ܒܗܘܢܐ ܕܒܪܢܫܐ: ܐܘ ܒܐܬܪܘܬܐ ܕܡܠܟܐ ܡܬܝܕܥܐ. ܘܡܢ ܕܪܫ ܗܘܐ ܒܠ ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ. ܘܗܕܐ
ܒܗܘܢ ܐܚܪܢܝܬܐ ܘܡܫܢܐ ܒܗܘܢ ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ. ܘܐܝܟ ܕܒܚܝܠܗ ܐܡܪ. ܠܐ ܕܡܛܠܬܗ ܘܡܫܬܟܠܢܘܬܗ ܡܬܚܠܦ
ܘܡܬܚܠܦ. ܘܙܪܐ ܠܗܘܢ ܐܘ ܡܬܦܪܫ ܐܘ ܡܬܚܠܦ ܐܘ ܠܐ. ܘܐܝܟ ܕܠܐ ܢܬܒܪܝܢ ܡܢ ܡܕܡ: ܘܐܦܠܐ ܒܗ
21b ܒܗܠܝܢ ܕܐܝܟ ܕܒܚܝܠܗ ܬܘܒ ܚܝܘܬܐ: ܡܛܠ ܗܢܐ ܙܢܐ ܕܗܘܦܟܐ ܕܒܗܘܢ ܡܬܚܠܦ. ܘܡܛܠ ܗܠܝܢ
ܘܒܠ ܐܝܟ ܗܕܐ: ܡܬܝܕܥܐ ܒܚܝܠܐ ܡܢ ܚܝܘܬܐ. ܘܗܘܘ ܒܗܘܢܐ ܡܢ ܚܝܘܬܐ ܕܒܠ ܒܪܢܫܘܬܗܘܢ.
ܕܒܗܘܢ ܘܐܦ ܚܝܠܗܘܢ ܘܡܬܚܠܦ ܠܐܠܐ ܒܗܘܢ ܒܒܝܬܗܘܢ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܗܘܐ ܐܡܪ: ܐܦ ܕܗܘܢܘܬܐ ܘܡܢ
ܦܫܛ ܐܝܟ ܡܢ ܡܛܠ ܠܡܬܪܢܐ ܘܡܬܝܕܥܐ ܒܒܗܘܢ ܗܠܝܢ ܐܦܠܐ ܒܪܢܫܐ ܡܢ ܗܘܢܐ ܘܒܝܬܐ
ܒܫܡܫܐ. ܡܬܦܪܫ ܡܬܝܕܥ ܡܢ ܝܕܥܬܐ ܡܬܝܕܥܐ ܘܐܦܠܐ ܒܫܪܝܪ ܐܝܬܝܗܘܢ ܒܗ ܒܐܬܪܐ
ܠܟܠܐ ܬܘܒ. ܘܫܡܫ. ܘܒܗܘ ܕܐܬܒܠ ܐܠܐ ܒܗ ܒܗܘܢ ܗܘܢܐ ܐܚܪܢܐ. ܘܡܛܠ ܡܬܝܕܥܐ ܒܠ
ܒܪܢܫܐ. ܘܠܘܬ ܒܠ ܕܒܬܪܗܘܢ. ܘܡܢ ܕܪܐ ܡܛܠ ܘܡܛܠ ܒܠ ܚܝܠܐ ܕܡܠܟܐ: ܘܒܠܝܢ ܗܢܝ ܒܗܘܢ
ܦܬܐ ܚܝܘܬܐ: ܠܘܬ ܦܠ ܒܗ ܒܠ ܢܦܫ ܡܬܝܕܥ. ܕܒܗܠܝܢ ܒܠ ܡܬܝܕܥܘܬܐ ܐܠܗܐ ܡܢ ܐܡܪ ܒܪܢܫܐ
ܕܐܬܒܪܝ ܗܘܢܐ. ܚܕ ܗܘ ܕܐܠܗܘܢ ܕܠܐ ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ. ܘܚܕ ܘܐܦ ܗܘܐ ܠܘܬ: ܕܒܗ ܡܬܒܪܝܢ ܒܒܠ
ܐܠܗܘܢ. ܘܒܪܢܫܐ ܕܐܬܒܠܒܪ ܢܫܡ ܕܡܛܠ ܡܬܝܕܥܐ ܒܠ ܒܗܘܢ ܦܬܓܡܐ ܘܐܡܪ ܗܘܢܐ.
ܕܒܗܘܢ ܕܡܬܒܪܐ ܠܐܬܪܐ ܘܦܘܠܚܢܐ ܕܪܘܚ ܡܢܗ. ܘܡܬܗܘܢ ܕܝ ܦܘܠܚܢܐ ܘܠܐܬܪܐ. ܡܬܗܘܢ ܕܝ
ܒܗܘܢܐ ܘܒܪܝܐ ܠܒܗܘܢ. ܘܒܗܘܢ ܙܠܐ ܚܙܐ ܐܝܟ ܦܘܠܚܢܐ ܒܐܬܪܐ ܠܗܘܢܐ ܒܫܡܫ ܒܡܬܝܕܥܘ
ܒܒܗܘܢ ܗܠܝܢ ܦܬܐ ܗܘܝܐ. ܒܡܛܠ ܗܘܐ ܢܦܫܬܐ ܚܝܐ ܒܫܘܦܪܗ. ܘܐܝܟ ܕܒܗ ܡܬܗܘ
ܦܬܓܡܐ ܡܛܠ ܢܦܫ ܒܒܠܗܘܢ ܗܢܘܢ. ܘܗܘܢܐ ܒܒܝ ܒܡܬܗ ܡܬܝܕܥܘܬܐ ܗܘܐ. ܘܐܝܟ
ܕܐܡܪ ܚܕ ܡܢ ܦܬܓܐ. ܕܡܬܗܘܢ ܒܗ ܢܦܫܝ ܘܡܬܗܘܢ ܒܠܒܝ. ܐܝܟ ܕܠܐ ܢܬܠ ܦܘܪܫܐ
ܒܒܠܝܐ. ܘܡܬܦܠܝܢ ܒܗ ܒܝܘܡܐ. ܘܒܪܘܚܬܐ ܒܝܬܐ ܐܦܝ ܕܒܗܘܢ ܘܦܬܓܐ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܦܘܪܫܝܢ
ܒܦܬܓܡܐ ܘܒܦܬܓܡܐ ܚܝܠܐ. ܘܦܘܪܫܢ ܠܐ ܡܬܝܕܥܐ ܘܒܡܬܦܠܝܢܘܬܐ ܦܠܐ: ܘܡܫܬܟܠܢܘܬܐ ܚܝܘܬܐ
ܘܠܐ ܕܗܘܝܐ ܒܒܝܬܐ: ܒܗ ܦܪܘܫ ܕܐܬܒܠܗ ܡܬܝܕܥܐ ܕܐܬܦܪܫ ܗܘ ܬܘܪܐ. ܡܬܗܘܢ ܕܡܬܦܠܓܘܬܗ
ܕܡܬܝܕܥܐ ܐܦܪܝܫ. ܘܕܐܡܪ ܒܗܘܢ ܬܘܪܐ ܘܐܬܦܪܫ ܐܦܝܗܘܢ: ܘܐܦܪܝܫ ܡܬܝܕܥܐ ܡܢ ܬܘܪܐ
22a ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܒܠܝܗ ܕܡܬܒܪܝܢ ܕܝܠ: ܕܐܬܚܙܝ ܢܦܫܬܐ ܒܒܪܝܬܗ ܒܒܗܘܢ ܕܬܘܒ ܒܒܬܪܐ
ܐܡܪ — ܐܠܐ ܚܕ ܡܛܠ ܡܢ ܠܡܬܦܠܝܢ ܒܠ ܚܝܠܐ ܘܡܫܬܦܠ ܘܡܬܚܠܦ. ܘܦܬܓܡܐ ܕܡܬܝܕܥ ܒܗ
ܒܦܬܓܡܐ ܡܢ ܗܘ ܡܬܒܪܝܐ ܕܬܘܒܐ: ܡܢ ܗܘ ܐܠܗܐ ܚܝܠܐ: ܡܢ ܗܘ ܦܬܓܡܐ ܡܫܬܟܚܐ: ܐܦܠ
ܘܒܪ ܘܪܘܚܐ ܕܡܘܬܐ: ܚܕ ܐܠܗܐ ܕܒܠܝܒܘܬܐ ܡܬܒܪܝܐ. ܕܗܘ ܐܢܫ ܒܗ ܡܢ ܦܬܓܡܐ.
ܘܡܢ ܙܘܓܐ ܕܕܒܘܪܐ. ܘܢܦܫ ܒܒܗܘܢܐ ܒܗ ܦܘܪܫܢܐ ܡܬܝܕܥܐ. ܕܢܦܫ ܘܡܬܦܪܫ ܘܦܬܓܡܐ
ܡܛܠ ܚܕ ܡܢ ܬܘܒ ܦܬܓܡܗ ܒܗܘܢ. ܡܢ ܘܐܦ ܢܫܡܫܢ ܐܝܟ ܕܒܠܐ ܡܬܗ ܘܡܬܒܠ ܕܦܘܪܫܢܐ ܕܡܛܠ
ܚܕ ܚܕ ܡܢ ܐܬܪܘܬܗ. ܢܦܫ ܐܠܗܐ ܕܒܗ. ܘܐܝܟ ܐܝܟܢܐ. ܒܗܘܢ ܕܒܠ ܐܠܗܘܬܐ: ܐܠܐ. ܘܡܛܠ ܗܠܝܢ

Er schreibt nicht im breiten Erzählerstil oder rhetorisch, sondern abrupt in der Art von Thesen (θετικῶς) stellt er jedes Kapitel für sich. Er fängt ein Kapitel an und beendet es, dann läßt er den Gedanken fallen, macht einen Einschnitt, bleibt stehn und ruht sich gleichsam aus (wie der Reisende in einem σταθμος). Dann fährt er fort mit einem andren Kapitel, kehrt dann wieder zu jenem zurück, spricht — in anderer Form — abschließend ein oder zwei Sätze darüber und geht dann zu einem andren über, und wendet sich dann wieder zu dem vorletzten. So spricht er einmal über die Gottheit, ein andermal über die Schöpfermacht und die Geschöpfe; ein andermal wieder über die einzelnen Arten der Geschöpfe, um dann wieder zur Weltregierung (Gottes) zurückzukehren. Ein andermal von der Handlungsweise und dem Unterschied der Vernunftwesen, dann läßt er das Kap. fallen und geht über zu den geheimnisvollen Bedeutungen der Geschöpfe oder der hlg. Schrift, kehrt wieder zum Ersten zurück, wendet sich zum Letzten und geht zum Mittelsten über; kurz ganz sprunghaft und unberechenbar hält er einmal inne und läßt den Faden fallen, geht dann wieder weiter, wobei er den Stoff unterscheidet oder vermengt oder nicht(?), damit nicht jedermann die geistigen Ruhepunkte (σταθμοι) seiner Entwickelung, geschweige | die Art seiner Antwort, so ohne weiteres verstände. Deshalb haben 21b
ihn die Toren so vielfach getadelt und die „Faulen auf ihren Lagern" oft zu Unrecht geschmäht, um den Vater samt den Kindern zu verderben. Willst du einsehn, daß das wahr ist, dann hefte ohne jede Beunruhigung der Seele den Blick auf jene Ruhepunkte (Stationen) von Anfang bis zu Ende. Er beginnt mit dem höchsten Gute, bleibt in diesen Gedanken durch drei Kapitel und macht einen Einschnitt. Mit dem 4ten Kapitel beginnt ein neuer Absatz, er spricht im Allgemeinen über die Geschöpfe und ihre Arten. Nach einem kurzen Exkurs über die Dämonen und dem Uebergange zu andren Naturen biegt er wieder zum ersten Kapitel zurück um im 12ten Kapitel von der Ewigkeit Gottes also zu reden: „Einer ist ohne Vermittlung von etwas andrem; dieser Eine ist auch zugleich durch Mitteldinge in allem". Im 13ten Kap. beginnt er allgemein von allen Vernunftswesen zu reden: Einige von den Vernunftwesen besitzen das Schauen und den geistigen Dienst; andere den Dienst (Askese, Gottesdienst) und das Schauen; wieder andere liegen in Hemmung und im Gerichte". Du siehst, wie schwierig dieser Wechsel der dunklen Ausdrucksweise das Verständnis macht. Mit solcher geheimnisvollen Weisheit stellt er alle seine Aussprüche wie in ein Allerheiligstes. Das ist sein Verfahren durchweg in der vorliegenden Schrift nach seinem eignen Wort irgendwo: „einige (von den Erkenntnissen) haben wir versteckt und andre geoffenbart, um nicht das Heilige den Hunden zu geben", und „die Tafeln sind etc." und „starke Bienen essen ihren Honig etc." — Wir haben aber auch außerdem (in jener Schrift) die blinden Hasser widerlegt, und den Widerspruch in der Lehre (des Euagrius und des Origenes) nachgewiesen und zugleich die „ägyptische" Gesinnung des Ketzers Origenes aus der eignen Lehre des Euagrius widerlegt. Die ungerechten Ankläger sind schmählich zu Schanden geworden und der hlg. Euagrius ist, mit der Krone des Sieges aus der Hand unsres Königs, erfunden (nachgewiesen) worden | als Vorkämpfer für seine Kirche allzeit, Amen. 22a

Wir wollen nun beginnen, im Vertrauen auf die Hilfe und die Weiheit und den Schutz, den wir in Gnaden empfangen haben von der Quelle des Erbarmens —, einem verborgenen Wesen, jener überquellenden Güte, Vater Sohn und Geist, jenem Wesen in der heiligen Dreiheit; es möge uns behüten vor der Zerstreuung und sündigen Regungen, daß wir bei heiliger Klugheit (διακρισις) Seelenruhe gewinnen, um jedem einzelnen Kapitel die entsprechende Erklärung geben zu können. Als Merkmale für die einzelnen Spekulationen benutzen wir die ersten Buchstaben derselben: also ܐ bezeichnet die Spekulation über die Gottheit, ܩ über

ܡܢܗ. ܘܕܢܚܫܐ ܘܕܟܠ ܡܕܒܪܐ. ܒ. ܘܕܡ̈ܩܫܐ. ܓ. ܘܕܡܠܟܐ. ܕ. ܘܕܡܛܪܐ. ܗ. ܘܐܦ ܚܕ
ܡܢ ܬܪ̈ܥܐ ܣܓܝ̈ܐܐ ܕܒܗ ܠܐܘܪܚܐ ܡܬܩܪܒܝܢܢ. ܐܦ ܠܐܬܐ ܕܡܠܟܘܬ ܐܠܗܐ ܒܬܪܥܐ ܚܕ ܬܪܥܐ ܡܬܦܬܚܝܢ.
ܕܐܡܪ ܗܘܐ ܒܗ ܡܫܝܚܐ: ܒܬܪܥܐ ܥܠܝܡ ܘܐܠܨܐ. ܬܪܥܐ ܩܕܡܝܐ ܐ: ܠܫܒܝܠܐ ܩܕܡܝܐ ܒܗ
ܡܫܘܚܠܐ: ܡܫܝܚ ܘܡܫܡܠܝܢ ܘܡܬܡܬܩܢ ܗܘ ܢܦܫܐ ܕܟܠ ܚܛܗܐ ܘܥܠܬܐ ܕܟܠ ܛܒܬܐ: ܟܠ ܐܦܝ
ܗܠܝܢ ܕܫܡܝܐ ܠܥܠ ܘܠܐ ܡܬܩܛܠܢܐ: ܕܒܢܦܫܐ ܗܘܐ ܡܬܓܠܝܐ ܒܚܘܠܡܢܗ ܐܝܟ ܘܡܢ ܣܘܟܠܗ
ܐܣܟܝܡܐ. ܒܗܘ ܓܝܪ ܐܠܗܐ ܕܟܠܗ ܡܢ ܟܠ ܥܠܡܝܢ. ܗܘܐ ܡܪܝܐ ܒܫܡܝܐ ܒܗ. ܡܛܠ
ܥܒܕܐ ܠܟܠܗ ܕܒܗ ܟܠܗܘܢ ܚܝܐ. ܘܟܠܗܘܢ ܓܝܪ ܐܝܟ ܕܡܢܗ ܗܘܘ ܒܒܪܝܬܗܘܢ
ܘܡܬܦܪܢܣܝܢ ܘܡܬܚܒܪܝܢ: ܕܛܒܘܬܗ ܐܝܟ ܒܥܡܪܐ. ܘܒܗ ܒܟܠܐ ܐܚܪܢܐ. ܘܗܘܐ ܡܫܡܠܝܐ
ܕܛܒܬܐ. ܒܫܘܠܡܗ ܕܐܬܝܬ ܒܗ ܒܗܘ ܐܠܗܐ ܡܬܬܩܢܐ: ܡܢ ܐܝܟ ܕܛܒܘܬܗ ܒܫܡܝܐ
ܡܪܝܡܐ ܕܢܦܫܬܗ ܚܙܐ ܘܐܬܡܫܡܫ. ܡܛܠ ܕܒܗܘܢ ܐܝܟ ܕܡܢܗ ܐܝܬܝܗܘܢ. ܛܒܝ ܘܡܬܚܢܢ.
ܘܪܚܡܝܢ ܘܡܬܪܚܡܝܢ. ܘܬܫܡܫܬܗܘܢ ܘܡܫܡܫܝܢ ܘܠܐ ܒܚܛܝ. ܘܗܘ ܐܠܗܐ ܡܪܝܡܐ ܡܬܬܩܢܐ. ܟܠ ܡܫܠ
ܓܝܪ ܕܒܫܡܝܐ ܠܐܬܐ ܘܒܫܘܦܪܗܝܢ ܠܐܬܐ. ܥܠ ܡܬܬܪܒܝܢܐ ܡܪܝܡܘܬܗ ܠܒܫܗ. ܘܗܘ
ܐܠܗܐ ܒܟܠܐ ܕܟܠ ܛܒ ܘܟܠܗ ܡܢ ܟܠ ܛܒ. ܒܗܘܢ ܗܘܦܟ ܛܒܬܐ. ܒܗ ܡܫܡܠܝܐ.
22b ܚܕ ܗܘ ܣܓܝܐܐ ܒܚܘܕܪܗܘܢ. ܘܠܐ ܡܬܦܠܓ ܠܐܝܟܢ ܡܢ ܡܫܠܡܢܘܬܐ ܘܒܘܝܢܐ. ܡܛܠ
ܕܠܐܠܗܘ ܕܐܠܗܐ ܛܒܬܐ. ܒܗ ܒܟܠ ܓܝܪ ܡܢ ܟܠ ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܒܗ ܛܒܘܬܗ. ܘܒܗ ܡܢ
ܡܬܠܐ ܡܫܡܠܝܢ. ܐܠܐ ܐܠܗܐ ܘܡܫܠܡܢܐ ܠܗ. ܘܒܫܘܪܝܗ ܐܠܗܐ ܘܐܬܐ ܘܒܟܠܗܘܢ. ܘܡܢ
ܦܫܛ ܛܒܘܬܗ ܐܦ ܡܛܠܬܐ ܒܟܠܗܘܢ ܒܪܝܬܗ. ܘܐܝܟ ܕܪܓܠܐ ܘܐܡܪܐ. ܒܗ ܓܝܪ ܡܢ ܒܫܡܗ
ܢܦܫܐ ܘܢܘܗܪܐ. ܐܠܐ ܡܢ ܦܫܛ ܕܒܝܬܗ. ܘܐܝܟ ܗܘܝܢ. ܘܒܪܘܚܐ ܕܗܘܐ ܡܫܡܠܝܐ ܡܬܓܠܝܐ.
ܠܐܠܗܐ ܕܝܢ ܒܬܕܒܘܪܬܐ ܗܘܐ ܠܗܘܦܟ ܐܚܪܢܐ: ܕܡܢ ܟܠ ܬܘܩܢ ܡܬܦܠܓ ܘܒܟܠܗܘܢ ܠܐ ܡܬܐܡܪ.
ܒܟܠ ܓܝܪ ܢܗܘܐ ܒܗ ܟܠ ܛܒܬܐ ܘܡܫܡܠܝܐ ܕܟܠ. ܛܒܝܢ. ܘܕܒܗ ܒܗ ܡܫܡܠܝܐ ܡܢ ܚܕ
ܡܢ ܒܘܝܢܐ: ܕܠܡܦܪܫ ܡܢ ܪܓܠܐ. ܗܘܝܐ ܗܘܟܠ ܟܠ ܠܐ ܡܬܚܫܒܢܐ ܘܠܐ ܡܬܐܚܝܕܢܐ ܕܐܠܗܐ
ܡܫܚܐ. ܘܕܒܗ ܒܗ ܕܒܫܘܠܐ ܐܝܟ ܕܐܦܠܐ ܡܫܡܠܝܐ. ܒܗ ܓܝܪ ܟܠ ܕܕܒܫܘܠܐ ܗܘ ܐܦ
ܡܫܡܠܝܐ. ܡܫܡܠܝܐ ܓܝܪ ܘܐܦ ܟܠܗ ܘܡܢܗ ܐܝܟ ܐܡܪ. ܕܒܫܘܠܐ ܓܝܪ ܒܦܢܝܐ ܕܒܗ
ܡܢܗ ܡܬܦܪܫ. ܐܝܟ ܢܘܪܐ ܒܒܘܣܡܐ. ܘܡܫܚܐ ܒܫܡܫܐ ܘܢܘܗܪܐ. ܡܢܗ ܒܗ ܒܟܠ ܡܢ ܐܠܗܐ
ܡܢܗ ܐܚܪܝܢ. ܡܛܠ ܕܗܘ ܐܠܗܐ ܡܬܬܩܢܐ. ܘܠܐ ܢܦܠ ܡܢܟܠ ܕܟܠ. ܘܐܦܠܐ ܒܒܘܣܡܐ ܡܬܡܢܥܢ
ܒܗ ܗܘ ܓܝܪ ܐܠܗܐ ܒܒܘܣܡܐ ܕܒܘܣܡܐ. ܘܬܚܘܡܐ ܐܚܪܢܝܐ ܕܟܠ ܥܠ ܡܬܦܫܛܢܘܬܗ ܠܐ
ܡܬܡܠܠܝܢܐ. ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܘܠܐ ܒܨܝܪ. ܠܐ ܒܦܫܛܐ ܐܦܠܐ ܒܚܫܘܟܐ. ܐܠܐ ܒܟܠ ܘܡܢ ܡܕܡ ܟܠ.
ܘܒܟܠ ܡܢ ܟܠ ܒܗ ܘܒܟܠܗܘܢ. ܘܒܗ ܒܗܘ ܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ ܕܒܠܒܘܫܐ ܡܬܢܣܒܐ
ܡܬܚܙܝܢܐ ܠܐ ܕܒܟܠ ܥܡܗ ܘܠܐ ܕܡܬܚܙܝܐ. ܘܠܐ ܡܢܝܢܐ ܘܐܚܪܢܐ. ܘܠܐ ܦܪܝܫ ܘܐܚܝܕܐ ܘܦܪܝܫܐ
ܕܒܡܫܘܚܬܐ ܡܬܦܪܫܝܢ. ܒܗܘܢ ܓܝܪ ܐܦܝܡܐ. ܐܦ ܕܒܡܫܘܚܬܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܥܠ ܐܠܗܐ ܓܝܪ
ܒܗ ܕܒܡܫܘܚܐ. ܒܟܠ ܦܘܡ ܓܝܪ ܦܫܛ ܗܘ. ܬܪܥܐ ܕܐܬܐ ܐ. ܡܫܘܚܬܐ ܒܡܬܘܠܝܐ ܐܠܗܐ.
ܡܬܘܠܝܐ ܕܝܢ ܒܫܒܝܠܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܫܘܚܬܐ ܗܟܠ ܒܒܪܝܬܐ ܐܠܗܐ. ܗܢܐ ܡܫܡܠܐ ܠܗ.
ܦܘܪܫܢܐ ܕܐܝܬ ܒܗ ܒܪܘܚܐ ܒܒܪܝܬܗ. ܒܟܠ ܓܝܪ ܐܡܪ. ܕܠܐܠܗܐ ܒܗ ܡܫܘܚܬܐ ܐܠܐ
23a ܕܒܡܫܘܚܐ. ܘܗܢܐ ܢܘܪ. ܕܡܫܘܚܬܐ ܒܡܬܘܠܝܐ ܐܠܗܐ. ܡܛܠ ܕܐܠܗܐ ܒܗ ܡܢ ܡܬܘܠܝܐ
ܠܡܫܡܠܝܘ. ܘܐܦܠܐ ܒܗ ܡܬܘܠܝܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܕܗܘܐ ܒܗ ܡܫܘܚܬܐ ܡܢܗ ܒܫܡܗ ܐܘ ܒܗܘܐ
ܐܚܪܝܢ. ܡܛܠ ܦܫܝܛܐ ܥܠܝܗ ܡܬܚܙܝܐ ܡܬܘܠܝܐ ܒܗ ܒܒܪܝܬܐ ܐܠܗܘܬ. ܐܝܟ ܚܫܚܘܬܐ
ܒܡܪܕܘܬܐ ܘܦܘܪܫܐ. ܘܡܛܠ ܕܐܝܬ ܡܫܘܚܬܐ ܕܒܗ ܡܢ ܡܬܘܠܝܐ. ܚܢܢ ܦܘܠܘܣ ܗܘ

die Engel, ܒ über die Seele und die Vernunft, ܓ über die Körper, ܦ über die Schrift, ܫ über die Dämonen; sind in einem Kap. mehrere Spekul. vertreten, so setzen wir auch ihre entsprechenden Zeichen zusammen vor ein Kapitel, damit der lernbegierige Leser sich leichter zurechtfinde.

Kap. 1. ʃ *Το πρωτον αγαθον ουκ εχει αντικειμενον ως τῃ ουσιᾳ αγαθον· η δε ουσια ουκ εχει εναντιον.*

Hochgepriesen sei die Quelle aller Weisheit und der Ursprung alles Guten wegen dieser wunderbaren Strahlen, die Seine erbarmende Liebe in diese reine Seele legte! Ja, dem über alle Namen erhabenen Wesen kommt dieser Ausdruck zu wegen seiner reichen Wohltaten gegen alles Geschaffene. Alles, was von ihm geschaffen und versorgt wird, ist wahrlich Ausfluß seiner Güte und nichts andres. Und diese Benennung „Güte“ wird mit Recht jenem ewigen Wesen gegeben von denen, die seine Seligkeit in reiner Seele geschaut und geschmeckt haben; denn alles, was von ihr kommt ist gut und bleibend, rein und heilig, begehrt und geliebt und unvergänglich. Es ist das „erste“ ewiglich; wie weit du auch in deinem Denken dich erhebst, wirst du es immer in seiner Unfaßbarkeit als das Erste treffen, es ist die Ursache von allem Guten und doch über allem Guten. Dieses Gute also kennt nichts „Entgegenstehendes“. Es ist allein mächtig, | kennt kein Nachgeben gegen eine Schwäche oder gegen ein Hindernis, 22b
weil es „seinem Wesen nach gut ist“. Es hat ja sein Gutes nicht von außen empfangen und seine Vollendung besteht nicht aus Teilen, sondern es ist wesentlich in der Einheit seiner Art (nicht zusammengesetzt etc.) begründet für alle Zeit. Von dem Ueberfluß teilt es auch allen seinen Geschöpfen mit, wie es will und wann es will, nicht etwa von seiner Natur teilt es aus, sondern von dem Ueberfluß seines Willens, ähnlich dieser sichtbaren Sonne. Bei dem Wesen aber gibt es kein „Entgegengesetztes“. Eine zweite unerschütterliche Bekräftigung des Gedankens. Oben belehrte er uns, daß das Gute, die Quelle aller Seligkeit kein Entgegenstehendes, kein Hindernis kennt bei der Ausführung seines Willens; hier stellt er die Unbegrenztheit und Unfaßbarkeit seines Wesens klar, das nicht nur nichts „Entgegenstehendes“ sondern auch nichts „Entgegengesetztes“ kennt; denn diese beiden Ausdrücke sind sich nicht gleich. Das „Entgegenstehende“ greift wohl auch das andere an und vernichtet es, während das „Entgegengesetzte“ nur das einfache Gegenüber von etwas bezeichnet, wie hoch und tief, rechts und links etc. Es gibt also über dem Wesen nichts höheres, denn es ist ewig, ohne Anfang, der Urquell des All; auch die Tiefe umschließt es nicht, denn es ist die tiefste Tiefe, es umfaßt alles andere in seiner unaussprechlichen Grenzenlosigkeit; es kennt keine Vernichtung und kein Abnehmen, keinen Abschnitt und keine Grenzen, es ist in allem und vor allem, über allem und in Ewigkeit. Jenes heilige in der Trinität gepriesene Wesen kennt in sich nicht hoch und niedrig, nichts erstes und letztes, keine Reihenfolge und Grenze und Zahlen zur Bezeichnung der Quantität; bei derartigen Gebilden gibt es auch ein Gegenüber, aber in dem Wesen nicht, weil ein solches sich innerlich völlig gleichartig ist (= *ἁπλοῦς και ἀσυνθετος*).

2. ʃ *'Εναντιοτης εστιν εν ταις ποιοτησι, ποιοτητες δε εν τοις σωμασι· εναντιοτης αρα εν τοις κτισμασιν.*

Wir werden über den Unterschied zwischen Schöpfer und Geschöpfen belehrt. Oben hieß es das Wesen (*ουσια*) kennt kein Entgegenstehendes und auch kein Entgegengesetztes (Gegenüber), | hier: „Gegensätze existieren in den Eigenschaften“; 23a
denn das Wesen ist nicht aus Eigenschaften zusammengesetzt oder daraus gemischt, daß ein Gegensatz in seinem Verhältnis zu sich selbst oder andren Dingen entstehen könnte, — das ist unmöglich wegen seiner ewigen Einfachheit (*ἁπλότης*).

ܕܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ. ܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ ܕܥܡ ܗܘܝܐ ܒܣܘܟܠܐ ܐܠܗܝܐ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܡܫܝܚܐ: ܐܦ ܗܘ
ܡܢ ܡܢܬ̈ܐ ܐܠܗܝܗܘܢ ܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܒܡܫܝܚܐ ܘܒܡܠܟܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܠܘܬܗܘܢ. ܐܝܬ
ܡܫܬܘܕܥܢܐ ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܠܟܘܬܐ. ܠܝ ܡܕܝܢ ܗܘ ܘܠܝ ܡܢ ܐܒܘܗܝ. ܘܐܦ ܒܡܕܝܢܬܗܘܢ ܠܝ ܢܩܒܠ ܒܢܘܗܝ
ܡܬܚܙܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܡܕܒܪܐ ܐܚܪܝܐ. ܕܒܡܫܝܚܐ ܟܕ ܡܛܠ ܐܝܬ ܒܗ ܡܫܬܘܕܥܢܐ ܗܘ ܕܠܐ ܢܬܒܪ
ܗܘܐ. ܕܒܡܫܬܘܕܥܢܐ ܕܝܢ ܕܐܬܓܠܝܘ. ܒܡܠܟܘܬܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚܐ. ܗܟܢܐ ܟܕ ܡܢ ܗܠܝܢ ܡܬܒܪܪܘ. ܩܢܐ
ܕܠܟܠܐ. ܐ. ܘܡܬܒܪܝܢ ܒܡܬܩܢܢܘܬܐ ܐܡܪ. ܟܠ ܡܢܐ ܡܛܠ ܒܪܝܬܐ ܡܫܬܟܚܐ ܐܠܗܝܐ. ܗܟܢܐ ܕܝܢ
ܒܚܕܝܘܬܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܝܐ. ܡܛܠ ܡܬܩܪܒ ܠܘܬܗܘܢ ܕܒܗܘܢ ܗܘ. ܕܐܚܕܐ ܕܝܢ ܡܫܝܚܐ
ܗܘ ܗܟܢܐ ܠܘܬܗܘܢ ܕܗܘܐ ܒܗܘܢ. ܗܠܝܢ ܐܝܟ ܐܘܪܚܐ ܠܘܬܗܘܢ. ܦܪܘܫ ܕܝܢ ܡܢ ܗܕܐ. ܟܕ
ܕܡܬܝܕܥܐ ܫܪܪܐ ܠܘܬܗܘܢ ܕܗܘܐ. ܟܠܐ ܗܢܐ ܡܛܠ ܗܘܝܬܐ ܢܒܗ ܡܠܐܟܐ ܘܒܢܝܢܫܐ. ܗܟܢܐ ܟܕ
ܒܪܢܫܐ. ܐܦ ܡܫܝܚܐ ܒܡܠܟܐ ܐܝܟܢܐ ܐܝܟ ܚܕܐ ܠܟܠܗܝܢ. ܕܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܗܘ ܟܠ ܕܠܐ
ܡܫܝܚ. ܗܕܐ ܐܝܬ ܐܠܗܐ ܕܡܫܬܟܚܝܢ ܡܕܡ. ܐܘ ܡܕܝܢܗܘܢ ܐܘ ܡܢ ܐܒܘܗܝ. ܕܒܗܕܐ ܡܫܝܚܐ.
ܕܐܒܘܗܝ ܗܠܝܢ ܘܐܒܘܗܝ ܡܬܘܡܝܐ ܡܬܚܫܒܐ ܕܒܗ ܒܪܢܫܐ ܡܬܚܙܐ. ܗܟܢܐ ܟܕ ܒܚܕܝܘܬܗܘܢ
ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܝܐ. ܘܠܐܡܪ ܕܡܫܝܚܐ ܒܗܕܐ ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܕܐܠܗܝܐ ܡܬܘܡܝܐ ܒܡܫܬܘܕܥܢܐ ܗܝܐ.
ܟܕ ܗܢܐ ܡܢܗ ܐܒܘܗܝ ܗܘ: ܘܡܢܗ ܐܒܘܗܝ ܡܫܝܚܐ. ܗܕܐ ܗܢܐ ܒܒܪܢܫܐ ܒܫܡܝܐ. ܟܕ ܗܢܐ
ܡܫܝܚܐ ܗܘ. ܘܟܕ ܒܟܠܗ ܢܗܘܐ ܗܘ ܡܬܟܠܘܡ ܘܠܐ ܦܠܓ. ܡܠܐ
ܟܕ ܡܬܦܠܓܢ ܠܐܝܢ ܕܗܘܝܢ ܥܠܐ. ܗܕܐ ܗܘ ܗܢܐ ܕܐܡܪ. ܕܡܫܬܟܚ ܥܠܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܢܘܬܐ. 23[b]
ܘܟܕ ܒܡܕܝܢܬܐ ܗܘ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܡܠܐ ܕܡܢ. ܕܠܝ ܐܝܬ ܒܡܠܐ ܐܦ ܐܝܬ ܘܒܣܪܐ.
ܘܟܠ ܒܟܠ ܘܟܠ ܡܢ ܟܠ ܒܟܠ ܠܐ ܡܬܦܠܓܢܘܬܐ — ܕܐܚܕܐ ܕܝܢ ܒܗ ܡܫܝܚܐ ܗܟܢܐ ܠܘܬܗܘܢ
ܕܥܠܐ ܒܗܘܢ. ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܐܝܟ ܐܘܪܚܐ ܠܘܬܗܘܢ. ܐܝܟ ܒܐܝܢܫܐ ܗܕܐ ܠܐܘܪܚܐ ܘܠܐ ܡܬܕܡܝܢܐ.
ܗܕܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܐܝܟܢܐ ܕܐܘܪܚܐ ܚܕܐ ܐܠܗܝܐ ܐܚܪܐ ܕܗܘ: ܘܡܬܒܠ ܒܡܬܩܢܢܐ ܡܫܝܚܐ ܡܛܠ
ܒܡܛܠ ܟܠ ܡܬܡܟܟܐ. ܡܫܬܟܚܢܘܬܐ. ܗܟܢܐ ܥܠܐ ܗܟܢܐ ܟܕ ܒܟܠܗ ܠܐ ܡܫܬܟܚܢܘܬܐ
ܒܗܘ ܠܗܪܐ ܠܐ ܡܬܡܟܟܐ. ܘܠܐ ܠܐܦܠܐ ܒܗ ܕܐܝܟ ܡܬܚܙܝܢܐ ܐܘ ܡܫܬܘܕܥܐ ܕܠܐ ܡܢܗܘܢ ܐܠܗܝܐ
ܠܘܬܗܘܢ ܕܥܠܐ ܒܗܘܢ ܐܡܪ. ܦܪܘܫ ܕܝܢ ܡܢ ܗܕܐ. ܟܕ ܕܡܬܝܕܥܐ ܥܠܐ ܠܘܬܗܘܢ ܕܥܠܐ. ܕܠܐܡܪ.
ܕܟܠ ܐܝܟ ܕܥܠܐ. ܒܚܕܝܘܬܗ ܡܢܗ ܒܟܠܗ ܠܐ ܡܬܦܠܓܢܘܬܐ ܘܠܐ ܡܫܬܟܚܢܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ.
ܘܐܝܟ ܡܬܚܙܐ ܕܒܗ ܢܘܪܐ ܘܡܬܢܘܪܐ. ܘܐܝܟ ܕܗܘ ܒܚܕܝܘܬܗܘܢ ܡܫܝܚܐ. ܩܢܐ ܕܐܪܒܥܐ. ܡ . . ܒ . .
ܢ . . ܟܠ ܡܕܡ ܕܡܬܚܙܐ ܗܘܐ. ܐܘ ܡܬܡܟܟܐ ܗܘ ܕܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ. ܐܘ ܡܢ ܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ.
ܗܘ ܕܝܢ ܟܠ ܕܡܬܡܟܟܐ ܗܘ ܕܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ: ܐܦ ܟܕ ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬ ܒܪܝܫ. ܡܢ
ܟܠܗ ܗܘܝܐ ܕܐܝܬ ܗܘܝܢ ܠܟܠܐ ܩܢܐ ܡܬܩܢܢܐ ܟܠ ܐܠܗܐ ܡܬܬܘܡܝܐ ܒܗ ܠܥܠܡ. ܐܠܐ ܟܕ
ܗܢܐ ܕܢܬܦܢܐ ܒܪܝܬܐ ܡܢ ܒܪܢܫܐ. ܘܠܐܦܫܛ ܕܟܠܗܝܢ ܡܢ ܚܕܕܐ. ܗܠܝܢ ܗܘܝܐ ܕܡܬܚܙܝܢ
ܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ: ܘܟܕ ܟܕ ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܒܪܝܫ. ܐܠܗܝܐ ܡܠܐܟܐ ܡܬܚܙܐ.
ܗܠܝܢ ܕܒܪܝܬܗܘܢ ܥܠܡܐ ܗܘܘ. ܟܕ ܗܢܐ ܟܕ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܢ ܬܪܥܐ ܐܣܛܘܟܣܐ ܡܫܬܟܚܐ
ܐܝܬܝܢ ܡܬܚܙܝܢ. ܒܪܡ ܕܝܢ. ܒܪܝܬܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ ܒܡܠܟܘܬܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚܐ ܡܛܠ ܚܕܪܐ ܕܐܠܗܘܬܗ
ܠܘܬܗܘܢ. ܘܗܢܘܢ ܕܝܢ ܢܩܒܠ ܒܢܘܗܝ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܕܡܢ ܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܐܠܗܝܐ. ܟܠܗܘܢ
ܐܝܟ ܕܡܢ ܬܪܥܐ ܐܣܛܘܟܣܐ ܐܠܗܝܐ. ܚܢܢ ܕܝܢ ܒܚܝܠܐ ܘܡܬܡܟܟܝܢ ܡܢ ܬܪܥܐ ܐܣܛܘܟܣܐ.
ܘܡܬܚܙܐ ܠܗ ܢܦܫ ܕܟܠ ܡܢ ܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܠܝ ܕܟܝܢ ܘܐܝܟ ܗܢܐ ܕܟܠܐ ܗܠܝܢ. ܘܐܦ 24[a]
ܗܘ ܡܬܡܟܟ ܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ. ܩܢܐ ܕܚܡܫܐ . . ܡ . . ܢ . . ܩܢܐܝܬ ܠܐ ܬܚܘܢ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢ.

„Eigenschaften gibt es in den Körpern", wie Hitze und Kälte etc. Weil es nun aber ein Gegenüber gibt, das nicht auf solche (körperliche) Eigenschaften zurückgeht, gibt er das allgemeine Kennzeichen des Gegensatzes an: „Der Gegensatz findet sich bei den Geschöpfen". Denn wenn auch die *νοηται* (= *νοεραι*) *φυσεις* nicht den Gegensatz solcher Eigenschaften kennen, so gibt es doch den Gegensatz zu der ihnen verliehenen Erkenntnis und Tugend in der Unkenntnis und der Untugend an ihnen oder andern. Sogar ihre Natur kann Gott, wenn er will, verschwinden machen, wie es an einer andren Stelle heißt: „Der Gegensatz zu der vernünftigen Natur ist, daß sie nicht erschaffen wäre, der Gegensatz zu ihrer Freiheit ist die Bosheit und die Unkenntnis; Gott ist davon frei".

3. ܓ Zur Erläuterung des Voraufgehenden fährt er fort:

Πασα φυσις λογικη κτισις νοερα εστι, θεος δε μονος νοητος εστιν ου διασχισθεις εν οις κατοικει· πως δε νοειται θεος εν οις κατοικει; ως τεχνη εν τεχνιταις· διαφερει δε τωι ουσιωδως κατοικειν εν οις κατοικει.

Die „vernünftige Natur" umfaßt allgemein Engel und Menschen; die haben mit der Schöpfung zugleich eine natürliche Erkenntnisgabe empfangen wie der Leib das Sehvermögen, um zu erkennen, was sie noch nicht wußten. Diese Erkenntnis wird ihnen bisweilen genommen, von ihnen selbst oder von anderen; daraus geht hervor, daß sie und das von Gott in der Schöpfung verliehene Gut zwei verschiedene Dinge sind. „Gott ist allein erkennbar" d. h. er wird von denen, die dessen wert sind, erkannt als ewig in der Einfachheit seines Wesens; er und seine Erkenntnis sind nicht 2 Dinge — so ist's bei den Geschöpfen —, er ist durchaus nur Erkenntnis, nur Weisheit, durchaus Licht, ewig und ungeteilt. | „Ohne daß er zerteilt ist in denen, in denen er wohnt", d. h. er wohnt 23b
überall ohne sich zu teilen, er und seine Erkenntnis sind nicht getrennt, nach den Worten des seligen David: „wenn ich zum Himmel führe bist du da etc.", er ist alles in allem und erhaben über dies, wie's kein Mensch denken und aussprechen kann. „Auf welche Weise wohnt Gott in den Seinen? wie die Kunst im Kunsthandwerker". Welch köstlicher unumstößlicher Nachweis! Er will sagen: wie eine beliebige Kunst eine ist und doch unbegrenzt in vielen Personen weilt, so weilt Gott in allem unbegrenzt bei jener unaussprechlichen Wunderwirkung (in der Ekstase). Damit du dir das aber nicht nach Art einer wesenlosen (oder unpersönlichen) Fähigkeit denkst, sagt er: „Der Unterschied besteht aber darin, daß er wesentlich in den Betreffenden weilt", d. h. wo er weilt ist er mit seiner Natur wirklich ganz und gar, ohne daß er zerteilt oder begrenzt oder faßbar wäre, nach dem Wort des geistlichen Zeugen und in der Art, wie Er allein es weiß.

4. ܦ. ܠ. ܟ. *Παν γενομενον η δεκτικον της εναντιοτητος η εξ εναντιων κατεστη· αλλ ου παν δεκτικον της εναντιοτητος προς τα εξ εναντιων συνεστωτα προσδεδεται.*

Nach Beendigung der 3 ersten Kapitel über das ewige Wesen unterscheidet er jetzt die Schöpfung vom Schöpfer und ihre (d. Sch.) einzelnen Wesen von einander. Die, die das Gegensätzliche zulassen, aber nicht mit dem, was aus Gegensätzlichem besteht, verbunden sind, das sind die heiligen Engel, die nach ihrem Willen Dämonen wurden. Denn sie sind nicht wie wir mit dem aus den 4 gegensätzlichen Elementen zusammengesetzten Leib verbunden. Nach der ihnen verliehenen Freiheit nehmen sie in ihrem Willen Bosheit und Unvernunft an und zwar, wenn Gott es zuläßt. Die aus dem Gegensätzlichen Entstandenen sind alle Wesen, die aus den 4 Elementen zusammengesetzt sind. Wir Menschen aber bestehen einesteils aus den 4 Elementen, andernteils ist mit uns die Seele verbunden, die nicht aus Gegensätzlichem besteht; wenn | wir jedoch wollen läßt 24a
auch sie — gerade so wie bei den Dämonen — das Gegensätzliche zu.

ܡܪܚܡܢܘܬܐ ܕܝܢ ܡܟܝܟܐ ܘܡܫܡܠܝܐ. ܘܐܦ ܗܕܐ ܡܥܩܒ ܠܝ. ܐܬܥܗܕ ܐܠܝܢ ܕܡܢ ܠܐ ܡܕܡ
ܗܘܝܢ: ܗܠܝܢ ܥܡܠܐ ܪܒܐ ܐܚܪܢܐ ܕܡܬܥܒܕܝܢ ܒܚܪܝܢܗܘܢ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܐܬܢܨܚܘ. ܘܒܗܘܢ ܠܐ ܘܐܪܥܐ
ܡܬܡܚܝܢ: ܘܒܗܘܢ ܐܠܝܢ ܕܒܗܘܢ ܡܪܚܡܢܘܬܐ ܡܫܝܚܬܐ ܡܬܦܩܕܢ: ܗܠܝܢ ܕܡܢ ܦܘܩܕܢܐ ܕܐܬܚܪܝ
ܩܕܝܫ ܡܘܡܬܐ ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܘܒܒܢܘܗܝ ܕܫܠܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܡܥܒܕܝܢ ܐܢܫ ܥܡܠܐ ܠܥܡܠܐ ܐܚܪܢܐ. ܘܠܐ
ܐܚܐ ܠܐܚܪܢܐ. ܘܠܐ ܡܠܐܟܐ ܠܒܢܝ ܐܢܫܐ. ܘܠܐ ܐܢܫܐ ܠܡܠܐܟܐ. ܘܠܐ ܢܦܘܫ ܠܐܚܪܢܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܗܘ ܕܡܠܠ
ܡܪܚܡܢܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܕܗܘܝܐ ܠܗ ܒܝܬ ܒܢܝܢܐ ܘܚܘܒܐ ܘܥܩܬܐ: ܘܫܦܝܪܘܬܐ ܘܟܐܢܘܬܐ. ܗܠܝܢ
ܢܟܝܢ ܠܐܚܪܢܐ ܘܡܬܚܒܠܝܢ ܡܢ ܕܒܝܫܘܬܗܘܢ. ܢܦܫܐ ܓܝܪ ܡܫܬܠܛܐ ܕܝܢ. ܐܦ ܠܗ ܒܗܘܠܐ ܕܡܢ ܩܕܡ
ܐܚܪܝ ܐܬܐ ܠܥܠܡܐ: ܐܠܐ ܡܛܠ ܡܫܝܚܘܬܗ ܕܡܢ ܒܪ ܐܠܗܐ ܘܒܗ ܒܥܡܐ ܡܬܒܪܝܐ ܘܡܫܝܚܘܬܗ
ܢܦܩܝܢ ܠܥܠܡܐ. ܐܦ ܗܘ ܐܠܗܐ ܗܘܐ ܫܘܒܚܐ ܢܚܡܬܐ. ܐܝܟ ܠܗ ܐܝܟ ܒܪܘܚܘܬܗ ܐܝܟ ܕܡܠܟܗ.
ܘܗܘܐ ܕܚܠܐ ܢܦܫܐ ܘܦܓܪܐ ܚܕ ܡܫܝܚܐ ܒܪܢܫܐ. ܬܘܒ ܕܝܢ . . ܠܝ . . ܒܡܫܝܚܐ ܚܕ ܡܕܡ
ܐܚܪܝ ܐܠܗܝ. ܘܐܚܪܢܐ ܗܘ ܕܝܢ. ܘܐܚܪܢܐ ܗܘ ܕܒܗ ܚܝ. ܐܝܟ ܚܕ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܐ ܗܘ ܕܒܗ ܚܝ.
ܘܗܘ ܕܒܗ ܐܠܗܘܬܐ ܗܘ ܕܒܗ ܚܝ. ܡܢ ܟܠܗ ܓܝܪ ܕܡܫܝܚܐ ܡܛܠ ܟܠܗ ܒܪܝܬܐ ܡܟܪܙ:
ܘܦܪܘܩ ܣܓܝܐܐ ܒܗ ܕܡܟܝܟܘܬܗܘܢ: ܕܡܫܩܠܐ ܐܚܪܢܐ ܘܠܐ ܡܫܩܠ: ܗܢܐ ܘܒܗܘܢ ܬܘܒ ܕܡܠܐ
ܡܬܝܗܒ ܠܝ. ܡܛܠ ܕܒܗܘܢ ܦܪܘܫܘܬܗ ܕܗܘܐ ܡܠܐܟܐ ܘܠܪܘܚܢܝܘܬܐ: ܕܒܗܘܢ ܥܠܝܐ ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܠܐܚܪܢܐ.
ܘܒܪܘܚܗܘܢ. ܐܦ ܐܝܟ ܐܪܫܝܢ ܘܐܡܪ ܗܘܢܐ . . ܒܡܫܝܚܐ ܕܒܗ ܡܕܡ ܐܚܪܝ ܐܠܗܝ. ܒܡܫܝܚܐ ܠܗ ܕܚܝܐ
ܕܡܠܐܟܐ ܘܪܘܚܢܐ ܕܠܐ ܡܕܡܐ ܘܡܫܬܢܐ. ܚܕ ܒܢܝܢܐ ܩܕܡ ܐܚܪܝ ܐܠܗܝ: ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܕܐܠܗܐ.
ܬܢܢ ܚܕ ܓܝܪ ܘܩܕܡܝܐ ܘܐܦ ܒܢܝܢܐ. ܘܒܗ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܗܕܐ ܐܠܗܝ. ܘܡܢ ܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ. ܕܐܠܗܝ
24b ܘܗܘܐ ܕܝܢ. ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܘܚܬܐ ܕܡܫܝܚ ܒܗ ܦܓܪܐ ܡܫܝܚܘܬܗ ܐܡܪ. ܦܓܪܗ ܓܝܪ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܡܢ
ܦܓܪܐ. ܘܡܫܝܚ ܒܡܠܐܟܐ. ܘܐܚܪܢܐ ܒܗ ܗܘ ܕܒܗ ܚܝ. ܒܗ ܓܝܪ ܒܦܓܪܗ ܕܒܗ ܒܡܫܪܐ
ܢܦܫܐ ܡܬܡܠܝܐ ܐܡܪ. ܐܚܪܢܐ ܗܘ ܓܝܪ ܒܡܫܝܚܗ ܒܢܦܫܐ. ܐܡܪ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܐ ܗܘ ܕܒܗ ܚܝ.
ܘܗܘ ܕܒܗ ܐܠܗܘܬܐ ܗܘ ܕܒܗ ܚܝ. ܗܕܐ ܓܝܪ ܡܫܘܚܬܐ. ܡܫܘܚܬܐ ܡܠܐ ܕܦܓܪܐ ܕܒܗ ܗܘܐ
ܒܟܠܗ ܡܬܦܪܫܐ: ܕܡܢ ܐܬܪܐ ܐܦܢܘܡܝܐ ܐܬܡܠܝ. ܐܡܪ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܐ ܦܓܪܐ. ܘܗܘܐ
ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܗܘܐ ܒܟܠܗ ܡܬܦܪܫܐ. ܘܐܡܪ ܡܢ ܦܘܡܒܢܘܬܐ ܕܗܠܝܢ ܐܬܪܐ ܐܦܢܘܡܝܐ
ܐܬܡܠܝ. ܘܒܗ ܦܪܘܫܐ ܒܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܬܘܒ ܕܝܢ . . ܠܝ . . ܒܗ ܢܬܡܠܠ ܡܢ ܡܪܟܒܬܐ
ܡܕܡ ܕܐܡܪ ܐܠܗܘܬܐ ܒܡܫܝܚܐ. ܡܬܡܠܠ ܒܗ ܐܦ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܢ ܗܘܐ ܢܬܡܠܠ. ܚܕ ܢܦܫܐ ܗܘ
ܕܒܗ ܘܗܘ ܕܒܗ ܚܝ. ܗܕܐ ܡܫܘܚܬܐ ܠܗ ܘܐܦ ܡܫܝܚ. ܘܕܠܐ ܕܝܢ ܡܬܡܫܚܝܢ ܕܢܫܬܡܫ ܒܗܘܢ
ܡܪܟܒܬܐ ܡܬܬܚܝܬ ܡܢ ܟܠ ܦܓܪܝܢ ܕܡܢ ܗܘܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܡܬܡܬܚܝܢ ܠܟܠ ܒܟܪܐ: ܘܡܬܚܫܚܝܢ
ܚܕܐ ܠܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܘܚܕܐ ܕܝܢ ܒܗܠܝܢ ܗܘ ܡܫܝܚܘܬܐ ܚܕܐ. ܒܗܠܝܢ ܓܝܪ ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܢܦܫܐ ܚܝܐ
ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܢܐ: ܗܠܝܢ ܒܡܫܝܚ ܡܬܡܫܚܝܢ ܠܗ. ܐܠܝܢ ܕܡܫܬܘܕܥ ܒܟܠܗܝܢ ܡܢ
ܡܫܝܚ: ܘܕܒܗ ܡܬܡܫܚܝܢ ܢܦܫܐ ܕܪܘܚܐ. ܘܡܢ ܕܝܢ ܕܒܪܢܫܐ. ܘܟܠ ܕܢܦܫ ܗܘ ܢܦܫܐ ܠܐ
ܡܬܡܠܠܐ. ܒܗ ܒܟܠ ܢܬܡܠܠ ܡܢ ܡܪܟܒܬܐ: ܡܕܡ ܕܐܡܪ ܐܠܗܘܬܐ ܒܡܫܝܚܐ. ܗܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ.
ܟܠ ܒܗ ܕܐܬܡܠܠ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܦܓܪܐ ܒܗ ܢܦܫܐ: ܕܒܗ ܐܫܬܪܝ ܗܘܐ ܒܗ ܡܕܡ ܦܠܓܝܢ
ܘܡܬܡܠܠܝܢ ܡܛܠ ܕܟܠܗܘܢ ܕܠܐ ܡܟܐ: ܘܡܢܗ ܐܝܬܝܐ ܒܗ ܐܡܪ ܕܠܐ ܡܫܝܚܘܬܐ: ܘܐܬܟܠܟܠ
ܠܗ ܢܦܫܐ ܘܚܝܐ ܠܗ ܒܪ ܐܠܗܐ. ܗܘܐ ܠܗ ܡܫܝܚܐ ܚܕܐ ܦܓܪܐ. ܚܕܐ ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ. ܚܕܐ ܚܕܐ
ܢܦܫܐ. ܚܕ ܗܘ ܡܢܗ ܕܒܗ ܦܓܪܐ ܡܬܡܫܚܢܐ: ܕܒܗ ܡܫܝܚܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܐ ܘܠܐ ܦܓܪܝܢ.
ܘܗܘܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܒܪܢܫܐ ܒܦܓܪܐ ܕܒܪܝܘܗܝ. ܘܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܕܡܫܬܡܠܐ ܒܗ ܐܦ ܡܫܝܚܐ. ܡܛܠ

5. ܦ. ܗ. *Αι αρχαι ου τικτουσιν ουδε τικτονται και αι πρωται αιτιαι ου τικτουσι τικτονται δε* (D), *η δε μεσοτης και τικτει και τικτεται.*

Hier unterscheidet er die Wesen, die aus nichts wurden — die 7 Naturen, die zuerst geschaffen wurden — von denen die an 2ter Stelle stehen, d. h. die Materie und die Arten, die alle in diesem Zwischenzustand sich weiterpflanzen, die von den zuerst geschaffenen Dingen Bestand gewonnen haben durch den Schöpfer. Noch nie hat der Himmel einen andern oder die Erde eine andere geboren, oder ein Engel einen seinesgleichen, oder Luft und Licht ein Wesen ihrer Art. Diese mittlere Welt aber — das umfaßt uns Menschen, die Tiere, die Vögel, die Pflanzen etc. — diese Wesen erzeugen und werden erzeugt. Wenn gleich die vernünftige Seele in uns nicht von einem andren fortgepflanzt wird, so fällt doch auch sie unter diese Bezeichnung, weil sie wegen der engen Verbindung mit dem Leib, ihrem Genossen, in ihm im Geheimen geschaffen wird und zusammen mit ihm in die Welt eintritt. „Adam erzeugte nach seinem Ebenbild“ und dies Ebenbild ist Seele und Leib, eine Menschennatur.

6. ܒ. *Κατα συγκρισιν ημεις αλλο τι εσμεν και αλλο το εν ημιν και αλλο το εν ω ημεις· ως δε εν (ταυτο δε ε.) εστι το εν ω ημεις και το εν ω εστι το εν ω ημεις.*

Nachdem er im allgemeinen über die ganze Schöpfung geredet und die Arten mit ihren Eigenheiten — in der körperlichen und der körperlosen Welt — unterschieden hat, belehrt er uns hier über die besondere Eigenart dieses wunderbaren am 6ten Tage zum Schluß geschaffenen Organons. Er spezifiziert und sagt: „im Vergleich sind wir etwas anderes“ d. h. im V. mit der Natur der Engel, der unvernünftigen Tiere etc. sind wir Menschen etwas anderes durch eine spezielle Verschiedenheit. Wir sind lebend und vernunftbegabt und auch vollkommen, aber nicht einheitlichen Wesens. Woraus geht das hervor . . . .? Unter dem „das in uns ist“ versteht er die erkenntnisfähige | Natur, die in unserm Leibe begrenzt 24b
und vereinigt ist; diese ist vom Leib verschieden und den Engeln verwandt. „Etwas andres ist das, in dem wir sind“ damit bezeichnet er den Leib, in dem die Seele wesentlich innewohnt; er ist von Natur gegen die Seele verschieden. „Eins aber sind das, in dem wir sind und das, in dem sich dieses befindet“. Damit konstatiert er die Wesensgleichheit unsres Leibes mit der sichtbaren Welt der 4 Elemente. Eins ist unser Leib und die Körperlichkeit dieser sichtbaren Welt, sie sind auch zugleich aus den 4 gegensätzlichen Elementen zusammengesetzt und es gibt keinen Unterschied zwischen beiden unter dem Gesichtspunkt des Körperlichen.

7. ܒ. *Εαν εκ μεσου αρθηι το εν ον αριθμωι συναιρεται και ο αριθμος· του δε αριθμου αρθεντος εν εσται το εν ημιν και το εν ωι ημεις.*

Hier ermahnt und belehrt er uns zugleich, wie wir jene über alle materiellen Eindrücke erhabene Erkenntnis erfahren können, wie wir zu jener grenzenlosen Unendlichkeit gelangen und wie wir in einer ungeteilten Geschlossenheit und einem Geiste zu jener Vereinigung gelangen können. Zu diesem mystischen Schauen und dieser unaussprechlichen Vereinigung gelangen nur die, die die Welt gänzlich gekreuzigt haben und ihr Wesen seit langem geopfert haben; und zwar gelangen sie dazu in der Stunde des Gebetes, wenn jenes unaussprechliche Licht sie überstrahlt. „Wenn das, was eins ist in der Zahl, entfernt ist“ d. h. wenn die Zweiteilung Seele-Leib aufgehoben ist, die zur Zeit in einem Wesen gebunden in ruhelosen Begierden in Streit liegen, und sie Frieden gefunden haben in einer unzertrennlichen Verbindung, und die Seele sich aufgeschwungen hat und ihren Genossen sich geeint hat, dann gibts nur eine Begierde, eine Stärke, ein ungeteiltes Schaun, ein auf das ewige Gut gelenkter Trieb, ohne Teilung und Trennung. Dann ist der Mensch das vollkommene Ebenbild seines Schöpfers.

ܘܡܬܟܠܟܠ ܠܗ ܦܓܪܢܝܬܐ ܒܪܘܚܢܝܬܐ. ܘܡܬܚܣܝ ܒܪܢܫܐ ܚܣܝܐ ܪܘܚ. ܠܗܘ ܢܘܗܪܐ ܠܗܘܢܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܡܢ ܟܠܗ ܗܘܐ ܢܫܬܡܠܐ. ܟܕ ܢܗܘܐ ܗܘ ܕܝܢ. ܗܢܘܢ ܚܝܠܐ ܡܫܟܚܢܐ. ܗܘ ܕܒܗ 25a
ܚܝ. ܗܢܘܢ ܦܓܪ. ܘܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܡܢ ܒܦܪܘܩ ܕܟܠܐ. ܗܘܠܐ ܡܬܚܝܠܢܐ ܘܐܝܟܢ ܕܐܬܦܠܓܘ ܠܦܓܪܝܗܘܢ. ܘܐܦ ܐܝܟ ܠܡܠܟܘܬܐ ܐܟܝܢ ܗܘ ܠܗܘܢ ܠܗ ܕܢܗܘܘܢ ܒܗ ܚܝ. ܢܦܠ ܕܐܬܚܢܝ . . ܟܝ . . ܡܢ ܐܬܦܪܫ ܗܘ ܕܒܗ ܠܡܬܚܝܝܢ ܠܦܪܘܢܐ. ܐܠܐ. ܠܗܘܐ ܕܒܗ ܚܝ. ܡܢ ܕܝܢ ܢܬܚܠܦ ܗܘܐ ܕܝܢ. * (ܗܢܘܢ ܚܝܠܐ) ܥܠܠ ܡܢ ܡܪܟܒܬܐ ܡܕܡ ܕܡܫܝܚܐ ܡܬܦܪܫ ܠܝ — ܟܠܠ ܦܓܪܗ ܕܗܘܐ ܡܫܡܫܐ ܪܘܚܐ. ܘܟܠܠ ܡܟܠܬܐ ܕܐܝܟܢ ܕܐܬܢܝܚ ܘܐܬܩܢ. ܡܢ ܟܠܢ ܐܬܦܪܫ ܗܘ ܟܠܡܐ ܕܒܗ ܠܡܬܚܝܝܢ ܕܢܗܘܐ ܐܟܢ ܕܢܦܩ: ܘܐܝܟ ܕܒܗ ܡܢܗ ܡܦܪܫܐ ܐܬܚܙܝܘ ܠܗ ܡܢ ܗܘܐ ܦܓܪܐ ܡܬܚܠܦܐ: ܕܗܘ ܦܪܫ ܠܡܬܟܠܟܠܘܬܐ ܠܡܫܬܡܠܝܘܬܐ. ܐܟܢ ܟܠ ܠܗܘܐ ܕܒܗ ܚܝ. ܠܟܠܗ ܟܠ ܕܗܘܐ ܟܠܡܐ ܡܬܚܠܦܢܐ. ܠܐ ܡܫܬܟܚܢܘܬܐ ܕܗܘ ܕܟܠܗ ܐܠܗܘ. ܘܐܝܟ ܕܝܠܐ ܠܗܘܢ ܦܓܪܐ ܢܦܫܢܬܐ ܠܗܘܢܐ. ܕܟܠ ܕܡܢܗ ܐܪܥܐ ܡܬܟܠܠܝܢ ܕܦܪܫܐ: ܐܝܬܝܗ ܗܘܬ ܐܣܛܪܘܦܐ ܐܣܛܘܟܣܐ: ܘܥܘܡܩܐ ܗܝܡܢܐ. ܢܡܟܢ ܡܬܐܒܐ ܗܘ ܕܡܬܦܠܐ. ܘܐܡܪܝ ܗܕܐ ܦܓܪܐ ܘܐܝܟܢܐ ܐܡܪ. ܕܡܢ ܟܠ ܢܬܚܠܦ ܗܘܐ ܕܝܢ. ܥܠܠ ܡܢ ܡܪܟܒܬܐ ܡܕܡ ܕܡܫܝܚܐ ܡܬܦܪܫ ܠܝ. ܗܕܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܟܠ ܕܐܬܚܠܦ ܟܠ ܡܫܝܚܐ ܠܡܪܟܒܐ ܢܗܘܪܐ ܘܠܐ ܦܓܪܐ: ܚܕ ܚܝܠܐ ܘܚܕܐ ܡܪܟܒܬܐ: ܚܕ ܦܓܪ ܘܚܕܐ ܪܘܚ: ܦܓܪܐ ܟܠ ܢܦܫܐ ܚܕ ܐܝܟ ܕܒܗܘܢ ܚܕܟܠܐ ܐܡܪ ܘܗܘܐ ܐܡܪܬ. ܗܘܐ ܐܝܟ ܕܡܫܝܚܝܬܐ. ܘܟܠܗܘܢ ܕܝܠܗ ܟܠܟܠ ܕܟܠܗܘܢ ܒܪܘܚ. ܘܐܦ ܐܝܟ ܠܡܫܡܠܝܘ ܐܝܟ. ܟܠ ܕܠܐ ܡܬܚܠܦ ܕܪܘܚܐ ܘܢܦܫܬܐ ܦܓܪܢܝܬܐ. ܐܠܐ ܚܕ ܦܓܪܐ ܦܓܪܐ: ܒܡܫܡܠܝܘܬܐ ܡܫܡܠܝܐ ܒܡܪܟܒܬܐ ܘܚܣܝܢܐ ܢܦܫ ܕܐܬܚܠܦ . . ܐ . . ܟܝ . . ܘܐܡܪܝ ܡܫܬܟܚܝܢ ܕܢܦܫܐ ܐܝܟ ܠܡܫܡܠܝ ܦܓܪܐ: ܘܦܓܪܢܝܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܝܟܐ ܗܘ ܟܠܟܠܐ ܘܐܡܪܐ ܐܡܪ. ܟܠ ܕܗܘܝܢ ܒܗܘ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܚܝܝܢ ܚܝܝܢ ܡܫܪܝܢ ܐܝܟ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܟܠ ܕܝܢ ܕܗܘܝܢ ܒܗܘ ܕܟܠܗܘܢ. ܡܫܬܡܠܝܢ
ܗܘܝܐ ܕܟܠܗܘܢ ܡܢ ܕܝܢ ܢܬܚܠܦ ܡܢ ܡܪܟܒܬܐ ܗܘܐ ܕܒܗ ܐܠܗܐ. ܐܠܐ ܠܐ ܢܗܘܐ ܗܘ ܟܠ 52b
ܕܟܠܗܘܢ. ܗܕܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܕܟܠ ܕܒܪܢܫܐ ܡܢ ܚܘܫܒܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܦܓܪܢܝܬܐ: ܘܐܬܚܠܦ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܚܝܠ: ܘܐܬܚܝܝ ܚܕ ܚܘܫܐ ܘܡܪܟܒܬܐ ܚܕܐ ܪܘܚ: ܚܕ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܪܟܒ ܒܗܘ ܢܗܘܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܐ ܐܝܟ ܕܡܫܝܚܝܬܐ ܗܘܠܐ ܘܐܠܗܐ ܕܐܬܪܘܚ: ܘܐܦ ܐܝܟ ܠܡܫܡܠܝܘ ܐܝܟ ܐܝܟ ܕܡܪܟܒ ܗܘ ܚܘܫܒܐ ܘܡܫܝܚܐ ܕܟܠ ܦܓܪܐ. ܗܘܝܢ ܗܘ ܚܝܝܢ ܡܫܪܝܢ ܕܐܠܗܘܬܐ ܘܠܐ ܦܓܪܐ: ܘܐܝܟ ܡܬܦܫܩܝܢ ܕܟܠܗ ܡܫܝܚܐ. ܡܢ ܡܬܟܠܟܠܝܢ. ܟܠܠ ܡܢ ܟܠ ܦܓܪܝܢ ܕܟܠܗܘܢ. ܘܦܓܪܐ ܟܠܗܘܢ ܡܫܡܠܝܢܘܬܐ ܘܡܫܝܚܐ ܘܪܘܚܐ ܕܡܬܟܠܠܐ. ܡܢ ܟܠ ܕܗܘܝܢ ܒܗܘ ܕܟܠܗܘܢ. ܡܫܡܠܝܢ ܒܗܘ ܟܠ ܕܟܠܗܘܢ. ܗܕܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܟܠ ܟܠ ܕܗܘܝܢ ܠܦܓܪܝܢ ܦܓܪܢܝܬܐ: ܗܘ ܐܒܘܗ ܕܪܘܚܐ: ܘܐܬܡܫܚ ܒܚܝܠܐ ܕܚܝܠܐ. ܐܠܗܝܢ ܡܫܬܟܠܠ ܕܚܝܠܐ: ܘܪܘܚܐ ܘܪܘܚܢܝܬܐ. ܘܐܡܪܝ ܟܠܠ ܦܓܪܐ ܘܡܫܡܠܝܐ ܐܡܪ. ܕܡܢ ܢܬܚܠܦ ܡܢ ܡܪܟܒܬܐ ܗܘܐ ܕܒܗ ܐܠܗܐ. ܐܠܐ ܠܐ ܢܗܘܐ ܗܘ ܟܠ ܕܟܠܗܘܢ. ܗܕܐܝܢ ܕܐܡܪ. ܕܟܠ ܕܒܪ ܠܗ ܐܣܛܘܟܣܐ ܕܟܠܡܐ ܗܘܐ: ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܡܢ ܡܕܡ ܚܕܝ ܗܘܐ ܪܘܚܢܝܬܐ: ܘܡܬܟܠܟܠ ܦܓܪܢܝܬܐ ܒܪܘܚܢܝܬܐ: ܘܦܓܪܐ ܟܠܗܘܢ ܦܓܪܝܗܘܢ ܕܟܠܡܐ ܗܘܐ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܦܓܪܐ ܡܫܬܟܠܠ ܕܟܠܗ ܟܠܡܐ ܘܦܓܪܗ. ܘܡܫܡܠܠ ܦܓܪܐ ܦܓܪܢܐ ܘܡܫܡܠܝܐ ܘܪܘܚܢܝܬܐ. ܘܡܬܦܠܓܝܢ ܒܗܘܢܐ ܒܪܘܚ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܗܘ ܐܦܪܘܛ ܒܪܢܫܐ ܐܚܪܢܐ. ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܟܠ ܡܢ ܗܘܠܐ. ܡܚܝܕ ܗܘ ܡܪܟܒܐ ܕܝܠܗ ܠܟܠܗܘܢ. ܢܦܠ ܕܟܠܗܘܢ . . ܟ . . ܘܡܢ ܡܬܦܪܫܐ ܘܡܫܡܠܐ ܠܗ ܠܡܫܡܠܝܐ ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܘܦܓܪܢܝܬܐ ܘܪܘܚܢܝܬܐ ܘܪܘܚܗ

* Anm. Die eingeklammerten Worte sind als ungiltig in der Hs. überstrichen.

Das bedeutet auch der Satz: „dann ist auch die Zahl aufgehoben“ weil dann die Leiblichkeit von dem Geisteswesen verschlungen ist und der Mensch in einem Geiste mit jenem wunderbaren Licht vereinigt ist, nach seinen Worten: | „und 25a
wenn diese aufgehoben ist, ist das in uns“ — die erkennende Natur — „eins mit dem, in dem wir sind“ d. h. unsrem Leib. Daran denkt der Herr im Gebet — hier im Spiegel und nur für die geläuterten Seelen, dort von Angesicht zu Angesicht — bei den Worten: „gieb, daß sie in uns eins seien“ (Joh. 17,21).

8. ܚ. *Οτε αφωρισθη το εν ωι μελλομεν εσεσθαι εγεννησε το εν ωι ημεις· οταν δε το εν ημιν συγκραθηι αρει εκ μεσου το αριθμω διασχιζον ημας.*

Er redet von der Einrichtung dieser alles umfassenden Wohnung und von der Bereitstellung dessen, was vorher geschaffen war. Als „jene Welt in die wir einst, soweit wir es verdienen, kommen sollen, abgesondert worden war“ und die, die es verdienten, hinter diese das Oben vom Unten trennende Scheidewand (das *στερεωμα* des Himmels) wie in ein Allerheiligstes gesammelt waren „erzeugte sie (jene Welt) das in dem wir sind“. Demnach ist also die Ursache dieser vergänglichen Welt jene unvergängliche, die uns erwartet. Wie es jener hohen Weisheit ansteht, sollen die Geschöpfe, nachdem sie ihre vernünftige Anlage unter der Zucht und der Schule der 4 Elemente in „eitlem Dienste“ entwickelt hat, jenes bereitgehaltene Erbe erhalten. Auf die Frage, wann und wie das geschehen soll, antwortet er: „wenn der, der in uns ist, sich vereinigt hat, räumt er aus dem Wege was uns in der Zahl trennt“, d. h. wenn wir mit Christus in klarer und ungeteilter Vernunft in einer Liebe und in einer Erkenntnis, in einem Leib und einem Geist vereinigt sind, sind Leib und Seele eins, wie er oben gesagt hat. Wann geschieht das? Hier wie im Spiegel in dem Lichte, das nur in der Stunde des Gebetes die Seele überstrahlt, dort aber von Angesicht zu Angesicht, wenn das Männliche und das Weibliche nicht mehr geschieden sind, sondern ein vollkommner Mann ist nach dem Maße Chr., in Erkenntnis und in Liebe.

9. ܛ. Wann wir zu dieser Seligkeit kommen und wodurch und wie man ihrer beraubt wird, sagt er im Folgenden:

Γενομενοι εν τωι οντι ορωμεν την αληθειαν αυτου ως εστι· γενομενοι δε εν τωι ουκ οντι γεννησομεν το ουκ ον· αρθεντος δε εκ | μεσου τουτου του εν ωι εσμεν 25b
αυθις ουκ εσται το ουκ ον.

D. h. wenn uns die Finsternis und die am Leiblichen haftende Vielheit verlassen hat und wir über alle Leidenschaften hinaus sind und in einer Liebe und Erkenntnis und einem Geiste, Dank der Reinheit unsrer Vernunft, mit jenem unaussprechlichen Lichte geeint sind — hier wie im Spiegel und nur die Gereinigten, dort von Angesicht zu Angesicht, in einer Art, die nur jene Weisheit, die Quelle aller Wonne, kennt —, dann schauen wir seine Wahrheit, daß er ohne Trennung (= Vielheit) ist, wie die Schrift lehrt; dann sind wir über alle seine Namen hinaus und alle Meinungen und Ausdrücke und Gleichnisse hören auf. „Sind wir aber in dem, was nicht ist, dann erzeugen wir das, was nicht ist“ d. h. wenn wir uns von Satan, dem Vater der Lüge, verführen lassen und den verderblichen Leidenschaften folgen, dann bringen wir törichte und schwindelhafte Lehren an's Licht. Wann der Irrwahn und das Böse aufhört, gibt er im Folgenden an: „wenn der, in dem wir sind, aufgehört hat wird das, was nicht ist, nicht mehr sein“, d. h. wenn das Gebilde dieser Welt vergangen ist und die Körperlichkeit vor unsren Augen entschwunden ist und die Leiblichkeit im Geistigen untergegangen ist und alle Lüste dieser Welt tot sind, wie es im katholischen Brief heißt: „die Welt vergeht mit ihrer Lust“ — von da an hört auch der Irrwahn und die Finsternis und das Böse auf, und wir triumphieren im Geiste in dem Lichte, nach den Worten unsres Euagrius in einem andren

ܢܡܘܣܐ ܡܫܡܠܝܐ: ܕܩܡ ܡܢ ܐܠܗܘܬܐ ܘܬܪܐ ܘܐܬܦܪܫ ܠܩܕܝܫܐ ܡܫܡܠܝܐ ܐܡܪ. ܡܢܗܘܢ
ܕܥܠ̈ܬܐ ܕܣܘܟܠܐ ܐܝܟ ܕܦܘܠܚܢܐ ܕܦܘܩܕ̈ܢܐ. ܘܡܢܗܘܢ ܕܣܘܟܠܐ ܕܡܫܟܠܐ ܕܟܝ̈ܢܐ. ܘܡܢܗܘܢ
ܕܣܘܟܠܐ ܕܟܠܠ ܕܥܠ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܛܠ ܕܐܦ ܗܘ ܚܕܐ ܕܦܘܪܫܢ ܡܢ ܗܠܝܢ ܠܗܠܝܢ ܡܬܝܕܥܐ.
ܗܢܘ ܕܐܡܪ ܕܕܣܘܟܠܐ ܐܝܟ ܕܦܘܩܕܢܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܚܕܐ ܐܚܪܬܐ ܓܒܪܐ ܛܘܒܢ ܕܡܢܗܘܢ ܐܠܗܝܐ.
ܘܗܝܕܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܒܟܝ̈ܢܐ ܕܠܐ ܡܬܬܚܡܝܢ. ܘܗܢܘ ܕܐܡܪ ܕܐܝܠܝܢ ܕܣܘܟܠܐ ܕܡܫܟܠܐ 26a
ܕܟܝ̈ܢܐ. ܐܝܟ ܗܢܘ ܕܗܘܐ ܒܗܘܢ ܐܘܪܚܐ ܕܛܘܒܢ: ܘܐܬܪܘܡܘ ܠܒܟܝܢܐ ܐܠܗܐ. ܘܐܦ ܕܒܗܘܠܐ
ܡܡܠܐ. ܕܐܠܗܐ ܒܡ ܒܒܗܘܢ ܐܠܗܘܬܐ. ܘܐܦ ܕܢܦܩܘ ܒܟܝ̈ܢܐ ܐܚܪܢܐ ܕܒܒܗܘܢ. ܒܡܫܝܚܐ
ܐܢܐ ܡܫܡܠܝܐ ܘܦܪܘܫܐ. ܘܗܢܘ ܕܐܡܪ ܕܐܝܠܝܢ ܕܣܘܟܠܐ ܕܟܠܐ ܕܥܠ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܢܘ ܕܐܬܡܗ
ܒܬܚܬܝܬܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܥܒܪܢܘܬܗ ܕܥܠܡ. ܐܝܟ ܡܢܗ ܘܐܬܪܡܝ ܘܐܬܛܠܒ ܘܡܠܐ ܡܥܒܪܢ
ܕܐܝܬܝܐ. ܦܐܝܬ ܕܝܢ ܒܡܫܪ .. ܡ .. ܝ .. ܡܢܗܘܢ ܐܝܠܝܢ ܕܗܘܝܐ ܒܩܢܝܢܐ ܦܘܪܫܢܐ ܡܢܝܢ. ܒܒܒܩܠ
ܕܗܘܘ ܡܡܒܠܢ. ܡܢܗܘܢ ܕܝܢ ܐܝܠܝܢ ܕܒܦܠܓܘܬܐ ܡܫܘܚܠܦ ܕܡܢܝܢ (sic). ܒܒܒܩܠ ܕܐܠܗܝܢ ܢܡܒܠܢ.
ܐܝܠܝܢ ܕܡܢܝܢ ܩܢܝܢܐ ܦܘܪܫܐ ܒܡܠܐܟܐ ܐܡܪ. ܘܠܐܢܫܐ ܐܝܠܝܢ ܕܐܠܒܒܗ ܒܦܘܪܫܢܗܘܢ: ܒܗܢܐ ܡܫܟܠܐ
ܦܘܪܫܐ ܕܡܫܡܠܝܢ ܒܩܢܝܢܐ ܕܒܪܢܫܐ. ܒܗ ܓܝܪ ܕܩܢܝܢܐ ܒܒܢܝܐ ܐܝܟ ܡܠܐܟܐ ܐܡܪ. ܐܝܠܝܢ
ܓܝܪ. ܕܗܢܐ ܡܢܘܡ ܐܡܪ. ܕܒܗ ܟܠ ܕܡܫܡܠܝܐ ܗܘ ܕܡܫܡܠܝܘܬܐ: ܒܡ ܡܫܡܠܝܘܬܐ ܡܢܝܢ.
ܘܒܪܢܫܐ ܡܫܡܠܝܐ ܘܠܐ ܓܝܪܡ ܐܡܪ ܒܗܘܢ. ܐܠܐ ܗܘܝܐ ܐܠܗܝܐ. ܗܘ ܕܒܡܠܐܐ ܕܐܬܐܝ ܐܡܪ. ܕܦܓܪܐ
ܒܡ ܕܦܘܫ ܕܗܢܐ ܡܒܠܐ ܗܢܘ. ܐܠܗܐ ܕܒܠܗܘܢ ܗܘܢܐ. ܡܢܗܘܢ ܓܝܪ ܡܠܐܟܐ ܘܒܢܝܢܫܐ:
ܕܐܠܒܒܗ ܒܪܘܚܢܝܐ. ܡܢܝܢ ܐܝܟ ܗܢܘ ܩܢܝܢܐ ܕܪܘܚܢܝܬܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܒܐܬܪܐ ܕܐܬܪܘܚܢ
ܕܒܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܐܬܛܘܒܢ. ܘܐܡܪܐ ܠܗܘܢ ܕܦܓܪܐ ܕܒܢ ܒܒܢܝܐ ܢܦܫܬܐ ܒܗܘܢ ܒܢܦܫܐ
ܦܓܪܐ: ܒܒܪܘܚܐ ܐܫܬܡܠܝܘ ܘܡܬܚܙܝܢ ܘܒܩܢܝܢܘܢ ܕܗܠܝܢ ܗܘܐ. ܘܒܗ ܦܓܪܝܢ ܡܬܚܬܪܐ.
ܗܢܐ ܡܠܐܟܐ ܩܢܝܐ ܘܐܢܫܐ ܦܘܪܫܐ ܒܗܢܝܢ ܒܗܘܢ ܒܪܢܫܐ: ܒܠܠ ܕܗܝܐ ܘܒܬܚܒܘܬܐ ܕܒܪܢܫܐ.
ܒܡܫܠܡ ܒܡ ܓܝܪ ܕܐܠܗܐ ܒܒܪܢܫܗ ܒܡܫܡܠܝ ܡܬܩܢܝܢ. ܘܒܒܗ ܒܡ ܒܒܪܢܫܐ ܘܦܪܘܫܐ. ܘܗܘ
ܕܡܫܡܠܝܢ. ܘܡܫܬܡܠܝܢ ܒܠܠ ܡܫܡܠܝܢ ܐܡܪ. ܐܝܠܝܢ ܓܝܪ ܕܐܡܪ ܕܦܓܪܐ ܦܠܓܘܬܐ ܒܡܢܝܢ:
ܕܒܒܩܠ ܕܐܠܗܝܢ ܢܡܒܠܢ ܗܢܝܢ ܚܢܝܢ ܒܡܢܝܢܐ ܐܝܠܝܢ: ܐܝܠܝܢ ܕܒܡܫܠܡ ܒܗܘܢ ܦܓܪܘܬܐ 26b
ܘܒܒܒܩܠ ܗܘܐ ܦܓܪܢܐ ܡܬܒܪܝܢ. ܡܫܡܠܝܢ ܓܝܪ ܒܠܠ ܡܢܗܘܢ ܡܝܬܪܐ ܒܒܒܩܠ ܚܝܐ.
ܡܠ ܕܡܬܠܠ ܡܢܗ ܒܒܡܘܬܐ ܘܡܫܡܠܝܢܘܬܐ. ܒܒܩܠ ܕܝܢ ܕܐܡܪ. ܒܡܘܫܒܚ ܐܢܫܐ ܘܡܬܛܘܒܐ ܕܠܐ
ܒܒܢܝܢ ܡܫܠܠ. ܦܐܝܬ ܕܐܬܒܡܪ .. ܐ .. ܚܕ ܗܘ ܕܐܠܗܘܬܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܚܕ ܐܦ ܗܘܐ ܠܗܘܢ:
ܕܒܝܢ ܡܬܚܙܝܐ ܒܠܠ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܠܠ ܐܠܗܐ ܓܝܪ ܐܠܗܝܐ ܡܫܠܡ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܕܡܢܝܢ ܐܡܪ:
ܕܦܓܪܐ ܠܐ ܬܚܙܝ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܕܠܐ ܐܫܬܟܚܬܗ ܕܗܘܝܢ ܡܒܠܐ ܒܒܢܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܒܡ ܐܠܗܐ
ܐܝܟ. ܡܢܘܡ ܓܝܪܘܐܡܪ. ܕܗܘܝܢ ܕܚܙܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܬܚܙܝܐ ܐܝܟ. ܗܢܐ ܕܝܢ ܡܢܗܘܢ ܕܠܐ ܠܗܘܐ
ܛܘܒܢ. ܗܢܘ ܐܝܟ ܕܝܢ ܒܗܘܢܝܢ ܦܓܪܐ ܕܠܐ ܚܙܝܢ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܕܐܦ ܗܢܘܢ ܡܬܚܙܝܐ ܐܝܟ ܒܡܢܗ
ܐܠܗܐ ܒܪܘܚܗܘܢ: ܘܚܙܝܢ ܕܚܙܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ. ܘܡܛܠ ܚܕ ܗܘ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܚܕ. ܐܠܗܐ
ܕܐܠܗܘܬܐ ܒܒܗ ܟܠ: ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܐܦܝܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܐ ܒܗ ܡܢܝܢ ܒܡܫܠܡܘ. ܗܘܝܘܢ ܓܝܪ
ܡܢܝܢ ܕܟܠ. ܘܗܘܝܘ ܐܢܫܐ ܢܦܫܐ ܕܟܠ. ܦܐܝܬ ܕܐܬܒܡܪ .. ܡ .. ܝ .. ܗ .. ܡܢܗܘܢ
ܕܩܛܠܐ ܠܐܪܥܐ ܘܦܘܠܚܢܐ ܕܦܘܫ ܡܢܝܢ. ܡܢܗܘܢ ܕܝܢ ܦܘܠܚܢܐ ܘܐܪܥܐ. ܡܢܗܘܢ ܕܝܢ ܒܒܘܬܐ
ܘܚܝܐ ܠܒܒܗܝܢ. ܡܩܢܝܐ ܐܝܠܝܢ ܡܠܐܟܐ ܩܢܝܢܐ: ܕܚܝܐ ܕܦܘܫ ܐܡܪܝܢ: ܘܡܛܠ ܚܠܠܐ
ܘܐܦ ܦܘܠܚܢܐ ܦܘܫܐ. ܡܬܚܙܝܐ ܕܝܢ ܐܝܠܝܢ ܚܝ ܒܒܢܝܐ. ܕܠܐ ܐܠܒܒܝܢ ܒܒܗܘܢ ܦܓܪܐ

Kapitel: „von sinnlichen Eindrücken und von der Materie frei ist die Vernunft, die auf Gott schaut“.

10. ܫ. Im Folgenden deckt er die Quelle aller Abscheulichkeit, der Ketzerei, des Bösen und aller verderblichen Finsternis mit allen ihren verhängnisvollen Ausläufern auf:

Των δαιμονων εναντιουνται οι μεν τηι των εντολων θρησκειαι, (= τηι πρακτικηι) οι δε τηι των φυσεων επιγνωσει, οι δε τοις περι του θειου λογοις, (= τηι θεολογιαι) δι οτι και η της σωτηριας ημων γνωσις εν τουτοις τοις τρισι καθεστηκε.

„Die die Gebote verhindern“ erinnert daran, wie der Irrwahn zum ersten Mal | gegen die ersten Menschen auftrat; so sind sie heute noch geschäftig in 26a
den „Kindern des Ungehorsams“. „Die die Erkenntnis der Naturen hindern“ geht auf solche Werkzeuge des Irrwahns, die z. B. der Welt ein (absolutes) Sein beilegen, oder der Materie ein ewiges Sein bei Gott zusprechen, oder auf mancherlei Arten die Geschöpfe wie Gott verehren etc. „Die die Gedanken (*λογοι*) über die Gottheit befehden“ geht auf die, die gegen die hlg. Trinität und die Christologie frevelten, wie die Anhänger des Arius, des Eutyches, Paulus etc.

11. ܩ. ܒ. *Παντες οσοι τα νυν σωματα πνευματικα κεκτηνται βασιλευουσι εν τοις γενομενοις αιωσιν· οσοι δε εν σωμασιν εργαταις συνεχονται εν τοις μελλουσιν αιωσι βασιλευσουσιν.*

Die mit den geistigen Leibern sind die Engel und die Menschen, die durch ihre Reinheit zum geistigen Verständnis der Körperwelt aufgestiegen sind. Er meint gewiß nicht, daß die Engel grobe Leiber haben, wo er vorher gesagt hat: „nicht alles, was das Gegensätzliche zuläßt, ist mit dem Gegensätzlichen verbunden“ und an vielen Stellen sie körperlos genannt hat. Er meint es so, wie er in der 2ten Centurie sagt: „Der geistige Leib der vernünftigen Natur ist das Schauen alles Geschaffenen“. Alle Engel und zum Geistigen aufgestiegenen Menschen besitzen solche Leiber, mit denen sie die Geheimnisse ihrer Erkenntnisse wahrnehmen nach dem Wort des Antonius. Wie unsre Seelen in unsren Leibern mittels der 5 Sinne die äußere Form und die Eigenschaften und Regungen dieser Geschöpfe kennen lernen und in ihm (dem Leib) die Tugend üben, so lernen die heiligen Engel und die Geistesmenschen in dieser Schöpfung die Gerechtigkeit und die Providenz des Schöpfers kennen, nach Röm. 1,20: „das verborgene Wesen Gottes wird seinen Kreaturen durch die Erkenntnis sichtbar“ und „bittet den Herrn etc.“. Der Ausdruck „sie herrschen“ geht auf ihre (der Dinge) Erkenntnis. Die, die nach seinen Worten „in arbeitende Leiber gebunden sind und dort herrschen werden“ sind wir | Menschen, die wir noch in der Leib- 26b
lichkeit und dieser Welt wandeln; dort werden wir über alle Erkenntnisse herrschen, wenn alles Böse und aller Wahn aufhört. Unter den „Welten“ (Plural!) denke dir die wechselnden Wohnungen (je nach der *καταστασις* dort) und die ewigen Wonnen.

12. ܐ. *Εις εστιν ο ων ανευ μεσιτειας και εις αυθις ουτος ο δια μεσιτων εν πασιν ων.*

Gemeint ist Gott. Weil er vorher gesagt hat „die ersten Größen gebären nicht und werden auch nicht geboren“ darfst du dir ja nicht einbilden, diese 7 Naturen wären gleichewig mit Gott. Vorher hat er die, die gebären und geboren werden, Mitteldinge genannt; das erläutert er jetzt um den Irrtum zu verhüten. Er weist darauf hin, daß jene ersten Größen, die keine Geburt kennen, doch Mitteldinge sind zwischen ihrem Schöpfer und diesen, die durch Geburt entstehen und sich fortpflanzen. Es gibt also nur einen, der ohne Verbindungsglied ist, ein Gott der die Ursache von allem ist, der nicht durch eine zweite Stufe als Bindeglied zwischen dem Ersten und dem, was nach ihm kommt, ein-

ܡܠܐܟܘܬܐ. ܘܐܦܠܐ ܐܢܫܝܢ ܒܟܠܗ ܗܘ ܒܣܘܟܠܐ ܛܠܝܘܬܐ. ܘܡܬܒܪܢܐ ܦܚܝܢ ܡܠܐܟܘܬܐ ܒܝܢ ܦܘܩܕܢܐ. ܘܗܘܝܢ ܡܬܬܕܝܢܝܢ ܒܡܠܟܘܬܐ ܕܪܘܚ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܐܡܪ ܒܥܠ ܦܘܠܚܢܐ: ܘܗܘܝܢ. ܡܠܟܘܬܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܪܢ. ܕܐܢܐ ܕܡܫܚ ܠܗ ܦܘܩܕܢܝ ܢܛܪ. ܘܐܢܐ ܘܐܒܝ ܐܬܝܢ. ܘܐܘܢܐ ܠܘܬܗ ܥܒܕܝܢ. ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܕܥܒܘܕܐ ܕܠܐ ܦܘܠܚܢܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܡܛܠ ܫܡܥܘܬܗܘܢ ܠܗܠܝܢ: ܘܡܢܝܚܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܕܪܘܚܐ ܘܩܘܪܒܢܘܗܝ ܡܒܠܝܢ. ܫܪܝܪܐ ܐܢܘܢ ܒܢܝܐ ܕܐܝܟ ܕܒܦܩܕܬܐ ܐܫܬܪܝܘ ܕܠܐ ܢܫܬܒܩܘܢ 27a
ܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܒܥܒܕܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܪܢ. ܕܐܬܡܠܝܘ ܕܒܥܠܢܐ ܕܝܢ ܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ. ܕܗܘ ܡܠܟܝܢ ܕܗܥܐ ܐܢܫܝ ܢܗܠܟܘܢ ܥܡ ܡܠܟܐ ܘܢܡܪܕܘܢ. ܦܢܐ ܕܐܬܟܬܒܘܢ .. ܐ .. ܒܟܠܗ ܚܕܐ ܡܢ ܐܘܟܠܣܐ. ܒܗܘ ܕܒܢܝܗ ܡܠܟ ܥܠܡܐ ܐܢܬ. ܒܡܠܟܘܬܐ ܕܝܢ ܕܫܡܝܐ ܕܥܬܝܕܐ. ܒܒܢܝܢ ܗܠܝܢ ܠܗܢܘܢ. ܡܛܠ ܕܟܠܐ ܡܪܝܡ ܡܢ ܒܫܡܝܐ ܒܪܐ. ܗܘܝܢ ܕܝܢ ܕܡܠܟܐ ܐܠܗܘܗܝ ܗܘܐ. ܘܐܠܗܐ ܦܢܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܐܘܟܠܣܐ ܠܐܡܬܐ ܕܒܒܢܝܗ ܡܠܟ ܥܠܡܐ ܐܢܬ ܒܒܢܝܢ ܦܢܐ: ܕܗܘܐ ܐܡܝܢ ܫܡܪ ܒܗܘܢ ܕܦܩܝܢ ܠܐܘܡܬܐ. ܗܘܝܐ ܒܒܢܝܐ ܕܒܢܝܐ: ܢܒܐ ܐܢܬ ܒܒܢܘ ܐܘܡܬܐ ܒܫܡܝܐ ܒܒܢܝܐ ܘܡܠܟܘܬܐ ܕܒܪܢܫܐ ܕܡܕܡ ܡܕܡ: ܘܡܕܪ ܘܡܛܠܘܢ: ܒܒܢܝܢ ܗܘܐ ܟܠܗ ܒܪܘܚܐ ܘܡܫܝܚܐ: ܘܒܟܝܢ ܘܠܗ̈ܦܟܐ: ܘܐܝܩܪܐ ܠܐܢܫܝ ܒܥܠܝܢܐ ܘܡܥܠܝܢܐ. ܦܢܐ ܕܡܡܠܠܟܘܢ .. ܢ .. ܒܝ .. ܒܝ ܢܬܠܡܕܘܢ ܐܢܫܐ. ܡܬܠܡܕܝܢ ܐܦ ܢܦܫܐ. ܒܝ ܕܝܢ ܡܬܠܡܕܝܢ ܢܦܫܐ. ܠܐ ܡܬܠܡܕܝܢ ܡܢܗܘܢ ܐܢܫܐ. ܕܟܠ ܐܝܢ ܗܘܠܠ ܗܢܐ. ܒܗܘ ܕܐܡܪ ܒܪܢܫܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܕܡܢ ܟܠܗ ܢܬܠܡܕ ܡܢ ܡܪܝܡܐ ܡܪܝܡ ܕܐܡܪ ܐܠܗܘܗܝ ܒܡܫܝܚܐ: ܡܬܠܡܕ ܒܗ ܐܘ ܐܦ ܚܝܠܐ: ܕܡܢ ܗܢܐ ܢܬܠܡܕ ܒܗ ܢܗܘܐ ܗܘ ܕܡܢ ܐܘܗܘ ܕܗܘ ܒܝܢ. ܗܘܝܐ ܐܘ ܗܘܐܐ ܐܡܪ. ܕܡܢ ܢܬܠܡܕܘܢ ܐܢܫܐ ܕܒܝ ܦܩܕܐ ܒܠܚܘܕܝܗ ܕܡܢ ܐܢܫܐ ܐܘܟܠܣܐ: ܕܡܢܝܢ ܡܢܝܢ ܘܦܩܕܝܢ ܡܢܗܘܢ ܒܗ ܠܡܫܝܚܐ ܕܠܐ ܚܣܪܐ ܡܫܝܚܐ ܡܬܩܪܝܢܐ ܒܝܬ ܕܒܠܐ ܐܘܚܕܢܐ: ܕܡܢ ܗܠܝܢ ܦܩܕܐ ܐܘܟܠܣܐ ܡܬܠܡܕܝܢ. ܘܐܦ ܗܠܝܢ ܦܢܝܢ ܕܦܘܩܕܢܐ ܕܒܝܬܢܘܬܗܘܢ ܡܬܚܙܐ ܡܪܝܡܐ ܗܠܝܢ ܦܩܕܐ. ܐܘ ܗܘܝܢ ܠܗܠܝܢ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܡܛܠ ܕܢܣܒܐ ܗܘ ܡܚܝܠܐ ܢܦܫܬܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܢܦܫܐ ܐܢܫܐ. ܕܡܢ ܒܝܬ ܕܗܘܐ ܕܡܬܚܙܐ ܦܢܝܢ ܡܠܟܘܬܐ ܘܡܘܡܘ. ܗܢܝܢ ܐܘ ܒܒܢܝܐ ܕܦܩܕܐ ܠܡܠܟܘܬܐ ܡܢ ܡܪܝܡܐ. ܘܒܝܬܐ ܡܚܝܠܐ ܢܦܫܬܐ ܗܘܐ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܡܢ ܢܬܠܡܕܘܢ ܢܦܫܐ ܠܐ ܡܬܠܡܕܝܢ ܡܢܗܘܢ. ܐܢܫܐ ܗܘܐ ܡܚܝܠܐ ܒܝܬ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܦ ܡܬܠܡܕܝܢ ܦܢܝܢ ܘܦܩܕܐ ܕܡܢܗܘܢ ܡܢ ܡܪܝܡ ܡܬܒܝܢ ܒܢܝܐ ܗܘܐ ܐܘܡܬܐ. ܐܠܐ 27b
ܒܗ ܐܘ ܠܡܠܟܐ ܕܐܘܟܠܣܐ ܡܛܠ ܕܒܢܝܐ ܢܦܫܬܐ: ܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܗܠܝܢ ܢܦܫܐ ܦܢܝܢ. ܡܬܠܐ ܒܗܘܢ ܠܐܘܟܠܣܐ ܒܝܢ ܗܘܠܠ ܕܒܗܘܢ. ܘܒܗ ܒܝ ܦܢܝܢ ܡܢ ܢܦܫܬܗ ܕܒܦܢܝܢ ܐܝܟ ܕܡܠܟ ܦܢܝܢܐ: ܒܝ ܠܐ ܐܢܫܝܢ ܒܡܠܟܘܬܗ ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܢܐ: ܕܠܝ ܒܦܢܝܢ ܕܝܢ ܘܠܝ ܘܠܐ ܦܢܝܢ ܠܐ ܢܬܠܡܕ. ܀ ܦܢܐ ܕܡܡܠܠܟܘܢ .. ܢ .. ܘܒܝ ܠܐܢܫܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܡܠܟܘܬܗ ܐܡܪ. ܗܘ ܕܐܬܦܢܝ ܡܢ ܢܦܫܐ. ܠܐ ܦܢܐ ܡܢ ܐܢܫܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܐܬܦܢܝ ܡܢ ܐܢܫܐ. ܦܢܝܢ ܒܗ ܐܘ ܡܢ ܢܦܫܐ. ܗܘ ܒܝܬ ܕܐܬܦܢܝ ܒܝܢ ܡܠܟܘܬܐ ܢܦܫܬܐ: ܒܟܠ ܡܢ ܢܦܫܐ ܦܢܝܢ ܕܒܗܘܢ ܦܩܕܐ. ܠܐ ܦܢܐ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ ܡܚܝܠܐ ܕܒܝܬ ܐܢܫܐ ܐܘܟܠܣܐ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܐܡܪ. ܕܐܦ ܒܗܘܢ ܠܐܘܟܠܣܐ ܢܦܫܬܐ ܐܢܐ ܡܬܠܐ ܕܒܗܘܢ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ ܕܗܘ ܕܐܬܦܢܝ ܡܢ ܐܢܫܐ ܦܢܝܢ ܒܗ ܐܘ ܡܢ ܢܦܫܐ. ܗܢܐ ܡܚܝܠܐ ܒܝ ܡܬܠܐ. ܗܘ ܕܐܬܦܢܝ ܒܡܠܟܘܬܗ ܐܘ ܡܢ ܡܬܠܐ ܕܗܠܝܢ ܐܢܫܐ ܐܘܟܠܣܐ: ܘܐܢܫܝ ܒܗܘ ܢܗܘܐ ܕܐܬܦܢܝ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ: ܕܒܝܬ ܕܒܢܝܐ ܡܬܠܡܕ ܒܠܚܘܕ ܒܡܠܟܘܬܗ ܢܦܫܐ. ܗܘܐ ܦܢܝܢ ܒܗ ܡܚܝܠܐ ܡܢ ܡܬܠܐ ܕܢܦܫܐ ܘܒܐܘܟܠܣܐ ܦܢܝܢ. ܘܡܢ ܒܗ ܒܠܐ ܒܝܬ ܒܗܘ ܢܦܫܐ ܠܐ ܡܬܠܡܕܘܢܝܢ. ܕܒܗ ܢܬܠܡܕ ܐܡܪ. ܦܢܐ ܕܡܬܠܡܕܘܢ .. ܢ .. ܀

geschränkt ist; er ist der Anfang von allem und er ist ebenso der Abschluß von allem.

13. ܝ. ܒ. ܓ. *Των λογικων οι μεν θεωριαν τε και θρησκειαν πνευματικην κεκτηνται, οι δε θρησκειαν και θεωριαν, οι δε εν εμποδισμωι και κρισει κατεχονται.*

Die Ersten sind die heiligen Engel, die beständig das geistige Schauen und um der Früchte willen, auch die geistige Arbeit üben. Die mittleren sind wir Menschen, die noch nicht so hoch sind wie die Engel aber auch nicht so tief im Bösen stecken wie die Dämonen. Wir üben zunächst die Tugend durch die Gebote und gelangen dann zur geistigen Spekulation, deshalb steht bei uns die Askese vorne und dann das Schauen; so auch der Herr: „wer mich liebt hält meine Gebote und ich und mein Vater werden kommen und Wohnung bei ihm nehmen". (Joh. 14,23). Die aber, die im Hindernis sind, wegen ihrer Bosheit die Tugend nicht üben, und im Gericht der Vergeltung, als Angeld der Höllenstrafe, stecken, das sind die bösen | Dämonen, die wie mit Ketten gefesselt sind, damit sie sich 27a
nicht wieder, wie in der Urzeit, erheben, nach dem Wort des Herrn: „der Fürst dieser Welt ist gerichtet" (Joh. 16,11) und dem Wort des Paulus: „wenn das, was jetzt noch zurückhält, entfernt werden wird" etc." (II Thess. 2,7).

14. ܐ. *Εν παντι τεχνηματι τον αυτου προεστωτα ορας· εν δε θεωριαι της γνωσεως της αληθινης εν πασι τουτοις ευρησεις, διοτι παν ο κυριος εν σοφιαι εκτισεν.*

Die Meinung ist folgende. Wie du bei jedem Handwerk siehst, wie der Meister beständig arbeitet in dem, was zu seinem Handwerk gehört, so schaust du mit dem geistigen Auge, wie jener weise Meister, der Schöpfer und Ordner, nach allen Richtungen wirkt und anordnet in diesem All, in Bewegungen und Wechseln und allerlei zweckdienlichen Bestimmungen.

15. ܒ. ܗ. *Τεσσαρων αρθεντων αιρονται και πεντε· των πεντε δε αρθεντων ουκ αιρονται δια ταυτα και τα τεσσαρα.*

Der Inhalt ist ähnlich wie cap. 7: „wenn das, was eins ist in der Zahl, entfernt ist, wird auch die Zahl entfernt und danach wird das in uns und das, worin wir sind, eins". So auch hier: „wenn die 4 Arten sinnlicher Eindrücke, die zum Götzendienst reizen und von den 4 Elementen herkommen und die durch ihre Eindrücke der Vernunft beim Gebet den Anblick der geistigen Sonne verhüllen —, wenn also diese Einwirkungen der Elemente aufhören, dann hören auch die leiblichen Sinne, die Vermittler jener Eindrücke an die Vernunft, auf zu funktionieren, weil das Schauen von da an geistig geworden ist, gemäß seinem Ausdruck in einem andren Kapitel: „wenn der *νους* der Heiligen sich selbst zu schauen fähig ist, dann schwindet auch die grobe Körperlichkeit und das Schauen wird nun geistig". Der Ausdruck: „wenn die fünf entfernt sind, sind deshalb noch nicht die vier entfernt" sagt uns, | daß wenn gleich unsere 5 Sinne und ihre 27b
Eindrücke vor unsrer Vernunft bei jenem wunderbaren Schauen entfernt sind, so doch nicht zugleich die Spekulationen über die (oder auf Grund der) Elemente, weil sie (die Vernunft) durch das geistige Schauen — auch ohne die 5 Sinne — mit den Elementen verstrickt ist; sie trennt sich dabei nicht etwa von ihrem Leib, wie viele Toren meinen, das Wort des großen Paulus mißverstehend: „ob in dem Leib, ob außer dem Leibe weiß ich nicht (II Cor. 12,2).

16. ܒ. Eine nochmalige Erklärung desselben Satzes:

Ος αφωρισται των πεντε ουκ αφεστηκε των τεσσαρων. ος δε αφωρισται των τεσσαρων ἀπεδρα και τα πεντε.

Wer durch das geistige Schauen über die fünf Sinne und ihre Eindrücke sich erhoben hat, tritt nicht aus der Verbindung mit den 4 Elementen heraus, vielmehr schaut er bisweilen gerade diese Elemente — d. h. ihre Bedeutung — geistig. Der Ausdruck: „wer von den vieren frei geworden ist, ist es auch von den

ܘܐܬܓܠܝܬ ܡܚܒܘܬܗ ܕܦܓܪܐ ܕܠܒܪ ܠܐܘܪܚܐ ܡܛܠ ܐܡܪ. ܟܕ ܢܬܝܠܕ ܡܢ ܗܘ ܕܡܢ. ܡܬܝܠܕ ܡܢ
ܗܘ ܡܕܡ ܕܗܘ ܚܝ. ܘܗܟܢܐ ܡܬܝܠܕܐ ܐܝܬܝܗ. ܟܕ ܗܘܐ ܕܗܘ ܡܕܡ ܕܐܠܗܘܬܗ ܠܐ ܗܘܐ ܒܡܘܬܐ
ܢܬܐܡܪ. ܒܪܐ ܦܫܝܛܐ ܝܫܘܥ ܐܠܗܢ ܗܘܐ ܒܟܠܗ ܕܒܪܢܫܐ ܕܐܬܓܠܝ ܐܝܟ. ܐܝܟ ܝܫܘܥ ܐܡܪ. ܗܘܝܐ.
ܕܗܐ ܕܗܘܝܢ ܒܗܘ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܚܙܝܢ ܥܒܕܘ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܘܗܘܬ ܐܡܪ. ܕܟܕ ܢܬܝܠܕ ܡܢ ܗܘ
ܕܡܢ. ܗܟܢܐ ܕܝܢ ܡܬܝܠܕ. ܡܬܝܠܕ ܡܢ ܗܘ ܡܕܡ ܕܗܘ ܚܝ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܒܟܠ ܒܗ ܒܦܓܪܢ ܡܬܝܠܕ.
ܘܟܕ ܗܟܢ ܡܬܩܪܝܐ: ܚܕ ܕܝܢܘܬܐ ܒܗ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܒܗܘܢ ܕܡܬܚܙܝܐ ܢܦܫܢ. ܗܟܢܐ ܚܘܒ ܡܢ
ܚܘܒ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܡܬܚܘܝܐ ܕܦܓܪܐ ܘܡܬܓܠܝܢܘܬܐ ܐܢܫܐ. ܒܟܠ ܕܟܠܐ ܢܬܚܙܘܢ: ܘܡܫܬܘܕܥܐ ܘܡܬܝܠܕܐ 28a
ܕܟܠ ܐܠܗܘܬܐ ܡܬܦܢܝܢ ܡܛܠ ܒܚܘܪܬܐ ܘܪܚܡܐ ܘܒܛܝܒܘܬܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܡܪ ܡܫܝܚܐ ܘܪܚܡܐ
ܘܕܩܕܡ ܢܬܚܙܘܢ. ܗܟܢ ܗܘܝܐ ܦܠܓܘܬ ܚܝܠܘܬܗ. ܒܗܘ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܚܘܒܐ ܕܒܥܒܘܗܝ ܐܝܟ
ܕܐܡܪ. ܕܟܠܐ ܢܬܚܙܘܢ. ܘܡܬܠܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܡܬܚܙܐ ܒܗܘ ܢܗܘܪܐ ܘܡܟܠ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ: ܒܗܘ
ܚܕܐ ܪܒܐ ܡܢ ܟܠ ܡܬܝܠܕ: ܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ ܕܦܓܪ. ܗܪܐ ܕܐܝܟ ܕܚܝܘܬܐ ܘܒܟܠ ܕܒܗܠܝܢ ܕܚܝܠܐ
ܠܐܘܪܚܐ. ܒܟܒܪܐ ܕܝܢ ܕܒܠܗܝܢ ܒܒܪܘ ܡܬܩܪܒܢܘܬܐ ܠܚܘܒܐ. ܦܬܐ ܕܐܬܠܒܫܬ .. ܡ .. ܢ .. ܫ ..
ܒܒܪܐ ܕܦܓܪܢܐ ܘܕܐܘܪܚܐ ܚܝܠܘܬܐ ܘܡܬܝܠܕܐ. ܗܘ ܡܕܡ ܕܝܢ ܕܡܫܬܘܕܥ ܒܡܬܚܙܝܐ. ܒܚܘܒܐ ܕܠܐܘܪܚܐ
ܗܘ. ܘܒܒܪܘ ܕܗܘܐ ܚܝܠܘܬܐ ܕܐܝܟ ܕܒܡܬܚܙܝܢ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܟܠ ܝܫܘܥ ܐܡܪ. ܕܡܬܚܙܝܢ ܕܩܕܡ
ܠܐܘܪܚܐ ܘܦܓܪܢܐ ܕܪܘܚ ܡܢܗ. ܘܡܢܗܘܢ ܕܝܢ ܦܓܪܢܐ ܘܠܐܘܪܚܐ. ܘܡܢܗܘܢ ܒܚܘܒܐ ܘܒܚܝܠܐ
ܒܚܝܠܢ. ܘܗܘܬ ܐܡܪ. ܕܒܒܪܐ ܕܦܓܪܢܐ ܘܕܐܘܪܚܐ ܚܝܠܘܬܐ ܕܡܬܝܠܕܐ. ܗܪܐ ܗܘ ܕܡܢܗܘܢ.
ܕܒܒܪܢ ܡܬܝܠܕ ܡܢ ܦܓܪܢܐ ܘܡܬܩܠܐ ܕܗܘܬ: ܘܐܦ ܡܢ ܫܡܝܐ ܕܒܟܝܢܘܬܗ ܫܡܝܐ ܐܘ ܡܢ
ܐܪܥܐ ܐܝܟܢܐ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ ܢܦܫܐ ܕܒܪܗ ܕܐܠܗܐ ܘܡܫܝܚܐ. ܘܗܘܝܢ ܒܗܘ ܒܡܫܝܚܐ ܡܠܐ
ܟܠ ܛܘܒܝܢ ܡܠܐܟܐ ܘܒܢܝܢܫܐ ܐܝܟܢܐ — ܗܘ ܡܕܡ ܕܡܫܬܘܕܥ ܒܡܬܚܙܝܐ ܒܚܘܒܐ ܕܠܐܘܪܚܐ ܗܘ.
ܗܪܐ ܗܘ ܕܡܢܗܘܢ. ܕܢܦܫܐ ܕܗܘܬ ܘܕܠܒܪ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ: ܘܡܫܬܘܕܥܐ ܕܡܫܬܘܕܥܐ ܐܠܗܘܬܐ
ܒܡܫܝܚܐ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܒܟܠ ܗܘ ܕܦܓܪܢܐ ܒܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܒܒܪܢܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܐ ܦܠܓܘ. ܐܝ
ܥܠܡܐ ܐܘ ܒܢܝܢܫܐ ܬܫܒܚܬܐ. ܘܕܝܠܗ ܢܗܘܪܘܗܝ ܠܡܫܬܘܕܥܘ ܐܡܪ. ܘܒܒܪܘ ܕܗܘܐ. ܚܝܠܘܬܐ ܕܐܝܟ
ܕܕܡܫܬܘܕܥ ܐܝܟ. ܕܐܡܪ ܕܗܘܐ ܡܬܝܠܕܐ ܕܡܢ ܒܟܠܐ ܘܡܢܗ ܕܟܠ ܐܦܝ ܦܓܪܐ: ܦܓܪܗ ܡܬܝܠܕ
ܘܡܬܚܙܐ: ܒܗ ܒܗܘܐ ܦܫܝܛ . . . ܕܒܗܘܐ ܒܟܠܗ: ܐܝܟܢ ܬܫܒܚܐ ܘܡܠܐܟܐ ܦܓܪܐ ܠܐ . . . . . . ܐܠܐ
ܡܢܗ ܢܦܫܗܘܢ ܒܚܝܠܐ ܘܒܢܫܐ ܕܦܓܪܢܐ . . . . ܠܐܠܐ. ܡܬܚܙܐ ܒܗ ܒܗܘܐ ܦܫܝܛܐ 28b
ܒܪܝܐ ܕܠܐܘܪܚܐ. ܒܦܓܪܐ. ܘܒܚܘܒܐ ܘܒܝܫܘܥܐ. ܘܡܢܗܘܢ ܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܚܘܒܐ
ܠܐܘܪܚܐ. ܦܬܐ ܕܐܬܠܒܫܬ . . ܐ . . ܡܬܚܙܝܢ ܕܠܐܘܪܚܐ. ܡܬܚܙܝܢ ܗܘ ܕܫܘܒܚܐ ܕܒܢܝܐ ܕܒܪܝܬܐ.
ܡܬܚܙܝܢ ܕܝܢ ܕܚܝ. ܡܬܚܙܝܢ ܗܘ ܕܗܘܐ ܕܒܚܝܠܘܬܗ ܐܠܗܘܬܐ — ܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠ ܕܡܢ ܗܪܐ ܒܪܝܬܐ
ܕܡܢ ܐܒܗܐ ܐܝܟ ܦܫܝܛܐ ܢܦܫ ܗܘܐ ܚܝܐ ܘܢܗܘܪܐ: ܡܬܚܙܝܢ ܕܫܘܒܚܐ ܕܪܘܚ ܕܒܗܘܢ ܕܒܢܝܐ
ܕܒܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ: ܕܡܢ ܡܢ ܘܐܝܟ: ܘܡܢ ܡܢ ܐܠܐ ܒܗܘܢܐ: ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܕܠܐ ܥܡܗ ܒܪܢܫ
ܦܓܪܢܐ ܘܐܦܠܐ ܠܐܘܪܚܐ: ܕܒܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܘܡܬܚܙܐ ܕܟܠ ܒܪܢܫ: ܗܟܢ ܗܘܝܐ
ܫܘܒܚܐ ܕܠܐܘܪܚܐ ܕܡܢܗܘܢ ܐܦ ܦܓܪܢ. ܡܫܬܘܕܥܝܢ ܒܗ ܗܘ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠ ܕܝܢ ܕܚܝ
ܗܘܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܕܠܐ ܒܪܘܚܐ: ܘܟܠ ܡܢ ܐܒܗܐ ܐܝܟ ܦܫܝܛܐ: ܕܗܘܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܚܘܒܐ ܕܝܠܗ
ܠܐܘܪܚܐ: ܗܘܐ ܒܟܠ ܐܪܙܐ ܦܓܪܢ. ܕܗܘ ܒܚܘܒܐ ܠܐܘܪܚܐ ܘܠܐ ܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ: ܕܡܢ ܐܠܗܘܬܐ
ܕܒܫܘܒܚܐ ܡܠܟܘܬܐ ܘܚܕ ܡܫܬܘܕܥ. ܗܘ ܕܒܪܝܬܗ ܦܓܪܗ ܘܗܘܪܗ ܒܫܘܒܚܐ ܕܡܠܐܟܐ. ܡܬܚܙܐ

fünfen“ besagt: wer in seiner Vergeistigung auch von der Erkenntnis (etwa = *λογοι*) der 4 Elemente sich getrennt hat und sich vereinigt hat mit jenem wunderbaren Licht der Trinität, dessen Glanz im Gebet über seine Vernunft flutet, der ist von der Erkenntnis und dem Schauen auf Grund der Körperdinge frei geworden und eingetreten in das Grenzenlose in jener unaussprechlichen Erquickung, die uns zu Teil werden möge! Amen.

17. Der größeren Deutlichkeit halber erklärt er denselben Gedanken zum dritten Male:

Κατορθουμενον εν ημιν το εν ημιν κατορθοι εν ημιν το εν ωι ημεις και ουτως αυξανει η κατορθωσις εως ουκετι τροπικως ονομαζεται το ον.

Der Gedanke ist ähnlich wie in cap. 9: „wenn wir in dem, was wirklich ist, sind, sehen wir die Wirklichkeit seines Seins“. Hier sagt er: wenn der in uns — d. h. unsere Vernunft — zunimmt, läßt er auch das, in dem wir sind d. h. unsren Leib, zunehmen d. h. veredelt ihn; und wenn diese (körperlichen) Eigenschaften eine Reinheit und Heiligkeit im Lichte der Erkenntnis erhalten, so wird die Vollkommenheit deutlich von Tag zu Tag größer und | die Vollendung 28a
rückt näher, bis die Laute aufhören und die Namen (und Ausdrücke) der Gottheit, die auf seiner Schöpfertätigkeit, seinem Richteramt und seiner Providenz beruhen, — Gott, Herr, Richter etc. — verklingen. Diese Namen werden samt den in ihnen ausgedrückten Anschauungen, die nur für einige Zeit giltig sind, aufhören, nach dem Schriftwort: „die Laute werden verstummen und die Erkenntnis wird aufhören“ (I Cor. 13,8). Dann wird jenes Licht mit seiner unaussprechlichen Ruhe, jene über alle Erkenntnisse erhabene Erkenntnis denen, die sie verdienen, zu Teil werden, hier nur im Geheimnis und zur Zeit des Gebetes, dort in herrlicher Vollendung.

18. *Περας εργασιας τε και βασανισμου η των αγιων κληρονομια εστι· το δε αντικειμενον τωι πρωτωι αιτια του δευτερου εσται· και περας τουτου κληρονομια εστι των εναντιων.*

Oben heißt es: von den Vernunftwesen besitzen die einen Schauen und geistigen Dienst, andere den Dienst (= Gottesdienst, Askese) und Schauen, wieder andre sind gehalten und stehen im Gericht; hier: „der Abschluß des Dienstes und der Qual ist das Erbe der Heiligen“, d. h. die Heiligen lassen die Askese mit ihren Anstrengungen hier und die Qualen, die sie freiwillig oder von andren gezwungen tragen, hinter sich und feiern in jener Ruhe des Gottessohnes ihren Sabbat; in jener seligen Freude werden Engel und Menschen zugleich sein. „Was dem Ersten widersteht wird Ursache zum Zweiten“ d. h. die faule Ruhe hier und das Böse, die der Tugendübung widerstehen, wird allen, die im Weinberge des Herrn nicht arbeiten, Ursache zur Qual, Dämonen so gut wie gottlosen Menschen. Zur weiteren Verdeutlichung fährt er fort: „das Ende dieses ist das Erbe der Gegner“; d. h. mit jenen asketischen Uebungen und Qualen zum Besten der Wahrheit, wie sie die Heiligen ertragen und dann den seligen Sabbat feiern, geben sich die Bösen und die Dämonen in dieser Welt nicht ab, vielmehr überlassen sie sich den Freuden und Wollüsten ähnlich jenem stolzen | Reichen im 28b
Evangelium, und werden darum diese Qual im gerechten Gericht als Erbe erhalten, unter Tränen in der Finsternis und mit allen Strafen der Gerechtigkeit.

19. {. *Η εν τεσσαρσι γνωσις εστι συνεσεως των φυσεων· η δε ενος γνωσις εστι του μονου οντος.*

Die Erkenntnis, die der erleuchtete Geist (*νους*) aus der Schöpfung der vier Elemente schöpft, ist das geistige Verständnis dieser Naturen nach den Fragen: woher, wie und wozu sind sie geworden und werden sie beständig in regelmäßigem vielfältigen Wechsel von der Vorsehung erhalten, sodaß wir aus ihnen jene verborgene Macht, die Ursache des Alls, erschließen; diese Erkenntnis also

ܗܝܘܠܐ ܡܢ ܡܢܬܐ ܡܫܬܐܠܬܐ܂ ܟܕ ܟܗܢܐ ܡܠܠܐ ܕܨܒ ܡܫܡܫܘ ܠܟܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܩܛܠ. ܐܝܟ
ܕܢܦܫܬܗܘܢ ܡܢ ܚܝܐ ܕܢܦܫܬܗܘܢ ܕܩܕܡ ܗܘ ܠܒܢܝܢ. ܟܕ ܕܝܢ ܡܬܬܢܝܚ ܢܦܫܐ ܗܘܐ ܐܘ ܦܓܪܐ.
ܕܝܕܥܬܐ ܕܡܢ ܐܠܗܐ܂ ܡܝܬܪܬܐ ܗܝ ܠܟܘܠܗܝܢ ܕܒܗܘܢ܂ ܕܟܠܗ ܟܕ ܠܐ ܕܘܡܝܐ ܘܠܐ ܦܘܪܫܢܐ. ܐܦ
ܓܒܪ ܗܓܝܪܐܝܬ ܘܕܡܠܝܠ ܡܬܝܕܥ ܒܟܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܕܡܬܐܡܪܝܢ: ܐܠܗܐ ܡܢܗ ܕܢܩܠ ܒܗ ܢܦܫܐ
ܕܒܗܝܢ.. ܐ.. ܒ.. ܘܕܡܠܝܢ ܠܓܒܪܐ ܠܟܠܗ ܘܠܓܒܪܐ ܐܡܪ. ܡܛܠ ܕܟܠܗܘܢ ܩܠܐ ܕܗܘܝܐ
ܒܡܫܘܕܥܢܘܬܐ ܠܬܪܝܢ ܗܢܝܢ. ܗܟܝܠ ܗܘ ܡܕܡ ܕܡܬܝܕܥ ܡܢ ܗܘ ܕܝܕܥ ܒܡܫܘܕܥܢܘܬܐ ܠܡܝܕܥ ܐܝܟ
ܕܝܕܥ. ܕܢܦܫܐ ܘܦܓܪܐ ܠܒܢܝܢ. ܘܩܠܝܠ ܠܐ ܠܒܢܝܢ. ܕܩܕܡ ܓܒܪ ܗܟܢ ܠܟܠܗܝܢ ܕܒܗܘܢ
ܕܡܬܝܕܥܢ ܐܡܪ. ܕܡܢ ܟܠ ܠܡܠܬܐ ܒܗ ܗܘ ܕܒܗ. ܡܠܬܐ ܒܗ ܗܘ ܡܕܡ ܕܒܗ ܚܝܐ. ܘܗܘܝܐ
ܡܠܬܐ ܠܓܒܪܐ. ܒܡܕܡ ܕܗܘܐ ܡܕܡ ܕܐܬܝܗܘܢ: ܠܐ ܐܝܬ ܒܦܘܪܫܢܐ ܠܡܠܝܢ. ܘܐܦ ܗܘܝܐ ܩܠܐ
ܕܗܘܝܐ. ܟܕ ܒܡܠܟܐ ܘܒܝܕܥܬܐ ܕܐܘܚ ܕܢܦܫ ܗܘܐ ܕܒܗ ܡܢ ܐܝܕܝܐ ܕܒܪܢܫܐ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܗܘ 29a
ܕܡܫܝܐ ܡܬܝܕܥܝܢ ܡܫܘܕܥܢ ܕܐܠܗܐ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܡܫܬܘܕܥܢ ܡܬܝܕܥܝܢ. ܘܟܠܗ ܒܗܢ ܡܠܬܐ ܘܐܦܠܐ
ܩܠܐ. ܘܡܢܝ ܐܡܪ. ܕܩܠܐ ܕܦܬܓܡܐ ܒܡܫܡܥ. ܘܟܠܟܠܗܝܢ ܗܟܢ ܚܕܐ ܡܬܦܫܩܐ ܘܡܫܘܚܠܐ. ܩܠܐ
ܠܡܠܝܢ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܗܘܝܐ. ܟܕ ܒܡܬܦܫܩܐ ܘܡܫܘܚܠܐ ܕܐܘܪܚܐ ܕܟܠܠ ܗܘܝܐ ܩܠܐ ܡܫܡܥ. ܗܘ
ܗܟܢܐ ܕܐܡܪ ܕܒܡܫܘܕܥܢ ܠܬܪܝܢ ܗܢܝܢ. ܕܟܠ ܟܠ ܒ ܡܫܬܝܢ ܠܐܦܝܬܘܩܐ: ܘܐܝܟ ܩܠܐ
ܕܡܠܬܐ ܒܠܠ ܕܗܘܐ. ܐܠܐ ܡܦܠܓܐ ܠܟܠܗܝܢ ܡܬܝܕܥܢ ܕܒܗ: ܗܘ ܕܦܪܫ ܡܢ ܢܦܫܐ: ܘܗܘܐ ܫܪܝܪ
ܠܪܘܚܐ ܘܠܐ ܠܦܓܪܐ: ܗܘ ܕܐܦ ܡܢ ܐܝܟܢܐ ܦܪܫ ܘܟܠܗ ܚܕ ܗܘܐ ܒܗܘ ܠܗܘܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܐ. ܘܐܝܟ
ܗܘ ܕܐܡܪ: ܕܐܬܒܥܘܢ ܒܡܦܩܢܐ ܒܡܪܕܝܬܗܘܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܐܡܪ: ܕܗܟܝܠ ܗܘ ܡܕܡ ܕܡܬܝܕܥ
ܡܢ ܗܘ ܕܝܕܥ ܒܡܫܘܕܥܢܘܬܐ ܠܡܝܕܥ. ܕܡܛܠ ܟܠܐ ܕܩܠܝܢ ܢܦܫܬܐ ܒܡܫܘܕܥܢܝܢ: ܘܟܠܟܠܗܝܢ ܠܓܒܪܐ
ܕܟܠ ܓܒܪܝܐ ܡܫܬܟܚܢ ܠܬܪܝܢ ܒܦܘܩܕܢܐ ܕܚܝܐ. ܗܟܝܠ ܟܠܗ ܗܘ ܡܕܡ ܕܡܬܝܕܥ
ܕܐܬܝܗܘܢ ܚܕ ܐܠܗܐ: ܡܬܟܢܫ ܡܢ ܟܠ ܩܢܘܡܐ ܘܦܓܪܐ: ܡܢ ܗܘ ܕܝܕܥ ܕܩܕܡ ܕܝܕܥ ܕܐܬܝܗܘܢ
ܡܕܡ ܕܗܘܐ ܠܡܝܕܥ. ܟܕ ܠܐ ܡܫܡܫ ܕܠܐܘܪܚ ܒܐܘܪܚܐ ܐܝܬܝܗܘܢ. ܡܛܠ ܕܐܬܟܢܫ ܒܗ ܐܦ
ܡܬܝܕܥ ܕܩܠܐ ܕܟܠܐ ܗܘܝܐ. ܘܡܢ ܟܠ ܒܪܢܫ ܒܗܘ ܒܡܫܡܥܐ ܘܢܦܫܐ ܡܛܠ ܦܓܪܐ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ:
ܘܐܝܟ ܒܢܝܢ ܕܝܕܥ ܕܢܦܫܐ ܘܦܓܪܐ ܠܒܢܝܢ. ܘܩܠܝܠ ܠܐ ܠܒܢܝܢ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܟܪ ܒܗ ܐܫܬܡܫܘ
ܕܒܗܘܢ ܗܘܐ. ܘܕܦܓܪܐ ܒܗܘܢ ܡܩܒܠܐ. ܘܡܛܠ ܕܡܬܐܪ ܒܝܬܘܬܐ ܒܝܬ ܡܝܬܐ ܪܦܫ ܡܢ ܟܠ
ܦܓܪ. ܢܗܘܐ ܒܗ ܐܠܗܐ ܟܠ ܒܟܠ. ܒܗ ܓܒܪ ܕܡܫܝܐ ܒܒܪܝܢ ܘܐܦܠܐ ܐܝܟܐ. ܐܝܟ ܓܒܪ.
ܗܘܐ ܒܝ ܡܬܝܕܥ ܒܪܘܚܐ ܕܡܫܝܐ: ܐܝܟܐ ܕܡܬܦܫܩܝܢ ܡܢܗܘܢ ܕܟܠܝܢ: ܘܗܘ ܐܬܪܐ ܦܠܗ ܠܐܘܪܚܐ
ܕܡܫܬܡܥܘ. ܢܦܫܐ ܕܒܗܘܢ ܘܝܢ.. ܒ.. ܦܓܪܐ ܘܡܬܝܕܥܐ ܐܝܟܢ ܕܠܐ ܢܦܫܬܐ ܡܫܡܠܝܢ.
ܡܢܗܘܢ ܓܒܪܐ ܢܦܫܐ. ܘܡܢܗܘܢ ܒܒܪ ܡܢܗ ܠܡܠܝܢ. ܒܦܓܪܐ ܕܝܢ ܐܝܟܢ ܕܠܡܠܬܐ ܒܦܓܪܐ
ܐܢܫ. ܒܒܪ ܡܢܗ ܒܗ ܦܘܪܫܐ ܕܠܡܠܝܢ. ܦܘܪܫܘܢ ܕܐܡܪ ܕܦܓܪܐ ܘܒܦܓܪܐ ܕܠܐ ܢܦܫܬܐ 29b
ܡܫܡܠܝܢ ܡܢ ܦܓܪܐ ܕܒܟܠܗܝܢ ܚܝܐ ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܦܘܪܫܢܐ: ܕܡܫܡܠܐ ܒܗ ܒܡܠܬܗܘܢ
ܐܝܬ ܒܗ. ܟܕ ܗܟܢܐ ܒܗ ܐܝܟ ܡܫܬܘܕܥܢܘܬܗܘܢ ܕܦܠܚ. ܟܕ ܗܟܢ ܕܗܘܝܐ ܫܦܝܪܐ ܠܢܦܫܐ: ܐܘ
ܦܓܪܐ ܦܓܪ ܘܡܬܝܕܥ ܡܢܗ ܐܘ ܒܟܠܗܘܢ ܚܝܐ. ܐܦ ܓܒܪ ܐܬܝܕܥ ܐܬܦܫܩܬ ܘܡܫܬܐ
ܕܡܫܬܩܠܐ: ܘܡܠܐ ܐܝܕܐ ܕܡܬܐܘܪܐ ܦܓܪܐ: ܘܐܝܬ ܐܦ ܗܘ ܕܒܡܘܠܐ: ܕܢܦܫܐ ܘܐܬܦܫܩܬܐ:
ܘܩܛܝܠܐ ܘܕܡܪܐ. ܐܠܐ ܐܝܬ ܗܘ ܕܡܬܟܠܢ. ܒܗܠܝܢ ܡܬܠܐܬܐ ܕܝܢ. ܗܡܝܢܘܬܐ ܘܣܒܪܐ ܘܚܘܒܐ
ܘܠܡܫܘܚܬܐ ܕܠܐ ܡܫܘܐ. ܘܝܕܥܬܐ ܡܬܪܐ ܕܡܬܠܬܐ ܕܪܘܚ. ܗܟܝܠ ܕܒܟܠܗܘܢ ܗܘܐ ܐܝܟ ܚܕܐ

des aus den vier Elementen bestehenden Körperlichen, zu dem auch unser Leib gehört, macht uns klar, daß Er ist. „Die Erkenntnis des Einen“, der ohne Gesellschafter ist und nichts mit den 4 Elementen zu tun hat, d. h. unser Geist in seiner wunderbaren Einzigartigkeit, der ist ein Symbol jener unaussprechlichen Einzigartigkeit des einen Gottes, der in drei Personen als einer verehrt wird, der ihn (d. h. den Geist) nach seiner Art in drei Kräften gestaltet hat; unter Geist versteht er demnach wie überall unsere vernünftige Natur, die er so a parte potiore nennt, um sie zu unterscheiden von den Tieren, deren Seele nur ihr Blut ist. Jedoch ist auch eine andre Erklärung dieses Kapitels möglich: die Erkenntnis des einen Gottes ist die Erkenntnis seiner unvergleichlichen Eigenart, — wenn es gleich ungenau vergleichsweise von ihm heißt: „Gott, wer gleicht dir?“ (ψ 82, 1).

20. Um seine Meinung noch deutlicher hervorzuheben sagt er:

Οταν παντες οι λογοι μονον των οντων μεινωσιν προς ημας τοτε το γνωστον υπο του γιγνωσκοντος μονον γνωσθησεται κατα το γεγραμμενον· ο ουρανος και η γη παρελευσεται και οι λογοι μου ου μη παρελθωσιν.

Aehnlich ist cap. 17: „wenn der in uns zunimmt, läßt er auch das, in dem wir sind, zunehmen und so nimmt das Wachstum zu, bis das, was ist, nicht mehr mit Umschreibungen genannt wird“. Auch hier bezeichnet er mit „*λογοι* der
Dinge“ die Lehre | und die geistige Erkenntnis, die der reine Geist aus der Be- 29a
trachtung der Schöpfung gewinnt, ähnlich wie in ψ 18, 1 „die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ als ob sie mit Worten erzählten und doch „ist keine Rede noch Worte“; ebenso sagt unser Herr: „die Worte, die ich zu euch geredet habe“ (Joh. 6, 63). In allen den Stellen bedeutet „Worte“ Lehre, Belehrung; so nennt er auch hier die Lehre und die Spekulation über die Dinge „Worte“. Der Ausdruck: „(wenn) sie allein in uns bleiben“ soll bedeuten daß diese Worte nicht in Betracht kommen als mit den Elementen verbunden, als Worte auf der Tafel geschrieben, sondern daß sie der reine Geist aufnimmt, der frei von den Sinnen die Stufe des Grenzenlosen betreten hat und, los von den 4 Elementen, mit dem Einen in der unbeschreiblichen Ekstase vereinigt ist, nach dem Wort: „ich will mein Gesetz in ihren Sinn geben“ (Jerem. 31, 33). „Dann wird das, was erkannt wird, von dem, der nur erkennt, erkannt werden“ d. h. wenn die Erkentnisse allein, ohne die körperlichen Symbole, nackt in den reinen Seelen bleiben, „dann wird das, was erkannt wird“ d. h. der eine Gott, losgelöst von allen irdischen Hilfsmitteln der Erkenntnis, von dem, der erkannt — soll heißen: der reine Geist — erkannt, ohne daß er andre Spekulationen als Mittel zum Aufstieg (*αναγωγη*) zu benutzen braucht; ist er doch sogar von den *λογοι* der Dinge frei und in das Grenzenlose, in jene selige Wonne, eingetreten. „Wie geschrieben steht: Himmel und Erde etc.“ erinnert an jenes Wort, „das Aussehn dieser Welt vergeht“ (I Cor. 7, 31). Alle Lehren hören auf und der Mangel (an Erkenntnis) wird zur Vollendung kommen in der einen über alle andren erhabenen Erkenntnis: „Gott wird sein alles in allem“. Denn Himmel und Erde vergehn nicht eigentlich, vielmehr der eine wird zur Himmelshöhe getrieben, wo alle zukünftigen Güter bereit liegen, und der andre bleibt auf seiner dunklen Erde.

21. ܒ. *Αγαθα τε και κακα τα γε ανευ χρησεως νομιζομενα τα μεν εντος της
ψυχης τα δε εκτος αυτης ευρισκεται· τα δε αληθως κακα | εκτος αυτης ουχ οιον τε* 29b
ευρεθηναι.

Viele meinen, in der zukünftigen Welt nach der Bestrafung würde das Gute und das Böse ausgeschaltet sein, als ob von da an für sie in uns kein Platz mehr wäre; aber das ist ein Irrtum. Was die Seele hier tut und erwirbt verläßt sie nicht ohne weiteres in der neuen Welt. Freilich Uebung der Gastfreundschaft

ܡܛܠ ܕܗܘ ܢܦܫܐ ܡܬܝܕܥܢܘܬܗܝܢ. ܒܕܡܘܬܐ ܚܕܐ ܒܟܠܗܘܢ ܝܕܥܬܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܗܘ ܡܕܒܪܢܐ
ܥܠܬܐ ܕܠܟܠ. ܕܡܢ ܗܕܐ ܕܝܕܥܬܐ ܕܡܘܒܠܐ ܕܠܒܪܝܬܐ ܗܘܝܐ ܒܒܪܝܬܐ ܕܒܠܫܘܒܚܐ. ܗܝܕܝܢ ܝܕܥܬܐ
ܕܒܪܝܬܐ ܕܪܘܚ: ܡܬܠܐ ܒܗ ܗܘܬ ܒܒܪܝܬܐ ܗܕܐ ܘܒܗܘ ܕܠܐܝܬ. ܒܗܠ ܕܝܢ ܕܝܢ ܕܗܟܢܐ ܐܝܟ
ܕܐܡܪ. ܕܒܝܬܐ ܐܚܪܢ ܕܡܬܬܐܡܪܐ ܒܝܬܐ ܐܬܝ. ܕܢܬܬܚܝܒ ܠܒܪ ܡܢܗ ܕܢܦܫܐ ܠܗ ܦܘܪܫܢܐ.
ܘܐܚܪܢ ܘܐܝܟ ܐܚܪܢ. ܐܝܟ ܠܐ ܚܝܠܐ. ܘܒܝܫܘܬܐ. ܘܠܐ ܡܪܚܡܢܘܬܐ. ܘܫܘܪܝܐ. ܗܠܝܢ ܡܠܘܗܝ
ܐܠܗܝܐ. ܗܦܟܢܐ ܕܠܒܗ ܕܢܦܫܐ ܠܘܬ ܝܕܥܬܐ ܕܒܪܝܬܐ ܕܠܐܝܬ. ܒܗܘ ܣܘܟܠܐ ܡܝܬܪܐ:
ܘܡܬܒܪܐ ܡܢ ܠܒܗ ܢܘܗܪܐ ܘܒܗܘܢܐ ܡܠܬܐ ܡܠܐ ܠܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܐܦ ܐܢܬ ܒܣܘܟܠܐ
ܪܘܚܐ. ܠܝ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܗܘ ܢܘܗܪܐ: ܘܐܬܚܙܝ ܒܦܓܪܐ ܡܠܬܐ ܡܬܓܫܡܢܐ. ܒܚܝܠܗܘܢ ܕܗܠܝܢ
ܣܘܟܠܐ ܡܬܝܕܥܐ ܘܒܝܫܘܬܐ ܡܪܚܩܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܗܘ ܕܝܠܗ. ܡܕܡ ܕܠܐ ܕܡܬܦܪܫ ܒܗ ܡܠܠ
ܡܢܗ ܒܗܘ ܕܡܫܬܠܛ. ܐܘ ܠܐ ܡܬܚܫܚܢܘܬܐ ܐܘ ܚܝܠܐ. ܐܘܚܕܢܐ ܐܠܐ ܚܝܠܐ. ܗܠܝܢ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗ
ܢܦܫܐ. ܘܐܝܟ ܡܕܡ ܕܡܕܡ ܐܝܟ ܘܪܘܚܐ ܕܒܝܫܬܐ. ܐܦ ܚܝܠܘܬܗ ܗܘܐ. ܗܟܐ ܕܒܗܘܢ ܘܐܦ
.. ܗ .. ܦܪܨܘܦܐ ܩܕܝܫܐ ܕܝܠܗ. ܒܝܬ ܒܚܝܠܗ ܡܬܒܥܝܢ ܘܐܬܒܥܝܐ. ܐܠܐ ܡܢ ܡܬܦܢܝܢܐ ܕܒܗ
30a ܕܝܠܗ. ܒܗܘ ܕܠܐ ܕܝܠܐ ܗܘ ܡܬܚܙܐ: ܒܡܬܚܙܝܢܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܦܓܪܐ. ܡܛܠ ܝܫܘܥ ܕܐܬܒܪܝ ܕܒܗ
ܒܡܬܚܙܝܢܘ. ܒܪܘܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܦܓܪܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܟܕ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܦܪܨܘܦܘܗܝ ܩܕܝܫܐ.
ܦܪܨܘܦܐ ܗܘܝܠܗ ܕܡܬܚܙܐ ܗܘܐ ܕܐܝܬ ܒܥܠܡܐ. ܒܡܬܚܙܝܢܐ ܡܬܚܙܐ ܐܘ ܡܬܚܙܐ ܡܬܚܙܐ ܐܦܪܨܘܦܐ
ܐܠܗܐ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܝܫܘܥ. ܕܗܘܐ ܒܫܡܝܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܠܐ ܦܪܨܘܦܐ ܐܡܪ ܠܗܘܢ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܕܡܬܚܙܐ
ܚܙܝ ܠܗܘܢ. ܐܠܐ ܦܪܨܘܦܐ ܩܕܝܫܐ ܐܢܝ. ܒܪܘܚܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܗܘ ܚܙܝܢ ܒܡܫܝܚܘܬܗ
ܡܢ ܐܦܪܨܘܦܐ ܘܡܬܚܙܐ ܘܗܦܟܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܢܗ ܦܪܨܘܦܐ: ܕܠܐܝܬܐ ܕܡܢ ܠܒܪ ܘܐܦܪܨܘܦܐ ܒܚܙܬܐ
ܐܝܟ ܗܘܐ ܠܗ ܒܡܬܚܙܝܢܐ ܡܬܚܙܐ: ܟܕ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܒܫܡܐ ܡܬܚܙܐ ܕܝܠܗ ܡܢ ܐܝܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢ
ܡܬܚܙܐ: ܕܒܗܘܢ ܡܢܗ ܗܘ ܒܗ ܒܟܠ ܒܡܬܚܙܝܢܗ ܘܡܬܚܙܝܢܘܗܝ ܒܦܓܪܐ. ܗܕܐ ܗܝ ܕܡܬܚܙܝܢ
ܦܪܨܘܦܘܗܝ ܡܬܚܙܐ: ܘܐܝܟ ܕܡܬܚܙܐ ܒܡܬܚܙܐ ܗܝ ܕܒܗ ܐܡܪܬ ܒܟܠܐ ܢܦܫ ܢܦܫܝ. ܘܐܝܟ ܗܝ
ܕܡܬܚܙܐ ܒܗ ܡܬܚܙܝܢܘܗܝ ܕܡܬܚܙܐ. ܘܐܝܟ ܗܠܝܢ ܕܒܗܘܢ ܒܦܓܪܐ ܡܬܚܙܐ ܡܬܚܙܝܢ ܠܟܠܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܘܗܝ
ܒܡܬܚܙܝܢܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܐܝܟ ܐܡܪ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܦܓܪܘܗܝ ܗܘܝܢܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܦܓܪܐ
ܐܢܫܐ. ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܟܠܗܘܢ ܕܒܦܓܪܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܗܘ ܕܡܬܚܙܝܢ
ܡܬܚܙܝܢܐ: ܕܒܗܘܢ ܗܘܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܦܓܪܐ ܒܒܪܝܬܐ ܢܦܫܬܐ ܒܒܪܝܬܐ: ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܐ
ܕܡܢ ܒܦܓܪܐ ܦܪܨܘܦܐ ܒܗ: ܘܡܬܚܙܐ ܒܗ ܕܡܬܚܙܐ ܕܦܓܪܐ ܐܝܟ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܗܘܐ ܡܢ ܗܘܠܐ. ܘܗܘ
ܕܐܡܪ ܕܠܐ ܒܗ ܡܬܚܙܝܢ ܠܗ ܦܪܨܘܦܘܗܝ ܩܕܝܫܐ ܗܘܐ ܐܡܪ. ܕܒܗ ܡܬܚܙܐ ܐܢܝ ܒܟܠܗ
ܡܬܚܙܝܢܘܗܝ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܒܡܬܚܙܐ ܦܪܨܘܦܐ. ܡܕܡ ܡܬܚܙܝܢ ܡܬܚܙܝܢܘܗܝ ܠܦܓܪܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܦܓܪܝܢ.
ܡܛܠ ܕܡܬܚܙܝܢ ܦܓܪܝܢ ܒܟܠܗ ܡܬܚܙܝܢܘܗܝ: ܟܕ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ ܕܒܗ ܚܙܝܢ. ܗܕܐ ܗܝ
ܕܐܡܪ. ܕܠܐ ܕܝܠܐ ܗܘ ܡܬܚܙܐ: ܒܡܬܚܙܝܢܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܦܓܪܐ. ܠܐ ܝܫܘܥ ܕܡܬܚܙܐ ܗܝ ܒܡܬܚܙܝܢܐ ܕܗܘܝܢ
ܒܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܘ: ܒܡܬܚܙܝܢܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܡܢ ܐܠܗܘܬܐ ܕܒܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܘܗܝ ܡܬܚܙܝܢܐ ܐܝܟ ܒܚܙܬܗ. ܘܕܡܬܚܙܐ
30b ܒܗܘ ܕܐܡܪ ܦܪܨܘܦܘܗܝ ܘܐܦܪܨܘܦܘܗܝ. ܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܝܢ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܦܪܨܘܦܐ
ܕܡܬܚܙܝܢ ܘܐܦܪܨܘܦܐ .. ܠܝ .. ܝ .. ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܦܓܪܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܗܘܝܢ ܡܬܚܙܝܢ ܦܓܪܐ ܕܡܬܚܙܝܢ — ܐܘ ܕܝܢ
ܒܗܠܝܢ ܗܟܢܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܬܚܙܝܢܐ ܡܬܚܙܝܢܐ: ܐܝܟ ܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܐܠܗܐ ܦܓܪܐ ܕܡܬܚܙܝܢ
ܐܚܪܢ ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܐ. ܕܚܙܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢܐ ܐܝܟ ܒܦܓܪܐ. ܗܘܝܘ ܕܝܢ. ܕܦܓܪܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܕܐܚܪܢ ܕܡܬܚܙܝܢ

an Fremden, Zerstörung böser Einfälle und andre asketischen Tugendübungen und ihr Gegenteil Unreinheit, Mord etc. hören auf, aber manches derartige bleibt auch. Auf Seite der Tugenden Glaube, Hoffnung, Liebe, Lobpreis ohne Ende, Erkenntnis und andere geistigen Tugenden; in dieser Welt erwirbt sie sich die Seele nach Vermögen, dort aber besitzt sie sie in Vollendung, wie unser Heiliger in der 3ten Centurie schreibt: „während der Vorteil der Askese für die zukünftige Welt ist, bleibt der Genuß der geistigen Erkenntnis bei der Seele in dieser und in jener Welt“. Auf der andren Seite — der Laster — gilt das Wort: „das, was wirklich böse ist, kann unmöglich außerhalb der Seele sein“. Dazu gehört z. B. Erkenntnislosigkeit, Bosheit, Unbarmherzigkeit, Unglaube; alles das kommt der Seele völlig heim in der zukünftigen Welt, in der quälenden Finsternis, fern von allem Lichte und heiligen Troste nach dem Worte „wirf sie hinaus in die äußerste Finsternis“ (Mt. 22, 13). Wenn die Erkenntnis Licht ist und die Tugend ein Ehrenkleid, dann ist davon beraubt sein quälende Finsternis und unselige Pein; so heißt es in der 6ten Centurie: „was die vernünftige Natur vor dem Richterstuhl Christi empfängt ist Unvergänglichkeit oder Vergehen, Erkenntnis oder das Gegenteil“. Das bleibt in der Seele und entsprechend dem Eifer zur Vollendung, den der Mensch hier zeigte, fällt auch sein Erbe aus.

22. ܟܒ. *Τα λεπτα των δαιμονων σωματα χρωματος και σχηματος μονον δεκτικα
αλλα τας αισθησεις ημων φευγει δια το μη ομοιον | ειναι εκεινην την κρασιν τηι* 30a
των σωματων των αισθητων. βουλομενοι γαρ οραθηναι τοις ανθρωποις εν ομοιωματι των αισθητων σωματων ορωνται ου δεικνυντες τα λεπτα αυτων σωματα.

Unter Körpern versteht er hier bei den Dämonen nicht die konsistente oder zusammengesetzte für Formen oder Eindrücke empfängliche Natur; das verbietet schon die Tatsache, daß er sie an vielen Stellen körperlos nennt und sie zur Natur der Engel rechnet. Mit „dünnen Körpern“ bezeichnet er hier die abgefeimte Schlauheit, mit der sie darauf aus sind, uns zu verderben vermittelst allerlei Trugbildern, die sie unsren Sinnen vorspiegeln, in äußeren Erscheinungen, die dem unerfahrenen Geist (*νους*) angenehm dünken, während er das tötliche Gift unter der Hülle der Eindrücke, durch die der Erzbösewicht uns armen Menschen zu reizen pflegt, gar nicht merkt — das bezeichnet er mit „dünner Leiblichkeit“. Der Art war der Kunstgriff, den er frech gegen die Ureltern anwandte, und bei den Zauberern Aegyptens gebrauchte; so lassen die Dämonen bei dem Geisteskampf gegen uns ihre äußeren Eindrücke zu scheußlichen Gebilden vor uns aufschwellen oder manchmal betrügen sie uns(?) unter dem Schein eitler Annehmlichkeit. So sagt der Verf. an einer anderen Stelle: „ein dämonischer Gedanke ist das Bild eines sichtbaren Menschen, das in der Einbildung entsteht, mit dem die Vernunft, leidenschaftlich gereizt, unter geheimer Uebertretung des Gesetzes redet, je nach dem Gebilde, das das Böse ihr aufstoßen ließ und das in ihr, je nach ihrer Aufnahmefähigkeit, lüsterne Vorstellungen weckte“. „Sie zeigen uns nicht ihren dünnen Körper“ heißt, ihre Bosheit kommt nicht offen zu uns, sondern hinter dem Schutz von etwas Körperlichem legen sie sich in Hinterhalt in Eindrücken, die unsren Sinnen genehm sind, weil sie wissen, daß uns ihre Bosheit widerlich ist, wenn sie uns nicht durch das, was uns angenehm ist, schmackhaft gemacht ist. Das bedeutet das Wort: „jene Art ist der Art der sinnlichen Körper nicht ähnlich“. Die Bosheit, aus der sie bestehen, gleicht in nichts unsren natürlichen guten Anlagen, die er, wie gewöhnlich, Eigenschaften
(*ποιοτητες, κρασεις*) nennt. Aehnlich Gregor von | Nazianz: „er wedelt in Freund- 30b
lichkeit aber zum Schluß kommt die Bosheit“.

23. ܟܓ. *Συνεσεις των λογων των εν τηι γηι ονομαζονται αγαθα της γης. ει δε ταυτα καλως γιγνωσκουσιν οι αγιοι αγγελοι κατα το ρημα της εκ Θεκωε γυναι-*

ܐܬܝ̈ܠܝܢ. ܐܦ ܡܕܝܢܬܐ ܕܚܝ̈ܘܬܐ ܚܕܐ. ܡܫܩܠܐ ܗܘܝܘܐ ܕܩܠܐ. ܒܕܡܝܢ ܡܚ̈ܫܒܬܐ ܕܡܫܡܫܝܢ
ܩܕ̈ܠܐ ܡܢ ܡܬܒܪܢܘܬܐ ܕܟܝܢܐ ܥܠ ܡܫܡܫܝܢ ܐܝܟ ܚܝ̈ܘܬܐ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܡܬܠܝܢ ܠܚ̈ܝܠܘܬܐ ܕܡܠܐܟ̈ܐ.
ܠܚ̈ܝܠܘܬܐ ܕܝܢ ܕܡܠܐܟ̈ܐ ܐܡܪ ܒܗܘܢ. ܡܛܠ ܕܡܬܪܥܝܢ ܘܡܬܚܫܚܝܢ ܒܚ̈ܝܠܐ ܩܕ̈ܝܫܐ ܒܬܪܥܝܬܐ ܕܪܘܚ.
ܒܗ ܕܝܢ ܒܝܬܐ ܕܚܝܠܐ ܘܒܚܘܪܬܐ ܘܒܬܪܥܝܢ ܒܚܝ̈ܠܐ. ܐܠܐ ܕܡܫ̈ܬܠܛܝܢ ܘܡܬܕܪ̈ܝܢ ܒܗܝܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܠܚ̈ܝܠܐ. ܐܝܟ ܕܒܕܡܝܢ ܡܫܪܝܢ ܡܠ̈ܐܟܐ ܕܐܠܗܐ: ܘܡܢ ܐܝܠܐ ܚܝܠܐ ܗܘܐ. ܐܝܟ ܡܬܠܐܘ ܒܗܘܢ
ܕܐܬܡܫܠܐ. ܘܐܡܪ ܗܘ ܗܘܐ. ܗܘ ܕܐܡܪܬ ܠܡܘܫܐ ܕܡܢ ܒܗ ܐܠܦ ܗܘ ܕܦܪܘܫܘ ܠܐܪܙ ܕܝܕܥܬܗ
ܕܐܠܗܐ ܕܡܛܠ ܐܬܚܙܝܘ. ܐܡܪܐ ܒܗ ܕܝܢ ܦܬܓܡܐ. ܕܡܢ ܢܚܫܒ ܐܝܟ ܢܚܫܒܬܐ ܕܡܠܐܟ̈ܘܬܗ
ܕܐܠܗܐ: ܒܡܬܪܥܝܢ ܥܠ ܕܐܝܬ ܒܪܐܘܢ. ܗܢܐ ܗܘ ܗܘ ܕܐܡܪ ܕܡܠܐܟܐ ܠܚ̈ܝܠܐ ܕܒܪ̈ܐܘܢ ܐܡܬܝ. ܐܝܟ
ܒܗ ܕܡܠܐܟ. ܕܒܫܡܝܐ ܘܡܠܐܟ̈ܐ ܐܠܐ ܒܪ̈ܢܫܐ. ܘܡܢ ܦܪܫ ܒܗ ܒܫܘܒܚܐ ܘܐܦ ܒܗ ܡܪ̈ܝܐ
ܕܐܬܒܥܘ ܒܗܢܐ ܡܫܘܚܬܐ ܐܡܪ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܒܗ ܕܡܫܩܠܐ ܕܐܠܗܝܢ ܕܒܪ̈ܐܘܢ ܐܬܝܠܝܢ. ܐܦ ܡܕܝܢܬܐ
ܕܚܝ̈ܘܬܐ ܚܕܐ. ܐܝܬ ܒܗ ܡܕܝܢܬܐ ܕܚܝ̈ܘܬܐ. ܕܐܦ ܗܢܘܢ ܐܬܩܪܝܘ ܒܪ̈ܐܙܐ ܕܡܫܡܫܝܢ ܒܬܪ̈ܥܝܬܐ.
ܘܗܝ ܕܡܫܡܫܢ ܒܬܪܥܝܬܐ ܐܝܟ ܚܝܠܐ ܕܡܫܡܫ ܒܗ: ܡܛܠ ܕܚܝܠܐ ܗܘ ܕܐܡܪܝܢ: ܒܒܝܬܐ ܡܫܪܝܢܐ
ܗܘܐ ܡܫܡܠܝܐ ܒܗ ܡܕܡ. ܕܒܝܬܐ ܦܠܚܘܬܐ ܐܠܐ ܦܝ̈ܪܘܬܗ: ܘܒܝܬܐ ܪܘܚܢܐ ܐܬܒܢܝ ܪܘܚܢܝܬܐ
ܡܢܗ ܕܚܝ ܡܕܡ. ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܕܐܬܒܢܝܬܐ. ܒܗ ܒܝܬܐ ܒܗ ܐܬܝܠܝ ܒܡܫܟܢܗ ܕܐܠܗܐ ܡܫܘܚܬܐ
ܦܘܪ̈ܫܢܐ ܘܦܘܪܥܢܐ. ܪܡܙ ܕܒܒܪܝܢ ܘܐܬܒܢܝ . . ܐ . . ܒ . . ܝ ܗܘ ܕܫܒܩ ܒܝܬܐ ܡܫܡܫ ܒܦܓܪܐ.
ܐܦ ܡܫܡܫ ܒܝܬܐ ܡܫܡ ܒܫܘܚ̈ܠܦܐ. ܐܝܟ ܗܘܐ ܗܘܝܐ ܗܘ. ܒܗ ܗܘ ܕܝܢ ܗܘ ܐܬܝܠܝܢ 31[a]
ܦܓܪܐ ܘܗܘܐ ܡܢܗ ܕܝܠܗ. ܘܐܠܐ ܚܝܠܐ ܘܗܘܐ ܡܢܗ ܕܦܓܪܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܒܗ ܐܬܝܠܝܢ: ܒܡܡܪܐ
ܕܡܬܚܙܐ ܒܚܝܠܐ. ܘܗܘ ܚܝܠܐ ܕܒܗ ܕܗܘܐ ܦܓܪܐ. ܐܦ ܕܝܢ ܦܓܪܐ ܠܗܘܐ ܚܝܠܐ. ܐܠܐ ܠܐ ܒܕܡܝܢ
ܦܓܪܐ ܕܐܬܝܠܝ ܒܚܝܠܐ: ܚܝܠܗ ܡܡܠܠ. ܒܗ ܕܝܢ ܠܗ ܡܢ ܚܝܠܐ ܗܘ ܦܓܪܐ. ܐܦ ܚܝܠܗ
ܡܬܡܠܐ — ܐܠܐ ܒܡܢܝܢ ܗܘܐ ܥܠܡܐ. ܕܐܘ ܕܐܘܡܢܗ ܕܦܓܪܐ ܒܡܢ ܩܕ̈ܡܝܐ. ܐܝܟ ܡܬܚܙܝܢ ܡܫܡܫܐ
ܥܠ ܐܝܟܢܐ ܕܢܩܦ. ܕܐܬܠܐ ܡܠܐ. ܘܠܒܪ ܡܢ ܡܫܠܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܡܫܡܫ: ܕܒܗ ܢܚܫܒܝܢ ܥܠ
ܡܦܩܢܝܢ ܕܪܘܚ. ܗܢܐ ܗܘ ܗܘܝܘܐ ܕܡܫܡܫ ܒܝ: ܒܫܡܗ ܗܘܐ ܦܓܪܐ ܒܚܘܫܒܐ ܘܗܘܝܢ
ܡܫܦܪܢܝܢ ܒܪܝ ܗܘܐ ܕܡܬܡܠܝܐ. ܘܐܦ ܕܝܢ ܐܝܟ ܕܐܬܒܢܝ ܒܢܝܬܐ ܕܪܘܚ ܒܗ ܡܫܡܫܐ
ܕܡܬܚܙܝܐ ܒܚܝܠܐ ܕܝܢ: ܕܡܢ ܐܬܘܪܘ ܘܡܢ ܡܠܐܟܐ ܚܝ̈ܘܬܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܐܝܟ ܡܫܡܫ ܕܡܫܡܫ ܐܝܟ.
ܐܠܐ ܠܐ ܒܕܡܝܢ: ܒܡܠܗ ܡܫܡܫܢܐ ܒܕܡܝܐ ܒܡܫܡܫܬܐ ܦܓܪܐ ܡܠܐܟ̈ܐ ܡܫܡܫܝܢ: ܗܢܘܢ ܕܐܝܬ
ܕܒܡܫܡܫܢܐ ܘܐܝܬ ܕܒܡܫܘܚܬܐ. ܠ ܗܘ ܒܗ ܕܫܒܩ ܒܝܬܐ ܡܫܡܫ ܒܦܓܪܐ. ܦܓܪܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܠ
ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ ܡܫܡܫܢܝܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ: ܕܗܘ ܐܬܝܠܝ ܡܫܡܫܢܐ ܕܡܫܡܫ: ܒܝܬܐ ܡܫܡܫ ܒܝܘܡܐ
ܡܬܚܙܝܐ ܡܫܡܫܬܐ ܕܒܗ ܡܢ ܒܪܢܫ. ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܐܪܘܚܬܐ. ܘܐܦ ܒܡܫܡܫܢܐ ܒܗ ܒܝܬܐ ܡܫܡܫ
ܒܡܫܩܠܐ. ܕܐܡܪ. ܕܐܦ ܡܫܡܫܢܐ ܡܫܠܡܐ ܕܗܘܐ ܡܬܚܙܝܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ: ܕܪܘܚܐ ܒܗܘܐ ܒܢܝܢܐ.
ܒܝܬܐ ܐܬܬܩܝܡ ܒܩܕܡܝܐ. ܘܪܘܚܐ ܒܗܘܢ. ܒܗ ܒܚܝܠܐ ܘܐܬܪܘܬܐ ܕܒܢܝܢܗܘܢ. ܒܕܡܐ ܕܒܗ
ܡܬܚܙܝܢ. ܗܘ ܗܘܝܘܐ ܕܒܝܬܐ ܕܐܡܪ. ܗܢܐ ܡܫܡܫܬܐ ܒܗ ܡܬܚܙܝܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܒܝܬܐ
ܡܬܐܡܪ ܡܢܗ. ܗܘ ܕܠܐ ܒܕܡܝܢ ܐܬܡܫܡܫ ܒܗܘ ܕܒܗ. ܒܗܘ ܕܝܢ ܒܠܚܘܕ. ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܒܡܫܪܐ.
ܘܡܫܡܫܐ ܒܦܓܪܐ. ܘܚܝܠܐ ܒܡܘܪܦܘܣܐ. ܐܝܟ ܒܗ ܗܘܐ ܗܘܝܐ ܐܬܝܠܝ. ܒܗ ܗܘ ܡܢ ܗܘ
ܐܬܝܠܝ ܦܓܪܐ ܘܗܘܐ ܡܢܗ ܕܝܠܗ. ܗܘܐ ܗܘ ܕܡܫܡܫ ܠܝ. ܕܒܗ ܗܘ ܡܢ ܗܘ ܐܬܝܠܝ ܡܫܡܫܐ ܗܘܐ 31[b]
ܕܐܬܝܠܝ ܦܓܪܗ ܐܪܘܚܬܐ ܒܝ ܘܗܘܐ ܡܢܗ ܕܝܠܗ ܒܗܘܐ ܡܫܡܫܐ ܡܫܡܫܐ ܡܬܚܙܝ ܒܝ ܕܐܬܝܠܝܢ
ܗܘ ܚܙܐ ܡܫܡܫܐ ܕܡܫܡܫܐ ܕܪܘܚ. ܘܐܠܗܘܬܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܘܒܗ ܐܝܟ ܕܡܛܠ ܩܕܡܝܐ: ܕܒܪܐ ܒܗ

κος, οι τε αγγελοι του θεου τα αγαθα της γης εσθιουσι, κατα το γεγραμμενον αρτον των αγγελων εσθιει ο ανθρωπος, δηλον οτι τους των εν γηι συνεσεων λογους και εκ των ανθρωπων εγνωσαν.

Verständnis der *λογοι* nennt er wie gewöhnlich die Lehre, die die Vernunftwesen aus der Weltregierung ziehen. Sie heißen „das Gute der Erde“ insofern sie das geistige Wachstum der vernünftigen Naturen befördern; nicht nach Art der Speise die für den Gaumen ist und im Leib verdaut wird und dann abgeht, sondern sie ist Speise, die da bleibt und zur Vollendung führt. Wenn dieses — das Gute der Erde — die Engel Gottes gut verstehen — das folgt aus dem Wort des Weibes aus Thekoa das es zu David sprach, als er den schlauen Anschlag Joabs betr. Absalom erraten hatte: mein Herr ist so weise wie die Engel Gottes, alles auf der Erde zu ergründen — so bedeutet das: die Engel essen das Gute der Erde. „Wie geschrieben steht: das Brot der Engel ißt der Mensch“ (ψ 77, 25). Indem er nun diese selbe Erkenntnis auch den Heiligen, die den Engeln ähnlich geworden sind, zuspricht, schließt er: „d. h. das Verständnis der Dinge auf Erden haben auch einige von den Menschen gewonnen“, d. h. es gibt Menschen, die ebenfalls die Symbole der Natur erkannt haben. Daß er die Geschichte vom Manna, das auf die Israeliten regnete, nach seinem Zweck hier symbolisch faßt, will besagen: das leibliche (*σωματικος*) Volk ißt leiblicherweise, das geistige nährt sich geistigerweise von einem und demselben Manna, wie auch in allen übrigen Beziehungen dieser Art. „Durch die Kirche soll die vielseitige Weisheit Gottes erkannt werden“. Ephes. 3, 10.

24. ܓ. ܒ. *Ει ο σταχυς δυναμει κεκρυπται | εν τωι κοκκωι και η τελειωσις* 31[a]
δυναμει κεκρυπται εν τοις δεκτικοις· ει δε ταυτα ουτως εχει ου ταυτον εστιν ο κοκκος και το εν αυτωι ουδε ο σταχυς και το εν τωι κοκκωι· το δε αυτο εστιν ο χορτος ο αμφι τον σταχυν και ο σταχυς τουτου του κοκκου· ει γαρ ο κοκκος γενησεται σταχυς αλλ ουκετι ο κοκκος ο εν τωι σταχυι τον αυτου σταχυν εδεξατο· εαν δε ο κοκκος αποβαληι τον σταχυν και τον αυτου σταχυν απολη̣ψεται.

Vor allem bitte ich, o der du das Korn in die vernünftige Natur säest, gib deinen Himmelsregen auf mein Seelenfeld, damit es Achren bringe und von diesen Achren frei werde und deine Achre empfange, die voll geistiger Wonne ist! — Der Inhalt dieses tiefsinnigen und schönen Kap. ist folgender. Wenn auch wohl mancher durch die natürliche Erkenntnis, die uns gegeben ist, und die sich infolge der Spekulationen und der hlg. Schrift vollendet, weit gefördert ist in geistiger Erkenntnis, so weit es hier möglich ist, so ist er doch noch nicht zu jener Vollkommenheit vorgedrungen, die erst nach der großen Auferstehung zur Seligkeit und zur Qual eintritt. „Wenn die Achre virtuell im Korn drin steckt“ d. h. wenn die vollkommene Erk. der Gottheit, = das Himmelreich, der Anlage nach in dieser natürlichen Erkenntnis, die wie ein Saatkorn gleich bei der Schöpfung in uns gelegt ist, verborgen liegt, „so liegt auch die Vollendung virtuell verborgen in denen, die es aufnehmen“ (oder aufnehmen können) d. h. dann ist auch die krönende Vollendung dieser erhabenen Erkenntnis, deren Ziel die Vollkommenheit ist, der Anlage nach in die vernünftigen Wesen hineingelegt und wächst in ihnen durch die Askese und die Willensfreiheit bis zur Vollkommenheit darin. Der Ausdruck virtuell (*δυναμει*) will auf vernünftigem Lebensgebiet folgendes besagen. Man bezeichnet damit etwas, das in seiner Art noch nicht abgeschlossen ist, wohl aber in Zukunft vollendet werden wird, also etwa Zähne bei einem Kinde, Gehen bei einem Knaben, Augen . . . . Wenn dem so ist, ist nicht dasselbe das Korn und was in ihm steckt“ d. h. nicht | dasselbe 31[b]
ist diese Erk., die wie ein Korn von Natur in uns gesät ist, und das, was wir in dieser natürlichen Erk. erkennen, d. h. jenes erhabene geistige Schauen der

ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܠܗܝܬ ܡܝܬܪܬܐ ܕܝܢ. ܠܗ ܓܝܪ ܗܘܢܐ. ܠܗ ܚܝܢ ܗܘ ܚܝܠܐ ܕܚܝܠܐ ܕܝܢ ܗܘ ܕܠܗ
ܡܦܠܚܝܢ ܚܝܠܘܗܝ ܘܪܓܫܘܗܝ ܕܢܦܫܐ: ܘܗܘܘ ܡܢܗ ܕܢܦܫܐ. ܘܐܦܠܐ ܠܡ ܥܢܝܐ ܘܗܘܐ ܡܕܡ
ܕܦܫܝܛܐ. ܕܐܡܪ. ܘܐܦܠܐ ܕܝܢ ܡܢܗ ܫܘܬܦܘܬܐ ܗܝ ܦܢܝܬܐ ܕܝܢ ܡܢ ܐܠܗܘܬܗ ܕܗܘܢܐ ܘܪܘܚܢܝܐ:
ܒܝܘܡܐ ܗܘ ܐܠܗܝܐ ܚܝܐ ܗܘ ܡܬܚܫܒܢܐ ܘܡܝܬܪܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܗܠܝܢ ܓܝܪ ܒܝܘܡܐ. ܕܐܠܗܘܬܗ
ܡܫܘܚܐ. ܘܕܝܢ ܘܡܬܦܪܫܢܘܬܐ. ܠܗ ܓܝܪ ܠܘܬܗ ܠܐܠܗܘܬܗ ܡܫܘܚ. ܗܕܐ ܓܝܪ ܐܝܟ ܕܐܬܐܡܪ. ܘܠܗ
ܠܟܠ ܣܦܪܐ ܡܢ ܫܘܪܝܐ ܠܘܬ ܠܡܫܪܝܐ ܩܢܘܡܐ: ܐܝܟ ܕܡܬܒܥܐ ܡܠܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܠܡ ܕܠܐܝܬܝܗ
ܫܘܦܪܗ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܪܢ. ܕܡܬܚܙܝܢ ܕܢܦܫܐ ܠܗܘܢ ܡܢܗܘܢ ܗܘ. ܗܕܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܠܡ ܚܕܐ.
ܡܠܬܐ ܓܝܪ ܠܡܫܪܝܐ ܠܚܕܐ. ܗܠܝܢ ܕܐܬܓܠܝܘ ܡܢ ܟܠ ܛܘܒܢ: ܘܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܢܐ
ܢܘܗܪܐ: ܘܕܝܢ ܕܗܠܝܢ ܟܠܗܘܢ ܗܘܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ: ܡܦܫܪ ܘܡܫܘܕܥܐ ܡܠܐ ܟܠ ܛܘܒܢ:
ܐܝܟ ܕܐܦ ܕܐܢܫ ܝܗܒ ܠܗܘܢ ܠܒܢܝܢܫܐ. ܡܬܚܙܝܢ ܓܝܪ ܠܡܫܘܕܥܘ ܟܠܗ. ܘܗܕܐ ܗܘ ܕܡܬܚܙܝܐ
ܠܡ ܐܠܗܐ ܦܠܚܘܗܝ. ܕܐܦ ܠܡܠܬܐ ܒܢܝܐ ܕܢܗܘܐ ܘܢܗܘܐ. ܡܢ ܡܢ ܦܪܘܩܢ ܕܚܠܬܐ ܐܡܪ ܗܘܝܐ.
ܕܠܐ ܠܗܘܢ ܢܘܚܐ ܕܡܬܚܙܝܢܐ ܘܒܝܬܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܢܘܗܪܝܢ ܚܝܠܐ ܕܡܫܘܚܬܗܘܢ. ܕܐܝܬܝܗ
ܡܢܗ ܫܘܪܝܐ ܕܡܢܗܘܢ: ܘܡܢܗ ܫܘܪܝܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܡܬܚܫܒܢܐ. ܡܢܝܢ ܐܝܟܢܐ ܗܘ ܡܝܬܪܬܐ ܡܫܘܚܬܐ
ܕܝܢ: ܗܘ ܕܐܝܬ ܠܡܫܘܕܥܘ ܡܝܬܪܬܐ ܕܐܠܗܐ ܐܬܝܠܕ ܒܡܢܝܢ. ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܘܐܝܬܘܗܝ ܗܘ ܕܡܢ
ܐܠܗܘܬܗ ܕܡܠܟܐ ܘܪܘܚܐ. ܘܗܠܝܢ ܓܝܪ ܠܬܠܝܬܝܐ. ܠܘܬ ܫܘܬܦܘܬܗ ܕܗܘ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܫܘܚܬܐ
ܐܝܬܘܗܝ ܫܘܦܪܗ ܡܬܚܙܝܢ ܘܠܗ ܗܘ. ܗܕܐ ܓܝܪ ܢܗܘܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܐܠܗܝܐ ܘܐܢܫܐ. ܗܘ ܠܡ
32a ܡܢ ܗܘ ܐܠܗܘܬܐ ܠܡܫܪܝܐ ܕܡܢܝܢ ܠܡܫܪܝܐ. ܘܗܘ ܥܢܝܐ ܕܠܗ ܕܗܕܐ ܦܪܘܩܐ. ܗܕܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܗܘ
ܡܢ ܗܘ ܠܡܫܠܡܢܐ ܕܡܢ ܗܠܝܢ ܐܠܗܘܬܗ ܕܡܢ ܗܘܬܐ. ܘܡܢ ܡܠܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܒܡܫܘܚܬܐ ܠܡܫܪܝܐ ܠܡܬܦܪܫܢܘܬܗ
ܘܠܡܬܦܪܫܢܘܬܗ ܡܢ ܠܡܫܪܝܐ ܡܢܗ ܡܬܚܙܝܐ ܠܡ ܢܦܫܐ. ܘܗܘ ܗܘ ܡܝܬܪܬܐ ܕܦܪܘܫܘܬܐ ܕܡܠܬܗ
ܢܦܫܐ ܕܡܢܗ ܡܬܚܙܝܐ ܠܚܝܝܢ ܛܘܒܐ. ܘܐܦ ܡܢ ܕܐܬܚܙܝܬ ܠܗ. ܡܛܠ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܝܬܪܬܐ ܡܛܠ
ܚܕܐ ܡܝܬܪܬܐ. ܡܛܠ ܗܕܐ ܓܝܪ ܠܡܢ ܗܘܝܐ ܦܘܪܫܢܐ: ܘܡܫܘܚܬܐ ܕܠܡܫܪܝܐ ܡܢܗ ܕܢܦܫܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܗ
ܡܬܚܙܝܐ. ܐܡܛܠ ܠܡܫܪܝܐ. ܘܡܫܘܚܬܐ ܕܡܢܗ ܡܛܠ ܕܡܬܚܙܝܐ ܫܡܝܐ ܘܡܫܘܕܥܢܐ. ܐܡܛܠ
ܗܢܐ. ܒܢܝܐ ܓܝܪ ܦܪܘܫܐ ܗܘܝܢ ܕܡܢܗ ܡܢܝܢܐ ܡܫܘܚܝܢ: ܘܐܦ ܡܢ ܕܐܝܬ ܫܘܬܦܘܬܗ ܢܦܫܐ. ܕܠܗ
ܓܝܪ ܡܕܡ ܐܝܬܝܗ ܫܠܝܛܝܢ ܠܡ ܡܠܟܐ ܘܠܐܠܗܘܬܐ ܕܚܝܐ: ܘܡܕܡ ܐܝܬܝܗ ܡܝܬܪܬܐ ܡܫܘܚܬܐ ܕܡܢܗ
ܦܪܫܝܢ: ܘܦܪܫܢܘܬܗ ܠܡܢ ܚܙܝܐ ܠܡܬܚܙܝܢܐ: ܐܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܠܡܠܐ ܚܝ ܢܘܗܪܐ ܘܢܘܗܪܗ ܘܡܫܘܕܥܢ
ܫܘܬܦܐ ܡܬܚܙܝܢܐ: ܕܗܘ ܡܝܬܪܬܐ ܘܚܝܐ ܡܬܚܙܝܐ ܡܛܠ ܛܘܒܢ ܡܬܚܙܝܢ ܠܢ. ܦܪܘܩܢ ܠܡܬܚܙܝܢ
ܘܗܠܝܢ ܠܐܠܗܐ ܫܘܦܪܐ ܡܬܚܙܝܢ ܠܡܠܐ. ܛܘܒܢܐ ܓܝܪ ܕܐܝܟ ܐܡܪ ܠܘܬ ܐܠܗܘܬܗ ܕܡܬܚܙܝܢܐ. ܫܡܝܐ
ܡܫܬܚܠܦܝܢ ܫܘܦܪܗ ܕܐܠܗܐ ܘܕܝܠܗ. ܘܡܢܗ ܦܠܚܘܗܝ ܐܡܪ. ܕܠܗ ܠܡܬܚܙܝܢ ܘܡܢ ܒܪܢܫܐ
ܡܬܚܙܝܢ ܐܠܗܐ ܠܗ. ܘܕܠܗܘܢ ܐܠܗܘܬܗ ܕܡܢ ܡܠܟܐ ܠܡܫܘܚܬܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܝܢ ܐܡܪ. ܕܡܬܚܙܝܢ
ܐܠܐ ܗܘܝܐ ܢܦܫܐ. ܕܡܠܟܐ ܠܡܢܝܢ ܗܘ ܕܟܠ ܕܢܦܫ ܛܘܒܢܐ. ܘܡܠܟܐ ܠܡ ܟܠ ܠܡܘܬ
ܘܕܝܢܐ. ܘܐܦ ܠܡܪܢܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܐܡܪ ܗܘܝܐ. ܕܡܫܘܚܬܐ ܠܡ ܡܬܚܙܝܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܡܢܝܢܐ
ܠܡܢܝܢ. ܕܗܘ ܡܫܘܚܬܐ ܕܐܝܬ ܐܝܟ ܠܡܫܘܚܬܐ. ܐܠܐ ܐܬܬܚܙܝܬ ܠܘܬ ܡܬܚܙܝܢܐ ܠܗܘܢ. ܘܐܝܟ
ܗܘ ܐܝܟ ܠܬܠܝܬܝܐ ܘܡܢ ܐܝܟ ܚܕܐ: ܗܘ ܕܗܘܐ ܐܠܐ ܘܡܠܟܐ ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܢ: ܘܗܘ ܕܢܦܫܐ
ܦܪܘܫܘܬܗ ܠܡܢ ܠܘܬܗܘܢ: ܘܠܗ ܐܝܬܐ ܘܐܝܬܐ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ ܕܐܦ ܦܪܘܫܐ ܠܗܘܐ ܥܢܝܐ: ܠܐ
ܒܝܘܡܐ ܦܪܘܫܐ ܕܐܠܗܝܐ ܠܡܢܝܢ ܡܢܗܘܢ ܦܠܚܘ. ܗܕܐ ܗܘ ܕܡܬܚܙܝܐ. ܘܐܦ ܗܘܝܐ ܗܘ ܗܕܐ

Gottheit. Nicht ist etwa, wie die Gottlosen faseln, die Erkenntnis in uns ein Teil der Gottheit; nein, die Anlage zum Schauen in uns, die uns fähig macht den Glanz der Sonne aufzunehmen, hat nicht dieselbe Natur wie die Sonne selbst. „Auch nicht die Achre und das was in dem Korn steckt“ d. h. auch wenn das Korn in uns infolge der Spekulationen über die Dinge und über die Schrift vollendet ist, ist es noch nicht jenes erhabene geistige Schauen und Erkenntnis Gottes; denn diese Dinge zeigen immer noch, daß er existiert und geschaffen hat und sorgt, aber nicht zeigen sie sein Wesen selbst; dessen Schönheit wurde uns in geheimnisvoller Verhüllung in unsrer Kreatürlichkeit von Anfang an in dieser unsrer natürlichen Erkenntnis wie in einem Bilde des Königs verliehen, wie der Herr sagt: „das Himmelreich ist in euch drinnen“. Es ist verdeckt durch die Leidenschaften und wird nur den Heiligen offenbar, die von allen sinnlichen Eindrücken sich rein gemacht haben, und zwar nur wie im Spiegel, andeutungsweise, in der Stunde des Gebetes in jener unaussprechlichen Entzückung und seligen Wonne, soweit sie hier den Eifrigen zuteil wird; seine Vollendung bringt die allgemeine Auferstehung (?). Dem auch in diesem Leben nachzujagen treibt uns der göttliche Paulus an, wenn er in Gebetsform also sagt: „er gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung in seiner Erkenntnis und die Augen eurer Herzen mögen helle werden, daß ihr erkennt welches die Hoffnung seiner Berufung ist und welches die Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen ist“ (Eph. 1, 18). — Also etwas andres ist die natürliche Erk. in uns, in die die Erk. Gottes andeutungsweise hineingelegt worden ist in unsrer Schöpfung wie in einem Bilde, und etwas andres ist die aus den Spekulationen über die Schrift und über die Dinge entwickelte; diese drei Arten sollen uns zur Vollendung jener (Erkenntnis), deren Schönheit uns in unsrer natürlichen Erkenntnis andeutungsweise gegeben ist, emporführen; diese letztere ist allein unaussprechliches Licht. „Dasselbe ist die Hülle um die Aehre und die Aehre von eben diesem Korne“ d. h. | ganz 32[a]
dasselbe ist die Lehre, die sich die Seele aus den Spekulationen auf Grund der Dinge und der hlg. Schrift von außen als ihre Nahrung ansammelt, und jenes (natürliche) Erkenntnis- und Unterscheidungsvermögen, das die Seele empfangen hat und mit dem sie die seligen Strahlen auffängt — die sind ganz dasselbe, selbst wenn die Seele schon hier vollendet ist; denn alle Arten der Erk. sind um der einen willen. Darum unterscheidet er hier: die Erkenntnis, die die Seele von außen um sich sammelt, vergleicht er mit der Hülle, und die (ursprüngliche) Erkenntnis, die je stufenweise in die Höhe steigt, vergleicht er mit der Aehre; das wirkliche Leben steckt in der Aehre, selbst wenn die Seele ihre Vollendung erreicht hat. Daß die Schrift und die Spekulationen über die Naturen uns nichts andres lehren als das natürliche Erkenntnisvermögen, das saatkorngleich in uns eingelegt ist, daß vielmehr alle uns zu einem Ziel, zum vollendetem Maße Christi, zu jener seligen Erkenntnis fördern wollen, das bezeugen uns folgende durchaus sichere Zeugen. Der selige David spricht betr. die Spekulationen auf Grund der Schöpfung: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes etc.“; der heilige Paulus schreibt: „suchet den Herrn und in seinen Geschöpfen findet ihr ihn“. Daß die Spekulationen aus der Schrift mit der natürlichen Erkenntnis übereinstimmen, beweist Pauli Wort: „ich finde also das Gesetz“, etc. (Röm. 7, 21); vgl. Röm. 2, 15; ebenso heißt es im katholischen Briefe: „nehmt das Wort, das in eure Natur gepflanzt ist und eure Seelen selig machen kann, sanftmütig auf“ (Jac. 1, 21). Beachtet, wie unser bewundernswerter Lehrer die zwei Erkenntnisse zu einer macht, die eine, zu deren Annahme er ihnen rät, und die andre, die zur Unterscheidung (= διακρισις) in unsre Natur gepflanzt ist, und nicht zwei verschiedene daraus macht. „Wenngleich das Saatkorn zur Aehre wird, so hat doch das Korn in der Aehre seine Aehre noch nicht bekommen“ d. h. wenngleich diese Erkenntnis,

32b ܡܚܒܠܐ ܕܦܪ̈ܝܫܘܬܐ ܒܢܦܫܢ ܒܒܢ̈ܝ ܟܝܢܢ ܐܪ̈ܙܘܬܐ: ܡܢܗ ܦܘܠܚܢܐ ܐܝܟ ܕܡܫܡܫܢܐ ܒܝܘܡܝ ܚ̈ܝܐ.
ܐܠܐ ܠܐ ܒܕܒܝܠܐ ܒܗܘܢ ܢܗܘܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܘܐܝܟܢ ܗܘܐ ܗܕܐ ܐܡܪ. ܡܢ ܒܬܪ ܠܐܝܘܬܐ
ܡܢ ܥܘܕܪܐ ܗܘ ܦܪܘܩܐ. ܐܦ ܡܢܗ ܠܐ ܦܠܐ. ܘܐܦ ܟܠ ܕܒܡܠܬܐ ܢܦܩܐ ܒܝܘܡܝ ܕܦܘܪܫܢܐ ܕܒܝܘܡܝ
ܚ̈ܝܐ ܢܘܚܡܝܢ: ܘܡܢܗ ܦܘܫܩܐ ܕܡܢ ܗܠܝܢ ܬܪ̈ܬܝܢ. ܕܡܬܩܪܝܢ ܒܫܡܐ ܕܒܪܝܬܐ ܘܡܫܡܫܢܐ
ܕܐܘܣܝܘܬܐ: ܘܐܝܟܢܐ ܕܡܫܡܫܢܐ ܒܝܘܡܝ ܚ̈ܝܐ ܘܐܝܟ ܕܢܘܚܡܐ. ܡܛܠ ܗܟܢܐ. ܡܫܒܚܐ ܡܫܡܫ
ܡܫܡܫܢ ܚܕܐ ܠܐ ܡܬܡܫܡܫܢܘܬܐ: ܗܝ ܕܡܬܚܙܝܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܒܗ ܐܝܟ ܕܒܐܪܙܐ ܒܡܫܝܚܐ ܒܢܒܝܘܬܗ.
ܘܗܝ ܐܬܡܠܠܬ ܗܟܐ ܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܘܬܐ ܘܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܒܡܫܝܚܐ: ܗܠܝܢ ܕܐܬܓܠܝܘ ܒܦܘܫܩܐ ܕܡܠܬܐ
ܒܟܠ ܡܢ ܒܬܘܡ ܐܢܫܝܘܬܐ: ܘܚܝܘ ܒܗܘܢ ܒܗܘ ܢܘܗܪܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܢܐ. ܕܡܫܠܛ ܒܗ ܕܒܥܠܐ
ܘܠܐ ܦܘܠܚܢܐ. ܘܠܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܡܫܡܫܢܐ ܕܝܢ ܕܝܠܗ ܒܚܕܝܘܬܗ ܩܕܡܝܐ ܐܡܝܢܐ. ܐܠܐ
ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܘܟܝܬ ܕܒܦܘܠܚܢܐ. ܡܛܠܗ ܕܝܢ ܕܡܢ ܕܒܪ ܐܢܫܘܬܐ ܡܬܦܫܩܐ: ܢܘܪܐ ܟܠ ܒܝܬܐ
ܢܦܫܐ ܕܢܦܫܐ ܟܠ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܚܘܒܐ. ܐܝܟ ܐܢܐ ܕܢܦܫܐ ܢܦܫܐ ܠܐܢܫܐ: ܘܡܬܚܙܐ ܘܢܦܩ ܒܟܠܢܐ
ܘܠܐܢܫܐ: ܘܢܦܫܐ ܢܦܫܐ ܘܠܐܝܬ ܡܢ ܗܘ ܠܐ ܢܚܬ. ܐܢܐ ܕܝܢ ܡܫܡܫ ܠܗ ܠܐܬܪܐ. ܘܡܫܡܫܢ
ܗܘ̈ܐ ܠܟܠܗ. ܘܡܠܬܗ ܗܕܐ. ܐܝܬܝܗ ܕܝܢ ܚܝܠܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܒܠܐ. ܢܦܫܐ ܕܒܢܦܫܢ ܘܢܦܫܐ..
ܗ.. ܐܠܗܐ ܕܒܢܦܫܬܐ ܙܕܩ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ. ܐܘ ܚܝܠܐ ܡܠܠܐ ܕܢܦܫܐ ܦܠܚܝܢ. ܐܘ ܡܢܗ ܠܐ
ܢܦܫܬܐ ܕܒܗ ܡܬܚܙܝܢ ܠܡܫܡܫ. ܐܘ ܠܗ ܠܦܓܪܐ ܐܘ ܟܠ ܕܢܦܫܐ ܦܓܪܐ. ܗܕܐ ܠܟܠ
ܡܫܡܫܢ ܡܢܐ ܘܪ̈ܘܚܐ ܒܢܦܫܬܐ ܕܡܫܡܫܢ ܒܗ ܡܠܬܐ ܡܢܐ ܐܡܪ. ܡܛܠ ܗܟܢܐ ܕܗܢܘܢ ܠܡܫܡܫ
ܠܐܢܫܐ ܕܠܐܘܪܚܐ ܡܢܗ. ܐܬܒܪܝܘ ܒܗܘܢ ܠܟܠ ܡܢܐ. ܐܝܬܝܗ ܕܒܪܘܚܐ. ܡܛܠܗ
ܢܦܫܬܐ. ܦܓܪܐ ܠܡܫܡܫܘܬܐ. ܢܦܫܐ ܒܡܫܠܡܢܐ: ܟܠ ܡܫܡܫܢ ܡܢܐ ܕܪ̈ܘܚܐ ܕܒܪܢܫܐ. ܗܘ
ܢܦܫܐ ܡܫܠܡܐ ܘܐܡܪ: ܕܐܬܚܙܝ ܡܢܐ ܕܒܗܝ ܚܝܠܐ ܡܫܠܠ ܕܢܦܫ ܕܦܠܚܝܢ ܕܢܦܫܢ. ܒܚܝܠ
ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܗܝ ܒܡܫܠܡ ܢܦܫܐ. ܕܟܠ ܕܐܬܐܡܪ ܡܠܐ ܡܫܠܡ ܒܡܫܠܡ. ܘܡܢ ܕܐܬܚܙܝ
33a ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܒܢ ܐܝܟܢܐ. ܐܦ ܡܫܡܫ ܡܠܐ ܒܟܠܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܗܘ ܐܡܪ. ܒܗܠܝܢ ܐܢܫ̈ܐ
ܘܟܠܐ ܐܢܫܐ. ܐܝܟ ܕܒܗܝ ܗܠܝܢ ܕܠܐ ܒܗܘܢ. ܒܗܘܢ ܕܡܫܠܡ ܐܦܪܝܡ ܢܦܫܐ ܕܢܦܫܐ.
ܠܡܫܡܫ ܢܦܫ. ܡܠ ܕܡܫܡܫܢ ܠܦܓܪܘܗܝ ܢܦܫܐ ܘܚܠܡܐ ܘܝܠܕܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ. ܘܡܠ
ܕܐܬܚܙܝ ܠܦܓܪܘܗܝ ܡܢܗ ܕܦܓܪܐ ܗܢܘܢ ܒܠܚܘܕ ܕܗܘܝܘ. ܡܫܡܫ ܡܫܡܫܢܝܢ ܠܦܓܪܘܗܝ
ܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܘܡܛܠ ܕܒܦܓܪܘܗܝ ܡܢܐ. ܘܐܦ ܡܫܠܡܢܐ ܕܢܦܫܐ ܘܢܦܫܬܐ ܘܢܦܫܬܐ
ܕܢܦܫ ܦܓܪ ܒܗ ܠܡܫܡܫܢ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܗܝ ܡܫܡܫ ܘܡܢܝܢ ܘܡܢܝܢ ܘܡܫܡܫܢ: ܘܡܫܡܫܢܐ
ܢܦܫ ܡܫܠ. ܗܠܝܢ ܒܗܘܢ ܡܢ ܚܝܠܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܢܦܫܗܘܢ ܐܬܚܙܝ. ܐܠܐ ܢܦܫ ܕܢܦܫܬܐ
ܠܐ ܡܫܡܫܢܐ: ܠܝ ܒܗܘܢ ܡܫܠܡܢܘܬܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܬܐ ܒܗܝ ܗܕܐ: ܘܢܦܫܐ ܒܗܝ ܢܦܫܐ:
ܘܐܬܚܙܝܘ ܟܠ ܦܓܪܐ: ܘܗܠܝܢ ܕܢܦܫ ܡܠܐ ܠܡܫܡܫܢܐ ܕܒܗܝ ܐܘܪܚܐ ܕܢܦܫܬܐ
ܩܪܒ. ܡܢܗ ܢܦܫ ܢܦܫܐ. ܕܡܛܠ ܒܢܦܫܐ. ܚܝܠܐ. ܗܕܐ ܡܛܠ ܒܗܝ ܗܘܐ. ܒܗܘܢ ܕܝܢ
ܡܛܠ ܐܢܫܐ ܦܘܠܚܢܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܗ ܕܒܗܘܢ: ܘܒܗܝ ܐܢܫ ܕܦܓܪܐ. ܡܢ ܘܐܦ ܐܡܪܝܢ
ܒܗܝ ܕܢܦܫܬܗ ܕܗܘܐ ܢܦܫܐ ܡܫܡܫܢ: ܘܐܦ ܗܘ ܩܕܡ ܕܝܢ: ܘܡܫܡܫ ܕܢܦܫܬܗܘܢ ܒܗܝܢ.
ܗܘ ܕܝܢ ܦܓܪܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܡܫܡܫ ܕܒܗ ܐܦ ܠܡܫܡܫܢܐ ܐܢܫ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܟܠ ܦܓܪܗ:
ܘܒܗ ܗܘ ܕܐܬܒܪܝܬ ܩܢܝ ܡܢܗ ܘܡܫܡܫ ܕܐܢܫܐ. ܐܦ ܕܝܢ ܐܝܟ ܕܐܬܒܪܝ. ܐܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܐܝܟ
ܡܛܠ ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܟܠ ܚܝܠ. ܗܠܝܢ ܠܗܘܢ ܕܢܦܫ ܦܓܪܐ. ܐܝܟ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܒܗ ܕܦܓܪܐ
ܐܢܫ. ܘܐܦ ܒܗܢܐ ܕܢܦܫܐ ܘܡܫܡܫ. ܗܘ ܕܦܠܚܝܢ ܘܡܫܡܫܢ ܐܢܫܐ. ܡܛܠ ܕܢܦܫ ܦܓܪܐ

die wir wie ein Saatkorn in unsrer Seele empfangen haben, soweit es hier möglich ist zur Vollendung gekommen ist, | so hat sie trotzdem noch nicht die ab- 32b
schließende Vollkommenheit erreicht. Wann das eintritt sagt er im Folgenden: „wenn das Korn von der Aehre frei wird, wird es seine Aehre erhalten“. Wenn die Seele alle Stufen in diesem Leben durchgearbeitet hat und durch die Erkenntnisse aus der Natur der Schöpfung und aus den Schriften des hlg. Geistes zur Vollendung gekommen ist und, von allem Irdischen abgewandt, feiert soweit es hier möglich ist — dann hat sie die unaussprechliche Erkenntnis erreicht, die anfangs verhüllt in ihr lag und nun vollkommen ist, die jetzt nur wie im Spiegel und nur von den Heiligen geschaut wird, die nach und nach über alle Hüllen und Decken vorgedrungen sind und in sich das unaussprechliche Licht schauen; nun gibt es kein Rennen, keine Zerfahrenheit und keine Einbildungen mehr. Bei der allgemeinen Auferstehung aber wird diese Erkenntnis allen Vernunftwesen zuteil, zur Wonne oder zur Qual. Unser Kapitel ist eine Erklärung des Wortes Jesu bei Markus 4,26: „es ist mit dem Himmelreich als wenn einer Samen auf den Acker streut, und schläft und aufsteht, Tag für Tag; und der Same wächst heran ohne daß er's merkt. Denn die Erde bringt die Frucht; zuerst entsteht der Halm, dann die Aehre und schließlich das vollendete Waizenkorn in der Aehre“.

25. ܟܗ. *Οι θελοντες σινιασαι ημας πειρασμοις η την λογικην δυναμιν της ψυχης ζητουσι η το απαθες μερος εν αυτηι καταλαβειν διισχυριζονται η το σωμα η παντα τα περι το σωμα.*

Er redet von den mancherlei Schlichen und Angriffen, die wir von den Dämonen auszustehen haben. Kaum gehen wir die Straße aufwärts nach Jerusalem, erheben sich die Rebellen gegen uns, stellen sich gerüstet zum Kampf, bringen uns durcheinander uns zu sichten, brechen hervor und versuchen jede Art des Kampfes. Die erste Art des Kampfes, daß sie die vernünftige Kraft der Seele zu fassen suchen, kann so geübt werden, wie gegen den stolzen Babylonier: der bekam zur Strafe für seinen Hochmut den Verstand des Viehes und nachdem seine Jämmerlichkeit von allen gesehn worden war | wurde er wieder vernünftig, 33a
wie er selbst erzählt; oder dieser Kampf kann so geführt werden, wie bei andern, die er besessen macht, indem er das edelste Organ der Seele (eben *το λογικον*) verdirbt. Zum dritten (bekämpft sie der Böse auf die Art), wenn ihm Uebermütige, auf ihre Redefertigkeit Eingebildete, überlassen werden. Sobald sie ihm, weil sie zuerst seine Art angenommen haben, überlassen sind, werden sie ihm auch völlig in die Hand gegeben. Wegen ihres schändlichen Wandels füllen sie dann auch ihr Herz mit schändlicher lästerlicher Irrlehre an, wie es bei Simon, Mani, Marcion, Bardaisan und den Mesallianern ging, die ihren Namen mit Unrecht führen (*ψευδωνυμοι Ευχιται*): die alle erlitten Schaden an der Vernunft der Seele. Bei denen, die an dem der Leidenschaften fähigen Teil der Seele Schaden litten, muß man unterscheiden, ob das an dem *θυμικον* stattfand — so bei Kain und Abel, Esau und Jakob, Alexander und Paulus, und heute bei denen, die das Einsiedlerleben führen; der Bösewicht weiß nämlich, daß bei streng asketischem Leben unsre Seele zu zornigen Regungen leicht geneigt ist —; oder ob das *επιθυμητικον* erregt wird, wie bei Esau und unsren Ureltern; wagte er (der Böse) sich doch sogar an den Helden Simson und den großen David und andre, deren Geschichten uns überliefert sind! Beispiele für die Angriffe des Bösen auf den Leib sind die Krankheit des Dulders Hiob, das Leiden des Paulus, das Weib, das 18 Jahre an Blutgang litt etc. Wenn gleich manche das überstanden, gingen doch viele im Kampf unter, weil sie auf „Sand gebaut“ hatten. Der Ausdruck „das, was um den Leib ist“ geht auf den Besitz bei Hiob, auf die Schweineherde von Gadara etc. Der Ausdruck „sucht“ (*ζητουσι*) ist zu verstehen davon, daß es ihm gestattet wird; entweder weil wir ihm Anlaß gegeben haben, oder wegen

ܐܡܪܐ ܡܢܝ: ܐܘ ܡܛܠ ܢܣܒܘܗܝ. ܘܐܝܟ ܕܐܝܬ ܒܡܥܠܬܗ. ܘܡܬܕܡܝܢ ܒܟܠ. ܘܐܝܟܢ
ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܘܐܠܐ ܣܘܟܠܐ ܡܢ ܗܘ ܕܦܠܓܝܢ ܒܗܘܢܐ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܠܐ ܢܣܬܟܠܘܢ: ܡܛܠ ܗܢܐ
ܡܫܬܪܪܐ ܗܘܐ ܒܥܒܕܐ ܢܘܟܪܝܐ. ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܢܘܟܪܝܐ. ܘܒܗ ܒܗܝܢ ܡܬܐܡܪܐ: ܒܗܘܐ
33b ܡܫܪܪܐ ܕܢܩܦܐ ܪܘܚܐ ܘܫܡܝܢܘܬܐ ܠܓܒܐ. ܘܐܦܠܐ ܗܘܐ ܒܫܬܘܬܦܘܬܐ ܐܝܟ ܡܟܝܠ ܕܝܢ.
ܡܛܠ ܢܘܟܪܝܘܬܗ ܕܢܘܗܪܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܫܘܝܐ ܡܫܪܪܐ. ܗܢܐ ܕܐܡܪܢ ܘܫܠܡ .. ܝ .. ܢ ..
ܐܝܟܘ ܕܡܢܐ ܡܢ ܟܠܡܐ ܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ ܦܝܫܐ ܐܝܬܝܐ: ܒܟܢ ܟܠܗ ܕܝܢ ܐܣܟܡܐ ܕܟܠܡܐ ܗܘܐ.
ܡܢܟܠ ܗܘ ܕܐܦ ܐܣܟܡܐ ܕܦܝܫܐ ܒܟܢ. ܟܠ ܟܠܡ ܦܝܫܐ ܒܟܢ. ܐܠܐ ܐܣܟܡܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܗܘܐ.
ܥܘܡܪܐ ܡܬܠ ܘܐܪܥܐ ܘܫܡܝܐ. ܘܒܢܝܢܐ ܘܫܘܪܝܐ. ܘܚܝܐ ܘܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܩܕܡܝܐ
ܘܫܡܫܐ ܘܣܗܪܐ. ܡܛܠ ܕܗܘܝܢ ܒܗܘܢ ܚܝܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܒܫܡ ܦܝܫܐ ܕܐܘܚ. ܐܠܐ ܕܒܟܠ
ܦܪܘܫܘܬܐ ܘܚܘܫܒܐ ܘܦܘܪܢܣܐ. ܒܫܘܒ ܕܝܢ ܡܫܝܚܐ. ܒܟܠ ܕܒܪܐ ܘܫܡܫܐ ܘܣܗܪܐ. ܗܢܐ
ܕܐܡܪܢ ܘܫܡܥܐ .. ܝ .. ܢܣܒܝܢ ܐܢܫ ܠܐܘܪܚܐ ܬܪܬܝܢ: ܕܐܝܟ ܢܣܒܝܢ ܡܬܢܟܦܝܢ ܒܟܠܗܘܢ
ܠܐܘܪܚܐ. ܘܡܬܝܕܥܐ ܐܠܗܘܬܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪܢ ܐܟܡܐ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܦܝܫܐ. ܘܐܬܝܢ ܕܝܢ
ܘܡܠܟܐ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܐܝܟ ܕܠܐ ܢܥܒܪ ܐܢܘ ܘܡܠܟܘܗܝ ܕ ܢܘܟܪܝܐ. ܕܐܬܘ ܕܝܢ ܘܢܣܒܘܗܝ. ܠܐܘܪܚܐ
ܕܚܝܐ ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܕܐܠܗܐ — ܠܐ ܗܘܐ ܡܛܠ ܕܒܟܠܗ ܡܪܝܐ: ܒܗܘ ܕܡܪܝܐ ܐܡܪ: ܕܡܛܠ ܠܟܠ
ܠܐܘܪܚܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܝܟ ܕܦܬܓܡܐ ܡܪܢ: ܐܠܗܘܬܗ ܢܣܒܘ ܕܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗܘܢ ܗܢܘܢ ܬܪܐ:
ܘܗܢܐ ܐܘܚ ܠܐܠܝܢ ܐܢܫܝܢܐ ܕܚܝܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ: ܘܐܝܟ ܟܠ ܡܠܬܐ ܕܐܟܘܬܐ. ܒܫܪܐ ܕܝܢ
ܦܝܫܐ ܡܬܡܢܝܢ ܐܢܐ: ܕܡܛܠ ܗܠܝܢ ܠܟܠ ܠܐܘܪܚܐ ܢܦܩܐ ܡܠܬܗ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܗ ܒܟܠܐ
ܗܘܐ. ܢܗܘܘܢ ܒܟܡ ܕܗܘܐ ܡܬܦܪܫ ܠܟܠܐܝܬ. ܗܢܘ ܕܝܢ. ܒܝܕܥܬܐ ܕܠܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܐ.
ܘܚܝܐ ܕܫܡܫܐ ܘܐܠܐ ܫܡܫܐ. ܘܗܘ ܟܠܗܢܐ ܐܡܪ. ܕܡܫܝܚܐ ܕܠܟܠ ܡܫܝܚܐ ܕܫܪܟܐ.
ܠܐܝܟ ܒܗܘܢܐ ܐܠܗܝܐ. ܚܕ ܕܝܢ ܕܠܐ ܗܘܐ. ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܗܘܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܕܡܛܠ ܗܢܘܢ ܠܟܠ
ܠܐܘܪܚܐ ܡܬܦܪܫܐ ܡܫܝܚܐ. ܡܛܠ ܕܐܝܟ ܐܢܫ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܠܐܝܟ ܕܚܝܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ.
ܟܠ ܡܫܝܚܘܬܐ ܘܫܘܪܝܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܫܡܫܐ ܘܗܢܘܢ ܠܟܠ ܠܐܘܪܚܐ ܐܝܟ ܡܫܬܟܚܐ ܒܗܘܢ
ܡܫܬܡܠܝܢ ܠܐܠܗܘܬܐ: ܒܫܡܫܐ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ: ܒܟܠ ܢܣܒ ܕܫܡܫܗ ܕܚܝܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ
ܕܐܠܗܐ. ܗܢܐ ܕܐܡܪܢ ܘܫܠܡ .. ܝ .. ܟܝ .. ܒܫܡܫܐ ܕܐܘܪܚܐ. ܠܟܠ ܐܝܟ ܐܘܪܚܐ ܕܫܘܪܝܐ: 34a
ܐܝܟ ܕܫܡܫܐ ܩܕܡ ܒܫܡܫܐ ܢܘܟܪܝܐ. ܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܠܐܝܟ ܡܫܝܚܘܬܐ ܩܕܡ. ܗܢܐ ܕܡܢ ܚܝܐ
ܢܦܫܐ. ܡܬܐܡܪܐ ܕܝܢ ܡܫܝܚܘܬܐ: ܕܗܘ ܕܠܟܠ ܗܘܐ ܗܘ. ܕܒܟܠ ܐܦ ܒܐܠܗܘܬܐ ܠܗܘܐ.
ܒܟܠ ܕܝܢ ܒܗܘ ܡܫܝܚܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܕܗܘܐ. ܒܗܘ ܕܝܢ ܕܠܐܝܢ. ܗܘܝܐ ܕܗܘܐ. ܘܒܗܘ
ܕܠܟܠ ܠܐܠܗܘܬܐ ܕܗܘܐ ܐܘܪܚܐ ܗܘܐ. ܒܫܡܫܐ ܘܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܒܗ
ܒܟܠܐ ܕܫܡܫܐ ܦܪܐ. ܡܫܝܚܐ ܒܟܡ ܘܐܝܟ ܕܫܡܫܐ ܘܡܫܝܚܐ. ܗܢܘܢ ܠܟܠ ܐܘܪܚܐ ܕܒܗܘܢ
ܡܫܝܚܐ ܢܘܟܪܝܐ ܘܕܠܟܠ ܪܘܚܐ: ܕܒܗܘܢ ܡܬܒܚܝܢ ܢܘܟܪܝܐ ܘܦܠܐ ܒܫܡܫܐ ܕܫܡܫܐ: ܘܡܬܚܙܝܐ
ܒܟܢ ܒܫܡܫܗ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܒܝܕܥܬܐ ܕܒܫܡܫܗ. ܐܦ ܕܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܚܕ ܗܘ ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܘ
ܡܛܠ. ܐܠܐ ܒܗܘܢ ܠܟܠ ܦܘܪܫܢ ܡܬܚܙܝܐ. ܡܛܠ ܕܐܦ ܗܘ ܢܦܫܐ ܡܬܠܐ. ܒܟܠܐ
ܡܫܡܫܐ ܡܬܦܪܫܐ. ܘܐܦ ܡܢܘܪܚܢܐ ܗܘܐ ܘܐܦ ܢܦܫܢܝܬܐ ܒܗܘ ܕܗܘܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܡܬܦܪܫܝܢ.
ܒܫܡܫܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܕܫܡܫܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܒܗܘ ܕܫܡܫܐ ܘܐܝܟܢܐ. ܦܠܐ ܢܘܟܪܝܐ. ܒܗܘ ܕܗܘܐ
ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܫܡܫܐ ܘܫܡܫܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܕܗܘ ܢܘܟܪܝܐ ܕܐܠܗܐ ܡܛܠ ܕܝܢ. ܘܡܫܝܚܐ
ܒܫܡܫܐ. ܕܒܗܘܢ ܐܘ ܢܘܟܪܝܐ ܡܬܦܪܫܐ. ܘܦܠܐ ܒܫܡܫܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܒܟܠܗ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܘܡܫܝܚܐ

seines Neides, damit seine Bosheit an's Licht komme, und die Erwählten geprüft werden, damit die Treue im Erfüllen des Gebotes an's Licht komme und uns Hilfe komme von dem, den wir bitten. Das *παθητικον* der Seele nennt er hier *απαθες* wegen seiner Gesundheit, weil es nicht leicht zu schändlichen Gedanken und unreinen Werken sich hinreißen läßt, auch das | *θυμικον* nicht leicht erregbar 33b
ist wegen der starken Liebe und der Demut und dem löblichen Eifer.

26. ܝ. ܫ. *Ει μερος εστι του κοσμου τουτου το ανθρωπινον σωμα παραγει δε το σχημα του κοσμου τουτου δηλον οτι και το σχημα του σωματος παραγει.*

Nicht der Leib vergeht, sondern was zur äußeren Erscheinung (*σχημα*) gehört, wie die erste Entwicklung, Wachstum, Bewegungen, Größe und Kleinheit, Leidenschaften, allerlei Veränderungen, männliches und weibliches Geschlecht etc.; denn wir werden in jener einzigen Vollkommenheit sein mit einem Geistesleib, ohne Trennung und Unterscheidung: „in J. Chr. gibt es nicht Mann noch Weib etc.“ (Gal. 3,28).

27. ܓ. *Πεντε θεωριαι αρχικαι εισιν ων ο σκοπος περιεχει πασας τας θεωριας. η μεν πρωτη εστι καθως λεγουσιν οι πατερες θεωρια της προςκυνητης Τριαδος, η δευτερα τε και η τριτη θεωρια των ασωματων και των σωματων, η δε τεταρτη και η πεμπτη θεωρια της κρισεως τε και της προνοιας του θεου.*

Der Leser mache uns keinen ungerechten Vorwurf, weil wir früher gesagt haben, unser Verfasser habe im allgemeinen in allen Kapiteln drei Arten der Erkenntnis im Auge, und er hier, und zwar nach der Ueberlieferung der Väter, zwei weitere über das Gericht und die Providenz Gottes, zufügt. In vielen Kapiteln findest du nur diese Dreizahl, so in unsrer ersten Centurie: das Licht der Vernunft teilt sich in drei Teile; in die Erk. der hlg. Trinität, und in das Schauen der körperlichen und der körperlosen Welt“; an einer andren Stelle: „von den drei Altären der Erkenntnis sind zwei umgeben und einer grenzenlos“. Aus vielen Stellen geht so klar hervor, daß er's hauptsächlich mit diesen drei Arten zu tun hat; denn diese sind feststehend, die zwei aber von dem Gericht und der Providenz, gehen auf die Handlungsweisen Gottes in diesen drei Gebieten der Erkenntnis, auf seine Weltregierung mit ihren Verschiedenheiten je nach dem Zweck des Gerichtes und der Fürsorge.

28. ܝ. ܓ. *Εν πληθει των οδων τρεις εισιν* | *οδοι της σωτηριας αι κοινως* 34a
κεκτηνται το τας αμαρτιας εξαλειψαι, ιδιως δε δυο κεκτηνται το ελευθερωσαι ημας παθων· η δε αρετη ιδια της τριτης εστιν οτι αιτια της δοξης γινεται. επεται δε τηι πρωτηι δοξα(?) της ψαλμωδιας τηι δε δευτεραι επιφωνησις της ψαλμωδιας τηι δε τριτηι δοξα της υψωσεως.

„Wege“ werden hier die Tugendübungen und der mühevolle Fleiß im Studium genannt. „Allgemein“ ihrer Art nach vermögen diese drei Wege auf dieser geistigen Straße nach oben Sünden zu tilgen und dem Menschen zur Reinheit zu verhelfen und ihn zum Ebenbild des Schöpfers zu erneuern. Wenn gleich der Zugang zu ihnen einer ist, der sogar noch eng genannt wird, so unterscheidet man doch an ihm diese drei Arten, wie ja auch die vernünftige Seele drei Teile hat, die ebenso auch in ihrer Krankheit wie in ihrer Gesundheit zu Tage treten. Das *επιθυμητικον* wird, wenn es an Wollust erkrankt ist, gesund durch Fasten, Wachen, Askese, Entsagung, Reinheit und schließlich durch Heiligkeit, in der sich die Liebe Gottes vollendet. Das *θυμικον* wird geheilt durch Freundlichkeit, Milde, Demut und Mut gegen alles Böse; diese Tugenden bezwingen auch den Hochmut und erfüllen den Menschen mit gottähnlichem Erbarmen. Das *λογιστικον* endlich wird von Irrwahn und finstrer Unwissenheit kuriert durch beständiges Studium der Schrift neben reinem Gebete, das beständig im Herzen sich regt und auch äußerlich wirklich geschieht, und dadurch, daß sich einer von

ܗܘ ܫܘܚܠܦܢܝܬܐ: ܡܬܐܡܪܐ ܡܢ ܓܘܫܡܢ ܘܫܘܚܠܦܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܟܕ ܡܙܝܐ ܐܚܝܕܐ ܕܡܢ ܟܠܗܘܢ
ܓܘܫܡܐ ܟܕ ܕܟܝܐ ܕܝܠܗ: ܕܗܘ ܕܐܡܝܢܐܝܬ ܒܚܘܫܒܐ ܡܬܬܙܝܥ ܐܘ ܒܓܝܪܐ ܡܫܬܠܛܢܐ.
ܘܐܬܚܙܝ ܐܝܟ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܡܦܠܓ ܚܫܒܐ ܡܢ. ܦܬܓܡܐ ܕܓܝܪ: ܘܡܬܒܟܡ ܠܐܢܫܐ ܩܕܡܝ ܚܙܝܐ:
ܟܕ ܗܘܡܘܢܘܬܐ ܠܐܡܪܐ. ܗܘ ܓܝܪ ܕܐܡܪ ܕܚܫܝܐܝܬ ܗܘܝܢ ܠܐܢܫ ܐܘܪܚܬܐ ܩܕܝܫ ܕܡܢ ܪܘܚܐ ܢܦܫܝ.
ܕܟܕ ܟܕ ܒܪܘܚܗ ܐܫܘܬܐ ܦܓܪܐ ܡܛܠܬܐ ܚܫܘܫܬܐ ܕܢܦܫܐ ܒܗܘܢ ܕܗܘܝܐ. ܐܠܐ ܐܦ ܡܢܗܘܢ
ܕܢܦܫܐ ܕܐܡܝܢ ܡܬܬܪܝܡ ܒܗ ܒܟܝܢܐ. ܡܬܚܙܐ ܘܠܐ ܡܬܚܘܪ ܡܥܡܝ. ܘܗܘ ܐܚܪܢܐ ܕܠܡܠܬܐ
ܕܐܡܪ ܕܟܠܬܐ ܐܘ ܕܠܡܫܘܚܬܐ ܠܗܘܐ. ܫܪܝܪܐ ܗܘ ܡܠܬܐ. ܕܡܛܪ ܡܢ ܟܠ ܡܕܡ. ܒܗܘܠܝܢ 34b
ܕܒܗܝܢ ܡܬܚܙܝܢ ܠܗ ܠܐܠܗܐ: ܦܪܫܝܢ ܒܗܝܢ ܠܡܫܘܚܬܗ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ ܕܒܗܝܢ ܒܢܦܫ ܡܦܫܩܬܐ
ܠܡܫܘܚܬܐ ܕܗܘܡܪܐ: ܗܕܐ ܗܝ ܕܡܬܦܫܩܐ. ܕܟܠ ܕܐܬܝܕܥܬ ܡܢܝܢܐ ܦܘܫܠܡܐ ܕܢܦܫܐ ܡܢ ܟܠܗܘܢ
ܡܫܪܝܐ: ܘܡܢܗ ܒܗ ܡܫܡܫܢܐ ܘܫܘܒܚܐ ܕܐܠܗܐ: ܘܡܢ ܐܝܟ ܕܚܘܝܐ ܘܐܫܬܘܕܥܐ: ܒܗܠܝܢ ܐܬܐ
ܚܟܡܬܐ ܢܦܫܐ ܒܪܘܚܢܝܘܬܐ ܠܐܠܗܘܬܐ. ܦܪܫ ܡܫܟܚ ܢܗܘܐ ܒܗ ܠܡܫܘܚܬܐ ܐܝܬܝܗ ܕܐܠܗܐ:
ܕܒܗ ܢܦܫܐ ܐܦ ܚܝܘܬܐ ܕܗܘܡܪܐ ܕܡܢ ܒܢܝܢܗ ܓܘܫܡܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܠܓܝܪܐ ܡܬܬܒܩܝܐ. ܕܐܦ ܟܕ
ܐܦ ܡܬܡܢܝܢ ܗܘܘ ܒܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܡܬܠܐ. ܘܐܦ ܚܕܐ ܗܘܐ ܡܬܡܪܐ. ܒܚܘܫܒܗ ܓܝܪ ܡܢܗ ܡܢ ܐܬܝܢ
ܡܛܠ ܒܚܘܒܗ ܠܐܚܪܢܐ — ܒܗܘ ܟܕ ܕܐܬܐ ܗܘܐ ܕܗܘܡܪܐ. ܡܢ ܟܕ ܕܐܬܓܠܝܬ ܡܢܗ
ܫܬܐܣܝܬܐ ܟܠ ܢܦܫܐ ܘܐܬܪܐ ܦܓܪܐ: ܘܡܢܗ ܦܓܪܐ ܕܫܒܩܢ ܠܗܘܢ. ܓܠܝܐܝܬ ܡܢܗ ܘܡܢܗܘܢ
ܕܚܝܘܬܐ ܒܟܠ. ܘܒܡܫܬܐ ܕܪܘܚ ܪܘܚܢܝܬܐ ܡܬܡܪܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܫܟܚ ܗܘܘ ܡܩܫܒܐ ܠܐܚܪܢܐ
ܕܗܘܝܢ ܦܓܪܐ: ܕܟܕ ܠܐ ܕܡܛܠ ܠܐܠܗܐ: ܦܠܚܝܢ ܢܟܣܝܢ ܩܢܝܢ ܗܘܘ ܒܒܟܒܟܒܘܗܝ ܕܐܠܗܐ —
ܘܗܘ ܕܠܡܠܬܐ ܕܐܡܪ ܕܒܗܝܢ ܒܗ ܠܡܫܘܚܬܐ ܕܗܘܡܪܐ. ܗܕܐ ܗܝ ܕܡܬܡܨܝܐ ܠܗ ܡܛܠܬܐ. ܕܒܗܘܢ
ܡܢܝܢܐ ܐܢܫܝܢ ܕܡܬܚܘܝܢ ܠܐܠܗܐ ܐܘ ܡܢ ܐܬܘܬܐ ܕܗܘܝܐ ܘܒܡܠܬܐ: ܐܘ ܟܕ ܓܝܪ ܢܗܘܐ ܚܙܘ.
ܒܣܘܟܠܐ ܢܦܫܗ ܠܡܫܘܚܬܐ. ܘܡܬܬܓܠܝܐ ܗܘܡܪܐ. ܡܛܠ ܠܐ ܡܬܬܪܝܡܢܘܬܐ ܠܐܚܪܢܐ. ܘܟܕ
ܐܝܟ ܡܫܘܚܬܗ ܡܪܡܪܡ. ܐܬܬܪܝܡ ܒܗ ܡܪܝܐ ܡܟܢܐ: ܗܕܐ ܡܢ ܦܪܘܩ ܡܛܠܬܐ. ܘܡܫܘܚܬܗ
ܘܐܬܪܡܪܡܘ ܒܟܠܗܘܢ. ܘܗܟܢ ܗܢܘܢ ܕܒܗܘܐ ܪܗܘ. ܢܦܫܐ ܕܒܢܦܫܢ ܘܠܦܘܬܐ .. ܠܢ .. ܓܝܪ .. ܐܡܪܐ
ܕܟܕ ܦܓܪܐ ܐܬܝܢ ܓܝܪܐ ܘܐܣܟܝܡܐ ܘܬܘܩܢܐ. ܗܘܬ ܟܕ ܐܬܚܙܝ ܐܣܟܝܡܐ ܐܘ ܗܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ.
ܒܟܠܗܘܢ ܓܝܪ ܚܙܝܐ ܗܘ ܕܠܐ ܐܬܓܠܝ ܗܘܐ ܘܗܘ ܕܗܘܐ. ܗܘܢܘ ܟܕ ܗܘ ܕܚܙܝܐ ܕܗܘܝܢ ܕܩܕܡ ܐܡܪ.
ܕܡܢ ܟܕ ܕܗܘܐ ܡܬܒܥܐ ܒܪܘܚܢܝܘܬܐ ܘܐܬܚܙܝ ܒܟܠܗ ܡܢ (?) ܓܒܝܢܘ ܕܦܓܪܐ: ܘܐܬܚܙܝ ܘܐܦ ܡܢ 35a
ܓܝܪܐ ܘܐܣܟܝܡܐ ܘܦܓܪܐ: ܒܗܘ ܕܡܫܟܚ ܚܙܐ ܗܘ ܕܗܘ: ܒܗܘ ܫܡܥܐ ܠܐܚܪܢܐ. ܟܕ ܗܘܝܢ
ܟܕ ܐܬܚܙܝ ܐܣܟܝܡܐ. ܐܘ ܗܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܟܝܢܗ ܡܢ ܩܕܡ ܚܙܐ ܟܕ ܡܢܗܘܢ ܕܐܝܟܐ
ܕܡܬܚܙܐ. ܠܐ ܟܕ ܓܝܪ ܦܓܪܐ ܗܘܐ ܡܢ ܐܣܟܝܡܐ. ܒܟܠܗܘܢ ܓܝܪ ܐܬܐ ܒܗܝܢ. ܘܡܢܗܘܢ
ܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܩܕܡ ܚܙܘܗ ܪܘܚܢܝܐ ܕܡܫܟܚ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܐܚܪܢܐ. ܕܡܢ ܓܒܝܐ ܟܕ ܡܢ ܗܘܐ.
ܡܚܙܐ ܗܘ ܡܫܟܚ ܕܢܐܪ ܒܐܠܗܐ. ܢܦܫ ܕܐܬܚܙܝ .. ܐ .. ܓܝܪ .. ܒܚܘܫܒ ܢܗܪܐ ܡܢ ܐܣܟܝܡܐ
ܦܓܪܐ: ܒܚܙܝܢ ܕܒܗ ܚܕ. ܗܕܐ ܗܝ ܕܐܡܪ. ܕܒܚܘܫܒ ܟܕ ܢܗܪܐ ܦܓܪܐ ܒܪܘܚܐ ܡܫܘܚܬܐ ܕܡܢ
ܟܠ ܚܙܘܗ ܪܘܚܢܝܐ: ܕܗܘ ܡܫܟܚܐ ܒܗ ܐܝܟ ܕܓܠܝܢܐ: ܟܠ ܐܬܪ ܒܚܘܫܒܗ ܕܐܠܗܐ ܕܟܠ:
ܘܒܡܬܒܪܢܘܬܐ ܡܬܓܠܐ. ܘܐܦ ܡܢ ܢܦܫܐ ܓܝܪ ܢܗܪܐ ܢܗܪܐ ܟܕ ܐܬܚܙܝܬ ܡܚܙܝܢܐ. ܟܕ ܠܐ ܡܢ
ܐܣܟܝܡܐ ܘܡܫܚܠܦܘܬܐ ܕܚܫܝܐ ܡܢ ܢܗܪ. ܘܐܠܐ ܚܙܝܐ ܐܬܚܙܝ. ܐܠܐ ܘܒܗ ܠܗܘܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ
ܢܦܫ ܘܠܐ ܢܗܪ. ܘܡܚܙܐ ܒܟܠ. ܘܒܗ ܒܗ ܢܗܝܪ. ܡܢܐ ܓܝܪ ܕܐܡܪ: ܕܐܦ ܡܢܗ ܕܝܠܐ
ܘܦܓܪܐ: ܡܫܡܥܐ ܕܢܗܪܐ ܦܓܪ. ܗܘ ܕܗܟܢ ܕܐܡܪ ܕܒܗ ܚܕ. ܕܒܗ ܡܬܚܙܝ ܠܗ ܐܬܐ

albernem Geschwätz und Irrlehre fernhält und sich festen Glaubens an orthodoxe Lehrer anschließt. „Insbesondere vermögen diese zwei Wege uns von den Leidenschaften zu befreien“ d. h. das *παθητικον* der Seele wird nicht nur durch diesen Wandel geheilt, sondern der Mensch wird überhaupt von den Leidenschaften, die beständig im Menschen sich regen, ganz frei, so daß sie wirkungslos (*ανευ ενεργειας*) bleiben. Was er von dem dritten Wege sagt, | daß er „Ursache 34b zur Herrlichkeit wird“ ist wahr; denn mehr als alles andre bringt uns das, wodurch wir Gott erkennen, der Herrlichkeit näher. „Dem ersten (Wege) folgt *δοξα της ψαλμωδιας*“ besagt: wenn das *ἐπιθυμ.* der Seele von allem Schändlichen gereinigt voll Heiligkeit und Liebe zu Gott geworden ist und gemerkt hat, aus welchem Abgrund von Schmutz und Wollust sie, dank ihrer Reinheit, zur Gesundung aufgestiegen ist, dann regt sich in ihr beständiger Lobpreis Gottes, dem freudiges Saitenspiel auf der geistigen Leier folgt, wie es in dem katholischen Briefe heißt: „wenn einer von euch in Kummer ist so bete er, freut er sich so spiele er“ (Jac. 5, 13). Bei seiner (des Verf.) bewundernswerten Askese hat er jene Erfahrungen schon an sich selbst gemacht. „Dem zweiten folgt *ἐπιφων. τ. ψ.*“ Wenn sich das *θυμικον* erhebt gegen die Leidenschaften und die unreinen Dämonen und in gesunden Eifer geraten ist, dann spielt es hohen Mutes unter Freudenjauchzen und geistlichem Feldgeschrei die Cither wie die zorneseifrigen Makkabäer taten, die unter dem Schlachtruf, der den Ewigen pries, die Feinde Gottes vollständig vernichteten. Daß „dem dritten *δοξα υψωσεως* folgt“ soll heißen, daß bei allen Heiligen, die Gott aus den Spekulationen über die Dinge und über die Schrift erkannt, oder durch die Offenbarung das Licht geschaut haben, an die Erkenntnis sich Lobpreis und an die Offenbarung sich Verherrlichung (= Erhebung) Gottes anschließt wegen seines wunderbaren und unfaßbaren Wesens. Und zwar erhebt jeder Gott nach seinem Maße: „ich erhebe dich, mein Herr, König“ (ψ 144, 1) — das wird den Vollkommnen in den Mund gelegt — „preist und erhebt ihn ewiglich“ das gilt für die, die im Feuer geläutert werden.

29. ܟܛ. ܓ. *Ωσπερ μετα των σωματων υπαγει χρωματα και σχηματα και αριθμοι ουτως μετα των τεσσαρων στοιχειων και η υλη αφανιζεται· μετ' αυτων γαρ κεκτηται το οτι ουκ ην και οτι εγενετο.*

Derselbe Gedanke wie schon früher. Wenn die Vernunft durchgeistigt ist und sich über die körperlichen Eindrücke (?) | erhoben hat und von Farben, Ge- 35a stalt und Zahlen frei geworden ist, so schwindet, insofern von da an das Schauen in jener Stunde der Verzückung geistig geworden ist, mit den 4 Elementen auch die Materie, sie verliert mit all ihren Erscheinungen ihr Massives; ist sie doch nicht von den Elementen zu trennen, insofern sie mit ihnen geworden ist und mit ihnen vor dem geistigen Schauen der Vernunft vergeht. So sagt er anderswo: „von dem sinnlichen Eindruck und der Materie frei ist die Vernunft, die auf Gott schaut“.

30. ܠ. ܓ. *Μονον το πυρ των τεσσαρων στοιχειων διαφερει τωι εν αυτωι ζωντι.*

Das Feuer allein nimmt eine Sonderstellung ein durch die Größe der lehrhaften Erkenntnis, die sich bei seiner geistigen Betrachtung herausstellt, insofern es uns im Symbol das Geheimnis des Wesens Gottes, der im All ist und sich durch Mitteldinge offenbart, darstellt. Auch das Feuer kommt, durch eine sinnreiche Veranstaltung, von oben herab, ohne daß die Scheibe und Flamme der Sonne dadurch Einbuße erleidet oder eine Veränderung sichtbar wird; auch in jener unaussprechlichen Verzückung gibt sie (die geistige Sonne) ab, ohne abzunehmen und erleuchtet das All und wir schauen es in ihr. Trägt doch auch jedes Gericht und jede Betätigung der Providenz Gottes die symbolische Bezeich-

ܒܫܘܠܡܗ ܕܐܠܗܐ ܫܠܡ ܡܢ ܗܪܟܐ ܠܗܠܟܐ ܐܦܩܘܕܩܐ ܐܚܪܢܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܗܠܝܢ ܐܢܘܢ ܪ̈ܫܐ
ܕܟܬܒܐ ܕܢܒܝܘܬܐ ܕܐܝܬ ܠܗ ܠܐܠܗܐ ܕܢܬܪܐ ܒܡܚܘܕܝܢ: ܘܠܒܢܝ ܕܢܦܪܐ ܡܢܗܘܢ ܡܡܢܝܢ. ܘܠܗܘܢ
ܡܬܟܬܒܐ ܐܡܪ. ܕܐܠܗܐ ܕܐܠܐ ܗܘܠܟ ܠܗ. ܘܬܘܒ ܗܘܐ ܠܟܠ ܩܕܡ ܢ̈ܦܫܐ. ܘܐܦ ܗܘܬ ܠܒܪܢܫܐ
ܕܟܠ ܐܠܗܐ ܢ̈ܦܫܐ ܢܦܫܗ. ܩܥܐ ܕܡܠܟܝܢ ܘܢܝ .. ܐ .. ܡܝ .. ܘܡܢ ܡܠܟ ܡܬܝܪܐ ܠܡܕܒܪܐ ܐܡܪ.
ܐܡܬܐ ܕܡܬܚܒܠܐ ܡܦܪܫܐ: ܘܠܐܬܪܘܬܐ ܐܬܐ ܕܢܗܘܐ: ܘܡܦܪܢܫܢܘܬܐ ܐܘܪܫܠܡ: ܡܠܟܘ ܕܡܬܪܐ ܐܠܗܘܬ.
ܗܘܐ ܐܦ ܢܘܚܐ ܕܬܐܠܬܐ ܕܡܩܕܫܐ: ܒܟܠ ܩܕܡ ܡܠܟܘ ܕܡܬܪܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܗܢܐ ܗܘ ܕܡܫܬܡܠܐ ܠܢ
ܡܠܟܬܐ. ܕܐܡܬܐ ܕܡܬܚܒܠܐ ܐܫܬܪܝܬ ܐܠܗܘܗܝ ܗܘܐ ܒܡܠܠܐ ܕܐܠܗܐ: ܘܒܗ ܒܢܝܢ ܗܘܐ ܒܢ̈ܝܢܘܗܝ
ܐܝܟ ܕܐܡܪ: ܕܡܫܬܪܝܢ ܐܠܗܘܗܝ ܡܕܡ ܘܠܐܬܪܘܬܐ ܐܬܐ ܕܢܗܘܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ: ܕܢܝܚܐ ܒܢܘܗܝ 35b

nung „Feuer“! Der Ausdruck, daß in ihm Leben ist, soll besagen, daß durch es uns das verborgene Geheimnis Gottes besser offenbart wird als durch die drei andren Elemente; vgl. das Wort: „das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Chr. erkennen“ (Joh. 17, 3) und das Wort an die Samariterin: „du würdest ihn bitten und er würde dir lebendiges Wasser geben“ (Joh. 4, 10). Auch hier heißt die Erkenntnis Gottes „Leben“.

31. ܙ. ܒ. Eine weitere Verdeutlichung dieses Gedankens enthält das Folgende:

Ωσπερ εν τοις ανθρωποις Ισραηλ και εν ταις χωραις η της Ιουδαιας και εν ταις πολεσιν Ιεροσολυμα μερος του Κυριου κεκληται ουτως και ο σκοπος των αλληγοριων των διδακτικων εν πασι λογοις μερος του Κυριου εστιν.

Wie Israel der Vertraute Gottes war und er sich in ihm offenbarte, wie geschrieben steht: „in Israel ist sein Name“, und unter den Ländern das Land Juda sein eigen war, | wie geschrieben steht: „in Juda ist Gott bekannt und ich 35b zerschmettere den Assyrer in meinem Lande“ (cf. Jes. 14, 25), und Jerusalem eines großen Königs Stadt ist, nicht als ob das hohe Wesen dort beschränkt wäre, dort nur sein Erbe und sein Volk wäre, sondern weil Er dort ganz besonders sein Walten offenbart, — „so ist auch der Inhalt der belehrenden Allegorieen in allen *λογοις* der Anteil des Herrn“. *Εν πασι λογοις* ist gleich: in allen Lehrstücken, in denen Gott vorkommt und Namen erhalten hat, die der Höhe jenes über alle Worte und Namen erhabenen Wesens in etwas entsprechen, wie Wesen, Gott, Herr, Guter, Weiser, Einziger u. s. w., Namen, die ihm eher zukommen (als andre N.). Er wird auch „Feuer“ oder „Geist (Wind)“ genannt, obwohl er nichts der Art ist, sondern höher ist als jeder mögliche Name; diese Namen sind hergenommen von dem Gericht, der Providenz, der Verborgenheit (Gottes) u. a.

32. ܟ. ܠ. ܒ. *Οιτινες τι των φυσεων ̓ειδον ευχερει (ευτελει) θεωριαι μονον επεβλεψαν· την γαρ πνευματικην των φυσεων γνωσιν δικαιοι μονον εδεξαντο· ο δ'αν ισχυριζομενος προς ταυτα ομοιος εστι τωι λεγοντι οτι ωμιλησα Αβρααμ οτε μετα των δυο γυναικων ην· ουτος μεν το αληθες ειπε τας δε δυο διαθηκας ουχ εωρακε τε και τους υπ' αυτων τεχθεντας ου διενοηθη.*

Wir dürfen nicht nur auf das Aeußere bei dem Worte in der Schrift und bei der Betrachtung der Naturen schauen, sondern müssen uns bestreben ein reines Herz zu bekommen, damit das geistige Auge helle werde und wir das Geheimnis der Höhe und Tiefe und Länge und Breite im geistigen Sinn verstehen; sonst paßt auf uns das Scheltwort des Iesaias: „sie wollen meine Wege erkennen als ob sie ein gerechtes Volk wären“ (Jes. 58, 2). So sagt er hier: „Die, die etwas von den Naturen geschaut haben, deren Anschauen ist wertlos (profan)“. Das geht auf die weltlichen Philosophen, die nur das Wasser von unten getrunken haben und über die Bewegungen und Ordnungen des All schreiben, aber nur in profaner Erkenntnis, ohne den, der | in diesen Dingen erkannt werden 36a soll, mit ihrer durch Leidenschaften verfinsterten Vernunft zu begreifen. „Die geistige Erk. der Naturen haben nur die Gerechten empfangen“, wie Abraham, der aus dem Lauf der Sterne ihren Schöpfer fand, oder wie Melchisedek, David, der große Paulus u. a. „Wer das bestreitet, gleicht einem, der behauptet: ich habe mit Abraham verkehrt, als er bei seinen zwei Frauen war; der hat die Wahrheit gesprochen“ d. h. er spricht die Wahrheit, denn Abraham war wirklich ein Mensch wie seine beiden Weiber mit ihm, und die Allegoristen, die die Dinge, als ob sie nicht wären, verhüllen und sie nur zu Spekulationen benutzen, indem sie z. B. die Wirklichkeit des Paradieses und der andren Dinge in der Schrift leugnen, sind im Unrecht. Aber freilich ist eine andere Bedeutung, wie

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 36b
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 37a
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

bei den Buchstaben auf der Tafel, in ihnen verborgen. Denn das, was da ist, ist nicht nur um des Magens willen da, und die Geschichten in der Schrift sind nicht nur um der Unterhaltung willen da, sondern sie sollen die Seele geistig nähren und zum geistigen Unterscheidungsvermögen (Mündigkeit) fördern, damit sie das Licht schaue in dem Licht, jenen Namen der (auf den Dingen) geschrieben ist, aber nicht gelesen wird, damit er, ungeschrieben, gelesen werde. (Vgl. Kp. 61).

33. ܠܓ. Wie die Vernunft zu diesen Erkenntnissen kommt sagt er im Folgenden:

Ωσπερ εκαστη τεχνη τρανους αισθησεως αρμοζουσης προς αυτην χρειαν εχει ουτως και ο νους πνευματικης αισθησεως χρειαν εχει προς το διακρινειν τα πνευματικα.

Wie jedes Handwerk, das mit den Sinnen erlernt wird, vollständige Gesundheit der betr. Sinne verlangt, z. B. die Kunst des Feldmessers oder Schreibers und andre, die mit den Augen arbeiten, ein klares und gesundes Auge verlangen, oder die Berufe, bei denen man hören muß, das Studieren etc., oder andre Sinne gebraucht, die Gesundheit der Sinne, die in Betracht kommen, erfordern — „so muß auch die Vernunft“ gereinigt werden von . . . . | dann wird die 36b
Vernunft die geistigen Größen unterscheiden“, was sie sind und woher und wie und wozu und aus welchem Grunde.

34. Um deutlicher zu zeigen, wer zu dieser hohen Stufe durch Reinheit gelangt, fügt er hinzu:

Αισθησις πεφυκε αισθανεσθαι τα αισθητα· το δε νοητικον παντα καιρον εστηκε προσδοκων ητις αν θεωρια πνευματικη διδωι αυτην εις ορασιν.

Hier sagt er deutlich, wer diese Erkenntnisse zu schauen bekommt, daß das nicht jedem zuteil wird, sondern der Vernunft, die von der Lähmung befreit ihr Bette nach oben getragen hat und um weit spähen zu können, ungebeugt und unverhüllt, wie eine Königin in seliger Ruhe auf dem Throne der *απαθεια* sitzt und mit gesunden Sinnen klar ausschaut und sicher beurteilt. Wenn sich ein Hindernis wie ein Berg gegen die Erk. Gottes erhebt, zerstört sie es; beständig sitzt sie als weiser Steuermann auf hohem Schiffsstern über den Wogen und beachtet die Lüfte, ob der Sturm beginnt, oder ob es ein günstiger Wind ist, der zum Lebenshafen treibt, wo eitel Friede und Ruhe, gibt acht, ob sie die stinkende Nähe böser Haie spürt oder ob sie Delphine sieht, die ruhige See verkünden. Ebenso wachsam behütet sie als kluger Hirte die Schafe, geht der Herde ständig zur Seite, späht in die Ferne, ob da ein blutgieriges Tier oder ein Vieh, das die Schafe zerstampft, droht und verjagt sie mit der Schleuder; ununterbrochen durchlaust sie das Fell der Tiere, daß nicht etwa die Räude oder die Beulenpest unter ihnen ausbreche und sie verderbe. — Wann das alles eintritt sagt er in einem Kapitel: „Der Verstand (*νους*) eilt bald von Verständnis zu Verständnis, bald vom Schauen zum Verständnis; manchmal wendet er sich von dem Zustand, indem er keine Symbole braucht, zum Verständnis oder zum Schauen und von da wieder zurück zu jenem Zustand der Ekstase; das wird ihm aber | nur in der Stunde des Gebetes zuteil“. Also, Geliebte, diese Geheimnisse 37a
werden nicht jedem offenbar, sondern nur denen, die ihr Licht in sich schauen und nur in der Zeit des Gebetes, von dem an alles Unterscheidungsvermögen geistig ist.

35. ܗ. ܠܗ. Woher uns diese seligen Kräfte und die Fähigkeit, zu unsrer Wonne das Licht zu schauen, kommt, sagt das Folgende:

Ωσπερ το φως παντα ημιν αποδεικνυον αλλου φωτος ου δειται προς το θεαθηναι εν αυτωι ουτως ουδε ο θεος αποδεικνυων ημιν παν τι φωτος δειται εις το γνωσθηναι εν αυτωι. αυτος γαρ τηι ουσιαι φως εστι.

Welch vortrefflicher Beweis! Wie das sinnliche Licht beim Aufgang uns jedes Körperding deutlich unterscheiden läßt und wir sogar die Sonne selbst in

[illegible] 37b

[illegible] 38a

[illegible]

ihm sehen, so gibt uns auch Gott beim Aufgang seines Lichtes in unsren Herzen das Unterscheidungsvermögen (*διακρισις*), unsre Augen werden klar, wir schauen im Geist die Bedeutungen der körperlichen und der körperlosen Dinge; und so brauchen wir auch Gott selbst nicht vermittelst Symbole zu schauen, verschwunden sind die Umschreibungen, Namen, Zahlen, Einbildungen: nach Jahren wird nicht mehr gefragt wegen des Brotes des Lebens, die Gebärenden haben ihre Geburten eingestellt, der Blinde braucht keinen Stab mehr, weil er das Licht schaut und hinter Jesu herspringt, auch das Gesetz treibt nicht mehr die Unmündigen als Zuchtmeister, Mond und Sterne haben ihren nächtigen Glanz verloren, Leuchter sind nicht mehr im Gebrauch — alles ist untergegangen im Licht der „Sonne der Gerechtigkeit", die über denen, die in Finsternis und im Schatten der Buße gesessen hatten, aufging. Von nun an ist auf Erden Frieden. „Er ist seinem Wesen nach Licht" (*αυτοφως*) ist zu erklären wie „Er ist seinem Wesen nach gut" d. h. sein Licht ist nicht etwas und sein Wesen etwas andres daneben: er ist durchaus einheitlich, bei ihm giebt's nicht, wie bei den Geschöpfen, Zusammensetzung und Mischung der Elemente: „Gott ist Licht und in ihm ist keine Spur von Finsternis" (I Joh. 1, 5). Der große Basilius, der Lichtstrahl der Kappadozier, spricht in einer seiner interrogationes, indem er uns zur Gewinnung jener
Güter reizt, also: „in dem Maße wie | das düstere Dunkel der Finsternis gegen- 37b
über dem reinen Mittagslicht unbegrenzt ist, so auch (nicht) dies hohe Licht der erhabenen Gottheit (?); diese Schönheit Gottes schaut aber kein leibliches Auge, in der Seele, im Gemüt wird sie allein geschaut. Wo seine Schönheit in irgend einem von den Heiligen erstrahlt ist, da hinterläßt sie wegen der unaussprechlichen Liebe nach ihr eine nagende Begierde. Deshalb baten sie im Gebet darum, daß während ihres ganzen Daseins das Schauen der Schönheit des Herrn in ihren Seelen anhielte".

36. ܒ. *Ου ταυτο εστιν αισθησις και αισθητηριον ουδε αισθητικον και αισθητον· η αισθησις εστι δυναμις ηι ειωθαμεν αισθανεσθαι τας υλας· το δε αισθητηριον εστι μελος εν ωι ενεργει η αισθησις· το δε αισθητικον εστι ζων οργανον ο κεκτηται τα αισθητηρια· το δε αισθητον εστιν οτι τοις αισθητηριοις υποκειται. αλλ' ουχ ουτως και ο νους εν τι των τεσσαρων απεστερηται.*

Er spricht von der vernünftigen Natur d. h. unsrer Seele. Sie ist nicht, wie bei den andren Lebewesen, deren Seele das Blut ist, aus den 4 Elementen entstammend, die nur Sinne und Wahrnehmungskraft haben und selbst nur sinnlich wahrnehmbare Wesen sind — das alles sind törichte Ketzereien; nein unsre Seele steht hoch über jenen, sie ist eine mit Erkenntnis begabte, die Sinne selbst wieder wahrnehmende Natur. Nach dem erkennenden Teile nennt er unsre ganze Seele „Vernunft" um sie von der unvernünftigen, nur mit Sinnen begabten Kreatur zu unterscheiden.

37. ܒ. Um zu zeigen, wie hoch die Vernunft durch ihr geistiges Wesen über dem oben genannten steht, daß ihr nicht nur die Sinne zur Erkenntnis der Bedeutung der Körperwelt zu Gebote stehen, sondern auch das geistige Schauen ohne sinnliche Hilfsmittel, wenn sie durch Gottes Gnade erleuchtet ist, schreibt er:

Η πνευματικη αισθησις εστιν απαθεια της λογικης φυσεως παρα θεου χαριζομενη.

Wenn die Seele in den zwei Teilen — Begierde und Zorn — gesund geworden ist und die Spaltung der Sinnlichkeit, die Folge der Leidenschaften des
Leibes, | aufgehoben ist und sie mit ihrem *λογιστικον* eins geworden ist, dann 38a
tritt die Seele in jene geistige Wahrnehmungsfähigkeit, die der sinnlichen Dinge nicht bedarf, ein, und zwar verdankt sie das der Gnade Gottes.

38. ܐ. ܒ. *Ωσπερ ημεις γρηγορουντες αλλα τινα περι των ενυπνιων λεγομεν*

ܒܗܘ ܕܒܪܢܫܐ ܕܐܠܗܐ ܘܣܡܟܐ. ܐܦ ܓܝܪ ܐܡܪ. ܕܐܡܬܝ ܕܗܘ ܢܗܘܪܐ: ܒܝܬ ܟܠ ܦܩܕ ܡܫܘܐ ܠܟ
ܟܠ ܢܗܘܪܐ ܐܝܬܝܗ ܠܐ ܡܫܬܟܚ ܕܒܗ ܢܚܙܐ. ܘܗܘܢܐ ܐܦ ܗܘ ܠܒܐ. ܘܗܘܢܐ ܐܦ ܝܘܡܐ ܐܡܪ. ܕܐܝܟܢܐ
ܕܟܝ ܒܪܢܫܐ ܡܕܡ ܡܕܡ ܡܫܬܪܝܢܘܬܐ ܟܠ ܢܦܫܬܐ ܡܬܡܠܠܝܢ: ܕܐܝܟܢܐ ܗܝ ܡܬܚܙܝܐ ܒܠܒܢ ܡܢ
ܒܪܘܚܗ ܕܩܘܕܫܐ: ܡܛܠ ܕܒܠܒܐ ܗܝ ܐܝܬܘܗܝ: ܒܪܡ ܕܝܢ ܟܠ ܕܕܡܝܢ ܒܢܦܫܐ ܡܬܚܙܝܢ:
ܘܕܘܪܐ ܐܝܟ ܡܕܡ ܕܒܠܒܢ ܡܢ ܦܓܪܐ ܡܬܚܙܐ: ܘܒܗ ܐܝܟ ܕܢܦܫܗ ܒܝܬܐ ܕܡܕܡ ܠܟܝ ܒܠܒܢ ܡܢ
ܗܘܐ ܕܐܝܟܢ ܦܓܪܐ ܢܦܠ ܒܗ. ܘܗܘܢܐ ܐܦ ܒܗܘ ܐܝܬܘܗܝ. ܟܠ ܒܗܘ ܓܝܪ ܕܒܝܬ ܦܓܪܐ
ܒܪܫ ܒܒܪܐ ܡܠܐ ܘܒܡܘܡܬܐ ܕܥܩܪܐ ܕܟܠ ܐܠܗܐ ܡܬܡܠܠܝܢ. ܡܫܬܒܪܢܘܬܐ ܗܝ ܒܝܬ ܥܠ.
ܘܗܘܡܢܘܬܐ ܕܡܢ ܡܫܡܫܢ ܐܢܫܐ. ܒܝܬܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ ܒܩܕܡܝܢ ܒܥܘܡܩܐ ܕܦܓܪܐ: ܘܒܛܠܐ ܕܠܐ
ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ: ܕܗܘ ܢܗܘܪܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܢܐ ܕܠܐ ܡܬܬܪܓܡܢܘܬܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܢܫܐ ܐܝܬܝܐ. ܕܠܐ
ܡܫܡܫ ܡܕܡ ܕܢܚܙܐ ܕܒܠܒܗ ܕܐܠܗܐ ܒܢܦܫܗ: ܐܠܐ ܐܬܚܙܝ ܡܢ ܡܠܘܗܝ ܫܩܠܐ ܕܡܬܬܪܓܡܢܘܬܐ.
ܘܠܐ ܡܬܡܠܐ ܡܢ ܗܠܝܢ: ܒܕ ܠܐ ܡܬܚܫܒ ܡܢ ܢܦܫܐ: ܗܠܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܗ ܒܝܬ ܒܗܘܢܘܬܗܘܢ
ܒܝܬ ܕܟܠܗ ܡܬܬܦܫܛܐ. ܘܒܫܠܡܐ ܡܢ ܕܝܢܐ ܒܝܬ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܒܫܘܟܠܐ ܚܫܝܟܐ ܒܝܬ ܠܐܘܪܐ
ܕܪܘܚ. ܘܒܗܘܢܐ ܟܠܗ. ܒܝܬ ܕܝܠܗ ܒܗ ܢܗܘܪܐ ܕܐܬܚܙܝܐ ܒܒܝܬ ܕܟܠܗ. ܘܗܘܢܐ ܗܘ ܗܘ ܕܡܢ
ܐܬܠ ܦܘܠܘܤ ܠܐܡܪܐ ܕܗܘ ܕܐܡܪ ܕܡܢ ܚܫܘܟܐ ܢܗܘܪܐ ܢܕܢܚ ܗܘ ܕܕܢܚ ܒܠܒܘܬܢ ܕܢܬܠ ܢܗܘܪ
ܒܝܕܥܬܐ ܕܬܫܒܘܚܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܦܠܐ ܕܐܠܗܐ ܘܐܢܫܐ .. ܝ .. ܒܝ ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܗܘܝܢ. ܪܘܚܐ 38b
ܕܡܬܠܘܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܗܝ. ܕܒܫܡܝܐ ܕܝܢ ܠܐ. ܠܐ ܗܘܐ ܓܝܪ ܕܗܘ ܡܕܡ ܕܡܬܩܒܠܐ ܚܝ: ܐܦ ܚܕܐ
ܐܠܐ ܗܝ. ܡܛܠ ܕܟܝ ܡܬܡܚܝ (sic) ܕܠܐ ܗܘܝ ܐܠܗܝ. ܚܕܐ ܕܗܘܝܐ ܕܠܐ ܢܗܘܐ ܠܐ ܐܠܐ ܗܝ. ܠܝ ܗܘ
ܕܚܠܐ ܡܬܩܪܝܐ ܐܢܘܢ. ܗܘ ܡܕܡ ܕܠܐ ܐܬܠܗܘܢ ܒܠܒܗܘܢ ܡܬܩܪܝܐ. ܕܦܠ ܓܝܪ ܦܠܐ ܗܘܐ ܒܗܘ
ܕܚܝܠܐ ܕܚܝܠܐ ܡܫܡܫ ܒܦܓܪܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܢܒܝܐ. ܘܐܦ ܦܘܠܘܤ ܐܡܪ. ܕܡܢ ܒܪܢܫܐ ܪܘܚܐ ܕܡܬܠܘܐ
ܠܐܠܗܘܬܐ ܗܝ. ܗܟܢ ܗܘܝܐ ܪܘܚܐ. ܒܗ ܒܡܠܝ ܡܫܡܫ. ܢܦܫܐ ܓܝܪ ܒܪܢܫܐ ܒܡܫܬܪܐ
ܕܡܕܪ. ܘܡܬܬܠܒܫ ܒܦܓܪܐ. ܪܘܚ ܒܗ ܓܝܪ ܗܟܢ ܡܬܬܪܐ. ܒܝܬ ܒܦܓܪܐ ܕܐܠܗܝܢ.
ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܝܬ ܒܒܪܐ ܡܦܩܐ. ܡܬܓܒܪܝܢ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ. ܒܝܬ ܡܫܬܡܥܢܘܬܐ ܕܪܘܚܐ. ܡܬܡܠܠܝܢ
ܒܝ ܢܦܫܐ ܕܟܠܗ ܐܦܢܐ ܘܢܦܫܐ ܕܐܠܗܐ. ܪܘܚܐ ܕܫܡܝܐ ܠܐ ܐܬܠܗܘ ܒܝ ܒܫܡ ܒܪܢܫܐ.
ܡܛܠ ܕܫܡܝܐ ܒܡܪܘܡܐ ܗܝ ܘܒܥܘܡܩܐ ܗܝ ܕܦܓܪܐ. ܐܝܟ ܡܫܡܫܢܐ ܒܚܝܠܐ ܘܐܦܠܐ*ܒܓܘܐ.
ܠܐ ܗܘܐ ܒܟܡ ܗܘ ܡܕܡ ܕܡܬܩܒܠܐ ܚܝ: ܐܦ ܚܕܐ ܐܠܐ ܗܝ. ܕܐܡܪ. ܕܒܗ ܡܛܠ ܕܡܬܩܒܠܝܢ
ܗܘܐ ܒܫܡܝܐ ܘܠܐ ܢܦܠܐ: ܐܦ ܚܕܐ ܗܢܘܢ ܒܫܡܝܐ ܐܝܟ ܒܪܢܫ ܕܒܪܐ. ܐܦ ܠܐ ܓܝܪ ܫܡܫܐ
ܒܫܡܝܐ ܗܫܡܝܐ. ܘܐܦܠܐ ܕܒܫܡܝܐ ܠܚܕܐ. ܗܘܐ ܓܝܪ ܕܚܙܘܐ ܗܝ ܐܘ ܦܓܪܐ ܕܡܢ ܒܪܐ ܒܠܒܟ.
ܡܛܠ ܒܟ ܕܟܝ ܡܬܡܚܝ ܚܝ ܕܠܐ ܗܘܝ ܐܠܗܝ: ܒܗܘܢ ܕܡܬܬܒܪܝܢ ܡܢ ܢܦܫ ܫܡܝܐ: ܘܡܬܚܙܝܢ
ܢܦܫ ܡܢ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܚܕܐ ܕܗܘܝܐ ܕܠܐ ܢܗܘܐ ܢܦܫܝ ܠܐܠܗܐ ܒܝܬ ܒܗ: ܘܠܐ ܢܗܘܐ ܡܫܡܫܝܢ ܒܪܘܚܗ
ܒܝܬ ܦܪܘܫܘܬܐ ܘܚܙܘܪܐ ܘܢܗܘܪܐ ܕܐܠܗܐ ܗܝ. ܒܓܠܝܘܬܐ ܕܗܟܢ ܒܡܠܝ ܒܗ ܐܢܘܢ. ܐܢܘܢ
ܕܚܙܐ ܕܒܡܫܡܫ ܗܟܢ ܐܬܚܙܝ ܒܡܠܝ: ܘܒܗ ܐܬܓܠܝܬ ܒܗ ܒܗ ܗܘܝܢ. ܗܘ ܒܗ
ܕܒܗܘܢ ܒܗܘܢ ܡܫܬܪܐ. ܕܐܡܪ. ܕܒܓܠܝܘܬܗ ܕܒܗܘܢ: ܘܒܗܘܢ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܗܟܢ
ܒܗ ܐܢܘܢ ܘܐܦܠܐ ܒܗ ܡܠܝ ܐܬܚܙܝ. ܦܠܐ ܕܐܬܬܒܝ .. ܒܝ .. ܘܒܗܝܢ ܠܐܬܘܪ ܦܓܠܐ ܐܡܪ. ܐܠܐ
ܐܡܪ ܕܠܐ ܐܬܚܙܝ ܗܘܐ ܒܫܡܝܐ. ܘܗܘܐ ܐܡܪ ܕܐܦܠܐ ܠܗܘܐ. ܠܐ ܡܬܚܫܒܢܐ ܐܢܘܢ ܓܝܪ ܪܘܚܐ

ενυπνοι δε γενομενοι πειραι μανθανομεν ουτως οτου αν ποτε ακουωμεν περι του θεου εκτος αυτου οντες οταν εν αυτωι γενωμεθα πειραι αποδειξιν δεξομεθα.

Aehnlich ist der Inhalt von Kap. 35. Dort hieß es: wie das Licht das uns alles zeigt, kein andres Licht nötig hat, um gesehn zu werden, so ist's auch mit Gott" — hier sagt er ähnlich: wie wir im wachen Zustand nach unsrem Gutdünken, weil die Sache uns zu hoch ist, dies und das über die Träume reden, wie ihre Erscheinungen ohne das Wachen des Leibes möglich sind, wir aber im Schlafen durch die Erfahrung belehrt werden, daß es etwas giebt, das ohne die Sinne erkannt wird, und daß die Physiker zu Unrecht behaupten, es gäbe außer den sinnenfälligen Dingen nichts, so gilt das auch als Beweis für das Folgende. So oft wir auf Grund der äußeren Sinne unter Reden and Hören von Namen über Gott uns unterhalten, ist das noch eitel Meinen und Glauben auf Grund von Zuhören — bis wir auf dem Wege der Tugendübungen zur Ueberzeugung von der Wirklichkeit der Christenhoffnung kommen und zur Offenbarung des Unsichtbaren, jenes unaussprechlichen Lichtes, das als das Unfaßbare erkannt wird. So spricht er in einem andern Kap.: Die Vernunft kann den Ort Gottes in ihr erst dann schauen, wenn sie von allen Erkenntnissen des Sichtbaren befreit ist; dies geschieht nicht eher, bis sie die Leidenschaften abgelegt hat, die sie durch die Erinnerung an die Sinnendinge fesseln; die Leidenschaften werden vertrieben durch die Tugenden, weltliche Gedanken durch geistige Betrachtung, und diese, wenn beim Gebet das Licht der Trinität aufgeht". Dasselbe sagt der große Paulus: Er, der befohlen hat, daß aus der Finsternis das Licht leuchte, ist in unsren Herzen aufgegangen, damit wir | durch die Erk. der Herrlichkeit Gottes erleuchtet werden" (II Cor. 4, 6). 38ᵇ

39. ܒ. *Οτε απαρχης εγενομεθα σπερματα της αρετης πεφυκεν εν ημιν της δε κακιας ου· ου γαρ ει τινος δεκτικοι εσμεν τουτου παντως και την δυναμιν εχομεν επει και μη ειναι δυναμενοι του μη οντος ουκ εχομεν δυναμιν· ειπερ αι δυναμεις ποιοτητες εισι το δε μη ον ουκ εστι ποιοτης·* (cf. ad Anatol. pract. cap. 65).

Das Kap. ist ähnlich dem von der Aehre, die virtuell im Korn steckt, wie wir dort erklärt haben. Auch hier sagt er: „im Anfang wurde der Samen des Guten in unsre Natur gelegt"; so freut sich der Mensch bei dem Guten, das er tut, und ist bedrückt bei dem Gegenteil. Dies Gute wächst in uns durch die Mühe in guten Werken, wir werden gekräftigt durch die hlg. Taufe und gelangen zu einer vorläufigen Vollendung durch die Teilnahme an den Sakramenten, woran sich beständiges Gebet und die Liebe Gottes anschließt. Das Böse ist nicht in unsre Kreatürlichkeit gelegt, denn das Böse ist eine Krankheit und eine Negation des Guten, wie Blindheit zum Sehen und Fieberhitze zur Kühle (leg ܦܘܚܐ pro ܦܘܫܐ). „Denn zu dem, was wir aufnehmen können, ist nicht auch die Anlage in uns vorhanden" d. h. weil wir das Böse und die Unwissenheit aufnehmen können, deshalb liegt nicht auch schon die Wurzel dazu in unsrer Natur, wie die Gottlosen schwätzen. Die Blindheit oder das schlecht sehen liegt nicht in unsrer Natur, sondern ist eine Folge unsrer Willensfreiheit oder eines Zufalls von außen. „Denn während wir es dahin bringen können, daß wir nicht sind" — indem wir uns vom wahren Leben entfremden und das Gute aus uns austreiben — besitzen wir die Anlage dazu, daß wir nicht lebendig sind in Gott durch die Erkenntnis und nicht seinen Willen tun kraft der uns gegebenen Klugheit und Willensfreiheit und Erleuchtung — nicht in unsren Wesen, wenn anders die Anlage, das zu tun, in uns liegt und das Gute mit unsrem Entstehen verknüpft ist. „Was nicht ist ist keine Eigenschaft" d. h. die Negation des Guten, Irrwahn und Finsternis, sind nicht wirklich, sind deshalb auch nicht als Eigenschaften mit unsrer Natur vermischt.

[39a] ܕܡܫܠܡܢܘܬܐ. ܘܡܫܡܫ ܒܗ ܐܦ ܗܘ ܒܠܚܘܕ ܕܒܫܘܠܡܐ ܡܬܐܡܪ ܗܘܐ ܡܛܠ ܒܫܘܬܦܘܬܗ: ܘܡܛܠ
ܐܢܬܘܗܝ ܡܕܢܚ ܗܘܐ. ܒܡܕܢܚܘܬܗ ܕܝܢ ܐܚܪܢܐ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܠܡܢܘܬܐ. ܗܕܐ ܗܝ ܕܐܡܪ. ܕܐܦ
ܒܡܬܠ ܦܘܪܫܢܐ ܕܒܝܬ ܚܝ̈ܠܐ: ܘܡܬܝܕܥܢܐ ܡܢܗ ܠܟܠ ܒܫܘܠܡܐ. ܐܠܐ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܒܫܘܠܡܐ
ܐܝܟ ܐܝܬܘܬܐ ܗܘ ܒܠܚܘܕ ܕܒܫܘܠܡܐ. ܒܗ ܓܝܪ ܐܝܟ ܕܡܢ ܒܪܗ ܕܝܠܗ ܗܘܐ ܠܐܠܗܐ ܕܟܠܗܝܢ. ܗܕܐ
ܓܝܪ ܒܡܫܝܚܐ ܡܬܝܠܕܐ ܘܐܝܟ ܦܓܪܐ ܕܢܦܫܐ. ܕܝܢ ܗܘ ܚܕܐ ܡܬܩܪܐ ܐܡܪ. ܠܐ ܐܝܬܘܬܐ
ܡܛܠ ܡܢ ܠܐܠܗܐ ܐܝܬ̈ܘܗܝ ܟܠܗ ܐܝܟܢ ܕܠܟܠܗܝܢ. ܕܠܐ ܒܡܢ ܦܓܪܢ ܢܦܫܐ ܕܡܫܠܡܢܘܬܐ. ܐܠܐ ܒܗܘ
ܒܗ ܗܘܝܐ. ܦܓܪܐ ܒܗ ܓܝܪ ܐܝܟ ܟܠ ܢܦܫ ܘܟܠ ܡܬܒܥܐ. ܘܡܛܠ ܒܡܬܒܥܐ ܐܝܬܝܐ.
ܘܗܘܐ ܐܠܗܐ ܟܠ ܒܟܠ. ܘܡܬܐܡܪ ܡܕܡܝܢ ܠܥܠ ܘܐܝܟܐ ܢܦܫܐ. ܒܗܘ ܕܝܢ ܕܠܐ ܡܬܩܪܐ ܠܥܠܐ.
ܦܬܐ ܕܐܡܪܝܢ ܘܚܕ .. ܚ .. ܘܚܕ ܐܝܬܘܬܐ ܕܡܬܐ ܒܫܘܠܡ ܐܡܪ. ܐܝܟܢ ܕܡܛܠ ܠܐܝܠܐ ܗܘ ܕܚܝܠܐ:
ܘܒܡܦܘܪܫܐ ܠܐܝܠܐ ܗܘ ܕܡܬܚܫܒܐ. ܡܛܠ ܕܐܦ ܒܫܘܠܡܐ ܠܐܝܬܘܬܐ ܗܝ ܕܡܫܠܡܢܘܬܐ. ܡܛܠ ܓܝܪ
ܘܡܦܘܪܫܐ ܕܚܝܠܐ. ܒܫܘܠܡ ܗܝ. ܡܫܠܡܢܘܬܐ ܕܝܢ ܘܐܦ ܡܛܠ ܕܡܬܚܫܒܐ ܡܫܬܐ ܗܝ. ܦܬܐ ܓܝܪ
ܘܥܒܕ ܒܗ ܒܗܘܐ ܦܬܐ. ܕܒܫܘܠܡܐ ܕܫܡܝܐ ܒܗ ܝܠܕܐ ܡܢ ܒܟܠܗ ܒܫܘܠܡܗ ܕܗܘܐ ܠܡܫܡܫ ܒܟܠܗܝܢ.
ܘܒܗ ܗܘܐ ܦܘܪܫܢܐ: ܕܒܗܝܢ ܒܡܠܟ ܗܫܐ. ܗܝ ܓܝܪ ܕܐܡܪ ܕܡܫܠܡܢܘܬܐ ܐܦ ܡܬܚܙܐ ܕܡܬܚܫܒܐ
ܡܫܬܐ. ܕܠܐܡܪ. ܕܡܫܬܐ ܡܢ ܗܘܟܝܢ ܒܢܝܐ ܕܫܘܠܡܐ ܕܝܢ: ܕܡܬܚܫܒܝܢ ܒܗ ܦܘܪܫܢܐ ܠܟܠ
ܦܘܪܫܢܐ. ܘܡܫܬܐ ܐܘ ܡܢܗܘܢ ܕܡܠܟܐ: ܕܡܬܚܫܒ ܒܗ ܐܠܗܐ ܒܟܠܗܝܢܐ. ܘܗܕܐ ܡܫܠܡܢܘܬܐ.
ܒܡ ܗܘ ܕܐܠܗܘܬܐ ܕܠܐ ܡܬܚܫܒܐ ܚܕ: ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܠܗܐ ܡܬܝܕܥܢܘܬܗ ܐܠܗܝܬ. ܗܘܝܘ ܓܝܪ
ܡܬܚܫܒܐ ܒܡܕܪܐ. ܘܡܕܪܐ ܕܡܫܬܐܐ ܒܡܠܬܐ ܕܡܠܬܐ. ܘܡܬܒܥܐ ܒܬܪܬܝܢ ܒܡ ܒܪܝܬܗܘܢ
ܒܦܘܪܫܢܐ ܕܢܦܫܗܘܢ ܐܝܟ ܕܦܓܪܗ. ܐܝܟ ܦܘܪܫܢܐ ܘܡܬܪܐܐ (?). ܦܬܐ ܕܐܡܪܝܢ ܘܠܘܬ .. ܐ .. ܡ .. ܒ
.. ܚ. ܐܝܟ ܡܬܐܡܪ ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܠܗܐ. ܐܝܟܐ ܕܦܓܪܝܢ. ܘܐܝܟܐ ܕܡܬܢܛܪܐ ܡܦܓܪܝܢ ܐܝܟ ܡܬܢܛܪܐ
ܦܓܪܐ. ܡܦܓܪ ܕܝܢ ܡܬܢܛܪܐ ܒܒܢܝܐ ܩܕܡܝܐ ܘܡܚܪܢܐ. ܒܚܝܠܐ ܗܟܢܐ ܫܩܝܠܐ. ܐܝܟ ܡܬܢܛܪܐ [39b]
ܦܓܪܐ. ܗܘܝܐ ܗܟܢܐ ܒܟܠ ܠܐ ܡܬܚܫܒܢܘܬܗ ܘܠܐ ܡܬܦܪܫܢܘܬܗ ܘܠܐ ܡܬܝܕܥܢܘܬܗ ܘܠܐ
ܡܫܬܡܠܝܢܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܐܡܪ. ܘܡܢ ܒܟܝܢܘܬܗ ܘܒܚܝܠܗ ܒܚܟܡܬܗ ܡܬܝܕܥ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܐܦ
ܓܝܪ ܐܦܢ ܡܠܬܐ ܕܒܗܕܐ ܘܦܓܪܐ ܘܡܬܓܠܝܐ ܘܦܓܪܝܢ. ܒܗ ܐܠܗܘܬܗ ܡܫܬܡܠܝܐ ܒܟܘܠܗܝܢ.
ܫܡܝܐ ܓܝܪ ܘܐܪܥܐ ܡܢܗ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܐܪܥܐ ܒܟܠܗ ܡܢܗܘܢ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܟܠ ܒܟܠ ܘܒܫܡܝܐ ܟܠ.
ܡܛܠ ܡܢ ܟܠ. ܘܒܗܘ ܠܗܘܢ ܠܐ ܡܬܡܠܠܐ. ܘܐܝܟ ܗܝ ܐܝܬܘܬܐ ܕܐܘܣܝܐ. ܦܬܐ ܕܐܡܪܝܢ
ܘܠܚܡܐ .. ܐ .. ܡ .. ܒ .. ܓ .. ܘܡܢ ܡܠܝܢ ܡܕܒܪ ܒܗ ܒܚܟܡܬܗ ܐܡܪ. ܐܠܗܐ ܒܟܠ ܕܝܢ
ܐܠܗܘܬܐ. ܘܒܗ ܒܪܝܢ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܟܠ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܐ. ܕܒܟܠ ܕܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܪ
ܚܟܡܬܗ ܡܕܒܪ ܦܘܪܫܢܐ. ܒܗ ܕܝܢ ܒܪܝܢ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܛܠ ܕܒܗ ܡܢ ܗܕܐ ܐܠܗܘܬܐ — ܒܗ
ܒܡ ܒܪܝܢ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܛܠ ܠܐ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܚܝܠܐ ܓܝܪ ܕܐܝܟܘ ܚܟܡܬܐ ܡܚܘܝܢ ܒܪܝܬܐ.
ܘܒܦܪܘܫ ܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܒܟܠ ܕܝܢ ܓܝܪ ܐܠܗܘܬܐ. ܘܡܛܠ ܒܗ ܕܒܫܘܠܡܐ. ܘܠܐ ܡܢ ܐܬܪܐ ܘܐܦܠܐ
ܠܐܬܪܐ. ܒܪ ܚܟܡܬܗ ܓܝܪ ܕܗܕܐ ܘܒܟܠܗܝܢ ܒܟܠ ܐܠܗܘܬܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܦܪܝܫܐ ܐܠܗܘܬܗ ܡܢ
ܚܟܡܬܗ. ܒܗ ܓܝܪ ܡܕܒܪܐ ܗܘܐ. ܗܘܝܘ ܓܝܪ ܚܟܝܡܐ ܘܚܟܡܬܐ. ܘܡܛܠ ܡܢ ܟܠ
ܘܒܟܠ. ܒܗ ܓܝܪ ܒܪܝܢ ܡܬܚܙܝܢ ܘܚܟܡܝܢ. ܡܛܠ ܕܒܗ ܡܢ ܗܕܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܟܢ ܓܝܪ
ܦܪܘܫ ܘܐܦ ܐܫܬܡܠܝܘ ܒܒܪܝܬܗܘܢ. ܘܠܐܬܪܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܡܛܠ ܚܘܪܢܐ ܡܬܓܠܝܢ ܡܢ ܒܟܠܗ

40. ܓ. Zur besseren Verdeutlichung führt er fort:

Ην οτε ουκ ην κακια και εσται οτε ουκ εσται· ανεξαλειπτα γαρ τα σπερματα της αρετης· | πειθει δε με και εκεινος ο πλουσιος εν τωι αιδηι δια κακιαν κρινομενος και 39[a]
οικτειρων τους αδελφους· το δε ελεειν σπερμα εστι καλον της αρετης. (ad Anat. ibid.).

Wenn gleich das Unterscheidungsvermögen durch die Leidenschaften verdunkelt wird und der rechte Zustand der Seele durch das Böse verderbt wird, so geht das doch nicht bis zur Vernichtung. Zum Beweis führt er den Reichen in der Hölle an. Nicht als ob er meinte, daß die Verstorbenen schon gerichtet wären; spricht er doch an vielen Stellen ganz im Sinne der Schrift davon, daß es nur eine allgemeine Erneuerung gibt; sondern er gebraucht die Stelle wie oft zum Beweis für das Zukünftige, daß der „Same des Guten" nicht einmal in der Höllenqual vergehen wird. Dort wird alle Herrschaft, und der Tod als letzter Feind, vergehen und Gott alles in allem sein und gerechterweise werden die Dämonen und die Gottlosen den unbestechlichen Richter preisen.

41. ܓ. Ein andrer, noch klarerer Beweis für den Gedanken liegt im Folgenden:

Ει ο θανατος δευτερος της ζωης και η νοσος δευτερα της υγιειας δηλονοτι και η κακια δευτερα της αρετης· θανατος γαρ και νοσος της ψυχης εστιν η κακια· η δε αρετη και της μεσοτητος αρχαιοτερα εστι.

Wir werden belehrt, daß wir den seelischen Tod durch unsre Freiheit aus Anlaß des Bösewichts selbst über uns gebracht haben, nicht aber den leiblichen, der uns natürlich war. „Die Tugend ist auch älter als der Zwischenstand" d. h. älter als die Naturen, die sich fortpflanzen und in der Mitte stehen zwischen Körperlichen und Körperlosen; auch älter als die Engel, die das Zwischenglied bilden zwischen Gott und Menschen. Die Tugend ist bei jenem, der ohne Vermittlung ist, einer, d. h. bei Gott, ewigen Wesens. Er ist wahrhaftig barmherzig und alle übrigen Tugenden sind in seiner Natur; in seiner Güte verband er sie den Wesen bei ihrem Entstehen zur Fürsorge für ihr Leben, wie die Klugheit und die Wahlfreiheit.

42. ܐ. ܦ. ܒ. ܓ. *Ενθα λεγεται ο θεος ειναι οπου ενεργει και οπου μαλλον ενεργει ενθα μαλλον εγγιζει· ενεργει δε μαλλον εν ταις λογικαις και αγιαις φυσεσι·*
| εν ταις ουρανιαις δυναμεσιν αρα μαλλον εγγιζει. 39[b]

Er redet von der Unbegrenztheit und Unfaßbarkeit Gottes, dessen Dasein nur aus seinen Werken und durch seine Offenbarung erkannt wird. Wenn gleich die Schrift davon redet, daß er wohnt und nahe ist und sich offenbart und wirkt so ist doch dadurch sein Wesen nicht begrenzt: Himmel und Erde erfüllt er, seine Meßschnur geht noch über sie hinaus, er ist im All ganz und im Teil ganz und über das All hinaus und in jener unaussprechlichen Verzückung; vgl. jenen Beweis von der Kunst. (Kap. 3).

43. ܐ. ܦ. ܒ. ܣ. Noch deutlicher ist das Folgende:

Ο θεος εν παντι τοπωι εστι και ουκ εν τοπωι εστι· εν παντι τοπωι ως εν παντι γεγονοτι ων δια την πολυποικιλον σοφιαν, ουκ εν τοπωι δε ως ουκ ων των γεγονοτων.

Er ist nicht an einem Orte wegen seiner Unbegrenztheit, denn alles Geschaffene ist unter dem Umkreis seiner Hand gesammelt und er ist von nichts eingeengt. Er ist an jedem Ort und kennt kein Gegenüber. Er ist nicht woher und ist nicht wo. Durch seine Weisheit in der er wirkt, ist er im All, denn seine Weisheit ist nicht getrennt von seinen Wesen (Sein). Es ist nicht zusammengesetzt, er ist zugleich weise und die Weisheit, jenseits vom All im All. Kein Ort schließt ihn ein, weil er nicht zu den Weltdingen gehört. Diese haben

durch ihre Schöpfung Anfang und Grenze, sind vom Orte ausgeschlossen und bewegen sich nach der Ursache, die sie schuf, nach allen Richtungen.

44. ܐ. ܓ. *Ει η βασιλεια των ουρανων εν τωι παντων προυπαρχοντι τε και παν οριζοντι γιγνωσκεται, και ο βασανισμος των νοητων εν τωι εναντιωι γιγνωσκεται.*

Wenn das Himmelreich d. i. die Erkenntnis Gottes, deren Angeld wir in unsrer Natur haben und deren Licht infolge der hlg. Taufe und der Askese und der Reinigung von den Leidenschaften in den Herzen der Heiligen auch hier schon, wenn auch schwach, glänzt, während sie ihre Vollendung in der neuen Welt findet, — wenn also dies Reich Erkenntnis Gottes, der von | Ewigkeit 40[a]
her „vor allem war“, und selige Wonne ist, dann besteht offenbar die Qual der als böse erkannten Mächte, der Seelen der Gottlosen oder der Schaar der rebellischen Dämonen, die jetzt aus freiem Willen sich verblendet haben und das Gute nicht tun wollen, darin, daß sie ebenso bei der Auferstehung und beim Gerichte des seligen Lichtes verloren gehen und fern von der Seligkeit jammervolle Finsternis und böse Qual erben.

45. ܐ. ܦ. ܒ. ܫ. ܣ. *Ουδεν των ασωματων δυναμει εστιν εν τοις σωμασι· ασωματος δε εστιν ο νους ημων οτε αφομοιουται τωι θεωι.*

Keins von den Geisteswesen (*φυσεις νοηται*), Engel oder Dämonen, wirkt nach seiner Natur dynamisch (unpersönlich) und mit einem Körper verbunden; sie sind ja für sich und ihrer Natur nach einheitlich und wenn sie in einem Leib wirken, so sind sie von dem Instrument zu scheiden und es ist eine Tat ihrer (Freiheit) Willkür, aber nicht so wie bei der vernünftigen Natur in uns, die wesentlich in den Körper eingeschlossen ist. Aber auch die vernünftige Natur in uns ist nicht als eine unselbständige Fähigkeit, wie Seh- und Hörvermögen, anziehende und festhaltende Kraft zu verstehen, sondern als eine Natur für sich, die aber mit dem Leib verbunden ist. Zum Beweis führte er das Beispiel derer an, die sich über die Leiblichkeit erhoben haben, trotzdem sie mit dem Leib verbunden sind: „ohne Leib aber unsere Vernunft sobald sie Gott ähnlich wird“, d. h. dann ist auch unsre Vernunft vergeistigt, tötet alle Glieder auf Erden, steht hoch über allen sinnlichen Symbolen, beleuchtet von jener aufgehenden unaussprechlichen Schönheit, trotz ihrer Verbindung (mit dem Leib) im Grenzenlosen und in unaussprechlichen Tiefen. Das alles „wie im Spiegel“, wie Paulus, der über das Irdische so erhaben war, spricht: „Die Herrlichkeit Gottes schauen wir im Spiegel und werden in diese Aehnlichkeit verwandelt“ (II Cor. 3, 18) d. h. wird werden jener unaussprechlichen Herrlichkeit ähnlich verwandelt, wie ein Spiegelbild.

46. ܐ. ܒ. ܣ. Das Folgende soll das vorhergehende Kap. verdeutlichen:

Α αν κατα δυναμιν | ηι εν τοις σωμασι ενεργειαι κτα̣ται, και ομοφυη εστι των 40[b]
παρ ων εγενετο· των δε τυπων και της υλης απηλευθερωται ο νους ο ἀποβλεπων εις τον θεον.

Alles, was in natürlicher Anlage in den Körpern liegt, Sehen, Hören, Essen, Zeugungsfähigkeit etc. folgt den natürlichen Trieben, mit Notwendigkeit wirkend nach dem Naturgesetz, das der Schöpfer ihnen gab. Diese Fähigkeiten „sind gleicher Natur mit ihren Leibern“; sie wirken nach der eigentümlichen Mischung jedes einzelnen Teiles an ihnen (den Körpern), nach der Anordnung des Schöpfers, sind nicht von einer anderen Natur. Mischung und Zusammensetzung, unter Reinigung und Verfeinerung der Elemente, haben die individuelle Natur gebildet. So ist's auch bei den übrigen Naturdingen. In den Leibern der Lebewesen giebts keine verschiedenen Naturen, bei uns aber ist der Leib, aus den 4 Elementen bestehend, etwas anders als die Seele, die aus nichts in unserm Leib geschaffen ist. Damit widerlegt er die, die an ihre eigne Seelen nicht glauben, und be-

ܐܝܟ ܡܙܓܐ ܕܚܝܘܬܐ. ܘܡܢ ܕܐܡܪ ܠܥܠܡܝܢ. ܡܫܘܪ ܘܡܫܬܪܓ ܠܥܠܡܝܢ ܕܢܬܠܗܐ ܠܟܠܐ. ܡܢ ܘܐܦ ܡܫܘܐ. ܕܐܝܬ ܒܗ ܡܕܡ ܚܝܠܐ ܕܡܒܥܒܥ ܡܢ ܦܘܪܢܣܐ: ܘܐܦ ܡܢ ܦܘܪܫܢܐ ܘܚܝܘܬܐ ܠܐ ܡܫܬܟܚܝܢ ܠܗ ܚܫܒܐ: ܐܠܐ ܒܗܘܢ ܕܐܬܪܚܩܘ ܒܡܒܥܬܐ ܚܝܘܬܐ ܘܠܐ ܦܓܪܢ. ܘܕܐܝܟܢܐ ܐܡܪ. ܕܡܢ ܛܒܥܐ ܠܡ ܘܡܢ ܗܘܠܐ ܡܬܚܙܐ ܗܘ ܗܘܝܐ ܕܢܘܪܐ ܘܥܠܝܬܐ. ܒܗܝ ܓܝܪ ܕܒܗ ܕܡܫܡܫܐ ܢܘܪܐ ܒܗ ܐܝܬ ܡܬܡܨܝܢ: ܚܕ ܡܢ ܬܪܝܢ ܦܠܓܘܬܐ. ܘܐܚܪܝܢ ܠܐ. ܡܫܡܫܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܬܘܒ ܕܐܬܒܥܝ ܘܡܟܝܠ .. ܐ .. ܒ .. ܒܗ ܡܕܡ ܕܚܝܠܐ ܐܠܗܝܐ ܒܟܠܗܝܢ: ܕܗܘܝܐ ܐܦ ܒܡܣܒܥܢܘܬܐ ܐܢܫ ܒܗ. ܒܝܕ ܚܘܪܢܐ ܓܝܪ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܚܝܠܐ ܗܘ ܕܐܠܗܐ ܦܠܚ ܒܗ. ܡܢ ܟܠܗ ܓܝܪ ܕܦܪܝܫ ܘܦܘܫ ܕܟܝܢܗ ܕܦܓܪܐ: ܕܡܬܚܙܝܐ ܘܡܬܒܥܝܐ ܘܚܝܠܐ ܚܝܐ ܘܚܘܝܐ ܡܫܬܟܚܢ. ܗܘܝܐ ܡܫܘܪ ܠܗ. ܟܠ ܬܢܚܘܗܝ ܚܘܪܐ ܕܒܥܐ. ܘܒܗ ܐܫܬܪܝܬ ܐܠܗܘܬܗ ܒܗ ܗܘܬ ܚܝܠܐ. ܐܠܐ ܡܬܒܥܝܢ

ܒܡܬܒܥܝܢܐ ܕܚܘܪܢܗ. ܒܗ ܒܗܝ ܡܕܡ ܕܚܝܠܐ ܐܠܗܝܐ ܒܟܠܗܝܢ: ܗܘ ܕܝܠܗ ܗܘ ܙܒܢܐ ܒܗ: 41a

ܠܝ ܡܬܒܥܐ ܐܘ ܕܡܘܬܐ ܐܘ ܫܠܡܐ ܕܡܫܟܚܐ: ܐܘ ܢܦܫܗ ܐܦܝܫܐ: ܐܘ ܐܡܢܘܬܐ ܕܒܝܬܐ: ܐܘ ܗܘ ܕܐܬܒܪܝܘܗܝ ܒܚܪܘܪܝܗ ܒܐܝܠܝܢ ܕܗܘ ܙܒܢܐ: ܕܢܬܒܪܐ ܘܐܫܬܪܝܬ ܐܝܟ ܡܙܓܐ ܕܚܝܘܬܐ ܐܠܗܘܬܝ ܒܗ ܗܘܝܢ. ܐܝܟܢ ܗܘܝܐ ܗܘܐ ܐܠܗܝܐ ܗܘܐ: ܘܚܝܠܗ ܘܒܗ ܙܒܢܐ. ܚܕܐ ܡܫܘܬܐ ܠܟܠܗܘܢ ܒܢܝܢܫܐ ܡܬܚܙܝܐ ܗܘܐ. ܘܚܕ ܡܬܒܥܝܐ ܘܚܕܐ ܡܬܚܘܝܐ ܐܝܟ ܕܒܡܙܓܐ ܕܚܝܘܬܐ. ܘܐܝܟ ܕܠܟܠܗܘܢ ܐܬܚܙܝܬ ܠܟܠܗܘܢ: ܘܠܟܠܗܘܢ ܡܫܬܟܚܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܘܚܝܠܐ ܒܟܠܗܘܢ ܚܕܟܕܐ. ܐܠܐ ܡܢܐ. ܒܗ ܒܗܝ ܗܘܝܐ ܚܝܠܗ ܗܘܐ ܕܚܝܘܬܐ. ܐܠܐ ܒܝܕ ܚܘܪܢܗ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܚܝܠܐ ܗܘ ܕܐܠܗܐ ܦܠܚ ܒܗ ܡܢ ܟܝܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܒܗ. ܘܐܫܬܪܝܬ ܡܢ ܦܘܪܫܢܗܘܢ ܠܐ ܟܠܝܢ. ܕܟܘܢܐ ܘܐܦ ܕܟܝܢܗ ܒܗ ܦܪܘܫܘܬܐ ܡܢܐ. ܡܫܡܫܐ ܓܝܪ ܗܘܝܐ ܠܟܠܗ ܦܪܝܫ. ܟܠܗܘܢ ܕܐܡܪܝܢ ܕܚܝܠܐ ܡܫܡܫܐ ܢܗܝܪܐ ܘܡܫܬܪܐ. ܬܘܒ ܕܐܬܒܥܝ ܘܐܡܝܢܐ .. ܒ .. ܘܡܢ ܡܫܘܐ ܠܗ ܠܟܝܢܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܕܒܗ ܚܘܪܢܝ ܡܢ ܗܘܝܐ ܕܒܟܝܢܗ ܕܦܓܪܐ. ܒܐܝܟܢܐ ܓܝܪܐ ܐܡܪ. ܦܓܪܐ ܕܐܝܬ ܒܦܓܪܐ. ܗܢܘܢ ܡܢ ܗܢܘܢ ܐܠܗܝܐ ܒܡܬܒܥܝܢܘܬܐ. ܢܦܫܐ ܕܝܢ ܒܚܘܪܢܐ ܕܗܘܝܐ ܒܗ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܦܓܪܐ ܡܢܗ ܐܝܟ ܕܙܒܢܐ. ܐܘ ܒܡܬܚܙܝܢܘ ܠܟܠܗܘܢ. ܐܘ ܒܡܬܚܙܝܢܘ ܒܚܝܘܬܐ. ܐܘ ܒܡܬܠ ܠܗܘܢ ܘܒܗܝܢ ܐܝܟܢܐ ܗܘܐ. ܦܓܪܐ ܒܗ ܘܡܬܚܙܝܐ: ܘܟܠ ܙܒܢܝܢ ܘܢܟܝܢ: ܕܐܝܟ ܒܦܓܪܐ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܗܢܘܢ ܐܝܟ ܒܡܬܒܥܝܢܘܬܐ. ܦܓܪܐ ܕܦܓܪܐ ܕܒܪܢܫܐ ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܗܘ ܕܡܢܗ ܐܠܗܐ. ܡܢܐ ܡܬܚܙܝܢ ܕܒܗ. ܗܘܝܐ ܘܐܦ ܠܘܬ ܒܪܢܫܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܘܢܦܫܐ ܒܒܪܢܫܐ ܕܡܢܗ ܡܢܗܝܢ. ܢܦܫܐ ܕܝܢ ܕܠܐ ܐܬܚܙܝܬ ܐܠܗܝܐ ܘܠܐ ܕܡܘܬܐ. ܘܠܐ ܦܓܪܐ. ܘܐܠܐ ܓܝܪ ܡܢ ܐܝܬܝܗ ܢܦܫܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܡܢ ܒܪܘܚܗ ܓܝܪ ܡܬܒܪܝܐ ܒܝܕ ܦܓܪܐ ܐܝܟ ܡܬܚܙܝܐ ܢܦܫܐ. ܘܡܠ ܕܐܝܬ ܘܡܢܗ ܦܘܪܫܢܐ: ܘܐܬܚܙܝܬ ܚܘܪܢܗ ܒܗ ܐܦܝܫܗ ܕܒܪܢܫܐ. ܡܢ ܗܘܝܐ ܡܫܟܚ ܦܓܪܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܐܠܗܝܐ ܐܝܟ

ܡܫܬܟܚܐ ܡܫܬܡܥܐ ܒܗܘܢ ܕܙܒܢܐ. ܐܝܟܢ ܠܟܠܗ ܒܗܝ ܐܠܗܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܫܡܫܐ ܕܕܡܘܬܐ ܐܠܐ 41b

ܚܙܘ ܡܬܚܙܝܐ ܕܐܠܗܝܐ ܕܒܗܐ ܘܡܫܡܫܐ ܘܡܫܡܫܐ ܢܗܝܪܐ. ܒܗ ܦܓܪܐ ܘܒܠܚܘܕ ܘܡܙܓܐ ܕܡܬܚܙܝܐ. ܐܘ ܚܙܘ ܐܬܦܩ ܡܢ ܐܝܟ: ܘܒܗܐ ܡܫܡܫܐ ܘܒܗܘܢ ܕܒܗ ܐܬܚܙܝ. ܦܓܪܗ ܕܒܪܝܘܬܐ ܒܟܠܐ. ܘܡܫܡܫܐ ܡܫܬܟܚܐ. ܘܒܗ ܚܝܘܬܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܒܝܘܬܐ ܐܡܪ ܐܢܐ ܘܡܫܡܫܐ ܘܡܙܓܐ ܕܒܪܝܬܐ ܕܒܟܠ ܡܫܡܫܐ. ܬܘܒ ܕܐܬܒܥܝ ܘܡܟܝܠ .. ܐ .. ܒ .. ܚܝܘܬܐ ܗܘ ܡܢ ܚܝܘܬܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܐ. ܡܬܦܠܓܐ ܕܝܢ ܒܡܬܒܥܝܢܘܬܗ ܕܗܘܝܐ. ܗܘ ܕܒܗ ܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܡܬܚܙܝ ܐܦܘܗܝ ܡܫܘܐ. ܘܒܗ ܒܚܪܘܪܗ ܕܒܝܬܐ. ܡܬܚܙܝ ܠܟܠ ܚܝܘܬܐ. ܗܕܐ ܗܝ ܕܡܫܘܐ. ܕܐܠܐ ܗܘ ܠܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ ܡܢ ܙܒܢܗ ܕܦܓܪܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬ ܡܫܬܟܚܐ: ܒܗ ܦܓܪܐ ܒܗ ܕܒܪܝܬܐ: ܘܢܦܫ ܒܗ

haupten, sie wäre eine Mischung aus den 4 Elementen wie bei den andren Lebewesen. Nach dieser Widerlegung treibt er die nach oben strebenden an durch den Nachweis, daß in uns eine über das Leibliche erhabene Natur lebt, wenn auch die Blinden sie nicht an dem Unterscheidungsvermögen und der Willensfreiheit erkennen, sondern nur die, die vollständig gereinigt worden sind und keine Trennung in ihrem Wesen mehr empfinden. Wie das ist, sagt er so: „von sinnlichen Eindrücken und von der Materie ist befreit die Vernunft, die ihren Blick in Gott senkt“; niemand kann die Sonne schauen, wenn etwas Körperliches dazwischen ist, sonst ist die Sonne nicht sichtbar.

47. ܓ. ܒ. *Ουδενος ου η δυναμις εστιν εν τηι ψυχηι ουτως και η ενεργεια πεφυκεν εν αυτηι· τωι γαρ αυτεξουσιωι αυτης κατορθουται και η δυναμις του θεου τελειοι αυτην.*

Nach der genauen Bestimmung der Eigenschaften des Leibes, die gemäß ihrer natürlichen Anlage wirken, belehrt er uns hier über die freien Kräfte der Seele. Sie sind ihr nicht als eine Notwendigkeit, die ausgewirkt werden muß, gegeben, sondern in ihren freien Willen gelegt. Es giebt nichts, | das in der 41a Anlage in der Seele liegt“ falls sie daran Lust hat, wie Lernen, Reinigung, Vernichtung böser Einfälle (*λογισμοι*), Gastlichkeit üben, anhalten am Gebet, den Gefährten (den Leib) fördern durch den guten Willen, — das sie, wie das bei den Tieren ist, gezwungen wäre auszuführen. Im letzteren Falle müßten ja alle Menschen — von Natur und nicht nach den Willen — völlig gleich sein, die Lehre z. B. und die Tugend müßte eine sein, wie bei den Tieren alle Löwen mutig, alle Ameisen emsig, alle Füchse schlau sind. Nein, jene Eigenschaften der Seele liegen nicht in der Natur, „sie ist durch Willensfreiheit (vor anderen) ausgezeichnet und die Kraft Gottes hilft ihr zur Vollendung“, wenn sie ihn darum bittet und seine Gebote hält; dadurch bringt er sein Bild in ihr zur Vollendung. Dieser Beweis schmettert die ganze Dämonenrotte derer nieder, die die Sünde in die Natur verlegen.

48. ܒ. Zum Beweis für die Freiheit des Willens zieht er die in der Natur begründeten Eigenschaften des Leibes heran:

Οι τυποι οι οντες εν τοις σωμασιν οι αυτοι εισιν εν τοις γεννησασιν αυτα· η δε ψυχη κατα το αυτεξουσιον το δοθεν αυτηι υπο του θεου τυποι αυτην καθως εθελει η εις το αφομοιωθηναι τωι θεωι η εις το αφομοιωθηναι τοις κτηνεσιν.

Welch treffender Beweis! Das Gepräge, die Zeichen und Regungen und Anlagen in Leibern sind dieselben wie bei den Erzeugern derselben. So ist die Form eines Menschenleibes dem, aus dem er entstanden ist, in allen Stücken ähnlich, ebenso erzeugen Ochs oder Adler ihresgleichen. Die Seele aber kennt keine Form oder Bildung, ist sie doch auch nicht von einer andren geboren, sondern wird von ihrem Schöpfer im Leibe geschaffen, nach dem Worte des Profeten (cf. Jerem. 1). Wenn sie nun zur Selbständigkeit herangewachsen und zugleich mit dem Auswachsen ihres Gefährten ihre Willensfreiheit deutlich geworden ist, fängt sie an sich selbst zu prägen in ihrem Wesen, denn sie ist wie ein klarer Spiegel, der wiedergibt was sie will. | Wenn sie nach oben zur Sonne 41b der Gerechtigkeit, zu Gott ihren Blick erhebt, ist sie rein, heilig, leuchtend, voll Güte und Gerechtigkeit; und wenn sie nach unten schaut und sich mit dem Leiblichen einläßt, nimmt sie alles Gepräge ihres Genossen an, wird finster, und verkehrt mit dem Getier, d. h. Begierde und Zorn und all dem andren Bösen.

49. ܓ. ܒ. *Η μεν μονας ιδιως ου κινειται κινειται δε εν τωι δεκτικωι του νοος ος εν τηι αμελειαι αυτου αποστρεφει το προσωπον αυτου απ᾽ αυτης και δια την αποστερησιν αυτης γενναι την αγνωσιαν.*

[illegible]

42[a] [illegible]

[illegible]

42[b] [illegible]

[illegible]

Ohne den Willen des Menschen und seine guten Werke offenbart sich auch die Gottheit nicht dem Menschen mit ihrem unaussprechlichen Lichte. „Welche (Vernunft) in ihrer Gleichgiltigkeit sich von ihr abwendet", d. h. wenn sie die Gebote mißachtet, das Gebet unterläßt, sich an das Böse und den Irrtum anschließt — dadurch wendet sie sich mit Willen von der Gottheit ab, während ihr Licht (unverändert) auf dem All liegt in überschwenglicher Güte. Das bedeutet Jesu Wort: wer mich liebt, hält meine Gebote, und ich und mein Vater werden kommen und bei ihm wohnen" (Joh. 14, 23). Niemand verschließt seine Augen dem Lichte ohne in Finsternis zu geraten.

50. ܐ. ܦ. ܒ. ܟ. *Παν γεγονος δια την του θεου γνωσιν γεγονε· αλλα των γεγονοτων τα μεν εστι προτερα, τα δε δευτερα· των πρωτων γεγονοτων αρχαιοτερα εστιν η πνευματικη γνωσις, των δε δευτερων αρχαιοτερα η κινησις.*

Alles Gewordene ist um der Erk. Gottes willen geworden nach dem Worte: es ziemte sich für Ihn, daß alles von ihm wurde und um seinetwillen u. s. w. (Hebr. 2, 10). So findest du, daß alles, was jene Mutter aller Seligkeit (die Weisheit) geschaffen hat, nur dem Zwecke dienen soll, daß die Geschöpfe ihren Schöpfer erkennen und in seiner Erk. die Seligkeit hätten. Auch die bewundernswerte Heilsveranstaltung (*οικονομια*) unsres Herrn hat nur den Zweck, daß wir uns vom Irrtum ab Gott zuwenden nach dem Worte: „ich habe Deinen Namen allen Menschen kundgetan" (Joh. 17, 6), das ist der Name, der alle Seelen lebendig macht. So sagt unser Herr: Joh. 17, 6. | „Welche von den Wesen sind 42a
an erster Stelle", z. B. die Engel und alles am ersten Tage geschaffene; andere stehen an zeiter Stelle, wir Menschen und die andern Lebewesen. „Aelter als die ersten Wesen — die Engel — ist die geistige Erkenntnis" — zweifellos, insofern diese Erk. — daß Wesen entstehen sollen, und wann, und welche niedere Erk. sie zur Vollendung aufführen soll — von Ewigkeit bei Gott ist. So redet die Weisheit in Person: „Gott hat mich am Anfang seiner Wege geschaffen, vor allen seinen Werken etc. (Prov. 8, 22). „Aelter als die zweiten Wesen ist der Abfall" d. h. vor Erschaffung der Menschen und seines Anhanges fiel der Erzbösewicht von seinem natürlichen Zustand (*καταστασις*), verwandelte sich wie ein Blitz in Finsternis und Bosheit und wurde zum Satan. Nach einigen fiel er am ersten Tage, weil er im Lichte nicht das Licht verherrlichte; nach anderen am vierten Tage, als die Leuchten angestellt und die Herrschaften verteilt wurden; die Herrschaft, die ihm zufiel, war so groß, daß er wie ein Blitz hinabfuhr; nach andren endlich fiel er am 6ten Tage wegen seines Neides gegen das Ebenbild Gottes.

51. ܫ. ܦ. Der Fall des Bösewichts wurde die Ursache von allem Bösen, er ist Schuld daran, daß wir durch Askese das Ebenbild reinigen müssen:

Η κινησις εστιν αιτια της κακιας, εξαλειπτικον δε της κακιας εστιν η αρετη τα δε ονοματα της αρετης εν τροποις της πολιτειας· αιτια τουτων η κινησις εστιν.

Die Rebellion, die den Feind zum Fall brachte, wurde Ursache alles Bösen und alles verderblichen Irrtums. Das Böse wird zerstört durch asketische Tugendübungen, die den Schmutz von uns austilgen. „Die Namen der Tugenden sind gemäß den klugen Hilfsmitteln" d. h. die Namen der Tugend, | als Entbehrung, 42b
Demut, Buße, Erbarmen, Reinheit etc. sind listige Erfindungen jener Weisheit, die sie uns als Heilmittel für unsere Wunden und zur Wiederherstellung des zerstörten Ebenbildes gegeben hat. „Die Ursache davon ist der Fall" denn, wenn wir nicht, betrogen, das Gebot übertreten hätten, hätten wir auch nicht das Gesetz mit dem Namen und Ausdrucke (das äußerliche, somatische Gesetz) gebraucht. „Für die Gerechten ist das Gesetz nicht gegeben" (I Tim. 1, 9) und „das Gesetz ist wegen der Uebertretung dazu gekommen" (Gal. 3, 19).

[illegible]

43a

[illegible]

43b

52. ܦ. ܐ. ܒ. *Οταν η αληθινη γνωσις εν τοις πρωτοις γενομενοις γενηται τοτε και αυτοι χαριτι της της αγιας Τριαδος γνωσεως αξιωθησονται.*

Das „Zuerstsein" ist hier nicht zeitlich zu verstehen, sondern vom Rang, — als „den ersten Rang einnehmen in der Erk. Gottes", ähnlich wie wenn von der Erstgeburt Israels geredet wird oder Paulus spricht von den Erstgebornen im Himmel. Euagrius selbst sagt so anderswo: es geht nicht auf die Zeit, wenn eine Vernunft als älter (*πρεσβυτερος*!) denn eine andre erklärt wird. Das Wort wird angewandt, wenn sie die andre an Tugend und Erkenntnis übertrifft". So auch hier. Wenn die Vernunftwesen die rechte Erkenntnis, die auf dem (natürlichen) Unterscheidungsvermögen beruht und aus dem Verständnis der Geschöpfe und der Schrift schöpft, in dieser Vollkommenheit empfangen, werden sie auch durch Gottes Güte der unaussprechlichen Erk. der Trinität gewürdigt werden".

53. ܫ. ܒ. ܓ. *Τα δαιμονια τα τωι νωι μαχομενα πετεινα ονομάζεται θηρια δε τα τον θυμον ταρασσοντα κτηνη δε ονομαζεται τα την επιθυμιαν δελεαζοντα.*

Wir werden belehrt, wie verschieden die Dämonen offen und geheim uns bekriegen um uns auf unsrem geistlichen Wege zu hindern. „Vögel" nennt er Dämonen einmal, weil diese hoch fliegen und solange wir leben, sich nicht auf uns niederlassen, wenn wir es — durch allerlei kluge Mittel — verhindern wollen; doch machen sie Schatten und verhüllen uns die Sonne, freilich nur kurze Zeit; so stehen jene in der Zeit der Sammlung zum Gebet, wenn der Geist aufsteigen will, vor uns und hindern uns durch den Schatten, d. h. Stolz und eitle Ehrsucht. | Der zweite Grund der Benennung liegt in der Art, wie sie 43a
es bei den Unmündigen machen. Der Samen ist, wie der Herr erzählt, auf den Weg gefallen und das verfluchte Gevögel pickt ihn durch alberne Geschwätze und hochmütigen Stolz auf, sodaß das Herz voll Disteln und Dornen des Bösen wird. Deshalb wurde auch jener hochmütige Babylonier, der den Samen Israels aufpickte, in dem Bild eines Adlers dargestellt. „Tiere" sind die, die in uns das *θυμικον* reizen durch Zorn und Eifer gegen unsren Nächsten, damit über diesen Aufruhr der Seele Jesus uns verlasse und wir das Licht, das aus der Liebe leuchtet, nicht sehen. „Das sogen. Vieh, das die Lust in uns wider die Natur lockt", das sind die, die die scheußliche viehische Begierde in uns anschwellen machen; so wurde der Verführer unsrer Ureltern in Schlangegestalt symbolisch in dem Fluche als „Vieh" bezeichnet und von seinen Nachfolgern sagt der Psalmist: „Der Mensch in seiner Herrlichkeit merkte es nicht, sondern wurde dem Vieh ähnlich" (48, 13). Uns ist Macht gegeben, auf Löwen und Drachen zu treten und sogar auf die giftige Schlange.

54. ܐ. ܓ. ܦ. ܒ. *Απεραντον εστι το πληρωμα των πρωτων γεγονοτων περατι δε περιγεγραπται η ματαιοτης· τα δε δευτερα γεγονοτα συμπαρεκτεινεται τηι ματαιοτητι. αναπαυσεται δε οταν η τελεια πληροφορια τους δεκτικους αυτης αγαγηι προς την της μονοειδους αγιας Τριαδος γνωσιν.*

Die sind zum grenzenlosen Meere gelangt und sind in das Unfaßbare jener unaussprechlichen Erkenntnis eingetreten und sind, soweit das möglich ist, zur geistigen Größe herangereift und stehen an der Grenze, wo es nicht weiter geht, — welche alle Erkenntnisse und Lehren aus der Welt und der Schrift durchgemacht haben, und den Kinderstand mit seiner Milch- und Honignahrung hinter sich haben und die ersten (in erster Reihe) geworden sind, die engen Tore der Seligkeit geöffnet haben und, wie Erstgeborne, ins Licht hinausgetreten sind an das grenzenlose Meer. So erzählt Ezechiel von einem in Mannsgestalt, der ihn an das Grenzenlose brachte: Es trat ein Mann auf mit einer Meßstange in der Hand; der maß 1000 Ellen und führte mich | ins Wasser bis an die Knöchel, 43b
— das ist ein Symbol für die Erkenntnis der Körperwelt —, er maß wieder 1000

ܘܐܚܪ̈ܢܐ ܣܓܝ̈ܐܐ ܒܝܘܡܐ ܒܒܘܬܪܐ. ܘܗܘܝܬ ܗܘܐ ܕܝܢ ܡܬܟܠ. ܘܡܫܒܚ ܠܟ ܐܠܗܝ. ܘܐܚܪ̈ܢܐ
ܣܓܝ̈ܐܐ ܒܝܘܡܐ ܚܕ̈ܪܐ. ܘܗܘܝܬ ܗܘܐ ܕܠܐ ܫܘܦܐ. ܘܐܦ ܗܘ ܒܟܠܗܘܢ ܬܪܝܢ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܘܡܫܒܚ
ܠܟ ܐܠܗܝ. ܫܘܒܚܐ ܕܠܐ ܐܝܟ ܡܫܟܚ ܠܡܦܪܥܘ. ܡܛܠ ܕܠܡ ܕܫܡܝܐ ܡܢܐ ܘܥܡܗ ܫܘܒܚܐ.
ܘܐܝܟ ܠܐ ܡܫܟܚ ܠܡܦܪܥܘ. ܗܘܝܬ ܐܦ ܐܢܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܬܠܡܝܕܘܬܐ ܫܦܝܪܬܐ: ܠܐ ܡܬܚܪܝܢܘܬܐ ܘܠܐ
ܡܬܚܡܣܢܘܬܐ ܘܚܘܣܡܐ ܕܒܘܩܪܐ: ܗܘ ܕܐܦ ܬܠܡܝܕܘ ܐܝܟ ܠܐܒܘܗܐ ܪܒܐ. ܗܘܝܬ ܗܘܐ ܕܐܡܪ
ܠܚܕܢܝܢ ܦܘܠܘܣ ܗܘ ܕܫܦܝܪ ܕܥܒܕܘܗܝ ܠܐܚܪ̈ܢܐ ܟܠ ܘܢܘܗܪܐ ܒܪܘܚܐ ܚܕܐ. ܐܡܪ ܓܝܪ
ܦܘܠܘܣ. ܕܟܕ ܒܪ ܚܐܪܐ ܐܢܐ ܡܢ ܟܠܢܫ: ܐܫܬܥܒܕܬ ܗܘܝܬ ܠܟܠܢܫ. ܘܐܦܩܬ ܒܥܘܠܡܐ ܒܟܠܗܝܢ
ܘܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܠܐ ܡܬܚܠܦ — ܒܟܒܪܐ ܟܠ ܡܫܝܚ ܫܘܒܚܐ. ܕܐܡܪ. ܕܡܢ ܟܒܪܐ ܕܡܢ ܡܪܝܐ
ܠܡܪܝܐ: ܕܒܗ ܐܬܓܠܝ ܡܫܬܪܝܢܐ ܠܒܢܝ̈ܐ ܐܝܟܢܐ ܒܝܘܡܐ ܠܡܫܡܥܘ ܡܠܬܐ. ܡܫܝܚ ܫܘܒܚܐ.
ܘܕܐܝܟ ܐܚܐ. ܢܦܫ ܚܝܐ ܡܠܟܐ ܡܢ ܢܦܫܗ ܠܐܚܐ: ܘܡܢ ܐܢܫܐ ܕܠܐ ܗܘܬ. ܘܐܦ ܠܟܐ
ܐܣܝܘܬܐ ܒܢܦܫܐ. ܗܢܐ ܫܘܒܚܐ ܡܫܬܒܚ. ܡܢ ܐܣܝܘܬܐ ܕܝܢ ܢܘܗܪܐ ܕܢܚ: ܕܗܘ ܫܘܒܚܐ
ܠܐ ܡܬܡܠܠ. ܗܢܐ ܘܐܦ ܡܢ ܡܠܐܟܐ ܒܫܡܝܐ ܕܡܬܒܪܟ ܡܢ ܡܪܝܐ ܡܬܠܠܐ ܒܪܘܚܐ. ܡܢ
ܫܘܒܚܐ ܒܗ ܒܫܘܒܚܐ. ܗܢܐ ܐܝܟ ܩܠܐ. ܘܕܟܝܢ ܘܡܬܠܟܝܢ. ܘܢܗܝܪܝܢ ܘܢܗܝܪܝܢ. ܘܐܠܗܝ
ܐܝܟ ܗܟܢ ܐܡܪ. ܕܗܘܐ ܠܐܚܐ. ܡܬܡܠܐ ܒܗ ܫܘܒܚܐ. ܠܐܚܐ ܗܢܐ ܠܗ ܒܗܘܢܐ. ܐܠܐ
ܡܪܝܐ. ܘܐܡܪ ܡܬܡܠܠܐ ܩܘܠܐ ܡܫܝܚܐ: ܘܢܝܫܢ ܠܐܚܘܬܐ ܘܚܒܪܝܢ ܫܘܒܚܐ: ܘܗܘܢܐ
ܚܕ ܡܫܬܐ ܠܐ ܡܬܚܡܪܢܘܬܐ ܐܡܪ. ܢܫܝܢ ܠܗܘܢ. ܡܢ ܡܫܬܐ ܕܫܡܪܐ ܠܥܡܠܬܢܝܢܘܗܝ ܡܬܚܡܠ:
ܠܗܐ ܡܪܝܐ ܕܢܫܝܢܘܬܐ ܘܐܬܚܙܝܬܐ ܡܪܝܡܐ. ܘܗܢܐ ܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ ܘܐܦ ܐܝܟ ܕܢܪܝܐ ܗܘ
ܠܐܬܘܬܐ. ܦܠܐ ܘܢܫܒܚܝܢ ܘܢܫܒܚܐ . . . ܝ — ܐܝܟܢ ܕܡܪܢܝܢ ܒܗܘܢܘܗܝ: ܡܢܚܪܐܢ ܒܢܦܫܗ ܡܢ
ܡܬܚܪܝܬܐ ܕܫܟܠܐ. ܡܫܬܡܠܝܢ ܕܝܢ ܚܫܘܟܐ ܕܟܠ. ܡܠܐ ܕܗܘܐ ܙܒܢܗ ܕܡܪܐ ܟܠ — ܠܥܒܕܐ
ܓܝܪ ܩܪܝܒܐ ܢܦܫ ܫܘܒܚܗ ܕܗܘܐ. ܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܗܠܝܢ ܐܝܟ ܒܚܝܠܗ ܕܡܫܟܚ ܕܚܠܐ 44a
ܕܬܚܝܬ ܘܕܫܘܒܚܐ ܟܠ ܕܫܡܘܬܗܘܢ ܡܫܬܠܛܢ ܠܐ ܡܫܘܐ. ܗܠܝܢ ܕܐܬܪܗ ܗܢܐ ܡܪܝܡܐ
ܒܫܘܒܚܗܘܢ ܠܗܘܢ ܢܘܗܪܐ ܘܗܘܐ ܟܠ ܒܒܪܐ. ܐܠܐ ܕܒܗ ܡܬܠܛ ܘܠܐ ܕܢܠܐ ܘܠܐ ܬܠܬܐ: ܘܠܐ ܫܘܒܠܐ
ܘܠܐ ܬܪܘܢܐ. ܐܠܐ ܩܢܝܐ ܕܐܠܗܐ ܘܩܢܝܢ ܡܪܐܠܗ ܕܫܘܒܚ ܡܫܝܚܐ. ܡܫܬܡܠܝܢ ܕܝܢ ܚܫܘܟܐ ܕܟܠ.
ܡܠ ܕܗܘܐ ܙܒܢܗ ܕܡܪܐܟܠ. ܕܐܡܪ. ܕܒܫܘܒܚܐ ܦܓܪܐ ܡܠ ܕܙܒܢܐ ܗܘ ܡܪܘܬܐ ܕܐܚܪ ܠܒܟܠ ܡܢ
ܒܒܪܘܬܗ ܕܒܫܡܐ: ܘܦܠܛ ܟܠ ܦܢܝ ܘܟܠ ܫܘܚܠܦ: ܘܦܘܐ ܐܠܗܐ ܟܠ ܒܟܠ. ܦܠܐ ܕܢܫܒܚܝܢ
ܘܫܡܐ — ܡ . . ܝ . . ܫ . . ܠܟܠ ܒܟܠܐ ܦܘܡ ܕܡܪܝܐ ܘܕܫܘܒܚܐ. ܒܢܝܐ ܕܝܢ ܕܫܘܒܚܐ ܒܚܝܠܗ.
ܗܢܐ ܦܚܕ ܒܝ. ܕܐܠܗܐ ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܒܟܠܐ ܕܫܡܝܐ ܘܠܐ ܡܪܝܐ: ܕܦܩܕܝܢ ܐܬܚܙܝܢ ܡܢܐ
ܡܬܚܪܝܢ ܘܫܟܠܐ. ܘܠܐ ܙܒܢܐ ܠܒܪܢܫܐ ܕܢܚܐ. ܦܪܫ ܗܘ ܓܝܪ ܢܘܗܪܐ ܕܡܪܝܐ ܘܠܫܘܒܚܗ.
ܘܐܦ ܕܝܢ ܚܝܝܢ ܘܡܬܚܬܝܢ. ܘܐܦ ܕܝܢ ܡܬܚܬܝܢ ܘܫܟܝܢ. ܒܗܘܐ ܗܟܢܐ ܕܗܢܝܢ ܐܢܝܢ ܕܢܩܝܦܝܢ
ܡܬܚܝܝܢ ܒܐܬܪܘܬܗܘܢ ܒܟܠ ܠܟܠ. ܒܗ ܐܝܟ ܕܒܟܠܗ ܡܪܝܡܐ. ܐܝܟ ܓܝܪ. ܕܗܘܐ ܗܘܐ ܚܕ ܐܠܗܐ
ܢܦܫܐ ܒܚܘܕܪܗܘܢ: ܘܡܫܡܫܢܐ ܐܠܗܝ ܡܫܡܫܝܢ ܡܚܘܝܢ ܫܘܒܚܐ. ܘܐܦܠܐ ܗܘ ܕܡܫܘܚܠܦ. ܐܠܐ
ܡܢܐ. ܐܝܟ ܒܚܝܠ ܒܚܝܠ ܒܠܒܐ: ܒܗܢܐ ܕܒܟܠܗ. ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܘܡܫܬܠܛܢܘܬܗ.
ܒܗܢ ܕܝܢ. ܗܘܐ ܡܫܡܫܐ ܒܝ ܡܕܡ. ܕܗܘ ܕܗܘܘ ܚܝܐ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܕܡܫܚܘܗܝ
ܕܩܕܡܐ ܐܠܗܝ. ܐ ܒܪܢܫܐ ܘܐܦ ܒܗܘ ܕܡܫܚܘܐ. ܠܟܠ ܗܢܐ ܡܛܠ ܗܘܐ ܐܡܪ: ܕܒܟܠܐ
ܘܐܦ ܕܫܘܒܚܐ ܦܘܡ. ܒܗ ܡܪܝܐ ܐܝܟ ܕܡܬܟܠܘܢ. ܐܝܟ ܓܝܪ ܐܡܪ. ܦܩܕܢ ܕܡܪܝܢ
ܠܐܠܗܐ: ܕܟܠ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܢܝܢܐ ܚܝܝ: ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܥܒܪܐ. ܐܠܐ ܗܘ ܐܠܗܐ ܕܒܫܘܒܚܗܘܢ

Ellen und führte mich ins Wasser bis an die Knie — das bedeutet die Erk. aus der Schrift; wieder noch 1000 Ellen führte er mich bis an die Lenden ins Wasser — das bedeutet die Erk. der körperlosen Wesen, die auch noch über die Lenden reicht; nach wieder 1000 Ellen endlich war da ein Wasser, das kein Mensch passieren konnte, wegen seiner Tiefe und der Stärke der Strömung — das ist ein Symbol der hlg. Trinität, deren Abgrundtiefe kein Mensch ermessen kann, deren Gerichte schon wie eine große Tiefe sind. Das meint Paulus, dem die Schuppen von den Augen gefallen sind und der das Licht in der Höhe schaute, wenn er sagt: „mir dem Geringsten unter allen Heiligen wurde diese Gnade verliehen, den unerforschlichen Reichtum Christi unter den Heiden zu verkündigen (Eph. 3, 8). „Durch die Grenze bestimmt ist die Eitelkeit“ d. h. durch die Grenzen von einer Erk. zur andren, die die Unmündigkeit heranreifend durchläuft bis zur vollkommenen Mannheit, ist die Eitelkeit beschränkt, insofern die vernunftbegabte Natur aus dem geschriebenen Gesetze und aus den Erkenntnissen auf Grund der Geschöpfe herauswächst und zum gesegneten Evangelium kommt; dort finden sich die Eitelkeiten, aus dem Evangelium dagegen strahlt das Licht jener unaussprechlichen Herrlichkeit. Ebenso schreitet der Mensch von einer Tugend zur anderen, höheren, fort, „von Herrlichkeit zu Herrlichkeit“; hier ist Fortpflanzung und Entwicklung, Erzeugende und Erzeugte, Säuglinge und Heranwachsende. Diese bezeichnet er genauer so: „Die zweiten Wesen dauern so lange wie die Eitelkeit“. Das „zweite“ geht hier wieder nicht auf die Zeit, sondern auf den Rang der Erkenntnis. Wann das „Maß Christi“ erreicht ist und das Wachstum aufhört und die Eitelkeit schwindet und eine grenzenlose Fülle (*πληρωμα*) eintritt, sagt er zum Schluß: „sie kommen zur Ruhe, wenn die Vollkommenheit die, die sie annehmen, zur Erkenntnis der Einheit der hlg. Trinität befördert“, hier wie im Spiegel, dort wie (allein) die Gerechtigkeit Gottes es weiß.

55. ܒ. *Οι πρωτοι γενομενοι ηλευθερωνται μονον της της φθορας ενεργειας τελειωθησεται δε η των παντων ελευθερια εαν θελῃ ο των παντων κυριος.*

Der Gedanke schließt sich | an den vorhergehenden an. Nur die, über deren 44a
Bildung (des inneren Menschen) Irrwahn und Bosheit keine Macht mehr haben, die haben hier zuerst in sich jenes Licht erreicht und sind in das Grenzenlose gekommen, wo es keine Furcht mehr giebt, keine Schattenbilder, keine Hitze, keine Tyrannenmacht, sondern nur Kinder Gottes und Miterben Christi. Die allgemeine Befreiung vollendet sich wenn es des Allmächtigen Wille ist“ d. h. bei der großen Auferstehung, wenn er alles von der Knechtschaft des Bösen befreien will, wenn alle Herrschaft aufhört und „Gott alles in allem“ ist.

56. ܦ. ܒ. ܐ. *Οι μεν αγαθοι αιτια εισι της γνωσεως τε και του βασανισμου οι δε κακοι μονον του βασανισμου.*

Wir sollen lernen, daß Gott nicht die Ursache des Bösen und der Unwissenheit, d. h. des geistigen (*νοητος*) Todes und des Verderbens, ist und das Leben nicht zerstören will. Das Licht seiner Erkenntnis und seiner Güte liegt über allem. Wer will, lebt und wird gesegnet, und wer will, wird blind und stirbt. Wenn er also diese beiden Folgen den Guten zuschreibt, so ist das nicht so zu verstehen als von der obersten Ursache: ist Er doch Gott allein, allein weise, und in Christo unserm Gott „liegen verborgen alle Schätze“; aber auch das Gegenteil (die Qual) geht nicht so auf sie zurück; sagt Er doch: geht, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Satan und seinen Engeln bereitet ist“; das bedeutet aber, daß das Kommen in eins von den beiden, das Treten zur Rechten oder zur Linken in der Hand der Vernunftswesen liegt. Die Guten nennt er also Ursache auch der Qual, nicht als ob sie Schuld daran wären — wie wäre

ܡܫܡܠܝܢ. ܠܐ ܟܠ ܡܢܟܠܗܘܢ ܕܟܠܡܠܟܐ ܕܢܫܡܫ ܐܘ . . . . ܡܫܡܠܝܢ. ܗܢܐ ܗܘ ܡܫܠܡܐ. ܕܡܢ
ܚܕܐ ܩܢܘܡܐ ܚܕܐ. ܘܡܢ ܚܠܐ ܘܡܢ ܚܕܐ ܚܠܦܘܗܝ. ܗܢܘܢ ܣܦܪܘ ܘܐܫܬܪܪܘ ܕܟܠܗܘܢ ܘܗܟܢ ܐܠܝܦܘ
44b ܡܫܠܡ. ܚܝܠܐ ܕܝܢ ܠܩܢܘܡܐ ܠܟܠܗܘܢ ܗܘܘ ܚܕܐ. ܠܟܠܐ ܗܢܘܢ ܠܩܢܘܡܗܘܢ ܗܘܘ: ܕܐܠܗ
ܠܟܠܗܘܢ ܒܫܡܝܐ ܘܒܐܪܥܐ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܚܝܠܐ ܠܐܠܗܐ ܠܐ ܗܘܘ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܗܢܘܢ ܒܣܝܒܪܬܗܘܢ
ܡܟܘܢܘ ܘܡܬܕܒܪܝܢ ܐܪܐܐ ܘܒܗ ܡܬܠܐ ܗܢܘܢ. ܘܐܦܠܐ ܠܩܢܘܡܗܘܢ ܣܓܝ ܡܢܗ. ܐܢܐ ܕܢܚܙܝܢ
ܡܫܟܚܐ ܠܝ .. ܗ .. ܬ .. ܒܒܢܝܢܐ ܡܢ ܩܢܘܡܐ ܕܐܠܗܐ. ܠܘܬ ܕܝܢ ܡܢ ܐܝܟܢܐ ܡܫܟܚܝܢ. ܗܢܐ ܗܘ
ܕܐܡܪ. ܕܟܠ ܗܘ ܕܗܫܝܢ ܫܩܝܠ ܕܠܐ ܩܢܘܡܐ ܟܠܡܕܡ: ܠܫܘܪܝܗܘܢ ܘܬܫܠܡܬܗ. ܐܠܐ ܒܪܡ
ܐܦ ܗܘ ܕܡܠܟܐ ܘܫܘܪܝ ܫܡܝܐ ܒܬܪܘܢܘܬܐ ܕܩܕܡܝܐ. ܘܡܢܘܢ ܫܡܝܐ ܘܐܪܥܐ. ܐܦ ܡܢܗ ܣܓܝܐܐ
ܒܚܝܠܐ ܘܪܒܘܬܐ. ܒܟܠ ܓܝܪ ܡܢ ܩܕܡܐ ܕܒܗ ܒܪܫܝܬܗ ܕܝܠܗ: ܒܟܠ ܒܟܠܗܘܢ ܐܢܫܐ
ܒܪܫܝܬܐ. ܘܐܝܟ ܗܢܐ ܕܗܘܐ ܡܟܠܗ ܒܪܘܚܢܐ ܕܦܘܪܫ ܡܠܝܐ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܗܘ ܐܢܫܐ ܒܪܫܝܬܗ
ܣܘܓܐ ܡܬܩܪܐ. ܐܝܟ ܕܟܬܝܒ. ܕܡܠܟ ܟܠܗ ܠܟܠܗܘܢ. ܘܐܟܢ ܕܠܐ ܢܫܬܘܐ ܣܘܓܐ. ܕܠܐ ܢܫܬܘܐ
ܠܡܠܐܟܝ. ܘܐܝܟ ܠܡ ܣܘܓܐܐ ܐܦ ܗܢܘܢ ܐܪܥܐ ܕܒܪܐ. ܕܒܪܫܝܬܗ ܕܣܘܓܐ. ܒܟܠ ܒܘܠܝܐ
ܘܐܝܟ ܦܘܪܫܐ ܕܡܢܗ ܒܐܪܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܐܡܪ: ܕܒܢܝܢܐ ܡܢ ܩܢܘܡܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܗ
ܒܪܫܝܬܗ ܕܫܠܐ ܟܠ ܗܘ ܕܩܢܝܐ ܒܡܠܟܐ. ܐܠܐ ܐܦ ܗܢܘܢ ܗܢܐ ܗܘ ܡܩܒܠܢܘܬܗܘܢ.
ܕܩܕܡܐ ܕܢܩܕܘܫܬܐ ܡܢܝܢ ܐܠܗܘܬܐ ܦܘܪܫܢܘܬܐ ܕܒܠܝܐ. ܩܢܘܡܐ ܓܝܪ ܡܬܩܢܢܐ ܐܝܟ ܡܟܠܗ
ܕܐܬܓܪܝܫ. ܐܠܐ ܕܠܐ ܕܡܝܐ. ܕܢܩܕܐ ܘܡܬܩܠܐ ܕܒܟܠܗܝܢ ܡܠܐ. ܘܐܦ ܓܝܪ ܩܢܘܡܗ ܕܗܘ ܒܟܠܗܝܢ
ܩܢܘܡܐ. ܘܦܣܩܐ ܕܒܗ ܪܡܐ ܗܘܐ. ܩܢܘܡܐ ܐܠܗܝܐ. ܡܢ ܟܠ ܡܫܠܡ ܒܩܢܘܡܐ. ܐܪܥ
ܒܬܪܘܢ ܘܣܪܐ ܠܐܦܪܝܘܢ ܘܠܟܠܗ ܒܟܘܠܗ. ܘܗܘ ܐܝܬܐ ܕܐܡܪ ܕܠܘܬ ܡܢ ܐܝܟܢܐ ܡܫܟܚܝܢ.
ܐܠܐ ܡܢ ܩܕܡܝܐ ܕܐܬܩܪܝ ܗܢܐ. ܕܒܗܘܢ ܠܟܠ ܕܪܝܢ: ܡܢ ܕܐܬܓܠܝ ܠܐܦܝܐ ܕܓܒܪܐ: ܘܡܢܗ
ܫܡܝܐ ܘܒܪܝܬܐ. ܐܬܓܠܝ ܡܢ ܩܢܘܡܐ ܕܒܢܝܢܐ. ܘܠܐܦܣܩܘܢܐ ܠܟܠܗܘܢ ܐܬܠܝܗ.
ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܒܪܫܝܬ ܠܩܢܘܡܐ ܕܫܡܝܐ ܘܐܪܥܐ. ܒܗ ܒܗܘ ܐܬܩܢܝܢ ܐܠܗܘܬܐ ܗܘܘ
ܘܡܢܗܘܢ ܐܝܬܘܬܐ ܦܘܠܐ. ܕܒܪܝܬܐ ܒܗܘ ܕܟܠܐ. ܣܓܝ ܐܠܗܐ ܗܘܐ ܩܢܘܡܐ ܘܟܠܗ ܗܘܐ ܠܐ
ܡܢܟܠ ܘܐܦܠܐ ܡܬܬܙܝܥ ܘܠܐ ܕܣܟܠ ܦܠܝܓ ܘܡܬܦܠܓܐ ܡܬܚܠܦ ܕܡܢ ܠܘܬ. ܡܢ ܕܡܢܐ ܠܗ ܓܝܪ
ܒܟܠܐ ܒܟܠܡܕܡ ܒܗ ܠܘܩܒܠ: ܐܬܚܙܝ ܗܢܘܢ ܒܟܠܗܝܢ ܐܝܟ ܕܐܠܗܐ ܣܝܡܐ ܐܘܪܚܬܗܘܢ
45a ܘܩܢܘܡܗܘܢ. ܘܐܬܚܙܝܘ ܩܕܡ ܠܐܠܗܘܬܐ. ܐܦ ܡܬܦܪܫܐ ܘܡܬܟܪܟܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܢܘܪܟܢ
ܐܦ ܐܝܟܢܐ ܒܗܝܢ. ܕܒܗܘ ܟܠ ܕܡܬܩܝܡܝܢ ܗܘܘ ܒܫܡܝܐ ܐܦ ܡܢܗ ܒܗܘܢ ܡܢ ܒܪܝܬܐ: ܠܐ
ܢܬܚܙܘܢ ܒܟܠܗܘܢ. ܐܢܫܐ ܕܝܢ ܕܒܗܘܢܐܘ ܗܢܘܢ. ܕܠܐ ܢܬܚܙܘܢ ܒܣܓܝܐ ܕܒܥܝܢܘܗܝ. ܐܝܟ
ܗܘ ܕܡܫܠܡ ܗܘܘ ܘܦܠܚ: ܕܐܠ ܠܟ ܘܚܪ. ܐܠܐ ܡܢ ܕܐܠ ܕܐܠܗܐ. ܘܐܦܠܐ ܗܘܐ ܡܬܢܗܢܝܢ.
ܦܫ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܟܠ ܕܢܗܘܘܢ ܡܢ ܒܪܢܫܐ. ܐܠܐ ܐܦ ܦܫܩ ܠܗܘܢ ܡܢ ܒܪܢܫܐ. ܒܡܫܝܚܘܬ
ܕܒܢܝܢܐ ܢܬܚܙܘܢ ܕܒܗܘܢ ܒܗܠ. ܘܟܠܗܘܢܐ ܠܐ ܢܬܚܙܘܢ. ܘܟܠܗܘܢ ܓܝܪ ܩܕܡܐ ܡܬܚܙܝܢ
ܒܟܠܐ ܘܡܟܠܝܢ ܒܪܝܬܐ: ܡܢ ܕܒܗܘܢ ܠܐ ܢܬܚܙܘܢ ܠܘܬܐ ܕܢܚܘܢ. ܐܢܐ ܕܢܚܙܝܢ ܘܐܡܪܐ ..
ܬ ... ܡܢܗܘܢ ܕܡܬܐ. ܒܟܠܐ ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܡܢ ܓܒܪ ܕܠܐ ܡܢܗܐ. ܡܢܗܘܢ ܕܝܢ ܒܟܠܐ ܗܢܐ ܗܘ.
ܠܫܡܝܐ ܡܣܬܪܟܐ. ܒܟܠܐ ܕܝܢ ܕܡܢܐ ܕܠܟܠܐ ܐܬܚܙܝ. ܡܬܩܝܡܢܘܬܐ ܕܒܪܢܫܐ ܗܘܝܐ. ܠܐ
ܡܢܐ ܕܝܢ ܐܬܚܙܝ. ܗܘ ܕܣܪܐ ܡܢ ܗܘܝܢ ܠܐ ܓܒܪ ܒܗ. ܒܪܐ ܡܠܐ ܗܘܝܐ ܗܢܐ ܕܡܢܐ.
ܡܢܗܘ ܐܬܚܙܝ ܦܘܠܐ. ܕܡܢ ܟܠܐ ܪܒܐ ܡܬܚܫܒܢܐ. ܗܘ ܕܡܫܪ ܠܗ ܦܘܠܐ ܦܓܪܐ ܗܘ
ܕܒܗܠ. ܕܗܘܐ ܐܦ ܡܢܐ ܗܘܐ. ܐܝܟ ܠܟܠ ܓܒܪܐ ܚܝܐ ܐܢܬ ܒܚܟܡܬܗܘܢ ܙܒܢܐ ܕܡܬܐ

das möglich bei denen, die Gott gleichen wollen, „der will, daß alle Menschen leben und sich zur Wahrheit wenden“ (I Tim. 2, 4)! — nein, er nennt sie so, insofern die Bösen im Vergleich mit ihnen (den Guten) beurteilt werden, vgl. das Wort „wißt ihr nicht, daß wir einst die Engel richten“ (I Cor. 6, 3) . . . .
Die Bedeutung ist folgende: während das anvertraute Pfund (eigentl. *μνα* auf Lc. 19 zurückgehend) und die Kraft und die Willensfreiheit bei den Knechten gleich groß war, haben jene ihre Habe vergraben, diese dagegen damit gewuchert.
Die Bösen gewinnen nur die Qual und sind selbst | Schuld daran, daß das bereit 44b
gehaltene Unheil sie trifft. Für die Guten hat ihr (jener) Verhalten keine Folgen; die sind aus freien Stücken gleich anfangs nach Sonnenaufgang . . . . sie gewinnen das Leben nicht um jener willen, auch nicht durch die Vergleichung (= den Gegensatz zu) mit ihnen.

57. ܒ. ܫ. ܓ. *Οι ανθρωποι τον αιδην φοβουνται τα δε δαιμονια τον αβυσσον φριττει.*

Nicht nur werden in der Schrift die Namen der Qual zur Strafe des Bösen genannt, nein, die Furcht und das Grauen ist auch in das Bewußtsein der Vernunftwesen hineingelegt, die „glauben und zittern“, wenngleich ihre Frechheit noch so schamlos ist. Es gibt kein Vernunftwesen, bei dem sich nicht sofort nach der Sünde nagende Reue einstelle, als Strafe im Voraus von der Hand der Gerechtigkeit, gerade so wie sich beim Gegenteil Freude (im Herzen) einstellt. Deshalb steht mit Recht geschrieben: „es steht auf ihren Herzen geschrieben“ und „wer ohne Gesetz gesündigt hat wird auch ohne das Gesetz gerichtet“ (Röm. 2, 12 und 2, 15). Beweis dafür sind die Ureltern, die sogleich nach der Sünde die Scham überkam; ihre Nacktheit, die sie auf einmal sahen, war der Ausdruck der Regung des Gewissens. „Die Menschen fürchten sich vor der Hölle“, deren Namen sie nicht nur aus der Schrift kennen, sondern deren Gewißheit in ihrem Bewußtsein lebt. Das ist ihre Ueberzeugung, daß die künftige Vergeltung besteht im Bleiben in einer Art von finstren Abgrund; nach Euagrius bedeutet „Hades“ einen lichtlosen Ort voll ewigen Dunkels. So wird die Qual des verzärtelten Reichen, die Grube, in die er gestürzt wurde, Hades genannt: als er gequält wurde in dem Hades erhob er etc. Was den andren Ausdruck anlangt: „die Dämonen grauen sich vor dem Abgrund“, so überliefern einige Lehrer Folgendes. In den neun Generationen, nachdem die Dämonen die Ureltern betrogen und ihre Kinder zu morden angefangen hatten, wurden sie aus der Nähe der Menschen vertrieben und in den „Abgrund“ als Verbannungsort geworfen. Manche sagen, sie wären dort bis zur Zeit des Sarug und Phaleg geblieben, und stützen das darauf, daß bis dahin eine Friedenszeit gewesen sei, ohne Kriege und Kämpfe, ohne Götzendienst und Zauberwesen. Als nun das Menschengeschlecht allmählich heranwuchs, wurde den Verfluchten freie Hand gelassen, damit ihre Freiheit und
ihre Bosheit zum Vorschein käme, die wackeren Streiter (Gottes) | gekrönt würden 45a
und auch Gott als Schützer und Helfer hervorträte. Als Beweis für ihre Ansicht führen sie auch die Bitte der Dämonen an den Herrn an, er möchte sie nicht in den Abgrund zurückschicken, wenn er sie aus einem Menschen vertriebe. Die Qual ihrer Bosheit besteht darin, daß die Menschen nicht ihren Willen tun: „sie heulten und schrieen: was haben wir mit dir zu schaffen? Du bist vor der Zeit gekommen uns zu quälen“ (Mt. 8, 29). Die Qual besteht darin, daß er ihnen befahl „von den Menschen zu weichen“, doch erlaubt er ihnen, an dem Besitz der Menschen ihre Bosheit auszulassen. Alle Vernunftwesen werden gequält und bekümmert, wenn ihnen ihr Wille nach ihrer Lust nicht geschieht.

58. ܓ. *Των θανατων των μεν αιτια εστιν η πρωτη κρισις των δε αιτια η χαρις η απελευθερουσα του δε τριτου θανατου αιτια εστιν η αφεσις η δι' ελεος· αθανατος δε εστι ωι ουδεν τουτων συμβαινει.*

[illegible] 45b

[illegible] 46a

[illegible]

„Tod“ ist ein Wort unbestimmten Inhaltes, das auf verschiedene Erscheinungen paßt und seine genauere Bestimmung durch den Sprachgebrauch erhält. So faßt Euagrius alle Arten des Todes im übertragenen Sinne (νοητος θ.) unter drei zusammen; denn der sichtbare Tod, als dessen Ursache der Sündenfall genannt wird, liegt in der Natur, wenn er gleich wie bei Kindern als Strafe angedroht wurde. Den ersten Tod infolge der Sünde hat zuerst an sich hervorgebracht jener, der wie ein Blitz herabfiel und finster wurde und sich zum Vater der Lüge machte; er entzog sich dem Dienst der Tugend und der Erkenntnis Gottes und machte in seiner Tücke unsre Ureltern zu Kindern der Sünde. Denn auch sie verloren infolge seines Betruges die ursprüngliche Herrlichkeit und fielen vom Dienste Gottes ab und so betört er denn heute alle, die auf ihn hören. An dem leiblichen Tode nehmen auch die Tiere teil, insofern der Organismus ihrer Glieder aufgelöst wird und sie zum ersten Stoff (Staub) zurückkehren.
Die Körper der Menschen aber | lösen sich auf, um wieder aufzuerstehen, und die 45b
Seele bleibt gesondert von dem Leib in den entlegenen Stätten des Paradieses oder in seiner Umgebung, ruhig, ohne zu wirken, bis zur Auferstehung, ohne aber die Erkenntnis zu verlieren. Zuerst Zucht und Unterricht und Prüfung der Freiheit, dann Vollendung und Einnahme des Erbes, so schickt es sich. „Der zweite Grund ist die Gnade, die uns frei macht“, damit meint er die Befreiung von den Leidenschaften und dem „Dienste der Eitelkeit“, von der Verderbnis und dem Irrwahn, deren Unterpfand wir in der hlg. Taufe empfangen haben, so daß wir, von dem schlimmen Dienste der Welt frei, in geistigem Dienste gute Werke zu tun beginnen, dort aber bei der allgemeinen Auferstehung die Vollendung erhalten in der Art, wie die Gerechtigkeit Gottes allein es weiß. Darauf geht das Wort: „ihr seid in der Taufe begraben zum Tode auf daß, wie J. Chr. von den Toten auferstand durch die Herrlichkeit seines Vaters, so auch wir im neuen Leben wandeln“ (Röm. 6,4). Diese Art des Todes nennt er treffend „befreiende Gnade“ weil sie kommt „nicht aus den Werken, daß sich nicht jemand rühme; denn wir sind eine Schöpfung geschaffen zu guten Werken“ (Ephes. 2,9). Die einzige Ursache unsrer Neugeburt in der Taufe und unsrer Befreiung vom Tode in der Auferstehung ist die Gnade Gottes; wie sie uns aus Güte in diese vergängliche Welt gerufen hat, so befreit sie uns auch aus Güte von ihrem Verderben und ihrer Last und der Knechtschaft der Dämonen, daß wir eine Neugeburt werden von unveränderlicher Festigkeit und das wahre Leben erben. Auch die Geisteswesen werden von der Vergänglichkeit mit uns durch die Güte befreit werden, wie geschrieben steht: „auch die Schöpfung wird frei werden vom Dienste der Vergänglichkeit durch die Erlösung der Kinder Gottes“ (Röm. 8, 21), denn „wer in Chr. ist, ist eine neue Kreatur“ (II Cor. 5, 17) und „alles ist durch ihn erneuert im Himmel und auf Erden, Mächte und Herrschaften etc. (cf. Col. 1, 16). Deshalb sind auch die Geisteswesen bis jetzt noch des geistigen (νοητος) Todes fähig und stehen unter der Möglichkeit der Veränderung ihrer Genossen, die freiwillig der Wahrheit absterben (sie sind also nicht απαραλλακτως αγαθοι). „Der dritte Grund ist die Vergebung aus Erbarmen“; diese Worte gehen auf
die Gottes | Erbarmen anflehende Buße. In Reuetränen wird der Schmutz ab- 46a
gewaschen, selbst wenn die Reinheit der Seele und die Heiligkeit nach der Taufe beschmutzt worden ist, wie bei jener Sünderin (Joh. 8, 1—11) und den Frevlern unter den Korinthern und Galatern. So ermahnt Paulus: „tötet eure Glieder auf Erden, Hurerei, Unreinheit etc.“ (Col. 3, 5) und über den Ehebrecher in Korinth schreibt er „übergebt ihn dem Satan zum Verderben des Leibes, daß er geistlich lebe am Tage des Herrn“ (I Cor. 5, 5). Dergleichen Sünder empfangen in der Buße Vergebung der Sünde. Das schreibt auch Paulus an die Galater, die das neugeschaffene Ebenbild zerstörten durch Beschneidung und Besprengung

ܡܫܝܚܐ. ܒܪܡ ܕܢܬܐܠܨ ܥܡܗܘܢ ܡܥܡܝܐ ܘܡܬܪܓܠ. ܠܐ ܡܫܘܐ ܕܝܢ ܐܠܗܘܢ. ܗܘ ܕܝܒܪ ܡܢ
ܗܕܐ ܠܐ ܡܦܪܩ ܠܗ. ܐܠܗܐ ܗܘ ܠܗ ܠܡܣܒܪ ܕܐܢ ܘܡܫܒܚ ܡܢ ܗܕܐ ܟܠܗܝܢ ܕܡܬܐ. ܗܘ
ܕܐܠܗܘܬܗ ܐܝܟ ܕܐܠܗܘܬܗ. ܡܫܡܫܢܐ ܕܫܡܝܐ ܘܕܠܐ ܡܫܘܬܦܐ. ܘܠܐ ܡܫܬܡܠܝܢ ܘܠܐ ܡܬܡܠܝܐ. ܐܢܫܐ
ܡܫܡܫܐ ܕܫܡܝܐ ܬܢܝܢ ܐܘ ܗܪܛܝܩܐ. ܥܠ ܗܕܐ ܓܝܪ ܐܫܟܚܘ ܫܡܪܘܗܝ ܗܪܛܝܩܐ ܦܫܝܩܐ
ܠܐܬܪܘܬܐ ܗܝ ܕܪܡܫܐ. ܥܠ ܕܐܡܪ ܕܒܟܠܗܘܢ ܠܐ ܡܫܡܫܐ ܕܨܒܐ ܡܢ ܗܕܐ ܡܬܠ ܢܬܐܠܨ
ܐܠܗܐ. ܠܐ ܒܗܘ ܕܒܪܐ ܢܦܫܬܐ. ܗܘܝܘ ܓܝܪ ܫܠܡ ܢܦܫܬܐ ܒܟܪܝܗܘܬܐ. ܢܦܫܬܐ ܒܗ ܚܝܐ
ܘܠܐ ܒܪܐ. ܘܐܦܠܐ ܥܠ ܗܘ ܕܒܫܡܝܐ ܡܬܚܙܐ. ܡܬܘܢܝܢ ܡܢ ܒܡܪܐ: ܕܡܬܚܝܠ ܒܗܘܢ ܗܘܘܐ:
ܘܦܫܝܛܘܬܐ ܒܡܫܚܬܐ ܐܚܪܢܝܬܐ. ܦܝ ܓܝܪ ܐܝܬ ܒܗ ܕܢܬܒܣܡ ܒܗ ܘܒܟܠܗ ܡܢܗ: ܕܒܠܥܕ ܒܗ
ܦܫܝܛܐ: ܒܗܘ ܕܗܘ ܐܠܗܘܬܐ ܡܠܐ ܕܥܠ ܒܟܠܗܝܢ: ܘܡܫܝܚܐ ܕܒܒܘܬ ܦܫܝܛܐ. ܘܐܦܐ ܚܠܦ ܐܝܟ
ܕܐܬܐ ܒܗ ܒܟܠ ܗܕܐ ܕܐܢܫ ܕܡܫܐ: ܗܘ ܕܗܘܝܘ ܚܢܢܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ. ܘܐܦܠܐ ܓܝܪ ܥܠ
ܠܡܫܘܐ ܗܘܝܘ. ܐܦ ܒܟܠ ܡܢ ܠܘܬ ܕܢܬܟܪܟ ܒܗ: ܗܘ ܕܐܦܠܐ ܡܫܩܠܐ ܡܬܒܪܟܐ ܕܡܢ ܡܪܚܡܢܘܬܗ.
ܘܗܘܘ ܪܚܡܐ ܘܐܢܫܐ ܕܡܠܐ ܒܫܡܘܬܗ. ܕܠܗ ܠܡܫܒܚ ܘܡܫܒܚܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܦܬܐ
ܕܫܒܩܝܢ ܘܐܡܪ .. ܕ .. ܐܢܫܐ ܕܢܬܪܘܡ ܘܡܫܬܘܐ: ܕܝܘܡܐ ܐܝܟ ܠܐܝܢ. ܗܫܐ ܒܫܡܝܐ ܡܠܠܐ 46b
ܡܬܚܙܝܐ ܘܡܫܡܫܐ: ܡܪܢܐ ܘܠܐ ܡܪܢܐ. ܟܕ ܡܫܡܫܝܢ ܒܗ ܠܐܢܫ. ܡܬܚܙܝܐ ܘܡܪܢܐ. ܗܕܐ ܗܝ
ܕܡܫܪܪܐ. ܕܢܫܐ ܡܠܠܐ ܒܟܠ ܒܪܢܫܐ. ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܡܬܓܠܝܐ ܒܡܘܫܪܐ ܐܠܗܝܐ. ܘܡܫܡܫ
ܡܥܡܝܐ ܒܟܠ ܚܝܠܘܬܗ ܥܠ ܕܡܠܠ ܐܝܟ ܕܗܝ ܕܚܝܐ. ܘܠܗ ܐܝܟ ܪܘܚܐ: ܕܐܬܝܢ ܠܗ ܢܫܡܬܐ:
ܘܡܢ ܦܪܘܩܐ ܘܫܘܠܛܢܗ ܠܚܝܘ. ܐܠܐ ܗܝ ܕܝܢ ܡܫܬܡܠܝܐ ܚܝܠܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܠܗ. ܡܥܡܝܐ ܒܡܥܠܢܐ
ܘܡܫܘܐ ܕܠܐ ܡܪܢܐ. ܘܠܝ ܠܘܬ ܒܫܡܐ ܕܟܠܗ ܐܠܗܐ ܚܕܘ: ܡܢ ܕܐܬܒܪܟܬ ܒܟܠ ܡܫܝܚܘܬܐ.
ܦܬܐ ܒܡܫܘܪܗ ܢܘܗܪܐ ܕܡܪܢܐ ܘܪܘܚܐ ܕܡܬܚܙܝܐ. ܗܝ ܕܝܢ ܕܐܡܪ ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܠܗ ܠܐܢܫ: ܡܬܚܙܝܢ
ܘܡܪܢܐ. ܥܠ ܪܘܚܐ ܒܟܠܗ ܕܒܗܘܢ ܐܡܪ: ܗܠܝܢ ܕܒܢ ܦܪܘܩܘܬܗ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܠܗ ܒܗܘܢ
ܒܦܬܓܡܐ. ܗܫܐ ܡܫܬܡܥ ܐܝܟ. ܡܢܗܘܢ ܓܝܪ ܒܟܠ ܐܫܬܐ ܕܝܠܗ ܕܡܢ ܒܪܢܫܐ: ܡܪܢܐ ܕܝܢ
ܐܠܗܐ ܘܡܫܝܚܐ ܘܡܬܚܙܝܐ. ܘܡܢܗܘܢ ܒܫܡܝܐ ܘܦܬܓܡܐ. ܗܫܐ ܘܐܦ ܗܕܐ ܕܝܠܗ ܒܗ ܒܪܐ.
ܦܬܐ ܕܐܡܪ .. ܘ .. ܠ ܗܘ ܕܫܡܥ ܡܫܡܫܝܢ ܒܗ ܒܪܘܚܐ ܢܫܡܬܐ ܒܫܡܝܐ ܒܥܠܡܗܘܢ. ܡܪܢܐ ܗܝ
ܕܐܡܪ ܠܗ ܘܫܡܥ ܦܠܐܢܘܢ. ܒܪܡ ܡܫܝܚܐ ܐܬܚܙܝ. ܕܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܕܡܫܝܚܐ ܠܡܪܝܐ ܒܡܠܬܗ ܗܫܐ.
ܐܬܐ ܓܝܪ ܕܗܟܢܐ ܡܪܢܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܠܗ ܕܡܢ ܐܠܗܘܬܐ ܒܟܠܗ ܚܝܐ: ܗܘ ܕܒܗ ܠܗ ܒܪ
ܢܦܫܐ: ܘܠܐ ܡܫܒܚ ܠܗ ܒܟܠ: ܐܝܟ ܕܐܦ ܫܘܒܚܐ ܒܡܠܬܗ ܐܡܪ: ܕܢܫܡܐ ܗܘ ܗܘ ܕܝܠܗ ܠܗ: ܡܪܢܐ
ܒܠܗ ܒܫܡܐ ܕܡܐܡܪ ܢܫܡܐ: ܕܝܠܗ ܒܠܗ ܒܗܘܢ ܒܟܠܗ: ܡܫܡܫܝܢ ܒܗ ܡܪܢܐ ܒܟܠܗܘܢ
ܒܗܝܢ ܐܟܠܐ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܒܟܠܗ ܒܟܠܗ ܬܪܝܢ ܡܢ ܡܫܡܫܐ ܗܝ ܕܟܠܐ: ܕܡܠܐ ܕܡܫܡܫܢ
ܢܫܡܬܗܘܢ ܒܡܫܬܡܠܝܢ. ܡܪܢܐ ܗܝ ܒܟܠ. ܕܐܡܪ ܐܠܗܘܬܐ ܒܟܠܗ ܗܝ ܕܥܒܪ: ܠܗ
ܡܬܚܙܝܐ ܐܟܠܐ ܗܘ: ܘܫܡܥ ܦܠܐܢܘܢ ܕܐܢܫܘܢ ܒܟܠ. ܗܝ ܕܡܠܬܗ ܕܐܫܬܟܚ ܒܟܠ ܒܟܠܗܘܢ:
ܕܐܢܫܐ ܕܒܪܐ ܢܗܘܐ: ܘܫܒܩܬܗ ܐܝܟ ܐܟܠܐ ܢܫܡܬܐ. ܡܢ ܡܬܚܙܝܢ ܕܟܠܗ ܕܒܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܐܠܐ
ܕܗܘ ܐܬܚܙܝܘ ܕܫܡܥܗ. ܕܟܠܗܘܢ ܢܦܫܐ ܗܘܐ ܒܗ ܫܡܝܐ. ܘܠܐ ܢܬܟܪܟ ܡܢ ܦܬܓܡܐ ܕܟܠܗ.
ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܒܪܡ ܒܟܠ ܢܫܡܬܐ ܐܠܗܐ ܕܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܘܡܪܢܐ ܒܟܠܗܘܢ ܫܡܝܐ. ܕܐܡܪ. ܒܗܘܢ 47a
ܐܠܗܐ ܢܫܡܬܐ. ܕܝܢ ܦܪܘܩܘܬܗ ܕܟܠܢܐ ܠܗ ܕܒܗ ܠܐ ܕܡܪܢܐ. ܘܠܗ ܡܫܬܡܥ ܕܗܘܐ ܠܐ ܡܬܠ
ܡܬܒܪܟܐ. ܘܒܗܘܢ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܕܡܪܢܐ ܗܢܘܢ ܠܐܢܫ ܕܫܡܥ ܠܗ. ܒܗܘܢ ܓܝܪ ܡܬܪܓܫܢܘܬܐ.
ܐܦ ܐܠܗܐ ܚܕܐ. ܘܡܫܡܫ ܡܫܝܚܐ. ܘܦܪܘܩܘܬܗ ܡܬܐܠܨ ܒܝ. ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܡܬܐܠܨܢܝܢ. ܘܠܗܘ

nach dem Gesetze für Unmündige; betrübt schreibt er: „meine lieben Kinder, die ich von neuem gebäre unter Schmerzen, bis Chr. in euch Gestalt gewinnt etc.“ (Gal. 4, 19). „Unsterblich ist der, dem eins von diesen nicht zutrifft“. Gott allein ist über alle Gründe des Todes erhaben, der ist, wie er ist, Quell des Lebens und der Unsterblichkeit, unveränderlich und unvergänglich. Wie kann das Leben sterben, du Ketzer?! Deshalb hassen die gottlosen Ketzer unsren gesegneten rechtgläubigen Lehrer, weil er die Möglichkeit, daß irgend eine Art des Todes auf Gott zutreffen könne, ausgeschlossen hat: nicht die Uebertretung des Gesetzes, denn er ist der Gesetzgeber für seine Geschöpfe, er gibt und übertritt nicht die Gesetze; auch nicht der Tod durch die befreiende Gnade, der mit der Taufe beginnt, daß wir dem Weltleben absterben, und in der letzten Auferstehung sich vollendet — denn wer ist älter oder erfahrener als er, der dem Gnade erwiese, der das Meer alles Reichtums und die Quelle aller Seligkeit ist; welche Gewalt sollte ihn zu jenen Arten des Sterbens zwingen, ihn, der allein mächtig ist! Er braucht auch keine Buße; wen sollte er sich durch die Buße günstig stimmen, er, vor dem nicht mal die geistigen (*νοητοι*) Sterne rein sind, der allein unsträflich und gerecht ist! Ihm sei Preis und Ehre ewiglich! Amen.

59. ܢܛ. *Ωσπερ το φως και ο σκοτος | τυχικα του αερος ουτως η αρετη τε και* 46b
η κακια η γνωσις τε και η αγνοια της λογικης ψυχης προυπαρχουσων εν αυτηι δυο της τε αρετης και της γνωσεως.

Die vernünftige Seele ist von Natur wie ein glänzender Spiegel; infolge ihrer Freiheit nimmt sie jedes Bild, wie sie Lust hat, auf, während die Tiere in Finsternis gebunden der natürlichen Vernunft entbehren. Sie nimmt infolge ihrer Freiheit auch die Finsternis der Unwissenheit auf und wenn sie wieder ihren Blick vom Irdischen zum Himmlischen erheben will, läßt sie das Licht der Erkenntnis und die Tugenden wieder auf sich wirken. „Zwei von ihnen, Tugend und Erkenntnis, sind älter“ geht auf die mit der Schöpfung gleichzeitigen ursprünglichen Anlagen, die in den Verstand (Unterscheidungsvermögen, Bewußtsein) hervortreten. So findest du auch hier die göttliche Fürsorge; denn zuerst besaßen die Ureltern die Erkenntnis des einen Gottes und Tugendübung, dann kamen das Böse und der Irrwahn. Ebenso ist es im neuen Bunde.

60. ܣ. *Ει σημερον δεχονται τον φρονιμον οικονομον εν ταις οικιαις αυτων δηλονοτι εχθες εκαθισε και ελογισατο τα μυστηρια αυτων· αλλα γαρ φρονιμος ωνομασται οτι των του κυριου υπαρχοντων αφιει τοις εταιροις αυτου.*

Eine Schriftbetrachtung. Wenn „heute“ die neue Welt ist, der Tag, der keinen zweiten hat und den keine Nacht endet, von dem Paulus sagt: „jener Tag wird es richten“ (I Cor. 3, 13. cf. Röm. 2, 16) und „bis zum Tage heute“ (Röm. 11, 8) — Gott richtet aber in jener Welt —, und die Heiligen diesen Haushalter heute in ihre Häuser aufnehmen gemäß dem Wort: „macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, daß sie euch, wenn er vergangen ist, in ihre Hütten aufnehme“ — dann hat offenbar „gestern“, d. i. in dieser vergänglichen Welt, jener Verwalter im geistigen Sinne (*νοητικως*) gesessen und die Geheimnisse beider Teile überdacht; wie er den ihm zu Gebote stehenden Reichtum anlege und als guter Hauswalter verwalte, nicht als seinen Besitz, sondern als anvertrautes Eigentum seines Herrn, damit er in der neuen Welt teilnehmen dürfte an der Seligkeit der heiligen Büßer. „Klug heißt er, weil er von den Einkünften seines Herren seinen Genossen abließ“, | d. h. er bedachte klüglich, 47a
daß der Reichtum seinem Herrn, nicht ihm gehöre und ihm anvertraut sei, nicht weil er's wert war, sondern zum Zweck guter Anwendung; so ließ er vom Besitz des Herrn denen ab, die ihm schuldig waren. An solcher Barmherzigkeit hat auch Gott Freude, sein Name wird dadurch gepriesen, sein Bild in uns

ܕܟܠܗܝܢ ܡܬܚܡܢܐ. ܐܦ ܠܗ ܠܒܪܐ ܕܡܬܚܡܢܐ ܘܡܬܚܡܢܐ ܕܟܠ ܡܢܝܢܐ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܒܗܠܝܢ ܗܘܢܐ.
ܠܘܬ ܐܝܠܝܢ ܕܬܪܬܝܢ ܥܠܠܢ. ܕܩܢܝܢܐ ܘܕܡܬܚܫܒܢܐ. ܒܗ ܒܗܝ ܕܐܦ ܗܘ ܕܢܚܘܐ. ܬܢܐ ܕܗܠܝܢ ܘܚܕ
.. ܩ .. ܒ .. ܓ .. ܒܗܠܝܢ ܡܢ ܗܢܘܢ ܐܝܬܝܗ: ܕܒܗ ܡܬܚܡܢܐ ܗܘ ܕܝܚܝܕܝܐ. ܘܠܐ ܡܢ ܗܢܘܢ
ܡܬܚܡܢܐ. ܕܒܝܚܝܕܝܘܬܐ ܐܝܬܘܗܝ ܡܬܚܡܢܐ — ܗܢܘ ܕܝܢ ܕܗܘܢܐ ܐܝܬܝܗ. ܒܗܠ ܠܐܢܫܘܬܐ ܡܬܚܡܢܐ
ܡܢܝܢܐ ܠܗ ܒܡܢܝܢܐ. ܒܗܠ ܐܝܬܝ ܕܐܢܫܝܢ ܒܡܢܝܢܐ. ܘܠܝ ܒܗܠ ܐܝܬܝ ܕܚܝܘܬܐ. ܒܗܠ ܓܒܪ
ܚܕܐ ܡܢ ܒܡܢܝܢܐ. ܕܒܗ ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܢܦܫ ܒܟܠܗܘܢ: ܕܗܘ ܕܝܠܗ ܘܠܐ ܡܬܚܡܢܐ. ܒܗܘ ܒܗ
ܒܡܢܝܢܐ ܘܡܢ ܒܡܢܝܢܗ ܡܬܚܡܢܐ ܐܝܟܢ ܒܗ. ܒܐܠܗܘܬܐ ܓܒܪ ܐܢܫܝܢ ܗܘܢܐ. ܠܐܢܫܐ ܐܝܬܝܗܘܢ.
ܐܝܟ ܕܡܬܚܡܢܐ ܡܬܚܡ ܢܦܫܐ ܕܡܬܚܡܢܐ ܘܡܬܚܡܢ ܠܗ ܒܗܘܢ ܠܡܬܚܡܢܐ ܕܝܚܝܕܝܐ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ
ܠܚܒܪܘܗܝ. ܕܢܦܫܐ ܢܦܫܐ ܡܬܚܡܢܐ ܘܡܬܚܡܢܐ. ܘܐܦ ܗܘ ܗܘܐ ܕܐܡܪ: ܘܠܐ ܡܢ ܗܘܢܐ ܡܬܚܡܢܐ:
ܕܒܡܢܝܢܐ ܐܝܬܘܗܝ ܡܬܚܡܢܐ. ܒܗ ܒܗܝ ܠܐܢܫܝܢ ܒܗܠ ܗܘܢܝܢ ܕܡܬܚܡ ܡܬܚܡܢܘܬܐ ܡܬܚܡܢܝܢ
ܠܢܦܫܐ. ܐܦ ܓܒܪ ܡܬܚܡܢܐ ܐܡܪ ܡܬܚܡܢܐ ܠܗܘܢ ܒܦܓܪܐ. ܐܠܐ ܡܬܚܡܢܘܬܐ ܗܝܐ. ܘܒܠܚܘܕ ܡܢ
ܡܬܚܡܢܐ ܠܡܬܚܡܢܐ ܗܝ. ܘܒܠܚܘܕ ܡܢ ܐܠܗܘܬܐ ܒܠܚܘܕܝܗ ܡܬܚܡܢܐ. ܘܡܬܚܡ ܗܢܐ ܐܦܠܐ ܐܠܗܐ ܚܕܐ. ܘܐܝܟ
ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܠܩܘܪܝܢܬܝܐ ܕܐܬܚܡܢ. ܡܢ ܡܬܚܡܢܐ ܠܐܢܫ ܒܗ ܐܡܪ ܗܘܢܐ. ܕܐܢܫܐ ܠܗܝ ܒܡܬܚܡܢܐ
ܐܠܗܐ. ܘܗܘܐ ܠܐ ܡܬܚܡܢܐ: ܡܬܚܡܢܐ ܕܠܐ ܘܐܦ ܦܓܪܐ ܐܢܫܝܢ ܐܡܪ ܗܘܢܐ. ܘܒܓܒܪܐ ܒܗܠ ܒܗ
ܒܗܘܐ ܕܢܦܫܗ ܒܗ. ܢܦܫܗ ܒܦܓܪܐ ܘܚܕ ܡܢܗ. ܘܦܓܪܗ ܒܗܠܝܢ ܘܡܬܚܡ ܡܢܗ. ܘܡܬܚܡܢܐ
ܕܒܡܢܝܢܐ ܘܠܐ ܡܬܚܡܢܐ ܠܗ. ܘܠܐ ܡܢ ܗܘ. ܡܬܚܡ ܠܗܘܢ ܕܒܦܓܪܐ ܠܗܠ ܐܠܗܐ ܕܠܐ ܡܬܚܡܢ ܡܬܚܡ
ܡܬܚܡܢܘܗܝ. ܐܠܐ ܠܗܘܢ ܕܡܬܚܡ ܡܬܚܡܢܐ ܗܘܢܐ ܕܗܘܐ ܐܡܪ ܐܦܣܛܘܠܘܣ. ܒܗܠ ܡܬܚܡܢܘܬܐ ܕܡܬܚܡ ܕܗܘܢܐ 47b
ܒܪܘܚܢܐ ܘܡܬܚܡܢܐ ܕܗܘ ܠܐ ܡܬܚܡܢܐ ܠܐܢܫܘܬܐ: ܐܠܗܐ ܕܡܬܚܡܢܐ ܗܘ ܘܠܐ ܡܬܚܡ ܐܝܟ ܕܡܬܚܡܢ
ܒܦܓܪܐ ܕܒܗܕܐ ܗܘܐ. ܬܢܐ ܕܗܠܝܢ ܘܚܕ .. ܐ .. ܩ .. ܒ .. ܝܚܝܕܝܐ ܒܡܢܝܢܐ ܡܬܚܡܢܐ ܕܐܠܗܘܬܐ.
ܐܠܗܐ ܕܡܬܚܡܢܐ ܕܒܡܢܝܢܐ ܡܬܚܡܢܐ. ܟܠ ܕܒܗܕܐ ܕܝܢ. ܐܠܗܐ ܕܡܬܚܡܢܘܬܐ ܡܬܚܡܢܐ ܠܗܘܢ.
ܗܢܘ ܓܒܪ ܠܗܘܢ ܡܬܚܡܢܐ. ܝܚܝܕܝܐ ܠܗܘܢ ܗܘܐ ܡܬܚܡܢܐ ܕܒܡܢܝܢܐ ܘܡܬܚܡܢܐ ܘܡܬܚܡܢܐ
ܡܬܚܡܢܐ. ܐܠܗܐ ܕܡܬܚܡܢܐ ܕܒܡܢܝܢܐ ܡܬܚܡܢܐ: ܡܢ ܡܬܚܡܢ ܡܬܚܡ ܘܡܢܗ ܒܦܓܪܐ ܕܡܬܚܡܢ
ܠܐܠܗܘܬܗ: ܝܚܝܕܝܐ ܕܗܘ ܡܬܚܡ ܕܒܗ ܡܬܚܡܢܐ: ܘܡܬܚܡ ܢܦܫܐ ܡܢ ܐܢܫ. ܟܠ ܕܒܗܕܐ ܠܗܘܢ. ܐܠܗܐ
ܕܡܬܚܡܢܘܬܐ ܡܬܚܡܢܐ ܠܗܘܢ. ܒܗܠ ܗܘ ܒܗܕܐ ܠܐܢܫܐ ܐܡܪ: ܡܢ ܕܡܬܚܡ ܡܬܚܡ ܒܡܬܚܡܢܘܬܗ.
ܘܡܬܚܡ ܕܒܗܕܐ ܕܗܘ ܒܗ ܗܘ ܠܗܘܢ ܘܠܐ ܡܬܚܡܢܘܬܐ. ܘܡܬܚܡܢ ܕܐܠܗܘܬܐ ܒܗܘ ܕܐܠܗܘܬܐ
ܘܠܐ ܡܬܚܡ: ܘܡܬܚܡ ܡܢ ܟܠ ܦܓܪܐ. ܬܢܐ ܕܗܠܝܢ ܘܠܚܕܐ .. ܐ .. ܩ .. ܒ .. ܗ .. ܘ .. ܕܗܘܘ
ܐܠܗܘܬܐ ܒܠܠܐ ܘܠܐ ܗܘܘ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܐ ܕܦܓܪܐ. ܕܗܘܘ ܕܝܢ ܡܬܚܡܢܐ ܐܘ ܠܐ
ܡܬܚܡܢܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܕܗܘܘ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܡܬܚܡܢܐ ܓܒܪ ܕܡܬܚܡ ܡܬܚܡܢܐ ܘܡܬܚܡܢܐ ܐܝܟ ܐܡܪ. ܘܒܗ
ܒܗܘ ܒܗܠ ܕܡܬܚܡܢܘܬܗ ܠܐܠܗܘܬܐ: ܐܦ ܠܝ ܡܬܚܡܢܘܬܗ ܒܒܗܠܗ ܡܬܚܡܢܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܡܬܚܡܢܐ.
ܐܠܐ ܐܝܟܢ. ܕܗܘܘ ܒܗ ܐܠܗܘܬܐ ܒܠܠܐ ܒܡܬܚܡܢܘܬܗ: ܘܡܬܚܡܢ ܘܠܐ ܢܬܚܡܢܘܢ: ܘܠܐ ܢܬܚܡܢܘܢ
ܘܡܬܚܡ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܒܡܬܚܡܢܘܬܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܘܐܠܗܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܝܟ ܡܢ ܠܐ ܡܬܚܡ: ܕܗܘܘ ܐܠܗܘܬܐ
ܡܬܚܡ. ܡܬܚܡܢ ܕܡܬܚܡ ܐܝܟ ܠܗܠ ܡܬܚܡ. ܕܗܘܘ ܕܝܢ ܡܬܚܡܢܐ ܒܡܬܚܡܢܐ ܘܡܬܚܡܢܐ. ܗܢܘ
ܕܡܬܚܡܢܘܢ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܬܚܡܢ ܠܗܘܢ ܡܬܚܡܢ ܕܝܠܗ ܘܡܬܚܡܢܐ. ܘܡܬܚܡ ܕܡܬܚܡ ܡܬܚܡܢ ܕܡܬܚܡ ܕܝܠܗ. ܘܗܘܐ
ܕܡܬܚܡܢܐ ܒܗ ܒܗܠ. ܗܘܝܢ ܕܡܬܚܡ ܡܬܚܡܢܘܗܝ ܐܝܟ ܒܡܬܚܡܢܐ. ܡܬܚܡܢܐ ܡܬܚܡܢܐ ܒܗ
ܡܬܚܡܢܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܡܬܚܡ ܕܡܬܚܡ ܒܡܬܚܡܢܘܗܝ ܒܡܬܚܡܢܐ: ܦܓܪܐ ܡܬܚܡܢܘܗܝ ܡܬܚܡ

geprägt, und den Armen geholfen. Wer Barmherzigkeit übt, wird mit Barmherzigkeit und mit der Seligkeit bei den Heiligen belohnt. „Reichtum" soll hier sowohl vom Besitz wie von der Lehre verstanden werden, „ablassen" ebenso entsprechend.

61. ܦ. ܒ. ܫ. *Ουδεν των δευτερων γεγονοτων ου δεκτικον της γνωσεως και ουδεν των πρωτων ο τοπωι περιεχεται.*

Der Ausdruck „die zweiten Wesen" kann doppelt verstanden werden, entweder von der Schöpfung (Zeit) oder von der Erkenntnis (Rang). Es gibt kein Geschöpf, auf dem nicht gleichsam die Buchstaben stehen dessen, der wohl geschrieben, aber nicht ausgesprochen wird, vgl. „suchet den Herrn, in seinen Kreaturen findet ihr ihn". Eine andere Auffassung gibt diesen Sinn: zweite Wesen sind die, die täglich den Samen des Unterrichts aufnehmen und ihn in sich zur vollkommenen Erkenntnis reifen lassen, wie Euagrius in einem Briefe schreibt: „die Weiber empfangen den Samen etc." Auch die Worte: „es gibt kein „erstes" Wesen, das vor dem Ort eingeschlossen würde" können so doppelt auch auf die, die infolge ihrer Vernunft die Ersten sind, bezogen werden. Denn wenn auch die Vernunft, was die Vereinigung mit dem Leib anlangt, an diesen gebunden ist, so ist sie doch kraft ihrer Herrscherstellung frei und eilt von Belehrung zu Belehrung, oder von Spekulation zu Spekulation; so ist sie ohne festen Ort. In dem Sinne schreibt Gregor von Nazianz voll Bewunderung: „wie kannst Du am Orte sein, während die Vernunft keine Grenze kennt!" Aehnlich der selige Ephräm: der Gedanke kennt keinen Schoß, der ihn birgt, ist eingeschlossen im Leib und doch größer als er, im Hause und ist höher als es, im Schoß der Schöpfung die ihn doch nicht faßt — er ist grenzenlos, weil er bis zum unendlichen Gott seine Organe streckt. Der Gedanke, den hier Euagrius
ausspricht, | paßt auf den Zustand derer, die, vergeistigt, die Erkenntnis des 47b
Grenzenlosen genießen, da wo man liest, was nicht geschrieben ist, wie er im Folgenden auseinandersetzt.

62. ܐ. ܦ. ܒ. *Η γνωσις εν τοπωι λεγεται ειναι ει τοις των κτισεων νοημασιν εμπεριφερεται ανευ τοπου δε ει εν τηι αγιαι Τριαδι εξισταται.*

Enthält eine Erklärung zum Vorhergehenden. Die Erk. heißt dann von einem Orte begrenzt, wenn sie sich mit den Lehren der Schöpfung abgibt, indem die Vernunft notwendig so lange verweilen muß, bis sie die Erk. jenes Gegenstandes in sich aufnimmt und dann weiter geht. „Ohne Ort, wenn sie sich in die hlg. Trinität versenkt"; das geht auf jene Stunde, wenn sich die Vernunft zu seliger Ruhe sammelt und im Gebete ihr das Licht des Unerforschlichen aufgeht — dann ist sie im Grenzenlosen, frei von allen sinnlichen Eindrücken.

63. ܐ. ܦ. ܒ. ܣ. ܝ. *Το γενεσθαι τους λογικους και το μη γενεσθαι προς τωι του θεου θεληματι εστι, το δε γενεσθαι θνητους η αθανατους επ' αυτοις εστιν.*

Er redet von dem Tode als der Sünde Sold, nicht von dem natürlichen Tode, der von Gott zweckmäßig von Anfang an bestimmt war, wenn auch zur Abschreckung für die unmündigen ersten Menschen die Sünde als seine Ursache angegeben wurde. Daß die Vernunftwesen entstanden und am Dasein blieben, das liegt im Willen ihres Schöpfers; wie er sie aus dem Nichts schuf, kann er sie auch wieder in's Nichts zurücksinken lassen. Daß sie aber sterblich wurden durch ihre Sünde, das ist ihre Sache, wie es heißt: „vor dir liegen Leben und Tod" (Deut. 30, 15) und „wer den Namen des Herrn anruft wird leben" (Joel 2, 32). Ebenso ist's mit dem Gegenteil: wer sich der Sünde dienstbar macht, über den herrscht der geistige Tod (*νοητος θ.*), wie geschrieben steht: „laß die Toten — an der Seele, durch die Sünde — ihre Toten — die leiblich Toten — begraben (Luc. 9, 60).

48a ܠܥ̈ܒܪܐ. ܢܦܠ ܕܝܢ ܘܐܬܒܠܐ .. ܐ .. ܡ .. ܢ .. ܫ .. ܩ .. ܘܡܢ ܡܢܗܘܢ ܠܡܠܟܘܬܗ: ܕܐܝܟ
ܐܝܟ ܢܗܪܐ ܚܠܝܐ: ܘܐܝܟ ܝܡܐ ܡܠܝܚܐ ܐܡܪ. ܢܗܪ̈ܘܬܐ ܚܠܝ̈ܐ ܕܩܕܡܝܬܐ ܡܬܚܠܛܢܘܬܗܘܢ
ܕܥܡܗ. ܡܬܚܠܛܝܢ ܕܝܢ ܡܬܚܠܛܢܘܬܐ ܕܥܠܡ ܡܢ ܝܡܐ. ܘܐܡܪ. ܕܗܟܢ ܐܝܟ ܕܝܠܗ ܢܗܪܐ ܚܠܝܐ
ܕܡܢ ܒܪܢܫܘܬܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܟܬܝܒ ܘܥܬܝܕ ܠܡܬܘܡܝܘܬܗܘܢ ܦܘܩܕܢܐ ܕܗܘܐ: ܗܘ ܕܗܘܐ ܡܢܘܚ
ܠܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܦܬܐ ܕܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܚܘܒܐ ܡܫܡܠܝܐ. ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܚܝܠܘܬܐ. ܘܕܒܪܬܐ.
ܘܗܘ ܕܗܘ ܗܘܐ ܡܬܒܠܐ ܚܠܦܝܢ. ܗܘ ܗܘܝܠ ܕܐܡܪ ܕܡܬܚܠܛܝܢ ܐܠܗܘܬܐ ܡܬܚܠܛܢܘܬܐ ܕܥܡ ܡܢ
ܝܡܐ. ܗܟܢ ܕܡܬܚܠܛܝܢ ܥܡܗ ܠܥܠܡܘܬܐ ܕܫܡܝܐ ܠܚܝܠܘܗܝ: ܘܡܬܚܠܛܝܢ ܦܪܘܫ ܕܐܠܗܐ ܥܡܝܢ
ܠܒܢܝ̈ܗܘܢ ܡܬܥܠܝܢܘܬܐ ܘܡܬܚܠܛܝܢ ܟܠܗܘܢ: ܘܐܬܡܠܝܘ ܢܗܪ̈ܘܬܐ ܠܐܒܘܗܘܢ ܡܠܟܘܬܐ ܥܠܠ
ܐܚܪܝܢ. ܕܡܢ ܗܪܟܐ ܕܝܠܗܘܢ ܘܐܬܚܠܛܘ ܘܡܬܐܡܪ ܡܬܚܪ̈ܐ. ܢܦܠ ܕܝܢ ܘܡܫܡܫܐ .. ܐ .. ܢ .. ܝ ..
ܠܐܬܚܡܬܐ ܕܫܦܝܠܐ ܕܚܢܢܬܐ. ܠܟܠܐ ܘܡܬܪܐ ܐܝܬ. ܐܬܪܐ ܕܝܢ ܕܐܬܚܠܛܘܬܐ ܩܕܝܫܬܐ. ܫܡܝܐ
ܘܚܘܒܠܐ ܘܠܐ ܡܬܚܠܛܐ. ܢܗܪܐ ܗܘ ܓܝܪ ܡܬܠܐ. ܕܟܠܐ ܗܟܢ ܕܐܦܢܝ ܠܢܗܪ̈ܘܬܐ ܘܡܬܠܐ
ܢܦܠܝܢ. ܐܬܐ ܡܬܪܐ ܘܩܕܡܝܬܐ: ܕܡܢ ܗܘ ܠܟܠܗ ܢܗܪܐ: ܕܠܐܪ̈ܥܐ ܡܢܝܢܐ ܠܝܡܐ ܦܢܝܢܗܘܢ.
ܠܐܬܪܐ ܕܝܢ ܩܕܝܫܬܐ ܕܐܬܚܠܛܘܬܐ ܡܫܝܚܝܬܐ. ܚܝܠܐ ܡܫܡܠܝܬܐ. ܫܡܝܐ ܘܚܘܒܠܐ. ܘܢܗܘܪܐ ܕܠܐ
ܡܬܚܠܛܐ. ܢܦܠ ܕܝܢ ܘܡܬܐ .. ܝ .. ܡܬܠܬܐ ܡܢܝܢ ܐܦܝܢ ܡܬܐܡܪܝܢ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܠܥܠܡܐ ܕܝܠܢ
ܢܦܫܬܗܘܢ. ܠܥܠܡ ܕܝܢ ܡܬܐܡܪܝܢ ܕܐܠܗܘܬܐ ܠܡܠܬܐ. ܡܛܠ ܕܚܝܠܘܬܐ ܡܬܚܠܛܢܘܬܐ. ܠܥܠܡܘܗܝ ܡܢ
ܝܡܐ ܡܬܚܠܛܝܢ. ܘܡܥܠܝܢ ܠܗܘܢ ܐܦܝ̈ܢܐ. ܘܐܦ ܗܢܐ ܐܬܪܐ ܕܚܠܦܐ ܡܢܗܪ ܐܝܟ ܢܦܠ
ܕܢܗܪܐ ܠܗ. ܡܬܠܬܐ ܠܥܡ ܡܢܗܘܢ: ܗܟܢ ܕܐܦܝܢ ܡܬܚܠܛܝܢ ܡܢ ܠܥܠܡ ܠܟܠܗ: ܕܗܢܘܢ ܕܝܢ
ܕܠܡܠܐ ܘܡܬܚܠܛܝܢ ܠܢܗܘܪ. ܗܢܐ ܡܢܝܢ ܠܡܠܦ ܠܥܠܡ. ܘܐܦ ܗܟܢ ܡܢ ܡܢܝܢܐ ܐܬܚܠܛܘ
ܘܡܬܚܠܛܢ ܐܝܟ ܕܠܡܬܚܠܛܢܘܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܕܢܗܘܢ ܠܥܠܡ ܠܥܠܡܝܢܗܘܢ ܠܟܠ ܘܡܬܚܠܛܝܢ ܠܐܬܚܠܛܘ
ܕܚܘܒܠܐ. ܠܚܠܛܘܗܝ ܓܝܪ ܕܐܪܐ ܗܘܐ. ܠܚܠܝܢ ܐܦܠ ܕܗܢܘܢ ܡܬܚܠܛܝܢ ܠܥܠܡ ܡܢܗܘܢ. ܘܗܘܐ ܗܘ
ܕܐܡܪ ܕܠܡܬܚܠܛܝ ܦ̈ܠܓܐ ܢܗܪ̈ܘܬܗܘܢ. ܕܢܗܪܐ ܚܠܝ ܘܡܢܗܘܢ ܠܡܠܐ. ܡܢ ܠܥܠܡܝܢ ܡܢ ܠܥܠܡܐ
48b ܘܡܬܚܠܛܢܘܬܐ ܕܐܠܗܝܢ. ܠܥܠܡ ܠܥܡ ܡܬܐܡܪܝܢ ܕܐܠܗܘܬܐ ܠܥܠܡܐ ܡܛܠ ܕܚܝܠܘܬܐ
ܡܬܚܠܛܢ. ܗܘ ܐܠܗܐ ܕܐܬܐܡܪ. ܕܐܦܠ ܕܟܠܗ ܠܥܠܡܐ ܦܫܐ ܠܥܠܡܐ. ܘܠܐ ܢܗܪ̈ܘܬܗܘܢ ܠܥܠܡܘܗܝ
ܘܡܬܐܡܪ ܠܥܡ ܕܚܝܠܘܬܐ ܡܬܚܠܛܝܢ. ܢܗܪ ܗܘ ܐܦ ܠܡܬܚܠܛܢܘܬܗ. ܟܠ ܓܝܪ ܐܪܐ ܕܐܠܗܝܢ ܡܬܚܠܛܢܘܬܐ
ܘܡܬܚܠܛܢܐ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܚܝܠܘܬܐ ܡܬܚܠܛܢܝܢ ܘܡܢ ܩܕܡ ܢܗܘܪܐ. ܟܠ ܡܬܐܡܪ ܓܝܪ ܕܠܐ ܢܗܘܪܐ
ܗܘ. ܘܡܢ ܢܗܘܪܐ ܘܡܢ ܩܕܡ ܢܗܘܪܐ. ܘܡܢ ܡܬܚܠܛܝܢ ܐܬܪܐ ܕܡܬܚܠܛܐ ܠܥܠ ܐܬܘܗܝ ܗܟܢ ܗܦܟܬܐ
ܐܡܪ. ܠܥܠܡܘܗܝ ܠܥܡ ܡܢ ܝܡܐ ܡܠܝܚܐ. ܕܢܦܠ ܠܥܡ ܚܝܝ ܡܢ ܡܬܚܠܛܐ ܘܡܬܚܠܛܢܘܬܗ ܕܐܠܗܐ.
ܘܢܦܠ ܠܡܬܚܠܛܢܘܬܐ ܡܠܝܚܐ. ܕܡܢܗ ܟܠ ܡܬܚܠܛܐ ܘܢܗܘܪܐ ܕܚܝܠܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܠܥܠܡ ܡܢ ܝܡܐ.
ܝܡܐ ܓܝܪ. ܠܐܬܪܘܗܝ ܕܢܐ ܐܬܚܠܛܘ. ܠܟܠ ܗܘ ܕܡܢ ܡܠܬܐ ܘܐܠܗܝܢ. ܘܡܛܠ ܢܗܘܪܗ
ܕܗܘܠܐ ܕܥܡܗ ܡܬܚܠܛܐ. ܘܡܢܗ ܕܠܥܠܡܘܗܝ ܠܟܠ ܐܬܚܠܛܘ. ܕܚܝܠܘܬܐ ܠܥܡ ܢܗܘܪܐ ܢܦܠ ܕܐܠܗܝ.
ܕܥܡܗܘܢ ܠܥܠ ܡܬܚܠܛܐ ܘܦܬܐ ܠܥܠܡܝܢ. ܗܘܐ ܓܝܪ ܦܘܩܕܢܐ ܚܝܐ: ܕܡܬܚܠܛܘ ܐܦܠ ܕܐܠܗܘܬܐ
ܗܘܐܢܝ. ܘܐܝܟ ܡܬܚܠܛܘ ܕܐܠܗܝܢ ܦܘܩܕܢܐ ܕܠܥܠ ܢܗܘܪܐ ܡܬܚܠܛܐ ܡܢܗ ܠܗ: ܗܘܬ ܠܥܡ ܠܥܠ
ܕܝܡܐ ܘܠܥܠ ܚܠܝܐ. ܘܠܥܠ ܗܘ ܡܠܝܚܐ. ܘܠܥܠ ܢܗܘܪܐ ܘܕܒܪܬܐ. ܘܐܦ ܠܥܠܡ ܡܬܚܠܛܐ ܠܗ
ܠܥܠܡ. ܕܐܦ ܠܥܡ ܡܢ ܢܗܘܪܐ ܠܥܠ. ܘܗܘܬ ܠܥܡ ܠܥܠ ܢܗܘܪܐ. ܠܗܘܐ ܓܝܪ ܕܗܘܬ ܡܬܚܠܛܐ ܢܦܫܗ
ܠܗܘ ܠܐ ܡܬܚܠܛܐ ܐܠܗܐ ܐܬܚܠܛܘ: ܘܠܥܡ ܡܬܚܠܛܢܘܗܝ ܡܢܝܢܐ ܐܦܠ ܘܡܬܚܠܛܘ ܐܡܪ: ܘܢܗܘܪܐ

64. ܐ. ܦ. ܒ. ܫ. ܓ. | Im Folgenden erklärt er, was das wahre Leben und 48a
was der geistige Tod ist:

Η αληθινη των λογικων ζωη εστιν η δια πνευματος αυτων εργασια· ο δε θανατος αυτων εστι πραξις παρα την φυσιν.

Die, die geistige Arbeit, d. h. Arbeit, die der Geist in ihnen anregt, tun, leben das wahrhaftige Leben, zu dem sie geschaffen sind, wie geschrieben steht: „Die Früchte des Geistes sind Liebe, Friede, Demut, Sanftmut etc. (Gal. 5, 22)“ und „der Geist betet für uns (Röm. 8, 26)“. „Ihr Tod besteht im Handeln gegen die Natur“ damit sind die gemeint, die den natürlichen Verstand verderben und die Wahrheit des gütigen Gottes in Lüge und Götzendienst verwandeln; sie haben ihre Seelen dem Irrwahn, der über die Verlorenen herrscht, und von dem alle Schändlichkeit und Unreinheit kommt, übergeben.

65. ܐ. ܒ. ܫ. *Εν αυξησει των νοηματων των κτισεων πονοι εισι και πολεμοι· η δε της αγιας Τριαδος θεωρια ειρηνη και ησυχια αρρητος.*

Es ist klar, daß der Verfluchte gegen die, die Stufe für Stufe nach oben steigen, ankämpft und auf unsren Wegen zahllose Schlingen legt. Aber beim Schauen der hlg. Trinität zeigt sich die Wolke und die göttliche Majestät, stellt sich selige Ruhe und unaussprechlicher Glanz ein.

66. ܓ. *Αι αρεται ενωπιον ημων λεγονται ειναι εναντιον των αισθησεων αυτων ορατικων, οπισω ημων δε λεγονται ειναι αι κακιαι διοτι εν σκοτωι πραττονται· κελευομεθα φευγειν την πορνειαν και διωκειν την φιλοξενιαν.* (cf. Röm. 12, 13).

Auch hier haben wir die geistige Deutung einer Schriftstelle entsprechend seiner Art. Alle Tugenden, die uns unser Wohltäter erweist, die wir uns zum Muster und Ziel nehmen sollen, liegen vor jedermann offen; ebendieselben haben die Heiligen geübt und üben sie noch zum Lobe Gottes „damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel loben“. Das Symbol dieser Wahrheit sind die Schaubrote, die in der Stiftshütte zu jedermanns Ansicht offen lagen. „Vor den Sinnen, die sie bemerken“, damit wir sie sehen | und zum Muster nehmen 48b
und vor dem Bösen und dem finstren Irrwahn fliehen. „Hinter uns, heißt es, sei das Böse, weil es im Finsteren geschehe“ denn „wer Böses tut, haßt das Licht, daß seine Werke nicht gesehn werden“ (Joh. 3, 20) und „was sie im Dunklen treiben, ist schändlich auch nur zu sagen“ (Eph. 5, 12); alle Sakrilegien des dämonischen Irrwahns und alle Schändlichkeiten geschehen im Dunklen, von den Kindern der Finsternis, und alles was offen ist, ist Licht und geschieht von den Kindern des Lichtes. Dann erklärt er den Sinn der Bezeichnung dieser beiden Handlungsweisen: „uns ist befohlen vor der Hurerei zu fliehen“ d. h. den Rücken zu wenden vom Westen und der Finsternis des Verderbens nach dem Aufgang der Sonne, die uns alle Heiligkeit und alles Lebenslicht bringt, nach dem Worte: „fliehe die Hurerei“ (I Cor. 6, 18). Hurerei bezeichnet die beiden Arten, die Verführung durch die Dämonen und den Irrtum und die Verderbnis des Tempels des hlg. Geistes. Der Ausdruck: „hinter den Fremdlingen herlaufen“ ermahnt uns, in froher Liebe unsren Lauf (bei der Bewirtung) zu beschleunigen, denn in ihnen tritt Chr. ein und wohnt in unsren Herzen. Das ist das neutestamentliche Gebot, um dessenwillen die Gottheit bei uns Quartier nimmt, gemäß dem Wort des sel. Paulus an seinen Liebling, den er antreibt: „jage nach der Gerechtigkeit, der Ehrbarkeit, dem Glauben etc. (I Tim. 6, 11)“; ebenso an die Korinther: „es gibt nichts größeres als die Liebe, drum jaget ihr nach (I Cor. 14, 1)“. Durch diesen schnellen Lauf erreichte der sel. Abraham den Unendlichen und brachte ihn samt seinen heiligen Engeln als Gäste in sein Haus: so wurde Freude bei ihm geboren und die Sodomiter kamen um.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 49a
[illegible]
[illegible]
[illegible] (sic)
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] (?) [illegible] 49b
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

67. ܐ. ܒ. ܓ. ܟ. *Τις εγνω την του κοσμου τουτου συστασιν και την των στοιχειων ενεργειαν και την εργασιαν του οργανου τουτου πως δια την των εντολων τηρησιν αρμα γενομενον υψουται αναληψει πνευματικηι προς την αγιαν Τριαδα.*

Nur wenige kennen das Geheimnis des Entstehens der vergänglichen Welt und den Grund unsres Daseins in ihr und warum wir später von ihr in jene vortreffliche unvergängliche versetzt werden, nur wenige kennen auch das geheimnisvolle Wirken der einzelnen Elemente, | ihre Mischung und Vermengung, 49ᵃ wie die Erde etwas gebiert, das ihr nicht gleicht, ohne durch das Gebären zu verlieren, wie das Wasser belebt und reinigt, wie die Luft etwas bewegt und erfrischt, wie das Feuer erleuchtet und formt: jedes einzelne Element verkündet uns doch beim Schauen seine besondere geheimnisvolle Bedeutung. „Und das Wirken dieses lebendigen Instrumentes" d. h. des Leibes; wer versteht, wie die Seele wesentlich mit ihm in allen seinen Teilen verbunden ist, wie wunderbar sie auf ihm alle Wandlungen (der Natur) und das Lob Gottes spielt, und wie sie in ihm und durch ihn im Zustande dieses weltlichen Lebens jede Tugend übt und wie sie auf ihm wie einem Wagen mit Vieren bespannt stolz einherfährt und ihn im geistigen Hippodrom dahetjagen läßt, bis sie mit ihm einzieht in das Reich im oberen Jerusalem, wo sie dann zusammen ausruhen von allen Aufstiegen bei der einen Erk. der hlg. Trinität, beide gekrönt mit der „Krone der Gerechtigkeit".

68. ܡ. ܒ. ܫ. *Εν τοις αγιοις αγγελοις περισσεια του νοος εστιν εν δε τοις ανθρωποις περισσεια της επιθυμιας· εν δε τοις δαιμοσι περισσεια του θυμου· λεγουσι δε οι πατερες οτι οι πρωτοι προς τους μεσους δια στοματος πλησιαζουσιν οι δε τελευταιοι προς τους μεσους δια των ρινων.*

Wir erfahren hier, daß alle Vernunftwesen die gemeinsame Eigenschaft haben, ihren Charakter in diesen drei Teilen zu offenbaren, gerade so wie unsre Seelen. In ihrem Vernünftigsein liegt, daß sie die Tugend begehren und ihre gegenteiligen Regungen zornig niederdrücken, damit sie nicht werden wie der Herr des Bösen; im Denkvermögen (*λογιστικον*) lernen sie, was sie nicht wissen und lehren es andre weiter. Unter solchen Kämpfen wird die Freiheit erprobt und der Lohn dann zu Recht gezahlt. „In den heiligen Engeln überwiegt die Vernunft" nicht etwa von Natur, sondern wegen ihres kräftigen Triebes zum Licht, und insofern sie frei sind von Begierde und Zorn und sich freuen über die die . . . . . Gottes nahe kommen. | Sie sind in der Nähe der Majestät jenes unaussprechlichen Lichtes, 49ᵇ sie nehmen in Heiligkeit von dem Lichte der Trinität und erleuchten im Botendienste Gottes die, die das Leben gewinnen sollen. — In den Menschen überwiegt die Begierde, nicht nur insofern sie an einen allen Trieben unterworfenen Leib gebunden sind, sondern es geht auch auf ihre Seele; es überwiegt in ihnen die Liebe und der Geselligkeitstrieb, sie leben mit einander und lieben ihren Schöpfer mehr als sich selbst. Wie viele haben zu allen Zeiten sich selbst in mannigfaltiger Art in den Tod gegeben als treue Zeugen für die Erkenntnis Gottes! Wieviele haben dieser ganzen Welt Valet gesagt, ihren Verwandten, den Freuden und allen Ehren den Abschied gegeben und alle Lüste des Leibes durch strenge Askese erstickt! Wenn sie einmal aus Schwäche, aus Irrtum oder Unwissenheit zur feindlichen Seite übergingen, befiel sie sofort heiße Reue. Von den Dämonen hat nie einer Reue empfunden; er will nicht das Gute erkennen, ist ein Feind desselben, deshalb ist ihm und seinen Engeln die Qual bereitet. Zwar folgern einige Lehrer aus der Wahlfreiheit, daß er (der Böse) umkehren kann, in der Schrift steht aber nichts davon. Daß aber der Herr des Bösen zuerst fiel und daß seinesgleichen Kinder der Finsternis viele sind, das bezeugt die Schrift, z. B. in dem Namen Legion etc. So weit fielen sie in ihren verderblichen Hochmut, daß sie es unternahmen, die jenem hochgelobten Namen gebüh-

[illegible] 50a

[illegible] 50b

[illegible]

rende Verehrung sich zu rauben! Kein Mensch erkühnte sich je zum andren zu sagen: „bete mich an wie Gott“. In den Rebellen überwiegt der Grimm, den sie mit ihrem gottlosen Willen angenommen, aber nicht als notwendige Natur bekommen haben. Denn so feindselig sind sie und so hassen sie Gottes Ebenbild, daß sie nicht mal ihre verblendeten Sklaven und Diener schonen. „Die Engel nähern sich den Mittelwesen — d. h. uns Menschen — vermittelst des Mundes“ läßt zwei Möglichkeiten der Erklärung zu. Einmal ist es sinnlich zu verstehen, nach kindlicher Art, | ähnlich wie der Prophet sagt: „er brachte es 50[a]
meinem Mund nahe und sprach“ (Es. 6,7); zum andren im geistigen Sinne, insofern alles, was der Mund an Lehre mitteilt durch Vermittlung der Luft an das Gehör kommt. Er will sagen: von Gott gesandt nähern sie sich uns, um uns durch die Gedanken, die sich auf die Tür zur Vernunft einprägen, zur Erkenntnis und Lehre der Tugend zu befördern. „Die Letzten (die Dämonen) nähern sich den Mittelwesen (Menschen) durch die Nase“ d. h. bei ihrem Nahen hauchen sie den Fäulnisgeruch der Leidenschaften und des Irrwahns gegen uns aus. Mit der Nase kann man keine Lehre aufnehmen, wenn Ohren und Augen fehlen, nur Fäulnisgeruch geht durch diese Türe. So oft sie sich nahen erfährst du es, daß sie scheußliche Begierde und schmutzige Bilder vor unsre Vernunft stellen; so sagt er in einem andren Kap.: Die Dämonen greifen uns, bei ihrem Nahen, mit schmutzigen Begierden an und prägen in unsre Sinne schlechte Leidenschaften; an ihrem Gestanke werden sie von denen bemerkt, die Gott mit solcher Fähigkeit begnadet hat“. Mittelwesen heißen die Menschen, weil sie noch nicht zur Höhe der Engel in der Erkenntnis gekommen sind, aber auch nicht so tief in Bosheit und Finsternis liegen wie die Dämonen.

69. ܩ. ܒ. ܫ. ܓ. *Ο πρωτευων εν τηι γνωσει εχει τον μετ᾽ αυτον ο δε πρωτευων εν τηι αγνοιαι ουκ εχει.*

Der zuvorderst ist in der Erkenntnis, bis an die Tore des Unerforschlichen vorgedrungen, hat hinter sich den in zweiter Reihe, der erst zur Erkenntnis der körperlosen Wesen gekommen ist, hinter diesem steht als dritter der, der die Erkenntnis der Körperwelt hat etc. bis zum einfachen Sehen. „Wer der Erste ist in der Unwissenheit hat keinen (hinter sich)“, wer keine Spur von Erk. hat sitzt in Finsternis unter dem geistigen (*νοητος*) Tode und schaut kein einziges Licht. Das ist der allgemeine Zustand (?) bei allen Kindern der Finsternis: denn die Toten sehen nicht die Lebenden, auch nicht | die Blinden die Strahlen der 50[b]
Sonne. Zwar gibt es — wegen der Freiheit und der vernünftigen Anlage — Grade in der Bosheit, aber sie liegen doch alle in einer Finsternis und erreichen das Licht nicht, wenn sie sich noch so viel Mühe geben.

70. ܥ. ܒ. ܓ. *Εικων του θεου εστιν ο αξιωθεις της της αγιας Τριαδος γνωσεως, μετ᾽ αυτον δε ωι εστι γνωσις των ασωματων, τριτος δε ωι εστι θεωρια των σωματικων, τεταρτος δε ωι εστι συνεσις των αιωνων. πεμπτος δε αξιως λογισθησεται ος υγιειαν της ψυχης κεκτηται.*

In fünf Arten haben die Lehrer von der Ebenbildlichkeit gesprochen, jeder wie er's konnte über einen Teil derselben; der eine sah sie in der Herrschaft, die Gott dem Menschen übergeben, der andere in der Freiheit des Willens, in der Vollkommenheit und der Erkenntnis und, wer genauer zusah (?), in der Tatsache, daß der Mensch die Zusammenfassung aller Geschöpfe in einem Wesen ist. Unser Heiliger nennt, da sein schriftstellerisches Interesse die verschiedenen Erkenntnisse sind und die Menschen, die sie aufnehmen, die Vernunft, die das unaussprechliche Licht aufnimmt, Ebenbild. Das vollkommene Ebenbild ist der, der in sich die Erkenntnis der hlg. Trinität aufnehmen durfte und zur unübertrefflichen Vollkommenheit des vollendeten Mannes gekommen ist. „Nach ihm

ܚܘܫܒܐ܆ ܘܡܢ ܒܡܘܫܚܬܐ ܠܐ ܡܬܚܪܢܐ ܕܫܒܪܐ ܫܦܝܪܐ. ܘܒܬܪܗ ܒܗ̇ ܗܘ ܕܐܬܐ ܠܗ ܚܘܫܒܐ
ܕܐܡܪ ܕܕܠܐ ܫܡܥܘܢ ܐܢܘܢ. ܒܫܪܝܐ ܫܪܝ ܕܐܦ ܗܘܝܐ ܚܘܫܒܐ ܗܘ ܡܬܚܫܒܐ. ܘܡܪܕܐ ܗܘ ܐܝܟ ܕܡܢ
ܫܘܒܠܐ ܕܚܒܝܪܐ. ܕܗܘܝܐ ܡܢ ܠܗܘܢ ܒܗܘ ܗܘ ܩܕܠ ܕܗܘ ܐܡܪ. ܕܡܬܚ ܗܘܐ ܚܘܫܒܐ ܘܠܡܬܦܪܫܐ.
ܘܐܬܪܢܝܬ ܘܠܐ ܡܬܒܢܐ ܚܝܠܐ. ܦܘܚܠܐ ܫܪܝ ܗܘ ܕܡܢ ܒܡܢܝܢ ܡܚܝܠܬܐ ܢܦܫܗ ܗܘܬ. ܟܕ ܐܦ ܠܟܠ
ܡܣܬܟܠܐ. ܘܡܬܒܥܐ ܒܫܡܘܥܬܗ. ܘܡܫܬܡܠܐ ܥܠ ܐܘܪܚܐ ܕܡܢܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܦܘܚܠܐ
ܥܠ ܦܬܘܪ ܕܝ. ܗܟܢܐ ܘܐܦ ܒܪܘܚܐ ܒܫܘܠܬܗ ܕܗܘ ܕܕܒܫܘܒܠܐ ܠܐܪܙ ܘܐܦ ܚܝܠ ܐܝܟ ܡܬܠܬܗ ܕܗܘܐ
ܕܡܚܝܠܬܐ ܗܘܐ܆ ܡܬܠܡܬܠܐ ܐܠܟܢ. ܡܫܒܚ ܠܡܢ ܫܪܝ ܡܣܩܦܠܗ. ܘܐܬܟܠܐ ܠܗܘܢ. ܐܝܠܐ
ܠܡܢ ܕܐܬܐ ܠܗ ܠܐܘܪܚܐ ܕܠܗܘܢ ܕܫܦܝܪܐ. ܕܚܝܠܬܐ ܠܡܢ ܕܦܘܚ ܚܙܐ ܠܡܠܟܘܬ ܕܗܘܬ ܥܠܝ. ܠܟܠ
ܗܡܠܟܘܢ ܘܟܠ ܠܡܫܡܗܘܢ. ܘܦܬܟܐ ܢܦܘܫܩܐ ܘܦܬܝ ܡܬܩܢܬܐ ܘܡܩܦܠܐ ܕܒܥܬܗ ܗܘܐ 51a
ܡܬܚܝܠܘܬܐ. ܘܕܒܢܝ ܘܡܠܬܠ ܡܢ. ܘܡܬܠܠ ܐܚܐ. ܘܐܦ ܗܘܐ ܫܪܝ ܩܒܠ ܠܗܘܪܐ. ܘܗܘܘ ܕܐܬܐ
ܒܗܘܠ ܒܒܝܫ ܐܬܐܘ܆ ܘܡܢ ܦܬܟܐܘ ܠܐܬܐ ܕܦܘܡ ܡܦܬܠܐ. ܘܕܐܪܒܐ ܒܡܢ. ܗܘ ܕܐܬܐ ܠܗ
ܫܘܒܠܐ ܕܒܬܪܐ. ܒܬܪܐ ܗܘܐ ܕܐ. ܒܒܠܗܘܢ ܢܦܠܐ ܕܒܪܬܐ ܘܒܡܢ ܪܓܠܐ ܘܐܦ ܒܡܬܠܝܬܐ ܕܠܐ ܒܒܪ
ܡܡܥܒܕܘ. ܘܕܒܢܝ ܠܗ ܐܘܚܕ ܠܐܬܝܢ ܒܒܬܪܐ. ܘܒܢܝ ܒܢ ܢܦܠܐ. ܘܒܢܝ ܦܪܩܐ ܡܡܫܢ܆
ܘܐܬܒܢ ܐܘܚ ܒܢ ܦܩܢܬܐ. ܘܒܢܝ ܠܗ ܒܢ ܐܘܟܐ ܐܠܐ ܒܦܘܪܫܢܐ ܠܐܬܟܠܐ. ܘܒܢܝ ܒܡܘܬܡ
ܐܩܦܐ܆ ܢܘܪܐ ܘܡܒܘܠܐ. ܘܡܢܐ ܐܢܫܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪܐ ܒܬܪܐ ܡܡܥܒܕܘ. ܒܕܘܟܬܐ ܠܐ ܡܬܩܢܝܐ
ܕܒܬܪܐ ܚܝܐ. ܗܦܘܢ ܕܒܠܗ ܒܗܘܢ ܡܦܢܝܬܐ ܘܡܡܠܟܬܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܢܗܪܐ ܒܒܪܬܐ ܕܐܬܐ܆
ܩܘܡܐ ܕܒܘܐܐ ܕܫܒܘܠܗ܆ ܘܡܫܡܫܘܬܗ ܕܗܘܬ ܒܒܢܝ ܡܫܡܫܢܐ ܘܡܢܝܐ. ܘܒܢܝܢ ܦܢܝ ܠܗ
ܒܫܒܪܐ ܕܠܐ ܡܬܦܪܫ. ܒܟܘܢ ܐܒܢ ܕܗܡܢܝܢ ܘܡܢܝܢ܆ ܘܢܫܡܘ ܩܘܒܢ ܢܢܐ. ܢܦܫܢܐ
ܒܢ ܢܥܢܫ ܒܦܘܡܗܐ. ܐܢܐ ܕܡܢܐ ܢܦܠܢ ܢܦܠܐ. ܐܢܐ ܒܢ ܕܠܐ ܒܪܘܢ ܠܐ ܒܦܘܡܒܢ ܘܠܐ ܒܒܢܝܐ
ܕܡܫܪܘܬܐ܆ ܕܦܬܟܐ ܩܪܝܬܐ ܘܢܦܫܬܐ ܕܒܒܪ ܡܢ ܒܝܬܐ܆ ܕܗܘܝܢ ܡܢܬܒܢ ܒܠܡܝܘܬܐ ܒܢܝܬܐ.
ܐܠܐ ܕܒܢ ܘܢܘܡܪܢ ܕܦܫܥܐ ܕܒܢ ܒܪܬܗܘܢ. ܕܡܢ ܗܘܬܐ ܢܘܦܐ. ܘܡܢ ܢܘܦܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܦܩܘܪܐ.
ܘܒܢ ܡܢ ܗܘܐ ܕܘܪܝܐ ܒܗܘܐ ܚܘܫܒܐ ܕܕܠܐ ܦܫܩܢ. ܘܡܢ ܗܘܬܐ ܒܪܢܗ ܕܦܘܪܐ܆ ܐܝܬܐ ܕܒܢܝܢ
ܒܗܘܢ ܦܬܠܐ. ܘܡܒܠ ܒܝܬܐ ܘܢܘܗܪܐ ܕܐܬܬܠܝܬܐ ܡܬܝܚܐ. ܩܬܐ ܕܢܒܒܢ ܘܢܝܢ . . ܐ . . ܝ . .
ܒܒܪܗ ܕܚܘܫܒܐ ܕܒܢܝܐ. ܚܘܫܒܐ ܗܘ ܕܡܢܝܢܘܬܐ ܡܢܝܫܬܐ. ܒܒܪܐ ܕܝܢ ܒܠܐ ܡܬܬܪܥܝܬܐ ܐܝܟ
ܕܐܡܪܝܢ ܐܚܘܬܐ ܒܠܗ. ܐܝܟ ܕܒܬܪ ܕܒܠܗ ܗܘܐ ܒܫܘܒܠܗ — ܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܡܠܐ ܒܠܗ
ܕܒܒܪ ܒܪܢܫܐ܆ ܒܒܠܗܘܢ ܕܪܘܚܐ ܕܚܘܫܒܐ ܕܡܢ ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܢܝܐ ܕܫܦܘܪ ܘܠܐ ܫܦܘܪ. ܡܢܗܠܠ
ܡܢ ܗܘܐ ܒܒܪܐ. ܒܡܠܐ ܕܠܐ ܡܬܬܪܥܝܬܐ ܡܡܠܠܢ. ܐܝܬܐ ܕܠܐ ܒܒܠܠ ܘܠܐ ܒܠܒܝܗ. ܘܐܦܠܐ ܗܡܐ
ܕܒܢ ܡܢ ܐܬܝ. ܐܝܟ ܒܢ ܕܐܡܪܝܢ ܐܚܘܬܐ ܕܒܠܗ ܗܡܐ ܒܫܘܒܠܗ. ܘܗܘܐ ܗܘ ܚܘܫܒܐ ܗܪܬܢܝܬܐ 51b
ܕܠܐ ܚܘܫܒܐ܆ ܡܬܠܐ ܘܡܢܠܐ ܘܠܐ ܡܬܬܪܥܝܬܐ܆ ܘܢܫܬܐ ܘܒܘܫܡܐ ܕܠܐ ܒܒܪ. ܩܬܐ ܕܢܒܒܢ
ܘܐܬܝ . . ܐ . . ܝ . . ܘ . . ܒܗܘܐ ܫܠܝ ܡܢܝܐ. ܠܐܢܐ ܕܚܘܫܒܐ ܕܪܘܚ ܚܘܦ ܒܗ. ܡܬܠܠ ܕܒܠܗ.
ܕܐܘܚܠ ܒܢܘܗܪܐ ܡܢܘܒܝ. ܗܡܠܐ ܕܝܢ ܒܫܘܒܠܐ. ܫܠܝ ܗܘ ܕܝܢ ܡܢܝܐ ܐܦ ܒܗܡܠܐ. ܒܗܘܢ ܕܒܗ
ܡܢܝܪ ܡܢܝܢ ܒܗ. ܐܠܐ ܗܠܡ ܒܗ ܢܘܪܐ ܕܠܘܬ ܘܢܝܐ — ܗܘܐ ܗܘ ܒܢ ܩܒܠܐ ܢܢܝܢܗ ܕܗܘܐ
ܡܪܐ ܦܬܠܐ܆ ܕܒܢ ܦܬܟܐܘ ܢܘܦ ܒܢ ܫܪܘܪܐ ܕܠܐ ܒܠܬܝܢ܆ ܘܡܢܒܪܗ ܒܠܬܝܫܘܬܐ ܡܢ ܒܒܢ.
ܘܡܠܢܘ ܒܠܐܪܒܐ ܕܦܪܣܝܢ. ܘܐܝܢܘܪ ܒܢ ܢܘܗܪܗ ܗܡܢܐ܆ ܕܢܫܪܐ ܒܒܗܘܢ ܠܐܘܪܚܐ܆ ܘܢܦܪܘܫ
ܘܢܘܠ ܒܢܚܘܫܒܐ ܕܪܘܚ ܒܒܠܐ ܕܒܒܗܘܢ. ܐܝܟ ܒܢ ܕܐܡܪܝܢ ܢܒܢܝܬܐ. ܕܐܘܚܠ ܒܢܘܗܪܐ ܡܢܘܒܝ.
ܗܡܠܐ ܕܝܢ ܒܫܘܒܠܐ. ܕܐܘܚܠ ܕܝܢ ܒܗܘܢ ܕܒܢ ܒܦܬܟܐܘܢ ܡܠܐ ܠܐ ܢܫܡܫܘܬܐ ܕܒܢ ܒܪܬܗ ܐܡܪ.
ܫܠܝ ܗܘ ܕܝܢ ܡܢܝܐ ܘܐܦ ܒܗܡܠܐ. ܒܗܘܢ ܕܒܗ ܡܢܝܪ ܡܢܝܢ ܒܗ܆ ܘܐܡܪ ܒܗ ܒܫܡܫܘܬܐ܆

der, der die Erkenntnis der körperlosen Wesen hat". Auch das ist eine hohe Erkenntnis, zu hoch für Geschöpfe. Ueber diese staunt der große David: „Die Erkenntnis ist mir zu hoch, ein Wunder, gegen das meine Kraft nicht ausreicht" (ψ 139, 14). Der Geistesmensch, dessen Seele durch die Taufe ein Spiegel geworden ist, der sieht das Unkörperliche und versteht seine geheimnisvollen Bedeutungen, denn „der Geistesmensch richtet alles" (1 Cor. 2, 15); so versteht er auch die geheimen Regungen des Gegners, nach dem Worte dessen, der ein Spiegel war und in den dritten entrückt wurde: „wir kennen seine Anschläge" (II Cor. 2, 11). „Drittens der, der das geistige Verständnis der Körperwelt besitzt" d. h. mit geistigem Blick alle Dinge dieser Welt betrachtet, sich Gedanken macht über ihre Schöpfung und Anordnung, | über die gesetzmäßigen Bewegungen und mannig- 51a
faltigen Wechsel in dieser sichtbaren Welt, über ihren Zweck und ihren Grund. Auch das ist etwas Wunderbares, das in der Hand dessen, der das schuf, allein liegt und das er aus Güte den Würdigen zu erkennen gibt. „Viertens der, der Verständnis der Welten hat"; unter „Welten" versteht er die Generationen und Entwicklungen in der Zeit und auch die unendliche Länge der Zeit. Zu diesem Verständnis gehören die Fragen, warum wir nicht zusammen in die Welt kommen, sondern in Generationen, warum die Ersten abgehen und dann wieder andre nacheinander, warum wir nicht alle ein vollkommnes Alter haben, sondern nach und nach stufenweise heranwachsen und warum am Ende der Entwicklung graue Haare und tatenlose Ruhe kommen. In einem andren Sinne versteht er auch, wie früher gesagt, unter „Welten" die unbegrenzten Epochen der neuen Welt, ohne Aenderung und ohne Abschluß, wie in dem Worte: „um den künftigen Welten den Reichtum seiner Güte und seine Freundlichkeit gegen uns in J. Chr. zu zeigen" (Eph. 2, 7). Diese gewinnen durch untrügliche Hoffnung alle die, die glauben und getauft sind und das Angeld des Lebens bekommen haben. „An fünfter Stelle steht mit Recht, der eine gesunde Seele hat", wer nicht krank ist an Irrwahn, und bösen Leidenschaften des Zornes oder der Begierde wider die Natur, die die natürliche gute Anlage verderben, sondern rein ist in seiner Kreatürlichkeit. Daraus kommt die Liebe, aus der Liebe Erkenntnis der Körperwelt, aufsteigend bis zur Erk. des Körperlosen und von da steigt man auf die Spitze des Berges, wo alle Symbole schwinden und nur noch die Wolke und das Licht der Trinität strahlt.

71. ܐ. ܥ. *Περας της των φυσεων γνωσεως η της αγιας μοναδος γνωσις εστι· περας δε τωι ακαταληπτωι καθως λεγουσιν οι πατερες ουδεν κατα το γεγραμμενον· ουκ εστιν εξευρεσις (τελος?) της φρονησεως αυτου* (Jes. 40, 28).

Wenn der Mensch alle Stufen der Erkenntnis der körperlichen und körperlosen Naturen durchgemacht hat, tritt er in das Meer des Grenzenlosen, wo es kein oben und unten gibt, auch keine Enden irgend welcher Art. „Wie die Väter sagen: | seine Erkenntnis hat kein Ende". Das ist die rechte Erkenntnis, 51b
die nicht Erkenntnis ist, Schweigen, Ruhe und Unerreichbarkeit, seliges Ausruhen ohne Ende.

72. ܐ. ܒ. ܥ. *Τουτον ελεει ο κυριος ωι γνωσιν πνευματικην διδωσι διοτι γεγραπται ο δικαιος εν φωτι περιπατει ο δε ασεβης εν σκοτωι. ελεει δε ο κυριος και τον ασεβη εν τωι μη εφαπαξ βασανιζειν αυτον αλλα διδοναι καιρον του μετανοειν και ζην (σωθηναι).*

Die große Gnade Gottes besteht darin, daß er uns durch seine Güte die geistige Beschneidung gibt, uns die Decke vom Herzen nimmt, das Tor der Sinne öffnet und das Himmelslicht in uns leuchten läßt, damit wir alle Erkenntnisse schauen und in unsrem geistigen Unterscheidungsvermögen den Grund von ihnen allen erkennen können, wie die Weisheit sagt: „der Gerechte wandelt im Licht,

ܐܝܟ ܕܝܗܒ ܠܗ ܕܝܢ ܚܘܪܐ: ܗܘ ܕܒܟܒܫܐ ܕܟܠܗܝܢ ܡܫܡܠܝܢܘܬܐ ܕܪ̈ܘܚܐ. ܐܠܐ ܗܐܟ ܠܗ ܚܘܪܐ ܕܟܝ ܦܓ̈ܪܐ ܘܢܦܫ̈ܬܐ ܕܡܬܡܟܢܝܢ ܕܐܠܗܘܬܗ، ܦܘܩܕܢܐ ܕܫܠܝܚܐ ܘܐܘܪܚܬܗ ܕܣܘܟܠܐ. ܕܠܗܘܢ ܡܢ ܛܥܝܢ ܕܠܐ ܡܬܚܠܦ. ܘܚܝܠ ܒܡܬܚܠܦܬܐ ܦܪܝܫܬܐ. ܟܠܠ ܒܗܘܢ ܕܡܬܒܣܡܝܢ ܘܡܬܛܝܒܝܢ ܚܝܠܐ ܘܦܪܝܫܘܬܐ. ܩܐ ܕܡܚܟܝܢ ܘܠܟܠܐ .. ܐ .. ܒ .. ܓ. ܘܟܡܐ ܡܢܗܘܢ ܕܐܟܚܕ ܐܝܟ ܟ̈ܝܢܐ ܦܪ̈ܝܫܐ ܐܡܪ. ܟ̈ܝܢܐ ܕܒܪ̈ܝܬܐ ܠܚܟܡܬܐ ܐܠܗܝܬ ܡܩܕܡܬܐ. ܬܢܝܢܐ ܕܝܢ ܕܟܝܢܗܘܢ ܕܠܗܘܢ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܗܘܦܟܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܘܡܛܠ ܕܚܟ̈ܝܡܐ ܡܫܘܚ̈ܠܦܬܐ ܡܬܚܘܝܢ ܡܪ̈ܒܝܬܐ. ܐܠܐ ܠܗܘܢ ܐܝܟ ܟܝܢܗܘܢ ܕܦܪܝܫܐ ܡܢ ܟܝܢܐ — ܗܘ ܐܠܗܘܬܗ ܕܐܬܐܡܪܬ ܡܢ ܩܕܡ. ܘܗܠܝܢ ܐܝܟ ܟܝܢܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܕܒܪܘܚܐ ܕܐܝܬ ܐܝܬ ܠܗܘܢ ܕܡܪܐ ܒܟܠܗܝܢ: ܘܠܟܢ ܕܡܝܬܐ ܡܫܟܚ ܡܢܝܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܐܡܪ ܕܢܝܫܐ ܕܟܝܢܗܘܢ ܠܐܘܪܚܐ ܕܚܘܝܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܒܪܫܐ ܕܡܢ ܩܕܡ ܗܘܐ ܡܢܝܢ. ܕܠܗ ܠܗܘܢ ܡܢܝܢ ܡܢܝܢ(?) ܠܗ. ܐܠܐ ܗܐܟ ܠܗ ܚܘܪܐ ܕܠܗܘܢ.

ܘܚܝܐ. ܕܗܟܢܐ ܐܦ ܗܘܬ ܐܡܪ. ܕܢܫܐ ܠܗܘܢ ܕܟܝܢܗܘܢ ܕܠܗܘܬܗ ܚܙܪ ܦܘܪܫܢܐ ܕܬܢܝܢ ܐܠܗܘܬܗ. 52a
ܠܚܟܡܬܐ ܗܘܬ: ܕܝܗܒ ܠܢ ܗܘܬ ܠܟܠܢܐ: ܕܟܝ ܦܘܪܫܢܐ ܕܠܗ ܒܠܐܪ̈ܙܐ ܘܡܠܠܬܐ ܒܪܝܬܐ ܠܟܪܝܣܛܝܢܐ: ܘܢܦܫܐ ܦܓ̈ܪܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܡܛܠ ܠܗܘܢ ܕܢܦܫܬܐ ܦܓ̈ܪܢܝܬܐ: ܗܢܘܢ ܕܒܠܡܩܦܘܣܝܣ ܕܒܟܠܐ ܡܬܡܠܟܝܢ: ܡܬܚܙܝܢ ܚܕܬܐ ܕܥܠ ܢܦܫܐ ܡܢܗܘܢ: ܘܡܬܚܝܢ ܡܢ ܡܬܚܝܐ ܕܡܬܚܝܐ ܚܘܟܡܬܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܠܗܘܢ ܐܝܟ ܟܝܢܐ ܕܠܗܘܬܗ ܕܢܚܘܐ ܠܢ ܐܘܪܚܐ ܠܡܚܙܐ ܕܒܗ ܢܦܩ: ܘܟܝܢ ܒܟܝܢܐ ܢܚܙܐ ܕܚܘܝܢ ܘܚܙܝܢ: ܘܟܝܢ ܢܛܘܪܐ ܦܘܩܕܢܐ ܢܛܪ ܕܚܘܝܢ: ܘܠܐܬܪܐ ܕܒܝ ܐܘܪܚܬܐ ܕܒܗܘܢ ܘܡܠܟܐ: ܒܪܝܬܐ ܕܠܗܘܢ ܒܡܬܚܙܝܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ: ܕܚܟܡܬܐ ܕܒܝܬܐ ܕܠܚܟܡܬܐ ܡܩܕܡܬܐ. ܬܢܝܢ ܕܝܢ ܡܛܠ ܗܘܐ ܡܬܚܙܝܢ ܠܚܟܡܬܐ ܕܗܢܘܢ. ܐܝܟ ܕܒܟܡܝܢ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܬܐܡܪܬ ܡܢ ܡܠܬܐ ܠܗܘܢ ܡܠܝܢܐ ܒܝ ܐܦܝ ܐܝܟ ܡܢ ܗܘܐ ܐܡܪ: ܕܠܗ ܠܗܘܢ ܡܛܠܗ ܠܟܠܢܐ ܡܢܗܘܢ ܟܠܐ ܗܠܝܢ ܕܬܢܝܐ. ܠܡܠܟܘܬܐ ܒܢ ܕܪܘܚ ܡܫܝܚܐ ܬܢܝܐ. ܦܫܝܛ ܕܡܚܟܝܢ ܘܐܪܟܐ .. ܒ .. ܒܠܗܘܢ ܕܗܘܐ ܡܬܦܪܫ ܠܚܟܡܬܗ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܠܚܟܡܬܐ ܕܠܚܟܡܬܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܩܕܡܬܐ. ܘܟܡܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܫܡܝܐ ܕܒܪܢܫܐ. ܢܗܘܐ ܗܘܝܐ. ܠܗ ܒܚܝܠܗ ܘܚܘܝܬܐ ܕܡܢܗ ܘܒܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܡܩܕܡܬܐ ܐܡܪ. ܠܚܟܡܬܗ ܠܗܘܢ ܒܠܗ ܒܚܟܡܬܗ ܒܬܪ̈ܝܢ ܦܘܪ̈ܫܢܐ ܕܚܟܡܬܐ ܐܠܗܝ ܕܦܪܝܫܝܢ ܠܐܘܪ̈ܚܬܐ ܕܠܗܘܢ: ܕܡܛܠ ܕܚܝܠܗ ܐܬܚܘܝ ܠܗ ܠܗܘܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ. ܕܚܘܝܐ ܡܬܦܪܫ ܕܚܟܡܬܐ ܚܟܡܬܢܝܬܐ ܡܢܐ. ܘܠܗ ܐܝܟ ܦܪܝܫܐ ܕܬܢܝܢܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܐܠܐ ܒܠܐ ܗܘܐ ܚܟܡܬܐ. ܐܝܟ ܦܪܝܫܐ ܕܟܠܢܐ. ܘܠܚܟܡܬܗ ܡܬܚܙܝܢ ܐܦ ܗܘ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܗܠܝܢ ܠܟܠ ܐܘܪܚܬܐ. ܒܗܘ ܕܐܠܗܘܬܗ ܕܠܚܟܡܬܐ ܡܩܕܡܬܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܟܠ. ܘܟܡܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܗܘܐ ܗܘܝܐ ܕܦܓܪܐ ܗܘ ܠܐܘܪܚܐ: ܡܛܠ ܕܝܗܘܒ ܒܪܝܬܐ ܡܛܠ ܒܟܠܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܘܚܟ̈ܝܡܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܒܟܝܢܐ: ܕܢܚܙܐ ܐܘܪܚܬܐ ܕܠܗܘܢ ܘܡܬܚܙܝܢ. ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܠܗܘܢ ܕܡܢܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܐܡܪ. ܕܠܗܘܢ ܕܐܠܗܘܬܗ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܡܬܚܙܝܢܐ 52b
ܚܙܝ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܡܢܗ ܐܝܬܝ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܡܢܗ ܐܝܬܝ ܚܙܝܢܐ. ܦܫܝܛ ܕܡܚܟܝܢ ܘܚܘܝܐ .. ܐ .. ܒ .. ܓ .. ܐܝܟܘ ܕܒܟܠܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܚܙܝܬܐ ܗܘ ܕܠܚܟܡܬܐ ܡܩܕܡܬܐ. ܚܕܐ ܗܘ ܕܒܡܬܚܙܝܢܐ ܕܐܘܪܚܬܗܘܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܡܬܚܠܦܝܢ — ܠܐܘܪܚܐ ܕܟܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܟܠܗ ܕܐܬܐܡܪܬ ܡܢ ܐܠܗܘܬܐ ܦܘܪܫܢܐ: ܕܐܘܪܚܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܢܛܪܐ. ܘܡܢ ܗܘܐ ܢܛܪ ܠܗ ܒܟܠܐ ܕܚܟܡܬܐ: ܕܦܪܝܫܝܢ ܠܗ ܡܢܗ ܒܟܠܗ ܗܘܐ. ܠܐ ܒܟܠܗܘܢ ܠܗ. ܐܠܐ ܘܒܟܠܗܘܢ ܐܝܟܢ ܕܐܝܬܘܗܝ ܚܟܡܬܗ — ܡܛܠ ܗܘܐ ܚܙܝ ܒܟܠܐ ܕܠܗ ܡܬܚܙܝܢ ܡܬܚܙܝܢ ܒܪܘܚ: ܪܘܚܐ ܘܡܬܚܙܝܢ: ܘܐܠܗܘܬܐ ܘܚܟܡܬܐ: ܘܪܘܚܐ ܘܡܬܚܙܝܢ: ܘܐܘܪܚܐ ܘܡܬܚܙܝܢ: ܘܐܘܪܚܐ ܚܕܐ: ܘܐܝܬ ܚܙܝܢ: ܘܐܘܪܚܐ ܕܚܟܡܬܐ ܕܦܓܪܐ ܘܐܘܪ̈ܚܬܐ ܐܝܟܢܐ. ܕܠܗܘܢ ܠܗܘ

der Gottlose in der Dunkelheit" (cf. prov. 4,$_{18}$ f. 13,$_{9}$?). Der Gerechte ist hier der, der durch Askese zum Zustand der *απαθεια* gelangt ist. „Er erbarmt sich aber auch des Gottlosen (oder Toren) weil er ihn nicht sogleich straft" und in die Finsternis und in Ketten legt, wo er keinen freien Willen mehr hat — das trifft ihn dort in der anderen Welt, sondern er gibt ihm einen Lichtblick durch leuchtende Lichter — die Gebote der Schrift und die Spekulationen der Schöpfung — damit er vom Irrtum sich wende und in wahrhaftiger Erkenntnis lebe, denn „jeder der glaubt und sich taufen läßt wird leben etc." (Mc. 16$_{16}$).

73. ܐ. ܓ. ܒ. Worin das wahre Leben besteht:

Του ανθρωπου ζωη εστιν η αγια Τριας σκοπος δε του ελεους του θεου η των οντων θεωρια επειπερ πολλοι σοφοι υπισχνουνται την γνωσιν αλλα γαρ κρεισσον εστι το του κυριου ελεος υπερ ζωας. (Ψ 62,$_{4}$).

Dasselbe sagt der Herr: „Das ist das ewige Leben u. s. w." „Das Ziel des Erbarmens Gottes ist die Erkenntnis des Geschaffenen" deckt sich ganz mit dem Satz des vorhergehenden Kapitels: „er quält ihn nicht gleich, sondern gibt ihm ein Zeichen (Ziel), daß er umwende"; so sagt er hier: das Ziel, nach dem Gott ausblickt, | ist unsre Erlösung. Diese Gunst gewährt uns diese Welt, daß wir 52ª
durch die Fülle ihrer Wandlungen und Erscheinungen von Stufe zu Stufe bis zum Altar geführt werden und den Leib der Unsterblichkeit empfangen. „Denn gar viele Weise — Philosophen dieser Welt — verheißen die Erkenntnis", die weit ab liegt von ihren spitzfindigen und leeren Worten, „aber das Erbarmen Gottes ist besser", das uns den Weg der Buße zeigte, auf daß wir in der Taufe unsre Reinheit anlegen und leben und sie (die R.) durch Halten der Gebote bewahren und uns an den Spekulationen aus der Natur und der Schrift geistig nähren bis zur vollendeten Erkenntnis der hlg. Trinität. Leben nennt er die Erkenntnis vergleichsweise, ähnlich wie der Engel zu den Aposteln, die er aus dem Kerker geführt hatte, sagt: „geht, verkündet den Leuten alle diese Worte des Lebens" (Act. 5,$_{20}$); mit Leben bezeichnet er die geistige Lehre.

74. ܒ. *Το του νοος φως διακρινεται (μεριζεται) τρισσως εις την γνωσιν της αγιας και προςκυνητης Τριαδος και εις την φυσιν την τε ασωματον και ενσωματον και εις την συνεσιν των φυσεων των κτισματων.*

Licht bezeichnet das geistige Schauen der Vernunft. Dreifach tritt sie in ihrer Erkenntnis auf, je nach den Unterschieden der einzelnen Erkenntnisse, die sie wegen ihrer Reinheit schauen und auseinanderhalten kann. Denn dadurch unterscheidet sich der Mensch vom unvernünftigen Tier, daß er ein begriffliches Erkenntnisvermögen besitzt, von Natur, wie die andren Vernunftwesen, der Erkenntnis fähig ist. Auf drei Arten kann er diese drei Erk. aufnehmen: Die erhabene Trinität, die körperlose und die im Körper befindliche Natur. Das ist die zweite Stufe, wenn der Mensch die körperlosen Naturen und die im Körper — die Menschen — begreift und die geistigen Bedeutungen derselben faßt. Unter dem Verständnis der Naturen der Geschöpfe" | versteht er das Verständnis der 52ᵇ
unvernünftigen Kreaturen; im Körper befindlich und körperlos bezeichnet etwas andres wie Körper.

75. ܐ. ܒ. ܓ. *Ει ο στεφανος της δικαιοσυνης γνωσις της αγιας Τριαδος εστι δηλονοτι εν τωι του δρομου τελει οι αγιοι αυτωι στεφανωθησονται.*

Geistige Auslegung der Schriftstelle II Tim. 4,$_{7-8}$. Um dieser Krone willen, mit der die Vernunft geistig gekrönt wird, rast der Wettlauf, brennt der Kampf, steht das Kreuz, ist der Weg schmal und die Türe eng, brennt die Liebe, drängt die Begierde, späht die Hoffnung, erhebt sich unablässig gemeinsames Gebet der Himmlischen und Erdenkinder, daß sie jenes Licht anlegen und in jener Quelle aller Schönheit sich erquicken dürften. So sagt der große Gregor: das ist die

ܢܘܗܪܐ. ܘܠܬܫܡܫܬܗ ܕܡܫܘܦܪܐ ܡܫܡܪ̈ܐ ܘܡܥܠܝܐ ܕܟܠܗ ܩܘܕܫܝܢ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܓܪܝܓܘܪܝܘܣ
ܪܒܐ. ܕܗܘܐ ܠܟܘܢ. ܦܘܪܩܢ ܢܦܫܬܐ ܘܡܠܟܘܬܐ ܕܫܡܝܐ. ܕܡܢ ܗܪܟܐ ܠܟܠܗ ܐܘ ܕܕܡܝܐ. ܢܫܬܘܐ ܠܟܘܢ
ܓܒܪ ܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܘܬܐ ܘܫܡܝܐ. ܗܟܝܠ ܠܟܘܢ ܦܪܘܫܐ ܠܫܘܡܠܐ ܦܪܘܫܐ ܘܕܡܝܐ. ܒܪܡ ܕܝܢ
ܕܢܛܪܘܢ ܙܘܢ ܦܪܘܫܐ: ܕܠܗ ܠܗܘܢ ܚܝܠܐ ܕܠܐ ܡܬܕܪܟܝܢ ܐܠܐ ܠܝ ܠܗ: ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ ܘܠܐ ܡܬܡܫܚ:
ܠܐ ܒܡܫܚܬܐ ܘܠܐ ܒܟܝܠܐ: ܡܡܫܡܫܝܢ ܒܪܘܚܐ ܕܢܦܫܗܘܢ. ܐܝܟ ܓܒܪ ܕܗܘܐ ܐܡܪ ܕܫܡܥ ܒܢܘܗܪܐ ܕܐܝܟ ܕܠܐ
ܡܡܫܫ ܕܢܬܡܪܩ ܠܗ: ܘܐܝܟܢܐ ܐܡܫܘܢ ܡܛܠ ܐܝܟܢܐ ܠܗ ܫܡܝܐ: ܕܐܬܚܙܝ ܐܝܟ ܠܐ ܚܙܐ
ܡܡܬܠܡܢ. ܒܪܐ ܗܘ ܓܒܪ ܒܥܝܢܘܗܝ ܚܙܐ ܠܐܠܗܐ ܘܡܬܚܙܐ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܘܗܘܢܐ ܗܘ ܕܡܘܕܥܐ ܕܟܠ
ܒܘܝܐܐ ܕܒܘܝܐܐ ܕܗܘ ܡܢܗܪ. ܐܠܐ ܡܬܚܙܐ ܠܗܘܢ ܒܥܒܕܐ ܟܠܗܝܢ ܦܪܘܫܝܢ. ܠܗ ܠܡܫܝܚܐ
ܐܘܦ ܠܐ ܕܐܫܬܡܥ. ܐܠܐ ܡܢ ܒܪܝܬܗ ܘܡܢ ܕܚܙܐ ܕܒܗ. ܐܝܟ ܡܟܠܬܗ ܕܦܘܠܘܣ ܫܠܝܚܐ: ܘܕܪܘܫ ܠܐܠܗܐ.
ܗܪܟܐ ܡܢ ܒܪܝܬܗ. ܘܐܦ ܒܡܫܘܚܬܐ. ܠܐܝܠܝܢ ܕܠܐ ܙܟܘ ܕܢܚܙܘܢ ܢܘܗܪܐ ܡܡܫܡܫܐ: ܟܕ ܐܝܬ ܗܘܐ
ܢܘܗܪܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܒܗܠܝܢ ܡܚܝܠܐ ܘܚܣܝܪ ܐܝܕܥܬܐ. ܐܝܟ ܡܟܠܬܗ ܕܦܘܠܘܣ ܪܒܐ ܘܕܡܟܬܒ
ܩܕܡܝܐ ܒܪܘܚܐ: ܗܘܝܢ ܕܢܘܗܪܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܚܙܘ. ܗܟܢ ܗܘܝܐ ܠܟܘܢ ܗܦ ܕܐܦ ܗܪܟܐ ܒܝܬ 53a
ܡܡܫܫ ܐܢܐ ܕܡܬܚܙܐ: ܘܐܦ ܒܫܡܥܐ ܕܡܫܡܥ ܐܪܙܐ ܒܗܘܢ ܗܘ ܚܙܝܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ ܘܠܐ
ܡܬܕܪܟܐ ܘܠܐ ܡܬܡܫܟܠ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܒܡܠܬܗ ܒܫܡܫܐ ܡܫܡܫܢܐ: ܗܘܝܢ ܢܦܫܐ ܕܒܢܝܐ ܕܐܠܗܘܬܐ
ܡܚܝܬܐ ܠܦܩܕܐ ܕܠܐ ܒܡܚܢ. ܩܫܝܐ ܕܝܢ ܒܫܡܘܥܐ ܡܢ ܡܫܡܥܝܢ. ܩܪܝܢ ܘܡܫܡܥܝܢ. ܘܡܬܚܐ ܗܘ
ܢܦܫܐ ܡܡܫܝܐ ܠܐܠܗܘܬܗ ܘܠܐܝܣܘܬܗ. ܠܐܠܗܘܬܗ ܒܪ ܟܝܢܐ ܕܐܠܗܘܬ ܘܪܘܚܐ ܕܡܫܡܥܐ:
ܟܠܡܐ ܕܟܠܗ ܒܪܝܢ: ܘܠܐܝܣܘܬܗ. ܒܪ ܟܝܢܐ ܕܢܒܥܬܗ ܡܢ ܪܚܡܐ ܕܟܠܗ ܕܡܢ. ܢܦ ܚܫܝܫܐ ܘܡܫܡܥܐ
ܡܢܗ ܢܦܫܐ ܡܡܫܝܐ. ܕܒܗ ܘܠܐܝܣܘܬ ܘܒܪܘܚܐ ܕܡܫܡܥܐ. ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܘܡܬܕܪܟܢܐ
ܠܡܠܟܘܬ ܒܠܚܘܕ ܐܡܪ. ܗܟܢܐ ܕܒܚܕ ܡܢܗܘܢ ܡܐܡܪ.. ܩ.. ܠܗ ܠܢܘܗܪܐ ܕܫܪܪܐ ܕܡܬܚܙܐ ܒܪ̈ܘܚܐ: ܠܐ
ܡܘܚܠܐ ܒܟܝܢܐ ܫܡܘܠܐ. ܐܠܐ ܠܡܘܚܠܐ ܘܫܡܝܐ. ܗܠ ܕܝܢ ܕܐܬܓܠܝܘ ܗܘܘ ܫܡܝܐ. ܢܦܫܢ
ܠܗ ܟܠ ܡܬܚܙܐ — ܗܪܟܐ ܡܢܗܪ ܠܢ. ܕܒܗ ܐܝܟ ܐܝܠܝܢ ܕܒܗܘܢ ܒܡܬܪܘܢ ܡܪܟܐ ܘܙܒܢܐ. ܘܡܢ
ܐܝܠܝܢ ܡܡܬܚܙܝܢ. ܠܗ ܠܟܘܢ ܠܢܘܗܪܐ ܕܫܪܪܐ ܕܡܫܡܥܐ ܒܪܘܚܐ: ܗܕܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ ܕܦܬܚܘ
ܘܡܫܡܫܗ ܘܢܛܪܗ ܦܘܩܕܢܐ: ܡܫܡܫܢܘ ܒܫܡܝܐ ܘܡܢܗ ܕܢܘܗܪܐ ܘܫܪܪܐ ܢܘܗܪܐ ܘܐܬܚܙܝ ܓܠܝܢܝܘܬܗ
ܒܪܘܚ ܠܡܫܡܥܗ ܡܡܫܠܐ: ܠܟܢܫܐ ܠܐ ܡܬܚܙܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܠܒܪ ܩܫܝܐ ܡܡܫܡܫܢ. ܗܪܟܐ ܓܒܪ
ܟܠܗ ܠܗܘܢ ܐܠܗܐ ܘܚܝܠܐ ܠܡܬܚܙܝܢ ܕܒܗܘܢ. ܐܘ ܡܪܝܢ ܢܗܝܪ ܘܫܦܝܪ ܠܐܦܝܗܘܢ: ܟܕ ܐܝܬܐ
ܕܪܘܚܐ ܘܢܘܗܪܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܫܡܝܐ ܡܬܟܠܝܐ ܕܡܢ ܦܬܓܡܘܗܝ ܕܡܫܡܥܐ. ܐܠܐ ܠܗ ܠܢܘܗܪܐ ܕܫܪܪܐ
ܐܝܠܝܢ ܕܢܚܙܘܢ ܠܝܗ ܡܢ ܠܐܬܪܘܬܗ ܕܐܠܗܐ: ܘܢܗܘܘܢ ܢܗܝܪܐ ܡܢ ܙܝܘܐ ܐܠܗܝܐ: ܘܡܢ ܓܠܝܢܝܘܬܐ
ܢܘܗܪܐ ܫܪܝܪ. ܠܗܠܝܢ ܗܘ ܓܒܪ ܡܫܡܥ ܐܢܘܢ ܠܚܙܝܢ ܟܠܗ ܟܬܒܐ: ܘܡܫܪܐ ܒܟܬܒܘܗܝ
ܩܕܝܫ ܡܫܬܡܥܐ: ܘܢܦܩܘ ܡܢ ܐܬܪܐ ܕܡܫܡܫܐ ܕܒܪܘܚܐ: ܘܢܗܘܘܢ ܠܗܘܢ ܕܠܐ ܕܡܬܗܘܢ: ܘܗܘܘ ܡܬܚܐ
... ܘܫܪܝܪܐ: ܘܡܠܐ ܫܡܝܢܐ ܕܓܠܝܢܝܘܬ ܘܡܚܘܬܗ ܕܓܒܪܐ. ܐܠܐ ܘܐܬܚܙܝ ܡܡܫܝܐ ܕܐܬܐ 53b
ܫܪܪܐ ܠܡܬܚܙܝܢܘ: ܐܝܟ ܕܡܫܬܘܕܥܐ ܡܢܗܘܢ ܘܗܘܦܟܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܠܟܠܗܘܢ. ܗܢܐ ܠܟܘܢ ܕܐܬܓܠܝܗ
ܗܘܝ ܫܪܪܐ ܘܐܬܡܫܚ ܠܡܫܡܫܢܐ ܓܠܝܢܝܘܬܐ: ܘܡܢܗ ܦܪܘܫܘܬܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܐܬܟܠܠܗ
ܓܠܝܢܘܗܝ. ܢܦܫܢ ܠܗ ܠܡܫܡܥܢ. ܘܡܬܓܠܐ ܒܢܘܗܪܐ. ܗܕܐ ܕܡܫܡܫܝܢ ܘܡܫܡܥܐ .. ܐ .. ܩ ..
ܒܝ .. ܓ .. ܗܘܐ ܕܟܠܗܘܢ ܩܕܡܝܐ: ܕܡܫܡܥܝܢ ܒܡܬܚܙܝܢܐ ܕܒܪܘܚܐ. ܡܡܫܝܐ ܦܪܘܩܝܢ ܐܝܠܝܢ.
ܘܗܘܝܘ ܓܠܝܢ ܠܗܘܢ ܒܝܠܕܐ ܕܐܬܚܙܝܘ ܡܫܡܥܐ. ܗܪܟܐ ܗܘܝܐ. ܠܗ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܕܫܡܝܐ ܡܢܗܪ. ܘܡܫܡܥܢܐ ܠܟܘܢ ܕܟܠܗ ܐܝܠܝܢ ܕܒܫܡܫܐ ܓܠܝܢܝܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ.

Belohnung . . . . . .; wir schauen jetzt wie in einem Spiegel dann von Angesicht zu Angesicht etc.“ Doch muß man klug beachten, daß jene nur sich selbst begreifliche unsichtbare und unerforschliche Natur, weder teilweise noch im Ganzen, Geschöpfe schauen können. Heißt es doch „er wohnt in einem Lichte da niemand hinzu kann“ (I Tim. 6,16) und unter dem ganzen Himmel tönt die Kunde: „Niemand hat Gott je gesehen, der Sohn allein kennt den Vater und wird vom Vater erkannt, und der hlg. Geist erforscht allein die Abgrundtiefe der Gottheit“. Die Vernunftwesen erkennen Gott mit zwei Unterschieden: nämlich weder seine Natur noch die Art (etwa die innere Oekonomie der Trinität); sie erkennen ihn nur an seiner Schöpfung und an dem Gericht, das er übt, nach der Lehre des Paulus und David. Und zwar erkennen sie ihn hier aus seinen Geschöpfen, dort aus der Verdammnis — die, die hier, so lange Gelegenheit war, das erquickende Licht nicht schauen wollten. Doch wird er von den Heiligen noch auf eine andere Weise erkannt, wie Paulus und alle | Lehrer, die das Licht in 53a
ihrer Reinheit schauten, bezeugen; neben der Erkenntnis hier vermittelst des gläubigen Hörens (Röm. 6,16 *υπακοη εις δικαιοσυνην*) gewinnen sie zur Bestätigung ihrer Hoffnung jene unbegreiflich hohe Erkenntnis (in der Ekstase) und werden dort in seliger Vollendung Tempel der hlg. Trinität in Wonne ohne Ende. Die Gottlosen aber, in der Finsternis in Fesseln gekrümmt, preisen und bekennen, daß J. Chr. in seiner Gottheit und in seiner Menschheit der Herr ist: in seiner Gottheit, als gleichen Wesens mit Vater und Geist, Ursprung alles Geschaffnen, in seiner Menschheit, gleichen Wesens mit seiner Mutter aus dem Samen Davids, ein Eingeborener und Erstgeborener, der Herr J. Chr.; ihm und seinem Vater und dem hlg. Geist sei Ehre ewiglich. Amen!

76. ܦ. *Ου τηι αληθινηι γνωσει τηι αποκεκρυμμενηι εν ταις φυσεσιν αντικειται η αγνοια αλλ' η τηι των παιδων (νηπιων) γνωσει· εαν δε τελειωθωσιν οι παιδες νικησουσιν την αγνοιαν.*

Wir sollen lernen, wen die Dämonen bekriegen und besiegen und wem sie unterliegen. Nicht gegen die wahre Erkenntnis, die in den Naturen verborgen liegt, die die besitzen, die in ernster Askese die Gebote halten, die Leidenschaften unterdrücken, in Reinheit das Licht schauen und im Besitze gesunder geistiger Sinne die Erkenntnisse zu unterscheiden verstehen — nicht gegen solche Erk. erhebt sich der betrügerische Irrwahn der Dämonen; unter solchen Umständen können sie mit ihrem Betrug nichts ausrichten, und wenn sie doch nahe kommen vergehen sie vor der geistigen Rüstung, dem verzehrenden Feuer und dem Schwerte des Wortes in der Hand der Krieger Christi. Aber die unmündige Erkenntnis derer, die noch in den Windeln des Irdischen liegen und Milch saugen aus irdischen Quellen und vom Gihon trinken, — die bringt der Irrwahn zu Falle, so daß sie auf alle Arten sich vom Schöpfer lossagen, die Erkenntnis der Schöpfung verlieren, ihr zuschreiben, was nicht ihr ist, und zu Toten werden, zu einem stinkenden Aas(?) und Aufenthalt des Legion und jeglicher Ketzerei. Manchmal wird | aber die Unmündigkeit, die sich vor ihnen rettet, reifer und 53b
wendet sich gegen sie zum Kampfe: wenn die Kinder groß geworden sind und zur Mannesstärke gekommen sind und ihre Sinne erstarkt sind zum Unterscheiden, dann besiegen sie den Irrwahn und triumphieren im Lichte.

77. ܐ. ܦ. ܒ. ܓ. *Νους παντων των λογικων των τηι ομοιωσει του κτιστου αυτων τετυπωμενων Χριστος εστιν ο σωτηρ ημων και αυτος τελειωσει αυτους τηι της αγιας Τριαδος γνωσει.*

Er belehrt uns, wie es zur Vollendung des Ebenbildes kommt, daß es durch das Erscheinen Chr. im Fleisch schon ganz vollendet ist; denn „er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes und in ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit

ܕܗܘܘ ܒܠܥܕܘܗܝ ܕܐܠܗܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܥܡܗ ܥܡ ܡܩܝܡ ܡܠܘܫ ܗܘܦܟܐ ܕܢܘܚܡܬܐ ܘܕܝܠܕܬܐ.
ܘܗܘܘ ܢܗܘܪܐ ܕܐܝܟ ܒܫܘܠܡܐ. ܘܫܘܠܡܐ ܠܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܘܗܘ ܚܕ ܗܘ ܡܢ ܐܘܪܚܐ ܕܦܪܝܫܐ. ܘܚܕ
ܡܢ ܚܝܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܐܢܐ ܐܢܐ ܐܘܪܚܐ ܘܫܪܪܐ ܘܚܝܐ. ܘܦܘܠܚܢܗ ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܗ ܕܡܠܬܐ ܐܡܪ. ܕܒܗ ܥܡ
ܡܪܝܐ ܘܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܒܝ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ ܕܗܘܘ ܦܣܩܝܢ ܥܡܗܘܢ ܒܡܪܝܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܪܝܡܬܐ.
ܐܝܟ ܗܘ ܗܘ ܕܐܡܪ: ܕܗܘܘ ܫܘܬܦܐ ܕܟܠ: ܘܟܠ ܒܗ ܡܫܬܟܠܠ. ܘܗܘ ܥܡ ܢܘܗܪ·
ܐܝܟ ܕܢܘܪܐ. ܐܝܟ ܕܡܫܡܫܢܐ. ܐܝܟ ܕܬܪܥܐ. ܐܝܟ ܕܦܬܓܡܐ. ܚܝܠܐ ܕܡܢܝܢܐ. ܒܟܠܗܝܢ ܕܐܬܚܙܝܬ.
ܒܚܝܠܐ ܕܦܓܪܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܒܝܕ ܕܒܝ ܢܗܘܐ ܚܕ ܥܡܢ: ܒܐܘܡܢܘܬܐ ܘܡܪܝܡܬܐ ܕܒܪܗ
ܕܐܠܗܐ. ܘܚܕ ܒܚܕܐ ܒܢܦܫܐ: ܒܟܝܢܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܬܢܐ ܕܡܢܝܢ ܘܡܫܚܐ .. ܡܝ
.. ܠܝ .. ܟܘܢܫܐ ܩܕܡܝܐ ܕܒܡܠܟܐ ܐܝܟ ܕܒܢܝܢܐ ܗܘܐ ܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܒܪܢܫܐ ܦܠܓ ܕܥܠܬܐ
ܕܒܟܠܐ ܗܘܐ ܐܝܟ ܢܦܫܗ: ܡܛܠ ܝܠܕܬܐ ܕܐܠܗܐ — ܒܗܘܢ ܗܘܢܐ ܠܥܠܐ ܬܢܐ ܦܘܪܫܢܐ
ܡܫܘܐ ܠܝ. ܕܡܛܠ ܐܝܟ ܐܢܫܐ ܕܒܗܘܢ ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܡܢ ܒܟܠܗ ܡܠܘ: ܘܡܛܠ ܠܗ ܡܢ ܗܢܘܢ
ܥܡ ܡܠܘܢ ܒܫܠܡܘ: ܥܡ ܢܦܫܬܐ ܘܪܘܚܐ ܕܒܠܗܘܢ: ܕܐܦܢ ܒܦܘܫܩܗ ܒܢܝܐ ܫܦܪܐ.
ܟܘܢܫܐ ܥܡ ܩܕܡܝܐ ܗܘܐ. ܐܝܟ ܕܒܢܝܢܐ ܦܘܪܫܢܗ ܘܒܪܢܫܐ ܠܥܠ ܘܠܐ ܡܢ ܡܬܦܪܫ ܕܡܢ ܒܟܢ:
ܐܠܐ ܡܛܠ ܚܘܒܐ ܕܐܠܗܐ ܘܡܪܝܡܘܬܗ ܦܫܝܛܐ ܦܘܪܫ ܒܪܢܫܐ ܘܡܬܬܢܝܚ ܠܐܦܝܗ ܘܡܬܚܙܝܢܗ:
54a ܘܡܫܬܡܫ ܒܪܘܚ ܘܫܠܛ ܠܡܬܦܪܥ ܘܡܬܚܝܢܘܬܗ ܕܟܠܗܘܢ. ܬܢܐ ܕܡܢܝܢ ܘܡܫܚܐ .. ܐ .. ܠܝ
.. ܡܝ. ܟܘܢܫܐ ܕܝ ܕܐܝܬ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܕܚܝܘܬܐ: ܐܝܟ ܕܒܫܘܬܦܘܬܗ ܕܒܪܢܫܐ:
ܘܡܫܬܘܬܦܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܗܘܐ ܗܘܐ ܕܐܦ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܟܘܢܫܐ ܠܦܠܐ ܕܗܘܝܐ ܡܢ ܟܠܗ ܗܘ ܕܒܪ ܒܪܢܫܐ
ܡܢ ܒܟܠܗ ܘܡܢ ܡܠܘܢ ܕܟܠܗܐ ܕܒܗ. ܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܕܐܦ ܒܗܘܢ ܒܦܘܪܫܐ ܕܡܛܠ ܕܟܠܗܐ: ܘܡܢ
ܡܠܘܢ ܢܘܩܦܐ ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܒܡܪܝܐ: ܐܢ ܡܢ ܒܦܘܪܫܐ ܘܐܢ ܡܢ ܒܪܢܫܐ. ܘܐܝܟ ܕܒܪܢܫܐ. ܡܢ ܡܠܘܗ
ܕܝܠܗ ܘܐܦܟܬܐ ܒܦܘܪܫܢܐ. ܟܕ ܠܐ ܢܗܘܐ ܟܠ ܡܠܘܗ ܡܫܡܫܐ ܒܗܘܐ ܚܕܐ ܡܢ ܦܘܪܫܢܐ. ܐܠܐ ܐܝܟ
ܢܦܘܪ ܒܪܐ ܠܗ ܘܐܦ ܟܠ ܠܐܦܝܗ ܕܟܠܐ. ܕܕܡܠܐ ܚܕܐ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܐܬܝܗ ܡܢ ܡܢ ܒܗ
ܡܢܐ ܠܒܪ ܢܦܫܝ. ܡܢ ܒܗ ܥܡ ܡܢ ܒܟܠ ܐܡܪ ܢܦܫܝ ܡܫܦܟܬܐ ܒܦܠܐ. ܒܗܘܐ. ܘܐܝܢܐ.
ܘܗܠܝܢ ܐܪܒܥܐ ܕܐܬܚܝܕܘ ܦܩܘܕܗ ܕܒܪܗ. ܘܡܛܠ ܕܒܪܢܫܗ ܕܒܪܢܫܐ ܠܡܬܝܠ ܠܒܢܝܢ
ܘܡܫܡܫ ܐܟܢ ܠܐ ܡܫܡܫ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܥܡ ܕܒܫܘܬܦܘܬܗ ܕܒܪܢܫܐ ܘܡܫܬܘܬܦܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܗܘܐ.
ܠܐ ܒܥܝܪ ܡܠܟܝܢ ܒܟܠܐ ܘܝܠܕܬܐ ܘܦܠܓܘܬܐ ܘܡܫܒܚܬܐ ܡܪܝܐ ܒܝ ܫܘܬܦܐ. ܘܐܦܠܐ ܡܠܟܝܢ ܡܢ
ܫܘܬܦܐ ܡܫܡܫܝܢ ܗܢܝܢ ܒܦܠܓܝܢ ܕܒܗܘܢ ܒܠܥܕ ܕܡܪܝܡܐ ܒܘܣܡܐ. ܗܕܐ ܕܢܦܫܗ ܡܢ ܒܟܢܐ
ܢܦܫܢ. ܘܒܝ ܦܘܩܕܢܐ ܡܬܦܠܓܐ ܘܡܬܚܙܝܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܕܐܬܡܠܠ. ܕܟܠ ܡܕܡ ܥܡ ܡܕܝܢܐ
ܚܠܦ. ܒܝ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܒܗ. ܘܦܠܓܘܬܐ ܡܬܦܠܓܐ ܐܡܪ. ܕܫܘܬܦܐ ܡܬܝܕܥܐ ܢܗܘܐ ܒܝ
ܡܢܝ. ܬܢܐ ܕܡܢܝܢ .. ܐ .. ܠܝ. ܡܝ. ܟܘܢܫܐ ܕܝܠܕܬܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܦܘܪܫܐ ܕܒܪ ܠܐ ܝܠܕܬܐ: ܐܝܟ
ܕܡܠܬܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܒܟܢܝܫܬܐ ܐܝܟ ܦܝܠܝܦܘܣ ܒܡܪܝܐ: ܐܝܟ ܡܫܘܚܬܐ ܕܐܬܒܠܥܬܘܢ — ܐܘ ܒܢܫܡܥ
ܒܪܘܚܬܐ ܢܦܫܐ ܗܘܐ ܕܐܬܒܥܝܬܐ: ܕܐܝܟ ܐܘܡܢ ܕܢܦܫܘܬܐ ܐܬܒܠܥܬ ܢܦܫܗ. ܟܘܢܫܐ ܥܡ
ܕܝܠܕܬܐ. ܦܘܪܫܐ ܕܡܢ ܠܐ ܝܠܕܬܐ: ܕܡܢܝܢ ܡܫܘܚܬܐ ܐܝܟ ܦܝܠܝܦܘܣ ܒܡܪܝܐ ܒܗܘܢ ܚܫܒܬܐ ܠܗܘܢܐ:
ܡܠ ܕܡܫܪܐ ܡܪܝܐ ܕܡܬܚܙܐ ܒܪܘܚܬܐ: ܘܕܝܢ ܒܗ ܗܘ ܚܫܘܟܐ ܕܠܐ ܟܠ ܦܩܘܕܝܢ ܕܝܠܕܬܐ
ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܐ. ܐܠܐ ܐܬܚܙܝ ܠܗ ܒܗ ܒܫܘܠܡܐ ܕܡܠܬܐ ܗܘܐ. ܘܕܡܢܐ ܒܗܘܢ ܘܐܘܡܢܐ. 54b
ܐܠܐ ܒܥܝܪ ܡܫܘܚܬܐ ܠܐ ܝܠܕܬܐ. ܘܗܘ ܗܘܐ ܐܝܟ ܦܝܠܝܦܘܣ ܒܡܪܝܐ. ܒܡܪܝܐ ܕܐܬܒܠܥܘ ܒܗܘܢ
ܕܚܘܪܐ ܕܢܦܫܐ ܚܝܐ ܐܡܝܢܐ: ܘܡܫܝܚܐ ܦܘܠܐ ܕܩܝܡ ܢܦܫܐ ܚܝܐ ܒܡܪܝܐ ܕܝܠܕܬܐ: ܘܗܠܝܢ ܕܥܠ
ܕܚܘܪܐ. ܘܡܫܡܫ ܟܠ ܒܟܪܐ ܘܡܫܡܫܐ ܕܠܐ ܡܬܡܠܠ. ܬܢܐ ܕܡܢܝܢ ܘܡܝ.. ܠܝ .. ܡܝ. ܠܡܫܘܚܬܗ

und der Erkenntnis (Col. 2,3. 1,15), er ist „das Licht das in unsrer Dunkelheit leuchtete und die Finsternis begriff es nicht" (Joh. 1,5), er zeigte uns den Weg der Wahrheit und gab uns das Leben nach seinem eignen Worte: „ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben". Paulus, in dem das Ebenbild deutlich war, sagt: „wir haben den Sinn Chr." (I Cor. 2,16). „Er vollendet sie in der Erkenntnis der hlg. Trinität" ist zu verstehen wie „er ist die Vollendung von allem und alles wird durch ihn vollendet" (Eph. 1,23) und „er gab Profeten und Evangelisten und Hirten und Lehrer zur Vollendung der Heiligen, zur Dienstleistung, zur Erbauung des Leibes Christi, bis wir alle Eins werden im Glauben und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes, ein vollkommner Mann in dem Maße Chr." (Ephes. 4,11 ff.).

78. ܓ. ܟܠ. *Η μεν πρωτη αποταγη του κοσμου εν ψυχηι γενομενη εστι το απολειπειν τινα αγαθηι προαιρεσει τα του κοσμου τουτου πραγματα δια την του θεου γνωσιν.*

In diesen drei auf einander folgenden Kapiteln gibt er an, auf wieviel Arten sich einer von der ganzen Welt mit mit all ihrem Bösen und all ihren Regungen lossagen kann, um das wahre Leben zu erlangen. „Die erste Absage ist die, die aus Ueberlegung und mit gutem Willen, ohne äußeren Zwang, aus Liebe zu Gott und der wahren Erkenntnis geschieht, indem einer sein Land und seine Verwandtschaft verläßt, | geistig arm wird, und alle Lust und Ehre verachtet. 54a

79. ܐ. ܟܠ. ܓ. *Η δε δευτερα αποταγη εστι το απαλλοτριωθηναι της κακιας οτι ζηλωι του ανθρωπου τε και χαριτι του θεου γινεται.*

Die zweite Absage nach jener Lossage von den Dingen der Welt besteht darin, daß man sich auch von den Regungen, die jene Dinge hervorrufen, von allen Gedanken, die die Vernunft als Erinnerungen oder als äußere Eindrücke affizieren, kurz von jeder fleischlichen Willens- oder Gedankenregung, losmacht; die Vernunft soll keine Regung zur Betätigung nach außen lassen, wie ein schlafloser Wächter sitzen und das Tor des Herzens im Auge behalten, damit nichts von dem, was der Herr haßt, aus dem Grabe hervor komme: „denn aus dem Herzen kommen heraus arge Gedanken etc." und die anderen Abzweigungen des Bösen. Weil es nicht in der Menschen Kraft liegt, diese Mächte zu bezwingen und niederzuhalten, sagt er: „was durch den Eifer des Menschen und die Gnade Gottes geschieht"; denn ohne Askese und Gebet und Kampf gegen die Gedanken hilft uns die Gnade nicht, ebensowenig wie wir ohne die Gnade das tiefgewurzelte Böse ausrotten können. Die Kraft der Gnade empfangen wir in der Taufe und bewahren sie uns durch Halten der Gebote, wie uns der sieggekrönte Paulus verkündet: „alles vermag ich durch Chr., der mich stark macht" (Phil. 4,13), und im katholischen Briefe heißt es: „der Herr gab uns überreiche Gnade" (Jac. 4,6).

80. ܐ. ܟܠ. ܓ. *Η τριτη ἀποταγη εστιν αφορισμος της αγνοιας ητις ειωθοτως ορατai τοις ανθρωποις ως φαντασιαι εν τωι πολεμωι κατα το μετρον της αυξησεως αύτων.*

Zu welcher hohen Reinheit ist doch die Seele dieses in allem Geistigen wunderbar erfahrenen Mannes gestiegen! „Die dritte Absage ist die Trennung von der Unwissenheit, die wie Trugbilder im Kampfe gewöhnlich zur Erscheinung kommt" in jener wunderbaren Stunde, wenn die Vernunft sich zum Geistigen aufschwingen will und die beseligende Schönheit der Erkenntnis der Trinität in ihr aufgeht. | Beachte wie geheimnisvoll und wunderbar der Ausdruck ist: wie 54b die Unwissenheit sichtbar wird und zwar wie Trugbilder im Kampfe. Selig, wer eine solche Reinheit des Blickes erlangt hat und nur die Schatten der Mächte der Finsternis im Gebete schaut und zwar nur kurze Zeit, und dann das Grenzenlose und unaussprechliche Seligkeit genießt!

ܘܢܘܗܪܗ ܕܗܘܐ ܐܬܚܙܝ ܢܝܚܐ ܕܪܘܚ. ܠܡܫܘܚܬܗ ܓܝܪ ܘܢܘܗܪܗ ܕܢܦܫܐ ܠܐ ܡܬܚܡܢܘܬܗ — ܗܘ
ܕܐܡܪ ܠܐܒܘܢܐ ܦܘܠܘܣ ܩܕܝܫܐ. ܕܝܢ ܟܕ ܠܡܫܘܚܬܗ ܕܐܠܗܐ ܐܝܟ ܕܒܡܚܙܝܬܐ ܚܙܝܢ.
ܘܟܕܘ ܒܦܪܨܘܦܐ ܡܫܬܘܕܥܝܢ. ܡܢ ܡܘܚܒܐ ܒܡܫܘܚܬܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܩܛܝܢܐ ܙܥܘܪܐ. ܘܕܡܢ ܐܝܢܐ
ܐܠܗܘܬܗ ܟܕ ܗܘܐ ܕܥܠܡܐ ܡܛܠ ܟܠ ܓܕܫܝܢ. ܐܡܪ ܟܕܘ ܕܟܠܐ ܡܫܘܚܬܐ. ܕܐܝܟܢܐ ܟܕ ܕܐܦ
ܡܫܘܚܐ ܡܬܚܡܝܢ ܒܡܫܘܚܬܗ. ܠܡܫܘܚܬܗ ܒܗ ܘܢܘܗܪܗ ܕܢܦܫܐ ܠܐ ܡܬܚܡܢܘܬܐ. ܕܐܡܪ.
ܕܐܦ ܟܕ ܗܘܝܢ ܠܘܬ ܡܢܘܬܐ ܐܚܪܢܝܬܐ ܕܢܦܫܐ ܘܐܬܚܙܝܬ ܦܪܝܫܬܐ ܘܣܘܟܠܐ ܦܪܝܫ ܠܐ ܡܬܚܡܢܘܬܐ. ܘܐܦ
ܩܢܝ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ ܡܢܬܗ ܕܡܫܬܟܚܢܝܬܐ ܕܢܦܫܐ: ܟܕ ܚܕܐ ܪܘܚ ܚܕ ܢܘܗܪܐ ܘܠܡܫܘܚܬܐ.
ܘܟܠܗܝܢ ܡܢܝܢܐ ܘܪܘܒܐ ܕܩܛܝܢܘܬܐ. ܕܡܛܠ ܗܕܐ ܦܪܝܫܬܐ ܘܦܪܝܫܬܐ. ܘܠܐ ܣܟܐ ܘܣܘܟܐ.
ܐܠܐ ܚܕܐ ܦܪܝܫܬܐ ܟܕ ܚܕܐ ܡܢܝܢܘܬܐ. ܟܕ ܚܕܐ ܢܝܚܬܐ. ܟܕ ܚܕ ܢܘܗܪܐ ܡܬܚܡܝܢ ܟܠܗ ܢܦܫܐ. ܟܕ
ܥܒܕ ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܬܚܙܝ ܗܘ ܡܠܟܐ ܕܢܦܫܐ ܒܓܘܗ: ܐܝܟ ܕܟܬܝܒ ܡܠܐ ܐܡܪ ܪܘܚܐ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ
ܦܓܪܐ ܐܚܪܢܐ. ܕܗܘܐ ܢܦܫܐ ܗܘ ܕܢܦܫܐ. ܘܗܘ ܢܦܫܐ ܒܗ ܒܚܝܠ ܦܪܝܫ ܡܢ ܗܘܠܐ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܕܗܘ
ܡܬܒܪ ܒܗܘܠܐ. ܘܗܘܝܐ ܘܐܦ ܡܢܬܐ ܡܫܬܟܚܢܝܬܐ ܕܢܦܫܐ. ܗܘ ܚܝܠܐ ܘܡܬܕܒܪܢܐ ܘܡܬܒܪܢܐ
ܘܡܚܝܢܐ ܒܟܠܗܝܢ ܠܗܠܝܢ ܡܢܘܬܐ: ܟܕ ܢܘܗܪܐ ܕܠܡܫܘܚܬܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܦܓܪܐ ܐܚܪܢܐ. ܕܐܝܟܢܐ ܟܕ
ܕܢܘܪܐ ܒܚܝܠܐ ܦܓܪܐ ܟܠܗ ܠܒܠܚܘܕܘܗܝ. ܗܟܢܐ ܘܐܦ ܗܘ ܗܘܐ ܒܚܝܠܐ ܢܦܫܗ ܒܢܦܫܐ. ܡܢ ܟܕ
ܟܠܗ ܟܕ ܟܠܗ ܢܬܚܙܐ. ܒܢܘܗܪܐ ܕܐܬܓܠܝܢܘܬܐ ܡܫܝܚܝܬܐ. ܩܕܡ ܕܐܡܬܝܢ ܘܐܡܪ .. ܣܘ .. ܠܝ ..
ܗ .. ܗܘ ܡܫܝܚ ܕܡܢܐ ܡܬܦܪܫܐ ܡܢܗ ܟܠܗܘܢ ܟܠ. ܟܕ ܒܦܘܡܐ ܕܢܦܫܗ ܐܠܗܐ ܕܐܠܗܐ: ܒܟܠܗܘܢ 55a
ܩܕܠܐ ܕܥܘܕܐ ܦܕܪ: ܒܪܟܐ ܕܐܠܗܐ ܒܟܠܗܝܢ ܡܢܘܬܐ ܘܬܢܝܢ: ܘܦܪܫ ܒܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܒܟܠܗܘܢ —
ܘܐܦ ܗܘܪܐ ܡܬܝܪ ܒܝ. ܕܐܝܟܢܐ ܙܥܘܪ ܕܡܢܐ ܡܬܚܒܪܐ: ܗܘ ܕܐܪܙܗ ܛܒܝܢ ܗܘܐ ܡܬܦܪܫܐ. ܐܝܟ
ܥܘܪܐ ܕܒܟܠܗܝܢ ܠܐܪܙܐ — ܗܘ ܟܕ ܡܫܝܚ ܕܡܢܐ ܡܬܦܪܫܐ ܡܢܗ ܟܠܗܘܢ ܟܠ: ܕܥܘܪܐ ܟܕ ܒܪܘܚܐ
ܚܝܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܡܢ ܦܓܪܐ: ܘܦܓܪܐ ܒܝ ܟܠܗܝܢ ܡܢ ܟܠܗܝܢ ܡܬܚܒܪܐ ܘܦܪܫ ܒܚܝܠܐ ܘܒܟܠܗܝܢ
ܡܬܟܢܫܢܘܬܗ: ܘܢܦܫܐ ܒܡܚܝܘܬܗ ܕܡܢܗ ܘܠܐ ܡܬܚܒܪ ܡܚܝܠܐ: ܘܒܟܠܗ ܡܢ ܟܠܗ ܕܟܠܐ ܚܝܘܬܐ.
ܠܐ ܥܒܪ ܐܝܬ ܟܕ ܕܐܬܚܒܪ ܗܘܐ ܐܘ ܗܘ: ܐܘ ܕܐܬܟܦ ܒܟܠܗܝܢ ܡܢ ܦܓܪܐ ܗܘ ܕܟܠܗ ܡܬܟܢܫܢܘܬܗ
ܡܬܚܒܪܝܢ. ܟܕ ܟܠܗ ܒܦܘܡܐ ܐܘ ܕܒܗ ܡܠܐ ܕܐܠܗܐ ܒܟܠܗܘܢ ܩܕܠܐ ܕܥܘܕܐ. ܡܛܠ ܥܒܪ
ܕܒܪܟܐ ܗܘܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܟܠܗܝܢ ܚܙܘܬܐ ܕܟܠܗ ܢܦܫܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܐܬܟܢܫܘ ܢܝܚܐ: ܘܒܟܠܗܘܢ
ܒܓܘܫܡܐ ܕܡܬܚܙܝܢܘܢ ܟܕ ܚܝܠܐ ܕܟܠܗܝܢ: ܘܠܐܟܠܗ ܠܐ ܡܬܚܙܐ ܘܠܐ ܡܬܚܒܪܘܢ. ܡܬܦܪܫܝܢ
ܒܦܪܨܘܦ ܡܠܝܘܬܐ. ܗܟܢ ܕܗܘܝܘ ܦܪܨܘܦ ܢܝܚܬܗ ܘܕܡܘܬܗ ܒܟܠܗܘܢ. ܥܒܕܘܗܝ ܕܡܢ
ܬܢܝܢ ܥܡܪܝܢ. ܘܬܘܟܝܢܐ ܕܡܢ ܗܘ ܒܗܘܢܐ ܡܛܠ ܟܠ ܓܕܫܝܢ. ܘܡܬܝܕܥܐ ܡܢܗܘܢ ܚܙܘܬܐ.
ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܒܡܫܘܚܬܐ ܡܬܚܡܢܝܬܐ: ܐܠܐ ܕܟܠܗ ܒܗܘܢ ܠܐ ܗܘܐ ܘܠܐ ܗܘܐ ܒܡܫܘܚܬܐ. ܡܛܠ ܒܗ
ܥܒܪ ܟܠ ܐܝܟ ܘܟܠ ܡܫܘܚܬܐ. ܘܡܫܘܚܬܐ ܚܕܐ ܡܪܘܬܐ ܠܐ ܡܬܚܡܢܐ ܘܠܐ ܦܪܝܫܬܐ. ܒܪܟܐ ܟܕ
ܕܐܠܗܐ ܒܟܠܗܝܢ ܡܢܘܬܐ ܘܬܢܝܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܗܠܝܢ ܢܦܫܬܐ ܒܪܝܐ ܘܗܠܝܢ ܒܬܢܝܢ. ܐܘ ܒܗܕܐ
ܥܒܪ ܒܟܠܗ ܐܠܗܐ ܕܐܠܗܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܡܢܘܬܐ ܐܢܘܢ. ܘܡܬܦܪܫܐ ܐܝܟ ܚܝܘܬܐ ܚܕܐ. ܘܡܬܚܡܝܢ
ܕܡܫܬܟܚܢܝܬܐ ܢܦܫܗ. ܒܡܠܘܐ ܘܡܫܘܚܬܐ ܕܟܠܟܡ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܠܐ ܡܫܘܚܬܐ ܚܝܠܐ ܐܠܗܝ.
ܒܟܠܝܢ ܐܠܗܝ ܗܘ ܒܡܫܘܚܬܐ. ܒܗܘܟܢ ܥܒܪ ܕܐܬܚܙܝܬ ܬܢܝܢ ܐܢܘܢ. ܐܦ ܒܬܠܬܐ. ܐܠܐ ܒܟܠܟܡ
ܚܕܐ ܡܬܚܡܢܝܢ ܢܦܫܬܗܘܢ ܒܟܠܗ ܚܝܘܬܐ. ܩܕܡ ܕܐܡܬܝܢ ܘܠܟܠܐ .. ܣܘ .. ܗ .. ܠܝ ܗܘ
ܦܪܨܘܦܗ ܢܘܗܪܐ ܐܠܗܘܬܗ ܡܪܘܬܐ: ܗܘ ܕܚܙܐ ܒܟܠܗܘܢ ܐܠܗܐ ܕܡܫܝܚ: ܕܡܢܗ ܟܕ ܚܕ ܡܢ ܒܬܪܐ
ܐܠܗܝܢ ܡܬܥܒܕܢ ܕܠܐ ܢܦܫܐ. ܡܢܝܢ (s) ܐܢܘܢ ܐܦ ܒܪܘܚܗܘܢ ܠܐܠܗܐ ܬܢܝܢ ܐܚܪܢܐ: ܘܟܠܗܘܢ ܗܘ ܕܡܢܗ 55b
ܦܪܝܫܝܢ ܐܦܠܐ ܬܢܝܢ — ܒܠܐܦܪܐ ܕܢܘܗܪܐ ܡܬܦܪܫܐ ܗܘ ܕܡܢ ܦܪܝܫܐ ܢܦܫ. ܘܡܬܦܪܫܐ ܬܢܝܢ

81. ܒ. ܡ. *Δοξα και φως του νοος εστιν η πνευματικη γνωσις· δοξα δε και φως της ψυχης η απαθεια.*

Eine Erklärung der Worte des Paulus: „Wir schauen die Herrlichkeit Gottes im Spiegel und verwandeln uns nach dem Bilde von Herrlichkeit zur Herrlichkeit" (II Cor. 3, 18). Woher uns dieser selige Strahl kommt sagt er im Korintherbriefe: „wie auch Christus euch zu seiner Herrlichkeit gebracht hat". „Die Herrlichkeit und das Licht der Seele ist die Freiheit von den Leidenschaften" d. h. wenn diese beiden anderen Teile der Seele — Lust und Zorn — leidenschaftslos geworden und mit dem erkennenden Teil der Seele vereinigt sind, in einem Geiste, einem Lichte und einer Herrlichkeit und die Zahlen und die getrennten Regungen aufhören, dann gibt's nicht mehr zweierlei Begierden und zweierlei Zorn, sondern eine Begierde in einem Heldensinn, einer Erkenntnis, einem Lichte in der Seele. Nicht als ob die Seele eine andere Natur hätte als die Vernunft, wie (die) Toren schwätzen, sondern wie er in einem andren Kap. schreibt: „die Vernunft ist das Haupt der Seele; das Haupt ist aber von Natur nicht verschieden von den Gliedern, sondern nur insofern es die Glieder regiert. So beobachtet, ordnet, lenkt und verbindet der erkennende Teil der Seele die beiden andren zu einem Lichte der Herrlichkeit. Aehnlich schreibt er anderswo: „wie das Feuer seinen Körper mit seiner Kraft erfaßt, so wird die Vernunft die Seele ergreifen indem sie sich ganz und gar mit ihr vermischt in dem Lichte der hlg. Trinität".

82. ܡ. ܒ. ܦ. *Οτι ο αισθητος θανατος ειωθε ποιειν εν ημιν | ως αυτως η δι-* 55a
καια του θεου κρισις απασι τοις λογικοις ποιησει εν τωι καιρωι μελλει κρινειν ζωντας τε και νεκρους και ανταποδωσει ενι εκαστωι κατα τα εργα αυτου.

Wir werden hier über die Art des geistigen (*νοητος*) Todes belehrt, dessen Symbol der leibliche ist. „Was der leibliche Tod an uns tut", der die Einheit zwischen Leib und Seele trennt, so daß der Leib, leblos, der Verwesung anheimfällt und seine Tätigkeit einstellt, und die Seele nach ihrem Scheiden von ihm regungslos bleibt ohne jeden Willen — denn sie kann ja nicht das Geringste tun oder lernen ohne den Leib, das Substrat und Mittel ihres Wirkens —, ganz ebenso wirkt das gerechte Gericht Gottes an allen Vernunftwesen ohne Ausnahme. Weil sie in der Zeit, die ihrem Willen gegeben wurde, um die Tugend zu üben und die Erkenntnis sich anzueignen, das Ebenbild in sich durch böse Leidenschaften zerstört haben und Gott nicht gedient haben, werden sie gerechterweise bestraft; haben sie sich doch zuvor für sich selbst ausgesucht das Gegenteil vom wahren Leben und das Fernbleiben von der Seligkeit. Darum wird ihnen die Freiheit genommen und werden sie in schrecklicher Finsternis gefesselt, wo sie gar nichts tun können; denn dann hört alle Herrschaft auf und es herrscht nur der eine ungeteilte Herr. „Wenn er richten wird die Lebendigen und die Toten" wie geschrieben steht: „die einen stehen auf zum Gerichte, die andren zum Leben". Auch in dieser Welt sind die, die Gott nicht erkennen, tot und leben nur scheinbar wie die Tiere und werden dort völlig sterben in der ewigen Höllenqual, denn: wenn ihr im Fleische lebt werdet ihr sterben müssen" (Röm. 8, 13); die aber das geheime Leben haben, werden, auch wenn sie sterben, dort die Vollendung ihres Lebens empfangen.

83. ܡ. ܦ. *Ει Γιων ποταμος αιγυπτιος εστι κυκλων πασαν την γην Αιθιοπιας αφ' ου δι ενος | των προφητων εκελευσθη Ισραηλ μη πιειν γιγνωσκομεν και τας τρεις* 55b
αλλας αρχας και τον ποταμον αφ' ου αφοριζονται αι τεσσαρες αρχαι.

Eine geistige Auslegung jenes wirklichen Stromes aus dem Paradiese, der sich in 4 Teile teilt. Jener Strom ist ein Symbol des Erzbösewichtes, der Quelle alles Bösen, der frech seine natürliche Grenze (*καταστασις*) übertrat und sich in

ܒܐܬܪܘܬܐ ܡܬܦܠܓܝ ܡܢܗܘܢ. ܐܬܪܐ ܕܝܢ ܕܛܒܐ ܢܘܗܪܐ ܗܘ. ܕܗܘ ܕܝܠܗ ܕܟܠ ܡܬܚܘܝܐ ܕܒܟܠܗܘܢ
ܒܢܦܫܐ: ܗܘ ܕܗܟܢܐ ܘܢܦܩ ܡܢ ܒܪܢܫܗ: ܘܐܬܬܠܒܟ ܠܐܦܝܐ ܪ̈ܡܝܢ ܕܪ̈ܘܚܐ ܒܫܡܝܐ: ܗܘܐ ܕܐܦ
ܟܠ ܒܢ̈ܝ ܘܡܫܡܫܐ ܡܪ̈ܘܬܐ ܘܚ̈ܝܠܐ ܘܫܡܫ ܡܠܐ: ܘܐܡܝܢ ܦܝܫ ܒܡܠܟܘܬ ܐܠܗܐ. ܒܡܪ̈ܟܒܐ ܓܝܪ
ܐܬܝܐ ܒܫܘܠܐ ܢܦܠ ܕܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ. ܠܐܪܐ ܓܝܪ ܡܢ ܟܠ ܢܦܠ ܕܐܬܪܐ ܢܫܬܠܡܘܢ. ܗܘܝܐ ܓܝܪ
ܐܬܝܠܝܬ ܡܫܚܠܦ ܠܢ ܡܢ ܢܦܠ ܗܘܐ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܕܟܕ ܡܢ ܠܓܝܢܬܗ ܡܬܚܙܝܢ ܗܘܝܢ ܕܐܬܬܪܝܡ
ܒܬܫܒܘܚܬܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ: ܘܡܬܩܢܝܢ ܠܡܫܡܫ ܡܢ ܠܡܫܬܪܝܘܢ ܩ̈ܕܡܝܢ ܠܡܫܝܚܘܢ ܡܫܝܚܐ: ܘܩ̈ܝܡܝܢ
ܠܡܬܚܪܝܘ ܒܚܠ̈ܠܬܐ ܡܫܬܩ̈ܠܬܐ ܠܒܪ ܡܢ ܒܩܫܬܝܘܢ ܗܘܝܐ. ܡܬܬܥܝܪܐ ܠܟܢ ܐܝ ܒܡܠܟܘ ܗܘܐ
ܡܬܪܥܝܐ ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܡܛܠ ܡܢ ܚܝܠܘܗܝ: ܐܘ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܘ ܒܫܘܡܠܐ. ܡܛܠ ܓܝܪ ܠܡܫܡܫܘ
ܦܠܚܘ ܕܪ̈ܘܚܢܝܐ ܕܝܢ. ܒܗ ܗܘܠܝܟ ܚܝܐ ܘܐܦ ܗܘܝܐ. ܐܬܚܙܝ ܗܘ ܚܙܐ ܠܐܠܗܐ ܕܡܢܗ ܠܐ ܢܦܠܐ.
ܒܐܬܪܐ ܓܝܪ ܢܦܠ ܐܡܪ ܗܘܝܐ. ܘܗܘܐ ܡܐ ܟܕ ܒܫܠܡܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܪܝܐ: ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܛܠ ܡܢ
ܗܫܘܪ. ܗܫܘܪ ܓܝܪ ܗܘܘ ܚܝܘܬܐ. ܚܝܘܬܐ ܓܝܪ ܡܛܠ ܕܡܢ ܐܬܚܙܝ ܚܝܠܘܗܝ ܟܠ:
ܘܡܬܕܟܝܢ ܒܐܪܥܐ ܕܡܪܝܢ: ܘܢܦܩܘ ܠܐܪܥܐ ܕܩܘܕܫ ܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܡܪܝܢ ܓܝܪ ܐܝܟ ܡܫܒܚܐ ܘܐܦܪ̈ܟܐ.
ܢܦܠ ܗܘ ܕܫܡܫܐ ܕܟܠܗܘܢ ܗܘܐ. ܒܗ ܓܝܪ ܡܫܬܡܫ ܦܪܚܘ ܡܬܚܙܝܢܐ: ܗܘ ܕܦܩܕܢ ܠܐܪ̈ܥܬܐ
ܕܡܫܪܝܢܠ: ܕܡܢ ܫܡܝܐ ܘܡܛܠ ܠܒܢܝܐ ܢܦܠ. ܘܗܘܢܘ ܡܢܝܐ ܦܩܕܐ: ܗܘ ܕܩܘܫܩܐ ܕܫܡܫܝܢ
ܒܟܠܗܘܢ: ܡܬܟܠܠ ܒܗܘܢ ܒܢ̈ܝܐ ܕܪ̈ܘܚܢܐ. ܡܢܗܝܢ ܐܝܟ ܐܘ ܒܗܘܢ ܐܠܗܐ ܦܝܫ ܐܬܝܐ. ܘܡܠܘܬܐ
ܗܘ ܕܡܫܬܘ ܦܪܫܝܢ ܐܦܝܐ ܦܝܫ. ܘܗܘܐ ܐܘ ܐܚܝܢ ܐܠܗ ܡܬܚܙܐ ܘܡܠܟܐ ܠܟ ܕܝܢ ܡܢܗ ܢܦܝܫ. ܒܫܡ
ܠܡܫܡܫ ܟܠ ܗܘ ܕܟܕ ܢܗܘܪܐ ܐܡܪܘ. ܕܐܦ ܕܡܫܘܚܐ ܪܒܘܬܐ ܒܢ ܢܦܫܝ ܠܡܫܡܘܬܗ. ܦܫܡܘ
56a ܓܝܪ ܢܦܠ ܥܒܝܢ ܕܐܬܬܕܟܪ ܒܡܫܠܡ. ܕܗܘ ܐܬܢܘܗܪ ܒܟܠܐ ܕܒܬܘܒܬܐ ܘܐܒܠ ܕܡܠܬܪܘܬܐ. ܐܡܪ
ܓܝܪ ܒܚܠܐܬܐ ܕܪ̈ܘܚܢܐ ܘܐܪܥܐ ܗܘܐ ܠܗ. ܦܪܐ ܓܝܪ ܡܬܬܥܝܪ ܟܠ ܪ̈ܚܡܐ ܒܪܫܠܐ. ܘܡܪܢܘ
ܐܫܬܥܝܐ. ܐܫܬܥܝܐ ܕܝܢ ܗܘ ܡܬܚܙܐ ܘܡܫܬܪܝܐ ܒܟܠ ܪ̈ܘܚܢܐ ܡܫܝܚܐ ܕܒܪ̈ܢܝ ܠܫܢܐ. ܘܡܛܠ
ܕܝܢ ܢܦܠ ܗܘܐ. ܕܡܫܝܚܐ ܠܐܬܪܐ ܢܘܚܕ: ܗܘ ܕܐܬܠܠܝܬ ܪܡܫ ܐܝܟ ܐܪܐ ܕܒܟܠܗܝܢ. ܗܘܝܘ ܓܝܪ
ܢܫܬܢܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܘܡܫܪ ܢܦܠܬܐ ܠܗܝ ܕܢܦܠ. ܕܒܗ ܐܦ ܢܦܩܬܐ ܕܪܘܚܐ ܕܡܢ ܢܦܠܬܐ ܡܬܬܠܝܢ.
ܗܘܝܘ ܓܝܪ ܕܐܡܝܢ ܠܗܘܢ ܦܠܐ ܕܢܦܠܬܐ ܘܕܫܡܫܐ ܡܢܗ ܢܦܠܐ ܕܟܠ. ܒܗܢ ܕܝܢ ܠܐ ܡܬܕܟܪ. ܡܢܗ
ܡܬܚܙܐ ܓܝܪ ܡܬܐܡܪܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܫܬܘܕܥܐ. ܘܗܘܐ ܡܬܡܠܠ ܘܐܦ ܠܟܠܗܝܢ. ܢܦܠ ܕܐܬܚܙܝ
ܘܐܪܥܐ.. ܗܘܝܐ ܕܝܠܗ. ܡܫܡܫܢܐ ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚܐ. ܦܪܝܫܐ ܕܝܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܢܦܫܐ
ܘܪ̈ܘܚܢܐ. ܟܠ ܐܝܠܝܢ ܢܦܠ ܘܡܫܝܚܐ ܕܝܢ. ܡܬܠܟܐ ܕܝܢ ܒܗܘܢ ܕܡܫܡܫ ܒܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܡܫܡܫ
ܒܐܪܥܐ. ܒܟܠܗܘܢ ܕܡܫܡܫ ܒܐܪܥܐ. ܗܘ ܕܡܫܡܫ ܠܡܬܚܙܝܢܘ.. ܗܘܝܐ ܡܢܗܘܢ ܠܟ ܟܠ ܗܘܝܢ ܐܠܗ
ܡܠܟܐ ܕܐܠܗ ܒܫܡܝܐ ܡܬܠܠ: ܕܒܗܘܢ ܡܬܡܫܚ. ܘܒܗ ܐܫܬܪܝܬ ܡܬܚܠܝ ܒܗ ܐܝܟ ܫܪܟܐ ܕܪ̈ܘܚܢܐ.
ܠܐ ܒܪܝܫܝܬ ܘܒܬܪܟܢ ܕܢܦܠ ܘܐܬܟܠ ܕܢܦܠ ܘܐܝܟ ܒܫܡܐ ܕܢܦܠ. ܗܘ ܓܝܪ ܢܦܫܐ. ܒܪܫܝܐ ܡܫܝܚܐ
ܡܪܫܝܐ ܠܐܬܬܪܝܡ ܡܢ ܒܪܝܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܒܗ ܒܡܫܬܠܝܢ ܚܠܘܦܘ. ܕܐܬܩܪܝ ܠܟܠܗ ܘܐܬܚܙܐ
ܐܠܗܐ ܕܢܦܠ. ܗܘܐ ܗܢܐ ܟܠ ܕܐܡܪ: ܕܗܘܢܐ ܕܩܠܝܠ ܡܫܡܫܢܐ ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܐܝܟܢܐ
ܘܡܢܗܘܢ. ܗܢܘܢ ܓܝܪ ܢܘܗܪܐ ܕܗܘܐ ܫܡܫܐ ܡܬܚܙܝܢܐ: ܐܬܪ ܒܫܡܫܐ ܕܗܘ ܡܫܡܫܢܐ ܡܢܗ
ܡܬܚܙܐ. ܘܠܐ ܙܒܢ ܢܦܩ. ܘܠܐ ܚܒܝܫ ܦܫܝܛܝܢ ܒܗܘܢ. ܒܝܬ ܢܦܫܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܕܒܫܡܫܐ(?) ܘܠܐ
ܢܫܬܡܠܐ. ܘܒܗ ܒܐܪܐ ܘܐܦ ܒܗܘܢ ܠܐܬܪܐ ܡܛܠܬܐ ܐܬܪ̈ܘܢܬܐ ܕܡܢܗ ܕܢܦܠܐ: ܕܦܪܝܫܬܐ ܐܡܪ ܐܢܐ
56b ܘܕܫܡܫܐ. ܘܐܦ ܒܗܘܢ ܒܗ ܦܢܝܬܗ ܘܡܢܝܬܗ. ܠܐ ܒܐܝܠܝܢ ܕܢܦܠ ܢܘܗܪܐ. ܡܫܡܫܝܢ ܡܢܗ
ܠܐܢܘܢ ܗܫܡܫܬܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܦܪܝܫܬܐ ܒܗ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܗܘ ܕܢܦܫܐ ܘܪ̈ܘܚܢܐ. ܐܝ ܓܝܪ
ܠܢܦܠ ܢܘܗܪܐ. ܡܢܐ ܢܦܫܐ ܘܡܫܝܚܐ. ܕܒܗ ܢܫܡܫ ܚܝܠܐ ܕܐܠܗܐ. ܒܟܠ ܕܝܢ ܠܐܘܪܚܐ ܢܘܗܪܐ

die vier Hauptquellen des Bösen abzweigte; er tritt uns Staubgebilde nieder, tränkt uns mit Galle und tötlichem Gifte und bringt ohne Aufhören den ganzen Erdkreis in Unruhe. In andren Kapiteln haben wir, wie es dort uns paßte, den Gihon erklärt als die Leidenschaft des Hochmutes; hier belehrt uns der Verfasser anders. In einem Briefe über die, die trotz ihres Gelübdes der reinen Jungfräulichkeit ihre Wohnstätten verlassen und ihre schwache Natur betrügen und sich unter nichtigen Vorwänden außerhalb ihres Cönobiums herumtreiben, heißt es: „ich wundere mich, ob sie nicht bei solchem weitem Wandern vom Gihon getrunken haben, in Wirklichkeit oder in Gedanken (sündigend)“. Da bezeichnet Wasser die Stillung der unsaubern Begierde. In diesem Sinne wurde dem Seher Gottes verboten von ihm zu trinken: „warum betrittst du den Weg Aegyptens, Wasser aus dem Schichor zu trinken“? (Jerem. II, 18). Schichor und Gihon ist eins; Gihon heißt er, weil er aus dem Land hervorbricht; er bewässert Aegypten und fließt um das finstere Land Aethiopien. Aegypten ist nach den Vätern Symbol der Bosheit dieser Welt, dort herrscht der geistige (*νοητος*) Pharao, der den Samen Israels zwang aus Kot und Lehm Ziegel zu streichen; er ist das zerbrochene Rohr, das alle Gedanken, die sich auf es lehnen, mit schlimmen Leidenschaften durchsticht. „Wir kennen auch jene drei andren Quellen und den Strom, von dem die 4 ausgehen“. Ja, du verehrter Vater, kennst sie und schweigst darüber, wer soll uns aber zur Erkenntnis verhelfen?! Doch wir trauen auf den, der dich erleuchtete, daß er einen kleinen Strahl auch zu uns gnädig gelangen lasse. Der Phison ist ein Symbol | der Geldliebe, der 56a
Ursache der ungerechten Bedrückung und der Mutter des Götzendienstes, denn „das Gold jenes Landes ist gut“. Der Pherath bezeichnet die Eßgier aus der die Unmäßigkeit kommt, diese aber erzeugt alle häßlichen Unsauberkeiten. Der Tigris bewässert wie bekannt das Land des Assyrers, der hoffärtig ragt wie eine Ceder des Libanon; er ist der wilde Jäger, der grimmige blutgierige Panther, auf ihn gehen die hoffärtigen aus dem Zorn geborenen Gedanken zurück; denn er führt beständig zornige und hochmütige Reden vor unsrem Hiskia, aber er hat keinen Erfolg, weil sie vor den Altar gelegt werden unter geheimem Gebet; er wird getötet und geht unter für ewig.

84. *Ο των λογικων νους δεκτικος εστι της τε γνωσεως και της αγνοιας, το δε επιθυμητικον δεκτικον της σωφροσυνης και της αισχυνης, μετα δε τον ζηλον (= θυμον) η αγαπη και το μισος τρεχει· κολλαται δε τωι πρωτευοντι εν τοις πρωτοις το πρωτευον εν τοις δευτεροις και τωι πρωτευοντι εν τοις δευτεροις το πρωτευον εν τοις τριτοις.*

Er handelt von den drei Teilen, die an der vernünftigen Natur erkennbar sind, die an ihr nicht nach einem Muß, wie bei den Tieren, wirksam sind, sondern nach ihrem (der Natur) Willen, an den Objekten und in der Zeit und in dem Maße, wie sie will. Die Seele ist von Gott wie ein klarer Spiegel geschaffen, Gott hat's ihr überlassen, sich das Gepräge zu geben und ihren Willen zu tun. „Die Vernunft der Vernunftwesen kann die Erkenntnis und ihr Gegenteil aufnehmen“ enthält einen deutlichen Beweis. Das Licht der wirklichen Sonne ist das offenkundige Symbol der verborgenen geistigen: wenn die Menschen wollen, schauen sie sie, oder sie verdunkeln ihr Herz durch Leidenschaften und Irrwahn gegen das Verständnis. Ebenso ist es mit den beiden anderen Teilen der Seele, Zorn und Lust; auch sie wirken nicht nach innerem oder äußerem Zwang, sondern wie der freie Wille sich entscheidet | und stehen in der Mitte 56b
vor den beiden Handlungen, wie er schreibt: „die Lust ist der keuschen Enthaltsamkeit wie der Unkeuschheit fähig“; nach freiem Willen kann sie Keuschheit und Heiligkeit wählen, an die sich das Schauen Gottes anschließt. „Dem Eifer folgen Liebe und Haß“; er wählt hier den Ausdruck *ζηλος* für *θυμος*, weil

ܘܡܫܡܠܝܐ ܐܪܙ. ܡܛܠ ܗܘ ܕܝܢ ܡܫܡܫܘ ܠܛܝܒܐ ܢܚܬ ܢܘܡܐ. ܕܠܗ ܢܐܦܠܘܢ ܐܝܟ ܡܢܨܚܐ
ܕܣܬܘܐ ܐܠܐ ܡܬܠܠܝܐ. ܒܬܪ ܕܝܢ ܛܝܒܐ ܕܒܪܘܚܐ ܢܦܩ. ܐܦܠܐ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܪܘܚܝ. ܐܘ ܣܘܟܐ ܐܘ
ܡܫܠܐ. ܠܝ ܡܛܠ ܡܬܠܘܬܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ: ܕܛܝܒܘ ܕܝܢ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܠܝ ܒܗܘܢ ܕܒܡܘܬܐ
ܦܪܝܫ ܠܝ ܙܥܘܪ. ܕܠܐ ܒܝܕ ܐܠܗܐ ܒܒܬܪܘܢ ܒܘܠܐ. ܡܕܝܢ ܐܠܝܨܝܢ. ܕܛܝܒܐ ܡܫܝܚܐ ܡܬܒܪܟܐ
ܦܫܝܛ. ܘܒܬܘܠܘܬܐ ܣܓܝܐܐ ܚܘܒ. ܘܡܛܠܠ ܒܢܦܫܐ ܕܡܬܩܛܠܝܢ ܡܢ ܒܪܢܫܐ. ܒܗ ܡܣܬܟܠ ܐܝܟ
ܕܛܝܒܘ ܪܥܝܐ. ܗܘ ܕܐܡܪ ܕܠܒܗ ܒܗܘܢ ܕܡܝܬ ܒܦܘܩܕܢܐ: ܗܘ ܕܡܝܬ ܒܬܪܥܝܬܐ. ܗܢܐ ܗܘ
ܕܡܚܝܘܪ. ܕܒܗܘܢ ܕܡܝܬ ܒܦܘܠܚܢܐ ܡܝܬܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ. ܢܦܫܐ ܗܘ ܕܐܠܗܐ ܡܛܠ
ܡܝܬܘܬܐ ܕܗܘ̈ܢ ܠܐܪܥܐ ܕܐܠܗܐ ܢܦܫܬܐ. ܘܗܘܝܐ ܠܥܠܡ. ܘܠܝ ܒܗ ܢܦܫܬܐ ܪܘܚܐ ܗܘ
ܕܝܢܐ. ܘܠܝ ܕܝܢܐ ܦܓܪܢܝܐ. ܡܝܬܘܬܐ ܕܒܚܛܝܬܐ ܐܝܟ ܒܡܫܝܚܐ ܠܐ ܚܙܐ ܐܢܫ ܡܬܡܨܐ ܐܝܟ.
ܘܒܗܘܢ ܒܗ ܕܡܝܬ ܒܪ̈ܘܚܐ ܠܐܪܥܐ: ܕܐܠܗܐ ܢܦܫܬܐ. ܡܬܠܒܘܫ ܣܘܟܐ. ܗܘܐ ܕܡܝܬ ܒܪ̈ܘܚܐ
ܠܒܬܠܐ. ܘܗܘܝܐ ܠܥܠܡ. ܘܒܢܦܫܬܐ ܕܡܝܬܐ ܒܐܪܥܐ ܢܦܫ ܣܘܟܐ ܪܘܚܢܐ. ܐܠܐ ܡܛܠ
ܕܡܬܝܠܝܐ ܫܡܫܐ ܗܠܝܢ ܡܪ̈ܘܚܐ ܢܗܘܪ ܐܝܟ ܒܗ ܒܪܘܚܐ. ܒܝܕܥܬܐ ܕܝܢ ܢܦܫܬܐ
ܡܬܒܥܝܐ. ܘܒܗ ܒܢܦܫܬܐ ܡܬܒܗܪ ܣܘܟܐ ܪܘܚܐ. ܪܥܐ ܕܐܬܒܢܝ ܘܣܒܥܐ. ܢܝ. ܡܬܒܪܝ ܗܘܐ
ܡܢ ܢܘܗܪܐ ܢܦܫܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܘܠܐ ܡܬܬܒܥܐ ܗܘܐ ܡܢ ܦܓܪ ܦܘܪܫܐ ܕܪ̈ܘܚܢܝܬܐ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܡܢ
ܣܠܩܘ ܘܦܠܐ ܡܢ ܛܘܒܐ ܕܢܚܬܘ ܒܗ. ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܘܠܐ ܫܢܐ ܘܗܘܐ ܒܒܣܪܐ ܕܐܒܘܗܝ ܕܠܐ ܢܣܒ
ܐܠܗܘܬ: ܐܝܟ ܕܡܫܬܟܚ ܒܟܠܗܘܢ ܩܢ̈ܘܡܘܗܝ ܪܘܚܢܝܐ. ܡܛܠ ܗܘ ܗܘܝܐ ܢܦܫܬܗ ܕܗܘܐ:
ܐܠܐ ܠܝ ܡܫܒܚܐ ܘܡܬܢܝܚܐ ܘܐܢܫܐ ܪܒܐ ܕܫܪܝܐ ܕܡܢ ܢܦܫܐ ܘܩܢ̈ܘܡܐ ܢܦܫܬܐ ܕܝܢܐ: ܕܒܢ
ܕܒܢܝ ܒܫܪܐ ܡܕܝܢܐ ܒܒܪ ܢܦܫܬܐ: ܘܦܫܝܛܐ ܒܗ ܪܘܚܐ ܛܝܒܘܬܐ ܕܒܥܝܬܐ ܡܢ ܒܬܪܗܘܢ
ܡܬܪܝܘܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܐܡܪ ܘܗܘܐ ܠܐ ܡܬܒܥܝܐ ܡܢ ܦܓܪ ܦܘܪܫܐ ܕܪ̈ܘܚܢܝܬܗ. ܒܗܘܢ 57a
ܘܡܬܒܥܐ ܒܢܝ(?) ܚܕ ܡܢ ܪ̈ܘܚܐ ܕܛܒܝܢ ܒܗ ܒܒܪ ܢܦܫܐ: ܠܝ ܡܢ ܒܬܪ ܘܠܝ ܡܢ ܩܕܡܘ.
ܘܐܡܪ ܡܠܟ ܡܢ ܣܠܩܐ ܕܦܪܘܩܘܬܗ: ܘܦܠܐ ܡܢ ܛܘܒܐ ܕܢܚܬ ܘܡܬܦܪܫܐ ܒܗ ܒܟܠ ܚܕ ܘܡܕܝܢܐ
ܐܡܪ. ܡܛܠ ܒܗ ܕܗܘܐ ܘܠܐ ܫܢܐ: ܘܗܘܐ ܒܒܣܪܐ ܕܐܒܘܗܝ ܕܠܐ ܢܣܒ ܐܝܟ. ܕܐܡܪ ܡܛܠ ܕܢܣܒ ܡܢܗ
ܐܝܟܐ ܒܒܪܬܐ ܡܬܝܕܥܐ ܒܢܦܫܐ: ܘܒܛܝܒܐ ܒܪܘܚܐ ܕܪ̈ܘܚܢܝܬܐ ܡܫܬܪܝܐ: ܘܗܘܐ ܒܒܣܪܐ
ܕܗܒܝ ܕܒܣܪܐ ܪܘܚܢܝܐ ܡܬܒܣܪ ܒܗܘܢ. ܗܪܟܐ ܕܝܢ ܒܒܣܪ ܡܬܠܒܫ. ܡܛܠ ܕܢܣܒ
ܠܐܢܫܘܬܗ ܡܢܗ ܠܢܦܫܗ. ܘܐܠܗܘܬܗ ܡܢܐ ܦܓܪܐ. ܘܡܛܠ ܡܫܠܐ ܒܦܓܪܢܝܬܐ ܣܝܡܬܐ:
ܘܡܬܒܣܪܢܘܬܗ ܕܢܦܫܐ. ܘܡܬܡܠܠ ܡܢ ܐܒܐ. ܘܡܬܒܥܐ ܒܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܘܠܘܬ ܕܦܓܪܐ
ܡܬܓܠܐ. ܘܡܛܠ ܒܦܫܝܛܐ ܘܢܦܫܐ ܕܠܐ ܡܬܡܠܠܐ. ܪܥܐ ܕܐܬܒܢܝ ܘܣܒܐ. ܒܢ. ܣܘܟܐ
ܐܠܗܘܬ. ܠܡܘܬܐ ܡܬܠܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܡܛܠܬܐ. ܘܒܗ ܒܗܘܢ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܐܝܬ ܒܟܠܗܘܢ ܕܐܠܗܘܬ
ܡܢ ܒܒܣܪܐ ܗܘܐ: ܡܛܠ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ. ܠܡܬܒܣܪܘܬܗ ܕܢܦܫܐ ܦܫܝܛܐ ܡܬܚܙܐ. ܗܘ ܕܡܬܒܣܪܘ
ܒܦܓܪ ܦܓܪܢܐ ܡܢ ܒܬܪܗ ܣܘܟܐ ܦܓܪܢܐ. ܠܐܠܗܘܬܐ ܒܬܪ ܕܢܦܫܐ ܐܠܗܘܬ ܕܒܗ ܡܬܓܠܝܐ ܗܘܐ ܣܘܟܐ.
ܗܘ ܕܐܬܒܣܪ ܡܢ ܢܦܫܐ: ܘܡܛܠ ܒܒܪ ܦܓܪܗ: ܗܘ ܕܒܗ ܡܬܡܠܠ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܡܛܠ
ܒܗ ܒܗ ܡܢܝܢ ܕܢܣܒ ܒܒܣܪܗ. ܐܠܐ ܠܝ ܗܘ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ: ܕܒܗ ܟܠ ܒܦܓܪܢܝܢ ܡܬܡܠܠ.
ܘܡܛܠ ܠܐ ܪܘܚܐ ܡܬܦܪܫܝܢ ܒܗ. ܘܠܐ ܒܟܝܢܗܘܢ ܡܬܦܪܫܝܢ ܒܗ. ܐܠܗܘܬܐ ܒܗ ܕܝܢ ܘܠܐ ܦܓܪܢ
ܡܬܚܙܝܢ. ܪܥܐ ܕܐܬܒܢܝ ܘܣܒܥܐ .. ܣܝ .. ܘܦܫܝܛܐ ܕܚܙܝܢ ܕܢܦܫ: ܡܛܠ ܗܢܐ ܣܘܟܐ
ܡܫܝܚܐ: ܘܡܛܠ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܡܬܚܙܐ ܟܠ ܒܦܓܪܢܝܢ ܐܝܟ ܒܪܘܚܐ ܘܒܒܪܢܫܐ ܐܡܪ. ܟܠ
ܡܕܡ ܕܗܘܐ ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ ܗܘܐ. ܟܠ ܡܕܡ ܕܝܢ ܕܡܛܠ ܐܢܫܐ ܗܘܐ. ܒܪܡ ܗܘ ܡܢ
ܗܘ ܡܕܡ ܕܡܬܓܠܐ ܗܘܐ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܡܬܠܐ ܗܘ ܡܢ ܟܠ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ. ܡܬܓܠܐ

es sich nicht um ein triebartiges Wirken wie bei den Tieren, sondern um ein vernünftiges handelt: dem Eifer, der in Regungen zu Tage tritt, folgen zwei Wirkungen, Liebe oder Haß, entweder Eifer inbezug auf die Tugend, wie Paulus mahnt: „habt Eifer zu dem Guten“ (Gal. 4, 18 ?) oder inbezug auf das Gegenteil, wovor David warnt: „habe keinen Eifer für die Uebeltäter“ (ψ 36, 1). Der Eifer von Natur ist also ein Mittelding, dem Willen untergeben. Das Böse, das die Menschen tun, liegt also nicht, wie die Ketzer schwätzen, in der Natur. „An das Erste unter den Gütern der ersten Reihe schließt sich das Erste in der zweiten Reihe an“ d. h. dem Ersten im ersten Paare, der Erkenntnis, schließt sich der erste Teil des zweiten Paares an, die Keuschheit. So ist's in Wirklichkeit, ohne Keuschheit keine Reinheit und ohne Reinheit keine Heiligkeit, „ohne die kein Mensch Gott schauen kann“. Dem Ersten im zweiten Paare, der Keuschheit, schließt sich die Liebe an, das Erste im dritten Paare. So ist's auch wirklich, daß der Keuschheit, dem Ersten im zweiten Panre, die geistige (*πνευματικος*) Liebe sich anschließt.

85. ܦܗ. *Ο νους περιαγεται εμπαθης γενομενος ουδε συνεχεται πραττων ποικιλας επιθυμιας· αφεστηκε δε της ορμης και παυεται της πλανης της κυκλωι αυτου απαθης γενομενος και ομιλων τοις ασωματοις ατινα πληροι πασας τας πνευματικας επιθυμιας αυτου.*

Die Finsternis der Vernunft besteht in nichts andrem als in ihrer schmählichen Unterjochung unter die Leidenschaften; von Zorn und Lust kommt die Leidenschaftlichkeit der Seele her, die gemeinsam mit dem Fleischeswillen in der Uebertretung des Gesetzes hart, die der unsaubere Geist des Bösen von allen Seiten in Unruhe versetzt. | „Sie (die Vernunft) läßt sich nicht zurückhalten 57[a] wenn sie ihren mannigfaltigen Lüsten nachgeht“, d. h. sie ist ganz in Anspruch genommen . . . . von den Regungen, die von außen oder innen auf sie einwirken bei der Uebertretung des Gesetzes. Wann sie von ihrem tollen Trieb und dem Irrwahn, der sie umgiebt und in jedes Haus und jede Stadt jagt, zur Besinnung kommt, sagt er in den Worten: „wenn sie frei wird von den Leidenschaften und sich mit den körperlosen Dingen abgibt“, wenn das tolle Fieber, das den Zorn aufregt, nachläßt und die Hitze der schändlichen Lust vergeht und sie sich einläßt mit den Dingen, die im geistigen Schauen sie beseligen. Dann allein kommt sie zur Ruhe, denn dort schaut sie ihre Verwandten und umarmt die Ihrigen, die vernünftigen Wesen; von da an verachtet sie die Schweinemast mit ihren Träbern, wird vom Vater angenommen, der ihr ein Festkleid anlegt und ein gemästet Kalb schlachtet zu unaussprechlicher Freude.

86. ܦܘ. *Αγαπη εστιν η υπερβαλλουσα της λογικης ψυχης κατασtασις καθ' ην αδυνατον αγαπαν τι του κοσμου τουτου μαλλον η την του θεου γνωσιν.*

Er zeigt uns, wie erhaben die Liebe von Natur ist, um derentwillen der Mensch sich von aller körperlichen Liebe lossagt. Der Zustand der Seele, in welcher diese Liebe erkennbar ist, besteht darin, daß sie erhaben ist über die Leidenschaften, in ihrem natürlichen Zustand sich befindet, und die Erkenntnis Gottes empfängt. Dann ist ihr nichts lieber als eben diese Erkenntnis, aus der sie alle Seligkeit schöpft; dann setzt sie nichts Hohes mehr in Verwirrung und nichts Tiefes mehr in Qual: sie ist mit ihr (der Erkenntnis) untrennbar ewig eins geworden.

87. ܦܙ. Zum Beweis, daß alles, was ist, wegen dieser Liebe und wegen dieser seligmachenden Erkenntnis zum Dasein gekommen ist, schreibt er:

Παν γενομενον δια την του θεου γνωσιν γεγονε παν δε δι' αλλο τι γενομενον ηττον εστι παρα το δι' ο εγενετο· δια τουτο παντα υπερβαλλει η του θεου γνωσις, οτι δι' αυτην παντα γεγονε.

ܦܓܪ ܥܠ ܡܪܝܡ ܗܘܐ. ܘܐܡܪ ܕܥܠ ܡܪܝܡ ܕܗܘܐ ܒܟܠܗ ܗܘܐ ܗܘ. ܠܚܘܠܗ ܕܒܚܘܕܐ. 57b
ܘܐܬܚܙܝ ܒܟܠ ܐܠܗܘܬܗ. ܘܗܕܐ ... ܡܠܬܐ ܕܡܛܠ ܢܦܫ ܒܓܘܗ ܒܡܣܒܪܢܘܬܐ ܘܝܕܥܬܐ.
ܘܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܫܠܝܚܐ: ܕܟܠܗ ܡܘܠܝܐ ܡܦܩ ܚܕ: ܘܬܘܒ ܒܗ ܚܕ:
ܘܗܘܐ ܡܢ ܗܘ ܒܡܘܬ. ܦܓܪ ܕܐܬܚܙܝ ܘܐܬܚܠܦ .. ܟܒ . ܐ . ܡܠܬܐ ܒܫܒܝܐ ܐܠܗܝܐ. ܡܛܠ ܕܦܓܪܐ
ܕܗܘܝܢ ܕܡܛܠ ܡܠܬܐ ܕܐܬܓܠܝܬ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ. ܒܗܘ ܦܓܪ ܕܡܢ ܡܪܝܡ ܗܘܐ ܠܒܪܢܫܐ
ܒܥܠܡܐ. ܘܐܡܪ. ܕܗܘܐ ܡܠܬܐ ܒܣܝܒܬܐ ܕܝܢ. ܒܟܠܗ ܗܘܐ ܐܠܗܐ. ܘܐܝܟ ܡܛܠ ܦܓܪܐ
ܕܗܘܝܢ ܡܛܠ ܕܒܦܓܪܐ: ܕܡܢܗܘܢ ܒܟܠ ܢܦܫܬܐ: ܒܗ ܡܬܩܪܐ ܡܠܬܐ ܕܐܬܓܠܝܬ
ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܒܫܡܗ ܕܐܠܗܐ ܒܦܓܪܗ ܒܡܛܠ ܡܬܚܙܝܢ ܘܦܓܪܐ. ܦܓܪ ܕܐܬܚܠܦ
ܘܐܬܚܙܝ .. ܐ . ܡ .. ܢ . ܗ . ܘܡܠܬܐ ܕܐܬܓܠܝܬ ܒܥܠܡܐ ܒܗ ܐܢܫܝܘܬܐ ܐܡܪ. ܘܟܕ ܒܝܕ ܡܠܬܐ:
ܐܬܝܢ ܒܡܫܠܡܘ ܡܠܬܐ ܕܦܓܪܐ. ܐܠܗܐ ܕܝܢ ܡܠܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܒܟܝܢܐ ܗܘܝܘ ܡܛܠ
ܕܐܬܒܪܝ. ܐܝܬ ܠܗ ܡܫܘܕܥܢܘܬܐ ܗܘ ܕܠܐ ܢܬܒܪܐ ܗܘܐ. ܕܒܗܘܝܘ ܕܝܢ ܕܐܠܗܘܬܗ ܐܠܗܝܐ.
ܒܫܡܐ ܘܠܐ ܡܠܬܐ. ܚܕܐ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܝܢ. ܒܐܠܗܐ ܫܡܫܘܬܐ ܠܐܠܗܐ. ܗܕܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܟܠܗ
ܒܝܕ ܡܛܠ ܠܝ ܡܠܐܟܐ ܘܠܝ ܒܢܝܢܫܐ: ܐܬܝܗ ܒܡܠܬܐ ܡܠܬܐ ܕܦܓܪܐ. ܘܟܠܗ ܒܝܠܗ ܐܠܗܐ
ܒܗܘܢ. ܐܠܐ ܒܝܕ ܦܪܘܫܘܬܗܘܢ ܒܝܢܬܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܦܢ ܒܟܠܢ ܘܡܬܪ̈ܓܫܝܢ ܘܡܬܚܡܝܢ ܒܗܘ
ܡܫܡܫܢܐ. ܠܗ ܦܓܪ ܐܝܟ ܚܝܠܐ ܕܠܐ ܦܘܪܫܢ. ܗܠܝܢ ܕܟܠܗܝܢ ܕܒܗܝܢ ܒܝܠܗ ܘܠܐ ܢܬܒܥܘܢ.
ܘܐܦܠܐ ܦܓܪ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܡܬܚܫܒ ܕܗܘܝܢ ܡܬܩܒܠܢ ܒܡܠܬܐ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܐܝܬ ܠܗܘܢ ܚܘܫܐ
ܒܗܘ ܕܐܬܚܙܝ ܒܦܓܪܐ. ܗܟܢܐ ܘܐܦ ܚܘܫܐ ܢܦܫܐ ܡܠܬܗܘܢ ܡܬܚܠܦܐ: ܘܡܬܪ̈ܓܫܢܐ ܡܬܚܙܝܢܐ.
ܘܗܟܢܐ ܘܐܦ ܡܠܟܐ ܦܓܪܝܢ. ܕܒܥܒܕܐ ܕܡܢܟܝܢܐ. ܒܝܕ ܢܦܫܐ ܡܠܬܐ ܕܐܬܚܙܝܬ. ܘܡܢ
ܕܐܬܒܪܝ ܒܗ ܒܝܕ ܒܫܡܫܘܬܐ ܕܦܓܪܐ ܒܟܠܒܫܡܘ. ܐܠܐ ܐܘܟܝܬ ܕܒܫܡܐ ܡܫܢܝܢܘܬܐ. ܒܫܡܫܬܐ
ܦܓܪ ܒܫܡ ܐܝܟ ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܒܫܡܫܢܝ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ ܕܐܠܗܐ ܡܠܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܗܕܐ ܗܘ
ܕܡܢܗܘܢ. ܕܟܠ ܐܚܪܢܐ ܡܠܬܗ ܠܐܠܗܘܬܗ: ܐܝܟ ܕܐܝܬ ܠܐܠܗܐ ܕܐܬܒܪܝܘ: ܕܐܚܪܢܝܢ ܗܠܝܢ ܘܐܚܪܢܝܢ
58a ܡܠܬܗܘܢ. ܘܕܝܢ ܡܢ ܒܪܝܬܗܘܢ ܦܪܘܫܘ: ܘܡܢ ܒܟܠܐ ܕܡ̈ܠܐ ... ܒܗܘܠܗ ܘܕܡܫܡܫܢܐ
ܕܡ̈ܠܟܘܬܗ ܡܢܗ ܘܒܬܠܬܗ ܥܠ ܡܠܬܐ. ܐܠܗܐ ܦܓܪ ܗܘܝܘ ܒܡܫܡܫܢܐ. ܠܗ ܕܐܝܬ ܠܗ. ܘܗܘܝܘ
ܢܘܗܪܐ ܕܡܢܗܘܢ ܘܠܗ ܕܐܝܬ ܠܗ. ܘܗܘܝܘ ܡܕܪܐ ܘܒܢܝܐ ܘܐܦ ܠܒܪ ܘܠܗ ܕܐܝܬ ܠܗ. ܡܫܬܠܛ ܗܘ
ܦܓܪ ܦܫܝܛܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܡܢܟܝܐ ܕܒܐܠܗܘܬܗ ܐܠܗܝܐ ܠܒܪܐ. ܗܟܢܐ ܘܐܦ ܗܘܝܘ ܐܡܪ.
ܕܐܠܗܐ ܡܠܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܘܠܗ ܒܝܢ ܦܓܝܥܐ ܗܢܢ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ ܕܒܟܠܐ ܡܛܠ
ܕܐܬܒܪܝ ܐܝܬ ܠܗ ܒܫܡܫܘܬܐ ܗܘ ܕܠܐ ܢܬܒܪܐ ܗܘܐ. ܒܟܠܗ ܗܘ ܦܓܪ ܗܘܐ. ܕܠܝ ܢܦܫܐ ܗܘ ܕܒܪܝܗ
ܡܢ ܠܐ ܡܕܡ. ܡܫܡܫ ܕܐܬܒܫܡܘܗܝ ܒܟܠ ܡܕܡ: ܐܝܟ ܕܒܠܝܢ ܕܒܟܢ ܒܪܫܡܐ ܐܬܦܪܣܝܘܬܐ.
ܒܗ ܦܓܪ ܢܬܒܢܝ ܦܠܓܐ ܒܟܠܗܘܢ: ܕܡܢ ܠܐ ܡܕܡ ܗܘܐ ܒܟܠܗܝܢ ܒܪܝܬܐ ܕܪܘܚܢܝܐ ܘܠܐ ܦܓܪܢܝܐ.
ܘܢܬܒܢܝ ܘܐܦ ܗܘܘ ܠܒܪܗ ܘܡܬܪܚܡܢܘܬܗ ܕܒܪܝܬܐ. ܕܠܝ ܒܟܠ ܐܦ ܗܘܘ ܗܘܝܢ ܒܟܠ ܡܕܡ.
ܘܡܫܡܫ ܠܗ ܕܡܢܝܢ ܡܢ ܫܡܫܘܬܐ. ܐܠܐ ܠܝ ܠܡܠܬܐ ܦܓܝܥܬܐ ܒܟܢܫܐ. ܕܒܫܡܫܘܬܐ ܒܗܢ
ܕܐܬܒܪܝܘ ܕܒܝܕ ܡܠܬܐ ܐܠܗܝܐ. ܒܫܡܐ ܘܠܐ ܡܠܬܐ. ܠܝ ܒܗܢ ܦܪܫܢ ܒܝܢ ܫܡܫܬܗܘܢ ܘܪܒܝܐ
ܕܐܬܒܪܝܘܢ. ܦܫܝܢ ܒܟܪܝܐ ܒܫܡܫܐ ܘܡܬܚܠܦܝܢ ܐܝܟ ܠܗܘܢ. ܚܕܐ ܒܗܢ ܡܢ ܗܠܝܢ ܒܡܠܬܐ
ܫܡܫܘܬܐ ܠܐܠܗܐ. ܠܐ ܗܘ ܕܐܝܬ ܐܝܟܢ ܕܠܐ ܐܬܒܪܝܘ ܗܘܐ: ܕܒܫܡܐ ܕܗܘܝܐ ܐܦ ܕܠܐ ܐܬܒܪܝܘ:
ܗܘܝܘ ܦܓܪ ܒܟܠܗ ܥܠ. ܘܠܐ ܗܘ ܕܗܘܝܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܒܫܡܐ ܘܠܐ ܡܠܬܐ: ܕܕܒܫܡܫܘܬܐ ܘܐܦ
ܒܗܘܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܗܘܝܘ ܦܓܪ ܢܘܗܪܐ ܕܒܟܠܗ ܒܗܘ ܫܡܫܘܬܐ. ܘܚܕܝܘܬܐ ܘܫܠܡܐ ܘܡܬܚܫܒܢܐ.
ܒܟܠܗ ܒܗܘ ܦܓܪ ܢܦܫ. ܡܛܠ ܕܠܐ ܡܢܝ. ܘܐܦܠܐ ܦܠܓܝܢ ܘܡܫܬܚܠܦ. ܡܛܠ ܕܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܐܠܗܘܗܝ

Der Grund von allem Gewordenen ist | die Güte des Schöpfers, daß die 57[b]
Vernunftwesen ihren Gott erkennen. Aus dieser Erkenntnis quellen alle Freuden und Wonnen, sie ist das Reich Gottes. So heißt es in einem andren Kapitel: „Die erste Natur ist um Eines willen, die zweite zu Einem und ebenso in Einem“.

88. ܦ. ܠ. *Η φυσικη γνωσις εστι συνεσις αληθινη των δια την της αγιας Τριαδος γνωσιν γενομενων.*

Der Inhalt schließt sich an das vorhergehende Kap. an. Der Zweck der natürlichen Erkenntnis in uns ist, daß sie ein wahres Verständnis der in der Schöpfung liegenden Wahrheiten vermittele, die die Vernunftwesen zur vollendeten Erkenntnis der hlg. Trinität aufwärts führen sollen, denn „das verborgene Wesen Gottes wird seinen Geschöpfen im Verständnis sichtbar etc.“ (Röm. 1, 20).

89. ܠ. ܡ. ܒ. ܩ. Zur weiteren Verdeutlichung fährt er fort:

Πασα λογικη φυσις πεφυκε μανθανειν την αληθινην γνωσιν ο | δε θεος γνωσις ουσιωδης εστι· τηι λογικηι φυσει ουν ητις εκτισθη εναντιον εστι το οτι ουκ αν εκτισθη, εναντιον δε τωι αυτεξουσιωι αυτης η κακια τε και η αγνοια, εν δε τουτων ουκ εστιν εναντιον τωι θεωι.

Alle vernünftigen Naturen, Engel wie Menschen, sind von Natur befähigt zu wahrer Erkenntnis; sie besitzen diese nicht als eine Natur, sondern in ihrem natürlichen Unterscheidungsvermögen und, wie sie wollen, steigen sie durch Askese von Stufe zu Stufe aufwärts zur Vollendung; es ist nicht so wie bei den Tieren, die alles von Natur, ohne Lernen, besitzen. Sie können auch nicht wie Gott vollkommen sein in der Erkenntnis, sondern wie ihr natürliches Dasein einen Anfang hat, so hat auch ihre Erkenntnis einen Anfang und wird allmählich vollendet. Das bezeugt auch die Schrift; den unmündigen ersten Menschen wurde die Erkenntnis wie Milch dargereicht, als sie etwa ins Jünglingsalter traten, kam, wie im Spiegel, das Sakrament des Brotes, dann in der Auferstehung das wahre Schaubrot und die Vollendung unsrer Freude. „Gott ist Erkenntnis seinem Wesen nach“ d. h. sein Wesen und seine Erkenntnis sind eins, nicht wie bei den Geschöpfen verschieden, die in ihrer Schöpfung das Saatkorn empfangen
haben . . . . . . | und die ihrer verlustig gehen können. Nein, er ist Weisheit, 58[a]
nicht hat er sie, er ist Licht, nicht hat er es, er ist Wahrheit und Leben und Güte, nicht hat er sie. Sein Wesen ist einheitlich und, wie es früher (cap. 1) hieß, an sich gut. So auch hier: Gott ist Erkenntnis von Natur und kennt keine Unterschiede in sich. „Den Gegensatz zur vernünftigen Natur, die geschaffen ist, bildet die Annahme, daß sie nicht geschaffen wäre“. Denn offenbar kann doch der, der sie aus Nichts geschaffen hat, sie wieder in's Nichts verschwinden lassen, wenn er will, wie er dem gottlosen Antichrist tun wird. Daraus erkennen alle Vernunftwesen, daß alles Geschaffene, körperlich oder körperlos, aus dem Nichts geworden sind und erkennen auch für sich die Güte des Schöpfers, der, wenn er wollte, auch sie in's Nichts versinken lassen könnte. Sonach ist nur die hlg. Trinität ohne Gegensatz. „Den Gegensatz zur Freiheit der vernünftigen Naturen bildet das Böse und die Unwissenheit“, d. h. wenn sie wollen, werden sie Knechte des Bösen und Sklaven des Irrtums. „Keins von diesen bildet einen Gegensatz zu Gott“, nicht das, daß er einmal nicht gewesen wäre, als ob er einmal nicht sein könnte, denn er ist ja die Ursache des All; auch nicht das, daß er dem Bösen oder der Unwissenheit zugänglich wäre, worin ebenfalls der Gegensatz sich zeigt, ist er doch das Licht ohne Gleichen, der Starke, Weise und Ewige, er hat keinen Ursprung, weil er keinen Anfang hat und kennt kein Ende und keine Grenze, weil er von Ewigkeit zu Ewigkeit ist. Demgemäß schreibt er auch im ersten Kap.: „Das Sein kennt keinen Gegensatz“.

90. ܦ. *Ει σημερον η παρασκευη εστιν εν ηι ο σωτηρ ημων εσταυρωθη παντες*

ܘܠܟܠܟܠܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܢܫܐ ܡܪܝܡܐ ܕܠܐܠܗܘܬܐ ܒܟܠ ܕܒܥܘܠܐ. ܢܦܠ ܕܐܬܩܪܝ .. ܡܢ .. ܠ ܗܘܝܢ
ܐܠܗܝܐ ܒܪܘܚܐ ܗܘ ܕܒܗ ܐܬܓܠܝ ܦܪܘܩܢ. ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܕܫܪܐ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ. ܡܛܠܬ
ܐܝܟ ܕܡܒܪܐ: ܕܒܗܘܢ ܕܪܘܚܢܝܐ ܕܐܠܗܐ ܐܠܗܝܐ. ܗܘ ܕܦܫܛ ܒܢܘܡܐ ܕܠܐܬܐ ܡܢ ܒܟܘܠ
ܣܘܥܪܢܐ ܕܢܦܫ. ܥܙܝܙܐ ܗܘ ܓܝܪ ܡܫܟܚܘ ܕܠܒܗ ܕܦܪܘܩܢ: ܕܗܘܝܢ ܘܡܫܝܚ ܢܝܚܐ ܗܟܢ:
ܘܒܣܘܥܪܢܐ ܕܐܠܗܐ ܡܫܬܟܚܐ. ܦܪܘܩܐ ܕܒܪܘܚܐ ܒܦܢܝܢ. ܗܘܝܢ ܓܝܪ ܕܐܠܗܐ ܒܪܘܚܐ. ܒܗܘܢ 58b
ܕܐ ܫܠܡܐ ܘܒܗܘܢ ܒܟܠܡܐ ܐܡܪ. ܒܗܘܢ ܓܝܪ ܫܠܡܐ ܐܠܐ ܡܢ: ܘܡܫܟܚܘ ܒܟܠܢܐ ܐܪܡܝܐ:
ܘܦܪܩܘ ܒܫܘܒܚܗ ܘܐܡܫܚܘ ܡܢ ܒܦܪܘܩܢܐ: ܘܦܪܩܘ ܡܢ ܛܪܘܢܐ: ܘܡܫܟܚ ܒܠܗܘ ܡܠܟܐ
ܡܕܒܪܢܘܬܐ. ܒܗܘܢ ܓܝܪ ܗܘܝܐ ܫܠܡܐ ܐܠܗܝ ܐܝܟ ܦܪܘܢܐ ܐܘ ܛܠܐ ܘܐܦ ܢܦܠ: ܘܐܬܚܙܝ
ܡܢ ܚܝܠ ܥܙܝܙܐ: ܘܢܦܩ ܡܢ ܦܪܘܩܗ: ܘܡܒܪܐ ܡܫܬܘܕܥ ܒܒܠܗܘܢ ܡܕܒܪܝܢ: ܗܘܝܢ ܕܒܠܗܘܢ
ܣܓܝ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܐܝܟ ܐܢܘܢ ܒܗܝ ܐܝܠܐ ܘܫܠܛ ܒܗ ܡܘܬܐ. ܘܐܡܪ ܡܢ ܐܝܟ ܒܪܘܚܐ ܒܐܝܩܪܐ
ܘܦܩܕ ܒܗ ܚܝܠܐ. ܘܒܝܬ ܡܘܬܐ ܐܡܠܟܗ ܒܡܘܬܐ ܘܦܪܩܗ ܒܫܘܒܚܐ ܕܒܠܗ ܢܗܘܘܢ. ܡܢ
ܠܠܒܗ ܓܝܪ ܕܐܝܟ ܡܪܝܡܐ ܢܟܠ ܒܗ ܡܘܬܐ ܘܒܠܒܗܘܢ ܡܕܒܪܝܢ. ܗܘܝܢ ܕܦܩܕ ܕܡܢ ܐܝܟ ܕܐܬܐ
ܒܝܬ ܡܬܐ ܕܒܡܢ ܘܡܛܐ ܡܪܝܡܐ: ܗܘܐ ܚܝܐ ܒܠܒܗܘܢ ܒܚܝܠܐ. ܗܘܝܢ ܕܡܒܪܐ ܒܚܝܠܝܢ ܒܡܠܟܘܬ
ܕܒܗ. ܡܟܠ ܒܪܘܚ ܡܒܪܐ. ܘܗܝܡܢ ܒܡܘܬܐ ܠܒܠܗܠ. ܘܐܬܓܠܝ ܐܡܪܝܢ. ܘܐܡܪܝܢ ܘܐܡܠܟ ܒܡܟܪܐ
ܒܡܫܝܚܐ. ܘܗܘܐ ܠܗܘܢ ܕܐܡܪ ܕܒܗܘܢ ܐܝܟ ܕܫܪܐ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ: ܡܛܠ ܐܢܘܢ ܕܡܒܪܐ. ܗܘ
ܐܠܗܐ ܕܐܬܐܡܪ ܡܢ ܠܒܪ ܦܘܠܘܣ. ܕܐܝܟ ܒܗܘ ܕܒܡܢ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܬܘܕܥ ܗܘ
ܒܡܠܟ. ܐܬܡܪ ܓܝܪ ܒܚܘܕ ܒܡܫܬܡܥܢܘܬܐ ܒܡܘܬܐ. ܐܬܓܠܝ ܓܝܪ ܘܡܫܟܚܐ. ܒܦܘܡܐ
ܡܪܐ ܚܟܝܡ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܒܒܠܗܘܢ ܒܪܘܚܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܒܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܐ ܒܦܪܘܩܢ.
ܒܡܫܝܚܐ ܒܒܠܗܘܢ. ܐܘ ܠܐ ܡܫܬܘܕܥ ܐܠܐ ܕܢܦܫ ܡܫܝܚܐ ܒܗܘܢ ܒܡܪ ܘܦܓܪܐ. ܘܗܘ
ܠܗܘ ܕܐܡܪ ܕܒܗܘܢ ܕܢܦܫܬܗ ܕܐܠܗܐ ܐܠܗܝܐ. ܕܐܡܪ. ܗܘ ܒܠܗܘܢ ܘܪܘܚܐ ܕܒܗ ܒܠܒܝ ܐܠܗܐ
ܕܒܗ ܒܒܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܐ ܒܦܓܪܐ: ܘܗܘܐ ܡܫܬܠܡ ܐܝܟ ܕܡܒܪܐ ܐܠܗܐ ܒܗܘܢ. ܗܘ
ܒܗ ܕܦܫܛ ܒܢܘܡܐ ܕܐܠܗܐ. ܗܘܝܢ ܓܝܪ ܕܐܠܗܐ ܒܒܠܒܐ ܚܝܐ ܡܫܬܡܥܢ. ܡܛܠ ܕܒܟܠ ܒܗ
ܦܪܘܩܐ ܕܗܘܝܢ ܘܡܫܝܚ. ܒܝ ܒܗ ܒܟܠܢܐ ܣܘܥܪܢܐ ܕܢܦܫ. ܕܗܘ ܗܘ ܕܢܦܫܬܐ ܕܒܡܒܪܐ ܡܢ
ܡܫܝܚܐ ܡܒܝܢ: ܡܠ ܕܒܪܘܚܐ ܡܬܟܢܫܐ ܡܢܗ. ܒܡܫܝܚܐ ܡܢ ܡܫܬܟܚܐ ܒܡܠܟܘ ܦܘܡܟܐ.
ܡܢ ܒܡܪܐ ܒܗ ܣܘܥܪܢܝܢ. ܘܒܟܘܠ ܒܗ ܟܠܐ ܡܫܘܐܬܐ. ܘܟܠ ܡܫܬܒܚܢܘܬܐ. ܘܡܫܬܟܚܐ
ܣܘܥܪܢܘܗܝ ܒܪܘܚܢܘܬܗ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܒܪܢܫܐ ܕܐܝܬ ܒܪܘܚܐ ܡܫܝܚܐ. ܗܢܘ ܣܘܥܪܢܐ ܕܢܦܫ: 59a
ܕܒܗ ܒܠܒܝ ܕܐܬܓܠܝ ܗܘ ܕܡܫܪܐ. ܥܙܝܙܐ ܗܘ ܓܝܪ ܡܫܟܚܘ ܕܠܒܗ ܕܦܪܘܩܢ: ܕܗܘܝܢ ܘܡܫܝܚ
ܢܝܚܐ ܗܟܢ: ܘܒܣܘܥܪܢܐ ܕܐܠܗܐ ܡܫܬܟܚܐ. ܗܘܝܢ ܓܝܪ ܘܡܫܝܚ. ܒܗܘܢ ܗܘܦܟܐ ܕܒܗܘܢ ܒܟܠܡܐ:
ܕܒܗ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܡܫܬܟܚܐ. ܒܗܘܢ ܓܝܪ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܒܪܘܚܐ ܗܘܩܠ. ܡܫܝܚܐ ܘܣܘܥܪܢܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܐܬܚܙܝ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܗܘܝܘ ܢܦܠ ܕܣܘܥܪܐ ܕܐܠܗܐ ܒܪܘܚܐ. ܘܐܡܪ ܒܗ ܕܣܘܥܪܐ ܚܝܐ
ܗܘ: ܘܗܘܩܠ ܣܘܥܪܢܐ ܐܠܐ ܒܗ. ܗܢܐ ܘܐܦ ܡܫܝܚܐ. ܘܗܘܐ ܣܘܥܪܢܐ ܕܡܪܝܡܐ ܘܒܒܠܗܘܢ
ܣܘܥܪܢܗ ܕܡܫܝܚܐ ܘܦܓܪܐ. ܗܢܘ ܫܘܡܠܝܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܗܘ ܕܒܗܘܢ ܒܟܠܡܐ ܕܐܬܓܠܝ ܗܘܝܢ
ܡܫܝܚ: ܕܒܗܐ ܡܪܝܡܬܐ ܒܗ ܢܦܫܐ ܠܦܪܘܩܐ: ܘܦܪܘܛܐ ܒܟܠ ܫܘܡܠܝܐ ܕܗܘܐ ܠܒܠܗܘܢ ܕܐܬܓܠܝ
ܗܘܐ ܕܡܫܬܟܚܐ: ܕܒܗ ܡܫܬܡܠܝܐ ܟܠ. ܘܗܟܢ ܗܘ ܐܝܟ ܕܒܠܐܦܐ ܕܢܟܣ ܡܢ ܒܟܠ ܗܘ
ܒܠܐ: ܕܗܘܝܢ ܘܡܫܝܚ ܢܝܚܐ ܗܟܢ: ܘܦܫܛ ܒܟܠܗ ܢܘܡܐ ܕܡܬܐܡܪ ܒܣܘܥܪܢܐ ܡܬܒܠܗ ܕܐܠܗܐ.
ܠܐ ܓܝܪ ܒܪܘܚܐ ܐܬܚܙܝܢ ܒܗ ܟܠ. ܒܠܒܝ ܗܘ ܓܝܪ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܘܒܗ ܐܝܟ ܕܗܘ ܗܟܢܐ: ܕܪܘܚܐ
ܡܫܝܚܐ ܡܫܬܡܥ ܗܘܐ ܒܟܠܡܐ: ܐܝܟ ܢܦܫܗ ܕܦܫܛܢܝܬܐ. ܙܢ ܗܘ ܓܝܪ ܗܘܐ ܛܦܣܐ ܐܘ

*οι απεθανον εν Χριστωι τυπος εισι του ταφου αυτου εν οις η του θεου δικαιοσυνη
τεθαπται ητις αναστησεται τηι τριτηι ημεραι ημφιεσμενη σωμα πνευματικον· αληθης
γαρ ο του σωτηρος ημων λογος οτι σημερον και αυριον δυναμεις ποιησει | τηι δε* 58b
τριτηι ημεραι τελειουται.

Hilf mir du, der du den Freitag vollendet hast! Unter „heute" d. h. Frei-
tag, versteht er diese 6te Epoche und diese Welt. In dieser 6ten Epoche kam
der Herr, suchte Adams Geschlecht heim, zahlte seine Schuld, richtete es auf
aus dem Staube, befreite es aus der Tyrannei und führte seinen Heilsplan an
ihm aus. Am 6ten Tage wurde Adam geschaffen und fiel auch an ihm, verlor
das wahre Leben und verließ das Paradies; sein Sterben ging auf seine Nach-
kommen über „derweil sie alle gesündigt haben". Adam streckte seine Hände
nach dem Baume aus und pflückte sich den Tod — der Herr streckte seine
Hände am Kreuz aus und brachte das Leben; durch seinen Tod tötete er den
Tod und zahlte die Schuld für sein ganzes Geschlecht. Aus der Rippe des ersten
Adam entsprang der Tod ihm und allen seinen Nachkommen, — aus der Seite
des Herrn, des zweiten Adam, kam im Wasser (Taufe) und im hlg. Blute das
Leben für alle Menschen. Nachdem er unsre Natur in allen Stücken durch-
gemacht hatte(?) ruhte er im Grabe. Am dritten Tage stand er auf, erweckte
auch uns auf symbolische Weise, ließ uns mit auffahren und setzte uns zu sich
in den Himmel. „Alle die in Chr. gestorben, sind ein Symbol seines Grabes"
wie Paulus sagt: „wir, die wir in J. Chr. getauft sind, sind in seinen Tod ge-
tauft; wir sind mit ihm in der Taufe begraben zum Sterben" (Röm. 6,3), denn
auf geheimnisvolle Weise wohnt Chr. in uns Getauften wie in einem Grabe,
gemäß dem Worte: alle, die ihr in Chr. getauft seid, habt Chr. angezogen; oder
wißt ihr nicht daß J. Chr. in euch wohnt u.s.w." (Gal. 3,27). „In ihnen liegt
die Gerechtigkeit Gottes begraben" d. h. jene Gerechtigkeit, nach der Gott alle
in Chr. Getauften rechtfertigen wird, ist jetzt schon verborgen in ihnen wie in
einem Grabe. „Sie wird am dritten Tage auferstehen". „Dritter Tag" ist die
neue Welt, weil es in ihr keine Wiederholung von heute und morgen gibt. „Im
geistigen Leibe" d. h. die Gerechtigkeit, die wir in der Taufe von Chr. emp-
fangen haben, wird, von uns in Reinheit bewahrt, bei der Auferstehung in ganzer
Vollendung sichtbar werden, indem sie in unsrem Körper wohnt und ihn in Un-
sterblichkeit und Unvergänglichkeit kleidet. Die Leiblichkeit geht unter im
| Geistigen, nach dem Wort: „Der zweite Mensch wird sein ein lebenweckender 59a
Geist (I Cor. 15,45), d. h. ein pneumatischer Leib, in dem die begrabene Gerech-
tigkeit zum Vorschein kommen wird. „Denn zuverlässig ist das Wort des Herrn,
daß er heute und morgen Wunder wirke und am dritten Tage zur Vollendung
komme". Heute und morgen bezeichnen diesen Wandel in dieser Welt, in der
sich der Heilsplan vollendet. Die Gläubigen werden als Glieder Chr. und Leib
Chr. genannt, denn „er ist das Haupt des Leibes d. h. seiner Kirche (Col. 1,18);
wie der „Leib einer ist mit vielen Gliedern, so ist's auch bei Chr." (I Cor. 12,12);
ferner „zur Vollendung der Heiligen und Erbauung des Leibes Chr. u. s. w."
(Eph. 4,12). Das ist die „Vollendung Chr." (*πληρωμα τ. Χ.*), in der in dieser
Welt, = heute und morgen, die hlg. Kirche zunimmt und der Vollendung des
dritten Tages = des Tages der Auferstehung zustrebt, an dem alles vollendet
wird. Diese Botschaft sandte der Herr (Luc. 13,32) in symbolischer Weise an
jenen „Fuchs", daß er heut und morgen Wunder wirken werde und den „ganzen
Hochmut, der sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebe, vernichten werde". Bis
jetzt ist ihm noch nicht alles unterworfen, sondern es soll noch geschehen, wie
es in der Schrift heißt, entgegen der Meinung der Toren, daß diese Welt im
siebten Aeon sich befindet nach der Lehre des gottlosen Apollinaris. Denn das
Vorbild darauf findet sich schon im A. T. So spricht Gott zu Mose: geh zum

ܒܗܘܢ ܕܒܠܝܡܘܬܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܐܠܝܐ ܠܗܘ ܐܚܐ ܡܨܥܝܐ. ܠܐ ܠܗܘܐ ܠܥܠܡ ܥܡܝܩ ܐܢܘܢ
ܡܘܡ ܘܡܟܣܪ. ܘܢܣܒܘܢ ܠܒܘܣܝܡܘܗܝ. ܘܗܘܘܢ ܡܬܢܚܝܢ ܠܒܘܝܐ ܠܥܠܡܐ. ܡܛܠ ܕܠܒܘܝܐ
ܠܥܠܡܐ ܚܝܐ ܡܙܝܐ ܠܒܝܢ ܡܠܘܗܝ ܠܥܠܡ ܠܓܘܪܐ ܕܗܢܝܢ. ܗܘܐ ܐܙܠ ܕܡܬܠܡܕܘܗܝ ܕܡܪܝ ܐܠܝܐ:
ܘܐܝܟ ܡܙܠܐ ܡܫܒܪ ܠܟܠܗܘܢ ܐܝܟܢܐ ܚܫܝܐ. ܘܥܡܐ ܠܘܬ ܡܨܥܝܐ. ܘܗܘܘܐܠܘ ܡܬܢܚܝܢ ܠܒܘܝܐ
ܠܥܠܡܐ. ܘܠܐ ܠܡܬܪܟܢܘ ܠܐܝܠܢܐ. ܗܘܐ ܓܒܘܪܐ ܕܗܘܦܟܗ ܕܠܥܠܡ ܚܕܬܐ: ܒܡܣܟܢܘܬܐ ܠܟܢ ܠܐ
ܢܗܘܐ ܢܦܠ. ܐܘ ܠܐ ܬܘܒ ܗܘܝܢ ܠܡܚܝܢܐ. ܐܝܟ ܡܬܠܩܐ ܐܢܘܢ ܡܛܠ ܕܗܘܘ ܒܢܝܐ ܕܡܣܟܢܘܬܐ. ܗܢܘ
ܘܐܬܪܗ ܒܡܕܝܢܬܐ ܕܩܘܡܝ ܠܟܠܟܘܢ ܗܝ ܡܬܠܡܕܐ. ܗܟܢܐ ܐܘ ܐܬܪܗ ܕܡܨܪܝܢ. ܒܩܪܝܗ ܠܟܢܫܐ
ܡܥܢܝܢܐ. ܢܦܩܘ ܠܗܘܢ ܙܘܓܐ . . . . ܠܠܠܟܬܐ ܡܩܒܠܝܢ ܠܚܙܘܐ ܐܝܟܢ ܡܘܙܝܠ. ܐܦ ܡܪܝ ܗܘܦ
ܐܙܠ(?) ܠܗܠܐ ܡܢܝ ܗܘ ܕܢܣܒ ܘܡܟܣܪ. ܐܠܐ ܐܘ ܐܙܠ ܕܗܘܝܢ ܩܘܡ ܘܥܒܘܪ ܕܠܟܝܢ ܕܗܘܐ ܡܥܡܪܢܐ 59b
ܠܟܠ ܒܗ ܠܡܥܢܝܢܐ ܡܢܝ. ܕܠܗ ܘܠܐܚܘܗܝ ܡܚܪܘܒܐ ܕܡܘܬܐ. ܡܥܢܝܐ ܘܐܡܪ ܘܡܨܠܝܐ
ܠܟܠܗܘܢ ܠܟܠܢܝܢ ܐܝܟ ܡܠܟܘ ܡܥܡܠܐ ܕܐܬܐ ܩܘܡܬܐ ܕܢܫܡܪ ܬܗܐ ܠܡܪܐ. ܠܘܬ ܦܥܡܐ
ܕܡܬܐ ܕܐܬܐ. ܬܗܐ ܩܘܡܐ. ܡܣܪܝܬܐ ܕܐܠܗܘܗܝ ܕܠܐܚܘܗܝ ܘܕܡܥܡܪܢܘܬܗ ܗܘܐ ܗܘ. ܒܪܝܬܐ ܕܡܢ ܠܐ
ܩܘܡ ܠܩܘܡ ܗܘܐ ܀ ܡܥܢܝ ܠܡܬܪܘ ܠܡܕܝܢܬܐ ܗܘܐ ܠܒܝܬ ܩܘܡܬܐ. ܠܟܢ ܡܪܝ ܐܡܪ ܠܟܠ
ܐܠܗܐ ܡܬܥܝܢܐ ܕܢܦܫܐ: ܘܕܒܢܐ ܠܗ ܕܡܥܡܪܐ ܘܠܐ ܡܥܡܪܐ. ܘܗܘܐ ܐܡܪ. ܕܡܣܪܝܬܐ
ܕܢܦܫܗ ܕܐܠܗܐ ܘܕܝܠܗ ܘܕܡܥܡܪܢܘܬܗ ܗܘܐ ܗܘ. ܒܪܝܬܐ ܕܡܢ ܠܐ ܩܘܡ ܠܩܘܡ ܗܘܐ. ܡܣܪܝܬܐ
ܡܪܝ ܩܘܡ ܐܝܟܢ ܐܠܗܐ. ܘܐܝܟܢ ܗܘ ܕܡܣܪܝܬܐ ܡܠܝܐ. ܒܪܝܬ ܠܗ ܡܢܗ. ܘܐܝܟܢ ܚܝܐ
ܕܡܢ ܡܣܪܝܬܐ ܩܕܝܫܐ. ܡܛܠܝܢ ܐܝܟ ܡܪܝ ܙܢܐ ܕܡܬܚܫܒ ܡܬܪܚܡܐ: ܕܒܗܘܢ ܒܡܬܠܘ
ܕܐܠܗܐ ܒܒܪܝܬܗ ܒܡܥܡܪܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܠܩܘܡܬܐ ܕܝܢ ܘܩܕܡܬܐ. ܗܟܢ ܠܗܠ ܐܝܠܝܢ: ܕܒܗܘܢ
ܡܬܚܙܝܐ ܡܥܡܪܐ ܠܢܦܫܗ ܕܗܘܐ ܡܠܐ ܕܡܪܢܝܬܐ. ܠܢܦܫܗ ܡܪܝ ܡܬܚܙܝܐ ܠܒ ܒܗܘܢ.
ܕܡܢ ܠܐ ܡܬܚܫܒ ܘܠܐ ܩܪܒ ܘܐܝܟܢ ܠܐ ܐܦܫܗ. ܒܪܗ ܠܒܪܝܬܗ ܒܒܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܙܢܝ ܡܬܚܫܒܢܐ
ܠܐ ܡܬܩܪܒܢܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܠܘܬ ܕܒܪܐ ܠܒܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܕܙܒܢ ܠܢܦܫܗ: ܘܐܝܟ ܠܒܢܝ ܕܠܐ ܙܒܢܝܢ
ܘܠܐ ܢܦܠ. ܗܘܐ ܡܣܪܝܬܐ ܠܐܬܝܬܐ ܕܐܝܟܢ ܢܣܒ ܠܟܠ ܙܒܢܐ ܠܢܦܫ ܩܘܡܢ. ܗܘܘ ܡܪܝ
ܢܟܠܐ ܒܥܘܕܪܢܗ. ܡܣܪܝܬܐ ܠܘܬ ܠܥܠܡܐ. ܢܣܒܘܗܝ ܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ ܡܬܚܙܝܐ ܡܥܘܪܐ
ܩܘܡܢ. ܠܦܩܕܐ ܕܒܗܘܢ ܒܪܝܬܐ. ܒܝܢ ܡܠܟܐ. ܒܝܢ ܐܣܩܦܐ. ܒܝܢ ܐܪܟܐ. ܒܝܢ ܢܩܫܐ. ܒܝܢ
ܕܚܠܝܐ. ܒܝܢ ܡܫܡܫܢܐ. ܒܝܢ ܡܩܒܠܢܐ. ܒܝܢ ܦܪܘܫܘܬܐ ܠܟܠ ܡܬܚܫܒܬܐ. ܠܟܠ ܚܕܐ
ܡܬܚܫܒܬܐ ܘܫܡܫܬܐ ܠܐܚܪܬܐ ܕܠܗ ܝܗܒ: ܠܟܠ ܡܪܘܪܐ ܕܒܢܝ ܐܢܫܐ: ܕܒܝܢ ܠܗܘܢ ܡܬܚܫܒܬܐ ܘܕܝܢܐ
ܡܠܝܟܝܢ. ܘܐܠܗܘܗܝ ܒܪܘܪܐ ܘܡܥܡܪܢܘܬܐ ܠܟܠܗ. ܘܐܝܟ ܕܠܡܠܐ ܡܥܡܪܝܢ ܕܗܘܘ ܢܣܡܟܐ
ܠܟܠܗܘܢ. ܐܡܪ ܕܐܬܐ .. ܐ .. ܩ .. ܝ .. ܢ. ܠܟܠܐܘܪܚܐ ܡܣܝܟܬܐ ܕܐܬܐ. ܢܣܡܟܝܗ ܕܡܥܡܪܐ 60a
ܡܕܝܢܬܐ ܦܠܘܣܬܐ ܢܘܚܝܢ: ܗܘ ܕܒܗ ܐܬܚܙܝ ܘܒܪܐ ܠܟܠܗܘܢ. ܒܝܕܝܗ ܕܝܢ ܕܠܟܠ ܒܢܝܐ ܩܘܕܠܐ ܠܟܠ
ܩܘܡܘܗܝ ܡܠܟܝܢ. ܗܘܐ ܗܝܟܠ ܡܢ ܦܪܘܫܘܬܐ ܕܡܥܡܪܐ ܘܟܠ ܒܟܘ ܠܐܠܗܘܬܐ ܡܥܠܝܐ.
ܡܩܘܡ ܡܪܝ ܒܗܘܢ. ܠܐܘܪܚܐ ܬܘܒܐ ܕܒܪܝܬܗ ܢܗܘܘܢ ܗܘܘ ܠܐܠܗܘܬܐ. ܡܩܒܠܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܡܪܝ
ܡܢ ܐܠܗܐ ܕܐܒܘܢ. ܘܐܘܪܝܗܝ ܕܐܬܐ ܠܟܢܫܘ ܠܒܝܬ ܗܘܐ ܠܗ ܘܒܪܝܬܐ. ܐܘ ܡܬܪܡܐ ܠܘܬ
ܬܫܒܚܬܐ: ܕܒܗܘ ܙܒܢܐ ܢܣܒ ܦܘܪܢܘܗܝ. ܒܪܐ ܐܝܬܝܐ ܒܒܝܬܗ ܢܨܪܐ ܠܒܪܝܬܗ ܘܒܠܗ ܒܪܗ ܗܘ
ܕܒܗܘܐ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܐܡܪ. ܠܟܠܐܘܪܚܐ ܡܣܝܟܬܐ ܕܐܬܐ: ܗܢܐ ܕܒܩܘܫܬܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܢܣܡܟܝܗ
ܠܡ ܕܡܥܡܪܐ ܢܘܚܝܢ: ܗܘ ܕܒܗ ܐܬܚܙܝ ܘܒܪܐ ܠܒܠܗܘܢ ܡܬܚܫܒܢܘܬܗ ܕܗܘܐ ܠܟܠܐ:
ܠܟܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܙܢܝ ܡܬܚܫܒܐ ܠܗܘܢ ܘܠܐ ܡܬܩܪܒܢܐ. ܡܢܝ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܐܝܟ ܡܪܐ ܐܬܚܙܝ
ܘܡܣܡܟܘܬܗ. ܘܒܗ ܡܢ ܦܘܡܗ ܕܐܒܘܢ. ܘܐܦܠܐ ܐܘܪܝܗܝ ܕܢܣܒܐ ܐܝܟ ܕܡܛܘ ܬܫܒܚܐ. ܗܘܘ

Volke und heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider reinigen und zum dritten Tage bereit seien. Denn am dritten Tage wird der Herr vor allem Volke auf den Berg Sinai herabfahren — das ist ein Hinweis auf das Kommen des Sohnes Gottes, der wie der Blitz alles unter dem Himmel erleuchtet. Mose seinerseits sagt ihnen: „seid bereit für den dritten Tag und nahet euch nicht dem Weibe“ (exod. 19,15 etc.) — sieh da den Hinweis auf den Wandel in der neuen Welt, denn „in der Auferstehung nehmen die Männer keine Weiber und die Weiber geben sich nicht den Männern, sie sind wie die Engel als Geschlecht der Auferstehung“; dieser Hinweis ist bei den Heiligen, die der Welt gekreuzigt sind, erfüllt. Ebenso ist's mit der geheimnisvollen Bedeutung Josuas, der den Israeliten befahl: „bereitet euch Speise vor, denn von jetzt an in drei Tagen werdet ihr den Jordan überschreiten“ (Jos. 1,11). Wenn auch das „heute und morgen“ seine Bedeutung hat für | den Herrn Christus, so ist es doch auch zu- 59b
gleich ein profetischer Hinweis auf die allgemeine Vollendung durch unsren Herrn Chr.; ihm und dem Vater und dem hlg. Geiste sei Ehre ewiglich. Amen.

Ende des Kommentares zur ersten Centurie, an der 10 Kapitel fehlen.

Kommentar zur zweiten Centurie.

1. *Εσοπτρον της αγαθοτητος του θεου και της δυναμεως τε και σοφιας αυτου εστιν η κτισις η εξ ουδενος εις τι γενομενη.*

Dieser Anfang paßt gut zu dem der ersten Centurie. Dort redete er von dem ewigen Wesen des Guten, das keinen Gegensatz irgend welcher Art kenne; hier schreibt er: „Die Schöpfung aus dem Nichts ist ein Spiegel der Güte und der Macht und der Weisheit Gottes“. Man muß unterscheiden als verschieden den Spiegel, den Gegenstand den man — jedoch nicht seine wirkliche Natur — im Spiegel schaut und das Sehvermögen. Es gibt vielerlei Spiegel, durch die „Gottes unsichtbares Wesen von den Geschöpfen ersehen“ (Röm. 1,20) wird, hauptsächlich aber diese drei, durch die die überschwengliche Güte jenes Meeres des Erbarmens erkannt wird. Seine Güte zeigt sich darin, daß er ohne irgend eine innere oder äußere Nötigung die Schöpfung in ihrer unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit schuf. Daß er dem Willen seiner Güte gemäß alles schaffen konnte und das Geschaffene vor allem Schaden erhält, das ist der zweite Spiegel, der uns seine Allmacht vor Augen führt: denn er allein ist allmächtig. Der dritte Spiegel läßt seine unbegreifliche Weisheit vor uns strahlen, die Ordnung in allem Geschaffenen in Gesetzen, Formen, Arten, allgemeinen und besonderen Eigenschaften, Veränderungen und Wechseln, Absondern und Vermischen, so daß eine Harmonie des All entsteht, nebst andren Einrichtungen, in denen seine Fürsorge und seine Gerichte zu Tage treten: sie alle sind beredte Herolde der Botschaft, daß er allein weise ist.

2. ܐ. ܦ. ܠ. ܟ. *Εν τηι δευτεραι θεωριαι τηι φυσικηι την ποικιλην Χριστου* 60a
σοφιαν ορωμεν ηι χρησαμενος εκτισε τους κοσμους· εν δε τηι περι των λογικων φυσεων γνωσει περι της ουσιας αυτου μανθανομεν.

Seine Aussage über Christus geht zugleich auf die ganze Trinität. Er widerlegt hier die gottlosen Arianer, die zu seiner Zeit Verderben drohten. Sie stellten Chr. als fremden Wesens dem Vater dar, als ein Werkzeug des Vaters und als ein Geschöpf; ebenso trennte ihn Marcion, der damals wütete, auf andre Weise von seiner Schöpfung und behauptete, er wäre nicht der Sohn des Schöpfers. Deshalb heißt es hier: „in der zweiten natürlichen Erkenntnis, — die auf die Körperwelt geht“ — schauen wir die Weisheit Chr., durch die er diese ganze sichtbare Welt in ihrer wunderbaren Mannigfaltigkeit schuf“. Er gebrauchte also als freier Herr, ohne Befehl von andren, seine Weisheit, auch nicht als ein Werkzeug der Weisheit, wie die Ketzer frevelhaft behaupten.

ܚܙܝ ܒܪܘܚܐ ܒܗ̇ ܐܝܟ ܕܒܗ̇ ܢܘܚܐ ܘܫܘܝܢܐ. ܘܒܪ ܐܠܗܘܬܗ ܘܒܗ ܒܪܝܬܐ. ܡܝܬܝܬܐ ܒܗ̇
ܕܟܠ ܒܢܝܐ ܩܕܡܝܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܠܐ ܡܬܩܪܝܢ: ܘܠܐ ܢܣܒܝܢ ܚܝܘܬܐ ܫܘܠܡܐ ܕܐܬܒܪܝܘ:
ܘܕܒܒܢܝ ܡܬܡܢ. ܟܠ ܡܛܘܠ ܐܝܟ ܕܒܡܝܬܘܬܐ ܢܒܥܝܢ. ܕܐܡܬܝ ܕܗܘܝܢ ܕܐܬܒܪܝܘ ܡܢܗ:
ܡܡܢ ܟܠ ܡܬܦܠܓܝܢ ܘܒܒܢܝܢ: ܗܢܘ ܕܝܢ ܗܘ ܒܡܬܘܡܝܘ ܠܐܠܗܐ ܡܢ ܡܠܘܢ ܐܠܗܘܬܐ: ܘܠܐ
ܡܦܩܝ ܘܒܒܢܝ. ܡܡܢܐ ܚܙܝ ܡܢ ܦܪܨܘܦܐ ܕܚܝܘܬܐ ܐܡܪܗ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܠܐܠܗܐ:
ܕܡܢܗܘܢ ܡܡܢܝܐ ܕܒܒܢܝ: ܕܐܠܗܘܬܐ ܠܐܠܗܐ ܟܠ ܡܠ. ܦܬܐ ܕܐܬܒܪܝܬ .. ܐ .. ܡ .. ܚ . ܝ ..
ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܬܝܕܥܝܢ ܚܝܘܬܐ. ܚܝܘܬܐ ܚܝܬܐ ܘܚܝܝܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܘܡܢ ܟܕ ܗ̇ ܠܐܘܪܚܐ ܒܝܢܬܐ
ܡܫܡܫܐ ܚܝܬܐ ܕܪܘܚ. ܗܕܐ ܚܙܝ ܠܡܡܠܠ ܡܢ ܒܪܘܚܐ ܢܩܝܬܐ. ܘܒܗ ܒܢܝܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ ܕܢܚܬ.
60b ܗܘܝܐ ܠܡܬܒܪܝܢܘܬܐ ܡܢܗܘܢ ܟܝ ܟܠ ܒܢܝܢ ܚܝܘܬܐ. ܡܝܬܘܬܐ ܒܗ ܕܗܘܐ ܐܠܗܝܬܐ ܒܚܝܘܬܐ ܕܒܢܝܢ
ܚܝܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܚܝܘܬܐ ܚܝܘܬܐ ܒܫܘܝܘܬܐ ܒܪܐ ܗܘ ܕܦܫܛܐ ܒܗ̇ ܒܗ̇. ܘܠܐ ܕܗܘܝܐ ܘܠܐ
ܕܡܬܝܕܥܐ ܒܗ̇. ܟܠ ܥܡܐ ܚܙܝ ܕܐܬܟܠ ܒܫܘܡܠܝ ܡܝܬܘܬܐ ܠܡܫܝܚܗ. ܘܐܝܟ ܕܡܬܗܘܝܢܘܬܐ
ܐܠܗܝܬܗ. ܘܐܦ ܡܬܗܘܝܢܘܬܐ ܚܝܘܬܗ. ܒܗ ܚܙܝ ܐܢܫܐ ܗܘ ܚܝܘܬܗ ܠܐܠܗܘܬܗ. ܘܡܢ ܟܕ ܒܗ ܒܗ
ܠܐܘܪܚܐ ܒܝܢܬܐ ܡܫܡܫܐ ܚܝܘܬܐ ܕܪܘܚ. ܠܐܘܪܚܐ ܗܘܝܐ ܒܗ ܒܢܝܢܐ ܦܪܘܫܬܐ ܘܐܬܝܗܒܬ ܒܩܕܡܝܬܐ
ܒܫܠܝܐ: ܕܒܝܬܐ ܒܢܝܐ ܕܦܠܓܘܬܐ ܢܣܒܐ ܡܢܝܢܐ ܒܪܘܚ: ܘܒܪܝܪܘܬ ܘܢܩܝܬܐ ܫܩܝܠܐ ܕܒܢܝܢ
ܚܝܘܬܐ. ܡܢ ܟܕ ܒܗ ܠܐܘܪܚܐ ܒܝܢܬܐ ܡܫܡܫܐ ܚܝܘܬܐ ܕܪܘܚ. ܗܕܐ ܕܐܬܚܙܝܬ: ܕܒܗ ܚܝܐ
ܒܝܢܬܐ ܢܦܫܐ ܡܢܝܢܐ ܚܝܘܬܐ ܕܗܘܝܢ ܕܗܘܐ. ܐܢܫܝ ܚܙܝ ܚܝܐ ܦܪܘܫܬܐ ܕܒܗ ܫܡܗ ܠܐܘܪܚܐ
ܒܝܢܬܐ. ܘܡܢ ܐܢܫܝ ܚܝܘܬܐ ܕܪܘܚ: ܗܕܐ ܕܐܡܪ ܒܒܢܝܢ ܕܒܫܘܡܠܝ ܡܢ ܒܪܘܚܐ ܢܩܝܬܐ: ܘܒܗ
ܟܠ ܒܢܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ ܕܢܚܬ. ܒܗ ܚܙܝ ܒܪܐ ܗܘ ܗܕܐ ܚܝܘܬܐ: ܡܢ ܚܝܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܝܟ
ܕܒܗ ܦܫܝܛܐ. ܗܘ ܗܘܝܐ ܦܪܫ ܒܡܠܟܘܬܗ. ܘܡܝܬܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܚܝܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܘܕܐܬܐ ܗܕܐ
ܕܒܗ ܟܠ ܒܢܐ ܕܢܚܬ. ܘܐܡܪܐ ܕܐܠܗܝܬܐ ܒܒܪܝܬܐ ܡܢ ܠܐ ܡܕܡ: ܘܐܦ ܚܝܘܬܐ ܐܝܟ ܒܟܠ ܚܕ
ܚܕ ܡܢ ܒܢܝܐ. ܐܝܟ ܐܝܕܐ ܕܒܫܡܝܐ ܒܥܒܕܝܢ ܠܗ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܬܐܡܪܬ. ܘܟܠ ܢܦܫܐ ܡܢ ܚܝܡ ܡܬܒܪܝܐ
ܗܘ: ܘܟܠܗܘܢ ܒܥܡܪ ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܕܒܢܝܗ ܡܘܒܠܐ. ܘܐܦ ܡܢܗ ܚܙܝ ܕܐܡܪ ܒܦܘܪܫܢܗ: ܕܡܢ ܕܡܠܟ
ܢܦܫ ܘܡܘܬܒܢ. ܘܗܘܐ ܒܗ ܡܢ ܒܢܝܗ ܐܠܐ ܡܢ ܡܠܟܘܬܗ. ܘܐܦ ܐܦܪܘܫܘ ܗܘܝܐ ܕܕܢܚܬ ܚܝܘܬܐ
ܐܡܪ. ܘܐܦ ܚܙܝ ܒܗܠܝܢ ܡܠܐ ܕܕܢܚ ܫܡܫܐ ܒܒܪܝܬܐ: ܘܡܢܗܘܢ ܡܠܟܘܬܗ ܦܘܪܫܢܐ. ܒܗ ܡܢ ܒܢܝܗ
ܡܬܦܫܩ ܘܡܬܐܡܪܢ ܟܠ ܟܠ ܚܕܐ ܚܕܐ ܡܢ ܙܒܢܐ. ܦܬܐ ܕܐܬܒܪܝܬ. ܒܝ. ܒܝ ܦܘܫܩܐ ܦܪܝܫܐ
ܐܝܬ. ܚܝܝ ܒܫܡܗ ܦܘܪܫܢܐ ܕܐܬܒܪܝܬ ܦܘܫܩܐ ܚܝܒܝ ܚܝܝ. ܘܡܝܬܘܬܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪܝܢ ܐܒܗܬܐ
61a ܐܠܗܘܬܐ ܗܘܐ. ܦܘܫܩܐ ܕܡܢ ܒܫܘܠܡܐ ܒܗܘܐ ܡܬܐܡܪܐ. ܕܐܢܫ ܕܝ. ܡܢ ܠܐ ܡܬܦܫܩܢܘܬܐ ܒܗܘܐ
ܠܐܘܪܚܐ ܒܝܢܬܐ ܕܐܢܫܝ. ܕܐܠܗܐ ܕܝ. ܒܫܠܝܐ ܕܡܢ ܗܕܐ ܒܗܘܐ ܚܝܘܬܐ ܕܒܢܝܐ ܩܕܡܝܐ. ܘܕܐܬܒܪܝܬ.
ܦܘܫܩܐ ܕܡܢ ܗܠܝܢ ܡܠܟܘܬ ܒܗܘܐ ܕܐܬܚܙܝܘܬܐ ܡܝܬܘܬܐ. ܗܘܝܐ ܗܘܝܐ ܡܢܗܘܢ ܟܝ. ܟܠ
ܡܬܦܫܩܐ ܕܒܗܘܢ ܡܬܐܠܨܐ ܡܢܝܢܐ: ܒܝܬܐ ܕܢܦܫܐ ܒܗܘܐ ܠܐ ܦܘܫܩܐ ܘܢܚܬܐ ܒܫܘܡܠܝܐ. ܒܝ ܒܗܝ
ܦܘܫܩܐ ܦܪܝܫܐ ܐܝܬ: ܐܢܫܝ ܕܡܢ ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܢ ܠܐ ܡܬܦܪܫܢ: ܐܠܐ ܒܗܝ ܚܝܝ. ܐܪܒܥܐ ܦܘܫܩܐ
ܕܐܬܒܪܝܬ ܦܘܫܩܐ ܚܝܒܝ ܚܝܝ. ܦܘܫܩܐ ܐܢܝ. ܒܗ ܒܫܘܡܠܝ ܘܒܦܘܪܫܢ ܕܡܢ ܚܝܘܬܐ ܒܚܝܘܬܐ
ܐܡܪ. ܐܝܟ ܡܬܐܡܪ ܕܐܒܗܬܐ ܦܘܠܘܣ. ܕܐܬܚܙܝܘ ܒܗܝ ܒܫܘܡܠܝܐ ܕܐܬܒܪܝܢܘܢ. ܘܡܢ ܦܘܫܩܐ
ܒܗܝ ܒܦܘܫܩܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܬܐܡܪ ܢܘܚܐ. ܡܝܬܘܬܐ ܒܗܝ ܐܝܟ ܕܐܡܪܝܢ ܐܒܗܬܐ. ܦܘܫܩܐ ܕܡܢ ܒܫܘܠܡܐ
ܒܗܘܐ ܡܬܐܡܪܐ. ܗܘ ܐܠܗܝܬܐ ܕܡܢ ܠܡܫܝܚܐ ܕܦܪܫ ܠܐܬܐܡܪܐ. ܕܒܗܢ ܡܢ ܒܫܘܠܡܐ ܘܒܒܪܝ ܠܡܫܝܚܐ. ܒܝܬܐ
ܚܙܝ ܕܡܬܐܡܪܐ ܒܪܝܬܐ ܡܢ ܡܬܪܢܝ ܠܚܝܘܬܐ ܘܫܘܡܠܝܐ ܦܘܪܫܢ ܦܠܓܘܬܐ: ܘܒܒܪ ܒܗ ܒܚܝܬܐ
ܦܘܫܩܐ. ܘܦܪܝܫ ܡܫܪܐ ܕܒܗܪ ܒܫܘܪܐ ܢܘܪܐ ܐܝܟ ܕܒܢܝܗ ܕܐܠܗܐ. ܕܐܢܫ ܒܗܝ. ܡܢ ܠܐ

Er ist der Schöpfer in Gemeinschaft mit Vater und Geist, gleichen Wesens mit ihnen, kein Geschöpf. „In der Erkenntnis der vernünftigen Naturen — die unsichtbar und unsterblich, in ihrem eigentlichen Wesen nicht erkennbar sind und ewig dauern — lernen wir sein Wesen d. h. so weit es im Spiegel möglich ist — kennen“, daß, gerade so wie diese von ihm geschaffenen Wesen unsterblich sind, so auch er in seinem göttlichen Wesen von Ewigkeit zu Ewigkeit ist. Der Name Chr. geht auf die unio naturarum, vgl. Paulus: „von ihnen stammt Chr. dem Fleische nach, der Gott über alles ist“ (Röm. 9, 5).

3. ܠ. ܦ. ܒ. ܢ. *Πρωτη πασων γνωσεων εστιν η της Μοναδος γνωσις και πασης φυσικης θεωριας πρεσβυτερα εστιν η πνευματικη γνωσις· αυτη γαρ πρωτον εκ του κτιστου εξηλθε τε και αμα τηι φυσει ητις εκολλατο αυτηι εξελαμψεν.*

Wir werden über | alle Arten Erkenntnis belehrt. Die erste von allen, zu- 60b
gleich die Ursache aller anderen, ist jene eigenartige und unvergleichliche Erkenntnis, die keine andre vor sich hat; du magst noch so sehr in deinem Denken aufsteigen, sie bleibt immer die erste. Wie ihr Bestand ewig ist, so auch ihr Erkennen, denn bei ihr ist das Sein und das Erkennen untrennbar. „Aelter als alle Erkenntnis (Theorie) der Naturen ist die Erkenntnis im Geiste“; mit *θεωρια* bezeichnet er die Fähigkeit des Sichtens und Schauens, die die Vernunftwesen von Natur haben, daß die Vernunft geistig schaut und alle Arten Erkenntnis sichtet und aufnimmt. Aelter als alle solche Erkenntnis der Naturen ist die Erk. im Geiste, die dem Menschen gegeben ist, damit die Vernunft zugleich mit dem natürlichen Sehen die Erkenntnis des Geschaffenen aufnehme. Es ist zu unterscheiden zwischen dem geistigen Schauen, das er mit *θεωρια φυσικη* bezeichnet, und der Erkenntnis im Geiste (*γνωσις πνευματικη*); von letzterer sagt er, daß sie zuerst vom Schöpfer ausging und mit jeder Natur, die ihr anhing, aufging. Diese Erkenntnis ist nämlich nicht, wie die Ketzer faseln, ein Stück von der Erkenntnis, die die Gottheit besitzt; er redet ja mit deutlicher Unterscheidung davon, daß die erste die Erkenntnis der Gottheit (gen. subj.) ist und die zweite die, die mit jeder Natur aufgeht. Wie er die Schöpfung aus dem Nichts hervorbrachte, so gab er auch jeder einzelnen Natur die zu ihrer Vollendung und Erhaltung nötige Erkenntnis mit, gemäß dem Worte: „alle Weisheit ist vor dem Herrn und er gibt sie jedem Fleische wie er will“; ähnlich verheißt der Herr: „von dem Meinigen wird er's nehmen und euch zeigen“ (Joh. 16, 14), d. h. nicht von seiner (Chr.) Natur sondern von seiner Fülle. So spricht Euagrius hier davon, daß die Erkenntnis „aufging“; wenn die Sonne in der Schöpfung aufgeht und alle Unterschiede erkennen läßt, wird dadurch auch nichts von ihrer Natur weggenommen und etwa auf jedes einzelne Ding draufgelegt.

4. ܓ. *Πολλων ουσων μεταθεσεων ημεις την τεσσαρων μονον διακρισιν γινωσκομεν. και η μεν πρωτη εστι κατα τους πατερας | η εκ της κακιας εις την αρετην* 61a
μεταστασις, η δε δευτερα η εκ της απειθειας εις την φυσικην θεωριαν την δευτεραν, η δε τριτη η εκ ταυτης εις την των λογικων φυσεων γνωσιν αναγωγη, η δε τεταρτη η εκ τουτων παντων εις την αγιαν Τριαδα μεταστασις.

Das sind die Stufen, auf denen die Vernunft aufsteigt bis sie dahin gelangt, wo keine Veränderungen mehr stattfinden, und dort im Lichte prangt. „Es gibt zwar viele Veränderungen, die über unsre Begriffe gehen, wir unterscheiden aber nur vier“. Mit Veränderung bezeichnet er die Erneuerung und das Aufsteigen von einer Erkenntnis zur anderen, wie Paulus sagt: „verändert euch in Erneuerung eures Sinnes und von einer Herrlichkeit zur andren, gemäß dem Herrn, dem Geiste“ (Röm. 12, 2. II Cor. 3, 18). „Die erste ist nach den Vätern die Veränderung vom Bösen zur Tugend“; das meint David in den Worten:

ܡܬܬܦܫܩܢܘܬܐ ܒܗܠ ܠܐܢܫܐ ܚܝܠܐ ܕܠܐܬܐ. ܕܠܐܡܪ. ܕܡܢ ܗܘ ܟܝܬ ܕܠܐ ܡܬܬܦܫܩ ܗܘܐ ܒܪܢܫܐ
ܕܢܦܠܐ: ܕܐܝܟ ܒܟܘܪ ܘܡܦܪܢܣܢܐ ܒܟܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܕܡܬܥܒܕܢ. ܟܕ ܡܢ ܗܘܐ ܒܣܘܥܪܢܘܬܐ
ܫܘܒܚܐ ܘܠܐ ܒܗܘܢ. ܘܒܝܬ ܫܘܘܕܝܗ ܢܘܚܡܐ ܚܕܐ ܦܪܘܫܝܬ: ܡܢ ܒܗܘܢ ܕܢܦܫܬܗ ܘܒܓܘܗ
ܡܬܦܪܢܣܢ. ܕܐܝܟ ܒܓܘܫܡܐ ܕܣܝܒܪܬܐ ܦܓܪܢ. ܘܗܘ ܕܦܓܪܢ ܘܡܫܡܫܝܢ ܠܗܘܢ ܐܝܟ ܙܒܢܘܗܝ.
ܗܘܝܘ ܕܐܦ ܡܢ ܠܐ ܡܕܡ ܒܪܐ ܐܢܝܢ. ܘܗܘܝܘ ܗܘ ܠܐܢܫܐ ܚܝܠܐ ܕܠܐܬܐ. ܕܠܗܠ ܕܝܢ. ܒܗܘܒܐ ܕܡܢ
ܗܘܐ ܒܗܠ ܝܕܥܬܐ ܕܥܢܝܢܐ ܦܟܠܐ. ܘܡܬܚܙܝܐ ܒܗܘܢ ܡܠ ܕܦܪܝܫ ܒܗ ܝܠܐ(?) ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܘܒܡܬܠܒܫܘ 61b
ܒܦܓܪܐ. ܐܬܚܙܝ ܒܗ ܒܣܘܓܐܗ ܒܗܠ ܗܘܐ ܘܝܕܥ ܕܐܝܟ ܒܢܝܐ ܡܘܩܕܢܐ: ܐܘ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܡܫܡܫܝܢ
ܒܝܬ ܗܠܝܢ̈ ܕܡܬܥܒܕܢ: ܐܘ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܒܗܘܢ ܡܬܡܪܚܝܢ: ܐܘ ܒܝܬ ܥܒܕܐ ܕܡܢ ܡܢ: ܐܘ ܒܝܬ
ܢܦܫܬܐ ܕܬܒܥܝܢ. ܘܐܦ ܗܘ ܒܫܘܡܠܝܐ ܡܫܬܡܠܐ ܘܡܕܡ ܠܗܘܢ ܐܡܪ ܐܠܗܘܗܝ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܢ
ܡܫܡܫܢܘܗܝ: ܕܐܠܗܘܬܗ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܗܘܐ ܒܗ. ܗܟܝܠ ܡܬܚܙܝܢ ܕܐܝܟ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܘܠܐ
ܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܠܐܬܒܠ ܒܗ. ܫܘܝܐ ܕܡܢ ܗܠܝܢ ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ ܒܗܘܢ ܘܡܫܬܚܠܦܐ. ܒܗܠܝܢ ܕܗܘ
ܝܕܥܬܐ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠ ܝܕܥ: ܕܐܠܗܝܐ ܝܕܥܬܐ ܘܠܒܠܗܝܘܬܐ ܡܢܝܢܐ. ܘܡܫܬܡܠܐ ܒܗܠ ܒܒܪܐ ܘܠܐ
ܫܘܚܠܦܐ ܕܠܐܬܪܝܢܐ. ܐܠܐ ܡܘܡܝܐ ܒܚܘܪܢܝܐ. ܘܫܟܝܢ ܘܒܘܢܝܟܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܡܨܠܐ. ܗܘܝܐ ܓܝܪ
ܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܐ. ܘܒܝܢ ܙܒܢܐ ܒܟܢܫܘܗܝ. ܒܒܟܢܫܐ ܓܝܪ ܚܕܐ ܐܝܟ ܕܡܕܒܪ ܗܘ ܒܐܝܢܐ. ܦܢܐ
ܕܢܫܡܐ . ܡ . ܝ . ܫ. ܦܓܪܐ ܕܪܘܚ ܕܥܢܝܢܐ ܦܟܠܐ ܗܘܝܘ. ܠܐܢܫܐ ܕܒܗܘܢ ܗܘܐ. ܢܬܝܢܘܢ ܕܝܢ
ܫܪܪܐ. ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܡܪܫܝܐ. ܦܟܠܐ ܗܘܝܐ ܓܘܫܡܐ: ܒܚܠܦܐ ܡܢܝܢܐ ܘܒܡܢܦܫܬܐ.
ܘܒܡܫܪܐ ܕܡܪܢܘܬܐ ܐܡܪ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܢܦܫܬܐ ܕܠܐ ܦܓܪܢ. ܡܬܠܠ ܕܒܗ ܦܓܪܢ ܡܢܘܡܠܝܐ ܡܫܬܢܝܢ.
ܒܚܠܦܐ ܕܝܢ ܡܢܝܢܐ ܘܐܦ ܒܦܘܠܚܢ ܡܪܘܬܐ: ܐܡܬܝ ܗܟܝܠ ܕܐܝܟ ܒܢܦܫܬܐ ܕܠܐ: ܕܒܝܬ ܦܓܪܢܝܢ
ܢܦܫܬܐ ܡܬܠܫܢܐ: ܘܠܐܬܟܢܫ ܒܗܠ ܡܢܘܡܝܗܘܢ ܐܘ ܒܗܠ ܒܗܘܢ ܕܝܢ: ܘܐܦ ܓܝܪ ܫܘܬܦܘܬܐ
ܠܐܬܪܐ ܐܝܟ ܕܗܘܢ: ܕܢܫܬܢܐ ܒܗܘ ܐܘ ܡܬܚܙܝܐ ܠܝ ܙܟܝܢ: ܘܠܝ ܫܚܝܪܐ ܠܝ ܩܕܡ. ܗܟܝܠ ܐܠܗܘܗܝ
ܒܟܠܗ ܗܘܐ ܒܓܝܢܐ ܕܢܦܫܐ: ܠܝ ܡܬܠܩܐ ܘܠܝ ܕܦܬܪܐ. ܒܗܘ ܓܝܪ ܢܦܩܝܢ ܒܗܠ ܡܢܘܡܝܗܘܢ ܘܒܓܝܢܐ
ܐܝܟ ܘܡܢ ܠܐ ܡܕܡ. ܘܒܗ ܦܘܩܕܢܐ ܡܢܗܘܢ ܠܗܘܢ. ܘܡܬܠܬܐ ܦܓܪܝܢ ܐܝܟ ܙܒܢܐ ܕܫܠܡܘܬܗܘܢ.
ܘܢܫܡܬܐ ܕܒܗܠ ܡܢܗܘܢ ܦܓܪܢܝܗܘܢ. ܘܐܝܟ ܕܐܝܟ ܙܒܢܐ ܒܢܦܫܬܐ ܕܒܗ ܒܗܘܐ ܦܓܪܐ: ܫܒܝܬܐ
ܘܠܐ ܢܦܠ . . . ܗܟܝܠ ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܫܠܡܘܬܐ ܒܚܠܦ ܢܦܫܐ: ܘܡܬܠܠ ܒܫܘܠܡܗܘܢ ܘܡܫܬܡܠܝܘܬܐ: 62a
ܕܒܗܠܝܢ ܕܡܬܥܒܕ ܢܦܫܬܐ ܐܝܟ ܒܫܘܠܡܗܘܢ ܒܗܠ ܠܐܢܫܐ ܘܪܘܚܐ ܕܢܦܫܬܐ. ܢܣܒܘܢ ܒܗܘ ܫܪܪܐ
ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܡܪܫܝܐ. ܗܘ ܐܠܗܐ ܕܡܢ ܡܢܝ ܠܐܡܪܐ. ܕܗܠܝܢ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܕܒܒܪܐ.
ܕܝܕܥܘܗܝ ܕܐܝܟ ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܕܫܪܪܐ ܒܟܢܫܘܗܝ: ܘܒܠܚܘܕ ܕܫܪܪܐ ܫܘܘܠ ܡܫܝܚܐ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܕܡܢ
ܗܠܝܢ ܓܒܪ. ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܗܝ ܘܒܐܠܗܘܬܐ ܚܝ. ܦܢܐ ܕܥܠܡܐ. ܝ. ܢܦܫܐ ܦܓܘܪܢܝܐ ܕܒܗܠܝܢ ܒܗܝܢܬܗ
ܕܐܠܗܐ ܐܬܚܙܝ ܘܡܢ ܦܓܪܐ ܫܒܩ. ܒܗܢܘܢ ܠܐܬܪܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ. ܐܡܬܝ ܕܐܬܪܐ ܘܠܐ ܢܫܬܡܫܘܢ
ܢܦܫܬܗܘܢ. ܡܦܩܕ ܓܝܪ ܘܐܦܪܐ. ܕܒܗܘ ܡܬܦܫܩܢܘܬܗ ܕܗܘܐ ܐܦܠ ܢܘܚܡܐ: ܒܗܠ ܐܢܫܝܢ ܕܒܗܘܢ
ܐܢܫܐ ܕܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܒܗܠ ܢܦܫܐ ܐܠܗܝܐ. ܘܒܗ ܒܗܠ ܗܘܢ ܕܒܒܪܐ ܕܢܘܚܡܐ
ܕܦܓܪܢܝܬܐ ܡܬܚܕܐ. ܐܡܪ ܓܝܪ. ܕܗܘ ܘܐܦܠܐ ܗܘܢ ܕܐܠܗܘܬܐ ܦܓܪܢܝܐ ܡܫܝܚܝܐ ܠܝ ܒܥܡܘܕܝܐ
ܠܐ ܦܠܛܝܢ. ܘܐܦܠܐ ܒܟܠܐ ܕܗܠܝܢ ܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܢܦܫܢ ܒܠܒܘܫܐ ܕܦܓܪܗܘܢ. ܐܡܪ ܓܝܪ
ܕܢܘܟܪܝܐ ܕܠܓܘܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܢܘܟܪܝܘܗܝ. ܐܝܟ ܕܠܦܓܪܢܝܬܐ ܕܘܪܐ ܡܬܥܠܝܢ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܕܒܝܬܐ
ܢܘܟܪܝ: ܘܒܗܠ ܫܒܝܐ ܫܪܪܐ. ܘܐܦ ܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܓܠܝܢ ܒܗ ܒܪܘܚܐ ܠܓܘܐ ܘܡܬܥܠܝܢ.
ܒܒܝܬ ܓܝܪ ܫܠܡܐ ܘܡܫܬܡܫܢܘܬܐ: ܘܡܬܒܪܝܢܘܬܐ ܕܡܢ ܒܗܘܢ ܒܦܓܪܐ. ܗܠܝܢ ܦܓܪܐ ܠܐ
ܡܬܓܒܝܢ. ܐܠܐ ܫܒܪܐ ܗܘ ܫܘܒܚܐ. ܘܐܦ ܦܪܝܫ ܓܝܪ. ܒܫܘܒܚܐ ܦܪܘܫ ܘܒܗ ܒܪܝܬܐ.

„weiche vom Bösen und tue Gutes“, der Mensch soll sich von der Qual des finstren, götzendienerischen Aegypterlandes los machen und das rote Meer durchschreiten, dann fängt er an nach Gottes Willen hinter der Wolken- und Feuersäule her zu wandeln. „Die zweite aus dem Stand des Ungehorsams in die zweite Erkenntnis (die) der Naturen“ d. h. das Austreten aus dem Zustande, da der Mensch nicht einsehen wollte, daß über allem Sichtbaren der Schöpfer und seine Fürsorge waltet, in die auf der zweckmäßigen und ununterbrochenen Fürsorge Gottes begründete Einsicht, daß ein verborgenes Wesen in dem Sichtbaren wirkt und daß der, der so wirkt, derselbe ist, der die Welt geschaffen hat aus dem Nichts: das ist die zweite Erk., die *θεωρια φυσικη*. „Die dritte Veränderung ist das Aufsteigen zu der Erkenntnis der vernünftigen Wesen“
d. h. wenn das Auge helle wird und angefangen hat das | Verborgene zu durch 61[b]
schauen, erhebt sich der Mensch zu der Erkenntnis, daß es *νοηται φυσεις* gibt von der Art, die mittelst des Sichtbaren wirken, oder von der Art, die ihm durch Offenbarungen oder durch Gedankeneingebungen nahe treten. Auch nimmt er seiner selbst wahr in seinem wunderbaren Wesen; wie er an sich selbst merkt, daß er sich selbst unbegreiflich ist, so merkt er auch, daß es einen Unsichtbaren und Unerforschlichen gibt. „Viertens die Versetzung aus allem Vergänglichen und allen Veränderungen in jene Erkenntnis der hlg. Trinität, die Quelle aller Arten der Erkenntnis“. Dann gibts keine Grenze mehr und kein Wachstum mehr, sondern das vollkommene Mannesalter, selige unaussprechliche Ruhe — das alles hier nur im Spiegel, beim Gebet, dort aber in dem Maße, wie Gottes Gerechtigkeit allein es weiß.

5. ܦ. ܒܝ. ܗ. *Σωμα πνευματικον των λογικων φυσεων εστιν η παντων των οντων θεωρια, ζωη δε αυτων αληθινη η της αγιας μοναδος γνωσις.*

Unter Vernunftwesen faßt er zusammen die hlg. Engel, unsre Seelen, und die Heerde der Dämonen; unsre Seelen machen eine Ausnahme, indem sie mit den Leibern wesentlich verbunden sind. Wie nun unsre Seelen durch die Leiber die Tugend üben und durch sie sich selbst und ihren Schöpfer kennen lernen und ganz frei über den Leib zum Guten oder Bösen verfügen können, ganz ebenso stehen die Geisteswesen, Engel oder Dämonen, zu dieser Welt. Aus ihr lernen sie sich selbst kennen als Geschöpfe aus dem Nichts, in ihr erfüllen sie die Gebote ihres Herren, und üben nach freiem Willen die Tugend und beweisen ihrem Herrn und Schöpfer Liebe; und wie es den Seelen frei steht im Leibe
schändliche Frevel zu treiben, so steht es den Dämonen | frei aus Bosheit und 62[a]
aus göttlicher Zulassung in dem Sichtbaren ihre Bosheit in allerlei Scheußlichkeiten zu zeigen. „Ihr wahres Leben ist die Erkenntnis der heiligen Trinität“ wie der Herr sagt: „das ist das ewige Leben etc.“ (Joh. 17, 3); wer das nicht besitzt, ist tot und nur scheinbar lebendig.

6. ܒܝ. *Η ψυχη η εργαζομενη ητις χαριτι του θεου ευοδωθη και του σωματος αφωρισται εν εκεινοις τοις τοποις της γνωσεως εσται οπου αι της απαθιας πτερυγες αυτην καταντων ποιησουσιν.*

Wie schon gesagt richtet sich die ganze Lehre unsres Verfassers an die, die den steilen zum Leben führenden Weg des Mönchslebens gehen, nicht an die, die auf dem weiten Lustplatz der Welt tanzen. Werden doch die, die sich dem himmlischen Dienste gelobt haben aber nicht in ihm kämpfen, auch nicht mit der Krone jener Erkenntnisse zur Seligkeit gekrönt. Die in den Wettlauf eingetreten sind und ihn beendet haben, werden als tüchtige Kämpfer gekrönt; die noch laufen und unerschütterliche Hoffnung haben, werden auch in diesem Kampfe heldenmütig ausharren und gekrönt werden; denn ohne Geduld und Ausdauer und Reinigung von allem Bösen wird dieser Siegeskranz nicht gewunden, sondern

ܡܫܬܡܠܝܢܘ ܡܢܝܢ ܕܢܦܫܐ ܡܢ ܦܓܪܐ ܕܐܡܪ ܗܘܝܐ. ܒܗ ܒܠܠ ܥܘܙܗ ܕܡܢ ܦܓܪܐ. ܐܠܐ ܡܫܬܡܠܝܢܘ ܕܡܢ
ܕܝܢܐ ܟܠܗܝܢ: ܕܡܬܒܥܐ ܡܢ ܗܘܦܟܐ ܥܠܝܐ ܕܐܝܬܝܐ: ܘܕܟܠܗܘܢ ܙܢܝܐ ܕܝܕܥܬܐ. ܐܝܟ
ܡܕܠܝܘ ܕܐܠܗܐ ܦܘܠܘܣ. ܕܐܡܠܠ ܥܡ ܗܘܦܟܝܗܘܢ ܕܥܠܡܐ. ܐܝܬܝܐ ܘܫܪܟܐ. ܘܠܘܬ ܐܡܪ.
ܕܡܬܟܢܫܝܢ ܒܒܪܢܫܐ ܟܠܗܝܢ ܒܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ ܗܘܦܟܝܗܘܢ. ܘܐܦ ܓܝܪ ܗܘܢܝܢ ܢܘܣܝܢ ܡܣܝܡܐ ܕܡܢ ܡܠܟܐ
62b ܕܐܦܢܝܐ ܕܐܦ ܗܘ ܓܠܝܐ ܡܢ ܗܠܝܢ ܐܪܙܐ ܐܠܗܝܐ ܗܘܐ. ܐܡܪ ܟܕ ܡܢ ܥܬܝܕ ܗܘܢܐ. ܕܡܢ ܟܠܗ
ܡܫܬܡܠܝܢܘ ܕܐܝܟ ܡܢ ܗܠܝܢ ܚܝܐ. ܗܢܝܢ ܡܬܬܠܝ ܘܠܐܪܐ ܕܢܦܫܐ ܢܦܠܐ: ܕܐܠܗܝܢ ܚܘܒܐ ܕܐܠܗܐ.
ܕܒܗ ܚܙܐ ܕܐܪܙܘܗܝ ܓܠܝܢܐ ܡܫܬܠܐ. ܘܗܠܐ ܒܗܝ ܕܡܛܠ ܒܥܠܐ ܕܚܘܒܐ. ܥܘܪܐ ܢܦܫܘ
ܒܡܘܪܥܝܬܐ ܕܡܢ ܡܪܝܐ ܒܩܠܐ. ܘܒܗܠܝܢ ܐܦ ܡܕܝܢܐ ܐܘܓܪܝܣ ܐܡܪ. ܕܢܦܫܐ ܒܗܝ ܩܕܡܝܬܐ:
ܗܝ ܕܒܟܝܢܐ ܡܬܬܪܝܐ ܒܚܘܫܒܐ ܡܪܗ: ܘܒܗܘܢܝܐ ܕܝܕܥܬܐ ܕܡܪܗ ܐܝܟܢܐ ܒܡܠܘܗܝ
ܒܩܠܝܗ: ܘܡܢ ܦܓܪܐ ܥܝܢܐ ܟܝܢ ܡܬܩܢܝܐ ܘܡܢܝܢܐ: ܟܕ ܠܐ ܐܬܥܕܪ ܘܡܬܬܪܐ ܒܗܘܢ ܕܠܗ:
ܘܠܐ ܒܢܦܫܐ ܐܘ ܒܡܬܒܪܢܐ ܐܘ ܒܗܕܡܐ ܕܓܘܫܡܐ: ܘܐܝܟ ܕܒܒܢܝܢܐ ܥܒܝܕܐ ܗܝ ܡܢܗ ܒܒܪܢܫܐ
ܡܬܬܠܐ: ܘܥܡ ܕܒܗܝܢܐ ܘܠܘܬܗ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܡܢ ܡܬܬܪܐ ܐܝܟܢܐ ܒܗ: ܦܪܝܫܐ ܡܢ ܦܓܪܢܝܬܐ
ܘܡܢ ܟܠܗܝܢ ܕܒܗ: ܘܐܬܩܛܠ ܒܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܒܡܫܡܫܬܐ ܒܡܬܠܒܟܘ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܐܠܗܝܐ
ܦܘܠܘܣ: ܕܦܘܠܚܢܐ ܕܟܠ ܒܡܫܡܫܢܐ ܗܘ. ܒܗܘܢ ܟܠܗ ܐܪܙܐ ܘܐܪܙܐ ܕܐܝܬ ܚܝܘܬܐ ܗܘܬ. ܐܝܟܐ
ܕܐܢܬ ܕܠܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܠܒܪܢܝܬܐ. ܡܢܝܢ ܠܝ ܐܢܬ ܕܠܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܒܗ. ܐܦܠܐ ܒܠܘܡܝܢ. ܐܠܐ ܒܐܪܥܐ
ܘܒܓܘܗ ܘܐܝܟ ܡܘܟܟ. ܥܠܐ ܕܐܡܪ. ܝ. ܡ. ܟܝ. ܗܠܝܢ ܕܐܡܪ ܒܗ ܒܒܥܠܐ ܒܠܘ ܡܘܬܐ.
ܐܝܟ ܕܐܘ ܒܡܬܩܪܝܐ ܐܘ ܒܡܫܡܫܢܐ: ܗܘܐ ܒܗ ܡܬܦܩܕܐ ܘܡܬܒܩܪܐ ܀ ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܓܝܪ ܡܕܟܝܐ.
ܘܠܐܝܠܝܢ ܕܡܢ ܠܓܘ ܕܡܬܦܫܛܝܢ ܒܗ ܢܦܫܐ. ܒܗܘ ܡܦܩܢܐ ܚܝܘܬܐ ܕܦܘܪܩܢܐ ܕܐܠܗܝܢ. ܠܝ ܓܝܪ
ܦܬܓܡܐ ܒܡܬܩܠܐ ܡܝܬܐ: ܘܐܝܟܢܐ ܡܕܝܢ ܒܢܩܦܘܬܗ: ܘܡܫܬܘܕܥ ܒܗ ܒܗܝ ܡܬܬܪܐ
ܘܢܘܗܪܐ. ܒܗܘܢ ܡܬܒܩܢܐ ܗܘܐ ܐܪܙܐ. ܘܒܒܟܝܢܐ ܚܕܐ ܒܒܗ ܦܘܪܩܢܐ. ܘܠܐ ܠܘܬ
ܒܟܠܗ ܢܦܫܐ ܦܬܓܡܐ: ܘܒܬܪܟܢܐ ܕܡܫܬܐ ܕܐܬܒܢܝ ܒܗ. ܒܗܘܢ ܗܘܐ ܒܡܫܬܐ ܘܒܟܠ
63a ܪܘܝ ܕܪܘܚܐ ܘܠܐ ܡܝܬܐ. ܘܐܦ ܒܢܦܘܩܐ ܡܦܘܩܐ ܕܒܟܠܗܘܢ. ܡܢ ܢܦܫܐ ܓܝܪ ܐܝܟ ܕܒܟܝܢܐ
ܒܚܕܐ ܒܪܢܫܐ ܐܡܪ. ܥܠܐ ܕܐܡܪܝܢ. ܝ. ܟܝ. ܒܠܘܬܗ ܕܢܦܫܐ ܡܝܬܐ ܕܪܘܚ. ܡܬܦܩܕܝܢܐ ܕܝܢ ܠܐ
ܡܝܬܐ. ܐܝܢܝܢ ܠܐ ܡܝܬܐ ܓܝܪܬܐ ܗܘ ܕܡܝܬܐ. ܡܝܬܐ ܗܘ ܕܡܢ ܗܘ ܒܠܘܬ ܒܡܦܩܕܢܘܬܐ.
ܘܡܬܚܙܝܢ ܢܦܫܐ ܒܡܦܩܕܢܘܬܗ ܀ ܗܘ ܐܝܬܝܗ ܕܟܟܢܫܐ ܐܡܪ. ܕܡܝܬܐ ܗܘ ܡܝܬܐ ܕܦܓܪܐ:
ܘܒܗ ܒܢ ܒܪܢܫܘܗܝ ܕܩܛܠܐ ܐܬܦܣܩܬ. ܡܝܬܐ ܕܝܢ ܕܐܠܗܐ. ܗܘܝܘ ܒܦܓܪܐ ܒܠܘܬ ܕܠܐ ܒܥܒܪ.
ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܐܠܗܝܐ ܦܘܠܘܣ. ܕܒܠܘܬܗ ܒܗ ܕܡܬܚܝܐ ܗܘ ܘܠܐ ܡܬܒܥܐ. ܡܬܚܙܝܢ ܢܦܫܐ ܕܝܢ
ܗܘ ܐܝܟܢܐ ܠܐ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܒܦܘܪܩܢܐ ܕܝܢ ܐܝܟܢܐ ܢܦܫܐ ܕܒܫܡܝܐ. ܥܠܐ ܕܐܡܪ. ܟܝ. ܝ. ܦܠܓ
ܚܝܠ ܡܬܒܝܢܘܬܐ ܕܦܘܩܕܢܘܗܝ ܕܐܠܗܐ. ܘܦܠܓ ܡܬܦܠܛܠ ܢܦܫܗ ܕܢܦܫܐ ܘܐܝܟܢ ܗܠܝܢ ܒܗܘܢ
ܡܬܐܡܪܝܢ: ܘܒܗܘ ܠܐܘܪܚܐ ܕܫܪܪܐ ܡܦܪܫܝܢ — ܗܕܐ ܗܝ ܕܐܡܪ. ܕܒܝܕ ܢܒܝܐ ܐܠܘ ܐܝܠܝܢ ܕܦܓܪܘ ܡܢ
ܗܠܝܢ ܐܪܙܐ ܗܘܘ: ܘܐܫܬܠܡܘ ܡܝܬܘ ܒܗܠܝܢ ܠܟܠܐ ܢܦܫܬܗ ܕܢܦܫܐ: ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܗܘܘ ܘܢܦܫܬܐ
ܘܦܓܪܐ: ܘܡܢܗ ܐܦ ܕܒܗܘܢܝܗܘܢ ܡܬܚܝܒܝܢ: ܕܒܗ ܒܟܠ ܦܓܪܝܢ ܘܒܫܡܝܐ ܐܬܦܪܫܘ:
ܘܐܝܟܢܐ ܘܐܝܟܢ ܦܘܩܕܢܐ ܒܦܪܣܐ ܒܗܢܐ ܚܫܘܟܐ ܒܗ ܐܬܠܐ ܕܢܘܗܪܐ: ܕܒܗܘܢ ܘܡܢܗܘܢ ܗܠܝܢ
ܠܟܠ ܡܬܬܠܝܐ ܕܢܦܫܐ ܢܦܫܝܢ ܡܬܚܝܢܐ: ܘܒܚܝܠܗܘܢ ܢܬܪܝܢ ܒܗܠܝܢ ܢܦܫܐ ܚܙܝܪܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܚܝܢ ܡܢ
ܢܦܫܐ. ܕܒܡܝܬܐ ܒܗܝ ܕܟܠܐ ܡܝܬܐ. ܘܒܓܒܝܐ ܙܘܕܐ ܡܚܝܐ. ܘܒܠܬܐ ܡܢܝܚܘܬܐ ܡܬܡܢܝܐ.
ܘܗܘ ܕܐܡܪ ܕܟܠܗ ܠܐܘܪܚܐ ܕܫܪܪܐ ܡܦܪܫܝܢ. ܗܕܐ ܗܝ ܕܡܢܗܐ. ܕܒܝܕܐ ܒܗ ܕܗܠܝܢ ܠܟܠ
ܡܬܬܠܝܐ ܕܢܦܫܐ: ܩܢܝܢ ܡܬܚܙܝܐ ܒܝܢ ܦܘܩܕܢܐ ܕܢܘܗܪܐ. ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܚܕܐ ܒܪܢܫܐ ܒܗ ܒܗ:

die Hoffnung darauf ist eitel und selbst wenn . . . .
Unter der Trennung der Seele vom Leibe ist nicht das gewöhnliche Sterben zu verstehen, sondern die Trennung vom alten Menschen, der aus den schändlichen Gliedern der Hurerei und allerlei bösen Lüsten besteht, wie Paulus sagt: „tötet eure Glieder auf Erden, Hurerei etc. (Col. 3,5) und an einer andren Stelle: „zieht den alten Menschen mit seinem ganzen Wandel aus“ (Col. 3,9). So schreibt Johannes monachus aus Apamea, der in diese Mysterien | auch eingeweiht war, 62b
also: nach dem Austritt des Menschen aus diesen Leidenschaften darf er in das Land des Lebens, die Liebe Gottes, eintreten; dort kommt er zum offenen Schauen seiner Geheimnisse. Wenn er zu dem Frieden der Liebe gelangt ist, jauchzt seine Seele in seeliger Freiheit von Seelenkämpfen“. Ebenso sagt Euagrius: die arbeitsame Seele, die nach dem Befehl des Herrn im Dienste der Tugend gearbeitet und unter dem Beistand der göttlichen Gnade in ihrer Arbeit Erfolg gehabt hat und vom Leib zum Geistigen aufgestiegen ist, nicht mehr gefesselt vom Körperlichen, auch nicht vom Neid oder Hochmut und andren Untugenden, kurz alles Schlechte von sich geworfen hat und mit den Schwingen der Freiheit vom Sinnlichen (*απαθεια*), die die Tugendübung in ihr wachsen ließ, aus der Leiblichkeit aufgeflogen ist zur Höhe der himmlischen Dinge — gemäß dem Worte Pauli: „unser Wandel ist im Himmel“ (Phil. 3,20) — eine solche Seele „wird in jenen Wohnungen und Stätten der verschiedenen Arten der Erkenntnisse weilen, wo die Flügel der Freiheit vom Sinnlichen sie hintragen“. Hat sie keine solche Flügel, kann sie auch nicht dorthin, sondern muß auf der Erde und in ihr weilen wie der Maulwurf.

7. ܠ. ܩ. ܓ. *Ουτοι κληρονομησουσιν την ψυχην μετα τον θανατον οι η εν τηι αρετηι η εν τηι κακιαι αυτηι ζηλωται τε και βοηθοι υπηρξαν.*

Der Inhalt ist klar. Welcher Partei sich die Seele anschließt, mit der empfängt sie im Gericht ihren Lohn, Folgt sie den hlg. Engeln, die ihren Sinn beständig wach halten und sie zum Guten und zur Erkenntnis mahnen, so wird sie mit ihnen selig, hier ahnungsweise, dort in Vollendung; folgt sie aber den dunklen Mächten und ihren scheußlichen Eingebungen, so gehört sie zu ihnen, hier in allen Arten der Schändlichkeit und Unwissenheit, dort in finstrer | ewiger 63a
Qual. Mit Seele bezeichnet er, wie oft, den ganzen Menschen.

8. ܠ. ܓ. *Πλουτος της ψυχης εστιν η πνευματικη γνωσις πτωχεια δε η αγνοια· ει δε η αγνοια αποστερησις εστι της γνωσεως δηλονοτι προτερος εστιν ο πλουτος της πτωχειας και η της ψυχης υγιεια της νοσου αυτης.*

Derselbe Gedanke, den er oben ausgedrückt hat, daß nämlich die wahre Erkenntnis älter ist und gleichzeitig mit der Entstehung der Vernunftwesen. Die Erkenntnis Gottes ist in Wahrheit ein unvergänglicher Reichtum, vgl. das Wort des Paulus von dem unerforschlichen Reichtum Christi (Eph. 3,8). „Gesundheit“ der Seele ist die Freiheit von den Leidenschaften (*απαθεια*), ihre Krankheit besteht in den bösen Leidenschaften.

9. ܓ. ܠ. *Τις γινωσκει την των εντολων του θεου ενεργειαν και τις συνιησι τας της ψυχης δυναμεις και πως εκειναι ταυτας ιωνται τε και προς την αληθινην θεωριαν προσαγουσιν.*

Nur wenige sind in diese Geheimnisse eingeweiht und verstehen, was es mit den drei Seelenkräften (*λογιστικον* etc.) auf sich hat, worin ihre Krankheit besteht, die sie neben den Irrtum und das Böse bettet, welche Gebote in der geistigen Arzneibüchse zur Heilung jener Seelenkräfte und zur Stärkung auf dem Wege zum Leben vorhanden sind. So sagt er in einem Kapitel: „die Vernunft reinigt das Gebet, die Lust bringt das Fasten zum Welken, den Zorn heilt

ܐܘ ܕܢܛܠܐ ܒܗ̈ܠ ܗܘ ܚܒܝܒܘܬܐ ܕܫܪܪܐ. ܠܝ ܗܘܟܝܠ ܐܫܬܐܠ ܘܐܬܒܝܐ ܦܘܪܫܢܗ ܒܚܝܠܐ ܕܪܘܚܐ
ܗܘܐ ܡܡܟܟ ܐܢܬ. ܕܒܗܘܢ ܦܘܩܕ̈ܢܐ ܕܒܗܘܢ ܢܡܘ̈ܣܐ. ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܡ̈ܠܟܐ ܕܒܠܚܘܕܝܬܐ 63b
ܐܘ ܒܝܬܝܬܐ ܚܕܐ. ܗܕܐ ܗܝ ܢܡܘܣܝܗܘܢ ܘܥܠܬܐ ܕܒܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܢܛܠܒܘܢ ܐܫܘܐ ܘܢܡܟܟܘܢ:
ܒܗܘܢ ܠܟܠ ܡܢܩܝܘܬܗ ܕܢܦܫܐ. ܕܟܕ ܢܡܟܟܐ ܕܡܢ ܒܗܘܢ ܦܘܪܫܢܐ ܡܬܝܕܥܐ. ܐܡܬܝ
ܕܡܘܬܐ ܡܢܗ. ܘܢܬܡܠܐ ܒܗ ܘܢܬܚܝܠ ܙܟܘܬܐ ܕܦܪܘܩܗ. ܘܢܚܘܪܘܢܗ ܘܢܫܬܪܪܘܢܗ ܒܗܝܢ ܪܘܚ
ܘܒܗܝܢ ܦܓܪ. ܒܗ̈ܠ ܚܝܐ ܚܒܝܒܘܬܐ ܕܫܪܪܐ: ܕܗܘ ܐܠܗܢ ܡܒܝܢܐ ܕܒܗܘܢ ܡ̈ܠܟܐ. ܘܗܕܐ ܗܝ
ܕܐܬܡܟܟܢ ܢܦܫܬܐ ܡܬܚܠ ܡܢܝ: ܕܗܘܝ ܒܗܘܢ ܘܢܗܘܘܢ ܒܝ ܚܕ. ܦܬܐ ܕܒܟܬܒܐ .. ܐ. ܝ. ܝܐ.
ܩ̈ܕܝܫܝܢ ܦܢ ܙܒܢܐ ܗܟܝܠ ܕܟܕ ܩ̈ܕܝܫܐ ܡܬܝܕܥܝܢ. ܦ̈ܓܪܝܢ ܕܝܢ ܡܟܢܘܢ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܚܒܝܒܘܬܐ
ܕܫܪܪܐ. ܐܠܐ ܡܬܠ ܕܠܐ ܐܡܟܐ ܒܚܒܝܒܘܬܐ ܗܝ ܡܬܢܣܒܐ ܒܟܠܟܠ ܕܪܝܫܘܬܗ. ܡܫܬܡܠܝܐ ܘܡܫܬܠܡܐ
ܒܡܪܝܫܘܬܗ ܡܢ ܗܝ ܕܡܫܡܫܐ ܘܡܚܝܢ ܡܫܠܡܐ. ܢܗܘܪܐ ܗܝ ܓܝܪ ܡܫܠܡܐ. ܘܪܘܚ ܒܗ
ܒܡܫܬܠܡܢܘܬܗ. ܡܢ ܐܪܙܝܗ ܕܚܝܠܐ. ܘܡܢ ܦܠܐܬܗܘܢ ܕܡܠܐ ܘܫܪܪܐ. ܦܬܐ ܕܐܝܟ ܒܡܫܪܐ. ܢ. ܝ.
ܟܠ ܡܕܡ ܕܡܢ ܐܪܒܥܐ ܐܣܛܘܟ̈ܣܐ ܐܬܒܢܝ: ܟܕ ܢܗܘܐ ܡܢܗ ܘܒܢ ܢܗܘܐ ܡܬܟܢܫ. ܡܫܬܡܠܝܢ
ܒܡܫܬܡܫ ܠܐܘܪܚܐ ܒܡܬܬܡܚܝܢܘܬܐ ܕܦܪܘܫܘܬܗ ܕܡܢܝ. ܒܟܠܗܘܢ ܕܝܢ ܗܘܝܢ ܐܠܗܘܬܐ ܠܐ ܡܬܦܪܫܐ.
ܘܡܛܠ ܡܢ ܗܝܐ ܐܠܗܐ ܒܒܢܘܗܝ. ܒܗܘ ܓܝܪ ܕܗܘ ܐܠܗܐ ܠܐ ܡܬܦܪܫ. ܐܦܠܐ ܒܗ ܡܫܬܪܝܐ. ܗܢܐ
ܗܘ ܗܟܝܠ ܕܐܡܪ. ܕܟܠ ܡܬܦܪܫ ܕܒܗܘܐ ܟܠ ܕܡܢ ܐܪܒܥܐ ܐܣܛܘܟ̈ܣܐ: ܠܝ ܡܪܝܒܝܢ ܒܝ ܐܡܬܝ
ܕܗܘܝܢ ܕܟܠ ܨܒܝܢ ܘܟܠ ܗܘ: ܘܠܝ ܦܬܚܝܢ ܐܡܬܝ ܕܫܡܝܐ ܘܫܡܫܐ ܘܣܗܪܐ ܘܟܘܟܒܐ ܘܫܪܪܐ.
ܟܠ ܗܘܝܢ ܗܟܝܠ ܡܕܡ ܕܡܫܬܟܚ ܚܝܠܐ ܕܒܟܪ ܦܓܪܐ ܕܝܠܗܘܢ. ܡܫܬܡܠܐ ܗܘ ܕܐܦ ܚܝܠܐ ܕܒܢܦܫܗ
ܠܥܠ ܠܐܘܪܚܐ ܕܝܠܗܘܢ: ܐܝܟܐ ܕܟܕ ܦܓܪܐ ܕܐܠܗܐ ܡܬܝܚܕܐ ܒܝ: ܠܝ ܨܒܝܢ ܠܐܘܪܚܐ ܡܢ
ܙܒ̈ܢܐ. ܒܟܠܗܘܢ ܕܝܢ ܗܘܝܢ ܐܠܗܘܬܐ ܒܝ ܠܐ ܡܬܦܪܫܐ: ܘܠܐ ܢܦܠ ܠܥܠܡ ܒܪܬܐ ܕܢܛܠܗ. ܐܡܝܢ
ܓܝܪ. ܒܕܠܐ ܐܠܗܘܬܐ ܠܐ ܨܒܝܐ: ܘܠܐ ܕܡܘܬܐ: ܘܠܐ ܐܣܟܡܐ: ܘܠܐ ܚܝܠܐ ... ܡܬܩܪܝܐ ܕܟܝܢ 64a
ܢܗܝܪܐ ܐܘ ܡܢܗܪܢܐ: ܘܠܐ ܟܕ ܡܬܚܫܒܐ ܘܡܬܡܠܟܐ: ܘܐܦܠܐ ܡܕܡ ܗܝܡܢ ܕܒܡܘܒܠܗ ܡܬܦܪܫ:
ܐܝܟ ܢܘܗܪܐ ܘܢܘܩܕܐ ܘܫܪܪܐ: ܘܐܦܠܐ ܒܟܠ ܡܐܡܪܗ ܢܦܠܐ ܐܢܫܘܬܐ ܕܡܝܐ. ܘܐܝܟ ܕܒܢܦܫܗ.
ܒܒܗܘܢ ܦܘܪܫܐ ܕܡܪܢܝ ܕܢܗܘܐ ܘܢܗܘܐ ܗܘ ܒܗ. ܘܡܪܐ ܘܐܒܘܢ ܡܢ ܬܠܬܐ. ܘܡܢ ܒܗ
ܒܠܡܘܕܐ ܘܦܫ ܒܗ ܒܠܗܘܬܐ. ܡܢ ܡܕܡ ܓܝܪ ܐܝܟ ܒܢܝܗ ܒܟܠܗ ܢܦܫܐ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܕܢܬܦܪܫܘܢ
ܡܢ ܢܦܫܐ ܘܚܝܠܐ ܕܝܕܥܝܢ ܕܡܢܝ ܒܚܝܠܘܗܝ ܒܟܝܢܗ ܐܠܗܐ ܢܦܫܗܘܢ. ܒܗܠ ܚܫܒܐ
ܢܗ̈ܝܪܘܬܗ ܕܟܠܡܐ. ܘܒܟܪ ܡܢ ܦܬܓܡܐ ܒܟܠܗܘܢ ܐܠܗܝܢܘ. ܘܡܛܠ ܗܟܢ ܡܢ ܗܝܐ ܐܠܗܐ
ܒܒܢܘܗܝ. ܒܗܘ ܓܝܪ ܕܗܘ ܠܐ ܡܬܦܪܫ. ܘܐܦܠܐ ܒܡܬܦܪܫܢܘ. ܐܘ ܒܟܠ ܠܗܘܢ ܐܘܟܝܠ ܡܫܬܐܠܐ
ܐܢܫܐ ܗܘܐ. ܘܒܥܠܗ ܘܟܠ ܒܢܝ ܐܢܫܐ ܠܐܘܢܣܝܣ ܦܪܫܐ. ܘܒܡܫܬܟܚܢܐ ܕܢܦ̈ܫܐ ܫܡܫܐ
ܕܝܠܗ ܒܡܐܡܪ: ܕܐܝܟ ܕܢܦܠ ܐܠܗܐ ܗܘ ܒܗ: ܘܒܗ ܒܪܐ ܐܘ ܚܝܝ ܒܗ: ܕܢܦܠ ܒܗ ܐܢܫܐ
ܚܕܐ. ܟܠ ܗܘܝܢ ܓܝܪ ܒܫܡܐ ܐܟܦܝܢ ܡܬܩ̈ܕܫܝܢ. ܡܢ ܐܝܟ ܢܦܩܬܗܘܢ ܘܐܬܩܕܫܘܗܝ. ܘܡܢ
ܦܘܡܐ ܕܒܗ. ܘܡܢ ܗܘ ܕܐܦ ܡܬܦܫܩ ܒܝܢ ܦܓܪܐ ܒܗܘ ܒܪܐ ܕܗܘܐ ܢܗܘܪܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܐ.
ܠܐܠܗܐ ܓܝܪ ܟܠ ܒܗ. ܘܠܐ ܒܝܢ ܡܢ ܐܢܫ ܢܦܠ ܐܢܫܐ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ. ܐܠܐ ܠܝ ܒܪܘܚܗ ܕܟܠ
ܡܕܡ ܕܝܠܐ: ܕܗܘܘ ܙܒܢܗ ܘܒܢܐ ܡܫܬܪܝܐ. ܘܐܦ ܓܝܪ ܗܘ ܦܬܐ ܘܐܬܘܪܐ: ܒܪܝܫܝܬܗܘܢ
ܕܐܬܝܠܕܗ: ܒܝ ܐܡܫ ܒܡܟܠܬܗ ܒܚܕܘܬܐ ܦܬܓܡܐ. ܐܡܪ ܒܟܠܗܘܢ ܕܡܢܝܐ. ܘܡܫܬܟܚܐ ܡܬܐܘܪ
ܒܗܘܢ ܗܟܢܐ. ܕܐܝܬܐ ܒܟܠ ܐܠܗܘܬܐ ܒܝ ܘܒܟܠܗ ܟܒܪ. ܘܐܝܬܐ ܡܦܩܕܐ ܚܝܠܐ ܘܢܗܘܪ. ܘܐܝܬܐ
ܢܗܘܪ ܘܠܐ ܢܗܪ: ܘܡܟܠ ܘܠܐ ܡܬܡܠܐ. ܘܒܗ ܓܝܪ ܐܘ ܦܬܐ ܒܡܫܟܢܐ ܕܡܫܪܝܐ. ܐܡܫ ܒܗܢ
ܒܝܘܡܝܬܗܘܢ ܡܪܝܐ ܘܐܡܪ. ܘܐܦܠܐ ܒܟܠ ܢܦܫ ܐܠܗܐ ܒܝ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ. ܦܬܐ ܕܐܬܒܥܐ.

die Barmherzigkeit". „Sie führen sie (die Teile der Seele) zu wahrer Erkenntnis" will folgendes besagen. Bevor die drei Teile durch die geistigen Gebote geheilt sind, kann der Mensch sich nicht selbst schauen, auch nicht zu jener wahren Erkenntnis sich erheben; bei genauer Prüfung findest du demnach, daß alle Gebote, Gesetze, | Lehren im alten wie im neuen Bunde das bezwecken sollen, diese 63[b]
drei Teile der Seele zu heilen, auf daß sie ihre natürliche Reinheit gewinnen und das Bild des Schöpfers in ihr vollendet und erneuert werde: sie sollen sie fest zusammenschließen in einem Geist und einem Leib zu der einen wahrhaftigen Erkenntnis, der Quelle alles Guten, wie unser Herr geboten hat: „gib ihnen, daß sie in uns eins seien" (Joh. 17, 21).

10. ܐ. ܓ. ܒ. *Επιθυμητα μεν τα πραγματα τα δι' αισθησεων γινωσκομενα μαλλον δε επιθυμητη παρ' αυτα η της αληθινης γνωσεως θεωρια· αλλα γαρ διοτι ουκ εντονως επιβαλλεται η αισθησις της γνωσεως δια την ασθενειαν αυτης υπολαμβανεται ως υπερβαλλει εν τωι εγγυς ειναι της μακραν απουσης τε και αυτης υπερβαλλουσης.*

Der Satz ist an sich verständlich; denke dabei an das Mysterium des Brotes, die Bedeutung des Wassers etc.

11. ܒ. ܓ. *Περι παντος εκ των τεσσαρων στοιχειων συνεστηκοτος ειτε εγγυς ειτε μακραν οντος δυναμεθα θεωριαν λαβειν τηι ενεργειαι της του κυριου χαριτος, μονος δε ο νους ημων ακαταληπτος εστι και μαλλον παρ' αυτον ο θεος ο ποιητης αυτου διοτι γαρ ο θεος ου καταλαμβανεται ουδε το καταλυμα αυτου.*

Von allem in dieser Welt der vier Elemente, sei es uns nahe wie die Dinge um und neben uns, sei es uns fern wie Himmel, Sonne, Mond und Sterne, von alle dem kann der innere Sinn, den uns Gott gegeben hat, die Bedeutung ergreifen, wenn der äußere die Eindrücke empfängt, vorausgesetzt, daß unser Inneres von Schmutz rein ist; nur unser Verstand (*νους*) ist sich selbst unfaßbar und unergründlich. Er ist ja keine Farbe oder Gestalt oder Form, | auch keine 64[a]
Qualität, die zu den Eigenschaften, süß oder sauer, kühl oder trocken, gehört, ist auch nicht durch einen Gegensatz (leg. verisim. ܟܣܕܡ) bestimmt, wie Licht und Dunkel, auch gehört die Eigenart, die er sich erworben hat, nicht zu seinem Wesen — kurz, der Verstand mag es anstellen, wie er will, sich zu ergründen, er kommt seinem Ziel nicht näher und bleibt in staunender Verwunderung stecken. Mit Verstand meint der Verf. wie oft die ganze Seele, zum Unterschiede von den Tieren, deren Seele nur das Lebensblut ist. Wie sehr sich die Weltweisen mit Grübeln gequält haben, sie haben doch in nichts das Rechte getroffen. „Noch unerforschlicher ist Gott, sein Schöpfer; denn wenn Er unbegreiflich ist, dann auch seine Wohnung". Welch überzeugender Beweis! der schmettert den bösen Eunomius zu Boden und die fälschlich so genannten Mesallianer, die schwätzen: „wie Gott sich erkennt, so erkennen auch wir ihn und unser Auge kann ihn fassen". Ueber unsren Verstand machen wir uns gar oft unklare Vorstellungen je nach den verschiedenen Gedanken, die in ihm aufsteigen, nach dem Zustand der Zerstreuung, in dem er umherirrt, und dem Zustand der Sammlung, in den ihn Gottes Gnade in der Gebetsstunde versetzt; Gott aber ist in jeder Beziehung durchaus unfaßbar, er erscheint nur, wenn er in einer reinen Vernunft, die sein Bild und seine Wohnung ist, aufgeht. So tadelt auch der große Gregor von Nazianz die gottlosen Grübler und bringt sie durch folgende Fragen über die Vernunft (*νους*) zum Schweigen: „wie ist sie in dir und durchwandelt zugleich das All, wie empfängt sie Erkenntnis und gibt welche, ohne beim Geben zu verarmen, wie führt sie immer neue ein und wird doch nicht voll?" Ebenso tadelt Basilius von Cäsarea ihre Anmaßung: „nicht einmal deine Seele kannst du begreifen".

64[b] ܐ. ܦܘ. ܫܡܥܘܢ ܕܡܫܝܚܐ ܐܦ ܐܚܐ ܡܬܩܪܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܝܢ ܠܐ ܡܬܩܪܐ ܐܦ ܫܡܥܘܢ. ܡܛܠ
ܕܚܝܐ ܠܗܦܟ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܘܐܚܪܬܐ ܠܗܦܟ ܒܡܥܒܕܢܘܬܐ. ܘܐܦ ܗܘܝܐ ܒܡܫܡܠ ܩܕܡ ܐܚܪܬܐ ܐܚܪܢܝܬ
ܒܡܠܟܘܬܗ. ܒܩܘܪܐ ܓܝܪ ܫܬܩܬܐ ܘܗܘܕܝܐ ܘܐܚܪܢܐ: ܒܡܠܟܘ ܗܘܐ ܫܬܩܘܬܐ ܠܐܠܗܐ ܕܐܬܩܪܝ.
ܘܡܬܚܫܒܐ ܐܠܗܘܬ ܐܠܗܐ. ܘܒܢܝܐ ܐܝܬ ܠܗ ܘܐܚܪܬܐ ܘܗܘܕܝܐ ܘܗܘܩܕܐ. ܡܛܠ ܓܝܪ ܒܠܩܒܠܬܐ
ܒܝܬܢܝܬܐ. ܕܡܢ ܡܢ ܐܣܟܡܐ ܕܐܬܚܫܒܬܐ: ܘܐܬܝܗܒ ܒܟܠ ܒܝܫ ܒܣܘܟܠܐ ܗܘܐ ܗܘܫܟܐ
ܢܟܝܠܬܐ: ܘܕܐܠܗܐ ܠܐ ܡܬܚܫܒܐ ܐܠܗܘܬ ܘܠܐ ܡܬܝܕܥܢܐ. ܡܢ ܒܬܪ ܫܡܥܘܢ ܕܒܢܝܐ ܕܒܗܘܢ ܗܘܫܟܐ
ܐܚܝܕ ܗܘܐ. ܫܡܥܘܢ ܕܒܢܝܐ ܘܒܠܒܗ ܒܫܘܒܚܬܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܐܣܟܡܐ ܗܘ ܫܒܝܐ ܐܡܪܝܢ
ܕܚܠܝܐ ܡܢ ܚܝܠܘܗܝ. ܘܫܡܥܢ ܒܗܘܢ. ܘܫܘܒܚ ܒܢܝܗܘܢ ܕܝܠܗ. ܘܡܛܠ ܐܦ ܗܘܐ ܘܐܦ ܗܘܐ ܡܚܝܠ
ܐܬܬܪܝܡ: ܡܢ ܢܦܫ ܒܗܘܢ ܫܡܥܘܢ ܐܡܪ. ܕܒܗܘܢ ܗܘܝܢ ܕܐܡܪܝܢ ܒܟܠ ܐܠܗܐ ܕܡܬܩܪܝܢ ܐܚܐ:
ܠܝ ܒܢܝܐ ܘܐܚܐ ܘܫܡܥܢ. ܗܘܝܢ ܥܠܡܝܢ ܘܡܢ ܡܬܢܩܦܝܢ. ܡܛܠ ܕܗܘܝܐ ܐܝܬ ܒܗ ܦܩܝܕܐ
ܒܫܡܫܐ: ܒܟܠ ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܒܪܡ ܟܠ ܚܕ ܡܢ ܗܘܩܕܐ ܘܐܡܪܝܢ ܒܟܠ ܐܠܗܐ ܠܬܪܬܐ ܡܢܝܢ
ܡܫܘܚ ܒܗ. ܘܡܛܠ ܢܫܒ ܐܝܟ ܕܒܠܚܘܕܝܬܐ ܗܘܝܢ ܠܐܝܢ ܗܘܩܕܐ. ܐܚܐ ܘܫܡܥܢ. ܘܐܡܪ ܗܘܝܐ.
ܫܡܥܘܢ ܕܡܫܝܚܐ ܐܦ ܐܚܐ ܡܬܩܪܐ. ܡܫܝܚܐ ܠܐܝܢ ܘܒܟܠ ܕܗܘ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܕܒܠܒܐ. ܡܢ ܦܪܘܩ
ܚܝܘܬܐ ܕܐܬܚܘܢ ܡܢܝܐ. ܗܘܝܐ ܒܟܠ ܐܠܗܘܬܗ ܐܡܪ. ܫܡܥܘܢ ܒܗ ܕܡܫܝܚܐ ܐܦ ܐܚܐ ܡܬܩܪܐ.
ܕܐܡܪ ܕܐܦ ܗܘܐ ܫܘܡܠܝܐ ܕܡܫܬܡܫ ܒܟܠ ܡܥܒܕܢܘܬܐ. ܒܗܝܢ ܘܐܦ ܒܟܠ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܡܬܢܣܒ.
ܐܝܟ ܗܘ ܕܫܡܥܢ ܡܬܐ ܠܘܬ ܒܟܠ. ܗܘܝܐ ܒܟܠ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܒܗܘܢܐ ܐܡܪ. ܘܐܝܬ ܐܚܪܢܝܬܐ ܕܒܗܘܢܐ
ܐܢܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܟܠ ܢܗܘܪܐ ܫܡܥܘܢ. ܐܚܐ ܒܗ ܠܐ ܡܬܩܪܐ ܫܡܥܢ. ܘܐܚܐ ܗܘ ܒܟܠܬܐ. ܡܛܠ
ܒܗ ܕܚܝܐ ܠܗܦܟ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܗܘܝܐ ܗܘܐ ܐܚܪܬܐ ܐܝܬ. ܕܒܟܠܗܘܢ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܒܒܗܘܢܐ ܐܠܝܗܘܢ: 65[a]
ܠܝ ܡܬܩܪܝܬܐ ܘܠܝ ܐܚܪܢܝܬܐ. ܫܡ ܐܚܐ ܘܒܠܚܐ ܐܡܪ ܒܒܗܘܢ. ܗܘܬ ܒܗ ܒܟܠ ܐܝܟܢ ܕܡܬܐ.
ܘܐܦ ܓܝܪ ܡܛܠܗܘܢ ܐܢܬ ܒܗܘܢܐ ܘܐܦܩܬܐ: ܕܒܡܬܢܝܢܘܬܗ ܫܡܪ ܡܢܝ ܒܗܘܢ ܡܬܒܪܢܘܬܐ. ܐܝܟܢ
ܡܫܪܐ ܗܘܐ ܘܢܦܫ ܒܗܘܢܐ. ܐܚܪܬܐ ܒܗ ܠܗܦܟ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܘܐܡܪ. ܫܡܥܢ ܒܗ ܢܦܫܐ ܕܦܠܐܬܐ
ܡܬܪܘܬܐ ܡܫܘܚܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܫܡܥܢ ܡܬܐ ܠܒܪܐ ܒܒܒܒܪܒܟܝܢ. ܘܠܘܬ ܒܗܘ ܕܐܪܒܥ ܘܫܡܥ
ܐܡܪ ܒܟܠ ܡܢܝ ܠܡܫܡܫܢ ܒܗ ܒܝܬܐ ܕܫܡܥܢ. ܘܒܗܘ ܕܡܠܐ ܘܒܫܪ ܐܡܪ. ܡܬܐ ܒܗ ܒܟܠ
ܫܡܥܢ. ܠܒܪ ܒܫܘܡܠܐ ܕܐܬܚܝܠܗ ܩܕܡܐ ܘܫܪܝܐ. ܦܠܐ ܕܠܡܠܟܘܬܐ. ܝ. ܦ. ܝ. ܫܡܥܬ
ܡܬܩܪܬ ܠܬܪܬܐ ܕܪܘܚ ܒܗܘܢܐ ܕܒܢܝܐ ܩܕܡܝܐ. ܠܫܡܥ ܕܝܢ ܐܦ ܗܘܐ ܕܠܐܬܝ: ܒܡܫܡܠܝܗܘܢ ܕܒܗܘܢ
ܡܬܩܪܝܬܐ — ܗܘܝܐ ܗܘܝܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܬܗܦܟܐ ܗܘܬ ܒܗܘܢ. ܘܠܐ ܫܡܥܐ ܗܘܬ ܗܘ ܢܦܫܬܐ
ܚܝܠܬܐ: ܕܐܝܟ ܕܒܡܪܘܫܬܐ ܠܐܬܚܫܒܬ ܒܗܘܢ: ܕܒܗ ܢܦܫܗܘܢ ܩܕܡܐ ܒܡܪܘܚܗܘܢ ܒܒܗܘܢ ܡܢ ܗܘܐ
ܕܒܢܝܐ ܕܒܝܬܐ ܘܒܡܠܟܐ. ܡܛܠ ܗܘܐ ܡܫܡܠ. ܫܡܥܬ ܒܗ ܡܬܩܪܬ ܗܘܐ ܚܝܠܐ ܦܪܘܩܬܐ
ܕܒܡܫܡܠܘܬܗܘܢ ܘܒܪܐ: ܕܒܗ ܢܦܫܗܘܢ ܒܟܠ ܒܦܘܪܩܢܗܘܢ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܗܘܐ ܪܒܐ ܐܝܟܢ ܐܢܘܢ
ܒܡܫܡܠܘܬܗܘܢ. ܫܡܥܝܢ ܓܝܪ ܘܐܦ ܒܟܠ ܠܦܪܘܩܐ ܕܡܢ ܢܦܫܐ ܕܐܬܝܗܒ. ܘܒܗ ܠܡܬܩܪܝܬ
ܒܦܘܪܩܢܗܘܢ ܒܗ ܗܘܝܢ ܘܡܬܝܢܝܢ: ܘܒܗ ܕܒܫܡܐ ܕܒܗ ܐܪܥܐ ܘܡܠܟܐ ܦܘܫܐ ܫܡܥܝܢ: ܕܒܗ
ܡܬܩܪܝܬܐ ܢܦܫܗܘܢ. ܒܗܘܐ ܓܝܪ ܠܬܪܬܐ ܕܐܬܝܗܒ ܘܡܢ ܒܢܝܐ ܘܡܠܟܐ. ܐܦ ܢܫܡܠܘܬܗܘܢ ܕܫܡܥܬܐ
ܡܬܢܒܚܐ. ܘܢܬܪܘܬܗܘܢ ܘܢܘܒܗܘܢ ܡܬܦܪܫ. ܘܐܦܪܐ ܕܡܛܠ ܐܢܫ ܒܫܘܡܐ ܒܡܫܡܠܗ ܢܦܫܗ.
ܘܡܬܒܪܝܢܘܬܗ ܘܒܠܝܢܘܬܗ ܕܒܪܘܚܐ ܠܐܚܪܢ ܐܝܟ ܡܬܚܠܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܫܐ ܕܒܠܬܐ ܗܘܐ. ܦܠܐ ܕܐܬܚܠܡܬ.
ܝ. . ܦ. ܐܚܪܝܢ ܕܫܡܥܝܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܕܘܒܪܝܗܘܢ. ܗܦܝܢ ܫܡܥܝܢ. ܐܦ ܒܫܘܪܒܐ ܕܒܩܕܡܝܗܘܢ. 65[b]
ܘܐܚܪܝܢ ܕܫܡܥܝܢ ܒܡܬܒܠܗܘܢ ܕܪܘܚ. ܗܦܝܢ ܫܡܥܝܢ ܐܦ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܒܢܝܬܗܘܢ. ܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ.
ܕܐܚܪܝܢ ܒܗ ܕܫܡܥܝܢ ܗܘܝܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܕܘܒܪܝܗܘܢ ܠܦܠܐ. ܘܫܡܗ ܒܫܡܫܐ ܕܒܗܘܢ ܐܢܫܐ ܕܡܬܩܪܝܬܐ

12. ܠ. ܣ. *Η δεξια του Χριστου και χειρ αυτου ονομαζεται η δε χειρ αυτου ου λεγεται και δεξια αυτου | διοτι της μεν εστιν ο σκοπος εν δοσει της δε εν παιδειαι.* 64b

Auch hier bekämpft er wieder andere. Die törichten Audianer und andre mit ihnen sind so aberwitzig zu behaupten, Gott wäre ein Körper mit Augen, Ohren etc. Die Kirchengeschichte überliefert, als der Bischof von Alexandrien gegen diese Ketzerei predigte und behauptete, Gott wäre ohne Leib und unerforschlich, hätten die Anachoreten, die Anhänger dieser Ketzerei, ihre Wohnstätten verlassen und wären in die Stadt Alexandria gezogen; der schwache Bischof hätte sich aus Angst vor ihrem Fanatismus mit ihnen einverstanden erklärt und so sein zeitliches Leben gerettet. So wendet sich auch der hlg. Euagrius gegen sie und sagt, daß alles Körperliche in unsren Aussagen über Gott, wie Augen, Hände, die Rechte nur uneigentlich zu verstehen und von uns entlehnt sei, weil wir Leibeswesen nur so uns über die Arten des göttlichen Handelns ausdrücken können. Jedes von den Gott zugeschriebenen Gliedern kündet uns eine besondere Bedeutung. Zum Beweis nimmt er diese zwei Glieder vor, Hand und Rechte. „Die Rechte Chr. wird auch Hand genannt". Der Name Chr. deutet, wie überall, auch nach biblischem Sprachgebrauch, hin auf die Vereinigung der beiden Naturen; er spricht hier von der Gottheit Chr.: die Rechte Chr. heißt auch Hand, d. h. diese Bezeichnung, die auf Züchtigung weist, geht bisweilen auch auf das Geschenk Gottes, wie in dem Worte: „deine Hand schützte mich, Herr" (Ψ 62, 9) wo es das Geschenk der Hilfe bezeichnet; dazu gehört neben andren auch die Stelle: „über den Strömen ist seine Rechte" (Ψ 88, 26) „Für Hand wird nicht Rechte gesagt" — „weil die eine das Geben bezeichnet". Dementsprechend wird überall, | wo Gott etwas zur Hilfe gibt, der Ausdruck „Hand" 65a oder „durch die Hand" angewandt, z. B. „die Hand des Herrn kam über mich" (Ez. 37, 1); so legt bei allen Heilungen während seines Erdenlebens der Herr seine Hand an und bringt dadurch Hilfe. „Die andre aber die Züchtigung bezeichnet", d. h. die Rechte ist ein Symbol der Strafe wie in „deine Rechte, Herr, zerbrach deine Feinde" (exod. 15, 6) und im Psalm 45 v. 4, wo es von Chr. heißt: „dein Gesetz ist in der Furcht deiner Hand" und im Psalm 110 v. 5: „der Herr zu deiner Rechten zerbrach am Tage seines Zornes Könige etc.".

13. ܟ. ܦ. ܒ. *Εξηρκεσε το πρωτον η πνευματικη θεωρια εις το ειναι φυσεις λογικας, αρκεσει δε και η δευτερα εις το προςαγειν αυτας προς την τελειοτητα.*

Er wendet sich gegen den fingierten Einwurf: jene natürliche Erkenntnis (2 Unterscheidungsvermögen) genügte also nicht für die Vernunftwesen, sie allein, ohne die Erkenntnis der Naturen und der Schrift, zur Erkenntnis ihres Schöpfers zu bringen. Nein, sagte er, es genügte zunächst das geistige Schauen ihres reinen nach Gott geschaffenen Bildes, sie den Schöpfer merken zu machen. Aber diese Naturanlagen gab ihrem geistigen Wesen nur das Leben; die Vernunftwesen brauchen auch Nahrung, Milch, um durch die Betrachtung des Sichtbaren zu wachsen, Honig, die Betrachtung der hlg. Schrift, um zur Vollendung zu kommen. In dieser Erkenntnis der zweiten Stufe — auf Grund der Schöpfung und der Schrift — tritt der Eifer der Fleißigen, ihre Lust und ihre Liebe zu Tage, und jeder erhält dann seinen Lohn entsprechend seiner Anstrengung; als Vernunftwesen lernen sie die Regierung und die Gerechtigkeit des Schöpfers kennen, vgl. das folg. Kapitel.

14. ܒ. ܣ. | *Οι ισοι εν τηι των εργων τελειοτητι ισοι εσονται και εν τηι των* 65b *πονων ανταποδοσει και οι ισοι εν τηι γνωσει αυτων τηι πνευματικηι ισωθησονται και εν τηι της κληρονομιας αυτων δοξηι.*

Die hier gleich sind im vollkommnen Wandel und im Besitz der geistigen Tugenden, Liebe, Reinheit, Demut etc. bekommen dort auch den gleichen Lohn

ܪܘܚܢܝܬܐ: ܚܘܒܐ ܦܪܝܫܘܬܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܕܝܪܘܬܐ. ܗܠܝܢ ܗܟܝܠ ܡܛܠ ܫܘܠܡܐ ܗܘ̈ܝ. ܫܡܥ
ܠܗܝܢ ܐܘ ܒܫܘܪܒܐ ܕܚܫ̈ܒܝܗܘܢ. ܐܦ ܓܝܪ ܐܘܪܚܬܐ ܕܚܩ̈ܠܐ ܦܪ̈ܝܫܢ: ܕܗܘ ܒܐܘܪܚܐ ܕܡܫܪܪܘܬܐ:
ܘܗܝ ܒܐܘܪܚܐ ܕܪܘܚܢܘܬܐ ܐܚܝܕܐ: ܘܐܚܪܬܐ ܒܝܕܥܬܐ ܘܕܝܪܘܬܐ. ܐܠܐ ܒܚܫ̈ܒܝܗܘܢ ܫܡܥ ܐܢܘܢ.
ܘܟܣܝܐ ܡܬܝܕܥܐ ܢܝܚܐ ܪܦܝܐ. ܘܒܗܘܢ ܕܐܝܟ ܚܝܠܗܘܢ ܒܟܠܗ. ܐܘ ܫܡܥ ܦܘܪܫܢܗܘܢ
ܒܟܠܡܐ ܕܕܝܢܐ. ܘܐܝܠܝܢ ܠܗܘܢ ܕܫܡܥ ܒܡܝܬܘܬܐ ܕܪܘܚ: ܕܒܗܘܢ ܒܟܠܗܝܢ ܫܘܪܐ ܘܡܢܗ ܡܛܠ ܢܦܫܐ
ܕܢܦܫܗܘܢ: ܘܒܝܢ ܕܚܝܠܗܘܢ ܐܫܬܠܡܘ ܠܐܘܪܚܐ ܕܗܘܠܐ. ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܫܡܥ ܐܘ ܒܬܫܡܫܬܐ
ܕܐܝܬܘܬܗܘܢ: ܡܢ ܗܘ ܕܚܐ ܕܒܐܝܢܐ. ܦܠ ܕܫܡܥܬܘܢ. ܣ. ܡܠ ܕܚܝܐ ܡܠܟܐ ܡܛܠ ܠܐܘܪܚܐ
ܕܢܦܫܗ. ܗܘܝܘ ܐܦ ܚܝܠܗ ܕܗܘܐ ܡܬܚܙܝܐ ܗܘܐ ܓܝܪ. ܗܘܝܘ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܡܠ ܟܠ ܕܐܬܐܡܪ
ܡܢ ܦܘܩܕܢܐ ܕܪܘܚܐ ܚܝܠܐ ܡܛܠܠ ܕܡܢ: ܘܡܘܣܦܐ ܡܢܗ ܣܘܟܠܐ ܡܢ ܕܥܒܕܘܬܐ ܠܐܠܗܘܬܐ: ܘܚܙܐ
ܗܘ ܟܕ ܐܘܟܝܢ ܒܡܬܐ ܕܗܘܪ ܫܘܡܦܪܐ ܕܕܘܒܪܘ. ܗܘܝܘ ܐܦ ܚܝܠܗ ܕܗܘܐ ܕܐܬܬܘܬܒ ܚܠܦܘ
ܘܢܦܫܐ ܡܬܚܙܝܐ ܗܘܐ ܓܝܪ ܒܡܦܪܫܘ ܦܬܓܡܐ. ܘܐܬܪܚܩ ܕܓܠܝܢܐ ܘܠܐ ܓܠܝܢ: ܘܗܠܝܢ
ܕܡܢ ܟܠܗ ܡܬܚܐ. ܐܘ ܕܢܦܫ ܒܗ ܐܝܟ ܕܡܬܚܪܝܬܐ ܒܟܝܢ ܕܟܠܗ: ܒܗܘ ܕܚܝܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܐ
ܕܒܗ. ܦܠ ܕܫܡܥܬܘܢ. ܡ. ܣ. ܕܐܝܟ ܗܘܝܐ ܗܘ ܚܝܠܐ ܕܟܠ ܕܗܘܐ. ܐܝܠܐ ܕܒܫܡܐ ܡܬܦܬܚܗ
66ª ܠܗܝܢ ܒܪܡܐ ܒܚܝܠܬܐ ܘܠܒܠܝܘܬܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܐܡܪ. ܕܐܝܟ ܗܘܝܐ ܐܝܬ ܒܗ ܚܝܐ ܒܚܝܠܬܐ ܕܒܗ
ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܐܬܓܠܝܬ. ܐܝܟܢܐ ܕܒܫܡܐ ܡܬܦܬܚܗ ܠܠܐ ܒܗ ܠܐܪܥܐ ܒܝܢ ܠܦܪܨܘܦܐ ܕܩܕܡ
ܡܛܠ ܘܐܬܪܚܩ ܕܗܘܝܐ. ܒܪܡܐ ܕܠܗܝܢ ܒܚܝܠܬܐ ܘܠܒܠܝܘܬܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܕܡܛܠ ܦܛܪܝܢ
ܠܗܘܢ ܐܪܝ ܡܬܩܝܡܐ ܘܠܐܪܥܐ. ܘܡܬܠܐ ܟܠ ܒܪܝܬܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܦܠ
ܕܫܡܥܬܘܢ.. ܡ. ܣ. ܠܐܪܥܐ ܕܚܝܠܐ ܕܩܕܡܐ. ܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠܗ ܘܡܬܦܠܓܝܢ ܦܪܨܘܦܐ.
ܡܢ ܦܪܫܐ ܫܘܡܠܐ ܕܚܝܠܐ ܐܝܟ ܫܘܡܠܐ ܕܡܬܩܪܒ — ܚܘܒܐ ܗܟܝܠ ܕܐܡܪ ܗܘܝܐ. ܒܗ
ܒܠܗܘܢ. ܐܝܟ ܓܝܪ ܕܗܘܐ ܡܬܦܪܫܝܢ ܒܗ ܢܦܫܐ ܕܒܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠܗ ܡܘܬܐ: ܘܗܘܐ ܡܢ ܗܘ. ܐܠܐ
ܒܗ ܠܐܪܥܐ ܕܚܝܠܘܗܝ ܕܩܕܡܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܐܝܘܒ ܦܘܠܚܢܐ. ܕܐܬܚܙܝܘ ܒܚܘܕܬܐ
ܕܬܢܝܢܘܬܐ. ܘܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܒܗ ܒܦܘܠܚܢܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܪܢܐ ܪܘܚܐ. ܒܗ ܓܝܪ ܐܚܪܢܐ ܕܢܬܐ ܗܘܐ
ܡܬܕܒܪܐ ܕܪܒܘܬܐ ܚܝܠܬܐ ܒܟܠܗ ܕܠܗܠܝܢ: ܗܟܢܐ ܐܘ ܡܠ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗܝܢ ܦܪܨܘܦܐ ܡܬܚܙܝܐ.
ܘܒܗ ܟܠ ܡܕܡ ܕܢܬܐ ܗܘܐ: ܕܐܦ ܒܟܠ ܒܪܘܢܐ ܗܘ ܕܡܢ ܡܕܡ ܒܒܩܝܐ ܡܬܚܙܝܢ ܗܘܐ. ܘܐܡܪ ܐܝܟ
ܕܒܠܚܘܕܝܗ. ܦܫܝܛ ܓܝܪ ܫܒܝܪ ܕܫܡܝܢ ܘܝܕܥܝܢ. ܐܬܚܙܝܬ ܡܬܚܙܝܢ ܗܘܐ ܒܟܠ ܡܫܡܫܐ:
ܘܦܘܪܫܢܗܘܢ ܘܟܠ ܕܒܗ. ܦܫܝܛ ܓܝܪ ܕܐܡܪ ܕܐܝܟ ܦܘܠܚܢܐ. ܒܐܘܪܚܐ ܕܒܗܘܢ ܢܛܪ
ܘܡܬܡܛܠܐ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ ܕܡܬܦܠܓܝܢ ܩܢܘܡܐ ܒܠܐܪܥܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܗܘܝܘ ܗܘ ܕܡܢ ܗܘܢ. ܕܒܗܘܢ
ܒܗ ܩܢܘܡܐ ܕܐܝܟ ܦܬܓܡܐ ܡܛܠ ܗܘܝ ܡܬܕܒܪܢܘܬܐ ܦܫܝܛ ܒܟܠ ܐܠܗܐ. ܐܘ ܗܠܝܢ
ܡܬܚܙܝܢ ܘܕܒܪܝܢ. ܡܛܠ ܕܐܬܐܡܪ ܡܛܠܐ ܒܠܐܪܥܐ ܕܗܘ: ܕܒܟܠ ܩܢܘܡܐ ܘܒܟܠ ܡܢ ܩܢܘܡܐ.
ܡܛܠ ܒܗ ܡܬܠܐ ܐܝܬ ܒܟܠ ܫܡܝܐ ܕܗܘ ܡܫܡܫܐ. ܘܐܝܟ ܐܘ ܒܟܠ ܩܢܘܡܐ ܕܢܦܩܝܢ ܗܘܘ
66ᵇ ܒܗܠ ܗܘܝ ܡܬܕܒܪܢܘܬܐ ܕܒܝܓܪ. ܢܘܪܐ ܒܗ ܘܐܡܪ ܘܫܦܝܪܐ. ܒܗܘܢ ܗܠܝܢ ܡܫܡܫ. ܡܛܠ
ܠܦܢܐ. ܡܢ ܒܗ ܦܫܛ ܚܕ ܫܘܡܠܐ ܕܚܝܠܐ. ܕܒܗ ܒܗܘ ܠܐ ܩܢܘܡܐ ܘܠܐ ܐܬܩܠܐ. ܘܠܐ ܡܬܢܝܠܐ ܘܠܐ
ܩܠܐ. ܘܠܐ ܗܠܝܢ ܕܒܝܢ ܩܠܐ ܘܡܪܢܝܬܐ. ܩܠܐ ܒܗ ܢܡܠܠܘܢ. ܘܚܝܠܐ ܕܒܝܢ ܩܠܐ ܠܠܐܦܠܐ. ܘܗܘܐ
ܡܛܠ ܒܗܘ ܦܫܝܛܐ ܘܒܠܚܘܕܘܗܝ. ܗܘܝܘ ܕܝܢ ܐܘܦ ܐܝܟ ܡܠ ܕܐܬܝܕܥܬ. ܐܝܟ ܦܘܠܚܢܐ ܕܩܢܘܡܐ
ܦܫܝܛܐ ܘܠܒܠܝܘܬܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܒܝܢ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܝܢ ܢܣܒܐ. ܒܝܢ ܕܒܝܐ. ܒܝܢ ܡܪܘܬܐ ܘܫܦܝܪܐ.
ܗܟܢܐ ܒܟܠܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ ܦܘܠܚܢܐ ܩܢܘܡܐ ܘܡܪܢܝܬܐ ܘܦܫܝܛܐ ܒܝܢ ܕܚܝܐ ܠܐ ܡܬܡܛܠܐ: ܕܒܗ

ihrer Askese; denn wenn auch die Methoden und Wege der Askese verschieden sind — freiwillige Armut, Uebung der Gastfreundschaft, Enthaltsamkeit etc. — so sind doch ihre Anstrengungen gleich und ihr Ziel — die Stadt des Lebens — dasselbe. Weil sie nun in gleicher Weise, ein jeder nach seiner Kraft, gearbeitet haben, so ist dort im Gericht auch ihr Lohn gleich. „Die in geistiger Erkenntnis gleich sind“, hier gewacht und die Schrift studiert haben um ihres Lebens willen, und in ihrer Reinheit die geistigen Geheimnisse der Dinge erfaßt haben — „die werden auch dasselbe herrliche Erbe bekommen“ von dem gerechten Richter.

15. ܒ. *Οταν η λογικη φυσις την αυτης θεωριαν δεξηται τοτε και η του νοος δυναμις τελειος εσται.*

Wenn die geistigen Gebete unser vernünftiges Wesen von allem Rost der Leidenschaft gesäubert haben, so daß es sich im Glanze reiner Schönheit schaut, dann ist auch die Vernunft (*νους*), das Auge der Seele, im Stande, die geistigen Bedeutungen zu unterscheiden, die Erkenntnisse des Körperlichen und des Körperlosen sowie die Erkenntnisse auf Grund der hlg. Schrift, und sich selbst zu betrachten wie im Spiegel beim Gebet, wenn das unaussprechliche Licht über sie aufgeht.

16. ܦ. ܒ. *Ουτως εστιν η παντων των οντων γνωσις ωστε την ψυχην την κοινωνουσαν αυτης αναγαγειν προς την γνωσιν της αγιας Τριαδος.*

Unsre | uns in der Schöpfung mitgegebene Erkenntnis vermag die Seele, die 66a
mit ihr verbunden ist, durch die Erkenntnisse aus dem Gebiet der Schrift und der Natur so zu nähren und zu fördern, daß sie zur Erkenntnis der Trinität kommt; von da an gibt es kein Wachstum mehr, sie bleibt im Grenzenlosen, im vollkommenen Manneswesen.

17. ܦ. ܒ. *Εν τηι της των λογικων γνωσεως αυξησει μεταβαλλονται κοσμοι και εξαλειφεται ονοματα μενουσης της ισοτητος (ταυτοτητος) της γνωσεως κατα την των προσωπων ισοτητα.*

Diese Verwandlung betrifft nicht das Wesen der Welten; in der Beziehung gibt es nur einen ununterbrochenen Kreislauf bei dem am Ende gleich der Anfang wieder liegt; sondern die Verwandlung findet statt in dem Wachsen der Erkenntnis bei den Vernunftwesen, ähnlich wie Paulus sagt: „verwandelt euch in Erneuerung eures Sinnes“, „von einer Herrlichkeit zur anderen, als von dem Herren, dem Geiste“ (II Cor. 3, 18). Denn wenn der Verstand zur Reife gekommen ist, schaut er die Dinge anders, nicht so leidenschaftlich benommen an, wie in der Zeit der unreifen Jugend; und damals erkannte er nicht bei allen, was er schaute, die Spur des Schöpfers, der älter ist als die Welt. Allegorisch gesagt: der kindliche Sinn des leiblichen Israel machte sich über die Stiftshütte und ihre Eigenheiten und Geräte seine Gedanken; anders aber denkt darüber ein reifer Sinn, wie des Paulus: er schaut ihre geheimen Bedeutungen und redet davon. „Die Namen vergehen“, d. h. mit zunehmender Erkenntnis; alle die mannigfaltigen Namen, die Gott von seiner Tätigkeit als Weltlenker beigelegt sind, vergehen ebenfalls, weil das Vernunftwesen zu ihm, der über alle Namen erhaben ist, gekommen ist: „was fragst du nach meinem Namen, der herrlich ist?“ (Jud. 13, 18). Das gilt auch von den Namen betr. die Oekonomie Christi
im Fleisch, | wie „Reis, Lamm“ etc.; alle diese fassen nicht (?) das Urbild. 66b
„Während die eine Gleichheit der Erkenntnis bleibt“ ohne Namen und Zeichen, Zahlen und Laute, Worte und Ausdrücke: „denn die Leute werden verstummen und die Erkenntnis — durch sie vermittelt — wird aufhören . . . . dort aber werde ich es erkennen, wie ich erkannt bin“ (I Cor. 13, 8. 12). „Wie die Gleichheit der Personen in der hlg. Trinität“ bei einem Wesen, einer Kraft,

ܡܬܚܫܒܝܢ ܠܗܠܝܢ ܘܫܪܝܪܐ ܒܝܢ ܒܥܒܕܐ ܘܒܡܠܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܪܢܐ ܕܢܬܩܝܡܘܢ ܠܝܡܝܢܗ
ܕܐܒܐ ܦܩܕܗܘܢ: ܒܡܪܢܐ ܗܘ ܕܟܠ ܢܦܫܬܐ. ܕܐܬܐܘܝܐ ܒܗܘܢ ܘܒܗܘܦܟܐ ܘܒܩܘܒܠܐ ܘܒܡܬܚܫܒܬܐ
ܘܒܦܓܪܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܡܛܠ ܩܢܝܢܐ. ܐܝܟ ܕܒܗ ܕܡܥܒܕܢܘܬܐ ܕܪܘܚ ܐܠܗܐ ܢܩܫ ܒܗܘܢ
ܠܥܘܠܐ. ܡܛܠ ܐܬܚܫܒܘ ܒܗ ܗܢܘܢ ܩܢܝܢܐ ܕܡܬܚܫܒܝܢ. ܘܐܦ ܕܢܟܣܘܢ ܕܢܦܫܐ ܘܪܘܚܐ ܡܛܠ
ܐܝܟ: ܡܠ ܕܐܝܬܘܗܝ ܢܦܫܐ ܕܗܘܝܐ ܕܐܠܗܐ ܒܝܢ ܚܝܘܬܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܘܐܪܡܝܢ ܒܗ ܠܒܢܝܢܫܐ
ܕܢܗܘܪܐ ܕܡܬܒܥܝܐ: ܒܝܢ ܦܓܪܐ ܗܘܝܢ ܕܠܐ ܒܢܝܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܬܚܫܒ .. ܡ . ܒ . ܗ . ܐܝܟܢܐ
ܕܒܦܓܪܐ ܡܬܚܫܒ ܐܘ ܡܬܥܒܕ ܐܘ ܓܒܠܐ ܕܡܬܥܒܕܝܢ ܒܗܘܢ. ܗܟܢܐ ܡܬܚܫܒ ܒܒܢܝܐ ܩܕܡܝܐ
ܡܬܬܪܝܐ ܘܚܙܝܐ: ܐܘ ܒܢܦܫܐ ܘܠܐ ܚܙܝܐ — ܡܬܚܫܒ ܘܒܝܢ ܐܝܬܘܬܐ ܐܚܪܬܐ ܗܟܢ ܡܬܚܫܒܬܐ.
ܘܒܗ ܒܝܠܗ ܐܬܚܙܝ ܩܕܡܝܐ: ܒܝܢ ܡܢ ܗܟܢ ܦܓܪܐ. ܐܠܐ ܗܟܢ ܒܝܠܗ ܘܐܝܟ ܡܬܝܠܕܐ ܡܬܚܫܒܐ
ܐܠܗܝܐ. ܘܐܡܬܝ ܐܝܟ ܒܪܢܫܐ ܒܝܢ ܚܝܘܬܗܘܢ. ܘܐܝܟ ܡܬܚܫܒܝܢ ܥܡܠܐ. ܘܥܡܠ ܐܝܟ ܒܠܐ
ܥܠܝܢ ܡܬܐܡܪ. ܘܐܝܬܘܬܐ ܒܗ ܗܘܐ ܕܓܒܪܐ. ܕܡܢ ܐܚܪܝܢ ܐܝܟ ܓܒܠܐ ܕܒܝܢ ܦܓܪܐ
ܢܦܫܐ ܒܒܗܘܢ. ܘܐܦ ܒܡܬܥܒܕܐ ܕܒܝܢ ܦܓܪܐ ܐܠܐ ܒܗܘܢ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܗܟܢ ܒܗܘܢ 67a
ܕܠܦܓܪܐ ܡܬܥܒܕܝܢ ܒܝܠܗ ܐܘ ܡܢ ܒܒܪܐ ܐܝܟ ܕܗܘ: ܒܝܢ ܗܟܢ ܒܬܚܘܬ ܗܘ ܡܠ ܕܡܬܚܫܒܝܢ.
ܗܟܢܐ ܐܦ ܒܝܠܐ ܡܬܠܠ ܠܝ ܢܦܫܐ ܡܬܚܫܒ ܒܗ ܚܙܝܐ ܕܢܦܫܗ: ܒܝܢ ܕܒܪܐ ܕܡܬܚܫܒܐ: ܘܠܝ ܐܝܬ
ܟܠ ܢܦܫ ܠܐܝܬܘܬܗ ܒܢܦܫܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܘܠܐ ܚܙܝܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܬܚܫܒ: ܡ . ܒ . ܡܢ ܒܗܘܢ ܒܢܝܐ
ܩܕܡܝܐ. ܡܢܫܐ ܗܘ ܚܙܝܐ ܕܦܓܪܐ. ܡܛܠ ܕܡܢ ܒܬܪ ܗܘܝܢ ܒܗ ܡܬܬܪܝܢ. ܒܝܢܐ ܕܡܬܚܫܒܝܢ
ܓܒܠܐ ܘܡܬܐܝܢ. ܒܗ ܕܗܘܐ ܒܗ ܒܡܬܚܫܒ: ܕܚܙܝܐ ܕܦܓܪܐ ܘܐܝܬܘܬܐ ܗܘ ܠܐܬܚܙܝܘ. ܐܠܐ ܘܐܦ
ܒܫܘܠܐ ܗܘ ܕܒܪܢܫܐ ܕܐܬܚܙܝ ܦܓܪ. ܕܡܬܚܫܒ ܒܗ ܠܐܬܪܐ ܕܪܘܚ: ܒܝܬܐ ܕܒܢܝܐ ܩܕܡܝܐ.
ܐܝܬܝܗ ܕܝܢ ܐܦ ܗܘܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܡܬܚܫܒܬܗܘܢ ܕܒܗܘܐ ܓܒܝܠܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܡܬܚܫܒ . ܐ . ܡ . ܒ . ܓ .
ܘܒܝܢ ܐܝܬܘܬܐ ܐܚܪܬܐ. ܡܛܠ ܡܬܚܙܝ ܒܗ ܒܫܘܠܐ ܘܐܬܚܙܝܘ ܘܐܡܪ. ܒܚܙܝܐ ܕܪܘܚ ܕܡܬܚܫܒܐ
ܓܒܝܠܐ. ܗܘ ܒܪܢܫܐ ܒܬܪ ܗܟܢܐ ܓܒܝܠܐ ܐܠܗܐ ܒܚܙܝܐ ܡܛܠܠܐ. ܒܗܘܢ ܒܝܢ ܚܙܝܐ
ܦܓܪܢܐ ܕܦܓܪܐ ܒܟܠ ܓܒܝܠܘܬܐ ܒܡܬܚܫܒܬܐ ܚܙܝܐ ܕܐܠܗܐ: ܘܒܡܬܚܫܒܬܐ ܢܦܫܐ ܦܓܪܢܝܬܐ
ܒܚܝܘܬܗܘܢ ܒܝܢ ܒܪܢܫܐ ܕܒܢܝܐ ܐܬܚܙܝ ܐܝܟ ܓܒܠܐ. ܗܘ ܒܪܢܫܐ ܢܦܫܐ ܒܟܠ: ܒܬܪ ܗܘܝܢ
ܡܢ ܐܬܪܐ ܕܗܟܢ ܕܡܬܚܫܒ: ܒܡܬܚܫܒܐ ܢܦܫܐ ܒܦܓܪܐ: ܗܘܝܢ ܒܗܘܢ ܐܬܚܙܝ. ܘܒܡܬܚܫܒܐ
ܐܠܗܐ ܕܟܠ ܕܩܠ ܒܝܢ ܦܓܪܐ ܕܪܘܚܐ: ܢܦܫܗ ܒܗܘܢ ܒܡܬܚܫܒܐ. ܕܡܢ ܗܘܐ ܒܝܢ ܐܬܚܙܝ
ܢܦܫܗܘܢ ܒܟܠ ܡܬܚܫܒܗ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܢܗܘܪܗ ܒܝܢ ܐܝܬܘܬܐ. ܕܡܛܠ ܐܝܟܐ ܡܬܚܫܒ ܒܗܘ ܕܦܓܪܐ.
ܐܝܟ ܗܘ ܓܒܝܠ ܢܗܘܪܐ ܓܒܝܠ ܕܗܘܐ ܚܙܝܐ: ܕܒܗܘ ܗܘ ܢܗܘܪܐ ܡܬܚܫܒ ܒܟܠ ܡܬܝܕܥ ܒܗ.
ܗܘܐ ܕܒܝܢ ܦܓܪܐ. ܘܗܘ ܕܒܝܢ ܦܓܪܐ ܡܬܚܫܒܐ. ܘܗܘ ܕܒܗ ܗܘܐ ܡܬܚܫܒܗ. ܘܐܬܚܙܝ ܗܘܝܢ
ܕܐܝܬ ܒܗ ܒܡܬܚܫܒ ܢܦܫܐ: ܢܦܫܐ ܡܬܚܫܒܐ ܕܒܢܦܫܗ ܢܦܫܐ: ܒܪܢ ܕܝܢ ܓܒܠ ܒܝܢ ܐܝܬܘܬܗ: 67b
ܕܐܦ ܠܐܝܬܘܬܐ ܢܦܫܐ ܐܝܟ ܒܗ: ܕܠܐ ܢܗܘܘܢ ܡܬܚܫܒܝܢ ܒܒܪܢܫܐ ܒܓܘܫܡܐ ܕܐܬܚܙܝ: ܒܗ ܗܟܢܐ
ܒܗܘܪ ܢܦܫܐ: ܠܐ ܡܬܚܫܒܐ ܕܐܬܚܙܝܘ ܗܟܢ ܒܟܠܗ ܡܢ ܒܪܐ ܡܠܐ: ܐܘ ܒܝܢ ܦܓܪܐ ܕܡܬܚܙܝܐ:
ܘܗܘ ܐܝܬ ܗܟܢ ܠܐ ܡܬܚܫܒ ܕܡܬܚܙܝ ܒܗ ܒܗܘܢ ܢܦܫܐ: ܠܝ ܦܓܪܢܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܚܝܘܬܗ
ܒܗ ܒܗ: ܘܐܦ ܕܒܝܠ ܚܝܘܬܐ ܕܒܝܢ ܢܦܫܐ ܐܬܚܙܝ ܒܗ. ܗܟܢܐ ܗܘ ܒܪܢܫܐ ܢܦܫܐ
ܒܟܠ: ܕܒܗ ܗܘ ܕܓܒܠܘܬܗ ܒܗܘܢ ܐܝܬܝ. ܠܐ ܡܬܚܫܒ ܕܒܡܬܚܫܒܐ ܒܡܬܚܙܝܢܐ ܢܗܘܐ.
ܐܠܐ ܘܐܦ ܒܢܝܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܒܡܬܚܫܒ ܒܗܘܢ ܒܪܢܫܐ. ܒܡܬܚܫܒ ܡܬܚܙܝ ܐܝܬ ܒܗ. ܕܒܗܘܐ ܢܗܘܪܐ.
ܢܦܫ ܒܐܬܪܘܬܗ ܕܗܘܢܐ. ܘܒܝܢ ܢܦܫܐ ܐܝܬܝܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܕܡܛܠ ܡܬܚܙܝܐ: ܐܠܗܐ ܒܢܦܫܗ

einem Willen, einer Würde (*κυριοτης*) etc.; so werden all die verschiedenen Namen und Ausdrücke in einem unaussprechlichen Licht vergehen, in dem Schatten und Mond und Sterne etc. untergehen. So schreibt der hlg. Dionys, der Schüler des Paulus in dem Kapitel über das Erbarmen: Buchstaben und Lautzeichen und Namen und Schrift und Wort gebrauchen wir wegen der Sinne. Wenn unsre Seele durch den geistigen Einfluß zum Göttlichen sich neigt, dann werden die groben Sinne uns überflüssig; aber auch die geistigen Kräfte der Seele werden überflüssig, wenn die Seele durch die geheimnisvolle Vereinigung (mit ihm) Gott ähnlich wird und in sich die Strahlen des erhabenen Lichtes in jenen Bewegungen erglänzen läßt".

18. ܦ. ܒ. ܫ. *Ωσπερ τα σωματα καλυπτουσιν η ποιοτητες η χρωματα εν οις γενναται, ουτως καλυπτουσι τας λογικας φυσεις αρετη τε και γνωσις η κακια τε και αγνοια.*

Ein andrer Beweis für das Vorhergehende, daß die Vernunftwesen nicht von Natur an eines jener Paare gefesselt sind; vielmehr sind sie von Natur als klarer Spiegel geschaffen und Gott hat ihnen über sich selbst die freie Verfügung gelassen, ließ die Sonne vor ihnen leuchten und gab ihnen das Verständnis von den Schatten, die ihren Tod versinnbildlichen. Der Hinweis auf die Körper will besagen, daß die Leiber verschieden sind von den zufällig ihnen eignenden Farben, und den Eigenschaften, die mit wechselnden Umständen | über sie kommen; wie 67a
sie nun von Natur oder aus irgend einem Grunde auch das Gegensätzliche ihres Wesens aufnehmen, so nimmt das Vernunftwesen, wenn es will, die Erkenntnis, die sein Leben ist, auf und tugendhaften Wandel und, wenn es will, zieht es das Böse und den Irrwahn zu seinem eigenen Verderben an sich.

19. ܦ. ܒ. *Πασων των λογικων φυσεων πρεσβυτερα η* (*της αληθειας* oder) *αληθινη γνωσις διοτι μετα το γενεσθαι αυτας εν αυτηι αυξανονται εως καταντων εις την τελειοτητα αυτης.*

Neben der Belehrung, daß die Erkenntnis der Vernunftwesen etwas von ihrem Wesen verschiedenes ist, bringt dies Kapitel eine Erklärung von Kap. 13.

20. ܠ. ܦ. ܒ. ܣ. Diese beiden Gedanken erläutert er genauer:

Την πνευματικην γνωσιν ητις προτερα των σωματων μετα το ειναι εν σωμασιν εδιδασκεν ο κτιστης την λογικην φυσιν.

Jene geistige Erkenntnis, die im Vorauswissen Gottes älter ist als die gesamte Körperwelt und die keimartig als „Odem" bei der Schöpfung in die Vernunftwesen gelegt worden ist, die gibt der weise Schöpfer ihnen nach ihrem Eintritt in das Sein als Milch von den Brüsten der sichtbaren Welt zu trinken und schreibt sie in der Schrift wie Buchstaben auf der Tafel zur Lehre auf; so sollen sie allmählich zur vollendeten Erkenntnis kommen. Wir wollen den Gedanken dem Leser deutlicher machen. Einheitlich ist das gemeinsame Licht jener Erkenntnis, das uns zu jenem absolut vollkommenen Lichte aufführt; es liegt in unsrer Natur und ist durch die Schrift und das Verständnis der Schöpfung vermittelt. Wenn ein weiser Schriftgelehrter, | der einen reichen Schatz von förder- 67b
lichem Wissen besitzt, den freundlich anderen mitteilen will, damit sie nicht wie das Vieh in der Irre gehen, so kann er diese seine Weisheit ohne die Stimme und ohne die Schrift dem Schüler nicht mitteilen, der Schüler andrerseits kann jene Weisheit ohne verwandtes Aufnahmevermögen und ohne eifrige Lernbegierde nicht erfassen. So hat der weise Schöpfer uns nicht nur gnädig das Leben gegeben, sondern uns auch nicht in tierischer Finsternis gelassen; im Innern gab er uns hellleuchtende Geistesaugen, daß wir die geheime Bedeutung der Dinge schauten und unter ununterbrochnem Studium der Schrift die Erkenntnis des Schöpfers in uns Wurzel schlüge, damit wir nicht im Irrtum stürben, sondern

ܚܝܠܗ ܕܗܘ ܒܪܘܚܐ. ܕܠܐ ܢܣܒܘܢ ܒܓܘܫܡܝܢ. ܘܢܬܠ ܠܗܘܢ ܘܢܬܚܠܠܘܢ. ܒܝܕܐ ܒܥܠܬܗ
ܕܡܫܬܪܝܢܘܬܐ. ܘܕܡܫܬܠܠ ܒܝ ܘܒܗ ܡܢ ܒܪܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܒܫܘܒܚܐ ܐܚܪܢܐ. ܐܬܚܒܘܗܝ
ܒܫܘܒܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗܘܢ. ܘܒܟܠ ܒܟܬܒܘܗܝ ܐܬܟܬܒܘܢ. ܘܠܐ ܢܫܒܩ ܒܪ ܒܒܪܗ: ܘܠܐܡܪ
ܕܕܝܠ ܒܡܪܢܐ. ܡܛܠ ܕܒܗܘܢ ܢܒܥܘܢ. ܡܢ ܐܒܘܗܘܢ ܘܒܝܕܐ ܒܡܫܝܚܗܘܢ. ܦܠܐ ܕܒܡܡܪܝܢ
ܘܣܝ . ܡ . ܠܝ . ܝ . ܟܠ ܡܕܡ ܕܗܘܐ. ܒܪܘܐ ܗܘ ܕܢܣܒܬܗ ܕܐܠܗܐ ܡܛܠ ܦܘܪܫܢܐ. ܒܗ ܕܝܢ
ܡܢ ܟܠ ܕܗܘܐ: ܕܢܗܘܐ ܡܬܪܥܝܐ ܕܒܢܝܗ. ܗܘܐ ܠܗ ܗܟܝܢ ܐܘܒ ܐܢܝ. ܒܟܠܗܘܢ ܝܘܩܪܐ ܬܫܡܫܬܐ.
ܕܡܬܪܢܝܢ ܒܡܕܒܪ ܐܣܘܬܗ ܕܗܘ ܕܢܣܒܬܗ ܠܐ ܡܬܒܨܐ. ܘܒܒܨܐ ܙܢܐ ܦܘܪܫܢܐ ܒܪܐ
ܘܪܟܫ ܦܬܓܡܐ ܒܢܝܐ ܡܢܝܢܐ ܘܐܘܨܪܐ: ܒܟܠܗ ܗܘܐ ܒܝܬܐ ܝܘܚܢܐ. ܟܠ ܡܕܡ ܒܗ ܕܗܘܐ ܠܝ
ܝܘܩܢܐ ܐܘ ܕܠܝ ܫܘܦܪ. ܗܟܢ ܒܪܘܐ ܐܢܝ ܒܟܠܐ ܘܒܟܠܗ. ܕܒܝܢ ܢܣܒܬܗ ܕܐܠܗܐ ܡܛܠ
ܦܘܪܫܢܐ: ܐܠܐ ܒܗܘܠܐ ܘܢܣܒܬܐ ܝܘܚܢܐ ܘܡܢܝܢܐ: ܒܝܢ ܐܫܪܐ(?) ܐܝܟ ܕܠܡܫܒܘܚܬܐ 68a
ܕܒܪܘܢܗܘܢ. ܒܗ ܒܢ ܡܢ ܟܠ ܕܗܘܐ: ܕܢܗܘܐ ܡܬܪܥܝܐ ܕܒܢܝܗ. ܡܛܠ ܩܠܐ ܡܬܪܥܝܐ ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ.
ܘܡܚܒܬܐ ܦܝܫܬ ܒܪܢܫ ܢܩܫܬܐ ܘܗܘܝܐ ܡܬܩܢܝܢܐ ܠܐܘܠܨܢܐ. ܘܫܡܝܐ ܘܢܘܚܐ ܢܗܘܐ ܒܝܢ ܠܓܘܪܐ
ܕܦܘܩܕܢܐ ܘܐܝܟ ܕܐܡܪܢܐ ܒܟܬܒܐ. ܕܐܠܗܐ ܠܐ ܡܬܕܪܟ ܡܢ ܚܕ ܡܢ ܒܪܝܬܐ. ܠܐ ܒܡܕܢܚܐ ܘܠܐ ܒܡܥܠܐ. ܘܠܐ
ܒܡܥܪܒܐ ܘܐܦܠܐ ܒܓܘܫܡܐ. ܟܠ ܓܒܪ ܕܡܬܕܪܟ. ܘܐܦ ܡܬܚܙܐ ܘܐܦ ܡܬܡܠܠ. ܘܟܠ
ܕܡܬܚܙܐ. ܐܦ ܒܗܘܢ ܕܡܬܕܪܟ ܐܦ ܐܫܬܟܚ ܒܗ. ܘܟܠ ܕܡܫܬܟܚ ܒܒܪܗ ܡܫܡܫܢܗ ܘܢܚܡܗ
ܒܟܠ. ܐܠܗܐ ܓܝܪ ܟܠ ܒܗ ܘܟܠ ܒܠܚܘܕܘܗܝ. ܘܐܝܢ ܒܟܠ ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܘܬܐ ܓܝܪ
ܒܝܢ ܕܒܢܘܗܝ ܘܦܬܓܡܐ ܕܡܫܪܐ ܘܒܟܝܢ ܕܟܠܗ ܒܟܠܗ. ܒܗܘ ܢܘܗܪܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܐ. ܘܡܛܠ
ܒܗ ܒܗܘܡܐ. ܐܠܐ ܗܟܢܐ ܘܒܝܘܡܐ ܕܠܐ ܡܬܡܠܠܐ. ܠܗܢ ܓܝܪ ܘܒܒܥܡܐ ܚܕܐ ܟܠ ܠܝܬܝܗܘܢ
ܒܓܘܫܡܗ ܘܒܗܢ ܦܘܪܫܢ ܪܒܐ. ܒܡܠܟܐ ܕܒܟܠܢܐ: ܗܘ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ ܘܠܐ ܡܬܡܠܠܐ: ܕܗܘܝܘ
ܚܕ ܐܠܗܐ. ܐܡܪ ܘܠܡܫܝܚܐ ܒܟܬܒܐ ܒܟܬܒܝܢ ܐܝܟ. ܦܠܐ ܕܒܡܡܪܝܢ ܘܠܐܬ . ܐ . ܡ . ܒܝ . ܐܡܠܐ
ܕܕܡܘܬܗ ܕܐܒܐ ܡܟܝܠ ܕܡܪܐ ܒܪܗ ܡܢ ܢܦܫܗ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܟܝܢܐ ܡܫܬܟܚ. ܗܟܢܐ ܐܦ
ܒܕܡܘܬܗ ܕܝܠܗ: ܗܘ ܒܝܬ ܡܠܬܐ ܡܫܘܐ — ܗܘ ܐܝܬܘܗܝ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܦܘܠܘܣ ܐܡܪ.
ܕܗܘܝܘ ܕܡܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܐܠܐ ܘܒܦܘܫܩܐ ܦܫܛܐ ܡܫܬܟܚܐ. ܘܐܡܪ ܠܢ ܕܡܘܬܐ ܗܘ
ܠܐ ܡܬܕܪܟܢܝܬܐ: ܕܒܝܢ ܡܢ ܐܢܫ ܠܐ ܡܫܬܟܚ ܡܒܥܐ ܕܢܘܪܥܗ ܚܙܐ ܐܝܟܢܘܬܗ: ܘܒܗ ܒܢ ܕܝܢܐ
ܠܐܒܐ ܐܠܐ ܠܝ ܒܪܐ ܕܐܠܗܘܬ ܡܢ ܐܒܐ: ܘܗܘ ܐܠܗܘܬ ܕܝܠܗ ܠܐܒܐ ܘܡܬܝܠܕ ܡܢ ܐܒܐ. ܡܛܠ ܐܠܗܘܬܗ.
ܕܒܗ ܒܕܡܘܬܗ ܒܝܢܬܐ ܕܐܒܐ ܐܝܟ ܘܗܘ ܒܗ ܡܢܗ ܗܘܐ ܓܝܪ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܗܘܢ 68b
ܦܘܠܘܣ: ܡܛܠ ܕܠܐ ܐܫܬܟܚܘ ܒܝܢ ܠܗܘܢܐ ܕܦܪܝܫ ܗܘܐ. ܕܗܐ ܒܗ ܒܠܗ ܙܒܢܐ ܒܟܠܗܘܢ
ܐܢܐ: ܘܠܐ ܚܝܠܗ ܦܠܓܐ. ܡܢ ܕܒܗ ܚܙܐ ܚܙܐ ܠܐܒܐ. ܐܒܐ ܒܗ ܕܒܗ ܒܟܡܪ. ܗܘ ܒܟܝܢ ܒܟܝܢܐ
ܗܟܢ. ܗܟܢܐ ܕܐܢܐ ܒܐܒܐ ܘܐܒܐ ܒܝ. ܘܠܝ ܠܐ: ܐܦ ܡܛܠ ܒܟܝܢܐ ܗܟܢܐ. ܠܗܘܢ ܐܡܪ. ܕܐܒܐ ܒܝܕܥܐ
ܒܗܘܐ ܒܟܝܢ. ܐܦ ܐܢܐ ܐܝܬܘܗܝ ܒܟܝܢ ܐܢܐ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ ܗܟܢܐ ܘܐܦ ܒܕܡܘܬܗ ܕܝܠܗ ܗܘ ܒܝܬ
ܡܠܬܐ ܡܫܘܐ. ܒܗܘܐ ܠܐܦ ܓܝܪ ܦܪܘܨܘܦܐ ܡܫܬܐ ܒܝ ܡܟܝܠ ܗܘ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܚܕ ܗܘ ܫܪܪܐ
ܕܟܠܗܘܢ. ܒܝܢ ܐܠܐ ܓܝܪ ܗܘ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ. ܕܒܗܘܢ ܒܢ ܕܡܫܝܚܐ ܒܟܝܢ ܐܠܗܐ ܕܡܫܬܠܛ
ܒܗ. ܘܕܝܠܐ ܒܢ ܒܪܗ ܒܗ ܕܐܫܬܪܝܪܘܗܝ ܒܒܩܘܫܬܐ. ܒܪܐ ܓܝܪ ܐܝܬܝܐ. ܫܘܘܕܝܐ ܕܝܚܝܕܝܐ
ܕܐܠܗܘܬܐ ܘܕܐܝܬܘܬܐ ܡܛܠ ܦܘܪܫܢ. ܕܐܝܬܐ ܒܗ ܕܦܠܓܐ ܘܝܫܘܥ ܚܕ ܒܪܢܫܐ. ܗܘܝܐ ܐܠܗܘܬܐ
ܘܐܝܬܘܬܐ ܚܕ ܦܪܨܘܦܐ ܕܒܪܐ ܕܐܠܗܐ. ܒܪܡ ܠܡܢ ܒܗ ܐܫܬܪܝܪܐ ܡܫܝܚܐ ܘܝܚܝܕܝܐ ܢܣܒܬܐ. ܘܐܦܠܐ

bis zur Vollendung gelangten, die dann in uns, nicht außerhalb ist, wie geschrieben steht: „in den letzten Tagen will ich mein Gesetz in ihren Sinn geben und es auf ihre Herzen schreiben; dann braucht keiner den andern zu lehren: erkenne den Herrn — denn alle vom Geringen bis zum Aeltesten werden mich kennen“ (Jer. 31, 33 f.).

21. ܦ. ܢ. ܣ. *Παν το γενομενον κηρυξ εστι της του θεου πολυποικιλου σοφιας ουδεν δε των οντων καταληπτικον της φυσεως αυτου.*

Eine entscheidende Widerlegung der gottlosen Grübler, die das Wesen dessen ergründen wollen, dessen Weisheit unerforschlich ist, und die verstehen wollen, auf wie mannigfaltige Weise er das Weltgebäude so harmonisch zu einem Ganzen gefügt hat. „Alles Gewordene — Körperliches und Körperloses — sind Herolde“ im Reden und im Schweigen; es ist alles durch die wunderbar verschiedene Weisheit Gottes | geworden zum allgemeinen oder besondern Zweck, einheitlich 68a
verbunden zur Verherrlichung Gottes. „Nichts von dem, was geworden, ist im Stande seine Natur zu ergründen“; deshalb verstumme die freche Anmaßung, und die unruhige Erkenntnis mit ihren verderblichen Einbildungen stehe ab, und selige Ruhe trete ein als Folge des Haltens der Gebote, wie ich oben gesagt habe, „Gott wird von keinem Geschöpf ergründet, weder im Teil noch im Ganzen, durch kein Wort (*λογος*) und keine Ueberlegung“. Alles, was mit der Vernunft gedacht wird, wird auch erfaßt und ausgesprochen, und alles, was erfaßt wird, ist, als begreifbar, auch begrenzt, und alles, was begrenzt ist, ist von seinen Grenzen eingeschlossen. In Gott aber ist alles und durch ihn besteht alles, unfaßbar selbst umfaßt er alles; nur wie im Spiegel wird er durch die Reinheit und die Festigkeit der Hoffnung allein beim Gebet sichtbar in jenem unaussprechlichen Lichte. Dann gibts kein Grübeln mehr, sondern selige Ruhe. Dort in der neuen Welt preisen ihn alle Stände (der Engel) an ihrem Orte mit dem großen Paulus so: „dem König der Könige, dem unvergänglichen und unsichtbaren, dem einen Gott sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit! Amen“ (I Tim. 6, 15ff.).

22. ܐ. ܦ. ܓ. *Ωσπερ την του πατρος εικονα ο λογος της αληθειας ο υιος αυτου ο κυριος ημων I. X. εξεφηνε και απεδειξε τηι λογικηι φυσει ουτως και την εικονα αυτου η λογικη φυσις αποδεικνυσιν.*

Dasselbe sagt Paulus: „er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes“ (Col. 1, 15). Aber es gilt eine Schwierigkeit zu überwinden; wie kann die Vernunft jenes unfaßbare Bild, das sie sich auf keine Weise vorstellen kann, schauen? sieht doch „niemand den Vater denn der Sohn, der vom Vater ist; er kennt den Vater und wird von ihm erkannt“ (Joh. 10, 15. 6, 46). Also hat der Herr nicht das natürliche Ebenbild (d. h. die Natur des V.) des Vaters zur Anschauung gebracht — das ist | unmöglich —, sondern in dem Sinne, wie er zu Philippus 68b
sprach, der ihn nicht in seinen Wundern erkannte: Diese ganze Zeit bin ich bei euch und du kennst mich nicht, Philippus? wer mich sieht, sieht den Vater; mein Vater, der in mir wohnt, der tut diese Werke. Glaube, daß ich im Vater und der Vater in mir ist, oder glaube wegen der Werke“ (Joh. 14, 9–11); „mein Vater wirkt bis jetzt, auch ich wirke wie er“ (Joh. 5, 17). „Sein Ebenbild zeigt die vernünftige Natur“ läßt zwei Erklärungen zu, denen aber dieselbe Wahrheit zu Grunde liegt. Einmal nach dem Worte des Paulus: „ihr sucht eine Probe des Christus, der in mir redet“ (II Cor. 13, 3) und „in mir seinen Sohn zu offenbaren, damit ich ihn unter den Heiden predige“ (Gal, 1, 16). Andrerseits kann man es fassen als einen Hinweis auf die Vereinigung der Gottheit und Menschheit in dem Erlöserwerke: wie Leib und Seele ein Mensch ist, so Gottheit und Menschheit eine Person des Gottessohnes; aber im letzteren Falle ist nicht an

ܣܓܝ ܒܪܝܫܘܬܐ ܡܩܒܠܐ ܗܘܬ ܠܐܠܗܘܬܐ. ܦܬܐ ܕܫܬܝܢ ܘܬܠܬܐ. ܐ. ܡ. ܢ. ܣܓ. ܘܕܡܠܟ
ܠܗܘܢ ܠܡܠܟܘܬܗ ܐܡܪ. ܕܗܘ ܕܐܬܐܠܗܘܢ ܒܡܕܡܐ ܕܐܠܗܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܗܘܝܘ ܡܠܟܐ ܕܝܕܥܬܐ
ܕܟܠܗܘܢ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܟܠܐ ܡܠܟܘ ܚܝܠܐ ܡܠܟܐ ܕܗܘܐ ܒܝܕܥܬܗ. ܗܘ ܐܠܗܐ ܕܐܬܐܡܪܬ ܡܢܗ
ܕܡܢ. ܘܐܘܕܥܢ ܠܢ ܥܡܢ ܠܒܢܝܢܫܐ. ܦܬܐ ܕܫܬܝܢ ܘܐܪܒܥܐ. ܐ. ܣܕ. ܚܕ ܗܘ ܒܟܝܢܗܘܢ
ܕܗܘ ܕܡܬܒܪܝܢ ܦܢܝܬ ܒܟܠܗܘܢ: ܒܟܝܢܐ ܩܕܡܝܐ ܡܛܠ ܒܥܢ ܩܕܝܫܘܬܗܘܢ — ܒܟܠܗܘܢ ܣܓܝ
ܕܡܢ ܡܩܒܠܐ ܐܠܗܐ ܡܠܟܘܬܗ. ܕܟܢ ܗܘ ܟܠ ܕܩܕܝܫܘܬܗܘܢ ܟܝܢܐ: ܡܩܪܒܐ ܐܢܘܢ ܕܠܐܒܘܗܝ
ܟܝܢܐ: ܕܡܠܟܐ ܠܐܠܗܐ ܒܪ ܚܝܠܐ ܕܐܝܬ: ܘܒܪܢܫܐ ܢܣܒ ܡܢ ܪܘܚܐ ܕܟܠ ܕܚܝ: ܕܡܢ ܣܓܝ ܡܬܒܪܝܐ
ܕܠܗܘܢ ܠܐ ܡܬܡܠܟܝܢ ܢܦܫܗ ܒܗ ܒܢܦܫܐ ܕܐܒܗܘܬܐ ܟܝܢܐ ܕܟܠܝܢ ܦܘܩܕܢܐ: ܘܡܠܟܐ ܚܕ
ܒܪܐ: ܘܐܦ ܩܕܡܝܐ ܡܪܝܐ ܕܟܠܗ ܐܢܘܢ ܕܐܠܗܐ ܘܒܪܢܫܐ: ܚܕ ܦܪܨܘܦܐ ܡܢܗܘܢ ܕܒܪܐ ܕܐܠܗܐ. 69a
ܗܢܐ ܘܐܦ ܗܟܢ ܡܛܠ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܕܟܠܗ ܒܟܝܢ ܐܢܘܢ. ܠܗ ܒܟܝܢܐ. ܐܠܐ ܒܬܒܪܝܬܗ. ܘܡܬܠ
ܦܘܪܫܢ ܦܢܝܬ ܟܠܗܘܢ: ܗܘ ܕܟܘܢܬܐ ܘܢܦܫܬܐ ܘܦܓܪܐ ܘܐܦܪܐ ܘܐܪܥܐ. ܕܐܠܗܘܬܐ
ܕܝܢ ܡܬܠ ܢܝܚܘܬܐ. ܕܗܝܐ ܗܘ. ܘܗܘ ܗܝܐ. ܒܝܢ ܒܠܐܪܘ ܒܝܢܬܗܘܢ. ܗܘ ܘܗܝܐ ܘܐܝܢ ܟܠܟܠܗܘܢ. ܦܬܐ
ܕܫܬܝܢ ܘܚܡܫܐ. ܣܗ. ܐܝܟܢܐ ܕܦܓܪܐ ܕܥܝܢܐ ܕܟܠܝܢ ܡܬܚܙܝܐ ܣܓܝܐܝܢ ܗܘܝ ܘܐܬܚܙܝܬ. ܗܟܢܐ
ܐܦ ܟܠܗܢ ܗܢܐ ܕܦܠܐܝ ܦܓܪܐ ܠܡܐܪܐ ܕܗܘ ܕܟܠܝܢ — ܗܘܝܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܘܐܝܟܢܐ ܟܠܗ ܕܡܕܡܐ
ܠܟܘܪܐ ܘܩܘܒܠܐ ܘܦܢܝܬܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܟܠܝܢ: ܐܠܗܐ ܢܝܚܬܐ ܗܘܝܐ: ܕܫܡܫܐ ܡܢ ܣܓܝܐܐ ܘܒܝ
ܐܪܘܚܐ ܒܟܡ ܒܢܝܐ. ܗܟܢܐ ܟܠܗ ܐܦ ܡܬܠܝܬ ܕܟܠܡܐ ܗܘܐ: ܘܢܝܚܬܐ ܘܕܐܬܦܪܫ ܕܡܢܝܬ
ܡܬܦܢܝܢ: ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܡܫܬܚܠܦ ܐܠܗܘܬܐ ܟܠܗ ܫܘܡܠܝ ܗܢܐ ܕܗܘ ܕܟܠܝܢ. ܦܬܐ ܕܫܬܝܢ ܘܫܬܐ.
ܣܘ. ܐܝܟܘ ܕܢܦܫܐ ܢܦܫܐ ܠܦܓܪܝܢ ܡܬܦܪܫܐ: ܘܐܟܠܐ ܢܦܫܐ ܕܟܝܢܐ. ܟܠܟܠܐ ܗܘ ܕܟܠܝܢ. ܢܦܫܐ
ܠܦܓܪܐ ܕܟܘܪܐ ܗܘ ܡܦܪܫܐ: ܗܘ ܕܡܬܒܪܝܐ ܗܘܐ ܒܗ ܒܟܘܪܐ ܟܠܟܠܐ — ܘܐܦ ܗܘܝܐ ܠܐܘܪܚܐ
ܕܠܟܠ ܡܢܗܘܢ ܒܟܘܪܐ ܢܦܫܐ ܕܗܝܡܢ ܒܗ. ܗܘ ܣܓܝ ܐܠܗܐ ܕܡܢ ܡܬܒܪܝܐ ܢܘܗܪܐ ܠܐܠܗܘܬܐ.
ܕܦܫܬܐ ܒܟܢ ܒܐܝܕܗ ܘܡܝܬܐ ܐܝܪܘܗܝ. ܘܢܦܫܐ ܦܪܥ ܠܦܓܪܘܗܝ. ܘܐܟܠܐ ܡܬܩܢ ܒܟܘܪܐ ܕܠܐ ܕܟܠܐ.
ܦܬܐ ܕܫܬܝܢ ܘܫܒܥܐ. ܣܙ. ܐܝܟܢܐ ܕܢܦܫ ܕܐܝܬ ܐܝܟ ܒܢܝܢܗ. ܠܗ ܟܠܗܝܢ ܟܠܗ ܟܠܗܝܢ..
ܟܘܪܐ ܕܟܠܟܠ. ܢܦܫܐ ܕܝܢ ܡܬܝܕܥܐ ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܡܬܩܢܐ: ܘܗܘܘ ܢܦܫܐ ܕܟܢܘܫܝܐ ܢܝܚ: ܘܠܐܘܪܚܐ
ܕܡܬܟܘܢܐ ܩܕܡܐ ܟܠܗܝܢ. ܗܟܢ ܟܘܪܐ ܟܠܟܠܐ ܡܢ ܡܢܗ ܕܟܠܟܠܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܗܘܐ ܣܓܝ
ܗܘ ܕܝ ܟܠܗ. ܦܬܐ ܕܫܬܝܢ ܘܬܡܢܝܐ. ܣܚ. ܗܘܐ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܢܗ ܒܡܬܒܪܝܢܘܬܐ. ܒܟܠ ܢܝܚܐ
ܡܬܦܪܫܢܐ ܡܬܒܠ. ܒܟܠ ܕܝܢ ܢܝܚܘܗܝ ܢܘܗܪܐ ܗܘܐ. ܐܦ ܗܘܝܐ ܟܠ ܕܬܘܒ ܘܢܦܫܬܐ ܕܢܘܗܪܐ 69b
ܢܝܚܘ ܘܦܪܘܫܘܬܐ ܕܡܢ ܡܬܒܠܐ ܐܡܪ. ܗܘ ܕܐܡܪ ܕܒܟܠ ܢܝܚܘܗܝ ܡܬܦܪܫܐ ܡܬܒܠ. ܕܐܝܬ ܟܠܗ
ܐܝܟܐ ܕܐܝܬܐ ܒܟܠܗ ܣܓܝܐܐ ܟܠܗ ܡܬܒܠ ܕܗܘܐ ܟܠ ܗܘ. ܘܗܘ ܟܠ ܐܝܬܐ. ܘܗܘ ܕܒܟܠ
ܢܝܚܘܗܝ ܢܘܗܪܐ ܗܘܐ. ܫܘܒܚܐ ܕܟܠ ܗܟܢ ܕܝܢܐ ܡܟܣ ܟܝܢ ܣܓܝܐܐ ܐܝܟ ܗܘ ܕܟܠ ܦܓܪܘܗܝ
ܒܥܘܪܐ: ܘܟܝܢ ܪܟܝܟܐ. ܟܡܝܢ ܣܓܝ ܚܙܐ. ܘܡܢ ܠܡܗܘܐ ܘܟܠܗ. ܘܐܦ ܫܘܒܚܐ ܘܟܠܗ
ܕܚܙܐ ܢܘܗܪܗ ܚܙܐ. ܦܬܐ ܕܫܬܝܢ ܘܬܫܥܐ. ܣܛ.. ܟܠܐ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ ܡܢ ܠܚܘܕ ܟܠܗ
ܕܡܬܚܙܐ. ܠܗ ܩܕܡܘܗܝ ܢܝܚܐ. ܟܠܐ ܕܝܢ ܡܬܦܪܫܢܐ ܐܘ ܠܐ ܚܙܐ. ܐܘ ܟܕ ܠܚܘܕ. ܩܕܡܝܐ ܡܢ ܟܠ
ܦܓܪܘܗܝ ܢܗܘܐ ܟܠܗ: ܟܠܗܘ ܩܕܝܡ ܕܢܝܚܐ — ܗܘܝܐ ܡܦܪܫ ܩܕܡܝܐ ܟܠ. ܒܟܠ ܚܙܐ ܦܪܨܘܦܐ
ܟܠܗܝܢ ܦܢܝܬܐ. ܘܒܟܠ ܗܘ ܗܘܐ ܟܦܪܘܩܐ. ܘܚܙܐ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ. ܐܦܢ ܕܥܘܠܐ ܟܠܗܘܢ
ܢܝܚܐ. ܘܟܕ ܟܠܗ ܒܟܠܗܘܢ ܐܠܐ ܠܐܝܟܢ ܕܢܦܫܢ (s) ܟܠܗܘܢ: ܕܟܠܗܘܢ ܟܝܢܐ ܕܚܝܐ ܚܝܐ ܡܬܒܪܝܢ

eine notwendige erzwungene, leidenschaffende Verbindung zu denken, insofern auch in der Menschheit die Gottheit unbegrenzt war.

23. ܐ. ܦ. ܒ. ܓ. Zur weiteren Erläuterung fährt er fort:

Ο ων εν εικονι του αορατου θεου ουτος εστι διδασκαλος της περι αυτου γνωσεως προς γε πασαν φυσιν λογικην ητις εγενετο εν τηι ομοιοτητι αυτου.

So sagt der Herr: ich habe deinen Namen den Menschen verkündet (Joh. 17, 6).

24. ܐ. ܓ. *Εις εστι μονος ος τηι χαριτι αυτου υπεδεξατο κτασθαι ονοματα τροπικα μετα των ονοματων (κυριων) αυτου.*

Es handelt sich um den Herrn Chr. Wie die seinem Wesen entsprechenden Namen die beiden Naturen bezeichnen des mit dem Vater wesensgleichen Logos-Gottes und des Menschen Jesus, des Davidssohnes, den er aus dem Leib der Jungfrau geheimnisvoll sich einte im Zusammenschluß zweier Naturen zu einem Wesen, so daß jetzt ein Sohn ist | und auch die eigentlichen Namen sowohl dem 69a
Gott wie dem Menschen angehören, so eignete er sich auch die tropischen Namen zu, nicht in seiner Natur, sodern aus Gnaden zu unsrer Erlösung, wie „Fluch", „Sünde", „Samariter", „Tür" etc.; den Namen der Gottheit aber hat er (der Mensch Jesus) wegen der unio naturarum, weil dieser jener und jener dieser ist, während sie doch in ihrem Wesen ein jeder bleiben, jener, dieser und zusammen einer ewiglich.

25. ܓ. *Ωσπερ κοκκος του μελλοντος σταχυος ονομαξεται το του εσπαρμενου σωμα ουτως και ουτος ο κοσμος ο καθεστως ονομαξεται κοκκος του μελλοντος.*

Wie diese Erkenntnis, die leiblicherweise in unsre Natur gelegt ist, nur ein Bruchteil, ein Angeld der künftigen Vollendung ist, so ist die Dauer dieser Welt mit den Erkenntnissen, die die Vernunft in ihr sammelt, nur ein Samenkorn, ein schwacher Anfang, im Vergleich mit der Vollendung der Aehre dort.

26. ܓ. *Ει ο σιτος συμβολον εστι της αρετης το δε΄αχυρον της κακιας ο μελλων αιων συμβολον εστι του κλιβανου του διαχωριζοντος αναμεσον σιτον και αχυρον.*

Auch das ist Erklärung einer Schriftstelle, des Wortes des Täufers: „die Worfschaufel ist in seiner Hand und er wird seine Tenne fegen; den Weizen wird er in die Scheunen sammeln und die Spreu im ewigen Feuer verbrennen" (Mt. 3, 12). Die Schaufel ist die Gerechtigkeit, der Wind die Macht, die Spreu die, die er durch seinen Wind (Geist) sichtet: „geht ihr Verfluchten in das ewige Feuer", der Weizen die Heiligen mit ihren Verdiensten, die Weizen geworden sind, der in sich lebendig ist und in die Scheune des Himmelreiches eingefahren wird in jener Welt von dem Herrn der Welt, denn: „jener Tag wird es richten" (I Cor. 3, 13).

27. ܒ. *Ο νους ο πνευματικος ατενιζων εις τα νοητα τοτε μεν κατα διαφοραν το ειδος αυτων δεχεται τοτε δε η ορασις αυτων δηλαυγης εσται.*

Er | handelt von den verschiedenen Graden des Schauens und Unterscheidungs- 69b
vermögens, das der Verstand besitzt. „Bald nimmt er ihr Bild im Unterschied (?) auf" d. h. zuweilen wird ihm nur offenbart, daß dies nicht das und das nicht dieses ist; „bald ist das Schauen derselben deutlich" wenn er das Verständnis der Geschauten in der Offenbarung empfängt, wie Petrus auf dem Dache im Gebet: zunächst schaute er, dann nach dem Erstaunen der Ekstase, sah er deutlich die Bedeutung und den Zweck des Gesichtes.

28. ܒ. *Ο αισθητος οφθαλμος βλεπων εις ορατον τι ου το συνολον καθοραι ο δε νοητος οφθαλμος η ουχ οραι η ορων παντοθεν κυκλωι περιλαμβανει το ορωμενον.*

Hier gibt er den Unterschied zwischen dem leiblichen und dem geistigen Sehen an. Das erstere schaut wie bekannt nur die Oberfläche der Dinge und

ܡܬܚܙܐ. ܐܘ ܡܢ ܡܫܡܠܝܘܬܗ ܡܢ ܐܣܟܝܡܐ. ܐܘ ܡܢ ܓܘܢܐ ܘܪܘܫܡܐ ܘܡܟܡܟܝܢܘܬܐ ܘܦܪܨܘܦܐ. ܘܡܢܗܘܢ
ܠܗ ܠܗܠܝܢ. ܐܠܐ ܠܡܫܠܡܘ ܣܢܝܩ. ܚܙܝܐ ܕܝܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܐܝܬܝܗ ܗܘܬ. ܐܘ ܠܐ ܣܢܝܩ ܡܛܠ
ܐܣܟܡܬܐ ܐܘ ܠܐ ܐܣܟܡܘܬܐ. ܘܐܦ ܕܝܢ ܚܙܝܐ: ܗܟܝܠ ܕܡܬܚܙܝܐ ܠܗܠ ܣܟܡܐ ܡܬܚܙܝܢܐ: ܘܐܣܟܡܬܐ
ܠܚܙܝܐ ܠܗܘ. ܠܗ ܐܦܠ ܕܠܒܪ. ܐܠܐ ܪܘܚܢܝܬ ܕܠܒܪ ܘܕܠܓܘ ܘܠܗܠܝܢ ܗܠܝܢ ܐܝܟܢܐ. ܠܗܘܢ
ܓܒܪ ܠܗܘܠܐ. ܪܘܚܢܝܐ ܗܘ ܓܒܪ. ܘܡܢ ܓܘܫܡܐ ܘܡܢ ܦܓܪܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܫܡܥܝܢ
ܓܒܪ ܠܗܘܢܝܢ ܦܓܪܐ ܘܡܬܬܝܢܐ ܘܡܬܝܒܠܢܘܬܐ. ܡܛܠ ܕܠܒܪ ܠܗܠ ܣܢܝܩ ܗܘ ܠܐܘܪܚܐ. ܠܗ
ܠܗܢܘܢ ܓܘܫܡܐ ܘܠܗܘܢ ܡܢ ܓܘܫܡܐ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܓܘܝܐ ܡܢ ܠܒܪ ܘܠܓܘܫܡܐ ܕܓܘܫܡܐ: ܐܝܟ
ܠܗ ܕܐܠܗܐ ܘܐܝܟ ܘܐܦܪܘܫ: ܠܗܠܝܢ ܕܩܕܡ ܢܦܫܐ ܕܓܘܫܡܐ. ܘܡܫܬܡܥ ܠܟ ܗܘ
ܠܐܦܪ ܘܢܘܚܪ ܦܓܪܘܗ ܪܓܠ. ܘܕܐܝܟܐ ܠܟܠܐ ܘܡܛܠ ܣܠܩܘ ܪܘܚܢܝܬܐ: ܠܒܝܬ ܠܠܐܕܘܢ ܠܟܢܝܐ
ܕܢܦܫܬܗܘܢ ܕܒܗ ܚܢܢܐ ܘܕܦܓܪܐ ܘܕܫܡܝܢܘܗܝ ܢܦܫܐ. ܘܡܢܐ ܐܡܪܬ ܗܟܝܠ ܕܒܗܠ ܒܢܝܢܫܐ. ܐܠܐ 70a
ܘܐܦ ܠܠܐܘ ܕܫܡܝܢܘܗܝ (?) ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܠܗܘ ܡܕܢܚܐ ܒܚܙܝܐ ܕܪܘܚ ܘܚܙܘ ܒܫܡܫܬܗܘܢ. ܘܒܠܚܘܕ
ܠܗܢ ܡܢܗܠܬܗ ܐܡܪ ܗܘ ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܢ ܩܕܡܐ ܐܠܗܐ ܘܡܬܚܒܒܢܬܐ ܐܠܗܝܐ. ܗܘܝܐ ܫܡܫܐܝܬ. ܗܘܝܐ
ܐܠܗܝܐ. ܘܦܪܨܘܦܐ ܕܢܘܗܪܐ ܡܕܢܚܐ ܕܗܘܐ ܠܢܒܝܐ ܒܫܡܫܐ. ܦܠܐ ܕܒܫܡܝܐ ܘܐܫܟܚ. ܢ. ܝ. ܐܝܟܢܐ
ܕܗܘ ܢܘܪܐ ܒܣܝܢܝ ܦܢܝܐ ܠܗ ܠܡܫܡܫܘ. ܗܘܝܐ ܐܦ ܗܘܬ ܒܣܝܢܝ ܢܘܚܪ ܠܚܘܡܐ. ܡܢ ܟܠܗ ܠܡ
ܡܠܬܐ ܢܬܦܪܫ. ܒܢܘܗܪܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܕܢܚܐ — ܠܗ ܗܘܐ ܐܡܪ ܕܐܝܬܝܗ ܗܘ ܢܘܪܐ ܠܡܕܒܪܐ.
ܐܝܟ ܓܒܪ. ܕܗܘܐ ܒܫܡܝܢܐ ܐܡܪ ܠܗ: ܕܐܝܟ ܡܢ ܐܠܗܐ ܢܬܚܙܐ ܕܢܘܪܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܐܠܐ ܢܘܗܪܐ
ܗܘܐ ܐܝܟ ܕܦܠܚ ܐܢܐ. ܡܛܠ ܗܘܐ ܦܓܪ. ܕܢܘܪܐ ܡܬܓܫܡܢܘܬܗ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܫܡܝܢ. ܡܬܦܪܫ
ܠܡ ܦܓܪܐ ܢܘܗܪܐ. ܘܦܠܐ ܦܓܪܐ ܢܘܪܐ. ܘܐܝܟ ܠܡ ܦܓܪܐ ܕܢܘܪ ܘܐܝܟ ܦܓܪܐ ܕܢܘܪ.
ܗܘܝܐ ܐܦ ܡܠܬܐ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܒܪܐܢܐ ܡܕܢܚܐ ܠܚܘܠ ܢܦܫ. ܘܕܝܢ ܐܢܫܐ ܠܪܘܚܐ ܡܢܚܬܐ. ܘܐܝܬ
ܠܡ ܕܒܢܦܫ ܗܘ. ܠܐ ܡܬܦܪܫ ܪܘܚܢܐ. ܡܢܗ ܓܒܪ ܒܗܘܐ. ܕܠܡܕܢܚܐ ܢܘܗܪܐ
ܘܡܬܓܫܡܢܘܬܐ ܘܠܐ ܡܕܢܚܐ ܘܡܠܐ ܢܦܫܢ. ܘܡܛܠ ܕܡܢܗܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܢܘܪܐ ܕܐܝܬܝܗ ܗܘܬ:
ܗܘ ܡܕܢܚܐ ܢܘܗܪܐ ܕܗܘܝܢܐ: ܘܡܢ ܗܘܝܢܐ ܠܒܪ ܡܕܢܚܐ: ܘܒܪ ܠܒܪ ܓܒܘܐ
ܕܪܘܚܐ: ܘܡܢ ܗܘܝܐ ܒܪܝܬܐ ܣܓܝܐ: ܘܢܘܗܪܐ ܕܐܘܪܝܫܠܡ ܒܪܡܐ: ܕܐܝܬܝܗ ܡܕܢܚܐ ܕܐܠܗܘܬܐ
ܡܬܦܫܛܐ. ܘܡܛܠ ܗܘܐ ܠܡܫܡܫܘ ܗܘܐ ܡܕܢܚ. ܕܐܝܟܢܐ ܠܡ ܕܗܘ ܢܘܪܐ ܒܣܝܢܝ ܦܢܝܐ ܠܗ
ܠܡܫܡܫܘ ܒܪ ܠܒܪܢܫܐ ܕܗܘܝܢ ܕܢܦܫ ܠܗ ܘܠܡܫܡܫܝܢ ܐܢܐ: ܒܪ ܣܓܝܐ ܒܫܡܐ ܕܫܡܫܐ.
ܗܘܝܐ ܠܡ ܐܦ ܗܘܐ ܒܣܝܢܝ ܡܕܢܚܐ ܕܐܝܬ ܠܗ. ܘܢܘܗܪܐ ܕܒܪ ܠܒܪ ܢܫܡ: ܠܗ ܠܗܘܐ ܣܢܝܩ
ܡܠܐ ܠܐ ܢܦܫܫܬܐ ܕܒܢܘܬܗ ܘܠܗܘܢܘܬܗ: ܘܐܦ ܠܗܘܢ ܠܐܢܫ ܡܬܩܢܘ ܕܢܦܫܐ: ܘܡܢܫܝܢ ܠܗܘܢ 70b
ܠܒܪ ܡܬܓܘܫܐ: ܘܠܒܪ ܕܪܘܚܐ ܓܘܫܡܢܐ ܠܒܠ. ܡܢ ܡܠܗ ܠܡ ܡܠܬܐ ܢܦܫܐ ܡܬܦܪܫ.
ܒܢܘܗܪܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܕܢܚܐ. ܕܡܢܠܐ ܠܗ ܠܐ ܦܓܫܘܬܐ ܘܠܐ ܡܕܢܚܐ ܘܩܕܡܘܬܐ. ܐܠܐ ܓܒܪ
ܢܘܗܪܐ. ܒܪ ܠܐ ܡܫܡܫܬܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܓܫܡܢܘܬܐ ܘܠܐ ܡܫܘܚܬܐ. ܢܦܫܐ ܠܡ ܦܓܪܐ
ܒܪ ܢܘܪ. ܒܪ ܢܘܗܪܐ ܡܕܢܚܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܕܢܚܐ. ܗܘܝܐ ܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܐ ܘܡܢܝܢ ܙܒܢܐ
ܒܣܝܢܝ. ܒܫܡܫܐ ܕܝܢ ܪܒܐ ܐܠܗܝܢ ܕܦܘܡ ܒܡܠܗ ܫܘܡܠܝ ܒܫܡܫܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܐ ܡܠܘܗܝ
ܐܝܟ ܕܒܫܡܝܐ. ܦܠܐ ܕܐܠܗܝܢ. ܡ. ܡܠܗܘܢ ܐܠܗܝܢ ܕܡܬܦܪܫܢܘܬܗܘܢ ܢܗܝܪܐ ܡܕܢܚܐ ܡܠܟܐ.
ܐܦ ܫܡܫܐ ܕܢܘܗܪܗܘܢ ܢܘܗܪܝܢ. ܠܗ ܕܝܢ ܕܟܠ ܐܠܗܝܢ ܕܢܘܗܪܐ ܫܘܡܠܝܗܘܢ: ܐܦ ܡܬܦܪܫܢܘܬܗܘܢ
ܦܠܠܗ — ܗܘܝܐ ܠܟܠ ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܠܐܟܐ ܡܕܢܚܐ ܡܢܗܘܪ ܠܢ. ܕܠܗܘܢ ܠܡ ܐܣܟܡܐ ܘܦܢܝܬܐ
ܘܦܢܝܐ ܘܡܫܡܫܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܐܠܗܝܢ ܕܦܠܠܗ ܡܠܐܟܐ ܡܕܢܚܐ ܒܫܘܪܝܐ ܡܬܦܫܛܐ: ܐܝܟ ܕܒܠܐ

deshalb nicht ihr Wesen, sondern das Aeußerliche, woran man das Wesen des Einzeldinges erkennt — Lage, Form, Farbe, Bewegung, Wirkung etc. — und zwar nicht ganz, sondern nur soweit es dem Auge erreichbar ist. Das geistige Auge — die Vernunft — schaut entweder gar nicht, wegen Verhüllung oder Unvermögens, oder wenn es schaut, und sich, von der Decke frei, zur geistigen Sonne wendet, sieht es nicht nur das Aeußere, sondern durchdringt geistig das Aeußere und das Innere und die ganze Umgebung ohne Hindernis; denn das Geisteswesen wird nicht von Körpern und sinnlichen Eindrücken und Zäunen abgehalten: sinnliche Eindrücke und die Vielheit der Zahlen sind gänzlich aufgehoben. Jene wunderbare Sehkraft durchdringt alles, nicht nur die Körper, sondern sie dringt auch ein in die Kammern und Tiefen der Seele und unterscheidet alle geheimen Seelenregungen. Ein Beweis dafür ist die Art, wie der geistige Seherblick des Petrus in die Herzenstiefen bei Ananias und Sapphira
und dem bösen Simeon eindrang. | Doch nicht nur bei Menschen, nein, sogar in 70[a]
die Geheimnisse der Geisteswesen drang der Blick der Heiligen: „wir kennen seine Gedanken“ (II Cor. 2, 11) sagt der, dem die Schuppen von den Augen fielen und der zum dritten Himmel entzückt wurde. Andre Beispiele sind Ezechiel, Elias und die andern heiligen Seher, die Augen im Leibe gewesen sind.

29. ܟ. ܛ. *Ωσπερ το πυρ δυναμει κτεται το σωμα αυτου ουτως και ο νους δυναμει κτησεται την ψυχην παντεπασι κεκραμενος αυτηι εν τωι της αγιας Τριαδος φωτι.*

Er will nicht etwa sagen, daß die Seele und die Vernunft zwei ganz verschiedene Dinge seien: hat er doch oft gesagt, daß sie eine von den drei Kräften der Seele ist. Meines Erachtens nennt er hier das Seelenwesen besonders um auf die Wandlungsfähigkeit (*το παραλλακτικον*) und Leidensfähigkeit unsrer Natur hinzuweisen, wie in den Schriftworten: „es wird gesät ein psychischer Leib und wird auferstehen ein geistiger Leib (I Cor. 15, 44) und es gibt einen psych. und einen pneumat. Leib; so steht auch geschrieben: der erste Mensch Adam wurde eine lebende Seele, und der letzte Adam ein belebender Geist“ (I Cor. 15, 44 f.); „der psychische Mensch ist nicht geistlich gesinnt“ (I Cor. 2, 14). Diese Ausdrücke sollen darauf hinweisen, daß der ersten Art (*ψυχικονειναι*) die Leidenschaftlichkeit, die Wandelbarkeit, die Unwissenheit und die Vergänglichkeit anhaftet. Weil nun die Vernunft, der begreifende Teil der Seele, die Lehre und den Glauben empfängt, und nach dem Glauben die hlg. Taufe und durch die Taufe die Gnadengabe des Geistes, danach die neue Geburt und das Licht des Evangeliums, d. h. die Erkenntnis der Trinität, so macht er das im Gleichnis also klar. Wie das Feuer seinen Leib dynamisch ergreift durch das Entzünden des Brennstoffes und durch die Energie, die in diesem verborgen ist, sichtbar wird, so ergreift auch der Geist (*νους*) durch seine ihm innewohnende natürliche Kraft und das Licht der Taufgnade die *απαθεια* infolge seiner Reinheit und zu-
gleich jene zwei Teile der Seele | und vereinigt sie zu einer Tugend, zu einer 70[b]
absoluten Erkenntnis, indem er sich im Lichte der Trinität mit der Seele gänzlich vereinigt: von da an gibt es dann keine Trennung und keine Teile mehr, nur ein Licht, eine *απαθεια*, ein unvergängliches unwandelbares unsterbliches Wesen, Seele mit Leib in einem Geiste, in einem Lichte der Trinität; das wird andeutungsweise uns nur im Gebete, bei der großen Auferstehung aber allen Gerechten in unaussprechlicher Seligkeit zu teil, jedem nach dem Stand seiner Reinheit.

30. ܠ. *Παντων ων την προστατειαν αι αγιαι δυναμεις υπεδεξαντο και την συνεσιν της γνωσεως αυτων επιγιγνωσκουσιν αλλ' ου παντων ων γιγνωσκουσι την συνεσιν και την προστατειαν εδεξαντο.*

Er belehrt uns hier über die Erkenntnis der Engel. Von allen Elementen, Gegenden, Naturen, Völkern und Einzelnen, deren Besorgung und Verwaltung

ܕܒܪ̈ܘܚܝܗܘܢ ܠܦܪ̈ܝܫܐ. ܐܦ ܡܫܡܠܝܐ ܠܗܘܢ ܕܢܝܚܘܬܗܘܢ ܕܗܠܝܢ ܢܝܚܝܢ. ܕܠܗܝܢ ܘܡܛܠ ܡܢ ܘܡܛܠ
ܐܩܦ ܐܚܕܐ. ܡܛܠ ܕܐܦ ܗܠܝܢ ܕܗܠܝܢ ܡܬܡܛܝܢ ܒܒܪܝܬܐ: ܡܬܦܪ̈ܫܝܢ ܡܢ ܒܪܝܬܐ ܟܠܗ ܫܘܡܠܝܐ.
ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܒܗܘܢ ܦܘܫܐ ܐܝܟ ܕܠܫܡܫܬܐ. ܘܠܘܬ ܡܪܕܝܬܐ ܒܗܢ ܠܐܚܝܕ ܢܫܡܫܬܗ ܕܐܠܗܐ
ܚܝܠܐ ܦܘܪܫܢܐ: ܠܐܪ̈ܘܚܐ ܘܠܡܠܐܟ̈ܐ ܘܕܝܪ̈ܐ. ܘܡܫ̈ܡܫܢܘܗܝ ܒܗܘܢ ܕܐܠܗܐ ܡܢ ܐܪܥܢܝܘܬܗ
ܕܒܥܠܡܐ. ܒܒܪ̈ܝܬܗ ܒܫܘܡܠܝܐ ܡܬܝܕܥܝܢ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ ܕܒܗ ܟܠ ܐܝܠܝܢ ܕܚܝܒܘ ܫܘܡܠܝܗܘܢ ܐܦ
ܡܦܪ̈ܫܢܘܬܗܘܢ ܦܠܓܗ ܒܪܝܐ ܗܘ ܗܘܐ. ܘܐܢ ܟܠܗܘܢ ܐܚܝܕܐ ܒܟܠ ܘܒܗ ܒܐܝܕܝܐ ܘܒܡܫܝܚܐ
ܘܒܦܘܪ̈ܫܐ ܡܬܡܛܝܢ ܗܘܘ. ܡܢ ܗܢܐ ܒܒܪܝܬܐ ܘܠܐ ܡܬܦܫܩܐ ܒܗ ܦܘܪܫܢܐ ܡܬܚܫܚܢܐ
ܗܘܐ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܪ̈ܥܝܐ. ܐܝܟ ܫܩ̈ܠܬܐ. ܘܗܘܐ ܒܟܠ ܗܘܐ ܒܥܠܡܐ ܫܠܡܬܐ ܕܦܪ̈ܫܝܢ. ܘܗܘܐ ܒܟܠ ܒܥܠܡܐ
ܐܚܪܢܐ ܫܠܡܬܐ ܕܫܩ̈ܠܐ. ܘܡܫܡܠܝܐ ܒܟܠ ܒܒܪ̈ܝܬܐ. ܘܒܟܠ ܒܪܝܬܐ ܒܪ̈ܡܝܢܝܬܐ. ܘܗܘܘ ܒܟܠ ܐܚܪܢܐ. 71a
ܘܐܚܪܢܐ ܠܐܬܪ ܡܬܚܫܒ. ܘܡܚܫܒ ܚܕ ܡܢ ܡܫ̈ܩܠܐ ܚܕ ܚܕ ܡܬܒܪܝܢ ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܘܡܬܚܫܒܝܢ ܒܐܝܠܝܢ
ܕܢܦܩܝܢ. ܒܬܪ ܕܝܢ ܕܗܠܝܢ ܒܗܘܢ ܡܫܡ̈ܠܝܐ. ܢܐܬܘܢ ܘܢܬܚܝܢ ܘܡܬܦܪ̈ܫܝܢ ܒܟܠ ܫܘܡܠܝܐ.
ܘܡܛܠ ܒܗ ܐܝܬܘܬܐ ܒܡܦܪܫܢܘܬܐ ܘܫܩ̈ܠܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܒܗ ܗܘ ܗܘܠܐ ܕܒܗܘܢ ܩ̈ܠܝܠܐ
ܕܗܘ ܡܬܚܫܒ ܒܗܘܢ ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ: ܡܠܐܟ̈ܐ ܕܫܩ̈ܠܐ ܕܒܠܚܘܕ. ܐܠܐ ܐܚܪܢܐ ܐܝܬܘܗܝ ܦܘܪܫܢܐ.
ܘܐܚܪܢܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ. ܘܐܚܪܢܐ ܡܫܡܫܢܐ ܘܐܚܪܢܐ ܡܬܬܚܫܒܢܐ. ܘܗܘܘ ܡܬܒܠܐ. ܘܗܘܐ ܡܬܗܘܐ. ܘܐܚܪܢܐ ܚܝܘܐ.
ܘܐܦ ܠܗܢ ܚܝܘܬ ܕܗܘܐ ܐܢܐ ܐܫܬܠܘ. ܢܦܠ ܕܠܐܬܐ ܘܝܕ.. ܚܝ. ܦܘܪܫܢܐ ܕܠܐܬܐ ܚܢܝܢ ܢܐܬܝܢ
ܒܢܦܫܬܐ. ܒܫܠܡܘܬ. ܘܒܟܠ ܡܢ ܒܫܠܐ ܘܒܬܪ ܡܢ ܒܫܠܐ. ܠܦܝ ܐܝܟ ܕܒܝܘܡܗ ܕܐܠܗܐ. ܘܚܕ ܐܝܟ
ܡܬܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܒܚܝܠܗܘܢ — ܗܘܝܐ ܠܗܘܢ ܡܬܚܘܪ ܒܟܠ ܚܘܕ̈ܬܐ. ܕܐܝܬ ܒܗ ܒܫܠܐ ܚܘܕܬܐ: ܕܦܪܝܫ
ܡܢ ܦܓܪܢܘܬܐ. ܘܡܢ ܐܝܠܐ ܒܗܘܢ ܚܝܠܐ ܗܘܐ. ܡܢ ܗܠܝܢ ܦܘܪ̈ܫܢܐ ܡܬܝܕ̈ܥܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܐܝܟܢܐ.
ܠܗܠܝܢ ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܗܠܝܢ ܦܘܪ̈ܫܢܐ ܘܐܚܪܢ. ܚܕ ܒܗܘܢ ܒܫܠܡܘܬ. ܘܐܝܟ ܗܘܐ. ܡܢ ܕܠܐ ܐܫܬܠܡܬ
ܦܪܘܫܘܬܐ: ܘܬܡܘܡܐ ܚܝܠܐ ܕܟܠ ܠܐ ܐܬܚܠܦ: ܐܠܐ ܕܝܠܗ ܘܡܫܬܠܡܬ: ܒܦܓܪܐ ܗܘܝܐ ܢܦܫܬܐ
ܕܡܫܬܠܡܐ: ܘܡܬܚܝܢ ܒܟܠܗ ܓܢܣܐ: ܘܗܘ ܡܢ ܕܗܘܐ ܒܗܘܢ ܒܡܪܝ ܠܐ ܢܒܥܐ: ܘܡܢ
ܦܘܠܚܢܐ ܕܒܪ̈ܝܬܐ ܒܒܪ̈ܘܚܝܢ ܠܗܫܬܐ: ܘܢܦܪ̈ܘܫܘܢ ܡܢ ܟܠܗ ܚܝܠ: ܐܝܟ ܕܒܒܪ̈ܘܚܝܢ ܘܡܢ
ܘܒܟܠܐ ܕܒܗܘܢ ܦܬܓܡ. ܗܠܝܢ ܗܘܠܐ ܒܝܬܐ ܐܝܟ ܕܒܗܘܢ ܩ̈ܠܠܐ. ܒܠܚܘܕ ܒܗܘܢ ܟܠ
ܒܗܘܢ. ܘܒܠܐܬܐ ܒܗܘܢ ܢܦܫܬܐ ܠܐ ܗܘܝܐ. ܘܗܘ ܠܘܬ ܕܐܡܪ ܕܒܟܠ ܡܢ ܒܫܠ ܢܐܬܝܢ. ܒܦܪܘܫܐ
ܕܒܟܠ ܡܢ ܒܫܠ ܐܬܚܘܝܘ ܚܝܠ ܕܒܗܘܢ ܐܝܟ ܕܪ̈ܘܚܝ ܒܐܪ̈ܘܚܘ ܕܢܦܫܬܐ. ܦܬܓܡ ܚܝܪ
ܚܢ̈ܦܝܗܘܢ ܘܐܬܚܙܝܘ ܒܩܕ̈ܝܫܘܗܝ. ܘܗܘܘ ܦܬܓܡܐ ܡܢ ܐܪ̈ܘܚܝܗܘܢ. ܘܦܬܓܡ ܒܢܘܗܪܐ ܘܒܟܠܗܘܢ
ܩ̈ܢܘܢܝܗܘܢ ܕܦܓܪܐ. ܘܠܦܪܘ ܡܬܦܫܩܢܘܬܗܘܢ ܐܝܟ ܕܒܟܠܗܘܢ ܕܒܥܠܡܐ. ܘܒܟܠ ܫܘܠܡܐ ܫܘܪܐ. 71b
ܘܒܟܠ ܒܥܘܡܩܐ ܪ̈ܘܡܐ. ܘܒܟܠ ܒܚܝܠܐ ܒܫܘܒܚܐ ܘܒܒܪܝܬܐ ܘܐܝܟ ܦܠܛ ܒܥܘܡܩܐ ܘܒܫܡܝܐ.
ܘܐܢ ܡܛܠ ܡܢ ܙܒܢܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܐܝܟܢ. ܘܐܢ ܡܫܬܟܚܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܐܬܚܙܝܢ. ܘܐܢܬܢܝܬܐ
ܐܝܠܝܢ ܕܐܝܟ ܒܗ ܕܒܟܠ ܐܩܦ ܫܪܪܐ ܘܡܚܝܢܘܬܗ ܕܡܢ ܚܝܠܐ ܢܦܫܟ. ܐܝ ܙܒܢܐ ܘܐܢ ܒܝܢܬܐ.
ܘܐܢ ܫܩܝܠܐ ܘܐܢ ܚܙܝܐ. ܘܐܦ ܕܢܦܘܩ. ܗܠܝܢ ܘܐܝܟ ܗܠܝܢ. ܒܟܠ ܡܢ ܒܫܠ ܐܝܢ. ܘܐܦ ܕܚܝܠ
ܚܙܝ ܒܪ̈ܘܚܢܝܬܐ ܒܗ ܦܓܪܐ ܕܪܘܚܐ ܘܦܘܪܫܐ ܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܦܬܓܡܝܢ. ܕܒܗܠܝܢ ܒܗ ܚܕ ܚܕ
ܚܝܠ ܒܗ ܗܘ ܠܐܚܪܢܐ ܦܬܓܡܐ ܦܠܓܐ ܗܘܐ ܘܡܬܒܥܐ. ܕܦܬܓܡܐ ܚܝܪ ܐܝܟ ܡܕܡ ܕܐܝܟ.
ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܕܡ ܐܠܐ ܚܝܠܐ. ܒܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܒܗ. ܘܗܘ ܠܘܬ ܕܐܡܪ ܕܒܟܠ ܡܢ ܒܫܠ. ܐܝܟ
ܕܒܗܘܢ ܦܬܓܡܐ ܚܝܠܢܝܬܐ ܘܡܫܝܚܐ ܒܟܠ. ܘܐܝܟ ܗܠܝܢ ܕܢܦܫܗ ܫܪܪܐ ܕܐܠܗܐ ܒܒܪܝܬܐ.
ܘܚܝܠܗ ܘܡܬܬܚܙܝܢ ܒܪ̈ܘܚܝܬܐ ܦܬ ܡܢ ܕܒܪ̈ܘܚܝܢ: ܘܐܬܚܙܝ ܒܗܘܢ ܕܠܐ ܢܬܚܙܐ: ܘܗܘܐ
ܦܬܓܡ ܗܘ ܡܕܡ ܕܚܕ ܗܘ ܐܦ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܗ. ܠܦܝ ܚܝܠ ܦܘܪܫܢܐ ܕܢܦܫܐ ܕܐܝܟ ܙܒܢܗ ܒܗ

den einzelnen Engeln vom Schöpfer anvertraut worden ist, wissen sie auch die Bedeutungen, das Warum und Wozu und Weshalb. Werden doch sie selbst, die in der Schöpfung dienen, in der Erkenntnis allmählich zur Vollendung geführt, nach den Worten: „sie sind alle dienstbare Geister“ (Hebr. 1, 14) und „durch die Kirche soll die vielseitige Weisheit Gottes den Herrschaften und Gewalten kund getan werden“ (Eph. 3, 10) und „die Geheimnisse Gottes werden seit Gründung der Welt von seinen Geschöpfen im Verständnis geschaut“ (Röm. 1, 20). „Nicht über alles, dessen Bedeutung sie erkennen, haben sie auch das Fürsorgeamt übernommen“ ist an sich klar; denn wenn alle zugleich alles — ohne Gliederung und besondere Anweisung — besorgten, würde eine große Unordnung und Verwirrung zu Tage treten. Es gibt Oberste und es gibt Gewalten; der herrscht über dies Volk z. B. die Perser, dieser über ein andres, die Griechen; Michael hat | die 71a
Hebräer, Gabriel die Kirche zu schützen etc. Wieder ein andrer hat die Luft unter sich, und die einzelnen Menschen haben die einzelnen Engel zu leiten und zu besorgen; bei diesen verschiedenen Dienstleistungen kommen sie zu den entsprechenden Erkenntnissen und steigen so zur Vollendung auf. Als Beispiel können die einzelnen Aemter der Kirche dienen: obwohl alle vom Geiste Gelehrten mit der Verwaltung in der Kirche vertraut sind und mit der Lehre über sie, so ist doch der eine Patriarch, der andre Bischof, wieder einer Priester oder Diakon, der eine reinigt, der andre lehrt, wieder ein andrer bringt den Abschluß; ganz so muß man es sich auch dort vorstellen.

31. ܠܐ. *Τρια ειδη εστι της των ανθρωπων ζωης, φυσικως, υπερ την φυσιν και παρα την φυσιν· δυο μεν κατα το του θεου θελημα εν δε κατα την αμελειαν του θεληματος αυτων.*

Hier weist er wieder die Toren darauf hin, daß wir eine erkenntnisfähige Natur, getrennt von der Leiblichkeit, haben. Das geht aus der Verschiedenheit der Willenstriebe hervor. Diese sind dreifach. Einmal das Leben nach der Natur: wenn die natürliche Vernunft nicht erblindet und das Naturgesetz in uns nicht gestört ist sondern wir, wie es recht und vernünftig ist, dem Leib geben, was er braucht, unsre Verwandten lieben, was wir nicht wollen, unsrem Nächsten nicht tun, aus der Ordnung der Schöpfung den Schöpfer erkennen, ihn von allen Kräften ehren als unsren Schöpfer und Herrn und Quell alles Guten für uns. Das ist das naturgemäße Leben aller Vernunftwesen denn „es steht geschrieben auf ihrem Herzen“ (Röm. 2, 15) und „für die Gerechten ist das Gesetz nicht gegeben“ (I Tim. 1, 9). Die die „über die Natur“ leben sind die, die den steilen Weg aufwärts wandeln; ihr Leben ist wahrlich übernatürlich: sie haben ihre Heimat verlassen, sich ihres Besitzes entäußert, sich von allem Genuß losgesagt und bewahren ihre Heiligkeit in aller Reinheit; statt des Schlafes | haben 71b
sie das Wachen, statt der Lust das Fasten, statt des Verkehrs die Einöde, der Feind bekämpft sie unablässig offen und insgeheim. Bei der geringsten Lässigkeit im Gebet und im Bekämpfen der bösen Gedanken sind wir verloren — alles das und noch andres müssen wir um der Wahrheit und des Glaubens Christi willen gern ertragen, wie Schmach und Schande, Schläge und Striemen, sogar den Tod. Alles das ist „über die Natur“, denn auch das Schauen der Geistesdinge verdanken wir der Gnadengabe des Geistes, wie schon der große Paulus aus eigner Erfahrung vorher gesagt hat: „durch die Gnade bin ich, was ich bin und ich vermag alles durch Chr. der mich stärkt“ (I Cor. 15, 10. Phil. 4, 13). „Wider die Natur“ sind alle viehischen Schändlichkeiten und die Sünde derer, die die „Wahrheit Gottes in Lüge verwandelt“ haben und die Geschöpfe vor dem Schöpfer ehren, ihr Herz gegen die Erkenntnis verfinstern und das tun, was „auch nur zu reden schändlich“ ist. Zwei Arten des Lebens sind nach Gottes Willen — das nach der Natur und das über die Natur —; eins nach ihrem

ܕܐܠܗܐ. ܚܕ ܗܘ ܕܚܝܠܐ. ܘܕܐܬܝ ܗܘ ܕܒܟܠ ܡܢ ܚܝܠܐ. ܘܚܕ ܒܗ ܐܝܟ ܡܬܩܢܢܘܬܐ ܕܟܝܢܗܘܢ. ܗܠܝܢ ܐܝܟ ܗܠܝܢ. ܐܝܠܝܢ ܕܐܫܬܠܡܘ ܠܒܢܝܢܐ ܘܐܬܝܗܒܘ ܠܗ. ܒܗܠܝܢ ܠܐܬܝܢ ܡܩܕܫܬܐ ܕܟܝܢܗܘܢ ܥܡ ܟܝܢܐ ܕܪܘܚܗܘܢ. ܘܒܗܘ ܐܚܪܢܐ ܕܡܬܩܢܢܘܬܗܘܢ. ܕܟܝܢܗܘܢ ܥܡ ܟܝܢܐ ܕܦܓܪܐ. ܦܫܐ ܕܢܬܒܥܐ ܘܢܐܡܪ. ܠܡ. ܝ. ܐܝܟܢܐ ܕܒܗ ܗܘ ܩܕܡ ܡܬܦܪܫܝܢ ܦܓܪܐ ܐܠܐ ܚܫܚܘܢ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܡܫܟܢܐ ܠܗ ܗܘܝ ܡܬܪܫܝܢ ܠܗ ܠܓܫܡܐ. ܐܠܐ ܦܘܪܫܐ ܕܝܠܗܘܢ ܕܡܫܟܢܐ — ܗܕܐ ܗܝ ܕܐܡܪ. ܕܐܝܟܢܐ ܥܡ ܕܠܗ ܩܢܘܡܝܗܘܢ ܕܗܠܝܢ ܕܡܬܦܪܫܝܢ ܡܬܪܫܝܢ ܠܗܘܢ ܠܦܓܪܐ: ܐܠܐ ܚܠܦ ܡܫܟܢܐ ܘܡܫܟܢܐ ܕܒܗܘܢ: ܕܗܕܐ ܠܗܘܢ ܗܘܬ ܠܒܗܘܢ: ܩܢܘܡܝܬܐ ܕܝܢ ܡܫܪܝܐ ܘܠܗ ܠܐ ܡܬܦܪܫܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܐܦܠܐ ܦܐܪܐ ܘܫܪܫܐ ܘܥܩܪܐ: ܒܪܡ ܕܝܢ ܐܝܟ ܕܡܢ ܠܒܗܘܢ ܡܫܚܐ. ܠܐܚܪܢܐ ܦܠܓܐ.
ܡܕܝܢ ܡܫܬܠܡܢܘܬܐ ܗܝ ܕܠܗܝܢ ܒܪܘܚܐ ܒܩܢܘܡܝܘܬܐ. ܒܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢ ܝܬܘܬܐ ܢܫܬܠܡ 72a
ܩܢܘܡ ܠܗܘܢ ܘܠܗܘܢ ܩܢܘܡܝܘܬܐ. ܗܟܢܐ ܥܡ ܐܦ ܡܫܟܢܐ ܕܐܣܬܠܩ ܡܫܬܠܡܝܢ ܡܢ ܗܘ ܦܓܪܐ ܢܦܫܢܝܐ: ܒܗܕܐ ܒܪܘܚܐ ܒܒܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܐܝܟ ܫܘܒܚܐ. ܠܗ ܗܘܝ ܡܬܩܢܢܝܢ ܡܬܦܪܫܝܢ ܠܗ ܠܓܫܡܐ ܘܡܬܪܫܝܢ ܠܗ ܦܘܠܚܢܐ. ܐܠܐ ܦܘܪܫܐ ܕܡܫܟܢܐ ܕܒܗܘܢ: ܕܡܫܟܠܠܝܢ ܗܢܘܢ ܕܗܢܘܢ ܠܦܓܪܗܘܢ ܘܡܢܗ ܦܘܪܫܢܐ ܡܝܬܘܬܐ. ܐܝܟܢ ܗܘܝ ܡܫܟܢܐ ܡܬܦܪܫܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܠܓܫܡܐ. ܚܕܐ ܡܝܬܘܬܐ ܦܓܪ ܗܘܘ ܒܠܗܘܢ ܩܛܠܐ ܒܗܠܝܢ ܕܒܠܗܘܢ ܡܝܬܘܬܗܘܢ ܡܬܦܬܚܢ: ܒܗܕܐ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ ܠܗܘܢ ܐܢܫܐ. ܐܠܐ ܦܓܪܐ ܡܬܠܒܫܝܢ ܦܓܪܢܝܬܐ ܒܪܘܚܐ ܒܫܡܝܐ ܒܠܒܘܫ. ܦܘܪܫܢܐ ܕܝܢ. ܐܦ ܦܘܪܫܢܐ. ܡܠܟܐ ܐܝܟ ܕܡܫܬܠܡܐ ܕܩܕܡܝܬܐ. ܦܫܐ ܕܢܬܒܥܐ ܘܢܐܡܪ. ܩ. ܠܡ. ܝ. ܘܡܢ ܡܢܗ ܠܗ ܐܡܪ. ܠܦܘܪܫܢܐ ܕܡܝܬܘܬܐ ܕܩܛܠܐ. ܒܫܘܐ ܐܝܬܘܗܝ ܕܡܬܚܫܚܢܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܚܢܐ. ܕܦܘܪܫܗ ܒܡܬܝܕܥܢܐ. ܩܢܘܡܝܘܬܗ ܒܠܐ ܡܬܝܕܥܢܐ — ܕܠܐܡܪ. ܕܒܝܢ ܚܙܝܐ ܕܡܫܬܠܠ ܕܡܢ ܗܠܝܢ ܒܪܝܬܐ: ܕܡܝܬܝܢ ܡܬܝܕܥܢܝܬܐ ܘܡܝܬܝܢ ܠܐ ܡܬܝܕܥܢܝܬܐ: ܦܝܠܐ ܢܦܫܐ ܠܦܘܪܫܢܐ ܒܡܝܬܘܬܐ. ܕܦܘܪܫܗ ܥܡ ܒܡܬܝܕܥܢܐ. ܒܝܢ ܗܠܝܢ ܕܟܝܢܗ ܕܒܠܗܘܢ ܕܡܬܝܕܥܢ ܘܩܛܠܐ. ܩܢܘܡܝܘܬܗ ܥܡ ܟܠ ܡܬܝܕܥܢܐ. ܕܠܐܡܪ ܩܢܘܡܝܘܬܗ ܗܝܕܝܢ ܡܬܚܫܚܐ. ܡܠ ܕܐܬܡܢܝܬ ܕܐܦܪܘܫ ܒܡܝܬܘܬܗ ܒܚܝܠܐ ܠܐ ܡܬܝܕܥܢܐ. ܒܗܝܢ ܓܝܪ ܚܙܐ ܡܝܬܐ ܗܘ ܠܗ. ܘܡܬܠܒܫܐ ܒܦܘܪܫܢܗ. ܘܒܝܢ ܗܕܐ ܕܡܝܬܐ. ܘܐܦ ܒܦܓܪܐ ܕܠܐ ܡܬܝܕܥܢܐ ܒܪܘܚ ܚܙܐ. ܘܡܢ ܗܘܦܟܐ ܠܗܘܢ ܡܢ ܢܘܗܪܐ ܘܡܫܘܚܬܐ ܡܠܐ ܟܠ ܛܘܒܢ ܡܫܬܡܥ ܦܐܡ. ܦܫܐ ܕܢܬܒܥܐ ܘܢܐܡܪ. ܐ. ܠܡ. ܝ. ܐܝܟܢܐ ܕܦܐܪܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܒܚܠܐ ܚܝܠܐ ܕܒܫܐ ܒܗ: ܢܫܒ̈ܝ ܠܗ ܠܦܪܐܐ ܠܗܠܗ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܡܝܬܘܬܐ ܡܝܫܬܐ ܒܗܘܢܐ ܕܚܝܐ
— ܐܘ ܒܠܚܘܕܝܘܬܐ ܗܕܐ ܚܝܠܐ ܢܗܘܐ ܕܒܫܐ ܠܗܘܐ: ܘܒܫܐ ܐܝܟ ܦܫܝܛܐ ܠܐ ܡܬܦܪܠܠܐ 72b
ܦܝܠܐ ܒܦܫܝܛܘ. ܦܠܛ ܒܗ ܓܝܪ ܗܘܦܐ. ܕܡܢ ܩܕܡ ܒܟܠܗܘܢ. ܚܝ ܒܠܐ ܕܚܝܘܬܐ ܢܛܪܗ. ܘܥܒܕܗ ܒܦܫܝܛ ܘܐܬܓܠܝܗ ܡܢ ܒܠܗܘܢ ܦܓܪܐ ܘܬܝܒܐ ܕܚܝܘܬܐ. ܘܡܛܠ ܡܠ ܕܢܦܫܐ ܐܬܝܗܒ ܠܗ. ܦܪܫ ܠܦܘܫܗ ܕܦܐܪܐ ܡܫܚܐ ܕܝܬܝܪ. ܘܗܘܝ ܡܫܝܢܐ. ܘܗܘܝ ܡܬܒܠܐ. ܘܗܘܝ ܡܫܚܐ ܒܗܘ ܚܝܠܐ ܡܠܐ ܟܠ ܠܗܘܢ ܒܒܝ ܕܟܠܐ: ܘܒܟܠ ܡܢ ܟܠ ܛܥܡܝܢ: ܘܥܒܕܗ ܡܢ ܒܦܠܐ ܕܠܐ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ. ܡܕܝܢ ܐܘ ܢܒܝܥܐ ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܒܠܘܩܐ. ܒܕܪܐ ܐܝܟ ܠܦܪܗ̈ܘܐ ܘܠܐܪܐ ܘܡܫܘܦܪܐ ܒܢܝܐ ܘܦܓܪܐ ܕܦܪܝܫܘܬܐ: ܘܗܐ ܥܡ ܒܪܘܚ ܡܬܒܠܝܢ ܘܒܟܠ ܒܫܡܝܐ ܡܕܝܪ ܡܕܒܪ. ܐܠܐ ܐܘ ܡܬܢܝܚܐ ܡܢܐ ܡܬܦܫܝܢ ܐܠܗܝ. ܒܬܢܝܚܘܬ ܓܝܪ ܕܦܫܛܠܝܢ ܘܡܬܚܬܝܢ. ܚܕܐ ܗܝ ܦܫܝܛܘܬܐ. ܘܡܬܒܕܪܢܘܬܐ ܦܫܝܛܘܬܐ: ܕܡܬܟܢܫ ܒܗ ܦܫܝܛܘܬܐ ܘܡܬܦܪܫܐ ܥܡ ܦܪܘܫܐ. ܘܦܫܝܛ ܒܚܡܝܢ ܠܐܠܗܝ. ܕܒܠܗ ܡܕܝܢ. ܘܐܫܬܝܡܐ ܗܘ ܒܠܚܘܕ ܕܟܝܢܐ. ܘܢܦܠܐ ܡܢ ܚܝܠܐ ܕܪܘܚܐ: ܗܘ ܕܠܠܐ ܡܕܝܪ. ܐܠܐ ܐܦ ܕܟܝܪ ܗܘ ܦܫܝܛܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܐܢܐ. ܒܠܒܝܢ ܦܪܝܫ ܡܫܘܐ ܐܢܐ. ܐܠܐ ܫܟܝܢܝܢ ܐܘ ܒܪܢܫܐ. ܒܗܦ ܢܦܫܝ. ܘܐܫܬܝܡ ܦܫܝܛ. ܘܡܪܝ ܘܐܬܡܠܝ. ܘܠܗܝ ܦܫܛܐ

verkehrten Willen d. h. das Leben derer, die dem Vieh ähnlich sind. In den beiden ersten Fällen stimmt ihr Wille mit dem des Schöpfers überein, im letzten Falle geht ihr Wille mit dem der Dämonen.

32. ܒ. ܟ. *Ωσπερ ουχ αι υλαι τρεφουσιν τα σωματα αλλα η δυναμις αυτων ουτως ουδε τα πραγματα αυτα αυξανει την ψυχην αλλα αι της των πραγματων γνωσεως διακρισεις.*

Wie nicht das Körperliche der eßbaren Dinge den Leib nährt sondern die in jedes Ding besonders von Natur gelegte Kraft, das Körperliche an sich aber so wenig wie die Steine oder das Holz nährt, es vielmehr Dinge gibt, die dem einen Leib zum Leben, dem andren zum Tode verhelfen, demnach die | besondere 72[a]
Qualität, die Gott in das Körperliche gelegt hat, und zwar für jedes Lebewesen die ihm zuträgliche, sie am Leben erhält und nährt, nicht aber das Körperliche an dem Dinge — so ist's auch mit den mannigfaltigen, wechselreichen Taten des weisen Schöpfers in der Welt; sie nähren und fördern die Seele geistig nicht an sich, sondern das Verständnis ihrer Verschiedenheit hat diese Wirkung bei denen, die erleuchtet sind und die Fähigkeit geistigen Unterscheidens besitzen. Sonst müßten ja alle Vernunftwesen aus der Betrachtung der täglichen Wunder der göttlichen Vorsehung ein und dieselbe Erkenntnis gewinnen. Die Leibeswesen (oder die *σωματικοι*) werden, wie die Tiere, nur leiblich genährt, die Geisteswesen (*πνευματικοι*) aber auch geistig, jeder nach dem Zustande seiner Sinneswerkzeuge.

33. ܓ. ܒ. ܟ. Das führt er so weiter aus:

Η της των λογικων γνωσεως αυξησις εστιν εν ορασει των φθαρτων τε και των αφθαρτων· η μεν γυμνασια αυτης εν τοις φθαρτοις η δε τελειωσις εν τοις αφθαρτοις.

Durch das Verständnis der Schöpfung, die teils vergänglich, teils unvergänglich ist, wächst die Seele in der Erkenntnis. Der Anfangsunterricht hat es zu tun mit den vergänglichen Dingen der Welt, die Vollendung empfängt die Erkenntnis durch die unvergänglichen Dinge, d. h. die Vollendung erkennt man daran, daß die Seele die unvergänglichen Naturen erkennt und unterscheidet. Zuerst schaut die Vernunft sich selbst in ihrer Schönheit und durch ihre Reinheit auch die übrigen unvergänglichen Wesen; dann tritt sie in das Licht ein und bleibt in seiner Wonne stehen.

34. ܕ. ܒ. ܟ. *Ωσπερ η μαγνητις λιθος δια φυσικης δυναμεως εν αυτηι κεκρυμμενης τον σιδηρον προς αυτην ελκει ουτως και η αγια γνωσις τον νουν τον καθαρον.*

Welch treffender und beziehungsreicher Beweis aus der Natur! | Vor allem, 72[b]
lehrt er uns, sollen wir der Reinheit nachjagen, sie in unsre Seele prägen, alle schändlichen Leidenschaften aus ihr entfernen. Wenn die Seele rein geworden ist beginnt die Anziehungskraft des Steines, aus dem das Leben quillt, zu wirken: er zieht uns in die Höhe an sich in jenem wunderbaren Trieb im Gebete, erhebt uns über alle Sinneswahrnehmungen, führt uns ein in die Wolke des Unerforschlichen. Also, ihr Klugen, die ihr in der Irre wandert, das Staunen und die Verzückung und das Augenverdrehn und den visionären Schwindel könnt ihr euch sparen; im Geiste findet das Beten statt und unsre Vernunft weilt im Himmel. Ach, ihr Betrogenen, was seid ihr im Irrtum! Umsonst schaut ihr mit verdrehten Augen und starrem Blick: es ist eitel Satanswerk voll geistigen Hochmutes. Euer eignes Gewissen zeugt gegen euch: es steckt nichts dahinter, es ist nur der Schein des Gebetes, ohne die Kraft des Geistes, der das Herz erquickt. Wenn der Vorgang selbst, wie du eingestehst, innerlich ist, was prunkst du da mit den Aeußerlichkeiten? Höre, Mensch: beuge deine Seele in demütiger Buße, wache, bete (lies meditiere) trage geduldig das Kreuz, dann stellt sich die Reinheit bei dir ein und durch sie wird der (eherne) Spiegel eisern,

ܒܫܡܝܐܝܬ. ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܫܡܝܐ. ܘܡܢ ܕܫܡܝܐ ܡܫܝܚܐ ܦܪܘܩܢܐ. ܘܡܛܠ ܡܫܡܫܢܐ ܘܡܦܝܣܢܐ ܗܘ.
ܘܠܗ ܕܝܠܗ ܐܠܐ ܕܝܠܗ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܡܛܠ. ܠܐ ܡܬܩܪܐ ܢܦܫܐ ܘܠܐ ܦܓܪܐ. ܘܠܐ ܩܢܝܐ ܘܠܐ ܒܪܝܐ. ܐܠܐ
ܡܕܡ ܕܠܘ ܡܫܝܚ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ. ܐܘ ܒܢܦܫܗ ܕܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܐ: ܕܢܦܫܐ ܒܗܝ
ܒܪܐ ܗܘ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܐܝܟܢ ܡܫܝܚ ܦܓܪܐ ܘܐܝܟܢ ܡܠܟܐ ܒܢܝܐ. ܬܠܬ ܕܐܠܗܝܢ ܘܫܡܠܐ. ܟܕ. ܐܘ
ܗܘ ܗܘܐ ܢܣܒܐ ܦܓܪܐ ܙܘܥܐ ܗܠܝܢ: ܕܒܗܘܢ ܚܢܢ ܘܡܢܦܩ ܒܡܫܘܚܬܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܚܙܐ ܒܗ
ܡܫܝܚܐ ܒܗ ܒܟܠܗ ܕܪܘܚܐ ܐܝܟ ܡܫܘܚܬܐ. ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܝܢ ܩܠܝܠ ܕܒܫܡܝܐ ܡܫܬܥܠܐ. ܒܝ
73a ܫܡܫܐ ܕܝܢ ܡܠܟܘܬܐ ܒܪܢܫܐ ܡܫܝܚܐ: ܗܘ ܕܟܠܗ ܒܗ ܢܣܬܟܠ. ܟܝ ܡܠܟܘܬܐ ܒܗܢܝܢ ܢܗܘܐ
ܕܦܘܩܕܢܗ. ܒܝ ܫܡܫܐ ܕܝܢ. ܦܫܛܐ ܗܘܢܐ ܕܒܗܘܢ ܢܬܓܠܐ ܡܫܡܠܐ — ܘܐܦ ܗܘܦܟܐ ܡܫܝܚܘܬ
ܟܝ. ܕܡܕܡ ܐܝܟܢ ܐܠܗܝ ܒܟܠܢ ܒܫܡܐ ܕܡܫܝܚ ܡܢ ܗܪܟܐ ܕܢܦܫܬܐ: ܕܢܫܬܘܢ ܕܡܫܝܚܝܢ ܗܘ
ܒܟܠܗܘܢ. ܘܡܢ ܐܝܟܐ ܟܕܡ. ܕܗܐ ܘܐܦ ܗܘܐ ܕܐܬܚܘܝ ܒܗܝ ܚܘܒܠܐ ܕܟܝ. ܢܣܒܐ ܦܓܪܐ ܙܘܥܐ
ܗܠܝܢ: ܕܒܗܘܢ ܚܢܢ ܘܡܢܦܩ ܒܡܫܘܚܬܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܐܬܚܙܝ ܒܗ ܡܫܝܚ ܐܘ ܗܘ ܕܡܢ ܒܟܠܠ
ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܐܡܪ. ܕܒܗܘܢ ܡܢ ܡܠܬܐ ܡܫܬܪܪܐ ܕܒܢܘܗܝ. ܒܗ ܒܟܠܗ ܚܘܒܠܐ ܡܫܡܠܗ: ܕܗܘܐ
ܦܪܫ ܡܢ ܝܨܦܐ ܕܠܐ ܒܗܝ. ܘܕܠܗ ܒܟܝܢܐ ܕܒܟܠ ܒܟܠܗܝ ܒܒܪܝܬܐ ܦܓܪܢܝܬ ܡܫܝܚ ܐܠܐ
ܘܐܦ ܢܦܫܢܝܬ ܘܐܝܟ ܒܗܘܢ. ܘܕܐܝܟ ܐܢܫܐ. ܚܙܐ ܒܗ ܡܫܝܚܐ ܒܗ ܒܟܠܗ ܕܪܘܚܐ ܐܝܟ
ܡܫܘܚܬܐ. ܚܙܐ ܗܘܝܠ. ܒܗ ܒܦܪܘܩܘܬܗ ܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ ܦܪܐ. ܒܗܘ ܡܫܝܚ ܡܛܠ ܢܦܫܬܗ
ܘܡܢ ܚܙܝܢ. ܦܪܫ ܘܐܦ ܒܡܫܘܚܬܐ ܕܒܗܝܢ ܡܫܬܟܚܢ: ܕܗܘܐ ܡܫܘܚܬܐ ܒܗ ܗܘ: ܘܗܘ
ܙܒܢܐ ܒܗ ܗܘܐ. ܡܛܠ ܡܢܐ ܡܫܝܚ ܘܠܗܘܢ. ܒܝܕܥܬܐ ܠܐ ܡܢܐ ܡܫܬܟܚܝܢ. ܡܫܡܫܢܐ ܒܗܢ ܩܠܝܠ
ܕܒܫܡܝܐ ܡܫܬܥܠܐ. ܡܫܡܫܢܬܐ ܗܘܝܐ ܒܗ ܒܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܘܐܝܟ ܕܦܪܘܩܘܬܗ ܢܗܘܐ ܒܗ
ܐܡܪ. ܡܛܠ ܡܫܝܚ ܕܟܝ ܩܠܝܠ ܕܡܢ ܙܒܢܗ ܕܦܘܩܕܢܐ ܒܝ ܡܫܝܚܘܬܗ ܘܐܦ ܡܫܝܚ ܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܐ
ܢܦܫܗ ܫܘܒܚܐ: ܘܟܝ ܫܡܫܐ ܐܝܟܢ. ܡܛܠ ܗܘܐ ܢܦܫ ܫܘܒܚܐ ܡܫܝܚܐ ܗܘ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܫܝܚ.
ܕܡܢ ܕܐܬܐ ܒܗ ܐܢܐ ܕܢܫܡܥ ܢܫܡܥ. ܘܗܘܐ ܐܢܐ ܦܪܘܩܘܬܐ ܕܟܠܗܘܢ ܡܢܝ ܗܘܘ. ܘܡܫܝܚܐ ܡܠܐ
ܫܘܒܩܢܐ ܦܩܕܝܢ ܗܘܘ. ܐܢܐ ܕܝܢ ܕܐܠܗܐ ܒܗ ܗܘܐ ܒܗܘܢ. ܡܛܠ ܕܒܗܘܢ ܒܡܫܝܚܐ ܗܘܝ.
ܒܝ ܫܡܫܐ ܒܗܢ ܕܝܢ ܡܠܟܘܬܐ ܒܪܢܫܐ ܡܫܝܚܐ: ܗܘ ܕܟܠܗ ܒܗ ܢܣܬܟܠ. ܫܡܫܐ ܗܘܝܠ ܒܗ
ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ. ܒܟܠ ܡܫܝܚ ܡܕܡ ܕܡܫܝܚܘܬ ܒܟܘܠܗ ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܙܘܥܐ: ܡܢ ܕܙܘܥܐ ܡܫܝܚܘ
ܒܟܠܗ ܡܫܝܚܐ ܕܡܢ ܙܘܥܐ ܒܟܠܗܝܢ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܦܓܪܐ ܗܘ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܠܗ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܡܢ
73b ܒܬܪ ܦܓܪܐ ܐܝܟ ܙܘܥܐ ܡܛܠ ܗܘܐ ܗܘܐ ܘܡܫܝܚܘܬ ܘܡܫܝܚܘ ܐܡܪ. ܒܝ ܒܗ ܡܫܝܚܘܬ ܒܗܢܝܢ
ܢܦܫ ܕܦܘܩܕܢܗ. ܒܡܫܝܚܐ ܗܘܝܠ. ܒܗ ܒܗܘܢ ܢܦܫܬܐ ܠܐ ܡܫܬܡܫܢܘܬܐ: ܕܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܟܠ
ܡܫܡܫܢܐ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܢܬܒܝ ܩܠܝܠ ܒܡܫܝܚ ܢܚܘܐ ܠܟ ܡܢ ܕܫܡܐ ܒܫܡܫܐ. ܡܢ ܒܬܪ
ܗܠܝܢ ܗܘܝܠ. ܡܫܝܚܐ ܒܟܠ ܕܒܗ ܒܟܠܗ ܢܦܠܘܢ ܘܢܗܘܘܢ ܙܘܥܐ ܡܫܝܚܐ. ܒܟܠܗ
ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܢܗܘܐ. ܒܟܠܗ ܦܓܪܐ ܕܠܐ ܡܫܬܡܫܝܢ. ܘܡܫܡܫܢ ܘܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܡܫܢ
ܘܡܫܡܫܢ ܘܡܕܘ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܒܝ ܫܡܫܐ ܕܝܢ. ܦܫܛܐ ܕܗܘܢ ܢܬܓܠܐ ܡܫܡܠܐ. ܡܕܡ
ܐܘ ܟܝ. ܕܩܘܡܝܢ ܕܒܪ ܒܡܕܡ ܢܦܫܐ ܡܢ ܒܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ. ܘܢܫܬܘܢ ܘܗܠܝܢ ܕܡܫܝܚܘ: ܡܢ
ܠܫܡܐ ܘܐܬܐ ܒܩܪܝܒܐ. ܘܡܫܡܠ ܕܡܢ ܕܗܘܘ ܦܓܪܐ ܩܪܝܒܐ. ܡܫܡܫܢ ܒܫܡܫܗ ܢܦܫܗ ܕܡܫܘܚܬܐ.
ܘܡܫܝܚܐ ܒܐܦܗ ܐܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܬ. ܬܠܬ ܕܐܠܗܝܢ ܘܫܡܠܐ. ܟܗ. ܟܘ. ܟܙ. ܒܗ ܡܫܝܚ ܒܠܠ
ܢܦܫܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܫܝܚܘܬܐ: ܡܢ ܒܗܘ ܐܬܦܫܛ ܐܘ ܡܫܝܚܐ ܦܓܪܢܝܐ ܕܒܗܘܢ. ܘܠܐ ܠܘܬ ܐܝܠ
ܕܒܟܠܗܘܢ ܐܬܦܫܛ ܒܡܫܝܚܐ: ܐܘ ܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܚܝܐ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܐܬܪܝܢ ܕܐܦ ܒܟܝܢܗܘܢ ܗܘܝܢ
ܦܘܪܫܢܐ ܢܘܪܐ ܡܫܬܠܡܢ. ܕܗܠܝܢ ܡܫܠܡܝܢ ܒܟܝܢܐ ܕܐܢܫܘܬܗܘܢ — ܗܢܘ ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ. ܕܦܪܝܫܐ ܗܘ

— dann ist der Stein nahe und ihm überlaß ruhig die Sache. Dieser Stein zieht nicht Holz und Stoppeln und Rohr und Staub an, sondern das ihm verwandte. — Der Verfasser widerlegt aber hier auch die Ketzerei, als ob die Seele ein Teil der Gottheit sei: Stein und Eisen sind doch von Natur verschieden.

35. ܠ. *Και ο νους πεντε αισθητηρια πνευματικα κεκτηται δι' ων οραι και αισθανεται τας διανοιας των κτισματων. η μεν ορασις αποδεικνυει αυτωι τα οντα ως πραγματα, δια της ακροασεως τους λογους περι αυτων δεχεται, δι' οσφρησεως δε ευφραινεται οσμηι αγιαι τε και αμιαντωι | της του στοματος αυτου φαρυγγος τουτοις* 73[a]
ηδομενης, δια δε της ψηλαφωσεως πεισμονην αληθινην εν αυτοις δεχεται.

Auch hier lernen wir wieder, daß wir durch unsre verborgene Natur hoch stehen über den Tieren, deren Seele einzig ihr Blut ist. Denn auch die Vernunft — die erkenntnisfähige Natur in uns — besitzt fünf geistige Sinne, mit denen sie die Erkenntnisse (Lehren) der Schöpfung wahrnimmt. Offenbar nennt er, wie wir oben weitläufig ausgeführt haben, die erkenntnisfähige Natur nach dem edelsten Teil der Seele Vernunft um sie zu unterscheiden von den unverständigen Tieren, insofern sie nicht nur durch die äußeren Sinne die Welt leiblich wahrnimmt, sondern auch ihrer Natur entsprechend geistig auf folgende Weise: „Das Sehvermögen zeigt ihr die Dinge als Tatsachen"; Sehvermögen nennt er die heilige Unterscheidungsfähigkeit der Vernunft, kraft dessen sie beim Schauen auch die Vorgänge unterscheidet, also daß dieser Vorgang nicht jener und jenes Ding nicht dieses ist: das Weshalb und Wozu versteht sie damit noch nicht. „Das Gehör nimmt die *λογοι* über sie (die Dinge) auf"; Gehör ist das Vermögen das, was das Unterscheidungsvermögen (Auge) ihr gegeben hat, zu verstehen. Weil nämlich durch die vom Mund erzeugten und durch die Luft weitergetragenen Worte eine Vernunft der andren die Erkenntnis mitteilt und sie durch das Gehör einführt, wählte er hier für Erkenntnis den Ausdruck Wort (*λογος*). So spricht der Herr: „wer Ohren hat zu hören, der höre" (Mt. 13, 9); leibliche Ohren hatten alle und den profanen Laut hörten alle, aber Ohren des Herzens hatten sie nicht, weil sie (die Ohren) noch unbeschnitten waren. „Durch den Geruch erfreut sie sich an dem heiligen und reinen Dufte". Geruch bezeichnet hier das Verständnis. Nichts erfreut die Seele so wie geistiges Verständnis, frei von allem Gestank der bösen Geister. Doch ist es noch Geruch | und keine vollendete Erkenntnis. 73[b]
Welcher Sinn nach dem Geruch besondere Erquickung und Wonne verschafft sagt er in den Worten: „während der Gaumen ihres Mundes sich an ihnen erquickt". Erquickung nennt er die unaussprechliche Süßigkeit beim Eintreten des Verständnisses in das Herz, wie geschrieben ist: „deine Worte sind meinem Gaumen süßer als Honig meinem Munde" (*ψ* 118, 103). Danach fängt das Herz an sich ganz zu öffnen und tief zu atmen in seligem Lichte, in unerschütterlicher und untrüglicher Ueberzeugung, es erquickt sich, triumphiert, gewinnt Kraft und Jugendstärke und preist Gott. „Durch das Tasten gewinnt sie eine sichere Gewißheit von ihnen". Wir sollen also zunächst unsere äußeren Sinne von allem Unsauberen reinigen und dann auch die inneren von den Sinneseindrücken und allen Täuschungen säubern: dann wird der König in uns, der oberste Sinn, die ganze Macht des Rebellen brechen und Israel beständig in seinem Lande bleiben.

36. ܠ. ܦ. ܫ. *Ου πας ορατικος των νοητων πραγματων και τον λογον τον αληθινον περι αυτων επιστευθη, ουδε ος τους λογους αυτων επιστευθη και τα πραγματα αυτων οραι· εστι δ' οι τουτων των δυο μεγαλων διακρισεων ηξιωθησαν οι πρωτοτοκοι των αδελφων αυτων ονομαζονται.*

Das geistige Schauen der Vernunft ist von dem Verstehen verschieden wie im Leiblichen das Sehen vom Hören. Der Inhalt ist: nicht jeder, der mit dem geistigen Auge die Dinge schaut, ist auch mit ihrem Verständnis betraut. Dies

ܚܙܬܗ ܢܘܗܪܢܝܬܐ ܕܡܬܒܪܝܐ ܡܢ ܡܬܩܪܒܢܘܬܗ. ܐܝܟ ܕܩܪܝܒܐ ܚܙܬܐ ܡܬܬܪ̈ܝܨܬܐ ܡܢ ܐܪܥܐ. ܘܐܝܟܢܝܬܐ
ܠܡ ܗܘܬ. ܕܠܗ ܟܠ ܕܚܙܐ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ ܠܒܝܫܐ ܕܪܘܚ: ܐܦ ܫܘܡܠܝܐ ܕܠܒܘܫܘܗܝ ܐܠܗܝܐ. ܠܗ
ܓܝܪ ܠܫܘܡܠܝܐ ܡܫܬܘ ܟܠܐ. ܡܛܠ ܕܩܢܝ ܟܠܐ ܠܟܠܗ ܫܘܡܠܝܐ. ܘܐܝܟܢܝܬܐ ܗܘܬ. ܦܟܠ ܓܝܪ
ܡܕܡ ܚܕܐ ܕܪܘܚ ܩܕܝܫܐ ܚܢܢܐ ܘܡܛܠܬܐ ܠܗܠܝܢ ܕܡܫܡܫܝܢ ܘܡܠܝܢ ܕܠܗ. ܫܘܡܠܝܐ ܕܝܢ
ܘܡܠܝܐ ܕܗܠܝܢ ܕܡܫܡܫܝܢ ܐܪܐ ܗܘܐ ܠܐ ܚܙܐ. ܦܘܠܘܣ ܓܝܪ ܐܡܪ. ܐܬܢܛܠ ܘܩܡܘ ܠܗܘܢ
ܐܪܘܗܝ. ܘܩܕܡ ܡܚܘܐ ܗܘܐ ܗܘ ܕܠܒܪ. ܘܩܕܡ ܗܘ ܕܠܓܘ. ܘܗܘܝܐ ܘܐܦ ܠܟܠ ܡܟܘܬܐ ܘܫܘܡܠܝܐ 74a
ܘܡܫܪܝܐ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܐܬܐ: ܕܐܦ ܠܡܠܐܟܘܗܝ ܠܡ ܗܠܝܢ ܦܘܪܫܢܐ ܢܘܟܪܝܐ ܡܬܚܘܝܢ. ܕܗܠܝܢ
ܡܬܐܡܪܢ ܥܡܡ̈ܐ ܕܐܢܫ̈ܘܗܝ — ܗܢܘ ܗܘ ܕܡܫܬܪܐ. ܕܐܝܟ ܕܚܙܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܪܘܚܢܝܬܐ ܕܪܘܚ. ܘܐܦ ܠܟܠܐ
ܘܠܫܘܡܠܝܐ ܕܠܒܘܫܝ ܡܬܬܘܐ ܠܥܠܡ. ܐܝܟܢܐ ܕܦܠܓܘܬܐ ܠܥܡܐ ܕܥܒܕܢܐ ܘܡܠܦܢܐ ܡܫܬܡܥܐ. ܚܙܐ
ܓܝܪ ܡܫܡܫܢܐ ܗܘ ܕܪ̈ܚܡܐ ܟܠܗ ܕܡܢܐ ܠܥܠܡܐ. ܘܣܘܟܠܐ ܕܠܗ ܡܠܐܟܘܗܝ ܕܥܠܡܐ. ܘܐܦ ܫܘܡܠܝܐ
ܘܟܠܐ ܕܠܒܘܫܘܗܝ ܐܠܗܝܐ. ܡܘܫܐ ܠܡ ܚܙܐ ܘܐܡܠܟ. ܐܡܪ ܐܝܟ ܠܒܢܝܐ ܡܢ ܦܠܝܛܘܢ ܚܣܝ
ܠܥܠܡܐ ܘܠܥܠܡ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܦ ܐܝܟ ܠܡ ܕܗܘܘ ܗܘܦܟܝ ܦܪ̈ܨܘܦܘܗܝ ܕܒܪܐ. ܘܚܙܝ ܘܠܐ
ܐܬܐ ܐܝܟ. ܦܠܐ ܕܐܠܗܐ ܘܡܠܟܐ. ܝܢ. ܚܢܢ ܗܘ ܠܡܫܝܚܘܬܗ ܡܢ ܡܠܟܘܬ ܗܘܬܐ: ܕܝܠܗ ܐܝܟ
ܠܗ ܘܐܬܪܗ ܠܐ ܢܚܙܐ — ܟܠ ܡܕܡ ܓܝܪ ܡܛܠ ܕܝܢ: ܕܗܘܝܐ ܗܘܬ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܠܗ ܓܝܪ
ܡܫܐ. ܐܬܪܐ ܓܝܪ ܠܐ ܢܚܙܐ. ܡܛܠ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܐܬܪܐ: ܡܬܓܫܫܢܘܬܐ ܡܫܬܚܠܦܐ. ܠܗܠܝܢ
ܓܝܪ ܡܢ ܫܘܡܠܝܐ ܠܡܫܡܠܝܐ ܡܫܐ. ܘܗܠܝܢ ܡܢ ܚܕܝܘܬܐ ܠܚܕܝܘܬܐ. ܘܐܝܟ ܐܡܠܟ ܕܚܝܠܐ ܕܐܠܐ
ܕܗܘ ܡܬܚܙܐ: ܐܬܪܐ ܕܠܐ ܐܬܪܐ ܘܠܐ ܡܬܬܚܡܢܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܢܫܐ ܐܚܪܢܐ. ܕܒܗܝܢ ܠܡ ܗܘܬ
ܐܬܚܙܝ ܠܝ ܠܐ ܡܬܬܚܡܢܐ. ܘܡܠܟ ܡܢ ܗܘܐ ܐܠܗܐ ܠܒܢܝܗ. ܘܐܦ ܒܪ̈ܘܚܢܝܘܬܐ ܓܝܪ ܦܠܐ
ܐܡܪ. ܕܐܝܟܢܐ ܡܬܬܚܡܢ ܐܝܟ ܕܐܬܪܐ ܘܗܘܝܐ ܠܐ ܡܬܬܚܡܢ. ܐܠܐ ܐܢ ܡܫܡܫ ܠܗ ܐܢ ܠܗ ܟܠ ܟܢܫ.
ܡܕܝܢ ܗܘܐ ܗܘ ܠܡܫܡܫܘ: ܕܐܬܪܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܠܟܠ ܠܗ. ܐܬܪܐ ܓܝܪ ܗܘܦܟܐ. ܠܗܘ ܡܕܡ ܕܢܚܙܐ
ܚܙܬܗ ܘܠܐ ܦܠܓ ܠܗ ܕܢܚܘܐ ܢܦܫ ܐܡܪ. ܠܐ ܓܝܪ ܐܡܪ ܠܗܘ ܡܕܡ ܕܢܦܠ ܠܟܠܗܘܢ ܚܙܬܗ.
ܦܠܐ ܕܐܠܗܐ ܘܐܡܪܝܢ. ܐ. ܡܢ. ܡܕܡ ܕܫܘܡܠܝܐ ܕܡܬܒܪܝܢܐ ܐܬܚܙܝ ܒܦܬܓܡܐ ܕܡܕܡ ܢܦܫܐ. ܡܕܡ
ܕܝܢ ܒܦܠܛܘܣܝܬܐ ܡܫܝܚܐ ܦܪܨܘܦ — ܠܐܝܟ ܓܝܪ ܢܦܫ ܡܠܘܗܝ ܦܠܐ ܡܠܟ ܡܬܒܪܝܢܘܬܗ
ܕܡܢ. ܚܕ ܢܦܫܐ ܗܘܐ. ܕܢܦܪܘܫ ܚܘܠܗ ܕܢܦܫܢ ܘܚܕܝܢܝܘܬ ܠܫܡܝܐ. ܘܚܙܪ ܠܗ ܡܢ 74b
ܡܬܚܒܪܘ ܘܡܛܠ ܠܗ ܚܝܐ ܕܐܬܩܢܝܘ ܠܗܠܝܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܡܠܟܘ ܠܫܡܝܐ ܘܡܠܟܘ
ܠܐܡܫܘ. ܘܐܬܩܪܒ ܠܡ ܕܠܠܠܐ ܗܘܐ ܕܝܢ ܗܘ. ܘܐܬܐ ܠܡ ܕܡܠܬܗ ܠܠܠܠܐ. ܠܒܪܐ ܓܝܪ
ܠܐܡܫܐ ܠܠܠܝܢ ܕܠܝ ܚܠܝ. ܘܦܪܝܫ ܠܫܘܡܠܝܐ ܡܢܗܘܢ ܠܝ ܕܡܐܬܐ. ܘܕܥܬ ܠܝ ܐܪܘܚܐ
ܕܬܢܝܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܐܬܐ ܐܬܐ ܐܪܘܚܐ ܘܦܪܘܩܐ ܘܬܢܝܢܐ. ܢܦܫܐ ܠܗܘ ܐܝܬܝܗ ܚܙܬܗ. ܕܬܢܝܢܐ ܕܡܢܗ ܠܝ ܟܠܐ
ܡܬܠܬܐ ܘܟܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܘܟܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ: ܘܡܬܚܘܝܢ ܒܗܘܢ ܢܦܫܬ: ܘܕܡܠܟ ܠܝ
ܢܦܫܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܠܟܠ ܗܘ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܒܪܢܫܐ ܕܝܢ ܕܐܬܐ ܠܪܘܚܐ
ܡܫܝܚܐ: ܘܐܝܟܢܐ ܠܡ ܕܐܬܐ ܠܗܘܢ ܟܠ ܐܢܫܐ ܡܛܠܝܢ. ܗܘܐ ܐܦ ܠܡܫܝܚܐ ܡܠܟܘܢ
ܢܦܫ. ܠܗܠܝܢ ܓܝܪ ܢܦܫܐ. ܦܘܠܘܣ ܡܫܡܫܢ ܠܡ ܠܡܠܟܐ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܐܦ ܚܢܢ
ܕܐܝܟ ܠܡ ܦܘܠܘܣ ܕܐܪܘܚܐ ܘܡܫܪܝܐ. ܘܡܢ ܠܗܘܢ ܐܡܪ. ܕܡܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܘܡܠܟܢ ܢܦܫ. ܠܗ ܓܝܪ
ܠܗܠܝܢ ܡܫܬܘܐ ܚܙܘܗܝ ܠܡ ܫܘܡܠܝܐ ܕܦܠܛܘܣܝܬܐ. ܢܦܫ ܓܝܪ ܐܪܘܚܐ ܡܫܝܚܐ ܘܙܕܩ ܠܡ ܠܡܠܟܐ
ܚܝܐ ܠܠܠܝܢ ܕܝܠܗ. ܚܙܐ ܓܝܪ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܠܡܠܟܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܚܙܐ ܐܬܚܙܝܢܐ
ܘܦܪܘܩܐ ܕܟܠܐ. ܘܚܙܐ ܐܝܟܢܐ ܘܚܙܐ ܢܦܫ. ܘܡܫܡܫܝܢ ܠܗܘܢ ܠܟܠܐ ܡܢ ܫܡܝܐ. ܘܡܬܚܙܝܢܐ
ܕܠܗܘܢ ܡܫܡܫܝܢ ܗܘܘ ܠܐܠܗܐ. ܘܡܠܟܐ ܚܙܝܐ ܡܫܬܠܡܝܢ ܗܘܘ. ܘܐܦܠܐ ܓܝܪ ܡܫܡܫܢܘܬܐ

Verständnis nennt er Worte, weil sie das Vehikel des Verständnisses sind. Ein Beispiel zum Beweis. Moses hat in der Wolke auf dem Berge die Stiftshütte und ihren ganzen Apparat im Geist geschaut: die Bedeutung aber und die Lehre im Bilde der Hütte hat er nicht erfaßt. Dagegen hat Paulus alle geheimnisvollen Bedeutungen des Inneren und Aeußeren der Stiftshütte erfaßt und erklärt. Dasselbe gilt auch | von der Lade, dem Deckel als *ιλαστηριον* etc. „Manche 74a
haben auch diese beiden großen Fähigkeiten empfangen, sie heißen Erstgeborene ihrer Brüder“, d. h. mancher sieht die Dinge geistig und ist zugleich auch mit ihrer Erkenntnis begnadet, wie Petrus, der Erstgeborene der Apostel, der erste Fels. Er sah jenes Zeichen des Erbarmens, das Tuch als Abbild der Welt und die Tiere darin, Symbole der Heiden, und erhielt auch die Deutung: „Auf, schlacht und iß, töte die Heiden für die Sünde durch Lehre und Taufe und einige sie dir als deine Glieder am Leib der Kirche, daß sie leben; verachte sie nicht!“

37. ܠܙ. *Εις εστι μονος παντων των οντων ος ονομα εχει και ο τοπος αυτου ου γνωστος.*

Er denkt an die Vernunft in uns: sie hat einen Namen, aber ihr Ort ist nicht bekannt, insofern sie unbegrenzt ist und häufig wechselt. Einmal eilt sie von einem Verständnis zum andren, ein andermal von einer Erkenntnis zur andren, und bisweilen weilt sie in dem absoluten Schauen (ohne Hilfsmittel der Sinne), wo Ort und Grenze aufhören. So schreibt er in einem andren Kapitel: „Die Vernunft allein ist uns unbegreiflich, und noch mehr als sie ihr Schöpfer“. Auch der große Gregor sagt: „wie kannst du vom Orte umschlossen werden, während die Vernunft ohne Grenzen ist und, unverändert in sich bleibend, alles durchschweift!“ Also die Vernunft allein hat keinen bestimmten Platz. Mit „Ort“ bezeichnet er das, was ihren Blick einschließt und sie nicht schweifen läßt; sie ist nicht geheftet an das, worauf ihr Blick ruht.

38. ܠܚ. *Της της οικονομιας συνεσεως το μεν εστιν εν ταις προ του παθηματος ημεραις το δε εν τηι αγιαι πεντηκοστηι σεσημειωται.*

Das ganze Werk unsres Herrn zielt auf zweierlei ab. Einmal, unsre | Schuld 74b
zu zahlen, den Satan um seinen Erfolg zu bringen, uns von der Knechtschaft frei zu machen und uns die Macht zu geben, auf ihn zu treten, wie geschrieben steht: „er nahm die Sünde und heftete sie an sein Kreuz“ (Col. 2, 14) und „der Fürst dieser Welt ist gerichtet“ (Joh. 16, 11) und „ich habe die Welt besiegt“ (Joh. 16, 33). Bis zum Kreuzestode wandelte er in unsren Wegen, bezahlte die Schuld und gab uns den Sieg und wies uns den Weg des Lebens nach seinem Worte: „ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14, 6). Das andre Ziel seines Wirkens ist das Leben, das er uns in der Unsterblichkeit und der Unwandelbarkeit und der Unvergänglichkeit verlieh, in dem wir ewig bleiben sollen, und die Verleihung vollkommen irrtumsloser Erkenntnis; so stehet geschrieben: „der zweite Mensch wurde belebender Geist und wie in Adam alle Menschen sterben so werden alle in Chr. leben“ (I Cor. 15, 45. 23). Die Erstlinge dieses Lebens empfangen wir in der hlg. Taufe nach dem Worte Pauli: „auch wir, die wir die Erstlinge des Geistes haben etc.“ (Röm. 8, 23) und Jesu: „wer glaubt und getauft wird, wird leben“ (Mc. 16, 16). Dies Versprechen erfüllte er uns Pfingsten; da kam der hlg. Geist herab und bildete uns die neue Welt in allen Beziehungen vor: die Apostel besaßen eine Erkenntnis, einerlei Gestalt der Zungen, eine Gesinnung und eine Seele, sie kreuzigten diese Welt ganz und gar, priesen Gott reines Herzens und redeten in neuen Zungen, ja nicht einmal die Leiblichkeit vermochte sie an einen Ort zu bannen, kurz, damals erschien die ganze Art wahren Lebens in der Geisteswelt, jene Art, wonach der Herr durch sein Werk und Leben uns die Hoffnung weckte, und deren Wirklichkeit er uns durch seinen hlg. Geist (in der Erfüllung) zeigte.

ܐܬܚܙܝܬ ܘܐܬܚܙܝ ܐܢܘܢ ܠܫܠܝ̈ܚܐ. ܘܐܝܟ ܕܒܫܘܪܝܐ ܐܡܪ. ܠܐ ܡܬܐܡܪ ܗܘܐ ܡܢܗ ܗܘܦܟܐ ܕܟ̈ܝܢܐ
ܥܠܝ̈ܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܕܪܘܚ: ܕܟܕ ܡܬܒܪܢܫܬܗ ܕܡܪܢ ܚܙܘ ܒܗ ܫܠܝ̈ܚܘܗܝ. ܘܡܬܪܘܡܐ ܩܕܝܫܐ ܕܡܫܝܚܐ
ܥܠܘܗܝ ܚܙܘ ܠܗ. ܥܠ ܕܐܠܗܐ ܘܐܢܫܐ. ܟܘ. ܝܒ. ܡܫܝܚܐ ܕܫܡܝܐ ܒܪ ܐܢܫܐ ܗܘ ܕܢܚܬ.
ܘܗܟܢ ܐܬܚܙܝܘ ܒܟܠܗ ܕܥܠܡܐ. ܒܬܪ ܕܟܝܢ ܡܬܚܙܝܢ ܡܬܢܨܚܝܢ ܒܬܐܘܪܝܐ ܗܢܐ ܡܫܝܚܐ ܕܫܡܝܐ:
ܟܠ ܗܘ ܕܒܫܘܡܠܝܐ ܕܫܡܝܡܝܐ ܐܬܚܙܝ ܡܢ ܦܓܪܗ ܠܬܠܡܝ̈ܕܘܗܝ. ܕܡܢ ܕܐܬܐ ܠܗ ܒܥܠܡܐ
ܡܘܬܐ. ܡܢ ܦܓܪܐ ܕܝܢ ܒܦܢܛܩܘܣܛܐ ܫܡܥܝܢ. ܘܒܗܟܢ ܢܬܦܢܘܢ ܩܕ̈ܝܫܐ ܟܠ ܥܠܡܐ 75a
ܡܬܒܪܢܫܘܬܐ ܕܗܘܬ ܘܒܥܠܡܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܪܢ. ܕܗܘ ܢܬܦܢܘܢ ܡܢܗ ܥܠܝܐ. ܘܒܬܚܬܝܐ ܢܬܒܥܘܢ.
ܘܒܝܬ ܕܝܢ ܐܚܪܢܐ ܗܘܬ. ܟܕ ܫܡܝܐ ܕܝܢ ܟ̈ܐܢܐ ܡܫܬܡܥܝܢ ܒܪ̈ܢܫܐ ܘܢܛܪܝܢ ܒܗܘܢ ܡܫܝܚܐ
ܕܦܢܛܩܘܣܛܐ ܩܕܝܫܬܐ. ܒܗܝ ܕܝܢ ܐܦ ܕܢܬܚܙܐ ܠܗ. ܕܒܫܘܠܡܐ ܐܬܝܗܒ ܠܗ ܟ̈ܐܢܐ ܐܝܟ
ܕܐܡܪ ܒܟܬܒܐ. ܘܗܟܢ ܟܕ ܢܬܚܙܘܢ ܫܡܥ ܪ̈ܘܚܐ. ܫܡܥܝܢ ܒܟܠܝܢ. ܘܗܢܘܢ ܐܢܘܢ ܒܟܠܗ
ܕܥܠܡܐ. ܫܡܥ ܕܝܢ ܒܫܡܝܐ. ܐܬܚܙܝ ܘܐܬܒܠ ܚܕܪ̈ܐ ܕܢܦ̈ܫܬܗ ܕܒܟܠܗ ܗܢܐ. ܘܗܘܐ ܕܫܡܥܝܢ
ܡܢ ܐܦܝܣܩܘܦܐ. ܘܚܕ ܕܒܟܠܗ ܚܝܠܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܝܢ ܒܐܘܪܫܠܡ: ܘܐܦ ܢܛܪ ܟܠ ܦܢܛܩܘܣܛܐ.
ܥܠ ܕܐܬܒܝܢ. ܟܘ. ܝ. ܡܫܝܚܐ ܕܐܬܒܠ ܒܪ ܐܢܫܐ ܗܘ ܕܐܬܒܝܢ. ܘܒܗܘܢ ܐܬܚܙܝ ܠܐܢܫܐ ܕܟܠܗܘܢ
— ܡܫܝܚܐ ܗܘܝܘ ܕܐܬܒܠ: ܕܒܗܟܢ ܐܬܒܠ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܥܠܝܗܘܢ ܩܕܝܫܐ ܦܛܪ. ܗܢܐ ܕܝܢ
ܡܫܝܚܐ ܒܒܣܝܡܘܬܗ ܒܡܫܝܚܘܬܐ. ܒܪ ܐܢܫܐ ܗܘ ܕܐܬܒܠ ܩܕܡܝܢ: ܗܢܘܢ ܕܒܦܣܝܡܘܬܗܘܢ ܚܠܦ
ܒܝܬ ܡܘܫܐ ܩܪܐ ܗܘܐ. ܘܐܬܪ̈ܥܝܗ ܕܟܠܗܘܢ ܗܘ̈ܝܐ ܗܟܢ ܦܘܠܘܣ. ܘܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܕܒܗܟܢ
ܐܠܗܐ ܠܐܬܪܐ ܕܟܠܗܘܢ ܕܐܡܪ. ܕܒܗܟܢ ܐܬܒܠ ܐܠܗܐ ܚܝܠܐ ܪܘܚܢܝܐ ܕܟܠܗܘܢ ܩܕ̈ܝܫܐ
ܕܒܥܘܡܐ ܚܝܠܘܗܝ ܐܬܚܙܝ. ܥܠ ܕܐܬܒܠ ܘܚܝ. ܐ. ܚܕ ܗܘ ܗܘ ܕܟܠܗ ܐܬܒܠ ܘܫܡܥܐ ܡܢܐ
ܒܫܒܝܠ ܐܢܫܐ ܕܐܬܒܠ ܘܫܡܥܝܢ — ܗܕܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܐܠܗܐ ܗܘ ܒܟܠܗܘܢ ܘܠܐ ܡܫܬܡܥ ܟܠ
ܡܠܟܘܬܐ ܕܡܢ ܐܬܒܠ ܐܦܝܣܩܘܦܐ: ܘܐܦܠܐ ܟܠ ܩ̈ܕܝܫܐ ܒܫܡܝܐ. ܘܡܢܐ ܕܝܕܥ ܐܢܫܐ ܕܗܟܢ ܐܬܒܠ
ܕܒܥܘܡܐ: ܘܐܬܪܐ ܕܗܟܢ ܫܡܥܝܢ ܕܒܥܒ̈ܕܝܐ ܦܓܪܐ. ܕܒܥܠܡܐ ܫܡܝܐ. ܒܟܠܗܘܢ ܩ̈ܕܝܫܐ
ܡܫܡܥܝܢ: ܟܠ ܐܬܪܐ ܕܩܕܝܫܐ. ܘܟܠ ܦܓܪܐ ܕܪܘܚܐ ܕܡܘܕܥܐ: ܕܐܬܠܐ ܒܗܘܢ ܘܐܦ ܫܘܠܡܐ
ܕܡܠܟܘܬܐ ܕܒܗܕܐ ܒܠܚܘܕ ܡܬܒܪܢܫܘܬܐ. ܘܐܦ ܕܝܢ ܟܠ ܡܕܒܪܐ ܢܫܡܥܘܢ ܐܢܫ ܒܗܕܐ: ܠܐܚܝܐ
ܘܐܬܚܘܝ ܡܢ ܦܓܪܐ ܐܢܫܐ ܒܗ ܕܗܘܐ. ܥܠ ܕܐܬܒܠ ܘܐܬܐ. ܟܘ. ܝ. ܡܢܗ ܠܐܠܐ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ: 75b
ܘܡܢܗ ܚܕ ܒܦܢܛܩܘܣܛܐ ܡܫܝܚܬܐ — ܕܐܡܪ. ܕܟܕ ܚܙܝܬ ܐܢܘܢ ܕܐܬܚܙܝܘ ܡܢ ܫܡܝܐ ܡܬܚܙܝܢ.
ܘܐܬܒܢܝ ܡܢ ܫܡܝܢܘܗܝ: ܘܐܬܚܘܝܘ ܠܐܚܪܢܐ ܕܠܐ ܡܫܬܘܚܐ ܟܕ ܦܓܪܐ ܡܫܝܚܐ: ܘܡܢܗ ܫܠܝܚܐ
ܩܕܝܫܐ ܘܠܐܝܬ ܕܢܟܣܝ: ܗܘܝܢ ܕܟܕ ܦܢܛܩܘܣܛܐ ܡܫܝܚܐ ܫܠܝܚܝܢ. ܥܠ ܕܐܬܒܠ ܘܠܬܚܬ.
ܝ. ܚܝ ܗܘ ܗܘ ܕܒܗܕܐ ܐܬܚܙܝ. ܘܗܘܐ ܟܕ ܗܘ ܒܗ ܟܕ ܒܗ ܢܬܚܙܘܢ — ܕܐܡܪ. ܕܗܘܐ ܗܘ
ܒܫܡܥܘ ܕܐܬܚܙܝ ܟܕ ܦܓܪܐ ܠܐܚܪܢܐ: ܕܒܗܕܐ ܡܫܝܚܐ ܪܘܚܢܝܐ ܢܗܘܐ. ܗܘ ܕܡܢ ܦܘܠܘܣ
ܘܡܫܝ̈ܚܐ ܐܬܒܪܝ. ܘܗܘܐ ܚܕ ܒܟܠ ܢܦܫܗ: ܘܒܗ ܟܕ ܒܗ ܕܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗܘܢ ܚܝܐ ܢܬܚܙܝܢ:
ܗܘ ܕܠܐܬܪܐ ܕܡܬܒܪܢܫܘܬܗ ܒܟܠ ܪܘܚܐ ܚܕܐ ܒܫܡܥܘܗܝ. ܥܠ ܕܐܬܒܠ ܘܐܬܒܠ. ܝ. ܟܘ. ܘܟܕ
ܡܬܚܙܐ ܠܗ ܒܗܕܐ: ܘܐܦ ܐܢܫ ܕܟܕ ܒܟܠܗ ܒܫܡܗ ܚܝܠܐ ܘܡܢ ܡܬܚܙܐ ܐܬܚܙܝܘ: ܘܫܡܥܝܢ ܕܒܫܡܝܐ
ܒܡܬܚܙܝܢܘܢ ܠܐ ܐܢܫ: ܘܟܕ ܕܝܢ ܐܬܚܙܝ ܐܬܦܪܣ: ܘܫܡܥܝܐ ܕܒܟܝܢܐ ܕܒܐܬܒܠ ܡܫܝܚܐ: ܐܠܐ
ܒܦܘܠܘܣ ܟܠܗ ܗܘ ܡܢܘܚܐ ܢܗܘܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܗܘ ܕܒܟܠܗ ܚܕܐ ܕܡܬܒܪܢܫܘܬܗ: ܘܗܘܝܐ ܐܬܪܗ
ܘܟܕ ܕܝܢ ܫܘܠܡܐ ܠܡܫܝܚܐ ܒܫܡܥܘܗܝ ܐܡܪ. ܠܗ ܒܟܠܗܘܢ ܡܝܬܐ ܠܐܢܫܐ ܐܟܚܕܐ. ܒܟܠܗ
ܕܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܦܠܛܝܢ — ܕܐܡܪ. ܕܠܗ ܒܟܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܕܟܕ ܚܝܠܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܥܠܡܐ ܕܗܘܢ
ܘܡܬܚܙܝܢ: ܟܠܐ ܡܢܗ ܗܢܐ ܦܓܪܐ ܕܕܝܢܐ ܐܬܒܠܗ: ܟܠܐ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܡܬܒܪܢܫܐ ܕܒܟܠܗ

39. ܓ. ܒ. *Ο των πεντε αριθμος συμμετοχος του αυτου μυστηριου τωι των πεντηκοντα· ταυτα δε εστιν αιτια συνεσεως.*

Die Zahl 5 kann hier in zwei Beziehungen gefaßt werden. Einmal mit Beziehung darauf, daß der Herr am 5. Wochentage seinen Leib seinen Jüngern gab, daß, wer ihn esse, am Leben bleibe. Von | Ostern zu Pfingsten sind fünfzig 75ᵃ
Tage: diese Tatsache belehrt uns über das Wirken Chr. in der Vergangenheit und der Zukunft, gemäß seinem Worte: „er wird euch alle Wahrheit lehren und euch die Zukunft sagen" (Joh. 14, 26. 16, 13). Es kann aber auch eine andre Beziehung haben. Vermittels der 5 Sinne kann der Mensch zum Verständnis der hlg. Fünfzig aufsteigen. Doch muß man bedenken, daß wir 2 mal 5 Sinne haben, wie oben gesagt; diese mit 5 multipliziert geben Fünfzig. „Darin liegt eine Lehre"; denn $7 \times 7 = 49$ Cyklen dauert diese Welt. Die Zahl 50 gehört (schon) zur *ογδοας*, eins über die 49 gehört bereits zur neuen Welt. So lehrt auch Gregorius über die Pfingsten.

40. ܓ. ܟ. *Ο των τεσσαρων αριθμος συμμετοχος του αυτου μυστηριου (συμμυστης) τωι των τεσσαρακοντα· και εν τουτωι εστιν η θεωρια αυτων.*

Mit 4 deutet er auf die 4 Elemente der Körperwelt. Diese Zahl zehnmal genommen weist geheimnisvoll auf die vierzig Tage, die Moses doppelt in der Wolke verbrachte, wo er die Erkenntnis aller Wesen hier, (die aus 4 Elementen sind), empfing. „In diesen (als ob *εν τουτοις* da stände) liegt ihre Erkenntnis" d. h. in diesen vierzig ist angedeutet das geistige Schauen aller Körperwesen, die Moses gezeigt bekam.

41. ܐ. *Εις εστι ος ανευ των τεσσαρων και των πεντε δυναται γιγνωσκειν το των τεσσαρακοντα και των πεντηκοντα μυστηριον.*

Gott allein hat das Lernen aus den vier (der Körperwelt) vermittels der 2×5 Sinne nicht nötig, und vermag das Geheimnis der 40 bei Mose und die Bedeutung der 50 bei den Aposteln zu durchdringen. Im Uebrigen brauchen alle Vernunftwesen die Schule der Körperwelt und die Gnade des hlg. Geistes, der ihnen in der Weltregierung das Verständnis der geistigen Welt eröffnen muß. Man kann übrigens auch das Subjekt dieses Kapitels auf die von allem Irdischen befreite Vernunft beziehen.

42. ܓ. ܒ. | *Τις ερχεται εις το αγιον πασχα και τις γιγνωσκει την αγιαν πεν-* 75ᵇ
τηκοστην.

Nur wenige sind von dem Bösen Aegyptens befreit und sind, von ihrem Sauerteige rein, durch das heilige Passa eingetreten in die Sakramentsgemeinschaft der Unsterblichkeit und haben die geistigen Lehren und das Zukünftige erkannt, deren Sinnbild Pfingsten ist.

43. ܒ. *Εις εστιν ος εν ταυτηι κατελειφθη και ο αυτος εν τηι αυτηι ευρεθησεται.*

Die Vernunft allein durfte durch die göttliche Gnade in diese geistige Erkenntnis eindringen, weil sie, von aller Vielheit und Spaltung frei, in sich eins geworden ist. Und in derselben, d. h. dieser Erkenntnis, wird sie sich in der neuen Welt befinden, während sie hier im Gebet zu ihrer Seligkeit das Geheimnis ihrer Vollendung schaut.

44. ܓ. ܒ. Wenn auch welche durch die Taufe die Kraft angezogen haben und, aus Aegypten frei geworden, keinen Sauerteig der Bosheit mehr in ihren Gefäßen haben und durch den Sieg gerettet sind und in 40 und 4 die Geheimnisse der Körperwelt ergriffen haben, so sind sie doch noch nicht zu jenem Lichtquell der Erkenntnis, die sich in der neuen Welt vollendet, während hier nur die Vollkommnen im Gebet sie in der Hülle des Geheimnisses schauen, vorgedrungen. Das spricht er im Folgenden aus:

ܚܝܠܐ. ܐܠܐ ܐܢ ܕܝܢ ܕܐܬܬܟܝܠܘ ܬܪܥܝܬܗܘܢ ܘܢܦܫܢ ܒܥܘܕܪܐ ܕܗܘܢܗܘܢ ܒܟܢ ܕܟܠܐ: ܘܡܬܟܬܫܝܢ ܒܟܝܢ ܗܢܐ. ܒܝܫܐ ܕܝܢ ܕܐܬܚܙܝ ܐܢܐ ܕܡܬܟܬܫܝܢ ܕܒܝܫܬܐ. ܒܟܘܢ ܡܩܪܒܐ ܗܟܢ. ܡܛܠ ܕܡܢܗ ܚܝܠܐ ܒܝܢ ܒܟܢܐ ܘܢܘܗܪܐ ܦܩܘܕܐ. ܘܒܝܬ ܒܟܘܪܐ ܐܠܝܨܐ ܬܪܥܝܬܗܘܢ: ܕܢܦܠܘܢ ܒܟܠ ܕܡܢ ܒܝܫܬܐ ܒܟܘܢ ܡܬܒܪܐ. ܗܘ ܓܝܪ ܐܬܚܙܝܬ. ܦܫܛ ܐܢܘܢ ܒܟܘܠܗܘܢ ܐܪܐ ܒܬܪܥܐ ܐܚܪܢܐ.
76a ܕܡܢܗ ܒܗܘܢ ܕܡܬܚܝܠ. ܚܝܠܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܕܒܝܫܬܐ. ܘܐܝܟ ܒܗܘܢ ܕܢܦܩܐ ܒܗ ܠܐܢܫܝܢ ܡܢܗ. ܬܘܒ ܕܐܡܪܝܢ ܘܡܟܝܠ. ܢ. ܘ̈. ܬܪܥܐ ܘܗܘܢܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ ܒܡܬܬܪܥܝܢܘܬܐ. ܗܢܐ ܕܝܢ ܒܡܢܗܪܝܢ ܐܝܟ ܒܗ ܗܘܠܐ ܘܡܬܝܕܥܢܘܬܐ. ܐܦ ܕܗܘܢܐ ܓܝܪ ܐܘ ܕܦܓܪܢܐ ܕܗܘܢܐ ܗܘ ܗܢܐ ܚܝܠܐ — ܗܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܒܟܠܗ ܡܢ ܬܪܥܐ. ܠܐ ܡܬܚܙܐ ܡܕܡ ܕܗܘܠܐ ܕܒܝܫܬܐ ܢܦܠܬ. ܗܘ ܗܘܠܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ ܒܡܬܬܪܥܝܢܘܬܐ. ܗܢܐ ܡܕܡ. ܕܬܪܥܐ ܕܒܗ ܡܬܐܪܟܝܢ ܦܓܪܢܝܬܐ. ܡܕܡ ܕܝܢ ܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ ܗܘܠܐ ܕܒܟܠܗܘܢ. ܘܠܘܬ ܐܦ ܦܓܪܐ ܕܗܘܐ ܒܗ ܗܘ. ܘܗܘ ܒܗ ܗܘܐ. ܗܢܐ ܒܗ ܒܟܠܗ ܒܕ ܠܐ ܚܙܝ ܒܗ ܬܪܥܐ. ܐܝܟ ܒܗ ܗܘܠܐ ܘܡܬܝܕܥܢܘܬܐ. ܗܟܝܠ ܕܐܘܚܕܢܐ ܚܕܐ ܒܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ. ܘܟܠ ܐܝܟ ܕܦܠܓ ܡܬܚܙܝܢ ܒܝܬ ܬܪܥܐ: ܘܐܦ ܗܘܢܐ ܒܗ ܡܬܚܙܝܢ ܐܦ ܕܦܓܪܢܘܬ ܕܗܘܢܐ. ܗܘ ܗܘܐ ܚܝܠܐ. ܦܓܪܢܘܬ ܗܟܝܠ ܕܗܘܢܐ. ܒܦܓܪܐ ܕܒܟܠܗܘܢ ܐܡܪ. ܬܘܒ ܕܐܡܪܝܢ ܘܡܟܝܠ. ܐ. ܒܝ. ܐܘܡܢܘܬܐ ܕܐܘܡܢܐ ܡܡܫܚܐ ܒܒܢܝܢܐ. ܒܡܫܚܬܐ ܕܐܠܗܐ ܡܡܫܚܐ ܒܟܠ. ܘܐܚܪܝܢ ܕܐܝܟ ܕܦܬܝܚ ܐܘܡܢܘܬܐ ܕܐܘܡܢܐ ܡܢܗ: ܦܓܪ ܒܗ ܒܒܢܝܢܐ. ܗܟܢܐ ܐܝܟ ܕܒܐܘܪܚܗ ܡܬܕܪܟ ܕܦܬܝܚ ܒܡܫܚܬܐ ܕܐܠܗܐ ܡܢܗ: ܡܚܒܒܐ ܗܘܐ ܕܟܠ — ܗܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܒܗ ܐܚܪܐ ܗܘ ܒܡܫܚܬܐ ܕܐܠܗܐ ܒܗ ܐܝܟܢܐ ܕܒܒܢܝܢܐ: ܕܡܡܫܚܐ ܕܐܦ ܕܐܬܦܫܛ ܡܢܗܘܢ. ܗܟܢܐ ܓܝܪ ܒܚܟܡܬܐ ܒܒܢܝܢܘܗܝ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܘܡܢܘܬܐ ܕܐܘܡܢܐ ܡܡܫܚܐ ܒܒܢܝܢܐ ܒܟܠ ܡܫܘܚܬܐ: ܒܗܝ ܕܝܢ ܐܠܗܐ ܒܗ ܠܐܘܡܢܐ ܡܡܫܚܬܢܝܬܐ ܘܟܠ ܒܟܠ ܕܪܓܐ ܕܢܫܟܚ: ܘܗܘ ܕܠܐ ܫܘܪ ܡܬܬܚܝܠ ܒܟܠܗ. ܗܟܢܐ ܘܐܦ ܒܡܫܚܬܐ ܕܐܠܗܐ ܠܐ ܡܬܡܫܚܐ. ܐܠܐ ܡܡܫܚܐ ܒܟܠ. ܘܢܦܫܐ ܒܟܠ ܘܒܗܘܢ ܡܢ ܟܠ. ܘܐܝܟܢܐ ܒܗ ܕܐܝܟ ܕܦܬܝܚ ܐܘܡܢܘܬܐ ܕܐܘܡܢܐ: ܦܓܪ ܒܗ ܒܒܢܝܢܐ: ܡܛܠ ܕܠܐ ܐܘܡܢܐ ܒܒܪܐ ܠܐ ܡܬܡܫܚܬ: ܘܠܐ ܡܬܬܪܥ ܘܒܡܫܘܚܬܐ ܠܐ ܐܬܐ. ܗܟܢܐ ܐܝܟ ܕܒܐܘܪܚܗ ܡܬܕܪܟ ܕܦܬܝܚ ܒܡܫܚܬܐ ܕܐܠܗܐ ܡܢܗ.
76b ܡܚܒܒܐ ܗܘ ܕܟܠ ܡܛܠ ܕܐܢ ܒܡܫܚܬܐ ܒܗ. ܠܐ ܡܬܡܫܚܝܢ ܕܒܝܫܬܐ. ܠܐ ܕܬܪܥܝܢ. ܠܐ ܡܬܬܪܥܝܢ. ܒܗܝ ܓܝܪ ܡܛܠ ܕܐܬܐܡܪ ܡܢ ܒܡܫܚܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܝܟ ܒܗ ܐܦ ܗܘܠܐ ܚܝܠܐ ܒܡܫܚܬܐ ܕܡܬܝܕܥܝܢ ܒܪܐ ܒܗܘܢ ܐܚܐ ܐܠܗܘܬܐ ܒܐܠܗܘܬܗ. ܘܒܪܝܘܬܐ ܘܒܟܠܗ ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ. ܒܗܝ ܕܝܢ ܚܝ ܒܡܫܘܚܬܗ ܒܗܘܢ. ܕܪܓܐ ܚܝܠܐ ܘܒܪܝܘܬܐ ܢܬܐܡܪ ܒܪܐ ܐܝܟ ܕܫܡܫܐ ܕܒܟܠܗܘܢ: ܘܒܗ ܡܢܗܘܢ ܐܝܟ ܐܚܐ. ܬܘܒ ܕܐܡܪܝܢ ܘܡܟܝܠ. ܐ. ܒܝ. ܐܠܗܘܬܐ ܡܪܝܡܬܐ ܠܐ ܡܬܬܚܝܠ ܒܐܘܪܚܐ ܕܡܬܬܪܥܢܝܬܐ ܘܡܬܝܕܥܢܝܬܐ. ܕܗܟܢ ܐܠܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܝܬܐ. ܘܗܟܢ ܡܬܡܫܚܢܝܬܐ ܕܦܫܝܛܐ. ܐܠܗܘܬܐ ܕܝܢ ܡܪܝܡܬܐ ܒܟܠܗܘܢ ܗܝ. ܡܛܠ ܐܠܗܝܬܐ ܐܠܗܘܬܗ — ܢܘܗܪܐ ܓܝܪ ܒܗܘܢ ܡܪܝܡܐ. ܘܕܒܗ ܐܚܪܢܐ ܐܠܗܘܬܗ ܚܕܬܐ ܘܐܚܪܢܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܐܠܐ ܚܕܐ ܐܠܗܝܬܐ ܐܠܗܘܬܗ ܕܠܐ ܦܠܓܐ ܗܝ ܐܠܗܘܬܐ ܡܬܦܫܛܢܝܬܐ. ܐܠܗܘܬܐ ܒܗ ܡܪܝܡܬܐ. ܦܓܪܐ ܗܘ ܡܢ ܟܠ. ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܐܘܪܚܐ ܗܕܐ ܕܝܢ ܚܣܝܪܘ ܕܚܝܠܐ: ܐܝܟ ܕܡܬܩܢܝܢ ܗܟܢ ܕܐܢܫܐ ܬܪܥܐ ܢܦܩ: ܘܐܝܟ ܕܒܗܘܠܐ ܡܬܪܥܝܢ. ܗܟܢ ܓܝܪ ܕܢܦܩ ܐܢܫܐ ܬܪܥܐ. ܡܬܚܙܝܢܝܬܐ ܐܚܝ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܘܐܦ ܐܢܫܐ ܡܚܝܠܐ. ܘܚܝܪ ܡܬܬܪܥܐ ܘܐܚܪܢܐ ܡܬܒܪܐ. ܘܗܘ ܚܝܠܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܘܐܚܪܢܐ ܒܝܬ ܢܗܝܪܐ ܒܪܝܬܗ. ܒܗ ܦܓܪܝܢܐ ܘܦܘܪܫܢܐ ܕܒܪܐ. ܘܐܦܠܐ ܒܗ ܗܟܢ ܐܘܡܢܘܬܐ ܐܚܪܢܝܬܐ: ܘܡܢܘܬܐ ܕܐܢܫܐ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܕܒܪܝܬܐ ܢܦܩܝܢ: ܐܝܟ ܒܗ ܕܠܐܡܪܐ. ܘܐܚܪܐ ܗܘ ܒܟܠܐ.

Ου παντες οι αγιοι τον αρτον φαγουσι το δε ποτηριον παντες πιουσι.

Nicht alle, die durch das Bad im Anfang an Leib und Geist so rein geworden sind, sind zu jener vollkommenen Erkenntnis in der neuen Welt vorgedrungen, sondern nur die, deren Sinne gekräftigt sind und die das Licht ihrer Vernunft (= ihre V.) im Gebet schauen und sich am Brot des Lebens erquicken. „Den Becher aber — das Symbol der Erkenntnis der Körperwelt — trinken alle Heiligen“, weil durch die Taufe und das Leben nach den Geboten ihre Sinne soweit gestärkt sind, daß sie den Becher, der ihnen aus der Erkenntnis der Schöpfung gefüllt (cf. gen. 40,11 Peš.) wird, trinken. Euagrius hat diese Mysterien in einem andren Kapitel so behandelt: „das Blut Chr. ist das Schauen der Lehren in der Schöpfung; wer es trinkt wird dadurch | weise“. 76a

45. ܦ. ܟ. *Τα αισθητηρια και ο νους διαμεριζουσι (?) τα αισθητα ο δε νους μονος εχει επιστημην των νοητων οτι και των πραγματων και των λογων των πραγματων εποπτης εστιν.*

Ohne die Sinne kann die Vernunft das Verständnis der Schöpfung nicht erfassen. „Sie teilen die Sinnenwelt“ bedeutet, die äußeren Sinne werden auf körperliche Art genährt, die Vernunft dagegen unterscheidet und nimmt sich das Verständnis (der Sinnendinge) als Nahrung; auch unterscheiden (*διακρινειν*) sie beide die einzelnen Gegenstände von einander. „Die Vernunft allein — weil nicht mit den Sinnen verflochten — hat das Verständnis der geistigen Dinge“, sie betrachtet sie geistig zu ihrer Wonne, ohne ihre Eindrücke vermittels der Sinne zu empfangen, „denn sie allein schaut sowohl die Dinge als die *λογοι* derselben“. Unter „Worten der Dinge“ versteht er ihre Bedeutung, ihre Lehre.

46. ܠ. ܦ. ܟ. *Η του τεχνιτου τεχνη περιγραφει το εργον αυτου η δε του θεου σοφια περιγραφει το παν· και ωσπερ ο αφοριζων την τεχνην του τεχνιτου διαλυει το εργον αυτου ουτως και ο τολμων εν τηι διανοιαι αυτου αφοριζειν την του θεου σοφιαν αυτου φθειρει το παν.*

Die Weisheit Gottes ist nicht, wie bei den Geschöpfen, denen sie auch genommen werden kann, von ihm verschieden: er ist allein weise. Wie nun die Geschicklichkeit des Handarbeiters sein Werk zur Vollendung bringt, während sie doch in vollem Maße bei ihm bleibt so oft er etwas schaffen will, so ist auch die Weisheit Gottes nicht begrenzt sondern sie begrenzt alles und umschließt alles und findet sich noch über das All hinaus. „Und wie der, der die Kunst vom Künstler trennt sein Werk vernichtet — weil ohne die Kunst kein Werk geschieht und zur Vollendung kommt — so zerstört der, der sich erkühnt in Gedanken die Weisheit von Gott zu trennen, das All“. | Denn ohne Weisheit 76b
gibt es keine Ordnung in der Schöpfung und keine gesetzmäßigen Bewegungen und Wirkungen. Weil der Herr die Weisheit Gottes (in der Schrift) heißt, so zielt der Inhalt auch darauf, daß der Sohn ewig bei dem Vater ist in seinem Wesen, und an dem Wirken als Schöpfer und an der ganzen göttlichen Tätigkeit in der Welt teilnehmend. Wir haben diese ganze Beziehung außer acht gelassen, damit der Sohn nicht mit dem Ketzer Sabellius eine Kraft oder Energie genannt werde, statt eine Person wie der Vater.

47. ܠ. ܦ. *Η αγια Τριας ουκ ελλογειται εν τηι των αισθητων τε και των νοητων θεωριαι· τα μεν γαρ εστι φθαρτα τα δε δεκτικα της παραλλαγης, η δε αγια τριας μονη γνωσις ουσιωδης εστι.*

Er erläutert wieder den ersten Gedanken, daß seine Erkenntnis nicht von seinem Wesen verschieden ist, sondern daß jenes ewige Wesen seinem Wesen nach ungeteilt Erkenntnis ist. Die hlg. Trinität ist von allem verschieden und gehört nicht zu dem Gebiet der Betrachtung der Vernunft, wie die Sinnendinge und die dem Verstand erreichbaren Dinge. Denn die ersteren sind vergänglich

ܡܛܠ ܟܡ ܕܐܦ ܗܠܝܢ. ܡܩܒܠܝܢܢ ܕܡܩܒܠܝܢ ܐܠܗܝܢ. ܐܬܚܙܝܘ ܠܗ ܓܝܪ ܗܟܢܐ ܡܥܒܕܐ ܕܫܠܡܐ. ܘܡܢ ܢܘܗܪܐ ܕܝܕܥܬܐ ܡܫܬܡܥܝܢ ܗܘܘ. ܘܐܦ ܡܠܐܟܐ ܩܕܝܫܐ ܟܕ ܕܗܦܟܐ ܕܪ̈ܝܫܐ ܡܩܕܫܐ ܕܡܫܒܚܝܢ. ܡܫܬܒܚܝܢ ܒܡܫܒܚܢܘܬܗܘܢ. ܘܡܬܪܥܝܢ ܠܗ ܡܫܠܡܐܝܬ. ܘܗܘ ܕܠܗܘܢ ܒܥܠܡܐ ܡܬܪܥܐ ܠܗ ܗܘܐ. ܘܐܦ ܗܕܐ ܓܝܪ ܡܢܝܢܐ ܡܬܚܫܒܐ ܡܬܝܕܥܝܢ. ܘܟܠ ܐܝܠܝܢ ܕܥܒܪܘ ܘܐܦ
77a ܐܬܡܢܥܘ ܒܥܒܕܝܗܘܢ. ܘܠܐܦ ܗܘܢ ܚܕܪ̈ܐ ܡܫܬܠܚܝܢ. ܠܟܠܗܘܢ ܠܟܠ ܡܝܬܝܐ ܒܟܝܢܘܬܗ
ܝܕܥܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܐܠܗܝܬ. ܘܐܝܟ ܕܝܕܥܬܐ ܠܐ ܬܫܠܐ ܐܝܟ ܡܢܝܢܐ: ܡܛܠ ܕܠܗ ܡܢ ܟܠ ܕܡܬܚܫܒܐ ܘܕܦܘܪܫܢܐ ܐܠܗܝܐ: ܐܠܐ ܟܠ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ: ܘܝܕܥ ܟܠܗ ܘܝܕܥ ܟܠܗ ܘܟܠܗ ܟܠܗ: ܘܗܘ ܐܝܟ ܕܐܠܗܐ ܡܫܬܡܥ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܗܘ ܐܠܗܐ ܗܘ ܟܝܢܐ ܠܐ ܡܬܦܪܫܐ ܡܫܬܟܚܐ: ܘܠܐ ܡܬܚܫܒܐ ܘܠܐ ܡܬܐܚܕ. ܟܠܐ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܓܝܪ ܘܠܐ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܘܡܬܬܦܪܫܢܘܬܐ ܡܫܬܡܥ ܘܐܠܗܘܬܗ: ܗܟܝܠ ܡܢܝܢܐ ܦܫܝܛܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܡܬܚܫܒ ܐܝܟ ܕܐܝܬܝܗ ܠܗ: ܘܐܦܪܫ ܡܢܝܢܗ ܒܦܫܝܛܘܬܐ. ܚܙܝ ܠܗ ܓܝܪ ܕܟܠܗ ܚܕܐ ܕܗܠܝܢ ܟܢܫܐ ܠܐ ܡܬܚܫܒܐ. ܘܡܛܠ ܦܫ ܠܗ ܡܢܝܢܐ ܡܬܚܫܒܐ ܘܡܬܚܫܒ ܕܡܬܦܫܛܐ ܘܡܬܦܪܫܢܐ. ܘܗܟܢܐ ܘܐܦ ܐܝܟ ܒܟܪ̈ܐ. ܘܙܘܓܐ ܕܡܙܘܓܐ ܒܟܪ̈ܐ. ܘܐܝܟ ܠܐ ܡܬܦܫܛܐ ܠܟܠܗ ܡܢܝܢܐ ܦܫܝܛܐ. ܚܕܐ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܬܡܥܬܐ. ܕܝܢ ܦܪ̈ܝܫܝܢ ܡܫܬܢܝܢ. ܐܝܟ ܐܠܗܘܬܐ ܕܝܫܘܥ ܘܡܫܝܚܐ ܘܪܘܚܐ. ܒܪܡ ܗܕܐ ܐܫܬܠܡܬ. ܐܦ ܓܝܪ ܡܬܡܫܚܬܢܘܬܐ ܘܟܠܗ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܘܡܢܝܢܐ. ܘܡܢ ܡܬܩܪܐ ܐܢܫ ܓܝܪ ܐܝܬܝܗܘܢ ܩܐܡ ܡܫܬܟܚ ܐܠܗܘܬܐ ܐܡܪ. ܐܠܐ ܟܡ ܕܡܢ ܚܕܐ ܟܢܫܐ ܟܠܐ ܘܗܘ ܡܢ ܗܘ ܘܡܫܝܚܐ ܐܡܪ. ܐܠܗܘܬܐ ܒܟܪܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܐܒܐ. ܠܐܠܗܘܬܐ ܠܗ ܕܡܢܝܢܐ ܕܡܬܚܫܒܐ ܠܐ ܫܟܚ. ܘܡܢܐ ܟܠܐ ܕܒܡܬܚܫܒܘܬܐ ܟܡ ܘܡܠܐ ܘܪܒܘܬܐ ܢܥܒܕ: ܕܟܡ ܟܠܗܘܢ ܡܬܟܠܐ. ܐܠܐ ܕܫܟܚܐ ܘܫܩܠ ܠܐܝܟܪܐ ܐܟܚܕܐ. ܚܕ ܟܡ ܕܝܢ. ܘܗܘܐ ܡܢ ܗܘ ܟܠܐ ܚܕܐ ܕܟܘܢܐ. ܕܠܐ ܬܫܐ ܘܡܬܚܫܒܐ ܘܡܬܦܫܛܢܘܬܐ ܡܫܬܚܠܦ. ܐܝܟ ܕܒܗܘܢܐ ܕܝܢ: ܘܟܡܟܢܐ ܘܡܬܘܪܐ: ܟܠܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗܘܢ ܡܬܩܢܝܢܘܬܐ ܗܘܝܢ ܡܫܬܚܠܦܢܘܬܐ: ܘܗܢܘܢ ܠܟܘܪ̈ܝܐ ܗܘܝܢ ܪܘܚܢܐ. ܡܛܠ ܟܡ ܕܠܐ ܚܕ ܕܟܠܗ ܟܝܢܐ ܟܠܐ ܥܠܡܐ: ܕܗܘ ܠܗ ܦܟܡ ܘܕܥܒܕܐ. ܬܫܐ ܕܐܬܚܝ ܘܡܫܝܚܐ. ܠܝ. ܗܘܝܐ ܠܝ ܗܘ ܕܒܟܠܐ ܕܡܬܡܠܟܢ ܬܪ̈ܐ. ܦܠܠ ܒܫܡܝܐ ܡܢܝܢܐ. ܐܝܟ ܒܟܠܐ ܕܬܪ̈ܝܢܘܬܗ ܕܦܠܐ. ܦܠܠ ܒܫܠܡܐ — ܗܕܐ ܗܘ ܡܠܬܗ ܕܠܐ ܬܫܐ ܗܘܝܐ ܒܗܘ: ܡܢ ܐܡܢ ܡܬܦܫܛ ܒܝܕ ܒܟܠܐ ܘܡܢܝܢܐ. ܘܡܬܦܫܛ ܟܠܐ ܠܗ ܡܢ ܦܫܝܛܘܬܐ ܕܟܠܗ: 77b
ܘܟܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܘܡܬܦܫܛܝܢ ܡܢ ܒܦܫܝܛܘܬܐ ܕܡܠܐܟܐ: ܒܗܕܐ ܓܝܪ ܡܢܝܢܐ ܡܬܦܫܛܢܐ. ܦܠܠ ܒܫܡܝܐ ܡܢܝܢܐ ܒܐܠܗܘܬܗ. ܕܐܦ ܗܢܘܢ ܡܬܦܪܫܢܘܬܗ ܦܫܝܛ ܒܗܘܢ. ܐܝܟ ܒܥܠܡܐ ܗܟܢ: ܘܟܡܢܐ ܦܠܠ ܘܟܡܟܠܐ ܘܡܢܝܢܐ ܕܬܪ̈ܝܢܘܬܗ ܕܦܠܐ. ܒܪ ܡܠܬܗ ܦܠܠ ܒܟܢܘܢ. ܘܡܦܩܢ ܠܗ ܟܠ ܫܡܥܐ. ܘܡܢ ܒܗ ܟܠܗ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܪܢ ܠܗ ܒܫܡܥܘܬܐ ܡܪܝܐ. ܬܫܐ ܕܐܬܚܝ ܘܠܐܡܪ. ܠܝ. ܟܘ. ܗܘ ܕܡܢ ܢܗܘܐ ܚܝܠܐ ܕܦܪ̈ܫܐ. ܗܘܐ ܠܗ ܡܢܝܢܐ ܠܐܝܠܝܢ ܕܢܗܘܘ ܦܪ̈ܫܐ. ܘܐܦܠܐ ܕܢܗܘܘ ܚܝܠܐ ܕܐܬܐܡ. ܗܘܐ ܠܗ ܡܢܝܢܐ ܠܐܝܠܝܢ ܕܢܗܘܘ ܦܪ̈ܫܐ ܕܐܬܐ. ܘܗܟܢܐ ܐܠܗܘܬܗ ܠܟܠ. ܒܝܕ ܕܒܥܠܡܐ ܚܕܐ ܕܦܪ̈ܫܐ — ܒܥܠܡܐ ܓܝܪ ܕܟܠ ܡܬܝܕܥ ܗܘܐ ܦܪܝܫܘܬܐ: ܐܝܟ ܡܠܬܗ ܕܗܘܐ ܡܢܝܢܐ. ܚܕ ܗܘ ܕܒܗܘܢ ܦܪ̈ܫܝ. ܘܐܬܐܡ: ܗܘ ܕܐܬܐܡ ܕܗܘܐ ܟܠ: ܐܝܟ ܕܒܗܘܢ ܐܬܟܢ ܦܪܝܫܘܬܗ ܒܡܢܝܢܐ ܐܬܐܡܢ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܟܬܒܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܟܡ ܕܦܪ̈ܫܐ ܕܦܠܠ ܕܟܠܗܝ ܡܬܚܫܒܐ ܒܡܬܦܫܛܢܘܬܗ ܕܗܘܐ ܕܐܬܐܡ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܒܟܠܐ ܗܘܐ ܕܦܠܐ: ܦܪ̈ܫܐ ܢܥܒܕ ܕܗܘܐ ܕܟܠܝܗ. ܦܪ̈ܫܐ ܕܝܢ ܠܐܠܗܘܬܐ ܐܠܗܝܬ. ܗܘ ܕܐܬܐܡ ܡܢ ܡܢ ܒܡܢܝܢܗ ܕܟܠܗܐ: ܘܟܕ ܟܠܗ ܐܠܐ ܕܡܢܝܢܐ: ܘܟܕ ܕܒܢܐ ܕܡܬܚܫܒܐ ܕܡܢ ܦܫܝܛܘܬܗܘܢ ܗܘܐ ܦܫܝܛ ܒܗܘܐ ܦܫܝܛܘܬܐ. ܘܡܛܠ ܡܬܚܫܒ ܒܗ ܟܠ ܡܬܩܢܝܐ ܕܒܗܘܢ ܗܠܝܢ ܠܐܠܗ ܐܠܗܘܬܐ

und deshalb der Zahl (Teilung) unterworfen: Das eine Ding hört auf, das andre bleibt, das eine leidet und geht zu Grunde, das andre bewahrt noch seine Existenz, und so gibt es Unterschiede und Spaltungen. Sie gehört auch nicht zu den andren Wesen die von der Erkenntnis erfaßt werden, weil auch diese der Veränderung fähig sind, wie Satan und die andren Dämonen z. B. ihre Lichtnatur verloren; auch die heiligen Engel sind infolge der stufenweise fortschreitenden Erkenntnis in ihrer Vernunft verschieden. Gabriel ist nicht Michael und wer jenes Volk lenkt ist nicht dieser — auch hier gibt es Zahlen und Ordnung, und selbst (?) die, die zur Vollendung ihrer Natürlichkeit gelangt sind, sind durch den Ort begrenzt und begrenzen sich gegenseitig. „Die hlg. | Trinität 77a
ist allein wesentliche Erkenntnis“. Wie die Erkenntnis kein Zahlenmaß kennt, weil ihre Art nicht zur Quantität und zur Teilbarkeit gehört, sondern im Grenzenlosen und Unerforschlichen weilt, und sie alles erkennt und umfaßt und ergründet und immer ihr Wesen beibehält, so wird auch das göttliche Wesen nicht zerlegt in Teile, nicht gezählt und nicht zusammengefaßt. Denn jene angebeteten Personen (im göttl. Wesen) gehören zu dem Unbegrenzten und sind ewig; man kann nicht den Vater als besondres Teil zählen; der Sohn, der unbegrenzt im Vater wohnt, drängt sich sofort nach und so wird das abtrennende und abteilende Zählen, wie bei den Dingen der Sinnenwelt und der Geisteswelt, unmöglich. Ebenso ist der Vater in dem Sohne und der Geist in dem Sohne und dem Vater, unbegrenzt, drei angebetete Personen in einem hochgelobten Wesen, getrennt und doch geeint. Aehnlich ist es mit Seele und Vernunft und Lebenskraft, nur ist es hier nur im Ausdruck so, dort aber wirklich und wesentlich, erhaben über Wort und Zahl. Staunend über das Geheimnis schreibt der große Gregor, der Theologe, also: ich kann nur das eine, kurze Wort sagen: „die Trinität ist in Wahrheit eine Trinität, meine Brüder, eine Dreiheit nicht der Zahl von ungleichen Dingen — dann dürften wir auch von einer Zehn-Hundert-Tausendheit reden von Dingen, die mit allen zusammengesetzt wären — sondern von gleichen und der gleichen Ehre werten Personen. Wir erkennen ein und dieselbe Natur der Gottheit an, die durch das Anfangslose (*αγεννητον*), das Geborensein und das Hervorgehen charakterisiert ist; ähnlich ist es mit Vernunft, Wort und Geist bei uns, wenn wir mit den Sinnesdingen die Geistesdinge, mit dem Kleinen das Große vergleichen dürfen; denn kein Bild reicht an die Wahrheit und Wirklichkeit heran etc.“

48. ܒ. *Ει ο νους εν τηι ιδιαι οδωι τρεχει συνανται ταις αγιαις δυναμεσι, ει δε εν τηι των του σωματος επιθυμιων οδωι συνανται τοις δαιμοσι.*

Wenn die | Vernunft ihre Natur beibehält, indem sie sich durch Gebet und 77b
Schriftlektion beständig sammelt und sich von der verwirrenden Außenwelt sich selbst zuwendet, die Hindernisse zerstört und ihre Gedanken durch die Tugendübung festhält, so trifft sie auf diesem Wege bei ihrem Schauen mit den heiligen Mächten zusammen, die ihr auch darin helfen. Wenn sie aber ihre Natur aufgibt und nach Aegypten auf dem Wege der Lüste des Leibes hinabfährt, trifft sie gleich auf Sodom, die Mächte der Finsternis nehmen sie in Empfang, erregen in ihr schändliche Eindrücke und werfen sie in unselige Nacht.

49. ܒ. ܓ. *Ος προυλαβε τον του κοκκου σταχυν πρωτευει τουτων οι ελαβον τον κοκκον και ος ελαβε τον δευτερον σταχυν πρωτευει τουτων οι ελαβον τον τριτον κοκκον και ουτως εστι διαδοχη εως την του κοκκου δυναμιν υψωθηναι.*

Auf drei Weisen zeigt sich nach dem Heiligen das Samenkornartige. Einmal ist es das Samenkorn, das in unsrer Natur liegt, zum andern das Samenkorn der Erkenntnis des All, das in Mose in den 40 Tagen eingelegt wurde, wie oben gesagt ist: „wie das Leibliche des gesäten Kornes das Korn der künftigen Aehre

[illegible]

78a [illegible]

78b [illegible]

heißt, so auch diese Welt das Korn der zukünftigen". Das dritte Samenkorn ist das, welches der Herr in den Acker der Welt gesät hat, das in der Taufe verborgen wird und infolge der Tugendübung nach seinen Geboten zur Vollendung aufschießt. Er zeigt uns nun das allmähliche stufenweise Aufsteigen dieser drei Arten der Erkenntnis zur Vollendung. „Wer zuerst die Aehre des Kornes empfangen hat ist der erste unter denen, die das Korn empfangen haben" d. h. wer zuerst zur Vollendung jener natürlichen Erkenntnisfähigkeit gelangt ist, so weit es ihm möglich ist, ist der erste in Ehre und Erkenntnis unter denen, die nutzlos das Talent der Erkenntnisfähigkeit in ihrem Herzen vergraben und es nicht als fleißige Händler auf die 10 (Talente) gebracht | haben: sie nehmen sich 78a
nicht Melchisedek, Abraham, Rahab etc. zum Muster. „Wer die zweite Aehre erhalten hat ist der erste unter denen, die das dritte Korn erhalten haben". Hier scheint es nach dem Wortlaut, als ob die Ordnung verkehrt wäre; die Ordnung verlangte: wer die zweite Aehre erhalten hat, ist dem, der das zweite Korn erhalten hat, voran, — statt dessen läßt er das dritte Korn voran treten. Aber nach dem mir von Gott verliehenen Verständnis ist die Sache so. Wer in der natürlichen Erkenntnis (*ϑ. φυσικη*) und in der der Dinge und der Schrift vollkommen ist und danach das dritte, vom Herrn gesäte, Samenkorn empfängt gleicherweise mit den anderen, die den Kursus in jenen beiden ersten Erkenntnissen nicht absolviert haben, der ist, wegen seiner Vollkommenheit in jenen, der erste und der Erstgeborene von vielen. Das paßt z. B. auf die Apostel, die infolge des Gesetzes sich an den Herrn anschlossen, wie er ihnen selbst bezeugte betr. das Verständnis des Gleichnisses: „deshalb ist jeder zum Himmelreich gelehrte Schriftgelehrte ähnlich einem Hausherrn, der aus seinem Schatze neues und altes hervorbringt" (Mt. 13, 52).

50. ܩ. ܒ. ܓ. *Οταν αι τικτουσαι παυσωνται τεκειν τοτε και οι του οικου φυλακες κινηϑησονται και οι στυλοι αυτου ασϑενησουσιν και κλιϑησονται· τοτε και αι δυο κεφαλαι ροδον και βυσσον περιδεϑησονται.*

Wenn diese Erkenntnisse aufhören zu entstehen und zu gebären, gibt es keine natürliche Erkenntnis mehr, auch keine aus der Schöpfung gewonnene mehr, auch keine auf dem Evangelium begründete mehr, weil die Natur in sich fertig ist, also kein Anfang und Wachstum mehr stattfindet; dann ist die Vollkommenheit eingetreten, soweit sie in diesem Leben des Wachstums möglich ist, von der Paulus schreibt: „bis wir alle eins sind im Glauben und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes und ein vollkommener Mann, in dem vollkommnen Maße Chr." (Ephes. 4, 13). Dann hört das Empfangen auf, | das Weibliche schwindet, das 78b
Männliche herrscht von da an, es gibt keine Schwangerschaft mehr und kein Aufsäugen, nur noch überall Brotspeise, wie sie Männern zukommt. „Dann kommen auch die Wächter des Hauses in's Wanken." Das Haus ist der Leib mit der Seele, in welchen ihr Herr in seiner Erkenntnis wohnt, die Wächter sind die äußeren und inneren Sinne, sie kommen ins Wanken bedeutet, daß sie sich verwandeln, d. h. in der wunderbaren Stunde beim Gebet bleiben sie nicht in ihrer gewöhnlichen Verfassung; wer das Verstummen der inneren und äußeren Sinne in jener seligen Verzückung durchgemacht hat, versteht mich. „Seine Stützen werden schwach und neigen sich". Stützen nennt er hier die dieses Haus (den Menschen) aufrecht erhaltenden Gedanken; auch sie werden, wenn beim Gebet im Herzen jenes unaussprechliche Licht aufgeht, wie Sterne bei der Sonne, verdeckt, nehmen ab und neigen sich zum Untergange. Jede Art von Geräusch, Bewegung und Sinneseindruck hört auf, weil die Vernunft sich (in der Stunde) über alle Wirkungen und Bewegungen und Gedanken in Leib und Seele erhebt; die Rebellen sind verjagt, die Vernunft ist eins geworden mit dem Meere ohne Grenzen, dem Quell aller Geheimnisse, der Erkenntnis der hlg. Trinität. „Dann

ܠܒܢܝܗܘܢ ܕܟܠ ܦܓܪܐ ܕܡܢܗ ܦܪܝܫܐ ܘܪܘܚܐ ܡܢܗܝܢ: ܘܢܦܫܐ ܕܡܢܗ ܡܬܓܒܠܐ ܘܣܘܟܠܐ. ܒܗܠܝܢ
ܕܠܗ ܕܝܢ ܒܟܠܗܝܢ ܒܗܘܢ ܘܐܦ ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܬܓܒܠܐ ܡܬܚܫܚܢܘܬܐ: ܘܡܬܪܥܝܢܘܬܐ ܡܬܚܫܒܐ ܒܟܠܗ ܡܢܗ
ܕܒܥܠܡܐ ܘܡܬܚܫܚܢܘܬܗܘܢ ܕܠܗ. ܘܦܓܪܐ ܗܘܐ ܒܟܝܢܐ ܒܟܝܢܐ ܒܥܠܡܐ. ܕܝܢ ܡܢ ܐܢܫ
ܕܪܘܚܐ ܡܬܚܫܚܢܐ ܠܐ ܡܬܚܫܒܐ ܒܗ. ܒܗܝ ܕܝܢ ܗܘܝܐ. ܐܝܟܢܐ ܘܟܠܐ ܡܬܚܫܒ ܒܟܠܗ ܕܟܠܐ
ܒܢܦܫܗ. ܒܟܠܗܘܢ ܕܝܢ ܕܡܬܚܫܒܐ ܒܟܠܗ ܡܬܚܫܒܐ ܡܟܝܢ ܠܦܓܪܗ. ܒܪܝܫܐ ܡܬܚܫܒ
ܡܬܚܫܒ ܡܬܚܫܒܐ ܘܡܬܚܫܒ. ܟܠ ܕܡܬܚܫܒ ܘܡܢ . ܡ . ܢ . ܒܗ . ܗ . ܝ . ܘܪܘܚܐ ܕܐܝܬ
ܗܘܝ ܡܬܚܫܚܢܝܢ ܕܗܘܐ ܡܬܚܫܒܐ ܠܒܝܬܐ: ܘܐܝܬ ܡܬܚܫܒܝܢ ܡܢܗ ܐܡܪ. ܡܬܚܫܒܬܐ ܕܦܓܪܐ 79[a]
ܢܦܫܐ ܘܐܦ. ܡܬܚܫܒܬܐ ܕܝܢ ܕܠܐ ܦܓܪܐ ܐܦ ܘܡܬܐ — ܡܬܚܫܒܬܐ ܗܘܝܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܒܗ ܒܟܝܢܐ ܡܠܟܐ
ܐܢܫ ܕܪܘܚܢܝܬܐ ܡܬܚܫܒܐ ܒܗ ܗܘܐ ܢܦܫܐ ܡܢ ܟܝܢܐ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܝܢ ܟܠ ܡܬܚܫܒܐ ܐܠܗܐ.
ܡܬܚܫܒ ܒܗ ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܢ ܡܬܚܫܒ ܐܬܚܫܒܬܐ: ܘܟܠ ܡܬܚܫܒܐ ܡܬܚܫܒܬܐ ܒܟܠ: ܗܘ ܕܝܢ ܒܟܠ
ܡܠܐ: ܐܝܟܢ ܒܗ ܠܟܠܗܘܢ ܒܪܘܚܐ ܕܡܬܚܫܒ ܘܡܬܚܫܒ: ܗܘ ܕܝܢ ܕܒܗܘܢ ܢܦܫܐ ܕܒܗ ܐܬܚܫܒܬ
ܡܬܚܫܒܘܬܗ ܒܗ ܒܟܝܢܐ ܠܐ ܡܠܐ. ܘܡܬܚܫܒ ܒܟܝܢܐ ܦܓܪܐ ܡܬܚܫܒܬ ܡܢ ܟܠ ܠܐ ܡܬܚܫܒܐ ܕܗܘܐ.
ܗܘ ܕܝܢ ܕܐܦ. ܟܠ ܠܒܢܝܗܘܢ ܕܟܝܢܐ ܦܓܪ ܡܬܚܫܒܬܗ. ܒܟܠܗܘܢ ܕܝܢ ܕܡܬܚܫܒ ܕܡܢ ܢܦܫܬܐ
ܐܠܗܐ ܒܪܘܚܢܝܬܐ: ܒܪܘܚܐ ܒܗ ܕܐܝܬ ܒܪܘܚܐ ܡܬܚܫܒ. ܘܐܦ ܟܠ ܠܦܓܪܐ ܗܘܐ ܕܡܬܚܫܒ ܢܦܫܐ
ܕܐܝܬܘܗܝ ܪܘܚܐ ܕܡܬܚܫܒܬܐ. ܡܬܚܫܒܬܐ ܒܗ ܕܠܐ ܦܓܪܐ. ܐܦ ܘܡܬܐ. ܘܐܦ ܗܘܝܐ ܐܦ ܠܐܠܗܘܬܐ
ܒܦܓܪܐ ܕܟܠܗ ܢܦܫܐ ܦܓܪ. ܕܐܦ ܒܗܘܢ ܪܘܚܐ ܒܟܝܢܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܒܗܘܢ ܟܠܗ ܠܐܠܗܘܬܐ. ܘܗܘܝܢ
ܘܗܘ ܕܒܦܓܪܗ ܕܒܗܘܢ ܡܬܚܫܒ ܒܢܦܫܐ ܡܬܚܫܒ. ܘܗܘ ܠܗܘ ܕܡܬܐ. ܒܗ ܒܟܝܢ ܒܟܠܗ
ܡܬܚܫܒܝܢ ܡܬܚܫܒ ܠܐܦܝܐ ܕܒܗܘܢ. ܚܕܐ ܗܘ ܕܐܦ ܟܠ ܦܓܪܢܝܬܐ ܦܓܪܢܝܬܐ ܡܬܚܫܒ ܒܟܝܢ
ܠܐܠܗܘܬܐ. ܡܬܐ ܒܗ ܦܓܪܐ ܢܦܫܐ. ܘܒܟܝܢ ܠܗܘ ܐܚܪܢܐ. ܟܠ ܦܓܪܐ ܡܬܚܫܒܬܐ ܘܡܢ ܒܟܠܗ
ܘܡܢ ܐܝܟ ܦܓܪܗ ܦܓܪܢܝܢ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܦܓܪܐ ܡܬܚܫܒܐ. ܘܗܘܐ ܒܗ ܦܓܪܐ ܡܢ ܒܟܠ ܠܐ
ܢܦܫܐ. ܐܠܐ ܐܝܟܢ ܐܦܝܐ ܘܡܢ ܡܠܬܐ. ܘܒܟܝܢܘܬܗ ܐܡܪ. ܟܠ ܡܢ ܕܗܘܐ ܒܟܝܢܘܬܗ ܕܡܢ ܒܟܝܢ
ܡܬܚܫܒ ܘܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܠܐ ܡܠܐ. ܟܠ ܦܓܪܐ ܐܝܬܘܗܝ ܘܒܟܝܢܐ ܕܒܟܝܢܐ ܡܬܚܫܒ. ܟܠ
ܕܡܬܚܫܒ ܘܐܦ . ܗ . ܘܒܟܝܢܐ ܐܦ ܡܬܚܫܒܐ ܐܝܟܢ ܒܟܝܢܘܬܗܘܢ ܡܠܬܐ ܡܬܚܫܒ ܠܐܦܝ
ܡܬܚܫܒܘܬܗܘܢ ܕܒܟܝܢܐ ܐܡܪ. ܡܬܚܫܒ ܕܡܠܬܐ. ܒܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܦܓܪܢܝܬܐ ܡܢܗ. ܡܬܚܫܒ ܕܝܢ 79[b]
ܦܓܪܗ ܕܦܓܪܐ ܢܦܫܗ ܡܢܗ — ܗܘܝܢ ܒܗ ܕܐܡܪ: ܕܒܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܦܓܪܢܝܬܐ ܡܢܗ. ܘܒܗ
ܐܝܟ ܕܐܦ ܒܗܘܢ ܡܬܚܫܒܝܢ ܠܗܘܢ: ܒܟܝܢ ܐܢܫ ܡܢ ܗܘܝܢܐ ܠܐܦܝܐ ܕܡܬܚܫܒܢܘܬܐ: ܐܝܟ ܗܘܝܢ
ܕܦܓܪܗ ܒܗܘܢ ܢܦܫܐ ܒܗ: ܘܒܟܝܢܐ ܘܒܟܝܢܘܬܐ ܘܒܟܝܢܐ ܕܡܬܚܫܒ ܡܬܚܫܒ ܕܡܬܚܫܒܢܘܬܐ:
ܘܒܟܝܢܐ ܕܐܬܚܫܒܬܐ ܡܬܚܫܒ ܠܐܠܗܐ ܘܡܬܚܫܒ ܒܗܘܢ. ܐܝܟ ܡܬܚܫܒ ܘܡܠܬܐ ܘܒܟܝܢܝ: ܘܒܦܓܪܐ
ܘܐܦܝܢܘܬܗ ܘܒܟܝܢܐ ܕܦܓܪܐ. ܗܘܝܢ ܒܗ ܕܒܦܓܪܗ ܕܦܓܪܐ ܢܦܫܗ ܡܢܗ. ܐܝܟ ܗܘܝܢ
ܕܐܠܗܐ ܒܡܬܚܫܒܘܬܗܘܢ: ܘܒܡܬܚܫܒܐ ܒܗ ܦܐܝ ܒܟܝܢܐ: ܘܒܗ ܡܬܚܫܒ ܘܐܦ ܡܬܚܫܒܐ.
ܘܐܝܟ ܗܘ ܡܬܚܫܒ ܦܓܪܐ ܕܐܦܠܐ ܒܡܬܚܫܒ: ܕܒܗܘܢ ܒܗ ܒܟܝܢ: ܘܡܬܚܫܒܗ ܠܐ ܦܓܪ: ܘܐܦܠܐ
ܒܦܓܪ ܒܟܝܢܗ ܘܡܬܚܫܒܘܬܗ ܡܢ ܗܘ ܕܒܡܬܚܫܒ ܐܡܪ: ܒܦܓܪܐ ܒܗ ܕܐܦ ܒܝ ܦܓܪܐ ܘܦܓܪܗ.
ܟܠ ܕܡܬܚܫܒ ܘܠܟܠܐ . . ܐ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܡܬܚܫܒ ܗܘܐ ܒܟܠܗ: ܕܐܦ ܐܝܬ ܒܗ ܐܚܪܢܐ ܘܐܚܪܢܐ
ܡܬܚܫܒ ܐܝܬ ܐܡܪ. ܚܕ ܗܘ ܒܡܬܚܫܒܘܬܗ ܡܬܚܫܒܐ: ܗܘ ܕܡܬܚܫܒܐ ܐܝܬ ܒܗ ܡܬܚܫܒܐ — ܕܐܡܪ.
ܕܚܕ ܗܘ ܒܡܬܚܫܒܘܬܗ ܡܬܚܫܒ ܡܢ ܟܠ ܒܟܠ ܠܐܠܗܐ: ܗܘ ܕܐܝܬ ܒܗ ܡܬܚܫܒܐ ܒܡܬܚܫܒܐ ܕܠܐ

werden die beiden Häupter — der Leib mit den natürlichen Sinnen und Bewegungen, und die Seele mit der Erkenntnis und den Gedanken — sich mit Rosen und Byssus umwinden“ d. h. sie vereinen an sich Rosen, die selige Erkenntnis, die mit ihrem Feuer alles Böse verzehrt und die Finsternis der Dämonen vertreibt, und Byssus, in den sich als ein Bild der Reinheit der fleckenlose Leib kleidet. Das geschicht aber hier nur im Symbol bei den Heiligen in der Zeit des Gebetes; in der vollkommenen Welt jedoch läßt jeder in seinem Stand seine Schönheit sternengleich leuchten zu seiner Seligkeit.

51. ܢ. ܩ. ܦ. ܒ. ܦ. Wer diese Herrlichkeit | Gottes empfängt und wer nicht, sagt er im Folgenden: 79[a]

Αρμα της γνωσεως το τε πυρ και ο αηρ αρμα δε της αγνοιας ο αηρ(?) τε και το υδωρ.

Mit Wagen bezeichnet er hier symbolisch die vernünftige Natur, die auf reine Weise das lebenspendende Licht aufnimmt, vgl. das Wort: „der du sitzest auf den Cheruben, erscheine“ — (ψ 80,2) nämlich die Vernunft, die von allen Hüllen befreit vollkommene Heiligkeit durch die Taufe empfing nach dem Worte: „ihr werdet mit dem hlg. Geist und mit Feuer getauft werden“ (Lc. 3,16 Act. 1,5); wer dies die Finsternis vernichtende Feuer in der Taufe nicht empfing, kann nicht dieser erhabenen Erkenntnis als Wagen dienen. Der Ausdruck „Luft“ kann nach zwei Richtungen gedeutet werden. Einmal geht er wieder auf die Vernunft, die von der psychischen Natur zur pneumatischen sich erhoben hat, nach dem Worte: „der zweite Mensch zum belebenden Geiste“ (I Cor. 15,45) — zum andern auch auf die Lichtengel, die dienstbaren Geister. „Wagen der Unwissenheit sind Luft und Wasser“. Luft bezeichnet hier symbolisch die Schaar der Kinder der Finsternis, die die Schrift auch „böse Geister“ nennt und die mit ihren irregeführten Opfern in der Finsternis weilen. Der Ausdruck „Wasser“ hat ebenso eine doppelte Beziehung. Einmal ist es ein Symbol für die Wollüste: „gestohlenes Wasser ist süß“ (Prov. 9,17), zum andern für die trügerische Erkenntnis, deren Gedanken (*λογοι*) aus der Welt und von der Erde kommen, wie es in dem katholischen Briefe heißt: „Diese Erkenntnis ist nicht von oben gekommen, sondern sie ist von der Erde und den Dämonen“ (Jac. 3,15). Kurz, wer das Feuer in seinem durch die Taufe bewirkten gottgefälligen Zustand und dem neuen Geistesleben nicht empfangen hat, steckt in der Unwissenheit und in der verwirrenden Finsternis des Bösen.

52. ܩ. Wie mannigfaltig die gottlosen Dämonen ihren bösen Sinn in die unmündige Menschheit gesät haben, sagt er im Folgenden:

Των δαιμονων | οι μεν τα νοητα γνωστικα ελεγον οι δε την του γνωστου γνωσιν 79[b] *αφειλον αυτου.*

Die, die den Vernunftdingen Wissen beilegten, sind die, in die er in den einzelnen Ketzereien allerlei Irrwahn säte, zum Verderben; dahin gehören z. B. die, die der stummen Materie Verstand und Sonne, Mond und Sternen Verständnis der Weltregierung zusprechen und die Elemente alle Götter nannten und als solche verehrten, wie Marcion, Mani, Bardeisan, die Chaldäer, Zarduscht und andere Irrlehrer. „Die die Erkenntnis dem Wissenden weggenommen haben“ geht auf die verwirrten Köpfe, die behaupten, die Welt bestehe durch den Zufall, es gäbe keinen Lenker und Fürsorger; dahin gehört auch das gottlose Geschwätz des tollen Marcion, daß der Schöpfer, der die Welt geschaffen hat, sie nicht zu lenken verstand, auch nicht seine Schöpfung zu bewahren und aus der feindlichen Macht zu befreien vermochte, „bis der Sohn des Guten als Erlöser kam“.

53. ܐ. Das Folgende richtet sich gegen den gedachten Einwurf: Du predigst auch zwei verschiedene Götter.

ܡܬܬܡܠܟܐ ܘܡܫܝܚ ܟܠܗ ܒܟܠܗܘܢ ܕܒܗܘܢ: ܘܒܗ ܕܢܦܠ ܒܗ. ܐܠܗܐ ܒܗ ܡܢܗ ܕܢܦܠ ܒܗ.
ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܫܠܝܚܐ ܦܘܠܘܣ. ܘܕܠܝܬ ܐܠܗܐ ܐܚܪܢܐ ܐܠܐ ܐܢ ܚܕ. ܐܦ ܓܝܪ ܐܝܬ ܕܡܬܩܪܝܢ ܐܠܗܐ:
ܐܘ ܒܫܡܝܐ ܐܘ ܒܐܪܥܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܐܝܬ ܐܠܗܐ ܣܓܝܐܐ ܘܡܪܘܬܐ ܣܓܝܐܐ: ܕܡܬܩܪܝܢ ܒܗܘܢ
ܐܘ ܕܡܫܬܡܠܝܢ. ܐܠܐ ܠܢ ܕܝܢ ܚܕ ܗܘ ܐܠܗܐ ܐܒܐ. ܕܟܠ ܡܢܗ ܘܚܢܢ ܒܗ. ܘܚܕ ܡܪܝܐ ܝܫܘܥ
ܡܫܝܚܐ. ܕܟܠ ܒܐܝܕܗ ܘܚܢܢ ܒܐܝܕܗ. ܗܢܐ ܕܫܡܥܢ ܘܐܡܪܢ. ܐ. ܢ ܚܝܘܬܐ ܒܗ ܒܠܐܪܥܐ ܘܠܐ
ܚܝܘܬܐ ܕܝܠܗ. ܐܠܐ ܒܠܐܪܥܐ ܕܚܝܘܬܐ — ܕܗܘ ܒܫܘܡܠܝܐ ܕܝܠܗܘܢ ܕܗܢܘܢ ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܗܘܢ ܠܐܝܬܝܘܬܐ
ܡܢܗܝܢ ܡܚܝܢ. ܚܝܘܬܐ ܒܗ ܒܗ ܒܠܐܪܥܐ ܕܡܢܐ ܢܦܫܬܐ ܡܢ ܚܝܘܬܐ ܘܒܫܘܡܠܝܐ ܕܝܠܗܘܢ ܕܝܠܗ 80a
ܐܝܟ ܕܝܠܗ ܕܗܢܘܢ. ܐܠܐ ܡܬܡܠܝܐ ܘܕܝܠܗ: ܘܒܡܫܘܕܥܢܘܬܐ ܒܟܠܗ ܢܦܫܬܐ ܡܬܡܠܝܢܝܬܐ. ܒܠܐܪܥܐ
ܕܚܝܘܬܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܒܡܫܬܘܕܥܢܐ ܟܠܗ ܕܐܝܟ ܒܗܘܢ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܗܘܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ: ܘܫܘܒܚܐ ܘܐܠܗܘܬܐ
ܒܗܘܢ ܡܢ ܒܪܝܬܗܘܢ: ܘܒܝܬ ܗܕܡܐ ܘܡܫܠܡܢܐ ܘܕܘܒܪܐ ܕܡܢ ܩܕܡ ܕܢܬܒܪܝܘܢ ܟܠܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ.
ܗܢܐ ܕܢܦܩ ܚܝܘܬܐ ܒܡܪܥܝܬܐ ܘܡܛܠ ܒܒܝܬ ܡܫܠܐ. ܘܐܡܪ: ܒܗ ܒܗܘܢ ܘܐܢܬܘܢ ܒܗܘܢ.
ܦܠܐ ܕܫܡܥܢ ܘܐܡܪܢ. ܝ. ܗ. ܡܝ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܡܬܗܦܟܐ ܗܘܐ ܒܗܝܢ: ܕܗܘܐ ܒܗ ܡܠܬܐ
ܦܫܝܛܐ ܘܒܝܬ ܡܢܗܘܢ: ܘܫܪܝܐ ܠܒܢܝܐ: ܘܫܘܟܠܐ ܕܒܢܝܢܫܐ ܡܢ ܐܠܗܘܬܐ ܕܫܩܠܬܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܩܕܡ
ܒܪܝܬܗܘܢ. ܗܘܐ ܡܢܗܘܢ ܕܢܬܒܪܝ ܐܝܟ ܡܢ ܢܘܗܪܐ ܕܚܝܘܬܐ ܢܘܗܪܐ ܢܦܩ. ܘܡܛܠ ܕܗܘܐ ܒܟܠܐ
ܕܗܘܐ ܠܐ ܚܝܘܬܐ ܕܡܢ ܐܝܟܐ ܐܠܗܘܬܐ ܘܐܡܪ ܗܦܟܐ. ܡܛܠܗܘܢ ܕܩܛܠܐ ܒܫܘܡܠܝܗܘܢ ܠܥܘܕܪܢܐ ܟܠܐ ܚܝܘܬܐ
ܒܗܢܘܢ. ܡܛܠܗܘܢ ܕܝܢ ܟܠܐ ܫܘܡܠܝܗܘܢ. ܘܐܠܗܐ ܗܘ ܡܫܠܡ ܡܬܡܠܝܢ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܡܫܠܡ. ܕܡܛܠܗܘܢ
ܦܪܘܩ ܐܢܫܘܬ ܒܫܘܡܠܝܐ — ܡܛܠ ܗܟܢܐ ܕܒܫܘܡܠܝܗܘܢ ܠܥܘܕܪܢܐ ܟܠܗܘܢ ܟܠܐ ܚܝܘܬܐ.
ܐܠܗܘܬܐ ܥܠܝܐ. ܗܢܘ ܕܡܛܠ ܦܪܘܩܘܬܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܒܫܘܡܠܝܗܘܢ ܡܢ ܦܪܘܩ ܕܚܝܘܬܐ ܒܗܠܝܢ:
ܘܫܡܝܢܐ ܘܟܠܗܘܢ ܕܡܠܐܟܐ ܒܫܘܡܠܝܗܘܢ ܘܐܢܫܐ ܗܘܘ. ܒܟܠܢܫܐ ܕܝܢ ܒܗܝ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ
ܕܒܗܘܢ ܗܟܘ ܘܐܝܟ ܐܝܟ ܡܢ ܡܢܝܢܐ ܦܫܝܛܐ: ܘܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܕܡܠܐܟܘܬܐ: ܘܒܫܘܡܠܝܐ ܕܟܠ
ܒܢܝܢ ܚܝܘܬܐ ܘܐܦܝܗ ܐܝܟ ܐܢܫ ܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ. ܕܡܛܠܗܘܢ ܡܢ ܐܠܗܘܬ ܠܥܘܕܪܢܐ ܕܒܫܘܡܠܝܗܘܢ
ܒܪܝܬܐ ܕܬܐܘܬܗ. ܘܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܘܫܘܡܠܝܐ ܕܝܠܗܘܢ ܦܪܘܩ ܐܝܟ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܐܪܥܢܘܗܝ ܕܟܠܗܘܢ
ܗܢܐ ܕܝܢ ܗܘ. ܘܗܘ ܒܗ ܕܒܗ ܐܝܟ ܒܗ ܦܘܪܫܢܐ ܘܡܫܡܠܝܐ ܕܢܦܫܬܐ. ܦܠܐ ܕܫܡܥܢ ܘܐܡܪܢ. ܝ.
ܗܘܬ ܗܟܢܐ ܒܫܘܠܡܐ ܦܠܟ. ܢܦܫܐ ܕܝܢ ܒܦܓܪܐ. ܘܡܫܬܘܕܥܢ ܒܪܢܫܐ ܕܐܠܗܐ: ܒܒܪܢܫܐ 80b
ܕܚܝܘܬܐ ܡܢܐ ܒܦܓܪܐ — ܐܘ ܗܘܝܐ ܒܟܠ ܗܘܐ ܕܝܫܘܥܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܬܦܢܝܢ ܐܦܠܐ ܦܠܟ.
ܘܐܝܟܢܐ ܦܪܘܩܝܢ ܡܢ ܥܘܠܐ ܕܫܘܠܐ ܡܢ ܗܠܝܢ ܘܠܐ ܡܠܟܐ: ܡܛܠ ܗܠܝܢ ܚܝܘܬܐ ܘܠܐ ܦܓܪܐ. ܢܦܫ
ܡܪܢ ܡܫܬܘܕܥܢ ܒܗܘܢ ܕܒܗ ܐܡܪ: ܕܚܝܘܬܐ ܒܗ ܒܠܐܪܥܐ ܘܠܐ ܚܝܘܬܐ ܕܝܠܗ. ܗܘ ܕܐܡܪ ܕܗܘܐ
ܒܫܘܠܐ ܦܠܟ. ܡܛܠ ܕܗܘ ܡܬܐܡܪ ܚܠܦܘ ܕܢܦܫܐ. ܐ. ܗܟܢܐ ܚܝܐ ܒܗ. ܒܫܘܠܡܐ ܐܠܗܘܬ
ܢܦܫܐ. ܡܛܠ ܒܗ ܡܪܢ ܚܝܘܬܐ ܘܐܢܫܐ ܕܦܪܘܩܘܬܐ. ܘܠܐ ܬܪܝܢ ܒܫܘܠܡܐ ܘܠܡܬܦܢܝܘ ܒܬܪ ܡܢ
ܡܠܘܦ ܒܗܘܢ ܕܦܓܪܐ. ܐܠܐ ܒܦܘܢܝܗ ܠܐܝܟ ܒܫܘܠܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܡܫܬܘܕܥ ܢܦܫܬܐ ܠܐܦܘܡ
ܟܠܐ ܚܝܐ. ܘܐܪܥܐ ܒܡܪܥܝܬܐ. ܘܡܫܡܠܝܐ ܒܟܠܐ ܢܗܘܐ ܚܝܘܬܐ. ܢܦܫܐ ܒܗ ܒܦܓܪܐ ܦܠܟܐ
ܡܠܟܐ ܒܗ ܡܪܢ. ܒܗܘ ܕܒܗ ܐܪܥܐ ܕܒܫܘܠܡܐ: ܡܫܡܠܝܐ ܒܗ ܡܢ ܦܪܘܩܘܬܐ ܡܫܪܪܐ:
ܘܦܪܘܩܗ ܡܠܝܐ ܡܫܡܠܝܐ ܒܗ: ܘܡܫܬܘܕܥܗ ܒܦܓܪܗ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܝܟ ܒܫܘܠܡܐ
ܡܛܠܗܘܢ ܕܩܕܝܫܐ ܕܫܡܝܐ. ܘܗܟܢܐ ܒܗܘܐ ܡܫܝܚܐ: ܦܓܪܐ ܒܗ ܢܦܫܐ: ܘܢܦܫܐ ܒܗ ܡܫܝܚܐ.
ܡܬܚܙܝܢ ܒܫܝܢܐ ܢܦܫ ܒܫܝܢ ܦܓܪ. ܐܠܐ ܕܒܦܠܐ ܕܩܕܝܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܒܢܝܐ ܘܦܪܘܩܘܬܐ ܡܚܝܬܐ

Εις μονος προςκυνητος ο ων μονοειδως.

Es gibt nur eine von allen angebetete göttliche Natur, die ganz eigenartig ist von Ewigkeit her und unvergleichlich in ihrem ganzen Wesen nach dem Worte: „Gott, wer ist dir gleich?“ (ψ 82,₁) und dem Worte des Paulus: „es gibt nur den einen Gott; denn wenn es auch viele so genannte Götter (gibt) im Himmel oder auf Erden gibt, wie es auch viele Götter und viele Herrn gibt, die so genannt oder dafür gehalten werden, unser Gott ist nur einer der Vater, von dem alles ist und wir in ihm, und ein Herr J. Chr., durch den alles ist und wir durch ihn“ (I Cor. 8,₄ f.).

54. ܐ. ܒ. *Η γνωσις ου τρεχει εν τοις της αγνοιας τοποις αλλα εν τοις της γνωσεως τοποις.*

Er wendet sich gegen die Torheit derer, die sich den vernunftlosen Elementen ergeben (?). | Die Erkenntnis läuft nicht, wie jene schwätzen, am Orte der Na- 80a
turen, die keine Erkenntnis und kein Wissen von ihrem Schöpfer besitzen, vielmehr wird sie empfangen und läuft und kommt vorwärts zur Vollendung an dem „Orte der Erkenntnis“, d. h. in den Vernunftwesen, die von Natur diese Gabe erhalten und diesen Rang von ihrem Schöpfer bekommen haben, und die durch Nachdenken und Askese und freiwillige Uebung diese Gabe fördern. So heißt es: „der den Wissenden Erkenntnis gibt und Klugheit den Verständigen“ und „ich will in ihnen wohnen und wandeln“ (Lev. 26,₁₂).

55. ܒ. ܦ. ܡ. Man könnte ihm einwenden: Satan und die Dämonen und die blinden Heiden und sehr viele Menschen sind doch alle ohne das Licht der lebenbringenden Erkenntnis, obwohl sie von Natur und Anlage die Erkenntnis haben — darauf antwortet im Folgenden.

Των λογικων οι μεν θεληματι αυτων την αγνοιαν προςειλκοντο οι δε ου θεληματι αυτων· και οι μεν δευτεροι αιχμαλωτοι λεγονται οι δε πρωτοι αιχμαλωτιζοντες αφ' ων ο σωτηρ ημων ηχμαλωτευσεν αιχμαλωσιαν (Ephes. 4,₈).

Die ersten sind die Dämonen, die wegen ihres Hochmutes und ihres bösen Willens von der Höhe der Erkenntnis fielen und verblendet sich und die andren in alles Unheil stürzten. Die Menschen fingen sie durch ihren Betrug und stürzten sie von der Höhe der geistigen Stadt und des Dienstes der Tugend tief hinab in das Elend ihrer Knechtschaft. Der Herr führte sein Ebenbild aus der Gefangenschaft mit gerechtem Gerichte und befreite sie aus ihrem Irrwahn und ihrer Bosheit, wie er selbst sagt: „der Fürst dieser Welt ist gerichtet“ (Joh. 16,₁₁); ebenso der Apostel: „an ihm haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden“ (Col. 1,₁₄).

56. ܒ. *Ο νους ουν | διδασκει την ψυχην, η δε ψυχη το σωμα και μονος ο* 80b
ανθρωπος του θεου τον της γνωσεως ανθρωπον γιγνωσκειν δυναται.

Auch hier werden wir über die zusammengesetzte Bildung unsres Menschenwesens belehrt und über den Unterschied von den unvernünftigen Wesen und den vernunftbegabten aber körperlosen Wesen. Der Inhalt schließt sich an an Kap. 54: „die Erkenntnis läuft nicht an dem Orte, wo die Unkenntnis ist“. „Die Vernunft belehrt die Seele“ weil sie das Auge der Seele ist, die Seele also ohne sie im Finstern ist. Sie lehrt sie Erkenntnis und allerlei Klugheit, daß sie nicht ihre Natur verlasse und zu der Art des Körpers abirre, vielmehr ihre Begierde sich an die Liebe Gottes hefte und ihr Zorn sich gegen die Leidenschaften richte und die Feinde vertreibe und sie so mit ihr vereint aufsteige. „Die Seele lehrt den Leib“, durch allerlei Askese erhebt sie ihn aus den schändlichen Lüsten, heftet ihn an ihre edlere Lust, eint seinen Zorn ihrem edlen Zorn, so daß sie dann zu zweit gegen alle bösen Regungen kämpfen. In dieser Verbindung, Leib mit Seele und Seele mit Vernunft, sind sie ein Geist in einem Leibe: die ver-

[illegible] 81a

[illegible] 81b

[illegible]

schiedenen Willen und die getrennten Teile sind vergangen in einer Erkenntnis Gottes und einem seligen Lichte. Wer erkennt diesen Menschen, in dem alle Trennung aufgehoben und der ein Mensch Gottes geworden ist, wer erkennt, ob er zu der vollkommenen Mannheit gelangt ist? „Nur der Mensch Gottes vermag den Menschen der Erkenntnis zu erkennen." Dasselbe sagt der, der wahrhaftig ein Gottesmensch war: „der pneumatische Mensch urteilt alles" (I Cor. 2, 15). Doch muß ich immer wieder vor dem Irrtum warnen, als ob der Mensch aus drei Naturen bestände, wie die blinden Ketzer schwätzen; er soll dadurch nur von den andren Lebewesen unterschieden werden, wie Gregor an Claudianus schreibt: „die Vernunft ist der krönende Abschluß, der Führer über Seele und Leib." Dasselbe meint Euagrius hier.

57. ܦ. *Τρια θυσιαστηρια | του υψους μανθανομεν οτι εστιν, ων το μεν μο-* 81a
νοειδες και ασυνθετον τα δε δυο αλλα συνθετα.

Die Altäre werden geistig ausgelegt als die verschiedenen Uebungen der Tugend, durch die die Seele zu den drei Erkenntnissen befördert wird. „Einer von ihnen ist von einziger Art, nicht zusammengesetzt", das ist die durch die Vernunft im Verborgenen gebildete Art des Gottesdienstes, wo jeder Gedanke gleichsam auf den Altar gelegt wird im stillen Gebet zu einem Opfer um den, der es darbringt, (mit Gott?) zu vereinigen. Dies Opfer dürfen nur die bringen, die jenes unaussprechliche Licht in sich aufgenommen haben, deren Dienst im Verborgenen, im Allerheiligsten ist, wo die, die im Zelte dienen, nicht eintreten dürfen. Von den zwei zusammengesetzten Altären wird der eine durch den Dienst der Seele bedient, durch Psalmensingen und beständiges Schriftstudium, durch lautes Beten in Worten, durch Responsorien etc., worin die Seele ihre eifrige Tätigkeit mit Hilfe des Leibes in dieser Vereinigung (*συνθεσις* von Leib und Seele) zeigt. So heißt es: „opfere dem Herrn Lob" (ψ 49, 14) und Paulus mahnt: „macht eure Seele zum lebendigen und angenehmen Opfer in dem vernünftigen Gott wohlgefälligen Gottesdienste" (Röm. 12, 1). Zu diesem Dienst gehört auch noch beständiges Wachen, ausdauerndes Stehen (beim Beten), daß man sich krümmt, daß man liegen bleibt (beim Gebet), daß man sich alle Zeit übt etc. Der dritte Altar bedeutet alles, was man außerhalb des Zeltes um Gottes willen tut, Almosen geben, Fremdlinge beherbergen, Kranke besuchen, Nackte kleiden etc. — Taten, die auf der rechten Seite geschehen und dort auf die rechte Seite (des Richters) den Menschen bringen zu seiner höchsten Freude.

58. ܦ. ܠ. ܝ. ܫ. *Τοις τουνυν εν τωι πλατει οικουσι δεδοται τρια θυσιαστηρια,*
τοις δε εν μηκει τε και βαθει οικουσιν εν τωι μελλοντι αιωνι δοθησεται. | 81b

Den Bewohnern dieser Welt, Engeln oder Menschen, sind diese 3 Altäre gegeben, um an ihnen die verschiedenen Arten der Frömmigkeit zu üben, mit den Leibern, oder in ihrem Wesen, oder in der Geistigkeit, und Gott durch die Stufen der Erkenntnis allmählich nahe zu kommen. Die aber in dieser Welt der Unbeständigkeit zur Höhe der Erkenntnis durch den geistigen Dienst nicht gelangt sind und in dem Grenzenlosen nicht — so weit es möglich — heimisch geworden sind, und ferner die, die nach eignem bösen Willen im Finstern wandeln, die werden in der zukünftigen Welt Gelegenheit bekommen sich zu einer größeren Höhe als sie hier erreicht haben, aufzuarbeiten. Die Heiligen werden durch jene unaussprechliche Wonne und den unaufhörlichen Lobpreis mit der Erkenntnis und dem seligen Licht vereinigt, wo es keine Aenderungen mehr gibt. Die Dämonen aber und die Frevler reinigen in der feurigen Qual ihr Wesen von allem anhaftenden Irrtum und aller Eitelkeit, erkennen die Gerechtigkeit Gottes an, bekehren sich in Lobopfer und Demut gezwungen zu ihm, preisen, beten an und bekennen „daß J. Chr. der Herr ist", an den sie hier, in der Zeit des freien Willens, nicht glaubten.

[illegible]

82a [illegible]

82b [illegible]

59. ܐ. ܝ. ܒ. ܫ. *Μαρτυρες της του κυριου ημων X. μακροθυμιας εισιν οι τηι αρετηι αντικειμενοι, κηρυκες δε του μεγαλου ελεους αυτου ων προνοει αναξιων.*

Der Inhalt ist klar. Die Langmut Chr. wird sichtbar an den Dämonen, trotzdem sie so freveln, die Menschen verführen, die Heiligen auf jede Art, offen und geheim, bekriegen — trotz alle dem vernichtet er sie nicht, sondern läßt ihnen ihre Freiheit; wenn sie wollen, können sie Buße tun, andernfalls müssen | 32ᵃ sie dort in der Qual seine Gerechtigkeit anerkennen während die Heiligen für ihre Ausdauer im Kampf gekrönt werden. Herolde seines Erbarmens sind die gottlosen und falschen Menschen, die ihn leugnen und schmähen, während er im überfließenden Erbarmen in der Fürsorge für das Ganze seine besondere ihnen gegenüber erweist: er läßt seine Sonne über ihnen aufgehen, und den Regen zur Zeit strömen; noch mehr, sie leben und ihr Verstand bleibt erhalten, er errettet sie von den Dämonen, den Feinden unsres Geschlechtes und den wilden Tieren.

60. ܐ. ܒ. ܝ. *Η του X. τραπεζα εστιν ο θεος ο πατηρ, τραπεζα δε των αδελφων αυτου εν ελεει εστιν αυτος προς τον πατερα αυτου.*

Chr. bezeichnet die beiden Naturen in der Vereinigung; der Ausdruck bezeichnet die Vereinigung von seiner Gottheit und seiner Menschheit zu einem Sohne Gottes. So schreibt Paulus: „von ihnen ist Chr. im Fleisch, der Gott über alles ist" (Röm. 9, 5). Hier bedeutet Chr. die Vereinigung, „im Fleisch" die Menschheit, „der Gott über alles ist" seine unbeschränkte ewige Gottheit. In dem Begrenzten (?) ist vereinigt seine Gottheit und seine Menschheit, ein Herr J. Chr. Gottes Sohn, eine Kraft, eine Gewalt, eine Herrenwürde, ein Vater und Geist. „Chr. Tisch ist Gott" geht offenbar auf seine Menschheit. vgl. die Worte des Herrn: „alles ist mir von meinem Vater übergeben worden und wie der Vater das Leben in sich hat, so hat er auch dem Sohne das Leben in ihm gegeben" (Joh. 5, 26). Dies bedeutet Tisch Chr., er ist Gott, vgl. „der zweite Mensch zum belebenden Geist etc." (I Cor. 15, 45). „Der Tisch seiner Brüder im Erbarmen (d. h. nicht von Natur) ist er bei dem Vater." So sagt er: „ich habe euch meine Brüder genannt, weil ich euch alles, das ich von meinem Vater gehört habe, kund getan habe", (Joh. 15, 15), ferner: „daß sie die Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast und verherrliche deinen Sohn, daß dein Sohn dich verherrliche, wie du ihm Macht über alles Fleisch gegeben hast, damit er allem, was du ihm gegeben hast, | das ewige Leben gebe; das ist aber das ewige Leben etc. 32ᵇ (Joh. 17, 1–4); ich bin das Brot das vom Himmel gekommenen ist, wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt bleibt in mir und ich in ihm" (Joh. 6, 56). Er ist also der Tisch seiner Brüder im Erbarmen bei dem Vater, wie er gesagt hat: ihr werdet am Tisch meines Vaters im Himmel essen und trinken (cf. Luc. 22, 30). Das erquickende Essen und Trinken ist die Erkenntnis Gottes. Im 2ten Kapitel unsrer Centurie, wo er von der göttlichen Natur Chr. redete, schreibt er: „in der zweiten Erkenntnis, der sogen. physischen, schauen wir die mannigfaltige Weisheit Chr. mit der er die Welt schuf"; da ist es deutlich, daß er nicht von seiner Menschheit, die er sich am Ende der Zeiten verband, redet. Aber auch hier geht, wie sonst, der Name Chr. auf die Vereinigung der Naturen.

61. ܐ. ܡ. ܒ. *Την πρωτην θεωριαν την πνευματικην εν ταις αγιαις δυναμεσιν ορωμεν την δε δευτεραν την φυσικην εν τοις ανθρωποις.*

Die erste Erkenntnis, in der Gottes unerforschliches und unsterbliches Wesen erkannt wird, sehen wir in den heiligen Mächten: sie sind und werden (in ihrem Dasein) erkannt, aber das Wie? geht über unsere Erkenntnis hinaus. Auch Gottes Dasein wird geglaubt und offenbart sich der reinen Vernunft, aber die nähere Erkenntnis seines Wesens geht über unsre Kraft. Die zweite Erkenntnis, die *φυσικη θεωρια*, in der das „verborgene Wesen" Gottes aus dem Sichtbaren

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 83a
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 83b
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

erkannt wird, kommt ebenfalls in den Menschen gedrängt, in einem allgemeinen Bilde zur Anschauung: wie die Seele im Leib verborgen ist, ihn belebt und in ihm, im Ganzen wie in den Teilen, mannigfaltig wirkt wie sie will, und wie die Vernunft, unerforschlich und unfaßbar, den Leib verläßt und ohne Grenzen schweift, so wohnt Gott verborgnerweise durch seine unaussprechliche Weisheit
| im All und darüber hinaus, im Teile ganz und darüber hinaus, unfaßbar und 83a
grenzenlos, belebend und wirkend, in seiner Vorsehung für alles zum Bestand des All Nötige sorgend, zur Verherrlichung seiner Schöpferwürde.

62. ܒ. *Οταν οι των αγιων νοες δεξωνται την θεωριαν αυτων τοτε και η των σωματων παχυτης εκ μεσου αρθησεται τε και η ορασις λοιπον πνευματικη εσται.*

Wenn die Vernunft der Heiligen durch die Befreiung von allen Hüllen und Sinneseindrücken zu heiliger Klarheit gekommen ist und sie sich, von aller Zerstreuung gesammelt, im Aufgang der Sonne in der Gebetsstunde selbst geschaut haben, dann schwindet die grobe Körperlichkeit; das Schauen ist nun rein geistig in seliger Ruhe in einem unerforschlichen Lichte. So schreibt Paulus im Gebet: „die Augen eurer Herzen mögen hell werden, damit ihr die Hoffnung seiner Berufung erkennt“ (Eph. 1,18); diese Hoffnung hat kein leibliches Auge geschaut, kein körperliches Ohr gehört, sie ist in kein Herz voll psychischer Gedanken gekommen — nur in das Herz dessen, der sich selbst geschaut und erkannt hat, sein verborgenes Wesen im reinen Spiegel betrachtet hat, in dem Gott sich zu seiner Wonne offenbart.

63. ܐ. ܦ. ܒ. ܟ. *Των γνωσεων αι μεν εισιν αυλοι, αι δε εν υλαις γιγνωσκονται· η δε της αγιας τριαδος γνωσις πασας υπερβαλλει..*

Immateriell waren z. B. die Offenbarungen, die die Profeten unter Eindrücken ihrer Sinne empfingen, wie in dem Ausdruck: ich sah den Herrn und hörte eine Stimme die mir sagte; derart war die Offenbarung in dem Dornenbusch und in der Wolke und so sind wohl auch die täglichen wunderbaren Ereignisse im All zu erklären, das Gesetz auf den Steintafeln und die Erkenntnis
| aller dieser Dinge, „Die Erkenntnis der Trinität aber ist über das alles er- 83b
haben“, weil sie unerforschlich aufgeht in denen, die sie verdienen. „In der Offenbarung wurde mir das Geheimnis kund getan“ (Eph. 3,3) und „der Glaube ist eine sichere Hoffnung und eine Offenbarung zur Erkenntnis des Unsichtbaren“ (Hebr. 11,1).

64. ܓ. *Η παντων των γεγονοτων αποκαλυψις αγραφος εστι και εγγραφος· αγραφος μεν η παρα του πνευματος τωι νωι αποκεκαλυμμενη, εγγραφος δε η δια του πνευματος εν Χωρεβ δεδομενη.*

Zu der ungeschriebenen vom Geiste der Vernunft eröffneten Offenbarung des Gewordenen gehört z. B. die vom Entstehen der Vernunftwesen. In der schriftlichen Offenbarung Mosis steht nichts von ihrer Schöpfung, ihren Wesen, ihren Rangklassen, ihren Gottesdienston, wohl aber hat der Geist das den Heiligen geoffenbart, ebenso wie den Fall und das Schicksal der Dämonen. Die „geschriebene“ ist natürlich die, die Mose am Berge Horeb empfing und in der Schrift und im Stiftszelte typisch niederlegte.

65. ܦ. ܒ. ܫ. *Απο τουτων οι θεληματι αυτων εις την τελειον κακιαν ηλθον μανθανομεν το μεγεθος της του θεου μακροθυμιας, και απο τουτων οι αγαθωι θεληματι αυτων αγωνιζονται εις το κατορθουσθαι τοις καλοις μανθανομεν το υπερπερισσευον του κυριου ημων ελεος.*

Auch hier deutet er auf die den Vernunftwesen von Natur eigene Freiheit und belehrt uns über die große Langmut Gottes, der die gesunkensten Frevler nicht vernichtet, sondern sie durch Locken und Raten zu sich ruft. An denen,

ܠܗ܀ ܘܠܐ ܚܕܐ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ ܡܬܚܫܒܐ ܠܡܫܝܚ. ܡܛܠ ܕܡܬܝܕܥܢܘܬܗܘܢ ܘܠܐ ܡܬܒܥܝܢܘܬܗܘܢ
84a ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܕܒܗܘܢ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܗܘܢ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܟܕ ܐܡܪ ܕܢܘܪܐ ܗܘܐ ܬܘܒܐ ܦܘܠܘܣ ܐܡܪ. ܕܬܐܘܠܘܓܝܐ
ܡܢ ܐܠܗܐ ܩܕܡ ܕܐܠܗܐ. ܘܟܠ ܩܕܡ ܡܢܐ ܐܠܐ ܝܠܕܐ. ܟܕ ܡܬܚܙܐ ܕܡܫܝܚܐ ܠܗ. ܦܬܐ ܕܫܡܝܐ
ܘܥܘܡܩܐ. ܩ. ܒ. ܟܘ. ܠܦܘܪܫܢܐ ܕܐܪܥܐ ܕܚܝܐ. ܐܦ ܦܘܪܫܢܐ ܕܐܪܥܐ ܕܩܛܠܐ ܢܕܥܝܢ.
ܘܡܬܡܠܐ ܕܬܘܠܕܘܬܗܘܢ. ܦܘܪܫܢܐ ܕܬܘܕܝܬܗܘܢ ܕܗܠܝܢ. ܡܢ ܐܪܥܐ ܠܗܘܢ ܘܡܬܚܙܝܐ ܕܢܦܩܝܢ
ܘܩܝܡܬܐ ܕܐܪܥܐ ܠܐܦܝ ܡܫܟܢܐ ܡܬܡܠܟܢܝܢ ܒܫܡܐ ܕܚܝܐ. ܐܘ ܟܠ ܐܪܥܐ
ܕܡܢ ܚܕܐ ܕܟܠܗܘܢ ܩܛܠܐ: ܕܒܗܘܢ ܡܬܚܝܢ ܠܐܦܝ ܕܡܬܡܠܟܐ: ܟܠܐ ܡܢ ܡܫܝܚܘܬܗ ܕܡܠܟܐ.
ܡܠܟܘܬܐ ܚܕܐ. ܡܢ ܘܠܐ ܐܝܟ ܕܡܫܬܡܠܝܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܘܡܠܟܘܬܗ ܗܝ ܢܚܬܐ
ܐܠܗܘܬܐ. ܘܐܝܟ ܐܦܢܐ. ܕܐܬܚܙܝ ܠܗ ܡܢܗ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܘܗܘ ܩܪܝܒܘܬܗܘܢ ܡܬܚܙܐ ܠܟܠܗܘܢ
ܚܘܒܐ: ܡܢ ܠܟܠܗܘܢ ܟܠܗ ܐܝܟ ܕܗܘܐ. ܐܘ ܟܠ ܐܦܢܐ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܘܡܬܒܪܝܢ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ
ܕܒܡܫܝܚܐ ܕܬܘܠܕܘܬܗܘܢ ܦܘܪܫܢܐ ܕܬܘܕܝܬܗܘܢ ܕܗܠܝܢ. ܐܝܟ ܡܢ ܦܠܐ. ܐܝܟ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܐܝܟ
ܡܢܗܘܢ. ܘܚܝܠܐ ܘܡܫܪܐ: ܕܒܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܐܬܡܠܟܘܬܗܘܢ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܬܘܒܐ
ܦܘܠܘܣ ܥܠ ܬܘܕܝܬܐ ܕܚܝܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܠܡ ܕܫܡܝܐ ܚܕ ܗܘܐ: ܘܐܝܟ ܒܗ ܗܘܦܟܐ ܩܕܡܝܐ:
ܠܟܠܗܘܢ ܕܝܢ ܗܘܦܟܐ ܡܢ ܩܕܡܝܐ ܐܝܟ ܚܕ ܐܝܟ ܩܕܡ. ܗܘܝܐ ܐܦ ܡܫܝܚܐ. ܦܬܐ ܕܫܡܝܐ ܘܥܘܡܩܐ.
ܒ. ܩ. ܡܢܐ ܕܬܪܝܢܐ ܗܘܘ ܠܐܠܗܐ ܕܐܝܟ ܕܠܐ ܦܠܓܝܢ. ܐܦ ܗܘܘ ܕܠܐ ܦܠܓܘܬܐ ܗܘܘ
ܠܡܫܝܚ — ܗܕܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܡܢ ܟܠܗ ܕܡܢܗ ܬܪܝܢܐ ܟܝܢܐ: ܘܐܬܚܙܝ ܠܒܪܢܫܐ ܘܠܐܠܗܐ:
ܘܐܬܚܙܝ ܠܒܪܐ ܬܘܒܐ ܕܡܠܟܐ ܡܫܝܚܐ: ܗܢܘܢ ܕܒܚܕ ܦܪܨܘܦܐ ܘܒܚܕܐ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܐ ܠܟܠ
ܠܐܠܗܐ. ܐܦ ܗܢܘܢ ܘܠܐ ܦܠܓܘܬܐ ܗܘܘ ܠܡܫܝܚ. ܟܕ ܬܘܒ ܘܟܕ ܦܬܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ.
ܘܐܬܡܠܝܘ ܒܐܘܪܚܐ ܕܪܘܚܐ. ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܚܕܐ. ܘܐܬܩܢܝܘ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܕܪܘܚܐ
ܕܡܠܟܐ ܘܡܫܪܐ. ܦܬܐ ܕܫܡܝܐ ܘܥܘܡܩܐ. ܩ. ܒ. ܗ: ܟܘ. ܟܠ ܡܫܬܡܠܝܢ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܐܝܟ
84b ܕܡܢ ܡܫܝܚܐ ܩܕܡ ܘܗܘܝܐ. ܟܠܗܘܢ ܕܝܢ. ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܫܝܚܐ ܫܡܝܐ. ܘܡܠܟܘܬܗ ܡܢ
ܗܠܝܢ. ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܫܝܚܐ ܫܡܝܐ ܘܐܪܥܐ. ܐܦ ܗܘܐ ܟܠ ܦܘܪܫܢܐ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗܘܢ
ܩܛܠܐ: ܘܕܒܪܝܬܗܘܢ ܐܝܟ ܟܠܗܘܢ ܕܗܘܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܘܡܠܟܘܬܐ ܐܡܪ. ܗܠܝܢ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗ
ܘܡܢ ܡܫܝܚܐ ܩܕܡ ܘܗܘܝܐ. ܡܠܟܐ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ: ܕܡܛܠ ܕܡܠܟܘܬܗܘܢ ܒܗܠܝܢ ܡܫܝܚܐ
ܕܗܘܝܢ ܘܩܕܡܝܢ ܡܠܟܝܢ ܒܥܘܡܩܐ: ܐܘ ܒܫܡܝܐ ܐܘ ܒܐܪܥܐ ܐܝܟ ܡܦܪܫܐ. ܘܗܠܝܢ ܕܡܠܟܘܬܗ
ܡܢ ܗܠܝܢ. ܐܝܟ ܚܕ ܒܟܠܗܘܢ. ܕܡܛܠ ܒܪܝܬܗܘܢ ܕܟܠ ܦܬܐ. ܡܫܪܐ ܚܕ ܠܟܠ ܡܬܩܪܝܢܐ
ܪܘܚܢܝܐ. ܘܗܢܘܢ ܕܡܠܟܘܬܗ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܡܢ ܡܫܝܚܐ ܫܡܝܐ ܘܐܪܥܐ. ܗܟܢܐ ܐܝܟ ܩܕܡܝܐ.
ܕܗܠܝܢ ܡܫܝܚܐ ܕܩܕܡܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܫܬܡܠܝܢ ܕܒܪܝܬܐ ܚܕܬܐ ܡܫܝܚܐ ܩܕܡܝܢ ܟܠܗ. ܦܬܐ
ܕܫܡܝܐ ܘܥܘܡܩܐ. ܐ. ܟܘ. ܩ. ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܬܚܙܐ ܟܕ ܡܫܝܚܐ ܠܗ ܟܠ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܡܫܝܚܐ
ܠܗ. ܐܠܐ ܟܠ ܦܘܪܫܢܐ ܕܗܘܝܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܟܕ ܡܫܝܚ ܠܗ܀ ܟܠܗܘ ܡܫܝܚ ܦܬܐ ܕܫܡܝܐ ܘܥܘܡܩܐ ܗܘ
ܠܗ ܟܠܡܫܝܚܐ ܗܘܐ. ܦܬܐ ܕܫܡܝܐ. ܐ. ܩ. ܒ. ܟܘ. ܐܝܟܘ ܕܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ ܕܒܪܐ ܟܠܡܫܝܚܐ ܒܪܐ.
ܠܗ ܡܫܝܚ ܘܡܢܗ ܐܬܚܙܝ: ܘܠܐ ܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܬܡܢ ܕܒܗܘܢ ܗܘܐ ܩܕܡ — ܗܕܐ ܗܘ ܕܐܡܪ.
ܘܡܠܟܘܬܐ ܗܠܝܢ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܒܗܘܝܐ ܕܗܘܢ ܡܫܝܚ ܐܠܗܘܬܐ ܠܟܠ ܡܫܬܡܠܝܢ: ܘܡܫܝܚܘܬܐ
ܘܒܗܘܢ ܟܠ ܡܠܟܘܬܗ ܕܗܘ ܒܪܘܚܐ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܬ ܠܗ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܘܟܠ ܫܘܒܚܐ ܒܟܠܗܘܢ
ܡܫܝܚܐ: ܘܡܠܟܘܬܗ ܒܫܡܝܐ ܒܪܘܚ ܐܝܟ. ܦܬܐ ܕܫܡܝܐ ܘܥܘܡܩܐ. ܩ. ܒ. ܟܘ. ܐܬܚܙܝ ܡܢ ܕܠܐ
ܡܫܝܚܐ. ܠܐ ܡܫܬܡܠܝܢ ܘܡܫܬܡܠܝܢ. ܐܬܚܙܝ ܕܡܢ ܡܫܝܚܐ. ܡܫܬܡܠܝܢ ܘܡܫܬܡܠܝܢ — ܗܕܐ
ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܚܝܐ ܪܘܚܢܝܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚܝܢ. ܟܠܗ ܟܠܗ ܕܟܠ ܡܬܚܙܐ: ܐܘ ܕܡܠܟܘܬܗ ܐܬܚܙܝ. ܡܫܝܚ

die mit gutem Willen die Tugend üben, lernen wir seine überquellende Güte kennen; wenn er uns nicht hülfe, könnten wir (?) kein einziges gutes Werk tun wegen ihres wankenden und schwer belehrbaren Charakters und der Schwäche unsres Fleisches sowie der Angriffe der Dämonen. Das hatte | Paulus im Auge als er schrieb: „Durch die Gnade bin ich, was ich bin und ich vermag alles durch Chr. der mich stark macht“ (Phil. 4,13). 84ᵃ

66. ܡ. ܒ. ܓ. ܟ. *Εν ταις της των σωματων αυξησεως διαφοραις ορωμεν μυστηριον της διαφορας της των λογικων αυξησεως και εν τωι φυσικωι της συνθεσεως αυτων την διαφοραν της διαταξεως τουτων.*

Von dem fortschreitenden Wachstum des leiblichen Organismus aus verstehen wir geistig auch das Wachsen aller Vernunftwesen in den Arten der Erkenntnis, in denen sie kräftig hochstreben bis zur vollendeten Erkenntnis; sind doch die sichtbaren Dinge ein Typus der geistigen. Es gibt welche, die, wie die Korinther, Milch saugen, und es gibt welche, die, wie die Epheser, zur Vollkommenheit gelangt sind und deren Sinne stark sind im Geist zu beten in geistiger Rüstung, ja, die sogar für andre beten und sie erretten. „In der natürlichen Art ihrer Zusammensetzung (schauen wir) den Unterschied in den Rangklassen dieser“ — es gibt doch Häupter und Mächte und Herren und Kräfte etc. in der Engelwelt, die in dem Ganzen ihres Dienstes wie Glieder sind; vgl. das Wort des Paulus über die Rangarten in der Kirche: „wie der Leib einer ist mit vielen Gliedern, die Glieder aber trotz ihrer Vielheit einen Leib bilden, so ist's auch mit Chr.“ (I Cor. 12,12).

67. ܒ. ܡ. *Οταν οι ανθρωποι εν τηι των ουκ εσχισμενων θεωριαι γενωνται και αυτοι ανευ σχισματος εσονται μετ' αυτων.*

Wenn die Menschen in Reinheit mit dem Willen Gottes vereinigt sind und die heiligen Engel schauen, die bei Gott eins sind in Liebe und Erkenntnis, werden auch sie ohne Trennung bei ihnen sein in einem Geist und in einem Leib, wie geschrieben steht: „ihr seid dem Berge Zion und der Stadt des lebendigen Gottes nahe“ (Hebr. 12,22).

68. ܡ. ܒ. ܫ. ܓ. *Ανω λεγονται οτι εισιν οι κεκτηνται σωματα | ταχεα και φωτεινα κατω δε οι κεκτηνται σωματα βαρεα κατω δε τουτων οι κεκτηνται σωματα σκοτεινα και ακαθαρτα.* 84ᵇ

Er spricht von der gemeinsamen Art der Vernunftwesen und daß es in ihrem Willen liegt, ob sie oben oder unten stehen wollen. Die oben mit den schnellen und leuchtenden Leibern sind die heiligen Engel, die wegen ihrer Reinheit mit solchen Leibern erscheinen im Feuer oder einer Art blendender Luft. Unter ihnen sind wir Menschen, die wir wegen der Schwäche des Leibes schwerfällig sind zum geistigen Wirken. Die unter diesen mit den finstern und unsaubern Körpern sind die Dämonen; in solchen trügerischen und finstern Erscheinungen voller Scheußlichkeiten treten sie uns nahe.

69. ܐ. ܓ. ܡ. *Το αγιον πνευμα δια Μωσεως ου περι της των ουρανιων διαφορας απεκαλυψεν ημιν αλλα περι της των εν τουτωι τωι κοσμωι γεγονοτων διαφορας εμηνυσεν ημιν.*

Eine Erläuterung von Kapitel 63.

70. ܐ. ܡ. ܒ. ܟ. *Ει ο θεος παντα α εκτισεν εν σοφιαι εκτισε ουδεν εστι των αυτωι εκτισμενων ο μη καθ' εν εκαστον λυχνιου τυπον παριστησι.*

Alles von Gott geschaffene wirkt wie Lichter auf ein verständiges Herz: es bringt uns zur Erkenntnis des weisen Schöpfers, wie geschrieben steht: „wie groß sind, Herr, deine Werke, du hast sie alle in Weisheit geschaffen“ (ψ 103,24).

[illegible] 85a

[illegible] 85b

[illegible]

71. ܦ. ܒ. ܓ. *Η των ασωματων θεωρια ουκ αναγεται και καταγεται η δε των σωματων θεωρια καταγεται τε και αναγεται.*

Das geistige körperlose Schauen kennt kein auf- und absteigen: es steht in dem vollkommnen Mannesalter im Grenzenlosen. Will die Vernunft nach oben schauen, trifft sie auf das Unerforschliche der „Höhe“, blickt sie nach unten, auf die grenzenlose „Tiefe“: sie ist bereits, | wenn auch verhüllter Weise, in 85[a]
der geistigen Welt. Da gibt's kein Aufsteigen und kein Absteigen mehr, weil sie jene Güter, an denen man nie satt wird, in sich geschmeckt und geschaut hat. „Das Schauen des Körperlichen geht ab und auf“, d. h. es nimmt ab wegen Verdunkelung und wird finster, wenn der Eifer des Menschen aufhört, umgekehrt kann es sich steigern durch Reinheit, wenn wir uns von der Tugend nicht abwenden; bisweilen schaut die Vernunft nach oben, und dann wieder wendet sie sich nach unten. Bei der geistigen Erkenntnis aber gibt es kein Steigen und kein Fallen.

72. ܒ. *Ει η των πνευματικων γνωσις προτερα και τιμιωτερα εστι της των σωματικων γνωσεως δηλονοτι και τα σωματα αυτων ταχεα τε και φωτεινα παρ' εκεινα.*

Der Inhalt geht auf die Anhänger des entsagungsreichen Mönchslebens. Wenn die geistige Erkenntnis älter ist als die unmündige derer, die nur ein Leibesleben führen, müssen offenbar auch ihre vom langen Fasten und andauernder Askese ausgepreßten, von jeder bösen Neigung gereinigten Körper beweglicher sein, sich von allen sichtbaren Lockmitteln jederzeit auf den Flügeln des Geistes zu entfernen und sich leidenschaftslos mit jenem seligen von allem Körperlichen freien Lichte zu vereinen.

73. ܐ. *Ωσπερ ος τωι λογωι αυτου περι των του μελλοντος αιωνος πραγματων απεκαλυψεν ημιν ου περι σωματων και ασωματων διηγησατο ουτως και περι της τουτου τον κοσμον γενεσεως γνωριζων ημιν εν ορει Σινα ου περι του του μελλοντος αιωνος καλλους απεκαλυψεν ημιν.*

Wir lernen, daß derselbe Gott-Logos, der mit Vater und hlg. Geist zusammen Mose die Anfänge der Welt lehrte, derselbe ist, der durch das Anlegen der Menschennatur zum Zweck der Offenbarung den Weltenplan zum Abschluß brachte. Wie er in einen Leib gekleidet uns in seinem Worte über die Dinge der zukünftigen Welt unterrichtete, | daß wir dort unsterblich und unveränderlich im 85[b]
seligen und ewigen Lichte sein werden, und uns nicht über das Entstehen des Körperlichen und des Körperlosen und ihre Erschaffung belehrte, so hat unser Herr, als er uns auf dem Sinai durch Moses die Entstehung dieser Welt und den Hergang und die Ordnung bei der Schaffung des Sichtbaren erzählte, uns nicht die Schönheit der zukünftigen Welt geoffenbart. Was die angeht, so zeigte er uns die Hoffnung auf sie bei seinem letzten Wirken an sich auf dem Berge (der Verklärung), entsprechend seinem Worte: „die Gerechten werden wie das Licht leuchten in dem Reiche“ (Mt. 13,43).

74. ܒ. *Τις διενοηθη τον πρωτον αφορισμον και τις εγνω την πρωτην κινησιν και οπως οι λογικοι δια των κοπων αυτων επαναστρεφουσιν προς την κληρονομιαν αυτων.*

Mit Vernunftwesen meint er hier nur die Menschen; bei den Dämonen gibt es nach übereinstimmender Lehre der Väter keine Buße. Deshalb sagt er: es gibt nur wenige, die durch strenge Buße und lange Askese rein geworden an sich selbst verstehen, welches die erste Absonderung war und worin der Fall Adams und seinesgleichen bestand, die die Ehre des Ebenbildes preisgaben, sich von der Vereinigung mit jenem unbeschreiblichen Lichte lossagten und sich der Leidenschaft (*εμπαθεια*) und der Verfinsterung der Vernunft zuwandten, sich von

ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܡܠܬܐ ܐܚܪܬܐ. ܕܡܢ ܩܕܝܡ ܒܗܘܢܐ ܡܠܟܐ. ܐܝܟ ܗܘܐ ܠܗ ܡܠܟܐ ܒܚܝܠܐ ܕܪܘܚܐ.
ܠܗܠܝܢ ܕܝܢ ܗܘܐ ܐܠܗܝܐ ܠܟܝܢܐ. ܘܡܫܘܫܛܝܢ ܠܗ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܠܡܐ ܠܡܫܟܚܐ ܡܩܕܫܐ: 86a
ܠܗܘ ܐܡܪ. ܕܝܠܗ ܡܩܕܫܐ ܕܗܘܐ ܒܫܡܐ ܡܠܟܐ ܐܠܗܝܐ. ܐܬܪܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܩܕܫܬܐ. ܒܬܪܟܢ
ܕܝܢ ܗܘܐ ܡܬܐܡܪܢܘܬܐ ܕܐܬܪܘܬܐ. ܘܒܬܪܗ ܒܗܪܬܐ ܕܡܫܡܠܝܘܬܗ ܘܐܠܗܐ ܒܝܢ ܡܨܪܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ
ܒܟܝܢܐ: ܐܘ ܒܝܢ ܡܬܩܢܘܬܐ ܕܡܫܬܪܝܐ ܒܐܬܘܪܐ ܡܩܕܫܬܐ. ܘܟܪܘܒܝܢܘܣ ܦܘܠܘܣ ܐܦܣܩܘܦܐ
ܕܐܠܟܣܢܕܪܝܐ ܟܠܗ ܕܟܠ ܡܠܘܗܝ ܕܡܪܢ ܕܒܟܬܒܐ ܐܡܪ. ܕܟܕ ܕܡܢܝܢ ܡܢ ܫܡܝܐ ܡܢ ܗܘ ܕܡܫܬܪܐ ܗܘܐ.
ܒܬܪܗ ܠܗܘ ܕܠܒܬܐ ܠܐܦܐ ܢܦܫܗ. ܡܢܝܢ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܗܘ ܚܕ ܡܢܐ ܐܠܗܝܐ ܡܫܬܘܕܥܐ ܗܘܐ.
ܦܠܐ ܕܡܒܝܢ ܘܡܫܬܐ. ܐ. ܒ. ܡܘ. ܒܬܪ ܦܘܪܫܐ ܕܡܠܟܐ. ܗܘ ܒܪܢܫܐ ܠܐܠܗܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ
ܒܗܘܢ ܕܝܢܐ. ܘܐܝܟܢ ܕܡܫܬܪܝܢ ܠܐܒܗܘܢ ܕܡܫܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܒܟܝܢܐ. ܒܠܥܕܝܢ ܒܪܐܘܗܝ — ܒܪܢܫܐ
ܕܡܢ ܗܘܐ ܡܫܬܪܐ. ܘܐܠܗܐ ܡܢܗ ܒܬܪ ܢܡܘܣܐ ܠܐ ܗܘܐ. ܐܠܐ ܕܝܠܐ ܢܦܫܗ ܗܘܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܪܢ.
ܕܡܢ ܕܡܫܬܡܥ ܠܟܠܗܘܢ ܘܡܫܬܘܕܥ ܠܟܠ ܕܡܫܬܪܐ. ܐܝܟ ܠܗ ܟܝܢܐ ܕܠܟܠܗ. ܘܠܝܬ ܠܐ ܐܬܐ. ܗܘ
ܗܘܠܐ ܚܠܠܐ ܠܒܝܬܝܐ. ܕܐܝܟ ܠܗ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܠܗ ܕܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܠܡܫܝܚܐ ܕܟܝܢܐ.
ܘܐܝܟܢ ܕܠܗܘܢ ܒܝܬܐ ܠܡܫܝܚܐ ܕܝܠܐ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ ܕܐܝܟܢ ܕܡܫܬܪܝܢ ܠܐܒܗܘܢ ܕܡܫܚܐ ܕܡܫܝܚܐ
ܟܝܢܐ ܠܟܠܗܘܢ ܒܪܐܘܗܝ. ܗܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܐܝܟܢ ܕܡܫܬܪܝܢ ܠܐܒܗܘܢ ܕܡܫܚܐ ܗܘ ܕܡܢ ܡܪܢ:
ܕܒܗܘܢ ܐܬܚܙܝ ܒܡܫܝܚܐ: ܘܒܟܠ ܐܝܟ ܟܝܢܐ ܒܝܢ ܒܬܪ ܚܕܐ ܕܡܢ ܡܫܬܘܕܥܐ. ܠ ܠܡܫܬܪܝܢ
ܦܘܪܫܢܘܗܝ ܠܟܠܗܘܢ ܒܪܐܘܗܝ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܪܢ. ܘܐܝܟ ܕܦܫܩ ܠܗ ܦܘܪܫܢ
ܠܡܬܪ. ܘܐܦ ܘܐܦ ܐܠܗܐ. ܘܐܦ ܒܬܪܗ ܒܟܝܢܐ. ܘܡܢܗ ܡܫܬܡܥ ܕܒܡܫܝܚܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܦܠܐ
ܕܡܒܝܢ ܘܡܫܬܐ. ܒ. ܐܝܟܢ ܕܦܘܪܫܢܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܦܪܝܫ ܒܟܝܢܐ ܡܢ ܒܪܝܬܐ. ܗܘܝܐ ܐܦ ܦܘܪܫܢܐ
ܕܡܫܬܪܝܢܘܬܗ. ܦܪܝܫ ܠܡܫܬܪܝܢܘܬܗ ܡܢ ܒܪܝܬܐ — ܗܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܐܝܟܢܐ ܒܗ ܕܒܗ ܦܘܪܫܢܐ
ܠܗܘܢ ܘܐܦܣܩܘܦܐ ܕܡܫܬܪܝܢ ܒܟܝܢܐ ܕܗܘܐ ܒܗ ܗܘ: ܘܗܘܐ ܡܫܬܪ ܐܘ ܠܐ ܡܫܬܪܐ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܗܘܝܐ ܐܦ 86b
ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܫܬܪܝܢܘܬܗ: ܠ ܒܡܫܬܪܝܬܐ ܘܐܦ ܒܡܫܝܚܐ: ܦܪܝܫ ܠܡܫܬܪܝܢܘܬܗ ܡܢ ܒܪܝܬܐ ܒܟܝܢܐ
ܕܦܘܪܫܢܐ. ܒܟܝܢܐ ܒܗ ܡܢ ܒܟܝܢܐ ܡܫܬܪܐ ܗܘ ܒܡܫܝܚܐ. ܗܘܝܐ ܐܦ ܚܕ ܡܢܗܘܢ. ܘܐܦ ܗܘܠܐ
ܡܫܝܚܐ ܡܫܬܘܕܥܐ ܗܘܢܝ. ܚܕܐ ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܒܟܝܢܐ ܘܒܝܢ ܕܡܫܝܚ ܡܫܬܡܥܝܢ. ܒܬܪ ܕܝܢ
ܘܐܦ ܒܗܘܢ ܟܝܢܐ ܦܪܝܫܝܢ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܒܝܢ ܦܘܪܫܢܐ ܡܫܝܚܐ: ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܒܟܝܢܐ ܡܫܬܡܥܝܢ.
ܘܐܝܟܢ. ܡܢ ܐܦܣܩܘܦܐ ܡܫܬܪܐ. ܡܢ ܐܬܚܙܝܘܬܗܘܢ. ܡܢ ܕܡܫܬܪܝܢܘܬܗ ܦܪܝܫܐ. ܘܒܠܗ ܐܝܟ
ܕܠܐܚܪܢ ܠܟܠܗܘܢ ܐܢܫܐ. ܢܦܫܢ ܒܗܢ ܘܒܬܪܗܢ ܘܢܦܫܢ. ܘܐܬܚܙܝ ܒܗܘܢ. ܘܠܐ ܡܫܬܪܝܢ.
ܘܠܗܘܢ ܠܐ ܗܘܐ. ܘܡܫܬܪܝܢ ܘܡܢܗ ܚܕܐ ܟܝܢܐ. ܘܟܝܢܐ ܡܢ ܒܟܠ ܕܝܠܗ ܦܪܝܫܬܐ. ܘܐܝܟ
ܕܒܟܝܢܗ. ܘܡܫܬܪܝܢ ܕܒܗܘܢ. ܟܝܢܐ ܐܝܟ ܒܟܝܢܐ ܒܗܘ ܟܠܗ ܕܟܝܢܐ. ܗܟܢ ܗܘܠܐ
ܕܐܬܪܘܬܐ ܕܡܫܬܪܐ ܕܝܢ. ܡܢ ܕܝܢ ܐܝܟ ܘܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܬܪܝܢ ܠܗ ܟܠ. ܘܡܫܝܚܐ ܘܟܠܗ.
ܘܡܫܬܪܝܢܘܬܐ ܘܡܪܚܐ. ܘܗܠܝܢ ܡܠ ܕܦܪܝܫܝܢ. ܐܝܟ ܕܐܬܚܙܝ ܠܟܝܢܐ. ܘܒܗܘܢ ܐܬܚܙܝܘ
ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܦܪܝܫܐ. ܘܡܠ ܕܦܪܝܫܝܢ ܠܟܠ. ܟܝܢܐ ܗܢܐ ܡܫܬܪܝܢ ܡܢ ܒܟܝܢܐ. ܘܐܦܣܩܘܦܐ
ܟܝܢܐ ܦܪܝܫ. ܦܠܐ ܕܡܒܝܢ ܘܡܫܬܐ. ܐ. ܒ. ܡܘ. ܘܡܢ ܡܫܬܪܐ ܠܝ ܟܠܗ ܐܬܪܘܗ ܕܦܘܪܫܢܐ
ܕܟܝܢܐ ܡܫܬܪܝܢܐ ܡܫܬܡܥ ܐܡܪ. ܕܝܠܐ ܐܚܪܝܐ ܕܝܠܐ ܠܐܠܐ. ܠܗ ܡܫܝܚܐ ܕܦܪܝܫܐ ܒܟܝܢ. ܐܠܐ
ܒܟܝܢܘܬܗܘܢ ܟܠܗ ܡܢ ܡܫܝܚܐ. ܒܗ ܡܫܝܚܐ ܒܟܝܢ ܚܝܠܐ. ܐܝܟ ܕܡܫܬܡܥ ܦܪܝܫܐ ܒܪܐܘܗܝ.
ܐܘ ܕܝܠܐ ܐܘ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ — ܗܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܠܗ ܒܗ ܡܫܝܚܐ ܕܦܪܝܫܐ ܐܚܪܢܐ ܐܠܗܘܬܗ
ܕܝܠܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܒܟܝܢܐ ܐܚܪܢܐ ܐܝܟ ܒܝܬܐ ܕܡܫܬܘܕܥܐ. ܐܠܐ ܗܢܐ ܒܟܝܢܐ ܐܚܪܢܐ ܘܡܫܬܪܝܢܐ

jener heiligen Ruhe harmonischer Wesenseinheit, frei von allen Sinneseindrücken, lossagten und dafür zwiespältigen mit sich selbst verfallenen Wesens wurden und in das Meer ruheloser Sinnenwelt fielen; nur wenige, die begreifen, wie sie durch Askese, zu der sie die Kraft in der Neugeburt fanden, und Beobachtung der Gebote zu ihrem ersten Besitze (Erbe) wieder kommen. So schreibt er in einer andren Centurie: „zuerst hatte die Vernunft als Lehrer die Offenbarung des Geistes, dann wurde sie Schülerin der Sinne, und durch das Werk Chr. bekommt sie wieder den ersten Lehrer.“ | An einer andren Stelle heißt es: „Die 86a
erste Erkenntnis, die der vernünftigen Natur wurde, ist das Schauen der hlg. Trinität. Darauf kam der Fehltritt des freien Willens und darauf die Hilfe der Fürsorge Gottes durch die Züchtigung zum Leben oder durch die Belehrung, die wieder zur ersten Erkenntnis führt“. Der selige Gregor von Nazianz schreibt in der Schrift über die Geburt des Herrn im Fleisch: „wenn wir vom Bösen gereinigt sind sollen wir uns wieder aufwärts zum Guten wenden“. Also nur der, der aufgestanden ist, weiß, was der Fall zu bedeuten hat.

75. ܐ. ܒ. ܓ. *Η των λογικων παραβασις ηναγκασε τον θεον γενεσθαι αυτοις κριτην. οι δε τελειουντες τα δικαια της της υιοθεσιας αγαπης επαναστρεφουσι προς την κληρονομιαν.*

Eine Erläuterung des vorhergehenden Kapitels. Ohne die Uebertretung wäre auch kein Gericht nötig geworden, wie der Herr sagt: „wer meine Worte hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht zum Gericht“ (Joh. 5, 24); also der kommt in's Gericht, gegen den sich die Anklage richtet. „Die Gutes getan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben zur Auferstehung des Gerichtes“ (Joh. 5, 29). „Die die Pflichten der Liebe der Gotteskindschaft tun, kommen wieder zu ihrem Erbe“ d. h. wer die Pflicht der Liebe unsres Herrn, der durch sein Sterben den Tod tötete und durch die Neugeburt der Taufe die Menschen zu Kindern macht, in Erfüllung seiner Gebote tut, kommt wieder zu seinem ersten Besitz, wie der Herr sagt: „wer mich liebt hält meine Gebote und ich und mein Vater werden kommen und Wohnung bei ihm machen“ (Joh. 14, 23); darin besteht die Vollendung des Ebenbildes.

76. ܒ. *Ωσπερ αι της καταστασεως διαφοραι χωριζουσιν τους λογικους αλληλων ουτως και αι της πολιτειας αυτων διαφοραι χωριζουσι τα σωματα αυτων απ' αλληλων.*

Wie die Bildung und | die Form unsres äußeren Menschen Unterschiede 86b
hervorbringt, daß dieser nicht jener ist, und dieser schön, jung etc. ist, so trennt der Unterschied des Wandels im Guten oder im Bösen ihre Leiber von einander am Tage der Abrechnung. „Ein Stern ist vom andern verschieden an Glanz, so ist's auch mit der Auferstehung der Toten“ (I Cor. 15, 41 f.). Wenn die Heiligen „wie die Sonne“ leuchten werden, werden offenbar die Bösen finster sein. Doch auch in diesem Leben schon sind die Heiligen von den frechen Sündern durch einen heiligen Unterschied getrennt: durch ihr reines Aeußere, ihre Sittsamkeit, ihren rühmlichen Wandel nicht um der Menschen willen; sie sind rein, enthaltsam und keusch, brünstigen Geistes, nicht lässig, unermüdlich eifrig, demütig, voll geistiger (*πνευματικ.*) Liebe, fern von aller irdischen Sorge, kurz, in allen Beziehungen für reine Seelen ein erquickender Wohlgeruch. Die Bösen dagegen sind widerspenstig, ruhelos, charakterlos, ohne Scheu, voll Augendienerei, alles, was sie tun, geschieht nur um der Menschen willen; ihr ganzes Leben ist voll Wirrnis, wenn sie uns nahe kommen, steigt ein Verwesungsgeruch aus ihrem Herzen und ihre Glieder deuten auf Leidenschaft.

77. ܐ. ܒ. ܓ. Im Folgenden behandelt er das Geheimnis der verschiedenen Arten der Vergeltung beim Gericht.

ܫܒܩ ܡܢ ܡܪܕܘܬܐ: ܘܐܝܟ ܐܣܝܐ ܛܒܐ ܕܥܠ ܟܠܗܘܢ ܟܐܒܐ ܡܬܪܥܐ. ܦܠܚܝܢ ܓܝܪ ܦܪܝܩ
ܡܢܗܘܢ. ܠܡܠܬܗ ܡܬܚܫܚܢܘܬܐ. ܘܠܥܒܕܝܢ ܠܐ ܡܬܚܫܚܢܘܬܐ ܒܢܘܗܝ ܐܝܟ ܡܠܬܗ ܕܦܘܠܘܣ. 87a
ܕܠܗܝܢ ܗܘ ܠܡ ܗܘܐ ܕܡܬܚܫܚܐ ܕܢܥܒܕ ܠܐ ܡܬܚܫܚܢܘܬܐ. ܗܢܐ ܐܡܪ ܘܥܠܗ ܐܣܝܪܐ. ܢܥܘܠܘܢ
ܡܢܝ ܒܦܘܩܕܢ ܫܠܝܚܐ: ܕܠܐ ܐܫܬܥܒܕܘ ܒܗܘܢ ܕܚܠܬܐ ܕܩܢܝܢ: ܘܒܫܘܫܛܐ ܒܗܘܢ ܚܘܒܐ ܩܕܝܫܐ:
ܘܠܐܚܪܢ ܒܗܝܢ. ܟܠ ܦܘܪܫܐ ܐܡܪ ܠܚܝܠܐ. ܗܘ ܗܘܝܘ ܕܐܡܪ. ܕܥܒܕܐ ܒܗܘܢ ܚܝܠܐ. ܘܚܝܠܐ ܒܗܝܢ
ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܕܒܠܬܗܘܢ ܒܠܐ ܡܣܬܟܠܢ ܦܓܪܝܗܘܢ ܘܢܦܫܬܗܘܢ ܡܛܠܗܢ ܠܐ ܡܫܬܟܚܝܢ. ܐܝܟܢܐ ܚܝܠܐ
ܠܐ ܢܗܘܐ. ܘܒܡܠܬܐ ܢܘܟܪܝܬܐ ܡܘܒܠ. ܚܙܘܐ ܫܘܚܠܦܐ ܡܬܚܫܚܐ ܬܢܝܢܐ. ܬܘܒ ܕܡܢܗܝܢ ܘܐܡܝܢܐ.
ܡ. ܦܙ. ܟܠ ܚܕ ܡܢ ܓܢܣܐ ܕܚܝܘܬܐ ܡܫܟܚ. ܐܘ ܡܠܬܐ ܡܢ ܚܒܝܒܐ. ܐܘ ܡܠܬܐ ܡܢ ܐܢܫܐ.
ܘܗܘܐ ܐܘ ܡܢ ܚܒܝܒܐ ܐܘ ܡܢ ܐܢܫܐ ܡܫܟܚܐ — ܟܠ ܠܐܪܥܐ ܘܡܬܦܫܩܐ ܕܥܡܠܐ ܪܘܚܐ ܡܢܗܘܢ
ܠܝ. ܐܝܟܢ ܓܝܪ ܠܥܡܠܐ ܕܡܠܐܟܐ. ܘܐܝܟ ܕܡܨܐ. ܘܦܪܝܫ ܠܥܡܠܐ ܕܪܘܚܐ ܕܟܠܐ ܥܡܠܐ.
ܘܡܬܦܫܩܐ ܐܝܟܢܐ ܚܝܠܘܬܐ ܘܡܬܓܠܝܢܐ ܘܡܬܚܫܒܢܐ. ܘܒܕܓܠ ܡܬܚܫܚܢܐ ܐܬܦܩܘ ܘܬܩܢ ܡܠܘܐܐ
ܘܡܠܐܟܐ. ܐܝܟ ܕܥܡܠܐ ܡܬܚܫܚܐ ܕܠܒܐ ܘܦܠܚܘܬܐ ܐܬܪܘܚܬܐ. ܬܘܒ ܕܡܢܗܝܢ ܘܐܥܠܐ. ܢ. ܦܙ.
ܗܘ ܕܢܙܪ ܠܐܘܪܚܐ ܕܫܪܟܐ. ܒܣܘܪܐ ܕܢܦܩ ܡܢ ܢܦܫ ܙܪܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܠܐܘܪܚܐ ܕܠܐ ܫܪܟܐ ܙܪܐ.
ܡܬܡܪܐ ܡܢܡܢ ܡܢ ܐܡܘܬܐ ܕܦܠܛ ܒܗ — ܕܐܝܟ ܦܬܟܪܐ ܘܐܠܗܐ ܡܬܩܪܝܢ ܐܘܦ ܗܘܝܐ. ܗܘ ܕܝܢ
ܕܠܐܘܪܚܐ ܕܫܪܟܐ ܙܪܐ. ܒܣܘܪܐ ܕܢܦܩ ܡܢ ܢܦܫ ܙܪܐ. ܥܡܡ ܓܝܪ ܡܩܒܠܐ. ܘܡܬܐܡܪ
ܒܗܘܢ ܕܐܢܫ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܠܐܢܫܐ: ܐܬܚܫܒܘ ܒܗܘܢ ܒܣܘܪܐ ܕܥܒܕܝܢ. ܘܐܝܟ ܕܐܠܘ
ܒܗܘܢ ܢܚܫܒܘܢ. ܕܒܗ ܐܠܐ ܐܠܐ ܐܝܬܝܗ ܒܡܫܪܐ. ܘܒܥܠܡܐ ܘܒܡܠܬܐ. ܒܗܘܢ ܐܬܪܘܚܬܐ
ܘܒܗܘܢ ܗܘܐ. ܕܐܬܚܫܒ ܠܚܫܚܐ ܕܚܫܚܢܘܬܐ ܐܠܐ ܐܠܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܠܐܘܪܚܐ ܕܠܐ ܫܪܟܐ ܙܪܐ.
ܡܬܡܪܐ ܡܢܡܢ ܡܢ ܐܡܘܬܐ ܕܦܠܛ ܒܗ. ܫܪܟܐ ܗܘ ܓܝܪ ܗܘܐ. ܡܢ ܦܠܐܬܐ ܕܟܠ ܐܬܦܠܛ.
ܒܫܘܚܠܦܐ ܐܬܦܩܝ ܡܢ ܐܒܗܘܗܝ. ܘܐܙܠ ܐܠܗܐ ܒܗܘ ܕܒܗܘܬܐ. ܘܗܘܐ ܦܪܘܩܐ ܠܒܢܝܗ ܗܘ 87b
ܡܦܠܬܐ ܠܡܬܪܢܐ ܣܢܝܐ: ܩܕܝܫ ܡܠܬܐ ܡܬܚܫܚܐ ܘܦܠܚܐ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܗܢܐ ܐܬܦܠܛ.
ܕܡܬܕܥܘ ܒܗܘܢ ܕܣܢܝܐ ܠܗܘܐ. ܒܗܕܐ ܡܬܚܫܚ ܡܬܚܫܚܐ. ܬܘܒ ܕܡܢܗܝܢ. ܢ. ܕܦܘܪܫܢܐ ܡܢ
ܐܠܗܐ. ܠܐܪܥܐ ܕܡܢܬܗ ܕܢܦܫܐ. ܡܬܚܫܚܐ ܕܝܢ ܦܘܪܫܢܗ. ܠܐܪܥܐ ܕܡܢܬܐ ܪܘܚܐ. ܡܠܬܐ ܕܝܢ ܡܢ
ܗܠܝܢ. ܠܐܪܥܐ ܕܠܗܘܢ ܕܪܘܚܐ. ܒܗܘܢ ܕܡܬܚܫܚܢܘܬܐ ܗܘ ܕܡܪܕܘܬܐ ܕܠܐܠܗܘܬܐ ܡܬܚܫܚܐ. —
ܐܘ ܗܘܐ ܕܐܠܗ ܒܗ ܦܘܪܫܢܐ ܡܣܝܐ. ܘܕܒܠܢܝ ܡܩܒܠܢܐ ܘܕܘܪܫܐ ܐܠܗܐ ܒܗܝܢ. ܦܘܪܫܢܐ
ܒܗ ܐܠܗܘܬܗ. ܠܐܪܥܐ ܕܡܢܬܗ ܕܢܦܫܐ. ܦܘܪܫܢܐ ܒܗ ܡܪܕܘܬܐ ܕܒܗ ܡܬܚܫܒܢ ܡܩܒܠܐ ܡܬܚܫܚܐ.
ܗܢܐ ܗܘ. ܕܟܕ ܬܟܘܬܐ ܦܘܪܫܢܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܒܡܢܬܗ ܕܢܦܫܐ: ܡܬܚܫܚ ܦܘܪܫܢܐ ܕܗܘܝܢ ܕܡܬܚܫܒܝܢ.
ܟܕ ܠܒܫܐ ܐܘ ܡܫܚܐ ܐܘ ܡܫܚܐ ܐܘ ܚܙܐ ܐܘ ܓܝܪܐ. ܗܢܐ ܓܝܪ ܕܦܫܛ ܗܘ ܡܪܕܘܬܐ. ܒܡܪܕܘܬܐ
ܠܦܠܐ ܕܠܐ ܡܩܒܠܐ. ܫܘܚܠܦܐ ܦܘܪܫܢܐ ܒܗ ܠܐܪܥܐ ܕܡܢܬܐ ܪܘܚܐ. ܒܗ ܚܙܐ ܒܗ ܕܡܢܬܐ ܪܘܚܐ.
ܘܐܠܗܘܬܗ ܬܟܘܬܐ ܓܝܪ ܕܠܗ ܕܗܘܝܐ. ܡܩܒܠܐ ܪܘܚܐ ܕܡܬܪܥܝܢܘܬܐ: ܘܪܢܝܐ ܡܪܕܘܬܐ ܕܠܐ ܩܢܝܢ
ܡܦܠܬܐ. ܡܠܬܐ ܒܗ ܡܢ ܗܠܝܢ ܠܐܪܥܐ ܕܠܗܘܢ ܕܪܘܚܐ. ܒܗܘܢ ܕܡܬܚܫܚܢܘܬܐ ܐܠܗܘܬܗ ܕܠܐܠܗܘܬܐ
ܡܪܕܘܬܐ. ܕܐܡܪ. ܕܡܠܬܐ ܡܢ ܒܗܘܢ ܠܐܪܥܐ ܗܘܐ ܡܬܚܫܒܐ ܘܡܠܝܐ ܠܦܘܪܫܢܗ. ܡܠ ܕܗܘܝܢ
ܪܘܚܐ ܒܗ ܕܡܬܚܫܚܐ ܢܘܗܪܐ ܡܢܗܘܢ ܢܗܘܘܢ. ܒܗ ܓܝܪ ܒܗܘܐ ܕܡܬܚܫܚܐ. ܡܩܒܠܐ ܗܘܝܢ ܕܗܘܝ
ܡܪܕܘܬܐ ܐܡܪ ܡܢ ܟܠ ܚܕܢ. ܘܗܘܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܪܕܘܬܐ ܒܗܝܢ ܕܒܠܐ ܒܗܘܢ ܕܢܚ. ܬܘܒ
ܕܡܢܗܝܢ ܘܡܚܝ.. ܢ. ܡܪܕܘܬܐ ܒܡܪܕܘܬܐ ܡܬܚܫܒܐ. ܘܗܘܐ ܒܗ ܗܘ ܐܬܚܫܒܘܬܗ ܒܡܬܚܫܒܐ ܡܬܚܫܒܐ
ܒܗܘܢ — ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܓܝܪ ܡܠܬܐ. ܐܠܗܘܬܗ ܓܝܪ ܐܒܗܘܗܝ ܕܪܘܚܐ. ܘܐܠܗ ܕܥܒܕܐ.

Η εσχατη του δικαιου κριτου κρισις ουκ αλλοιωσιν των σωματων ποιησει αλλα την παχυτητα αυτων εκ μεσου αρει επιδιδουσα αυτοις δυναμιν ωστε οια τε ειναι επιμειναι εν τηι κληρονομιαι η της κατακρισεως η της βασιλειας των ουρανων.

Die Vergeltung am jüngsten Tage besteht nicht, wie die Ketzer wähnen, in der Verwandlung in andre Körper, sondern in der Entfernung des groben Materiellen, das wie eine Decke zwischen ihnen und dem herrlichen Schauen hängt. Sie legen die ganze Vergänglichkeit ab | und legen die Unvergänglichkeit 87a
im Geist an, nach dem Worte Pauli: „dieses Vergängliche wird anziehen das Unvergängliche“ (I Cor. 15, 51), d i e s e s, nicht ein andres. Deshalb müssen die blinden Verleumder, die den Ausdruck vom „Auslöschen der Zahlen“ nicht verstanden haben und unsren Heiligen beschuldigten, er redete vom Auslöschen der Körper, beschämt verstummen. „Er legt ihnen die Kraft bei“ d. h. er gibt sie ihnen, damit die Körper in der Unsterblichkeit bleiben ohne daß die Seele aus ihnen fährt; sonst würde die feurige Qual sie zerstören und das Uebermaß der Wonne das Leben vernichten.

78. ܦ. ܓ. *Εκαστον ταγμα των ουρανιων δυναμεων η ολον εκ των κατω η ολον εκ των ανω η εκ των ανω και εκ των κατω συνεστηκε.*

Er belehrt uns über die Rangordnung der geistigen Scharen (Chöre). Man muß unterscheiden die Gruppe der *θρονοι*, der Seraphe, der Cherube in der Nähe der Majestät, der Mächte, der *κυριοτητες* und der Regenten in der Mitte, der *αρχαι*, der Erzengel und Engel auf der untersten Stufe, entsprechend der festen Ordnung in der Kirche und dem Vorbild der aronitischen Hierarchie.

79. ܒ. ܓ. *Ο εν τηι της γνωσεως οδωι τρεχων εν ανακαινωσει καθ' εκαστην ημεραν τρεχει, ο δε εν τηι της αγνοιας οδωι τρεχων απο της καταστασεως αυτου μακραν γινεται.*

Auch hier tritt zu Tage, daß wir vernünftig und frei sind. „Wer auf dem Wege der Erkenntnis geht wird dabei von Tag zu Tag erneuert“, er läßt das Alte und hängt sich an das Kommende nach dem Worte Pauli: „verändert euch in Erneuerung eures Sinnes“ (Röm. 12, 2) und seiner Mahnung an seinen Geliebten: „bis ich komme sei eifrig im Lesen, in geistlicher Zurede, in der Lehre, damit jeder erkenne, daß du vorwärts kommst“ (I Tim. 4, 13. 15). „Wer auf dem Wege der Unwissenheit geht, kommt von seinem Stande immer mehr ab“. Das Gleichnis vom verlornen Sohn zeigt das deutlich. Zuerst trennte er sich | von 87b
seinem Vater und schloß sich an den Feind an. Der schickte ihn in das unwürdige und entehrende Amt, die schmutzigen Schweine zu hüten, danach sank er so tief, daß er mit den Säuen aß.

80. ܒ. *Διακρισεως μεν εστιν η του της ψυχης οργανου θεωρια πολλων δε διακρισεων η των πνευματικων οργανων θεωρια μαλλον δε παρα ταυτα η των πνευματικων αυτων θεωρια διοτι δεκτικη εστι της της αγιας τριαδος γνωσεως.*

Auch hier zeigt er, daß wir Unterscheidungsvermögen und zwar ein nach Graden abgestuftes, besitzen. Die erste Art desselben, durch die unsre Vernunft Erkenntnisse empfängt, ist die, da man mit Hilfe der fünf äußeren Sinne (des Organes der Seele) die sichtbaren Dinge unterscheidet. Das ist die erste Stufe, vergleichbar dem Lernen der Buchstaben ohne Sinn. „Reicher an Unterscheidung ist das Schauen der geistigen Organe“; durch dies Schauen der inneren Sinne der Vernunft empfängt sie die geistigen Wahrheiten in der Schöpfung und verschiedene Erkenntnisse ohne Zahl. „Noch reicher als diese ist die Erkenntnis der Geisteswesen selbst weil sie (der Erkenntnis) der Trinität fähig ist“. Erhabener und reicher an Unterscheidung als alle ist die Erkenntnis, da die Geisteswesen durch ihre strahlende Reinheit sich selbst schauen; denn infolge dieser Reinheit können sie jene über alle andren erhabene Erkenntnis aufnehmen und das Licht der Trinität strahlt in ihnen beim Gebete.

ܘܦܘܠܘܣ ܐܡܪ. ܕܐܢܐ ܐܬܒܪܝܬ ܒܡܫܒܪܢܘܬܐ. ܦܥܠ ܕܐܬܡܠܝ ܘܐܠܡ. ܡ. ܒ. ܐܝܟ ܦܘܪܫܢܐ ܕܩܠܠܐ.
ܗܟܢܐ ܐܦ ܦܘܪܫܢܐ ܕܠܘܩܒܠܗܘܢ ܒܚܟܡܬܗܘܢ — ܐܝܟܢܐ ܠܡ ܕܦܪܫܝܢ ܠܦܓܪܐ ܕܩܠܠܐ ܡܢ ܢܦܫܐ 88a
ܠܬܚܘܡܝܗܘܢ ܘܠܡܘܒܕܝܢܗܘܢ ܘܠܡܨܠܝܢܗܘܢ ܘܠܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ. ܗܟܢܐ ܘܐܦ ܦܘܪܫܢܐ ܕܝܕܥܬܗܘܢ.
ܘܠܗ ܚܕ ܗܘ ܕܝܢ ܕܠܘܬܗܘܢ ܕܟܠܗ ܡܬܝܕܥܝܢ. ܠܗ ܓܝܪ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܠܐܘܪܚܐ ܐܡܪ. ܗܘܘ ܓܝܪ
ܠܩܠܠܐ ܗܘܘ ܠܘܪܚܐ. ܦܥܠ ܕܐܬܡܠܝ ܘܐܠܡܐ. ܒ. ܐܝܟܢܐ ܕܥܒܝܕܐ ܡܬܚܫܒܐ ܡܢ ܝܘܬܪܢܐ
ܒܦܘܪܫܢܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܡܬܝܬܐ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܗܘܝܐ ܡܬܚܫܒ: ܡܢ ܬܪܥ ܒܦܘܪܫܢܐ ܕܠܐܘܪܚܐ —
ܕܐܝܟܢܐ ܠܡ ܕܥܒܝܕܐ ܗܟܢ ܕܠܒܪ ܡܬܚܫܒܐ ܡܢ ܝܘܬܪܢܗܘܢ ܡܢ ܗܘ ܚܕܐ ܠܒܪ ܘܡܣܝܒܪܐ
ܕܐܢܫܐ: ܘܡܠܐ ܢܝܫܐ ܡܬܚܫܒ ܡܢ ܝܘܬܪܢܐ. ܗܟܢܐ ܘܐܦ ܗܘܐ ܡܬܚܫܒ ܠܡܫܡܫܘ ܡܫܡܠܝܐ
ܡܢ ܬܪܥ ܒܦܘܪܫܢܐ ܕܠܐܘܪܚܐ: ܘܡܬܚܫ ܠܒܪ ܘܡܫܡܫ ܠܐܢܫܐ: ܒܝܕܐ ܕܡܬܚܫܒ ܒܝܢܬ ܢܦܫܐ
ܕܠܐ ܫܠܡ. ܦܥܠ ܕܐܬܡܠܝ ܘܐܪܒܥܐ. ܐ. ܒ. ܗ. ܘ. ܐܝܟ ܐܡܪܬ ܕܗܘ ܡܢ ܐܠܗܘܬ ܗܘܐ ܕܢܦܠ
ܕܢܦܠ ܒܚܛܗ. ܠܐ ܕܝܢ ܢܗܘܐ ܐܡܪܬ ܕܡܬܚܫܐ ܢܗܘܐ ܕܢܦܠ ܒܚܛܗ. ܘܢܗܘܐ ܠܗܘ ܐܡܪܬ ܕܢܦܠ
ܒܚܛܗ ܢܗܘܐ ܕܢܦܠ — ܗܘ ܓܝܪ ܡܬܚܫܒܐ. ܡܢ ܩܕܡ ܕܢܗܘܐ ܒܒܪ ܦܘܩܕܢܐ ܘܪܘܚܐ ܕܒܥܠܬܐ.
ܚܝܝ ܗܘܐ ܓܝܪ ܐܝܟܢ ܕܢܦܠܘ ܡܢ ܚܝܠܬܐ ܕܫܪܪܐ. ܘܗܘ ܕܐܬܐܝ. ܡܢ ܠܘܬ ܘܚܝܠܐ ܠܥܠܡܐ
ܕܡܫܬܐ. ܘܗܘܝܢ ܠܘܬܐ ܠܦܓܪܐ ܕܡܬܚܐ. ܘܗܘ ܕܐܬܐ. ܡܢ ܕܦܫܝܛܝܢ ܡܢܬܐ ܠܟܠܗܘܢ
ܡܫܡܫܢܐ: ܘܡܬܐܡܪܝܢ ܡܢ ܡܢܝ. ܘܗܘܝܢ ܚܝܠܐ. ܡܢ ܡܬܚܫܒܐ ܚܕܐ ܚܝܠܬܐ. ܠܐܝܟ ܚܕܐ ܡܪܘܬܐ.
ܗܠܝܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܘܗܠܝܢ ܒܡܫܬܘܬܗܘܢ. ܦܥܠ ܕܐܬܡܠܝ ܘܫܬܐ. ܒ. ܗ. ܘܡܢ ܡܬܚܘܐ ܠܗ
ܠܡܬܚܙܝܘ ܐܡܪ. ܐܝܟܘ ܕܢܦܫܐ ܡܬܩܒܠܐ ܐܝܟ ܕܡܬܚܫܒܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܒܐ. ܚܝܠܐ ܗܘ ܕܐܝܟ
ܕܡܬܚܫܒܐ ܐܝܟ ܕܗܟܢ. ܡܢܬܐ ܐܝܟ. ܐܝܟ ܕܟܠܗ ܒܝܬܚܫܒܘܗܘܢ ܡܢ ܚܝܠܐ ܢܦܫܗ — ܫܪܪܐ ܐܝܟ
ܓܝܪ ܘܐܝܟܐ ܕܢܦܫܐ: ܗܠܝܢ ܕܒܝܬܚܫܒܘܗܘܢ ܐܬܚܙܝܘ ܒܚܝܠܐ: ܘܡܬܚܙܐ ܒܚܝܠܗܘܢ ܡܢܬܐ ܠܐܝܟܢܗܘܢ.
ܦܥܠ ܕܐܬܡܠܝ ܘܬܠܬܐ. ܒ. ܟܘ. ܐܝܟܢ ܕܡܢ ܩܕܡ ܠܒܪ ܗܘ ܕܒܪܝܗܘܢ. ܒܫܡܗܘܢ ܕܠܐ ܐܩܠ ܗܘ. 88b
ܘܫܡܝܗܘܢ ܕܩܕܡ ܡܠܐ. ܕܐܝܟܢ ܕܝܢ ܕܡܢ ܩܕܡ ܐܠܗܘܬ ܘܒܪܝܗܘܢ. ܒܫܡܗܘܢ ܒܫܡ ܐܩܠ ܗܘ.
ܘܫܡܝܗܘܢ ܕܠܐ ܢܦܠܐ — ܘܐܦ ܗܘܢܐ ܕܐܝܟ ܒܝ ܕܚܙܐ ܚܕܬܐ ܡܬܕܟܪ. ܐܝܟܢ ܕܝܢ ܕܡܢ ܩܕܡ ܗܘ
ܕܒܪܝܗܘܢ ܒܚܝܠܗ: ܘܒܗܝܢ ܚܕܐ ܕܒܢܝܢܫܐ ܦܓܪܢܝܗܘܢ ܘܠܗ ܒܚܕܐ ܕܡܬܚܙܝܐ. ܦܓܪܢܝܗܘܢ
ܕܗܘܝܢ ܡܢܩܢ ܠܐܠܗܐ ܠܐ ܡܬܡܨܝܐ. ܡܢ ܗܘܐ ܓܝܪ ܦܓܪܢܐ ܕܒܝܢ ܒܢܝܢܫܐ. ܠܐܝܟ ܫܘܒܚܐ
ܕܫܪܪܐ ܡܢܗܪܐ ܘܡܢܝܚܘܬܐ ܕܒܢܝܢܫܐ ܕܡܬܝܚܕܝܢ ܡܬܠܒܫܝܢ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܩܕܡ ܒܟܘܪܐ ܡܫܬܪܝ
ܡܫܝܚܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܡܫܬܟܚܢܐ. ܡܬܚܙܝܢ ܠܗ ܢܦܫܬܐ ܫܪܝܪܐ. ܒܗܘ
ܕܢܬܠܒܫ ܒܗ ܡܫܘܕܥܐ ܕܒܢܝܢܫܐ. ܐܝܟܢ ܠܡ ܕܡܢ ܩܕܡ ܐܠܗܘܬ ܘܒܪܝܗܘܢ. ܒܫܡܗܘܢ ܒܫܡ
ܐܩܠ ܗܘ. ܘܫܡܝܗܘܢ ܕܠܐ ܢܦܠܐ. ܕܐܡܪ. ܕܗܟܢ ܕܦܓܪܢܝ ܡܬܚܙܝܗܘܢ ܒܒܫܪܐ ܘܠܗ
ܒܡܫܬܪܝܐ ܫܘܟܠܐ. ܕܗܟܢ ܟܠܗ ܦܓܪܢܝܗܘܢ ܘܡܬܡܨܝܐ ܡܢܩ ܠܐܠܗܐ. ܘܗܘܢ ܒܗܘܢ
ܢܦܠܘ ܕܒܒܪܝܢ. ܦܥܠ ܕܐܬܡܠܝ ܘܫܒܥܐ. ܡ. ܒ. ܝ. ܘ. ܕܐܝܟܢ ܐܠܗܘܬ ܝܗܒ ܕܝܘܩܢܐ. ܕܠܐ
ܗܘ ܕܝܢ ܫܘܝܢܐ ܕܠܐ ܝܘܩܢܐ — ܕܐܝܟܢ ܠܡ ܐܠܗܘܬ ܝܗܒ ܕܝܘܩܢܐ ܕܗܢܐ ܟܠܗ. ܘܟܠܗ
ܝܗܒ ܘܡܫܬܠܡ ܝܘܩܢܐ ܟܠܐ ܡܫܬܘܪܝܐ. ܘܐܦ ܝܩܪܐ ܒܒܪܝܢ ܘܢܦܫ ܝܩܪܐ. ܟܠ ܕܗܘܐ ܝܗܒ
ܗܘ ܦܠܐ ܕܡܢ ܒܠܘܬܗ ܠܒܪ ܐܝܬܝܐ. ܕܡܬܚܙܐ ܒܝܘܠܦܢܐ ܘܢܦܫܐ ܡܫܬܠܡܐ ܕܡܢ ܒܠܘܬܗ ܒܪܝܬܐ: ܟܠܗ
ܟܠܗ ܦܓܪܢܝܐ. ܕܠܐ ܝܗܒ ܠܗܘܢ. ܫܘܝܢܐ ܕܠܐ ܝܘܩܢܐ. ܕܒܗܘܢ ܠܐ ܢܦܫ ܠܗܘܢ ܝܗܒܐ
ܘܡܫܬܡܥܐ. ܠܐܝܟ ܕܐܬܒܪܝܘ ܒܝܕܗܘܢ ܢܦܫܬܐ: ܟܠܗ ܡܢ ܝܘܩܢܐ ܘܝܩܪܐ ܘܢܦܫܐ

81. ܒ. *Η γνωσις την γνωσιν τικτει και αυτη εκτενως τους γνωστικους τικτει εις το γιγνωσκειν.*

Der Inhalt ist klar. Es gibt einen „Vater der Geister“ und es gibt eine Stufenleiter im Unterricht; so sagt Paulus: „ich habe euch gezeugt im Evangelium“ (I Cor. 4, 15).

82. ܦ. ܒ. *Κατα την των λογικων διαφοραν εστι και η των τροφων διαφορα εν τοις κοσμοις αυτων.* | 88a

Wie die Vernunftwesen verschieden sind an Rang, Wandel, Wesen und Reife so ist auch die Lehre, die sie erfassen, verschieden: sie werden nicht mit derselben Nahrung genährt und gefördert. Unter Nahrung ist hier die Lehre zu verstehen, denn sie nährt die Vernunftwesen.

83. ܒ. *Ωσπερ εν τοις αισθητηριοις η αισθησις ταις των ποιοτητων τε και χρωματων διαφοραις μεταβαλλεται (ποιουται) ουτως και ο νους μεταβαλλεται (ποιουται) εις τας των θεωριων διαφορας επιβλεπων.*

Wie bei den äußeren Sinnen die Wahrnehmung von jenem Schauen zu diesem und in den übrigen Beziehungen sich ändert und die Wahrnehmung an jeden Sinn gebunden bleibt, so wird auch die Vernunft unter den Eindrücken der verschiedenen Erkenntnisse sich ändern; sie geht von einer zur andern über, bis sie zu dem einen Lichte anlangt, das keine Aenderungen kennt.

84. ܐ. ܒ. ܫ. ܓ. *Ην οτε ο κυριος ημων των ζωντων μονον ην κριτης αλλ' ουκ εσται οτε των νεκρων μονον κριτης εσται· εσται δε αυτις οτε των ζωντων μονον κριτης εσται.*

Das erste Wort geht auf die Zeit vor den Fall; denn die von der wahren Erkenntnis Gefallenen waren lebend. Das zweite geht auf die Zeit von da bis zur Auferstehung, dann hört der Irrwahn der Toten auf. Das dritte tritt ein, wenn die Toten ihre verschiedene Auferstehung feiern und vom Herrn gerichtet werden. Dann gibt es nur noch Lebende insofern eine Erkenntnis unter einem Herrn herrscht in den einen in der Wonne, in den andern in der Qual.

85. ܒ. ܫ. Zur weiteren Verdeutlichung fügt er hinzu:

Ει οι ζωντες της τε αρετης και της κακιας δεκτικοι εισιν δηλον οτι οι εναντιως τουτοις εχοντες νεκροι εισιν οι ποτε κατα την αυτων προαιρεσιν της ζωης εξεπεσον.

Die Dämonen und die Bösen sind die, die sich freiwillig dem Leben entfremdet haben und den Tod zu ihrem Verderben herbeigezogen haben.

86. ܒ. ܓ. *Ων η | αναστροφη εξωθεν εστιν τουτων ο αρτος ουκ εστι προ-* 88b
θεσεως και το ποτηριον αυτων μυιων πληρες· ων δε η αναστροφη εσωθεν εστιν ο αρτος αρτος προθεσεως και το ποτηριον αυτων αβλαβες.

Auch hier weist er auf unsren freien Willen hin. Der Dienst derer, die nicht in ehrlicher Tugendübung wirken sondern nur um von den Menschen gesehn zu werden, gilt vor Gott nichts, ein derartiger Dienst aus Menschendienerei, in den Banden der Dämonen und häßlicher Leidenschaften, verunreinigt sie, wie geschrieben steht: „kleine Fliegen verderben das wohlriechende Oel“ (Eccl. 10, 1) d. h. das gute Werk verderben von den Dämonen eingegebene Gedanken, insofern sie die Rücksicht auf Menschengunst darein mischen. „Das Brot derer, deren Wandel innerlich ist, ist ein rechtes Schaubrot und ihr Trank ist unversehrt“ d. h. der Dienst derer, die im Verborgnen, nicht um eitlen Ruhmes willen, die Tugend üben, steigt zu Gott auf als ein angenehmes Opfer und gibt ihnen ewiges Leben.

87. ܦ. ܒ, ܟ. ܓ. *Χρονου μεν εστιν η των σωματων κινησις αχρονος δε η των ασωματων τροπη.*

ܘܗܘܘ ܒܒܠܒܠܐ ܕܪܘܚ. ܐܡܠܐ. ܕܒܗ̇ ܫܩܝܠܐ ܘܠܐ ܡܫܬܒܩܐ. ܐܠܐ ܗܘܝܢ ܒܥܒܪ ܡܝܒܠܬܐ ܕܠܐ
ܡܬܬܒܪܐ ܒܗܘ ܕܟܠ. ܘܠܐ ܡܕܥܪ ܒܗ ܡܢܒܪܒ ܫܡܥܐ. ܗܘܐ ܗܟܝܠ ܡܣܬܟܠܢܘܬܐ. ܘܒܝܕܥܬܐ 89a
ܕܡܪ̈ܝܐ. ܘܐܡܟ ܐܝܟ ܕܢܦܠ ܗܘ ܒܗܘܐ. ܫܡܐ ܕܐܬܡܠܝ ܘܐܬܡܠܝ. ܡ. ܢ. ܝ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܠܒܠܐ
ܗܘܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܒܗ ܒܡܫܝܚ ܒܢܒ̈ܝܐ ܒܬܘܪܬܐ ܡܫܝܚܐ. ܐܠܐ ܐܦ ܒܫܒܠܐ ܐܚܪ̈ܢܐ — ܠܐܘܪܚܐ
ܗܘܠܝܢ ܕܥܡܠܐ. ܒܫܘܒܠܐ ܡܢܗܘܢ ܡܝܬܐ ܕܡܢ ܗܘܐ ܗܘܦܟܐ ܡܬܦܫܝܢ ܒܗܘܢ ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܝܬܐ
ܐܡܪ. ܕܒܗ ܒܗܘ ܒܡܫܝܚ ܚܝܠ ܒܟܢ̈ܫܐ ܡܫܡܫܢܝܢ ܡܫܒܚܝܢ ܡܬܦܠܓܝܢ: ܡܢ ܗܘܦܟܐ ܪܘܚܐ ܕܡܝܬܐ
ܒܫܡܐ ܡܫܬܡܠܝܢ ܒܗܘܐ ܡܝܬܐ ܕܠܗܘܢ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܡܠܟܐ ܡܪ̈ܝܐ. ܫܡܐ ܕܐܬܡܠܝ ܘܐܬܡܠܝ. ܐ. ܡܘ.
ܗܘ ܕܒܡܫܝܚܘܬܗ ܢܦܠ ܡܢ ܫܡܝܐ ܕܐܦܠ. ܗܘ ܒܡܫܝܚ ܡܢ ܡܝܬܐ ܕܫܡܝܐ — ܗܘܐ ܗܟܝܠ.
ܦܫܩܘ ܒܪܘܚܐ ܕܝܘܡܢܐ. ܘܕܒܪ ܗܘ ܒܡܫܝܚ ܡܫܩ ܒܫܡܫܘܬܗ ܘܐܫܬܡܠܝ ܘܐܬܠ
ܘܢܘܪܐ ܕܡܘܕܥܐ. ܒܟ ܕܝܢ ܒܝܬܐ ܡܟܠܐ ܡܢ ܫܡܝܐ. ܘܟܠܐܠܗܐ ܘܐܝܟ ܕܐܡܪܢܐ ܘܡܫܝܚܐ ܒܝ
ܫܒܚܐ: ܒܗܘ ܢܘܪܐ ܠܐ ܡܬܡܫܟܢܐ ܕܒܝ ܕܒܗܘܐ. ܫܡܐ ܕܐܬܡܠܝ. ܐ. ܡ. ܢ. ܝ. ܡܘ. ܘܐܠܗܝ
ܐܠܗܝ ܕܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ ܘܒܗܘܢ ܚܝܠܐ ܡܫܡܫܝܢ ܠܐܪܥܐ ܒܗܘ ܢܘܪܐ ܠܐ ܡܬܡܫܟܢܐ ܐܡܪ. ܐܠܗܝ
ܕܚܙܘ ܢܘܪܐ ܕܐܝܟܘܢ ܢܘܪܐ ܕܪܘܚ. ܗܢܘܢ ܢܦܠܘܢ ܒܡܫܝܚܐ ܒܗܘ ܢܘܪܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܬܦܩܕ:
ܕܒܗ ܚܙܐ ܠܡܫܡܫܘ ܕܡܪܝ ܫܡܥܐ ܡܫܝܚܐ: ܡܢ ܢܦܠܘ ܒܫܘܪܐ ܕܦܬܓܡܐ — ܗܘܐ ܗܘ
ܕܐܡܪ. ܕܐܠܗܝ ܕܚܝ ܒܫܘܒܚܗܘܢ ܘܩܘܪܒܐ ܕܝܠܗܘܢ: ܢܒܪܝܟܘܢ ܢܘܪܐ ܕܡܫܝܚܐ ܠܟܠܗܘܢ ܒܗܘܢ
ܐܚܪܢ: ܘܐܬܦܩܕ ܡܢ ܒܪܘܚܐ ܐܠܗܝܬܐ: ܘܕܒܠܐܝܬ ܒܫܡܝܐ ܕܪܘܚ ܚܝܠܐ ܒܗܘܢ ܕܠܐܝܢ ܡܝܬܐ
ܦܫܩܘܬܐ ܘܠܐ ܦܫܩ: ܕܒܗܘܢ ܡܝܬܐ ܕܡܠܟܐ ܡܢܗܘܢ ܚܫܝܫܢ: ܘܐܬܦܠܓ ܡܢܗ ܒܟܠܗ ܡܢ
ܟܠ ܩܕܝܫܝܢ ܘܐܬܒܚܝܢ ܘܚܝܠܐ ܕܡܪ̈ܝܐ. ܕܗܢܘܢ ܡܫܡܫܝܢ ܒܡܫܝܚ ܒܗܘ ܢܘܪܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܬܦܩܕ
ܘܐܬܟܠܠܘ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܒܡܪ ܒܗܘܢܘ ܕܐܝܟ ܠܐ ܡܫܡܫܝܢ ܕܢܬܡܪܩ ܒܗ. ܒܗ ܒܗ 89b
ܒܗܘ ܢܘܪܐ ܠܐ ܡܬܡܫܟܢܐ ܡܬܡܫܡܫܝܢ ܕܢܦܠܘ ܒܫܡܝܐ ܕܡܪܝ ܫܡܥܐ ܡܫܝܚܐ. ܡܢ ܒܗ
ܢܦܠܘ ܒܫܘܪܐ ܕܦܬܓܡܐ ܕܫܡܫܐ ܕܐܦܠ ܒܗ ܒܗܘܢ ܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܕܐܬܦܩܕ ܒܗܘܢ ܒܢܘܪܐ
ܕܒܠܒ ܒܠܒܝ ܐܡܪ. ܡܠܟ ܦܫܩܐ ܕܡܠܐ ܕܐܬܠܝ ܕܫܡܥܐ ܫܡܐ ܕܐܬܡܠܝ. ܠܗܘ ܦܫܩܐ ܕܡܠܐ
ܕܠܒܗ. ܫܡܐ ܡܫܝܚܐ. ܐ. ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܐܬܠ ܢܦܠ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܗܘܘ ܒܝ ܗܘ ܒܪ ܕܒܡܫܝܚܘܬܗ
ܢܦܠ ܠܐܬܠ. ܗܘܐ ܡܢ ܐܝܟ ܚܝܠܐ ܕܒܡܫܝܚܘܬܗ ܒܚܝܠܘܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܝܟ ܚܝܠܘܬܐ ܕܚܝܠܘܬܐ —
ܠܐܘܪܚܐ ܗܘ ܕܝܢ ܕܒܠܐ ܠܐܠܗܘܬܐ. ܕܒܗ ܡܫܡܫ. ܘܐܦ ܠܡܫܡܫܘܬܐ ܕܫܡܥ ܐܬܦܩܕ ܗܘܬܦܩܐ
ܕܡܬܦܩܕ ܠܡܫܡܫ. ܕܐܝܟ ܕܢܦܠ ܠܐܠܗܐ ܗܘ ܒܗ: ܗܘܐ ܐܦ ܚܝܠ ܢܦܠܝܢ ܒܗ ܐܝܟ ܕܐܬܠܗܘܢ
ܒܡܫܝܚ ܕܒܗ: ܘܐܦ ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܕܒܗܘܢ ܕܡܬܦܩܕ ܦܫܩܐ: ܘܐܦ ܒܚܝܠܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܕܒܪ
ܕܒܗ ܐܬܦܠܓܘ ܒܚܝ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܒܗ ܒܗ ܗܘܐ ܐܘ ܒܟܠܐ. ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܐܬܠ ܢܦܠ
ܒܡܫܝܚܐ. ܕܐܡܪ. ܕܒܡܫܝܚܘܬܗ ܐܬܠ ܗܘ ܕܡܬܦܩܕܢܘܬܐ ܐܝܟ ܒܗ ܐܬܦܩܕܬܐ ܘܡܫܝܚܐ ܕܠܐ ܫܡܥ
ܢܦܠ ܒܡܫܝܚܐ. ܡܫܝܚܐ ܗܟܝܠ ܐܝܟ ܕܚܝܠܐ ܕܡܠܟܐ. ܒܟܠ ܐܬܦܠܓ ܒܢܝܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܘܐܬܦܩܕܬܐ
ܕܒܪ: ܕܚܝܠܐ ܢܦܫܩܬܐ ܘܡܫܝܚܐ ܘܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܗܘܐ ܡܟܠ ܦܘܪܫܢ ܒܚܝ ܦܘܪܫܢܐ ܐܡܪ. ܐܝܟ
ܗܘ ܕܡܫܝܚܘܬ ܡܫܝܚܐ ܒܒܫܪ: ܕܐܬܠܗܘܢ ܐܠܗܐ ܕܟܠ ܟܠ. ܕܐܡܪ ܕܒܡܫܝܚܘܬܗ. ܘܐܦܠܐ
ܐܬܠܗܘܢ ܒܪ ܕܡܢ ܐܝܟ ܕܒܝ ܡܫܝܚ ܡܫܝܚܘܬܗ ܘܠܐ ܡܢܗ ܒܗ: ܘܐܦ ܕܒܡܫܝܚܘܬܗ: ܘܕܐܦܠ ܠܗܘܢ

Die Bewegung der Körper im All ist zeitlich und hört mit der Zeit auf, so daß dann die Körper untätig verharren. Auch die Zeiten vergehen und mit ihnen die Bewegungen nach dem Eintreten jener großen abschließenden Bewegung; von da an herrscht sabbatliche Ruhe von allem Bösen überall. „Zeitlos ist aber die Veränderung der körperlosen Wesen“ d. h. die, die sich in geistiger Erkenntnis über das Körperliche, Bewegungen und Zeiten erhoben haben und in die geistige Welt, die keine Veränderung kennt, eingetreten sind, geht keine Zeit und kein Wechsel mehr etwas an, sondern sie sind in einer Erkenntnis, die mit den Zeiten nicht wechselt und keinen Abend hat; das ereignet sich hier wie im Spiegel | bei den reinen Heiligen, dort, wie Gott allein es weiß. 89a

88. ܦ. ܒ. ܣ. *Η τουτου του κοσμου του ορατου θεωρια ου μονον τοις ανθρωποις εις τροφην δεδοται αλλα και τοις αλλοις λογικοις.*

Unter der geistigen Nahrung sind die aus den Vorgängen in der Welt gesammelten Lehren zu verstehen, die die Erkenntnis befördern. Nicht nur wir Menschen empfangen solche Lehren aus den zeitlichen Vorgängen, die Gott in dieser Welt wirkt zum Zweck seiner Erkenntnis, sondern auch die hlg. Engel.

89. ܐ. ܓ. *Ος μονος καθηται εκ δεξιας του πατρος αυτος μονος κεκτηται την της δεξιας γνωσιν.*

Mit diesem Satz vernichtet er das freche Unterfangen der Grübler und spricht es aus, daß der Sohn allein um das geheimnisvolle Wesen des Vaters und des Geistes Bescheid weiß, wir es dagegen nur stückweise und im Bild einen Augenblick erkennen, in jenem Lichte beim Gebete.

90. ܐ. ܦ. ܒ. ܣ. ܓ. Wer in diesem beschränkten Maße in diesem Leben jenes Licht schaut, sagt er zum Schluß:

Οι εωρακοτες το των δυο πνευματικων λαμπαδων φως αυτοι αξιωθησονται οραν εκεινο το πρωτον φως το των μακαρισμων ο ορωιμεν τηι του κυριου ημων Ι. Χ. χαριτι αξιωθεντες της των σωματων ημων ανακαινωσεως.

Diejenigen, in denen durch ihre Askese und ihre quellende Liebe der Funke Chr. gezündet hat und die Decke vom Herzen entfernt ist, die mit reinen Geistesaugen jene zwei Erkenntnisse, des Körperlichen und des Körperlosen, die auch die Erkenntnisse der Schrift mit einbegreifen, geschaut haben und über die Welt der Zahlen, der Sinneseindrücke und der Worte (in der Schrift) gestiegen sind, — die dürfen das uranfängliche selige Licht der Trinität schauen, | von dem es 89b heißt: „er wohnt in einem unnahbaren Lichte“ (I Tim. 6,16). Darum flehen wir, daß wir durch J. Gnade zu jenem Lichte kommen dürfen bei der Erneuerung unsrer Leiber in der großen Auferstehung mit allen Heiligen, die ihnen bevorsteht zum ewigen Lichte. Amen.

Ende des Kommentars zur zweiten Centurie, an der 10 Kapitel fehlen.

Erklärung der dritten Centurie.

1. ܐ. *Μονος ο πατηρ γιγνωσκει τον Χ. και αυτος ο υιος μονος γιγνωσκει τον πατερα· ουτος μεν ως μονοειδης μονος εν τηι μοναδι εκεινος δε κατα την της μοναδος ενωσιν.*

Eine Lehre über die Gottheit, die sich auch gegen die Ketzerei der Eunomianer richtet, die behaupten, wie Gott sich erkenne, so erkennten auch wir ihn in jeder Beziehung seines Wesens, auch das Verhältnis der drei Personen, auch die Vereinigung der Gottheit des Sohnes mit seiner Menschheit zu einer persönlichen Einheit. Nein, so ist's nicht, ihr Frevler! „allein der Vater erkennt Chr.“, der Vater allein, der die Vaterwürde von Ewigkeit und uranfängliche Erkenntnis hat, erkennt Chr. Chr. bezeichnet nach der Schrift die beiden Naturen des Sohnes

ܡܫܝܚ ܒܗ ܐܝܬܘܗܝ ܚܕ ܦܪܨܘܦܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܒܗ ܡܫܡܫܐ: ܚܕ ܚܝܠܐ ܘܡܫܘܚܬܐ 90a
ܘܡܕܪܘܬܐ ܚܕܐ ܢܣܝܒܘܬܐ. ܐܘ ܒܕܘܟܐ ܕܠܐ ܕܐܝܬܝܘܬܐ ܐܠܐ ܗܘ ܒܠܚܘܕ ܝܚܝܕܝܐ. ܕܗܘܐ ܕܝܢ ܝܚܝܕܝܘܬܐ
ܕܠܘܬ ܟܠܗ: ܘܬܘܩܢܐ ܕܟܠܗܘܢ ܚܕ ܦܪܨܘܦܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܝܚܝܕܝ ܘܡܬܝܕܥܢܝ. ܐܝܬܝܘܬܐ ܕܝܢ
ܐܠܐ ܗܘ ܒܠܚܘܕ ܝܚܝܕܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܗܘ ܡܢ ܗܘ ܒܪܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܐ: ܒܠܚܘܕܘܗܝ ܝܚܝܕ ܠܐܠܗܐ
ܘܒܪܐ ܕܐܒܘܗܝ ܕܠܐ ܫܘܚܠܦ ܒܟܝܢܗ ܡܬܬܩܢܘܬܐ. ܗܢܐ ܕܝܢ ܕܐܠܗܘܬܐ ܒܪܗ. ܗܘ ܝܚܝܕ ܒܗ ܠܐܠܗܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܐ ܐܠܐ: ܕܚܕ ܒܪܐ ܒܠܚܘܕܘܗܝ ܠܒܪܢܫܘܬܐ. ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܝܢ ܒܟܠ ܕܗܘ ܠܐܠܗܘܬܐ
ܡܠܘܡܝܬܐ ܘܠܒܪܢܫܘܬܐ ܩܢܘܡܝܐ ܡܫܡܫܐ. ܒܗܘܢ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܒܟܠܗܘܢ ܕܒܗܘܢ. ܐܠܗܐ
ܡܫܚ ܕܪܘܚܐ ܒܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܥܠ ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܠܐ ܡܠܘܡܝܐ ܕܒܪܐ ܡܠܘܡܝܐ. ܗܘܘ ܒܠܚܘܕܘܗܝ
ܝܚܝܕ ܒܗ ܒܒܪܗ. ܒܗ ܒܠܚܘܕ ܒܗܘܢ ܕܒܪ ܡܫܚܗ ܐܠܗܘܬܐ ܘܡܠܘܡܝܘܬܐ ܡܢ ܡܫܚܗ. ܐܠܐ ܐܘܦ
ܗܠܝܢ ܕܡܬܒܪܢܫܘܬܗ ܕܒܫܡܪ ܒܟܠܗ ܝܚܝܕܝܘܬܐ ܗܘ ܡܫܡܫ ܐܝܟ ܥܠ ܕܐܠܗܐ: ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܒܟܠܗ
ܕܐܠܗܘܬܗ ܕܒܪܐ: ܒܗ ܐܝܬܘܗܝ ܚܕܐ ܟܝܢܐ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܐܡܪ ܡܪܝ ܠܘܩܝܢܘܣ. ܘܠܐ ܐܝܬ ܝܚܝܕ
ܒܒܪܐ ܐܠܐ ܐܢ ܐܒܐ. ܐܦܠܐ ܠܐܒܐ ܐܝܬ ܝܚܝܕ ܐܠܐ ܐܢ ܒܪܐ. ܘܐܘܟܝܬ ܗܘ ܦܘܠܘܣ ܕܡܫܝܚܐ: ܕܒܪܐ ܒܟܠܗܘܢ
ܕܐܠܗܘܬܐ. ܒܟܠ ܐܝܟ ܕܝܢ ܕܡܫܝܚܐ: ܡܛܠ ܗܢܐ ܠܐ ܐܡܪ ܒܗܘܐ ܦܪܫ. ܒܗܘܢ ܕܒܡܫܡܫܢܐ ܐܘܝܢܘܣ
ܐܠܗܐ ܡܫܚܗ ܕܡܫܚܗ ܗܘܐ ܒܡܠܝܐ: ܘܠܐ ܕܢܦܠ ܒܪܐ ܠܐܒܐ: ܘܐܠܗܘܬܐ ܗܘ ܐܝܬܝܐ. ܘܒܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܐܘ ܒܪܢܫܐ ܡܫܡܫܢܐ ܒܗ ܐܝܟ ܐܢܫ ܒܡܫܚܐ. ܒܗ ܦܓܪ ܒܗܘܐ ܠܐ ܐܬܪܢܝ ܗܘܐ ܒܟܠ ܢܦܫܐ
ܕܡܫܝܚܐ: ܐܝܟ ܕܝܢ ܕܟܪܝܢ ܗܘ ܡܢ ܐܒܐ ܘܡܢ ܒܪܐ. ܫܡܥ. ܐܡܪ ܦܓܪ ܕܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ ܡܬܩܢܘܗܝ 90b
ܚܕܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܘܠܐܠܗܘܬܐ ܩܢܘܡܝܐ ܡܟܝܠ ܐܡܪ. ܘܚܕ ܒܗܘܪܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܕܟܠܗ ܡܢ ܩܕܝܫܐ.
ܦܠܐ ܕܠܘܬ. ܐ. ܘܟܕ ܡܫܘܐ ܒܝ ܕܡܢ ܡܬܝܕܥ ܫܡܫܘܬܐ ܡܕܪܢܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܒܗ ܚܕܐ ܡܕܝܢܬܐ ܗܘ
ܕܡܬܝܕܥܐ ܒܟܠ ܒܢܝܢܫܐ ܚܝܠܐ: ܐܘ ܕܠܟܘܢܐ ܐܘ ܕܐܝܬܝܐ: ܐܠܐ ܒܪܢܫܐ ܡܠܐ ܕܡܬܝܕܥܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܠܘܬ
ܦܬܓܡ: ܚܕ ܡܕܢܐ ܢܫܡܥ ܡܫܝܚܐ ܒܪܐ ܕܐܠܗܐ: ܕܒܟܠܐ ܢܛܪܐ ܐܘ ܦܢܛܩܐ ܐܘ ܫܡܥܠܝܬ
ܠܡܕܝܢܬܐ ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܗܘܐ ܡܛܠ ܦܘܪܫܢ: ܐܝܟ ܗܢܘܢ ܕܠܘܬ ܦܩܝܕܘ ܕܫܡܥܐ: ܡܛܠ ܦܬܓ
ܠܐܝܬܘܗܝ ܘܦܠܐ ܦܬܓ ܠܐܒܘܬܗ ܐܡܪ. ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܒܗ ܐܝܬ ܒܗ ܡܟܢܘ
ܡܫܝܚܐ. ܘܡܬܩܢܐ ܦܪܨ. ܘܚܕܐ ܡܟܠܠ. ܕܗܠܐ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܡܪܝܐ: ܕܒܗ
ܡܬܝܕܥܐ ܡܕܝܢܬܗ ܘܡܕܢܚܐ ܒܟܠܗܘܢ ܕܠܗ. ܦܢܝ ܦܓܪ ܡܢܦܫܐ ܕܢܫܡܗ ܒܗܘܐ ܫܡܫܘܬܐ.
ܦܠܓܘܬܐ ܒܫܡܝ ܕܗܘܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ: ܒܠܒܘܫ ܗܘܘ ܘܦܪܨܘܦ. ܗܠܐ ܗܘܦܟܐ ܕܡܢ ܦܠܓܘܬܐ ܡܪܝܡ
ܕܠܐ ܙܗܘ ܐܠܗܐ: ܒܫܝܢܘܬܗ ܕܒܗ ܠܐܒܐ ܡܟܠܠ: ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܢܫܡܗ ܘܐܬܡܗ ܒܗ ܡܢ ܦܓܪܗ
ܡܕܒܪܐ ܘܡܬܒܪܝ. ܒܟܠܗ ܕܠܘܬܐ ܚܘܐ ܒܗ ܒܫܡܗ ܦܠܓܪ ܡܢ ܒܫܡܗ. ܘܡܟܠܠ ܒܗ ܒܡܫܘܚܬܐ
ܠܐ ܡܬܡܠܝܢܐ. ܘܗܕܐ ܗܝ ܕܐܡܪ: ܕܒܗ ܐܝܬ ܒܗ ܟܠܗ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܐܡܪ. ܕܡܫܡܫܢܝܬܐ ܒܡܕܪ
ܒܗ ܠܐܒܐ ܡܟܠܠ ܒܪܐܠܗܘܬܗ ܕܐܝܬ ܡܫܝܚܘܬܐ ܒܟܠܗܘܢ ܕܠܗ. ܘܡܫܡܫܐ ܦܓܪܐ ܕܚܝܐ ܡܠܟܐ.
ܕܡܢ ܒܗ ܟܠܗ ܗܘܐ ܡܟܠܠܘܬܐ ܡܠܐ ܡܫܝܚܐ ܒܢܦܫܗ ܠܐܒܐ: ܘܒܟܠ ܡܢܗ ܦܓܪ ܒܗ ܐܝܬ ܘܒܗ
ܦܓܪ ܕܡܫܝܚܐ ܚܕܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܟܠܗ ܗܘܐ ܡܫܡܫܐ ܠܐ ܡܫܬܟܚ. ܕܗܢܐ ܢܫܡܗ ܘܦܓܪܗ 91a
ܕܒܗ ܢܫܡܗ. ܘܗܘܐ ܒܦܓܪܐ ܕܒܫܡܝܐ ܘܦܓܪܐ. ܦܠܐ ܕܠܘܬ. ܐ. ܘܟܕ ܡܫܘܐ ܒܝ ܟܠ
ܡܕܢܚܐ ܗܘ ܕܡܫܝܚܘܬܐ: ܘܒܗ ܗܘܟܠ ܒܟܠܐ ܐܠܗܐ ܒܟܠܗ ܗܘܐ ܫܡܫܘܬܐ ܡܛܠ ܦܓܪܐ
ܐܠܗܘܬܗ ܕܡܢ ܟܠ ܒܢܝ: ܘܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܡܬܚܫ ܠܐܒܐ ܒܫܡܐ ܕܒܗ ܐܡܪ. ܡܫܝܚܘܬܐ ܐܠܗܝܬ.
ܗܘ ܕܦܓܪ ܒܠܚܘܕ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܡܬܝܕܥܐ. ܗܘ ܕܡܕܒܪܗ ܐܠܗܝܬܐ ܗܘ. ܘܐܡܪ. ܕܗܘܐ ܗܘ
ܡܫܝܚܘܬܐ ܡܬܝܕܥܐ ܕܐܠܗܝܬ ܐܠܗܘܬܐ ܗܘ ܩܢܘܡܝܐ ܡܢ ܟܠ ܘܦܪܫ ܡܢ ܟܠ ܘܒܗ ܦܓܪܐ:
ܗܘ ܕܦܓܪ ܒܠܚܘܕ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܡܬܝܕܥܐ. ܘܒܗ ܐܝܟ ܦܓܪܗ ܕܐܘܢܓܠܝܘܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ.

in einer Verbindung und Einwohnung zum Zweck unsrer Erlösung in einer Person, nach dem Worte: „von denen Chr. im Fleisch stammt, der Gott über alles ist" (Röm. 9, 5). In diesem Worte wird einmal bezeichnet die Herkunft des Sohnes vom Vater, der ihn von Ewigkeit zeugt und nicht älter ist als er und die Art dieser Zeugung, andrerseits wie er mit seiner Menschheit zu einer
Person Chr. | vereinigt ist, der Unbegrenzte mit dem Begrenzten, in einer Macht 90ᵃ
und Herrlichkeit (κυριοτης); auch Art und Weise dieser Verbindung kennt der Vater allein. Die Tatsache der Vereinigung der Naturen in dem einen Chr. unter Bewahrung ihrer Eigenarten wissen und glauben wir; das Wie? aber kennt der Vater allein, ebenso wie der Sohn, Chr., allein den Vater kennt, und die Art seiner Vaterschaft, daß er ihn ohne Leidenschaft ewig zeugt. Dieser, d. h. der Sohn, kennt den Vater, daß er allein Vater ist des einen Sohnes in der Gottheit. Mit Einzigartigkeit bezeichnet er stets das ewige Wesen (ουσια) in der Trinität, weil es in allen Stücken einzigartig ist: „Gott, wer ist dir ähnlich?! (ψ 82, 1) Jener aber — der ewige Vater des ewigen Sohnes — kennt allein den Sohn nicht nur insofern er dieselbe Natur hat und von ihm in Ewigkeit geboren ist, sondern er weiß auch ganz genau Bescheid um seine Oekonomie im Fleische, wie die Vereinigung der Gottheit des Sohnes mit seiner Menschheit zu einer Sohneswürde (υιοτης) stattfand. So spricht der Herr selbst: „niemand kennt den Sohn denn der Vater und auch niemand den Vater denn der Sohn", und der hlg. Geist ist es, der „die Tiefen der Gottheit erforscht". Vom Geist schweigt er hier deshalb, weil er gegen Eunomius polemisiert, der freventlich behauptete, der Sohn gliche dem Vater nicht (ανομοιος) und wäre ein andres Wesen (ουσια); vielerorts nennt er ihn sogar ein Geschöpf wie der verfluchte
Arius. Der Grund des Uebergehens des Geistes im Kapitel | ist nicht etwa, 90ᵇ
weil er ihn für geringer als Vater und Sohn achtete! Gott behüte! Spricht er doch in allen Kapiteln von dem einen einzigartigen Wesen der Trinität und dem einen Licht der über die Zahlen erhabenen Trinität.

2. l. Im Folgenden belehrt er uns über die eigentliche Bedeutung des Ausdruckes Chr. Es bezeichnet nicht eine Natur, die göttliche oder die menschliche, sondern die Vereinigung der beiden, den einen Herrn J. Chr. Gottes Sohn, damit wir nicht irrtümlich seine Oekonomie zu unsrem Heil für einen leeren Schein oder für einen ganz profanen Vorgang erklären wie Mani, der die Menschheit, und Paul, der die Gottheit leugnet.

Χριστος εστιν εν ωι η μονας πασα ενεστι και την της λογικης φυσεως ταπεινωσιν εδεξατο.

Er ist der wahre Christus, auf den die volle Bedeutung des Ausdrucks in allen Stücken paßt. Die Väter im A. B., die zuerst diese Benennung gebrauchten, hatten nur den Schatten dieses Christusbegriffes als Typus. Er, der von der seligen Maria jungfräulich geboren wurde, in seiner Vereinigung mit dem Gott-Logos, den er an sich anschloß vom Mutterleibe an für ewig, gab ihm alle Eigenschaften der Gottheit ausgenommen die Natur, und er nahm Wohnung in ihm für immer. „In ihm ist das ganze göttliche einzigartige Wesen" d. h. vollkommen wohnt in ihm der Gott-Logos, gleichen Wesens mit dem Vater. „Er nahm die Erniedrigung der vernünftigen Natur auf sich" d. h. trotz seiner göttlichen Hoheit und vollkommenen Gleichheit mit Vater und Geist | erniedrigte 91ᵃ
er sich unsertwegen so tief, daß er „sich selbst entäußerte (κενωσις) und Knechtsgestalt annahm und wie ein Mensch ward" etc. (Phil. 2, 7 f.).

3. l. Im Folgenden lernen wir, daß der Ausdruck „Einzigartigkeit" auf die göttliche Natur wegen ihrer Trennung von allem Geschaffenen paßt und daß Chr. (allein) um ihr Geheimnis Bescheid weiß.

ܕܒܗ ܩܝܡܝܢ ܒܗܘܢ ܡܫܬܥܒܕܝܢ ܕܬܫܡܫܬܐ ܘܚܕܘܬܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܠܒܫܘ ܐܠܗܘܬܐ ܒܗܘܢ ܬܢܝܢ
ܡܟܝܠ ܡܢ ܦܓܪܐ ܒܪܘܚܗܘܢ ܠܚܡܐ ܕܗܘܐ ܡܬܝܗܒ. ܐܝܟ ܕܒܥܠܡܐ ܕܬܢܝܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܡܢ ܕܒܗ
ܢܗܘܐ ܘܢܬܢܝܚܘܢ. ܘܗܕܐ ܗܝ ܕܐܡܪ: ܗܘ ܕܒܕܡܘܬܗ ܐܠܗܝܬܐ ܗܘ. ܐܢ ܗܟܝܠ ܒܕܡܘܬܗ ܐܠܗܝܬܐ
ܗܘ. ܐܦ ܠܐܒܘܗܝ. ܦܠܓ ܕܐܪܒܥܐ. ܡ. ܢ. ܫ. ܒ. ܕܡܠܐܟܐ ܐܠܗܝܐ ܕܒܡܠܟܘܬܐ ܗܘܘ ܡܬܕܪܫܝܢ
ܒܐܘܪܚܐ ܕܗܕܐ. ܕܒܢܝܢܫܐ ܕܝܢ ܕܡܠܟܘ ܠܗܘܢ. ܕܡܛܠ ܕܝܢ ܐܦܠܐ ܡܠܟܘ — ܐܝܟ ܕܠܐܘܪܚܐ ܐܡܪ
ܗܘܐ. ܗܕܐ ܗܝ ܕܡܠܝܐ. ܕܡܠܐܟܐ ܕܝܢ ܐܠܗܝܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܡܫܡܫܝܢ ܠܐܘܣܝܐ ܘܚܝܠܐ ܕܡܕܒܪܝܢ
ܠܐܘܪܚܐ ܕܗܕܐ: ܡܛܠ ܕܫܡܗܘܢ ܘܚܘܝܠܗܘܢ ܕܬܘܕܝܬܗܘܢ. ܘܟܕܘ ܕܗܘܘ ܐܝܟ ܕܡܠܐ ܕܒܙܒܢܐ:
ܡܪܝܡܝܢ ܘܡܬܒܪܝܢ ܠܗܘܢ ܟܠ ܚܕ ܡܫܝܚܐ ܡܫܡܫܢܐ: ܘܡܦܩܝܢ ܘܐܦ ܠܐܢܫܐ ܕܐܠܦܝ
ܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܕܐܫܬܘܕܥܬܐ ܘܡܕܒܪܢܐ ܕܥܠܡܐ ܕܡܚܘܐ ܕܡܫܒܚܝܢ. ܡܩܒܠܝܢ ܠܗܘܢ ܩܢܝܢ ܕܐܠܗܐ ܡܢ
ܠܐܬܪܗܘܢ ܕܒܥܠܡܐ. ܒܬܪܟܢ ܒܥܠܡܐ ܡܬܢܬܝܢ ܘܡܬܒܪܝܢ. ܗܟܝܠ ܗܘܐ ܒܡܠܟܘܬܐ ܐܝܟ 91b
ܕܒܥܘܬܐ. ܡܛܠ ܕܒܓܘ ܚܣܝܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܘܒܡܫܬܪܝܢܘܬܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܒܗܘܢ ܟܠ. ܕܒܢܝܢܫܐ
ܠܗ ܡܠܟܘܬܐ. ܒܗܘ ܕܐܚܝܕܝܢ ܠܡܬܒܪܢܘܬܐ ܐܚܝܕ: ܘܦܪܝܫܘܬܐ ܡܢ ܒܢܝܐ ܡܠܐܟܐ ܒܩܘܫܬܐ
ܦܪܘܫܘܬܐ. ܐܠܐ ܐܢ ܡܬܒܥܐ ܕܡܠܟܘ ܐܝܟ ܗܘ ܒܥܠܡܐ ܕܠܥܠ ܘܡܠܐܟܐ: ܘܡܛܠ ܕܚܝܠܘܬܗܘܢ
ܘܐܘܪܚܬܗܘܢ ܕܐܬܦܩܕܘ ܥܠ ܡܫܬܪܝܢܘܬܐ: ܐܬܚܙܝ ܠܐܘܪܚܐ ܕܫܩܝܠܐ: ܐܘ ܟܕ ܡܛܠ ܡܢ ܡܠܐܟܐ
ܡܪܝܐ ܕܡܢ ܡܬܘܕܥ ܠܗ ܡܫܡܫܢܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܘܡܚܝܐ: ܕܐܝܟ ܚܕ ܡܢ ܒܢܝܐ ܕܥܠܡܐ ܐܘ ܕܡܠܐ: ܐܢ
ܠܗܠ ܕܐܬܪܐ ܢܗܘܐ: ܐܘ ܡܫܡܠܝܐ ܢܦܫܗ: ܐܘ ܐܢܫܐ ܒܡܫܡܠܝܐ ܕܡܠܟܘ: ܘܡܛܠ ܕܡܬܒܪܐ ܒܘܪܟܐ
ܕܐܬܚܙܝ ܘܡܬܒܪܝܢ: ܘܡܫܬܡܠܝܢ ܕܡܠܟܐ: ܘܡܫܪܝܐ ܘܡܬܒܪܝܢ ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܕܐܝܟ ܗܟܢ. ܕܡܛܠ ܕܝܢ
ܐܦܠܐ ܡܠܟܘ. ܕܡܛܠ ܕܝܢ. ܒܗ ܒܗܘܢ ܟܠ ܡܠܘܗܝ ܕܢܬܒܪܘܢ ܚܕܬܐ ܐܘܪܚܬܐ: ܒܗܝܢ
ܡܫܡܫܢܐ. ܒܗܘ ܕܡܬܟܠ ܕܗܟܢ. ܡܢ ܦܓܪܐ ܡܬܚܙܝܢ ܠܡܠܟܐ ܕܦܩܝܢ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܕܡܠܟܘ
ܐܝܟ ܡܢ ܦܓܪܐ ܘܡܬܒܪܝܢ ܐܝܟ ܡܢ ܗܟܢ ܠܐܪܐ. ܒܗܘ ܕܡܬܚܙܐ ܠܥܠܡܐ ܒܡܠܟܘܬܗܘܢ ܠܐ ܚܕܬܐ.
ܘܢܬܒܪܘܢ ܡܢ ܠܐܘܪܚܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܢܫܡܬܐ ܬܢܝܢ. ܘܡܬܒܪܝܢ ܗܘܘ ܘܡܛܠ ܐܝܟ ܡܠܟܘܬܗܘܢ. ܘܡܛܐ
ܒܫܡܗܘܢ ܠܐܚܝܗܘܢ. ܦܠܓ ܕܫܡܥܐ. ܡ. ܢ. ܗܘܝܐ ܕܒܢܝܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܒܗ ܐܝܟ. ܟܕ ܡܛܠ
ܚܝܠܐ ܕܡܪܐ. ܘܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܢܗܘܐ ܐܝܟ: ܕܡܫܝܚ ܥܠ ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܢ ܗܘܘ ܒܥܠܡܐ
ܒܢܝܐ — ܢܗܘܐ ܗܘ ܗܘܐ ܕܗܘ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܗܘܘ ܠܗܘܢ ܕܡܬܒܪܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܐܠܗܘܬܗܘܢ ܡܠܐܟܐ
ܡܬܚܙܝܐ. ܕܡܢ ܐܝܟ ܡܢ ܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܚܝܠܘܬܐ. ܘܡܫܬܪܝܢ ܐܝܟ ܡܢ ܡܛܠ ܕܝܢ ܚܝܠܘܬܐ
ܕܗܠܝܢ ܚܝܠܐ. ܟܕ ܡܛܠ ܐܝܠܝܢ ܡܫܝܚܐ ܕܡܬܬ ܕܠܐ ܠܚܡܐ. ܟܠ ܐܠܗܐ ܘܟܠ ܒܢܝܗ. ܘܗܘ
ܕܐܡܪ ܕܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܢܗܘܐ ܐܝܟ: ܕܡܫܝܚ ܥܠ ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܢ ܗܘܘ ܒܥܠܡܐ ܕܒܢܝܐ. 92a
ܠܗ ܕܡܫܡܫܢܐ ܐܝܬ ܒܗܘܢ ܒܥܠܡܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܐܡܪ ܗܘܐ: ܟܕ ܠܘ ܐܝܬ ܡܢ ܩܕܡܐ ܕܐܡܪܗ
ܕܡܫܡܫܢܐ ܡܢܝܢ: ܒܗܘ ܕܠܐܘܪܚܐ ܡܬܒܪܝܢ ܦܠܓ ܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܦܠܓܘܬܐ:
ܘܒܫܡܫܐ ܕܐܠܗܐ ܡܫܡܫܢܐ ܡܢܝܢ: ܐܦ ܒܒܢܝܢ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܡܛܠ ܡܬܒܪܝܢܗܘܢ. ܠܗ ܥܒܕ
ܟܠ ܗܕܐ ܦܠܓ ܠܗ ܗܘܐ ܠܡܠܟܐ ܐܘܪܚܗ. ܐܠܐ ܟܠ ܪܒ ܕܡܫܡܫܢܐ ܘܒܢܝܐ ܘܐܫܬܡܠܝܐ:
ܕܒܗܘܢ ܡܬܒܪܝܢ ܒܡܪܝܐ. ܢܗܘܐ ܥܒܕ ܠܗ ܡܫܡܫܐ ܗܘ ܒܥܠܡܐ. ܘܐܦܠܐ ܡܢ ܗܟܢ ܒܢܝܐ
ܡܬܚܙܝܢܐ ܐܠܗܘܬ ܒܗܘܢ ܕܡܠܟܐ. ܒܗܘ ܕܐܡܪ ܗܘ ܒܗܘܢ ܡܢ ܡܬܪܥܢܐ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪܐ.
ܕܗܘ ܡܢ ܕܒܗ ܦܓܪܝܢ ܡܢ ܐܠܗܐ ܕܒܟܝܢ ܥܡܗܘܢ ܟܠܐ ܒܡܠܟܐ: ܢܒܥܐ ܡܬܒܪܝܢ
ܥܠܝܗܘܢ ܕܡܫܒܚܐ ܒܗ ܒܐܘܪܚܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܟܕ ܦܠܓܘܬܐ ܕܒܗܘܢ ܡܫܒܚ:
ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܠܐ ܡܛܠ ܐܝܟ ܡܠܟܐ. ܐܠܐ ܐܢ ܒܡܫܡܫܢܐ ܡܢ ܕܒܢܝܐ: ܐܘ ܐܢ ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܕܒܗܘܢ
ܡܫܡܫ: ܐܘ ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܕܫܡܝܐ ܒܗܘܢ: ܡܬܒܪܐ ܘܕܐܝܟ ܗܟܢ. ܡܫܒܚܐ ܡܩܕܫܝܢ ܒܗܘܢ

Μονας εστιν ητις ταυυν μονον υπο του X. γιγνωσκεται ου η γνωσις ουσιωδης εστιν.

Das ist die heilige Monas d. h. jenes von allem angebetete, über alles erhabene, unvergleichliche Wesen, das jetzt, entgegen dem ketzerischen Frevel des Eunomius, nur von Chr. erkannt wird, gemäß dem Worte: „in ihm sind verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis" (Col. 2, 3). Uns ist von dieser Erkenntnis aus Gnaden nur ein wenig in diesem Leben vergönnt in dem Unterpfand auf die Seligkeit durch den hlg. Geist, gleichsam als „Lebensodem" (gen. 2, 7), wie geschrieben steht: von dem Meinigen wird er nehmen und es euch zeigen" (Joh. 16, 14). „Dessen Erkenntnis wesentlich ist": wenn also seine Erkenntnis wesentlich ist, dann ist's auch seine Gottheit.

4. ܦ. ܠ. ܫ. ܣ. *Των μεν αγγελων εστι το παντι χρονωι τρεφεσθαι ταις των οντων θεωριαις των δε ανθρωπων επι του καιρου των δε δαιμονων ουδαμως.*

Vier Erkenntnisse teilt er hier mit. Die Engel nehmen stets geistige Nahrung = Erkenntnis auf in der Betrachtung der Welt wegen der Reinheit ihrer Gesinnung, sodann weil sie nach göttlichem Auftrage in diesem All allerlei Vorgänge bewirken und die geheimnisvollen Bedeutungen in den wechselnden Erscheinungen der Elemente und der andren Naturen kennen, denn „das verborgene Wesen Gottes wird von Anbeginn der Welt seinen Geschöpfen in der Erkenntnis | sichtbar" (Röm. 1, 20). Sie lesen also allezeit wie auf Tafeln die 91b
große Weisheit Gottes und seine mannigfaltige Fürsorge im All. „Die Menschen nur von Zeit zu Zeit" d. h. sie empfangen solche Nahrung nicht immer, weil ihr Sinn irdisch ist und sie von dem Geschaffenen sich leiblich nähren zur Erhaltung des Körpers, ausgenommen einige wenige, die hin und wieder in der Welt als Heilige dastehen und wegen ihrer das Sichtbare verachtenden Reinheit des Verständnisses der Welt gewürdigt werden oder von den Engeln lernen, was die Bewegung, der Wechsel, die Veränderung und die Ruhe der einzelnen Naturen im Einzelnen oder im Ganzen bedeutet, was z. B. ein Erdbeben, eine Sonnenfinsternis, Zeichen am Himmel, oder der Wechsel von Tag und Nacht, Sommer und Winter etc. besagen will. „Die Dämonen gar nicht" d. h. sie können überhaupt keine geistige Erkenntnis in diesen Vorgängen erfassen, weil solches Verständnis Gott aus Gnaden den Würdigen mitteilt. Die Dämonen erfahren diese Gnade nicht und sind blind gegen diese Geheimnisse, weil sie im Anfang selbst die Unwissenheit über sich gebracht haben und die hohe Erkenntnis, den Lebensodem, aufgegeben haben: sie wurden verfinstert und krümmen sich auf der Erde und essen Staub zu ihrem Verderben.

5. ܦ. ܠ. *Οι τε των ουρανιων δυναμεων νοες καθαροι εισι πληρεις της αληθινης γνωσεως και τα σωματα αυτων φως εκλαμποντα παρ' οις χαριτι αποκαλυψεις γιγνονται.*

Eine Erläuterung des vorhergehenden Kapitels. Die Vernunft der himmlischen Mächte = Engel ist rein von allem Schmutz der Leidenschaften und frei von allem Schatten der Finsternis, weil sie stets voll wahrer untrüglicher Erkenntnis von Gott und den Geschöpfen ist. „Ihre Körper sind Licht und leuchten bei denen, denen Gottes Gnade | Offenbarungen sendet" soll nicht besagen, daß 92a
er ihnen hier dichte, feste Körper beilegte, obwohl manche Lehrer behaupteten, sie besäßen Körper, weil jedes einzelne Wesen von ihnen unter die 4 Arten (?) fällt und zwar besäßen sie Körper im Verhältnis zu Gott (der gänzlich *ασωματος* ist), wenn sie gleich für uns wegen ihrer Dünne nicht sichtbar wären. Diese Frage liegt Euagrius hier ganz fern, er redet von den verschiedenen Erscheinungsformen, in denen die Heiligen sie sehen. Licht ist ja kein fester Körper, auch gehört die Engelsnatur nicht zur sichtbaren Welt, insofern sie für uns unerforschlich ist. Vielmehr, wie schon gesagt, nach der Offenbarung, die ihnen Gott an die Menschen auftrug, bringen sie uns in der Offenbarung Erkenntnis von dem, was wir nicht wissen; sie zeigen uns nicht, wie die Dämonen, trüger-

ܕܩܕܡܝ̈ܐ. ܘܡܬܕܡܝܢ ܡܫܐܠܬܐ ܕܪܘܚܐ ܕܠܐ ܒܣܝܡܐ: ܐܝܟ ܕܒܠܫܢܗ ܕܢܦܫ ܒܟܠܗܘܢ ܒܝ̈ܫܬܐ.
ܐܝܟ ܕܝܢ ܐܦ ܠܬܚܬ ܕܐܘܪܫܠܡ ܕܐܡܪ: ܕܡܢ ܩܕܡ ܗܘܐ ܗܘܘ: ܘܒܬܪܗ ܗܘܘ ܡܠܐܟ̈ܐ. ܕܗܢܐ
ܡܬܘܕܥ ܕܩܕܡ ܡܠܐܟ̈ܐ ܘܐܝܟ ܗܘܘ ܗܘܘ. ܦܠܐ ܕܝܠܗ. ܐ. ܩ. ܒ. ܗܘܐ ܒܪܬܗ ܐܠܗܘܬܗ. ܗܘ
ܕܐܬܡܠܟ ܒܝܬܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗ: ܘܐܬܚܝܒ ܕܢܬܠܘܢ ܠܒܪܢܫܐ ܕܐܬܟܬܒܬܐ ܡܫܝܚܐ. ܕܐܡܪ.
ܗܘܐ ܒܪܬܗ ܕܡܢ ܡܢܗ ܒܟܠܗܘܢ ܠܟܠ ܗܦܟܐ: ܘܐܝܟ ܡܢ ܟܠܗ ܒܥܠܡܐ ܕܫܒܝܚܬܐ:
ܘܐܬܚܙܝ ܘܐܬܝܕܥ ܒܝܕ ܦܓܪܐ ܦܫܝܛܐ ܗܘ ܐܠܗܘܬܗ. ܕܐܬܡܠܟ ܒܝܬܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗ ܒܒܪܢܫܘܬܐ
ܕܟܝܢܐ: ܕܒܗܘܢ ܢܛܠ ܗܘ ܒܗ ܒܪ ܕܡܫܚܐ: ܡܢ ܕܢܚܬ ܐܠܗܘܬܐ ܡܢ ܒܪܗ: ܘܐܬܚܙܝ 92b
ܒܗ ܒܡܫܪܝܐ ܕܒܫܠܐ ܒܪܘܚܐ. ܘܒܗܘܢ ܡܢ ܗܘܐ. ܐܬܚܙܝ ܕܐܬܚܝܒ ܐܝܟ ܕܐܡܪܢ ܦܓܪܐ ܒܪܘܚܐ
ܕܐܬܚܙܝܘ ܡܫܝܚܐ ܒܒܫܪܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܪܢ. ܕܦܓܪܐ ܗܘܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܟܠܗܘܢ. ܕܗܘܝܢ
ܚܕܝܢ ܠܒܘܗܝ. ܘܦܓܪܐ ܦܫܝܛܐ ܐܡܪ. ܕܒܠܐ ܚܙܘܐ ܦܫܝܛ ܘܡܫܬܟܚ ܐܦ ܒܟܠ ܡܢ ܟܠܗ.
ܘܠܗܘܢ ܒܟܠ ܕܟܠܗܘܢ. ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܢܗ ܗܘܐ ܕܡܢܗ ܘܡܢܗ. ܦܠܐ ܕܝܠܗ. ܩܢ. ܦܘܪܫܐ
ܕܗܘܝܐ ܗܘܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܕܗܘܐ ܡܠܐܟܐ ܠܡܠܟܐ. ܘܐܝܟ ܕܡܠܐܟܝܢ ܠܡܠܟܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܡܢܗ.
ܐܝܟ ܕܝܢ ܕܠܐ ܡܠܐܟܝܢ. ܠܡܚܝܢܐ ܚܫܒܐ ܠܡܠܟܐ — ܠܐܘܪܚܐ ܗܘ ܕܡܠܟܐ. ܗܘ ܐܠܗܘ.
ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܦܠܘܫ ܠܐܘܪܚܐ. ܕܐܬܚܙܝ ܒܗܘܢ ܕܢܘܗܪܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܚܫܒܐ ܗܘܐ. ܠܟܠܗ
ܕܕܒܪ ܘܡܫܘܕܥܬܐ ܘܡܠܐ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܕܐܘܚ ܡܘܬܐ: ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܫܡܝܐ ܐܝܟ ܕܢܦܫܝܢ
ܦܓܪܐ: ܕܗܘܝܢ ܡܠܐܟܝܢ ܘܡܠܐܟܝܢ: ܘܡܠܐܟܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܦܫܝܛܐ: ܘܡܬܡܠܟܝܢ ܒܟܠ
ܚܕܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܡܪ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܬܚܙܐ ܒܦܓܪܐ ܚܕܐ: ܗܘ ܕܒܠܥܕܘ ܐܠܗܐ ܒܗ ܡܫܝܚܐ
ܘܡܫܝܚܘܬܐ: ܘܕܒܪܢܫܐ ܒܚܕܐ ܕܗܘ ܡܫܝܚܐ: ܗܘ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢ ܒܪܐ ܒܫܡܝܐ ܚܕܐ
ܦܓܪܐ ܕܪܘܚܐ ܕܟܠܗ. ܗܘ ܒܗ ܚܙܝ. ܐܝܟ ܕܦܫܝܛܐ. ܘܐܝܟ ܕܒܟܠ. ܘܐܝܟ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܘܐܝܟ
ܕܩܕܡܝܐ. ܘܐܝܟ ܕܦܓܪܐ. ܒܦܓܪܐ ܕܐܘܚܢܐ. ܒܒܫܪܐ ܕܐܬܚܙܝ. ܒܪܘܚܐ ܕܦܫܝܛܘ ܕܡܫܝܚܐ.
ܕܒܗ ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܚܕ ܡܢܗ: ܒܦܓܪܐ ܘܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܒܪܗ ܕܐܠܗܐ: ܘܚܕ ܒܪܐ ܒܫܡܝܐ:
ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܩܕܡܝܬܐ ܕܦܫܝܛܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܕܗܘܐ ܘܐܦ ܗܘܐ ܐܡܪ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ. ܕܦܓܪܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܕܒܗܘܢ ܡܫܘܕܥܬܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܘܠܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ: ܘܠܐ ܕܦܓܪܐ ܕܐܬܚܙܝܬ ܕܐܬܡܫܚܘ ܡܢ ܟܠܗ
ܘܩܕܡܝܐ ܕܒܗܘܢ ܗܘ ܗܘ ܡܫܝܚܘܬܗ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܚܙܝ ܠܦܓܪܐ ܒܦܓܪܐ. ܕܦܓܪܐ ܠܦܓܪܐ
ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܒܟܠ ܒܦܓܪܐ. ܘܐܝܟ ܕܒܦܓܪܐ ܦܓܪ ܡܫܝܚܘܬܗ ܘܒܡܫܝܚܘܬܗ ܡܠܐܟܝܢ. ܒܟܠ 93a
ܡܠܐܟܐ ܡܢܗ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܕܒܦܓܪܗܘܢ ܡܫܝܚܝܢ ܡܢ ܗܘܐ ܠܦܓܪܐ ܦܫܝܛܐ ܐܝܟ ܡܢ ܒܦܓܪܐ ܦܫܝܛܐ:
ܕܐܬܚܙܝ ܘܡܫܝܚܝܢ ܠܦܓܪܐ ܘܡܫܝܚܘܬܗ: ܘܠܐ ܦܓܪܐ ܒܦܓܪܐ ܡܫܝܚܐ ܦܫܝܛܐ ܕܒܗܘܢ.
ܒܟܠ ܦܓܪܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚܐ: ܡܢ ܡܢ ܦܓܪܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗ. ܦܠܐ
ܕܝܢ ܡܠܟܐ. ܘܐܝܬ ܡܠܐܟܐ. ܘܦܓܪܐ ܡܢܗ. ܘܡܢܗ ܗܘܐ ܒܦܓܪܗ ܐܠܗܘܬܗ ܡܫܝܚܘܬܗ. ܦܠܐ
ܕܐܬܚܙܝ. ܒ. ܩܢ. ܗܘܐ ܕܒܬܪ ܒܦܓܪܐ ܐܚܪܢܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܗܘ ܕܐܝܟ ܒܗ ܠܐܘܪܚܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܬܟܢܝ.
ܒܦܓܪܐ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܒܦܓܪܗ ܐܠܗܘܬܐ ܕܡܢ ܡܫܝܚܐ ܡܠܐܟܝܢ ܡܫܝܚܘܬܗ. ܗܘ ܕܒܦܓܪܗ
ܒܦܓܪܐ ܒܟܠ ܕܒܗܘܢ ܡܫܝܚܘܬܗ ܦܫܝܛܐ: ܘܡܢ ܒܪܗ ܕܡܫܝܚܐ ܡܠܐܟܝܢܐ ܡܫܝܚܐ ܒܦܓܪܐ ܒܗ.
ܘܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܕܦܓܪܐ ܡܠܐܟܝܢ: ܐܝܟ ܕܒܦܓܪܐ ܡܫܝܚܘܢ ܒܗ ܒܦܓܪܐ: ܕܐܬܚܙܝ
ܐܦܠܐ ܦܓܪܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܘܡܠܐܟܝܢ ܡܢ ܡܫܝܚܘܬܗ ܐܦ ܦܓܪܐ ܦܫܝܛܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܦܫܝܛܘܬܐ
ܘܠܐ ܡܫܝܚܐ ܕܒܦܓܪܐ ܠܟܠ ܠܐܘܪܚܐ. ܦܓܪܐ ܒܦܓܪܐ ܒܗ ܠܐ ܚܙܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܠܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܝܚ
ܚܙܐ ܠܐ ܡܫܝܚܐ. ܦܠܐ ܗܘܐ ܕܦܓܪ ܒܦܓܪܐ ܦܫܝܛܐ ܡܢ ܡܫܝܚ ܦܓܪܗ ܒܟܠ ܒܟܠܐ ܦܫܝܛܐ

ische Blendbilder ohne geistlichen Nutzen, sondern erscheinen etwa als Sterne, oder als ein Krieger mit dem Schwert, oder als Reiter auf feurigen Rossen etc. In diesen Erscheinungen deuten sie Lehren an und bringen denen, an die die Offenbarung sich richtet, geistige Wahrheiten bei. Uebrigens widerlegt er hier auch den Origenes, der behauptete, uranfänglich waren es *νοες* und durch den Fall wurden sie zu Engeln; er unterscheidet deutlich die Engel von ihrer Vernunft.

6. ܐ. ܦ. ܒ. *Νους γυμνος εστιν ος ετελειωθη εν τηι αυτου ορασει και ηξιωθη της της αγιας τριαδος θεωριας κοινωνειν.*

Die nackte Vernunft, die alle materiellen Eindrücke abgelegt hat und von allem dunklen Gewölk befreit durch das Halten der Gebote strahlendrein geworden ist, ist die, die durch Selbstbetrachtung vollkommen mannhaft geworden ist, daß sie | von dem Vorhang vor dem Herzen befreit, sich zuerst selbst erkennt 92b
und die Schönheit der Seele schaut und dann, gleichsam als ein Unterpfand der Seligkeit, die Trinität im Verborgnen schauen darf nach dem Wort des Herrn: „selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“ (Mt. 5, 8); ähnlich Paulus: „er gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung in seiner Erkenntnis, daß die Augen eurer Herzen helle werden und ihr die Hoffnung seiner Berufung erkennt etc.“ (Eph. 1, 18).

7. ܓ. *Το των ανακαινωσεων διαφορον τουτο επιστευθη το τρεφειν τους λογικους, οι δε τρεφονται προς την αρετην πλησιαζουσι, οι δε μη τρεφονται εις τροπας υστερουσας μεταβαλλονται.*

Eine Lehre auf Grund einer Schriftstelle. Das meint Paulus in den Worten: „wandelt euch in Erneuerung eures Sinnes“ (Röm. 12, 2). „Erneuerungen“ nennt er die verschiedenen Arten des Wandels und der von der Gnade des hlg. Geistes geschenkten Gaben, die die im Halten der Gebote treuen Lehrer erhalten, um sich selbst und andere daran geistig zu nähren, damit sie so zur vollkommenen Erkenntnis kommen, auf daß der neue Mensch in uns, der von Gott in Frömmigkeit und Heiligkeit geschaffen ist, vollendet werde und wir nach dem Bilde der verborgenen Gottheit, dessen Angeld wir in der hlg. Taufe erhalten haben, vollkommen werden. „Er hat gegeben Apostel und Profeten und Evangelisten und Hirten und Lehrer zur Vollendung der Heiligen und zum Dienen, zum Bau des Leibes Chr., bis wir alle eins werden in Erkenntnis und Glauben an den Sohn Gottes, ein vollkommener Mann, nach dem vollkommenen Alter Chr.“ (Eph. 4, 11 ff.). Dementsprechend redet unser Heiliger hier davon, daß die verschiedenen „Erneuerungen“ d. h. die verschiedenen Gaben der Lehre, der Weisheit u. s. w. die die Leiter und Lehrer der Kirche besitzen, den Zweck haben, den Vernünftigen Nahrung zu geben, damit sie zur Vollendung wachsen. | Die, die begierig die 93a
Speise nehmen „nähern sich der Tugend“, die sich von ihr abwenden, wie die gottlosen Mesallianer, und sich mit der Irrlehre und dem Vergänglichen einlassen und die geistige Lehre zu ihrem Leben nicht hören wollen, die „verändern sich zu ihrem Schaden“ Tag für Tag zu ihrem Verderben. Der Tisch ist gedeckt, die Krüge gemischt und die Geladenen gerufen: das Leben liegt nun in eines jeden Willen.

8. ܒ. ܓ. *Νους ος κεκτηται το εσχατον ένδυμα εστιν ουτος ος την δευτεραν θεωριαν την φυσικην εχει.*

Mit Gewand bezeichnet er allgemein jede Decke vor der Vernunft, die wie ein Nebel beim Gebet vor ihr steht und ihr den Anblick der Sonne entzieht; bevor von der Vernunft nicht durch die sieben Beschneidungen die Vorhäute entfernt sind, zu denen das vierfache Kleid der Leidenschaften gehört, und auch die Sinneseindrücke der Materie und die Einbildungen der Unwissenheit aus jenen drei Arten der Erkenntnis nicht weggenommen sind, kann sie das Licht im Lichte

ܕܪܘܚܐ: ܘܪܥܝܢܐ ܕܡܬܒܪܢܐ: ܗܟܢ ܐܝܟ ܕܒܝܬ ܐܢܫܐ ܕܫܡܝܐ. ܡܛܠ ܗܟܢ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܐ
ܡܬܚܙܝܢ ܡܢܗܘܢ: ܘܡܬܝܕܥܝܢ ܒܗܘ ܒܬܘܪܐ ܡܢ ܢܘܗܪܐ. ܒܡܕܝܢܬܐ ܕܝܢ ܕܡܬܝܕܥܐ ܡܢ ܐܬܘܬܐ
ܕܦܓܪܢܐ: ܡܛܠ ܕܝܢ ܕܐܬܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܬܐ ܗܘ ܕܦܓܪܢܐ ܠܒܫ ܡܣܒܪܢܘܬܐ. ܘܗܘܐ ܒܒܣܪܐ
ܐܢܫܐ ܥܠ ܕܡܬܚܙܐ ܡܢ ܡܪܢ ܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܒܗ ܚܙܐ ܒܪܘܚܐ. ܘܒܐܬܘܬܐ ܕܦܓܪܐ. ܘܗܘܝܘ
ܡܬܟܠ ܒܚܝܠܐ ܡܪܘܚܢܝܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܡܛܠ ܠܗ ܗܘܐ ܡܪܝܐ ܒܟܬܒܘܗܝ ܩܕܝܫܐ. ܦܠܐ ܕܐܡܬܝ. 93b
ܦܣ. ܩ. ܢ. ܗ. ܘܕܚܝܠ ܘܡܘܕܐ ܒܗ: ܕܒܗܘܢ ܚܝܠܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܕܡܬܢܟܪܝܢ ܒܟܠ ܒܪܘܚܐ
ܕܦܓܪܐ: ܐܦ ܐܝܟ ܕܒܓܫܡܐ ܚܕ ܡܢ ܚܕ ܡܫܬܚܠܦ ܐܡܪ. ܒܗܠܝܢ ܕܒܗܝܢ ܡܬܬܚܝܠ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ
ܕܟܠܗ. ܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܪܘܚܐ ܕܦܘܪܫܢܐ. ܐܝܟܢ ܕܟܠܗܘܢ ܢܚܙܘܢ ܚܙܝܐ ܘܡܪܢܝܐ. ܚܙܝܐ
ܒܫܘܠܛܢܐ ܘܡܪܢܝܐ ܒܫܥܠܐ — ܗܘܝܐ ܗܟܢܐ ܒܗܝ ܗܝ ܕܦܠܛ ܠܗ ܐܝܟ ܡܛܠܗ ܕܫܘܒܚܐ
ܦܓܪܗ: ܕܡܛܠ ܗܘ ܡܢ ܣܓܝ ܡܟܝܠ: ܘܠܐ ܕܠܐ ܒܪܘܚܐ: ܗܘܝܘ ܕܡܬܟܠ ܗܘ ܡܪܢ
ܕܡܛܠ ܗܘܐ. ܐܠܐ ܐܘܦ ܡܚܘܐ ܠܗܘܢ ܐܬܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܐܡܪ: ܕܪܘܚ ܕܚܘܒ ܐܘܟܡܐ
ܕܦܠܛ ܕܡܬܚܙܝܐ ܒܪܘܚܐ ܐܠܗܝܐ: ܡܬܒܪܟܝܢ ܦܓܪܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܘܕܒܗܘܢ
ܚܝܠܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܡܛܠ ܕܡܬܚܙܝܢ ܕܟܠܐ ܘܡܚܝܢܐ. ܒܗ ܒܗܝ ܕܗܝܐ ܐܘ ܚܝܠܐ. ܒܟܠܗܝ
ܒܗ ܕܒܠܚܘܕ ܡܬܚܙܝܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܟܠܗ: ܘܦܠܛܝܢ ܒܫܘܠܛ ܘܩܕܝܫܐ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܡܬܚܙܝܐ ܒܗܘܢ
ܡܬܚܙܝܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܒܪܘܚܐ ܡܬܩܕܫܐ. ܘܕܐܝܟ ܐܝܟ ܚܝܠܐ ܘܐܝܟ ܐܝܟ ܒܟܠܐ. ܘܐܝܟ ܕܗܪܐ
ܘܐܝܟ ܐܬܩܢܬܐ. ܘܐܦ ܢܦܩ ܡܬܚܙܝܐ ܒܦܓܪܐ. ܘܒܗܘ ܒܗ ܕܚܐ ܡܬܚܙܝܢ ܩܕܡܝܐ ܒܗܘܢ
ܡܬܚܙܝܐ ܒܪܘܚܐ. ܘܡܛܠ ܘܐܝܟܐ ܬܫܡܫܐ ܒܡܬܢܝܢܘܬܗܘܢ. ܘܡܬܪܥܝܢ ܒܐܠܗܘܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܘܡܠܐܟܐ
ܡܪܢܐ ܘܚܝܠܢܐ ܦܓܪܐ ܒܬܫܡܫܬܗܘܢ: ܘܡܫܬܡܫܝܢ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘ ܟܠܐ. ܚܙܝ
ܡܛܠ ܕܫܠܡܘܬܗܘܢ ܕܗܘܝܐ: ܕܒܪܘܚܗ ܒܟܠܐ ܘܚܝܠܐ ܕܒܗܘܢ ܡܪܢܗܘܢ. ܘܦܘܫ ܡܬܚܙܝܢ
ܘܡܬܚܙܝܢ. ܡܛܠ ܦܓܪܗܘܢ ܘܡܬܚܙܝܢܗܘܢ: ܕܫܡܥܘ ܚܝܠܐ ܕܗܘܝܐ: ܘܐܬܒܪܘ ܒܗ ܢܦܫܗܘܢ:
ܘܐܡܥܘ ܡܪܢܐ ܒܡܬܚܙܐ ܒܪܘܚܗܘܢ. ܦܠܐ ܕܒܫܪܐ. ܝ ܗܘܝܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܐܠܗܘܬ.
ܗܘ ܕܒܪܘܚܐ ܗܝܡܢ ܕܠܐܠܗܐ ܒܫܘܒܚܐ ܕܚܝܠܐ ܕܪܘܚܐ ܘܒܐܬܘܬܐ ܡܪܢܝܬܐ: ܐܝܟܢ ܕܒܟܢܫܐ
ܗܘܐ ܡܪܐ ܦܠܐ ܒܗܘܢ. ܗܘܘ ܒܗܝ ܗܘܝܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܪܘܚܐ ܘܫܡܝܢ ܡܢ ܦܓܪܐ. 94a
ܗܘ ܕܒܪܘܚܐ ܗܝܡܢ ܕܠܐܠܗܐ ܒܫܘܒܚܐ ܕܚܝܠܐ ܕܪܘܚܐ ܕܦܓܪܢܐ ܘܠܐ ܦܓܪܢܐ. ܘܒܚܝܠܐ
ܕܐܬܘܬܐ ܡܪܢܝܬܐ ܘܐܠܗܝܬܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܡܬܚܙܝܢܐ ܡܪܢܝܬܐ: ܐܝܟܢ ܕܒܦܓܪܐ ܗܘܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܬܚܙܝܐ
ܕܡܬܚܙܝܢܐ ܡܪܐ ܦܠܐ ܒܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܐܝܟܐ ܢܗܡܝܢܘܢ ܠܝ ܠܐ ܢܗܡܢܘܢ. ܘܐܝܟܐ ܢܗܡܢܘܢ
ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܗܘܝܢܐ ܡܢ ܡܬܚܙܝܢ ܐܝܬ ܗܝ. ܡܛܠ ܕܒܗܘܢ ܚܝܠܐ ܦܓܪܐ ܕܒܗܘܢ ܦܓܪܐ
ܦܓܪܢܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܗܝܟܢܐ ܐܝܟܢ ܐܦ ܐܢܐ ܕܒܦܓܪܐ ܦܓܪܐ ܒܪܘܚܐ. ܘܐܦ ܢܗܘܐ ܐܝܟ
ܫܘܒܚܐ ܦܓܪܗ. ܐܝܟ ܕܗܘ ܐܠܗܐ. ܕܡܛܠ ܡܢ ܣܓܝ ܡܟܝܠ. ܘܐܝܟ ܕܒܡܬܚܙܝܢܐ ܢܦܫܢ
ܒܟܠܐ. ܗܘܝܢ ܕܝܢ ܐܝܟ ܐܝܟ ܡܠ ܘܐܬܚܙܝ. ܦܠܐ ܕܚܝܠ ܒܫܪܐ. ܐ. ܦܣ. ܡܫܡܫܐ ܡܬܚܙܐ ܦܓܪܢܐ
ܦܓܪܗ ܕܡܬܚܙܝܐ ܦܠܛ. ܗܘ ܕܒܗ ܕܚܝܠ ܒܗ ܐܦ ܡܬܚܙܐ ܕܐܬܚܙܝܐ ܡܪܢܝܐ. ܦܓܪܐ ܗܘܝܐ
ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܠܬܐ ܒܡܬܚܙܝܢܗ ܐܝܬܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܗܝ ܕܐܡܪ ܡܠܬܐ ܒܫܪܐ ܗܘܐ: ܘܡܪܗ
ܗܝܟܐ ܗܘܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܦܓܪܢ ܐܢܐ ܡܬܚܙܝܢ ܐܢܐ ܒܗ. ܘܗܘܐ ܒܗܘ ܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗܠܝܢ ܗܝܟܠܐ ܕܦܓܪܗ.
ܕܐܠܗܘܬܗ ܦܓܪܐ ܒܗܘ ܢܦܫܐ ܦܓܪܐ ܗܝܟܠܐ ܕܡܫܝܚ. ܕܗܘܝܐ ܐܘܦ ܗܘܝܐ ܐܡܪ. ܕܡܬܚܙܝܐ ܡܬܚܙܐ
ܦܓܪܐ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܗ. ܒܗ ܡܬܚܙܝܢ ܕܦܓܪܐ ܒܗܘܐ ܒܒܣܪܐ. ܐܠܐ ܠܝ ܢܦܫܗ ܕܐܡܪ: ܡܛܠ
ܚܝܘܬܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܗܘܐ ܒܗ ܒܗܝ ܐܠܗܘܬܗ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܠܗܘܬܗ ܒܗ ܡܢ ܐܒܝ.

in sich nicht schauen, das Passah nicht feiern, das Brot des Lebens nicht essen. Wenn sie aber vorher durch langes Fasten und sonstige Askese diese vier Decken des Bösen vor ihrem Sinn entfernt hat, dann stehen (noch) die Hüllen der Unwissenheit vor ihr und verbergen ihrem Lichte das Licht. Die Erkenntnis, die die Betrachtung der Körperwelt gibt, nennt er *φυσικη θεωρια*. Wenn dies letzte Gewand vor der Vernunft weggenommen wird, schaut sie sich selbst in Reinheit und die Erkenntnis der Engel; nach diesem kommt sie zum obersten Schauen, wie uns der Heilige in allen Kapiteln erklärt. | 93b

9. ܝ. ܦ. ܒ. ܚ. Im Folgenden belehrt er uns, daß Geschöpfe in diesem Leben unmöglich zur vollendeten Erkenntnis kommen können, wenn auch vergleichsweise einer weiser ist als der andere.

Εν τωι μελλοντι αιωνι η των λογικων αγνοια τελευτησεται περισσευσει δε εν αυτοις η των διαφορων γνωσις εξ ων ευφροσυνη τε και λυπη ανατελει, ευφροσυνη μεν τοις σπουδαιοις λυπη δε τοις αμελουσιν.

Neben der Belehrung, die Paulus in die Worte kleidet: „unser Erkennen ist Stückwerk und wenn die Vollendung kommt, wird das Stückwerk aufhören“ (I Cor. 13, 9 f.) enthält unser Kapitel auch eine Widerlegung der Ketzereien der Eunomianer, die sich vollkommene göttliche Erkenntnis zuschreiben, und der Mesallianer, die vollständige *απαθεια* und Vollkommenheit in diesem Leben zu besitzen vorgeben, weil sie sich geistiges Beten vorschwindeln. Nein, ihr Frevler! „in der zukünftigen Welt hört die Unwissenheit der Vernunftwesen auf“, dort verschwinden Schüler und Lehrer. Dort „werden sie in hohem Maße Erkenntnis der verschiedenen Unterschiede gewinnen“, wer die Gerechten und wer die Frevler, wer die Wahrhaftigen und wer die Scheinheiligen sind, dort kommt alles Geheime an's Licht. Im Gerichte bekommen alle Vernunftwesen vollkommene Erkenntnis, die Dämonen und die Bösen erhalten sie zur Qual und müssen die Gerechtigkeit Gottes anerkennen, die Engel und die Guten zur Wonne und freuen sich in dem ewigen Reiche wegen ihres hier betätigten Eifers in der Askese und ihrer Liebe zum Herrn; jene dagegen sind in Trauer und Qual, weil sie in Hoffart und Trägheit das irdische Leben vorzogen, ihren Leidenschaften nachgaben und gegen ihren Schöpfer sich erhoben.

10. ܒ. *Νους ατελης εστιν ος ετι χρειαν εχει του πληρωθηναι εν τε τηι των φυσεων των κτισματων συνεσει και εν τηι πρωτηι θεωριαι | ατινα εν τουτωι τωι* 94a
οργανωι κτασθαι δυναται.

Eine in der Erkenntnis noch zurückstehende und unvollkommene Vernunft ist die, die in dem Verständnis der Naturen der Geschöpfe — der körperlichen und der körperlosen — und in der ersten Erkenntnis, der der Trinität, noch zunehmen muß, was sie durch diesen Leib, das Organ der Vernunft, erreichen kann, wie geschrieben steht: „wie sollen sie glauben, wenn sie nicht hören, wie sollen sie hören ohne Prediger? Der Glaube kommt vom Hören“ (Röm. 10, 14. 17). Demnach bleiben wir, solange wir hier leben und an die Leibessinne gebunden sind, immer noch bedürftig (des Wachstums), wenn gleich einer im Verhältnis in der Erkenntnis vollkommen sein sollte, selbst wenn er Paulus ähnlich sein sollte, wie er selbst lehrt: „nur stückweise erkennen wir und wir schauen wie in einem Spiegel im Gleichnis, dann aber erkenne ich es wie ich erkannt bin“ (I Cor. 13, 9. 12).

11. ܐ. ܝ. *Την πολυποικιλον σοφιαν το του Χ. σωμα εδεξατο εν ωι ανετειλεν ημιν και η της αγιας τριαδος γνωσις.*

Leib bezeichnet hier als pars pro toto das menschliche Wesen Chr.; ähnlich ist es in den Worten: „das Wort ward Fleisch“ und brechet diesen Tempel ab so will ich ihn in drei Tagen wieder aufbauen; er meinte aber den Tempel

[illegible]
[illegible]
[illegible] 94b
[illegible]

[illegible] 95a
[illegible]

seines Leibes“ (Joh. 2, 19. 21) d. h. Leib und Seele, der ganze Mensch als zusammengesetzter Tempel. So will er auch hier sagen, die vielfältige Weisheit in ihrer Vollendung faßt in dieser Welt nur die Menschheit des Herrn, wegen ihrer unerforschlichen Verbindung mit seiner Gottheit, nach seinem Worte: „alles ist mir von meinem Vater übergeben worden“. Und diese vielfache Weisheit, die die himmlischen Mächte durch Vermittlung der Kirche erkennen, die hat er zuvor in sich eingenommen und den Vernunftwesen geoffenbart, denn „in ihm wollte die ganze Fülle wohnen und in ihm sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen“ (Col. 1, 19. 2, 3) und in ihm ging uns auch | die Er- 94b
kenntnis der Trinität auf, als er getauft wurde oder als er seine Jünger aussandte auf den Namen des dreieinigen Gottes zu taufen; so spricht er es selbst aus: „ich habe deinen Namen allen Menschen verkündigt“ (Joh. 17, 6) — kurz, „aus seiner Fülle haben wir alle genommen“ durch den hlg. Geist, und haben die Erstlinge einer stückweisen Erleuchtung empfangen bis auf den Tag der Auferstehung, an dem alles Gute uns überschwenglich zu Teil werden wird, jegliches Regiment aufhören und in uns (nur) seine Erkenntnis herrschen wird; dann werden alle Geschöpfe seiner Herrlichkeit zu Füßen liegen, weil er mit dem Gott-Logos von Mutterleib an für ewig verbunden ist.

12. ܢ. *Νους τελειος εστιν ος την ουσιωδη γνωσιν ραδιως οιος τε εστι δεχεσθαι.*

Eine Vernunft, die verhältnismäßig und im Gleichnis (d. h. *εν μυστηριωι*) die Vollkommenheit in diesem vergänglichen Leben besitzt ist die, die die wesentliche Erkenntnis beim Gebet leicht aufnehmen kann, wenn sie sich von der Zerstreuung sammelt und ihre Seele ohne Anstrengung, leicht, sich erleuchtet und sie (die Vern.) zur seligen Ruhe kommt, wenn im Schweigen in ihr jener beseligende unaussprechliche Glanz aufgeht.

13. ܢ. ܟ. *Την της αγιας τριαδος σοφιαν δια της καταβασεως αυτης της προς την λογικην φυσιν εγνωμεν και εν αυτηι εδεξαμεδα τας αποκρυφους του πατρος αποκαλυψεις τε και τους τελειους νομους πνευματικους.*

Der Leser vergesse nicht die Zeichen die einzeln oder vereinigt in Gruppen vor den einzelnen Kapiteln stehen und ihren Inhalt angeben: ܐ = Gottheit, ܡ = Engel, ܢ = Seele d. h. der ganze Mensch oder seine Vernunft, ܟ = die Schrift, ܫ = die Dämonen. Alle diese Arten der Erkenntnis gehen auf drei zurück: die Erkenntnis der Trinität und ihres Wirkens an uns (= Christologie), die Erkenntnis der körperlosen Wesen, der Engel, Seelen und Dämonen, | und 95a
die Erkenntnis der Körperwelt, zu der auch die Erkenntnis der Schrift gehört. So belehrt er uns auch hier in unsrem Kapitel, ähnlich wie in dem vorhergehenden elften. Die Weisheit der Gottheit und die unerforschliche Tiefe ihres Waltens — wie Gott uns sterblich und veränderlich und vieles bedürfend in dieser Welt gemacht hat, wie er uns nach der Erziehung im Leben der Unmündigkeit in der neuen Welt die Seligkeit geben wird, die den Vollkommenen ansteht, in der Unsterblichkeit, der Unveränderlichkeit und in irrtumsloser Erkenntnis, und wie er jedem nach seinen Taten vergilt — diese unvergleichliche Weisheit haben wir durch ihr Herabsteigen zur vernünftigen Natur, dem Ersten unsres Geschlechtes, kennen gelernt, wie Paulus sagt: „(zu offenbaren) das seit Urzeiten in dem Schöpfer des All verborgene Geheimnis, damit Gottes reiche Weisheit durch die Kirche den himmlischen Mächten kund getan würde, wie er es von Anbeginn an vorbereitet und dann in dem Herrn J. Chr. ausgeführt hatte“ (Eph. 3, 9 f.). „In ihrem Herabsteigen zur vernünftigen Natur haben wir (sie) erkannt“ d. h. in diesem Herabsteigen und in dieser vernünftigen Natur, dem Haupte unsres Geschlechtes, dem Erstgeborenen aller Geschöpfe, den er der Kirche zum Haupte gab, in dem alle Weisheit verborgen ist wegen der Ein-

ܡܬܩܪܐ ܡܠܘܫܐ ܚܕܐ ܐܝܬܘܬܐ ܘܠܐ ܡܫܬܢܐ. ܘܟܕ ܡܬܚܙܝܢ ܦܪܨܘܦܝܢ. ܘܟܕ ܦܪܨܘܦܝܢ ܡܬܚܙܝܢ. ܐܝܟ
ܕܐܡܪ. ܕܐܬܒܪܝܬ ܥܡܝ ܒܒܢܝܢܐ ܟܠܗܘܢ. ܘܐܘܣܦ ܠܗܘܢ ܗܘ ܕܡܢ ܐܝܬ ܢܩܦ. ܘܐܝܬ ܠܗܘܢ ܘܐܟܚܕ ܚܕ 95b
ܚܕ ܘܡܬܪܓܡܐ. ܘܡܫܬܘܕܥܐ ܠܗܘܢ ܕܐܝܟ ܕܚܙܝܢ ܠܡܥܒܕ ܡܥܒܕܢܘܬܐ ܕܬܒܝܠܬܐ ܐܝܟ ܕܒܗܠܝܢ:
ܘܡܬܒܝܠ ܘܡܘ ܡܬܒܪܝܢܐ ܘܡܢ ܡܠܟܐ ܠܡܠܐܟܐ: ܐܠܐ ܒܚܘܫܒܐ ܘܒܚܝܠܐ ܕܡܠܐܟܘܬܐ ܐܠܗܐ ܡܢ ܐܝܟ
ܕܐܡܪ. ܘܠܐ ܐܝܬܝܗ ܕܐܡܪ ܢܦܫܐ ܐܠܐ ܕܐܬܠܐ. ܥܠ ܕܐܬܚܒܫ. ܚ. ܢܦܫܐ ܡܫܬܪܝܐ ܐܠܗܝܐ. ܐܝܟ
ܕܡܠܟܐ ܡܫܡܥܐ ܠܗ ܡܬܪܓܡܢܐ ܕܡܢ — ܙܩܝܦܝ ܩܕܝܫܐ ܐܡܪܝܢ. ܘܡܠܟܐ ܬܢܝܢܐ ܡܘܕܥ ܠܗ
ܒܫܡܝܐ: ܐܝܟ ܕܡܠܐܟ ܠܒܢܝܐ. ܠܘܩܒܠ ܘܡܫܬܡܥܢܐ ܘܡܫܬܡܥܢܘܬܐ. ܗܕܐ ܗܝ ܕܩܕܡ ܕܐܡܪ.
ܕܢܦܫܐ ܒܗ ܕܫܡܝܐ ܡܢ ܡܫܬܪܝܐ ܡܫܚܠܦܐ ܘܡܠܐܟܘܬܐ: ܘܡܢ ܥܘܡܩܐ ܕܟܠܐ ܕܝܚܝܕܝܐ ܒܫܡܗ:
ܘܡܢ ܗܘܦܟܐ ܩܕܝܫܐ ܗܘܝܐ ܐܠܗܝܐ. ܐܝܟ ܕܗܠܝܢ ܠܐܝܬ ܡܬܝܕܥܢ ܕܩܢܘܡܐ ܘܡܫܬܡܥܢܘܬܐ ܢܦܫܐ
ܐܠܗܝܢ ܕܥܠܐ: ܘܡܠܐ ܡܫܪܝܐܝܬ ܙܩܝܦܝ ܗܠܝܢ ܕܬܫܒܘܚܬܐ ܢܦܫܐ ܥܒܕܐ ܘܡܠܟܐ: ܘܩܢܘܡ
ܡܫܬܡܥܢܐ ܐܝܟ ܕܠܐ ܡܠܘ: ܘܗܝܕܝܢ ܘܡܫܬܡܥܢܘܬܐ ܩܢܘܡܐ ܕܡܫܬܡܥܢ. ܥܠ ܕܐܫܬܡܥܢ. ܚ. ܘܟܕ
ܡܫܬܪܐ ܠܗ ܕܡܫܬܡܥܢܘܬܗ ܕܫܡܝܐ ܡܛܠ ܗܘ ܘܠܐ ܫܡܥܢ ܡܢ ܟܠ ܕܐܬܐ: ܘܡܠܟܐ ܒܗ ܕܫܡܐ ܡܢ ܠܐ
ܒܫܡܝܐ: ܘܩܢܘܡ ܙܩܝܦܝܢ ܒܒܠܗܘܢ ܡܬܝܕܥ ܘܠܐ ܢܦܩ ܐܝܟ ܗܝ ܐܡܪ. ܐܠܗܐ ܕܡܫܬܡܥܢܘܗܝ ܕܗܘܐ
ܡܪܟܒܐ ܗܝ ܕܙܘܓ ܐܝܟ ܕܐܡܪܝܢ ܐܒܗܬܐ: ܕܡܠܟܘܬܗ ܐܠܗܝܐ ܡܪܟܒܐ ܕܐܬܒܝܢܬܐ ܡܫܝܚܐ. ܡܪܟܒܐ
ܗܝ ܕܐܝܬ ܕܡܢ ܗܠܝܢ ܡܫܬܪܝ. ܡܟܝܠ ܗܘ ܡܢ ܫܘܡܠܝܐ — ܡܢܘ ܗܘܐ ܫܘܡܠܝ ܡܫܬܪܝܐ
ܒܒܠܗܘܢ ܕܐܠܗܐ ܡܠܟܘܬܗ ܒܫܡܝܐ: ܕܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܡܠܟܐ ܕܫܡܠܝܘܬܐ. ܘܐܦܠܐ ܒܟܠ
ܡܫܡܫܐ. ܘܐܝܬܝܗܘܢ ܦܓܪܐ. ܘܡܢ ܗܟܢܐ ܬܫܡܫ ܠܗ. ܒܟܠܠ ܕܐܝܬܝܗ. ܕܢܩܪܒܘܢ ܠܗ. ܡܢܝ
ܒܫܘܡܠܝ ܗܘ. ܕܗܘܝܐ ܕܝܠ ܥܠܝܗ. ܥܠ ܕܐܬܠܒܫ. ܚ. ܢܦܫܐ ܡܫܬܪܝܐ ܐܠܗܝܐ. ܐܝܟ ܕܡܠܟܐ 96a
ܡܫܡܫܐ ܡܬܝܠܕ ܡܫܒܚ — ܗܘܐ ܢܩܝܦ ܠܗܘܢ ܕܡܢ ܒܝܬ ܒܪܝܬܗܘܢ. ܡܛܠ ܗܕܐ ܡܫܡ ܦܬܐ
ܠܗܘܢ ܒܒܪܝܬܐ ܠܐܝܟ ܬܫܒܘܚܬܐ ܕܢܦܫܐ ܙܩܝܦܐ ܘܡܫܬܡܥܢܐ ܡܫܡܫܐ. ܒܗܝ ܕܐܝܬܗ ܦܪܨܘܦܗ
ܕܡܪܝܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܠܐܝܟܐ ܕܪܟܐ ܡܫܡܫܐ ܡܫܠܡ ܠܗܘܢ. ܘܡܫܡܫ ܠܐܝܟ ܬܫܒܘܚܬܐ ܟܠܗ ܘܟܠܗ
ܒܫܡܝܐ. ܢܦܫܐ ܒܗܝ ܫܡܝܐ: ܐܝܟ ܕܐܬܚܙܝܬ ܒܡܠܐܟܘܬܐ ܗܕܐ ܗܝ. ܐܝܟ ܕܥܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢ
ܬܫܒܘܚ ܡܫܡܫܐ ܠܝ ܙܩܝܦܐ ܘܠܝ ܕܡܫܬܡܥܢܐ: ܕܟܠ ܕܐܝܬܘܬܐ ܦܓܪܐ. ܕܒܙܩܝܦܐ ܠܐܠܗܐ ܐܢܫ
ܘܡܫܬܘܕܥܝܢ ܠܗ. ܘܡܫܬܡܥܢܘܬܗ ܠܡܫܒܚ ܒܟܠ ܒܟܠܐ. ܘܠܐܠܗܐ ܒܫܡܝܐ ܬܫܒܘܚܬܐ ܕܐܝܬܝܗ ܒܗ.
ܘܡܫܡܫܢܐ ܠܐܝܟ ܒܫܡܝܐ ܩܕܝܫ ܡܫܡܫܐ. ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܒܫܡܝܐ ܕܟܠܗ ܐܠܗܐ. ܥܠ
ܕܐܬܠܒܫ. ܚ. ܐܝܟ ܕܗܘܘ ܒܐܬܪܐ ܡܫܝܚܐ. ܐܦ ܒܐܠܗܘܬܐ ܢܦܫܐ ܦܓܪܢ. ܘܐܝܟ
ܕܐܠܗܘܬܗ ܒܐܬܪܐ ܕܐܝܬܝ. ܒܐܠܗܘܬܐ ܒܫܡܝܐ ܦܓܪܢ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܕܒܪܘܚܐ ܕܡܠܐܟܘܬܐ ܦܓܪܢ.
ܒܐܠܗܘܬܐ ܕܙܩܝܦܐ ܐܠܗܝܐ. ܘܡܫܬܡܥܢ ܠܐܝܬܝܐ ܒܫܡܫܐ — ܒܟܠ ܐܦܝܐ ܕܗܘܘ ܡܫܡܫܝܢ
ܠܐܝܬܐ ܒܡܠܐܟܘܬܐ ܘܡܪܟܒ ܡܫܡܫܐ ܐܡܪ. ܗܟܢ ܗܘܐ ܕܐܡܪ ܕܗܘܘ ܒܐܬܪܐ ܡܪܟܒܐ.
ܗܟܢ ܐܝܟ ܕܡܫܬܡܥܝܢ ܒܪܘܚܐ ܢܦܫܗܘܢ: ܒܗܝ ܚܕܐ ܡܫܡܫܢܐ ܒܟܝ ܙܩܝܦܐ: ܘܙܕܩ ܒܗܘܢ
ܢܗܘܐ ܕܐܬܚܙܝܬ ܡܪܟܒܐ. ܗܟܢ ܗܘܐ ܒܐܠܗܘܬܐ ܦܓܪܢ ܦܓܪܢ. ܕܒܗ ܕܡܫܬܪܝ ܡܫܡܫ
ܒܗܠܝܢ ܬܚܬ. ܘܦܓܪܗ ܕܗܟܢ ܠܦܓܪܐ ܕܡܫܡܫܝܢ ܡܫܟܚ ܐܬܪܐܝܬ ܒܒܠܗܘܢ ܗܘܐ: ܒܝ ܠܡܬܠܐ ܗܝ
ܫܡܝܐ ܕܒܒܠܗܘܢ ܚܕܐ ܦܠܚܘܬܐ ܒܬܫܡܫܬܐ. ܘܐܝܟ ܒܗ ܕܐܠܗܘܬܐ ܒܐܬܪܐ ܕܐܝܬܝ:
ܦܓܪ ܕܝܢ ܕܐܬܠܒܫ ܕܚܕܐ ܦܓܪܢܐ ܢܦܫܗ ܒܡܠܐܟܐ ܠܐܝܟ ܕܡܫܡܫܝܢ ܘܡܫܬܪܝܢ: ܘܡܫܬܠܡܝܢ
ܘܐܦ ܙܩܝܦܝܢ ܕܐܬܪܐ: ܘܢܦܫܐ ܗܟܢ ܕܢܦܫܗ: ܘܢܦܫܗ ܠܘܬ ܦܪܨܘܦܐ ܒܫܡܫܘܬܗ ܟܠ

wohnung des Gott-Logos in ihm, — in ihm wohnte ja die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig — haben wir die verborgenen Geheimnisse des Vaters empfangen, der da ist ewiglich der eine Vater des einen ewigen Sohnes, von dem der Geist wesentlich ausgeht, drei ewige Personen, in einem Wesen ohne Anfang, die in ihrer Vereinigung getrennt sind und in ihrer Trennung vereinigt; so spricht der Herr: „ich habe deinen Namen allen Menschen verkündet" (Joh. 17, 6) und | redet von dem „Geist der vom Vater ausgeht" (Joh. 15, 26) und lehrt: „ich 95b
und mein Vater sind eins" (Joh. 10, 30) u. s. w. Er lehrt uns auch „die geistigen Gebote", die dem vollkommenen Alter anstehen, die innerlich erfüllt werden müssen, willig, ohne Zwang, nicht den Menschen zu Gefallen äußerlich, sondern in Liebe, zum Zwecke der Vollkommenheit in der Tugend; so spricht er selbst: „ich bin nicht gekommen das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen" (Mt. 5, 17).

14. ܒ. *Ψυχη ζημιωθεισα (υστερουσα) εστιν ης η παθητικη δυναμις προς το ματαιον μετακλινει.*

Die Theologen unterscheiden, wie schon oft gesagt, drei Seelenkräfte, Begierde, Zorn, Denkkraft. Eine in der Erkenntnis und der Tugend und der Erreichung des Bildes ihrer natürlichen Reinheit zurückgebliebene Seele ist die, deren beide Teile, Begierde und Zorn, noch unter der Leidenschaft stehen und ungeziemenderweise zum Vergänglichen neigen, die häßliche Dinge, die sie nicht fördern, begehrt und, wenn diese ihr bedroht werden, für sie in Hitze und Zorn gerät.

15. ܒ. Im Folgenden erfahren wir, worin die Vollkommenheit der vernünftigen Natur besteht, die zur Vollendung ihrer natürlichen Anlage nichts mehr braucht, die nichts mehr von dem, was gegen ihre Natur wäre, schädigt, die in allen ihren Teilen tut, was sie soll.

Ει η του νοος τελειοτης γνωσις πνευματικη εστιν ως λεγουσιν οι πατερες οτι ο στεφανος αυτου εστιν η της αγιας τριαδος γνωσις δηλον οτι ο ταυτα υστερων μακραν απεστι της τελειοτητος.

Diese Vollendung empfangen in der neuen Welt die Fleißigen, die hier gearbeitet haben, wie Paulus sagt: „ich habe meinen Lauf vollendet, habe meinen Glauben gehalten, nun wartet auf mich die Krone der Gerechtigkeit, die mir mein Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage zum Lohn geben wird" (II Tim. 4, 7 f.).

16. ܒ. *Ψυχη τελειος εστιν ης η παθητικη δυναμις κατα φυσιν | ενεργει.* 96a

Der Inhalt schließt sich an Kap. 14 an. Diese zwei Teile der Seele, Begierde und Zorn, nennt er deshalb *παθητικα*, weil sie unter der Leitung des Denkvermögens stehen, das sie lenkt, wohin es sie haben will, und weil von ihnen die Leidenschaften auf den ganzen Menschen übergehn. Eine vollkommene Seele ist die, bei der die einzelnen *παθητικα μερη*, Begierde wie Zorn, handeln, wie es die Gerechtigkeit verlangt: mit der Begierde soll sie Gott lieben und seine Gebote tun, mit der Kraft des Zornes soll sie die Askese betreiben, soll kämpfen gegen die Leidenschaften, die in ihr aufsteigen, und mutig gegen die Mächte der Finsternis kriegen, im Vertrauen auf Gott getrost.

17. ܒ. *Οι εν τηι πρωτηι θεωριαι γενομενοι και εν τηι αρχικηι καταστασει εστασιν οι δε εν τηι δευτεραι θεωριαι εν τηι φυσικηι καταστασει εστασιν οι δε εν ταις της αρετης αναστροφαις καθεστωτες εν τηι της καθαροτητος καταστασει εισι και τριτοι τηι ταξει ονομαζονται.*

Er redet von den Stufen des Wachstums in der Tugend und der wahren Erkenntnis. Die in der ersten Erkenntnis sind die, die um ihrer Reinheit willen zu jenem herrlichen Schauen beim Gebet zugelassen werden, wenn in ihnen das Licht der Trinität aufgeht; diese stehen im ersten Rang, dem vornehmsten in dieser Welt. Das ist das Angeld auf die Seligkeit, die die Heiligen in dieser

96b ܒܗܘܢ ܙܒܢܐ ܕܢܒܥܘܢ ܒܗܘܢ. ܘܢܦܩܘܢ ܠܒܪ ܡܢܗܘܢ ܪ̈ܘܚܐ ܚܫܝܫܐ ܕܚܝܠܐ ܘܢܦܩܘܢ ܡܢ ܚܝܠܐ. ܗܠܝܢ
ܕܠܡܠܘܐ ܚܣܝܪܐ ܕܥܒܝܕܝܢ ܦܢܝܢ: ܗܘ ܕܒܗ ܐܬܥܒܕ ܕܚܝܠܐ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܥܒܕܐ ܐܚܪܢܐ
ܐܬܪܐ ܕܝܠܗܘܢ. ܟܕ ܒܥܠܡܐ ܕܡܬܚܙܐ ܘܪܘܚܢܐ ܕܪ̈ܘܚܐ ܚܫܘܟܐ. ܘܗܘܘ ܕܐܡܪ ܕܒܥܒܕܐ
ܕܡܠܦܢܘܬܐ ܦܢܝܢ ܠܡܠܘܐ ܕܚܝܠܐ ܐܠܗܝܐ ܘܡܬܡܠܝܢ ܠܡ̈ܠܐܟܐ ܒܥܠܡܐ. ܗܠܝܢ ܐܝܟ
ܕܡܢܗܘܢ ܒܟܠܐ ܕܫܒܝܠܐ. ܘܐܬܥܒܕ ܠܒܠܝܢ ܒܒܪܝܬܐ: ܘܢܦܩܝܢ ܒܥܠܡܐ ܦܘܩܕܢܐ. ܗܠܝܢ
ܕܝܢ. ܐܬܥܒܕ ܒܗ ܐܝܟܢܐ ܡܢ ܒܗܘܢ. ܘܦܝܗ ܒܠܐ ܡܢ. ܘܠܡܠܘܐ ܕܕܡܘܬܐ ܕܡܢ
ܒܗܘܢ ܡܫܪܐ ܘܪ̈ܘܚܐ ܛ̈ܥܝܢܐ: ܕܒܒܪ ܢܦܫܐ ܐܠܗܝܐ. ܘܡܬܡܠܝܢ ܠܡ̈ܠܐܟܐ ܒܥܠܡܐ.
ܗܢܘܢ ܕܡܬܒܥܝܢ ܠܐ ܐܬܝܗܒ ܡܢ ܛܒܐ ܘܡܢ ܚܫܘܟܐ ܘܡܢ ܒܪܝܬܐ ܕܢܦܩܝܢ ܡܢ ܒܒܪ. ܘܡܬܡܠܝܢ
ܚܝܠܐ ܡܢ ܒܝܬܗ: ܐܝܟܢܐ ܕܡܬܒܥܝܢ ܠܐܢܫ ܢܦܫܐ: ܘܠܡܢܥ ܒܠܐܪܥܐ ܩܕܝܫܬܐ ܕܫܠܝܛܐ:
ܘܠܡܢ ܪ̈ܘܚܐ ܡܬܒܥܝܢ ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܕܫܠܡܐ: ܘܠܡܢ ܘܐܦ ܙܒܢܐ ܕܒܗ ܒܥܠܡܐ. ܗܢܘܢ ܕܡܬܒܥܝܢ
ܥܠ ܕܒܪܐ ܒܩܛܠܐ ܚܫܝܫܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܝܬܐ ܕܡܬܡܠܝܐ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܢܦܩܘ ܒܣܪܐ ܒܒܪܐ ܘܒܠܐ.
ܘܦܩܕ ܗܠܝܢ ܕܒܗܘܢ ܪܒܐ. ܒܗܠܝܢ ܕܡܠܝܢ ܒܠܐܪܥܐ ܡܠܘܐ̈ܢܐ: ܥܠ ܠܡ̈ܠܐܟܐ ܗܠܝܢ
ܕܡܬܩܢܐ. ܦܠܚܐ ܒܗܘܢ ܬܫܡܫܬܐ ܡܠܟܐ ܦܢܝܢ. ܦܠܚܐ
ܒܗܘܢ ܐܟܘܬ ܕܡܬܡܠܝܢ ܒܗܘ ܕܡܢ ܒܪܝܬܐ. ܦܠܚܐ ܒܗܘܢ ܒܠܒܝܐ ܕܡܬܡܠܝܢ ܒܥܠܡܐ.
ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܕܢܦܩܘ ܡܢ ܒܒܪܐ ܘܡܢ ܦܘܩܕܢܐ ܕܦܪܫܘ: ܘܐܬܥܒܕ ܒܒܪܝܬܗܘܢ ܒܒܪܝܬܐ:
ܘܢܦܩܝܢ ܒܡܠܘܐ̈ܬܐ ܦܪܝܫܬܐ: ܘܠܐ ܡܬܒܥܝܢ ܐܬܝܗܒ ܡܢ ܛܒܐ ܗܘܒܠܐ. ܗܢܘܢ ܐܝܟ ܕܡܬܒܥܝܢ
ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܠܡ̈ܠܐܟܐ ܐܠܗܝܐ. ܦܠܚ ܕܐܬܡܠܝܘ ܡܢ. ܡܫܡܫܐ ܐܠܗܝܐ. ܦܪܝܫܐ ܕܡܢ
ܢܦܫܐ: ܐܝܟ ܕܒܝܬܐ ܡܒܥܝܐ ܢܦܫܬܐ ܕܢܦܫܐ — ܐܬܪܐ ܕܡܠܐ ܡܬܦܫܛ. ܗܢܘܢ ܕܡܢ ܡܢ
97a ܐܬܡܠܝ. ܕܒܗ ܒܗܘܢ ܡܢܗ ܒܪ̈ܘܚܐ ܒܥܠܡܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܗܘ ܕܡܬܒܥܐ ܠܐܬܚܙܝܘ ܘܡܬܓܠܝܢܘܢ.
ܒܗ ܒܡܢ ܢܦܫܐ ܗܘܐ ܕܐܬܦܫܛܬܐ ܐܠܗܝܐ. ܐܠܐ ܡܫܡܫܐ ܕܦܪܝܫܐ: ܗܘ ܕܒܝܬ ܒܡܫܝܚ ܕܚܝܠܐ
ܕܡܠܘܐܐ ܗܝܡܢ: ܡܠܐ ܕܢܦܩܝܢ ܚܘܫܒܐ ܒܗܘܢ ܒܗ ܕܚܝܠܐ: ܕܐܬܚܙܝܘ ܒܗܘܢ ܡܢ ܒܗܘܢ ܛܒܐ
ܘܡܬܦܫܛܐ ܐܝܟ ܕܒܗܘܢ ܐܠܗܝܐ ܕܢܦܩܐ: ܘܒܗܘܢ ܒܪܝܬܐ ܒܗܘܢ ܦܪܝܫܐ ܘܡܬܡܠܝܐ. ܒܗ ܕܝܢ
ܡܫܡܫܐ ܕܡܢ ܗܘܐ ܒܗܘ ܘܡܬܦܫܛ ܘܡܢܗ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܡܫܡܫܐ ܦܢܝܐ ܕܒܒܪ ܢܦܫܐ. ܘܡܬܡܠܝܐ
ܚܝܠܐ ܘܡܬܡܠܝܐ ܦܘܩܕܢܐ. ܘܡܬܦܫܛ ܬܫܡܫܬܐ ܒܡܠܘܐܗ ܕܐܠܗܐ. ܘܡܬܡܠܝܢ ܒܗܘܢ ܦܘܩܕܢܐ
ܐܚܪܢܐ ܒܒܪܝܬܗܘܢ. ܘܗܘܐ ܘܐܦ ܬܫܡܫܬܐ ܕܐܬܦܫܛܘ ܘܐܬܦܪܫܘ ܒܗܘ ܕܥܠ ܡܬܦܫܛܐ (sic!)
ܐܡܪ. ܐܘ ܒܡܢ ܠܡܠܘܐܐ: ܗܘ ܕܡܬܦܫܛ ܒܕܡܘܬ ܠܡܬܒܥܐ. ܒܗܠܝܢ ܒܡܢ ܒܗܘܢܐ. ܒܗܠܝܢ ܕܝܢ
ܡܫܡܫܐ. ܘܒܗܘ ܕܒܗ ܕܢܦܫܐ ܐܡܪ. ܐܝ ܕܒܝܬ ܐܬܪܐ ܕܒܗ ܘܡܬܡܫܚܐ. ܐܝ ܕܝܢ ܠܐ ܒܗܘܢ ܕܒܗܘܢ
ܢܦܩܘܢ. ܦܪܝܫܐ ܕܐܝܟ ܢܦܫܬܗ. ܡܬܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܚܪܬܐ. ܗܘ ܕܡܠܐ ܡܬܡܠܝܐ ܘܡܠܐ ܐܚܪܢܐ.
ܗܘ ܕܐܬܐ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܒܗܘܠܐ. ܘܡܬܦܫܛܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܒܠܘ ܒܥܠܡܐ. ܘܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ
ܐܦܪܝܣ ܕܡܫܡܫܐ ܐܠܗܝܐ ܦܪܝܫܐ ܕܒܝܬ ܢܦܫܐ: ܐܝܟ ܕܒܝܬܐ ܡܒܥܝܐ ܢܦܫܬܐ ܕܢܦܫܐ. ܗܘ
ܕܝܢ ܕܐܬܪܐ ܠܐ ܐܬܝܗܒ ܒܪܝܬܗ: ܘܐܬܦܪܫܘ ܡܢ ܒܥܠܡܐ ܟܕ ܒܥܠܡܐ ܘܐܬܚܙܝܐ ܘܢܦܩ ܠܐܠܗܐ.
ܐܝܟ ܒܡܫܡܫܐ ܡܬܒܥܐ ܦܪܝ ܡܢܗ ܒܒܪܝܬܐ ܒܦܘܩܕܢܗ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܡܬܦܫܛ ܒܡܠܘܐܗ ܕܐܠܗܐ
ܘܡܬܡܠܝܢ ܒܒܪܝܬܗ. ܦܠܚ ܕܐܬܡܠܝܢ. ܐ. ܡ. ܢ. ܚ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܪܐ ܡܬܡܠܝܐ ܥܠ ܗܘܐ
ܒܦܘܩܕܢܐ ܡܫܡܫܐ. ܗܘܐ ܘܐܦ ܐܬܪܐ ܕܐܬܝܗ ܥܠ ܒܦܘܩܕܢܗ ܡܫܡܫܐ: ܐܝܟ ܦܪܝܫܐ ܡܢ
ܡܬܡܠܝܐ ܒܢܦܫܗ — ܗܘܐ ܦܠܚ ܢܦܩ ܒܗܘܢ ܕܡܢ ܡܢܗ ܗܘܐ ܕܡܬܡܠܝܢ. ܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܒܒܪ

Welt im Gleichnis (= *εν μυστηριωι*) empfangen, bis dort ihre Vollendung kommt. Die in der zweiten Erkenntnis — d. h. die die Engel bei dem, was sie tun, geistig schauen dürfen und die Bewegungen der Dämonen wahrnehmen und ihre eigenen unterscheiden und alle Regungen in ihrer Seele und alle Gedanken beurteilen können, | — ob sie nach der Natur oder gegen die Natur sind — 96b
die befinden sich in dem natürlichen Zustande, in dem sie Gott rein geschaffen hatte, insofern ihre Erkenntnis durch kein Dunkel des Irrwahns und keine bösen Leidenschaften verderbt ist. Die, die in Uebung der Tugend im reinen Zustand sich befinden und Dritte im Rang heißen, sind die, die dem Evangelium glauben, von allem Vergänglichen sich losgesagt haben und eifrig die Gebote halten. Von deren Herzen ist die Decke genommen, die haben sich dem Herrn zugewandt und befinden sich im reinen Zustand, frei von aller Schändlichkeit der Gesetzesübertretung. „Dritte im Rang" heißen sie, weil sie noch nicht frei und rein sind von den Sinneseindrücken und den Erinnerungen, die von außen angreifen und sich als Leidenschaften im Inneren regen, so daß die Seele noch nicht vollkommen erleuchtet die Engel wahrnimmt und die Listen der Dämonen merkt und ihre eigenen Bewegungen erkennt; sie hat noch die Askese nötig, um vollkommen von allem Unrechten, was sie vorher getan hat, gereinigt zu werden. Der Inhalt unsres Kapitels erinnert an das, was in einem katholischen Briefe betr. die drei Alter geschrieben steht: „ich schreibe euch Söhnen, eure Sünden sind auch in seinem Namen vergeben, ich schreibe euch Vätern, denn ihr kennt den Uranfänglichen, ich schreibe euch Jünglingen, ihr habt den Bösen besiegt" (I Joh. 2, 13 f.). Die aus der Welt und der Knechtschaft Pharao's ausgezogen sind, sich von allem Vergänglichen losgesagt haben und als Anfänger eifrig die Tugend üben, aber noch nicht von den Sinneseindrücken der Materie frei sind, das sind die, die noch im dritten Glied stehen.

18. ܝ. *Βασανισμος εστιν η δια του πυρος λυπη η εν κρισει καθαριζουσα το της ψυχης παθητικον.*

Eine Erklärung des Herrenwortes: „geht von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, | das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist" (Mt. 25, 41). Das 97a
ist kein elementares Feuer, sondern die quälende Traurigkeit, die Folge des gerechten Gerichtes, wenn sich die Sünder von aller Seligkeit der Gerechten ausgeschlossen sehen und Jammer und Qual an ihnen nagen: eine größere Qual als diese gibt es nicht. Dort hört die Lust im sündigen auf, dort wird Hochmut und Hoffart geduckt und die Sünder preisen Gottes Gerechtigkeit und alle Vernunftwesen erkennen ohne Ausnahme ihren Schöpfer an. So schreibt auch Gregor von Nazianz in einer der Reden de pace: „oder die Trinität, die zu seiner Zeit von jedem erkannt werden wird, von den einen im Licht, von den andren in der Qual"; in einer andren Schrift über die Epiphanien schreibt er: „wenn sie wollen, wandeln sie unsren und Chr. Weg, wenn nicht, ihren eignen; dann wird ihnen dort eine andre Art Taufe zu teil werden, eine sehr schmerzliche und lang dauernde, die wie eine Flamme den Stoff (Materie) frißt und die Nichtigkeit des Bösen verzehrt". Dasselbe sagt Euagrius hier: die Höllenqual ist eine durch das Feuer bewirkte Traurigkeit, die im Gericht das Leidenschaftliche an der Seele reinigt; wer hier nicht freiwillig rein und durch Taufe und Buße vom Bösen frei geworden ist und Gott sich angeschlossen hat, muß dort unter Qualen gezwungen alles Böse von sich abtun, die Gerechtigkeit Gottes anerkennen und seiner Herrschaft sich unterwerfen.

19. ܐ. ܦ. ܒ. ܣ. *Ως η πρωτη θεωρια γυμνου νοος χρειαν εχει ουτως και η δευτερα θεωρια της γυμνοτητος αυτου καιπερ διαφερουσα της πρωτης τωι σκοπωι αυτης.*

Schließt sich an Kap. 17 an. Bevor die Vernunft von den Leidenschaften und den Sinnesdingen, die sich im Gebet vor sie stellen, frei geworden ist, kann

ܡܢ ܕܐܬܝܠܕ ܗܘܐ ܡܢ ܢܫܐ ܘܐܬܚܒܠ ܕܡܝܬܘܗܝ ܦܫܝܩܝܢ ܚܕܝܢ ܕܟܘܠܐ. ܠܐ ܚܣܝܪܐ ܡܫܝܚܘܬܐ
ܘܐܠܗܘܬܐ ܡܫܬܘܬܦܘ ܚܕ ܒܚܕ. ܘܠܐ ܚܣܝܪܐ ܘܐܬܐ ܕܚܝܐ ܡܠܟܐ: ܕܝܠܗ ܦܘܪܫܢܐ ܕܐܝܟܢ ܐܬܝܢ ܕܡܢ 97b
ܡܠܐܟܐ ܘܐܝܟܢ ܕܡܢ ܢܦܫܐ ܘܐܝܟܢ ܕܡܢ ܥܠܝܐ. ܗܢܐ ܕܝܢ ܕܐܡܪ ܕܐܦ ܠܝ ܦܪܝܫܐ ܗܘܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܐܬܐܡ
ܒܫܡܗ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܒܗܘܢ ܕܗܘܐ ܒܥܬܝܕܬܐ ܡܫܬܚܠܦܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܘܡܫܡܫܢܐ ܗܘ ܕܝܠܗ
ܐܝܬܘܬܗ. ܕܡܫܝܚܐ ܟܝܢܐ. ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܕܠܐ ܡܬܚܠܠ. ܐܝܟܐ ܕܒܥܠܡܐ ܡܫܡܫܐ ܠܗ ܠܒܘܫܐ
ܚܕܝܢ ܕܟܘܠܐ. ܬܢܐ ܕܒܥܣܪܝܢ. ܢ. ܡܚ. ܡܘܬܒܐ ܕܦܬܓܡܐ ܦܠܓܘܬܐ. ܫܘܪܝܐ ܕܡܢ ܦܐܪܐ
ܠܪܘܚܢܝܐ ܐܝܟ ܡܫܘܚܬܐ ܕܐܝܬܘܬܗܘܢ — ܥܠ ܦܘܪܫܐ ܕܟܠܗܝܢ ܒܡܫܝܚܐ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ
ܠܘܩܒܠ ܦܠܓܘܬܐ. ܕܢܣܒܘܢ ܦܐܪܐ ܕܡܘܬܒܐ: ܕܒܥܒܕܘܗܝ ܒܪ ܕܡܘܬܐ ܕܦܐܪܐ ܕܫܘܒܚܗ.
ܦܐܪܐ ܗܟܢܐ ܕܐܡܪ ܐܘܟܝܬ ܗܝܕܝܢ. ܒܟܝܢܘܬܐ ܐܡܪ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܦܠܓܘܬܐ. ܘܠܐܝܬ ܒܦܐܪܐ
ܠܐ ܡܬܒܥܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܒܟܝܢܘܬܐ. ܗܟܝܠ ܟܠܗ ܢܗܘܐ ܦܐܪܐ ܕܡܘܬܒܐ ܒܒܥܠܬܐ ܚܕܐ ܥܡ ܠܒܘܫܐ
ܕܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܕܡܬܩܪܝܐ ܘܡܬܢܛܪܐ ܒܗ. ܐܝܟ ܡܫܘܚܬܐ ܕܐܝܬܘܬܐ ܕܟܠ ܒܥܠܡܐ ܦܠܓܘ ܘܟܠܗ
ܗܘܝܐ ܡܬܝܕܥܐ. ܒܡܬܠ ܟܠ ܡܢ ܒܡܬܠ ܡܬܐܪ ܗܘ ܒܡܫܘܚܬܐ. ܗܟܝܠ ܐܦ ܚܕ ܡܢܗܘܢ. ܡܬܪܕܐ
ܒܫܒܝܠܐ ܩܐܡ ܘܠܐ ܚܝܠܐ. ܡܬܪܕܐ ܕܝܢ ܒܐܪܥܐ ܩܐܡ ܒܡܫܘܚܬܐ. ܡܬܪܕܐ ܦܐܪܐ ܢܩܦܝܢ. ܩܐܡ ܦܐܪܐ
ܪܘܚܢܐ. ܘܒܗ ܦܐܪܐ ܕܝܢ ܦܠܓܘܬܐ ܐܝܟ ܡܪܢܝܬܐ ܐܝܟ ܪܘܚܢܐ ܘܐܘܟܝܬ. ܐܠܐ ܒܗ ܒܘܣܡܐ
ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܫܒܝܠܐ. ܒܡܫܝܢ ܕܠܐ ܚܝܠܐ ܒܝ ܐܝܟ ܘܡܫܬܪܝܢ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܗܘܢ ܕܒܐܬܪ. ܬܢܐ
ܕܒܥܣܪܝܢ ܘܚܕ. ܢ. ܡ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܐܬܐܡ ܘܐܢܬܘ. ܦܬܓܡܐ ܚܕ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ ܕܫܘܒܚܐ ܕܣܘܥܪܢܐ.
ܗܘ ܕܝܢ ܕܫܪܝܪܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ. ܗܘܐ ܒܪܢܫܐ ܚܕ — ܗܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܝܠܗ ܪܘܚܢܐ ܕܟܠܢ
ܡܠܐܟܐ ܕܡܫܝܚܝܢ ܐܝܟ ܒܪܢܫܘܬܗܘܢ ܘܒܝܠܗܘܢ ܪܘܚܢܝܐ: ܘܗܢܐ ܕܟܠܢ ܒܒܢܝܢܫܐ ܘܐܪܥܢܐ ܐܝܟ
ܒܦܓܪܗܘܢ ܘܐܦ ܒܝܠܗܘܢ ܪܘܚܢܝܐ. ܦܬܓܡܐ ܚܕ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ ܕܫܘܒܚܐ ܕܣܘܥܪܢܐ. ܐܝܟ 98a
ܕܐܡܪ. ܕܟܠܗ ܒܥܪܒܐ ܘܡܢ ܥܒܕܘܗܝ ܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟܢ ܒܗ. ܗܢܐ ܒܗ ܒܥܠܐ ܡܫܝܚܐ ܕܒܟܠܗܘܢ
ܩܕܡܝܐ: ܠܝ ܢܣܒܘܢ ܘܠܐ ܢܬܡܠܟܘܢ ܒܦܘܪܫܢܗܘܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܚܕܐ ܪܘܚܢܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܕܟܠܐ
ܕܪܘܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܒܗܢܐ ܕܒܢܝܢܫܐ. ܗܘܐ ܒܪܢܫܐ ܚܕ: ܕܠܐ ܡܬܦܠܓ ܘܡܫܬܠܛ ܠܗܘܢ ܡܢ ܩܢܘܡܐ
ܕܦܪܘܫܘܬܐ. ܬܢܐ ܕܒܥܣܪܝܢ ܘܬܠܬ. ܢ. ܡ. ܡܬܐܠܝܦܢܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܐ. ܦܘܪܫܢܐ ܕܗܢܐ
ܒܗܘܢܐ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗ — ܗܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܡܬܐܠܝܦܢܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗ ܡܬܩܪܐ
ܥܠ ܚܝܠ ܡܠܟܐ ܕܐܬܪܝ: ܗܘ ܕܒܝܫܘܥ ܢܦܫܗ ܬܢܐ ܡܬܐܠܝܦܢ ܒܗ. ܦܘܪܫܢܐ ܗܘ ܕܗܘܐ
ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܗܘܢ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܒܫܡܗ ܕܒܗܘܢ: ܗܢܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܬܚܙܝ ܒܗܘܢ ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ: ܕܟܠܢ
ܦܪܘܫܘܬܗܘܢ ܢܕܥܘܢ ܒܦܪܘܫܘܬܗܘܢ: ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܕܡܫܬ ܡܟܐ: ܘܡܬܐܠܝܦܢ
ܦܪܘܫܘܬܗ ܒܡܫܝܚܐ. ܗܟܢ ܐܝܟ ܒܗ ܢܣܒܐ ܕܟܠܢ. ܕܝܕܥܝܢ ܕܐܝܬܘܗܝ ܐܠܗܐ ܕܫܪܝܪܐ
ܒܟܝܢܗ: ܘܡܢ ܕܫܪܝܪܐ ܢܩܦ ܡܫܝܚܐ. ܘܟܠܗ ܒܗ ܢܣܒ ܗܘܐ. ܘܢܣܒܐ ܐܠܗܘܬܐ ܢܗܘܪܐ ܕܟܠܢܫܐ.
ܬܢܐ ܕܒܥܣܪܝܢ ܘܐܪܒܥ. ܢ. ܡ. ܩܠܐ ܕܐܝܟ ܫܡܝܐ. ܦܬܓܡܐ ܚܕ ܒܗܘܢ ܠܐܪܒܥܬܗܘܢ
ܐܣܛܘܟܣܐ. ܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܒܦܘܪܫܢܐ ܕܩܠܐ — ܗܢܐ ܒܗܘ ܕܡܬܝܕܥ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܢܦܫܗ.
ܗܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܒܗܘܢ ܩܠܐ ܕܐܝܟ ܫܡܝܐ: ܠܝ ܡܠܐܟܐ ܘܠܝ ܒܒܢܝܢܫܐ: ܘܠܝ ܥܠܝܐ ܡܬܬܪܐ.
ܦܬܓܡܐ ܚܕ ܒܗܘܢ ܒܗܘܢ ܐܪܒܥܐ ܐܣܛܘܟܣܐ: ܕܡܢܗܘܢ ܦܘܪܫܢܐ ܘܦܐܪܐ: ܠܝ ܠܐ
ܡܬܡܠܟܢ ܒܗ ܒܦܘܪܫܢܗܘܢ: ܕܒܗܘܢ ܘܡܢܗܘܢ ܘܡܢ ܐܪܒܥܬܗܘܢ ܡܫܬܟܚܝܢ: ܢܬܡܠܟܘܢ
ܥܠ ܒܟܝܢܗܘܢ ܘܡܬܐܠܝܦܢ ܒܟܠܢܫܐ: ܘܡܬܡܠܟܢ ܒܗ ܠܐܪܒܥܐ ܪܘܚܢܐ. ܡܫܝܚܐ

sie weder zum obersten Schauen | der Trinität zugelassen werden, noch zu dem zweiten der vernünftigen Natur, damit sie unterscheide, was von den Engeln, was von der Seele und was von den Dämonen herkommt. „Wenn gleich die zweite Erkenntnis von der ersten nach ihrem Ziel verschieden ist“, insofern sie mannigfaltig und wechselnd ist und ihre Art erkennen kann, während der Inhalt der ersten unaussprechliches Licht ist und sie die Vernunft im Gebet in staunendes Schweigen versenkt. 97b

20. ܒ. ܓ. *Η των εργαζομενων σωματων μεταμορφωσις εστιν ανακαινωσις επ του σαρκικου εις το πνευματικον κατα το της καταστασεως αυτων μετρον.*

Es geht auf die Vergeltung bei der Auferstehung, wie Paulus schreibt: „er wird unsren niedrigen Leib verwandeln und seinem Leib der Herrlichkeit ähnlich machen“ (Phil. 3, 21). Mit Leib (oben *σαρκικον*) bezeichnet Euagrius hier das Sterbliche, wie Paulus schreibt: „wir kennen niemandem dem Leibe nach“ (II Cor. 5, 16) d. h. nach dem Sterblichen. Unser verachteter Leib soll in der neuen Welt durch die (ihn verklärende) Gnade des hlg. Geistes leuchten, die ihn verklärt je nach der Stufe, die die Heiligen hier durch die Askese erreicht haben; denn „ein Stern übertrifft wohl den andren an Glanz, so ist's auch mit der Auferstehung der Toten: es wird gesät verweslich und steht auf unverweslich, es wird gesät in Unehre und steht auf in Herrlichkeit, es wird gesät ein natürlicher (psychischer) Leib und steht auf ein geistiger (pneumatischer) Leib“ (I Cor. 15, 41 ff.). Nicht lassen wir — nach dem Wahn des Origenes — unser Leibliches wie Eierschalen zurück, sondern diesen selben Leib, den wir als verweslich ablegen, ziehen wir als unverweslich wieder an, während er, wie es später heißt, gerade steht und segnet.

21. ܒ. ܟ. *Η δευτερα και η τριτη θεωρια κοινως την των κτισματων γνωσιν κεκτηνται· η δε της ετερας προτερα νουν γυμνον κεκτηται.*

Das geistige Schauen der Engel, die durch ihre Entstehung und durch ihr geistiges Schauen an erster Stelle stehen, und dasjenige der Menschen, die in beiden Beziehungen | an zweiter Stelle stehen, haben die Erkenntnis der Schöpfung 98a gemeinsam, entsprechend dem Wort: „suchet den Herrn, aus seinen Geschöpfen werdet ihr ihn finden“ (Jes. 55, 6). Das liegt in der Natur aller Vernunftwesen, vorausgesetzt daß sie wollen und nicht selbst ihren Verstand verdunkeln. Jenes geistige Schauen, das den Geisteswesen natürlich ist und vor dem der Menschen steht, besitzt eine nackte Vernunft, eine, die nicht verdeckt ist und umhüllt von den Sinnen der Leiblichkeit.

22. ܟ. ܒ. ܦ. *Η πρωτη της λογικης φυσεως κινησις αφορισμος τωι νωι αυτης απο της ιδιας γνωσεως της εν αυτωι γενομενος.*

Die erste Regung bei jedem Vernunftwesen nach der Schöpfung gleichsam der Lebensodem, der in ihnen auf und abgeht, ist die Unterscheidung (?) die die Erkenntnis, die sie von Natur in einzigartiger Weise besitzen, in ihrer Vernunft weckt, so daß sie ihren Schöpfer erkennen, von der Unwissenheit, die dem Tod ähnlich ist, frei werden und ihr Verstand in der Erkenntnis zur Bewegung kommt. „Das ist das ewige Leben etc.“ (Joh. 17, 3) und „in ihm war das Leben und das Leben ist das Licht der Menschen“ (Joh. 1, 4).*)

23. ܟ. ܒ. ܦ. *Οι λογικοι οι υπο τον ουρανον κοινως μεν κεκτηνται τα τεσσαρα στοιχεια ιδιως δε την των ποιοτητων διαφοραν.*

Schließt an Kap. 21 an. Alle Vernunftwesen unter dem Himmel — Engel, Menschen, Dämonen — besitzen die 4 Elemente, aus denen die Körper und Leiber bestehen, zu dem Zweck und in dem Sinne, daß sie — vorausgesetzt daß sie nicht selbst ihren Verstand verdunkeln — aus ihnen, ihren Bewegungen und

*) Für dies Kapitel und viele gilt ein für allemal, was ich Vorrede S. 3 über Misverständnisse des gr. Textes bei dem Kommentator gesagt habe.

98b ܠܡ ܠܥܘܪܢܐ ܕܡܕܒܪܐ. ܘܐܡܪ. ܕܚܣܝܪܐܝܬ ܠܡܘܣܟܠܐ ܕܗܦܟܐ ܘܐܙܠ ܘܐܬܦܩܣ ܕܢܗܘܐ
ܕܢܦܩ: ܘܐܝܟ ܕܒܡܕܒܪܐ ܡܣܬܟܠ ܪܘܚܢܐܝܬ ܢܘܟܪܝ ܗܕܡܐ ܘܡܘܣܐ ܘܐܪܥܢܐ ܪܘܚܢܐ
ܒܡܬܚܐ: ܐܝܟ ܡܡܘܬܐ ܘܐܝܟ ܚܠܡܐ ܕܬܡܘܗܝ: ܘܦܪܘܫܘܬܐ ܡܕܡܕܡ ܕܡܠ ܘܡܢ ܠܐܪ.
ܐܣܬܟܠܬ ܠܗ ܥܠ ܗܢܐ ܕܡܠܟܐ ܕܒܝܬ ܡܠܟܘܬܐ ܕܫܡܝܐ ܘܥܠܬܗܘܢ ܘܡܣܬܟܠܢܘܬܗܘܢ.
ܘܐܣܬܟܠܬ ܕܒܪܢܫܐ. ܘܗܠܝܢ ܕܡܣܬܟܠܐ ܫܦܝܪܐ ܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ ܕܒܗܘܢ. ܠܗ ܥܠ ܐܝܟ
ܕܡܬܚܙܝܢ ܥܠ ܪܘܚܐ: ܗܘܝܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܘܡܫܬܡܫ ܒܡܥܒܕܢܘܬܐ. ܐܝܟܢܐ ܠܡ ܡܬܒܥܐ
ܕܠܐ ܢܬܒܛܠܘܢ. ܘܐܣܬܟܠܬ ܗܘܐ ܕܡܠܟܐ ܡܢܗܘܢ ܕܢܐܬܐ ܠܡܣܟܢܘܬܐ ܠܐ ܡܫܟܚܐ: ܘܠܡܬܦ ܡܢ
ܡܫܡܫܢܐ ܪܘܚܢܐ ܕܡܢ ܒܪܝܬܐ. ܘܗܢܘ ܗܘ ܕܦܪܗܘܢ ܡܠܠܐ ܕܒܗܘܢ. ܕܗܘܝܢ ܒܒܪܝܬܐ ܬܗܘܝ ܐܝܟ
ܒܚܘܫܒܐ ܢܘܟܪܝ ܠܗ ܪܘܚܐ. ܐܝܟ ܕܢܗܪܘ ܒܚܢܝܢܐ ܢܦܫܬܐ ܘܡܕܪܐ ܕܠܒܐ. ܦܩܕ ܕܢܚܙܘܢ
ܘܐܬܒܥܐ. ܡ. ܢ. ܗ. ܡܚܒܐ ܕܟܠ ܗܝ ܡܬܚܙܝܐ ܕܒܟܠܗ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܪܘܚ ܐܠܗܐ: ܕܒܗ
ܡܬܬܩܢܝܢ ܡܢ ܒܬܪ ܡܫܬܡܫܢܐ ܕܟܘܠܗܘܢ — ܡܚܒܐ ܠܡ ܕܟܠ ܗܝ ܡܬܚܙܝܐ ܕܟܠܟܠ: ܐܝܟܢ
ܕܡܬܚܙܝܐ ܠܐܠܗܘܬܐ: ܠܡܠܐܟܐ ܡܬܚܙܝܢ ܘܠܐ ܝܕܥܝܢ ܡܢܗܘܢ. ܗܘ ܕܡܚܒܐ ܡܚܒܐ. ܢܣܒ ܗܘ ܪܘܚܢܐ
ܕܗܘܐ ܘܠܗ ܦܪܘܫܘܬܐ. ܕܠܗ ܠܡ ܡܬܬܩܢܝܢ ܡܢܝܢܐ ܘܪܒܘܬܐ ܡܢ ܟܠܗ ܒܟܠܐ ܢܝܚܐ ܕܡܫܬܡܫܐ
ܕܐܬܒܪܝܘܢ. ܘܡܢ ܗܪܟܐ ܦܬܚ ܦܪܘܫܘܬܐ ܡܚܒܬܐ. ܟܠ ܡܠܘܗܝ ܢܦܫܬܐ ܘܪܘܚܐ ܕܫܒܝ ܡܣܟܢܐ
ܘܫܒܝ ܫܡܝܐ. ܦܬܚ ܕܒܗܢܝܢ ܘܡܫܡܫܐ. ܡܢ. ܢ. ܦܓܪܐ ܕܐܘܚ ܕܒܟܠܗܝܢ ܟܠܗܝܢ ܡܬܟܠܐ ܒܡܘܡܐ
ܐܢܫܐ. ܠܗ ܐܝܟܢܐ ܗܘ ܠܒܪ ܡܢ ܫܡܝܐ ܗܘܐ ܕܠܗ ܦܓܥܝܢ. ܐܠܐ ܠܗ ܡܢ ܠܗ ܠܗܘܐ ܕܡܬܝܕܥ
ܒܫܟܠܐ. ܠܟܠܗܝܢ ܘܠܐ ܢܫܟܠܐ ܡܢ ܐܬܪ ܘܡܬܒܪܝ — ܗܘܐ ܢܦܩ ܠܗܘܢ ܘܐܡܪ ܠܟܠܗ ܒܪܝܐ ܕܒܟܠܗܝܢ.
ܕܡܣܬܟܠ ܥܠܡܐ ܦܬܚܐ. ܢܗܘܐ ܕܡܢ ܦܓܪܢܐ ܠܪܘܚܢܝܐ. ܐܝܟ ܡܡܘܬܐ ܘܐܬܡܘܬܗܘܢ.
99a ܕܗܟܝܠ ܘܐܦ ܗܘܐ ܡܬܚܙܐ. ܘܐܦ ܒܫܠܐ ܕܪܘܚܐ ܦܬܚܝ ܦܓܪܝܢ ܘܡܬܕܪܝܢ. ܐܠܐ ܠܗ ܐܢܫܐ ܦܓܪܐ
ܢܬܚܒܝܢ ܒܡܫܡܫܐ ܐܝܟ ܠܐܬܚܙܝܐ ܕܬܫܡܫ. ܐܠܐ ܠܗ ܡܢ ܠܗ ܠܗܘܐ ܕܒܚܫܝܢ ܗܘܐ ܒܡܬܘܠܐ:
ܘܦܠܚܝܢ ܠܗ ܒܚܘܬܐ: ܘܡܬܕܪܝܢ ܒܫܟܠܐ ܐܝܟ ܡܬܠܐܗ ܕܦܓܠܘܗ. ܠܚܫܝܢ ܠܗ ܘܠܐ ܢܫܟܠ
ܒܡܫܡܫܐ ܒܗܘܢܐ ܐܢܫܐ ܡܢ ܠܐܝܟ ܒܒܝܬܗܘܢ ܗܪܟܐ ܕܒܗܘܢ ܫܦܝܪܐ ܘܡܬܒܣܡܐ. ܘܡܬܒܪܝ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ
ܠܗܘ ܕܒܪܝܗܘܢ ܡܬܚܙܐ ܒܫܟܠܐ: ܘܗܘܐ ܢܝܚܗ ܥܠ ܡܬܬܚܒܢܘܬܐ: ܘܢܝܚ ܠܗ ܢܦܫܐ ܒܝܬܐ ܠܐ
ܡܬܘܠܐ. ܗܘܐ ܠܗ ܚܠܡܐ ܐܝܟ ܐܝܟ ܠܡܬܚܙܝܐ ܘܡܫܬܡܫ ܕܒܫܡܫ ܠܗ: ܘܠܐ ܠܡ ܡܬܢ
ܒܡܫܡܫܐ ܕܦܓܪܐ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܐܬܦܪܫܘ. ܦܬܚܘ ܐܝܟ ܕܡ ܦܓܪܐ ܕܪܘܚ. ܡܠܟܐ ܕܪܘܚܢܝܐ
ܫܠܡ ܠܡܫܬܡܫܐ ܕܪܘܚܐ. ܘܠܗ ܡܫܬܡܫ ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܥܡ ܡܫܡܫܢܐ ܘܡܢܝܢܐ ܕܫܡܝܐ ܕܐܪܥ
ܡܬܚܙܐ ܠܗ ܢܦܫܐ. ܐܦ ܥܠ ܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ ܐܦܝܐ. ܥܠܝܗ ܪܘܚ ܫܠܡ ܐܡܬܐ ܕܐܡܪ. ܘܡܬܒܪܝ
ܦܓܪܐ ܢܦܫܐ. ܘܦܠܚ ܦܓܪܐ ܪܘܚܐ. ܟܠܗܝܢ ܕܝ ܡܬܒܪܝܢ ܡܠܟܐ ܗܘܐ ܥܠ ܐܝܟ ܒܒܪܝܬܐ.
ܗܘܢ ܕܠܗ ܗܘܢ ܡܬܚܙܝܐ ܡܠܟܘܬܐ ܐܬܚܙܝܘ ܥܠ ܡܢܗܘܢ. ܘܐܦܠܐ ܠܗܘܢ ܠܗܘܢ ܢܦܫܬܐ
ܕܡܬܪ ܦܓܪܐ ܐܬܚܙܝܘ. ܐܦ ܐܝܟ ܡܢ ܒܪܝܬܐ ܕܐܝܟܘ ܐܝܟ. ܗܢܘܢ ܐܝܟ ܥܠ ܡܬܚܙܝܐ ܕܪܘܚܐ
ܘܐܬܚܙܝ. ܦܬܚ ܕܒܗܢܝܢ ܘܡܠܐ. ܐ. ܒ. ܡܚܒܐ ܕܟܠ ܒܝܬ ܠܐܢܫܐ. ܠܐܘܪܚܐ ܪܘܚܢܝܬܐ: ܗܘ
ܕܒܗ ܐܬܚܙܝ ܡܢܗܘܢ ܘܒܪܐ ܒܒܪܝܬܐ — ܗܘܐ ܢܦܩ ܠܗܘܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܡܬܦܬܚܘܢ. ܐܦ ܐܡܪ
ܠܟܠ ܒܝܬ ܡܬܚܙܐ ܕܒܟܠܗ ܘܐܬܚܙܝܘ ܪܘܚܐ. ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ ܒܦܓܪܐ. ܘܗܘܐ ܐܡܪ ܠܟܠ ܒܝܬ ܠܐܢܫܐ
ܕܡܬܚܙܐ ܠܟܠ ܡܬܚܙܝܢ ܠܡܫܡܫܐ: ܕܡܬܚܙܝܢ ܘܐܦ ܦܓܪܐ. ܠܐܢܫܐ ܕܝ ܦܓܪ ܠܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܠܡܬܚܙܝܐ
ܕܐܬܚܙܝܘ. ܠܗ ܡܢ ܗܘ ܕܐܬܚܙܝ ܠܡܫܡܫܐ ܠܡܠܐܟܐ ܐܦ ܠܦܓܪܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܡܚܒܐ ܠܡ ܕܟܠ

Aenderungen auf den Schöpfer schließen, zum (geistigen) Leben erwachen und weiter wachsen können. „Insbesondre aber (die einzelnen) den Unterschied der Eigenschaften“, d. h. | die Verschiedenheit der Lehren und die geheimnisvollen 98b
Bedeutungen derselben; sie geben Erkenntnis und geistige Nahrung jedem nach seinem Maße und nach der Schärfe seiner Sinne und dem Verständnis, das er besitzt. Die Vernunft der Engel betrachtet dieselben Dinge der Welt, ihre Bewegungen und Erscheinungen anders, wie die der Menschen, und unter diesen ist wieder ein großer Unterschied je nach der Reinheit, die erreicht ist; der geistige Mann versteht diese Dinge anders als der im Sinnlichen befangene, — „ihre Vernunft ist verfinstert, so daß sie nichts verstehen“ (Röm. 11, 10) — und anders wieder die Vernunft der Dämonen, die selbst die Unwissenheit über sich gebracht haben und des geistigen Verständnisses der Schöpfung verlustig gegangen sind und nur ein Ziel ihres Strebens kennen, durch eben diese Schöpfung die lässigen Menschen zum Frevel zu verführen, wie sie es bei den blinden Chaldäern und den Heiden überhaupt gemacht haben.

24. ܦ. ܒ. ܟ. *Η περι της πρωτης φυσεως των λογικων γνωσις θεωρια πνευματικη εστι ηι επεκτεινονται μετα την της αναστροφης αυτων τελειωσιν.*

Die Erkenntnis betr. die erste Natur der Vernunftwesen, die zuerst geschaffen sind, Engel wie Dämonen, ist ein geistiges — nicht leibliches — Schauen der Vernunft; nach dieser Art Erkenntnis streben die Heiligen nach langer und erfolgreicher Askese, durch ihren vollkommenen Wandel erlangen sie dann das hlg. Verständnis für alle Regungen der Mächte zur Rechten und zur Linken.

25. ܝ. ܒ. *Το πνευματικον σωμα ο ενδυσουσιν οι μεσοι λογικοι εν τηι εσχατηι ημεραι ουκ αλλο εστι παρα τουτο ο εκδυουσιν αλλα αυτο τουτο το εσπαρμενον εν φθοραι ενδυσουσιν αφθαρτον ορθιον και ευλογουν* (vgl. I Sam. 28, 14).

Schließt an Kap. 20 an: „Die Verwandlung der arbeitenden Körper ist ihre 99a
Erneuerung aus dem Leiblichen zum Geistigen nach dem Maße ihres Zustandes“. Dementsprechend lehrt er hier, wenngleich unsre Körper durch die Kraft des Geistes leuchten, empfangen wir in der Auferstehung doch keinen andren Leib, wie die Ketzer wähnen, vielmehr legen wir diesen selben Leib, den wir jetzt in Sterblichkeit tragen und im Tod ausziehen und der nach dem Worte Pauli verweslich gesät wird, unverweslich an in der Auferstehung am jüngsten Tage; dann ist er „gerade“ in allen seinen wohl geordneten Gliedern und „preist“ unaufhörlich den, der ihn zuerst verweslich geschaffen hat und ihn nun in's Unverwesliche erneuert hat und ihm in gleicher Unsterblichkeit die Seele verbunden hat. Durch unsre Stelle werden deutlich die blinden Verleumder überführt, die lügen, er bekenne, wie Origenes, keine Auferstehung des Leibes. „Geistige Leiber“ nennt er sie, weil sie geistig leben durch die Gnade des Geistes, und nicht wie hier abhängig sind von Speise und Atemzug; dort leben Leib und Seele zusammen in einem Geiste, wie geschrieben steht: „es wird gesät ein psychischer Leib und steht auf ein geistiger Leib“ (I Cor. 15, 44). „Mittlere Vernunftwesen“ nennt er die Menschen weil sie noch nicht die Höhe der Engel erreicht haben, aber auch nicht so tief gesunken sind wie die Dämonen, wenn gleich manche von ihnen durch jene verführt worden sind; denn die Dämonen fördern ja die Sünde und den Irrwahn.

26. ܠ. ܘ (sic). *Η περι της δευτερας φυσεως γνωσις θεωρια πνευματικη εστι ηι εχρησατο ο Χ. και εκτισεν τους κοσμους.*

Schließt an an Kap. 24. Dort redete er von der ersten Natur der Vernunftwesen d. h. der Geisteswesen, die nicht mit einem Leib verbunden sind; hier spricht er von der zweiten Natur, die alle Körper umfaßt, zu denen auch die Leibeswesen gehören. „Zweite“ bezeichnet hier den Rang, nicht als ob die Körperwelt später wäre als die Engel, wenn sie gleich älter ist als die Leibes-

ܗܟܢܐ ܠܗܢܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܫܝܚܘܬܐ: ܕܟܕ ܡܬܐܡܪܢ ܟܠܗܝܢ ܥܠ ܒܪܢܫܘܬܗ ܘܡܦܪܫܢܘܬܗܘܢ. 99b
ܣܓܝܐ ܗܘ ܠܟܘܢ ܕܬܣܟܠܘܢ. ܕܟܕ ܐܢܫ ܠܟ ܕܝܢ ܡܫܬܥܝܢܘܬܐ. ܘܟܠ ܒܟܬܒܘܗܝ ܠܚܡܝܪ ܕܗܘܐ
ܠܘܬ ܐܢܫ ܠܟ ܕܬܣܒܪ. ܐܠܐ ܕܐܝܟ ܗܘ ܢܫܬܡܥ ܕܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܗܘ ܕܡܠܦܝܢ: ܗܘ ܕܟܕ
ܘܡܬܬܟܝܠ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܘܒܪܐ ܠܟܠܢ ܡܫܬܟܚܝܢ ܒܬܚܘܡܝܗܘܢ ܘܦܪܝܫܝܢ ܒܬܫܡܫܬܗܘܢ:
ܘܦܪܝܫܝܢ ܒܗܘܢ ܐܦܠܐ ܘܬܘܪܐ: ܕܟܕ ܗܘܝܢ ܡܫܡܫܝܢ ܒܢܝܐ ܠܟܠܢ ܡܫܬܘܝܢ ܠܐ ܕܡܫܬܠܛܝܢ ܡܫܬܡܠܝܢ
ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗܝܢ ܡܫܡܠܝܢ. ܟܕ ܓܝܪ ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܕܡܬܬܦܝܣܝܢ ܦܫܝܛ ܕܝܢ ܒܟܠܗܘܢ
ܟܠܟܠ ܠܟܠܗܘܢ ܡܫܡܠܝܢ ܘܫܡܝܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܗܘܢ ܗܢܝܢ ܡܫܬܟܚܝܢ ܕܟܘܠ ܡܠܐ ܕܟܠ ܙܒܢ ܒܗܝܢ
ܬܘܕܝܬܗܘܢ ܐܡܪ ܟܠܗܝܢ. ܡܫܝܚܐ ܓܝܪ ܐܘ ܗܘܝܐ. ܡܢ ܦܪܘܫܐ ܕܝܠܗܘܢ ܕܠܐ ܡܫܬܟܚܐ ܐܡܪ.
ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܬܘܒܐ ܦܘܠܘܣ. ܕܟܕ ܗܘ ܡܢܐ ܢܫܬܘܐ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗܘܢ ܠܘܬ. ܦܐܪ ܕܡܬܢܐ
ܘܡܫܠܐ. ܦ. ܒ. ܗ. ܠܐܘܪܚܐ ܡܫܝܚܐ ܕܫܡܝܐ. ܒܗܝܢ ܗܘ ܕܡܬܝܕܥܢܘܬܗ ܕܗܘܐ ܘܠܐ ܡܬܝܕܥܢܘܬܗ.
ܗܘܐ ܢܦܫ ܒܡܫܠܡܐ ܠܗܘܢ ܕܐܡܪ ܒܪܢܫܐ ܕܡܫܝܚ ܘܐܦ: ܕܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܕܫܡܝܐ. ܦܘܪܫܢܐ
ܕܗܘܐ ܠܗܘܢ ܟܕ ܚܕܐ ܚܝܘܬܐ ܕܟܠ. ܘܗܘܝܐ ܘܐܦ ܗܘܝܐ ܐܡܪ. ܕܢܫܐ ܠܟܘܢ ܘܢܫܬܘܐ
ܡܫܝܚܐ ܘܦܫܝܛܐ ܕܚܝܐ ܡܫܬܡܠܝܢܘܬܐ ܕܪܘܚܐ: ܕܐܬܚܙܝܬ ܠܟܠܢܫ ܕܟܕ ܢܬܦܫܩܘܢ ܗܢܐ ܘܗܘ
ܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܕܟܠܗܝܢ ܚܕܪܐܘܗܝ ܢܗܘܘܢ ܡܬܝܕܥܝܢ ܒܗܝܢ ܡܫܡܪܐ ܕܡܬܐܡܪܐ ܐܘ ܕܒܢܦܫܐ:
ܐܘ ܕܠܐ ܢܬܝܕܥܘܢ ܠܝ ܕܟܝܢ: ܠܐ ܒܗܝܢ ܓܒܪܐ ܡܫܬܘܐ ܡܫܬܡܫܢܘܬܗܘܢ: ܘܐܦܠܐ ܒܗܝܢ ܒܫܡܝܐ ܒܟܒܪ
ܦܫܝܛܐ: ܘܐܝܟ ܢܦܫܐ ܕܟܠܐ ܒܟܘܪܗܘܢ. ܘܟܕ ܠܟܘܢ ܡܫܝܚܐ ܐܡܪܝܢ: ܐܝܟ ܥܕܬܐ ܕܟܝܢܐ ܕܠܐ
ܡܬܚܐ. ܦܘܐ ܕܟܡܪܝܢ ܘܐܡܬܝܐ. ܦ. ܡ. ܘܟܕ ܡܫܝܚܐ ܕܐܝܟ ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܬܝܕܥ ܢܦܫܐ:
100a ܘܐܡܪܐ ܦܫܝܛ ܒܡܬܘܡ ܐܡܪ. ܢܦܫܐ ܢܬܬܦܝܣ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘܐ ܕܟܕ ܡܬܡܫܡܠܝܢܘܬܗ ܢܦܫܐ ܡܢ ܐܠܗܘܬܐ
ܕܚܝܘܬܐ ܡܫܝܚܐ: ܘܡܫܝܚܐ ܕܟܝܢ ܒܟܠܐ ܦܫܝܛܐ ܢܦܫܐ: ܒܟܠܢܫ ܓܝܪ ܕܐܠܗܘܬܐ
ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܡܫܝܚ ܢܦܫܐ. ܟܕ ܓܝܪ ܒܢܦܫܐ ܡܫܡܫܢ ܗܘܐ ܘܟܕ ܗܘܐ ܢܦܫܐ. ܗܘ ܕܡܫܬܦܝܐ
ܐܡܪ ܒܟܠܗ: ܕܡܫܐ ܠܟܠܗ ܢܝܫܐ ܡܫܬܥܝܢ. ܘܟܕ ܕܡܢ ܐܝܟ ܐܡܪܝܢ. ܕܡܫܬܚܠܦܝܢ ܡܫܬܡܫܢܘܬܐ
ܦܪܘ ܗܘܐ ܐܘ ܒܟܠܗ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܫܬܦܝܢ ܡܢ ܢܦܫܐ ܕܚܝܘܬܐ ܕܡܫܝܚ ܡܫܬܠܐ ܒܟܝܢ ܚܠܦ ܢܦܫܐ.
ܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ ܒܪܘܚܐ ܐܚܪܢܐ. ܕܡܢ ܡܫܝܚ ܒܗܘܐ ܡܬܠܐ ܐܝܟ ܗܘܐ ܡܫܬܡܫܢ ܓܒܪܐ ܕܦܘܪܫܐ. ܒܟܠܗ
ܕܝܢ ܘܗܘܐ ܠܚܡܝܪܐ ܒܬܪܝܢܐ. ܘܒܡܫܡܫܢܘܗܝ ܐܠܗܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܬܐ ܒܡܫܡܫܢܐ ܡܫܝܚܐ. ܦܘܐ
ܕܟܡܪܝܢ ܘܐܡܬܝܐ. ܦ. ܘܟܕ ܓܒܪܐܝܬ ܙܪܐ ܒܗ ܒܪܟܬܐ ܕܡܫܬܘܐ ܒܪܘܚܐ: ܘܐܦ ܡܢ ܗܘܝܢ
ܕܦܪܫܘܬܗ ܕܒܪܢܫܐ ܓܒܪܐ: ܘܐܝܟ ܚܕ ܡܢ ܗܘܝܢ ܡܫܡܫܢ ܕܡܢܝܢ ܒܟܠܗ ܡܫܡܫܝܢ: ܕܟܕܗܘܢ
ܡܬܚܙܝܐ ܠܟܠܐ ܐܡܪ. ܐܠܐ ܕܐܦܝܠܘ ܐܢܫܐ ܐܠܗܘܬܐ ܦܪܘܫܐ ܕܡܫܝܚܐ — ܢܦܫܐ ܕܝܢ ܕܐܦܝܠܘ ܕܚܕ
ܚܕ ܡܢ ܒܪܝܢܐ ܐܠܗܐܝܬ ܗܘܝܢ. ܦܘܪܫܐ. ܘܐܫܬܡܫܬ. ܦܘܪܫ. ܢܦܫܐ ܦܫܝܛܐ. ܘܡܫܬܟܚܐ ܘܒܟܠܐ.
ܘܐܦܐ ܘܐܚܪܢܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܘܦܘܪܫܢܐ ܘܐܘܪܚܬܐ. ܘܢܦܫܐ ܘܡܫܬܐ. ܘܡܫܠ ܕܐܝܟ ܒܡܫܝܚܐ ܕܐܝܟܢ
ܕܟܕ ܗܘܝܢ ܦܪܝܫ — ܡܫܬܟܚܐ ܡܫܬܡܠ ܡܫܘܕܥ ܠܟ. ܘܡܫܬܐ ܘܡܫܬܠܡ ܘܡܫܬܪܐ ܠܟ ܠܐ ܡܬܝܕܥܢܘܬܗ
ܥܠ ܦܫܝܛ ܡܫܬܟܚܐ: ܘܐܠܐ ܒܗ ܒܚܘܫܒܐ ܒܪܢܫܐ ܗܘܐ. ܦܘܪܫܢܗ ܕܝܢ ܒܬܘܕܝܬܐ ܕܡܫܬܪܝܐ:
ܥܠ ܐܠܗܘܬܐ ܒܪܢܫܘܬܗ ܕܗܘܐ ܕܡܢ ܒܬܘܕܝܬܗ ܘܡܫܝܚ ܒܪܘܚܐ ܡܫܬܘܕܝܢܘܬܗ: ܒܪܢܫܐ ܗܘܐ ܡܬܐܡܪ
ܕܐܬܡܫܪܬܐ. ܘܕܐܝܟܢܐ ܒܬܘܕܝܬܐ ܠܗܘܬܐ: ܙܪܐ ܓܒܪܐ ܡܫܬܪܝܬܗ ܡܫܝܚ ܘܟܕ ܘܡܫܬ: ܕܒܪܝܬܐ ܕܗܘܐ
ܠܦܪܘܫܐ ܗܘ ܓܝܪ ܡܫܬܪܝܐ: ܕܗܘ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܡܫܬܘܐ ܠܟ ܗܘܐ ܒܪܢܫܐ ܒܟܠܗ ܕܒܪܝܬܐ
100b ܡܬܚܙܝܐ. ܕܟܕ ܒܦܪܘܫܐ ܦܐܝܡ ܒܟܠܗ ܐܠܐ ܡܢ ܐܠܗܐ ܒܪܘܚܐ ܕܟܠ. ܐܠܐ ܒܟܠ ܕܐܦܝܠܘ ܐܢܫܐ
ܐܠܗܘܬܐ ܦܓܪܐ ܕܒܪܢܫܐ. ܐܠܐ ܡܫܬܪܝܐ ܕܡܫܬܘܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܬܡܫܢܐ ܘܡܫܬܟܚܐ ܠܟ: ܕܐܠܗܐ ܗܘ
ܡܬܦܫܩܐ ܕܟܠܗ: ܘܒܪܢܫܐ ܕܒܪܢܫܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܦܓܪܐ ܕܒܪܢܫܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܡܫܬܪܝܐ

geschöpfe. „Die Erkenntnis von der zweiten Natur — | d. h. der Körperwelt, 99b
durch die die Vernunftwesen allmählich zur Erkenntnis ihres Schöpfers und Erhalters aufsteigen — ist ein geistiges „Schauen“ das wir vernünftig ausüben sollen; wir müssen nicht nur das Aeußere des All betrachten, sondern zu welchem Zweck es jetzt dient und später dienen soll, um dessenwillen Chr. die nach Ordnung und Art verschiedenen Welten geschaffen hat, die an die Zeiten gebunden sind; er nennt sie Welten im Plural weil sie sich einander nicht ähnlich sind und allezeit wechseln. Nicht in dem Sinne wie Valentinus von 365 Welten faselt, sondern alle die in der Zeit verlaufenden Veränderungen in diesem All, die nennt er „Welten“. Chr. bezeichnet auch hier die Vereinigung der Naturen und zwar die Gottheit in ihr, wie in dem Worte Pauli: „ein Herr J. Chr. durch den alles ist“ (I Cor. 8, 6).

27. ܦ. ܠ. ܫ. *Η πρωτη της φυσεως θεωρια σκοπος εστι της τε του νοος κινησεως και του ακινητου αυτου.*

Aehnlich wie Kap. 22: „Die erste Regung der Natur ist die Unterscheidung zu der die Vernunft durch ihre eigenartige Erkenntnis befähigt wird“. Aehnlich hier: der Zweck d. h. der erste und hauptsächliche Gebrauch des verständigen Schauens, das den Menschen zum Zweck der Unterscheidung der einzelnen Dinge gegeben wurde, geschieht, damit sie aus freiem Willen sich regen zum Tun des Guten oder Bösen, oder, wenn sie so wollen, sich nicht regen, nicht zum Guten wegen ihrer Trägheit, und auch nicht zum Bösen unter Uebertretung des Gesetzes, entsprechend ihrer Liebe und Dankbarkeit gegen ihren Schöpfer, der sie nicht, wie die andren unvernünftigen Wesen, an ihre Natur gebunden hat.

28. ܓ. ܠ. Im Folgenden zeigt er, welches Ebenbild wir verloren haben und wie wir wieder zu unsrem Erbe kommen.

Ψυχη αμαρτωλος εστιν | ο νους ο δια την αμελειαν αυτου της της αγιας μοναδος 100a
θεωριας εκπεσων τε και χρειαν εχων δια πολλου πονου αξιωθηναι της της αγιας τριαδος εικονος αφ' ης επεσεν.

Die Seele nennt er Vernunft (*νους*) und die Vernunft wieder Seele. Diese Seele besitzt, wie er schon oft gesagt hat, drei verschiedene Kräfte; manchmal nennt er den erkennenden Teil oder die ganze Seele Vernunft um sie von der Seele der Tiere, die ihr Blut ist, zu unterscheiden. So sagt er anderswo: „zuerst hatte die Vernunft als Lehrer die Offenbarung des Geistes, dann ging sie zurück und wurde die Schülerin der Sinne und durch die Vollendung die Chr. gebracht hat, darf sie wieder beim ersten Lehrer lernen“.

29. ܠ. Im Folgenden zeichnet er allgemein das Bild der Weisheit Gottes aus der Leiblichkeit des Menschen überhaupt und jeder einzelnen Persönlichkeit, die vor dem Menschen stehen und in denen Gott erkannt wird.

Της ανθρωπινης καταστασεως σημειον εστι το των ανθρωπων σωμα σκοποι δε της ενος εκαστου των ανθρωπων καταστασεως εισιν οιδε μεγεθος και σχημα και χρωμα, δυναμεις φυσικαι και ασθενεια, και χρονος και τοπος, και πατερες και αυξησις, και ποροι και τεχναι, και ζωη και θανατος και ποσον εστι γιγνωσκειν εν τοις τοιουτοις.

Eine Belehrung voll hoher Weisheit. Er stellt uns auf einen unerschütterlichen Felsen, lenkt unsren Blick in die Höhe daß wir das wunderbare und eigenartige Gebilde dieses Kunstwerkes, Mensch genannt, klar erkennen, wie es uns so staunenswert das Abbild jenes herrlichen Urbildes, des geheimnisvollen Wesens der Gottheit, klar vor Augen stellt. Der Mensch, dieser geistige (*νοητος*) Mikrokosmus, belehrt uns, daß die Welt nicht durch den Zufall besteht, sondern in Gott dem Schöpfer des All, | ihren Bestand hat. „Das Zeichen des menschlichen 100b
Zustandes ist der Leib der Menschen“. Ein beweisendes und überzeugendes Zeichen, daß Gott der Ordner der Welt und der Menschen ist, ist der Menschenleib.

ܘܡܣܝܒܪܢܘܬܐ: ܡܬܒܥܝܢ ܡܢܗܘܢ ܗܟܢܐ ܢܟܦܐܝܬ ܥܠ ܕܗܘܝܐ ܒܫܘܠܡܗ ܚܝܢ ܐܦܪܝ: ܒܟܠ
ܚܕܐ ܢܦܫܬܐ ܓܘܢܝܬܐ ܘܡܣܝܒܪܢܝܬܐ ܘܡܣܝܒܪ ܡܣܝܒܪܢܘܬܐ: ܘܟܠܗܝܢ ܪܘܚܐ ܕܢܦܫܐ ܕܒܗ ܦܩܕ
ܒܟܠܗܘܢ ܦܘܩܕܢܘܗܝ. ܬܗܐ ܒܪܘܡܐ ܘܒܗ ܡܠܝܢ ܢܟܦܐ ܬܓܪܐ. ܘܐܝܟ ܦܘܩܕܐ ܕܐܝܟ ܐܢܘܢ.
ܚܕ ܡܢ ܢܟܦܐ ܘܐܚܪܢ ܡܢ ܗܟܢܐ. ܘܐܦܠܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘ ܒܡܥܒܕܢܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܪܒܐ ܐܝܟ ܠܐܬܝܢ ܗܟܠܐ.
ܘܪܘܚܢܐ ܕܗܘܐ ܡܬܒܣܡܢܬܐ. ܘܐܝܟ ܥܡܐ ܐܝܟ ܐܝܟ ܒܥܡܪܐ. ܘܐܝܟ ܒܚܠܐ. ܘܐܦ ܐܝܟ ܕܪܒܐ.
ܘܦܠܛ ܘܡܛܠ ܦܓܪܐ ܘܡܬܪܕܦ. ܘܡܪܟܐ ܕܐܚܪܝܬܐ: ܕܡܫܝܚܐ ܡܕܒܪܐ ܒܗ ܢܦܫܐ ܒܡܫܝܚܬܐ
ܘܒܚܠܐ. ܘܢܦܫܐ ܒܗܝ ܕܐܬܚܙܝܬ ܕܚܕ ܚܕ ܡܢ ܒܢܝܢܫܐ ܐܠܗܘܬܐ ܗܟܢ — ܕܐܡܪ: ܕܢܦܫܐ ܪܘܚܢܐ
ܕܡܫܚܠܦ ܒܗ ܒܟܠ ܒܪܘܚܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܘܐܦ ܗܢܐ ܕܡܠܐ ܪܒܬܐ ܘܐܫܬܡܠܝ ܦܓܪܐ — ܗܟܢ ܒܗܢ
ܒܗܘܢ ܐܣܟܡܐ ܗܘ. ܕܒܝܬܐ ܠܐܝܠܐ ܘܟܠܐ ܢܦܩ ܦܓܪܐ ܠܐܒܐ ܠܐܘܪܚܐ ܘܒܟܠܐ ܘܒܪܘܚܐ:
ܠܝ ܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢ ܗܘܝܢ ܘܠܝ ܒܟܠܗ ܦܓܪܐ ܘܒܗ. ܘܐܬܚܙܝ ܡܠܐ ܗܢܐ ܐܫܬܡܠܝ ܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ
ܒܡܦܩܢܗܘܢ ܒܡܘܡܬܐ ܠܐܡܪܐ: ܐܣܛܐ ܕܒܟܠ ܢܗܘܐ ܘܒܗ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܠܐܪܥܐ ܐܝܟ ܒܫܡܝܐ.
ܘܡܫܝܚܝܢ ܒܗ ܐܝܟ ܠܒܢܝܐ ܕܢܦܫܐ ܒܟܠ ܬܚܘܬ ܘܡܬܚܠܦܝܢ ܡܢ ܬܚܘܬ. ܕܪܘܚܐ ܘܢܦܫܬܐ.
ܘܡܠܐ ܓܘܢܐ ܕܒܗ ܦܢܝܫ ܘܗܘܝܢ ܡܢ ܒܟܠܗܝܢ ܚܝܘܬܐ. ܠܐ ܓܒܪ ܐܘܟܝ ܐܝܟ ܒܚܘܒܐ ܒܟܠܗ. ܘܠܐ
ܚܙܐ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗ: ܐܦ ܐܢܐ ܕܒܫܝܡܐ. ܘܡܫܝܚܝ ܘܦܪܫ ܒܡܫܘܕܥܘܬܗ — ܘܡܫܝܚܐ
ܒܟܝܢܐ. ܡܠܐ ܕܝܢ ܚܝܠܐ ܕܓܘܢܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܢܦܫܐ ܒܟܠܗܝܢ. ܘܢܛܘܪܐ ܘܒܚܘܒܐ. ܘܡܫܝܚܝܬܐ
ܘܪܘܚܐ ܕܫܡܝܐ. ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܘܪܒܐ. ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܒܟܠ ܡܠܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܡܢ ܒܪܘܚܗ. ܕܒܗ ܟܠ
101a ܕܒܟܠ ܡܫܝܚ ܕܢܛܘܪ. ܕܒܗܘܢ ܕܗܟܢ. ܢܦܫܐ ܒܗܘ ܕܗܘܐ ܒܗ ܘܢܦܪܘܫ ܒܗܘ ܕܠܐ ܡܫܝܚ.
ܢܚܬ ܒܗ ܘܡܫܝܚ ܡܕܡ ܗܘ. ܘܡܬܚܫܒܢܐ ܘܐܝܟ ܘܡܛܠ ܒܪܘܚܐ. ܘܡܫܝܚ ܒܗ
ܒܟܠܗܘܢ ܘܢܦܫ ܒܡܫܝܚܘܬܗ. ܘܐܝܟ ܒܪܘܚܐ ܕܦܪܫ ܢܦܫܗܘܢ ܘܐܝܟ ܕܒܗ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܝܢ
ܒܒܪܘܚܗ. ܗܢܐ ܒܗ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܢܦܫܗ. ܘܠܐ ܢܬܚܙܐ ܐܝܟ ܡܠܐܟܐ. ܘܐܦ ܢܦܫܐ ܒܪܘܚܢܝܬܐ.
ܘܢܦܫܐ ܒܗܘ ܕܡܫܝܚ ܒܗ ܒܟܠܗ ܕܒܟܠ ܡܢ ܪܘܚܐ. ܘܐܬܐ ܒܗ. ܕܐܡܪ ܕܐܬܐ ܢܚܬ ܒܗ
ܡܫܝܚܐ. ܕܢܦܫ ܒܗ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܕܒܟܠܐ. ܘܢܦܫ ܡܢ ܓܘܢܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܝܚ ܡܢ ܐܠܗܐ
ܘܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܠܐ ܒܟܠܐ ܡܫܝܚ ܒܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܢܦܫܐ. ܘܠܐ ܒܟܠܗ ܠܐܪܥܐ ܐܝܟ ܪܘܚܐ. ܘܠܐ ܒܟܠ
ܡܢ ܐܪܥܐ ܐܬܐ ܒܗ ܒܡܫܝܚ. ܘܐܦܢܐ ܒܗ ܘܐܬܚܙܝ. ܕܐܡܪ. ܕܗܘ ܢܚܬ ܒܗ ܡܢ ܒܪܘܚܐ
ܐܦܢܐ ܓܘܢܝܢ ܒܡܫܝܚܘܬܐ. ܗܢܘܢ ܕܒܗ ܐܝܟ. ܡܛܠ ܕܒܗ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܡܫܝܚܐ. ܘܒܗܘܢ
ܕܗܘܐ: ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܝܢ ܘܡܫܝܚܝܢ: ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܘܡܬܚܫܒܝܢ: ܘܦܢܝܢ ܘܡܫܬܐܠܝܢ. ܘܡܢܗܘܢ ܕܝܢ ܗܘ
ܒܗ ܒܗܘܢ ܢܦܫܐ ܒܟܠܐ ܕܡܫܝܚ ܒܗܘܢ. ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܘܐܦ ܒܪܘܚܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܒܗ. ܕܐܡܪ
ܘܗܘܐ ܕܝܢ ܠܐ ܓܘܢܝܢ ܦܫܝܛܝܢ ܠܐܬܚܙܝ ܡܢ ܒܪܘܚܐ ܒܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܘܒܗ. ܒܟܠ
ܢܦܫܗ ܒܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܒܗ: ܕܢܚܬ ܒܗ ܠܐܬܚܙܝ ܘܒܗܘ: ܘܠܐ ܒܟܠ ܓܘܢܐ ܡܫܝܚܐ.
ܘܦܓܪܐ ܒܗ ܘܪܘܚܢܝܬܐ. ܘܐܦ ܗܢܐ ܢܚܬ ܒܗܘܢ ܒܪܘܚܢܝܐ. ܦܓܪܐ ܘܪܘܚܢܝܬܐ ܡܫܝܚܘܬܐ
ܕܒܗܘܢ ܠܗܘܢ ܘܦܓܪܗܘܢ ܢܦܫܗܘܢ: ܘܡܛܠ ܒܪܘܚܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܡܢ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܘܬܐ.
ܒܟܠ ܡܫܝܚܐ ܓܘܢܗ ܡܫܝܚܐ. ܒܟܠܗܝܢ ܐܘܟܝ ܐܦܢܐ ܘܦܓܪܐ ܢܦܫܐ ܕܒܪܘܚܐ ܠܐ ܡܬܚܫܒܝܢ.
ܒܗܘܢ ܕܒܗ ܒܫܘܠܡܗ ܡܫܝܚܝܢ ܘܡܬܚܫܒ ܢܦܫܗܘܢ. ܘܢܦܫܐ ܒܗ ܘܡܫܝܚܐ: ܘܡܢ ܢܦܫܐ ܒܗ ܕܢܚܬ ܒܗܘܢ
ܕܒܗܘܢ ܡܬܚܫܒܝܢ ܘܡܫܝܚܝܢ ܘܢܦܫܝܢ: ܘܐܦ ܢܚܬ ܒܗܘܢ ܡܫܝܚܗܘܢ ܒܗ ܠܐ ܐܬܚܙܝ. ܒܟܠ ܡܫܝܚܘܬܗ
101b ܡܫܝܚܝܢ. ܐܢܐ ܒܗ ܡܫܝܚܐ ܐܢܐ ܘܐܢܐ ܡܫܝܚ ܐܢܐ. ܘܦܫܛܐ ܐܢܐ ܢܦܫܗܘܢ ܘܡܫܝܚܝܢ ܘܡܫܝܚܐ ܐܢܐ ܢܦܫ
ܘܡܬܚܫܒܝܢ. ܘܐܝܟ ܡܠܐ ܕܐܢܐ ܒܡܫܝܚ ܒܟܠܗܝܢ ܕܒܗܘ ܗܟܢ ܢܦܫ — ܕܐܡܪ. ܘܡܫܝܚܐ ܒܗ ܕܐܢܐ
ܒܡܫܝܚ. ܘܢܦܫܗ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܦܓܪܢܝܬܐ: ܡܢ ܒܟܠܗܝܢ ܐܚܪܢܝܬܐ ܕܢܦܫܝܢ ܒܗܘܢ ܒܪܘܚܢܝܐ

Wie wohl gefügt und wie praktisch sind alle Glieder, ein jedes an seiner Stelle, eingeordnet für den allgemeinen und besondren Zweck, angepaßt der Bewegung der Seele, die in allen Gliedern sich regt: das Haupt in der Höhe mit den (offenen) fünf Sinnen, die doppelt vorhandenen Glieder eins zur Rechten und das andre zur Linken und das einfach vorhandene in der Mitte; die zwei Arme wie zwei Aeste und die Finger daran wie Zweige, die zwei Beine wie zwei Säulen; der Leib steht aufrecht oder beugt sich, wie er will, streckt sich, sitzt, liegt, wendet sich und vollführt noch andre Bewegungen, je nach den Bewegungen der Seele im Ganzen oder in einem Teile. „Die Intentionen bei der Ordnung der einzelnen Menschen sind folgende" d. h. die geistige Intention die uns zur Anerkennung eines Schöpfers leitet, tritt auch darin zu Tage, daß der Mensch „die Größe, die Gestalt und die Farbe" erhalten hat. Der Schöpfer hat dem Wachstum unsres Leibes in die Länge, Weite und Höhe im Ganzen wie in den einzelnen Gliedern ein Ziel gesetzt, hat ihm diese schöne und passende Form der aufrechten Gestalt gegeben, daß wir nach oben schauten, nicht zur Erde uns krümmten wie das Vieh. An den Leib sind die beiden einander begehrenden und von einander abhängigen Geschlechter, das männliche und das weibliche gegliedert. Er hat eine Farbe, die ihn von allen Tieren unterscheidet: nicht ganz schwarz, wie der Rabe, nicht ganz weiß, wie der Schwan, — wenn es gleich im Verhältnis weiße und schwarze Menschen gibt, — sondern gemischt von besondrer Art. „Und natürliche Kräfte"; der Mensch besitzt die Begierde zur Erhaltung des Geschlechtes, den Zorn, sich zu wehren, die Kraft anzuziehen, festzuhalten, umzuwandeln und das Uebrigbleibende (von der Verdauung) auszustoßen. „Schwäche und Zeit"; Schwäche legte Gott in seine Natur, damit er nicht alles Gelüste vollbringen könnte | und beim Tun erkennte den, der's ihm gewährt und den, 101a
der's ihm verwehrt hat. „Meine Stärke und mein Ruhm ist der Herr" (ψ 117,14). Wenn er sich schwach fühlt und um Hilfe bittet, wird er seinen Schöpfer und Helfer spüren. Dadurch, daß sein Leben kurz ist und unter der Zeit steht soll er seinen Schöpfer erkennen: „du hast mir meine Tage kurz zugemessen" (ψ 38,6). Er soll nicht hoffärtig werden wie die Dämonen, das Zeitliche verachten und an den glauben, der ihm die Welt ohne Zeit versprochen hat. „Und der Ort"; er gab dem Menschen einen Ort mit gemäßigtem Klima zum leben mitten in der Welt, gleich weit vom eisigen Norden wie vom flammenden Süden. Er kann nicht im Wasser leben wie die Fische, nicht unter der Erde wie das Gewürm, kann auch nicht über der Erde fliegen. „Eltern und Wachstum"; er gab uns im Anfang ausgewachsene Eltern, Adam und Eva, weil sie niemanden hatten, der sie aufziehen konnte, und jetzt die Eltern, die im Strome des Geschlechtes erzeugen und großziehn, ernähren und behüten, erwerben und vererben; wenn die, die sie aufziehen, keine natürliche Barmherzigkeit haben, gehen die Kinder daran schon zu Grunde. „Und Wachstum"; auch der Umstand, daß wir ohne es zu merken heranwachsen zum vollkommnen Alter, zeigt uns die Weisheit des Schöpfers, der uns wachsen läßt und uns die Grenze des Wachstums setzt. „Fertigkeiten und Handwerke"; auch der Umstand, daß (leg ܝܗܒ̈ pro ܝܗܒ) er den Menschen die verschiedenen Fertigkeiten gab um sich durch sie den Lebensunterhalt zu verschaffen, sich vorsichtig vor den mannigfaltigen Gefahren zu schützen, zeugt von seiner Güte; denn ohne sie kann das menschliche Leben nicht bestehen, da die Menschen nicht von Natur („instinktmäßig") sich regen und ihr Leben schützen. „Leben und Tod"; daß er ihnen das Leben gegeben hat, in dem sie sich regen, Empfindung und Schmerzen haben und es ihnen wieder nimmt, ohne daß sie daran denken, das offenbart seine Herrenmacht: „ich mache tot und ich mache lebendig" (Deut. 32,39) und „du nimmst ihren Geist, so sterben sie, du sendest | deinen Geist, so treten sie in's Leben" (ψ 103,29). 101b

[illegible]

102a [illegible]

102b [illegible]

„Und soweit man erkennen kann aus den Erscheinungen, die in dieselbe Reihe gehören“ d. h. soweit man erkennen und schließen kann aus all den andern dem Menschen zustoßenden wechselnden Schicksalen, aus denen sie klar erkennen, daß es einen schöpferischen Bildner gibt, der zusammensetzt und einigt, anordnet und versorgt, behütet und belehrt, zusammenfügt und auflöst und erneuert. Wie in einem klaren Bilde wird der Schöpfer in dem Menschen, der kleinen Welt, erkannt, der das einigende Band der ganzen Schöpfung, der sichtbaren und der unsichtbaren, ist. Er schaut von sich aus und steigt von da an auf zur höchsten Erkenntnis.

30. ܒ. *Ο νους ο πνευματικος εστιν εποπτης (ορατικος) της αγιας τριαδος.*

Das ist eine über alle Sinneseindrücke und alles Materielle erhabene geistige Vernunft, die beim Gebet in sich das Licht der Trinität schaut. Sie schaut und erkennt Gott nicht aus der Körperwelt und ihrer Ordnung, sondern in dem Lichte, das in ihr bei ihrer Reinheit aufgeht während jenes unaussprechlichen Schauens. So sagt er anderswo: „von Eindrücken und von der Materie befreit ist die Vernunft, die nach Gott schaut“.

31. ܒ. *Τι εστιν η του νοος κινησις οιον τε λεγειν τι δε εστιν η φυσις αυτου ου λεκτεον εστι διοτι ουκ εν τοις τεσσαρσι στοιχειοις συνεστηκεν.*

Vernunft bedeutet hier die Seele. Was die Beweglichkeit der Seele ist, die von dieser Spekulation oder Erkenntnis zu jener übergeht, kann man sagen: die Bewegungen ihrer Gedanken bezeugen, daß sie tätig ist, einen freien Willen hat, verschieden ist von der Leiblichkeit, und daß sie einmal ruhig das andremal aufgeregt ist. Was aber ihre Natur ist, wie ihr Wesen ist und wem sie ähnlich zu schätzen ist — das geht über ihre Erkenntnis. Sie besteht ja auch nicht wie alles Sichtbare aus den vier Elementen der Körperwelt, daß man sie nach dem Betasten oder der Zahl oder der äußeren Form | oder ihren Qualitäten und 102a
Farben bestimmen könnte. „Die Erkenntnis ist mir zu groß, ein Wunder für mich, ich gab mir Mühe aber ich vermochte es nicht“ (ψ 139, 6).

32. ܐ. ܒ. ܓ. *Του θεου εικων ουκ εστιν εν ω δυναται η σοφια αυτου εκτυπωθηναι οτι δυνατον και εν τοις εκ των τεσσαρων στοιχειων συνεστηκοσιν αλλα τουτο εστιν εικων του θεου ο εστι δεκτικον της της αγιας τριαδος γνωσεως.*

In das Geistige erhebt er das Bild jenes unerforschlichen Wesens. Ein Bild Gottes, in dem das Unerforschliche an ihm zu Tage tritt, ist nicht das, in dem der Charakter seiner Weisheit in der zweckvoll geordneten Schöpfung ausgeprägt werden kann. Das kann ja in jedem einzelnen Ding der Welt der Elemente geschehen, die alle, wie Buchstaben in der Schrift, seine Weisheit verkünden. Die sichtbaren Naturen offenbaren in ihrer Ordnung nicht das Unerforschliche und den unaussprechlichen Glanz seiner Schönheit, sondern seine wunderbare Weisheit und seine unermüdliche Fürsorge im All. Vielmehr das Bild Gottes, in dem das Unerforschliche seines Wesens und der strahlend reine Glanz seiner unbeschreiblichen Schönheit zum Ausdruck kommt, das ist die vernünftige Natur in uns, die, weil sie von allen Leidenschaften und Sinneseindrücken und Vorspiegelungen gereinigt ist, in jenem beseligenden Licht beim Gebet die Erkenntnis der Trinität empfangen kann.

33. ܒ. ܓ. *Σκοπος του ζωτικου του νοος αθανασια ονομαζεται σκοπος δε της προςκαρτερησεως αυτου οτι εις αιωνα διαμενει· απτεται δε του μεν πρωτου σκοπου η της αγιας τριαδος γνωσις, του δε δευτερου η πρωτη της φυσεως θεωρια.*

Er redet von den verschiedenen Arten des Geschaffenen, in dem die Natur jenes ewigen Wesens ausgeprägt ist. Gott wird erkannt aus der | zweckdien- 102b
lichen Ordnung der sichtbaren Welt; ferner aus der kunstvollen Vereinigung des Mikrokosmus, des Menschen, der das zusammenschließende Band der sicht-

ܕܡܢܗ ܒܢܦܫܗ̇. ܘܗܘ ܠܗܘ ܕܐܡܝܢܐܝܬ ܐܠܗܘܗܝ. ܡܢ ܗܪܟܐ ܕܐܡܝܢܐܝܬ ܚܝܐ ܕܢܦܫܗ ܢܦܫܗ̇ ܕܠܐ
ܚܠܐ ܘܢܚܠܐ ܒܡܠܘܗܝ: ܘܐܦ ܡܢ ܒܬܪ ܦܘܪܫܢܗ ܕܡܢ ܦܓܪܐ: ܒܗܝܕܐ ܒܡܘܫܚܬܐ ܕܡܦܩܢ
ܦܬܓܡܘܗܝ. ܚܝܐ ܒܗ ܕܒܗ ܡܬܚܙܐ ܐܠܗܐ ܐܝܟ ܕܒܡܟܝܠܬܐ ܒܒܢܝܢܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܗܘܐ
ܗܘ ܕܡܠܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܕܒܗܘ ܕܐܠܗܘܗܝ ܘܡܠܘܗܝ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܡܬܚܙܝܐ ܒܗ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ
ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܡܠܐ ܐܠܗܐ ܒܐܠܗܘܬܗ. ܗܢܐ ܓܝܪ: ܘܐܦ ܡܫܡܠܝ ܒܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ. ܕܠܐ ܢܬܚܙܐ ܠܐ
ܡܠܐ. ܡܬܪܐܝܬ ܐܝܟ ܠܐܘܒܠܐ. ܘܚܝܐ ܒܗ ܕܐܝܬܘܗܝ ܕܗܘܐ: ܗܘ ܕܒܟܠܗ ܡܠܐ ܒܗ. ܡܬܚܙܐ
ܟܠ ܐܝܬܘܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܐܝܟ ܒܗ ܐܝܟ ܕܐܡܝܪ ܐܝܟ ܘܢܦܫܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܒܚܝܐ ܒܗ ܡܬܚܙܝܐ
ܕܐܠܗܘܬܐ ܚܝܐ. ܚܝܐ ܕܡܬܝܕܥܐ ܒܚܝܐ ܒܚܘܪܙܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܝܐ. ܒܗܘ
ܕܗܘ ܐܠܗܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ ܡܬܚܙܐ ܒܗ ܒܚܝܐ ܒܗܘ ܡܢ ܐܝܟ ܡܠܐ. ܠܐ ܡܬܦܪܫܐ ܘܠܐ ܗܘ ܡܬܚܙܝܢܐ.
ܚܝܐ ܕܝܢ ܕܡܠܠܐ ܕܐܬܚܙܝ ܠܢ ܒܗܘܢ. ܘܡܠܘܗܝ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ: ܕܗܘ ܐܠܗܐ ܚܝܐ ܦܪܘܩܐ.
ܘܢܦܫ ܠܒܪܐ ܕܒܗܘܢ: ܡܢ ܒܗܘܢ ܕܗܘ ܚܝܐ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܝܢ ܡܫܡܠܝܐ ܒܡܠܬܐ:
ܕܡܢ ܠܒܪܐ ܚܝܐ ܗܘܐ. ܘܒܚܝܐ ܒܗ ܕܐܝܬ ܒܗ ܘܐܦ ܟܠ ܐܝܬܘܬܐ ܕܗܘ ܐܠܗܐ ܡܬܚܙܐ
ܒܗ ܕܦܩܝܪ ܢܦܫܗ̇. ܒܗܝܐ ܒܗ ܗܪܟܐ. ܐܦ ܠܐܘܒܠܐ ܡܫܝܚܐ ܕܚܝܐ ܕܒܗܘܢ ܠܦܓܪܐ ܦܘܪܫܢܐ. ܒܗܘ
ܕܐܝܟܐ ܕܢܦܫܗ̇ ܒܒܠܝܢ ܡܦܩܢ. ܗܢܐ ܐܦ ܗܘ ܒܒܠܝܢ ܡܢܗܘܢ. ܘܡܬܚܙܐ ܡܢ ܟܠ ܠܐܬܪܘܬܗܘܢ 103a
ܗܘܝܢ ܠܐܘܪܚܐ ܡܫܡܠܝܢ. ܟܠ ܐܝܬܘܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܘܟܠ ܠܦܓܪܐ ܦܘܪܫܢܐ. ܒܗܝ ܕܡܠܝܢ
ܘܐܬܚܙܝ. ܗܘ ܡܠܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܚܝܐ ܡܠܬܐ: ܗܘ ܕܡܬܠ ܠܐܘܪܚܐ ܕܚܝܐ: ܢܦܩ ܡܢ ܦܓܪܢܐ
ܕܐܠܗܐ — ܗܢܐ ܡܬܦܪܫ ܠܗ. ܕܒܗ ܒܚܝܘܗܝ ܐܠܗܘܗܝ ܡܠܐ ܒܚܝܐ ܐܝܟ ܦܓܪܗ
ܘܐܦܪܫܗ. ܠܐ ܒܚܝܘܗܝ. ܘܡܢ ܦܓܪ ܒܚܝܐ ܒܗ ܡܠܐܟܐ ܡܫܝܚܐ. ܡܛܠ ܠܐܘܪܚܐ ܕܚܝܐ
ܡܫܡܠܝܐ ܕܒܦܓܪܐ ܒܪܢܫܐ: ܢܦܩ ܡܢ ܦܓܪܢܐ ܕܐܠܗܐ ܕܒܗܘܢ ܡܬܚܙܐ ܗܘܐ. ܚܝܐ ܕܝܢ
ܘܐܦ ܗܢܐ: ܕܗܘܝܢ ܠܒܪܐ ܚܝܐ. ܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܒܗܘܢ ܒܚܝܘܗܝ ܒܗܘܢ ܦܓܪܐ. ܗܘܐ ܕܝܢ
ܕܚܝܐ ܘܚܝܐ ܘܦܓܪܐ. ܒܚܝܘܗܝ ܕܝܢ ܒܠܚܘܕ ܕܗܘܐ ܗܟܢ: ܠܝ ܒܗܠ ܡܬܚܙܐ ܘܠܝ ܒܗܠ
ܒܢܦܫܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ. ܦܫܛ ܕܐܬܚܙܝ ܘܚܝܐ. ܡ. ܢ. ܗ. ܘܡܢ ܡܢܗ ܒܗ ܟܠ ܐܦܢܝܐ
ܕܒܗܘܢ ܕܗܘܝܢ ܠܒܪܐ ܢܦܫܝ: ܡܛܠ ܕܒܚܝܐ ܡܢ ܚܝܐ ܒܒܪܐ ܢܦܫܗܐ ܢܦܫܬܗ: ܘܕܐܝܟ ܗܘ
ܒܚܝܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܕܚܝ ܚܝ ܡܢܗܘܢ ܐܡܪ. ܒܗܘܢܐ ܚܝܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܗ. ܘܒܚܝܬܐ ܚܝܐ.
ܘܒܪܬܐ ܢܦܫܬܐ. ܒܚܝܐ ܕܝܢ ܕܡܫܝܚܐ ܠܐܘܪܚܐ. ܘܕܐܘܪܚܐ ܠܒܪܐ — ܒܗܘܢܐ ܒܗ ܕܐܠܗܘܗܝ
ܡܢܗ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܚܝܐ ܡܠܠܐ: ܘܢܦܩ ܡܢ ܠܐܘܪܚܐ ܡܫܝܚܐ. ܚܝܐ ܒܗ ܕܡܬܚܙܝܢܐ ܡܢ
ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܪܢܫܐ: ܘܡܢ ܦܓܪܢܐ ܕܒܗܘܢ ܟܠ: ܕܡܢ ܒܗܘܢ ܡܫܡܠܝܢ ܒܢܦܫܗ̇ ܘܐܝܬܘܬܗ̇
ܡܬܚܙܐ: ܘܡܬܚܙܝܐ ܒܗ ܒܗܠ ܦܓܪܢܐ ܒܚܝܐ ܕܡܢܗ ܢܦܩ. ܘܒܚܝܐ ܒܗ ܕܒܒܪܐ
ܢܦܫܬܐ: ܗܘ ܕܚܝܐ ܒܗܘܢ ܦܓܪܐ ܒܦܓܪܐ: ܘܦܓܪܐ ܒܒܢܝܢܐ ܕܡܫܡܠܝܢ ܐܠܗܘܬܗ.
ܚܝܐ ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ. ܡܠ ܕܡܬܚܙܐ ܘܡܢܗ ܘܢܦܫ ܘܡܬܚܙܝܢ ܘܡܢܗ. ܘܒܪܢܫܐ ܕܒܗܘܢ ܢܦܫܬܐ
ܐܝܟ ܕܐܬܚܙܝ ܒܚܝܘܬܐ: ܠܝ ܦܓܪܢܝܬܐ ܕܐܠܗܐ ܚܝܐ ܗܘܝܢ ܕܐܠܗܐ: ܘܠܝ ܢܦܫܬܐ
ܕܐܠܗܐ ܕܚܝܐ ܦܠܚܝܢ. ܢܦܫܬܐ ܘܪܘܚܬܐ ܒܒܠܝܢ ܒܗ ܐܝܟܢܐ. ܕܗܘ ܡܬܚܙܐ ܒܦܓܪܢܐ 103b
ܡܫܝܚܐ. ܘܡܬܚܙܐ ܒܗ ܒܚܝܐ ܒܚܝܘܬܐ: ܕܒܪܢܫܐ ܦܓܪܢܝܘܬܐ ܕܡܢ ܠܐܘܪܚܐ ܒܒܢܝܢ ܕܒܗ.
ܒܚܝܐ ܒܗ ܕܡܫܝܚܐ ܠܐܘܪܚܐ. ܕܐܡܪ. ܒܚܝܐ ܒܗ ܕܦܓܪܢܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܘܗܝ ܠܦܓܪܝ. ܚܝܐ
ܕܢܦܫܐ ܒܒܪܢܫܐ ܐܠܗܐ. ܕܗܘ ܦܓܪܐ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ ܒܒܪܐ ܘܒܚܝܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܢܫܐ
ܕܡܢ ܗܘܐ. ܕܚܝܐ ܐܠܗܘܗܝ ܒܢܦܫܐ ܡܫܠܡܐ: ܕܡܛܠ ܠܐܘܪܚܐ ܕܢܦܫܐ ܢܦܩ ܡܢ ܦܓܪܢܐ ܕܐܠܗܐ.
ܘܠܐܘܪܚܐ ܒܗ ܠܒܪܐ. ܕܐܡܪ. ܕܒܚܝܘܗܝ ܒܗ ܕܦܓܪܢܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܐܠܗܐ ܢܦܫܬܐ ܕܦܓܪܐ ܒܒܢܝܢܐ

baren und der unsichtbaren Schöpfung ist; ferner wird er von den Heiligen und Reinen in dem Licht beim Gebet, in jener unaussprechlichen Verzückung erkannt So wird auch seine Unsterblichkeit, die er ewig besitzt, aus dem unsterblichen Leben, das er in unsre Seele gab, erkannt und das, daß er beständig ist, daraus erkannt, daß er beständig unsren Seelen verlieh, unvergänglich zu sein und in ihrem Wesen zu verharren auch nach ihrer Trennung vom Leibe, bis sie in der Auferstehung ihre Leiber erhalten. Das, worin sich Gott seinen Geschöpfen wie in einem Bilde als unsterblich darstellt, ist die Vernunft, die die Unsterblichkeit (als Accidens) besitzt; darin, daß sie unsterblich ist und heißt, offenbart sich die ewige Unsterblichkeit, die Gott seinem Wesen nach besitzt. Hierin liegt auch eine Widerlegung derer, die Gott leidensfähig machen; denn wenn das Abbild unsterblich ist, dann erst recht das Urbild. „Und die Tatsache der Beständigkeit der Vernunft — die sie für ewig besitzt — offenbart die Beständigkeit Gottes". „Du bist wie du bist und deine Jahre haben kein Ende" (ψ 102, 28). „Und der ersten Tatsache — das Lebendigsein — schließt sich, als Folge ihrer Offenbarung, die Erkenntnis der Trinität an", weil diese nach ihrer Natur nie irgendwie den Tod — weder den leiblichen noch den geistigen (*νοητος*) — zuläßt; wenn dagegen die Vernunftwesen, die geschaffen sind, sich von Gott abwenden, sterben sie der Erkenntnis Gottes = dem wahren Leben ab und ihr Verstand verfinstert sich und wird jenes seligen Schauens unfähig. So ging es Satan und den Dämonen: sie waren Licht und wurden Finsternis. „Der zweiten Tatsache — daß die Beständigkeit die unsre Seelen besitzen uns die Beständigkeit der Gottheit andeutet — schließt sich die erste Erkenntnis der Natur der geistigen Wesen aller Rangklassen an", insofern, wie unsre Seelen ewig währen, | auch sie ewig 103a
währen. Demnach gewinnen wir in uns diese beiden Erkenntnisse, betr. die Beständigkeit Gottes und der (?) Geisteswesen.

34. ܟ. *Ο δαιμων εστι φυσις λογικη δια περισσον θυμου αποστασα της του θεου θρησκειας*

Die Dämonen sind nicht, wie Origenes falsch lehrt, ihrer Natur nach böse, sondern ihrem Willen nach. Sie haben dieselbe Natur wie die hlg. Engel, haben aber wegen ihres frevelhaften Hochmutes gegen den Schöpfer den ihnen anvertrauten Dienst Gottes aufgegeben. Auch hier weist er darauf hin, daß alle Vernunftwesen gemeinsam jene drei Seelenkräfte besitzen, Denken, Zorn, Begierde; sie machen aber von ihnen Gebrauch, wie sie wollen, zum Guten oder zum Bösen.

35. ܝ. ܒ. ܟ. Im Folgenden erfahren wir, wie die drei Kräfte, wenn sie gegen ihre Anlage das Gesetz übertreten, geheilt werden und wodurch jede krank wird.

Τον νουν θεραπευει η γνωσις και τον θυμον η αγαπη και την επιθυμιαν η σωφροσυνη· αιτια δε του πρωτου το δευτερον και του δευτερου το τριτον.

Die Vernunft — das Denkvermögen der vernünftigen Natur —, die vom höchsten Schauen gefallen ist, heilt die auf Grund des Verständnisses der Schöpfung und der wunderbaren göttlichen Fürsorge im All gesammelte Erkenntnis und bringt ihr die verlorene vollkommene Gesundheit wieder. Den verbotenen Zorn, der sich frevelhaft gegen den Schöpfer richtet und die Menschen, sein Abbild, haßt, heilt die Liebe durch allerlei Reizungen (zur Liebe), durch Erbarmen, durch Gutestun, durch Ehrung. Die verbotene Lust, die ehebrecherische Unzucht am Leib — das ist Schändung des Tempels Gottes — und an der Seele — das ist Götzendienst — heilt | keusche Enthaltsamkeit; sie heiligt die 103b
anfängliche (?) Unreinheit und führt (die Begierde) wieder zu ihrer natürlichen Bestimmung, der Lust an den Geboten des Herrn. „Die Ursache zum ersten ist das zweite" d. h. die Ursache der ersten Krankheit, des Irrtums, ist die Leidenschaft wilden Zornes, der die Vernunft in ungebührliche Wallung bringt, wie es im vorhergehenden Kapitel heißt: „Dämon ist die vernünftige Natur, die

ܒܪܘܚ: ܘܥܡܠܐ ܘܐܦ ܠܟܝܢܐ ܕܒܪܝܬܐ ܒܚܟܡܬܗ ܐܠܗܝܐ. ܦܪܝܫܐ ܗܘ ܕܡܢܢ ܘܡܠܬܐ.
ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܕܐܬܦܪܫܬ ܠܗ ܒܡܫܟܚܬܐ ܕܠܐ ܠܐܦܪܐ: ܐܘ ܕܢܫܬܘܐ ܬܚܘܡܐ ܕܦܪܫ ܦܘܪܫܢܐ: ܠܗ ܠܐ ܐܬܐ
ܠܘܬܗܘܢ. ܐܬܚܙܝ ܠܗ ܒܢܦܫܬܐ. ܗܟܢܐ ܕܝܢ ܕܐܬܦܪܫ ܕܢܫܬܘܐ ܠܗ ܒܡܫܟܚܬܐ ܕܗܕܐ: ܘܠܐ
ܐܬܚܙܝ ܘܒܪܘܚܢܐ ܢܦܠܬ ܡܢ ܡܫܟܢܐ. ܗܝ ܐܝܟ ܕܐܝܬ ܠܗ ܠܡܫܟܚܬܐ ܒܚܘܒܗ. ܘܡܢܗ ܡܛܠ ܦܪܫ
ܠܡܕܪܫܐ ܐܚܪܢܐ ܢܦܫܗ. ܘܕܢܦܫܗ ܕܠܐ ܐܢܦܫܗ ܕܐܢܫܐ ܦܪܫܗ ܬܚܘܡܐ: ܘܠܐ ܬܚܘܡ ܠܪܘܚܢܝܘܬܐ
ܕܬܚܘܡܐ ܢܦܫܬ ܢܦܫܐ. ܐܢܫܐ ܠܟܠܗܘܢ ܢܦܫܬܐ. ܘܒܪܫܝܬܐ ܐܝܟܐ ܢܦܫܗ ܠܗ ܘܐܬܡܟܟ ܒܗ
ܐܬܪܐ. ܬܘܒ ܕܐܬܚܙܝ ܘܡܛܐ. ܘ. ܒܟܠܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܢܝܢܐ ܕܢܦܫܐ: ܕܐܬܦܪܫ ܡܢ ܦܓܪܐ ܡܫܡܫܢܐ:
ܘܡܕܡܝܢ ܩܠܝܠ ܦܪܝܫܐ: ܡܛܠ ܕܐܝܬܝܗ ܕܒܪܝܬܐ ܕܐܠܗܐ — ܠܡܫܡܫܘܬܗ ܕܟܠܗ ܘܠܡܫܡܫܢܘܬܗ
ܡܢܗܘܢ. ܠܗ ܠܡ ܠܟܠܗ ܦܓܪܐ ܐܝܟ ܐܢ ܢܗܘܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ: ܕܡܬܝܕܥ ܠܫܠܡܘܬܐ ܠܟܠܗ
ܕܬܪܝܢ ܘܢܦܫܬܐ. ܐܠܐ ܚܕ ܗܘ ܠܟܠ ܠܟܠܗ. ܕܡܛܠܗ ܡܢܗ ܒܟܠ ܕܐܬܐ. ܘܡܛܠ ܗܘܐ ܡܢܗ
ܠܟܠ ܕܐܠܗܘܬܐ ܠܒܢܝܢܐ ܚܕ. ܗܘܐ ܕܡܢܗ ܡܢ ܐܠܗܐ ܒܪܘܚ. ܘܠܗ ܠܟܠ ܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ
ܠܟܠܗܘܢ. ܐܠܐ ܕܢܦܫܐ ܕܥܠܡܐ ܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ. ܘܡܢ ܡܫܡܫܢ ܕܐܝܬ ܚܕ ܠܟܠ ܦܓܪܐ ܐܘܪܚ. ܘܡܢ ܗܘ
ܠܟܠܗ ܦܓܪܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܐܬܦܪܫ ܡܢ ܦܓܪܐ ܡܫܡܫܢܐ ܘܠܐ ܕܢܦܫ ܠܟܠܗܘܢ: ܘܡܫܡܫܢ ܠܟܠܗ 104a
ܩܠܝܠ ܦܪܝܫܝܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ: ܠܐ ܐܬܦܪܫ ܘܠܐ ܡܫܡܫܢܐ: ܘܠܐ ܢܦܫܐ ܘܠܐ ܡܕܪܐ: ܘܐܦ ܒܢܦܫܬܐ
ܠܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ: ܕܡܛܠ ܗܠܝܢ ܕܒܟܠܗܘܢ ܡܫܡܫܢܝܢ ܠܗ ܠܟܠ ܡܫܡܫܢܝܢ ܦܓܪܐ: ܢܦܫܬܗ
ܠܐܦܪܐ ܕܒܪܝܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܢܫܐ ܕܒܦܓܪܗ ܘܡܠܐ. ܕܒܪܝܬܐ ܕܟܠܗ ܒܝܬ ܠܐܦܪܐ.
ܠܐܦܪܐ ܢܦܫܬܐ ܐܠܗܝܐ: ܕܒܗ ܐܬܚܙܝ ܡܫܡܫܢܐ ܘܟܪܝܐ ܟܠܗܘܢ. ܬܘܒ ܕܐܬܚܙܝ ܘܡܛܐ. ܒܪ.
ܒܡܫܡܫܢܐ ܒܡܫܡܫܢܐ ܦܪܝܫܝܢ ܚܕ ܡܢ ܚܕ. ܠܐ ܗܘܐ ܕܝܢ ܐܦ ܒܡܫܡܫܢܐ ܡܛܠ ܕܡܢ ܐܝܟ — ܠܐܦܪܐ
ܕܡܫܡܫܢ ܘܦܓܪܐ ܡܫܡܫ. ܘܠܗܘܢ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܡܫܡܫܢܘܬ ܠܐܦܪܐ. ܕܡܫܡܫܢ ܡܢ ܡܫܡܫܢ
ܡܫܡܫ ܗܘ ܒܡܫܡܫܢܐ. ܐܦ ܠܟܠ ܦܪܝܫܝܢ ܐܝܟ ܦܪܝܫܐ ܠܟܠܗ ܕܟܠܗ ܡܫܡܫܢܐ ܚܕ ܡܢ ܚܕ.
ܐܠܐ ܚܕܐ ܗܝ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܦܪܫ ܠܟܠܗܘܢ ܘܐܦ ܐܡܪ: ܘܐܝܟ ܕܚܕ ܒܝܬ ܕܡܫܡܫܢܐ. ܘܠܗ ܢܦܫܐ
ܗܘܐ ܒܢܝܢܐ. ܘܐܦܠܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܦܪܝܫܝܢ: ܐܝܟ ܢܦܫܗ ܕܐܬܦܪܫܬ ܚܕܢܐ. ܬܘܒ ܕܐܬܚܙܝ
ܘܐܡܪܐ. ܚܕ. ܒܚܕ. ܘܒܟ ܡܢܗ ܠܡܫܡܫܢܗ ܐܡܪ. ܕܢܦܫܗ ܕܐܠܗܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܦܘܪܫܢܐ ܠܐܦܪܐ: ܗܘ
ܕܡܫܡܫܢܐ ܕܟܠܗ ܗܘܐ ܦܘܪܫܢܐ ܐܘ ܒܪܢܫܐ ܕܢܦܫܐ: ܘܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܕܒܟܠܗܘܢ.
ܗܘܐ ܕܝܢ. ܐܘ ܕܡܫܡܫܢܐ ܐܘ ܕܡܫܡܫܢܐ — ܗܘ ܒܪܢܫܐ ܐܠܗܝܐ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܦܓܪܐ ܠܐܦܪܐ. ܘܒܟ
ܒܟܠ ܒܪܢܫܐ ܠܡܫܡܫܢ ܒܡܫܡܫ ܡܫܡܫ ܒܝܬ ܕܡܫܡܫܢܐ. ܕܐܬܦܪܫ ܒܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܡܫܡܫ
ܕܡܫܡܫ ܠܗ. ܠܗ ܕܐܬܚܙܝ ܘܠܐ ܕܢܦܫ. ܗܘܐ ܠܗ ܒܡܫܡܫ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܐܬܦܪܫ ܡܫܡܫ: ܕܐܡܪ
ܡܫܡܫܢܐ ܠܐ ܦܪܝܫܝܢ. ܐܠܐ ܐܦ ܒܟܠܗ ܒܡܫܡܫܢܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܠܗܘܢ. ܬܘܒ ܕܐܬܚܙܝ ܘܐܡܪܐ. ܘ. ܡܫܡܫ
ܕܒܪܐ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܘܡܫܡܫ ܠܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܘܡܫܡܫܢܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܒܟܠܗ ܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܡܫܡܫ. ܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܫܡܫܢܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܦܪܝܫܝܢ. ܘܡܫܡܫܢܐ ܡܢ ܠܐ ܡܫܡܫ ܠܟܠܗ 104b
ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܐܡܪ. ܡܫܡܫܢܐ ܗܘ ܕܠܟܠܗ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ — ܠܐܦܪܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܕܒܪܐ ܡܫܡܫ: ܠܟܠ ܗܘܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܡܫܡܫ ܠܟܠܗ. ܘܠܟܠ ܗܘ ܡܫܡܫܢܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܠܗܘ
ܒܗ ܕܗܘܐ ܚܕܐ ܦܪܫܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܟܠܗ ܠܟܠܗܘܢ ܠܟܠ ܡܢܗ ܒܟܠܗ.. ܠܟܠܗ ܕܟܠܗܘܢ. ܗܘ
ܕܡܫܡܫܢܐ ܠܡܫܡܫܢܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ. ܘܗܘܐ ܠܗܘܢ ܕܒܪܝܬ ܠܐܦܪܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܡܫܡܫ ܡܢ ܟܠܗ ܠܟܠܗ.
ܐܘ ܠܗ ܠܟܠܗ ܕܒܪܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘܐ ܕܡܫܡܫ ܕܐܡܪ ܕܡܫܡܫܢܐ ܐܠܗܘܬܐ: ܗܘ ܕܠܟܠܗ
ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܫܡܫ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܡܫܡܫܢܐ ܘܡܫܡܫ ܠܟܠܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܐܦ ܒܪܢܫܐ ܢܦܫܗ ܒܪܘܚܐ

wegen ihres maßlosen Zornes den Dienst Gottes aufgegeben hat". „Die Ursache des zweiten ist das dritte" d. h. der Grund der zweiten Krankheit, des wilden Zornes gegen Gott und Menschen, ist die ungebührliche Begierde. Wenn diese Begierde sich nämlich auf etwas richtet, auf Herrschaft, Ehre, Wollust und sie kann es nicht erlangen, dann entbrennt sie in Zorn und Grimm. Satan, der seinem Herrn die Macht nehmen wollte und es nicht erreichte und „wie ein Blitz vom Himmel fiel", kämpft deshalb beständig gegen den Schöpfer. Esau wurde wegen seiner Lust nach dem verlorenen Erstgeburtsrecht voll Grimm; . . . . richtete ihren Zorn gegen Josef, blies ihn an wie eine Otter und warf ihn in's Gefängnis, weil es ihr nicht gelang ihre unreine Begierde an ihm zu stillen und seine Keuschheit zu besudeln.

36. ܗ (sic!) *Κοσμος εστι συστασις φυσεως η συνεστηκεν τε εκ σωματων κεχωρισμενων και περιεχει λογικους διαφορους αυξησεως της εν τηι του θεου γνωσει ενεκα.*

Benennung und Zweck der Welt werden uns erklärt. Es gibt keine mehreren Welten, wie Valentinus meint, der von 300 männlichen und weiblichen Welten fabelt, sondern nur eine, die aus dem Himmel oben und der Erde besteht. Alles Geschaffene nennt er deshalb „Natur", weil es in seinem Wesen durch Gott besteht; er schuf nämlich nicht nur Epochen und Zeitläufte, sondern auch Naturen — der Plural ist gemeint, wenn auch der Singular steht — und neben ihnen die Zeiten. Die Welt ist eine, allgemeine, | die aus getrennten, einander 104[a]
nicht gleichen Körpern besteht, und in sich nach dem Stande verschiedene Vernunftwesen umschließt, *αρχαι*, Regenten, Mächte, Herren und auch Menschen nach ihrem Range, die alle durch die wunderbaren täglichen Wechsel in der Welt in der Erkenntnis Gottes wachsen sollen. So heißt es in Kapitel 26: „die Erkenntnis der zweiten Natur ist die geistige Erkenntnis, die Chr. anwandte als er die Welten schuf".

37. ܝ. *Οι αστερες εν δοξηι διαφερουσιν αλληλων αλλ' ου και εν σωμασι διοτι ισα εστι.*

Eine Deutung der Sterne und einer Schriftstelle, des Wortes des Paulus: „ein Stern übertrifft den andren an Glanz" (I Cor. 15, 41). Wenn auch die Heiligen in der neuen Welt sich durch ihren Glanz unter einander unterscheiden, so haben sie doch auch dort alle dieselbe Körperlichkeit, wie die Sterne eine Natur haben; ihre Natur wird nicht geistig sein, auch werden sie die Körperlichkeit nicht aufgeben, wie Origenes behauptet.

38. ܒ. ܝ. *Η του θεου κρισις εστι διακρισις δικαια η εν τοις των λογικων σωμασι θησει ανταποδομα η κατακριμα κατα τα εργα ενος εκαστου τουτεστιν η δοξαν η βασανισμον.*

Dasselbe spricht Paulus aus: „wir alle werden vor den Richterstuhl Chr. kommen und jeder wird an seinem Leib empfangen, was er getan hat, Gutes oder Böses" (II Cor. 5, 10). Dies Kapitel widerlegt nicht nur den Wahnsinn des Origenes, daß die Körper nicht auferstehen werden, sondern schließt auch den Verleumdern des Euagrius den Mund.

39. ܘ. *Του πυρος εστι το μεν καυστικον το δε ου καυστικον. καυστικον εστι το την αισθητην υλην κατακαιον ου καυστικον δε εστι το του των τεθορυβημενων θορυβου αναλωτικον. και το μεν πρωτον | ου κατακαιει πασαν υλην αισθητην το δε* 104[b]
δευτερον παντος του θορυβου πληθους καυστικον εστι.

Eine Erklärung der Benennung des Feuers, des sinnlichen, das Materielles verbrennt und des geistigen (*νοητον*), das den Bösen in der Seelenpein im Gericht zu teil wird, nach dem Worte: „geht hin ihr Verfluchten etc." (Mt. 25, 41); dazu gehört auch das Feuer der Buße und der Zerknirschung, das nach der Taufe

ܕܐܠܗܘܬܐ. ܐܠܐ ܒܬܘܪܥܝܬܐ ܐܬܚܒܫܘ ܦܝܠܣܘܦܗܘܢ. ܘܗܢܘ ܗܘ ܕܐܡܪ ܕܗܘܐ ܡܦܫܩܢܐ ܠܐ ܡܫܟܚ ܒܟܠܗ
ܡܛܠ ܡܬܦܫܩܢܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܠܐ ܡܫܟܚܐ. ܗܘ ܐܝܬܘܗܝ ܡܫܬܒܚܐ. ܕܒܗ ܒܡܬܩܢܘܬܗܘܢ ܕܟܝܢܐ
ܡܬܦܫ ܘܡܬܚܟܡ. ܐܠܐ ܡܢ ܫܡܝܐ ܗܘܐ. ܘܡܬܒܥܐ ܕܒܗ ܦܝܠܣܘܦܐ ܕܐܬܚܒܫܘ ܒܪܘܚܢܝܐ: ܕܒܗ
ܒܚܟܡܬ ܦܘܪܫܢܗܘܢ. ܕܐܘ ܗܘܢܐ ܒܗܘܢ ܠܐ ܐܝܬ ܕܐܡܪܐ. ܐܘ ܒܗܘܢ ܒܗ ܕܠܐ ܐܝܬܐ. ܕܐܦ
ܐܝܟ ܕܗܘܢܐ ܠܐ ܚܙܝܐ ܠܥܝܢܐ ܘܠܐ ܐܬܬܚܝܕ ܒܡܫܪܬܗ. ܡܬܬܚܝܕ ܒܗ ܒܡܘܢܐ ܘܡܟܐ
ܒܡܥܡܘܢ. ܘܡܬܪܘܡ ܒܐܝܬܘܬܗ ܕܠܗܐ. ܘܗܘܝܘ ܗܘ ܕܐܡܪ: ܗܘ ܕܠܐ ܡܫܟܚܐ ܗܘ ܕܒܗ
ܦܝܠܣܘܦܐ ܕܦܘܪܫܢܐ. ܒܗܘܢ ܕܡܬܒܥܝܢ ܚܕ ܡܬܘܐ ܒܝܢ ܚܕܐ ܡܬܬܪܐ. ܟܠ ܒܢܝܐ
ܒܡܥܡܘܢ. ܘܟܠ ܠܟܠ ܒܥܘܬܩܐ. ܐܝܟܐ ܕܐܡܪ ܠܗܘܢ ܦܝܠܣܘܦܘܬܐ. ܚܕܐ ܒܗ ܗܘܬ
ܡܫܬܘܕܥܐ. ܗܘ ܕܝܫܘܥ ܐܬܐ ܕܢܗܘܐ ܒܟܠ ܐܢܫ. ܗܘܬ ܒܗ ܐܦ ܗܘ ܡܫܡܪܐ ܒܡܟܠܐ ܡܟܠܬܐ
ܗܘ ܕܡܬܒܥܝܢܐ ܕܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ: ܕܝܫܘܥ ܒܡܟܠܐ. ܚܕܐ ܒܗ ܘܗܘܬ. ܒܗ ܡܫܬܘܕܥܐ ܐܠܐ
ܡܬܬܘܕܥܐ. ܐܘ ܗܘ ܕܢܘܟܪܝܐ ܕܡܬܚܙܐ ܟܠ ܟܠ ܚܙܝܐ: ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܒܪܘܚܐ ܒܝܬܝܐ.
105a ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ ܠܐܒܗܬܐ ܘܒܫܠܝܚܘܗܝ. ܘܐܝܟ ܒܗ ܕܚܕܐ(?) ܗܕܐ ܒܒܥܬܐ. ܗܟܢܐ ܐܦ
ܗܘܢܐ. ܦܬܐ ܕܐܡܪܝܢ. ܡܢ. ܝ. ܘܕܒܗ ܚܙܘܐ ܘܗܘܝܐ ܘܐܠܗܝܐ ܘܐܦܝܢܐ: ܕܒܦܪ̈ܨܘܦܐ
ܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ ܢܦܫܗ ܕܐܢܫܝܢ: ܐܠܐ ܚܕ ܗܘ ܚܙܘܐ ܪܘܚܢܝܐ: ܘܦܘܪܫܐ ܕܠܐ ܢܦܠܐ ܕܗܘܐ
ܒܒܟܠܐ ܚܕܐ: ܕܒܟܠܗܝܢ ܡܢܝܢܐ ܦܝܠܣܘܦܘ ܐܡܪ. ܡܛܠ ܐܝܬܝܐ ܐܠܗܐ. ܦܫܝܛܐ ܕܗܝ ܟܝܢܐ:
ܗܘ ܕܒܟܠܗܝܢ ܒܥܠܬܐ ܦܝܠܣܘܦܘ: ܒܟܠܐ ܐܢܫܐ ܕܕܒܪܝܢ — ܗܝ ܢܦܫ ܒܗܘܢ ܕܦܪܝܫ
ܡܢ ܡܫܡܥܘܗܝ. ܗܘ ܐܠܗܐ ܕܡܢ ܦܘܪܫܐ ܦܫܝܛܐ ܐܬܐܡܪ. ܕܡܛܠ ܐܝܬܝܐ ܒܗ ܐܡܪ ܘܢܣܒܘܢ
ܡܢܐ ܕܠܐ ܚܫܒܐ. ܘܐܦܢ ܒܗ ܕܒܗ ܐܡܪ ܡܛܠ ܘܐܬܝܐ ܡܫܬܘܕܥܐ: ܘܒܟܠܗ ܐܝܬܘ ܒܟܠܗ ܘܡܬܚܙܐ
ܡܬܚܙܝܢ ܦܪܨ. ܗܟܢܐ ܒܗܘ ܦܫܝܛܐ ܐܝܬܝܐ ܕܟܠ ܡܫܟܚ. ܡܫܡܫ ܒܡܩܒܠ ܒܥܘܕܐ ܡܢ
ܕܡܫܬܘܕܥܝܢ: ܘܒܟܠܗܝܢ ܢܦܫܬܐ ܦܝܠܣܘܦܐ. ܘܐܝܟܢ ܕܡܬܬܚܫܚ ܕܒܢܝܐ. ܐܦ ܗܟܢ ܐܝܬܝܐ
ܦܘܪܫܢܐ ܒܟܠܗܝܢ ܚܙܘܐ. ܒܡܫܬܚܠܦܢܐ ܘܠܐ ܡܬܬܠܝܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܚܢܐ ܘܠܐ ܡܬܒܥܝܢܐ. ܘܗܟܢ
ܡܢ ܗܢܘܢ ܦܐܪܐ. ܘܒܗ ܐܝܬܝܐ. ܐܠܐ ܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܐܝܟܢܐ ܕܐܝܬ ܕܡܬܦܪܫ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܡܬܚܙܐ
ܡܢ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܕܒܡܕܒܪܐ ܫܡܝܐ. ܒܟܠ ܒܗ ܒܡܫܘܡܫܢܐ ܡܬܕܒܪܢܐ. ܒܝܕ ܓܠܝܢ ܡܢ ܐܘܟܝܬ
ܕܗܦܟܬ ܕܒܗܝܢ ܒܗ ܒܟܠܗ ܡܢܗܘܢ: ܕܠܐ ܒܟܠ ܡܕܡ ܡܫܬܘܕܥܐ ܕܦܪ̈ܨܘܦܐ. ܦܬܐ ܕܐܡܪܝܢ ܘܢܝܢ.
ܝ. ܗ. ܟܠ ܐܠܗܘܬܐ ܕܗܘܢܐ: ܘܟܠ ܚܕܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܫܬܘܕܥܐ. ܚܕ ܘܐܬܪܐ ܡܬܒܥܝܢ ܒܟܠܗ
ܡܬܚܙܐ ܗܘܐ ܕܒܡܕܒܪܐ: ܗܟܢ ܡܢ ܒܗ ܕܒܗ ܕܒܡܬܒܥܐ ܕܠܐ ܝܕܥ. ܚܕ ܕܝܢ ܡܢ ܡܬܚܫܚܝܢ
ܒܡܠܬܐ — ܟܠ ܢܦܫ ܕܡܕܒܪܝܢ ܕܐܬܪܐ ܕܒܗܘܢ ܡܬܐܡܪ ܒܗ: ܕܒܗ ܡܬܚܫܚܝܢ ܒܗܝܢ ܕܢܦܫܢ
ܒܗܘ ܠܐ ܡܬܦܫܩܢܘܬܐ ܕܟܠ ܡܕܡ: ܘܡܬܝܕܥܝܢ ܒܗܘ ܦܘܪܫ ܕܒܗܘܢ. ܟܠ ܒܗ ܚܕܐ
105b ܦܘܪܫܢܐ ܕܗܘܢܐ: ܕܡܕܒܪܝܢ ܡܬܝܕܥܐ ܒܦܘܪܫܢܐ ܕܐܝܟ ܐܠܗܐ ܒܪܘܚܐ ܘܡܬܝܕܥܝܢ ܘܐܦ ܡܢ ܡܠܐܟܐ
ܝܕܥ ܒܠܒܝܢܘܬܐ ܡܫܬܘܕܥܐ. ܚܕ ܒܗ ܘܐܬܪܐ ܡܬܒܥܝܢ ܘܡܬܚܫܚ ܒܟܠܗ ܗܝ ܡܬܐ ܕܡܬܒܥܝܢ
ܕܗܘܢܐ ܒܟܠܐ: ܕܡܢ ܗܘܝܢ ܒܡܠܐ ܒܥܘܠܡ ܢܦܫ. ܘܗܟܢ ܗܘܟܠ ܐܬܪܐ ܡܬܘܪܐ ܡܢ ܕܒܗ
ܕܒܚܟܡܬܐ ܕܠܐ ܝܕܥ ܡܢ ܚܙܝܐ ܒܚܕܘܬܐ. ܒܗܘܢ ܕܐܝܟ ܐܡܪܝܢ ܕܐܡܪܝܢ ܕܒܟܠܗ ܐܝܟܢܐ ܗܘ.
ܘܡܬܦܫܩ ܦܪܐ. ܘܒܟܠܗ ܒܗ ܒܚܙܘܐ ܘܡܬܒܪܝܢ. ܘܐܝܟ ܐܡܪܝܢ ܕܡܫܬܡܫܝܢ ܒܚܟܡܬܐ. ܕܐܬܟܠܐ
ܦܫܝܛܐ ܐܝܟ. ܘܗܟܢ ܒܗܘܐ ܢܦܫܐ. ܟܠ ܚܙܝܐ ܕܝܢ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܫܬܘܕܥܐ ܕܡܢ ܩܕܡܝܐ ܡܬܚܙܝܢ
ܒܗܝܢ ܚܝܢ ܗܪܘܣܝܣ ܡܫܬܡܫܢܘܬܐ: ܕܐܬܚܙܘ ܐܦܝܗܘܢ ܕܒܗܘܢ. ܐܝܟ ܐܘܣܝܐ ܘܐܦܢܘܡܐ
ܘܦܘܠܐ ܘܡܬܐܢ ܘܡܬܪܢܘܢ: ܡܬܚܙܐ ܕܐܝܬܝܐ. ܘܒܗܘܢ ܐܦܢ ܕܡܬܒܥܝܢ ܠܗ ܒܗ ܦܝܠܣܘܦܐ ܒܟܠܗܝܢ

den Menschen reinigt und die Taufe selbst, die bildlich als Feuer bezeichnet wird. „Verbrennend ist das, das einen sichtbaren Stoff verbrennt“, wie es die Sodomiter und die Söhne Arons verbrannte. Wenn sie gleich nach gerechtem Urteil verbrannten, wurden ihre Leiber doch nicht völlig verzehrt; deshalb sagt er: „das erste verbrennt nicht die ganze sichtbare Materie“. „Das nicht verbrennende“ das ist das uneigentliche Feuer, das nicht die Substanz der Vernunftwesen zerstört, sondern alle Verwirrung durch den Irrtum und das Böse, die den Verstand verfinstert, gänzlich verzehrt, entweder hier auf die zwei oben angegebenen Arten oder dort im Gericht. Dort werden die, die Gott und sein Evangelium hier nicht erkennen wollten, Gott in Qualen erkennen, ihr Böses wird vernichtet und sie erkennen die Gerechtigkeit Gottes an. Das drückt er in den Worten aus: „das zweite Feuer verbrennt alle Wirrnis in den Aufgeregten“; es herrscht dann nur ein Herr in einer vollkommenen Erkenntnis über die Bösen in der Qual und über die Guten in der Seligkeit. Aehnlich sagt der selige Gregor: „ich kenne das reinigende Feuer, das Chr. auf Erden bringen wollte. Feuer wird nämlich in höherer Rede auch das genannt, das die Materie des angewöhnten Bösen (*επικτητος*) verzehrt. Ich kenne aber auch ein Feuer, das nicht reinigt, sondern quält, oder jenes Feuer Sodoms, das auf alle Sünder herabkommt und mit einem grimmen Zorn verbunden ist, das dem Satan und seinen Engeln bereitet ist. Wie ich ein | doppeltes Feuer kenne, so auch ein doppeltes Licht“. 105a

40. ܡ. ܒ. Es gibt keine endlosen Erneuerungen und Verwandlungen der Körper (*μετενσωματωσεις*), wie Origenes freventlich lehrt, sondern nur eine allgemeine Erneuerung:

Η εσχατη σαλπιγξ εστι κελευσμα του δικαιου κριτου ος ενδυει τους λογικους τα σωματα αυτων κατα την των αναστροφων αυτων καταστασιν.

Schließt an Kap. 38 an und geht zurück auf Pauli Wort: „wenn die letzte Posaune ruft werden die Toten unvergänglich auferstehen“ (I Cor. 15, 52). Wie beim Schall der Trompete und der Aufregung im Lager jeder mit seinen Waffen zum Palast des Königs rennt, so wird er durch den letzten, alles neu machenden Befehl die im Staub schlummernden wecken und die Seelen werden ihre Leiber anziehen; die noch nicht entschlafenen aber werden ebenso „im Augenblick“ die Erneuerung anlegen in der Unsterblichkeit und der Unvergänglichkeit und der Unwandelbarkeit. Und zwar werden dieselben Leiber, nicht etwa andre, angelegt, aber jeder einzelne Mensch bekommt seinen Leib, wie es sein Wandel verdient: wer ihn mitten im schlechten Wandel abgelegt hat, bekommt ihn dunkel und finster. Es müssen also verstummen die gottlosen Ketzer, die unsrem Heiligen nachreden, er leugnete die Auferstehung der Leiber.

41. ܡܐ. ܒ. *Περι τε της των οντων θεωριας και περι της αγιας τριαδος γνωσεως ημεις και οι δαιμονες παντα τον πολεμον τον εν μεσωι εγειρομεν ουτοι μεν βουλομενοι κωλυσαι ημας του μη γιγνωσκειν ημεις δε σπουδαζοντες μανθανειν.*

Er belehrt uns über die Ursache und den Zweck des Kampfes der Dämonen gegen uns, den sie gegen die „der Wahrheit ungehorsamen“ eifrig führen, damit sie sich ihrem Irrwahn anschließen. „Wegen der geistigen Erkenntnis der Dinge — aus denen | die Verständigen das Dasein des Schöpfers und Ordners erkennen 105b sollen, und ebenso sollen wir aus der Schrift die Trinität erkennen — führen wir und die Dämonen diesen Krieg“ in dieser Welt ununterbrochen bis zum Ende unsres Lebens. Die Dämonen wollen uns an der Erkenntnis des Schöpfers aus der Schöpfung hindern, deshalb behaupten sie bisweilen, die Welt wäre wesentlich (*ουσιωδης*), durch den Zufall (*εικη, ως ετυχε*) entstanden und bestehend, ohne Schöpfer und Lenker, und bisweilen schwatzen sie den Gottlosen vor, es gäbe viele *ουσιαι*. So wirken sie bei den Heiden. Betr. die Erkenntnis der Trinität aus der Schrift bekämpfen sie uns durch allerlei Ketzereien als ihre

ܕܟܠܗܝܢ: ܡܢ ܗܘ ܢܘܗܪܐ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܦܘܠ ܕܐܦܣܝܐ ܘܠܐܦܝ. ܒ. ܝܘ. ܘܟܕ ܦܬܚܬ ܠܗ ܠܒܣܝܡܘܬܐ
ܕܐܘܪܚܐ ܕܡܠܟܐ ܕܡܬܘܕܥ ܐܡܪ. ܐܘܪܚܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܫܒܝܠܐ ܢܗܝܪܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܕܗܘܐ ܘܢܘܪܐ: ܐܝܟ
ܘܡܬܒܥܐ ܠܗ ܠܒܪܐ: ܘܡܣܬܒܪܐ ܠܗ ܠܒܣܝܡܘܬܐ ܕܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪ — ܕܐܡܪ ܕܗܘܐ ܗܘ
ܫܪܐ ܢܘܗܪܐ. ܕܠܗ ܒܪܬܡܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܕܢܦܩ ܘܕܠܐܢܫ ܫܪܐ ܗܘܐ. ܐܠܐ ܒܬܪܝܢ ܕܡܢ ܗܠܝܢ
ܦܣܩ ܡܡܠܠ: ܘܦܬܚ ܒܪܝܬܐ: ܘܡܬܕܪܟܝܢ ܠܗ ܡܘܕܥ ܡܘܡܬܐ ܪܘܚܢܝܬܐ ܕܝܠܗܘܢ
ܐܝܟ ܕܐܡܪܝܢ: ܕܡܬܡܠܐ ܒܢܘܗܪܐ ܒܪܝܬܐ ܕܪܘܚܐ. ܦܘܠ ܕܐܦܣܝܐ ܘܠܐܦܝ. ܓ. ܝ. ܐܠܗܐ
ܕܫܠܝܛܢܐ ܠܡܫܬܘܕܥܘ ܒܒܪܝܬܐ ܕܥܠܡܐ. ܫܘܒܚܐ ܡܢ ܠܒܢܝܐ ܘܠܒܢܝܢܐ ܡܬܬܣܥܪܐ.
ܡܫܒܚܬ ܕܝܢ ܡܢ ܟܢܘܫܬܐ ܠܒܢܝܢܐ — ܗܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܐܠܗܐ ܕܫܠܝܛܢ ܠܡܫܬܘܕܥܘ
ܘܡܬܬܣܥܪܢܘܬܗ ܠܗܘܢ ܠܡܫܪܝܐ ܕܒܪܝܬܐ ܕܥܠܡܐ ܕܗܘ ܐܠܗܐ ܡܠܟܐ ܫܪܐ: ܐܢ ܡܠܐܟܐ ܘܐܢ
ܫܡܝܐ. ܫܘܒܚܐ ܡܢ ܠܒܪܝܬܐ ܫܡܝܐ ܠܡܬܬܘܕܥܘ ܕܠܗ ܡܬܕܒܪ ܡܠܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ: 106a
ܠܡܫܡܠܝܘ ܢܟܝܠ ܚܣܝܢܐܝܬ. ܕܐܝܬ ܠܗ ܒܟܠܐ ܒܪܝܬܐ ܠܡܫܬܡܠܝܘ ܘܡܬܒܨܪܝܢ ܘܡܬܚܫܒܢ. ܘܡܠܟܐ
ܘܫܠܝܛܢܐ: ܐܠܗܐ ܠܗ ܡܢ ܡܠܟܐ ܠܐ ܡܬܟܢܫܝܢܐ: ܡܫܒܚܬ ܠܗ ܡܢ ܒܢܝܢܐ ܠܟܢܘܫܬܐ
ܡܫܡܠܝܐ. ܕܐܡܪ. ܕܠܡܫܒܚܘ ܗܘܐ ܕܒܗ ܡܬܚܙܝܐ ܕܪܘܚܐ ܕܡܘܕܥܐ ܕܒܗ ܠܟܠܗ: ܘܡܫܬܠܛ
ܡܫܬܟܚܐ ܕܒܢܝܢܐ ܐܬܬܣܥܪܬ ܠܗܘܢ: ܕܒܗ ܘܡܢܗ ܡܬܕܪܟܝܢ ܠܗܘܢ ܫܡܝܐ ܘܡܠܟܘܬܐ
ܕܒܪܝܬܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܕܒܗ ܦܝܫ ܦܪܘܫܘܬܐ ܡܘܕܥܬܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܥܠܡܝܢ ܡܠܟܘܬܐ.
ܕܡܫܬܘܕܥܐ ܠܗ ܐܠܗ ܠܗܘܢ ܡܢ ܡܘܕܥܐ. ܘܟܕ ܦܪܫܝܢ ܐܢܘܢ ܗܘ ܠܟܠܗܝܢ. ܘܐܢ ܡܫܡܠܝܐ
ܠܟܠܗܘܢ ܡܫܬܘܕܥܐ ܕܡܟܠܗܘܢ ܡܕܡ. ܠܐ ܡܫܬܡܥ ܐܠܗܝܢ ܕܐܝܟ ܢܟܦܝܢ. ܐܠܐ ܗܝ ܡܫܬܘܕܥܐ
ܕܐܠܗܐ ܡܢ ܠܥܠܡ ܡܫܡܠܝܐ ܠܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܕܪܟܐ. ܦܘܠ ܕܐܦܣܝܐ ܘܠܐܦܝܐ. ܓܝ. ܓ. ܒ. ܡܫܡܠܝܐ
ܡܬܒܪܝܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܗ ܡܠܐܟܐ: ܗܘ ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܠܡܫܬܘܕܥܘ ܢܘܗܪܐ ܡܘܕܥܐ ܕܐܠܗܘܬܗ —
ܠܡܬܐܘܪܐ ܕܡܫܡܠܝܐ ܗܘܐ ܡܬܟܢܫܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܠܟܠܗ ܫܪܝܐ ܕܟܠܐ ܠܗ. ܡܫܡܠܝܐ ܠܗ ܡܬܒܪܝܐ
ܐܠܗܘܬܐ. ܒܗ ܡܠܐܟܐ: ܐܢ ܕܡܠܐܟܐ ܘܐܢ ܕܫܡܝܐ: ܦܪܘܫ ܕܡܬܚܙܐ ܕܒܗ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܬܘܕܥܝܢ ܠܟܠ
ܡܫܬܘܕܥܐ ܡܫܬܟܚܐ: ܠܡܬܚܙܝܘ ܒܡܫܬܘܕܥܘ ܢܘܗܪܐ ܠܐ ܡܬܕܪܟܢܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܫܬܡܠܝܐ:
ܠܡܫܬܡܠܝܘ ܐܠܗܐ ܠܡܬܚܙܝܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ. ܕܪܘܚܢܐ ܢܗܝܪܝܢ ܐܝܟ ܫܡܫܐ. ܘܡܬܚܙܝܐ
ܦܘܠܘܣ ܐܡܪ. ܕܐܝܬܝܗ ܫܡܝܢܐ ܕܫܡܫܐ ܘܐܝܬܝܗ ܕܣܗܪܐ ܘܐܝܬܝܗ ܕܟܘܟܒܐ. ܘܟܘܟܒܐ ܡܢ
ܟܘܟܒܐ ܡܝܬܪ ܗܘ ܒܫܘܒܚܐ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܩܝܡܬܐ ܕܡܝܬܐ. ܐܘ ܠܡܫܬܡܠܝܘ ܢܦܫܬܐ. ܒܫܡܫܐ
ܐܬܕܡܝܘ ܢܦܫܬܗܘܢ ܕܩܕܝܫܐ ܠܘܬܗ. ܡܛܠ ܕܐܝܬ ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܐܡܪܝܢ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܫܡܫܐ
ܘܐܬܕܡܝܘ ܕܫܡܫܐ ܗܘܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܐܘ ܕܣܗܪܐ. ܘܐܝܟ ܢܘܗܪܐ ܕܒܗܘܢ ܢܗܝܪ. ܘܡܫܬܠܛ ܠܟܠ 106b
ܕܫܡܫܐ ܕܫܡܫܐ ܕܡܫܬܡܠܝܢ: ܘܟܕܗܘܢ ܐܬܕܡܝܘ ܘܐܬܩܢܝܘ ܢܘܗܪܐ ܡܫܡܠܝܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܐܦ ܡܫܬܟܚܐ ܡܫܬܠܛ
ܕܢܗܝܪܝܢ. ܡܫܬܡܠܝܢ ܒܗܘܢ ܢܘܗܪܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܫܬܘܕܥܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܘܡܫܬܡܠܝܢ. ܦܘܠ ܕܐܦܣܝܐ
ܘܠܐܦܝܐ. ܕ. ܐܝܟܢܐ ܕܒܗ ܠܡܫܡܠܝܘ: ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܡܢ ܗܘܐ. ܗܘܐ ܒܗ ܫܡܫܐ ܢܘܗܪܐ
ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܡܢ ܫܡܫܐ ܡܫܬܡܠܝܐ — ܘܐܦ ܗܘܐ ܠܡܫܬܡܠܝܘ ܠܡܫܬܡܠܝܐ ܕܢܘܗܪܐ ܕܐܬܐܘܪܘ ܗܘܐ ܡܫܬܡܠܝܢ
ܕܫܡܫܐ ܐܡܪ. ܠܡܫܬܡܠܝܘ ܕܫܡܫ ܐܬܦܪܫܘ ܘܡܫܬܡܠܝܢ ܒܢܘܗܪܐ ܫܡܝܢܐ ܕܡܢ ܫܡܫܐ ܠܫܡܫܐ.
ܘܡܫܬܡܠܝܘ ܗܟܢܐ ܕܐܡܪܝܢ: ܕܐܝܟ ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܐܬܕܡܝܘ ܡܢ ܫܡܫܐ: ܘܗܟܢܐ ܗܘܐ ܫܡܫܐ ܢܘܗܪܐ
ܒܫܡܫܐ ܘܡܫܬܡܠܝܢܐ: ܗܘܢ ܦܪܫܝܢ ܡܫܬܡܠܝܢ ܡܢ ܦܪܘܫ ܗܘܢ. ܐܠܐ ܐܬܕܡܝܘ ܗܘܐ ܡܢ ܫܡܫܐ
ܡܫܬܡܠܝܐ. ܐܝܟܢܐ ܠܗܘܢ ܕܒܗ ܗܘܐ ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܡܢ ܗܘܐ ܒܫܡܫܐ ܡܫܬܡܠܝܘ ܕܐܠܗܐ: ܐܝܟ ܕܡܫܬܡܠܝܢ
ܒܫܡܫܐ ܕܡܫܬܡܠܝܢ. ܗܘܐ ܒܗ ܫܡܫܐ ܢܘܗܪܐ ܡܫܬܠܛ ܕܐܝܬ ܐܬܕܡܝ ܡܢ ܒܫܡܫܐ ܘܡܢ ܫܡܫܐ
ܡܫܬܡܠܝܐ: ܘܗܘܐ ܒܗ ܗܘܐ ܐܬܕܡܝܘ ܢܘܗܪܐ ܒܫܡܫܐ: ܕܗܘܐ ܡܫܬܡܠܝܢ ܒܫܡܫܐ ܡܢ

Werkzeuge, wie die Lehren des Arius, Eunomius, Paul, Mani, Marcion u. a. und dadurch, daß sie uns beim Gebet durch Aufregung von jenem seligen Lichte fernhalten.

42. ܠ. ܝ. Eine Erklärung der Benennung *θεωρια*:

Θεωρια εστι παντος ο εγενετο και γενησεται γνωσις πνευματικη ητις αυξανει τον νουν και τῃ της εικονος αυτου καθως εκτισθη τελειοτητι εγγιζειν αυτον ποιει.

Geistiges Schauen besteht darin, daß die Vernunft nicht das Aeußere an dem Dinge oder der Schriftstelle betrachtet, sondern das, woraus wir Erkenntnis gewinnen, und was uns stufenweise in der Erkenntnis wachsen läßt bis zur vollkommenen Mannheit unsrer ursprünglichen Schöpfung, der Erkenntnis unsres Schöpfers im Licht.

43. ܦ. ܠ. *Οι σπουδαζοντες τελειωθηναι εν τῃ της αληθειας επι γνωσει κοινως τοτε υδωρ και το ελαιον κεκτηνται· ιδιως δε οι ανθρωποι το ελαιον κεκτηνται.*

Die darauf aus sind zu vollkommner Erkenntnis der Wahrheit heran zu wachsen, Menschen wie Engel, besitzen alle von Haus aus die natürliche Erkenntnis, die er hier „Wasser“ nennt, | in Anlehnung an Ezechiel: „er führte 106a
mich in's Wasser bis an die Knöchel und Kniee und Lenden, und beim vierten Tausend wurde er von einem unüberschreitbaren Strom aufgehalten“ (Ez. 47, 3 ff.). „Insbesondre besitzen die Menschen das erquickende Oel“ d. h. die Gnade der Salbung des hlg. Geistes in der Taufe, die sie wegen der Schwäche ihrer Natur noch obendrein erhielten um durch sie vollkommen gesund (und stark) zu werden in der hohen Erkenntnis, die in ihnen das heilige Unterscheidungsvermögen weckt. So heißt es in einem katholischen Briefe: „ihr habt die Salbung von dem Heiligen, durch die ihr von jedermann unterschieden werdet (sic) und wenn die Salbung von ihm bei euch bleibt, braucht ihr von keinem Menschen zu lernen, sondern die Salbung von Gott lehrt euch alles etc.“ (I Joh. 2, 20. 27).

44. ܝ. ܦ. ܠ. *Ηλιος νοητος εστιν η λογικη φυσις η το πρωτον της δοξης φως αναλαβειν επεκτεινομενη.*

Eine Erklärung der geistigen Bedeutung der sichtbaren Sonne. Eine geistige Sonne ist die vernünftige Natur, Engel oder Menschen, die sich vermöge ihrer Reinheit nach der hohen Vollendung strecken um das unaussprechliche Licht der Trinität mit ihrem wunderseligen Glanz zu bekommen, gemäß dem Worte: „die Gerechten werden wie die Sonne leuchten“ (Mt. 13, 43). So sagt Paulus: „der Glanz der Sonne ist anders als der des Mondes und der anders als der der Sterne. Ein Stern übertrifft den andern an Glanz; so ist es auch mit der Auferstehung der Toten“ (I Cor. 15, 41 f.); so wird auch im Traum Josef's der selige Jakob mit der Sonne verglichen. Einige Lehrer behaupten, der Körper der Sonne oder des Mondes wäre etwas andres als das Licht auf ihnen; sie | leuchteten, 106b
weil ihre Körper so rein wären und das erste Licht an sie verteilt wurde. So empfangen auch die Heiligen wegen ihrer Reinheit das Licht der Trinität, selbst zu leuchten und andre zu erleuchten.

45. ܘ (sic). *Ωσπερ ου χωρει λεγειν οτι εστι νους πρεσβυτερος νοος ουτως ουκ εστι σωματα πνευματικα ατινα πρεσβυτερα παρα σωματα σαρκινα.*

Richtet sich ebenfalls gegen die Ketzereien der Origenisten mit ihrer Lehre von der *μετενσωματωσις* und derer, die behaupten: die vor den andern mit der Reinigung von den Leidenschaften fertig geworden sind und hier geistige Körper in Reinheit und Heiligkeit besitzen, die werden früher als die andren, die hier noch nicht von den Leidenschaften rein sind, erneuert werden. Wie keine Vernunft im Vorwissen Gottes früher ist als die andre — wie er nachher belehrt — so wird an keinem geistigen Leib, weil er vorher von der Finsternis und den leiblichen Begierden gereinigt ist und schon hier andeutungsweise das Geistige

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 107a
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 107b
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

in seiner Reinheit besitzt, die Erneuerung früher vollzogen als an dem Leib dessen, der im Leben hier von den Leidenschaften nicht frei geworden ist. Es gibt, wie im Folgenden gesagt wird, nur eine allgemeine Erneuerung, nicht viele, wie jene Ketzer behaupten.

46. ܩ. ܒ. *Ο των αγγελων πονος εστι η των νοσουσων ψυχων επιμελεια του προςαγειν αυτας προς την της υγιειας τελειωσιν.*

Richtet sich gegen die törichte Ketzerei, daß die Engel die Welt gemacht hätten. Vielmehr darin besteht die Arbeit der Engel, die an Irrtum und Gottlosigkeit erkrankten Menschenseelen zu pflegen, daß sie in rechter Erkenntnis vollkommen gesund werden, gemäß dem Worte Pauli: „sie sind alle dienstbare Geister die ausgesandt werden wegen derer, die das Leben ererben | sollen“ 107a
(Hebr. 1, 14).

47. ܓ. *Μια εστιν ανακαινωσις εν ριπηι οφθαλμου εσομενη πασι τοις των λογικων σωμασιν η κελευσματι του δικαιου κριτου ενι εκαστωι αυτων το της ασκησεως αυτου ανταποδομα ορισει· το δε τολμαν τινα λεγειν οτι εστιν ανακαινωσις ετερα παρα ταυτην την κοινην απαντων σημειον εστι της αγνοιας του ουκ αισθομενου της δικαιας του θεου κρισεως συνεσεως.*

Dies Kapitel enthält, wie schon gesagt, eine Erklärung des Kap. 45; zugleich eine Widerlegung des Origenes, der die Auferstehung der Leiber leugnet. Es gibt nur eine allgemeine Erneuerung, die im „Augenblick“ allen Leibern der Vernunftwesen zu teil werden wird, die nach dem Befehl des gerechten Richters eben in diesem Augenblick jedem einzelnen Leibe den Lohn für seine Arbeit in diesem Leben — für den geistigen Wandel oder den Wandel in fleischigen Leidenschaften — zuweisen wird. Daß einer freventlich zu behaupten wagt: es gibt noch eine andre Erneuerung neben der allgemeinen — wie die Anhänger des Origenes, Mani, Marcion tun mit ihrer Lehre von vielen Erneuerungen und Läuterungen —, diese böse Gesinnung ist ein Zeichen der Unwissenheit, die sich von dem teuflischen Irrwahn des „Vaters der Lüge“ fangen ließ, und sich bei dem findet, der das gerechte Gericht Gottes nicht versteht: daß nämlich diese unsre Lebenszeit eine Periode der Langmut ist, damit wir in ihr arbeiten (in der Askese) und lernen. Nachher wird dann eine abschließende Erneuerung stattfinden, wie sie ja auch in der Natur symbolisiert ist: ein Nisan erneuert alles, ein Tag weckt alles. Die Gegner haben auch dies Symbol von der Befreiung des Volkes aus Aegypten, die allgemein war, auch den Durchgang durch den Jordan, und das Wort des Paulus: „Gott hat zu unserm Nutzen vorher gesorgt, daß sie nicht ohne uns vollendet würden (Hebr. 11, 40) und er bestimmte einen Tag, an dem er den ganzen Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird“ (Acta 17, 31) nicht verstanden. | Welchen Schaden solche verschiedenen Erneue- 107b
rungen bringen würden, haben die Blinden nicht überlegt und wie gerecht das Gericht Gottes ist, nicht verstanden, der keinem Geschaffenen den Tag der Auferstehung mitteilte. Freilich sagt Paulus: die Toten in Chr. werden z u e r s t auferstehen d. h. aber nur, daß sie in jenem „Augenblick“ die ersten sein werden.

48. ܓ. ܒ. Im Folgenden erklärt er uns das Wesen d e r Erneuerung, die den Gerechten zu teil wird, die nur eine vorläufige ist und mit der abschließenden allgemeinen nichts — wie die Ketzer behaupten — zu tun hat.

Η πνευματικη των δικαιων ανακαινωσις εστιν εξ αρετης εις αρετην τε και εκ γνωσεως εις γνωσιν υπερβαλλουσαν αναγωγη (μετεωρισμος).

Nämlich die Erneuerung, die die Gerechten hier andeutungsweise erhalten, nicht wie dort, wo bei der allgemeinen Auferstehung der Geschöpfe jeder seinen Leib bekommt mit der Herrlichkeit, die er verdient. Hier redet er von der Erneuerung, die sie in ihren Seelen in täglich steigendem Maße und im geistigen

[illegible] 108a

[illegible] 108b

[illegible]

Wachstum erfahren als ein „Aufsteigen von einer Tugend zur andern und einer Erkenntnis zur andern, höheren“. So spricht Paulus: „verändert euch in Erneuerung eures Sinnes (Röm. 12, 2) und zieht den neuen Menschen an etc. (Eph. 4, 24) und wenn gleich unser äußerer Mensch umkommt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert“ (II Cor. 4, 16).

49. ܓ. ܒ. Im Folgenden sagt er, wie wir andeutungsweise hier zu jener Höhe über die Sinneneindrücke aufsteigen und zur Ueberzeugung unsrer Hoffnung zum Licht jener Erkenntnis vordringen können als zu der Krone des Sieges über alle Hindernisse.

Ου στεφανωθησεται ο νους τω της ουσιωδους γνωσεως στεφανω εαν μη την των δυο αγωνων γνωσιν αποβαλη.

Die Vernunft — d. h. die vernünftige Seele — kann jenes selige Licht nicht vollständig anlegen, wenn sie nicht durch eifriges Kämpfen | gegen die Ein- 108a
gebungen und Gedanken die häßliche Erinnerung an die beiden Kämpfe vorher ausgelöscht hat; sie pflegen durch die Eindrücke der Leidenschaft und durch allerlei die Andacht beim Gebet störende eitle Erinnerungen vor das geistige Auge der Seele zu treten. Wir sollen nach dem Worte Pauli handeln: wer kämpft hält seinen Sinn von allem fern, jene, um einer vergänglichen, wir um einer unvergänglichen Krone willen“ (I Cor. 9, 25).

50. ܓ. ܒ. *Η των αμαρτωλων μεταθεσις εστι τροπη εξ αμαρτιων εις αμαρτιας σκληροτερας και εξ αγνοιας εις αγνοιαν σκοτεινοτεραν.*

Dieselbe Ketzerei bekämpft er auch hier: es gibt keine Verwandlungen kein Eingehen in gröbere Leiber zur Strafe für die Sünder, sondern die Veränderung liegt im Willen der Vernunftwesen; sie gehen entweder vom Bösen und der Unwissenheit zur Tugend und Erkenntnis oder sinken immer tiefer in den Sünden und der Unwissenheit, etwa vom Stehlen zum Morden, von der Ketzerei zum Heidentum, gemäß dem Worte Pauli: „weil sie Gott nicht erkennen wollten gab sie Gott dem eitlen Sinn hin“ (Röm. 1, 28); der Weise sagt: „der Tor wandelt sich wie der Mond“ (Sirach 27, 11).

51. ܡ. ܒ. ܛ. ܓ. Im Folgenden antwortet er auf die fingierte Frage: wird diese Unkenntnis, die die Dämonen und die Gottlosen hier durch die bösen Leidenschaften über sich gebracht haben und durch die sie sich um das selige Licht, das der Mensch hier andeutungsweise empfängt, bis das „Stückwerk“ in der Vollendung aufhört, gebracht haben, wird diese Unkenntnis auch in der neuen Welt bei allen denen anhalten, die „Gott nicht hier erkennen wollten“ | aus der Natur oder der Schrift oder der täglich sichtbaren Vorsehung? 108b

Εν παση των λογικων φυσει αναξεσει (εξανθησει) η γνωσις ημεραι της ανακαινωσεως· αλλα γαρ εσται τοις μεν εις ευφροσυνην τοις δε εις βασανισμον.

In allen vernünftigen Naturen — Engeln, Menschen, Dämonen — wird die vollkommene Erkenntnis von der Hoheit der Trinität gar schnell entstehen, zur Seligkeit bei den Gerechten, weil sie in ihrer Seligkeit vollendet werden durch die über alles bloße Meinen erhabene Erkenntnis; sie preisen den, der für kurze Mühe und festes Bekenntnis sie so selig werden ließ und die Hoffnung, für die sie hier litten und kämpften, erfüllt hat. Die Dämonen und Bösen dagegen bekennen die Gerechtigkeit Gottes, ihr Hochmut ist geduckt, sie sehen ein, daß sie nicht Götter, sondern Geschöpfe sind. Alle Herrschaft und Gewalt hört auf, es herrscht nur die eine Gottheit und alles beugt sich unter die Erkenntnis Chr. und „Gott wird sein alles in allem“. Denn „die einen stehen auf zum Leben die andern zum Gericht“ (Joh. 5, 29). Wenn man das Kapitel übrigens ganz wörtlich versteht, paßt es auch. Nach dem Worte des Herrn wird sein Kommen wie der Blitz sein für alles unter dem Himmel, alles wird ihn bemerken. Die

ܕܡܢܬܪ̈ܐ. ܘܗܟܢܐ ܐܦ ܛܘܟܣܐ ܕܢܝ̈ܫܢܘܬܐ ܟܬܒܘ ܕܡܩܒܠܢܐ ܐܡܪ. ܐܘ ܠܒܠܥܠܡܐ ܗܘ ܕܒܬܪ
ܕܟܠܗܘܢ ܠܐܝܬܝܢ. ܒܗܠܝܢ ܡܢ ܒܗܘܢ̈ܐ. ܒܪ̈ܝܬܐ ܡܢ ܒܥܠܡܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܘܚܐ ܩܠܝܠ
ܕܡܢܐ. ܕܡܠܝܟܝܢ ܡܢܗܘܢ ܒܪܝܐ ܕܟܠܗ. ܗܢܐ ܕܢܣܒܝܢ ܘܐܦܢ. ܒܗ. ܗܘܝܘ ܡܠܝܟܝܢ ܐܠܗܘܬܐ.
ܚܝܠܐ ܡܠܟܐ: ܗܘ ܕܡܢ ܥܣܩܐ ܕܪܘܚܢܝ̈ܬܐ ܡܠܝܟܝܢ — ܐܝܟ ܕܒܗ ܒܗܠܝܢ ܠܐܪܥܐ ܕܡܬܢܩܦܐ ܕܗܘܐ ܒܗܠ.
ܘܡܣܩܣ ܐܪ̈ܐ ܕܒܗܣܢ ܐܦ ܗܝܘܠܐ. ܘܒܗ ܚܝܠܐ ܡܬܒܠܥܐ ܐܝܬ ܒܗ ܐܝܟ ܕܢܣܒܘܗ ܕܐܘܪ̈ܓܢܘܣ. 109a
ܘܐܦܠܐ ܐܝܟ ܗܢܘܢ ܡܢܚܡܐ ܕܡܣܒܐ: ܕܡܠܠ ܠܗܘܢ ܕܡܬܠܡܕܝܢ ܚܕ ܡܢ ܡܬܠܡܩܐ ܚܕܝܢ ܡܩܪ̈ܒܢܐ
ܒܒܪ̈ܝܬܐ. ܐܠܐ ܕܐܦ ܚܕ ܐܪ̈ܐ ܕܚܝܠܐ ܡܠܟܐ ܘܕܡܢܐ ܘܡܢ̈ܝܢܐ: ܕܢܣܒܝܢ ܢܘܗܪܐ ܕܐܝܬܘܬܐ ܡܢ ܥܣܩܐ
ܕܪ̈ܘܚܢܝܬܐ ܕܗܘܘ ܡܢܣܝܐ: ܘܡܬܢܗܪܝܢ ܠܐܠܗܐ ܕܒܟܠܗܝܢ ܕܐܠܐ ܐܝܬܘܬܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܕܗܟܢܐ ܐܘܦ
ܒܠܥܕܘ ܕܐܡܪ̈ܐ ܢܣܒܘ. ܗܢܘܢ ܒܣܝܘ ܚܕܝ̈ܢܐ. ܘܡܬܠܡܕܝܢ ܥܣܩܐ. ܒܗܘ ܕܗܘܐ ܥܡܠܐ
ܡܢ ܐܢܫܝ̈ܢ ܕܐܝܟ ܦܠܐܦܝܢ: ܘܐܦܢܝܢ ܒܢܦܫܐ ܐܝܟܐ ܕܒܐܝܬܘܬܐ ܕܫܡܝ̈ܐ ܕܐܝܟ ܐܠܗܐ. ܘܢܦܩܝܢ ܐܝܟ
ܒܦܠܐܦܐ ܘܐܡܟܢ ܐܝܟ ܠܐܝܬܝܗܘܢ. ܗܟܢܐ ܕܢܣܒܝܢ ܘܐܦܠܐ. ܩ. ܢ. ܗ. ܓ. ܟܠ ܕܒܢܝ̈ܢܘܗܝ
ܗܘܐ ܡܬܩܒܠܐ ܕܐܝܬܘܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܡܠܟܐ ܡܢ ܗܘܐ ܐܝܬܘܬܐ ܡܢܗ ܠܐܝܬܘܬܐ. ܗܘܐ ܕܐܝܬܝܗ ܡܠܟܐ
ܚܝܠܐ — ܒܠܚܘܕ ܚܝܠܐ ܦܓܪܢܐ ܡܬܩܒܠܐ ܕܗܘܐ ܐܝܬܘܬܐ. ܘܡܬܠܡܕ ܒܗ ܕܐܝܬܝܗ ܐܡܪܝܢ ܐܝܟܢ
ܕܐܡܪܝܢ: ܕܦܓܪܐ ܗܘܐ ܚܝܠܐ ܗܘ. ܗܘܝܐ ܡܬܚܡܣ ܒܗܢܘܢ ܕܡܬܢܟܝܢ ܠܟܠܗܝܢ ܗܘܐ ܒܝܬܐ:
ܘܒܦܓܪܢ ܒܗ ܒܗܘܢ ܕܡܢܗ ܐܠܗܘܬܐ ܐܦ ܗܘ ܚܝܠܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܟܠ ܒܗ ܕܒܢܝ̈ܢܘܗܝ ܕܡܢ
ܐܠܗܐ ܗܘܐ ܡܬܩܒܠܐ ܕܐܝܬܘܬܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܠܦܓܪܐ ܕܡܠܐܟܐ ܘܕܒܪܢܫܐ: ܘܗܘܝܢ ܗܣܝܘܬܐ
ܒܦܪܘܣܘܦܐ ܚܝܠܐ ܕܡܢܝܢ: ܕܒܗ ܡܬܩܒܠܝܢ ܐܝܬܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܡܢ ܗܘܝܢ ܒܪ̈ܝܬܐ ܘܡܢ ܒܦܓܪܬܐ
ܘܪܘܚܐ: ܘܡܠܟܐ ܡܢ ܗܘܐ ܐܝܬܘܬܐ ܡܬܩܢ ܠܟܠ ܐܝܬܘܬܐ ܒܝܬܐ ܕܥܡܝܐ: ܒܡܬܪܡܝܢ ܕܒܗܘܢ
ܒܦܓܪܐ ܡܠܝܢ: ܘܦܩܕ ܒܒܢܘܗܝ ܒܗ ܦܓܪܢ ܗܣܝܘܬܐ. ܗܘܐ ܕܐܝܬܝܗ ܡܬܩܢܐ ܚܝܠܐ. ܕܦܓܪܘܗ
ܟܠ ܒܒܢܘܗܝ: ܘܐܒܡܦܓܪ ܒܦܪܘܣܘܦܘܗܝ ܕܒܗ ܐܬܩܢ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܘܒܦܓܪܐ ܕܐܬܩܢܝܬ ܒܚܝܠܗ
ܡܣܬܟܠܢ ܒܚܝܠܐ ܒܪܘܚܗ ܡܢܐܪܐ. ܒܠܚܘܕ ܒܗ ܚܝܠܐ ܦܓܪܢܐ ܡܬܩܒܠܐ ܕܗܘܐ ܐܝܬܘܬܐ.
ܕܗܘ ܕܒܗ ܕܡܬܠܠ ܐܠܗܘܬܐ. ܘܠܐ ܐܝܟ ܦܪܘܣܘܦܐ: ܕܒܗ ܡܢܐ ܕܢܣܒܠ ܐܝܬܘܬܐ. ܘܒܗ ܒܗ
ܕܚܝܠܐ ܚܠܘܦܐ: ܕܗܝ ܕܟܠ ܡܬܦܢܝܐ ܡܢ ܐܝܬܘܬܐ: ܘܡܬܩܢܐ ܒܦܓܪܢ ܕܐܠܐ ܐܝܬܘܬܐ. ܗܘܐ ܕܡܬܦܢܝܢ 109b
ܕܒܗ ܒܬܪܒܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܘܐܝܬܗ ܦܓܪܐ ܕܡܬܩܒܠܐ ܕܚܝܠܐ ܢܦܫܐ ܕܒܗ ܡܬܝܕܥܐ ܒܡܠܐ.
ܘܐܝܟ ܕܚܝܠܐ ܗܘܐ ܡܬܩܒܠܐ ܒܗ. ܘܡܬܠܡܕ ܒܗ ܕܐܝܬܝܗ ܐܡܪܝܢ ܕܒܗ ܐܘܪ̈ܓܢܘܣ ܘܡܠܝܟ ܘܡܬܩܢܘܢ:
ܕܦܓܪܐ ܚܝܠܐ ܗܘ. ܗܘܐ ܕܟܠ ܕܒܢܝ ܐܠܗܐ ܦܪ ܗܣܝܢ. ܘܠܐ ܐܝܬܘܬܐ ܒܗ ܚܝܠܐ ܡܬܩܢܝܢ. ܐܠܐ
ܦܓܪܢܝܐ ܕܗܘܐ ܦܪܬܐ ܕܚܝܠܗܘܢ ܐܬܩܢܝܬ ܡܢ ܒܪܝܘܬܗܘܢ. ܘܗܢܘܢ ܐܬܦܪܣܘ. ܐܝܟ ܐܢܐ
ܕܡܣܬܟܠܐ ܚܝܠܐ ܕܒܢܝ̈ܢܘܗܝ ܒܦܓܪܢܗ: ܘܦܓܪ ܒܗܢܘܢܗ ܡܢ ܢܘܗܪܐ ܡܬܩܢܝܢܐ. ܗܟܢܐ ܕܢܣܒܝܢ
ܘܐܦܠܐ. ܐ. ܒ. ܒ. ܒܦܓܪܢܗ ܕܡܢܐ ܡܢ ܒܪܝܬܐ ܐܬܩܢܝܬ ܗܘܐ ܡܬܦܢܝܢܐ ܘܠܐ ܦܪܣܘܦ. ܘܒܗ
ܒܗܘܢ ܕܒܠܚܘܕܘܗܝ ܕܡܢܐ ܡܢܗ ܡܢ ܒܪܝܬܗ — ܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܒܗ ܠܐܦ ܐܝܬܝܐ ܐܝܟ ܐܝܟ
ܕܐܡܪ ܡܠܟܐ ܢܦܫܐ: ܕܝܢ ܦܓܪܐ ܕܒܪܐ ܠܐ ܡܬܦܢܝܢܐ: ܘܐܣܬܝ ܚܝܠܐ ܕܒܪܐ ܡܬܦܢܝܢܐ. ܐܠܐ ܒܦܓܪܢܗ
ܕܡܢܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܒܪܝܐ ܕܦܓܪܗ. ܐܬܩܢܝܬ ܒܗܘܢ ܗܘܝܐ ܕܒܪܝܬܐ: ܡܬܦܢܝܢܐ ܘܠܐ ܦܪܣܘܦ.
ܘܟܠ ܕܒܢܝ ܐܠܗܐ ܦܪ ܘܡܬܩܢ. ܘܒܗ ܕܒܠܚܘܕܘܗܝ ܕܐܠܗܐ ܕܡܬܩܢ ܡܢ ܒܪܝܬܗ. ܐܦ ܠܝ ܒܪܝܬܐ
ܐܝܟܢ ܕܦܓܪ: ܘܡܝܬ ܒܢܦܫܐ ܡܬܦܢܝܐ ܘܒܪܐ ܗܘܝܢ ܥܡܠܐ ܩܢܝܐ: ܘܗܘܝܢ ܗܘܝܢ ܐܝܬܝܐ: ܕܡܬܩܢܝܢ
ܦܓܪܗ ܘܦܪܘܣ ܘܗܘܐ ܘܗܘܢ ܒܦܓܪܐ ܒܢܦܫܐ ܥܡܠܐ. ܘܒܗ ܚܝܠܐ ܘܐܝܟ ܕܒܢܦܫܐ ܐܠܗܘܬܗ ܒܗ
ܗܘܝܢ ܚܝ̈ܠܐ. ܘܐܦܠܐ ܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܐܘܪ̈ܓܢܘܣ ܢܦܫܐ: ܕܐܬܠܐܬܐ ܐܝܬܘܗ ܒܪܝܬܐ ܒܗܘܢ
ܕܦܓܪܐ. ܐܠܐ ܡܬܩܢܝܢ ܒܠܒܪܝܬܗ ܐܝܟ ܗܘܐ ܒܦܓܪܐ ܘܡܬܩܢܐ. ܘܐܝܟ ܐܬܐ ܒܒܪܝܬܐ

Gerechten fahren ihm wie Adler freudig entgegen und sind bei ihm in ewiger Wonne, und die „Geschlechter“ (Zach. 12, 10 ff.) der Gottlosen trauern in Angst und Weinen, weil sie nicht an ihn glaubten bei seinem ersten Kommen und seine Gebote nicht gehalten haben. Darum werden sie mit allen Rebellen der ewigen Qual übergeben. So schreibt auch der selige Gregor in der Schrift de pace: „O Trinität, die einst allen Menschen bekannt werden wird, den einen im Licht, den andern in der Qual!“ So heißt es in der griechischen Bibel: „der Herr wird erkannt an dem Gericht, das er übt“ (ψ 9, 17).

52. ܓ. *Σεληνη νοητη εστιν η λογικη φυσις η παρα του της δικαιοσυνης ηλιου φωτισθεισα.*

Er wendet sich zum Verständnis der Teile des All und erklärt die Bedeutung des | Mondes. Er ist keine der Erkenntnis fähige Natur, wie Origenes 109a faselt, er bewirkt auch nicht wie die Chaldäer (= Astrologen) meinen, durch seinen Eintritt in eins der Tierbilder, Veränderungen in der Schöpfung, sondern er ist ein Symbol der Natur der Reinen, die das Licht von der Sonne der Gerechtigkeit, Chr., empfangen und die in finsterer Unwissenheit befindlichen erleuchten. So ist auch im Traume Josefs Rahel der Mond und Jakob die Sonne, weil er von dem Sinn der Rahel den Götzendienst nahm, sie in der Erkenntnis des einen Gottes nach Bethel hinaufführte und die Götzen vergrub.

53. ܦ. ܠ. ܡ. ܢ. *Πας κτισει της του θεου γνωσεως δεκτικος και παρα ταυτην την γνωσιν την αγνοιαν προτιμων δικαιως κακος ονομαζεται· αλλ' ουκ εστιν η σωματικη φυσις δεκτικη ταυτης της γνωσεως ωστε ου δικαιως λεγουσιν οι λεγοντες οτι τουτο το σωμα κακον εστιν.*

Richtet sich gegen das gottlose Geschwätz, daß die Materie böse ist und unser Leib folglich auch. „Alles, was in der Schöpfung von Gott die Fähigkeit bekommen hat, die Erkenntnis aufzunehmen — wie die Engel und die Menschen, die ihre natürliche Anlage, Gott aus der Schöpfung, der Fürsorge und dem Gericht zu erkennen, verdorben haben — und die Unwissenheit vorzieht — durch die Behauptung von der Entstehung der Welt aus dem Zufall und die törichte Leugnung des Schöpfers — das heißt mit Recht böse“, denn ein solches Wesen lästert seinen Schöpfer, verdunkelt das helle Verstandeslicht, mit dem Gott es auszeichnete, und wandelt das Gute in seiner Natur durch seinen schlimmen Willen in's Böse. „Die leibliche Natur kann diese Erkenntnis nicht aufnehmen“, eben weil sie nicht vernünftig ist und den nötigen Verstand nicht hat. Sie hat aber auch nicht die Willensfreiheit, sich von der Erkenntnis loszumachen und | dem 109b Irrwahn sich anzuschließen, weil alle ihre Regungen natürlicher Art sind und sie unter der Herrschaft der Vernunft, d. h. der Seele steht, die in ihr lebt und sie nach Gutdünken lenkt. Deshalb behaupten die Anhänger des Origenes, Mani und Marcion zu Unrecht, der Leib wäre böse; denn alles, was Gott gemacht hat, ist sehr gut und die Unwissenheit ist nicht eine für sich bestehende Natur, sondern nur die Negation des Guten, das der Schöpfer in die Menschen gelegt hat; sie haben es verdunkelt, sich gleichsam selbst geblendet.

54. ܐ. ܓ. ܣ. *Τωι του κυριου λογωι εν αρχηι τα οντα τα τε ενσωματα και τα ασωματα συνεστηκε και ουκ εστιν αυτων πρεσβυτερον παρα το αλλο εν γε τηι του κτιστου διανοιαι.*

Es gibt nicht, wie Mani lehrt, zwei Wesen, ein gutes, das die körperlose, und ein böses, daß die körperliche Welt schuf, sondern durch das Wort des Herrn — seinen allmächtigen Willen — sind alle Wesen der Schöpfung, körperliche und körperlose, entstanden und alles, was Gott schuf, ist gut und schön. Es gibt nichts, das in den Gedanken Gottes älter wäre als das andere, wohl aber nach der Zeit seines Willensentschlusses. So schuf er zuvor am ersten

ܒܥܘܡܠܐ ܒܥܒܠܐ ܐܝܠܐ ܕܝܗܠܐ ܡܥܒܪ ܠܗ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܗܘܢܐ ܗܘ ܒܪܐ ܬܪܝܢܐ ܐܝܟ ܒܪܥܝܗ: ܘܠܗ
ܡܝܬܪܐ ܥܠ ܟܠ ܒܥܒܕܘܗܝ ܢܦܫܢܐ: ܘܐܦ ܒܠܚܘܕ ܠܘܬ ܒܡܫܝܚܐ ܒܒܥܠܘܗܝ ܒܪܝܬܐ: ܘܐܠܗܘܬܗ
ܒܐܬܪܥܝܗ ܡܢ ܩܕܡ ܠܐܘܪܚܬܗ ܕܥܠܡܐ: ܘܗܘܐ ܩܕܡ ܟܠ ܠܐܢܫܐ ܗܘ ܕܥܒܕ ܗܘܐ ܘܥܠܡܝܢ
ܕܢܥܒܕܘܢܝܗܝ ܒܥܒܠܐ ܐܝܠܐ ܕܡܥܒܪ ܠܗ. ܥܠܡܐ ܕܢܦܫܐ ܘܢܦܫܐ. ܡܢ ܩܕܡ ܒܥܘܡܠܐ ܡܠܟܐ ܐܝܬ ܗܘܐ 110a
ܡܠܟܘܬܐ ܓܒܝܐ ܕܪܘܚܐ. ܠܟܠ ܕܝܢ ܘܗܘܐ ܐܠܗܝܐ ܠܒܢܝܢܫܐ. ܘܒܡܫܝܚܘܬܗ ܠܘܬ ܕܡܫܝܚܐ
ܡܫܠܡܐ ܒܡܠܟܘܬܐ ܩܕܝܫܬܐ — ܗܘܝܘ ܕܝܢ ܗܘܝܠܐ ܕܐܡܪ. ܕܡܢ ܩܕܝܡ ܒܗܢ ܘܡܢ ܩܕܡ ܒܥܒܪ: ܦܘܡܝܐ
ܕܐܝܟ ܐܝܠܐ ܕܢܒܝܐ. ܐܝܬ ܗܘܐ ܒܗ ܡܠܟܘܬܐ ܒܡܫܒܚܘܬܗ ܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ: ܕܒܗ ܐܠܗܘܬܗ
ܒܟܢܫܘܬܗ: ܘܕܐܝܟܢܐ ܡܢ ܚܕܐ ܢܬܠܒܫ ܥܠ ܒܪܢܫܐ ܕܡܢܘܬܗ: ܘܕܐܝܟܢܐ ܬܘܒ ܕܢܦܫܐ ܥܡܕܗ
ܒܒܢܝܢ ܚܝܘܬܐ: ܘܐܝܟ ܡܪܐ ܢܬܠܒܫ ܒܟܢܫܘܗܝ. ܘܐܦ ܕܐܡܪ: ܒܫܒܚܘܬܐ ܗܘ ܕܟܠܗ ܚܝܘܬܐ: ܕܗܘܐ
ܕܥܠ ܦܓܪܐ ܡܢ ܦܓܪܗܘܢ ܘܠܒܫܐ ܡܢ ܒܫܪܐ: ܗܘܐ ܠܐܠܗܐ ܐܠܗܐ ܡܠܟܐ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܢܦܫܐ:
ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܢܒܥܘܢ ܦܓܪܐ ܠܐܒܗܘܗܝ ܘܠܐܡܗ ܘܢܦܩ ܠܐܢܫܘܬܗ: ܘܗܘܘ ܠܐܒܘܗܝ ܚܕ ܒܒܫܪ:
ܗܘ ܕܒܫܪܐ ܘܒܒܢܝܢܐ ܕܪܐ ܒܠܚܘܕ ܗܘܐ ܒܟܢܘܫܐ. ܘܒܒܠܚܘܕ ܐܣܬܪܩܬ ܕܡܠܟ ܗܘܐ ܒܪܘܚܐ
ܕܡܠܟܘܬܐ. ܘܡܬܠܒܫ ܗܘܐ ܘܐܦ ܒܝܕܥܬܗ ܒܝܬ ܡܫܒܚܢܘܬܐ ܕܪܘܚܐ. ܒܗܘ ܕܒܗ ܒܪܥܝܗ ܩܕܡ
ܕܝ ܒܗ ܒܟܘܪܗ ܒܠܚܘܕ ܕܡܫܝܚܘܬܗ. ܘܡܛܠ ܡܥܒܪܢܘܬܗ ܘܢܦܫܐ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܒܡܠܟ
ܐܡܪܗ. ܡܢ ܗܘܝܠܐ ܕܝܠܗ ܡܥܒܪܢܝܬܐ: ܘܒܥܒܪ ܥܠ ܦܘܡܝܐ ܡܥܒܪܐ. ܐܠܗܐ ܠܗ ܡܢ ܓܒܝܐ
ܕܪܘܚܐ. ܘܫܡܥ ܢܗܘܪܐ ܕܚܝܘܗܝ. ܘܡܫܝܚܐ ܒܝܢ ܦܓܪܘܗܝ ܡܦܩܠܐ ܗܘܐ ܢܡܟܐ ܒܡܥܒܪܐ
ܕܡܠܐ. ܘܒܝܢ ܚܝܐ ܕܒܢܝܐ ܘܒܡܠܟ ܦܓܪܐ ܕܡܥܒܪܐ: ܕܒܗܘܢ ܢܗܘܐ ܗܘܐ. ܘܒܡܠܟ ܕܟܠܗ
ܘܒܟܠ ܕܠܗ ܘܡܢ ܒܪܢܫܐ. ܕܐܝܬ ܒܒܪܐ ܘܡܥܒܪܢܘܬܐ. ܘܒܝܢ ܚܝܠܐ ܠܘܬ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܐܬܚܙܝ
ܘܐܦ ܢܗܘ ܥܠ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܒܢܝܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܡܠܟܘܬܗ ܒܦܓܪܘܗܝ. ܗܘܝܘ ܥܠ ܡܠܟ
ܦܓܪܗ ܐܬܚܙܝ. ܕܦܓܪܐ ܢܡܠܟܘܢ ܚܝܬܐ. ܘܠܐ ܐܢ ܚܝܘܬܐ ܕܒܪܢܫܐ ܐܝܟ ܡܠܟܐ ܕܢܦܫܗܘܢ
ܘܡܛܠ ܡܥܒܪܢܘܬܐ ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܟܠ ܦܓܪܐ ܕܚܝ. ܘܐܝܟ ܒܟܢ ܘܒܥܒܪܐ. ܘܒܡܫܝܚܘܬܗ ܠܘܬ
ܕܡܫܝܚܐ ܡܢ ܕܝܢ ܠܐ ܡܢܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ. ܡܠܟܘܬܐ ܒܡܠܟܘܬܐ ܩܕܝܫܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܪܘܚܐ
ܕܩܘܕܫܐ. ܗܘܝܐ ܒܝܢ ܒܟܢܝܐ ܐܬܪܐܝܬ ܠܐܡܢܝܢ ܕܒܗ ܡܬܘܡܝܘܬܗ ܡܢ ܫܢܬܐ ܘܡܢ ܦܓܪܐ. ܘܐܡܪ 110b
ܒܒܪܗ ܡܫܒܚܬܐ ܦܓܪܐ. ܢܦܫܐ ܒܗ ܘܗܝܕܝܢ ܪܘܚܐ. ܘܒܗ ܒܗ ܟܠ ܐܠܗܐ ܒܪܘܚܗ.
ܘܚܝܘܗܝ ܒܢܝܐ ܕܒܩܢܘܡܗ ܕܐܝܬܘܗܝ ܦܓܪܐ ܗܟܢܐ ܕܡܪܝܗ ܘܡܥܒܪܐ. ܥܠܡܐ ܕܢܦܫܐ ܘܢܦܫܐ. ܗܘ.
ܠܗ. ܒܗ. ܚܝܐ ܪܘܚܢܝܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܦܓܪܐ ܕܗܘܐ. ܘܡܛܠ ܐܠܗܘܬܐ ܗܘܐ ܕܦܓܪܐ. ܐܝܟ ܗܘܐ
ܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܗܘܢ ܒܢܝܢܗ ܕܒܟܠ ܗܘܐ. ܡܠܟܘܬܐ ܦܓܪܢܝܬܐ ܘܐܢܫܐ: ܕܒܟܠܗܘܢ ܦܓܪ ܗܘܐ:
ܘܡܥܒܪܢܘܬܗ ܡܠܟܘܬܐ: ܘܡܢ ܦܠܓܘܬܗ ܡܠܟܘܬܐ: ܒܝܬܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܒܡܠܟܘܬܗ ܒܗ ܐܝܟ
ܕܚܝܐ — ܒܗ ܗܘ ܗܘܝܠܐ ܕܡܫܒܚ ܠܦܓܪܐ ܗܢܘܢ ܕܒܝܬ ܐܢܫܐ ܕܡܥܒܪܢܐ ܒܒܢܝܢܗܘܢ ܡܢܝܢ ܗܘܘ
ܚܝܬܐ ܦܓܪܐ ܘܒܪܘܚܐ: ܘܒܗ ܐܢܫܐ ܕܚܝܐ ܒܦܓܪܘܗܝ ܕܒܟܠ ܚܝܐ ܕܒܢܝܢ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܡܢܗܘܢ
ܒܥܠܡܐ ܘܠܐܘܪܚܐ ܒܗܘܢ ܕܦܓܪܐ ܒܗܘܢ ܦܓܪܗ ܕܒܟܠ ܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܕܡܢܗܘܢ ܘܒܗܘܢ ܡܫܒܚ
ܚܝܬܐ ܘܡܥܒܪ ܒܗܠܝܢ ܡܫܒܚܐ ܩܘܕܫܐ. ܚܝܬܐ ܒܗ ܢܦܫܬܐ ܗܘ ܕܒܗ ܒܒܢܝܢܘܗܝ
ܕܦܓܪܐ ܚܝܐ: ܐܝܟ ܚܝܬܐ ܘܠܐ ܦܓܪܐ: ܐܠܐ ܒܪܘܚܗ ܕܢܦܫܐ ܕܒܗ ܡܢ ܦܓܪܐ. ܐܠܗܘܬܐ ܒܗ
ܒܗܘܢ ܗܘܐ ܚܝܬܐ. ܒܪܘܚܐ ܦܓܪܐ ܕܡܫܝܚ ܒܗ ܒܗܘܐ ܗܘ ܘܡܠܟܐ ܗܘܐ. ܘܒܡܫܝܚܐ ܐܝܬ ܗܘ
ܕܐܝܟ ܒܗ ܗܘܐ ܚܝܬܐ ܕܐܬܪܐܝܬ ܒܗ ܒܗܘܢ ܦܓܪܗ ܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܗܘ ܢܦܫܐ
ܡܫܒܚܐ: ܘܒܝܢ ܢܦܫܘܬܗ ܦܓܪܐ ܠܒܫܐ ܒܪܘܚܢܘܬܐ ܘܡܫܒܚܐ ܒܗ ܗܘ ܘܗܘܐ. ܠܝ ܕܝܢ ܒܗ ܗܘܐ ܐܝܟ
ܕܦܓܪܐ ܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܗܘܢ ܒܗ ܦܓܪܗ ܕܒܟܠ ܗܘܐ: ܠܝ ܚܝܘܬܐ ܘܠܝ ܦܓܪܐ ܘܠܝ ܗܘܐ

Tage die bekannten sieben Naturen und darauf die andern, mit deren Scheidung und Anordnung er bis zum siebenten Tage zu tun hatte. Diese Gedanken sind ihm nicht als etwas Neues gekommen und sind auch nicht einer aus dem andern geboren. Andrerseits ist es aber auch nicht so, wie Origenes behauptet, daß die Schöpfung wesentlich gleichzeitig mit dem Schöpfer besteht; vielmehr besaß er ewig in seinem Sinne die Erkenntnis und die Macht und rief die Dinge in's Dasein, wann es ihm gutdünkte. So schafft er ja auch jetzt von Zeit zu Zeit neues, ohne daß der Gedanke als etwas neues in ihn eingeht, so wird er alles Geschaffene einst erneuern; dieser Gedanke liegt in seinem Sinne von Urbeginn an; er hat ja dies verborgene Geheimnis vorausverkündet und wird es ausführen, wann es ihm paßt.

55. ܒ. ܓ. | *Το πρωτον τωι λογικωι νοι η του πνευματος αποκαλυψις διδασ-* 110a
καλος ην μεταβληθεις δε μαθητης εγενετο των αισθητηριων και εν τηι δια του Χ. τελειωσει αυθις του πρωτου διδασκαλου αξιωθησεται.

Vor dem Sündenfall Adams unterrichtete der hlg. Geist sein vernünftiges Wesen, belehrte ihn über sein geheimnisvolles Wesen, daß er aus dem Werden der Eva auf seine eigene Schöpfung schlöße, daß er verstände die Tiere zu benennen und als Herr sie beherrschte, und daß er profetisch betreffend die Eva sagte: „das ist diesmal Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch etc.“ (Gen. 2, 23 f.), eine Weissagung, die schließlich für alle Zeit sich erfüllen sollte. Bei allem andern, was er durch seine Sinnesreinheit lernte, beseligte ihn auch seine Erkenntnis durch die Wirkung des Geistes, insofern Gott in ihm zugleich mit seiner Schöpfung alle Eigentümlichkeiten Seines Bildes ausgeprägt hatte. Aber infolge seiner Unerfahrenheit und der Leidenschaften des sterblichen Wesens konnte er seine Vorzüge (Ehre) nicht wahren. Nachdem er in seiner Uebertretung wie ein Unmündiger geirrt hatte, verlor er die Offenbarung des Geistes und sein Sinn wurde verfinstert. Er empfing von da an die Belehrung durch die Sinne, Hören, Sehen etc.; durch sie lernte er aus dem, was ihn persönlich und das Seine anging, und aus den Geschöpfen, daß es einen Schöpfer und Lenker gibt. Andererseits ersah er aus den Leidenschaften, die mit den Sinnen zusammenhängen, die Schwäche seiner Natur, und seine vernünftige Anlage geriet unter die Herrschaft der Sinne. Dieser Zustand, daß sie durch die Sinne die Erkenntnis empfingen, breitete sich über das ganze Geschlecht aus, wovon nur ganz wenige Vereinzelte, dank ihrer Reinheit und ihrem Wandel, ausgenommen sind, gemäß dem Wort bei David: „mein Herz sprudelte hervor etc.“ (ψ 44, 1). Infolge der Vollendung durch Chr., die ihm Unsterblichkeit und Unwandelbarkeit (*ατρεπτον ειναι*) gibt, darf er wieder den ersten Lehrer, den hlg. Geist, | erhalten; das erfüllt sich hier durch die Taufe andeutungsweise an 110b
denen, die sich von Leidenschaften und Irrwahn frei gemacht haben, und dort in aller Vollkommenheit. „(Erst) der natürliche und dann der geistige (Leib) (I Cor. 15, 46) und uns hat es Gott durch seinen Geist offenbart (I Cor. 2, 10) und die Augen eurer Herzen mögen hell werden daß ihr die Hoffnung seiner Berufung erkennt etc.“ (Eph. 1, 18).

56. ܓ. ܒ. ܟ. *Η πνευματικη γνωσις εστι πτερυγες του νοος και γνωστικος εστιν ο των πτερυγων νους· ει δε ταυτα ουτως εχει παντα τα τουτου του κοσμου πραγματα συμβολικα εστι δενδρων εφ' ων κατασκηνοι τε ο νους και τοις φυλλοις αυτων ηδεται και τοις καρποις αυτων ευφραινεται εως αν αξιωθηι προς το της ζωης δενδρον κατανταν.*

Einmal widerlegt er den Irrwahn, daß die Bäume des Paradieses von Natur die Erkenntnis von Gut und Böse gehabt hätten, und sagt daß es keinen Baum gebe, der von sich aus ewiges Leben verleihen könnte, dann aber deckt er vor allem die geheime Bedeutung aller Dinge in der Welt auf und wer durch sie

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 111a
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 111b
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

zur vollendeten Erkenntnis geführt wird. Geistige Erkenntnis — die nicht am Aeußeren der Dinge haften bleibt, sondern sie mit dem Blick der Vernunft betrachtet — dient den Vernunftwesen wie ein Flügelpaar, daß sie hierhin und dorthin trägt. Und das erkenntnisfähige Wesen, das diese Erkenntnis in seiner Schöpfung beigelegt bekam, ist die Vernunft d. h. die vernünftige Seele, die auf schnellen Gedanken fliegt und sich hier und da niederläßt. Wenn dieser Vergleich stimmt, dann sind alle Dinge der Welt — Tiere, Pflanzen etc. — gleichsam Bäume, auf denen die Vernunft, vom Denken getragen, sich niederläßt und sich an dem Geschaffenen, den Blättern im Bilde, erfreut, weil sie schon durch ihr Aeußeres sie . . . zum Lobe Gottes, insofern ihr Leib aus ihnen besteht und sie sich an ihnen erfreut. Sie | erquickt sich geistig an der Erkenntnis und steigt 111a
von Stufe zu Stufe, bis sie zur vollkommnen Erkenntnis in Chr. zugelassen wird, der der Quell des Lebens ist dadurch, daß er durch sein Kreuz das höchste Gut mitgeteilt hat.

57. ܐ. ܒ. Warum brauchte denn die vernünftige Natur diese auf den Dingen der Welt, den „Bäumen“, beruhenden Erkenntnisse, warum bekamen sie nicht gleich bei der Schöpfung die vollkommene Erkenntnis, deren Symbol der Baum des Lebens ist? Darauf antwortet er:

Ωσπερ οι τα γραμματα τοις παιδιοις παραδιδοντες εν τωι εσχατωι (?) του πινακος αυτα σημαινουσιν ουτως και ο Χ. διδασκων τους λογικους την σοφιαν αυτου εν τηι του σωματος φυσει αυτης τα γραμματα εσημηνε.

Das Beispiel für den Gedanken, aus dem Sichtbaren, wozu die Leiber gehören, gewählt, paßt vorzüglich Wie die Lehrer den Abcschützen die Buchstaben auf einen Teil der Tafel vormalen, damit sie allmählich zum Wissen aufsteigen, so macht es auch Chr.; um im Anfangsunterricht den Vernunftwesen seine mannigfaltige Weisheit beizubringen schreibt er das Abc davon auf die Natur der Menschen und Tiere: aus der Ordnung, der Harmonie der Glieder, ihrem Gebrauche, ihren Bewegungen, einzeln und zusammen, sollen sie zunächst auf ihre Schöpfung und Anordnung etc. schließen und von da zur vollkommenen Erkenntnis der Gottheit aufsteigen.

58. ܒ. ܗ. Wie wir nun als Anfänger diese Erkenntnis aus den Dingen, gleichsam die nährende Milch unsrer Jugend, gewinnen, sagt er also:

Ο μελλων δεξεσθαι τα γραμματα φωτος χρειαν εχει ωστε ορων αυτα και ο μελλων μαθησειν την εν τοις ουσι σοφιαν αγαπης | πνευματικης χρειαν εχει ωστε το 111b
της γνωσεως φως οραν εν αυτηι.

Wie der, der die Buchstaben wahrnehmen will, das nicht ohne Licht kann, so braucht der, der die in den Dingen ausgeprägte göttliche Weisheit erkennen will, die geistige Liebe; denn sie beruhigt die Seele und bewahrt sie vor den Wallungen des Zornes und Grimmes; daraus folgt Reinheit von den Leidenschaften, und daraus wieder Anschluß an Gott und Erleuchtung der Seelen. Die Vernunftwesen schauen dann nicht nur das Licht der Gebote, sondern dürfen auch das Licht der höchsten Erkenntnis schauen.

59. ܐ. ܒ. ܓ. *Ει παν το κακον εκ των τριων της ψυχης μερων γενναται τουτ' εστιν εκ του λογιστικου αυτης και εκ του επιθυμητικου αυτης και εκ του θυμικου αυτης εστι δε τουτοις χρησθαι αγαθως και κακως δηλον οτι εκ της παρ' ο πρεπει χρησεως (καταχρησεως) γενναται το κακον· ει δε τουτο ουτως εχει καθως και εχει ουδεν των υπο του θεου εκτισμενων και οντων το κακον.*

Im Kapitel 53 widerlegte er vortrefflich die Ketzerei, die das Böse in die Natur der Materie verlegt und bewies, daß der Leib nicht böse ist, weil in ihm kein Erkenntnisvermögen ist, sich dem Guten anzuschließen und sich vom Bösen loszusagen; alle seine Eigenschaften, Regungen etc. sind natürlich und deshalb

ܕܕܒܡܫܘܚܬܐ ܐܬܝ ܕܗܢܐ: ܕܡܣܬܟܠ ܒܗ ܕܗܟܢ ܡܬܒܥܐ ܕܐܝܟ ܫܡܥܐ ܒܟܠ ܒܢܝܐ: ܘܡܫܘܚܬܐ
ܡܫܡܫܢܐ ܕܒܗ ܒܡܫܒܠܐ ܛܒܬܐ ܐܡܪ. ܕܐܢ ܒܗ ܒܗܘܢ ܡܢ ܒܗܘܢ ܒܗܘܢ ܐܠܗܐ ܡܬܚܙܐ ܕܢܫܐ 112a
ܡܬܚܫܚܢ ܐܝܟ ܕܪܘܚܐ ܡܫܟܚܬܐ ܢܗܝܪܐ: ܒܗܝܢ ܛܒܬܗ ܘܒܗܝܢ ܒܚܝܠܗ. ܡܛܠ ܐܠܗܘܬܗ
ܒܢܗ. ܕܠܐ ܦܓܪܐ ܘܐܦܠܐ ܢܦܫܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܒܢܝܢܗܘܢ ܐܬܝܗܘܢ ܒܟܠ. ܒܗܘ ܕܟܠ ܕܒܗܝܢ
ܐܠܗܐ ܛܒ ܡܫܬܪܐ. ܐܠܐ ܒܗ ܕܪܘܚܐ ܗܘ ܢܗܝܪܐ ܘܡܫܟܚܬܐ: ܕܐܢ ܕܪܘܚܐ ܡܫܟܚܐ ܐܝܟ ܒܢܘܗܪܐ ܒܡܫܝܚܗ:
ܘܐܢ ܕܪܘܚܐ ܡܫܟܚܐ ܒܡܢܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ. ܦܬܐ ܕܡܠܝܢ. ܝ. ܒ. ܥܠܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܗܘܢܐ ܥܠܬܐ ܗܘ
ܕܩܕܝܫܐ. ܕܡܬܒܪܢܐ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܗ ܢܦܩܬ ܕܒܫܘܠܛܢܐ. ܡܫܡܫܢܐ ܕܝܢ ܕܢܘܗܪܐ ܕܟܠ ܐܠܗܘܬܗ
ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܩܕܝܫܬܐ — ܐܠܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܛܒܝܒ ܗܟܢ ܐܬܝ ܕܗܢܐ ܕܐܫܬܡܥ ܘܐܬܚܙܝ:
ܘܩܢܝܬܐ ܕܡܫܝܚ ܡܫܡܫ. ܥܠܬܐ ܒܗ ܕܡܫܝܚܐ ܕܗܘܢܐ ܕܡܫܝܚ ܘܡܢܗ ܒܡܫܝܚܘ ܒܡܫܟܚܬܐ
ܕܫܘܬܦܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܥܠܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܠܐܠܗܐ ܕܟܠ ܡܝܬܐ ܐܠܗܘܬܗ ܒܗܘܢ ܒܒܢܝܢܐ ܐܝܟ
ܕܐܡܪ ܡܪܢ. ܕܐܠܗܐ ܐܝܟ ܢܘܗܪܗ ܕܒܒܢܝܐ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ ܛܒܬܐ ܕܡܢ ܟܠ ܢܘܗܪܐ ܗܟܢ
ܡܬܬܪܝܢܐ: ܕܐܝܟ ܕܒܥܠܬܐ ܢܗܝܪܘ ܛܒܬܐ ܦܘܠܚܢܐ. ܕܒܗܘ ܒܗ ܠܐ ܡܫܡܫ. ܘܗܘ ܒܒܢܝܢܗ
ܐܢܬ ܢܗܝܪܐ ܡܬܒܪܝܢ. ܘܥܠܬܐ ܕܢܗܪ ܡܫܬܪܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܐܠܗܝܬܐ. ܢܦܫܬܐ ܕܩܢܝܢܐ ܐܝܟ
ܕܡܫܡܫ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ ܘܒܣܘܥܪܢܐ ܕܛܒܝܒ ܐܠܗܝܐ: ܡܠܟܘܬܐ ܡܢ ܢܘܗܪܐ ܕܗܢܐ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ
ܕܡܫܡܫܢܐ ܕܙܘܓܐ ܕܟܠ ܐܠܗܘܬܐ ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܩܕܝܫܬܐ. ܗܢܐ ܗܘ ܕܡܫܝܚܘ. ܘܐܦܠܐ ܩܢܝܢܐ ܕܒܡܫܘܚܬܐ
ܢܘܗܪܐ ܕܡܢ ܡܫܝܚܐ ܡܫܡܫ ܒܡܫܬܘܕܥ ܙܪܝܩܘܬܗ ܕܒܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ ܘܡܫܚܐ ܡܫܡܫܐ: ܒܟܠܗܝܢ ܡܢ ܚܝܠܐ
ܘܡܫܡܫܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܩܕܝܫܬܐ ܡܫܡܫܝܢ. ܒܗܘ ܕܐܦ ܗܟܢ ܢܗܝܪܐ ܒܝܢ ܡܠܐܟܐ ܒܢܝܢܐ ܕܐܠܗܐ
ܩܪܝܒ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܛܘܒܐ ܦܘܠܚܢܐ: ܕܡܫܝܚܘܬܗ ܟܠ ܕܐܠܗܐ ܐܝܟ ܡܢܗ ܕܐܝܬܝܗ. ܕܗܘܝܐ ܘܐܝܟ
ܕܛܘܪܐ. ܡܫܬܘܕܥܐ ܕܗܘܝܐ. ܒܡܫܚܐ ܡܫܝܚܐ ܦܓܪܐ ܗܘܐ ܕܐܡܪܐ. ܒܗܘ ܕܢܒܝܐ ܕܢܘܗܪܐ ܕܗܢܐ
ܡܢ ܩܕܡ ܒܠܝܗ ܗܘܐ ܒܡܫܝܚ. ܘܡܫܚܐ ܡܫܬܪܝܢܐ ܡܠܝܠܐ ܕܒܗ ܐܦܝܢ. ܕܡܢ ܩܕܡ ܐܠܗܐ ܗܘ 112b
ܒܗ ܡܫܝܚܐ ܕܛܒܝܒ ܡܘܕܥܢ ܒܡܠܬܐ: ܕܛܒܐ ܘܐܛܒܝܒ ܒܡܫܝܚܘܬܐ. ܦܬܐ ܕܡܠܝܢ ܘܚܕ. ܝ.
ܝ. ܐ. ܡܫܬܘܕܥܐ ܡܫܡܫܐ ܒܗ ܒܗܘܢ ܠܐܘܪܚܐ ܒܫܡܝܐ ܕܐܬܝܢ. ܘܗܘ ܗܘ ܡܫܡܫܢܐ ܒܗ.
ܒܐܠܗܘܬܗ ܡܫܝܚܐ. ܘܗܘ ܐܒܐ ܐܠܗܘܬܗ ܡܫܝܚܐ. ܡܬܚܙܝܐ ܒܗ ܒܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܕܫܘܬܦܘܬܐ
ܡܫܝܚܐ — ܟܠ ܕܥܠܡܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܒܗ ܡܬܚܙܝܢ ܩܕܡܝܐ ܒܗܘܐ ܡܫܡܫܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ
ܐܡܪ. ܡܫܬܘܕܥܐ ܒܗ ܕܡܢ ܢܗܝܪܐ ܦܘܪܫܢܐ ܕܒܗܘܢ ܢܘܟܪܝܐ ܘܡܫܝܚܐ ܡܬܚܙܐ ܘܦܓܪܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܡܫܡܫܐ
ܒܗ ܕܝܢ ܗܢܐ ܡܫܬܘܕܥܐ ܒܗܘܢܐ. ܠܐܘܪܚܐ ܒܫܡܝܐ ܕܐܬܝܢ: ܕܛܒܝܒ ܒܟܘܢ ܕܟܠܗܘܢ ܘܒܟܠܗ ܗܘܐ
ܡܬܚܙܝܐ. ܘܗܘ ܗܢܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܐܬܝܢ ܕܐܠܗܘܬܐ ܢܘܟܪܝܐ ܘܫܘܒܚܐ ܘܟܠ ܗܟܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ: ܒܗܘ
ܕܐܬܝܢ ܒܐܠܗܘܬܗ. ܡܫܡܫܐ ܒܗ ܒܗܘܐ ܒܐܠܗܘܬܗ ܡܫܝܚܐ: ܗܘ ܕܡܫܝܚ ܢܦܫ ܒܡܫܘܚܬܐ
ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܒܗ ܒܡܫܚܘܬܗ. ܘܕܝܢ ܗܘ ܒܒܢܝܢܗ ܡܢ ܡܬܬܪܝܢܘܬܐ
ܕܒܗܘܢ ܡܫܬܟܚ ܗܘܐ ܒܛܒܝܒ. ܘܗܘ ܒܗ ܐܠܗܘܬܗ ܡܫܝܚܐ ܕܡܢ ܒܗ ܘܡܫܬܪܐ ܢܦܫܗ.
ܡܫܬܪܐ ܒܗ ܒܗܘܐ ܡܬܚܙܐ ܕܫܘܬܦܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܡܫܒܚܐ ܡܢ ܟܠ. ܕܐܠܗܘܬܗ ܐܠܗܐ ܒܪܢܫܐ.
ܘܦܓܪܐ ܕܡܫܬܪܐ ܢܘܟܪܝܐ. ܡܢ ܡܫܡܫܢ ܡܢ ܟܠ ܒܗܘܢܝܢ. ܘܕܝܢ ܒܗ ܢܘܗܪܐ ܕܗܢܐ ܗܘܐ
ܐܬܪܝܗ ܒܟܠ ܡܢ ܛܒܝܒܐ. ܘܡܫܡܫܢܐ ܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘ ܡܫܝܚܐ: ܕܗܟܢ ܡܫܝܚܐ ܢܗܝܪܐ. ܦܬܐ
ܕܡܠܝܢ ܘܬܠܬ. ܩ. ܝ. ܒ. ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܡܫܢܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܡܢܐ ܩܕܝܫܐ ܕܐܬܝܗܘܢ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܠܐܠܗܐ
ܕܟܠ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܗ — ܒܐܘܪܚܐ ܕܒܗܘܢ ܕܗܟܢ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܬܘܕܥܐ ܡܫܡܫܐ. ܘܐܝܟܢܐ
ܡܫܒܚ ܐܬܪܝܗ ܒܫܡܝܐ ܢܘܟܪܝܐ: ܕܡܫܬܐ ܕܡܬܚܙܐ ܢܘܗܪܐ ܘܐܬܝܢ ܡܫܡܫܐ ܩܕܝܫܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ.
ܡܫܝܚܐ ܒܗ ܡܫܡܫܢܐ ܘܡܫܬܪܝܢܐ ܕܗܟܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܐܬܪܘܗܝ ܛܒܝܒ. ܡܢܐ ܐܝܟ ܩܠܐ:

nicht bös. Man entgegnete ihm nun: aber die vernunftbegabte Seele ist voll Eifer gegen die Lobenswerten, voll Zorn gegen die, die nicht ihren Willen tun und hinter Ehre und Macht her sind, und täuscht sich Gaukeleien gegen die Wahrheit vor — daraus geht doch hervor, daß das Böse in der Natur der Schöpfung liegt als ein selbständiges, gegen das Gute kämpfendes Wesen; darauf erwidert er in unsrem Kapitel. Wenn wir die drei | Teile der Seele ge- 112ᵃ brauchen nach unsrem Willen, bald gut und bald böse, dann sind offenbar weder Leib noch Seele nach ihrer Kreatürlichkeit böse, denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut — sondern es liegt in dem freien Willen: wenn er will, steckt er die Hand in's Feuer und verbrennt sich, wenn er will, steckt er sie in's Wasser und kühlt sich.

60. ܠ. ܗ. *Συμβολον της ημερας ανατολης εστι το των αγιων συμβολον των δε δυσμων αι εν αιδου ψυχαι· τελειωσις δε του του παντος δρομου εστιν η αγια τριας.*

Eine allegorische Deutung der Vorgänge von Tag und Nacht und der Orte, von wo sie ausgehen. Der Morgen des Tages, wenn die aufgehende Sonne das nächtige Dunkel verjagt, ist ein Bild für die Heiligen, die die Unwissenden in dieser Welt erleuchten nach dem Worte Jesu: ihr seid das Licht der Welt (Mt. 5, 14) und dem Worte Davids von den sichtbaren Lichtern, das Paulus symbolisch gefaßt hat: „haben sie es etwa nicht gehört? ist doch ihre Kunde in das ganze Land gegangen etc.“ (Röm. 10, 18). Der dunkle Westen bezeichnet die gottlosen Seelen in der tiefen Hölle der Unwissenheit, abgeschnitten vom Licht der Wahrheit. „Die Vollendung des Laufes des All ist die hlg. Trinität“ d. h. auch die Heiligen, die wie das Licht im Osten anfangen, können ihren Lauf in Tugend und wahrer Erkenntnis nicht vollenden ohne die Hilfe der Trinität, wie ja auch jene Lichter am Himmel mit Hilfe der Engel nach Gottes Allmacht laufen. So schreibt Paulus: durch Gottes Gnade bin ich was ich bin. So sollte — als Andeutung darauf — Juda im Osten des Heerlagers lagern, weil von dort (von Juda) das Licht der Wahrheit aufgehen sollte | und im Westen Ephraim, 112ᵇ woher der Sitz des Irrwahns, Jerobeam, kommen sollte, der selbst irre ging und Israel irre führte.

61. ܠ. ܟ. ܐ. *Η μεν αρετη αποδεικνυσι τωι νοι την φυσικην θεωριαν την δευτεραν και αυτη καθιστησιν αυτον εις την πρωτην αυτου καταστασιν· η δε πρωτη αυτου καταστασις αυθις προσαγει αυτον προς την της αγιας μοναδος γνωσιν.*

Er redet von dem allmählichen Aufsteigen der Vernunftwesen zur vollkommenen Erkenntnis. Die Tugend, die Folge des Haltens der Gebote, in denen sich die geistige Liebe vollendet und zur Reinheit kommt, die zeigt der Vernunft die natürliche Erkenntnis der zweiten Art, deren Träger die Dinge der sichtbaren Welt sind. Und diese zweite natürliche Erkenntnis versetzt die Vernunft in ihren ersten Zustand, den sie in der Krankheit der Unwissenheit aufgab. Sie erkennt sich nun selbst durch ihre Reinheit und sieht ein, daß sie nach ihrem Wesen über all dem Sichtbaren steht, dem sie im Irrtum diente. Dieser ihr erster Zustand, in den sie nun eingetreten ist so daß ihre Seele leuchtet, der fördert sie zur Erkenntnis des einzigartigen Wesens Gottes des Schöpfers. Sie wird ganz gesund, sich von allen Zerstreuungen sammelnd, das Licht der Wahrheit geht in ihr auf hoch über allen Sinneseindrücken, hier andeutungsweise, dort in der Auferstehung auf die Art wie nur jene Erkenntnis, die uns diese gegeben hat, es begreift und weiß.

62. ܦ. ܠ. ܓ. *Φωστηρες νοητοι εισιν αι λογικαι φυσεις αι το τους εν αγνοιαι οντας φωτισαι πιστευθεισαι.*

Eine geistige Deutung der sichtbaren Sterne als Symbole der Engel des Lichts und der heiligen Lehrer himmlischer Wahrheiten. Sterne im geistigen

ܘܐܬܡܫܚܘ ܡܢ ܐܠܗܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܠܐܢܫܝܢ ܕܟܠ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܐܝܟܢܐ ܕܢܬܡܫܚܘܢ ܐܢܘܢ ܡܢ 113a
ܗܘܢܝܢ. ܘܡܬܩܪܝܢ ܐܝܟ ܟܠ ܕܢܣܒܘ ܡܫܚܐ ܕܪܘܚܐ. ܐܠܐ ܗܘ ܥܡ ܒܡܠܬܗܘܢ ܐܝܟ ܢܗܝܪܐ
ܒܟܠܡܐ. ܘܐܦ ܓܝܪ ܚܟܡܬܗ ܕܗܘܢܐ ܡܫܟܚ ܒܡܘܟܠܐ ܐܡܬܝ ܐܝܟ ܠܐܢܫܘܬܗ. ܠܘܬ ܦܓܥ
ܘܐܦ ܗܘܢܐ ܠܗܘܢܝܢ ܢܗܝܪܐ ܘܐܬܪܚܫ ܚܝܠܐ: ܕܒܪܐ ܠܡܠܘܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗ ܒܗܘܢ ܒܗܘܢ
ܒܡܘܩܪܐ ܡܬܩܪܝܢܐ ܘܩܕܡܝܐ ܐܝܟ. ܐܪܐ ܗܘ ܠܡ ܕܩܕܡܝܐ ܩܕܡܝܐ ܠܚܕܝܢ ܘܡܢ ܩܕܡܝܐ ܐܠܗܘܬܗ.
ܫܠܡ ܕܫܬܝܢ ܘܬܠܬܐ. ܢܒ. ܓ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗ ܒܒܪܐ ܗܝ. ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܐܦܠܐ ܡܫܝܚܘܬܗ ܒܒܪܐ
ܗܝ. ܘܐܝܟܐ ܕܠܐ ܡܫܝܚܘܬܗ ܥܠ ܒܒܪܐ ܗܝ. ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܐܦ ܡܫܝܚܘܬܗ ܥܠ ܒܒܪܐ ܗܝ — ܥܠ
ܡܫܝܚܐ ܕܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܫܝܚܐ: ܐܝܟ ܕܒܝܬ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܢ ܗܪܟܐ ܐܬܘܬܐ ܒܗܘܢ: ܘܟܠ
ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܠܘܬ ܕܒܗ ܒܗܘ ܡܫܡܠܐ ܡܡܠܠܐ: ܠܐ ܒܡܫܚܐ ܕܒܩܕܡܐ: ܘܡܥܠ ܘܡܬܐܡܪ ܕܠܐ
ܡܬܡܠܠܐ: ܕܠܐ ܒܥܠܡܐ ܘܠܐ ܒܟܠ ܡܕܡ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܕܡܫܝܚܘܬܗ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܘܐܢܫܝܐ ܕܡܢ ܗܪܟܐ ܒܗܘܢ
ܕܓܒܝܘ ܡܫܝܚܘ ܐܠܗܘܬܗ ܒܡܫܚܐ ܡܕܝܢܬܗ: ܒܗܝ ܒܟܠܗ ܕܒܪܝܬܐ ܢܩܕܫܐ ܘܢܣܬܒܪ. ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܟܕ
ܕܐܦܠܐ ܡܫܝܚܘܬܗ ܒܒܒܪܐ ܗܝ. ܕܐܡܪ ܕܐܦܠܐ ܡܫܝܚܐ ܕܒܗ ܡܫܡܫ ܐܝܟ ܕܒܪܢܫܐ ܕܟܠ. ܐܦ ܗܘܢܐ
ܕܒܗ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܕܐܘ ܢܬܦܩܘܢ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܡܢ ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܟܠ ܡܫܝܚܐ ܕܐܡܪ ܢܩܘܫܐ
ܘܐܢܫ ܠܗܘܢܝܢ. ܐܘ ܐܢ ܠܐ ܡܫܚܐ ܘܡܬܢܣܒܐ ܒܡܫܚܐ. ܡܬܡܫܚ ܒܡܫܚܐ ܘܡܬܩܪܝܐ ܠܐ
ܡܬܡܫܝܚܢܘܬܐ ܕܟܠܐ ܡܢ ܡܘܩܪܐ ܘܕܥܒܪܐ. ܘܐܝܟ ܕܝܢ ܕܠܐ ܡܫܝܚܘܬܗ ܥܠ ܒܒܪܐ ܗܝ. ܡܫܝܚܐ ܗܘ
ܘܐܦ ܡܫܝܚܘܬܗ ܥܠ ܒܒܪܐ ܗܝ. ܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܘܐܝܟ ܕܝܢ ܕܐܬܡܫܚܬ ܐܠܗܐ ܕܢܣܒܘܗ ܒܗܘܢ ܠܐ
ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ ܕܠܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܡܬܐ ܡܢ ܟܠ ܡܫܚܐ: ܕܒܗ ܒܒܪܗ ܒܡܫܚܐ ܘܐܦܠܐ ܦܪܘܨܘܦܐ ܥܠܝܐ ܕܠܐ
ܡܬܡܠܠܐ: ܕܗܘ ܐܠܗܘܬܗ ܒܡܪܐ ܡܫܝܚܐ ܒܫܡܫܐ ܕܡܫܪܐ ܕܟܠܐ ܡܢ ܟܠ ܡܫܡܫܢܘܬܗ: ܘܗܘܐ ܥܠ
ܒܒܪܐ ܘܒܡܫܡܫܢܐ ܕܒܩܕܡܐ: ܘܡܫܝܚ ܢܗܘܪܐ ܘܠܐ ܡܬܦܫܛ ܕܡܢ ܒܗܘܢ ܫܘܪܪܘܗܝ ܢܗܝܪ ܒܗ.
ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܟܕ ܕܐܦ ܗܘ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܪܥܝ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܐܠܗܘܬܗ ܠܐ ܡܫܝܚܐ: ܘܐܬܡܠܝ ܒܗ 113b
ܥܠ ܒܒܪܐ: ܒܗܘ ܕܒܗ ܒܗ ܒܡܫܚܪ ܠܘܬ ܒܗܘܢ ܢܬܠ: ܡܬܠܐ ܕܗܘ ܗܘܐ ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܕܠܐ
ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ ܕܕܢܚܬ ܒܗ. ܐܬܡܠܝ ܒܗ ܒܡܫܚܪܗ. ܘܡܫܚ ܘܐܘܕܝ ܘܩܪܒ ܠܗܘܢ ܕܐܬܚܙܝ
ܒܡܫܡܠܝܐ ܗܘܐ ܕܠܐ ܒܒܪܐ ܘܠܐ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ: ܒܫܡܫܐ ܡܫܪܐ ܕܠܐ ܡܬܐܡܪܝܢ. ܘܐܝܟ ܐܘܟܝܬ ܐܬܚܙܝ
ܒܗ ܒܫܡܫܐ ܒܫܡܝܐ ܕܠܐ ܡܬܐܡܪܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠ ܦܘܡܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܗܘܢܝܢ: ܐܝܟܢ
ܕܒܡܫܚܐ ܕܟܠܗ ܒܟܠ ܘܒܗܘܢܐ ܡܫܝܚܢ ܘܡܫܒܚܝܢ. ܠܐ ܦܫܛ ܘܩܐܡ ܒܡܫܪܐ ܒܗ ܒܗܘܐ ܠܐ
ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ. ܘܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܘܬܐ ܒܗܘܢ ܢܬܠ: ܟܕ ܢܬܦܫܛ ܒܗ ܡܫܪܝܐ ܡܫܪܝܐ
ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܘܐܡܪ ܟܕ ܗܘܢܐ ܦܫܝܛܐ. ܕܐܘ ܒܡܫܚܐ ܕܒܐܪܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ.
ܘܐܝܟܢܐ ܕܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܐܘܪܫܠܡ: ܒܪܬܐ ܕܗܘܢܐ ܡܫܝܚܝܢ ܟܕ ܒܗ ܒܗܘܐ ܡܠܐܐ ܒܪܢܫܐ ܕܐܬܚܙܝ
ܘܐܬܚܙܝ. ܗܘܢܝܢ ܕܝܢ ܠܐܢܫܐ ܕܡܬܠ ܟܠ ܡܫܝܚܐ ܕܠܐ ܡܬܟܒܪܐ. ܫܠܡ ܕܫܬܝܢ ܘܐܪܒܥܐ. ܐ. ܢܒ.
ܓ. ܘܡܢ ܦܠܓ ܟܕ ܕܒܗܘܢ ܚܕܐ ܗܘܢܐ ܘܗܘܢܝܢ ܗܘ ܗܘܐ ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ ܕܟܠܗ
ܡܢ ܗܘܢܝܢ ܘܗܘܠܐ ܒܡܫܠܡ ܗܘ ܠܐܡܪܐ ܐܡܪ. ܐܢܘܢ ܕܒܡܫܝܚܘܬܐ ܒܗ ܕܢܠܐ ܡܢ ܕܒܪܐ ܘܡܢ
ܡܫܪܝܐ: ܢܬܦܫܛ ܕܝܢ ܡܢ ܗܘܢܝܢ ܚܕܐ ܡܫܝܚܘܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܒܗ ܡܫܪ ܡܢ ܟܠ ܕܠܬܪܝܢ
ܗܘ: ܕܡܘܬ ܗܘܢܝܬܐ ܒܫܡܫܐ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ. ܢܗܘܪܐ ܗܘ ܢܦܫ ܡܫܡܫܢܐ. ܕܐܝܟ ܕܒܗܘܢ
ܗܘܢܝܬܐ ܠܟܠ ܒܫܡܫܐ ܕܗܘ ܐܠܗܘܬܗ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܕܢܗܘܐ ܗܘ ܦܫܝܛܐ ܘܡܫܡܫܢܐ: ܕܐܬܡܫܚ ܡܫܝܚܐ
ܒܡܫܠܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܘܡܢ ܗܘܢܝܢ ܕܡܫܚܐ ܢܗܝܪܐ: ܘܐܝܟ ܕܒܡܫܚܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܗܢܐ ܘܟܕ ܦܘܡܗܘܢ
ܠܐܡܪܐ ܦܠܓ ܕܡܫܚ ܢܬܦܫܛ ܡܢ ܗܘܢܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܪܝܢ ܘܐܦ ܟܕ ܗܘܢܐ ܕܡܫܚ. ܕܒܟܠܗܝܢ
ܩܕܡܝܢ ܒܫܡܫܐ ܢܗܘܢ ܠܗ ܡܢ ܕܒܗܘܢ ܒܗܘܢܐ: ܘܢܬܚܙܐ ܡܢ ܕܒܗܘܢ ܘܡܢ ܒܒܪܢܫܐ. ܒܗܘܢ ܕܒܗܝ

Sinne sind die vernünftigen Naturen, denen Gott den Auftrag gegeben hat die
Unwissenden zu erleuchten, | sie vom Irrtum weg und der Sonne der Gerechtigkeit 113a
entgegen zu führen; sie erscheinen unter ihnen wie Lichter in der Welt, wie z. B. im Traume Josefs seine Brüder als Sterne erscheinen. Außerdem wendet er sich gegen das ketzerische Geschwätz des Origenes, als ob die wirklichen Sterne Vernunft hätten; sie sind Symbole vernünftiger Lehrer aber nicht selbst solche.

63. ܒ. ܓ. *Ου η γνωσις εν μεταβασει (= παραλλαξει) εστι δηλον οτι και η αγνοια αυτου εν μεταβασει και ου η αγνοια ουκ εν μεταβασει εστι δηλον οτι και η γνωσις αυτου ουκ εν μεταβασει.*

Er redet von dem Mangel, der der Erkenntnis noch anhaftet, die noch auf dem Wege ist von dieser Lehre zu jener, und von der Vollendung in der Erkenntnis, da es kein Fortschreiten mehr gibt, sondern der tiefste Abgrund gähnt, Ruhe und unaussprechliches Schweigen herrscht und es kein drüben und hüben mehr gibt. Der, dessen Erkenntnis noch steigt von einer Wahrheit zur anderen, tieferen, mittels Askese und allerlei Unterricht, dessen Unwissenheit ist offenbar auch noch auf dem Wege begriffen, d. h. auch sie, in der er wie in Wassern mitten inne steht, hat noch Wege, Furten; er kann sich umwenden von der Unwissenheit zu einer noch dunkleren und im Irrtum verkommen, oder er kann in Gottvertrauen weitergehn und am Ziel der Ruhe anlangen zu dem „Wasserstrom, der sich nicht überschreiten läßt, der über die Knöchel geht etc.“. „Und der, dessen Unwissenheit nicht mehr in der Entwicklung ist, dessen Erkenntnis ist offenbar auch nicht mehr in der Entwicklung“ d. h. der, dessen Seele eingelaufen ist in das Unerforschliche der über alle Erkenntnis erhabenen Unwissenheit, die kein Forschen und kein Zweifeln kennt, die in Wahrheit überzeugte Erkenntnis, erhaben über alle Einbildungen, ist, und der in das Endlose, in die Abgrundtiefe, in das eine ungeteilte von allen Seiten ihn umstrahlende Licht
eingetreten ist — | der steht auch sicher mit dieser Erkenntnis — das ist die 113b
oben beschriebene Unwissenheit — fest in dem Unbeweglichen; denn er kann in diesem Leben nicht mehr vorwärts kommen, weil er in dieser Unwissenheit betr. das Unerforschliche (= das Wesen der Gottheit) mit seiner Hoffnung fest steht und in allen Tönen den preist, der ihn in den Hafen des Beständigen und Unerforschlichen einführte. Dort ruht er nun in fester unerschütterlicher Glaubensüberzeugung, seine Seele ist verankert in unbeweglichem Frieden, den keine Wogen der Zerstreuung und trügerischen Irrwahns zu stören vermögen. Das erlebt er in diesem Leben nur wie im Spiegel, unvollkommner Weise, bis zur Vollendung in der Auferstehung; dann staunt er mit Paulus: o über die Tiefe des Reichtums und der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! In dem Sinne lockt uns Euagrius durch die Seligpreisungen im 88ten Kapitel unsrer Centurie: „Selig wer zu der unvergänglichen Unwissenheit gelangt ist!“

64. ܐ. ܒ. ܓ. Wie süß und heilsam diese Unwissenheit, d. h. die Erkenntnis Gottes ohne Sinneseindrücke und ohne die Materie, im seligen Schweigen, ist, sagt er im Folgenden.

Ει εν τοις γευστεοις ουδεν ηδιον μελιτος και εγκριδος υπερ δε ταυτα η του θεου γνωσις δηλον οτι ουδεν των εν τηι γηι εστι διδουν τηι ψυχηι ωφελημα (ηδονην) ως η του θεου γνωσις.

Der Gedanke ist klar. Wer diese Süßigkeit — den Honig der angebeteten und beseligenden Liebe, die zunächst von der Tugendübung und der geistigen Meditation eingetragen wird, — in seiner Seele geschmeckt hat, ruft mit Paulus aus: „was kann mich trennen von der Liebe Chr.“ (Röm. 8, 35) und mit David: „deine Worte sind meinem Gaumen süßer als Honig dem Munde, süßer als Honig und
Honigseim sind sie“ (ψ 118, 103). | Dieser Honig wird durch Wandeln in den 114a

ܢܛܘܪܐ ܦܘܩ̈ܕܢܐ ܡܫܡܠܝܢ ܗܢܐ ܕܟܬܒ: ܘܡܫܝܢܐ ܘܡܕܝܢܐ ܘܡܟܟܝܢ ܠܚܡܬܗ ܕܢܦܫܐ: ܡ̈ܠܝܢ ܡܢ 114a
ܣܘܟܠܐ ܕܥܡ ܐܪܥܐ. ܬܘܒ ܕܥܠܡ ܘܣܬܡܐ. ܩ. ܝ. ܟܠܗܘܢ ܐܝܠܝܢ ܕܒܟܠܗܘܢ ܐܬܬܚܫܒܘ ܠܡܠܐܟ̈ܐ
ܡܬܚܐ. ܒܒܟܠܐ ܕܟܠܗ ܡܩ̈ܐܦܐ ܗ̈ܘܝܢ ܕܡܬܚܫܒܘܢ ܐܝܟ ܡܬܦܘܣܢ̈ܐ ܕܐܬܦܫܛܘܗܝ — ܐܝܟ ܗܘܝܐ ܕܟܠ
ܢܗܘܪ ܒܣܘܟܠܐ. ܕܟܠܗ ܒܢܝ ܦܚܡܝܢ ܕܐܬܗܘܝܘ ܡܫܝܢ ܢܦܫܐ ܠܟܡ ܦܓܪܐ: ܘܡܫܢܐ ܕܡܠܐܟ̈ܐ
ܗ̈ܘܝܢ ܒܡܘܫܚܬܐ ܒܡܫܘܚܬܐ. ܐܠܐ ܐܝܟܢ ܕܐܬܬܚܫܒܘ ܒܡܘܟܟܝܗܘܢ ܠܟܘܠܗ ܕܡܠܐܟ̈ܐ ܒܗܘܢܐ
ܒܠܚܘܕ. ܡܩ̈ܐܦܐ ܗ̈ܘܝܢ ܒܟܝܢܗܘܢ ܒܡܘܟܟܝܗܘܢ ܘܒܗ ܒܟܝܢܗܘܢ. ܠܗ ܓܝܪ ܡܠܐܟ̈ܐ ܐܡܪ ܡܪܝ
ܕܗ̈ܘܝܢ ܐܠܐ ܐܝܟ. ܘܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܐܘܓܪܝܣ: ܕܡܩ̈ܐܦܐ ܗ̈ܘܝܢ ܕܡܬܚܫܒܘܢ ܐܝܟ ܡܬܦܘܣܢ̈ܐ
ܕܐܬܦܫܛܘܗܝ ܕܒܝܬܐ ܕܦܓܪܐ: ܕܡܢ ܛܘܒܢ ܘܡܢ ܚܝ̈ܠܐ ܕܒܝܬ ܒܡܟܠܝܗܘܢ ܕܗܘܢܐ. ܡܘܫܚܬܐ ܠܟܡ
ܡܢ ܡܘܫܚܬܐ ܡܫܠܡ ܗܘ ܒܡܘܫܚܬܐ ܘܕܡܝܢܐ. ܬܘܒ ܕܥܠܡ ܘܫܒܥܐ. ܝ. ܡ. ܐܝܟܢܐ ܕܦܘܩܕܢܐ ܡܕܡܐ
ܒܪܘܚܐ ܗܘܐ ܕܟܠ ܦܘܩ̈ܕܢܝܢ. ܗܘܝܐ ܡܪܝܐ ܐܝܬܘܗܝ: ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܟܠ ܦܓܪ̈ܝܢ. ܠܗܘ ܕܝܢ ܠܗܘ
ܠܐܪܥܐ ܗܘ ܒܦܓܪܐ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܗܘܐ ܦܓܪܐ ܕܝܠܗܘܢ ܩܕ̈ܝܫܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ
ܕܠܗ ܒܟܠܗ ܦܘܠܚܢܐ. ܐܝܟܢܐ ܠܟܡ ܕܒܦܘܩܕܢܐ ܡܕܡܐ ܒܪܘܚܢܐ: ܚܣܝܢ ܦܬܓܡܐ ܘܦܘܠܚܐ ܐܬܬܪܝܡ
ܟܠ ܦܘܩ̈ܕܢܝܢ ܕܡܫܝܚܐ ܘܕܐܢܬܐ ܘܟܠ ܕܒܟܝܢܗܘܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪ: ܕܗܘ ܐܡܪ ܘܗܘܘ ܘܗܘ ܦܩܕ
ܘܐܬܒܪܝܘ: ܘܟܠܗ ܦܘܩܕܢܐ ܕܒܣܪܗ ܡܫܝܚ ܒܗܘܢ ܕܦܘܩܕܢܘܬܐ. ܗܟܝܠ ܠܟܡ ܡܕܝܢܐ ܐܬܪܘܚܬܐ
ܕܡܫܘܚܬܐ ܦܘܩܕܢܐ ܡܠܠܐ ܪܘܚܢܝܐ: ܡܫܝܚܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܕܟܠ ܦܓܪ̈ܝܢ: ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܗܘܐ ܘܒܗܘܢ
ܪܘܚܐ ܦܘܩܕܢ ܐܝܟܢ ܕܒܡܫܝܚܐ ܘܒܗ ܒܢܛܘܪܐ ܓܝܪܐ. ܬܘܒ ܕܥܠܡ ܘܡܬܚܐ. ܡܘ. ܟܠܗ ܠܐܪܥܐ
ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ. ܢܦܫܐ ܛܘܒܢܐ ܕܣܟܠܐ ܡܫܝܚܬܐ ܕܝ ܕܕܟܝܐ. ܠܐܪܥܐ ܕܝ ܐܝܟܢܐ ܐܢܬܐ ܕܡܫܝܚܐ
ܣܟܠܐ ܘܕܟܝܐ — ܘܐܦ ܗܢܐ ܠܐܪܥܐ ܕܟܠܗ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܕܐܡܪܐ ܠܗ. ܒܗ ܘܐܦ ܡܫܝܚܘܬ
ܠܗܘܢ ܕܚܝܐ ܕܫܠܡ ܘܐܪܥܐ: ܘܟܠܗ ܒܡܫܠܛܢܘܬܐ ܕܚܝܠܐ ܡܢ ܕܟܝܐ ܘܡܢ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܠܗܘ ܓܝܪ 114b
ܡܫܝܚܘܬܐ ܦܪܘܩܗ ܒܡܠܬܗ ܟܠ ܠܐܪܥܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܕܠܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܗܘܪܐ ܦܪܩ. ܕܐܝܟܢ ܐܝܟ
ܣܟܠܐ ܘܐܝܟܢ ܐܝܟ ܕܟܠܐ. ܡܬܪܝܡ ܣܟܠܘܬܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܒܩ̈ܕܝܫܐ. ܘܟܠܗ ܒܗ ܠܐܪܥܐ ܡܫܝܚܐ
ܘܐܝܟܢܐ: ܘܐܝܟܢܐ: ܕܡܫܝܚܘܬܐ: ܢܦܫܐ ܒܗ ܘܡܠܠܐ ܛܒܐ ܕܣܟܠܐ ܪܘܚܐ: ܘܡܬܦܫܛ ܡܢ ܗܘܟܢ
ܡܫܝܚܘܬܐ ܘܡܬܦܫܛܐ ܒܡܫܝܚܐ. ܠܐܪܥܐ ܒܗ ܡܫܝܚܬܐ ܘܡܫܝܚܐ ܕܐܝܟܢܐ ܚܝܐ ܕܡܠܐܟ̈ܐ: ܘܕܝܢܐ
ܘܒܬܪܗ ܣܘܟܠܗܘܢ ܘܢܦܫܬܗܘܢ ܕܡܠܐܟ̈ܐ ܘܐܦ ܢܦܫܗ ܕܢܦܫܐ. ܗܟܢ ܗܘܝܠ ܠܐܪܥܐ ܣܟܠܐ
ܕܡܢ ܗܢܐ ܒܟܠܗ ܘܟܠܗ ܘܡܫܝܚܗ ܩ̈ܕܝܫܝܢ. ܕܡܛܠ ܩܕܝܡ ܦܠܐܬܗ ܕܣܟܠܐ ܘܕܟܝܐ: ܐܝܟ
ܕܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܕܩܕܝܠܐ ܡܬܪܝܡܐ ܘܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܠܟܡ ܒܡܫܝܚܐ ܣܟܠܐ ܐܬܦܫܛܘܗܝ.
ܘܩ̈ܕܝܫ ܗܟܢ ܠܐܪܥܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܕܠܐ ܡܫܝܚ: ܪܓܐ ܗܘܐ ܐܪܥܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܠܗܘ ܓܝܪ ܒܝܬ
ܡܫܝܚܘܬܐ ܘܐܝܟܢܐ. ܡܫܝܚ ܐܬܪܘܚܐ ܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ. ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܕܐܬܪܘܚܬܐ:
ܕܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠ ܚܝܐ ܡܫܝܚ ܕܩܕܡܝܢ. ܘܒܗ ܚܝܐ ܠܗܘ ܡܠܐܟܬܐ ܕܐܬܚܕܬ
ܒܡܫܝܚܐ ܒܪܘܚ ܡܢ ܛܒܝܢ ܡܫܝܚܐ. ܠܐܪܥܐ ܘܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܕܡܠܐܟ̈ܐ ܕܒܗܘܢ ܟܠ. ܗܘ ܓܝܪ
ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܡܢ ܟܠ ܚܝܠ ܕܐܝܟܢ ܡܫܝܚܬܐ: ܕܒܟܠܗ ܚܝܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܝܚܘܬܗ. ܗܘܝܐ
ܕܝ ܐܝܟ ܕܒܪܘܚܗܘܢ ܛܒܐ ܘܒܚܝܐ ܚܝܐ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚ ܡܢ ܡܫܝܚ. ܘܗܘܐ ܗܘ ܕܡܢ ܛܒܐ
ܦܘܠܚܢ ܐܬܐܡܪ: ܕܒܟܠܗ ܕܐܬܦܫܛܘܗܝ ܣܟܠܐ ܗܘ: ܠܐ ܦܓܥ ܘܡܫܝܚ ܒܡܫܝܚܘܬܐ
ܕܐܬܪܘܚܐ. ܡܛܠ ܕܡܫܝܚ ܗܘ. ܕܡܫܝܚ ܗܘ ܕܝ ܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܝܚܐ: ܐܝܟܢ ܕܡܛܠ ܕܡܫܝܚܝܢ:
ܐܬܦܫܛ ܩܕܝܫܘܗܝ ܒܡܫܝܚܘ ܛܒܐ ܡܢ ܡܫܝܚܐ. ܗܢܐ ܗܘܝܐ ܣܟܠܐ ܐܝܟ ܐܝܟ ܠܐܪܥܐ ܣܟܠܘܬܐ
ܒܡܠܐܟܘܗܝ. ܡܢ ܚܕ ܒܗ ܕܝܢ ܒܟܠ ܒܟܠܗ ܡܫܝܚܘ ܘܡܫܝܚܬܐ: ܕܝܠܗܘܢ ܒܡܬܪܝܡ ܒܟܠ ܐܪܥܐ ܡܫܝܚܐ.

Geboten gesammelt und erquickt den Gaumen der Seele mehr als die Erkenntnisse von der Erde.

65. ܦ. ܒ. *Παντες οσοι εν τωι κοσμωι εμαθητευσαν τοις αγιοις αγγελοις εν τωι μελλοντι αιωνι κοινωνησουσι της δοξης αυτων κατα το της αυξησεως αυτων μετρον.*

Er belehrt die Blinden, daß wir bei der Verwandlung in der Auferstehung nicht unsre Natur — Seele und Leib vereinigt — aufgeben und dafür Engelsnatur annehmen; vielmehr werden die, die hier bei den Engeln in die Schule der Gotteslehre gingen, an derselben Herrlichkeit, aber nicht an derselben Natur, mit ihnen teilnehmen. Unser Herr sagt ja nicht, wir sollen Engel, sondern wie Engel sein. Das meint Euagrius in den Worten: „sie werden an ihrer Herrlichkeit teilnehmen nach dem Maße ihres Wachstums“ in der Erkenntnis der Wahrheit und nach dem Maße der Befreiung (Ba. hat wohl gelesen 'ܐܪܘܚܘܬܗ?) von Irrtum und Leidenschaft durch die Askese, denn: „ein Stern übertrifft den andren an Glanz etc.“ (I Cor. 15, 41).

66. ܒ. ܦ. *Ωσπερ το πρωτον κελευσμα κτιστης εγενετο παντων των σωματων ουτως η εσχατη σαλπιγξ πασης σαρκος ανακαινιστης.*

Richtet sich ebenfalls gegen die Leugner der Auferstehung und beweist unwiderleglich, daß es nur eine allgemeine Erneuerung der Menschen gibt. Wie im Anfang durch den ersten Befehl im Moment alle Körper Himmels und der Erde mit allem Zubehör geschaffen worden sind nach dem Worte: „er befahl und sie wurden, er gebot und sie traten hervor“ (ψ 32, 9), und wie kein Körper als solcher früher ist als der andre, so bewirkt die letzte Posaune — Bezeichnung für einen schleunigen Befehl — im Moment die Erneuerung alles Leiblichen; es gibt nur eine Erneuerung und in jenem Moment kommen die in Chr. zuerst dran, aber nur kurz vorher.

67. ܦ. *Η φυσικη θεωρια η δευτερα πασα τυπος εστι του γαλακτος η δε πρωτη του μελιτος· αι δε δυο εισι γη ρεουσα γαλα και μελι.*

Enthält eine Schrifterklärung und zugleich eine Erläuterung von Kap. 64:
| „es gibt unter den Speisen nichts süßeres als Honig und Honigseim“. Dort 114b
deutete er allgemein das Symbol auf die Erkenntnis der Körperwelt und der körperlosen Welt, hier trennt er, welche Dinge als Milch und welche als Honig den Vernunftwesen Süßigkeit verschaffen. Alle natürliche Erkenntnis zweiter Art — d. h. der Körperwelt — ist geistige Milch, aus dem Sichtbaren gesammelt zur Nahrung des Säuglings. Die erste natürliche Erkenntnis hat zum Objekt die Engel, die Anschläge und Listen der Dämonen und die Regungen der Seele, — diese beiden Erkenntnisse also, die aus dieser Welt fließen, gleichen Milch und Honig, insofern sie die Vernunftwesen im unmündigen Alter nähren und fördern, nach dem Worte: „als Unmündige in Chr. habe ich euch mit Milch getränkt“ (I Cor. 3, 1 f.). Das Vorbild dieser Erkenntnis der körperlichen und der körperlosen Welt ist das verheißene Land gewesen: dort wurden durch sichtbare Geschehnisse die Mauern Jerichos zerstört, Sonne und Mond zum Stillstand gebracht und andre sichtbare Vorgänge bewirkt, durch die das unmündige Alter die verborgen wirkende Macht erkannte; so deutete die Erscheinung des Engels mit dem Schwerte vor Josua auf das Walten der Engel im Weltall hin. Das ist die über alle andren erhabene himmlische Erkenntnis, die in der neuen Welt vollendet ausgeteilt wird, hier aber nur als ein Angeld auf die Seligkeit einigen wenigen Heiligen in geringem Maße zu teil wird. Das sagt Paulus in den Worten: „wer von Milch lebt kennt nicht die Nahrung (sic) der Gerechtigkeit, weil er unmündig ist; feste Nahrung nehmen die Vollkommenen, deren Sinne geübt und fähig sind Gut und Böse zu unterscheiden“ (Hebr. 5, 13 f.). Diese Milch gab er den Athenern in der Kinderwickel: „von einem Blute breitete er

ܘܦܪܫ ܪ̈ܓܠܐ ܒܩܘܡܝܬܗ. ܘܗܟܢ ܐܣܩܗ ܠܫܘܪܐ ܕܫܬܐܣܬܐ. ܕܢܗܘܐ ܚܙܐ ܠܐܠܗܐ ܘܡܬܒܣܡ. 115a
ܘܡܢ ܒܪ̈ܝܬܗ ܡܬܒܣܡ ܒܗ. ܘܗܕܐ ܗܝ ܐܪܥܐ ܕܐܝܟ ܕܒܥܠܠܬܐ ܡܒܪܝܐ ܢܚܬܐ ܘܕܡܐ ܠܡܫܒܪܬܗܘܢ
ܕܥ̈ܢܘܝܐ: ܟܕ ܐܡܬܝ ܗܘ ܢܬܪܘܡܡ ܒܒܝܬܐ ܚܕܐ. ܐܡܪ ܕܟܬܝܒ ܘܐܡܝܢ. ܗ ܝ. ܟܡ ܐܡܬܐ
ܕܡܬܐܡܪܐ ܡܪܟܒܬܐ ܕܐܠܗܐ: ܒܫܘܠܐ ܦܪܫܗ ܡܢ ܟܠ ܡܠܟܐ: ܗܟܢܐ ܕܢܗܘܐ ܟܘܪܣܝܐ ܕܐܠܗܐ:
ܡܬܬܩܪܐ ܕܗܢܐ ܕܒܪܗ ܒܫܘܠܐ ܗܘܐ — ܗܘܝܐ ܦܫܝܛ ܠܒܘܬܗ ܕܡܬܚܙܐ: ܕܐܬܦܢܝܬ ܒܫܘܠܐ
ܫܡܝܐ. ܠܗ ܠܡ ܟܠ ܡܫܬܡܠܐ ܐܘ ܚܠܐ ܡܕܡ ܕܢܦܩ ܠܒܪ ܟܝܢܐ ܐܠܗܝܐ. ܐܠܐ ܦܪܝܫܐ ܗܘ
ܘܠܐ ܟܝܢܐ ܕܡܢ ܟܠܗ ܠܘܬ. ܐܝܟ ܡܘܪܢܐ ܒܫܘܠܡܐ. ܘܡܢ ܕܒܝܢ ܚܝܘܬܐ ܘܡܪܐ ܟܝܢܐ ܕܟܠܗ
ܢܦܫܬܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܟܕ ܕܡܬܐܡܪܐ ܡܪܟܒܬܐ ܕܐܠܗܐ ܕܟܠ ܗܢܘܢ ܐܪ̈ܒܥܐ ܕܚܝ̈ܘܬܐ: ܦܪܫܗ ܡܢܗܘܢ
ܟܕ ܦܘܡܝܐ ܘܢܦܫܬܐ ܕܐܬܐܡܪ: ܒܫܘܠܐ ܕܐܬܚܙܝ ܕܗܘܐ ܥܠ ܐܪܥܐ ܘܐܟܘܬܗ ܕܐܝܟܢܐ:
ܐܝܟܢܐ ܕܢܬܪܘܡܘܢ ܘܠܐ ܢܬܟܠܘܢ ܠܗ ܒܟܒܪ ܢܦܫܬܐ. ܗܟܢܐ ܕܢܗܘܐ ܟܘܪܣܝܐ ܕܐܠܗܐ: ܡܬܬܩܪܐ ܗܘ
ܕܗܢܐ ܕܒܪܗ ܒܫܘܠܐ ܕܟܕ ܢܦܫܬܐ: ܕܟܠܗܘܢ ܥܠܬܐ ܘܐܝܟ ܕܠܗ ܒܠܘܬܗܘܢ ܗܘܐ: ܟܕ ܗܘ
ܡܫܝܚܐ ܕܟܟܠܗ. ܕܡܛܠ ܠܐ ܕܢܝܢ ܘܠܐ ܡܬܕܢܝܢ. ܘܡܬܪܡܝܢ ܒܥܠܝܬܐ. ܘܫܡܝܐ ܒܪܗ ܒܫܘܠܐ
ܕܕܢܝܢ. ܘܡܫܬܟܚܐ ܚܕܐ ܡܪܟܒܬܐ. ܘܡܬܐܡܪܝܢ ܐܪܒܥ ܚܕܐ ܡܪܟܒܬܐ ܐܝܟ ܕܟܬܝܒ. ܐܡܪ ܕܟܬܝܒ
ܘܐܡܝܢ. ܡ. ܝ. ܗ. ܡܢ ܟܠ ܕܗܘܐ. ܗܕܐ ܗܝ ܕܟܬܝܒ ܡܫܬܟܚܐ ܕܡܪܟܒܬܐ ܕܐܬܟܠܝܬܐ ܡܪܟܒܬܐ •
— ܗܕܐ ܗܘܝܐ ܐܝܟ ܕܒܪܗ ܠܟܝܢܐ ܡܠܟܐ ܦܪܐ. ܡܛܠ ܕܟܝܢ ܡܪܟܒܐ ܡܬܦܪܫܝܢ ܩ̈ܛܝܠܐ ܡܢ
ܥܒܕܐ ܕܐܢܫܐ: ܕܕܡܝܢ ܐܝܬܝܗܘܢ ܢܦܫܐ ܕܡܬܦܫܐ ܠܗܘܢ. ܢܦܫܐ ܟܕ ܕܟܠ ܒܫܪ ܕܡܐ ܗܘ.
ܗܘܐ ܟܕ ܟܝܢܐ ܡܠܟܐ ܒܟܝܢܗ ܕܗܘܐ ܡܪܟܒܐ ܚܕܐ: ܐܠܐ ܠܗ ܕܢܦܩܠܗ ܟܕ ܗܘ ܡܪܟܒܬܐ ܡܠܟܐ
ܟܠ ܐܘܪܚ: ܕܢܗܘܐ ܡܢܝܢܐ ܕܐܬܟܠܝܬܐ ܡܪܟܒܬܐ. ܕܗܟܢ ܟܕ ܢܗܘܐ ܘܕܟܝܐ ܢܦܫܗ ܕܢܒܥܘܢ ܡܢ
ܟܕ ܗܫܝܢܘܬܐ ܕܐܬܚܙܝ: ܘܡܫܬܡܗܝܢ ܒܫܘܬܐ ܡܢ ܡܪܟܒܬܐ ܟܕ ܗܘܝܢ ܐܪܒܥܬܐ ܕܫܡܝܐ. ܕܡܛܠ 115b
ܕܐܬܦܢܝ ܚܕܐ ܢܦܫܐ ܒܟܝܢܗ. ܕܒܪܝܐ ܟܠܗ ܕܢܦܫܐ ܕܫܡܝܐ ܕܡܢ ܟܠܗܘܢ ܠܒܟܐ ܘܦ̈ܓܪܐ
ܕܡܫܬܒܗܪܢܘܬܐ: ܘܡܫܬܟܚ ܘܢܦܫܐ ܒܟܝܢܗܘܢ ܟܠܐܝܬܝܬܐ ܕܡܢ ܡܪܟܒܬܐ ܕܫܡܝܐ. ܐܠܐ ܒܟܝܢܘܬܗ
ܡܫܬܟܚ ܚܕܐ ܘܡܛܠ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܐܡܪ ܕܟܬܝܒ. ܡ. ܝ. ܕܗܘܐ ܗܘ ܒܪܗܛܐ ܗܘܐ ܒܫܘܠܡܪ.
ܕܦܪܫܗ ܟܝܢܗ. ܘܟܕ ܗܘܐ ܫܘܠܐ ܗܘܐ ܟܠܗ ܡܕܡ ܒܪܘܚܐ. ܒܚܙܬܐ ܕܝܢ ܐܦܠܐ ܗܘ ܫܘܠܐ. ܒܟܠ ܠܐ
ܡܬܡܠܠܝܢܘܬܐ ܕܐܝܟܢܘܬܗ ܕܟܝܢܐ ܡܠܟܐ ܘܡܪܟܒܬܐ ܐܡܪ. ܕܐܡܪ ܐܝܟܢܘܬܐ ܕܟܝܢܗ. ܐܠܐ ܐܦ ܗܘ ܒܗ
ܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܘܗܘܝܘ. ܡܛܠ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܦ̈ܓܪܐ ܘܐܪ̈ܒܥ ܐܝܟܢܘܬܐ ܕܡܬܩܪܝܢ ܒܟܝܢ ܚܕܐ:
ܘܗܘܐ ܒܫܘܠܗ ܢܘܗܪܐ ܒܪܘܚܐ ܘܢܦܫܗ. ܘܟܕ ܗܘܐ ܟܕ ܫܘܠܐ ܕܐܝܟܢܘܬܐ: ܐܦ ܚܕܐ ܗܘ ܒܗ
ܒܪܘܚܐ: ܘܐܝܟ ܒܡܦܪܫܗ ܘܡܬܚܙܐ ܘܡܢ ܐܝܬܝܗܘܢ ܘܡܬܚܙܐ ܡܢ ܟܠ ܦ̈ܓܪܐ ܕܡܪܟܒܬܐ: ܘܗܝ
ܗܘ ܒܫܡܗ ܡܢ ܩܘܡܐ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܦܪܘܫܘܬܐ. ܐܠܐ ܒܟܠ ܟܕ ܐܝܟܢܘܬܐ ܘܐܦ: ܕܟܕ ܡܬܚܙܐ
ܕܢܩܦܘܢ ܠܐܪܥܐ ܕܡܬܚܙܐ. ܡܛܠ ܕܡܬܚܙܐ ܗܘ ܡܪܟܒܬܐ ܕܟܠܗܘܢ ܡܢ ܒܪܐ ܠܐ ܘܡܢ ܗܢܐ ܦܪܘܫܘܬܐ.
ܒܗܘܢ ܗܘܝܐ ܐܝܟܢ ܐܡܪܗ ܕܐܝܟ ܟܠܗܘܢ ܠܐܪܥܐ ܕܦܢܝܬܐ. ܕܐܬܚܙܝ ܘܒܟܠ ܟܕ ܦܫܛܐ
ܒܡܬܩܪܝܢܘܬܐ. ܒܡܬܚܙܐ ܕܝܢ ܕܐܬܚܙܝ ܟܕ ܥܠܪܐ ܕܪܫܡܐ ܕܠܐ ܡܬܕܪܟܢܘܬܐ. ܒܡܬܚܙܐ ܠܥܠ ܘܠܐ
ܦܘܫ ܦܪܘܫܐ. ܒܚܙܬܐ ܟܕ ܐܦܠܐ ܗܘ ܫܘܠܐ. ܘܐܡܪ. ܘܡܛܠ ܟܠܗ ܕܗܘܐ ܒܚܙܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢ
ܕܒܫܡܝܐ ܗܘܐ: ܘܐܦܠܐ ܟܕ ܡܬܩܪܝܐ ܡܪܟܒܬܐ ܕܒܒܫܡܝܐ ܚܕܐ. ܘܐܦܠܐ ܟܠܗ ܫܘܠܐ ܕܒܡܩܘܡܐ ܡܫܝܚܐ
ܡܬܚܙܐ ܕܐܝܟܢܘܬܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܡܛܠ ܕܡܬܚܙܐ ܒܡܬܩܪܝܢܘܬܐ ܡܪܟܒܬܐ ܗܘ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܕܟܝܢܗ
ܢܦܫܗ ܡܬܩܪܐ ܡܢ ܫܘܠܚܐ: ܘܡܬܚܙܐ ܦܪܫܐ ܡܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܗܘܢ. ܘܡܫܬܟܚܢܘܬܐ ܚܕܐ ܡܪܟܒܬܐ
ܕܡܬܡܠܠܝܢ: ܡܛܠ ܕܕܢܚ ܫܡܫܐ ܘܕܪܘܚܐ: ܘܡܬܚܙܐ ܢܘܗܪܐ ܒܟܝܢܘܬܗ ܐܘ ܡܬܚܙܝܢ ܠܐܪܥܐ. ܦܪܫ

die ganze Menschenwelt aus auf der Erde, | ordnete die Zeiten an und gab den 115a Menschen Grenzen, damit sie nach Gott forschten“ (Act. 17, 26 f.) und aus seinen Schöpfungen ihn fänden. Das ist das Land, da Milch und Honig fließt für die Unmündigen, bis die neue Welt die Vollendung bringt.

68. ܒ. ܓ. *Ωσπερ η πρωτη του θεου νουθετησις την κακιαν της λογικης φυσεως αφωρισεν ουτως η δικαια του θεου κρισις πασης κακιας ολως αφανιστικη εσται.*

Richtet sich gegen die Behauptung, die Sünde läge in der Natur. Sie ist ja nicht eine selbständige Natur oder eine der Natur notwendig zueignende Macht, sondern ein von außen fremd hinzugetretenes Accidens, wie die Krankheit gegenüber der Gesundheit; ihr Ursprung liegt in der Willensfreiheit und der bösen Neigung infolge des Sündenfalles. Wie die erste Mahnrede Gottes an unsre Ureltern durch das gegebene Verbot den schlimmen Irrtum des Mörders und Vaters der Lüge von ihnen abtrennte, daß sie sich in Acht nähmen und nicht in die Uebertretung willigten, so vernichtet das gerechte Gericht Gottes alles Böse in der Uebertretung des Gesetzes bei den Dämonen und ihren betrogenen Anhängern völlig in der ewigen Qual; dann hört das Irren und Verführen auf, sie preisen die Gerechtigkeit, aller böse Irrwahn schwindet, es herrscht nur eine Erkenntnis und sie werden, entsprechend ihrer Natur, unter einen Herrn gezwungen.

69. ܩ. ܒ. ܫ. *Παντος γενομενου μονος ο νους της αγιας τριαδος γνωσεως δεκτικος.*

Unter „Vernunft“ versteht er wie gewöhnlich die vernünftige Kreatur, weil sie sich von den andren Lebewesen, deren belebende Seele das Blut ist, durch das Denkvermögen unterscheidet, vgl. das Wort: „die Seele alles Fleisches ist das Blut“ (Lev. 17, 14). Diese vernünftige Kreatur also allein mit ihrem Denkvermögen kann die wunderbare Erkenntnis des belebenden Lichtes der Trinität empfangen, wenn ihr (eorum) Auge rein ist von allem Trugbild | und alle Decken 115b von ihm entfernt (leg ܡܦܫܚ pro ܡܫܚܠ!) sind, wenn sie (die Vernunft) rein geworden ist, schaut sie das Licht in ihrem Lichte. Bis sie von allen Sinnendingen, Bildern und Meinungen vollständig rein alle „Röcke aus Fellen“, die ihr als ein Fremdes angelegt sind, ausgezogen hat, kann sie nicht einmal ihr eigenes Wesen erkennen, wie er im Folgenden sagt.

70. ܩ. ܒ. *Γυμνου νοος εστι το λεγειν τι εστιν η φυσις αυτου· και τουτωι τωι ζητηματι τα νυν ουκ εστιν αποκρισις τελος δε ουδε το ζητημα εσται.*

Er redet von dem unaussprechlichen geheimnisvollen Wesen der vernünftigen Natur. Die Art ihres Wesens kann sie nur sagen wenn sie sich selbst erkannt hat (?); das geschieht, wenn sie alle Eindrücke und Hüllen der Sinne im Gebet abgelegt hat und sich selbst in ihrer Klarheit schaut. Aber auch dann, wenn sie sich so in ihrer alle irdische übertreffenden Schönheit erkannt und gemerkt hat, daß ihr Wesen über allem Sinnlichen erhaben ist, kann sie das doch nicht dem leiblichen Ohre ausdrücken, denn diesen Inhalt faßt kein Menschenwort und kein Menschenohr. Nur diese zwei Dinge kann die Menschenstimme dem leiblichen Ohr verkünden, daß sie ist und daß nichts Sinnliches ihr gleicht; über jede dritte Beziehung in dem geheimnisvollen Wesen des Abbildes des Unerforschlichen muß sie schweigen. „Schließlich aber existiert auch die Frage nicht mehr“ d. h. am Ende der Welt, bei der Vollendung der Erkenntnis dort bedarf diese Sache nicht einmal der Frage von Seiten der Lernenden, weil jeder so vollkommen ist in der Erkenntnis, daß alles Fragen aufhört und alles Belehren ein Ende hat. Wenn die Sonne der Gerechtigkeit aufgeht herrscht eine vollkommene Erkenntnis, und jeder erkennt sich selbst, wie er von den anderen erkannt wird.

ܕܥܒܕܝܢ ܘܣܝܡ. ܐ. ܒ. ܓܝ. ܘܕܠܐܝܬ ܕܠܐ ܢܣܒ ܚܝܐ ܡܠܟܐ ܕܟܝ ܡܢ ܡܘܬܐ ܡܬܬܣܝܒܪܐ ܘܠܐ ܚܝܒܘܬܐ: 116a
ܘܬܪܐ ܠܡܫܬܘܕܥܘ ܐܬܪܐܝܬ ܐܦ ܒܝܘܡܬ ܚܝܐ: ܘܡܬܓܠܐ ܒܝܕܥܬܗ ܐܘ ܒܚܝܒܘܬܐ̈ ܗܝ ܕܬܘܕܝܬܐ
ܕܠܒܠܝܬܐ ܫܦܝܪܬܐ: ܕܐܠܗܘܗܝ ܒܗܿ ܚܝܐ ܡܫܪܝܐ ܐܡܪ. ܐܝܟܢܐ ܕܒܪܢܫܐ ܡܢ ܦܓܪܐ ܡܬܦܪܫܐ
ܗܘܐ ܒܗܦܟ ܚܝܐ. ܗܟܝܠ ܐܘ ܗܘܝܘ ܡܠ ܕܡܬܒܥܐ ܒܠܒܠܝܬܐ ܩܪܝܒܬܐ: ܗܘܐ ܒܗ ܒܗܘܐ
ܚܝܐ — ܗܝ ܐܝܟܢܐ ܕܡܢ ܛܘܒܐ ܦܫܛܝܢ ܠܐܡܪܐ. ܕܢܦܫܐ ܘܡܢܝܢ ܦܢܝܢܐ. ܐܝܟܐ ܕܡܢ
ܕܒܪܢܫܐ ܗܘ ܩܪܝܒܐ ܕܡܢ ܒܣܪܐ: ܘܠܐ ܗܟܢ ܕܒܗܘܟܐ ܡܬܟܢܫ ܡܥܒܕܝܢ ܡܬܦܫܩܐ ܕܢܦܫܐ
ܕܒܗܘܢ ܡܬܒܥܐ ܒܝܫܗ ܡܬܒܥܐ ܐܝܟܢܐ: ܡܢ ܒܠܗ ܕܐܬܓܠܝܢ ܘܐܬܚܙܝܢ ܫܦܝܪܐ: ܘܗܘܝܢ ܠܡܢ
ܡܬܒܥܐ ܠܐܦܠܐ ܒܒܗܠܐ: ܒܝܘܡܐ ܒܪܒܐ ܕܡܬܒܥܐ: ܘܡܐ ܕܐܬܐ ܒܟܬܒܐ ܐܠܝܦ ܡܠܘܢ ܕܡܠܗ.
ܗܟܝܠ ܐܦ ܗܘܝܘ ܕܐܠܗܘܗܝ ܚܝܐ ܡܬܬܫܡܫܢܐ: ܡܠ ܕܡܬܒܥܐ ܒܗ ܒܠܒܠܝܬܐ ܩܪܝܒܬܐ: ܒܝܬ
ܬܘܕܝܬܐ ܕܢܦܫ ܒܗ ܒܟܠ ܕܒܠܐ: ܗܘܐ ܒܗ ܡܬܒܥܐ ܚܝܐ ܒܝܘܡܗ ܒܚܝܒܘܬܐ ܕܡܬܒܥܐ ܡܢ
ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ: ܕܗܝ ܐܠܗܘܗܝ ܚܝܐ ܡܫܪܝܐ. ܗܟܢ ܐܝܟ ܒܗܢ ܚܝܐ ܕܒܟܠܗܘܢ. ܕܒܝܘܡܐ ܕܐܬܐ ܐܬܐ
ܠܟܠ ܕܫܪܝܐ ܒܡܫܬܘܕܥܢ: ܘܡܢ ܕܫܪܝܐ ܢܦܫܗ ܡܬܒܥܐ. ܘܐܝܟܐ ܒܗܢ ܕܢܦܫܗ ܠܗ ܦܘܩܕܢܐ ܢܛܪ.
ܘܐܬܐ ܘܐܦ ܐܠܗܝ. ܘܐܝܬ ܒܗܘܐ ܟܠܘܢܝ. ܒܒܝܬܐ ܥܡܪ ܒܡܫܟܢܝ ܐܬܪܐܝܬ: ܢܝܫܐ ܕܗܘܐ
ܡܬܒܥܐ. ܘܡܢ ܢܛܘܪܐ ܦܘܩܕܢܐ ܡܠ ܕܐܬܒܥܝܬ ܚܝܐܗ ܕܢܦܫܐ. ܡܬܒܥܐ ܒܗ ܬܘܕܝܬܐ ܕܠܒܠܝܬܐ
ܩܪܝܒܬܐ ܕܢܦܫ ܒܗ ܒܟܠ ܕܒܠܐ ܒܟܠܗܘܢ. ܘܡܬܒܥܐ ܚܝܐ. ܒܒܠܗ ܦܘܩܕܢ ܒܗܘܢܐ. ܦܠܐ
ܕܥܒܕܝܢ ܘܠܐܝ. ܐ. ܒ. ܓ... ܘܡܢ ܦܢ ܘܕܠܐܝܬ ܕܠܐ ܡܬܟܫܦܝܢ ܕܢܦܫܗ ܒܢ ܒܗܘܢ ܚܝܘܬܐ
ܕܡܬܦܪܫܐ ܚܝܐ ܡܫܪܝܐ ܗܘܬ ܐܬܪܐܝܬ: ܘܡܬܚܙܝܐ ܚܝܐ ܒܟܠܗ ܡܬܚܙܝܢܐ ܛܒܬܐ ܐܡܪ. ܚܝܘܬܗ
ܕܢܦܫܐ. ܚܝܘܬܐ ܗܝ ܕܐܠܗܘܬܐ ܩܪܝܒܬܐ. ܘܟܠ ܕܦܢܝܢ ܒܗܘܢ ܚܝܘܬܐ. ܡܛܠ ܦܢܝܢ ܒܗܘܢ
ܒܗܘܢ ܢܦܫܐ ܩܪܝܒܬܐ. ܠܐ ܕܝܢ ܡܬܒܥܐ ܕܗܘܘ ܒܗܘܢ ܚܝܘܬܐ: ܐܠܐ ܠܝ ܗܘܘ ܚܝܘܬܗܘܢ — ܡܬܒܥܐ
ܐܝܟ ܕܐܡܪܬ. ܦܪܘܫܐ ܗܘ ܕܡܬܒܥܐ ܚܝܘܬܐ ܕܐܢܫܘܢ ܚܝܐ. ܕܠܟܠܗܘܢ ܘܐܬܢܫܐ ܚܝܐ ܚܝܘܬܐ 116b
ܫܦܝܪܬܐ ܘܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ. ܚܝܘܬܗ ܒܗ ܕܡܬܒܥܐ ܕܒܗ ܚܝܐ ܠܐܢܫܘܬܗ ܚܝܘܬܐ ܗܝ ܒܗ
ܕܐܠܗܘܬܐ ܩܪܝܒܬܐ. ܒܗܘܢ ܕܗܘܐ ܡܬܒܥܐ ܐܝܟ ܕܒܪܢܫܐ ܡܬܒܥܐ ܒܗ ܒܗܘܐ ܚܝܒܘܬܐ ܡܬܒܥܐ
ܕܠܒܘܬܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܟܠ ܡܬܒܥܐ ܐܠܗܝܢ ܒܗ ܡܢ ܐܒܘ. ܘܐܦ ܒܗ ܦܘܩܕ ܒܒܪܐ. ܘܟܠ ܡܬܒܥ
ܗܘܘ ܠܐܬܪܘܗܝ. ܘܟܠܐ ܕܢܘܒܗ ܒܗ ܢܘܒܗ ܒܗܘܢ. ܘܗܘܐ ܫܒܠܐ ܗܝ. ܘܠܐܢܫܘܬܗ ܕܡܬܒܥܐ
ܒܣܒܪܐ ܘܒܗ ܠܐܒܗܘܬܗ: ܗܝ ܕܚܝܒܘܬܗ ܐܠܗܝܬܐ ܐܠܗܝܬ ܐܝܟ ܐܒܐ ܘܐܝܟ ܦܪܘܫܐ ܕܡܬܒܥܐ. ܘܟܠ
ܒܗ ܕܦܢܝܢ ܒܗܘܢ ܚܝܘܬܐ. ܡܛܠܐ ܦܢܝܢ ܒܗܘܢ ܒܗܘܐ ܚܝܒܘܬܐ ܡܬܒܥܐ. ܕܠܐܡܪ. ܕܟܠ ܕܦܢܝܢ
ܒܗܘܢ ܚܝܘܬܐ ܒܡܬܒܥܝܬܐ ܕܢܦܫܐ. ܡܛܠܐ ܦܢܝܢ ܒܗܘܢ ܒܗܘܐ ܚܝܒܘܬܐ ܡܬܒܥܐ: ܒܡܬܒܥܐ ܗܘ
ܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ. ܗܘܝܐ ܒܗ ܕܢܘܒܗ ܒܗ ܢܘܒܗ ܒܗܘܢ. ܘܡܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܒܗ ܡܢ ܢܦܫܗ.
ܠܐ ܒܗ ܡܬܒܥܐ ܕܗܘܘ ܒܗܘܢ ܚܝܘܬܐ: ܐܠܐ ܗܘܘ ܚܝܘܬܗܘܢ. ܕܐܡܪ. ܘܠܐ ܡܬܒܥܐ ܕܗܘܘ
ܒܗܘܢ ܚܝܘܬܐ ܒܡܬܒܥܝܬܐ ܕܢܦܫܐ. ܘܒܗܘܢ ܚܝܒܘܬܐ ܡܬܒܥܐ ܟܠ ܒܡܬܒܥܝܢ: ܐܠܐ ܠܝ ܡܬܒܥܐ ܗܘܘ
ܚܝܘܬܗܘܢ ܒܗ ܦܘܩܕܢܐ ܕܗܘܐ ܡܬܒܥܐ ܡܢ ܒܣܪܐ ܡܬܒܥܐ. ܐܝܟ ܒܗ ܕܒܡܬܒܥܐ ܒܗܘܢܝܗܘܢ (sic)
ܒܡܬܒܥܐ ܒܗܘܢ. ܘܡܢ ܕܠܐ ܒܗ ܡܬܒܥܐ ܡܢ ܡܠܐ ܘܢܦܫܐ. ܠܐ ܒܠܐ ܒܡܬܒܥܘܬܗ ܕܠܒܘܬܐ.
ܡܬܒܥܐ ܒܗ ܕܠܒܘܬܐ ܘܒܟܠ ܚܝܘܬܗ ܕܢܦܫ ܡܬܒܥܐ. ܕܠܐ ܢܣܒ ܒܗܘܢ ܐܘ ܒܗܘܢ ܢܬܡܠܟ.
ܘܠܐ ܢܬܒܥܐ ܐܘ ܢܬܒܥܐ ܒܗܘܢ. ܦܠܐ ܕܥܒܕܝܢ ܘܠܐܝܬ. ܓܝ. ܠ. ܗܘ ܕܡܬܒܥܐ ܕܡܬܒܥܐ ܐܝܟ ܫܒܠܐ
ܗܟܝܠ ܐܠܐ. ܚܝܐ ܗܝ ܕܢܦܫ ܐܝܟ ܡܢ ܟܠ ܕܒܪܢܫܐ ܕܡܢ ܒܗܘܢ ܚܝܐ ܐܘ ܡܬܒܥܐ: ܕܗܘ ܡܬܒܥ
ܒܦܩܕܐ. ܒܡܬܒܥܗܘܢ ܕܗܘܐ ܦܘܩܕܢ ܕܢܦܫܐ ܒܡܬܒܥܐ ܕܗܘܝܢ: ܘܡܬܒܥ ܚܝܘܬܐ ܘܠܦܘܩܕܢܐ
ܘܡܬܒܥܐ ܡܬܒܥܐ ܐܡܪ. ܐܝܟܘ ܒܗ ܕܢܦܫܗ ܕܡܬܒܥܐ ܕܒܗ ܒܟܠ ܡܬܒܥܐ ܐܝܟ ܫܒܠܐ ܡܢ ܒܗܘܢ 117a

71. ܐ. ܒ. ܓ. Im Folgenden sagt er, wie die vernünftige Kreatur vom geistigen Tode | der Unwissenheit aufersteht, sich selbst andeutungsweise schon 116a
hier schaut und auch kraft ihrer Reinheit zur Erkenntnis der Trinität, worin das wahre Leben besteht (?), gelangt:

Ωσπερ ο ανθρωπος δεξαμενος το εμφυσημα εγενετο εις ψυχην ζωσαν ουτως και ο νους αυτου οταν δεξηται την αγιαν τριαδα γενησεται εις νουν ζωντα.

Dasselbe sagt Paulus: „(zuerst) der psychische und dann der pneumatische (Leib)“ (I Cor. 15, 46). Wie der erste Mensch aus Erde, oder auch die in der Fortflanzung geborenen die Seele, die in ihnen im Mutterleibe geschaffen wird, eingeblasen bekommen, nachdem der Leib schon gebildet und gliedlich geteilt ist, und der Leib dann im Geheimen wächst bis er in der Geburt, mit allen seinen Eigenarten an's Licht kommt, so geht es auch mit seiner Vernunft, dem Denkvermögen: wenn sie im Lichte des Gebetes die Trinität in sich aufgenommen hat, ist der Mensch lebendig in der Vernunft durch die über allem Erforschlichen erhabene Erkenntnis, die bleibendes Leben ist. Denn „das ist das ewige Leben etc. (Joh. 17, 3) und wer mich liebt hält meine Gebote, und ich und mein Vater werden bei ihm einkehren“ (Joh. 14, 23). In der Taufe empfangen wir geheimnisvoller Weise die Gnade des hlg. Geistes, und wenn das Auge der Seele durch die Gebote geläutert ist empfängt er (*νους*) — hier beim Gebet allein — das Licht der Trinität, dort in der neuen Welt in seliger Vollkommenheit.

72. ܐ. ܒ. ܓ. Wie wir zu diesem Erbe ewigen Lebens hier andeutungsweise, dort vollkommen gelangen, sagt er also:

Η του Χ. κληρονομια εστιν η μονας της αγιας ουσιας και παντες οι συνκληρονομοι αυτου κοινωνοι αυτωι εσονται ταυτης της αγιας γνωσεως. αλλ' ουκ ενδεχεται γενεσθαι αυτους συνκληρομομους αυτου ει μη εγενοντο κληρονομοι αυτου.

Chr. | bezeichnet wie sonst die Vereinigung der beiden Naturen zu einer 116b
angebeteten und unaussprechlichen Einheit. Das Erbe Chr. — das die Menschheit erbt — ist die Einzigartigkeit des hlg. Wesens Gottes, insofern er zuerst im Anfang diese hohe Erkenntnis der Gottheit erhalten hat, nach seinen Worten: „alles ist mir von meinem Vater übergeben (Mt. 11, 27) und der Vater liebt den Sohn und hat ihm alles übergeben (Joh. 3, 35) und die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben“ (Joh. 17, 8) — das alles geht offenbar auf seine Menschheit, nicht auf seine Gottheit, die ja, wie Vater und Geist, eine wesentliche Erkenntnis hat. „Alle die mit ihm Erben sein werden, werden mit ihm an dieser hlg. Erkenntnis teilnehmen“ d. h. alle, die mit ihm im Himmelreich Erben sein werden, werden mit ihm an dieser Erkenntnis teilnehmen in der unaussprechlichen Herrlichkeit, nach den Worten: „die Herrlichkeit, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben (Joh. 17, 22) und aus seiner Fülle haben wir alle genommen“ (Joh. 1, 16). „Nur die, die seine Erben geworden sind, können mit ihm erben“ d. h. im Himmelreich können nur die jene selige Erkenntnis mit ihm erben, die zuvor durch die Gnade des Geistes in der Taufe seine Erben geworden sind, gemäß den Worten: „die ihr in Chr. getauft seid habt ihn angezogen (Gal. 3, 27) und wer nicht aus Wasser und Geist geboren ist, kann nicht in das Reich Gottes kommen (Joh. 3, 5) und Erben Gottes und Miterben Chr.; wenn wir mit ihm leiden werden wir auch mit ihm verherrlicht werden und wenn wir dulden werden wir auch mit ihm herrschen“ (Röm. 8, 17).

73. ܓ. *Ει η του κυριου ημερα ωσπερ κλεπτης ερχεται δηλον οτι ουδεις των εν τηι οικιαι δυναται την ημεραν η την ωραν ειδεναι γι τους καθευδοντας συλησει.*

Polemisiert gegen die Leugner der Auferstehung des Leibes, die von allerlei Erneuerungen und Seelenwanderungen (*μετενσωματωσεις*) reden. Wenn der Tag der Auferstehung plötzlich, wie ein Dieb, | kommt, kann niemand in der Welt 117a
— in deren „Hause“ — jenen Tag und Stunde wissen.

[illegible]

117ᵇ [illegible]

[illegible]

118ᵃ [illegible]

[illegible]

74. ܡ. ܒ. ܓ. *Παν οτι σωματικης φυσεως ον αγιον ονομαζεται τωι του κυριου λογωι αγιαζεται, οι δε λογικοι τηι του θεου γνωσει αγιαζονται· εστι δε και των λογικων οι τωι του θεου λογωι αγιαζονται, τα παιδια δηλαδη τα και αυτα δεκτικα της γνωσεως οντα.*

Der Ausdruck „heilig“ wird allgemein angewendet auf Naturen (Wesen), auf Dinge und auf Vorgänge, die von einander verschieden sind. Heilig werden die genannt, die sich ungesetzlichen ehelichen Lebens enthalten, nach dem Worte: „eifert nach der Heiligkeit, ohne die niemand den Herrn schauen kann und die Ehe sei geheiligt in allen Stücken und ihr Lager rein“ (Hebr. 12, 14. 13, 4). Heilig heißt auch der, der sich gänzlich der Ehe enthält: „und er heiligte sie und verbot ihnen den Umgang mit dem Weibe“ (exod. 19, 14 etc.). Heiligkeit heißt ferner auch der Zustand infolge der Taufe: „ihr seid gewaschen und geheiligt“ (I Cor. 6, 11). So werden auch zum Dienste Gottes abgesonderte Wesen und Sachen genannt: Priester, Nasiräer, Erstgeburt, der Tempel, die verschiednen Opfer etc. Auch die Engel heißen so: „einer von den Heiligen kam“ (Dan. 4, 10). Das Wort wird auch gebraucht von denen, die in der Welt eine bevorzugte Stellung einnehmen: „auch die Heiligen und Geehrten im Lande, denen mein ganzer Eifer gilt“ (ψ 15, 3 P.). Doch ist nicht alles Reine heilig oder umgekehrt, und auch nicht alles Abgesonderte heilig. In erster Linie geht die Bezeichnung auf die göttliche Natur, sie ist in Wahrheit heilig und über alle Heiligkeit erhaben, unveränderlich (*απαραλλακτος*) einzigartig verschieden von allem Geschaffenen. „Alles Leibliche, das heilig genannt wird, wird durch das Wort Gottes geheiligt“. | Mit Leiblichem bezeichnet er alles Körperliche, Sakramente, 117b
Opfer, Tempel, Altäre, Wasser, Oel etc. „Vernunftwesen aber sind durch die Erkenntnis Gottes geheiligt“, wie der Herr sagt: ihr seid alle rein wegen des Wortes, das ich euch gesagt habe (Joh. 15, 3) und Vater heilige sie in deinem Namen, dein Wort ist wahr (Joh. 17, 17) und der hlg. Geist, den der Vater in meinem Namen sendet, wird euch alles künden (Joh. 14, 26). Das ist die feurige Erkenntnis, die in geistigen Zungen die Apostel auf dem Söller sichtbar erhielten, dann Kornelius und die Seinen, auf die durch den Unterricht des Petrus der hlg. Geist in unaussprechlicher Verzückung sich niederließ. So geht es auch den Heiligen, in deren reinem Wesen beim Gebet das Licht der Gottheit aufgeht. In der Taufgnade empfangen ferner auch die, die sich als verständige Erwachsene taufen lassen, geheimnisvoll gleichsam als ein Erstling und Unterpfand die hohe Erkenntnis und die übrigen verheißenen Güter. Aber sogar die unmündigen Kinder empfangen sie: „es gibt aber auch vernünftige Kreaturen, die durch das Wort Gottes geheiligt werden, die Kinder“. Die Kinder, deren Vernunft noch nicht mündig ist, um in der Erkenntnis getauft zu werden und die Gnade des Geistes zu empfangen, „die sind ebenfalls fähig die Erkenntnis aufzunehmen“; d. h. weil sie ihrer natürlichen Anlage nach vernünftig sind, empfangen sie jene hohe Erkenntnis, wenn sie mündig geworden sind und ihre Hoffnung fassen. Sie wachsen in der empfangenen Gnade, werden durch die Askese und die Sakramente gefördert und ihr „Herz wird erleuchtet“ für jenes selige Licht. Manche empfangen schon als Erwachsene die Heiligkeit in der Taufe, bewahren sie aber nicht rein durch frommen Wandel | und löschen so das selige Licht, das sie er- 118a
halten haben, aus und verlieren das Zeichen (Gepräge) des Lebens, wie es den Galatern erging.

75. ܒ. ܡ. ܓ. Nach einer Beschreibung der verschiedenen Arten der Heiligkeit schildert er nun die Unreinheit, die die strahlende Schönheit jener besudelt:

[illegible]

[illegible] 118b

[illegible]

[illegible] 119a

[illegible]

Το ακαθαρτον η αιτιαι τηι παρα την χρησιν γινεται η αιτιαι της κακιας· και τα μεν παρα την χρησιν δια σωματος διακονειται τα δε δια κακιαν μεμολυσμενα δια λογικης φυσεως πραττεται καθως και λεγουσιν οι πατερες.

Mit den Dingen, die durch den Leib geschehen und gegen den Gebrauch sind, meint er das, was dem natürlichen Gesetze des Verstandes und dem Interesse des wahren Lebens zuwider ist, wie das Heer der Sünden der Unzucht und der Schwelgerei und Trunksucht, die Schlachtopfer, Opferkuchen und sonstige Art der Dämonenverehrung. „Und was an Schändlichkeiten und Bosheit verübt wird, wird von der vernünftigen Kreatur ausgeführt, wie auch die Väter sagen". Dazu gehören die Ketzereien, die Satan hervorgerufen hat, Götzendienst, Lästerung, Zauberei, die verschiedenen Arten des Wahrsagens, Amulette, Besprechungen, Schutzmittel, Beobachtung des *παλμος*, Waschungen und andre Dinge, die zum Dienst der Dämonen gehören. Von Natur ist nichts unrein: „alles ist rein den Reinen (Tit. 1,15) und nichts ist verächtlich, wenn es unter Lobpreis genommen wird; denn es wird durch das Wort Gottes und das Gebet geheiligt" (I Tim. 4,4 f.).

76. ܒ. *Μορφουμενοι εν τηι μητραι ζωην των φυτων ζωμεν γεννηθεντες δε ζωην των θηρων ζωμεν· οταν δε τελειωθωμεν η την των αγγελων η την των δαιμονων ζησομεν τουτεστιν η δια της αρετης η δια της ολιγωριας.*

Der Satz geht nicht nur gegen Origenes' Phantasien | von Umwandlungen 118b
und Läuterungen, sondern auch gegen die Behauptung, die Sünde liege in der Natur und gegen die andre, es gäbe überhaupt keine Seele und keinen freien Willen, insbesondere gegen die Chaldäer (= Astrologen). Aus Folgendem geht die Existenz einer Seele und eines freien Willens in uns hervor. Wenn wir menschliche Prägung und Gliederung im Mutterleibe bis zum Eintritt der Seele bekommen, leben wir wie die Pflanzen ohne Sinne und ohne Regung; wie die Pflanzen aus der Erde Nahrung ziehen und wachsen, so ziehen auch wir von Anfang unsrer Bildung an aus dem Mutterleib durch den Nabelstrang aus den Blutläufen Nahrung. Es gibt noch ein Stadium, das der Verf. wegen der Kürze und Gedrängtheit des Ausdruckes glaubte übergehn zu können: vom 40ten Tage ab, an dem die Seele geschaffen wird, bis zur Geburt führen wir das Leben eines *ζωοφυτον*, insofern wir uns neben dem Wachsen auch bewegen, freilich ohne Ortsveränderung, wie die Schnecke im Meere oder wie die Schwämme. Von unsrer Geburt bis zum Eintritt der Mündigkeit werden wir — abgesehen von der vernünftigen Lehre, die wir aufnehmen — wie die Tiere ohne Verständnis von den beiden Seelenkräften Begierde und Zorn der Natur gemäß hin- und hergetrieben, wenn uns nicht Furcht und Versprechungen zurückhalten. Vom 12ten Jahre an — das ist die Grenze, die der Schöpfer gesetzt hat — beginnen die Zwiespältigkeiten im Inneren. Kampf und Sturm erwachen, verwirrende Gedanken steigen auf, die beiden vereinigten Teile (Seele und Leib) treten wider einander auf, die Freiheit (*τ. αυτεξουσιον*) tritt in die Mitte und ergreift das Steuer, die Vernunft schwingt sich als Lenker über die vier (Elemente): sie hat's in der Hand, ob sie wie die Engel leben und sich | und ihre Untergebenen, 119a
Seele und Leib, nach den Gesetzen der Natur und der Schrift regieren will im Tugendwandel, oder ob sie in Uebertretung des Gesetzes und wilder Feindschaft gegen alle Gerechtigkeit den Dämonen ähnlich werden will.

77. ܐ. ܒ. ܓ. *Ων περι της ζωης τε και του θανατου το αγιον πνευμα διηγησατο ημιν τουτων και την αναστασιν την εσομενην* (D) *προεκηρυξεν ημιν.*

ܕܩܘܪܒܐ ܐܝܬ ܠܝ܂ ܕܠܗܘܢ ܐܦ ܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ ܡܩܪܒ ܡܫܪܐ ܠܝ — ܗܘܝܬ ܠܟܘܢ ܗܘ ܕܡܫܪܐ ܠܝ ܥܠ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗ܇ ܐܠܐ ܐܦ ܕܐܪ ܠܡܘܥܕܢܗ ܕܗܘ ܗܘܐ ܡܫܡܫ ܠܥܠܡܐ ܕܐܦܪܘܣܝܣ ܘܕܣܦܪܘܣܝ ܠܟܬܒܐ ܩܕܝܫܐ ܕܐܣܦܪܣܗ ܕܐܬܡܪܘ܆ ܕܢܘܚܐ ܕܩܘܪܒܐ ܠܟܠܢܝ ܐܬܝܗܒ܂ ܠܗ ܠܗܘ ܗܘܐ ܐܘ ܠܟܬܒܐ܂ ܒܪ ܐܠܗܐ ܗܘ ܚܙܐ ܕܐܟܠ ܘܫܬܐ܂ ܘܗܘܐ ܕܒܪܐ ܠܡܫܝܚܐ ܡܥܒܕܢܐ ܘܚܬܢܐ ܕܐܠܗܘܬܐ܂ ܘܡܫܡܫ ܠܥܘܠܡܐ ܕܦܘܡܗ ܘܡܬܩܢ ܕܟܠܗܝܢ܂ ܒܪ ܐܠܗܐ ܒܪܘܚܐ ܘܡܫܪܐ ܕܥܠ܂ ܘܡܢ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ܂ ܐܝܟ ܠܟܘܢ ܕܟܠ ܚܝܘܗܝ ܘܡܫܪܝܘܗܝ ܢܘܚܐ ܕܩܘܪܒܐ ܚܠܦ ܠܝ܂ ܕܐܡܪ܂ ܕܢܘܚܐ ܕܩܘܪܒܐ ܐܝܬ ܠܡܫܝܚܝܬܐ ܒܝܕ ܬܘܪܬܐ ܡܫܡܫܐ܆ ܕܐܝܟ ܐܝܟܢ ܐܢܫ ܡܢ ܠܐ ܚܙܐ ܚܙܐ ܗܘܐ܆ ܘܠܗܘ ܒܪܢܫܐ ܐܘ ܚܙܐ ܡܢ ܠܠܒܗ ܚܕܐ ܘܐܬܡܫܚ܆ ܘܐܝܟܢܐ ܕܚܝܠܘܗܝ ܕܗܘܝܢ ܕܠܗܘܢ ܫܠܝܢ ܘܡܬܒܪܝܢ܂ ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܢܦܠ ܒܝܬ ܢܘܚܐ ܕܩܘܪܒܐ܆ ܕܒܪ ܢܘܚܗ ܕܒܪܢܫܐ ܒܝܪܘܬܗ܆ ܘܡܫܪܐ ܐܝܬ ܢܘܚܐ ܘܡܬܒܪܝܢ܂ ܘܗܘܐ ܠܗܘܢ ܘܐܦ ܥܠ ܡܫܪܝܘܗܝ ܘܒܠܚܘܕ ܙܒܢܐ ܡܫܪܐ܂ ܗܘ ܢܘܚܐ ܕܩܘܪܒܐ ܐܝܬ ܠܝ܆ ܒܪ ܐܦܝܣܩܘܦ ܢܦܫܐ ܕܟܠܗ܂ ܒܫܡܝܐ ܠܗܘܢ ܕܐܦܠܐ ܐܝܬ ܡܢܗ ܡܢܐ ܐܡܪܐ܂ ܘܡܢ ܕܐܦܠܐ ܐܠܐ ܐܪܙܐ܂ ܡܛܠ ܠܗܘܢ ܕܟܬܒܐ ܐܝܬ ܘܟܬܒܐ ܠܗܘܢ܂ ܘܐܝܟܢܐ ܕܗܠܝܢ ܘܐܬܡܠܝܘ ܢܘܚܐ ܕܩܘܪܒܐ ܐܝܬ ܠܝ܆ ܘܡܫܘܡܫܝܢ ܒܪ ܠܐ ܚܙܝ ܠܝ܆ ܘܡܢ ܗܠܝܢ ܕܠܗܘܢ ܡܬܒܪܝܢ ܘܫܠܝܢ ܘܡܫܠܡܝܢ܆ ܡܫܬܡܫܝܢ ܠܝ ܐܦ ܡܩܕܫܐ܇ ܕܠܗܘܢ ܠܗܘܢ ܐܦ ܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ ܡܩܪܒ ܡܫܪܐ ܠܝ܂ ܕܐܡܪ܇ ܕܠܗܘܢ ܠܗܘܢ ܕܗܠܝܢ ܕܡܫܪܐ ܘܐܬܒܪܝܘ܆ ܘܐܦ ܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ ܠܗܘܢ ܡܫܪܐ ܠܝ ܒܪ ܦܘܪܩܢܐ ܢܘܚܐ܂ ܒܪ
119b ܠܗܘܢ ܒܪܢܫܐ ܡܢܐ ܘܒܪ ܒܪܢܫܐ ܚܕܐ ܡܬܠܐ܂ ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܬܒܪܝ ܠܗܘܢ ܒܒܪܢܫܐ ܦܫܝܛܝ܂ ܗܘܝܐ
ܒܡܫܡܫܐ ܠܗܘܢ ܫܠܝܢ܂ ܘܐܝܟ ܦܘܠܘܣ ܡܢ ܐܝܬ ܚܕܐ ܗܠܝܢ ܐܡܪ܂ ܠܝ ܠܗܘܢ ܚܠܦ ܠܐܠܗܐ ܒܪܘܚܗ ܘܒܦܓܪܐ܂ ܢܦܫ ܕܡܫܡܫ ܘܐܡܝܢܐ܂ ܩ܂ ܒ܂ ܗ܂ ܡܛܠܬܐ ܘܐܪܙܐ ܠܟܠܗܝܢ ܡܬܐܡܪܝܢ܂ ܚܝܝ ܕܝ ܒܟܠܗܘܢ ܠܐ ܡܬܐܡܪܝܢ܂ ܠܐ ܚܙܐ ܒܡܛܠܬܐ ܕܢܦܪܫ ܠܐܠܗܐ ܡܠܬܐ ܡܫܝܚܝ܂ ܘܐܦܠܐ ܒܐܪܙܐ ܒܫܘܒܚܗ ܡܠܬܐ ܡܢ ܟܠ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܬܐܡܪܝܢ — ܗܢܐ ܗܟܢܐ ܕܐܡܪ ܕܟܠܗܝܢ ܡܬܐܡܪܝܢ܂ ܒܟܠܗܝܢ ܚܙܐ ܒܪܘܚܐ ܘܒܪܘܫܡܐ ܡܫܡܫܐ܆ ܗܢܐ ܕܒܗ ܪܒܐ ܡܫܝܚܝܐ ܕܐܪܐ܂ ܒܟܠܗܝܢ ܕܝ ܚܘܝܐ ܚܝ ܗܘ܂ ܕܡܫܡܫܐ ܫܡܝܐ ܘܐܪܥܐ܂ ܕܒܗ ܢܚܫܒ ܠܗܘܢ ܩܕܝܫܐ܇ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܩܕܝܫܬܐ܂ ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܒܟܠܗܘܢ܂ ܕܐܬܒܪܝ ܗܘܝܢ ܒܟܠܗܝܢ܂ ܒܡܛܠܬܐ ܘܒܟܬܒܐ܂ ܡܢܝ ܐܝܬ ܗܢܐ ܢܦܫܐ ܢܚܫܒܝܢ܂ ܠܗ ܒܚܫܘܒ ܡܠܬܐ ܡܬܐܡܪܐ܆ ܕܢܦܠܘ ܡܢ ܗܘ ܢܦܫܐ ܒܡܬܒܪܝܐ܂ ܐܠܐ ܐܦ ܡܛܠܬܐ ܡܫܬܡܠ܂ ܘܐܝܟ ܐܪܙܐ ܕܡܫܡܫܐ܂ ܐܦ ܚܙܐ ܐܡܪ ܒܟܠܗܝܢ ܚܝܐ܂ ܠܗ ܐܝܬܝ ܒܟܠܗܝܢ ܐܠܐ ܗܘܝܘ ܗܢܐ ܕܡܬܚܝܐ܂ ܠܗ ܚܙܐ ܒܫܡܝܐ ܐܝܬܝܐ ܡܬܒܪܝܢ܂ ܘܐܦܠܐ ܡܫܡܫ ܘܐܪܥܐ ܘܒܪܢܫܐ܂ ܐܠܐ ܚܝܘܬܐ ܩܕܝܫ ܒܡܫܡܫܐ ܠܐܠܗܐ܂ ܘܠܐ ܡܢܝܢ ܠܗܘܢ ܒܗ ܐܬܚܙܝ܂ ܡܠ ܕܒܡܫܡܫܐ ܘܡܠܐ ܕܐܠܗܐ܂ ܡܢܝܢ ܒܦܘܠܘܣ ܘܒܪܘܚܐ ܡܫܡܫܐ ܒܟܠܗܝܢ܂ ܘܠܗ ܒܟܠܗܝܢ ܗܢܐ ܕܡܫܡܫܐ ܡܫܡܫܐ ܘܐܪܥܐ܆ ܘܕܐܝܟ ܗܘ ܘܡܛܠܬܐ ܘܐܪܙܐ ܒܟܠ ܡܢ ܢܦܫܐ ܐܠܗܘܬܐ܆ ܐܝܟ ܕܐܝܬ ܕܐܡܪܝܢ ܕܡܛܠܬܐ ܐܝܬ ܒܟܠ ܡܢ ܢܦܫܐ܂ ܠܗ ܠܗܘܢ ܒܡܛܠܬܐ ܐܬܟܠܝܢ ܒܟܠܗܝܢ ܕܟܠܝܢ ܘܒܠܗܘܢ ܡܫܬܟܚܝܢ܂ ܐܠܐ ܒܗܘ ܕܐܡܪ ܠܗ ܕܒܪܐ ܐܝܬ܆ ܐܢܐ ܗܘ ܚܝܐ ܕܒܪܝܬ܂ ܟܠ ܗܢܐ ܚܙܐ ܡܫܡܫܐ ܕܒܟܠܗܘܢ ܘܒܪܘܫܡܐ ܡܫܬܒܚܐ ܡܬܐܡܪ܂ ܒܟܠܗܝܢ ܢܦܫܬܐ܂ ܡܛܠܬܐ ܠܗܘܢ ܘܐܪܙܐ ܒܟܠܗܝܢ ܡܬܐܡܪܝܢ܂ ܦܘܠܘܣ ܕܝ܂ ܒܗܘ ܡܫܡܫܐ ܘܒܪܘܚܐ܂ ܘܡܫܡܫܝܢ ܒܟܠܗܝܢ ܡܬܩܪܝܢ܂ ܡܛܠܬܐ ܚܙܐ ܒܗܘܢ ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܡܛܠ ܐܝܟ ܕܒܠܗܝܢ
120a ܒܡܠܬܐ ܢܦܫܐ܂ ܘܡܠܐ ܕܡܪܝܢ ܒܠܗܝܢ܂ ܦܠܝܢ ܠܝ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ܂ ܘܐܦ ܒܟܠܗ ܚܝ ܚܝ ܡܢܝ܂ ܗܘܝܢ
ܢܦܫܝ܂ ܘܡܫܡܫ ܠܗܘܢ ܗܦܟܝܢ ܘܡܫܡܫܝܢ܂ ܘܡܬܚܙܝܢ ܠܝ ܡܢ ܐܪܙܐ ܒܟܠܗ ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ܂ ܡܛܠܬܗܘܢ ܠܗܘܢ ܚܙܐ ܒܡܫܡܫܢ ܫܠܝܢ ܦܪܘܫܘܗܝ ܕܐܝܟ ܕܡܫܡܫܐ܂ ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܒܗܘܐ ܦܘܠܘܣ ܦܪܘܫܗ ܠܐܡܪܐ܂ ܕܒܟܠܗ ܠܗܘܢ ܡܛܠܬܗ ܗܘ — ܘܐܪܙܐ ܐܝܬ ܒܟܠܗ܂ ܐܡܪܝܢ ܠܗܘܢ

Neben einem kräftigen Zeugnis für die Auferstehung enthält das Kap. eine Polemik gegen die verfluchte Ketzerei des Origenes und des Marcion, daß der hlg. Geist ein Geschöpf sei. Nein, ihr Frevler! er ist mit Vater und Sohn wesensgleich, „er erforscht die geheimen Tiefen der Gottheit, ist bekannt mit dem, was war und dem, was sein wird, weil er Schöpfer und Herr über alles ist". Hier der Beweis dafür: „die, über deren Leben und Sterben uns der hlg. Geist Offenbarung gebracht hat etc." Der Geist hat uns durch Moses erzählt, wie Adam aus dem Nichtsein lebend wurde, wie Eva aus der Rippe zum Leben kam, und wie deren Kinder täglich geschaffen werden, nach dem Worte des Profeten: „er schafft den Geist des Menschen in ihm, und du sendest deinen Geist, so werden sie geschaffen (ψ 103,30); ebenso erzählt uns auch der hlg. Geist durch sein profetisches Werkzeug, wie der Tod über sie kam: „an welchem Tage du davon ißt, wirst du des Todes sterben"; nach dem Essen kam das Urteil: „weil du Staub bist, sollst du wieder dahin zurückkehren". Wie der hlg. Geist uns solche Geschichten erzählt hat, und wir sie glauben, obwohl wir sie nicht gesehn haben, und uns durch das tägliche Geborenwerden und Sterben die Wahrheit der Urgeschichten verbürgt wird — „so hat er uns auch deren künftige Auferstehung vorausgesagt" durch den Mund der Apostel nämlich: durch einen Menschen kam der Tod | und durch einen Menschen die Auferstehung (I Cor. 119b
15,21) und wie sie in Adam alle sterben so werden in Chr. alle leben" (I Cor. 15,22). Paulus, woher weißt du das? „uns hat es Gott geoffenbart in seinem Geiste etc." (I Cor. 2,10).

78. ܦ. ܠ. ܫ. *Οι τε αγγελοι και οι δαιμονες προς τον ημων κοσμον εγγιζουσιν, ημεις δε προς τους κοσμους αυτων ουκ εγγιζομεν· ου γαρ τους αγγελους προςαγειν προς τον θεον μαλλον δυναμεθα ουδε τους δαιμονας μιαινειν υπερ ο εισι διανοουμεθα* (?).

„Unsere Welt" bezeichnet hier unsren Wandel mit seinen verschiedenen Zeiten. Die allgemeine Welt ist nur eine und besteht aus Himmel und Erde, die alle Vernunftwesen einschließen, wie oben gesagt; vgl. auch Pauli Wort: „wir sind ein Schauspiel geworden der Welt, den Engeln und den Menschen" (I Cor. 4,9). Danach sind unter dieser Feste nicht nur die gefallenen Dämonen, sondern auch die hlg. Engel, vgl. auch die Geschichte mit der Leiter (Gen. 28,12 ff.). Die sogen. neue Welt ist nicht eine andre Welt, sondern diese hier erneuert. Es werden keine andren Menschen, Himmel, Erde etc. geschaffen, sondern in Chr., unsrem Gott, wird alles erneuert: „alles im Himmel und auf Erden wird durch ihn neu gemacht" (Apoc. 21,1). Also: unsere Welt bezeichnet unsren Wandel, nicht die aus Himmel und Erde bestehende Welt, als ob Engel und Dämonen über der Feste wären, was einige von den Engeln behaupten. Ist doch die zukünftige Welt, von der wir reden, nicht den Engeln untertan, sondern dem, zu dem er sprach: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt" (ψ 2,7). Von dieser Benennung Welt und den verschiedenen Arten ihres Gebrauches haben wir oben geredet. „Die Engel und die Dämonen kommen unsrer Welt nahe" d. h. unsrem Wandel und wissen Bescheid um alles Sichtbare an uns. Die Engel, insofern sie zum Dienste der für die Seligkeit bestimmten ausgesandt werden; | wenn sie uns nahen, erfüllen sie uns mit Gotteserkenntnis. 120a
Sie schließen sich auch jedem einzelnen von uns an, wissen sein ganzes Tun und Lassen, und behüten ihn vor den Dämonen, die ihn verderben wollen, vgl. das Wort: „ihre Engel sehen allzeit das Angesicht meines Vaters im Himmel" (Mt. 18,10), und das von Petrus gesagte: „vielleicht ist es sein Engel" (Act. 12,15). Die bösen Dämonen sind immer daran, uns zu verderben durch Irrwahn und

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 120b
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 121a
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

schändliche Eingebungen; sie geben stets acht, wohin unser Sinn neigt, damit sie einen Eingang zu uns finden, uns zu verderben wie die Ureltern, und sind stets eifrig am Werk bei den „Kindern des Ungehorsams". „Wir kommen ihren Welten — ihrer Art zu Wandeln — nicht nahe", denn sie sind uns unsichtbar, in ihrem Wesen und ihrer von einander verschiedenen Art unbegreiflich, insofern „unsre Welt" eine Welt der Kinder ist im Vergleich zu ihrem Alter. Die hlg. Engel sind, mit uns verglichen, vollkommen in Tugend und Erkenntnis und die Dämonen andrerseits sind böser als die Menschen, als Urheber der Rebellion, des Irrwahns und der Lüge, und als Verführer zur Uebertretung. „Wir können die Engel nicht näher zu Gott bringen"; hier siehst du deutlich, daß mit „Welt" ihr Wandel mit seinen Unterschieden gegen einander und gegen uns gemeint ist. Aehnlich sagt er anderswo: „sie sind entweder alle von den Oberen oder alle von den Unteren"; denn wir können nicht durch Ermahnungen die Engel zur Erkenntnis und Tugend fördern, weil sie uns durch Offenbarungen, Laute und Züchtigungen lehren und unsre Unmündigkeit in Gotteserkenntnis und Tugend fördern, aber nicht wir sie. Es heißt zwar, daß durch die Kirche die verschiedenartige Weisheit Gottes den Mächten im Himmel bekannt gemacht werden
soll (Eph. 3, 10), aber sie lernen, insofern | sie ausgesandt werden (von Gott) 120b
und sehen, was Er an der Kirche tut und wie er für die Kirche sorgt; wenn sie gleich allezeit das lernen, was der hlg. Geist an uns tut und zu uns spricht, so sind wir doch nicht ihre Lehrer. „Auch können wir uns die Dämonen nicht schändlicher vorstellen als sie sind" d. h. unsre Natur kann die Art und das Treiben der Dämonen nicht sehen, ohne daß sie uns in schändlichen Taten (Vorgängen) oder schmutzigen Eingebungen ihre Bosheit mannigfach kund tun, und unsre Einbildungskraft ist nicht stark genug, sie scheußlicher darzustellen als sie wirklich sind: sie sind grenzenlos verdorben und verkommen. Bei unsrer Unerfahrenheit wollen sie uns immer betrügen und zum Ungehorsam verführen und uns durch ihre schändlichen Kniffe in die Irre zu sich locken.

79. ܫ. Die Dämonen sind nicht von Natur so böse, auch nicht, wie Origenes meint, von Gott so geschaffen zum Gegensatz, sondern ihr Zustand ist die Folge ihres Willens:

Παντων των δαιμονων κακων οντων τωι θεληματι αυτων διαφερει εν αυτοις η κακια· εστι γαρ εν οις η κακια σκληρα εστι παρα την των εταιρων αυτων.

Obwohl alle Dämonen durch ihren boshaften Willen böse sind, so ist doch bei der Verschiedenheit des Willens in den einzelnen Individualitäten auch die Bosheit in ihnen recht verschieden: in manchen ist der Trieb zum Bösen schlimmer als in andern, weil sie als Vernunftwesen frei sind und nach Denken und Gesinnung unter einander verschieden sind. Das beweist das Wort des Herrn: „er bringt mit sich sieben andre Geister, die noch schlimmer sind als er etc." (Lc. 11, 26). Auch der selige Diodor kämpft gegen die häretische Lehre, als ob die Dämonen in ihrer Bosheit den Willen Gottes täten und das ihre Natur wäre,
in der Schrift gegen (über) die | Allegoristen also: „wenn sie Gottes Willen tun, 121a
warum verwirft sie da die Kirche?" Wahrlich ein beweisendes Zeugnis! (= unumstößlicher Beweis).

80. ܐ. ܦ. ܠ. ܫ. ܬ. *Υπο την γνωσιν πιπτει κοινως η των σωματων και η των ασωματων φυσις μονον δε νοερα εστιν η των ασωματων φυσις· ο δε θεος και νοερος εστι και νοητος αλλ ου κατα την ασωματον φυσιν ουδε κατα την ενσωματον φυσιν.*

ܚܝܐ ܕܠܐ ܡܬܡܫܚܢܐ. ܐܠܗܐ ܕܝܢ ܐܦ ܝܚܝܕܝܐ ܐܝܬܘܗܝ ܐܦ ܡܬܝܕܥܢܐ. ܐܠܐ ܠܐ ܗܘܐ ܐܝܟ ܚܝܐ ܕܠܐ
ܡܬܡܫܚ. ܐܦܠܐ ܐܝܟ ܚܝܐ ܡܬܡܫܚܢܐ — ܗܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܐܝܟܢܐ ܚܕܐ ܕܩܕܡܝܐ ܐܝܬܘܗܝ
ܘܡܬܡܫܚܝܢ ܐܝܟ ܚܝܐ ܕܡܬܡܫܚܢܐ ܘܠܐ ܡܬܡܫܚ. ܗܢܘ ܕܒܗܘܢ ܘܡܢܗܘܢ ܢܦܩܝܢ ܟܠ ܒܪ̈ܝܬܗ
ܘܒܝܕܗܘܢ ܘܠܘܬ ܦܘܪ̈ܫܢܗܘܢ ܕܐܠܗܐ. ܡܫܡܠܝܐ ܠܗܝܢ ܡܫܡܠܝܢ ܡܫܘܚܬܗ ܕܐܠܗܐ ܘܕܡܝܘܬܐ. ܘܐܦ
ܗܠܝܢ ܓܝܪ ܠܐ ܡܬܡܫܚܢܐ ܚܕܝܢ ܐܝܟ ܚܕܕ̈ܐ. ܘܦܪܫܝܢ ܕܡܬܥܠܝܢ ܒܗ ܡܫܡܠܝܬܐ. ܐܡܬܝ ܕܐܦ
ܚܕ ܦܪܫܝܢ ܚܕ̈ܕܐ ܒܝܕ ܡܫܘܚܬܐ ܦܪܝܫܬܐ ܕܚܕ ܚܕ ܡܢ ܦܪ̈ܘܫܐ: ܕܗܝ ܠܗ ܗܘ: ܘܕܗܘ ܐܝܟܘ.
ܒܚܝܘܬܗܘܢ ܒܗ ܕܝܢ ܐܝܬܘܗܝ ܚܝܐ ܚܝܐ ܕܠܐ ܡܬܡܫܚܢܐ. ܗܘܝܐ ܗܝܡܢܘܬܐ ܦܫܝܛܬܐ ܘܐܦ ܒܠܐܬܚܘܡܐ
ܫܘܦܐ ܘܡܬܝܕܥܝܢ ܒܡܠܦܢ: ܕܚܘܟܡܬܐ ܐܝܟ ܐܣܛܘܟܣܐ ܘܡܘܫܐ. ܒܚܝܘܬܗܘܢ ܒܗ ܐܝܬܘܗܝ
ܚܕܐ ܚܝܐ ܕܠܐ ܡܬܡܫܚܢܐ. ܐܘ ܠܡܫܩܠ ܬܘܪܐ. ܘܠܐ ܢܦܫܬܐ ܕܒܫܪ̈ܐ. ܗܢܘ ܕܒܚܝܘܬܗܘܢ
ܠܐܬܡܫܚܬ ܡܢ ܒܪܝܬܗܘܢ ܚܕܐ ܕܗܘ ܢܦܩܝܢ ܒܗ ܡܫܡܠܝܐ ܘܡܬܡܫܚܝܢ ܒܗܘܢ ܠܡܫܩܠܐ.
ܐܠܗܐ ܒܗ ܡܫܬܟܚ ܐܦ ܚܝܐ ܐܝܬܘܗܝ ܐܦ ܡܬܝܕܥܢܐ. ܕܐܡܪ. ܕܐܦ ܐܠܗܐ ܚܕܐ ܐܝܬܘܗܝ
ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܬܡܫܚܢܐ ܘܒܝܬܗܘܢ ܒܪܝܬܗ ܒܚܝܘܬܗܘܢ ܕܒܗܘܢ. ܘܡܬܝܕܥ ܒܗ ܠܘܬ ܒܪ̈ܝܬܐ. ܡܢ
ܒܪܝܬܗ ܘܡܢ ܒܚܝܘܬܗܘܢ ܘܠܘܬ ܦܘܪ̈ܫܢܗ ܕܒܗܘܢ ܐܟܢ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܡܫܠܡܢܐ. ܐܠܐ ܒܗ ܠܐ ܗܘܐ
ܐܝܟ ܚܝܐ ܕܠܐ ܡܬܡܫܚ. ܕܐܡܪ ܕܒܗ ܐܝܟ ܚܝܐ ܕܠܐ ܡܬܡܫܚ: ܗܘܝܐ ܚܕܐ ܐܠܗܐ ܒܚܕܘܬܗ ܘܡܬܝܕܥ:
ܘܒܚܝܐ ܕܠܐ ܡܬܡܫܚܢܐ ܘܒܚܝܐ ܕܡܬܡܫܚܢܐ. ܗܢܘ ܕܒܗ ܐܝܟ ܕܚܕܐ ܚܕܘܬܗܘܢ ܕܩܕܡܝܐ: ܡܢ
ܦܘܪܫܢܐ ܘܡܢ ܦܘܪ̈ܫܢܐ ܘܡܢ ܕܝܠܗ: ܘܡܫܡܠܝܐ ܚܕܘܬܗܘܢ ܡܢ ܗܕܐ ܒܗܘ: ܘܕܒܝܬܐ ܕܢܦܫܢ ܫܘܡܠܝܐ 121[b]
ܕܗܘ ܘܗܘܝܢ ܚܕܝܢ ܠܐܚܕܐ: ܘܒܗܐ ܡܢܗܘܢ ܕܠܐ ܘܐܬܚܝܠܘ ܕܒܗ ܐܬܚܙܝܘ: ܘܗܘܝܢ ܕܒܚܕܝܢ
ܒܗܘܢ. ܐܠܐ ܐܠܗܐ ܠܐ ܡܬܡܫܚܢܐ ܗܘ. ܘܚܕܘܬܗ ܠܐ ܡܬܡܫܚܢܬܐ ܗܝ ܘܗܝ ܒܗ ܗܝ ܚܕܐ ܒܗܘܢ
ܒܒܪ̈ܝܬܐ ܡܢ ܩܕܡ ܕܒܪܐ ܐܢܘܢ. ܘܡܢ ܕܒܪܐ ܐܢܘܢ ܘܡܚܕܝܢ. ܡܢ ܩܕܡ ܒܗ ܕܢܬܚܕܘܢ ܒܒܪܝܬܐ
ܚܕܝܢ. ܘܒܗ ܒܦܘܪܫܢܐ ܡܫܝܚܐ ܚܕܘܬܗ ܡܢ ܗܝ ܒܗܝܐ. ܘܒܗ ܐܝܟ ܕܚܕܐ ܚܕܘܬܗܘܢ ܒܗܘܢ:
ܗܘܝܐ ܚܕܐ ܗܘ ܒܚܕܘܬܗ ܘܒܚܕܘܬܗ. ܘܐܦܠܐ ܠܘܬ ܒܒܪܝܬܗ: ܘܡܫܬܟܚ ܡܢ ܒܚܕܐ ܒܗܘܢ ܕܟܠ
ܒܪ̈ܝܬܐ ܗܘܝ ܘܡܢ ܒܪܐ: ܘܒܗܝܢ ܡܫܡܫ ܒܗ ܒܒܢܝܢܐ ܗܢܐ ܕܒܝܬܐ ܒܗܘܐ ܗܘܡܟܐ ܡܠܐ ܐܟܦܝܢ
ܕܩܝܡܐ: ܘܐܘܦ ܠܐ ܡܬܐܡܪ ܘܠܐ ܒܪܝܢ: ܘܡܪܐ ܕܐܬܪܘܬܐ ܕܒܒܢܝ ܐܢܫ ܒܡܫܝܚܐ. ܗܢܘ ܕܒܪܝܟܐ
ܡܫܬܟܚ ܗܘ ܡܢ ܡܬܚܕܝܢ ܚܕܝܢ ܩܕܡܝܐ: ܒܪ ܐܡܬܝ ܗܘ ܡܬܝܕܥܢܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܗܢܐ ܡܫܬܟܚ ܒܡܫܡܫܢܐ.
ܘܐܦܠܐ ܒܗ ܐܝܟ ܚܝܐ ܡܬܡܫܚܢܐ. ܕܐܡܪ. ܕܐܦܠܐ ܐܝܟ ܚܝܐ ܡܬܡܫܚܢܐ ܡܫܬܟܚ ܐܠܗܐ ܘܢܦܩ ܠܗܘܢ
ܚܕܝܢ: ܗܘ ܘܒܚܕܝܢ ܕܒܗ ܡܢ ܒܡܫܡܠܝܐ ܘܡܢ ܪܒܐ: ܘܡܢ ܒܗܐ ܩܕܡ ܘܡܢ ܡܫܡܫܢܐ ܕܟܠ. ܗܢܘ
ܕܠܐ ܕܒܗ ܠܐ ܒܡܬܡܫܚܢܐ ܡܫܬܟܚ ܦܘܪܫܢܗ. ܘܐܦܠܐ ܠܟܠ ܡܬܡܫܚܢܐ. ܗܢܘ ܕܐܦ ܗܠܝܢ ܐܝܟ
ܫܡܐ ܐܢܘܢ ܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ. ܘܒܗܘܢ ܦܪܫܝܢ ܐܦ ܒܚܕܘܬܗܘܢ ܘܒܫܘܡܠܝܗܘܢ
ܘܡܫܬܡܠܝܢܘܬܗܘܢ ܡܢ ܚܕܕ̈ܐ. ܘܚܕܘܬܗܘܢ ܒܫܡܐ ܗܝ. ܗܢܘ ܕܡܫܬܐ ܘܡܬܝܕܥܢܐ. ܘܒܗܐ
ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܠܘܬ ܫܘܡܠܝܐ. ܐܠܗܐ ܓܝܪ ܡܢ ܒܚܕܝܢ ܗܘܝܢ ܡܚܕܝܢ ܗܘ ܘܡܫܬܟܚ ܒܦܘܪܫܢܗ.
ܐܠܗܐ ܒܗ ܡܢܗ ܕܪܫܐ ܒܗ. ܘܐܦ ܒܗ ܐܝܟ ܕܐܝܬܘܗܝ ܐܦ ܘܡܫܬܡܠܐ. ܗܠܐ ܕܐܡܪܝܢ ܘܚܕ. ܐ. ܘܕܝܢܟ
ܒܗ ܕܐܝܬܘܗܝ ܕܚܕܐ ܠܐܠܗܐ ܐܝܟ ܕܐܝܬܘܗܝ: ܘܕܐܝܬܘܗܝ ܕܡܢ ܒܪܝܬܗ ܘܡܢ ܚܕܘܬܗ ܡܫܬܡܠܝܐ ܦܘܪܫܢܐ
ܐܡܪ. ܗܘ ܕܚܕܐ ܠܐܠܗܐ. ܐܘ ܚܕܝܘܬܐ ܕܫܡܗ ܐܝܬ ܒܗ. ܐܘ ܚܕܝܘܬܐ ܕܚܕܘܬܗ ܡܚܕܐ ܦܘܪܫܢܐ:
ܗܝ ܕܒܗ ܐܬܚܙܝܬ ܘܒܪܐ ܒܒܪ̈ܝܬܐ — ܒܪܘܚܐ ܓܝܪ ܐܝܬܝܗ ܚܕܐ ܗܢܐ ܕܒܪܐ ܒܒܪ̈ܝܬܐ ܕܒܪܐ ܟܠ
ܐܡܪܐ. ܚܕ ܗܘ ܓܝܪ ܫܘܡܠܝܐ ܐܝܟ ܕܒܗܘܢ ܒܒܪ̈ܝܬܐ. ܗܢܐ ܗܘܝܐ ܕܐܡܪ: ܕܗܘ ܕܠܐܠܗܐ ܚܕܐ ܐܘ 122[a]
ܚܕܝܘܬܐ ܕܫܡܗ ܐܝܬ ܒܗ. ܗܢܐ ܗܘܝܐ ܕܐܝܬ ܒܗ ܚܕܝܘܬܐ ܕܫܡܗ. ܗܝ ܗܝ ܠܒܪ̈ܝܬܐ ܡܫܬܟܚܐ
ܐܦܠ ܒܪܐ ܘܐܘܚܕܐ ܕܡܫܡܠܝܐ: ܚܕܐ ܚܕܘܬܐ ܘܐܬܚܝܠܘܬܐ ܕܒܗܘܢ ܕܒܪܐ. ܐܦܠ ܗܘ ܓܝܪ ܕܚܕܐ

Objekte der Erkenntnis und als solche begrenzt sind die beiden genannten Naturen, insofern man aus ihnen die Schöpfertätigkeit und die Fürsorge Gottes kennen lernt. „Der Himmel erzählt die Ehre Gottes etc.“ (ψ 18, 2). Auch die körperlosen Wesen kennen einander und unterscheiden den Gabriel vom Michael, wie auch wir uns an der besondern Individualität des einzelnen erkennen. „Erkenntnisfähig aber ist nur das unkörperliche Wesen“, nicht, wie die heidnische Lehre meint, die Elemente und die Sterne; nein, nur die körperlose Natur — die Geisteswesen mit ihren Abstufungen und die Menschenseelen — ist erkenntnisfähig, weil sie vom Schöpfer die Anlage der Erkenntnis erhalten haben um durch die Lehren zur Vollendung in ihr zu kommen. „Gott ist sowohl Subjekt wie Objekt der Erkenntnis“ d. h. er erkennt sein eignes hohes Wesen und alles von ihm Geschaffene in allen seinen Beziehungen, und wird andrerseits von den geschaffenen Wesen aus seiner Schöpfung, seinen Offenbarungen und seinen Wundern von Zeit zu Zeit erkannt, wie es in der Schrift heißt. „Aber nicht nach Art der körperlosen Natur“ erkennt Gott sich (— und wird er erkannt —) und die körperlosen und die körperlichen Naturen. Die Vernunftwesen erkennen aus der Vergleichung, der Unterscheidung und den einzelnen Arten, ihre Erkenntnis geht von dieser zu jener weiter, sie | verlassen diese Lehre und erkennen dann 121b
eine andere, während die Art und Weise, wie sie geschaffen worden sind, und was die Zukunft ihnen bringt, ihnen verborgen bleibt. Gott aber ist nicht begrenzt und deshalb ist auch seine Erkenntnis es nicht: es ist ihm ganz gleich, die geschaffenen Wesen zu erkennen vor ihrer Schöpfung, nach derselben und in Ewigkeit: „ehe ich dich im Leibe bildete habe ich dich erkannt“ (Jerem. 1, 5). Seine Erkenntnis wandelt auch nicht von diesem zu jenem Dinge, er erkennt sich und was ihn angeht auch nicht so, wie sie sich erkennen. Sie wissen nicht, warum er mit der Schöpfung wartete bis zu eben jener Zeit „im Anfang“, warum er diese Welt in ihrer Art gerade 6000 Jahre beläßt, nicht mehr und nicht weniger, und unzählbar viel andere Fragen, denn das Wissen der Vernunftwesen ist Stückwerk, bis die Vollendung kommt. „Auch nicht wie die körperliche Natur“ unterliegt Gott der Erkenntnis betr. die Quantität, die Art, das Verhältnis und die Veränderung; denn er gleicht weder den körperlichen Wesen, weil er Geist ist, noch den körperlosen Wesen, weil auch von ihnen jedes endlich ist und sie alle nach Erkenntnis, Gedanken und Werken unter einander verschieden sind; ihr Wissen ist endlich, denn es hat einen Anfang und Fortschritt zur Vollendung, während Gott über das alles erhaben ist: „Gott, wer gleicht dir (ψ 82, 1) und du bist wie du bist etc.“.

81. ſ. Wer Gott nach seinem Wesen erkennt und wer ihn aus seiner Schöpfung und seiner vielgestaltigen Weisheit erkennt, sagt er im Folgenden:

Ος γιγνωσκει τον θεον η την της φυσεως αυτου γνωσιν εχει η την της πολυποικιλου σοφιας αυτου γνωσιν ηι χρησαμενος εκτισε τους κοσμους.

Andre Handschriften lesen statt *εκτισε κοσμους — εκ. το παν.* | Der Gedanke 122a
ist derselbe, wie wir oben erklärt haben. Der, der die Erkenntnis des göttlichen Wesens hat, ist die Trinität selbst, die sich selbst und das Wie aller ihrer Beziehungen erkennt: der Vater der den Sohn kennt und der Sohn, der allein den Vater kennt, und der hlg. Geist, der „die Geheimnisse der Gottheit erforscht“, und sie selbst kennt kein Mensch, nur Gottes Geist in ihm. Dagegen die „Erkenntnis der reichen Weisheit Gottes mit der er die Welt schuf“ steht, wenn auch nicht vollkommen, sondern soweit es Vernunftwesen möglich ist, auch den vernünftigen Kreaturen frei, soweit sie nicht durch die bösen Leidenschaften

ܠܒܪܐ. ܘܟܠܗ ܕܢܦܠ ܠܐܪܥܐ ܐܠܐ ܐܢ ܒܪܐ. ܘܐܘܚܕܢܐ ܗܘ ܕܡܘܕܥܐ ܕܟܪܐ ܡܩܒܠܐ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܘܟܠܗ ܠܒܪܐ
ܐܢܫ ܠܐ ܢܦܠ. ܐܠܐ ܐܢ ܪܘܚܐ ܕܐܠܗܐ ܕܒܗ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ ܐܘ ܪܘܚܐ ܕܢܦܫܗ ܘܟܠܗ ܦܓܪܐ
ܐܠܐ ܒܗ: ܗܘ ܕܒܗ ܐܬܩܢܢ ܘܒܪܐ ܠܟܠܢ. ܗܢܐ ܗܟܝܠ ܐܝܬ ܗܘ ܐܦ ܠܟܠܢܫܐ: ܐܝܟ ܠܗ ܒܒܪܗ
ܥܡܪܐ. ܐܠܐ ܒܟܠܗ ܕܡܫܝܚܐ ܢܦܠܝܢ ܟܠܢܫܐ: ܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܠܐ ܐܬܚܫܒܘ ܠܦܘܪܩܢܗܘܢ
ܥܡ ܟܠܗ ܕܡܫܝܚܐ ܡܢ ܪܘܚܐ: ܕܥܡ ܚܕܟܕܗ ܦܓܪܗ ܦܓܪܢܐ: ܐܦ ܡܢ ܗܢܐ ܐܦ ܡܢ
ܡܬܚܕܝܢܘܬܗ ܕܒܗܘܢ: ܐܦ ܡܢ ܕܝܠ ܕܐܬܚܫܒܬܐ ܕܒܗܘܢ ܘܒܟܠܗܝܢ. ܡܢ ܗܠܝܢ ܗܟܝܠ ܘܕܐܝܟ
ܗܠܝܢ ܡܬܬܘܕܝܢ ܠܥܡܪܗ ܡܫܝܚܐ. ܘܟܠܗ ܐܝܟ ܒܟܠܗܘܢ ܘܕܝܠܗ ܘܡܢܗ. ܠܡܪܝܐ
ܕܝܢ ܕܟܠܢܐ ܒܗܘܢ ܢܦܫ ܠܗ ܦܓܪܐ. ܟܠ ܪܘܚܐ ܕܐܦܠ ܡܢ ܪܘܚܐ. ܡܠ ܕܐܢܫ ܒܗܘܢ ܡܫܟܚ
ܕܠܘܬܗ ܗܘ ܠܐ ܡܬܡܠܠܐ: ܒܐܦܝܗ ܕܒܗܢܐ ܘܝܕܥܐ ܕܟܠܢ ܠܟܠܐ ܒܗܘܢܢܐ. ܦܢܐ ܕܡܠܟ(s)
ܘܐܦ. ܐ. ܒ. ܘܡܕܡ ܬܘܒ ܡܫܬܢܐ ܒܗ ܒܟܠ ܗܠܝܢ ܐܪܐ ܕܪܘܚܐ ܘܒܫܡܝܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܐ:
ܐܦ ܡܣܬܟܠ ܒܗ ܕܢܦܠ ܐܝܟ ܐܡܪ. ܬܘܒ ܗܘ ܐܝܟ ܕܒܡܫܬܪܝܐ ܡܫܡܠܐ ܐܢܫܘܬܐ
ܕܬܘܒܗ ܕܐܠܗܐ. ܬܘܒ ܕܝܢ ܐܦ ܠܐܢܐ ܕܥܡ ܪܘܚܐ ܡܢܐ ܕܢܦܫ ܟܠ ܗܠܝܢ — ܬܘܒ
ܟܡ ܘܟܕ ܬܘܒ ܡܫܠܡ: ܐܝܟ ܕܢܦܠ ܒܟܠܗܘܢ ܦܓܪܐ ܘܒܢܝܗ ܘܡܢܗ: ܒܗܘܢ
ܒܫܡܝܐ ܡܫܡܠܐ ܐܬܐܠܗ ܒܒܢܝܢܗ: ܐܢܫܘܬܐ ܕܬܘܒܗ ܕܐܠܗܐ: ܘܐܝܟ ܬܘܒ ܠܐ
ܡܬܡܠܠܐ ܢܦܫܢ ܠܐܝܟ ܕܦܓܪܗ ܦܓܪܢܝܗܘܢ. ܗܠܝܢ ܕܐܦ ܒܗܠܝܢ ܬܢܐ ܦܓܪܢܐ ܕܐܪܐ
ܡܫܬܡܠܐ ܕܥܡܪܐ ܦܠܚܗ ܘܚܕܝܬܗܘܢ: ܗܠܝܢ ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܟܠ ܡܠܟܗ ܒܟܠܗܘܢ. ܬܘܒ ܒܟܠ 122b
ܘܐܦ ܠܐܢܐ ܕܒܪܘܚܐ ܡܢܐ ܕܢܦܫ ܟܠ ܗܠܝܢ. ܕܐܡܪ. ܕܬܘܒܗ ܐܠܗܘܢ ܒܦܓܪܐ ܐܢܫܐ. ܐܦ
ܗܘ ܕܒܪܘܚܐ ܘܒܦܪܘܫܘܬܐ ܕܐܬܚܘܝܬ ܠܗ: ܘܒܗܘܢܝܗ ܐܝܬܐ ܘܒܟܠܗܘܢ ܕܦܪܝܫܐ ܒܟܠ ܒܢܝܐ
ܘܡܢ ܠܐ ܢܦܫ ܒܟܠ ܬܘܒ: ܡܢܐ ܕܢܦܫ ܟܠ ܗܠܝܢ ܐܪܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܡܫܠܡܐ ܦܓܪܢܐ:
ܕܒܗܠܝܢ ܦܢܐ ܒܒܢܝܗܘܢ ܗܠܝܢ ܡܬܒܚܢܐ ܐܠܗܝܐ ܘܢܘܪܐ: ܘܦܓܪܐ ܘܡܫܝܚܐ: ܘܢܦܫܐ ܘܡܠܟܐ
ܘܢܦܫܐ: ܐܝܟ ܒܟܠ ܗܘ ܡܫܡܠܝܢ ܡܬܒܢܝܢ ܠܐ ܐܬܡܪ: ܕܗܘ ܐܢܐ ܕܥܡ ܒܟܠܐ ܦܓܪܐ ܘܥܡ
ܕܥܡܐ ܕܢܦܫܗ: ܢܦܫܗ ܒܗ ܗܠܝܢ ܐܪܐ ܦܓܪܢܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܐ ܕܐܘܚ ܡܘܕܥܐ. ܒܟܠܢ ܦܓܪ
ܪܘܚܐ ܡܫܡܠܐ ܡܫܠܡ ܪܘܚܐ ܕܦܓܪܐ. ܚܕ ܡܢ ܒܟܠܐ ܘܥܡܗ ܕܢܦܫܐ. ܘܐܚܪܢܐ ܡܢ ܬܘܒܗܘܢ
ܕܐܘܚ ܡܘܕܥܐ. ܒܗ ܒܗ ܡܫܠ ܐܠܗܐ ܒܪܘܚܗ. ܘܢܦܫܗ ܒܗ ܒܢܝܐ ܕܒܟܠܗܘܢ. ܕܐܝܟ ܡܢܗ
ܡܬܚܫܒ ܕܩܕܝܫܐ ܘܡܫܡܠܐ. ܦܢܐ ܕܡܠܟ(s) ܘܠܟܠܐ. ܥܡ. ܘܥܡ ܡܢܗ ܒܬܘܪܐ ܡܫܠܡ: ܕܗܘܐ
ܦܘܪܩܢܐ ܕܒܗܘܢ ܕܐܝܬ ܐܠܗܐ ܠܒܢܝܐ ܕܟܠ ܒܟܠܗܝܢ ܡܫܡܠܐ: ܘܥܡ ܗܘܐ ܡܬܒܢܝܢܐ ܘܬܘܒܐ
ܘܡܫܬܡܠܐ ܕܗܘܐ ܟܠ: ܒܟܠ ܦܓܪܐ ܘܪܘܚܐ ܕܡܬܦܪܫܐ ܦܢܐ ܒܗ: ܘܒܗܘܢ ܡܫܬܡܠܝܢ
ܒܪܘܚܐ ܒܟܠ ܦܢܝܢܐ ܬܘܒ: ܘܒܟܠܗ ܡܢܗ ܦܓܪܐ ܒܗܘ ܐܢܐ ܕܒܗܘܢ ܒܟܠ ܠܐ ܐܬܐܡܪ ܐܡܪ.
ܗܡܢܘܬܐ ܐܠܗܝܐ. ܬܘܒ ܕܡܢ ܦܪܝܫܐ ܐܬܒܢܝܬ ܒ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܗܘ ܕܡܕܒܪܐ ܒܗ ܒܪܘܚܐ
ܠܦܓܪܐ ܕܒܟܠܗ. ܦܢܐ ܓܝܪ ܘܠܐ ܐܬܐܡܪ ܡܠܬܐ ܗܘܐ. ܒܟܠܗܘܢ ܓܝܪ ܐܝܟ ܕܐܝܬܗ ܦܓܪܐ
ܘܡܫܡܠܝܢܘܬܐ ܠܐ ܢܦܠܝܢ. ܗܡܢܘܬܐ ܡܫܡܠܐ ܒܟܠܗ ܘܡܫܬܪܐ. ܒܗܘܢ ܕܗܘ ܐܠܗܐ ܚܝܘܬܗ
ܘܠܗܘܢ ܕܦܓܪܐ. ܐܝܟ ܓܝܪ ܕܡܢ ܦܘܪܩܢܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܬܡܠܝܢ ܐܝܟ ܥܡܪܐ ܕܒܟܠܗܘܢ ܚܝܘܬܐ. ܘܐܦ
ܡܢ ܗܡܢܘܬܐ ܢܦܫܢܝܬܐ ܕܡܫܡܠܐ ܒܟܠ ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܬܡܠܝܢ ܐܢܘܢ. ܗܡܢܘܬܐ ܒܟܠ ܐܠܗܝܐ. ܦܓܪܐ
ܦܢܐ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܐܠܗܐ ܡܢ ܒܪܝܬܗ ܘܒܟܠ ܒܪܘܚܐ ܕܐܬܚܫܒܬ ܒܗ ܒܟܠܗܘܢ ܬܢܝܢܐ ܕܢܦܫܐ. ܘܟܠܗ 123a
ܒܪܐ ܟܠ ܒܟܠܗܘܢ. ܘܡܛܠ ܒܟܠ ܕܒܫܡܠܝܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܠܐ ܢܦܠ ܒܟܠܗ ܡܫܡܠܐ ܠܐܠܗܐ
ܘܦܓܪܐ. ܗܘ ܒܟܠ ܗܘܐ ܗܡܢܘܬܐ ܕܒܟܠܗ ܘܒܟܠ ܗܘܝܢ ܐܬܚܫܒܬ ܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܒܪܐ ܒܗ ܒܟܠ
ܡܬܒܢܝܢ ܘܦܘܪܩܢܐ ܡܢ ܗܠܝܢ ܡܬܚܫܒܢܐ ܒܟܠ ܐܬܘܪܐ ܕܒܗܘܢ. ܘܡܢ ܗܘܐ ܘܐܦ ܒܟܠܐܬܪܐ ܕܡܠܐܟܐ

das Vernunftlicht ausgelöscht haben. Sie erkennen durch die reiche Weisheit Gottes aus der Welt und ihrer Regierung durch ihn, aus dem Gericht und der Fürsorge gegen sie und das Ganze — aus alle dem erkennen sie seine Herrlichkeit, und zwar jedes entsprechend seiner Askese und seiner Reinheit und Liebe. Die Erkenntnis seiner Natur aber haben die geschaffnen Wesen in der über alle Erkenntnis erhabenen Unwissenheit, in der gesammelten Stimmung des Gebetes, wenn das unaussprechliche Licht über ihnen aufgeht.

82. ܐ. ܦ. Durch folgende Seligpreisungen will er uns zu den Geheimnissen jener seligen Erkenntnis antreiben:

Μακαριος ος δια των πραγματων αποδειξιν της του θεου χαριτος λαμβανει· μακαριος δε και ος δια γνωσεως περι τουτων εξεταζειν δυναται.

Ueberselig ist zu preisen, wer um seiner andauernden Askese und seiner Frömmigkeit willen in seinem Inneren einen wirklichen Beweis der Gnade Gottes und der den Siegern aufbewahrten ewigen Seligkeit empfängt; von diesen Gütern, von denen auch ich geredet habe, empfangen sie schon hier in geheimnisvoller Offenbarung und überzeugter Hoffnung | das Angeld. „Selig auch, wer in der 122b
Erkenntnis diese Dinge erforschen kann“. An zweiter Stelle ist selig zu preisen, wer durch die ihm verliehene Vernunft, durch beständige Meditation, Bibelstudium mit Gebet, vom Irrtum unberührt, jenen Geheimnissen der reichen Weisheit, die ich in diesen Kapiteln so mannigfaltig aufgeschrieben und ausgelegt habe, nachgehen darf — wenn er auch nicht so hoch steigt wie der, in dem dank seiner Askese und Reinheit der hlg. Geist jene Geheimnisse unaussprechlich offenbart. Auf zwei Arten empfängt nämlich das Vernunftwesen die Erkenntnis: einmal durch Askese und Studium, zum andern durch die Gnade des Geistes. Uns hat es Gott durch seinen Geist geoffenbart (I Cor. 2, 10) und die Augen eurer Herzen mögen hell werden etc. (Eph. 1, 18).

83. ܦܓ. Der Verstand ist uns gegeben, damit wir an den Schöpfer glauben, er wächst in uns durch die Betrachtung der Harmonie des Alls neben Unterricht und Jugendübung, bis wir zur seligen Vollendung kommen: wer mit diesem Pfunde nicht wuchert, hat keine Entschuldigung. Das liegt in Folgendem ausgesprochen:

Η πιστις εστιν αγαθον ο εν αρχηι εν ημιν ετεθη υπο του θεου· οδηγει δε ημας εως της μελλουσης μακαριοτητος.

Wunderbares Wort! Alles nicht Sinnenfällige zeigt uns der Glaube als Wahrheit, er ist ja Lebenskraft und Licht der Seele. Die Wesen ohne Verstand — die Tiere — haben auch nicht das Glaubenslicht, das uns Gott offenbart. Der Glaube ist nämlich das Gut, das der gute Gott als „Hauch des Lebens“
| unsrer Seele in der Schöpfung mitgab, es ist auf ihrem Herzen geschrieben 123a
und „weil in der Weisheit Gottes die Welt durch die Weisheit Gott nicht erkannte etc.“ (I Cor. 1, 21). Dieser uns von Natur eigentümliche Glaube führt uns durch stufenweisen Unterricht vom Sichtbaren weg durch die Erkenntnis desselben, und von da wachsen wir zur Erkenntnis der Engel; ja durch die Taufe und das Halten der Gebote kommen wir so weit, daß das selige Licht uns aufgeht, hier andeutungsweise, dort in aller Vollkommenheit. Kraft jenes natürlichen Glaubens, der Lebensquelle, sah der Vater und Erstgeborene der Gläubigen, Abraham, die Wahrheit zuerst, schwang sich mit seiner Vernunft über die

ܡܫܬܡܫܝܢ. ܐܠܐ ܘܟܕ ܟܡܪܐ ܡܢܝܐ ܠܟܠ ܢܦܫܬܐ ܦܘܩܕܢܐ. ܐܦ ܕܢܦܫ ܡܢ ܢܘܗܪܐ ܗܘ
ܒܡܠܬܐ ܐܬܪܢܝܬܐ. ܘܒܒܝܬܐ ܚܝܠܐ ܒܒܠܒܗ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܒܝܬܝܐ. ܒܗܕܐ ܗܟܝܠ ܗܡܢܘܬܐ ܡܫܝܚܝܬܐ
ܢܦܫܐ ܕܗܝܡܢܐ ܒܫܡܝܐ: ܡܢ ܚܕܐ ܒܗ ܗܘ ܐܝܟ ܘܒܗܪܐ ܕܡܫܡܫܢܐ ܒܝܬܝܐ ܐܬܪܘܗܝ: ܘܐܬܪܝܢ
ܗܟܢ ܒܡܕܒܪܢܘܬܗ ܒܟܠ ܡܢ ܒܦܓܪܐ ܡܬܚܒܠ: ܘܚܕ ܒܫܡܐ ܕܪܘܚ: ܒܗܘ ܒܪܘܚܐ ܢܗܝܪܐ
ܘܡܠܬܐ ܕܟܠ ܒܢܝܢ: ܘܡܢܗܝܢ ܘܐܬܦܬܚ ܒܗ ܘܐܬܚܙܝ ܕܡܢܟܝܢܐ ܐܬܪܘܗܝ ܒܡܠܬܗ ܢܦܫܐ: ܘܒܡܘܪܒܬܐ
ܘܐܬܪܐ ܕܒܢܝܐ ܕܠܐܝܢ ܢܗܘܐ ܒܗ. ܗܕܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܒܝܬܐ ܒܡܠܬܐ ܡܢܝܐ ܒܡܠܬܗ ܕܒܢܝܐ
ܡܘܬܒܢܘܗ: ܘܡܢܝܢ ܒܗ ܕܢܦܪܘܫ ܢܦܫܐ ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܐܡܪ: ܘܟܕ ܡܠܟܘܬܗ ܕܗܘ ܢܦܫܗ ܕܩܕܝܫܐ:
ܦܪܐ ܘܡܢܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܒܢܝܐ ܢܘܗܪܐ ܕܪܘܚ ܩܘܕܫܐ: ܘܒܠܝܢ ܒܫܪܪܐ ܒܢܝܐ ܕܟܠܗܝܢ
ܘܒܩܫܡܐ ܕܠܐ ܡܬܒܢܝܢ ܒܗܘܢ ܕܟܐ. ܘܗܕܐ ܗܝ ܕܐܡܪ ܒܘܠܘܣ ܐܦܣܩܘܦܐ: ܕܡܬܒܢܐ ܒܗ ܒܢܝܢܐ
ܒܡܫܝܚܐ ܕܒܠܗܝܢ. ܦܠܐ ܕܐܬܒܢܝܢ ܘܐܬܒܢܐ. ܦ. ܝ. ܒ. ܒ. ܒܗܢܐ ܠܐܘܪܚܐ ܢܦܫܬܐ ܕܐܠܝܢ. ܐܬܪ ܐܝܟ
ܒܗ ܕܒܩܘܫܬܐ ܗܠܝܢ ܕܐܬܬܦܝܣܘ ܒܫܘܒܚܗ ܠܐܠܗܐ ܘܒܫܠܡܐ ܐܟܚܕܐ — ܒܗܢܐ ܒܟܠ ܚܝܠܐ
ܢܦܫܬܐ ܕܡܢ ܗܕܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܣܛܘܟܣܝܐ ܕܒܗ ܦܪܐ ܒܟܠ ܕܡܢ ܠܐܘܪܚܐ ܢܦܫܬܐ ܕܐܠܝܢ:
ܘܒܗܘܢ ܕܒܗ ܒܫܡܝܢ ܘܒܗܝܢ ܚܝܠܘܗܝ ܕܒܢܝܐ ܘܐܬܦܫܛܘܗܝ ܐܝܟ ܒܝ ܕܟܠ ܐܠܗܐ ܒܪܘܚ
ܢܬܚܙܐ: ܐܝܟܢ ܕܠܐ ܐܬܚܙܝܬ ܦܪܘܫܘܬܗܘܢ. ܐܬܪܐ ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܕܟܝܢܗܘܢ ܕܡܠܐܟܐ ܢܘܗܪܐ: 123b
ܕܗܘܘ ܐܝܟ ܕܒܠܐܠܐ ܡܫܡܫܝܢ ܒܦܓܪܐ ܡܬܚܒܠܐ. ܒܗܘ ܕܚܙܘ ܐܝܟ ܕܡܢ ܒܡܠܬܐ ܡܫܡܫܝܢ ܒܗ
ܒܗܠ ܢܘܗܪܐ ܡܫܡܫܢܐ ܡܠܐ ܟܠ ܒܦܓܪܝܢ. ܘܐܚܪܢܐ ܒܗܘ ܕܚܙܘ ܐܝܟ ܕܡܢ ܒܡܠܬܐ ܡܫܡܫܝܢ
ܡܫܡܫܝܢ ܒܗ ܡܢ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܡܚܙܝܬܐ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܗܠܝܢ ܒܢܝܐ ܡܬܩܪܝܢܐ ܐܝܟ ܕܒܫܡܝܐ
ܡܬܚܙܝܢ ܒܪܘܚܐ ܕܒܗܝܢ ܕܐܬܚܙܝ ܕܠܡܐ ܢܗܘܐ: ܘܐܬܪܘܬ ܒܗܠ ܡܬܚܙܝܢܐ ܡܢܝܢܐ. ܒܗܘ ܒܡ
ܒܡܢܝܐ ܘܡܢ ܒܢܝܢܗ ܡܫܡܫܝܢ ܐܝܟܢ ܒܗ. ܦܠܐ ܕܐܬܒܢܝܢ ܘܫܡܫܐ. ܐ. ܝ. ܒ. ܒܗܘܢ ܐܝܟܢ
ܕܫܡܝܐ ܒܫܡܝܢ. ܒܪܘܚܐ ܕܪܘܚ ܩܘܕܫܐ ܡܫܬܡܫܝܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܫܡܫܝܢ. ܗܟܢܐ ܗܘ ܕܐܝܬ ܒܗ
ܡܫܝܚܐ ܡܫܡܫܢܐ — ܗܢܐ ܡܫܡܫ ܘܡܬܦܪܢܣ ܒܗ ܒܡܕܒܪܢܘܬ ܢܦܫܬܐ ܕܡܬܒܢܝܐ ܕܫܡܫܝܢ ܫܡܫܐ:
ܕܦܪܝܢ ܘܡܫܡܫܝܢ ܒܗ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܢܝܐ: ܘܐܬܒܢܝܐ ܒܗ ܢܦܫܬܐ ܢܗܘܐ ܒܗ ܒܝܬܝܐ
ܕܪܘܚ ܩܘܕܫܐ: ܘܦܠܐ ܕܫܡܫܐ ܒܗܘܐ ܒܝܬܐ: ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܒܗ ܡܢܝܢ ܠܐ ܡܬܦܪܫܐ ܒܗ. ܦܪܘܫܘ
ܕܫܡܫ ܒܝܬܝܐ ܡܬܦܪܢܣ ܒܡܕܒܪܢܘܬܗ ܗܘ ܢܦܫܬܐ ܒܡܠܦܢܐ ܗܘ ܕܟܠ ܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܘܗܟܢܐ ܐܦ
ܒܝܬܝܐ ܐܘܟܝܬ ܐܡܪ. ܕܒܗܘܢ ܒܗ ܐܝܟ ܕܫܡܝܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܒܫܡܝܢ. ܢܦܫܬܐ ܕܒܝܬܝܐ
ܕܪܘܚ ܩܘܕܫܐ ܢܦܫܝܢ. ܘܐܬܪܐ ܘܐܝܟ ܕܒܪܝܬܐ ܒܗ ܡܫܬܡܫܝܢ. ܒܗ ܗܟܝܠ ܒܪܘܚܐ
ܕܒܝܬܝܐ ܦܪܐ ܢܦܫܐ ܕܪܘܚ ܩܘܕܫܐ. ܘܐܝܬ ܕܐܡܪ ܒܝܬܝܐ ܦܘܠܘܣ. ܕܐܦ ܚܝܢ ܒܗ ܕܐܝܬ ܡܢ
ܢܦܫܬܐ ܕܪܘܚܐ. ܡܬܐܠܨܝܢ ܒܢܦܫܢ. ܘܡܫܡܫܝܢ ܒܡܫܡܫ ܦܓܪܐ ܒܡܫܘܪܝܐ ܕܦܓܪܐ. ܡܬܠ
ܕܫܡܫܪܐ ܗܘ ܚܝܝܢ. ܫܡܫܐ ܕܝܢ ܕܡܬܚܙܐ ܠܐ ܗܘܐ ܫܡܫܐ. ܐܝܟܢ ܢܬܐܡܪ ܒܗ ܒܡܫܐ ܡܫܡܫܝܢ
ܒܗ. ܡܢ ܐܘ ܕܦܓܪܐ ܡܬܒܢܝܐ ܢܦܫܬܐ. ܫܡܫܐ ܗܘ ܕܒܫܡܐ ܘܢܫܡܫܢ ܢܘܗܪܗ. ܘܒܝܬܐ ܒܢ
ܒܫܡܝܐ ܐܬܪܝܢ ܘܒܗ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܘܡܢ ܕܒܝܬܐ ܫܡܫܐ ܠܐ ܢܦܩ ܡܢ ܒܫܡܝܐ. ܒܟܠ ܒܗ ܢܦܫܐ
ܡܬܢܪܐ. ܘܠܐ ܡܫܠܡܐ ܒܒܘܫܡܐ ܕܒܠܗܝܢ. ܦܢ ܒܗܢ ܕܡܬܢܫܡܝ ܘܒܫܡܝ ܢܦܫܐ. ܘܡܢ ܕܠܐ ܡܬܦܠܓ ܡܢ 124a
ܡܢܝܐ ܘܦܘܪܫܐ. ܠܐ ܒܠܚܘܕ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܗܘ ܒܗܢ ܕܝܢ ܕܡܫܡܫܝܢ. ܗܟܢܐ ܗܘ ܕܐܝܬ ܒܗ ܡܫܝܚܐ
ܡܫܡܫܢܐ. ܕܐܡܪ. ܕܗܘܐ ܕܡܫܡܫܝܢ. ܗܟܢܐ ܕܐܝܬ ܒܗ ܒܝܬܝܐ ܕܪܘܚ ܩܘܕܫܐ: ܕܟܕ ܒܢܘܗܪܗ
ܡܬܦܪܫ ܡܢܝܐ ܘܡܫܝܚܐ: ܘܦܪܐ ܫܡܫܐ ܕܐܬܚܙܝܬ ܡܢܝܐ ܕܟܠ ܗܘ ܕܫܡܫ: ܘܢܫܡܫ ܢܦܫܬܐ
ܕܪܘܚ ܩܘܕܫܐ. ܡܢ ܕܒܟܠ ܡܢ ܒܫܡܝܐ ܘܒܗܘܢܐ ܠܐ ܡܬܢܫܡܐ ܒܝܬܝܐ ܕܪܘܚ ܩܘܕܫܐ. ܐܠܐ ܐܦ
ܕܫܡܫܐ ܐܝܟ ܕܒܪܐ ܕܫܘܪܪܐ ܕܡܫܚܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܘܢܘܗܪܐ ܒܗܘܢ ܢܘܗܪܗ ܢܦܫܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ

trügerischen Sterne, schaute mit dem Auge des Geistes den weisen Schöpfer, den Grund des Alls, verehrte ihn anbetend und durfte ihn in einer Offenbarung in seinem Hause bewirten und von ihm das Geheimnis der zukünftigen Seligkeit empfangen. Dieser Glaube zog den Engel in das Haus des Kornelius und trieb ihn den großen Simeon holen zu lassen; durch die Belehrung des Apostelfürsten kam auf ihn die Gnade des Geistes herab, so daß er die ewige Seligkeit ererben wird. Das meint Euagrius mit: „er führt uns bis zur zukünftigen Seligkeit“.

84. ܡ. ܠ. ܝ. ܣ. *Η φυσικη θεωρια η δευτερα ολη συμβολον εστι των αστερων των το τους εν σκοτει φωτισαι πεπιστευμενων.*

Alles geistige Schauen dieser Körperwelt aus den 4 Elementen, das er stets natürliche Erkenntnis zweiter Art nennt, ist, insofern wir von Natur zugleich mit dem Schauen der Schöpfung und ihrer Harmonie den Schöpfer bemerken — falls unser Verstand nicht verdunkelt ist — | , ein Gleichnis der Engel des 123b
Lichtes, die er allegorisch Sterne nennt, denn sie bringen uns von der Finsternis zum seligen Sonnenlicht. Wie jene uns vom Dunkel der Unwissenheit zur Erkenntnis bringen, so ist die sichtbare Schöpfung zum Teil unsres Fußes Leuchte auf dem Wege der Gerechtigkeit, um zur wahren Erkenntnis aufzusteigen. „Suchet den Herrn, aus seiner Schöpfung findet ihr ihn“.

85. ܐ. ܠ. ܝ. *Παντες οι εν τωι υδατι βαπτισθεντες της του αγιου πνευματος οσμης κοινωνουσιν, ο δε βαπτιξων αυτος εχει το ελαιον το ευφραινον* (oder *της ευφροσυνης*).

Eine Widerlegung der Ketzerei der fälschlich so genannten Mesallianer, die die Taufe verwerfen, weil das geistige (pneumatische) Gebet uns den hlg. Geist verleihe und wir schon in dieser Welt vollkommen werden und die Taufe uns nichts nütze. Gegen diese schlimme Ketzerei schrieb der selige Markus sein Buch über die Taufe. So sagt auch Euagrius: alle, die die Wassertaufe empfangen als das Angeld des hlg. Geistes, werden mit ihm andeutungsweise verbunden. Diese Erstlinge der Gnade nennt er Geruch des hlg. Geistes. So sagt Paulus: auch wir, die wir die Erstlinge des Geistes haben, seufzen und harren der Kindschaft, der Erlösung unsres Leibes; denn wir leben in der Hoffnung, eine sichtbar gewordene Hoffnung aber ist keine Hoffnung“ (Röm. 8, 23 f.); wenn wir sie sehen, wozu erhoffen wir sie noch? Also, ihr armseligen blinden Mesallianer, Hoffnung und nicht Vollendung! Wer diese Hoffnung nicht aus der Taufe nimmt, hat kein wahres Leben und wird nicht selig werden, denn: „wer
| glaubt und getauft wird, wird leben (Mc. 16, 16) und wer nicht von Wasser 124a
und Geist wiedergeboren wird, kann nicht in das Reich Gottes kommen“ (Joh. 3, 5). „Der Taufende ist der, der das erquickende Oel hat“ d. h. der taufende Priester hat die Gnade des hlg. Geistes; er heiligt kraft seines Priestertums Wasser und Oel, spricht den Namen der Trinität über dem Täufling, so daß er den Erstling des Geistes empfängt. Demnach kann diese Gnadengabe ohne die Taufe und ohne das Priestertum nicht empfangen werden, ausgenommen durch das Martyrium, das ihnen das Unterpfand des Lebens gibt, d. h. das Oel des Christenstandes, durch das die Seele innerlich durch die Gnade erquickt wird und auch andre erquickt; denn „wir sind ein Wohlgeruch in Chr.“ (II Cor. 2, 15). So sagt Euagrius an Kap. 43: „die zur vollkommnen Erkenntnis der Wahrheit kommen wollen etc.“; wir haben den Satz dort erklärt.

ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ: ܕܡܬܝܕܥܢܘܬܗ ܡܬܚܫܒܐ ܢܦܫܐ ܠܝܕܥܬܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܐܘܦ ܡܬܚܫܒܐ
ܠܐܠܗܘܬܐ. ܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܟܕ ܡܬܐܡܪ ܒܡܫܝܚܐ ܠܡܫܝܚܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܗܘ ܐܘܓܪܝܣ ܒܪܫܐ ܗܘ ܕܐܬܟܬܒ
ܘܠܫܠܡܐ. ܐܝܟ ܟܕ ܕܢܫܬܘܘܢ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܒܝܕ ܡܫܝܚܐ ܕܚܙܘ. ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܟܠܗ ܘܡܫܝܚܐ
ܡܫܝܚܐ. ܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܡܢ ܒܢܝܢܫܐ ܠܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܐܘܪܚܐ ܠܡܫܝܚܐ. ܗܢܐ ܕܐܡܪ
ܘܥܠܬܐ. ܦܣ. ܒ. ܡܫܝܚܘܬܗ ܠܐܠܗܐ ܕܠܐ ܐܝܬ ܡܕܡ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܕܡܛܠ ܢܦܫܐ ܕܐܢܫܐ ܕܐܠܗܐ: ܐܠܐ ܐܢ
ܗܘ ܠܐܠܗܐ ܕܝܠܗ — ܕܐܡܪ. ܕܗܢܐ ܟܠܗ ܡܛܠ ܐܠܗܘܬܐ ܗܘ ܐܝܬ ܕܠܐ ܐܝܬ ܡܕܡ ܕܡܢ
ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗ ܘܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܝܠܗ ܗܘܝܘ ܕܡܬܩܪܝܢ: ܐܢ ܕܝܢ ܐܘ ܡܫܝܚܐ: ܐܘ
ܥܒܕܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܬܩܪܝܢ ܕܟܠ ܡܫܝܚܐ: ܐܠܐ ܐܢ ܠܐܠܗܐ ܕܐܠܗܐ ܢܦܫܬܐ ܕܝܠܗ: ܕܟܠܗ
ܟܠ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܒܟܠܗ ܐܝܟ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܠܐ ܟܕ ܐܝܬܘܗܝ ܒܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܒܟܠܗ
ܕܝܠܗ. ܘܡܛܠ ܟܕ ܒܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܟܠܗ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܗܘ ܒܪܫܐ
ܐܘܓܪܝܣ ܒܝܕ ܡܢ ܡܫܝܚܘܬܗ: ܟܠ ܡܫܝܚܐ ܕܝܠܗ ܟܕ: ܐܢ ܡܢ ܟܠ ܕܡܫܝܚܘܬܐ: ܐܘ ܐܢ ܡܢ 124b
ܡܠܐܟܐ ܡܫܝܚܐ ܐܘ ܡܢ ܥܠܡܐ ܕܢܦܫܐ. ܕܡܫܝܚܐ ܟܕ ܡܠܐܟܐ ܡܫܝܚܐ. ܕܡܛܠ ܡܢܐ ܗܘܐ ܕܗܘܐ: ܘܐܝܟ
ܡܫܝܚܐ ܟܠ ܡܫܝܚܘܬܗ ܕܐܬܐ ܐܝܟ ܘܡܫܝܚܐ. ܗܢܘ ܕܡܛܠ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܐܢܐ. ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܟܠ
ܕܒܟܠܗ ܗܘ. ܡܫܝܚܐ ܟܕ ܥܠܡܐ. ܗܢܘ ܐܦܠܐ ܟܠ ܡܛܠ ܗܘܐ. ܐܦܠܐ ܟܕ ܒܟܠܗܘܢ ܥܠܡ.
ܒܟܠܗܘܢ ܕܝܢ ܟܠ ܢܦܫܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ ܡܠܐܟܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܡܫܝܚܐ. ܘܟܠ ܡܫܝܚܐ
ܡܫܝܚܐ. ܘܟܠ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܢ ܗܢܐ ܗܘܐ ܡܫܝܚ ܐܡܪ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܒܐܠܗܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܛܠ ܟܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ. ܡܫܝܚܘܬܗ ܟܕ ܒܡܫܝܚܐ ܒܪܘܚ. ܕܐܝܬܘܗܝ
ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܢܦܫܐ ܕܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ. ܦ. ܗ. ܒ. ܡܫܝܚܘܬܗ ܠܐܠܗܐ ܕܠܐ ܗܘܐ ܟܕ ܐܝܬ
ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܢ ܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗ: ܐܠܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ — ܒܪܫܐ ܕܡܢ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܟܕ
ܟܕ ܡܫܝܚܐ. ܘܠܐ ܢܦܫ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܡܫܝܚܘܬܗ. ܐܠܐ ܒܐܠܗܐ ܕܝܠܗ.
ܐܘܦ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܟܕ ܟܕ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟܐ ܕܢܦܫܐ ܡܢ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ.
ܘܡܫܝܚܐ ܟܠܐ ܕܗܘܐ ܕܡܫܝܚܐ ܢܦܫܬܐ. ܡܫܝܚܘܬܗ ܟܕ ܠܐܠܗܐ ܕܠܐ ܗܘܐ ܟܕ ܐܝܬ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܢ
ܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗ: ܐܠܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ. ܕܐܡܪ. ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܐ ܐܝܬ ܕܒܡܫܝܚܘܬܗ ܡܢ
ܐܘܦ ܒܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܐ ܕܡܛܠ ܟܠ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܘܟܕ ܐܠܗܐ ܕܟܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܟܕ
ܟܠ ܐܠܗܐ ܗܘ ܡܫܝܚܐ: ܕܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܘܠܐ
ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚܘܬܐ: ܘܐܠܗܐ ܐܝܟ ܕܐܠܗܐ ܘܠܐ ܢܦܠܐ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܗܢܘ
ܐܝܟ ܕܡܢ ܟܕ ܒܪܫܐ. ܕܢܦܫ ܟܕ ܒܟܠܐ ܡܬܝܕܥܢܐ: ܐܝܟ ܕܠܐ ܡܫܝܚܘ ܐܠܗܘܬܗܘܢ. ܐܝܟܐ ܕܐܡܪ 125a
ܒܪܫܐ ܕܐܠܗܐ ܘܡܢ ܕܡܫܝܚ ܕܡܠܐ. ܕܢܦܫܐ ܟܕ ܕܡܫܝܚܘܬܗ ܕܗܘܐ ܠܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܡܬܝܕܥܐ. ܢܦܫܐ ܟܕ
ܕܐܝܬܘܗܝ ܗܘ ܕܒܟܠܗ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܟܕ ܡܫܝܚܐ ܟܠܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܐ
ܘܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܐܘܪܚܐ ܠܡܫܝܚܐ. ܘܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܕܡܫܝܚܘܬܗ ܠܐܠܗܐ ܕܠܐ ܗܘܐ ܟܕ ܐܝܬ
ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܢ ܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗ: ܗܢܘ ܕܝܢ ܒܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܕܗܘ ܐܢ ܕܡܠܐܟܐ ܐܘ ܕܥܠܡܐ ܐܘ ܕܒܢܝܢܫܐ:
ܗܢܘ ܕܐܠܗܘܬܗ ܒܪܫܐ ܕܐܠܗܐ: ܐܘܦ ܕܢܦܫ ܟܕ ܒܗܘܢ ܐܢܐ ܕܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ: ܐܠܐ ܒܡܫܝܚܐ
ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ. ܕܒܗܘܢ ܡܫܝܚܘܬܐ ܠܐ ܡܬܝܕܥܐ ܒܥܠܡܐ. ܐܠܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܠܐܟܐ
ܡܫܝܚܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܫܐ ܐܘܓܪܝܣ. ܕܡܫܝܚܝܢ ܒܡܠܐܟܐ ܡܛܠ ܡܫܝܚܘܬܗܘܢ. ܘܡܫܝܚܝܢ ܒܥܠܡܐ
ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗܘܢ. ܡܢ ܟܕ ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܕܥܠܡܐ ܗܘ ܟܕ ܒܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܘܬܗܘܢ ܒܪܫܐ
ܕܐܠܗܐ: ܘܒܪܫ ܟܕ ܒܗܘܢ ܠܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ. ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܢܦܫܝܢ ܗܘܘ. ܐܘ ܒܡܠܐܟܐ
ܢܦܫܝܢ ܗܘܘ. ܘܡܛܠ ܐܝܟ ܗܢܘܢ ܕܒܗ ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܕܡܢ ܟܠܐ ܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ: ܐܝܟ ܡܠܐܟ ܕܐܢܫܐ ܘܟܠܢ

86. ܦ. ܒ. *Μακαριος ος ουκ ηγαπησε τι παντων των συμβολων της δευτερας γνωσεως, ει μη αυτην την αυτων θεωριαν.*

Selig wer nichts vergängliches von nur vorübergehendem Nutzen — Gold, Besitz oder sonstige reizenden Erdengüter —, sondern nur das Geheimnis ihres geistigen Schauens lieb hat, durch das wir unsre Schöpfer und Versorger kennen lernen. „Habt nicht lieb die Welt und was in ihr ist“ (I Joh. 2, 15) und „suchet den Herrn, in seiner Schöpfung findet ihr ihn“. So handelt der selige Euagrius irgendwo | davon, ob die in uns sich regenden Gedanken aus unsrem Verstande 124b oder von den Engeln oder von den Dämonen kommen: „der Gedanke von den Engeln eingegeben forscht, warum das Gold da ist und wie Sandkörner in den Teilen der Erde zerstreut ist etc.“; sie forschen also, wie er dort sagt, nach dem geistigen Zweck der Dinge. „Dagegen der von den Dämonen eingegebene erkennt sie (diese Dinge) ganz und gar nicht, ergründet auch nicht ihre Wahrheit, reizt nur zur wilden Gier nach dem Besitz des Goldes“. Von der daraus folgenden Schlemmerei und Eitelkeit spricht er vorher. Deshalb wollen wir in selbstgewählter Armut wandeln, um der Seligpreisung teilhaftig zu werden: „selig sind die Armen an Geist, denn ihnen gehört das Himmelreich“ (Mt. 5, 3).

87. ܢ. ܫ. ܦ. *Μακαριος ος ουδεν μισει των της πρωτης θεωριας της φυσικης ει μη την ολιγωριαν αυτων.*

Im vorhergehenden Kapitel warnte er uns vor der Liebe zum Vergänglichen, Körperlichen statt zur Erkenntnis desselben; auch hier will er uns durch die Seligpreisung dazu bringen, die Trägheit in der Erfüllung der Gebote aufzugeben und eifrig der Erkenntnis nachzustreben. Er will sagen: selig, wer so rein ist, daß er die geheimnisvolle Bedeutung der Natur der Vernunftwesen erfaßt als eine Offenbarung, als ein Gleichnis jenes höchsten Wesens, des Urquells des Lebens, der Vernunft, der Unsterblichkeit, der Unveränderlichkeit und der Bedürfnislosigkeit, das da ist, wie es ist, an das kein Verderben herankann. Das alles bilden uns die geistigen Wesen nach ihrer natürlichen Anlage vor, soweit | sie ihren natürlichen Zustand bewahrt haben. So schreibt er oben Kapitel 81 125a (falsch für 33): „der Begriff des Lebens der Vernunft heißt Unsterblichkeit und ihre Beständigkeit das, daß sie ewig bleibt; das erste begleitet die Erkenntnis der Trinität etc.“; siehe die Erklärung dort. Er will sagen: selig, wer nichts von der ersten Erkenntnis der Natur — handle es sich um Menschen oder Engel oder Dämonen, die alle als Geschöpfe Gottes uns das Geheimnis der ersten Erkenntnis vorbilden — haßt, wohl aber die Trägheit und Gleichgiltigkeit gegen diese Fragen, damit er nicht in solcher Trägheit den Dämonen gleiche, sondern sich an der Tugend der Engel ein Beispiel nehme. In dem Sinne sagt er anderswo: „wir lieben die Engel wegen ihrer Tugend und hassen die Dämonen wegen ihrer Bosheit“; also dürfen wir nicht die Natur der Dämonen hassen — sind sie doch Gottes Geschöpfe und ein Spiegel hoher Wahrheiten für uns; sonst müßten wir ja auch die Engel hassen. Wir stimmen nicht den Schwätzern bei, sie wären von der Natur des Bösen, wie z. B. Mani, der sie Archonten nennt, glauben auch nicht wie Origenes, daß sie in ihrer Natur böse geschaffen sind, denn es gibt nichts von Natur Böses. Wir hassen vielmehr ihren Abfall (*αποστασια*) daß sie freiwillig den Dienst Gottes aufgegeben haben, das Gute nicht tun und sich ihrem wahren Heil nicht zukehren wollen.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 125b
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 126a
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

88. ܐ. ܒ. Wieder lockt er uns durch eine Seligpreisung und sagt uns, wenn wir den Tugenddienst nicht aufgeben, werden wir das Licht jener Erkenntnis schon hier andeutungsweise empfangen bis die selige Vollendung kommt:

Μακαριος ος κατηλθε εις την απειρον αγνωσιαν.

Selig wer in der Reinigung der Seele durch die Askese so weit gekommen ist, | daß er alle Erkenntnis der Dinge überschritten hat und in ihm das Licht 125^{b} der Erkenntnis über alle Erkenntnisse aufgegangen ist: er befindet sich in jener Abgrundtiefe ohne Ende, seine Gedanken regen sich nicht mehr in jenem grenzenlosen Meere, wo es kein dort gibt und kein hier, gar keine Umgebung und keine Regung, er steht in jenem ruhigen Schweigen der *αγνοια*, der Erkenntnis, von der es keine Vorstellung und keinen Eindruck gibt, er steht am Bergesfuße des Unerforschlichen und geht ein in die lichte Wolke des unerforschlichen Reichtums Chr. Das ist das allerletzte abschließende Ende und die höchste Seligkeit; die Heiligen, der Welt Gekreuzigten, die in der Askese und der Einsamkeit ausgeharrt haben, die bekommen selbst im Kleide der Vergänglichkeit und Veränderlichkeit in sich etwas zu schmecken von der seligen Wonne, die den geistigen Kämpfern verheißen ist. Diese Wahrheit bezeugt nicht nur die Schrift, sondern alle heiligen Schriftsteller, deren „Augen helle geworden sind“ und die die „Hoffnung ihrer Berufung“ erreicht haben, in die der Tropfen des unerforschlichen Gotteslebens, die geistige Offenbarung, gefallen ist, die da anbeten und preisen und von allen Einbildungen zur Ruhe gekommen sind. Gott gebe dies Gut allen, die rüstig danach ausschreiten, Amen!

89. ܐ. ܒ. ܛ. Unser Heiliger hat diese Seligkeit geschmeckt und durfte hellen Geistes sie schauen, das erkennt er als eine nicht wieder zu vergeltende Wohltat im Folgenden an:

Ωσπερ ημων το σωμα υπο των πατερων ημων γεννηθεν ανακαμψαν ου δυναται γενναν αυτους ουτως και ο νους χαριτι υπο του θεου γεννηθεις ανταποδιδοναι αυτωι την γνωσιν ου δυναται, καθως γεγραπται· τι ανταποδωσω τωι κυριωι περι | παντων 126^{a} *ων ανταπεδωκεν μοι.*

Der Inhalt ist klar. Es gibt zwei Geburten, eine leibliche für diese Welt und eine geistige (pneumatische) für jene Welt; die letztere empfangen wir geheimnisvoll in der Taufe, sie tritt bei uns zu Tage in den guten Werken, dort wird sie dann vollendet. Vgl. die Schriftworte: „die nicht aus dem Blut oder dem Willen des Fleisches, sondern von Gott geboren worden sind (Joh. 1, 13) und wir sind Kinder Gottes weil wir Kinder der Auferstehung sind (Luc. 20, 36) wie viel mehr müssen wir dem Vater der Geister uns unterwerfen um zu leben?“ (Hebr. 12, 9). Diese Erkenntnis empfangen die Heiligen im Geheimen, verborgenerweise, schon hier im Leben: „er gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung in seiner Erkenntnis und die Augen eurer Herzen etc. (Eph. 1, 18) und es ist der Glaube eine feste Zuversicht betr. des, das man hofft, als ob es wirklich wäre, und eine Offenbarung des, was man nicht sieht. Dieser Offenbarung zur Erkenntnis werden die Heiligen schon hier gewürdigt, deshalb drängt uns Paulus: „laufet so, daß ihr es erlangt“ (I Cor. 9, 24) und der Herr sagt: „wer mich liebt, hält mein Wort, und ich und mein Vater werden kommen und bei ihm wohnen“ (Joh. 14, 23).

ܠܫܘܠܡܗ ܕܐܠܗܐ ܕܒܗ̈ܠܝܢ ܝܗܒ: ܕܐܝܟ ܡܫܘܚܬܐ ܐܝܟ ܒܡܦܩܢܘܬܐ. ܡܒܪܟ ܒܟ ܟܠ ܙܒܢܐ
ܒܫܘܠܡܗܘܢ ܕܥܠܡܐ ܡܬܕܪܝܢ. ܘܕܐܝܟܢܐ ܡܢܝܢ ܗܘܠܐ ܒܗܘܢ ܝܗܒ ܕܒܗ ܗܘܐ ܐܬܕܒܪ. ܘܕܐܝܟܢܐ
ܡܠܟܝܢ ܠܗܝܢ ܒܟܠ ܙܒܢܝܢ: ܐܝܟܢܐ ܕܢܬܒܛܠܘܢ ܡܢ ܚܝܠܗ ܘܡܬܬܩܢܝܢ ܕܗܘ ܢܘܗܪܐ ܡܛܠ ܚܕܐ:
ܕܡܬܝܕܥܐ ܗܘ ܡܬܝܕܥܐ ܘܠܐ ܡܬܬܡܠܟܝܢܐ: ܕܗܘ ܕܗܘܝܘ ܒܡܠܬܐ ܐܦ ܠܫܘܠܡܐ ܕܡܫܡܫܢܐ ܕܥܡܠܐ:
ܕܒܗܝܢ ܙܒܢܐ ܢܛܝܪ ܘܕܢܝܚ ܒܡܬܝܢܘܬܐ ܘܐܡܪ. ܠܐ ܫܟܝܚ ܥܠܡܐ ܡܢ ܕܡܬܚܦܛ ܒܡܫܘܚܬܐ ܐܦ ܒܢ ܠܐ 126b
ܢܬܚܠܠ. ܕܗܘܐ ܒܝܬ ܡܫܚܬܐ ܒܠܒܗܘܢ ܢܦܫܗ. ܐܝܟ ܕܥܒܪ ܒܫܠܝܐ ܥܠܡ ܡܢ ܐܟܝܠܬܐ.
ܘܐܬܬܕܪ ܕܢܚܬ ܡܢ ܗܘܝܐ: ܒܓܒܐ ܕܐܝܟ ܕܒܫܡܝܐ ܠܐ ܡܫܡܫ ܒܗܘܢ ܒܥܠܡܐ. ܕܐܡܪ. ܕܠܐ ܫܟܝܚ
ܡܬܕܪܝܢ ܡܢ ܕܒܫܡܝ ܒܝ ܒܝܬ ܒܪܘܚܐ ܕܡܬܝܕܥܐ: ܘܒܫܘܠܡܐ ܕܐܝܟܢ ܕܩܕܡ ܫܡܥܬ. ܕܐܝܟ ܗܘ
ܕܢܬܒܠ ܚܝܢ. ܘܠܐ ܒܬܪܟܠ ܠܟܝ ܒܝ. ܘܠܘܬ ܡܫܠܡ ܒܝ ܡܬܠܝ ܕܡܢܝ ܒܗܠ ܡܬܚܝܪ: ܐܘ ܡܢܝܗ
ܒܗܠܝ. ܐܝܟܢܐ ܕܒܟܠ ܡܨܪܝܢ. ܢܦܩܘܢ ܒܗܘܢ ܒܝܬ ܚܘܫܒܐ ܕܒܫܘܠܡܗܘܢ. ܘܢܫܬܘܢ ܡܢ
ܒܫܘܠܡܐ. ܘܢܚܙܘܢ ܐܢܫܝܢ. ܘܠܐ ܢܗܘܘܢ ܒܡܪܐ ܗܘ ܘܢܚܬܬܐ ܕܒܝܬ ܙܒܢܐ. ܘܡܬܕܢܚ
ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܒܗ ܒܫܘܡܠܝܗܘܢ ܒܝܬ ܩܠܐ ܕܒܫܘܡܠܝܗܘܢ: ܘܡܬܬܪܝܢ ܒܗ ܒܟܠ ܪܘܚܐ ܕܒܗܘܢ
ܕܩܐܡ ܒܫܘܡܠܐ ܚܟܡܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܠܐ ܡܬܬܠܝܢ ܕܢܗܘܐ ܢܘܗܪܐ: ܒܗ ܒܗܘ ܒܢܝܢܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܐܝܟ
ܕܐܡܪ ܐܦ ܐܡܝܢ. ܕܫܡܥܘܗܝ ܠܐܝܟܢ ܕܗܘܘ ܒܦܓܪܗܘܢ ܒܝܬܚܐ. ܐܝܟ ܐܢܘܢ ܕܥܒܪ ܡܢ ܡܠܬܗ
ܢܘܗܪܐ. ܘܡܬܕܪܝܢ ܒܫܘܡܠܝܗܘܢ ܕܥܠܡܐ. ܘܡܬܕܪܝܢ ܥܠܡܐ ܕܡܠܟܐ ܕܢܘܗܪܐ ܬܚܬ ܒܫܡܝܐ. ܡܟܝܠ
ܒܡܬܒܠܝܢ ܦܘܫܩܐ ܕܡܬܪܓܡܐ ܡܢ ܣܦܪܐ. ܘܡܠܘܫܐ ܕܡܬܢ ܐܘܪܝܓܢܝܣ ܠܫܘܠܡܐ ܕܒܬܪ ܒܡܫܬܡܠܝܢܘܬܐ
ܠܒܪ ܡܢ ܒܗܝܢ ܕܡܬܘܡܢܐ ܕܟܢܘܫܬܐ ܘܐܦܠܐ ܕܒܫܘܡܠܝܗ ܕܐܝܟ ܡܢ ܐܒܪܗܡ — ܕܡܫܬܒܐ
ܘܠܘܬܗ ܘܐܘܡܢܘܬܐ ܢܦܫ ܠܐܒܐ ܕܒܫܠܐ. ܘܒܒܪܐ ܕܒܪܐ. ܘܒܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܝܘܒܠܐ ܕܟܠ.
ܗܘܝܐ ܘܒܫܘܡܠܝ ܘܒܫܘܡܠܐ ܒܫܘܡܠܝ ܐܡܝܢ — ܠܘܬ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܢܐ ܕܫܘܒܚܐ ܕܡܠܘܫܐ ܕܬܫܒܘܚܬܐ
ܡܢ ܐܘܪܝܓܢܝܣ. ܕܒܫܡܝܐ ܒܗ ܡܢ ܒܗ ܒܪܝܟ ܡܢ ܒܗܘܢ ܕܡܬܘܡܢܐ ܕܟܢܘܫܬܐ ܘܐܦܠܐ — ܡܠܐ
ܕܐܡܝܢ. ܫܠܡ ܡܫܘܚܐ. ܐܠܗܐ ܕܝܠܗ ܒܗ ܩܘܠܐ. ܫܡܥܬ ܐܝܟ ܕܡ ܢܦܩܬܗ. ܡܢ ܦܢܝܬܐ ܒܗܘܢ
ܡܠܐܟܐ ܒܟܠ ܦܘܪܫ. ܐ. ܡ. ܢ. ܒ. ܒܟܠ ܒܪܢܫܗܘܢ ܘܟܠ ܐܬܒܢܝܗܘܢ ܕܩܕܡܝܢ ܦܘܠܘܣ. ܢܚܡ
ܗܘ ܥܒܕ ܕܒܪܐ ܐܘ ܒܟܝ. ܗܘ ܕܢܚܬ ܡܬܚܙܝܢܐ ܐܡܪ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܢܚܬ ܡܢ ܐܠܗܐ ܦܪܘܩܐ
ܒܟܝ ܡܢ ܡܢܝܢ. ܘܗܘܐ ܒܗ ܡܢ ܕܡܢ ܐܝܬܝܗ ܐܠܗܐ ܘܢܚܬ. ܐܠܐ ܢܚܡ ܘܐܡܪ ܐܡܪ ܕܢܚܬ. ܘܐܝܟ ܗܘ
ܕܠܐܦܘܠܐ: ܕܢܬܠܗܘܢ ܒܟܠ ܡܫܘܚܐ ܕܒܗ ܕܐܝܟ ܕܡܫܘܚܬܐ. ܘܐܝܟ ܡܫܘܚܬܐ ܐܦܪܝܐ ܘܒܪܢܫܐ ܚܝܠܐ 127a
ܕܐܡܪ ܫܘܒܚܐ ܦܘܠܘܣ. ܐܝܟ ܒܗܘ ܐܠܗܐ ܒܫܡܝܐ ܒܡܫܘܚܬܐ ܒܟܠܗ. ܢܚܡ ܐܝܟ ܕܡ
ܢܦܩܬܗ. ܡܢ ܦܢܝܬܐ ܒܗܘܢ ܡܠܐܟܐ ܒܟܠ ܦܘܪܫ. ܘܐܡܪ. ܕܢܚܡ ܒܟ ܒܫܘܒܚܗ ܕܐܠܗܐ:
ܕܢܬܚܙܐ ܒܗܠ ܡܫܘܚܬܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܢܦܩܬܗ ܠܥܠܡܐ ܘܬܫܒܘܚܬܗܘܢ ܕܟܠܗ ܕܒܫܘܡܠܐ ܟܠ. ܡܢ
ܦܢܝܬܐ ܡܕܢܚܐ ܒܝܬܗܘܢ ܦܘܪܫܐ ܘܠܐܬܪܐ ܕܡܠܟܐ. ܘܐܝܟ ܕܩܕܡ ܘܐܬܐ. ܘܗܘܝܢ ܕܡܫܘܚܬܐ ܒܗܘܢ
ܘܡܫܬܡܥ ܥܒܕ ܘܡܬܒܪ: ܘܡܬܦܪܫܢ ܒܬܫܒܘܚܬܐ ܦܢܝܬܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ ܒܫܠܝܐ ܕܩܕܡ ܗܘܐ. ܘܐܝܟܢܐ
ܒܗ ܕܐܝܟ ܘܐܬܪܐ ܒܠܚܘܕ ܡܫܬܡܥܝܢ: ܒܫܡܝܐ ܕܪܘܚܐ ܢܫܡܥܝܢ ܒܗܘܢ. ܗܟܢܐ ܒܗ ܐܦ ܡܫܝܚܐ
ܡܢ ܡܠܟ ܒܫܡܝܐ ܢܚܡܬܗ. ܒܫܡܐ ܕܦܓܪܐ ܢܚܡ ܐܬܪܗ. ܘܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܕܦܢܝܬܐ ܒܗܘܢ
ܡܠܐܟܐ ܒܟܠ ܦܘܪܫ. ܢܚܡ ܕܐܬܐ. ܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܕܐܬܐ. ܠܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܒܗܘܢܘܗܝ ܐܝܟܢܐ.
ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܕܝ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܐܠܗܐ. ܐ. ܡ. ܒܫܡܐ ܕܝ ܕܡܢ ܗܘܐ ܐܠܗܐ ܒܟ. ܕܒܝ ܗܟܝܢ
ܕܡܬܬܪܝܢ ܡܫܬܐܠ ܢܫܡܥܝܢ ܠܐܠܗܐ. ܘܡܬܬܡܠܝܢ ܒܠܘܬܗܘܢ. ܗܢܐ ܗܘܐ ܢܚܡ ܒܟ.
ܕܐܝܟܢܐ ܡܢ ܒܗܠ ܕܡܠܐܟܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܫܡܝܐ ܒܫܘܒܚܐ: ܢܚܡܝܢ ܒܟܠ ܐܢܐ ܕܒܗ ܒܪܐ ܐܝܬܘܗܝ:
ܐܦܠܐ ܢܘܚܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܐܦܠܐ ܡܫܝܚ ܐܝܟ ܒܪܐ. ܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܒܗ ܕܐܬܐ. ܠܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ

90. ܒ. ܫ. Nach dem Hinweis auf Gottes Güte, der unser staubgeborenes Geschlecht so reich beschenkt hat, schildert er uns die boshafte Tücke der Dämonen: voll Haß gegen unser so begünstigtes Geschlecht kämpfen sie alle Augenblicke gegen uns, um uns am seligen Schauen jener belebenden Erkenntnis, des wahren Abbildes der Wonne des Himmelreiches, in der Gebetsstunde zu hindern.

Ου παυονται οι δαιμονες | επιτιθεντες τωι γνωστικωι καν μη πλημμελη̨ ινα τον 126[b]
νουν τωι θυμωι παρελκωσιν προς αυτους· οτι ως γνοφος νεφελη (?) ισταται ενωπιον της διανοιας και αποκρουει την θεωριαν απο του νοος καιρον οτε τους δαιμονας ουκ ελεγχει ως συκοφαντουντας.

Unaufhörlich bedrängen uns die Dämonen durch die Erinnerung an frühere Torheiten als ob wir noch schuldig wären und noch nicht Buße getan hätten. Ferner bringen sie uns immer die Vorgänge zwischen uns und unsren Nächsten vor Augen, um auf alle Weise unsre Vernunft aus der Ruhe zu bringen und zum Zorn zu reizen, damit wir im Gebet nicht jenes geistigen Schauens teilhaftig werden. So lange wir nicht den Bedrängern den Mund stopfen und ihren Widerstand gegen die Erkenntnis Gottes nicht zerstören, läßt uns Gott nicht in wunderbarer Sammlung des Geistes das Licht schauen. So schreibt abba Jesaia: „selig sind die, die die Askese in Erkenntnis betreiben; denn das macht es ihnen leicht und sie kommen an der Bosheit der Dämonen vorbei".

Schluß der dritten Centurie, der 10 Kapitel fehlen.

Schluß der Erklärung der ersten Hälfte der Centurien des seligen mar Evagrius; der Verfasser des Kommentares ist rabban mar Babhai, Abt des Klosters auf dem Berge Izla, von der Kongregation des rabban mar Abraham.

Zweite Hälfte des Kommentars zu den Centurien des seligen mar Evagrius verfaßt von demselben rabban mar Babhai, Abt auf dem Berge Izla. Vierte Centurie.

Viertes Buch der Centurien.

1. ܐ. ܦ. ܒ. ܣ. *Ο θεός ἐφύτευσεν αὐτῶι τούς λογικούς, ηὔξησε δὲ αὐτοὺς ἡ σοφία αὐτοῦ ἀναγιγνώσκοῦσα αὐτοῖς γράφας διαφόρους.*

Von der Schöpfung und Ernährung der Vernunftwesen. Statt schaffen oder machen gebraucht er hier den bildlichen Ausdruck pflanzen, wie in gen. 2,8. Hinter der Wahl dieses Ausdrucks steckt nichts besondres, es ist gleich er ließ wachsen, emporkommen. Vgl. Jerem. 2,21: „ich pflanzte dich | als einen edlen 127[a]
Reben". So wendet Paulus das Wort an in Beziehung auf unsre mystische Geburt und Neuschöpfung: „wir sind mit ihm gepflanzt durch die Taufe in den Tod" (Röm. 6,4). „Seine Weisheit hat sie großgezogen, indem sie ihnen Schriften aller Art vorlas", d. h. seine wunderbare Weisheit und seine Weltregierung hat uns durch die Gotteserkenntnis zur Mündigkeit gefördert, indem sie uns die vollendete Schöpfung der Vergangenheit und die mannigfaltigen täglichen Veranstaltungen seiner Regierung (damit sind Tag und Nacht, Sonnen- und Mondlauf etc. gemeint) wie Schriftzeichen vorliest. Vgl. Centurie 3 Kap. 57 und die Erklärung dort.

2. ܐ. ܦ. *Το γνωστον του πατρος εν τοις την γενεσιν πρωτευουσιν εστι το δε ακαταληπτον αυτου εν τωι X. αυτου εστιν.*

Soeben haben wir gehört, daß wir wie kleine Kinder Gott aus dem Sichtbaren lernen und so gefördert werden. Hier erfahren wir, wie wir aus der Natur der Engel, die nach der Schöpfung älter sind als die Menschen, lernen,

ܒܥܘܡܩܘܗܝ ܐܠܗܝܐ. ܕܐܡܪ܆ ܕܒܡܠܬܐ ܒܗ ܒܗܘܢ ܐܬܐ ܒܥܠܡܐ. ܗܟܝܠ ܘܐܦܠܐ ܠܐܒܘܗܝ ܐܬܐ ܐܠܐ
ܐܬܐ. ܐܠܐ ܘܐܦܠܐ ܚܕ ܡܢ ܚܕ ܢܦܫܗ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܢ ܐܬܐ. ܠܗܘ ܘܐܦܠܐ ܡܬܝܠܕ ܒܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܢܦܫܬܐ
ܕܟܠ. ܐܡܬܝ ܕܐܦܠܐ ܐܬܐ: ܠܐܢܫ ܦܪܘܫܘܬܗ ܠܐܢܫܐ. ܒܗܘ ܕܒܟܠܗ ܐܡܪ ܕܗܘܐ ܒܥܠܡܐ. ܗܘ
ܒܗܢ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܕܐܬܐ ܠܥܠܡܐ ܟܠ. ܗܟܢ ܕܡܢ ܫܡܝܐ. ܠܐ ܡܬܕܪܟܢܘܬܗ ܕܝܢ ܒܡܫܝܚܘܬܗ
ܐܠܗܝܬܐ. ܕܐܡܪ. ܕܠܐ ܡܬܕܪܟܢܘܬܗ ܗܝ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܐܦܠܐ ܠܐܢܫ ܒܪܝܬܐ ܕܒܟܠܗ: ܗܘ ܗܟܝܠ
ܠܐ ܡܬܕܪܟܢܘܬܐ ܒܟܠܗܘܢ ܕܟܠܗ. ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܐܦܠܐ ܕܝܢ ܒܪܝܬܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܒܪܐ ܡܬܕܪܟ 127b
ܘܐܡܝܢܘܬܐ ܕܡܫܡܫܐ ܘܐܦ ܕܝܠܝܕܘܬܗ: ܘܕܐܡܝܢܐ ܡܢ ܚܝܠ ܐܬܐ ܘܠܐ ܐܝܬܘܗܝ ܒܗ: ܘܐܡܝܢܐ ܠܐ ܡܫܡܫܢܐ
ܡܢ ܠܐ ܡܫܡܫܢܐ: ܘܐܡܝܢܐ ܡܢܗ ܘܠܐ ܢܦܫܐ ܐܝܟ ܢܦܫܐ: ܘܕܐܡܝܢܐ ܒܪܐ ܡܫܝܚ ܘܒܗ ܐܬܐ ܘܒܗ ܢܦܫܐ:
ܡܢ ܗܘܐ ܒܟܝܢܐ ܘܡܬܒܝܢܐ ܘܐܠܗܘܬܗ ܠܐ ܡܬܦܠܓܐ: ܘܡܛܠ ܡܢ ܗܘ ܕܚܕ ܗܘ ܕܒܟܝܢܐ ܘܚܝܠܐ ܘܠܐ
ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܡܫܬܘܕܥܐ ܕܡܪܬܐ ܐܡܝܢܐ ܕܚܕܐ ܐܠܗܐ: ܒܪܡ ܕܝܢ ܚܕܝܘܬܐ ܕܒܗ ܐܢܫܐ ܕܒܗܘ
ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܡܬܠܐ ܐܠܗܐ ܚܕܝܘܬܐ: ܕܢܗܘܐ ܒܦܪܨܘܦܗ ܒܚܕܐ ܢܦܫܬܐ ܘܡܫܡܠܝܘܬܐ
ܒܚܕܐ ܒܪܝܬܐ: ܘܒܗ ܕܐܬܐ ܘܦܪܘܫܐ: ܘܐܡܝܢܘܬܐ ܠܗܘ ܕܡܠܬܗ ܕܗܘܐ ܚܕܝܘܬܐ ܕܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܒܗܘ
ܡܫܡܫܢܐ ܦܓܪܐ ܗܘ ܡܢ ܒܪܝܬܐ: ܘܗܟܢ ܗܘ ܐܠܗܘܬܐ ܡܦܠܓܐ ܒܚܕܘܬ ܡܫܡܫܢܐ ܒܗܘܢ. ܗܟܝܠ
ܒܗ ܘܐܦ ܠܐ ܡܬܕܪܟܢܘܬܗ ܕܐܬܐ ܘܐܦ ܕܦܘܫܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܐܠܗܝܬܐ: ܕܐܠܗܘܬܗ ܐܦ ܗܘ ܠܒܪܢܫܘܬܗ
ܐܝܟ ܐܬܐ ܘܐܝܟ ܦܘܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܡܫܒܚܝܢ ܕܠܗ ܫܠܝܛ ܡܢ ܐܒܗܘܬܐ ܘܫܡܫܘܬܐ: ܘܗܘܐ ܕܚܕܝܘܬܐ.
ܐܬܐ ܗܘ ܓܝܪ ܒܟܝܢܗ ܚܕ ܒܟܝܢܐ. ܘܒܪܐ ܚܕ ܠܐܬܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܢܫܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܠܬܐ ܕܡܢ ܩܕܝܡ
ܗܘܐ. ܕܒܟܝܢܗܘܢ ܒܗܘ ܐܬܐ ܚܕ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܗܘ ܒܪ ܗܘ ܒܪܐ ܒܟܝܢܗܘܢ ܚܕ ܠܐܬܐ. ܗܘܐ
ܦܢ ܐܝܟ ܚܝܠܐ ܒܟܝܢܗܘܢ ܚܕܝܘܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܝܟ ܚܕܝܘܬܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ. ܠܗܢ ܓܝܪ
ܢܘܪܢܝܐ ܒܗܘܢ. ܢܦܠ ܕܐܬܐ. ܡܬܝܕܥܢܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܒܠܒܗ ܕܐܦܝܢ ܒܥܘܡܩܘܗܝ ܐܠܗܝܐ. ܠܐ
ܡܬܕܪܟܢܘܬܗ ܕܝܢ ܒܠܒܗܘܢ ܐܠܗܝܐ. ܐ. ܒ. ܐܘ ܒܗܘܢ ܦܬܐ ܚܫܒܬܗ ܐܬܘܬܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܗܘܐ
ܐܘܟܝܬ ܕܦܘܫ ܡܦܪܫܐ ܐܘ ܢܚܫܒ. ܒܪܢܫܐ ܕܡܬܪܡ ܗܘܐ ܠܥܠ ܡܢ ܐܬܘܬܐ ܕܡܠܘܐ. ܕܐܡܝܢܐ
ܢܫܬܐܠ ܒܠܠ ܠܐ ܡܬܝܠܕܘ ܕܐܬܐ ܘܒܠܠ ܠܐ ܡܫܬܝܠܗ. ܘܗܘܐ ܦܫܛܠ ܒܗ ܐܝܟ ܕܡܢ ܕܒܥܠܡ ܒܗܘ
ܠܥܠܡ. ܒܠܠ ܚܝܠܘܗ ܕܒܪܐ ܕܒܗܘܢ ܐܢܫܘܬܐ ܘܒܗܘ ܐܬܐ ܠܐܢܫܐ. ܡܬܝܕܥܢܘܬܗ ܒܗܘܢ ܕܡܫܝܚܐ:
ܘܐܡܝܢܐ ܐܠܗܘܬܐ ܠܐܦ ܒܢܝܐ ܚܕ ܦܪܨܘܦܐ ܕܒܪܘܬܐ. ܒܠܒܗ ܕܐܦܝܢ ܒܥܘܡܩܘܗܝ ܕܐܠܗ ܢܦܫ
ܒܫܒܝܠܐ ܐܠܗܝܐ. ܕܐܡܝܢܐ ܒܗ ܕܚܕܐ ܢܦܫܐ ܘܦܓܪܐ ܒܪܝܬܐ. ܗܟܝܠ ܠܟܠܗܘܢ ܘܐܢܫܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ 128a
ܠܐܦ ܒܢܝܐ ܢܦܫܬܐ ܕܡܠܟܘܬܗܘܢ: ܚܕ ܕܝܢ ܒܪܐ ܒܚܕ ܦܪܨܘܦܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܐܝܟܢܐ ܗܘ ܓܝܪ ܕܡܬܕܪܟ
ܐܝܟ ܕܒܦܘܫܐ ܘܒܗ ܒܟܠܗܘܢ. ܘܡܛܠ ܗܘܐ ܐܡܪ ܡܬܝܕܥܢܘܬܗ. ܒܗܘ ܕܗܘܐ ܚܕܝܘܬܐ ܕܟܠ.
ܢܦܫܬܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܡܬܡܫܚܢܘܬܐ ܘܚܕܝܘܬܐ ܐܠܗܝܐ. ܘܡܬܩܕܫܝܢ ܡܢ ܒܪܝܬܐ. ܘܐܘܟܝܬ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ
ܚܕ ܕܚܕ ܒܟܠ ܡܢܘܬܐ ܒܪܢܫܐ. ܐܦܢ ܓܝܪ ܒܗ ܗܘܝܐ. ܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܓܝܪ ܒܗܘܢ ܡܫܡܫܢܐ.
ܡܫܡܫܢܐ ܒܗܘܢ ܡܫܡܫܢܐ. ܠܐ ܢܦܫܐ ܒܗܘܢ ܢܦܫܐ. ܕܗܘܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܬܕܪܟܢܐ ܒܪ ܚܝܠܐ ܕܐܬܐ
ܘܦܘܫܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܗܘܐ ܕܒܪܐ ܒܪܢܫܐ ܒܪܘܚܐ ܕܒܗܘܢ ܒܟܢܫܐ ܡܢ ܦܓܪܐ ܕܒܗ ܕܝܢ. ܘܡܢ
ܡܬܝܠܕ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܒܪ ܦܪܨܘܦܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܒܪ ܡܫܝܚܐ ܦܪܨܘܦܐ ܒܡܠܟܘܬܗܘܢ. ܘܐܠܗܘܬܗ ܒܚܕܐ
ܢܦܫܬܐ ܘܒܟܠܗܘܢ. ܠܐ ܡܬܕܪܟܢܘܬܗ ܒܗܘܢ ܒܠܒܗܘܢ ܐܠܗܝܐ. ܕܐܡܪ܆ ܕܗܘܐ ܚܕܝܘܬܐ ܠܐ ܡܬܬܚܙܝܢܘܬܐ
ܘܐܡܝܢܘܬܐ ܕܟܠܗ. ܒܠܒܗܘܢ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܝܐ. ܘܕܐܡܝܢܐ ܕܐܬܐ ܠܐ ܡܬܕܪܟ. ܗܟܝܠ ܐܦܠܐ ܒܪܐ. ܠܐ
ܗܟܢ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ. ܘܠܐ ܗܟܢ ܕܚܕܝܘܬܐ ܕܐܢܫܘܬܗ. ܕܟܢ ܓܝܪ ܡܢ ܐܬܐ ܐܠܗܝܬܐ
ܘܒܟܠ ܡܢ ܐܢܫܐ ܒܟܠܗܘܢ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܕܠܐ ܒܪܝܬܐ. ܘܕܐܡܝܢ ܠܐܢܫܐ ܘܡܫܝܚܐ ܒܗܘ ܚܕ ܒܪܐ:
ܘܦܫܛܢ ܕܡܠܟܘܬܗܘܢ ܕܐܢܫܘܗܝ ܒܢܝܐ ܕܠܐ ܒܟܠܠ. ܘܐܦ ܒܗܘܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܡܫܪܪܐ ܒܟ.

daß der Vater nicht der Sohn oder der Geist ist, auch keine *ενωσις* kennt, wie der Sohn. Der Inhalt ist: die Engel haben keinen Vater ihrer Natur nach — ebensowenig Gott-Vater; sie sind nicht einer aus dem andren hervorgegangen (*εκπορευσις*) wie der Geist aus dem Vater; sie sind nicht — wie unsre Seelen — mit Leibern verbunden — ebensowenig der Vater mit unsrer Menschheit, vielmehr: „das Wort ward Fleisch“ (Joh. 1, 14). Diese Eigenschaften der Engel bilden uns also das an dem Wesen des Vaters Erkennbare ab. „Das Unerforschliche aber an ihm ist in seinem Christus“, das, was kein menschliches Grübeln enträtselt, liegt in seinem Christus, d. h. seinem Sohne. Der Sohn | und sein 127b
Wesen, die Art seines Geborenseins vom Vater ohne daß er deshalb später ist als er, als unbegrenzt von dem Unbegrenzten, geboren, nicht ausgegangen wie der Geist, wie es kommt, daß der Sohn allein, bei völliger Gleichheit der Personen in Wesen, Willen und Ewigkeit, zusammengesetzt ist, Vater und Geist aber nicht, und wie neben der auf der Einheit des Wesens beruhenden Einheit des Willens, der Macht, der Unbeschränktheit, die Vereinigung mit unsrer Menschheit zur Erlösung den Gott-Logos allein betrifft, nicht auch Vater und Geist, und schließlich das Wie dieser Vereinigung des Unbegrenzten mit dem Begrenzten — das alles sind Dinge, die über unsren Verstand gehen und in denen die Trinität allein Bescheid weiß. So liegt also das Unerforschliche an dem Vater und auch an dem Geiste in seinem Chr., der ganz ebenso wie Vater und Geist an der Gottheit teilnimmt, ausgenommen die *πατροτης*, die *εκπορευσις* und die *ενωσις*. Denn „der Vater allein kennt den Sohn und der Sohn den Vater“ (Joh. 10, 15). Vgl. auch Centurie 3 Kap. 1 und die Erklärung.

3. ܓ. ܒ. *Το γνωστον του X. εν τοις δευτεροις την γενεσιν εστι το δε ακαταληπτον αυτου εν τωι πατρι αυτου εστι.*

Welch rechtgläubige Weisheit aus dem Munde dieses Werkzeuges des hlg. Geistes, Geliebte! Vorher sagte er uns, wie die Betrachtung der Engel uns darüber belehrt, daß der Vater nicht geboren und nicht zusammengesetzt ist, hier lehrt er uns vom Abbild auf das Urbild schließen, daß der Sohn mit unsrer Menschheit und nicht der Vater die Vereinigung eingegangen ist. „Das Erkennbare an Chr., — wie die beiden Naturen ein Sohneswesen sind —, ist in denen, die nach der Schöpfung die zweiten sind — wir Menschen — zu erkennen“. Wie nämlich eine Seele und der Leib einen Menschen geben, so sind die Gottheit und die Menscheit | Chr. zwar zwei Naturen, die ihre Eigenschaften bewahren, 128a
aber doch ein Sohn in der einen Person Christi. Das Beispiel paßt nur ungefähr, nicht in allen Stücken, und deshalb gebraucht er den Ausdruck „das Erkennbare an ihm“; denn die Vereinigung bei uns ist eine leidende, begrenzte, wesentliche, natürliche (gezwungene), wo die beiden Teile von einander abhängen, eins des andren Werkzeug ist zu dem einen Menschenwesen; dort aber ist das Ewige mit dem Begrenzten, das Vollkommene mit dem Unvollkommenen, das Leidensfreie mit dem Leidensfähigen, das Abbild der Gottheit, gleichen Wesens mit dem Vater und dem Geist, mit dem Bilde des Knechtes, einem Menschen wie alle andren, aus dem Samen Davids, aus dem Leib der Jungfrau Maria, vereinigt, — so daß sie getrennt bleiben, und getrennt in ihren Eigenschaften, während sie vereinigt sind, zu einander gehörend ewiglich. „Das Uerforschliche an ihm ist in seinem Vater“ d. h. das Wie dieser unaussprechlichen Vereinigung ist in dem Vater Chr. Wie der Vater nicht erforscht wird, so auch nicht der Sohn, weder was seine ewige Gottheit, noch was seine Vereinigung mit der Menschheit angeht. Daß er wesentlich vom Vater vor aller Zeit geboren ist, haben wir gelernt und glauben wir ohne Grübeln. Daß er sich mit unsrer Menschheit vereinigt hat zu einem Sohne, wobei die beiden Naturen unverwirrt ihre Eigenarten

[illegible]

128b

[illegible]

129a

[illegible]

bewahren, das glauben wir auch als unumstößliche Wahrheit — das Wie aber geht über das Verständnis der Geschöpfe. Wie der Vater von den Geschöpfen nicht erfaßt wird, so auch nicht der Sohn, denn: „ich kenne den Vater und werde von ihm erkannt (Joh. 10, 15) und der Geist erforscht die Tiefen der Gottheit (I Cor. 2, 10). Uebrigens widerlegt er hier Arius, Eunomius und die übrigen Ketzer.

4. ܐ. ܒ. ܗ. *Κληρονομος του X. εστιν ο αξιωθεις εποπτης ειναι των γενητων.*

Soweit das Menschen möglich ist, durfte in das Geheimnis dieser Vereinigung zur Ausführung des Heilsplans eindringen, | und sie in sicherer Hoffnung im 128b
Spiegel schauen der, der nach der Befreiung von Leidenschaften mit hellem Geistesauge die Wesen, die körperlichen wie die körperlosen, schauen durfte; das macht ihn fähig, die Erkenntnis Chr. mit jenem „unendlichen Reichtum" (Eph. 3, 8) in sich zu gewinnen.

5. ܐ. ܡ. ܒ. Wie die Erdengeschöpfe diese unerschütterliche Gewißheit wie im Spiegel außerhalb und in ihnen drin schauen können, sagt er im Folgenden:

Γνωσις τοις γνωστικοις η μεν εν τοις νοηθηναι δυναμενοις εστιν, η δε εν τοις νοηθηναι ου δυναμενοις εκλαμπει.

Die erste Erkenntnis bei der Betrachtung der Weltdinge, die zweite — eigentlich die erste, unbeschreibliche — wenn das Licht im Gebet bei den Begnadeten aufleuchtet.

6. ܒ. ܗ. Welche andre Erkenntnis anderen zu Teil wird, und wie das geschieht, sagt er im Folgenden:

Της γνωσεως το μεν γιγνωσκεται τοις καθαροις το δε τοις ου καθαροις· η μεν γιγνωσκομενη τοις καθαροις γνωσις πνευματικη λεγεται την δε τοις δευτεροις τυχουσαν γνωσιν κοινην της φυσεως ονομαζουσιν.

Der Inhalt ist klar. Die von den Leidenschaften gereinigten verstehen die geheimnisvolle Bedeutung der Schöpfung und schauen die Dinge geistig, in denen das verborgene Wesen Gottes zu Tage tritt. Die nicht Gereinigten schauen bloß das Aeußere an den Dingen, weil sie von ihrer wahren Bedeutung nichts wissen, wie die weltlichen Philosophen und die, die die Schrift nur studieren, ohne durch Askese und Gebet sich die Herzen zu erleuchten. Von solcher Erkenntnis gebraucht er mit Recht den Ausdruck „zufällig" (accidens), weil sie zufällig von außen kommt, nicht im Inneren aufleuchtete. Darum kann sie auch weggehen, während die geistige Erkenntnis bleibt, als geistige Seligkeit und Förderin zur Vollendung.

7. ܐ. ܒ. ܗ. Ohne Gottes Gnade wird solche Erkenntnis aus den Dingen nicht erlangt:

Ος την πολυποικιλον σοφιαν εν τοις γενητοις τεθεικε δυναται τους σπουδαιους την τεχνην αυτου διδασκειν και οπως τις ευκοπως εποπτης αυτης γινεται.

Gott, der alles weise geschaffen und sein geheimnisvolles Wesen mit seiner reichen Weisheit in die Wesen der Schöpfung gleichsam | eingeschrieben hat, 129a
damit sie so zu seiner Erkenntnis aufstiegen, er kann sie seine Kunstfertigkeit in der wunderbar zweckmäßigen Schöpfung und in der weisheitsvollen, täglichen, den Zeiten und den Bedürfnissen angepaßten Leitung erkennen lehren. So lehrt er die, die eifrig seine Gebote halten; weil sie sich von allem Irdischen entäußert haben und in vollkommener Liebe den Tugendweg wandeln, bekommen sie in Seelenreinheit diese Weisheit leicht zu schauen. In Centurie 6 schreibt er: „Worin die Erkenntnis der Dinge besteht, sagt die Schrift nicht; wie wir aber zu ihr kommen durch Halten der Gebote und klare Erkenntnis hat sie deutlich gelehrt: „wer wird auf den Berg des Herrn kommen etc."

ܒܒܣܡܗ ܢܬܒܣܡ. ܘܠܐ ܢܬܒܥ ܘܐܦ ܢܬܒܥ ܒܒܣܡܗ. ܬܘܒ ܕܐܬܒܥܐ. ܘܟܕ ܡܠܝܢ ܡܬܦܪܫ ܒܗ
ܒܡܒܥܐ: ܘܕܐܝܟܢܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘ ܗܘܐ ܚܙܬܐ ܡܒܥܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܕܐܠܗܘܬܐ ܝܚܝܕܝܐ ܕܐܠܗܐ
ܐܡܪ. ܠܐ ܐܢܫ ܗܘ ܚܙܘܐ ܘܐܚܪܢܐ ܚܙܘܐ. ܝܚܝܕܐ ܗܘ ܕܒܥܘܒܐ ܕܐܒܘܗܝ ܒܪܟܒܘܗܝ ܕܒܪܐ. ܗܘܢ
ܕܫܡܝܢ ܚܙܘܬܗܘܢ ܒܗܘ ܐܒܐ. ܐ. ܝ. ܚ. ܗܘܝܐ ܒܫܡܥܬܐ ܐܢܫܐ ܕܡܬܩܪܝܢ ܒܫܡܗܬܐ ܕܒܪܐ ܒܪܘܚܐ
ܐܠܗܘܬܐ ܘܒܚܝܢ: ܘܫܡܥܢܝ ܗܘ ܡܢ ܐܠܗܘܬܗ ܕܐܒܐ: ܘܒܐܦܝܗ ܡܠܬܐ ܒܪܐ ܐܝܟ ܚܕ ܡܢ ܒܪܢܫܐ
ܐܠܗܝܐ ܡܬܚܙܐ. ܠܐ ܐܢܫ ܗܘ ܒܗ ܚܙܘܐ ܒܐܦܝܗ: ܘܐܚܪܢܐ ܗܘ ܚܙܘܐ ܕܒܗ ܚܙܐ ܚܙܘܐ
129b ܒܐܦܝܗ. ܝܚܝܕܐ ܗܘ ܒܗ ܕܒܥܘܒܐ ܕܐܒܘܗܝ ܒܪܟܒܘܗܝ ܕܒܪܐ: ܕܗܘܘ ܚܙܝܐ ܒܐܦܝܗ. ܗܘܢ
ܗܘܝܢ ܚܙܘܬܗܘܢ ܕܒܗ ܕܒܪܐ ܒܗܘ ܐܒܐ. ܒܗܘ ܕܚܙܐ ܗܘ ܐܠܗܐ ܕܐܒܐ ܘܕܒܪܐ. ܘܗܘ ܒܪܐ ܒܟܝܢܐ
ܐܠܗܘܬܐ ܒܪܐ. ܘܐܝܬܘܗܝ ܒܗܘ ܒܚܝܠܗ ܕܝܠܗ ܗܘ ܒܐܦܝܗ. ܘܒܚܙܘܐ ܘܒܪܒܘܬܐ ܒܗ ܠܐܬܪܐ
ܕܒܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܒܡܬܝܕܥܢܘܬ ܐܠܗܘܬ ܒܪܐ. ܕܠܒܪܘܬܗ ܡܬܝܕܥ ܡܢ ܐܒܐ. ܘܕܝܬܝܘܬܗ ܡܬܝܕܥܐ
ܘܡܫܘܕܥܐ ܘܡܬܚܙܝܐ. ܡܢ ܕܡܬܝܕܥܐ ܒܡܠܘܐ ܒܗ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܘܠܐ ܡܬܕܪܟܢܐ ܘܝܚܝܕܝܐ
ܢܘܗܪܐ ܚܝܐ. ܬܘܒ ܐܡܪ ܒܗ ܒܡܘܠܕܐ ܕܪܘܚܢܐ ܕܒܪܗ. ܕܗܘ ܢܘܗܪܐ ܕܫܪܪܐ ܕܐܢܫܐ ܦܩܝܚܐ. ܘܗܘܐ
ܒܗܘܢ ܒܗ ܡܬܚܙܝܢ ܕܚܝܠܐ ܕܐܠܗܐ ܢܗܘܘܢ ܘܡܫܝܚܐ. ܬܘܒ ܕܡܫܬܝܢ. ܘܟܕ ܡܠܝܢ ܠܗ ܕܒܥܠܡܐ
ܕܡܠܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܐ ܗܕܟܢܐ ܡܫܬܘܕܥܐ ܕܢܘܗܪܐ ܕܝܠܗ ܕܠܐ ܐܠܗܐ ܘܟܠܐ ܒܪܬܗ
ܐܡܪ. ܡܬܚܙܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܡܠܘܐ ܕܚܙܘܬܗ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܡܢ ܗܘܐ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܕܚܝܐ ܢܘܗܪܗ. ܡܬܚܙܐ ܒܗ.
ܡܢ ܠܐܢܫܘܬܐ. ܡܬܚܙܐ ܒܗ ܐܦ ܡܢ ܝܚܝܕܐ ܕܠܐܠܗܘܬܐ ܡܬܝܕܥܐ ܥܠܘܗܝ. ܐ. ܝ. ܒ. ܗܟܢܐ ܗܘܐ ܕܟܠ
ܕܐܡܪ ܕܡܢ ܠܐܒܐ ܡܬܝܕܥܐ ܕܚܝܐ: ܕܐܠܗܘܬܗ ܠܐܢܫܐ ܕܒܥܠܡܐ. ܐܦܠܐ ܕܗܘܝܢ ܕܐܡܪܗ ܕܟܠܗ ܡܠܘܐܐ
ܘܠܐ ܢܦܫܐ: ܐܠܐ ܠܝ ܗܘܐ ܡܢܝܢ ܕܡܠܬܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܬܚܙܐ ܕܪܘܚܐ ܘܐܦܣܘܡܐ ܘܦܘܫܩܐ: ܘܐܝܟ
ܕܐܘܪܚܐ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܐܢܫܘܗ ܕܝܢ ܡܠܝܢ ܡܢ ܡܫܬܪܝܢ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ ܕܫܦܝܪ ܡܢ ܣܘܓܐܐ. ܐܝܟ
ܕܗܘܢ ܕܐܡܪܗ: ܕܡܢ ܫܡܝܐ ܒܗܘܢ ܡܠܘܐܐ ܐܠܗܝܐ ܒܚܝܠܐ. ܘܐܚܪܢܐ ܕܐܡܪܗ ܒܪܘܫܡܗܘܢ. ܕܢܦܩܘܐ
ܒܪܐ ܐܝܟ ܕܐܠܗܐ. ܘܗܘܝܢ ܕܐܡܪ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܠܐܢܫܘܬܐ. ܕܐܡܪ ܕܡܢ ܫܡܝܐ ܘܠܐܘܪܚܐ ܕܟܠ ܗܘܝܢ
ܡܦܩܢܘܬܐ ܢܦܫܗ. ܐܝܟܢܐ ܕܗܘܝܢ ܕܩܕܡ ܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ: ܐܝܟ ܒܪܐ ܕܦܩܕܐ. ܘܗܢܘܢ ܕܢܦܫܗ
ܕܐܬܦܪܫܬܐ ܡܠܐ ܐܠܗܘܬܐ ܘܡܠܬܐ: ܐܝܟ ܕܐܬܩܢܬ ܐܠܗܘܬܐ. ܘܐܚܪܢܐ ܒܡܫܡܫܢܐ ܢܗܘܐ
ܚܝܠܐ ܘܡܬܒܪܢܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܒܛܢܐ ܘܐܦܪܘܫܘܬܐ ܡܫܝܚܐ. ܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܡܢ ܚܝܠܐ ܕܐܠܗܘܬܐ
ܡܦܩܢܘܬܐ ܡܬܝܕܥܐ. ܗܘܝܢ ܗܘܝܢ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܠܝܐ. ܩܕܝܫܐ. ܥܠܐ. ܐܠܗܐ. ܐܠܗܝܐ.
130a ܘܡܬܐܡܪ ܕܐܝܟ ܗܘܝܢ. ܗܘܝܢ ܡܬܝܕܥܐ ܒܗ ܡܢ ܚܝܠܐ ܕܐܬܬܪܝܡܘ ܠܗܘܢ. ܘܐܬܬܪܝܡܘ ܘܢܦܠܘ.
ܘܗܘܬ ܗܘܝܢ ܢܗܘܐ ܠܗ. ܕܟܠ ܗܘܝܢ ܠܟܠܗ ܠܐܘܪܚܐ ܐܠܗܝܐ ܡܠܟܘܬܐ ܒܗܘܢ ܡܠܝܢ ܩܕܡ
ܕܗܘܝܢ ܡܠܐܟܐ ܘܟܕ ܡܬܚܙܝܢ ܩܕܝܫܐ. ܬܘܒ ܕܚܝܠ ܒܗܘܢ. ܘܐܦ ܗܘܝܢ ܠܐܢܫ ܠܐܘܪܚܐ ܡܠܝܚܐ
ܗܘ ܠܐܠܗܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܡܪ. ܐܝܟܢܐ ܒܗ ܚܝܐ ܦܪܘܩܐ ܒܚܝܠܐ ܢܘܗܪܐ ܡܠܝܚܐ ܐܠܗܐ: ܠܐܘܪܚܐ
ܕܝܢ ܕܗܘܝܢ ܠܐܢܫ ܢܦܩܝܢ ܡܢܫܝܢ ܒܚܝܠܐ: ܡܢ ܐܡܪܐ ܒܚܝܠܐ: ܕܐܠܗܐ ܒܗ ܠܐܢܫ ܢܫܝܢ
ܡܠܝܚܐ. ܐ. ܡ. ܝ. ܒ. ܗܘܐ ܕܐܡܪ ܕܐܠܗܐ ܒܗ ܠܐܢܫ ܢܫܝܢ ܡܠܝܚܐ. ܗܘܐ ܒܚܝܠܐ ܐܠܗܝܐ
ܒܡܠܐܟܐ ܕܐܬܒܪܝ. ܐܝܟ ܡܠܟܘܬܗ ܕܢܦܫܐ ܡܬܒܥܝܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܡܠܟܐ ܒܝܬܐ: ܡܬܩܪܐ
ܒܩܘܪܝ ܕܝܠܗ ܩܕܝܫܐ ܕܚܝܐ. ܕܝܠܗ ܩܕܝܫܐ ܐܠܗܝܐ. ܗܘܐ ܐܠܗܐ ܒܚܝܠܐ. ܒܗ ܠܐܢܫ ܢܫܝܢ
ܠܐܠܗܐ: ܒܡܠܟܐ ܕܩܕܝܫܐ ܐܠܗܝܐ ܘܡܫܪܐ. ܐܝܟܢܐ ܒܗ ܕܒܗ ܗܘܝܢ ܡܬܬܪܝܡܝܢ ܘܡܫܡܫܝܢ
ܒܚܝܠܐ: ܒܚܝܠܐ ܠܐܢܫ ܕܐܠܗܘܬܐ ܗܘܝܢ ܘܠܐ ܢܦܩܝܢ ܡܠܝܚܐ ܐܠܗܐ: ܘܐܝܟ ܡܫܪܐ ܕܟܠ
ܒܫܡܝܐ ܡܫܡܫܝܢ ܡܢ ܗܘܝܢ ܢܦܩܝܢ: ܡܢ ܗܘܝܢ ܐܠܗܐ ܠܐ
ܡܠܝܚܐ. ܒܚܝܠܐ: ܒܗܘ ܕܢܦܩܗ ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܢ ܢܦܫܐ ܕܚܝܐ: ܘܗܘܝܢ ܠܐܢܫ ܢܦܩܝܢ ܢܫܝܢ

8. ܐ. ܒ. *Συνκληρονομος του Χ. εστιν ο ων εν τηι μοναδι ευφραινομενος μετ' αυτης (?) εν τηι θεωριαι αυτης.*

Mit Chr. zusammen wird die verheißene Seligkeit ererben der, der schon hier im Geheimnis, beim Gebet, mit jener Erkenntnis der Gottheit eins war in Seligkeit in jenem geistigen Schauen, das er hier *θεωρια* nennt. Vgl. die Schriftworte: „Erben Gottes und Miterben Chr. denn wenn wir mit ihm leiden, werden wir auch mit ihm verherrlicht“ und wenn wir (mit ihm) dulden, werden wir auch mit ihm herrschen (Röm. 8, 17).

9. ܐ. ܒ. ܓ. Diesen Gedanken führt er weiter aus und sagt, wie wir dieses seligen Erbes, der Erkenntnis Gottes, gewürdigt werden:

Ει ετερον εστιν ο κληρονομος και ετερον η κληρονομια δηλον οτι οι λογικοι οι εκτισθησαν εν τηι του υιου εικονι αυτοι κληρονομοι αυτου εσονται παρα τωι πατρι.

Er wendet sich gegen die Ketzerei der Arianer, die den Sohn ein Geschöpf nennen, andren Wesens als der Vater, einen Adoptivsohn aus Gnaden angenommen. „Wenn der Erbe seiner Natur nach ein andrer ist und das Erbe, das ihm aus Wohlwollen zufällt, ein andres ist, dann werden offenbar die Vernunftwesen, | die nach dem Bild des Sohnes geschaffen worden sind um Söhne aus 129b
Gnaden (Adoptivsöhne) zu werden, die Erben des Sohnes beim Vater werden“. Denn Vater und Sohn haben ein Wesen, der Sohn ist von Natur Sohn und seine Menschheit mit ihm kraft der Vereinigung; wir dagegen sind es aus Güte durch die Gestaltung nach dem Urbild. Er ist in beiden Beziehungen der Sohn: seiner Gottheit nach als gleicher Natur vom Vater, seiner Menschheit nach durch die Vereinigung als „Erstgeborener“ und Haupt der Kirche. Aus seiner Fülle strömt auf uns Unsterblichkeit, Unbeugsamkeit (*απαραλλακτος*) und lebenspendende Erkenntnis. „Er legte sie an nach der Gestalt seines Sohnes, daß er wäre der Erstgeborne unter vielen Brüdern (Röm. 8, 29) und gab ihnen Macht Gottes Kinder zu werden etc.“ (Joh. 1, 12).

10. ܐ. ܒ. ܕ. Er zeigt, wieviel Ketzereien „lügenhafter Erkenntnis“ über Gott und seine Schöpfung Satan hervorrief:

Των της πλανης διδασκαλιας συγγραφεων οι μεν της πρωτης θεωριας της φυσεως εξεπεσαν, οι δε της δευτερας, οι δε και εν τηι της αγιας τριαδος γνωσει επταισαν.

Zur ersten Gruppe gehören die, die z. B. wie die Sadduzäer, Epikuräer und Physiker behaupten, es gäbe keine Engel und keine Seelen, sondern nur das Sichtbare. Doch gibt es unter den Genannten auch Ausnahmen, die in's andre Extrem verfallen und diese Mächte sogar über ihre Natur erheben und behaupten, die Welt wäre von 7 Engeln geschaffen, oder behaupten, die Seelen wären ein Stück der Gottheit. Zur zweiten Gruppe, die im Verständnis der Körperwelt irren, gehören die, die, wie die Griechen, von einer wesentlichen (d. h. unerschaffenen, *αγενητον*) Materie faseln, oder, wie Zardahušt, den Elementen Vernunft beilegen und sie als Götter verehren; andre, wie die Chaldäer und die Anhänger des Origenes und des Hannana, sprechen den Sternen Erkenntnis und Weltregierung zu. Zur dritten Gruppe gehören Mani, Marcion, Paul, Arius, Eunomius etc., die durch Satan | zum Fall gekommen sind. Hier lernen wir, daß er 130a
in allen Kapiteln der Centurien es auf diese drei Erkenntnisgebiete abgesehen hat.

11. ܐ. ܡ. ܒ. ܕ. Aus diesen zwei Erkenntnissen geht die dritte, die der Trinität, hervor.

Ει ο θεος αναμεσον της φυσεως της σωματικης και της φυσεως της πνευματικης γιγνωσκεται η δε τουτων των δυο ταγματων θεωρια ζωοποιει τους λογικους καλως ειρηται τωι προφητηι οτι ο θεος εν μεσωι δυο ζωων γιγνωσκεται.

ܒܩܠܝܕܐ ܕܝܕܥܬܐ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܐܡܪ ܫܠܝܚܐ: ܕܐܠܗܐ ܕܝܠܗ ܐܝܟ ܕܒܥܝܢ ܬܢܝܢ ܡܬܚܙܐ.
ܕܡܬܒܥܝܢ ܒܗ ܗܠܝܢ ܕܐܝܟ ܚܟܡܬܐ ܡܬܚܙܝܐ ܐܠܗܐ ܘܢܦܩܢ ܒܗܘܢ ܡܢ ܚܘܒܐ ܕܐܢܫܐ. ܗܠܝܢ
ܐܝܟ ܕܡܢ ܬܢܝܢ ܕܒܥܒܕܘ. ܕܢܚܙܘܢ ܕܐܝܬܘܗܝ ܐܠܗܐ ܕܫܪܝܪܐ ܒܚܘܒܗ: ܘܟܕ ܕܫܪܝܪܐ ܡܫܬܡܥ
ܡܫܡܫܢܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܗܘ ܐܘܪܓܝܣ ܒܟܬܒܐ ܕܐܬܐ. ܕܐܬܘܡܐ ܕܝܕܥܬܐ ܕܡܠܟܐ. ܒܗܕܐ ܐܬܚܙܝ
ܕܡܬܝܕܥܐ ܘܠܐ ܡܬܬܢܝܢܐ. ܕܢܦܩܘ ܒܡܬܬܢܝܢܐ. ܣܒܪܬܐ ܕܝܢ ܟܠܗ ܡܬܬܢܝܢܐ. ܦܬܐ
ܕܐܬܒܥܪ. ܣܘܪܬܐ ܦܘܫܩܐ ܐܬܚܙܝ. ܡܬܪܓܡܢܘܬܐ ܕܡܢ ܬܢܝܢ: ܐܝܟ ܕܒܚܘܒܐ ܓܠܐ ܡܬܦܠܓ ܝܕܥܬܐ
ܕܐܠܗܐ ܦܘܫܩ. ܗܘ. ܣܘܪܬܐ ܦܘܫܩܐ ܒܦܘܡܐ ܡܟܠ. ܗܝ ܕܦܠܓܐ ܡܢ ܟܠܗܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܐܟܙܢ
ܐܣܟܡܐ ܒܘܪܟܬܐ: ܘܦܬܟܪܐ ܡܫܝܐ ܡܢܗ ܟܠܗܝܢ ܒܪܢܫܐ ܒܟܠܗܝܢ ܕܐܣܟܡܐ ܒܬܪܥܝܬܐ 130b
ܕܬܚܘܝܢ: ܕܐܬܒܪܝ ܡܢ ܢܘܗܪܐ ܕܐܝܬܝܐ ܠܐܠܗܘܬܐ. ܕܡܢ ܗܪܟܐ ܡܬܒܥܝܢ ܒܪܘܚܐ ܐܪܥܝܬܐ.
ܒܗܘ ܓܒܠ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܐܦ ܒܗ ܒܚܒܪܐ ܐܘ ܒܗ ܐܣܟܡܐ. ܘܟܝܢܐ ܘܒܬܠܐ ܒܦܓܪܗ ܠܐܠܗܐ
ܦܘܫܩܐ. ܐܬܚܪܪܘ ܒܗ ܣܘܪܬܐ ܕܠܐ ܒܠܬܝܪ ܒܡܠܟܐ ܒܡܫܪܐ ܕܝܕܥܬܐ. ܘܣܘܪܬܐ ܒܗ ܐܝܟ
ܕܕܒܠ ܗܘ. ܒܪܘܚ ܘܠܐ ܒܡܠܟܐ. ܐܝܟ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܐܢܬ ܐܬܦܫܩܬ ܕܡܫܚ ܘܡܬܡܠܟܝܢ ܒܗ
ܒܡܕܒܪܐ: ܡܢ ܕܝܬܝܪ ܗܘ ܒܗ ܢܘܗܪܐ ܕܝܕܥܬܐ. ܘܐܝܟ ܐܝܟ ܐܘ ܐܬܐ ܕܡܫܩܠܐ ܕܣܘܪܬܐ
ܦܘܫܩܐ: ܕܡܠܐ ܡܢ ܟܠ ܒܘܪܟܬܐ ܕܚܟܡܬܐ ܘܣܟܠܐ: ܘܗܘܐ ܒܪܢܫܐ ܐܬܪܐ ܠܐܠܗܘܬܐ
ܕܠܐ ܦܫܩܐ ܐܘ ܒܗܘܢ ܬܢܝܢ: ܒܝ ܐܬܦܫܩ ܗܘ ܦܫܝܩܐ ܕܡܒܥܐ ܡܢ ܪܘܚܢܐ ܒܡܒܥܐ
ܚܝܐ: ܕܐܬܬܘܗܝ ܚܕ ܒܟܠ ܘܠܐ ܡܬܒܥܐ ܒܗ ܐܬܪܐ. ܒܗ ܡܬܝܕܥܐ ܕܕܒܪܐ. ܘܒܗ ܡܬܚܙܝܐ
ܕܝܕܥܬܐ ܦܘܫܩܐ. ܗܠܝܢ ܕܝܢܗܘܢ ܒܗ ܠܒܘܫܐ ܕܦܓܪܐ ܘܦܘܪܫܐ ܒܗ ܡܬܟܫܦܢܘܬܐ. ܢܗܘܝܢ
ܐܬܪܐ ܕܡܢܗ ܕܡܠܬܗ. ܡܫܝܚܐ ܒܗ ܘܐܬܦܫܩܘ. ܘܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗ ܒܡܫܝܚܐ
ܒܟܠܗ. ܘܐܦ ܐܬܦܫܩ ܒܗ ܠܗܠ ܗܘ ܕܟܠܐ ܘܐܝܟ ܒܗ ܢܘܗܪܐ ܦܘܪܫܢܐ. ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܐܬܦܫܩ
ܒܠܒܘܫܐ ܘܐܘܪܚܐ ܕܦܘܪܫܢܐ. ܘܒܬܫܘܒܚܬܐ ܕܦܘܪܩܢܗܘܢ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܥܠܐ ܕܝܢ.
ܕܐܬܐ ܒܗ ܕܒܘܪܟܬܐ ܡܫܡܫܢܐ ܦܫܝܩܐ ܐܬܐ. ܗܘܝܐ ܒܦܘܪܫܢܐ ܣܘܪܬܐ: ܦܘܪܩܢܐ ܕܦܘܪܩܢܗܘܢ
ܕܐܠܗܐ. ܠܗܘ ܐܡܪ. ܕܡܫܝܐ ܕܐܬܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܫܝܚܐ ܕܡܬܒܥܝܢ ܡܫܡܫܢܐ. ܗܘ ܕܒܟܠܐ
ܕܡܫܡܫ ܒܬܢܝܢ. ܕܡܬܚܙܐ ܕܝܕܥܬܐ ܐܬܐ. ܐܦ ܐܢܫ ܐܬܐ ܕܒܥܝܢ ܡܫܝܚܐ. ܒܟܠܗ ܡܢ ܗܘܐ ܐܬܪܐ
ܚܕܝܢ. ܒܬܪܟܢ ܕܝܢ ܒܪܢܫܐ ܕܐܠܗܐ ܕܒܗ ܒܐܣܟܡܐ. ܡܠܐ ܕܡܬܒܥܝܢ ܒܫܘܠܡܐ ܕܡܢܗ
ܐܬܪܐ. ܡܬܦܫܩܝܢ ܒܗܘܢ ܒܬܪܐ ܕܡܬܝܢ. ܦܬܐ ܕܐܬܟܠܡܢ. ܐܝܟܢ ܕܐܬܚܙܝܘ ܒܟܠܡܢ
ܘܒܡܠ ܩܕܡ ܐܝܟ. ܟܠ ܕܝܢ ܒܪܐ ܕܐܬܐ. ܠܐ ܬܚܘܐ ܘܠܐ ܒܥܝܬܐ ܡܠܐ ܣܘܪܬܐ. ܡܛܠ ܗܘܝܐ
ܐܡܪܝܢ ܒܬܢܝܢ: ܕܡܬܒܥܐ ܐܝܟ ܒܗ ܡܠܐܟܐ ܒܬܪܐ. ܡ. ܢ. ܫ. ܗܘܝܐ ܗܘܝܐ ܒܡܫܝܚܐ 131a
ܠܐܬܝܢ ܗܘܦܟܐ ܦܫܝܩܐ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܡܫܢܘܬܗ. ܒܡܫܝܚܐ ܐܘܪܓܝܣ ܦܫܝܩܐ: ܕܐܡܪ ܕܡܛܠ
ܕܒܗ ܗܘܐ ܐܬܒܥܐ ܒܗ ܦܓܪܐ ܒܦܘܠܐ ܕܐܬܦܪܫܘ. ܘܒܡܫܝܚܐ ܦܬܐ ܕܐܡܪܝܢ ܕܒܗ ܒܥܝܢ ܒܟܠܐ
ܦܘܠܐ. ܐܝܟ ܕܡܢ ܕܐܬܒܪܝ ܘܐܬܦܠܓܘ ܒܪܘܚܢܐ ܒܗܝܢ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ: ܒܦܓܪܐ ܕܡܠܐ ܒܣܘܪܬܐ
ܘܡܬܒܥܝܢܘܬܐ ܕܒܗ ܦܪܐ ܒܫܪܐ ܘܕܡܐ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܒܫܪܐ ܘܕܡܐ ܡܠܟܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܠܐ ܝܪܬܝܢ: ܘܠܐ
ܚܒܠܐ ܠܐ ܡܬܒܥܝܢܘܬܐ. ܗܠܝܢ ܕܡܢ ܬܢܝܢ ܐܝܟ ܕܣܘܪܬܐ ܡܫܡܫܝܢ ܒܟܠ ܕܝܕܥܬܐ. ܘܒܗ
ܡܬܒܥܝܢ ܠܐܬܪܐ. ܟܠ ܕܝܢ ܒܪܐ ܕܐܬܐ. ܠܐ ܬܚܘܐ ܘܠܐ ܒܥܝܬܐ ܡܠܐ ܣܘܪܬܐ. ܘܐܡܪ. ܕܟܠ
ܒܪܐ ܕܐܬܐ ܡܬܦܫܩܐ ܐܠܐ ܒܟܒܪ: ܘܐܘܪܚܐ ܒܗܘܐ ܐܡܪܐ ܕܐܬܒܥܐ. ܠܐ ܬܚܘܐ ܘܠܐ ܒܥܝܬܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܡܫܡܫܢܐ ܡܠܐ. ܠܐ ܐܢܫ ܐܠܗܘܬܐ ܦܫܝܩܐ ܒܡܫܝܚܐ ܕܝܕܥܬܐ ܐܝܟ ܡܠܐܟܐ ܡܢܢܐ: ܒܗܘ
ܕܡܬܚܙܐ ܒܗܘܢܘܬܐ. ܘܠܐ ܒܥܝܬܐ ܘܦܘܪܫܢܐ ܕܫܘܠܡܐ ܐܝܟ ܕܐܬܐ: ܕܒܡܫܝܚܐ ܕܒܟܠ ܐܬܦܫܩܬ
ܒܗܘܢ ܒܡܠܐ. ܘܦܫܝܩܐ ܐܡܪ ܐܘܪܓܝܣ ܘܐܡܪܘܗܝ: ܕܡܛܠ ܕܒܗ ܢܘܗܪܐ ܐܬܚܙܝ

Das Profetenwort findet sich im Griechen, wie der selige Ausleger angibt. Bei uns heißt es (Hab. 3, 2): Herr, deine Werke sind inmitten der Jahre des Lebens, inmitten der Jahre wirst du erkannt; der Grieche hat wie oben und fährt fort: wenn die Jahre nahe kommen wirst du erkannt etc. Wenn inmitten des Sichtbaren — wozu das Leibliche gehört — und der körperlosen geistigen Natur Gott erkannt wird, und wir aus dem Körperlichen wie aus einer Schrift auf Tafeln seine Erkenntnis herauslesen, und ohne diese Hilfsmittel Gott von den Geschöpfen nicht erkannt wird, und sie die Vernunftwesen wie Milch und Honig nähren und beleben, — dann hat der Profet mit Recht jenes Wort gesagt; denn mitten zwischen diesen beiden Arten der Erkenntnis wird Gott erkannt und er ruft die Vernunftwesen aus dem Tode des Irrwahns durch sie in das Leben. „Das ist das ewige Leben etc. (Joh. 17, 3). Vgl. auch Centurie 2 Kap. 33.

12. ܓ. *Περιτομη πνευματικη εστιν η απο των παθηματων αποχωρησις ητις αγαθωι θεληματι δια την του θεου γνωσιν γινεται.*

Geistige Beschneidung nennt er die Reinigung, die von unsrem Herzen alle Vorhaut entfernt | und den ganzen alten Menschen, der durch „die Lüste des 130b
Irrwahns verderbt" und gegen die göttliche Erkenntnis blind ist, aus uns austreibt. Dadurch empfangen wir dann in Reinheit im Geheimnisse durch die Taufe oder die Buße jenen unvergänglichen Charakter und werden aus Gnaden Kinder und Hausgenossen Gottes. „Ihr habt die Beschneidung nicht mit Händen vollzogen empfangen indem euch das Fleisch der Sünde entfernt wurde (Col. 2, 11), die Beschneidung des Herzens im Geiste, nicht nach dem Buchstaben" (Röm. 2, 29). Es gibt zwei Arten der Vorhaut, die die Vernunft verdunkeln gegen das Licht der Erkenntnis, und so gibt es auch im Allgemeinen zwei Arten geistiger Beschneidung, die die Vorhaut vom Herzen wegnehmen so daß der Mensch auf geheime Weise schon hier in die *ογδοας* des Körperlosen eintritt bis zur abschließenden Vollendung in der neuen Welt, dem immerwährenden Sonntage — nämlich die Beschneidung durch den Wandel in der Tugend und die durch den Unterricht in der geistigen Erkenntnis. Die Kraft derselben haben wir durch die Gnade des Geistes in der Taufe empfangen als ein Unterpfand ihrer Reinigung: „ihr seid gewaschen und geheiligt (I Cor. 6, 11) und die in Chr. getauft sind haben ihn angezogen" (Gal. 3, 27). Wenn diese Reinheit beschmutzt und das erleuchtende Licht erloschen ist, bringt die Buße, die Meditation, die Askese leicht Hilfe. So schreibt er in der sechsten Centurie: „wie den wirklichen Juden das Messer beschneidet, so den pneumatischen das Halten der Gebote Gottes" und ferner: „die Lehre des Herrn J. Chr. ist ein Messer, das die von Leidenschaften umhüllte Vernunft durch wahre Erkenntnis beschneidet". Das Mysterium unsrer Taufe ist in diese Art der Beschneidung einbegriffen. Später werden wir unter Gottes Beistand, wenn wir an die Erklärung der 7 Arten der Beschneidung kommen, sie einzeln erklären.

13. ܦ. ܠ. ܡ. *Οι κεκοινωνηκασι σαρκος και αιματος παιδια εισι, παν δε παιδιον νηπιον ου το αγαθον ουδε το κακον κεκτηται τελειως· καλως ουν λεγονται | οι ανθρωποι οτι μεσοι εισι των τε αγγελων και των δαιμονων.* 131a

Geht einmal gegen die Ketzerei des Origenes vom Fall der Vernunft (*νους*) und ihrer Einschließung in Körper zur Läuterung, und gegen die andre, als ob die Sünde in der Natur läge. Die durch die Schöpfung natürlicher und wesentlicher Weise mit dem sterblichen Leibe — hier Fleisch und Blut genannt, vgl. die Schriftstelle I Cor. 15, 50 — verbunden sind, die sind Kinder und stehen als Anfänger zur Erkenntnis, in der sie wachsen sollen. Jedes unmündige Kind, das noch in der Entwicklung begriffen ist, besitzt weder das Gute noch das

ܚܝܘ ܦܓܪܐ: ܘܗܘܝܘ ܠܗܘ ܕܐܡܪܝܢ ܕܢܦܫܬܐ ܚܝܐ ܗܘܬ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܗܟܝܠ ܐܡܪܝܢ
ܒܢܝ̈ܢܐ: ܕܡܪܟܒܐ ܐܝܟ ܕܒܗ ܡܠܐܟܐ ܠܥܠܡܐ. ܘܐܡܪ. ܕܡܛܠ ܗܢܐ ܐܡܪܝܢ ܡܢ ܩܕܡܝܐ ܘܒܬܪܝܐ
ܡܬܩܠܣ ܠܐܠܗܐ: ܕܡܪܟܒܐ ܐܝܟ ܕܒܢܝ̈ܢܐ ܒܗ ܡܠܐܟܐ ܠܥܠܡܐ. ܕܟܕ ܠܐܒܐ ܕܫܪܪܘܗܝ.
ܢܬܦܢܘܢ ܠܘܬ ܡܫܝܚܐ. ܕܐܘ ܢܦܩܘܢ ܠܡܠܐܟܐ ܠܡܬܕܪܐ ܘܡܢܝܚܐ ܘܥܒܕܐ ܕܠܘܬ
ܒܒܪܝܬܗܘܢ. ܐܘ ܕܢܬܒܥܘܢ ܠܐܒܐ ܒܪܘܚܐ ܘܪܒܐ ܡܢܝܚܐ ܕܠܒܪ ܡܢ ܢܦܩܬܐ ܡܕܝܢܐ: ܘܢܬܦܢܘܢ
ܠܘܬ ܒܘܡܝܐ ܕܫܡܝܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܚܙܝܘ ܠܐܪܐ ܠܒܢܝܐ. ܦܠܐ ܕܐܬܟܬܒܘܢ. ܘܟܕ ܚܢܢ ܠܐܢܫܘܬܐ
ܡܕܒܪ ܠܗ ܟܠܗ ܡܝܬܐ ܒܝܕܥܬܐ ܕܝܠܗ: ܘܐܝܟܢܐ ܡܕܡܝܐ ܠܢܦܫܬܐ ܐܡܪ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܘܕܥܬܐ ܕܦܓܪܐ 131b
ܡܢܬܐ ܗܘ ܠܟܘܠܐ ܕܦܓܪܐ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܐܘܕܥܬܐ ܕܡܪܟܒܬܐ: ܡܢܬܐ ܗܘ ܠܟܘܠܗ ܕܝܕܥܬܐ ܕܗܘ̈ܝܐ.
ܠ. ܗ. ܟܕܘ ܕܡܬܝܕܥܝܢ ܡܢܗ. ܘܒܗ ܡܫܬܪܝܐ ܡܬܝܕܥܝܢ ܡܢ ܪܘܚܐ ܚܝܐ ܕܩܕܝܫܐ: ܐܝܟ
ܕܡܬܝܕܥܝܢ ܡܢ ܐܒܐ ܠܗ ܒܢܝ̈ܢܐ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܗܘ ܕܒ ܡܪܟܒܬܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܡܢܝܢܐ: ܕܗܘ ܐܠܗܐ
ܠܒܪܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܟܪܝܐ ܠܗܘܢ: ܟܕ ܟܪܝܗ ܐܪܥܐ ܠܝ: ܕܟܕ ܢܛܪ ܟܕ ܐܘܪܚܐ ܕܗܘܐ. ܟܠܗ
ܟܕ ܟܠܐ ܠܒܢܝܗܘܢ. ܘܒܟܠ ܟܡܕܪܐ ܡܢ ܟܢܫܐ ܘܡܬܚܫܒ ܐܝܟܢ ܟܕ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܢܘܪܐ
ܠܡܬܟܬܒܐ ܗܘܝܐ. ܟܕ ܐܝܟܢܐ ܡܚܕܐ. ܘܐܝܟܢ ܟܕ ܕܐܘܕܥܬܐ ܕܝܬܪܐ ܕܦܓܪܐ ܘܡܬܐܡܪܐ ܒܝܕܘܗܝ
ܕܚܝܐ: ܦܠܐ ܚܝܠܐ ܡܚܝܢܐ ܡܢ ܟܕܘ: ܟܕ ܕܠܝܐ ܘܡܬܚܫܒܐ ܘܟܪ ܘܠܐܒܐ ܘܫܡܪܝܐ:
ܡܢܬܐ ܗܘ ܠܟܘܠܐ ܕܦܓܪܐ: ܟܕܡ ܕܝ ܐܝܟ ܕܚܝܠܐ ܡܚܝܢܐ: ܡܠܐ ܗܘ ܟܕܗ ܟܕܢ ܡܬܚܫܒܐ ܟܕ ܗܢܐ
ܕܦܓܪܢܝܐ: ܘܐܝܟ ܟܕ ܕܟܕ ܚܝܠܐ ܒܢܝܢܐ ܕܡܬܚܫܒ ܟܕ: ܢܦܠ ܘܢܣܒ ܟܕܘܪܐ ܘܢܬܦܢܐ
ܟܕ ܡܫܬܪܐ: ܟܕܡܐ ܠܡܬܟܬܒܐ ܕܡܕܡܐ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܐܘܕܥܬܐ ܕܡܪܟܒܬܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܡܬܟܬܒܐ
ܠܐܪܐ ܕܟܘܠܐ ܟܕܡܝܢ ܐܪܥܐ: ܘܟܕ ܢܦܩ ܡܢ ܡܬܟܬܒܐ ܟܕ ܟܕ ܩܛܠܐ ܕܡܢ ܟܪܝܐ:
ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܡܪܟܒܬܐ ܟܕܡܘܬܐ ܕܟܪܝܐ ܠܐܒܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܟܕܠܐ ܕܒܗ. ܕܗܘ ܟܕ ܕܡܪܟܒܐ
ܕܠܐܒܐ ܢܗܘܐ ܗܘܐ ܒܪܢܫܐ ܟܠ ܚܡܫܝܢ ܗܘܝܐ. ܟܕ ܡܬܚܫܒܝܢ ܡܢܝܢܐ. ܐܝܟ ܡܬܟܬܒܐ ܕܐܬܚܙܝ.
ܦܠܐ ܕܡܬܚܫܒܝܢ. ܘܟܕ ܡܢܐ ܡܢܘܪ ܟܕ ܟܡܬܚܫܒ ܐܡܪ. ܐܢ ܟܕܗ ܟܕܡܐ ܕܟܢܫܐ ܟܕܡܐ
ܗܘ ܕܢܚܐ. ܐܡܬܝ ܕܗܘ ܟܕܘܡܬܐ ܢܬܚܙܘܢ. ܗܝ ܕܪܘܚܐ ܡܢܟ ܕܪܘܚܐ ܐܘ ܢܦܫܐ ܡܢܟ ܟܠܐ.
ܠ. ܡ. ܗ. ܢܘܪܐ ܟܕ ܟܕ ܕܡܬܟܬܒ. ܟܕ ܕܡܬܚܫܒ ܟܕܡܬܟܬܒ. ܕܡܛܠ ܗܢܐ ܐܡܪܝܢ
ܒܢܝ̈ܢܐ: ܕܡܪܟܒܐ ܐܝܟ ܒܗ ܡܠܐܟܐ ܠܥܠܡܐ. ܕܗܟܢܐ ܐܘܦ ܗܘܐ ܐܡܪ. ܐܢ ܟܕܗ ܟܕ ܟܕܡܐ
ܕܟܢܫܐ ܟܕܡܐ ܗܘ ܕܢܚܐ. ܕܐܡܪ ܕܐܢ ܟܕܗ ܗܘܐ ܗܘܦܟܐ ܕܟܢܫܐ ܟܕܡܐ ܗܘ ܕܡܬܚܫܒܐ
ܘܕܡܬܚܫܒܐ: ܘܐܝܟ ܕܒܗ ܕܢܘܪܐ ܕܡܬܚܫܒ ܐܢܫܝܢ ܟܕ: ܕܢܦܩܘܢ ܡܢܘܪܐ ܘܢܦܩܘܢ ܟܕ ܡܪܟܒܐ: 132a
ܘܢܬܦܢܘܢ ܠܒܘܡܝܐ ܕܦܓܪܢܝܐ ܟܕܡܝܢ ܚܝܠܘܬܗܘܢ ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܦܘܠܐ ܫܠܝܚܐ: ܕܡܢ
ܟܕ ܗܘܐ ܐܝܟ ܟܕ ܡܬܚܫܒ ܗܘܐ: ܘܟܕ ܟܕ ܕܟܠ ܕܪܐ ܦܠܐ: ܠܐ ܦܪܫ ܡܢ ܟܕܪܐ ܡܢ
ܡܪܐ ܗܘ ܕܟܠܗܘܢ: ܐܠܐ ܐܝܟ ܐܦܪܘܣ ܐܠܗܐ ܘܟܕ ܟܕܐ ܟܕܡܐ ܠܟܕܐ ܕܗܘ
ܐܚܐ: ܗܘܐ ܟܕ ܐܦ ܚܝ ܡܢ ܟܕܪܐ ܗܘܢ: ܐܝܟ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܟܕܡܐ ܡܬܚܫܒܝܢ
ܗܘܢ ܘܢܦܪܫ. ܘܗܘܐ ܗܝ ܕܐܡܪ ܐܘܓܪܝܣ: ܕܐܢ ܟܕܗ ܟܕܡܐ ܕܟܢܫܐ ܟܕܡܐ ܗܘ ܕܢܚܐ:
ܐܝܟ ܕܗܘ ܟܕ ܟܕܡܐ ܢܬܚܙܘܢ: ܗܝ ܕܪܘܚܐ ܡܢܟ ܕܪܘܚܐ ܐܘ ܢܦܫܐ ܡܢܟ ܟܠܐ. ܕܐܡܪ.
ܕܐܝܟ ܟܕ ܗܘܐ ܟܕܡܐ ܕܦܓܪܢܝܐ ܠܡܬܟܬܒ ܟܠ ܐܚܪ ܕܗܘ. ܐܘ ܟܠ ܗܝ ܡܬܚܫܒ
ܕܡܠܐܟܐ ܡܢܝܢܐ: ܕܟܢܫܐ ܕܒܢܝܢܐ ܕܡܪܟܒܐ ܟܕܡܝܢ: ܘܗܘܝܘ ܡܬܚܫܒ ܟܕܘܢ ܟܕ ܗܘܩܠܐ
ܕܩܢܘܡܐ ܕܡܪܟܒܐ: ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܟܕܡܘ. ܘܡܠܐܟܐ ܐܚܪܢ ܕܡܬܚܫܒ ܟܕ. ܡܪܟܒܐ ܕܐܠܗܐ ܦܠܐ ܟܕ.
ܘܦܘܠܘܣ ܫܠܝܚܐ ܐܡܪ. ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܡܫܡܫܢܐ ܡܛܠ ܐܝܟ ܕܢܬܝܪܬܘܢ ܠܡܠܟܘܬܐ ܫܡܝܐ. ܘܟܕ
ܟܕ ܗܘܐ ܢܘܪܐ. ܦܠܛܐ ܗܘܝܢ ܦܓܪܢܐ. ܗܟܢܐ ܐܝܟ ܕܡܬܚܫܒܐ ܢܦܩܝܢ ܟܠܗܘܢ. ܗܘܝܢ

Böse in vollkommnem Maße. Es ist nicht vollkommen in Tugend und Erkenntnis wie die Engel, die älter sind als es, noch so vollkommen im Bösen und im dunklen Irrwahn wie die Dämonen, die seit langem darin stecken. Deshalb sind die oben genannten Behauptungen der Ketzer unrichtig. „Mit Recht aber heißen die Menschen Mittelwesen zwischen Engeln und Dämonen“ wie sie von weisen Gottesgelehrten genannt worden sind. Sie sollen durch ihr Wachstum in Freiheit so weit kommen, daß sie entweder mit den Engeln in Tugend, Erkenntnis und Gottesliebe wetteifern, oder fern von Gottes Geboten in allem Bösen zunehmen und dem Abgrund zueilen, wo die Dämonen sich befinden.

14. ܒ. ܝ. Im Folgenden macht er uns die natürliche Erkenntnis in uns und ihr Wachstum anschaulich: | 131b

Ωσπερ ο αρραβων ο εν τοις σωμασι μερος τι σμικρον εν τωι σωματι εστιν ουτως και ο αρραβων ο εν ταις γνωσεσι μερος σμικρον της των γενητων γνωσεως.

Erklärt Kap. 13 weiter und sagt, daß wir nicht ganz ohne den natürlichen Samen des Guten sind, wie wir's beim Bösen sind. Wir besitzen ein gewisses natürliches Unterscheidungsvermögen, das Gute, das uns Gott in der Schöpfung mit gab, und das durch die Erkenntnis der Weltdinge wachsen soll. „Es ist geschrieben auf ihren Herzen (Jer. 31, 33) und suchet den Herrn etc.“ (Jer. 55, 6). Diesen Gedanken hat er durch ein Beispiel vortrefflich illustriert. Der Samen wird wie ein Angeld im Laden der Natur eingezahlt und besitzt von Gott die natürliche Kraft, Schwangerschaft, Embryobildung, Geburt, Wachstum, Vollendung zu verursachen; er ist uns ein kleiner Teil des Leibes aber er besitzt doch in sich schon die ganze Vollendung des Leibeswesens, er trägt in sich die natürliche Kraft, sich zu entwicklen, an's Licht zu treten und durch Nahrungsaufnahme zum vollkommnen Maße heranzuwachsen. Ganz ebenso ist's auch mit dem Samen der Erkenntnis, den wir in unsrer aufnahmefähigen natürlichen Vernunft als Angeld empfangen haben, sie wächst in uns, genährt durch das Verständnis der Schöpfung, und wir werden durch die Erkenntnis Gott ähnlich. Vgl. Cent. 6 Kap. 45.

15. ܫ. ܡ. ܝ. Es folgt eine weitere Ausführung des Gedankens:

Ει πας ο των ανθρωπων κοσμος παιδιων κοσμος εστι . . . .

Erklärt Kap. 14 und Kap. 13 weiter: „Mit Recht heißen die Menschen Mittelwesen zwischen Engeln und Dämonen“. Wenn also die ganze Welt d. h. das Tun und Treiben der Menschen, eine Welt unmündiger und hilfsbedürftiger Kindheit ist, gleichsam eine Schule, | in der sie unter Zucht und Belehrung in 132a Erkenntnis zum Mannesalter heranwachsen sollen, wie die Schrift I Cor. 13, 11 Gal. 4, 1–3 lehrt — so werden sie einst zum vollkommnen Stande (*ηλικια*) des Mannes kommen auf einer der beiden Seiten; entweder zum Stande der Engel, die im Vergleich mit den Menschen vollkommene Erkenntnis haben und sie durch allerlei Lehren fördern, wie er irgendwo schreibt: „die Engel erfüllen uns bei ihrem Nahen mit Gotteserkenntnis“, vgl. Pauli Worte Hebr. 1, 14, I Cor. 13, 11 f., Ephes. 4, 13; dasselbe meint Euagrius in den Worten: „wenn sie zu dem Stande kommen, der vor den Gerechten hereilt“, er bringt die Gerechten zur Vollkommenheit der Engel in Tugend und Erkenntnis, so daß sie mit ihnen die

[illegible]

132b [illegible]

[illegible]

133a [illegible]

[illegible]

zukünftige Wonne gewinnen und in ihrer Seligkeit vollkommne Erkenntnis erhalten. Die Worte: „oder vor den Frevlern hereilt“ deuten auf die vollendete Bosheit der Dämonen, die an den „Kindern des Ungehorsams“ arbeiten um sie ebenso schlecht zu machen | und in die Hölle zu bringen. Dort beim Gericht 132b
geht aber auch ihnen die vollkommene Erkenntnis unter ihren Qualen auf und sie erkennen Gottes Gerechtigkeit an.

16. ܐ. ܓ. *Μονογενης εστιν ου προτερος αλλος ουκ εγεννηθη ουδε μετ᾽ αυτον αλλος.*
Gegen die ketzerische Behauptung des Arius, der Sohn wäre ein Geschöpf und der sogenannte Eingeborene hieße auch Erstgeborener. Nein, ihr Toren! Der Sohn ist zwar einer, aber er heißt nicht in derselben Beziehung Eingeborener wie Erstgeborener. Die letztere Bezeichnung geht auf seine Menschheit, die er mit sich vereinigt hat; er stand zuerst als Erstgeborener gleichsam von den Toten auf und löste die Bande des Todes, in ihm wurde alles Geschaffene erneuert. Eingeborener aber ist er nach seiner Gottheit, weil er selbst seinen Tempel aufrichtete. Die Definition in unsrem Kap. ist unanfechtbar. Beweis ist die Geschichte von dem von Sara geborenen Isaak: „auf, nimm deinen einzigen Sohn etc.“

17. ܒ. ܓ. *Ανω λεγεται η της γνωσεως αναγωγη κατω δε η της αγνοιας καταβασις.*
Schließt sich an Kap. 15 an. Nach dem Inhalt jenes Kapitels gibt es zwei „Stände“ — einen, der in der Erkenntnis nach oben steigt, um mit den heiligen Engeln zu wetteifern, und einen andern, der hinter der Irrlehre der Dämonen her in den Abgrund führt. Diesen Gedanken erläutert er hier weiter. „Oben bedeutet in der Schrift der Aufstieg der Erkenntnis“ die den Menschen zum vollkommnen Mannesalter Chr. erhebt, damit er mit den Engeln wetteifere: „suchet was droben ist und nicht was auf Erden ist“ (Col. 3, 2). „Unten heißt dagegen das Hinabsteigen der Unwissenheit“. Wer den Weg nach oben, nach Jerusalem, aufgibt und umkehrt nach Jericho, dem Fluche, und damit den Weg der Unwissenheit und des Irrwahns betritt, der fällt unter die „Mörder“, | die ihn 133a
zwingen und ihn zum Genossen ihrer Qual machen.

18. ܐ. ܒ. ܓ. *Χρισμα νοητον εστιν η της αγιας μοναδος γνωσις διδασκαλος δε αυτης προς τους λογικους εστιν ο κυριος Χ.*

Oben haben wir gehört, daß wir durch die Hilfe der Engel aus unsrer Unmündigkeit mittels der Lehren des Sichtbaren zu Erkenntnis gefördert werden; sie führen uns zum Licht, zur Erkenntnis des Schöpfers. Hier belehrt er uns, wie wir die Erkenntnis der Gottheit in den drei Personen in dem Angeld der Seligkeit und der Salbung der hlg. Taufe empfangen haben; vgl. I Joh. 2, 27: „ihr habt die Salbung von dem Heiligen“ und den Ausdruck: „er salbte uns und versiegelte uns mit dem hlg. Geiste“ (?). Diese Salbung aus der Taufe erhebt uns zur seligen Erkenntnis des einen Wesens der Trinität. „Lehrer dieser Erkenntnis vor allen Vernunftwesen ist der Herr Chr.“, wie er selbst sagte: „ich habe deinen Namen allen Menschen kundgetan (Joh. 17, 6) und gehet hin, lehret und taufet alle Völker etc.“ (Mt. 28, 19); vgl. auch die Aussprüche: in ihm sind verborgen alle Schätze etc. (Col. 2, 3) und aus seiner Fülle haben wir alle genommen“ (Joh. 1, 16). Chr. deutet auch hier auf die zwei Naturen in ihm: Herr ist er seinem Wesen nach und durch seine Oekonomie.

ܗܘܢܐ܂ ܡܢ ܦܪܘܫܐ ܕܐܝܟܢ ܡ̈ܠܐ ܐܡܪ܂ ܡܕܒܪܢܐ ܗܘ ܓܝܪ ܒܐܠܗܘܬܗ ܘܡܕܒܪܢܐ ܗܘ ܒܡܬܒܪܢܘܬܗ܂
ܩܢܐ ܕܠܡܫܝܚܐ܂ ܚܕ ܒܡܫܝܚܐ ܘܒܡܠܬܐ ܐܠܗܘܗܝ ܡܫܬܐܡܪ܂ ܥܒܕ ܕܝܢ ܟܠ ܒܝܬ ܦܘܪ̈ܢܣܐ܂ ܡܕܒܪܢܐ
ܗܘܝܘ ܕܐܬܕܒܪ ܗܘ ܒܡܫܝܚܐ ܕܐܬܐ ܐܠܗܘܗܝ܂ ܒܗ ܓܝܪ܂ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܕܐܬܐ ܠܟܬܒܐ ܐܠܗܝܐ
ܡܕܒܪ ܘܡܬܕܒܪ ܒܡܠܬܐ ܐܡܪ܂ ܕܒܪܐ ܒܗ ܒܪܢܫܐ ܐܠܗܘܗܝ: ܘܐܝܟܢ ܠܐܒܐ ܒܒܪܐ ܘܒܡܬܒܪܢܘܬܐ܂
ܗܟܢ ܗܘܝܘ ܬܒܥܐ ܐܡܪܝܢܢ ܕܒܪܐ ܢܦܫܐ ܓܝܪܐ܂ ܗܟܢ ܕܐܣܛܘܟܣܐ ܢܦܫܗ ܒܟܠܗ
ܕܒܪܐ܂ ܗܘ ܓܝܪ ܕܒܪܐ ܒܡܬܒܪܢܘܬܗ܂ ܡܢܗܐ ܘܡܬܒܪܝܢܐ ܘܡܬܦܪܢܣܢܘܬܐ܂ ܘܡܛܠ ܦܘܪܢܣܐ ܕܡܢ ܗܕܐ
ܡܕܒܪܢܘܬܐ܂ ܘܠܘܩܒܠ ܐܦܝܐ ܘܡܕܒܪܢܘܬܐ܂ ܘܡܢ ܗܝܕܝܢ ܕܠܐ ܘܦܪܢܣܐ܂ ܘܡܬܐܡܪܐ ܫܠܝܚܐ ܕܡܬܕܒܪܢܘܬܐ
133b ܒܗܘܢ ܠܫܡܝܐ܂ ܗܘܐ ܕܝܢ ܘܐܬܐ ܦܘܪܢܣܐ܂ ܗܟܢ ܗܟܢ ܬܒܥܐ ܒܟܠܗ ܕܐܬܒܪܝ܂ ܒܟܠܗܘܢ
ܗܘܐ܂ ܕܗܝ ܟܠܗ ܕܐܠܗܘܬܐ ܒܐܦܝܐ ܕܒܪܐ ܡܕܒܪܢܐ: ܘܗܘ ܒܐܦܝܐ ܐܝܟ ܐܒܐ ܘܐܝܟ ܒܪܐ
ܘܪܘܚܐ ܐܝܬܝܐ ܒܗ ܕܡܫܝܚܐ ܕܝܠܗ ܟܠܗ ܐܦܝܐ: ܒܗܘܐ ܡܕܒܪܐ ܢܦܫܐ (?) ܕܒܗܘܢ܂ ܘܡܫܝܚܐ
ܒܗ ܡܕܝܢܐ ܗܘܝܐ ܘܒܗ ܦܘܪܢܣܐ܂ ܘܒ... ܚܕ ܘܡܕܒܪܢܐ܂ ܘܡܢ ܡܕܝܢܐ ܒܟܠܗ ܘܒܟܠܗ܂
ܘܡܛܠ ܚܕ ܕܐܠܗܘܗܝ ܐܒܐ܂ ܡܢܗ ܗܘ ܒܟܠܗ ܕܐܠܗܘܗܝ ܒܪܐ܂ ܘܐܝܟ ܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܕܐܠܗܘܗܝ
ܠܟܠܗ ܒܟܠܗܘܢ܂ ܘܡܢ ܗܕܐ ܘܡܬܟܪܟ ܒܡܬܐܡܪܝܢ ܫܠܝܚܐ: ܘܡܬܚܙܐ ܒܗܘܢ ܡܢܗ
ܕܚܝܠ ܕܒܟܠܗܘܢ: ܘܒܟܠ ܕܡܬܩܪܝܢ ܕܐܣܛܘܟܣܐ ܡܬܝܕܥܝܢ ܐܡܪ܂ ܕܗܘܐ ܗܟܢܐ ܐܝܟ
ܕܡܕܒܪ ܗܘܝܐ ܘܦܪܢܣܐ ܕܟܠܢܫ ܡܕܒܪܢܐ ܘܡܬܕܒܪܐ܂ ܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ ܘܦܪܢܣܐ ܘܡܬܕܒܪܢܘܬܗܘܢ
ܐܘ ܦܘܪܢܣܐ ܒܗܘܢ: ܗܘ ܐܠܗܐ ܠܦܘܪܢܣܐ ܐܝܬܝܐ ܕܐܝܟܢܐ ܡܬܕܒܪ ܐܠܗܐ ܒܗ܂ ܡܛܠ ܕܝܢ ܐܘ
ܟܠ ܐܢܫܐ ܘܦܘܪܢܣܐ ܕܒܗܘܢ ܘܡܬܕܒܪ ܘܡܬܒܪܝܢ܂ ܗܟܢ ܕܒܟܠ ܐܢܫ ܕܗܘܐ ܐܝܟ܂ ܗܘܐ ܐܘ ܗܟܢ܂
ܒܗܘܢ ܕܣܘܥܪܢܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬ ܦܘܪܢܣܐ ܡܕܒܪ܂ ܕܗܘܢ ܡܬܒܪܝܢ ܒܡܬܕܒܪܢܘܬܐ ܕܦܘܪܢܣܐ ܕܒܟܠܗܘܢ:
ܕܗܘܢ ܦܪܐ ܠܐܘܪܚܐ ܒܫܡܝܐ ܕܐܬܐ܂ ܐܦ ܐܠܗܐ ܠܗ ܡܢ ܗܘܐ ܘܠܗ ܡܢ ܕܝܢ: ܐܠܐ ܦܘܪܢܣܐ
ܡܬܕܒܪܝܢ ܐܠܗܝ ܒܟܠܗܘܢ ܕܠܗ܂ ܡܛܠ ܡܕܒܪ ܗܘ ܡܢ ܕܡܬܕܒܪ ܘܠܐ ܟܝܢܐ ܐܠܗܘܗܝ܂ ܘܒܪܢܫܐ
ܕܒܟܠ ܘܟܝܢܐ܂ ܘܡܛܠ ܕܟܠ ܘܠܐ ܡܕܒܪ ܐܠܗܘܬܐ܂ ܢܦܫܐ ܗܘ ܓܝܪ ܐܠܗܐ܂ ܘܠܐ ܡܬܕܒܪܢܘܬܐ
ܠܗ ܡܢ ܦܘܪܢܣܐ܂ ܐܝܟ ܕܝܢ ܦܘܪܢܣܐ ܡܬܕܒܪ ܐܠܐ ܟܠ ܡܕܒܪܐ܂ ܘܐܝܟ ܕܒܪܐ ܕܒܪܐ ܐܠܐ ܟܠ
ܡܬܕܒܪܢܘܬܐ܂ ܘܐܝܟ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܠܟܠܗܘܢ: ܕܒܟܠܗܘܢ ܦܘܪܢܣܐ ܗܘܐ ܟܠܐ ܡܬܕܒܪܢܘܬܗ܂ ܡܢܗ
ܐܒܐ ܘܐܬܚܙܝ܂ ܐܢܐ ܒܐܝܬܐ ܐܬܐ: ܡܢ ܟܠܗ ܐܬܐ ܘܠܐ ܗܘܐ܂ ܗܘܐ ܐܬܐ ܟܠܗ ܠܐ ܡܬܕܒܪܢܘܬܗ ܕܒܪܐ܂
ܘܦܘܪܢܣܐ ܒܡܕܒܪ ܡܬܚܙܐ܂ ܐܝܟ ܗܝ܂ ܡܢܗ ܐܒܐ ܒܪܐ ܘܦܘܪܢܣܐ ܕܒܟܠܗ ܡܬܚܙܐ܂ ܐܠܐ ܟܠܗ
ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܕܐܒܐ܂ ܘܒܪܐܠܗ ܒܪܘܚܐ܂ ܘܪܘܚܐ ܘܦܘܪܢܣܐ ܒܒܪܐ ܠܐ ܡܬܦܪܫܐ ܠܐ ܡܬܕܒܪܢܘܬܗ
ܕܐܒܐ܂ ܐܠܐ ܒܗ ܒܐܒܐ܂ ܡܢܗ ܪܘܚܐ ܘܦܘܪܢܣܐ ܒܒܪܐ ܠܒܟܠܗ ܘܐܝܬܘܗܝ ܒܟܠܗܘܢ܂ ܗܘ ܪܘܚ
134a ܡܬܕܒܪ.... ܒܗ ܘܐܬܒܪܝ ܒܡܕܒܪܢܘܬܗ ܟܠܐ ܡܬܕܒܪܢܘܬܗ܂ ܗܘܘ ܓܝܪ ܡܛܠ ܠܐ ܡܬܕܒܪܢܘܬܗ
ܢܦܫܗ ܦܘܪܢܣܐ ܕܒܪܗ ܒܝܬ ܕܐܠܗܘܬܐ܂ ܪܘܚܐ ܓܝܪ ܐܠܗܐ܂ ܘܠܐ ܦܪܫܗ ܒܟܢܝܫܐ ܐܠܐ ܒܐܒܘܗܝ܂
ܡܕܝܢܐ ܗܘܘ ܪܘܚܐ܂ ܘܗܘܘ ܕܒܪܐ ܒܡܕܒܪܐ ܕܠܐ ܡܬܕܒܪܢܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ: ܘܡܛܠ ܒܟܠܗܘܢ ܕܒܗ܂
ܕܗܘܐ ܐܘ ܦܘܪܢܣܐ ܒܡܬܒܪܝܢܘܬܐ ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܐܝܬܝܗ: ܡܢ ܡܕܒܪܐ ܒܗܘܢ ܒܡܫܝܚܐ܂: ܘܒܗܘ
ܕܟܠ ܡܦܫܩܐ(sic) ܐܡܪ܂ ܐܦ ܒܗ ܕܝܢ ܚܕ ܒܪܐ ܡܠܐ ܘܗܘܐ ܡܢ ܗܘ ܘܡܬܦܠܓ ܐܡܪ܂ ܒܡܪܐ ܠܐܠܗܘܬܐ
ܐܬܝܐ܂. ܠܐܠܗܘܬܐ ܕܝܢ ܒܗ ܕܡܕܒܪܐ ܕܡܬܕܒܪܐ ܠܐ ܦܘܪܢܣܐ܂ ܐܘ ܡܛܠ ܦܘܪܢܣܐ ܕܡܬܕܒܪܢܘܬܐ ܘܡܬܬܢܝܐ ܘܡܬܕܒܪܐ
ܠܡܫܝܚܐ: ܕܒܗ ܒܟܠܗܘܢ ܡܬܐܡܪܐ܂ ܦܘܪܢܣܐ ܕܝܢ ܗܟܢ ܕܡܬܩܪܝܢ ܘܡܬܢܓܕ ܡܢ ܗܟܢ܂ ܐܠܐ ܕܡܛܠ
ܘܕܝܩܝܢ ܐܡܪܐ ܐܚܪܝܐ܂ ܡܢ ܡܕܝܢ ܒܗܘܢ ܗܟܢ ܕܡܬܬܢܝܢ ܡܢ ܒܝܬܐ܂ ܘܠܐ ܦܘܪܢܣ ܕܡܬܕܒܪܝܢ ܒܡܫܝܚܐ
ܦܘܠܐ: ܗܟܢ ܕܠܐ ܡܬܦܠܓܝܢ܂ ܗܘܝܐ ܡܬܕܒܪܝܢ ܘܗܘܝܐ ܐܝܟ ܟܠ܂ ܕܐܝܬܝܐ ܘܐܝܟ ܡܢ ܐܝܟ ܒܗܘܢ
ܟܠܐ ܫܪܝܪܐ ܒܐܣܛܘܟܣܐ ܘܦܘܪܢܣܐ܂ ܟܠܗ ܒܟܠܗܘܢ ܒܠܐܠܗܘܬܐ ܢܦܫܗ ܕܐܬܐ܂ ܘܒܗܘܢ

19. ܝ. ܛ. *Εν εν τωι αριθμωι το ποσον κατηγορει αρμοζει δε προς την σωματικην φυσιν· ο αριθμος αρα της φυσικης θεωριας της δευτερας εστιν.*

Gegen die Behauptung der verfluchten Arianer, der Sohn wäre ein Geschöpf und hinter dem Vater an Zeit und Stellung. Sie halten der Kirche immer wie ein fauchender Drache den Aristoteles entgegen, der in seiner törichten Lehre die Reihe bildet: Punkt, Linie, Fläche, Körper, Vielheit und auf der andren Seite: Wesen, Vielheit, Art etc. Den festen Grund seiner Lehre legt er so: Materie, Art, Negation. Jene Frevler | machen sich nun diesen Irrtum zu eigen. 133b
Wenn die Trinität, schließen sie, in ihrem Wesen erkannt wird und in diesem Wesen der Vater und der Sohn und der Geist sind, dann muß sich — nach ihren Grundsätzen — an das Wesen das Wieviel anschließen. Dies Wieviel ist immer eine Reihe von Zahlen mit Mehrheit; es zählt (?) eins, hört dann auf, und fährt fort mit 2, 3 etc. Daraus geht hervor, daß eins — der Vater — früher ist als zwei — der Sohn — und als letzter von den zweien der dritte, der Geist, steht. Dies Gebäude auf Sand zerstört er und widerlegt sie von ihrem eignen Standpunkt aus mit den Lehren ihres Meisters Aristoteles. Der Ausdruck eins bezeichnet eine Trennung, eine Besonderheit in einer bestimmten Zahl, und paßt auf die Bestimmung des Wieviel in der Welt der Körper, zu der ja auch die Leiber gehören; ihr setzt ihn in die zweite Reihe nach der *ουσια*. Er paßt auch auf die Zeiten, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, die mit den Bewegungen der Körper gehen und ebenfalls an die Welt der Körper — oder der Leiber — gebunden sind; in ihnen (den Zeiten ?) schauen wir die Anordnung der Lehren, die die Körperwelt betreffen; diese Lehren nennt er die natürliche Erkenntnis zweiter Art. Wenn nun Gott weder zur Materie noch zur Art gehört, ihr vielmehr sein ganzes Wesen in allen Beziehungen zur Negation rechnet, dann ist er erhaben über das Wieviel und zeitlos, Schöpfer der Welten und der Zeiten, älter als Alles, unbeschränkten Wesens. Gott ist Geist und das Unbeschränkte gehört nicht unter das Wieviel. Welches Wieviel hat Platz bei dem Unbegrenzten, welche Zahlenreihe willst du bilden bei dem Unfaßbaren, welche Abgrenzung willst du treffen in der Trinität, die in ihrer Unendlichkeit sich völlig gleich ist? Du sprichst Vater aus und hältst inne, — an welcher Stelle denn, es gibt ja keine Stelle und kein Ende! Da kommt die Unendlichkeit des Sohnes und verwirrt deine abgegrenzte Zahl: „mein Vater ist in mir“ (Joh. 14, 11 etc.)! Du sprichst Sohn aus und machst wieder ein Ende; da kommt das unbegrenzte Wesen des Vaters und wirft dich zurück und zeigt in dem endlosen Sohne das endlose Wesen des Vaters: „ich bin in meinem Vater“! Du sprichst Geist aus setzt ihn an dritter Stelle und hältst wieder inne in deiner Torheit, aber der hlg. Geist | . . . macht deine Frechheit zu nichte mit seinem endlosen Wesen. 134a
Denn er gerade hat mit seinem unendlichen Wesen die Benennung hergegeben für die ganze Gottheit: „denn Gott ist ein Geist“ (Joh. 4, 24) und so „hast du nicht Menschen sondern Gott gelogen“; „der Herr ist Geist und er erforscht die Tiefen der Gottheit“ (I Cor. 2, 10) und weiß alles von ihr. So schreibt auch Gregor von Nazianz in der Schrift de pace indem er die Gegner widerlegt: „ich rede nur ein Wort und immer dasselbe: in Wahrheit eine Trinität, Brüder — aber nicht eine der Aufzählung ungleicher Dinge, dann könnte man auch von Zehnheit, Hundert- Tausend-heit u. s. w. reden . . ., sondern von gleichen Personen, die gleichen Wert haben. Der Name (Trinität) hält die zusammen, die von Natur vereinigt sind und läßt die nicht auseinander gehen, die untereinander nicht gelöst sind. So ist es für unser Denken; wie sie sich zu einander verhalten, das zu erkennen überlassen wir der Trinität, sie wird es den Reinen (immer Gereinigte durch die Askese etc.) jetzt oder am Ende offenbaren. Wir kennen nur eine und dieselbe Natur der Gottheit, die durch das *αναρχον* die

ܕܡܬܝܕܥܝܢ ܠܡܠܐܟܘܬܐ ܠܓܠܐ. ܐܘ ܗܘܢܐ ܐܘ ܒܪܝܬܐ. ܚܕ ܘܗܘ ܡܢ ܗܘ ܥܠܬܐ ܝܕܥ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܕܟܠܐ
ܬܘܒ ܘܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܘܡܬܦܣܩܢܘܬܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܐܝܟ ܕܐܡܪܬ ܗܘ ܕܝܢ: ܘܡܬܕܡܝܬܐ ܘܡܬܝܕܥܢܐ: ܥܠܠ
ܕܒܗܠ ܥܘܠܡ ܡܬܩܢܝܢܘܬܐ ܗܠܝܢ ܡܬܝܚܕܢܘܬܐ: ܘܡܬܘܠܝܢ ܠܥܘܬܪܐ ܗܠܝܢ ܦܘܪܫܢܐ. ܡܛܠ
ܕܠܐ ܚܕ ܕܥܠܝܐ ܦܠܓܐ ܥܠܡ ܥܒܕܐ. ܕܗܘ ܥܠܘ ܥܠܡܝܢ. ܗܘ ܡܢ ܗܘ ܥܠܡܝܢ ܡܬܡܬܚܐ. ܘܥܠܝܗ ܥܠܘ
ܡܬܥܠܥܠܘܬܐ. ܘܥܠܝܗ ܥܠܘ ܡܬܡܘܬܐ. ܕܠܐ ܕܥܠܐ. ܠܐ ܡܬܡܥܠܐ. ܕܠܐ ܡܬܥܠܝܢ ܥܠܡܝܢ ܢܗܡܪ ܘܠܐ
ܥܠܡܝܢ ܕܢܣܦܪ. ܘܗܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܘܐܦ ܗܘܠܐ ܐܘܣܝܐ ܡܬܦܠܓܐ: ܕܚܕ ܥܡܡܝܐ ܕܥܠܝܐ ܐܠܗܘܬܐ
ܡܬܐܡܪ. ܦܢܝܢ ܕܝܢ ܥܠܡ ܡܢܐ ܦܘܪܣܐ. ܥܠܘܗܝ ܕܦܘܪܫܐ ܐܢܬ ܡܦܪܫܘܬܐ. ܒܡܠܟܘܬܐ ܕܝܢ
ܡܦܪܫܐ: ܥܠܡ ܡܦܪܫܘܬܐ. ܥܠܡܐ ܡܢܗ ܕܝܢ ܡܢܐ ܗܘ ܥܠܐ ܡܬܦܠܓܢܘܬܗ. ܘܐܦ ܓܘܢܐ ܦܠܓܘܬܐ
ܚܕ ܘܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ. ܘܠܐ ܐܡܪ ܡܢ ܚܕܐ ܗܘ ܕܚܕ ܐܠܗܐ ܐܝܬ: ܗܘ ܕܐܝܬ. ܐܠܐ ܚܕ ܡܢܐ ܘܡܬܚܙܝܐ.
134b ܗܘ ܓܝܪ ܕܐܡܪ ܦܘܪܫܢܐ ܐܝܟ ܗܘܬ ܕܝܢ. ܒܥܠܡܐ ܥܠܘ ܗܘܬ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܘܣܝܐ ܠܡܦܪܫܘ
ܒܥܠܡܘܗܝ ܗܠܝܢ ܡܢܝܢܐ. ܬܠܬ ܕܒܥܠܡܝܢ. ܒܥܠܡܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܐܝܬܝܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ:
ܥܠܘܗܝ ܕܝܢ ܐܝܬܝܐ ܗܘܘ. ܐ. ܝ. ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܐܦܠܐ ܒܥܠܡܐ ܐܠܗܝܐ ܡܬܚܙܐ. ܦܘܪܫ ܓܝܪ ܦܠܓܝܢ
ܥܠܠܬܗܘܢ. ܕܥܠܡܐ ܗܘܐ ܡܬܚܙܐ. ܘܡܬܚܙܝܐ ܗܘܐ ܥܠܡܐ. ܥܠܠ ܐܡܪ ܐܢܘܢ ܥܠܡܬܐ
ܡܬܦܪܫܬܐ. ܒܐܘܣܝܐ ܕܠܐ ܡܬܝܕܥܢܐ. ܕܚܕܐ ܥܠܡ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܡܬܝܕܥܢܐ ܐܝܬܝܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܐܦܠܐ
ܡܢ ܥܠܘܗܝ ܐܝܬܝܐ. ܘܗܘܝܐ ܗܘ ܡܢ ܗܘ ܐܘܣܝܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܢܐ ܗܘܐ. ܕܥܠܡܐ ܥܠܡ ܗܘ ܐܠܗܝܐ
ܕܦܪܫܐ ܥܠܘ ܡܢ ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܐܝܬܝܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܥܠܘܗܝ ܕܝܢ ܐܝܬܝܐ ܗܘܘ.
ܒܬܐܘܠܘܓܝܐ ܓܝܪ ܐܠܗܘܬܐ ܡܬܝܕܥܐ. ܡܬܚܙܝܐ ܕܠܐ ܐܝܬܐ. ܘܥܠܡܐ ܕܐܝܬܐ ܦܠܓܘܬܐ. ܚܕܐ ܕܝܢ ܥܠܘ ܚܕܐ
ܡܢ ܚܕܐ. ܘܥܠܘ ܗܘ ܡܢ ܗܘ: ܗܘ ܕܥܠܡܝܢܘܬܐ ܘܗܘ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܥܠܡܐ ܕܝܢ ܡܬܐܡܪ ܠܐܘܣܝܐ.
ܥܠܘܗܝ ܕܗܘܐ ܡܬܝܕܥܐ ܥܠܝܗ ܠܦܠܓ ܐܦܪܝܢ ܕܡܬܠ ܘܡܢ ܡܢ ܥܠܡ ܡܬܚܙܐ ܘܥܠܘ ܥܠܡܘܬܗ.
ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ ܦܘܪܫܢܐ ܦܠܓܘܬܐ. ܕܗܘܝܘ ܕܡܬܝܕܥܐ ܕܐܠܗܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ: ܘܥܠܡܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܡܠܟܘܬܐ.
ܘܗܘܝܘ ܥܠܡ ܦܠܓ ܕܦܪܫܐ ܕܥܠܡܐ: ܕܐܠܗܘܬܐ ܦܠܓ ܘܥܠܡܐ ܕܡܢ ܥܠܡ ܡܬܚܙܐ. ܕܗܘܐ ܡܬܚܙܐ
ܥܠܠ. ܕܥܠܘ ܗܘ ܕܥܠ ܡܥܠܘ ܡܬܚܙܝܐ ܠܥܠܡܥܠܡ. ܗܢܘ ܗܘܝܐ ܕܐܬܚܙܝ ܕܥܠܘ ܥܠܡܐ ܥܠܘ
ܡܬܚܙܝܐ ܥܠܘ ܐܠܗܘܬܗ. ܗܢܘ ܥܠܡ ܗܘܝܐ ܗܘܐ. ܘܥܠܡܥܠܡܐ ܡܬܚܙܐ ܐܠܐ ܡܬܚܙܐ ܐܠܐ ܥܠܘ. ܘܡܬܦܠܓ
ܐܦܠܓܢܐ. ܕܗܘ ܐܡܪ ܗܘܐ ܥܠܠ ܗܘܝܐ ܕܦܪܫܐ. ܗܢܘ ܗܘܝܐ ܕܗܘܐ ܥܠܡܐ ܕܐܝܬܐ ܦܠܓܘܬܐ:
ܘܒܦܠܓܘܗܝ ܕܐܠܗܐ ܐܠܐܡܝܢ. ܡܬܚܙܝܐ ܒܥܠܡܗ ܐܝܟܐ. ܘܥܠܘ ܥܠܘܗܝ ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܠܗܐ ܕܥܠܠ ܥܠܠ.
ܬܘܒ ܕܒܥܠܡܝܢ ܘܚܕ. ܘܡܢ ܡܢܗܘ ܒܦܠܓܐ ܡܬܚܙܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܥܠܘ ܒܥܠܡܗ ܕܡܬܚܙܝܐ ܒܠܒܡ:
ܐܠܐ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܐܡܪ. ܡܬܚܙܝܐ. ܐܘ ܐܠܐ ܗܘ ܕܝܕܥܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܐܘ ܢܗܘܐ ܕܐܬܪܐ
ܕܗܘܒܐ. ܐ. ܝ. ܡܬܚܙܐ ܗܘܝܐ ܦܠܓܐ. ܕܗܘܐ ܦܪܫܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܡܬܚܙܝܢܬܐ. ܕܥܠܘ ܕܡܬܚܙܝܐ ܐܠܗܝܐ. 135a
ܘܥܠܘܗܝ ܚܝܘܬܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܥܠܡܐ. ܘܐܠܗܘܬܐ ܡܬܚܙܝܐ ܥܠܝܗ ܦܪܨܘܦܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܥܠܡܐ
ܕܐܠܗܐ. ܘܥܠܘ ܥܠܘ ܡܢ ܥܠܘ. ܥܠܘ ܓܝܪ ܦܪܫܬܐ ܗܘ ܕܡܬܚܙܝܐ ܥܠܠ ܚܕ ܡܢ ܥܠܡܘܗܝ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܬܐ:
ܐܝܟܢܐ ܕܗܢܘܢ ܬܫܥܝܬܐ ܐܡܪܝܢ: ܕܡܠܟܘܬܐ ܗܘܝܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܘܡܬܚܙܝܐ ܗܘܝܐ ܐܠܗܐ: ܘܥܠܡܐ ܗܘܝܐ
ܡܬܚܙܝܐ: ܘܡܬܚܙܝܐ ܗܘܝܐ ܥܠܡܐ ܚܕ ܥܠܐ. ܐܠܐ ܦܘܪܫܢܐ ܗܘ ܕܚܝܘܬܐ ܕܥܠܡܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ
ܦܠܓܘܬܐ. ܕܡܬܚܙܐ ܐܝܟ ܥܠܡܝܢ ܥܠܡ ܦܪܨܘܦܐ ܕܡܬܚܙܝܐ. ܕܡܬܚܙܝܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܘܒܡܬܚܙܝܢܘܬܗ
ܓܝܪ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܢܦܫܗ ܦܪܫܬܐ ܗܘܝܐ ܕܡܬܚܙܝܐ. ܕܡܬܚܙܝܐ ܒܦܠܓܘܬܐ ܕܐܝܟܢ ܘܠܐ ܡܬܦܠܓܝܢ.
ܡܬܚܙܝܬܐ ܕܝܢ ܕܦܪܫܬܐ. ܠܐܝܩܪܗ ܕܡܬܚܙܝܐ ܒܥܠܡܐ ܥܠܘ ܠܐܠܗܘܬܗ. ܗܘܝܘ ܓܝܪ ܕܦܪܘܫܐ
ܕܡܬܚܙܐ ܐܠܗܝܐ. ܕܚܝܘܬܐ ܢܗܘܐ ܥܠܡ ܥܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܚܕ ܥܠܐ: ܐܦ ܡܢ ܦܪܨܘܦ ܚܝܘܬܐ
ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܒܥܠܡܗ ܐܘ ܐܠܗܘܬܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܥܠܘܗܝ ܒܥܠܡܐ. ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܠܗܐ ܥܠܠ ܥܠܠ. ܘܗܘܝܐ

γεννησις und die *εκπορευσις* bestimmt wird. Aehnlich verhält sich bei uns die Vernunft (*νους*) das Wort (*λογος*) und der Hauch, wenn wir Sinnliches mit Geistigem, Geringes mit Großem vergleichen dürfen, denn kein Bild reicht an die Wahrheit. Er ist sich stets vollkommen (?), kennt keine Verwirrung und kein Wieviel, ist zeitlos, unbegrenzt, war nie in sich unvollkommen und wird's nie sein." Dasselbe sagt hier Euagrius: „Eins wird gesagt, wo es sich um ein wieviel handelt, es paßt auf körperliche Naturen" denn da gibt es eine Reihenfolge, aber nicht in der Trinität, die in ihrer Unendlichkeit sich völlig innerlich gleich ist. Auch Paulus gebraucht ein und ein und ein; er fährt aber nicht nach: „ein Gott Vater" fort zweitens, sondern: „ein Herr" etc. (I Cor. 8, 6. Eph. 4, 5). In dem oben zitierten Satz Gregors bedeutet die Vernunft, | wie bei 134b
seinem Schüler Euagrius immer, die Seele.

20. ܐ. ܓ. *Πρωτοτοκος εστι ου προτερος αλλος μεν ουκ εγεννηθη μετ' αυτον δε αλλοι εγενοντο.*

Geht gegen die törichte Behauptung der Arianer, Erstgeborner und Eingeborner wäre ganz dasselbe. Oben Kap. 16 widerlegte er sie durch eine vortreffliche Definition von „Eingeboren", hier bringt er eine ebenso unangreifbare betr. „Erstgeboren". Chr. ist beides, Eingeborener ohne Brüder und „Erstgeborener vieler Brüder". Aber er ist es nicht im selben Sinn und beide Ausdrücke bedeuten nicht dasselbe. Erstgeborener geht auf seine Menschheit, insofern er zuerst die Tore der Unterwelt erbrochen hat und von den Toten auferstanden ist — aber es paßt nicht auf seine Gottheit. So sagt Paulus: „er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes und der Erstgeborene aller Kreaturen (Col. 1, 15) und er ist das Haupt des Leibes der Kirche, er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, damit er in allen Stücken der Erste wäre, in ihm wollte die ganze Fülle wohnen" (Col. 1, 18 f.). Der Tempel, der abgebrochen wurde, in dem die ganze Fülle wohnte, ist nicht seine Gottheit; der Evangelist erklärt das betr. Wort des Herrn (Joh. 2, 21) so: „er redete von dem Tempel seines Leibes". Der Erstgeborene unter vielen Brüdern, der zur Rechten des Vaters erhöht ist, ist also Chr. nach seiner menschlichen Natur, nicht insofern er „Gott über alles" ist.

21. ܐ. ܓ. Im Folgenden belehrt er die Toren, daß die Bezeichnung „Christuswürde" nicht auf die Natur des Eingeborenen paßt, sondern auf sein Heilswirken im Leibe.

Το χρισμα εστιν η σημειον της μοναδος γνωσεως η σκοπος της των οντων γνωσεως.

Der Ausdruck Christuswürde (*χριστοτης*, wie er falsch des syr. ܡܫܝܚܘܬܐ faßt) gehört in erster Linie | Christi zu. In dieser Vereinigung (die nämlich 135a
der Name Christus bedeutet) wird er erkannt als Erstgeborener und als Eingeborener in der einen Person Chr., des Gottessohnes, aber nicht durch dieselbe Bezeichnung. Der Ausdruck deutet nicht auf eine der beiden Naturen, losgelöst aus ihrer Verbindung — wie die Ketzer behaupten, Logos und Chr., Erstgeborener und Eingeborener wäre dasselbe in einer Natur — sondern er bezeichnet die Vereinigung beider im Erlöserwerk, des Salbenden und des Gesalbten. Der Ausdruck Chr., der die Zusammenlegung der nicht Getrennten bezeichnet, hängt an der vollzogenen Vereinigung. Genau genommen paßt aber der Ausdruck auf die menschliche Natur Chr., nicht auf seine Gottheit. Denn er (der Mensch) wurde mit dem hlg. Geiste gesalbt, damit er mit dem ewigen Sohn vereint einen Sohn bildete, wenn auch freilich in der Vereinigung mit ihm (dem Menschen)

ܗܘ ܕܐܡܪ ܐܘܓܪܝܣ: ܕܐܘ ܐܢܬ ܐܠܗܝܐ ܕܝܠܝܕܘܬܐ ܕܝܠܝܕܘܬܐ: ܚܙܘܐ ܕܪܐܙܐ ܡܥܡܘܕܝܬܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ:
ܐܠܝܨܐ ܠܟܠ ܠܡܚܙܝܢܘܬܗ. ܘܐܬܚܙܝܘ ܠܚܘܒܘܬܗ ܒܪܐ ܡܚܘܪܐ ܒܪ ܐܠܗܘܬܐ ܕܐܟܠ ܘܪܘܝ
ܡܘܝܬ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܐܢܐ ܘܐܒܝ ܚܕ ܚܢܢ. ܘܗܘܐ ܠܟܘܢ ܒܪܐ ܠܟܘܢ ܐܢܐ: ܘܠܐ ܡܬܦܠܓ ܦܪܨܘܦܐ.
ܡܢ ܕܒܗ ܒܪܐ ܚܙܐ ܠܐܒܐ. ܘܐܦ ܗܘ ܟܠܡ ܠܐ ܡܬܦܠܓܝܢ ܐܢܘܢ. ܒܗܘܢ ܠܒܢܝܢܐ ܡܬܚܙܐ. ܕܐܝܟܢ
ܘܐܬܚܙܝܘ. ܕܐܒ ܒܗ ܘܐܢܐ ܒܐܒ. ܘܐܒ ܒܟܠ ܕܒܗ ܒܢܝܢ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܐܡܪ. ܕܡܢܗ ܒܟܠ
ܗܘܠܐ ܗܘܐ. ܘܟܠܝܠܐ ܚܘܒܐ ܐܢܐ ܡܬܚܙܐ ܐܢܐ ܒܗ. ܘܗܘܐ ܗܘ ܐܢܐ ܕܝܠܕܬܐ ܕܝܠܝܕܘܬܐ: ܕܚܙܘܐ
ܡܥܡܘܕܝܬܐ ܐܠܝܨܐ ܠܒܢܝܢܐ. ܐܠܝܨܐ ܠܟܠ ܒܢܝܢܐ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ: ܕܐܘ ܐܢܬ ܗܘ ܕܐܘܪܚܐ ܕܗܘܦܟܐ.
ܗܘܐ ܡܥܡܘܕܝܬܐ ܠܝ ܡܬܚܙܐ. ܕܒܗ ܒܝܕ ܡܥܡܘܕܝܬܐ ܦܪܝܫ ܟܠܡܐ ܕܗܘܐ ܒܬܪܐ ܕܦܘܪܫܐ:
ܘܡܬܝܠܕܝܢ ܠܒܢܝ ܠܐܝܠܝܢ ܕܐܠܗܐ ܐܒܐ ܕܟܠܗ ܒܪܝܬܐ: ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܘܒܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ ܗܘܐ
ܒܗܘܢ ܒܪܘܚܐ ܒܗܘܢ ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ ܐܝܟܢ ܕܢܫܬܡܠܘܢ ܗܘܘ. ܘܒܟܠ ܚܕ. ܕܗܘܘ ܠܟܠܗ ܕܒܪܐ ܟܠܗ 135[b]
ܘܡܬܒܪܝܢ ܟܠ ܒܗ ܐܢܐ. . . . ܕܒܢܝܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܒܫܡܐ ܕܐܒܘܗܝ. ܘܒܪܐ ܕܚܝܐ. ܘܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ.
ܘܒܐܝܕܐ ܕܐܒܐ. ܘܒܪܘܚܐ ܕܐܝܟ ܗܟܢ ܕܒܟܠܗ ܠܐܠܗܘܬܐ. ܕܗܘܐ ܕܠܒܪܝܬܗ ܠܟܠ ܟܠ ܡܢ
ܒܪܝܬܐ ܘܡܬܒܪܝܢ ܠܟܠܗܝܢ. ܘܗܘܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܒܪܐ ܠܐܠܗܘܬܐ. ܐܝܟ ܟܠܡ ܕܒܗ ܠܒܪܝܢܐ
ܠܟܠܗ ܟܠܡ. ܘܐܦ ܐܢܐ ܠܟܠ ܐܢܐ. ܘܐܢܬ ܗܝ ܕܝܠܝ ܠܐܒܐ ܕܒܟܠ. ܗܠܝܢ ܐܦ ܒܪܐ ܐܠܗܐ ܠܟܠ.
ܘܟܠܗ ܐܠܗܘܬܐ ܐܡܪ ܐܝܟܢܐ ܦܘܠܓܗܘܢ. ܕܟܠܗ ܡܢܗ ܘܟܠܗ ܕܒܗ ܘܗܝܢ ܘܟܠܗ ܟܠܗ ܡܢ ܐܝܟܢ
ܒܡܫܠ ܡܢ ܡܢܝܢ. ܘܟܠܗܘܢ ܡܬܡܠܝܢ ܐܢܫܐ. ܘܟܠܗ ܟܠܡ ܠܒܪܝܬܐ. ܕܒܗ ܗܘ ܡܠܐ ܘܟܠܗ
ܡܢܝܢ. ܒܗ ܗܘܐ ܕܟܠܗ ܠܐܠܗܐ ܠܟܠ ܡܢܗܘܢ ܐܢܬ ܘܡܠܝܐ. ܘܗܘ ܗܘܐ ܠܟ ܡܢܗܝܢ ܡܢ ܟܠܗ
ܐܢܐ. ܒܪܝܬܐ ܚܕ ܟܠܗ ܒܬܪܗ. ܘܒܟܠ ܗܘܐ ܕܟܠܗܝܢ ܡܫܬܟܚܢ ܕܒܠܠ ܗܘܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܒܗ
ܗܘܐ ܐܠܗܐ ܘܟܠܗܘܢ ܕܒܪܝܬܐ ܚܕܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܟܠܗܘܢ ܒܟܠܗ ܒܟܠܗ ܚܕܐ ܒܬܪܗ. ܘܟܠܗܘܢ
ܡܬܒܪܝܢ ܘܒܪܝܐ ܚܕܐ ܕܒܪܝܐ. ܘܟܠܗܘܢ ܡܢܘܬܐ ܕܕܒܪܝܬܐ. ܚܕܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܟܠܗܘܢ ܡܬܒܪܝܢ
ܡܫܬܟܚܢ ܚܕܐ ܡܬܒܪܝܢ. ܘܟܠܗ ܠܚܘܕ ܚܕ ܕܒܪܐ. ܘܟܠܗܘܢ ܐܘܪܚܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܚܕܐ
ܐܘܪܚܐ ܠܐܝܢܐ. ܐܢܐ ܐܢܐ ܟܠܡ ܐܘܪܚܐ ܘܒܪܝܐ ܘܡܬܒܪܝܢ. ܘܒܗ ܒܡܫܝܚܐ ܕܒܪܝܐ ܐܠܗܐ ܕܒܟܠ ܕܗܘܐ
ܒܡܫܝܚܐ: ܚܕ ܐܒܐ ܐܝܟ ܘܠܐ ܡܬܦܠܓܐ. ܘܐܠܗܐ ܕܒܪܐ ܕܒܪܝܐ ܕܗܘܐ ܒܗ ܚܕ ܐܒܐ ܚܕ
ܐܝܟܐ. ܘܒܪܐ ܡܬܚܙܐ ܕܡܬܒܪܝܢܘܬܐ: ܗܘ ܕܐܡܪ ܐܝܟ ܒܪܝܬܐ ܡܢ ܡܠܘܐ. ܘܡܢܐ ܡܠܬܐ ܘܡܠܝܐ
ܠܒܪܝܐ ܘܡܬܒܪܝܢ. ܘܗܘܐ ܟܠ ܐܠܗܐ ܚܕ ܕܒܪܐ. ܐܦ ܐܝܟ ܕܐܝܬܝܗ ܡܬܒܪܝܢ ܘܠܐ ܐܬܒܪܝ
ܠܟܠܡܢ. ܘܐܝܟܢ ܕܡܬܒܪܝܢ ܗܘܐ ܡܢ ܡܢܗ ܗܘܐ ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ ܚܕ ܗܟܢ ܕܐܝܬܝܗ ܡܬܚܙܝܢ
ܗܘܝ: ܚܕ ܡܫܝܚܘܬܐ ܘܡܬܒܪܝܢܘܬܐ ܘܐܝܟ ܒܪܝܬܐ. ܗܘܐ ܚܕ ܡܫܝܚܐ: ܗܘܐ ܚܕ ܠܟܠܗ ܕܟܠ
ܠܐܠܗܘܬܐ: ܐܠܝܨܐ ܟܠܗܘܢ ܕܠܐܠܗܘܬܐ: ܕܐܬܚܙܝܘ ܒܪܐ ܘܒܪܝܐ. ܘܐܝܟܢ ܕܐܡܪ ܒܪܝܐ ܐܢܫܐ ܗܘ
ܐܘܓܪܝܣ. ܕܟܠܗܘܢ ܕܒܟܠ . . . . ܘܚܕܝܘܬܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܘܚܕܝܘܬܐ ܕܟܠܗ. ܕܒܪܝܐ ܗܘ 136[a]
ܐܠܗܐ. ܘܐܦ ܐܡܪ ܒܪܝܐ ܐܢܫܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܠܝ ܡܫܝܚܐ ܐܬܚܙܝܘ: ܗܘܐ ܕܝܠܕܬܐ ܐܠܗܝܬܐ
ܐܝܟ ܒܗ. ܐܝܟ ܒܪܝܐ ܗܘ. ܟܠܗ ܕܒܟܠܗ ܐܝܟ ܒܗ. ܐܝܟ ܘܠܐ ܡܬܦܠܓ. ܡܛܠ ܐܝܟ ܒܗ ܕܐܝܟܢ
ܕܠܐ ܡܬܦܠܓ. ܐܦ ܐܡܪ. ܕܡܫܝܚܐ ܐܬܚܙܝܘ ܡܛܠ ܕܒܪܐ ܡܛܠ: ܗܘ ܕܒܪܝܬܐ ܡܢ ܟܠܗܘܢ
. . ܠܐ ܕܐܝܬ ܕܪܘܚܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟܢ ܒܗܘܢ. ܒܗܘܢ ܗܘܐ ܒܟܠܗ ܗܘܐ ܗܘܠܐ ܒܟܠܗ
ܕܐܡܪ ܗܘܐ: ܕܡܥܡܘܕܝܬܐ ܐܘ ܐܢܬ ܐܠܗܝܐ ܕܝܠܕܬܐ ܕܝܠܝܕܘܬܐ: ܐܘ ܕܐܘܪܚܐ ܕܗܘܦܟܐ. ܘܐܝܟ ܕܒܟܠܗܘܢ.
ܒܗ ܒܟܠ ܡܢܗ ܡܢ ܒܪܝܐ ܕܐܬܚܙܝܘ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܒܗ ܒܟܠ ܡܬܚܙܝܢ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܘܝܠܝܕܘܬܐ.
ܘܡܥܡܘܕܝܬܐ ܗܘܐ ܡܬܚܙܐ. ܝܠܝܕܘܬܐ ܕܐܝܬ ܟܠܗ ܕܐܝܬܝܗ ܕܟܠܗܘܢ ܚܕܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܘܡܥܡܘܕܝܬܐ
ܚܕ ܦܪܨܘܦܐ ܕܒܪܝܬܐ ܘܡܬܚܙܝܢ. ܐܢܫܐ ܕܒܟܠܗܘܢ ܘܐܝܬ. ܐܢܫܐ ܕܐܝܬ ܕܦܠܓܐ ܕܪܘܚܐ ܠܐܠܗܐ

zugleich die Gottheit genannt ist, entsprechend dem Worte: „von ihnen dem Fleisch nach, der da ist Gott über alles“ (Röm. 9, 5). „(Dieser Ausdruck χριστοτης) ist entweder ein Zeichen für die Erkenntnis des einzigen Wesens Gottes“ insofern in dieser Vereinigung und χριστοτης Gott seinen Geschöpfen bekannt geworden ist, und ferner in ihr erkannt wird, daß er seiner Gottheit nach der ewige Sohn gleichen Wesens mit Vater und Geist ist, nach Chr. eigenem Worte: Joh. 10, 30. 14, 9. 10, 38. 14, 10.; betreffs seines Tempels sagt er: Joh. 2, 19. Das ist das Zeichen der Erkenntnis der Gottheit, die in dem Christuswesen (χριστοτης) den Geschöpfen offenbar wurde, denn: „er wurde geoffenbart im Fleisch“ (I Tim. 3, 16). „Oder (er) ist ein Zeichen für die Erkenntnis der Dinge“ d. h. diese χριστοτης belehrt uns, daß er der Schöpfer der Dinge ist und daß er kraft der unio als solcher in seiner Menschheit, dem Bande der ganzen Schöpfung, wohnt und als Herr und Schöpfer das Nötige und Gute in den Dingen wirkte bei seinem Erlöserwerke.
Er zeigte | uns, daß er Gott ist, der das All geschaffen hat und lenkt mit Vater 135b
und Geist zusammen: Verwandlungen, wunderbare Speisung, Blindenheilungen, Dämonenaustreibungen, Totenerweckungen bekunden deutlich, daß er, der in seiner Gottheit anfangs alles geschaffen hat und die Welt regiert, derselbe ist, der in der unio in seiner Menschheit wohnt: „mein Vater wirkt bis jetzt und so auch ich; was der Sohn sieht den Vater tun, das tut er ebenso“ (Joh. 5, 17. 19). Von seiner Menschheit redet Paulus: Hebr. 1, 1 f. Also in Chr. sind uns alle Geheimnisse geöffnet worden, er war uns die Weisheit vom Vater. Bis auf ihn waren die Gedanken über die Schöpfung mannigfaltig und zerstreut, — durch ihn wurden sie in eine Erkenntnis zusammengefaßt; alle Offenbarungen wurden zu einer, alle verschiedenen Lebensweisen (πολιτεια) zu einer, alle Opfer zu einem, alle verschiedenen Religionen zu einer zusammengeschlossen, der ganze Irrwahn ging unter in einer Wahrheit, alle krummen Wege liefen zusammen zu dem einen geraden Wege: „ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14, 6). In Chr. im Fleische wurde das Bild der verborgenen Gottheit in einem umfassenden, unzerreißbaren Bande (der Menschheit) erneuert und die getrennt gewesenen Geschöpfe in einer Gemeinschaft vereinigt. Er entfernte den Zaun der Feindschaft, den Adam durch den Sündenfall errichtet hatte, er verkündete Eintracht und Frieden den Fernen und Nahen, so daß alles unter eine Herrschaft sich beugte, wenn gleich mancher der Botschaft nicht glaubte. Und wie vor dem Erlöserwerke (?) aus den regelmäßigen Vorgängen in der Natur, den Wechseln (der Lichter, Jahreszeiten etc.) und der Weltregierung erkannt wurde, daß es einen Schöpfer gibt, so wurden in Chr., d. h. durch seine Werke in seiner menschlichen Natur, alle Eigenarten seiner Gottheit erkannt, daß er Herr und Schöpfer ist. In dem Sinne schreibt der Verf. in einem andren Kapitel: „durch seine
Taten | ..., seine Wunder, Zeichen und Heilungen ist er als der Schöpfer ver- 136a
kündet worden“; und in einem andren Kapitel: „wenn Chr. der Christ ist, besitzt er wesentliche (nicht επικτητως) Erkenntnis, wenn er der Schöpfer ist, das Verständnis der Welt, wenn er körperlos ist, das Verständnis der körperlosen Wesen“; ferner: „Chr. ist der König der vernünftigen Kreatur, er hat in der Vereinigung das Zeichen des Bildes, das im Jordan über ihm erschien, empfangen“. In diesen Gedanken liegt also die hier ausgesprochene tiefe Lehre beschlossen: „Das „Christussein“ ist entweder ein Zeichen (Ausdruck) für die Erkenntnis des einzigartigen Wesens Gottes, oder für die Erkenntnis der Dinge“; kurz ausgedrückt: „in ihm wohnte die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig und in ihm sind verborgen die Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“. Die χριστοτης bezeichnet die Vereinigung der zwei Naturen unter Wahrung ihrer Eigenheiten in einer Person des Sohnes auf ewig.

ܡܦܪ̈ܫܝܢ ܠܗܝܢ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ: ܪ̈ܓܠܐ ܣܬܘ̈ܢܝܬܐ ܕܢܦܫܐ ܡܬܩܪ̈ܝܢ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܐܝܠܝܢ ܕܒܡܠܟܘܬܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܠܗܝܢ
ܒܫܩܠܐ: ܡܬܒܪ̈ܝܬܐ ܩܢܘ̈ܢܝܬܐ ܕܢܦܫܐ ܡܫܬܟܚܝܢ. ܠܝ. ܢ. ܗ. ܡܛܠ ܗܘܠܐ ܕܫܡܫܐ ܠܗܘ
ܕܙܘܓܠܗ ܢܩܦܘ ܗܠܝܢ ܕܢܦܫܐ: ܕܐܬܚܙܝ ܠܡܢܝܢܐ ܠܟܠ ܗܠܝܢ ܕܡܬܒܪ̈ܝܬܐ ܗܘܝ̈ ܦܫܝܛܬܐ:
ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܛܘܒܢܐ ܦܘܠܘܣ: ܕܢܦܫܐ ܛܒܥܝܬܐ ܐܝܬ ܗܘܐ ܒܗ ܕܛܒ̈ܥܐ ܕܟܠܗܝܢ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ
ܟܠ ܡܢ ܒܟܠ ܚܕܐ ܗܠܝܢ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܒ̈ܢܝ ܡܬܦܪ̈ܫܝܢ ܗܘܘ: ܠܐ ܡܫܬܟܚܝܢ ܡܫܟܚܝܢ ܗܘܘ
ܕܢܫܬܘܘܢ ܠܐܝܠܝܢ ܕܡܦܪ̈ܫܝܢ ܠܗܘܢ: ܘܠܐ ܢܦܫܐ ܗܘܬ ܠܗܘܢ ܐܬܪ̈ܐ ܗܘܘ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܗܪܟܐ ܐܘܪ̈ܚܬܗ
ܕܙܘܓܠܗ ܡܫܟܚ ܠܐܬܪܐ ܕܢܛܝܪܢ. ܘܗܠܝܢ ܕܐܝܟ ܡܬܒܩܝܢ ܠܗ ܒܗܘܢ. ܘܕܐܝܬܝܗ ܦܪ̈ܝܫܝܢ
ܗܠܝܢ ܕܒܡܘܬܒܗ ܡܬܦܪܫܝܢ ܗܘܘ ܠܐܠܗܐ ܡܢ ܒܝܫܬܐ: ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܡܢ ܫܘܚܠܦܐ ܡܬܦܪܫܝܢ ܗܘܘ
ܒܐܬܪܐ ܡܕܡ. ܐܦ ܒܗ ܗܘܝܢ ܗܘܘ ܡܬܒܪ̈ܝܢ. ܐܠܐ ܦܪ̈ܝܫܝܢ ܗܘܘ ܒܐܝܬܝܗܘܢ. ܡܛܠ ܐܝܟ ܕܒܟܝܢܐ
136b ܘܢܦܫܐ ܕܡܬܦܪܫܝܢ ܠܗܘܢ. ܘܐܬܪܐ ܕܢܛܝܪ ܗܘܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܝܟ ܕܐܝܠܝܢ ܕܕܝܠܗ ܠܐܠܗܐ ܡܦܪ̈ܫܝܢ
ܠܝ ܚܕ ܡܢܗ ܐܘ ܡܬܩܪܝܢ: ܘܐܝ ܐܝܟܐ ܘܐܝ ܟܠܐ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ ܕܕܒܝܫܘܬܗܘܢ: ܐܝܟ ܕܫܠܝܐ ܡܬܚܫܒ
ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ ܡܫܬܘܕܥܐ ܒܟܠ ܗܠܝܢ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ: ܒܗܝ ܕܩܕܡ ܣܬܘܢܝܐ ܘܒܬܪ ܡܢ ܟܠܗ ܕܝܢܐ
ܘܫܡܫܐ ܘܐܬܚܙܝ ܙܒܢܐ: ܘܟܠܗܘܢ ܡܬܒܪ̈ܝܬܐ ܕܢܦܫܐ ܕܫܡܫܐ: ܘܒܬܪ ܡܢ ܟܠܐ ܚܕ ܢܘܪܐ
ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ ܡܬܚܙܝܢ ܗܘܘ: ܕܗܘ ܕܐܡܪ ܕܢܘܪܐ ܐܝܬܝܗ ܕܐܝܬܝܗ ܒܐܪ̈ܥܐ. ܗܟܢܐ ܒܟܠ ܐܦ ܐܝܠܝܢ
ܕܒܡܠܟܘܬܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܡܬܦܪܫܝܢ ܒܐܝܬܝܗ: ܘܒܬܪ ܩܢܘ̈ܢܐ ܕܩܕܡ: ܡܬܒܪ̈ܝܬܐ ܩܢܘ̈ܢܝܬܐ ܕܢܦܫܐ
ܡܫܬܟܚܝܢ. ܘܫܠܡ ܕܢܦܫܐ ܠܐܠܗܐ ܘܫܒܘܚܗ: ܘܬܫܡܫܬܗ ܘܫܘܒܚܗ ܠܗ: ܘܬܫܒܘܚܬܗ
ܠܬܫܡܫܬܗ. ܐܬܒܪܝܘ ܒܬܫܡܫܬܐ. ܘܬܫܡܫܬܐ ܘܫܘܒܚܐ ܒܡܠܟܘܬܐ. ܘܐܬܚܙܝܘ ܕܒܡܠܟܘܬܐ
ܕܒܪܘܚܗܘܢ ܘܒܠܒܗܘܢ ܒܫܡܝܐ ܝܬܝܪܐ. ܢܦܫܐ ܕܒܫܡܝܐ ܘܐܬܚܙܝ. ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܬܡܫܝܢ ܘܐܝܟܢܐ
ܡܫܬܘܕܥܐ ܕܐܠܗܐ. ܡܛܠ ܕܐܝܬ ܢܦܫܐ ܫܡܫܐ ܕܐܘܪܚܐ ܕܚܝ̈ܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܝܢ ܕܡܬܚܫܒܐ ܡܬܩܪܝܐ. ܒܗ.
ܒܗܘ ܚܕܐ ܬܫܡܫܬܐ ܕܢܦܫ: ܕܐܬܐܡܪܬ ܐܬܚܙܝܬ ܒܗ ܐܝܟ ܕܡܢ ܩܕܡ ܐܠܗܐ ܡܬܡܪܚ. ܘܒܬܫܡܫܬܐ
ܐܝܟ ܕܦܠܐܘ ܕܢܦܫܐ ܫܡܫܐ ܐܝܬ: ܗܟܢܐ ܡܢ ܬܫܡܫܬܐ ܕܒܠܒܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܟܬܒܐ. ܢܗܘܘܢ
ܒܝܬ ܩܫܐ ܐܝܟܢܐ ܠܬܫܡܫܬܐ ܕܢܦܫܗܘܢ. ܗܘ ܚܘܪܐ ܕܐܝܬܝܗ ܒܗܘܢ ܕܒܗ ܦܠܚܝܢ: ܡܢ
ܡܫܡܫ ܠܬܘܪܐ ܒܟܠ ܡܢܗ ܘܐܬܚܙܝ ܒܒܬܘܠܘܬܗ: ܘܗܘ ܠܗ ܬܫܡܫܬܐ ܕܢܦܫܐ ܕܐܝܟ: ܘܐܦ
ܕܐܝܟܢܐ ܐܬܚܙܝܘ ܒܐܬܩܪܝܘ ܡܛܠ ܚܘܫܒܐ ܕܒܗ ܐܘܪܚܗ: ܗܝ ܕܢܦܫܐ ܗܘܬ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܒܗ
ܒܗ ܡܬܚܫܒ ܐܚܝܕ ܘܐܝܟܢܐ ܐܬܐ ܡܢ ܦܪܘܫܘܬܐ. ܐܠܐ ܒܟܠ ܐܬܚܙܝ ܡܬܚܫܒܐ ܕܐܠܗܐ: ܐܬܪܗ ܕܫܡܫܐ
ܚܝܐ. ܒܗܠܝܢ ܕܒܪ ܐܢܫ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗܘܢ. ܗܠܝܢ ܕܐܝܬ ܡܬܚܙܝܢ ܗܘܘ. ܕܐܝܟ ܦܪܘܫܘܬܐ ܐܝܬ
ܒܗܘܢ ܒܟܝܢܐ ܘܐܦ ܒܗܘܢ ܒܟܠܐ: ܐܝܟ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢ ܫܡܫܐ ܘܒܗ ܡܫܬܟܚܐ: ܘܐܫܬܟܚܘ ܠܐܬܪܐ
ܕܛܒܝܢ ܗܘܘ ܡܬܒܩܝܢܘܬܐ. ܚܕ ܒܟܠ ܡܫܡܫ ܢܦܫܐ ܕܐܬܪܐ ܕܚܘ̈ܒܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܛܘܒܐ ܡܫܬܡܫ. 137a
ܕܐܬܐ ܕܒܗܘ ܡܬܒܪܐ ܒܒܢܝܢ ܒܒܪܝܬܐ. ܚܕܐ ܐܬܪܐ ܕܫܡܫܐ. ܘܡܢ ܗܪܟܐ ܡܬܚܙܐ ܒ...ܐ
ܕܢܘܪܗܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ. ܘܚܕܐ ܒܗܝܢ ܕܫܠܝܐ ܕܙܘܓ. ܐܝܟܢܐ ܕܝܢ ܕܒܪ̈ܢܫܐ ܡܬܚܫܒ. ܗܢܘ
ܕܝܢ ܛܘܒܐ ܐܠܗܐ. ܗܘܝܘ ܒܟܠ ܒܗܘ ܡܬܚܫܒܐ ܕܒܟܝܢܗ ܐܝܟ ܒܟܢܝ ܠܐ ܚܙܐ. ܢܦܫܐ ܕܒܫܡܝܐ
ܘܐܬܚܙܝ. ܒܫܡܫܐ ܕܡܢ ܒܟܠ ܡܢܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܡܢ ܒܡܠܟܘܬܐ ܡܬܚܫܒ ܡܢ: ܡܢ ܒܟܢܝܐ
ܫܡܫܐ ܕܙܘܓ. ܐ. ܢ. ܒܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܕܐܝܟ ܢܦܫܐ ܐܝܟܢ ܡܬܚܙܝܢ: ܕܡܬܩܪܝܢ ܒܡܠܟܘܬܐ ܕܒܝܬ
ܒܪܢܫܐ ܐܝܟܢܐ: ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܝܟ ܡܢ ܐܟܐ: ܘܒܐܬܪܘܗܝ ܐܝܟ ܕܒܐܘܪ̈ܚܬܗ ܐܬܚܙܝ ܟܠ:
ܘܗܘܝܘ ܡܬܚܫܒ ܘܗܘܝܘ ܒܫܡܫܐ: ܒܗ ܡܢ ܒܗ ܒܟܠܗ ܚܝܝ ܡܬܩܪܐ. ܒܗ ܒܟܠ ܗܘܝܐ ܐܘ ܒܬܪܐ.
ܡܬܚܙܝ ܒܬܪ ܒܐܬܚܙܝܘ ܘܠܐ ܐܬܪܐ. ܐܝܟ ܕܢܦܫܐ ܘܫܡܫܐ ܡܫܬܟܚܐ. ܒܫܡܫܐ ܕܝܢ ܒܐܬܚܙܝܘ.
ܕܫܡܫܐ ܕܐܝܬܝܗ ܕܢܦܫ ܡܢ ܗܘ ܡܬܚܙܐ: ܘܚܙܘ ܒܗ ܒܩܢܝܢܗ ܚܝܢ ܦܪܘܫܘܬܐ ܕܐܬܪܐ.

22. ܒ. ܦ. ܫ. *Ωσπερ οι τα της θυσιας συμβολα δι᾽ αρετων τωι θεωι προσφεροντες τας της ψυχης θηριωδεις ορμας εμπιμπρασιν ουτως οι τοις δαιμοσι θυσιαζοντες δια κακιας τας ενεργειας της ψυχης τας κατα φυσιν διαφθειρουσιν.*

Er erklärt die Gesetze geistig, als Schattenbilder im Verhältnis zum Heilswerke Chr., wie Paulus Hebr. 10,1. In demselben Sinne benutzt Euagrius sie hier, um ihre geheimnisvolle Bedeutung für uns klarzulegen, insbesondre zu zeigen, wie sich die von den „Hausgenossen" Gott dargebrachten gesetzlichen Opfer unterscheiden von den Opfern der Heiden an die Dämonen: das Aeußere war in beiden Fällen gleich, aber der Unterschied lag in der Art und Weise, in der Gesinnung und der Intention der Opfernden und den geheimnisvollen Bedeutungen ihrer Handlungen. | Die, die Gott in unsträflichem Wandel Opfersym- 136b
bole darbrachten — etwa den Leberlappen, die Nieren, das Fett oder irgend etwas — die wiesen symbolisch vom Sichtbaren auf die geistige Bedeutung, insofern sie die tierischen naturwidrigen Regungen der Lust, des Zornes, des bösen Willens, kurz aller bösen Leidenschaften, durch das geistige Feuer dessen verzehren ließen, der sagte: „ich bin gekommen ein Feuer anzuzünden auf Erden" (Luc. 12,49). Ebenso zeigen die, die den Dämonen opfern, symbolisch, daß sie durch ihre bösen Taten die naturgemäßen Kräfte der Seele vernichten: statt Gott zu erkennen und zu ehren und seine Anbeter zu lieben, ergeben sie sich dem Irrtum, verehren die Dämonen, und kämpfen gegen ihren Schöpfer und die Rechtgläubigen.

23. ܦ. *Ουκ εστι Μωυσης και Ηλειας βασιλεια του θεου διοτι ο μεν την των φυσεων θεωριαν ο δε τους αγιους ανθρωπους σημαινει.*

Eine Auslegung der Verklärung auf dem Berge, in der im Geheimnis das, was der Herr sagte, kund getan wurde. Er polemisiert gegen das törichte Geschwätz von vielen Erneuerungen außer der allgemeinen in der Zukunft, vgl. das oben Gesagte. Die Verklärung des Herrn vor Petrus und den anderen, in der er uns ein Bild der zukünftigen Herrlichkeit gibt und zeigt, wie er in seiner Menschheit sich befindet wegen der Vereinigung mit der Gottheit, die ihnen verborgen war, — die benutzen die Irrlehrer zum Beweise ihrer Ketzerei. Nicht etwa ist Moses auferstanden oder Elias vom Paradies gekommen, nein, in unsrem Herrn ist das Reich Gottes, das Geheimnis der neuen Welt, dargestellt. Durch jene zwei, die bei ihm erschienen, sind die Verhältnisse hier abgebildet, mit welchem Freimute schon in dieser Welt die Heiligen, die rein von den Leidenschaften sind und die Geheimnisse des Sichtbaren verstehen | mit ihm umgehen. 137a
„Der eine bezeichnet die Erkenntnis der Schöpfung", Moses nämlich; wer sich wie er vom Vergänglichen zurückzieht, erkennt die Naturen und darf dann auch das unaussprechliche Licht schauen und den Herrn in der Offenbarung des Geistes sehen. „Der andere die Heiligen", nämlich Elias; „laufet nach der Heiligung, denn ohne sie kann niemand den Herrn schauen" (Hebr. 12,14).

24. ܠ. ܦ. *Πρωτοτοκος των νεκρων εστιν ος εκ των νεκρων πρωτος ηγερθη σωμα πνευματικον ενδυς.*

Gegen die Ketzerei der Arianer, der Sohn wäre ein Geschöpf, vom Vater zuerst geschaffen, durch das dann als ein Werkzeug das All geschaffen wurde, Eingeborener und Erstgeborener wäre dasselbe, dieselbe Natur in einer Person bezeichnend. Nein, ihr Frevler! Eingeborener ist er nach seiner Gottheit, ohne Brüder, als der Strahl (*απαυγασμα* Hebr. 1,3), als das Wort, wesentlich. Erstgeborener ist er nach seiner Menschheit, er ist die „Knechtsgestalt", die er aus

ܘܗܘܘ ܕܝܢ ܟܠܗ ܥܡܗ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܗܘ ܟܠܗ ܫܘܬܦܘܬܐ: ܟܕ ܠܟܠܗܘܢ ܡܫܡܫ ܕܐܘܚܐ: ܕܠܐ ܡܫܬܠܛ
ܢܦܠ ܐܝܟܢܐ ܚܕܐ. ܢܦܫܬܐ ܟܠܗ ܘܗܘܝܢ ܪܘܚܢܐ. ܘܗܘܐ ܟܠܗ ܟܢܫܐ ܡܕܒܪ ܟܢܫܐ ܚܕܐ. ܘܐܝܟ
ܕܝܢ ܒܪܘܚܐ ܡܫܝܚܝܐ. ܪܫܐ ܕܟܠܗܝܢ ܡܫܡܫܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܗܘܝܐ ܕܝܠܗ ܒܬܪܥܝܬܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܢܦܫܐ
ܡܫܬܠܛ ܕܝܠܗ ܪܘܚܢܝܬܐ. ܗܘܝܐ ܐܦ ܡܢܗ ܕܝܠܗܘܢ ܒܢܘܗܪܐ ܕܡܠܟܐ: ܢܦܫܐ ܡܫܡܫܢ ܕܝܠܗ
ܕܡܠܟܐ. ܘܗܘܝܐ ܡܢ ܡܕܒܪܢܐ ܡܬܬܪܝܐ ܟܕ ܡܕܡܐ ܕܝܠܗ. ܕܟܠܐ ܕܝܢ ܐܬܬܐ ܡܢ ܪܘܚܢܐ
ܕܡܬܪܡܐ ܕܟܠܗܐ ܗܘܐ. ܟܕ. ܟܝܢܐ ܕܟܠܗܝܢ ܘܐܝܟ ܕܗܘܐ ܟܠܗܘܢ. ܡܛܠ ܟܠ ܐܬܪܘܬܐ
ܕܕܝܠܗ ܘܐܝܟܢ ܕܝܠܗ. ܐܠܐ ܡܢ ܗܘܝܢ ܟܝܢܐ ܐܝܟ ܕܠܐܝܟܐ ܕܠܝܬ. ܘܐܠ ܐܝܟܢ ܕܡܢ ܡܬܠ ܡܬܬܪܡܝܢ
ܒܥܠܕܐ. ܐܝܟܢܐ ܟܠܗ ܕܝܠܗܘܢ ܕܕܝܠܗ ܟܕ ܝܚܝܕܝܐ ܐܝܟܢ ܕܡܬܬܪܝܢ ܒܬܪܥܝܬܐ ܕܟܝܢܐ: ܢܦܫܐ 137[b]
ܘܐܬܪܐ ܡܫܬܠܛ ܕܝܠܗ ܪܘܚܢܐ: ܕܗܘ ܡܛܠ ܕܐܝܬ ܠܗ ܟܠܗܝܢ ܘܡܬܗܢܐ ܠܗ. ܗܘܝܐ ܟܕ ܐܦ
ܡܬܝܠ ܕܕܝܠܗ ܒܢܘܗܪܐ ܕܡܠܟܐ ܕܐܝܟ ܡܬܚܙܝܢ ܘܡܫܬܠܛܝܢ ܡܛܠ: ܢܦܫܐ ܘܡܠܐܟܐ ܡܫܡܫܢ
ܕܝܠܗ ܕܡܠܟܐ: ܕܡܬܚܙܝܐ ܘܡܬܗܢܐ ܘܡܫܬܠܛ ܒܟܠܗܝܢ ܘܒܬܪܥܝܬܐ ܐܚܪܢܐ. ܘܗܘܝܐ ܡܢ ܡܕܒܪܢܐ
ܗܘ ܕܕܝܠܗ ܒܬܪܥܝܬܐ ܘܡܫܬܠܛ ܡܠܐܟܐ ܕܝܠܗ ܪܘܚܢܐ. ܡܬܬܪܝܐ ܘܗܘܝܐ ܘܡܬܬܕܒܪܢ ܡܢ ܡܕܡܐ
ܕܗܘܝܐ ܪܘܚܢܐ ܘܡܬܪܚܡܢܘܬܐ. ܘܐܝܟ ܡܠܐܟܐ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܗܘܝܐ ܘܪܘܚܢܐ ܠܗ.
ܐܠܐ ܕܝܠܗ ܪܘܚܢܐ ܕܗܘܐ ܟܠܗܐ. ܕܟܠܐ ܟܕ ܐܬܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܬܚܙܝܐ ܘܕܝܠܗ ܡܠܟܐ.
ܡܬܬܪܝܐ ܘܡܬܕܒܪܢܐ ܢܦܫܐ ܡܢ ܪܘܚܢܐ ܕܡܬܪܡܝܢ ܕܟܠܗܐ ܗܘܐ: ܕܐܝܬܘܗܝ ܕܟܪܐ ܡܫܪܐ
ܟܕ ܡܫܡܫܐ ܘܡܬܕܒܪܢܐ: ܘܢܦܫܬܐ ܡܢܗ ܘܡܬܕܒܪܢܘܬܐ ܡܬܪܡܝܢ ܕܝܠܗ ܒܢܦܫܬܐ. ܢܦܠ ܕܟܠܗܝܢ
ܡܫܬܐ. ܐܝܟܢ ܕܒܗܘܢ ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܫܡܫܢ ܡܬܕܒܪܢܐ: ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܕܗܘܝܐ ܗܘܐ ܡܢ ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ
ܟܡܝܢܐ ܡܚܙܝܐ ܗܘܐ. ܗܘܝܐ ܗܘ ܕܗܘܝܐ ܕܗܘܝܐ. ܢܦܫܐ ܕܒܪܘܚܬܐ ܐܝܟܢܘܬܐ: ܕܡܬܚܙܝܐ ܕܝܢ
ܟܝܢܐ: ܕܗܘ ܒܟܢܫܐ ܡܢ ܟܕ ܡܢ ܟܠܗܝܢ ܐܝܟܢܐ. ܟܕ. ܐܬܪܐ ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ ܡܫܬܠܛ ܒܟܠܗ
ܢܦܫܐ ܕܪܘܚܐ ܟܠܗ. ܡܬܚܙܝܢ ܗܘ ܐܝܟܢ ܕܗܘܝܢ ܘܐܝܟܢܐ ܒܟܠܗܝܢ ܐܝܟܢܐ. ܕܡܛܠ ܕܐܝܬܘܗܝ
ܘܡܬܚܙܝܐ ܕܝܢ ܗܘܐ ܟܠܗ ܗܟܢ ܕܡܫܬܠܛ ܡܢܗ. ܡܬܚܙܝܢ ܟܠ ܗܘ ܡܫܬܠܛ ܗܘ. ܘܗܟܢ
ܕܟܡܫܬܠܛ ܐܝܟ ܕܒܪܝܬܐ ܟܠܗ ܘܡܛܠܗ ܗܘ ܐܝܟܢ. ܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟܢ ܕܟܠܗܝܢ ܟܠܗ ܡܛܠܗ ܗܘܐ
ܕܡܬܚܙܝܐ. ܢܦܫܐ ܟܠ ܗܘܐ ܡܫܬܠܛ. ܘܗܘܝܐ ܢܦܠ ܕܟܠܐ: ܘܟܡܐ ܕܝܢ ܒܡܫܬܠܛܐ. ܕܗܘܐ
ܡܬܚܙܐ ܟܠܗ. ܢܦܫܐ ܗܘ ܟܠܗ ܡܫܬܠܛ ܡܢ ܡܬܚܙܝܢ ܒܪܘܚܢܐ ܘܡܢ ܡܕܒܪܢܘܬܗ ܕܦܓܪܐ ܡܬܚܙܝܐ
ܟܕ ܡܫܡܫ ܘܟܠܗܘܢ ܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܐܝܟܢ ܒܟܠܗܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܘܗܘ ܡܢ ܡܕܒܪܢܘܬܗ ܕܦܓܪܐ.
ܘܟܕ ܡܫܬܠܛ ܒܪܘܚܐ ܐܝܟܢ ܐܝܟ ܠܐܦܐ ܕܡܬܟܪܟܐ. ܐܝܟܢܐ ܡܢ ܟܝܢܐ ܟܠܗ ܐܝܟܢܐ.... 138[a]
ܕܠܐܬܪܐ ܡܢ ܟܠܗܐ ܕܫܘܬܦܘܬܐ ܘܡܢ ܡܕܒܪܢܘܬܗ ... ܟܠܐ. ܘܟܕ ܟܠܗܐ ܡܬܚܙܐ. ܢܦܫܗ ܡܢ ܟܠܗ
ܕܡܬܚܙܝܢܐ ܕܪܘܚܢܝܬܐ ܘܡܬܚܙܝܐ. ܘܗܟܢ ܟܠܗ ܐܝܟ ܕܒܪܝܬܐ ܢܦܫܐ ܚܕܐ ܕܠܐ ܫܘܬܦܘܬܐ. ܘܐܝܟܢܗ
ܟܕ ܡܫܬܠܛ ܕܝܠܗ ܪܘܚܢܐ ܐܝܟ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܗܟܢ ܡܫܬܠܛ ܘܡܬܚܙܐ. ܗܟܢ ܟܠܗ ܟܝܢܗ ܘܐܝܟܢܗ.
ܘܗܘܐ ܡܕܒܪ ܐܝܟܢ ܒܡܕܒܪܢܘܬܗ ܕܡܬܚܙܝܐ: ܘܡܫܬܠܛ ܒܪܘܚܢܝܬܐ ܘܡܫܡܫ ܒܐܝܟܢܗ: ܟܕ ܗܘ
ܒܪܘܚܐ ܕܟܠܗ ܟܠܗ ܐܝܟ ܘܐܝܟܢܐ. ܘܫܡܫ ܡܫܬܠܛ ܟܕ ܡܫܡܫ ܘܡܕܒܪ ܒܪܘܚܢܝܬܐ. ܘܡܢ
ܘܐܝܟܢ ܟܠܗ ܘܡܫܡܫ ܟܠܗܐ. ܘܐܝܟܢ ܘܐܝܟ ܟܠܗ ܐܝܟ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܗܘܝܐ ܡܫܬܠܛ
ܕܟܠܗ ܟܕ ܡܫܬܠܛܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܘܐܝܟܢܗ: ܟܕ ܢܦܠ ܕܟܠܗܘܢ. ܟܕ ܗܘ ܒܐܝܟܢܗ ܐܬܚܙܝ ܐܝܟ
ܟܕ ܕܡܫܬܠܛ ܐܠܐ ܒܐܝܟܢܗ. ܘܐܝܟܢ ܕܐܝܟ ܡܫܬܠܛ ܡܬܚܙܝܢ. ܡܢ ܕܢܦܫܐ ܟܠܗ ܘܪܘܚܐ ܕܡܫܬܠܛ
ܡܬܚܙܝ ܒܡܫܬܠܛܢܘܬܐ. ܘܗܘܝܐ ܐܬܚܙܝ. ܘܗܘܐ ܟܠܗܘܢ ܐܝܟܢ ܕܡܫܬܠܛܝܢ ܟܠܗ ܟܠܗܐ
ܕܪܘܚܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܘܗܘܝܐ ܘܐܦ ܐܬܚܙܝܬ ܡܫܬܠܛ ܒܟܠܗܘܢ ܕܡܫܬܠܛ. ܟܠ ܡܬܚܙܐ ܐܝܟ ܕܟܠܐ
ܢܦܫ ܟܠܗܘܢ. ܐܝܟܢ ܟܠܗ ܕܟܢܫܐ ܠܟܠܗܘܢ ܡܫܬܠܛ ܡܕܒܪܢܐ. ܕܡܫܬܠܛ ܐܝܟ ܕܐܬܪܐ. ܡܢ

dem Mutterleibe nahm und sie mit sich vereinte zur Offenbarung in einer Person des Sohnes. Er ist's, der zuerst von den Toten zur Unsterblichkeit auferstand mit einem der Verwesung nicht unterworfenen, pneumatischen Leibe, denn: „zuerst der psychische, dann der pneumatische Leib (I Cor. 15, 46) und der erste Mensch wurde zu einer lebenden Seele, der zweite aber zum belebenden Geiste“ (I Cor. 15, 45).

25. γ. *Ωσπερ το φως το εν αγιοις ιεροις καιομενον σημαινει την πνευματικην γνωσιν ουτως και οι λυχνοι οι εν τοις των ειδωλων ναοις καιομενοι σημαντικοι της ψευδωνυμου γνωσεως· και το μεν πρωτον φως δια του της αγαπης ελαιου τρεφεται το δε δευτερον εκ της του κοσμου τουτου ματαιοτητος επιθυμιας.*

Im Kap. 23 belehrte er uns über das Verständnis der beiden Arten der Opfer, die Opfer Gott zur Ehre dargebracht und die heidnischen Dämonenopfer. Wie das Licht in den | der Anbietung im Geist geweihten Heiligtümern die 137b
geistige Erkenntnis bedeutet, die die Seele erleuchtet, so sind die Leuchten in den Satan geweihten Götzentempeln ein Abbild der Leib und Seele verderbenden Irrlehre. Das erste Licht nährt sich vom Oel der geistigen Liebe und der Barmherzigkeit, vgl. das Gleichnis von den (zehn) Jungfrauen; denn wo keine Liebe und Erbarmen ist, da leuchtet auch keine geistige Erkenntnis im Herzen. Das zweite Licht nährt sich — immer mehr sich verdunkelnd — von der Lust an den Eitelkeiten der Welt, die da sind schändlicher Wandel und Hochmut.

26. γ. *Ει ο X. τηι τριτηι τελειουται τηι δε προ ταυτης ημεραι ο τα ξυλα εν τηι ερημωι συλλεξας πεπρησται δηλον οτι η σημερον ημερα σημαινει την παρασκευην ης περι την ενδεκατην ωραν τα εθνη υπο του σωτηρος ημων εις ζωην κεκληται.*

Eine Schriftauslegung nach seiner Betrachtungsweise. Alles was dem Volke Israel begegnete, sind Schatten und Bilder im Verhältnis zu dem Leben Chr. „Der Leib aber ist Christus“ (Col. 2, 17), und das, was an Christo als dem Erstling im voraus geschah, wird der ganzen Gemeinschaft der Gläubigen begegnen, denn „der Erstling war Chr. und er ist das Haupt der Kirche und der Erstgeborene von den Toten, damit er wäre der Erste in allem“ (Col. 1, 18 beeinflußt von I Cor. 15, 23). So zog Israel aus dem Diensthause Aegyptens unter Mose und durchschritt das rote Meer; er ließ es lagern in „Hoffnung“ wo sie aus der Knechtschaft Pharaos wieder auflebten; durch Josua brachte Gott sie
| i'ns verheißene Land. Entsprechend führte der Herr das ganze Menschen- 138a
geschlecht aus der Welt des Todes und der Knechtschaft der Sünde (?), befreite sie durch die Taufe von der Tyrannei des Bösen und gab ihnen das Angeld auf das ewige Leben, lagerte sie in der Ebene „Erkenntnis“, dem Abbild der Wüste dort. Statt Manna und Wasser gab er dem Menschengeschlecht sein Fleisch und sein Blut. Er überwand zuerst für sich den Satan und heftete die Sünde an's Kreuz an demselben Freitage, an dem Adam schuldig wurde. Den Sabbat über ruhte er dann im Grabe und begrub die Sünde; dann stand er auf und brachte uns mit zur Auferstehung, stieg zum Himmel, erhob uns mit sich, und setzte uns — in sich als dem Erstling, — neben Gott. Er ist der Vollender unsres Lebens in seiner Menschheit kraft seiner Gottheit. Nicht in seiner Gottheit ist er vollendet worden — wie die Ketzer schwätzen —, sondern in seiner Menschheit; so schreibt Paulus: unter den Leiden, die er zu tragen hatte, lernte er den Gehorsam und wurde so vollendet und wurde allen, die ihm gehorchen, die Ursache des ewigen Lebens“ (Hebr. 5, 8 f.). So überträgt auch unser Verfasser die Erlebnisse Chr. auf die ganze Kirche: „Wenn Chr. am dritten Tage vollendet wird“. Hier hat Chr. die gewöhnliche Beziehung auf die unio naturarum; der dritte Tag ist der der Auferstehung, der Sonntag, der 8 te Tag, der eine, der nie aufhört. Vgl. das Wort Jesu an Herodes: „geht und sagt diesem Fuchs,

ܦܪܘܫ ܚܝܘܬܐ ܥܠ ܐܢܫܘܬܗ ܕܡܪܢ ܐܡܪ. ܫܘܡܠܝ ܓܝܪ ܠܐܠܗܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܐܡܪ. ܕܗܘܝܘ ܚܕ
ܡܫܝܚܐ ܘܐܠܗܐ. ܘܚܕ ܕܠܐ ܡܬܦܠܓ ܒܗ ܒܪ ܦܠܓܘ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ ܡܪܢ ܒܟܠ ܗܕܘܪܘܗ. ܕܒܗ ܒܗ
ܐܡܪܗ ܒܐܠܗܐ ܗܘܐ. ܕܫܘܡܠܐ ܘܡܫܝܚ ܫܒܝܠ ܦܚܪ ܐܢܐ. ܘܒܫܘܡܠܐ ܕܐܠܗܐ ܡܬܡܠܠ ܐܢܐ. ܐܬܡܠܟ
ܓܝܪ ܒܡܠܟܘܬܗ ܬܫܠܗ ܕܢܚܬܝܢ ܡܢ ܡܬܚܐ ܕܡܢ ܒܬܪ ܡܬܚܐ ܫܘܡܠܐ ܠܐܠܗܐ ܕܗܘܝܘ ܚܕ
ܡܫܝܚܐ. ܒܫܘܡܠܐ ܒܗ ܕܡܢ ܗܘܐ ܕܐܬܝܠܕ ܡܫܝܚܐ ܐܢܐ ܕܒܘܫܠܡܐ ܕܡܢ ܡܠܟܘܬ ܒܢܫܐ ܕܒܒܪ
ܘܒܢܝܐ ܫܡܝ ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܒܡܦܪܢ ܡܦܪܢܝܐ ܗܘܐ: ܕܐܬܝܗܒ ܗܘܐ ܠܦܘܫܩܐ ܕܫܡܘܬܗ ܐܚܝܢ ܕܡܢ
ܒܠܐ ܒܡܕܝ ܡܢ ܡܐ ܕܘܩܦܢ ܥܠ ܡܫܝܚܐ ܒܒܒܪ ܘܒܢܝܐ. ܡܘܢܐ ܕܠܐ ܬܫܡܥܘܢ ܢܘܡܘܣ ܒܢܘܢܐ 138b
ܕܒܟܠܗܘܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܗܘ ܐܦܣܝܦܘܣ ܡܦܫܩ ܒܗ ܠܐܘܪܗ ܕܡܫܝܚܐ ܒܪܘܚ ܡܬܬܡܝܢܐ: ܒܪܝܐ
ܕܐܬܒܢܝ ܘܐܬܒܠ ܕܒܗ ܕܡܠܐܐ. ܕܡܫܝܚܐ ܒܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܗܘܢܒܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܡܠܠܝܬܐ: ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ
ܒܗ ܕܠܐ ܗܘܐ ܒܪܐ ܠܐܢܫܘܬܐ ܕܚܝܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ. ܕܐܬܡܪܝܡ ܒܫܡܗ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܕܡܫܝܚܐ. ܡܝܬܐ ܗܘ ܒܗ ܕܫܘܡܠܐ. ܢܫܐ ܕܒܪܘܚܐ ܐܠܗܘܬ. ܕܐܡܪ. ܕܗܘܐ ܕܝܢ ܕܒܗ ܐܠܗ.
ܕܐܠܗܘܬ ܡܫܡܠܝܐ. ܐܢܐ ܗܘ ܕܒܪܘܚܐ: ܕܒܗ ܐܘܪ ܐܬܝܕܥ. ܘܡܫܝܚܐ ܒܐܬܗ ܕܝܠ ܘܦܓܪܗ
ܒܫܘܡܠܐ: ܘܡܝܬ ܒܗ ܒܥܠܡܐ. ܘܡܬܡܠܐ ܫܘܡܠܐ ܕܢܦܫܐ. ܡܢ ܠܥܠ ܓܝܪ ܕܐܘܪ ܡܢܐ. ܘܡܢ
ܠܥܠ ܕܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ. ܕܫܡܝܐ ܒܗ ܕܚܕ ܒܫܡܝܐ. ܕܐܡܪ ܕܡܬܩܪܝܢܐ ܕܒܗ ܡܬܒܪܢܘܬܗ
ܡܬܡܠܐ: ܕܒܗ ܒܫܘܡܠܐ ܡܢ ܦܪܘܫ ܒܝܬ ܡܫܝܚܐ ܒܢܝܐ ܐܬܡܪܗ. ܙܟܐ ܒܗ ܠܒܢܝܗ ܒܟܠܗܘܢ
ܒܫܘܡܠܐ. ܘܐܒܢܝܗ ܐܢܘܢ. ܒܫܡ ܐܒܐ ܘܒܪܐ ܘܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ. ܘܥܠ ܒܗ ܕܡܘܡܝܢ ܘܫܡܝܢ ܢܫܐ
ܘܦܓܪܐ. ܒܒܠܗ ܓܝܪ ܡܠܐܟܐ ܢܘܗܪܗ ܠܐܘܪܗ ܕܒܪܘܚܐ ܒܫܡܝܐ ܡܬܚܐ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܠܗܘܢ
ܗܘܝܐ. ܕܠܐ ܫܡܥ ܐܠܗܐ ܒܪܘܚܐ: ܗܘ ܕܒܗ ܐܬܝܗܒ ܦܪܘܩܢ. ܡܠܟܘܬܗ ܐܚܝܢ ܕܡܫܠܡ ܒܗ
ܦܠܓܐ ܐܢܘܢ ܕܡܫܪܐ: ܕܒܗܘܢ ܕܢܫܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܐܬܡܪܐ. ܗܘ ܕܦܫܝܛ ܒܫܘܡܠܐ ܕܐܠܗܐ. ܡܢ
ܒܫܡܝܐ ܓܝܪ ܫܡܝܐ ܕܐܘܪ. ܘܐܦ ܒܗ ܒܗܘܢ ܢܗܘܐ ܒܡܠܝܘܬܐ ܢܘܗܪܗ ܒܚܝܫܝܐ ܕܐܬܝܢ.
ܒܗܘ ܕܦܬܘܗ ܢܫܡ ܕܗܘܐ ܕܒܡܫܝܚܐ ܐܢܘܢ ܐܝܟ ܦܘܩܕܢܗ ܕܒܗܠ. ܢܫܐ ܕܒܫܡܝܢ ܘܡܫܚܐ.
ܡܢ. ܕܡܫܝܚܐ ܕܢܘܗܪܐ ܕܥܠ ܫܘܪܝܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܬܝܠܕ. ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܒܡܫܡܠܝܐ. ܕܒܪܗ ܗܘ ܕܒܒܠ
— ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܓܝܪ ܡܫܝܚܐ. ܒܫܘܡܠܐ ܐܚܝܢ ܕܢܗܘܘܢ ܒܐܘܪܗܘܢ ܘܠܐ ܡܬܘܡ ܒܐܢܫܘܬܗ ܕܡܪܢ
ܕܗܘ ܒܡܫܝܚܐ: ܘܒܫܡܝܐ ܡܚܝܐ ܡܘܒܠ ܕܦܓܪܐ ܕܢܘܗܪܐ ܘܦܘܩܕܢܐ: ܐܝܟ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܓܘܫܡܗ
ܕܗܘܐ: ܘܠܐ ܒܠܒܘܫܐ ܐܠܗܘܬ ܡܫܡܠܝܘ. ܢܫܐ ܕܒܫܡܝܢ ܘܡܫܝܚܐ. ܦܓܪܐ ܕܢܘܚ ܐܠܗܘܬ. ܠܡܘܬܐ
ܕܢܦܫܐ ܡܠܠܬܐ: ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܬܠܬܐ ܕܒܢܬܐ. ܘܡܢ ܡܝܬܐ ܕܦܓܪܐ ܡܬܡܫܡܠ. ܡܢ. ܢܘܗܪܗ ܓܝܪ 139a
ܡܫܝܚܐ. ܐܬܪ ܦܠܐܬܗ ܕܗܘܐ ܦܓܪܐ ܕܦܫܝܛ ܗܘܐ ܒܗܠ ܐܡܬܝ. ܕܒܒܪܗ ܒܗܘܕܝܗ ܒܗ ܦܪܘܫ
ܕܡܫܒܚܢܐ ܡܘܒܠܐ ܫܡܝܐ ܠܐ ܢܬܒܣܪ ܒܠܒܘܫܗܘܢ: ܥܠ ܐܦܝ ܓܘܫܡܗܘܢ ܕܡܢ ܡܫܚܪܐ
ܡܪܘܝܐ. ܕܗܘܐ ܒܗ ܐܬܪ ܡܬܒܪܝܐ ܗܘܐ ܢܘܗܪܗ: ܠܡܘܬܐ ܒܝܬܐ ܕܢܦܫܐ ܡܠܠܬܐ. ܘܡܫܝܪܐ ܕܡܢ
ܒܠܫܘܢܐ: ܘܕܒܗ ܒܗ ܕܐܬܦܬܚ ܐܚܝܢ ܕܒܒܪ ܦܓܪܐ ܐܝܟ ܕܐܬܒܣܝܡ ܕܫܘܠܛܢܐ. ܐܠܐ ܐܬܝܠܕ
ܒܒܪܗ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܬܠܘܬܐ. ܘܡܫܝܢܐ ܒܡܪܘܬܐ ܕܫܪܪܐ. ܕܗܘ ܦܠܓܐ ܒܗ ܒܒܪܗ ܢܘܗܪܐ
ܕܦܓܪܐ ܡܢ ܒܒܠ: ܘܡܪܝܐ ܒܗ ܡܢ ܫܡܝܐ ܚܫܝܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܒܗܦܟܬܐ. ܕܗܘ ܡܢܗܘܢ
ܢܗܝܪܐ ܒܐܬܠܐ. ܕܐܬܗܘܘ ܓܝܪ ܒܟܠܗ ܢܝܚܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܠܒܫܘ ܦܓܪܐ. ܦܪܘܫ ܓܝܪ ܕܡܢ.
ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܐܬܝܗܒ ܢܦܫܗ. ܡܛܠ ܗܘܐ ܢܒܥ ܒܒܪܐ. ܠܐ ܒܫܡܝܐ ܒܐܠܗܐ. ܘܠܐ ܒܫܡܝܐ
ܕܒܫܡܝܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܡܢ ܕܝܢ ܒܗ ܡܢ ܫܡܝܐ ܕܦܓܪܐ ܘܕܪܘܚܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܡܢ ܗܦܟܘܬܗܘܢ
ܦܠܓܘܬܐ ܘܡܢ ܫܘܠܛܢܗܘܢ ܕܒܫܡܝܢ ܐܦܠ ܘܒܢܝܐ. ܢܫܐ ܕܒܫܡܝܢ ܘܡܫܚܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܝܬܘܗܝ
ܕܐܬܡܠܠ ܐܦܠ ܡܢ ܐܦܝ ܫܡܝܐ: ܟܠܢܐ ܒܐܦܝ ܦܓܪܐ ܠܐ ܗܘܐ. ܗܘܝܐ ܒܗ ܠܐܬܡܠܠ ܡܢ ܡܪܒܝܬܐ

heut und morgen will ich Wunder tun und am dritten Tage werde ich vollendet" (Luc. 13, 32). Der Erstling unseres Geschlechtes wurde in allen Stücken vollendet in der Auferstehung von den Toten am dritten Tage, dem Sonntage. Am Tage vorher — dem Sabbat, dem Symbol der Ruhe von allem Bösen — wurde der Mann verbrannt, der in der Wüste Holz gesammelt hatte, ein Typus dafür, daß alle, die nach der hlg. Taufe zu ihren alten Sünden zurückkehren, unbarmherzig
| im ewigen Feuer Pein erleiden werden. So erklärt auch Euagrius die Bedeutung 138b
des Sabbats für uns Gläubige Kap. 44 unsrer Centurie, siehe dort; ähnlich Paulus: „ihr seid mit ihm in der Taufe zum Tode begraben" (Röm. 6, 4). „Dann bedeutet offenbar der heutige Tag (dort im Text Luc. 13, 32) den Freitag" d. h. der Aeon, in dem wir leben, der sechste, entspricht dem Freitag, an dem Adam fiel und Chr. am Kreuze die Schuld zahlte und uns den Sieg gab und in seinem Blute Vergebung der Sünden verlieh. Aus der Seite Adams kam der Tod (das Weib) aus der Seite Chr. das Leben (Blut und Wasser). „In dessen elfter Stunde" d. h. am Schluß seines ersten Wirkens, in dem unser Erlöser die Völker durch die Apostel zum Leben einlud: geht, lehrt alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des hlg. Geistes und jeder der glaubt und getauft wird, wird leben etc." (Mt. 28, 19). Ausführlich haben wir das Geheimnis des Freitages in den ersten Kapiteln erklärt; dort schreibt er so: „wenn heute der Freitag ist, an dem Chr. gekreuzigt wurde, so sind alle, die in ihm gestorben sind, ein Abbild seines Grabes, denn in ihnen ist die Gerechtigkeit Gottes begraben, die am dritten Tage in einem pneumatischen Leibe auferstehen wird." Auch unser Kap. habe ich ausführlich erklärt im zweiten Buche, weil unsre Absicht hier auf eine kurze Erläuterung geht entsprechend deinem Wunsche an mich.

27. [illegible]. *Η της περιστερας της παρα Ιορδανηι τωι βαπτιστηι φανεισης εικων μαρτυρια εστι τωι βαπτιζομενωι οτι υιος εστι του υψιστου.*

Bedarf keiner Erklärung. Eine Widerlegung derer, die die Gottheit Chr. leugnen und nicht bekennen, daß seine Menschheit getauft wurde und alle Gnadenfülle des hlg. Geistes empfing; das deutet die Erscheinung des Geistes in vollkommner leiblicher Gestalt einer Taube an, nicht in Zungen.

28. [illegible]. *Αζυμα πνευματικα εστιν εξις* (= *καταστασις*) | *ψυχης λογικης η εκ* 139a
καθαρων αρετων τε και εκ γνωσεως της αληθειας συνεστηκεν.

Geistige Deutung des Festes der ungesäuerten Brote, das die Israeliten mit dem Passah feiern sollten, daß 7 Tage in ihren Häusern kein Gesäuertes zu finden sein sollte, zur Erinnerung an die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei. Dies Mysterium deutet uns den natürlichen Zustand der vernünftigen Seele an, ihre Befreiung von dem Alten, daß sie sich von Uebertretung und dem Willen Satans fern hält und sich ganz der Tugend ergibt und der Erkenntnis der Wahrheit, die allen finstern Irrtum vom Herzen entfernt und es von den schlimmen Leidenschaften reinigt. Vgl. was Paulus sagt: feget den alten Sauerteig aus, daß ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ungesäuert seid; denn unser Passahlamm, Chr., ist für uns geschlachtet, deshalb laßt uns feiern nicht im alten Sauerteige und nicht im Sauerteige der Bosheit" (I Cor. 5, 7–8). So warnt uns der Herr vor dem Sauerteige der Pharisäer und Sadduzäer d. h. ihrem betrüglichen Wandel und ihrer Lehre voll Menschendienst und Hinterlist.

29. [illegible]. *Ωσπερ της γης εκ προσωπου του ηλιου αρθεισης ουκ εσται νυξ εν προσωπωι του στερεωματος ουτως της των λογικων αμελειας εκ μεσου αρθεισης ουκετι εσται αγνοια.*

Der Satz enthält einmal eine Ermunterung zu tugendhaftem Wandel als der Quelle der Seelenreinheit, sodann aber eine Widerlegung derer, die bei einem

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 139b
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 140a
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] (leg ? [illegible]) [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

schändlichen Wandel auf ihre Erkenntnis sich was einbilden. Das ist ganz unmöglich, daß solche Menschen Erkenntnis besitzen. Wenn die Erde, die hoch im Norden nach Anordnung des Schöpfers die Sonne verdeckt, entfernt würde, würde es am Himmel keine Nacht mehr geben, die alles verdunkelt; ebenso würde beim Menschen die vom Satan geförderte Unwissenheit aufhören, wenn die Trägheit der Vernunftwesen, die durch vergängliche Vergnügen und Ehren das Herz der Reinheit verschließen, aufhörte. | 139b

30. ܦ. *Ει ο πλουτος του θεου ο μελλων η πνευματικη γνωσις η εν αυτωι εστιν αισχυνωνται οι την βασιλειαν των ουρανων φαρυγγι τε και γαστρι περιγραφουσιν.*

Eine Schrifterklärung, ähnlich wie Paulus sagt: „nach dem Reichtum seiner Gnade, die in uns in allerlei Weisheit und geistiger Erkenntnis überschwenglich war“ (Eph. 1, 7 f.); dieser Reichtum von Gott besteht, wie er hier zeigt, in der geistigen Erkenntnis. Daneben aber widerlegt er auch den Appollinaris, der in ganz jüdischer Unmündigkeit behauptet, nach der Auferstehung gäbe es Essen und Trinken und vergängliches Tun, ohne das Wort des Herrn zu verstehen, daß man in der neuen Welt nicht ißt und trinkt. So sagt Paulus: „das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken etc.“ (Röm. 14, 17). Also es ist Freude, die aus der seligen Erkenntnis im Herzen aufleuchtet, aber nicht Essen und Trinken.

31. ܒ. ܦ. *Ωσπερ ο αστηρ ο υπο σκεπηι ετερου αποκρυφθεις υψηλοτερος εστιν εκεινου, ουτως ο πραυς παρα τον ετερον διαφεροντως εν τωι μελλοντι αιωνι ευρεθησεται υψωθεις υπερ αυτον.*

Eine geistige Deutung der Sterne nebst Belehrung, wie hoch die freiwillige Demut steht und wie sehr uns Gutes, im Verborgenen, nicht um der Menschen willen getan, fördert. „Wer sich selbst erniedrigt, soll erhöhet werden“ (Luc. 14, 11).

32. ܦ. *Λοβος του ηπατος εστιν ο πρωτος διαλογισμος ο εκ του επιθυμητικου της ψυχης.*

Er geht zur Deutung der einzelnen Teile der leiblichen Opfer über, insbesondre, was der Leberlappen symbolisieren soll. Alle Regung der Inbrunst sollen wir auf Gott lenken, und wenn uns ein Lustgedanke gegen die Natur aufsteigt, sollen wir gleich ein brünstiges Gebetsfeuer anstecken, damit er in Rauch aufgeht; dagegen mögen unsere Gedanken, soweit sie naturgemäß sind, sich im Verborgenen mit ihrer Erkenntnis beschäftigen.

33. ܫ. ܦ. ܠܝ. *Τους ανελεημονας δαιμονες ανελεημονες | εκδεξονται τους δε* 140a *μαλλον ανελεημονας δαιμονες κακιονες εκδεξονται· ει δε τουτο ουτως εχει τους αυτους αποκτεινοντας οτι δαιμονες παντων αγριωτατοι εκδεξονται αυτους λανθανει.*

Das „aufnehmen“ besagt, daß sie mit ihnen in der Hölle ihren Lohn empfangen. Wie sie hier in unbarmherziger Bosheit ihnen sich angeschlossen haben, so werden sie dort unbarmherzig gequält. „Er kommt und findet es gekehrt und geschmückt, da holt er noch sieben andre Geister, die noch schlimmer sind als er, und so wohnen sie in dem Menschen“ (Mt. 12, 44). „Weil sie nicht die Liebe zur Wahrheit annehmen, um gerettet zu werden, schickt ihnen Gott den Irrwahn, der sie treiben soll der Lüge zu glauben, damit alle, die die Wahrheit verwarfen und die Ungerechtigkeit wählten, gerichtet würden“ (II Thess. 2, 10 ff.). „Die ihre Seelen töten“ geht nicht nur auf die Leugnung Gottes und allerlei Schanden und Laster, sondern auch auf die, die ihre Leiber freiwillig verbrennen (?) und so sterben. „Laßt die Toten inbezug auf die Wahrheit die leiblich Toten begraben (Luc. 9, 60) und die wollüstig lebt ist tot bei lebendigem Leibe (I. Tim. 5, 6).

34. ܦ. *Εν τωι μελλοντι αιωνι ουδεις δυναται εκφευγειν εκ της φυλακης εις ην αν βληθηι οτι γεγραπται· ου μη εξελθηις εκειθεν εως αν αποδωις τον εσχατον κοδραντην· εστι δε τουτο ανταποδοσις της ολιγοστης πλημμελειας.*

ܕܒܘܪܐ ܕܒܪܐ. ܝ. ܒܫܘܡܠܐ ܠܐܢܝܢܐ ܗܘ ܐܘܦܝܣܩܘܦܘܬܐ ܕܫܡܫܐ ܒܟܠ ܕܡܬܬܠܠ ܥܠ ܫܡܝܐ
ܗܡܝܢܐ: ܕܒܗ ܕܝܠܐ ܘܠܐ ܫܘܝܐ: ܐܠܐ ܒܗ ܒܟܠܗܘܢ ܒܒܢܝܢܐ ܦܪܨܘܦܗܘܢ ܢܗܡܗܘܢ ܒܐܬܪܘܬܗ
ܢܩܦܬܐ: ܘܒܗ ܐܠܗܐ ܢܚܣܘܢ ܚܣܝܢ ܒܠܐ ܐܠܗܝܬ ܡܟܠܗ. ܦܢܝܢ ܒܗܘܢ ܓܝܪ ܡܢ ܟܠܟܠ.
ܕܒܟܠܗ ܫܘܝܐ ܣܓܝܐ ܒܟܘܢ ܢܥܒܕ ܒܗ ܫܦܝܐ ܐܒܘܗܘܢ. ܘܡܫܡܫܝܢ ܐܚܪܢܐ ܥܠ ܐܦܝ
ܟܠ ܒܘܪܐ ܕܒܪܐ ܕܒܒܪ ܢܒܘܫܐ. ܢܦܠ ܕܐܬܟܠܝ ܘܢܗܡܐ. ܐܝܟܘ ܕܡܫܘܫܚܬܐ ܕܒܟܠܐ
ܡܫܘܫܚܬܐ ܗܘ ܕܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ. ܢܦܫܐ ܗܘ ܕܡܢ ܗܕܐ ܫܠܝܐ ܒܠܒܝܢ ܐܢܘܢ. ܒܒܢܝܐ ܓܝܪ ܠܐ
140b ܡܫܬܠܝܢ. ܘܐܦܠܐ ܚܕ ܫܠܝܐ ܒܟܘܠܗܘܢ ܠܟܠܐ ܚܕܐ. ܡܬܕܪܫܘ ܕܝܢ ܡܬܕܪܫܝܢ ܒܠܒܝܢ ܒܒܢܝܢ ܫܘܝܐ
ܕܒܠܒܐ ܐܢܘܢ ܒܒܥܒܕܐ. ܗ. ܘܐܦ ܗܘܝܐ ܒܥܘܡܩܗ ܕܐܦܝܣܩܘܦܐ ܦܫܝܛܐ ܐܠܗܝܬ ܡܟܠܗ. ܐܡܪ
ܓܝܪ ܘܗܘܝܐ (?) ܕܫܪܪܐ ܒܚܫܡܘܬܗܘܢ ܕܚܝܐ ܕܐܠܗܐ ܦܓܪܢ. ܡܛܠ ܕܒܗ ܓܝܪ ܬܘܒܠܐ
ܐܘܦܝܪܣܗ. ܘܠܐ ܒܗ ܕܚܝܐ ܕܐܠܗܐ ܦܓܪܢ ܒܚܫܡܘܬܗܘܢ ܐܦ ܡܫܘܫܚܬܐ ܪܘܚܢܝܬܐ ܡܢܗ ܐܢܘܢ.
ܒܗܘ ܕܐܢܐ ܕܒܥܠ . . . ܠܒܢܝܢ ܡܫܬܠܠ ܡܫܘܫܚܬܐ ܗܘ ܗܕܐ ܕܪܘܚ ܩܘܕܫܐ. ܐܝܟ ܒܗ ܕܢܗܘܐ
ܠܗ ܒܪܘܚܐ ܡܟܠܐ ܕܢܫܡܬܐ. ܠܐܢܫܐ ܕܝܢ ܡܟܠܐ ܕܢܚܠܐ ܦܢܝܢ ܒܪܘܚܐ. ܠܐܢܫܐ ܕܝܢ ܕܐܝܟ ܕܒܟܠܐ
ܘܕܦܓܪܐ. ܡܢ ܗܠܝܢ ܓܝܪ ܡܫܘܫܚܬܐ ܡܠܒܝܢ ܐܢܘܢ ܫܠܝܐ. ܘܒܟܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܕܒܡܘܟܠܐ ܢܦܠܝܢ
ܫܠܝܐ ܢܦܪܫܘ ܕܝܠܐ. ܘܗܘܐ ܢܦܠ ܗܘ ܕܒܫܘܪܝܐ ܠܐ ܡܫܬܠܝܢ ܡܢܗܘܢ. ܘܠܐ ܒܦܪܫܐ
ܦܘܪܫܢܗ. ܗܘܐ ܓܝܪ ܢܦܠܐ ܗܘ ܕܪܘܚ ܩܘܕܫܐ. ܐܝܟܐ ܕܫܒܪ ܒܫܠܝܢܐ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܕܒܠܒܝܢ ܒܒܢܝܢܐ
ܘܡܫܠܡܝܢ ܒܗܘܢ. ܗܠܝܢ ܡܫܬܠܝܢ ܘܡܫܡܫܝܢ ܠܐܘܦܝܣܗ ܕܡܒܣܡܐ. ܐܝܟܢ ܕܒܗܘܢ ܐܬܚܙܝܘ ܘܗܘܘ
ܒܫܘܪܝܗܘܢ ܒܒܢܝܐ. ܒܒܢܝܢܐ ܓܝܪ ܒܟܠܐ ܠܐ ܢܦܠܝܢ. ܗܘܐ ܓܝܪ ܕܫܠܝܐ ܗܘ ܕܪܘܚܐ ܘܐܢܫ
ܦܩܘܕܐ ܕܒܥܠܡܐ. ܘܟܠ ܕܒܗ ܡܢ ܡܫܠܡܢܐ ܗܘ ܡܢ ܫܠܝܐ ܗܘ. ܘܐܦ ܡܠܐܟܐ ܓܝܪ ܡܦܢܝܢ.
ܟܕ ܚܠܐ ܕܪܘܚܐ ܡܫܬܠܝܢ ܒܟܠ ܒܗܝ ܒܟܠ ܒܦܩܕܝܢ ܒܡܫܡܫܝܢ ܐܒܘܗܝ. ܢܦܠ ܕܐܬܟܠܝ ܘܗܟܢܐ.
ܠܐܦ ܡܬܝܚܕܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܚܫܡܘܬܐ ܕܡܢ ܒܢܝܢܐ ܒܗܘܢ ܓܝܪ ܫܠܝܐ. ܗܘܐ ܒܗ ܐܝܟ ܫܠܝܐ ܗܘ ܠܐܦܠ
ܕܒܠ ܡܩܒܠܐ: ܘܢܦܝܢ ܗܘܐ ܥܠ ܡܪܘܚܐ ܐܝܟ ܕܠܐܝܬܝܢ ܕܐܠܗܐ. ܒܚܫܡܘܬܐ ܕܐܪܥܐ ܕܒܢܝܐ ܕܒܢܝܢܐ
ܕܡܢ ܦܘܠܚܢܗ ܕܦܓܪܐ: ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܒܗ ܠܟܠܐ ܘܦܓܪܐ ܒܗ ܡܢ ܚܙܝܐ ܪܘܚܢܝܬܐ. ܕܝܢ ܒܗܘ
ܒܚܫܡܘܬܐ ܟܕ ܕܒܗܘܬܐ ܒܗ ܒܢܝܢܐ ܡܫܡܫܝܢ ܒܠܒܝܢ ܒܗ ܥܠ ܡܬܒܢܝܐ ܡܬܬܒܝܚܐ. ܟܕ ܢܗܘܐ
ܐܠܗܝܬܐ ܡܬܓܠܝܐ. ܘܡܫܬܠܝܐ ܒܚܫܡܘܬܐ ܚܙܝܐ ܗܘ ܠܐ ܡܬܡܫܠܢܘܬܐ. ܢܦܠ ܕܐܬܟܠܝ ܘܡܟܠܐ.
141a ܡܬܗܘܝܢ ܕܚܝܘܬܐ ܢܦܫܬܐ ܡܢ ܒܪܐ ܢܦܩܝܢ. ܡܬܗܘܝܢ ܕܝܢ ܢܦܫܬܗܘܢ ܦܓܪܗܘܢ ܡܬܐܪܝܢ. ܘܕܡܢ
ܒܪܐ ܢܦܩܝܢ. ܒܐܪܥ ܒܫܡܝܐ. ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܒܫܡܝܐ ܐܠܗܝܢ. ܒ. ܠ. ܦܓܪܡܐܦܐ ܗܘܝܐ
ܕܡܛܠ ܟܠܗ ܒܫܘܠܛܢܐ. ܒܗܘ ܕܦܓܪܢܐ ܘܚܝܘܬܐ ܡܫܬܠܝܐ ܕܢܦܫܬܐ ܕܗܘܝܐ ܒܗܘܢ ܡܬܬܦܩܝܢ:
ܥܠ ܐܦܝ ܘܠܐܪܥ ܡܬܩܢܝ. ܕܗܢܝܢ (?) ܫܘܒܐ ܒܚܝܐ ܘܡܫܬܟܚܬ ܕܐܪܐ ܘܫܡܝܐ ܕܗܘ. ܘܗܢܝܢ ܢܦܫܬܐ
ܘܦܘܠܐ ܢܦܩܝܢ ܐܪܐ ܒܫܘܡܠܐ ܚܝܘܬܗܘܢ ܢܦܫܬܢܝܐ. ܢܦܠ ܓܝܪ ܘܡܬܪܐ ܕܚܝܘܬܐ ܕܦܓܪܗ ܡܢ ܐܠܗܘܬܗ
ܕܡܬܚܫܒܢ. ܒܐܪܥܐ ܠܐ ܡܬܡܫܠܢܐ. ܡܢ ܦܓܪܗܘܢ ܡܬܐܪܝܢ ܒܗܠ ܢܦܫܬܐ. ܐܝܟ ܓܝܪ ܕܐܬܐܡܪܘܢ
ܡܡܠܠܢܘܬܐ ܩܢܝܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܒܪܝܬ ܘܢܦܩܬ ܦܓܪܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܡܫܪܐ ܕܐܬܚܘܝܬ: ܐܝܟܢ ܕܡܬܐܪܩܝܢ
ܒܥܒܕܐ ܘܒܡܠܐ ܐܢܫܐ. ܒܐܬܪܐ ܓܝܪ ܘܡܦܩܐ ܢܦܠ ܕܒܗ ܘܡܬܚܫܒܐ ܐܘܦܝܪܣܗ. ܗܘܝܐ ܫܘܡܠܐ.
ܢܦܫܬܐ ܓܝܪ ܕܡܢ ܒܪܐ. ܒܝܒܫܬܐ ܪܘܚܢܝܬܐ ܘܒܫܘܡܠܐ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܕܡܬܡܠܝܢ ܟܠܗ ܐܡܪ.
ܗܠܝܢ ܓܝܪ ܡܢ ܫܠܝܐ ܕܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܡܬܩܢܝܢ ܠܐܝܠܝܢ ܕܫܡܝܐ: ܘܪܘܚܢܝܬܐ ܡܬܒܢܝܢ ܢܦܫܬܗܘܢ.
ܗܘܐ ܗܘ ܗܟܢܐ ܕܐܡܪ ܕܠܐܪܥ ܒܫܡܝܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܒܪܘܚܐ ܡܬܬܪܝܡܝܢ ܒܡܫܡܫܬܗ ܐܝܟܢܐ ܪܘܚܢܝܐ
ܒܢܦܫܬܗܘܢ. ܐܘ ܡܢ ܫܡܝܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܠܐ ܡܢ ܐܪܥܐ ܕܡܟܠܐ. ܘܠܐ ܡܢ ܕܒܝܬܐ ܢܗܘܘܢܐ ܕܦܓܪܢܐ
ܢܦܩܝܢ ܒܗܘܢ. ܒܗܘܐ ܓܝܪ ܪܘܚܐ ܕܢܦܫܬܐ ܕܪܘܚ ܩܘܕܫܐ ܦܢܝ ܒܗ ܡܬܠܒܫ ܢܗܘܪܐ ܘܐܬܪܐ

Geht gegen die schlimme Ketzerei der Origenisten, die der eitlen Hoffnung leben, es gäbe kein Gericht und keine Höllenqual, sondern alle Menschen würden am Ende der Tage ihre Leiber ablegen und in einer Natur mit Gott vereinigt werden. Er hält ihnen aus der Schrift vor, daß alle Bösen mit ihrem Vater, dem Satan, ewige Qual leiden müssen und auch für die geringste Uebertretung ihren Lohn empfangen.

35. ܫ. *Ει το των γλωσσων δομα χαρισμα εστι του αγιου πνευματος δηλον οτι οι δαιμονες τουτου ου μετεχουσι, ου γαρ γλωσσολαλουσιν | ουδε εις δαιμων πασας* 140[b]
γλωσσας επισταται· πεπαιδευνται δε ταις γλωσσαις ως παλαιοι οντες εν τωι κοσμωι.

Auch dies Kap. richtet sich gegen Origenes. Dieser behauptete, die Dämonen täten mit ihrer Bosheit nur Gottes Willen. Das widerlegt Euagrius: wenn dem so wäre, besäßen sie auch die geistigen Gaben; wer nun in allen Sprachen redet, besitzt darin die Gnadengabe des Geistes. „Dem einen wurde im Geiste gegeben das Wort der Weisheit, einem andern das Wort der Erkenntnis im selben Geiste etc.“ (I Cor. 12, 8 ff.). Von diesen Gaben sind die Dämonen ausgenommen, nur das Lernbare haben sie bei der Länge der Zeit gelernt. In einem Syrer reden sie nicht griechisch, in einem Perser nicht römisch: das ist eine Gabe des hlg. Geistes, wie er in den Aposteln gewirkt hat. Wenn sie aber in Menschen fahren und ihr Wesen treiben, so reden sie durch das Werkzeug der Vernunft die Sprachen, die sie gewöhnt sind. Sie kennen nicht alle Sprachen, das ist eine Gnadengabe, wie sie der Geist den Aposteln auf dem Söller schenkte. Alles, was nicht erlernt wird, ist Gabe. Auch die Engel reden durch Kraft des Geistes in allen Sprachen, mit einem jeden Volke in seiner.

36. *Στεαρ νοητον εστι παχυτης τωι νοι εκ κακιας συμβεβηκυια.*

Das Nierenfett, das auf dem Altar Gott zu Ehren verbrannt wurde, bedeutet das dicke Kleid häßlicher, aus einem wohlgenährten Leibe kommender Leidenschaften, das das Herz verdunkelt und ihm das geistige Schauen unmöglich macht. Diese Verfettung soll man unter Gebet und Askese auf den Altar legen und mit dem göttlichen Feuer verbrennen: dann darf man, gereinigt, das Unaussprechliche schauen.

37. ܦ. ܒ. *Των ζωων τα μεν εξωθεν την πνοην ελκει των δε η πνοη εσωθεν*
| κινειται τα δε εξωθεν ελκοντα εν τωι αερι οικει τα δε εσωθεν εν τωι υδατι εστιν. 141[a]

Das äußere Verständnis ist klar. Die Vögel und die übrigen mit einer Seele versehenen Wesen in der Welt leben auf der Erde und in der Luft und ziehen durch den Atemzug des Herzens, die Lungen, die Luftröhre, die Nase und den Mund die für ihr Leben notwendige Luft ein; dagegen die Fische und die übrigen Wassertiere atmen auf wunderbare Weise von innen; es gibt auch Doppelwesen, wie Frösche, Schlangen, Schildkröten, Krebse etc., die im Wasser und auf dem Land zugleich leben. Die geistige Bedeutung ist folgende. Mit dem äußeren Atemholen bezeichnet er die geistige Erkenntnis, die die Vernunftwesen aus der Schöpfung sammeln; die, die es wert sind und geistig leben, empfangen solche Erkenntnis vom hlg. Geiste. Das besagt der Ausdruck „sie wohnen in der Luft“ d. h. der Geist treibt sie zur geistigen Nahrungsaufnahme, aus der Schöpfung oder der Schrift oder den Lichtstrahlen der Offenbarung. Diesen Atemzug des hlg. Geistes besitzen die Engel und die Heiligen. Die Dämonen aber und die Frevler, die in dem unruhigen Gewirr der Welt, dem „Wasser“, leben, haben vom Geiste nicht die Gabe empfangen, Erkenntnisse aufzunehmen, ganz ähnlich, wie sie z. B. nicht die Sprachengabe (Kap. 35) empfangen haben. Sie empfangen nur kraft der natürlichen Fähigkeiten in ihrem natürlichen Verstande Erkenntnisse, können aber nicht die beseligende geistige Luft atmen.

ܡܪ̈ܬܐ ܒܪܫܝܬܗܘܢ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܕܒ̈ܢܝܐ ܘܐܢ̈ܫܐ ܒܢ̈ܝܐ: ܗܦܟܝܢ ܕܒܡܫܝܚܘܬܗ ܕܒܚܕܐ ܐܠܗܘܬܗ
ܘܡܪܘܬܗ: ܕܟܕ ܐܡܪ ܕܒܫܡܝܐ ܒܡܕܝܢ. ܠܒܟܝܢ ܐܝܟ ܡܢ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܦܘܠܚܢܐ ܠܡܫܡܫܘ
ܫܘܒܚܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܥܠ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܟܠܢܐ. ܘܡܠܟܘܬ ܕܡܫܝܚܐ ܦܫܝܛܬܐ ܕܢܗܘܐ ܟܕ ܗܘܝܢ ܡܫܡܫܝܢ
ܠܐܒܘܗܝ. ܟܕ ܢܫܠܡ ܡܠܟܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܘܐܒܐ. ܘܟܠܗ ܒܟܠܗܘܢ ܢܗܘܐ. ܘܟܕ ܗܘ ܒܟܠܢܫ ܐܦ ܦܘܠܚܢܐ
ܒܟܘܢܫܗܘܢ. ܗܟܢܐ ܕܐܚܪܢܐ ܘܐܡܪ. ܒܒܢܝܢܐ ܕܟܠܗܘܢ ܒܢܝܢܐ ܚܕܬܐ ܒܟܠ ܡܠܐܟ̈ܐ ܠܐ ܡܬܟܝܠܐ.
ܐܦܠܐ ܦܬܓܡܐ ܕܐܬܡܠܟܘ. ܡܛܠ ܕܚܕܐ ܗܝ ܕܡܠܟܘܬܐ ܗܝ ܕܒܪܘܚܐ ܡܬܝܕܥܐ. ܩ. ܒ. ܝ. ܟܠܗ 141b
ܢܣܒܐ ܡܫܡܫܝܢ ܠܟ ܕܗܘܐ ܘܡܬܝܕܥܐ ܒܟܬܒ̈ܐ. ܘܐܦ ܗܘܝܘ ܡܠܐܟ̈ܐ ܐܬܩܪܝܘ. ܡܫܝܚܐ ܓܝܪ
ܕܠܐ ܒܚܝܠܐ ܒܒܪܝܬܐ ܕܡܠܟܐ ܐܬܐܡܪ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܘܡܛܠ ܕܡܠܟܘܬܐ ܕܫܡܝܐ ܢܩܒܠ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ
ܠܐܒܐ. ܡܢܝܢ ܐܢܐ ܕܢܦܩܬ ܘܩܡܬ ܘܒܒܪܝܬ ܘܡܢܝܢ. ܒܪܘܚܐ ܗܘ ܕܡܠܟܐ. ܘܒܥܠܡܐ ܕܐܬܐ
ܡܥܠܝܢ. ܘܟܕ ܡܠܐܟ̈ܐ ܠܐ ܡܬܟܝܠܐ ܒܟܝܢܗܘܢ ܘܡܛܠ ܒܢ̈ܝܢܐ ܒܪܘܚܐ. ܘܐܦܠܐ ܟܕ ܦܬܓܡܐ ܕܗܘ
ܕܐܬܡܠܟܘ ܡܢ ܦܘܡܐ. ܕܡܫܝܚܐ ܕܒܟܠ ܐܝܟ ܕܒܢ̈ܝܢܐ ܘܡܫܝܚܐ. ܡܛܠ ܕܟܕ ܕܡܠܟܐ ܢܩܒܠ
ܗܘ ܒܪܘܚܐ ܡܠܐܟܐ: ܕܢܣܒ ܘܡܫܡܫܢ ܘܡܩܪܒܝܢ ܘܡܫܒܚ. ܠܐ ܟܕ ܕܐܝܟ ܓܝܪ ܕܒܪܢܫܐ.
ܘܡܟܝܠ ܟܕ ܘܒܬܪܟܢ. ܗܟܢܐ ܕܐܚܪܢܐ ܘܐܡܪ. ܐܦ ܗܘ ܕܒܟܠܗܘܢ ܕܚܫܒ ܠܐܒܐ ܒܟܠܗܘܢ
ܡܫܒܚ. ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܒܟܠܗܘܢ ܗܘܐ ܡܠܟܐ ܡܬܐܡܪ ܐܫܬܢܝ. ܩ. ܠܡܫܡܫܢܐ ܐܘܟܝܬ ܕܡܬܦܪܫܝܢ
ܒܠܚܘܕ: ܕܥܒܕܝܢ ܒܡܫܡܫܢܐ ܕܐܠܗܐ ܒܗܘܢ ܚܝܠ. ܘܟܠܗܘܢ ܡܢܗܘܢ ܕܢܦܫܐ ܡܛܠ:
ܕܢܦܫܢ ܕܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗܘܢ ܗܘܐ ܢܩܒܠ. ܒܗ ܒܡܢ ܗܘܐ ܐܘ ܡܫܪܝܐ. ܒܟܠܗܘܢ ܕܚܫܒ ܡܫܒܚ
ܠܐܒܐ ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܡܫܢܐ ܦܘܠܚܢܐ. ܒܟܠܗܘܢ ܟܕ ܗܘܐ ܡܫܒܚܐ. ܡܫܝܚܐ ܡܫܒܚ
ܐܫܬܢܝ. ܘܐܦܠܐ ܕܐܡܪ ܦܘܠܚܢܐ ܒܟܠܗܘܢ: ܕܡܠܟܐ ܡܢ ܟܘܢܫܐ ܕܢܦܫܢ: ܘܐܚܪܢ ܕܝܢ ܐܘܟܝܬ ܐܝܟ ܗܘ
ܕܐܬܚܘܝܬ. ܘܟܕ ܟܕ ܡܢ ܟܠܗ ܡܫܒܚ ܐܘ ܡܢ ܟܠܗ ܐܬܝܕܥܬ. ܟܕ ܟܕ ܕܡܬܬܢܝܚ ܐܝܟ
ܕܡܫܝܚܐ ܘܡܫܒܚܢܘܬܐ. ܢܬܚܫܒ ܟܠܗܘܢ ܕܟܠܗܘܢ. ܟܕ ܟܠ ܡܫܒܚܝܢ ܘܐܬܡܠܟܘܢ ܒܪܘܚܐ
ܕܦܘܠܚܢܐ ܕܡܫܡܫܐ ܗܘܐ. ܗܘ ܕܐܬܡܠܟ ܦܘܠܚܢܐ ܕܢܦܫܢ ܘܦܘܠܚܢܐ. ܗܟܢܐ ܕܐܚܪܢܐ. ܡܫܒܚ ܘܡܫܡܫܢܐ
ܕܡܫܡܫ ܐܠܗܘܬܗ. ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܐܝܟ: ܗܘ ܕܢܦܫܢ ܒܟܠ ܠܐܒܘܗܝ ܘܡܫܒܚܐ ܦܘܠܚܢܐ:
ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܒܟܠܗܘܢ ܘܟܠܐ ܕܥܠ ܡܠܟܘܬܐ. ܝ. ܐܬܬܐ ܕܡܠܟ ܡܫܡܫ. ܕܗܘ ܟܠܗ ܕܐܬܚܘܝ ܟܠܗ
ܦܘܠܚܢ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܦܘܠܚܢܐ. ܘܐܦ ܟܠ ܗܘܝܘ ܓܝܪ ܦܘܠܚܢ ܟܠ ܒܐܝܕܝ ܐܝܟ ܟܠܗ ܡܬܓܡܪܐ.
ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܚܘܝ ܠܦܘܠܚܢܐ ܦܫܝܛܐ ܡܢ ܐܒܘܗܝ. ܘܐܝܟ ܐܦ ܒܪܢܫܐ ܕܗܘܐ ܗܘ ܕܢܦܫܐ ܘܕܪܘܚܢܝܐ 142a
ܕܗܘ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܡܫܡܫ ܒܟܠܗܘܢ ܕܟܠܗܘܢ. ܡܢܝܢ ܐܘ ܐܦܠܐ ܘܡܫܒܚܢ ܦܫܝܛܐ ܐܠܐ ܡܢܝܢ ܗܘܐ
ܡܫܒܚ ܕܡܫܡܫܢܐ ܕܢܦܫܐ ܘܦܘܠܚܢܐ. ܠܒܪ ܐܝܟ ܡܢ ܗܟܢ ܐܢܐ ܦܘܠܚܢܐ. ܗܟܢܐ ܕܐܚܪܢܐ ܘܡܢܝܢ.
ܡܫܡܫܢܐ ܡܢܝܢ ܡܫܡܫܢܘܬܗ. ܒܟܠܗܘܢ ܕܡܫܒܚܝܢ ܘܦܘܠܚܢܐ ܐܚܪܢܐ. ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܕܦܘܠܚܢܗܘܢ
ܐܚܪܢܐ ܟܠܗܘܢ. ܐ. ܡܫܡܫܢܐ ܐܝܟ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܕܡܫܡܫܢܐ ܟܠ ܡܠܟܘܬܗ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܢ ܗܘ
ܡܫܒܚ ܢܦܫܗ ܡܫܡܫܢܐ ܕܐܬܚܘܝܬ ܟܠ. ܡܫܡܫ ܕܝܢ ܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ ܕܐܬܚܫܒܬ ܕܡܫܡܫ
ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܐܝܟ ܡܫܡܫ: ܘܡܫܒܚ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܗܘܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܫܒܚܢ. ܘܟܠܗܘܢ ܕܟܠ
ܡܠܟܘܬ ܘܡܫܡܫܢ ܕܡܫܡܫܢ ܗܘܐ ܘܡܫܒܚܢܐ ܘܦܘܠܚܢܐ ܕܝܢ ܐܠܐ ܡܫܡܫ. ܡܢ ܡܢܝܢ ܒܟܠ ܗܘܐ
ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܒܦܘܠܚܢܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܡܫܡܫܢܐ ܘܠܐ ܟܕ ܘܐܠܐ ܡܫܡܫ ܗܘܐ ܒܟܠ ܐܝܟ
ܘܦܘܠܚܢܐ ܘܡܫܡܫܢܐ. ܡܠܟܘܬܗ ܕܝܢ ܕܐܬܚܫܒܬ ܟܠܗ. ܒܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܕܒܟܠܗܘܢ ܐܚܪܢܐ ܟܕ ܡܫܡܫܢܐ
ܕܗܘܐ ܒܗ ܡܢ ܗܘ ܡܫܡܫܢܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܐܬܚܘܝܬܗ. ܐܬܚܘܝ ܒܟܠ ܒܡܫܡܫ. ܘܗܘܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܕܦܘܠܚܢܐ. ܘܟܠܗ ܐܬܚܘܝܬܗ ܐܡܪ: ܗܘ ܕܐܬܝܕܥ ܒܟܠ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܫܡܫܢܐ ܗܘ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܢ ܪܘܚܐ
ܕܟܠܗ ܕܝܢ. ܗܟܢܐ ܕܐܚܪܢܐ ܘܐܡܪ. ܦܘܠܚܢܐ ܕܡܠܐ ܐܢܫܝܢ ܕܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܡܢ ܐܠܗܘܬܗ. ܐܬܐܡܪܬ

38. ܦ. ܟ. ܓ. *Εν τωι μελλοντι αιωνι ανθρωπος θυμικος τοις αγγελοις ουκ εναριθμειται ουδε αρχην πιστευθησεται οτι ο θυμος αλλοτριος της αγγελικης πολιτειας.*

| Ermahnung zur Milde insbesondre an die Priester die auch Engel genannt 141b werden. Der unnatürliche Zorn ist die Wut der Dämonen, von denen er schreibt, daß sie wegen ihres maßlosen Grimmes den Dienst Gottes aufgegeben haben. Der Zornwütige gehört also zur Partei der Dämonen und wird mit ihnen in der Hölle gequält. Zur Zahl der Engel gehört er nicht beim Antreten des „Erbes der Heiligen im Licht". Vernünftige dürfen ihm auch keine Herrschaft anvertrauen, daß er die Glieder Chr. nicht beiße. „Denn der Zorn gehört nicht in den Wandel der Engel", die milde und barmherzig und freundlich zuredend sind: „fürchte dich nicht, du Begünstigter Gottes" (Dan. 10, 19) und „Friede sei mit dir" und ähnliches.

39. ܓ. *Ει εν τωι μελλοντι αιωνι ο θεος τον πλουτον αυτου τοις λογικοις αποδειξει δηλον οτι εν τουτωι τωι κοσμωι μερος αυτου κατεχουσιν.*

Wendet sich gegen die frevelhafte Behauptung der Eunomianer, wir besäßen schon in diesem Leben die vollendete göttliche Erkenntnis, und gegen die törichte Rede der Mesallianer von der Vollendung in dieser Welt der Leiden. Nein, in der zukünftigen Welt will Gott seinen Reichtum den Vernunftwesen in aller Vollendung zeigen, in dieser Welt des Todes haben wir nur ein Stück von ihm. So schreibt Paulus: „wir erkennen es nur stückweise, dann aber werde ich es erkennen etc. (I Cor. 13, 12) und ich habe es noch nicht ergriffen und bin noch nicht vollendet (Phil. 3, 12). In der Taufe empfangen wir gleichsam ein Angeld aller verheißenen Güter: „ihr glaubt an ihn und seid durch den hlg. Geist, der verheißen war, das Angeld unsres Erbes , versiegelt etc. (Eph. 1, 13 f.).

40. ܓ. *Κλεις της των ουρανων βασιλειας εστι το χαρισμα πνευματικον ο τωι νοι την της πνευματικης θρησκειας θεωριαν τε και την εν ταις φυσεσιν διανοιαν και τους περι της θεοτητος λογους αποκαλυπτει.*

Auslegung einer Schriftstelle. Wer die Schlüssel des Himmelreiches erhalten hat hat auch Macht bekommen über jene genannten reichen Schätze; so | war es 142a bei Petrus und seinesgleichen, das beweist das Gesicht von dem Tuche mit den Tieren darin, auf das er in einem späteren Kapitel zurückkommt. Die Eunomianer und Mesallianer also, die diesen Schlüssel der Geistesgabe nicht besitzen, sind von diesen seligen Geheimnissen ausgeschlossen.

41. ܐ. *Ο Χ. προ της ελευσεως αυτου τοις ανθρωποις εν διαφοροις εικοσιν εφανη εν δε τηι ελευσει αυτου εν τηι του σωματος αυτων αληθειαι ωφθη αυτοις.*

Unter Chr. meint er hier in der Vereinigung die Gottheit, wie in dem Schriftwort: „einer ist der Herr, J. Chr., durch den alles ist" (I Cor. 8, 6). Er wendet sich hier gegen die Ketzer, die die *προςληψις* bei Chr. bestreiten und statt ihrer ein „Werden" oder eine „Verwandlung" lehren, und gegen die Anhänger des Mani und Marcion, die von einer menschlichen Scheingestalt ohne wirkliches Wesen reden. Vor dem Heilswirken im Menschenleib offenbarte er sich mit dem Vater und dem Geiste in verschiedenen Gestalten ohne Wesen, aber bei seinem Kommen am Ende der Zeit erschien er in dem Menschenleibe nach der Vereinigung mit der Menschennatur im Mutterleibe: „er wurde geoffenbart im Fleische" und war wie ein Mensch (I Tim. 3, 16); von seiner Menschheit gilt das Wort: „erinnere dich an J. Chr. aus dem Samen Davids" (II Tim. 2, 8).

42. ܓ. *Η εκατονταπλασιων ανταποδοσις ην εν τωι ευαγγελιωι αυτου ο κυριος επηγγελκεν η των οντων θεωρια εστιν, η δε ζωη αιωνιος η της αγιας τριαδος θεωρια καθως γεγραπται· αυτη δε εστιν η αιωνιος ζωη ινα γινωσκουσιν σε τον μονον αληθινον θεον και ον απεστειλας Ι. Χ.*

ܕܗܘܩܐ ܐܠܗܝܐ. ܬܪܝܢܐ ܕܝܢ ܕܒܒܢܝܐ. ܠܬܪܝܢܐ ܕܐܬܒܠܗܘܬܐ ܡܝܬܘܬܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܗܘܢܐ ܐܝܬܝ ܬܪܝܢܐ ܕܒܒܢܝܐ. ܕܒܢܝܢܐ ܕܐܝܬ ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܕܡܪܐ ܒܟܘܢܝܐ: ܘܡܢ ܕܡܝܬܐ ܢܦܫܐ ܡܦܫܢܐ. ܝ. ܒܗ ܗܘ ܕܝܠܗ ܕܡܫܡܫ ܠܬܪܝܢܐ ܕܡܠܐܟܐ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܩܕܡܝܐ ܒܟܘܢܐ ܕܒܢܝܢܐ ܢܦܫܬܐ ܒܒܪܐ ܘܐܦ ܒܦܘܪܩܢܐ ܕܡܘܬܐ. ܘܡܒܥܐ ܘܡܫܪܐ. ܕܩܢܐ ܚܝܠܐ ܐܝܟ ܕܐܒܐ. ܘܒܗ ܒܗ ܒܢܝܢܐ ܡܬܚܫܒܝܢ. ܒܗܘ ܕܦܘܪܩܢܐ ܕܡܠܐ ܐܦܝܟ ܕܡܬܚܘܐ ܠܐܒܗܝ ܕܝܗܒܗ ܒܠܠ ܦܓܪܐ ܘܐܚܝܗ ܒܫܘܒܚܗ ܘܒܐܝܩܪܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܠܬܪܝܢܐ ܕܗܘܩܐ ܕܝܘܩܢܐ ܘܠܐ ܝܘܩܢܐ ܐܠܗܝܐ. ܒܗܘ ܕܒܡܫܝܚܘܬܐ ܡܬܚܫܒ. ܬܪܝܢܐ 142b
ܒܗ ܕܒܒܢܝܐ. ܠܬܪܝܢܐ ܗܘ ܕܠܒܠܗܘܬܐ ܡܝܬܘܬܐ: ܕܡܬܩܪܐ ܡܢ ܡܫܝܚܐ(?) ܕܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܦܘܪܩܢܐ: ܘܠܐ ܗܟܝܠ ܐܠܗܝܐ ܒܒܪܝܬܐ. ܘܡܝܬܘܬܐ ܕܒܒܪܝܬܐ. ܬܪܝܢܐ ܐܝܬܝ ܕܒܒܢܝܐ ܘܐܝܟ ܡܬܩܪܝܢܐ ܕܡܠܐܟܐ. ܥܠܡܐ ܕܐܬܒܢܝ ܘܠܒܠܐ. ܘܟܕ ܡܫܪܐ ܒܗ ܒܡܠܟܘܬܗ ܒܢ ܝܘܡܢܐ ܕܗܢܐ ܒܫܘܒ ܐܡܪ. ܡܫܡܫܢܐ ܕܗܢܐ ܒܫܘܒ ܕܐܬܗ ܦܓܪܐ ܒܫܡܝܐ: ܘܡܪܝܐ ܒܒܪܗ ܡܫܡܫ. ܥܠܡܐ ܕܐܬܐ ܠܐܘܪܫܠܡ ܐܝܟ ܒܗ. ܡܫܡܫܢܐ ܕܫܘܒܚܐ ܘܕܡܫܠܡܢܘܬܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܝ. ܡܟܝܠ ܕܒܗܘܢ ܐܢܫ ܕܩܕܡ ܒܗ ܒܒܪܐ ܘܡܬܩܪܐ ܒܗ ܒܪܢܫܐ. ܕܗܘ ܡܬܩܪܐ ܗܘܝܘ ܩܕܝܫܐ. ܘܟܕ ܗܘ ܡܬܩܪܐ ܢܦܫܐ ܡܦܫܢܐ. ܐܒܐ ܡܬܩܪܐ. ܡܬܩܪܐ ܐܡܪ ܒܗ ܕܒܪܗ ܐܝܬ. ܘܡܬܩܪܐ ܒܪܐ. ܘܡܬܩܪܐ ܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ. ܟܕ ܗܘ ܡܬܩܪܐ ܠܡܠܐܟܘܗܝ ܩܢܘܡܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܦ ܐܢܫܘܬܗ ܕܒܪܐ ܒܟܠܗ ܒܟܠ ܦܪܨܘܦܐ. ܟܕ ܡܬܩܪܐ ܒܪܐ. ܡܬܩܪܐ ܒܗ ܘܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗ ܐܠܗܐ: ܒܟܠܐ ܡܦܫܢܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܕܡܠܟܐ. ܘܗܘ ܡܝܬ ܥܠ ܚܛܗܝܢ ܒܒܫܪܐ ܘܠܐ ܒܟܝܢ ܐܠܗܝܐ. ܕܡܬܩܪܐ ܕܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܩܕܡܝܐ ܒܟܠܗ ܡܢ ܩܕܡ ܡܬܝܠܕ. ܠܐ ܗܘܐ ܓܝܪ ܒܡܠܐܟܐ ܫܒܩ ܒܟܢܫܐ ܕܡܠܝܢ. ܐܠܐ ܒܗܘ ܕܐܡܪ ܒܗ ܕܒܪܗ ܐܝܬ. ܐܢܐ ܢܦܫܐ ܒܕܠܝ. ܘܐܝܟ ܦܘܪܫܢܐ ܕܪܐܙ ܗܘܐ ܐܦ ܦܘܪܩܢܐ. ܡܛܠ ܟܠ ܕܒܪܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܒܗ ܕܫܘܠܛܢܐ ܡܫܬܡܫܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܘܒܗ ܡܫܬܪܝܐ ܩܕܡܝܬܐ ܕܡܢ ܡܪܢܐ ܒܡܪܢܐ. ܒܝܘܡܐ ܕܢܬܚܙܐ ܟܠ ܡܬܬܥܝܪܢܘܬܐ: ܕܗܘ ܕܐܬܚܙܝ ܒܟܠ ܡܢ ܟܠ ܘܠܐܒܗܘܗܝ ܒܟܠܗܘܢ. ܥܠܡܐ ܕܐܬܐ ܘܐܒܐ. ܒܢܘܗܝ ܐܠܗܝܐ. ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܝܘܡܐ ܡܬܠܒܟܐ: ܗܘ ܕܡܬܩܪܐ ܒܗ ܘܠܐ ܗܘܐ ܒܒܪܐ ܐܢܫܝܐ ܕܫܠܡܐ. ܠܝ. ܝ. ܒܡܬܩܪܐ ܓܝܪ ܡܢܝܢܐ ܢܦܫܢܝܐ ܠܐܪܙܐ ܕܡܠܐ ܒܗ ܕܒܪܘܚܐ. ܘܡܬܪܗܛ ܕܗܘ ܕܩܕܡܝܐ ܒܡܪܝܐ ܒܟܠ ܦܘܪܩܢܐ ܕܒܗ ܡܬܚܙܝ ܗܘܐ. ܕܗܘܝܐ ܘܐܦ ܐܝܟ ܕܒܗ ܕܒܪܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܐܠܗܝܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܬܚܙܐ ܒܦܓܪܗܘܢ: ܗܘ
ܘܠܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܒܗܕܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܡܬܢܣܒ ܗܘ ܦܓܪܐ ܢܦܫܐ ܕܒܪܢܫܐ. ܘܠܐ ܐܦ ܒܟܝܢ 143a
ܒܠܚܘܕܝܗ ܢܦܫܐ ܕܡܫܬܡܫܢܘܬܗܘܢ. ܦܘܪܩܢܐ ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܒܗܘܢ ܡܢ ܒܪܢܫܐ. ܐܠܐ ܐܠܗܘܬܗ ܒܗ ܒܟܝܢܗ ܕܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܒܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ. ܥܠܡܐ ܕܐܬܐ ܘܢܦܫܐ. ܕܢܦܫܬܐ ܡܝܬܐ ܕܡܬܩܪܝܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܡܬܚܫܒ ܒܗܘܢ. ܗܕܐ ܓܝܪ ܡܬܚܙܐ. ܕܟܠ ܕܡܫܝܚܐ ܒܡܬܩܪܐ ܠܐܠܗܐ. ܐܝܟ ܕܐܠܗܐ ܚܙܝܬܗ ܘܒܡܫܝܚܐ. ܝ. ܝ. ܘܐܦ ܗܘܢܐ ܒܗ ܗܘ ܕܦܟܪ ܒܗ ܦܘܪܩܢܐ ܕܡܫܬܡܫܢܘܬܗܘܢ ܕܡܠܐܟܐ ܡܝܬܐ ܕܡܢ ܡܬܚܫܒܢܘܬܗܘܢ ܕܠܐܪܐ ܒܬܪܐ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܩܕܡܝܐ ܒܬܚܘܡ ܕܒܗ ܐܘܚܕܢܐ ܕܡܬܩܪܐ ܒܫܡܐ: ܕܠܐܪܐ ܕܒܗܘܢ ܕܐܠܗܐ ܦܩܕܢ. ܕܗܘܐ ܒܗ ܡܬܚܙܐ ܕܗܘܢ ܡܫܝܚܐ. ܕܒܫܘܒܚܐ ܐܝܟ ܕܐܠܗܐ: ܘܕܝܠܗ ܕܒܗܘܢ ܢܦܫܢ. ܘܠܐ ܐܠܗܘܬܗ ܐܝܟ ܡܬܒܥܐ ܐܝܟ ܡܬܩܪܐ ܕܡܠܐܟܐ ܡܝܬܐ. ܒܗܘ ܕܡܠܐܟܐ ܡܝܬܐ. ܕܢܦܫ ܠܐܒܗܝ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܕܟܠ ܕܡܫܝܚܐ ܒܡܬܩܪܐ ܠܐܠܗܐ. ܐܝܟ ܕܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ ܒܗܘܢ ܒܟܠ ܡܬܚܙܐ ܘܟܕ ܐܬܚܙܝ ܕܡܫܝܚܐ. ܠܐܪܐ ܕܝܢ ܒܪܢܫܐ. ܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܐ ܘܡܬܩܪܝܢܐ ܕܒܗܘܢ ܢܦܫܬܐ. ܘܒܗ ܒܗ ܒܪܢܫܐ ܘܒܟܠܗܘܢ ܒܠܐܪܐ — ܗܘܐ ܕܐܦ ܠܐ ܠܐܠܗܐ ܐܝܟ ܢܦܫܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܗܟܢ ܒܗ ܒܗ ܐܠܐ: ܠܝ ܠܗܠ ܐܦܝܟ ܒܗ: ܐܡܪ ܡܪܝܐ ܒܗܠ ܡܪܝ. ܥܠܡܐ ܕܐܬܐ ܘܡܠܐ. ܐܬܒ ܡܬܩܪܐ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܒܐ ܐܦܝܩܘܕܘܢ. ܘܡܠܐ ܕܐܝܬܝ. ܢܦܫܐ ܗܘ ܕܒܡܫܝܚܘܬܗ ܕܒܒܢܝܐ ܗܘܐ. ܢܦܫܬܐ ܕܝܢ

Neben der Erklärung einer Schriftstelle bringt er eine Widerlegung derer, die den Sohn und den Geist für Geschöpfe halten und bekräftigt, daß sie gleichen Wesens mit dem Vater sind. Denn die hundertfältige Belohnung derer, die die Liebe und Erkenntnis Chr. allem vorgezogen haben, ist die Erkenntnis des Körperlichen | und des Unkörperlichen, weil diese Dinge durch die Zahl begrenzt sind; 142b
das ewige Leben dagegen ist die Erkenntnis der Trinität, die, ihrem Wesen nach unbegrenzt, über jeder Zahl und ihren Unterschieden steht. Die Erkenntnis dieser Trinität ist nach dem Zeugnis der Schrift das ewige Leben.

43. ܓ. Diesen Gedanken erläutert er durch das Gesicht Jakobs:

Η κλιμαξ ην ειδεν Ιακωβ ης η κεφαλη αφικνειτο εις τον ουρανον και ο κυριος επεστηρικτο επ᾽ αυτης σημειον των δυο θεωριων εστιν· η της καθαροτητος και της υπερβολης της γνωσεως αναγωγη. (?)

Deshalb müssen zu Schanden werden, die den Sohn und den Geist unter die Geschöpfe rechnen; denn der Herr ist Geist und einer ist Herr J. Chr. Der Vater ist Herr, denn: „der Herr sprach: du bist mein Sohn“ (ψ 2, 4) und Herr ist der Sohn und Herr auch der hlg. Geist, ein Herr, drei angebetete Personen; auch die Menschheit des Sohnes ist mit ihm zusammen in einer Person ein Herr, der Sohn, denn: „Gott hat diesen von euch gekreuzigten Jesus zum Herrn und Christ gemacht“ (Act. 2, 36). Er ist zuerst für uns in die nicht von Händen gemachte Stiftshütte eingegangen, alle andren Vernunftwesen aber wohnen unter der Feste. Nicht den Engeln unterstellte er die zukünftige Welt, sondern dem, dem er gesagt hat: „du bist mein Sohn, heut habe ich dich gezeugt“, er ist das Urbild des Hohenpriesters im A. T. Jedes geschaffene Wesen klimmt durch Reinheit und Tugend von Stufe zu Stufe in der Erkenntnis bis es zum unerforschlichen Wesen des Allerhöchsten kommt und in seinem Licht selig ist.

44. ܒ. ܓ. *Σαββατον εστιν ᾽ησυχια (γαληνη) ψυχης λογικης ητις πεφυκε τους της φυσεως ορους ου παραβαινειν.*

In einem früheren Kapitel haben wir die Bedeutung des Sabbats zugleich mit der des Freitags und der Verbrennung des holzsuchenden Sabbatschänders klargestellt. So bewahren auch die, die durch tugendhaften Wandel zu jener natürlichen Ruhe gelangt sind, da die Seele sich von dem | Irdischen nicht mehr 143a
anlocken läßt, jene natürliche Ordnung und übertreten nicht mehr die natürliche Grenze ihres vernünftigen Wesens, das Gott in sie bei der Schöpfung hineinlegte, sondern halten sie sorgfältig zu ihrer Seligkeit inne.

45. ܩ. ܓ. *Αι αγιαι δυναμεις απωθουνται τους αυτοις θυσιαζοντας διδασκουσι γαρ οτι πασα θυσια τωι θεωι προσφερεσθαι δει ωσπερ Γεδεων και Μανωε ειρηται.*

Er belehrt uns über den Unterschied im Handeln der Engel und der Dämonen und widerlegt zugleich den Irrtum der Origenisten, die Dämonen täten den Willen Gottes. Gerade aus dem Genannten geht hervor, daß sie gegen Gott sind, ihm die Ehre rauben wollen und ihm nicht dienen wie die Engel. Denn diese halten die, die ihnen opfern wollen, ab und sagen ihnen, alles Opfer gebühre Gott allein; so haben sie es bei Gideon und dem Vater Simsons gemacht. Dagegen die Dämonen verlangen für sich Opfer aller Art: „sie schlachteten ihre Söhne und Töchter den Dämonen“ (Jer. 32, 35) — Opfer, die nicht mal Gott dargebracht werden dürfen! Dazu paßt auch: „das will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest“ (Mt. 4, 9).

46. ܓ. *Αι τεσσαρες αρχαι σημαινουσι τα τεσσαρα στοιχεια και το σκευος ο ωφθη σημαινει την του κοσμου τουτου παχυτητα τα δε παντοια θηρια σημαινει τα των ανθρωπων ταγματα.* (cf. Anecdota gr. ed. J. Chr. Wolf III. 167).

[illegible] 143[b]

[illegible] 144[a]

[illegible]

Eine Erklärung des Gesichtes Petri. Wer die Schlüssel des Himmels hat, wie Petrus, wird dieser Vision und ihrer Erklärung gewürdigt.

47. ܒ. ܫ. *Προς τους τα λεπτα προβληματα πνευματικα συγγραφοντας ο του θυμου δαιμων νυκτος και ημερας πολεμει· αυτος γαρ την | διανοιαν τυφλουν ειωθε* 143b
τε και αποστερει την πνευματικην θεωριαν.

Auch hier belehrt er uns über das Treiben der Dämonen und ihre Kämpfe gegen uns, besonders wenn wir über geistige Probleme zur allgemeinen Förderung schreiben. Dann rufen sie in uns Erinnerungen wach, suchen uns zu Neid und Zorn zu stacheln und uns die Ruhe der Seele zu rauben, damit sie gegen die geistigen Lehren, die wir erkennen und erklären wollen, blind werde. Die Engel dagegen bringen uns durch ihre Nähe stillen Frieden, erfüllen uns mit geistigem Schauen und förderlichen Lehren und führen uns aufwärts.

48. ܓ. *Κιδαρις της ιερωσυνης εστι πιστις ουκ εκκλινουσα ητις υποψιαν του φοβου ου δεχεται.*

Er erklärt, welche Bedeutung die aronitische Priestermütze für uns hat. Die, die durch ihren mit Erkenntnis verbundenen tugendhaften Wandel diese Mütze auf dem Haupte der Seele tragen, die besitzen unbeugsamen gegen jeden Irrwahn gefestigten Glauben. Ein solcher Mensch kennt nicht die geringste Furcht, seine Wahrheit weiter zu verkündigen ohne irgend welche Rücksicht auf die Menschen zu nehmen: er lehrt sie ganz offen, darum bleibt ihm vor den Leuten und den Völkern der Schmuck des Priestertums aufbewahrt. Wer nicht so tut, ist kein Priester Chr., geht der Gnade verlustig, und hat dasselbe Los wie der Verräter Judas.

49. ܒ. ܓ. *Πασης της ωφελειας (χαρας) της τηι των αγαθων εργασιαι γενομενης εις τον μελλοντα αιωνα προαποκειμενης η της πνευματικης γνωσεως μενει μετα του νοος εν τουτωι τωι κοσμωι και εν τωι μελλοντι.*

Er redet von dem Tropfen des Lebens, den die Heiligen wegen ihrer Frömmigkeit hier als Angeld empfangen; er wird ihnen nicht genommen, sondern bleibt zu ihrer Wonne, hier | unvollkommen, dort in der Vollendung. Denn: 144a
„wer mich liebt, hält mein Wort und ich und mein Vater werden kommen und bei ihm Wohnung machen (Joh. 14, 23) und ich will euch besuchen und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen“ (Joh. 16, 22) dies Schauen erfreut und hält an. Sobald die guten Werke, bei deren Tun sich die Seele freut, Almosen und ähnliche Werke, für die zukünftige Belohnung in die neue Welt getreten sind, hört die erfreuende Wirkung auf, aber die Freude der aus ihnen erwachsenden Erkenntnis bleibt unvergänglich. Alle Wonne, die nicht durch die Sinne zustande kommt, besteht in der Erkenntnis, und wie hoch diese über jener steht, weiß jeder, der sie im Inneren geschmeckt hat.

50. ܓ. *Μια εστι η του αγαθου αγαπη η εις αιωνα διαμενουσα ητις εστιν η της αληθειας γνωσεως αγαπη.*

Das ist das Erbteil der Heiligen im Licht, das bei ihnen bleibt zur Seligkeit für sie. Diese Erkenntnis spürte Maria, als sie den Herrn salbte, und deshalb sprach der Herr: „Maria hat das gute Teil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden“ (Luc. 10, 42); von der Liebe zu solcher Erkenntnis ergriffen rief Paulus aus: „was will mich trennen von der Liebe Chr. etc.“ (Röm. 8, 35).

51. ܐ. ܦ. ܒ. ܩ. ܓ. *Εν τηι φυσικηι θεωριαι τηι δευτεραι οι μεν αρχουσιν οι δε αρχονται εν δε τηι μοναδι ουκ εισιν οι αρχουσιν ουδε οι υπ' αρχας αλλα παντες θεοι εισιν.*

[illegible]

[illegible] 144b

[illegible]

145a [illegible]

[illegible]

Bei der Erkenntnis des geheimnisvollen Sinnes der sichtbaren Schöpfung gibt es Schüler und Lehrer, die die Herrschaft über jene Lehren haben und die Unwissenden darin unterrichten; dagegen in der Erkenntnis des göttlichen Wesens, wenn (der Mensch) erst einmal in jene göttliche Vollendung eingetreten ist, gibt es keinen solchen Unterschied, da dann, wie er anderswo schreibt, | eine vollkommene Erkenntnis in allen aufgeht, zur Seligkeit oder zur Qual. 144b
Hier freilich gibt es Stufen und Unterschiede. „Sie werden alle Götter sein" nicht etwa der Natur nach, wie Origenes und Hanana frevelnd behaupten, als ob die Geschöpfe mit Gott einer Natur werden sollten: er sagt „Götter" nicht: eine Natur mit Gott, wie jene es fassen. „Götter" soll bedeuten Wesen, vollkommen in untrüglicher, gegen alle Verführung fester Erkenntnis, gemäß dem Schriftwort: „ich sage ihr seid Götter und Söhne des Höchsten alle (ψ 81, 6) und der Gott der Götter der Herr hat gesagt (ψ 49, 1) und Gott erhob sich in der Versammlung der Götter" (ψ 81, 1) d. h. der Lehrer und Lenker und Richter über andere.

52. ܙ. ܦ. *Πεταλον πνευματικον εστιν η αληθινη της αγιας τριαδος γνωσις.*

Dies Goldblech, das „Gnadenstuhl" hieß und den Deckel der Bundeslade bildete, war der Ort, von wo aus Gott dem Volk das Nötige lehrte, um es zur Erkenntnis zu bringen. Diese Stelle nimmt bei uns die Erkenntnis der Trinität ein, die zu keiner menschlichen Meinung abirrt; sie wird in dem Fleisch gewordenen Chr., dem wahren Gnadenstuhl, offenbart.

53. ܒܠ. ܦ. *Υστερειται η γνωσις και καταγεται εν τουτοις οι εκ κακιας τε και κενοδοξιας πυργον οικοδομουσιν, καταληψεται δε αυτους αγνοια και συγχυσις ωσπερ και τοις τον πυργον ωικοδομηκοσι συνεβη.*

Er spricht von denen, die nur äußerlich und um der Menschen willen den Schein der Gerechtigkeit festhalten, gleichsam einen Turm der Gerechtigkeit bauen; er zeigt, wie ihre Seele gegen die Erkenntnis der Wahrheit verfinstert und ihr Herz im Hochmutswahn befangen ist. Wie bei jenem Turmbau zu Babel | sind auch ihre Gedanken verwirrt durch böse Leidenschaften und trügerische 145a
Einbildung, und von Tag zu Tag nimmt die Verfinsterung in ihren Seelen zu.

54. ܦ. *Εν πασαις ταις γλωσσαις ονοματα και λογοι γιγνωσκονται γνωριζουσιν δε τα πραγματα· ουτως η του πνευματος γλωσσα την των διανοιων διαφοραν γνωριζει.*

Er gibt den Unterschied an in der Ausdrucksweise der verschiedenen Sprachen, die man erlernt hat, gegen die vom Geist den Heiligen geschenkten Sprachen (gabe). „In allen Sprachen gibt es Namen und Modi", Namen, wie Himmel, Erde etc., Modi, wie die vier, Wunschform, Frageform, Befehlsform und Aussageform. Diese Sprachmittel dienen zur Anzeige vieler und verschiedener Dinge oder Vorgänge. So zeigen die Zungen, die der hlg. Geist den Aposteln gab, nicht nur Dinge an, sondern sie zeigen ihren Besitzern auch die verschiedenen Lehren in der Natur, was die Bewegungen und Wechsel und die andren Vorgänge zu bedeuten haben.

55. ܦ. *Οι των αρετων λογοι εσοπτρα των αρετων· ος αρα αν ακουηι τους λογους και μη ποιηι μονον την της αρετης σκιαν ως εν εσοπτρωι καθοραι η δε αληθινη αρετη το ακριβες της ψυχης προσωπον.*

Die theologische und philologische Kenntnis der Schrift hat für die Leser keinen Nutzen, wenn sie nicht die Tugenden, von denen die Schrift redet, üben.

ܒܡܫܝܚܐ. ܚܙܐ ܓܝܪ ܢܦܫܗ ܘܚܕܝ. ܘܛܒܐ ܕܐܝܬܝܗ ܗܘܐ. ܟܠ ܓܝܪ ܕܚܙܐ ܒܢܦܫܗ ܡܫܡܫܢܐ
ܕܐܬܪܐ ܘܡܫܚ ܒܗ. ܠܐ ܗܘܐ ܦܬܓܡܐ ܕܢܦܫܐ ܕܡܬܒܥܐ. ܐܠܐ ܐܝܟܢܐ ܕܒܟܠ. ܘܗܘܐ ܛܒܐ
ܢܘܗܪܐ ܒܒܟܝܪܘ. ܘܗܘܝܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܐܘܓܪܝܣ. ܘܡܠܬܐ ܡܪܢܝܬܐ ܦܪܘܫܐ ܚܠܝܡܐ ܕܢܦܫܐ. ܘܡܛܠ ܒܗ 145b
ܘܦܠܚ ܒܝܫܐ ܡܠܬܐ ܢܘܗܪܐ ܢܦܫܗ. ܘܚܙܐ ܗܘ ܠܗ ܒܪܘܚܐ. ܘܒܢܘܗܪܐ ܡܬܚܙܐ ܠܟܠ ܢܘܗܪܐ
ܗܘ ܛܘܒܢܐ. ܢܦܫܐ ܕܡܫܡܫܐ ܡܠܟܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܙܘܥ ܐܠܗܘܗܝ. ܠܐܠܗܐ ܡܠܬܐ ܕܢܦܫܐ ܡܠܟܬܐ:
ܘܒܗ ܡܕܝܢ ܒܢܝܐ ܠܡܫܡܫܝܢ ܡܠܟܘܬܗ. ܟ. ܦܘܠܚܢܐ ܘܡܠܬܐ ܐܚܪܬܐ ܡܫܡܫܐ ܠܐܪܙܐ ܕܗܘ ܐܦܪܐ
ܘܒܗ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܛܒܐ: ܘܡܠܟ ܗܘܐ ܒܥܒܕܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܠܐ ܢܦܠ ܒܢܝܐ ܠܐܡܘܢܐ ܡܠܬܐ ܕܢܦܫܐ
ܘܒܗ ܒܟܠ ܡܫܝܚܐ. ܒܐܠܗܘܗܝ ܒܢܘܪܐ ܚܝܝܐ ܕܐܠܗܐ. ܢܦܫܐ ܕܡܫܡܫ ܘܡܒܥܐ. ܒܡܫܡܫܬܐ
ܘܒܗ ܡܫܝܚܐ: ܘܡܠܬܐ ܘܡܬܒܥܝܢܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܒܗ. ܘܒܪܐ ܗܘ ܐܠܗܐ. ܐ. ܟ. ܒܡܫܡܫܠ
ܐܬܐ ܦܢܝܐ ܕܒܪܢܫܐ ܐܡܪܝܢ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ ܒܐܠܗܘܬܗ. ܘܒܡܫܡܫܠ ܕܒܗ ܦܠܐ ܕܒܢܝܐ
ܡܫܝܚܐ: ܘܡܢ ܡܕܝܢ ܐܠܗܘܗܝ ܡܘܪܝܐ ܦܠܚܝܢ ܐܠܗܐ ܡܠܟܘܬܗ. ܡܫܝܚܐ ܓܝܪ ܡܢ ܦܪܘܫ
ܚܝܘܬܐ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܘܡܠܟܐ ܘܐܝܟ ܡܠܟܐ ܘܦܠܚܝܢ ܒܢܘܪܐ. ܒܟܠ ܐܢܫܘܢ ܒܡܠܘܗܝ ܐܡܪ. ܗܘܝܐ
ܓܝܪ ܡܢ ܦܪܘܫ ܚܝܘܬܐ. ܒܟܠ ܒܢܝܗ ܠܐܝܢܐ ܦܠܚܘ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܪܝ. ܕܝܢ ܒܗ ܠܐ ܡܫܬܡܫܝܢ
ܐܠܗܝܢ. ܒܗܘܢ ܒܒܢܝܐ ܗܘܝܢܐ. ܕܐܝܠ ܒܠܒܗ ܘܐܒܗ ܒܗ. ܘܐܝܠ ܘܐܒܗ ܒܝ ܒܝ. ܘܡܢ ܕܒܗ ܚܕܐ
ܚܕܐ ܠܐܒܐ. ܢܦܫܐ ܕܡܫܡܫܐ ܘܡܒܝܐ. ܠܐܠܗܐ ܒܟܠ ܢܦܪܐ ܒܢܝܐ ܡܠܟܐ. ܒܐܠܗܘܬܗ ܒܥܒܪ ܗܘܐ. ܡܢ
ܒܠܐ ܕܝܢ ܕܒܪܐ ܡܬܡܫܪܘ ܒܒܝܬܗ. ܐ. ܗܘܝܐ ܠܗܘܢ. ܒܡܫܡܫܢܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܘܓܪܝܣ ܘܢܘܚܝܢ
ܘܐܡܠܬܗ: ܕܒܪܝܐ ܐܠܗܝܐ ܒܗܢ ܐܠܗܐ ܐܡܪܝܢ ܒܗ: ܘܡܬܡܫܡܫܠ ܐܠܗܘܗܝ ܐܠܗܐ ܡܠܟܘܬܗ.
ܡܬܠܒܫ ܦܪܨܘܦܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܦܢܝܢ ܢܦܫܐ ܒܦܓܪܐ. ܕܝܢ ܒܗ ܒܗܢܐ ܒܪܗ ܐܠܗܐ ܒܒܪܢܫܐ: ܘܗܘܐ
ܐܦܪܝܬܘܢ ܕܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܓܝܪܗ ܐܠܗܐ ܕܠܐ ܡܫܬܡܫܢܘܬܗ ܒܪܗ. ܘܐܦ ܒܗ
ܓܝܪܗ ܡܢܗ ܒܪܗ. ܡܫܡܫܢܐ ܡܢܝܢ ܐܠܗܘܗܝ ܡܢܗ ܘܒܠܬܐ. ܘܗܘ ܒܟܪ ܡܢܗ. ܘܡܫܪܪ ܒܗܘܢ 146a
ܒܒܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܦܠܚܝܢ ܕܫܡܝܐ. ܒܦܓܐ ܗܠܝܢ ܒܦܘܩܕܢܐ. ܕܐܘ ܦܩܕ. ܐܠܗܐ ܒܗ ܒܠܬܐ
ܘܡܫܡܫܬܐ ܚܝܒܝܢ. ܦܘܠܚܢ ܗܘ ܓܝܪ ܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܘܠܐ ܡܬܒܥܝܢܐ. ܘܒܪܐ ܟܠ ܐܡܬܝ ܕܒܥܐ. ܘܒܗ
ܦܠܚܝܢ ܒܗܘܢ ܘܡܫܬܡܫܝܢ ܒܗܘܢ. ܒܪܚܡܘܗܝ ܓܝܪ ܒܗܢܐ ܒܦܓܥܠܐ ܐܝܟ ܕܢܦܫ. ܘܡܚܠܐ ܢܦܪܐ
ܒܢܝܐ ܡܠܟܐ: ܒܗ ܒܠܬܐ ܒܗܢܐ ܗܘܐ ܘܡܫܡܫܢ. ܐܠܐ ܒܐܠܗܘܬܗ ܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܠܐ ܡܫܬܡܫܠܗ. ܡܢ ܒܠܐ
ܕܝܢ ܕܒܪܐ ܒܢܝܐ ܡܠܟܐ ܕܡܫܡܫ ܘܢܦܠ ܚܠܦܘܗܝ. ܡܫܡܫܪܗ ܒܦܓܪܗ ܒܪܚܡܘܗܝ. ܒܗܘܢ ܕܐܬܝܢ
ܒܗܘܢ ܢܗܘܪܘܗܝ ܒܫܡܝܐ ܠܐ ܡܬܡܫܟܚܢܐ. ܘܐܫܬܡܗ ܒܗܘܢ ܠܐ ܡܬܪܓܫܢܘܗܝ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܗܝ.
ܠܐ ܓܝܪ ܡܫܡܫܢܐ ܡܢܝܢܐ ܒܗܘܪܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܦܠܚܐ ܡܢܗ. ܗܘ ܓܝܪ ܐܠܗܐ ܐܠܗܘܗܝ
ܒܟܠ ܟܠ. ܘܒܟܠ ܡܢ ܟܠ ܟܠ. ܒܪܚܡܘܗܝ ܓܝܪ ܒܗܢܐ ܒܐܠܗܝܢ ܕܢܦܫ. ܗܢܝܢ ܒܡܫܬܡܫܢܘܗܝ
ܘܗܢܝܢ ܦܘܪܫܢܘܗܝ. ܘܒܗܘܢܘܗܝ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ. ܘܐܦ ܥܠܝܗܝܢ. ܡܢܝܢ ܡܢܗܘܢ ܒܚܡܝܗ ܘܡܫܡܠ
ܕܦܠܚܢܘܗܝ. ܒܚܝܠܗ ܓܝܪ ܠܐ ܡܬܐܡܪ ܘܠܐ ܡܬܐܡܪ. ܘܡܛܠ ܗܕܐ ܐܡܪ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗܘܢ ܘܐܦܠܚܝܢ
ܒܗܘܢ. ܘܒܗܢ ܐܚܘܪ ܘܐܬܚܙܝ. ܘܡܢܝܢ ܗܘ ܡܢܝܢܐ ܠܐܚܝܢ ܕܦܪܝܢ ܒܗ ܒܡܫܡܫܬܐ. ܘܐܚܕ ܡܢ
ܟܠܐ ܡܢ ܕܒܪܢܫܘܬܗ. ܘܒܚܝܠܗ ܐܠܗܘܗܝ ܒܟܠ ܟܠ. ܘܡܫܡܫܢܐ ܘܐܚܪܢܐ ܠܐ ܡܫܡܫܝܢ ܒܗ. ܢܦܫܐ
ܕܡܫܡܫ ܘܠܡܦܠܚ. ܐܝܟܢ ܕܐܠܗܐ ܠܒܪܢܫܐ: ܡܢ ܐܠܗܐ ܡܠܬܐ: ܕܐܡܪ ܐܘ ܕܒܪܝܬܐ ܠܐ ܡܬܐܡܪܐ
ܒܒܪܝܬܗ: ܡܢ ܕܝܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ: ܐܘܟܝ ܕܐܝܬ ܠܗ ܠܐܪܐ ܕܢܦܫ ܡܢ ܚܝܠܘܗܝ. ܚܙܝܐ ܗܘܐ. ܕܠܐܪܐ ܒܗ
ܒܒܪܝܬܗܘܢ ܒܦܣܝ ܐܠܐ ܒܪܚܡܘܗܝ. ܐ. ܟ. ܒܗ ܗܘܢܐ ܕܠܐܪܟܐ ܢܦܫܐ ܕܐܘܓܪܝܣ
ܦܚܡܫ ܘܐܦ ܗܘܐ. ܘܐܡܪ ܒܥܒܝܕܘܬܗ: ܕܠܐܪܐ ܒܒܪܝܬܗܘܢ ܒܢܝܢܐ ܘܒܪܒܝ ܒܥܒܕܘܗܝ
ܐܠܗܘܢ ܒܢܦܫܐ ܘܠܐ ܒܦܓܪܝܗܘܢ. ܐܘ ܕܝܢ ܒܗܢ ܐܠܗܐ ܕܚܕܐ ܡܢ ܒܪܝܬܐ ܕܡܠܬܐ ܐܘ ܒܪܝܬܐ

Solche sehen nur das Schattenbild der Tugend im Spiegel, ohne daß sie die Lehre im Tun sich zur Seligkeit zu eigen machten. So heißt es in einem katholischen Briefe: „wenn ein Mensch nur ein Hörer des Wortes aber nicht ein Täter ist etc.“ (Jac. 1, 23–25). „ | Die wahre Tugend aber ist ein genaues, bestimmtes 145b
Gesicht der Seele“ d. h. wenn einer die Tugend übt, wird seine Seele helle und er schaut sich selbst kraft der Reinheit und steigt so im Licht auf zu jenem seligen Lichte.

56. ܓ. *Επωμις πνευματικη εστιν (εξις) καταστασις περισσευουσα της λογικης ψυχης ηι ειωθεν ο ανθρωπος εργαζειν τα αυτου κατορθωματα.*

Geistige Deutung des Schulterkleides des Priesters im A. T., in dem er das Rauchopfer darbrachte. Wenn ein Mensch jenen vortrefflichen Zustand der Seele, der sich im Wandel zeigt, nicht erreicht hat, ist er kein rechter Priester Gottes.

57. ܐ. ܓ. *Εν ταις αρεταις ας εποιει ο Χ. και εν τοις σημειοις και τερασι και ιαμασιν ας εποιησε οτι κτιστης εστιν απηγγελθη.*

Richtet sich gegen die Arianer, die Chr. ein Geschöpf nennen und die Anhänger Pauls, die behaupten, er wäre ein bloßer Mensch, der sein Leben von Maria hätte. Chr. ist hier wie in der Schrift und bei allen echtgläubigen Lehrern Bezeichnung der vereinigten beiden Naturen, hier insbesondre der Gottheit in der Vereinigung. Vgl. das Wort Chr.: „wenn ihr mir nicht glaubt, glaubt meinen Werken etc.“ (Joh. 14, 11).

58. ܐ. *Ο θεος προ του την λογικην φυσιν κτιζειν εν τηι αυτου ουσιαι ενωικησε μετα δε το κτιζειν αυτην κατοικητηριον αυτου εποιησεν.*

Geht gegen den Wahnsinn der Origenisten, die behaupten, die Schöpfung wäre wesentlich mit Gott zugleich und er selbst wäre begrenzt. Die Schlangenbrut pflegt die Einfältigen zu fragen: wenn Gott die Welt in der Zeit geschaffen hat und er nach eurer Aussage unbegrenzt (zeitlos) ist, wie kann er sie da innerhalb seines unbegrenzten, ewigen Wesens geschaffen haben? wenn er sie | aber 146a
nicht innerhalb geschaffen hat, dann ist er also von ihr begrenzt und beschränkt und er an einem Orte und sie außer ihm! Er schmettert die Häupter der Bosheit mit den paar Worten nieder: ihr armen Narren, Gott ist von keinem Ort und Raum eingeschlossen, er ist unbegrenzter und unfaßbarer Geist, er schuf, wenn er wollte, und ist nicht seinem Wesen nach von einer Wohnung eingeschlossen. Freiwillig wählt er sich zur Wohnung die Vernunftwesen, die es wert sind. Vor der Schöpfung derselben wohnte er nicht etwa in einem Orte eingeengt, sondern unbeschränkt in seinem unbeschränkten Wesen. Nach der Schöpfung der Vernunftwesen, die seine Erkenntnis aufnehmen können, machte er sie freiwillig zu seiner Wohnung: er erleuchtete sie im Innern wunderbar, und sie fanden in sich sein unerforschliches und unbegrenztes Wesen. Die Perle beschränkt nicht das Sonnenlicht das sie füllt, so ist Gott alles in allem und mehr als das. Freiwillig wohnt er in den Begünstigten durch seine Offenbarungen, durch seine Fürsorge für sie, durch das Licht in ihnen. Wenn sie sündigen, zieht er seine Offenbarungen und alle seine Gaben zurück. Seiner Natur nach kommt er nicht nahe und tritt er nicht fern. Deshalb sagt er: „ich will in ihnen wohnen und wandeln (Lev. 26, 12) und wen soll ich mir ersehen und darin wohnen?“ „Der Herr ist nahe denen etc. (ψ 145, 18) und fern von den Frevlern mit seiner Fürsorge. Seinem Wesen nach ist er in allem alles, Himmel und Erde begrenzen ihn nicht.

59. ܒ. ܓ. *Ει ουσια εκτισμενη παρα την ετεραν οτι περισσευει η υστερει τηι κτισει ουκ ενδεχεται λεγειν, ο δε κυριος εν τωι ευαγγελιωι αυτου εγνωρισεν οτι εστι δαιμων κακιων του ετερου δηλον οτι οι δαιμονες ου κτισει αλλα θεληματι αυτων κακοι εισιν.*

146b ܠܫܘܠܡܐ ܕܒܪܝܬܗ. ܒܗܘܢ ܕܡܛܠ ܕܒܗܝܢ ܐܠܗܐ ܛܒ ܥܒܕ. ܘܠܫܘܠܡܐ ܘܡܫܡܠܝܘܬܐ. ܒܗ̇
ܒܥܠܡܐ ܘܡܫܡܠܝܘܬܐ. ܘܐܦ ܗܕܐ ܗܟܢܐ ܐܠܗܘܬܗ ܐܝܟ ܡܐ ܕܐܦ ܐܠܗܘܬܗ: ܡܢ ܕܝܢ ܒܡܫܡܠܝܘܬܗ ܐܘܕܝ:
ܕܐܝܬ ܥܠܡܐ ܕܒܗ ܡܢ ܣܓܝܐܐ: ܕܠܐ ܟܠܗ ܕܒܪܐ ܥܒܕ ܪܘܚܐ ܕܒܢ̈ܝܢ ܡܢܗ. ܡܟܝܠ ܗܘ ܟܠܗ ܕܥܠܡܐ
ܠܗ ܒܒܪܝܬܗܘܢ ܒܒ̈ܢܝܢ ܐܠܐ ܒܡܕܢܚܘܗܝ. ܡܛܠ ܕܠܐ ܡܬܕܪܟܐ. ܒܗܘܢ ܕܒܗ ܢܘܪܐ ܕܡܬܐܡܪ ܠܐ
ܡܬܩܪܐ ܐܘ ܕܡܢ ܡܬܩܪܐ. ܐܠܐ ܐܢ ܒܥܠܡܐ ܡܠܟܘܬܐ ܕܒܗ ܐܝܬܐ. ܘܒܗ ܐܝܬܐ ܘܠܐ ܠܒܪ. ܘܠܐ ܢܦܫܐ ܘܠܐ
ܢܦܫ. ܘܠܐ ܚܝܐ ܘܠܐ ܡܘܬܐ. ܘܡܬܕܠ ܕܡܬܝܕܥܐ. ܢܦܫܐ ܕܥܠܡܐ. ܠܐܝܠܝܢ ܕܡܬܦܪܫܝܢ ܥܠ ܒܪܝܬܐ:
ܘܐܡܪܝܢ ܒܥܠܡܐ ܠܦܓܪܐ ܗܘܐ ܕܒܥܠܡܐ. ܡܛܠ ܢܦܫܐ ܐܝܟ ܟܠ ܠܫܘܠܡܗ ܕܒܪܐ ܕܒܪܝܬܐ ܒܗܘܢ:
ܘܡܬܚܙܝܐ ܠܗܘܢ ܡܢ ܥܠܡܐ ܡܠܟܝܢ. ܡܬܚܙܝܢ ܠܗ ܕܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܟܠܗ ܗܕܐ. ܐܝܠܝܢ ܕܒܬܠܡܝܕܘܬܗܘܢ ܡܢ
ܥܠܡܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܘܡܬܒܪܝܢ ܕܒܗܘܢ ܒܡܠܐܟܐ ܡܬܦܪܫܝܢ: ܘܗܘܝܐ ܠܒܪܝܬܐ ܐܝܟ ܡܢ ܡܬܦܪܫܝܢ.
ܗ. ܘܐܦ ܗܘܝܐ ܠܗܘܢ ܠܟܠܗܘܢ ܐܝܬܝܐ ܡܕܡ. ܠܟܠܗܝܢ ܕܒܗ ܡܬܝܕܥܝܢ ܘܡܬܠܝܢ ܘܡܬܕܠ ܕܚܝܘܬܗܘܢ
ܕܡܬܦܪܫܝܢ ܥܠ ܒܪܝܬܐ: ܕܡܠܟܘܬܐ ܠܦܓܪܐ ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܠܟܐ ܕܡܢ ܗܘܐ ܒܥܠܡܐ ܐܡܪ ܐܝܟ ܠܒܥܠܡܐ
ܒܟܠ ܢܦܫܐ. ܕܐܝܬܐ ܠܟܡ ܕܥܠܡܐ ܒܒܪܝܬܗܘܢ ܘܠܗ ܒܒܪܝܬܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ ܒܥܠܡܐ: ܡܛܠ ܕܡܛܠ
ܕܒܪܐ ܘܒܪܝܬ ܠܐܠܗܐ ܛܒܐ ܐܠܗܘܬܗ ܐܝܟ ܕܡܢ ܒܝܢ ܒܪܝܬܗ. ܗܟܢܐ ܐܦܠܐ ܦܓܪ̈ܝܢ ܕܒܗܘܢ ܐܠܗܘܬܗ
ܢܦܫܬܐ ܒܟܠܐ ܐܝܟ ܘܡܢ ܒܥܠܐ ܕܕܒܡܘܬܐ. ܕܗܘܐ ܠܟܡ ܡܬܚܙܐ ܦܓܪܐ. ܕܒܗ ܦܘܫܐ ܘܡܫܡܠܝܐ
ܡܬܚܙܝܐ ܐܠܗܘܬܗ ܠܗܘ ܒܥܠܡܐ. ܘܠܐ ܠܐܠܗܐ ܡܢ ܒܥܠܡܘܗܝ ܕܢܬܡܠܐ ܒܢ ܠܦܓܪܐ ܦܘܫܐ.
ܘܗܘܐ ܒܢ ܠܡܫܡܠܝܘ ܘܡܬܚܙܐ ܦܘܫܝܐ: ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܕܦܓܪܐ ܘܡܬܚܙܐ ܘܐܝܬܝܗ̇ ܡܬܠܬܐ ܕܒܗ
ܡܬܠܒܫܝܢ ܘܡܫܡܠܝܐ. ܘܗܘܐ ܒܥܠܡܐ ܠܫܘܠܡܐ ܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܘܡܬܩܪܐ ܘܡܬܦܪܫܐ ܐܝܟ ܕܢܬܝܪ: ܢܦܫܐ
ܘܦܓܪܐ ܒܝܢ ܡܬܚܙܐ ܒܢܦܫܐ ܒܪܢܫܐ. ܘܐܢܫܐ ܕܡܬܠܒܫܐ ܦܓܪܐ ܡܢ ܢܦܫܬܐ ܒܝܢ ܒܦܓܪܗ
ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܕܢܦܫܐ ܘܡܬܚܙܐ ܠܗ. ܘܗܘܐ ܘܐܦ ܗܘ ܡܬܠܒܫܐ ܒܝܢ ܦܓܪ̈ܐ ܘܒܪܝܬܐ ܒܗ
147a ܘܡܬܪܐ ܒܗ ܪ̈ܘܚܐ ܡܬܠܒܫܐ: ܘܢܦܫܐ ܒܪܝܬܗ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܗܟܢܐ ܗܘܝܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܡܬܚܙܝܐ ܠܐܝܠܝܢ
ܕܡܬܚܙܐ ܒܗܘܢ ܐܪܥܐ ܕܡܬܠܒܫܐ ܕܝܢ. ܘܕܐܝܟܢܐ ܢܦܫܐ ܘܡܬܠܒܫܝܢ ܡܢ ܦܓܪܐ ܒܝܢ ܕܐܪܥܐ:
ܒܝܢ ܠܫܘܠܡܐ ܕܡܬܚܙܐ ܒܗܘܢ. ܘܕܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ ܥܠܡܐ ܠܦܓܪܐ ܒܒܪܝܬܗܘܢ: ܘܢܦܫ ܕܢܦܫܬܗ
ܐܝܟ ܒܢܦܫܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܛܒܝܢ ܒܗܘܢ ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܒܥܠܡܗܘܢ: ܠܗ ܒܥܠܡܗ ܒܒܪܝܬܐ ܐܠܐ ܘܐܦ
ܒܥܠܡܐ. ܡܬܚܙܝܢ ܠܗ ܠܟܡ ܐܝܟܢ ܕܡܬܚܙܝܢܗܘܢ ܡܢ ܥܠܡܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܘܡܬܒܪܝܐ ܕܒܗܘܢ
ܒܡܠܐܟܐ ܡܬܦܪܫܝܢ: ܘܗܘܝܐ ܠܒܪܝܬܐ ܐܝܟ ܡܢ ܡܬܦܪܫܝܢ. ܡܬܚܙܝܢ ܠܟܡ ܦܓܪܐ ܗܘ. ܕܠܝ ܥܠܡܐ
ܒܢ̈ܝܐ ܐܝܟ ܒܚܝܐ ܐܝܟ ܢܦܫܬܗܘܢ ܕܒܗܘܢ: ܘܡܬܚܙܐ ܠܗ ܦܓܪܐ ܐܝܟ ܘܡܢ ܚܝܐ ܕܒܥܠܡܐ. ܐܝܟܐ
ܗܘ ܒܥܠܡܐ ܕܒܝܢ ܚܝ̈ܐ ܡܬܚܙܝܢ ܦܓܪܐ ܡܢ ܥܠܡܐ ܕܡܬܠܒܫܝܢ ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܠܗܘܢ: ܒܝܢ ܕܡܬܚܙܐ
ܒܢ̈ܝܐ ܘܡܫܡܠܝܐ: ܐܘ ܒܝܢ ܒܥܠܡܐ ܕܦܓܪܐ ܐܘ ܒܝܢ ܢܦܫܐ ܕܡܬܩܪܐ: ܘܡܬܠܒܫ ܕܢܦܫܐ ܕܡܬܦܪܫܝܢ. ܕܗܘܐ
ܟܠܗ ܚܝܐ ܠܟܠܗܘܢ ܚܝܐ ܒܗܘܢ ܕܚܝܐ ܐܝܬܐ. ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܐܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܗܘܐ ܠܟܡ ܒܗ ܒܥܠܡܐ.
ܒܒܪܝܬܐ ܕܡܬܚܙܐ ܕܥܠܡܐ ܒܡܠܐܟܐ ܡܬܦܪܫܝܢ: ܐܝܟ ܒܚܝܐ ܕܒܒܪܝܬܗܘܢ. ܒܗܘܢ ܕܦܓܪܐ ܠܫܘܠܡܐ
ܡܬܦܪܫܝܢ. ܘܡܢ ܒܥܠܡܐ ܠܟܠܗ. ܘܗܘܝܐ ܡܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܠܗ ܒܪܝܬܐ: ܘܐܦܠܐ ܒܝܢ ܡܬܚܙܝܢ
ܘܡܫܡܠܝܘܬܗܘܢ ܕܥܠܡܐ. ܢܦܠ ܘܒܪܝܬ ܒܪܝܬܐ. ܘܗܢܐ ܘܐܦ ܒܥܠܡܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܢܦܫܐ ܡܬܠܐܟ
ܠܒܪܝܬܗ. ܡܬܠܐܟ ܠܟܡ ܕܡܢ ܢܦܫܐ ܐܝܟ. ܘܐܝܬܝܗ̇ ܐܠܗܘܬܗ (sic). ܘܡܬܠܐܟ ܕܐܠܗܐ ܢܦܫܐ
ܐܝܟ ܘܗܘܝܐ ܚܝܐ ܡܬܠܐ ܘܦܓܪܐ ܡܫܡܠܝܐ. ܘܦܓܪܐ ܒܪܝܬܐ ܒܫܘܠܡܐ. ܢܦܫܐ ܕܡܬܠܐ ܘܒܝܢ. ܡܬܚܙܝܢ
ܕܡܫܡܠܝܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܦܓܪܐ ܕܦܘܫܝܐ ܕܐܠܗܐ: ܐܝܟܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܠܫܘܠܡܐ ܕܡܫܡܠܝܐ. ܗ.
ܘ. ܥܠ ܡܬܚܙܝܐ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܒܒܪܝܬܗ ܕܡܬܚܙܐ ܢܦܫܬܐ: ܕܦܓܪܐ ܕܦܘܫܝܐ ܕܐܠܗܐ ܕܒܝܢ
ܡܬܠܐ. ܘܗܟܢܐ ܗܘ ܒܥܠܡܐ ܘܡܫܡܠܝܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܐܦ ܗܘܐ ܒܥܠܡܐ ܠܫܘܠܡܐ ܐܠܗܘܬܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ 147b

Auch dies geht gegen Origenes, der behauptete, die Dämonen wären nach ihrer Schöpfung, durch den Willen ihres Schöpfers, böse, nicht nach ihrem freien Willen. Tor, es gibt kein Geschöpf, das seiner Schöpfung nach mehr oder weniger gut wäre, denn alles von Gott geschaffene ist sehr gut | und unter dem 146^b
Guten gibt es nichts Böses. Wenn das — zweifellos — so ist, und unser Herr im Evangelium sagt, daß es Dämonen gibt, die böser sind als andere — Luc. 11,26) —, dann sind offenbar die Dämonen nicht nach ihrer Schöpfung, sondern nach ihrem Willen böse. Der Schluß ist unbestreitbar; es gibt doch kein Feuer, das von Natur nicht oder geringer brennt, sondern das richtet sich nach dem Brennstoff; und es gibt keinen Löwen, keinen Panther, keine Schlange, kein Naturwesen, das nicht seiner Natur nach wirkte.

60. ل. *Τοις τον κτιστην βλασφημουσι τε και τουτο το της ψυχης σωμα κακως λεγουσι τις την του κυριου αγαθοτητα εις αυτους γενομενην και διαπαντος απο των δαιμονων αυτους σκεπαζουσαν γνωρισει· μαρτυρες δε μοι τουτου οι εν τοις ενυπνιοις υπο των δαιμονων φοβηθεντες προς τους αγγελους προσφευγουσι και ουτως αισθανομενοι εξυπνοι γινονται.*

Auch hier zerschmettert er die Schlangenbrut, die Anhänger des Marcion, des Mani etc. die den Schöpfer lästern, er hätte die Seelen, die Kinder des Lichtes, in Leiber von der bösen Materie gefesselt. Wie die Dämonen nicht von Natur, sondern nach ihrem Willen an das Böse gebunden sind, weil alles von Gott geschaffene von Natur gut ist, so sind auch unsre Leiber, die Behausungen der Seelen, nicht böse oder vom bösen Feinde. Der Leib ist vielmehr deutlich eine starke Burg für die Seele, daß sie nicht von den Verführungskünsten der Schlangen Schaden leide; er ist ein solcher Schutz für sie, durch den Gottesdienst, das Bibellesen, die Askese, das Fasten und die übrigen Tugenden die er mit ihr im Bunde übt. Das Böse aber hilft dem Guten nicht! Sie sind sich gegenseitig Genossen, Glieder, die Seele und der Leib in einem natürlichen Wesen, dem Menschen. Wie die Seele mit ihrer Weisheit und Vorsicht den von ihr geliebten Leib vor Schaden behütet, so schützt der Leib sie mit seinen Sinnen, sie lernt | durch ihn, übt durch ihn die Tugend und ererbt mit ihm zusammen das 147^a
Reich. Daß das so ist, erkennen die, die mit offenen Augen den Weg der Tugend wandeln und merken, wie sie sich gegenseitig mit Hilfe der göttlichen Gnade schützen. Daß die Dämonen gegen die Leiber feindlich gesinnt sind und darauf aus sind, sie durch scheußliche Eindrücke zu verderben und sie nicht nur im Wachen sondern auch im Schlafen angreifen, das bezeugt die Tatsache, daß welche im Traum von den Dämonen erschreckt werden und von ihnen zu den Engeln flüchten und dann im Bewußtsein ihrer Lage aufwachen. Wenn doch die Dämonen von Natur böse wären und die Leiber ebenso, würden denn dann die Leiber von den Dämonen im Traum durch allerlei böse Erscheinungen erschreckt werden, wie durch ein mordendes Schwert oder ein brennendes Feuer oder andre Schreckmittel? Gleiche Wesen, durch dieselbe Natur verbunden, erschrecken sich doch nicht, sondern lieben einander! Im Schlaf sogar flüchten sie von den Dämonen zu den Engeln, wie sie's im Wachen tun, offenbar, weil das Gute beim Guten Zuflucht sucht vor dem Bösen. Wenn dann der Mensch erwacht, der bösen Angriffe der Dämonen inne wird, fällt er nieder im Gebet und ruft, schon im Wachen, Gott an ihm einen Engel zum Schutz zu senden. „Der Engel des Herrn jage sie etc.“ (ψ 34,7). Dann hört das Kampfgetümmel auf und selige Ruhe kommt über den Menschen.

61. ل. ب. *Αποκαλυψις διδακτικη εστιν η των του θεου εντολων ερμηνεια ητις αποκαλυπτεται εις την των απλων παρακλησιν.*

Diese in der geistigen Erkenntnis geringer geachtete Offenbarung, die in der Erklärung der Gebote Gottes und ihres | Nutzens in Schriften besteht, wird auch 147^b

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ... 148a
[illegible] (?). [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 148b
[illegible]
[illegible]

nicht ohne die göttliche Gnade den Einfältigen, die auf dem schmalen Wege ohne Grübeln und ohne Falsch wandeln, zu teil. Vgl. die Worte Pauli: „dem einen ist vom Geist gegeben das Wort der Weisheit, einem andren das Wort der Erkenntnis (I Cor. 12, 8) und wenn einem andren beim Sitzen die Offenbarung kommt, soll der erste schweigen“ (I Cor. 14, 30). Das Verständnis der Gebote Gottes gibt also bei dem Tun einen besondren freudigen Trost, so daß die Seele von ihnen erleuchtet froh vorwärts eilt in Erkenntnis und Tugendübung. Dann geht in ihr jene unaussprechliche Schönheit auf in unerschütterlichem über alle Einbildung erhabenem Glauben, in jener seligen Offenbarung.

62. ܣܒ. *Καθηκει τωι νοι σχολαζειν η τηι των ασωματων θεωριαι η τηι των σωματικων θεωριαι η τηι των πραγματων οπτασιαι οτι εν τουτοις η ζωη αυτου· αλλα γαρ τα μεν ασωματα οραν ου δυναται μεμολυσμενος τωι θεληματι αυτου ουδε τα σωματα απεστερημενος του οργανου του δια των αισθητηριων αυτου αυτωι αποδεικνυντος· τουτων δε ουτως εχοντων τι περισσον τηι της ψυχης της νεκρας ορασει δωσουσιν οι αδικουντες τον κτιστην και το σωμα τουτο συκοφαντουντες.*

Enthält neben der Mahnung zur Tugend eine Widerlegung vieler Ketzereien; einmal der Behauptung, die Seele wäre keine der Erkenntnis fähige Natur und dann der anderen, der Leib wäre böse und ein Gefängnis. Wenn die Vernunft auf ihrem natürlichen Wege bleibt und sich nicht wie beim Vieh von dem Leibe fesseln läßt, beschäftigt sie sich entweder mit der Erkenntnis der körperlosen Wesen, indem sie die Regungen in ihr darauf hin prüft, ob sie von den Engeln oder den Dämonen stammen oder ihre Gedanken und ihr eignes Wesen untersucht, oder sie beschäftigt sich mit der Erkenntnis der Körperwelt, die sie die Weisheit und Fürsorge des Schöpfers lehrt, und der Betrachtung der Schrift, die sie über das Gewordene und seine Erhaltung | und das Zukünftige, das die Hoffnung unsres 148a
Lebens umschließt, belehrt; oder die Vernunft beschäftigt sich mit dem Betrachten der täglich neuen Vorgänge, die sie auch zur Erkenntnis des Gerichtes und der Fürsorge Gottes führen. In diesen Erkenntnissen besteht das wahre Leben der Vernunft im Unterschied von den Tieren. Aber die körperlosen Wesen, Engel und Dämonen, kann sie in den von ihnen angeregten Gedanken nicht schauen, wenn sie sich durch Leidenschaften und schlechten Wandel selbst besudelt hat. Denn dadurch wird sie so geblendet, daß sie nicht einmal die in ihr entstehenden Gedanken erkennen und unterscheiden kann. Aber sie kann auch nicht die körperlichen Wesen, aus denen wir die Weisheit des Schöpfers kennen lernen, schauen, wenn der Mensch ohne das „Hilfsmittel“, den Leib, ist, der durch seine Sinne der Seele erst die Dinge der Außenwelt zeigt. Wenn dem so ist und der Leib der mit ihm verbundenen Seele durch seine Sinne von solchen Nutzen ist und sie zur Erkenntnis der Weisheit Gottes und damit zum wahren Leben bringt — was wollen denn dann jene Frevler gegen Gott, er wäre nicht der Schöpfer des Leibes, der aus der bösen Materie stamme, und Verleumder unsres der Seele so förderlichen Leibes, den sie böse und einen Träger des Bösen nennen, während Leib und Seele sich gegenseitig dienende Glieder sind — was können sie denn dann noch dem Schauen der Seele zuschreiben! kann sie doch ohne den Leib nichts lernen und erkennen, ist sie doch von ihm getrennt, tot, insofern sie in tatenlosem schlafähnlichen Zustand verharrt bis zur Auferstehung!

63. ܣܓ. *Εφωδ πνευματικον εστι γνωσις πνευματικη ητις παρακαλει τους εργατας.*

Das Ephod Arons | bedeutete die geistige Erkenntnis, die den, der die Tugend 148b
im geistigen Wandel übt, ermutigt. Wenn er so nicht handelt, kommt er nicht zur Erkenntnis, und damit auch nicht zu dem Trost in seiner Seele, daß er die verborgene Bedeutung (der Gebote Gottes etc.) kenne. „Bring mir das Ephod“ (I Sam. 14, 18). Durch das Ephod werden die Geheimnisse geoffenbart und wohlriechendes geistiges Räucheropfer in ihm dargebracht.

ܥܠ ܐܪܙܐ ܕܥܡܐ. ܡܢܘ ܠܢ ܠܡ ܦܝܠܐ. ܡܢ ܦܝܠܐ ܐܪܙܐ ܡܬܝܠܕܝܢ. ܘܕܡܫܠ ܦܘܫܩܗ ܕܟܬܒܝܢ
ܠܕܥܡܐ. ܦܠܐ ܕܝܠܢ ܘܐܪܟܐ. ܐܝܟܢ ܕܠܡܫܬܢܝܘ ܡܕܡ: ܦܝܠܕܐ ܕܠܗ ܡܢ ܡܫܪܝܐ ܗܘܐ
ܐܬܝܠܕ ܠܗ. ܕܐܝܬ ܐܦ ܠܡ ܡܫܪܝܐ ܣܓܝܐ. ܦܝܠܕܐ ܕܠܗ ܡܢ ܡܫܪܝܐ ܢܦܩܘ. ܢ. ܦܚ.
ܠܗܐ ܗܟܝܠ ܕܟܠܗܘܢ ܕܟܪܐ ܡܬܝܠܕܐ ܕܣܓܝܐܘܬܐ ܐܬܝܗܒ ܠܘܬܗ. ܠܗܢ ܕܗܟܝܠ ܕܟܠܗ ܦܝܠܘܢ
ܡܫܡܫܐ ܠܢ ܦܝܠܐ. ܕܕܟܠܗ ܠܡ ܐܦ ܠܡ ܗܟܝܠ ܕܐܬܝܠܕܘܢ ܡܫܪܝܐ ܣܓܝܐ ܠܡܫܡܫܢܐ: ܦܝܠܕܐ
ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ ܘܢܦܫܬܐ ܠܐܘܡܢܐ ܕܠܐ ܢܦܩܘ ܠܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܡܬܟܠܢܐ ܦܫܝܛܐ ܕܟܠܝ ܡܫܠܐ:
ܘܗܘܢ ܦܪܘܫܘܬܐ ܡܫܩܠܐ ܕܟܠܗܘܢ ܡܬܩܢܢ ܠܟܠܗܘܢ. ܠܗܐ ܦܪܘܫܘܬܗ ܕܟܠܗ ܘܟܡܣܟܢܘ
ܟܠܗ ܡܠܐ: ܘܡܫܡܫܢܝܢ ܠܗ ܒܟܢܝܫܐ ܦܘܫܩܐ: ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܠܗܘܢ ܠܗܐ ܡܠܐ ܕܣܓܝܐܘܬܐ. ܘܐܝܟܢ
ܕܢܬܡܫܘܢ ܕܢܦܫܗ ܠܟܠܗܘܢ ܠܡܫܡܫܐ ܠܟܠܗܝܢ ܡܫܪܝܐ. ܦܠܐ ܕܝܠܢ ܘܡܫܡܫܐ. ܣܓܝܐ ܡܠܬܐ.
ܠܠܗܐ ܡܬܩܢܐ ܡܠܦܝܢ. ܘܠܐ ܣܓܝ ܡܫܡܫܝܢ ܢܦܫܐ. ܘܠܐ ܐܚܪܢܐ ܕܝܢ ܢܦܫܐ ܘܡܠܐ. ܥܠ
ܠܬܐܘܡܐ ܕܝܢ ܡܠܐ. ܡ. ܢ. ܫ. ܗܢܐ ܕܝܢ ܠܗܐ ܕܪܘܚܐ ܘܦܫܝܛܘܬܐ ܐܝܟܢܐ ܡܬܟܠܝܢ. ܡܠܬܐ
ܡܫܡܫܐ. ܡܠܐܟܐ ܡܬܩܢܐ ܕܡܫܟܚܝܢ ܠܐܠܗܐ ܘܡܬܟܠܝܢ: ܘܢܦܫܬܐ ܠܡܬܦܪܫܢܐ ܕܟܠܗܘܢ: ܘܡܠܟܝܢ
ܣܓܝܐܐ ܡܫܬܡܠܝܐ: ܕܗܢܘ ܐܝܟܢܐ ܢܦܫܐ ܫܪܝܪܐ ܡܢ ܐܪܙܐ ܘܠܒܘܫܐ ܦܫܝܛܐ. ܘܡܠܬܐ ܕܐܬܐ ܠܡܫܬܠܡܐ.
ܕܠܡ ܗܘ ܕܡܫܪܐ ܐܝܟܢܘܢ ܡܬܩܢܐ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܠܗܘܢ ܕܐܦ ܠܢܦܫܗܘܢ ܡܫܪܝܐ ܐܝܟ ܠܡ
ܦܘܫܩܐ. ܗܟܝܠ ܕܝܢ ܕܠܡ ܡܬܦܫܝܢ ܘܢܦܩ. ܘܡܠܬܐ ܕܝܠܗ. ܐܝܟܢܘܢ ܥܠܬܐ ܠܫܡܐ ܗܟܝܠ ܕܡܫܟܚ
ܠܦܘܫܩܐ: ܦܝܠܕܐ ܡܢ ܣܓܝܐܐ ܕܐܪܙܐ ܠܐܪܙܐ. ܘܐܝܟܢ ܥܠ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܠܐ ܘܡܫܡܫܐ ܠܟܠܐ.
ܠܡܫܬܐ(?) ܕܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ. ܠܐ ܕܝܢ ܠܡܫܡܫܐ ܠܗܐ ܣܓܝܐ ܫܪܝܪܐ ܘܡܠܡܠܝܢ ܠܦܟܠܐ. ܦܠܐ ܕܝܠܢ 146a
ܘܡܠܐ. ܦܪܘܫܐ ܕܪܘܚ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܬܩܢܐ ܡܫܡܫܐ ܕܦܘܫܩܗܘܢ ܕܐܠܗܐ. ܡ. ܕܐܡܪ ܕܗܘܐ ܐܪܙܐ
ܪܐܙ ܗܘܐ ܗܘ ܦܪܘܫܐ ܐܪܙܢܝܐ: ܕܡܫܠ ܗܘܐ ܡܫܬܘܕܥ ܥܠ ܕܥܠܝ ܗܘܐ ܠܡܫܠܡ ܡܬܩܢ ܦܘܫܩܐ.
ܡܬܩܢܐ ܡܫܡܫܐ ܕܦܘܫܩܗܘܢ ܕܐܠܗܐ: ܕܗܘܢ ܘܡܠܝܢ ܡܬܩܢܝܢ ܡܫܡܫܐ ܘܡܫܡܫܐ: ܘܡܫܠܐ
ܠܗܘ ܠܡܬܟܪܝܐ ܕܟܠܐ ܠܡܫܡܫܐ: ܘܠܗ ܠܟܠܗ ܠܟܢܝܫܐ: ܐܝܟ ܐܪܙܗܘܢ ܕܪܘܚܐ. ܦܠܐ ܕܝܠܢ ܘܡܫܠܐ.
ܙܟܝܐ ܡܬܩܢܢܝܐ. ܩܕܝܫ ܠܟܢܝܫܐ ܠܡܫܡܫܢ ܕܡܬܩܢܝܢ. ܗܟܝܠ ܐܦ ܡܫܡܫܐ ܡܬܡܪܟܢܐ.
ܠܗܘܐ ܡܬܦܢܝܢ ܠܡܫܡܫܢ ܠܐܪܙܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܢ. ܘܐܦ ܗܢܐ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܕܢܦܫܐ ܕܟܠܢ:
ܕܟܠܗ ܡܫܡܫ ܐܠܐ ܠܝ ܗܘܐ ܡܬܚܫܚܐ ܕܡܢ ܐܪܟܐ ܐܬܦܫܩܬܐ: ܘܡܬܦܢܝܢ ܠܡ ܡܫܠܐ ܐܠܗܐ
ܢܦܫܐ: ܘܠܗ ܣܓܝ ܡܠܟܐ ܘܠܐ ܢܦܫܗ: ܕܡܫܚ ܠܡ ܦܝܠܐ ܚܣܝ ܡܫܡܫ ܠܢܦܫܐ. ܡܢ ܦܠܚܘܢ
ܘܡܫܡܫ ܠܗ ܠܟܠܗܘܢ ܡܢ ܗܟܝܠ ܕܠܗܘܢ. ܙܟܝܐ ܠܡ ܡܬܩܢܢܝܐ ܕܢܦܫ ܐܝܟ ܦܝܠܐ
ܕܠܟܪ. ܡܫܡܫ ܠܗ ܠܡܫܟܚܐ ܕܡܫܡܫܐ ܕܢܦܫܐ: ܠܡܫܡܫܢ ܕܡܬܩܢܝܢ ܐܝܟ ܕܡܬܟܠܝܢ ܠܗ.
ܘܦܪܫܐ ܕܗܘܐ ܙܟܝܐ ܠܗ ܗܘ ܘܗܘ ܠܗ ܗܘܐ. ܕܠܗܘܐ ܡܫܡ ܐܝܟ ܐܦ̈ܝܩܘܪܐ ܣܓܝܐܐ: ܕܡܫܡܫܝܢ
ܕܡܫܡܫ ܠܦܪܘܫܘܬܐ ܣܓܝܐܐ. ܗܟܝܠ ܠܡ ܘܠܗܘܐ ܪܒܐ: ܘܐܦ ܡܫܡܫܐ ܡܬܡܪܟܢܐ ܕܐܪܙܐ: ܕܡܬܩܢܝܢ
ܣܓܝܐ ܡܬܦܪܫܢܐ ܘܐܦ ܡܬܡܪܟܢܐ. ܡܫܡܫ ܠܗ ܠܗܘܐ ܗܢܘ ܕܝܢ ܠܡܫܠ ܡܠܬܐ ܕܝܢ: ܠܡܫܡܫܢ
ܠܗ ܐܝܟ ܕܡܫܡܫܢܝܬܐ ܡܬܦܫܩܐ: ܠܐܪܙܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܘܡܢ ܗܘܐ ܡܬܡܪܟܢܐ. ܘܐܝܟ ܡܢ ܢܦܫܐ ܡܠܬܐ:
ܕܦܪܫܐ ܡܢ ܕܣܓܝܐܐ. ܦܠܐ ܕܝܠܢ ܘܐܡܪܐ. ܘܡܢ ܡܬܦܫܩ ܠܗ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ ܐܡܪ. ܦܝܠܢ ܗܘܐ. ܢܦܫܐ
ܐܠܗܘܢ ܕܟܠܐ. ܦܝܠܐ ܕܝܢ ܢܦܫܐ ܐܠܗܘܬܐ ܕܟܠܐ: ܕܡܫܡܫܢ ܡܬܦܫܩ ܗܘܐ ܘܫܪܐ ܡܬܩܢܢܝܐ.
ܢ. ܠܗܘܢ ܗܘ ܚܣܝ ܐܝܟܢܘܬܐ. ܕܦܝܠܢ ܠܡ ܗܘܐ. ܘܡܫܠܐ ܡܠܐ ܕܟܠܐ ܕܠܗ ܠܡܫܪܐ ܢܦܫܐ ܕܡܢ 149b
ܦܝܠܘܢ ܕܐܠܗܘܢ ܕܡܠܐ ܟܠܐ ܕܡܬܚܫܚ ܠܗ . . . ܡܠ ܢܦܫܐ: ܘܡܢ ܣܓܝܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܠܟܪ:
ܣܓܝܐ ܡܬܩܢܢܝܐ ܡܬܦܪܫܢܐ ܕܡܫܡܫ. ܦܠܐ ܕܝܠܢ ܘܡܠܐ. ܡܬܦܫܩܐ ܕܪܘܚ ܐܠܗܘܬܐ.
ܡܬܦܪܫܐ ܦܘܫܩܐ ܕܡܫܡܫܐ ܠܐܠܗܐ ܕܠܟܠܢ. ܡ. ܘܐܦ ܗܢܐ ܠܗ ܟܠܐ ܦܘܫܩܗ ܡܫܡܫ

64. ܒ. ܓ. *Ει τωι πρωτώι Ισραηλ πολλοι οι ουκ εξ Ισραηλ ησαν προςεκολληθησαν, αρα και συν τωι καινωι Ισραηλ ουκ αν πολλοι οι ουκ εξ Ισραηλ εξηλθον.*

Seine Mahnung richtet sich an die Mönche in der Wüste, denn die Schicksale der Israeliten sind Vorbilder auf uns. Gewiß sind auch mit dem neuen Israel viele Betrüger und Heuchler ausgezogen, wie z. B. die gottlosen Mesallianer; die wollen sie durch die unreinen Gelüste ihrer Herzen wieder in die Unruhe der Welt zurücktreiben, verlocken sie in die Häuser zu schlüpfen, kühlen die Inbrunst des Geistes ab, und lassen sie in den Tod der Sünde fallen. Sie sollen nicht einmal in ihren Herzen weltliche und häßliche Gedanken aufkommen lassen.

65. ܦ. ܒ. ܫ. *Η λογικη φυσις εις τρια μερη διακρινεται του μεν ενος βασιλευει η ζωη, του δε αλλου η τε ζωη και ο θανατος, του δε τριτου ο θανατος.*

Gegen Sadduzäer und Epikuräer. Die ersten sind die Engel, die Gott und sein Ebenbild lieben, mit Eifer seinen Willen tun und durch geheimnisvolle Offenbarungen voll hoher Erkenntnis sind, die das wahre Leben ausmacht. Die zweiten sind die Menschen, die nicht nur dem Leib nach sterblich sind, sondern auch durch das Böse an der Seele sterben können und, wenn sie wollen, sich bekehren und leben. Die dritten sind die Dämonen, die in Bosheit tot und von der Erkenntnis der göttlichen Geheimnisse ausgeschlossen sind. Tod und Finsternis herrscht über ihr Wesen; | bei ihrer sinnlosen Wut wollen sie nicht zum wahren 149[a]
Leben umkehren und das Gute tun.

66. ܓ. *Υποδυτης πνευματικος εστιν η αποκεκρυμμενη των του θεου εντολων γνωσις.*

Das Kleid, das die Schenkel Arons beim Eintritt in das Allerheiligste bedeckte (Lev. 8, 7 Peš.) bedeutet die geheime Erkenntnis der Gebote Gottes, die die Heiligkeit und Keuschheit beschützen; sie (die Erkenntnis) trägt gleichsam im Geheimen, nicht vor der Menschen Augen, das beschnittene Herz, dessen Symbole dort die Granatäpfel sind (Exod. 28, 30–34 Peš.).

67. ܒ. *Τα αισθητα πραγματα κινει την ψυχην ενδυεσθαι την εικονα αυτων ουτως και αι διανοιαι νοηται τον· νουν κινουσιν την αυτων θεωριαν ενδυεσθαι.*

Auch das richtet sich gegen das törichte Gerede, es gäbe nur die sichtbare Welt der 4 Elemente, die Seele wäre nur die gleichmäßige Mischung aus ihnen, aber keine vernünftige, körperliche Natur, die mit dem Leib verbunden ein Menschenwesen ausmacht. Die das behaupten, widerlegt er und erleuchtet ihre Vernunft aus dem, was in ihnen ist. Die Sinnendinge regen das *παθητικον* der Seele an, ihre Abbilder anzulegen: sie unterscheidet dann die einzelnen Dinge. Das tun ganz ebenso auch die unvernünftigen Tiere, deren Seele das Blut ist, kraft ihres natürlichen Unterscheidungsvermögens. Ganz ebenso ist es mit den geistigen Erkenntnissen (der Geheimnisse), die sichtbare und unsichtbare Naturen in uns hervorrufen: sie regen die vernünftige Natur in uns an, in ihr, wie in einem klaren Spiegel, die Erkenntnis jener Naturen anzulegen. Daraus geht hervor, daß es eine vernünftige von der tierischen verschiedene Seele gibt.

68. ܒ. In demselben Gedanken fährt er fort:

Τουτο το σωμα ημων συμβολον εστιν οικου τα δ'αισθητηρια συμβολον θυριδων εξ ων διακυπτει τε ο νους και οραι τα αισθητα.

Der Inhalt ist deutlich. | Unser Leib gleicht dem Hause, in dem die Seele 149[b]
wohnt, und durch seine Sinne, gleichsam offene Fenster, beugt (?) sich die Seele und schaut mit ihrem geistigen Wahrnehmungsvermögen das Sichtbare und seine Lehren.

69. ܓ. *Περιβολαιον πνευματικον εστι διδασκαλια πνευματικη συναγειρουσα τους πλανωντας.*

ܠܡܬܢܛܪܘܬܐ. ܘܠܐ ܠܡܬܪܥܡܐ ܗܘ ܕܡܬܠܗܛ ܗܘܐ ܡܢܗ. ܕܗܢܐ ܠܡ ܐܡܪ ܐܘܓܪܝܣ ܠܢ ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܪܢ
ܠܘܬ ܐܘܪܫܠܡ: ܕܢܝܚ ܪܚܡܐ ܕܡܢܗ ܕܐܢܫ ܒܝܬܝܐ ܘܒܦܓܪܐ. ܝܘܡܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܠܗ ܕܡܠܟܘܬܗ ܗܘ
ܚܣܝܐ ܠܡܬܝܕܥ: ܘܐܝܟ ܢܦܫܗ ܡܢ ܟܠܗ ܫܒܝܩܘܬܐ ܕܐܘܪܚܐ ܠܡܫܝܚ. ܐܠܐ ܕܐܝܟܢ ܕܡܬܠ ܕܟܝܘܬܐ
ܕܢܦܫܐ: ܐܦ ܠܟܠܢ ܦܓܪܐ ܗܢܐ ܡܢܝܢ ܕܝܠܝܗܘܢ ܠܡܬܘܪܐ ܕܗܘܝܐ. ܗ. ܗܢܐ ܢܦܩ ܠܗܘܢ ܕܡܢܗܘܢ
ܠܡܬܢܟܦܘܬܗܘܢ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܡܬܚܫܒܐ ܗܘܐ ܠܗܠܝܢ. ܕܗܝ ܕܐܦ ܗܘܘ ܡܢܝܢܐ: ܕܟܠܢ ܡܢ ܫܡܝܐ
ܦܓܪܢܐ ܒܚܝܐ ܢܘܟܪܝܐ ܦܠܚܘ ܠܐܘܪܚܐ ܕܗܘܝܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܝܬܘܗܝ ܕܟܝܢ ܫܡܝܐ ܕܟܠ
ܠܟܠܗܘܢ: ܚܕ ܓܒܐ ܡܫܡܫܢܐ ܡܢܗ: ܘܡܫܝܚܐ ܫܡܝܢ ܚܕ ܡܠܬܐ ܕܦܬܓܡ ܘܡܠܐ ܚܢܢܐ ܕܟܠ
ܝܗܒ: ܘܡܪܝܐ ܕܡܢܝܢܐ ܕܟܠܝܢ ܕܟܠܗ: ܫܒܝܠܐ ܕܚܝ ܒܗܘܢ ܢܗܘܪܐ: ܘܡܕܝܢܝܢ ܘܐܦ ܗܠܝܢ
ܕܡܬܘܪܐ ܕܗܘܝܐ. ܐܡܪ ܓܝܪ. ܠܗ ܠܡ ܕܠܟܠܗ ܐܢܫܝܢ ܗܘܐ: ܕܚܣܝܐ ܢܘܚܐ ܘܡܢܝ ܠܡܬܬܒܠܗ
ܒܟܠܗܘܢ ܠܘܬ ܐܠܗܐ ܐܝܟ ܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ: ܐܝܟ ܕܠܡܫܪܪܘܗܝ. ܡܢ ܬܚܘܬ ܟܠ ܗܠܝܢ: ܕܢܚܟܡ
ܘܡܬܡܪܝܢ ܠܘܬ ܠܒܫܐ ܐܚܪܢܐ ܦܓܪܐ: ܕܐܝܟܢ ܕܝܡܝܢܐ ܢܘܗܪܐ. ܐܠܐ ܕܐܝܟܢ ܕܡܬܠ ܕܟܝܘܬܐ
ܕܢܦܫܐ ܕܟܝܢ ܒܟܠܠܐ ܕܚܝܪܐ ܕܡܫܬܪܝܐ ܕܚܝ ܒܗܘܢ ܢܘܗܪܐ ܕܚܣܝܐ ܫܒܝܠܐ. ܗܟܢ ܕܐܦ ܠܟܠܢ
ܡܢ ܦܓܪܐ ܗܢܐ ܕܡܬܚܫܒ ܒܡܢܗ ܕܟܠܗ ܢܟܦܐ. ܡܕܝܢ ܕܝܠܝܗܘܢ ܠܡܬܘܪܐ ܕܗܘܝܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܛܘܒܢܐ
150a ܦܘܠܘܣ. ܕܠܦܘܬ ܚܝܠܐ ܕܟܝܢܘܬܗ: ܕܐܝܟܢ ܡܢܗ ܢܘܪܐ ܡܬܬܢܝܢܐ ܘܡܠܬܐ. ܗܟܢ ܐܡܪ
ܠܟܠ ܡܢ ܚܝܠܐ ܐܬܝ. ܐܝܟ ܕܡܢ ܚܝܠܐ ܐܡܪ. ܒܗܝ ܠܗ ܒܢܦܫܐ ܕܐܬܓܠܝ ܡܠܟܘܬܐ ܕܟܠ ܒܪܝܬܐ:
ܠܦܪܘܫܘܬܐ ܕܠܗ ܠܟܠܢ ܡܢ ܦܓܪܐ ܕܒܪ ܐܢܫܐ. ܢܫܐ ܕܡܚܝܐ ܘܟܢ ܡܠܟ ܡܚܝܘܗܝ ܠܗ
ܠܡܬܚܬܘ ܐܡܪ. ܠܝ ܚܙܐ ܡܢ ܡܬܓܠܝܢܘܬܐ ܕܦܓܪܐ ܐܝܟܢܐ: ܡܫܠܡܐ ܡܫܡܫܐ ܠܐܠܗܐ ܕܐܬܓܠܝ
ܡܢܗ. ܒܗܕܐ ܦܓܪܗ ܕܢܦܫܬܗ ܓܠܝܘܬܐ ܕܡܢ ܡܠܟܘܬܐ: ܐܝܟ ܕܡܢ ܗܕܐ ܦܘܠܘܣ: ܘܓܠܝܐ ܠܗ ܡܢ
ܐܬܪܐ ܕܓܠܝܢܐ. ܗ. ܓ. ܠܝ ܠܡ ܚܙܐ ܡܢ ܡܬܓܠܝܢܘܬܐ ܕܦܓܪܐ ܕܦܓܪܐ ܡܢ ܡܫܠܡܢܘܬܗ
ܒܡܬܓܠܝܢܘܬܐ ܕܡܢ ܠܒܪ: ܕܒܗܝܢ ܘܡܢܗܝܢ ܡܫܬܠܛ ܡܬܠܐ ܦܘܪܫܢܐ ܘܡܘܬܐ ܕܗܢܐ ܟܠ:
ܐܝܬܝܗ ܘܐܠܗܐ ܠܗܢܐ ܕܗܘ ܒܟܠܗ: ܠܝ ܚܙܝܐ ܘܠܝ ܒܡܫܡܫܐ ܕܡܢܘܬܗ ܕܦܓܪܐ: ܡܫܠܡܐ
ܡܫܡܫܐ ܠܐܠܗܐ ܕܐܬܓܠܝ ܡܢܗ. ܡܢܗ ܠܟܠ ܡܫܡܫ ܡܫܡܫܢ ܒܗܕܐ ܡܢܘܬܐ ܓܠܝܢܘܬܐ ܕܡܢ
ܠܒܪ ܡܬܓܠܝܢܘܬܐ: ܐܝܟ ܕܡܢ ܗܕܐ ܦܘܠܘܣ: ܒܝܕ ܚܘܒܐ ܕܒܢܝܢ ܦܓܪܐ ܕܡܢ ܗܘܦܟܐ ܡܠܬܐ
ܡܫܡܠܝܐ ܕܢܦܫܐ. ܘܓܠܝܐ ܠܗ ܠܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܐܬܪܐ ܕܓܠܝܢܐ. ܒܗܘܢ ܕܟܠܢ ܡܢ ܦܓܪܝܗܘܢ
ܕܦܓܪܐ ܒܗܝ ܠܗ ܒܢܦܫܐ ܠܡܬܚܙܝܘ ܘܡܬܬܦܠܚ ܒܗܝܢ ܡܢ ܐܬܪ. ܐܠܐ ܡܢ ܕܡܫܬܡܫ ܡܢ ܦܓܪܐ.
ܫܡܝܐ ܘܡܠܝܐ ܐܝܟ ܕܫܡܝܐ ܒܝܬܐ ܠܒܘܬ ܢܘܚܡܐ. ܢܫܐ ܕܡܚܝܐ ܘܐܢܫ. ܦܪܘܫܘܬܐ ܕܡܫܒܚܬܐ
ܐܠܗܘܬܗ. ܡܠܬܐ ܕܓܠܝܬܐ ܫܡܝܐ: ܐܝܟ ܕܫܘܝܐ ܡܠܝܐ ܚܘܒܗ ܕܐܠܗܐ. ܗ. ܠܐ ܐܡܪ
ܐܠܗܘܬܗ ܗܘܘ ܪܘܚܐ ܕܦܪܘܫܘܬܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܚܝ ܗܘ ܓܠܝܐ ܕܡܫܬܡܠܐ ܗܘܐ ܠܟܠ ܚܘܒܗ ܕܐܦ:
ܕܡܫܡܠܐ ܗܘܐ ܒܝܕܐ ܒܥܘܡܩܐ ܡܠܝܐ: ܘܡܫܬܠܛ ܗܘܐ ܒܟܠܡܐ ܠܟܠ ܓܠܝܐ ܕܐܠܗܐ: ܒܝܕ ܓܠܝܢܐ
ܘܡܫܡܠܝܐ ܕܡܢ ܦܓܪܐ. ܘܐܚܪܢܐ ܗܘ ܕܡܫܡܠܐ ܗܘܐ ܒܪܘܚܢܘܬܐ ܕܡܫܪܪܘܗܝ. ܕܡܫܡܫ ܗܘܐ ܡܠܬܐ
ܕܓܠܝܐ ܫܡܝܐ: ܐܝܟ ܕܡܬܬܠܡܢ ܒܡܫܡܠܐ ܘܠܐ ܡܬܬܐܡܪܐ ܒܡܠܬܐ ܢܡܘܣܐ. ܐܠܐ ܡܬܬܝܕܥܐ ܡܪܝܫܐܝܬ.
ܘܫܠܡܝܢ ܪܘܚܐ ܫܡܝܐ ܡܫܬܠܛ ܚܘܒܗ ܕܐܠܗܐ. ܢܫܐ ܕܡܚܝܐ ܘܠܟܠܗ. ܟܠ ܐܢܫ ܕܗܘܘܢ 150b
ܒܡܠܟܘܬܐ ܠܘܬ ܡܪܢܐ ܗܘ: ܘܡܫܝܚܐ ܡܠܐ ܡܢ ܒܗܘܢܝܗܘܢ: ܘܡܠܬܐ ܓܠܝܐ ܠܘܬܗ ܡܫܡܫܢܐ: ܒܗܝ
ܡܫܡܠܐ ܗܘ ܠܗ ܗܘ ܘܠܐ ܢܫܬܠܛ ܡܢ ܐܝܟܢ ܕܟܠܗ ܡܢ ܦܓܪܝܢ ܡܫܡܫܢܝܢ: ܘܐܠܗܘܬܗ ܟܠܗܝܢ ܕܚܙܐ
ܡܢܗܘܢ. ܗ. ܐ. ܟܠ ܐܢܫ ܕܒܗ ܡܫܡܠܝܢ ܗܘܝܐ ܦܓܪܐ ܠܝ. ܕܟܠܢ ܡܢ ܗܢܐ ܐܢܫ ܢܘܚܡܐ ܠܐ
ܡܬܚܙܝܢ. ܟܠ ܠܡ ܐܢܫ ܕܗܘܘܢ ܠܘܬ ܡܪܢܐ ܗܘ: ܒܝܕ ܓܠܝܢܐ ܡܫܡܠܝܐ: ܘܡܫܝܚܐ ܡܠܐ ܡܢ

Symbolische Deutung des Umschlagtuches, vielleicht ist auch das Kleid (מעיל) gemeint, in das sich der Priester hüllte. Vgl. das Wort Jesu an Jerusalem: „wie oft wollte ich deine Kinder sammeln etc.“ (Mt. 23, 37).

70. ܥ. *Ου παντος τινος εστι εν δυναμει ειπειν· εξαγαγε εκ φυλακης την ψυχην μου του εξομολογησασθαι τωι ονοματι σου, αλλα τουτων οι δια την της ψυχης καθαροτητα και ανευ τουτου του σωματος εις την των οντων θεωριαν βλεπειν οιοι τε εισιν.*

Schließt sich an Kap. 68 an. Es könnte ihm jemand erwidern: es gab doch auch Heilige, die ohne Hilfe der Sinne des Leibes in geistigem Schauen die Erkenntnis der Dinge erfaßten, wie Abraham, der in der *εκστασις* (gen. 15, 12) den Ziegenbock und die Turteltaube und die Taube sah, oder Simeon, der das Tuch voll allerlei Tiere sich herabsenken sah, oder wie alle Heiligen in der Gebetszeit das Licht in sich aufgehen sehen und sie auch die Erkenntnis der Dinge schauen. Darauf sagt er: es ist nicht jedermanns Sache allezeit in geistiger Kraft das oben zitierte Gebet (ψ 141, 10) Gott vorzutragen, daß Gott sie von den Sinneseindrücken, die die Seele unter die Sinne fesseln, befreien und sie jene Reinheit gewinnen; das können nur die erbitten, in denen infolge der durch andauernde Askese bewirkten Seelenreinheit das Licht der Gesichte aufgeht und die auch ohne den Leib, durch den die mit ihm verbundene Seele lernt, die Dinge geistig schauen können. So sagt Paulus: „die Augen eurer Herzen mögen helle werden etc.“ (Eph. 1, 18). | Solches Schauen geht über die Natur; der Natur nach ist es 150a
der Seele unmöglich, die Lehre über die Schöpfung mit ihrer eigenen Erkenntniskraft zu fassen ohne die Hilfe der Sinne ihres Genossen.

71. ܥܐ. Weitere Erläuterung des Vorhergehenden:

Ει μια των δια σωματος αισθησεων υστερει δεινως λυπει τον αυτης απεστερημενον· τις δε την πασων εξαπινα γενομενην αποστερησιν την το εν τοις σωμασι θαυμαστον αυτον αφαιρουσαν υπομενειν δυνατος;

Wenn eine von den Fähigkeiten der Sinne, durch die die Vernunft die Erkenntnis vom All empfängt, aus irgend einem Grunde schwindet, etwa das Auge oder das Gehör, dann betrübt das den Betroffenen sehr. Wer kann aber den Jammer ertragen, wenn er durch die Zerstörung aller Sinne plötzlich der ganzen sichtbaren Welt beraubt wird im Tode, und die Vernunft die wunderbare Körperwelt entbehren muß? Denn ohne die Sinne kann ja die Seele nichts wahrnehmen und lernen, nach ihrer Trennung vom Leibe ist sie in einem Dämmerzustand bis zur Auferstehung.

72. ܥܒ. *Περισκελη της ιερωσυνης εστι νεκρωσις της κακης επιθυμιας ητις δια την του θεου γνωσιν γινεται.*

Das syrische Wort ܦܪܙܘܡܐ bezeichnet zwei Stücke der priesterlichen Kleidung. Einmal den Saum des Oberkleides mit dem Glöckchen (exod. 28, 34), dem Sinnbild der geistigen Erkenntnis, die der Priester im Allerheiligsten empfing; er unterrichtete das Volk über den Willen Gottes durch die Offenbarung die die Goldblättchen (*πεταλον* wohl in dem Sinne, wie der Kommentator es Kap. 52 auslegt) vermittelten. Zum andern bedeutet es das Kleidungsstück, das die Scham bedeckt und ein Sinnbild der Tötung der bösen Lust ist, die verhüllt wird und sich nicht zur Tatsünde erheben darf; vielmehr wird die Keuschheit gewahrt und die | bösen Regungen zum Schweigen gebracht um der Erkenntnis Gottes willen. 150b

73. ܥܓ. *Ουτινος ο νους διαπαντος προς τον κυριον εστι και ο ζηλος αυτου της μνημης πληρης και η επιθυμια αυτου ολη προς αυτον εκτεινεται τουτωι το τους εξω των σωματων ημων περιφερομενους πολεμιους ανυποτακτους οντας ου φοβεισθαι εγγυς εστι.*

ܒܥܘܕܪܢܗ ܐܡܝܢܐ: ܕܟܕ ܠܘܩܒܠ ܕܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܒܫܡܝܐ ܡܫܪܪܐ: ܘܟܠܗ ܦܘܪܫܢܗ ܒܟܠܗ
ܡܬܝܕܥ ܒܝܘܡܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܬܫܪܝܬܐ ܕܦܘܪܫܢܗܘܢ ܒܟܠܡܐ ܘܒܝܬܐ: ܒܟܠܐ ܕܒܝܬܐ ܐܢܐ ܕܝܢ
ܒܟܠܡܕܡ ܩܕܡܝܐ ܕܢܦܫܐ. ܡܛܠ ܗܘ ܕܒܗ ܕܡܐ ܐܝܬܘܗܝ ܒܟܠܗ: ܘܗܘ ܕܠܐ ܢܬܒܠܠ
ܡܕܡ ܕܡܬܬܪ ܐܠܝܢ ܕܥܒܪ ܡܢ ܦܓܪܐ ܡܬܦܪܫܝܢ. ܒܗܘ ܕܐܝܬܘܗܝ ܕܢܦܫ. ܘܐܝܟ ܦܓܪܐ
ܦܫܝܛ ܒܗܘܢ: ܕܒܗ ܢܗܘܘܢ ܘܢܬܟܢܫܘܢ ܒܟܠ ܨܒܝܢܐ ܘܡܫܬܪܐ ܕܟܠܢ ܢܗܘܐ. ܒܗܘ
ܕܡܫܪܐ ܕܦܓܪ ܢܩܠܠ ܒܟܠܢ ܡܛܐ. ܘܗܢܘܢ ܐܝܟ ܠܐܒܐ ܕܡܪܬܐ: ܘܠܐ ܢܬܟܠ ܡܢ ܥܠܬܐ
ܡܬܕܪܐ ܕܐܬܡܢܘܢ ܒܟܬܒ ܕܝܢ. ܘܡܢ ܒܗ ܕܡܬܪܐ ܐܝܟ ܡܢܗ ܕܚܙܐ ܕܐܠܗܐ ܡܫܬܪܝ ܐܝܟ ܦܘܠܘܣ
ܕܐܦܣܩܘܣ. ܦܫ ܕܢܬܒܥܐ ܘܐܬܚܐ. ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܕܡܫܡܫܢܐ ܕܦܘܪܫܢܗܘܢ ܕܐܬܦܪܣܘ ܐܬܚܐ:
ܘܦܓܪܐ ܡܢ ܗܘܐ ܒܟܠܡܐ: ܡܛܠ ܗܘ ܕܠܐ ܦܪܝܫܝܢ ܡܢ ܡܫܬܟܚܢܐ ܕܟܡ ܡܠܐܟܐ ܩܕܝܫܐ. ܩ. ܢ.
ܒܠܠ ܐܝܟ ܕܟܠܗܘܢ ܚܝܠܐ ܢܦܫܗ ܦܘܪܫܢܐ ܡܬܚܝܘܢ ܒܚܪܝܢܐ ܒܟܠܐ: ܘܦܓܪܐ ܡܢ ܒܟܠܗܝܢ
ܕܒܟܠܐ: ܘܐܡܬܝ ܢܬܦܫܘܢ ܒܟܠܗܘܢ ܦܓܪܐ ܕܦܓܪܐ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܪܝ ܒܬܐ
ܠܒܢܝܢܫܐ. ܘܐܝܟ ܠܐ ܗܘܝܢ ܡܢ ܒܟܠܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܡܢ ܒܫܠܡܗ. ܘܦܘܠܘܣ ܐܡܪ.
151a ܕܡܬܚܠܦ ܒܟܠܢ ܓܒܪ. ܘܗܘܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܦܟܐ ܕܫܪܒܐ. ܘܦܘܠܘܣ ܕܟܕ ܒܡܫܝܚܐ ܗܘ. ܒܗ
ܓܒܪ ܟܠܗ ܥܡܪܗ ܕܢܦܫܐ ܡܢ ܦܓܪܐ ܐܡܪ. ܐܠܐ ܒܠܠ ܡܫܡܠܝܘ ܕܡܢ ܚܪܝܢܐ ܒܟܠܐ. ܘܒܗ ܐܝܟ
ܦܘܠܘܣ ܕܐܦܣܩܘܣ: ܕܡܢ ܩܕܝܡ ܒܟܡ ܗܘܐ ܡܠܐܟܐ: ܘܡܢ ܢܦܫܬܐ ܡܫܪܐ ܕܟܢܫܐ.
ܐܠܐ ܣܘܟܠܗܘܢ ܕܦܪܝܫܐ ܕܟܡ ܡܠܐܟܐ. ܡܛܠ ܕܟܠܗܘܢ ܒܦܘܪܫܢܗܘܢ ܐܬܦܪܣܬ ܒܚܪܝܢܐ ܚܝܠܐ ܒܝܬ
ܕܟܬܪ ܕܡܫܬܪܝܐ. ܒܗܘ ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܬܚܙܝܢ ܒܚܝܘܗܝ ܒܟܠܗ: ܘܐܦ ܗܢܘܢ ܡܫܬܪܝܢ ܒܚܝܘܗܝ
ܒܫܡ ܚܕܐ ܦܘܪܫܢܐ ܘܟܠܗܐ ܡܫܬܪܐ: ܒܟܡ ܡܬܚܐ ܕܡܫܬܪܪܐ. ܘܦܟܪܝܢ ܒܗܘܢ ܚܝܠܐ ܕܐܠܗܐ ܐܝܟ
ܕܐܡܪ ܗܘ ܦܘܠܘܣ ܒܟܬܒܐ ܐܚܪܬܐ. ܕܡܠܐܟܐ ܩܕܝܫܐ ܐܝܬ ܕܡܬܬܪܝܢ ܒܢ. ܦܟܪܝܢ ܒܢ ܚܝܠܐ
ܕܐܠܗܐ. ܗܢܘ ܗܘܢܠ ܣܘܟܠܝܢ ܕܒܗܘܢ. ܘܒܗ ܡܠܐܟܐ ܩܕܡܝ ܢܦܫܬܐ ܡܛܠ ܕܡܬܦܪܣܝܢ ܐܝܟ
ܦܘܠܘܣ ܕܐܦܣܩܘܣ. ܦܫ ܕܢܬܒܥܐ ܘܢܬܚܙܐ. ܒܟܪܝ ܦܘܪܫܢܐ ܐܬܚܙܝܘ. ܕܝܫܘܥ ܕܢܦܫܐ: ܕܒܗ
ܡܬܚܐ ܡܬܩܪܝܐ ܒܫܘܒܚܐ ܕܫܡܝܐ: ܘܟܝܢܘܬܐ ܘܥܠܝܢܝܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܦ. ܢܘܚܪ ܫܘܒܚܐ. ܘܫܡܪ
ܐܬܦܫܛ ܐܬܪ ܦܠܐܛܘ ܕܒܪܐ. ܟܕ ܓܒܪ ܕܝܫܘܥܗ ܕܢܦܫܐ ܕܟܠܗ ܡܬܚܝܐ ܒܫܘܒܚܐ ܕܫܡܝܐ
ܘܟܝܢܘܬܐ ܕܥܠܝܢܝܬܐ. ܘܐܦ ܗܟܢ ܒܟܠܗ. ܒܫܘܒܚܐ ܡܬܚܐ ܒܪܝܬܐ. ܦܫ ܕܢܬܒܥܐ ܘܡܟܐ. ܐܝܬ
ܕܡܠܐ ܢܦܫܐ: ܘܡܬܐ ܕܒܪܝܬܐ ܗܘܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܡܢ ܒܟܠܗ ܗܘܐ. ܕܡܠ ܒܪܝܬܐ ܕܦܓܪܗ ܘܡܫܡܫ
ܒܪܝܬܐ ܕܒܪܝܬܐ ܠܡܦܪܫܘ ܒܦܓܪܗ ܡܢ ܣܘܟܠܗܘܢ. ܢ. ܒܟܡ ܗܘ ܕܡܟܢ ܒܢ ܘܠܐ ܢܬܬܠܒܠ
ܒܢ ܒܚܘܪܢܐ ܘܒܐܘܠܨܢܐ ܕܒܝܬ ܒܟܠܢ: ܘܡܢ ܠܐ ܡܫܬܡܠܝܢ ܢܦܫܐ ܡܕܡ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܦܓܪܐ
ܒܦܓܪܐ ܕܐܡܪܝܢ ܒܗ ܒܒܪܝܬܐ ܒܗ ܐܡܝܢܐ ܕܠܦܓܪܐ: ܘܡܛܠ ܕܡܬܠܐܟ ܒܟܡ ܡܫܬܪܝܢ ܡܢܗ
ܢܦܫܐ ܐܝܟ ܒܗ ܣܘܟܠܐ. ܘܕܐܝܬ ܒܟܠܢ ܡܢ ܕܐܬܚܙܝܬ ܒܝܬ ܦܓܪܐ. ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܣܘܟܠܐ.
151b ܒܗܘ ܕܐܝܬ ܣܘܟܠܐ ܘܐܦ ܠܒܪܝܬܐ. ܠܐ ܒܟܠ ܡܢ ܦܓܪܐ ܣܘܟܠܐ ܘܠܐ ܒܟܠ ܡܢ ܦܓܪܐ ܡܬܚܙܝܐ
ܠܒܪܝܬܐ. ܐܝܟ ܒܟܡ ܕܡܠܐ ܢܦܫܐ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܘܡܢ ܢܦܫܐ ܘܡܬܐ ܕܒܪܝܬܐ ܗܘܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܕܡܢ ܒܟܠܐ
ܗܘܐ ܒܝܬ ܡܬܐ ܡܫܬܐ ܕܢܦܫܬܐ. ܕܡܠ ܒܪܝܬܐ ܕܦܓܪܗ ܘܡܫܡܫ ܒܪܝܬܐ ܕܒܪܝܬܗ ܠܡܦܪܫܘ:
ܕܒܪܝܬܐ ܠܡܦܪܫܘ ܡܢ ܣܘܟܠܗܘܢ. ܕܗܘܝܐ ܡܫܡܫ ܒܗ ܘܢܐ ܒܠܠ ܘܢܐ. ܘܐܦܠܐ. ܒܟܡܗܝܢ
ܕܦܓܪܐ ܡܢ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘ ܕܡܬܐ ܒܗ ܘܒܗ ܡܢ ܒܟܠܐ. ܦܫ ܕܢܬܒܥܐ ܘܡܟܐ. ܕܥܒܪܐ
ܡܬܦܪܫܢܐ. ܡܢ ܒܟܪ ܒܗܘܢ ܐܝܬܝܗܝܢ ܚܝܠܘܗܝ ܕܝܢ ܒܗ ܡܬܚܙܐ. ܒܗ ܕܝܢ ܗܘܐ

Er belehrt uns über die geistigen Waffen, denen allein die Dämonen erliegen. Wessen Vernunft immer im Gebet bei Gott ist und wer ihn stets voll Eifer im Gedächtnis hat, d. h. im Vertrauen auf ihn in fester Hoffnung steht, und wessen ganze Inbrunst auf ihn gerichtet ist in vollkommener Liebe, im Halten der Gebote äußerlich und innerlich, bei wem also die drei Teile der Seele aufgerichtet sind, dem ist der beständige Sieg im Innern nahe, der braucht sich nicht vor den Dämonen um sich zu fürchten. Sie lauern beständig, durch einen ihnen offenstehenden Sinn einzudringen und uns zur schändlichen Sünde zu verführen. Durch die Fenster des Leibes dringt der Tod ein und die Sinne sind die wachsamen Türhüter die verhindern sollen, daß wir von unsren Gegnern gefangen fortgeschleppt werden. Der Ausdruck „rebellisch" von den Dämonen besagt uns, daß sie nicht, wie der Ketzer Origenes behauptet, den Willen Gottes vollführen.

74. ܡ. ܒ. *Οσοι εν τηι των του θεου εντολων πληρωσει τετελειωνται και τουτου του κοσμου απολελυνται δηλον οτι ου χωριζονται της των αγιων αγγελων ομιλιας.*

Es ist die Rede von denen, die die Gebote in diesem Leben gehalten und den alten Menschen ausgezogen haben, sich vom Vergänglichen losgelöst und sich selbst gekreuzigt haben. So sagt der Herr zu den Jüngern: „ihr seid nicht von der Welt", d. h. von ihrer Bosheit (Joh. 15, 19) und Paulus: „ihr seid gestorben und tötet eure Glieder | auf der Erde (Col. 3, 3. 5) und unser Wandel ist im 151a Himmel" (Phil. 3, 20). Damit meint er nicht die Trennung der Seele vom Leibe, sondern ihren Auszug aus dem alten Menschen. Er lehrt nicht wie Origenes: zuerst waren die *νοες*, aus ihnen wurden die Engel, dann die Seelen etc., sondern daß die Heiligen, nach der vorläufigen Anlegung des neuen Menschen durch die Tugendübung, mit den Engeln verkehren werden, insofern sie beständig mit ihnen im Herzen sich befassen und mit ihnen im geistigen Schauen und geheimen Gebet u. s. w. wetteifern; die Engel erfüllen uns mit geistiger Erkenntnis, wie Euagrius anderswo sagt: „Wenn die Engel uns nahe kommen, erfüllen sie uns mit Erkenntnis Gottes"; darin besteht unser Umgang mit ihnen, nicht aber werden, wie Origenes freventlich behauptet, die Seelen, gereinigt, zu Engeln.

75. ܓ. *Βυσσος πνευματικη εστιν η της ψυχης δικαιοσυνη ηι ειωθοτως εν ταις καλαις πραξεσι τε και εν τηι γνωσει της του θεου πιστεως εκλαμπει.*

Der Inhalt ist klar. Eine vortreffliche Deutung des Byssus. Durch ihre reine Gerechtigkeit leuchtet die Seele in guten Werken und Glaubenserkenntnis, ohne diese liegt sie in jämmerlicher Finsternis.

76. ܒ. *Ος αν εμπαθης ων ευχηται ινα δια ταχους η εκ τουτου τού κοσμου αναλυσις αυτου γενηται εοικεν ανδρι ασθενουντι τε και τον τεκτονα δια ταχους τον κραβαττον αυτου προ του υγιαινειν αυτον καταξαι αναπειθοντι.*

Neben der Mahnung zur Geduld im Leiden und der Warnung vor ungeduldigem Beten um den Tod, enthält das Kapitel eine Widerlegung der ketzerischen Lehre vom Leib als einem Gefängnisse zur Läuterung, als ob die möglichst schnelle Befreiung der Seele von ihm ihr Vorteil wäre. Ohne daß sie im Leib ist, kann sie nicht von der Sünde befreit werden, weil die Sünde und die Buße gleich stehen: sie sündigt nicht außer dem Leibe, sie kann aber auch nicht außer dem Leibe | Buße tun. Wer voll Leidenschaften des Leibes und der Seele 151b um einen möglichst schnellen Tod und Auflösung der Verbindung bittet, gleicht dem Kranken, der den Zimmermann, der ihm das Bett gezimmert hat, bittet es möglichst schnell zu zerbrechen, ehe er gesund geworden ist. Dadurch kommt er aus einem Unglück in das andre, schlimmere. Der Schöpfer des Leibes ist demnach der, zu dem er betet, also ist er, (der Leib,) nicht von dem Bösen.

ܠܡܠܟܘܬܐ ܩܕܝܫܬܐ. ܫܘܒܚܐ ܓܝܪ ܠܐܠܗܐ ܐܠܗܢ. ܐ. ܢ. ܓ. ܥܠ ܡܬܘܡܬܐ ܫܒܚܬܗ
ܕܠܗܘܢ ܐܡܪ. ܘܒܗ ܒܒܪܢܫܘܬܢ ܕܒܪܝܬܐ ܢܫܬܘܐ ܫܒܚܬܗܘܢ. ܐܠܐ ܡܢ ܩܕܡ ܒܪܢܫܘܬܢ ܡܬܬܣܝܡ ܒܗܘܢ
ܒܡܕܡ ܕܒܗܘܢ. ܪܒܘܬܐ ܒܗܝ ܡܬܩܪܝܢܘܬܐ ܕܬܥܒܕ ܠܗܠ ܩܪܝܢܐ ܕܡܩܪܝܢܘܬܐ ܕܩܕܡܝܐ. ܡܢ
ܒܒܪ ܒܗܘܢܐ ܐܠܗܝܢ. ܒܗܘ ܕܡܬܬܣܝܡ ܡܢܗ. ܘܡܬܬܣܝܡ ܡܢܗܘܢ. ܘܒܗ ܠܒܪܬܐ ܩܪܝܢܐ
ܢܦܫ ܦܘܪܫܢܐ ܕܒܗܘܢ. ܕܗܢܐ ܒܗ ܗܘ. ܘܗܘ ܒܗ ܗܢܐ. ܚܠܦܝܢ ܕܝܢ ܦܘܪܫܢܐ ܘܡܬܬܣܝܡܘܬܐ.
ܓܝܪ ܡܢܗ ܢܦܠܐ ܒܗܘܢ. ܘܡܬܬܣܝܡ ܘܬܒܪ ܒܗܘܢ ܠܗܠ ܡܬܬܪܝܢܘܬܗ: ܡܛܠ ܕܐܫܬܟܚܬ ܠܐܘܪܚܐ
ܕܠܗܘܢ ܕܢܦܫ ܒܗ ܩܪܝܢܘܬܐ ܕܩܪܝܢܐ. ܒܗ ܕܝܢ ܗܘܐ ܠܡܠܟܘܬܐ ܩܕܝܫܬܐ ܡܬܚܝܠܐ:
ܕܒܝܬܐ ܕܒܗ ܩܪܝܢܐ ܠܐܒܐ ܗܘܐ ܒܗܘܠܐ ܕܡܢ ܠܒܪ: ܘܗܘܝܢ ܒܗ ܚܪܐ ܦܘܪܫܢܐ ܡܢ ܓܝܪܗ
ܡܬܬܠܡܠ ܒܗܘܢ. ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܝܢ ܩܕܝܫܬܐ. ܫܘܒܚܐ ܠܐܠܗܐ ܐܠܗܢ ܐܝܟ ܒܡܠܬܗ ܡܫܬܘܕܥܐ.
ܘܒܗ ܒܪܒܐ ܘܒܗ ܒܪܝܢܐ. ܘܒܗ ܒܗ ܗܘܠܐ ܘܒܪܐ ܡܬܬܫܐ ܒܒܪܝܬܗ: ܐܠܐ ܡܢ ܩܕܡ
ܗܘܝܘܢ. ܡܢ ܩܕܡ ܒܗܘܢ ܕܠܐ ܐܬܝܕܥ ܒܒܪܝܬܐ ܫܒܚܝܢ. ܦܠܐ ܕܡܒܒܝܢ ܘܐܡܝܢܐ. ܘܐܝܟ ܗܘ
ܕܡܬܗܘܦܟܐ ܗܘܐ ܒܗܠܝܢ ܡܢ ܢܩܝܦܐ. ܕܗܢܐ ܘܐܦ ܡܬܬܣܝܡ. ܚܕ ܡܢ ܠܡܠܟܘܬܐ ܐܠܗܝܘܬ. ܘܒܗ
ܩܪܝܢܐ ܚܙܐ ܗܘܐ ܘܡܬܒܝܢܐ ܚܕܐ ܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܒܗ ܡܒܝܢܐ ܕܡܬܬܣܝܡ ܐܝܟ ܒܗ. ܘܡܬܚܙܝܐ
ܗܠܝܢ ܕܦܩܕܝܢ ܒܢܘܡܘܣܐ ܕܒܢܘܗܝ ܐܢܫܐ: ܘܗܘܘܐ ...... ܒܡܬܠܐ ܕܝܢ ܒܟܘܪܐ. ܡܬܘܐ ܫܪܝܪܬܐ 152a
....ܘܢ ܡܬܐ. ܘܡܬܬܣܝܡ ܒܪܘܚܢܝܘܬܗܘܢ ܘܐܡܪ. ܡܬܬܣܝܡ ܡܬܬܠܝܬܐ ܘܚܙܐ. ܐܦܠܐ ܕܝܢ ܒܡܠܟܘܬ ܡܬܬܠܝܬܐ.
ܐ. ܒܗ ܒܗܝܢ ܚܝܠܐ ܕܐܢܫܘܬܗ ܕܒܪܐ ܒܡܫܝܚܘܬ ܡܬܘܪܐ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܬܬܣܝܡ. ܐܠܐ ܐܦ ܕܚܝܠܐ ܕܐܠܗܘܬܗ.
ܘܡܬܬܣܝܡܘܬܐ ܗܘ ܕܫܪܝܪܘܬܐ. ܚܝܢ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܬܒܪܝܢܘܬܐ. ܡܬܗܘܢ ܒܗܝܢ ܡܬܬܣܝܡ ܒܒܗܘܢ: ܕܐܠܗܘܬܐ
ܐܠܗܐ ܒܟܠ ܒܠ. ܘܒܗܝܢܗ ܐܢܫܐ. ܚܙܐ ܩܕܝܡ ܕܒܗ ܗܘܐ ܒܗ. ܒܪܘܬܐ. ܡܪܘܬܐ. ܚܝܠܐ: ܠܐ
ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܡܫܝܚܐ ܡܬܪܐ. ܐܝܬܘܗܝ ܒܗ ܒܗܝܢ ܡܠܐ ܕܡܠܬܐ ܡܢ ܟܠ ܡܬܬܝܗܒ. ܘܡܬܬܣܝܡ ܒܗܝܢ
ܐܠܗܝܢ ܒܗ ܡܢ ܐܒܐ. ܘܡܬܬܣܝܡ ܕܝܗܒ ܠܗ ܝܗܒ ܒܗܘܢ. ܘܒܪܘܗܝ ܕܐܠܗܐ ܘܡܫܝܚ ܫܪܝܪܘܬ
ܕܡܬܠ ܡܬܬܣܝܡ. ܕܐܢ ܢܣܒ ܒܗܘܢ ܘܐܦ ܒܗܘܢ ܢܦܠܐ. ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܕܐܠܗܘܬܗ ܕܡܬܬܣܝܡ. ܘܗܘ
ܕܡܬܬܣܝܡ ܕܐܝܟ ܠܐܒܐ ܐܝܟ ܒܒܪ: ܘܡܢ ܕܒܗ ܕܒܗ: ܘܕܒܗ ܕܒܗ: ܘܐܠܐ ܘܐܒܐ ܚܕ ܚܕܐ:
ܘܡܬܬܣܝܡ ܐܝܟ ܐܒܐ ܒܐܠܗ: ܒܗܘ ܦܘܪܫܢܐ ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܒܗ ܒܐܠܗ ܡܢ ܩܕܡ ܕܗܘܐ ܒܒܪܝܬܐ:
ܘܗܠܝܢ ܘܐܝܟ ܗܠܝܢ. ܘܐܠܗܘܬܗ ܕܡܬܬܣܝܡ. ܚܙܐ ܕܒܗ ܗܘܐ ܠܐܢܫܘܬܗ ܐܝܟ ܕܡܢ ܒܡܠܬܗ. ܐܠܐ
ܒܫܪܝܪܘܬܐ. ܘܡܬܬܠܝܬܐ ܠܐܠܗܘܬܗ. ܒܗ ܐܦܠܐ ܘܒܗ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܬܒܪܝܢܐ. ܥܠ ܕܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ. ܫܒܚܬܗ
ܐܠܗܝܐ ܐܝܟ ܒܗ ܐܠܗܘܬܗ. ܘܕܐܢܫܘܬܗ ܫܘܒܚܐ ܕܒܪܝܬܐ ܡܛܠ. ܘܒܗܘܢ ܐܝܟ ܡܬܬܣܝܡ. ܘܒܗ
ܗܘ ܡܬܬܣܝܡ ܒܡܬܬܠܝܬܐ. ܡܬܬܣܝܡܘܬܐ ܐܠܗܝܐ ܡܬܬܣܝܡ ܗܘܘ ܘܡܒܒܝܢ. ܐܠܗܝܐ ܡܬܬܣܝܡ
ܕܐܢܫܘܬܗ. ܘܗܘ ܕܒܒܝܢ ܕܐܠܗܘܬܗ. ܘܗܘ ܕܐܡܪ ܕܐܦܠܐ ܒܡܬܬܣܝܡܘܬܐ ܡܬܬܠܝܬܐ. ܒܗ ܐܝܟ ܗܘ
ܕܒܪܐ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܬܒܪܝܢܐ ܠܐ ܡܬܬܠܝܬܐ. ܐܠܗܝܢ ܓܒܪܐ. ܕܗܘܐ ܩܕܡ ܐܡܪ ܕܠܡܠܟܘܬܐ ܫܒܚܬܐ ܐܠܗܝܐ
ܐܠܗܢ. ܐܠܐ ܒܗܘܢ ܕܦܪܫ ܕܐܦܠܐ ܒܗ ܒܡܬܬܠܝܬܗܘܢ ܐܠܗܘܬܗ ܕܡܬܐ ܘܡܬܬܠܝܬܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦܠܐ ܦܘܪܫܢܐ. ܒܪܐ
ܕܝܢ ܒܗܘܢ ܕܒܫܡܫܝܢ ܒܬܪܝܢܘܬܗ. ܡܬܐ ܘܡܬܬܠܝܬܐ. ܦܠܐ ܕܡܒܒܝܢ ܘܐܡܝܢܐ. ܐܡܪ ܬܪܝܢ ܕܒܗܘܠܐ ܐܠܗܘܬܗ. 152b
ܡܬܬܣܝܡܘܬܗ ܕܐܦܠܐ: ܐܝܟ ܕܡܫܝܚ ܒܡܬܬܣܝܡܘܬܗ ܕܗܘܠܐ. ܒܗ. ܘܐܡܪ ܕܗܘܠܐ ܐܬܐ ܙܐܪ ܗܘܐ ܐܡܪ ܚܙܐ
ܕܒܗܘܠܐ ܡܛܠ ܕܒܠܠ ܗܘܐ ܒܡܬܬܣܝܡ ܡܬܪܐ. ܡܬܬܣܝܡܘܬܐ ܕܐܦܠܐ ܘܒܗ ܒܫܠܘܬܐ ܒܡܬܪܝܢܘܬܐ ܢܦܠܐ
ܒܗܠ ܐܝܟ ܕܡܬܬܣܝܡ. ܘܕܪܫ ܒܗ ܕܢܓܠܐ ܡܬܬܣܝܡܘܬܐ ܐܢܫܝܬܐ. ܒܗܘܢ ܕܐܦ ܗܘ ܒܪܝܢܘܬܐ ܒܡܬܬܣ
ܕܒܗܘܢ ܡܬܬܣܝܡܘܬܐ ܡܫܝܚ ܘܐܡܪ ܘܡܢ ܒܗܘܢ ܒܢܝܢܐ ܕܐܡܬܒܗ ܒܒܗܘܢ. ܗܘܐ ܗܘ ܓܝܪ ܕܐܡܪ

77. ܐ. ܒ. ܟ. *Τα αισθητα εξω του νοος εστιν η δε ορασις αυτων εντος αυτου, αλλ' ουχ ουτως εν τηι αγιαι τριαδι, γνωσις γαρ ουσιωδης εστιν.*

Er redet davon, daß die Erkenntnis Gottes ewig ist: nicht erst bei der Schöpfung kennt er die Geschöpfe, sondern er ist schon in alle ihre Geheimnisse eingeweiht ehe sie geschaffen sind. Die sichtbaren Dinge sind außerhalb der Vernunft, insofern sie die Vernunft begrenzen und jene sie. Durch die Sinneseindrücke lernt sie die Dinge einzeln unterscheiden. Dagegen das geistige Verständnis bringt sie innerhalb der Vernunft und zwingt sie unter ihr Erkenntnisvermögen, nachdem sie sie durch die Sinne des Leibes begriffen hat. Aber bei der Trinität ist es nicht so, daß erst die Vernunft die Eindrücke der Materie außerhalb durch die Sinne erhalten muß und dann erst im geistigen Schauen die Dinge im Inneren erkennt. Die Trinität ist wesentliche d. h. ihrer ewigen Natur entsprechende Erkenntnis, ist nicht abhängig von der Zeit und von den Sinnen, braucht nicht durch Sinnen und Grübeln zur Erkenntnis der Dinge zu kommen, sondern besitzt sie vor ihrem Sein. „Ehe ich dich im Leibe bildete habe ich dich erkannt“ (Jer. 1,5).

78. ܐ. Die Blinden könnten ihm entgegnen: Chr., einer von der Trinität, hat doch auch mit den Sinnen wahrgenommen und mit der Vernunft erkannt gemäß dem Worte: „wir haben den Sinn („Vernunft“) Chr.“ (I Cor. 2,16) — das könnten besonders die entgegnen, die die Annahme der menschlichen Natur in Chr. leugnen | . . . In einem kurzen Satz zeigt er die Vereinigung der zwei [152a]
Naturen und widerlegt ihre Ketzerei:

Ο μεν Χ. κληρονομειται τε και κληρονομει, ο δε πατηρ μονον κληρονομειται.

Das Wort Chr. bezeichnet nicht nur die Menschennatur des Sohnes, sondern auch die göttliche Natur in der Vereinigung zu einer Person der Oekonomie, vgl. das Wort: „zu ihnen gehört Chr. dem Fleisch nach, der da ist Gott über alles“ (Röm. 9,5). Seiner Menschheit nach erbte er alles, was er nicht besaß: die Sohnes- und Herrenwürde, Macht, Unsterblichkeit, göttliche Ehre etc. Denn „es wurde ihm der Name gegeben, der über alle Namen ist (Phil. 2,9) und alles ist mir von meinem Vater übergeben (Joh. 3,35 etc.) und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben (Joh. 17,22) und Erben Gottes und Miterben Chr. etc.“ (Röm. 8,17). Das alles geht auf die Menschheit Chr. Die folgenden Schriftworte aber: alles, was dem Vater ist, ist dem Sohne, und was dein ist, ist mein, und was mein ist, ist dein (Joh. 17,10) und ich und mein Vater sind eins (Joh. 10,30) und verherrliche mich mein Vater bei dir etc.“ (Joh. 17,5) — und ähnliche gehen auf die Gottheit Chr. Er „ererbt“ es, so daß es nicht seiner Menschheit von Natur gehört, sondern nur durch die Verbindung (*ενωσις*). „Er wird ererbt“ seiner Gottheit nach, mit dem Vater und dem Geiste. Alles ward durch ihn und seine Erkenntnis ist wesentlich, entsprechend der Natur seiner Gottheit; aber nach seiner Menschheit hat er die Erkenntnis in der Zeit gewonnen und alles seinem Wesen entsprechend. Chr. ist einer in den beiden Naturen: „J. Chr. gestern und heute und derselbe ewiglich“ (Hebr. 13,8); gestern und heute geht auf seine Menschheit und der Ausdruck ewiglich auf seine Gottheit. Der Ausdruck: „der Vater wird allein ererbt“ will nicht besagen, als ob der Sohn und der Geist davon ausgeschlossen wären, — er hat ja vorher klar gesagt, daß die ganze Trinität wesentliche Erkenntnis hat, sondern daß auf den Vater ebenso wie auf den Geist nicht beides geht, daß er erbt und ererbt wird. Bei dem Sohn ist beides möglich, weil er doppelte Natur hat.

79. ܓ. *Ζωνη των οσφυων του ιερεως | εστιν η του θυμου (ζηλου) ταπεινοτης* [152b]
ητις την του νοος ταπεινοτητα ζωννυει.

Der Lendengürtel, mit dem der Priester in's Allerheiligste eintrat, bedeutet einen milden Sinn, daß er nicht wütig losfährt gegen die Fehlenden; er soll an

ܘܡܫܝܚܐ ܠܫܘܠܡܗ ܕܗܘܐ. ܢܬܠ ܕܐܡܪܢ. ܡܫܠܡܘܬܗ ܕܡܪܢ ܕܠܥܠܡ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܠܘܬ ܐܒܐ.
ܠܗ ܡܫܚܠܦܘܬܗ ܗܘܬ ܐܠܐ ܡܫܚܠܦܢܐ. ܡܢܗ ܓܝܪ ܥܠ ܗܘ ܕܠܐ ܡܫܬܢܐ. ܐܠܐ ܢܣܒܗ ܒܟܝܢܗ ܥܠ
ܗܘ ܕܐܬܚܙܝ. ܐ. ܚ. ܥܠ ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܐܡܪ. ܘܒܟܠܗ ܕܗܘܐ ܡܫܡܫܢܐ ܠܐܒܘܗܝ:
ܘܐܠܗܐ ܡܠܟܐ ܕܢܗܘܐ ܘܡܘܬܐ ܕܚܝܐ: ܗܢܘ ܕܝܢ ܡܠܟ ܐܢܫܐ ܒܦܪܨܘܦܗ ܒܚܝܘܬܐ ܕܟܠܗ.
ܡܢ ܡܢ ܦܪܨܘܦܐ ܕܐܬܝܗܘܢ ܒܢܝܐ ܐܡܪ. ܗܘ ܕܡܫܠܡܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܠܗ ܡܫܡܫܢ. ܐܠܐ ܒܗܘ ܕܗܘܐ
ܒܒܪܢܫܐ: ܘܒܚܝܘܬܐ ܕܒܗܘ ܗܘ ܕܐܬܒܪܝ ܒܓܒܐ ܕܡܫܝܚܐ ܠܗ ܡܢ ܚܕܐ ܦܢܝܬܐ ܠܐܒܘܗܝ.
ܐܠܐ ܕܠܐ ܐܬܚܠܦܬ ܚܝܘܬܐ. ܘܐܦܠܐ ܡܢ ܐܠܗܘܬܐ ܡܬܚܙܝܐ ܐܝܬܝܗ ܗܘܬ. ܐܠܐ ܒܗܘ ܗܘܬ ܕܠܐ
ܡܫܬܚܠܦ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܠܐ ܐܬܚܠܦܬ ܠܫܘܠܡܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܐܦܠܐ ܦܪܨܘܦܗ ܚܢܐ ܢܚܬ. ܗܘܝ
ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܠܘܬ ܐܒܐ. ܒܠܒܘܫ ܡܢ ܒܠܒܘܫ ܕܠܐ ܦܣܩ. ܡܢ ܦܪܨܘܦ ܚܝܘܬܐ ܥܠ ܐܠܗܘܬܐ
ܐܡܪ. ܐܠܗܘܬܐ ܓܝܪ ܡܫܠܡܐ ܒܚܝܘܬܐ ܘܠܗ ܐܠܗܘܬܐ ܘܡܠܟܐ ܡܪܢ ܦܫܛ ܘܫܘܒܚܐ: ܐܝܟ
ܐܒܐ ܘܒܪܐ ܘܪܘܚܐ. ܗܘܬ ܡܫܡܫܢܐ ܘܐܠܗܘܬܗ ܕܒܗܘ ܚܝܘܬܐ ܕܒܗ ܐܠܗܘܬܐ ܕܒܓܒܐ ܠܡܫܝܚܐ.
ܠܗ ܡܫܚܠܦܘܬܗ ܗܘܬ ܐܠܐ ܡܫܚܠܦܢܐ. ܘܒܐܪܥܢܘܬܗ ܕܓܘܫܡܐ ܢܬܒܪܟ. ܘܠܐ ܢܫܟܚ ܘܢܬܚܙܐ ܒܓܘܫܡܗ.
ܒܗ ܓܝܪ ܘܠܐܠܗܘܬܐ ܥܠ ܗܘ ܕܠܐ ܡܫܬܢܐ ܗܘܬ. ܐܠܐ ܒܗ ܕܐܠܗܘܬܐ ܕܫܠܡ ܒܟܠܗ ܡܫܠܡܢܘܬܐ
ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܡܛܠ ܗܢܐ ܐܦ ܐܠܗܐ ܐܪܝܡܗ ܐܡܪܢܢ. ܒܗ ܓܝܪ ܐܠܗܘܬܐ ܫܠܡܬ ܘܐܦܠܐ ܥܠ
ܦܡܪܢܐ ܐܫܬܠܡܬ ܗܝ ܕܗܝ ܐܡܪܢܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܒܚܝܘܬܐ. ܦܪܘ ܒܟܡ ܗܘܠܐ ܗܘܐ. ܘܒܟܠܟܠܐ 153a
ܢܫܬܠܡ ܐܠܐ ܡܫܡܫ ܐܢܐ ܒܗ. ܘܢܣܒܘܗ ܒܟܡ ܕܒܢܘܗܝ ܐܫܟܚܘܗ ܥܠ ܗܘܐ ܡܫܡܫܢܐ ܘܚܝܘܬܐ ܕܒܗܘܢ
ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ. ܘܒܗ ܒܫܘܠܡܐ ܐܘ ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܬܚܙܐ. ܘܐܦܠܐ ܓܝܪ ܐܠܗܘܬܐ ܚܕܐ ܗܘܬ ܡܢܐ.
ܒܗܘ ܕܐܬܚܙܝ ܠܐ ܒܟܝܢ ܕܡܪܢ ܡܢܐ. ܐܠܐ ܡܢܗ ܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܦܪܫ ܒܒܪܢܫܐ ܠܒܢܝܢܫܐ.
ܒܚܝܠܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܕܒܗ. ܢܬܠ ܕܐܡܪܢ ܘܒܝܢ. ܥܠ ܐܠܗܘܬܐ ܒܚܝܠܐ ܕܡܫܠܡܢܘܬܗ. ܕܠܐ ܗܘܐ ܐܬܚܙܝ ܘܠܐ
ܡܫܬܢܐ. ܕܗܘܐ ܕܝܢ ܘܠܐ ܗܘܐ ܡܫܬܢܝܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܡܠܐ ܐܘ ܠܐ ܡܠܐ: ܦܘܪܫܐ ܕܟܝܢܐ ܕܒܗܘܢ
ܡܫܬܡܠܝܐ. ܐ. ܒ. ܗܘ ܕܗܘ ܕܡܠܟܗ. ܘܐܝܟ ܕܟܝܢܐ ܡܫܬܡܠܝܢܘܬܐ. ܘܐܝܟ ܡܫܠܡܐ ܦܘܪܫܐ: ܘܐܝܟ
ܒܐܡܬܐ ܕܥܠ ܕܐܦ ܠܒܢܝ ܒܗܘܢ ܠܡܫܬܘܕܥܘ ܠܐܠܗܘܬܐ ܕܒܗܘܢ. ܒܗܘ ܕܒܟܢܝܫܘܬ ܡܫܬܡܠܝܐ ܠܐ ܡܫܡܫ
ܠܡܫܡܫܘ ܡܫܬܠܐ. ܡܛܠ ܕܐܝܬܘܗܝ ܢܦܫܐ ܒܝܢ ܒܚܝܘܬܗ ܡܢܡܫܢܐ ܕܒܗܘ ܦܪܝܢ.(sic)
ܘܗܘ ܠܐܠܗܘܬܐ ܕܠܐ ܗܘܬ ܐܬܚܙܝ ܘܠܐ ܡܫܬܢܐ. ܐܝܟ ܟܠܗ ܕܡܠܟܐ ܕܥܠ ܕܐܦ ܕܡܫܬܢܝܐ. ܗܘܝ ܕܐܡܪ
ܕܗܘܬ ܕܝܢ ܘܠܐ ܗܘܬ ܡܫܬܡܠܝܐ ܠܐܠܗܘܬܐ: ܐܝܟ ܕܡܠܐ ܐܘ ܠܐ ܡܠܐ ܦܘܪܫܐ ܕܟܝܢܐ ܕܒܗܘܢ ܡܫܬܡܠܝܐ.
ܗܘ ܗܘܝܠ ܥܠ ܗܠܝܢ ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܘܡܬܡܠܝܢܘܬܐ ܡܫܡܠܝܐ ܡܫܬܠܡ ܐܡܪ. ܐܦ ܓܝܪ ܒܗܘܠܐ ܡܫܬܡܠܝܐ
ܐܝܟ ܗܘ ܕܚܕܐ ܦܘܪܫܐ ܦܬܓܡܐ ܡܫܬܠܡ ܘܐܚܪܢܐ. ܐܠܐ ܠܗ ܒܝܢ ܗܘܠܐ. ܡܛܠ ܓܝܪ ܠܐܠܗܘܬܐ ܒܟܝܢܐ
ܕܒܪܐ ܕܡܠܐ ܗܘܠܐ. ܘܠܐ ܡܛܠ ܦܘܪܫܐ ܕܟܝܢܐ. ܒܗܘ ܕܠܐ ܡܫܡܫ ܕܟܝܢܐ ܐܠܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܕܟܝܢܐ.
ܡܬܒܪܝܐ ܘܡܫܬܠܡ ܡܫܡܠܝܐ ܕܐܝܟ ܗܠܝܢ. ܘܐܦ ܠܒܥܠ ܐܦ ܘܡܬܒܪܟܢܘܬܐ ܠܝ ܡܢ ܡܠܐܟܐ ܘܐܦ ܡܢ ܒܪܝܬܐ
ܘܠܝ ܡܢ ܥܠܝܐ. ܠܐܠܗܘܬܐ ܕܒܗ ܕܗܘܠܐ ܐܬܚܙܝ. ܗܘܝ ܕܢܫܡܐ ܡܫܬܡܫܢܐ ܕܠܐ ܗܘܠܐ. ܘܗܘܐ ܡܢ
ܘܡܬܒܪܝܢ ܒܗ ܗܘܠܐ: ܡܢܗ ܡܫܡܠܝ ܠܐܠܗܘܬܐ ܘܡܪܝܐ. ܢܬܠ ܕܐܡܪܢ ܘܢܐܡܪ. ܒܗ ܡܫܬܡܫܢ
ܐܠܗܘܬܗ. ܦܪܝܢ ܠܡܫܡܫ ܘܒܗ ܕܢܫܡܐ ܡܫܡܫܢܐ: ܗܘ ܕܡܫܡܠܐ ܒܗ ܘܡܫܡܠ ܒܗ ܡܢ ܥܠܝܐ
ܕܐܝܬܝܗ ܒܗ. ܚ. ܝ. ܫ. ܠܡܫܡܠܝܘ ܕܐܬܒܪܝܐ ܗܘ ܢܦܫܐ ܕܐܡܪ ܕܦܪܝܢ ܒܟܠ ܐܠܗܘܬܗ 153b
ܐܡܪ. ܒܗܘ ܕܐܝܟ ܒܟܠ ܕܐܝܟ ܢܦܫܐ ܕܡܬܚܠܦܢܘܬܐ ܘܕܐܝܬܘܬܐ ܐܠܗܘܬܗ ܕܢܦܫܐ ܒܗܘܢ ܢܦܫܐ
ܡܫܡܫܐ ܗܘ ܥܠ ܒܗ ܡܫܡܫܐ ܕܦܪܘܨܘܦܗ ܐܝܟ ܗܘܠܐ ܡܫܬܡܫ ܥܠ ܢܦܫܐ. ܒܗܘ ܕܒܝܢ

die menschliche Schwachheit denken, an der er auch krankt. Mit dieser Milde soll er die Leidenschaften, die jene überwältigt haben, bändigen, fesseln, das besagt der Ausdruck: „sie bindet (gürtet) die Herrschaft der Vernunft".

80. ܠ. ܦ. *Η του κυριου ημων εις αιδου καταβασις και η προς τον πατερα αυτου αναβασις ου δι' αυτον εγενετο αλλα δι' ημας· η γαρ φυσις αυτου τουτου απροσδεης αλλα γαρ η αγαπη αυτου μονη αυτον τουτο ηναγκασεν.*

Er redet von dem Heilswerk Chr. und der Ursache der wunderbaren Erniedrigung, daß der Gott Logos Knechtsgestalt d. h. Menschennatur annahm und mit sich vereinigte. Er redet von den beiden Naturen. Das „Niedersteigen zur Unterwelt" ist nicht örtlich zu verstehen, sondern dadurch, daß er in einem Menschen wohnte und ihn sich vereinigte, erniedrigte er sich bis zur Unterwelt. Seine Gottheit litt dabei nicht, sondern die Vereinigung blieb unverwirrt; ebensowenig litt sie, als die Menschheit im Grabe lag, sie blieb unverändert, denn: „seine Seele blieb nicht in der Unterwelt und auch sein Leib sah nicht die Verwesung" (act. 2, 31). Sein Aufstieg zum Vater ist ebenso zu erklären; er meint damit in der Verbindung der Naturen die Menschheit; seine Menschheit, nicht seine wie Vater und Geist Himmel und Erde füllende Gottheit, stieg in der Verbindung. Diese Erniedrigung der Gottheit in jener Verbindung bis zur Unterwelt geschah nicht seinet- sondern unsertwegen, damit er die Aparche unsres Geschlechtes erhöhe und uns in der Höhe neben sich setzte. Seine Gottheit bedurfte dessen nicht, wohl aber seine Menschheit, die im Gehorsam litt, wie geschrieben steht: „deshalb hat ihn auch Gott erhöhet" (Phil. 2, 9). Seine Gottheit hat nicht gelitten, bedurfte auch keine Erhöhung, sie erhöhte vielmehr seine Menschheit in dieser Verbindung, vgl. das Wort: „brecht diesen Tempel ab | so 153[a]
will ich ihn in drei Tagen wieder aufbauen" (Joh. 2, 19). Seine Liebe allein drängte ihn zu dieser Erniedrigung in dieser Verbindung, nicht eine Schuld oder ein Zwang. Auch seine Menschheit war nicht des Todes schuldig, weil er keine Sünde getan hat, deren Folge der Tod ist, sondern er blieb gehorsam bis zuletzt und erlöste mit der Kraft seiner Gottheit unser ganzes Geschlecht.

81. ܠ. ܩ. *Πασα θεωρια κατα τον της διανοιας αυτης σκοπον αυλος τε εστι και ασωματος· υλικη δε και αυλος ονομαζεται θεωρια ητις τας των πραγματων εν οις νοειται διαστολας κεκτηται η ου κεκτηται.*

Man muß das geistige Verständnis unterscheiden von seinen körperlichen Objekten, die wie eine Schrift auf der Tafel dazu dienen, ihre Erkenntnis zu verkündigen. Ohne sie kann die Vernunft keine Erkenntnisse fassen, weil sie durch ihre Verbindung mit dem Leib unter den Sinnen steht. Die Erkenntnis an sich ist immateriell und körperlos, wie der Sinn der Schrift auf einem Gebetsbuche. „Die Erkenntnis wird materiell oder immateriell genannt, wenn sie die einzelnen Dinge, auf die sie sich bezieht, unterscheidet oder nicht unterscheidet". Der Satz geht auf die Objekte, die die Vernunft in der Offenbarung oder in der Erinnerung erfaßt. Wenn gleich die Offenbarung in der Materie stattfindet — vgl. das Gesicht des Petrus und andre Visionen —, so ist es doch nicht die wirkliche Natur der Materie. Das geistige Schauen hat wohl ein Bild des Materiellen vor sich, aber nicht die genaue Unterscheidung der einzelnen Dinge, insofern nicht die wirklichen Dinge, sondern ihre Ideen als Mantel (*οθονη* Act. 10,) Tiere etc. erscheinen. Auch die Sinneseindrücke und Erinnerungsbilder, kommen sie von Engeln oder aus dem eignen Gedächtnis oder von den Dämonen, sind nur ein Bild der Materie, der Schein eines Körpers ohne Materie.

82. ܦ. ܠ. ܩ. *Φυγαδευτηριον εστι το ψυχικον σωμα τηι εμπαθει ψυχηι σκεπαζον αυτην τε και ρυομενον εκ των κυκλωι αυτης δαιμονων* | . 153[b]

Er wendet sich gegen die Ketzerei, daß der Leib böse wäre. So lange die Seele den Leidenschaften, der Wandelbarkeit und Schwäche in diesem Leben

ܦ̈ܪܨܘܦܘܗܝ ܡܬܚܠܦܝܢ ܡܢ ܐܬܪܐ ܕܡܬܚܡܝܢ ܠܗ: ܘܪܚܡܝܢ ܕܢܚܙܘܢ ܘܢܫܬܘܬܦܘܢ ܠܗ ܕܢܚܘܘܢ. ܟܕ
ܣܘܩܒܠܐ ܘܡܬܒܥܐ ܒܚܘܪܐ ܕܫܡܝܐ. ܘܐܬܚܙܝܘ ܠܗ ܟܠܗ ܥܘܡܐ ܕܪܘܚܢܐ. ܟܕ ܠܫܡܝܢܝܐ
ܘܠܐܪ̈ܥܢܝܐ: ܘܡܢܝܢܐ ܘܡܫܘܚܬܐ ܘܪܘܡܐ ܘܦܘܬܝܐ ܘܥܘܡܩܐ ܘܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܒܪ̈ܝܬܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܕܗܘܘ
ܒܗܘ ܒܚܝܠܐ. ܕܗܘ ܦ̈ܪܨܘܦܘܗܝ ܒܪܘܚܐ ܗܢܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܘܐܬܒܐ ܕܪܘܚܢܐ. ܒܟܠ ܒܗܘܢ
ܒܥܘܗܕܢܐ ܕܠܐ ܢܬܒܘܢ ܒܫܘܒܚܐ ܘܬܫܒܘܚܬܐ ܒܕܟܝܘܬܐ ܟܕ ܢܩܒܠܘܢ ܘܢܬܗܦܟܘܢ ܐܘ ܠܦܪ̈ܨܘܦܐ.
ܗܠܝܢ ܕܐܡܪܢܢ ܘܐܟܠܐ. ܟܠ ܐܢܫ ܕܠܐ ܕܝܠ ܘܦܪܨܘܦܐ ܡܢ ܦܪܨܘܦܐ ܗܘܐ: ܢܬܝܕܥ ܒܐܬܒܝܢܘܬܗ. ܕܒܟܠ
ܕܝܢ ܡܬܒܠܗ ܕܗܘ ܕܐܬܩܠܠ: ܒܗܝ ܗܟܢ ܒܟܠ ܐܬܪܐ ܘܡܬܚܙܐ ܠܗ. ܡ. ܢ. ܘܐܦ ܗܘܪܐ
ܡܬܝܕܥ ܘܐܦ ܒܝܬ ܠܗܘܢ. ܕܒܟܠ ܡܢ ܦܪܨܘܦܐ. ܢܬܥܠܝܘܗܝ ܘܪܘܚܢܐ ܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܗܘ ܟܠ ܕܠܐ
ܕܝܠ ܡܢ ܣܓܝ ܫܡܝܐ: ܘܠܐ ܐܫܟܚܗ ܒܦܪܨܘܦܗ ܡܢ ܣܛܪܐ: ܘܦܪܨܘܦܐ ܟܕ ܡܬܚܙܐ ܡܢ ܦܪܨܘܦܐ ܗܘܐ
ܕܐܬܚܙܝܘ ܠܗ ܡܬܚܘܐ ܕܒܟܠܗ ܡܬܚܙܝܢ. ܗܘܐ ܢܬܝܕܥ ܡܢ ܩܕܡ ܡܬܚܙܐ ܕܡܢ ܦܪܨܘܦܐ. ܕܒܟܠ
ܕܝܢ ܡܬܒܠܗ ܕܗܘ ܦܪܨܘܦܐ ܕܡܬܚܙܐ ܒܣܛܪܐ ܕܐܬܚܙܝܘ ܡܬܚܙܝܐ ܕܒܟܠܗ: ܗܟܢ ܒܟܠ ܐܬܪܐ
ܘܡܬܚܙܐ ܠܗ ܒܣܛܪܐ: ܘܠܐ ܫܟܚ ܠܗ ܕܢܬܟܠ ܒܗ ܚܘܪܐ ܐܚܪܝܐ. ܡܢ ܗܟܝܠ ܕܢܬܦܩ
ܡܢܐ ܒܗܝ ܘܐܢܫܝ ܐܬܪܐ: ܘܟܕ ܡܬܦܢܝܢ ܕܦܪܨܘܦܐ ܗܢܘ ܘܪܘܚܐ ܒܣܘܩܐ ܘܡܬܚܙܝܢ: ܐܝܟ
ܘܐܢܫ ܐܝܟ. ܒܟܠܗ ܒܗܝ ܒܗܘܢ ܡܬܐܡܪ ܘܪܘܚܐ. ܗܠܝܢ ܕܐܡܪܢܢ ܘܐܬܒܐ. ܘܕܡܐ ܕܝܢ ܐܝܟ
ܦܪܨܘܦܐ ܒܟܠ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܚܝܠܐ ܕܒܗ ܠܗܘܢ ܕܫܡܝܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ: ܘܒܟܠ ܒܗ
154a ܕܢܬܚܙܐ ܚܝܠܐ ܕܠܐ ܗܘܐ ܒܟܠܗ ܡܢ ܦ̈ܪܨܘܦܐ ܕܐܬܚܙܝ ܫܡܝܐ ܐܘ ܡܬܚܙܝܢܐ . . . . ܡܬܚܙܝܢܐ
ܕܗܘܐ ܡܬܚܙܐ ܐܡܪ. ܦ̈ܪܨܘܦܝܗܘܢ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܒܚܝܠܐ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܕܝܢ ܒܦܪܨܘܦܐ. ܒܦ̈ܪܨܘܦܐ
ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܡ. ܢ. ܦ̈ܪܨܘܦܐ ܐܝܟ ܕܟܠ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܡܢ ܚܝܠܐ ܒܚܝܠܐ: ܘܡܢ ܦ̈ܪܨܘܦܐ
ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܦ̈ܪܨܘܦܐ: ܠܐܢܫܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܦܪܨܘܦܐ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܒܟܠ ܕܐܬܚܙܝܘ ܒܬܪܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܒܚܝܠܐ
ܗܘ ܡܬܐܡܪ ܡܢ ܗܝ ܒܗܘܐ: ܒܦܪܨܘܦܗ ܐܝܟ ܕܢܬܚܙܘܢ ܗܘܐ ܚܝܠܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܢܬܚܙܘܢ:
ܒܗܘ ܐܬܚܙܝܘܗܝ . . . ܒܪܘܚܐ. ܣܓܝ ܕܝܢ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ ܦܪܨܘܦܘܬܐ ܒܚܝܠܘܬܐ ܗܘܐ ܦܪܨܘܦܐ
ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܒܟܠ ܒܗ ܕܒܟܠܗ ܡܢ ܦ̈ܪܨܘܦܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ ܕܒܗܘܢ: ܘܟܕ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܦ̈ܪܨܘܦܐ ܕܒܗܘܢ
ܕܪܘܚܐ: ܕܢܬܚܙܐ ܚܝܠܐ ܕܒܗܘܢ ܢܦܫܐ: ܐܠܐ ܐܢ ܗܝ ܐܝܟ ܢܬܚܙܐ ܒܦܪܨܘܦܐ ܟܕ ܡܬܚܙܝܢܐ:
ܘܒܟܠܐ ܕܗܘܐ ܚܝܠܐ ܘܐܬܚܙܝ: ܘܚܝܠܐ ܗܟܢ ܕܒܟܠ ܡܢ ܦ̈ܪܨܘܦܐ ܘܗܘܐ: ܐܝܟ ܡܬܚܙܐ ܕܒܟܠ
ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܦܪܨܘܦܐ. ܗܟܢ ܕܝܢ ܒܟܠ ܡܢ ܚܝܠܐ ܐܝܟ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܒܟܠܐ ܕܝܢ ܒܟܠܗ ܡܢ
ܦ̈ܪܨܘܦܐ ܕܦܪܨܘܦܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܟܠ ܡܬܚܙܐ ܒܗ ܒܗ ܕܢܬܚܙܐ ܚܝܠܐ. ܡܢ ܒܗܘܢ ܐܡܪ
ܕܒܗ ܐܡܪ ܘܚܝܠܐ: ܢܬܚܙܐ ܠܗ ܒܦܪܨܘܦܐ. ܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ ܒܗ ܒܗ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܠܐ ܚܝܠܐ.
ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܠܐ ܗܟܢ ܕܒܦ̈ܪܨܘܦܝܗܘܢ. ܗܠܝܢ ܕܐܡܪܢܢ ܘܚܝܠܐ. ܢܬܚܙܘܢ ܐܬܪܐ ܒܦܪܨܘܦܐ ܟܕ
ܢܬܚܙܘܢ ܚܝܠܐ. ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܒܦܪܨܘܦܐ ܠܗ. ܟܕ ܡܬܚܙܝܢ ܚܝܠܐ ܕܦ̈ܪܨܘܦܘܗܝ ܕܟܠ
ܒܟܠܗ ܠܐ ܢܬܚܙܐ ܒܚܝܠܐ ܡܢ ܚܝܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܡܬܚܙܐ ܠܗ ܒܦܪܨܘܦܘܗܝ ܐܝܟ ܕܟܕ ܢܬܚܙܐ ܠܗ. ܐܝܟ
ܕܡܢ ܦܪܨܘܦܐ ܐܢܫܐ ܕܟܠ ܠܗ. ܡ. ܢ. ܟܠ ܡܬܚܙܝܢ ܕܐܬܪܐ ܒܟܠ ܐܡܪ. ܘܕܡܐ ܕܝܢ ܢܬܚܙܐ
ܠܗ ܒܚܝܠܐ ܘܐܝܟܐ ܟܕ ܡܬܚܙܝܐ ܠܗ ܕܚܝܠܐ. ܘܡܢ ܗܘܐ ܕܒܟܠ ܚܝܠܐ ܕܦ̈ܪܨܘܦܘܗܝ ܟܕ ܗܘܢܘܗܝ
ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ ܒܚܝܠܐ ܡܢ ܚܝܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܡܬܚܙܐ ܠܗ ܡܢ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܬܚܘܬܐ ܦܪܨܘܦܐ. ܘܟܠܟܝܢ ܐܝܟ
ܕܒܗܘ ܘܡܬܚܙܐ ܠܗܘܢ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܦܪܨܘܦܐ ܕܒܗ. ܘܡܢ ܘܐܦ ܗܘܪܐ. ܕܡܬܚܙܝܢ ܦ̈ܪܨܘܦܐ
ܦܪܨܘܦܐ ܒܬܚܘܡܘܗܝ ܕܢܦܫܐ ܘܒܗܘܢ ܒܦ̈ܪܨܘܦܐ ܟܕ ܒܟܠܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܘܐܝܟ ܕܡܢ ܒܟܠܗܘܢ

unterworfen ist, braucht sie den Schutz ihres Gefährten, wie ein Glied das andre braucht. Seine Sinne bewahren sie vor den Dämonen ringsum, die sie in die Gefangenschaft schleppen möchten durch böse Gedanken und schreckliche Eindrücke. Da gibt er ihr eine sichere Zuflucht durch Lobgebete, Schriftlesen, Wachen, Fasten, Demütigungen und andre asketische Tugenden, die sie mit ihm gemeinsam übt. Seine Sinne umgeben sie wie eine feste Mauer und halten als treue Torwächter die Rebellen ab, daß sie sie nicht durch Gedanken fangen, sie verführen und auch ihren Leib besudeln.

83. ܦܓ. ܒ. *Οστις αν μη καθαρος του σωματος ολιγωρησηι λογιζηται εν τηι διανοιαι αυτου μη ποτε ο συγγενης του αποκταθεντος εξω στηι παρα τηι θυραι και κατηγορηι αυτου.*

Auch hier betont er gegen die Ketzer, daß die Seele ohne den Leib nicht zur Reinheit kommt. Wer noch voll unreiner Lüste den Leib gegen die Sünde noch nicht ertötet hat und im Tode sich vom Leibe, der ihm die Gelegenheit zu allerlei Tugendübung gab, trennt, der möge vor seinen Scheiden aus dem Leibe überlegen, ob nicht etwa der Verwandte des in Sünden gemordeten Leibes, Chr. im Fleisch, an der Türe stehe und ihm seine Schuld vorwerfe und ihn nicht in den Paradiesgarten eintreten läßt, zu der Stunde, wann der Hausherr die Türe schließen und sie durch seine Heiligen, die treu gearbeitet haben und die Leidenschaft und den Irrwahn besiegt haben, richten wird; denn „die Welt soll durch euch gerichtet werden“ (I Cor. 6, 2).

84. ܦܕ. ܒ. Wie wir im Unterschiede von den körperlosen Vernunftwesen zur Erkenntnis kommen, und daß wir ohne das Geschaffene und ohne die Sinne, die die Eigenschaften | wiedergeben, keine Erkenntnis erhalten, sagt er im 154a
Folgenden.

Αι των ασωματων κινησεις (μεταβασεις) εν γνωσει αι δε των σωματων κινησεις εν χρωμασι και εν ποιοτησιν.

Bewegungen nennt er das Fortschreiten von einer Erkenntnis zur anderen und von einer sinnlich wahrnehmbaren Eigenschaft zur anderen. Die geistigen Wesen bewegen sich in Erkenntnis von einer zur anderen aufwärts, sie finden diese Erkenntnis, sinnen über jene Erkenntnis nach und werden so gefördert... Wir dagegen mit unsrer Köperlichkeit können nicht ohne die Sinne und ihre Eindrücke auf Grund der Eigenschaften der Objekte die in ihnen angedeutete Erkenntnis erfassen, ausgenommen wenn einer durch die Gnade der Offenbarung teilhaftig geworden ist, daß er geistig schaut und, wie die Profeten und Apostel alle, das erkennt, was über den Sinnen und der Materie ist. Diese Art des Schauens ist über die Natur, ein Geschenk der Gnade. Von Natur aber können wir ohne die sinnliche Wahrnehmung der körperlichen Eigenschaften schlechterdings keine Erkenntnis erhalten. Wie töricht ist also das Geschwätz, unser Leib wäre ein Gefängnis und böse! gibt es doch ohne ihn für uns keine Tugend, kein Leben, keine Vollendung und ihr Gegenteil!

85. ܦܗ. ܒ. *Κατακρατουσιν οι δαιμονες της ψυχης των παθων πλεοναζοντων και τον ανθρωπον αναισθητον ποιουσι τας των αισθητηριων αυτου δυναμεις κατασβεννυντες ινα παντως τινος των καλων αιτιων των εις ζωην αυτωι παραγιγνομενων μη αισθηται ης εαν αισθηται ως εκ λακκου κατωτατου αντλησει αυτον.*

Wie die bösen Dämonen die Seele angreifen und bedrängen durch zahlreiche Leidenschaften. Die Fähigkeiten der Sinne ersticken in weichlicher Annehmlichkeit, daß der Mensch die guten Gelegenheiten und Anlässe zum Lernen und zum Halten der Gebote gar nicht wahrnimmt. Dann dringen sie durch die Fenster gleichsam ein und plündern seinen durch den Leib erworbenen Schatz an Tugenden. Auch hier zeigt er, daß die Sinne des Leibes nötig sind zum

ܣܥܘܪܐ ܡܫܬܪܝܐ ܒܪܢܫܐ ܒܗܘ ܢܘܗܪܐ ܕܝܠܗܘܢ. ܦܫܐ ܕܐܡܪܝܢ ܡܛܠ. ܘܐܢܫ ܒܝ ܕܒܟܠܗܝܢ ܡܢ 154b
ܕܢܬܠܐ ܡܒܪܐ ܒܪܘܡܗ ܠܐ ܡܫܬܚܩ ܕܢܦܫܐ ܚܘܪܐ ܕܒܟܠ ܡܢ ܬܘܩܢܐ ܕܠܐ ܡܬܚܫܒܢܐ: ܘܡܛܠ
ܗܘ ܠܐܘܪܚܐ ܕܬܝܒܘܬܐ ܕܒܗ ܠܐܪ ܒܗ ܡܬܕܡܐ ܚܕ ܡܢ ܐܝܟ ܕܐܫܬܟܚ ܕܡܬܕܡܝܢܘܬܐ ܐܡܪ. ܒܝ
ܢܘܗܪܐ ܦܐܝܐ ܒܗܘܢܐ. ܠܐ ܡܥܡܥ ܕܢܦܫܐ ܕܠܐ ܡܬܚܫܒܢܐ. ܘܡܢ ܢܘܗܪܐ ܕܠܐ ܡܬܕܡܐ. ܠܐ ܢܦܫܐ
ܡܬܚܫܒܢܐ. ܐܝ. ܡ. ܝ. ܒܝ ܒܗܝ ܢܘܗܪܐ ܦܐܝܐ ܠܐܠܗܐ ܘܐܝܟܢܐ ܒܗܘܢܐ: ܘܒܟܠܗ
ܒܗܘܢܐ ܕܒܗ ܘܐܝܟ ܕܒܪܢܫܐ ܠܝܩܘܕܐ ܕܢܦܫܐ ܒܐܬܒܝܢܐ. ܠܐ ܡܥܡܥ ܕܢܦܫܐ ܕܠܐ ܡܬܚܫܒܢܐ.
ܠܐ ܕܒܪܘܟܐ ܢܦܫ ܘܢܦܫܐ ܚܘܪܐ ܗܘ ܡܥܒܕܢܐ ܘܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ. ܘܠܐ ܕܢܬܪܘܡ ܘܦܫܛ ܣܘܟܠܐ
ܡܠܐܟܐ ܘܡܠܐܟܐ ܘܒܗ ܕܒܗ ܕܢܦܫܐ: ܘܢܬܠܝܢ ܘܐܦ ܒܟܠܗܘܢ. ܡܛܠ ܒܒܠܝ ܡܢ ܒܟܠܐ
ܕܦܐܝܐ ܘܢܦܫܐ ܐܢܫܐ ܕܢܬܒܥܘܢ ܢܦܫܐ. ܚܘܪܐ ܙܘܝܬܐ ܠܐ ܡܥܡܥܐ ܕܗܘܐ ܒܪܘܟܐ: ܗܘ ܕܒܗ
ܒܒܪܝܟ ܡܢ ܡܒܘܥ ܡܒܪܐ ܒܗܘܢ ܠܟܠ ܗܘܟܢܐ. ܦܫܐ ܕܐܡܪܝܢ ܘܡܛܠ. ܘܐܢܫ ܘܢܣܘܪ ܒܝ
ܦܘܪܫܢܐ ܕܚܘܪܐ ܗܘ ܡܥܒܕܢܐ ܕܢܦܫܐ ܒܒܪܘܟܐ ܘܐܬܒܝܢܐ ܦܬܝܐ ܡܢ ܣܘܟܠܐ ܙܘܝܬܐ ܕܡܢ ܒܪܢܫܐ
ܐܡܪ. ܡܛܠ ܠܐܘܪܚܐ ܒܪܘܟܐ ܘܐܝܟܢܐ ܡܬܝܒܐ. ܒܗ ܕܝܢ ܗܘܝܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܡܬܝܕܥܐ. ܐ. ܒ.
ܝ. ܕܐܡܪ. ܘܡܛܠ ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܬܒܥܐ ܡܒܪܐ ܒܡܣܬܪܩ ܣܘܟܠܐ ܘܡܬܕܡܪܢܐ ܒܡܒܪܐ. ܒܪܘܟܐ
ܘܐܝܟܢܐ ܘܠܐܘܪܚܐ: ܕܒܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܡܬܚܫܒܐ ܟܠܗ ܕܦܐ ܦܫܛܐ ܡܬܝܒܐ. ܐ. ܗܟܢ ܕܡܢ
ܙܒܢܐ ܘܡܘܒܐ ܕܡܬܚܫܒܢܐ. ܘܐ. ܗܟܢ ܕܡܢ ܡܠܐܟܐ ܡܬܝܒܐ: ܘܐ. ܡܢ ܥܠܬܐ ܠܟܠܐ: ܘܐ. ܡܢ
ܒܡܘܪܒܝܢܗ ܕܢܦܫܐ. ܒܗܘ ܕܐܦ ܗܟܢ ܕܦܘܬܐ ܠܟܠܢ ܘܐܬܒܝܢܐ. ܐ. ܒܗܘܐ ܘܐ. ܘܠܐ ܗܘܐ. ܐܝܟ
ܒܚܝܘܗ ܕܦܬܓܡܐ ܘܒܪܢܝܗ ܘܦܘܪܫܢܐ ܕܢܦܫܐ. ܒܗ ܕܝܢ ܗܘܝܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܡܬܝܕܥܐ ܡܬܝܒܐ
ܒܗܘ ܕܒܗ ܒܦܬܓܡܐ ܘܒܗܘܐ (?) ܐܠܐ ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܠܐܡܪ ܘܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܘܟܐ ܐܚܪܬܐ. 155a
ܕܡܢ ܦܬܓܡܐ ܘܡܢ ܗܘܐ. ܡܚܘܪ ܡܒܪܐ ܕܢܦܫ ܠܟܠܗ. ܦܫܐ ܕܐܡܪܝܢ ܘܐܡܪܝܢ. ܡܛܠ ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܕܐܠܗܐ
ܡܬܚܫܒܐ ܕܒܪܘܟܐ. ܠܐܝܟ ܒܗܘܢܐ ܐܝܬܝܗܘܢ. ܚܕ ܕܝܢ ܘܠܐ ܡܫܐ. ܝ. ܐ. ܡ. ܝ. ܫ. ܟ. ܗܘܝܐ
ܢܗܪ ܒܝ ܒܡܠܬܗ ܣܘܟܠܐ. ܕܒܟܠ ܗܟܢ ܠܟܠ ܡܒܪܐ ܕܬܘܩܢܐ ܐܠܗܐ ܡܬܠܗ: ܒܡܠܬܗ
ܒܡܠܬܗܘܢ ܗܟܢ ܬܘܒ ܡܠܬܐ. ܒܪܘܟ ܡܬܟܢܫܝܢ ܡܬܝܒܐ. ܗܘܝܐ ܕܝܢ ܒܟܠ ܡܒܪܐ ܐܠܗܐ. ܘܒܟܠ
ܠܐܘܪܚܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܒܢܐ: ܘܐܝܬܝܗܘܢ ܦܬܓܐ ܡܬܝܒܢܐ. ܘܒܟܠ ܗܟܢ ܕܡܢ ܬܘܩܢܐ. ܗܟܢ ܗܘܝܐ
ܠܐܠܗ ܢܒܥܝܢ ܡܬܬܪܥܝܢ ܘܢܦܩܝܢ. ܘܗܘܝܢ ܦܬܓܡ ܘܢܦܩܝܢ ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܒܗܘ ܢܦܫܗܘܢ ܒܬܘܩܢܐ
ܒܗܘ ܚܕ ܐܡܪ: ܘܪܘܚܐ ܕܡܒܪܐ ܠܐܠܗܐ ܡܥܒܕ ܒܬܘܩܢܐ. ܡܬܝܒܐ ܐܝܟ ܕܒܣܘܟܠܐ ܒܗ
ܬܘܩܢܐ ܘܬܘܩܢܐ. ܘܡܢ ܗܘܝܐ ܒܡܒܪܐ ܕܒܟܠ ܦܬܓܡ ܡܬܝܒܢܐ. ܘܡܢ ܗܘܝܐ ܒܒܪܘܟ ܡܬܝܒ
ܡܬܪܥܐ ܘܠܐ ܡܬܪܘܡܡܐ. ܒܡܒܪܐ ܕܐܪܐ ܒܬܘܩܢܐ ܕܪܘܚ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܬܝܒܐ. ܡܬܝܒܐ ܬܘܩܢܐ
ܡܪܐ ܐܠܗ. ܒܗܘ ܕܡܒܪܗܘܢ ܦܬܓܡ ܠܡܫܘܚܬܐ. ܘܐܬܒܝܢܐ ܘܡܬܝܒܢܐ ܒܗܘ ܒܟܠܗ ܕܟܠ ܒܪܝܬ:
ܘܡܬܝܒ ܡܒܪܐ ܒܒܪܐ ܡܒܪܐ ܘܠܐ ܠܚܡܐ: ܒܣܝܡ ܚܘܕܐ ܡܥܡܪܐ. ܠܐܝܟ ܒܗܘ ܒܣܘܪܐ. ܕܐܡܪ.
ܕܗܟܢ ܠܐܝܟ ܡܬܝܒܢ ܕܡܒܪܗܘܢ ܘܒܗܘܢ ܦܬܓܡ ܠܐܘܪܚܐ ܘܠܡܫܘܚܬܐ. ܒܣܘܪܐ ܡܬܝܒܢܐ ܡܢ
ܒܒܪ ܬܘܩܢܗ ܡܒܪܐ. ܘܡܬܚܫܒܐ ܗܘ ܡܒܪܐ ܕܒܟܠܗܘܢ. ܒܗܘ ܕܢܦܫܐ ܒܗܘܢ ܢܦܫܐ ܬܘܩܢܗ
ܡܒܪܗ. ܚܕ ܒܗ ܡܬܝܒܢܐ ܘܠܐ ܡܫܐ ܗܘ. ܒܗܘ ܕܐܡܪܝܢܐ ܒܟܠ ܡܬܪܘܡܡܢܘܬܐ ܐܠܗܐ ܡܒܪܐ
ܘܐܠܗܘܬܐ ܡܬܬܚܝܐ ܘܠܐ ܡܫܝ. ܘܒܗ ܡܢ ܒܒܪ ܘܡܢ ܒܪܢܫܐ ܡܬܦܫܛ ܒܗܘܢ ܡܒܪܐ: ܕܡܢ ܒܪܢܫܐ
ܢܦܫ ܒܒܪܘܚܗܘܢ. ܐܠܐ ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܕܪܢܫ ܒܒܝ ܕܒܗܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ. ܘܬܘܩܢܐ ܘܐܡܪܝܢ ܘܠܐ
ܡܬܝܒܢ. ܒܗܘ ܕܒܟܠ ܡܢܗ ܕܐܚܕ ܘܡܥܡܥ ܒܗ ܒܡܒܪܐ. ܡܢ ܒܗ ܬܘܩܢ ܥܠ ܒܒܪܐ.

Schutz der Seele; durch die Sinne kraft der Tugendübungen wird der Mensch aus dem Abgrund | der Finsternis in das Licht des Lebens hinaufgezogen. 154[b]

86. ܦ. ܫ. ܟ. Ohne die höchste Reinheit kann die Vernunft nicht die körperlosen Wesen im übersinnlichen Schauen sehen, so daß sich in der Gebetsstunde keine Spur von körperlichen Eindrücken mehr hindernd vor sie drängt.

Σωματος τωι νοι γενομενου ου δυναται τα ασωματα οραν ασωματος δε γενομενος ουχ ορας τα σωματα.

Wenn eine körperliche Hülle die Vernunft verdunkelt und die Seele im Irdischen wie in Windeln gebettet liegt, kann sie das Körperlose nicht schauen; nicht so, daß sie in Reinheit jenes erhabenen unaussprechlichen Schauens teilhaftig würde, und auch nicht so, daß sie die einzelnen Gedanken unterscheiden könnte, ob sie von Engel, Dämonen oder der eignen Seele stammen, und ihre Anlässe verstehen könnte. Also ohne Askese des Leibes und der Seele zur Niederhaltung der Leidenschaften gibt es im Gebet kein geistiges Schauen frei von allen materiellen Eindrücken.

87. ܐ. ܒ. ܢ. Wie dies hohe geistige Schauen sich von den geistigen Erkenntnissen auf Grund der geschaffenen Welt unterscheidet, sagt er im Folgenden:

Πασα θεωρια εν τινι υποκειμενωι γιγνωσκεται· αλλ' ουχ ουτως εν τηι αγιαι τριαδι.

Jede Erkenntnis, die die Vernunft empfängt um Lehren zu unterscheiden oder in der Erkenntnis zu wachsen, beruht auf materiellen Unterlagen, auf denen sie geschrieben ist wie die Schrift auf einer Tafel; das paßt auf die Erkenntnis von Bewegungen und Vorgängen in der Körperwelt, von Engeln oder Dämonen, oder von Erinnerungen der Seele, denn auch diese prägen uns Gestalten und Erscheinungen vor, materielle oder immaterielle, wie in den Visionen des Petrus, des Josua und aller Profeten. Anders ist es mit der Erkenntnis der Trinität, sie beruht nicht auf sinnlichen | Eindrücken der Materie, sondern ist ein wunder- 155[a]
bares Licht. So sagt er selbst irgendwo: „die Vernunft, die Gott schaut, ist von den Bildern und der Materie befreit".

88. ܓ. ܐ. ܦ. ܢ. ܫ. ܟ. *Των τριων της γνωσεως θυσιαστηριων δυο κυκλωι περιγεγραπται το δε εν απειρον.*

Hieraus geht klar hervor, daß er in allen Kapiteln seines Werkes bei aller Mannigfaltigkeit doch stets diese drei Hauptarten der Erkenntnis im Auge hat, die Erkenntnis Gottes, der körperlosen Welt und der Körperwelt. Diese drei Erkenntnisse trennen sich und entwickeln sich und kehren dann wieder zu sich selbst zurück, aufsteigend zu der Höhe der Erkenntnis, die dreifach den Vernunftwesen zum Leben verhilft: zuerst belehrt sie sie als unmündige Kinder durch Körper und Sinne, dann mit der Erkenntnis von den geistigen (*νοητος*) Wesen, und schließlich führt sie sie in das Allerheiligste der unerforschlichen Gottheit, in der Erkenntnis des Geheimnisses, der Offenbarung der Trinität. Altare nennt er diese Erkenntnisse, weil von ihnen Lobopfer aufsteigt zu dem Urgrund der Schöpfung; sie einen die Vernunft zu einer irrtumslosen Erkenntnis in einer unerschütterlichen Liebe. „Zwei davon sind im Kreise" d. h. die zwei Altäre, von denen Lobpreis aufsteigt, werden im Kreise angesammelt (d. h. etwa ihr Baustoff) von außen nach innen in der Vernunft; die Erkenntnis, die sie symbolisieren, ist beschränkt und begrenzt, die Seele schließt sie ein. „Der eine Altar ist unbegrenzt", denn die Erkenntnis der Trinität ist stets im Unfaßbaren und grenzenlos; die Vernunft sammelt sie nicht von außen aus der Schöpfung, um aus ihr den Schöpfer zu erkennen, sondern sie ist das Licht, das unbeschreiblich im Gebet in der Seele aufgeht und die Offenbarung dessen, was über alle Erkenntnis geht. Denn dort gibt es nichts, was auf der Vernunft Eindrücke hervorruft und sie begrenzt (im Anschauen eines Einzeldinges). Sie steht im

155b

156a

156b

Grenzenlosen in jener seligen Ekstase | im Schweigen, wo es kein drüben und 155b
kein hüben, keine Gestalt oder Bildung oder Form, nichts, was innen einschließt und außen umgrenzt, gibt, nur das eine grenzenlose Licht innen und außen, unbegreiflich und unsagbar, das im Gebet seine Herrlichkeit über die Heiligen ausgießt in einer Erkenntnis, die jenseits der Erkenntnis ist. — Dementsprechend ist auch die Askese, die uns durch Tugendübung zu diesen Erkenntnissen führt, dreifach: erst die rein leibliche, die uns zur Erkenntnis der Körperwelt verhilft; dann die seelische Askese, die uns zur Erkenntnis der Vernunftwesen bringt; drittens die geistige, da man geistig schaut und sich übt und in ihr selige Wonne genießt. Damit korrespondieren die Mysterien des Priesterstandes: die Diakonen reinigen, die Priester belehren, und die Oberpriester geben die Schlußweihe, führen uns in's Allerheiligste und lassen uns nach dem Altar, der Quelle der Mysterien, schauen.

89. ܐ. ܒ. ܓ. ܕ. Weil der Heilige als Lohn seines frommen asketischen Wandels diese Geheimnisse geschmeckt hat und die Stufen dieser drei Altäre hinaufsteigen und auf höchster Höhe die weisheitsvolle Fürsorge des Allgütigen bewundern durfte, deshalb sagt er im Folgenden, welch unbegreiflich und unbeschreiblich herrlicher Güter er die armen Sterblichen gewürdigt hat, und wie wir zu dieser Höhe ohne Grenzen, hoch über allem Begreifbaren, zugelassen werden.

Τις απαγγελει περι της του θεου χαριτος και τις τους της οικονομιας αυτου λογους εξιχνιασει και οπως ο Χ. δια της των αγιων εντολων αυτου λατρειας την λογικην φυσιν εως της της αγιας τριαδος αυτου επιμιξιας παιδαγωγει.

Er will, uns aufmunternd, sagen: nur ganz wenige durften wegen ihrer Reinheit die Erstlinge der verheißenen Güter schmecken und können deshalb berichten, in welchem Maße Gottes Güte die Menschen bevorzugt hat; und selten sind die, die ihre Seelen vom Irdischen fern hielten und in stiller Selbstbetrachtung
der großen | Weisheit und Fürsorge Gottes nachsinnen konnten und überlegten, 156a
wie die aus der wunderbaren Ordnung des All uns zuströmenden geistigen Erkenntnisse uns stufenweise zu seiner belebenden Erkenntnis führen und wie Chr. uns durch das Halten seiner hlg. Gebote allmählich aufwärts führt und uns schließlich durch die Seelenreinigung mit dem Licht der Trinität vereinigt. Denn wenn die Gebote nicht gehalten werden, werden die Leidenschaften nicht besiegt, und wenn die nicht besiegt werden, wird das Herz nicht von finstrem Irrwahn frei und die Reinheit bleibt fern und mit ihr das selige Licht im Herzen. Denn das Licht eint sich nur dem Lichte, es hat mit der Finsternis keinen Teil; vgl. die Schriftworte: „die Augen eurer Herzen sollen hell werden (Eph. 1, 18) und selig sind die Herzensreinen, denn sie werden Gott schauen (Mt. 5, 8) und in deinem Lichte sehen wir das Licht (ψ 35, 10) und wer mich liebt, hält meine Gebote etc.“ (Joh. 14, 23); so sagt der Herr im Gebete: „gieb, daß sie in uns eins seien“ (Joh. 17, 11) d. h. in Liebe und untrüglicher über allem Wähnen erhabener Erkenntnis im seligen Lichte.

90. ܐ. ܓ. Nach der Belehrung über diese Wunder und mannigfaltiger Widerlegung aller ketzerischen Irrtümer, besonders der auf ihre aristotelische Dialektik stolzen Arianer und Eunomianer, schließt er also:

Η του Χ. γνωσις ου ψυχης την ζητησιν δεινης χρειαν εχει αλλ' ορατικης· την γαρ παιδειαν και οι ακαθαρτοι κτασθαι εχουσιν η δε θεωρια μονον εν τοις καθαροις.

Die Erkenntnis Chr., die Folge des Haltens der Gebote, verlangt keine in dialektische Feinheiten eingeweihte Seele, denn „die Weisheit der Welt ist Torheit vor Gott“ (I Cor. 3, 19), sondern ein reines von der Leidenschaft freies
Geistesauge | , dem die Binde des Irrwahns abgenommen ist. „Wo ist ein Dia- 156b

ܗܘܐ. ܠܐ ܗܘܐ ܐܬܚܫܒ ܠܐܠܗܐ ܣܟܠܘܬܗ ܕܚܟܡܬܐ ܗܘܐ. ܘܐܦܠܐ ܚܙܝ ܡܢܝ ܐܡܪ ܬܫܒܘܚܬܗܘܢ ܒܪܘܚܐ. ܐܠܐ ܬܫܒܘܚܬܗܘܢ ܠܐܢܫ ܕܕܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܕܗܢܘܢ ܢܣܒܘܢ ܠܐܠܗܐ. ܕܦܫܐ ܠܟܘ ܚܙܝ ܐܦ ܐܢܫ ܕܠܐ ܕܝܢ ܡܢ ܬܪܬܝܢ ܡܢ ܬܫܒܘܚ. ܡܛܠ ܦܠܢ ܠܗ ܟܢ ܕܦܫܐ ܕܟܠܝܬܐ ܐܡܝܢ: ܘܪܒܝܬܐ ܕܬܫܒܘܚܬܐ. ܕܗܘ ܐܘ ܥܠܝܐ ܦܪܘܫ ܣܡܘܟܐ. ܕܦܠܢ ܒܦܬܓܡܐ ܡܢ ܡܠܬܐ. ܘܡܕܡ ܘܡܕܝܢ ܐܘ ܒܟܠܗ ܗܘܦܟܗ ܕܟܠܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܬܫܒܘܚܬܐ ܒܦܘܡܗ ܕܟܠ ܡܢܝ. ܐܠܦܢܐ ܕܝܢ ܕܐܠܗܘܬܐ ܚܝܠܐ ܦܪܘܫܘܬܐ ܘܬܫܒܘܚܬܐ. ܒܟܠܗܘܢ ܓܠܝܢ ܕܕܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܕܢܫܐ ܒܟܢ ܕܟܠܐ ܒܟܠܗܘܢ. ܒܟܠ ܕܦܫܐ ܕܟܠܗ ܒܟܠܗܘܢ ܦܪܘܫܘܬܐ. ܕܟܠܗ ܡܠܬܐ ܐܡܝܢ ܘܐܡܝܢ. ܡܛܠ ܦܘܡܐ ܕܟܠܗܘܢ ܕܬܫܒܘܚܬܐ ܘܚܠܐ ܕܐܦܠ. ܐܘܦ ܦܘܡܐ ܕܬܫܒܘܚܬܐ (sic) ܕܚܠܐ ܕܢܦܫ: ܦܫܐ ܡܢܝܢܐ. ܐܝܟ ܬܫܒܘܚܬܐ ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ. ܗܢܐ ܕܝܢ ܕܚܝܠܐ ܡܠܟܐ: ܕܡܬܒܥܐ ܡܫܝܚܐ ܢܦܩ ܡܢ ܦܓܪܗ. ܐ. ܒ. ܓ. ܗܘ ܐܠܗܐ ܕܡܢ ܬܫܒܘܚܬܐ ܦܪܘܫܘܬܐ ܠܐܠܗܐ. ܕܗܘܐ ܒܟܠ ܐܦܐ ܦܢ ܗܘܐ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܐܡܪܐ ܒܟܠ ܡܫܝܚܐ ܘܒܟܠ ܒܪܝܗ. ܘܐܣܝܐ ܗܘܝܐ ܕܡܠܬܐ ܡܢ ܐܝܟ ܐܬܡܠܟܬ: ܘܗܢܐ ܐܠܗܘܬܐ ܘܦܘܫܩܐ ܐܢܫܘܬܐ ܠܐܝܟ ܘܗܘܘ ܠܐܢܫܘܢ ܚܕ ܒܟܠܗܝܢ. ܗܟܢܐ ܐܘ ܒܪܘܚ ܒܪܝܬܐ ܚܕܐ ܘܡܕܒܪܢܐ ܚܕܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ. ܡܫܝܚܐ ܚܙܝ ܠܐܢܫܘܬܗ. ܡܛܠ ܬܫܒܘܚܬܐ ܕܦܫܐ ܢܦܩ. ܒܗ ܕܝܢ ܡܠܬܐ ܡܢܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܘܐܝܟ ܕܒܪܘܝܘܬܐ ܒܟܠܗܝܢ ܐܢܫܐ ܕܐܡܪ. ܕܡܢ ܡܫܝܚܘܬܗ ܚܕ ܡܢ ܢܦܫܐ. ܘܚܕ ܒܟܠ ܕܐܠܗ ܒܢ ܦܫܛܐ ܕܦܫܐ ܘܦܪܫܐ. ܘܒܗܘܢ ܡܕܒܪ ܕܒܪܝܬܐ ܚܕܐ. ܐܠܗܘܬܐ ܒܢ ܡܫܝܚܐ ܦܫܐ ܘܚܕ ܦܪܘܫܐ. ܘܐܠܗܘܬܐ ܒܗ ܒܪܝܬܐ ܚܕܐ ܦܫ ܒܪܘܚܢܝܘܬܐ ܘܦܫܘܛܐ. ܡܢ ܒܟܠ ܕܢܦܩ ܒܟܠܗܝܢ. ܗܘܐ ܒܟܠܗ ܚܕܐ ܦܫ. ܘܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܢܦܩ ܡܢ ܦܓܪܗ. ܒܟܠ ܐܬܝܠܝܕ ܒܒܣܪܐ. ܒܟܠ ܐܠܗܘܬܗ 157[a]
ܘܒܟܠ ܐܢܫܘܬܗ. ܒܟܠ ܐܠܗܘܬܗ ܒܗܘ ܕܢܦܩ ܡܫܝܚܐ ܘܗܘܐ ܒܒܪܢܫܐ: ܘܢܦܩ ܕܡܢܐ ܕܒܒܪܐ ܡܛܠ ܦܘܪܫܢ. ܘܒܐܢܫܘܬܗ ܕܝܢ ܠܐ ܢܚܬ ܗܘܐ ܡܢܐ ܒܗܘ ܕܐܠܗܘܬܐ ܠܐ ܒܟܢ ܕܡܫܝܚܘܬܗ ܡܢܐ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܢܚܬܗ ܚܕ ܘܒܗ. ܘܡܫܝܚܐ ܒܐܠܗܘܬܐ ܘܡܫܝܚܐ ܒܐܢܫܘܬܗ. ܘܗܘܐ ܒܢ ܕܡܢܐ ܘܦܫܐ. ܦܫܐ ܕܐܢܫ. ܡܫܝܚܐ ܕܒܪܐ ܒܟܠܗ. ܒܪܘܚܢܝܐ ܡܬܦܪܫܝܢ ܡܢ ܐܢܫܐ. ܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܕܒܪܐ ܕܦܫܛܐ. ܘܒܪܘܚܢܝܐ ܘܦܫܝܛܐ ܡܬܦܪܫܝܢ. ܒ. ܒܓ. ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ ܕܦܫܝܛ ܒܦܫܝܛܘܬܐ ܕܦܫܝܛܝܢ. ܘܡܫܝܚܐ ܐܘ ܦܘܪܫܢܐ ܕܐܠܗ ܒܢ ܗܘܐ ܕܒܪܐ ܗܘܐ ܘܐܝܟ ܕܡܬܬܦܫܛ: ܒܗܘ ܕܦܫܝܛ ܡܫܝܚܘܬܗ ܒܦܫܛܐ. ܡܫܝܚܐ ܒܟܠ ܕܒܪܐ ܦܫܝܛܐ. ܒܪܘܚܢܝܐ ܡܬܦܪܫܝܢ ܡܢ ܐܢܫܐ ܕܦܫܝܛܘܬܗܘܢ. ܘܡܫܝܚ ܐܝܟ ܒܢ ܡܫܝܚܐ ܒܢ ܗܘܝܢ ܕܡܫܝܚ ܒܪܘܚܐ. ܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܕܒܪܐ ܕܦܫܝܛܐ: ܗܢܘܢ ܕܡܫܝܚܝܢ ܦܫܝܛܘܬܐ ܪܘܚܐ: ܘܐܦ ܡܫܝܚ ܐܝܟ ܟܠ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܒܗ ܒܟܠܗܘܢ ܒܪܘܚܐ ܦܫܝܛܝܢ ܒܐܦܪܘܗܘܢ ܒܟܠܗ ܒܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܢܝ: ܕܐܦܠܐ ܦܫܝܛܐ ܐܠܗ ܒܢ ܐܟܘ. ܐܠܐ ܘܡܫܝܚܐ ܕܒܟܠܗܝܢ ܦܫܝܛܘܬܗܘܢ. ܒܡܫܝܚܐ ܒܟܠ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܡܢܐ ܗܘ ܒܡܫܝܚܐ. ܗܢܐ ܐܦ ܚܕ ܡܢܝܢܐ. ܦܫܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܠܐ ܕܐܠܗܘܬܗܘܢ ܒܟܠܗܝܢ ܗܘܐ ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܒܟܠܗܝܢ ܕܒܟܠܗܝܢ. ܐܠܗܘܬܐ ܕܝܢ ܒܟܠ ܡܢ ܦܫܝܛ ܫܡܝܐ. ܡܢܐ ܕܝܢ ܕܡܫܝܚܐ ܦܘܪܫܢܗܘܢ ܡܦܫܩ ܘܡܢܝܢ. ܒܪܘܚܢܝܐ ܫܡܝܐ ܒܗ. ܒ. ܓ. ܗܘ ܐܠܗܘܬܐ ܕܐܡܪ ܬܫܒܘܚܬܐ ܦܫܝܛܘܬܐ. ܒܪܘܚܢܝܘܬܐ ܒܟܠ ܡܫܝܚܐ ܗܘܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܘܠܐ ܢܦܩܘ ܡܫܝܚܝܢ. ܐܠܐ ܡܢ ܦܫܝܛܐ ܚܕܝܘܬܐ ܘܚܕ ܒܗ. ܘܐܦܘܗ ܕܦܫܝܛܐ ܐܝܟ ܘܡܫܝܚܐ ܒܦܫܝܛܐ. ܘܡܢ ܒܦܫܝܛܐ ܚܕܐ ܗܘ. ܐܝܟ ܚܙܝ ܕܡܫܝܚܐ ܦܘܪܫܢܗܘܢ ܡܢܝ: ܐܝܟ ܬܫܒܘܚܬܐ ܦܫܝܛܘܬܐ ܘܐܡܪ: ܕܦܘܪܫܢ ܡܫܝܚܐ ܘܡܬܦܪܫܢܐ ܢܦܫܐ: ܘܡܢܝܢ ܦܫܝܛܘܬܐ ܚܕܐ ܦܫܝܛܘܬܐ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܕܦܫܝܛܐ ܒܟܠܗܘܢ ܟܠܐ. ܗܢܘܢ ܐܝܟ ܕܦܫܝܛܘܬܐ ܚܕܐ ܗܘܐ ܒܟܠܐܝܬ. ܒܗܘܢ ܕܦܫܝܛܘܬܐ

lektiker dieser Welt? hat nicht Gott die Weisheit der Welt für Torheit geachtet?" (I Cor. 1, 20); unser Herr sagt auch nicht: „selig sind die Dialektiker" sondern die Herzensreinen. Bildung können auch die von Leidenschaften und Irrwahn nicht Gereinigten erwerben durch Unterricht und Fleiß und Satans List. Disputieren doch auch die Dämonen über Schriftstellen und unterrichten die Ketzer in dieser Kunst; so machte es auch Satan gegen den Herrn. Dagegen das selige geistige Schauen beim Gebet geht nur in den reinen Herzen auf, in unerschütterlicher und zweifelloser Hoffnung; Gott verhelfe uns dazu. Amen.

Ende des kurzen Kommentares zur 4 ten Centurie.

Kurzer Kommentar zur 5 ten Centurie.

1. ܐ. ܒ. ܓ. *Αδαμ τυπος του X. Ευα δε της λογικης φυσεως δι ην ο X. εξηλθε της παραδεισου αυτου.*

Dasselbe drückt Paulus aus: „dieses Geheimnis ist groß, ich spreche von Chr. und seiner Kirche" (Eph. 5, 32). Wie dort ein Stück von Adam zur Eva gebaut wurde und sich wieder an Adam hing, so daß die beiden ein Fleisch waren, so ging es auch bei der Neuschöpfung und Neugeburt in der Taufe. Chr. nahm in seiner Menschheit die ganze Gnade des Geistes auf, uns aber wurde ein Teil von ihr als Angeld in der Taufe gegeben, denn „von seiner Fülle haben wir alle genommen" (Joh. 1, 16) und „wir, in denen die Erstlinge des Geistes sind etc." (Röm. 8, 23). In dieser Neuschöpfung ist uns Chr. das Haupt, wir aber die Glieder; die Kirche schloß sich ihm an in einem Geiste, in Glauben und in Liebe. „Wer Chr. anhängt wird mit ihm ein Geist" (I Cor. 6, 17). „Um ihretwillen (gemeint ist die vernünftige Natur) hat Chr. sein Paradies verlassen" geht auf | die Gottheit und auf die Menschheit Chr. Auf erstere, insofern er 157a
seine Herrlichkeit verbarg und um unsretwillen Menschengestalt annahm; auf seine Menschheit, weil er ohne durch eine Sünde den Tod verdient zu haben für sein Menschengeschlecht litt und starb, er heftete die Sünde an das Kreuz und gab uns den Sieg und das Leben.

2. ܒ. ܓ. *Οι αχροωμενοι της φανερας εκκλησιας τοποις των αλλων κεχωρισμενοι εισιν οι δε της εν τωι ουρανωι εκκλησιας και τοποις και σωμασιν κεχωρισμενοι εισιν.*

Neben der Polemik gegen die Leugner der leiblichen Auferstehung weist er auf den Unterschied hin zwischen den Gliedern der Kirche der Gläubigen hier und denen jener, die im Himmel vollendet wird. Die audientes der sichtbaren Kirche sind von den anderen körperlich getrennt durch den Ort, der ihnen angewiesen ist, sind aber den andren Geförderten gleich in dem sterblichen Wesen. Dagegen die audientes der Kirche im Himmel, die Vollendung ihrer Erkenntnis empfangen, sind zwar gleich in der Unsterblichkeit, aber nicht nur räumlich unterschieden in Stufen der Ehre je nach ihren Werken — vgl. Joh. 14, 2: in meines Vaters Haus sind viele Wohnungen — sondern auch durch den Glanz in dem ihre Leiber strahlen, denn „ein Stern überstrahlt den andren an Glanz, so ist es auch bei der Auferstehung der Toten" (I Cor. 15, 41 f.).

3. ܒ. ܓ. *Οι εν τουτωι τωι κοσμωι οντες και του μελλοντος επιθυμουντες την θεωριαν αυτου εκμερους ορωσι· εαν δε τον δρομον αυτων καλως τελεσωσι και καταντησωσι δηλαυγως οψονται αυτον.*

Das sagt Paulus Hebr. 11, 13. Die dort Genannten sahen nur den Schatten der Güter. Die aber ihren Lauf gut beendet haben, wie Paulus II Tim. 4, 7 sagt, und, soweit das hier möglich ist, zu vollkommener männlicher Erkenntnis gelangt sind, die schauen hier wie im Spiegel, insofern der Spiegel von allem das Bild zeigt; dagegen die wirkliche Vollendung, das Schauen „von Angesicht zu

[illegible] 157b

[illegible]

158a [illegible]

[illegible] (sic)

[illegible]

158b [illegible]

Angesicht“, | bringt allen erst die neue Welt. „Denn jenes Geheimnis, das ver- 157b
borgen war vor der Ewigkeit etc. (Col. 1, 26 f.) und: „es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht etc.“ (Hebr. 11, 1).

4. ܦ. ܓ. *Αρχαγγελος εστι φυσις λογικη ασωματος ητις διακονιαν περισσευουσαν (διαφερουσαν) εν τωι των αγγελων ταγματι πεπιστευται.*

Richtet sich gegen die Ketzerei des Origenes, daß die *νοες* durch ihren Sündenfall Engel geworden wären. Sie sind ja von Gott mit einem Dienst beauftragt worden, wenn sie Gott aber beauftragt hat, dann sind sie nicht vorher gefallen. Es gibt unter den Engeln einen Erzengel, den der Schöpfer ihnen gesetzt hat, wie es ihrem vernünftigen Wesen und ihrer Freiheit entspricht, sie sollen ja Gottes Willen vollführen und „werden ausgesandt um derenwillen, die das Leben ererben sollen“.

5. ܒ. *Το της ψυχης παθητικον δυο μεγαλαι πολιτειαι καθαιρουσι η τε των εντολων εργασια και η του νοος ταπεινοτης και λυπη.*

Er wendet sich gegen die Behauptung, die Sünde läge in unsrer Natur: in unsrem freien Willen liegt es zu sündigen und auch wieder in der Buße den Schaden zu heilen. „Das *παθητικον* der Seele — Begierde und Zorn, die durch die Sünde erkrankt sind — heilen zwei Mittel von der Sünde. Zunächst das Tun der Gebote; sie lehren uns heilige Keuschheit, die sich im Fasten und Beten vollendet, und Liebe und Erbarmen, die in Werken der Barmherzigkeit zu Tage treten. Dazu muß sich Demut der Vernunft gesellen, daß sie nicht in satanischen Hochmut verfalle, sondern, ihrer Schwäche bewußt, vorsichtig Leib und Seele lenke, indem sie dabei trauernd ihrer früheren Uebertretungen gedenkt.

6. ܦ. ܒ. ܓ. *Ει η των αγγελων γνωσις επουρανιος Ιερουσαλημ και Σιων ονομαζεται οι πιστευουσιν εις Χρ. και προςεληλυθασι τωι αγιωι ορει αυτου και τηι | πολει θεου ζωντος δηλον οτι τηι των αγιων αγγελων αυτου γνωσει προςεληλυθασιν.* 158a

Widerlegt dieselbe Ketzerei auch aus der Schrift. Wenn die Erkenntnis der Engel, die sie beständig geistig schauen, in der Schrift himmlisches Jerusalem und Zion heißt, in dem Gott wohnt, dann sind die Engel nie gefallen; denn die an Chr. Gläubigen, die im Geheimnis dem hlg. Berge und der Stadt Gottes nach Pauli Wort (Hebr. 12, 22) nahegekommen sind, sind offenbar auch der Erkenntnis der Engel nahegekommen, d. h. dem Schauen der Trinität und der Engel selbst. Aehnlich anderswo: „Jerusalem bedeutet die körperlosen Wesen, Zion die hlg. Trinität“.

7. ܦ. ܓ. *Αγγελος εστι φυσις λογικη ασωματος ητις υπο του θεου την προς τους αγιους διακονιαν πεπιστευται τους μελλοντας κληρονομειν σωτηριαν.*

Gegen dieselbe Ketzerei; wenn ihnen der Dienst anvertraut worden ist, sind sie eben nicht gefallen.

8. ܒ. ܓ. *Οι την γην αυτων εν τοις εξ ετεσι της εργασιας ειργασαντο ουκ εν τωι ογδοωι ετει αλλ᾽ εν τωι εβδομωι τους τε ορφανους και τας χηρας θρεψουσι· εν γαρ τωι ογδοωι ετει ορφανοι και χηραι ουκ εισιν.*

Symbolische Deutung aus dem A. T. für uns. Das Gesetz steht exod. 23, 10 f. Die Deutung für uns lautet: die den Acker ihres Herzens in 6 Jahren angestrengter Arbeit mit Gutem bestellt haben und wahre Erkenntnis auf ihm gesät haben und dann geistigen Sabbat feiern in dem Sinne, wie wir früher die Bedeutung des Freitages dargestellt haben, die besitzen infolge ihrer Arbeit Tugend und Erkenntnis und können auch andre Bedürftige geistig nähren, nicht im 8 ten Jahre — das bedeutet die Auferstehung —, | sondern im 7 ten Jahre, 158b
das die Periode dieser Welt bedeutet; sie sollen die Waisen, die ohne Früchte

ܘܠܐ ܠܡܬܚܡܝܢ ܗܘܝܘ ܕܡܫܠܡܝܢ ܘܡܥܩܬܐ: ܚܘܩ̈ܒܐ ܗܘܡ ܡܠܐܟ̈ܐ ܡܢ ܚܠܐܩܝܢ ܢܦܫܗܘܢ
ܘܠܐ ܫܪܝܪܐ ܩܢ̈ܝܢܐ ܚܘܒܗܘܢ ܡܬܚܝܪܝܢ ܕܚܙܐ: ܡܥܡܪܢܐ ܕܐܝܟܢܐ ܕܐܦܢ ܚܙܝ ܫܩܠܘ݂ ܚܘܒܐ
ܕܚܘܝܢ ܒܗܘܢܐ ܕܢܦܫܐ. ܚܕ ܡܠܐܟܐ ܡܢ ܡܠܐܟ̈ܐ ܘܫܐܕ̈ܐ ܡܢ ܚܘܒܐ. ܚܘܒ ܕܟܠܗܘܢ
ܚܝ̈ܠܘܬܐ ܩܕܝܫܐ ܚܘܒܐ. ܡܛܠ ܗܘܢܐ ܘܡܛܠ ܚܘܫܒܐ. ܘܟܠܗܘܢ ܦܓܪܐ ܦܘܪܫܢܐ
ܘܫܠܡܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܕܟܠܗܝܢ ܚܘܒܐ ܕܚܘܒܗܘܢ. ܒܠܒܘܬܐ ܕܠܐ ܡܬܚܝܪܝܢ ܒܚܘܒܐ
ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܟܠ ܒܢܦܫ ܚܘܒ ܚܘ ܐܝܟ. ܘܟܠ ܚܘܒ ܚܘ ܢܘܪܐ. ܘܟܠ ܡܬܚܒܠ ܐܝܟܢܐ
ܬ̈ܚܘܡܐ. ܘܡܫܪܐ. ܗܠܐ ܕܐܝܟܢ. ܡܛܠ ܕܚܝ̈ܠܘܬܐ ܚܠܦ ܚܘܒܐ ܚܘܒ ܡܠܐܟ̈ܐ. ܡܛܠ ܕܝܢ
ܚܘܒܐ ܕܡܠܬܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܡܛܠ ܚܘܒ ܚܝ̈ܠܘܬܐ ܡܫܡܫܢܝܢ. ܦ. ܢܒ. ܓ. ܘܐܦ ܗܘܢܐ
ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܗܘܢܗܘܢ ܦܪܫܢ. ܘܐܝܟ ܕܝ ܚܝܠܐ ܕܘܟܬܐ ܕܩܕܝܫ ܡܠܐܟ̈ܐ ܡܬܚܙܐ. ܘܟܠ
ܢܦܫܐ ܚܘܒܐ. ܕܗܘ ܒܗ ܡܛܠ ܕܚܝ̈ܠܘܬܐ ܡܛܠ ܕܩܕܝܫܝܢ ܕܐܝܬ ܡܬܚܙܝܢ ܒܡܠܐܟ̈ܐ. ܒܚܘܒ
ܡܫܡܫܝܢ ܚܕܐ ܒܚܘܒܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܚܘܒܗܘܢ. ܘܡܛܠ ܡܛܠ ܕܩܕܝܫܝܢ ܡܫܒܚܝܢ: ܒܚܘܒܐ
ܕܡܠܐܟ̈ܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܡܫܡܫܝܢ ܒܚܘܒܗܘܢ ܚܠܦ ܕܩܕܝܫܐ ܘܕܘܟܬܐ ܦܠܚܝܢ. ܘܡܛܠ ܒܗ
ܒܢܦܫܐ ܕܩܕܝܫ ܒܠܒܘܬܗ ܕܒܚܘܒܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠܕܘܟ: ܡܛܠ ܢܘܗܪܐ ܕܒܗܘܢ. ܘܠܐ ܕܒܚܝܢ
ܡܠܐܟ̈ܐ ܐܝܟ ܚܘܒܐ. ܘܠܐ ܒܚܘܫܒܗܘܢ ܘܠܐܪܚܘܡ ܕܡܠܐܟ̈ܐ ܢܦܫܢ. ܘܐܝܟ ܫܪܟܐ ܕܚܘܒܗ ܡܬܚܙܝܢ
ܠܚܘܒܐ: ܦܓܪܝܢ ܚܝ̈ܠܐ ܘܐܦܢ ܘܗܘܢܝܢ ܕܫܪܟܐ. ܗܠܐ ܕܚܘܒܐ. ܒܚܘܒܐ ܐܝܟܢܐ ܚܝ̈ܠܐ ܩܕܝܫܐ:
ܐܝܟ ܕܒܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ ܠܐܝܢܐ. ܓ. ܘܐܦ ܗܘܢܐ ܚܘܒ ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ ܠܢܘܗܪܐ ܕܡܠܐܟ̈ܐ.
ܐܠܐ ܘܐܦ ܡܢܗ ܕܚܘܒܗܘܢ ܩܕ̈ܝܫܐ ܐܝܟ ܕܡܢܗ ܒܚܘܒܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܡܪ: ܠ ܡܢ ܠܝ̈ܩܐ ܘܣܝܠܐ
159a ܘܠܐ ܡܢ ܚܝ̈ܠܘܬܐ. ܡܛܠ ܕܐܝܬ ܕܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܠܚܘܒܗ ܠܐܝܢܐ ܘܚܘ ܐܝܟ ܕܠܐܬܚܙܝܘ ܗܘܢܐ. ܚܘܒܐ
ܚܘܒ ܡܫܡܫ ܐܦܢ ܚܘܒܐ ܠܚܘܒܐ. ܗܠܐ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܡܢ ܠܐܝܢܐ ܕܡܠܐܟ̈ܐ ܚܘܒܐ ܐܝܟܢܐ ܡܬܚܙܝܢ
ܚܝ̈ܠܘܬܐ. ܘܡܛܠ ܠܐܦ ܚܘܒܐ ܕܡܠܐܟ̈ܐ ܡܫܡܫܝܢ. ܡܠ ܕܝ ܕܟܠܗܘܢ ܒܚܘܒܗ. ܟܠ ܕܦܪܫ
ܕܢܦܫܐ ܡܛܠ ܚܘܒܐ. ܢܒ. ܚܘܒܗܘܢ ܕܡܬܚܙܐ ܐܝܟܢܐ ܡܫܡܫܝܢ. ܘܐܝܟ ܕܝ ܚܝܠܐ ܕܘܟܬܐ.
ܘܒܚܘܒܗܘܢ ܕܚܝ̈ܠܘܬܐ ܗܘܝܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܘܚܘ ܐܝܟ ܦܪܫܢܘ ܘܐܦܪܫܢܘܗܝ. ܘܗܘܢܐ
ܕܝ ܗܘ ܚܝ̈ܠܐ ܕܗܘ ܡܠܐܟ̈ܐ ܘܚܘܒܐ ܚܘܒ ܠܩܕܝܫܐ. ܗܠܐ ܕܐܝܬ ܒܚܘܒ. ܡܠ ܕܗܘܐ ܐܬܚܙܝ
ܡܢ ܢܦܫܐ: ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܕܡܢ ܚܝܠܐ ܗܘ ܕܗܘܢܐ. ܗܟܝܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܗܘ ܐܦ ܟܠ ܚܘܒܗܘܢ
ܡܠܐܟ̈ܐ. ܡܛܠ ܕܗܘ ܦܘܪܫܢܗ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܗܘ ܦܘܪܫ ܚܘܒܗܘܢ ܢܦܫ ܡܢ ܚܘܒܗ
ܚܘܒܐ. ܘܡܛܠ ܗܘ ܢܦܫ ܚܘܒ ܡܫܡܫܢܘܬܗ: ܡܢ ܚܝܠܐ ܕܚܘܒܗܘܢ ܡܠܐܟ̈ܐ. ܢܒ. ܢܘܗܪܐ ܗܘ
ܚܘܒ ܡܠܐܟ̈ܐ. ܡܛܠ ܚܘܒܐ ܐܦܢ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܐܠܐ ܗܘ ܡܬܚܙܐ ܕܚܝ̈ܠܐ ܡܢ ܕܡܫܡܫܝܢ ܡܢ
ܢܦܫܐ. ܕܝ ܐܝܟܢܐ ܒܚܘܒܐ ܡܠܐܟ̈ܐ ܚܘܒܗܘܢ: ܘܡܬܚܙܐ ܡܢ ܚܘܒܗܘܢ ܩܕ̈ܝܫܐ: ܘܡܛܠ ܚܘܒܐ
ܕܘܟܬܐ. ܠܡܫܡܫܘ ܚܘܒ ܕܗܘܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢ. ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ ܚܝ̈ܠܘܬܐ ܕܚܘܒܐ ܘܡܫܪܐ.
ܗܠܐ ܕܠܡܫܡܫ. ܚܘܒܐ ܕܦܪܫ ܐܝܟܢܐ. ܚܘܒܐ ܡܠܐܟ̈ܐ ܕܠܐ ܢܦܫܗ: ܐܝܟ ܕܠܐܬܚܙܝܘ ܡܢ ܚܘܒܐ
ܚܘܒܗܘܢ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܓ. ܐܦ ܕܠܐܬܚܙܝ ܕܗܘ ܚܘܒܐ ܠܢܘܗܪܐ: ܕܚܙܐ ܡܫܡܫܢܐ ܠܢܦܫܐ ܠܡܫܡܫ:
ܘܢܦܫ ܚܘܒܐ ܦܘܪܫܐ ܡܬܚܙܐ. ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ ܚܘܒ ܦܘܪܫ ܗܘܐ ܕܚܘܒܐ ܕܡܠܐܟ̈ܐ ܕܐܬܚܙܝܘ ܡܢ ܚܘܒܐ:
ܘܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܐܝܟܢܐ ܢܦܫܐ. ܗܠܐ ܕܐܦܪܫܢܘܬܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܠܐ ܕܦܪܫ ܚܘܒܐ ܐܦ ܚܘ̈ܒܐ ܕܚܘܒܐ
ܕܡܫܡܫܢ ܠܚܘܒܐ ܚܘܒܝܢ. ܗܘܢܐ ܐܦ ܦܘܪܫ ܗܘܐ ܕܡܫܡܫ ܦܘܪܫܢܐ: ܕܚܘܒܘܗܝ ܕܚܘܒܐ ܗܘܐ
ܚܘܒܗܘܢ ܚܘܒܫܡܫܢܘܬܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܢܒ. ܟܠ ܦܘܪܫ ܕܡܫܡܫ ܕܗܘ ܡܫܡܫܢܐ ܢܘܗܪܐ ܕܡܫܡܫܝܢ
ܦܘܪܫܐ ܐܝܟܢ ܕܡܢܗ ܕܡܫܡܫ ܡܬܚܙܐ ܐܡܪ. ܚܘܒܫܡܫܢܘܬܐ ܕܘܟܬܐ ܚܘܒܐ. ܐܝܟܢܐ ܚܘܒ ܕܡܠܐ ܕܦܪܫ ܦܘܪܫܐ

der Tugend und ohne Versorger sind und die Seelen (= Witwen), deren Vernunft im Irrwahn gestorben ist, ernähren. Im 8ten Jahre, d. i. bei der Auferstehung, der allgemeinen geistigen Beschneidung am Sonntage, gibt es keine Verwaisten ohne Tugend und ohne Erkenntnis; denn dann „geht in allen Menschen die Erkenntnis auf zur Qual oder zur Seligkeit“ und alle dienen dann unterwürfig, wie es Geschöpfen vor dem Schöpfer geziemt, in Gerechtigkeit, die nicht mehr zur Sünde abirrt. „Jedes Knie wird sich ihm beugen und jede Zunge ihn preisen (Phil. 2, 11) und alles hast du unter seine Füße gelegt“ (ψ 8, 7).

9. ܦ. ܒ. ܓ. *Των ανθρωπων οι μεν εορτην ποιουσι μετα των αγγελων οι δε ταις των δαιμονων αγελαις επιμιγνυνται οι δε μετα των ανθρωπων βασανιζονται.*

Gegenüber vielen Ketzereien stellt er fest, daß in uns eine der Erkenntnis fähige mit freiem Willen begabte Natur ist und daß die Sünde nicht in der Natur liegt. Einige von den Menschen, die durch ihren Wandel mit den Engeln wetteifern, empfangen zugleich Freude im Inneren und feiern mit ihnen Feste. Andre verkehren wegen ihres schlechten Wandels in der Herde der Dämonen, stehen mit ihnen durch Zauberei und Götzendienst in Verbindung. Wieder andre leiden mit den Menschen, die die Unruhe der Welt gefaßt hat, Not wegen ihrer Liebe zum Vergänglichen. Sie leben nicht wie die Engel, verkehren aber auch nicht mit den Teufeln, es ist das arme Volk, das Weinberge und Aecker bestellt etc.

10. ܓ. *Πρωτοτοκοι εισι φυσεις λογικαι αι τηι αρετηι αυτων πρωτευουσι των αδελφων αυτων.*

Neben der Erklärung der Schriftstelle enthält auch dies Kap. den Hinweis darauf, daß alle Vernunftwesen, von den geistigen Wesen wie von den Menschen,
die die Ehrenstelle der Erstgeburt haben, durch ihre Tugend, | nicht aber wegen 159a
des Zwanges der Natur, zu dieser Ehre gekommen sind; denn Gott kennt kein Ansehn der Person.

11. ܒ. *Εξ αγγελικης καταστασεως εις την ανθρωπινην πολιτειαν ολισθαινουσιν οι ανθρωποι και εξ αυτης αυθις εις την των δαιμονων ταπεινοτητα καταβιβαζονται· εαν δε αναστρεφωνται του αναβηναι εις τους βαθμους ων απεπεσον ανερχονται.*

Behandelt wieder denselben Gedanken, daß wir freien Willen besitzen. Durch ihren Wandel steigen die Menschen oder fallen sie, aber nicht kann derselbe Mensch Engel oder Dämon oder Tier werden durch Umwandlung, wie der Ketzer Origenes lehrt.

12. ܒ. *Ει ο νους εκδεδυται τα παθη και χαριτι κυριου ορατικος εστι των οντων τοτε και παντων των αισθητων καταφρονησει διοτι το πνευματικον αυτου οικοδομειται και ευρυς (χωρητικος) εν τηι διαθεσει αυτου εσται παρα παντα τον κοσμον και εκεισε απο της παντων των φανερων ορασεως την διανοιαν αυτου ελκυσει.*

Der Gedanke ist klar; es gibt also keine Notwendigkeit der Natur und keine Verwandlung in andre Wesen. Wenn die Vernunft des Menschen die Leidenschaften abgelegt hat, wird sie, obwohl sie im Leibe ist, dieser Güter gewürdigt, sie erhebt sich über alle Lüste und verkehrt mit dem Geistigen. „Verwandelt euch im Geiste eurer Vernunft etc.“ (Eph. 4, 23).

13. ܓ. *Νεφελη πνευματικη εστι φυσις λογικη ασωματος ητις υπο θεου ποτισαι τους ακακους πεπιστευται.*

Eine Deutung der Wolke auf dem Berge, die den unsträflichen Moses einhüllte und ihn geistig tränkte. Sie ist ein Symbol der von Gott beauftragten Engel gewesen durch die das Gesetz gegeben worden ist.

14. ܒ. *Ωσπερ εν τηι του ηλιου ανατοληι και τα λιθιδια της γης σκιαν ποιει ουτως και προ του νοος του αρχομενου εκλαμπειν εν γνωσει τα τουτου του κοσμου πραγματα το πρωτον σκοτεινως ορᾶται.*

159b [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] (a. R. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
160a [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Er redet von dem Beginn der Erleuchtung bei den reinen Heiligen in einem trefflichen Bilde. Wie am Morgen beim Sonnenaufgange auch die kleinen Kiesel Schatten werfen, weil die Sonne | noch nicht nahe ist und über ihnen stehend 159b
den Schatten schwinden läßt, so ist es auch, wenn die Vernunft anfängt in der Erkenntnis zu leuchten, beim Aufgang der geistigen Sonne in den Herzen der Heiligen; im Anfang erscheinen die Dinge dieser Welt für die Erkenntnis etwas dunkel, weil die Vernunft noch nicht völlig gereinigt, im Erkennen noch schwach ist. So sah der Blinde, dem der Herr vor dem Dorf die Augen öffnete, zuerst die Menschen wie wandelnde Bäume und nachdem er ihm noch mal die Hand auf die Augen gelegt hatte, sah er recht.

15. Im Folgenden zeigt er, wie die Vernunft völlig geheilt wird, so daß sie den Sonnenglanz schauen kann:

Οταν ο νους εκδυηται τα παθη ολος εκλαμπει ως φως και εσται δηλαυγως ορατικος παντων των του θεου ποιηματων.

16. ܝ. *Ζοφος πνευματικος εστι θεωρια πνευματικη ητις τους της τε προνοιας και της κρισεως του θεου λογους πεπιστευται.*

In der Schrift bedeutet Wolke und Nebel bisweilen dasselbe, vgl. das Wort: „die Wolke erfüllte den Raum“ (Ez. 10,4) mit dem Satz aus dem Gebet Salomos: „du wolltest im Nebel (Dunkel) wohnen“ (III Reg. 8,12); hier aber unterscheidet er beide. Die Wolke bedeutet die Natur der Engel, der lichte Nebel die geistige Erkenntnis der Heiligen, denen die Lehre von dem Gericht und der Fürsorge Gottes anvertraut ist. Diese Lehre empfing Moses und er lehrte Gesetze und Rechte.

17. ܒ. *Ωσπερ τα κυματα υψουμενα σκιαν ποιει και ευθυς παυεται και η σκια λυεται ουτως προ νοος πνευματικου καιπερ εστιν εμποδια μικρα ευχερως αφανιζεται.*

Schließt an Kap. 15 an. Er spricht von dem Menschen, der im Geistigen erstarkt helle Augen des Herzens bekommen hat und vom Glanz jener unbeschreiblichen Schönheit beim Gebet erleuchtet wird. Eine solche über die Leidenschaften erhabene Vernunft kann durch nichts am Schauen des inneren Lichtes gehindert werden. Wenn gleich der Sturm sich erhebt und Dunkel vor ihm seinen | Blick trübt, so schwinden diese Hindernisse bald vor brünstigem Gebete, 160a
und er schaut wieder das selige Licht.

18. ܦ. ܣ. *Δαιμονες εν χρωμασι μονον και εν σχημασιν σωματος ομοιουνται αι δε αγιαι δυναμεις και εις την του σωματος ποιοτητα θεου εντολη μεταμορφουνται (μετατιθενται).*

Geht wieder gegen die Origenisten und ihre Lehren von Verwandlungen und Körperwanderungen. Nicht entstehen aus Menschen Dämonen, es ist eitel Trugwerk, das sie den Menschen vorspiegeln. Sie nehmen Formen und Farben an entweder, wie es bei unsrem Herrn, bei Hiob, Antonius und vielen andren Heiligen war, für die Sinne bemerkbar; oder sie erscheinen in Träumen und Gedankenbildern, die sie vor den Sinn malen, nicht um durch solche Bilder zu belehren, sondern um die Leidenschaften anzuregen. „Die Engel verwandeln sich auf Gottes Befehl auch in die Eigenschaft („Mischung“) des Körpers“, nicht in den Körper selbst, das ist unmöglich, sondern in das, was in den Körper eingelegt („gemischt“) ist. Unter Mischung (*κρασις* oder *ποιοτης*) versteht er hier nicht die vier *χυμοι*, Blut, *φλεγμα* etc., denn die Engel können z. B. kein *φλεγμα* oder Galle werden; vielmehr was sie der Vernunft vorbilden, den Sinnen wahrnehmbar oder in Träumen und Gedanken, das ist das, wodurch sie die in uns gesäte Erkenntnis fördern; denn das Erkenntnisvermögen, daß wir Gott aus seiner Schöpfung und von einem andren gelehrt erkennen, ist in unsre Natur gelegt und soll durch solche Lehren wachsen. So sagt er an einer andren Stelle:

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 160b
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 161a
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

„die Erkenntnis ist zuerst von Gott ausgegangen und mit jeder Natur, die sich ihr anschloß, aufgegangen“ und bisweilen nennt er sie die natürliche Saat. Diese Erkenntnis also, die wie eine Schrift der Menschenleib trägt, zeigen uns, meint er, die Engel in der Erscheinung eines Mannes, eines Jünglings oder eines Kriegers; sie deuten uns etwas an mit den Erscheinungen und bringen uns Erkenntnisse bei, durch die die in uns gelegte natürliche Erkenntnis wächst. Daß er diese natürliche Erkenntnis, in uns eingeprägt durch die Erkenntnis unsrer Leiber
oder natürliche Erwägungen, | mit jenem Namen („Mischungen“) nennt, geht aus 160b
einer andren Stelle hervor: „durch vier Mittel empfängt die Vernunft (*ο νους*) Erkenntnisse; erstens durch die Augen, zweitens durch das Gehör, drittens durch die Erinnerung und viertens durch die ‘Mischung’.“ Unter der letzteren versteht er das natürliche Unterscheidungsvermögen in uns. Entsprechend diesem Vermögen bringen uns die Engel Erkenntnis. „Sie verwandeln sich in (= zu, gemäß) diese Anlage („Mischung“) unsrer Leiber“ d. h. sie wandeln sich in ihren Offenbarungen gemäß unsrer Fähigkeit (*μετρον*) um uns stufenweise zur Erkenntnis zu bringen*). Aehnlich Paulus: „verwandelt euch in Erneuerung eures Sinnes“, wo er das Wort Sinn, nicht Natur gebraucht. Sie lassen in ihren Offenbarungen Taten sehen, wie sie unser Leib von Natur tut und dadurch das vernünftige Wirken der Seele zeigt, um uns allerlei Erkenntnisse beizubringen je nach dem Befehle des Herrn, z. B. jene Erscheinung, da ein Engel mit der Meßschnur ausging um die Plätze Jerusalems zu messen (Sach. 2, 5 ff.) oder andre Erscheinungen in weißen Kleidern, die wie bei uns üblich Freude bedeuten sollten. Die Dämonen aber bringen uns mit ihren Gaukeleien keine Erkenntnis, sondern regen die Leidenschaften an, vgl. oben unsre Erklärung zu: „die dünnen Leiber der Dämonen nehmen nur Schein (Farbe) und Form an“.

19. ܒ. ܓ. *Η μικρα του σωματος αναστασις εστιν η μεταθεσις αυτου εκ πτωσεως της ασελγειας εις την του αγιασμου αναστασιν.*

Neben der Widerlegung der Gegner der Auferstehung des Leibes zeigt er, daß unser Leib nicht irgend eine Veränderung in etwas andres erleidet, ebensowenig wie die Engel, sondern daß er aus dem Fall der Unzucht in den Zustand der Reinheit und zwar andeutungsweise übergeht, wie Paulus sagt: „ihr seid auferstanden“ d. h. ihr habt die Auferstehung erhalten gleichsam als ein Angeld; er sagt nicht: ihr werdet erst auferstehen.

20. ܓ. *Η αληθινη ζωη τηρει τους ζωντας ζωοποιει δε και τους νεκρους.*

Wer durch Askese jene hohe Erkenntnis, von der es heißt: „das ist das
ewige Leben, | daß sie etc.“ (Joh. 17, 3) gewonnen hat, der lebt in ihr ein be- 161a
sonderes Leben und wird von ihr geschützt und bringt auch die in Irrwahn Toten zum Leben.

21. ܓ. *Εν επουρανιωι Ιερουσαλημ και εν ορει Σιων την ασωματον (? — ων) θεωριαν ευρησεις.*

Wieder eine geistige Deutung auf Grund des Wortes des Paulus: „ihr seid dem Berge Zion nahe gekommen“ (Hebr. 12, 22) d. h. nicht dem sichtbaren, sondern der schützenden Höhe der geistigen, körperlosen Erkenntnis.

22. ܒ. *Μικρα της ψυχης αναστασις εστι μεταθεσις εκ της εμπαθειας εις την της απαθειας καταστασιν.*

Enthält dieselbe Lehre. Die Seele der Heiligen ist im Geheimnis schon über die Knechtschaft der Leidenschaften erhaben, ist aber noch nicht ganz vollkommen.

23. ܐ. ܒ. ܓ. *Πληθος των λογων και των παθων τον της κρισεως τε και της προνοιας του θεου σκοπον γνοφωδη και σκοτεινον ποιει.*

*) S. meine Bemerkung S. 3 Z. 15 ff.

ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܘܢ ܟܠ ܕܠܐ ܡܬܬܚܙܝܢ ܘܠܐ ܢܫܬܘܕܥܘܢ. ܗܢܐ ܕܐܡܪܢ ܘܐܬܐܡܪ. ܐܚܪܢܐ ܐܡܪܢ.
ܕܟܠܐ ܕܕܝܢܐ ܠܐܘܣܝܐ ܐܠܗܝܐ ܕܟܠܐ ܕܡܬܦܪܢܣܢܘܬܐ. ܠ. ܝ. ܗܢܐ ܕܐܡܪ ܘܐܦ ܕܡܢ ܫܘܬܦܘܬܐ ܕܐܦܝܐ:
ܕܟܠܐ ܘܡܫܟܚܢܐ ܕܟܠ ܕܝܢܘܬ ܡܠܟܐ ܕܐܠܗܐ ܘܐܠܝܢ ܕܟܪܝܗܝܢ. ܗܠܝܢ ܐܝܟܢܐ ܐܘܚܕ ܐܝܬ ܐܠܗܐ:
ܡܢ ܟܠܗ ܕܝܠܗ ܢܦܫܐ ܒܗ ܒܪܬܐ ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܐܝܟ ܕܡܦܝܢ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܕܒܥܐ ܕܠܐܝܬ ܕܡܢ ܟܠ 161b
ܐܢܫܝܢ ܠܘܩܒܠ. ܘܡܢ ܚܕ ܠܐ ܠܘܩܒܠ. ܘܡܢ ܕܢܣܒ ܚܘܒܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܗܟܢ ܕܡܐ ܘܦܠܓܘܬܐ. ܕܟܠܗ
ܐܝܟ ܘܟܠܗܘܢ ܠܡܘܬܐ. ܘܩܘܕ ܡܢ ܦܘܪܫܢܐ. ܗܢܐ ܕܐܡܪܢ ܘܫܘܝܐ. ܘܫܘܝܐ ܕܟܠܗܘܢ ܕܗܘܐ
ܐܠܗܝܐ. ܫܘܝܐ ܡܢ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܠܡܬܚܙܝܢ. ܝ. ܝ. ܗܘܘ ܠܗ ܗܘ ܬܘܒ ܕܐܡܪܢ. ܕܟܠ ܠܟܠܗܘܢ
ܦܪܨܘܦܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܠܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܐܝܬܝܗ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܗܠܝܢ ܡܬܚܙܝܢ ܕܫܘܝܐ ܦܪܨܘܦܐ
ܘܫܘܝܐ ܘܫܘܝܘܬܐ. ܕܐܝܟ ܕܫܘܝܘܬܐ ܘܡܛܠ ܕܟܠ ܫܘܝܐ. ܘܕܫܘܝܢ ܠܫܘܝܘܬ ܕܚܕ ܦܪܨܘܦ
ܡܫܬܘܕܥܢܐ. ܘܕܝܠܗ ܠܟܠ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܕܫܘܐ ܘܫܘܝܢ ܡܢ ܟܠ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܫܘܝܐ ܟܠ
ܡܫܘܚܐ. ܘܐܝܬܝܗܘܢ ܟܠ ܟܕ ܫܘܝܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܘܦܪܨܘܦ. ܗܢܐ ܕܐܡܪܢ ܘܫܘܝܐ. ܟܕ ܕܐܠܗܐ ܠܐ
ܚܙܐ. ܕܫܘܝܐ ܠܟܠܗܘܢ ܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܐ. ܝ. ܟܠ ܠܐ ܡܬܦܪܫܢܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܕܟܠܗ ܚܕ ܡܢ
ܟܠܗܝܢ ܕܠܐ ܕܚܙܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܘܠܐ ܕܫܘܝܐ ܠܟܠܗ ܐܝܟ ܕܐܡܪܢ. ܟܕ ܕܐܝܬ ܕܫܘܐ ܠܐܚܪܢ ܐܠܐ ܐܢ
ܚܙܐ. ܘܡܘܣܦ ܗܘ ܕܡܘܕܥ ܠܟܠܗܘܢ ܕܟܝܢܐ ܠܡܬܚܙܝܢܐ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܢ ܦܘܠܘܣ ܕܝܕܥ
ܠܟܠܗܘܢ. ܫܘܝܢ ܠܗ ܫܘܝܘܬܐ ܘܗܘܢܐ ܕܐܝܬ ܠܟܠܗܘܢ ܠܐ ܡܬܦܠܓܢܘܬܐ ܟܕ ܕܫܘܝܢ. ܘܗܘܐ
ܗܘ ܡܬܚܙܐ ܕܡܫܘܚܐ ܗܘܐ ܠܟܠܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܕܐܠܗܐ ܠܐ ܡܬܚܙܐ ܘܠܐ ܡܬܦܪܫ ܡܢ ܟܠܗܝܢ. ܗܢܐ
ܕܐܡܪܢ ܘܫܘܝܐ. ܫܘܝܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܠܫܘܝܐ ܡܫܘܚܐ. ܦܪܨܘܦܐ ܕܝܢ ܫܘܝܐ ܠܡܬܚܙܝܢܘܬܐ
ܡܫܘܚܐ. ܝ. ܘܐܦ ܗܢܐ ܡܬܚܙܐ ܟܕ ܕܐܝܬ ܗܘ ܫܘܝܐ ܘܦܪܨܘܦܐ ܕܫܘܝܢ ܡܢ ܟܠܗ: ܕܐܝܟ ܠܫܘܝܐ
ܫܘܝܐ ܠܟܠܗܘܢ ܕܫܘܝܐ ܠܫܘܝܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܟܕ ܕܐܝܟ ܫܘܝܐ ܕܫܘܝܘܬܐ ܠܫܘܝܐ ܦܪܨܘܦܐ. ܘܗܘܐ ܠܫܘܝܐ
ܗܘ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܠܗ ܫܘܝܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܢ ܟܠ ܕܟܠ ܐܦ ܫܘܝܐ ܦܪܨܘܦܐ ܘܡܫܘܚܘܬܐ.
ܕܝܠܗ ܡܬܚܙܝܢܐ ܫܘܝܐ ܘܡܫܘܚܐ: ܘܡܫܘܚܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܝܠܗ ܡܢ ܟܘܠܐ ܕܡܫܘܚܬܐ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ 162a
ܐܡܪ ܫܘܝܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܚܘܪܐ ܡܫܘܚܐ. ܕܗܘܐ ܟܠܗ ܦܪܨܘܦܐ ܠܗ ܠܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܠܐ ܢܬܚܙܐ
ܠܐܝܠܝܢ ܕܠܥܠ. ܐܠܐ ܐܦ ܠܡܬܚܙܝܢ ܟܠܗ ܠܫܘܝܘܬܗ. ܘܠܐ ܡܫܬܘܕܥ ܠܡܠܐܟܘܗܝ ܟܠ
ܕܡܬܚܙܐ. ܘܠܐ ܡܫܬܘܕܥ ܐܦܠܐ ܠܚܕܘܗܝ. ܦܪܨܘܦܐ ܟܕ ܕܠܐ ܡܫܘܚܐ ܗܘ ܕܠܗ
ܠܡܠܐܟܐ ܦܪܨܘܦܐ: ܐܠܐ ܠܫܘܝܐ ܘܫܘܝܐ ܡܫܘܚܐ. ܟܕ ܗܘ ܟܠ ܠܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܡܢ ܚܕܐ ܘܟܠܗܘܢ
ܡܫܘܚܐ: ܕܡܢ ܕܦܪܨܘܦܐ ܠܦܪܨܘܦܐ ܕܫܘܝܐ. ܠܐ ܒܥܐ ܡܫܘܚܐ ܠܘܬ ܐܝܟܢܐ ܘܡܫܘܚܬܐ ܕܟܠܗܘܢ
ܠܗ ܫܘܝܐ ܕܟܠܗܘܢ: ܡܛܠ ܚܕܐ ܕܠܐ ܚܙܐ: ܕܟܠ ܫܘܝܘܬܗ ܢܦܫܗ ܠܟܠܐ. ܘܠܐ ܡܫܬܘܕܥ
ܫܘܝܘܬܗ ܘܚܕܘܬܗ ܕܫܘܝܢܐ: ܕܟܠ ܡܢ ܕܐܝܟ ܠܫܘܝܘܬܗ. ܘܐܝܟܢܐ ܡܬܦܠܓ ܦܠܓ ܡܢ ܗܘ
ܦܘܡܐ ܕܡܢܫܘܐ: ܕܫܘܝܢܘܗܝ ܕܐܝܟܐ ܘܟܠܡܐ ܦܪܨܘܦܐ ܢܦܫ ܠܫܘܝܘܬܗ: ܘܫܘܝܐ ܠܗ ܫܘܝܐ
ܕܟܠܗܘܢ. ܗܢܐ ܕܐܡܪܢ ܘܫܘܝܐ. ܫܘܝܐ ܕܗܘ ܐܠܗܘܬ. ܡܛܠ ܦܪܨܘܦܐ: ܐܝܟ ܕܦܪܨܘܦܐ ܕܟܠܐ
ܡܢ ܦܪܨܘܦܐ: ܘܫܘܝܐ ܡܫܘܚ ܫܘܝܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܝ. ܝ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܠܟܐ ܡܫܘܚܐ. ܐܝܟܢܐ ܟܠ
ܫܘܝܐ ܕܫܘܝܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܬܚܙܝܐ ܕܐܠܗܐ ܠܡܠܐܟܘܗܝ ܦܪܨܘܦܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܫܘܝܐ ܡܫܘܚܐ:
ܡܫܘܚܐ ܠܟܠܗ ܡܢ ܫܘܝܘܬܗ ܕܟܕ ܠܡܠܐܟܘܗܝ ܡܫܘܚܐ ܕܦܪܨܘܦܐ: ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܠܘܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢܐ:
ܘܫܘܝܐ ܡܫܘܚ ܫܘܝܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܘܫܘܝܐ ܠܟܠܗ ܠܫܘܝܘܬܐ. ܗܢܐ ܕܐܡܪܢ ܘܫܘܝܐ. ܐܝܟܢܐ
ܕܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܢ ܦܪܨܘܦ ܕܡܫܘܚܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ: ܠܡܠܐܟܐ ܕܟܠܗܘܢ ܦܪܨܘܦܐ. ܗܘܐ ܗܘܐ ܟܕ ܢܗܘܐ ܚܕܐ

Ohne Ruhe und Freiheit von den Leidenschaften können wir das Gericht Gottes, wie schon hier die Frevler einen Teil ihrer Strafe als Angeld erhalten, nicht verstehen, auch nicht seine wunderbare Fürsorge für das einzelne wie für das Ganze in der Vergangenheit und der Gegenwart begreifen; besonders nicht, wenn unser Sinn vom Irdischen erregt ist und wir vom Satan getrieben in eitle Wortgefechte uns einlassen. Da paßt das Wort: „der Gott dieser Welt blendete ihre Vernunft, weil sie nicht glauben, damit sie nicht zur Erkenntnis kämen" (II Cor. 4,$_{4}$).

24. ܠ. ܓ. *Οι πατερες λεγουσιν οτι οι της κρισεως λογοι δευτεροι εισι των της κινησεως λογων.*

Der Gedanke, für den er das Zeugnis der Väter anführt, ist der: die Lehre vom gerechten Gericht gab Gott den Vernunftwesen später, | nachdem er ihnen 161b
entsprechend ihrer Freiheit, das Gesetz gegeben hatte. Er befahl Adam, er solle von allen Bäumen essen, nur von einem nicht; nach der Uebertretung traf ihn das gerechte Urteil: „du bist Erde und sollst wieder Erde werden" und er wurde aus dem Paradies gejagt.

25. ܓ. ܠ. *Μικρα του νοος αναστασις εστιν η εξ αγνοιας εις γνωσιν μεταβολη.*

Derselbe Gedanke wie in den vorhergehenden Kapiteln. Nicht nur der Leib wird durch die Taufe und die Buße im Geheimnis erneuert, sondern auch die drei Teile der Seele, Begierde, Zorn, Denkvermögen, damit wir es mit der Tugend halten gegen die Leidenschaften, daß wir der satanischen Verblendung widerstehen und unser Herz in der Erkenntnis erleuchtet werde, gemäß dem Worte: „wach auf vom Schlaf und stehe auf von den Toten daß dich Chr. erleuchte" (Eph. 5,$_{14}$); vgl. auch Eph. 4,$_{23}$.

26. ܐ. ܓ. *Ος τον θεον ουχ εωρακε λεγειν περι αυτου ου δυναται.*

Gott ist unerforschlich und kein Geschöpf kann sein Wesen sehen oder seine Art beschreiben. Denn „niemand sieht den Vater denn der Sohn (Joh. 1,$_{18}$ etc.) und der hlg. Geist allein erforscht die Tiefen der Gottheit" (I Cor. 2,$_{10}$). Die Heiligen, die reines Herzens sind, schauen ihn in der Erkenntnis und in dem Lichte, das im Gebet unaussprechlich über ihnen aufgeht. So lehrt unser Heiliger überall: Gott ist für seine Geschöpfe unsichtbar und unerforschlich.

27. ܠ. *Ο θυμος ο ταραττων την ορασιν αποτυφλοι η δε κακη επιθυμια τα ορατα αποκρυπτει.*

Wir erfahren hier, worin der verbotene (*παρα την φυσιν*) Zorn und die verbotene Begierde, an denen die Seele krank ist, besteht. Denn es gibt einen Zorn gegen das Böse, der natürlich ist und die Seele nicht verwirrt und es gibt einen widernatürlichen wegen eitler Ehre und vergänglichen Dingen, der die Seele in Aufregung versetzt und ihr die klare Erkenntnis nimmt. | Deshalb sagt 162a
er: der verwirrende Zorn macht das Auge blind, verwirrt die Vernunft derart, daß sie das Rechte nicht beachtet, sondern sogar zu ihrem Schaden es bekämpft; in ihrer Verwirrung merkt sie ihren Vorteil nicht, kennt weder sich selbst noch ihre Freunde. Die widernatürliche Begierde, d. h. die nicht das Heilsame erstrebt, sondern nur die Befriedigung der Lüste, verhüllt das Sichtbare vor ihrem (der Vernunft) Auge und Verstande; in seiner hitzigen Begierde denkt der Mensch nicht an die Reue zuletzt und an das Gericht und die Hölle, um einer kurzen Lust willen, deren Büßung Jammer folgt. Er denkt nicht daran, wie schändlich seine Tat ist, daß er eigentlich in seiner Hitze einem Nichts nachjagt, wie schnell er von der hohen Heiligkeit fällt, die er lange Zeit durch andauernde Askese sich bewahrt hat, um der ewigen Qual anheimzufallen.

28. ܓ. ܠ. *Μαχαιρα πνευματικη εστι λογος πνευματικος οστις διαχωριζει τε την ψυχην του σωματος και αυτης την της αγνοιας κακιαν αποκοπτει.*

ܕܒܟܘܪܘܬܗ ܕܐܠܗܐ: ܒܬܐܘܪܝܐ ܡܫܝܢܐ: ܗܘ ܕܡܨܐ ܠܡܠܦ ܕܡܢ ܬܠܬ ܠܗ. ܝ. ܦ. ܢܘܗܪ ܚܝܐ
ܦܠܚܘܬܐ. ܘܗܘܐ ܠܒ̈ܢܝ ܚܝܠܐ. ܦܫܩܐ ܕܠܥܠ. ܐܝܟܘ ܕܒܟܢܘܫܝܐ ܕܥܡܐ ܕܐܘܪܚܐ ܕܒܝ̈ܬܐ ܐܡܪ:
ܘܗܝ ܗܘܐ ܐܝܟ ܡܟܠܬܐ ܕܟܠ ܚܝܠܘܗܝ ܐܡܪ: ܚܝܠܐ ܐܦ ܠܟܠܢ ܗܘ ܡܢ ܥܠܡܐ. ܦܫܩ ܡܠܐܟܐ:
162b ܕܦܠܚܘܬܐ ܐܚܪܬܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܠܟܠܢ. ܝ. ܦ. ܗܘܐ ܗܘ ܕܡܠܟ ܠܢ. ܕܒܟܠܢ ܡܢ ܕܠܥܠ ܡܛܠ
ܡܢ ܚܝܠܐ: ܘܐܝܬܘܗܝ ܢܦܫܐ ܡܢ ܚܘܫܒܐ ܥܠܝܐ ܘܐܡܝܢ ܕܗܘܐ. ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܚܝܠܗ ܕܐܝܟ
ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܝ̈ܬܐ: ܕܡܢܗܘܢ ܘܒܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ ܥܠ ܐܪܥܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܫܘܠܛܢܐ ܕܥܠܡܝܢ: ܘܠܟܠ
ܕܒܟܠܢ ܚܝܠܘܬܐ ܐܡܪܢܢ: ܕܒܟܠܗ ܘܚܝܐ ܘܢܘܗܪܐ: ܘܚܟܝܡ ܐܢܘܢ ܒܟܠܗܘܢ. ܦܫܩܐ ܕܠܥܠ
ܘܚܝ. ܦܫܪ ܕܐܘܚ ܐܡܪܗ. ܡܛܠ ܕܟܠܗܘܢ: ܐܝܟ ܕܒܟܢܫܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܕܝܕܥܐ ܕܠܐ ܢܦܫܐ
ܡܬܚܙܝܐ. ܝ. ܦ. ܗܢܘܢ ܕܝ ܗܢܘܢ ܡܬܚܙܝܢ ܟܠܗ ܡܠܟܘܬܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܗܘܐ ܢܦܫ ܠܗܘܢ
ܕܒܗܘܢ ܘܐܡܝܢ ܕܚܝܐ ܕܐܘܚ. ܘܠܐ ܐܝܟ ܦܫܩܐ ܕܟܠܢ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܢܦܫܐ ܡܢ ܒܢܝܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܗ
ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܦܫܩܐ ܕܠܥܠ ܘܐܡܪ. ܡܢ ܚܝܠܐ ܒܝ ܚܝܠܘܗܝ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ. ܚܝܠܐ ܘܟܠܗ
ܡܬܚܙܝܐ ܒܝ. ܘܟܠ ܐܘܪܚܐ ܕܡܢ ܒܢܝ ܫܘܠܛܢܐ ܟܠܗ. ܐ. ܝ. ܦ. ܚܝܠܐ ܟܠܗܘܢ ܕܦܘܪܫܢܐ
ܕܒܗܘܢ ܕܡܫܝܚܐ ܡܢܗܘܢ. ܘܟܠܐ ܠܐܪܥܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܒܗܢܐ ܚܝܠܐ ܡܫܝܚܐ ܚܝܠܘܬܗ
ܕܐܠܗܐ ܒܟܠܢ: ܘܐܬܚܙܝܬ ܥܠ ܚܝܠܐ ܚܝܐ ܕܒܝ: ܗܘܐ ܕܡܢ ܫܘܠܛܢܐ ܕܐܘܚܐ ܕܟܝ ܡܢܝ.
ܦܫܩܐ ܕܠܥܠ ܘܠܟܠ. ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܚܝܠܐ ܗܘܝܘ. ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܐ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢ ܐܠܗܐ: ܒܟܠܗܘܢ
ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠܗܘܢ. ܗܘܝܘ ܕܝ ܒܗܘܢ ܕܚܝܐ. ܝ. ܦ. ܒܟܠ ܗܘ ܡܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܘܪܚܐ ܕܟܠܗܘܢ.
ܐܠܐ ܘܐܦ ܟܠܗܘܢ ܒܚܝܠܐ ܕܐܝܬ ܒܗ ܕܚܝܐ ܚܝܠܐ. ܐܦ ܒܟܠܗܘܢ ܕܫܘܠܛܢܐ ܕܟܠܢ ܐܝܟ
ܕܒܗܢܝ. ܕܟܠ ܐܡܪܗ ܠܝ ܫܘܠܛܢܐ ܐܘ ܒܫܘܠܛܢܐ ܗܢܐ ܒܟܠܝܢ. ܦܫܩܐ ܕܠܥܠ ܘܐܡܪܐ. ܚܝܠܘܬܐ
ܕܐܘܚ ܐܡܪܗ. ܡܛܠ ܕܐܝܬܝܗ: ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܢ ܕܡܬܚܙܝܐ ܕܢܦܫܐ ܕܠܐ ܢܦܫܐ. ܝ. ܦ. ܗܘܐ
ܢܦܫ ܠܗܘܢ ܕܠܥܠ ܘܚܝ. ܐܡܪ ܕܚܙܐ ܡܛܠ ܕܐܝܬܝܗ ܡܬܚܙܝܐ ܗܘܐ ܕܟܝ. ܟܠ ܡܢܗ ܠܐ
ܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܚܕܐ ܡܢ ܫܘܠܛܢܐ ܫܘܠܛܢܐ ܘܐܘܪܚܬܗܘܢ. ܡܢܗܘܢ ܚܝܠ ܟܠ ܢܦܫ ܕܢܦܫܐ.
163a ܘܡܬܚܙܝܐ ܘܡܢ ܚܝܠܐ ܠܗ ܡܢ ܟܠ ܢܦܫܝ. ܗܢܘܢ ܟܠ ܒܢܝܢܫܐ ܗܝܡܢܘܬܐ ܘܐܘܪܚܐ ܘܫܘܠܛܢܐ. ܦܫܩܐ
ܕܠܥܠ ܘܢܦܫܐ. ܐܝܟܘ ܕܚܝܠܐ ܕܚܝܐ ܡܛܠ ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܝ̈ܬܐ ܐܡܪܗܘܢ. ܠܗܘܢ ܕܡܫܝܚܐ
ܕܒܝܬܐ ܕܐܝܬ ܠܡܬܚܙܝܢ. ܡܛܠ ܗܘ ܕܡܬܚܙܝܢ ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܠܗܘܢ ܐܡܪܝܢ. ܝ.
ܦ. ܟܠ ܗܘ ܕܡܬܚܙܝܐ ܠܢ ܐܘܪܚܐ ܕܚܝܠܐ. ܐܠܐ ܐܦ ܡܫܝܚ ܠܢ. ܕܒܟܠܢ ܡܢ ܡܬܚܙܝܐ
ܕܡܬܚܙܝܐ ܡܫܝܚܐ. ܚܘܒܐ ܗܝܡܢܘܬܐ ܢܦܫܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܡܛܠ ܚܝܠܐ ܐܝܬ ܡܫܝܚ
ܠܚܝܠܐ. ܐܝܟ ܚܝܠܐ ܡܫܝܚܐ ܚܝܠܐ ܗܘ ܕܠܐ ܚܝܠܐ ܘܐܝܟ ܒܟܠܗܘܢ ܐܡܪ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ
ܒܚܝܠܐ ܕܒܗ ܒܟܠܗܘܢ ܡܛܠ ܚܝܠܐ ܐܡܪ: ܚܝܠܐ ܕܝ ܒܟܠܗܘܢ ܚܝܠܐ. ܘܠܐܘܪܚܐ ܗܘܐ
ܘܒܗ ܐܢܫܐ ܕܚܝܠܐ: ܗܘܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܢ ܐܚܪܬܐ ܒܐܘܪܚܐ: ܕܐܡܪܗ ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܝ̈ܬܐ: ܐܝܟ
ܕܒܟܠܗ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܐܘܪܚܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܕܐܦ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܢܘܗܪ ܒܐܢܫܐ. ܘܗܝܡܢܘܬܐ ܟܠ ܕܒܐܘܪܚܐ
ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܠܚܝܠܐ ܕܒܐܘܪܚܐ. ܐܝܟ ܒܟܠܗܘܢ ܦܫܩܐ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܡܟܠܬܗ
ܕܐܡܪܚܝܐ. ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ ܠܚܝܠܐ ܕܒܐܘܪܚܐ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܕܐܡܪܝܢ. ܕܚܝܠܐ ܘܡܫܝܚܐ ܐܡܪ ܒܟܠܐ.
ܗܢܘܢ ܟܠ ܕܝ. ܕܗܝܡܢܘܬܐ ܐܡܪ ܕܒܐܘܪܚܐ ܐܡܪܗܘܢ. ܐܦ ܡܢܗܘܢ ܕܟܠܗܘܢ ܢܦܫܐ. ܗܘܐ ܚܝܠܐ
ܕܡܫܝܚ ܡܛܠ ܡܢ ܗܝܡܢܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܟܠ ܐܢܫܐ. ܡܛܠ ܐܘܪܚܐ ܠܟܠ
ܕܗܝܡܢܘܬܐ ܕܒܟܠܗ. ܚܝܠܐ ܘܡܢ ܐܘܪܚܐ ܐܝܬ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܡܛܠ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܕܠܐ

Deutung der Schriftstelle: „nehmt das Schwert des Geistes, das da ist das Wort Gottes“ (Eph. 6, 17); denn durch diese belebende Lehre wird die Seele von den schändlichen Regungen des Leibes getrennt und zur Höhe des Guten erhoben. Das Gotteswort schneidet von ihr das Böse und die Unwissenheit weg und zieht ihr das ganze Wesen des alten Adam aus.

29. ܒ. ܗ. *Ωσπερ οι θεαται γενομενοι των των πολεων καλλων θαμβωι αυτων εκτενει κατεχονται ουτως και ο νους θεατης των του θεου ποιηματων γενομενος εκτενει κατεχεται θαμβωι αφ ου ουδεις αυτον αποσπαν δυναται.*

Der Inhalt ist klar: er erfüllt sich an den Reinen.

30. ܓ. ܒ. *Ει βασιλεια των ουρανων η των οντων θεωρια εστι και αυτη κατα το ρημα του κυριου εντος ημων εστι τα δε εντος ημων υπο των δαιμονων κεκρατηται καλως ειρηται οτι οι Φιλισταιοι την της επαγγελιας γην κατεχουσιν.*

Ohne Reinigung | des Herzens von den Leidenschaften und der Seele von 162b
den Eingebungen der Dämonen kann sie die Dinge der Welt nicht erkennen, die uns über die himmlischen Geheimnisse und die zukünftige Seligkeit aufklären; es liegt in unsrem Willen, das zu tun, sie zu erkennen, zu glauben und so zu gewinnen.

31. ܓ. ܒ. *Θυρεος πνευματικος εστιν η γνωσις η εργαζομενη ητις το παθητικον της ψυχης αβλαπτον σκεπαζει.*

Auch hier gibt er eine geistige Deutung von Sinnendingen, die an Kap. 28 anschließt. Ohne Askese in Erkenntnis wird die Seele vor dem sie umgebenden Bösen nicht geschützt.

32. ܙ. ܓ. ܒ. *Πληθυνουσης εν ημιν της σεβασμιας του θεου σοφιας εν οινωι και εν υδατι η μιξις αυτης εν ημιν· τουτων δε την θεωριαν σπουδαιως ζητει.*

Der Wein bezeichnet den Becher im Abendmahl das Wasser das Mysterium der Taufe. Durch beide wächst zu unsrem Heil die Weisheit Gottes, die uns der Geist aus Gnaden durch Chr. schenkt, und kommt zu der, die wir von Natur haben, hinzu.

33. ܙ. ܒ. *Οικονομος σοφος εστιν ος το δομα ο υπο θεου πεπιστευται εν διακρισει διαδιδωσι τοις συνδουλοις αυτου, τουτ᾽ εστιν εν τωι δικαιωι του καιρου.*

Diese Deutung einer Schriftstelle enthält zugleich eine Widerlegung der Toren, die den freien Willen leugnen. Auch bei der Gnadengabe, die der Geist uns zu unsrem Heil gab, liegt es in unsrer Hand, sie gut oder schlecht zu verwalten.

34. ܓ. ܒ. *Η περικεφαλαια η πνευματικη εστιν η πνευματικη γνωσις η το της ψυχης λογικον αβλαπτον παρατηρουσα.*

Vgl. Kap. 31. Wenn unsre Vernunft von dieser geistigen Erkenntnis umkleidet ist, kann ihr kein Irrtum Satans und keine Ketzerei etwas anhaben, sie schützt das Haupt der Seele vor allem Schaden; vgl. | Ephes. 6, 17. 163a

35. ܓ. ܒ. *Ει της λογικης φυσεως αρτος η των οντων γνωσις εστι ταυτην δε εν ιδρωτι του προσωπου ημων φαγειν παρηγγελμεθα δηλον οτι εν τηι των εντολων θεου εργασιαι τουτον φαγομεν.*

Neben der Deutung des Brotes belehrt er uns, daß wir ohne das Tun der Gebote Chr. diese geistige Speise nicht genießen können. Brot erklärt er auf zwei Arten: einmal bedeutet es die vollkommene Erkenntnis, die keine Askese mehr kennt, deren Symbol Pfingsten ist, vgl. Kap. 44 Cent. II. Zum andern bezeichnet das Brot die Erkenntnis, die von den vieren (den Elementen) in der Vierzig (der Quadragesimne) gesammelt wird, d. h. die Erkenntnis der Weltdinge, die unter Mühen, wie das Manna, eingesammelt wird; vgl. das Kap. 2 in der ersten Centurie. Das ist das Brot, das etwas höher steht als der Trank der Unmündigen (I Cor. 3), es wird in Mühen (Askese) gesammelt nach Kap. 65 Cent. I.

ܡܬܡܠܟܐ. ܗܢܘ ܕܒܫܠܡܘܬܐ ܗܘܐ ܠܐܒܘܗܝ. ܬܘܒ ܕܐܬܟܬܒ ܣܡܟܐ. ܐܝܟ ܕܠܐܪܥܐ ܕܡܘܠܟܢܐ
ܡܛܠܗ. ܒܟܠܗ ܢܦܫܗܘܢ ܗܘܘ ܡܬܚܫܒܝܢ ܠܥܠܡܐ. ܕܟܠܐ ܒܢ ܢܩܦܘ ܒܗܘܢ ܣܡܟܐ: ܢܩܘܫ
ܠܗ ܡܢ ܕܒܥܘܡܩ ܒܣܘܓܝܗܘܢ: ܘܠܐ ܢܗܘܘܢ ܒܗܘܢ ܒܢܝܐ ܠܥܠܡܐ. ܚ. ܗܘܝܘ ܡܢ ܗܘ
ܢܣܒ ܘܐܬܦܫܩ ܕܢܦܠ ܒܗܢܐ ܗܘܐ ܕܝܢ. ܦܘܫܩܗ ܡܫܡܫ ܘܡܫܡܠܝܐ ܕܗܝܡܢܘܬܐ. ܕܐܝܟ ܠܟܠ ܕܒܝܬ
ܒܟܠܐ ܕܝܢܝܢ ܘܡܬܒܥܐ ܘܡܠܟܘܬܐ ܕܗܘ ܡܫܟܚ ܐܢܘܢ ܗܘܘ ܒܡܕܢܚܐ: ܘܐܬܪܘܬ ܒܟܠ ܡܢ ܒܢܝܐ 163b
ܘܡܠܘ ܕܫܡܝܐ: ܘܡܢܗ ܗܘܘ ܒܐܝܕܝܗ ܕܡܫܝܚܐ ܡܠܟܐ ܥܠ ܒܡܩܫܝܢ: ܘܡܠܘ ܒܐܘܪܚܬܐ
ܒܡܫܡܫܐ. ܠܐ ܢܬܟܠܘܢ ܘܢܬܚܒܠܘܢ. ܗܘ ܕܟܠ ܕܡܢ. ܢܕܘܢ ܘܠܐ ܢܥܒܕ. ܐܠܐ ܒܟܠܗ ܢܦܫܗܘܢ ܗܘܘ
ܡܫܡܫܝܢ ܘܡܬܢܨܚܝܢ ܒܣܘܓܐܐ ܕܐܪܙܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܒܬܪܥܐ: ܕܡܕܢܚܐ ܕܗܘܐ ܡܛܠ ܕܢܬܒ ܒܟܬܒܐ
ܘܢܛܥܢܘܢ. ܕܟܠܐ ܒܗ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܠܐ ܒܦܘܪܩܢܐ: ܠܐܝܟܢܐ ܕܗܘܘ ܬܒܥܝܢ ܕܝܠܗ ܡܢ ܕܫܡܝܐ:
ܠ ܡܢ ܒܟܠܗ ܘܠܝ ܡܢ ܐܝܟܢܐ: ܘܐܬܥܒܕ ܠܐܪܥܐ ܕܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܫܡܫ: ܘܢܗܘܘܢ ܒܪܘܚܐ
ܒܟܠܗ ܕܬܫܡܫܬܗ ܕܢܝܫܐ ܘܡܠܐܟܐ ܒܢܝܐ. ܫܡܥܘ ܗܘܢܐ ܠܬܫܡܫܬܐ ܕܒܝ ܫܡܥܘ ܡܫܝܚܐ
ܩܕܝ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗ ܠܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗ. ܘܡܢܗܘܢ ܕܡܬܟܢܫܝܢ
ܠܬܫܡܫܬܐ ܗܢܐ ܕܕܫܡܝܐ ܥܠ ܦܘܠܚܢܐ. ܘܐܝܟ ܡܬܢܨܚ ܡܫܡܫܢܐ. ܒܪܘܚܐ ܕܠܐܬܪܐ ܒܟܠܗ
ܡܫܝܚܐ. ܬܘܒ ܕܐܬܟܬܒ ܡܠܟܐ. ܒܟܠܗܘܢ ܕܢܦܫ ܐܠܗܘܗܝ. ܡܫܡܫܢܐ ܦܘܫܩܐ: ܐܝܟ ܕܡܢ
ܒܟܠܗܘܢ ܕܫܡܝܐ ܒܫܡܝܐ ܢܦܠܐ. ܚ. ܒ. ܘܐܦ ܗܘܢܐ ܠܐܪܥܐ ܕܢܬܡܠܝܢ ܗܘܐ ܐܪܥܐ ܘܬܠܠܐ:
ܕܗܘܘ ܘܐܬܪܘܬ ܒܝܬ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܗܢܘ ܕܡܫܝܚܐ ܕܒܝ ܡܢܝ ܗܘܐ ܡܫܡܫ ܦܘܫܩܗ ܐܝܟ ܢܣܒ ܕܢܦܠ
ܠܗ. ܒܝ ܗܘܠܟ. ܐܬܟܒ ܡܫܡܫ ܕܠܐܝ ܐܩܪܝ. ܐܡܪ ܡܢܝ ܒܡܬܪܘܬܗ: ܕܗܘܐ ܙܢܝܐ ܕܒܟܢܝܫܐ
ܢܚܬ ܕܒܟܠܗܘܢ ܢܕܘܢ. ܕܗܘܝ ܒܟܠ ܒܟܠܗܘܢ ܘܐܡܪܐ ܒܫܡܐ. ܒܟܠܗܘܢ ܕܝ ܡܬܝܢ ܗܘܐ ܐܪܥܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܦܘܫܩܐ: ܗܘ ܕܒܟܠܗ ܢܦܫܐ ܒܝ ܐܠܗܘܗܝ ܡܬܒܠܥ ܡܫܝܚܘܬܗ ܕܒܟܠܐ: ܘܐܬܡܠܝܘ ܒܗ
ܕܢܗܘܘܢ ܕܫܡܥܘ ܘܐܦܫܩܗ ܒܟܠܗ: ܘܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ ܒܥܠܝܐ ܕܐܬܪܘܬܐ. ܬܘܒ ܕܐܬܟܬܒ ܘܐܬܡܠܝ.
ܐܢܐ ܕܒܟܠ ܐܩܝ ܠܐ ܢܣܡܘܬܐ ܡܬܡܠܟܐ. ܕܢܗܘܘܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܐܢܐ ܕܝ ܕܒܟܠ ܐܩܝ ܫܡܝܐ.
ܕܢܗܘܘܢ ܒܡܕܒܪܢܘܬܗ. ܘܗܘܝܐ ܢܦܫܗ ܒܟܠܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ. ܐܠܗܘܗܝ ܕܝ ܡܬܪܘܡܢܘܬܗ ܕܡܕܒܪܐ.
ܒܠܐ ܢܫܡܥ ܡܕܡ ܕܫܡܝܐ. ܘܐܪܥܐ ܒܝ ܢܦܫܗ ܡܢ ܫܡܝܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ. ܘܬܘܒ ܢܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ 164a
ܠܟܠ. ܒ. ܚ. ܒܟܠ ܐܝܟ ܠܐ ܡܬܪܘܡܐ ܕܒܗ ܡܫܡܫܝܢ ܒܟܢܝܫܐ ܘܠܬܫܡܫܬܐ ܡܢܟ ܠܟ. ܘܐܪܥܐ
ܕܡܢ ܗܘܐ ܐܝܟ ܒܫܡܝܐ ܡܫܡܫ. ܡܫܡܫ ܗܘ ܡܢ ܡܬܠܘܬܐ ܘܡܠܐܟܐ ܡܢ ܫܡܝܐ. ܘܐܝܟܢܐ
ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܡܠܐܟܐ ܘܕܢܝܫܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܒܪܘܚܐ ܕܝ ܐܝܟ ܕܒܟܠ ܐܩܝ ܠܐ ܢܣܡܘܬܐ ܢܦܫ ܡܢ
ܒܟܠܐ: ܠܡܬܡܠܟܘ ܠܟܠܗ (sic) ܬܘܒ ܕܐܝܟ ܒܗ ܡܢ ܦܪܘܫܐ ܘܡܫܝܚܐ ܘܐܬܟܫܦ ܡܫܡܫܢܐ.
ܢܦܫ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܒܟܠܗ. ܕܗܘܝܢ ܡܬܩܢܝܢ ܠܗ ܒܫܡܝܐ. ܘܢܦܫܐ. ܘܡܫܡܫܢܐ
ܘܫܡܝܐ. ܘܐܝܟ ܐܝܟ ܕܒܟܠ ܐܩܝ ܫܡܝܐ ܠܐ ܡܬܪܘܡܐ ܒܟܠ ܒܟܠܗܘܢ ܠܗܘܢ ܦܘܠܚܢܐ ܕܒܝ
ܗܘܦܟܐ. ܢܦܫ ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܒܝ ܡܬܦܫܩ ܢܦܫܗ ܠܟ ܐܝܟܢ ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܡܫ ܘܡܫܡܫܢܐ
ܕܐܦܫܘܬܐ ܐܬܬܪܘܡܐ. ܘܗܘܝܐ ܡܫܡܫܢܐ ܢܦܫܗ ܒܟܠܗ ܫܡܝܐ ܕܒܟܠܗܘܢ ܕܫܡܝܐ. ܘܠܐ
ܢܣܒ ܒܝܬܐ ܫܡܝܐ. ܘܢܬܦܫܩ ܒܫܡܝܐ ܕܐܬܚܒܒ ܠܗ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܘܢܣܒܐ
ܒܫܡܝܐ. ܐܠܗܘܗܝ ܠܗ ܡܬܪܘܡܢܘܬܗ ܕܡܫܡܫ ܡܢܗ ܘܒܟܠ ܒܟܠܗܘܢ ܠܐ ܢܣܡܘܬܐ. ܒܝ ܠܐ ܢܗܘܐ
ܒܟܠܗ ܢܦܫܬܐ ܡܕܡ ܕܫܡܝܐ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܘܡܬܪܘܡܢܘܬܗ ܗܘܐ ܕܡܫܡܫ ܠܐܪܥܐ ܕܒܟܠ ܐܩܝ ܢܦܫܗ
ܕܡܫܝܚܐ. ܒܝ ܢܣܒܐ ܡܢ ܫܡܝܐ ܕܐܝܟ ܠܗ ܐܝܟܢ ܕܐܡܪ. ܕܐܢܐ ܐܢܐ ܐܦܝܢܐ ܘܫܡܝܐ ܘܢܦܫܐ. ܘܒܝ
ܡܬܪܘܡܢܘܬܗ ܗܘܐ ܐܝܟ ܒܟܠܗ ܢܦܫܗ ܕܡܫܝܚܐ ܒܡܬܪܘܡܢܘܬܗ ܡܬܒܠܥܐ: ܬܘܒ ܢܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ
ܠܟܠ ܕܗܘܦܟܐ ܕܡܬܚܫܒܐ ܘܢܦܫܐ ܕܗܘܬܡܫܘܬܐ. ܬܘܒ ܕܐܬܟܬܒ ܘܐܡܪ. ܘܒܟܠܗ ܕܢܦܫ ܒܟܠܐ

36. ܒ. *Οι την της επαγγελιας γην εκληρονομησαν πασηι δυναμει τους αλλοφυλους αποκτεινατωσαν μηποτε Ι. εν αυτοις γηρασας πανσηται τε εν τηι δυναμει αυτων εκπορευομενος και παλιν δουλευωσιν τοις αλλοφυλοις.*

Er gibt eine geistige Deutung jener Vorgänge für uns und mahnt uns zur Vorsicht. Die nach langem Mühen und Ringen gesiegt | und die Rebellen in sich 163b
niedergekämpft haben, die ihr Herz von den Leidenschaften gereinigt und die selige Erkenntnis Chr. gewonnen haben und nun zur Seelenruhe im Inneren gekommen sind, die sollen ja nicht lässig werden: „wer da stehet, sehe wohl zu, daß er nicht falle“ (I Cor. 10, 12). Mit aller Macht sollen sie die dämonischen Gedanken des Hochmutes vernichten; sie geben wie Goliath und seine Schaar acht, ob sie vielleicht lässig werden und die Gnade, in deren Besitz sie durch die Reinigung der Taufe oder der Buße getreten sind, schwach wird und die Erkenntnis, wie bei Simson, abnimmt, so daß sie von neuem unter das Joch der Sünde und der Dämonen geraten. Jesus bezeichnet hier die durch ihn vermittelte Gnade, wie in dem Schriftwort: „die in Chr. getauft sind haben Chr. angezogen“ (Gal. 3, 27). Von denen, die das Siegel der Reinheit empfangen haben, schreibt Paulus: „die ich von neuem zum Leben gebäre bis Chr. in euch Gestalt gewinne“ (Gal. 4, 19).

37. ܓ. ܒ. *Αγκιστρον πνευματικον εστιν η πνευματικη διδασκαλια ητις εκ του της κακιας βυθου την ψυχην ανελκει.*

Auch hier legt er die geheimnisvolle Bedeutung von Vorgängen aus dem Erlöserleben Chr. klar. Als von dem Herrn zwei zûz verlangt worden, sagte er zu Petrus, der ein Menschenfischer geworden war: nimm den Angel und wirf ihn in's Meer. Der Angel ist die geistige Lehre, die Seele in der wogenden Unruhe der Welt verschlingt ihn, die Fischer ziehen sie heraus und bewahren sie fürsorglich in den Gefäßen (Mt. 13, 48).

38. ܒ. ܓ. *Ο υπερ της απαθειας στρατευομενος οπλιξεσθω ταις του θεου εντολαις ο δε υπερ της αληθειας οπλιξεσθω τηι γνωσει αυτου και ουτως εναντιον των πολεμιων αυτου εκπορευεσθω. εστι δε η του πρωτου ηττα εν τωι | μηδεν ποιειν* 164a
αυτον ων παρηγγελται του δε δευτερου εν τωι παρεκπεσειν αυτον της αληθειας εν τηι διδασκαλιαι αυτου ωστε αρχηγον γενεσθαι διδασκαλιων πλανουσων.

Er belehrt uns über die unüberwindliche Rüstung, in der wir die Leidenschaften und den Irrwahn besiegen. Wer diese doppelte Rüstung nicht trägt, ist ohne den Schutz der Tugend und der Wahrheit, unter der Herrschaft Satans und der Sünde. Wer die Welt verlassen hat um die *απαθεια* zu erlangen im Kampfe gegen die Leidenschaften — Begierde, Zorn, Hoffart —, soll die Rüstung der Gebote Gottes anlegen; durch sie lernt er Enthaltsamkeit, Milde, Demut, Liebe. Wer für die unüberwindliche Wahrheit gegen satanische Irrlehre kämpft soll die Erkenntnis Gottes als Rüstung anlegen, Tag und Nacht in der Schrift und den orthodoxen Vätern studieren, dann mag er wohlgemut gegen die Feinde der Wahrheit ausziehen; er darf die Wahrheit nicht entstellen und verhüllen, das ihm anvertraute Pfund nicht in Trägheit, um der Menschen oder vergänglichen Vorteils willen vergraben. Im ersteren Falle wird der Kämpfer besiegt, wenn er die Gebote Gottes nicht eifrig erfüllt, im zweiten Falle — wo es sich um die Erkenntnis Chr. handelt —, wenn er von der Wahrheit dessen abgeht, der gesagt hat: „ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14, 6); sein Herz wird dann zum Acker Satans und er selbst ein Vater der Irrlehrer, wie der Mesallianer u. a.

39. ܒ. ܓ. Ohne Sieg in diesem Kampfe können wir keine wahren Hausgenossen Gottes werden und er nicht infolge unsrer Reinheit in uns wohnen:

ܕܐܠܗܐ ܘܨܠܘܬܗ ܐܡܪ܀ ܕܡܫܝܚܐ ܡܢ ܘܡܥܒܪ ܕܐܠܗܐ ܥܘܬܪܐ ܒܟܠܗ ܕܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܠܐ ܝܕܥܬ
ܚܘܒܗ ܕܝܗܒ ܠܗ܀ ܡܢ ܗܘ ܡܛܠ ܕܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܐܠܗܘܬܐ ܕܝܠܗ ܐܝܟ ܐܠܗܐ. ܚܝܠܐ ܐܠܗܝܐ
164b ܝܗܒ ܗܘ ܕܢܗܘܐ ܕ. ܡ. ܢܦܫܐ ܕܟܠܗܘܢ ܡܢ ܢܦܫܗ ܕܝܠܗ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܗܘ ܢܦܫܐ ܘܐܠܗܐ
ܕܝܠܗ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܘܐܘܠܘ. ܠܡܐܪܐ ܠܐ ܐܠܗܐ. ܒܢܝܢܐ ܡܫܝܚ ܕܟܠܗ ܘܕܐܠܗܘ. ܕܡܫܝܚܐ
ܕܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܡܢ ܦܘܪܩܢܗܘܢ ܘܡܬܚܫܒ. ܡܫܝܚܐ. ܕܝܢ ܗܘܐ ܠܐ ܐܡܪ ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ
ܡܫܝܚܐ ܠܐ ܐܠܗܐ ܠܐ. ܘܒܠܠ ܢܦܫܐ ܠܐ. ܒܫܡܝܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܚܝܐ ܡܢ ܕܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ
ܘܡܫܝܚܐ ܘܐܠܗܐ ܒܠܚܘܕ ܗܘ ܐܡܪ: ܒܡܫܝܚܐ ܐܬܐ ܕܝܠܗ ܒܡܫܝܚܐ :ܒܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܘܐܠܐ ܒܢܝܢܐ
ܒܡܫܝܚܐ ܐܝܟ: ܒܪܘܚܢܐ ܐܬܐ. ܕܝܠܗܘܢ ܗܘ ܕܪܘܚ ܦܘܪܩܢܐ. ܕܝܠܗ ܐܝܟ. ܗܘ ܗܘܐ ܪܘܚܢܝܐ
ܐܝܬܘ ܐܝܟ .ܡ .ܕ .ܒܢܝܢܐ ܕܟܠܗ ܗܘܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܒܐܝܬ ܗܘܐ ܕܡ. ܡܫܝܚܐ
ܐܠܗܐ ܒܪܘܚܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܐ ܘܐܠܗܐ ܕܝܢ ܘܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܕܝܠܗ
ܡܫܝܚܐ ܘܡܢ ܕܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܪܘܚܐ. ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܕܡܢ ܘܪܘܚܢܐ ܐܝܟ. ܕܝܠܗ ܡܫܝܚܐ ܪܘܚܢܝܐ
ܡܫܝܚܐ. ܕܝܢ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܘܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܐܝܟ. ܪܘܚܐ
ܗܘܐ ܕܝܠܗ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܕܝܠܗ ܘܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܗܘ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ:
ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܘܐܠܗܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܘ ܘܐܝܬܝܗܘܢ. ܗܟܢܐ ܕܐܡܪܝܢ ܘܗܘ. ܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ ܕܐܝܬ
ܒܐܠܗܐ ܕܢܦܫܗ ܦܠܚܝܢ ܘܡܫܝܚܐ. ܘܐܦ ܠܗ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܒܗܝ ܕܝܢ ܡܫܝܚܐ
ܒܡܫܝܚܐ ܕܡܢ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܠܗ. ܟܕ ܢܦܫܐ ܠܗ ܦܘܪܩܢܗ. ܟܠ ܡܫܝܚܐ ܠܐ ܡܫܝܚܘܬܗ
ܡܫܝܚܐ .ܡ .ܕ. ܐܝܟ ܠܗ ܕܡܢ ܕܡܫܝܚܐ ܘܪܘܚܗ ܕܡܢ ܠܗ ܢܘܗܪܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܘܐܦ ܒܡܫܝܚܘܬܗ
ܟܠ ܦܘܪܩܢܐ ܕܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܐ ܚܝܐ: ܘܡܫܝܚܐ ܕܪܘܚܗ ܦܘܪܩܢ ܒܦܘܪܩܢܗ ܒܡܫܝܚܘܬܗ. ܟܠ ܒܪ
ܕܐܠܗܘܬܗ ܠ ܒܡܫܝܚܐ ܘܠ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܐܦ ܠܗ ܡܫܝܚܐ ܡܠܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܢܦܫܬܗܘܢ ܦܘܪܩܢܐ:
165a ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܦܘܪܩܢܐ ܕܚܝܐ ܘܕܐܝܬ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܡܫܝܚܐ ܠܗ ܡܫܝܚܐ ܠܗ ܒܡܫܝܚܐ
ܡܫܝܚܘܬܗܘܢ. ܐܠܐ ܐܦ ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܕܡܢ ܡܢ ܒܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܐ. ܟܕ ܢܦܫܐ ܠܗ ܦܘܪܩܢܗ
ܡܫܝܚܐ: ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܟܕ ܢܦܫܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܘܐܠܗܘܬܐ ܐܠܗܘܬܐ ܡܢ ܡܢ ܚܝܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ:
ܘܚܝܐ ܢܘܗܪܐ ܘܡܫܝܚܐ ܦܘܪܩܢܐ. ܘܚܝܐ ܠܗ ܐܠܗܐ ܘܐܠܗܘܬܗ ܟܠ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܬܗ ܡܫܝܚܐ:
ܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܦܘܪܩܢܗ ܕܚܝܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܦܘܪܩܢܐ ܦܘܪܩܢܗ ܒܡܫܝܚܐ ܗܘܝܘ
ܕܢܗܘܐ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܒܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ. ܡܫܝܚܐ ܒܢ ܐܝܬ ܐܝܟ ܗܘܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܗܘܝܘ. ܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ
ܒܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܠܗ. ܕܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܐ. ܡܫܝܚܐ ܠܗ ܟܕ ܦܘܪܩܢܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܝܟ
ܢܦܫܗ ܕܐܠܗܘܬܗ. ܐܠܐ ܠܗ ܠܗ ܦܘܪܩܢܐ ܡܫܝܚܐ ܐܦ ܕܡܫܝܚܐ. ܢܦܫܐ ܕܐܠܗܐ ܘܐܝܬ. ܘܡܫܝܚܐ
ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܚܝܐ: ܕܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܐ ܢܘܗܪܐ ܘܐܝܬ ܚܝܐ: ܘܐܠܗܐ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ
ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܠܗ ܒܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܢܗܘܐ ܡܢ ܐܦ ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܦܘܪܩܢܐ: ܟܕ ܘܐܦ ܡܫܝܚܐ ܠܐܠܗܐ ܕܡܫܝܚܐ
ܕܚܝܐ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ ܐܡܪ. ܒܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ ܕܐܝܬ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܢܘܗܪܐ
ܡܫܝܚܐ. ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܢ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܐܠܗܘܬܐ ܚܝܐ. ܡ. ܕ.. ܢܦܫܐ ܕܐܝܬ ܘܡܫܝܚܐ. ܐܝܬܐ
ܕܝܠܗ ܐܠܗܐ. ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ: ܕܡܢ ܗܘܐ ܐܝܟ ܘܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܘܬܗܘܢ
ܒܚܝܘܗܝ. ܡ. ܕ. ܗ. ܐܠܗܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܬܐ ܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܠܐܝܬ ܕܡܫܝܚܘܬܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ. ܕܡܢ ܡܢ ܕܐܠܗܘܬܗ ܢܦܫܐ ܡܢ ܢܦܫܐ ܟܕ ܦܘܪܩܢܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܢܗܘܐ ܠܗ
ܡܫܝܚܐ. ܘܐܝܟ ܢܦܫܗ ܒܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܐܠܗܘܬܗ ܒܚܝܘܗܝ. ܢܦܫܐ ܕܐܝܬ ܘܐܦ. ܐܝܟ
ܕܡܫܝܚܐ ܕܐܝܬ ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܒܚܝܐ: ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܗ ܕܢܘܗܪܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ. ܕܡܐ ܗܘ ܡܫܝܚܐ

Ο θεου τοπος ειρηνη κεκληται η δε ειρηνη εστι καταστασις απαθειας της λογικης φυσεως· ος δη αν επιθυμηση τον θεον αυτου εν αυτωι ενοικειν σπουδηι την αυτου ψυχην παντων | των παθων καθαρισατω. 164[b]

Der Sinn ist klar. In einem Herzen voll beunruhigender Leidenschaften kann Gott nicht hausen, es kann nicht im Gebete in jener seligen Ruhe seine reine Wohnung sein: in den Demütigen und denen, die seine Gebote halten, wohnt er zu ihrer Seligkeit. Bis in uns Frieden und Seelenruhe ist, wollen wir nicht aufhören und abstehen: „ich will meinen Augen keinen Schlaf und meinen Wimpern keinen Schlummer gönnen, bis ich einen Platz für den Herrn finde" (ψ 132, 4) sagt jenes Herz Gottes (d. i. David), jene Behausung des hlg. Geistes.

40. ܓ. ܡ. *Πνευματικον ορος εστιν η πνευματικη θεωρια η εν υψει κειμενη εις ην ο νους καταντησας παντων των περι των φυσεων λογων εποπτης γινεται.*

Er erklärt gemäß seiner Intention die geheime Bedeutung des Berges in dem Worte: „ihr seid dem Berge Zion nahe gekommen" (Hebr. 12, 22). Er ist ein Symbol der über alle körperlichen Hüllen und materiellen Eindrücke erhabenen geistigen Erkenntnis. Wenn die Vernunft wie Mose geheiligt in diese Erkenntnis in der Wolke eintritt, schaut sie alle geistige Erkenntnis betr. die Naturen, wie Mose auf dem Sinai die Erkenntnis der gewordenen und der zukünftigen Welten lernte und in der Stiftshütte darstellte.

41. ܓ. ܡܐ. *Ος τον πνευματικον κοσμον εν τηι της ψυχης αυτου θεωριαι περιεχων περιπατει, παυσεται δη πασης επιθυμιας της φθορας, μεγα δε αισχυνθησεται επι τοις προ του αυτωι πεπραγμενοις της διακρισεως μεμφομενης αυτου πασαν την προτεραν αναισθησιαν.*

Wem durch seine Reinheit das Licht der Erkenntnis aufgegangen ist und wer in der Hoffnung die Seligkeit der neuen Welt gespürt und in seiner Seele den Gedanken an sie eingeprägt hat, steht, er mag sein in der Wüste oder unter den Menschen, vom Irdischen ab und kommt zur Ruhe; seine wilden Gedanken jagen nicht mehr den schändlichen Lüsten nach. Ja, nicht nur | die Taten selbst 165[a]
sondern sogar die Erinnerung an die früheren Taten versetzen ihn in Scham. Die vernünftige Ueberlegung, die früher durch die Leidenschaften verdeckt war, macht ihm Vorwürfe. Nachdem das Auge durch die Buße gereinigt ist, schaut die Vernunft wieder klar, das Gewissen wirft ihm alle seine Schandtaten vor, wie er wie ein Vieh allen Lüsten gefröhnt hat. So redet Paulus zu denen, denen die Hoffnung der zukünftigen Güter die Augen erleuchtet hat: „was hattet ihr damals für eine Frucht? Deren ihr euch jetzt schämen müßt, deren Ende der Tod ist etc." (Röm. 6, 21). Die Reinheit ist also nicht die Folge von „Läuterungen", wie Origenes behauptet, sondern Sünde wie Gerechtigkeit werden gewirkt in diesem Leibe.

42. ܓ. ܡܒ. Im Folgenden sagt er, wodurch unser Blick besonders helle wird zum Schauen der Hoffnung, und wodurch unser Verstand an der Erkenntnis des seligen Lichtes gehindert wird; zugleich wendet er sich gegen die Leugner des Daseins einer vernünftigen Seele.

Ο της πνευματικης θεωριας κοσμος ο εν τωι νοι συνεστηκως εν ταις αρεταις δηλαυγως οραται εν δε τωι μετακλινεσθαι αυτων διατελως σκοτιζεται.

43. ܓ. ܡܓ. *Η πνευματικη οδος εστιν εξις της λογικης ψυχης ευκαταστατος εν ηι ο νους τρεχων τοις ουσι συνανται και τηι οψει αυτων ευφραινεται.*

Den „Weg" in der Schrift deutet er als die Tugendwerke der Seele. Wenn sie durch jene von den Leidenschaften gereinigt ist, wird ihre Vernunft erleuchtet und schaut die Dinge der Welt und ist in solchem Schauen selig.

ܘܠܚܝܐ ܕܪܘܚ. ܕܡܢ ܣܘܟܠܐ ܕܒܠܒܗܘܢ ܗܘܘ ܢܣܒܝܢ. ܟ. ܠ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܕܘܒܪܝܢ ܘܠܡܪܥܝܬܐ ܕܦܠܘܢ
ܚܘܠܐ ܗܠܝܢ ܕܟܠ ܡܬܦܩܦܩ ܐܝܟ ܢܚܠܐ ܕܙܥܘܪ ܠܗ. ܕܐܝܟ ܕܗܘܝܘ ܠܚܝܘܬܐ ܦܫܝܩ ܗܘܘ ܕܣܡܟܐ ܠܐ 165b
ܢܦܫܗܘܢ ܒܢܘܗܪܗܘܢ؛ ܕܒܫܡܝܐ ܢܗܝܪ ܗܘܘ ܗܘܢܗܘܢ. ܘܠܐܝܬܐ ܢܘܗܪܗܘܢ. ܕܐܦ ܗܝ ܡܠܬܐ
ܕܐܡܪ ܕܦܘܫܠܐ ܠܐܚܪܢܐ ܡܢ ܡܠܘܗܝ ܕܒܢܝܐ ܒܘܟܪܐ ܗܘܐ ܡܬܒܥܐ. ܕܗܘܘ ܦܣܩܝܢ ܐܦ ܡܢ ܣܘܟܠܐ
ܕܗܘ ܦܩܚܐ ܠܗ ܠܟܠܐ ܘܡܬܒܢܝܐ ܠܗ ܠܐܘܪܚܐ ܕܢܦܫܐ: ܘܡܛܠ ܠܗ ܡܢ ܠܘܩܒܠܐ ܡܬܒܥܝܐ
ܐܝܟ ܕܙܕܩܐ ܠܡܚܝܐ. ܦܫܐ ܕܐܬܚܝ ܘܡܬܚܝܐ. ܗܘܐ ܦܫܐ ܕܢܦܫܐ ܡܬܦܪܫܐ. ܘܡܠܘܬܐ ܕܝܢ ܡܦܪܫܐ
ܕܠܡܬܪܘܗ. ܕܡܢ ܡܚܝܘ ܠܡܠܟܐ. ܘܡܠܠܝܢ ܠܗܠܝܢ ܕܚܕܒܫܒܐ. ܟ. ܠ. ܗܘܝܘ ܓܝܪ ܗܘ
ܠܦܘܩܕܢܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܠܡܪܐ ܦܩܝܕܐ ܚܕܐ ܗܘܝܘ ܠܝܫܘܥ ܕܡܢ ܩܕܝܫܐ. ܟܠܗ ܡܦܪܩܢܐ ܡܬܚܙܝܢ
ܠܗ ܢܚܬܐ ܠܒܢܝܐ. ܠܗ ܠܡܬܦܪܫܘ ܐܠܐ ܒܚܝܠܐ. ܒܫܡܝܐ ܘܒܐܪܥܐ ܘܒܫܘܡܠܝܐ. ܘܐܝܟܢܐ
ܕܡܬܚܙܐ ܦܫܐ ܡܢ ܠܘܬܗ ܦܪܝܫܐ ܠܐܢܫܐ: ܐܝܟ ܕܗܘ ܓܝܪ ܒܗܘܢ ܒܫܘܠܡܐ: ܘܫܪܝܐ ܕܦܪܝܫܐ
ܡܬܚܙܝܢܘܗܝ ܕܦܪܝܫܐ. ܗܝܕܝܢ ܗܘܐ ܕܗܘܝܘ ܚܝܠܐ ܡܬܥܠܡܢܐ ܕܢܦܫܐ: ܡܬܚܙܐ ܠܗ ܠܗܠܝܢ ܒܪܝܬܐ
ܒܝܬ ܡܕܡܪܢܘܬܐ ܡܬܥܠܡܢܝܬܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܒܪܝܬܗܘܢ ܕܗܠܝܢ ܡܬܚܙܐ ܗܘܐ ܠܗ ܫܡܝܐ ܠܐܪܥܐ
ܒܚܘܝܬܐ: ܘܚܘܪܐ ܦܫܝܛܐ ܗܘܘ ܡܢ ܥܘܠܐ ܒܢܘܗܪܗܘܢ: ܘܡܬܚܙܝܢ ܗܘܐ ܒܒܫܪܗܘܢ ܚܝܠܐ ܕܪܘܚܢܝܬܐ.
ܗܘܐ ܡܠܘܬܗ ܕܢܦܫܐ ܢܛܪ ܠܗ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܡܢ ܢܚܬܐ ܕܠܒܫ ܘܦܪܝܫܐ ܕܒܫܡܝܐ.
ܘܐܦ ܐܠܗܐ ܡܢ ܡܠܘܬܐ ܡܬܚܙܐ ܠܡܦܪܫܘܬܗ. ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܠܐܝܟܢܘܬܐ ܕܐܪܥܐ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܠܗ
ܠܐܘܪܚܐ ܕܠܗ ܐܝܟܢܐ ܕܫܒܩ ܠܡܫܡܥ ܢܘܗܪܐ. ܘܡܠܐ ܒܢܗܝܪܘܬܐ ܘܡܪܘܡܡܐ ܕܠܒܫ. ܦܫܐ
ܕܐܡܪܝܢ ܘܡܛܠ. ܐܦ ܡܦܫܩܢܐ ܐܠܗܝܐ. ܗܘ ܕܢܚܬ ܡܢܗܘܢ ܡܢܐ ܩܠܝܠ ܡܬܦܫܩ ܠܗ ܠܐܒܐ.
ܡܢ ܡܦܪܫܘܬܗ ܦܫܩ ܠܗܘܢ. ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܢܚܬܐ. ܟ. ܡ. ܠ. ܗܠܝܢ ܕܡܬܦܪܫܢܘܬܗ
ܕܡܢ ܕܦܫܝܩ ܡܬܦܫܩ. ܘܐܝܟ ܠܗ ܠܡܬܒܥܝܢܘܬܗ ܐܠܗܝܐ ܐܦ ܡܦܫܩܢܐ ܐܝܟ ܦܫܝܩܐ ܕܡܬܦܫܩܐ. ܐܠܐ
ܠܢܦܫܗ ܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ ܦܫܝܩܐ. ܘܐܝܟ ܠܗ ܐܦ ܦܫܩܢܐ ܕܠܐ ܡܕܡ ܕܢܦܫ ܒܗ ܡܦܪܫܘܬܐ. ܐܠܐ 166a
ܘܡܬܢܦܫ ܠܡܦܫܩܝܢ ܐܝܟܢܐ. ܡܛܠ ܡܢ ܢܗܝܪܐ. ܘܡܛܠ ܐܦ ܡܦܫܩܢܐ ܚܝܪ ܕܡܢ ܒܢܝܢܫܐ ܗܘ(?)
ܢܚܬ ܒܢܝܢܫܐ ܦܐܡ ܟܠܗ ܐܝܟ ܕܐܠܗܐ ܐܬܝ. ܕܢܦܪܘܩ ܡܫܪܝܐ ܘܢܩܝܡ ܢܚܬ ܢܗܝܪܐ. ܡܛܠ
ܕܐܦ ܗܘ ܦܪܘܩܐ ܠܒܫ. ܗܘܐ ܠܗ ܐܦ ܡܫܝܚܐ. ܠܐ ܗܘܐ ܢܦܫܗ ܡܬܚܙܐ ܕܗܘܐ ܐܦ
ܡܦܫܩܐ. ܐܠܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܠܗ ܕܩܕܝܫ ܐܠܗܐ: ܐܢܐ ܡܫܝܚܐ ܠܒܪܐ. ܠܐܢܫܘܬܗ ܚܝܪ ܒܢܝܢܫܐ ܗܠܝܢ ܘܠܗ
ܠܐܠܗܘܬܗ. ܘܗܘܐ ܗܝ ܕܐܡܪ ܐܬܢܣܒ ܕܢܚܬ ܡܢܗܘܢ ܡܢܐ ܩܠܝܠ ܡܬܦܫܩ ܠܗ ܠܐܒܐ. ܐܝܟ
ܕܐܡܪ. ܕܐܠܗܝܐ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ ܘܒܪܐ ܢܚܬܝܢ. ܗܢܘ ܕܝܢ. ܕܡܦܪܫ ܠܒܢܝܗܘܢ ܩܕܡܝܐ ܠܗܠ
ܩܕܡܝܬܐ. ܗܝܕܝܢ ܕܦܪܫ ܠܗܘܢ ܡܢ ܒܝܫܘܬܐ. ܘܡܦܪܫ ܠܗܘܢ ܠܗܠ ܢܚܬܐ ܒܝܬ ܡܕܡܪܢܘܬܗ
ܘܡܬܦܩܕܐ ܕܢܗܘܐ ܠܒܢܝܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܦܫܝܩ. ܦܫܐ ܕܐܡܪܝܢ ܘܡܬܚܙܐ. ܡܬܦܪܫܝܢ ܠܡܠܐܟܐ. ܠܗ
ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܡܠܘܬܗܘܢ. ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܠܐܪܥܐ ܡܛܠ ܦܣܩܐ ܕܒܫܘܠܡܗܘܢ. ܟ. ܡ.
ܗ. ܠܡܦܩܢܗ ܕܐܬܚܙܝܐ ܗܝ ܦܫܝܩܐ ܕܗܘܐ ܐܦ ܦܪܘܩܐ: ܕܐܡܪܝܢ ܕܐܪܥܐ ܡܫܝܚܘܬܗ ܒܒܢܝܢ
ܒܢܝܐ: ܘܡܠܐܟܐ ܡܛܠ ܕܢܚܬܘ ܗܘܘ ܡܠܐܟܐ. ܠܗ ܒܗܝ ܗܘܐ. ܐܠܐ ܒܕܡܘ ܡܠܐܟܘܬܗܘܢ ܐܠܗܝܐ
ܡܠܐܟܐ ܡܬܚܙܐ ܘܠܐ ܢܚܬܘ. ܐܦ ܒܪܘܚܗܘܢ ܐܠܗܝܐ ܐܪܥܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ. ܘܡܛܠ ܡܠܘܬܐ
ܕܢܚܬܐ ܕܡܢ ܡܠܐܟܐ ܡܬܦܪܫܝܢ ܠܗܘܢ. ܘܠܗ ܡܛܠ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܒܗܘܢ ܚܝܪ ܕܐܦ ܗܘܐ ܠܗ
ܕܢܦܫ ܐܦ ܠܐܪܥܐ ܘܡܦܪܫܐ ܕܒܢܝܢܫܐ ܘܠܐ ܡܠܟܐ. ܗܝܕܝܢ ܕܒܢܝܢܫܘܬܗ ܠܟܠ ܐܠܗܝܘܬܐ: ܘܡܬܚܙܝܢ
ܠܐܪܥܐ ܠܗ ܡܛܠ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܗܝܕܝܢ ܕܟܠ ܕܒܪܐ ܐܠܗܐ ܠܗ ܦܫܝܩ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܦܫܩܐ
ܕܡܫܝܚܘܬܗ ܕܐܠܗܘܬܗ ܕܡܦܪܫܐ ܕܒܢܝܢܫܘܬܗ. ܦܫܐ ܕܐܡܪܝܢ ܘܡܬܚܙܐ. ܚܝܪ ܗܘ ܦܫܝܩܐ ܕܡܢ ܟܠ

44. ܓ. ܒ. *Ει θυμος δρακοντων οινος κακος εστι του δε οινου οι ναδιραιοι απεχεσθαι κελευονται δικαιον αρα εστι τους πνευματικους ναδιραιους του θυμου διαπαντος απεχεσθαι.*

Geistige Auslegung der Bedeutung des Nasiräertums | im A. T. für uns. 165b
Wie jene in ihrem Nasiräerstande keinen Wein trinken durften, damit ihre Vernunft nicht unklar und verwirrt und ihre Weihe entweiht würde, so müssen die geistigen Nasiräer von allem Bösen in ihrem hohen Stande (= Mönchsstand) sich vom Zorn fern halten; denn er verwirrt das Herz und verdunkelt die Erkenntnis der Seele und raubt ihr die Ruhe, die Heilige haben sollen.

45. ܓ. ܒ. *Ο νους κεφαλη της ψυχης ονομαζεται αι δε αρεται τριχες της ναξιραιοτητος αυτου ης απεστερημενος αν εις τας των εχθρων αυτου χειρας παραδιδοται.*

Eine Auslegung derselben Art wie vorher. Die Weisen teilen die Seele nach ihrer Fähigkeit in drei Teile: die Anlagen des Zornes, der Begierde und des Denkens. Wie nun das Haupt wichtiger und edler ist als der ganze Leib, weil es der Sitz des Verstandes und aller den Leib lenkenden Sinne ist, so lenkt die Vernunft den ganzen Menschen durch die Denkkraft. Und wie das Haupt jener zum Unterschied vom gewöhnlichen Volke dichtes Haar umwallte, als ein Zeichen der Heiligkeit, die sie schützte, so bewahren die Tugenden das vernünftige Wesen der Seele vor der Irrlehre und allem Bösen. Wird sie aber ihrer Tugenden beraubt, dann verliert sie ihre Heiligkeit und gerät in die Hände der Dämonen, die ihr Sehvermögen, wie damals den Simson, blenden, daß sie in Sünde und Irrwahn stirbt.

46. ܓ. ܦ. ܒ. *Αρχιερευς εστιν ο υπερ πασων λογικων φυσεων προς τον θεον ικετευων τηι αυτου μεσιτειαι της τε κακιας και της αγνοιας αυτας διαχωριζων.*

Er deutet das Heilswirken Chr. im Fleisch; er ist nicht nach seiner Gottheit der Hohepriester, wie die Häretiker behaupten, sondern | nach seiner Menschheit, 166a
wie Paulus schreibt: „wir haben nicht einen Hohepriester, der mit unsrer Schwachheit nicht mitempfinden könnte, sondern der versucht ist in allem wie wir, aber ohne Sünde“ (Hebr. 4, 15). Jeder menschliche Hohepriester vertritt die Menschen beim Gottesdienste, indem er Opfer für die Sünden darbringt, weil er ebenso schwach und sündig ist. So hat auch Chr. nicht im Stolz sich selbst zum Hohenpriester gemacht, sondern empfing das Amt von dem, der zu ihm sagte: „du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt“ (ψ 2, 7); seiner Menschheit und nicht seiner Gottheit kommt das Amt zu. „Er fleht für alle Vernunftwesen bei Gott“ wie geschrieben steht: „er sitzt zur Rechten Gottes und bittet für uns“ (Röm. 8, 34), d. h. er fördert alle Vernunftwesen, zieht sie in die Höhe, indem er sie vom Bösen trennt und zur Erkenntnis bringt durch seine Predigt und die Gebote, die er der Kirche, deren Haupt er ist, gegeben hat.

47. ܦ. ܫ. *Τιμωμεν τους αγγελους ου δια την φυσιν αυτων αλλα δια την αρετην αυτων και λοιδορουμεν τους δαιμονας δια το πληθος της κακιας αυτων.*

Geht gegen die ketzerische Meinung der Origenisten, daß die Dämonen von Natur böse geschaffen wären und die Engel nach ihrem Falle Engel geworden wären. Nein, die Engel sind durch ihren freien Willen heilig und sind nicht gefallen und die Dämonen sind ebenfalls durch ihren freien Willen böse. Wegen ihrer durch freien Entschluß erworbenen Vortrefflichkeit, nicht wegen ihrer Natur, ehren wir die Engel; denn dann müßten wir auch die Dämonen und alle vernunftlosen Geschöpfe ehren, weil sie ihrer Schöpfung nach gut sind. So schmähen wir auch die Dämonen nicht wegen ihrer Natur, — denn alles, was Gott geschaffen, war sehr gut —, sondern wegen ihrer Erzbosheit, daß sie gegen ihre von Gott geschaffene Anlage sind.

ܦܫܝܛ ܦܬܓܡܗ ܘܡܗܝܡܢܐ. ܡܛܠ ܕܒܗ ܒܡܫܬܘܕܥܘܬܗ ܐܠܗܘܬܗ ܡܫܬܡܠܝܐ ܡܠܟܘܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܐ.
ܝ. ܗܘܢܐ ܒܡܬܠܐ ܡܬܝܕܥ ܠܐܠܗܐ ܘܡܬܩܪܒ ܒܬܫܡܫܬܗ ܕܪܘܚ ܩܘܕܫܐ: ܘܡܣܬܟܠ ܒ 166b
ܕܒܪܝܬܐ ܦܫܝܛ ܐܠܗܝ ܐܠܝܦ ܡܠܬܗ. ܒܗ ܒܗܝ ܕܒܗ ܘܐܠܗܘܬܗ ܦܬܓܡܐ ܦܫܝܛܐ ܒܗ ܐܘ
ܒܟܠܐ. ܐܝ ܓܝܪ ܡܛܠ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܗܝܡܢܐ ܠܐܝܬܘܬܗ ܒܪܢܫܐ ܦܫܝܛܐ ܒܗ. ܕܝܢ ܗܘܐ
ܕܒܟܠ ܦܬܐ ܕܒܟܝܢܐ ܢܦܝܩ. ܐܠܐ ܗܘܝܘ ܒܡܫܪܐ ܕܦܬܓܡܘܗܝ ܦܫܝܛ ܒܗ ܐܠܗܐ ܡܫܟܚܐ
ܕܢܣܒܘܗܝ ܒܦܫܝܛܘܬܗ: ܒܗܝ ܡܢ ܕܒܟܝܢܗ ܒܚܕܐ ܚܝܠܐ. ܡܛܠ ܕܡܫܬܕܪܐ ܒܥܠܡܐ ܒܗ ܡܢ
ܗܘܢܐ ܕܒܟܠܗ ܗܘܠܝܢ ܡܬܠܝܢ. ܐܦ ܓܝܪ ܗܠܝܢ ܕܦܫܝܛܝܢ ܗܘܘ ܒܡܫܪܐ ܘܡܫܡܠܝܐ
ܕܠܘܬܗܝܢ. ܒܗ ܦܫܝܛܘܬܐ. ܘܒܗ ܡܛܠ ܡܬܘܐ ܘܗܘܝܐ ܦܫܝܛܐ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܗܘܢܐ ܕܡܫܬܘܕܥܐ
ܘܚܝܠܐ ܕܡܫܪܐ. ܘܗܘܝܐ ܚܕ ܦܫܝܛܝܢ ܠܐܠܗܐ ܒܗܘܢܐ ܐܢܫܘܬܗ. ܘܠܐܢܫܘܬܗ ܡܛܠ ܕܒܟܠ
ܒܗ ܗܘܠܝܢ ܘܡܫܬܘܕܥ ܒܚܕܐ ܢܦܫܐ: ܘܐܠܗܘܬܗ ܒܗ ܘܒܟܠܗܝܢ. ܦܠܐ ܕܐܪܒܥܝܢ ܘܠܦܠܐ.
ܠܐܠܗܐ ܚܝܠܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܗܘ ܕܡܢܝܢ ܕܒܪܐ ܠܐ ܡܬܐ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܒܡܫܪܐ ܕܡܫܬܘܐ. ܐ. ܘܐܦ ܗܘܢܐ
ܒܦܓܪܐ ܕܡܬܦܫܛ ܡܫܬܘܐ. ܒܪܘܚܢܐ ܘܠܐ ܡܬܘܡܢܝܢ ܠܐܠܗܐ ܒܪܐ ܡܫܬܘܕܥܐ. ܘܠܐܢܫܐ ܕܡܬܦܫܛܝܢ
ܒܡܠܦܢ ܕܒܪܐ ܒܪܝܬܐ ܐܠܗܘܬܗ ܘܒܦܓܪܐ ܕܐܝܬܝܐ ܕܡܠܟܝܢ ܒܟܠ ܦܢܝܢ ܒܚܝܠܐ. ܘܠܐܠܗܐ ܚܝܠܐ ܦܫܝܛܝܢ
ܐܠܗܝ. ܕܗܘܐ ܒܟܠ ܐܡܪ. ܕܒܟܠ ܐܠܗܐ ܐܠܐ ܐܢ ܚܕ. ܘܚܕ ܗܘ ܦܠܐ. ܒܝܬ ܓܝܪ ܚܕܐ ܡܫܟܚܐ ܠܐ
ܡܬܦܫܛܝܢ ܒܒܠܗܘܢ ܡܫܬܘܐ. ܘܠܐܠܗܐ ܒܟܠ ܚܝܠܐ ܗܘ ܐܠܗܘܬܗ. ܗܘ ܕܡܢܝܢ ܕܒܪܐ ܠܐ ܡܬܐ. ܐܠܐ
ܡܛܠ ܡܢܗ ܒܡܫܪܐ ܒܡܫܬܐ. ܐܝܟܐ ܕܦܠܐܓ ܡܬܦܪܫ ܕܡܫܬܘܕܥܝܢ ܒܗܘܢ ܗܘܝܐ ܕܒܡܫܬܘܕܥܘܬܗܘܢ ܘܡܫܬܡܠܝܢ
ܡܢ ܦܬܓܡܐ: ܒܗ ܦܫܝܛ ܒܗܘܢ ܡܬܝܕܥ ܒܫܡܗܐ ܒܡܫܬܐ: ܘܡܫܬܡܠܝܢ ܒܡܠܟܐ ܕܡܫܬܐ. ܒܪܐ ܓܝܪ
ܒܟܠܐ ܡܢܝܢ ܒܚܕ ܐܝܟ ܐܢܐ ܐܡܪܐ ܕܗܘ ܐܡܪ. ܘܐܝܟ ܒܡܫܐ ܒܐܝܬܐ ܚܕܐ. ܐܦ ܐܢܐ ܚܕ ܐܢܐ
ܘܡܫܬܐ. ܦܠܐ ܕܡܬܦܫܛ. ܒܡܫܬܘܕܥܘ ܠܐܠܗܘܬܐ ܡܬܝܕܥܐ ܡܢ ܡܢܝܢ ܒܚܕܢܐ ܦܫܝܛܐ. ܘܡܛܠ
ܒܠܗܘܢ ܡܫܬܘܕܥ ܗܘܢܐ ܕܦܫܝܛܐ ܘܠܐ ܡܫܬܡܠܐ ܡܢ ܠܐ ܡܢܝܢ ܐܠܗܘܬܗ. ܐ. ܒ. ܐܘ ܒܪܝܬܐ ܡܫܬܘܕܥܐ 167a
ܘܡܬܝܕܥ ܡܫܬܘܕܥܐ ܕܗܘܐ ܐܘܪܚܗܘܢ ܕܪܘܚ ܦܫܝܛܐ ܐܘ ܡܫܬܡܠܝܢ ܕܗܕܐ. ܘܕܐܝܟܢܐ ܘܐܦ ܗܘܢܐ ܒܟܠܐ
ܕܒܪܝܬܐ ܡܛܠ ܗܝ ܕܒܟܠܗܝܢ ܗܘܢܝܢ. ܐܘܪܚܗ ܚܕܐ ܐܡܪ. ܕܝܢ ܒܟܠ ܡܫܬܘܕܥܐ ܦܫܝܛܐ
ܐܠܗܘܬܗ ܠܐܠܗܐ ܐܝܟ ܡܛܠ. ܕܝܢ ܕܦܫܝܛܐ ܘܡܛܠ ܐܠܗܘܬܐ ܒܟܠܗ ܗܘܘܢ. ܡܢ ܡܫܬܘܐ ܒܗ ܓܝܪ
ܒܟܠ ܡܫܬܘܐ ܦܪܝܫ ܗܘܝܐ ܦܠܐ: ܐܝ ܐܝܟܐ ܘܐܦ ܡܫܬܘܕܥܐ ܘܡܫܬܘܕܥܐ ܕܫܡܥܐ ܐܝܬܝܐ: ܗܠܝܢ ܕܡܬܦܫܛܝܢ
ܦܫܝܛܐ ܒܪܝܬܐ ܒܟܠ ܒܪܢܫܐ: ܕܡܫܬܘܕܥ ܒܟܠܗܘܢ ܡܬܩܪܒܐ ܡܫܬܘܕܥܐ ܘܦܫܝܛܐ ܕܒܟܝܢܐ ܐܠܗܘܬܐ
ܡܬܝܕܥܐ ܐܡܪ. ܒܡܫܬܘܕܥ ܒܟܠ ܠܐܠܗܘܬܐ ܡܬܝܕܥܐ ܡܢ ܡܢܝܢ ܒܚܕܢܐ ܘܦܬܓܡܐ ܘܪܘܚܐ ܕܡܫܬܡܠ
ܒܒܪܝܬܐ ܦܫܝܛܐ ܒܡܫܬܘܕܥܘܬܗ: ܐܝܟ ܠܐ ܒܡܫܬܘܐ ܒܪܝܬ ܗܘܐ ܦܫܝܛܐ. ܐܝܟܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܒܪܘܚܐ
ܒܚܝܠܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܢ ܡܢܝܢ ܒܚܕܢܐ: ܘܒܪܐ ܐܝܟ ܕܒܠܐ. ܕܡܢܗ ܒܟܠ ܒܠܐܝܟ ܒܠܗܘܢ ܕܠܐ ܦܫܝܛ
ܡܫܬܘܕܥ ܗܘܢܐ ܕܦܫܝܛܐ ܘܠܐ ܡܫܬܡܠܐ. ܡܢ ܠܐ ܡܢܝܢ ܐܠܗܘܬܗ ܒܪܝܬܐ ܕܒܡܫܬܗ. ܠܐ ܡܢܝܢ ܒܪܐ
ܘܐܦܠܐ ܦܫܝܛܐ ܕܡܫܬܘܕܥܐ ܐܠܗܘܬܗ ܒܪܝܬܐ. ܐܠܐ ܒܪܝܬܐ ܒܟܠ ܐܝܟܐ. ܘܐܠܗܘܬܗ ܒܗ ܦܫܝܛ ܒܚܝܠܐ ܡܫܬܘܕܥܘܬܗ.
ܦܠܐ ܕܡܬܦܫܛ ܘܚܕ. ܗܘ ܕܡܢ ܚܝܠܐ ܕܗܘܝܐ ܠܐܠܗܐ ܫܠܝܐ. ܒܗ ܒܡܫܬܗ ܫܪܝܐ ܐܠܐ ܒܡܫܬܘܕܥܘܬܐ
ܕܡܫܬܘܕܥܘܬܗ. ܘܐܦ ܗܘܝܐ ܗܘܝܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܡܛܠ ܗܘ ܒܗ ܦܫܝܛܐ ܕܐܝܟܢ ܕܡܫܬܘܕܥ ܒܡܠܟܐ: ܕܒܡܫܬܗ
ܕܐܠܗܐ ܦܫܝܛ. ܐ. ܒܝ. ܘܐܦ ܗܘܢܐ ܒܡܬܠܐ ܐܘܪܚܗܝܢ ܘܡܫܬܘܕܥܐ ܕܪܘܚ ܦܫܝܛܐ ܐܠܗܘܬܗ ܡܠܬܗ.
ܕܒܗ ܐܘܪܚܗܘܢ ܓܝܪ ܡܫܬܘܕܥܝܢ ܒܡܠܟܐ. ܕܐܝܟ ܕܦܫܝܛ ܐܠܗܐ ܗܘ ܒܗ. ܗܘܝܐ ܦܫܝܛܝܢ ܒܗ.
ܘܡܫܬܘܕܥܐ ܦܫܝܛܐ ܡܢ ܐܠܐ ܫܠܝܐ ܗܘ ܒܟܠܐ ܘܒܠܗ ܒܗܘܢ ܘܡܬܦܫܛܝܢ ܒܗܘܢ. ܦܠܐ ܒܡܫܬܘܕܥܘܬܗܘܢ
ܕܒܗ ܠܐܠܗܘܬܐ ܚܝܠܐ ܘܡܫܬܡܠܝܢ ܒܗ ܒܟܠܗܘܢ ܦܫܝܛܐ. ܡܢ ܦܫܝܛܝܢ ܡܢ ܗܘ ܗܘܢܐ ܡܫܬܘܕܥܐ.

48. ⟅. ψ. *Εν εστι σωμα ο υπο παντων προςκυνειται το του Χ., διοτι εν αυτωι μονωι ο θεος λογος σωματικως ενεστιν.*

Er polemisiert gegen die, die Gott Leidensfähigkeit | zuschreiben und die Inkarnation (des *αναλαμβανειν την ανθρ. φυσιν*) leugnen und uns schmähen, wir beteten einen Menschen an. Nicht als Leib beten wir ihn an, ihr Frevler! Wenn wir Chr. weil er in seiner Menschheit Mensch ist, anbeteten, müßten wir jeden Menschenleib anbeten; nein, er wird allein in seiner Leiblichkeit angebetet zugleich mit dem Logos Gott, der ihn mit sich zwecks der Offenbarung verband. Der Logos wohnt in ihm wie in einem Tempel seit seiner Bildung im Mutterleib bis in die Ewigkeit. Jene, die die Bundeslade und den Jerusalemer Tempel verehrten, erwiesen die Verehrung nicht den Dingen an sich, als Lade und als Tempelgebäude, sondern weil die göttliche Majestät in ihnen wohnte. So beten wir den Gott im Tempel seiner Menschheit an, und seine Menschheit, weil Er in ihr wie einem Tempel wohnt, verbunden mit ihr auf ewig. 166[b]

49. ⟅. *Θεος καινος (προσφατος?* ψ 81,$_{10}$ cf. Theod. eccl. lib. 4,$_{22}$) *εστιν ος κτιζειν τι ου δυναται αλλα μεστος εστι κακιας αποκεκρυμμενης.*

Hier widerlegt er alle möglichen Häresien, die Juden, die nicht an den ewigen Gottessohn glauben, die Arianer, die ihn für ein Geschöpf ausgaben und alle andren Feinde der Kirche, die ihr vorwerfen: ihr führt einen neuen Gott ein, es steht doch geschrieben „es gibt nur einen Gott“ (Deut. 6,$_{4}$ etc.), nur einen Guten (Mt 16,$_{17}$). Mit einem unwiderleglichen Worte bringt er sie alle zum Schweigen: „ein neuer Gott ist der etc.“: wie z. B. die rebellischen Dämonen, die den Schöpfernamen sich stehlen und sich von den Verblendeten anbeten lassen, indem sie sie im Geheimen mit allerlei Bösem anfüllen und jeden verderben. Der Sohn hat alles gemacht wie der Vater, wie er selbst sagt: „mein Vater schafft bis jetzt, auch ich will schaffen etc.“ (Joh. 5,$_{17}$).

50. ⟅. ⌓. *Μονη η αγια τριας προ των αιωνων προςκυνητη υφ' ης υστερον παντα τα οντα τα τε ενσωματα και τα ασωματα | εξ ουδενος συνεστηκε.* 167[a]

Welch bewundernswerte Weisheit dieses Werkzeuges des hlg. Geistes, ihr Freunde der Wahrheit! Wie macht er auch hier mit treffenden Worten allen Ketzereien den Garaus! Origenes sagt: wenn Gott von Ewigkeit angebetet ist und alles umfaßt, dann müssen doch die Anbeter und das All mit ihm zugleich sein. Den widerlegt er nebst allen andren Ketzern, Arianern, Macedoniern etc., die die Geschöpfe zugleich mit dem Schöpfer verehren, der da ist drei ewige angebetete Personen in einem heiligen Wesen, — folgendermaßen. Die hlg. Trinität allein ist vor den Welten und den Zeitläuften, die erst nach der Schöpfung eintraten, angebetet worden, wenngleich die Anbeter noch nicht geschaffen waren; denn er ist der Schöpfer kraft seines Wesens vor den Welten und schuf sie, wann er wollte. Er hat dann unendliche Zeiträume später alle Dinge, körperliche und körperlose, aus dem Nichts durch seinen allmächtigen Willen ins Dasein gerufen. Der Sohn und der Geist sind demnach keine Geschöpfe sondern Schöpfer mit dem Vater, mit dem sie von Ewigkeit wesensgleich sind.

51. ⟅. ψ. *Ος εκ της των οντων οψεως εις τον θεον κατανοει ου την φυσιν αυτου ορᾳ αλλα την της σοφιας αυτου οικονομιαν· ει δε τουτο ουτως εχει ποση εστιν η μανια των ειπειν οτι την θεου φυσιν γινωσκουσιν τολμωντων.*

Auch hier polemisiert er gegen Eunomianer und Mesallianer. Die ersteren behaupten: wie Gott sich erkennt, so erkennen wir ihn. Die Mesallianer faseln, wenn der Teufel in sie fährt und ihnen etwas vorspiegelt, in ihrem Wahnsinn davon, sie sähen die Trinität und gewahrten sie mit ihren leiblichen Augen;

167b [illegible]

168a [illegible]

das selige, unaussprechliche geistige (νοητος) Licht, das in den Herzen der Heiligen beim Gebet aufgeht, wenn das unerforschliche Wesen Gottes sie tröstet und erquickt, — das wird ihnen nicht zu teil. | Wenn geschrieben steht: sie 167b
haben Gott erkannt, so geht das nicht auf seine Natur, sondern sie haben ihn erkannt aus seiner Schöpfung und weisheitsvollen Weltleitung. In dem Sinne heißt es: „suchet den Herrn, aus seinen Werken werdet ihr ihn finden (Jes. 55, 6 etc.) und weil in der Weisheit Gottes die Welt durch die Weisheit Gott nicht erkannte etc. (I Cor. 1, 21) denn er wohnt in einem Lichte, dem kein Mensch nahen kann und kein Mensch hat ihn gesehen und kann ihn sehen“ (I Tim. 6, 16) — ein Wort von zweifelloser Deutlichkeit.

52. ܐ. ܒ. Im Folgenden belehrt er uns, worin das hohe Schauen besteht, daß es bei reiner Seele sich einstellt in einer Erkenntnis, höher als alle Erkenntnis, und daß es kein leibliches Sehen und kein Verständnis des Faßbaren ist.

Τα μεν σωματα οραν ζητουντες νοος καθαρου χρειαν εχομεν τα δε ασωματα καθαροτητος περισσευουσης μαλλον δε παρα πολυ εαν επιβαλωμεθα του οραν την αγιαν τριαδα.

Oben sagte er daß die Trinität, d. h. die Natur Gottes von den Geschöpfen nicht geschaut und erkannt wird weil der, der mit dem Vater wesensgleich ist, allein ihn sicht und „niemand kennt den Sohn denn der Vater“ und „der Geist (allein) erforscht die Tiefen der Gottheit“. Hier sagt er uns, worin das „Schauen“ besteht, dem die Seligpreisung (Mt. 5, 8) gilt. Wenn wir die Körperwelt in geistigem Verständnis schauen, brauchen wir eine reine, von den Leidenschaften freie Vernunft; handelt es sich um die körperlose Welt, muß die Reinheit noch größer sein. In außerordentlichem Maße aber wird sie erfordert, wenn wir uns beim Gebet dem Schauen der Trinität nähern und jenes unaussprechliche Licht uns bestrahlt. Anderswo schreibt der Verfasser: „Die Vernunft kann den „Ort“ Gottes erst dann in sich schauen, wenn sie über alle Lehren der sichtbaren Welt hinaus ist; dies tritt aber erst dann ein, wenn sie die Leidenschaften, die sie durch die Erinnerung an das Sichtbare fesseln, abgelegt hat. Von den Leidenschaften macht sie sich los | durch Tugendübung, von den profanen Gedanken 168a
durch geistige Erkenntnis; diese wieder legt sie ab, wenn das Licht der Trinität beim Gebet ihr aufgeht“. Das ist das mystische Morgenlicht, das die Heiligen im Geheimnis schon hier empfangen, das Erbe, das die Heiligen bereits bekommen haben nach dem Worte des Apostels. Aber die göttliche Natur können Geschöpfe nicht sehen oder erkennen. Was gesehen wird, wird entweder teilweise oder ganz gesehen und so wird es auch von der Erkenntnis erforscht; Gott aber ist unerforschlich und unbegrenzt. So sagt auch Euagrius nicht, daß die Reinen die unbegrenzte Natur Gottes schauen, sondern seinen „Ort“ (τοπος, מקום) d. h. das unsagbare Licht, in dem er erscheint.

53. ܓ. ܒ. *Θυσια πνευματικη εστι θεωρια καθαρα ητις την του νοος καταστασιν (= ενεξια) ως επι θυσιαστηριου τιθησι.*

Er redet von dem geistigen in der Seele vollzogenen Opfer und dem Unterschied gegen jene Schattenopfer im A. T. Ein geistiges, von der Seele aufsteigendes Opfer ist die reine, von allen Leidenschaften freie Erkenntnis, die die Vernunft im Gebet in rechter Verfassung wie auf einen hohen Altar hoch über alle Körperdinge hinauflegt; dann erstrahlt über ihr das Licht, und sie wird mit dem Unaussprechlichen (τα αρρητα) vereinigt.

54. ܒ. *Ωσπερ χαλεπον εστι την των φυσεων διανοιαν γιγνωσκευν μαλλον η το φανερον αυτων οραν ουτως χαλεπον γιγνωσκειν τους περι των σωματων λογους μαλλον η οραν τα σωματα αυτα.*

ܘܡܢ ܠܐܘܪܚܐ ܚܝܠܬܢܐ ܡܩܒܠܐ ܗܘ ܫܘܒܚܐ ܕܢܘܗܪܐ. ܗܘܐ ܓܝܪ ܒܟܘܟܒܝܢ ܡܢ ܒܢܘܗܪܐ ܢܦܫܬܐ. ܘܒܟܡ
ܟܠ ܡܢ ܕܐܬܚܙܝ ܠܗ ܕܢܗܘܐ. ܗܢܘ ܡܫܘܕܥܐ ܕܡܬܚܙܐ ܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܗܘ ܡܝܡܪܐ.
ܕܒܗܘ ܠܟܡ ܒܝܕ ܡܠܬܐ: ܐܬܝܢ ܠܒܝܬ ܫܘܒܚܐ ܕܡܪܝܐ. ܠܐܠܗܐ ܕܝܢ ܫܘܒܚܐ ܐܬܬܣܝܡܬ ܐܬܚܙܝܬ. 168b
ܘܠܗ ܠܟܡ ܐܬܝܢ ܠܐܠܗܐ ܘܐܬܝܢ ܫܘܒܚܗ: ܐܝܟ ܥܘܪܐ ܕܩܕܡܝܬܐ ܕܒܥܒܕܝܗ ܡܬܚܙܐ ܘܡܢܗܘܢ ܒܗܘܢ
ܘܐܦ ܠܟܠܐ. ܦܬܐ ܕܢܦܫܢ ܘܦܬܐ. ܘܒܢ ܡܠܦܢ ܡܢܘ ܒܗܘ ܒܥܒܕܘܗܝ: ܘܐܡܪܬ ܐܬܝܢ ܚܝܠܐ ܕܩܕܡܝܬܐ
ܘܐܬܝܢ ܫܘܒܚܗܘܢ: ܠܟܠܗܘܢ ܕܝܢ ܡܝܬܪܐ ܠܗ ܗܘܝܐ ܐܡܪ. ܗܘ ܕܐܬܦܪܫ ܡܢ ܦܓܪܐ. ܐܦ ܡܢ
ܠܐܘܪܚܐ ܕܠܗܘܢ ܐܬܚܙܝ. ܘܐܢܐ ܕܐܬܚܙܝܬ ܡܢܗ ܠܐܘܪܚܐ. ܐܦ ܠܒܪ ܡܢܗܘܢ ܕܦܓܪܐ ܢܬܚܙܐ.
ܠܗ ܕܝܢ ܗܘܝܐ ܗܘ ܠܟܠܗܘܢ ܡܝܬܪܐ. ܗܘܫܢܐ ܚܙܪ ܕܫܘܒܚܐ ܐܬܚܙܝܬ ܐܬܚܙܝ. ܐ. ܩ. ܢ.
ܒ. ܡܫܘܚܐ ܠܟܡ ܕܩܕܡܝܬܐ ܡܢ ܕܐܬܦܪܫ ܚܝܠܗ ܡܢ ܦܓܪܐ ܕܢܗܘܐ ܒܗܘܢ. ܘܐܦ ܡܢ ܦܓܪܐ ܕܡܬܚܙܐ:
ܕܡܢܗܘܢ ܐܝܟ ܕܡܢ ܠܟܠܐ ܡܫܘܕܥ ܫܘܒܚܐ ܡܬܚܙܝܐ ܡܬܚܙܐ ܗܘ. ܒܗܘܢ ܕܗܘܐ ܡܢ ܕܦܓܪܐ ܒܗ
ܠܐܘܪܚܐ ܐܝܟ ܦܬܝܐ ܕܡܬܚܙܐ ܠܟܠ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܐܢܐ ܠܟܡ ܕܒܗ ܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܐܝܟܐ ܕܐܬܚܙܝ
ܫܪܪܐ ܘܐܬܚܙܝ ܦܬܝܐ: ܐܬܚܙܝܬ ܡܢܗܘܢ ܚܝܠܐ ܗܘ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܢ ܒܪܝܬܐ ܘܐܬܚܙܝܘܗܝ ܠܥܒܕܘܗܝ
ܕܠܐ ܢܬܚܙܘܢ: ܐܝܟ ܠܟܡ ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܐܬܚܙܝ. ܒܒܪ ܡܢܗܘܢ ܕܦܓܪܐ ܢܬܚܙܐ ܦܬܝܐ. ܡܢ
ܒܒܪܢܫܘܬܗܘܢ ܒܚܙܘܐ ܚܙܪ. ܘܠܐܘܪܚܐ ܕܐܬܚܙܝܢ ܦܬܝ ܒܗܘܢ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܒܗܘܢ ܡܫܘܚܐ
ܒܩܕܡܝܬܐ. ܕܐܬܝܢ ܗܢܘܢ ܘܐܬܝܢ ܫܘܒܚܗܘܢ ܦܘܪܫܢܐ. ܠܗ ܠܟܡ ܗܘܝܐ ܠܟܠܗܘܢ ܡܝܬܪܐ.
ܗܘܫܢܐ ܚܙܪ. ܕܫܘܒܚܐ ܐܬܚܙܝ ܐܬܚܙܝ ܗܘ ܒܠܚܘܕ. ܘܠܗ ܒܝܕܘܬܐ ܚܙܝܢܐ ܠܐܘܪܚܐ: ܕܡܬܚܙܐ
ܗܘ ܕܚܙܝܐ. ܘܠܐ ܢܬܚܙܐ. ܘܐܢܐ ܕܐܡܪ ܒܗܘ ܡܫܘܕܥܐ. ܕܐܢܐ ܠܟܡ ܕܢܗܘܐ ܘܡܬܚܙܐ ܚܙܝܢܐ
ܐܝܟ ܠܐܪܐ. ܗܘܐ ܒܦܓܪܐ ܡܬܚܙܝܐ ܡܬܚܙܝܐ ܘܡܬܚܙܝܐ: ܫܘܒܚܐ ܘܠܐ ܫܘܒܚܐ. ܡܢ ܡܬܚܙܐ ܒܗ ܠܐܘܪܚ.
ܡܬܚܙܝܐ ܫܘܒܚܐ. ܦܬܐ ܕܢܦܫܢ ܘܦܬܐ. ܘܒܗܘܢ ܡܢ ܕܦܓܪܐ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܩܕܡܝܬܐ:
ܠܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܦܓܪܐ: ܘܐܦܠܐ ܕܢܬܚܙܐ ܒܗܘܢ ܗܘ ܢܘܗܪܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܐܡܪ. ܐܝܟܐ ܚܙܪ ܕܗܘܐ
ܒܗ ܦܓܪܐ ܚܝܠܐ ܒܦܓܪܐ: ܘܠܐ ܕܐܬܚܙܝ ܚܝܠܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܠܗܘܢ. ܗܘܐ ܠܐ ܕܡܬܚܙܝܢܐ ܐܬܚܙܝ: 169a
ܡܬܚܙܝܢ ܠܐܘܪܚܐ ܘܠܐ ܦܓܪܐ. ܘܠܐ ܕܠܟܠܗܘܢ ܐܬܚܙܝ. ܡܬܚܙܝܢ ܐܦ ܒܚܝܠܐ ܘܐܬܚܙܝܬ
ܡܬܚܙܝܐ. ܐ. ܩ. ܢ. ܐܬܚܙܝ ܠܗ ܘܐܝܟܐ ܒܦܓܪܐ ܠܐܘܪܚܐ ܒܗܘܢ ܒܦܓܪܐ: ܐܦ ܕܦܓܪܐ
ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܠܐ ܦܓܪܐ. ܒܗܘܢ ܕܐܡܪ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܡܢ ܕܫܘܒܚܐ ܐܦ ܢܗܘܐ ܕܐܬܚܙܝ
ܦܓܪܐ ܒܫܘܒܚܗ ܘܢܘܗܪܐ ܚܝܠܗ ܐܝܟ ܕܦܓܪܐ ܦܓܪܗܘܢ. ܡܛܠ ܡܢ ܦܓܪܐ ܘܐܝܟ ܕܒܦܓܪܐ
ܚܙܐ ܒܦܓܪܗ. ܦܓܪܐ ܫܘܒܚܐ ܕܝܢ ܒܦܓܪܐ ܚܝܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܦܓܪܗܘܢ ܩܕܡܝܬܐ. ܡܢܗܘܢ ܐܝܟ
ܕܒܦܓܪܗܘܢ ܘܡܢܗܘܢ ܐܝܟ ܕܒܦܓܪܗܘܢ. ܦܬܐ ܕܢܦܫܢ ܘܦܬܐ. ܘܒܗܘܢ ܠܟܡ ܕܐܝܟܐ
ܡܬܚܙܝܢ ܦܓܪܐ ܕܒܦܓܪ ܠܟܡ ܦܓܪܐ: ܘܒܦܓܪܐ ܦܓܪܐ ܘܐܦܠܐ ܦܓܪܐ ܡܬܚܙܝܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܗܘܢ
ܕܦܓܪܐ ܐܡܪ. ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܦܓܪܐ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܗܘܢ. ܢ. ܢ. ܚܙܐ ܠܟܡ
ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܦܓܪܐ ܕܡܢ ܡܠܐ ܦܓܪܐ: ܒܗܘܢ ܕܐܬܚܙܝ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ: ܘܐܝܬܗ ܦܓܪܐ
ܦܓܪܐ ܦܓܪܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܗ. ܒܦܓܪܐ ܚܙܝܢܐ ܘܠܐܦܓܪܐ ܘܡܬܚܙܝܐ. ܘܐܢܐ ܒܟܠܐ ܘܒܦܓܪܐ
ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܘܦܓܪܐ ܒܦܓܪܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܦܓܪܐ ܒܦܓܪܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܦܓܪܐ
ܒܦܓܪܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܘܦܓܪܐ. ܘܗܘܐ ܠܟܡ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢܗ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ
ܕܦܓܪܐ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܗܘܢ ܕܦܓܪܐ ܦܓܪܐ: ܘܐܝܟ ܐܪܐ ܕܐܬܚܙܝ ܘܒܗܘܢ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܐܦ ܠܦܓܪܐ
ܒܦܓܪܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܝܢ. ܦܬܐ ܕܢܦܫܢ ܘܦܬܐ. ܘܒܢ ܡܠܦܢ ܡܢܘ ܒܗܘ ܒܥܒܕܘܗܝ ܐܡܪ.

Mit dem *λογοι* der Körper bezeichnet er wie gewöhnlich das geistige Verständnis der Körper.

55. ܐ. *Ουκ εστιν επιμικτον και συνθετον τι η αγια τριας· τουτο γαρ της κτισεως εστιν.*

Die Trinität ist nicht von ihrer Erkenntnis unterschieden, wie das bei allen Geschöpfen der Fall ist. So schreibt er in der zweiten Centurie: „die erste von allen Erkenntnissen ist die einzigartige Erkenntnis; älter als die natürliche Erkenntnis ist die geistige Erkenntnis; sie ist zuerst vom Schöpfer ausgegangen und ist bei jeder Natur, die sich ihr anschloß, aufgegangen“ (Kap. 3); das ist die, die er hier „Mischung“ nennt. In der ersten Centurie (Kap. 88) heißt es: „jedes vernünftige | Wesen kann von Natur die Erkenntnis der Wahrheit lernen, 168b
Gott aber ist seinem Wesen nach Erkenntnis“ und „man kann Gott nicht von seiner Erkenntnis trennen; so ist es bei allen Vernunftwesen, die die Erkenntnis als Eigenschaft haben und bei denen sie zu- und abnimmt.

56. ܐ. ܦ. ܒ. ܗ. Im Folgenden führt er den Gedanken weiter aus, wie bei den Vernunftwesen im Unterschied von der Trinität die Natur etwas andres ist als ihre Erkenntnis.

Ος των πραγματων διακεχωρισται και της αυτων θεωριας απεστερηται και ου αφηρηται η θεωρια και εκτος των πραγματων ευρεθησεται. αλλ' ουχ ουτως η αγια τριας, πιστευομεν γαρ οτι γνωσις ουσιωδης εστιν.

Wenn die Vernunft die Objekte ihrer Betrachtung nicht mehr schaut, dann ist sie damit von den Dingen, von denen sie die hohe Erkenntnis gleichsam abliest, getrennt, weil ihr die Schrift der Erkenntnis nicht mehr vorliegt. Und wer, wie die Dämonen und die Bösen, wegen seiner Abkehr und Gleichgiltigkeit die Fähigkeit des geistigen Schauens der Schöpfung verloren und sich selbst des Lichtes der Vernunft beraubt hat, der steht außerhalb der Dinge, d. h. er sieht nur das Aeußere, aber erfaßt nicht die Lehre, deren Symbole sie sind. Daraus geht hervor, daß die Vernunftwesen von ihrer Erkenntnis zu trennen sind. Dagegen bei der Trinität glauben wir, daß sie ihrem Wesen nach Erkenntnis ist, daß die Erkenntnis bei ihr nicht ein accidens ist, das da sein oder auch fehlen könnte. Vgl. Centurie 1 Kap. 58.

57. ܐ. ܦ. ܒ. Ohne Reinigung von den Leidenschaften können die Vernunftwesen weder der Erkenntnis der Schöpfung noch des Glanzes jenes unaussprechlichen Lichtes teilhaftig werden:

Ωσπερ τα νυν δι' αισθητηριων τας φυσεις ορωμεν και κεκαθαρισμενοι την αυτων θεωριαν ορωμεν | ουτως μαλλον κεκαθαρισμενοι διακυπτομεν εις την των ασωματων 169a
θεωριαν τρισσως δε κεκαθαρισμενοι επαξιωθησομεθα και της αγιας τριαδος οψεως.

Beachte den Ausdruck *διακυπτομεν*, aus dem hervorgeht, wie gering hier unsre Erkenntnis ist geschweige unsre Fähigkeit, die körperlose Welt mit unsrer Erkenntnis zu durchdringen. Wenn sich auch zeitweilig bei einem vollkommene Erkenntnis und ein helles Geistesauge findet, wie bei Paulus, so ist es doch nur „Stückwerk“, ein Schauen im Spiegel zum Troste; die Vollendung der Erkenntnis bekommen alle Vernunftwesen erst in der Neuen Welt, und zwar zur Beseligung oder zur Qual.

58. ܒ. ܫ. Die äußeren Sinne sind mit der Seele verbunden und ohne sie merkt die Seele nichts von der Erkenntnis der Dinge:

Η μεν αισθησις τα αισθητα διακρινει ο δε νους την θεωριαν αυτων.

Die Fähigkeit der Sinneswahrnehmung, die dem Leib eignet, unterscheidet die Sinnendinge: die Augen die Farben, Formen und Bewegungen, die Ohren die verschiedenen Töne, der Geschmack süß und bitter, der Geruch Gestank und Wohlgeruch, das Tastgefühl heiß und kalt, hart und weich etc. Die Vernunft

ܡܪܝܫܢܘܬܐ ܕܝܢ ܠܡܪܝܫܢܘܬܐ ܠܐ ܩܕܡܐ. ܩܕܡܝ ܕܝܢ ܪܝܫܐ. ܠܗ ܠܡܪܝܫܐ ܐܝܬܝܐ. ܐܠܐ ܠܡܪܝܫܢܘܬܐ. ܗܕܐ ܕܝܢ ܠܡܪܝܫܐ ܘܠܡܪܝܫܢܘܬܐ ܩܕܡ. ܒ. ܓ. ܡܪܝܫܢܘܬܐ ܠܟܢ ܕܗܘܬ ܪܝܫܐ. ܠܡܪܝܫܢܘܬܐ ܕܡܪܝܫܐ ܐܝܬܝܐ ܠܐ ܩܕܡܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܩܕܡ ܚܝܠܐ ܕܝܠܗ ܘܡܟܝܠ: ܒܚܝܠܐ ܕܡܥܡܕܐ ܕܐܦܐ ܘܠܗܘܢ ܚܝܠܐ ܐܝܬܝܐ: ܕܗܘܢ ܥܡܗ ܕܪܝܫܐ ܐܝܬܝܐ: ܢܫܬܐ ܡܢ ܚܘܪܐ ܕܚܝܠܐ: ܘܡܫܘܚܬܐ ܡܢ ܪܝܫܐ. ܗܘܝ ܕܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ: ܐܡܬܝ ܕܐܝܬܝܗ ܘܩܕܡܝܢ ܠܡܫܘܚܬܗܘܢ.
169b ܩܢܘܡܐ ܐܘ ܕܪܝܫܗܘܢ ܒܚܝܠܐ ܕܢܦܫܐ ܠܐ ܕܝܢ ܫܪܝܐ ܒܚܝܠܐ ܠܐܝܬܐ. ܘܠܐ ܡܛܠ ܚܝܠܐ ܕܡܥܡܕܐ. ܘܠܐ ܦܘܠܓܐ ܐܝܬܐ ܩܢܝܐ. ܘܠܐ ܡܛܠ ܚܝܠܐ ܕܗܘܝܐ. ܘܗܘܝܐ ܘܐܦܠܐ ܗܠܝܢ ܕܝܠܗ. ܩܕܡܝܢ ܠܟܠ ܪܝܫܐ ܗܠܝܢ ܢܦܫܬܐ ܟܠܗ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ. ܠܗ ܠܪܝܫܐ ܐܝܬܝܐ: ܠܡܢܗ ܚܝܠܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܝܠܗܘܢ. ܐܠܐ ܠܟܠ ܠܡܪܝܫܢܘܬܐ ܕܩܢܝܢ ܪܘܚܢܐ ܕܠܒܪ ܡܢܗܘܢ: ܕܐܦ ܢܦܫܬܗܘܢ ܐܘ ܡܩܢܝܢ. ܐܘ ܢܦܫܢ ܐܘ ܗܘܢ ܩܢܘܡܝܢ ܐܘ ܡܘܫܚܝܢ ܐܘ ܢܘܚܝ. ܘܠܗ ܠܟܠܗܘܢ ܒܚܝܠܐ ܕܪܝܫܐ ܕܢ ܐܦܝܗ ܕܟܠܗܘܢ ܐܠܗܘܬܐ ܚܢܢ ܦܘܪܐ ܠܐ ܡܪܝܫ. ܐܠܐ ܐܦܠܐ ܒܚܝܠܐ ܕܡܠܐ ܢܚܘܪܗ ܚܢܢ ܡܢ ܢܦܫܬܐ ܐܝܬܝܬܐ. ܘܐܡܬܝ. ܠܐ ܫܪܝܐ ܒܚܝܠܐ ܘܡܪܝܫܐ ܒܚܝܠܐ ܕܚܝܠܐ ܘܡܛܠ ܒܚܝܠܐ ܐܝܬܝܐ ܕܒܪܫܡܐ ܐܝܬܝܐ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܡܛܠ ܘܡܟܝܠ ܗܘ ܡܢ ܗܠܝܢ ܡܢܗܘܢ ܕܦܪܫܘܬܐ ܒܝܬ ܡܠܟܐ ܘܡܫܡܠܝܘܬܐ. ܠܪܝܫܐ ܩܕܡ. ܘܒܚܝܠܐ ܡܛܠܐ ܕܗܘܝ ܡܫܡܠܝܐ. ܐܘ ܠܟܠܗܘܢ ܡܪܝܫܢܘܬܐ ܕܐܬܟܠ ܠܪܝܫܐ. ܘܠܐܦܘܪܐ ܕܗܠܝܢ ܡܛܠ ܐܡܬܝ ܕܝܗܒ ܚܝܠܗ. ܩܕܡ ܕܩܕܡܐ. ܘܢܗܘܐ ܕܠܗ ܐܬܚܙܝܬ ܐܝܬܝܗ ܢܦܫܐ ܐܝܟ ܢܦܩܬܐ ܐܝܬܝܬܐ ܠܪܝܫܗܘܢ: ܐܠܐ ܒܪܝܫ ܚܠܦܘܗܝ ܡܬܥܒܕܐ ܠܟܠ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܐܬܦܢܝܬ ܒܚܝܠܐ ܩܢܘܡܝܬܐ: ܘܩܢܝܢ ܚܝܠܐ ܡܟܝܠܐ ܠܗܘܢܐ ܕܚܝܠܗ ܘܡܛܠ ܩܢܘܡܗ ܗܘܐ ܐܡܪ. ܐܝܬܝܗ ܗܘ ܢܦܫܗ ܕܗܘܐ ܡܛܠ ܕܦܠܓ ܒܟܝܢܐ. ܘܐܝܬܝܗ ܗܘ ܢܦܫܗ ܡܛܠ ܕܡܬܝܗܒ ܠܗ ܠܐܘܪܚܐ ܕܝܠܗܘܢ. ܚܕ ܗܘ ܕܝܢ ܢܦܫܗ ܒܝ ܦܘܪܐ. ܡܛܠ ܕܡܬܝܗܒ ܠܡܫܡܠܝܘܬܐ ܡܪܝܫܬܐ. ܒ. ܓ. ܐ. ܐܝܬܝܗ ܗܘ ܠܟܠ ܢܦܫܗ ܡܛܠ ܕܦܠܓ ܒܟܝܢܐ ܡܫܪܝܐ ܒܚܝܠܐ ܩܢܘܡܝܬܐ ܐܝܟ ܩܕܡܐ ܕܗܘܝܘܬܐ. ܘܐܝܬܝܗ ܗܘ ܢܦܫܗ ܠܐܡܫܐ ܕܐܦܝܬܐ ܩܢܘܡܝܬܐ: ܡܛܠ ܕܐܬܡܪ ܒܚܝܠܗ: ܘܐܝܟ ܠܐܘܪܚܐ ܕܝܠܗܘܢ ܕܡܢܗ ܘܡܫܡܠܝܢ ܠܟܠܗܘܢ. ܚܕ ܗܘ ܠܟܠ ܕܝܢ ܢܦܫܗ ܒܡܫܡܠܝܘܬܐ ܡܫܡܫܢܝܬܐ ܒܝܬܝܬܐ ܗܘ ܕܝܠܗ ܠܗ ܕܦܪܫܐ ܠܐܦܝܬܐ ܒܗܘܢ ܢܦܫܐ. ܡܛܠ
170a ܕܡܬܝܗܒ ܠܡܫܡܠܝܘܬܐ ܡܪܝܫܬܐ ܒܟܠ ܕܒܪܐ: ܗܘܝ ܡܫܡܫܢܐ ܢܦܫܐ ܘܗܘܝܐ ܠܐ ܡܫܬܡܠܝܢ: ܕܐܝܟ ܒܗ ܡܢ ܒܠܗܘܢ ܢܘܗܪܐ. ܢܦܫܐ ܕܚܠܝܢ ܘܚܝ. ܘܪܘܚܐ ܢܦܫܐ ܡܟܝܠܐ ܚܝܠܐ ܗܘ ܬܫܡܫܬܐ ܡܢ ܠܐܘܪܚܐ ܕܗܘܝܐ: ܟܝ ܐܘ ܡܛܠ ܠܝ ܕܠܐ ܬܬܠܐ ܠܘܬ ܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܕܬܫܡܫ: ܘܕܝܠܗ ܕܒܪܐ ܗܘ ܕܬܛܠ ܠܗܘܢܐ ܐܡܪ. ܡܛܠ ܕܢܣܬܒܪܘܢ ܒܦܘܠܚܢܐ. ܒܗܝܢ ܠܐܘܪܚܐ ܕܝܠܗܘܢ. ܘܡܛܠ ܕܡܬܦܢܝܢ ܠܐܘܪܚܐ. ܐܝܟ ܒܚܘܒܐ ܕܦܘܠܚܢܐ ܐܚܪܢ. ܠܗ ܕܝܢ ܗܘܝܐ ܪܫܡܐ ܠܝ ܐܘ ܠܐܘܪܚܐ ܕܠܡܫܡܠܝܘܬܐ ܡܪܝܫܬܐ. ܐ. ܒ. ܓ. ܡܛܠ ܠܟܠ ܕܢܣܬܒܪܘܢ ܒܚܝܠܐ ܕܒܢܝܐ ܕܦܘܪܐ ܒܦܘܠܚܢܐ ܕܒܪܐ ܐܚܪܢ ܕܩܕܝܫ. ܒܡܫܡܠܝܘܬܗ ܒܗܝܢ ܠܐܘܪܚܐ ܕܝܠܗܘܢ: ܕܟܠܗ ܕܡܫܡܠܝܐ ܠܝ ܟܠ ܚܕܐ ܚܕܐ ܡܬܚܙܝܢ ܠܐܘܪܐ ܕܬܫܡܫܢ. ܐܝܟ ܗܠܝܢ ܕܡܢ ܡܛܠ ܕܗܘܬ ܡܫܡܫܢ ܘܡܢܗܘܢ ܕܐܝܟ ܗܠܝܢ. ܘܡܛܠ ܠܟܠ ܕܦܠܚܝܢ ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܚܝܢ ܒܦܘܠܚܢܐ ܡܢ ܩܢܘܡܝܢ ܡܢܝ. ܐܠܗ ܒܦܘܠܚܢܐ ܕܦܘܠܚܢܐ ܕܒܗܘܢ ܐܝܟ ܠܐܘܪܚܐ ܗܘܐ ܘܗܘܝ ܐܝܬܝ. ܘܒܗܘܢ ܘܠܐ ܠܐܘܪܚܐ ܒܟܠܗܘܢ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ. ܘܠܐ ܒܦܘܠܚܢܐ ܒܟܠܗܘܢ ܡܢ ܠܐܘܪܚܐ ܡܫܡܫܢܝܢ. ܗܘܝ ܕܐܝܟ ܕܝܠ ܘܡܫܬܡܠܝܐ. ܗܘܝܐ ܐܠܗܘܬܐ ܒܢܝܢܐ ܠܡܫܡܠܝܘ ܡܫܡܫܢܝܢ. ܠܗ ܠܟܠ ܗܘܝܐ ܪܫܡܐ ܠܝ ܐܘ ܒܚܝܠܐ ܗܘ ܡܫܡܫܢܐ ܘܠܐ ܡܫܬܡܠܝܢܘܬܐ. ܠܗ ܪܫܡ ܡܢ ܒܦܘܠܚܢܐ. ܘܐܦܠܐ ܒܝܬ ܗܘܐ ܕܪܘܚܐ. ܗܘܝ ܕܠܗ ܕܪܘܚܐ ܐܠܗܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܠܪܘܚܐ

— d. h. der entsprechende Teil der Seele — unterscheidet die Erkenntnis der Dinge nach ihren geheimen Bedeutungen. Er widerlegt übrigens hier auch die, die das Dasein der vernünftigen Seele leugnen.

59. ܒ. ܫ. *Η αισθησις την αισθησιν ου διακρινει διακρινει δε τα αισθητηρια ου μην αλλα αισθητηρια αλλα την αισθησιν· ο δε νους τα τε αισθητηρια και την αισθησιν διακρινει.*

Die Empfindung eines Sinnes unterscheidet nicht die eines andren Sinnes, das Auge nicht das Gehör u. s. w., denn wie die einzelnen Sinneswerkzeuge der Lage nach von einander getrennt sind, | so sind auch ihre Fähigkeiten von ein- 169b
ander getrennt. Das Auge kann das Ohr nicht sehen, so besitzt es auch nicht die Fähigkeit des Gehöres, das Ohr kann den Duft nicht hören, so besitzt es auch nicht die Fähigkeit des Geruches etc. Diese 5 Sinne unterscheiden nicht andere Sinne, daß sie ihre Fähigkeit und ihre Art zu Wirken kennten, sondern sie unterscheiden die sinnenfälligen Eigenschaften der Dinge außerhalb (der Sinne), Wärme, Härte, Süßigkeit, Wohlgeruch, Farben. Der Sinn unterscheidet nicht nur nicht die Tätigkeit eines andren Sinnes neben ihm im selben Leibe, sondern nicht einmal die Tätigkeit seinesgleichen in einem andren Lebewesen, z. B. das Auge sieht und merkt nicht die Fähigkeit des Schauens eines andren Auges in einem andren Leibe. Die Vernunft dagegen, durch ihre einzigartige Natur erhaben über allem Natürlichen, unterscheidet die Sinne und ihre natürlichen Fähigkeiten, und alle die Sinne affizierenden Eigenschaften und die Erkenntnis dieser, vorausgesetzt, daß ihr Auge klar ist.

60. ܐ. ܣ. ܒ. Die Seele ist nicht, wie das bei den andren Lebewesen ist, an die Sinne gefesselt, sondern nach ihrem freien Willen wächst sie stufenweise in geistigem Schauen und gewinnt in der Erkenntnis ihres Schauens, die er Vernunft nennt, immer größere Kraft:

Αλλη εστιν η του νοος δυναμις οταν βλεπηι εις τας φυσεις αλλη δε η δυναμις αυτου οταν εις την θεωριαν αυτων διακυψηι· μια δε εστιν η δυναμις αυτου και ιση καθ' αυτην οταν εις την αγιαν τριαδα διακυψηι.

Wenn die Vernunft wie ein unmündiges Kind im profanen Schauen die Wesen betrachtet, dann ist ihre Kraft anders, als wenn sie, geistig gewachsen, geläuterten Auges, die geistige Bedeutung der Dinge für die Vernunftwesen betrachtet. Dagegen ist ihre Kraft eine und einheitlich im vollkommenen Mannesalter, auf jener Höhe der Erkenntnis, über die es hier kein Wachstum hinaus gibt, wenn sie im Gebet | die Trinität schaut in jener seligen Vereinigung und 170a
jenem unaussprechlichen Lichte, das in ihr sie von allen Seiten bestrahlend aufgeht.

61. ܐ. ܒ. ܣ. Jenes selige Schauen ist unendlich erhaben über der Erkenntnis der Dinge, und wir dürfen uns nicht von Erscheinungen und Trugbildern irre führen lassen, denn es ist nicht etwas, das von außen her auf die Vernunft einen sinnenfälligen Eindruck macht; das deutet er im Folgenden an:

Οταν βλεπωμεν εις τας υλας την θεωριαν αυτων μνημονευομεν και οταν την θεωριαν δεξωμεθα αυθις προς την των υλων μνημην ανερχομεθα· αλλ' ουχ ουτως συμβαινει ημιν και εν τηι της αγιας τριαδος θεωριαι.

Wenn wir mit unsren Augen irgend welche Sinnendinge sehen, gedenken wir sogleich daran, welche geheime Lehre und Bedeutung jedes einzelne für uns hat, wie beim Wasser, Feuer etc. Wenn uns umgekehrt die geistige Bedeutung der Dinge, die uns fern sind, ins Gedächtnis kommt, erinnern wir uns der Dinge, auf die die einzelnen Erkenntnisse zurückgehen. In diesen Dingen gibt es keine Erkenntnis ohne sinnliche Objekte und umgekehrt, sie bedingen sich gegenseitig wie die Tafel und die Schrift darauf. Das erfahren wir aber nicht bei jenem seligen Schauen, das nicht auf die Erinnerung und auch nicht auf sinnliche

ܐܝܟ ܕܒܥܒܘܕܐ. ܐܠܐ ܒܬܫܒܘܚܬܐ ܕܢܦܫܐ. ܘܒܫܒܚܝܢ ܘܠܐ ܡܬܒܣܝܢ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܟܢ ܡܫܟܚܐ
ܘܬܫܡܫܬܐ. ܕܢܣܒ ܦܘܪܥܢܐ ܒܟܝ ܕܒܥܠܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܘܟ ܐܢܬܝ. ܕܡܢ ܬܟܝܠ ܗܘܐ ܗܘܠܐ: ܡܫܪܐ
ܗܘ ܗܘܐ ܕܢܦܩ ܠܒܝܬܐ. ܦܫ ܕܢܚܙܐ ܘܐܡܪ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܡܫܪܐ ܠܗ ܒܡܠܬܗ ܐܡܪ. ܠܒܠܚܘܕܝܗ
ܡܫܝܚܐ. ܠܗ ܕܒܥܠܐ ܗܘ ܕܬܫܡܫܬܐ ܐܘ ܕܩܪܝܒܘܬܐ: ܐܘ ܕܢܨܚܢܘܬܐ ܐܘ ܕܛܒܘܬܐ. ܐܠܗܘܬܐ ܗܘ
ܓܝܪ ܡܫܝܚܐ ܕܒܒܪܢܫܘܬܗ ܒܒܪܝܬܐ ܦܫܛ ܗܘ. ܐ. ܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܡܢ ܒܬܪ ܡܫܡܫ
ܒܬܘܪܓܡܐ ܐܢܘܢ ܕܐܡܪܢ ܒܥܒܕܐ ܘܒܛܘܒܐ ܒܪܝܬܐ ܘܡܕܒܪ. ܠܒܠܚܘܕܝܗ ܒܡܢ ܡܫܝܚܐ ܠܗ ܕܒܥܠܐ 170b
ܗܘ ܕܬܫܡܫܬܐ ܕܡܢ(?) ܡܢܝܢܐ ܘܦܘܪܫܢܐ ܘܡܨܝܕܢܘܬܐ ܕܩܪܝܒܐ ܐܘ ܕܡܣܩܝܢ ܡܫܬܡܫܢ ܕܒܗܘܢ ܦܪܝܫܐ
ܡܢ ܒܪܝܬܐ: ܐܘ ܗܠܝܢ ܡܢܝܢܐ ܫܡܝܢܐ ܡܢ ܣܘܥܪܢܐ(?) ܐܘ ܕܢܨܚܢܘܬܐ ܕܒܥܒܕ ܗܘܐ ܘܒܪܝܢ
ܒܥܕܬܐ ܒܪܐ ܡܢ ܐܒܐ. ܐܘ ܒܡܠܬܐ ܕܒܡܫܝܚܐ: ܐܘ ܒܪܘܚܐ ܐܘ ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܦܪܝܫܬܐ. ܐܠܗܘܬܐ ܗܘ
ܓܝܪ ܡܫܝܚܐ ܕܒܟܠ ܡܕܡ ܒܒܪܝܬܐ ܘܒܡܠܟܘܬܐ ܫܡܝܐ ܗܘ. ܘܠܐ ܠܐܢܫܐ ܐܦܠܐ ܒܥܘܕܪ ܡܣܬܟܠ.
ܐܝܟ. ܐܝܟ ܡܠܘܟܬܐ ܘܡܦܪܫܢܘܬܐ ܐܝܬ. ܘܐܘܪܚܐ ܕܡܘܕܥܐ ܕܡܢ ܐܝܟ ܢܦܩ ܒܦܪܝܫܘܬܐ ܐܝܬ. ܘܗܘܐ
ܒܟܠ ܐܝܟ ܘܒܟܠ ܒܪܐ ܒܠܚܘܕ. ܡܛܠ ܦܘܪܩܢܐ ܘܗܘܒܐ: ܘܐܦ ܐܘܪܚܐ ܘܦܘܪܫܢܐ ܘܡܬܝܕܥܢܘܬܐ
ܘܟܠܗ ܡܠܝܬܐ. ܚܕ ܗܘ ܓܝܪ ܠܒܠܚܘܕܝܗ ܦܪܝܫܐ ܒܡܠܘܟܫܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܠܟܠܗ ܡܢܝܢܐ
ܦܪܝܫܐ ܡܫܝܚܐ ܒܫܪܝܪܐ ܐܠܗܐ. ܘܠܐ ܗܘ ܐܝܬܘܗܝ ܘܡܠܘܟܫܐ ܘܒܟܠܗܘܢ. ܘܗܟܢܐ ܡܫܡܫ
ܒܗܘܢ ܐܪܐ ܘܠܐ ܦܘܪܫ. ܐܝܟ ܕܕܝܠܗ ܒܗܘܢ ܕܒܥܠܐ ܕܗܘܐ ܢܘܗܪܐ ܬܫܡܫܬܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ
ܒܫܒܚܗܘܢ. ܕܒܪܝܬܐ ܕܝܢ ܕܠܗܘܢ ܡܬܩܪܝܢܐ ܐܠܗܘܢ. ܗܟܢܐ ܕܡܫܡܫ ܡܢ ܦܪܝܫܐ. ܗܟܢܐ ܕܒܥܒܕܐ
ܕܒܥܠܐ ܫܠܝܡ ܕܡܫܚܐ ܕܢܘܗܪܐ ܕܕܝܠܗ ܒܗܘܢ. ܦܫ ܕܢܚܙܐ ܘܠܒܠܐ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܡܫܡܫ ܠܗ
ܒܬܘܪܓܡܐ ܐܡܪ. ܒܠܐܘܪܚܐ ܕܗܦܟܐ. ܡܛܠܡܠܐ ܘܡܦܬܠܐ ܐܝܟ. ܐܝܟ ܕܬܫܒܘܚܬܐ ܘܡܫܘܫܬܐ.
ܠܗ ܕܝܢ ܗܘܝܐ ܒܠܐܘܪܚܐ ܕܠܒܠܚܘܕܝܗ ܡܫܝܚܐ. ܚܙܐ ܗܘ ܓܝܪ ܦܘܠܚܢܐ ܕܒܟܠ ܒܪܗ ܡܫܡܫܢܐ
ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܐ. ܒ. ܓ. ܒܠܐܘܪܚܐ ܒܟܠ ܕܗܦܟܐ. ܡܫܡܫܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܐܝܟ ܒܪܘܚܐ ܕܐܝܟ ܕܐܡܪ
ܒܫܒܝܠ ܡܠܐ: ܡܫܡܫ ܡܘܕܥܐ ܡܢ ܚܙܝܗ. ܘܗܘܐ ܡܫܒܚ ܒܠܐܘܪܚܐ ܕܦܪܝܫܐ. ܘܗܘܐ ܕܐܡܪ
ܐܠܗܐ ܒܠܐܘܪܚܐ ܕܠܐ ܦܪܫ. ܘܗܟܢܐ ܒܡܘܬܒܐ ܫܡܝܢܐ. ܘܗܘܐ ܒܥܘܕܪ ܢܦܫܐ. ܘܐܢܫܐ ܠܐܢܫܐ.
ܘܠܐ ܠܗܘ ܢܗܘܐ ܫܒܝܠܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܗ ܘܢܦܫܗ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܡܢ ܠܐܘܪܚܐ ܕܠܐ ܦܘܪܫ. ܒܠܐܘܪܚܐ
ܕܦܪܝܫܐ. ܘܡܢ ܗܕܐ ܒܡܫܒܚܐ ܒܡܦܪܫܢܘܬܐ. ܠܗ ܕܝܢ ܗܘܝܐ ܒܠܒܠܚܘܕܘܬܐ ܡܫܝܚܐ: ܕܗܘ ܕܒܪܝܢ
ܒܡܦܩܢܐ ܘܠܐ ܢܗܘܐ ܒܡܠܬܗ ܡܬܒܥܝܢܘܬܐ: ܚܙܐ ܒܪܘܚܐ ܘܒܒܪܐ: ܘܡܢ ܕܐܡܪ ܢܗܘܐ ܘܐܠܗܐ ܚܙܐ ܠܐܝܟ:
ܗܘ ܕܦܪܫ ܒܠܐܘܪܚܐ ܕܒܟܠܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܚܕ ܗܘ ܒܟܠ ܡܫܡܫܐ ܘܚܕ ܚܙܐ ܕܒܠܗ ܒܗ ܕܗܦܟܐ 171a
ܕܡܫܡܫܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ: . . . ܕ ܢܗܘܐ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܬܒܥܝܢܐ: ܐܘ ܒܪܝܬܐ ܒܟܠ ܚܕ ܡܢ ܡܢܝܢܐ
ܫܡܝܢܐ ܕܠܒܠܚܘܕܘܬܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܒܠܗ ܡܫܡܫܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܒܠܐܘܪܚܐ ܕܒܟܠܗ: ܘܠܗ ܒܡܫܡܫ
ܘܡܦܘܪܫܢܐ. ܗܘܝܐ ܘܐܦܠܐ ܒܠܐܘܪܚܐ . . . ܡܫܡܫ: ܐܝܟ ܡܢܝܢܐ ܘܦܪܝܫܘܬܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܒܗܘ ܕܚܕ
ܗܘ ܢܘܗܪܐ ܕܕܝܠܗ ܒܟܠܐ ܒܪܝܐ ܚܙܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܢܘܬܐ. ܐܦ ܓܝܪ ܐܝܟ ܕܒܪܝܢ ܡܢ ܚܙܝܗ
ܒܪܘܚܐ: ܘܠܗ ܒܡܠܬܗ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܬܫܡܫܬܐ ܚܙܐ ܒܗ ܐܬܪܐܝܬ ܢܘܗܪܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ. ܐܠܐ ܚܕ ܗܘ
ܢܘܗܪܐ ܒܪܝܐ ܕܒܟܠܐ ܡܫܡܫ. ܘܠܐ ܗܘ ܒܪܝܐ ܡܫܡܫܐ. ܘܠܗ ܒܪܘܚܐ ܦܪܝܫܐ ܐܝܟ ܒܪܝܬܐ
ܦܪܝܫܐ ܡܢ ܚܕܝܐ: ܒܪܝܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܒܪܘܚܢܐ ܘܐܝܟܢ ܕܡܫܡܫ. ܚܕ ܗܘ ܓܝܪ
ܡܫܡܫ. ܢܘܗܪܐ ܢܘܗܪܐ ܢܘܗܪܐ ܚܕ ܢܘܗܪܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓ ܘܫܡܝܢܐ. ܐܝܟ ܕܡܫܡܫ ܒܪܘܚܢܐܝܬ
ܡܫܝܚܐ. ܦܫ ܕܢܚܙܐ ܘܐܡܪ. ܘܐܝܟ ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܢܘܗܪܐ ܕܡܫܡܫ ܕܒܗܘܢ ܐܪܐ ܒܟܠܗ ܒܬܫܡܫܬܐ

Objekte zurückgeht; es liegt nicht in unsrem Willen, es uns gleichsam in's Gedächtnis zurückzurufen, sondern die Gnade läßt es in uns aufleuchten. Oft mühen wir uns ab, und es will nicht eintreten, und wenn wir mal gar nicht es erhoffen, dann leuchtet die Gnade beim Gebet in uns auf. So schreibt er anderswo: „die Vernunft, die Gott schaut, ist von jedem sinnlichen Eindruck frei“.

62. ܐ. *Η αγια τριας ουκ εστι πραγμα των συνθεσεων η των ποιοτητων η του υστερηματος η της περισσειας· ουσια γαρ μονοειδης εστι παντα και διαπαντος ιση.*

Im Gegensatz zu den Häretikern, die Sohn und Geist Geschöpfe nennen, | sagt er: Die Trinität ist kein Ding, das aus unterschiedlichen einzelnen Teilen 170b
zusammengesetzt ist, kein Gegenstand mit verschiedenen Eigenschaften, daß sie dadurch unterschieden wäre von den Geschöpfen und die einzelnen Personen in ihr von einander, es gibt in ihr kein Zurückstehen (Mangel), daß etwa der Sohn kleiner und geringer wäre als der Vater, es gibt in ihr auch kein Größersein an Leib oder Zeit oder Erkenntnis. Sie ist ein einzigartiges in Beziehung auf die Natur und die Ewigkeit sich ganz gleiches Wesen, das kein Zunehmen und kein Abnehmen kennt. Der Vater — ist ewig Vater in seiner besonderen Art; ebenso der Geist, der vom Vater in seiner besondern Art ausgeht, gleichen Wesens mit Vater und Sohn. Da gibt es keine Trennung und Begrenzung, nicht Ort und Zeit und Unterschied und Grenze und oben und unten; es ist eine Trinität, die in den Personen verbundenerweise getrennt ist, und drei geschiedene Personen vereinigt in einem Wesen, ohne Aufhören, wesentlich, von Ewigkeit zu Ewigkeit. In dies Geheimnis eingeweiht sind die, in denen das selige Licht aufgegangen ist. So sagt Basilius: „der Erkenntnis Gottes werden die teilhaftig, die von den Leidenschaften frei geworden sind und im Gebet das Licht über sich aufgehen sehen“.

63. ܐ. ܣ. ܒ. Noch mehr polemisiert er gegen die Häretiker im Folgenden:

Εν τηι των οντων θεωριαι αναβασεις και καταβασεις εισι κατα την σπουδην και την αμελειαν· αλλ' ουχ ουτως εν τηι της αγιας τριαδος θεωριαι· εστι γαρ οψις ιση καθ αυτην, εν ηι ουκ εστιν αναβασις και καταβασις.

Bei der Erkenntnis der Dinge gibt es diese Unterschiede, weil der Eifrige mehr Erkenntnis sammelt als der Träge; der eine ferner steht bei der Erkenntnis der Körperdinge, der andre, reinere, zur Erkenntnis der körperlosen Wesen fortgeschritten ist. Hierbei gibt es viel Unterschiede: der eine erkennt dies, der andre erkennt das. Und wenn einer darin nachläßt, sinkt die Erkenntnis bei ihm von derjenigen der körperlosen Wesen zu der Körperwelt und von da zum einfachen Wahrnehmen des Tieres. Bei der Trinität aber ist es nicht so, daß etwa der, der in der Askese und der Erleuchtung noch nicht so weit ist, nur Sohn und Geist schaut, und erst später nach vollkommener Reinigung den Vater zu schauen bekommt. | So ist's bei den geschaffenen Dingen. Hier aber gibt es 171a
nur ein . . . Schauen ohne Stufen, ohne auf und ab; auch (?) erkennt man keinen Unterschied in der Majestät oder eine Abstufung in den einzelnen göttlichen Personen. Wie es nun keine Abstufung gibt in der Erkenntnis der Trinität so gibt es auch in ihrem . . . Wesen keine Spaltung, kein früher oder später; es ist ein Licht, das im Herzen auf ein Mal aufgeht. Wenn gewiß auch der im Vergleich weniger Gereinigte sein Leben nicht so vollkommen mystisch in sich schaut, so empfängt er doch ein Licht in einer Erkenntnis, grenzenlos, ganz gleichartig und gleichzeitig, nicht in verschiedenen Stufen, wie es bei der Erkenntnis der geschaffenen Dinge der Fall ist, die nach Zeit, Ort, Qualitäten, Zusammensetzung etc. verschieden sind. Denn die Trinität ist ganz gleichartig, Licht, Licht, Licht — ein unbegrenztes angebetetes Licht, wie der heilige Gregor schreibt.

ܘܬܫܒܘܚ ܐܡܪ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܫܬܪܝܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܡܛܠܬܐ ܡܢ ܕܡܘܬܐ ܐܝܟܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗ. ܗܟܢܐ ܢܦܫܐ
ܠܐ ܡܫܬܟܚܐ: ܡܢ ܕܠܗܘܢ ܕܨܘܪ̈ܬܐ ܕܥܠܡܐ. ܛܝ. ܥܘ. ܕܐܡܪ. ܕܐܦ ܚܙܬ ܒܕܝܠܐ ܦܪܝܫܐ ܐܘ ܕܨܘܪ̈ܬܐ
ܐܣܪ̈ܢܝܬܐ: ܘܠܐܣܪ̈ܐ ܕܣܘ̈ܟܠܐ ܘܚܣܝܪ ܕܒܫܘܠܡܬܐ ܡܬܬܥܒܕܝܢ ܒܗܘܢ ܣܦ̈ܩܐ ܕܡܕܡ: ܘܡܫܬܡܠܝܢ
ܒܗ ܒܦܪܘܫܘܬܗܘܢ. ܐܠܐ ܒܗ ܐܝܟܢ ܕܡܢܗ ܠܐ ܡܫܬܟܚܐ. ܡܛܠ ܕܒܬܪ ܕܡܘܬܐ ܡܢ ܦܪܘܫܘܬܗܘܢ.
ܘܠܐ ܡܫܬܡܠܝܢ ܒܗ ܒܠܚܘܕܝܘܬ ܡܬܒܠܥܢܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܠܐ ܡܬܡܬܡܢܐ ܡܫܬܪܝܐ ܡܢ ܕܡܘܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗ.
ܐܠܐ ܡܢܐ ܕܒܬܪܐ ܒܗ ܕܡܘܬܐ ܡܢ ܐܦ̈ܝ ܡܫܬܪܝܬܐ. ܐܦ ܚܙܬܐ ܕܐܬܪܢܐ ܒܗ ܐܬܒܠܥܬ ܒܗ. ܘܡܛܠ
ܒܗ ܡܫܬܪܝܬܐ ܒܕܡܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܢܦܫܐ ܕܝܠܗ ܘܫܟܝܢܐ. ܒܟܘܠܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܒܟܠܗ
ܕܦܪܘܫܐ. ܚܘܒܐ ܕܝܢ ܡܬܕܪܟܐ ܕܚܝܘܬܐ. ܛܝ. ܥ. ܒܗ ܗܘ ܕܡܫܬܡܫ ܠܐܬܪܐ ܕܠܥܠ. ܐܠܐ ܐܦ
ܡܫܡܫ ܒܪ̈ܘܚܢܐ. ܘܐܬܝܐ ܒܗ ܒܝܬܐ ܚܘܒܬܐ ܘܣܝܡܐ. ܘܒܗ ܒܟܠܗ ܐܠܗܘܬܐ ܒܗ ܗܠܝܢ ܕܦ̈ܠܓܝܢ 171b
ܒܗ ܡܢ ܚܙܘܐ. ܐܠܐ ܒܝܬ ܒܦ̈ܠܓܝܢ ܘܒܝܬܐ ܢܦܫܬܐ ܕܣܝܡܐ. ܒܟܘܠܗ ܒܗ ܕܬܪ̈ܝܢ ܡܬܒܪ̈ܝܢ ܐܠܗܘܬܗ.
ܒܟܠܗ ܡܫܬܪܝ ܘܡܫܬܡܠܝܐ: ܕܒܦܪܘܫܐ ܦܫܝܛ ܒܗܘܢ ܒܡܫܬܪ̈ܝܬܗ ܡܛܠ ܚܘܒܐ ܘܢܦܫܐ ܕܠܥܠ:
ܘܒܗ ܒܗܘܢ ܒܝܬܝܐ. ܚܘܒܐ ܒܗ ܗܘ ܗܘ. ܕܒܝܬ ܕܦܪܘܫܐ ܦܪܝܫܐ ܢܒܥ ܡܫܬܟܠܢܐ. ܐܘ ܒܝܬ
ܒܩܢܘ̈ܡܘܗܝ ܦܪ̈ܝܫܐ: ܐܠܗܘܬ ܒܝܬܝܘܬܗ ܐܦ ܒܚܘܒܬܐ ܡܫܬܟܚܬܐ. ܗܢܐ ܗܟܢܐ ܒܝܬ ܠܦܪܘܫܬܐ
ܕܒܗܝ ܕܠܐ ܡܬܒܪܐ ܐܬܝ ܠܥܠܡܐ. ܡܬܕܪܟܐ ܗܘ ܕܫܡܥܬܐ ܗܘܬ ܕܒܗܝ ܒܪܝܬܗܘܢ ܕܩܕܡܐ ܠܐܬܡܫܬܡܫܐ:
ܕܒܗ ܢܫܟܚܘܢ ܚܘܒܐ ܘܢܬܡܫܡܫܘܢ ܒܗܝ ܦܪܝܫܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܡܛܠ ܕܫܡܫܬܗ ܕܠܥܠ
ܠܐ ܚܙܐ ܒܟܠܢܐ ܒܫܡܫܬܐ ܕܠܥܠ ܘܦܪܝܫܐ. ܢܦܫܐ ܕܝܠܗ ܘܫܟܢܐ. ܠܐ ܡܫܡܫ ܗܘܐ ܕܢܬܦܠܓ
ܒܚܘܒܬܐ ܕܝܘܣ: ܒܪܡ ܕܢܬܐ ܒܫܘܒܚܐ ܡܟܢܫܐ ܡܫܟܚܬܐ ܕܢܦܫܐ. ܛܝ. ܥ. ܢܦܫ ܡܫܬܠܐ.
ܡܕܝܢ ܒܥܠܐ ܕܪ̈ܘܚܢܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܗܐ ܕܒܗ ܢܦܫܐ ܢܬܟܠܢ ܢܗܪܐ. ܘܐܬܪܐ ܡܢ ܚܝܠܐ ܕܐܘܪܚܐ
ܘܢܣܒܬܐ ܕܒܪ ܡܢ ܚܝܐ. ܘܗܢܝܢ ܡܬܬܠܘܬܐ ܒܚܘܒܬܐ ܕܝܘܣ. ܢܦܫܐ ܕܝܠܗ ܘܡܒܝܠ. ܐܝܬܘ
ܕܚܝܐ ܩܛܠܐ ܢܦܫܐ ܕܐܬܒܐ ܠܫܡܝܢ: ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܒܚܝ̈ܐ ܡܬܬܪܝܢ. ܡܫܪ ܚܘܒܬܐ ܡܝ̈ܐ ܚܝ̈ܐ ܐܢܘܢ:
ܗܠܝܢ ܕܪ̈ܝܢ ܡܢ ܡܫܡܫܢܐ ܕܚܝܐ. ܐ. ܥ. ܛܝ. ܗܘܝܘ ܒܗ ܗܘ ܢܦܫܐ. ܘܒܗ ܗܘ ܕܝܫܘܥ ܠܗ ܠܐܬܪܐ
ܕܡܛܠ ܒܦܘܠ ܢܦܫܐ ܕܐܡܪ ܒܗ. ܐܠܐ ܡܫܬܡܫ ܠܗ ܕܒܗܘܢ ܠܫܡܝܐ ܕܐܘܪܚܐ ܕܡܘܪܝܐ ܒܚܘܒܬܐ
ܗܘ ܡܫܬܪܝܬܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܗܘܐ ܒܪܒܝܢ ܚܝܠܘܬܗܘܢ ܕܩܛܠܐ ܡܫܡܫܐ: ܠ ܢܦܫܗܘܢ ܘܢܦܫܬܗܘܢ.
ܐܝܬܘ ܒܗ ܕܚܝ̈ܐ ܩܛܠܐ ܕܢܦܫܐ ܕܐܬܒܐ ܠܫܡܝܢ ܐܝܟ ܚܙܘܐ ܕܐܬܡܠܝܠ: ܐܬܠܒܫ ܒܗ ܒܠ
ܡܫܬܪܝܐ ܕܪ̈ܘܚܢܐ ܘܡܝ̈ܬܐ ܐܬܒܐ ܕܠܐ ܡܬܬܚܙܝܢ ܡܟܠ ܘܡܚܠ: ܡܛܠ ܕܚܝ̈ܐ ܕܦܠܓܝܢ ܡܢ ܡܫܬܦܩܐ
ܢܦܫܝܢ ܘܕܝܡܝܘܬܐ. ܡܫܪ ܒܗ ܚܘܒܬܐ ܡܝ̈ܐ ܚܝ̈ܐ ܐܢܘܢ. ܘܐܝܟ ܡܛܠܬܗ ܕܡܢ ܕܒܗܝ ܡܫܬܪܝܬܐ.
ܐܠܗ ܒܗ ܦܠܐ ܗܘܝܐ ܒܗ. ܘܢܗܘܐ ܗܘܐ ܒܗ ܡܝ̈ܐ ܚܝ̈ܐ. ܘܐܝܟܐ ܒܗ ܕܡܬܗܦܟܝܢ ܒܗ ܐܝܟܢܐ
ܕܐܡܪ ܒܠܥܠ. ܢܗܪ̈ܐ ܕܡܝ̈ܐ ܚܝ̈ܐ ܢܪܕܘܢ ܡܢ ܟܪܣܗ. ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܕܪ̈ܝܢ ܡܢ ܡܫܡܫܢܐ ܕܚܝܐ: 172a
ܕܐܬܝܗܘܢ ܡܫܟܚܐ ܕܒܗ ܗܘ ܡܫܬܡܠܝܐ ܦܪܝܫܬܐ: ܕܠܫܡܫܬܗ ܐܬܡܫܚ ܒܟܠ ܩܕܝܫܐ. ܢܦܫܐ ܕܝܠܗ
ܘܫܟܝܢܐ. ܒܟܠܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܦܠܓ ܒܫܡܫܐ ܗܠܝܢ ܕܒܠܥܠܡ ܒܫܡܝܐ ܐܬܪܐ ܕܡܫܬܡܫܐ.
ܛܝ. ܥ. ܒܗ ܗܘ ܕܡܫܬܡܫ ܒܐܠܗܘܬܗ ܠܫܡܫܐ ܕܗܘܢ ܒܗܠ ܗܠܝܢ ܕܠܥܠ ܐܝܟ ܡܛܠܬܗ ܕܫܡܫܘܬܗ.
ܐܠܐ ܐܦ ܡܫܬܐ ܒܗ ܒܫܡܫܬܐ ܒܡܬܪܐ ܗܘܐ ܡܫܬܡܫܢܐ ܕܫܒܝܠܬܗ ܢܦܫܘܢ. ܘܒܝܬ ܠܐܬܪܐ ܘܡܟܠ.
ܢܦܫܬܗܘܢ ܕܫܘܟܢܝ ܐܠܗܘܬܐ ܕܫܠܡܘܬܐ. ܘܡܛܠ ܕܫܘܟܢܐ ܒܫܡܫܬܗܘܢ ܕܠܥܠ ܚܝܐ. ܘܒܝܬ ܗܘܐ
ܢܦܫܐ ܠܫܡܝܐ. ܢܦܠܐ ܒܚܘܒܬܗ ܘܡܫܬܪܝܐ. ܘܡܫܬܡܠܝܢ ܒܚܘܒܬܐ. ܘܡܫܬܡܫܝܢ ܢܦܫܐ:
ܕܡܫܬܡܫܝܢ ܒܠ ܦܪ̈ܝܫܝܢ ܘܒܠ ܢܦܫܬܗܘܢ. ܢܦܫܐ ܕܝܠܗ ܘܫܟܝܢܐ. ܐܠܗܘܬܐ ܦܫܝܛܬܐ ܐܠܗܝܐ.

64. ܒ. ܫ. Die Beschaffenheit der strahlenden, in diese seligen Geheimnisse eingeweihten Seele beschreibt er also:

Ωσπερ εσοπτρον αμιαντον διαμενει παρα των εις αυτο παρακυπτουσων εικονων ουτως η ψυχη η απαθης παρα παντων των εν τηι γηι πραγματων.

Dinge, die bei den Unwissenden und Weltförmigen die Leidenschaften erregen und die Seele beflecken, gehen an denen, die zur *απαθεια* gelangt sind, schnell vorüber ohne ihre Seelen zu beschmutzen, wie Bilder über einen Spiegel; ist das Objekt vorüber dann ist auch das Bild drin verschwunden, und der Spiegel ist rein wie zuvor.

65. ܒ. ܓ. *Εργατης εστιν εργαζομενος μετα διακρισεως γνωστικος δε εστι βοηθος της σοφιας.*

Neben der Erklärung eines Schriftausdruckes enthält dies Kapitel eine Widerlegung der Heiden, die das Dasein einer erkenntnisfähigen und freien Natur in uns leugnen; was uns | über die Allgemeinheit erhebt, besitzen wir nicht von 171b
Natur, sondern durch den aus freiem Entschluß erwachsenen Wandel in der Tugendübung. Ein Arbeiter in den verschiedenen Arten der Tugend ist der, der sie eifrig mit Vernunft ausübt, aus Liebe, um Gottes nicht um der Ehre vor den Menschen willen. Ein Kenner ist der, der in langem Studium viel gelernt hat oder nach langer Askese als ein Reiner zur höchsten Erkenntnis zugelassen worden ist. Im Handel mit den anvertrauten und nicht vergrabenen Pfunden fördert er die bei der Schöpfung in die Vernunftwesen gelegte Weisheit, kraft der sie zur vollendeten Erkenntnis fortschreiten sollen; so steht geschrieben: „weil in der Weisheit Gottes die Welt nicht durch die Weisheit Gott erkannte etc.“ (I Cor. 1, 21).

66. ܒ. ܓ. *Αδυνατον τον νουν πνευματικης γνωσεως μετεχειν πριν η το της ψυχης παθητικον ιασασθαι.*

Der Inhalt ist klar. Freiwillige Askese ist nötig, damit die Seele, gesundet, von den Leidenschaften des Zornes gegen die Natur gereinigt werde und dann die geistige Erkenntnis erhalte.

67. ܐ. ܓ. ܒ. *Ει αι λογικαι φυσεις δενδρων συμβολα ταυτα δε υδατι αυξανει καλως η γνωσις υδωρ ζων εστι εκ της ζωης πηγης εκρεον.*

Derselbe Gedanke. Neben der Auslegung eines Schriftwortes bekommen wir hier die Lehre, daß wir ohne die Gnade des Geistes jene hohe Erkenntnis nicht erreichen, wenn gleich der Entschluß zur geistigen Arbeit und sie selbst in unsrem freien Willen liegt. Wenn die Vernunftwesen in jener Stelle Ezechiels (Ez. 47, 7) durch Bäume symbolisiert werden, dann paßt vortrefflich das Bild des Wassers für das ewige Leben, wie der Herr zur Samariterin sagt: „du hättest ihn gebeten, und er würde dir ewiges Leben gegeben haben (Joh. 4, 10) und wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leibe etc. | (Joh. 7, 38). „Das 172a
aus dem Quell des Lebens fließt“ d. h. aus jener heiligen Fülle, die aus Gnaden sich über alle Vernunftwesen ergießt.

68. ܒ. ܓ. *Φιλισταιος* (oder *αλλοφυλος*) *εστιν ο εναντιουμενος τοις την επαγγελιας γην κληρονομειν βουλομενοις.*

Neben der allegorischen Erklärung der typischen Bedeutung jener für uns (I Cor. 10, 11) will er uns Mut machen zu tapferem Widerstande im geistigen Kampfe. Mit Stein und Schleuder sollen wir den Goliath, den Fürsten des Bösen, erlegen und den Scharen des lebendigen Gottes zum Sieg verhelfen. Dann werden wir die Erkenntnis Chr. ererben und im Lichte triumphieren: die Leidenschaften, die Sinne und Gedanken beherrschen, sind dann vernichtet.

69. ܐ. ܦ. ܒ. ܓ. *Η αγια τριας εστιν υδωρ αγιον παρ' ο το της ζωης δενδρον πεφυτευται.*

ܡܛܠ ܡܦܩܢܐ: ܕܚܟܡܗܘܢ ܢܒܥ ܐܦܠܐ ܕܢܦܫܐ. ܐ. ܡ. ܒ. ܚ. ܗܢܐ ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܕܗܘܐ ܕܡܦܝܣ
ܠܡܩܝܡܘܬܗܘܢ. ܗܟܢ ܐܝܟ ܠܘܬ ܚܢܐ ܕܟܠܟܘܢ. ܕܢܚܘܢ ܕܐܝܬ ܐܝܬ ܐܠܗܐ ܕܫܪܪܐ ܠܡܫܘܕܥܘ:
ܘܡܢ ܕܫܪܪܐ ܡܫܘܕܥܢܘܬܐ. ܗܢܐ ܕܡܚܘܐ. ܐܡܬܝ ܕܦܠܓܝܢ ܚܘܪܐ ܕܦܓܪܐ ܐܘ ܚܘܒ ܡܬܐܡܪ
ܕܐܠܗܘܬܗ. ܗܟܢܐ ܐܘܦ ܗܘܝܢ ܒܥܘܬܪܐ ܕܪܘܚܢܝܬܐ. ܒ. ܘܐܦ ܗܘܢܐ ܡܢܗܘ ܠܢܦܫܬܐ. ܕܐܝܬ ܡܢ
ܚܝܠܐ ܡܠܟܐ ܕܡܫܝܚ ܒܦܪܘܫܘܬܐ. ܘܟܕ ܐܝܟ ܚܝܠܐ ܢܦܫܝܐ ܐܡܪ: ܕܪܘܚܢܝܬ ܡܢ ܚܝܠܐ ܡܠܟܐ.
ܘܐܝܟܢܐ ܘܢܘܗܪܐ. ܕܐܡܬܝ ܠܡ ܕܦܠܓܝܢ ܚܘܪܐ ܕܦܓܪܐ ܐܘ ܚܘܒ ܡܬܐܡܪ ܒܡܠܘܗ ܕܡܢ ܐܬܪܐ
ܠܐܬܪܐ. ܗܟܢܐ ܐܘܦ ܗܘܝܢ ܕܐܠܗܘܬܗ ܚܝܠܐ ܡܠܐܟܐ ܘܡܫܡܠܝܘܬܐ. ܐܦ ܓܝܪ ܡܫܝܚܐ ܡܫܡܠܝܐ
ܐܠܗܘܬܗ ܒܝܬܗ ܦܓܪܐ. ܐܠܐ ܒܝ ܢܦܩܬܗܘܢ ܡܢܐ ܒܠܚܘܕ ܘܡܠܟܐ ܒܝ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܠܟܘܬܐ.
ܘܦܪܫ ܚܘܪܐ ܡܠܟܐ ܘܚܘܪܐ ܕܟܠܐ. ܘܡܢܐ ܠܟܠܗܘܢ ܕܐܚܝܕ ܗܘ ܐܢܫܐ. ܘܚܘܪܐ ܡܫܡܠܝܐ.
ܕܟܕ ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܕܢܦܫܐ ܘܠܐ ܡܠܟܐ ܐܠܗܘܬܗ ܒܦܓܪܐ ܒܠܚܘܕ. ܗܢܐ ܕܡܚܘܐ ܘܐܝܟ ܢܒܝܐ ܡܬܚܙܐ
ܐܠܗܘܬܗ. ܗܘ ܕܠܐܝܟ ܕܟܠܗ ܠܦܓܪܐ ܕܡܫܡܠܝܐ: ܕܢܦܩ ܡܢܗ ܡܫܡܠܝܐ. ܒ. ܚ. ܒܦܓܪܐ ܗܘ
172b ܕܐܡܪ ܘܐܬܝܗܒ ܠܟ ܡܢ ܒܬܪܗ ܕܦܓܪܐ. ܘܕܐܦܠܐ ܕܡܢ ܒܥܘܒܗ ܐܬܘܬܗ ܕܩܢܘܡܐ: ܗܠܝܢ ܕܡܢ
ܡܢܗ ܡܬܠܝܢ ܡܢ ܐܒܐ ܕܢܫܐ ܘܡܫܒܚܐ ܘܐܝܟ ܕܐܬܪܐ. ܘܗܢܐ ܒܗ ܒܝܬ ܡܪܘܡܐ ܠܗ. ܕܐܦ ܡܬܠܝܢ ܡܢ
ܡܢ ܡܫܒܚܐ ܣܓܝܐܐ ܒܡܠܟܘܬܗ ܘܡܫܝܚܐ ܒܠܒܘܫܗ ܢܦܫܗ. ܠܐ ܢܗܘܐ ܡܠܐܟܐ. ܘܠܐ ܢܬܚܙܐ ܐܝܟ
ܘܡܠܐܟܘܬܐ ܒܓܘܫܡܐ ܒܢܦܫܬܐ ܐܢܫܝܬܐ. ܗܘ ܒܟܠ ܡܕܡ. ܢܬܚܙܐ ܘܠܐ ܢܦܠ. ܕܒܟܠܐ ܠܓܘܫܡܐ ܗܘ
ܕܢܦܠ ܕܗܘܐ: ܕܡܢ ܕܐܡܪܢ ܘܡܫܒܚܝܢ ܐܝܟ ܒܡܫܟܢܐ ܒܡܫܝܚܐ ܠܐ ܢܬܚܙܐ ܐܝܟ: ܐܠܐ ܐܬܠܘܬ
ܒܗܘܢ ܘܐܬܚܙܝ ܡܢܗܘܢ ܠܐܬܩܢܘܢ ܡܢ ܒܬܪ ܡܠܟܐ ܕܓܘܫܡ: ܕܐܠܗܘܬܗ ܚܝܠܐ ܘܢܦܫܐ ܘܡܢܗ
ܐܠܗܝܢ ܒܡܬܩܢܢܘܬܐ ܢܦܩܢܐ: ܘܡܢ ܟܠ ܕܢܦܫ ܐܝܟܢܐ ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܘܢܦܠܬ ܒܦܪܢܣܗ: ܡܦܠܬ
ܘܦܓܪܐ ܗܘܐ ܡܢ ܦܓܪܐ ܒܢܦܫܐ: ܘܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܡܦܠܬ ܢܦܫܬܗ: ܘܟܕ ܒܡܠܟܘܬܐ ܐܝܟܢܐ
ܢܬܪܟܒ ܠܐܒܐ ܘܡܫܡܠܝܐ: ܒܠܒܘܫܬܐ ܕܐܦܠܘ ܘܒܟܠܗ ܦܓܪܐ ܡܫܡܠܝܐ. ܢܦܫ ܕܡܚܘܐ ܘܐܦ. ܐܝܟܢܐ
ܘܐܒܐ ܢܦܫ ܡܢ ܚܕ ܡܫܡܠܝܐ ܦܓܪܐ. ܒܡܫܝܚܐ ܕܢܦܫܐ ܡܫܡܠܝܘܬܗ ܘܐܠܗܘܬܗ. ܡ. ܚ.
ܐܒܐ ܢܦܫ ܘܡܢ ܚܕ ܡܫܡܠܝܐ. ܒܡܫܝܚ ܐܒܐ ܢܦܫܐ ܘܡܫܡܠܝܐ ܘܡܢ ܐܦܠܐ ܘܢܦܫܬܐ ܡܫܡܠܝܐ:
ܘܡܢܗܘܢ ܡܫܡܠܝܬܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ ܒܢܦܫܬܐ. ܢܦܫܗ ܒܦܓܪܐ. ܢܦܫܐ. ܢܦܫܗ ܒܟܠܐ. ܡܫܡܠܝܐ.
ܘܐܡܬܝ ܕܐܡܪ ܒܡܠܬܐ ܡܫܡܠܝܐ ܡܬܚܙܐ ܢܦܫܐ. ܐܝܟܢܐ ܒܟܠ ܕܡܫܝܚ ܢܘܗܪܐ ܐܠܗܘܬܗ ܡܫܡܠܝܐ ܗܘ
ܕܡܢܗ ܒܡܠܟܘܬܗ ܐܒܐ ܘܢܦܫ: ܕܡܢܗ ܒܝܬ ܚܕ ܡܢ ܢܦܫܐ ܐܦܠܐ ܒܡܫܡܠܝܐ ܘܠܐ ܢܦܠ. ܡܚܘܐ ܐܝܟ
ܐܘ ܒܡܠܟܘܬܐ ܐܝܟܢܐ ܢܦܫܐ ܐܒܐ: ܡܠܟܘܬܐ ܗܘ ܘܡܢܗ ܦܓܪܐ ܐܒܐ ܢܦܫ. ܘܗܘܢ ܕܐܡܪ ܘܡܫܡܠܝܐ
ܢܦܫܐ ܡܫܡܠܝܘܬܗܘܢ ܘܐܠܗܘܬܗܘܢ. ܟܕ ܒܟܠܗܘܢ ܘܒܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܐܝܟ ܘܡܬܬܩܢܢ ܒܟܠܗܘܢ
ܠܐܬܪܘܬܐ ܡܫܡܠܝ ܡܠܟܐ ܘܓܝܪܐ: ܠܐܠܗܘܬܐ ܚܝܠܐ ܘܡܢܗܘܬܐ: ܘܡܫܡܠܝܐ ܡܠܟܘܬܝܢ ܒܠܒܘܫܬܐ:
ܘܡܫܡܠܝܐ ܒܝܫܢܬܐ ܡܫܡܠܐ: ܘܡܫܡܠܝܘܬܐ ܐܝܟ ܡܢ ܘܐܝܟ ܓܝܪܐ ܐܝܟ ܘܟܠܗ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܠܐܬܪܐ
173a ܘܡܢܗ ܢܦܠܬ ܐܝܟ. ܘܡܠܐ ܘܡܢܗ ܒܪܘܚܐ ܘܡܫܡܠܝܘܬܗ ܠܐܬܪܐ ܘܒܗ ܡܫܡܠܝܢ. ܢܦܫܗܘܢ
ܢܦܫܐ ܡܫܡܠܝܘܬܗܘܢ. ܘܠܐ ܢܬܚܙܘܢ ܠܐܬܪܐ ܘܪܘܚܢܐ ܒܡܠܟܐ. ܘܟܠܐ ܓܝܪܐ ܒܢܦܫܐ ܡܢ
ܡܠܟܐ: ܘܡܫܡܠܝܐ ܡܢ ܐܠܗܘܬܐ: ܘܓܝܪܐ ܡܢ ܟܠܐ: ܘܡܫܡܠܝܘܬܐ ܡܢ ܡܢܐ ܘܡܫܡܠܝܢ
ܓܝܪܐ: ܘܡܫܡܠܝܐ ܒܡܫܡܠܝܐ. ܐܠܐ ܒܡܫܡܠܝܐ ܢܦܠ ܢܦܫ ܡܫܡܠܝܐ. ܘܠܐ ܢܦܠܐ ܒܟܠ
ܚܕ ܡܢ ܗܠܝܢ ܐܬܪܐ: ܘܡܫܡܠܝܐ ܒܓܘܫܡܐ ܒܟܠܗܘܢ ܘܡܢܗܘܢ ܐܠܗܘܬܐ: ܡܢ ܒܟܠ ܢܦܫ
ܘܡܢ ܡܢܗ ܘܡܢ ܐܬܪܐ: ܡܢܗ ܐܦܠܐ ܘܐܠܗܘܬܗ ܒܟܠ ܓܝܪܐ: ܘܡܫܡܠܝܐ ܘܐܝܬ ܐܠܗܐ ܘܡܫܡܠܐ
ܡܫܡܠܝܐ. ܢܦܫ ܕܡܚܘܐ ܘܐܠܗܐ. ܗܢܐ ܡܠܟܘܬܐ. ܡܢ ܢܦܫܐ ܒܟܠܗ ܘܠܐ ܡܫܡܠܝܐ. ܦܓܪܐ ܓܝܪ

Weitere Erklärung zu Kap. 67. „Das ist das ewige Leben etc.“ (Joh. 17, 3).

70. ܠ. *Ωσπερ το σωμα ημων εν τουτωι τωι τοπωι η εν εκεινωι ειναι λεγεται ουτως και ο νους ημων εν ταις της γνωσεως διαφοραις.*

Auch hier werden die Verblendeten belehrt, daß wir in uns eine mit dem Leibe verbundene vernünftige Natur haben im Gegensatz zu der unvernünftigen stummen Tierwelt. Der Beweis (= das Beispiel, Bild) ist klar. Wie es vom Leibe bei seiner Bewegung heißt, er ist hier oder dort, so auch von der Vernunft; sie ist wohl wesentlich im Körper und mit ihm verbunden, aber mit den Gedanken wandert sie in den verschiedenen Arten der Erkenntnis von hier nach dort: verläßt die Erkenntnis dieses Dinges und geht weiter zu der Erkenntnis, die jenes Ding verkündigt. Daraus geht hervor, daß der Mensch von Natur nicht, wie die andren Wesen alle, vernunftlos ist.

71. ܠ. ܥ. *Δυνατος αθετων (ανυποτακτος) εστιν ο τους εις την της επαγγελιας γην εισελθοντας εκβαλειν ισχυριζομενος.*

Kap. 68 lasen wir in wie hartem Kampfe | sich der Böse gegen uns erhebt, 172b
wenn wir bereits das verheißene Land des Lebens in uns im Geheimnis (d. h. so wie es hier auf Erden möglich ist) besetzt haben. Hier ermahnt er uns, daß wir ja nicht, wenn wir nach schwerem Ringen die Erkenntnis Chr. als Unterpfand unsres Heils erlangt haben, schlapp werden und die Rüstung — die Askese — vor dem letzten Atemzuge ablegen, denn „wer steht, sehe zu, daß er nicht falle“. Es soll uns nicht gehen wie David, der König geworden, die Philister unterwarf, aber sie nicht ganz ausrottete, sondern sich mit ihnen einließ und mit der Tochter des Königs von Gesur in schmählicher Vereinigung den Absalom, den Hochmut, zeugte. Der stand gegen seinen Vater David, der in träger Friedensruhe eingeschlafen war und sich mit der Bathseba vergangen hatte, auf und empörte sich gegen ihn wegen seiner Sünde; er zwang ihn mit bedecktem Haupte unter bitterem Weinen über den Jordan zurück in das Land Moab zu gehen.

72. ܒ. ܥ. *Ει τεσσαρες αρχαι απο μιας πηγης αφοριζονται εν διακρισει διανοηθωμεν την τε εκπορευσιν αυτων και τα χωρια.*

Unter den vier Flüssen aus der einen Quelle, versteht er die vier Leidenschaften, deren Quell der Böse ist und von denen sich wieder alles Böse abzweigt: Gefräßigkeit, Unzucht, Habgier, Hochmut. Vgl. was er Centurie 1 Kap. 83 (?) über die Begierde sagt. „Wir sollen ihren Ausgang und ihre Länder klug beachten“ soll bedeuten: sie tränken nicht nur alle im Weltsinn versunkenen Adamskinder mit Galle und Wermuth — die Assyrer mit Hochmut, die Aegypter mit Unzucht, die Einwohner von Chawila mit Geldgier, die Parther mit beständigem Zorn wie z. B. den Laban —, wir sollen sie auch in unsrem eignen Lande beachten*); wenn sie mit Einbruch drohen | sollen wir eiligst die Einfallstore
sperren, daß sie unser reines Land nicht besudeln, daß nicht etwa durch das 173a
Trinken aus den Nieren die Lust, aus dem gefüllten Magen die Unmäßigkeit, aus dem Herzen der Zorn, aus der geschwollenen Leber tyrannische Gelüste und im Hirn Aufgeblasenheit entstehe. Mit aller Kraft sollen wir uns hüten vor dem geheimen Betrug der Gedanken, daß sie uns nicht in eines jener Länder gefangen fortführen, und wir unsren Feinden wieder dienen müssen, nachdem wir aus Mesopotamien und Aegypten und Assur befreit worden sind und das zur Freiheit, zum Dienste in der Gerechtigkeit und zur wahren Erkenntnis uns verheißene Land bereits in Besitz genommen haben.

73. ܠ. ܘ. *Ο νους θαυμαζει κατανοων εις τας φυσεις και ου ταρασσεται οτι θεωριαι αδελφηι τε και φιληι αυτωι συνανται.*

Er redet von der Vernunft, die infolge langer Askese wie ein geputzter

*) s. Einleitung S. 3 Z. 15 ff.

ܒܬܐܘܪܝܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܢܦܫܐ ܠܗ. ܝ. ܒ. ܟܠܐ ܗܘܐ ܕܐܡܪܬ ܕܡܠܐ ܡܫܝܚܐ ܟܡ ܒܟܠܐ
ܦܓܪܐ: ܘܐܦ ܒܬܐܘܪܝܐ ܕܥܠܡܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܐܡܪ. ܠܗ ܓܝܪ ܫܒܝܠܬܗ ܐܪܐ ܒܟܠܐ: ܐܝܟܢܐ
ܕܐܬܒܛܠ ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܒܪܘܚܐ ܗܟܢ ܕܐܝܠܝܢ ܒܒܣܪܢܐ. ܐܠܐ ܒܬܐܘܪܝܐ ܕܒܗܘܢ ܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ
ܒܫܡܝܐ ܘܐܢܫܘܬܐ ܠܗ: ܐܝܟܢܐ ܕܛܘܒܐ ܐܬܛܝܒ. ܦܠܐ ܕܢܣܒܘܢ ܘܐܬܬܒܠ. ܡܫܝܚܐ ܕܐܢܫܝܢ
ܠܐܘܪܚܐ ܕܪܘܚ: ܕܡܬܒܚܪܝܢ ܒܗ ܒܝܢ ܩܕܡܝ. ܟ. ܢ. ܝ ܐܪܐ ܡܫܝܚܐ ܐܢܫܝܐ ܡܛܠ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ
ܛܘܒܐ ܦܘܠܘܣ. ܕܐܬܡܨܝܢ ܒܛܘܪܐ ܕܪܘܚܐ. ܒܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ ܫܪܐ. ܕܐܡܪ. ܕܦܬܘ ܐܪܗ
ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܝ ܡܬܝܒܠܬܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܪܘܚ: ܕܡܬܒܚܪܝܢ ܒܗ ܒܝܢ ܩܕܡܝ: ܒܟܘܢܫܐ ܘܒܐܘܪܚܐ
ܕܫܘܪܝܗܘܢ ܘܒܫܘܟܠܠܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ. ܘܗܘܐ ܐܝܟܐ ܕܢܦܩ ܡܢ ܗܘܝ ܡܫܝܚܐ ܩܪܐ ܒܫܘܒܚܗ. ܠܐ
ܡܬܬܒܠ ܡܢ ܛܘܒܢ ܕܟܠܢ ܢܫܡܬܐ. ܦܠܐ ܕܢܣܒܘܢ ܘܢܬܬܒܠ. ܗܘܝܐ ܒܟܠ ܕܡܬܬܠܒܢ ܡܢ ܢܫܐ.
ܗܘܝܐ ܠܟܠܢܫܐ ܡܢܗ ܒܫܘܟܠܠܐ. ܘܟܠܐ ܕܐܟܠ ܢܛܘܪܘܬܗ. ܗܘܝܐ ܒܠܐܪܐ ܢܒܟܘܬܗ. ܟ. ܢ.
ܦ. ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܠܗܘܢ ܫܘܡܠܝ. ܡܢ ܒܟܠܐ ܕܒܢܝܢܐ ܡܬܠܒܢ. ܘܢܫܬܘܬܐ ܕܒܫܘܒܚܐ ܐܢܫܝܐ.
ܕܟܠܗ ܗܟܢ ܠܐ ܕܢܦܩܘܢ ܘܠܐ ܢܗܘܘܢ ܕܢܚ ܒܟܠܐ. ܦܠܐ ܕܢܣܒܘܢ ܘܡܠܐ. ܒܟܠ ܚܘܒܐ ܡܟܝܠ
173b ܚܝܒܐ ܕܫܡܝܐ. ܘܗܘ ܟܕ ܗܘ ܚܝܒܐ ܡܫܝܚܐ ܒܚܘܒܐ. ܟ. ܢ. ܘܐܦ ܗܘܐ ܕܐܝܟ ܒܟܠ
ܚܘܒܐ ܡܢܗ ܡܫܝܚܐ ܕܒܟܠܗܘܢ. ܒܟܠ ܠܗ ܚܘܒܐ ܡܟܝܠ ܚܝܒܐ ܕܒܫܘܒܚܐ. ܐܦ ܗܟܢ
ܕܡܢ ܒܟܠ ܘܐܦ ܗܟܢ ܕܡܢ ܒܟܠܟ ܘܡܢ ܫܪܒܐ ܕܩܕܡܝܐ. ܘܡܢܗܘܢ ܡܬܩܢܝܢ ܫܪܝܐ ܘܐܚܪܢ ܡܢ
ܛܘܒܢ. ܒܡܢܝܢ ܠܗ ܒܗ ܘܡܦܩܢ ܐܢܫܝܢ. ܘܗܘ ܠܗ ܟܕ ܗܘ ܚܝܒܐ ܕܡܢܗ ܒܗ ܚܘܒܐ
ܡܢܐ ܒܫܘܒܚܐ ܡܢ ܠܐ ܚܝܒܐ ܕܛܘܒܢ. ܘܢܬܪܐ ܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܗܟܢ ܐܠܗܐ ܢܘܗܪܐ ܕܒܫܘܒܚܐ.
ܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ ܡܠܐܟܐ ܕܒܪܐ ܕܐܬܡܪ ܕܢܗܘܐ ܡܫܝܚܐ. ܕܗܘܐ ܕܡܬܒܠܒܠ ܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ
ܐܢܫܝܐ ܡܬܠܒܠ. ܦܠܐ ܕܢܣܒܘܢ ܘܢܬܒܠ. ܐܦܠܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܡܛܠܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܡܬܠܟܐ:
ܐܝܟ ܕܡܢ ܢܫܬܘܬܗ ܕܗܘܐ ܘܡܢ ܚܝܠܐ ܕܐܠܗܐ ܐܬܡܪ. ܟ. ܢ. ܐ. ܡܛܠ ܕܐܡܪ ܒܒܬܪܐ ܦܠܐܬܗ
ܕܡܫܝܚܐ ܕܐܬܚܝܕ ܠܐܘܪܚܐ ܕܪܘܚ. ܗܘܪܐ ܒܗ ܒܪܐ ܡܬܩܢ ܐܢܫܝܬܗ. ܕܐܝܟ ܐܢܘܢ ܠܐܒܐ
ܕܟܠܗܘܢ ܒܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܠܐ ܒܠܚܘܕ. ܠܐܒܐ ܒܗ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܝܐ. ܡܛܠܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܕܒܗ
ܒܟܠܐ ܡܬܩܕܫܝܢ: ܐܝܟ ܕܒܫܘܒܚܗ ܕܗܘܐ ܘܡܢ ܚܝܠܐ ܕܐܠܗܐ ܐܬܡܪ. ܒܠܒܒܐ ܗܘܝܐ ܬܘܒ
ܗܘܦܟܐ ܐܪܐ ܗܘܐ ܒܟܠܐ ܠܒܘܬܗ. ܒܪܢܫܐ ܕܐܡܪ ܕܒܗ ܒܢ ܒܟܠ ܚܘܒܐ ܘܫܠܡܐ.
ܘܒܪܢܫܐ ܕܦܛܪ ܕܟܠܗܘܢ ܒܟܠܐ ܩܕܡ ܚܝܒܐ ܐܢܫܝܐ ܡܢ ܒܫܪܐ ܒܠܚܘܕ. ܘܒܪܢܫܐ ܕܡܬܩܪܒܝܢ
ܕܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܠܐܘܪܚ ܡܬܦܪܫܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܡܢ ܒܪܘܚܐ ܕܛܘܒܢܐ. ܦܠܐ ܕܢܣܒܘܢ ܘܐܘܪܚܐ. ܠܐ
ܡܬܒܪܝܢ ܘܠܐ ܡܬܚܠܦܝܢ ܩܢܘܡܐ ܩܕܝܫܐ ܕܐܒܐ. ܒܟܠ ܒܗܘܢ ܕܝ ܫܪܒܐ ܡܫܝܚܐ. ܕܒܫܪܪܗ
ܡܬܩܢܝܢ. ܐܝܟ ܕܚܝܠܐ ܡܢ ܡܪܝܐ ܦܪܘܩܐ ܒܡܬܩܢܝܢ ܗܘ. ܟ. ܢ. ܕܠܗ ܫܪܒ ܩܢܘܡܐ ܡܢܗ
ܐܒܐ ܐܢܫܝ: ܘܪܘܚܐ ܗܘ ܩܢܘܡܐ ܗܘܐ. ܒܚܘܒܐ ܕܡܬܪ ܒܪܘܚܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܬܡܬܐ
ܗܘ ܡܬܚܫܐ. ܗܘܪܐ ܕܝ ܠܐܡܪ ܢܘܗܪܐ ܒܚܝܠܗ. ܘܠܐ ܠܗ ܡܬܚܠܦܝܢ. ܘܠܐ ܡܬܒܪܝܢ ܒܡܢܝܢܐ
ܕܒܗܘܢ ܕܫܘܒܚܗ ܒܫܡܗܘܢ: ܘܒܒܫܘܪܐ ܡܬܩܕܫܝܢ ܠܛܘܒܢ ܢܫܡܬܐ ܘܠܐܘܪܚܐ ܡܬܩܢܝܢ
ܕܬܪܐ: ܕܒܗ ܕܫܘܝܐ ܡܬܚܫܐ ܘܛܘܒܢܐ: ܘܛܘܒܐ ܢܘܗܪܐ ܘܡܫܝܚܐ ܗܘܐ: ܕܐܡܪ ܘܦܠܐ ܠܐܢܫ
174a ܕܒܗܘܢ ܦܪܘܩ. ܐܝܟܐ ܕܐܡܪ ܒܪܘܚܐ ܐܢܫܝܐ. ܘܫܠܡܐ ܐܦܠܐ ܘܡܬܩܢ ܒܗܘܢ. ܫܘܡܠܝܐ ܕܢܘܗܪܐ
ܦܠܐ ܒܗ. ܘܛܘܒܐ ܦܠܐܬܐ ܕܫܘܟܠܐ. ܕܒܗܘܢ ܒܗ ܚܝܠܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܒܟܠ ܒܗܘܢ ܡܬܩܢܝܢ
ܒܢܝܢܗ. ܐܝܟ ܕܐܬܚܙܝܘ ܡܢ ܢܘܗܪܐ ܘܛܘܒܢ: ܘܦܠܐܬܗ ܢܫܡܬܗ ܢܗܘܐ: ܘܡܢܗ ܒܗܘܢ ܚܝܠܐ
ܕܦܘܪܫܢܐ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܡܪܝܐ. ܒܗܘ ܕܢܗܘܐ ܘܢܩܒܠ ܡܬܩܢܝܢ ܒܚܝܠܐ. ܡܬܠܒ ܒܫܘܒܚܐ ܗܘ
ܠܐ ܡܬܩܢܝܢ. ܕܗܘܝܐ ܘܐܦ ܗܘ ܡܬܩܕܫܝܢ ܕܐܪܐ ܒܢܘܗܪܐ. ܠܗ ܒܟܠܗ ܒܗܘ ܕܢܩܒܠ ܩܢܘܡܐ

Spiegel klar ist und die Bedeutung der Dinge in seligem Schauen wahrnimmt. Sie schaut die Dinge nicht voll Leidenschaft, wie die an dem Vergänglichen hängen, so daß ihre Klarheit getrübt wird, sondern sie schaut ihre Erkenntnis, die ja ihrem Leben verwandt ist, wie der selige Antonius.

74. ܝ. ܡ. ܒ. *Πολις εστι θεωρια πνευματικη ηι αι λογικαι φυσεις περιεχονται.*

Geistige Deutung der Stadt, wie Paulus sagt: „ihr seid dem Berg Zion der Stadt des lebendigen Gottes nahe gekommen“ (Hebr. 12, 22). Die Stadt bedeutet die geistige Erkenntnis, von der die Vernunftwesen zum Schutz für ihr Leben und zu ihrer Seligkeit eingeschlossen sind. Wer in ihr wohnt, wird nicht von den Verführern in's Exil geschleppt.

75. ܒ. ܝ. ܡ. *Οσον ο νους τα παθη εκδυεται τοσουτον εν τοις νοημασι μαλλον κατανοει και οσον η σπουδη αυτου επικειται τοσουτον αυτου η γνωσις πλουτει.*

Der Inhalt ist klar. Ohne freiwillige Askese und geistigen Lerneifer gibt es keine Reinigung und keine Erleuchtung im Herzen.

76. ܒ. ܝ. *Η γνωστικη φυσις την των φυσεων γνωσιν δοκιμαζει η δε γνωσις αυτη τους γνωστικους καθαριζει.*

Aus ihren | Wirkungen beweist er das Dasein der erkenntnisfähigen Natur 173b
in uns. Sie prüft und unterscheidet die verschiedenen Erkenntnisse in der Lehre, mögen sie auf der Natur (*φυσιολογια*) oder auf der Schrift beruhen, und kommt durch sie zur Wahrheit und geht dem Irrtum aus dem Wege, gemäß dem Worte: „prüfet alles und das Gute behaltet“ (I Thess. 5, 21). Eben diese so erworbene Erkenntnis reinigt nun auch die Erkennenden von der Unwissenheit des Irrtums und vollzieht an ihrem Herzen jene dreifache Beschneidung. Der Engel der Kirche von Palmyra, namens Serapion, hat gesagt, eine Vernunft, die hohe geistige Erkenntnis getrunken hat, ist gereinigt.

77. ܝ. ܒ. ܐ. *Πυλαι της πολεως εισιν αρεται λογικης ψυχης εκ τε της του νοος σπουδης και της θεου δυναμεως συνεστηκυιαι.*

Nach der symbolischen Deutung der Stadt oben folgt hier die der Tore, ohne die wir in jene nicht eintreten können. Diese Tore sind die in der Askese betätigten Tugenden der Seele, die auf dem Eifer der Vernunft und der Macht Gottes beruhen. Hier werden mit wenig Worten drei Ketzereien zerschmettert: einmal die, es gäbe keine erkennende und freie Natur in uns, dann die, wir besäßen ohne jede Mühe in der Askese die geistige Erkenntnis allein von der Taufe her, und endlich die, wir wären allein durch unsre Askese ohne die Hilfe der göttlichen Gnade vollkommen.

78. ܫ. ܒ. *Ου μειουται ουδε περισσευεται τα λεπτα των δαιμονων σωματα απτεται δε αυτων σηπεδων δεινη ης την οσμην αισθανονται οι παρα θεου την δυναμιν του αισθανεσθαι αυτην ελαβον.*

Daß die Dämonen keine Leiber wie wir haben und worin ihre Leibhaftigkeit besteht, haben wir oben auseinandergesetzt ebenso wie in dem ausführlicheren Kommentare. Hier hat er den Gedanken noch weiter erklärt. Die Dämonen nehmen nicht zu und nicht ab in dem Bösen, sie haben sich völlig in das Kleid des Irrwahns und in die ägyptischen Gewänder der Leidenschaften eingehüllt; in scheußlichen Erscheinungen und häßlichen Gedanken füllen sie die, denen sie nahe kommen, | damit (dem Irrwahn und den Leidenschaften) an, vgl. früher. 174a
Den häßlichen Verwesungsgestank um sie riechen die, die, von den Leidenschaften gereinigt, den Hauch des Lebens und mit ihm von Gott die Gabe heiliger Unterscheidung erhalten haben; denn die Lebendigen und Reinen merken die Verwesung, die in Sünden Toten aber nicht. So merkt man die Nähe der Dämonen nicht nur an den bösen Eingebungen, sondern neben den Erscheinungen auch an dem häßlichen Geruch, der unsre Nasen trifft. Auch die Leiber, die sie berühren,

ܦܬܚ ܠܟ. ܐܠܐ ܐܦ ܐܢܫ ܠܝܬ ܕܝܕܥ ܡܛܠ ܕܡܬܩܢܝܢ ܕܢܕܥ: ܒܚܘܒܐ ܕܪܚܡܬܐ ܕܝܠܗ ܡܬܬܠܝܢ.
ܐܡܬܝ ܕܐܦ ܠܡܣܒܪ ܕܠܝܬ ܠܗܘܢ. ܡܬܢܝܚ ܡܪܝܡܘܬܐ ܕܝܠܗ. ܘܡܫܡܠܝܢ ܕܠܡܫܬܠ ܐܝܟ
ܕܝܠܗܘܢ: ܠܗܠܝܢ ܕܡܢ ܡܠܐܟܐ ܡܬܝܢܝ ܠܚܕ ܡܫܬܠܛܝܢ: ܠܡܫܡܠܝܘܬܗܘܢ ܕܙܕܩ. ܦܐܐ ܕܢܬܒܝܢ
ܘܢܬܒܐ. ܠܡܕܝܢܬܐ ܠܟܐܘܪܘ ܕܚܝܐ. ܗܢܐ ܕܥܠܐ ܗܘ ܕܗܘܐ. ܠܡܕܝܢܬܐ ܕܝܢ ܠܡܫܡܠܝܘܬܐ
ܩܕܝܫܬܐ. ܠܥܠܡܐ ܕܢܚܬܐ ܠܚܕܘ. ܐܠܐ ܡܫܘܬܦܘܬܐ ܠܥܠܡܐ ܕܩܕܡܐ. ܐ. ܝ. ܒ. ܗܢܐ ܠܐܘܪܚ
ܦܬܠܐ ܠܟ. ܕܐܝܬ ܠܟ ܚܝܠܐ ܡܫܡܠܝܐ ܕܢܚܬܐ ܦܢܝܬܐ. ܘܕܠܟܝܢ ܡܢ ܩܕܡܐ ܠܥܠܡܐ ܠܗܘܢ
ܒܗ ܩܪܒ ܡܬܪܐ ܦܢܝܬܐ ܠܐ ܡܬܩܢܝܢ ܠܟܠܗܝܢ. ܠܡܕܝܢܬܐ ܠܗܝ ܠܐܘܪܚܐ ܕܚܝܐ: ܕܡܢ ܒܪܝܬܐ
ܝܗܒ ܠܟܬܒܐ ܗܢܐ ܕܝܠܗ ܡܫܠܐ ܕܦܪܘܩܘܬܐ ܕܢܦܩ ܐܠܗܐ: ܕܟܕ ܩܪܝܢ ܡܡܠܠܝܢ ܥܡܠܐ.
ܘܐܦ ܗܢܐ ܐܡܪ ܕܠܐ ܐܝܬܝܗ ܦܪܘܩܘܬ ܕܒ ܟܠܗ ܕܬܠܝܬܝ. ܠܡܕܝܢܬܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ
ܠܐ ܡܬܕܪܫܢܐ ܕܗܘ ܚܝܠܐ ܡܫܠܡܐ ܘܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ. ܠܐܠܗܐ ܕܝܢ ܕܝܠܗ ܕܡܚܐ
ܠܟܢܘܫ. ܐܠܐ ܡܫܘܬܦܘܬܐ ܠܥܠܡܐ ܕܩܕܡܐ: ܕܡܬܠܐ ܡܢ ܗܘ ܕܐܬܝܗܒܬ ܠܟ ܒܪܢܫܐ ܕܦܪܘܩܘܬܐ.
ܒܗܠܝܢ ܠܗܘܢ ܠܗ ܢܗܘܐ ܕܢܩܦܬܐ ܘܦܩܕܢܐ ܒܡܫܠܡܘ. ܘܢܬܒܥ ܠܟܠܐ ܕܠܩܕܡܝܗܘܢ.
ܘܡܬܟܠܝܢ ܠܗ ܠܐܬܪܐ ܕܕܝܢ ܒܩܕܡܝܗܘܢ. ܕܗܘܝܢ ܢܗܪܝܢ ܠܐܠܗܐ. ܕܫܘܬܐ ܕܒܥܠܡܐ. ܗܢܐ ܕܝܢ
ܕܡܫܝܚܐ. ܦܐܐ ܕܐܡܬܝ. ܡܫܡܠܐ ܕܐܬܚܙܝ ܐܡܪܗ. ܢܗܪܐ ܕܚܝܐ ܡܫܠܡܐ: ܐܡܪ ܕܡܫܬܒܚܐ ܠܐ
174b ܡܫܬܟܚܐ ܡܢ ܩܕܡ ܚܝܠܐ ܡܛܠ ܦܬܟܪܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܝ. ܒ. ܠܟܠ ܗܘ ܕܡܫܡܠܐ ܠܟܠܐ ܢܗܘܐ:
ܐܦ ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܬܥܠܐ ܕܐܬܪܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܬܝܗܒ ܠܗ... ܐܠܐ ܐܦ ܦܬܟܪ ܠܟ ܟܠܐ ܗܘܝܢ ܠܥܠܡܐ
ܢܬܒܝܢ ܕܢܦܫܐ: ܡܠ ܕܡܬܝܕܥܐ ܠܗܘܢ ܠܗܘܢ ܒܪܢܫܐ ܚܠܘܦܐ ܕܡܫܬܠܛܢ: ܘܡܠ ܕܡܬܒܠܐ ܠܡܫܬܪܝܐ
ܒܢܝ ܠܒܢܝܐ ܒܢܝܐ: ܘܠܐ ܡܫܬܟܚܐ ܡܢ ܩܕܡ ܚܙܐ ܡܢ ܒܬܪܐ ܘܡܬܩܢ ܒܪܝܬܐ ܡܢ ܩܕܡ ܚܣܝܢܐ: ܘܠܐ
ܡܢ ܩܕܡ ܦܐܐ ܕܡܫܬܒܚܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܗܢܐ ܡܛܠ ܦܬܟܪܐ ܠܡܫܝܚܐ ܕܡܢ ܒܪܝܬܐ: ܕܠܡܫܢܝ ܡܫܬܪܝܐ
ܘܡܫܬܠܡܢܘ ܠܡܫܬܪܝܐ ܡܛܠ ܢܗܘܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܗܢܐ ܠܗ ܕܡܫܬܪܐ ܠܡܫܝܚܐ ܐܠܐ ܕܢܒܝܐ ܠܐܘܪܚܐ.
ܦܐܐ ܕܡܬܝܕܥ ܘܒܝ. ܡܠ ܕܗܘܝܐ ܐܬܠܝܗ ܠܡܕܝܢܬܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܫܡܠܝܘܬܐ ܡܫܝܚܐ. ܗܘܝܢ
ܠܡܫܝܚܐ ܐܦ ܐܠܗܐ ܡܫܬܪܐ. ܒܗܝ ܕܐܬܡܫܚ ܒܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ. ܒܝ. ܝ. ܘܐܦ ܗܢܐ
ܠܡܫܡܠܝܘ ܕܗܘܢܣܝܢ ܦܢܝܬܐ ܕܐܬܦܪܫܘ ܘܡܬܩܪܒܐ ܠܡܫܬܪܐ: ܕܡܢܐ ܐܠܗܐ ܗܘܝܢ ܒܢܝܐ
ܐܠܗܐ ܡܫܠܡܘ. ܠܗ ܠܟ ܡܢܐ ܕܐܠܗܐ ܗܘܝܢ ܩܕܡܝܐ ܐܘ ܩܪܝܒܐ. ܐܠܐ ܡܫܬܪܝܢ ܡܫܬܪܝܢ
ܠܡܫܝܚܐ. ܘܗܢܐ ܡܠ ܕܐܬܝܗܒ ܡܢ ܦܐܐ ܘܢܗܘܐ ܢܩܦܘܗܝ: ܘܐܬܠܝܗ ܠܡܕܝܢܬܐ ܠܐܘܪܚܐ
ܕܡܫܡܠܝܘܬܐ ܡܫܝܚܐ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܝܢ ܡܫܬܡܠܝܢ ܘܠܗ ܡܢ ܠܡܫܡܠܝܘܬܐ ܗܘܝܢ. ܘܗܢܐ ܚܝܠܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܬܟܚܐ ܡܫܬܠܐ ܒܪܢܫܐ ܕܒܪܘܚܗ ܕܡܫܝܚܐ ܢܗܘܪܐ: ܘܠܗ ܡܢ ܒܪܘܚܐ ܗܘܐ.
ܐܬܝܗܒ ܗܘ ܕܠܥܠܡܐ ܘܐܬܝܗܒ ܠܗܘܢ. ܢܗܘܐ ܠܗܘܢ ܐܝܟܐ ܕܡܫܬܠܡܢ. ܘܠܗ ܡܫܝܚ ܐܘ ܢܦܫܐ ܕܟܠܗ
ܚܝܠܐ ܚܝܠܢܐ. ܦܐܐ ܕܡܬܝܕܥ ܘܐܡܪ. ܗܢܐ ܕܗܘܝ ܐܬܠܝܗ. ܠܐ ܡܫܬܟܚܐ ܕܢܦܫܐ ܡܫܠܡܬܐ: ܐܡܪ
ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܠܗ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܝ. ܒ. ܗܢܐ ܢܗܘܐ ܠܗܘܢ ܕܡܫܬܪܐ ܠܡܫܝܚܘܬܗ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܩܕܡ ܠܟ
ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܫܬܠܐ. ܘܗܢܐ ܕܫܘܐ ܡܬܡܠܝܐ. ܡܠ ܗܘܝܐ ܕܡܛܠ ܢܦܫܐ ܒܝܬ ܟܠܐ ܕܡܫܬܪܐ ܘܡܬܦܪܫ
ܡܫܬܪܐ ܠܐ ܡܫܬܠܡܐ ܐܝܟ ܕܫܘܐ ܠܐ ܡܬܕܪܫܢܐ. ܡܫܬܪܐ ܡܢ ܠܗܘܢ ܦܐܐ ܘܢܦܫܐ
ܘܡܫܡܠܝܐ ܕܐܬܪܐ ܒܢܝܐ. ܦܐܐ ܕܡܬܝܕܥ ܘܐܡܪܗ. ܠܡܫܝܚ ܕܢܗܘܪܐ ܗܘܐ ܐܡܬܝ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ
175a (?) ܕܐܬܪܐ. ܐܦܠܐ ܡܫܬܪܐ ܕܢܦܫܐ ܠܡܫܡܠܝܐ. ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܕܢܦܫܐ ܠܐܢܫܐ. ܝ. ܟܠܐ ܗܘܝܢ ܠܗܘܢ
ܠܐܢܫܐ ܕܐܬܝܗܒ ܠܢܦܫܐ ܕܗܘܝܢ ܘܡܫܬܪܝܢ ܠܡܫܝܚܐ ܘܢܦܫܐ ܕܡܫܡܠܝܐ ܒܪܢܫ ܐܢܫ ܒܢܦܫܐ ܘܡܫܡܠܝܐ:
ܘܡܫܬܠܡ ܕܡܫܬܪܐ ܡܫܬܪܝܢ ܒܪܢܫܐ ܠܡܫܝܚܐ: ܐܡܬܝ ܕܢܗܘܐ ܡܫܬܠܐ ܕܐܠܗܐ: ܘܡܫܬܡܠܐ ܡܢ ܠܟܠܗ
ܠܡܫܝܚܐ ܕܡܫܬܪܐ ܘܕܢܦܫܐ ܦܬܟܪ. ܐܡܬܝ ܕܐܡܪ. ܕܠܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܠܡܫܬܪܐ ܘܡܫܬܡܠܝܐ. ܘܐܝܟ

bekommen diesen Geruch. Sie sind mit ihren Eigenschaften in allem das gerade Gegenteil zu dem, was die heiligen Engel durch ihr Nahen an uns wirken.

79. ܐ. ܒ. ܗ *Το μεν την φυσεων θεωριαν αισθανεσθαι επι νοι εστι το δε εις την αγιαν τριαδα κατανοειν ουκ επ᾽ αυτωι μονον εστιν αλλα δομα της χαριτος περισσευον.*

Zweierlei lernen wir hier: einmal daß wir die Fähigkeit geistiger Erkenntnis besitzen, und sodann, daß wir ohne Gottes Gnade keinen Blick in das Allerheiligste tun können. Das Verständnis der Naturen, daß wir aus der Schöpfung den Schöpfer erkennen, das vermögen wir kraft unsrer vernünftigen Anlage, indem wir durch unsre Sinne die Belehrung empfangen, auch hier schon, wenn die Leidenschaften des Irrwahns unsre Vernunft nicht trüben. Jene unerforschlich hohe Erkenntnis aber wenn auch nur im Spiegel zu schauen vermag die Vernunft nicht allein, sondern das ist eine Gnadengabe, höher als das natürliche Erkenntnisvermögen. „Er gebe euch das Licht der Weisheit und der Offenbarung in seiner Erkenntnis, daß die Augen eures Herzens hell werden (Eph. 1, 18) und selig sind die reinen Herzen, denn sie werden Gott schauen“ (Mat. 5, 8); das Reinsein ist Folge der Askese, das Schauen Gnadengabe.

80. ܓ. ܒ. *Μοχλος πνευματικος εστιν λογικης φυσεως ελευθερια ητις εν τωι ζηλωι αυτης ουκ ανακαμπτει εναντιον | του κακου δια την του αγαθου φιλιαν.* 174b

Neben der Deutung der Torriegel der Städte in seinem Geiste empfangen wir eine Belehrung über den Zustand der drei Kräfte der Seele, wenn sie ihre natürliche Anlage in Freiheit wahren, und wenn sie (die Seele) sich in natürlichem (d. h. *κατα φυσιν*) Eifer männlich wehrt und sich vor dem Bösen, komme es von den Dämonen oder ungesetzlichen Leidenschaften, nicht duckt, getrieben von der natürlichen Liebe zum Guten, die in der Sehnsucht nach der Tugend um der Liebe Gottes willen besteht. Dies Handeln steht nicht unter dem Zwang von Naturtrieben, sondern ist Sache des freien Willens.

81. ܓ. ܒ. *Οταν ο νους του εν τηι της αγιας τριαδος θεωριαι ειναι καταξιωθηι τοτε χαριτι και θεος προσαγορευεται ως εν τηι του κτιστου αυτου εικονι πληρωθεις.*

Richtet sich gegen die Ketzerei des Origenes, daß die Geschöpfe göttlicher Natur werden würden. Nein, die Vernunftwesen werden nie göttlicher Natur, sondern sie werden nur aus Güte so genannt, und zwar nachdem sie von den Leidenschaften frei geworden sind, ihre Seele erleuchtet worden ist und sie zum Schauen der Trinität zugelassen worden sind. Im Schauen werden sie beseligt, nicht werden sie zur Natur der Gottheit. In diesem auf Reinheit beruhendem Schauen vollendet sich die Vernunft zum Bilde ihres Schöpfers in reinem Glanze, nicht aber wird sie Natur des Schöpfers. Denn Bild und Original sind zu unterscheiden. Es heißt: laßt uns Menschen machen nach unsrem Bilde, nicht nach unsrer Natur, ihr verblendeten Anhänger Ḥannana's aus Ḥadiab!

82. ܓ. ܒ. *Τειχος πνευματικον εστι λογικης ψυχης απαθεια διαφυλαττουσα αυτην απο των δαιμονων.*

Schließt an Kap. 80 an; dort haben wir die Deutung des Torriegels, hier der schützenden Mauer. Wenn die Seele durch andauernde Askese sich ein festes Haus leidenschaftsfreier Tugend gebaut hat, ist sie wie hinter einer festen Mauer gesichert vor allen bösen Listen (*κακοτεχνιαι*) der Dämonen.

83. ܓ. *Πασας περιτομας επτα κατα τον των πατερων λογον ευρηκαμεν, τεσσαρας μεν αυτων | της εκτης ημερας τας δε λοιπας της ογδοης.* 175a

Er spricht von den 7 Arten des Bösen, den Hüllen, die Seele und Leib zugleich verdunkelnd umgeben, von denen der alte Mensch durch Beschneidung befreit werden muß, damit er von aller Vorhaut Leibes und der Seele frei, ein

ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܒܥܠܡܐ ܕܣܪܝܩܘܬܐ. ܗܟܝܠ ܟܕ ܐܡܪ ܡܪܢ ܡܪܝܐ. ܥܠ ܟܪ ܢܘܟܪ̈ܝܐ ܕܚܘܫ̈ܒܐ
ܒܟܠܗ ܡܚܫܒܬܐ ܒܚܫܘܒܗ. ܠܐ ܢܚܫܘܒ ܒܚܫܒܬܗ. ܐܦܢ ܗܘܝܐ ܐܬܩܢܬ ܐܝܠܝܢ ܕܢܫ̈ܐ.
ܘܠܟܠ ܕܬܘܒܢ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܗܘ ܬܘܒܢܐ ܐܘܓܪܝܣ ܡܩܦܣ ܒܡܘܬܒܟܢܘܬ ܒܢܝܐ
ܐܝܬܝܐ. ܟܠ ܗܟܢ ܕܝܢ ܕܢܫܐ ܐܡܪ ܗܟܝܠ. ܐܝܟܢܐ ܕܒܗܘܢܐ ܦܬܪܢܐ ܗܟܢܐ ܠܢܦܫ. ܗܟܝܠ
ܒܗܘܢܐ ܢܘܗܪܐ ܦܘܩܕܢܘܗܝ ܕܠܗܐ. ܘܠܗܘܢ ܟܠ ܡܬܝܐ ܕܡܢ ܠܐ ܡܬܚܙܐ ܐܡܪ ܗܟܝܠ. ܗܟܢܐ
ܟܕ ܕܬܘܒܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܢܚܘܡܪܘ ܕܡܢ ܢܦܫܗ ܡܩܝܡܐ: ܗܘ ܕܒܗܘܢܐ ܕܡܬܚܙܐ ܒܢ̈ܝܫܐ ܒܡܬܚܙܐ
ܕܡܬܐ ܠܗ. ܐܝܟ ܗܢܐ ܗܟܢܐ ܕܦܫܛ. ܘܗܘܝܐ ܬܘܒܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܕܡܬܢ ܒܚܝܠܐ ܕܗܘܢܐ ܕܡܬܚܙܐ
ܢܫܐ ܡܬܢ ܡܢ ܢܘܟܪܝܐ: ܐܦ ܡܢ ܚܙܘܐ ܡܬܦܪܫܢ. ܘܐܦ ܬܘܒܢܐ ܦܘܠܚܢܐ ܠܗܝ ܕܢܫܐ ܕܦܘܪܫܢܐ
ܦܠܛ. ܐܬܦܪܫܘܗܝ ܟܕ ܦܘܪܫܢܐ ܕܠܐ ܒܠܝܢܝܢ: ܒܡܬܢ ܒܚܙܐ ܕܢܗܘܪܐ ܦܘܪܫܢܘܗܝ ܕܡܥܡܕܢܐ.
ܐܡܪ ܕܝܢ ܟܠ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܢ ܢܫܐ. ܘܟܠ ܦܘܪܫܢܐ ܠܗܘ ܕܡܢ ܬܘܒܢ ܐܡܪ ܗܟܝܠ. ܕܚܘܫܒܐ ܟܕ
ܒܗܘܢܐ ܐܡܬܝ ܕܡܬܐܡܪ ܡܘܡܐ. ܐܝܟܢܐ ܟܠ ܒܚܝܠܗܘܢ ܢܗܝܐ. ܘܐܡܬܝ ܕܐܝܟ ܡܬܝܗܘܢ ܢܬܝܠ
ܟܢܐ ܡܬܚܐ. ܡܬܚܙܐ ܡܬܝܗ ܠܐܝܟܢܐ. ܘܠܗܘܢ ܐܡܪ. ܦܘܪܫܢܐ ܟܕ ܫܘܐ ܐܟܝܢ. ܐܝܟ ܕܒܫܝܢ
ܠܐܟܘܬ ܒܪܘܚܐ. ܘܠܗܘܢ ܦܘܪܫܢܐ ܟܕ ܐܚܪ ܕܢܟܝܢ ܗܘ. ܘܗܘܢ ܕܐܡܪ ܕܐܪܟܐ ܡܬܝܗܘܢ ܕܝܘܡܐ
ܥܠܡܐ. ܝܘܡܐ ܗܟܢܐ ܥܠܡܐ. ܐܪܐ ܗܘ ܕܟܠܗ ܦܘܪܫܢܐ. ܘܕܐܬܟܪܝ ܢܦܫܐ ܘܕܡܥܒܕܐ.
ܒܗܘܢ ܕܐܦ ܡܬܚܙܝܢ ܦܘܪܫܢܐ. ܗܟܝܠ ܢܦܩܝܢ ܦܠܓ ܗܘܐ ܘܗܘܝܢ ܦܫܝܛܐ ܗܘܐ. ܒܢ̈ܫܐ ܗܟܝܠ
ܢܦܫܐ. ܒܥܠܡ ܦܘܪܫܢܐ ܘܒܥܡܠܐ ܢܦܫ. ܐܡܪܐ ܕܝܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܘܡܫܘܚܬܐ. 175b
ܘܢܫܘܬܐ. ܘܡܫܘܚܬܐ. ܐܝܟܢܘܗܝ ܕܝܢ ܢܦܫܐ ܗܟܢ. ܒܗܘܢ ܡܬܚܙܐ. ܕܡܘܬܐ. ܦܘܪܫܐ. ܐܝܟܢܐ
ܡܫܘܚܬܐ ܕܟܕ ܒܟܠܗܘܢ ܡܬܚܙܐ. ܗܟܢ ܕܝܢ ܢܫܐ ܐܝܟܢܘܗܝ ܕܦܘܪܫܐ ܐܝܟ ܘܢܦܫܐ ܟܝܢܐ ܡܫܘܚܬܐ.
ܘܗܘܝܢ ܕܐܡܪ ܕܡܬܚܙܐ ܕܝܢ ܕܗܘܢܐ ܠܡܬܚܙܐ. ܐܝܟܢܘܗܝ ܕܝܢ ܗܟܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܢ ܬܘܒܢ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ.
ܟܠ ܗܟܢ ܕܝܢ ܡܬܚܙܐ ܟܕ. ܕܒܟܠ ܡܢ ܬܘܒܢܐ ܕܪܘܚܐ ܕܡܬܚܙܐ ܗܘ ܕܪܘܚܢܝܘܬܐ ܒܡܬܦܩܣܢܘܬܐ
ܐܝܟܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܕܢܗܘܪ ܒܪܢܫܐ ܦܘܪܫܢܝܘܬܐ ܡܢ ܐܝܟܢܐ ܕܬܘܒܢ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ:
ܘܡܬܚܙܐ ܒܗ ܢܗܘܪܐ ܕܥܙܐ. ܒܗܘܢ ܦܫܝܛ ܢܫܐ ܐܪܟܐ ܡܬܐ ܘܩܝܡ. ܡܟܝܠ ܒܗ ܒܟܠܗ ܦܫܝܛܐ
ܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ ܕܢܗܘܪܐ. ܟܠܗ ܡܬܚܙܐ ܕܝܢ ܕܬܘܒܢ. ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܪܢܫܐ ܒܡܬܚܙܝܢ ܦܘܪܫܢܝܘܬܐ:
ܒܟܠܗ ܡܢ ܢܘܟܪܝܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܬܘܒܢܘܬܐ ܕܪܘܚ ܡܬܚܙܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܢܗܘܪܐ ܒܗܘܢ ܠܟܠ ܬܘܒܢ ܕܠܐ
ܡܬܚܙܐ ܥܠܝܢܝܐ: ܕܐܬܡܬܚܙܐ ܒܟܠܗܘܢ ܗܘܦܟܝܗ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ ܗܘ ܐܘܓܪܝܣ ܟܠ ܗܟܢ
ܬܘܒܢ ܦܘܪܫܢܐ. ܡܬܝܗܘܢ ܟܕ ܕܡܬܚܙܝܢ ܕܬܘܒܢ. ܡܢ ܠܐܪܥܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܚܝܠܐ ܢܦܫܗ.
ܡܬܝܗܘܢ ܕܝܢ ܡܢ ܠܐܝܟܢܐ. ܡܬܝܗܘܢ ܗܟܢ ܡܢ ܡܬܚܙܐ ܕܠܒܟܠܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܐ ܥܠܝܗ. ܘܡܬܚܙܐ
ܒܗܘܢܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܪܢܫܐ ܡܢ ܗܟܢ ܠܟܠܗ ܕܢܫܐ ܕܒܗܘܢܐ: ܒܗ ܒܟܠܗ ܐܡܬܝ ܕܡܬܚܙܐ ܟܕ ܕܟܠܗ:
ܘܡܬܚܙܝܢ ܦܘܪܫܢܝܘܬܐ ܒܟܪܝܢܐ ܒܠܝܠܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܒܬܘܒܢܐ ܕܬܘܒܢ. ܠܐ ܢܗܘܐ ܒܡܬܚܙܐ
ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ: ܘܢܗܘܐ ܢܗܘܪܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܗܝ ܡܬܚܙܝܢ ܕܠܗܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ ܗܘ ܐܘܓܪܝܣ. ܟܠ ܟܕ
ܕܐܬܪܝܢ. ܢܐܡܝܢ ܠܐܪܥܐ ܕܦܘܪܫܐ. ܘܟܠ ܕܡܬܚܙܝܢܐ ܐܬܪܝܢ. ܡܬܚܙܝܢ ܒܐܪܥܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܘܟܠ
ܠܗܘܢ ܕܠܒܟܠܗܘܢ ܐܬܪܝܢ. ܡܬܚܙܝܢ ܒܢܘܪܐ ܕܠܒܟܠܗܘܢܐ ܡܬܚܙܐ. ܗܟܢ ܐܝܟ ܠܟܠܗ ܦܘܪܫܢܐ
ܕܒܗܘܢܐ ܠܡܬܚܙܐ: ܕܐܝܟܢܘܗܝ ܐܪܐ ܕܝܢ ܒܗܘܢܐ ܕܗܘܝܘ ܚܝ ܘܡܬܚܙܐ: ܕܒܗ ܒܟܠܗ ܡܬܚܙܝܢ ܗܘܘ.
ܘܗܟܢ ܐܝܟܢܐ ܦܘܪܫܢܐ ܐܬܪܝܢܐ. ܗܟܢ ܕܒܗܘܢܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ..... ܡܬܚܙܐ ܒܗܘܢ ܘܡܬܚܙܐ ܒܒܪܢܫܐ: 176a
ܗܘ ܕܡܢ ܦܘܪܫܢܐ ܕܒܝܢ ܒܪܢܫܗ(?) ܢܦܫ: ܘܠܐܪܟܐ ܬܘܒܢ ܐܬܚܙܝܘ: ܘܒܟܠܗ ܠܗܘܢ(?) ܒܪܢܫܐ
ܕܬܘܒܢ ܐܬܚܙܝ ܐܝܟ ܒܡܬܚܙܐ ܟܠ ܡܬܚܙܐ: ܘܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܟܠܗܘܢ ܒܪܢܫܐ ܡܬܚܙܝܢܐ.
ܒܗܘ ܗܟܢ ܒܥܠܡܐ ܐܝܬܝܐ. ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܢܗܘܪܝܢ ܘܐܦ ܒܗܘܢܐ ܦܘܪܫܐ. ܘܐܝܟ ܕܒܠܒܘܫܐ ܦܫܝܛ.

rechter Israel Gottes werde, wie geschrieben steht: „sie soll heilig sein an Leib und Seele“ (I Cor. 7, 31), vergl. Ezech. 44, 9. Vier Hüllen von den sieben sind die Leidenschaften, drei die verschiedenen Arten des Irrwahns und der Unwissenheit. So unterscheidet sie Euagrius anderswo. Von den Leidenschaften redet er so: „wie den leiblichen Juden das Messer beschneidet, so den geistigen die Gebote Gottes“. Von der Beschneidung der Unwissenheit sagt er: „das Steinmesser ist die Lehre Chr., die die von den Leidenschaften umhüllte Vernunft in wahrer Erkenntnis beschneidet“. Dort redet er vom schmerzenden Messer, hier vom Stein, weil die Reinigung von den Leidenschaften mit mehr Mühen und Schmerzen verbunden ist als die Belehrung, wenn gleich beide zur gegenseitigen Vollendung nötig sind. Auch Paulus lehrt zwei Arten der Beschneidung. „Ihr seid nicht mit Händen beschnitten, indem ihr das Fleisch der Sünde ablegtet in der Beschneidung Chr.“ (Col. 2, 11). Da redet er von der Beschneidung der Leidenschaften. Von der Beschneidung der Unwissenheit schreibt er: „bis auf den heutigen Tag liegt, wenn Moses vorgelesen wird, eine Decke auf ihren Herzen; wenn sich einer von ihnen zum Herrn kehrt, wird ihm die Decke weggenommen (II Cor. 3, 15) und wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geiste dienen (Phil. 3, 3) und die Beschneidung des Herzens (gilt etwas)“ (Röm. 2, 29). In den Worten „vier von ihnen sind am sechsten Tage“ ist der 6te Tag ein Symbol der körperlichen Mühen und Nöte und der Kreuzigung; sechs Tage arbeitete Israel und ruhete dann. Gegen die unsrer Menschennatur allgemeinen Leidenschaften— | Gefräßigkeit, Unzucht, Zorn, und, mit allen verbunden, Ehrgeiz, alle 175[b]
zugleich Leidenschaften des Leibes und der Seele — hilft Askese des Leibes und der Seele, nämlich freiwillige Armut, Enthaltsamkeit, Milde, Demut. „Die übrigen am 8ten Tage“ geht auf die Hüllen der Unwissenheit. Betreffs ihrer lehrt er, daß ohne die Gnade des Geistes, die als ein Angeld Pfingsten gegeben wurde und von da an weiter gegeben wird, kein Mensch völlig von der Hülle des Irrwahns frei werden kann, so daß in ihm das Licht der Wahrheit aufgehe. Jene 4 Leidenschaften kann wohl bisweilen jemand durch ausdauernde Askese besiegen; die Unwissenheit des Irrwahns aber kann niemand völlig ablegen ohne die Lehre Chr. und die Gnade des Geistes, so daß er die drei Arten des dämonischen Irrwahns, der sich in allen Ketzereien verteilt hat, bezwinge. So spricht Euagrius selbst von den Arten des allgemeinen Irrwahns: „von den Irrlehrern sind einige in der ersten Erkenntnis der Naturen irre gegangen, andre in der zweiten, andre sind wieder in der Erkenntnis der Trinität entgleist“. Bis ein Mensch durch mühevolles beständiges Studium unter Gebet von diesen drei Arten geistiger Finsternis gereinigt ist und den alten Menschen, der durch „Lüste des Irrtums verderbt ist“ völlig ausgezogen hat, wird er nicht durch die Erkenntnis des Glaubens erleuchtet, so daß er das Licht schaut und ein „Israel Gottes“ genannt wird. Vgl. Kap. 57. Das sind die drei Beschneidungen am achten Tage, der ein Symbol des Sonntages ist, der zugleich erster und achter Tag ist, an dem die Kinder beschnitten wurden. Das sind die vier Beschneidungen der sündigen Leidenschaften | welche (?) in den Menschen bewässert und großzieht der, der 176[a]
aus dem Paradies seiner Natur herausgegangen ist und sich in vier Ströme geteilt hat und mit einem dreifachen Uebel der Unwissenheit die Welt umhüllt hat und dreifach verschieden seinen Unkrautsamen gesät hat. Dies Kapitel habe ich in dem andren Buche ausführlich behandelt; ich habe dort bewiesen, daß es vier Hüllen der Leidenschaften gibt, die wie Röcke und dichte Felle (gen. 3, 21) die unmündige Seele eingewickelt halten. Wenn die Vernunft sich aus ihnen herausmacht dann schaut sie das Licht der drei Erkenntnisse. Die sieben Mauern des Fluches (Jos. 6) bersten und die geknechtete Seele wird durch Jesus frei vom Dienste der sieben Völker (Deut. 7, 1).

[illegible]

176b

[illegible]

177a

[illegible]

84. ܓ. ܒ. *Ναος πνευματικος εστιν ο τηι θεου πολυποικιλωι σοφιαι κατοικητηριον ειναι ηξιωμενος· τελειται δε ειναι ναος θεωι οταν της αγιας τριαδος γνωσεως καταξιωθηι.*

Damit hat er die Reihe schön beendet: nach der Deutung der Stadt, der Tore, der Riegel, der Mauern bringt er zum Schluß die Deutung des Tempels von Jerusalem. So sagt Paulus: „ihr seid Gottes Tempel“ (II Cor. 6, 16). „Ein geistiger Tempel ist der etc.“ d. h. der versteht und erkennt und dessen Seele voll geistiger Erkenntnis der Welt ist; er ist noch nicht vollkommen, um eine Wohnung der vollkommnen Erkenntnis in jenem unaussprechlichen Licht zu sein. Er wird aber zum vollkommnen Tempel Gottes, wenn er zum geistigen Schauen der Trinität zugelassen wird, denn: „ich will in ihnen wohnen und wandeln und alle werden mich kennen etc.“ (Luc. 26, 12. Jer. 31, 34).

85. ܐ. ܡ. ܒ. ܟ. *Η πρωτη φυσις δι' ενα και η δευτερα προς ενα και η αυτη εν ενι.*

Die Natur, die zuerst geschaffen den Ehrenplatz einnimmt, die Geisteswesen und wir Menschen, verdankt ihr Dasein nur der Güte dessen, der sie ohne ihrer zu bedürfen schuf und ihr zu ihrer | Seligkeit seine Erkenntnis gab; „von ihm 176b
ist alles“ (Röm. 11, 36) und um seinetwillen. „Und die zweite ist zu einem“ d. h. die körperliche Natur ist zu dem Zweck geschaffen, daß die vernünftige Natur aus ihr wie aus einer Schrift lerne und so allmählich zu der einen ewigen Natur, dem Urgrund des All aufsteige. So sagt er anderswo: alles Gewordene ist zur Erkenntnis Gottes da, denn alles, was um eines andren willen wurde, ist geringer als jenes; also ist das allerwichtigste die Erkenntnis Gottes, um derenwillen alles geschaffen ist. „Und eben dieselbe in einem“ d. h. eben diese vernunftbegabte Natur hat eine göttliche Kraft, in der sie besteht, lebt, sich bewegt, Schutz genießt, zur Vollendung heranwächst und die Seligkeit gewinnt. So sagt Paulus: in ihm leben und weben und sind wir (Act. 17, 28), und von ihm und in ihm und durch ihn ist alles, ihm sei Ehre und Preis ewiglich! Amen. (Röm. 11, 36).

86. ܒ. ܓ. *Μοναχος εραστης κενοδοξιας εστιν ος προ απαθειας δοξασθηναι υπο των ανθρωπων προσδοκαι, ταπεινος δε πνευμα εστιν ος ουδε μετα την ψυχης υγιειαν δοξης παρα των ανθρωπων επιθυμει.*

Neben der Warnung vor dieser verfluchten Leidenschaft und der Mahnung zur Demut, als der Quelle des Heils, bringt er im Gegensatz zu den Ketzern den Nachweis, daß wir freie Selbstbestimmung haben und nicht stolz sein müssen von Natur, wie das stolze Roß oder der aufgeblasene Pfau, oder umgekehrt, wie das harmlose Schaf, demütig sein müssen. Die in uns aufsteigenden Leidenschaften können wir mit unsrem Willen bändigen. So kommt der Mensch zu freiwilliger Demut und erwartet dann auch nicht nach der Gesundung der Seele Ruhm von den Menschen, weil er genau weiß, daß diese Leidenschaft ihn um alle erworbenen Tugenden bringen würde.

87. ܐ. ܗ. *Η δευτερα γνωσις εν τηι πρωτηι θεωριαι και αυτη εν τηι αυτηι.*

Schließt an Kap. 85 an. Das Wesen der zweiten Erkenntnis, deren Objekt die Schöpfung ist, wird von den Vernunftwesen in | jeder Beziehung genauer 177a
erkannt, wenn sie in sich jenes Licht geistig schauen; vor dem Aufgang jenes Lichtes beim Gebet in jener alles überragenden Erkenntnis werden die Geheimnisse der Weisheit im All nicht erkannt. Wie die Dinge trotz ihres Daseins von den Augen ohne das Sonnenlicht nicht gesehen werden, ja die Sehkraft selbst gar nicht in Wirksamkeit tritt, so erkennt vor dem Aufgang der Sonne der Gerechtigkeit in dem reinen Herzen dieses sich nicht selbst, auch nicht das Licht,

ܡܠܬ̈ܚܫܢܝܬܐ ܠܐ ܡܠܐܬܝܢ ܠܠܒܐ ܡܢ ܢܘܗܪܐ ܫܡܫܢܝܐ. ܘܐܦܠܐ ܗܘ ܚܙܘܐ ܫܦܝܪܐ ܕܠܒܗ. ܗܘܝܐ
ܒܝܘܡܐ ܕܙܢܚ ܢܘܗܪܐ ܡܠܐܟܝܐ ܕܫܡܫܐ ܕܪܘܚܢܐ ܠܠܒܐ ܕܟܝܐ: ܠܐ ܗܘ ܠܗ ܢܗܪ: ܘܠܐ ܠܗ
ܠܢܘܗܪܐ: ܘܠܐ ܡܢ ܒܪܝܬܐ ܥܒܝܕܬܐ ܕܗܘܢܐ ܘܡܢܗܘܢ ܕܒܗܘܢ ܡܫܟܚ. ܠܢܘܗܪܗ ܗܘ ܠܗ ܢܗܝܪ
ܢܘܗܪܐ. ܥܠ ܕܐܢܝܬ ܘܐܣܝܪܐ. ܕܝܢܘܗܝ ܠܡܐܪܐ ܡܪܝܡܐ ܐܠܗܝܐ. ܠܗܢܐ ܕܝܢ ܫܡܫܐ ܒܫܪܪ
ܡܠܟܘܬܐ. ܢܗܪܐ ܕܝܢ ܕܐܠܘܪܐ ܫܡܝܢܝܐ ܐܘܪܫܠܡ. ܕܗܢܐ ܐܬܩܪܝ ܛܘܪܐ ܕܨܗܝܘܢ. ܐ. ܩ. ܒ. ܗ.
ܒ. ܗܢܐ ܢܘܗܪܐ ܐܬܩܪܝ ܕܗܘ ܕܡܢ ܩܕܡܘܗܝ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܒܟܠܠܐ ܕܫܠܡ ܒ ܡܫܝܚܐ ܠܐܘܪܫܠܡ
ܕܥܠܡܐ ܚܕܬܐ ܩܕܝܫܐ. ܡܛܠ ܕܡܢ ܢܗܪܐ ܗܘ ܕܒܥܡܘܕܐ. ܡܟܝܠ ܕܝܢ ܢܗܪܐ ܕܦܘܪܩܢܐ. ܘܐܚܪܢܐ
ܕܗܘܝܘ ܠܐܘܪܫܠܡ ܕܫܡܝܐ. ܐܘܪܫܠܡ ܕܝܢ ܕܐܠܗܐ ܕܐܠܐ ܡܫܬܡܥ ܐܝܟ. ܘܐܦ ܨܗܝܘܢ ܕܐܠܗܝܘܬܐ
ܡܝܫܬܐ. ܗܘܝܐ ܘܐܦ ܗܢܐ ܐܡܪ. ܕܡܕܝܢܬܐ ܡܝܩܪܬܐ ܒܗ ܚܝܠܐ ܕܐܠܗܝܘܬܐ ܡܝܫܬܐ ܐܠܗܝܐ.
ܕܒܗ ܠܒܗ ܢܗܝܪܝܢ ܒܢܘܗܪܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܝܫܐ ܕܩܕܡ ܗܘܐ. ܕܡܕܝܢܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܠܐܘܪܫܠܡ ܡܝܩܪܬܐ.
ܘܗܘܐ ܒܗ ܡܢ ܒܗ. ܘܗܘܐ ܠܗܘܢ ܢܗܪܐ ܘܫܠܡܐ ܛܒܝܥ ܗܘܐ ܛܘܪܐ ܕܨܗܝܘܢ: ܕܒܗ ܐܬܝܠܕ ܐܠܗܐ
ܘܐܫܬܒܚ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܡܫܒܚܢܘ ܒܨܗܝܘܢ. ܠܗܢܐ ܠܗ ܫܡܫܐ ܡܢ ܫܡܝܐ ܒܫܘܪܝ ܡܠܟܘܬܐ.
ܒܗܘ ܕܒܗ ܨܗܝܘܢ ܒܠܒܗܘܢ ܒܩܘܫܬܐ ܘܐܘܫܥܐ. ܘܡܢ ܠܐܡ ܐܠܗܝܐ ܕܝܠܗ ܦܠܚܝܐ. ܘܒܟܠ
ܗܘ ܕܒܠܒܗܘܢ ܗܘܪܫܢܐ ܕܛܘܒܢܐ ܘܕܚܘܪܙܐ ܡܫܒܚܐ ܢܗܝܪܐ. ܘܐܡܪ ܐܝܟ ܠܗܘ ܠܐܘܪܚܐ ܕܚܠܦܬܐ
177b ܫܘܒܚܐ ܠܡܪܝ ܡܢ ܕܒܠܒܗܘܢ ܒܩܘܫܬܐ. ܢܗܪܐ ܠܗܘܢ ܕܐܘܪܐ ܫܡܝܢܝܐ ܐܘܪܫܠܡ. ܕܗܢܐ ܐܬܩܪܝ
ܛܘܪܐ ܕܨܗܝܘܢ. ܗܢܘ ܠܗܘܢ ܢܗܪܐ ܕܗܘܝܘ ܠܐܘܪܐ ܫܡܝܢܝܐ ܕܒܗܘܢܐ: ܕܗܢܐ ܢܒܥܘܢ ܘܢܫܬܡܥܘܢ
ܬܠܬܐ ܟܠܐ ܢܠܗܘܢ: ܕܒܢܝܐ ܐܢܘܢ ܡܫܠܡܢܐ. ܘܗܢܐ ܒܗܘܪܐ ܡܝܬܝܐ ܢܬܒܥܘܢ ܒܗܐ ܢܘܪܐ ܕܡܝܬܝܐ
ܗܘ ܡܕܝܢܬܐ. ܒܐܘܪܫܠܡ ܠܗܘܢ ܐܬܩܪܝ ܛܘܪܐ ܕܨܗܝܘܢ. ܕܐܡܪ ܕܒܗܝܢ ܡܠܟܐ ܪܒܐ ܐܠܗܐ
ܒܡܕܝܢܬܗ ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܛܘܒܢܐ ܐܚܪܢܐ. ܕܡܢ ܩܕܡ ܕܢܗܪܐ ܐܠܗܐ ܒܗܝܢܐ ܡܠܟܐ. ܒܐܠܗܘܬܗ ܒܗܝܢ
ܗܘܐ. ܒܗ ܕܝܢ ܒܪܘܚܗ ܡܫܬܡܥܝܢ ܒܟܠܗ. ܥܠ ܕܐܬܚܙܝ ܘܐܫܬܒܚ. ܐܝܟܢܐ ܕܥܠ ܫܘܒܚܗ ܕܒܟܠܗ
ܠܐ ܐܝܬ ܒܠܒܗ ܡܫܟܚ ܕܩܕܝܫܐ. ܗܘܝܐ ܒܗܘܢܐ ܕܐܝܬ ܡܫܝܚܐ: ܠܐ ܡܬܚܙܐ ܒܗ ܚܝܠܐ. ܩ. ܒ. ܚ.
ܘܐܦ ܗܘܢܐ ܒܗܘܢܗܘܢ ܡܬܢܗܪܝܢ ܒܫܠܡܐ. ܒܢܘܗܪܐ ܘܒܐܝܩܪܗܘܢ ܕܫܠܝܢ ܒܠܒܐ: ܕܡܢ
ܟܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܢܗܝܪܝܢ ܬܒܠ ܘܡܬܩܢܝܢ ܩܕܝܫܐ. ܘܡܕܝܢܬܐ ܕܐܡܪܝܢ ܕܡܢ ܗܘܐ ܐܠܗܐ ܠܟܠܗ.
ܘܒܗܘܢ ܕܡܢܗܘܢ ܕܐܝܟ ܗܢܐ ܒܗܝܢ. ܒܗܝܢ ܠܗܘܢ ܓܝܪ ܕܗܘܐ ܐܠܗܐ: ܕܒܗ ܡܫܒܚܝܢ ܚܝܠܐ ܢܗܪ
ܒܡܫܒܚܢܘ. ܘܗܘܐ ܐܦ ܡܢ ܗܢܐ ܐܬܚܙܝ ܗܘܐ ܩܕܝܫܐ ܡܫܝܚܐ. ܡܢ ܚܝܠܐ ܕܗܘܐ ܐܠܗܝܐ.
ܡܫܒܚܐ ܓܝܪ. ܕܒܗ ܒܢܘܗܪܗ ܗܘܝܘ ܠܐ ܫܡܫܐ ܕܡܢ ܚܝܠܐ ܢܗܝܪܝܢ. ܐܠܐ ܘܐܦܠܐ ܩܕܝܫܐ ܡܢ
ܟܠܗ ܫܘܒܚܗ ܕܒܟܠܗ ܡܫܒܚܝܢ: ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܢܘܗܪܗ ܕܗܘܐ ܐܝܟ ܒܪܝܐ ܕܦܪܘܩ. ܐܠܐ ܐܠܗܐ
ܗܘ ܒܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܘܠܐ ܩܕܝܫܐ ܡܢ ܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܟܕ ܠܐ ܡܬܚܙܐ ܒܗܘܢ ܚܝܠܐ. ܘܗܘܝܐ ܡܫܝܚܐ
ܩܕܝܫܐ ܦܪܘܩܐ ܘܒܟܠ ܗܘܝܘ ܕܡܫܒܚܝܢ ܘܡܢ ܢܗܝܪ ܘܠܗ ܩܕܝܫܘܗܝ. ܘܐܦ ܒܫܡܝܐ
ܡܫܒܚܝܢ ܕܠܐ ܚܝܠܐ. ܒܗܘ ܕܒܗ ܡܫܒܚ ܐܝܟܢܐ ܕܐܦܠܐ ܚܝܠܐ. ܘܗܘܝܐ ܐܦܠܐ ܒܫܡܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܥܠ
ܕܐܬܚܙܝ. ܚܝܠܐ ܕܒܗܘܢܐ ܐܝܟ ܡܠܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܫܡܝܐ. ܐܘ ܗܘܝܐ ܕܗܘܐ ܢܗܪܐ. ܐܘ ܡܕܝܢܬܐ ܕܢܗܝܪܬܐ
178a ܡܫܬܒܚܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܒܠܒܗ ܡܢ ܠܐܘܪܫܠܡ ܒܗܘܢ ܒܢܘܗܪܐ ܫܦܝܪ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܒ. ܒ. ܚ. ܒܗܘܢܐ ܥܠ
ܐܝܟ ܕܒܗܘܢܐ ܠܐܘܪܫܠܡ ܡܢܗ ܕܗܘܐ ܡܝܬܝܐ. ܘܒܗܘܢܐ ܒܗܝܢܐ ܘܡܫܒܚܝܢ ܢܗܝܪܝܢ: ܒܗܘܢ ܕܠܐ
ܐܫܬܡܥܘ ܒܗܘܢ ܥܠ ܕܡܝܬܝܐ. ܚܝܠܐ ܠܗ ܢܘܗܪܐ ܕܒܗܘܢܐ ܒܡܫܬܡܥܢܘܬܗ ܐܪܙܐ ܕܒܗܘܢ
ܒܫܡܝܐ: ܘܒܗܘܢ ܡܫܒܚܐ ܡܬܒܪܟܢܘ ܕܐܠܗܐ. ܗܢܐ ܠܗ ܐܝܟ ܡܠܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܫܡܝܐ: ܘܒܠܒܗ
ܒܫܘܒܚܐ ܪܒܐ ܒܠܒܗ. ܗܘܝܐ ܠܗ ܕܗܘܐ ܢܗܪܐ: ܗܘ ܕܒܗ ܒܟܠܗ ܒܫܡܝܐ ܐܫܬܡܥ ܐܠܗܝܐ
ܕܒܫܘܒܚܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ ܘܐܫܬܒܚ ܕܡܠܐ ܡܢ ܩܕܡ ܦܘܪܩܢܗ ܫܡܝܢܝܐ: ܘܡܢ ܒܪܝܬܐ ܐܫܬܒܚ ܒܢܘܗܪܗ

noch ist es in die geistige Erkenntnis der Naturen und ihrer Eigenarten eingeweiht. „In deinem Lichte schauen wir das Licht“ (ψ 35, 10).

88. ܐ. ܡ. ܒ. ܫ. ܢ. *Σιων εν τηι πρωτηι θεωριαι εστι πασα δε κακια Αιγυπτος χρηματιζει, συμβολον δε της φυσικης θεωριας Ιεροσολυμα εν οις το ορος Σιων.*

Eine Erläuterung zu dem Vorhergehenden. In Centurie 6 legt er diese Namen so aus: Aegypten bedeutet das Böse, die Wüste die Askese, Judäa die Erkenntnis der Körperwelt, Jerusalem die des Körperlosen, und Zion die Erkenntnis der Trinität. So sagt er auch hier: die erste Erkenntnis besteht in dem Schauen der Trinität im Lichte, ähnlich im vorhergehenden Kapitel: die zweite Erkenntnis ist in dem ersten Schauen und dieses in eben derselben. Symbol dafür war der Berg Zion, auf dem man Gott schaute und anbetete, wie geschrieben steht: „er wohnt in Zion“. Alles Böse heißt Aegypten, weil in ihm alles Böse und Gottlose geschah; von ihm aus verbreitete sich der Götzendienst, es ist die Quelle aller Ketzerei und verderbenden Schlechtigkeit, dort hat der Böse vor allen andren Völkern | seinen Sitz. „Symbol der natürlichen Erkenntnis ist 177b
Jerusalem, in dem der Berg Zion liegt“. Das Ziel der natürlichen Erkenntnis ist, daß die Vernunftwesen sich als Geschöpfe erkennen und durch diese Erkenntnis zu jener allerhöchsten aufsteigen. „In Jerusalem liegt der Berg Zion“ d. h. in der vernünftigen Natur wohnt Gott in seiner Erkenntnis; anderswo schreibt er: „vor der Schöpfung wohnte Gott in seinem eignen Wesen, nach der Schöpfung machte er sie zu seiner Wohnung“.

89. ܡ. ܒ. ܛ. *Ωσπερ μετα την του κοσμου συντελειαν ουκ εσται γεννησις ανθρωπων, ουτως προ του την πρωτην φυσιν γενεσθαι ου προυπηρχε φθορα.*

Auch hier bekämpft er verschiedene Ketzereien, wie z. B. die Juden und deren Gesinnungsgenossen, die von Ehe und Kindersegen nach der Auferstehung faseln, ferner die, die behaupten, die Welt wäre aus der Materie enstanden, und die, die sagen, es gäbe eine böse Natur: denn es gäbe nichts Gemachtes, an das sich nicht gleich von Anfang an die Vergänglichkeit (*φθορα*) hinge. Wenn aber die geistigen Wesen (*νοητα*) aus der Materie wären, so würden sie aus der Vergänglichkeit der Materie bestehen; es ist aber klar, daß nicht nur sie (die *νοηται φυσεις*) das nicht zugestehen, sondern auch die Menschen nicht nach der Auferstehung Kinder zeugen, damit, wie jene schwätzen, die Natur der Materie zum Vorschein komme. Nein, Gott hat das Körperliche und das Körperlose aus Nichts geschaffen, ohne daß die Vergänglichkeit vor ihnen da gewesen wäre; und dann hat er von den Körperwesen welche verändert (differenziert?) und sie zeugungsfähig gemacht zur Erhaltung ihrer Art. Bei der Auferstehung bleiben sie unvergänglich, weil es keine Zeugung mehr gibt ebenso wie keine Vergänglichkeit mehr; dann gibt's aber auch kein Böses mehr, das die Vergänglichkeit bewirkt.

90. ܛ. ܒ. ܘ. *Την των οντων οψιν ως εστιν αληθειαι η νους καθαρος οραι η σοφων λογος γνωριζει· ο δε των δυο | απεστερημενος εις την κατα του συγγραφεως μεμψιν επανερχεται (χωρει).* 178a

Das klingt wie eine Weissagung auf die ungerechten Beschuldigungen derer, die seine Kapitel mißverstanden. Die geistige Erkenntnis der Dinge — die in ihnen versteckten Geheimnisse und die in ihnen angedeutete Weltregierung —, wie sie in Wahrheit ist — daß in der Welt nicht der Zufall (*εικη*) herrscht —, schaut die reine Vernunft, die durch lange Askese von Unwissenheit und Leidenschaft befreit ist; sie hat in der Schöpfung den Schöpfer und die Bedeutung ihrer Geheimnisse gefunden. „Oder das Wort der Weisen tut sie (jene Erkenntnis) kund“; die Weisen sind die, die Tag und Nacht studieren und forschen, wenn sie es gleich nicht völlig erkennen, wie es Weise in der Rede unter den Griechen gab, wenn sie auch von den Leidenschaften

ܘܠܐܙܪܐ ܕܩܠܐܠܐ ܕܒܗ. ܐܘ ܒܟܡ ܡܕܒܪܐ ܕܣܓܝܐܐ ܡܡܘܝܬܐ: ܗܢܘܢ ܕܥܠܘܗܝ ܐܡܪ ܐܫܥܝܐ ܒܪܘܚܐ
ܘܡܘܬܒܐ ܡܟܬܒܢܐ: ܘܐܦ ܠܗ ܠܡܫܝܚܐ ܐܬܢܣܝ ܒܛܘܪܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܗܘܘ ܣܓܝܐܐ ܒܡܕܒܪܐ
ܒܡܠܐ ܡܩܒܠܐ: ܐܦܢ ܠܐ ܐܬܚܙܝܘ ܡܢ ܐܢܫܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ ܗܘ ܐܘܓܪܝܘܣ ܒܡܠܬܐ ܕܐܪܒܥ. ܘܡܕܒܪ ܕܡܕܒܪܐ
ܡܬܝܒܬܐ ܒܬܒܐ. ܘܡܕܒܪ ܠܐܢܫ ܘܠܐ ܕܡܢ. ܗܘܝܘ ܕܝܢ ܕܡܬܝܒܐ ܒܬܒܐ. ܡܕܒܪܐ ܬܘܪܝܬܐ
ܡܬܩܪܝܐ. ܒܗܘܢ ܒܟܡ ܕܢܫܬܐ ܒܠܐܘܬܐ. ܡܕܒܪܐ ܥܝܢܬܐ ܕܒܬܐ ܦܬܝ. ܗܘ ܒܟܡ ܕܢܫܬܐ ܡܢ
ܠܐܡܝܬܝܢ ܗܟܢ: ܕܠܐ ܡܢ ܕܝܠܗ ܐܬܡܢܝ ܠܐܘܪܚܐ ܕܪܘܚܐ: ܘܠܐ ܐܝܬ ܡܕܡ ܡܢ ܗܢܘܢ ܕܐܬܡܢܝܘ
ܡܬܠ ܕܩܪܝܒܘܗܝ ܪܘܚܐ: ܘܠܐ ܐܝܬ ܒܗ ܕܘܟܐ ܕܡܬܬܒܪܐ ܕܒܪܢܫܐ ܐܬܡܢܝ ܡܬܠ ܡܢ ܫܘܝܢ
ܟܠ ܒܪܘܚܐ. ܒܗܢܐ ܒܬܒܐ ܥܬܝܩ ܕܡܬܬܒܪܐ: ܡܢ ܕܦܬܪ ܒܗܘܢ ܒܬܐ ܕܡܕܒܪܐ. ܕܒܗ ܒܟܡ
ܗܟܢ ܐܙܠܐ ܡܕܒܪܐ ܕܐܬܪܐ ܘܡܬܩܛܠܐ ܒܗܘܢ ܒܪܝܬܐ. ܘܒܝܬܐ ܗܘ ܕܐܬܪܚܩ. ܐܦ ܠܡܫܝܚܐ ܐܢܬܚܬ
ܡܢ ܐܬܪܐ ܕܒܗ ܒܬܘܪܐ ܒܡܘܬܐ ܡܢ ܐܡܪ. ܐܢ ܒܟܡ ܠܐ ܢܬܚܙܐ ܐܠܐ ܘܠܐ ܦܘܩܕܐ ܦܬܚܗ.
ܚܕܐ ܡܢ ܗܠܝܢ ܐܝܟ ܡܕܝܠ ܒܗܘܢ. ܕܐܘ ܡܢ ܦܬܚܝܢ ܒܦܘܡܗܘܢ ܠܐܬܪܐ ܒܡܘܡܬܐ. ܐܘ ܡܢ
178b ܡܬܦܬܚܝܢ ܥܝܢܝ ܒܬܒܐ ܕܡܢܬܗ ܕܡܬܪܥܝܬܐ. ܐܘ ܕܝܢ ܕܦܬܚܝܢ ܒܗ ܒܦܘܡܐ. ܒܬܒܐ ܕܗܘ ܒܗ
ܠܦܘܪܐ. ܡܢ ܠܐ ܦܬܚܝܢ ܕܢܦܩ ܡܢ ܕܐܡܪ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܐܡܪ ܐܘܓܪܝܘܣ: ܕܒܗܢܐ ܒܬܒܐ ܥܬܝܩ
ܕܡܬܬܒܪܐ. ܒܟܡ ܦܘܡܐ ܕܡܠܬܐ ܕܢܦܫܗ ܕܢܦܫܐ ܢܫܐ ܒܗܘܢ: ܐܝܟ ܦܘܡܐ ܕܡܠܬܐ ܕܒܗ. ܢܫܐ
ܡܬܦܬܚܐ. ܕܡܠܬܐ ܗܘ ܠܐܘܪܚܐ ܕܪܘܚܐ. ܒܗܢܐ ܡܬܬܒܪܐ ܠܐ ܐܬܪܚܩ. ܕܐܝܟܢܐ ܕܝܢ ܒܗܢܐ ܗܘܐ ܡܬܡܢܝܢ:
ܒܝܬ ܦܘܡܗܘܢ ܕܦܘܩܕܢܐ ܘܒܝܬ ܫܘܪܐ ܕܡܕܒܪܐ. ܕܡܬܐܡܪ ܠܗ. ܡܢܗ ܕܝܢ ܢܦܩ ܠܬܪܥܗ ܕܡܕܒܪܐ
ܘܕܫܪܝܐ. ܦ. ܢ. ܡܫܪ ܒܝܬܗ ܒܬܪܥܗ ܕܗܘܐ ܒܬܘܒܥܗ ܕܗܘ ܕܡܢ ܡܬܦܬܚ. ܕܡܕܒܪ ܗܘ
ܒܟܡ ܠܐܘܪܚܐ ܕܐܝܟ ܒܟܬܒܐ: ܘܐܝܬܘ ܫܘܦܪܐ ܕܦܬܝܚܐ ܒܬܒܐ. ܒܬܒܐ ܒܟܡ ܡܬܚܙܐ ܠܐ ܐܬܪܚܩ. ܒܗܘܢ
ܕܒܗ ܒܡܬܒܪܐ ܡܫܝܚܐ ܕܒܟܡ ܒܬܒܐ ܘܒܝܬܐ ܡܬܬܒܪܐ. ܕܐܝܟܢܐ ܒܟܡ ܒܬܪܗ ܡܬܒܟܝܢ
ܒܡܕܒܪܐ ܡܟܬܒܢܐ: ܕܒܝܬ ܦܘܡܐ ܕܦܘܩܕܢܐ ܕܡܢܗܘܢ ܡܬܦܬܚܝܢ ܐܢܫܐ ܕܢܦܫܐ ܘܦܓܪܐ: ܘܒܝܬ
ܫܘܪܐ ܕܡܕܒܪܐ ܕܐܝܟ ܒܡܬܠܬܐ ܡܬܚܙܐ: ܕܒܗܘܢ ܘܡܢܗܘܢ ܡܫܬܟܚܐ ܡܕܒܪܐ ܘܡܬܢܗܪ ܠܟܠ ܒܢ.
ܘܒܬܠܝܬܐ ܪܒܐ. ܡܢܗ ܢܦܩ ܠܬܪܥܗ ܕܡܕܒܪܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ. ܡܢܗ ܕܒܪܝܫܝܬܗ ܘܡܬܦܬܚܝܢ: ܐܝܟ ܗܘ
ܐܬܪܐ ܡܫܬܐ ܢܦܩ ܠܬܪܥܗ ܕܡܕܒܪܐ. ܗܘܝܘ ܕܝܢ ܕܠܬܠܬܐ ܒܪܘܚܐ ܕܡܕܒܪܗ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܢܦܫ ܒܬܒܐ
ܒܗܘܢ ܕܬܠܝܢ ܒܬܒܗ ܫܘܪܐ. ܗܘ ܒܟܡ ܕܐܬܬܘܗܝ ܡܢܫܐ ܒܫܘܒܚܢܘܗܝ ܘܒܫܘܟܠܠܘܗܝ
ܘܒܬܒܗܘܢ. ܗܘܐ ܗܘ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܕܝܢ ܐܬܚܘܝܘ ܦܬܚܐ ܒܬܒܗ: ܘܠܐ ܡܬܠ ܒܡܬܒܪܗ
ܒܡܕܒܪܐ ܘܫܪܝܐ. ܦܬܐ ܕܐܬܝܢ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܬܒܐ ܗܘܐ ܒܡܫܬܐ ܗܘ. ܚܕܐ ܐܠܗܘܬܐ ܫܡܝܢܝܬܐ.
ܘܐܚܪܢܐ ܦܘܫܩܗ. ܘܒܬܐ ܡܬܡܢܝܐ ܡܬܬܒܪܝܢ ܐܘ ܐܝܬܐ ܠܒܘܬܐ. ܒܬܐ ܗܘ ܕܝܢ ܕܐܬܝܢ. ܒܬܒܗ
ܐܝܬܐ ܗܘ ܡܬܢܝܐ ܡܬܒܪܢ ܦ. ܢ. ܢܬܡܪ ܗܘ ܦܘܩܕܐ ܕܐܝܟܢ ܕܡܢ ܡܬܦܬܚܝܢ. ܠܒܘܬܐ ܕܝܢ ܗܢܘܢ
ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܡܕܒܪ ܠܐܚܪܐ: ܕܒܗ ܐܢܫ ܕܠܐܚܪܐ ܡܫܬܘܬܦ ܘܐܬܪܗ. ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܕܐܬܝܢ ܕܐܠܗܘܬܐ
179a ܫܡܝܢܝܬܐ: ܘܕܡܬܐ ܡܬܒܪܐ ܟܠܗ ܚܕܐ ܡܢ ܒܬܪܗܐ. ܒܬܒܗ ܐܝܬܐ ܗܘ ܡܬܢܝܐ ܡܬܒܪܢ: ....
ܕܦܘܩܕܗ ܘܐܬܡܠܝܗ. ܦܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܒܬܒܐ ܡܬܬܒܝܢܐ ܡܬܦܪܫܝܢ ܡܢ ܚܕܕܐ. ܠܐܠܗܘܬܐ ܘܒܬܒܐ
ܘܠܐܘܪܚܐ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܕܐܦ ܒܡܬܒܪܐ. ܒܬܒܐ ܕܝܢ ܡܬܢܝܐ. ܒܦܘܡܐ ܘܒܝܬܐ ܘܒܡܫܬܘܬܦܘܬܐ
ܕܐܘܣ. ܡ. ܢ. ܘܐܦ ܗܘܟܐ ܕܐܝܟ ܒܢ ܚܝܐ ܡܬܒܪܝܢ ܐܝܟ ܠܡܬܒܪܐ ܕܡܠܬܐ: ܐܦܢ ܡܬܡܘܬܐ
ܡܬܚܝܝܢ ܒܟܡ ܦܘܪܐ ܡܬܠ. ܒܬܒܐ ܒܟܡ ܡܬܬܒܝܢܐ ܗܢܘܢ ܕܒܦܘܪܩܢܗܘܢ ܢܚܝܢ ܒܬܒܗ:
ܐܝܟܢܐ ܕܒܬܒܐ ܘܠܐ ܡܕܒܪܐ. ܡܬܦܪܫܝܢ ܡܢ ܚܕܕܐ ܘܗܘܐ ܠܗ ܗܘ. ܠܐܠܗܘܬܐ ܘܒܬܒܐ: ܗܘܐ ܦܬܝܚܐ.

nicht frei geworden waren. So schreibt er in der 4 ten Centurie: „Es gibt Erkenntnis, die den Reinen, und es gibt welche, die auch den nicht Reinen zu teil wird; die erste heißt geistige Erkenntnis, die zweite profane Erkenntnis der Naturen“. „Wer beides nicht besitzt“ d. h. wer nicht wegen seiner Reinheit die Schöpfung erkannt oder ihre Bedeutung von andern, die sie wegen ihres frommen Wandels fanden, gelernt hat, und nicht durch das Studium der Weisheit in der Schöpfung ein wenig den Schöpfer erkannt hat — „der ist geneigt den Verfasser zu tadeln“ beim Lesen dieser Kapitel: solche Geheimnisse und Erkenntnisse und Lehren gibt es nicht in der Schöpfung, das ist ein Buch voll phantastischen Geschwätzes. Gegen solche ungerechte Behandlung wendet sich auch der selige mar Efrem: wenn uns keine Offenbarung (Aufklärung) und Auslegung zu teil wird, gibt es drei Möglichkeiten: entweder finden wir tastend zufällig die Wahrheit, oder wir raten | und machen uns etwas zurecht, das ihr ähnlich ist, 178b
oder, wenn wir aus dem Zweifel nicht heraus kommen, tadeln wir den Sprecher, weil wir ihn nicht verstehen. Dasselbe meint hier Euagrius.

Ende des Kommentares zur fünften Centurie, der zehn Kapitel fehlen.

Kommentar zur sechsten Centurie.

1. ܒ. ܐ. *Τι εστιν η των οντων θεωρια αι αγιαι γραφαι ου σημαινουσι οπως δε προς αυτην εφικνουμεθα δια της των εντολων θρησκειας τε και της γνωσεως αληθειας δηλαυγως διδασκουσιν· τις γαρ αναβησεται εις το ορος του κυριου κ. τ. ε.*

Dieser Anfang paßt gut nach dem Schluß der letzten Centurie. Worin die Erkenntnis der Naturen besteht und was sie die Vernunftwesen lehrt, sagt die Schrift nicht, weil sie nicht durch einfaches Lernen ohne Askese und Reinheit ergriffen wird. Wie wir aber in hoher Erkenntnis zu ihr aufsteigen durch Halten der Gebote, die uns von den Leidenschaften der Seele und des Leibes reinigen, und durch die Wahrheit der Erkenntnis in der Schrift, aus der die Vernunft Verständnis und Erleuchtung schöpft, — das lehrt uns die Schrift. Wie das geschieht lehrt uns das Wort: „wer wird auf den Berg des Herrn steigen“ (ψ 23, 3) d. h. wer wird in Reinheit und Heiligkeit ihn, wie Mose, besteigen dürfen, zur Höhe seiner (Gottes) Erkenntnis gelangen? wie das an der Stelle im Folgenden ausführlich gezeigt wird: wer heilig ist in Werken und Gedanken und Worten; denn das sollen die Worte ψ 23, 4 f. besagen.

2. ܒ. ܐ. *Η τουτου του κοσμου θεωρια διπλασια εστιν η μεν πραγματικη η δε πνευματικη· και προς μεν την πρωτην προσερχονται και ανδρες ασεβεις προς δε την δευτεραν μονον αγιοι εγγιζουσιν.*

Eine deutliche Erklärung auch des vorhergehenden Kapitels. „Frevler“ sind jene, die „Gott erkannt haben, ihn aber nicht als Gott geehrt haben“ | (Röm. 179a
1, 21). Zur zweiten geistigen Erkenntnis, die auf die geheime Bedeutung der einzelnen Geschöpfe geht, gelangen nur Heilige, wie (?) Paulus und ähnliche.

3. ܒ. ܓ. *Τα αισθητα εθνη αλληλων τοποις και γλωσσαις και σχημασι εστι δε και κρασεσι διαφερει, εθνη δε αγια πολιτειαις και γνωσεσιν και χαρισμασι πνευματικοις.*

Auch hier lernen wir wieder, daß wir, wie die Engel, eine erkenntnisfähige Natur in uns haben, wenn wir gleich wesentlich mit dem Leibe verbunden sind. Sinnlich wahrnehmbare Völker — deren Leiber wir nur sehen, wie bei den andren vernunftlosen Lebewesen — sind von einander verschieden durch die Art und die Sprachen, als Perser, Römer etc., durch das Acußere ihrer Leiber oder Kleider, als dick und dünn, bisweilen auch durch die Mischung der Naturen, so daß z. B. in dem einen das Blut, in dem andren die Galle vorherrscht etc. Die

ܘܗܘ ܙܘܥܐ ܕܦܓܪܐ. ܘܠܐܬܩܢܘܬܐ ܕܦܬܓ̈ܡܝܗܘܢ ܐܘ ܕܒܚܫ̈ܒܬܗܘܢ. ܗܢܐ ܕܒܠܒܐ ܘܐܝܟܢܐ ܡܬܚܙܐ.
ܐܝܟ ܕܒܢ ܕܐܦ ܒܡܘܬܗ̇. ܕܗܘ ܒܪ ܕܡܐ. ܐܝܬܘܗܝ ܒܪ ܡܪܝܐ ܘܕܦܓܪܐ. ܒܩܢܘܡܐ ܕܝܢ ܡܬܚܙܐ: ܠܐ
ܠܒܫܐ ܕܡܠܐܟܐ ܘܠܐ ܕܒܢ̈ܝܢܫܐ ܡܢ̈ܫܐ ܘܡܬܒܪܝܢ ܒܪܘܚܐ. ܒܪܘܚܢܐ ܕܡܬܠܒܫܐ. ܘܐܘ ܕܢܬܒܥܘܢ
ܠܐܝܬܘܬܐ. ܐܘ ܕܡܫܒܚܬܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܕܐܝܬܘܬܐ. ܡܛܠ ܐܝܟ ܕܪܚܡܐ ܠܐܚܘܗܝ. ܐܘ ܕܒܝܫ̈ܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢ
ܕܐܝܬ: ܒܟܠܗ ܡܬܚܙܝܢ ܘܕܝܠܗ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܢܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܐܝܟ ܕܒ ܟܠܗ ܚܝܠܐ.
ܘܒܗ̇ ܒܡܫܬܐ ܒܡܠܐ. ܗܢܐ ܕܐܬܒܪܝ. ܐܦ ܕܦܓܪܐ. ܐܦ ܕܡܬܚܙܝܐ ܡܢܗܘܢ. ܗܢܐ ܕܝܢ ܕܐܘܣܝܐ ܕܦܓܪܐ.
ܘܗܘܐ ܕܝܢ ܒܪܘܚܐ ܗܘ. ܐ. ܚ. ܘܐܦ ܗܢܐ. ܒܥܠܡܐ ܡܢܗ ܚܙܝ ܕܐܬܓܠܝ ܐܠܗܐ ܡܢܗܘܢ.
ܗܢܘܢ ܕܡܢ ܡܬܚܙܝܐ ܘܡܬܚܙܝܢ: ܒܪܘܚܐ ܡܬܚܙܝ ܡܢܗ ܒܐܝܕܝ ܒܗܘܢ. ܐܦ ܒܗܘ ܕܦܓܪܐ ܐܦ ܕܡܬܚܙܝܐ
ܡܬܚܙܐ. ܕܐܝܬ ܕܒܗ̇ ܐܠܗܘܬܗ ܗܝ ܒܩܘܡܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܠܐ ܗܘܐ ܒܗ̇ ܥܠܡܐ. ܗܢܘ ܗܘܝܐ
ܐܦ ܦܓܪܐ ܕܒܪ ܦܓܪܐ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܒܪܘܚܐ ܕܐܠܗܐ ܐܬܚܙܝ. ܡܬܚܙܐ ܒܗܘܢ ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܢܗܘܢ.
ܘܡܢ ܒܪܘܚܐ ܕܐܝܬ ܒܗ̇ ܠܐܘܣܝܐ ܡܫܬܟܚܐ ܘܐܝܬ: ܒܗ ܐܝܬܘܬܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܐܝܟܢܐ. ܐܦ
179b ܡܢ ܕܐܝܬ ܐܠܗܘܬܐ ܐܦ ܕܡܬܚܙܝܐ. ܐܦ ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܐܝܬ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܠܐ ܗܘܐ. ܒܪܐ ܕܠܐ
ܡܬܚܙܝܢ. ܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܕܝܢ ܡܢ ܦܓܪܐ ܕܝܠܗ ܟܠܗ ܐܠܗܘܬܗ ܐܬܝ. ܒܐܠܗܘܬܗ ܡܢ ܕܝܢ ܡܢ
ܐܦ ܡܬܚܙܐ ܡܢ ܐܢܫܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܐ ܒܟܠܗ ܐܝܬܘܬܐ. ܘܡܬܚܙܝܐ ܗܘ ܠܐܠܗܐ ܡܬܚܙܐ
ܘܡܬܚܙܝܐ. ܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܗܘ ܒܪܘܚܐ. ܘܡܬܚܙܐ ܒܟܠܗ ܚܕ ܒܪܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܒܗ ܕܝܢ ܐܝܟ
ܗܢܐ ܕܦܓܪܐ ܕܠܐܘܣܝܐ ܐܠܗܘܬܐ ܘܡܬܚܙܐ ܒܪܐ. ܐܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܐܝܬ ܒܗ ܒܪܐ ܕܡܬܚܙܝܢܐ ܚܕ ܒܪܐ
ܕܚܕ ܐܦ. ܕܐܝܬܘܬܐ ܘܡܬܚܙܝܐ. ܘܗܘ ܐܝܟ ܟܠܗ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܝܟܢܐ ܐܝܟ ܐܝܬܘܗܝ. ܒܗ ܒܟܠܗܘܢ ܕܝܢ ܐܦ
ܡܬܚܙܝܐ ܠܐܠܗܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܐܠܗܘܬܐ. ܘܗܘܐ ܗܘܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܪܘܚܐ ܡܬܚܙܝܐ ܚܕܐ ܒܟܠܗ
ܘܗܘܐ ܚܝܐ. ܐܝܟ ܒܗ ܒܪܐ ܕܐܠܗܐ ܕܗܘܐ ܒܪܐ ܕܡܬܚܙܝܐ. ܗܢܐ ܒܗ ܕܗܘܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܒܗ ܒܗ
ܒܪܐ ܕܡܬܚܙܝܢܐ ܐܠܗܘܬܐ ܡܢ ܐܦ. ܐܠܐ ܒܪܐ ܕܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܐܠܗܘܬܐ ܘܡܬܚܙܐ. ܒܗ ܒܪ ܗܢܐ
ܕܐܝܬ ܒܟܠܗ ܡܢ ܗܘ ܕܐܠܗܘܬܐ ܒܗ ܗܢܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܒܟܠ ܡܬܚܙܝܢܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܕܗܢܘ ܕܡܬܚܙܝܢܐ
ܠܐܠܗܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܠܗܘܬܐ ܒܐܝܕܝ ܒܪܘܚܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܘܗܘܐ ܡܬܚܙܐ ܚܕܐ. ܘܐܦ ܚܕ ܒܟܠ ܡܬܚܙܝܢܐ ܐܝܬ. ܐܠܐ
ܗܘ ܒܪܐ ܕܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܗܘ ܒܪܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܐܝܟ ܕܐܝܬ. ܘܗܢܘ ܕܐܠܗܐ ܒܪܐ ܗܘ. ܡܢ ܚܕ ܐܠܗܘܬܐ
ܘܐܦ ܕܒܗ ܘܒܪܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܗܘܐ ܒܪܐ ܕܐܝܬ ܐܦ ܗܢܐ. ܠܟܠܗ ܡܬܚܙܝܢܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ
ܚܕܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܒܟܠ ܒܪܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢܐ ܒܗ ܠܐܠܗܐ ܡܬܚܙܐ
ܕܡܬܚܙܝܢ ܚܕ ܒܪܐ. ܒܗ ܒܟܠܗ ܐܠܐ ܒܪܘܚܐ ܕܚܕ ܒܪܐ. ܒܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܒܗ
ܕܦܓܪܐ. ܗܢܘ ܒܗ ܒܪ ܡܬܚܙܝܢ ܕܐܝܬ ܐܝܟܢܐ. ܐܠܗܘܬܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܒܗ ܠܐܠܗܐ ܡܬܚܙܐ.
ܚܕ ܒܪܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܗܘܐ ܒܗ ܒܪܘܚܐ ܗܘ ܡܢܗ ܐܦ. ܘܡܢ ܒܪ ܕܒܗ ܡܢ ܐܠܗܘܬܐ ܒܪܘܚܐ
ܐܝܟ ܗܘ ܚܕ ܠܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܕܝܢ. ܗܘ ܒܪܐ ܒܟܠܗ ܐܝܬܘܗܝ ܕܒܗ ܐܝܟ ܕܒܗ.
180a ܘܗܘ ܡܬܚܙܐ ܘܐܦ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܢ. ܒܗܘ ܕܡܬܚܙܝܢܐ ܐܝܟ ܒܡܬܚܙܝܢܐ
ܦܪܘܨܘܦܐ. ܐܦ ܐܦ ܡܢܗ ܗܘܐ. ܘܡܢ ܒܪܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܡܢ ܐܦ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܘܡܢ ܡܬܚܙܝܢܐ ܒܗܘܢ
ܦܪܘܨܘܦܐ ܕܗܘ ܡܬܚܙܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܐܠܐ ܐܦ ܘܠܐ ܒܪܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܠܐ ܗܘ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܒܪܘܚܐ ܕܝܢ
ܒܡܬܚܙܝܢܐ ܗܘ ܘܒܪܘܚܢܝܐ. ܘܠܐ ܒܪܘܚܐ ܕܐܝܬ ܒܪܘܚܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܐܠܐ ܒܪܘܚܐ ܕܒܪܘܚܐ ܗܘܐ ܡܬܚܙܐ.
ܘܡܢ ܒܗ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܡܬܚܙܝܢ ܐܦ. ܗܢܐ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܠܐ ܒܪܘܚܐ ܐܠܗܘܬܐ ܗܘ ܕܡܢ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܗ
ܐܠܗܘܬܐ: ܒܗ ܡܬܚܙܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗ. ܐ. ܐܝܬܘܗܝ ܗܘ ܗܘܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܒܪܘܚܐ ܐܠܗܘܬܐ ܗܘܐ

heiligen Völker aber — Engel oder Menschen, die im Geiste wandeln — sind verschieden durch den asketischen Tugendwandel gegenüber anderen, oder durch hervorragende Erkenntnis vor anderen, je nachdem ein jeder will, oder durch die Geistesgaben, die ihm im Verhältnis zu seinem Glauben und seiner erreichten Reinigung zu teil werden. Aus alle dem geht auch hervor, daß wir eine freie Natur haben und das Böse nicht in der Natur liegt.

4. ʃ. ϕ. *Πατηρ της αληθειας ο πατηρ Χ. προςαγορευεται κεφαλη δε του αγιου πνευματος· των δε κτισματων κτιστης εστιν.*

Dies richtet sich gegen die ganze Horde der Ketzer, die den Sohn und den Geist als Geschöpf und Knecht zählen. „Vater der Wahrheit wird der Vater Chr. genannt“ d. h. ihm kommt dieser Name wirklich zu, er ändert sich nicht; er ist der wirkliche Vater des wirklichen Sohnes. Alle Geschöpfe, die so genannt worden sind, sind doch zuerst überhaupt geworden und später ganz allmählich heranwachsend sind sie Väter geworden; ein wirklicher Vater ist der Vater Chr., ewiger Vater des ewigen Sohnes, | ohne Anfang, auf eine unerforschliche Weise. 179b
Mit Chr. meint er hier die Gottheit in der Vereinigung der Naturen. Nach seiner Gottheit ist er vom Vater gezeugt jenseits aller Zeit, seine Menschheit dagegen wurde in der „letzten Zeit“ vom Gottlogos angenommen und vom Mutterleibe an mit ihm vereinigt, zu einem Sohne für ewig. Er wird nicht uneigentlich, aus Gnade, wie es bei allen Geschöpfen der Fall ist, Sohn genannt, sondern wegen der Vereinigung mit dem ewigen Sohne zu einem Sohne des einen Vaters, der (die menschliche Natur) angenommen hat und (von der göttlichen Natur) angenommen ist. Es sind nicht zwei Söhne, ebenso wenig wie zwei Väter; zu den Geschöpfen heißt Gott Vater wegen der Hausgenossenschaft (Ephes 2, 19) und weil wir aus Gnaden die Neugeburt in der Taufe als Unterpfand des Lebens empfangen. Wir sind Gottes Kinder als Kinder der Auferstehung. „Haupt aber des heiligen Geistes (wird er genannt)“, denn dieser kommt vom Vater nicht als gezeugt, sondern als „ausgehend“ (*εκπορευσις*). Der Nachweis ist klar. Kein Haupt ist andrer Natur als das, wozu es Haupt ist; so heißt es auch von Chr., daß Gott sein Haupt ist (I Cor. 11, 3). Das ist in der Schöpfung Adams, Seths und Evas angedeutet; wenn sie auch eine Natur und eine Ursache in Adam haben, so kommt doch Seth von Adam her als Sohn, Eva aber auf eine andre Art wie geschrieben steht: der Mann ist des Weibes Haupt (I Cor. 11, 3). Demnach ist es ein Wesen des Vaters, der zeugte, des Sohnes, der gezeugt wurde und des Geistes, der vom Vater ausgeht, drei unbegrenzte ewige Personen in einer Wesenheit, d. h. einer unbegrenzten Natur. Die Menschheit Chr. ist vom Logosgott angenommen zu einem Sohne, nicht nach der Natur, sondern nach der Vereinigung des einen Sohnes, nach Benennung, Macht, Herrschaft etc., denn „das ist mein lieber Sohn an dem ich Wohlgefallen habe“ (Mt. 3, 17). Also: durch die Vereinigung mit dem Logosgott ein Sohn ewiglich. „Zu den Geschöpfen ist er der Schöpfer“ und nicht der Vater. Alles, was diesseits der *ουσια* liegt, sind Geschöpfe, von einer Trinität geschaffen. Sie schuf alles, wann sie wollte und wie sie wollte, sie führt das Weltregiment und erneuert die Schöpfung. | Diese 180a
Benennungen wechseln so wenig wie die Eigenarten der benannten Personen: der Vater ist Vater und nichts sonst, der eine *εν δυο φυσεσι* geeinte Sohn des Vaters, der ohne solche *ενωσις* ist, und das eine ausgehende Wesen der Person des Geistes, der keine *ενωσις* kennt und nicht Vater und nicht Sohn ist. Das Geschöpf ist gemacht und der Zeit unterworfen und kann nie zum Schöpfer werden noch umgekehrt. Im Folgenden führt er den Gedanken weiter aus.

5. ʃ. *Ακτιστον εστιν ου εν τηι αυτου ουσιαι υφισταμενου ουδεν προτερευει.*

Eine unwiderlegliche Definition. „Im Anfang war das Wort etc.“ (Joh. 1, 1–3). Es gibt also nichts, das früher ist als der Anfang, in dem das Wort beim Vater

ܡܠܬܐ. ܘܗܘ ܡܠܬܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܠܘܬ ܐܠܗܐ. ܘܐܠܗܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܗܘ ܡܠܬܐ. ܘܟܠ ܒܐܝܕܗ
ܗܘܐ. ܘܒܠܥܕܘܗܝ ܠܐ ܗܘܐ ܡܕܡ ܡܢ ܡܐ ܕܗܘܐ. ܟܠܗ ܡܕܡ ܡܕܡ ܕܐܝܬ ܒܒܪܝܬܐ: ܕܒܗ
ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܡܠܬܐ ܠܘܬ ܐܒܐ. ܘܐܘܚܐ ܕܗܘܝܐ ܡܬܘܡܝܬܐ ܢܦܩܐ ܡܢ ܐܒܐ. ܟܠܗ ܡܕܡ ܕܐܝܬ
ܒܡܠܟܘܬܐ. ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܒܢܝܐ ܒܪܝܬܐ ܗܘܘ. ܬܘܒ ܕܡܠܬܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܒܗܘܢܝܐ ܡܬܩܪܝܐ ܩܘܫܬܐ
ܝܘܪ. ܗܘܝܐ ܒܗܘܢܝܐ ܪܘܚܢܐ: ܦܘܠܚܢܐ ܕܦܘܩܕܢܘܗܝ ܕܡܪܝܐ: ܐܝܟ ܡܫܠܡܢܘܬܗ ܕܡܪܢ ܕܐܡܪ:
ܕܢܛܪ ܐܢܬ ܕܐܡܪ ܠܐܒܐ. ܦ. ܝ. ܡܕܝܢܐ ܗܝ ܒܗ ܗܘܐ ܒܡܪܟܐ ܕܟܠ ܝܘܡܐ. ܬܘܒ ܕܡܠܬܐ
ܘܐܡܠܟ ܡܫܡܠܝܐ ܒܗ ܗܘܐ ܐܪܐ ܒܡܠܟܘ ܢܦܠܬܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܒܡܠܘܐܐ: ܘܟܕ ܡܢ ܐܒܐ. ܐܝܬܘܗܝ
ܕܗܘܝܐ ܕܐܠܗܐ ܗܘܝܐ ܗܘ ܕܡܠܬܐ: ܡܛܠ ܕܝܢ ܐܝܬܘܗܝ ܡܢܐ ܡܫܠܡ. ܚܕܐ ܕܐܠܗܐ ܕܡܠܟܘܬܗ
ܒܗܘܝܐ ܠܐܠܗܐ ܒܗ ܡܠܟܘܬܗ. ܦ. ܝ. ܐܪܐ ܕܗܠܝܢ ܡܠܟܘܬܐ ܒܟܠ ܗܠܝܢ ܕܠܐ ܡܫܡܫܢ ܐܝܟ
ܢܦܠ ܕܪܘܚܐ ܒܗ. ܗܘܝܐ ܝܬܝܪ ܕܐܠܗܐ. ܐܪܐܬܗ ܒܟܢ ܒܟܠܐ ܪܒܐ ܕܗܘܝܘ ܚܝ ܘܐܠܗܐ: ܕܠܐ
ܡܢܟܪܐ ܒܗ ܠܪܫܝܬܐ ܘܡܫܒܚܬܐ ܦܬܓܡܐ. ܒܗܘܐ ܒܟܠ ܗܘܝܐ ܗܘܐ ܡܠܬܐ. ܘܡܫܡܠܝ ܡܢܐ
180b ܡܫܡܠ ܐܠܗܘܬܗ. ܐܝܟ ܕܗܘ ܐܡܪ. ܐܠܐ ܢܦܫܐ ܘܟܝܢܐ. ܚܕܐ ܗܝ ܡܕܝܢ ܕܐܠܗܐ ܕܡܠܟܘܬܗ ....
ܒܡܠܟܘ ܒܟܣܪ ܕܢܦܫܬܐ ܒܝܪܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ: ܗܘܝܐ ܐܪܐܬܗ ܒܢܦܫܬܐ ܦܘܩܕܢܐ: ܘܒܡܫܡܠܝܘܬܐ
ܒܡܠܟܘ ܕܡܫܝܚܐ: ܘܡܠܟܝܢ ܒܟܝܢܐ ܒܟܠܗ ܘܒܟܠܗܝܢ ܚܕܐ. ܒܗ ܒܡܫܡܠܝܐ ܡܠܟܘܬܗ
ܒܗܘܝܐ ܠܐܠܗܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܐܢܐ ܐܢܐ ܢܦܫܐ ܘܟܝܢܐ: ܘܠܘܬ ܕܐܢܐ ܐܡܫܡܠܝܘܬ ܒܗܘܝܐ ܐܝܬܝܐ. ܬܘܒ
ܕܐܠܗܐ. ܐܝܬܐ ܕܦܪܘܫܘܬܐ ܡܫܡܠܝܐ ܗܘ ܕܪܘܚܐ. ܗܘܝܐ ܡܛܠ ܡܫܡܠܝܘܬܐ ܗܝ ܕܟܠܐ. ܦ.
ܝ. ܒܟܠ ܐܪܐ ܘܫܠܛܐ ܕܗܘܝܢ ܠܐܠܝ ܡܢܝܐ ܕܟܠ ܠܐܝ ܐܪܥܐ ܢܦܫܬܗ ܡܫܡܠܝ. ܐܝܬܐ ܒܟܠ
ܕܦܪܘܫܘܬܐ ܡܫܡܠܝܘܬܐ ܗܘ ܕܪܘܚܐ: ܒܗܘܝ ܕܒܟܠ ܒܪܝܬܗܘܢ ܐܠܗܐ ܗܘܢ. ܐܝܟ ܗܘܢ ܕܒܗ ܐܝܬ ܡܕܡ
ܕܢܦܫܗ: ܘܠܐ ܐܫܬܡܠܝ ܕܡܫܡܠܝܘܬܗܘܢ ܒܟܝܢܐ ܕܟܝܢܐ: ܘܟܕ ܒܟܠܐ ܕܪܘܚܐ ܘܚܝܐ ܡܫܡܠܝܐ
ܐܠܗܘܬܗܘܢ ܗܘܝܐ ܐܪܐܬܗ: ܘܡܫܡܠܝܐ ܒܡܠܟܘ ܡܫܡܠܝܘܬܐ: ܘܐܪܐ ܗܘ ܦܪܘܫܘܬܐ ܕܒܗܘܢ ܡܫܡܠܝ.
ܗܘܝܐ ܒܟܠ ܡܫܡܠ ܕܐܠܗܐ ܐܪܐ ܘܠܐ ܕܡܫܠ: ܡܫܡܠܝܘܬܐ ܗܝ ܕܟܠܐ: ܕܒܗܘܐ ܒܗܘܝܐ ܢܦܫܐ
ܦܫܝܛ ܒܗܘܝܐ ܡܕܝܢܐ. ܘܟܠܗ ܒܗܘܢ ܒܡܫܡܠܝܘܬܗ. ܐܝܟ ܦܠܐܬܗ ܕܟܠܐܪ ܘܟܠܡܪܐ. ܕܗܘ ܡܢ
ܒܗܘܝܐ ܐܝܬܝ ܒܟܝܢܘܗܝ ܘܚܕܐ ܠܐܒܪܘܗܝ ܘܠܠܒܪܐ. ܚܕܐ ܕܝܢ ܚܝܠܐ ܒܟܠ ܟܝܢܝ ܕܩܕܡܝܐ
ܦܪܚܐ. ܒܦܪܝܫܐ ܒܡܫܡܠܝܘܬܗܘܢ ܘܟܠܗܝܢ ܒܗܘܝܘܬܗܘܢ. ܬܘܒ ܕܐܠܗܐ. ܐܝܬܘ ܕܢܦܠܐ ܠܐܝܟܐ ܕܟܠܐ
ܗܘ. ܗܘܝܐ ܡܕܝܢܐ ܡܕܝܢ ܗܘ ܒܢܦܠܐ. ܦ. ܝ. ܗܘܐ ܢܦܩ ܒܗܘ ܬܘܒ ܕܐܠܗܐ ܘܠܐܠܗܐ: ܕܡܠܐܐ
ܕܡܕܝܢ ܗܘܐ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܐܡܪ. ܕܒܗܘܐ ܕܗܘܝܐ ܡܕܝܢܐ. ܠܐ ܡܕܝܢ ܒܗ ܢܦܠܐ. ܘܗܘܝܐ ܘܐܦ ܗܘܝܐ
ܒܡܫܡܠܝܘܬܗ ܕܗܘܝܟܢܐ ܐܡܪ. ܕܗܘܝܐ ܡܕܝܢܐ ܕܟܝܢܐ ܡܫܡܠܝܢܐ. ܡܕܝܢ ܗܘ ܒܢܦܠܐ. ܒܗܘܝ
ܕܢܦܠܐ ܠܐܝܟܐ ܕܟܠܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܘܡܫܡܠܝ ܕܟܠܐ ܘܐܦ ܢܦܠܐ. ܒܗܘܐ ܕܝܢ ܡܫܡܠ ܒܟܠܗܘܢ ܡܕܝܢܐ.
ܗܘܝܐ ܕܝܢ ܐܝܟܢ ܒܟܝܢܐ. ܘܟܠܗ ܕܟܠܐ ܒܗܘܝܐ. ܘܕܟܝܐ ܢܦܩ ܒܗܘܝܐ. ܘܟܠܗ ܗܘܝܐ ܠܟܝܢܐ.
ܒܟܠ ܗܘܝܐ ܕܝܢ ܕܟܠܐ ܐܠܗܝܘܬܐ. ܡܕܝܢ ܟܠܗ ܡܢ ܗܘܠܐ ܐܠܗܝܬܐ ܕܡܫܡܠܝܐ ܒܢܦܠܐ ܒܪܐ ܠܐܠܗܐ
181a ܒܟܝܢܬܐ. ܐܠܐ ܡܢ ܠܐ ܡܕܝܢ. ܘܡܕܝܢܐ ܕܠܐ ܡܫܡܠ ... ܘܡܕܝܢܘ ܡܫܡܠܝܐ. ܘܟܠܗ ܡܢ ܢܦܠܐ ܐܠܗܝܘܬܐ
ܒܟܝܢܐ ... ܒܡܫܡܠ ܘܡܦܪܫܐ: ܐܝܬܐ ܕܗܘܝܐ ܕܡܕܝܢܘܗܝ ܕܡܢ ܢܦܠܐ(?) ܡܫܡܠܝܢ. ܬܘܒ ܕܒܗܘܝܐ.
ܒܫܡܠܝܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܡܕܝܢܬܐ: ܐܝܟ ܦܪܘܫܘܬܐ ܘܡܫܡܠܝܘܬܐ ܘܕܟܝܘܬܐ. ܗܘܝܐ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܐܝܬܝ.
ܠܐܠܗܘܬܐ ܕܝܢ ܡܕܝܢܬܐ ܐܠܗܝܐ ܡܫܡܠܝܬܐ ܐܠܗܝܬ. ܐ. ܒܗܘܝܐ ܐܪܥܐ ܘܐܪܘܚܐ ܘܡܫܡܠܝܢܐ.

war, und der heilige Geist ist ewig „ausgehend vom Vater“, folglich gibt es nichts, was vor der Trinität da war. Alle Geschöpfe wurden in der Zeit.

6. ܒ. ܝ. *Ωσπερ τον αισθητον Ιουδαιον η μαχαιρα περιτομει ουτως τον νοητον Ιουδαιον η εντολων θεου θρησκεια κατα την κυριου διδαχην λεγοντος· μαχαιραν ηλθον βαλειν επι την γην.*

Wir haben dies Kapitel erklärt wo wir über die Beschneidungen sprachen.

7. ܒ. ܝ. Wann sich das an uns genau erfüllt, daß wir das Sterbliche ablegen, und durch wen, sagt er im Folgenden:

Ει η ογδοη ημερα της αναστασεως αναστασις δε ημων εστι ο κυριος I. δηλονοτι οι περιτεμνομενοι εν τηι ογδοηι ημεραι εν αυτωι περιτεμνονται.

Nach seiner Art erklärt er die Bedeutung jener Schattendinge für uns. Unter dem achten Tage (der Beschneidung) versteht er ein geheimnisvolles Symbol des großen Sonntages, der der erste und der achte Tag ist, den keine Zweiheit und Siebenheit ablöst. An diesem Tage wird die Auferstehung stattfinden. Unsre Auferstehung ist der Herr Jesus, nach seinem eignen Worte: „ich bin | die Auferstehung und das Leben“ (Joh. 11, 25). Daraus geht hervor, daß 180b
die, die die geistige Beschneidung im Ablegen des Fleisches der Sünde in der Beschneidung Chr., hier im Geheimnis in dem Halten der Gebote, dort bei der Auferstehung vollendet erhalten und den alten Menschen ab- und den neuen anlegen, — daß die am achten Tage in Chr. beschnitten werden, wie er selbst sagt: „ich bin die Auferstehung und das Leben und ich will ihn am jüngsten Tage auferwecken“ (Joh. 6, 39).

8. ܒ. ܝ. *Ωσπερ η παραδεισος των δικαιων ευφραντικη εστιν ουτως ο αιδης των πονηρων βασανιστικος.*

Er gibt eine geistige Deutung jener beiden Ortsbezeichnungen. Wie das Paradies die Gerechten erquickt, weil sie ihrem Wesen nach so sind wie Adam vor dem Fall, und das Ebenbild in ihnen nicht durch die Leidenschaften verdorben ist, und sie durch die Offenbarungen des Geistes des hohen Schauens teilhaftig sind, hier im Geheimnis, und bei der Auferstehung vollkommen, und das Paradies ein Symbol der himmlischen Wohnung ist —, so ist der Hades, d. h. der lichtlose Ort, ein Ort der Qual für die Frevler, in dessen dunklem Abgrund sie beständig jämmerlich gequält werden ohne entrinnen zu können. So erhob im Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus der Reiche seinen Blick aus dem Abgrund in die Höhe und schaute Abraham und Lazarus. Denn „eine Erkenntnis wird in allen Vernunftwesen aufgehen, den heiligen zur Wonne und den Frevlern zur Qual“.

9. ܝ. ܦ. *Ει η φθορα υπο τωι χρονωι εστι το πρωτον γενομενον της φθορας προτερον εστιν.*

Schließt an Kap. 89 der vorigen Centurie an. Dort heißt es: „die Vergänglichkeit ist nicht älter, als die erste Natur“ und ebenso hier gegen die Materialisten: der Anfang des Seins der geistigen Naturen liegt vor der Vergänglichkeit. Denn diese steht unter dem Begriff der Zeit und mit der Zeit vergeht auch die Vergänglichkeit, die vernünftige Natur aber dauert ewig. Das Entstehen (die Schöpfung der Himmelskörper etc.) rief die Zeit hervor, nicht umgekehrt; die Zeit hängt an der Schöpfung, nicht umgekehrt, mit den Dingen entstanden auch die Zeiträume. Also hat Gott die Welt nicht aus einer unabhängig für sich bestehenden und der Vergänglichkeit unterworfenen Materie geschaffen, sondern aus dem Nichts. Die Schöpfung besteht aus der körperlichen | und aus der 181a
körperlosen Welt. Die … ersten Naturen bestehen nicht aus dem Vergänglichen …

10. ܐ. *Ουκ εστιν η αγια τριας ως τετρας και πεντας κ. τ. ε. αυται γαρ αριθμοι εισιν η δε αγια τριας ουσια μονοειδης εστιν.*

ܡܫܪܐ ܕܢܦܫܐ ܕܡܬܝܠܕܝܢ ܠܒܪܐ ܡܢ ܐܒܐ: ܘܠܪܘܚܐ ܡܢ ܒܪܐ: ܘܡܬܝܚܕܝܢ ܒܗܘܢ ܒܟܠܗ
ܘܒܫܘܪܪܐ ܐܠܗܝܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܐܡܪܝܢ ܓܝܪ ܩܫܝܫܐ. ܕܐܢ ܟܠܗ ܠܒܬܐ ܐܝܟ ܡܝܐ̈. ܡܫܪܪܐ
ܡܬܝܕܥܐ. ܕܚܕ ܐܒܐ ܘܐܠܗܐ. ܘܕܐܢܫ ܒܪܐ ܘܐܠܗܐ. ܘܕܠܒܬܐ ܪܘܚܐ ܘܐܠܗܐ. ܘܪܘܚܐ ܡܬܝܕܥ
ܡܢ ܒܪܐ ܘܒܪܐ ܡܢ ܐܒܐ. ܟܕ ܗܘܝܠܐ ܗܢܐ ܘܡܬܒܥܐ ܒܟܠܗ ܗܘܐ ܙܒܢܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܡܪ. ܒܟܠܗ
ܠܟܠܗܝܢ ܡܝܕܥܬܐ ܐܝܟ ܡܢܝܐ ܕܡܬܢܝܐ ܡܬܝܕܥܐ: ܕܒܟܝܢܐ ܘܕܝܠܝܕܘܬܐ ܘܕܒܪܝܐ. ܗܟܢ
ܟܠ ܡܢܝܢܐ ܐܝܟ ܡܫܪܪܐ. ܘܡܢܝܢ ܘܡܬܝܕܥܝܢ. ܡܢ ܚܕ ܓܝܪ ܟܠܗܘܢ. ܘܡܢ ܠܗܝܢ ܒܟܠܗܝܢ.
ܘܗܘܦܟܐ ܒܟܠ ܒܟܠ ܡܬܦܪܓܝܢ. ܘܗܘܢܐ ܠܗܘ ܕܒܗܘܢ ܡܢܝܢܐ. ܐܠܐ ܘܫܡܐ ܘܪܓܠܐ ܡܬܝܕܥ.
ܠܟܠܗܝܢ ܕܝܢ ܡܝܕܥܬܐ. ܐܠܗܐ ܗܘ ܚܝܘܬܐ ܘܟܝܘܬܐ. ܘܟܠ ܒܛܝܒܘܬܐ ܡܬܝܕܥܐ. ܐܝܟܢܐ
ܕܐܦܠܐ ܒܪܒܝܢܘܬܐ. ܘܟܠ ܡܢ ܠܒܬܐ ܡܬܦܪܫܐ. ܐܠܐ ܗܘ ܐܠܗܐ ܡܬܝܕܥ ܠܟܠܗܝܢ. ܚܕ
ܓܝܪ ܘܚܕ ܘܚܕ ܡܢܗܘܢ. ܒܡܘܪܒܐ ܕܡܢܝܢܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܢܐ ܘܡܬܦܪܫܢܐ. ܟܕ ܟܠ ܕܒܟܠ ܚܕ ܗܘ
ܐܠܗܐ ܐܒܐ. ܘܚܕ ܡܢܝܢܐ ܢܦܩ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܚܕ ܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ. ܚܕܐ ܗܝ ܡܫܬܡܠܝܢܘܬܐ. ܘܚܕܐ
ܡܬܬܘܠܕܘܬܐ. ܒܡܘܪܒܐ ܕܚܕ. ܘܗܘ ܓܝܪ ܗܘ ܐܠܗܐ. ܠܟܠܗ ܡܢܝܢܐ ܚܕܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܚܝܠܐ ܠܟܠܗܘܢ
ܒܡܢܝܢܐ. ܘܡܢܝܢܐ ܚܕܢܝܐ ܒܚܕܐ ܘܒܟܠ ܡܢܝܢܐ. ܠܐ ܐܡܪ ܚܕ ܐܠܗܐ ܐܒܐ: ܘܐܡܪ ܡܢܝܢܐ ܢܦܩ
ܡܬܚܙܝܐ. ܡܢܝܢ ܐܒܐ ܐܫܬܟܚ ܒܪܐ. ܒܟܠ ܐܒܐ ܘܠܐ ܒܪܐ. ܘܐܦܠܐ ܕܡܢܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܒܗܘܢ ܕܐܒܐ. ܐܡܪܢܐ
ܘܠܐ ܡܢܝܢܐ ܢܘܪܐ ܒܪܘܚܐ: ܘܠܐ ܐܚܪܢܐ ܡܬܚܙܐ ܡܢ ܢܦܫܐ: ܐܦ ܗܘܢܐ ܚܝܠܐ ܘܡܬܒܪܝܢܘܬܐ: ܘܐܦ
181b ܡܢܝܢܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܐܝܟܢܐ ܗܘ ܓܝܪ. ܡܢܝܢ ܐܒܐ. ܠܐ ܡܬܦܠܓ ܐܠܗ ܕܐܝܟܢܐ ܡܢܝܢܐ. ܒܗܘ
ܕܗܘܝܘ ܒܟܠܐ. ܡܢܝܢ ܒܪܐ. ܘܐܦܠܐ ܗܘܢܐ ܢܦܩ ܡܬܚܙܐ. ܘܠܐ ܕܝܠܗ ܗܘ ܓܝܪ. ܒܪܘܚܐ ܟܠܗ
ܐܠܗܘܬܐ ܗܘܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܗܘܐ ܒܟܠ ܡܢܝܢ ܕܡܢܝܢ ܒܪܘܚܐ. ܘܕܝܠܗ ܒܟܠܗ ܚܠܦܘܬܐ ܕܐܦ ܐܠܗܐ
ܡܬܚܙܐ ܡܢܝܢܐ ܗܘ ܐܝܟ ܐܒܐ. ܐܝܟ ܡܢܝܢ ܘܐܠܗܐ ܐܠܗܘܬܗ ܗܘܐ ܗܘ ܡܬܚܙܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܗ.
ܗܘ ܡܠܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܗܘ ܕܒܗܘܢ ܐܠܗܘܬܗ ܗܘܐ. ܚܝܠܐ ܐܝܟܢܐ ܡܬܚܙܐ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܒܪܘܚܐ ܟܠܗ
ܘܒܗܘ ܐܠܗܘܬܗ ܗܘܐ. ܘܟܠ ܒܡܘܪܒܐ ܐܠܐ ܒܚܕܐ ܐܒܐ. ܒܡܢܝܢ ܐܠܗܘܬܐ. ܐܝܟ ܒܗ ܘܐܢܐ ܒܐܒܐ. ܐܢ
ܐܫܟܚ ܒܪܐ ܒܐܒܐ. ܐܫܟܚ ܡܢܝܢ ܐܦ ܐܒܐ ܒܒܪܐ. ܘܐܘܟܝܬ ܟܠܗ ܪܘܚܐ ܐܡܪ ܗܘ ܡܪܝ. ܪܘܚܐ
ܟܠ ܕܡܪܐ ܕܡܢ ܐܒܐ ܢܦܩ. ܟܠܗ ܕܢܦܩ ܘܐܬܦܪܫ ܘܐܬܝܠܕ. ܐܠܐ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܢܦܩ. ܘܠܐ ܗܘܐ
ܘܐܦܠܐ ܡܬܦܠܓ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܚܝܠܐ ܕܡܢ ܢܦܫܐ: ܡܬܦܪܫܘܬܐ ܘܡܢܝܢܐ ܕܡܢ ܡܢܝܢܐ. ܒܡܢܝܢܐ ܓܝܪ
ܘܟܠܗ ܒܚܝܠܐ. ܟܠܗ ܓܝܪ ܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܘܐܦܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܡܬܝܕܥ. ܡܢܝܢܐ ܓܝܪ ܗܘܝܘ ܪܘܚܐ
ܐܡܪ ܡܬܚܙܐ. ܡܢܝܢܐ ܐܒܐ. ܡܢܝܢܐ ܐܡܪ ܟܠ ܕܡܢ ܐܠܗ. ܘܡܢܝܢܐ ܒܪܐ. ܚܕ ܡܢܝܢܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ.
ܡܢܝܢܐ ܡܢܝܢܐ ܚܕ ܡܢܝܢܐ. ܐܠܗܐ ܐܒܐ. ܐܠܗܐ ܒܪܐ. ܐܠܗܐ ܪܘܚܐ ܚܕ ܐܠܗܐ. ܠܐ ܟܠܗ ܕܝܠܗ
ܡܬܦܪܫܐ ܐܠܐ ܒܠܚܘܕ. ܡܢܝܢܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܐ. ܚܝܠܐ ܐܠܗܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܐ ܕܟܠܗ ܡܢ ܡܢܝܢܐ.
ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܓܪܝܓܘܪܝܘܣ ܐܡܪ ܕܠܟܠܗܝܢ ܟܠܗ ܕܩܕܝܫܐ. ܡܢܝܢ ܐܒܐ ܘܐܠܗܐ. ܫܡܥܝܢ ܒܪܐ.
ܐܠܐ ܒܟܠ. ܡܢܝܢ ܒܪܐ ܘܐܠܗܐ. ܫܡܥܝܢ ܐܒܐ. ܐܝܟ ܕܝܢ. ܘܐܢ ܗܘܐ ܐܠܗܐ ܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ. ܗܘ
ܪܘܚ ܡܬܚܙܐ ܢܦܩ ܟܕ ܘܐܢܐ ܒܟܠ. ܗܘܝܘ ܓܝܪ ܕܒܪܐ ܒܡܢܝܢܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܐ
ܘܠܐ ܡܬܦܪܫܐ. ܢܦܩ ܕܚܕ ܒܟܠ. ܘܡܢ ܠܐܠܗܐ ܡܢܝܢ ܟܠܗ ܒܡܢܝܢܗ ܐܡܪ. ܒܟܠܗܝܢ ܕܝܢ
ܕܩܕܝܫܐ. ܒܟܠ ܐܢܫܐ ܘܟܠ. ܒܟܠܗ ܗܘܝܐ ܠܟܠܗܝܢ ܡܝܕܥܬܐ: ܠܟܠܗܝܢ ܕܩܕܝܫܐ. ܐ. ܢܦܫܐ

Gegen die Anhänger des Arius, Eunomius, Macedonius und alle die Frevler, die den Sohn gegen den Vater und den Geist gegen den Sohn verkleinern und sie begrenzen (gegen einander abschließen) und ihnen eine Reihenfolge geben. Die Gottlosen behaupten: wenn es drei Personen sind, so bilden sie eine Reihenfolge: erstens der Vater, zweitens der Sohn, drittens der Geist, hinter jede Person setzen sie einen Punkt. So wird der Geist begrenzt (beschränkt) vom Sohne und dieser vom Vater. Diesen satanischen Kniff macht der Verfasser zu nichte. Es ist mit der Trinität nicht so wie mit allen begrenzten Zahlen, der Vier, Fünf u. s. w. Das sind auf einander folgende von einander abgegrenzte Zahlen: von der eins gehen wir über zur zwei, von der zur drei und so weiter von Stufe zu Stufe. An diesen Zahlen kommen Ort und Grenze und Zeit zur Geltung. Dagegen die Trinität ist ein gleichartiges und einzigartiges Wesen, an ihr gibt's nicht der Begriff zwei (als prius) und vier (als posterius); sie vollendet sich nicht in der Zahl drei, sondern sie ist von Ewigkeit Dreiheit. Eins und eins und eins bekennen wir, um die unbegrenzten ewigen Personen zu bezeichnen. Wir haben einen Gott Vater und einen Herrn J. Chr. und einen Geist, einen Glauben, eine Taufe — zur Bezeichnung eines und desselben Gottes. Drei Personen in einem Wesen, eine Natur, die dreifach ist in den Personen, und Personen, die einheitlich sind in der Natur, aber keine Zahlen. Ich sage nicht: erstens Gott Vater, und zweitens der Herr J. Chr.; bei dem Wort Vater denkst du schon an den Sohn. Es gibt keinen Vater ohne den Sohn, auch ist er als Vater nicht älter als der Sohn, so wenig wie das Feuer älter als der Glanz, oder die Seele älter ist als der Gedanke; freilich handelt es sich bei diesen Beispielen um Kräfte und Energien, dort aber um vollkommene Personen. | Wenn 181b
ich sage: Vater, darfst du nicht dabei zählen: erstens, denn er ist (nicht der erste von nachfolgenden, sondern) die Ursache des All; wenn ich sage: Sohn, dann hängt auch daran kein Zahlbegriff, denn er ist zeitlos: „im Anfang war das Wort", es gibt nichts vor dem Anfang. Um zweifellos zu lehren, daß der Logos eine Person ist wie der Vater fügt er hinzu: „und das Wort war Gott" d. h. dasselbe was der ist, bei dem es war. Damit widerlegt Johannes alle ketzerische Frechheit: der Logos war im Anfang und in ihm und zwar nicht allein, sondern bei dem Vater, in einem Wesen: „mein Vater ist in mir und ich in meinem Vater" (Joh. 10, 38). Wenn der Sohn durch den Vater begrenzt wird, dann auch dieser durch jenen. Was den Geist angeht, so sagt der Herr selbst: „der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht" (Joh. 15, 26), wohlgemerkt, nicht ausgegangen ist und ein bestimmtes Abgesondertes für sich geworden ist, sondern der ewig ausgeht, ohne Anfang und ohne Ende; ähnlich wie das Leben von der Seele, Glut und Licht von der Sonne ausgehen, nur daß es sich hier nicht um Kräfte, sondern um Personen handelt. Wir bekennen nicht wie Sabellius oder Paul. Herr ist der Geist, lehrt Paulus (II Cor. 3, 17), Herr der Vater, denn „der Herr sprach zu mir, du bist mein Sohn" (ψ 2, 7), und Herr der Sohn, nach dem Wort „ein Herr J. Chr." (I Cor. 8, 6) — Herr, Herr, Herr, ein Herr. Gott der Vater, Gott der Sohn, Gott der Geist — ein Gott; denn: „du hast nicht Menschen sondern Gott geleugnet" (Act. 5, 4 um die Beweiskraft hier zu verstehen ist der Zusammenhang dort zu beachten). Es sind unbegrenzte und unbeschränkte Personen in einem ebenso unbegrenzten Wesen, das über alle Zahlbegriffe erhaben ist. So schreibt auch Gregorius: bei der Trinität gibt es keine Zahlen; du zählst den Vater und machst einen Punkt — da zerstört der Sohn deine Zählung mit der Behauptung: „ich bin in meinem Vater"; du zählst ebenso beim Sohne, da durchbricht der Vater deine Grenze im Zählen, von dem der Sohn sagt: „mein Vater ist in mir"; zählst du ebenso abgesetzt den hlg. Geist, dann bläst er dich verächtlich an und jagt dich weg: „er erforscht ja die Tiefen der Gottheit" ohne Grenzen und ohne Schranken.

ܗܘ ܕܝܢ ܡܠܟܐ. ܒܡܠܟܘܬܐ ܕܫܡܝܐ ܕܚܟܡܬܐ ܕܗܕܪܐ. ܒܟܠ ܦܢܝܢܘܬܐ. ܚܕ ܕܝܢ ܘܐܢܫ 182a
ܘܐܠܗܐ ܘܐܒܐ ܒܫܡܝܐ ܗܘܝܢ. ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܝܢ ܚܕܐ ܒܫܘܘܝܘܬܐ ܐܝܬ ܒܝܢܬܐ ܕܩܢܘܡܐ. ܘܒܗ
ܒܦܘܪܫܐ ܡܬܚܫܒܐ ܘܗܘܝܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪܢܢ. ܒܡܠܟܘܬܐ ܕܫܡܝܐ ܕܡܬܝܢܐ ܩܕܡܝܬܐ ܠܐܠܗܘܬܐ.
ܒܡܠܟܘܬܐ ܕܝܢ ܩܕܡܝܬܐ. ܠܐ ܩܕܡܝܬܐ ܠܐܠܗܘܬܐ. ܒܗ ܕܝܢ ܠܡܠܟܘܬܐ ܗܘ ܕܡܬܝܢܐ. ܐ. ܡܛܠ
ܕܝܢ ܘܡܫܘܚܠܦܢܘܬܐ ܦܪܫ ܒܥܠܡܐ ܗܢܘܢ. ܒܗܠܝܢ ܕܝܢ ܐܡܪ. ܕܡܠܟܘܬܐ ܕܩܕܝܫܐ. ܒܗܝܢ
ܦܫܝܛܘܬܐ. ܒܗܘ ܕܗܘܐ ܢܣܒܐ ܒܗ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܒܗ ܢܣܒܐ ܐܢܫܐ. ܘܗܘܝܐ ܐܡܪ. ܒܡܠܟܘܬܐ
ܕܩܕܝܫܐ ܡܬܚܙܝܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܒܡܠܟܐ ܘܡܫܬܡܠܝܢܘܬܐ. ܐܚܪܢܐ ܕܝܢ ܡܬܝܕܥܐ ܘܚܕ ܐܠܗܐ: ܘܗܢܘܢ ܡܛܠ
ܕܐܠܗܘܬ ܠܡܠܟܐ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܒܗ ܗܘܝܐ. ܠܐ ܕܝܢ ܩܝܡ ܐܠܐ ܒܒܪܐ. ܘܠܐ ܒܪܐ ܒܪܘܚܐ. ܒܗܘ
ܕܚܕܐ ܗܘ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ. ܒܐܠܗܘܬ ܕܝܢ ܐܠܐ ܘܠܐ ܒܪܐ ܕܝܠܗ ܡܢ ܡܬܝܕܥܢܘܬܗ: ܘܪܘܚܐ ܕܝܠܗ
ܢܦܩ ܐܠܗܝܬ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܐܚܐ ܡܬܝܕܥܝܢ ܘܠܐ ܒܪܐ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܕܝܠܐ ܐܝܬ ܒܡܫܘܕܥ ܒܡܬܩܢܢܘܬܐ
ܒܝܬ ܒܢܝܐ ܦܪܨܘܦܘܗܝ. ܦܪܫ ܡܢܗ ܐܒܐ. ܘܒܗ ܒܦܪܨܘܦܗ ܐܢܫ ܒܪܐ ܘܪܘܚܐ. ܦܪܫ ܒܪܐ
ܢܦܩ ܐܒܐ. ܦܪܫ ܪܘܚܐ ܢܦܩ. ܒܗ ܠܡܠܟܘܬܐ ܡܬܝܕܥ ܒܗܝܢ ܦܪܨܘܦܐ. ܘܪܘܚܐ ܗܘ ܕܝܢ
ܠܐܠܗܐ. ܘܡܬܝܕܥ ܕܝܢ ܒܦܪܨܘܦܐ ܒܗܘ ܕܡܢ ܐܒܐ ܢܦܩ. ܘܒܗ ܐܝܟ ܡܢ ܦܪܨܘܦܐ: ܕܝܠܗ
ܒܡܠܟܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܐܠܐ ܐܘ ܐܝܟ ܐܢܫ ܕܐܝܬ ܗܘ ܐܠܗܐ. ܐܘ ܠܡܠܟܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪܢܢ.
ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܩܕܝܫܐ. ܒܕܘܒܪܐ ܕܐܝܬ ܚܕ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܝܢ ܩܕܡܝܬܐ. ܒܗ ܒܕܘܒܪܐ
ܕܩܕܝܫܐ ܐܬܝܕܥ. ܡܛܠ ܕܐܦܠܐ ܠܡܠܟܘܬܐ ܗܝ ܕܩܕܝܫܐ. ܐ. ܡܛܠ ܐܝܟܢܐ ܒܡܠܟܘܬܗ ܒܐܝܕܘ
ܕܝܠܗ. ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܝܢ ܕܩܕܝܫܐ ܘܫܡܝܐ. ܒܕܘܒܪܐ ܕܐܝܬ ܚܕ ܡܬܚܙܝܢܐ: ܡܢ ܩܕܝܫܐ ܒܗܘ
ܟܠ: ܘܡܢ ܢܗܝܪܘܬܐ ܒܗܘ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܛܠ ܚܕ ܘܐܘܣܝܐ ܐܝܟ ܫܡܝܐ ܘܐܪܥܐ. ܘܗܘܝܐ
ܠܟܠ. ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܝܢ ܩܕܡܝܬܐ. ܒܗ ܒܕܘܒܪܐ ܕܒܢܗܝܪܘܬܐ ܕܐܝܬ ܐܝܟ ܐܠܗܘܬ ܒܪܐ:
ܘܒܢܗܝܪܘܬܐ ܕܐܝܬ ܐܠܗܘܬ ܢܦܫܐ ܕܡܬܒܥܐ. ܚܕ ܗܘ ܕܝܢ ܐܝܟܢܐ ܐܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܕܡܠܟܘܬܐ 182b
ܡܫܬܡܠܝܐ ܠܐ ܡܫܬܢܝܐ (?) ܐܬܝܕܥ ܒܦܘܪܫ. ܐܝܟ ܕܐܡܪܢܢ. ܘܐܦ ܗܘ ܕܡܬܝܕܥܢܐ ܗܘܐ ܡܢܗܘܢ
ܕܩܕܝܫܐ. ܕܗܘܐ ܒܗ ܡܫܝܚܐ ܚܕ ܡܢ ܠܡܠܟܘܬܐ ܐܠܗܘܬ. ܘܐܡܪ ܒܗܘܢ ܕܝܢܐ ܘܦܠܓ ܗܘܐ
ܡܫܬܡܠܝܢܘܬܐ. ܘܐܝܟ ܦܫ ܡܢܗ. ܘܐܬܡܠܝ ܐܦ ܒܐܠܗܘܬܐ. ܒܪܢܫܐ ܕܐܝܬ ܡܢܗ ܡܢ ܫܡܝܐ. ܦܪܫ
ܗܢܝܠܝܢ ܒܗܘܢ ܦܫܝܛܘܬܐ ܘܐܡܪ. ܦܫܝܛܘ ܕܡܫܝܚܐ ܡܢ ܒܪܐ ܗܘ ܕܒܠܒܝܫܐ. ܗܘ ܕܒܗ ܪܫܐ ܡܠܟܘ
ܡܫܬܝܐ ܕܐܠܗܐ ܒܡܫܡܫ ܦܫܝܛܘܬܗ. ܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܐܠܗܐ ܗܘ ܕܒܟܠ ܟܠ ܐܝܟ ܡܠܟܘܬܗ
ܕܡܫܝܚܐ. ܐ. ܝ. ܐܘ ܒܗܢ ܠܐ ܡܛܠ. ܗܠܝܢ ܕܡܫܡܫܐ ܘܡܫܝܚܐ ܘܪܘܚܐ ܘܐܬܐ ܘܐܬܚܙܝ
ܒܪܢܫܐ ܕܐܝܬ. ܗܠܝܢ ܒܗ ܕܐܬܗܘܝܘ ܕܡܫܝܚܐ: ܗܘ ܕܡܫܬܡܫ ܦܫܝܛ ܗܘ ܒܗܢ ܐܝܟ ܘܒܗܢ
ܢܦܫܐ: ܘܐܡܪ ܕܒܟܠܗ ܗܘܐ ܘܒܟܠܗ ܒܠܚܘܕ ܗܘܐ: ܘܐܬܒܗܘܢ ܒܫܡܝܐ ܘܒܐܪܥܐ ܠܐ ܡܫܬܚܠܦܢܘܬ
ܐܬܝܕܥܘ. ܐܠܐ ܗܠܝܢ ܩܕܡܝܐ ܕܐܡܪܢ ܒܗܘܢ ܡܢ ܦܪܨܘܦ ܚܕܝܘܬܐ. ܕܒܗ ܐܝܬܝ ܐܬܝܕܥܘ.
ܒܗܘ ܕܦܫܝܛܘ ܡܢ ܒܪܐ ܗܘ ܕܒܠܒܝܫܐ ܘܒܗ ܡܢ ܫܡܝܐ: ܐܦ ܡܢ ܦܪܨܘܦ ܚܕܝܘܬܐ ܡܬܝܕܥܝܢ
ܒܗܘܢ ܟܠܗ: ܗܘ ܕܒܗ ܪܫܐ ܡܠܟܘ ܡܫܬܝܐ ܒܡܫܡܫ ܦܫܝܛܘܬܗ ܒܚܕܝܘܬܐ ܘܠܐ ܡܫܬܚܠܦܐ:
ܘܡܛܠ ܒܗ ܡܠܟܘ ܡܬܒܪܢܫܐ. ܘܗܘܘ ܕܒܠܝܢ ܒܟܠܐ ܡܢ ܫܡܝܐ. ܐܝܟܐ ܕܐܬܚܙܝ ܘܡܠܟ.
ܘܚܕܐ ܢܦܫܘܬܐ ܕܒܗ ܐܠܗܐ ܡܠܟܐ ܕܡܫܝܚ ܒܗ ܠܐ ܡܫܬܚܠܦܢܘܬ ܒܟܠ ܐܦ ܕܝܢܐ. ܘܡܫܝܚܐ
ܡܛܠ ܕܦܪܨܘܦܐ ܗܘ ܕܚܕܝܘܬܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܦܫܝܐ ܒܗܝ ܒܪܐ. ܐܬܗܘܝ ܦܫܝܛܘ ܡܢ ܒܪܐ

11. ⁊. Er traktiert den Gedanken noch einmal:

Τηι αριθμων τριαδι επακολουθει τετρας, ουκ αρα εστιν η αγια τριας τριας αριθμων.

Der Inhalt ist klar. Auf die Dreiheit als Zahl zur Bezeichnung der Menge und der Reihenfolge folgt | die Vierheit; eins und zwei und drei und vier gäben 182a
zusammen zehn. In der einzigartigen (= *μονοειδης* dem Sinne nach) Trinität aber dient die Zahl nur zur Bezeichnung der Personen, aber nicht dazu, sie einzeln getrennt abzusetzen und eine bestimmte Reihe zu ordnen.

12. ⁊. *Της αριθμων τριαδος προηγειται δυας, της δε αγιας τριαδος ου προτερα δυας· ου γαρ αριθμων τριας εστιν.*

Eine gründliche Widerlegung der Ketzer. Oben sagte er: auf eine Dreiheit der Zahl folgt die vier als die nächste Zahl, während dort (bei der Trinität) nichts mehr folgt. Hier sagt er: der Zeit nach und der Ordnung nach kommt vor der Dreiheit der Zahlen die zwei, wie Sem als erster, Ham als zweiter, Japhet als dritter, aber dort (bei der Trinität) ist es nicht so. Der Vater ist nicht vor dem Sohn und der Sohn nicht vor dem Geist, weil die Ewigkeit allen dreien in gleichem Maße zukommt. Der Vater ist nicht ohne den von ihm ewig gezeugten Sohn und den aus ihm wesentlich ausgehenden Geist, er kann ja auch nicht Vater genannt werden ohne den Sohn. Wenn du die Personen in ihrer Eigenart trennen willst und die Person Vater getrennt sprichst, schließt du in dieser Benennung gleich den Sohn und den Geist ein, wenn du: der Sohn sprichst folgt gleich der Vater mit, und wenn du: der Geist, der ausgeht, sprichst, so deutest du damit die ganze Trinität an; denn „Geist ist Gott“, die Andeutung der bestimmten Person aber liegt in dem Ausdruck „der vom Vater ausgeht“. Kein Vernünftiger hat je mit Trinität eine Zweiheit bezeichnet, sondern entweder einen nach dem Worte „Gott ist einer“, oder die Dreiheit.

13. ⁊. *Τριας αριθμων συνθεσει ενος ενος τελειται η δε αγια τριας ουκ εν αριθμων συνθεσει εστι δια το μηδε αριθμων τριαδα ειναι.*

Trefflich beendet er seinen Gedanken mit dem Mysterium des Kreuzes (?). Eine Dreiheit der Zahl zur Bezeichnung der Menge kommt durch Addition von Einheiten von Teilen zu dem Ganzen, von dem „zu wenig“ zum „mehr“. Du zählst eins und fügst zwei hinzu und hast dann drei. Die Trinität aber entsteht nicht so durch Addition, daß man zu dem „zu wenig“ des einen Vaters noch den Sohn hinzufügte | und, weil die zwei auch noch nicht genug sind, noch den hlg. 182b
Geist hinzutut. Es ist ein unbegrenztes Wesen in drei unbegrenzten Personen, die sich zu unsrem Heil offenbart haben.

14. ⁊. γ. Die Gegner könnten einwenden: Chr. ist einer von der Trinität; es heißt von ihm, er stieg hinab und er stieg hinauf — daraus folgt, daß er begrenzt war und der Vater größer als er; ferner wird er an zweiter Stelle gezählt als „der zweite Mensch, der Herr vom Himmel“ (I Cor. 15, 47). Diesen törichten Einwand weist er im Folgenden ab.

Το Χ. σωμα εκ της ανθρωπινης φυσεως εστιν εν ωι ευδοκησε παν το πληρωμα της θεοτητος κατοικειν σωματικως· Χ. δε θεος εστι επι παντων κατα τον αποστολικον λογον.

O ihr Unwissenden, erwidert er, die Aussagen vom Herabkommen und Hinaufsteigen, vom Ausgehen und Kommen, vom zweiten Menschen, das alles geht nicht auf die Gottheit Chr., die in allen Stücken dem Vater und dem Geiste gleich ist; inbezug auf sie heißt es, er war in der Welt und die Welt ist (doch) durch ihn gemacht, er ist im Himmel und auf der Erde, unbegrenzt. Vielmehr jene niedrigen Ausdrücke gehen auf die menschliche Natur in der *ενωσις*. Sein Leib ist ja von der Menschennatur, nicht vom Himmel, wenn es auch in der Schrift von ihm wegen der *ενωσις* heißt, daß die ganze Fülle in ihm zu wohnen

ܕܒܢ̈ܝܢܫܐ. ܘܐܠܗܘܬܗ ܒܐܠܗܘܬܗ ܐܠܗܐ ܕܟܠ ܟܠ ܐܝܟ ܐܚܐ. ܘܗܘܐ ܠܐܢܫܘܬܗ ܡܫܝܚܘܬܐ
ܡܛܘܠ ܕܐܠܗܘܬܗ ܫܠܝܛ ܥܠ ܟܠܗ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܛܘܒܢܐ ܦܘܠܘܣ. ܘܡܛܠܗܢܐ ܐܝܬܘܗܝ ܡܫܝܚܐ
ܒܟܠܗܝܢ: ܕܐܠܗܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܒܟܠ ܟܠ. ܡܛܠ ܕܐܢܫܘܬܗ ܗܘܬ ܘܡܬܝܕܥܢܘܬܐ. ܘܒܗ ܒܐܠܗܘܬܗ.
183ª ܦܠܐ ܕܡܫܡܠܝܢ. ܦ̈ܓܪܝܗܘܢ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܝܐ. ܦܘܠܚܢܐ ܘܠܬܘܪܬܐ. ܘܐܝܢܘ ܕܒܟܘܢ
ܒܒܪ̈ܝܬܗܘܢ ܫܠܡ ܐܝܬܘܗܝ ܦ̈ܓܪܝܗܘܢ. ܡܛܠ ܗܘ ܕܟܠ ܐܢܫ ܕܡܬܚܫܒ ܒܗ. ܡܡܠܠܐ
ܗܢܘܢ ܕܦܘܠܚܢܐ ܘܡܕܒܪܢܘܬܐ. ܐ. ܝ. ܠܬܪܬܝܢ ܕܒܗܘܢ ܡܫܡܫ. ܒܗܘ ܕܒܗ ܒܠܒܐ ܡܢܗܝܢ ܦܘܠܚܢܐ.
ܡܫܝܚܐ ܒܒܣܪܐ. ܘܐܝܟ ܕܡܬܚܙܐ ܒܗ ܒܒܣܪܗ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܒܠܒܘܫܐ ܐܢܫܝܐ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ
ܦܠܐ. ܘܠܗ ܠܒܫܗ ܦ̈ܓܪܝܗܘܢ. ܐܠܐ ܠܒܫܗ ܦܘܠܚܢܐ ܕܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܒܗ ܕܠܐ
ܕܦܘܪܫܢܐ. ܦ̈ܓܪܐ ܕܝܢ ܠܐܢܫܘܬܗ ܒܢ̈ܝܢܫܐ. ܡܛܠ ܕܦ̈ܓܪܐ ܐܦ ܟܠܗ ܠܐܠܗܘܬܗ ܢܦܫܝܬܐ.
ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܬܕܪܟܐ ܕܒܗ ܒܠܒܘܫܗ: ܗܘ ܕܒܪܢܫܐ ܠܒܫܗ ܦ̈ܓܪܐ. ܒܗ ܕܝܢ ܦ̈ܓܪܐ ܐܝܟ
ܠܐܠܗܘܬܐ. ܐܠܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܡܫܡܫܢ ܒܒܣܪܐ ܕܒܗܘܢ ܡܬܪܚܡܢܘܬܐ. ܕܗܘܝܐ ܐܦ ܗܢܐ
ܢܗܪ ܘܢܗܘܐ ܒܗ. ܕܐܝܟ ܕܒܪܝܬ ܠܐܢܫܘܬܗ ܡܫܬܡܠܝܐ ܘܐܦ ܒܦܘܠܚܢ ܚܝܐ. ܘܐܝܟ ܕܢܦܫܐ
ܒܗܘ ܒܗ ܕܝܠܗ ܕܦܘܠܚܢܐ. ܗܢܐ ܒܟܢ ܠܐ ܒܦܓܪܐ ܢܗܝܪ ܕܟܠ ܡܢܗ ܡܫܡܫܝܢ ܒܗ. ܦ̈ܓܪܝܗܘܢ
ܒܢ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܝܐ ܦܘܠܚܢܐ ܕܦܓܪܝܗܘܢ. ܘܠܬܪܬܝܢ ܕܟܠ ܗܠܝܢ ܕܐܠܗܝܐ ܡܬܝܕܥܢܘܬܗ
ܕܦ̈ܓܪܐ. ܘܡܛܠܗܘܢ ܒܒܪ̈ܝܬܗܘܢ ܢܦܫܬܐ ܡܬܚܫܒܢ ܒܗ ܡܢ ܠܐ ܢܦܫ. ܘܡܡܠܠܐ ܗܘܝܢ
ܕܦܘܠܚܢܐ ܘܡܕܒܪܢܘܬܐ. ܒܗ ܒܢ ܐܝܟ ܟܠ ܒܪܝܬ. ܘܟܠ ܒܢܝܢ ܢܗܪ ܕܡܕܪܟ ܗܘ ܡܫܡܫ
ܡܫܝܚܐ: ܒܦܘܠܚܢܐ ܕܐܠܗܐ ܐܒܘܗܝ ܘܗܘܐ ܡܕܒܪܢܐ ܦ̈ܓܪܐ ܕܒܒܪܝܬܐ ܕܒܠܗܝܢ ܒܒܪ̈ܝܢ
ܡܬܝܕܥܐ. ܒܒܝܬܗܘܢ ܒܦܘܠܚܢܐ ܕܢܦܫܬܐ: ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܒܪ̈ܘܚܢܐ. ܘܒܒܝܬܗܘܢ ܒܒܘܚܢܐ. ܐܡܪܬ
ܕܝܢ ܒܐܪ̈ܙܐ. ܗܠܝܢ ܕܐܝܟ ܕܚܙܝܢ ܐܬܬܚܝܒܘ ܒܦܘܠܚܢܗܘܢ ܕܡܫܝܚܐ: ܘܡܬܬܪܝܢܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬܗ.
ܦܠܐ ܕܡܫܡܠܝܢ. ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܝܐ. ܗܘ ܕܡܢ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ: ܘܡܢ ܚܝܐ ܠܐ ܡܬܚܫܒܐ
ܘܡܬܚܫܒܐ: ܕܢܦܫ ܦ̈ܓܪܐ ܕܒܢ̈ܝܢܫܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܐܡܪ ܠܐܝܢ ܡܫܡܫܝܢ ܗܘܐܝܢ ܦܓܪܝܢ. ܕܦܠ ܒܗܘ 183ᵇ
ܕܡܪ ܒܦܘܠܚܢܐ ܘܒܡܕܒܪܢܘܬܗ: ܠܐܝܢ ܕܡܬܬܚܫܒܝܢ ܘܠܐܝܢ ܕܠܐ ܡܫܡܫܝܢ. ܐ. ܝ ܗܘܢܐ ܡܫܟܚ ܘܐܦ ܦܓܪܝܢ
ܒܒܠܗܘܢ ܗܢܘܢ ܡܕܪ̈ܟܢ ܕܒܗܠܝܢ. ܘܕܡܫܝܚܐ ܒܗ ܡܫܬܡܠܐ ܗܘ ܕܡܫܬܘܕܥ ܚܕ ܡܢ ܬܠܬܐ
ܒܐܠܗܘܬܗ ܐܘ ܕܐܠܗܐ ܐܘ ܕܒܪܢܫܐ. ܐܠܐ ܦܪܨܘܦܐ ܗܘ ܗܢܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܐܬܝܗܘܢ ܬܠܬܐ ܒܚܕܐ
ܢܦܫܬܐ. ܕܐܠܗܘܬܐ ܘܐܢܫܘܬܐ ܒܚܕܐ ܒܪܘܚܐ. ܘܗܘܝܢ ܡܫܟܢܐ ܕܐܢܫܘܬܗ ܐܝܬ. ܘܡܫܟܚܢܐ
ܕܐܠܗܘܬܗ ܒܚܕܐ ܚܝܘܬܐ. ܡܫܝܚܐ ܒܗ ܐܠܗܘܬܗ. ܗܘ ܕܡܢ ܡܬܚܙܐ ܐܠܗܝܐ ܕܚܕܐ ܐܠܗܘܬܐ
ܐܠܗܘܬܗ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܠܐܢܫܐ. ܒܗܘ ܕܝܢ ܐܢܫܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܒܗܠ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܘܡܬܚܙܝܐ.
ܡܢܗܘܢ ܒܪ̈ܢܫܐ ܢܦܫܐ ܘܦܓܪܐ. ܕܕܝܢ ܦ̈ܓܪܐ ܕܒܢ̈ܝܢܫܐ: ܘܚܙܐ ܐܢܘܢ ܡܢ ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܦܘܠܚܢ
ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܐܠܐ ܐܢܐ ܒܗܢ ܢܗܘܪܗ ܕܒܒܠܐ. ܘܒܗ ܡܢܗܝܢ ܡܬܘܡ ܡܫܟܚܢܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܕܝܢܬܐ.
ܗܘ ܒܗܢ ܕܐܡܪ ܠܐܝܢ ܡܫܡܫܝܢ ܘܠܐܝܢ ܦܓܪܝܢ: ܒܗܘܕ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܘܡܫܟܚܢܘܬܐ ܕܡܫܬܪܝܐ ܘܠܐ ܡܬܡܠܠܢܘܬܐ.
ܕܦܠ ܒܗܘ ܕܦܪ ܒܡܫܡܫܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ: ܐܘ ܠܐܝܢ ܡܫܡܫܝܢ ܐܘ ܠܐܝܢ ܢܦܫܝܢ. ܒܗܘ ܕܡܫܡܫܐ
ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܐܠܐ ܠܝ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ. ܗܢܐ ܐܦ ܐܠܗܐ ܡܬܚܙܝܐ ܐܝܬܝܗ ܒܡܫܡܫ ܘܐܝܬܝܗ ܒܦܓܪܐ. ܕܒܪ
ܐܠܗܘܬܐ ܐܠܗܘܬܗ ܕܐܒܐ ܘܒܪܘܚܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܗܘܝܘ ܒܪܘܚܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ: ܐܝܟ ܐܚܐ ܘܐܝܟ
ܢܘܚܐ ܕܡܘܕܥܐ. ܘܐܦܠܐ ܐܢܫܘܬܗ ܦܢܝܬܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܘܒܪܐ. ܒܗܘ ܕܒܗ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ
ܡܬܚܙܝܐ ܘܟܝܢܐ ܥܒܝܕܐ ܐܠܗܝܐ. ܐܠܐ ܠܡܫܡܫ ܒܪܘܚܐ ܕܡܘܕܥܐ. ܕܗܘܐ ܒܡܫܡܫܐ ܒܗ ܐܠܗܐ
ܡܫܟܚܐ ܚܕ ܒܪܐ ܒܚܝܘܬܐ. ܘܠܐ ܡܬܐܡܪ ܠܐܝܢ ܦܓܪܝܢ ܐܘ ܠܐܝܢ ܢܦܫܝܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܠܐ ܡܬܐܡܪܝܢ ܠܐܝܢ

geruhte in einer unaussprechlichen Einheit und in ihm alle Wirkung ausübte (Col. 2, 9). Er ist es auch, der vom Himmel kommen wird, wie er sichtbar aufgestiegen ist und in Vereinigung mit dem Gott Logos, der in ihm grenzenlos wohnt, wird er auch das Gericht halten. Chr. wird er genannt, weil er eine Person ist, vereinigt aus zwei Naturen zu einer Sohnheit (*υιοτης*); sein Leib ist von der Menschennatur, aber seinem Wesen nach ist er wie der Vater Gott über alles. Er hat seiner Menschheit in der Vereinigung alle Eigenschaften der Gottheit gegeben, ausgenommen seine Natur, wie Paulus sagt: „von ihnen erschien Chr. im Fleisch, der da ist Gott über alles“ (Röm. 9, 5). Also zu seiner Menschheit gehört die Begrenztheit und Beschränktheit, nicht zu seiner Gottheit. | 183[a]

15. ζ. γ. *Ποδες X. εισι πραξις (θρησκεια) τε και θεωρια· και ει παντας τους εχθρους αυτου θησει υπο τους ποδας αυτου δηλον οτι παντες οι πειθομενοι αυτωι δεκτικοι της τε πρακτικης και της γνωσεως εισιν.*

Er legt einen Schriftausdruck aus, der anders zu verstehen ist als nach dem Wortlaut. Chr. ist im Himmel und die ihn lieben sind bei ihm im Reiche am jüngsten Tage; die Sünder bleiben hier, nicht unter seinen Füßen, sondern unter dem Druck seiner Herrschergewalt im Gericht der Vergeltung. Füße passen eigentlich nur zu seiner Menschheit, der Ausdruck findet sich aber auch im übertragenen Sinn auf die Gottheit angewandt vgl. „ich habe allein die Kelter getreten“ (Jes. 63, 4) und „Nebel unter seinen Füßen“ (ψ 17, 11). Die Gottheit hat keine Füße, aber er benennt eine Tätigkeit der Gottheit nach dem entsprechenden körperlichen Glied. Dementsprechend sagt er auch hier: es gibt welche, die sich freiwillig in diesem Leben ihm unterwerfen und andre, die es gezwungen tun dort in der Qual; denn jetzt sehen wir noch nicht, daß ihm alles dient. — Die Füße Chr. sind die Erfüllung seiner Gebote und das Verständnis seines Heilswirkens im Leibe. Alle seine Feinde werden ihm gezwungen und widerwillig gehorchen und jenen Dienst in den Geboten und jene Erkenntnis annehmen; denn „ihm wird sich jedes Knie beugen und jede Zunge bekennen etc.“ (Phil. 2, 10). Auch jene vollkommene Erkenntnis in der neuen Welt wird jeder erhalten, die Bösen gezwungen und zu ihrer Qual, die Gerechten aber, die nach Kräften sich seinen Geboten und seiner Erkenntnis unterworfen haben, zu ihrer Seligkeit.

16. ζ. γ. *X. εστιν ος εκ ουσιωδους γνωσεως και εκ φυσεως ασωματου τε και
σωματικης τωι ανθρωπων γενει εφανη· ο δε λεγων | δυο X. και δυο υιους ομοιος* 183[b]
εστι τωι τον σοφον και την σοφιαν αυτου δυο σοφους και δυο σοφιας προσαγορευοντι.

Eine kräftige Widerlegung aller satanischen Ketzereien durch den Hinweis darauf, daß Chr. nicht eine Bezeichnung ist für eine der beiden Naturen abgesondert, sondern die Vereinigung der göttlichen und der menschlichen Natur zu einem Sohne bedeutet; die geringen Eigenschaften (oder Ausdrücke) kommen der menschlichen, die hohen der göttlichen Natur in der Vereinigung zu. Chr., sagt er, ist der, der als göttliches Wesen aus der wesentlichen Erkenntnis d. h. der einen *ουσια*, stammt; als Mensch ist er körperlose und körperhafte Natur, als psychischer und leiblicher Mensch. Er ging dem Menschengeschlecht auf und befreite es vom Dunkel des Irrwahns: „ich bin das Licht der Welt (Joh. 8, 12) und in ihm sind verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“ (Col. 2, 3). Wer in dieser Oekonomie, in dieser wunderbaren Vereinigung, von zwei Christi und zwei Söhnen redet, gleicht dem, der den Weisen und seine Weisheit zwei Weise oder zwei Weisheiten nennt; der Weise wird doch als solcher nur an seiner Weisheit erkannt. So offenbarte sich auch der Logos Gott im Fleisch und wurde von den Vernunftwesen als gleichen Wesens mit dem Vater und dem Geiste, als Schöpfer und Versorger und Erneuerer ganz wie diese erkannt. Seine Menschheit heißt nicht abgesondert, außerhalb der *ενωσις*, Chr. und Sohn, denn es ist mit ihr nicht so wie bei den ersten Gesalbten (Christi) und den ge-

[illegible] 184a

[illegible] 184b

[illegible]

wöhnlichen Söhnen (die so in der Schrift genannt werden); er wurde vom hlg. Geiste gesalbt, damit er mit dem Logos Gott vereinigt sei zu einem Sohne. So kann man von zwei Chr. und zwei Söhnen so wenig reden wie in dem oben genannten Falle von zwei Weisen oder zwei Weisheiten, insofern die Weisheit ja erst von dem Weisen genannt wird und der Weise nach dem, was er in seiner Weisheit tut, als solcher erkannt wird. So ist Gott mit allen seinen Eigenschaften in dem Menschen erkannt worden und das, was zu seiner Menschheit
gehört, erscheint als Macht und Weisheit seiner Gottheit, die in ihm | in der 184[a]
ενωσις wohnt und mit einer Macht und *κυριοτης* in dieser anbetungswürdigen Heilsveranstaltung wirkt; denn auch in dieser erkennt man die zwei Wesen.

17. *Δυναμις αγια εστι συστασις εκ της των οντων θεωριας τε και εκ της θεου χαριτος βοηθειας γενομενη.*

Wenn auch die Heiligen Kraft von Gott empfangen haben, haben sie es doch nicht mit ihr zu einer solchen *ενωσις* gebracht, wie Chr., sie ist auch nicht ein Stück von der Gottheit, wie die Ketzer freveln, sondern ein Zustand zum Handeln, die Folge der Erkenntnis der Naturen bei denen, die durch freiwillige Askese erleuchtet und durch Gottes Gnade und Hilfe zum Schauen des Lichtes der Wahrheit in sich gefördert worden sind; „jaget nach der Heiligkeit, ohne die niemand Gott schaut“ (Hebr. 12, 14) und „bleibt in der Stadt Jerusalem bis ihr die Kraft aus der Höhe anzieht“ (Luc. 24, 49) und unsre Waffen sind nicht von Fleisch, sondern von der Kraft Gottes“ (II Cor. 10, 4); also Kraft, nicht eine Person, sondern ein unerschütterlich fester Zustand der Seele, eine Gnadengabe des hlg. Geistes. In Chr. aber wohnte die ganze Fülle der Gottheit, die Weltregierung, die Herrschermacht, das Recht auf göttliche Verehrung.

18. ܐ. ܝ. *Ην οτε ουκ ην το φυσικον X. σωμα αλλ' ουκ ην οτε ουκ ην εν αυτωι ο θεος λογος, αφ' ου δ' ην απυκεκρυμμενως εν αυτωι κατεπαυσε, η δε αποκαλυψις αυτου ην εν ταις εσχαταις ημεραις.*

Auch hier widerlegt er eine ganze Menge Ketzereien; die tollen Arianer, die vom Logos behaupten *ην οτε ουκ ην*, Eutyches, der ihn einen Leib vom Himmel bringen läßt, Paul und Photinus, die Chr. zum bloßen Menschen machen, der nur wegen seiner großen Frömmigkeit wie alle übrigen Heiligen zum Tempel der Gottheit erwählt worden sei. Nein, ihr Feinde der Wahrheit! Das Leibliche vom Herrn steht unter der Zeit, ist aus der Jungfrau Maria angenommen und mit seiner Bildung im Mutterleib zog der Logos Gott heimlich wie in einen Tempel darein ein und wohnte in der *ενωσις* in ihm. Die Offenbarung aber vor den Menschen, daß er Tempel des Logos ist und er erkannt wird als Gottes Sohn, gleichen Wesens mit dem Vater, und seine Menschheit mit ihm zu einer
Person des Sohnes vereinigt ist —, fand in den „letzten | Tagen“, nach seiner 184[b]
Geburt statt, d. h. nach seiner Auferstehung und nach der Herabkunft des Geistes.

19. ܒ. ܝ. *Αποκαταστασις εστιν αναγωγη λογικης φυσεως προς την καταστασιν ης απεπεσεν.*

Nach seiner Art legt er die Gefangenführung nach dem geistigen Babel allegorisch aus. Die Rückkehr aus dem Babel der Dämonen ist die Emporführung der vernünftigen Natur aus dunklem Irrwahn zu dem natürlichen Zustand vor dem Fall, der Vertrautheit mit Gott und der Erkenntnis d. h. dem wahren Leben.

20. ܐ. ܝ. *Προ της κινησεως ην ο θεος και αγαθος και ισχυρος και σοφος και κτιστης και πατηρ και παντοκρατωρ· μετα δε την κινησιν ην κριτης και ιατρος και προνοητης.*

Er handelt hier von den mancherlei Namen und Bezeichnungen, die dem über alle Namen erhabenen Wesen beigelegt worden sind, warum sie so verschieden und zahlreich sind, und wie sie von seinem Verhältnis zur Schöpfung

ܣܒܠܬܐ. ܒܗܘ ܕܐܬܚܣܝ ܕܒܟܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܒܪ̈ܝܬܐ ܢܚܬ ܒܗܘܢ: ܐܝܟ ܕܪܓܐ ܘܚܫܐ ܕܪܓܐ
ܐܝܟ ܕܪܓܐ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܐܦ ܢܦܫܐ. ܒܗܘ ܕܟܠ ܡܕܡ ܒܢܡܘܣܗ ܛܒܐ ܘܗܘ ܘܒܝܫ ܘܦܪܝܫ
ܘܚܣܝ. ܐܬܚܙܝ ܕܝܢ ܐܦ ܒܪܘܚܐ. ܒܗܘ ܕܡܢ ܠܐ ܡܕܡ ܒܪܐ ܘܐܝܟ ܒܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ ܒܪ̈ܝܬܐ.
ܘܐܦ ܐܒܐ ܐܬܚܙܝ. ܒܗܘ ܕܐܬܝܠܕ ܡܢܗ ܟܠ ܚܝܠ ܡܠܠܐ: ܘܡܬܝܠܕܢܘ ܗܠܝܢ ܒܪ̈ܝܬܐ ܕܚܡܝܗ
ܩܕܡ. ܐܝܟܢܐ ܕܒܗܘܢ ܢܚܙܐ. ܘܢܬܒܝܢ ܒܥܒܪܐ ܘܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܒܗܘܢ. ܡܬܚܙܐ ܕܝܢ ܘܐܦ ܐܝܟ
ܟܠ. ܒܗܘ ܕܒܥܠܡܐ ܪܘܚܢܝܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܐܝܟ ܒܒܪ̈ܝܬܗ: ܘܠܐ ܢܬܠܗܝܢ ܡܢ ܢܦܫ̈ܬܐ
ܘܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܚܫܘܟܬܐ. ܚܟܡܬܐ ܕܡܠܝܐ. ܘܒܝܬܐ ܕܠܐ ܢܦܠܘܢ. ܘܐܦ ܕܐܝܬ ܒܟܠ ܠܐ ܡܕܡ. ܘܐܣܘܬܐ
ܕܚܝܐ ܘܡܪܚܐ. ܡܢ ܗܠܝܢ ܒܗ ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ ܕܚܝܠܐ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܕܒܗ ܐܬܒܪܝ: ܘܐܬܬܢܝܚ 185a
ܒܪܘܚܗ ܡܢ ܢܦܫܬܐ ܠܥܠܡܐ ܒܗܝ ܒܪܬ ܥܠܡܐ. ܐܬܚܙܝ ܘܐܦ ܕܝܢ. ܘܐܬܝܕܥܬ ܡܠܝܘܬܐ
ܕܪܘܚܗ. ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܕܥܠܡܐ ܕܥܬܝܕ ܢܗܘܐ ܡܢ ܚܘܒܐ. ܘܒܗܘܢ ܕܒܗ ܐܝܟ: ܢܥܒܕ ܢܦܫܐ
ܡܢ ܦܓܪܢܝܐ ܕܦܘܬܝܐ. ܘܒܠܒܝܢ ܕܦܩܠ ܡܫܡܫܢܝܬܐ ܕܪܘܚܐ ܘܢܘܪܐ. ܘܡܕܡ ܕܐܝܬܝܐ: ܕܦܩܕܗ
ܡܫܡܫ ܒܪ̈ܝܬܐ ܡܠܝܬܐ. ܐܬܚܙܝ ܡܢ ܐܦ ܐܝܟܢܐ. ܒܗܘ ܕܥܒܕ ܢܦܫܐ ܘܐܒܕܗ ܒܚܫ̈ܝܫܬܐ ܕܢܦܩܘܢ ܡܢ
ܚܘܠܐ ܘܢܣܒܘܢ. ܘܒܗܘ ܕܦܪ̈ܫܐ ܩܛܠܐ. ܐܝܟ ܕܢܬܦܩܘܢ ܡܢ ܣܘܟܠܗܘܢ ܘܢܬܚܙܘܢ ܡܢ ܦܘܚܝܢ.
ܘܢܦܩܘܢ ܣܘܓܐܐ ܚܝܝܐ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܐܦ ܡܬܦܪܫܢܝܬܐ ܕܥܠܡܐ ܕܐܬܝܠܕ ܒܟܝܢܗ. ܘܒܝܕ ܡܠܬܐ
ܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ ܦܪܫܗ: ܕܗܠܝܢ ܡܦܩܢܐ ܒܗܘ ܕܐ ܡܬܚܙܝܐ ܐܝܟ ܕܒܡܚܙܝܬܐ ܚܙܝܢ ܗܘܘ.
ܘܐܝܬܝܐ ܕܒܥܠܡܐ ܐܝܟ ܕܥܬܝܕܝܢ. ܘܐܝܬܝܐ ܐܬܐ ܒܪܘܚܐ ܕܒܥܠܡܐ. ܗܢܐ ܕܒܥܬܝܕ ܘܚܝ
ܡܬܠܘܬܐ ܐܠܗܝܐ. ܐܬܚܙܝ ܕܦܫܩ ܡܠܠܐ: ܕܒܗ ܐܝܟ ܕܡܠܬܐ ܕܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ ܦܫܩܐ. ܒ.
ܓ. ܘܐܦ ܗܢܐ ܢܗܘܐ ܕܒܥܠܡܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ ܕܐܝܟ ܘܒܝܕ ܦܫ. ܘܕܐܝܬ ܡܬܐܡܪܐ. ܡܬܠܘܬܐ ܒܗ ܐܠܗܐ.
ܐܬܚܙܝ ܕܦܫܩ ܡܠܠܐ ܢܗܪܐ ܒܥܠܡܐ ܡܬܪܝܐ. ܕܒܗ ܒܗܘܢ ܡܬܠܘܬܐ ܠܝ ܐܠܗܐ ܡܠܐܐ. ܡܬܠܘܬܐ
ܕܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ ܕܒܗ ܒܥܠܡܐ ܕܒܪܝܬ ܘܒܠܐ. ܘܗܘܢ ܒܒܗܘܢܝܬܐ ܡܦܫܩܬܐ. ܘܦܫܩܐ ܡܢ ܡܠܬܗ
ܦܫܝܛܘܬܗܘܢ ܕܦܫܝܩܐ. ܦܫܐ ܕܒܥܠܡܐ ܘܐܦܝܢ. ܐܝܟܘ ܕܡܠܐ ܡܬܦܪܫܢܝܬܐ ܢܦܩܝܢ ܐܦ ܒܒܥܠܡܐ
ܕܠܐܝܢ. ܐܦ ܢܬܒܥܘܢ ܕܥܠܡܐ ܗܢܐ ܢܬܐܡܪ ܡܬܒܥܝܐ ܕܥܠܡܐ. ܐܝܟ ܕܒܗܘܐ ܕܗܘܐ ܡܬܚܫܒܐ
ܒܣܘܓܐܗ ܕܥܠܡܐ ܕܠܐܝܢ. ܚܝܠܐ ܗܘ ܕܢܬܒܥܘܢ ܕܥܠܡܐ ܗܢܐ ܡܬܟܪܝܢ ܢܗܘܘܢ ܡܢ ܚܝܠܐ
ܕܐܠܗܐ. ܒ. ܓ. ܗܘܦܐ ܡܫܠܐ ܒܗܒܠܐ ܠܥܠܡܘܗܝ ܫܪܝܐ ܘܐܬܝܐ ܕܢܬܒܥܘܢ ܒܥܠܡܐ.
ܘܡܬܦܫܩܝܢ ܫܪܝܐ ܘܡܬܒܪܝܐ ܢܘܪܐ ܘܡܬܒܥܘܢ ܠܦܫܩܐ. ܐܝܟ ܢܦܫܐ. ܘܢܦܫܗ
ܒܗ ܕܒܥܠܡܐ ܗܢܐ ܠܐܠܗܐ ܗܘ ܒܥܠ ܐܠܗܐ. ܐܝܟ ܒܗ ܕܡܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ: ܗܢܘ ܕܝܢ ܕܢܬܒܥܐ 185b
ܕܒܝܬ ܓܘܫܡܐ ܘܡܦܪܫܐ ܕܒܥܠܡܐ ܢܦܫܝ ܒܒܥܠܡܐ ܕܠܐܝܢ. ܐܦ ܢܬܦܫܩܘܢ ܕܥܠܡܐ ܗܢܐ
ܡܬܒܥܝܐ ܕܥܠܡܐ. ܐܠܐ ܠܐ ܡܬܚܫܒܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܚܝܠܐ ܐܬܬܠܝܠ. ܘܒܦܫܩܐ ܢܬܐܡܪܘܢ. ܐܝܟ ܒܗ
ܕܫܘܠܗ ܕܗܘܐ ܒܝܬ ܒܡܠܐ ܕܡܢܬܐ ܕܡܬܠܘܬܐ: ܡܬܠܘܬܐ ܒܣܘܓܗ ܕܥܠܡܐ ܕܠܐܝܢ: ܚܝܠܐ
ܕܢܬܒܥܘܢ ܗܘ ܦܫܩܐ ܘܠܐ ܒܒܪ. ܦܫܝܛܘܬܗܘܢ ܒܗ ܠܐܝܟܢ ܕܒܝܬ ܒܒܥܠܡܗܘܢ. ܕܗܢܘܢ ܢܣܒܘܢ ܠܐܠܗܐ.
ܘܒܗܘܢ ܒܢܝܐ ܕܒܥܠܡܗܘܢ. ܕܐܝܟ ܡܢܗ ܡܢܒܪܐ ܕܦܫܝܩܗ: ܘܡܢܗ ܒܡܐܪܐ ܕܡܬܚܙܝܢܗ. ܚܝܠܐ
ܗܘ ܒܗ ܕܢܬܦܫܩܘܢ ܕܥܠܡܐ ܗܢܐ ܕܐܬܦܫܩ ܒܡܬܦܠܠܐ ܡܦܪܫܐ: ܘܡܬܒܥܝܢ ܒܥܒܕܐ ܦܫܩܐ
ܕܦܠܐ ܘܐܣܘܬܐ ܘܐܘܪܚܐ ܕܦܫܝܩܐ ܘܡܦܫܩܢܘܬܐ ܘܦܫܩܐ ܕܒܪܝܐ. ܡܬܚܙܐ ܡܢ ܢܗܘܘܢ (sic) ܚܝܠܐ
ܕܐܠܗܐ. ܡܛܠ ܕܗܠܝܢ ܢܦܫܬܐ ܢܦܫܐ ܠܐ ܢܦܫܝ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܢܦܫܬܐ ܗܝ ܕܝܢ
ܗܘܐ ܐܚܪܝܬܐ. ܡܢ ܢܦܫܬܐ ܕܢܦܫܐ ܘܡܢ ܥܠܬܐ. ܦܫܐ ܕܒܥܠܡܐ ܘܥܠܬܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܗܘܐ ܕܝܢ

und seinem Wirken auf sie hergenommen sind. Vor der „Bewegung“, dem Verlust der Vertrautheit mit Gott (der *οικειοτης* Eph. 2, 19) durch den Sündenfall und der selbstverschuldeten Veränderung der Vernunftwesen zum Bösen, war Gott nicht nur das Wesen älter als alle Geschöpfe, sondern auch gut, weil er aus reiner Güte, ohne Bedürfnis zu haben, schuf, und mächtig, weil er das alles schaffen konnte, wann, wieviel und wie er wollte, und weise, weil er alles so weislich durch Trennen und Einigen geordnet hat, und Schöpfer, weil er alles aus Nichts in's Dasein rief, und auch Vater, weil er für die vernünftige Natur das alles schuf, daß sie daraus lernte und mit der Macht und der Erkenntnis des Schöpfers vertraut würde; er hieß auch der alles umfassende und bewahrende, weil er mit aller Sorgfalt seine Kreaturen in acht nahm, daß sie nicht die natürlichen Gesetze und Geleise verließen: daß der Himmel ausgespannt bliebe, die Sterne nicht herabfielen, die Erde auf dem Nichts weiter schwebte, das Meer die Grenze wahrte etc. Nach dem Sündenfall | wurde er genannt der Richter; seine 185a
Gerechtigkeit zeigte sich im Sturz Satans, der „wie ein Blitz vom Himmel fiel“, in der Austreibung Adams aus dem seligen Paradies, in der Strafe, daß Kain „unstät und flüchtig“ sein sollte, u. s. w. Er hieß auch der Arzt, weil er die Menschen durch Profeten von der Sünde zum Leben rufen ließ, weil er ihnen in der Schrift Gebote gab, die sie von den Sünden heilen und vom Irrwahn befreien sollten, daß ihre Natur wieder gesunde. Er verstand es aber auch in unbeschreiblicher Weisheit seine Heilkunst je nach den Zeiten zu spezialisieren: diese Heilmittel paßten für das erste Alter der Unmündigen, andre für das Knabenalter, andre wieder für die Jünglingszeit.

21. ܒ. ܓ. *Αρετη εστι λογικης ψυχης καταστασις ης αν εχομενη ακινητος διαμενει.*

Hier belehrt er uns über das Wesen und die Ursache des Sündenfalles und die Möglichkeit seiner Heilung. Die Tugend ist der Zustand einer solchen Seele, die die Gebote des Herrn hält. Wenn sie dabei beharrt, bleibt sie von dem Fallen in Sünde verschont, tritt in die selige Ruhe ein und bleibt von allen Wirrungen (der Materie) verschont.

22. ܒ. ܓ. *Ει λογοι αισθητοι και εν τωι μελλοντι αιωνι χρησιμευουσι και οι τουτου του κοσμου σοφοι την βασιλειαν των ουρανων κληρονομησουσιν· ει δε η νοος καθαροτης της του μελλοντος αιωνος οψεως αξιουται δηλον οτι οι τουτου του κοσμου σοφοι απο της θεου γνωσεως μακραν εσονται.*

Damit verwirft er die ganze eitle und mühselige Gelehrsamkeit der Weltweisen, ihre nutzlose Torheit und die öden Definitionen ihrer Dialektik. „Wo ist ein Weiser (I Cor. 1, 20) und die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott“ (I Cor. 3, 19). — Wenn | *λογοι αισθ.*, d. h. mit Hilfe der Sinne erworbene Wissen- 185b
schaft und Eleganz (?) der Rede in der zukünftigen Welt gebräuchlich sind, werden auch die Weltweisen das Himmelreich ererben. Das ist aber nicht möglich, denn „die Erkenntnis wird aufhören und die Zungen verstummen“ (I Cor. 13, 8). Wenn aber eine durch lange Askese geläuterte Vernunft zum Schauen der neuen Welt zugelassen wird, so gewinnt sie offenbar die ewige Seligkeit, denn „selig sind die reinen Herzens sind etc. und die Augen eurer Herzen mögen hell werden damit ihr die Hoffnung seiner Berufung und den Reichtum seiner Herrlichkeit erkennt“ (Eph. 1, 18). Danach werden offenbar die Weltweisen mit ihrer Rhetorik und Dialektik, mit ihrem mühevollen Eifer um die Erkenntnis der Ordnung der Dinge (?), der Grenzen, des Sternenlaufes und der Geometrie und der andren irdischen Dinge, von der Erkenntnis Gottes ausgeschlossen sein. Denn solch törichte Wissenschaft paßt nicht für das Himmelreich, es ist irdische von der Seele oder den Dämonen eingegebene Weisheit.

[illegible]

186a [illegible]

[illegible]

186b [illegible]

[illegible]

23. ܓ. *Ωσπερ ουτος ο λογος ο φανερος περι των τουτου του κοσμου πραγματων σημαινει ουτως ο πνευματικος λογος περι της του μελλοντος αιωνος αληθειας διηγειται.*

Enthält eine Erläuterung zum Vorhergehenden. Wie das sinnlich wahrnehmbare Wort vermittelst des Lautes die Dinge der Welt nach ihrer Ordnung, ihrer Bedeutung (*δυναμις*) und ihrer Qualität, ihren Bewegungen und Wirkungen bezeichnet, so verkündet das geistige Wort, das die Heiligen vom Herrn durch die Gnadengabe des Geistes erhalten haben, die Wahrheit der zukünftigen Welt. „Uns hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist (I Cor. 2, $_{10}$) und wir reden Weisheit unter den Vollkommenen, und zwar nicht Weisheit dieser Welt etc.“ (I Cor. 2, $_{6}$) und „die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und Leben“ (Joh. 6, $_{63}$).

24. ܒ. ܩ. ܓ. *Οι εν τωι μελλοντι αιωνι ως αγιοι αγγελοι εσονται και πεντε πολεων η δεκα επιστατησουσι δηλον οτι υπερβαλλουσαν δυναμιν παρα της θεου χαριτος ως εις την οικονομιαν δεξονται.*

Hier sind die Ausdrücke verwirrt, während ihre Bedeutung unterschieden ist. Die dort wie die hlg. Engel eins sein werden in | Erkenntnis, Freiheit von 186a
den Leidenschaften und Seligkeit, und hier von der Gnade des Geistes über 5 und über 10 Städte gesetzt sind — die Städte sind Symbol der aus den vier Elementen und von den vernunftbegabten Wesen gesammelten Erkenntnis und zwar belehren uns die letzteren zwiefach, einmal über die Erkenntnis der Schöpfung und dann über ihre eigene —, die empfangen offenbar eine besondere, über die natürliche Erkenntnis und Lehre erhabene Kraft von der Gnade Gottes, um andere lenken und leiten zu können. So schreibt Paulus: „einem ist gegeben in dem Geiste das Wort der Weisheit und der Erkenntnis etc. (I Cor. 12, $_{8}$ ff.) zur Vollendung der Heiligen“ (Eph. 4, $_{12}$). In der zukünftigen Welt gibt es keine Schüler und Lehrer, dann werden, wie sich Euagrius ausdrückt, die „Geburten aufhören“ und „eine vollkommene Erkenntnis in jeder vernünftigen Natur aufgehen, den einen zur Seligkeit, den andren zur Qual.“ — Wenn einer übrigens den Inhalt auffassen will nach dem Worte: „daß sie euch in ihre ewigen Wohnungen aufnehmen“ (Luk. 16, $_{9}$) so ist das möglich; ähnlich wäre dann das Wort: „ein Stern übertrifft den andren an Glanz“ (I Cor. 15, $_{41}$) wenn man es auf die Ehre (also nicht eine Verschiedenheit der N a t u r) bezieht.

25. ܐ. ܒ. ܫ. *Οταν οι δαιμονες παθη κακα εν γνωστικωι υποκινειν μη δυνωνται τοτε προς τους οφθαλμους αυτου εγγιζουσιν και δια πολλου ψυχους αυτους νυσταζειν ποιουσι και ουτως αυτον καλου μελετηματος πανουσι* (*αποσπωσι*).

Er redet von den Kämpfen der bösen Dämonen gegen uns, die nicht etwa, wie Origenes behauptet, mit ihrer Bosheit Gottes Willen ausführen. Denn sie bekämpfen uns mit Niedergeschlagenheit (*ακηδια*) und Schläfrigkeit, nachdem sie versucht haben böse Gedanken in uns zu wecken; dann können sie aber nicht Gottes Willen ausführen, denn er hat nie Lust an bösen Gedanken. Wenn sie darauf aus sind, uns von guten Beschäftigungen wie beten, lesen, meditieren abzubringen, tun sie ihren eignen bösen Willen, aber nicht Gottes Willen, der an guten Beschäftigungen Lust hat.

26. ܒ. ܟ. *Εν τοις ανθρωπινοις σωμασι ου τα τεσσαρα στοιχεια αλλ' η δυναμις αυτων εστιν.*

Aus der äußeren und inneren Einrichtung unsrer Leiber | beweist er das 186b
Dasein eines Schöpfers und Ordners und daß in der Welt nicht der Zufall herrscht. Das geht hervor aus der harmonischen und zweckdienlichen Gliederung des Leibes und aus folgendem. Die Leiber sind zwar aus den vier Elementen zusammengesetzt, aber sie sind keine vier Elemente, brennendes Feuer etc.; die Weisheit

ܐܣܛܘܟܣܐ ܐܠܐ ܡܕܡ ܐܢܫ. ܟܠ ܕܥܒܕܝܢ ܡܥܒܕܐ. ܗܘ ܕܒܗܘܢ ܒܡܠܐ ܕܐܬܘ ܘܢܨܒܘܢ
ܠܗ ܡܢܝܢܐ. ܠܗܢ ܗܘ ܕܥܠܡܐ ܐܠܗܝܐ ܐܦ ܗܘ ܕܐܬܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܕܟܠ ܚܕ ܢܦܫ̈ܬܐ ܘܫܠܝܛܢܐ
ܠܡܕܥܗ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ. ܡ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܫܠܡܐ ܡܩܢܝܢ. ܡܛܠ ܕܠܐܝܬܘܗܝ. ܐܠܐ ܟܕ ܗܘܝܢ ܕܫܠܝܛܝܢ
ܘܡܪ̈ܚܫܢܐ ܡܬܚܫܒܝܢ. ܐܦ ܠܐܘܪܚܐ ܐܪܝܟܬܐ ܙܕܩ ܕܢܣܬܟܠ. ܘܡܛܠ ܕܠܚܕ ܕܡܬܝܕܥ ܠܒܪ ܡܢ
ܕܡܢܗܘܢ ܒܡܠܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ ܠܐܠܗܐ ܕܒܡܠܐ ܚܕܐ ܐܠܐ ܐܦ ܕܟܠܗܘܢ ܡܢܟܐ
ܡܕܡ ܕܠܐ ܘܠܡܕܥ ܘܢܩܦܘ ܕܫܡܫܐ ܕܡܬܚܙܝܐ. ܢܫܬܟܚܘܢ ܕܝܢ ܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܠܡܐ
ܘܡܛܠ ܡܢ ܡܬܡܨܝܢܘܬܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܠܐ ܢܦܩ ܐܢܫ ܠܒܪ ܡܢܗ: ܐܠܐ ܕܟܠܗܘܢ ܢܬܟܠܘܢ ܥܠ
ܕܡܢܗܘܢ ܘܡܛܠ ܕܡܫܡܫܝܢ. ܟܠ ܕܥܒܕܝܢ ܘܡܫܬܠ. ܐܢܐ ܐܠܗܐ. ܡܛܠ ܕܡܫܝܚܐ
ܐܠܗܝܐ. ܐ. ܟܡ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܐܢܐ ܡܪܝܐ ܕܒܡܘܪܝܐ ܠܐ ܒܡܘܪܝܐ. ܗܘ ܕܐܡܪ ܠܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ
ܡܬܩܪܐ: ܘܐܝܟ ܕܗܘ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܐܫܟܚܗ. ܘܐܠܗܐ ܗܘ ܗܘܐ ܕܟܠ ܕܗܘ ܦܘܠܘܣ.
ܠܘܬ ܐܒܐ ܐܝܟ ܐܢܫܐ ܗܘ. ܡܫܝܚܐ ܕܡܢܗ ܐܠܗܐ ܗܘ. ܘܐܡܪ ܐܠܗܐ ܗܘܐ: ܕܗܘ ܕܗܘ ܡܫܝܚܐ
ܐܠܗܘܬܗ ܗܘ ܒܟܠ ܐܠܗܐ ܒܪܢܫܐ. ܟܕ ܠܘܬ ܕܟܠܗܘܢ ܕܡܫܝܚܐ ܫܡܗ ܡܫܝܚܐ ܐܬܝܠܗ.
ܟܕ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܬܟܚܐ ܡܫܝܚܐ. ܡܫܝܚܐ ܠܘܬ ܢܘܗܪܐ ܗܘ. ܘܟܕ ܢܘܗܪܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܘܐܝܟ
187a ܘܐܡܪ ܟܕ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܡܢ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܝܐ ܘܡܢ ܚܝܠܐ ܡܫܬܟܚܐ ܘܠܐ ܡܫܬܟܚܐ
ܕܗܘ ܒܫܡܝܐ ܕܒܪܢܫܐ. ܠܐܘ ܟܕ ܠܐܠܐ ܫܡܗ . . . ܡܫܝܚܐ ܘܫܡܗ ܒܪܐ. ܘܗܘܐ ܟܕ ܒܟܪܐ
ܗܘ ܡܫܝܚܐ. . . . ܡ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܝܐ. ܟܠ ܕܥܒܕܝܢ ܘܠܡܥܠ. ܐܠܐ . . . . ܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ
ܕܒܪܢܫܘܬܗ ܐܝܟ ܚܝܠܐ ܡܠܟܐ . . . ܟܠ ܕܒܟܠܗ. ܐ. ܡ. ܫ. ܒ. ܫܡܥܘ ܦܪܘܫ ܗܘܢܐ
ܘܠܡܬܒܟܬܗܘܢ ܕܐܬܝܐ(?). ܕܐܦ ܫܡܐ ܫܡܝܢܐ ܕܐܒܗܘܬܐ. ܐܠܐ ܦܪܘܫ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܐܝܟ ܗܘ
ܕܐܠܗܘܬܐ ܘܚܝܠܐ ܘܡܫܝܚܐ ܘܗܘܝܢ ܕܫܪܟܐ. ܟܕ ܗܘ ܕܒܪܐ ܐܠܗܐ ܡܠܟܐ. ܡܛܠ ܕܟܠ ܚܝܠܗ
ܡܬܩܪܐ ܡܢ ܐܠܗܘܬܗ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܠܡܫܝܚܐ ܡܬܐܡܪ ܘܒܪܢܫܘܬܗ. ܟܕ ܗܘ ܕܐܝܟ ܚܝܠܐ ܡܠܟܐ
ܠܟܠܗܘܢ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܗܘܐ ܠܗܘܢ ܫܘܒܚܐ ܕܟܠܗ ܕܐܠܗܐ ܢܗܘܘܢ. ܫܘܒܚܐ ܡܫܝܚܐ ܐܡܪ
ܘܠܗ ܚܝܠܐ. ܐܦ ܟܕ ܐܡܪܐ ܕܐܠܗܐ ܐܝܟ ܕܒܟܠܗ ܘܫܡܗܘܢ ܕܡܫܝܚܐ. ܟܕ ܕܐܠܗܘܗܝ ܟܠܗ ܒܚܝܠܐ ܐܠܐ
ܠܡܫܝܚܐ. ܟܠ ܕܐܬܟܠܡ. ܐܠܐ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܠܐܠܗܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܒܡܫܝܚܐ
ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܐ. ܐ. ܡ. ܒ. ܗܘܢܘ ܟܕ ܗܘ ܢܘܗܪܐ. ܒܟܠ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ ܠܐ
ܫܡܥ ܟܠ ܕܐܬܐ. ܟܕ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܐ ܐܝܟ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܘܟܠ ܡܕܡ ܕܐܝܬ ܠܐܠܗܐ ܐܠܐ
ܡܬܩܪܐ ܐܝܬ ܠܗ ܫܡܝܐ ܡܢ ܐܒܗܘܬܐ. ܡܛܠ ܡܫܬܡܫܢܘ ܐܠܗܐ ܘܐܦ ܡܫܝܚܐ. ܟܕ ܕܡܫܝܚܐ
ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܕܟܠܗܘܢ ܘܐܝܟ ܠܡܫܝܚܐ ܟܠܗ ܡܫܝܚܐ: ܘܡܫܝܚܐ ܒܗܘܢ ܟܠܗ ܡܫܝܚܐ
ܒܪܢܫܐ ܒܡܫܡܫܝܢ ܡܫܝܚܐ. ܟܕ ܟܠ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܟܠܗ ܦܪܘܫ ܘܡܫܬܡܫܐ. ܘܡܫܝܚܐ
ܕܐܝܟ ܗܘܝܢ. ܟܠ ܕܐܠܗܐ ܘܒܪܐ. ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܕܡ ܕܡܢ ܡܕܡ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܒܪܐ ܡܢ ܐܒܐ. ܐ.
ܡ. ܫܡܥ ܢܗܘܐ ܟܕ ܕܡܢ ܟܠܗ. ܘܠܐ ܠܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܡܢܗ ܐܝܟ ܐܒܐ. ܡܫܝܚܐ ܟܠܗ
ܐܠܗܘܬܐ. ܟܠ ܚܝܠܐ ܐܘ ܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܡܢܗ. ܐܠܐ ܡܕܡ ܕܡܢ ܡܕܡ ܡܫܝܚܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܡܢܗ ܕܡܢ
ܡܢܗ ܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܡܕܡ ܡܫܝܚܐ. ܘܗܘܐ ܡܕܡ ܡܫܝܚܐ ܐܒܗܘܬܐ. ܐܝܟ ܒܪܐ ܕܒܟܠ ܕܡܢ ܐܒܐ:
ܐܦ ܗܘܐ ܕܟܠ ܘܡܫܚܐ ܘܪܘܚܐ: ܘܐܝܟ ܡܬܩܪܐ: ܘܡܫܝܚܐ ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܠܐ ܡܫܝܚܐ. ܟܠ
ܕܐܠܗܐ ܘܐܒܐ. ܟܕ ܒܪܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܕܡ ܕܡܢ ܡܕܡ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܒܪܬܐ ܡܢ ܒܪܘܝܐ. ܐ. ܡ.

Gottes hat die Elemente gemischt und so ist ihre Kraft, wohl bemessen und berechnet, in ihnen, nicht so, daß die entsprechenden Elemente Kälte oder Hitze oder Trockenheit hervorrufen. Darin erkennt man die Weisheit Gottes, der seine Geschöpfe differenziert und zurecht mischt wie er will. Daher ist auch die Erkenntnis, die man aus den Leibern schöpft, verschieden von der aus den Elementen gewonnenen.

27. ܦ. *Παντα τα εθνη ηξουσιν και προσκυνησουσιν ενωπιον σου κυριε· μετα του καταδηλου εστι και το του μυστηριου, οτι πασαι αι γνωσεις προσκυνησουσι και υποταγησονται τηι αγιαι θεου γνωσει.*

Er erklärt eine Schriftstelle (ψ 85, 9), die nicht allegorisch ist; sie hat vielmehr neben dem wörtlichen Sinn auch eine mystische Bedeutung. Nicht nur werden in Wirklichkeit alle Völker Gott in der neuen Welt anbeten, sondern es werden auch alle zerstreuten Erkenntnisse des Irrwahns und all die verschiedenen Lehren der einen irrtumslosen über alles Wähnen (*οιησις*) erhabenen Erkenntnis sich unterwerfen, wie geschrieben steht: „niemand wird seinen Nächsten belehren, sondern alle, vom Jüngsten zum Aeltesten, werden mich kennen" (Jer. 38, 34).

28. ܐ. ܦ. *Πατηρ εστι γεννητης γνωσεως ουσιωδους.*

Ein wirklicher Vater in einzigartiger Weise ist der, der den Logos Gott ewig erzeugte, der gleiche wesentliche Erkenntnis hat wie er. Der Beweis ist unvergleichlich (?). Wenn der Vater wesentlich ist, ist die Erkenntnis von ihm auch wesentlich; es ist ähnlich jenem Worte: der Logos war bei Gott im Anfang. Die Person des Logos nennt er geheimnisvoll die Erkenntnis, die ja durch das Wort offenbart wird. Die Erkenntnis ist Licht, so heißt der Sohn auch das Licht. | In Kap. 16 nannte er den Vater die Erkenntnis, aus der der Sohn 187a
stammt, hier nennt er den Sohn so. . . .

29. ܐ. ܦ. ܫ. ܒ. *Πατηρ χαριτι εστιν ος ελεει αυτου την λογικην φυσιν της εικονος αυτου δεκτικην εγεννησεν.*

Im Gegensatz zu den Arianern weist er hier trefflich auf die Unterschiede hin, die die eine Bezeichnung „Vater" erhält, ähnlich wie die Ausdrücke das Wesen, das Leben, die Erkenntnis etc. Der Sohn, der Gott Logos ist von ihm gezeugt der Natur nach und ewig, aus seinem Wesen. Gott wird aber auch Vater genannt, weil er aus Erbarmen die Vernunftwesen zu seinem Verkehre erzeugte, entsprechend dem Worte: „er gab ihnen Macht Gottes Kinder zu werden" (Joh. 1, 12) — Macht gab er ihnen, nicht die Natur. So heißt es: „ich sage euch ihr seid Götter und Söhne des Höchsten" (ψ 81, 6) — nicht als ob sie Söhne von Natur wären, sondern aus Gnaden.

30. ܐ. ܦ. ܒ. *Πατηρ αυξανων* (cf. I Cor. 3, 7) *εστιν ος τους νηπιους αυξανει εις το καταξιωθηναι αυτους της αγιας τριαδος γνωσεως.*

Eine Erklärung über dieselbe Sache. Der Logos bedarf keines Wachstums (*αυξησις*), da er von Anfang ist, wie er ist, und alles, was dem Vater gehört, das Vatersein allein ausgenommen, ewig sein eigen ist. Gott wird der „aufziehende" genannt, insofern er die von ihm „gezeugten" Vernunftwesen aufzieht zu seiner Erkenntnis und die Unmündigen allmählich zur männlichen Vollkommenheit fördert. So sind die Schriftstellen zu verstehen: „mein Erstgeborener ist Israel" (exod. 4, 22) und ich habe Söhne aufgezogen und groß gemacht" (Jes. 1, 2).

31. ܐ. ܦ. *Γεννητον εστι τι υπο τινος γεννωμενον ωσπερ υιος υπο πατρος.*

Trefflich erläutert er das oben gesagte, damit man nicht meint, der Vater habe eine unwirkliche (oder unpersönliche) Erkenntnis erzeugt. Das Erzeugte ist nicht eine Kraft oder unpersönliche Erkenntnis, sondern ein Wirkliches, das von einem andren erzeugt ist: jenes ist etwas Substanzielles und dieses etwas

187b [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
188a [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Substanzielles wie jenes, wie in unsren menschlichen Verhältnissen der Sohn, der vom Vater stammt, nur daß bei uns Zeit und Grenze und Wechsel (*ρευμα* der Leiber bei Origenes) herrschen, dort dagegen alles ewig ist, eine unbegrenzte Person von der andren.

32. ܐ. ܦ. *Ποιητον εστι τι υπο τινος πεποιημενον ωσπερ η κτισις υπο κτιστου.*

Trefflich erklärt er die Ausdrücke Vater und Schöpfer und ihre | Verschieden- 187b
heit. Das Gemachte wie das Erzeugte kommen beide von einer Ursache her, das Erzeugte stammt aus der Natur, das Gemachte dagegen ist durch den Willen des Schöpfers aus dem Nichts hervorgerufen, alles aber ist von Gott. Die Gleichheit des Namens verbürgt nicht die Gleichheit der Dinge; denn Gott wird seiend genannt und das Geschöpf ist auch seiend nachdem es geworden ist, bei Gott freilich gilt der Ausdruck nicht wie bei uns, sondern ohne Zeit und Grenze. Der Sohn des Künstlers und das Bild, das er schafft, haben nicht dieselbe Natur — dabei ist zu beachten, daß in diesem Falle Zeit und Stoff in Betracht kommen.

33. ܐ. ܦ. ܒ. Wann die ketzerische Unwissenheit mit ihrem Spüren in den göttlichen Geheimnissen aufhören wird sagt er im Folgenden:

Οταν Χ. τηι λογικηι φυσει μηκετι εν πολλαις διαφοραις οραται τοτε και παντα δι' αυτου τωι της αληθειας πατρι υποταγησεται.

Wenn die Unterschiede in der Lehre über Chr. aufhören — der eine ihn nicht mehr ein Geschöpf nennt, der andre nicht mehr seine Menschheit bestreitet, wenn der Doketismus und andre Irrlehren aufhören —, dann, am jüngsten Tage der Offenbarung im Weltgericht, wird er erkannt werden als Herr und als Gottessohn, seiner Gottheit nach von Ewigkeit her, seiner Menschheit nach infolge der *ενωσις*, beide Naturen eins in (Recht auf) Anbetung und in Macht. Dann werden durch ihn alle Wesen in vollkommner Erkenntnis sich unter den wahren Vater beugen, erkennend, daß Gott nicht aus Gnaden bei Chr. Vater ist wie bei allen Vernunftwesen, sondern daß Chr. in seiner Gottheit vom Vater ewig gezeugt ist, und seine Menschheit sich bei ihrer Bildung mit dem Logos Gott vereinigte zu einem Sohne, nach dem Willen (Wohlgefallen) des Vaters und des Geistes. „Das ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe“ das geht auf die Menschheit des Sohnes; „verherrliche mich Vater nach der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war“ (Joh. 17, 5), das paßt auf die Gottheit des Sohnes. Dann wird alles durch ihn sich dem Vater der Wahrheit unterwerfen und er wird erkannt werden als der Sohn nach seiner Gottheit und nach seiner Menschheit, in vollkommener und ewiger Vereinigung.

34. ܐ. ܒ. ܦ. | Wie wir das Angeld des Erbes, das den „Heiligen in dem 188a
Lichte“ in diesem Leben zu teil wird, erhalten, bis die Auferstehung die allgemeine Vollendung bringt und wir in der Erkenntnis das vollkommene Bild des Schöpfers werden, sagt er im Folgenden:

Δια της των εντολων θρησκειας ενδυει ημας ο θεος την της καθαροτητος αυτου σφραγιδα, τηι δε του αγιου πνευματος αυτου αποκαλυψει την αληθινην αυτου εικονα τελεσιουργει.

Also zuerst sollen wir die Gebote erfüllen, dann bekommen wir das Siegel der Reinheit im Inneren. Danach kommt als Folge Offenbarung der Erkenntnis durch den Geist, im Lichtglanz beim Gebet; daraus gewinnen wir schon hier, freilich im Geheimnis nur (*εν αινιγματι* I Cor. 13, 12), irrtumslose, wenn auch noch nicht vollendete Erkenntnis.

35. ܒ. ܦ. *Εν τηι θεωριαι της θεου εντολων θρησκειας αι αγιαι δυναμεις κακιας ημας καθαριζουσι τε και απαθεις ημας ποιουσιν· εν δε των φυσεων θεωριαι και τοις περι του θειου λογοις αγνοιας ημας ελευθερουσι και σοφους και γνωστικους ημας παριστασιν.*

ܒܠܒܒ ܒܪܘܚܐ. ܕܒܗܐ ܒܗ ܡܚܪ ܗܘܘ ܫܒܝܠܐ ܕܥܪܩ ܒܫܘܠܛܢܘܬܐ ܕܒܚܪ ܡܢ ܚܝܠܐ
ܒܪܘܫܡܐ: ܘܒܚܪ ܐܝܟܢܐ ܕܫܡܥ ܒܗ ܒܚܘܒܗ: ܘܡܛܠ ܗܕܐ ܐܬܪܝܢ ܢܦ ܒܪܘܚܗ ܕܐܠܗܐ: ܕܗܘ
ܡܩܕܫ ܒܫܡܘܬܗ ܡܢ ܩܕܡ ܡܚܘܝܢ ܒܪܘܚܐ: ܐܝܟ ܕܐܬܝܚܝܕܘ ܒܪܘܚܗܘܢ ܠܗܘܢ ܘܒܢܝܢܐ
ܕܫܡܥܘܬܐ. ܢܦܠ ܕܐܬܟܠܝ ܘܫܒܚܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܘܪܟܘܬܐ ܦܪܝܫ ܠܗܘܦܟܐ ܕܐܬܐ ܡܢ ܫܡܝܐ ܠܐ 188b
ܡܬܚܡ. ܗܟܢܐ ܥܠܬܐ ܐܝܟ ܟܠܐ ܕܪܘܚܗ ܕܐܠܗܐ: ܡܢ ܕܪܘܚܗ ܕܐܠܗܐ ܠܐ ܡܬܚܡ. ܫ. ܡ. ܒܟܠܐ ܦܪܫ
ܠܗ ܘܚܘܪ. ܘܠܐ ܢܦܠܐ ܡܢ ܗܘܢܐ ܕܡܢ ܡܠܐܟܐ ܡܬܝܢܐ ܡܫܡܠܝܢ ܒܟܠ(?) ܘܗܘܐ ܡܫܡܠܐ ܠܗ.
ܘܠܐ ܢܬܠܐ ܒܗ ܠܗܘܢ ܥܠܝܢܐ. ܐܦܠܐ ܠܝ ܡܢ ܡܠܐܟܐ ܢܫܠܛܘܢ ܒܗܘܢ: ܐܘ ܢܬܒܥܘܢ ܒܢܘܩܫܝܢ.
ܒܗܘ ܕܐܦܠܐ ܗܘܘ ܡܩܕܫܝܢ ܒܡܫܡܠܐ ܢܦܫܐ ܕܡܠܐܟܐ ܡܬܝܢܐ. ܒܗܘ ܕܐܟܡܐ ܕܠܗܘܢ ܦܘܩܕܢܐ
ܡܫܡܠܝܢ ܚܝܠܐ ܕܟܠܗ ܢܦܫܐ. ܐܠܐ ܗܘܝܘ ܒܗ ܥܠܬܐ: ܒܗܘ ܕܢܛܪ ܒܟܠܐ ܕܡܠܐܟܐ ܡܢ ܩܕܝܫ
ܡܠܐܟܐ. ܢܬܒܢܐ ܒܗܘܢ ܒܗܐ ܠܗܘܢ ܕܚܝܘܗܝ. ܡܢ ܚܝܠܗܘܢ ܕܦܘܩܕܢܐ ܕܪܘܚܗ ܕܐܠܗܐ ܠܐ ܡܬܚܡ.
ܘܐܝܟܢܐ ܕܒܗܐ ܫܒܝܠܐ ܕܢܛܪ ܒܡܪܕܝܬܐ ܕܒܗܡܠܐ ܡܢܢ. ܡܠܝܢ ܒܗ ܕܒܡܠܟܘܬܗ ܢܩܒܥ
ܒܠܒܗ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܚܕ ܡܢ ܩܕܝܫܐ. ܠܐ ܐܫܬܡܠܝ ܒܗܘ ܕܒܡܡܫܘ: ܕܟܠ ܦܪܘܫܐ ܘܟܠ ܚܪܘܫܐ
ܠܐܪܘܚ. ܡܛܠ ܠܝ ܡܫܡܠܝܢ ܒܗܝܢ ܥܠܬܐ: ܘܠܝ ܒܪܬܐ ܐܚܪܬܐ ܠܗܒܢ ܢܘܩܫܝܗܘܢ ܒܟܠܗ ܐܝܟ ܕܡܢ ܩܕܝܫܐ
ܕܐܘܪܚܬܐ ܠܐ ܬܬܠܐ ܒܬܪܗܘܢ. ܐܠܐ ܡܛܠܡܢ ܢܛܪ ܢܫܠܡܘܢ ܢܦܫ ܒܪܘܚܐ ܘܢܩܒܠ ܒܪܘܚܐ.
ܘܡܫܡܠܐ ܠܝ ܠܗܘܢ ܗܘ ܫܒܚ. ܘܠܝ ܡܚܒܒܢܘܬܐ ܠܗܘܢ ܡܠܐܟܐ. ܡܢ ܘܐܦ ܒܫܪܝܪ ܒܚܝܠܐ ܕܗܘ
ܡܠܐܟܐ ܐܝܟ ܕܡܠܐܟܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܗܟܢ ܠܗܘܢ ܐܬܚܘܝܘ. ܢܦܠ ܕܐܬܟܠܝ ܘܐܫܬܝ. ܒܪܘܚܐ
ܕܩܘܕܫܐ ܐܠܗܝܐ. ܡܛܠܗ ܕܦܪܩܢܐ: ܗܘ ܕܒܪܘܚܐ ܠܗܘܢ ܦܪܩ ܒܪܘܚܐ ܢܦܫܐ ܕܒܡܫܝܚܐ.
ܡ. ܐܠܗܐ ܕܡܠܟܐ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܬܐ ܢܗܘܘܢ ܒܚܝܐ ܒܪܘܚܐ: ܚܕ ܠܐܒܐ ܘܐܚܪܬܐ ܢܦܫܬܐ.
ܕܠܡܥܠ ܗܘܐ ܐܝܪܐ ܠܗܘܢ ܡܠܐܟܐ ܗܘ ܕܒܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ: ܕܐܬܐ ܒܗܘܢ ܢܗܘܘܢ ܒܚܝܐ ܒܪܘܚܐ.
ܡܛܠܗ ܕܦܪܩܐ ܕܠܐ ܡܬܐܡܪ ܒܗܘܢ ܢܦܫܐ ܩܕܡܝܐ ܕܚܝܘܬܐ. ܐܦܠܐ ܒܗܘ ܗܘܦܟܗܘܢ ܕܐܬܚܙܝ.
ܢܫܡܬܐ ܘܦܓܪܐ. ܗܘ ܒܗܘ ܕܒܪܘܚܐ ܠܗܝܐ. ܒܗ ܡܢ ܐܒܗܬܐ ܐܘ ܕܡܢ ܐܚܪܢ: ܐܘ ܡܢ ܒܪܘܚܐܘܗܝ
ܕܦܪܩܐ. ܐܠܐ ܗܘ ܒܪܘܚܐ ܡܫܡܠܐ ܕܩܕܝܫ ܗܘܦܟܗܘܢ ܒܗ ܐܝܟܢܘܗܝ ܒܪܘܚܗ ܒܟܠܗ ܡܢ ܢܦܫܐ
ܦܪܩܐ ܕܡܢ ܐܬܪܐ ܐܫܬܘܫܛܐ ܕܦܓܪܐ. ܘܗܘܐ ܡܫܠܡܐ ܕܦܪܩܐ ܡܫܝܚܐ ܒܢܦܫܐ ܕܒܡܫܝܚܐ.
ܒܦܪܩܐ ܘܒܫܡܐ ܐܚܪܢܐ. ܒܗܘ ܕܠܝ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܘܡܫܠܡܘܬܐ: ܘܒܗ ܒܢܝܢܐ ܡܫܬܪܐ ܘܫܘܒܚܐ 189a
ܡܫܝܚܐ ܡܬܓܡܪܐ. ܢܦܫܐ ܘܡܫܠܡܘܬܐ ܒܪܘܚܐ ܡܢ ܢܫܡܐ. ܡܛܠ ܠܐ ܡܘܬܐ. ܘܡܛܠ ܗܕܐ
ܚܕ ܡܬܬܪܝܢ ܘܐܚܪܬܐ ܡܫܡܠܝܢ: ܘܡܫܠܡܢܘܬܐ ܢܫܡܬܐ ܒܠܒܒ: ܘܡܫܠܡܢܘܬܐ ܒܟܠ ܐܦܝ ܦܓܪܐ
ܒܠܡܘܬܐ ܡܪܘܡܐ ܢܦܫ. ܢܦܠ ܕܐܬܟܠܝ ܘܐܫܬܝ. ܒܡܪܘܡܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܝܐ. ܒܡܫܪܘܗܝ
ܕܒܟܠܐ ܫܪܝܪܐ. ܡ. ܗܟܢ ܕܡܢ ܐܫܬܡܥ ܒܗܐ ܢܦܫܗ ܕܦܓܪ ܡܫܝܚܐ ܕܒܟܠܗ ܡܪܘܡܐ.
ܕܐܝܟ ܐܢܫ ܕܒܗܘܢ ܕܢܦ ܠܗ ܐܘܪܚܐ ܕܚܝܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܐܢܐ ܐܢܐ ܐܘܪܚܐ. ܡܢ ܡܛܠ ܘܐܦ ܠܐܘܪܚܐ:
ܘܠܚܘܒܗ ܡܫܡܠܝܢ ܒܗܘܢ ܘܠܗ ܠܐܝܢܘܬܗ. ܒܡܫܝܚܐ ܠܗ ܕܡܫܝܚܐ ܕܒܟܠܗ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ
ܕܠܐ ܗܘܐ ܕܒܗ ܢܦܫܐ ܘܦܓܪܐ ܐܠܗܝܐ: ܘܠܝ ܗܘ ܕܐܬܝܠܕ ܒܒܬܪ: ܘܠܝ ܗܘ ܕܒܫܡܝܐ: ܐܝܟ
ܕܐܡܪ ܘܡܢܐ ܐܡܪ ܠܗ ܕܥܪܩ ܐܢܬ: ܘܐܢܐ ܡܫܝܚܐ ܒܠܒܝ. ܘܐܝܟ ܕܡܫܡܫ ܠܗܘܢ ܦܓܪܗܘܢ. ܗܘ
ܒܗ ܕܐܬܚܘܝ ܒܗܒܪܐ ܕܒܟܠܐ ܕܒܠܒܝ: ܠܠܒܝ ܕܡܢ ܐܬܪܐ ܒܗܘܢ ܢܦܫ ܢܦܫܗܘܢ. ܕܗܘܝܐ ܘܐܦ
ܚܕ ܗܘܝܢ ܒܫܡܝܐ ܚܝܐ ܒܗ ܢܦܫܐ ܘܦܓܪܐ. ܘܐܫܬܘܝ ܠܗܘܦܟܐ ܡܢ ܡܫܡܠܝܢ ܕܡܢ ܒܗ
ܡܫܡܠܝܢ. ܐܬܚܘܝ ܒܗ ܒܗܒܪܐ ܕܐܢܫܐ ܩܕܝܫܐ. ܘܠܝ ܒܗ ܢܦܫܗ ܕܗܘ ܡܢ ܕܐܦܝܢ ܒܡܬܚܘܝܢܘܬܗ

Zweierlei macht er uns hier klar. Einmal, wenn wir die Gebote wie es die Gerechtigkeit verlangt, erfüllen, was dann die heiligen Engel an uns tun um uns vor dem Irrwahn der Dämonen zu bewahren und daß sie durch dieses Halten der Gebote gefördert werden zur Gewinnung des Lebens (?). So ging es bei Kornelius, wegen seines Fastens und Betens und seiner Almosen, und bei allen Heiligen.

36. ܫ. ܦ. *Ο πεποιημενος εγκαταπαιζεσθαι υπο των αγγελων αυτου εστιν ισως ος της κινησεως ηρξατο εν τωι πρωτον ορων της κακιας επιβηναι και δια τουτο αρχη πλασματων κυριου εχρηματισεν.*

Er erläutert die rätselhaften Allegorien im Buch Hiob (40, 14) über die er sich nicht ganz klar ist; denn sie haben keine vernünftige Reihenfolge und ergeben kein Bild, unter dem man sich etwas denken könnte, sie sind andrer Art als die inspirierten heiligen Schriften. Vielleicht ist der Satan gemeint, der die Bewegung zum Bösen gegen die Natur begann, die vom Schöpfer gesetzten Grenzen übertrat und deshalb der Erste der Geschöpfe Gottes genannt wird, weil er unter allen Geschöpfen, die sich durch eignen Willen in Irrtum und den bösen Leidenschaften verderbten, der erste gewesen ist.

37. ܫ. ܦ. *Ωσπερ αι γερανοι τυπωι | γραμματων πετονται την γραφην ουκ* 188b
επισταμεναι ουτως οι δαιμονες λογους της θεοσεβειας προφερουσιν την θεοσεβειαν ου γιγνωσκοντες.

Oben mahnte er uns, daß wir von dem, was die Engel an uns täten, (in Offenbarungen etc.) nicht abwichen, hier warnt er uns, daß wir uns nicht von den Dämonen betrügen lassen, selbst wenn sie Schriftworte im Gespräch mit uns anführen oder uns in Gedanken suggerieren. Denn sie verstehen die Schrift nicht recht, weil nur die, die die Gebote halten, das vermögen. Die Dämonen schnappen etwas auf, wenn die Schrift gelesen wird, und mißverstehen es gemäß ihrem Irrwahn, ohne den Sinn der Gebote der Frömmigkeit zu fassen. So wollte Satan im Kampf mit dem Herrn ihn betrügen mit dem „es steht geschrieben: er wird seinen Engeln über dir befehlen“ (Mt. 4, 6) ohne, wie einer von den Lehrern sagt, das in der Schriftstelle Folgende zu verstehen: „auf Ottern und Basilisken wirst du treten“ (ψ 91, 13). Darum, wenn die Dämonen so mit uns reden oder uns sonstwie Gedanken, als wären sie aus der Schrift, zuflüstern, wollen wir ihnen nicht folgen, sondern uns zunächst schleunig bekreuzen und beten; wenn es Trug war, verschwindet es, war es gute Eingebung, bleibt es. Dabei wollen wir die Tendenz, in der uns das Zitat gesagt wird, wohl prüfen, wie es der hlg. Antonius tat.

38. ܦ. *Κλινη κοιμωμενου εστι νεκρωσις του σωματος η αγαθωι θεληματι εν τωι ανθρωπωι την εν Χ. αγνειαν αποτελει.*

Erklärung der Schriftstelle Luc. 17, 34. Der Ausdruck „Bett“ bedeutet die Abtötung des Leibes, der sich nicht von schändlichen Leidenschaften erregen läßt. „Tötet eure Glieder auf Erden, Unzucht etc. (Col. 3, 5). „Mit guter Absicht“ bezeichnet den, der nicht gezwungen von jemand anderem oder von der Schwäche des Leibes, sondern weil er über die fleischlichen Lüste, die auf die Elemente zurückgehn, erhaben ist, die Regungen der Glieder tötet. Diese Abtötung des Fleisches wirkt in uns Keuschheit in Chr. an Leib und Seele | zugleich. Keusch- 189a
heit und Jungfräulichkeit, die nicht die Tugend und die Liebe Chr. als ihr Ziel erfaßt, ist nichts wert; deshalb „wird der eine hinweggenommen und der andre gelassen“ (Luc. 17, 34); die weisen Jungfrauen treten ein und die törichten stehen erstarrt (*εν εκστασει*) vor der Brautkammer und klopfen an der Türe.

39. ܦ. *Η Χ. γεννησις εστι πρωτοτοκια του καινου κοσμου.*

Er erklärt, was an Chr., der Aparche unsres Geschlechtes, im Fleisch

ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܦܠܓ ܡܢܬܐ ܟܝܢܐ ܟܠܗܘܢ. ܐܘ ܠܡܫܪܝܘܬܗܘܢ ܡܢܬܐ ܢܣܒ. ܡܛܠ ܕܗܢܘ ܕܟܝܢܐ
ܟܠܗܘܢ. ܗܕܐ ܠܡ ܐܠܗܐ ܒܡܫܪܝܘܬܐ ܕܒܗ ܐܬܝܗܒ ܡܫܝܚܐ ܕܒܟܠܗܘܢ. ܥܠ ܕܐܬܒܪܝ. ܕܒܗܠܝܢ
ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ. ܡܠܬܗ ܕܒܪܢܫ ܠܚܝܠܐ. ܘܡܪܢܗ ܕܝܠܗ ܕܝܠܗ ܕܒܟܠ. ܘܡܫܠܡܢܘܬܐ
ܕܒܢܝܐ ܡܬܬܩܢܐ ܒܗ. ܐ. ܚ. ܗܘ ܡܢ ܗܘ ܘܡܬܡܠܝܢ ܕܐܦܠܐ. ܘܒܗ ܐܠܗܐ ܡܠܬܐ ܐܬܝܠܕ:
ܐܦ ܡܫܝܚ ܗܘܐ ܒܗܘ ܕܐܬܝܠܕ. ܘܗܘ ܐܠܗܐ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܡܬܚܙܐ ܐܠܗܝܐ. ܕܢܝܢܝܢ ܕܒܪܢܫ
ܠܚܝܠܐ ܐܬܝܠܕ ܒܒܣܪ. ܠܒܪܢܫ ܒܢ ܐܠܗܐ ܡܠܬܐ ܐܬܝܠܕ ܒܪܢܫ ܠܚܝܠܐ. ܐܠܐ ܒܢ ܗܘܬܗ
ܕܐܠܗܐ ܢܣܒܗ ܕܝܠܗ. ܕܡܠܬܐ ܒܦܓܪܐ ܘܡܬܒܪܐ ܒܢܦܫܗ. ܘܡܪܢܝܢ ܠܒܪܝܬܐ ܕܒܗ
189b ܐܬܡܠܝ ܡܢ ܢܦܫ ܕܝܠܗ ܡܢܝܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܬܝܕܥ ܡܠܗܘܢ ܒܢܝܢܐ ܡܠܟܝܢ. ܗܟܢܐ ܒܡܫܝܚܐ
ܡܠܗܘܢ ܐܝܟ ܘܟܠܢ ܡܢ ܢܦܠ. ܐܟܢܐ ܠܡ ܕܡܢ ܢܡܘܣ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܚܕܐ ܡܢܬܐ ܠܡܫܡܠܝܘܬܐ
ܕܐܬܗܘܝ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܚܕ ܒܢܝܐ ܚܝܘܬܐ ܢܗܘܝܢ ܐܘ ܢܫܡ ܒܗܘ ܐܘ ܒܗܘ ܢܬܠܒܫ. ܥܠ
ܕܐܬܒܪܝ ܘܚܕ. ܡܬܚܡܢܘܬܐ ܓܘܫܡܢܐ ܕܡܢ ܒܬܘܠܬܐ. ܡܢܬܐ ܕܓܒܠܬܐ ܕܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ. ܠܓܒܪܐ ܕܡܢ
ܠܐܬܪܐ ܚܝܠܐ ܟܒܝܪܐ ܠܗ. ܕ. ܠܗܘ ܗܠܝܢ ܕܒܗܘܢ ܕܒܪܐ ܕܚܝܘܬܐ ܐܡܝܢ ܢܬܬܠܘܢ
ܠܠܠܡܐ: ܘܒܝܘܡܐ ܠܠܡܐ ܒܚܘܪܐ ܠܡܬܝܗܒ ܐܠܗܐ ܡܠܬܗ. ܐܘ ܡܢܗܘܢ ܠܓܠܝܢܐ
ܒܡܠܟܗ ܘܡܢܘܬܐ. ܕܐܬܐ ܒܢ ܕܟܪ ܚܠܘܬܐ: ܕܡܠܟܗ ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܦܓܪܐ ܕܝܠܗ ܒܢ ܒܢ ܡܢܬܐ
ܢܦܫܬܐ ܕܢܦܫܐ: ܕܐܠܗܐ ܦܓܪܐ ܘܢܦܫܬܐ: ܒܢ ܡܬܚܡܢܘܬܐ ܓܘܫܡܢܐ ܕܡܢ ܒܬܘܠܬܐ: ܗܘ
ܕܠܒܪܢܫ ܕܒܗ ܡܫܚ: ܘܒܗܘܦܟ ܡܫܬܘܕܥ ܢܦܫ ܒܦܓܪܐ ܒܡܥܡܪܐ ܠܒܢܝܐ ܘܠܡܫܘܬܦܘ
ܠܡܣܒܪ. ܗܕܐ ܠܡ ܡܬܚܡܢܘܬܐ ܡܢܬܐ ܕܓܒܠܬܐ ܕܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ. ܒܗܘ ܕܒܢܝ ܗܘ ܘܐܬܚܙܝ
ܡܫܚܐ ܗܘܐ ܐܠܗܝܐ. ܐܘ ܠܗ ܫܦܝܪ ܡܢܝܢ ܒܗܘܐ ܒܢܦܫܐ ܕܡܫܡܠܝܢ: ܡܛܠ
ܡܫܡܠܝܢܘܬܗܘܢ ܘܡܫܬܘܕܥܢܘܬܗܘܢ ܘܡܢܘܬܐ ܕܒܠܒܐ ܘܡܬܩܢܐ ܕܟܠ ܐܢܫ: ܘܕܢܝܚ ܡܢ ܚܝܠܐ
ܘܚܝܠܐ ܡܪܒܐ ܕܐܝܟ ܗܠܝܢ. ܠܓܒܪܐ ܒܗ ܕܒܗ ܕܢܦܫܐ ܘܐܠܗܘܬ ܚܝܠܐ ܢܣܒܬܐ. ܡܠܬܐ ܕܐܠܗܐ
ܒܢܦܫܐ ܟܒܝܪܐ ܒܗ ܡܛܠ ܟܠܗܘܢ ܦܓܪܝܐ. ܚܕܐ ܒܟܠܗܘܢ ܕܦܓܪܐ. ܘܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ ܕܡܢ
ܦܓܪܐ ܦܓܪܝܐ. ܘܒܗܘ ܕܢܦܫ ܠܒܫܐ ܠܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ. ܘܡܠܬܐ ܡܛܠ ܡܢܗܘܢ ܐܟܚܕܐ ܕܠܐܬܪܐ
ܒܢܝܐ ܕܐܬܦܫܩ ܠܡܫܬܘܕܥܢ ܒܐܝܕܐ ܒܐܝܕܐ: ܐܟܢܐ ܕܠܡܫܪܐ ܡܢ ܒܠܚܘܕ ܘܡܫܬܘܕܥ ܕܡܫܝܚܐ.
ܘܡܛܠ ܠܡܠܟܗ ܒܚܝܠܐ. ܗܘܐ ܡܢܗ ܕܐܬܚܙܝ ܒܣܪܐ ܕܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ. ܬܪܝܢ ܘܡܠܐ. ܦܠܓ
ܘܡܠܦܠܓ. ܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ. ܒܦܓܪܐ ܕܒܗܘܢ ܬܪܝܢ ܡܢ ܢܦܫܐ ܘܒܢܦܫܐ: ܘܢܦܫܐ ܘܠܐܠܗܐ
ܢܦܫܗ. ܥܠ ܕܐܬܒܪܝ ܘܐܬܝ. ܡܠܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ. ܡܬܬܝܗܒܢܘܬܐ ܕܐܬܪܐ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ
ܕܫܟܪܗ ܒܗ ܒܗܘܢ ܢܬܐ: ܒܟܠܐ ܕܒܟܠܗ ܡܫܠܐ. ܐ. ܚ. ܒ. ܗܘܐ ܢܦܫ ܒܗܘ ܕܡܢ ܡܢܗ
190a ܗܘܐ ܕܡܢܫܘܗܝ. ܐܬܡܪ ܒܗ ܒܗܘ ܒܡܬܬܩܢܘܬܐ ܒܗܘܐ. ܗܡܢܘܬܐ ܒܗ ܕܒܗܘܬܗ
ܘܡܫܬܠܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܡܫܬܠܐ ܘܡܬܒܠܐ ܒܗ ܐܬܪܐ. ܒܗܢܘ ܐܝܟ ܕܒܡܬܬܩܢܐ ܒܐܝܕܝ
ܕܫܘܝܢ: ܘܒܒܠܬܐ ܕܒܠܝܢ ܡܢܡܘܬܐ. ܐܠܗܐ ܒܡ ܗܡܢܘܬܐ ܦܫܛܐ ܒܠܐ ܐܝܟ ܕܐܠܗܝܢ
ܒܡܫܒܪܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܫܘܝ ܒܗܘܢ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܒܡܫܒܪܐ ܗܘ ܒܡ ܢܣܒ. ܥܠ ܕܐܬܒܪܝ ܘܐܬܐ
ܠܓܒܪܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܒܠܐ ܚܝܠܗ ܕܒܪܐ ܕܐܬܐ. ܕܢܗܘܐ ܕܝܢ ܒܐܬܪܐ. ܒܠܐ ܕܒܪܐ ܕܢܦܫܐ. ܐ. ܚ. ܒ.
ܗܕܐ ܗܘܝܐ ܒܟܠ ܕܡܘܬܗ. ܒܫܡܝܐ ܫܡܝܐ ܕܗܘܦܟܐ ܐܠܗܐ ܡܠܬܗ. ܒܫܡܝܐ
ܦܓܪ ܕܡܫܝܚ ܒܡܫܝܚܐ ܚܝܠܐ ܡܬܓܠܝܐ. ܘܒܫܡܝܐ ܦܓܪ ܕܐܡܪܢ ܕܒܚܝܠܐ ܫܡܝܐ ܢܗܝܪܐ.

geschah, und wodurch er uns den Weg des Lebens gewiesen hat, gemäß seinem Worte: „ich bin der Weg". Dabei widerlegt er die Arianer, die das Göttliche in ihm den Erstgeborenen nennen und nicht die menschliche Natur. Die Geburt Chr. ist die im Fleisch aus der Jungfrau ohne Mannessamen, oder auch die mystische (oder sakramentale) in der Taufe, oder die in der Auferstehung, vgl. die Schriftworte: „der Herr sprach zu mir, du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt" und die Lehre Pauli (nämlich über die Auferstehung). Er ist der Erstgeborene der neuen Welt und wie er, das Haupt unsres Geschlechtes, zuvor geboren ist, so werden auch wir durch den hlg. Geist ein neues Gebilde werden und seine Brüder aus Gnaden werden nach der Auferstehung. „Denn er ist der Erstgeborene unter vielen Brüdern (Röm. 8, 29) und wenn der Geist dessen, der J. Chr. von den Toten erweckte, in euch wohnt, wird er auch eure toten Leiber beleben um des Geistes willen in euch" (Röm. 8, 11). Das ist die Erstgeburt Chr. im Fleische.

40. ܐ. ܓ. *Σταυρωσις X. εστιν η του παλαιου ημων ανθρωπου νεκρωσις τε και της καθ' ημων καταδικης λυσις και αφεσις εις ζωην ημας αποκαθιστασα.*

Ebenfalls gegen die Arianer. Nicht der Logos Gott ist gekreuzigt, wenn er gleich mit dem Gekreuzigten in der *ενωσις* vereinigt war, sondern so ist es, wie Paulus sagt: „wir wissen, daß unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist" (Röm. 6, 6). Der ist aber nicht mit dem Gott Logos gekreuzigt worden, sondern mit seinem Tempel, der Aparche unsres Geschlechtes. Er „nahm die Sünde und heftete sie ans Kreuz" und löste den Schuldspruch, der vom ersten Menschen her auf uns lastete. Wie in Adam | alle Menschen sterben, so leben sie alle in Chr. und 189b
kehren aus der Vernichtung zurück. Denn „wie J. Chr. von den Toten auferstand durch die Herrlichkeit des Vaters, so werden auch wir in einem neuen Leben wandeln (Röm. 6, 4) und wenn wir mit ihm leiden, werden wir auch mit ihm verherrlicht werden" (Röm. 8, 17).

41. ܒ. *Τελεια κοσμου αποχωρησις το μεν επιθυμητικον της ψυχης μερος μαραινει τον δε ζηλον μαλλον οξυν παριστασιν.*

Er wendet sich an die, die sich als Einsiedler der Welt gekreuzigt haben und in der Einöde wohnen. Er zeigt auch den Toren, daß wir die Regungen in dem *παθητικον* der Seele — Begierde und Zorn — kraft unsres freien Willens bändigen können durch völlige Aufgabe der Welt. Dieser freie Wille treibt uns, allen irdischen Besitz aufzugeben, er marschiert gerüstet in die Wüste, zum Kampf gegen die Leidenschaften und die Dämonen. „Diese Weltflucht beruhigt die Begierde der Seele", denn dieser Kampf ist nicht besonders schwer und langwierig für rechte Büßer, die ein armseliges Leben führen, die Nächte wachen und auf der Erde schlafen, nichts sehen und mit niemandem verkehren etc.; dagegen verschärft solche Weltflucht den Eifer, d. h. den Zorn der Seele, in hohem Maße aus vielen Gründen. Da ist einmal die Tortur des Leibes in der Askese und seine Hitzigkeit (= Reizbarkeit) infolge der großen Armut (?); der Eifer aber stellt sich da ein, wo die Reizbarkeit ist. Besonders aber sind es die beständigen Angriffe der Dämonen bis auf's Blut, die uns an der Erkenntnis und Liebe Chr. hindern wollen. Der Kämpfer gegen sie muß in allem wachsam sein: er reizt sie (?) und betet, teilt Schläge und Wunden aus und empfängt welche, bis ihm Gott aus Erbarmen im Kreuze den Sieg schenkt, er Frieden bekommt und Gott triumphierend preist.

42. ܐ. ܓ. ܒ. *Νεκρωσις X. εστιν ενεργεια μυστικη η τους εν ταυτηι τηι ζωηι επ' αυτωι ηλπικοτας εις την αιωνιον ζωην μετακαθιστησιν.*

Ist verwandt mit Kap. 40. „Wir sind mit ihm begraben in der Taufe zum Tode" (Röm. 6, 4). Der Glaube | an den Tod und die Auferstehung Chr. bringt 190a

ܘܡܛܠ ܡܢܐ ܗ̈ܢܘܢ ܕܡܟܠܝܢ ܣܟܠܐ. ܘܡܛܠ ܡܢܐ ܗ̈ܢܘܢ ܕܐܡܪܝܢ ܕܠܗ ܡܢ ܦܘܠܚܢ ܡܬܬܪܐ: ܘܠܗ ܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܥܕܬܐ: ܐܠܐ ܕܚܝܠܐ ܗܘ ܕܐܠܗܐ: ܕܟܠܗܝܢ ܕܝܢܐ ܡܫܠ ܒܚܘܫܒܐ: ܘܟܠܗܝܢ ܕܝܢܐ ܡܢܝܢ ܘܡܬܚܫܒ ܒܝܘܡܐ: ܘܐܦ ܒܗ ܒܗܝ ܦܪܫܝܢ ܐܢܝ ܒܕܝܢܘܗܝ ܠܟܠ ܘܚܕܢܐ. ܘܡܛܠ ܡܢܐ ܐܡܪܝܢ ܕܥܠܡܝܢ ܕܠܐ ܡܬܘܡܐ ܒܥܒܕ ܗܘܐ ܐܕܡ. ܘܡܛܠ ܡܢܐ ܐܡܪܝܢ ܕܡܬܢܩܦܝܢ ܒܡܪܡܪ: ܕܒܗ ܕܚܝܠ ܘܠܥܒܕܐ: ܘܡܬܚܫܒܐ ܐܝܟ ܒܥܒܕܐ ܒܪ̈ܘܚܐ ܡܢܝܢܐ. ܘܡܛܠ ܡܢܐ ܐܡܪܝܢ ܕܟܕ ܐܪܡܝ ܐܠܗܐ ܟܠܗܝܢ ܡܠܬܐ ܘܐܢܫܐ ܬܡܢܐ. ܘܡܛܠ ܡܢܐ ܐܡܪܝܢ ܕܐܡܪܝܢ ܕܠܐ ܢܣܒܝܢ ܐܢܫܘܗܝ ܕܚܘܫܒ ܕܐܦܣܘܗܝ: ܘܠܐ ܢܘܦܝܐ ܕܐܡܬܘ ܒܥܒܕܢ. ܘܠܐ ܢܗܘܐ ܕܐܬܦܫܛܘ. ܘܡܛܠ ܡܢܐ ܡܥܝܠܐ ܕܒܗܘܢ ܕܝܐ: ܐܡܪܝܢ ܕܒܬܫܘܒܚܬܗܘܢ ܡܫܬܒܚܝܢ ܐܡܪܝܢ ܕܡܠܐܟ̈ܐ: ܘܡܟܠܝܢ ܡܢܗܘܢ ܠܐܦ̈ܝ ܒܗܝܢ ܠܐܝܬܘܬܐ. ܠܬܫܒܘܚܬܗ ܒܗ ܕܐܠܗܐ ܒܟܠ ܫܠܛܢܗ ܕܒܪܢܫܐ ܦܪܝܫܐ. ܕܐܡܪ ܒܟܠ ܕܚܝܠ ܕܐܡܪܝܢ ܕܝܗܒܝܢ ܠܟܠܐ ܘܡܫܡܫܝܢ ܒܡܥܠܐ ܘܠܗ ܡܬܬܪܐ. ܡܛܠ ܗܘܠܐ ܕܟܠܗܝܢ ܕܚܝܠܐ ܫܠܡܐ ܡܢܝ ܘܡܫܬܟܚܢܘܬܐ ܕܟܠܐ ܠܐܬܐ ܕܡܫܡܠܐ: ܗ̈ܢܘܢ ܕܝܢ ܠܟܠܐ ܘܡܫܟܚܐ. ܒܗ ܒܪܐ ܐܦ ܐܠܗܐ ܡܥܕܪܝܢ ܠܗ ܒܬܫܒܘܚܬܗ ܒܗ ܒܫܠܡܘܬܐ. ܒܗܝ ܠܟܠ ܒܬܫܒ. ܘܒܗ ܒܒ̈ܢܝܐ ܒܟܒ̈ܢܝܐ. ܒܗܘܢ ܕܠܐ ܡܫܬܐܠܐ ܐܬܝܗܘܢ ܒܫܘܒܚܗܘܢ ܒܟܘܒܐ. ܡܫܬܠ ܗܘܐ ܒܗ ܒܪܫ ܠܐܠܗܐ ܒܪ ܕܢܒܘܗܝ ܒܟܪ̈ܝܬܐ ܡܕܡܠ. ܕܒܢܝܢܗ ܡܬܦܪܫ
190b ܕܫܠܡܘܬܗ. ܘܐܡܪܐ ܗܘ ܠܟܠܐ ܘܦܘܪܫܢܗ ܠܗ ܕܪܟܐ. ܘܐܦܐ ܒܥܠܐ ܘܡܢܗ ܦܘܪܫܢܗ. ܘܡܢ ܢܡܘܣܐ ܒܪܘܚܐ ܢܗܘܪܐ. ܐܝܟ ܕܫܠܡܘܬܐ ܠܟܠܗܝܢ ܦܘܪ̈ܫܢܐ. ܕܒܢܝܢܗ ܒܟܠ ܕܫܠܡܐ ܘܫܠܡܘܬܗ ܕܐܕܡ. ܗܘ ܕܐܫܠܡܗ ܒܒܢܝܢܗ ܘܐܦ .... ܐܫܬܡܥ ܒܫܠܡܐ ܘܠܟܠ ܘܢܦܠܐ ܒܒܢܝܢܗ. ܘܐܬܡܠܝ ..... ܒܒܪ ܢܡܘܣܐ ܕܟܠܐ ܟܠܐ. ܘܐܫܬܘ .... ܕܫܘܐܘܬܐ ܡܛܠ ܒܒܪ ܢܡܘܣܐ. ܐܢܫܐ ܕܐܬܝܠܕ ܫܠܡܐ ܘܦܘܠܚܢ ܫܠܡܐ. ܒܝ ܠܟ ܐܕܡ ܡܢܗܐ ܒܥܒܕ ܗܘܐ ܒ .... ܘܠܡܢܘ ܩܕܡܝܐ ܕܗܘܐ. ܘܒܝܕ ܒܒܢܝܢܗܘܢ ܘܒܪܝܫܝܬܗ ܕܦ... ܘܗܘܝܐ ܘܚܙܐ ܕܡܠܝ ܘܗܘܢܐ ܠܐ: ܐܬܝܠܕ ܕܚܝܠܗ ܫܡܐ ܕ... ܘܢܦܫܗ ܡܬܝܪܐ ܒܡܠܝܘܬܐ. ܘܕܝܠܐ ܠܫܠܡܘܬܐ ܐܝܟ ܒܗ ܠܐܠܗܐ ܐܘ ܒܠܐ ܗ̈ܢܘܢ ܕܡܠܘ. ܘܐܢܫ ܒܗܘܢ ܡܟܪ ܕܢܘܚܡܐ ܐܬܝܠܕ ܡܢ ܒܬܘܠܬܐ ܕܝܠܗ ܕܗܘܝܐ. ܘܗܘܐ ܐܦ ܗܘ ܕܢܘܚ. ܒܠܚܘܕ ܗܘܐ ܒܪ ܐܠܗܐ ܕܢܚܬܘܗܝ ܒܒܢܝܢܗ ܒܥܒܪܝܢ. ܗܘܐ ܐܬܝܠܕ ܐܬܦܫܛ ܒܗܝ ܐܒܪܗܡ ܒܫܠܡܐ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܒܒܥܠ ܡܟܐ ܘܡܢ ܫܡܝܐ ܢܘܚܡ ܠܐܦܪܝܫ ܒܟܠ. ܘܐܬܝܠܕ ܠܫܠܡܘܬܗ ܕܠܗ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܦܪܝܫܐ. ܘܗܘܝܐ ܐܦ ܗܘܝܢ ܕܒܗ ܢܫܡܬ ܘܢܦܫ. ܘܐܝܟܢ ܐܘܟ ܕܒܗ ܡܢ ܐܫܬܟܚ. ܘܐܬܝܠܕ ܕܚܝܠܐ ܫܠܡܐ ܒܠܒܝܢ ܦܘܪܫܢܝܢ ܘܐܝܬܘܬܐ. ܒܗ ܡܢܐ ܕܐܬܚܙܝܬ ܕܠܐ ܢܗܘܐ. ܡܛܠ ܕܒܗܘ ܦܘܪܫܢܐ ܡܬܝܠܕܝܢ ܒܡܪܐ ܗܘܐ. ܗܘܐ ܗܘ ܗܘܝܐ ܕܐܡܪ: ܕܫܠܡܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܒܟܠ ܫܠܡܘܬܗ ܕܚܝܠܐ ܪܒܐ: ܘܕܝܢܗ ܡܠܬܐ ܒܟܠ ܕܡܬܪ ܕܢܦܫܐ. ܡܛܠ ܗ̈ܢܐ ܐܝܟ ܕܚܝܠܗ ܘܐܝܟ ܒܦܘܠܚܢܗܘܢ ܡܬܦܪܫ. ܘܒܟܠ ܡܕܡ ܒܡܠܐ ܢܦܫ.. ܐܠܐ ܒܝܢ ܒܢܝܐ ܕܐ ܒܫܡܝܐ. ܐܝܟ ܕܐܪܐ ܒܚܘܕܪܐ ܒܢ ܐܬܝܬܐ ܘܡܫܡܫܐ. ܘܡܫܠܡܐ ܦܘܠܚܢ ܒܢ ܠܟܠ. ܘܒܥܠܝ ܡܠܬܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܠܟܠ ܡܬܡܠ ܒܪܘܚܗܘܢ. ܘܡܛܠܐ ܗܘ ܒܟܠ ܡܫܬܘܕܝܢ ܘܐܡܠܐ. ܘܠܐܝܢܐ ܕܚܝܠ ܦܘܠܚܢ ܦܪ̈ܝܫܘܬܗ ܒܚܘܒܗ. ܦܢܐ ܕܐܪܒܥܝܢ ܘܐܪܒܥܐ. ܐܝܬܝܗ ܕܝܗܒ ܐܠܗܐ. ܐܡܪܝܢ ܕܒܪܘܚܐ ܕܡܫܪܐ ܡܢܝ ܘܩܘܡ ܒܥܒܝܕܬܐ: ܘܐܬܚܙܝ ܒܡܫܪܬܐ ܚܕܐ ܒܪܘܚܝܢ ܐ. ܒ. ܘܐܦ

uns allmählich im Geheimnis so weit, das Entfernte, das erst dort vollendet wird, wie nahe zu schauen. „Der Glaube ist ja eine Gewißheit von den Dingen der Hoffnung als ob sie wirklich wären (Hebr. 11, 1) und in der Hoffnung ist unser Leben“ (Röm. 8, 24).

43. ܐ. ܦ. ܒ. *Η θεου προνοια μετα το αυτεξουσιον τρεχει (μεταδιωκει) η δε δικαια κρισις αυτου μετα την ψυχης διαγωγην.*

Diese paar Worte bekämpfen eine ganze Menge Ketzereien. Sie richten sich gegen die, die an keine freie und vernünftige Natur glauben, und die, die die Sünde in die Natur verlegen, gegen die, die an das Schicksal glauben, und die, die da sagen, Gutes tun oder Böses tun mache gar nichts aus, Gott mache nach seiner Willkür den einen ewig selig und verdamme den andern zur Höllenqual, Gute und Böse wären schon bei ihrer Schöpfung bestimmt —, ferner gegen die, die Adam unsterblich geschaffen sein lassen, und die, die Gericht und Vorsehung leugnen und die Welt dem Zufall natürlicher Bewegungen überlassen, gegen die, die die Dämonen und bösen Menschen zu Werkzeugen des Willens Gottes machen, und die, die behaupten, die Brüder Josephs hätten durch seinen Verkauf, die Juden durch die Kreuzigung des Herrn, Judas durch seinen Verrat keine Schuld auf sich geladen und viele andre Behauptungen der Art von Menschen, die das Wort der Schrift in ihrer Torheit zu nichte machen und der Gerechtigkeit Parteilichkeit zuschreiben. „Die Vorsehung Gottes läuft hinter dem freien Willen her“ d. h. hinter dem Willen derer, die ungezwungen das Gute wählen und das Böse verwerfen. Weil die Vernunftwesen den freien Willen haben zu wählen zwischen den beiden Gegensätzen, dem Guten und dem Bösen, so läßt Gott in derselben Art seine Vorsehung walten über den Guten mittelst der Guten, über den Bösen mittelst der Bösen, weil er selbst für alle Geschöpfe unsichtbar ist. Gott wollte nach der Schöpfung Adams ihm das Vortreffliche seiner Wahlfreiheit zeigen, er
sollte einsehen, was das Gute ist und wie es belohnt wird | und was das Böse 190b
ist und wie es bestraft wird. An Stelle der Belehrung gab er ihm ein Gebot. Der freie Wille schaute die beiden verschiedenen Möglichkeiten, den bösen Willen Satans und die Freiheit Adams.... Er ließ sich von Satan beschwätzen und fiel in seinem Willen. Durch die Uebertretung wurde erkannt, wie böse ... ist. Die Sterblichkeit ist die Folge des Sündenfalls, auf daß die Sünde Haß und Satan Abscheu erweckte — freilich war Adam von Anfang an sterblich geschaffen —, die Vernunftwesen sich in Acht nähmen und ihren Schöpfer und sein Erbarmen kennen lernten. So ist es auch in der Geschichte von Kain und Abel; der böse Wille Kains trat zu Tage und die gerechte Züchtigung folgte darauf. Wie sehr sich Gott auch der Gestorbenen annimmt und daß sie Hoffnung auf Auferweckung haben, geht hervor aus dem Schreien des Blutes Abels. So ist es auch in der Josephsgeschichte. Gott wollte sein Volk, wie er Abraham schon vorher geoffenbart hatte, nach Aegypten bringen, jedoch durch Veranlassung einer Hungersnot. Durch den seligen Joseph sollte für das Volk vorgesehen werden und Gottes Fürsorge auf mancherlei Weise sichtbar werden. Ebenso ist's in dem, was Henoch, Noah und schließlich der Herr erlebte: der freie Wille wurde nach beiden Richtungen sichtbar und auch die Gerechtigkeit (Gottes). Wir wollen dabei nicht länger verweilen, weil wir die Frage in dem größeren Kommentar ausführlich behandelt haben. Er will also sagen: die Voraussehung Gottes läuft hinter dem freien Willen her, sein Gericht aber hinter dem Wandel der Seele. Jeder wird nach seinem Willen und seinen Taten bezahlt; es gibt keine Parteilichkeit — Gott behüte! nein, durch die Bösen straft er die Bösen, — z. B. die Juden durch Assyrer und Babylonier — durch die Guten lohnt er den Guten, indem er ihnen gute Hirten und gerechte Regenten gibt, denn „der

191a ܗܕܐ ܒܡܘܒܠܐ ܡܡܪܩܢܐ ܘܡܫܪܐ ܕܢܦܫܐ ܕܡܬܒܢܝܢ ܘܡܫܬܒܢܝܢ ܒܗ ܒܪܘܚܐ . . . . ܡܢ
ܐܦܠ ܘܡܢ ܒܪܐ ܐܠܗܝܐ ܡܫܠܡܘ. ܘܐܝܟܢܐ . . . . ܕܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܒܪ ܟܝܢܐ ܗܘ ܕܐܠܗܘܬܐ:
. . . ܕܡܢ ܐܝܟ ܐܦܠ ܘܐܝܟ ܒܪܐ ܡܫܝܡ ܚܝܠ ܘܦܬܪ . . . ܗܘ. ܐܠܐ ܕܒܗ ܒܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܩܝܡ
ܘܩܝܡܝܢ ܒܬܚܠܐ: . . . ܠܡܥܒܪ ܒܗ ܒܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܒܡܥܒܪܐ ܚܕܬܐ ܒܝܬ ܡܫܝܚܐ ܘܐܬܐ
ܠܓܒܗ. ܟܕ ܢܘܚܐ ܓܝܪ ܐܠܗܝܐ ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܡܠܝܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܘܐܬܝܕܥܬ ܒܗܝ ܐܝܟܢܐ ܕܢܫܒ
ܘܢܫܒ. ܒܗ ܐܠܗܝܐ ܘܡܬܓܠܝܢ ܒܟܠ ܕܒܢܝܐ ܘܚܝܠܐ ܘܡܫܠܡܘܬܐ: ܕܐܦܠ ܘܕܒܪܐ ܘܕܒܗ ܕܪܘܚܐ
ܕܩܘܕܫܐ. ܟܠܐ ܕܐܦܝܢ ܘܫܠܝܐ. ܗܘ ܕܒܪܐܝܬ ܕܐܠܗܐ ܗܘܐ ܒܪܝܬܐ. ܟܠܐ ܚܠܝܨܘܬܐ ܫܡܝܢܐ.
ܘܒܗ ܡܫܡܠܝܢ ܒܗܢܐ ܐܝܟ ܫܡܝܐ ܕܐܬܒܪܝ. ܐ. ܒ: ܓ. ܘܐܦ ܗܕܐ ܕܐܝܬ ܚܐܪܘܬܐ ܘܫܘܠܛܢ ܒܗܘܢ ܒܟܠܗ
ܘܡܛܠ ܦܘܪܩܢܐ ܕܝܠܗ. ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܒܝܫܘܬܐ ܒܟܠܗ ܚܝܐ ܕܐܝܬ ܒܗ. ܘܒܗ ܡܫܡܫ ܒܐܦܐ.
ܐܠܐ ܒܝܬ ܒܟܠܐ ܕܫܘܐ ܡܛܠܘܬܐ. ܘܡܫܡܠܝ ܒܪܝܬܐ ܠܝܕܥܬܐ ܒܝܬܐ. ܘܕܝܢ ܒܗ ܢܗܘܐ
ܗܘ ܦܘܪܩܢܐ. ܗܕܐ ܐܪܐܝܬ ܒܟܝܢ ܕܟܘܠܐ. ܘܐܦ ܒܟܠܗ ܡܫܡܠܝܢܐ ܦܘܪܩܢܐ. ܒܟܘܫܠܐ ܕܠܐ
ܒܟܝܢ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܗܠܝܢ ܕܝܠܐ ܒܐܘܪܚܐ ܚܝܠܐ. ܗܟܢܐ ܗܠܝܢ ܕܡܛܠܬܐ ܒܪܒܝܢ ܚܐܪܘܬܐ.
ܢܗܘܘܢ ܒܗ ܫܘܝܐ ܕܡܫܠܡܘ ܕܡܫܝܚܐ ܘܕܐ ܠܓܘܪܢܐ. ܒܪܒܝܐ ܘܒܗ ܒܦܘܪܩܢܐ. ܘܐܦܠܐ
ܚܝܠܗ. ܩܡܐ ܕܐܬܒܪܝ ܘܫܡܐ. ܡܠܬܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܢܦܫܐ ܦܠܚܝܢܐ ܕܡܫܬܒܚܐ ܒܦܘܪܩܢܗܘܢ
ܘܡܫܝܚܐ. ܓ. ܒ. ܒܗ ܗܘ ܕܡܫܡܫ ܢܘܚܐ ܦܘܪܩܢܗ ܕܡܠܬܐ ܕܒܫܪܒܬܢ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܡܫܝܚܐ
ܕܐܝܬ ܚܐܪܘܬܐ ܘܒܫܒܝܚܘܬܐ ܩܝܡܐ ܒܟܠܐ ܘܡܠܐ ܦܠܚܝܢ ܡܫܠܡܘܬܐ ܒܦܘܪܩܢܐ ܦܘܪܩܢܗܘܢ
ܘܡܫܝܚܐ ܒܪܩܒܐ ܕܟܝܢܐ. ܢܦܫ ܕܐܦܝܢ ܘܡܫܡܠܝ. ܘܢܚܘ ܦܐܬܐ ܕܐܠܗܐ: ܒܟܠܗ ܕܐܬܐ ܒܠܒ ܡܫܡܠܝ.
191b ܠܐܦܠ ܕܡܫܡܠܝܐ ܦܪܝܫ. ܒܝܕ ܡܫܡܠܐ ܒܗ ܒܫܡܗ ܚܐܪܘܬܐ ܕܠܐ ܡܫܬܒܚܢܐ. ܐ. ܒ. ܓ. ܘܐܦ ܗܕܐ
ܐܦܝܢ. ܕܐܝܬ ܚܐܪܘܬܐ. ܘܢܚܘ ܦܐܪܝܐ ܒܚܐܪܘܬܐ ܠܐܠܗܐ ܕܦܠܚܝܢ ܡܫܠܡܘܬܐ. ܘܦܘܪܩܢܐ ܕܟܠܗ
ܒܟܠܐ ܗܠܝܢ ܕܐܝܬ. ܕܢܚܘ ܒܟܠ ܦܐܪܐ ܕܐܠܗܐ: ܒܟܠܗ ܕܐܬܐ ܒܠܒ ܠܐܦܠ ܕܡܫܡܠܝܐ ܦܪܝܫ.
ܗܟܢܐ ܐܦ ܡܪܢ ܐܡܪ. ܐܢܐ ܐܢܐ ܐܘܪܚܐ ܘܫܪܪܐ ܘܚܝܐ. ܘܠܐ ܐܢܫ ܐܬܐ ܠܘܬ ܐܒܐ ܐܠܐ ܐܢ ܒܝ. ܒܦܘܪܩܢܐ
ܦܘܪܩܢܗܘܢ ܗܘܐ ܒܟܠ ܕܐܝܬ ܒܟܠܗ. ܡܛܠ ܕܒܗ ܡܫܠܡܘܬܐ ܕܦܘܪܩܢܐ. ܐܢܫܐ ܒܟܠܗ ܐܦ
ܒܟܠܗ ܢܬܩܒܠܘܢ. ܘܠܐ ܢܫܟܚ ܐܦ ܢܬܚܙܐ ܒܟܠܗ. ܘܐܦܠܐ ܦܘܪܩܢܐ ܐܝܬ ܒܗ ܐܝܟ ܐܒܐ. ܘܐܢܬ ܐܢܐ
ܘܐܝܟܢܐ ܒܟܠܗ. ܘܐܝܟܐ ܕܐܢܐ ܐܝܬ ܐܦ ܐܢܬܘܢ ܬܗܘܘܢ. ܗܟܢܐ ܕܐܦܝܢ ܘܐܡܝܢܐ. ܒܪܐ ܐܠܗܘܬܐ.
ܗܘܐ ܕܝܠܐ ܕܡܢ ܡܫܡܠܝܐ ܕܪܘܚ ܡܫܡܠܝ. ܓ. ܐ. ܗܘܐ ܢܚܘܬ ܒܗܘܢ ܕܡܢ ܦܘܪܩܢܗܘܢ. ܐܝܟ ܗܘܘܐ ܫܡܝܐ
ܕܡܛܠ ܗܘܐ ܕܝܠ ܒܝܬ ܒܟܠܗ ܕܒܢܝܐ ܐܝܟ ܕܐܦܝܢ. ܡܫܡܠܝ ܡܫܡܠܝ ܩܢܘܡܐ. ܘܡܫܡܠܝܢ ܒܢܝܢܐ
ܕܪܘܚ ܩܘܕܫܐ. ܘܕܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܒܟܠܗ ܒܗ ܫܡܝܐ. ܘܡܢ ܦܘܪܩܢܐ ܕܡܫܬܒܚܢܝܢ ܘܡܫܡܠܝܢ. ܢܦܫ
ܕܐܦܝܢ ܘܡܫܐ ܡܕܡ ܢܦܫ ܗܘ ܕܡܫܡܠܐ. ܡܕܒܪ ܕܝܢ ܢܦܫ ܕܩܘܕܫܐ. ܘܐܦܠ ܕܗܘܐ ܐܢܫܐ
ܕܒܪܐ. ܐܘܡܢ ܕܝܢ ܕܐܦܝܢ ܕܠܐ ܢܫܬܩܠ ܐܦܝ. ܘܐܦ ܕܗܘܐ ܕܠܐܠܗܘܬܐ ܡܫܡܠܝܐ. ܓ. ܗܘܐ
ܕܝܢ. ܗܟܝܠ ܕܒܡܫܡܠܝܢܘܬܐ ܒܟܠܗ ܒܟܠ ܗܘܝܢ ܕܝܢ. ܐܦ ܒܟܠ ܗܘܝܢ ܐܪܐܝܬ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܐܦ
ܟܠ ܗܘܝܢ ܡܫܡܠܝܐ ܕܩܘܕܫܐ: ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܫܡܠܐ ܡܫܬܡܠܝܢ ܕܠܒܪܐ. ܡܕܒܪ ܒܟܠ. ܢܦܫ
ܗܘ ܕܡܫܡܠܝܐ ܕܒܟܠܗ ܗܘܐ: ܕܒܗ ܡܫܝܚ ܒܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܡܫܡܠܝܢܗ ܕܐܦܝܢ: ܕܡܢ ܡܫܡܠܝܢ
ܐܡܝܢ ܡܫܝܚܐ ܩܕܡܝܢ: ܘܡܢ ܒܟܝܢܐ ܐܦܝܢ ܐܪܐܝܬ ܗܘܝܢ ܕܒܟܠܗ: ܘܐܡܪ ܒܡܫܡܠܝܢܘܬܐ ܕܟܠܐ
ܒܦܘܪܩܢܐ ܕܡܫܡܠܝܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܐܡܪ. ܕܡܫܡܠܝ ܢܦܫ ܗܘ ܕܦܘܪܩܢܐ. ܕܡܢ ܗܕܐ ܡܫܡܠ ܒܗ

Herr hat die Macht über das Erdreich, wen er will macht er zu seiner Zeit zum Herrn über es“ (cf. Sir. 10, 4).

44. ܐ. ܓ. *Αποδειξις πνευματος εστιν α πνευματι αγιωι εν προφητειαι προυπηρξεν και εν τωι καινωι ευαγγελιωι καιρωι αυτων τετελεσται.*

Er kämpft gegen die Macedonianer und all die Bösewichte, die den Geist gegen Vater und Sohn herabsetzen. | Ein Beweis dafür, daß ... der Geist mit 191a
der Gottheit wesensgleich ist ... und er wie der Vater und der Sohn etwas voraus weiß ... sind die Dinge, die im hlg. Geiste schon in den Profeten vorhanden waren und in demselben Geiste in der neuen Botschaft (oder Evangelium) durch die Apostel vollendet wurden und offenbar wurden. Durch den Geist ist unsre Taufe, unsre Auferstehung u. s. w. vollendet, neben den Wundern, die er tat und noch tut; das alles ist in ihm vollendet worden und wird in ihm vollendet in gemeinsamem Willen und gemeinsamer Kraft des Vaters und des Sohnes und des Geistes selbst.

45. ܐ. ܒ. ܓ. *Το οτι κατ᾽ εικονα θεου εγενετο ο ανθρωπος ανευ ελαττωσεώς κειται, καθικνουνται δε αυτου οι φιλεργοι κατα τον των πατερων λογον.*

Auch hier beweist er aus dem göttlichen Ebenbild nach seiner Art, daß wir freien Willen haben, daß wir Werke aufweisen müssen und die Vergeltung unser wartet. Es gibt da kein Ansehn der Person, nur durch gute Werke bewahren wir die Reinheit (aus der Taufe) und wachsen wir in der Erkenntnis bis zum Schauen des seligen Lichtes, hier im Geheimnis beim Gebet, dort in aller Vollkommenheit zu ewiger Wonne. Wie das Natürliche aus natürlicher Kraft wächst, so die Tugend durch den freien Willen. „Laßt uns die Anfangsgründe von der Lehre Chr. verlassen und zur Vollendung kommen“ (Hebr. 6, 1) mit dem Willen, nicht aus Zwang, auch nicht von Natur.

46. ܓ. ܒ. *Κιθαρα εστι ψυχη πρακτικη ταις Χ. εντολαις κινουμενη.*

Neben der symbolischen Deutung der zehnsaitigen Zither empfangen wir wieder den Hinweis darauf, daß wir freien Willen haben und mit doppelten Sinnen — den äußeren und den inneren — die Tugend nach Chr. Geboten aus freiem Entschluß üben.

47. ܐ. ܒ. ܓ. *Η δικαια θεου κρισις παντα οπισω Ιησου πορευομενον εις την της επαγγελιας γην εισαγει κληρονομουσα αυτωι μετ᾽ αυτου κληρον | αφθαρτον.* 191b

Auch hier zeigt er wieder, daß es einen freien Willen gibt und daß eine gerechte Belohnung die erwartet, die die Tugend üben. Das Ergehen des Volkes Israel ist ein Vorbild auf uns. Das gerechte Gericht Gottes bringt jeden, der hinter Jesus (Josua) herzieht „in das Land der Verheißung“. So sagt der Herr: „ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben und niemand kommt zum Vater denn durch mich“ (Joh. 14, 6). Er gibt also jedem, der ihm nachfolgt, wegen der Erfüllung seiner Gebote das Himmelreich als Erbe; denn „wenn wir mit ihm leiden, werden wir auch mit ihm verherrlicht werden und wenn wir dulden, werden wir auch mit ihm herrschen (Röm. 8, 17. II Tim. 2, 12) und es sind viele Wohnungen im Hause meines Vaters (Joh. 14, 2) und ich will kommen und euch zu mir bringen und wo ich bin sollt ihr auch sein“ (Joh. 14, 3).

48. ܐ. ܓ. *Ψαλτηριον εστι νους καθαρος υπο γνωσεως πνευματικης κινουμενος.*

Gehört zu Kap. 46. Wer durch freiwillige Askese eine reine Vernunft bekommen hat wie David, wird voll geistiger Erkenntnis und ist durchwaltet von der Kraft des heiligen Geistes; er jagt die Dämonen vor seinen Augen weg und vertreibt sie von Saulsnaturen, die von ihnen besessen und gequält werden.

49. ܓ. *Η Αιγυπτος συμβολον εστι της κακιας η δε ερημος συμβολον της θρησκειας, και η γη Ιουδα της σωματων θεωριας η δε Ιερουσαλημ των ασωματων και Σιων της αγιας τριαδος.*

ܢܦܫܐ ܢܗܘܐ ܒܐܝܩܪܐ ܡܢ ܡܫܒܚܢܘܬܗ ܕܡܘܕܝܢ ܕܪܘܚܐ ܒܪܢܫܐ. ܘܗܝ ܡܠܟܘܬ ܫܡܝܐ. ܘܠܐ ܒܠܚܘܕ
ܢܬܠܝܬ ܐܦܠܐ ܕܫܡܝܐ. ܠܐܝܩܪܐ ܕܦܓܪܐ. ܡܬܚܫܒܢܘܬܗ ܕܢܦܫܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܠܐܝܩܪܐ ܕܡܫܝܚܐ.
ܐܝܩܪܗܘܢ ܕܝܢ ܕܐܢܫܝܢ ܕܠܐ ܡܫܬܡܥܝܢ ܠܗ. ܕܐܠܗܐ ܠܐܝܩܪܐ ܕܡܠܟܐ: ܘܪܒܘܬܗܘܢ ܠܐ ܡܬܬܢܝܚܐ. ܘܐܦ 192a
ܠܗܘܢ ܕܢܫܘܢ. ܢܦܫܐ ܘܦܓܪܐ ܕܐܬܒܣܝܡܘ ܡܫܝܚܐ: ܒܗܘܢܐ ܗܘ ܒܥܒܕܐ ܕܠܐ ܡܬܚܡܠ. ܘܐܝܟ
ܕܐܡܪ ܒܥܒܕܐ ܦܠܚܘܬ. ܕܐܬܬܚܠܦܘ ܠܥܒܕܐ ܕܢܫܘܢ ܘܠܐܝܩܪܗܘܢ ܕܫܡܝܐ ܘܦܓܪܐ. ܢܦܫܐ
ܕܣܢܝܩܝܢ. ܒܠ ܕܡܫܟܚܐ ܗܘ ܡܢ ܒܥܒܕܐ ܗܘܐ. ܡܫܟܚܐ ܗܘ ܕܡܬܬܥܝܪܐ. ܘܟܠ ܕܡܫܟܚܐ ܗܘ
ܕܡܬܬܥܝܪܐ. ܡܫܟܚܐ ܗܘ ܕܒܥܒܕܐ ܗܘܐ. ܝ. ܣ. ܒܡܫܒܚܐ ܐܝܟ ܕܦܬܪ ܒܦܘܫܩܢܘܗ ܕܢܦ
ܫܝܢ: ܕܡܫܬܟܚܐ ܐܝܬܝܗ ܡܢ ܒܬܘܒܬܐ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܡܠܬܐ. ܐܡܪܐ ܕܐܬܒܝܢܘܗܝ
ܘܦܓܪܐ ܕܐܬܒܣܝܡ ܒܡܠܟܐ: ܕܦܓܪܐ ܡܢ ܫܡܝܐ ܐܝܬ ܠܗ: ܘܟܕ ܚܝܐ ܗܘ ܦܓܪܗ ܕܐܠܗܘܬܐ.
ܘܡܪܬܐ ܕܐܝܟ ܗܢܘܢ. ܒܠ ܕܡܫܟܚܐ ܗܘ ܠܗ ܡܢ ܒܥܒܕܐ ܗܘܐ ܢܦܫܐ. ܡܫܟܚܐ ܗܘ ܕܡܬܬܥܝܪܐ
ܕܡܢ ܐܦܠܐ ܐܬܦܠܣܦܬ. ܘܫܘܦܪ ܒܠ ܡܠܬܗ ܘܚܝܠܗܘܢ. ܘܟܠ ܠܗ ܕܡܫܟܚܐ ܗܘ
ܕܡܬܬܥܝܪܐ. ܡܫܟܚܐ ܗܘ ܕܒܥܒܕܐ ܗܘܐ. ܠܗ ܕܝܢ ܒܡܠܟܐ ܘܡܫܝܚܐ ܕܡܠܐ ܢܦܫ ܐܦ ܡܢ
ܒܥܒܕܐ ܐܠܗ. ܒܗܘ ܕܒܝܘܡ ܡܢ ܚܘܒܬܐ ܕܢܦܫܐ ܘܕܦܓܪܐ ܐܠܗܘܗܝ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܐܬܓܠܝ ܗܘܘ
ܒܥܒܕܐ ܘܒܡܠܟܐ ܘܒܫܡܝܢܐ. ܐܠܐ ܒܠ ܡܫܬܟܚܐ ܘܡܬܚܫܒܢܐ ܐܠܗܐ ܡܠܬܐ. ܘܡܢ ܡܫܟܚܐ
ܡܫܡܫܝܢ ܒܥܒܕܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܘܚܐ ܐܚܪܝܐ. ܘܡܠܐܟܐ ܘܫܠܝܛܐ ܒܒܥܒܕܐ ܐܠܗ ܘܦܓܪܐ. ܢܦܫܐ ܕܣܢܝܩܝܢ
ܘܚܝ. ܠܝ ܠܗܢ ܡܢ ܡܠܟܘܬ ܚܝܠܘܗܝ ܕܢܦܫܐ ܡܫܟܚܐ ܡܬܠܠܐ ܡܫܝܚܐ: ܡܛܠ ܕܗܘ ܗܘܐ ܒܫܡܫܬܐ
ܕܐܠܗܐ ܡܬܚܘܝܢܐ. ܡܠܬܐ ܗܘ ܡܬܒܠ ܡܢ ܡܠܟܘܬ ܡܬܘܒܠܬܐ: ܡܬܘܒܠܬܐ ܕܫܡܝܐ ܕܢܦܫ. ܒܗܘܐ
ܫܡܝ ܐܦ ܐܟܘܬܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܟܚܐ ܒܝܬܐ ܦܓܪܐ. ܝ. ܣ. ܘܐܦ ܗܢܐ ܒܡܫܒܚܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܒܪܐ
ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܠܗܐ ܡܠܬܐ ܕܒܗ ܐܠܗܐ ܡܠܬܗ. ܘܒܡܫܒܚܐ ܐܝܟ ܕܦܬܪ ܕܒܪܗ ܒܗ ܒܝܬܐ
ܚܘܒܠܐ: ܕܒܗ ܦܪܫܝܢ ܡܢ ܫܡܝܐ ܕܚܝܘܬܐ ܘܠܐ ܡܠܬܐ. ܐܦ ܠܗܘܢ ܒܗܘܢ ܠܐܝܟ ܚܝܠܐ ܕܢܦܫܬܐ
ܘܦܓܪܐ ܫܡܝܢ ܠܗܘܢ ܫܡܝܐ ܕܚܝܠܐ ܘܠܐ ܡܠܬܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܡܫܟܚܐ ܚܘܒܠܐ ܕܒܗ ܕܢܦܫܐ
ܕܐܠܗܐ ܗܘܬ. ܦܪܫܝܢ ܠܗܘܢ ܕܡܬܒܣܝܡܝܢ ܘܢܦܫܐ. ܘܚܝܠܐ ܗܘ ܡܬܚܫܒܐ ܘܚܝܠܐ ܒܫܘܒܚܗ:
ܐܦ ܒܒܥܒܕ ܦܓܪܐ ܠܐ ܫܡܝܐ ܕܒܠܒܗ: ܘܒܗ ܐܝܟ ܚܝܠܐ ܕܒܪܘܚܗܘܢ ܐܠܗܐ ܚܝܘܬܗܘܢ. ܡܛܠ 192b
ܒܗ ܕܗܘ ܗܘܐ ܚܝܠܐ ܒܫܡܫܬܐ ܕܐܠܗܐ ܡܬܚܘܝܢܐ. ܘܒܗ ܒܚܝܠܗ ܐܝܟ ܢܦܫܗ ܕܐܬܓܠܝܬ
ܘܚܝܝܐ. ܐܠܐ ܡܬܘܒܠܬܐ ܗܘ ܗܘܐ ܕܢܦܫ. ܐܝܟ ܒܗ ܡܠܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܢܦܫܐ ܕܡܫܟܚܐ ܒܝܬܐ ܦܓܪܐ
ܒܗ. ܡܢ ܒܗ ܒܝܬ ܚܝܐ. ܘܐܦܠܐ ܟܕ ܚܙܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܢܦܫ ܦܓܪܐ ܐܝܟ ܢܦܫܗ ܕܐܬܓܠܝܬ
ܘܚܝܝܐ. ܐܠܐ ܒܛܒܥܘܬܐ. ܗܘܝ ܒܗܘܢ ܒܗ ܡܬܒܠܛܐ ܕܒܝܬܐ ܕܐܠܗܐ ܢܗܘܘܢ. ܡܬܒܠܛܐ ܐܡܪ ܘܒܗ
ܚܝܠܐ. ܢܦܫܐ ܕܡܫܟܚܐ ܘܐܦ ܚܝܠܐ ܦܓܪܐ ܠܡܫܬܘ ܒܢܦܫܐ. ܐܝܟ ܕܗܘ ܠܡܚܐ ܒܗ ܢܦܫܬܐ ܕܒܪܝܫ
ܡܬܚܫܒ ܒܗܘܢ ܒܗ. ܘܒܟܠ ܙܘܘܢ ܒܡܠܬܐ ܠܠܗܐ ܕܝܢ. ܕܒܗܘ ܡܢ ܢܦܫܗ ܒܒܗ ܗܘ ܚܝܐ
ܕܡܫܐ: ܢܦܫܝܢ ܒܡܬܬܥܝܪ ܒܗܕܐ ܡܬܒܪܝܐ ܗܘ ܕܦܫܝܩ ܡܢ ܐܠܗܐ ܘܠܐ ܢܬܬܥܝܪ. ܝ. ܣ. ܘܐܦ
ܗܢܐ ܒܗ ܗܘܐ ܕܡܫܝܚܐ ܒܗ ܕܒܪܢܫܐ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܦܢܝܬ ܠܦܓܪܐ. ܘܦܬܟ ܕܒܗ ܒܚܝܠܐ ܡܫܟܚܐ
ܚܝܠܐ. ܘܒܗ ܒܗ ܚܝܠܐ ܒܢܦܫܐ ܕܡܬܬܥܝܪܝܢ ܒܗ ܐܬܒܝܢ ܐܝܟ ܚܝܘܬܐ ܘܠܐ ܦܘܪܫܝܢ ܐܠܐ ܡܬܒܠܛܐ
ܚܝܠܐ ܐܝܬ ܒܗ. ܘܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܢܦܫܬܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܒܡܬܒܪ ܒܗ ܒܟܠ ܙܘܘܢ ܒܪܝܬܐ. ܕܡܢܗ
ܗܘ ܡܫܡܫܢܐ ܕܚܝܐ. ܘܠܐ ܗܘܝܢ ܕܒܫܡܝܢ ܠܐ ܡܬܒܠܬܐ ܘܡܢ ܢܦܫܬܐ ܐܝܟ ܚܝܘܬܐ ܘܠܐ ܦܘܪܫܝܢ:
ܢܬܬܥܝܪܘܢ ܒܗ ܒܝܬ ܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ. ܘܐܦܠܐ ܒܗܘܢ ܕܡܢ ܒܬܪ ܫܢܝܢ: ܒܡܬܒܪܝܬܐ ܢܬܬܥܝܪܘܢ

Er erklärt die Bedeutung der alttestamentlichen Oekonomie für uns, sei es inbezug auf die Mysterien in der Kirche, sei es inbezug auf die Vollendung im Himmel, wo alles vollkommen Wirklichkeit wird. Aegypten bedeutet das Böse dieser Welt, in der die Menschen unter der Herrschaft des Archon stehen, von der uns Chr. befreit hat. Durch die Taufe hat er uns im Mysterium durch das Meer der Welt geführt und uns in der Wüste, der Kirche, zum Dienst der Tugend gelagert; das besagen die Worte: „die Wüste ist Symbol des Dienstes“. In der Folge fing die Seele an nach dem Uebergang über den Jordan, die natürliche Reinheit, von der Erkenntnis erleuchtet zu werden; nachdem die Steine (Jos. 4) genommen sind, nehmen wir ungehindert das Land Juda — die Erkenntnis der Leibeswesen — in Besitz und kommen zur (festen) Speise des Brotes, der Erkenntnis der körperlichen Dinge. Jerusalem bedeutet die Erkenntnis der
körperlosen Wesen, der | Engel und alles Unsichtbaren. Zion ist ein Symbol und 192a
eine Allegorie für die Trinität in jenem seligen unbeschreiblichen Lichte. So schreibt Paulus: „ihr seid dem Berge Zion und dem himmlischen Jerusalem nahe etc.“ (Hebr. 12, 22).

50. ܓ. ܢ. *Παν οτι μερος εστι τουτου του κοσμου μερος εστι του σωματικου και παν οτι μερος εστι του σωματικου μερος του κοσμου τουτου.*

Gegen die Leugner der Fleischwerdung aus der Jungfrau Maria, wie Apollinaris und Magnes die behaupten, der Logos hätte einen mit Gott wesensgleichen Leib mit vom Himmel gebracht u. s. w. Alles, was ein Teil dieser körperlichen Welt ist, ist ein Teil des aus den 4 Elementen entstandenen Körperlichen, und umgekehrt, alles, was ein Teil ist dieser körperlichen Schöpfung, ist ein Teil dieser Welt. Engel und Dämonen schließt er nicht ein, obwohl sie zu der Welt gehören, insofern sie innerhalb des Kreises von Himmel und Erde sind; ähnlich Paulus: „wir sind ein Schauspiel geworden der Welt und den Engeln und den Menschen“ (I Cor. 4, 9). Er hat es hier nur mit den körperlichen sichtbaren Dingen zu tun, die er a parte Welt nennt, wie er anderswo schreibt: „Engel und Dämonen kommen zu unsrer Welt etc.“

51. ܓ. ܢܐ. *Ει μαλλον πασων της ψυχης δυναμεων το λογιστικον προτιμαται ως της θεου σοφιας μετεχον παντων αρα δοματων κρειττον εστι το της πνευματικης γνωσεως· τουτο γαρ και οι πατερες πνευμα της υιοθεσιας καλουσιν.*

Gegen die, die die Vernunft in uns zu einem Teile der Gottheit machen, und gegen die, die das Dasein der vernünftigen Natur in uns, die uns von den Tieren unterscheidet, leugnen. Wenn wir in den zwei Kräften, Begierde und Zorn, mit den unvernünftigen Tieren gleichstehen, so sind wir doch durch den Besitz des vernünftigen Teiles der Seele vor ihnen weit bevorzugt. Die vernünftige Seele ist eine für sich bestehende Natur mit selbständigem Leben, wenn sie gleich ohne Leib nicht wirken kann; es ist nicht so wie bei den Tieren, deren
Leben | im Blut steckt. „Weil dieser vernünftige Teil mit der Weisheit Gottes 192b
sich verbindet“, nicht mit seiner Natur, wie Origenes und Hannana behaupten, sondern sie ist eine Geistesgabe. „Nach dem Worte der Väter, die sie den Geist der Kindschaft nennen“. Deshalb sind die Vernunftwesen nicht, wie jene Ketzer behaupten, Kinder von Natur und Erben Gottes, sondern nur aus Gnaden Kinder. „Er gab ihnen Macht — nicht Natur! — Gottes Kinder zu werden“ (Joh. 1, 12).

52. ܓ. ܢܒ. *Πολλα παθη εν τηι ψυχηι αποκεκρυμμενα εστιν α ημας λανθανοντα οι πειρασμοι επιτυχοντες ημιν αποδεικνυουσι· και πασηι φυλακηι τηρειν την καρδιαν πρεπει μηποτε απροσδοκητως καταλαβον ημας το παθος το αποκεκρυμμενον ερεθιζηι εφελκεσθαι οπισω πραγματος υπο θεου μη εργαζεθαι απειρημενον.*

Neben der Mahnung zur Vorsicht enthält dieser Satz eine Widerlegung der Gegner: die Sünde liegt nicht in der Natur, wir brauchen nicht wie das Vieh

ܒܗܘܢ ܥܡ ܢܦܫܐ ܕܡܢ ܓܘܫܡܗ ܠܘܬ ܚܘܒܐ ܕܡܢ ܠܥܠ. ܢܦܫܐ ܕܢܣܒܬ ܘܠܟܠܐ. ܝܠܕܐ ܥܡܠ
ܐܠܗܘܬܗ. ܘܡܫܡܠܝܐ ܒܥܠܡ: ܗܘ ܕܡܬܚܒܠ ܡܢ ܓܒܠܐ ܕܢܦܫܐ ܢܦܫܗ. ܦ. ܒ. ܠܐܝܠܝܢ ܗܘ ܓܢܒܪܐ
ܕܡܠܐܟܐ. ܡܛܠ ܓܒܪ ܐܡܪ. ܡܛܠ ܢܦܫܐ ܕܡܬܒܪܝܐ ܒܓܘܫܡܐ ܕܡܢ ܠܥܠ: ܐܡܬܝ ܕܗܝ ܡܬܚܙܝܐ ܡܫܬܪܝܐ
ܕܠܐ ܢܬܒܥܘܢ: ܘܡܐ ܕܓܘܫܡܗ ܚܝܐ ܐܘ ܡܘܬܐ ܒܗܝ ܢܦܫܐ ܡܢܗ ܐܝܟ ܠܡܫܬܥܒܕܘ ܡܢ ܠܐ ܕܡܬܕܪܟܐ.
ܘܗܕܐ ܐܡܪ: ܡܛܠ ܕܡܫܡܠܝܐ ܒܥܠܡ ܕܡܢ ܠܥܠ ܢܦܩ ܘܡܬܚܫ ܠܗ ܒܝܘܡܐ: ܘܡܥܠ ܘܡܥܒܪ ܘܦܠܛ
ܠܗ ܠܥܠ ܐܝܟ ܒܫܠܡܘܬܐ. ܘܡܫܬܠܛ ܕܡܢܗ ܗܘ ܕܐܬܪܘܡܡܘܗܝ ܠܗܘܢ ܡܢ ܠܥܠ: ܘܠܗܘ ܕܡܢ
ܠܥܠ ܡܬܬܝܪ: ܐܢ ܡܢ ܠܬܪܐ: ܘܐܢ ܡܢ ܠܐ ܐܝܟܢܐ ܒܟܘܢܫܐ ܠܒܣܝܡܘܬ ܠܥܠ. ܗܘ ܓܒܪ ܡܢ ܠܥܠ.
ܗܘܐ ܕܝܢ ܠܥܠ. ܘܠܬܚܬܝܗܘܢ ܢܦܠܬ ܢܦܫܐ ܘܡܬܟܠܐ ܕܒܝܫܐ. ܢܦܫܐ ܕܢܣܒܬ ܘܐܬܒܠܥܬ. ܐܝܟܢܐ 193a
ܕܗܘܬ ܩܠܐ ܘܡܩܪܒܐ ܦܬܓܡܐ: ܩܠܐ ܕܝܢ ܘܡܩܪܒܐ ܡܬܕܒܪܝܢ ܠܘܬ ܒܝܫܬܐ. ܡܛܠ ܗܘܬ ܒܝܫܬܐ ܦܬܓܡܐ.
ܦ. ܒܗܘܢ ܗܟܢܐ ܐܝܟܢܐ ܕܡܬܝܕܥܐ ܒܫܘܡ ܠܗܘܢ ܠܥܒܕܐ ܒܡܬܪܢ ܒܠܐܝܗܘܢ. ܘܐܝܟ ܒܢ ܢܦܫܐ
ܡܬܡܠܟܐ ܘܡܬܒܠܥܐ. ܘܠܬܚܬܝܗܘܢ ܗܠܝܢ ܒܡܠܬܗ ܡܫܬܡܥ. ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܡܬܒܥܝܐ ܕܩܠܐ
ܘܡܩܪܒܐ. ܦܬܓܡܐ ܕܒܝܫܬܐ ܡܢ ܚܙܝܐ ܒܗܝ ܠܥܠܡܐ ܡܬܚܫܒܢܐ. ܕܗܘ ܒܥܠܡ ܐܝܬܝܗ ܡܬܚܫܒ ܒܗ
ܠܥܠܡܐ. ܘܐܝܬܝܐ ܐܝܬܝܗ. ܘܒܗ ܒܗܘܐ ܡܬܡܠܟܢܐ. ܡܬܒܥܝܐ ܕܢܦܫܐ ܒܟܠܗ ܐܝܟ ܡܠܟܘܬܐ
ܩܠܝܠܐ. ܒܗܘܢ ܕܦܬܓܡܐ ܠܒܝܫܬܐ ܕܗܝܡܢܝܢ ܠܡܠܬܗܘܢ ܡܩܪܒܐ ܒܥܠܡܐ ܕܐܬܚܙܝܬ ܠܗ ܡܢ
ܒܚܘܒܗ: ܕܒܗܘܢ ܒܪܫܝܬܗ ܠܥܠܡܗ ܐܪܙܐ. ܢܦܫܐ ܕܢܣܒܬ ܘܢܦܩܬ. ܘܐܝܟ ܒܢ ܡܬܕܒܪܬܐ
ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܡܢ ܗܘܝܢ ܠܐܘ ܒܩܠܝܠ ܦܓܪܢ ܠܘܬ ܠܬܚܬܝܗ ܒܗܝ ܕܥܠܡܐ ܒܥܠܡܐ ܡܬܒܠܥܐ:
ܘܒܬܪܟܢ ܐܢܐ ܡܫܬܡܥ ܠܗ ܐܡܪ. ܗܘܐ ܕܗܝܕܝܢ ܗܘ ܡܬܝܗܒ ܒܡܬܡܠܟܢܘܬܐ. ܡܛܠ ܕܐܬܝܪ ܡܢ
ܩܠܝܠ ܕܢܦܫܗ ܕܢܦܫܐ. ܢܦܫܐ ܕܢܣܒܬ ܘܡܠܟܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܚܙܐ ܡܬܐܡܪ ܗܘ ܒܪܘܚܢܐ ܘܡܬܦܪܫܢܐ:
ܗܘܐ ܕܝܢ ܠܐܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܐܝܟ ܡܢܐ ܕܐܬܐܡܪ ܠܚܟܝܡܐ ܕܡܠܟܐ ܠܥܠܡܐ. ܠܐܡܪ ܐܢܫ ܕܐܝܟ ܚܙܝܘܗܝ.
ܒܪܡ ܕܝܢ ܒܡܬܝܢܐ ܒܥܠܡܝܢ ܡܬܩܪܐ ܦܠܓܐ ܡܡܠܠܐ. ܐܦ ܒܗܘܐ ܐܝܬܝܐ ܡܬܚܫܒ ܕܢܦܫ ܐܢܘܢ.
ܐ. ܦ. ܒ. ܡܬܡܠܟܐ ܗܟܢܐ ܐܦ ܗܘܐ ܡܢ ܦܪܘܫܐ ܕܚܝܘܬܐ. ܡܛܠ ܠܐܝܠܝܢ ܡܢܐ ܐܡܪ. ܡܛܠ
ܐܢܫܘܬܗ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܘܡܛܠ ܠܐܠܗܘܬܗ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܚܕ ܕܝܢ ܒܗܐ ܐܝܬܘܗܝ ܠܗ. ܡܬܡܠܟܢܘܬܐ
ܕܢܦܫܐ ܕܡܢ ܠܗ ܚܙܝܐ ܕܗܘܐ. ܘܚܕ ܒܗܐ ܐܬܦܪܫ ܠܗ. ܒܚܙܝܐ ܒܪܝܬܐ ܕܡܢܗܘܢ ܦܓܪܐ. ܘܡܬܪܢ
ܠܐܝܠܝܢ ܘܠܐ ܒܪܟܝ. ܐܝܟܢܐ ܠܗܘܢ ܕܚܙܐ ܡܬܐܡܪ ܗܘ ܒܪܘܚܢܐ ܦܓܪܢܝܬܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܚܙܐ
ܡܬܡܠܟܐ ܠܚܡܗ: ܘܐܡܪ ܕܗܘܐ ܐܡܪܘ ܕܠܐܗܐ ܦܠܓ ܡܬܦܠܓܘ ܕܒܥܠܡܐ: ܘܡܬܐܡܪ ܠܗܘ ܚܙܐ ܐܘ
ܗܘ ܕܡܬܦܪܫܢܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܬܚܫܒܘܗܝ ܠܐܝܠܝܢ ܕܒܗܘܢ ܒܠܒܗܘܢ ܕܗܘܐ ܢܣܒܘ ܠܐܠܗܐ: ܗܘ
ܕܐܬܝܗܒ ܚܙܝܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܪܝ ܠܦܠܦܠܘܣ: ܕܗܘܐ ܡܠܗ ܒܥܠܐ ܒܡܢܢ ܐܢܐ: ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ
ܦܢܝܬܐ: ܡܢ ܕܒܗ ܚܙܐ ܚܙܐ ܠܐܠܐ: ܘܐܝܬܐ ܐܝܟ ܐܡܪ ܐܝܟ ܚܘܒ ܐܠܐ: ܗܘܐ ܕܐܬܚܙܝ ܚܙܐ
ܕܚܙܝܐ ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܦܬܓܡܘܗܝ: ܢܚܘܬ ܠܗܝ ܒܢܝܐ ܕܒܟܠܗܘܢ: ܕܐܝܬܝ ܡܢܗ ܚܫܒܐ ܕܡܬܦܪܫܢܐ.
ܗܘܐ ܠܗܝ ܠܐܠܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܐܝܟ ܡܠܐ ܕܐܬܚܙܝܘܗܝ ܠܚܟܝܡܐ ܕܡܠܟܐ ܠܥܠܡܐ. ܠܐܡܪ ܠܗܝ ܐܝܟ ܘܡܛܠܠ 193b
ܕܐܝܟ ܚܙܝܘܗܝ ܠܚܟܝܡܐ: ܗܢܘܢ ܕܒܪܘܚܢܐ ܒܢܝܐ ܦܓܪܢܝܬܐ ܒܗܘܢ ܡܢܗ ܗܘܘ: ܘܡܬܚܙܝܐ
ܕܐܝܬܝ ܡܢ ܡܬܪ ܠܗܘܢ ܦܢܝܐ ܐܝܟ ܕܗܘ ܐܡܪ: ܕܗܘ ܢܬܚܙܘܢ ܒܗܘ ܦܪܐ: ܘܚܙܘ ܠܗܘܢ ܠܐܝܟܘ
ܕܐܢܐ ܠܐܠܐ: ܘܐܢܐ ܗܘ. ܡܛܠ ܐܬܚܙܝ ܠܗ. ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܐܝܬܝܗ ܡܢ ܒܥܠܡܐ. ܐܠܐ ܢܚܙܐ

den Naturtrieben nachzugeben, sondern wir haben die Freiheit, die Gebote Gottes anzunehmen und wachsam und vorsichtig „unser Herz zu hüten, von dem der Ausgang der Lebens ist“ (prov. 4, 23), damit nicht die Naturtriebe unvernünftig und gegen das Gesetz Gottes, wie beim Vieh, in Begierde und Zorn sich erheben, und damit uns nicht die äußeren Dinge und ihr Anblick durch die Triebe in uns blenden und verwirren.

53. ܦ. ܒ. *Βελος πονηρον εστι διαλογισμος πονηρος πρωτον εκ της ψυχης επιθυμιας εκβαλλων (εκπορευομενος).*

Erklärung einer Schriftstelle. Oben redete er von den in der Seele verborgenen Leidenschaften, die die Seele durch äußere häßliche Eindrücke in sich aufgestapelt hat und die bei irgend einem Anlaß, beim Sehen oder Hören, wirksam werden, wenn man unvorsichtig ist. Hier spricht er von dem bösen Gedanken, der vom Herzen ausgeht, und dem der Wille zustimmt; er durchbohrt den Menschen wie ein Pfeil und tötet ihn in Sünde. Unsre Sache ist es nun, diesen Gedanken, der aus dem Herzen kommt, zu unterscheiden von jenem, der von außen — von den Dämonen oder sonst wie — „im Dunkeln auf die Rechtschaffenen abgeschossen wird“ (ψ 10, 2); jener (Gedanke) kommt aus dem Herzen und dieser zielt auf das Herz. Gegen beide schützt Wachsamkeit | und Askese. 193[a]

54. ܒ. *Ει ο νους τους τε λογους και τα ονοματα διακρινει λογοι δε και ονοματα περι πραγματων δηλουσι κρινει αρα ο νους τα πραγματα.*

Ein deutlicher Beweis gegen die streitsüchtigen (*απολογιστικος*) Ketzer, die ihr eignes Wesen leugnen, für das Dasein einer vernünftigen Seele in uns. Ihre Natur geht aus den beiden Tatsachen hervor. Durch die Grammatik (? Lehre der *λογοι* und *ονοματα*) unterscheidet sie die Dinge von einander (d. h. macht sie verschieden) mittels der verschiedenen Sprachen, daß z. B. ein Volk dasselbe Ding so, ein anderes anders benennt, während die Vernunft erkennt, daß das Ding seiner Natur nach dasselbe ist, weil die vernünftige Seele die Dinge selbst als Objekte der Bezeichnungen kraft der ihr vom Schöpfer gegebenen Fähigkeit unterscheidet.

55. Wir haben eine dritte Gabe, die wir infolge jener zweifachen Bemühung (in der Askese) durch die Reinigung der Seele in der erhabenen Erkenntnis aus Gnaden besitzen; in welcher Weise wir zu ihr gelangen, sagt er im Folgenden:

Ο νους τοτε εις τα νοητα επισκεπτεται οταν των τε κινησεων και των ψυχης παθων ελευθερος καταστηι.

56. ܐ. ܦ. ܒ. *Ει θεα λεγεται αισθησει και διανοιαι, ουτως δε ελευσεται Χ. ον τροπον εθεασαντο αυτον οι μαθηται αναβαντα εις τον ουρανον, λεγετω τις οπως αυτον εθεασαντο· πλην τοις αγιοις διαπαντος αναβαινει ο Χ. καν προς αλλους καταβαινηι του αναγωγειν (αναβιβαζειν) αυτους.*

Chr. bezeichnet die beiden Naturen in der Vereinigung; die eine erkennen wir mit dem Denkvermögen der Seele, die geistige Erkenntnis empfangen hat, die andre bemerken wir mit den leiblichen Augen. Beide Arten des Schauens sind wirklich und zuverlässig. Mit den leiblichen Augen schaute z. B. der Täufer Jesum als er sagte: „siehe das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt“ (Joh. 1, 29); das Sehen bezeichnet aber auch das geistige Wahrnehmen wie in dem Worte: „selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“ (Mt. 5, 8) wo das Wort die Erkenntnis bezeichnet, wie der Herr zu Phillippus sagt: diese ganze Zeit bin ich bei euch und du kennst mich nicht? wer mich sieht der sieht den Vater — wie sprichst du denn: zeige mir den Vater?“ (Joh. 14, 9). Hier ist Sehen = Erkennen, wie es Paulus erklärt: „die Augen eurer Herzen mögen helle werden, daß ihr die Hoffnung seiner Berufung erkennt“ (Eph. 1, 18). So wird | Chr. wieder kommen, wie ihn die Jünger zum Himmel 193[b]

ܐܠܗܐ ܡܠܬܐ ܒܪܢܫܐ ܡܫܡܠܝܐ ܡܢ ܒܬܘܠܬܐ ܡܪܝܡ. ܘܒܗ ܗܘܐ ܢܒܝܐ ܕܬܫܒܘܚܬܗ
ܐܬܓܠܝ. ܟܕ ܒܗ ܗܘ ܡܬܝܕܥ ܡܫܝܚܐ ܡܠܟܐ. ܘܡܢ ܒܗ ܡܠܟܘ ܡܬܩܪܝܢܘܬܗ. ܘܒܗ
ܡܫܬܡܠܝܢ ܘܒܗ ܟܠܗܝܢ ܕܒܗܘܢ ܟܠܡܠܐ ܚܕܐ ܡܪܬܐ. ܘܚܕܐ ܠܐܝܬܘܬܗ ܕܡܠܬܐ ܒܪܐ
ܡܢ ܐܒܐ ܒܡܫܠ ܘܠܗܘ ܐܝܟ ܡܠܐܟܐ ܘܠܐ ܐܚܪܐ ܘܡܫܬܝܢ ܐܘ ܡܬܒܕܒܕܐ. ܐܠܐ ܐܝܟܢܐ ܕܫܡܫܐ
ܡܫܝܚܐ. ܗܟܢܐ ܒܠܚܘܕ ܕܐܝܬ ܡܫܝܚܐ ܒܗ ܡܠܬܐ ܐܠܗܐ ܠܐ ܡܫܡܫܬܐ: ܕܒܗ ܒܗ
ܒܡܫܡܫ ܘܠܐ ܒܡܫܝܚܐ. ܫܡܫܐ ܒܗ ܘܐܒܐ ܡܫܝ ܡܠܟܝ. ܦܬܓܡܐ ܡܢܝܢ ܫܪܪܐ ܚܝܘ ܒܒܢܝܐ
ܦܪܨܘܦܐ ܒܡܬܚܙܝܢܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܠܐܝܬܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܒܚܙܬܐ ܕܝܢ ܕܡܪܝܐ ܐܡܪ ܕܐܬܝܠܕ ܒܪܘܚܐ.
ܐܝܟܢܐ ܕܗܘܝ ܫܡܝܢܐ ܡܢܗ ܦܪܘܫܐ ܘܗܘܐ ܒܝܬܗܘܢ: ܕܫܡܫܬܗ ܠܐܠܗܐ ܠܐ ܡܫܡܫܬܐ
ܕܫܪܝܐ ܒܐܝܬܘܬܗ ܡܫܡܫܬܐ. ܒܡܠܟܝܢ ܡܫܡܫ ܫܟܚ ܡܫܝܚܐ ܒܐܠܗܘܬܗ. ܒܗܘܢ ܕܠܐ
ܡܬܕܪܫ ܘܠܐ ܡܬܒܥܝܢ ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ ܒܒܢܝ ܦܓܪܐ. ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ ܒܡܠܟܘܬܐ ܕܒܫܡܝܐ. ܐܠܐ ܒܗ
ܢܗܘܪܐ ܕܝܠܗ ܒܗܘܢ ܒܫܡܫܐ ܕܟܠܗ ܒܒܠܘܟ ܦܓܪܐ. ܡܘܡܬܡܢ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦܠܐ
ܐܒܐ ܘܐܘܣܦ. ܠܒܠܚܘܕܝ ܕܝܢ. ܗܘ ܒܗ ܢܝܒܐ ܒܫܡܫ ܐܝܟ ܡܠܟܘܬܗ ܕܡܪܢ. ܘܟܠܗ ܕܝܗܒ ܠܐܒܐ.
ܐܠܐ ܠܝ ܗܘ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢ ܐܒܐ. ܘܠܐ ܠܒܪܐ ܐܢܫ ܝܕܥ ܐܠܐ ܐܢ ܐܒܐ. ܘܐܘܣܦ ܗܘ ܕܡܘܕܥ ܕܒܪܐ ܒܩܢܘܡܐ
ܒܢܝܐ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܐܦ ܒܗ ܒܗܘ ܐܚܪܢܐ ܡܬܚܙܐ ܕܢܫܡ ܐܝܟ: ܒܗܘܢ ܕܐܬܓܠܝ ܘܢܫܬܡܠܐ ܕܡܠܬܐ
ܕܒܝܬ ܘܐܬܚܙܝ: ܘܒܗ ܒܠܚܘܕ ܕܐܝܬ ܕܢܫܡ ܐܝܟ ܒܡܫܝܚܐ: ܘܡܢ ܒܩܢܘܡܐ ܕܬܫܒܘܚܬܐ ܒܪܘܚܐ
ܕܡܫܝܚܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ. ܕܐܫܬܡܥ ܘܐܬܚܙܝ ܒܫܡܗ ܒܩܢܘܡܐ ܘܒܫܪܒܐ. ܩܢܐ ܕܢܫܬܡܥ ܘܡܫܟܚ. ܡܕܡ
ܕܡܬܦܪܫ ܚܝܐ ܡܠܟܐ ܡܢܗ ܒܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܐܘ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܐܘ ܚܙܝܐ ܗܘ ܐܘ ܡܫܝܚܐ ܐܘ ܠܐ 194[a]
ܡܫܝܚܐ. ܐ. ܒ. ܓ. ܕܐܡܪ. ܕܒܫܡܗ ܠܐܒܐ ܕ . . . . ܒ ܒܒܫܡܐ ܗܘܐ ܒܪܒܝܢ ܚܠܦܘܗܝ. ܒܗ
ܡܬܚܙܝ ܒܒܫܡܐ ܚܝ . . ܒܫܘܪܒܝ ܚܠܝܬܐ. ܠܝ ܗܘܝܠܐ ܩܢܡ ܡܬܚܙܝܐ ܐܝܟܢܐ ܕܠܐ ܢܫܬܠܐ
ܗܡܫܒܚ ܕܐܠܗܐ ܒܢܝܐ ܕܪܘܚܐ. ܡܫܠܡܐ ܒܗܘ ܫܡܫܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܐ ܕܡܬܚܙܝܐ.
ܘܗܘܝ ܦܓܪܗ ܒܡܠܬܗ ܕܗܘܝܐ. ܘܡܠܟܐ ܕܐܝܬ ܒܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ: ܡܫܡܠܐ ܒܚܘܝܐ ܘܡܫܝܚܐ
ܠܡܢ ܡܫܡܠܐ ܡܫܝܚܐ ܒܡܫܪܝܐ ܒܬܘܫܡܫܬܗ ܘܒܗ ܒܫܡܫܬܗ ܘܗܘܐ ܕܢܫܡܥܗ ܠܦܓܪܗ ܕܒܫܡܝ
ܗܘܐ ܢܘܗܪܐ ܕܪܘܚ ܡܘܕܥܐ: ܒܢܝܐ ܡܫܪܐ ܕܪܘܚܐ. ܡܫܬܠܐ ܒܗ ܐܠܗܐ ܒܦܓܪܐ ܕܝܠܐ.
ܘܡܫܬܟܚ ܡܢ ܗܘ ܒܫܡܫܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܒܫܡܝ ܕܡܠܐ. ܘܢܫܡܝ ܘܡܫܡܠ ܦܓܪܗ. ܘܡܫܬܡܪ
ܒܫܡܝܢ ܕܒܗ ܒܫܡܐ ܡܫܪܐ. ܘܠܐ ܩܢܡ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ ܕܢܦܠ ܡܢ ܩܡܝܬܗ ܒܫܡܝܢ ܢܝܐ:
ܘܢܬܠ ܠܒܪܢܫܐ ܒܫܡܫܬܗ ܕܢܬܚܙܐ: ܡܫܡܠܝܢ ܢܗܘܐ . . ܡܫܬܡܠܝܢܘܬܗ ܒܡܫܝܚܐ. ܐܡܪ ܡܠܟ
ܒܗ ܠܐܠܗܐ ܒܫܘܢܝܐ. ܘܡܫܬܟܚ ܡܢ ܒܫܡܫܐ ܕܦܓܪܐ. ܘܡܫܡܠܐ ܒܫܡܘܥܐ ܒܪܢܐ. ܕܟܕ ܡܢ
ܡܠܬܗ ܬܫܡܠܝܬܐ. ܒܗ ܫܪܒܐ ܕܒܢܝܐ. ܘܐܡܪ ܢܒܝ ܠܐܠܗܐ ܘܡܫܘܢ ܒܚܠܝܘܬܗ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ
ܒܪܢܫܐ ܐܚܪܢܐ. ܕܒܟܠܗ ܒܝܢ ܡܠܟܐ ܦܪܝܫܐ ܡܫܝܚܐ ܒܫܡܫܐ ܐܚܪܢܐ. ܡܫܡܠܝܢ ܒܫܡܫܬܗܘܢ
ܘܡܫܡܠܝܢ ܒܫܘܠܡܗܘܢ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܠܐ ܒܫܡܫܬܗܘܢ ܕܦܓܪܐ ܢܒܥܝ ܒܗ ܬܫܡܠ: ܐܝܟܢܐ ܕܐܦܠܐ
ܫܡܥܐ ܡܬܒܫܡܝܢ ܒܚܝܠܗ ܕܢܘܗܪܐ. ܘܠܐ ܒܫܘܠܡܗܘܢ ܕܬܫܡܠ ܘܡܠܟܐ ܕܒܗ ܢܒܥܝ ܒܗ
ܕܦܓܪܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܠܐ ܢܒܥܐ ܚܝܐ ܕܡܫܝܚ ܕܢܗܪܐ ܗܘ ܕܠܐ ܐܬܚܙܝ ܒܗ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܪܝܐ
ܕܟܠܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ ܩܕܝܫܐ ܡܬܡܫܡܫܝܢ ܒܫܡܫܐ ܐܚܪܢܐ. ܦܓܪܐ ܕܢܫܬܡܥ ܘܐܡܝܢܐ. ܢܗܘܐ ܕܦܓܪܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܒܫܡܫܐ ܕܢܗܝܪܐ. ܒܪܡܫܐ ܕܦܓܪܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܕܡܠܟ ܗܘܐ. ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܒܗܘܢ ܠܐ

fahren sahen; nun sage einer, wie ihn die Jünger gesehen haben, die damals nur leibliche Augen hatten, bevor der Herr aufgefahren war und sie den Geist empfangen hatten, von dem er selbst sagte: „er wird euch die ganze Wahrheit zeigen und in ihm werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin und er in mir“ (Joh. 14, 10). Daraus geht hervor, daß der Herr nicht als Truggebilde in der Welt erschien, sondern der Logos Gott einen vollkommenen Menschen aus der Jungfrau annahm und von dem Beginn seiner ganz naturgemäß verlaufenden Bildung (im Mutterleibe) an in ihm wie in einem Tempel wohnte, verbunden auf ewig. In ihm vollendete er sein ganzes Heilswerk, in ihm wird er angebetet, in ihm wird er den Erdkreis richten, mit ihm zu einer Majestät (*κυριοτης*) verbunden. Sie sahen seine Menschheit wirklich von der Erde zum Himmel steigen und hörten von den Engeln, daß sie nicht verloren geht oder aufgeht (in die Gottheit), sondern in der *ενωσις*, in der sie aufstieg, wiederkommen wird, voll der unbegrenzten Gottheit, für die es kein Auf- und Absteigen gibt, denn „Himmel und Erde sind von mir voll“. Die Apostel haben also wirklich mit ihren Augen das Sichtbare gesehen, d. h. die Menschheit Chr. Für den Blick der durch den Geist geheiligten, wie der Apostel, die später die Gnade empfingen und helle Augen bekamen, die unbegrenzte Gottheit in der begrenzten Menschheit zu erkennen, steigt Chr. ständig in seiner Gottheit in die Höhe, weil er unerforschlich ist, für die Leibesaugen unsichtbar und für die Vernunft der Geschöpfe unfaßbar; aber durch das Licht, das in ihnen aufgeht und sie mit zweifelloser Gewißheit erfüllt, glauben sie, weil er so wenig sichtbar ist wie der Vater und der Geist. Die Trinität kennt nach dem Worte des Herrn allein sich selbst: niemand sieht den Vater, als der vom Vater ist, niemand den Sohn, denn der Vater, und der Geist ist es, der die geheimen Tiefen der Gottheit erforscht. — „Freilich steigt er zu anderen herab um sie herauf zu führen“ insofern er sich erniedrigte und Knechtsgestalt annahm und so erschien und in ihr wiederkommen wird, sie zum Himmel aufzuführen, aus tiefem Irrwahn zu seiner hohen Erkenntnis, wie geschrieben steht: „er führte uns in die Höhe und setzte uns neben sich in den Himmel etc.“ (Eph. 2, 6).

57. ܐ. ܒ. ܓ. *Οτι ανταποδιδοται | λογικη φυσις εμπροσθεν του βηματος του* 194a
Χ. η αφθαρσια εστιν η φθορα, η γνωσις η αγνωσια.

Jeder wird entsprechend dem, was er hier liebte und wählte, in der neuen Welt seinen gerechten Lohn empfangen. Liebte er die Heiligkeit und hielt er den Tempel Gottes von den schändlichen Leidenschaften rein, dann empfängt er dort die unaussprechliche Herrlichkeit der Heiligkeit und sein Leib strahlt in Reinheit. Weil er die Erkenntnis Gottes liebte und eifrig war im Lesen und Beten, so wird er dort die vollkommene Erkenntnis zu seiner Seligkeit, nicht zur Qual empfangen. Wer dagegen seinen als Tempel des hlg. Geistes geschaffenen Leib durch schändliche Leidenschaften verdarb, den verdirbt Gott in der Verdammnis und er wird von der Seligkeit und dem Glanz der Gerechten ausgeschlossen, sein Leib wird finster, er wird völlig entstellt und scheußlich in der Qual. Wer die Erkenntnis Gottes nicht liebte und sich nicht hier vom Bösen abwandte, um seinen Schöpfer in eifrigem Lernen kennen zu lernen, seine Gebote zu halten und so durch seine Erkenntnis erleuchtet zu werden, wird Gott dort in der Qual kennen lernen, ausgeschlossen von der Seligkeit der Heiligen, hinausgeworfen in die äußerste Finsternis, fern von aller Wonne, mit allen Bösen zusammen. Dort erkennt er dann Gott und muß seine Gerechtigkeit anerkennen. Vgl. III Kap. 51. Jedoch kennen die Bösen die Seligkeit der Heiligen nicht, so wenig wie die Blinden sich am Anblick des Lichtes erquicken, und auch umgekehrt die Gerechten nicht die Qual der Bösen und ihre Art, so wenig wie die Qual

ܡܬܚܫܒܐ. ܡܛܠ ܕܡܬܗܦܟܐ ܒܗ ܥܠ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ. ܒ. ܚ. ܐ. ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܓܝܪ ܗܢܐ ܕܪܥܐ
ܕܡܢ ܡܢܝܢܗܘܢ. ܟܕ ܡܢܗܘܢ ܐܦ ܒܪܘܡܢܗ ܕܐܘܪܫܠܡ ܕܐܡܪ ܕܦܓܪܐ ܠܐ ܦܩܕܝܢ. ܘܡܛܠ ܕܣܓܝܐ
ܘܫܡܐ(?) ܟܬܝܒ ܡܢ ܫܘܒܚܐ. ܢܚܬܘܗܝ ܓܝܪ ܕܡܪܢܐ ܕܡܢ ܗܘܐ ܒܫܡܝܐ܆ ܘܫܡܥܝܢ ܗܘܐ
194b ܦܓܪܗܘܢ. ܡܬܚܒܠ ܥܠ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܟܕ ܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܒܢܘܗܪܐ ܡܫܬܚܠܦ. ܐܢܫܐ ܕܡܬܦܟܟܐ
ܫܘܟܢܐ ܕܚܝܘܗܝ ܕܬܪܬܝܢ ܒܢܘܪܐ ܕܒܥܠܡܐ ܒܗ܆ ܘܡܬܒܪܐ ܒܗܘ ܡܠܐ ܕܦܬܟܠ ܒܟܠ ܡܢ ܚܝܘܗܝ.
ܒܗ ܒܡ ܒܪܘܚܐ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ. ܡܢ ܫܘܒܚܐ ܒܫܘܒܚܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܕܡ ܪܘܚܐ. ܘܢܚܬ ܒܗܘܢ
ܦܓܪܐ ܕܡܘܟܟܐ . . . . ܒܪܘܚܐ ܕܦܓܪܐ ܕܫܘܒܚܗ. ܐܡܐ ܕܢܫܬܟܚ ܘܠܡܚܐ. ܒܡܬܚܒܠܘ ܕܐܠܗܐ
ܒܫܘܒܚܐ ܗܘ. ܚܪܐ ܓܝܪ ܡܬܚܫܒ ܡܬܒܪܐ ܒܬܘܒܐ ܕܠܐ ܡܬܦܩܕܐ. ܘܐܚܪܢܐ ܡܬܚܫܒܐ ܒܪܘܚܢܐ
ܕܡܬܦܩܕܐ. ܐ. ܚ. ܡ. ܒ. ܘܐܦ ܗܘܢܐ ܒܡ ܗܘ ܕܡܢܗ ܒܪܘܡܢܗ ܕܐܘܪܫܠܡ ܕܐܡܪ ܒܬܘܠܬܐ
ܡܢ ܡܬܚܒܠܬܐ ܗܘܘ ܡܠܐܟܐ: ܘܐܦ ܢܦܫܬܐ ܕܦܓܪܐ ܐܠܗܝܐ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܡܢܟ ܒܝ. ܕܐܦ ܗܘܢ
ܪܘܚܐ ܡܬܚܫܒ ܐܝܟ ܥܠ ܒܡܬܚܒܠܐ ܕܢܦܪܐ ܒܗܘܢ ܟܕ ܒܡܬܒܢܘܢ. ܘܠܐ ܡܬܪܥܐ ܐܝܟ ܗܘ
ܕܪܥܐ ܒܗܘ ܕܒܪܐܝܬ ܢܟܠ ܘܫܡܐ ܗܘܐ. ܘܐܦ ܐܝܬ ܠܗ ܦܓܪܐ ܕܐܬܒܪܝ ܒܡܬܚܒܠܢܘܬܐ
ܘܟܝܢܐ ܒܪܘܚܗ ܕܫܘܒܚܗ. ܡܬܚܫܒ ܐܦ ܗܘܢ ܥܠ ܒܡܬܚܒܠܐ. ܘܟܕ ܗܘ ܐܡܪ. ܐܚܪܢܐ
ܒܗ ܐܠܗܐ: ܐܝܟ ܕܡܬܒܪܝܐ ܡܬܚܒܠܢܘܬܗ ܕܡܬܦܩܕܐ: ܕܐܬܝ ܚܕ ܒܪܘܚܐ. ܕܗܘܝܐ ܐܬܒܪܝ
ܘܐܬܒܪܝ ܡܬܚܒܠܬ ܚܕ ܡܬܚܫܒܐ ܒܪܘܚܐ. ܐܝܟ ܡܠܘܐ ܒܗ ܒܡܬܚܫܒܐ ܢܦܫܐ ܐܦܩܬܗܘܢ.
ܘܡܬܒܪܝܢ ܡܬܗܦܟܐ ܕܪܘܚܐ: ܕܟܕ ܡܬܚܫܒܐ ܐܠܗܘܬ ܒܟܝܢܐ ܒܡܬܒܪܝܢܗ ܒܡܠܟܐ. ܒܪܘܚܐ ܕܗܘܘ
ܚܕ ܟܝܢܐ ܟܕ ܒܪܝܬܐ ܘܡܬܚܒܠܢܘܬܐ. ܪܟܐ ܕܟܠܗ ܒܪܝܐ ܐܠܗܘܬ. ܗܘܐ ܪܘܚܐ ܕܟܬܝܒ ܡܢ
ܡܬܒܪܝܐ ܪܘܚܐ: ܐܘ ܕܡܫܬܡܥܝܢ ܒܗ ܪܥܝܐ ܕܡܬܒܪܝܢ ܡܢ ܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ: ܚ. ܒ. ܒܗ ܗܘ
ܕܡܬܚܫܒ ܒܬܘܠܬܐ ܕܦܓܪܐ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܡܢܗܘܢ ܒܡܬܒܪܝܢܐ ܬܫܒܚܐ ܕܡܬܚܫܒ ܒܡܬܚܫܒܐ ܕܦܓܪܐ.
ܘܒܪܘܚܐ ܕܡܬܚܫܒܐ: ܘܐܬܚܒܠܘ ܒܡܬܚܒܠܐ ܘܡܫܬܘܕܥܐ: ܘܡܬܒܪܝܢ ܪܘܚܐ ܕܠܐ ܟܬܒܐ: ܘܡܬܚܫܒܢ
ܒܡܬܚܒܠܘܢ ܠܐ ܡܫܬܟܚܐ. ܗܟܢ ܒܡ ܒܡܬܐ ܐܝܟ ܒܡܪܐ ܘܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫ. ܘܠܐ ܦܢܝܢ ܒܗܘܢ
ܪܘܚܐ ܪܘܚܐ ܕܡܬܚܒܠܢܐ ܡܢ ܪܘܚܐ ܕܡܬܚܫܒ ܚܝܐ. ܢܦܪܐ ܒܗ ܕܝܢ. ܕܒܟܠܗ ܡܢ ܡܬܚܫܒܐ ܒܪܘܚܐ ܠܐ
ܡܬܚܒܠ. ܐܘ ܡܬܒܪܐ. ܪܘܚܐ ܐܝܟ ܘܐܦ ܢܦܫ. ܐܡܐ ܕܚܝܐ ܘܢܚܬ. ܠ ܐܠܗܐ ܐܠܗܐ ܕܚܝܐ ܐܠܗܘܬ
ܘܠܐ ܗܘܐ ܕܩܢܝܐ: ܐܝܟ ܡܬܚܒܠܘ ܕܝܢ ܕܡܘܫܐ ܢܒܝܐ: ܕܪܘܚܐ ܒܡܬܚܒܠ ܡܬܚܫܒ. ܡܫܡܫܐ ܒܪܘܚܐ.
195a ܒܗ ܒܡܫܡܫܘ ܐܫܡܥ ܕܡܫܬܘܕܥ ܡܢܝܢܐ. ܒܗ ܡܢܗܘ ܓܝܪ ܐܠܐ ܚܝܐ ܐܝܟ ܐܒܪܗܡ ܘܐܝܣܚܩ
ܘܝܥܩܘܒ ܚ. ܒܡ ܗܘ ܕܡܬܦܪܫܐ ܒܡܬܚܒܠܢ ܡܬܚܫܒܐ ܕܡܬܚܒܠ ܒܠܚܘܕܝܗ: ܐܠܐ ܘܐܦ ܡܢܗܘܢ.
ܕܐܝܬ ܗܘ ܢܦܫܐ ܚܕܬܐ ܕܡܬܚܒܠܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܒܐ: ܐܝܟ ܡܬܚܫܒܘ ܕܡܪܝ. ܘܐܡܪ ܕܡܬܚܒܠܢ ܪܘܚܐ. ܒܗ ܒܚܝܐ
ܕܢܦܫܐ ܡܬܚܫܒ. ܐܠܐ ܗܘܢ ܡܠܬܐ ܡܬܚܒܠܢ ܒܡܬܚܒܠ ܟܕ ܡܬܚܫܒ ܦܓܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܢܗ. ܐܡܐ ܕܡܬܚܒܠ
ܘܐܬܐ. ܒܡܬܐ ܐܠܗܘܬ. ܢܦܫܐ ܡܬܚܫܒܬܐ: ܗܘ ܕܒܟܠܗܝܢ ܢܟܠܐ: ܡܬܒܪܝܐ ܒܗܘܢ ܚܝܐ ܕܡܬܐ
ܠܐ ܡܬܚܫܒܐ. ܚ. ܐܬܪܐ ܗܘ ܓܝܪ ܕܡܬܚܒܠ. ܒܟܠ ܓܝܪ ܐܡܪ ܒܟܠ ܗܘܐ ܕܐܠܗܘܬ ܡܬܚܫܒܐ
ܡܬܚܒܠܢܘܬܐ ܕܢܦܫܐ. ܘܗܘܝܐ ܐܝܬ ܒܡܬܚܒܠ ܟܕ ܒܡܬܚܒܠ. ܒܗܘ ܕܡܬܚܫܒܢ ܗܟܢ ܡܬܚܒܠ
ܡܢܗ ܡܬܚܫܒܐ ܒܗ. ܕܡܬܚܫܒܘܢ ܡܢ ܒܪܘܚܐ ܕܠܐ ܡܬܚܫܒ. ܘܡܢ ܚܝܘܬܐ ܕܢܦܫܗܘܢ ܕܡܬܒܪܝܢ. ܘܗܘ
ܐܠܗܘܬ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܡܬܚܫܒ ܐܬܒܪܝ. ܕܟܠܗܝܢ ܢܟܠܐ: ܡܬܒܪܝܐ ܒܗܘܢ ܚܝܐ ܕܡܬܐ ܠܐ ܪܟܝܢ:

des Feuers der kennt, der sich nicht daran gebrannt hat. Doch zur vollkommenen Erkenntnis ihres Schöpfers kommen alle Vernunftwesen am jüngsten Tage.

58. ܒ. ܓ. *Η μεταμορφωσις των αγιων σωματων αναστασεως ημεραι καθ' ομοιωσιν του σωματος της κυριου δοξης εσται και φθαρτον εν αυτοις ουκετι οφθησεται διοτι κατεποθη εν αφθαρσιαι.*

Eine Erläuterung zum Vorhergehenden, daneben eine Widerlegung des gottlosen Origenes, der die Auferstehung des Leibes leugnet. Er zeigt, daß Vergänglichkeit und Finsternis fern ist von der Herrlichkeit. Das Vergängliche, das die Heiligen an ihrer Natur besitzen, und die Finsternis ihres Leibes geht in
strahlendem Lichte durch den heiligen | Geist unter in dem Unvergänglichen, so 194b
wie die dunkle Natur des Eisens in dem Feuer, das es umloht, untergeht und es bleibt in dem, was es über seine Natur hinaus empfangen hat. „Wir werden ebenso verwandelt von einer Herrlichkeit zur anderen, als von dem Herrn der Geist ist (II Cor. 3, 18) und er wird unsren Leib der Niedrigkeit verwandeln, daß er ähnlich sei seinem Leib der Herrlichkeit“ (Pil. 3, 21).

59. ܐ. ܓ. ܕ. ܒ. *Η θεου επιμελεια δισση εστιν η μεν την των ασωματων καταστασιν διατηρει η δε την ενσωματων νηπιοτητα αυξανει.*

Hier widerlegt er einmal den Origenes, der frevelhaft behauptet, infolge des Falles wären die Engel entstanden und die in Körper gefesselten Seelen; zum andern aber belehrt er uns, daß auch die Geisteswesen die Fürsorge Gottes, die sie durch ihre guten Werke vor dem Schicksal dessen, der wie ein Blitz vom Himmel fiel und finster wurde, bewahrt, nicht entbehren können. Und wenn Heilige noch so hoch in der Tugend und Erkenntnis stehen, wie Paulus, sie bedürfen doch der Fürsorge. Deshalb schreibt er: „die andre (Fürsorge) sorgt für die Förderung des unmündigen Wesens der körperlichen Geschöpfe“; damit sind wir gemeint mit unsrem zu einer Persönlichkeit zusammengesetzten Wesen. „Als Unmündige in Chr. habe ich euch mit Milch getränkt“ (I Cor. 3, 2) und mit allen Geistesgaben, die der Kirche in reicher Mannigfaltigkeit gegeben sind zur Förderung der Unmündigen, bis sie ein Mann wären in Erkenntnis und Tugend.

60. ܓ. ܒ. *Αγονος εστι νους διδαχης πνευματικης απεστερημενος η των σπερματων των υπο του αγιου πνευματος εσπαρμενων υστερων.*

Neben der Deutung eines Schriftausdruckes enthält das Kapitel besonders eine Widerlegung der gottlosen Mesallianer, die Bibellesen und gute Werke verwerfen und in Nichtstun und Wollüsten dahin leben; sie predigen Beten ohne Werke und verbreiten von sich die Meinung, sie wären *απαθεις*. Die sind wirklich unfruchtbar, ein Sodomsacker, denn sie nehmen den geistigen Samen der Tugend aus der Hand des Säemanns der lebendigen Lehre nicht an. Hier lernen wir, daß ohne Lehre der Mensch nichts wachsen läßt und wenn schon, so ist's Unkraut, das verbrannt werden wird.

60. ܓ. *Ει ο θεος των ζωντων θεος εστι και ου των νεκρων κατα δε το του αγιου Μωυσεως ρημα οι γνωσται τους νεκρους επιζητουσιν, η εγγαστριμυθος ου την*
ψυχην ανηγαγε του αγιου Σαμουηλ· ου γαρ νεκρος | εστιν αλλα ζων ως Αβρααμ και 195a
Ισαακ κα Ιακωβ.

Er widerlegt nicht nur den Spuk, den Satan in den Verlorenen treibt, sondern zeigt auch, daß wir eine vernünftige und unsterbliche Seele haben, im Anschluß an das Wort des Herrn (Mt. 22, 32). Die Totenbeschwörer bringen nicht etwa das Wesen der Seele zur Erscheinung, sondern die Dämonen reden mit ihnen in der Gestalt des Toten.

62. ܓ. *Στειρα εστι ψυχη λογικη διαπαντος μανθανουσα τε και εις επιγνωσιν αληθειας εξικνεισθαι ου δυναμενη.*

Deutung eines Schriftausdruckes. Oben redete er von der Vernunft, d. h.

ܡܛܠ ܢܦܫܐ ܡܫܒܪܐ ܘܡܬܕܠܐ: ܕܐܝܬܝ̈ ܒܗܘܢ ܢܦܩܬܐ ܕܚܛܗܐ: ܕܦܓܪܐ ܐܚܝܕ ܘܕܝܢܐ: ܐܝܟ ܕܙܠܐ
ܡܢ ܐܠܗܘܬܗ. ܦܫܝܛ ܕܗܟܝܠ ܘܠܟܠܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܠܗܐ ܕܦܪܫܗ ܚܠܝܘܗܝ ܘܚܝܪܝܢ ܒܡܫܡܫܢܐ: ܡܢ
ܕܩܕܝܫܘܗܝ ܡܬܚܙܝܢ ܘܠܐܪܐ ܦܝܪܝܣܛܝܩܐ ܚܝܝܢ. ܗܟܝܠ ܐܦ ܗܘܐ ܕܚܝܐ ܗܘ ܕܐܬܝܗܒ ܡܢ ܦܪܝܣܐ:
ܒܡܬܚܫܚܘ ܒܐܬܪܐ ܕܗܘܝ ܠܐ ܡܢܐ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܒܪܢܫܐ ܚܝܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܒܠܐ ܕܟܢܫܐ ܕܟܠ ܕܝܬܪ
ܒܗܘܢ. ܢܝ. ܘܐܦ ܗܢܐ ܦܠܛ ܠܝ. ܕܒܗܠ ܕܟܠ ܘܡܫܡܫܢܐ ܠܗ ܒܚܝܠ ܒܡܫܝܚܐ: ܦܘܪܝܐ
ܕܟܪ ܡܢ ܒܝܬ. ܟܗܢ ܕܢܚܐ ܦܘܪܩܢܐ ܒܟܠ ܐܠܗܐ. ܘܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܪܢܫܐ ܠܐܒܝܢ
ܕܗܘܝ ܠܐܪ. ܡܠ ܕܝܢ ܕܐܬܝܠܕ ܒܦܘܪܩܢܐ. ܐܬܓܠܝܬ ܠܗ ܢܦܫܐ ܡܢ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܕܡܢ ܒܪܢܫܐ
ܕܚܠܝܢ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܡܢܝܪ ܡܫܘܚܬܐ: ܘܐܦܪܫ ܦܘܪܝܐ ܡܢ ܟܠܗ. ܘܐܬܓܠܝܘ ܠܗ ܒܟܠܗܘܢ
ܡܩܕܫ ܟܠ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܐܒܘܗܝ ܕܗܘܐ. ܦܫܛ ܕܗܟܝܠ ܘܐܬܟܠ. ܐܝܟܢܐ ܕܟܠܗ ܗܘ ܡܬܚܙܐ ܠܗ
ܢܘܟܪܝܐ ܒܝܬܐ ܟܠ ܢܘܟܪܝܐ ܒܗܝܐ ܐܘܪܚܐ ܠܗ ܡܢܝ. ܗܟܝܠ ܠܗ ܡܫܝܚܐ ܒܝܬܐ
ܕܡܬܚܙܝܐ ܕܡܢ ܡܢܕܥ: ܟܠ ܡܫܡܫܢܐ ܒܗܝܐ ܕܡܢ ܒܫܡܝܐ ܘܠܐ ܡܝܬܐ ܐܘܪܚܐ ܠܗ. ܝ. ܢܝ. ܗܘ
ܐܠܗܐ ܕܡܢ ܦܘܪܝܐ ܦܫܝܛܘܬ ܠܐܦܪܐ. ܕܗܟܝܠ ܒܟܠܗܘܢ ܦܘܪܝܐ ܠܗ ܩܕܡ. ܘܐܬܟܠ ܡܛܠ
195b ܡܦܪܫܐ ܕܚܝ. ܘܒܗ ܠܚܙܪܐ ܠܒܝܫܘܬ ܐܝܟ ܕܩܕܝܫܝܢ ܒܡܠܟܐ ܕܝܢ ܠܝ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܠܚܙܝܐ
ܐܬܪܐ ܕܚܘܡ. ܘܡܬܦܢܝܢܘܬܐ ܡܢܗ ܐܢܫ ܕܡܫܝܚܢܘܬܐ ܕܗܘܐ ܘܐܝܟ ܕܟܠܗ ܗܘ ܡܬܚܙܐ ܠܝ
ܢܘܚܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܚܝܐ ܦܝܪܐܒܐ(?) ܢܒܐ ܕܡܛܠ ܕܒܝܫ ܐܠܗܝܢ ܒܫܘܠܡܐ ܒܫܘܒܚܐ ܐܘ
ܣܒ. . . . ܘܚܕ ܦܚܡܐ. ܐܢܐ ܟܠ ܕܢܩܠ ܡܬܚܙܝܢ ܠܐܢܫ ܐܦܠ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܦܘܪܝܐ ܚܝܘܬܐ
ܘܒܗܘܢ ܕܡܫܪܝܐ ܕܢܦܩܘܢ ܠܝ ܚܙܐ. ܘܕܐܦ ܐܠܗܘܢ ܦܝܪܐܒܐ. ܢܦܪ ܠܚܘܒܐ ܒܩܝܡܐ. ܘܗܘܐ
ܚܠܠ ܚܠܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢܐ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܒܟܠ ܦܝܪܐܒܐ ܒܗܘܢ ܡܢ ܟܠ ܘܡܢܗܘܢ
ܘܦܝܪܐ ܕܐܝܟ. ܘܗܘܐ ܢܦܩܘܬܐ. ܕܐܝܟܢܐ ܕܒܟܠ ܡܢ ܒܗܘܢ ܠܐܠܗܐ ܠܐ ܐܠܗܐ ܡܫܡܫܢܐ ܦܝܪܐ
ܡܢ ܡܫܡܫܢܐ ܕܦܪܫܗܘܢ ܡܬܦܢܝܢ. ܗܘܐ ܐܦܠܐ ܚܝܝܢ ܒܟܠܗ ܡܢ ܦܘܪܝܐ ܠܐܠܗܐ ܘܒܟܠܗ
ܕܟܝܢܐ: ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܦܘܪܝܐ ܡܫܝܚܐ ܘܦܘܪܝܢ ܕܐܬܚܙܝ ܒܟܠܗ. ܐܦ ܓܝܪ ܐܠܗܐ
ܡܢ ܚܟܡܬܐ: ܠܝ ܦܘܪܩܢܐ ܠܐ ܢܬܚܙܝܢ: ܘܡܬܚܙܝܢ ܕܝܕܥܝܢ ܒܟܠܗ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܚܙܝܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܠܐ
ܡܬܚܙܝܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦܠܐ ܗܢܘܢ. ܦܫܛ ܕܗܟܝܠ ܘܚܟܡܬܐ. ܐܬܪܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܐܬܪܐ ܕܗܘܐ: ܗܘ ܕܟܠܗ
ܒܟܠܗ ܡܬܦܪܫܐ. ܝ. ܗܘܐ ܠܗ ܒܟܝܢܐ ܡܫܡܫ ܘܚܝܠܗ ܕܡܫܝܚܐ ܠܝ. ܐܬܪܐ ܒܗ ܕܗܘܐ
ܐܠܗܐ. ܗܠܝܢ ܕܝܢ. ܚܝܐ ܦܘܪܩܢܐ ܕܒܫܡܝܐ: ܕܦܘܪܩܢܗ ܢܒܝܐ ܒܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ ܕܗܘܐ ܘܐܫܬܟܚ:
ܘܒܗ ܒܟܪܝܘܬܗܘܢ ܕܟܝܢܐ ܒܚܝܘܬ ܚܝܐ ܦܝܪܐܒܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܗܘܐ ܚܝܐ ܕܗܠܝܢ ܐܠܗܐ.
ܕܒܪܝܬܐ ܒܫܡܝܐܗܘܢ ܘܡܪܝܐ: ܘܚܝܘ ܒܗܘܢ ܐܦ ܕܚܝܐ: ܘܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܡܫܡܫܐ ܠܦܘܪܐ
ܡܫܝܚܐ ܒܚܝܘܬܗ ܡܫܡܫ. ܐܦ ܗܘ ܐܦ ܗܘ. ܐܦ ܗܘ ܘܡܬܚܙܐ ܒܗܘ. ܦܫܛ ܕܗܟܝܠ ܘܡܬܚܙܐ.
ܡܫܡܫ ܕܦܪܫܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܡܬܚܙܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ: ܗܘ ܕܒܗܘܐ ܕܡܫܡܫ ܒܢܝ̈ܐ:
ܒܡܫܝܚܐ ܕܡܫܪܐ ܓܠܐ. ܝ. ܢܝ. ܐܬܪܐ ܗܘ ܕܒܢܘܗܝ. ܒܟܠܐ ܗܟܝܠ ܕܒܗ ܡܬܚܙܝܐ ܐܬܚܙܝ
ܡܦܫܩ. ܐܦ ܓܝܪ ܒܦܘܪܩܢܐ ܐܝܬܘܗܝ ܡܢ ܡܬܚܙܐ ܠܟܠܗ: ܘܡܟܝܠ ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܐ ܒܟܠܗ
ܦܝܪܐܒܐ: ܘܐܦ ܒܢܘܗܝ ܒܟܠܗ ܒܟܠܐ ܢܦܫܐ: ܘܡܢ ܡܩܒܠ ܐܠܗܐ: ܐܠܐ ܠܐܪܐ ܘܡܬܚܙܝܢ
ܢܦܫܐ ܕܐܝܟ ܐܦܪܫܘܢ ܘܦܘܪܐ ܕܗܘܐ: ܕܐܠܗܘܗܝ. ܐܬܪܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ: ܘܡܫܝܚܐ ܕܐܬܚܙܝܐ.

dem vernünftigen Teil der Seele, und hier ebenfalls über sie; er hat nämlich die Gewohnheit, sie mit diesen beiden Ausdrücken zu bezeichnen, um sie von den körperlosen Naturen und von den Tieren, deren Seele das Blut ist, zu unterscheiden. Das meint Paulus wenn er sagt: „die immer lernen und zur Erkenntnis der Wahrheit nicht kommen wollen“ (II Tim. 3, 7) wegen der schändlichen Lüste, die die Seelen der Frevler, Männer wie Weiber, die keine Hoffnung haben, gefangen halten.

63. ܒ. *Ωσπερ οι ασθενεις το ομμα και εις τον ηλιον ατενιζοντες υπο δακρυων εμποδιζονται και εν τωι αερι μαρμαρυγας ορωσιν ουτως και νους καθαρος οταν υπ᾽ οργης συγχυθηι εις πνευματικην θεωριαν τρανως διοραν ου δυναται αλλ᾽ ως γνοφον οραι εκπεπετασμενον υπερ τα πραγματα α επισκεπτεσθαι ζητει.*

Er zeigt uns, wie sehr unnatürlicher (d. h. *παρα φυσιν*) Zorn den geistigen Blick trübt. Das geistige Auge ist im Herzen und der Mensch braucht Seelenruhe, wenn er das, was er beschaut, erforschen will; bei zorniger Stimmung verliert die Seele ihre Klarheit wie in einem Nebel. Deshalb mahnt der Prediger: „entferne den Zorn aus deinem Herzen“ (11, 10) und der Vater desselben (David) schreibt: „alle Toren sind aufgeregt“.

64. ܓ. ܒ. *Ωσπερ παρα τωι παραλυτικωι εκεινωι δια της φανερας υγιειας περι της κρυπτης ημιν ο κυριος εσημηνεν ουτως δια της φανερας Ισραηλ εξ Αιγυπτου εξοδου περι της κρυπτης ημων εκ της κακιας τε και αγνοιας εξοδου ημιν εσημηνεν.*

Das meint Paulus, wenn er schreibt: „das alles ist ein Vorbild auf uns und ist uns zur Lehre geschrieben“ | (I Cor. 10, 11). Wir müssen nicht nur die Buch- 195b staben der Schrift lesen, sondern auch ihren geheimen Inhalt verstehen; die sinnlichen Vorgänge sind eine Folge von geistigen. Es ist bei uns wie bei jenem Gichtischen (Joh. 5, 1 ff.): wenn wir einmal leiblich krank werden, so ist das die Folge davon, daß wir vorher an der Sünde erkrankt sind in Taten oder Gedanken; denn „wer sündigt wird in die Hände des Arztes gegeben“ (Sirach. 38, 15). Der selige Hiskia und jener Gichtkranke sollen uns darin Vorbilder sein. Wenn wir leiblich krank sind, wollen wir unter Tränen Buße tun und unsre Sünden, die Ursachen der Krankheiten, bekennen. „Deshalb sind viele unter euch krank und siech und viele sind verloren“ (I Cor. 11, 30). Wir sollen lernen: wie ohne Gottes Hilfe das leibliche Israel nicht von der Knechtschaft Pharaos befreit wurde, so auch wir nicht ohne Gottes Gnade und freiwillige Askese von dem satanischen Irrwahn, der uns befangen hält. Wenn wir gleich von der Welt befreit worden sind, ohne die Gebote zu halten und ohne die Versuchungen mit Geduld zu ertragen kommen wir doch so wenig zum Erbe der Heiligen wie jene.

65. ܓ. *Μυστηριον εστι θεωρια πνευματικη ου παντι ανθρωπωι καταληπτικη.*

Er erklärt hier den Ausdruck und seine Bedeutung für uns. Geistige Erkenntnis, geistiges Schauen in der Seele, besteht darin, daß sie das Gewordene und Geschehene e r k e n n t, nicht nur das Aeußerliche an den Dingen beschaut. Solches Schauen wird denen zu teil, die über die Bosheit der Dämonen hinaus sind, in sich die Luft („Himmel“) der Freiheit sehen und heilig wie Mose den Berg einsam hinausteigen: „mir gehört das Mysterium, mir und den Meinen!“ (Jes. 24, 16).

66. ܒ. ܓ. *Μαχαιρα πετρινη εστι διδασκαλια του κυριου I. X. ητις τον νουν παθεσι κεκαλυμμενον επιγνωσει αληθειας περιτεμνει.*

Er erklärt die Bedeutung der Vorgänge unter Josua (Jos. 5) inbezug auf das, was Chr. an uns getan hat. Wenn wir auch durch die Gnade von dem Druck Aegyptens befreit worden sind und in der Wüste leibliche Askese getrieben und durch die Askese der Seele auch den Jordan überschritten und die Steine weggenommen haben, so kommen wir doch in das Land der Verheißung

ܕܟܠܢ ܡܢ ܕܡܬܢܗܪ ܠܟܠ ܐܢܫܐ ܟܕ ܛܠܐ ܕܐܬܐ: ܗܘ ܕܝܢ ܦܩܘܕܐ ܡܫܢܝܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܡܫܝܚܐ: 196a
ܕܫܠܝܚܘܗܝ ܘܟܗܢܘܗܝ ܕܫܡܝܐ. ܠ. . . . ܘܠܐ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ ܘܟܠܗ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܠܡܦܩܗ ܠܐ
. . . . . ܚܣܝܢ. ܚܙܝ ܕܗܘܦܟܐ ܡܬܚܫܒܢ ܫܡܝܢܐ ܚܕܘܬܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܟܬܒܐ. ܦܠܐ ܕܢܬܠܝܢ
ܡܫܟܚܐ. ܘܕܢܦܩ ܠܢ ܕܡܠܘܬܐ ܦܫܝܛܬܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܗܕܐ ܐܠܗܝܬ: ܕܫܡܝܐ ܫܡܝܢܐ ܕܡܢ
ܫܡܝܐ ܘܠܐ ܚܙܝܐ: ܘܡܬܬܫܡܫܐ ܘܡܬܕܒܪܢܐ ܡܠܟܐ ܒܗ ܡܚܝܐ ܒܪܘܚܐ ܕܢܚܝܬܐ: ܒܝܕܐ
ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ ܡܬܝܕܥܐ ܡܢ ܒܢܝܗܘܢ ܕܫܡܝܐ ܒܦܘܪܫܢܐ: ܘܐܢܫ ܒܗ ܢܗܘܪܐ ܐܡܪ. ܡܛܠ ܕܡܬܝܕܥܐ
ܗܘܐ ܒܢܝܚܘܬܐ ܪܘܚܢܝܬܐ. ܗܟܝܠ ܡܬܩܪܒ ܠܬܐܪܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܢܝܚܬܐ. ܐ. ܓ. ܡܛܠ ܢܦܠܬܐ
ܕܫܠܝܛܐ ܕܢܬܝܠ ܘܢܚܙܐ ܢܗܘܪܐ ܒܢܗܘܪܗ. ܦܠܐ ܕܢܬܠܝܢ ܘܡܚܝܠ. ܡܫܡܫܢܐ ܕܫܡܝܐ ܡܛܠ ܕܚܝܒܬܐ
ܘܠܐܠܗܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܡܫܡܫܐ ܕܟܪܝܐ ܕܝܠܗ. ܐ. ܒ. ܓ. ܘܐܦ ܗܘܦܟܐ ܦܫܝܛܐ ܒܫܦܝܪܐ ܘܡܫܡܫܐ.
ܕܐܝܬ ܒܗ ܪܫܝܐ ܚܠܝܐ. ܘܕܟܠ ܡܬܦܪܫܐ ܒܗܝܢ ܚܢܢ ܩܠܝܠ ܒܦܘܫܩܐ ܐܡܪܢ ܐܝܟ ܚܠܩܐ ܘܠܐ
ܡܛܠܐ. ܒܗܕܐ ܓܝܪ ܒܟܠܗ ܚܠܘܬܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܫܡܝܐ. ܐܦ ܓܝܪ ܦܘܪܫܢܐ. ܗܘܦܟܐ ܓܝܪ ܠܐ
ܒܕܘܟܬ ܚܕܝܢ ܕܐܬܟܠܝܢ ܒܗ ܟܠ. ܡܛܠ ܚܠܘܬܐ ܡܫܘܕܥܐ. ܗܟܢܐ ܕܝܢ ܒܫܘܠܡܐ ܐܘ
ܒܫܘܫܠܐ. ܟܠ ܒܪܢܫ ܒܗ ܐܦܝܦ. ܦܠܐ ܕܢܬܠܝܢ ܘܡܚܝܠ. ܡܠܐܟܐ ܒܟܪܝܣܛܝܢܐ ܚܕܝܢ ܘܒܥܠܡܐ.
ܒܢܝܢܫܐ ܕܝܢ ܡܢ ܚܙܘܐ ܘܡܠܐܟܐ ܘܐܠܗܐ ܒܫܡܝܢ ܐܝܟ. ܥܠܬܐ ܕܝܢ ܒܟܪܝܣܛܝܢܐ ܗܘ ܚܕܝܢ ܒܟܠܗܘܢ. ܩ.
ܒ. ܗ. ܗܟܢܐ ܗܟܝܠ ܐܝܟ ܐܦܠܐ: ܘܫܡܝܐ ܗܘ ܚܙܝܐ ܕܐܡܪ ܗܘܦܟܐ. ܦܫܝܛܐ ܕܝܢ ܟܠ ܚܕܡܐ ܕܠܝ:
ܘܫܡܝܐ ܒܗܘ ܕܐܡܪ ܒܟܬܒܐ ܕܒܟܠܗܝܢ ܐܠܝ. ܦܠܐ ܕܢܬܠܝܢ. ܡܫܡܫܢܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܡܫܒܚܬܐ
ܘܫܡܝܐ ܡܛܠ: ܗܘ ܕܠܐ ܩܪܐ ܠܡܫܡܫܢܐ ܐܣܟܝܡܗܘܢ. ܗܘܦܟܐ ܓܝܪ ܟܠ ܚܕܝܢ ܡܫܡܫ ܐܢܫܐ
ܦܓܪܢܝܐ. ܐܝܟ ܡܛܠܬܗ ܕܬܓܡܐ ܦܫܝܛܐ. ܓ. ܩ. ܒ. ܗ. ܗܘܦܟ ܢܦܫ ܒܗܘ ܕܚܕܝܢ
ܒܝܕܥܬܗܘܢ. ܐܦ ܓܝܪ ܐܡܪ ܟܠ ܡܫܡܫܢܐ ܕܫܡܝܐ ܕܚܙܝܐ ܘܩܕܝܫܐ ܕܒܗܘܦܟܐ ܠܒܫܡܐ. ܘܠܐ ܠܡܗܘܐ
ܡܬܩܪܒܐ. ܐܝܟܐ ܕܢܬܚܙܘܢ ܩܕܝܫܐ ܘܐܠܝܢ ܕܥܡܗܘܢ. ܘܗܘܐ ܒܗܘܢ ܦܘܪܫ ܥܠܝܐ. ܘܠܐ 196b
ܐܫܟܚܬ ܒܗ ܕܢܣܒ ܡܫܡܫܢ ܡܫܡܫܝܢ ܒܟܪ ܡܢ ܥܠ ܕܐܝܬܝܗ ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܕܒܐܬܪܘܬܗܘܢ.
ܐܦ ܒܗܘܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܫܡܝܐ ܗܘ ܡܬܦܪܫܐ ܕܒܟܠܗ ܚܙܝܐ. ܐܦ ܓܝܪ ܡܠܟ ܒܡܠܟ ܡܠܐܟܐ
ܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܕܩܠܝܠ. ܘܒܪܢܫܐ ܐܝܟ ܘܐܢܫܐ. ܡܫܡܫܢܐ ܒܗܘ ܐܠܗܘܗܝ. ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܫܡܝܐ
ܡܛܠ: ܗܘ ܕܠܐ ܩܪܐ ܠܡܫܡܫܢܐ ܐܣܟܝܡܗܘܢ. ܒܠܚܘܕ ܘܡܬܕܒܪܢ ܥܡܠܐ ܒܐܪܙܐ ܕܡܫܝܚܐ.
ܘܐܦܪܫܘܗܝ ܘܐܬܚܘܝ ܘܢܦܠܬ ܒܒܪܐ ܒܟܠ ܗܘܐ ܒܡܕܒܪܐ. ܕܦܢܝ ܒܗܘܢ ܠܐ ܦܪܫܝܢ. ܘܟܕ
ܡܢܗܘܢ ܠܡܫܡܫܢܘܗܝ ܡܢ ܩܕܡܘܗܝ ܕܐܝܟܢܐ ܦܓܪܢܐ ܕܟܠ ܒܟܠܗ ܚܠܐ ܐܡܪ. ܡܫܡܫܝܢ ܒܗ
ܦܪܫܝܢ ܐܢܫܐ ܦܓܪܢܝܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܢܬܟܠܢ ܒܗ ܟܠ. ܦܠܐ ܕܢܬܠܝܢ ܘܡܚܝܠ. ܐܦܠܐ ܕܒܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܡܬܦܪܫܐ ܐܝܟ ܒܗ ܡܫܡܫܢܐ ܒܟܠܗ ܡܬܦܪܫܐ. ܗܘܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܝܘܚ ܐܝܟ ܒܗ ܡܫܡܫܢܐ
ܒܟܠܗ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܓ. ܒ. ܗ ܗܘܐ ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ. ܕܒܟܠܗܘܢ ܡܫܡܫܢܐ ܐܝܟ ܥܠܬܐ ܒܢܝܐ ܠܐܠܗܐ
ܕܐܠܗܘܗܝ ܒܢܝܢܐ ܕܠܐܠܗܐ. ܒܡܫܡܫܢܐ ܓܝܪ ܦܫܝܛܐ: ܡܛܠ ܕܦܫܝܛܬܐ ܦܓܪܢܐ ܗܘܐ ܠܐܠܗܐ
ܡܢ ܦܪܣܘܗܝ ܘܡܬܕܪܟܐ ܘܡܫܪܐ ܕܒܩܕܡܐ ܦܓܪܢܝ ܒܟܠܗܘܢ ܐܘܪܚܘܗܝ ܕܡܫܡܫܐ: ܐܝܟ ܐܝܟ
ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܒܡܫܪܐ ܡܫܬܟܚܐ. ܕܟܕ ܕܝܢ ܡܛܠ ܕܟܠܝ ܒܪܘܚ ܘܡܫܡܫܐ ܗܘ ܘܒܦܪܫܐ
ܡܫܡܫܢ: ܘܡܬܬܐܝܕ ܒܗܘܦܟܐ ܘܒܚܕܘܬܐ. ܗܘܝܘ ܥܠܬܐ ܡܫܡܫܢܘܗܝ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܡܫܡܫܢ
ܒܗܘܢ. ܟܕ ܚܘܫܒܐ ܦܫܝܛܐ ܘܛܒܐ ܕܪܘܚܐ. ܘܡܛܠ ܘܒܗܕܐ. ܡܫܡܫܢܐ ܘܐܦܠܐ ܡܫܡܫܐ
ܕܐܝܟ ܗܟܢܐ. ܡܬܩܪܒܢ ܒܗ ܠܐ ܗܘܐ ܒܗ ܒܫܡܐ ܘܐܦܠܐ: ܐܡܪ ܦܫܝܛܐ ܦܓܪܢܝܐ. ܐܠܐ ܒܗ ܐܦܘܪܫ
ܡܫܡܫܢܐ ܘܢܦܫܐ ܒܟܠܗܝܢ. ܦܠܐ ܕܢܬܠܝܢ ܘܡܚܝܠ. ܐܝܟܢܐ ܗܘ ܡܛܠ ܕܗܘܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܗܘ ܡܛܠ

mit seinem Jerusalem — die Erkenntnis der körperlichen Wesen — und seinem Berge Zion — die Erkenntnis der Trinität | — nicht eher, bevor das Herz zum 196a
zweiten Male mit dem Steinmesser, d. h. den Geboten Chr., die uns reinigen, beschnitten ist; erst durch sie gelangen wir zur Höhe des Unerforschlichen und dem Sitz der göttlichen Majestät aus Gnaden. Hier auf Erden müssen die 7 Beschneidungen, wie oben gesagt, erst vollzogen werden.

67. ܐ. ܓ. Die vollkommene geistige Beschneidung ist vollkommene Reinheit vom Bösen und der Unwissenheit; die Vernunft wird durch sie allmählich zu der Höhe der Erkenntnis geführt, bis sie völlig von allen Nebelgebilden geläutert ist und das Licht in ihr aufgeht:

Καθ' οσον ο νους γνωσει πνευματικηι καθαριζεται τοσονδε προς την της αγιας τριαδος θεωριαν εγγιζει.

Deshalb wollen wir uns durch freiwillige Askese reinigen und dann im Lichte das Licht schauen.

68. ܐ. ܒ. ܓ. *Λογικης φυσεως υπο θεου γνωσιν υποταγη εστι συμφωνησις αγαθου θεληματος.*

Auch hier zeigt er gegen die blinden Ketzer, daß wir einen freien Willen haben und daß die Vernunftwesen nicht wie die unvernünftigen Tiere durch Zwang an die Gesetze gebunden sind. In dieser Welt gilt Freiheit und freiwillige Unterordnung, dort der Zwang. Hier ist ihm, wie wir sehen, noch nicht alles unterworfen, damit die Freiheit und die Möglichkeit der Vergeltung gewahrt bleibe; dann aber wird sich ihm dort in Qual oder in Seligkeit jedes Knie beugen.

69. ܦ. ܒ. ܫ. *Οι αγγελοι τους ανθρωπους ορωσιν και τους δαιμονας οι δε ανθρωποι της των αγγελων και των δαιμονων οψεως απεστερηνται οι δε δαιμονες τους ανθρωπους μονον ορωσιν.*

Denke du darüber nach, welcher Art dies Schauen ist, von dem er hier redet; der „geistige Mensch urteilt ja alles" (I Cor. 2, 15). Der Inhalt des Ausdrucks ist ähnlich jenem „sie kommen in unsre Welt" von dem er oben geredet hat.

70. ܓ. ܦ. ܒ. ܫ. *Υποταγη εστιν ασθενεια λογικης φυσεως παραβαινειν τα ορια αυτης ου δυναμενης· ουτως γαρ παντα υπεταξεν υπο τους ποδας αυτου κατα το ρημα του μακαριου Παυλου.*

Gehört zu Kap. 68. Dort redete er von der freiwilligen Unterordnung der Vernunftwesen in dieser Welt, die ungezwungen sein muß, damit die Vernunftwesen geprüft werden auf ihre Lust und ihren Eifer und dort | gerecht belohnt 196b
werden können. Damit man nun nicht glaube, sie vermöchten alles ohne die ihnen zu ihrem Besten verliehene Gabe, schließt er an diese freiwillige Unterordnung jene gezwungene Unterwerfung in der neuen Welt an; dort wird immer mehr die Ohnmacht der Vernunftwesen als Geschöpfe offenbar. „Unterwerfung ist die Ohnmacht der vernünftigen Natur, die ihre Grenzen nicht überschreiten kann". Der Reiche und seine bösen Gesellen sind in der Hölle unter dem Zwang, und Abraham und seinesgleichen und Lazarus und die Seinigen sind oben, und eine Kluft in der Mitte läßt sie nicht zu einander kommen. Er erläutert seinen Gedanken durch die Worte Pauli, der von der neuen Welt sagt: „alles hat er ihm untergeordnet" (I Cor. 15, 27); dann wird ihm alles unterworfen sein.

71. ܓ. ܒ. ܫ. *Ωσπερ τωι αισθητωι Ισραηλ αντικειται εθνη αισθητα ουτως τωι πνευματικωι Ισραηλ εθνη νοητα.*

Die Dämonen sind in allen Stücken das Gegenteil der „Hausgenossen" Gottes. Gegen das leibliche Israel, das Gott leiblich diente, hetzte Satan Pharao, die Aegypter, und alle götzendienerischen Völker als seine Werkzeuge zu allen möglichen Angriffen; gegen uns aber, die wir geistig im Verborgenen, besonders in der Einöde Gott dienen, kämpfen die Dämonen persönlich ohne Vermittlung,

ܕܣܟܦ. ܘܐܚܪܢܐ ܗܘ ܡܟܝܟܘܬܐ ܘܐܬܛܟܣܘܬܐ. ܘܐܚܪܢܐ ܗܘ ܕܡܬܘܬܒ ܕܡܘܬܐ. ܘܐܚܪܢܐ ܗܘ ܕܝܘܩܢ̈ܐ. ܘܐܚܪܢܐ ܗܘ ܕܫܒܪܘ ܕܪܘܚܢܐ. ܝ. ܝܘ. ܗܘܟܢܐ ܗܘܝܐ ܝܘܬܪ̈ܢܐ. ܟܠ ܚܕܐ ܠܐܘܪܚܐ ܢܨܚܢܐ ܕܟܢܫܐ ܟܟܠܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܡܪ. ܘܐܝܟܢܐ ܡܬܩܪܐ ܠܗ ܗܘܟܠܐ ܢܨܚܢܐ ܐܝܟ
ܠܗܠ ܟܠܗ̇: ܡܢ ܕܫܒܩܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܘܡܢ ܚܝܠܐ ܕܢܦܫܐ ܟܕܘܢ: ܕܟܕܘܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ ܕܒܟܘܪ̈ܐ ܕܐܠܗܐ 197a
ܡܘܟܠܐ ܒܪܘܚܐ: ܘܡܬܠܘܡܝܢ ܒܟܠ ܚܘܫܒ̈ܐ ܡܘܟܠܐ ܕܐܪܥܐ ܕܟܕܘܢ ܢܨܚܝܢ. ܐܚܪܢܐ ܗܘ ܒܟܡ ܡܟܠܐ ܕܗܘܐ. ܟܠ ܗܕܐ ܗܘܝܐ ܗܘܐ. ܬܟܝܠ ܡܬܬܟܠܢ ܕܟܝܠ ܗܘܘ ܟܠܗܘܢ ܡܢ ܫܬܩܘܬܗܘܢ ܘܡܬܪ̈ܐ ܕܡܠܐ. ܡܬܚܘܢ ܓܢܝܙ ܐܡܪܗ ܕܠܐ ܝܕܥܝܢ ܗܘ ܘܡܬܘܡܕܝܢ ܐܠܗܐ ܒܡܠܟܘܬܐ. ܘܗܟܢ ܬܘܟܠܐ ܟܡ ܕܝܠܗܘܢ ܐܠܗܐ. ܕܠܐ ܝܕܥܝܢ ܓܢܝܙ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܗܘ ܕܐܝܬܘܗܝ. ܟܕ ܕܗܘܝܢ ܟܠܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܡܬܢ ܩܕܡܝܗܘܢ ܟܢܫܝܢ. ܐܡܪܝܢ ܓܢܝܙ ܕܐܝܟ ܢܘܗܪܐ ܐܠܗܐ. ܘܟܕ ܐܬܟܠܘ ܕܟܠܗܘܢ ܦܢܝܐ ܡܫܘܕܥܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܗܘܝܢ ܡܬܠܡܝܢ ܓܢܝܙܐ ܘܢܬܚܘܐ ܐܢܫܐ. ܘܐܟܢ ܡܬܚܙܐ ܐܘ ܡܬܝܪܐ: ܕܐܝܬ ܗܘ ܡܕܡ ܕܐܦܐ ܒܟܝܢܐ: ܟܕ ܠܐ ܢܗܘܐ ܡܢ ܡܠܟܐ ܗܘ ܕܡܬܘ ܗܘܐ ܫܪܝ. ܢܦܫܢ̈ܝ ܐܢܘܢ ܕܝܢ ܦܪ̈ܘܫܐ. ܕܐܦ ܢܘܗܪܐ ܘܗܘܢܐ ܘܡܫܘܕܥܐ ܓܢܝܙܐ ܐܢܘܢ. ܘܒܗܝܢܐ ܐܢܘܢ. ܘܟܠܗܘܢ ܡܢ ܗܠܝܢ ܡܬܟܠ ܡܬܚܙܝܢ ܐܦ ܗܘܢ. ܘܗܠܝܢ ܡܬܟܠ ܟܠ ܐܝܟ ܕܢܦܩܝܢ ܓܢܝܙܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܐܦ ܗܘ ܕܡܬܚܙܝܢ ܕܡܠܟܘܬܐ ܐܠܗܐ ܒܟܡ ܕܠܗܘܢ. ܟܡܫܟܠ ܗܘ ܕܐܟܠܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ. ܕܐܢܫ ܓܢܝܙ ܬܚܘܝܐ ܕܢܦܩܝܢ ܡܠܟܘܬܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܟܕ ܕܡܠܟܘܬܐ ܗܟܝܠ ܠܐ ܡܫܬܟܚ. ܘܟܕ ܗܘ. ܘܡܠܟܘܬܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܠܐܢܫܐ. ܘܐܦܠܐ ܟܡܫܟܠܬܐ. ܘܟܕ ܗܘ ܚܝܠܐ ܠܐ ܡܫܬܟܚ. ܘܠܐ ܐܫܬܟܚ ܟܠܗܘܢ. ܡܢ ܘܡܫܟܚ ܒܪܢܫܐ. ܐܢܫܝܢ ܐܢܘܢ ܓܢܝܙ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܟܠ ܕܠܗܘܢ ܡܫܟܚ ܠܗ ܘܐܦ ܕܢܝܐ ܢܡܫܟ ܠܗ. ܡܛܠ ܡܫܬܟܚ ܘܡܫܟܚ. ܘܐܢܫ ܕܠܡܫܟܚ ܠܐ ܡܫܬܟܚܝܢ ܕܠܟܠܗܘܢ ܟܕ ܐܢܫ ܠܐ ܡܫܟܚ. ܘܟܠ ܕܚܙܐ ܗܘ ܡܢ ܒܪܐ. ܐܦ ܟܠܗ ܐܢܫܐ ܕܡܫܟܚ ܠܗ. ܘܠܐ ܐܫܬܟܚ ܗܘܐ ܒܪܘܚܢܐ ܘܐܦܠܐ ܟܡܫܟܠܬܐ. ܡܫܬܟܚ ܗܘ ܡܕܡ ܐܝܟ ܕܠܐܢܫܐ ܐܘ ܒܪܘܚܐ ܗܘܐ. ܗܟܢ ܐܫܬܟܚܬ ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܢܦܫܐ ܡܢܗ ܒܡܫܟܚܢܘܬܐ ܕܡܫܬܟܚܐ ܘܡܫܟܚܢܘܬܐ. ܐܫܬܟܚܬ ܡܢ ܡܫܬܟܚܢܘܬܗ ܘܗܘܐ ܪܘܚܢܐ. ܘܠܐ ܡܛܠ ܐܠܗܐ ܗܘ ܕܡܫܬܟܚܢܘܬܗ. ܗܟܢ
ܕܝܢ ܐܚܪܢܐ ܐܫܬܟܚܬ ܥܠܘܗܝ ܒܟܠܗܝܢ. ܕܗܘܐ ܠܗ ܟܢܫܐ ܗܘ ܕܫܡܝܐ. ܐܦ ܒܫܡܝܐ ܡܢ ܟܠ: ܘܠܐ ܟܢܫܐ 197b
ܗܘ ܟܢܫܐ. ܐܝܟܢܐ ܐܫܬܟܚܬ ܠܚܡܐ. ܟܡܫܟܠ ܐܦ ܐܘ ܒܪܘܚܐ. ܠ ܒܪܘܚܗ ܒܠܒܗ ܟܢܫܐ. ܐܠܐ ܠܚܡܐ ܕܡܫܟܚ ܒܪܘܚܗ ܘܠܚܡܐ ܒܪܘܚܗ. ܘܐܝܟܢܐ ܡܕܡܐ ܕܗܘܘܢ ܐܦ ܒܪܘܚܗ ܘܡܫܡܫܢ ܒܟܠܐ ܐܘ ܗܘܝܢܬܐ. ܗܘ ܓܢܝܙ ܕܡܫܟܚܐ .... ܘܟܠܗ ܗܘܐ. ܘܠܐ ܗܟܢ ܡܛܪ ܢܦܫܗ. ܒܠܒܗ ܟܢܫܐ ܒܪܘܚܗ ܟܕ ܕܡܬܚܙܐ ܒܗܠܝܢ ܠܐ ܡܫܬܟܚܝܢ ܐܠܐ ܡܢ ܒܪܘܚܗ ܕܟܢܫܐ ܕܢܦܫ ܗܘ. ܕܡܫܟܚܢܐ ܕܝܢ ܘܠܐ ܟܕ ܡܢ ܐܝܟ ܡܕܡܐ ܕܐܫܬܟܚ ܡܢ ܟܠ ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܪܘܚܗ: ܠܐ ܒܟܢܫܐ ܘܠܐ ܡܢ ܐܚܪܢ: ܘܐܦܠܐ ܒܪܘܚܗ. ܟܠ ܡܬܚܙܝܢ ܦܫܝܛܝܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܠܐ ܡܫܬܟܚܝܢ ܠܗܘܢ ܡܢ ܠܚܡܗ ܘܡܢ ܐܠܗܘܬܗ. ܗܟܢ ܐܫܬܟܚܬ ܠܝ ܗܘܝܐ ܕܚܠܦ ܕܗܘܐ ܡܥܒܕܢܗ ܗܘ: ܘܠܚܡܐ ܒܗ ܐܬܝܗܒ ܠܚܡܗ. ܘܐܦ ܗܘ ܠܚܡܐ ܐܠܗܐ. ܟܕ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܚܡܗ ܕܠܚܡܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܗܘܐ — ܘܠܐ ܗܟܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܐܘܓܢܣ ܕܒܗ ܐܡܪ ܐܠܗܐ ܒܣܦܪ̈ܐ: ܘܡܟܠܠ ܕܟܠܗ ܐܡܪ ܡܬܚܙܐ ܐܠܗܐ: ܘܡܬܚܙܐ ܒܡܫܟܚܐ ܗܘ ܐܝܟ ܡܟܠ ܥܠܡܐ. ܒܠܒܗ ܡܕܝܢ ܟܢܫܐ ܐܠܐ ܠܚܡܐ ܘܐܝܟܢܐ ܕܒܠܒܗ ܐܫܬܟܚ ܟܢܫܐ ܒܪܘܚܗ. ܐܠܐ ܟܠ ܡܫܟܚ ܗܘܐ ܒܗ ܕܝܢ ܗܘ. ܟܕ ܕܐܝܟ ܟܠ ܢܦܫܐ ܗܘ ܘܟܠܐ ܪܘܚܢܝܐ ܕܒܪܘܚܐ ܡܫܬܟܚܝܢ. ܡܛܠ ܓܢܝܙ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܟܠ ܪܘܚܢܝܐ ܕܡܢ ܪܘܚܢܐ

durch böse Eingebungen, schändliche Bilder, Verzagtheit, Betrübnis, Hochmut u. s. w. „Ihr habt nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen und den bösen Geistern“ (Eph. 6, 12).

72. ܦ. ܒ. *Αλλο εστι λογος της υλης και αλλο λογος της δυναμεως αυτης και αλλο εστι λογος στοιχειων και αλλο της κοινης κρασεως και αλλο εστιν ο των σωματων αλλο δε ο του ανθρωπινου οργανου.*

Hier redet er allgemein von der geistigen Erkenntnis der Körperwelt, wie
wir aus den sichtbaren Dingen und ihren Kräften gleichsam | die Anfangsgründe 197[a]
erlernen und so ganz allmählich zu vollkommener Erkenntnis der in ihnen niedergelegten Geheimnisse fortschreiten. „Etwas andres ist die Lehre von der Materie“. Ueber diese Materie haben die sogenannten Weisen der Griechen allerlei seltsame Lehren erfunden. Einige sagten, sie wäre unkörperlich und mit Gott gleich ewig. Diese gottlose Lehre ist falsch. Körperlos kann sie nicht sein, weil sie sich selbst widersprechen und sich widerlegen. Sie behaupten nämlich, sie wäre wie ein Punkt und würde durch den Schöpfer zur Linie und zur Fläche und dann entstände daraus der Körper in seinen verschiedenen Arten. Ihr Toren, wie kann etwas in Teile gehen, wenn das, wovon es herkommt, keine Teile hat? Kluge Leute wissen, daß auch der Punkt und die Linie und die Fläche schon Körper sind; sie sind begrenzt und stehen ebenfalls unter den sechs Definitionen, die alles, worauf sie passen, zum Körper machen. Auch das andre, daß die Materie mit Gott gleich ewig ist, können sie nur Dummen ihresgleichen einreden. Zwei *αρχαι* können doch nicht ewig sein, weil das Ewige keine Begrenzung zuläßt und eins ist; die Ewigkeit teilt sich auch nicht in Arten und Teile. Es gibt nur eine grenzenlose Natur, wäre sie durch einen Ort begrenzt, gäbe es für sie auch Anfang und Ende in der Zeit. Denn das ist eine untrügliche Definition, daß alles, was der Ort begrenzt, auch der Zeit untersteht betreffs Anfang und Ende. Zwei unbegrenzte Gegensätze können aber nicht in einander wohnen; alles was jenseits (*επεκεινα*) der Zeit ist, kennt auch keinen begrenzenden Ort. Wenn die Materie durch die Körper begrenzt und in Teile geteilt worden ist, dann ist sie, wie durch den Ort auch durch die Zeit beschränkt gewesen. Man kann auch so schließen: wenn die Materie ihren Anfang genommen hat durch ihre Unterordnung unter die Linie und die Fläche, dann hat ihre Ewigkeit eine Veränderung erlitten und sie ist zeitlich geworden. Andre haben andre Torheiten gelehrt: die Materie wäre die Natur | des Bösen. Wie kann sich denn, 197[b]
ihr Erzbösewichte, die Natur, wenn sie böse ist, dem Guten unterwerfen? aus Zwang oder aus freiem Willen? Im letzteren Fall ist sie nicht bös, sondern gut, weil sie ihren Willen dem Willen des Guten übergab. Wie können aber Dinge oder Wesen, die von Natur sich feindlich entgegenstehen, eines Willens sein; bei dem, was sich bloß *θετικως* gegenüber steht, ist das möglich, aber nicht in diesem Falle. Hat aber der Zwang sie unterworfen, dann ist sie nicht von Natur böse, weil natürliche Anlagen sich von Natur nicht ändern, es tue es denn der allmächtige Schöpfer der Natur. Bei einer ewigen Natur vollends ist eine solche Aenderung — von selbst und durch einen andren — schlechterdings ausgeschlossen, wie alle Naturen bezeugen, so gewiß, wie Gott nicht seine Güte und sein Wesen aufgibt. Ein andrer Beweis: wenn der Schmuck der Materie ihre Schönheit ist und die Güte (*αγαθωσυνη*) des Guten (*αυταγαθος*) an ihr erkannt wird, dann ist sie auch gut, weil ohne sie jene Güte nicht zur Anschauung gekommen wäre. Wenn sie nach der Ketzerei des Origenes ein Gefängnis für die Vernunftwesen ist und die Absicht des Gefängnisses die Erziehung (*παιδεια*) ist, und diese zum Besten dient, nach der Schrift, dann ist sie nichts Böses, sondern etwas Gutes, so wenig wie die Peitsche von Natur etwas Böses ist. — Aber diese Erwägungen sind hier nicht am Orte, wo wir geistige Lehren wie

ܐܬܡܠܠ. ܠܐ ܢܐܡܪ ܡܟܝܠ ܒܡܫܝܢܘܬܗ ܕܪܘܚܐ ܒܝܫܐ. ܐܝܢܐ ܗܘ ܒܟܡ ܡܟܝܠ ܕܗܘܐ. ܡܟܝܠ
ܐܝܟ ܒܡܘܟܟܐ ܐܡܪ. ܒܗܘܢ ܕܒܡܟܟܐ ܢܟܟܐ. ܐܝܢܐ ܗܘ ܒܟܡ ܬܐܘܬܐ ܕܗܘܐ: ܕܡܢܗ ܕܡܬܘܪܟܐ
ܘܡܟܟܐ ܒܗ. ܗܘܐ ܗܘܝܠ ܡܟܝܠ ܘܡܫܡܫܐ ܐܠܗܘܬ. ܕܡܢܗ ܡܠܟܝܢ ܪ̈ܥܝܢܐ ܡܬܠܡܝܢ. ܐܝܟ
ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܚܝܠܐ ܒܚܝܪܐ ܘܦܪܝܫܐ ܒܚܢܢܐ ܡܥܒܕ ܕܐܝܟ ܗܟܢ. ܡܟܟܐ ܒܗ ܕܝܢ ܗܘܐ ܗܘܐ ܕܝܢ
ܢܟܦܝܢ ܒܗ ܬܐܘܬܐ. ܚܕܐ ܕܝܢ ܠܐ ܡܕܡ ܐܠܗܝܬ ܒܟܘܪܗ. ܗܪܐ ܓܝܪ ܦܓܥ ܒܥܠܠܐ ܗܘ ܬܘܒܐ
ܘܡܫܝܚܐ ܘܫܘܟܠܐ ܕܒܝܫܘܬܐ. ܘܐܦ ܚܙܘܐ. ܘܬܐܬܐ ܕܡܫܪܪܐ ܒܡܪܝܪܘܬܐ. ܕܗܪܐ ܗܘܫܠܠ 198a
ܒܟܘܡ ܐܝܟ ܐܘܟܠܐ ܡܢܗ ܡܠܟܝܢ. . . . ܘܡܟܝܢ ܒܢ̈ܝܐ ܒܟܠܠ ܡܫܬܟܚܝܢ ܐܝܟ ܕܡܢ ܒܪܢܫܐ. . . . .
ܒܟܠܗ ܕܒ̈ܢܝܐ ܕܟܠܠ ܢܦܩܝܢ ܡܢ ܒܪܘܚܗ ܒܡܟܟܘܬܗ. . . . . . ܘܐܠܗܘܬ ܒܪܘܚܗ ܒܟܠܗ ܕܟܠܠ
ܒܪܝܟ ܒܚܝܠܐ ܕܒܪܘܚܘܬܗ. . . . ܐܬ ܗܘ ܒܟܡ ܡܟܝܠ ܕܢܚܬܗ. ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܠܐ ܡܢܐ ܗܘܬ. . ܚܝܠܐ
ܡܚܝܫܢܐ ܘܡܚܝܢܐ ܡܢ ܒܟܘܪܗ. ܠܐ ܡܫܬܟܚܝܢ ܗܘܬ ܠܐ ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܒܪܘܚܐ ܕܒܟܘܪܗ. ܘܐܦܠܐ
ܠܐܘܟܠܐ ܕܡܢ ܒܐܪܥܐ. ܐܡܬܝ ܕܠܐ ܡܫܬܟܚܝܢ ܥܠܡܐ ܒܚܝܠܐ: ܘܠܐ ܚܝܠܐ ܒܚܝܪܐ. ܬܘܒ ܕܝܢ ܩܢܝܢ ܐܢܝܢ
ܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢ ܪ̈ܥܝܢܐ ܡܫܬܟܚܐ ܕܡܢ ܗܘܐ: ܚܝܠܐ ܒܚܝܠܐ ܕܦܓܥܝܢ ܒܗ ܘܡܢܗ: ܘܐܠܗܘܬ
ܐܦ ܗܘ ܡܚܝܪܐ ܕܗܘ ܒܡܫܡܫܐ ܒܝܫܬܐ: ܕܟܠܗ ܐܠܗܘܬ ܘܦܓܥܝܢ. ܐܡܪܐ ܕܐܝܟܐ ܗܘ ܕܢܐܟܠ
ܦܓܥ ܒܐܘܪܐ ܐܘܪܚܐ ܕܠܐ ܡܬܡܠܠ: ܕܟܠ ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܫܬܢܐ ܕܡܢ ܐܘܟܠܐ. ܘܐܡܪܐ ܬܘܒ ܕܗܘ
ܕܡܟܫܐ ܒܟܠܐ. ܘܡܥܪܐ ܗܘ ܕܢܬܠܡܕ ܕܢܟܠܐ ܕܡܥܠܐ ܘܢܬܦ ܦܓܥܝܢ ܒܗ ܒܟܫܝܪܐ ܕܡܬܐ ܡܢ
ܒܪܫܐ ܕܗܘܐ ܕܐܬܐܘ. ܘܡܪܚܐ ܕܚܝܠܐ ܕܡܫܟܚܝܢܐ ܘܡܫܬܡܠܝܢܘܬܐ ܕܒܡܫܬܟܚܢܐ ܦܓܥܐ ܕܠܐ ܡܬܐܡܪܝܢ.
ܘܐܝܢܐ ܗܘ ܒܟܡ ܡܟܝܠ ܕܚܕ ܚܕ ܕܡܢ ܐܣܟܝܡܐ ܕܡܢ ܗܘܐ ܘܒܗܘܐ: ܘܕܐܝܟ ܬܐܘܬܐ ܢܘܟܪ
ܒܗ. ܐ ܢܘܪܐ. ܘܐ ܐܪܐ. ܘܐ ܡܝܐ. ܘܕܐܝܟ ܢܟܠܝܢ ܠܐ ܒܟܠܠܗ: ܘܡܢ ܐܠܗܘܬ ܕܒܡܘܟܟܐ ܐܦ
ܡܫܡܫܐ ܒܚܝܪܐ ܐܡܝܢܘ ܒܟܡܐ ܗܘܐ ܐܝܟ ܗܘܦܟܐ ܡܦܪܫܐ ܒܝܫ ܡܫܡܫܐ. ܘܦܪܝܫܝܢ ܘܢܟܠܝܢ.
ܢܘܪܐ ܒܪܘܚܐ. ܘܐܪܐ ܒܡܝܪܟܬܐ. ܘܡܟܝܢ ܐܟܡܐ ܒܗ ܢܘܪܐ ܒܡܝܐ. ܘܐܪܥܐ ܕܦܓܥܐ ܒܟܡܝܐ.
ܘܡܢܝܢ ܒܗ ܢܘܪܐ ܘܡܪܝܪܘܬܗ ܕܐܪܐ. ܘܡܟܝܢ ܡܟܝܢ ܦܬܟܝܢ ܒܟܠܝܠܐ. ܒܠܠ ܟܝܢܐ ܢܟܝܠܗ ܠܐ
ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ: ܕܗܘ ܕܟܪܐ ܡܦܩܗ ܘܢܟܠܝ ܐܝܟ ܒܬܪܝܬܐ: ܘܐܝܟ ܒܟܘܢ ܗܐ ܡܢ ܒܪܢܫܐ — ܘܐܝܢܐ
ܒܟܡ ܬܐܘܬܐ ܕܡܘܬܐ ܕܡܢܗ ܕܚܕ ܚܕ ܡܢ ܐܪ̈ܥܐ ܕܝܡ̈ܐ. ܘܐܡܝܢ ܬܘܪܬܐ ܒܡܫܡܫܐ ܡܟܝܢܐ
ܦܪܝܫܐ ܐܡܝܢ. ܕܗܘܢ ܐܬܐ: ܗܘ ܬܘܪܐ: ܐܝܢܐ ܢܟܪܐ: ܗܘ ܢܗܪܐ: ܒܝ ܒܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܗܘܢ
ܐܝܟ ܒܝ ܗܘܢ ܡܟܝܢܐ ܕܡܢ ܐܣܟܝܡܐ. ܕܡܐ ܐܡܪܐ ܘܡܪܐ ܘܦܓܥܐ. ܬܐܘܬܐ ܕܝܢ ܕܒܗܘܢ 198b
ܗܘܢ ܕܝܢ ܕܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ. ܒܟܝܐ ܐܝܟ ܢܘܪܐ ܘ . . . ܬܘܒ ܕܒܗܘܢ. ܒܟܝܐ ܗܪܐ. ܒܚܝܪܐ
ܡܥܠܝܢܐ ܠܐ ܒܟܠܟܠ ܗܐ ܡܢ ܒܪܢܫܐ. ܘܒܠܐ ܢܫܬܢܐ ܐܦܠܐ ܐܟܝܢ. ܘܠܐ ܡܬܦܠܓܝܢ ܒܬܪܝܬܐ.
ܦܓܥܐ ܗܟܢ ܒܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܟܠܐ ܦܓܥܐ ܕܟܢ . . . ܕܡܢܗ ܘܐܝܟ ܕܟܢܘܫܐ ܟܠܗ ܟܠܠ
ܒܪܝܬܗ: ܕܡܟܝܢ ܘܡܟܝܢ ܢܬܐܡܪ ܟܠܠ ܐܟܡܐ ܦܓܥܐ ܘܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ ܡܬܦܫܝܢ ܒܗ (?)
ܘܐܝܢܐ ܗܘ ܒܟܡ ܡܟܝܠ ܕܦܓܥܘܬܐ. ܦܓܥܘܬܐ ܐܝܟ ܡܢܐ. ܒܟܠ ܕܢܟܠ ܐܝܟܢ ܦܓܥܐ:
ܘܡܢܐ ܐܣܟܝܡܐ ܦܪܝܫܐ ܘܐܪܥܐ ܡܢ ܐܪܥܗ. ܐܝܟ ܕܫܡܝܐ ܡܢ ܐܪܥܐ ܘܥܘܡܩܐ ܡܢ ܪܘܡܐ. ܘܐܫܟܚܢ ܚܘܠܛܐ
ܡܢ ܚܕ̈ܝܢܐ. ܘܐܦ ܗܪܐ ܡܟܝܪܐ. ܟܠܠ ܗܘ ܕܡܢ ܠܐ ܡܕܡ ܒܪܐ ܘܒܟܝܢ ܦܓܥܐ ܘܡܟܝܢ ܘܐܡܪ:
ܘܚܕ ܦܓܥܠ ܘܢܟܠܐ ܐܝܟܢ ܦܪܝܫܐ: ܕܡܢ ܒܢܝܐ ܕܡܢ ܚܕ ܦܓܥܐ ܕܡܢ ܚܕ ܡܟܝܢܐ ܐܣܟܝܡܐ ܕܠܐ
ܡܢܝܢ ܐܡܝܢ. ܘܐܡܪܐ ܕܒܝ ܚܕܐ ܦܓܥܘܬܐ: ܗܘ ܚܘܪ ܘܡܟܠܠ: ܘܐܝܢܐ ܐܝܟܢ ܘܡܟܝܢ. ܘܗܘ
ܚܘܪܐ ܡܟܝܠ ܘܡܟܝܠܝܢ: ܘܐܝܢܐ ܡܟܝܠ ܘܡܟܝܢ: ܘܐܦܢ ܒܪܘܚܗܘܢ ܕܠܐ ܡܫܬܟܚܐ. ܢܦܩܘܢ

sie geistigen Menschen entsprechen, erklären wollen. Deshalb wollen wir uns nicht von den Erfindungen des bösen Geistes ablenken lassen. „Etwas anderes ist die Lehre von der Materie“. Lehre ist hier mit Wort, als dem Träger der Lehre wiedergegeben. Er will sagen: etwas andres ist die Erkenntnis der Materie, d. h. was sie uns zeigt und lehrt. Materie ist der Inhalt, der Körper, aus dem alle Dinge bestehen, der Ton für den Töpfer, das Eisen für den Schmied etc. Die Materie lehrt uns oder richtiger wir lernen aus ihr zweierlei: Einmal, daß der Schöpfer sie aus nichts hervorgerufen hat; das lehrt die Vernunftwesen das Bestehen, Verändern und Vergehen in den Körpern, auch die Erneuerung. Zum
zweiten — was das erste bestätigt | —, daß er alltäglich wie ein Künstler von 198a
ihr bildet und mannigfaltige Naturen schafft wie im Anfang. . . . .
„Und etwas andres ist die Lehre von ihrer Kraft (oder Art, *δυναμις*)“. Wenn der Schöpfer ihr nicht von Natur eine besondere Art mitgegeben hätte, hätte sie sich dem Wink der Allmacht im Anfang und auch der Bearbeitung durch die (?) Künstler später nicht gefügt, wie der Stein sich nicht dem Schmied, der Sand sich nicht dem Töpfer fügt. Aber auch die einzelnen Körperdinge aus der Materie besitzen jedes für sich eine verborgene in ihm wirksame Kraft, die ebenfalls auf jene geheimnisvolle Macht hinweist, die im All wirksam ist. Dazu gehört z. B. das Wunder des Magneten, das sich nicht aus der Mischung der Elemente erklären läßt, die Pflanze, die das Gebären befördert, die Siegelerde, die getrunken, das ganze Gift aus dem Magen, das man etwa genommen hat, auszieht und auswirft, all die Heilmittel mit ihren zahllosen und verschiedenen Wirkungen. „Etwas anderes ist die Lehre von den einzelnen Elementen“ der Materie, welche Erkenntnis sie uns übermitteln, etwa Feuer oder Luft oder Wasser, wie sie *ασυγχυτως* gemischt sind; obwohl sie einander entgegengesetzt, ja feindlich sind, erhalten sie wie getrennte Glieder den einen Leib dieser Welt. Sie sind getrennt und doch gemischt, das Feuer in der Höhe, die Luft in der Mitte, Feuer und Wasser vermittelnd, und die Erde, die das Wasser enthält und vermengt ist mit Feuer und kühlender Luft. Das alles belehrt die Vernunftwesen über die unbeschreiblich große Weisheit dessen, der das geschaffen hat, durch Trennen und Mischen im einzelnen geordnet hat und es seit Urbeginn erhält. „Etwas andres ist die Erkenntnis der allgemeinen Mischung“ der einzelnen Arten der Lebewesen, wie wunderbar Gott bei derselben Mischung sie doch verschieden herausgebracht hat: da ein Löwe, dort ein Stier, Adler und Fisch, obwohl doch in jedem einzelnen Wesen dieselben auf die Elemente zurück-
gehenden Temperamente vorhanden sind, Blut, Galle und das *φλεγμα*. Daß | das 198b
eine Wesen mehr und das andre weniger hat, das bewirkt die verschiedenen Arten der Tiere in der einen allgemeinen von Gott veranstalteten Mischung ohne *συγχυσις* von Anfang an; dabei hat keiner irgend welchen Mangel (gegenüber dem anderen) oder geht zu Grunde, auch vernichten sie sich nicht gegenseitig. Sie fördern uns alle stufenweise zu einer vollkommenen Erkenntnis des Schöpfers, der auf den Geschöpfen, wie auf Tafeln, seine Weisheit eingeschrieben hat, damit wir seine unaussprechliche Hoheit erkennten. „Etwas andres ist die Lehre von dem Körperlichen“. Mit Körperlichem bezeichnet er alles, was sich betasten läßt und eine von der anderen verschiedene Form aber dieselbe Art besitzt: wie der Himmel im Verhältnis zur Erde, die Berge zum Wasser, eine Tiergestalt zur anderen. Auch dies Körperliche predigt den, der aus dem Nichts schuf und formte und geheimnisvoll bildete, und die verschiedenen Arten gestaltete und so (leg ܘܣܘܡ pro ܘܣܡ) aus einem Stoffe zahllos verschiedene Naturen hervorrief; es läßt uns staunen, wie, während es doch nur ein Körperliches gibt, jenes Wesen weiß und leicht, dies schwarz und schwer ist, das eine Tier schnell und grimmig, das andre träge und friedlich ist, wie sie unveränderlich an ihre

ܠܗ ܚܘܒ ܘܠܐ ܠܒܪ — ܘܐܚܪܢܐ ܗܘ ܠܗ ܐܠܘܬܐ ܕܡܢܐܝܬ ܕܒܪܢܫܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܦܪܘܩܐ. ܘܐܝܟܢܐ
ܐܫܬܝܢ ܡܬܚܫܒܝܢ: ܠܗܝܢ ܡܬܗܦܟܝܢ ܗܘܦܟܝܗܘܢ: ܠܗܠ ܚܕܐ ܡܫܘܕܥܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܢܦܫܐ.
ܘܐܝܟܢܐ ܠܗ ܠܒܪܢܫܐ ܠܦܓܪܗ ܘܠܢܦܫܗ: ܡܠܐܟܐ ܕܠܥܠ ܗܘ ܡܢܗܪܐ ܠܡܫܝܚܐ. ܠܗ ܠܟܠܗܘܢ
ܠܗܘܢ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܢ ܡܬܬܪܝܡܐ ܘܠܐ ܡܬܬܪܝܡܐ: ܘܐܠܗܘܬܗ ܠܟܠܗ ܕܒܪܐ ܠܒܪܝܬܗ. ܐܠܐ ܐܦ
ܗܘܝ ܪܐܙܐ ܦܪܘܩܢ ܠܢ ܘܡܢܝ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܗܘܐ ܢܦܫܐ ܡܠܐܟܐ ܠܥܒܕܐ ܠܦܓܪܐ: ܘܡܠܟܢܐ ܠܗ ܠܟܠܗܘܢ
ܗܘܦܟܝܗܘܢ ܢܦܫܬܐ ܘܐܝܟ ܕܒܥܠܐ: ܘܐܦܠܐ ܢܣܡܟܘܢ ܘܐܦ ܠܪܘܚܢܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܒܝܢ. ܗܘܝܐ ܐܠܗܐ
ܠܪܘܚܐ ܕܟܠ: ܠܥܡܪ ܠܒܪܢܫܗ ܠܐ ܡܫܬܟܠܢܬܐ: ܗܘܘ ܕܝܢ ܘܠܐ ܡܬܚܫܚܢܘܬܐ: ܘܡܠܟܝܢ ܘܥܠܝܢ
ܥܠ ܚܠܠ ܚܕܐ ܚܕܐ ܡܢ ܒܪܝܬܐ ܘܟܠܐ ܠܒܢܝܫܐ ܕܐܝܟܢܐ ܠܒܪܢܫܐ ܕܪܚܡܘܗܝ: ܠܗܘܪܐ ܠܐܘܪܐ ܘܠܐ
ܡܬܡܠܠ. ܢܦܫܐ ܓܝܪ ܠܗܘܢ ܕܡܫܘܚܬܐ ܗܘ. ܠܐ ܡܫܚܢܐ ܕܝܢ ܠܐܝܟ ܠܟܠ ܐܪܙܢܝܬܐ:
ܠܦܘܫܩܐ ܠܟܠ ܐܪܙܢܝܬܐ: ܘܡܢ ܡܫܡܠܝܐ ܠܗ ܐܪܙܐ ܦܫܝܛܐ ܡܫܡܠܝܐ ܕܐܪܙܐ: ܘܐܝܟܢ ܣܘܥܪܢܗ
ܠܪܘܚܐ ܠܗܘܢ ܕܡܫܡܠܝܐ ܗܘ ܡܢܚܬܐ. ܐܝܟ ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܠܫܡܝܐ. ܐܠܗܐ ܓܝܪ ܠܗܘܢ ܘܠܐ 199a
ܡܫܬܡܠܝܐ ܗܘ ܠܡܠܗܘܢ ܕܠܗ. ܐܝܟܢܐ ܥܠ ܠܟܠ ܗܟܢ. ܐܘ ܠܒܢܝܢܐ ܐܘ ܠܟܠܐ. ܘܠܟܠ
ܡܬܢܟܝܢ . . . ܡܠܟܝܢ ܠܚܕ ܢܦܫܐ ܪܘܚܢܐ ܡܟܠܐ ܕܢܦܫܗ. ܠܐ ܡܬܐܚܪܢܝܬܐ ܘܠܐ ܡܫܡܠܝܬܐ.
ܘܟܠܠ ܟܠ. ܘܟܠܗ ܡܢ ܟܠ ܟܠ ܘܟܠܠ. ܦܠܐ ܕܡܠܟܝܢ ܘܠܟܠܐ. ܠܗ ܠܗܘܢ ܕܐܠܗܘܬܗ ܘܠܐ
ܢܦܩܢ ܗܘܐ ܐܠܗܘܬܗ ܕܡܠܘܗ ܕܐܠܗܐ. ܐܠܐ ܠܗܘܢ ܕܡܫܡܠܝܐ ܗܘ ܕܚܝܠܐ ܕܐܠܗܘܬܗ
ܩܢܘܡܐ. ܐ. ܒ. ܓ. ܒܪܢܫܐ ܕܩܕܡ ܗܘܐ ܠܗܟ. ܠܟܠ ܐܪܙܘܗܝ ܡܫܬܟܚܬܐ ܕܠܒܢܝܢ ܕܡܠܟܝܢ:
ܕܡܫܬܡܠܝ ܠܟܠ ܢܦܫܬܗ ܕܒܪܢܫܐ. ܘܗܘܝܐ ܦܓܪܐ ܠܗ ܡܢ ܠܟܦܐ ܢܦܫܗ. ܕܪܘܚܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܠܐ
ܡܬܡܠܠܝܢܬܐ ܕܐܠܗܐ: ܕܐܝܟ ܕܪܘܚܐ ܡܠܐܟܐ ܠܡܥܒܕ ܢܗܘܪܐ. ܠܗ ܠܗܘܢ ܕܐܠܗܘܬܗ ܘܠܐ
ܢܦܩܢ. ܕܗܘܐ ܐܝܟ ܗܘ ܚܝܠܐ ܘܡܠܟܝܢܬܐ ܕܢܦܫܝܢ ܠܟܠܗܘܢ: ܐܦܠܐ ܕܣܟܐ ܘܡܢܗܘܢ ܚܝܠܐ.
ܐܠܐ ܠܗ ܡܢܘܡܐ ܡܫܡܠܝܐ ܐܠܗܘܬܗ ܐܝܟܢܐ ܕܢܦܩܢ ܠܡܠܟܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܠܐ ܟܠܐ ܦܘܠܚܢܐ ܕܠܗ
ܡܫܡܠܝܘ ܗܘܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܕܡܠܐ ܕܐܠܗܐ. ܠܗܘܢ ܕܡܠܟܘܬܗ ܡܠܐܟܐ ܠܗ ܗܘ ܢܗܘܪܐ ܠܐ
ܡܬܡܠܠܐ ܕܡܠܟܐ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܦܫܛ ܕܝܢ ܘܐܦ ܠܦܓܪܗ ܕܐܡܪܝܢ ܕܠܟܠ ܡܢ ܟܠܐ ܦܘܠܚܢܐ
ܕܡܚܝ ܡܬܡܠܝܐ ܠܦܪܘܩܢ. ܦܠܐ ܕܡܠܟܝܢ ܘܐܝܟܢܐ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܡܬܡܠܟܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢ. ܕܗܘܐ
ܡܫܬܘܕܥܝܢ ܕܟܠܢܫܐ ܕܡܢ ܟܠܢܐ ܗܘܢ. ܦܠܓܐ ܕܐܠܗܐ ܠܗ ܠܟܠܗܘܢ ܗܢܐ. ܘܐܦ ܐܠܗܘܬܗ
ܟܠܐ ܦܘܠܚܢܐ ܦܪܘܩܐ. ܠܗܘܢ ܠܗ ܦܠܓܐ ܕܐܠܗܐ ܦܪܘܩܐ ܗܝܡܢܘܬܐ ܦܓܪ ܡܫܬܐ. ܦܠܓܐ ܡܫܬܐ
ܩܢܘܡ ܕܡܢܗ ܠܦܓܪܗ. ܠܟܠ ܕܡܢܗ ܕܝܢ. ܡܬܦܠܓ ܠܦܓܪܗ ܘܠܐ ܦܘܪܫܢ. ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܐ. ܕܡܬܦܠܓ
ܡܫܬܐ ܠܦܪܢ ܕܟܠܢ. ܒ. ܓ. ܠܐܝܠܝܢ ܠܗܘܢ ܕܠܐ ܦܫܛܘܗ ܠܦܓܪܗܘܢ. ܦܠܓ ܗܘ ܡܫܬܐ ܡܢ
ܒܪܢܫܐ. ܘܐܦ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܠܟܠ ܠܟܠܐ ܦܓܪܐ ܕܢܦܫ ܠܗܘܢ ܢܗܘܪܐ ܕܡܫܬܐ. ܠܟܠܗܘܢ ܕܝܢ ܦܓܪܐ
ܟܠܗ ܕܢܦܫܗ. ܠܗ ܠܟܠܢܫ ܠܦܓܪܐ ܠܟܠܗ ܦܠܓܘܬܐ: ܐܝܟ ܕܦܫܛ ܠܒܢܘܗܝ ܡܬܠ
ܠܦܓܪܗܘܢ ܘܢܦܫܗܘܢ. ܐܠܐ ܐܦ ܠܐܝܠܝܢ ܕܠܐ ܦܫܛܘܗ ܐܝܟ: ܘܦܪܘܫܝܢ ܠܒܢܝܐ ܕܦܓܪܗܘܢ
ܠܐܪܙܢܝܬܐ: ܘܗܘ ܡܢܚܬܐ ܕܢܦܫܐ ܘܐܦܫܛܘ ܠܦܓܪܗܘܢ ܘܠܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܘܢܦܫܗ ܦܪܘܩܐ ܕܐܠܗܐ 199b
ܠܡܫܬܐ. ܠܗܘܢ ܓܝܪ ܠܗ ܕܢܐ ܕܢܦܠ ܘܦܘܪܫܢܐ ܦܠܓܘܬܗ ܥܠܝܐ ܘܢܦܫܐ ܬܚܝܬܐ. ܠܡܘܬܐ
ܢܦܩܝܢ ܠܗ. ܘܢܦܫܝܢ ܠܦܓܪܗܘܢ ܐܝܟ ܩܕܡܝܐ. ܘܟܕ ܐܢܫܘܬܐ ܕܡܢ ܟܠܐ ܦܪܘܩܐ ܠܦܓܪܗ. ܦܠܐ
ܕܡܠܟܝܢ ܘܢܦܫܐ. ܘܪܘܚܐ ܕܠܗ ܠܦܓܪܗܘܢ ܕܢܦܫܬܐ ܘܡܢ ܒܪܢܫܐ ܐܪܙܢܝܬܐ ܠܗ ܦܪܘܩܐ:
ܕܠܗ ܢܦܫܝܢ ܠܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܩܕܡܝܐ: ܘܐܝܟܢܐ ܐܢܫܘܬܐ ܡܬܠ ܕܦܓܪܗܘܢ ܦܫܛܐ: ܘܠܟܠܗ
ܪܘ ܦܠܝܢ ܠܐܪܙܢܝܬܐ ܦܪܘܩܐ ܐܡܪ. ܢܦܫܐ ܦܪܘܩܐ ܕܗܘܐ ܠܟܠܐ ܡܟܠܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܐܠܘܬܐ

Eigenschaften gebunden sind. „Er hat ein Gesetz gegeben und niemand übertritt
es“ (ubi?). „Und etwas andres ist die Erkenntnis des Organs des Menschen“
d. h. seines Leibes mit den harmonisch geordneten Gliedern zur Ausführung des
freien Wirkens der Seele. In dem Menschen, seinem Leib und seiner Seele, ist
das Bild jener verborgenen Gottheit angedeutet, nicht nur insofern der Mensch
zu den sichtbaren und zu den unsichtbaren Wesen gehört und eine kleine Welt
in seiner Kreatürlichkeit darstellt, sondern der Mensch bringt uns an sich auch
Folgendes zur Anschauung. Wie die vernünftige Seele im Leib wohnt und in
ihm in allen Gliedern zweckdienlich, wie sie will, wirkt und mit ihren Gedanken
doch ungehindert in's Weite geht, so wohnt der Schöpfer unbegrenzt und un-
sichtbar in der Schöpfung und wirkt alles in jedem einzelnen Geschöpfe und im
All zum allgemeinen Nutzen nach seinem allmächtigen Willen in einem unbe-
greiflichen Wunder. Weil die Seele begrenzt ist, kann sie nicht z. B. mit der
Hand etwas schreiben und gleichzeitig mit dem Munde etwas ganz anderes lehren
oder gleichzeitig mit andren reden und das Gespräch andrer anhören und ihre
Gedanken | in die Ferne senden; denn ihr Wissen ist begrenzt weil ihre Natur 199a
begrenzt ist. Gott dagegen, unbegrenzt in allen seinen Lebensäußerungen, tut
zugleich alles in allem, sowohl im Teil wie im Ganzen, in aller Mannigfaltigkeit
wirkt er in allem, in einem Augenblick, mit dem geringsten Wink seiner All-
macht, ungehindert und und unbegrenzt, alles in allem und darüber hinaus.

73. ܐ. ܒ. ܓ. *Ουκ εν τωι ασωματος ειναι ο νους εικων εστι θεου αλλ' εν τωι δεκτικος ειναι της αγιας τριαδος.*

Im vorigen Kapitel sprach er von den verschiedenen Lehren der sichtbaren
Welt betreffend die Weisheit des Schöpfers. Hier belehrt er uns nach seiner
Art, daß das Bild des unaussprechlichen Wesens Gottes, das seine Allmacht in
die klare Vernunft geprägt hat, nicht darin besteht, daß sie körperlos ist; denn
es gibt ja doch auch Kräfte und Energieen, die an den Dingen hängen, wie z. B.
bei den Tieren das Leben im Blut ist. Aber das ist doch kein wirkliches für
sich existierendes Wesen, also daß jene Kräfte die Erkenntnis Gottes aufnehmen
könnten. Vielmehr die erkenntnisfähige Natur, die er Vernunft nennt, sie ist
das Bild Gottes, weil sich bei ihrer Reinheit jenes unaussprechliche Licht der
Erkenntnis der Trinität in ihr ausprägt Nebenbei widerlegt er auch die Leugner
einer persönlich mit unsrem Leib verbundenen erkenntnisfähigen Natur in uns.

74. ܒ. ܓ. Wie kommt es, daß während die Menschen von Natur und nach
der Qualität gleich sind, die Erkenntnis Gottes nicht in allen gleich ist? wenn
die Vernunft allen gemeinsam ist, warum gibt da Gott seine Erkenntnis nicht
allen gleichmäßig? Auf diese Einwürfe antwortet er im Folgenden.

Γνωστος ο κυριος προ της κρισεως αυτου τοις φρονιμοις μετα δε την κρισιν αυτου γιγνωσκεται τοις τε φρονιμοις και τοις αφροσι καθως γεγραπται· γιγνωσκεται κυριος κριματα ποιων (ψ 9, 17).

Die ihre Vernunft nicht selbst geblendet haben erkennen Gott aus der
Schöpfung und daraus, daß nach langer Askese seine Wahrheit in ihnen auf-
leuchtet. Dort nach dem Gerichte erkennen ihn nicht nur die Vernünftigen in
der Fülle der Seligkeit als Lohn ihrer Arbeit und Liebe, soweit ihre Natur sie
fassen kann, sondern auch die Toren, die das Pfund — die Vernunft — im Ir-
dischen | vergraben haben und die Vernunft von Tieren eingetauscht haben, die 199b
ihr „unvernünftiges Herz verfinstert“ und „die Wahrheit Gottes in Lüge ver-
wandelt“ haben; dort in der schrecklichen Vergeltung erkennen die Dämonen
und die Bösen in der Qual ihn gezwungen an und erfahren ihn, als Vernunft-
wesen, als ihren Herrn. Er belegt seinen Gedanken mit einem Zitat aus der Schrift.

75. ܐ. ܒ. ܫ. Daß die Menschen mit der Schöpfung die Vernunft bekommen
haben, um ihren Schöpfer als vernünftige Kreaturen zu erkennen, und wie sie

ܘܠܥܠܡܐ ܚܕܬܐ. ܒܠܚܘܕ ܕܝܢ ܗܘܐ ܡܬܬܚܝܕܘܬܐ ܕܪܘܚܢܝܐ. ܘܟܕ ܐܬܐ ܟܘܪܗܢܐ ܕܚܛܝܬܗ
ܕܐܠܗܐ. ܟܕ ܡܬܦܠܓܐ ܕܦܓܪܢܝܐ ܟܝܢܐ. ܐܘ ܟܕ ܡܬܚܒܫܢܐ ܕܡܫܪܝܐ ܠܡܐܬܐ ܩܕܡܝܬܐ. ܐ. ܒ.
ܗ. ܘܗܪܟܐ ܢܦܩ ܠܢ. ܕܟܠ ܐܬܪܘܬܗܘܢ ܕܩܕܡܝܐ ܐܬܐܡܪܬ ܠܗܐ ܠܗܠ ܢܦܫܐ: ܕܡܢܗ ܐܬܚܙܝ
ܐܬܚܙܝܬ ܠܗܘܢ ܘܬܚܘܝܬ ܠܬܚܝܬܝܗܘܢ: ܘܢܦܩܬ ܡܢ ܝܕܥܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܟܕ ܓܝܪ ܠܝܕܥܬܐ
ܕܐܝܬܝܐ ܗܦܟܬ ܝܕܥܬܐ ܕܠܥܠܡܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܕܐܦ ܝܕܥܬܗܘܢ ܕܡܬܦܠܓܐ ܠܓܢܣܐ ܐܬܚܙܝܬ: ܐܝܟܢܐ
ܕܐܦ ܗܘ ܡܬܘܕܥ ܠܟܠܢ. ܐܠܐ ܡܬܬܦܠܓܐ ܐܝܬܝܗܘܢ ܠܓܢܣܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܐܦ ܗܘ ܓܝܪ ܐܬܦܪܫ
ܡܢ ܚܕ ܠܗܘܢ ܐܝܟ ܗܠܝܢ. ܘܡܬܦܠܓ ܠܗܢ ܠܗܘܢܐ ܕܬܚܘܝܬܐ ܘܠܐ ܐܬܦܪܫ ܡܢ ܥܠܬܗ ܡܢ ܟܠ
ܡܬܦܠܓܘܬܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܟܕ ܡܬܝܕܥܐ ܐܝܟ ܐܢܘܢ ܠܟܝܢܐ. ܘܐܝܬܝܗܘܢ ܝܕܥܬܐ ܕܐܠܗܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܠܟܠܢ
ܗܘ ܡܬܝܕܥ. ܘܐܝܟ ܕܟܕ ܡܬܚܒܫܢܐ ܕܡܫܪܝܐ ܠܡܐܬܐ ܩܕܡܝܬܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܦܠܓܘ ܠܦܓܪܐ ܘܠܐ
ܡܬܝܕܥܐ ܘܢܦܠ ܠܟܠ ܦܓܪܐ. ܦܠܐ ܕܢܦܠܓܘܢ ܡܠܟܐ. ܘܡܢܗ ܠܢ ܕܟܕ ܡܢ ܘܐܝܟ ܗܘܝܢ ܥܠܬܐ ܚܕܐ
ܐܝܟ ܕܠܐܪܥܐ ܘܦܠܓ ܠܟܠ ܚܕ ܦܓܪܐ: ܘܗܕܐ ܡܦܠܓܝܢ ܕܡܬܦܠܓܝܢ ܚܕ ܘܡܢܗ ܡܬܬܦܝܫܐ ܐܡܪ. ܐܦ ܗܘ
ܕܡܢܗ ܠܟܠ ܡܢ ܡܢܗܘܢ ܡܫܟܚ ܠܟܠ ܓܝܪ. ܚܕܐ ܕܝܢ ܕܟܠܗܘܢ ܠܦܓܪܐ ܕܦܠܓܐ ܚܕܐ
ܬܦܫ ܡܢ ܦܓܪܐ ܕܡܬܝܕܥ. ܐ. ܒ. ܓ. ܕ. ܗ. ܕܝܢ ܐܝܟܢܐ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܦܠܓܘܬܐ ܠܐܡܪܬ. ܕܟܘ
ܟܠ ܐܬܦܠܓ ܡܬܚܒܫ. ܕܠܡܦܠܐ ܘܠܐܪܥܐ. ܘܟܠ ܕܡܬܚܒܫܐ ܗܘ ܥܠܬܐ ܗܘ ܚܕܐ. ܡܕܝܢ ܐܬܪܘܬܗ
200a ܡܬܐܡܪܐ ܘܕܝܢܐ. ܦܠܗ ܚܕܐ ܟܠܗܘܢ ܡܬܦܠܓܘܬܐ. ܘܗܟܢ ܠܦܠܓܘܬܗܘܢ . . . ܕܝܠܗ. ܟܕ ܕܝܢ
ܕܦܠܓܝ ܘܠܗ ܡܬܦܠܓܐ. ܘܗܟܢܐ ܠܗ ܦܠܓܐ . . . ܠ ܒܟܝܢܐ ܟܠܗܐ ܠܦܠܓܘܬܗܘܢ ܦܠܓ ܚܕܦܠܓܘܢ
ܘܡܦܠܓ ܟܠܗܘܢ . . . ܕܟܠ ܐܝܬܝܗ ܡܬܦܠܓ ܟܠܗ ܡܢ ܦܓܪܗܘܢ ܘܡܫܬܟܚܝܢ ܟܠ ܡܬܦܠܓܐ (?)
ܗܢܘܢ ܘܐܝܬܝܐ ܕܗܘܘ ܟܠܗܘܢ ܐܦܠܓܘܢ. ܦܠܐ ܕܢܦܠܓܘܢ ܘܡܦܠܓܐ. ܘܦܓܪܐ ܗܘܐ ܗܘܐ ܐܬܪܐ ܕܟܠܗܘܢ
ܡܬܦܠܓܘܬܐ ܠܦܠܓܘܬܐ ܕܗܘܐ ܡܬܚܒܫ ܦܠܓܐ ܡܢ ܦܓܪܐ ܘܡܢ ܐܝܬܝܐ: ܘܟܠܗ ܗܘܐ ܕܡܬܦܠܓ ܗܘܐ
ܒܦܠܓܘܬ ܟܠ ܐܝܬܘܗܝ ܘܐܦܠ: ܐܠܐ ܟܕ ܟܝܢܐ ܐܬܦܠܓ ܗܘܐ ܕܡܬܚܒܫܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܘܬܐ ܘܡܬܦܠܓ
ܡܬܚܒܫܐ ܐܡܪ. ܐܬܪܗ ܕܡܢ ܕܦܓܪܐ ܗܘܐ ܠܦܠܓܘܬ ܡܢ ܦܓܪܐ ܘܡܢ ܕܪܐ. ܐܠܗܐ ܡܬܦܠܓ.
ܘܡܬܚܒܫܐ ܕܡܬܦܠܓܘܬ ܡܬܚܒܫ ܕܡܢ ܡܢܗ ܠܦܠܓܘܬܗ ܕܦܓܪܐ. ܐܝܬܝܗ ܦܠܓܘܬܗ. ܘܡܬܦܠܓ
ܕܟܠܗܘܢ ܗܘܘ ܡܢ ܡܦܠܓܗ. ܐܠܗܐ ܦܠܓܘܬܗܘܢ ܘܡܬܦܠܓ ܐܝܬ ܦܠܓܗ. ܐ. ܗ. ܓ. ܒ. ܟܕ ܗܘ
ܕܐܦ ܠܢ ܟܠ ܡܬܦܠܓܘܬܐ ܗܘܐ ܕܟܕ ܟܠܗ ܦܠܓܐ ܐܬܦܠܓ ܠܢ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܢܦܩ ܠܡܬܦܠܓܘܬܐ.
ܘܗܘܐ ܕܐܡܪ ܕܝܕܥܬܐ ܡܬܦܠܓܐ ܕܗܘܐ ܟܕ ܦܠܓ ܡܢ ܐܝܬܝܗ ܠܐܪܥܐ ܕܠܥܠܡܐ ܚܕܬܐ. ܟܕ
ܕܝܕܥܬܐ ܕܟܠ ܡܬܦܠܓܐ ܐܡܪ. ܘܗܘܐ ܗܘܐ ܦܠܓܗ ܐܡܪ. ܘܦܓܪܐ ܗܘܐ ܟܕ ܗܘܐ ܐܬܪܐ ܡܬܚܒܫ ܡܢ
ܦܠܓܘܬܐ ܘܡܢ ܕܪܐ. ܐܠܐ ܠܐܪܥܐ ܕܠܥܠܡܐ ܚܕܬܐ. ܟܕ ܠܝܕܥܬܐ ܕܐܝܬܝܐ ܗܦܟ ܘܟܠܗ
ܠܡܬܦܠܓܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܕܡܢ ܟܠ ܝܕܥܬܐ ܕܗܘܐ: ܡܬܦܠܓ ܟܠ ܠܥܠܡܐ. ܐܬܪܗ ܕܡܢ ܕܦܓܪܐ ܗܘܐ
ܡܬܚܒܫ ܡܢ ܦܠܓܘܬܐ ܘܡܢ ܕܪܐ. ܐܠܗܐ ܡܬܦܠܓ. ܗܘ ܐܝܬܝܗ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܦܠܓܘܬܐ ܠܡܬܦܠܓܐ
ܠܐܡܪܬ ܠܦܠܓܘܬܐ. ܘܐܝܬܝܐ ܟܕ ܡܬܦܠܓ. ܐܝܟ ܗܘ ܡܬܦܠܓܘܬܐ ܘܐܬܪܐ: ܗܘ ܕܦܓܪܐ ܗܘܐ ܡܢ ܦܠܓܘܬܐ
ܘܡܢ ܕܪܐ ܡܬܚܒܫ ܘܟܠ ܦܠܓ. ܕܟܕ ܦܓܪܐ ܐܠܗܐ ܡܬܦܠܓܗ ܘܐܠܗܐ ܡܬܦܠܓ ܡܬܦܠܓܘܬܐ: ܠܐܬܦܠܓܘܢ
ܘܡܬܦܠܓܘܬܐ ܕܦܓܪܐ: ܗܘ ܕܦܠܓ ܗܘܐ ܡܢ ܦܠܓܘܬܐ: ܘܡܬܦܠܓ ܦܓܪܐ ܡܬܦܠܓ ܡܢ. ܦܠܓܘܢ
ܓܝܪ ܗܘܐ ܐܦ ܠܡܬܦܠܓ ܘܡܬܦܠܓܘܢ. ܟܕ ܗܘܐ ܕܐܡܪ ܘܠܐ ܦܠܓܐ ܟܕ ܗܘܐ ܐܡܪ.
ܘܠܐܬܦܠܓܘܢ ܘܐܝܬ ܠܐܡܪ: ܕܡܬܦܠܓ ܕܦܠܓܘ ܗܘܐ ܐܬܦܠܓ ܠܡܬܦܠܓܘܬܐ: ܘܡܬܦܠܓ ܗܘܐ ܟܕ
200b ܡܬܦܠܓ ܠܦܠܓܘܬܐ ܘܡܬܦܠܓܐ. ܘܡܬܦܠܓ ܟܠܐ ܕܦܠܓܘܬܐ ܡܬܦܠܓ ܐܝܟ ܠܦܠܓܘܬܐ ܟܠܗܘܢ ܦܠܓ
ܦܠܓܘܬܐ. ܘܡܬܦܠܓ ܠܡܬܦܠܓܘܬܐ ܐܝܬܝܗܘܢ ܦܠܓܘܬܐ. ܡܬܦܠܓ ܘܡܬܦܠܓ ܟܠܗܘܢ ܐܦ ܡܢ ܦܠܓܘܬܐ
ܕܡܬܦܠܓܐ: ܕܡܬܦܠܓܘܬܐ ܦܠܓܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܦܠܓܘܢ ܐܝܟ ܡܬܦܠܓܗ ܕܡܢ. ܦܠܓܘܢ ܗܘܝܘ ܟܕ ܟܠ

durch ihr schändliches Treiben verderbt worden ist und wie die Menschen wieder zu ihrem ersten Besitz kommen, sagt er im Folgenden:

Η πρωτη γνωσις εν λογικηι φυσει γενομενη εστι της αγιας τριαδος θεωρια μετα δε εγενετο η του αυτεξουσιου κινησις μετα δε ταυτην η θεου προνοιας βοηθεια δια παιδειας εις ζωην αποστρεφουσης η δια διδαχης προς την πρωτην θεωριαν προσαγουσης.

In ihrer Freiheit haben die Vernunftwesen die Uebertretung begangen, infolge derer der Irrwahn über sie herrschte; sie haben ihre natürliche Anlage verderbt und die Erkenntnis Gottes verloren. Mit „Erkenntnis der Trinität“ meint er hier die Erkenntnis des göttlichen Wesens; denn wenn auch die Kenntnis der Personen erst am Ende offenbart wurde, wie er selbst nachher sagt, so sind sie doch seit Ewigkeit in einem göttlichen Wesen; das wußte auch Euagrius, als er diese Worte schrieb. Nach dem Falle wandte sich seine Güte nicht von ihnen ab, sondern kam ihnen zu Hilfe. Manche, wie das „störrige Volk“ wendete er durch Zucht zum Leben d. h. zur Gotteserkenntnis; andere durch Lehre, die sie zur ersten Erkenntnis zurückbringen soll, wie die Heiden, die sie, ohne die Erziehung, annahmen und zur Wahrheit kamen.

76. ܐ. ܓ. ܦ. ܒ. ܫ. Wodurch und wie wir eine neue Kreatur — wenn auch nur im Geheimnis (die Offenbarung folgt dort) — werden und zum wahren Leben — und zwar in diesem Leben mit unsrem Willen, nicht gezwungen — kommen, sagt er im Folgenden:

Ει ο αναβας υπερανω παντων των ουρανων τα παντα πεπληρωκε γνωστον οτι τα λογικων ταγματα ολα εκαινωσε πλην γε της των αποστατων αγελης.

Das meint Paulus in den Worten: durch ihn ist alles im Himmel und auf Erden geschaffen (Col. 1, 16) und alles was in Chr. ist, ist eine neue Kreatur (II Cor. 5, 17). Also besitzen die Engel | und die Menschen durch die Mensch- 200a
werdung die Erneuerung im Geheimnis. . . . Wenn also die Dämonen und die Frevler mit Willen ihr Heil verwerfen und ihrer die Vergeltung wartet, in der sie ihren Schöpfer gezwungen kennen lernen, so werden sie ihm aus Zwang unterworfen, sie und die anderen, die ihnen dienten.

77. ܐ. ܫ. ܦ. ܓ. Das Geheimnis dieser Heilsökonomie war vor den oberen und den unteren Wesen verborgen, kein Geschöpf wußte etwas von dem wesensgleichen Sohn des Vaters, diese unaussprechliche Weisheit und vollkommene Erkenntnis wurde erst durch die Kirche bekannt:

Το του κυριου ημων μυστηριον το εν πατρι αυτου απο των αιωνων και των γενεων αποκεκρυμμενον αποκεκαλυπται τηι αυτου επιφανειαι και η των αγιων αυτου αποστολων εκλογη η προ καταβολης κοσμου εν τωι αυτου ευαγγελιωι εγνωσθη· και επι των φυλων των ελπιδος αυτου μακραν εφανερωθη και αυτας προς αυτον ηγαγεν.

Neben der Belehrung über die Heilsökonomie, die uns wahres Leben brachte, bringt er uns eine Erläuterung zum Vorhergehenden. Wenn er sagte, die erste Erkenntnis der Vernunftwesen wäre die der Trinität gewesen, so meinte er damit nicht die Kenntnis der Personen; denn hier sagt er klar, daß dies Geheimnis im Vater vor Urzeit verborgen war. Mit der Erkenntnis der Trinität meint er die Erkenntnis des göttlichen Wesens, nicht der Personen, weil er ja nach der Erkenntnis von der Trinität redet. Das im Vater vor der Welt und den Generationen verborgene Geheimnis des Herrn wurde durch seine Erscheinung offenbar. Dasselbe sagt Paulus Ephes. 3, 9–11. Unser Verfasser widerlegt hier viele Ketzereien z. B. daß Adam unsterblich geschaffen gewesen wäre, die Behauptung des Origenes von der *μετεμψυχωσις* der Vernunft wegen ihres Sündenfalles, und Chr. hätte Moses und die Profeten gekannt. Mit diesen paar Worten | vernichtet er 200b
jede Ketzerei. Die Seelenwanderung wiederlegt er aus der Wahl der Apostel, die nach dem Worte des Herrn Gott nach seinem Vorherwissen gewählt hat: „ihr seid mir erwählt vor Gründung der Welt“. Damit zeigt er, daß Chr. ewig

ܡܢ ܩܕܡ ܠܐܘܪܚܬܗ ܕܒܟܠ ܥܕܢ ܘܐܠܗܘܬܗ ܡܫܬܡܠܝܐ ܐܝܟ ܐܒܐ. ܘܡܫܡܫܝܢ . . . . . ܗ
ܝܗܒ ܗܘܐ ܠܗ ܡܛܟܣܘܬܗ. ܡܢ ܩܕܡ ܕܢܒܪܐ ܐܢܘܢ. ܘܒܬܪ ܠܡܫܬܠܡܘ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܘܬ ܐܦܣܝܐ.
ܕܟܠܐ ܠܗܘܢ ܐܪܥܝܢ ܒܥܒܕܐ ܢܒܥܘܢ. ܘܟܠܐ ܠܦܘܫ ܡܢ ܡܥܒܕܐ ܡܢܗܘܢ. ܘܢܗܘܐ ܠܟܠܚܕܐ
ܢܘܚܠܝܗ. ܘܗܕܐ ܒܫܒܪܐܝܬ ܐܠܝܦܬܐ. ܕܗܘܘ ܒܪܝܫܗܘܢ ܕܢܦܫܬܐ ܘܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܒܥܒܪܗ.
ܘܡܬܒܠܥܐ ܒܗܘܢ ܕܐܣܝܢ ܗܘܝ ܡܢ ܡܥܒܪܗ. ܐܬܝܠܝܗ ܠܒܢܝܐ ܒܝܬ ܒܪܝܬܗ ܕܗܘܝ ܠܝܠܕܘܬܗ.
ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܐܬܝܠܝܗ ܒܡܫܪ. ܘܡܪܐ ܐܝܟ ܠܟܠܗ. ܘܐܡܪ ܐܝܟ ܒܥܒܪܗ ܘܒܡܫܡܫܘܬܗ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ
ܦܘܠܘܣ. ܗܘܐ ܠܗ ܒܫܘܬܦܘܬܐ. ܐܠܗܐ ܕܡܢ ܩܕܡ ܕܢܗܘܐ ܗܘܐ ܗܘܐ. ܡܬܒܥܐ ܗܘܐ ܗܘܐ
ܒܪܝܫܗ ܕܡܫܝܚܐ ܘܕܡܪܝܐ. ܢܦܫܐ ܡܠܟܝܢ ܘܐܬܝܠܝܗ. ܫܡܥܘ ܕܦܓܪܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܫܪܐ ܒܗ
ܒܫܘܠܛܢܐ. ܐ. ܝ. ܘܐܦ ܗܪܟܐ ܒܫܘܬܦܘܬܐ ܕܗܪܟܐ ܐܝܬ ܒܟܠܗܘܢ ܕܒܪܢܫܐ. ܒܟܠܗܘܢ
ܕܡܬܚܙܝܢ ܕܡܢ ܫܡܝܐ ܐܝܬ ܠܗ ܦܓܪܐ. ܘܒܟܠܗܘܢ ܕܐܡܪܝܢ ܕܠܗܘܢ ܦܓܪܐ ܫܘܬܐ ܕܒܟܠܗ
ܗܘܐ ܐܝܟ ܡܢ ܩܕܡ ܕܢܬܬܠܐ. ܫܡܥܘ ܠܗܘܢ ܕܦܓܪܐ ܗܘ ܗܘ. ܕܐܠܗܘܬܐ ܒܪܝܫܗ ܕܫܪܐ ܒܗ
ܒܫܘܠܛܢܐ ܘܒܫܘܬܦܘܬܐ. ܘܐܝܟ ܐܢܐ ܕܐܡܪ ܕܒܫܘܒܚܘܬܐ ܕܚܝܠܐ ܘܕܪܘܚܐ ܘܒܪܘܪܐ ܕܐܪܐ ܐܘܟܝܬ
ܘܒܦܠܓܘܬܐ ܘܡܪܐ ܕܐܪܥܝܬܐ. ܐܬܝܠܝܗ ܠܝ ܠܗܘܢ ܒܒܠܚܘܕ ܡܢ ܚܠܦܬܐ. ܢܦܫܐ ܕܡܠܟܝܢ
ܘܠܥܠܐ. ܘܗܝ ܕܐܡܪ ܡܫܝܚܐ ܠܗ ܒܥܠܡܗ ܐܡܪ. ܦܓܪܗ ܕܡܫܝܚܐ ܒܪܝܫܗ ܕܦܓܪܐ ܐܠܗܘܬܐ.
ܐܦ ܢܦܫܗ ܡܢ ܩܕܡ ܕܢܗܘܐ ܕܐܝܟ. ܗܘܐ ܐܦ ܠܗܘܢܗ ܒܪܐ ܐܠܗܘܬܗ ܕܐܒܐ ܐܠܗܝܐ. ܐ. ܝ. ܐܝܟ
ܠܒܪܐ ܠܐܒܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܗܘܐ ܦܘܠܘܣܐ: ܘܠܐܬܪܘܬܐ ܗܘܐ ܥܠܝܗ: ܘܡܫܡܫܢܐ ܗܘܐ ܒܒܪܐ
ܐܘ ܡܫܝܚܘܬܗ ܕܥܒܕܐ. ܘܐܝܟܐ ܒܪܘܚܐ ܠܐܠܗܐ ܩܕܝܫ ܐܦܝܢ ܕܐܠܗܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܚܢܐ: ܗܟܢ
ܫܪܐ ܒܠܒܗ ܡܟܝܠ ܣܒܝܐ: ܘܐܡܪ ܫܪܝܘܬ ܒܪܚܡܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܪܝܐ: ܘܟܠܗ ܒܟܠܗܘܢ
ܠܘܬܗ ܕܒܪ ܐܒܐ. ܦܓܪܗ ܒܗ ܕܡܫܝܚܐ ܒܪܝܫܗ ܕܦܓܪܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܫܝܚܐ ܗܟܢܐ ܡܢ
ܦܪܘܫܐ ܕܝܘܡܬܐ ܒܠܐܝܢܘܢ ܫܠܝܚܘܢ ܫܪܝܗ ܐܝܟ ܠܒܪܐ . . . ܐ. ܘܐܝܟ ܫܪܝܐ ܕܒܟܘܢ ܟܠܗ ܒܪܝܬܐ 201a
ܐܬܐܪܘܒܫܐ . . . ܪ ܡܕܝܢ ܒܟ ܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗ: ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܠܗܐ ܒܟܠ ܟܠ. ܒܗܢܐ ܗܟܢܐ
ܦܓܪܐ ܕܟܠܗ ܕܦܓܪܗ ܕܡܫܝܚܐ ܒܪ ܫܪܝܗ ܕܦܓܪܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܐܝܟ ܠܐܦܣܝܐ ܘܡܫܪܐ
ܕܟܠܗ ܠܗܘܢ ܕܐܡܪܘ: ܕܡܢ ܫܡܝܐ ܐܝܬ ܠܗ ܦܓܪܐ. ܘܒܟܠܗܘܢ ܕܐܡܪܝܢ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘ. ܘܠܗ
ܡܫܡܫ ܢܦܫ. ܘܒܟܠܗܘܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܗܘܝܐ ܘܡܫܬܡܫܐ. ܘܒܟܠܗܘܢ ܕܐܡܪܝܢ ܕܠܗ ܦܓܪܐ ܡܫܝܚܐ
ܢܦܫ. ܘܡܬܡܪܐ ܕܐܝܟ ܗܟܢ. ܐܦ ܢܦܫܗ ܒܟܠ ܒܪܐ ܕܢܦܫܬܐ. ܘܒܗܘܢ ܦܓܪܐ ܐܝܬܘܗܝ.
ܫܘܠ ܒܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪܝܢ ܕܢܦܫܐ ܠܐ ܢܡܘܬ: ܐܠܐ ܠܗܘܢܗ ܡܫܬܠܡܐ ܠܗ ܕܡܘܬ ܢܦܫܐ: ܐܝܟ
ܐܝܟ ܘܐܢܫܝܢ: ܡܫܝܚܐ ܕܩܕܡ ܢܘܚܠܗ. ܘܠܐܦܣܝܐ ܕܐܦܠ ܕܡܫܬܐ ܠܐ ܢܡܘܬ. ܒܗܢ ܕܝ
ܢܦܫܗ ܡܢ ܩܕܡ ܕܢܦܫܬܐ ܐܠܗܝܐ. ܢܦܫܬܐ ܕܐܝܟ. ܡܫܬܡܠܝܐ ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܐܬܝ. ܘܗܘܐ ܒܫܘܠܛܢܐ
ܐܠܗܐ ܒܝ ܡܠܟܐ ܡܢ ܫܪܝܐ. ܘܒܪܢܫܐ ܕܐܦܢ ܡܬܚܙܝܐ. ܗܟܢ ܒܟܠ ܐܦ ܠܗܘܢܗ ܒܪܐ ܐܠܗܘܬܗ
ܕܐܒܐ ܐܠܗܝܐ. ܗܘܐ ܓܝܪ ܕܒܪܐ ܐܝܟ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܐܝܟ ܒܟܠܗ ܫܘܬܦ ܕܠܘܬܢ. ܗܐ ܗܪܟܐ ܗܟܢܐ
ܐܝܟܢܐ. ܫܡܥܘ ܐܒܐ ܐܘܢܣܝܢ ܘܐܬܝܢ. ܘܒܟܠܗܘܢ ܗܘܐ ܫܘܠܐ ܘܫܘܬܦܐ. ܡܫܪܐ ܕܐܬܐܘܢ:
ܗܠܝܢ ܕܒܪܢܫܐ ܐܡܪܘܗܝ ܒܥܒܕܐ: ܘܒܥܒܕܘܗܝ ܡܢ ܐܠܗܐ ܕܐܒܘܗܝ. ܕܒܗ ܫܘܠܐ ܗܟܢ
ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܒܪܢܫܐ ܚܝܠܐ ܐܡܪܘܗܝ. ܘܡܫܬܘܗ ܡܢ ܡܪܝܡ. ܘܐܝܟ ܕܒܫܠܝܚܘ ܒܟܠܗܘܢ ܗܟܢ
ܗܘܐ ܫܘܬܦܘܬܐ ܕܦܓܪܐ ܫܘܬܦܐ. ܘܐܡܪ ܐܬܐܪܘܒܫܐ ܡܫܪܝܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ.
ܕܟܠܐ ܐܦ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܒܗܘܢ ܗܘܐ ܫܘܬܦܘܬܐ ܡܢ ܒܠܒܘܫܗ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܐܝܟ ܫܡܝܐ ܡܢ
ܫܪܝܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܡܫܝܢ ܠܗ ܒܠܒܘܫ ܕܠܐ ܢܡܘܬ. ܐܝܟ ܕܒܫܡܝܐ ܒܟܠܗ ܘܡܢ ܡܫܪܐ ܦܓܪܐ
ܠܐܪܘܪܐ. ܕܐܦ ܗܘ ܒܫܪܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗ. ܫܘܠܐ ܓܝܪ ܒܟܠܗܘܢ ܗܘܐ. ܘܗܘܐ ܒܝ ܐܢܐ. ܕܟܠܐ

ist wie der Vater, und er im Vorherwissen seine Heiligen erwählt hat, ehe sie geschaffen waren, und es also keine Seelenwanderung gibt; so sagt er zu Jeremia: Jerem. 1,5. In seinem Evangelium trat es zu Tage, daß er der Schöpfer der ersten Wesen ist and auch der, der sie durch seine Wahrheit erneuert. „Den Geschlechtern, die von seiner Hoffnung fern waren, erschien er in dem Menschen, den er zur Offenbarung annahm — wie geschrieben steht: „er offenbarte sich im Fleische“ (I Tim. 3,16) — und zog sie an sich“, an seine Wahrheit und seine Liebe. Vgl. Pauli Worte Ephes. 2,13.

78. l. y. *Αντισον σωματος εστι το κρασει ισον αυτωι.*

Auch in diesem kurzen Satze sind viele Ketzereien widerlegt, wie die, Chr. hätte einen Leib vom Himmel mit herabgebracht, oder die, er hätte den Leib Adams vor dem Falle angenommen. Ein Leib gleich wie ein andrer ist der, der dieselbe Natur hat, ihm gleich ist in der Mischung und in der sterblichen Anlage; in der Mischung der Wärme von Blut und Galle, und der Kälte von schwarzer Galle und Phlegma und in den anderen Beziehungen. Denn „er war uns in allen Stücken ähnlich ausgenommen die Sünde“ (Hebr. 4,15).

79. l. y. Diesen Gedanken erläutert er weiter:

X. σωμα ομοφυες τωι ημων σωματι εστι και ψυχη αυτου απο της ημετερων ψυχων φυσεως ουτως και η θεοτης αυτου ομοουσιος εστι τωι πατρι.

Welche wunderbare geistige Weisheit unsres wahrhaft rechtgläubigen Lehrers, Freunde der Wahrheit! Wie zerstört er mit diesen drei Sätzen, dem Geheimnis der unüberwindlichen Trinität, den ganzen auf Sand gebauten Turm der Feinde, zerschmettert das ägyptische Götzenbild auf die Erde, vernichtet allen Irrwahn des Verderbers! „Der Leib Chr. ist derselben Natur wie unser“. Unter Chr. versteht er | die zwei Naturen in der Vereinigung, nach der Gewohnheit . . . und 201a
dem einstimmigen Zeugnis der Rechtgläubigen, denn „von ihnen stammt Chr. im Fleische, der da ist Gott über allem“ (Röm. 9,5). In diesen paar Worten — der Leib Chr. ist derselben Natur wie unserer — widerlegt er Appollinaris und alle, die wie er behaupten, Chr. hätte einen Leib vom Himmel herabgebracht, ferner die behaupten, er wäre geworden, hätte aber (kein Fleisch) angenommen, und die, die ihn für eine täuschende Erscheinung erklären, und die, die glauben, er hätte keine sterbliche Natur angenommen, und noch manche andre. „Auch seine Seele ist derselben Natur wie unsere“, ein Wort, hart wie Diamant. Damit widerlegt er die Behauptung: er hätte keine Seele angenommen, die Gottheit habe deren Stelle bei ihm vertreten, wie Arius und Eunomius und Konsorten glauben, und die Behauptung des Appollinaris, er hätte keine Vernunft angenommen; seine Seele ist ja gleich unseren Seelen und die sind mit Vernunft versehen (*νοεραι* und *λογικαι*) und er ist in allen Stücken — außer der Sünde — uns gleich und wird als der „zweite Mensch“ in der Schrift gezählt. „So ist auch seine Gottheit wesensgleich mit dem Vater“. Wieder ein unwiderstehlicher Sturmbock, der die Mauern der Ketzerei einrennt! Damit liegen Arius, Eunomius, Aetius, Paul und Photinus und alle die am Boden, die sich erfrechen, den Schöpfer ein Geschöpf zu nennen, andren Wesens als der Vater. (Paul und seine Gesellen nannten ihn einen *ψιλος ανθρωπος*, der seinen Anfang von der Maria habe). Kurz aller ketzerische Irrtum ist hier widerlegt, die wahre apostolische Lehre klar verkündet. Daher schreien und jammern die Ketzer über seine unwiderleglichen Schriften, wie Legion über die Reliquien der Heiligen; deshalb beschuldigen sie ihn zu Unrecht, wie sie es seinem Genossen in der Wahrheit, dem seligen Theodoros, gemacht haben, der alle Ketzereien ebenso widerlegt hat. Das ist uns ein Wink, daß jeder, der diese Heiligen lästert und verwirft, ein böser Ketzer ist, einer der Gott für *παθητος* erklärt, und ein Mesallianer.

ܘܕܝܘܟܢܝܢ ܡܪ̈ܢܝܬܐ ܟܠܗ ܘܫܘܡܠܠܐ. ܗܘ̈ܠܝܢ ܕܫܡܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܘܡܫܡܫ ܠܐܠܗܐ ܘܡܪܕܝܬܐ ܢܨܝܚܐ.
ܢܦܠ ܕܐܬܡܠܟ. ܦܫܡܠ ܕܚܝܠ ܡܠܠܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܐܝܠܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܠܗ. ܚܘ. ܐܦ ܗܘܢܐ 201b
ܠܡܫܬܘܕܥܘ ܘܗܘ̈ܠܝܢ ܕܦܝ̈ܢ ܒܒܪ̈ܢܫܐ ܕܡܢ ܐܠܗܘܬܐ ܡܠܟܘܬܐ. ܒܪܫܐ ܕܝܢ ܕܩܕܡ ܠܡܫܬܘܕܥܘܬܗ:
ܟܕ ܥܒܪ ܕܦܓܪܗ ܘܡܫܝܚܐ ܒܪ ܚܝܐ ܕܦܓܪ ܐܠܗܘܬܐ ܐܡܪ. ܕܦܫܡܘܗ ܠܟܢ ܕܦܓܪܐ
ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܗܘܐ ܠܗ ܒܡܬܘܡܝܐ. ܘܗܘܢܐ ܐܡܪ ܠܟܠ ܢܦܫܗ. ܦܫܡܠ ܠܟܢ ܕܚܝܠ ܡܠܠܐ
ܐܠܗܘܬܐ. ܐܝܠܐ ܕܒܫܠܐ ܗܘܐ ܠܗ. ܐܠ ܗܘܟܠ ܢܦܫܗ ܕܡܢ ܡܠܬܐ ܗܘ ܐܝܟ ܕܠܟ: ܘܡܫܠܡܐ
ܢܦܫܐ ܘܡܪܝܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ: ܕܢܦܘܠ ܥܠ ܗܘܐ ܒܡܘܬܗ ܘܒܫܘܠܡܗ ܘܒܬܘܠܡܐ. ܡܛܠ
ܒܪ̈ܢܫܐ ܡܫܬܡܠܝܢ ܢܦܫ. ܕܒܦܓܪܗ ܘܒܢܦܫܗ. ܗܘܐ ܠܟܢ ܚܝܠܐ ܕܒܢ̈ܝܢܫܐ ܗܘܦܪ ܡܢ ܢܘܗܪܐ.
ܗܘ ܕܚܝܢ ܢܘܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܢܘܗܪܐ ܐܠܗܝ ܡܢ ܚܝܠܐ ܕܢܒܝܐ: ܘܟܡ ܗܘܦ ܕܫܡܠܗ ܠܐܠܗܐ
ܡܠܟܬܐ ܥܒܪ ܟܗܢ ܘܡܠܟܢ. ܢܦܠ ܕܐܬܡܠܟ ܚܙܝ. ܘܪܐܦ ܗܘܐ ܢܦܫܐ ܗܘ ܐܬܡܠܐ ܕܡܢ ܒܡܬܘܡ.
ܐܦ ܐܬܒܥܢܐ ܠܗ ܡܢ ܡܫܠܡܢܘܬܐ ܘܡܬܝܠܝܕܘܬܐ: ܘܐܠܗܘܬܗ ܕܢܦܠ ܚܝܘܬܐ ܕܒܟ ܐܠܗܐ ܡܠܟܬܐ
ܠܦܓܪܐ ܘܐܠܗܘܬܐ ܐܡܪ. ܐܝܟܢܐ ܕܠܐ ܡܨܝܐ ܕܚܝܠ ܡܠܠܐ: ܟܡ ܦܓܪܐ ܗܘܦܪ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܟܡܐ ܘܟܕ.
ܗܘܟܢܐ ܠܐ ܡܨܝܐ ܕܗܘܦܪ ܡܢ ܦܓܪܐ: ܚܝܠܐ ܡܠܠܐ ܒܟܠܗܘܢ ܚܝܠܐ ܠܡܬܘܡ. ܚܘ. ܒ. ܘܐܦ ܗܘܢܐ
ܠܚܕܘ̈ܬܐ ܕܗܘܢܗܘܢ ܢܦܫܐ. ܐܠܐ ܕܦܓܪܝܢ ܒܟܡܫܝܬܐ ܕܦܓܪܝܢ. ܘܐܠܗܝܢ ܕܡܢܘܢ ܕܦܓܪܐ ܠܐ
ܡܨܝܐ ܢܦܫ ܡܢ. ܘܠܗܘܢ ܕܚܝܠ ܐܬܝܠܝܕܘ ܠܗ ܘܐܡܪ: ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܒܫܡܐ ܠܗܘܢ
ܢܦܫܬܐ ܠܦܓܪܐ: ܘܡܠܟܢ ܟܡܫܠܡ ܘܡܠܟܢܐ ܠܟܢ ܚܝܠ ܐܠܗܐ. ܘܠܡܪܢ ܘܫܡܝܐ. ܐܝܟܢܐ
ܠܟܢ ܘܠܐ ܡܨܝܐ ܕܚܝܠ ܡܠܠܐ ܠܟܢ ܦܓܪܐ: ܗܘܢ ܕܝܢ ܢܦܫܐ ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܐܬܚܙܝ ܠܟܢ ܦܓܪܐ ܗܘܦܪ
ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܗܘܐ ܠܡܬܘܡ: ܟܕ ܕܗܘ ܐܬܝܠܝܕ: ܘܠܗ ܐܝܟ ܢܦܫܗ ܘܐܬܝܠܝܕܘ ܘܐܡܪ ܕܡܢ ܫܡܝܐ
ܐܬܐ: ܐܘ ܕܡܪܐ ܗܘ ܕܐܠܗܐ ܐܝܟ ܕܐܬܚܙܝ ܐܢܫܐ. ܗܟܢܐ ܠܟܢ ܠܐ ܡܨܝܐ ܕܗܘܦܪ ܡܢ ܦܓܪܐ: ܚܝܠܐ
ܡܠܠܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܢܦܫܐ ܒܟܠܗܘܢ ܚܝܠܐ ܠܡܬܘܡ. ܟܕ ܐܝܟ ܗܘܦܪܐ ܠܟܒܪ ܐܠܗܘܬܐ. ܘܚܝ ܗܘ
ܠܡܫܬܘܕܥܘ ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܕܚܝܠ ܠܟܠܗܘܢ. ܘܡܫܠܡܢܘܬܗ ܗܘܐ ܕܗܘ ܚܝܠܘܬܗ ܘܡܠܟܬܐ ܕܟܠܗܘܢ 202a
ܚܝܠܐ. ܢܦܠ ܕܐܬܡܠܟ ܘܐܡܪ . . . . ܡܠܐܡܪ ܕܒܪ ܐܠܗܐ ܒܒܪܢܫܘܬܗ. ܐܝܟ ܚܝܠܐ ܕܟܠܗܘܢ.
ܐ. ܚ. . . . . ܢܦܠ ܠܡܫܬܘܕܥܘ ܐܝܟ ܕܢܫܡܥܢ ܠܡܐܡܪ ܕܐܠܗܐ ܘܡܫܝܚܐ . . . ܘܡܠܐܟܐ ܢܗܘܘܢ:
ܐܝܟ ܐܬܝܠܝܕܘ ܠܗ ܘܡܫܝܚܐ ܡܠܟܐ: . . . ܐܢܬܬܐ ܡܫܝܚܐ ܕܒܪܘܪܐ. ܘܡܠܐܟܐ ܕܚܙܝ ܡܢ ܦܓܪܐ
ܟܠܗ ܠܐ ܡܬܝܠܝܕܘܬܗ ܘܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ ܐܡܪ. ܘܐܝܟܢܐ ܠܟܢ ܡܬܝܠܝܕ ܐܠܗܐ ܠܥܠܡ ܕܗܘܐ ܚܘܝܢ.
ܗܘܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܐܘܡܢܐ ܠܥܘܡܪܐ. ܦܪܘܩ ܕܝܢ ܚܘܝܢ. ܚܘܘ ܕܡܫܬܘܕܥܐ ܗܪܐ ܠܥܠܡ ܕܗܪܐ. ܐܡܪ
ܫܦܝܪ ܢܗܘܪܗ ܚܘܝ. ܘܚܘܝܢ ܘܐܡܪܢ ܐܡܪ. ܘܐܠܗܐ ܚܝܠܐ ܒܪܐ ܟܠܐ ܡܠܟܐ. ܠܥܠܡܐ ܕܡܪ
ܗܘܐ. ܟܠܐ ܕܝܢ ܕܒܪܐ ܡܡܪܗ ܒܢܘܪܗ. ܘܐܡܪ ܠܟܠ ܢܦܫܗ. ܘܗܘܐ ܘܐܦ ܗܘܢܐ. ܐܠܗܐ ܠܗ
ܠܡܬܝܠܝܕܘܬܗ ܘܡܬܩܢܝܢ ܠܟܠ ܠܐ ܡܬܡܪܢܝܬܐ ܘܡܫܬܢܝܬܐ ܦܓܪܝܢ. ܡܢܗܘܢ ܐܡܪܝܢ. ܘܐܠ ܕܡܢܠܟ
ܒܡܪ ܐܠܗܐ ܐܠ ܒܡܠܟܐ ܐܘ ܟܠܐ. ܐܬܡܠܝ ܠܗ ܡܢ ܡܠܟܐ ܘܡܢ ܟܠܐ. ܐܘ ܠܟܢ ܡܢ ܒܪܗ ܠܒܪܢܫܐ
ܠܒܪ ܡܠܟܗ ܒܪܗ. ܐܬܡܠܝ ܠܗ. ܐܘ ܠܟܢܗ ܡܠܟܗ ܘܗܘܐ ܠܒܪ ܡܠܟܗ. ܘܗܘܐ ܐܘܟܡܐ ܘܡܫܬܠܡܐ
ܕܠܒܪ ܢܦܫܗ. ܘܡܫܠܡ ܟܕ ܐܝܟܢܐ ܗܘܐ ܕܡܬܐ. ܦܪܐ ܘܡܫܬܠܡ ܠܗ ܠܡܫܝܚܘܬܗ
ܘܡܬܩܢܝܢ. ܘܡܫܡܪ ܠܡܫܝܚܘܬܐ. ܕܗܘ ܐܝܟ ܕܡܫܬܡܠܝܢܐ. ܘܐܠܐ ܕܝܢܦܘ ܡܢ ܒܪܢܫܐ. ܘܐܠܐ
ܕܡܬܐܪ ܠܡܪܕܝܬܐ. ܘܐܠܐ ܗܘ ܠܗܘܢ ܘܗܘܐ ܠܟܠ. ܡܠܟܐ ܕܟܠܐ ܡܢܗ ܐܡܪ ܦܓܪܐ ܦܫܝܛܐ
ܘܟܠܐ ܠܝܪܗ. ܡܢܫܠ ܘܐܢܐ ܠܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܠܗ. ܐܝܟ ܡܠܟܐ ܠܡܫܬܘܕܥܐ. ܗܘ ܗܟܢܐ ܘܟܠܐ
ܠܝܪܗ. ܠܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܡܢ ܗܢܝܢ ܕܠܝܪܗ. ܘܐܦ ܟܠܐ ܠܝܪܗ: ܘܡܢܝܢ ܡܢܗ ܦܫܝܛܐ ܘܐܢܐ: ܘܐܡܪ
ܕܠܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܠܗ. ܠܐ ܡܪܝܐ ܟܡܐ ܕܗܘܝܘ ܠܟܠܗܘܢ ܕܡܬܚܫܒܝܢ ܦܫܝܛܐ ܘܐܢܐ ܘܟܠܐ ܕܗܘܝܢ ܡܫܝܚ

80. | ܦ. *Αντισον λογικης φυσεως εστι το γνωσει ισον αυτηι.* 201b

Auch hier wendet er sich gegen die Leugner der Menschheit Chr. Im Kap. 78, wo er von der Wahrheit des Leibes Chr. als gleicher Art mit unsrem Leibe redete, hieß es: „Ein Leib gleich wie ein andrer ist der, der mit ihm dieselbe Mischung (*κρασις*) hat"; hier spricht er von der Seele. „Einer vernünftigen Natur gleich ist das, was ihr in der Erkenntnis gleich ist". Wenn demnach die Seele Chr. vernünftig ist wie unsere und Weisheit und Erkenntnis angenommen hat, nach dem Worte: „er nahm zu an Alter, Weisheit und Gnade" (Luc. 2, 52) — dann hat er also einen vollkommenen Menschen an Leib und Seele, gleicher Natur mit den Menschen außer der Sünde, angenommen; ohne Sünde, weil er durch den heiligen Geist, ohne Mannessamen, aus der Natur seiner Mutter geboren worden ist, und der Logos bei Beginn der Bildung im Mutterleibe in ihm Wohnung nahm für ewig.

81. ܦ. ܒ. Auch jetzt noch behält die Menschheit Chr. ihre Natur bei, wenn sie gleich der Sterblichkeit und dem Schwanken (als *ατρεπτος*) entnommen ist, wegen ihrer Vereinigung mit dem Logos Gott.

Ωσπερ φυσιν λογικην μετα του σωματος χωρις του κοσμου τουτου ειναι ου χωρει, ουτως ουδε χωρει φυσιν λογικην χωρις σωματος εν τωι καινωι κοσμωι ειναι.

Wendet sich gegen zahlreiche Ketzer, gegen die Leugner der leiblichen Auferstehung, gegen die, die den Herrn einen Leib ohne Seele annehmen lassen, gegen die verfluchten Origenisten mit ihrer Behauptung, die Seelen legten die Leiber wie Eierschalen ab und schwängen sich gen Himmel zur Vereinigung mit der Gottheit, und andre. Wie eine vernünftige Natur mit dem Leib — eine mit dem Leibe wesentlich (oder persönlich) verbundene Seele — außer dieser Welt nicht sein kann, — denn sie ist doch in ihr geschaffen und nicht, wie Origenes schwätzt, vom Himmel gekommen, auch nicht, wie andre lästern, ein Stück von Gott —, so kann die vernünftige Natur ohne den Leib nicht in der neuen Welt sein"; denn Leib und Seele sind wie Glieder auf einander angewiesen, sie haben zusammen gearbeitet und zusammen gehängt in dieser Welt, so wird auch die Belohnung | in der neuen Welt sie beide in dieser Verbindung treffen. 202a

82. ܐ. ܦ. *Ουτως λεγεται οτι ο θεος εν τηι κτισει αυτου κατοικει ως οικοδομων εν τηι οικιαι αυτου.*

Er polemisiert gegen die Lästerung des Origenes und des Ḥannana und die kindische Vorstellung der Juden, Gott wäre begrenzt. In der ersten Centurie schrieb er mit Zuhilfenahme eines (nicht ganz genügenden) Bildes von Gottes Unbegrenztheit: „wie ist das Wohnen Gottes in dem, in welchen er wohnt, zu verstehen? wie die Kunst im Künstler wohnt, nur mit dem Unterschiede, daß er wirklich (nicht als eine Kraft nur) in ihnen wohnt", vgl. unsre Erklärung zu Kap. 3. In der vierten Centurie hieß es: „bevor Gott die Vernunftwesen schuf, wohnte er in sich selbst, nachher machte er sie zu seiner Wohnung", das geht dort (Kap. 58) auf seine Erkenntnis. So weist er auch hier die Frechheit der Aufklärer des Unerklärlichen mit ihren tausend Einfällen ab. Die einen behaupten: wenn Gott seiner Natur nach Wohnung nimmt im Teil oder im Ganzen, dann beschränkt ihn dieser Teil oder dies Ganze. Wenn er bei der Schöpfung die Welt außer sich schuf, ist er beschränkt worden, schuf er sie aber, selbst draußen, in sich, dann ist der Anstoß noch schlimmer. Diese Verwirrung der Unehrlichen macht er nun durch diesen kurzen Beweis zu nichte und stärkt die Gläubigen: er ist nicht beschränkt, aber auch nicht fern von seiner Schöpfung, auch nicht in der Mitte eingezwängt, auch ist die Schöpfung nicht drüben und er hüben, denn von ihm und durch ihn ist nach Paulus alles. Himmel und Erde beschränken ihn nicht, wie Salomo (III reg 8, 27?) sagt. Der, durch den alles ist, kann also nicht von seinen Geschöpfen beschränkt werden. Da alles durch

ܒܗ. ܟܕ ܕܝܢ ܕܟܠܗ ܐܠܗܘܬܗ ܠܐ ܡܬܐܚܕܢܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܡܫܚܢܘܬܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܡܢ ܟܠ. ܐܦ ܫܪܝܪ
ܡܬܐܡܪ ܕܟܡܪ. ܒܗ ܚܫܝܒܘܬܐ ܘܡܬܡܫܚܢܘܬܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܡܘܬܒܐ ܫܦܝܪܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬܗ.
ܕܗܘܐ ܟܡܪ ܘܡܢ ܗܘ ܐܝܬܘ. ܡܢ ܓܠܝܘܬܗ ܠܐ ܡܬܐܡܪ ܘܐܦܠܐ ܡܬܐܡܪ. ܓܠܝܬܗ ܕܝܢ 202b
ܡܬܝܕܥܬܐ ܠܐ ܡܬܡܫܚܢܬܐ. ܟܝܢܐ ܢܦܫܢܝܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ. ܕܡܠܬܗ ܕܝܢ ܟܝܢܬܐ ܠܐ ܡܬܝܕܥܬܐ.
ܐܠܐ ܐܝܟ ܟܝܢܐ ܕܟܠ ܟܝܢܐ ܡܢܐ ܐܠܗܘܬܗ ܗܘܬ: ܘܟܕ ܕܝܢ ܕܠ.. ܡܢ ܐܠܗܘܬܗ ܫܪܝܪ ܡܝܬܝ ܒܟܝܢܗ
ܐܘ ܠܒܪ ܡܢܗ. ܟܕ ܕܝܢ ܕܒܟܝܢ ܕܟܠܗ ܗܘ ܟܝܢܐ. ܘܠܗ ܟܕ ܡܢܝܢ ܘܐܡܝܢ: ܐܝܟ ܢܦܫܐ
ܠܦܓܪܐ. ܐܝܬ ܗܘ ܠܗ ܫܪܪ ܢܣܒܬܐ ܐܘ ܚܝܠܐ: ܕܟܠܐ ܠܝ ܕܢܒܐ ܐܘ ܐܣܝܪܐ. ܡܢ ܗܘ ܘܐܘܠܝܢܘܬܗ
ܠܡܢ ܠܐ ܡܬܡܫܚ ܐܣܛܪܬܐ ܟܝܢܝܬܐ ܕܟܝܢܐ ܐܘ ܐܠܗܐ. ܡܛܠ ܡܬܡܫܚ ܗܘ ܘܠܐ ܫܘܡܠܝ: ܘܠܐ ܡܬܐܡܪ
ܡܢ ܡܕܡ: ܘܟܪܝܗܘܬܐ ܕܪܘܚܗ ܕܠܫܡܘܢ ܒܪܐ ܒܟܠܗ ܡܢ ܠܐ ܡܕܡ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܢܣܒܬܐ ܟܝܢܬܐ
ܕܗܝ ܟܝܢܬܐ. ܒܗ ܫܪܝܪ ܫܡܫܐ ܗܘ ܐܠܗܐ: ܕܡܢ ܫܡܫܘܬܐ ܡܬܐܡܪ. ܘܢܘܚܐ ܗܘ ܫܪܝܪ.
ܒܪܐ ܕܝܢ ܒܟܝܢܗ ܡܢ ܡܠܬܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܕܡܬܩܒܠ ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܫܪܝܪ ܐܝܬܝܗ ܗܘ. ܘܡܢ ܠܐ ܡܕܡ ܒܪܗ
ܠܒܪܝܬܗ. ܘܒܒܪܝܬܐ ܡܬܚܙܐ ܠܗܘܢ ܒܢܝܗܘܢ. ܠܐܠܗܐ ܕܝܢ ܠܐ ܡܬܩܒܠܝܢ ܠܗ ܒܪ̈ܝܬܗ: ܟܕ ܕܝܢ
ܕܐܦܠܐ ܡܢ ܡܬܝܕܥܝܢ ܐܝܬ ܗܘܐ ܡܕܡ ܕܡܬܚܙܐ ܗܘܐ ܠܗ. ܘܡܢ ܕܒܪܐ ܟܠ ܟܠܗ ܘܡܫܠܡ ܡܢ ܟܠ
ܐܠܗܘܬܗ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܢܒܝܐ ܕܐܘܝܐ: ܕܠܝ ܐܦܝ ܠܥܠܡܐ ܠܡܢ ܐܝܬ. ܘܠܝ ܐܝܬܐ ܠܥܠܡ ܐܦ ܠܡܢ
ܐܝܟܢ ܘܫܪܒܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܗܘ ܐܘܪܫܠܡ ܠܥܠܡܐ ܐܝܬܐ. ܕܐܡܪܝܢܗ ܕܐܘܡܢܐ ܡܡܫܚܬܐ
ܠܟܠܗܘܢ. ܢܦܫܬܗ ܕܝܢ ܕܠܗܐ ܡܬܡܫܚܐ ܠܟܠ. ܘܠܝ ܢܦܫܬܗ ܕܐܘܡܢܐ ܡܫܚܬܐ ܠܟܠܗܘܢ:
ܘܟܠܗܘܢ ܠܡܫܚܬܗ ܠܐ ܡܛܝܢ. ܢܝܢ ܟܕ ܠܒܪܢܝܐ ܢܗܘܪܐ ܕܟܠܗ ܫܪܐ ܠܐ ܡܬܡܫܚܢܬܐ. ܫܦܝܪ
ܕܐܡܪܝܢ ܘܠܒܠܐ. ܠܒܢܝܢ ܡܬܐܡܪ ܕܢܦܫܐ ܗܘܬ. ܠܐܝܠܝܢ ܕܢܦܠܘ ܠܒܢܝܢ. ܘܠܒܢܝܢ ܠܐ ܢܦܫܐ ܠܐܝܠܝܢ
ܕܠܐ ܢܦܠܘ ܠܒܢܝܢ. ܘܡܛܠ ܗܕܐ ܠܗ ܠܒܢܝܢ ܢܩܦܢܐ ܡܬܒܥܝܢ ܠܗ ܡܢ ܝܕܥܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܠܐ ܐܝܠܝܢ
ܕܐܘ ܡܢ ܦܓܪܐ ܐܘ ܡܢ ܢܦܫܐ ܡܬܚܙܝܢ ܠܒܢܝܢ. ܐ. ܚ. ܠܡܢ ܗܘ ܕܒܬܠ ܠܝ ܕܐܝܬ ܠܝ ܟܝܢܐ
ܝܕܥܬܐ ܕܐܬܪ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܡܟܠܐ ܠܝ. ܕܫܠܡܘ ܕܗܘܬܐ ܗܦܟ ܕܝܢ ܕܢܦܫܐ ܡܬܠܠܬܐ. ܗܘ ܐܠܗܘܬܐ
ܝܕܥܬܗ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܢܗܘܘܢ ܒܢܝܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܐܝܟܢ ܡܢܗ ܫܦܝܪܐ ܕܡܪܝܡܐ. ܘܒܬܟܝܢ ܠܗܘܢ 203a
ܠܐ ܚܙܐ. ܠܐܝܠܝܢ ... ܚܙܝܬ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܐܠܝܦ ܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܘܠܐ ܡܬܡܫܚܢܘܬܐ ... . ܡܛܠ ܗܕܐ
ܠܗܘܢ. ܒܗ ܟܠ ܢܩܦܐ ܕܡܬܐܡܪܝܢ ܟܝܢܝܐ ܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܝܕܥܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ.
ܕܬܚܙܘܢ ܠܐܝܠܝܢ ...ܢ ܠܟܠܗܘܢ. ܕܗܢܘܢ ܢܦܫܬܐ ܠܐܠܗܐ. ܐܠܐ ܐܝܠܝܢ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܘܡܢ ܢܦܫܐ
ܕܟܪ ܡܢ ܩܢܘܡ ܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠܗ: ܘܡܫܡܫܝܢ ܒܦܓܪܗ ܡܢܚܬܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܦܓܪܐ. ܕܦܓܪܐ
ܟܝܢܐ ܠܒܪܝܬܢܝܬܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܢܦܫܐ ܕܝܢ ܟܝܢܐ ܠܚܝܐ ܡܬܡܫܚܐ. ܫܦܝܪ ܕܐܡܪܝܢ ܘܠܒܠܐ.
ܘܡܢ ܡܬܒܪ ܠܝ ܕܓܠܝܢ ܠܐܘܪܚܐ ܐܝܬ ܠܗܘܢ ܚܝܐ ܠܟܠܗܘܢ ܢܦܫܐ ܕܟܕ ܡܢ ܟܝܢܐ: ܕܡܢ ܠܡܢ
ܢܬܦܫܛ ܟܠܗ ܢܦܫܗܘܢ ܐܡܪ. ܢܦܫܐ ܒܟܠܗ ܢܟܪܐ. ܦܓܪܐ ܕܝܢ ܕܟܣܐ ܟܝܢܐ. ܦܫܝܛܝܢ
ܠܡܪܝܡܘ ܢܦܫܐ ܡܢ ܟܠܗ. ܘܠܡܡܪܝܡܘ ܟܝܢܐ ܡܢ ܦܓܪܐ. ܐ. ܟܕ ܡܢܝܢ ܠܗܘܢ ܠܝ ܚܝܠܘܗ
ܕܐܝܬܐ ܒܟܠܗ ܐܠܗܐ: ܘܢܦܫܐ ܕܟܕ ܡܢ ܟܝܢܐ ܠܗ ܫܦܝܪܐ ܘܡܬܡܫܚܢܐ. ܢܦܫܗ ܪܚܝܩܝܢ ܡܢ
ܢܦܫܐ. ܘܢܦܫܐ ܢܗܘܐ ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܕܟܠܗ ܟܪܝܗܘܬܐ ܢܗܘܐ ܠܗܘܢ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܠܟܝܢܐ ܘܠܐ
ܢܬܦܫ ܟܪܝܗܘܬܐ ܕܟܝܢܐ ܕܠܐ ܢܦܫܘܬ ܕܢܦܫܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܠܐ ܢܬܚܙܘܢ ܡܢ ܠܐܘܪܚܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ:
ܘܟܪܝܗܘܬܗ ܢܬܦܫܛ ܟܕ ܡܢ ܒܪܝܬܐ. ܦܓܪܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܘܢܦܫܐ. ܐܝܟܘ ܕܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ ܫܡܝܢܬܐ
ܡܢܗ ܠܗܘܢ ܚܝܘܬܐ. ܚܝܠܐ ܗܘ ܕܟܪܝܗ ܟܝܢܗ ܗܠܝܢ ܠܗܘܢ ܠܐ ܐܬܡܪ. ܐܠܐ ܡܢ ܟܠܗ
ܡܬܡܫܚܢܘܬܐ ܕܟܠ ܟܠ ܟܝܢܐ ܡܛܠܠ. ܒ. ܚ ܘܐܦ ܠܟܘܠܗ ܐܝܠܝܢ ܕܐܡܪܝܢ ܕܟܝܢܐ ܢܦܫܐ ܫܦܝܪܐ
ܐܠܗܘܬܐ ܡܛܠܬܗ. ܘܟܠܐ ܗܠܝܢ ܕܒܪܝܬܢܝܬܐ ܡܬܡܫܚܢ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܕܟܠܗܘܢ ܠܐܠܝܢ ܡܬܚܙܝܢܐ

ihn ist und Himmel und Erde von ihm voll sind, und ihn, wie gesagt, nicht umfassen, so umfaßt also das Haus, d. h. diese Welt aus Himmel und Erde, ihn nicht, denn er ist in allem, ohne Schranke und ohne Grenze, und jenseits von allem. Wenn es heißt, „er wohnt", dann ist damit keine Begrenzung, kein Eingeschlossensein gemeint, sondern es bezeichnet die große Mannigfaltigkeit seines Handelns (der *οικονομια*), daß er in diesem wohnt und von jenem ferne sei; für sein Wesen gibt es kein Fernsein und kein Nahesein. | Das Wesen Gottes in
der Menschheit Chr. versteht sich in der *ενωσις*, aber unbegrenzt, in einem unaussprechlichen Zusammensein; dagegen in der ganzen Schöpfung versteht es sich *ουχ ηνωμενως*, wie der Erbauer eines Hauses, das noch nicht da gewesen ist, in diesem wohnt . . . während er nur entweder in ihm drin oder außerhalb desselben sein kann . . ., denn er ist ja nicht so mit ihm notwendig vereinigt, wie die Seele mit dem Leibe. Er besitzt die Klugheit und die Macht, sich, wenn er will, andre zu bauen, er und seine Kunst sind dort nicht durch ein natürliches Muß gebunden und beschränkt. So ist es auch mit Gott; unbeschränkt und körperlos und von nichts umgrenzt schuf er in seiner Allmacht aus Güte die Welt aus nichts, wie geschrieben steht: „die Weisheit hat sich ein Haus gebaut" (Prov. 9, 1). Gott hat keinen Körper, daß ihn das Körperliche begrenzen könnte, er ist Geist, aber die Geschöpfe sind aus der Materie, weil sie begrenzt sind. Gott ist wesentlich und schuf die Schöpfung aus nichts. Die Geschöpfe werden von ihren Bauten eingeschränkt, Gott aber nicht von seiner Schöpfung, weil auch vor ihrem Werden ihn nichts einschloß. Nach der Schöpfung ist er alles in allem und darüber hinaus. Das spricht das Organ des Geistes aus: ψ 138, 8. Aehnlich Euagrius in einer andren Centurie: „die Kunst des Künstlers begrenzt sein Werk, und die Weisheit Gottes begrenzt alles". Wenn nun die Weisheit des Künstlers sein Werk begrenzt hat, sein Werk aber nicht umgekehrt seine Weisheit, um wieviel mehr gilt das beim Schöpfer, der als Licht in allem unbegrenzt wohnt.

83. ܒ. ܓ. *Ταυτα λεγεται ο νους θεασθαι α γιγνωσκει και ταυτα ου θεαται α ου γιγνωσκει και δια τουτο ου παντες λογισμοι αυτον της θεου γνωσεως αποσπωνται αλλ' οι η εξ επιθυμιας η εκ θυμου αυτωι επαναστaντες.*

Neben der Bekräftigung des Daseins einer vernünftigen Natur in uns empfangen wir die Belehrung, daß das Schauen derselben soviel ist wie ihr Erkennen, vgl. Ephes. 1, 18. | „Was sie nicht erkennt, sieht sie nicht" wie ge- 203a
schrieben steht: „ihr unvernünftiger Sinn wurde dunkel" (Röm. 1, 21). „Deshalb hindern nicht alle Gedanken der Seele an der Erkenntnis Gottes, vgl. Mt. 5, 8, sondern die, die aus der Lust und dem Zorn, gegen die Natur, sie überfallen" und ihr geistiges Auge verwirren. So sagt er anderswo: „die böse Begierde verhüllt das Sichtbare, der böse Zorn aber blendet das Auge".

84. ܒ. ܓ. An welchen Stellen diese Leidenschaften ihren Sitz haben und von wo aus sie uns schädigen, sagt er im Folgenden:

Ο θυμος εν τηι καρδιαι ερπεται η δε επιθυμια σαρκος εν τωι αιματι. παρηγγελμεθα δε απωσαι τον θυμον της καρδιας και το κακον της σαρκος χωρισαι.

Wenn das Auge des Verstandes im Herzen ist und der Zorn wider die Natur es verdunkelt, dann laßt uns den Zorn entfernen, daß die Seelenruhe einziehe und wir in dieser unsrer Reinheit das Licht schauen. Laßt uns auch den Leib zähmen, daß nicht im Blute die unreine verbotene Lust gäre und das Verständnis des Sichtbaren verhüllt werde, und wir uns zu den Dingen stellen wie das Vieh.

85. ܒ. ܓ. *Ει την επιθυμιαν και τον θυμον επικοινως τοις θηριοις κεκτημεθα γνωστον οτι αρχηι της κτισεως ταυτα μεθ' ημων ουκ εκτισται αλλα μετα την κινησιν εις την λογικην ψυχην παρεισηλθεν.*

Richtet sich gegen die Behauptung, die Sünde läge in der Natur, und wendet

ܕܢܦܫܐ ܕܒܬܪ ܡܢ ܚܝܐ: ܕܒܝܕܥܬܐ ܒܗܪܝܪܬܐ ܕܒܝܬܗܘܢ ܥܠ ܟܠ ܗܠܝܢ ܐܬܐܡܪ ܡܬܩܢܝܢ ܒܟܝ̈ܢܐ.
ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܥܝܢܐ. ܕܐܦ ܠܗܘ ܡܠܬܐ ܒܝܫܬܐ ܡܢ ܐܠܗܐ ܡܬܩܠܬܐ ܕܢܦܫܐ ܡܠܐܟܝܐ: ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܡܢ
ܡܬܚܫܒܬܐ ܘܡܢ ܦܓܪܐ ܘܡܢ ܚܘܫܒܐ: ܐܦ ܒܗܠܝܢ ܕܝܢ ܐܠܗܐ ܒܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܠܐ ܡܬܐܠܨܐ ܘܠܐ
ܒܥܠܡܐ. ܢܚܬ ܗܘ ܕܡܢ ܢܦܫܬܐ ܕܒܬܪ ܡܢ ܘܒܬܪ ܐܠܗܐ ܒܥܠܡܐ. ܘܗܕܐ ܗܝ ܕܐܡܪ ܗܘܦܟܐ
ܕܡܠܟܘܬܐ ܡܢܝܢ ܒܗܘܢ ܟܠ ܚܝ̈ܘܬܐ: ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܗܠܝܢ ܕܠܐ ܦܘܪܫ ܘܒܟܪܝܘܬܐ. ܘܒܬܪ ܒܗܢ 203b
ܐܠܗܝܐ ܗܠܝܢ ܠܐ ܡܬܝܕܥܢ ܘܠܐ ܢܬܒܥܘܢ. ܐܠܐ ܒܗ ܡܢ ܒܬܪ ܡܬܐܡܪܢܘܬܐ ܕܡܢ ܐܣܟܡܐ ܡܠܝܐ ܘܫܘܟܠܐ
ܥܠ ܟܠ ܚܝܐ ܡܠܟܐ: ܘܐܬܚܙܝܬ ܐܢܫܘܬܗܘܢ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܗܘ̈ܝܐ ܐܬܓܠܝܘ ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܚܟ̈ܡܐ.
ܘܐܝܟ ܒܟܝ̈ܢܐ ܕܒܝܬ ܡܬܝܕܥܢܘܬܗܘܢ ܒܝܬܝܢܝܘܬܗܘܢ. ܘܗܠܝܢ ܗܘܘ ܒܬܪ ܟܝܢܐ ܒܝܬ ܠܡܬܕܪܟܘ
ܠܐ ܐܠܗܝ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܠܗܘܢ ܒܒܪ̈ܝܬܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܒܗ. ܦܝܫ ܕܐܬܝܩܪ ܘܡܠܬܐ. ܡܛܠ ܦܪܝܫܐ ܒܝܬܗܘܢ
ܕܒܬܪ̈ܝܢܐ ܒܡܠܬܐ ܕܝܢ. ܒܒܝܬܗܘܢ ܕܝܢ ܒܗ ܢܫܒܐ ܡܬܝܢ. ܒܒܝܬܗܘܢ ܕܝܢ ܒܪܘܚܐ ܡܬܝܕܥܝܢ.
ܘܠܐܝܬܝܐ ܒܡܫܩܠܐ ܒܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܐ ܡܬܚܫܒܝܢ. ܩ. ܠ. ܓ. ܗܘܢܐ ܡܬܚܫܒ ܥܠ ܙ̈ܢܐ ܡܬܝܪܬܐ ܕܡܢ
ܡܛܠ ܩܕܡܝܐ ܘܪܫܝܐ ܢܦܫܗܘܢ. ܘܒܬܪܟܢ ܦܪ̈ܝܫܢ ܡܬܝܪ̈ܘܬܗܘܢ ܕܪܘܚ: ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܡܢ ܥܠܬܐ ܒܢ̈ܝܐ.
ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܒܟܝܢܗ ܦܫܝܛ ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܬܝܠܕܝܢ ܒܡܬܝܕܥܢܘܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܘܡܬܗܝܢ ܒܗ ܘܡܬܟܠܢ
ܘܢܦܩܝܢ ܗܘܝܘ. ܘܦܠܛܝܢ ܒܗ ܟܠ ܠܗܘܢ ܒܝܢ ܦܠܓܐ ܦܣܝܩܐ. ܘܡܬܦܢܝܢ ܒܗ ܒܫܘܦܠܐ
ܘܒܬܟܒܝܬܐ ܐܝܟܢܐ ܕܐܫܬܡܠܝܘ. ܘܐܠܗܐ ܐܝܟ ܕܡܬܦܢܝܢ ܒܗܘܦܟܗܘܢ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܡܪ ܡܪܝܐ
ܦܢܝܢ ܘܡܬܚܠ ܕܕܐܝܟ ܗܠܝܢ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܡܬܚܙܐ. ܐܝܟ ܕܢܦܫܢ ܒܟ ܡܢ ܦܓܪܐ ܘܒܫܡܝܐ.
ܘܡܬܝܕܥܝܢ ܒܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܬܝܕܥܐ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܕܒܝܢ ܡܬܚܙܐ ܡܬܝܕܥܝܢ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܟܠ
ܗܘܦܟ ܘܡܬܚܠܦ ܘܬܟܝܢܐ ܘܥܠܡܐ. ܒܒܝܬܗܘܢ ܕܝܢ ܒܗ ܢܫܒܐ ܡܬܝܢ ܒܟܠ ܡܪܐ.
ܐܝܟܢܐ ܕܒܥܠܡܐ ܘܠܐܠܗܐ ܘܠܐܚܪ̈ܢܐ ܘܡܬܩܢܝܢ ܘܗܦܟܘ ܘܐܬܐܡܪܘ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܘܥܠܡܐ.
ܒܒܝܬܗܘܢ ܒܗ ܒܪܘܚܐ ܡܬܝܕܥܝܢ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܟܠ ܦܓܪܐ ܘܒܟܠܗܘܢ ܘܥܠܡܐ. ܘܠܐܝܬܝܐ ܒܗ
ܒܡܫܝܢܐ ܒܟܠ ܡܬܚܙܝܢܐ ܡܬܚܫܒܝܢ. ܡܬܝܕܥܝܢ ܒܗ ܡܛܠ ܕܠܚܠܐ ܘܫܡܥܝܢ. ܐܝܟ ܕܒܟܪ̈ܘܬܐ
ܕܩܕ̈ܡܝܐ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܦܓܪܐ ܢܦܫܐ. ܢܚܬ ܗܘ ܡܬܒܪ ܢܦܫܐ. ܘܐܦ ܒܟܠܗܝܢ ܕܢܦܫܬܗܘܢ
ܘܡܢܐ ܕܐܝܟ ܗܘܝܢ. ܦܝܫ ܕܐܬܝܩܪ ܘܡܬܦܠܓ. ܗܘܐ ܐܝܟ ܡܬܚܙܐ ܕܡܬܟܢܫܝܢ ܒܟܠܐ ܦܓܪܐ. ܒܢܦܫܐ
ܕܒܬܪ̈ܝܢܐ. ܠ. ܓ. ܗܠܝܢ ܕܡܢ ܙܘܓܐ ܥܠ ܕܢܦܫܐ ܘܐܦ ܗܘܢܐ ܡܬܚܙܐ. ܕܐܝܟ ܒܢ ܢܦܫܐ ܡܬܚܙܐ.
ܘܦܪܫܝܢ ܡܢ ܒܬܪܐ ܕܠܐ ܒܗܝܢ. ܕܗܘܐ ܒܟܠ ܐܝܟ ܡܬܚܙܐ ܡܬܝܕܥܢ. ܒܝܬܗܘܢ ܐܝܬ ܗܘܦܟܐ ܡܬܝܪ̈ܐ 204a
ܠܡܬܝܕܥ ܡܬܚܙܐ ܢܦܫܐ ܕܝܢ: ܙ̈ܢܐ ܕܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܗܘܐ ܒܗ ܕܗܘ ܐܬܚܙܝܘ ܡܛܠ
ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܢܦܫܐ: ܕܒܗ ܦܪ̈ܝܫܢ ܡܢ ܚܝ̈ܘܬܐ. ܒܟܠܗ ܥܠܡܐ. ܘܐܦ ܡܬܚܙܐ ܡܬܚܙܝܢܘܗܝ.
ܘܗܘܝܘ(?) ܡܬܒܥܠܐ ܕܢܦܫܬܐ ܒܢ̈ܝܢܐ. ܒܗܘܢ ܕܐܦ ܥܠܡܐ ܒܢ̈ܝܢܐ ܐܝܟ ܐܬܚܙܝܘ ܦܪܝܫܘܬܗܘܢ ܕܒܗ
ܒܢ̈ܝܢܐ ܒܡܬܚܙܝܢ. ܡܢܗ ܒܗ ܕܗܘܝܐ ܡܛܠ ܦܓܪܐ ܒܟܝܢ. ܘܒܢܦܫܐ ܒܗ ܒܒܝܬܗܘܢ. ܕܒܗ ܦܠܓܝܢ
ܢܦܫܐ ܠܐܠܗܐ ܒ̈ܝܫܐ: ܘܡܬܦܠܓ ܦܓܪܐ ܒܢܦܫܐ: ܘܢܦܫܐ ܢܦܫܐ ܡܬܚܙܐ. ܒܗܘܢ ܕܐܦ ܐܠܗܝܐ
ܡܬܚܙܐ ܠܐܝܢ ܕܗܘ ܒܟܠܗ. ܕܒܗ ܒܗ ܒܢ̈ܝܢܐ ܡܬܚܙܐ ܘܐܠܗܝܐ ܒܗܝܢ. ܘܐܦ ܡܬܦܢܝܢ ܐܦܠܐ
ܒܗܘܦܟܐ ܕܒܝܬܗ ܕܒܗܘܦܟܐ. ܦܝܫ ܕܐܬܝܩܪ ܘܐܬܚܙܝ. ܒܗ ܒܒܝܬܗ ܡܛܠ ܡܬܚܙܐ ܒܟܠܗܘܢ ܒܟܝܢ
ܒܡܬܚܙܝܢ. ܐܠܐ ܐܦ ܡܬܚܙܐ ܒܢ̈ܝܢܐ. ܐܦ ܗܠܝܢ ܡܬܚܙܝܢܐ ܐܝܟ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܕܡܢ. ܩ. ܠ. ܘܐܦ
ܗܘܢܐ ܡܬܚܙܐ ܕܐܝܟ ܒܗ ܒܢܦܫܐ ܡܬܒܠܟܐ ܐܝܟ ܡܛܠ ܡܬܚܙܐ. ܕܐܦ ܗܠܝܢ ܒܗ ܒܒܝܬܗܘܢ ܕܒܝܬܐ
ܘܒܗܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܝܕܥܢܘܬܗܘܢ ܕܟܠܗ. ܒܟܠܗܝܢ ܒܗ ܒܗܘܦܟܐ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܘܒܥܠܡܐ. ܘܒܗ

sich an die, bei denen diese beiden Teile der Seele (das *παθητικον*) tierisch, gegen die Natur, arbeiten, als ob eine Krankheit mit ihrem Willen (= Schuld) sie befallen hätte. Aehnlich sagt er anderswo: „wenn das ganze Böse aus den drei Teilen der Seele — dem *λογιστικον*, dem *επιθυμητικον* und dem *θυμικον* — geboren wird und man diese gut oder böse gebrauchen kann, so geht das Böse offenbar aus dem Mißbrauch derselben hervor". „Wir besitzen sie gemeinsam mit den
Tieren" d. h. diese | Leidenschaften, soweit sie unvernünftig und viehisch sind. 203[b]
Diese unnatürlichen und ungesetzlichen Leidenschaften sind nicht mit uns zugleich geschaffen worden, sondern sie drangen nach der Uebertretung der natürlichen von Gott geordneten Schranken in die vernünftigen Wesen ein und zerstörten ihren ursprünglichen Zustand. Zuerst erkrankten die Dämonen an diesen zwei Leidenschaften, und dann wurden die Menschen nach ihrem Willen angesteckt und wurden tierisch. „Der Mensch merkte seine Ehre nicht sondern wurde dem Vieh gleich" (ψ 48, 13. 21).

86. ܦ. ܒ. ܓ. *Οι αγιοι αγγελοι τους μεν των ανθρωπων λογωι παιδευουσι τους δε ενυπνιοις μεταστρεφουσι τους δε φοβητροις σωφρονιζουσι τους δε αλλους μαστιξι προς την αρετην επαναστρεφουσιν.*

Wir lernen hier die verschiedenen Arten der Erziehung der Engel kennen und ihren Zweck, sowie den Unterschied ihrer Züchtigungen und der Plagen durch die Dämonen. Diese eilen zum Bösen, dringen frech in den Tempel Gottes ein, schlagen ihn und nehmen die Vernunft weg; sie füllen ihn mit allerlei Scheußlichkeiten durch häßliche Eindrücke, verwirren ihn durch Gedanken und Träume zum Verderben. Manchmal lähmen sie die Glieder wie bei jener Frau, die 18 Jahre krank war (Luc. 13, 10 ff.) und fügen ihm sonst Böses zu. Die Engel aber wollen uns vom Irrglauben und dem Bösen abbringen zur Tugend und zur Erkenntnis. Manchmal versuchen sie es mit belehrendem Worte, wie bei der Hagar, Mose, Manoah, den Hirten etc. Andere bringen sie durch Träume zur Wahrheit, wie Pharao, Laban, Abimelech, Nebukadnezar, Joseph, das Weib des Landpflegers etc. Andere bringen sie durch Einschüchterung zur Vernunft, wie Mose, Bileam etc. Die anderen machen sie durch Schläge tugendhaft; so schlug der Engel den Knaben zur Züchtigung seiner Eltern, so wurde der selige Hiskia geschlagen. Der Zweck ist einer und derselbe, wenn auch die Philister mit Dysenterie (?) geschlagen wurden und ähnliches.

87. ܒ. ܓ. *Ο νους κατα το ρημα Σολομωντος εν τηι καρδιαι αναπαυει η δε φρονησις εν τωι εγκεφαλωι.*

Stammt aus dem griechischen Texte. Zunächst zeigt er wieder, daß wir
eine vernünftige Natur haben, die uns vom Vieh unterscheidet. | In zwei wichtigen 204[a]
Teilen des Körpers zeigt die Seele in uns ganz besonders ihre vernünftige Tätigkeit. Die Vernunft, d. h. der betr. Teil der Seele, wohnt in dem Herzen und arbeitet dort; es ist die Quelle der naturgemäßen Gedanken, dort kämpfen auch die Dämonen um den Menschen zu betrügen: „warum hat der Satan dein Herz erfüllt?" (Act. 5, 3). „Der Verstand wohnt im Gehirne". Dorthin öffnen sich die Tore der fünf Sinne, es empfängt die Eindrücke im Bewußtsein (Verstande) und die Seele gewinnt daraus ihre Erkenntnisse. Wenn das Gehirn irgend wie verletzt ist, wird der Mensch albern und sein Verstand ist gestört. Dort versuchen die Aerzte in der Krankheit mit ihren Heilmitteln anzugreifen.

88. ܦ. ܒ. *Ου μονον οι αγιοι αγγελοι πονουνται μεθ' ημων εις την σωτηριαν ημων αλλα και οι αγιοι οι εταιροι ημων και αυτοι εν τωι του κυριου ευαγγελιωι βοηθοι εισιν.*

Wir haben eine vernünftige Natur in uns wie die Engel, die auch freiwillig, aus Liebe zum Herrn und aus Mitleid mit uns, an unsrer Erlösung aus Irrwahn

ܒܠܒܗܘܢ ܗܘܘ. ܐܠܐ ܐܘ ܡܨܝܢܐ ܡܬܩܠ. ܘܐܦ ܗܘܘ ܒܪܘܚܐ ܣܓܝܐܐ ܡܛܠ ܚܘܒܐ ܕܡܕܒܪܗܘܢ
ܘܦܫܩܬܗܘܢ ܕܟܠܗ. ܡܕܝܢܬܐ ܐܝܟ ܕܒ ܒܡܫܪܝܬܗ ܕܡܪܢ. ܐܬܐ ܠܗܘܢ ܐܘܪܫܠܡ ܒܡܫܪܝܬܐ. ܘܐܬܐ
ܢܦܩܬ ܘܐܦܩܬ ܐܢܫ. ܘܒܗ ܠܗܘܢ ܡܛܠܬܗ ܠܫܡܐ ܩܛܠܐ ܗܠܝܢ ܕܢܝܐ ܐܡܪ ܡܠܐܟܐ ܠܒܥܠܕܒܒܐ. ܙܥܐ
ܕܐܬܩܝܡ ܘܐܬܡܠܝ. ܐܝܟܢܐ ܕܒܒܠܝܐ ܗܘܐ ܗܘܐ ܡܢ ܒܒܠ ܕܡܢ ܡܢ ܒܝܬ ܡܫܝܚܐ. ܗܟܢܐ ܐܘ
ܒܒܠܝܐ ܕܒܠܚܘܕ ܗܘܐ ܒܒܒܠ ܒܝܬ ܐܢܫܐ ܩܫܝܫܐ. ܐ. ܝ. ܡ. ܘ. ܢܡܘܣܐ ܗܘ ܝܗܒ ܡܫܝܚܐ.
ܘܒܒܒܠܝܐ ܐܬܦܪܫܬ ܡܢܗ ܕܒܒܠܝܐ. ܘܠܐ ܐܬܒܪܘ ܩܫܝܐ ܕܒܠܚܘܕܝܗܘܢ ܡܛܠ ܚܛܝܬܐ. ܘܠܐܢܫܘܬܗ
ܒܠܚܘܕ ܫܡܥܐ ܗܘܐ ܒܒܒܠ ܘܒܗ ܠܐܒܗܘܬܗ. ܘܒܗ ܡܢ ܒܗ ܒܒܒܠܝܐܘܬܗ ܡܒܒܠܬܐ ܡܢ ܟܠ: ܡܢܗܘܢ
ܡܛܠ ܚܛܝܬܗ ܕܒܗ ܣܝܡܐ ܒܝܬ ܒܒܠܐ ܘܡܒܒܠܢ. ܗܘ ܒܗ ܕܐܬܩܘܝܡ ܒܒܒܠ ܕܐܢܫܐ
ܩܫܝܐ. ܘܐܬܩܘܝܡ ܒܒܒܠ ܕܡܢ ܒܝܬ ܡܫܝܚܐ. ܕܢܗܘܐ ܡܪܡܝ ܒܟܠ. ܕܒܗ ܗܘ ܙܒܢ ܒܠܒܗ
ܡܘܒܠ ܠܒܒܠܝܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܒܗ ܕܒܒܠܝܐ ܗܘܐ ܗܘܐ ܒܒܒܠ ܕܡܢ ܒܝܬ ܡܫܝܚܐ ܘܥܒܪ ܢܒܝܘܗܝ
ܕܒܗܠܝܢ: ܘܗܘܐ ܦܫܩܬܐ ܕܩܕܡ ܠܘ ܡܗܝܡܢܘܬܐ ܘܥܠ ܡܬܝܕܥܢܘܬܐ. ܗܟܢܐ ܘܒܗ ܒܗܘܐ ܐܡܪ 204b
ܘܡܛܠ ܕܢܬܐ ܠܟܠ ܡܢ ܟܠ ܫܘܒܩܢ: ܗܘܐ ܒܒܒܠ ܕܐܢܫܐ ܩܫܝܐ: ܠܐܝܠܝܢ ܕܡܫܬܠܡܝܢ ܠܒܝܬ
ܠܥܠܡ ܕܢܗܘܘܢ ܒܢܝ ܢܘܗܪܐ. ܢܗܘܘܢ ܠܗܘܢ ܕܐܠܗܐ ܘܒܢܝ ܢܘܗܪܐ ܕܢܫܘܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܦ ܢܣܒ
ܠܒܝܬ ܐܦ ܠܒܝܬ ܢܬܠܒܒ. ܘܐܦ ܢܫܒܘܩ ܐܦ ܢܣܒܘܗ ܠܒܝܬ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܠܒܝܬ ܕܡܢܗ ܕܗܘ
ܒܦܪܬܐ. ܗܟܢܐ ܢܠܒܫ ܕܡܢܗ ܕܗܘ ܫܡܝܐ. ܗܘ ܐܝܠܝܢ ܡܪܐ ܘܡܦܝܣ ܡܛܠ ܣܝܡܐ ܕܒܒ
ܠܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܬܠܡܐ ܕܟܠ ܟܠ ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܗ ܒܐܢܫܘܬܗ ܡܫܝܚܝܐ. ܘܡܛܠܬܐ ܘܣܓܝ
ܘܕܦܪܬܐ. ܒܟܪܐ ܘܡܩܒܠܐ ܘܡܦܩܦܩܢ. ܟܠ ܡܕܡ ܒܗ ܐܬܝܠܕ ܠܗ. ܘܟܠ ܒܪܘܚ
ܠܗ ܐܝܟ. ܕܫܡܫܐ ܘܒܐܪܥܐ ܘܕܒܢܝܐ ܡܢ ܐܪܥܐ. ܘܟܠ ܒܗ ܢܘܪܐ ܕܡܪܢܐ ܗܘ ܫܘܒܚ
ܡܫܡܫܐ: ܠܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܙܥܐ ܕܐܬܩܝܡ. ܟܠ ܐܝܟ ܕܠܡܫܝܚܘܬܗ ܕܡܪܢ ܐܬܩܝܡ
ܠܡܝܬܐ ܕܢܦܫ. ܒܫܘܒܚܐ ܗܘܐ ܡܪܝܡ ܠܡܠܐܟܐ ܒܢܝܫܐ: ܒܝ ܡܕܝܢ ܠܒܫܩܐ ܩܠܝܠܐ ܡܢ
ܒܫܡܝܐ ܠܒܝܬ ܡܠܐܟܐ: ܘܡܢ ܠܐ ܢܝܪܐ ܠܒܝܬ ܢܝܪܐ ܕܦܪܐ. ܝ. ܡ. ܘ ܦܫܪ ܘܡܠܐ ܡܗܝܡܢ
ܡܟܠܠ ܗܘܐ ܐܝܟܢܐ. ܡܢ ܒܬܪ ܝܗܒ ܕܐܬܦܪܫ ܢܣܒܐ ܝܫܘܥ ܗܘܐ ܙܘܥܐ ܒܒܠܘܗ ܗܘܐ ܠܒܝܬ ܡܗܝܡܢܐ.
ܡܪܕܐ ܠܒܫܪܐ ܘܠܡܩܒܠܐ ܘܒܝܬܩܝܡܐ ܕܦܪܐ ܕܠܐ ܢܗܘܘܢ. ܕܐܝܟ ܠܗ ܕܡܫܬܠܡܝܢ ܒܗܘܠܝܢ
ܢܦܠܐ ܒܝܢ ܫܘܒܚܐ ܕܡܬܝܗܒܐ ܠܗ ܒܝܢ ܢܦܫܬܗ. ܠܐ ܢܗܘܐ ܝܗܒ ܠܒܫܝܢܐ ܡܢ ܗܢܐ
ܡܬܪܐ ܡܛܠ ܢܦܫܐ. ܐܠܐ ܢܦܫܐ ܒܫܦܝܘ ܠܟܠ ܦܠܓܐ. ܟܠ ܠܗ ܐܝܟ ܕܠܡܫܝܚܘܬܗ ܕܡܪܢ ܐܬܩܝܡ
ܠܡܝܬܐ ܕܢܦܫ. ܒܫܘܒܚܐ ܗܘܐ ܡܪܝܡ ܠܡܠܐܟܐ ܢܦܫܐ. ܠܐܬܪ ܢܣܒ ܠܗ. ܢܣܒ ܕܒܠܒܢ ܡܢ
ܫܘܒܚܐ ܐܠܗܝܐ ܠܐ ܡܫܬܠܡܝܢ ܠܡܝܬܐ ܕܢܦܫ. ܘܕܐܬܪ ܕܐܝܟܢܐ ܠܒܝܬ ܐܝܟ ܠܗܘܢ ܠܡܠܐܟܐ ܢܦܫܐ
ܡܛܠ ܐܝܟ ܕܠܢܦܫ ܠܒܝܬ ܐܬܪܐ ܢܦܫܐ. ܕܐܦ ܗܘܝܢ ܠܫܘܒܚܐ ܕܦܠܓܗ ܐܝܟܘ ܠܐܬܪܐ ܒܫܡܝܐ.
ܘܡܫܬܡܫܝܢ ܐܘ ܒܒܢܝܢܫܐ. ܘܡܬܒܪܝܢ ܠܒܘܪܟܬܗܘܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܢܒܝܐ. ܕܡܛܠܬܐ ܡܫܝܚܐ
ܒܡܬܒܪܟܢܘܬܗܘܢ ܕܟܠܗ ܢܝܚܬܐ ܢܦܫܬܐ ܦܠܓܝܢ ܠܝ. ܘܐܦ ܐܡܪ. ܠܐܬܪܐ ܕܦܘܪܫܢܐ
ܕܦܘܪܩܢܗܘܢ ܕܐܠܗܐ. ܢܝܚܘܬܐ ܡܝܩܪܐ ܡܒܪܟܝܢ ܠܝ ܡܢ ܒܫܡܝܐ. ܘܠܐ ܢܩܘܡܐ ܦܠܓܝܢ ܠܝ.
ܕܗܟܢܐ ܐܘ ܗܘܐ ܡܫܬܡܥ ܠܝ. ܕܢܬܡܠܐ ܘܠܐ ܢܬܦܪܘܫ ܡܢܝ ܠܐܬܪܐ. ܒܝ ܠܗܘܢ ܢܫܡܫܝܢ ܠܡܫܬܠܡܢܘܬܐ
ܠܡܒܪܟܘ ܠܒܢܝܢܫܐ ܦܠܓܗ ܡܢ ܫܘܒܚܐ ܠܒܝܬ ܡܬܪܐ: ܘܡܢ ܠܐ ܢܝܪܐ ܠܒܝܬ ܢܝܪܐ ܕܦܪܐ. 205a
ܦܠܓܐ ܝܗܒ ܘܦܫܪ ܒܫܠܡܐ ܘܡܛܘܠ ܕܡܠܟܐ. ܘܐܝܟ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܕܦܠܓܐ ܠܗ ܟܠ ܡܫܬܪܝܐ
ܕܒܢܝܗܘܢ. ܘܕܢܡܠܐ ܢܦܫܐ ܠܒܝܬܗܘܢ ܟܠܗ ܦܠܓܝܢ ܡܢܗܘܢ ܡܫܬܠܡܝܢ. ܕܒܬܪܐ ܝܗܒܐ

und Verderben arbeiten. Aber nicht nur sie tun das, auch die Heiligen, unsre Gefährten; auch sie helfen uns freiwillig, aus Liebe zum Herrn und aus Erbarmen mit uns, durch das Evangelium des Herrn. „Ich habe euch erzeugt in dem Evangelium (I Cor. 4, 15) und ich habe gepflanzt und Apollos begossen (I Cor. 3, 6) und geht hin, redet zum Volke diese Worte des Lebens“ (Act. 5, 20) sprach der Engel zu den Aposteln.

89. ܐ. ܒ. ܦ. ܓ. *Ωσπερ εν τωι κοσμωι τουτωι ο κυριος πρωτοτοκος εγενετο οτι ανεστη εκ των νεκρων, ουτως και εν τωι μελλοντι αιωνι πρωτοτοκος εσται μετα πολλων αδελφων.*

Der Inhalt ist klar und von uns oben ausführlich behandelt: die Naturen Chr. haben in der *ενωσις* ihre Eigenarten nicht verloren. Der Name „Erstgeborener“ paßt auf die Menschheit, nicht auf die Gottheit. In dieser über alles erhabenen Würde des Erstgeborenen verharrt er wegen der Verbindung mit dem Eingeborenen zu einer Sohnschaft für ewig. Denn es heißt von ihm, daß „er der Erstgeborene ist unter vielen Brüdern (Röm. 8, 29) und er ist der Erstgeborene von den Toten, auf daß er in allem der Erste sei (Col. 1, 18) in ihm wohnte die ganze Fülle“ (Col. 1, 19). Wie er hier der Erstgeborene wurde von den Toten und die Fessel der Hölle löste und die Aparche | der Entschlafenen wurde in 204b
Unsterblichkeit und Unverweslichkeit, so wird er in ganz ebenderselben Ehre und demselben Namen, der „über alle Namen ist“, dort der Erstgeborene vieler Brüder, die Gott aus Gnaden gewürdigt hat, seine Miterben zu werden; denn (wir sind) „Erben Gottes und Miterben Chr.; wenn wir mit ihm leiden, sollen wir auch mit ihm verherrlicht werden, und wenn wir erdulden, sollen wir auch mit ihm herrschen (Röm. 8, 17) und wie wir das Bild des irdischen (Adam) angelegt haben, so werden wir auch das des himmlischen anlegen. Er ist der Herr und anbetungswürdig wegen seiner Verbindung mit dem Logos Gott und der Herrschaft über alles, die ihm in seiner Menschheit in der Vereinigung übergeben ist, und die Engel und wir und alles andre sind Knechte und Unterworfene. Denn „ihm ist alles untergeben (I Cor. 15, 27) und jedes Knie im Himmel und auf Erden und unter der Erde wird sich ihm beugen und jede Zunge bekennen, daß J. Chr. der Herr ist, zur Ehre Gottes seines Vaters“ (Phil. 2, 10f.).

90. ܒ. ܦ. ܓ. *Οστις αν χαριτι του κυριου πνευματικης γνωσεως αξιωθηι σπουδαιως τοις αγιοις αγγελοις τας λογικας ψυχας εκ της κακιας προς την αρετην και εκ της αγνοιας προς την αληθειας επιγνωσιν ρυομενοις συνυπουργειτω.*

Dieser Rat des Vaters ist schön und sehr nützlich. Nachdem er mit großer segensreicher Mühe diesen geistigen Schatz aufgehäuft hat, ermahnt er die Tüchtigen und die Eifrigen, die Freunde der Wahrheit, nicht träge zu sein. Wer mit Gottes Hilfe durch seinen Eifer diese Erkenntnisse begriffen hat, soll nun den Bedürftigen nicht diesen Segen vorenthalten, sondern sein Geld dem Wechsler übergeben. „Wer durch Gottes Gnade geistiger Erkenntnis gewürdigt worden ist, soll den Engeln eifrig helfen“. Zweierlei lernen wir hier: einmal, daß wir ohne Gottes Gnade nicht zu solcher Erkenntnis kommen, sodann, wieviel Mühe sich die Engel machen um die, die das Leben ererben sollen. Auch sie sind erst durch Gottes Gnade zur Erkenntnis der Geheimnisse gelangt und belehren nun auch die Menschen, die noch unmündig sind, vgl. oben: „die hlg. Engel erfüllen uns bei ihrem Nahen mit geistiger Erkenntnis“ und „in dem Verständnis der Erfüllung der Gebote Gottes reinigen uns die heiligen Mächte vom Bösen und machen uns ohne Leidenschaft“. So treibt er uns auch hier, unser Pfund nicht zu vergraben, sondern zu wuchern damit. „Welche eifrig dabei sind, | die vernünftigen Seelen aus dem Bösen für die Tugend, aus der Unwissen- 205a
heit für die Erkenntnis zu retten“. — Er bekräftigt den Schluß seiner Rede und drückt sein Siegel darunter und wie ein treuer Vater, der besorgt ist um seine

ܘܒܥܘܡܩܐ ܚܫܝܟܐ: ܘܒܗ ܒܥܘܕܪܢܗ ܕܝܠܗ ܕܡܬܓܢܝܢ ܗܘܝܢ ܕܡܫܒܚܝܢ ܐܡܪ — ܗܘܝܘ ܡܬܟܬܫܝܢ
ܠܩܘܒܠܝܢ ܐܢܫ: ܟܕ ܡܬܟܬܫܝܢ ܐܢܘܢ ܒܡܪܕܝܬܐ ܡܫܝܢܐ ܠܐܝܠܝܢ ܕܐܚܝܕܝܢ ܒܫܠܝܐ ܗܘܐ ܕܡܫܡܫ ܠܗ
ܒܡܫܝܢܐ ܗܘܐ ܕܡܠܘܐܐ. ܟܝ. ܗܢܐ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܗܘܝܘ ܠܗܘܢ ܡܬܟܬܫܝܢ ܠܩܘܒܠܝܢ ܐܢܫ.. ܟܕ ܠܠܒܗ
ܗܡܝܢܘܬܐ ܡܠܒܒܗ ܕܒܪܐ ܡܦܩܝܢ. ܘܐܝܟܢܐ ܠܗܘܢ ܫܠܝܐ ܕܒܗ ܡܠܠܝܢ: ܒܠܠ ܗܠܝܢ ܠܟܠܗ ܠܐܘܪܚܐ
ܕܩܘܒܠܐ ܕܝܘܡܢܐ ܘܠܐ ܢܦܩܘܢ: ܘܠܫܠܝܘܬܐ ܚܫܝܟܬܐ: ܘܒܥܘܡܩܐ ܡܬܬܒܥܐ ܘܒܥܘܡܩܐ ܕܢܐ
ܡܫܝܟܐ. ܘܒܥܘܡܩܐ ܠܫܩܠܐ ܘܦܠܐܐ ܘܐܪܐ: ܐܝ ܡܢ ܚܝܐ ܘܐܢ ܡܢ ܡܠܟܐ. ܟܕ ܠܗܘܢ ܐܦ ܐܢܘܢ ܡܠܐ
ܕܐܬܟܬܫܘ ܡܬܟܬܫܝܢ ܒܫܝܚܐ. ܗܘܝܘ ܡܬܟܬܫܝܢ ܐܢܘܢ ܒܡܪܕܝܬܐ ܡܫܝܢܐ. ܘܠܐ ܫܠܝܐ
ܕܢܦܫܐ ܘܫܬܩܐ ܘܫܠܝܘܬܐ. ܘܟܠܐ ܡܢ ܕܝܢ ܐܢܘܢ ܠܡܪܕܝܬܐ ܕܩܕܡ: ܐܘ ܠܬܟܬܫܘ ܠܗܘܢ
ܡܢ ܫܘܪܝܐ ܕܠܗܘܢ ܠܘܬ ܦܪܫܐ ܕܡܬܬܦܪܫ ܡܢ ܫܪܐ. ܐܠܐ ܡܬܒܥܝܢ ܐܢܘܢ ܐܝܟ ܕܫܡܝܢ ܡܬܟܬܫܝܢ
ܒܟܘܟܒܝܢ. ܠܡܠܗܘܢ ܫܒܝܠܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܟܕ ܠܐܬܪܗ ܠܘܬ ܕܚܝܠܐ ܢܦܩܐ: ܘܫܪܝܗ ܒܫܘܒܠܐ
ܪܘܚܐ: ܘܐܚܝܕܝܢ ܫܠܝܐ ܗܘܐ ܕܫܡܫ ܠܗ ܕܐܬܟܬܫܘ ܕܡܠܘܐܐ: ܕܒܥܐ ܡܠܐ ܩܕܡ ܕܒܫܠܗ ܡܠܘܐܐ:
ܐܪܐ ܕܒܗܘܢ ܐܢܫܝܢ ܡܬܟܬܫܢܐ ܕܟܠܐ ܢܝܚܬܐ ܫܡܝܢܐ ܕܒܗܘܢ ܚܝܠܐ: ܐܝܟ ܕܒܫܘܚܠܦܐ ܡܬܢܗܪܐ
ܒܫܒܝܠܐ: ܟܕ ܐܬܦܫܛ ܗܘ ܫܡܝܢܐ ܕܗܘ ܢܗܘܐ ܕܒܠܠ ܡܢ ܡܢܝܢܐ. ܒܗܘ ܕܗܠܝܢ ܟܘܢܐ
ܡܫܝܢܐ ܫܠܝܐ ܕܒܪܘܚܐ ܕܒܗ ܡܢܝ ܐܪܘܡܐ: ܘܐܬܟܬܫܘ ܐܪܐ ܕܪܐ ܗܘܐ ܫܠܝܐ: ܕܒܗ ܐܝܟ
ܒܟܠܟܐ ܕܦܘܚܪܐ: ܘܡܬܟܬܫܢܘܗ ܒܡܠܐ ܘܠܐܪܥܐ ܘܡܬܟܬܫܢܘܗ: ܘܡܬܡܫܚܝܢ ܒܘܪܗ
ܕܦܫܘܗ ܒܡܠܐ ܢܩܦܝܢ ܘܡܬܒܠܗ ܒܡܠܬܐ: ܕܒܗ ܐܪܐܝܬ ܐܬܚܙܝܬ ܡܢ ܫܡܝܢܘܬܗ ܕܬܬܒܥܐ
ܒܫܡܝܢܐ: ܘܡܢܗ ܒܗܘܢ ܒܡܬܟܠܐ ܢܘܪܐ ܬܬܦܠ. ܒܗܘ ܕܒܫܘܡܠܐ ܠܡܢܝܢܐ ܕܒܗ ܠܫܩܠܐ 205b
ܘܐܪܒܥܐ. ܕܡܬܒܥܐ ܒܦܬܓܡܐ ܫܡܝܢܐ. ܒܚܪܬܗ ܕܟܠ ܒܪܢܫܐ: ܐܝܟ ܚܕ ܘܬܪܝܢ
ܘܬܠܬ ܘܐܪܒܥ ܘܚܡܫ: ܘܫܬ ܘܫܒܥ ܘܬܡܢܐ: ܘܬܫܥ ܘܥܣܪ: ܘܐܡܪ ܒܫܘܠܡܐ.
ܕܡܫܝܚܐ ܢܣܒ ܒܫܡܗ ܒܪܚܡܘܗܝ. ܕܠܗ ܘܠܐܒܘܗܝ ܘܠܪܘܚܗ ܕܩܘܕܫܐ ܫܘܒܚܐ ܘܐܝܩܪܐ
ܘܣܓܕܬܐ ܠܥܠܡ ܥܠܡܝܢ ܐܡܝܢ ܘܐܡܝܢ. ܫܠܡ ܦܘܫܩܐ ܕܟܬܒܐ ܕܡܠܘܐܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܪܝܣ.
— — ܬܘܒ ܦܘܫܩܐ ܕܗܠܝܢ ܪܫܐ ܕܒܫܘܪܝܐ ܡܢ ܡܠܘܐܐ ܘܒܗ ܒܥܘܕܪܢ ܡܪܢ. ܕܟܬܒ
ܠܗ ܟܕ ܠܘܬ ܠܟܠܝ ܡܢܝ ܒܪܝ ܦܫ ܒܥܘܡܪܐ ܕܒܠܗܘܪܐ ܕܐܘܠܐ. ܗܘ ܕܦܫܩ ܗܠܝܢ ܕܡܠܐ
— ܪܫܐ ܩܕܡܝܐ. ܡܫܝܚܐ ܗܘܠܐ ܐܝ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘܝܘ ܕܢܝܚܐ ܐܠܗܝܬܐ ܐܝܬ ܠܗ.
ܐܢܝܢ ܒܪܘܚܐ ܗܘ. ܩܠܠ ܕܒܟܠܠ ܐܝܬ ܠܗ. ܐܢܝܢ ܕܠܐ ܫܘܡܠܝ. ܡܟܝܠ ܐܝܬ ܠܗ ܕܐܝܟܢ ܕܠܐ
ܫܘܡܠܝ ܐܢܘܢ. ܐ. ܒܡܘܠܒܢ ܡܠܬܐ ܩܕܡܝܬܐ ܕܫܡܝܢܐ ܪܫܐ ܒܫܪܐ. ܒܠܠ ܗܠܝܢ ܕܐܬܦܬܚܘ
ܕܡܫܝܚܐ: ܒܗ ܒܚܕܝܘܬܐ ܐܡܪ. ܕܐܝ ܠܗ ܢܩܡ ܐܠܗܐ ܒܪܘܚܐ: ܗܘ ܕܒܗ ܐܬܦܠܓ ܦܪܨܘܦܐ.
ܕܗܘܘ ܐܝܟ ܕܡܠܬܗ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ. ܦܠܐܐ ܐܢܝ ܕܡܫܪܐ ܘܢܦܪܐ. ܘܡܫܘܡܠܐ ܕܗܘ ܕܢܝܚ
ܐܡܪ. ܐܢܫܐ ܕܒܟܠܡܐ ܗܘܐ ܗܘܐ ܡܢܝ ܒܫܡܪܐ ܕܡܢ ܡܢ ܒܟܠ ܡܢܝܐ. ܗܘܝܐ ܐܦ ܒܟܠܡܐ ܕܟܠܝܢ
ܗܘܐ ܒܫܡܪܐ ܠܗ ܐܢܫܐ ܚܫܝܟܐ. ܘܗܘܝܐ ܐܡܪ ܒܠܠ ܗܠܝܢ ܕܐܬܒܘܠܗ ܒܗ ܒܚܕܝܘܬܐ. ܡܫܝܚܐ
ܗܘܝܘ ܐܝ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘܝܘ ܕܢܝܚܐ ܐܠܗܝܬܐ ܐܝܬ ܠܗ. ܠܡܫܡܠܝܘ ܕܐܪܐ ܦܫܛܐ
ܐܠܗܝܬܐ ܡܠܬܗ. ܒܗܘ ܕܡܬܒܠܝܢ ܠܐܬܒܘܠܗ ܕܡܫܝܚܐ ܒܪܐ ܕܐܠܗܐ ܒܫܘܡܠܝܗܘܢ: ܘܫܡܠܝܢ
ܠܗ ܒܪܐ ܘܟܠܝܐ. ܢܦܠܝܢ ܕܝܢ ܡܠܬܐ ܒܫܘܡܠܗܘܢ: ܒܗܠܝܢ ܕܐܡܪܢ ܡܢ ܦܪܘܫ ܚܕܝܘܬܐ
ܒܠܠ ܐܬܦܠܓ: ܕܒܫܘܡܠܐ ܗܘ ܐܝܟ ܠܐ ܢܝܚ ܘܐܬܠܐ ܒܪܐ: ܡܫܪܐ ܕܐܬܪܢܝܬܐ ܕܡܬܐܠܦ ܐܡܪܝ
ܠܗܘܢ. ܡܫܝܚܐ ܠܗ ܗܘܝܘ ܐܝ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܐ: ܘܗܘܝܘ ܡܫܝܚܐ ܫܪܝܪܐ: ܘܗܠܝܢ ܡܫܬܢܝܢ
ܐܢܫܐ ܬܠܬܢܐ ܬܫܡܝ ܗܘܘ ܠܘܬ ܗܠܝܢ ܕܠܗ: ܘܗܘܐ ܡܫܡܠܝܐ ܡܫܘܕܥܢܐ ܕܢܝܚܐ ܕܐܢܫܐ

unmündigen Söhne, ihr Herz möchte sich betrügen und verführen lassen, gibt er ihnen noch einen letzten Willen kund, daß seine Schrift unter andauernder Askese und angestrengtem Studium, aber nicht oberflächlich gelesen sein will:

ܩ. *Επιζητειτε λογους μου αδελφοι καλῃ διανοιαι εξηγουμενοι τοις εχομενοις τουτου του σκοπου του ημιν εν αριθμωι τουτωι των εκατοναδων κειμενου.*

D. h. studiert meine Sätze, Brüder, — er beauftragt, die mit ihm denselben Glauben und dieselbe Lebensweise haben —, behaltet, in welcher Art wir über die drei allgemeinen Erkenntnisse des Körperlichen, Körperlosen und der Trinität gehandelt haben, wie mannigfaltig und verschieden unsre Ausführungen waren, wieviel Beweise, Allegorien und Geheimnisse wir aus der Natur oder aus der Schrift vorgebracht haben. Wenn ihr es alles begriffen habt mit Gottes Hilfe, dann erklärt es in guter Gesinnung, ohne Hochmut, Neid, Stolz, ohne meine Worte zu verfälschen oder ihnen einen fremden Sinn unterzulegen, vielmehr erläutert das, dessen Sinn ihr erfaßt habt, allen Bedürftigen, die bereits sich der Reinheit der Seele nähern, und im Anfang des geistigen Verständnisses stehen, und die dasselbe Ziel haben, wie das, was wir aufgestellt haben, d. h. das der Centurien. Die je 100 Sätze in den 6 Centurien sind die Geheimnisse, durch die man eintritt zur vollkommenen Erkenntnis, die uns Irdischen in diesem Leben als ein Abbild (vergleichsweise) verliehen wird, bis die Vollendung kommt an jenem Tage, der über alles Zählen erhaben ist. Denn jene (6 Centurien) bedeuten (?) die sechste Zahl (in den Wochentagen), den Freitag, an dem der Herr gekreuzigt wurde, er ist ein Typus dieses sechsten Aeon, an dem die Früchte der Arbeit einkommen zur Speisung für die Witwen und Waisen und zur Erquickung für die, die sechs Tage gearbeitet haben und am Sabbat ruhen, an dem sie im Geheimnis (d. h. hier vorläufig) von der Unruhe des Irrtums der Welt sich erholt und als | Unterpfand der Seligkeit die Seelenruhe gewonnen haben. Denn am 205b
8ten Tage gibt's keine Waisen und Witwen mehr, jeder kehrt am vollkommenen Pfingsten (der 7 × 7, Lev. 25,10) in Gnaden zu seinem Erbe zurück, wenn er treu gewesen ist im Arbeiten und Wachen, im Lieben (Gottes) und in der Askese, in frischer Hoffnung und gläubiger Erwartung, wenn er gekreuzigt worden und gestorben ist und in Chr. eingeschlafen ist, der uns aus Gnaden mit sich leben machen will. Ihm und dem Vater und dem Geiste sei Ehre ewiglich. Amen.

Schluß des kurzen Kommentars zu den Centurien des Euagrius.

Kommentar zu den 60 Kapiteln, die in den Centurien fehlen, von demselben rabban mar Babai, Abt des Klosters auf dem Berge Izlā, verfaßt, der auch die übrigen Kapitel erklärt hat.

1. ܐ. *Ο Χ. ει Χ. εστι γνωσιν ουσιωδη εχει ει δε κτιστης λογους των κοσμων εχει ει δε ασωματος λογον των ασωματων εχει.*

Am Ende der ersten um 10 Kapitel verkürzten Centurie schrieb er von der Menschheit Chr. in der Vereinigung der Naturen: „wenn jetzt der Freitag der Kreuzigung Chr. ist, dann sind alle in Chr. gestorbenen ein Bild seines Grabes etc.“ (Kap. 90). Am Schluß der sechsten Centurie schrieb er: „wie Chr. in dieser Welt der Erstgeborene geworden ist, der von den Toten auferstand, so wird er dort der Erstgeborene unter vielen Brüdern“. In unsrem Kapitel redet er von der Gottheit in der unio. „Wenn Chr. der Christ ist, besitzt er die wesentliche Erkenntnis“. Das geht gegen die Arianer, die die Gottheit des Sohnes herabsetzen und ihn zum Geschöpfe machen. Sie rechtfertigen ihren Aberwitz aus den Ausdrücken der Schrift, in denen die Menschheit in der unio gemeint ist, z. B. „jenen Tag kennt niemand, auch der Sohn nicht“ und ähnliche Stellen, in denen

ܡܛܠ ܐܠܗܘܬܗ ܚܣܝܢ ܦܪܘܩܢ: ܒܗܘ ܕܚܣܝܢ ܢܦܫܐ ܕܦܓܪܐ ܐܬܚܫܒ ܚܣܝܢ ܐܢܫܐ ܕܗܘܐ ܐܝܟ 206a
ܠܚܣܝܢܘ ܠܐܠܗܐ: ܗܢܘ ܕܝܢ ܠܐܒܘܗܝ ܡܠܟܘܬܐ ܚܣܝܢܐ ܒܪܘܚܐ ܘܡܫܘܕܥܢܘܬܐ ܘܫܘܒܚܐ: . . . ܡܠܟܘܬܐ
ܕܥܘܠܡܐ: ܘܗܘ ܕܟܢܫ ܥܠܝܗܘܢ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ . . . . ܕܟܠܐ. ܗܘܝܘ ܥܡ ܕܝܠܝܕܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ
ܐܝܟ ܒܗ: ܐܝܟ ܐܒܐ . . . . ܢܦܫܐ ܕܦܓܪܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܒܗܝܢ ܕܐܝܟ ܠܐܒܐ ܐܝܟ ܒܒܪܐ. ܘܠܐ ܐܝܟ
ܢܝܚ ܠܐܒܐ ܐܠܐ ܠܝ ܒܒܪܐ. ܐܝܟ ܕܥܡ ܒܪܘܚܐ ܗܘ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܠܐ ܒܠܚܘܕܝ ܗܘܐ: ܘܐܒܐ ܥܡܝ ܒܒܪܐ
ܒܡܠܐ ܥܡܝ ܘܐܦ ܐܢܐ ܥܡܝ ܐܢܐ: ܘܐܦ ܒܪܐ ܥܡ ܐܒܘܗܝ ܥܡܝ. ܟܠܐ ܥܡ ܕܥܡܗ ܐܝܬ ܥܡܗ.
ܟܠܗ ܗܘܐ ܠܡܠܟܘܬܐ ܡܫܡܫܢܘ ܘܡܫܬܥܒܕܢܐ. ܒܗܘ ܕܒܗܝ ܟܠܗ ܡܫܬܟܚܐ ܚܒܝܒܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ
ܡܪܝ. ܕܟܠܗ ܕܡܠܟܘܬ ܒܡܫܝܚܐ. ܢܦܫܐ ܐܢܝ ܕܝܢܐ. ܐܝܟ ܕܒܗ ܒܗܝ ܠܡܫܝܚܐ ܚܒܝܒܐ ܘܡܫܬܥܒܕܢܘܬܐ
ܘܡܫܝܚܐ ܕܟܠܟܠ. ܒܟܠܟܠ ܗܘܐ ܠܡܫܝܚܘܗܝ ܡܛܠ ܡܠܟܘܬܐ ܘܡܠܝܟܬܐ ܕܟܪܣܐ ܐܠܗܝܐ:
ܘܒܗܝ ܦܘܪܐ ܕܝܢ ܒܗܘܦܟܗܘܢ ܘܒܪܝܫܗܘܢ: ܘܒܗܘܝܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܘܢ ܡܫܡܫܢܘ. ܘܐܝܟ ܗܘ
ܐܠܗܝܗ ܘܡܠܟܝܢ. ܘܒܐܝܠܝܢ ܕܐܦ ܒܟܠܗܝܢ ܕܗܘܐ ܒܗܘܢ ܚܒܝܒܐ: ܒܪܘܚܐ ܘܡܠܝܟܐ ܒܩܕܝܫܘܬܗܘܢ
ܦܪܝܫܐ. ܐܝܢ ܕܠܐ ܢܣܒܘܢ. ܡܠܟܘܬܐ ܐܝܟ ܒܗ ܕܐܡܪ ܕܠܐ ܢܣܒܘܢ ܐܢܘܢ. ܕܠܐܡܪ. ܐܝܢ ܒܗܝ ܕܠܐ
ܢܣܒܘܢ ܐܠܗܘܬܗ ܒܠܒܘܫܘܗܝ. ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܒܗ ܕܒܗܘܢ ܡܛܠ ܕܠܝܬ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ:
ܕܐܠܗܘܬܗ ܒܪܘܚܗ ܠܝ ܡܠܐܟܐ ܘܠܝ ܓܒܪ ܐܢܫܐ ܘܠܝ ܠܐܘܪ. ܘܡܫܝܚܘܢ ܕܒܗܘܢ ܗܘ ܚܝܠ
ܐܬܬܥܝܪܘ. ܫܡܥ ܕܝܢ ܦܬܓܡܐ ܘܐܫܬܟܚ. ܡܛܠ ܗܘ ܡܢ ܩܕܡ ܒܗ ܡܠܟܘܬܐ ܐܬܚܙܝܬ ܒܗ ܡܫܝܚܐ
ܚܙܝܢ ܐܝܟ ܕܢܚܙܐ ܢܦܫܐ. ܠܝ ܗܘܐ ܕܒܗܝ ܘܠܝ ܗܘܐ ܕܒܪܘܚܐ. ܒܗ ܐܬܚܙܝ ܗܘ ܦܘܪܩܢܐ
ܡܫܝܚܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܚܝܐ. ܘܗܘ ܡܟܦܪ. ܠܗ ܒܚܝܠܗ ܒܫܡܝܐ ܘܒܐܪܥܐ ܘܕܬܚܬ ܐܪܥܐ
ܕܡܠܟܘܬܗ. ܐܠܐ ܐܦ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܕܐܠܗܐ ܒܢܦܫܗ: ܘܟܠܗܘܢ ܒܟܠܗ ܕܗܘܘ. ܢܦܫ
ܕܠܐܡܪ. ܡܢ ܕܒܪܐ ܕܝܠܗ ܐܠܗܘܬܗ ܕܗܘܐ. ܠܡܫܝܚܐ ܢܦܫܗ ܡܢ ܡܠܟܘܬܗ ܫܘܒܚܐ. ܘܗܘܐ ܕܢܦܫ
ܢܦܫܗ ܒܗ ܕܐܝܬܝܗ ܠܡܠܟܘܬܐ ܐܘ ܠܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܗܕܐ ܕܝܢ ܕܢܦܫܐ ܡܢ ܠܐ ܡܫܬܟܚܐ ܠܐ
ܡܫܬܡܠܝܐ. ܟܠܗ ܡܫܬܥܒܕܢܘ ܕܝܢ ܕܐܠܗܐ ܡܫܝܚ: ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܒܗ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚ ܕܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ 206b
ܒܗ. ܐܝܢ. ܐܝܟܢܐ ܦܪܘܩܐ ܐܡܪ ܒܪܘܚܗ ܢܦܫܐ ܕܦܓܪܗ. ܕܗܘܐ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ ܡܫܬܡܠܝܢܘܬܐ ܕܢܦܫܐ
ܒܒܪܗ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܢܦܫܗ ܡܢ ܚܝܘܬܐ ܕܒܪܘܚܗ ܒܢܦܫܗ ܚܝܝܢ. ܘܡܫܝܚܐ ܘܡܫܬܡܠܝ
ܒܡܫܝܚ ܒܢܦܫܗܘܢ. ܕܢܦܫܐ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܒܐܠܗܘܬܗ ܘܐܠܗܐ ܡܫܬܡܠܝܐ: ܠܝ ܐܝܬܝܗ ܠܗ ܡܢ ܢܦܫܐ:
ܘܐܦܠܐ ܕܢܦܫܐ ܒܗܝ ܒܒܪܗ. ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܦܓܪܐ ܐܝܟ ܕܢܦܫܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܬܡܠܝܢ
ܢܦܫܗܘܢ ܒܡܫܬܡܠܝܢܘܬܐ ܘܡܠܟܘܬܐ ܡܫܬܡܠܝܢܘܬܐ: ܘܡܫܝܚܝܢ ܒܡܠܟܘܬܐ ܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ ܘܡܠܟܘܬܐ ܢܦܫܐ
ܐܠܗܐ. ܡܢ ܥܡ ܕܒܪܐ ܕܢܦܫܐ ܠܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܒܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܘܕܡܝܐ ܢܦܫܐ ܐܝܟ
ܡܫܝܚܗ ܠܐ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܒܚܝܠܗ ܢܦܫܗ ܘܢܦܫܗ ܒܗܘܢ ܢܦܫܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܒܗ. ܠܝ
ܢܦܫܐ ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܘܠܝ ܒܢܦܫܐ. ܘܡܫܝܚ ܐܝܟ ܒܗ ܕܢܦܫܐ ܢܦܫܗ ܒܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ ܡܫܝܚܘܗܝ. ܡܢ
ܕܢܦܫܐ ܠܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܐ ܕܢܦܫܐ. ܘܒܗ ܒܗ ܢܦܫܐ ܢܦܫܐ ܘܦܓܪܐ ܘܦܓܪܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܘܗܘܐ ܗܘ
ܡܫܝܚܐ ܕܐܝܟ ܒܗ ܢܦܫܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܗܘ ܘܡܫܝܚܐ ܗܘ ܠܒܗܘܢ ܒܢܦܫܗ: ܘܐܝܟ ܢܦܫܐ ܘܡܫܝܚܐ
ܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܗܘܐ. ܒܗ ܒܗܘܢ ܒܗ ܢܦܫܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ
ܡܠܟܘܬܐ: ܕܗܘ ܕܡܠܟ ܕܢܦܫܐ ܐܠܗܘܬܗ ܕܗܘܐ. ܘܗܘܐ ܐܡܪ ܒܗ ܡܢ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ. ܕܗܘܐ
ܥܡ ܢܦܫܗ ܠܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܗܕܐ ܥܡ ܕܢܦܫܐ ܒܚܝܠܐ ܕܒܗ ܘܡܫܝܚܘܗܝ ܒܢܦܫܗ: ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܠܐ
ܡܫܬܡܠܝܐ ܕܦܓܪܐ ܒܗ ܠܡܫܝܚܐ ܕܢܦܫ ܦܓܪܐ: ܘܒܗ ܡܫܝܚܝܢ ܘܡܫܝܚܝܢ ܒܗ ܠܡܫܝܚܘܗܝ:
ܘܡܫܝܚܝܢ ܐܝܟ ܡܫܝܚܘܬܗ ܒܗܘܢ ܘܡܫܝܚܘܗܝ: ܘܡܫܝܚܐ ܕܒܗܘܢ ܒܗ ܘܦܓܪ ܡܫܝܚܘܗܝ: ܘܡܫܝܚ
ܕܒܗ ܒܟܠܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܝܢ. ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ ܘܡܫܝܚ ܒܗ ܗܘܐ

von ihm gering geredet wird. Wenn Chr. also der Christ ist — und er ist wirklich der Chr. und alle andren Christi vor ihm nur Vorbilder auf ihn; diese Benennung bezeichnet die Einigung der zwei Naturen in einer Person, (und paßt auf ihn allein) insofern die menschliche Natur durch den hlg. Geist gesalbt worden ist, | daß sie sich der göttlichen Natur, d. h. dem Logos Gott zu einer 206a
Sohneswürde, Macht, Anbetung etc. verbinde: „in ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“ (Col. 2, 3) — dann besitzt er wesentliche Erkenntnis, gerade so wie der Vater und der Geist. So steht geschrieben: „alles was der Vater hat, hat auch der Sohn und niemand kennt den Vater als der Sohn“ (Luc. 10, 22). „Wenn er der Schöpfer ist“ — vgl. „alles ist durch ihn geworden (Joh. 1, 3) und der Vater schafft bis jetzt und so auch ich (Joh. 5, 17) und auch der Sohn schafft wie er (Joh. 5, 19) — „dann hat er das Verständnis der Welten“. *λογοι* bezeichnet die Erkenntnis, die Lehre, die ja durch das Wort mitgeteilt wird, vgl. „die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und Leben“ (Joh. 6, 63). Chr. besitzt die Erkenntnis und die Lehre der Welten. Die Mehrzahl bezeichnet alle sichtbaren und geistigen Naturen, die in den Zeiten geschaffen sind und sich in ihnen entwickeln. Chr. kennt die Art, wie sie geschaffen wurden und immer noch geschaffen werden und wie sie erneuert werden sollen in dem Erbe als dem Lohn für ihre verschiedenen Werke. „Wenn er körperlos ist, hat er das Verständnis der körperlosen Wesen“ d. h. wenn er nach seiner Gottheit ohne Körper ist, hat er die Erkenntnis aller jener von ihm geschaffenen körperlosen Wesen in ihren Rangklassen als Engel, Menschen, Dämonen. Er kennt das Geheimnis ihrer Art durch und durch, wir armen Geschöpfe haben über ihn und seine Geschöpfe nur eine stückweise Erkenntnis bekommen, als einen „Hauch des Lebens“, bis dort die vollkommene Erkenntnis kommt. Er dagegen weiß nicht nur um ihre Natur und ihre Ordnungen und Arten, sondern sogar um jede Gedankenregung in ihnen Bescheid.

2. ܒ. *Ος αν θελῃ την νοος καταστασιν κατανοειν αποσπασθω την ψυχην αυτου παντων διαλογισμων και τοτε οψεται την ψυχην αυτου ωσει σαπφειρον η ειδος του ουρανου. χωρις δ' απαθειας ποιειν τουτο αδυνατον δειται δε της του θεου βοηθειας | του φωτος χρειαν αυτον ενδυναμουντος αυτωι πληρουντος.* 206b

Wie schon oft erwähnt, nennt er nach dem erkennenden Teile oft die ganze Seele Vernunft (*νους*), um sie von den Tieren, die nur im Blute leben, zu unterscheiden. Den Leugnern der Seele zeigt er, wie hoch sie steht und wozu sie berufen ist, wenn sie sich von den Leidenschaften säubert und zu ihrem ursprünglichen Zustand zurückkehrt. Er redet zu den Heiligen, die in der stillen Einöde in selbsterwählter Armut ein tugendhaftes Leben führen und von den Geheimnissen der Seelenruhe (*γαληνη*) wissen. Wer den Zustand seiner Vernunft in ihrer unaussprechlichen Schönheit schauen will, soll die Seele abziehen, alle Regungen in sich schweigen lassen, gute wie böse Gedanken. Dann bekommt er seine Seele in ihrer Herrlichkeit wie einen Saphir in der Farbe des Himmels zu schauen, ohne eine Spur von Unruhe der Gedanken oder aber häßlicher Gestalten. Dann erkennt er die Seele in sich und wie erhaben sie ist von Natur, ein Tempel des Lichtes der Trinität. Hier nennt er also die Vernunft wieder Seele. Oben hieß es: wer den Zustand der Vernunft schauen will — und hier spricht er von derselben vernünftigen Natur: „seine Seele gleicht dem Himmel“. Mit der eignen Kraft und dem eignen Willen ohne die *απαθεια* durch die Gnade des Geistes, daß ihm die Sinne gehorchen und alle Regungen und Gedanken, die sich in ihm regen oder von außen eindringen, ihm unterworfen sind, was erst die Folge langer Uebungen in der Tugend und der Erkenntnis ist, kann niemand dieser hohen Gnade teilhaftig werden. Er hat die Hilfe Gottes, die ihm durch eifriges und andächtiges Gebet zu teil wird, nötig; er bringt ihm aus Erbarmen das nötige

ܛܟܣܐ ܡܕܒܪܢܐ. ܥܠ ܕܒܗ ܡܕܒܪܢܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܚܙܝܢ: ܕܟܕ ܢܟܠܐ ܪܘܡܝܐ ܘܠܐ ܢܦܩ:
ܗܘ ܕܗܘܐ ܒܪܫܝܬܗܘܢ ܡܢܐ ܠܗ ܗܘܢܝܐ ܕܢܗܘܐ ܘܡܣܬܟܠ ܠܗ: ܐܝܟ ܕܒܗ ܦܠܚ ܡܢ ܡܕܡ
ܚܝܠܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬܗ ܠܟܠܗܘܢ ܠܒܘܢܝܬܐ ܘܪ̈ܘܚܢܝܬܐ ܘܦܓܪ̈ܢܝܬܐ ܠܡܛܠ ܚܝܐ: ܘܡܬܚܙܝܐ ܠܒܘܗܪܐ 207a
ܛܘܒܢܐ. ܫܡܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܡܢ ܡܕܡ ܕܗܘ ܥܠ ܣܘܟܠܐ ܕܐܝܟ ܗܘ: ܘܟܠܗ ܐܝܟ ܪܘܚܢܝܘܬܗܘܢ
ܘܡܬܓܒܝܢ ܛܘ̈ܒܢܐ ܕܦܓܪܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܡܠܐܟ̈ܐ: ܘܐܦܢ ܕܟܠܐ ܚܝܐ ܦܓܪܝܢ: ܒܗܘܢ ܒܗ ܕܗܘܘ ܠܐ
ܢܣܩܘܢ ܐܝܟ ܕܒܥܠܡܐ ܚܝܐ: ܘܒܟܠܗ ܕܚܝܐ. ܦܓܥܘ ܒܪܘܫܥܝܗܘܢ ܘܐܡܪ. ܠܐ ܢܣܬܟܠܘܢ ܐܠܗܘܬܐ.
ܠܡܘܬܐ ܒܗܘܢܝܐ ܕܢܦܫܐ ܡܠܟܘܬܐ: ܕܡܢ ܡܚܝܢܘܬܐ ܘܢܝܚܘܬܐ ܡܬܬܚܫܚܐ. ܡ. ܒ. ܠܗ ܒܗ ܗܘܢܐ
ܐܘ ܒܢܝܐ ܓܫܝܡܐ ܩܕܝܫ ܥܠܝܐ: ܘܡܬܕܡܪܝܢ ܒܥܘܩܝ ܡܕܝܢܬܐ: ܘܡܬܒܪܝܢ ܥܠ ܐܝܟ ܕܒܚܝܪ̈ܐ:
ܘܒܪܡܘܫܬܗܘܢ ܡܛܠܝܬܐ ܦܬܓܡܝܢ ܥܠ ܡܠܘܫܘܬܗܘܢ ܕܓܝ̈ܪܐ ܚܝܝ. ܕܗܐ ܒܒܠܚܘܕ ܡܢ ܠܡܘܬܐ
ܒܗܘܢܝܐ ܕܢܦܫܐ ܡܠܟܘܬܐ: ܗܝ ܕܒܥܠܡܐ ܘܒܓܘܫܡܐ ܕܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܡܬܬܪ̈ܝܢܘܬܐ ܡܬܐܡܪܐ:
ܘܒܟܠܗܝܢ ܡܢ ܡܚܝܢܘܬܐ ܗܝ ܕܒܥܪܐ ܘܡܛܠܝܐ ܢܫܒܐ ܒܡܘܡܘܗ: ܘܢܝܚܘܬܐ ܗܝ ܕܪܘܚܐ ܘܡܬܢܫܐ
ܘܕܝܢܐ: ܠܗ ܒܟܢܘܫܝ ܡܢ ܒܗܝܠܐ ܘܚܝܠܐ ܕܢܦܫܐ ܦܓܪܝܬܐ: ܐܠܐ ܘܡܢ ܣܘܪܐ ܕܒܟܘܢ ܬ̈ܠܝܢ ܐܪ̈ܥܐ ܕܪ̈ܝܢ
ܡܚܫ̈ܒܬܐ ܕܒܥܠ ܡܢܗܘܢ ܡܬܒܠܐ ܡܬܒܠ. ܗܘܐ ܠܐ ܢܣܬܟܠܘܢ ܐܝܟ ܕܒܪܘܚܢܘܬܐ ܒܘܟܝܢ ܚܝܐ ܠܐ
ܡܬܐܡܪܐ. ܘܒܗܘܢ ܚܝܐ ܡܠܟܘܬܐ ܕܒܓܘܫܡܐ ܒܪܢܫܐ ܒܟܘܫܐ ܠܐ ܡܬܐܡܪܢ. ܗܘܟܢ ܠܗ ܒܟܠ
ܡܚܫܒܬܐ ܕܒܟܠܗܝܢ ܐܝܟ ܕܒܡܝܢ ܠܐ ܫܪܐ ܒܓܘܫܡܐ ܢܩܝܐ. ܫܡܐ ܕܐܪܒܥܐ. ܠܡܘܬܗ ܕܗܘܝܐ ܐܠܗܘܬܐ.
ܐܘܪܚܐ ܕܡܬܬܪ̈ܝܢܘܬܐ. ܗܘ ܕܡܬܐܪܚܐ ܓܝܪܐ ܕܥܠܡܐ. ܕܒܟܠܗܘܢ ܕܢܚ ܒܟܝܢ ܕܟܠܐ: ܢܗܘܪܐ
ܕܠܒܠܗܘܢ ܡܢܝܢܐ. ܡ. ܐ. ܢܗܘܪܐ ܗܘ ܓܝܪ ܕܡܬܦܬܚܐ. ܡܛܠ ܗܕܐ ܕܒܗܘܢ ܐܘܪܚܐ ܡܒܠܒܠ
ܘܒܝܕ ܥܒܝܕܬܐ ܕܒܫܡܝܐ ܕܒܠܥ ܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܠܬܪܝܢ ܗܦܟܝܢ: ܐܠܗܐ ܠܗ ܡܬܒܠ ܒܪܘܚܢܘܬܗ
ܕܗܘܝܐ. ܕܢܚ ܗܘ ܒܗ ܒܟܝܢ ܕܟܠܐ: ܢܗܘܪܐ ܗܘ ܛܘܒܢܐ ܘܠܐ ܡܬܡܠܠܢܐ ܕܠܒܠܗܘܢ ܡܢܝܢܐ
ܒܟܘܫܡܐ ܠܗܘܢ. ܫܡܐ ܕܢܝܚܐ. ܡܢܝܢܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܒܠܥ ܕܟܠܐ ܡܠܟܐ ܗܘ ܕܟܝܢܘܬܐ ܡܠܐ
ܒܡܢܘܡܘܢ: ܚܠܐ ܕܢܫܐ ܕܢܡܘܣܐ ܕܒܟܠܗܘܢ ܐܝܢܝܬ ܒܡܘܙܪܝܢ. ܐ. ܡ. ܘܐܦ ܗܘܟܢ. ܒܟܠܗܘܢ
ܐܝܟ ܕܒܪܢܫܐ ܗܒܝܠܐ ܦܓܪܝ ܕܐܡܪܘ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܢܝܢܐ: ܘܐܝܟ ܗܕܐ ܕܒܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܐܬܕܪܬܗ 207b
ܡܢܝܢܐ ܐܬܕܪܬ ܕܗܘܐ ܒܡܟܒܪܐ ܐܠܗܘܬܐ ܡܒܠܥܗ. ܐܝܠܐ ܕܒܟܠܗܘܢ. ܠܗ ܥܘܢܝܐ ܥܡܠܐ ܥܘܢܝܐ
ܥܘܒܕܐ. ܡܢܝܢܐ ܕܒܗ ܕܒܟܬܒ: ܐܦ ܐܬܕܪܟ ܕܗܘܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܒܪܐ ܘܡܒܠܥ. ܠܗ ܐܝܟ
ܥܒܝܕܘܢ ܘܡܬܒܠ ܕܐܝܬܝܐ: ܕܟܕ ܡܢܝܢܐ ܕܡܫܡܫܢܐ ܐܝܟ ܕܠܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܒܪܐ. ܐܝܠܐ ܕܐܦ ܗܕܢ
ܡܛܠ ܕܛܘܒܢܐ ܗܘܘ ܕܡܢܐ: ܐܬܕܪܬ ܡܢܝܢܐ ܘܦܓܪܐ: ܐܝܟ ܗܝ ܕܗܘܐ ܢܦܪܘܩ ܐܢܫ ܐܢܬ: ܘܐܦ
ܐܢܐ ܒܟܬܒܐ ܐܬܒܪܝܘܗܝ ܘܦܓܪܐ. ܐܠܐ ܐܬܕܪܟ ܡܢܝܢܐ ܒܐܝܢܘܬܗ ܒܟܝܢ ܢܘܚܐ ܘܦܘܪܫܢܐ. ܕܗܘܐ
ܡܬܝܕܥܐ ܒܟܠ ܡܒܠܥܘܬܗ ܚܕ ܒܪܐ ܒܪܝܐ ܒܪܘܐ ܒܟܠ ܒܪܐ ܡܬܐܡܪܐ. ܘܡܒܠܥ ܘܡܪܐ ܒܪܝܐ
ܢܣܒܐ ܠܐ ܡܬܡܠܠܢܐ ܘܒܟܠܗܝܢ. ܡܢܝܢܐ ܒܗ ܘܐܦ ܠܐܝܢܘܬܗ. ܡܒܠܥ ܐܠܗܘܬܐ ܕܟܝܢܐ
ܡܠܟܐ ܒܡܬܒܪܝܢ ܘܡܬܡܠܠܢܘܬܗ ܡܬܒܪܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܒܪܝܢܐ. ܕܒܪܝܐ ܒܗ ܐܝܟ ܒܪܝܢܫ ܐܠܐ.
ܘܡܬܦܪܫܝܢ ܒܝܕܐ ܠܒܠܗܘܢ ܡܢܝܢܐ. ܘܒܗ ܐܬܕܪܟ ܥܘܒܕܐ ܘܡܒܠܥܘܬܐ ܘܦܓܪܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ
ܗܘ. ܕܡܬܒܠܥ ܕܟܠ ܠܐ ܗܘܐ ܡܢ ܗܘܐ ܒܟܠܗ. ܗܘ ܒܗ ܕܒܪܝܢܘܬܐ ܕܒܗ ܐܠܗܐ ܡܒܠܥܐ ܕܢܘܚܗ
ܘܒܪܝܗ ܒܟܠܗ ܒܟܝܢ ܦܪܘܩܐ ܕܒܪܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ: ܕܗܘܐ ܚܕ ܡܒܠܥ ܒܗ ܡܟܠ ܦܓܪܐ
ܡܬܐܡܪܐ ܕܒܟܢ ܒܗܘܢ ܒܫܡܐ: ܡܢ ܒܟܝܢܘܬܐ ܕܐܬܕܪܬܗ ܒܗ ܒܪܝܢܘܬܐ ܕܗܘܐ ܠܗ ܡܢ ܒܪܐ
ܡܒܪܐ: ܚܠܐ ܒܪܝܐ ܘܡܫܡܫܢ ܒܟܠ ܦܓܪܗܘܢ ܕܒܠܐ ܕܒܠܐ ܡܬܒܪܝܢܘܬܐ ܕܐܝܟ ܦܘܪܫܢܐ.
ܘܐܝܟ ܢܫܐ ܒܗ ܘܐܦܘܬܐ ܕܗܘܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ: ܕܒܟܠܗܘܢ ܐܬܕܪܟ ܕܢܚܠܐ ܡܢ
ܒܟܝܢ ܒܡܘܙܪܝܢ ܢܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܒܪܝܢܘܗܝ. ܕܠܐ ܗܘܐ ܒܟܠܐ ܕܠܡܐ ܐܠܗܐ ܦܓܪܐ. ܐܠܐ ܒܗ ܒܪܝܢ

Licht, das ihn stärkt und vor seinem geistigen Auge die Dunkelheit | und die 207a
Unruhe durch die verfluchten Vögel verscheucht, so daß er im seligen Lichte triumphiert.

3. ܒ. ܓ. Worin diese *απαθεια* besteht und daß die gottlosen Mesallianer Unrecht haben, die allerlei Schändlichbkeiten verüben und behaupten, sie täten es ohne Leidenschaft, weil sie schon davon frei wären wie in der neuen Welt und es kein Gericht gäbe — zeigt er im Folgenden.

Απαθεια εστι καταστασις γαληνη λογικης ψυχης εκ τε ταπεινοτητος και σωφροσυνης συνεστωσα.

Nein, ihr Ruhelosen, Besessenen, die ihr in den Straßen der Städte umherschwärmt und alles Schändliche verübt und euch im satanischen Hochmute Vollkommene nennt, stets wird der selige Zustand der vernünftigen Seele durch Ruhe und Fernbleiben vom Sichtbaren gewonnen. Ohne die Demut, die sich selbst „Staub und Asche" achtet und ohne die heilige Keuschheit, die sich nicht nur vom Umgang und Anblick frecher Weiber, sondern auch von jeder Spur schändlicher Regung fern hält, kann man zu dieser Freiheit von den Leidenschaften, als einem vorläufigen Angeld in diesem Leben, nicht kommen, und zu jenem hohen Schauen im Verborgenen, das der Reinheit zu teil wird, nicht gelangen. „Laufet hinter der Heiligkeit, denn ohne sie kann niemand den Herrn in Herzensreinheit schauen" (Hebr. 12, 14).

4. ܐ. ܒ. *Καταστασις του νοος εστιν υψος των νοητων τωι ειδει του ουρανου ομοιουμενον υπερ ο προσευχης καιρωι το της αγιας τριαδος φως εκλαμπει.*

Eine Erläuterung zum Vorhergehenden. Wenn sich die gereinigte Vernunft zu dieser Höhe, dem Wohnort der verborgenen Majestät, hoch über allen sinnlichen Eindrücken, aufgeschwungen hat, dann geht in ihr beim Gebet das selige Licht der Trinität zu wunderbarer Seligkeit auf.

5. ܐ. ܓ. *Ο Χ. εστι βασιλευς της λογικης φυσεως ος εν τηι ενωσει την δυναμιν του ειδους του επ' αυτωι εν Ιορδανηι φανεντος κεκτηται.*

Auch hier kämpft er gegen die, die Chr. zum bloßen Menschen machen, der
wie die | sogenannten Gesalbten alle vor den anderen zu hoher Würde ausge- 207b
sondert worden sei. Ihr Toren, derselbe Name bedeutet noch nicht dieselbe Sache! Wenn auch Chr. im Fleisch gesalbt worden ist um dadurch Sohn und König zu werden, so war es doch nicht, wie bei Salomo und allen andren, zu einem geringen Dinge (?). Auch jene wurden, weil sie das Vorbild abgaben, Gesalbte und Söhne genannt ψ 88, 27 f. —; aber Chr. wurde in seiner Menschheit durch den heiligen Geist gesalbt, damit er von Mutterleibe an in der Vereinigung ein Sohn wäre, gleicher Würde mit dem ewigen Sohne, König und Herr in einer unaussprechlichen ewigen Vereinigung. Chr. ist auch nach seiner Menschheit König der vernünftigen Kreatur kraft der Herrschermacht (der göttlichen Natur) in der Vereinigung, Daniel 7, 13 f. So sagt er selbst: „mein Reich ist nicht von dieser Welt" (Joh. 18, 36). Durch die Vereinigung mit dem Logos Gott, der ihn sich einte zu einer Person des Sohnes in seinem Stande als Chr., damit er mit dem König der Könige im Lichte ein König wäre, hat er in seiner Menschheit, eben kraft jener unio von Mutterleibe an, die absolute Macht bekommen durch die Uebermittelung der ganzen Kraft des Geistes. Das ist angedeutet in der Gestalt der Taube, die ein vollkommenes wirkliches Wesen (keine Kraft, kein Glied oder Körperteil) ist, und über ihm am Jordan erschien. So sagt auch der Täufer: „Gott gibt den Geist nicht nach dem Maße (Joh. 3, 34) und „der Vater liebt den Sohn und hat ihm alles übergeben (Joh. 3, 35) und aus seiner Fülle haben wir alle genommen (Joh. 1, 16) und mir ist alles vom Vater übergeben (Luc. 10, 22) und aus dem Meinigen nimmt er und wird's euch kund tun" (Joh. 16, 14).

ܡܫܝܚ ܠܒܪܐ. ܘܟܠ ܡܕܡ ܕܗܘܐ ܠܘܬܗ. ܘܡܢ ܡܫܡܠܝܘܬܗ ܚܝܝܢ ܒܟܠ ܢܦܫܢ. ܘܟܠ ܡܕܡ ܕܒܟܠ
ܐܬܝܗܒ ܠܗ ܡܢ ܐܒܐ. ܘܡܢ ܕܝܠܗ ܒܟܠ ܢܦܫ ܘܢܦܫܬܗܘܢ. ܒܡܬܠ ܓܝܪ ܦܘܩܕܢܐ: ܕܟܠܗ
ܕܡܫܝܚܐ ܢܦܫܗ ܦܘܠܚܢܐ ܕܪܘܚܐ. ܘܗܘܐ ܒܟܠܐ ܢܦܪܐ ܐܠܗܝܐ ܕܠܬܗ ܒܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ. 208a
ܒܟܠܗܘܢ ܕܝܢ. ܒܟܠܗ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܦܘܠܚܢܐ. ܒܗ ܓܝܪ ܐܠܗܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܬܟܚܐ ܪܘܚܐ ܒܒܢܝܐ
ܐܝܟ ܪܝܫܐ ܕܪܘܚܢܝܐ ܐܠܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܐܦ ܐܠܗܐ ܓܝܪ ܐܝܬܘܗܝ ܡܢ ܟܠܗ ܡܪܟܒܐ ܘܒܒܢܝܢ. ܦܠܐ ܕܝܬܐ.
ܦܘܪܫܢܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܕܐ ܕܝܢ: ܕܒܟܠ ܡܕܡ ܠܐ ܡܫܬܟܚܐ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ. ܟ. ܒ. ܐܠܘܠܐ
ܕܦܘܪܫܢܐ ܦܠܚܝܢ ܒܗܘܢ ܡܬܚܫܒܢܐ ܒܫܡܐ ܕܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܝܠܗ ܒܗ. ܒܗܕܐ ܕܒܟܠܗܘܢ
ܚܝܐ ܠܐ ܢܦܫܢ ܡܠܝܐ ܕܒܟܠܝܘܡ ܡܬܚܫܒܝܢ ܠܡܫܡܫܘ ܐܠܗܐ. ܘܗܕܐ ܒܟܠ ܐܢܐ ܦܪܫ ܦܘܪܫܢܐ
ܒܗ ܥܠܡܐ ܕܒܫܡܝܐ ܦܬܝܐ ܕܒܗܘܢ ܟܠܗ ܦܘܫܩ ܘܡܫܬܡܫ: ܐܝܟ ܕܒܬܪܬܝܢܐ ܘܒܬܫܡܫܬܐ
ܘܒܬܘܕܝܬܐ ܕܗܘ ܡܪܘܪܐ ܒܫܡܝܐ. ܐܠܘܠܐ ܕܗܘܐ ܕܝܢ: ܗܘ ܕܒܟܠ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܐܬܪܐ ܕܗܘ ܕܒܗ
ܡܬܚܫܒܝܢ: ܟܠ ܪܘܚܝ ܦܘܠܚܐ ܕܒܠܚܘܕ ܡܬܚܫܒܐ. ܒܝܕ ܟܠ ܡܕܡ ܒܪܘܚܢܝܘܬܐ ܢܘܪܢܝܬܐ
ܪܘܚܢܝܬܐ ܘܠܐ ܡܬܦܫܦܫܢܝܬܐ: ܦܫܝܛܐ ܗܘܝܐ ܘܐܦܝܦܢܝܬܐ: ܒܝܕ ܢܚܬܝܬܐ ܒܗ ܐܬܪܐ ܘܐܘܪܚܐ.
ܒܝܕ ܟܠܗ ܠܐ ܦܪܫ ܒܟܠܝܐ ܗܘ ܐܬܪܐ ܘܐܘܪܚܬܐ ܕܒܫܡܝܐ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ: ܕܦܫܛܝܢ ܘܫܠܚܝܢ ܒܗ
ܦܠܚܘܬܐ ܕܒܝܬܐ: ܡܥܪܒܐ ܕܪܘܚ ܚܘܫܒܐ ܘܡܥܠܝܐ ܗܘܕܝܬܐ: ܒܟܠܗܘܢ ܕܚܣܝܢܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ
ܒܪܘܚܐ ܐܚܪܢܐ. ܕܡܢ ܦܠܚܐ ܘܡܢ ܗܘܐ ܡܫܝܚ ܗܘ ܗܘܐ ܕܢܪܐ ܒܐܠܗܘܬܐ. ܦܠܐ ܕܝܬܐ.
ܒܡܫܬܪܝܐ ܗܝ. ܚܕ ܢܗܘܐ ܒܫܘܡܠܐ ܐܠܗܝܐ. ܒܝܕܥܬܐ ܕܝܢ ܒܫܘܡܠܐ ܐܚܪܢܐ. ܟ. ܒ. ܘܗܘܐ
ܗܘܟܠ. ܒܗܘܢ ܒܡܪܟܒܐ ܕܟܝܢܐ ܗܘܐ ܘܐܠܗܝܐ ܦܫܝܛܐ ܡܫܟܚ: ܕܡܬܪܝܢ ܟܠ ܡܬܚܫܒܝܢ
ܟܕ ܡܫܪܝܐ ܕܠܐ ܢܫܬܡܫ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܚܕܐ ܕܗܘܐ ܒܟܠܗܝܢ: ܗܢܝܢ ܦܪܫ ܒܫܡܐ ܕܡܫܬܦܩ ܒܗ
ܠܟܠܗܘܢ. ܒܝܕ ܘܐܦ ܡܟܝܠ ܒܡܫܬܒܚ ܡܪܝܐ. ܕܐܦ ܠܝ ܐܝܬ ܡܢ ܡܪܝܐ ܕܒܫܡܝܐ ܕܐܚܪܢܐ ܡܢܗ
ܡܬܚܪܪܐ ܟܠܐ ܢܫܬܡܫ: ܘܐܬܬܡܣܟܢ ܐܪܥܢܝܬܐ ܒܝܕܥܬܐ ܕܠܐ ܦܫܝܛܐ ܟܠܗ ܡܫܬܡܫܢܘܬܐ: ܘܕܝܢ
ܒܗܘܢ ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܦܘܠܚܢܐ ܒܟܠ ܪܘܚܐ ܦܪܫܘܗܝ ܦܘܠܚܐ ܕܡܬܚܫܒ ܒܫܡܝܐ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܕܚܙܬܐ
ܕܡܠܬܐ ܒܫܡܝܐ ܒܢܘܗܪܐ. ܐܠܐ ܒܗ ܡܬܚܙܝܐ ܒܗܘܢ ܡܟܝܠ ܒܟܠܗܝܢ ܗܘܐ ܕܫܘܡܠܐ ܘܡܬܦܠܚܐ.
ܕܗܘܐ ܕܝܢ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܒܟܠܗܝܢ ܓܝܪ ܚܝܐ ܕܒܗ ܡܫܬܟܚܐ ܠܐ ܡܬܘܕܥܐ ܘܠܐ ܡܬܦܠܚܢܘܬܐ ܒܫܡܝܐ 208b
ܦܘܠܚܢܐ ܕܡܫܬܟܚܝܢ: ܡܫܬܘܕܥܐ ܗܘܐ ܘܡܬܚܙܝܐ: ܕܒܗ ܡܫܬܡܫ ܝܘܡܐ ܠܡܫܝܚܐ ܘܐܦ ܚܕ:
ܕܐܬܚܙܝ ܚܝܒܘܬܐ ܚܝܐ ܕܠܐ ܡܫܬܪܐ ܒܗ ܒܪ ܐܠܗܐ. ܘܒܗ ܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ
ܟܝܢܐ ܕܠܐ ܒܠܚܘܕ ܡܫܬܡܫ ܒܫܡܝܐ ܕܚܝܠܬܐ. ܘܗܘܘ ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܬܟܠܠ ܐܠܗܐ. ܘܒܗܘܢ ܝܘܡܐ
ܕܒܗ ܒܗ ܠܟܠܐ: ܘܠܐ ܦܠܚܐ ܕܚܝܝܢ: ܡܫܬܡܫ ܕܝܘܡܐ ܕܒܟܠܗܘܢ ܦܠܚܐ: ܒܫܘܦܪܐ ܒܠܒܐ
ܒܟܠܐ ܡܟܝܠ ܘܠܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܝܚ ܘܡܫܬܡܫ. ܘܡܬܚܫܒܝܢ ܡܪܘܪܐ ܒܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܦܘܠܚܢܐ
ܕܗܘ ܡܪܘܪܐ ܦܫܝܛܐ. ܘܡܘܕܝܢ ܘܡܫܬܡܫܝܢ ܒܫܡܝܗܘܢ. ܘܦܠܚܝܢ ܪܘܚܐ ܕܠܐܝܬܐ ܒܟܠܗ ܡܬܚܪܪܐ
ܕܢܦܫܐ ܒܟܝܢܐ ܟܠܗ ܒܟܠܗܘܢ ܘܡܪܝܐ. ܘܡܫܬܡܫܝܢ ܒܪܘܚܐ ܡܫܝܚܐ ܕܠܐ ܦܫܝܛܐ ܒܟܠܗܘܢ
ܦܠܚܐ. ܐܝܟ ܕܒܟܠܗܫܡܫܗܘܢ ܘܐܝܟ ܕܒܟܠܗܫܡܫܗܘܢ. ܦܠܐ ܕܐܡܝܢܐ. ܢܫܬܡܫܘܢ ܕܗܘܐ ܐܠܗܐ.
ܐܪܥܢܝܬܐ ܒܫܘܠܡܐ ܕܚܝܝܢ ܕܡܪܝܐ: ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗܝܢ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ. ܕܟܠ ܗܕܐ ܐܡܪ ܦܪܘܫ
ܠܡܫܬܡܫܝܢ. ܕܒܐܘܪܚܐ ܕܡܬܚܫܒܐ ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܒܟܠܟܠܐ ܕܐܝܬ. ܟܝ. ܐܠܘܠܐ ܕܟܠܟܠܐ ܦܘܪܫܢܐ
ܡܫܬܡܫ ܒܫܡܝܐ ܢܦܫܐ ܕܡܪܝܐ ܒܗ ܒܟܠܐ ܕܗܘܐ ܒܫܡܐ ܕܒܟܠܐ. ܢܫܬܡܫܘܢ ܒܟܠ ܕܗܘܐ ܗܘ
ܕܡܫܝܚܐ ܘܡܬܚܫܒܐ ܘܡܟܝܠ ܒܡܫܬܟܚܢܘܬܐ: ܘܒܟܠܗܘܢ ܒܗ ܡܢ ܡܬܚܙܝܐ ܗܘܐ ܦܘܪܫܢܐ
ܕܒܡܫܝܚܐ ܠܐ ܢܗܘܐ: ܒܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܒܠܚܘܕ ܗܘܐ ܕܢܗܘܐ ܐܪܥܢܝܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܒܐܪܥܐ ܦܘܠܚܢܐ ܐܠܗܝܐ.
ܐܪܥܢܝܬܐ ܒܫܘܠܡܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܐܝܟ ܕܡܬܚܫܒܐ ܒܟܠ ܒܪܘܚܐ ܕܦܫܝܛܐ ܒܗ ܒܟܠ ܟܝܢܐ ܕܪܘܚܐ

Auf die Apostel, die die Gnade des Geistes teilweise empfingen, setzte er sich wie feurige | Zungen, auf ihn aber kam die ganze Fülle herab. Nicht die Gottheit 208a
Chr. empfing in der Taufe den Geist, wie die Ketzer meinen, sondern die Menschheit, wenngleich die unio schon im Mutterleib für ewig vollzogen war.

6. ܠ. ܝ. *Πυρειον εστι νους καθαρος ος καιρωι προσευχης τα αισθητα πραγματα ου προσαγει.*

Nach seiner Art erklärt er die Bedeutung der Räucherpfanne im A. T. allegorisch für uns, da man ja in der neuen Welt solche Geräte zum Gottesdienst nicht mehr braucht. Die Räucherpfanne, aus deren Feuer Wohlgeruch zur Besänftigung und zum Lobpreis der Gottheit aufsteigt, bedeutet die reine Vernunft, die im Gebete geheimnisvollerweise . . . Sie läßt im Feuer der Reinheit eifrig, ununterbrochen den süßen Duft des Flehens vermischt mit Lob und Preis aufsteigen, ohne dabei die sichtbaren Dinge, die sie unterbrechen und Bilder der Lust wecken, darzubringen; alle Art Beunruhigung durch materielle Bilder und eitle Erinnerungen hält sie fern. „Von Bildern und Materiellem frei ist die Vernunft, die das Göttliche schaut", schreibt er anderswo.

7. ܠ. ܝ. *Εν ταις αρεταις εν γενησομεθα τηι ογδοηι ημεραι εν δε τηι γνωσει τηι εσχατηι ημεραι.*

Hier bekämpft er die Mesallianer (*Ευχιται ψευδωνυμοι*) und die Eunomianer, die sich vollkommene Freiheit von den Leidenschaften und vollkommene Erkenntnis schon hier beilegen, von dem bösen Geist getrieben. Es gibt zwar, belehrt er die Freunde der Wahrheit, Heilige, die gegen andre ein hohes Maß der Apathie erreicht haben und im Geheimen (*εν μυστηριωι*) in untrüglicher von Einbildungen freier Erkenntnis vollkommen sind und des seligen Lichtes als Unterpfandes der den Heiligen verheißenen Seligkeit im Gebete teilhaftig werden, wie geschrieben steht: „das Erbe, das den Heiligen im Licht zukommt" (Col. 1, 12), aber sie haben das doch in dieser Welt der Sterblichkeit und des Wandels nicht
vollkommen erhalten. Das ist unmöglich; in der neuen Welt, wo | Unsterblich- 208b
keit und Unwandelbarkeit im seligen Leben herrscht, kommt erst die Vollendung. Diese Zeit nennt er den achten Tag oder den ersten, es ist der neue Sonntag, den kein zweiter ablöst. An ihm werden alle Sterblichen beschnitten, nicht mit Händen, indem sie das Fleisch der Sünde ablegen und alle das „Israel Gottes" werden. An jenem Tage ohne Nacht und Stundenzahl vollendet sich die Gerechtigkeit aller Vernunftwesen darin, daß sie mit ganzem ungespaltenen Herzen der Gerechtigkeit dienen. Dann werden alle Empörer dem Herrn sich demütig unterwerfen und müssen ihren Herrn bekennen und preisen und tun, was die Gerechtigkeit verlangt, so vollkommen, wie es Geschöpfe ihrem Schöpfer und Meister schuldig sind. Dann kommen alle Vernunftwesen zu vollkommener untrüglicher Erkenntnis, zu ihrer Seligkeit oder zu ihrer Qual.

8. ܝ. *Φιλημα νοος εστι νοημα χαλαστικον του πολεμου παθους τα αισθητα μνημονευον· περι τουτου λεγει ο σωτηρ τοις μαθηταις κατα την αρετων οδον μηδενα ασπασησθε.*

Er erklärt die Schriftstelle (Luc. 10, 4) im Hinblick auf das verborgene Leben in der Stille (Wüste), das er im Auge hat. Ein Kuß der Vernunft, der brünstig am Irdischen sich anklammert und sie auf dem geistigen Wege vorwärts zur seligen Herberge des Lichtes hindert, ist ein törichter und schädlicher Gedanke, der sich mit den von den Dämonen geweckten Erinnerungen, den Lockungen und den Versuchungen der Kampfeshitze einläßt; er will uns durch allerlei Anschläge in unsrem schnellen geistigen Laufe aufhalten, daß wir nicht in der Herberge der Seelenruhe den Vorschmack der Seligkeit gewinnen. „Er erinnert uns an das Irdische", damit der verfinsterte Sinn sich an es klammern und es wie eine

ܒܢܝ̈ܬܐ: ܘܡܫܡܠܝܐ ܒܗܘܢ ܦܘܪ̈ܫܢܐ ܘܡܫܠܡܢܐ ܒܗܘܢ ܣܘܟܠܬܐ ܕܝܕܥܬܗ ܕܡܪܝܐ: ܗܘ ܕܒܠܗ ܘܡܕܡܝܢ
ܠܗ ܒܦܘܪ̈ܣܐ ܕܢܦ̈ܫܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܢܬܟܠܠ ܡܢ ܩܘܠܣܐ ܡܕܪܫܝܐ ܩܘܫܬܐ: ܘܠܐ ܢܒܥܐ ܠܘܬܐ ܚܝܠܐ
ܕܒܘܣܡܐ ܕܐܦ ܒܘܩܫܐ ܠܐ ܡܬܦܬܠܐ. ܗܘ ܕܒܗ ܕܡܫܪܪ ܕܒܝܬܐ ܡܬܬܩܢܝܢܬܐ: ܕܥܡܘܪ ܠܒܬܝܗ
ܦܫܝܐ ܘܢܠܝܡܦ ܠܗܘܢ: ܘܐܝܟ ܐܒܗܬܐ ܘܐܘܩܪܬܐ ܢܦܩܝܢ ܡܢܗܘܢ. ܕܟܠ ܗܕܐ ܒܗ ܐܡܪ:
ܦܪܘܫ ܠܡܫܬܡܫܢܘܬܗܘܢ. ܕܒܘܠܒܠܐ ܕܡܫܬܪܬܐ ܠܐ ܠܡܬܠܝܢ ܥܡܥܡܐ ܕܐܝܟ. ܘܐܬܠܝܡ ܦܐܬܐ ܒܗܘ
ܕܥܡܝ. ܘܠܐ ܢܠܝܡܦ ܘܢܬܚܝܒ ܒܫܘܒܚܐ ܘܒܒܝܬܐ ܒܗܘ ܗܘܒܝ ܫܩܠܐ ܡܚܫܒܬܐ ܕܡܕܪܫܝ ܕܥܡܝ 209a
ܕܒܬܐ ܡܠܝܡ ܒܗܡܝ: ܐܝܟܢܐ ܕܢܬܬܓܪ ܗܘܐ ܡܢ ܚܝܠܗ ܕܝܗܘܕܐ. ܦܢܐ ܕܐܬܡܠܐ. ܘܕܡܠܝܘܗ ܪܐ
ܕܒܗ ܡܕܪܫܐ ܗܘܐ ܡܢܝܐ ܘܕܠܝܬܝ ܟܫܡ ܒܥܝ ܐܡܪ. ܢܥܠܐ ܡܠܐܟܐ ܐܠܗܝܐ. ܚܝܠܐ ܕܢܦܫܐ:
ܡܫܬܟܚܐ ܕܢܩܫܬܐ ܒܫܩܐ. ܢܥܠܐ ܕܝ ܡܫܬܪܪܐ. ܚܝܠܐ ܗܘ ܕܢܦܫܐ ܒܪܝܘܬܐ: ܡܫܬܟܚܐ
ܕܢܩܫܬܐ ܠܩܠܐ. ܝܒ. ܚ. ܡܛܠ ܕܐܡܪ ܕܐܬܟܠ ܐܝܟ ܬܪܒܝܗ ܕܢܦܫܐ ܡܬܥܠܬܐ ܐܝܟ ܦܫܝܐ ܕܒܗܘܢ
ܐܘܩܪܬܐ ܡܩܢܝܐ: ܕܢܥܠܐ ܐܡܪܬܐ ܘܬܪ̈ܝܨܬܐ ܘܢܣܡܬܐ ܡܬܓܡܪܐ. ܡܛܠ ܒܗ ܗܘܝܐ ܐܦܠܐ ܗܘܐ
ܦܘܫܐ. ܕܐܬܚܒ ܕܢܝܚܐ ܦܬܪܐ ܢܥܠܐ ܗܘܝܢ ܕܒܬܪ ܒܢܝܢܐ ܒܢܝܐ ܕܡܢܐ ܡܢ ܒܥܘܪܗ. ܗܪܐ ܗܘ
ܢܥܠܬܗ ܡܫܬܪܪܐ ܕܝܢ. ܡܫܬܟܚܢܬܐ ܕܟܠܗܘܢ ܢܩܫܬܐ ܒܢܝܐ: ܕܡܬܩܒܠܝܢ ܒܗ ܡܢ ܡܕܪܫܬܐ
ܘܐܘܪܚ ܡܫܬܪܪܬܐ ܘܠܡܦܪܬܐ. ܒܝ ܡܛܠ ܕܠܗܪܐ ܘܡܩܒܠܐ ܒܗܘܢ ܡܢ ܦܘܡ ܚܝܠܗ ܘܡܕܒܪܢܐ ܠܐܬܪܐ
ܕܢܝܚܐ. ܘܢܥܠܬܐ ܒܗܘ ܡܫܬܪܪܐ ܕܒܬܪ ܡܢ ܒܝܬܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܒܢܐ. ܚܝܠܐ ܗܘ ܒܗܘ ܕܢܦܫܐ ܒܪܝܘܬܐ
ܒܢܝܐ ܕܒܥܘܪܗܬܐ: ܕܒܥܘܕܪܢ ܦܬܐ ܒܡܘܠܐ ܡܪܝܚܗ ܘܡܫܬܟܚܐ ܒܗܘܢ ܒܢܩܫܬܐ ܠܩܠܐ
ܘܒܬܪܐ: ܐܝܟ ܕܥܡܝܪ ܒܗܘܢ ܢܦܫܐ ܒܪܘܚܐ ܕܡܫܬܪܪܐ ܒܥܘܢܐ ܢܥܘܡܐ ܡܬܢܝܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܢܥܠܐ
ܒܪܢܫܐ ܒܚܝܠܬܐ ܐܘܪܚܬܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܕܠܐ ܒܥܝܢܐ: ܕܒܟܠܗ ܘܡܫܬܟܚ ܒܗ ܒܡܫܬܡܫܢܘܬܐ
ܡܢܝܐ ܕܝܢ: ܒܚܫܘܒܐ ܡܬܕܠܝ ܘܡܢܝܢܐ ܕܐܬܐܬܗ ܐܝܬܝܐ. ܦܢܐ ܕܒܫܡܝܐ. ܡܛܠ ܕܢܣܬܘܗܝ ܕܐܠܗܐ
ܐܠܗܘܬܗ. ܗܘܐ ܚܝܠܐ. ܗܘ ܕܒܗ ܡܬܐܪܝܢܘܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܢܪܦ ܠܥܠܡܐ ܢܩܫܬܐ ܒܢܝܐ. ܚ.
ܝܒ. ܠܐܘܪܚܐ ܗܘ ܡܛܠ ܘܐܦ ܗܪܐ ܕܡܠܝܐ. ܘܡܫܬܐ ܢܦܫܐ ܕܝܠܗ ܕܥܡܝ. ܕܒܗ ܡܛܠ ܒܗ ܒܥܡܠܗ:
ܢܩܫܝܢ ܡܢ ܒܢ̈ܝܬܐ ܕܚܠܦܝܢ ܒܡܫܝ. ܘܠܐ ܢܬܚܝܠ ܘܢܬܢܝܚ. ܕܕܝܥܐ ܢܒܥܐ ܘܐܦܠ ܘܢܚܝܒܘܢ
ܠܐܡܪܝ: ܘܡܠܐܟܐ ܢܥܝܪ ܕܩܕܡ ܘܠܐܡܪ ܒܠܘܗܝ ܕܡܠܟܐ ܐܝܟ ܦܐܦܐ ܘܠܐ ܡܫܬܚܝܢ ܒܥܒܕܝܗ.
ܐܡܪ ܗܘܐ ܡܪܢ ܐܒܘܢ ܐܦ ܚܝܠܗ ܕܝܠܗ ܠܘܬ ܐܠܗܘܬܐ. ܕܐܝܟ ܕܒܟܠ ܐܠܐ ܒܗ ܕܗܘܐ 209b
ܢܘܡܝܐ. ܕܐܡܪ. ܕܦܠܛ ܐܠܐ ܒܫܒܝܠܐ ܢܗܘܐ ܒܢܝܐ ܕܒܗܘܢ ܡܬܒܠܐ. ܘܗܪܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܓܘܡܐ
ܐܘܪܝܬܗ ܦܠܐܐܠܝܬܐ. ܕܟܠ ܐܦ ܗܪܐ ܒܗ ܙܪܥ ܕܢܥܠܐ ܘܐܦ ܗܘܐ ܚܝܠܐ ܕܗܘܝܘ ܒܢܝܐ ܡܬܠܐ ܕܒܗ
ܡܟܠܐ ܕܢܡܘܣܗ ܕܠܐܗܐ: ܗܘ ܕܐܡܪ ܘܡܒܪ ܒܠܓܘܪܬܐ ܕܡܘܫܐ ܘܢܫܡܫܘܢܗ ܒܢܝܐ. ܘܒܗܝ
ܡܬܐܪܝܢܘܬܗ ܕܓܒܪܐ ܒܢܝܐ ܕܡܢܐ. ܢܪܦ ܠܒܠܗܘܢ ܒܚܫܝܫܐ ܒܢܝܐ ܘܒܪܐܬܐ ܬܓܘܪܐ: ܕܐܬܡܠܝܘܢ
ܢܩܫܬܐ ܒܫܩܐ ܕܡܢ ܥܠܬܐ: ܕܐܝܟ ܦܠܗܢ ܘܡܫܬܪܪܝܢ ܠܒܢܝܠ ܢܫܬܘ ܡܢ ܓܢܣܐ ܦܘܫܝܐ ܘܕܗܘܝܘܬܐ.
ܦܢܐ ܕܡܬܒܥܐ. ܡܟܠܐ ܕܒܢܝܐ ܕܒܚܝܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘܐ ܦܬܘܚܐ: ܗܘ ܕܢܚܬ ܒܟܠܗܘܢ
ܢܩܫܬܐ ܡܢܝܢܬܐ. ܚ. ܝܒ ܗܘܐ ܒܗ ܗܘ ܦܬܚܐ. ܒܟܠ ܡܪܢ ܐܡܪ. ܕܗܘܐ ܒܗ ܚܝܠܐ ܐܠܗܘܬܐ.
ܗܘ ܕܡܢ ܦܘܫܐ ܐܬܐ ܘܢܦܩ ܒܪܘܚܗ ܠܐܠܗܐ ܐܒܐ: ܘܢܪܦ ܒܗܘܢ ܕܒܥܢܝܢ ܕܢܬܦܪܐ ܕܒܝܫܐ ܠܐ
ܢܠܦܪܥܘܢ. ܘܗܘܦܐ ܐܡܪ. ܕܦܘܚܣܗ (leg. ܕܦܘܚܣܐ) ܒܗ ܗܘܝܘ. ܕܢܚܬ ܘܡܛܠ. ܒܪܝܡ ܡܫܝܚܐ
ܗܘ ܕܢܬܦܪܫ ܐܝܟ. ܘܒܗܘܢ ܕܠܐ ܒܪܡܫܐ ܠܐܢܫܐ ܒܫܘܠܗ ܕܝܘܡܐ: ܕܡܢ ܦܘܪܫܢܐ ܢܣܒ ܘܢܬܦܪܫ ܐܝܟ.
ܘܒܪܡܫܐ ܒܡܠܐ ܕܗܘܐ ܡܢ ܒܗܘ ܚܝܐ ܕܡܢ ܦܘܚܣܗ ܡܬܚܡܝܢ ܒܗ ܘܡܬܚܟܡܝܢ ܒܐܠܗܘܬܗ ܐܘ ܒܥܡܝ
ܕܒܝܬܐ ܐܘ ܒܥܡܝ ܡܪ̈ܝܐ: ܐܘ ܒܥܡܝ ܠܡܫܡܫܬܐ ܐܘ ܒܒܢܝܐ ܕܒܗܬܐ. ܘܡܛܠ ܗܪܐ ܐܡܪ ܕܦܘܚܣܐ
ܐܠܗܘܬܐ ܒܪܡܫܐ: ܡܛܠ ܚܝܠܐ ܒܪܡܫܐ ܕܡܢ ܦܘܚܣܐ ܢܬܦܪܫ ܐܝܟ. ܘܒܪܡܫܐ ܕܢܬܦܪܫ ܒܗܘܢ:

Hülle oder ein Hindernis ihn aufhält. „Deshalb sprach der Herr zu den Jüngern: auf dem Wege der Tugenden sollt ihr niemanden grüßen“ d. h. auf unsren Wandel angewandt, wir sollen nicht | in Liebe solchen Gedanken nachhängen, die uns auf 209a unsrem Wege hindern und beim Gebet uns befehden so daß unsre Vernunft um das Schauen des Lichtes kommt.

9. ܒ. ܒ. Wie man in diesem Kampfe siegt und wodurch man unterliegt sagt er im Folgenden:

Ο θυμος ο καλος εστι δυναμις ψυχης των κακων διαλογισμων καταργητικη ο δε μιαρος θυμος δυναμις ψυχης νοσηλευουσης των ορθων διαλογισμων φθαρτικη.

Nach allen Vätern gibt es drei Kräfte der Seele, Zorn, Begierde, Denkvermögen. Wenn nun, belehrt uns dieser Vater, die Seele nach ihren natürlichen ihr von dem Schöpfer gegebenen Kräften wirkt, dann ist das der vortreffliche heilsame Zorn in uns, der alle schlimmen, auf dem Tugendpfade zur Vollendung hinderlichen Gedanken zerstört und sie vor dem Auge der Vernunft im Lande des Friedens verschwinden läßt. Dagegen der schändliche Zorn wider Natur und Ordnung ist die Kraft einer an den Leidenschaften des Vergänglichen kranken Seele, die für sie (in neidischer Gier) kämpft gegen den Nächsten und die rechten und naturgemäßen Gedanken, deren Ziel es ist, den Menschen auf dem Tugendwege im Halten des Gesetzes des Herrn zur mystischen Ruhe zu bringen, zerstört. So zerstört unnatürliche Hitze die natürliche Wärme in uns durch die schlechte Mischung (die *ακρασια*) und die Verwesungsstoffe im Körper.

10. ܒ. ܒ. *Κυων του θεου νομου εστι νους ορατικος ζηλου κινησει παντας τους κακους λογισμους αποσοβων.*

Erklärung eines Schriftausdrucks für unsren Wandel. Er mahnt uns unsere Gedanken vor dem Bösen zu hüten und zu wachen, daß nicht etwa die Wölfe unsre Lämmer zerreißen und auf uns die Strafrede paßt: „sie sind stumme Hunde, die nicht bellen können“ (Jes. 56, 10). So sagt der Feldhauptmann Sauls, Abner, | zu Ischbaal: „ich bin heute das Haupt der Hunde Judas“ (II Sam. 3, 8) d. h. 209b ich stehe im Vorkampfe gegen Juda. Das meint Euagrius hier mit der Allegorie: deshalb kann man auch die schauende Vernunft — d. h. wie stets, die vernünftige Natur in uns — einen Wachthund des Gesetzes nennen, weil sie beständig die Sinne und die naturgemäßen Gedanken bewacht; durch ihren natürlichen Eifer verscheucht sie böse Räuber und reißende Wölfe, d. h. dämonische Gedanken, die stets in die geistige Hürde d. h. die Wachsamkeit, einbrechen wollen.

11. ܒ. ܒ. *Κυων των του Χ. προβατων εστι νους εργατης κατα παντων των βλαβερων διαλογισμων υλακτων.*

Derselbe Gedanke. Oben sagte er von der schauenden Vernunft, daß sie kraft ihrer Reinheit die Herankommenden schon ferne bemerkt und sie gar nicht in die Nähe der Hürde herankommen läßt. Hier sagt er von der tätigen, daß sie bellt und angreift; sie ist aber noch zu schwach sie zu verjagen, weil sie noch nicht in reinem Schauen fähig geworden ist, die Feinde von ferne zu sehen und zu verjagen. Sie sieht sie erst, wenn sie bemerkt, daß sie sie in der Uebung der Frömmigkeit hindern und ihre Sammlung beim Gebet, beim Studium, beim Gottesdienste, beim Meditieren stören. Deshalb nennt er sie noch eine ausübende (asketisch tätige), nicht eine schauende Vernunft, die den Feind schon von ferne verjagt. Erst wenn sie die Feinde bemerkt, daß sie sie von der geistigen Uebung im Gesetze Chr. abhalten, bellt sie sie in ihrem natürlichen Eifer an: sie greift an und kämpft und betet, bringt sie zum Weichen und betet, jagt sie in die Flucht und betet, bis sie, stark in Gott, sie völlig verjagt und zum Frieden kommt.

ܕܗܘܐ ܡܫܠܡܝܢ ܠܗ ܡܢ ܦܘܠܚܢܗ ܦܫܝܛܐ ܕܚܪ̈ܬܐ ܡܫܠܡ̈ܢܘܬܐ ܕܦܘܩܕ̈ܢܐ ܡܫܡ̈ܫܢܐ. ܘܟܠ ܕܐܬܝܗܒ ܕܗܘܐ
ܡܫܠܡܝܢ ܠܗ. ܢܚܣ ܒܗܘܢ ܥܠܝܗܘܢ ܚܝܠܐ ܘܢܘܪܐ ܘܚܠܡܐ. ܘܡܪܐ ܘܢܦܫܐ ܘܓܢܝܢ ܘܡܪܐ. ܘܦܠܛ
ܘܪܚܩ ܘܡܪܐ. ܒܝܘܡܐ ܕܐܬܚܝܠ ܠܐܒܘܗܝ: ܘܠܐܦܪܘܩ ܘܢܦܠ ܡܫܝܚܐ. ܬܘܒ ܕܐܬܟܬܒ. ܡܕܪܘܫܘ
ܕܡܪܝܐ ܐܠܗܢ. ܒܦܘܪܫܢܐ ܕܒܪܘܫܐ ܘܒܪܘܚܢܝ̈ܬܗ ܕܒܟܠܗ ܗܘܐ. ܐ. ܢ. ܘ. ܕܐܡܪ. ܕܗܘܐ ܚܘܫܒܐ 210a
ܡܟܟܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܡܢ ܡܪܘܬܐ ܘܡܢ ܢܨܝܚܘܬܐ ܕܫܒܝܚܝܢ ܒܢ: ܠܝ ܡܢ ܫܘܪܐ ܐܘ ܡܢ ܒܢܝܢܐ ܒܢܝܐ: ܐܘ
ܡܢ ܦܘܪܫܢܐ ܐܘ ܡܢ ܚܝܠܐ ܒܢܝܢܐ ܕܪܘܚܐ ܒܢ: ܒܢ ܕܡܬܚܫܒܝܢ ܡܢ ܥܠܝܡܘܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܝܟܢܐ
ܕܢܦܩܘܢ ܫܡܥܬܐ ܒܪܘܫܐ ܕܡܢ ܫܘܪܐ ܘܒܪܘܚܢܝ̈ܬܗ ܕܒܟܠܗ ܗܘܐ: ܘܫܡܥܬܐ ܢܦܠܘܢ
ܠܐܠܗܐ ܒܚܝܘܬܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܢܝܚܬܐ. ܠܗ ܒܚܝܠܗ ܡܢܗܘܢ ܕܥܘܬܐ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܡܢ ܚܘܫܒܐ
ܕܒܠܗܘܢ ܕܒܢܝ ܡܢ ܕܝܘܬܐ ܕܥܒܕܘܬܐ. ܬܘܒ ܕܐܬܟܬܒ. ܕܢܦܠܐ ܐܠܗܢ. ܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܕܒܫܘܪܐ ܕܡܢ ܐܪܥܐ ܢܦܩ. ܐ. ܘ. ܢ. ܕܐܡܪ. ܕܗܘܐ ܗܘ ܕܢܦܠܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܕܒܗ
ܡܫܬܡܫܐ ܒܪܢܫܐ ܘܗܘܐ ܒܟܝܢܐ ܡܪܝܐ. ܡܐ ܕܢܦܠ ܒܪܘܚܢܘܬܗ ܘܢܘܒܠܘܗ ܘܡܫܟܢܘܗ:
ܘܫܠܝܢ ܕܫܒܝܚܝܢ ܒܗ ܠܝ ܡܢ ܫܘܪܐ ܐܘ ܡܢ ܚܙܝܢ ܐܝܟ ܒܢܝܐ ܡܫܬܠܚ ܕܢܦܩܘܢ: ܘܦܬܟܡ ܗܘ ܒܗ
ܠܐܠܗܐ ܘܡܬܚܫܒ ܕܬܫܒܘܚܬܗ: ܒܝ ܡܫܡܫ ܒܫܘܪܐ ܕܡܢ ܒܢܘܗܝ: ܐܝܟܢ ܕܡܢ ܐܪܥܐ ܐܬܝܠܕ ܕܒܫܝܢܐ
ܘܠܐ ܦܠܓܝܢ: ܘܒܦܘܪܫܢܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܢܦܩ ܒܗܘܢ: ܗܢܘܢ ܒܫܘܪܐ ܒܫܒܪܘ ܕܟܠ ܐܠܗܐ.
ܬܘܒ ܕܐܬܟܬܒ. ܢܘܫܒܐ ܫܘܪܝܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܕܫܒܘ ܕܒܢܝܐ ܡܬܬܪܨܐ: ܗܘ ܕܡܬܒܥܐ
ܠܐܪܥܐ: ܕܫܒܘ ܗܘܐ ܡܬܐܡܪ ܒܢܝܐ: ܒܬܘܪܐ ܘܫܒܘܫܐ: ܒܒܒܢ ܢܦܘܫܐ ܒܒܢܝܐ:
ܐܝܟ ܕܫܘܠܐ ܕܡܢ ܒܢܝܐ ܦܝܪܘܬ ܒܗ ܘܬܒܥܬ ܒܗ ܦܘܠܚܢܐ ܕܢܦܩܬ: ܐܝܟ ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܗܘܐ ܡܢ
ܫܘܪܐ. ܘ. ܢ. ܗ. ܡܬܠ ܕܝܢ ܕܢܦܠܐ ܐܝܟ ܢܦܩܐ ܕܒܟܠ ܕܢܫܩܠ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܥܒܕܐ
ܐܣܝܪܐ. ܗܕܐ ܗܟܝܠ ܡܫܪܐ ܘܡܬܟܦ ܒܢ. ܕܐܝܟܢ ܐܝܟ ܕܡܢ ܫܘܪܐ ܒܢܝܐ ܕܬܒܥܝܢ ܒܗܘܢܐ.
ܢܘܦܠܐ ܒܗܝ ܫܘܪܝܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܕܪܐܐ ܘܪܥܝܢܗ ܕܒܢܝܐ ܡܬܬܪܨܐ: ܗܘ ܕܡܢܝܢ ܒܡܫܡܫܢ
ܗܘܝܢ ܕܢܦܠܐ ܒܢܝܐܐ ܡܫܬܢܝܐ: ܐܘ ܕܐܝܟܢ ܕܗܘܐ ܕܢܦܠܐ ܒܫܡܫܬܗ: ܗܘ ܕܫܘܡ ܡܪܫܘܬܗ
ܘܐܫܬܘܕܝܘ ܕܫܘܪܐ ܒܢܝܐ ܡܬܬܪܨܐ ܒܠܐܪܥܐ ܡܫܬܟܚܐ. ܕܒܗܘ ܕܗܘܐ ܢܘܦܠܐ ܒܢܝܐ ܠܝ
ܫܡܥ ܠܗ ܗܘܐ. ܡܬܐܡܪ ܒܢܝܐ ܒܫܘܪܝܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ ܒܫܒܝܚܘ ܒܗ ܢܦܩܘܬܐ ܕܫܡܥܝܢ 210b
ܒܦܘܪܫܢܘܗܝ: ܘܡܫܡܫܢ ܒܫܡܫܐ ܕܚܝܠܐ ܒܒܒܢ ܢܦܘܫܐ ܒܒܢܝܐ: ܐܝܟ ܕܫܘܠܐ ܐܝܟ ܕܗܘܝ
ܕܦܓܪܐ ܘܐܫܬܘܕܝܬ ܫܡܥܐ ܡܫܬܒܚ ܦܠܓܐ: ܐܘ ܒܫܘܪܝܗ ܕܗܘܐ ܡܢ ܕܐܝܟ ܘܬܒܥܝܢ: ܕܡܢ ܐܫܬܘܕܝܘ
ܕܢܦܠ ܦܝܪܘܬ ܒܗ ܒܗܘܢܐ: ܡܠ ܕܢܦܩܬ ܠܫܡܥܐ ܒܪܘܚܐ ܒܟܠ ܐܘܠ ܢܦܫܐ: ܘܬܒܥܬ ܒܗ
ܦܠܓܐ ܕܠܐ ܢܦܫܗ: ܕܢܦܠܐ ܡܫܬܟܚܢܐ (?) ܘܒܘܠܒܠܗ ܡܢ ܫܪܪܐ ܗܘ ܡܬܟܬܒܐ. ܐܝܟ ܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܢܦܫܐ ܕܗܘܐ ܒܗ ܒܫܘܪܐ ܡܢ ܫܘܪܐ ܗܘ ܒܠܒܐ: ܘܡܫܟܢ ܠܗ ܘܐܬܒܥ ܒܫܘܪܝܗܘܢ
ܒܫܘܠܛܢܐ ܕܒܗܘܢܐ ܕܒܒܢ ܢܦܘܫܐ ܘܒܦܠܓܐ ܕܡܪܥܝܢ. ܬܘܒ ܕܢܦܩܬܟܬܒ. ܦܘܫ ܡܢ ܒܟܠܗ
ܐܠܗܘܗܝ. ܗܘ ܕܒܟܠܗ ܒܗܘܢܗ ܐܠܦܢ ܥܠܝܗ: ܘܫܘܠܛܢܐ ܡܬܒܥܐ. ܢ. ܘ ܕܐܡܪ. ܕܗܘܐ
ܕܦܘܫ ܡܢ ܒܟܠܗ ܡܠܐ ܟܠܗ ܒܢܝܢ: ܕܒܒܘܪܟܬܗ ܫܪܝܢ ܐܝܟܢ ܕܠܐ ܫܒܪ ܐܠܗܢ. ܠܗ ܡܢ
ܒܦܝܪܐ. ܕܗܘܐ ܠܐ ܡܫܬܢܐ. ܒܗܘܢ ܕܟܠ ܒܪ ܕܐܠܗܘܢ ܒܪܢܫܐ ܒܗܘܢ ܚܝܠܐ: ܠܝ ܒܫܘܪܐ ܐܘ
ܒܠܐܟܐ ܡܪܟܒ ܒܢܝܢܐ. ܒܗ ܒܢ ܒܗ ܒܗܘܐ ܒܟܠܗ ܕܡܢܐ ܘܡܬܪܥܝܢ ܘܒܟܠܗ ܢܦܫܐ.
ܐܠܐ ܠܡ ܗܢܘܢ ܕܒܢ ܦܘܫ ܡܢ ܒܟܠܗ: ܕܒܢ ܒܗ ܢܦܫܗ ܒܫܘܪܐ: ܒܪܡ ܕܝܢ ܒܗܘܢܗ ܡܫܪܐ
ܘܒܦܘܪܫܢܘܗ ܡܫܡܫܢܐ ܕܒܟܠܗ ܡܢ ܒܪܝܬܐ: ܐܠܗܐ ܒܟܘܪܗ. ܘܡܬܒܥܐ ܦܢܐ ܒܗ ܒܠܐܪܥܐ
ܐܝܟ ܦܘܪܫܢܐ ܒܢܝܐ ܕܗܘܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܢܦܩܘܬܐ ܡܬܢܝܐ. ܘܠܐ ܡܫܬܟܚ ܒܗܘܢ ܕܗܘܐ ܡܫܬܒܚ ܠܗ
ܒܗܘܢ ܒܒܢܝܢ ܘܒܟܠܐ. ܘܢܘܦܠܐ ܡܬܒܥܐ ܒܗ ܒܡܫܡܫ ܕܫܘܪܝܐ ܘܢܦܫܬܐ ܒܢܝܐ ܘܒܟܠܗܐ

12. ܐ. ܒ. ܓ. *Παιδεια του κυριου εστιν αποταγη της τε ασεβειας και των του κοσμου τουτου επιθυμητων.* | 210a

Die Züchtigungen und Versuchungen, die uns von den Dämonen oder bösen Menschen oder Krankheiten oder von den natürlichen Leidenschaften, die uns anstacheln, erwachsen, bringen uns großen Vorteil. Die göttliche Fürsorge überläßt uns ihnen, damit wir uns völlig von der Schlechtigkeit der Dämonen und den Lüsten der Welt lossagen und uns ganz in Armut und Entsagung an Gott hängen. Wir sollen uns nicht nur von den Dingen selbst, sondern auch von den Gedanken daran, die uns im Gebet die Reinheit nehmen, lossagen.

13. ܐ. ܓ. ܒ. *Φοβος εστι παραστασις (? παραστατικον, — σκευαστικον) βοηθειας εκ της διανοιας επιγενομενης* (?).

Die vollkommene Gottesfurcht, die den Menschen zum wahren Diener macht, besteht darin, daß er seine armselige Schwäche erkennt und bei allen Versuchungen, die ihn von Dämonen oder Menschen oder sonst treffen, sich Gott und seinem Erbarmen ergibt und auf seine Hilfe harrt; dann wird ihm „aus der rechten Gesinnung“ zweifelloser Erkenntnis in dem natürlichen Verstande Hilfe werden in seiner Hoffnung auf Gott (?).

14. ܗ. ܒ. ܓ. *Διαλογισμος δαιμονικος εστιν εικων ανθρωπου αισθητου εν τηι διανοιαι τετυπωμενη μεθ' ης ο νους παθει κινειται λεγειν και πραττειν εν παραβασει κρυπτως κατα το ομοιωμα ο παρα του κακου ενετυχεν αυτωι εν αυτωι τυπουν επιθυμιας ειδωλα κατα το επιδεκτικον αυτου το εκ του δαιμονος γενομενον.*

Es gibt, wie er in anderen Kapiteln lehrt, fünf Arten des Ursprungs der Gedanken; hier erklärt er uns die, die von den Dämonen kommen und die Vernunft (durch ihre Bilder) beeinflussen. Eine dämonische Eingebung ist das Bild eines wahrnehmbaren Menschen, der in böser Lust Schändliches zu tun pflegt oder sonstwie in seiner Schlechtigkeit (handelnd) erscheint; die Kriegslist der bösen Dämonen weckt solche Bilder in der schwachen Gesinnung. Wenn nun die Vernunft diesem bösen Gedanken zustimmt, regt sich in ihr die Lust mit dem Bilde zu sprechen und sich mit ihm abzugeben gemäß | seinen Reizungen und durch die Zustimmung des Willens im Geheimen das Gesetz zu übertreten, je 210b
nach der Art des Bildes und seinen schändlichen Reizen, die die Lust wecken oder die (zornige) Erinnerung an einen, der uns Böses getan hat, wachrufen. Die List des Bösen stellt der Vernunft solche Bilder in den Weg, wenn sie gerade im Gebete zur ruhigen Herberge eilt, weckt in ihr unnütze lüsterne Bilder und hindert sie so am seligen Schauen. „Gemäß der leidenschaftlichen Empfänglichkeit, die jener verfluchte Dämon in der Vernunft hervorrief“ und der sie nachgab in geheimer Sünde und im Haß gegen den Nächsten.

15. ܒ. ܓ. *Μακραν του κοσμου εστιν ος εν τωι κοσμωι τωι αυτου νοι δικαιως καθεστηκε τε και πρεποντως διαγει.*

Der Welt mit allen ihren Uebeln, in deren vergängliches Wesen die Ungläubigen verstrickt sind, fern sein, geht nicht auf den Leib; denn mag einer hier in der Einöde oder im Menschengetriebe des Kulturlandes sein, er ist doch immer in dieser Welt der Sterblichkeit und des Wechsels und der Not. Sondern es bedeutet, daß einer, trotzdem er dem Leibe nach in der Welt eingeschlossen ist, durch die gefestigte Vernunft und die über das Tierische erhabene Anlage in seiner Hoffnung (= Glauben) gestärkt, wie es recht ist, wandelt in der Erkenntnis gemäß der natürlichen Vernunft und den Geboten des Herrn, unbeirrt durch außergewöhnliche Zufälle der Zeit, die ihn treffen; er wandelt gerecht in der Welt, in aller Vorsicht, demütiger Frömmigkeit und heiliger Keuschheit,

ܪܘܡܬܐ. ܘܠܐ ܡܬܚܡܨ ܒܪܚܡܘܗܝ. ܠܐ ܒܦܘܪܫܢܐ ܘܠܐ ܒܣܘܟܠܐ ܘܠܐ ܒܬܘܕܝܬܐ. ܐܠܐ ܐܡܬܝ ܕ
ܠܒܗ ܐܠܗܘܗܝ ܚܙܘ ܘܫܡܥܘ ܘܐܬܪܥܝܘ ܘܐܬܚܟܡܘ ܘܚܫܒܘ. ܘܟܠ ܕܦܩܕ ܒܟܬܒܐ. ܐܝܟ
ܕܚܟܡܬܐ ܘܚܘܒܐ ܘܪܚܡܬܐ ܕܡܪܢ. ܗܢܐ ܕܐܬܚܟܡ. ܒܪܢܫܐ ܦܚܘܡܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܗܘ
ܕܐܟܚܕ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܡܬܚܟܡ ܠܐܝܠܝܢ ܕܡܬܚܟܡܝܢ. ܠܝ. ܚ. ܠܗ ܠܡ ܨܒܝܢܗ ܡܫܡܥܐ ܕܗܘܐ 211a
ܒܪܢܫܐ ܒܟܠܡܐ ܗܘܐ: ܟܠܗܝܢ ܡܢ ܗܘܢܝܐ ܦܓܪܢܝܐ ܕܢܣܒܝܢ ܠܟܠܗܘܢ ܚܙܘܗܝ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܠܗ.
ܐܠܐ ܕܗܘܐ ܒܪܢܫܐ ܦܚܘܡܐ ܕܕܘܢܝܐ: ܘܡܠܬܐ ܒܡܬܬܐ(?) ܡܪܟܒ ܚܙܘܗܝ ܕܟܠܝܐ. ܗܘ
ܕܐܝܟ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܡܬܝܕܥ ܒܡܫܡܥܗ ܠܐܝܠܝܢ: ܡܟܠܡܐ ܕܕܟܐ ܒܦܠܓܘܬܐ ܕܐܝܠܝܢ ܘܡܬܦܪܫܢܘܬܐ
ܒܝܬܐ ܡܬܚܡܨ ܒܗܘܢ: ܡܠܗ ܒܟܠܡܐ ܡܥܒܪ ܕܦܓܪܐ ܘܡܕܒܪܢܘܬܐ ܘܕܟܝܬܐ ܕܒܝܬܐ ܕܒܗܘܢ.
ܗܢܐ ܕܡܬܚܟܡ. ܗܘܐ ܦܚܘܡܐ ܐܠܗܘܗܝ. ܗܘ ܕܢܣܒ ܕܡܟܠܡܐ ܕܒܟܠܡܐ ܗܘܐ ܕܠܐ ܢܩܒܠ ܡܟܠܡ.
ܠܝ. ܚ. ܒܪܢܫܐ ܕܡܢ ܗܘܐ ܐܡܪ. ܟܠ ܐܝܟ ܕܦܓܪܢܝܬܐ ܬܬܟܠܡ ܕܐܝܬܝܗ ܘܡܠܬܐ ܒܗܘܐ
ܒܟܠܡܐ. ܘܗܘܐ ܟܠ ܕܒܪܐ ܐܘܣܝܐ ܕܡܕܒܪܐ ܡܬܚܟܡܐ ܒܝܕܥܬܐ ܕܢܩܒܠ: ܒܬܐܘܪܝܐ ܕܟܠܗܝܢ
ܕܗܠܝܢ ܕܡܬܚܟܡܢ. ܗܢܘ ܠܡ ܗܘܐ ܦܚܘܡܐ. ܐܝܟ ܕܠܐ ܢܣܬܟܠ ܐܝܟܢܐ ܦܫܛܐ ܘܠܐ ܡܬܬܚܡܨ
ܒܒܘܠܡܐ. ܐܝܟ ܕܐܘܣܝܐ ܕܬܐܘܪܝܐ ܒܗ ܘܒܡܬܚܟܠܐ ܬܘܣܝܐ ܕܡܢ ܒܟܠܡܐ ܗܘܐ: ܘܡܢ ܢܣܒܐ
ܘܡܕܒܪܢܘܬܐ ܒܗܝܢܐ ܕܒܗ: ܡܬܢܨܚ ܠܗ ܠܐܘܢܐ ܒܝܕܥܬܐ ܒܟܠ ܠܐܘܟܠܐ ܕܢܣܒܗܘܢ. ܟܕ ܠܐ
ܚܠܦ ܕܝܢ ܡܕܒܪܢܐ ܒܗܘܢ ܒܡܬܚܟܠܐ ܕܒܟܠܐ ܢܣܒ ܡܢܟܠ ܐܡܬܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܡܪܟܒ ܘܢܩܦ
ܘܢܦܩ ܡܢ ܕܒܟܠܐ. ܢܗܘܐ ܘܡܟܠ ܘܢܦܠ ܐܘܪܐ ܒܟܘܡܫܬܗ ܐܝܟܢܐ ܘܡܬܬܚܡܨܬܗ ܕܐܠܟܠܡܬܐ.
ܗܢܐ ܕܐܬܚܟܡ. ܘܕܐܝܬܝܗ ܐܝܟ ܘܟܠܡܐ ܦܓܪܢܝܐ ܟܠܗ ܗܘܐ ܠܐܘܢܐ: ܘܡܬܚܟܠ ܡܢ ܦܫܛܐ
ܕܦܓܪܐ ܢܣܒܐ ܡܬܚܟܠܐ ܠܐ ܡܬܚܟܠܐ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܒܟܠܡܐ ܗܘܐ ܐܡܪ. ܐܟܚܕܐ ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܕܒܗ
ܕܒܗܘܢ ܗܘܐ ܡܬܟܠ ܡܬܚܟܠܐ. ܘܡܕܒܪܐ ܡܢ ܐܠܗܘܗܝ ܗܘ ܕܒܗ ܒܢܝܐ. ܘܡܠܟ ܗܘ ܕܒܗ ܡܫܡܥܐ.
ܘܡܠܟܬܐ ܗܘ ܕܒܗ ܒܬܘܕܝܬܐ. ܘܕܐܟܚܕܐ ܗܘ ܕܒܗ ܡܬܚܡܨܐ. ܘܒܗ ܒܢܝܐ ܡܢ ܡܬܚܟܠܐ ܦܓܪܢܝܐ
ܡܟܠܡ. ܒܗ ܕܝܢ ܡܫܡܥܐ. ܕܦܓܪܐ ܕܡܟܠܬܐ ܘܠܐ ܦܓܪܐ. ܒܗܘ ܕܡܟܠܬܐ ܡܬܢܐ ܡܬܚܡܨܐ ܒܟܠ
ܡܬܚܟܠܐ ܘܡܟܠ ܟܠܐ. ܒܬܘܕܝܬܐ ܕܝܢ ܘܡܬܚܡܨܐ ܒܡܬܚܡܨܢܘܬܐ ܦܟܠܡܝܢ. ܠܐܝܠܝܢ ܕܝܢ ܦܓܪܐ ܒܗ
ܒܗܘܐ ܘܠܐ ܦܓܪܐ. ܡܛܠ ܕܡܬܚܟܡܝܢ ܒܡܟܠܡܐ ܕܡܠܬܗ ܐܝܟ ܚ. ܠܝ. ܒܬܐܘܪܝܐ ܗܘܢܝܬܐ
ܒܟܠܡܐ ܡܬܚܟܠ ܗܘܐ. ܘܟܠ ܡܬܚܟܠܐ ܕܡܢܐ ܒܝ ܒܗܘܐ . . . ܒܟܠܗܘܢ ܗܘ ܕܢܣܒܐ ܢܦܫܐ ܒܗܘ 211b
ܒܦܓܪܐ ܘܡܠܬܐ ܐܡܪ. ܘܐܠܗܘܬܐ ܗܘ ܕܦܓܪܐ ܕܟܠܗ ܒܗ ܕܝܠܐ ܡܬܚܟܠܐ ܘܡܬܚܟܠܐ: ܕܦܪܫ ܡܢ ܡܬܚܟܠ
ܕܢܣܒܬܐ. ܐܟܚܕܐ ܐܝܟ ܠܗ ܦܓܪܐ ܕܒܗ ܒܢܝܐ ܕܒܗܘܢ ܡܬܚܟܠ ܗܘܐ ܡܬܚܟܠܐ ܕܐܝܠܝܢ ܕܒܗܘܢ
ܡܬܚܟܠܐ: ܘܡܬܚܟܠ ܢܣܒܠ ܒܐܘܪܐ ܠܐܘܪܐ ܕܗܘ ܒܪܢܫܐ ܢܣܒܐ: ܕܒܪܐ ܡܠܬܐ ܗܘܐ ܡܬܚܟܠܐ
ܘܐܝܬܘܬܐ. ܘܡܬܚܟܠ ܠܗ ܗܘܐ ܐܠܗܘܗܝ ܬܘܣܝܐ ܘܦܓܪܐ ܕܒܗ ܢܣܒ ܕܡܬܚܟܠ ܕܡܬܚܟܠܗ.
ܡܟܠܡܐ ܗܘ ܕܒܗ ܒܢܝܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܢ ܦܓܪܐ ܘܡܢ ܐܬܚܟܠܐ ܘܬܘܕܝܬܐ: ܘܡܬܚܟܠ ܘܪܘܚܐ ܘܪܘܚܐ
ܘܡܬܚܟܠܬܐ ܘܡܬܚܟܠ ܕܐܝܬܝܗ ܕܒܬܪܐ ܡܬܚܟܠܐ. ܕܡܢ ܗܘܐ ܢܣܒ ܡܕܒܪܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܠܐ
ܕܒܗܘܢ ܐܝܟ ܡܬܚܟܠ ܠܐܘܪܝܐ. ܘܕܐܝܬ ܠܗ ܗܘ ܕܒܗ ܡܬܚܟܠ. ܐܝܟ ܕܐ ܕܡܢ ܟܠܐ ܘܢܣܒܐ ܘܪܘܚܐ
ܘܡܬܚܟܠܬܐ: ܘܒܬܪ ܟܠܐ ܘܟܠܐ ܘܡܬܚܟܠ ܘܠܐܝܠܝܢ ܘܠܐܘܪܐ: ܘܪܘܚܐ ܕܦܓܪ ܘܗܘܐ ܕܡܬܚܟܠ: ܘܗܘܐ
ܕܐܝܬ ܘܗܘܐ ܕܦܫܛ ܘܡܬܚܟܠ ܕܕܐܝܟ ܗܟܢܐ: ܐܝܟ ܕܒܗ ܒܪܐ ܠܐ ܘܡܬܚܟܠܐ ܘܡܬܚܟܠ ܘܡܬܚܟܠܐ
ܡܢ ܗܘܐ ܒܟܠܡܐ ܒܦܓܪܐ ܕܡܬܚܟܠ: ܘܐܠܗܘܗܝ ܦܫܛ ܦܫܛ. ܘܕܐܟܚܕܐ ܠܗ ܗܘ ܕܒܗ
ܒܗܘܢܐ ܕܡܬܚܟܠ ܒܪܢܫܐ ܐܦ ܠܟܠܗ ܕܢܣܒ ܒܡܬܚܟܠ ܘܢܣܒܘ: ܡܟܠܡ ܐܝܟ ܕܡܢ ܦܫܛ
ܘܐܬܚܟܠ ܘܐܬܚܟܠ ܐܘ ܡܟܠ. ܘܢܦܫ ܒܗܘܢ ܘܪܘܚܐ ܠܗܘܢ ܒܡܬܚܟܠܘܗܝ. ܘܡܟܠ ܗܘܐ ܒܗ
ܗܘܐ ܒܗܘܢܐ. ܢܣܒ ܡܬܚܟܠܝܢ ܠܟܠܐ ܢܣܒܐ ܕܒܗ ܪܘܚܐ ܘܐܬܐ. ܠܝ ܒܡܬܚܟܠܐ ܡܬܚܟܠ. ܠܟܠܐ

Sein Sinn hängt sich nicht an Lockungen und Reizungen und Erinnerungen, sondern schaut beständig hoffend und vertrauend zu Gott auf; alles, was er in der Welt tut, geschieht zu Seiner Zufriedenheit und nach seinem Willen.

16. ܒ. ܦ. *Ανθρωπος εργατης εστιν ο τοις παρα θεου δεδομενοις δικαιως | χρωμενος.* 211[a]

Ohne die leiblichen Bedürfnisse zu seinem Lebensunterhalt kann kein Mensch in dieser Welt leben. Aber der ist ein gerechter Arbeiter, der sein vergängliches Dasein tugendhaft zubringt, der die Gaben Gottes gerecht, nach den Forderungen der Freiheit und der Vernunft gebraucht, ohne schändliche Leidenschaft und maßlose Wollust.

17. ܒ. ܦ. *Νους εργατης εστιν ο τον σκοπον των τουτου του κοσμου νοηματων απαθως δεχομενος.*

Vorher redete er von dem gerechten und vernünftigen Verhalten in leiblichen Dingen, hier redet er von dem geistigen Wohlverhalten in der Erkenntnis der Seele, in dem Verständnis des Sichtbaren. Eine Gott dienende Vernunft ist die, die frei von den Sinnen und dem Vergänglichen beständig in den geistigen Erkenntnissen und Lehren dieser Welt lebt und aus der in ihr verborgen waltenden Leitung für ihre Förderung Nahrung sucht, ohne daß mit der Erkenntnis der Dinge verwirrende Leidenschaft in sie einzieht; rein von jeder Besudelung liegen sie vor ihr, und sie sammelt aus ihnen Schätze an zu ihrer beständigen Wonne und ihrer Förderung im Göttlichen.

18. Wie diese geistige Nahrung eingeht und daß keine Seele ohne die Sinne solche Erkenntnis aus der Welt schöpfen kann, sagt er im Folgenden:

ܒ. ܦ. *Τεσσαρες τυποι εισι δι' ων ο νους τα νοηματα δεχεται· ο μεν πρωτος δι' οφθαλμων, ο δε δευτερος δι' ακοης, ο δε τριτος δια μνημης και ο τεταρτος δια της κρασεως (?). και δι' οφθαλμων μεν νοηματα τυπουντα δεχεται, δι' ακοης δε τυπουντα και ου τυπουντα του ρηματος περι τε πραγματων και λογων σημαινοντος· η δε μνημη και η κρασις τηι ακοηι επονται αμφοτεραι τον νουν τυπουσαι και ου τυπουσαι ως ομοιοτροποι της ακοης.*

Außer den Belehrungen enthält dies Kapitel eine Widerlegung der zwei schlimmen | Ketzereien: einmal der, daß der Leib böse und ein Gefängnis wäre, 211[b] und ferner der, daß es in uns keine erkennende vernünftige Natur gäbe im Unterschied von den andren Lebewesen. Auf vier Wegen sammelt die Vernunft Erkenntnisse aus dem Stoffe, auf den sie sich lenkt, in dies wunderbare vernunftbegabte Gefäß des weisen Schöpfers. Der erste, auf dem sie zu einem (ungefähren) Bild ihrer Erkenntnis kommt, sind die Augen, die ihr Farben und Formen jeder Art, Personen, Gestalten, Bewegungen, Wirkungen etc., kurz alles Sichtbare, zeigen. Aus ihnen blickt die Vernunft als aus ihren Fenstern und holt sich so ihre geistige Nahrung. Der zweite Weg ist das Gehör, das ihr alle Arten Töne, die sinnlosen und die vernünftigen der Sprache in Befehl und Bitte, Frage und Antwort zum Bewußtsein bringt; diese Töne vermitteln in Lauten, Liedern, Lektion und Lehre die Erkenntnis durch das Gehör der mit ihm verbundenen Vernunft als dem obersten aller Sinne. Der dritte Weg ist die Erinnerung, da der Mensch, ohne etwas gegenwärtig wirklich zu sehen oder zu hören, sich an das, was früher geschehen und geredet worden ist oder er gelernt hat, erinnert und es sich in seinen Gedanken vorstellt. Aus dieser Erinnerung gewinnt dann die Vernunft die Erkenntnis der Dinge, je nach ihrem Interesse: wandelt sie in der Erkenntnis (Vernunft) so nimmt sie in dieser zu, neigt sie zur Wollust oder zum Zorn, dann erhebt sich die Erinnerung nach dieser Richtung zu wildem Kampfe. Der vierte Weg ist der durch Vermittlung der *μιξις* (*κρασις*). Dies Wort hat

[illegible]

212a [illegible]

212b [illegible]

hier die beiden Bedeutungen. Einmal bezeichnet es die Eigenschaften des Leibes, die jenen drei andren Sinnen von Natur beigemischt sind: der feine luftförmige Geruch gegenüber den riechbaren Dingen, der feuchte Geschmack gegenüber dem Schmeckbaren, das aus beiden gemischte Tastgefühl gegenüber den heißen und kalten, | den . . . und dünnen Dingen. Dies Wort bezeichnet aber auch die uns bei 212a
der Schöpfung beigegebene, ureigentümliche natürliche Erkenntnis, wie der Verfasser das Wort in andren Kapiteln gebraucht. Hier ist diese Bedeutung besonders am Platze (?), insofern auch die natürlichen Gedanken der Seele in lebendiger Bewegung im Geheimen mit vielen Dingen sich abgeben, woraus dann die Vernunft die Erkenntnisse gewinnt; kraft ihrer Oberherrschaft hält sie jene mit Gewalt zurück oder läßt sie, leidenschaftlich oder nach Gebühr, in Worten oder Taten zum Vorschein kommen. Der Verfasser erklärt dann seine Worte selbst: „durch die Augen empfängt die Vernunft Erkentnisse, die eine Vorstellung hervorrufen“, als von Personen, ihrem Aeußeren, ihren Tätigkeiten und Unterschieden, wie sie sind, was sie tun oder leiden. „Durch das Gehör Erkenntnisse, die eine Vorstellung hervorrufen oder auch nicht“; der erste Fall tritt ein, wenn uns beim Hören der Stimme Objekte, von denen zu uns geredet wird, vor Augen treten z. B. N. N. kommt oder geht oder tut etwas, oder wenn die Rede ist von irgend einer Natur — Menschen, Tier, Vieh oder Gewürm — oder irgend einem beliebigen Ding, das wir früher mal wirklich gesehen haben, oder irgend einer Erscheinung, die bei der Vernunft unterm Hören ihre Vorstellung weckt. Erkenntnisse, die keine Vorstellung hervorrufen sind z. B. die vier modi beim Verb, der interrogativus, imperativus, optativus und *αποφαντικος*. Diese modi, ohne nähere Bestimmungen angewandt, erregen in der Vernunft keine Vorstellung. Deshalb heißt es: „denn die Rede zeigt Dinge und Worte (*λογοι*)“ d. h. Verben, die ersteren erzeugen Vorstellungen, die letzteren nicht, vorausgesetzt daß sie ohne Fragewort stehn. Die reinen Verba: kommt, geht, spricht etc. bringen keine Vorstellung, wenn man dagegen sie nach der Frage setzt: wer, wozu, wo, dann entstehen bei dem Verständnis Vorstellungen. „Die Erinnerung und die Eigenschaft schließen sich beide dem Gehör an“ d. h. sie rufen beide Vorstellungen hervor oder nicht, weil sie sich nach dem Gehörten richten | , dem sie nachfolgen; die 212b
Vernunft erinnert sich an die Dinge, die einmal geredet worden oder von ihr gesehn und gehört worden sind; unter diesen gibt es solche, die Vorstellungen wecken von den früher geschauten Dingen, und andre, die keine wecken, die wir bloß durch einen Schluß vom Beispiel aus verstehen. Du kannst denken an die göttlichen Wunder in der Ekstase, von der Entstehungsweise aber kannst du dir keine Vorstellung machen. Wie du an Engel, Seele oder Dämon denken kannst ohne eine Vorstellung davon zu empfinden, so ist es ganz ebenso bei der Tätigkeit der natürlichen „Eigenschaft“ d. h. der natürlichen Vernunft in uns. Wir sehen die Schöpfung und schließen auf den Schöpfer, wie sie aber geschaffen ist und wie ihr Schöpfer ist, das ist uns zu hoch, das geht nicht nur über die Erkenntnis und die Vorstellung, sondern sogar über den Ausdruck und das Denken hinaus: schweigend soll der Schöpfer angebetet und geglaubt werden. — Dasselbe gilt von den Verheißungen: sie wecken Vorstellungen und keine, je nachdem sie im Glauben sind oder über alle irdische Vorstellung gehen. So hörte Paulus unaussprechliche Dinge, die keine Vorstellung erwecken. So geht es auch mit den andren Sinnen; bisweilen empfindest du wohl einen Geruch, einen Geschmack oder ein Gefühl, kannst das Ding aber nicht bestimmen, und wenn dir nicht jemand zur Vorstellung des Objektes, das deine Sinne spüren, verhilft, kommst du nicht drauf, vorausgesetzt, daß du nicht ganz genau mit dem Ding bekannt bist.

[illegible]

213a [illegible]

213b [illegible]

19. ܐ. ܦ. ܠ. ܫ. ܟ. *Εν μεν τοις σωματικοις εστι προσφιλες τηι φυσει και εστι αλλοτριον τηι φυσει, εν δε τοις ασωματοις μονον συμφωνησις φυσεως, κατα δε τας γνωσεις διαφοραι μετρων· ουδε γαρ μια των θεωριων η αυτη κατα συγκρισιν της ετερας, μαλλον δε εν τηι των νοητων αστερων θεωριαι. εν τηι αγιαι τριαδι μονηι εστι γνωσις ουσιωδης διοτι ουκ εστι πραγμα διαφορας δεκτικον εν τηι θεωριαι αυτης ως τα αλλα· ουδε γαρ εκ πολλων φυσεων συνεστηκε κατα την των σωματων διαφοραν, ουδε αυθις κατα την των ασωματων θεωριαν εστι διοτι παντως υπερβαλλει παντα τα γενομενα εν τωι μη δεχεσθαι αλλοιωσιν μηδε μεταθεσιν ·εν ενι των παρ᾽ αυτηι νοηματων.*

Er | konstatiert hier nicht nur den Unterschied zwischen dem Schöpfer und . . ., 213a sondern widerlegt auch die Toren und beweist, daß es vernunftbegabte Wesen gibt . . . „Unter den körperlichen Dingen gibt es welche, die der Natur passen und der Natur schaden“ d. h. von den aus den 4 Elementen entstandenen körperlichen Dingen paßt das eine der Natur der einzelnen Lebewesen, sie zu erhalten und zu schützen; das Wasser den Wassertieren, das Land den Landtieren, dieser Art sagt dies Futter zu, einer andren jenes; dieses Futter tötet jenes Wesen und jenes Futter, das diesem bekommt, vernichtet ein andres Wesen. Ferner: dies Wesen, obgleich es ein körperliches Wesen ist, verträgt sich nicht mit einem andren, wie die Fleischfresser sich nicht vertragen mit den Pflanzenfressern, die Vögel nicht mit den Vierfüßlern u. s. w. nach den zahllosen verschiedenen Tierarten. „Bei den köperlosen Wesen — d. h. den vernünftigen Naturen, Engeln, Dämonen und mit dem Leib wesentlich verbundnen vernunftbegabten Seelen — findet sich nur Uebereinstimmung in der Natur“, eben im Körperlosen und der Vernunftbegabung, während sie sonst in allem verschieden sind, im Willen, den Erkenntnissen und der Lebensart. Es gibt unter ihnen hoch stehende und geringe im Guten und im Bösen, denn „es gibt in der Erkenntnis Unterschiede des Grades“. Das eine Wesen ist vollkommen gegen das andre, und ist mit vielen Geheimnissen vertraut infolge seines Eifers, das andre versteht nur wenig infolge seiner Gleichgiltigkeit. Zur weiteren Erklärung fügt er hinzu: „auch nicht eine einzige Erkenntnis (*θεωρια*) ist gleicher Art mit der nächsten, besonders bei der Erkenntnis der geistigen Sterne“ d. h. keine einzige Erkenntnis der Vernunftwesen ist völlig gleich bei diesem und bei jenem mit der anderen | ; besonders 213b gilt das vom geistigen Schauen der hlg. Engel, die als „geistige Sterne“ die in der Finsternis erleuchten, um derenwillen sie ausgesandt werden, damit jene das Leben ererben. Je nach der Verschiedenheit des Volkes, oder der Naturen, oder der Personen, deren Leitung ihnen anempfohlen ist, sind auch ihre Erkenntnisse verschieden: der eine versteht dieses, der andere ist in vielen Dingen erfahren und empfängt Offenbarungen, mit denen er die Unkundigen belehrt; denn auch sie sind im Raume beschänkte Geschöpfe, dem Wechsel zur Zeit noch unterworfen wie wir, lernend und lehrend, befehlend und gehorchend. Auch gibt es unter ihnen Regenten und Herrscher als unter Vernunftwesen, vgl. Sach. 2, 4. Dan. 8, 16. 10, 13. Von der Trinität lehrt der Heilige, sie sei eine wesentliche, in jeder Beziehung vollkommene Erkenntnis; wie ihr Wesen keinen Anfang hat, so auch nicht ihre Erkenntnis. Unter den heiligen Personen gibt es keine Unterschiede des Grades, auch keine Veränderung, auch empfängt sie ihre Erkenntnis nicht stufenweis. Das ist eine Widerlegung derer, die den Sohn gegen den Vater und den Geist gegen beide herabsetzen. „Denn die Trinität ist nicht ein Wesen, das in seiner Erkenntnis, wie die anderen alle Unterschiede kennte“, d. h. sie ist kein vergängliches Geschöpf, wie ein Vernunftwesen, das in seiner Erkenntnis ein Fortschreiten kennt von diesem Gegenstand zu jenem und, so lange es bei dieser Natur erkennend verweilt nicht eine andere betrachten und erkennen kann; so ist es bei den Wesen, die nach Natur und Erkenntnis beschränkt sind

ܕܫܒܩܐ ܕܐܝܟ ܘܐܫܬܠܡܬ ܠܡܪܘܬܐ ܕܗܘ ܚܝܐ: ܠܐ ܡܬܪܚܩܐ ܠܐܣܝܪܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܠ ܠܗ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܟܡ
ܘܡܫܡܫܝܢ ܒܚܝܠܐ ܘܒܡܪܟܒܬܐ: ܘܡܫܪܝܢ ܘܡܬܦܪܩܝܢ. ܒܟܠ ܙܒܢ ܐܚܪܢܐ ܣܓܝܐ ܗܘ ܡܢ ܡܕܡ
ܒܙܒܢܗ. ܘܐܝܟ ܫܡܫܐ ܕܒܟܠ ܟܠ ܕܢܚ ܘܠܐ ܡܬܚܫܟ. ܘܫܡܝܐ ܗܘ ܚܕܐ ܒܗ ܟܠܗܘܢ ܟܘܟܒ̈ܐ
ܡܢ ܡܕܡ ܒܙܒܢܗܘܢ ܘܥܕܢܐ. ܘܙܒܢܐ ܘܐܡܪܐ ܒܠܚܘܕܝܗ ܕܗܢܘܢ. ܐܦܠܐ ܒܗ ܡܢ ܟܬܒ̈ܐ ܩܕܝ̈ܫܐ ܐܬܐܡܪܬ:
ܐܝܟ ܦܘܪܫܢܐ ܕܦܘܩܕܢ̈ܐ. ܘܐܡܪ. ܐܦܠܐ ܡܢ ܟܬܒ̈ܐ ܩܕܝ̈ܫܐ ܐܬܐܡܪܬ ܡܢ ܗܠܝܢ ܐܪ̈ܒܥܐ ܐܣܛܘܟܣ̈ܐ 214a
ܐܝܟ ܢܘܪܐ ܕܡܬܬܙܝܥܢܘܬܐ ܘܪܥܝܢܬܐ: ܘܐܝܠܝܢ ܕܦܪܫܝܢ ܠܐܪ̈ܥܬܗܘܢ ܦܪܝܫܝܢ ܐܦ ܒܡܪܟܒܬܐ
ܕܟܠܗܘܢ: ܘܐܦ ܒܗܘܢ ܕܥܠܝܗܘܢ . . . . ܐܫܬܪܝܬ ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܚܕܐ ܡܫܘܚܬܐ ܘܡܕܡ ܐܚܪܢ ܠܐ.
ܐܦܠܐ ܟܕ ܐܝܟ ܠܐܪܥܐ ܕܠܐ ܪ̈ܘܩܝܥܐ ܐܠܗܝܐ. ܘܐܡܪ ܕܐܦܠܐ ܐܝܟ ܠܐܪܥܐ ܕܥܠ ܠܐ ܪ̈ܘܩܝܥܐ ܐܠܗܝܐ:
ܘܡܫܪܝܢ ܘܡܬܦܪܩܝܢ: ܘܠܐ ܡܬܗܦܟܝܢ ܚܕ ܡܢ ܚܕ ܡܢ ܡܪܟܒܬܐ ܦܫܝܛܬܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܢܦܫܬܐ ܒܥܠܡܐ
ܘܒܥܙܝܙܐ ܕܐܠܗܐ: ܕܡܢ ܢܘܗܪܐ ܚܫܟܐ ܗܘܐ. ܡܛܠ ܕܟܕ ܕܒܟܠ ܡܢܝܢܐ ܗܘ ܡܢ ܟܠ ܕܗܘܐ. ܒܟܠ
ܡܬܚܠܐ ܒܫܘܚܠܦܐ ܐܘ ܒܫܘܚܠܦܐ ܚܕ ܡܢ ܫܘܚܠܦܐ ܕܒܟܠܗ. ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܓܝܪ ܕܡܬܚܙܝܐ. ܠܐ ܟܕ
ܡܬܚܠܐ ܡܫܘܚܠܦܐ ܒܗܝ ܒܗܝܢܐ. ܘܐܦܠܐ ܫܘܚܠܦܐ ܒܗܝ ܩܕܡܝܬܐ. ܘܗܟܢܐ ܘܐܦܠܐ ܚܕ ܡܢ ܐܪܒܥ
ܡܬܐܡܪܢ ܡܫܘܚܠܦܐ ܕܒܟܠܗ: ܘܒܢܝܐ ܗܟܢ ܕܒܢܝܐ. ܒܗܘ ܕܡܬܚܙܐ ܐܠܗܝܬܐ ܘܚܟܡܬܐ ܘܡܬܐܡܪܢ
ܒܟܠܗ ܐܠܗܝܬܐ ܐܝܟ ܒܗ ܘܒܟܠ ܒܗ ܦܘܫܩܐ. ܐܠܗܐ ܒܟܠ ܡܢܗ ܕܢܦܠ ܒܗ. ܢܦܠ ܕܒܫܪܝܢ.
ܡܛܠ ܕܟܕ ܣܓܝܐܐ ܓܘܫܡܐ ܡܬܚܠܦ ܗܘܐ ܠܚܝܠܐ. ܚܕܐ ܕܐܝܬܝܗ ܡܢܗܘܢ ܡܠܝܢ ܡܬܦܫܩܝܢ ܒܗܝ
ܗܘܐ. ܗܝ ܕܐܦ ܡܬܠ ܗܝ ܕܡܢ ܫܡܝܐ ܢܦܠܐ. ܐܝܟ ܕܡܬܠܐ ܕܒܗܘܬܐ: ܒܟܠܗ ܓܘܫܡܐ ܕܚܝܐ
ܐܝܟ ܡܬܠܗ ܕܫܡܫܐ. ܒ. ܓ. ܘܐܦ ܗܪܟܐ ܡܬܚܫܒ ܒܫܘܚܠܦܐ. ܕܐܝܬ ܗܘ ܒܗ ܡܢܐ ܡܬܠܠ
ܘܡܬܚܠܦܐ: ܕܡܬܚܠܦ ܡܢ ܓܘܫܡܐ ܕܡܬܓܘܫܡܢܘܬܐ. ܘܒܓܘܫܡܐ ܐܦ ܓܘܫܡ ܓܘܫܡܐ. ܘܒܟܠܗ ܒܓܘܫܡ̈ܐ
ܒܟܠܗܘܢ ܘܡܢ ܓܘܫܡܐ ܡܬܚܪܟܝܢ ܐܝܟ ܢܘܪܐ ܕܒܗܘܢ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܓܘܫܡܐ ܫܘܚܠܦܐ
ܡܫܘܚܠܦܝܢ ܒܡܪܟܒܬܐ ܘܡܫܪܝܢ. ܘܟܕ ܟܢ ܐܝܟܢܐ ܕܡܬܚܙܝܢܐ ܡܬܚܙܐ ܠܗ ܒܗܘܢ ܐܡܪ. ܡܛܠ
ܟܕ ܕܟܕ ܣܓܝܐܐ ܓܘܫܡܐ ܕܡܬܓܘܫܡܢܘܬܐ: ܚܕܐ ܐܡܪܢܐ ܡܫܡܫܐ ܘܢܘܪܐ ܘܐܓܪܐ ܘܓܘܫܡܬܐ: ܡܫܡܫܐ
ܗܘܐ ܡܬܠܠ ܕܟܢ: ܕܗܝ ܐܠܗܝܐ ܢܦܫܐ ܚܘܫܒܐ ܕܡܢ ܠܟܠ ܟܕ ܙܒ̈ܢܐ ܕܐܬܟܠܝ ܒܗܘܢ ܘܢܩܫܝܢ
ܫܘܚܠܦܝܢ. ܢܦܫܐ ܟܕ ܡܢܗ ܕܒܫܪܐ. ܘܒܠܝܐ ܡܢܗܘܢ ܡܠܬܐ ܡܬܦܫܩܝܢ ܒܗܝ ܗܘܐ ܗܘܢ
ܗܟܢ ܫܘܚܠܦܐ ܕܡܢ ܓܘܫܡܐ ܡܫܬܢܐ ܫܘܚܠܦܗܘܢ: ܡܫܚܠܦܝܢ ܘܒܟܠܝܢ ܒܗ ܠܐܪܥܐ ܕܟܠܗܘܢ
ܕܒܗܘܢ ܡܬܐܡܪܐ ܡܬܚܠܦܢܐ ܡܬܚܠܦܢܘܬܗ ܕܢܦܫܐ ܡܬܚܠܦܢܘܬܐ ܕܟܢ. ܗܝ ܒܟܠ ܕܐܦ 214b
ܡܬܚܠܦ ܗܝ ܕܡܢ ܡܫܡܫܐ ܗܘܐ. ܒܗܝ ܕܗܘܝܐ ܓܘܫܡܐ ܒܠܚܘܕ ܓܘܫܡܐ ܦܫܝܛܐ: ܘܡܬܚܠܦ ܘܦܫܝܛ
ܒܗ ܒܫܡܝܐ. ܘܒܗܘ ܡܬܐܡܪܐ ܡܬܚܠܦܢܐ ܡܬܚܠܦܢܘܬܗ. ܡܢ ܚܕܐ ܓܝܪ ܕܡܬܚܙܐ ܕܢܦܫ ܡܬܚܠ ܘܐܦ
ܢܘܪܐ ܕܒܫܪܐ. ܘܡܫܡܫܐ ܘܐܦ ܡܢ ܕܒܫܪܐ ܘܐܦ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܟܬܝܒ̈ܢ: ܐܢ ܠܚܫܘܟܐ ܘܠܐ ܒܢܝܢܐ
ܕܐܝܟ ܕܠܐ ܒܢܦܫܐ ܒܚܝܠܐ ܕܢܚܐ ܚܕܐ ܡܢܗܘܢ. ܕܡܢ ܡܬܠܬܐ ܓܝܪ ܢܦܫܬܐ: ܘܡܢ ܚܕܐ ܡܢ
ܒܫܘܚܠܦܐ. ܗܢܐ ܟܠ ܟܕ ܒܟܠ ܐܠܐ ܐܢ ܒܗܝ ܩܕܡܝܬܐ ܒܟܠܗܘܢ. ܒܗܝ ܕܐܝܬ ܕܢܦܫ ܡܬܠܬܐ ܡܫܬܐ
ܡܢ ܢܘܗܪܐ. ܘܒܪܫܝܬܗ ܐܠܐ ܐܝܟ ܒܪܝܬܐ ܘܡܫܬܐܠܐ ܢܦܫܗ. ܘܐܝܟ ܕܡܬܚܫܒܐ ܢܦܫܗ ܡܢ
ܕܚܠܬܗ. ܒܓܘܫܡܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ. ܕܗܘܐ ܒܗ ܒܚܕܐ ܡܢ ܚܝ̈ܠܐ. ܘܒܗ ܗܘܝܘܬܐ ܕܡܬܠܐ
ܡܫܪܐ ܒܗ ܒܡܬܚܠܦܢܘܬܗ. ܕܡܬܚܙܐ ܒܗ ܕܚܘܫܒܐ ܒܟܠܗ ܫܘܚܠܦܐ ܕܚܝܠܐ. ܢܦܠ ܕܒܫܪܝܢ ܘܚܕ. ܘܟܕ
ܡܠܝܢ ܡܬܩܪܝܢ ܒܗ ܒܚܝܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܟܢ: ܘܒܗ ܒܫܡܝܐ ܐܫܬܪܝܬ ܐܝܟ ܢܦܫܬܐ ܐܡܪ. ܗܘܐ ܕܝܢ
ܒܫܡܫܝܢܐ ܕܦܘܩܕܢܝܗܘܢ ܕܐܠܗܐ ܢܗܘܐ. ܒܫܘܚܠܦܐ ܕܪܘܚܢܝܐ ܕܒܟܠܗ ܗܘܐ ܡܬܚܙܐ. ܟܕ ܕܝܢ
ܒܡܪܟܒܬܐ ܢܗܘܐ ܠܐܪܥܐ ܡܬܚܙܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܒܪܟܒܬܐ ܢܗܘܐ. ܒܓܘܫܡܐ ܕܠܐ ܕܡܘܬܐ ܗܘܐ. ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ
ܕܡܬܚܙܐ ܕܐܠܗܐ. ܗܘ ܗܘܐ ܕܡܬܠ ܢܦܫܐ. ܐܦ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܫܘܚܠܦܐ. ܘܐܦ ܦܘܪܫܢܐ ܕܫܘܚܠܦܐ: ܒܟܠ

und Anfang und Fortschreiten kennen. Die Trinität schaut alles zugleich und zwar schon ehe es geschaffen ist, wie die Sonne, die alles ungehindert bestrahlt und ihr Blick trifft alles Geschaffene gleichmäßig, vor seiner Schöpfung und jetzt, und sie schaut auch was aus ihm in der Zukunft werden wird. „Auch ist sie nicht aus vielen Naturen zusammengesetzt, wie die Körper“ d. h. | aus den vier 214a
Elementen wie alles Sichtbare und Körperliche; wie dieses in seinen Arten verschieden ist, so ist auch die Erkenntnis bei ihm verschieden. . . . „Es ist bei ihr auch nicht so wie bei der Erkenntnis in den körperlosen Wesen“, die Anfang und Fortschritt kennen; wenn sie träge sind, verdunkelt sich ihre geistige Erkenntnis wie beim Satan und den Dämonen. „Denn die Trinität ist in allen Stücken erhaben über allen Gewordenen, sie kennt keine Veränderung in irgend einer ihrer Erkenntnisse“, das ist eine Erläuterung zu dem ersten; sie kennt keine Veränderung zu Höheren oder zu Niederen. Dementsprechend können auch ihre Erkenntnisse nicht die Art der Erkenntnisse bei den Geschöpfen haben, denn ihre Erkenntnis ist wesentlich und alle ihre Gedanken kommen ihr wesentlich zu, die Trinität ist unvergleichlich: „O Gott, wer ist Dir gleich!“

20. ܒ. ܦ. *Δια των πεντε αισθησεων του νοος λογισμους δεχομενου βλεπωμεν δια τινος αυτων μαλλον σκληρυνονται προς τον νουν· ο και γνωστον οτι δι' ακοης γινεται ει λογος φοβερος καρδιαν ταρασσει ανδρος καθως λεγει Σολομων* (prov. 12, 25).

Auch hier haben wir eine Widerlegung der Toren in dem Beweise, daß wir eine vernünftige, über die Sinne erhabene Natur haben, die der Sinn aller Sinne ist und daß wir nicht nur wie die unvernünftigen Tiere alle von den Sinnen uns treiben lassen, sondern mit Hilfe der Sinne durch unsere angeborene Vernunft zur Erkenntnis kommen. Hierfür gibt er einen schlagenden Beweis in seinen Worten: weil durch die bekannten fünf Sinne die Vernunft in uns d. h. die Seele, die Gedanken von außen vermittels der auf die Vernunft einwirkenden Dinge als Träger ihrer Erkenntnis, aufnimmt, so wollen wir sehen, durch welchen Sinn diese Gedanken besonders verwirrend auf die Vernunft einwirken; hierbei kommt die vernünftige Anlage der Seele in uns besonders zur Erscheinung. | Das ge- 214b
schieht offenbar durch das Gehör, insofern durch diesen Sinn ein quälender Gedanke einzieht und die Seele beunruhigt; dadurch tritt ihre Vernünftigkeit besonders hervor. Vor dem Anblick eines Knüppels fürchtet sich der Hund und überhaupt die Tiere, ebenso vor dem Geschrei oder dem häßlichen Geruch und Geschmack dessen was schädlich ist; vor dem Wort aber und ausgesprochener Drohung fürchten sich nur vernünftige Wesen. Kommt es doch vor, daß einer aus der Ferne ein hartes Wort hört und sofort ihn das Fieber und die Dysenterie überfällt, mancher stirbt sogar vor Furcht. Bei einem Tiere ist das nicht der Fall. Er bekräftigt seine Behauptung durch das Schriftwort prov. 12, 25.

21. Im folgenden erhebt er das vernünftige Wesen in uns noch höher im Unterschied zu den durch ihre Natur gebundenen Tieren:

ܒ. ܦ. *Ο νους εν τηι των θεου εντολων θρησκειαι γενομενος εν τηι των κατα τουτον τον κοσμον πραγματων νοησει διαγει· εν δε τηι γνωσει γενομενος εν τηι θεωριαι αναστρεφεται· εν δε τηι προσευχηι γενομενος εν τωι ανειδεωι φωτι γινεται ο τοπος θεου ονομαζεται· ουτος δε οραι των νοηματων την τε συμφωνησιν και την διαφοραν δια της θεωριας των φυσεων και των υπερ τας φυσεις τουτεστι των σωματων και των ασωματων και της ουσιωδους γνωσεως.*

Er will wieder zeigen, daß wir in uns ein vernünftiges Wesen haben, das, wenn es will, immer mehr zur Erkenntnis fortschreitet. Wenn die Vernunft — das ist dieses Wesen — die Gebote Gottes im Sichtbaren erfüllt — das ist

[illegible]

[illegible] 215a

[illegible]

[illegible] 215b

[illegible]

der Anfang zur göttlichen Erkenntnis —, so wandelt sie in dem Verständnis dieser Welt. Je mehr sie in Tugendübung die Gebote Gottes hält, desto reiner wird sie von den Leidenschaften; ihre Seele wird erleuchtet durch das Verständnis von der Regierung des All, sie bemerkt bei sich selbst wie wunderbar Gott für das Allgemeine und das Einzelne | sorgt im Wechsel der Zeiten und im Wandel 215ª
der Elemente. Beharrt sie bei diesem Dienst der Tugend, steigt sie höher in der Erkenntnis, wie er sagt: „ist sie in der Erkenntnis, so wandelt sie im geistigen Schauen“ d. h. zu der verborgenen geistigen Erkenntnis gelangt, wandelt sie im geistigen Schauen, durch den Geist geleitet. Er führt sie in die Erkenntnis der höheren Dinge ein, lehrt sie den Unterschied der Vernunftwesen, die ihr etwa nahe kommen; auch wird sie durch das Verständnis der Schrift erleuchtet. „Ist sie im Gebet über den einzelnen Dingen, dann schwebt sie im Lichte“, wo es keine Bilder und Vorstellungen gibt, an dem sog. Orte Gottes. Dort schwindet jede Regung, jeder Hauch, jedes Bild. Wer dieser Wohltat teilhaftig geworden ist, steht auf der Höhe und schaut in der Offenbarung des Geistes die Einheit der Erkenntnis darin, daß Gott die einheitliche Ursache aller Weltregierung ist, — und auch die Verschiedenheit aller von den einzelnen Naturen angedeuteten Erkenntnisse: er unterscheidet die Erkenntnis des Natürlichen und des Uebernatürlichen d. h. des Körperlichen und des Körperlosen und jene unaussprechliche wesentliche Erkenntnis.

22. ܟ. ܒ. *Των πειρασμων οι μεν επιθυμησεις οι δε σωματικα αλγη τοις ανθρωποις προςαγουσιν.*

Behandelt kurz die verschiedenen Arten der Kämpfe der Dämonen wider uns. Die Versuchungen, die nicht aus eigenem Willen, sondern von Satan, den Dämonen und ihren Werkzeugen kommen, sind einesteils Lüste. So war es bei den Ureltern und bei dem Herrn, dem Anfänger unsres Lebens; so müssen die Einsiedler täglich mit bösen Gedanken und Begierden kämpfen. Teils sind es Nöte, so bei jenem Korinther, der mit seines Vaters Weib Ehebruch trieb und deshalb aus der Kirche ausgeschlossen, in große Seelennot und Qual geriet; von ihm schreibt Paulus II Cor. 2, 7. 10 f. | Mit derartigem bedrängen uns die Dämonen 215ᵇ
in der Einsamkeit unsrer Zelle, aus Anlaß dessen, was wir verloren haben, oder in der Verzagtheit, oder in der Erinnerung an unsre bösen Taten. Andre Dämonen bekämpfen die Menschen mit leiblichen Schmerzen; so war es bei dem ersten Streiter, dem seligen Hiob, oder bei dem Weib, das achtzehn Jahre gichtbrüchig gewesen war, ehe der Herr sie heilte: Luc. 13, 11 ff. Um es kurz zu fassen: diese drei Arten der Versuchung, gleichsam die Haupttruppen (?) sind sehr stark bei den wahren Einsiedlern wegen ihres einsamen Lebens, nicht nur die mannigfachen Anfechtungen der Lust, sondern auch die verschiedenen Arten der Seelennot infolge von Verzagtheit, des Fernseins von aller Kultur und der mannigfachen Krankheiten; der Bösewicht bringt sie über sie, wenn Gott es zuläßt, zur Prüfung der Menschen, zu seiner eigenen Schande und zur Offenbarung seines bösen Triebes.

23. ܓ. *Ο νους τοτε μεν απο νοηματος προς νοημα μεταγει τοτε δε απο θεωριας προς θεωριαν και αυθις απο νοηματος προς θεωριαν και απο θεωριας προς νοημα· εστι δε οτε απο καταστασεως της υπερ τα ειδη προς νοημα η προς θεωριαν μεταβαλλεται και απο τουτων παλιν προς την υπερ τα ειδη καταστασιν επαναβαινει· τουτου δε προσευχης καιρωι τυγχανει.*

Neben dem Hinweis auf die freie vernunftbegabte Natur in uns und darauf, daß unser Sinnen und Denken bei uns nicht wie bei den Tieren gebunden ist,

ܠܥܘܡܪܐ ܘܠܡܫܝܚܘܬܗ ܫܡܥܬ ܘܠܡܪܢܗ ܡܢܝܪܐ. ܫܡܐ ܕܫܡܝܢ ܘܐܠܗܐ. ܗܘܐ ܦܝ ܕܐܡܝܢ. ܡܢ
ܥܠܡܐ ܠܥܠܡܐ ܡܟܝܠ. ܕܫܢܐ ܡܢ ܬܐܘܪܝܐ ܠܬܐܘܪܝܐ. ܘܐܦ ܡܢ ܥܠܡܐ ܠܬܐܘܪܝܐ. ܘܡܢ ܬܐܘܪܝܐ
ܠܥܠܡܐ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܐܡܪܬ ܕܡܢ ܐܠܗܘܬܐ ܘܠܐ ܕܡܢܗ. ܟܠܗ ܥܠܡܐ ܐܘ ܟܠܗ ܬܐܘܪܝܐ ܡܬܩܪܐ. ܘܡܢ
ܗܠܝܢ ܐܝܟ ܠܐܠܗܘܬܐ ܕܠܐ ܕܡܢܗ ܡܬܩܪܐ. ܗܕܐ ܕܝܢ ܢܝܫܐ ܠܗ ܥܠܝܗ ܕܟܠܐ. ܚ. ܟܕ ܗܘ
ܦܠܓ ܕܡܫܝܚܐ ܕܐܝܟ ܟܕ ܦܫܐ ܚܕܐܝܬ ܡܢܚܬܐ ܘܡܫܬܠܐ: ܘܠܗ ܚܢܢ ܠܒܫܘܢ ܐܡܪ ܢܥܒܕ
ܘܢܦܩܝܢ ܘܥܒܕܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܥܒܕܐ ܕܫܡܝܐ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ ܠܢ ܟܠܗ ܕܒܢܝܐ ܡܬܩܢܐ
ܘܬܘܒܢܐ ܕܢܦܫܬܐ: ܕܥܒܕܐ ܡܬܦܠܚܝܢ ܡܢ ܐܦܝܗ ܠܠܒܐ ܘܢܘܗܪܐ ܡܢܗܘܢ: ܕܢܦܫܢ ܐܬܪܐ
ܦܫܝܛܝܢ. ܗܘܝܐ ܠܢ ܗܘ ܕܡܢ ܠܒܐ ܢܗܝܪܐ ܕܦܓܪܐ: ܘܚܘ ܠܥܠܡܐ ܕܟܠ ܡܢܟܠ ܗܘܐ
ܡܬܦܢܝܢ: ܐܬܦܢܝ ܘܒܬܪ ܠܥܠܡܘܬܗ: ܘܐܬܚܙܝ ܠܗ ܒܬܘܩܢܗ ܠܟܠܐ ܡܢ ܦܓܪܐ ܗܘܟܝܠ. 216a
ܒܬܪ ܠܟܢ ܡܢ ܗܘܠܐ ܠܥܘܠܡܐ ܡܟܝܠ ܕܡܢ ܦܫܐ ܘܐܫܬܠܛ ܒܗܘܢ ܕܥܠܡܐ ܐܘ ܠܟܠܗ ܘܢܦܫܬܐ
ܕܡܬܩܪܝܢ: ܐܘ ܒܬܐܘܪܝܐ ܡܫܬܟܚܐ ܕܗܘܐ ܥܠ: ܘܐܝܟܢܐ ܐܬܚܙܝ ܘܫܠܝܛ ܘܡܬܦܢܝܢ:
ܡܠܐܟܐ ܘܫܡܝܢܐ ܡܢܗܘܢ ܗܠܝܢ ܡܬܬܩܢܝܢ ܡܢ ܗܘ ܠܗܘܢ ܒܢܝܢܐ ܢܦܫܬܐ: ܕܦܓܪܐ
ܘܡܫܟܚ ܘܫܡܝܐ ܒܗܘܢ: ܘܡܬܐܡܪܐ ܘܡܬܦܢܝܢ ܘܡܠܘܐ ܘܡܢܗ ܒܒܢܘܗ ܗܘܐ ܠܗܕܐ ܐܡܪܐ. ܡܢ
ܗܘܐ ܠܟܢ ܗܦܟ ܥܘܠܡܐ ܕܗܘܐ ܕܥܠܡܐ ܡܫܢܐ ܘܬܐܘܪܝܐ ܡܬܩܪܝܐ ܕܡܢܗ ܒܢܝܢܘܗܝ. ܡܫܢܐ
ܠܥܘܠܡܐ ܘܐܢܫܐ ܘܐܢܫܐ: ܠܬܐܘܪܝܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܘܠܬܘܡܝܬܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܗܘܘ ܠܟܢ ܒܟܢ
ܠܐܠܗܐ. ܘܡܢ ܒܢܝܢܗ ܡܬܦܢܝܢ ܠܗ. ܘܕܒܢ ܦܝ ܡܢ ܬܐܘܪܝܐ ܠܬܐܘܪܝܐ ܡܟܝܠ. ܘܐܡܪ ܕܡܢ ܚܙܝܐ
ܢܦܫܬܐ ܠܚܙܝܐ ܢܦܫܢܝܐ ܕܒܡܢܗ ܐܢܫܝܢ. ܘܕܐܝܬܝܐ ܐܦܝܐ ܘܦܘܩܕܢܐ ܦܬܚܝܢ ܚܕܐ ܚܕܐ ܡܢ ܕܟܠܐ
ܕܥܠܡܐ: ܘܬܐܘܪܝܐ ܡܬܩܪܝܐ ܕܡܢܗ ܕܟܠܗ ܢܦܫܬܐ ܕܩܢܝܢܐ. ܘܐܦ ܕܡܬܦܢܝܢܗ ܒܗܘܢ. ܐܝܟ
ܕܗܘ ܘܒܘܗ ܡܬܦܢܝܢ ܘܩܪܝܢ ܘܡܬܒܥܝܢ. ܘܕܝ ܢܫܡܬܐ ܗܘ ܡܠܐܟܐ ܕܐܬܐܡܪ ܒܗ ܘܒܘܗ.
ܘܕܒܢܗ ܘܐܝܬܝܐ ܢܦܫܬܐ ܐܪܥܐ ܒܗ. ܘܦ ܐܝܟ ܡܢ ܒܬܘܪܝܐ ܒܢܝܐ ܕܢܦܩܘܢܗܘܢ ܕܐܬܪܐ ܠܢܦܫܐ.
ܘܐܡܪ ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܡܢܗܪܐ. ܘܐܝܬ ܗܘ ܒܟܠܗܘܢ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܡܢܗܘܢ ܒܗ ܠܥܘܠܡܐ
ܕܡܢܗܘܢ. ܘܐܦ ܥܠ ܕܦܪܐ ܒܟܠܗܘܢ ܡܬܚܙܐ ܘܡܬܦܢܝܢ ܐܝܟ ܕܠܐܢܫܐ ܘܦܓܪܐ ܒܗܘܢ.
ܡܢܟܠ ܘܐܦ ܬܐܘܪܝܐ ܕܠܗܘܢ ܕܟܠܐ. ܘܠܗ ܐܝܟ ܥܠܡܐ ܕܗܘ ܥܘܠܡܐ: ܗܟܢܐ ܘܐܦ ܬܐܘܪܝܐ ܕܠܗ
ܕܡܢܗܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ: ܘܡܢܝܢܐ ܘܡܬܦܢܝܢܐ: ܘܡܬܚܙܐ ܘܡܬܩܪܝܐ ܘܡܢܗܘܢ ܘܐܦ
ܡܬܚܙܐ ܘܐܝܟ ܗܠܝܢ: ܐܝܟ ܕܟܢܫܐ ܡܬܚܙܝܢ ܢܦܫܢܝܐ ܡܢܟܠ ܡܢܗܘܢ ܕܡܬܐ ܬܐܘܪܝܐ ܕܠܗܘܢ:
ܕܡܬܚܙܐ ܗܘ ܡܢ ܡܬܚܙܐ ܡܫܬܟܚܐ ܕܡܬܦܢܝܢ. ܘܐܦ ܠܟܢ ܡܢ ܥܘܠܡܐ ܠܬܐܘܪܝܐ. ܕܡܠܐ ܠܟܢ
ܕܐܬܦܢܝ ܕܗܘܐ ܡܢܕܡ ܡܢ ܠܐܠܗܐ ܐܘ ܡܢ ܡܠܐܟܐ ܐܬܦܢܝ. ܡܢܟܠ ܘܐܦ ܡܢܗܐ ܠܟܠ ܬܐܘܪܝܐ ܕܠܗܘܢ 216b
ܕܗܘ ܥܠ ܕܐܬܚܙܝ ܐܘ ܐܬܦܢܝ: ܕܡܢܗ ܕܡܬܦܢܝܢ ܒܗ. ܠܗ ܠܡܫܝܚܐ ܡܢܟܢ ܘܡܢܗܘܢ ܕܦܓܪܐ. ܐܠܐ
ܘܡܢ ܢܦܫܬܐ ܕܡܫܬܘܕܥܐ. ܐܝܟ ܡܠܬܐ ܗܘ ܕܚܙܐ ܠܦܓܪܐ ܦܬܝܪܘܬܐ. ܕܟܠ ܥܘܠܡܐ ܘܐܦ ܬܐܘܪܝܐ.
ܘܐܝܟ ܗܠܝܢ ܚܙܘܬܐ ܐܚܪܝܐ ܕܟܠܗ ܡܬܚܙܐ ܘܡܬܦܢܝܢ ܕܢܦܫܬܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܚܙܐ ܢܦܫܢܝܐ ܠܥܠܡܐ
ܕܗܘܐ ܢܦܫܬܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܢܗܘܢ: ܡܬܚܙܐ ܕܐܝܟ ܗܠܝܢ. ܘܡܢ ܬܐܘܪܝܐ ܠܟܢ ܠܥܘܠܡܐ. ܘܐܦ ܗܕܐ ܢܦܫܬܐ
ܐܝܟ ܐܡܪܬ ܕܡܬܦܢܝܢܐ ܡܬܚܙܝܢ ܢܦܫܢܝܐ. ܕܡܢ ܕܚܙܐ ܡܬܚܙܐ ܚܙܘܬܐ ܢܦܫܢܝܬܐ. ܠܗܘܢ ܦܠ ܠܗ
ܟܠܗ ܥܘܠܡܐ ܕܠܗܘܢ ܕܚܙܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܬܚܙܝ ܟܠܗ ܦܓܪܐ ܕܐܝܠܝܢ. ܚܙܐ ܗܘܐ ܢܦܫ ܚܙܐ
ܢܦܫܢܝܐ ܦܓܪܢܝܐ. ܘܡܢ ܕܠܐ ܐܬܦܢܝܢ ܕܡܢܗ ܕܚܙܐ ܐܬܦܢܝ ܠܚܙܘܬܐ ܡܢ ܐܚܪܬܐ ܕܝܠܗ ܠܗ ܥܘܠܡܐ
ܕܡܢܗܘܢ ܕܚܙܐ. ܢܦܫܢܝܬܐ ܠܟܢ ܦܠܓܐ ܠܗܘܢ ܚܙܘܐ ܗܘܐ. ܘܐܦ ܥܠ ܕܚܙܝܐ ܠܗ ܬܐܘܪܝܐ
ܢܦܫܢܝܬܐ. ܡܢܟܠ ܦܠ ܠܗ ܡܬܚܙܐ ܟܠܗ ܥܘܠܡܐ. ܐܘ ܕܗܠܝܢ ܒܦܓܪܐ ܡܬܚܙܐ ܦܓܪܢܝܐ ܕܐܡܪ
ܠܡܪܢܝܗܘܢ. ܐܘ ܕܒܢܝܗܘܢ ܕܠܗܘܢ ܕܒܢܝܐ: ܠܡܬܦܢܝܘ ܠܡܬܚܙܝܢܐ ܘܦܓܪܐ ܕܠܗܘܢ: ܕܒܢܝܢ

belehrt er uns über das geheime geistige Leben des Einsiedlers, wie es in der Stille geführt wird von denen, die der Welt gekreuzigt sind, in ihrer Vernunft erleuchtet sind und jene Geheimnisse wahrnehmen. Die Vernunft, die durch lange Askese Leibes und der Seele | gereinigt und im strahlenden Glanze über 216ᵃ die Vorstellung der Sinnenwelt erhaben ist, „eilt einmal von einem Verständnis zum andern". Wenn sie nämlich diese Sache verstanden hat, die Naturen und die Eigenheiten ihres Wirkens, oder wie wunderbar und zweckdienlich das sichtbare All in Bewegung gesetzt wird von jenem verborgenen weisen Schöpfer, der da wirkt und verwandelt und zum Leben bringt und nährt und erhält auf jede Weise, — von diesem Verständnis des Sichtbaren geht sie über zu einem andern und wieder einem anderen u. s. w., zur Förderung ihrer Erkenntnis in den göttlichen Dingen, wie geschrieben stehet: „sie sollen Gott suchen; in seiner Schöpfung werden sie ihn finden". „Ein andermal wieder eilt sie von einer Erkenntnis zur andern" d. h. von einem geistigen Schauen zum andern; sie betrachtet die geheimnisvolle Lehre, welche jede einzelne Natur mit ihren Bewegungen und Aenderungen in der Zeit darstellt und sie erkennt, was in der eigenen geheimnisvollen Tiefe vorgeht, ob der Gedanke, der sich in ihr regt von Engeln stammt und welche Erkenntnis er darstellen soll, oder ob es böse Erinnerungen dämonischer Gedanken sind, welche schändliche Dinge sie darstellen, woher sie kommen und in welchen Abgrund sie führen. Wenn sie die Schrift liest und das Geschriebene und seine Einwirkungen auf die Vernunft versteht, dann empfängt sie auch den tieferen Sinn der Worte und sieht ein, daß dieser tiefere Sinn etwas anderes ist, als das wörtliche Verständnis; so ist es bei den Begriffen: das Ungesäuerte und das Gesäuerte, der Acker und der Schatz, der Weinberg, das Netz, das Wasser, das Lamm, die Tür u. s. w. Von diesen Dingen empfängt die erleuchtete Vernunft im geistigen Schauen den tieferen Sinn, der hoch steht über dem einfachen Wortsinn. „Dann wieder einmal geht sie von dem Verständnis zum geistigen Schauen über". Wenn sie also erkannt hat, daß etwas von Gott oder einem Engel geschehen ist, dann geht sie | zur Auffindung 216ᵇ des tieferen Sinnes des Geschauten oder des Geschehenen über; das geht so nicht nur, wo es sich um geschaffene Dinge handelt, sondern auch bei Offenbarungen des Geistes, z. B. bei jenem Tuch, das Petrus schaute, wobei er mit dem Verständnis zugleich auch den tieferen Sinn erfaßte. So war es auch bei den andern Gesichten der Heiligen und aller Propheten, vgl. Jos. 5, 13 f. „Sie geht auch über von dem tieferen Sinn zum Verständnis". Auch das geschieht oft mannigfaltig, daß die Vernunft nach dem geistigen Schauen (tieferen Sinn) zum Verständnis der Vision sich wendet. So erging es dem Daniel; er hatte in der Offenbarung den tieferen Sinn erschaut, weil er aber das Gesehene nicht verstanden hatte, wurde einer beauftragt, es ihm zu erklären. Nach dem geistigen Schauen wendet sich die Vernunft zum Verständnis dessen, was sie in der Heiligen Schrift beständig liest, oder sie sucht den Wechsel und die Bewegungen in der Schöpfung zu ergründen, um daraus geistige Nahrung für ihr Wachstum in der Erkenntnis zu gewinnen. So antwortete der selige Antonius einem Frager: Mein Buch, o Weiser, ist die Natur der Schöpfung und es liegt mir offen, so oft ich die Worte Gottes lesen will, wie geschrieben steht: die Himmel erzählen die Ehre Gottes. Der Art ist das Wesen der Seele und das Schauen der Vernunft. Wie das körperliche Sehen unmöglich ist ohne Licht und ohne es nicht von einem Gegenstand zum andern übergeht, so ist es auch mit dem Schauen der Seele: sie kann nicht in seliger Ruhe sein, wenn nicht im Gebete jenes unaussprechliche Licht

ܢܗܘܘܢ ܘܢܦܩܘܢ ܒܗ ܠܘܬܗܝܢ ܒܚܘܫܒܐ ܘܡܬܬܪܝܬܐ ܕܒܪܝܬܗ: ܐܝܟ ܡܠܬܗ ܕܫܠܝܚܐ
ܐܬܛܘܝܒܘܣ ܕܟܠܗ ܗܘ ܕܡܠܟܘܬܗ. ܕܡܛܠ ܟܠܡ ܕܠܘܬ ܐܠܗܘܬܗ ܐܘ ܢܦܫܗ. ܟܠܐ ܕܗܠܝܢ ܕܗܘܝ.
ܘܡܩܪܒ ܠܗ ܐܢܫ ܕܢܓܠܐ ܐܠܐ ܕܐܡܪ ܠܟܠܗܘܢ ܕܐܠܗܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܡܘܬܐ ܡܫܠܡܝܢ
ܡܫܡܫܝܢ ܕܐܠܗܐ. ܟܕ ܕܗܘܐ ܟܝܢܗ ܕܢܦܫܐ ܘܚܝܠܗ ܕܪܘܚܐ. ܘܕܐܝܟܢܐ ܕܚܝܐ ܗܘܐ ܡܛܠ ܕܡܫܝܚܐ
ܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܒܗ ܗܘܐ ܐܘ ܗܘ ܠܚܝܐ. ܘܡܢ ܚܝܐ ܕܗܘܐ ܕܟܠܗ ܐܚܪܢܐ ܠܥܠܡ. ܗܟܢܐ ܘܐܦ
ܚܝܘܗܝ ܕܢܦܫܐ. ܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܠܥܠܡ ܘܠܥܠܡ: ܐܠܐ ܐܢ ܡܛܠ ܕܢܦܫ ܟܠܗ ܟܠܗܝܢ ܕܟܠܗ ܗܘ ܢܗܘܐ
ܠܐ ܡܬܡܠܟܢܐ: ܕܡܛܠ ܘܡܬܡܠܟܢܘ ܘܡܫܬܠܡ: ܟܕ ܟܠܗܘܢ ܬܪܝܢ ܙܘܓܝܗ ܘܡܥܩܒܝܗ. ܘܡܟܟܝܢ
ܟܠܗܘܢ ܟܠ ܣܘܥܪܢܘܗܝ. ܘܗܘܝܐ ܘܟܠܗ ܟܕܝܢ. ܘܐܦ ܟܕ ܝܘܡܢ ܗܘܐ ܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܕܡܛܠ ܗܟܢܐ
ܕܚܙܐ ܡܦܪܫ ܠܡܣܒܠܐ ܕܬܪܬܝܢ ܐܢ ܡܢ ܡܠܐܟܐ ܡܦܢܐ: ܘܐܢ ܡܢ ܒܢܝܢܫܐ: ܘܐܢ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܡܢ ܥܠܡܐ. 217a
ܦܠ ܟܠܗ ܟܠܗ ܠܐܪܥܐ ܘܙܟܘܬܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܡܕܒܪܢܐ ܘܡܟܝܢܐ ܡܢ ܕܪܝ ܟܕܪܝ: ܘܗܟܢܐ ܡܦܪܫ ܘܡܢܐ
ܡܢ ܡܕܡܘܗܝ. ܘܡܕܡ ܘܡܬܠܟܐ ܟܕܡܐ ܟܠܗ ܡܫܡܫܢܐ ܕܡܕܒܪܢܐ ܘܐܚܪܢܐ ܕܐܡܪ. ܘܐܝܟ ܟܠܡ ܕܝܢ
ܐܡܠܟ ܕܡܢ ܠܡܫܘܐ ܕܠܐ ܕܡܘ. ܟܠܗ ܡܫܡܫܢܐ ܐܘ ܟܠܗ ܠܐܪܥܐ ܡܬܠܦܢܐ. ܕܐܡܪ ܕܐܝܟ ܐܡܠܟ ܕܡܢ
ܠܡܫܘܐ ܘܡܕܡܟܘܬܐ ܕܗܘ ܡܠܟܐ ܡܟܠܐ: ܕܡܟܟܝܢ ܟܕܝܢ ܕܟܠܗ ܟܣܝܐ ܗܘ ܡܟܟܬܐ ܕܠܐ ܕܡܘ
ܕܟܠܗ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܘܡܢ ܗܘܐ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܟܠܗ ܗܘܝܐ ܢܗܘܐ ܗܘ ܠܐ ܡܬܡܠܟܢܐ. ܦܠ ܟܠܗ ܡܕܒܪܢܐ
ܟܠܗ ܡܫܡܫܢܐ ܘܗܠܝܢ ܘܡܬܠܦܝܢ. ܐܘ ܟܠܗ ܡܢܝܢܐ ܘܡܠܟܐ ܡܦܢܐ: ܘܗܟܢܐ ܘܡܟܟܫܢܐ ܘܐܚܪܢܐ
ܦܘܠܚܢܐ ܘܠܡܫܡܫܢܐ ܘܡܕܡܘܬܐ. ܐܘ ܟܠܗ ܠܐܪܥܐ ܦܫܝܛܐ ܟܡܕܝܗ ܕܠܒܟܝܢ ܕܐܠܝܢ: ܘܡܫܡܫܢܐ
ܘܡܕܒܪܢܘ ܟܡܫܡܫ ܘܐܦ ܟܝܢܘܬܐ ܐܚܪܢܐ: ܘܡܬܠܦܢܘ ܦܫܝܛܐ ܟܠܗܘܢ ܐܝܟܢ
ܕܦܬܟܝܢ ܠܡܕܒܪܐ: ܐܢ ܡܢ ܟܕܪ ܘܐܢ ܡܢ ܟܝܢܗ. ܘܡܢ ܗܠܝܢ ܟܕ ܐܘܟ. ܟܠܡܫܘܐ ܕܠܐ ܕܡܘ
ܡܬܠܦܐ. ܕܐܡܪ. ܕܡܢ ܗܠܝܢ ܡܟܟܝܢ ܐܢ ܫܘܠܐ ܐܠܗܘܬܐ ܐܘ ܠܐܪܥܐ. ܟܠܗ ܠܡܫܘܐ ܕܠܐ ܕܡܘ
ܡܬܠܦܐ ܡܕܒܪܐ ܕܚܝܐ: ܕܡܫܠܡܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܘܡܬܡܠܟܢܐ ܟܠܗܘܢ ܬܪܝܢ ܙܘܓܐ ܘܦܘܠܚܢܐ
ܘܡܫܡܫܢܐ. ܘܗܘܐ ܡܕܒܪܐ ܦܫܝܛܐ ܟܕܟܠ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܟܝܢܐ ܠܐܠܗܐ ܕܠܐ ܡܬܡܠܟܢ. ܘܐܡܠܟ
ܘܐܝܟ ܚܝܠܐ ܘܡܫܠܡ ܟܠܗܘ ܗܘ ܗܘܐ ܟܕܐ ܡܫܡܫܢܐ ܗܘܝܢܐ ܠܦܘܠܚܢܘ ܐܡܪ. ܗܘܐ ܟܕܡ
ܟܠܗܘܢ ܚܝܠܐ ܟܠܗ ܟܠܗܝܢ ܕܟܠܗ ܟܠܗܘܢ. ܟܠܗ ܟܡ ܟܠܗ ܫܠ. ܘܟܠܗ ܕܟܠܗ ܐܠܗܘܬܐ
ܫܡܫܢܐ. ܘܟܠܗ ܐܡܠܟ ܕܙܟܐ. ܘܐܦܠܐ ܕܡܫܬܦܠܘ ܟܠܗܘܢ. ܘܐܦܠܐ ܡܢ ܢܦܫܐ ܕܡܢ ܐܚܪܢܐ ܐܘ ܡܢ
ܗܘܢܐ ܠܡܫܡܫ: ܐܘ ܡܢ ܢܦܫܐ ܐܝܟܢܐ ܐܠܗܘܬܗ ܗܘܐ ܠܐܪܥܐ ܦܘܠܚܢܐ ܕܟܠܗܝܢ. ܐܠܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܗܘ
ܕܐܠܗܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܪܘܚܢܐ. ܟܝܢܐ ܘܡܬܡܠܟܢܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܘܟܠܗܘܢ ܟܠܗܘܢ ܕܟܠܗܘܢ. ܘܟܠܗ
ܠܐܦ ܟܝܢܐ ܐܠܗܘܬܐ ܫܡܫܢܐ ܘܐܦܠܐ ܕܟܝܢܐ. ܐܠܐ ܗܘܐ ܦܫܝܛܐ ܟܠܗ ܠܡܕܒܪܐ ܠܦܘܠܚܢܗ. ܟܕܝܢ
ܕܟܠܗ ܟܠܗܘܢ. ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܚܝܐ ܘܐܦܠܐ ܢܗܘܐ: ܡܛܠ ܕܐܢܫ ܟܠܗܘܢ ܡܢ ܟܠܗ ܫܘܠܛܢܐ ܐܢܫܐ: 217b
ܘܡܢ ܟܠܗܘܢ ܟܝܢܐ ܘܦܘܠܚܢܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ: ܘܟܠܗ ܐܠܗܐ ܕܝܠܗ ܟܠܗܘܢ ܟܠܗ ܦܫܝܛܐ ܦܘܠܚܢܗ:
ܘܡܠܟܝܢ ܢܦܫܗܘܢ ܟܠܗ ܟܠܡܫܘܐ. ܘܟܠܗ ܕܟܠܗ ܦܫܝܛܐ. ܕܝܢ ܗܘ ܟܠܗ ܢܗܘܐ ܗܘ
ܡܫܝܚܐ ܘܡܟܬܫܟܢܐ ܕܗܘ ܡܕܒܪܐ ܫܡܫܢܐ. ܦܠ ܕܟܠܗܝܢ ܘܐܦܠܐ. ܘܢܦܫܐ ܟܠ ܕܠܐ ܠܐܪܥܐ
ܕܟܠܗ ܗܘܢܐ: ܘܠܐ ܠܐܪܥܐ ܕܗܘ ܐܠܗܘܬܐ ܫܡܫܢܐ ܘܡܫܡܫܢܐ: ܟܠܟܝܢ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܐܠܗܘܬܐ ܟܟܠܗܝܢ
ܠܐ ܡܬܡܠܟܢܐ ܘܡܬܡܠܟܢܐ ܘܡܫܡܫܢܐ: ܘܐܦܠܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܟܕܟܠ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܘܡܟܝܢ ܠܐܢܫܘܬܐ
ܡܫܡܫܝܢ ܟܕܝܢܐ ܕܠܐܪܥܐ ܫܡܫܐ ܢܗܘܘܢ ܘܡܠܐܟܘܗܝ ܟܠܐ ܘܡܠܐܟܐ ܐܡܪ. ܟܡܫܐ ܗܟܢܐ ܡܠܟܐ
ܗܘ ܕܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܢܗ. ܡܫܡܫ ܡܫܡܫܢܐ ܟܝܢ ܠܐܪܥܐ ܕܟܠܗܘܢ ܟܟܠܐ. ܐܦܠ ܕܝܢ ܟܫܡܫܐ ܕܫܡܫܐ
ܡܫܠܡ ܕܡܫܡܫܢܐ. ܡܫܡܫ ܠܐܠܐܪܥܐ ܕܟܠܗ. ܘܗܘܐ ܗܘ ܗܘ ܡܢ ܦܘܠܚܢܗ ܐܡܪ: ܕܐܢ ܡܫܡܫܝܢ
ܟܡ ܡܫܡܫܢܐ ܡܕܒܪܢܝܢ ܕܟܠܗ ܟܡ ܡܫܡܫܢܐ ܢܦܫܐ. ܐ. ܡ. ܒ. ܝ. ܗܘܐ ܗܟܢܐ ܕܦܪܫ ܗܘܐܠ

über ihr aufgeht, alle unruhigen Bewegungen in ihr stillt und die Sinne verstummen läßt. Ganz ebenso geht es auch bei diesem unsern innern Leben: wenn die Vernunft die Erkenntnisse schaut, die die Vorstellungen in ihr hervorrufen, stammen sie nun von Engeln, oder aus Erinnerungen oder von | Dämonen, dann 217a
wendet sie sich zu dem höhern Schauen und zum geheimen Gebet, das sie von Stufe zu Stufe fördert. Die Vernunft zerstört alles Sinnenfällige vor ihren Augen und erhebt sich im Gebet bis zum Throne der Majestät. „Bisweilen wendet sie sich von dem Zustand, der keine Bilder und Vorstellungen kennt, zur Erkenntnis oder zum höhern Schauen“ d. h. von dem Zustand jener seligen schweigenden Ruhe im Gebet, wo sie frei ist von allem Sinnenfälligen, wendet sie sich nach dem Verschwinden jenes Lichtes dem Verständnis des Sichtbaren zu, dem Studium der Schrift, dem Meditieren über die Lehre der Väter und dem Gottesdienste, oder sie wendet sich dem geistigen Schauen zu: sie versenkt sich in die Zukunft, bleibt im stillen Gebet unter Kasteiungen, betrachtet geistig alles, was von außen oder von innen in der Vernunft Vorstellungen hervorruft. „Davon erhebt sie sich dann wieder zu dem Zustand des Absoluten“, d. h. von aller Erkenntnis oder allem höheren Schauen erhebt sich die reine Vernunft zu jenem Zustande, der in ihr alle Unruhe, alle Sinnesempfindungen und alle Gedanken zum Schweigen bringt, so daß sie über dem Irdischen im Unaussprechlichen schwebt. Wann und wie sie zu diesem seligen Geschenke kommt, drückt er so aus: „das wird ihr nur zu Teil in der Stunde des Gebetes“. Also nicht in jeder Stunde, und nicht sie kann es erzwingen mit ihrem Willen oder ihrem Eifer, auch ist der Vorschmack der künftigen Seligkeit nicht die Folge von Belehrung durch andere oder von angestrengtem Meditieren oder menschlichen Gedanken; sondern es ist eine Gnadengabe Gottes, uns Erdenwürmer zu stärken durch den Trost der Hoffnung. Es ist auch nicht ein Werk der Natur oder des Willens, sondern es fällt der Vernunft zu aus Gnaden nur im Gebete, und in reiner Versenkung | ohne Zerstreuung, wenn der Mensch von aller irdischen Be- 217b
schäftigung losgelöst ist, und der Sinn allein in Gott versenkt ist und seine Gedanken im Flehen nach ihm sich ausstrecken. Bei solchem geistigen Gebet geht über ihr das Freude spendende Licht der Gottheit auf.

24. Das geistige Schauen der Schöpfung ebenso wenig wie das jenes verborgenen erhabenen Wesens wird den Geschöpfen ohne die Gnade Gottes zu teil, auch vermögen sie nicht durch ihre Reinheit sich über die Bilder und Hüllen zu erheben zu jenem lauteren Orte in der Höhenluft der Freiheit; das sagt er im Folgenden:

ܠ. ܦ. ܒ. ܥ. *Την λογικην φυσιν την δια δικαιοσυνης αποθανουσαν ανιστησιν ο χριστος δια της παντων των κοσμων θεωριας· ο δε πατηρ την ψυχην την χριστου θανατον αποθανουσαν δια της αυτου θεωριας ανιστησι· τουτο δε εστιν ο Παυλος λεγει· ει απεθανομεν συν χριστωι πιστευομεν οτι και συνζησομεν αυτωι.*

Die Unterscheidung, daß Chr. auferwecke und daß der Vater auferwecke, soll nicht bedeuten, daß der eine diese, der andere jene auferwecke, sondern soll uns belehren, daß die Herrschermacht des Vaters und des Sohnes dieselbe ist, so spricht der Sohn selbst: Joh. 5,21. Dasselbe meint Paulus: „es ist ein Gott Vater, von dem alles ist und wir durch ihn, und ein Herr J. Chr., durch den alles ist und wir durch ihn“ (I Cor. 8,6). Die zwei sind eins im Wirken, ob-

ܕܡܫܝܚ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚ ܐܢܐ. ܟܕ ܗܟܢ ܐܝܟ ܗܘ ܕܗܘܐ ܟܠܗܘܢ ܡܫܝܚ: ܘܗܘܐ ܟܠܗܘܢ. ܐܠܐ
ܕܢܦܩܘܢ ܠܗ ܟܠܢ. ܕܡܢ ܗܘ ܚܝܠܐ ܡܫܬܟܚܢܐ ܕܐܒܐ ܘܕܒܪܗ ܡܬܝܠܕܘܢ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܦ ܗܘ ܡܪܢ
ܐܡܪ. ܕܐܝܟܢܐ ܕܐܒܐ ܡܫܝܚ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚ ܠܟܘܢ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܒܪܐ ܠܐܚܝ ܕܒܪܐ ܡܫܝܚ. ܘܐܝܟ ܗܘ
ܕܡܢܗ ܕܡܫܝܚܘܬܗ ܢܦܠ ܥܠ ܐܢܫܘܬܐ. ܕܡܢ ܗܘ ܐܠܗܘܬܐ ܐܝܟ: ܕܟܠ ܡܫܝܚ ܘܣܒ ܒܗ: ܘܣܒ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܬܗ
ܡܫܝܚܐ. ܕܟܠ ܠܐܒܘܗ ܘܣܒ ܠܒܪܗ: ܟܕ ܗܘ ܐܦ ܐܢܫ ܠܐܢܫܘܬܐ ܫܪܝܐ ܡܫܝܚܘܬܐ: ܐܦ ܐܝܟ ܟܠܗܘܢ
ܡܫܘܚܬܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܘܕܟܪܘܒܘܬܐ. ܕܗܟܢܐ ܐܦ ܗܢܐ ܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܐܘܪܫܠܡ. ܟܡܐ ܡܠܟܐ ܗܘ
ܕܟܕ ܡܫܘܚܐ ܗܟܢ ܘܕܡܐ ܡܢ ܦܘܠܘܣ ܘܡܢ ܟܠܗܘܢ ܟܬܒܘܗܝ: ܘܟܠ ܠܐܡܫܝܚܐ ܕܐܠܐ ܢܬܪܝ
ܢܦܫܗ ܟܕ ܟܕ ܗܢܐ: ܘܗܢ ܕܡܫܝܚ ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܐܠܗܐ. ܡܫܝܚ ܟܕ ܡܫܝܚܐ ܡܢ
ܟܠ ܡܫܝܚܐ ܕܠܐ ܡܫܝܚܬܐ. ܟܕ ܐܬܘܬܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܟܠܗܘܢ ܗܘܘ ܕܝ ܟܕ ܣܒܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܟܠܗܘܢ 218a
ܗܘܦܟܐ ܘܩܕܡ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܘܪܘܚܐ ܡܬܬܚܕܬܐ: ܕܢܬܬܣܝܡ ܘܢܬܚܙܐ ܟܠ ܗܢܘܢ ܡܬܬܩܢܢܬܐ ܕܟܠܗܘܢ
ܟܠ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܡܢ ܦܘܠܘܣ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ. ܕܐܠܗܐ ܕܟܠܗ ܘܗܘܐ ܡܢ ܟܠ ܡܫܝܚܐ ܘܫܠܝܛ ܟܠ
ܡܫܝܚܐ. ܟܕ ܕܟܕ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܟܠܗܘܢ ܘܣܓܝܐܬܐ ܕܗܘܬ ܠܟܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܟܠ ܟܕ ܐܢܫܐ
ܕܢܦܩ ܠܡܫܝܚܘܬܐ: ܐܠܗܘܬܐ ܘܐܬܬܣܝܡ ܟܕ ܗܟܝܠ ܐܢܐ ܘܐܢܫܘܬܐ ܕܟܠܗ ܟܠ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܢܬܬܩܢܢ
ܚܝܠܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܕܐܦ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܘܐܢܫܘܬܐ ܘܫܠܝܛܐ. ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܝܟ
ܕܐܬܐ ܘܣܓܝܐܐ ܦܘܠܘܣ ܐܡܪ. ܕܡܫܝܚܐ ܟܕ ܗܘ ܡܫܝܚ. ܘܡܫܝܚ ܡܫܝܚ ܟܕ ܡܫܝܚܐ ܠܟܠܗܘܢ.
ܐܦ ܟܕ ܟܢܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܐ. ܡܫܝܚ ܠܐܢܫܘܬܐ ܕܟܠܗ. ܘܐܦ ܗܢܐ ܕܐܡܪ ܡܢ
ܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ: ܘܟܠܗ ܟܢܫܐ ܡܫܝܚܐ. ܟܕ ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܡܢ ܟܢܫܐ ܡܫܝܚܐ. ܕܗܘ ܐܦ ܗܘ
ܟܢܫܐ ܗܘ ܡܫܝܚܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܗܘ ܗܘܐ ܕܦܠܚܢܐ ܟܠܗܘܢ ܟܢܫܬܐ. ܕܗܘܝܢ ܢܦܫܬܗܘܢ ܡܫܝܚܬܐ
ܕܦܠܚܘܢ ܘܐܝܟ ܟܢܫܐ ܟܠܗܘܢ. ܘܡܢ ܦܠܚܘܬܐ ܡܫܝܚܝܢ. ܡܫܝܚܐ ܟܕ ܗܘ ܕܒܪܝܚܐ. ܐܝܟ ܗܘ
ܕܢܦܫܗ ܘܡܫܝܚܘ ܕܒܪܢܫܐ ܕܡܢ ܟܕ ܗܘ: ܟܠܗܝܢ ܦܠܚܘܬܐ ܡܫܝܚܬܐ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܟܠܗܝܢ ܘܦܝܫܢ:
ܘܐܦ ܘܡܫܝܚ ܡܫܝܚܐ ܘܐܝܟ ܗܘܢܐ. ܘܗܘ ܕܡܫܝܚ ܡܫܝܚܐ. ܟܕ ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܢܐ ܠܐ ܡܫܝܚ. ܐܠܐ
ܕܢܫܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪܬ. ܡܫܝܚܐ ܚܝܠܐ ܡܫܬܟܚܢܐ ܘܪܘܚܐ ܕܚܝܐ ܐܠܗܐ. ܘܕܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܡܫܬܟܚܢܐ
ܐܦ ܕܐܢܫܐ ܕܒܟܠ. ܡܛܠ ܟܠܗ ܐܢܫܐ. ܐܢܐ ܟܕ ܟܢܫܐ ܘܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܗܝ ܘܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚ
ܠܐܢܫܐ ܕܟܠܗ. ܗܢܘ ܕܝ ܟܕ ܕܐܫܬܟܚ ܠܗܘܢ ܘܟܠ ܕܐܝܟ ܟܠܗ: ܘܪܘܚܗ ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܘܢܦܫܗ.
ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܪܢ ܒܐܘܢܓܠܝܘܢ ܕܝܘܚܢܢ. ܘܐܠܐ ܗܘܐ ܕܟܠܗ ܕܟܠ ܐܠܐ ܕܟܠ ܢܗܘܐ. ܘܦܘܠܘܣ ܐܡܪ. ܕܠܐ ܢܦܫ
ܟܠܗ ܐܦ ܟܠܗ ܢܬܠܒܫ ܘܡܫܝܚܐ. ܘܗܟܢܐ ܐܦ ܟܢܫܐ ܐܚܪܢܐ ܗܘܐ ܟܕ ܗܘ ܡܫܝܚܐ.
ܐܠܗܝ ܟܠ ܡܫܝܚ ܟܠܗ ܟܡܫܝܚܘܬܗ ܟܠܗܘܢ. ܕܐܝܟܢܐ ܕܡܢ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܟܠ ܡܫܝܚܐ
ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܚܝ ܟܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܟܕ ܗܘ ܟܠ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ 218b
ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܢܐ ܐܘ (?) ܐܢܫܝܐ: ܘܡܫܝܚܘܬ ܟܠܗܘܢ ܕܟܠܗ. ܡܫܝܚ ܟܕ ܐܢܐ ܟܠܐܢܫܐ
ܕܟܠܗ. ܗܢܘ ܕܝ ܟܢܫܐ ܢܦܫܬܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܕܟܠܗ ܡܢ ܦܠܚܐ ܗܘܟܢܐ.
ܘܡܫܝܚܘܬ ܟܠܗ ܕܟܠܗ. ܟܕ ܗܘ ܐܢܐ ܐܡܪ ܘܠܐ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܗܘ ܗܘ ܟܠ ܗܘ ܕܡܢ ܦܘܠܘܣ
ܐܡܪ: ܕܐܦ ܡܫܝܚܐ ܟܠ ܡܫܝܚܐ: ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܦ ܟܠܗ ܢܦܫܐ. ܘܗܘ ܢܦܫܗ ܗܘ ܡܫܝܚܐ.
ܕܟܠ ܐܠܗܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܟܕ ܡܢ ܐܢܫ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܐܦ ܗܘܐ ܟܠܗ
ܟܠܗ ܕܟܠ ܠܐܒܘܗ ܘܟܠ ܡܫܝܚܘܬܗ: ܘܟܠܗ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܠܡܫܝܚܘܬܐ: ܕܟܠܗ ܘܢܦܫܗܘܢ
ܚܝܠܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܗܘ ܐܠܗܐ. ܘܐܠܗܘܬܗ ܐܡܫܝܚ ܟܠܗ ܘܡܫܝܚܐ. ܘܡܢ
ܦܘܠܘܣ ܡܫܝܚܐ ܟܠ ܐܠܗܘܬܗ ܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܡܫܝܚܐ ܐܘܪܫܠܡ. ܟܠܐ ܕܡܫܝܚ ܘܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܝܚܐ
ܠܐ ܡܫܝܚ ܟܢܫܐ ܟܡܫܝܚܐ ܟܠܗ ܐܠܗܘܬܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܕܟܠܗ ܘܠܐ ܕܡܫܝܚ ܘܟܠܗ ܡܢ ܦܠܚܐ ܗܘܟܢܐ

wohl man die Personen und die Wirkungsart bei ihnen unterscheidet. So redet auch hier Euagrius. Die vernünftige Natur, die in Wahrheit gestorben ist und sich von allem Irrwahn des Vergänglichen freigemacht hat und nicht zum Scheine sich von der Welt losgesagt und ihr Kreuz um Gottes willen in der „Fremde“ getragen hat, die weckt Chr. vom Tode der Unwissenheit | durch das 218a
geistige Schauen aller Welten auf d. h. aller der Wandlungen und Wirkungen und alles Wechsels, in dem hier alles Sichtbare verfließt. Das meint der Apostel mit den Worten: „wache auf, Schläfer, und stehe auf von den Toten, so wird dich Chr. erleuchten“ (Eph. 5, 14). Denn durch die innige Vereinigung des Gott-Logos mit der Menschennatur sind uns die Geheimnisse im All offenbart worden, vgl. Eph. 3, 18. Von denen, die vorläufig andeutungsweise gereinigt sind, redet er also: ihr seid auferstanden und euer Leben ist verborgen mit Chr. in Gott Col. 3, 3. „Der Vater weckt die Seele, die den Tod Chr. gestorben ist, durch seine Erkenntnis auf“. Wenn er hier Seele sagt und oben vernünftige Natur, so soll sie dadurch nicht etwa von jener unterschieden werden, vielmehr lieben es erkenntnisreiche Lehrer so mit ihren Ausdrücken zu wechseln, gerade so wie die Schrift es auch macht; die Worte sind verschieden, aber der Inhalt ist derselbe. Andere Beispiele der Art sind Seele und Geist, Fleisch und Leib, Luft und Wind u. s. w. Der Ausdruck „Chr. weckt auf“ soll nicht sagen, daß der Vater nicht aufweckt, sondern bezeichnet, wie oben, die Gleichheit der Macht und des Wollens in dem einen Wesen, und daß in Chr. ein Hinweis liegt auf die höhere Erkenntnis der Welten wegen seiner menschlichen Natur. „Der Vater weckt die Seele, die den Tod Chr. gestorben ist, durch seine Erkenntnis auf“, d. h. die, die sich und alles an ihr, ihren Willen, ihr Denken und ihr Leben ihm ergeben hat, wie Chr. im Leiden sprach: nicht mein Wille, sondern deiner geschehe, und Paulus schreibt: wenn wir mit ihm leiden, werden wir auch mit ihm verherrlicht werden u. s. w. Auch von einem andern Standpunkt aus ist der Gedanke derselbe: wir sind mit ihm in der Taufe begraben zum Tode, damit gleich wie Chr. von den Toten auferstanden durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln, Röm. 6, 4. | Den also, der diesen Tod 218b
Chr. nach der Wirklichkeit und nach der Gesinnung stirbt, und der vergänglichen Welt gekreuzigt ist, weckt der Vater durch seine Erkenntnis d. h. durch das geistige Schauen der Trinität über allen irdischen Eindrücken, auf; im Gebet wird er von jener unsagbaren und unbegreiflichen Wonne ergriffen. Das meint Paulus mit den Worten: wenn wir mit Chr. sterben, glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden Röm. 6, 8. Der Inhalt ist klar; nicht die Gottheit Chr. starb irgend eines Todes, sondern seine Menschheit vgl. Hebr. 2, 10. Der Tempel wurde zerstört, und seine Gottheit stellte ihn wieder her; von der unio aus legt hier Euagrius seiner Menschheit den Tod bei.

25. Auf folgende Weise kann sich der Mensch jenen absoluten, von allem materiellen und allen Vorstellungen freien Zustand verschaffen.

ܒ. ܟܗ. *Οταν ο νους τον παλαιον ανθρωπον αποθηται και τον καινον δια χαριτος ενδυηι τοτε και την καταστασιν αυτου προσευχης καιρωι οψεται ομοιουμενην σαπφειρωι και ειδει ουρανου· ουτος εστιν ο υπο των πρεσβυτερων Ισραηλ τοπος του θεου ωνομασμενος οις εν τωι ορει εφανη.*

Wenn die Vernunft den alten, durch die Lüste des Irrtums verderbten Menschen, seinen ganzen ungesetzlichen Wandel samt seinen bösen Gedanken ablegt und den neuen in strahlender Reinheit nach dem Ebenbilde des Schöpfers

ܐܡܪ. ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܫܟܝܢ ܒܒܪܢܫܐ ܒܟܠܗ ܘܡܫܝܚܐ ܥܡ ܐܠܗܘܬܐ ܠܚܕܐ. ܗܟܢ ܐܦ ܐܡܝܢܘܬܗ ܒܟܠ ܙܒܢܐ ܢܗܪܐ. ܡܢ ܕܡܠܐ ܒܡܫܠܐ ܐܘ ܒܓܘܫܡܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܕܗܘܝܐ ܕܐܠܗܐ ܡܢ ܩܢܘܡܐ ܘܡܬܝܠܐ ܠܡܫܝܚܐ: ܕܟܠܗܘܢ ܐܠܗܝܐ ܕܠܘܬܗ. ܠܝ. ܡ. ܡܛܠ ܟܡܐ ܕܗܘܐ: ܗܘܢ ܕܝܢ ܩܢܝܐ ܡܬܠܠ ܫܟܝܢ ܒܒܪܢܫܐ ܒܟܠܗ ܕܐܬܚܙܝ ܒܬܪܝܨܘܬܐ ܕܫܟܝܢ: ܘܡܟܝܠܘܢ ܗܦܟܘܗܝ ܕܠܐ ܢܚܘܘܢ ܒܡ ܣܘܟܠܐ ܫܡܝܐ: ܘܡܫܝܚܐ ܕܐܬܚܙܝ ܡܬܢܓܕ ܘܪܘܚܐ ܒܟܡܝܐ ܕܟܠܗ ܕܢܘܗܪܗ: ܗܘ ܕܡܢ ܒܫܡܝܐ ܘܫܒܝܚܘܬܐ ܕܪܘܚܐ ܒܟܠ ܘܐܕܝܢ: ܠܝ ܡܢ ܐܒܗܬܐ ܗܘ ܕܡܢ ܒܢܝܐ ܠܝܢܐ ܡܢܟܠ ܒܟܢܫܐ ܘܒܥܘܢܝܬܐ ܕܡܢ ܒܝܬ ܒܡܝܐ: ܘܡܬܐܡܪ ܒܗ ܘܡܬܒܚܐ ܗܘ ܫܘܦܪܐ ܡܟܝܠ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ. ܗܟܢ ܒܡ ܐܦ ܐܡܝܢܘܬܗ ܒܟܠ ܙܒܢܐ ܢܗܪܐ. ܡܢ ܕܡܠܐ ܒܪܘܚܗ. ܘܡܬܢܓܕܐ ܘܡܬܢܓܕܐ ܕܫܡܝܐ. ܒܡܫܠܐ ܘܓܘܫܡܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܕܒܗ ܒܗ ܚܕ ܡܢ ܬܠܬܐ ܦܪܨܘܦܐ ܘܩܢܘܡܐ.

ܗܘ ܒܡ ܕܗܘܝܐ ܕܐܠܗܐ ܡܢ ܩܕܡܐ ܕܡܫܝܚܐ ܠܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܕܡܠܐ ܐܠܗܐ ܕܐܡܪ ܒܟܠܗ. 219a
ܘܚܙܘ ܒܡ ܫܒܝܚ ܫܡܝܐ ܕܟܠܗ ܡܫܝܚܐ ܠܐܠܗܐ: ܘܐܬܚܙܝ ܬܪܝܨܘܬܐ ܐܝܟ ܒܣܪܐ ܕܒܟܠܗ ܕܫܡܝܐ: ܘܐܝܟ ܒܪܘܚܐ ܕܫܡܝܐ ܒܡܫܝܚܐ ܘܡܬܢܓܕ. ܕܡܠܐ ܒܡ ܕܐܠܗܐ ܚܙܐ. ܗܘܢ ܕܝܢ ܫܡܝܐ ܒܓܘܫܐ ܘܒܗ ܚܝܐ. ܒܗܘܢ ܕܚܙܘܗ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܐܠܗܘܬܐ ܒܟܠܗܘܢ ܒܢܝܐ. ܕܡܠܐ ܕܝܢ ܕܡܬܓܠܐ ܒܗ ܒܡ ܐܠܗܐ. ܒܟܠ ܕܚܙܐ ܘܢܗܪܐ ܡܢܗܪ ܒܫܡܝܐ: ܕܒܗ ܡܬܚܙܝܐ ܢܘܗܪܗ ܒܒܫܡܐ ܒܓܘܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘ ܡܬܚܙܝܐ: ܘܢܗܪܐ ܘܫܡܝܐ ܒܗ ܒܟܠ ܙܒܢܐ ܒܬܓܘܫܐ ܗܘ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܟܠ ܕܒܫܡܝܐ ܘܡܠܐ. ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܕܚܙܐ ܕܡܠܐ ܕܐܠܗܐ ܒܫܡܝܐ: ܐܠܐ ܐܠܗܐ ܡܢ ܒܗܘܢ ܫܡܝܐ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܠܐ ܕܝܢ ܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܗܟܝܢ: ܒܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܫܡܝܐ ܗܟܝܢ ܕܡܫܬܡܥܝܢ ܒܗ ܒܡ ܒܬܘܕܝܬܗܘܢ ܒܪܘܚܐ ܕܡܬܓܠܝܢܘܬܐ. ܘܒܫܡܝܐ ܦܐ ܕܢܗܪ ܡܢܗ ܒܡ ܡܫܠܡܐ. ܘܐܦ ܒܫܘܦܪܐ ܫܡܝܢܐ ܒܡ ܠܐܢܫܐ ܕܐܬܐ. ܘܒܗ ܐܢܬ ܒܗܘܐ. ܒܡ ܢܗܪܐ ܒܗ ܢܘܗܪܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܢܗܪܐ ܒܟܠ ܙܒܢܐ. ܐ. ܠܝ. ܡ. ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܓܒܪܐ ܕܡܬܚܙܝܐ. ܠܐ ܒܡ ܡܬܚܙܝܐ ܕܗܘܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܒܡܫܝܚܐ ܕܡܢ: ܕܚܙܐ ܕܡܠܐ ܕܐܠܗܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܢܘܗܪܐ ܕܟܠܗܘܢ ܒܫܡܝܐ ܕܢܗܪܗ: ܐܠܐ ܠܝ ܫܡܥ ܒܟܠܗ ܠܐܬܪܐ ܒܟܠܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ: ܘܟܠܗܘܢ ܘܡܫܡܠܝܐ ܕܟܠܗܘܢ: ܘܒܗ ܒܫܡܝܐ ܡܬܢܓܕ ܒܫܡܝܐ ܐܡܪ ܕܐܝܟܢܐ ܡܢܗܪܐ ܘܚܙܝܐ ܡܬܒܠܐ ܐܝܟ ܒܟܠܐ: ܗܘ ܕܐܦ ܡܬܒܠܐ ܒܗ ܡܢ ܒܗܘܢ ܬܠܬ ܪܘܚܐ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ: ܕܡܫܡܥܝܢ ܒܗ ܟܠܐ ܢܗܘܐ ܒܪܘܚܐ ܕܫܡܝܐ ܕܒܗܘܢ. ܘܠܐ ܒܡ ܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܗܟܝܢ: ܒܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܫܡܝܐ ܗܟܝܢ ܕܫܡܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܘܡܫܬܡܥܝܢ ܘܫܡܥܝܢ ܒܗ ܒܡ ܒܬܘܕܝܬܗܘܢ: ܒܪܘܚܐ ܕܡܬܓܠܝܢܘܬܐ ܕܒܡ ܡܫܡܫܢܐ ܦܪܨܘܦܐ ܒܗ ܒܫܡܝܐ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܐܢܫܐ ܐܡܪ. ܘܒܫܡܝܐ ܦܐ ܕܢܗܪ ܡܢܗ ܒܡ ܡܫܠܡܐ. ܐܝܟ ܐܢܫ ܕܐܡܪ. ܕܒܓܠܝܐ. ܒܡ ܢܗܪܐ ܘܫܡܝܐ ܪܘܚܐ ܘܡܫܝܚܐ ܘܢܘܗܪܐ.
ܘܓܠܝܐ. ܒܡ ܢܗܪܐ ܘܫܡܝܐ ܘܓܠܝܐ. ܘܫܡܝܐ. ܒܡ ܡܫܝܚܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܘܡܫܠܡܐ 219b
ܕܐܝܟ ܗܟܝܢ. ܘܐܦ ܒܡ ܒܫܡܝܐ ܡܫܝܚܐ ܗܘܢ ܕܒܫܡܝܐ ܫܠܝܐ ܒܫܡܝܐ: ܐܘ ܕܡܢ ܦܪܨܘܦܐ ܒܫܡܐ ܬܢܝܢ ܦܬܝܚ ܒܟܠܗܘܢ ܘܦܬܚ ܡܢܗ ܒܣܪܐ ܡܫܝܚܐ. ܕܝܢ ܒܗܘܢ ܡܢ ܩܕܡ ܣܓܝܐܐ ܒܡ ܠܐܢܫܐ ܢܘܗܪܐ. ܗܘ(?) ܕܝܢ ܒܡ ܕܡܬܚܙܝܢ ܣܓܝܐ ܒܟܠ ܣܓܝܐ ܢܘܗܪܐ: ܕܒܗ ܠܐܢܫ ܐܘ ܡܬܚܙܝ ܐܘ ܡܬܠܐ: ܐܘ ܣܓܝ ܒܗܘܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܬܚܙܐ ܣܓܝܐ ܢܘܗܪܐ: ܘܢܗܪ ܒܪܘܚܗ ܘܒܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܕܐܠܗܐ: ܘܒܠܒܗܘܢ ܕܗܘܘ ܘܢܗܝܪܝܢ ܘܢܚܠܡܝܢ. ܘܒܗܘܢ ܢܘܗܪܐ ܡܬܚܙܐ. ܫܡܝܐ ܣܘܟܠܐ ܫܡܝܐ ܕܡܬܢܗܪܢܐ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܩܕܡ ܣܓܝܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܡܬܢܗܪܝܢ ܒܗܘܢ ܒܟܠܗ ܡܢ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܢܗ ܒܗ ܒܢܘܗܪܐ ܕܡܫܝܚ: ܐܝܟ ܢܘܗܪܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܒܗ ܡܬܚܙܝ ܒܣܘܟܠܐ ܫܡܝܐ. ܐܠܐ ܘܐܦ ܗܘ ܫܠܝܐ. ܒܡ ܐܡܪܘ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܠܡܐ. ܘܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܡܢ ܒܗܘܢ ܬܠܬ ܪܘܚܐ: ܒܡ ܕܝܢ

geschaffenen anlegt, den er durch die Taufe und die Gabe des Geistes angezogen und durch Bußübungen von allen Flecken nach der Taufe gereinigt hat, so daß jene verlorene königliche Schönheit an ihm wieder erneuert ist, dann kommt sie zum Schauen ihres Zustandes in der Stunde des Gebetes; sie erscheint in ihrer strahlenden Klarheit wie ein Saphir und wie die Farbe des Himmels, ohne Spuren von Eindrücken oder Flecken. „Das war | das, was die Aeltesten Israels den 219a Ort Gottes nannten“ vgl. exod. 24, 10. „Sie schauten den Ort Gottes“, d. h. seine Majestät in der Offenbarung, nicht seine Natur; denn die kann kein Geschöpf sehen. Der Ort aber, an dem er sich offenbart, ist ein reines Herz und eine in Schönheit strahlende Seele, die sein Licht im Verborgenen auffängt in jener hohen Erkenntnis, die über ihr im Gebet im aussprechlichen Glanze aufgeht.

26. ܐ. ܒ. ܓ. *Ο νους του θεου τοπον εν τηι ψυχηι αυτου οραν ου χωρει ει μη υπερ παντα τα των ορατων νοηματα υψωθεις· ου δε υπερ ταυτα υψουται ει μη τα παθη τα δια μνημης αυτων τοις αισθητοις προςδεοντα αυτον αποθεμενος· και τα μεν παθη δι' αρετων αποκρουεται και τους λογισμους δια πνευματικης θεωριας, ταυτην δε του της αγιας τριαδος φωτος προσευχης καιρωι ανατελλοντος.*

Das ist eine Erläuterung zu dem Vorhergehenden. Die Vernunft vermag nicht den Ort Gottes d. h. das selige Licht in ihrer Reinheit zu schauen, wenn sie nicht alles Sichtbare mit den Vorstellungen und Gedanken dahinten läßt und in der wunderbaren Schönheit ihres natürlichen Urzustandes nach oben schaut. Das erhebt sie auch über alle Bewegungen der sichtbaren Welt, aus denen sie die Weisheit des ordnenden Schöpfers erkennt. Von diesen Gedanken über das Sichtbare wird sie aber nicht frei, wenn sie nicht die Leidenschaften ablegt, die sie durch ihre Erinnerungen beflecken und fesseln an die sinnlichen Dinge, die durch ihren Wechsel die Vernunft verdunkeln. Das Heilmittel dagegen nennt er im Folgenden: die Leidenschaften vertreibt sie durch die Tugenden, als z. B. den Zorn durch Sanftmut und Langmut und Gebet und Liebe, die Begierde durch | Keuschheit und Enthaltsamkeit und Gebet, den Hochmut durch Demut und 219b Selbstverleugnung u. s. w. Und jene profanen Gedanken, die wie dunkle Schatten oder von den verruchten Vögeln verursacht über ihr schweben und ihr das Sonnenlicht entziehen, jagt sie aus ihren Augen durch das geistige Schauen; sie wendet ihren Blick zu dem geistigen Schauen in das sie sich versenkt, die Dämonen widerlegt oder betet, oder sie blickt auf das, was ihr geistige Erkenntnisse verschafft, sinnt nach über das Gericht und die Vorsehung Gottes und über das, was war, ist und sein wird. Vor solchen heilsamen Gedanken schwinden die schlechten Gedanken vor dem Auge der Vernunft und alle Hindernisse hören auf. Aber dieses geistige Schauen, mag es noch so heilsam sein und die schlechten Gedanken verscheuchen, muß doch auch vergehen vor der seligen Ruhe, die sich einstellt beim Gebet, wenn das Licht der Trinität in ihr aufgeht.

27. Wodurch die Dämonen die Vernunft verfinstern können, daß sie das Licht nicht schaut und wodurch alle ihre listigen Kunstgriffe zu nichte werden, erfahren wir im Folgenden:

ܒ. ܫ. ܓ. *Οι δαιμονικοι διαλογισμοι τον αριστερον της ψυχης οφθαλμον αποτυφλουσι τον τηι των γεγενημενων θεωριαι αρμοζοντα.*

Es gibt zwei geistige Augen entsprechend den beiden körperlichen: das eine ist das rechte, dessen Bedeutung sehr groß ist; es schaut seligen Blickes in das

ܒܗ ܒܗ ܢܘܗܪܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܩܕܝܫܬܐ ܒܟܝ ܕܟܠܐ. ܟܠ ܕܒܥܒܪ ܡܫܟܢ. ܘܢܝܫܐ ܕܐܬܠܝܗ
ܡܡܟܝܢ ܥܠܝܗ ܕܢܬܡܠܟܘܢ ܒܡܫܟܢܐ ܕܠܐ ܢܣܒ ܢܘܗܪܐ: ܘܕܐܬܠܝܢ ܦܫܩܝܢ ܘܡܬܦܠܓܝܢ
ܘܡܬܦܠܓܝܢ ܡܢܗܘܢ ܦܘܪܫܢܗܘܢ ܘܐܝܟܢܐ ܕܒܬܪܥܝܬܗܘܢ ܐܡܪ. ܢܩܫܬܐ ܥܠܝܗܝܢ ܒܟܝܢܐ ܕܡܫܠܠܐ
ܕܢܫܡܐ ܒܗܘܢ. ܗܝ ܕܢܣܒܬ ܒܐܬܪܐ ܕܗܘܦܝܐ. ܒ. ܫ. ܚ. ܐܬܐ ܒܟܝܢܐ ܡܬܡܪܟܒܢܘܬܐ ܦܐܝܐ
ܐܝܟ ܗܠܝܢ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ. ܘܒܝܬ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܬܐ. ܕܐܬܐ ܡܢ ܫܡܫܝܢܘܬܗ. ܐܝܟ ܕܐܬܐ ܘܡܫܝܚܐ
ܒܗ ܡܢ ܩܕܡ ܡܬܩܢܐ ܒܝܬܐ ܗܝ ܦܘܠܚܢܐ: ܘܡܢܗܘܪܐ ܕܕܝܢ ܟܠܗ ܡܫܝܚܐ ܒܟܝ ܕܟܠܐ.
ܘܐܝܟܢܐ ܫܡܝܢܝܬܐ. ܕܒܐܬܪܐ ܕܢܦܩܐ ܡܬܩܢܝܐ ܠܐܘܪܚܬܗ ܕܢܫܡܐ. ܗܢܘ ܗܝ ܕܒܫܡܐ ܡܬܒܢܝܐ.
ܘܗܘܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܟܠܐ. ܘܢܣܒܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܘܚܐ ܐܚܪܢܐ: ܕܢܣܒܐ ܒܫܡܝܐ ܘܒܟܠܐ
ܒܫܡܫܘܬܐ ܡܬܝܩܪܐ. ܥܠܝܗ ܒܗ ܒܢܝ ܢܦܫܬܗܘܢ ܟܠܗ ܕܐܝܢܝܢ ܡܬܩܢܝܢ ܐܬܪ ܐܝܟܢܐ
ܡܫܝܢܐ ܘܡܬܒܠܐ ܒܢܩܐ ܩܘܡ ܢܣܒܗ ܕܢܫܡܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܠܐ ܐܝܬ ܒܗܘܪܐ ܒܢܘܗܪܐ. ܒܟܝܢܗ ܒܟܝ 220ᵃ
ܕܫܡܠܐ ܒܗܝܢ. ܗܝ ܕܡܫܝܚܐ ܗܝ ܒܢܣܒܗ ܦܘܠܚܢܐ ܡܢ ܗܝ ܕܡܫܝܚܐ: ܘܫܡܫܐ ܒܐܬܪܐ ܕܗܘܦܝܐ.
ܘܐܝܟ ܗܝ ܒܟܠܐ. ܕܡܠ ܒܗ ܕܡܠܐ ܒܪܝܫܐ ܦܘܠܚܢܐ ܕܒܟܝܢܐ ܘܢܣܒ ܠܐܬܪܐ ܕܢܦܫܬܐ ܕܡܠܐ
ܕܒܟܝܢܬܐ: ܘܡܬܦܠܓܢܘܬܗ ܥܠܝܗ ܕܒܗܘܢ ܒܫܡܝܐ. ܗܢܘܢ ܗܘܝܘ ܥܠܝܗ ܒܢܝܐ. ܒܗܘܢ ܘܡܬܚܙܝܢ
ܕܡܠܐ ܢܩܫܝܢ ܒܟܠܐ ܒܫܡܝܐ ܢܦܫܐ ܡܬܦܪܐ. ܘܡܬܩܪܝܢ ܒܗ ܒܫܪܐ ܦܘܠܚܢܐ: ܐܝܟܢܐ
ܕܐܬܩܢ ܡܢ ܐܬܪܐ ܕܒܫܡܝܐ ܕܡܠܐ: ܕܡܬܩܪܝܢ ܒܗ ܒܟܠ ܡܬܚܙܝܐ ܘܐܬܡܫܚܬ ܕܐܠܗܐ. ܒܟܝܢܐ
ܫܡܝܐ ܕܡܫܠܐ ܕܗܘ ܡܫܬܠܡ ܒܢܘܗܪܐ ܐܬܟܠܝܢ ܕܐܠܗܘܬܐ ܩܕܝܫܬܐ ܒܟܝ ܕܟܠܐ. ܠܐ ܡܬܡܢܥܝܢ
ܒܗܘܢ ܘܡܬܡܠܝܢ. ܡܛܠ ܕܢܣܒ ܗܘ ܘܡܫܬܠܡ ܕܐܬܚܙܝ ܕܡܢܗ ܘܡܬܢܣܒ. ܕܠܐ ܡܬܦܢܐ. ܢܦܫܝ
ܘܦܫܩܝܢ ܦܘܪܫܢܗܘܢ. ܘܡܬܦܠܓ ܠܒܢܝܢܗܘܢ ܒܗ ܡܬܝܩܪܐ ܗܘ ܐܬܪܐ ܘܢܘܪܐ. ܘܢܣܒ ܒܟܝܢܐ
ܡܬܡܪܟܒܢܘܬܐ ܐܡܪ ܦܘܠܚܢܐ ܦܠܓܘܬܐ. ܕܒܫܡܝ ܒܟܝܢܐ ܕܒܦܠܓܘܬܗܘܢ ܘܡܬܚܙܝܐ. ܟܠ ܕܒܥܒܪ ܘܐܬܡܟܝܢ
ܘܒܝܢ ܐܝܬܘܬܐ ܕܡܢ ܟܠܗܝܢ ܘܒܟܘܢܐ ܢܦܫܐ ܕܡܠܐ ܒܗ ܡܬܡܫܡܫ. ܘܐܝܟ ܗܝ ܕܟܠܗ ܕܐܠܗܐ. ܘܒܟܠ
ܡܫܝܚܐ ܕܒܚܘܫܒܐ ܘܐܡܪ. ܡܢ ܕܩܕܝ ܕܝܢ ܦܘܠܚܢܐ ܒܟܝܢܐ ܢܘܗܪܐ: ܕܡܠܐ ܗܝ ܕܟܠܗ ܕܐܠܗܐ.
ܐܡܪ ܫܡܝ. ܢܗܘܐ ܒܟܝܢܐ ܡܬܠܒܫ. ܘܡܬܡܫܡܫܝܢ (sic) ܒܪܘܚܐ. ܕܟܠܗ ܗܘܢܐ ܕܐܠܗܐ ܐܠܗܘܬܐ
ܢܦܫܐ ܡܠܟܐ. ܡܬܡܫܡܫ ܕܝܢ ܗܘܐ ܒܟܝܢܗ ܢܘܗܪܐ. ܗܘ ܕܦܩܕ ܒܫܡܝܐ ܕܡܠܟܐ: ܘܐܬܪܥܝ
ܢܘܗܪܐ ܒܫܡܫܐ ܩܕܡ ܕܟܠ ܕܒܥܒܪ. ܐ. ܚ. ܒ. ܫ. ܘܟܠܗ ܒܟܝ ܕܐܠܗܐ ܕܒܗ ܒܟܝ
ܒܟܝܢܗܘܢ: ܘܒܗ ܡܬܚܙܝܢ ܕܐܠܗܘܬܐ ܒܪܝܫܐ ܘܒܟܠܗ ܟܠ. ܢܦܫܐ ܡܠܟܐ ܐܠܗܘܬܐ: ܗܝ
ܕܡܛܠ ܕܒܢܦܫܗ ܕܡܢ ܢܣܒ: ܗܘܐ ܒܫܡܝܐ ܘܐܬܚܙܝ ܘܡܫܬܠܡ ܘܐܬܐܠܗܬ ܡܢ ܡܬܚܙܐ ܕܫܡܝܐ ܒܟܝܢܐ
ܘܡܬܩܪܝ. ܘܐܬܚܙܝ ܒܟܝܢܗ ܢܣܒ ܗܘ ܒܫܡܝܐ ܘܦܪܘܫܗ ܡܢ ܐܝܟܢܐ ܕܡܬܚܙܝܢܗܘܢ ܡܬܢܣܒܐ. ܘܡܬܡܫܡܫܝܢ 220ᵇ
ܒܟܝ ܒܪܘܚܐ. ܕܗܘ ܐܠܗܘܬܐ ܗܘܐ ܢܣܒܗ ܕܢܫܡܐ ܒܟܝܢܗ ܢܘܗܪܐ. ܘܐܝܟ ܒܟܠܐ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ
ܕܒܫܡܐ ܢܘܗܪܐ: ܘܒܗ ܒܢܘܗܪܐ ܢܣܒ ܢܘܗܪܐ. ܕܟܠ ܒܟܝܢܗ ܕܟܠܗ ܕܐܠܗܐ ܐܠܗܘܬܐ ܕܒܗ ܡܢܝ
ܒܟܝ ܒܟܝܢܗܘܢ: ܠܐ ܐܬܡܠܝܬ ܒܗ ܒܢܦܫܐ ܕܗܘܬ ܒܟܢܫ ܒܪܘܚܗ. ܘܠܐ ܡܬܩܪܝܢ ܡܫܝܚܐ ܡܢܗ
ܦܘܠܚܢܐ ܡܫܝܚܬܐ ܕܢܘܗܪܐ ܗܘ ܡܬܡܫܡܫܢܐ ܘܦܘܠܚܢܐ. ܐܠܐ ܒܪܘܚܐ ܡܢܟܝ ܘܡܬܩܢܝܢ ܒܟܝܢܗܘܢ.
ܘܡܬܩܪܝ ܐܢܫܝܢܐ ܕܝܠܗ ܗܘ ܒܗ ܒܗܘܢ ܕܢܣܒܗ ܒܟܝܢܐ ܘܠܐ ܒܟܝܢ ܡܢ ܒܟܠ. ܠܐ ܠܝ ܥܠܝ. ܘܠܐ ܠܝ
ܦܩܕ ܐܝܟ ܕܗܝ ܕܟܠܐ. ܘܗܘܐ ܕܡܬܚܙܐ ܕܢܗܘܐ ܢܘܗܪܐ ܘܡܬܡܫܡܫ ܕܐܠܗܐ: ܘܐܡܪ ܒܗ ܒܗܘܢܝܗ
ܒܟܠ ܥܠܐ: ܘܐܬܚܙܝ ܒܗ ܒܟܝܢܗܘܢ ܒܟܝ ܕܟܠܐ. ܗܘ ܒܟܝ ܕܦܩܕ ܒܫܡܝܐ ܘܡܠܟܐ
ܘܡܬܩܪܝܢ ܕܒܟܝܢܗ: ܘܐܬܪܥܝ ܒܟܝ ܢܘܗܪܐ ܒܫܡܫܐ ܩܕܡ ܕܟܠ ܕܒܥܒܪ. ܕܐܡܪ. ܘܐܬܪܥܝ
ܢܘܗܪܐ ܒܫܡܫܐ ܡܬܚܙܝܐ ܘܐܝܟܢܐ: ܒܫܡܫܐ ܘܡܬܡܫܡܫܢܘܬܗ ܢܣܒܐ. ܕܟܠ ܕܒܥܒܪ:
ܘܐܬܪܐ ܕܡܢܝܢ ܒܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܦܠܐ ܫܡܝ ܒܢܣܒܐ ܐܡܪ ܐܝܟܢܐ ܕܢܘܗܪ ܒܫܡܝܐ ܡܬܩܢܐ.

Allerheiligste im Lichte während des Gebetes. Das andere ist das linke; es sucht die Welt zu erschauen zur Förderung der Seele .... und dieses, das rechte Auge ist leicht und milde, wie er an einer andern Stelle sagt: die Ruhe ist verbunden mit der Weisheit und die Tätigkeit mit der Klugheit (?). Die Dämonen bringen durch unreine Gedanken beständig allerlei Hindernisse | und böse Bilder vor das 220ª
Auge der Seele, daß sie das Licht nicht im Lichte schaue. „Das linke Auge blenden sie, weil es in geistigen Schauen schwächer ist als das rechte und zum Schauen der Schöpfung dient". Das geht so zu: wenn der geistige Mensch den tieferen Sinn der geschaffenen Dinge mit ihren Geheimnissen kennen lernen will, dann benutzen die Dämonen die Dinge selbst zur Erinnerung an die bösen Leidenschaften und blenden die geistige Sehkraft, damit die Seele des geistigen Verständnisses der Dinge, die uns zur Erkenntnis und dem Lobpreis Gottes fördern, verlustig gehe. Das rechte Auge, das das selige Licht der Trinität im Gebet einläßt, vermögen sie nicht zu blenden, dank der Hülfe der göttlichen Gnade; kommen sie trotzdem nahe, dann vergehen ihre Kunstgriffe und ihre dunkeln Schatten schwinden vor jenem feurigen Glanze. Daß es geistige Augen gibt, bezeugt Paulus, vgl. Ephes. 1, 18.

28. Durch den Hinweis auf eine Schriftstelle erklärt er uns, was der Ort Gottes oder die Wohnung der heiligen Majestät ist:

ܚ. ܦ. *Παρα του αγιου Δαυειδ μανθανομεν δηλως τι ο θεου τοπος, λεγει γαρ· γενεσθω εν σαλεμ ο τοπος αυτου και το κατοικητηριον αυτου εν Σιων* (ψ 75, 3). *εστιν ουν ο θεου τοπος ψυχη λογικη, το δε κατοικητηριον αυτου νους φως ενδεδυμενος ος των κοσμου επιθυμητων αποτετακται τε και παντων των επι γης τους λογους περιεργαζεσθαι γεγυμνασται.*

Der Ort Gottes, an dem er sich offenbart und als Schöpfer und Ursache des All erkannt wird, ist die vernünftige Seele, die von den Leidenschaften frei vor den Angriffen der Dämonen in Ruhe lebt, die die verborgene Kraft Gottes schirmt und von ihrer | Knechtschaft erlöst. „Seine Wohnung ist in Zion", das ist die 220ᵇ
lichte Vernunft, das Auge der Seele; sie ist wie das leibliche Auge, das Licht ist und im Lichte das Licht schaut. Sie ist nicht nur der Ort Gottes, an dem er sich offenbart, sondern er wohnt beständig in der klaren Seele und die Gnade und Herrlichkeit jenes seligen Lichtes zieht niemals aus ihr aus. Im Gebet leuchten hell seine Strahlen und in der andern Zeit regt sich im Geheimen die Erinnerung an ihr Licht und verläßt das Herz nicht ganz, weder in der Ruhe noch bei irgend welcher Tätigkeit. Es ist erhoben zum Tempel und zur Wohnung Gottes, seine Erinnerung weilt ständig in ihm und sein Glanz erstrahlt allezeit in ihm beim Gebete. „Wer sich von den Lüsten der Welt und von ihren Gedanken lossagt und erleuchtet ist sich zu befassen mit dem Verständnis von Allem, was auf Erden ist", d. h. durch das helle geistige Schauen ist er befähigt, die Erkenntnis von allem Irdischen und die geheimen Lehren von allem Sichtbaren zu fassen; *λογοι* bezeichnet, wie schon oft auseinandergelegt, die Erkenntnisse.

29. Im Folgenden unterscheidet er die Arten des Gebetes, durch das wir in gesegnetem Ringen zu Gott kommen.

ܛ. ܦ. *Προσευχη εστι καταστασις νοος πάντων των εν τηι γηι λογισμων φθαρτικη.*

[illegible]

221a [illegible]

[illegible]

221b [illegible]

[illegible]

Geistiges, von allem Körperlichen freies Gebet, das frei ist von aller Zerstreuung, so daß der Mensch mit seinem ganzen Herzen bei Gott ist, besteht darin, daß durch andächtige Sammlung und durch den Lichtglanz über der geläuterten Vernunft alle mit dem Irdischen beschäftigten eitlen Gedanken vor ihrem Auge schwinden.

30. Im Folgenden wiederholt er denselben Gedanken in etwas anderer Art. ܝ. ܒ. *Προσευχη εστι καταστασις νοος μονον υπο του της αγιας τριαδος φωτος δι' εκστασεως . . .*

Das ist das selige Gebet, | da der Mensch ganz und gar mit Gedanken und 221a
Sinnen zu jenem hohen Schauen entrückt ist, ohne daß ihn etwas hemmt und hindert, in seinem ursprünglichen Zustande als Ebenbild der Gottheit; es trennt ihn von allen unruhigen Bewegungen des Zustandes der Unnatur. Nur durch jenes selige Wunder der Ekstase, durch das über der Seele aufgehende Licht der Trinität, wird sie von allen beunruhigenden Verbindungen und materiellen Vorstellungen frei gemacht und mit Gott selbst im Schauen seiner strahlenden Schönheit, der Quelle aller Wonne, zu einem Geiste vereinigt.

31. ܝ. ܒ. *Δεησις εστιν ομιλια του νοος προς θεον μεθ' ικετηριας εν ηι εστιν βοηθειων αιτημα καιρωι πολεμου και αιτημα αγαθων επ' ελπιδι.*

In den zwei vorhergehenden Kapiteln belehrte er uns über das Gebet, das ohne die Hilfe und den Eifer und den Willen des Menschen eine Wirkung der göttlichen Gnade durch das in der Seele aufgehende Licht ist; infolge des natürlichen Urzustandes und der in der Askese erworbenen Reinheit und Freiheit von den Leidenschaften erstrahlt in der Seele jenes beseligende Licht. Hier dagegen hören wir von dem beständigen Bittgebet, das aus dem Willen des Menschen und seinem Glauben kommt; in allen Nöten wendet sich seine Hoffnung und sein Blick zu Gott, ohne daß er dabei den Wandel in Gesetz und das verborgene Gebet mit seinem vielfachen Segen aufgibt. Beständiges Bittgebet ist eine Angelegenheit der Vernunft, die nicht im Irdischen verstrickt ist, sondern beständig an Gott denkt; bei allen Versuchungen läßt sie alle menschliche Hilfe und Kunst dahinten, schaut nur zu ihm auf in dringlichem Flehen aus der Tiefe des Herzens, mit jammerndem Geschrei und aufrichtigen Tränen. Solches Bittgebet ist in Wahrheit eine Bitte um Hülfe | im harten Kampf gegen die bösen Geister, sie 221b
vermag alle „Hindernisse vor der Erkenntnis Chr. aus dem Wege zu räumen". „Und eine Bitte um die Güter in der Hoffnung" d. h. die Vernunft erbittet eifrig die den Heiligen verheißenen Güter, wie geschrieben stehet Mt. 6, 33. 7, 7.

32. ܝ. ܒ. *Ευχη εστιν επαγγελια αγαθων αγαθηι προαιρεσει γενομενη.*

Ein Gelübde, das der Mensch Gott ablegt um seine Majestät zu ehren, gehe es nun auf seine Person oder auf seinen Besitz, ist ein Versprechen Gutes willig und ohne Zwang zu tun, z. B. Almosen geben, fasten, sich kasteien, Leib und Seele zu einem lebendigen und heiligen Opfer in einem vernünftigen Gottesdienst für das ganze Leben hingeben, das und derartiges nicht aus irgend welchem Zwang oder Gesetz zu tun, sondern aus freien Willen. Der Lohn dafür ist viel größer, als wenn einer das tut, das vom Gesetz von allen vernünftigen Wesen, die die Gesetze der Natur und der Schrift halten, verlangt wird.

33. ܝ. ܒ. *Εντευξις εστι δεησις υπο πνευμάτικων υπερ της αλλων σωτηριας προς τον θεον γενομενη.*

ܘܒܣܩܘܡܐ ܡܬܝܢܐ ܘܩܠܝܠܐ. ܦܫܐ ܕܐܬܒܥܝ ܘܐܬܟܠܠ. ܕܟܠܗܝܢ ܕܦܫܛܐ ܐܠܗܝܐ. ܒܟܘܢܐ ܕܡܢ ܩܘܕܫܐ
ܚܕܐ ܐܠܗܐ ܡܬܩܪܝܐ: ܣܓܝ ܦܘܪܫܢܐ ܕܐܝܬܝܐ. ܗ. ܢ. ܢܘܗܪ ܗܘ ܕܝܠܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܟܕ ܗܘ ܕܒܗ
ܘܟܠܗ ܐܠܗܝܐ ܒܝܕܥܬܗ ܘܒܝܕܥܬܐ ܕܒܟܘܠܗ ܟܠ ܦܘܪܫܢܐ ܕܐܝܬܝܐ. ܐܠܐ ܠܝ ܕܐܝܟ ܕܐܠܗܘܬܗ
ܘܡܬܪܘ ܦܘܪܫܢܐ ܘܡܟܝܠ ܡܢ ܬܚܝܬ: ܘܡܫܒܚܝܢ ܐܢܫ ܒܗܝ ܐܠܗܐ ܒܐܘܪܚܐ ܕܟܠܗܝܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܒܥܝ
ܐܝܬܝܐ ܘܡܬܩܪܐ ܕܟܠܐ ܕܚܕ ܗܘܐ ܟܠ ܚܕܐ: ܘܡܬܝܢܐ ܕܡܬܦܫܩܝܢ ܗܘܘ ܟܠ ܚܕܐ ܘܒܩܕܡܐ:
ܘܡܬܪܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܕܡܢ ܦܘܪܫܢܐ ܒܗܝ ܐܠܗܐ. ܦܫܐ ܕܐܬܒܥܝ ܘܐܬܟܠܠ. ܡܛܠ ܐܠܗܝܐ. ܐܠܐ ܕܠܐ
ܕܡܬܝܢܐ: ܗܘ ܕܝܣܩܘܡܐ ܘܡܬܦܫܩܢܐ ܕܒܟܠܗ ܡܠܐ. ܗܝ. ܒܟܠ ܐܠܗ ܒܗ ܟܠ ܕܟܠܗܝܢ ܪܘܚܢܝܐ.
ܗܘ ܕܒܗ ܕܐܝܬ ܒܗ ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܫܘܒܚܐ ܪܘܚܢܝ ܦܩܕܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܕܦܫܛܐ: ܡܐ ܕܢܘܗܪܐ ܢܦܫܐ
ܒܐܝܬܘܬܗ ܘܡܬܝܕܥܐ ܒܣܘܟܠܐ ܗܘ ܡܬܚܙܝܐ: ܘܗܘܝܐ ܒܗܘܢ ܢܦܫܐ ܕܪܘܚܐ ܒܗ. ܪܘܚܢܝܬܐ 222a
ܡܬܦܫܩ ܦܠܐܬܐ ܕܡܛܠ: ܗܝ ܕܒܗ ܒܟܠܗܝܢ ܐܝܬܝܐ ܡܬܩܪܐ ܗܘܐ ܐܝܟ ܦܠܐܬܐ ܕܡܢ ܕܟܠ ܦܘܪܫܢ
ܡܠܘܐܐ ܕܟܠܗܝܢ. ܡܛܠ ܒܗܝ ܐܠܗܝܐ. ܐܠܐ ܢܫܬܘܐ: ܗܘ ܕܟܠ ܡܢܗ ܒܟܠ ܒܗ ܚܝܢ ܡܢ ܙܒܢ
ܕܡܬܝܐ ܕܢܘܗܪܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܒܡܬܦܫܩܐ ܘܡܬܦܫܩܢܘܬܐ. ܒܟܠܗܐ ܡܬܪܘܝܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܒܟܠܗܝܢ. ܐܝܟ
ܕܐܡܪ. ܕܐܦܣܩ ܗܝ ܒܫܠܡܘܬܐ ܒܢܝܐ. ܐܝܟ ܢܘܗܪܐ ܒܟܝܢܐ ܘܢܘܗܪ ܫܡܫܐ. ܦܫܐ ܕܐܬܒܥܝ ܘܢܣܬܝܟܐ.
ܣܓܝܐ ܐܠܗܘܬܐ ܐܚܪܝܢܐ ܕܝܠܗ. ܗ. ܢ. ܕܐܡܪ. ܕܗܘ ܕܐܬܒܥܝ ܒܚܕܝܘܬܐ ܐܬܪܝܬܐ: ܘܕܝܠܗ ܒܗ
ܢܘܗܪܐ ܦܫܛܐ ܒܟܠܗܝܢ ܕܟܠܐ ܘܐܬܚܙܝ ܒܡܫܬܪܝܢܘܬܐ: ܗܝ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܐܝܟ ܐܚܪܝܢܐ ܪܘܚܐ ܘܒܫܪܐ:
ܦܠܓ ܦܘܪܫܢܐ ܡܬܝܢܐ ܡܢ ܕܦܪܐ ܒܝܕ ܒܪܝܫܐ ܕܐܝܬܘܬܐ ܘܡܫܝܚܐ: ܘܢܦܫ ܒܟܠܗܘܢ ܡܢ ܒܗ
ܐܝܟ ܕܒܪܘܚܐ ܕܟܠܗ ܘܝܬܝܪ ܡܬܚܙܝܐ ܕܗܘ ܐܦܝܐ ܢܘܗܪܐ ܘܠܐ ܡܬܝܕܥܢܐ. ܦܫܐ ܕܐܬܒܥܝ ܘܢܡܠܐ.
ܦܠܓܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܐܚܪܝܢ ܕܡܬܚܙܐ ܠܐܝܬܘܗ ܒܟܠ ܦܘܪܫܐ. ܢ. ܗ. ܕܐܡܪ. ܕܦܠܓܐ ܗܘ
ܕܒܪܘܚܐ ܒܟܠܗܝܢ ܦܫܛܐ ܘܢܦܫܝܐ ܡܬܝܕܥܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܒܟܠܗܝܢ ܡܬܝܢܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܠܐܝܬܘܬܗ.
ܗܝ ܒܗ ܐܚܪܝܢܐ ܐܠܗܘܬܗ ܕܐܦܢ ܒܪܘܚܐ ܒܟܠ ܦܘܪܫܐ. ܘܡܬܢܐ ܘܡܬܦܫܩܢ ܢܗܝܪܐ ܕܢܘܗܪܐ
ܘܦܘܪܫܢܐ ܘܒܠ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗ. ܐܝܟܢܐ ܕܢܗܝܪ ܗܘ ܡܢܗ ܕܡܬܚܙܝܐ ܐܬܪܗ ܡܬܝܕܥܐ: ܘܐܬܟܠܗ ܒܟܠܗܘܢ
ܕܡܬܚܙܝܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܗܘ ܢܘܗܪ ܒܡܬܚܙܝܢ ܦܘܪܫܢ ܕܒܗܝ ܕܫܡܫܐ. ܘܒܢܝܢ ܒܗ ܒܗ ܕܡܬܚܙܝܐ ܗܘ
ܡܠܐ ܟܠ ܒܡܬܦܫܩܢ. ܒܟܠ ܦܘܪܫܐ ܒܗܝ ܘܠܐ ܒܗ ܠܐܦܪܐ ܒܡܬܚܙܝܢ. ܘܦܘܫ ܒܗܝ ܦܘܪܫ ܕܢܗܝܪܝܢ
ܒܟܠܐ ܕܡܬܚܙܝܠܐ. ܚܝܠ ܕܝܢ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܠܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܐܦܪܝܣ ܒܪܫܐ ܐܚܪܝܐ. ܕܟܠܗܐ ܕܡܬܚܙܝܐ
ܐܠܗܘܬܐ ܠܐܦܪܐ ܕܐܠܗܝܘܬܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܐܝܟܢ ܕܦܪܫܝܢ ܐܦܪܝܣܘܢ ܒܗ ܡܬܚܙܝܢ. ܦܫܐ ܕܐܬܒܥܝ
ܘܡܬܚܙܐ. ܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܝܠܐ ܕܐܠܗܝܘܬܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܢ. ܗ. ܒܟܠ ܐܡܪ. ܕܦܘܪܫܐ ܒܗ 222b
ܐܠܗܘܬܐ. ܐܚܪܝܢ ܕܢܘܗܪܐ. ܘܗܘܪܐ ܐܡܪ. ܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܝܠܐ ܕܐܠܗܝܘܬܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܕܐܡܪ.
ܕܗܘܐ ܕܝܠ ܘܗܘܝܐ ܕܟܠܐ ܡܢ ܦܠܓܐ ܐܚܪܝܢ ܒܝܕܗ ܪܘܚܢܝܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܝܠܐ ܕܐܠܗܝܘܬܐ
ܡܬܚܙܝܐ: ܕܒܗ ܗܘ ܕܐܝܬ ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܒܡܬܦܫܩܢܘܬܐ ܕܢܦܫܐ. ܦܫܐ ܕܐܬܒܥܝ ܘܡܬܦܫܩܐ.
ܗܘܐ ܡܬܦܫܩܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܚܝܠܐ ܕܒܟܠܗܘܢ ܒܟܠܗܝܢ. ܢ. ܗ. ܗܘܐ ܒܗܝ ܕܦܘܪܫܢܐ ܠܐܚܪܢܐ ܐܠܗܘܬܐ:
ܘܒܦܘܪܫ ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܡܢ ܦܠܓܐ ܕܕܚܝܠܬܐ ܘܒܫܘܠܡܐ ܢܦܫ ܒܠܐܘܪܚܐ ܡܬܚܙܝܐ ܗܝ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ
ܕܒܡܬܦܫܩܢܘ ܘܡܬܬܪܘܢܐ ܕܒܗ ܒܟܠܗ ܒܗ ܕܢܘܗܪܐ ܘܪܘܚܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܒܟܠܗܘܢ ܒܟܠܗܝܢ ܘܦܘܪܫ
ܕܦܘܪ ܒܗ ܡܢܝܢܐ ܘܪܘܚܢܝܐ ܡܬܩܪܝܢܘܬܗܘܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܢ ܐܦܪܝܣ ܕܗܘܝܐ. ܢܦܫ ܒܗ ܒܚܝܢ
ܡܬܚܙܝܐ ܒܫܘܠܡܗܘܢ ܕܦܘܪܫܐ: ܒܗ ܢܘܗܪܐ ܠܐܝܬ ܗܘ ܦܘܪܫܢܐ. ܦܫܐ ܕܐܬܒܥܝ ܘܐܬܒܥܐ. ܗܘܐ ܕܠܐ ܕܝܠ
ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܡܬܚܙܝ ܒܡܬܦܫܩܢܐ ܡܬܚܙܝ ܒܗܝ ܕܟܠܗ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܢ. ܗ. ܘܐܦ ܗܘܝܐ
ܐܠܗܘܬܐ ܐܦܪܝܣ ܢܘܗܪܐ. ܕܐܦ ܡܬܚܙܝ ܕܠܐ ܕܝܠ ܐܠܗܘܬܐ ܗܘܐ. ܘܒܗ ܡܬܚܙܝ ܕܒܟܠܗ ܗܘܐ
ܐܠܗܘܬܐ ܢܘܗܪܐ. ܕܐܡܪ ܕܗܘܐ ܗܘܝܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܗܘ ܕܦܘܪܫܢܐ ܡܬܚܙܝܐ ܐܠܗܘܬܐ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܗ

Der Inhalt ist klar, insofern nicht jeder für die Befreiung anderer Fürbitte tun kann, sondern nur der, dessen Wandel geistig und frei von den Leidenschaften ist, und der beständig mit Gott im Nachsinnen über das Gute verkehrt, wie Jes. und die andern Profeten, die für das Volk baten und die Apostel, die für das Volk und die Heiden flehten und alle übrigen Heiligen, die bei Gott in Gunst stehen.

34. ܦ. *Αιδης εστι τοπος αμαυρος σκοτου τε και ζοφου αιωνιου πληρης.*

Oben belehrte er uns über das geistige Gebet, bei dem uns das selige Licht des Himmelreiches | umstrahlt, und hier erklärt er in seiner Art allegorisch den 222a Ausdruck Hölle, in welcher der hoffärtige Reiche nach dem Gleichnis des Herrn von dem zukünftigen gerechten Gericht gequält wurde; Hölle ist also ein dunkler Ort ohne jede Spur eines erfreuenden Lichtstrahles, voller Dunkelheit und Finsternis, mit ewiger Qual, wie geschrieben stehet Mt. 22, 13.

35. ܒܠ. ܦ. *Γνωστικος εστι μισθωτης ημερας.*

Der, welcher der geheimnisvollen Erkenntnis gewürdigt worden ist und das selige Licht beim Gebet aufgehen sieht und in seiner Hoffnung gekräftigt worden ist, dient wie ein tüchtiger Tagelöhner im Dienste der Gerechtigkeit bis zum Abend, der ihm Ruhe bringt; dann empfängt er in seiner Seele gleichsam als ein Angeld das Bild des Groschens mit dem Gepräge des Königs als ein Abbild jenes strahlenden, unaussprechlichen Urbildes.

36. ܒܠ. ܦ. *Εργατης εστι μισθωτης τον μισθον αυτου επ' ελπιδι προςδοκων.*

Der Arbeiter, der noch mit Leib und Seele im Schweiße seines Angesichtes arbeitet im Dienste der Gerechtigkeit, um seine Vollendung zu gewinnen, das ist der Tagelöhner, der noch auf Hoffnung läuft, Hitze und Kälte und alle Versuchungen erträgt, um das zu erreichen, um dessenwillen ihn Chr. aufgesucht und in seinen Weinberg gebracht hat; auch er soll am Ende seines Laufes das Bild der Reinheit als Lohn empfangen und das selige Licht aufgehen sehn, vgl. I Cor. 9, 10. 25. So schreibt Euagrius in einem andern Kapitel: die Krone der Gerechtigkeit ist das Schauen der Trinität; die ihren Lauf vollendet haben, werden mit ihr gekrönt.

37. ܒܠ. ܦ. | *Ο νους εστι ναος της αγιας τριαδος.* 222b

Oben hieß es, ein Erkenntnisreicher ist ein Tagelöhner, und hier heißt es, die Vernunft ist der Tempel der Trinität, d. h. die reine, über allen Vorstellungen in ihrem geistigen Schauen erhabene Vernunft ist ein Tempel der Trinität, in dem jenes unaussprechliche Licht im Innersten der Seele erstrahlt.

38. ܒܠ. ܦ. *Νους ενσωματος ορατικος παντων των κοσμων εστι.*

Eine Vernunft zweiten Ranges, die noch nicht von den sinnlichen Eindrücken frei zum reinen und absoluten Schauen vorgedrungen ist, ist die, die beim Verständnis und beim Schauen noch an der äußeren Gestalt und an der Erkenntnis aller Welten mit ihren Läuften und Wandlungen hängt, um aus der Erkenntnis derselben sich das tägliche Brot für ihr zeitliches Leben zu verschaffen, bis sie zur seligen Herberge kommt.

39. ܒܠ. ܦ. *Νους ακαθαρτος εστιν ο μετ' αισχρων λογισμων τοις αισθητοις εμμενων.*

ܘܚܣܝܪܘܬܗ: ܘܫܡܫܐ ܕܚܝܐ ܘܠܐ ܐܬܪܕܝ ܡܢ ܩܕܡܝܐ ܕܫܡܝܐ: ܠܐ ܕܡܣܝܪܐ ܒܟܐܝܘܬܐ ܕܚܝܐ ܘܕܟܝܘܬܐ
ܕܢܡܫܚ ܠܗܘܢ: ܘܐܦܠܐ ܠܡܕܡ ܡܛܠ ܡܕܡ ܡܘܕܥܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘ ܐܠܗܘܬܗ. ܐܝܟܐ ܕܐܡܪ
ܒܢܘܩܕܐ ܡܡܪܐ ܕܡܬܟܪܟ ܒܗ: ܐܢ ܡܢ ܥܠܝܐ ܐܘ ܡܢ ܬܚܬܝܐ ܐܘ ܡܢ ܒܥܘܕܪܢܗܘܢ: ܒܟܠ
ܕܥܘܠܐ ܡܬܬܩܢܝܢ ܕܡܬܚܙܐ ܒܗ ܚܝܠܐ ܘܟܠ ܡܪܒܝܢܐ: ܘܐܦܢ ܒܟܠ ܫܘܠܛܢܐ: ܘܠܐ ܡܬܕܘܢ
ܬܚܝ ܡܢܗ ܦܠܓܘܬܐ ܗܠܝܢ ܕܗܢܘܢ ܘܡܬܒܢܝܢ ܒܗ ܠܐܠܗܐ ܕܫܡܝܐ. ܦܢܐ ܕܐܡܪܝܢ. ܦܘܪܫܢܐ ܐܠܗܝܐ.
223a ܣܠܩ ܕܢܦܫܐ ܡܫܒܚܬܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܒ. ܕ. ܐܝܟܢܐ ܐܢܘܢ ܚܝܠܐ ܕܡܢܝܢ ܢܦܫܐ ܡܠܟܘܬܐ: ܕܒܗ ܦܪܝܫܐ ܡܢ
ܚ̈ܝܘܬܐ ܕܡܬܕܡܝܢ ܡܠܐܟܐ ܣܓܝܐܐ: ܘܚܝܠܘܬܐ ܚܝܠܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܘܕܒܝܫܬܐ ܡܬܬܚܙܝܢ ܚ̈ܝܘܬܐ.
ܢܫܡܬܐ ܕܒܗ ܡܬܡܠܝܢ ܐܦܢܐ ܐܝܟ ܐܡܬܝ ܕܡܬܒܠܐ ܐܘ ܗܘܐ. ܘܦܘܪܫܢܐ ܘܫܡܫܐ. ܗܠܝܢ ܕܡܢܐ
ܕܡܢܝܢܘܬܗܘܢ ܗܢܘܢ ܕܚܕܗܘܢ. ܠܐ ܢܦܠ ܒܪܢܫܐ ܡܢ ܐܝܟܢܐ ܒܪܢܫܐ ܒܟܠ ܒܒܪ ܦܠܓܘܬܐ.
ܒܟܠ ܚܕ ܐܡܪ ܒܟܠ ܐܝܟܢܐ ܚܝܠܐ ܕܡܬܒܢܐ ܕܢܦܫܐ ܐܘܦ ܒܟܠ ܢܘܗܪܐ. ܘܗܢܐ ܐܡܪ
ܒܟܠ ܦܘܪܫܢܐ ܚܝܠܐ ܕܢܦܫܐ ܦܓܪܐ. ܕܗܘܐ ܗܘ ܒܗ ܦܘܪܫܢܐ ܚܝܠܐ ܕܢܚܬܐ ܕܩܠܐ ܕܡܠܘܐܐ. ܣܠܩ
ܡܚܝܠܐ ܕܢܦܫܐ ܡܠܟܘܬܐ: ܡܫܒܚܬܗ ܕܦܘܪܫܢܐ ܠܐ ܚܝܠܐ: ܗܘ ܕܟܠܗ ܒܗ ܡܬܒܢܝܢ. ܘܐܦ ܒܟܠ
ܐܦ ܕܩܝܡܬܐ. ܒܗܘܢ ܕܒܗܘܢ ܡܢ ܕܡܫܝܚ ܐܝܟ ܒܗ ܐܘ. ܘܫܡܫܐ ܡܢ ܣܘܦܐ ܡܬܬܒܥܐ. ܦܢܐ
ܕܐܡܪܝܢ ܘܣܝ. ܦܘܪܫܢܐ ܐܠܗܝܐ. ܗܘ ܕܒܟܠܗܘܢ ܬܚܬ ܒܗܘܢ ܡܬܝܐ: ܘܕܝܠܗ ܡܬܕܒܪ.
ܒ. ܕ. ܒܟܠ ܚܕ ܐܡܪ. ܦܘܪܫܢܐ ܐܠܗܝܐ. ܬܚܬܝܐ ܕܡܬܒܪ ܠܬܚܬܝܗ. ܘܗܢܐ ܐܡܪ ܘܡܢܗܘܢ
ܐܘܦ ܒܡܬܒܪܢܘܬܐ. ܕܒܢܝܐ ܒܗ ܦܘܪܫܢܐ ܗܘ ܕܒܪܝܬܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܒܟܠ ܒܪܝܬܐ ܕܡܬܕܪܐ:
ܐܝܟܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܘܢܦܩܘܢ ܬܚܬ ܩܝܡܬܐ ܗܘܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܒܟܠܗܘܢ(* ܒܪܝܬܐ
ܬܚܬ ܚܝܠܘܗܝ ܒܟܐܝܘܬܐ ܕܗܠܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܩܝܡܬܐ ܘܡܢܐ ܢܦܩܬܐ ܡܢܝܢܐ
ܡܬܒܪ ܚܝܠܘܗܝ. ܘܕܝܠܗ ܬܘܒ ܩܘܝܡܐ ܗܘܐ ܕܡܬܕܪܐ: ܒܡܬܒܪܢܘܬ ܒܟܠ ܐܝܟ ܡܠܐ ܬܚܬ ܐܪܥܐ.
ܘܐܦ ܕܐܡܪ ܒܪܢܫܐ ܕܐܠܗܐ ܘܐܡܝܢܐ. ܕܗܘܐ ܡܬܦܫܛܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܣܠܩ ܕܒܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ. ܐܝܟ
ܚܕ ܣܠܩ. ܘܗܢܐ ܦܘܪܫܢܐ. ܕܡܫܘܚܬܐ ܕܩܝܡܬܐ ܕܒܗ ܚܝܠܐ ܒܗ ܦܘܪܫܝܢ ܬܚܬܐ. ܘܐܦ
ܡܬܡܠܐ ܠܐܪܥܐ ܕܒܟܠܗ. ܦܢܐ ܕܐܡܪܝܢ ܘܐܡܝܢ. ܠܐܬܦܫܛ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܒܗܘܢ ܡܬܒܪ
ܒܟܠܗܘܢ ܗܘܐ ܡܬܦܫܛܐ: ܡܛܠ ܠܐܪܥܐ ܕܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗܘܢ. ܒ. ܕ. ܗܘܐ ܢܘܗܪܐ ܗܘ ܕܗܘ
223b ܕܐܡܪ: ܕܗܘܐ ܡܬܦܫܛܐ ܐܠܗܘܬܐ ܣܠܩ ܕܒܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ. ܗܢܘ ܒܗ ܕܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܐܠܗܘܬܐ
ܘܟܝܢܗ ܘܕܝܠܗ ܬܘܒ ܒܗ ܒܡܫܝܚܘܬܐ. ܗܘ ܕܡܟܝܢܘܬܗ ܘܡܦܪܫܘܬܐ ܕܝܠܗ: ܡܬܡܟܝܢܘܬܗ
ܘܡܚܝܠܐ ܕܩܝܡܐ ܩܝܡܬܗ ܡܬܒܪ ܒܪܚܡܘܬܗ ܢܘܗܪܐ: ܘܡܣܝܒ ܒܗ ܒܟܠܗܘܢ ܗܘܐ ܡܫܝܚ ܩܕܡܝܐ
ܒܟܠ ܚܕ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܘܡܬܡܫܚܐ: ܘܡܣܝܒ ܡܬܒܪܐ ܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗ: ܕܒܗ ܡܫܝܚܘܬܐ
ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܗܘܐ: ܚܣܝܪ ܬܚܝܬܐ ܠܐ ܒܟܠ ܐܠܗܝܢ ܡܠܟܝܢ ܕܒܗ ܒܡܫܝܚ ܚܕܐ ܢܦܫܬܗ. ܕܡܢ
ܗܠܝܢ ܪܡ ܕܢܘܚܐ ܒܒܪܢܫܐ. ܘܡܬܒܪ ܘܢܦܩܐ ܘܢܦܫܬܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ: ܒܟܠ ܡܫܝܚܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܕܣܝܪ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܚܝܐ: ܕܢܘܚܐ ܒܗ ܦܘܪܫܢܐ ܠܐ ܡܬܡܫܚܢܘܬܐ. ܒܪ ܢܫܐ ܦܠܓ ܡܢ
ܚܝܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܢܦܫ ܡܫܝܚ ܠܐܦܢܝܢ ܒܡܫܝܚ ܒܡܫܡ ܚܝܗܘܢ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܡܬܕܪܐ:
ܕܗܘܢ ܢܘܗܪܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܚܝܠܐ ܫܪܝܪܐ. ܦܢܐ ܕܐܡܪܝܢ ܘܐܡܝܢܐ ܡܫܝܚܐ ܕܢܦܫܐ ܐܠܗܝܐ. ܣܠܩ
ܕܐܬܪܘܬܗ ܕܒܗܘܢ: ܕܐܝܟ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܡܝܢܐ ܡܬܡܠܐ ܒܟܠܗܘܢ: ܘܐܝܟ ܕܒܪܝܬܐ ܒܪ ܡܬܕܪܐ
ܡܫܝܚ ܒܗ ܒܟܠ ܣܠܩܬܐ ܫܡܝܐ ܕܒܗܘܢ. ܕ. ܐܠܗܐ ܗܘ ܚܕ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܕܝܠܗ ܗܘ
ܕܫܡܫܐ ܕܝܠܗ ܬܚܬܝܐ ܒܡܫܝܚ ܒܪܝܬܐ ܒܪ ܚܕܐ ܒܚܝܠܗ ܕܢܦܫ: ܕܡܠܐܟܐ ܫܡܝܢ ܘܣܠܩ
ܒܗ: ܘܡܬܒܪܝܐ ܫܡܝܢ ܒܟܠ ܦܢܐ. ܒܡܠܐ ܕܝܢ ܕܐܡܪ ܐܡܪ. ܫܡܫܐ ܒܟܠ ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܟܠܗܘܢ

*) So am R. verbessert; im T. ursprünglich ܕܒܟܠܗܘܢ.

Hierin liegt eine Widerlegung des Origenes, daß auch die unreine Vernunft, doch Vernunft genannt wird und nicht, weil verdunkelt, Seele. Er will sagen, eine verdunkelte, auf der untersten Stufe der Vernünftigkeit und der Sehkraft stehende Vernunft, die voller Leidenschaften unfähig ist, die Erkenntnis der Naturen und ihrer Welten zu sehen und in das Allerheiligste des göttlichen Geheimnisses zu blicken, ist die Vernunft, die bei den häßlichen Gedanken, die ihr die Dämonen, oder die Sinne oder die Erinnerung eingeben, beharrt und an den Dingen, die ihre Leidenschaft und Lust reizen, hängen bleibt und nicht schleunigst jene verderblichen Götzen abtut.

40. ܒ. ܓ. *Επιθυμια εστι δυναμις ψυχης της οργης | καταργητικη.* 223[a]

Die vernünftige Seele besitzt drei Kräfte, durch die sie von den Tieren, deren Lebenskraft im Blut besteht und deren Leben durch die natürlichen Triebe der Lust und des Zornes bewahrt wird, sich unterscheidet: das Denkvermögen, das die Väter bald Erkenntnis, bald Vernunft nennen und die Begierde und der Zorn. Solange diese in ihrem natürlichen Wirkungskreise bleiben, fällt der Mensch nicht von seinem Urzustande in Uebertretung. Oben sprach er von dem Naturzustand der Vernunft und seiner Zerstörung, hier redet er von ihrer natürlichen, normalen Begierde. Diese natürliche, die Forderungen der Gerechtigkeit erfüllende Begierde ist die der vernünftigen Seele von Natur zugehörige Kraft, die den widernatürlichen Zorn, der mit dem Nächsten zankt und hadert über Vergänglichem, vernichtet; denn was der Mensch liebt, das begehrt er und der Zorn wird von der Liebe (Begierde) vernichtet.

41. ܒ. ܓ. *Εργατης εστιν ο εν τωι κοσμωι καταδυομενος τωι νοι δε δικαιως και πρεποντως αναστρεφομενος.*

Oben hieß es, der Arbeiter ist ein Tagelöhner, der auf seinen Lohn wartet, hier sagt er, das Erste erläuternd: ein Arbeiter, der noch in der Tugendübung im Schweiße seines Angesichtes arbeitet, um von seiner Mühe ausruhen und den Lohn der Gerechtigkeit empfangen zu können, ist der, der in seiner Welt noch mit seinem Schauen am Sichtbaren hängt, aber gerecht nach den Geboten des Herrn lebt und den Weg der Tugend wandelt und zur Herberge voll geheimnisvoller Seligkeit eilt. Kap. 38 schrieb er: eine körperliche Vernunft schaut alle Welten; dort war von der schauenden Vernunft die Rede, hier von der arbeitenden; denn unter dem Lohn der Gerechtigkeit, in deren Dienst er arbeitet, ist auch das Schauen der Welten zu verstehen.

42. ܒ. ܓ. *Θεωρητικος εστιν ο εν τωι νοι τον κοσμον τουτον τον αισθητον συντιθεις δι' αυξησιν της αυτου γνωσεως μονον.*

Eine Erklärung zu Kap. 38: eine körperliche Vernunft | schaut alle Welten. 223[b]
Gemeint ist der, der in der Welt gerecht und unsträflich wandelnd mit dem angeborenen Verstande die Welt mit ihren vielen Teilen in seiner klaren Vernunft zu einem harmonischen Leib zusammenfügt mit einer das Ganze erhaltenden Wirkungskraft, sodaß in dem geordneten Wechsel alle Teile zum Bestande des Ganzen beitragen, und die Vernunft aus dem Allen ihren Schöpfer erkennt und von Erkenntnis zu Erkenntnis steigt bis zu jener obersten Erkenntnis, der Quelle des Lebens; dabei muß er sich vor den Leidenschaften, die die Dinge wecken, hüten und von ihnen nur die tiefen Bedeutungen erfassen zur Förderung seines Lebens und seiner Seligkeit; darin besteht das Licht der Erkenntnis und das wahre Leben.

43. ܓ. *Κλιμαξ του ουρανου εστι των θεου μυστηριων αποκαλυψις κατα μετρον της αυξησεως αποκεκαλυμμενη τηι ψυχηι· και ως δι' αναβαθμων δι' αρετων αυτην προς την τελειαν του θεου συμμιξιν αναβιβαζουσιν.*

ܐܠܗܘܬܐ ܕܡܫܡܫܢܐ. ܗܘ ܠܗ ܐܝܬ ܠܐܘܪܫܠܡ ܕܐܬܐܡ ܘܗܟܢܐ. ܒܚܝܢܐ ܚܫܝܚ ܘܡܕܝܢܐ ܠܡܫܡܥܐ ܦܬܚܬ ܘܫܥܘ
ܠܒܢܝܐ. ܢܗܝܪܐ ܓܠܝܐ ܠܐܘܪܚܐ ܠܗ ܘܗܘܐ. ܘܐܡܪ ܡܕܝܪ ܠܗܝ ܘܗܘܝܐ. ܕܝܘܠܦܢܐ ܘܡܫܡܠܝܢܘܬܐ
ܕܪܘܚܢܐ ܘܩܕܡܝܐ ܕܐܬܓܠܝܘܗܝ ܡܫܡܫܢܐ ܐܝܟ: ܡܬܒܪܢܘܬܐ ܒܗܘܢ ܡܠܐܟܐ ܡܢ ܕܐܠܗܐ ܕܐܬܪܘܗܝ
ܡܢ ܕܒܪܝܬܐ ܘܐܝܟ: ܠܗܘܢ ܡܬܒܪܐ ܡܠܐܟܐ ܕܐܝܬ ܘܡܛܠ ܒܫܡܗ ܠܟ ܠܒܫܡܐ ܡܬܒܥܝܐ: ܐܘܣܝܐ
ܠܐܝܢܐ ܠܒܠ ܚܢܢ ܡܠܐܟܐ ܕܒܫܐ ܡܬܚܫܒܬܐ ܚܫܒ ܡܢ ܚܫܒ: ܡܫܡܫܝܢ ܠܗ ܗܘܘ ܐܪܐ 224a
ܡܫܡܫܢܐ ܘܕܝܢ ܡܠܐܟܐ: ܒܗܠ ܢܝܚܘܬܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܐܠܗܐ ܒܢܝܐ ܕܝܢ: ܘܡܫܡܫܢܐ ܒܢܝܢܐ ܕܪܘܚܐ
ܒܗܘ ܢܗܝܪܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܒܗܝܢ ܕܒܠܐ ܒܫܡܗ ܢܗܝܪ. ܗܘܐ ܗܘ ܒܫܡ ܗܘ ܕܢܘܗܪܐ. ܘܡܫܡܫܢܐ
ܒܝܕܢܐ ܕܪܒܢܐ ܕܒܪܝܗ. ܘܡܫܡܫܢܐ ܒܢܝܢܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܪܘܚܐ ܐܒܪܐ. ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܐܡܪ
ܢܗܝܪܐ ܡܫܡܫܢ: ܕܐܬܚܙܝ ܒܫܡ ܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܠܗܐ. ܠܗ ܒܫܡ ܢܘܗܪܐ ܚܝܠܐ
ܡܫܡܫܢܐ ܕܢܦܫܗ ܡܫܡܫܢܐ ܘܡܕܝܢܐ ܠܗܘܢ ܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܘܐܠܗܐ: ܐܝܟ ܕܡܫܡܫܢܐ ܕܐܬܓܠܝ ܘܒܚܝܠܐ
ܣܝܡܐ ܠܡܫܝܚܐ. ܗܘܐ ܗܟܝܠ ܒܫܡ ܒܠܐ ܕܐܬܪܘܗܝ ܕܐܠܗܐ ܕܡܬܓܠܐ ܠܗ ܒܫܡ ܡܠܐܟܐ
ܐܠܗܘܬܐ: ܒܚܝܠܐ ܕܪܘܚ ܐܡܪ. ܘܠܗ ܒܫܡܗ ܐܡܪ ܕܡܬܚܙܝܐ. ܗܟܢܐ ܕܐܬܒܪܝ ܘܐܬܒܪܐ. ܘܡܢ ܡܕܝܢܐ
ܠܗ ܒܫܘܠܛܢܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܗܘ ܐܠܗܐ ܡܠܐܟܐ ܕܡܫܡܫܢܐ ܐܡܪ. ܡܫܡܫܢܐ ܕܡܫܡܫܢܐ
ܐܬܚܒ. ܢܝܚܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܪܘܚܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܒܫܡܝܐ ܡܢ ܡܫܡܫܢܐ: ܐܝܟ ܕܒܪܝܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ:
ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܡܠܐܟܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܚ. ܐ. ܢ. ܫܡܥ ܢܘܗܪܐ ܒܫܡܫܢܐ. ܘܐܝܬܘܗܝ ܢܘܗܪܐ
ܕܗܘܐ ܒܫܡܝܐ ܠܘܬ ܐܠܗܐ. ܒܗܠܝܢ ܒܫܡ ܐܡܪ ܡܫܡܫܢܐ ܕܪܘܚܐ. ܘܐܡܪ ܕܡܢ ܒܗ ܐܬܝܠܝܕ.
ܐܠܗܐ ܠܗ ܡܢ ܒܪܝܬܐ ܠܒܘܫܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܡܫܡܫܢܐ ܒܫܡ ܕܡܫܡܫܢܐ ܕܗܘ ܐܠܗܐ ܚܝܠܐ ܕܡܬܚܙܝܐ
ܠܡܫܡܫܢܐ ܠܗܘܢ: ܗܘ ܕܐܦ ܒܐܬܪܗ ܡܬܚܫܒܝܢ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ ܒܫܡ ܕܒܫܡܐ ܒܪܘܚܐ ܚܝܠܐ:
ܘܡܫܡܫܢܐ ܗܘ ܕܒܫܡ ܠܡܫܡܫܢܐ ܡܢ ܒܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܡܫܡܫܢܐ ܐܠܗܐ. ܢܝܚܐ ܒܫܡ ܕܐܬܪܘܗܝ. ܗܘܐ
ܕܡܢ ܚܝܠܐ ܢܘܗܪܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܒܠܐ ܡܢ ܡܫܡܫܢܐ: ܘܡܫܡܫܢܐ ܡܢ ܒܠܐ ܫܡ ܕܡܫܡܫܢܘܗܝ: ܐܝܟ ܕܐܝܟ
ܕܡܫܡܫܢܐ ܡܫܡܫ ܘܐܝܟ ܒܫܡ ܒܗ ܡܫܡܫܢܐ ܢܘܗܪܐ ܕܐܬܓܠܝ ܡܢ ܚܝܠܐ. ܘܡܫܡܫܢܐ ܗܘܐ
ܕܡܫܡܫܢܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܘܠܐ ܐܝܟ ܡܢ ܒܫܡܗ: ܘܗܟܢܐ ܕܐܬܓܠܝܬ ܢܘܗܪܐ ܒܗ ܡܫܡܫܢܐ ܕܠܡܫܡܫܢܘܬܗ 224b
ܒܫܡܫܢܐ. ܒܫܡܗܘܢ ܡܫܡܫ ܢܘܗܪܘܗܝ: ܒܗ ܐܬܬܐ ܗܘ ܡܫܡܫܢܐ ܕܐܦ ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܢܘܗܪܐ
ܒܡܫܡܫܢܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܗ ܠܐ ܡܬܡܠܠܐ. ܡܫܡܫܐ(?) ܒܢܘܗܪܐ ܐܬܪܐ ܕܗܘܐ ܒܫܡܫܢܐ: ܡܫܡܫ ܕܡܫܡܫܢܐ
ܘܡܫܡܫܢܐ. ܒܗܘ ܕܡܬܚܙܝ ܗܘ ܡܢ ܒܫܡ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܗܘܐ ܒܫܡܫܢܐ ܒܢܘܗܪܐ ܚܝܠܐ ܕܐܬܓܠܝ ܒܫܡܐ:
ܒܗ ܐܝܟܢܐ ܗܘ ܡܫܡܫܢܐ ܕܡܫܡܫܢܐ ܚܝܠܐ. ܗܟܢܐ ܕܐܬܒܪܝ ܘܡܫܡܫܢܐ. ܡܫܡܫܢܐ ܕܐܠܗܐ ܐܠܗܘܬܐ
ܗܘܐ ܕܒܗ: ܐܝܟ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܡܫܡܫܢܐ: ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܡܬܓܠܝܐ. ܘܗܘܐ ܐܠܗܐ
ܡܫܡܫܢܐ. ܚ. ܐ. ܢ. ܒܫܡܐ ܕܐܬܐܡ ܐܡܪ. ܕܐܠܗܐ ܒܗ ܡܫܡܫܢܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܘܐܝܬ
ܡܫܡܫܢܘܗܝ ܡܫܡܫ ܗܘ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܗܟܢܐ ܕܡܢ ܕܡܫܡܫ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܗܟܢܐ ܕܗܘܐ ܡܫܡܫ ܒܐܬܪܐ
ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܗܟܢ ܕܡܬܚܙܝܢ: ܕܡܫܡܫܢܘܬܗ ܡܫܡܫ ܒܗܘܢ ܡܫܡܫ ܒܫܡܐ ܕܢܘܗܪܐ ܘܡܫܡܫܢܐ
ܕܡܫܡܫܢܐ ܡܫܡܫܢܐ: ܕܡܢ ܒܫܡܫܐ ܢܝܚܐ ܒܫܡܫܢܘܗܝ. ܘܢܘܗܪ ܠܡܫܡܫܢܐ ܘܐܘܪܚܐ ܒܫܡܫܐ ܒܫܡܐ
ܕܢܘܗܪܐ ܕܒܫܡܐ. ܒܗܠܝܢ ܒܫܡ ܐܡܪ. ܕܐܬܓܠܝܬ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܒܫܡܫܢܘܗܝ ܡܫܡܫ ܒܡܫܡܫܢܐ
ܗܘܐ ܡܫܡܫܢܐ ܡܫܡܫ ܠܐܬܪܐ ܘܡܫܡܫܢܘܗܝ ܒܫܡܫܢܐ. ܘܗܘܐ ܒܗ ܒܫܡܫܢܐ ܡܫܡܫ ܘܐܦ ܡܫܡܫܢܐ.
ܕܗܘ ܒܗ ܡܫܡܫ ܒܢܘܗܪܐ ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܫܡܫܐ. ܘܡܫܡܫܢܐ ܒܗ ܒܫܡܫܐ ܡܫܡܫܢ. ܡܫܡܫܢܐ ܒܗ
ܕܐܠܗܐ ܗܘ ܕܐܝܬ ܒܗ ܢܘܗܪܐ ܘܐܝܟ ܐܬܪܐ ܕܡܫܡܫܢܐ: ܕܒܠܐ ܢܘܗܪܗ ܢܝܚܐ ܢܘܗܪ ܐܠܗܘܬܐ:
ܘܡܫܡܫܢܐ ܒܗܠ ܢܘܗܪܝܢ ܒܫܡܫܢܐ ܘܡܫܡܫܢܘܗܝ. ܗܘܘ ܒܗ ܗܘܐ ܕܒܗ: ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܒܗܘ
ܢܝܚܐ ܒܫܡܫܢܘܗܝ ܡܬܚܙܝܐ: ܐܝܟ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܒܫܡܐ ܘܡܫܡܫ ܘܡܫܝܚ ܒܗܠ

Eine allegorische Deutung der Leiter in dem bekannten Traume Jakobs. In der vierten Centurie hieß es: die Leiter, die Jakob schaute, deren Spitze an den Himmel reichte, wo der Herr oben stand, hat zwei Bedeutungen; sie bedeutet den Aufstieg in der Reinheit und in der überschwänglichen Erkenntnis. Hier erklärt er es deutlicher: sie bezeichnet die Offenbarung des geheimnisvollen Waltens Gottes in der Weltregierung durch die Engel; nach dem Maße der geistigen Erkenntnis der Vernunftwesen wird sie der Seele, die nach den verschiedenen Tugenden wandelt, zu teil; sie klimmt auf den Tugenden, wie auf Sprossen, täglich mehr aufwärts und die | verborgenen, durch die Engel gewirkten 224[a] Geheimnisse Gottes erheben sie zur vollkommenen Vereinigung mit Gott in einem Geiste, sie nimmt in reinem Schauen im Gebete an jenem seligen Lichte teil. Mit dem Worte Vermischung bezeichnet er die vollkommene Ausbildung nach dem Urbild des Schöpfers, das Einswerden mit seiner Erkenntnis, wie er irgendwo sagt. So redet Paulus davon, daß wir mit Chr. vermischt, d. h. vereinigt sind; eine Vermischung der Naturen, von der Origenes und sein Schüler Ḥannana aus Ḥadiab fabeln, ist ja zwischen dem endlichen Geschöpfe und dem unendlichen Wesen ausgeschlossen. Er meint also, daß die Offenbarung der Geheimnisse Gottes den Menschen durch die göttlichen Tugenden in geistigem Schauen stufenweise aufwärts führt; von einer Vermischung seiner Natur redet er nicht.

44. Diese Vermischung und die völlige Erhebung zu Gott (= Himmelreich) erklärt er weiter:

ܓ. ܐ. ܪ. *Βασιλεια των ουρανων εστι γνωσις θεωριας υψηλης και νοητης υπερουρανιου τωι νοος αισθητηριωι τε και αισθησεως αφθαρτου γευσει γενομενη.*

Das ist eine treffliche Erläuterung des Vorhergehenden, insbesondere der Vermischung der Seele mit Gott. Oben redete er von der Leiter und dem Aufstieg, hier spricht er davon, daß die Vernunft bereits in mystischer Weise zur Höhe des Unerforschlichen aufgestiegen ist. Das Himmelreich, das Erbteil der Heiligen im Licht, dessen sie sich vorläufig erfreuen im Gebet schon hier und in dem sie nach der allgemeinen Auferstehung vollendet werden sollen, ist ein hohes geistiges Schauen, hoch über dem Himmel und hoch über allen Namen, welches die reine, von Leidenschaften freie Vernunft gleichsam sinnlich wahrnimmt; sein süßer Geschmack ist unvergänglich und bleibt stets in der Erinnerung und die Begierde nach ihm regt sich stets | in der Seele in heißer Reue, bis die 224[b] Vollendung kommt, und sie völlig ihre Wonne genießt. Ganz passend nennt er den mystischen Vorschmack dieses Gutes ein „Merken“ und „Schmecken“ (Kosten) weil er nur schwach ist hier, bis dort die Vollendung kommt.

45. ܓ. ܐ. ܪ. *Θυσιαστηριον θεου εστι νους καθαρος τηι του κοσμου συστηματος μνημηι ου κινουμενος ωστε ταραττεσθαι· αυτη δε εστιν η τελειοτης.*

In der zweiten Centurie hieß es: wir lernen drei Altäre der Höhe kennen; der eine von ihnen ist einzigartig und nicht zusammengesetzt, die übrigen aber sind zusammengesetzt. Hier erläutert er die Erkenntnis des zusammengesetzten Wesens des Sichtbaren; die Vernunft setzt das Sichtbare in sich zu einer Einheit zusammen zur Förderung in der vollkommenen Erkenntnis, damit sie aus der Schöpfung den Schöpfer erkennend im reinen Rauchopfer Lobpreis aufsteigen lasse. Oben sagte er: ein Spekulativer ist der, der die sichtbare Welt lediglich zur Förderung seiner Erkenntnis in eine Einheit zusammenfaßt. Hier nennt er die Vernunft selbst einen Altar, auf dessen Stufen sie in die Höhe steigt. So heißt es im Griechen: „Stufen sind in dem Herzen“ (ψ 83, 6). Ein Altar Gottes mit Stufen, ähnlich wie jene Leiter, auf dessen Platte das göttliche Feuer herabfällt und alle Gedanken verzehrt und so den Opfernden reinigt — ist die reine Vernunft, die über ihre geistigen Sinne so stark ist, daß sie bei der Erinnerung

ܚܕܐ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܥܡܡܝܬܐ: ܘܡܫܟܚ ܗܟܝܠ ܡܢ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܥܡܝܪܘܬܗ: ܐܝܟܢܐ ܕܡܫܟܚ ܠܡܕܒܪܘ
ܒܝܬܗ ܘܗܟܝܠ ܡܢ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܗܘܝܐ ܠܟܠ: ܕܒܪܐ ܘܙܢܐ: ܘܚܕ ܘܡܕܒܪ: ܘܐܚܝܕ ܒܝܬܐ ܕܟܠ
ܒܪܝܬܐ ܕܝܠܗ. ܘܐܝܟ ܚܕܘܗ ܕܚܝܠܐ ܚܘܠܡܢܐ. ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܗܟܝܠ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܡܫܟܚܐ: ܡܛܠ
225a ܘܠܐ ܡܬܕܒܪܝܢ ܚܫܚܐܝܬ ܡܢܗܘܢ ܕܒܢܝܐ ܕܒܥܠܡܐ ܗܘܐ ܒܪܝܬܐ ܘܫܡܝܐ ܕܒܪܐ ܘܒܪܝܬܐ ܠܡܬܒܥܘ
ܘܡܬܚܫܚܢ ܡܢܗܘܢ: ܐܠܗܐ ܒܡܕܒܪܢܘܬܗ ܕܒܪܝܬܐ ܟܠܗ ܕܥܠܡܐ: ܘܠܐ ܚܠܦ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܘܠܐ ܡܬܕܒܪܐ
ܡܢ ܡܕܒܪܢܘܬܗ ܕܥܠܡܐ ܕܢܦܫܐ ܕܒܥܝܢ ܠܡܫܡܠܝܘ ܒܗܘܢ ܒܪܝܬܐ: ܕܡܢ ܐܠܗܘܬܐ ܕܒܗܘܢ ܡܫܟܚܐ
ܠܡܕܒܪܢܘܬܐ ܒܚܙܘܐ. ܬܘܒ ܕܐܡܪܝܢ ܡܫܟܚܐ. ܕܡܫܟܚܐ ܕܚܝܠܐ ܕܟܠܗ ܐܠܗܐ. ܐܝܟ ܕܐܝܬ ܕܡܬܛܒܥܢ
ܠܡܫܟܚܢܘܬܗ ܕܗܟܢܐ: ܡܢ ܦܪܘܫ ܕܢܦܫܐ ܒܗ. ܐ. ܒܟܠ ܐܡܪ ܒܟܠ ܡܕܡ ܡܫܟܚܐ: ܘܐܠܗܐ ܚܝܠܐ
ܕܢܦܫܐ ܡܬܚܟܡܐ ܕܘܝܪܐ ܕܒܪܐ ܡܢ ܚܝܠܐ. ܘܗܟܢܐ ܐܡܪ. ܕܡܫܟܚܐ ܒܗ ܕܚܝܠܐ ܕܢܦܫܐ ܐܠܗܐ.
ܐܝܟ ܕܐܝܬ ܕܡܬܛܒܥܢ ܠܡܫܟܚܢܘܬܗ ܕܗܟܢܐ ܡܕܡ ܘܒܪܐ ܡܢ ܢܦܫܐ ܦܪܘܫ ܐܠܗܘܬܐ: ܐܘ ܡܢ ܛܒܬܐ
ܐܘ ܡܢ ܒܝܫܬܐ ܕܡܫܟܚܢܐ ܕܐܝܬ ܐܫܬܟܚ: ܡܛܠ ܕܡܢ ܐܝܟܢܐ ܗܘܐ ܘܐܝܟܢܐ ܡܬܝܕܥ ܒܗ ܒܝܕܥܬܗ
ܕܢܦܫܐ ܒܗ ܒܪܘܚܐ: ܘܒܟܠ ܒܟܠܗ ܠܐ ܡܫܟܚܐ ܒܗ ܕܢܦܫ ܘܡܬܬܚܝܕ ܒܗ: ܘܠܐ ܒܝܢ ܦܘܠܚܢܐ ܘܠܐ
ܒܝܢ ܚܝܠܘܬܐ ܡܫܬܟܚܐ ܒܥܠܡܐ: ܐܠܐ ܦܛܪܐ ܒܗ ܒܝܢ ܟܠܗܝܢ ܒܠܒܐ: ܘܡܛܪܐ ܒܗ ܒܝܢ ܕܥܠܡܐ
ܢܘܗܪܐ ܘܦܝܫܐ ܡܬܝܕܥܐ. ܬܘܒ ܕܐܡܪܝܢ ܘܡܫܟܚܐ. ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܡܬܒܥܐ ܕܒܪܐ: ܐܝܟܢܐ
ܕܒܟܠܗܘܢ ܝܕܥܐ ܢܦܫܐ ܡܬܝܕܥܐ ܒܗܘܢ ܡܢ ܒܪܝܬܗ. ܒ. ܓ. ܕܐܡܪ. ܕܗܘܐ ܗܘ ܒܡܕܒܪ
ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܕܒܪܐ: ܐܝܟ ܕܦܝܫܐ ܒܗ ܡܬܒܥܐ ܕܒܪܐ ܕܗܘܝܘ ܢܦܫ ܕܢܦܫܐ: ܗܘ ܕܒܟܠ ܒܗ ܡܬܡܠܐ
ܘܒܟܝܢܘܬܐ ܘܡܬܚܝܕ ܚܝܠ ܡܕܡ ܡܫܟܚܐ. ܐܝܟ ܕܒܪ ܡܠܐ ܒܗ ܒܗ ܒܚܕܐ ܚܘܝܠܘܬܐ: ܒܟܠܗܘܢ
ܚܝܠܐ ܢܦܫܐ ܕܢܦܫܐ ܡܫܟܚܐ ܘܡܬܚܟܡܐ ܕܒܪܝܢ ܕܝܠܗܝܢ ܘܠܐ ܒܝܢܘܬܐ: ܐܝܟ ܕܡܬܒܥܐ ܦܝܫܐ
ܘܦܘܠܚܢܐ: ܘܡܠܐ ܒܗ ܒܟܠܗ ܘܡܬܕܒܪܐ ܒܗ ܡܢ ܦܘܠܚܢ ܡܬܒܥܐ: ܡܬܡܠܐ ܒܗܘܢ ܒܟܠܗܝܢ ܚܝܠܐ
ܡܢ ܒܪܝܬܗ ܒܝܢ ܡܬܚܟܡܐ ܘܡܬܚܝܕ ܦܘܠܚܢܐ ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܡܫܟܚܢܘܬܐ ܦܘܠܚܢܐ. ܬܘܒ ܕܐܡܪܝܢ ܘܡܫܟܚܐ.
ܦܪܘܫ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܡܫܟܚ ܡܢܗ ܒܟܠܗܘܢ ܚܝܠܐ ܕܢܦܫܐ: ܘܡܬܚܟܡܐ ܐܝܟܢܐ
ܒܚܟܡܬܐ ܠܡܬܚܟܡܐ ܕܢܦܫܗ. ܐ. ܒ. ܓ. ܒܗ ܒܟܠ ܡܫܟܚܐ ܕܡܬܚܟܡܢ ܕܡܢ ܗܘܦܟܐ ܕܒܟܠܗܝܢ
225b ܒܚܝܠܐ ܒܟܠܗ ܚܝܠܘܬܐ ܘܢܦܫܐ ܕܡܢ ܚܝܠܐ ܘܡܬܒܥܐ ܕܚܝܠܘܬܐ: ܕܗܘ ܕܐܬܒܪܝܘ ܒܢܦܫܗ
ܕܗܘܐ ܦܘܠܚܢ ܡܕܒܪ ܘܦܘܠܚܢ ܒܡܬܚܝܠܐ. ܐܠܐ ܗܘ ܕܡܫܟܚ ܚܝܠܐ ܡܢ ܦܘܠܚܢܗ: ܒܟܠܗܘܢ ܚܝܠܐ
ܕܡܬܚܝܕܝܢ ܕܡܬܒܥ ܒܗ: ܐܘ ܡܢ ܛܒܬܐ ܐܘ ܡܢ ܒܝܫܬܐ ܘܡܬܚܝܠܘܬܐ ܦܘܠܚܢܐ ܕܒܟܠ ܢܦܫܐ:
ܘܡܬܚܟܡܐ ܒܚܝܠܐ ܐܝܟܢܐ ܒܟܠܗܘܢ ܡܬܚܟܡܢܘܬܐ ܕܢܦܫܐ: ܐܘ ܡܫܟܚܢ ܐܘ ܡܬܚܝܠ ܐܘ ܡܬܒܥܝܢ:
ܘܡܫܟܚܝܢ ܐܝܟܢ ܕܡܬܕܒܪܝܢ ܒܗܘܢ ܢܦܫܐ ܡܬܦܫܩ ܚܝܠܘܗܝ: ܒܟܠܗ ܦܘܠܚܢܗܘܢ ܒܟܠܐ ܚܟܡܬܐ
ܘܡܫܟܚܐ ܦܪܘܫ: ܘܡܛܠ ܐܝܟ ܚܝܠܐ ܒܟܠ ܡܕܡ: ܘܠܐ ܡܬܚܝܕ ܢܦܫ ܡܕܒܪ ܡܢ ܢܦܫܐ
ܕܒܪܝܬܗ. ܬܘܒ ܕܐܡܪܝܢ ܘܡܫܟܚܐ. ܒܪܐ ܒܟܠܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܒܟܠܗ ܦܘܠܚܢ ܕܢܦܫܗ
ܘܦܘܠܚܢܗ: ܡܫܟܚ ܒܟܠܗܘܢ ܦܘܠܚܢܐ. ܘܡܛܠ ܗܟܢ ܡܫܟܚܐ ܠܚܟܡܐ ܕܐܠܗܐ ܘܠܚܟܡܬܐ.
ܒ. ܓ. ܕܐܡܪ. ܕܗܘܐ ܒܪܐ ܒܟܠܗ ܕܗܟܢ ܡܫܟܚܐ ܕܦܘܠܚܢ ܡܢ ܢܦܫܐ ܡܬܚܝܠܐ ܒܟܠܐ
ܕܡܬܕܒܪܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܒܪܐ ܡܬܚܝܕ ܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܦܘܠܚܢܗ ܕܒܟܠܐ: ܘܐܬܚܝܕ ܡܢ ܒܪܝܬܗ ܠܚܟܡܬܐ
ܢܦܫܢܝܬܐ ܘܢܦܫܐ ܘܡܬܚܝܠܐ ܒܪܘܚܢܗ: ܘܒܟܠܐ ܦܘܠܚܢ ܕܢܦܫܐ ܘܦܘܠܚܢܗ: ܒܟܠ ܚܕ
ܢܦܫ ܕܡܬܕܒܪܐ ܠܐ ܦܘܠܚܢܐ: ܡܫܟܚ ܒܟܠܗܘܢ ܦܘܠܚܢܐ ܡܬܚܝܠܐ. ܘܡܛܠ ܗܟܢ ܐܝܟ ܕܒܪܢܘܬܐ
ܘܢܦܫܐ ܕܡܬܚܝܠܐ ܕܒܟܠܗܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܚܝܠܐ. ܡܫܟܚ ܐܝܟ ܦܘܠܚܢ ܠܚܝܠ: ܦܘܠܚܢ ܡܠܐ ܟܠ
ܒܟܠܗܘܢ ܕܐܠܗܐ ܘܠܚܟܡܬܐ ܡܫܟܚܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ. ܕܦܘܠܚܢܗܘܢ ܠܐܝܟܢ ܕܒܪܝܢ ܒܟܠܗܘܢ. ܕܗܘܝܘ
ܢܦܫܗ ܠܐܠܗܐ. ܬܘܒ ܕܢܦܫܗ. ܘܡܢ ܡܕܒܪ ܒܗ ܒܡܕܒܪܢܘܬܗ ܐܡܪ. ܡܛܠ ܕܒܪܝܬܐ ܦܘܠܚܢܐ ܗܘܐ

an das zusammengesetzte, zu einer verborgenen Einheit zusammengefaßte Wesen dieser Welt nicht verwirrt wird und über es in ihrer Erkenntnis hinaufsteigt, um über der zusammengesetzten Welt Gott zu finden, ihren Schöpfer und allmächtigen Erhalter, wie es Ezechiel schaute. Wenn also bei dieser Zusammenfassung der Vielheit der Erkenntnisse die Vernunft nicht durch die Dinge der
Welt | leidenschaftlich aufgeregt wird in Begierde und Zorn infolge der in ihr 225a
erregten Vorstellungen, so hat sie die Vollendung, so weit sie in diesem Leben möglich ist; die Eindrücke der Dinge reizen sie nicht, und die Dämonen, die sie durch diese Dinge verwirren wollen, besiegen sie nicht, vielmehr steigt aus der Betrachtung der Dinge ihr Lobpreis zum Schöpfer auf.

46. ܒ. *Οργη ψυχης η κατα φυσιν εστιν το βδελυκτον των εν τηι νοησει αυτης μορφουμενων της διανοιας αποκρουομενη.*

Oben hieß es, die naturgemäße Begierde wäre eine Kraft der Seele, die die unnatürliche Wut vernichte. Hier sagt er: der natürliche Zorn der Seele ist der, der die häßlichen und ungesetzlichen Gedanken, kommen sie nun von den Dämonen oder aus den Erinnerungen an früher begangene Untaten, sogleich von ferne wittert und wegjagt und ihnen gar nicht erlaubt, sich festzusetzen, auch keine anreizenden Reden mit ihnen führt, sondern sie mit den Worten der Schrift zu Boden schlägt, sie durch eifriges Gebet verjagt und so Frieden erlangt.

47. ܒ. ܓ. *Ανδρεια εστι νους αρρην παντα τα θηλεα παθη εκ της μνημης αυτου αφανιζων.*

Das ist die echte, unbesiegliche Heldenkraft einer männlichen Vernunft, ohne Spaltung, in starker Einheit, in deren Besitz die Vernunft alle weibischen Leidenschaften schändlicher Begierde, die sie spaltet und demütigt und von der Höhe stürzt, durch Gebet und Meditation schleunigst austreibt.

48. ܐ. ܒ. ܓ. *Μακραν απο κοσμου εστιν ος πασας τας των παθων κινησεις απεκοψε τε και την ψυχης διανοιαν θεωι προσεδησεν.*

Nicht die leibliche Entfernung von dem Treiben der Welt und | das Wohnen 225b
in der Einöde, fern von den Menschen, das der, der sich völlig Chr. zum geistigen Dienste verschrieben hat, auf sich nimmt, machen den rechten Einsiedler; das ist nur der, der alle leidenschaftlichen Regungen des Innern, kommen sie nun aus Erinnerungen oder aus den Anreizungen der Dämonen, völlig abgetan und sein ganzes Innenleben, Gedanken, Worte oder Taten von Gott abhängig gemacht hat und sich während seines ganzen Lebens das Wohlgefallen Gottes zu verdienen sucht, indem er mit vollkommener Liebe und willigem Herzen seine Gebote hält und zu ihm beständig aufschaut und ihn nie aus der Erinnerung läßt.

49. ܒ. ܓ. *Ανηρ ποιητης εστιν ος τελειωι ψυχης τε και σωματος πονωι πασας τας εντολας επληρωσε και μετ' αυτας την μακαριοτητα της τριαδος θεωριας δεχεται.*

Ein Vollbringer alles des Guten, das uns das Gesetz des Herrn befiehlt, ist der, der sich von allen eitlen Dingen der Welt losgelöst und von aller weibischen und schwächlichen und trägen Gesinnung freigemacht hat und in treuer Arbeit des Leibes und der Seele, dem einen Ziele echter Tugend zustrebend, alle Gebote des Herrn erfüllt hat. Danach wird er dann als einen Vorschmack der verheißenen Herrlichkeit dort hier den Lohn empfangen in der seligen Wonne der Erkenntnis der Trinität, vgl. Mt. 5, 8.

50. Dies Wort erläutert er im Folgenden:

ܒ. ܓ. *Ο εντος ανθρωπος γνωστικος γενομενος τον παλαιον των παθων ανθρωπον αποδυσεται· τοτε εν αυτωι το φως του της ψυχης αυτου καλλους οψεται και εν προσευχης καιρωι ουρανιας οψεις εν αυτωι κατανοησει.*

ܣܘܟܠܐ. ܘܡܛܠ ܕܒܬܪܥܐ ܕܥܠܡܐ ܕܪ̈ܘܚܢܐ ܥܒܝܕ. ܘܡܛܠ ܕܒܗ ܗܘ ܚܙܐ ܢܘܗܪܐ ܕܩܘܕܫܐ
ܕܡܫܝܚܐ. ܘܟܬܝܒܐ ܕܪܘܚܐ. ܣܕܪܐ ܬܢܝܢܐ ܗܘ ܒܗ. ܬ. ܚ. ܡܛܠ ܠܟܠ ܕܒܬܪܥܐ ܦ̈ܘܡܐ: ܗܘܐ
226a ܕܝܢ ܢܦܫܐ ܕܪ̈ܘܚܢܐ ܗܘܬ ܡܫܝܚܐ(?) ܠܗ ܦ̈ܪܐ ܕܒܗ: ܗܢܐ ܕܩܪܝܒܘܬܐ ܕܠܘܬܗ ܘܩܕܡܝܢ ܡܢ
ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܕܠܐܘܪܚܐ ܕܩܘܫܬܐ. ܘܡܛܠ ܠܗ ܠܒܪ̈ܢܫܐ ܒܐܝܢܐ ܠܟܠܗ ܐܘܪܚܐ ܕܪ̈ܘܚܐ ܕܐܬܢܛܪܬ
ܒܡ̈ܠܐ ܕܢܦܫܐ ܕܒܒܪ̈ܐ ܕܢܘܗܪܐ ܦܬܚܝܢ ܡܢܗ ܘܡܬܕܪܐ: ܘܡܕܪܝܐ ܘܢܘܗܪܐ ܕܩܘܕܫܐ.
ܘܗܘܝܘ ܠܟܠ ܕܥܘܗܕܢܐ ܕܡܢ ܒܪ̈ܝܬܐ ܘܫܘܡܠܝܐ ܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܕܒܗ ܚܙܐ ܢܘܗܪܐ ܕܩܘܕܫܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܘܬܐ ܠܐܢܫܐ. ܘܟܬܝܒܐ ܕܪܘܚܐ ܕܗܘ ܒܢܦܫܐ ܡܫܝܚ ܡܠܬܐ ܘܣܘܟܠܐ ܘܒܘܝܢܐ
ܗܘ ܠܐܢܫܐ. ܣܕܪܐ ܩܕܡܝܐ ܘܠܐ ܡܬܦܠܓܐ ܬܢܢ ܗܘ ܒܗ. ܢܘܗܪܐ ܒܫܘܪܝܐ ܘܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܐ.
ܗܢܘ ܕܝܢ ܒܡܬܒܪܢܘܬܐ ܗܝ ܕܫܘܠܛܢܐ ܡܫܝܚ ܒܗ. ܒܡܠܬܐ ܕܐܬܝܢ ܕܩܕܡܝܢ ܕܡܫܝܚܝܢ
ܠܟܠܗ ܘܢܬܒܢܝܢ ܘܡܬܒܪ̈ܝܢ ܟܠ ܕܡܫܝܚ ܗܘ. ܘܡܬܠܝܐ ܕܠܐ ܘܐܦ ܕܟܠܗ ܡܫܡܠܝ ܐܢܫ. ܢܦܫܐ
ܕܐܬܝܕܥܬ ܡܢ ܩܕܡ ܦ̈ܓܪܐ. ܣܕܪܐ ܩܕܡܝܐ ܢܒܝܐ. ܬ. ܚ. ܣܘܟܠܐ ܕܒܗܘܢ ܡܫܝܚ ܢܦܫܐ: ܐܝܟܐ
ܕܒܢܦܫܐ ܗܘܬ ܡܬܠ ܡܫܡܠܝܢ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܗܘ ܢܦܫܐ ܕܗܝ ܕܡܬܚܙܝܐ. ܡܛܠ ܕܗܘ ܠܗ ܕܪܘܚ
ܠܐܘܪܚܐ ܗܘܬ ܘܦܘܠܚܢܐ ܕܕܝܠܗ ܠܟܠ ܡܢܗ ܘܡܛܠ ܗܠܝܢ ܕܒܡܫܝܚܘ ܕܝܠܗ. ܕܟܠ ܢܘܗܪܐ ܡܫܝܚܐ
ܘܡܬܠ ܐܦܝܢ: ܕܒܦ̈ܓܪܐ ܘܡܫܡܠܝܐ ܕܒܬܪܗܘܢ ܡܢ ܐܘܪܚܐ ܡܕܡ ܕܝܠܗ ܢܦܫܐ ܠܡܫܝܚܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܬܚܙܐ
ܡܢ ܩܕܡ ܢܦܫܐ. ܘܡܢ ܚܝܠܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܘܡܬܒܪ̈ܝܐ. ܘܗܘܐ ܐܘܪܚܐ ܘܗܝ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܠܐ ܗܘܬ.
ܘܚܝܐ ܡܢ ܠܐܘܪܚܐ. ܘܦܪܝܫ ܠܟܠܗܘܢ ܡܠܬܐ ܘܢܦܫܐ. ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚ ܘܠܗܝܢ. ܢܦܫܐ ܐܝܟܢ ܕܐܬܚܙܝ
ܠܦܓܪܐ ܕܗܘܬ. ܗܘܝܐ ܡܫܝܚ ܐܝܟ ܒܟܠܠ ܕܐܢܫܝܢ. ܠܡܫܝܚܘ ܡܢ ܕܡܬܒܪܢܘܬܐ. ܠܐܘܪܚܐ
ܢܦܫܢܝܬܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܢ ܠܟܠ ܒܟܠܗ ܕܡܢ ܢܦܫܐ: ܕܢܚܐ ܠܗ ܒܢܦܫܗ. ܘܡܠܬܗ ܕܒܪܐ ܠܗ
ܒܢܘܗܪܐ ܕܠܟܠܐ. ܬ. ܚ. ܢܦܫܐ ܕܐܝܬܝܢ ܘܡܫܡܠܝܢ ܠܗ ܠܦܓܪܐ ܕܗܘܐ ܘܒܘܝܢܐ
ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܗܘܝܐ ܠܟܠ ܘܢܘܗܪܐ ܗܘܐ ܡܫܝܚ ܡܢܗ ܐܝܟ ܡܫܝܚ. ܒܟܠܐ ܢܦܫܐ ܕܪܘܚ ܡܢ ܠܐܘܪܚܐ:
ܕܒܦܓܪܐ ܘܡܫܝܚܐ ܠܡܫܡܠܝܢ. ܒܦܘܠܚܢܐ ܐܝܟܢܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܡܫܝܚ ܘܠܡܫܡܠܝܘܬܐ. ܘܦܪ̈ܝܫܐ ܐܝܟܢܐ.
226b ܘܩܕܡܐ ܘܡܫܡܠܝܐ. ܘܪܘܚܐ ܢܦܫܢܝܬܐ ܕܒܦܓܪܐ ܘܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܝܚ ܕܒܪܝܐ ܠܐܘܪܚܐ. ܒܢܦܫܬܐ
ܠܗ ܕܡܬܒܪܢܘܬܐ ܕܗܠܝܢ ܗܘܝܢܐ ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܕܒܦܓܪܐ ܕܡܬܚܙܝܢ: ܘܐܘܪܚܐ ܡܢ ܦܓܪܐ
ܠܗ ܒܘܝܢܐ ܒܐܘܪܚܐ ܕܒܦܓܪܐ: ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܐ ܡܢ ܚܝܐ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܐܦ ܒܢܦܫܐ ܠܗ ܗܘܐ
ܦܓܪ ܘܢܦܫ ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܒܪ̈ܝܬܐ ܡܢ ܡܫܝܚ ܢܦܫܗ ܕܒܗ. ܒܗ ܡܫܝܚ ܐܝܟ ܡܬܚܙܝܐ ܦܓܪܐ
ܘܡܫܝܚ ܡܢ ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚ ܠܦܓܪܐ ܒܗ. ܘܡܬܚܙܝܐ ܐܝܟ ܒܠܐܘܪܚܐ ܢܦܫܢܝܬܐ: ܕܦܓܪܐ ܩܕܡ ܗܘܝܢ
ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܢ ܠܟܠ ܒܟܠܗ ܕܡܢ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ ܘܒܦܓܪܐ. ܘܡܫܝܚ ܐܝܟ ܒܢܦܫܐ ܠܐܘܪܚܐ
ܕܒܗܘܢ ܒܢܦܫܗ ܕܒܗ. ܘܗܘܐ ܡܠܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܠܗ ܦܓܪܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ: ܘܗܘܐ
ܒܢܘܗܪܐ ܡܫܡܠܝܐ. ܘܒܗ ܕܢܦܫܐ ܢܘܗܪܢܝܬܐ. ܒܟܠܗ ܐܝܟܢܐ ܦܓܪܐ ܠܗ ܒܦܓܪܐ ܢܘܗܪܐ
ܕܠܐܘܪܚܐ: ܕܦܓܪܐ ܗܠܝܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܘܗܘܐ ܒܢܘܗܪܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܒܟܠܐ: ܕܐܝܬܝܗܘܢ
ܦ̈ܓܪܐ ܡܫܡܠܝܐ ܕܒܢܝܐ: ܕܒܗܘܢ ܢܦܫܢ ܦ̈ܓܪܐ ܘܦܓܪܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܫܝܚܐ: ܐܝܟ ܕܢܦܫܢܝܬܐ ܕܪܘܚ
ܘܡܫܡܠܝܢ ܒܢܘܗܪܐ ܠܟܠ: ܕܒܗܘܢ ܒܢܦܫܐ ܘܐܝܬܝܐ ܢܦܫܐ ܠܡܫܝܚܘܬܗ ܒܗ ܠܐܘܪܚܐ ܢܦܫܢܝܬܐ:
ܒܦܓܪܐ ܘܡܫܡܠܝܘܬܗ ܕܠܐܘܪܚܬܐ. ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܝܢ ܘܠܟܠܗ. ܡܫܝܚܐ ܠܢܘܗܪܐ ܐܝܟܢܘܬ. ܡܫܝܚܐ
ܕܐܝܬܝܢ ܡܢ ܟܠ ܦ̈ܓܪܐ: ܘܡܫܝܚ ܢܘܗܪܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܠܐܘܪܚܐ: ܘܡܢ ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܘܡܫܝܚܐ ܕܦܓܪܐ
ܐܝܟ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܐ. ܬ. ܚ. ܡܫܝܚܐ ܠܗ ܠܢܘܗܪܐ ܘܒܗ ܡܫܝܚܐ ܠܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܗܘܐ ܐܝܟܢܘܬ.
ܗܘ ܕܐܝܬܝܢ ܡܢ ܟܠ ܦ̈ܓܪܐ ܘܡܫܡܠܝܢ ܕܦܓܪܐ ܘܡܫܝܚܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ: ܘܡܫܝܚܝܢ ܠܗ ܠܟܠ
ܡܬܚܙܝܢܐ ܘܡܫܝܚܐ ܕܒܦܓܪܐ: ܠܐ ܡܢ ܢܦܫܐ ܘܐܦ ܡܢ ܠܐܘܪܚܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܝܢ ܠܟܠܗ ܒܦܓܪܐ.

Wenn der innere Mensch d. h. die Seele, welche der erneuernde Geist mit ihrem Leibe bewegt, in geistigem Schauen | das über dem Sichtbaren Erhabene 226a erkennt, dann zieht sie den alten Menschen mit dem Kleid der Begierden, der durch die „Lüste des Irrtums" verdorben ist, aus und erstrahlt in reiner Schönheit. In diesem Zustand ihrer ursprünglichen Reinheit schaut sie dann in sich das Licht ihrer wunderbaren Schönheit. In der Stunde des Gebetes, jener Sammlung und heiligen wunderbaren Stille, schaut sie himmlische, unsagbare Gesichte in sich, das Licht im Lichte, jedoch wie im Spiegel, d. h. sie schaut jene selige tröstliche Herrlichkeit in der Hoffnung der Güter, die verheißen sind denen, die Gott lieben und seine Gebote halten.

51. Wie das geschieht und wem das zuteil wird, sagt er im Folgenden:

ܒ. ܓ. *Ψυχη των σωματικων κινησεων ελευθερωθεισα ουρανιων οψεων ορατικη.*

Die Vernunft nennt er Seele, ebenso wie er die Seele Vernunft nennt, wegen ihrer Denkfähigkeit. Der Inhalt ist derselbe wie im Vorhergehenden. Wir, die wir auf dem schmalen Pfade wandeln, den uns der Herr und seine Apostel in seiner Nachfolge gewiesen haben, sollen in eifrigem Laufe und beständiger Arbeit des Leibes und der Seele dem Ziel der Tugend nachjagen, damit wir von den Leidenschaften und den irdischen Gedanken frei geworden ein Jerusalem, ein Heiligtum Gottes werden und in uns seine Wunder schauen und Frieden und Barmherzigkeit uns beschütze.

52. ܒ. ܓ. *Τα παθη τα την ψυχην τηι υληι προςδεοντα ουτως τοις των αρετων πονοις αποθου, τους δε του συνθετου λογισμους πνευματικηι θεωριαι, ητις μετα το υπερ τα παθη υψωθηναι εν τωι φωτι αυτης ανατελλει και προς αυτην επισπαται αυτην τηι των κοσμων γλυκυτητι.*

Die Leidenschaften, die die Seele an das schwere Sichtbare und an die Materie fesseln, sollst du durch geistige Tugendübung Leibes und der Seele: Fasten, Wachen, Studium, beständige Kasteiungen, Exerzitien*), eifriges Gebet im Geheimen wie im Offenen etc. | — vertreiben. Die Gedanken an das Vielfache, 226b das Materielle, das Vergängliche, das beständig die Vernunft verwirrt, um sie von dem hohen Schauen abzuziehen, sollst du vor dem geistigen Auge entfernen, indem du dich von den Leidenschaften, die sie wecken, abkehrst und dich versenkst in die geistigen Lehren des Sichtbaren. Nach der Befreiung von den Leidenschaften für das Vergängliche bist du im stande in reiner Seele die geistige Bedeutung desselben zu erfassen, wenn die Seele stille geworden ist in ihrem strahlenden Lichte. In diesem Zustande strahlender Reinheit zieht sie unaufhörlich dieses Licht der Erkenntnis, deren Uebermittler die sichtbaren Dinge sind, an sich und verbleibt in der „Wonne der Welten"; „Welten" sind die geordneten Bewegungen der Naturen (Himmelskörper) im All, von denen die Epochen und die Jahreszeiten abhängen; von diesen sucht sich die Seele gierig ihre geistige Nahrung zu sammeln, um in der Erkenntnis des Göttlichen zu wachsen.

53. ܐ. ܒ. ܓ. *Νους θειος εστι νους απο πασων των κινησεων ειρηνευων τε και φως της οψεως της τριαδος ενδεδυμενος· και παρα του πατρος αιτειται επιθυμιας απληστου πληρωσιν.*

Eine göttliche Vernunft, ein seliges Heiligtum der Gottheit, ist die, die von allen Regungen und allen beunruhigenden, zur Vielheit des Vergänglichen ablenkenden Gedanken, kommen sie nun von den Leidenschaften, oder von den bösen Dämonen, zum Frieden gekommen ist und das Licht jenes seligen über das Bildliche erhabenen Schauens der Trinität im Gebet angelegt hat. Von dem

*) Vgl. zu dem syr. Ausdrucke meine Bem. zu Ode 27, 1 in „Verständnis der Oden Salomos".

ܘܒܟܘܢ ܒܪܘܚܘܬܗ ܢܘܗܪܐ ܕܚܝܐ ܗܘ ܡܫܒܚܐ ܘܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܕܒܗ̇ ܝܠܕܐ
ܘܡܟܠܠ ܡܢ ܛܒܐ. ܘܡܢ ܐܝܟ ܒܗ ܕܐܘܠܦܗ ܠܬܠܡܝܕܘ ܒܐܠܗܘܬܐ ܕܝܠܗ: ܘܐܠܗܘ ܒܢܘܗܪܐ
ܘܢܝܪܗ ܡܢ ܒܥܠܡܐ ܕܣܘܟܠܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܦܠܠ ܡܫܘ ܒܡܘܠܕܗ: ܡܟܝܠ ܕܝܢ ܗܘ
ܡܫܡܫܢܝܬܐ ܘܡܫܝܚܝܬܐ ܗܘܝܐ ܠܦܩܘܕܘܬܗ: ܐܝܟ ܕܠܐ ܡܫܬܠܡ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܘܗܘܐ ܗܘ ܕܐܡܪ 227a
ܦܘܠܘܣ ܥܠܝܗܘܢ: ܕܟܠ ܡܪܝܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܝܬ ܠܗ. ܬܘܒ ܕܝܫܘܥ ܘܐܬܚܙܝ ܡܪܝܐ ܡܫܝܚܐ
ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܒܐܬܪܐ ܕܝܠܗ ܠܟܠܢ ܠܒܝܬܗ ܒܟܠ ܡܠܐ. ܝܚ. ܕ. ܝ. ܡܪܝܐ ܒܪ
ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܒܪܢܫܐ ܐܝܬܘܗܝ ܐܬܩܢܝ ܘܦܠܚܘܬܐ ܢܡܘܣܐ ܘܡܫܝܚ ܘܡܬܦܪܫ ܒܗܠܝܢ
ܡܬܬܪܝܣܝܢܐ: ܕܒܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠ ܚܝܠ ܘܒܝܬܪܐ ܘܒܝܫܐ ܕܒܗܘܢ ܐܝܟ: ܐܝܟ ܕܐܬܚܙܝ
ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ: ܗܘܐ ܒܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܒܝܬܐ ܪܘܚܢܝܐ ܕܗܘܐ ܒܒܪܢܫܐ ܒܗܠܝܢ ܡܬܬܪܝܣܝܢܐ
ܠܐܪܐ: ܟܕ ܒܟܠܗ ܒܗ ܕܡܠܐ ܘܪܘܚܐ ܕܐܬܒܣܝܡܘ ܘܐܬܦܫܛܘ ܘܪܘܚܐ ܕܝܠܗܘܢ: ܘܕܝܢܐ ܕܡܢܘ
ܐܝܟ ܕܒܬܪܘܗܝ ܡܬܝܐ. ܬܘܒ ܕܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ. ܟܕ ܠܐܬܦܫܛܘ ܡܫܝܚܝ. ܐܠܐ ܕܒܪܢܫܐ
ܡܫܝܚܐ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܒܗܠܝܢ: ܒܚܕܘ ܚܕܐ ܒܡܪܝܐ ܕܡܪܝܐ. ܗܘܐ ܕܡܬܦܫܛܝܢ ܒܟܠܐ ܘܠܐ ܦܘܠܓ.
ܘܡܪܝܡ ܡܢ ܗܘܠܐ ܠܐ ܦܠܓܐ ܒܗ. ܝ. ܝܚ. ܕ ܒܟܠ ܚܙܐ ܐܡܪ. ܕܐܬܦܫܛܘ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ
ܕܒܗܘܢܘ ܡܬܪܒܐ ܒܒܟܝܢܐ ܗܘܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܡܛܠ ܠܐܪܥܐ ܕܝܠܗ ܒܒܝܬܗ. ܘܗܘܝܐ ܐܡܪ. ܟܕ
ܠܐܬܦܫܛܘ ܡܫܝܚܐ. ܐܠܐ ܕܒܪܢܫܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܒܗܠܝܢ: ܚܕܐ ܒܡܪܝܐ ܕܡܪܝܐ ܒܟܠ
ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܬܪܒܐ ܡܢ ܐܬܦܫܛܘܬܐ ܘܪܘܚܐ ܡܬܚܙܝܢܐ: ܘܡܬܪܒܐ ܘܡܫܝܚ ܒܗ ܡܪܝܐ ܘܐܦ
ܪܘܚܢܝܬܐ ܒܐܬܪܐ ܡܫܒܚܬܐ ܕܡܬܦܪܫ ܒܟܠܗܘܢ: ܘܡܫܡܠܝܐ ܐܬܪܘܗܝ ܘܐܬܪܘܬܗ ܕܝܠܗ: ܐܝܟ
ܕܐܬܪܘܬܗ ܪܘܚܢܐ ܘܒܐܬܪܘܬܗ. ܘܗܘܐ ܕܟܠ ܗܘܐ ܚܝܐ ܪܘܚܢܝܬܐ ܘܦܪܘܫܘܬܐ ܡܫܬܡܠܝܢܝܬܐ.
ܐܠܐ ܕܒܪܢܫܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܚܕܐ: ܐܝܟ ܕܚܙܐ ܒܥܠܡܗܘܢ ܪܘܚ ܡܢ ܘܐܡܪ ܘܚܙܐ ܐܝܟ
ܐܝܬܗ ܢܗܪܐ: ܐܝܟܐ ܕܠܐ ܢܬܚܙܪ ܒܗ ܘܢܬܚܙܘܢ ܥܠ ܐܬܪܘܬܐ ܡܢ ܐܠܗܘܬܐ ܪܘܚܢܝܬܐ. ܒܪܡ
ܠܐ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܒܗܘ ܕܒܪܢܫܐ ܡܢ ܚܘܒܐ ܘܪܘܚܐ ܘܦܠܚܐ ܕܒܗܘܢ ܕܪܘܚܐ ܠܐ ܐܬܚܙܝ. 227b
ܗܘܐ ܚܙܐ ܕܫܘܡܠܝܐ ܡܫܡܫܢܝܬܐ ܐܠܗܘܬܐ ܕܒܪܐ ܚܙܐ ܒܡܪܝܐ: ܕܐܬܦܫܛ ܩܕܡܝܗܘܢ
ܒܡܫܡܫܢܘ ܒܢܘܗܪܐ ܗܘ ܦܘܠܘܣ ܐܠܗܘܬܐ ܒܪܢܫܐ ܡܫܝܚܐ ܒܪܘܚܗ. ܕܡܢ ܗܘܝܐ ܡܬܠܠ
ܒܪܢܫܐ ܠܐܪܥܐ ܕܐܬܪܐ ܕܪܘܚܐ. ܘܡܢ ܗܘܝܐ ܒܐܬܪܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܐ: ܕܐܠܗܐ ܡܫܡܫܢܝܬܐ
ܒܪܘܚܢܝܬܐ. ܗܘܐ ܒܗ ܦܘܠܘܣ ܕܒܗܘܢ ܠܐܪܥܐ ܕܗܘܐ ܒܟܠܗ: ܕܡܬܪܒܐ ܒܗ ܡܪܝܐ ܒܡܪܝܐ.
ܡܬܦܫܛ ܒܟܠܐ ܘܠܐ ܦܘܠܓ. ܗܘܝܘ ܕܝܢ ܒܡܪܝܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܕܒܗ. ܕܡܫܬܝܢ ܡܫܝܚ ܒܐܬܪܐ
ܕܒܗ. ܒܗܠܝܢ ܚܕ ܡܪܝܐ ܪܘܚܢܝܐ ܕܗܘܐ ܘܐܡܪ ܘܚܙܐ ܒܗܘܢ ܚܕ ܡܫܬܡܠܝܢܘܬܐ. ܟܕ ܡܪܝܡ ܒܪܘܚܐ
ܘܪܘܚܐ ܡܢ ܗܘܠܐ ܕܗܠܝܢ ܡܬܬܪܝܣܝܢܐ ܠܐ ܦܠܓܐ ܒܗ: ܡܢ ܕܒܫܘܡ ܡܬܚܙܝܢ ܠܐܪܥܐ ܒܒܫܘܠܡܐ
ܕܦܘܠܘܣ. ܐܝܟܐ ܕܢܬܠܠ ܡܢ ܒܗܘܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܦܠܓܘܬܐ. ܒܟܠ ܚܕ ܡܪܝܐ ܡܬܪܒܐ:
ܕܗܘܐ ܦܠܠ ܘܦܠܠ ܒܪܘܚܗ. ܬܘܒ ܕܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܬܟܪ ܒܢ ܕܐܝܬܘ ܒܪܢܫܐ ܡܫܝܚܐ ܘܪܘܚܐ
ܒܡܫܡܫܢܐ ܪܘܚܢܝܬܐ ܒܪܘܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܡܪ. ܕܬܘܒ ܐܝܬ ܒܟܠ ܡܪܝܐ ܐܠܗܐ. ܗܘ
ܕܚܙܝܗ ܒܟܠ ܡܪܝܡ ܕܒܐܠܗܘܬܐ ܗܘܠܐ ܢܬܚܙܐ. ܐܝܟ ܕܐܦ ܡܢ ܒܪܘܚܐ ܟܕ ܡܢ ܪܘܚܐ ܢܬܚܙܐ:
ܘܐܡܪ ܒܗ ܒܡܪܝܐ ܒܐܠܗܘܬܐ. ܝ. ܝܚ. ܕܢܬܦܫܛ ܒܗ ܐܝܟ ܒܟܠ ܡܪܝܐ: ܟܕ ܦܟܦ
ܘܡܪܦܐ ܒܡܫܬܪܝܢ ܒܗܘܢ ܒܟܠܐ ܒܟܠܢܫܐ: ܘܢܬܒ ܢܦܫܗ ܡܢ ܒܗܘܢ ܕܐܦ ܪܘܚܢܝܐ
ܕܡܫܪܝܬܐ ܘܪܘܚܐ ܘܡܬܟܬܒܐ ܡܫܝܚܝܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܐܬܚܙܝ ܦܪܘܫܘܬܗ ܘܠܐ ܦܘܠܓ: ܒܟܠ
ܡܪܝܡ ܕܒܐܠܗܘܬܐ ܗܘܠܐ ܘܡܠܐ ܠܦܠܓܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܪܘܚܐ ܘܐܝܬܗ ܕܚܠܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܢܗܘܐ: ܢܬܚܙܐ
ܘܢܬܚܙܐ ܠܐܪܥܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܘܪܘܚܢܝܐ ܘܠܐ ܦܘܠܓ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܟܬܒܐ. ܕܡܢ ܒܗ ܕܝܠܗ ܕܐܝܬܘܗܝ ܐܬܚܙܝ

Vater, der sie aus Gnaden zu seiner Erkenntnis gezeugt, sie zum Licht gebracht und von der Finsternis des Irrwahns erlöst hat, erbittet sie beständig in heißem Flehen die Erfüllung ihrer seligen Begierde, | die nie genug bekommt. Das sagt 227[a]
Paulus in den Worten: wir haben den Sinn Chr. (I Cor. 2, 16).

54. ܒ. ܝ. ܗ. *Διανοια ενσωματος εστιν η εν τηι θεωριαι αυτης παντας τους φανερους κοσμους ενδεδυμενη.*

Körperliche Vernunft, die noch unter der materiellen Hülle ist, mit dem Sichtbaren verflochten — dieses mit seinen Perioden und Wechselzeiten nennt er die offenbaren Welten — ist die, die ihr geistiges Sehvermögen, das ihr Gott mitgab, noch auf das Sichtbare richtet, noch beschäftigt mit Bildern und Vorstellungen und den verschiedenen Arten von Bewegungen, die die unmündige Vernunft fördern sollen.

55. ܝ. ܒ. ܗ. *Φυσις θεωρητικη νοειται η εν τωι πρωτωι βαθμωι της των παθων καταδουλωσεως παντα εν τηι γνωσει του νοος καθοραι· αυτη δε εις λογους αναμφιβολως μεμερισται, της δε υλης ουδεν αυτην απαται.*

Oben hieß es: ein Spekulativer ist, wer in seiner Vernunft die Sinnenwelt nur zur Förderung seiner Erkenntnis in eine Einheit zusammen faßt. Hier schreibt er: als eine spekulative Natur gilt, wer auf der ersten Stufe der Unterdrückung der Leidenschaften in seiner Vernunft diese allgemeine, aus Elementen mannigfach zusammengesetzte Natur sieht und sie geistig nach dem mystischen Verständnis der Dinge zu einer Einheit zusammenfaßt, sodaß er ihre geheimnisvollen Bedeutungen versteht und in seiner Erkenntnis gefördert wird. Diesen geistigen Seherblick besitzt der, der auf der ersten Stufe der Unterdrückung der Leidenschaften steht; er unterdrückt sie durch alle Mittel der Askese, damit sie nicht wild werden und ihn von der Höhe der geistigen Erkenntnis in das Irdische stürzen. Vollkommen aber ist ein solcher noch nicht, weil er von den Gedanken, Regungen und Schattenbildern | der Dinge noch nicht frei ist; diese Freiheit ist 227[b]
das Zeichen vollkommener Mannesreife in der Erkenntnis. Wessen Sinne durch Uebung fähig geworden sind das selige Licht aufzunehmen, der steht auf der ersten Stufe der Reinheit; von da steigt er zur zweiten, dem Schauen der Geistesdinge, von da zur vollkommenen Mannesreife, zum Schauen der Trinität. Diese geistige Zusammenfassung beim Schauen des All, die die Vernunft in der Erkenntnis vollzieht, teilt sich in die verschiedenen Erkenntnisse; diese vereinigt die Vernunft beim Schauen zu einer vollkommenen Erkenntnis, nämlich dessen, der diese Harmonie schuf. Bei dieser geistigen Arbeit bringt die Materie des Sichtbaren die Vernunft in nichts davon ab, aus ihm zu ihrer Seligkeit sich die mystische Erkenntnis zu schöpfen, damit sie von all den verschiedenen Meinungen zu einer Haupterkenntnis komme, dessen, „von dem und durch den Alles ist“.

56. Im folgenden erklärt er, wer ein vollkommener reifer Geistesmensch ist.

ܝ. ܒ. ܫ. *Τρεπεσθαι τινα επι τον νουν αυτου εστι το την διανοιαν αυτου επι τωι αυλωι επαναπαυσασθαι οπου και της μνημης των τον νουν τοις κατω προσδεοντων μακραν φαινεται.*

Daß sich einer von allen weltlichen Hindernissen zu seiner Vernunft wendet und seine Seele allen eitlen Gedanken und Regungen und schändlichen Erinnerungen entzieht besteht darin, daß seine Gedanken einfältig, unbeirrt, über dem Inmateriellen, das keine Bilder und sinnliche Vorstellungen kennt, ruhen schwebend in der Himmelsluft der Freiheit und der absoluten Reinheit. Wie es oben hieß: wer den rechten Zustand der Vernunft sehen will, abstrahiere die

[illegible]

235a* [illegible]

[illegible]

235b [illegible]

[illegible]

*) Siehe Einleitung S. 3.

Seele von allen Gedanken, dann wird er sie schauen ähnlich dem Saphir und dem blauen Himmel — so sagt er hier: seine Gedanken ruhen über dem Immateriellen. Gemeint | ist der, der geistig so wach ist, daß er sogar die Er- 235[a]
innerung an die materiellen Dinge, die die rechten und natürlichen Gedanken leidenschaftlich verwirren, schon von ferne abweist, ehe sie an die Gesinnung herankommen, in der Seele die Götzenbilder der Lust wecken, die Vernunft an das Niedrige fesseln und sie in die Tiefe herabziehn. Die sinnlichen Erscheinungen wollen die Vernunft an dem Schauen des Lichtes hindern, damit sie nicht von sich und ihrer Heerde den Feind von ferne mit der geistigen Schleuder abwehren könne; sie soll nicht von den Eindrücken der Sinne frei werden und in den ersehnten Hafen der Ruhe einlaufen.

57. Wie wir diese Reinheit und heilige Vernunft, die alle Hindernisse entfernt, sodaß wir zur Freiheit kommen und die Seele im Lichte selig wird, ererben, sagt er im Folgenden:

ܓ. ܢ. *Ο εφ' αυτωι καθ' αυτον οικοδομηθεις τωι ξενωι τουτωι αρκειται τροφηι τωι του αυτου προσωπου καλλει.* (?)

Wer ganz für sich in einsamer Zelle mit allen Arten der Tugendübung und wahrer Erkenntnis sich erbaut hat und in sich den geistigen Turm bis zum Himmel, der Quelle der Geheimnisse, aufgeführt hat, dem genügt dies Fernsein von aller Verführung der Welt als Nahrung, d. h. die Reinheit und die Befreiung von den Leidenschaften und die Wonne, seine eigene strahlende Schönheit zu erkennen. Infolge dieser Reinheit geht in ihm beim Gebet stets das Licht der Trinität auf.

58. ܓ. ܢ. *Εν τοις πεντε εν εστι ταχυ τουτεστιν η οψις, προηγειται δε ταυτης η πνοη ως αρχικον και κινητικον της ζωης· εστι δε τυπος της πνευματικης ημων πνοης καθως γεγραπται· πνευμα προσωπου ημων χριστος κυριου* (Thren. 4, 20).

In der zweiten Centurie hieß es: „die Zahl 5 steht in geheimnisvoller Korrespondenz mit 50; dies bietet den Schlüssel zum Verständnis". Dementsprechend erläutert er auch hier die tiefere Bedeutung unserer 5 Sinne. Von ihnen | ist 235[b]
einer besonders schnell: im Momente fliegt er überall hin, wohin er will. Das ist das Auge als Symbol des geistigen Sehvermögens der gereinigten Seele. Aelter aber als dieser Sinn ist der Atemzug, mit dem das Leben beginnt; denn wer geboren werden soll muß vorerst das Leben haben, dann mag er das Sichtbare schauen. Den tieferen Sinn legt er also aus: das Atemholen ist das Symbol unseres geistigen Atems; bevor wir durch die Taufe geistig geboren sind und den Geist, der Leib und Seele zugleich zur Unsterblichkeit und Unwandelbarkeit mystisch belebt, erhalten haben, vermag das Auge der Vernunft nicht die Lehren und die Geheimnisse zu erkennen, noch weniger in das Allerheiligste des verborgenen Wesens einzudringen, wenn im Gebet das Licht über uns kommt. Als Schriftbeweis führt er an: „der Geist unsres Wesens ist der Christus des Herrn" (Thren 4, 20) d. h. Chr. ist der Geber dieses Lebensodems, vgl. Gal. 3, 27. Röm. 6, 4. I Cor. 15, 45.

59. ܓ. ܢ. ܛ. *Εν τοις τεσσαρσι τα λεπτα ταχεα· ταυτα δε πρωτευσαι εν τηι ριπηι οφθαλμου λογιζεται.*

Auf das Aeußere bezogen ist der Inhalt klar. Unter den vier Elementen und *χυμοι* sind die feinen und dünnen auch in ihrem Wirken schneller als die andern, sowohl bei der Entstehung als auch bei sonstiger Veränderung. Weil aber der Verfasser die allgemeine Erneuerung, deren Symbol wir in der Taufe schon hier empfangen haben und deren Vollendung dort kommt, im Auge hat,

ܐܝܟ ܒܡܕܒܪܢܘܬܗܘܢ ܡܢ ܥܒܕܐ ܕܐܣܝܘܬܐ. ܐܝ ܒܗܘ ܣܒܐ ܐܘ ܒܗܘ ܡܩܝܡܢܐ ܐܣܝܐ. ܐܠܐ ܡܛܠ
ܕܢܫܡܥܘܢ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܟܠܗ ܚܘܒܐ ܗܘܐ ܦܘܫܩܐ ܕܐܪܙܗ ܒܟܣܝܐ ܢܦܩܢ: ܘܡܦܪܢܣܢܘܬܗ ܒܚܠܡܐ
ܚܙܐ ܡܡܠܠܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܒܗܘ ܡܕܡ ܕܡܟܒ ܗܦܐ ܡܠܟܗ. ܠܐܬܪܒܐ ܒܗܘ ܠܩܘܒܠ ܦܬܚܐ
ܕܩܛܠܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܠܐܟܐ ܡܫܝܚܐ ܘܐܢܫܐ ܠܘܩܒܠ: ܘܡܠܐܟܐ ܡܙܕܪܐ ܘܐܢܫܐ ܩܕܡܝܐ. ܐܝܟ ܕܐܠܗܘܬܗ 229a
ܙܘܥܐ ܒܡܟܟܢܘܬܗܘܢ: ܘܡܬܚܢܢ ܒܡܕܢܚܐ ܘܡܫܩܠܐ ܕܙܘܥ ܕܐܬܪܐ ܕܗܘܐ ܟܠ ܒܝܬ ܦܘܪܫܢܐ
ܡܩܒܠܢܐ: ܘܒܗ ܠܐܪܙܐ ܕܐܠܗܘܬܐ: ܡܢܗܝܢ ܘܚܪܝܦܝܢ ܒܗܘ ܡܣܒܪܢܐ ܕܡܬܦܩܕܝܢ. ܒܟܢ ܒܗ
ܡܠܐܟܘܗܝ ܙܘܥ ܘܡܥܒܕܐ. ܘܒܝ ܠܘܩܝ ܒܡܟܠܬܗ ܒܗܘܢ ܕܡܢ ܒܘܣܡܐ ܕܡܟܠܬܐ ܘܡܘܡܠܐ ܙܘܥܐ
ܕܡܠܐ ܡܢ ܡܠܐܟܐ ܐܡܪ. ܘܗܘܝ ܒܗ ܡܫܬܠܡܝܢ ܒܗ ܒܗܘܐ ܚܘܝܐ ܕܡܬܚܡܝܢ ܒܪܘܚ ܒܝܬܐ: ܘܐܝܟ
ܡܠܟܗ ܕܛܘܒܢܐ ܦܘܠܘܣ. ܐܝܟ ܐܝܟ ܠܢ ܒܛܒܒܗ. ܢܡܘܣܐ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ. ܒܠܐܟܝܢ ܕܝܢ ܐܢܫܝܢ
ܕܕܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܒܡܫܠܡܢܘܬܗ. ܘܗܘܝܢ ܠܗܘܐ ܚܙܝܐ. ܠܗܘ ܐܡܪ. ܗܘ ܐܡܪ ܐܢܐ ܠܒܢܝ ܐܪܥܐ. ܠܗ ܡܢ
ܢܦܩܘ. ܟܠܗ ܕܝܢ ܠܡܫܝܚܐ. ܚܪܫܐܠܗ ܐܝܟ ܪܦܩ ܒܚܝܠ ܒܥܒܪܐ ܐܣܝܘܬܐ ܡܢ ܠܐܡܪܐ: ܘܢܡܘܣܗܘܢ
ܡܫܬܐ ܕܠܐ ܚܫܠ. ܘܚܝ ܠܡܫܝܚܐ. ܠܗܘܢ ܐܡܪ. ܗܪܐ ܕܝܢ ܐܡܪ ܐܢܐ ܠܟܘܢ ܒܡܠܟܘܬܗ ܕܡܪܝ. ܕܚܝܠ
ܐܠܗܐ ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܚܝܠ ܕܢܩܒܠ. ܠܐ ܢܦܩܘ ܠܐܠܗܐ ܕܕܝܢܗ. ܡܛܠ ܕܗܘ ܡܪܝ ܒܩܘܡܬܐ ܘܒܠܠ
ܕܙܩܦ ܡܠܐܟܐ. ܘܒܡܪܐ ܕܐܠܗܐ ܢܦܠ ܡܢ ܫܡܝܐ. ܘܡܠܬܐ ܕܒܡܫܝܚܐ ܢܣܘܒܘܢ ܒܩܘܡܬܐ. ܘܗܘܝܢ
ܣܒ ܐܠܗܐ ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܕܢܣܒܝܢ. ܠܡܫܝܚܐ ܒܡܫܘܢ ܐܝܣܪ ܒܟܢܫܐ (sic) ܠܐܦܪܘܡ ܕܡܪܝ ܠܐܬܐ.
ܘܗܘܝܐ ܒܡܟܠܬܐ ܒܟܠ ܡܪܝ ܢܗܘܐ. ܕܗܘܝܐ ܘܒܗܘ ܟܕܐ ܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܐܦܘܣܛܘܠܘܣ. ܘܐܝܟ ܕܡܢ ܒܘܣܡܐ
ܕܗܘܝܢ ܕܒܗܐ ܒܫܘܠܡܐ ܡܫܬܡܠܝܢ. ܕܒܗ ܒܗܘܐ ܪܦܩܐ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܕܡܫܝܚܐ ܕܒܡܫܝܚܐ
ܢܡܘܣܗܘܢ ܒܩܘܕܡ ܘܗܘܝܢ ܐܝܟ ܕܡܫܬܡܠܝܢ: ܘܟܕ ܠܗܘܐ ܚܙܝܐ. ܗܘܝܢ ܡܠܐܟܐ ܡܫܝܚܐ ܡܫܬܒܚܝܢ
ܒܗ ܒܗܘܐ ܡܫܡܪܐ ܕܠܗܘܢ: ܒܗܘ ܪܦܩ ܒܚܝܠ. ܘܗܘܝܢ ܡܫܬܡܪܝܢ ܫܪܪܐ ܒܡܘܢܝܐ. ܘܟܕ
ܡܢܡܬܐ ܕܪܘܚܐ ܒܩܘܕܡ ܘܐܢܫܐ ܩܕܡܝܐ. ܘܐܝܟ ܕܐܡܪ ܗܘ ܛܘܒܢܐ ܦܘܠܘܣ. ܕܐܝܬܝܗ ܒܒܪܝܬܐ
ܡܫܬܡܠܝܐ ܡܠܐ. ܘܗܘܝܢ ܠܗܘܐ ܐܣܝܐ: ܒܗ ܡܢ ܒܗ ܒܗܘܐ ܪܦܩܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܡܫܡܫ ܛܘܒܢܐ
ܠܐܦܪܘܡ. ܕܒܗ ܒܗܘܐ ܪܦܩܐ ܡܟܠܐ ܡܫܬܡܠܝܢ ܒܟܢܫܝܢ. ܘܠܘ ܡܢ ܒܠܦ ܒܗ ܒܡܟܠܬܗ ܐܡܪ.
ܪܦܩ ܕܡܫܝܚ. ܠܐܪܒܥܐ. ܕܡܠܐ. ܕܒܣܝܢ ܣܢܝܩܐ ܡܒܒܪܢܘܬܐ. ܦܪܝܫ ܕܝܢ ܗܘܐ ܒܪܘܚܐ ܕܒܪܢܫܐ.
229b ܐ. ܡ. ܢ. ܫ. ܘܐܦ ܗܘܝܐ ܗܘܝܐ ܕܐܡܪ ܕܪܒܐ. ܐܝܟ ܕܡܢ ܒܘܣܡܐ ܐܡܪ. ܘܒܗ ܦܣܝܩܘܬܗ. ܐܠܐ
ܡܢ ܛܘܒܐ ܕܡܠܟܗ ܕܡܒܪܢܘܬܐ ܘܡܢ ܗܠܝܢ ܕܒܡܫܠܡܢܘܬܗ ܕܡܪܝ ܡܫܬܡܠܝܢ: ܒܗ ܒܗܘܐ ܪܦܩ
ܒܚܝܠ: ܠܐܪܒܥܬܗܘܢ ܗܠܝܢ ܛܒܬܐ ܕܩܛܠܐ. ܒܗ ܟܠ ܗܘܠܐ ܒܗܘܐ ܪܦܩ ܒܚܝܠ: ܕܦܘܠܘܣ
ܡܫܬܡܠܝܐ ܒܟܠܗ ܒܪܘܚܐ. ܒܗܘܢ ܒܡܠܐܟܐ ܢܘܗܪܐ ܡܫܡܠܝܐ ܡܒܪܢܘܬܐ ܕܚܘܝܐ. ܘܟܡܐ ܐܝܟ
ܡܫܝܚܐ. ܘܗܘܝܢ ܕܥܒܕܐ ܒܗ ܒܗܘܐ ܪܦܩܐ. ܦܪܝܫ ܒܟܠ ܕܝܢ ܗܘܐ ܒܪܘܚܐ ܕܒܪܢܫܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܒܟܠ
ܕܒܟܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܢܗܘܘܢ ܡܫܝܚܐ. ܡܛܠ ܦܣܝܩܐ ܕܗܠܝܢ ܬܠܬ ܡܠܝܢ ܕܡܪܝ ܦܘܠܘܣ ܕܦܣܝܩܝܢ
ܡܢ ܡܠܐܟܐ ܘܡܫܡܫܝܢ ܘܡܢܗܘܢ ܠܟܠܗܝܢ ܡܪܝ ܒܟܢ.. ܡܛܠ ܒܡܠܟܘܬ ܦܠܓܘܬܐ ܐܣܝܘܬܐ ܕܡܠܐܟܐ
ܕܛܘܒܢܐ ܡܪܝ ܦܘܠܘܣ ܕܡܫܡܫܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܒܗ ܡܢ ܒܗ ܠܟܠܗܝܢ ܡܪܝ ܒܟܢ ܐܝܟ ܒܡܫܪܐ
ܕܒܛܘܪܐ ܕܐܬܠܐ ܕܙܟܘܬܗ ܕܡܪܝ ܦܘܠܘܣ ܘܕܟܠ ܡܪܝ ܒܟܢ ܢܩܘܡ ܒܟܠܢ ܐܡܝܢ..

so ist der Satz tiefer zu fassen. Unter den vier Arten der Vernunftwesen — heilige Engel, selige Menschen, böse Dämonen und schlechte Menschen — sind
| die ihrem Range nach geistigen, die ein feines Verständnis haben für die geistige 229ᵃ
Bedeutung des All mit seinen wechselnden Erscheinungen und in die Geheimnisse der Gottheit eingedrungen sind, schneller und flinker in der Ausführung empfangener Befehle vgl. ψ 103, 5. Weil seine Meinung auf einem Schluß aus der Schrift beruht, drückt er sich vorsichtig aus: man glaubt, daß sie bei dieser Erneuerung die ersten sein werden in jenem Augenblick, vgl. Pauli Lehre I Cor. 15, 23 f. 51 f., I Thess 4, 15–17. Ganz ebenso ist auch die Meinung des Euagrius. Nach dem, was bei den Menschen vorgeht — daß nämlich in jenem Augenblicke nach Paulus die Toten in Chr. zuerst aufstehen und dann die Zurückgebliebenen, und dann das Ende kommt —, schließt er, daß die heiligen Engel in ihrem hohen Stande in jenem Augenblicke erneuert werden, darauf die Dämonen in die Hölle geworfen werden und dann die Auferstehung der Gerechten, und danach die der Gottlosen sein wird, dann, wie Paulus schreibt der letzte Feind, der Tod vernichtet werden wird und darauf das Ende eintreten wird, alles in dem einen Augenblicke. So erklärt es auch der selige Theodorus: in jenem flüchtigen Augenblick wird alles stattfinden. Seine Meinung wiederholt er noch einmal zum Schluß.

60. ܐ. ܦ. ܠ. ܣ. *Εν τοις τεσσαρσιν εοικεν οτι εν ενι οξεια η ενεργεια· προωρισε δε ουτως ο των κτισματων κτιστης.*

Auch hier weist der Ausdruck „wahrscheinlich“ darauf hin, daß er nicht
| eine bestimmte Aussage gibt, sondern nach einem Schluß urteilt, gemäß der 229ᵇ
Art der göttlichen Weltregierung und der Vorgänge beim Kommen Chr. in jenem Augenblicke. In diesem Augenblicke also, der die allgemeine Erneuerung der Schöpfung bringt, wird sie zuerst in den Engeln des Lichtes und bei den heiligen Menschen stattfinden, das Uebrige danach in demselben Augenblicke. Denn so hat es der Schöpfer bestimmt, daß nämlich jene in allen Dingen die ersten sein sollen.

Schluß des Kommentares zu den 60 Kapiteln des Euagrius, die in den Centurien fehlen. Sein Verfasser ist rabban mar babai.

Ende der zweiten Hälfte der Centurien des Euagrius mit dem kurzen Kommentar desselben rabban mar babai, Abtes des Klosters auf dem Berge izla.

Antirrheticus add. 14578 f. 34^b—77^a.

ܠܘܬ ܡܠܦܢܐ ܕܐܘܓܪܝܣ ܕܥܠ ܬܡܢܝܐ ܚܘܫܒܐ. ܡܢ ܚܝܠ ܡܥܠܝܐ ܕܐܝܬ ܠܝܬ ܡܫܝܚܐ $34^{b\beta}$
ܡܫܝܚܐ ܟܠܗ ܘܡܫܝܚܐ ܡܟܝܟ ܠܗܘ ܡܕܡ ܕܟܠܗ ܘܡܫܝܚܐ ܡܠܟܠܗ ܠܟܠ ܗܘ ܡܕܡ ܕܟܠܗ
ܘܫܠܝܛܐܝܬ ܡܟܝܟ ܘܡܫܡܫ ܠܟܠܗܘܢ ܡܪܝܐ. ܘܕܟܠܗܘܢ ܐܠܗܘܗܝ ܟܕ ܐܝܬܝ ܘܡܕܒܪܢ ܠܗܘܢ
ܐܠܗܘܬܗܘܢ ܡܠܐܟܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܘܒܟܝܢܟܝܢܗܘܢ ܐܠܗܘܬܗ ܕܬܘܐ ܢܦܫܐ. ܘܠܐ ܗܘܐ ܡܢ ܡܥܠܐ ܣܓܝܐܘܗܝ
ܕܒܟܢܫܐ. ܐܦܠܐ ܡܢ ܡܬܘܡܝܘܬܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ. ܐܠܐ ܡܢ ܦܘܠܚܢܗܘܢ ܗܘ ܕܩܘܫܬܐ: ܠܟܠ ܘܣܦܩܐ
ܡܫܝܚܐ ܢܝܟܐ ܕܐܠܗܐ. ܡܛܠ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܢܫ ܟܠܚܕ ܐܝܟ ܕܟܝܘܪܝܘܣ. ܗܘ ܢܦܫ ܠܗ
ܕܢܦܫ ܟܠ ܬܘܒܐܐ ܘܡܫܪܝܐ. ܘܟܠ ܟܠܗ ܢܦܫܗ ܕܢܦܫܐ. ܘܗܘܐ ܠܗ ܡܪܝܐ ܕܟܠܗ ܢܟܦܘܬܗ
ܐܟܡܐ ܠܗ ܗܘ ܕܗܘ ܠܟܠ ܡܢ ܡܠܝܐܐ ܗܘܐ ܡܢ ܫܡܝܐ. ܕܟܠܝܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܠܐ ܕܡܫܪܝܢ ܠܟܡ $35^{a\alpha}$
ܕܬܘܐ: ܘܫܪܝܢ ܠܟܠܢ ܐܠܗܘܬܗܘܢ: ܡܢ ܩܕܡ ܩܘܪܒܐ ܢܦܫܐ ܠܗܘܢ ܦܠܚܘܬܐ. ܕܠܐ ܢܣܬܪܩ ܡܢ
ܢܦܫܬܐ ܝܬܝܪܐ: ܘܢܟܟܢܘܬܗ ܠܢܦܫܐ ܚܝܠܬܐ ܕܟܠܟܢܐ ܕܗܘܐ: ܘܢܐܡܢܘܬܗ ܘܢܬܟܠܘܬܗ
ܠܡܫܘܐ ܕܚܝܠܬܐ. ܢܦܫܐ ܟܠܢܫ ܕܚܝܠܐ ܗܘ ܡܢܬܐ. ܐܡܬܝ ܟܠܢܫ ܕܟܠܗ ܒܬܪܥܝܬܐ ܢܦܫܐ
ܐܚܪܢܐ: ܕܡܢ ܡܬܘܐ ܦܘܠܚܢܐ ܠܟܠܚܕ ܚܝܐ. ܦܫܝܛܐܝܬ ܘܡܠܝܐܝܬ ܡܬܬܟܪܝܐ ܚܝܠܬܐ. ܘܗܘܐ
ܢܦܫܢܐܝܬ ܚܕ ܠܟܠ ܡܘܗܒܬܐ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܕܟܠܗ ܟܠܢܫ ܕܡܘܬܐ ܦܘܠܚܢܐ ܡܢ ܟܠܢܫ ܩܢܘܡܐ.
ܘܐܘܟ ܗܘ ܥܠܡܢܘܟ ܐܡܪ ܒܩܕܡܝܬܗܘܢ. ܕܠܐ ܠܐ ܦܘܠܚܢܐ ܠܟܠܐ ܐܝܟ ܡܫܡܠܝܘܗܝ. ܕܠܐ ܐܦ
ܐܝܬ ܐܠܗܐ ܠܗܘ. ܐܠܐ ܟܠܐ ܠܗ ܦܘܠܚܢܐ ܠܟܠܐ ܐܝܟ ܢܦܫܐܝܬ. ܕܠܐ ܢܦܫ ܟܢܫܘܗܝ ܕܗܘܐ $35^{a\beta}$
ܢܦܫܢ. ܡܛܠ ܟܠ ܕܟܠܢ ܟܠܢܐ ܘܡܟܠܟܠܐ: ܘܡܬܢܦܫܐ ܥܠ ܐܚܘܗܝ. ܗܢܐ ܦܠܚ ܦܘܠܚܢܐ
ܟܟܢܐ ܠܟܠܐ ܐܝܟ ܡܫܡܠܝܘܗܝ. ܘܐܬܪܐ ܠܗܘܢ ܠܦܬܐ. ܕܢܦܫܗܘܢ ܟܠ ܟܠ ܐܝܟ ܕܢܘܚܐ
ܣܓܝܐܐ. ܡܛܠ ܟܠ ܕܐܝܟܢܐ ܦܘܠܚ: ܘܐܡܪ ܕܟܠܗ ܗܘ ܕܐܬܐܢܫ ܡܢ ܢܦܫܐ ܘܐܬܐܢܫ ܡܢ
ܦܓܪܐ. ܗܢܐ ܦܠܚ ܦܘܠܚܢܐ ܠܟܠܐ ܠܟܠܢܫ ܢܦܫܢܝܬܐ. ܘܐܦܫܗ ܠܦܬܐ ܢܦܫܢܝܬܐ.
ܘܢܦܫ ܠܗ. ܕܐܝܬ ܡܕܡ ܕܢܦܫܠܐ ܗܘ ܡܬܢܦܫ ܠܟܠܢܫ ܟܠܟܠ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܕܟܠܐ ܕܡܬܟܢܫ
ܠܡܠܦܢ ܠܟܠܢܫ ܟܠܢܫ ܟܠܢܫ: ܗܢܘܢ ܕܐܠܗܘܬܐ ܕܬܘܐ ܡܦܪܝܐ: ܠܐ ܗܘܐ ܟܠ ܡܫܡܠܝܢ
ܠܗܘܢ ܟܠܢܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ: ܡܛܠ ܕܡܫܬܩܠ ܐܝܟ ܟܠܬܐ: ܡܫܡܠܝ ܗܘ ܕܢܦܫ ܠܟܠܗܘܢ.
ܡܛܠ ܗܢܐ ܢܦܫܢܝܬܐ ܟܠܢ ܚܕ ܩܠܐ ܡܢ ܟܠܬܐ ܩܢܘܡܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܩܢܘܡ. ܘܡܬܢܦܫ ܟܠܗ
ܦܘܠܚܢܐ ܢܦܫܢܝܬܐ. ܡܢ ܡܫܡܠܝܢ ܠܟܢܝܐ. ܐܝܟ ܐܬܐ ܟܠܢ ܚܝܠܐ: ܘܐܬܦܫܛܘܬܐ ܕܡܟܠ $35^{b\alpha}$
ܕܢܦܫܐ ܢܦܫܢ ܡܫܝܚܐ. ܘܗܘܐ ܢܦܫ ܬܫܡܫܬܐ. ܕܟܠܐ ܕܡܫܡܠܝܢ ܚܕ ܠܟܠܢܫܗܘܢ ܠܟܠܗܘܢ:
ܘܡܫܡܠܝܢ ܠܗܘ ܡܠܬܐ ܕܬܘܐ. ܗܢܘܢ ܕܐܝܬܝܗ ܡܬܢܦܫܢܝܢ ܠܟܠܢ. ܘܗܘܐ ܡܢ ܐܝܟ ܠܟܠܢ
ܡܢ ܐܡܪ. ܕܟܠ ܕܡܫܬ ܐܠܐ ܕܐܝܬܠܐ ܕܢܦܫ ܠܗ. ܘܐܘܟ ܡܢ ܕܢܦܫ. ܟܕ ܐܡܪ. ܕܐܠܐ ܡܫܡܠ ܡܫܡܠܐ
ܗܘܝܬ. ܘܗܢܘܢ ܡܬܟܠܡܝܢ ܗܘܘ ܠܟܠ ܡܢܗ. ܐܠܐ ܘܠܐ ܕܠܐ ܢܦܫ ܡܫܝܚܐ. ܐܠܐ ܕܢܦܫܢ
ܠܡܫܡܠܝܘܬܗܘܢ ܐܝܬܝܗ ܒܢܦܫܗ ܕܢܦܫܢ. ܐܦ ܟܠܢ ܢܦܫܢ ܠܟܠܢܫܐ ܘܢܦܫ ܦܘܠܚܢܘܗܝ.
ܠܟܠܢܫ ܠܗ ܠܟܠܢܫ. ܘܡܫܡܠܝܬܐ ܕܟܠܐ ܡܫܡܠܝ. ܟܕ ܗܘܐ ܕܝܢ ܡܪܝܐ. ܡܬܟܠܐ ܠܟ ܐܝܟܐ
ܕܢܦܫܐ. ܕܐܠܗܘܬܗ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܪܝܐ ܘܡܠܟܘܬܐ ܕܐܝܬܝ. ܗܘ ܕܐܠܗܘܬܗ ܕܟܠܐ ܟܠܢܫ. ܘܢܦܫܐ
ܢܦܫܐ. ܘܡܫܡܠܝܘܬܐ ܘܡܟܠܬܐ. ܕܟܠܢܫ ܡܬܐܡܪܐ ܐܘ ܕܟܠ ܡܢܗ ܠܐ ܡܬܐܡܪܐ. ܘܟܠܗܝܢ $35^{b\beta}$

De octo vitiosis cogitationibus (antirrheticus magnus) addit 14578 fol. $34^{b\beta}$—$77^{a\alpha}$.

Übersetzung.

Λογος Ευαγριου περι των οκτω λογισμων. $34^{b\beta}$

Της λογικης φυσεως της υπο τον ουρανον το μεν πολεμειται το δε βοηθει τωι πολεμουμενωι το δε πολεμει τωι πολεμουμενωι τε και καρτερως επεγειρει κατ᾽ αυτον την μαχην και συνισται· και οι πολεμουμενοι μεν εισιν οι ανθρωποι οι δε βοηθοι αυτων οι αγγελοι του θεου και οι εναντιοι αυτων εισιν οι πονηροι δαιμονες. και ουκ απο της των εχθρων δυναμεως στερροτητος ουδε απο του των βοηθων οκνηρου αλλ᾽ απο της των πολεμουμενων ατονιας αφανιζεται και επιλειπει η θεου γνωσις. ο κυριος ημων Ι. Χ. ο παραδους παντα ως εις την σωτηριαν ημων αυτος εδωκεν ημιν περιπατειν επι οφεων και σκορπιων και επι πασης δυναμεως του πονηρου· και μετα πασης της διδασκαλιας αυτου παρεδωκεν ημιν ο αυτος εποιησεν | υπο $35^{a\alpha}$
του σατανα πειρασθεις, ινα καιρωι πολεμου των δαιμονων ημιν μαχομενων και τα βελη εις ημας βαλλοντων απο των αγιων γραφων αυτοις αντιλεγωμεν του μη εμμενοντας εν ημιν τους μιαρους λογισμους καταδουλωσαι την ψυχην αμαρτιαι εργωι γενομενηι και σπιλωσαι αυτην τε και καταδυσαι εις θανατον αμαρτιας· η γαρ ψυχη φησι η αμαρτανουσα αποθανειται (Ez. 18, 4 etc.). *οταν γαρ μη ενηι εν τηι διανοιαι λογισμος ορθος δυνατος αντιλεγειν προς τον πονηρον ευχερως και ταχεως η αμαρτια κατεργαζεται· και τουτο σοφως εδειξεν ημιν ο εκκλησιαστης λεγων· ουκ εστι γινομενη αντιρρησις απο των ποιουντων το πονηρον ταχυ* (8, 11) *και παλιν Σολ. λεγει εν ταις παροιμιαις αυτου· μη αποκρινου αφρονι κατα την αφροσυνην αυτου ινα μη ομοιος γενηι αυτωι, αλλα αποκρινου αυτωι κατα την σοφιαν σου ινα μη φαινηται | σοφος* $35^{a\beta}$
παρ᾽ αυτωι (prov. 26, 4 f.). *Ο γαρ ποιων εργον αφροσυνης και οργιζομενος κατα του αδελφου αυτου απεκριθη εργωι τωι αφρονι κατα την αφροσυνην αυτου και ωμοιωθη τοις δαιμοσιν ων δη ο θυμος θυμος ασπιδων* (cf. Deut. 32, 33). *ο δε μακροθυμων και λεγων οτι γεγραπται παυσαι απο οργης και εγκαταλιπε θυμον* (ψ 36, 8), *ουτος απεκριθη τωι αφρονι κατα της αφροσυνης αυτου και κατηλεγξε του δαιμονος την αφροσυνην και εδειξεν αυτωι οτι εναντιον τι τεχναζει κατα των γραφων. οτι δε τα ρηματα τα κατα των πολεμιων ημων των πικρων δαιμονων λεγεσθαι επιζητουμενα ου δια ταχους ευρισκομεν ωραι της μαχης ως εν ταις γραφαις διεσπαρμενα και χαλεπον αυτα καταλαβειν δια τουτο σπουδαιως τα ρηματα εκ των γραφων εξελεξαμεν ινα οπλιζομενοι αυτοις διωκωμεν | κρατερως τους Φιλισταιους εν τωι πολεμωι καθεστωτες* $35^{b\alpha}$
ως ανδρες δυνατοι και στρατιωται του νικηφορου βασιλεως ημων Ι. Χ. και τουτο γιγνωσκωμεν αγαπητοι οτι καθοσον εσταμεν κατ᾽ αυτων εν τηι μαχηι και αποκρινομεθα τοις δαιμοσι τοσουτωι μαλλον πικραινονται καθ᾽ ημων· τουτο δε παρα Ιωβ μανθανομεν λεγοντος οταν αρχωμαι λεγειν τιτρωσκουσι με (ubi ?) *και παλιν παρα Δαυιδ λεγοντος ημην ειρηνην λεγων και αυτοι επολεμουν με δωρεαν* (ψ 119, 7)· *αλλ᾽ ου προσηκει ημας εντρεπεσθαι αυτους αλλ᾽ ανθιστασθαι αυτοις πεποιθοτως εν δυναμει του σωτηρος ημων. εαν γαρ πιστευωμεν εν Χ. και τηρησωμεν εντολας αυτου τον Ιορδανην διαβησομεν και την πολιν των φοινικων ληψομεθα. εν τουτωι δε τωι πολεμωι επιζητειται ημιν οπλον πνευματικον ητοι πιστις εδραια και διδασκαλια τουτεστι τελεια νηστεια και κρατερα | κατορθωματα και ταπεινοτης και ησυχια (γαληνη)* $35^{b\beta}$
μολις κινουμενη η παντως ακινητος και προσευχη αδιαλειπτος. θαυμαζω δε ει τις δυναται πολεμειν τον εν τηι διανοιαι και στεφανουσθαι τωι της δικαιοσυνης στεφανωι εμπιπλων την ψυχην αυτου αρτου και υδατος, την οργην ταχεως εγειρων, καταφρονων τε και αμελων της προσευχης και τοις αιρεσιωταις συναλιζομενος. ιδου γαρ Παυλος λεγει πας ο αγωνιζομενος παντα εγκρατευεται (I Cor. 9, 25) *και προς παντας τους*

ܘܐܡܝܢܐ. ܡܛܠܗܕܐ ܐܢܐ ܒܥܐ ܠܝ ܐܢܬ ܐܝܟ ܕܡܒܥܐ ܥܠܝ ܠܐܠܗܐ ܕܐܬܠ ܒܝܕܝ: ܘܡܛܠܗܠܝܢ
ܕܒܥܠܡܐ ܕܕܝܢܐ: ܟܕ ܡܩܒܠܝܢ ܢܦܫܗ ܡܢ ܚܘܫܒܐ ܩܕܡܝܐ: ܕܡܚܒܪ ܪܘܚܗ ܡܬܠܐܟ: ܘܕܚܠܐ
ܘܡܬܡܠܐ ܒܪܚܡܬܐ: ܘܡܬܡܚܒܢ ܠܗܘܢ ܕܥܬܝܕܝܢ. ܗܘ ܓܝܪ ܦܘܠܘܣ ܡܪܝܐ ܐܡܪ. ܕܟܠܢ
ܕܢܣܒܢ ܒܟܝ. ܡܢ ܟܠܡܕܡ ܫܦܝܪ ܢܦܫܗ. ܘܟܠܐ ܟܠܗܘܢ ܒܢܝܢܐ ܡܫܘܐ ܘܡܫܡܠܝܐ
ܐܠܗܝܐ. ܟܕ ܡܪܢ ܐܡܪ ܗܘܐ ܒܟܠܕܘܟ. ܘܠܐ ܬܗܘܐ ܘܠܐ ܡܣܬܟܠܐ ܒܫܠܐ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܗܘܐ ܡܟܠ
ܕܗܘ ܗܘ ܠܝ ܕܟܕ ܗܢܐ ܦܘܠܘܣ ܦܠܝܛ ܒܥܠܐ ܕܪܘܚܐ ܠܕܝܢ ܘܚܘܐ ܒܗܘܢ ܒܒܟܠܗܠܐ.
ܕܟܡܐ ܒܡܠܐ ܒܬܘܒܐ ܢܦܫܐ ܡܬܡܠܝܐ. ܟܕ ܡܬܐܡܪܝܢ ܡܣܬܟܠܐ ܒܫܠܐ. ܘܟܠ ܪܘܡܐ
ܕܡܬܐܡܪ ܠܡܫܒܚܘ ܢܦܫܗ ܕܐܠܗܐ ܘܡܬܢܣܒܝܢ ܕܠܐ ܗܘܐ ܒܝܬܪ ܚܝܘܬܐ ܢܦܫ ܡܢܗ 36aα
ܟܕ ܕܡܫܝܚܐ. ܐܠܐ ܒܪܘܚܐ ܚܝܘܬܐ. ܒܝܬܪ ܓܝܪ ܐܚܝܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܗܘ ܕܫܦܝܪ ܡܢ ܢܦܫܗ
ܕܒܟܝܢܐ ܗܘܬ ܘܡܫܡܠܝܐ. ܪܘܚܐ ܕܝܢ ܐܚܝܢܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܗܘ ܕܫܦܝܪ ܡܢ ܢܦܫܐ ܕܡܢ ܠܐܪܥܐ
ܕܪܢܝܢ ܡܬܐܡܪܐ. ܘܟܕܝܢ ܕܟܠܗܝܢ. ܚܕܐ ܢܦܫܐ ܕܠܟܠܗܘܢ ܡܢܗܘܢ. ܐܠܐ ܕܟܠܐ ܗܘ ܡܟܠ
ܚܠܦ ܕܡܠܝ ܢܦܫ ܡܫܝܚܐ. ܕܬܬܡܠܐ ܒܟܠܗܝܢ ܒܢ ܢܦܫܬܐ ܕܪܘܚܐ ܕܟܠܐ ܡܢܗܐ. ܘܡܢ
ܟܠܗ ܗܕܡܝ. ܒܟܠ ܢܦܫܬܐ ܕܡܠܟܐ ܕܬܘܐ ܐܝܬܝܐ: ܐܝܟ ܕܡܬܡܠܝܐ ܥܠܝܗ ܒܪܘܚܗ ܕܡܠܟܐ
ܗܢܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܟܕ ܡܬܠܝܐ ܐܢܐ ܕܐܦܠܝܢ ܦܘܠܘܣ ܘܐܡܠܟ. ܒܟܠ ܠܟܘܢ ܘܟܠܐ ܡܬܐܡܪܝܢ
ܩܕܝܫܐ. ܘܟܠܐ ܢܦܫ ܕܡܬܢܛܪܐ. ܘܒܟܠ ܬܘܒܐ ܕܪܘܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܒܟܠ ܐܢܫܐ 36aβ
ܕܐܦ ܦܘܠܘܣ ܕܡܬܝܢܐ ܟܕ ܡܬܐܡܪܐ ܠܟܠܗܘܢ ܟܠܝܘܡ. ܘܐܦ ܐܚܪܢܐ ܢܦܫܐ ܐܡܬܝ ܠܝ. ܗܢܐ ܕܝܢ
ܕܡܫܘܐ ܒܟܠܗܝܢ ܟܠܗ ܗܟܢ. ܡܟܠ ܢܦܫܐ ܬܘܒ ܠܟ ܟܕ ܚܝܘܬܐ ܕܡܬܐܡܪܝܢ ܠܝ: ܡܢ ܟܠ
ܚܝܘܬܐ ܡܢ ܗܟܢ ܐܡܬܝ ܕܬܘܒ. ܟܠܗ ܕܝܢ ܘܗܘܐ ܠܟܠܗܘܢ ܟܠ ܚܕܐ ܚܕܐ ܡܢ ܡܣܬܟܠܐ ܦܘܠܘܣ
ܦܠܝܛܐ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܡܘܗܒܬܐ. ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܬܠܝܢ ܠܗ. ܡܬܐܡܪ ܡܢܗܐ. ܠܟܠܗܘܢ ܢܦܫܬܐ
ܕܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ: ܡܢ ܟܠܗܐ ܕܒܢܝܢܐ :ܐ: ܠܟܠܗܘܢ ܡܣܬܟܠܐ ܐܝܟ ܕܟܠܢ ܕܠܐ ܒܟܠܐ ܕܪܘܚܐ:
ܬܚܝܢ ܐܪܥܐ ܡܬܬܟܠܐ. ܐܝܟܢ ܓܝܪ ܓܝܪܐ ܕܦܠܚ ܒܗ ܩܠܝܠܐ. ܘܗܟܢܐ ܡܬܒܪܝܢ ܘܐܪܥܗ
ܛܠܝܐ. ܘܐܦܢ ܟܠܗܘܢ ܒܫܘܒܚܐ ܘܗܘܐ ܒܟܠܗܐ. ܡܢ ܡܫܝܚܐ. ܠܟܠܗܘܢ ܡܣܬܟܠܐ ܕܐܡܪ ܠܗ:
ܕܠܐ ܐܝܬ ܢܦܫ ܒܪܘܚܐ ܦܝܣܐ ܕܡܢܐ ܠܐ ܡܫܬܐ ܒܟ ܐܦܠܐ ܡܢܐ ܠܗ ܠܒܢܝܢܐ ܘܟܠܝܢ ܠܟܠܝܢ 36bα
ܕܢܦܫܐ ܘܟܠܗ ܕܢܦܫܐ ܒܗ ܦܝܣܐ ܕܬܘܒ ܘܡܬܡܠܝ ܘܐܦܢ ܠܒܪܢܫܐ ܒܠܐܪܥܐ ܘܡܫܬܡܠܝܢܐ
ܠܟܠܗܘܢ ܡܣܬܟܠܐ ܕܡܢ ܢܘܟܪܝܐ ܕܐܡܠܟ ܠܒܪܐ ܒܡܘܬܐ ܕܐܠܗܐ: ܘܩܕܝܫܝܢ ܠܝ ܠܗܘܢ
ܕܐܡܬܝ ܡܛܠ ܒܡܪܘܚܐ ܕܦܝܣܐ܀ ܐܡܪ ܓܝܪ ܠܟܠܐ ܐܠܗܝܐ ܠܟܠܢ: ܐܠܗܐ ܒܟܠ ܠܐ ܐܝܬ ܗܘܐ
ܐܠܗܘܬܗ. ܘܠܐ ܐܝܬ ܢܦܫܐ ܘܠܐ ܬܘܒ ܢܦܫܐ. ܘܠܐ ܒܟܠ ܢܦܫܐ. ܘܠܐ ܒܟܠܗܝܢ ܢܦܫܐ. ܒܪܘܚܐ
ܒܟܠ ܢܦܫܐ ܐܠܗܘܬܗ ܒܪܘܚܐ ܕܢܦܫ ܡܢ ܢܦܫܬܗܘܢ. ܘܐܦ ܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ ܐܦܠܐ. ܟܠ ܕܐܡܬܝ
ܒܟܠܗܝܢ ܕܟܠܗܘܢ. ܡܢ ܐܝܟ ܢܦܫܐ. ܠܟܠܗܘܢ ܡܣܬܟܠܐ ܕܟܠܐ ܕܐܡܬܝ ܡܢ ܡܬܠܐ ܘܡܬܡܠܝܐ:
ܘܠܐ ܓܝܪ ܒܟܘܢܫܐ ܕܟܠ ܡܢ ܡܬܟܠܐ ܕܢܦܫܐ. ܘܐܡܬܝ ܘܐܡܬܝ ܐܠܐ ܐܪܘܚܐ ܘܠܐ ܛܠܝܐ
ܒܟܝܢܐ ܐܠܗܝ. ܕܐܡܪ ܡܢ ܐܝܟ ܡܬܐܡܪ: ܡܢ ܟܠܗ ܒܪܘܚܐ. ܗܘ ܠܟܠܗܘܢ ܡܣܬܟܠܐ ܕܐܡܪ 36bβ
ܠܗ. ܢܦܫ ܦܘܠܘܣ ܕܪܘܚܐ. ܕܗܘܐ ܦܘܠܘܣ. ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܐ ܟܕ ܢܦܫܐ ܠܐ ܗܘܐ ܢܦܫ ܡܢܝ ܘܠܐ
ܐܢܫ ܡܢܝ ܘ ܠܟܠܗܘܢ ܡܣܬܟܠܐ ܕܬܘܒ ܕܐܡܬܝ ܡܢ ܡܬܠܐ ܘܡܢ ܡܬܠܐ ܘܡܢܐ ܠܗ ܕܡܢܗ
ܕܢܦܫ ܠܐ ܗܘܐ ܠܗ ܒܢܦܫܐ ܡܢܗܘܢ܀. ܘܡܢ ܐܡܬܝ ܘܟܠܗ ܘܛܠܐ ܠܐܠܗܐ ܕܒܟܝܗ
ܘܡܢ ܠܡܬܠܐ ܕܦܪܘܩܗ. ܡܢ ܡܫܝܚܐ :ܐ. ܠܟܠܗܘܢ ܡܣܬܟܠܐ ܕܪܘܚܐ ܒܪܘܚܐ: ܕܐܠܗܐ ܠܗ
ܕܐܡܬܝ ܠܟܠܗܘܢ ܥܠܝܟ.܀ ܗܢܐ ܕܝܢ ܠܗ ܐܠܗܐ ܘܗܘܐ ܢܦܫܐ ܠܗ: ܠܝ ܐܡܬܝ ܐܘ ܐܠܗܐ
ܒܪܘܚܐ ܕܢܦܫ ܡܫܝܚܐ. ܡܢ ܡܬܠ ܡܬܠܐ: ܒ ܠܟܠܗܘܢ ܡܣܬܟܠܐ ܕܐܡܬܝ ܠܗ ܒܟܘܢܫܐ

ανθρωπους αποδεικνυσι ταπεινοτητα διαπαντος τας χειρας ανατεινων ανευ οργης και
κακων διαλογισμων (cf. I Tim. 2, 8)· *δια τουτο δη πρεπει ημας ταυτην την στρατειαν*
στρατευοντας την πνευματικην πανοπλιαν ενδυσασθαι και τοις αλλοφυλοις δειξαι οτι
εως αιματος κατα της αμαρτιας μαχουμεθα καταλυοντες τους πονηρους λογισμους και
παν υψωμα | κατα της θεου γνωσεως επαιρομενον (II Cor. 10, 5) *και σπουδαζοντες ου τον* 36aα
ανδρα μοναζοντα καθισταναι εμποσθεν του βηματος του Χ. αλλα την διανοιαν· ανηρ γαρ
μοναζων εστιν ο αποστρεφομενος απο της δι᾽ εργου αμαρτιας, διανοια δε μοναζουσα
εστιν η αποστρεφομενη απο αμαρτιας της εκ των νοηματων των εν τηι διανοιαι ημων
καθεστωσης και καιρωι προσευχης το της αγιας τριαδος φως βλεπουσα. αλλα γαρ
καιρος εστιν επι δυναμει του κυριου ημων Ι. Χ. μαχεσθαι πρωτον λογισμοις δαιμονος
της γαστριμαργιας μετα δε τοις των αλλων επτα δαιμονων ους εν ακολουθιαι γεγραφα
εν αρχηι ταυτης της του μοναχικου γραφης, αγωνιζομενον ανοιξαι το στομα μου και
λαλησαι προς τον θεον και προς τους αγιους αυτου αγγελους και προς την ψυχην
μου την πειραζομενην· | και παντα τον αγωνα της μοναστικης αναστροφης αποδειξω 36aβ
προφανως, ον και το αγιον πνευμα δια ψαλμων εδιδαξεν τον Δαυιδ και οι εν μακα-
ριοις πατερες ημιν παρεδοσαν. ουτος δε ο αγων ον ωνομασα εν τηι γραφηι μετα
ταυτα πας εσται ημιν δια λογισμων ημιν επαγομενων υπο ενος εκαστου τουτων των
οκτω δαιμονων. γεγραφα δε και συντεθεικα προς ενα εκαστον των λογισμων αντι-
ρρησιν απο των αγιων γραφων καταργητικην αυτου.

Λογος πρωτος προς λογισμους γαστριμαργιας.

γενεσ. 1. *προς διαλογισμους χωρις κοπου της νηστειας την λογικην γην εργα-*
ζεσθαι ζητουντας + Ισσαχαρ ανηρ πολεμιστης αναπαυομενος ανα μεσον των τριβων, και
ιδων το καταλυμα αυτου οτι καλον και την γην αυτου οτι πιων υπεθηκεν τον ωμον
αυτου εις δουλειαν και εγενετο εις φορον (gen. 49, 14).
εξοδ. 2. *προς διαλογισμον λεγοντα μοι μη κοπον παρασχηις τηι ψυχηι σου δια*
πολλης νηστειας ουδεν σε ωφελουσης | ουδε την διανοιαν σου καθαριζουσης + και 36bα
εποιησε τον λουτηρα χαλκουν και την βασιν αυτου χαλκουν ωστε νιπτεσθαι τας
γυναικας τας νηστευουσας και ερχομενας προσευχεσθαι επι την θυραν της σκηνης
(exod. 38, 8 cf. 30, 18).
3. *προς λογισμους ποθον εν ημιν εγειροντας κρεοφαγειν ημεραι εορτης και*
ημιν συμβουλευοντας παλιν φαγειν δι᾽ ασθενειαν σωματος + τωι λαωι ερεις αγνι-
σασθε εις αυριον και φαγεσθε κρεα, ουχ ημεραν μιαν φαγεσθε ουδε δυο ουδε πεντε
ημερας ουδε δεκα ημερας ουδε εικοσιν ημερας εως μηνος ημερων φαγεσθε εως αν
εξελθηι εκ των μυκτηρων υμων και εσται υμιν εις χολεραν οτι ηπειθησατε κυριωι
ος εστιν εν υμιν (Num. 11, 18 ff.).
δευτερον. 4. *προς λογισμον εμπλησθηναι ζητουντα εδωδης τε και ποτου ουδε*
εις την φθοραν την εκ πλησμονης γαστρος ανατελλουσαν καθορωντα + και φαγεις
και εμπλησθησηι αλλα προσεχε σαυτωι μη επιλαθηι κυριου του θεου σου του εξαγα-
γοντος σε εκ γης Αιγυπτου εξ | οικου δουλειας (deuter. 6, 12). 36bβ
5. *προς διαλογισμον τον λεγοντα μοι οτι βαρεια η νηστειας εντολη + οτι η*
εντολη αυτη ην εγω εντελλομαι σοι σημερον ουχ υπερογκος εστιν ουδε μακραν απο
σου (deut. 30, 11).
6. *προς λογισμον εμπλησθηναι εδωδης και ποτου επιθυμουντα τε και οτι ουδεν*
κακον τηι ψυχηι εσται εξ αυτων οιομενον + και ελιπανθη Ισραηλ και απελακτισε και
εγκατελιπε τον θεον τον ποιησαντα αυτον και εβλασφημει τον κρατερον τον σωσαντα
αυτον (deut. 32, 15).
σαμουηλ. 7. *προς λογισμον γαστριμαργιας ινα ενατηι ωραι φαγω θλιβοντα με*
+ ταδε ποιησαι μοι ο θεος και ταδε προσθειη οτι εαν μη δυηι ο ηλιος ου μη φαγω
και πιω (II Sam. 3, 35).
βασιλειων. 8. *προς λογισμον μεριμναν με ποιουντα εν σπανει αρτου και χρι-*
σματος και των ημιν επιζητουμενων πραγματων + ταδε λεγει κυριος η υδρια του

ܕܟܐܢܐ ܘܢܡܘܣܐ ܘܕܝܢܘܬܐ ܕܡܬܝܗܒܢ ܠܢ. ܗܟܢܐ ܐܡܪ ܡܪܢ. ܡܛܠܬܐ ܕܢܡܘܣܐ ܠܐ ܠܡܫܪܐ
ܘܡܪܐ ܕܢܡܘܣܐ ܠܐ ܐܬܝܬ. ܒܟܢܐ ܕܢܛܠ ܡܪܢ ܡܠܦܢ ܟܠ ܐܬܪܐ. ܠܗ ܠܥܠܡܐ ܢܦܫܐ ܕܟܠܐ 37[ra]
ܕܡܫܟܚܐ ܕܟܐܢܐ ܘܕܝܢܐ: ܠܬܪܘܨ ܐܘܪܚܐ ܕܬܪܝܨܐ ܘܐܡܪ ܡܟܝܠ ܕܐܫܬܪܝܬ. ܗܟܢܘ
ܠܟܐܢܐ. ܘܐܬܟܢܫܘ ܠܐܦܝ ܡܟܝܠ ܕܡܝܬܐ. ܘܟܕ ܐܬܐ ܒܪ ܡܟܝܠ ܘܗܘܐ ܒܫܘܒܚܐ
ܘܐܬܟܪܙܘ ܠܟܐܢܐ ܕܐܬܓܠܝ ܐܒܐ. ܒܟܢܐ ܕܐܬܚܙܝ ܘܐܦ ܒܥܠܡܐ. ܠ ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܡܪ
ܠܢ: ܕܗܐ ܠܟܘܢ ܟܐܢܘܬܐ ܕܢܡܘܣܐ: ܠܐ ܬܩܘܡ ܠܢ ܘܟܠܗܝܢ ܕܐܝܟ ܕܐܬ ܗܟܢܐ ܐܡܪ ܡܪܢ. ܕܐܬܘܗܝ
ܘܫܘܠܡܐ. ܘܐܦܠܐ ܘܠܘܬܗ ܐܝܟ ܡܠܟܘܬܗ ܕܡܪܢ. ܡܢ ܕܐܬܐ ܠ ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܡܟܪܙ ܠܢ:
ܠܟܐܢܘܬܐ ܕܡܬܓܠܝܢܘܬܐ ܡܪܢܝܬܐ.܀. ܡܪܢ ܢܬܒܝܢ ܘܢܦܩ ܠܐ ܢܬܟܪܙ ܠܢ. ܗܘ ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ
ܕܡܢ ܒܗ ܟܠܢ: ܒܟܠܗ ܢܦܫܐ ܕܬܟܝܠܐ: ܡܟܝܠ ܠܟܢܫܐ ܕܐܬܐ ܡܢ ܫܘܠܡܗ܀ ܠܐ ܗܘܐ 37[rb]
ܘܡܠܟܗ ܘܠܐ ܢܦܫܗ ܕܢܦܫܐ ܕܐܬܚܙܝ. ܐܠܐ ܕܐܬܐ ܕܟܠܢ ܠܟܢܫܐ. ܒܝ ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܕܪܒܐ
ܟܠ ܡܠܟܘܬܐ ܡܢ ܟܠ ܠܟܢܫܐ. ܘܪܒܐ ܕܡܪܝܐ ܡܫܝܚܐ܀ ܡܛܠ ܕܐܝܟ ܫܘܒܚܗ. ܘܐܬܪܐ
ܡܢ ܬܠܡܝܕܘܗܝ. ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗܝܢ ܠܢ ܘܐܡܪ. ܠܐ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܐܝܬ ܗܘܐ ܡܠܟܘܬܐ:
ܘܟܪܘܙܐ ܘܟܢܫܐ ܐܡܪܐ ܗܘܐ ܗܘ ܐܝܟ ܦܪܘܩܢ ܡܫܝܚܐ܀ ܠܐ ܟܠܗܝܢ ܘܐܝܟ ܠܟܠܗܝܢ ܟܢܫܐ.
ܘܠܐ ܐܝܟ ܫܠܡܐ: ܡܢ ܐܝܟ ܕܢܦܫܐ ܕܫܡܥ. ܗܘ ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܡܪ ܠܢ. ܕܠܐ ܗܘܐ ܕܠܐ
ܢܗܘܐ ܠܗܘܢ ܘܐܦܢ ܢܦܩ ܠܗܘܢ܀ ܟܠ ܦܪܘܩܐ ܐܠܗܐ ܠܐ ܡܫܠܐ ܗܘ ܠܥܠܡܐ
ܡܫܝܚܐ ܕܪܒܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܘܫܘܒܚܐ: ܘܡܫܬܒܚܐ ܕܡܢ ܐܝܟ ܐܝܟ ܐܝܢܐ܀ ܗܘ ܕܟܠܗ ܟܠ
ܡܪܢ ܘܗܘ ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ. ܗܐ ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܪܢ ܠܢ: ܕܗܘܐ ܠܟܘܢ ܠܐ ܡܛܠ ܠܗ ܡܢܗ: 37[va]
ܐܠܐ ܠܟܠܢܫܐ ܦܪܘܩܐ ܡܢ ܠܟܘܢ܀ ܗܘܐ ܗܘܐ ܠܟܢܫܐ ܠܟܠܗܘܢ. ܐܝܟ ܪܒܐ ܘܡܫܝܚܐ ܟܠ
ܦܪܘܩܐ. ܗܘ. ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܬܐ ܠܢ: ܟܠ ܕܡܠܟܝܢ ܢܦܫ ܡܢ ܢܦܫܐ: ܘܠܐ ܡܬܟܪܙ
ܠܟܘܢ: ܕܗܘ ܗܘܐ ܠܟܠ ܗܘܐ ܡܢ ܐܡܪ܀ ܘܐܬܚܙܝ ܐܬܓܠܝܘ ܡܢ ܫܘܠܡܐ: ܘܡܛܠ ܢܦܫ ܡܢ ܢܦܫܐ
ܠܗ ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܢܗܘܢ ܠܢ ܡܢ ܕܟܠܗܝܢ: ܡܢ ܡܟܝܠ ܠܢ ܘܐܡܪ: ܘܗܘܐ ܕܪܘܚܐ ܢܦܫ
ܡܢ ܫܘܠܡܐ ܡܫܝܚܐ܀ ܠܐ ܐܡܪ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܘܐܬܟܠܠ ܠܟܠܗܘܢ ܘܡܪܢ. ܗ ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܠܟܘܬܐ
ܠܗ ܕܐܬܠ ܡܟܠ ܡܢ ܦܪܘܩܐ ܦܪܘܩܐ: ܘܐܠܐ ܡܟܠ ܢܦܫ ܠܟܢܫܐ ܡܫܝܚܐ ܘܐܡܪ܀ ܠܐ ܐܬܟܠ
ܠܥܠܡܐ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܘܠܐ ܐܡܪ ܠܟܠܗܘܢ ܕܟܢܫܐ. ܘܠܐ ܐܬܠ ܢܦܫܐ ܠܟܠܗܝܢ ܐܠܐ ܢܦܫܐ
ܠܟܢܫܐ. ܒܟܢܐ ܕܐܡܪܢ ܐܬܐ ܠܡܪܢ: ܘܡܫܟܚܐ ܠܐܬܪܗ ܕܟܠܗ. ܡܢ ܡܠܟܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ: 37[vb]
ܠܗ ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܪܢ ܠܢ ܡܟܠ: ܐܘ ܐܬܚܙܝ ܐܝܟ ܕܟܠܗܝܢ ܗܘܐ܀ ܠܐ ܢܦܩ ܡܪܢ
ܢܦܫܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܘܢܦܫܗܘܢ ܕܢܦܫܐ ܢܦܫ. ܗܘ ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܪܢ ܠܗ ܟܠܗ
ܡܪܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܠܟܘܢ ܕܡܠܟܝܢ ܡܢ ܟܠܐ ܡܟܠ ܘܐܬܚܙܝ܀. ܡܢ ܕܐܬܐ ܟܠܗ ܡܠܟܘܬܐ.
ܠܟܢܫܗܘܢ ܢܦܫܐ ܫܠܡܐ. ܒܝ ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܡܪ ܟܪܝܗܐ ܕܢܦܫ ܦܪܘܩܐ: ܘܟܪܝܗܐ
ܕܢܦܫܐ ܡܟܝܠ܀ ܟܠ ܕܪܒܐ ܐܢܬ. ܢܦܫ ܗܘ ܕܡܛܠ ܠܢ. ܘܐܢܐ ܕܟܠܢ ܠܟܘܢܫܗ. ܢܦܫܐ
ܘܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ. ܡܢ ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܟܝܠܐ ܟܠ ܡܠܟܘܬܐ ܡܫܝܚܐ: ܘܟܠ ܠܟܢܫܐ
ܠܟܢܫܐ܀ ܠܗ ܗܘ ܢܦܫ ܠܟܢܫܐ ܠܟܢܫܐ ܟܠܐ: ܠܗ ܡܢ ܟܠܐ ܕܠܐ ܢܦܫܐ ܟܢܫܐ. ܟܠܗ 38[ra]
ܠܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗܝܢ ܠܢ ܕܟܠܗ ܕܟܠܐ ܕܐܬܐ ܡܛܠ ܟܠ ܦܪܘܩܐ: ܟܢ ܕܡܠܟܘܬ

αλευρον ουκ εκλειψει και ο καψακης του ελαιου ουκ ελαττονησει εως του δουναι
| *κυριον υετον επι της γης* (I Reg. 17, 14). 37[aα]

9. *προς την ψυχην την εν πλησμονηι αρτου και υδατος οδωι των αγιων εμπεριπατησαι ζητουσαν + και ειπεν ο βασιλευς Ισραηλ λαβετε τον Μειχαιαν και αποστρεψατε αυτον προς Αμμων τον αρχοντα της πολεως και προς Ιωας υιον του βασιλεως και εσται εν φυλακηι και ψωμισατε αυτον αρτον θλιψεως μεγαλης εως του επιστρεψαι με εν ειρηνηι* (I Reg. 22, 26 f.).

10. *προς λογισμον λεγοντα μοι, οτι τα ημιν συνειλεγμενα ουκ εξαρκει ημιν και τοις αδελφοις τοις προς ημας ερχομενοις + ταδε λεγει κυριος φαγονται και καταλειψουσιν. και εφαγον και κατελιπον κατα το ρημα κυριου* (II Reg. 4, 43 f.).

δαυιδ. 11. *προς τον λογισμον τον καταπικραινοντα με επι βιωι πικρας πενιας + κυριος ποιμαινει με και ουδεν με υστερησει* (ψ 22, 1).

12. *προς λογισμον τον λιμου ουκ οντος αιτιαι (= προφασει) ξενοφιλιας αρτον*
υπερ την χρειαν συναγοντα + | *νεωτερος εγενομην και εγηρασα και ουκ ιδον δικαιον* 37[aβ]
εγκαταλελιμμενον ουδε το σπερμα αυτου ζητουν αρτους (ψ 36, 25).

13. *προς λογισμον περι εδεσματων και ενδυματων μεριμνωντα της δε αληθειας (αληθινης) μεριμνης αμελουντα + διοτι εξαγορευσω σοι τα παραπτωματα μου και καθαρισθησομαι απο των αμαρτιων μου* (ψ 37, 19).

14. *προς λογισμους συμβουλευοντας μοι και λεγοντας μη ουτως σκληρως αναστρεφου και νηστειαι και πονωι διηνεκει συντριβε το σωμα σου το ασθενες + κοπιασον εις τον αιωνα και ζησηι εις τελος και ουκ οψηι καταφθοραν οταν ιδηις σοφους αποθνησκοντας* (ψ 48, 9 f.).

15. *προς λογισμον λεγοντα μοι μη ουτως ανοικτως συντριβε και ταπεινου την ψυχην σου αγρυπνιαι + καρδιαν συντετριμμενην ο θεος ουκ εξουδενωσει* (ψ 50, 19).

16. *προς λογισμον των τε εδεσματων και του ποτου επιμελουμενον και σπουδαζοντα ποθεν αυτα συναγει + επιριψον την μεριμναν σου επι κυριον και αυτος σε διαθρεψει* (ψ 54, 23).

17. *προς λογισμον* | *υποτιθεμενον μοι οτι αγρυπνια ουδεν σε ωφελει αλλα* 37[bα]
πολλους διαλογισμους κατα σου συναγει + ηγρυπνησα και εγενηθην μονος ως στρουθιον πετομενον επι δωματι (ψ 101, 8).

18. *προς λογισμον επιτιμωντα ημιν οτι απεχομεθα χρισματος και ου μνημονευοντα Δαυιδ αυτο τουτο ποιουντος και λεγοντος + τα γονατα μου ησθενησαν απο νηστιας και η σαρξ μου ηλλαωθη δι' ελαιον* (ψ 108, 24).

19. *προς λογισμους ημας της αναστροφης ημων αφισταντας εν τωι φοβειν ημας και λεγειν οτι θανατος οικτρος απο της σκληρας νηστειας γενησεται + ουκ αποθανουμαι αλλα ζησομαι και εκδιηγησομαι τα εργα κυριου* (ψ 117, 17).

20. *προς λογισμους αναπειθοντας με ινα ολιγον της πολλης νηστειας αποστω και ολιγον αναπαυσεως δω τωι ασθενει και οικτρωι σωματι + ει εισελευσομαι εις σκηνωμα οικου μου ει αναβησομαι επι κλινης στρωμνης μου ει δωσω υπνον τοις*
οφθαλμοις μου και τοις | *βλεφαροις μου νυσταγμον εως ου ευρω τοπον τωι κυριωι* 37[bβ]
και σκηνωμα τωι θεωι Ιακωβ (ψ 131, 3 f.).

παροιμ. Σαλ. 21. *προς λογισμον μαντευοντα μοι λιμον η θλιψιν μεγαλην δια ταχους γενησομενην + ου λιμοκτονησει κυριος ψυχας των δουλων αυτου ζωην δε ασεβων ανατρεψαι* (prov. 10, 3).

22. *προς λογισμον υπεισαγοντα μοι ποθον οινου ωσπερ δη του τε ηπατος και των νεφρων υπο υδατος ενοχλουμενων* + prov. 12, 11[a].

23. *προς λογισμον μεριμναι των εδεσματων προςδεδεμενον της δε των κατορθωματων επιμελειας ολιγωρουντα + εν παντι ο μεριμναις εστι τι σοι ωφελιμον ο δε ενδεης εν τηι αναστροφηι αυτου ηδυς παι αναλγητος εσται* (prov. 14, 23).

24. *προς λογισμον επι ευτελων εδεσματων και επι αρτου ξηρου δακρυοντα +*
κρεισσων ψωμος ξηρος εν ειρηνηι | *η οικος μεστος θυματων μετα μαχης* (prov. 17, 1). 38[aα]

25. *προς λογισμους αναπειθοντας ημας ινα ημεραι εορτης ολιγον το σωμα οι-*

ܠܗ ܦܘܩܕܢܐ ܕܚܘܒܐ܀ ܠܐ ܓܝܪ ܦܘܩܕܢܐ ܠܡܫܡܠܝܘ. ܐܠܐ ܠܟܠܢܫ ܕܢܬܡܛܐ ܒܕܘܒܪܐ ܗܘ ܠܫܘܡܠܠܐ
ܡܫܝܚܝܐ ܕܟܠܢ ܡܢ ܒܥܘܕܪܢܐ ܡܫܝܚܐ ܡܬܝܗܒ ܠܢ ܕܢܗܘܐ ܣܓܝܐ: ܘܡܬܢܒܝܢ ܒܟܠ ܐܬܪ
ܘܐܬܦܩܕܢܢ ܘܟܠ ܒܟܠܗ ܥܠܡܐ܀ ܒܫܡ ܗܘ ܣܓܝܐ. ܘܗܘܝܐ ܡܬܒܛܠܐ. ܘܟܠ ܕܡܫܬܪܚ
ܒܗܘܢ ܠܐ ܗܘܐ ܢܚܣܡ. ܟܕ ܠܫܘܡܠܠܐ ܡܫܝܚܝܐ ܕܢܬܠܐ ܠܗ ܠܒܢܝܢ: ܕܐܬܦܩܕ ܡܢ ܩܕܡ
ܘܕܘܟܝܬ ܒܩܘܕܫܐ. ܗܕܐ ܕܝܢ ܡܢ ܒܥܘܕܪܢܐ ܕܪܘܚܐ ܢܗܝܪܬܐ ܐܬܝܗܒ .܀. ܦܣܩ ܗܘ ܠܒܝܬܐ
ܕܢܬܪ ܒܗܘܢܐ: ܘܡܢ ܟܕܘ ܕܢܬܪ ܐܘܠ ܠܗ ܢܦܫܗ ܒܗ ܠܫܘܡܠܠܐ ܡܫܝܚܝܐ ܕܟܠܗ ܒܝܕ ܒܡܫܪܝܢܐ
38rd ܠܒ ܕܡܢ ܠܫܡܗ ܠܐ ܢܬܠ ܠܟܘܫܠܐ: ܟܕ ܕܐܡܪܐ ܠܗ ܕܗܘܐ ܠܗ ܡܥܡܪ ܟܠܠ ܕܟܠ ܚܢܢ ܐܦ
ܠܐ ܡܬܚܡܝܢ ܕܢܬܡܛܘܢ ܠܡܐܬܐ ܠܡܨܝܢܐ܀ ܡܢ ܕܢܬܠ ܒܢܘܗܝ ܗܘ ܠܡܚܒ ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܡܢ ܒܢܝܢܗ
ܠܡܣܩܢܐ ܥܠ ܠܫܘܡܠܠܐ ܡܫܡܠܝܐ ܕܒܗܘܢܐ ܕܟܠܗ ܡܫܡܠܝܢ ܕܐܝܟ ܐܦܠܐ ܘܐܡܪ ܠܢ:
ܕܢܬܒܥ ܚܕܐ ܠܟܠܢܐ ܦܬܓܡܐ ܠܗܝܢܐ ܘܡܫܡܠܝܐ܀ ܠܐ ܗܘܐ ܐܦܐ ܒܫܡܝܐ. ܘܐܦܠܐ ܠܒܢܝܢܐ.
ܡܛܠ ܕܟܠ ܕܐܝܟ ܒܫܡܝܐ ܘܐܦܠܐ ܠܒܢܝܢܐ ܐܢܫ. ܘܕܪܫܢ ܠܢܦܫܢ ܒܕܘܟܬܐ .ܠ. ܠܫܘܡܠܠܐ
ܡܫܝܚܝܐ ܕܡܬܕܪܫ ܦܘܩܕܢܐ ܠܟܠܢܐ ܘܡܬܒܥܝܐ ܫܦܝܪܐ ܠܫܡܝܐ: ܘܩܕܡܐ ܕܢܬܒܥܐ ܗܘܐ ܟܠ
ܐܢܫ. ܟܕ ܡܫܡܠܝܢ ܗܘܘ ܘܡܬܠ܀ ܠܐ ܓܝܪ ܒܗܢܐ ܒܫܡܝܐ ܕܐܬܝܠܕ ܒܗܘܢ ܒܒܢܝܐ. ܐܠܐ ܗܟܢ
ܒܐܦܝܗ̈ܐ. ܡܛܠ ܕܢܬܠܗ ܕܫܡܝܐ ܐܝܟ ܡܫܡܠܝܐ ܗܘ ܕܢܫܡܠܐ ܘܐܝܟ ܢܛܘܪܐ ܕܦܪܘܫ .ܠ. ܠܫܘܡܠܠܐ
38va ܩܕܝܫܬܐ ܕܡܬܬܪܝܣ ܒܗ ܕܢܛܠܐ ܒܪܘܫܡ ܡܢ ܒܫܡܝܐ ܘܡܢ ܩܕܡ܀ ܐܬܩܢܝܘ ܕܢܬܠ ܠܐ ܠܠܠ
ܒܪܫܡܐ ܘܠܐ ܐܬܐ ܠܡܫܒܚܘܬܐ ܕܒܪܫܐ. ܒܗ ܠܫܘܡܠܠܐ ܡܫܝܚܝܐ ܕܗܘܝܢ ܒܗ ܠܫܘܡܠܠܐ ܒܗܘܐܐ
ܕܒܗܘܐܝܢ ܡܢ ܐܒܗܘܬܐ ܟܕ ܡܫܡܫܝܢ ܒܗ ܕܢܫܪܐ ܢܘܡܣ ܘܐܡܘܠܠ ܡܛܠܠ ܢܡܘܣܐ ܒܛܠܐ .܀. ܐܝܟ
ܒܘܠܐ ܕܒܢܝܐ ܬܠܝܘܐ. ܘܐܝܟ ܒܘܠܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܬܒܥܐ ܒܝ ܠܫܘܡܠܠܐ ܕܗܘܐ ܕܡܫܡܫ ܒܗ ܒܝܢ
ܡܘܕܒܢܗ ܘܐܡܪ ܠܗ ܒܫܡܘܬܐ: ܕܠܐ ܡܫܡܠܠ ܡܢܗ ܢܫܡܐ ܐܝܟ ܡܢ ܡܠܟܐ ܘܡܫܡܠܝܐ: ܡܛܠ ܕܗܘܝܐ
ܡܫܠܠ ܦܪܘܫ ܘܒܫܡ ܡܢ ܙܘܥܐ ܐܡܝܢܐ .܀. ܗܠܐ ܒܫܡܫܬܗ ܡܫܠܠܠ ܬܫܡܫܬܐ. ܒܟܠܗ ܕܝܢ
ܫܡܠܐ ܒܫܡܝܐ ܒܝ ܠܫܘܡܠܠܐ ܡܫܝܚܝܐ ܕܡܫܡܠ ܠܗ ܕܐܝܟ ܗܘ ܕܟܬܝܒ ܐܝܟ ܦܘܩܕܢܘܗܝ
ܕܐܠܗܐ: ܘܐܡܪ ܠܗ ܕܦܪܘܫ ܐܘܪܚܐ ܘܪܘܚܐ ܡܫܡܠܝܢ ܟܠܠ ܦܪܝܫܐ ܘܟܠ ܢܦܫܐ܀ ܫܪܝܪ ܩܢܘܡܗ
38vb ܕܐܢܫܐ ܡܢ ܢܦܫܗ ܕܡܫܡܠܝܐ ܠܗ ܠܫܘܡܠܠܐ ܡܫܝܚܝܐ ܕܟܠܗ ܡܫܡܠ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܒܗܘܢܐ:
ܘܐܡܪ ܠܗ ܕܗܝ ܡܛܠ ܦܘܩܕܢܐ ܐܬܡܠܝ ܢܦܫܐ܀ ܟܠ ܡܢ ܕܒܗ ܐܠܗܐ ܡܫܡܫ ܗܘ ܒܪܒܢܘ
ܠܗ ܠܫܘܡܠܠܐ ܡܫܝܚܝܐ ܕܡܫܬܠ ܠܗ ܒܫܘܡܠܠܐ ܟܠܗ ܘܡܫܡܠܝܐ: ܘܟܠܗ ܠܗ ܒܗܘܐ
ܚܝܐ܀ ܐܝܟ ܠܡܫܠܡܘ ܒܟܠܗ ܩܕܡ: ܐܝܟ ܡܢ ܕܠܡܫܠܡܘ ܒܟܠܗ ܡܫܡܠܝܐ. ܟܕ ܠܫܘܡܠܠܐ
ܡܫܝܚܝܐ ܫܪܝܪܬܐ ܕܡܫܡܫܐ ܠܢ: ܕܢܬܪ ܡܢ ܘܟܠܗ ܢܦܠܘܢ ܕܠܒܝ: ܟܕ ܕܐܬܦܩܕ ܩܕܡ ܒܫܪܪܐ
ܘܢܫܡܫ ܠܢ ܠܡܫܬܐ: ܘܒܗܘܐ ܐܡܫܠܐ ܐܝܟ ܡܫܡܠ: ܟܕ ܦܠܓܢ ܠܗܘܢ ܕܒܪܐ: ܘܡܟܠܠ ܠܢ
ܐܝܟ ܕܢܒܪܘܗ ܡܢ ܫܪܪܐ ܕܐܝܬܐ: ܐܝܟ ܕܡܫܡܫ ܠܢ ܘܡܫܡܠܝܢ ܡܢ܀. ܠܐ ܗܘܐ ܕܢܬܠ ܦܪܘܫ.
39ra ܘܠܐ ܐܬܢܛܪ ܡܛܠ ܕܠܐ ܐܬܩܪܝ ܠܗ ܡܢ ܐܝܟ ܠܫܘܡܠܠܐ ܡܫܝܚܝܐ ܕܡܫܡܫ ܠܢ ܩܘܕܫܐ ܡܫܡܠܝܐ
ܘܡܫܡܫ ܠܢ ܐܘܪܚܐ ܕܪܘܚܐ܀ ܐܝܟ ܕܐܠܗܐ ܡܫܡܫ: ܘܒܩܕܫܗ ܠܐ ܢܬܠܐ ܠܟܘܫܠܐ ܠܫܘܡܠܠܐ
ܡܫܝܚܝܐ ܕܢܬܠܐ ܕܐܝܟ ܠܗܝܢ ܩܕܡ ܕܢܬܠܐ ܦܪܝܫܐ ܘܐܬܚܙܝܬ ܦܠܘܣ ܘܡܠܐ ܟܠ ܡܠܘܐ܀
ܦܘܩܕܢ ܕܟܠ ܡܢ ܗܘܐ ܡܛܠ ܕܠܐ ܗܘܐ ܗܘܐ ܢܫܡܫ. ܡܢ ܢܫܡܠܘ. ܡ. ܠܫܘܡܠܠܐ ܡܫܝܚܝܐ
ܕܟܠܗ ܒܪܫܐ: ܕܡܫܡܠܝܐ ܕܟܠܗ ܡܫܡܠ(?) ܒܝ ܦܪܝܫܐ ܕܡܫܡܫܝܢ ܟܠ ܦܘܩܕ . . . ܠܗ.

κτειρωμεν μικραν τρυφην αυτωι προσαγοντες + ου συμφερει αφρονι τρυφη ουδε δουλωι ομιλειν αρχουσιν (prov. 19. 7).

26. *προς λογισμον χωρις χαλεπης νοσου ημας προτρεποντα οινον πινειν και αλγος στομαχου και παντων των εντερων*(?) *ημιν μαντευοντα + ακολαστον οινος και υβριστικον μεθη πας δε συμπεριφερομενος αυτοις ου σοφος εσται* (prov. 20, 1).

27. *προς λογισμον τον νουν ημων αρπαζοντα εις το την τε νηστειαν ημων και τας αναστροφας δι' ορκων δησαι, τουτο δε ξενον εστι παντως της των μοναζοντων πολιτειας + παγις ανδρι το ευχεσθαι εις αγιον μετα δε το ευξασθαι μετανοειν γινεται* (prov. 20, 19).

28. *προς διαλογισμον εμποδιζοντα ημας δια μεριμνης του μη μεταδουναι του αρτου ημων τοις ενδεεσι και λεγοντα | οτι εκεινος μεν πανταχου ευρισκει ημεις δε* 38aγ
ουκ εχομεν αλλοτριαι θυραι εγγισαι + ο ελεων ευλογηθησεται των γαρ αυτου αρτων εδωκεν τωι πτωχωι (prov. 22, 9).

29. *προς λογισμους ημεραι εορτης απαλως ημιν υποτιθεμενους απαξ εκ πολλου χρονου σαρκος και οινου γευσασθαι + μη ισθι οινοποτης και ασωτος*(?) *οτι πας μεθυσος και πορνοκοπος ολειται και ο υπνωδης ενδυσεται διερρηγμενα* (prov. 23, 20 f.).

30. *προς διαλογισμον την προτεραν τρυφην μνημονευοντα τε και των ηδεων οινων και των φιαλων εν ταις χερσιν ημων μεμνημενον οτε ημεν κλινοντες και πινοντες + μη στηρισης τον οφθαλμον σου εν τωι οινωι ου ο οφθαλμος εκλαμπει εν τηι κυλικι αλλα περιπατησον εν ευθυτητι οτι το εσχατον αυτου ως πληγη οφεως και ως κεραστος πετομενος* (prov. 23, 31 f.).

31. *προς διαλογισμους επεγειροντας ημας ινα γαστερα ημων αρτου και υδατος εμπλησωμεν + | μη δωις στρωμνην δικαιου τωι αμαρτωλωι μηδε πλανηθηις εν πλη-* 38ba
σμονηι γαστρος(?).

32. *προς την αισχυνην (αιδω) αιδουμενων ημων πατερας ημας ινα λυσαντες την νηστειαν ολιγον λαχανα εν τηι εορτηι φαγωμεν αναπειθοντας + εστιν αισχυνη επαγουσα αμαρτιας και εστιν αισχυνη ης η δοξα χαρις* (Sirach 4, 21).

33. *προς δαιμονα κολακειαι με αναπειθοντα και δι' ορκισμων μοι λεγοντα οτι απο του νυν ουδεν υστερησεις εδεσματων και ποτου διοτι ουτως ασθενες το σωμα σου και ξηρον απο νηστειας εκτενους + ο εχθρος χειλεσι μαλακα λεγει καρδιαι δε τεκταινεται κακον* (prov. 26, 24 ?).

34. *προς λογισμον δεικνυντα μοι ως σκληραι αι θεου εντολαι και λεγοντα μοι οτι πολλους πονους και οδυνας τωι τε σωματι και τηι ψυχηι επισπωσιν + κρεισσω τραυματα | φιλου η φιληματα εχθρου* (prov. 27, 6). 38bγ

35. *προς λογισμον επιζητουντα ολιγον οινου χωρις νοσου και λεγοντα μοι οτι διά τους ανθρωπους εκτισται ο οινος + τα συμπαντα α εποιησεν καλα εν καιρωι αυτου* (eccl. 3, 11).

36. *προς λογισμον μελεταν με ποιουντα εν τηι παλαιαι τρυφηι και εν συμποσιωι και τουτο το εθος επιζητουντα + αγαθον πορευθηναι εις οικον πενθους η οτι πορευθηναι εις οικον ποτου* (eccl. 7, 3).

37. *προς λογισμον ματαιον αναπειθοντα ημας υπερ α δει την πολιτειαν ημων διεκτεινειν ωστε δησαντας ημας σακκους περι τας οσφυας εις την ανυδρον εξιεναι τε και αδιαλειπτως υπο τωι ουρανωι διαγειν νεμοντας ριζας της ερημου και συμβουλευοντα ημιν παλιν την οψιν των ανθρωπων φυγειν των ημας τε παρακαλουντων και υφ' ημων παρακαλουμενων + μη γινου δικαιος πολυ μηδε σοφιζου περισσα μη ποτε εκπλαγηις* (eccl. 7, 17).

ιωβ 38. | *προς λογισμους ημας των προτερων ηδονων μιμνησκοντας τε και την* 39aa
θλιψιν την συμβαινουσαν αποδεικνυντας + τα αγαθα του κυριου εδεξαμεθα τα κακα ου δεξομεθα (Iob 2, 10);

39. *προς ψυχης λογισμον προς τους κατα σαρκα συγγενεις απελθουσης και την τραπεζαν μεστην παντοιων εδεσματων ευρουσης + αναστηθι πορευου οτι ουκ εστι σοι αυτη αναπαυσις* (Micha 2, 10).

ܘܣܝܡ ܘܬܘܒ . ܐܦ ܕܝܢ ܒܡܕܝܢܬܐ .... ܘܐܬܪ ܒܐܚܪܬܐ ܦܪܘܩܢ. ܡܢ ܐܡܪܐ: ܗܐ: ܠܡܫܝܚܐ
ܡܫܒܚܐ ܕܡܛܠܬܗ ܒܗ ܒܡܫܒܚܐ: ܕܦܠܛܐ ܕܡܠܐ ܗܘܐ ... ܦܘܠܝܢ ܘܡܫܒܚܝܢ ܒܫܡܗ (?) ܦܘ ܡܢ
ܕܥܒܪܐ ܕܚܣܝܕܘܬܐ ܀ ܗܘ ܒܡܣܝܒ ܒܒܣܡܐ ܦܛܐ ܘܒܦܛܐ ܟܣܐ: ܘܡܫܡܫ ܒܒܣܝܡܘܬܐ ܣܡܘܟܐ
39aβ ܘܣܡܘܟܐ ܢܗܝܪܐ: ܘܒܒܪܝܟ ܢܒܝܐ ܡܪܝܡܐ ܘܡܪܝܡܐ ܢܒܝܐ ܗܘ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܕܢܦܫܐ ܕܠܡܠܬܐ
ܘܡܠܦܢܐ ܒܗ ܒܡܦܠܐ ܕܒܣܝܡܐ ܕܒܗܬܐ ܘܡܠܐ ܐܠܗܝܐ ܀ ܢܗܘܐ ܒܒܘ ܡܢܐ ܒܒܣܝܡܐ ܕܒܗܬܐ. ܘܦܩܐ
ܕܐܘܟܪܐ. ܘܠܘܬ ܠܐ ܢܬܡܪܒܘܢ ܒܗܘܢ ܦܬܟܒܝܢ. ܡܛܠ ܕܒܝܫܝܢ ܢܣܒܝܢ ܒܦܬܟܒܝܢ:
ܘܐܬܝܗܘܢ ܢܦܩܝܢ ܡܠܐ ܕܐܡܝܢ ܕܡܢ ܒܠܒܗ ܐܬܚܫܒܘ. ܡܢ ܐܡܪܐ: ܡܢ ܒܘܐ ܡܢܐ ܒܠܐ ܒܪܝܫܘܬܗ
ܕܦܘܪܣ: ܕܡܢ ܕܘܟܐ ܦܢܝܐ ܐܬܡܠܝ ܘܡܢܘ ܒܝܬ ܕܒܪܐ ܩܦܐ: ܘܒܢܦܫܗ ܕܡܬܡܟܟܐ ܢܩܦܐ
ܒܢܦܫܐ ܕܢܘܗܪܐ ܀ ܐܬܡܕܝܢܝ ܡܢܐ ܐܠܗܝ ܘܡܒܗܪܢܝ. ܘܒܢܝ ܡܢ ܪܘܚܐ. ܘܠܐ ܒܦܘܪܢܐ ܪܘܚܢ
ܠܐܡܝܢ. ܘܗܘ ܕܡܬܦܠܚ ܡܒܒܠ ܢܫܡܐ: ܡܢ ܐܒܝ ܕܐܬܒܝܢ ܡܒܒܠ ܡܢ ܒܗܐ ܡܢܐ ܒܠܐ ܕܗܘܐ
39bα ܕܡܢ ܐܬܦܬܡܠܐ ܘܒܒܝܢܗܘܢ ܥܢܝܐ ܕܦܘܪܐ ܘܡܢܝܚܢܘܬܐ ܦܘܪܩܢܐ ܪܡܐ ܒܗ ܒܦܘܪܩܢ: ܐܝܟ ܡܢ
ܕܡܢ ܡܥܠܐ ܘܡܢ ܒܘܪܟܐ ܢܘܗܪܐ ܦܪܝܫ ܗܒܝܢ ܀ ܢܗܪ ܡܢܐ ܕܐܠܗܐ ܐܦ. ܘܡܪܗܒ ܐܬܒܣܡ.
ܘܒܒܢ ܐܬܗܦܟ ܦܢܘܢ ܡܢ . . . : ܡܢܗ: ܒܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܗܫܐ ܒܗ ܡܠܐܘܒܐ ܕܒܣܝܡܐ
ܘܡܫܡܠܐ ܕܩܢܐ: ܐܠܐ ܒܗ ܗܒܝܢ ܒܒܠ ܚܙܝܐ: ܘܠܐ ܡܬܪܕܝܢ ܠܐܘܟܪܐ ܕܪܘܚܢܐ: ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܕܢܣܒܝܢ
ܘܣܒܪܘܗܝ . ܀ . ܘܐܡܪ ܕܢܣܒܝܢ ܒܡܦܪܩ ܕܐܡܝܢ ܗܘܐ ܪܒ ܡܗܝܡܢܐ ܒܠ ܕܢܣܒܝܢ ܘܒܠ ܚܝܝܐ:
ܘܒܠ ܒܪܝܬܐ ܘܒܠ ܡܫܡܠܝܢ. ܢܦܫܐ ܐܝܟ ܒܒܬܒܝܢ ܢܒܩܝܢ ܒܡܕܝܢܬܐ. ܘܢܬܒܢܘܢ ܒܝ ܪܘܚܢܐ
ܒܡܠܡܠܝܢ. ܘܩܦܐ ܒܡܡܠܐ. ܘܐܚܕ ܫܘܒܚ ܘܡܫܘܐ ܕܬܪܥܐ ܕܐܡܝܢ ܡܢ ܦܬܟܒܐ ܕܩܠܝܐ. ܘܐܡܪܐ
39bβ ܕܚܕ ܐܝܬ ܗܘܝܐ ܒܒܝܢ ܒܢ ܒܒܬܒܝܢ. ܘܡܫܒܚ ܐܝܟ ܘܢܗܒ ܐܝܟ ܢܦܩܝܢ ܒܡܕܝܢܬܐ. ܘܡܢ ܒܠܗ
ܕܡܠܟܘܬܗ ܒܡܕܝܢܬܐ ܢܦܩܝܢ ܚܕܐ ܐܦܝܗܘܢ ܕܫܡܝܢ ܘܢܒܠܢ ܘܡܫܒܝܢ ܒܡܕܝܢܬܗܘܢ ܥܠ ܡܢ ܬܪܥܐ
ܒܗܘܢ ܕܐܡܝܢ ܡܢ ܦܬܟܒܐ ܕܡܒܠܐ. ܘܡܒܪܟ ܢܗܝܪ ܗܘܐ ܒܗ ܒܡܫܒܚܘܢ. ܘܢܗܘܐ ܗܘܐ ܒܗܘܢ
ܪܘܚܢܐ. ܡܢ ܐܘܪܚܬܗܘܢ ܕܡܠܦ: ܡܢ ܒܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܒܠܒܐ ܕܡܪܒܐ: ܒܒܠܐ ܕܠܡܫܚ ܐܡܠ
ܣܡܘܟܐ ܀ ܗܘܝܢ ܢܦܫܗ ܐܦܠܐܘ ܦܘܫܐ ܒܡܕܝܢܬܐ: ܕܒܗܢܐ ܡܢ ܐܒܠܡܪܐ ܘܪܡ ܐܪܒܝܢ ܐܢܫܝܢ
ܘܐܪܒܝܢ ܠܒܬܒܝܢ. ܘܣܪܝܬܗ ܕܝܢ ܡܢ ܡܢ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܪܘܦ ܒܠ ܡܕܝܢܬܐ ܘܒܠ
ܒܗܘܢ: ܒܒܠܬܐ ܕܢܣܒܬ ܐܦܫܝܐ: ܘܡܒܒܬ ܒܡܪܘܢܐ ܘܪܘܗܢܐ ܐܦܫܝܐ ܕܦܘܪܐ ܀ ܠܐ ܬܬܪܦܘܢ
ܒܢܦܫܟܘܢ ܕܡܢܐ ܬܬܒܘܢ. ܘܡܢܐ ܬܐܠܘܢ. ܐܦ ܠܐ ܒܦܘܪܫܘܢ ܕܡܢܐ ܬܠܒܫܘܢ ܘܬܬܟܣܘܢ.
40aα ܡܛܠ ܕܢܦܫܐ ܣܓܝܐܐ ܗܝ ܡܢ ܡܫܒܚܬܐ ܡܢ ܒܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܐܡܪ ܒܪܒܘܬܐ ܡܪܝܐ: ܘܡܫܒܚܐ
ܒܗ ܕܚܝܝܐ ܕܦܘܪܐ ܕܡܦܩܢܐ ܪܒܐ ܐܘܪܚܐ ܕܚܝܐ . ܀. ܡܛܠ ܕܡܢܐ ܐܘܪܚܐ. ܕܡܫܒܠܐ ܒܢܝܐ
ܘܬܒܠܐ ܐܝܟ ܐܡܝܢ ܕܡܫܒܚܝܢ ܒܗ. ܡܢ ܐܘܪܚܬܗ ܕܒܘܠܐ: ܡܛܠ: ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܒܚܐ ܕܡܠܐ
ܒܝ. ܕܡܢ ܡܫܒܚܝܢ ܘܡܢ ܒܒܘܩܝ ܢܗܘܐ ܒܡܫܢܝܐ: ܐܝܟ ܕܠܐ ܒܡ ܦܩܘܕܝܢ ܒܝ ܘܒܗܘܢ ܪܒܘܬܐ:
ܘܕܐܬܐ ܒܡ ܐܚܪܢܐ ܕܡܣܒܠܐ ܘܡܣܝܒ ܡܠܡ ܡܢ ܗܘܐ: ܘܒܗܘܢ ܘܠܐ ܒܝ ܕܢܗܘܐ ܘܠܐ ܒܗܘܐ: ܗܘܐ
ܦܢܝܢ ܣܚܝܦܐ ܐܬܒܘܢ: ܘܠܐ ܒܡܠܐ ܒܒܠ ܕܐܬܡܠܐ ܘܕܒܒܝܢ ܀ ܡܢ ܕܐܬܐ ܒܗ ܐܬܐܡܝ ܒܡܠܝܢ.
ܢܗܘܐ ܒܗܘܢ ܕܒܗ ܒܗ. ܘܡܢ ܕܐܬܐ ܒܗ ܡܫܒܚܐ ܗܘܝܐ ܢܒܒܝ. ܡܢ ܦܪܘܩܢ: ܒܡܫܝܚܐ
40aβ ܢܦܫܐ ܕܐܣܒܐ ܦܢܝܬܐ: ܘܒܗ ܗܘ ܒܒܣܝܡ ܦܢܝܐ ܡܫܒܚܐ ܘܒܒܘܫܐ ܀ ܒܒܗܘܢ ܕܝܢ ܐܡܝܢ
ܕܡܗܘܡܢܝܢ ܗܘܘ ܐܡܝܢܐ ܗܘܘ. ܘܡܒܒܢܝܢ ܕܐܬܐ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܕܦܘܐ ܗܘܐ. ܘܡܣܝܒܘܢ ܡܬܒܠܝܢ
ܗܘܘ: ܘܡܬܦܢܝܢ ܗܘܘ ܠܐܝܟ ܐܝܟ ܡܢ ܕܢܣܒܪ ܒܗ ܠܝ ܒܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܠܡܐ ܒܐܘܟܪܐ ܦܢܝܢ

αμβακ. 40. προς λογισμον γαστριμαργιας ημεραις εορτης ημιν πολλους κατακλι-
νοντας παρα τραπεζαις λαμπραις και ηδομενους και χαιροντας υπογραφοντα + εγω
δε εν τωι κυριωι αγαλλιασομαι χαρησομαι επι τωι θεωι τωι σωτηρι μου (habac. 3, 18).
ησαιας 41. προς λογισμους υπομιμνησκοντας ημας ηδονων και τραπεζης μεστης
παντων αγαθων και ταυτα υπερ τας των μοναστικων αρετας δοξαζοντας + ουαι οι
λεγοντες το πονηρον καλον και το καλον πονηρον οι τιθεντες το σκοτος φως και το
φως σκοτος οι τιθεντες το γλυκυ | πικρον και το πικρον γλυκυ (Jes. 5, 20). 39aβ
42. προς λογισμον ψυχης καμουσης και εγκακουσης εν λιμωι αρτου ολιγου και
υδατος στενου + δωσει κυριος υμιν αρτον ολιγον και υδωρ θλιψεως και ουκετι μη
εγγισωσι σοι οι πλανωντες σε οτι οι οφθαλμοι σου οψονται τους πλανωντας σε και
τα ωτα σου ακουσονται την φωνην των οπισω σε πλανησαντων (Jes. 30, 20).
ιερεμιας 43. εις κυριον περι ασθενειας του τε σωματος μου ο απο πολλης νη-
στειας ησθενησε και δια των χαλεπων αναστροφων ελεπτωθη και της ψυχης μου, η
πονηρους πορνειας λογισμους εμεστωθη + μνησθητι κυριε μου και επισκεψαι με και
αθωιωσον απο των καταδιωκοντων με και μη εν τηι μακροθυμιαι σου αποριψον με
και γνωθι ως ελαβον περι σου ονειδισμον υπο των αθετουντων τον λογον σου
(Jerem. 15, 15 f.).
44. εις κυριον περι δαιμονος τον τε στομαχον και παντα τα του σωματος αρθρα
καταψυχοντος και πολλην ασθενειαν | εις το σωμα ημων εμβαλλοντος ωσπερ απο λιμου 39ba
και νοσου εκτενους + ιδε κυριε οτι θλιβομαι η κοιλια μου εταραχθη και η καρδια
μου εστραφη εν εμοι (Thren. 1, 20).
δανιηλ. 45. προς ψυχην ουκ αρκουμενην εδωδηι αρτου και ποτωι υδατος αλλα
παρα ταυτα επιζητουσαν λαχανα και ου μνημονευουσαν θλιψεως των σπερματων α
Δανιηλ και οι μετ' αυτου εταιροι εφαγον + και ειπεν Δανιηλ προς Αμενσαρ ον κα-
τεστησεν ο αρχιευνουχος επι Δ. και Ανανιαν και Αζαριαν και Μισαηλ πειρασον δη
τους παιδας σου δεκα ημερας και δοτωσαν ημιν σπερματα φαγειν και υδωρ πιειν και
οψει ειδεαν ημων και ειδεαν των παιδαριων των εσθιοντων τραπεζαν των βασιλεων
και ως αν ιδηις ποιησον μετα των παιδων σου. και εισηκουσεν αυτων | και επειρασεν 39bβ
αυτους δεκα ημερας και μετα το τελος των δεκα ημερων ιδε τα προσωπα αυτων καλα
και την σαρκα αυτων ισχυραν και παχειαν υπερ παντα τα παιδαρια τα εσθιοντα την
τραπεζαν του βασιλεως και Αμενσαρ ανηιρειτο το δειπνον αυτων και εδιδου αυτοις
σπερματα (Dan. 1, 11–16).
ματθαι. 46. προς ψυχην καιρωι μαχης οπλον ισχυρον ευρειν επιζητουσαν + τοτε
Ιησουν το πνευμα εκβαλλει εις την ερημον πειρασθηναι υπο του διαβολου· και νη-
στευσας ημερας μ και μ νυκτας υστερον επεινασεν (Mt. 4, 1 f).
47. προς λογισμους περι τροφης τε και ενδυματος μεριμνωντας αιτιαι (= προ-
φασει) ξενοφιλιας και αιτιαι νοσων και οδυνων μακρων του σωματος + μη μερι-
μναιτε τηι ψυχηι υμων τι φαγητε μηδε τωι σωματι υμων τι ενδυσησθε διοτι | η ψυχη 40aa
πλειον εστι της τροφης (Mt. 6, 25).
48. προς ψυχην γαστριμαργιαι προσδεδεμενην τε και οτι εν αναπαυσει (= τρυ-
φηι) του σωματος και ηδοναις τρεχει η ζωης οδος οιομενην + στενη και τεθλιμμενη
η οδος η απαγουσα εις την ζωην και ολιγοι εισιν οι ευρισκοντες αυτην (Mt. 7, 14).
λουκας. 49. προς λογισμον κωλυοντα ημας του μη μεταδιδοναι της τε τροφης
ημων και των ενδυματων τοις πτωχοις ως ουκ εξαρκουντων ημιν και αυτοις των πα-
ροντων και ως δη εστιν αλλος ασθενεστερος και ενδεεστερος τουτου και αυτωι προ-
σηκει ημας δουναι και ου τουτωι· ουτος γαρ οκνηρος εστι και ανευ κοπου φαγειν
και ενδυεσθαι επιζητει + ο εχων δυο χιτωνας μεταδοτω τωι μη εχοντι και ο εχων
βρωματα ομοιως ποιειτω (Lc. 3, 11).
πραξεις. 50. προς ψυχην τα επιθυμητα φιλουσαν τε και αυτηι μονηι τροφην
| και ενδυματα συναγουσαν + παντες δε οι πιστευσαντες ησαν επι το αυτο και ειχον 40aβ
απαντα κοινα και τα κτηματα αυτων επιπρασκον και διεμεριζον πασι καθοτι αν τις
χρειαν ειχεν (act. 2, 44 f.).

ܒܗ ܡܢ ܡܟܝܠ ܕܒܣܝܡܐ ܘܪܓܝܓܐ܀ ܒܐܘܚܕܢܐ ܓܝܪ ܗܘܐ ܘܠܐ ܒܝ ܒܡܠܟܘܬܐ ܕܐܠܗܐ.
ܡܟܝܠ: ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܕܪ̈ܗܘܡܝܐ. ܝܒ: ܠܘܩܒܠ ܡܚܫܒܬܐ ܕܡܩܦܚܐ ܠܢ ܕܐܬܪ ܡܟܝܠ ܕܦܓܪܢ:
ܟܕ ܡܬܦܠܐ ܘܡܬܚܠܡܐ܀ ܠܐ ܬܬܪܥܘܢ ܕܬܬܒܥܘܢ ܒܪ̈ܚܡܬܐ ܕܒܝ ܠܘܩܒܠ ܡܚܫܒܬܐ ܕܦܓܪܐ
ܒܢ: ܕܬܬܦܠܐ ܠܒܘܡܒܠ ܦܘܪ̈ܚܐ ܕܬܚܠܐ܀ ܗܘ ܕܒܪܗ ܚܝܐ ܗܘ ܐܠܗܐ. ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܩܕܡܝܬܐ
ܕܩܘܪ̈ܢܬܝܐ. ܝܓ. ܠܘܩܒܠ ܡܚܫܒܬܐ ܕܒܥܝܐ ܕܢܦܪܘܫ: ܪܡܐ ܒܝ ܦܓܪܐ ܡܬܩܪ̈ܒܬܐ ܕܐܦܐ܀ ܡܟܝܠ
40[ba] ܚܢܢ ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܒܟܠ ܡܢ ܟܠ ܡܕܡ ܢܛܪ ܢܦܫܗ. ܕܢܣܒ ܟܠܝܠܐ ܕܡܬܚܒܠ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܕܢܬܪܦܣܘܢ
ܕܢܣܒ ܟܠܝܠܐ ܕܠܐ ܡܬܚܒܠ. ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܕܬܪܬܝܢ ܕܩܘܪ̈ܢܬܝܐ: ܝܕ: ܠܘܩܒܠ ܡܚܫܒܬܐ ܕܗܘܬ
ܒܝ ܒܟܠܗ ܫܘܠܛܢܐ ܓܝܪܐ: ܘܒܟܠ ܡܟܝܠ ܥܒܝܕ ܠܗ ܒܡܣܟܢܘܬܗ ܕܢܦܫܐ܀ ܒܟܠܡܕܡ
ܕܝܢ ܡܬܐܠܨܝܢ ܚܢܢ ܐܠܐ ܠܐ ܡܬܚܢܩܝܢ ܚܢܢ. ܡܬܛܠܛܠܝܢ ܚܢܢ. ܐܠܐ ܠܐ ܡܬܦܣܩܝܢ ܚܢܢ. ܡܬܪܕܦܝܢ.
ܐܠܐ ܠܐ ܡܫܬܒܩܝܢ. ܡܬܡܣܟܝܢ ܚܢ. ܐܠܐ ܠܐ ܐܒܕܝܢ. ܒܟܠܙܒܢ ܡܘܬܗ ܕܝܫܘܥ ܡܫܩܠܝܢ
ܒܦܓܪܢ. ܕܐܦ ܚܝܘܗܝ ܕܝܫܘܥ ܒܦܓܪܢ ܢܬܓܠܘܢ. ܝܗ ܠܘܩܒܠ ܡܚܫܒܬܐ ܕܪܕܝܐ ܡܕܡ ܒܝܫ
ܠܐܒܐ ܕܐܬܒܝܒܘܬܐ ܘܡܦܪܓ ܘܡܛܠܐ: ܘܢܦܫܐ ܕܝܗܒ ܠܗ ܒܡܫܘܚܬܐ܀ ܡܬܚܕܘܬܐ ܠܐ ܥܒܕܐ ܒܝ.
40[bβ] ܐܦ ܒܪܢܫܢ ܓܒܪܐ ܒܪܐ ܡܬܚܒܠ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܕܠܓܘ ܡܬܚܕܬ ܝܘܡ ܡܢ ܝܘܡ ܝܘ ܠܘܩܒܠ
ܡܚܫܒܬܐ ܕܩܪܒ ܒܝ ܐܡܪܐ ܕܒܟܠܗ ܡܟܝܠ ܡܬܚܒܠ ܦܓܪܗ ܦܓܪܢ܀ ܚܕܒܝܢ ܓܒܪ ܕܐܢ ܒܟܠ
ܗܘܐ ܕܐܬܪܐ ܡܫܬܪܐ ܐܠܐ ܐܝܬ ܠܢ ܒܢܝܢܐ ܕܡܢ ܐܠܗܐ. ܒܝܬܐ ܕܠܐ ܒܐܝܕܝܢ ܐܬܥܒܕ ܕܥܠܡܝܢ
ܒܫ ܠܘܩܒܠ ܡܚܫܒܬܐ ܕܡܠܝܐ ܒܝ ܡܪܝܪܘܬܐ: ܘܡܩܦܚܐ ܒܝ ܕܐܬܠܐ ܠܚܫ̈ܐ: ܘܡܢ ܟܠܗ
ܗܕܐ ܡܬܝܐܐ ܒܝ ܘܡܬܒܠܐ ܒܝ ܒܟܠ ܡܕܡ ܕܢܬܦܠܚ܀ ܠܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܪܝܪܘܬܐ. ܘܠܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܩܛܝܪܐ
ܠܡܘܗܒܬܐ ܗܘ ܓܒܪ ܚܕܝܐ ܪܚܡ ܐܠܗܐ ܘܠܓܒܪ ܒܫܝܢܐ ܗܘ ܢܬܠܒܝ ܝܗ ܠܘܩܒܠ ܡܚܫܒܬܐ ܕܐܡܪܐ
ܒܝ ܡܫܝܚܘܬܐ ܐܡܘܪܐ ܕܡܢ ܡܘܪܘܬܐ ܕܒܠܝܬܝܢ ܕܝܗܘܢ ܒܝ ܡܢ ܕܡܢܐ ܘܡܦܩܐ ܠܝ ܕܐܡܘܬ
ܡܟܝܠ ܒܡܠܐ܀ ܐܡܪ ܕܪܒܢ ܐܢܐ ܗܘܝܬ ܕܝܢ ܗܘ ܫܠܝܚܐ ܐܢܐ: ܐܓܪܬܐ ܕܐܦܣܝܐ: ܠܘܩܒܠ 41[aα]
ܡܚܫܒܬܐ ܕܒܥܝܐ ܫܒܥܐ ܕܢܣܒܪ ܒܗܘܢ ܕܒܪܐ܀ ܠܐ ܬܗܘܘܢ ܐܝܟ ܫܒܪ̈ܐ ܓܒܪܐ ܕܒܗ ܐܝܬ
ܐܣܘܛܘܬܐ. ܐܠܐ ܐܬܡܠܘ ܒܪܘܚܐ. ܘܡܠܠܘ ܒܢ ܢܦܫܟܘܢ ܒܡܙܡܘܪ̈ܐ ܘܒܬܫܒ̈ܚܬܐ. ܘܒܙܡܝܪ̈ܬܐ
ܕܪܘܚܐ ܗܘܝܬܘܢ ܙܡܪܝܢ ܒܠܒܘܬܟܘܢ ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܕܦܝܠܝܦܣܝܐ: ܗܐ ܠܘܩܒܠ ܡܚܫܒܬܐ
ܕܒܥ̈ܝܢ ܠܟܘܢ: ܕܡܢ ܡܘܟܟܐ ܕܐܝܬܝܐ ܠܐ ܐܟܠܐ ܕܐܡܘܬ ܒܗ ܥܡܕܐ: ܐܠܐ ܡܢ ܐܢܫܘܬ
ܐܬܦܫܛ ܕܐܡܟܐ ܡܕܡ: ܡܬܠ ܒܗ ܕܩܪܒܐ ܐܝܬܘܗܝ ܘܠܘܬ ܐܚܐ ܐܝܟ ܡܫܘܬ: ܡܢ ܐܝܬܝܐ
ܕܝ ܩܪܝܒ ܒܗ ܕܐܝܟܐ ܡܫܬܡܠܐ܀ ܡܢ ܡܪܗܒ ܗܘ. ܕܡܕܡ ܠܐ ܬܬܪܥܘܢ ܐܠܐ ܒܟܠܙܒܢ ܒܨܠܘܬܐ
ܘܒܒܥܘܬܐ ܘܒܬܘܕܝܬܐ. ܫܐܠܬܟܘܢ ܢܬܝܕܥܢ ܩܕܡ ܐܠܗܐ ܗܝ ܠܘܩܒܠ ܡܚܫܒܬܐ
41[aβ] ܕܩܪܒܐ ܠܗ ܡܟܝܠ ܘܫܘܚܪܐ ܕܒܣܝܡܐ ܘܡܪܢܝܐ ܠܗ ܕܝ ܒܟܘܠܐ ܕܩܛܠܐ ܕܡܢ ܐܝܬܝܐ ܡܚܝܠ
ܐܠܐ܀ ܒܟܠ ܘܒܟܠܡܕܡ ܡܕܪܫ ܐܢܐ ܐܦ ܒܣܒܥܐ ܐܦ ܒܟܦܢܐ ܕܒܟܠܡ ܡܫܪܐ ܐܢܐ ܚܝܠܐ ܒܡܫܝܚܐ
ܕܡܚܝܠ ܠܝ. ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܩܕܡܝܬܐ ܕܬܣܠܘܢܝܩܝܐ. ܝܗ: ܠܘܩܒܠ ܡܚܫܒܬܐ ܕܟܠܐ ܠܢ ܕܠܐ
ܢܨܠܐ ܐܡܝܢ: ܘܡܩܦܚܐ ܠܢ ܕܢܗܘܐ ܕܢܨܠܐ ܫܘܠܛܢܐ ܡܢ ܫܢܬܐ܀ ܒܟܠ ܕܝܢ ܡܕܡ
ܐܡܝܢ. ܨܠܘ ܘܐܫܬܟܠܘ. ܘܐܢܘܢ ܐܝܟ ܒܫܡܗ ܕܡܫܝܚܐ ܡܚܝܠ. ܘܗܘܝܬܘܢ ܫܠܡܝܢ ܘܒܟܠ
ܒܫܘܠܡܢܝܗܘܢ ܘܗܘܝܬܘܢ ܦܫܝܛܝܢ. ܒܐܝܕܝܟܘܢ ܐܝܟ ܕܦܩܕܢܢ. ܘܗܘܝܬܘܢ ܡܗܠܟܝܢ ܒܐܣܟܡܐ
ܒܬܪ ܚܪ̈ܢܐ. ܘܡܕܡ ܐܝܟ ܠܐ ܗܘܝܬܘܢ ܚܣܝܪܝܢ. ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܕܬܪܬܝܢ ܕܬܣܠܘܢܝܩܝܐ: ܗܘ ܠܘܩܒܠ
41[bα] ܢܦܫܐ ܕܡܠܐ ܠܗ ܕܢܥܒܕ ܒܐܝܕܘܗܝ. ܘܐܡܪ ܠܗ ܕܐܬܥܠܠ ܒܥܡܠܐ ܘܢܥܒܕ܀ ܐܢ ܐܢܫ ܠܐ ܦܠܚ. ܐܦܠܐ
ܢܐܟܘܠ. ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܕܒܪܬܪܐ: ܗܘ: ܝܘ: ܠܘܩܒܠ ܡܚܫܒܬܐ ܕܐܡܪܐ ܕܡܢܐ ܐܝܟ ܕܩܕܡ ܕܢܣܒܬܐ
ܘܡܩܦܚܐ ܠܢ: ܘܒܝ ܐܘܚܕܢܐ ܒܝܫܐ ܒܝܫ ܗܘܚܕܝܢ ܠܗ ܠܦܓܪܢ ܘܡܟܝܠܐ ܡܕܡ ܠܐ ܡܬܐܡܪ.

51. *προς ψυχην εγκακουσαν εν τηι θλιψει απο εγκρατειας αρτου τε και υδατος*
αυτηι συμβαινουσηι + *δια πολλων θλιψεων δει ημας εισελθειν εις την βασιλειαν του*
θεου (act. 14, 22).

αποστολος. π. ρωμ. 52. *προς λογισμους ολιγον του σωματος επιμελεισθαι δι'*
εδεσματων και ποτου αναπειθοντας ημας + *της σαρκος υμων προνοιαν μη ποιεισθε*
εις επιθυμιας (Röm. 13, 14).

53. *προς λογισμους προτρεποντας ημας εν ολιγωι δελεασματι λαχανων παρα-*
κληθηναι + *ο ασθενων λαχανα εσθιει* (Röm. 14, 2).

κορινθ. α. 54. *προς διαλογισμον καιρωι των καρπων εμβαλλοντα εις ημας επι-*
θυμιαν εδεσματων των νεων + *πας* | *ο αγωνιζομενος παντα εγκρατευεται ινα λαβηι* 40[bα]
φθαρτον στεφανον, ημεις δε τρεχομεν ινα λαβωμεν στεφανον αφθαρτον (I Cor. 9, 25).

κορινθ. β. 55. *προς λογισμους εν ημιν γενομενους αιτιαι μεγαλης ενδειας και*
κατ' ολιγον το της ψυχης κρατος αναλυοντας + *εν παντι θλιβομενοι αλλ' ου στενο-*
χωρουμενοι, απορουμενοι αλλ' ουκ εξαπορουμενοι, διωκομενοι αλλ' ουκ εγκαταλειπο-
μενοι κτλ. (II Cor. 4, 8–11).

56. *προς λογισμον διαγραφοντα προ οφθαλμων ημων αλγος στομαχου και ηπατος*
και νεφρων και εμφυσημα ομφαλου καταληπτικον + *διο ουκ εγκακουμεν αλλ' ει και*
ο εξω ημων ανθρωπος διαφθειρεται αλλ' ο εσω ημων ανακαινουται ημεραι | *και ημεραι* 40[bβ]
(II Cor. 4, 16).

57. *προς λογισμους εγγιγνομενους εν ημιν οταν κατ' ολιγον διαφθειρηται παν*
το σωμα ημων + *οιδαμεν γαρ οτι εαν η επιγειος ημων οικια κτλ.* (II Cor. 5, 1).

58. *προς λογισμον ελεος εν ημιν εγειροντα και δουναι τοις πτωχοις ημας ανα-*
πειθοντα μετα δε ημας καταλυπουντα και θλιβοντα περι ων διδομεν + *μη εκ λυπης*
η εξ αναγκης, ιλαρον γαρ δοτην αγαπαι ο θεος (II Cor. 9, 7) *και ο ελεων πτωχον*
ευλογηθησεται (Dublette aus prov. 22, 8).

59. *προς λογισμον διαγραφοντα εν ημιν δεινην ασθενειαν εκ νοσων των εν*
ημιν απο της νηστειας γενησομενων και αναπειθοντα ημας ολιγον εψημα φαγειν +
οταν ασθενω τοτε δυνατος ειμι (II Cor. 12, 10).

εφεσ. 60. | *προς λογισμον ζητουντα πλησμονην οινου ημεραι εορτης* + *μη μεθυ-* 41[aα]
σκεσθε οινωι εν ωι εστιν ασωτια κτλ. (Eph. 5, 18 f.).

φιλιππ. 61. *προς λογισμους ποιουντας την ψυχην απο εργασιας χειρων μη*
επιζητειν την τροφην συναγειν μηδε παρα των αυτης συγγενων αναπεισθηναι λαβειν
τι ως δη πενητων οντων η μακρον αυτης αποντων, παρα δε αλλων συμβουλευοντας
αυτηι εμπλησαι την αυτης ενδειαν + *ο κυριος εγγυς μηδεν μεριμνατε κτλ.* (Phil. 4, 5–6).

62. *προς λογισμον* | *λιμον μοι και σπανιν αρτων μαντευοντα τε και της αισχυνης* 41[aβ]
μεριμναν με ποιουντα ως παρα αλλων χαριν ληψομενον + *εν παντι και εν πασι*
μεμυημαι και χορταζεσθαι και πειναν, παντα ισχυω εν τωι ενδυναμουντι με Χριστωι
(Phil. 4, 12 f.).

θεσσαλον. α. 63. *προς λογισμον ημας χειρεργασιας αποσπωντα τε και αναπει-*
θοντα τα δεοντα παρ' αλλων ληψεσθαι προσδοκαν + *παρακαλουμεν δε υμας αδελφοι*
περισσευειν μαλλον και φιλοτιμεισθαι ησυχαζειν και πρασσειν κτλ. (I Thess. 4, 10 f.).

θεσσαλ. β. 64. *προς διανοιαν κωλυουσαν ημας* | *μη εργαζεσθαι ταις χερσι και* 41[bα]
ημας φαγειν αρτον εις πλησμονην θλιβουσαν + *ει τις ουκ εργαζεται μηδε εσθιετω*
(II Thess. 3, 10).

εβρ. 65. *προς λογισμον λεγοντα οτι σκληρα η αναστροφη της μοναστικης και*
υπερογκος, δια θλιψεως το τε σωμα ημων κακως απολλυουσα και την ψυχην ουδεν
ωφελουσα + *πασα μεν παιδια προς μεν το παρον κτλ.* (Hebr. 12, 11).

66. *προς διαλογισμον τηι εδωδηι κεχηνοτα τε και της των πτωχων ελεημοσυνης*

ܥܠ ܡܪܘܬܐ ܕܡܠܟܘܬܗ ܗܘܝܐ. ܠܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܠܗ ܕܕܝܠܝܘܬܐ ܗܝ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܒܪܒܝܘܬܐ. ܡܢ ܥܠܬ ܕܥܠܐ
ܗܝ. ܡܛܠ ܦܐܪܐ ܕܡܠܟܐ: ܠܐܝܠܝܢ ܕܡܠܟܝܢ ܥܡܗ: ܘܦܪܥܘܢܐ ܦܠܘܓܐ ܗܘ ܠܡܫܝܚܐ ܢܝܫܐ
ܕܢܫܠܡ ܠܡܠܟܘܬܐ: ܘܡܪܘܡܐ ܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܥܠ ܦܘܠܚܢܐ. ܠܐ ܐܬܝܬܘܢ ܕܬܬܚܫܒܘܢ
ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܥܠܡܐ. ܠܗܠܝܢ ܓܝܪ ܕܫܘܐ ܡܢܗ ܐܝܟ ܠܐܠܗܐ. ܡܢ ܥܒܕܐ ܡܪܘܡܐ ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܗܘ
ܠܡܫܝܚܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܕܠܐ ܥܠܬܐ ܕܐܬܚܫܒܘܬܐ. ܘܠܐ ܒܬܘܕܝܬܐ ܩܢܘܡܐ: ܡܠܟܐ ܠܗ ܕܥܠܡܐ ܥܠܡܐ: 41bβ
ܡܢ ܡܪܘܡܐ ܠܗ ܒܦܘܠܚܢܗ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ: ܕܝܢ ܥܒܕܘܗܝ ܐܦܢ ܥܠܘ ܠܡܫܬܡܠܝܘܬܐ ܥܠ
ܗܕܐ ܀ ܗܢ ܕܝܢ ܕܫܠܡܐ ܘܡܠܟܐ ܡܠܟ ܠܗ ܠܐ ܐܬܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܡܠܟ ܗܘܐ ܡܢ ܡܠܟ
ܐܬܬܘܡܝܘ. ܘܡܛܠ ܕܡܪܘܡܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܡܢ ܥܒܕܐ ܕܫܡܥܝܢ. ܗܢ: ܢ ܠܡܫܝܚܐ ܡܫܬܡܠܝܐ
ܕܡܬܚܫܒ ܠܗ ܗܘܐ ܒܡܠܟܘܬܐ ܘܒܦܘܠܚܢܗܘܢ ܀ ܠܐ ܢܚܫܒ ܐܢܫ ܕܫܠܡܘܬܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܗܘܐ
ܒܡܠܟܘܬܐ ܗܝ ܒܝܬ ܐܠܗܐ. ܐܝܟܐ ܕܡܢ ܕܝܢ ܕܗܘܐ ܫܠܡܐ ܒܡܠܟܘܬܐ ܗܘܐ. ܒܡܠܟܘܬܐ ܠܐܠܗܐ
ܗܘܐ ܡܢ ܥܒܕܐ ܕܫܠܡ: ܗܢ: ܠܡܫܝܚܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܕܡܠܟܐ ܕܝܢ ܗܘ ܦܘܠܚܢܐ ܕܥܠ ܦܘܡܐ ܀
ܘܦܘܠܚܢܗܘܢ ܠܐ ܡܫܬܡܠܝܢ. ܥܠ ܕܡܠܟ ܡܢ ܐܠܗܐ ܐܒܐ ܠܗ ܒܡܠܟܘܬܐ. ܘܗܘܐ ܗܝ ܐܒܐ ܕܐܒܐ ܘܡܠܟܗ
ܒܡܠܟܘܬܐ ܘܫܠܡܘܬܐ ܀ ܒܪܝܫ ܗܘ ܡܠܟ ܫܡܥܐ ܡܫܡܫܢܐ ܐܠܗܐ: ܕܗܘܐ ܠܗ ܐܒܐ ܥܠ ܫܘܠܡܐ 42aα
ܕܗܘܐ ܕܒܢܝܐ ܒܪܝܐ. ܡܬܐܡܪܐ ܕܐܝܢ: ܠܡܫܝܚܐ ܫܘܠܡܐ ܕܫܠܡܐ: ܡܢ ܡܫܡܠܝܐ ܐ ܠܡܫܝܚܐ
ܡܫܬܡܠܝܐ ܕܫܠܡܐ ܕܗܘܐ ܒܡܠܟܘܬܗ ܐܢܫܐ ܒܪܝܐ ܀ ܠܐ ܐܬܐ ܐܢܫܐ ܕܢܚܒܘܢ ܒ ܠܡܫܝܚܐ
ܡܫܬܡܠܝܐ ܕܒܪܢܫܐ ܕܗܘܐ ܒܗ ܡܢ ܢܦܫܗ ܦܠܚܢܐ ܕܫܠܡܐ ܒܪܘܚܐ ܒܗ: ܘܦܫܩܢ ܠܡܠܟܐ
ܒܡܠܟܘܬܐ ܒܗ: ܕܗܘܐ ܠܗ ܡܠܟ ܕܫܡܥ ܡܫܡܫܢ ܐܢܫܐ ܥܠ ܗܘܐ ܡܠܟܗ ܒܫܠܡܐ ܀ ܐܢ ܡܫܡܫܢ
ܠܡܫܝܚ ܠܡܠܟ: ܘܐܡܠܟ ܥܠ ܡܠܟ ܕܐܡܪ ܐܢܐ ܠܟܘܢ. ܐܫܠܡ ܠܒܝܬܗ ܘܐܠܗܐ ܠܡܠܟܘܬܗܘܢ.
ܡܛܠ ܕܐܬܐ ܡܠܐܟܐ ܡܪܢܝܐ. ܘܒܟܠ ܥܠ ܐܡܪܬܐ ܘܥܠ ܫܠܡܐ. ܘܥܠ ܦܪܘܩܐ ܘܦܠܚܢܐ
ܘܫܠܡܐ ܥܡ ܡܫܡܠܝܐ. ܘܐܫܪܘܟ ܐܢܘܢ: ܢ ܠܡܫܝܚܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܕܗܟܢܐ ܠܗܘ: ܕܫܠܡܐ ܥܠܬܐ 42aβ
ܒܪܘܚ ܡܠܟܗ ܫܘܠܡܐ ܒܢܦܫܐ ܕܫܠܡܐ ܀ ܠܐ ܐܫܪܘܟ ܐܢܘܢ ܡܢ ܡܪܢܝܐ ܒܡܠܟܘܬܐ ܫܪܝܐ. ܘܠܐ ܠܗܘܐ
ܐܦܐ ܫܪܝܐ: ܘܐܬܚܙܝ ܒܡܠܟܗ ܫܠܡܐ ܒܪܐ. ܐܠܐ ܒܡܠܟܘܬܐ ܡܠܟ ܐܫܪܘܟ ܐܢܘܢ ܡܢ ܡܪܢܝܐ. ܒܪܝܫ
ܕܐܬܐ ܘܐܦܪܐ ܐܒܗܘܢ: ܕ ܠܡܫܝܚܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܡܢ ܕܫܠܡܐ ܕܐܡܪܐ: ܕܠܐ ܒܗ ܡܫܡܠܝܐ ܠܗܘܬܐ
ܡܬܚܙܝܢ ܦܠܚܐ ܡܢ ܦܬܓܡܐ ܕܫܠܡܐ: ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܕܐܝܟ ܡܢܗ ܠܐܡܪ ܠܐܠܗܐ ܀ ܥܠ ܕܡܛܪ
ܒܡܫܝܚܐ ܡܢ ܒܪ ܒܡܠܟܘܬܐ ܩܢܘܡ ܘܒܟܠ. ܢܠܟ ܦܘܪܫܢܐ ܒܡܠܟܐ ܗܘ ܠܡܫܝܚܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܕܫܠܡܐ
ܕܐܡܪ: ܕܠܐ ܒܗ ܫܠܝܐ ܠܗܘܬܐ ܐܘ ܡܬܚܫܒܐ: ܐܝܟܘ ܕܫܠܡ ܐܘ ܠܝ ܐܬܐ ܒܪܘܚܐ ܡܫܡܠܝܐ ܐܝܟ
ܒܫܘܠܡܐ ܠܗܠܝܢ ܀ ܘܐܡܪ ܡܪܢܝܐ ܒܡܠܟܘܬܐ. ܡܢ ܕܫܠܡ ܒܗ ܐܬܚܙܝܘ ܡܢ ܡܠܟܐ ܕܫܠܡܐ ܡܢ 42bα
ܠܐܝܟ ܢܦܫܗܘܢ: ܘ: ܠܡܫܝܚܐ ܦܘܠܚܢܐ ܕܠܐ ܡܫܬܡܠܝܢ ܒܪܘܚܐ ܕܗܢ ܢܦܫܗ ܡܢ ܫܠܡܐ ܘܡܬܚܫܒܐ
ܒܗ: ܐܠܐ ܐܡܪ ܘܡܫܒܚ ܒܟܠܗ ܒܡܠܟܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܡܢ ܠܒܗܘܢ ܀. ܡܫܡܠ ܐܫܬܪܝܐ.. ܘܗܢ
ܘܡܢ ܕܡܠܟ ܒܗ ܘܐܬܚܙܝ ܠܗ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܗ ܐܠܗܐ ܕܐܒܘܗܝ: ܕܡܠܟ ܒܗ ܐܒܐ ܕܡܪܢܝܐ
ܫܠܡܐ ܘܒܡܠܟ ܠܡܫܝܚܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܕܫܠܡܐ ܒܝܬ ܦܘܠܚ ܠܡܠܟܐ: ܕܐܬܐܡܪ ܒܪܘܚܐ ܕܫܠܡܐ ܀ ܡܢ
ܡܪܢܝܐ ܐܠܗܐ ܕܫܠܡ. ܘܡܠܟܗ ܒܡܫܬܘܕܝܢ ܦܘܠܚܢ. ܘܒܡܫܡܠܝܐ ܢܦܫ ܢ ܠܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܐܬܡܫܡܠܝܐ
ܘܡܠܟܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܡܢ ܫܘܠܡܐ ܕܫܠܡܐ: ܒܗ ܦܘܡܐ ܡܢܗ ܕܥܠ ܦܘܠܚܢܗܘܢ ܀ ܠܐ ܐܬܐܡܪ ܒܡܠܟܐ
ܕܡܠܟ ܗܘ ܒܡܠܟ ܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܡܢܗ ܐܢܐ ܒܡܠܟܗ. ܠܐ ܐܬܚܙܝ. ܐܬܐܡܪ ܡܢܗ ܕܡܠܟ ܡܪܢܝܐ ܐܠܗܐ 42bβ
ܠܦܪܥܘܢ ܘܡܠܟܘܬܗܘܢ ܡܪܢܝܐ ܠܗ ܠܡܫܝܚܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܕܢܦܫܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܒܫܘܠܡܐ ܕܫܠܡܐ:
ܘܡܫܬܡܠܝܢ ܒܗ ܒܢܦܫܐ ܒܫܠܡܐ ܕܫܠܡܐ ܒܦܘܠܚܢܐ ܡܫܬܡܠܝܐ: ܘܡܫܡܠܝܢ ܦܘܠܚܢܐ ܗܠܝܢ: ܘܗܘܦܟܝܢ
ܘܡܫܡܠܝܢ ܒܟܠܗ ܚܕ ܡܢ ܗܠܝܢ ܦܘܠܚܢܐ ܡܫܡܠܝܢ: ܘܟܠܗ ܗܘ ܡܫܬܡܠܐ ܒܟܠܗ ܥܠ ܢܦܫܐ ܫܠܡܬܐ ܀

αμελουντα + της δε ευποιιας και κοινωνιας μη επιλανθανεσθε, τοιαυταις γαρ θυσιαις ευαρεστειται ο θεος (Hebr. 13, 16).

τιμοθ. α. 67. προς λογισμον ανευ αλγους στομαχου | και δεινων νοσων ημιν οινον πιειν συμβουλευοντα υπομιμνησκοντα δε ημας την του μακαριου αποστολου εντολην Τιμοθεωι εν τηι επιστοληι περι τουτου εντελλοντος + σαυτον αγνον τηρει μηκετι υδροποτει κτλ. (1 Tim. 5, 22 f.). 41^bβ

ιακωβ. 68. προς λογισμους ημας παλιν προς τον κοσμον και τας εντολας αυτου επανατρεποντας + ουκ οιδατε οτι η φιλια του κοσμου εχθρα εστι τωι θεωι κτν. (Jacob. 4, 4).

ιωαν. 69. προς λογισμον οιομενον οτι η νηστειας εντολη βαρεια εστιν + και αι εντολαι αυτου βαρειαι ουκ εισιν παν το γεγεννημενον εκ του θεου κτλ. (I Joh. 5, 3 f.).

| ευλογητος ο κυριος ημων Ι. Χ. ος εδωκεν ημιν την νικην κατα των λογισμων του δαιμονος της γαστριμαργιας. 42ra

Λογος δευτερος· προς τους λογισμους της πορνειας.

εξοδ. 1. προς λογισμον πορνειας εν τηι διανοιαι μου γυναικα υπανδρον φανταζοντα + ουκ επιθυμησεις την γυναικα του πλησιον σου (exod. 20, 17).

2. προς λογισμον λυπης εγγιγνομενης εν ημιν απο των πολλων πορνειας πειρασμων ημιν επιτυγχανοντων τε και την ημων ελπιδα αναιρουντων εν τωι λεγειν ημιν τι δη καλον προςδοκατε μετα παντα τον πονον τουτον + εαν ακοηι ακουσηις της εμης φωνης και ποιησηις παντα οσα αν ειπω σοι εχθρευσω τοις εχθροις σου και αντικεισομαι τοις αντικειμενοις σοι· πορευσεται γαρ ο αγγελος μου ενωπιον σου και εισαξει σε προς τον Αμορραιον κτλ και εκτριψεις | αυτους (exod. 23, 22 f.). 42^rβ

3. προς λογισμον οιομενον οτι μιαι ωραι οι πονηροι πορνειας λογισμοι απ' αυτου φευγουσιν + ουκ εκβαλω αυτους εν ενιαυτωι ενι ινα μη γενηται η γη ερημος και πολλα γενηται επι σε τα θηρια της γης κτλ (exod. 23, 29 f.).

4. προς πορνειας λογισμον ως η νεοτης ουδαμως των πορνειας επιθυμιων παυεσθαι τε και λογισμους αυτης καθαρους τωι θεωι προσαγειν δυναται + πας ο παραπορευομενος εις την επισκεψιν απο εικοσαετους και ανω δωσει την εισφοραν κυριωι (exod. 30, 14).

5. προς πορνειας λογισμον λεγοντα οτι ουκ ενοχος η νεοτης και επιτιμητη ει πορνευει η παλιν δια χαρας τους μιαρους λογισμους δεχεται + και ειπεν | κυριος κτλ (exod. 32, 33). 42^bα

δευτερον. 6. προς λογισμον ου φιλοτιμουμενον φυλακηι την ψυχην τηρειν απο πορνειας εν αυτωι συνεστωσης αλλα λεγοντα και πραττοντα ανομα μετα γυναικος προ οφθαλμων αυτου φανταζομενης + ακουσον Ισραηλ και φυλαξαι ποιειν κτλ (Deut. 6, 3).

7. προς λογισμον δι' ακαθαρτου επιθυμιας τωι πορνειας δαιμονι προσεγγιζειν επιζητουντα + κυριον τον θεον σου φοβηθησηι και αυτωι μονωι λατρευσεις και τωι ονοματι αυτου ομηι (Deut. 6, 13).

8. προς ψυχην ημερας και νυκτος υπο λογισμων πορνειας συντριβομενην και την της νικης αυτων ελπιδα αποβαλλουσαν + μη λεγηις εν τηι διανοιαι σου οτι σκληρον το εθνος | τουτο και πως δυνησομαι εξολεθρευσαι αυτο; ου φοβηθησηι· μνειαι μνησθησηι οσα κτλ (Deut. 7, 17 f.). 42^bβ

9. προς λογισμον ψυχης πορνειας εννοημασι θλιβομενης α το πονηρον πορνειας παθος διαφοροις ειδωλοις διαμεριζοντα μιαρους λογισμους συναγει και αναστρεφοντα ενι τουτων των λογισμων των καταδουλουντων προςκολλαται και αυτον επι της αθλιας ψυχης χρονιζειν ποιει + και γνωσηι σημερον οτι κυριος ο θεος σου ουτος προπορευεται προ προσωπου σου, πυρ καταναλισκον γαρ εστι· ουτος εξολεθρευσει αυτους και ουτος

ܘܐܝܟ ܗܘܝܐ ܕܡܪܝܐ ܐܠܗܢ ܗܘ ܒܒܪ ܡܪܝܡ. ܗܢܐ ܗܘ ܒܪ ܐܠܗܐ. ܘܗܘ ܠܘܬܗ ܐܢܬ.
ܘܗܘ ܠܡܣܒܪ ܐܢܬ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܣܝܪܐ ܐܢܬ ܘܠܘܬ ܐܢܬ ܕܫܠܡ ܐܝܟ ܕܐܡܪ: ܒܟ ܡܪܝܐ
ܚ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܡܬܪܥܐ ܡܛܠ ܠܡܬܥܒܕܘ: ܐܡܪ ܕܐܘܚܕܢܐ ܕܐܠܗܐ ܡܢ ܦܠܓܘܬ ܕܡܢ
ܡܢ ܐܠܗܐ ܡܛܠ: ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܫܒܩܢܝ ܠܟܘܢ ܘܡܛܠܬܗ ܠܐܢܫܐ ܕܢܦܩܘܢ. ܀. ܠܐ ܐܠܦܬܘܢ 43[aa]
ܐܝܟ ܕܠܒܢܝ ܗܘܝܬܘܢ ܗܘܐ: ܐܝܟ ܐܝܟ ܐܝܟ ܕܦܫܛ ܩܕܡܝܟܘܢ. ܡܛܠ ܕܠܐ ܒܪܘܚܐ ܡܛܠܬܗܘܢ
ܒܟܠ ܡܕܡ: ܡܬܪܥܝܬܐ ܕܗܘܐ ܒܟ ܡܪܝܐ ܐܠܗܢ ܠܐ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܐܚܝܕܐ (sic) ܘܪܚܩܐ ܡܢ
ܕܗܘܐ ܕܡܛܠ ܗܘܦܟܗ: ܡܫܬܡܠܝܢ ܕܝ ܡܢܗ ܕܡܬܐܡܪ ܐܠܗܝ ܕܐܬܥܒܕܘ ܡܢ ܕܗܘܐ ܗܘܐ ܀ ܡܫܡܫܝܢ
ܘܒܪܘܚܐ ܐܠܗܐ ܗܘ. ܘܠܐ ܗܘܐ ܒܫܡܫܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܠܡܛܠܬܗܘܢ ܒܟ ܒܡܒܪܟܬܐ. ܘܐܦ ܟܠ
ܡܒܟܝܢ ܠܐܪܥܐ ܡܢ ܩܕܡܝܗ: ܚܕ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܡܢ ܒܪܢܫܐ ܢܦܠܐ ܒܡܘܬܐ ܪܒܐ: ܘܠܐ
ܡܫܡܫܐ ܡܫܡܫܢܐ ܡܛܠ ܚܘܫܒܐ ܛܢܦܐ: ܕܡܬܩܪܒܝܢ ܠܗ ܒܪܘܚܐ ܀ ܩܘܡ. ܡܛܠ ܕܗܘܘ
ܗܘܝܐ ܕܐܫܟܚ ܡܪܝܐ ܠܡܫܡܫܐ ܕܐܝܬܝ. ܗܐ ܡܪܝܐ ܢܦܫ ܡܫܝܚܐ ܒܝ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܡܛܝܪܐ
ܡܢ ܚܘܫܒܐ ܕܙܢܝܘܬܐ: ܘܠܐ ܕܒܐ ܕܟܠ ܡܢܗ ܢܦܩ ܐܢܬ ܡܢܗ ܘܠܐ ܡܬܬܪܥܐ ܒܥܒܪܐ ܕܫܠܡܬܐ ܘܢܦܠܐ 43[ab]
ܕܒܩܛܠܐ. ܀. ܘܐܡܪܐ ܕܒܠܐ. ܒܟܬܒܐ ܐܝܬ ܒܒܝܬ ܡܫܡܫ. ܘܠܐܒܪ ܡܢ ܥܠܬܗ ܘܐܡܪ. ܐܦܢ
ܐܝܟ ܕܒܒܠܒܝ ܘܐܬܠܒܒ ܒܗܘܢ. ܘܠܐ ܚܙܐ ܕܦܪܩ ܒܗ ܡܪܝܐ ܡܢܗ ܘܐܣܝܪܗܘܢ ܒܟܬܒܐ ܡܒܘܪܟ
ܒܢܝܗܘܢ. ܘܐܬܦܪܥܘܢ ܒܩܛܠܐ. ܘܐܣܬܠܩܘܢ ܒܚܕܐ ܘܗܘܐ ܛܒܝ ܒܟܠ ܐܦܪܐ ܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܡܢ ܒܗܠ ܡܛܠܬܗ ܕܡܪܝܐ ܕܡܢ ܚܕܐ ܐܠܗܝ ܒܡܬܪܥܢܝܢ: ܘܐܡܪܗ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܙܢܝܘܬܐ: ܘܙܪܩ
ܡܢܗ ܒܟܘܢ ܚܘܫܒܐ ܕܢܦܩܝܢ ܒܗ ܀ ܒܫܡ ܒܟܠ ܒܡܪܝܐ ܘܐܬܐܡܪܬ ܡܢܗ. ܘܐܬܦܠܓ ܦܘܡܗ
ܟܠ ܒܡܒܪܟܬܐ. ܡܛܠ ܕܢܦܩܘܢ ܒܦܘܪܩܢܐ ܢܗ ܠܘܩܒܠ ܕܗܘܐ ܛܢܦܐ ܕܙܢܝܘܬܐ: ܘܡܬܢܫܐ
ܒܗ ܟܠܡܐ ܕܢܦܫܗ ܡܬܦܪܫܐ ܒܪܘܚܐ ܐܠܗܐ: ܘܠܐ ܐܬܚܙܝ ܒܪܗ ܒܢܦܫܐ ܕܪܚܡܘܗܝ ܛܢܦܐ ܀ 43[ba]
ܡܬܠܐ ܕܢܒܝܐ ܠܐܠܗܝ. ܘܡܕܝܢܐ ܐܬܚܫܒܘ ܒܫܠܐ. ܘܚܘܫܒܐ ܒܢܦܫܐ ܐܬܝܠܕܘ ܘܚܘܫܒܐ ܐܠܗܐ
ܗ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܕܟܝܐ ܘܐܬܒܪܘܟ ܡܢ ܦܓܪܐ ܛܢܦܐ: ܘܡܥܝܪܐ ܒܚܘܫܒܐ ܕܚܫܐ ܒܚܘܒܐ:
ܗܘ ܕܡܬܝܠܕ ܚܝܐ ܀ ܘܐܡܪܘܗܝ ܒܟܘܢ ܐܝܬܐ ܕܒܢܫܐ ܒܚܫܐ. ܐܡܝܢ ܒܟ ܡܫܚܐ ܘܢܦܩܝܢ.
ܘܐܡܪ ܒܟܘܢ ܢܫܐ ܒܚܘܒܐ. ܒܗܘܐ ܐܡܝܢ ܒܟܘܢ ܡܫܚܐ. ܡܐ ܕܒܪܘܚܗ ܟܠ ܒܡܢܢ ܕܡܫܚܐ:
ܘܒܪܘܚܐ ܢܫܡܬܐ ܟܠ ܡܢܗ ܐܬܩܪܝܬ ܡܢ ܫܡܝܐ ܩܕܡܝܐ: ܚܕ: ܠܘܩܒܠ ܕܗܘܐ ܕܙܢܝܘܬܐ ܕܐܬܐ
ܕܥܡ ܚܘܫܒܐ ܢܦܠܐ ܘܢܦܩܐ ܒܚܘܫܒܐ ܀ ܢܦܫ ܟܕ ܡܢ ܡܪܝܐ ܕܐܬܐ ܒܟ ܚܫܐ ܕܐܬܪܐ
ܡܢ ܫܡܝܐ ܕܒܪܝܫܝܬ: ܚܢ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܡܬܪܐ ܒܗ. ܕܐܬܪ ܡܢ ܚܘܫܒܐ ܡܬܢܦܫܐ: ܡܢ ܕܗܘܐ 43[bb]
ܕܙܢܝܘܬܐ ܀ ܗܘܝܢ ܚܫܐ ܐܬܐ ܗܘܒܐ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܬܪܐ ܒܫܡܝܐ ܩܪܝܒܝ. ܡܛܠ ܐܝܟ ܢܦܫܗ ܡܢ
ܒܡܪܐ ܕܐܬܐ. ܡܫܡܫ ܗܘܐ ܒܫܡܝܐ ܘܪܘܚܐ ܒܡܬܝܢܐ ܒܩܪܝܒܝ ܡܛܠ ܒܗܠܐ ܡܪܝܐ ܟܠ ܢܦܫܐ
ܕܙܢܝܘܬܐ: ܕܡܫܡܫ ܒܝ ܬܪܥܐ ܢܬܪܐ ܒܫܡܝܐ ܀ ܡܪܝܐ ܐܡܪܐ. ܡܪܝܐ ܒܟܠܐ. ܘܐܣܪܐ ܩܕܝܫ
ܐܬܦܢ. ܒܟܠ ܡܫܝܚ ܟܠ ܢܦܫ. ܘܡܬܚܙܝ ܡܛܠ ܒܪܘܚܐ ܒܫܡܝܐ. ܡܢ ܪܚܐ ܘܐܬܩܪܝ ܐܦ ܒܢܦܫܗ
ܦܬܐ ܐܠܗܝ ܒܪܘܚܐ ܒܫܡܝܐ ܡܢ ܒܝܬܐ: ܚܝ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܟܠܐ ܐܬܚܙܝܬ ܬܪܥܐ ܕܒܗ
ܢܦܫܐ ܕܙܢܝܘܬܐ: ܡܛܠ ܕܒܫܡܝܐ ܘܒܪܘܚܐ ܀ ܐܬܐ ܕܒܠܒܝ ܐܠܗܝ ܒܗ ܒܡܬܪܥܘ. ܡܬܪܥܝܢ
ܡܬܚܙܝܐ ܒܪܘܚܐ ܕܒܚܝܠܐ ܘܪܚܡܬܐ: ܕܡܬܠܘܗ ܡܢ ܦܘܡ ܒܫܘܡ ܛܢܦܐ ܡܢ ܕܡܢ ܢܦܫܐ: ܚܠ:
ܒܟܠ ܡܪܝܐ ܟܠ ܚܘܫܒܐ ܕܢܦܫܐ ܛܢܦܐ ܕܡܫܡܫ ܘܠܐܝܢ ܠܟ: ܘܒܟܠ ܦܪܘܫܐ ܡܫܡܫܢܐ 44[aa]
ܠܚܘܒܐ ܒܗ ܒܪܘܚܐ ܀ ܡܪܝܐ ܡܛܠ ܚܘܫܒܗ ܐܬܐܡܪ. ܚܘܫܒܐ ܕܡܫܗ ܒܟܘܢ. ܘܚܘܫܒܐ ܕܐܡܪܝܢ
ܒܗ ܒܢܦܫܢ. ܒܟܠ ܒܟܘܢ ܦܘܪܫܐ ܠܒܪܘܚܢ. ܘܐܦ ܡܪܝܐ ܡܫܡܫܢܐ ܘܐܡܪ. ܘܡܪܡܪܡܢܗ
ܕܐܬܦܢܝ ܒܗ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܢܦܩܐ: ܕܒܗܘܐ ܕܢܦܩܐ ܡܡܫܡܫܐ ܐܠܗܘܢ ܕܡܫܡܫܐ ܕܙܢܝܘܬܐ.

αποστρεψει αυτους απο προσωπου σου και απολεις αυτους εν ταχει καθαπερ ειπεν σοι κυριος (Deut. 9, 3).

10. προς λογισμους ταχεως προς εδεσματα στρεφομενους οταν το της πορνειας
πνευμα αυτοις ενυβριζον ολιγον πανηται, και δια τουτο οτι τον σωφροσυνης ορον
κατειληφασιν οιομενους + ου | ποιησετε ως υμεις εποιειτε ωδε εκαστος το αρεστον 43aα
ενωπιον αυτου· ου γαρ ηκατε εως του νυν κτλ (Deut. 12, 8 f.).

11. προς ψυχν σαλευομενην και τρεμουσαν απο δαιμονων τα μελη αυτης ψηλαφουντων· εννοουσι το ειρημενον οιτινες υπο τουτου του δαιμονος επειρασθησαν + υπερασπιστης σου και βοηθος σου ο θεος και ουκ εν μαχαιραι καυχημα σου, ψευσονται σε οι εχθροι σου και συ επι τον τραχηλον αυτων επιβησηι (Deut. 33, 29).

κριται. 12. προς ψυχην απο λυπης εις ακηδειαν πεσουσαν και ουκετι δυναμενην τους μιαρους λογισμους την προσευχην μιαινοντας φερειν + αναστηθι κτλ (Jud. 4, 14).

13. προς λογισμον υπο πορνειας νοηματων ερεθιζομενον και ου | βουλομενον 43aβ
παντως αυτα αφ' αυτου αποτινασσειν ουδε τους δεσμους της αμαρτιας και την των
κακων τεχνην αισθανομενον + και ειπεν Δαλιλα αλλοφυλοι επι σε Σαμψων. και
εξυπνισθη εκ του υπνου αυτου και ειπεν· εξελευσομαι ως αει και αποτιναξομαι και
αυτος ουκ εγνω οτι απεστη κυριος απ' αυτου. και επελαβοντο αυτου οι αλλοφυλοι
και εξωρυξαν τους οφθαλμους αυτου και εδησαν αυτον εν πεδαις χαλκειαις και κατηγαγον αυτον εις Γαζαν και ην αληθων εν οικωι του δεσμωτηριου (Jud. 16, 20 f.).

σαμουηλ. 14. εις αγγελον κυριου εξαπινης εν τωι νοι μου φανεντα και τον πορνειας λογισμον καταψυξαντα και παντας τους λογισμους τους αυτον κυκλουμενους απ' αυτου διωξαντα + εστερεωθη η καρδια μου εν κυριωι και υψωθη κερας μου και επλατυνθη το στομα μου επ' εχθρους μου οτι ηυφρανθην εν σωτηριαι σου (I Sam. 2 1).

15. προς ακαθαρτον πορνειας δαιμονα οφθεντα μοι νυκτος εν οραματι βδελυκτως
εν ομοιωματι | γυναικος και της ψυχης μου ου κατισχυσαντα τοις μιαροις αυτου θελη- 43bα
μασιν + τοξα δυνατων κατεαγη και ασθενουντες εστερεωθησαν δυναμει και πληρεις
επ' αρτωι εμισθωθησαν και οι πεινωντες επερισσευσαν (I Sam. 2, 4 f.).

16. προς ψυχην ου βουλομενην απο ακαθαρτου επιθυμιας φευγειν και εν λογισμωι Naας του Αμμανιτου, μεθερμηνευεται δε οφις, εμμενουσαν + και ειπον παντες οι ανδρες Λαχις προς Naας διαθου ημιν διαθηκην και δουλευσομεν σοι. και ειπεν προς αυτους N. ο A. εν ταυτηι διαθησομαι υμιν διαθηκην εν τωι εξορυξαι υμας παντα οφδαλμον δεξιον και θησομαι υμας ονειδος επι παντος Ισρ (I Sam. 11, 1 f.).

βασιλειων. 17. προς δαιμονα πορνειας δια λογισμων φθειρειν την σωφροσυνην μου και μολυναι βουλομενον + μη γενοιτο κτλ (1 Reg. 20, 3).

παραλειπομ. 18. προς ψυχην οτι υπερ την ισχυν | πειραται υπο του πορνειας 43bβ
δαιμονος οιομενην + (cf. II Reg. 23, 35).

19. εις τον κυριον περι πορνειας λογισμων δεικνυντων ημιν ειδωλα βδελυκτα εν ταις νυξι + κυριε ειπα κυριε ησχυνθην και ενετραπην ενωπιον σου η ανομια υπερ κεφαλης ημων πολλη και η πλημμελεια ημων εκτεινεται εως του ουρανου απο χρονου των πατερων ημων εν μεγαληι αμαρτιαι εσμεν εως της ημερας ταυτης (Ezra B 9, 6 f.).

εσδρα. 20. προς ψυχην μετα κρατερας μαχας κατα των πορνειας λογισμων σωφροσυνην και καθαροτητα κεκτημενην + η γη εις ην εισπορευεσθε κληρονομησαι αυτην μετακινουμενη εστιν εν μετακινησει των λαων και των εθνων α επλησαν αυτην απο στοματος επι στομα ακαθαρσιαις (Ezra 9, 11).

δαυιδ. 21. εις κυριον περι πληθους μιαρων λογισμων συντριβοντων ημας | και 44aα
καταναγκαζοντων και προς προσωπα διαφορα την διανοιαν ημων περισπωντων +
κυριε τι επληθυνθησαν οι θλιβοντες με πολλοι επανιστανται επ' εμε και πολλοι
λεγουσι τηι ψυχηι μου ουκ εστι σοι σωτηρια εν τωι θεωι σου· συ δε κυριε αντιλημπτωρ μου ει και δοξα μου και υψων την κεφαλην μου (ψ 3, 2 ff.).

ܡܛܠ ܕܫܡܥܬ ܡܢ ܢܒܝܐ ܗܘ ܡܟܝܠ. ܣܘܥܪܢܐ ܕܝܢ ܛܒܐ. ܡܢ ܩܕܡ ܗܘ ܡܬܚܙܐ ܀. ܦܪܘ
ܘܠܐ ܐܣܝܘܗܝ. ܐܡܪܘ ܩܠܝܠܝܢ ܘܟܠ ܩܘܕܫܝܗܘܢ ܐܝܟ ܕܝܢ ܠܗܘܢ ܕܠܘܩܒܠ ܣܘܥܪܢܐ ܛܒܐ ܕܡܬܝܗܒ
ܠܗ: ܘܕܒܫܐ ܡܥܡܪܐ ܕܟܝܢܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܢܦܩ ܠܗ: ܘܐܡܪܝܢ ܠܗ ܠܡܫܢܝܘ ܠܗ ܒܢܝܐ ܕܦܬܓܡܐ
ܕܦܘܩܕܢܐ ܡܪܝܐ. ܀ ܦܪܘܫܘ ܡܢܗ ܟܠ ܠܒܢܝ ܩܘܫܬܐ.. ܡܛܠ ܕܡܫܡܫ ܡܪܝܐ ܡܠܐ ܕܒܟܠܗ.
44[rb] ܡܫܡܫ ܡܪܝܐ ܠܟܠܗ ܡܪܝܐ ܕܟܠܗ ܡܛܠ ܗܢ ܟܠܐ ܡܪܝܐ ܠܟܠ ܕܗܘܐ ܕܐܠܗܐ: ܕܗܢ ܠܐ ܡܪܐ ܡܟܠ
ܠܗ ܗܢ ܦܬܓܡܐ ܕܦܠܚܝܢ ܗܘܝܢ ܠܚܣܝܢܐ ܕܡܪܝ ܠܗ ܠܚܘܫܒܐ ܗܘ ܡܫܡܪܢܐ ܕܐܠܗܐ: ܡܫܘܐ
ܠܗ ܠܐܢܫܝܢ. ܀ ܠܡܠܒܫܘ ܝܡܪ ܠܡܫܠܡ ܠܟܠܗܘܢ ܡܘܬܐ ܠܡܪܐ ܘܐܘܟܝܐ ܕܡܬܝܠܕܝܢ.
ܘܡܪܝܐ ܠܟܠܗܘܢ ܡܢܗ ܠܗ ܠܟܠ ܡܪܝܐ ܠܟܠ ܕܗܘܐ ܛܒܐ ܕܐܠܗܐ: ܐܝܠܐ ܕܠܒܠܐ ܕܝܢ ܡܬܐܡܪ
ܠܡܛܝܒܘܬܐ ܕܐܝܟ ܕܡܬܝܗܒܝܢ ܕܢܣܒܘܢ ܡܢܗ. ܗܢ ܣܠܩ ܠܗ ܡܢ ܡܠܟ ܠܗܘܢ: ܗܢ
ܡܫܘܐ ܕܡܫܠ ܠܗ ܠܒܥܠ: ܠܗܘܠܝܐ ܕܣܘܥܪܢܐ ܐܩܝܡܐ ܕܐܠܗܐ. ܦܫܩ ܗܘ ܕܝܢ ܡܟܝܢ
ܐܡܠܟ ܕܡܬܐܡܪ ܣܓܝ ܡܢܗ ܕܗܘܐ ܕܗܘܐ. ܕܢܦܪܘܩ ܡܫܝܐ ܘܗܢ ܩܠܝܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܘܡܬܒܥܐ
44[va] ܠܡܣܟܢ ܠܡܠܟܘܬ. ܡܢ ܕܡܪܐ ܕܢܫܬܠܡ ܢܫܬܠܡ܀ ܐܝܟ ܟܝܢܐ ܘܠܐ ܐܬܝܗܒ ܠܡܘܬܐ. ܘܠܐ ܬܐܡܪ
ܠܡܟܢܫܘ ܕܐܬܠܗ. ܗܘ ܠܥܘܠܡ ܢܦܫܐ ܕܡܪܐ ܠܗ: ܕܐܩܝܡ ܐܢܘܢ ܣܘܥܪܢܐ ܕܐܠܗܐ: ܡܢ
ܦܘܩܕܢܘܗܝ ܕܐܠܗܐ ܕܐܬܝܗܒ ܠܢ ܠܡܫܬܡܠܝܘ ܠܗܘܢ ܢܦܫܐ܀ ܐܡܫܘ ܐܢܘܢ ܐܝܟ ܠܡܪܐ
ܟܠ ܐܩܢ ܢܘܚܐ. ܘܐܝܟ ܡܫܐ ܕܩܘܡܐ ܐܪܘܡ ܐܢܘܢ ܠܗ ܠܟܠ ܡܪܝܐ ܟܠ ܕܗܘܐ ܕܡܢ ܡܠܟ ܢܦܠ ܟܠ
ܦܓܪܐ: ܘܡܬܒܥܝܢ ܠܐ ܡܫܡܫܝܢ ܙܡܢ ܠܗ ܣܘܥܪܢܐ ܛܒܐ ܕܡܫܡܪ ܠܗ܀ ܐܘܫܛܐ ܡܬܡܟܟ
ܠܚܝܘܬܐ. ܥܒܪܬ ܗܫܐ ܘܐܫܬܠܡ ܚܝܘܬܐ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܐܡܪ ܠܗ ܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܐܬܚܫܒ ܗܢ
ܠܥܘܠܡ ܡܫܝܚܐ ܕܐܡܪ ܠܗ: ܕܡܠܝܐ ܠܗ ܕܗܘܐ ܕܐܠܗܐ: ܠܝ ܗܘ ܕܐܬܐ ܐܢܐ ܠܥܘܠܡܐ܀
ܢܦܫܬܝ ܘܢܦܫܝ ܐܝܟ ܕܐܝܢ ܠܒܢܝܢ. ܢܦܫܗܘܢ ܠܡܫܬܡܠܝܘ ܘܢܦܫܝ. ܐܝܟ
44[vb] ܕܐܬܡܠܝ ܠܟܠ ܥܠܡܐ. ܡܢ ܠܥܘܠܡ ܡܫܝܚܐ ܕܡܬܒܥܝܐ ܠܗ: ܕܥܠܬܐ ܐܚܪܝܐ ܕܐܠܗܐ
ܕܡܪܝܐ ܘܡܢܗ ܘܐܡܪ ܡܢ ܦܘܩܕܢܐ ܡܫܝܚܐ ܠܟܠܢ. ܐܝܠܐ ܕܡܫܡܠܝܐ ܐܝܟ ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܠܗ ܠܒܢܝܢ
ܠܟܠ ܣܠܩܬ ܕܠܟܠܗ ܗܘܐ. ܀ ܢܗܘܘܢ ܐܝܟ ܕܢܣܒܐ ܦܘܡ ܢܘܚܐ. ܘܡܬܠܒܫ ܕܡܪܝܐ ܢܦܘܩ
ܐܢܘܢ. ܐܣܝܘ ܐܢܫܘܗܝ ܘܢܦܩܘܢ ܠܗ ܡܬܩܪܒܝܢܐ. ܘܡܬܠܒܫ ܕܐܠܗܐ ܢܦܘܩ ܐܢܘܢ ܠܐ ܠܥܘܠܡ
ܢܦܫܐ ܕܠܒܠܐ ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܡܢ ܣܘܥܪܢܐ ܕܐܠܗܐ ܘܡܫܡܠܝܐ ܗܘܐ: ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܠܗܘܢ ܕܗܘ ܗܘܐ
ܠܗܢ ܗܘܐ ܠܡܫܬܡܠܝ. ܗܢ ܐܡܪ܀ ܕܐܢܐ ܕܝܢ ܠܡܫܬܡܠܝܘܗܝ ܠܟܠܗ ܗܫܐ. ܘܡܫܡܠܝ ܢܦܫܗ
ܕܝܘܡܐ ܠܐ ܠܥܘܠܡ ܢܦܫܐ ܕܡܪܝܐ ܠܗ ܟܠ ܕܦܪܘ ܠܗ ܣܘܥܪܢܐ ܛܒܐ ܕܐܠܗܐ: ܘܠܐ ܡܫܡܫܝܐ
45[ra] ܠܐܦܝܐ ܕܠܟܠܗܘܢ: ܡܛܠ ܕܐܝܟ ܕܡܬܒܥܝܢ ܡܟܝܠ ܣܓܝ ܡܢ ܙܒܢܐ ܛܒܐ: ܕܐܡܫܠܡ ܡܫܘ
ܠܗ܀ ܠܐܦܝܐ ܙܒܢܐ ܠܟܠ ܐܝܟ ܠܗ ܠܡܫܝܚܐ ܘܠܟܠܗܘܢ. ܘܥܠ ܐܝܟ ܕܢܦܩܘ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢ
ܠܗ ܠܥܘܠܡ ܕܗܘܐ ܕܐܠܗܐ ܕܡܬܦܪܫ ܠܐܦܝܐ ܕܥܘܡܪܐ ܘܐܝܟܐ ܠܪܘܚܐ: ܕܡܬܦܪܫ
ܦܘܩܕܢܘܗܝ ܘܡܦܩܢܘܬܐ ܠܗܘ ܡܫܝܚܐ ܛܒܐ: ܘܣܘܥܪܢܐ ܠܡܫܝܚܐ ܕܩܘܫܬܐ: ܘܡܫܒܚ ܠܗܘܢ
ܕܠܗܘܢ ܙܒܢܐ ܡܫܬܡܠܝܐ܀ ܡܛܠ ܗܕܐ ܐܠܗܐ ܢܦܩܘܢ. ܘܢܦܫܐ ܠܟܠܗܘܢ ܡܢ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܡܪ
ܡܢ ܐܢܫ ܕܝܢܐ ܠܗ ܠܥܘܠܡ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܠܗ ܡܫܡܠܝܐ ܕܡܢ ܢܦܫܐ: ܘܡܫܬܡܠܝܐ
ܕܗܘܐ ܠܗ ܦܘܡ ܩܕܡ ܐܢܫܐ܀ ܢܦܫܗܘܢ ܠܡܫܬܡܠܝܘܗܝ ܘܠܗܘܢ ܡܫܬܡܠܝܢ ܕܦܘܩ ܘܢܦܘܩ ܐܝܟ
45[rb] ܠܡܫܪܐ ܕܐܬܪܐ: ܕܡܠܐ ܕܢܦܫܗ ܠܗ ܢܘܚܐ ܠܟܠܗܘܢ. ܘܐܦ ܠܐ ܡܬܡܠܝܐ ܕܟܠܗ ܡܢ ܡܬܠܟܘܢ
ܕܡܫܡܠܝܢ ܠܗ ܠܥܘܠܡ ܕܗܘܐ ܕܐܠܗܐ ܕܡܠܠܐ ܗܢ ܣܓܝܐ ܠܟܠ ܡܫܡܪܐ ܛܒܐ ܕܡܠܟ:
ܘܡܫܡܠܝܐ ܠܗܘ ܗܢ ܣܘܥܪܢܐ ܡܫܡܫ ܠܗ ܡܬܐܡܪ ܠܟܠܗ܀ ܐܦ ܐܢܐ ܐܡܪܝܢ ܟܠ ܠܡܪܘܗܝ.
ܘܐܡܪ ܗܘ ܕܐܢܐ ܠܟܠܗܘܢ ܕܢܦܫܐ ܘܐܚܪܝܐ ܡܢ ܡܟܝܠ ܘܐܚܪܢܐ ܐܝܟ ܠܟܠܠ ܐܠܐ ܠܗ ܠܥܘܠܡ

22. προς ψυχην ου γιγνωσκουσαν οτι κρατος θυμου αντιπαλον τωι πορνειας
λογισμωι διοτι ο θυμος εκ πυρος πεφυκε οι δε μιαροι λογισμοι εκ υδατος γεννωνται
+ οργιζεσθε και μη αμαρτανετε λεγετε εν ταις καρδιαις υμων και επι των κοιτων
υμων μελετατε (ψ 4, 5).
23. προς λογισμους ακαθαρτους εν ημιν χρονιζοντας και ειδωλα βδελυκτα πυκνως
εν ημιν φανταζοντας και τον νουν δι᾽ εμπαθων αισχρων μελων επιθυμιων δεοντας +
(ψ 6, 9 f.).
| 24. προς κυριον περι πορνειας δαιμονος ος ουκ εχων ημας δι᾽ επιθυμιας του 44[aβ]
σωματος βλαψαι τοτε μοναχον ταυτην την μιαραν αμαρτιαν διαπραττοντα εν τηι δια-
νοιαι ημιν αποφαινει + ο εχθρος εξελιπε ρομφαιαι εις τελος πολεις καθειλες και
απωλεσας το μνημοσυνον αυτων και ο κυριος εις αιωνα μενει (ψ 9, 7 f.).
25. εις κυριον περι του μιαρου πορνειας δαιμονος ος προφανως εγγιζει τοις
μηροις των αυτου αποχωρειν σπουδαζοντων τον νουν εξαπινης αρπαζων δια μανιας
και την ψυχην δια πληθους ισχυρων πορνειας λογισμων αλλοιων· οταν δε υπο τουτου
του δαιμονος πειρασθωμεν ευθεως εκπηδωντας ημας πυκνως και οξεως εν τηι ημων
κελληι περιπατησαι πολυ ωφελιμον· ο εγχωρων συνιεναι συνιησι + φωτισον τους
οφθαλμους μου | κτλ (ψ 12, 4 f.). 44[bα]
26. προς ψυχην οτι οι πορνειας λογισμοι ισχυροτεροι των θεου εντολων των
ημιν εις το καταργησαι τουτο το παθος δεδομενων οιομενην + (ψ 17, 43.)
27. εις κυριον περι δαιμονος εξαπινης τωι σωματι προσπιπτοντος και την
φρονησιν ου δυναμενου δι᾽ ων προσαγει ακαθαρτων λογισμων νικησαι + εστρεψας
τον κοπετον μου εις χαραν ελυσας τον σακκον μου και περιεζωσας με ευφροσυνην
δια τουτο ψαλω σοι δοξαν και ου μη κατανυγω (ψ 29, 12 f.).
28. προς λογισμον μοι λεγοντα οτι ο πορνειας δαιμων καταισχυνει σε εαν
αυτωι ανθιστηι + (ψ 34, 4).
| 29. προς διαλογισμον απειλουντα μοι οτι αλλος δαιμων πορνειας χαλεπωτερος 44[bβ]
και οξυτερος και ισχυροτερος του πρωτου κατα σου πεμφθησεται ος ευχερως κατα-
βιασεται και ελκυσει την ψυχην σου προς αμαρτιαν δι᾽ εργου γιγνομενην (ψ 34, 5 f.).
30. προς ψυχην καιρωι θλιψεως υπο των πορνικων λογισμων τους σακκους
εξουδενουσαν και τον Δαυιδ αυτο τουτο εις την ημων παιδειαν ποιουντα ου μνη-
μονευουσαν οτε λεγει + εγω δε εν τηι ασθενειαι αυτων ενεδυομην σακκον κτλ (ψ 34, 13).
31. προς ψυχην οτι οι ακαθαρτοι λογισμοι αυτηι εμμενουσιν λυπουμενην ουδε
την κατ᾽ αυτων νικην | προσδοκουσαν διοτι οραι ως εν τηι αυτης διανοιαι εστηρικται 45[aα]
εν των μιαρων ειδωλων αδιαλειπτως σμυτριβον αυτην + ετι ολιγον επιζητεις τον
αμαρτωλον και ου μη υπαρξηι κτλ (ψ 36, 10).
32. προς δαιμονα πορνειας ομοιουμενον εν μορφηι καλλους γυμνης γυναικος
θρυπτομενης εν τηι περιπατησει αυτης και τρυφωμενης παν το σωμα αυτης μιαρως
ητις πολλων την φρονησιν αρπαζει και επιλαθεσθαι των κρεισσονων αυτους ποιει +
δια τουτο ο θεος καθελει σε και εκτιλει σε εις τελος απο του σκηνωματος αυτου και
το ριζωμα σου εκ γης ζωντων (ψ 51, 7).
33. προς λογισμον εκπεσεισθαι της σωφροσυνης (εγκρατειας) και ενωπιον των
ανθρωπων καταισχυνθησεσθαι μοι προφητευοντα + αποστραφητωσαν εις τα οπισω
παντες οι μισουντες Σιων και γενηθητωσαν ως χορτος δωματων ος οταν πνεηι εν
αυτωι το πνευμα | ουχ υπαρχει ουδε ο τοπος αυτου γιγνωσκεται (ψ 128 5 f.). 45[aβ]
παροιμ. Σαλωμ. 34. προς πορνειας δαιμονα εν τηι νυκτι προς μιαρον πραγμα
δι᾽ ενυπνιου με ελκυσαντα (ερεθισαντα) και ημεραι παλιν δια λογισμων ημας ονειδι-
ζοντα και ημιν ενυβριζοντα + καγω τηι απωλειαι αυτων επιγελασομαι και καταχα-
ρουμαι ηνικα αν ερχηται αυτοις θορυβος και ολεθρος αφνω και η καταστροφη αυτων
ως καταιγις (prov. 1, 26 f.).
35. προς λογισμους εγχρονιζειν εν διαλογωι (ομιλιαι) μετα γυναικος υπανδρου
ημας βιαζοντας ως δη πυκνως ημας επισκεψασης η ως πνευματικως υφ᾽ ημων ωφελη-
θησομενης + μη πολυς ισθι προς αλλοτριαν (prov. 5, 20).

[illegible]

45 bα [illegible]

45 bβ [illegible]

46 aα [illegible]

46 aβ [illegible]

46 bα [illegible]

36. *προς λογισμον ομοιωμα καλλους γυναικος εν αυτωι φανταξοντα και σπουδαιως μετ' αυτης διαλεγεσθαι η ποιειν τι κακον ο παντως ου πρεπει γινεσθαι βουλομενον ωσπερ διηγησατο ημιν ο αγιος Ιωαννης ο προφητης της θηβαιδος + μη επιθυμησης καλλους γυναικος | εν τηι καρδιαι σου μηδε αγρευθης τοις οφθαλμοις* 45[bα]
αυτης μηδε αιχμαλωτευσηι σε τοις βλεφαροις αυτης· τιμη γαρ πορνης οση ενος αρτου (prov. 6, 25 f.).

37. *προς λογισμον αναπειθοντα με οτι ουδεν ελαττονουμεν (ζημιουμεθα) απο οψεως γυναικος πορνης + αποθησει τις πυρ εν κολπωι αυτου τα δε ιματια ου κατακαυσει; η περιπατησει τις επ' ανθρακων πυρος τους δε ποδας ου κατακαυσει; ουτως ο εισελθων προς γυναικα υπανδρον και εγγιζων αυτηι ουκ αθωιωθησεται* (prov. 6, 27 ff.).

38. *προς ψυχην την αιτιαν των πειρασμων ου γιγνωσκουσαν ουδε παλιν εννοουσαν οτι ο πορνειας δαιμων οταν νενικημενος ημων αποστηι σωφροσυνην τελειον εν ημιν καταλειπει + δοκιμιον δοκιμαξει τον αργυρον και καμινος τον χρυσον και ο κυριος τας καρδιας* (prov. 17, 3).

39. *προς λογισμον ακαθαρτον δελεαξοντα | και αποστρεφοντα ημας παλιν προς* 45[bβ]
την αμαρτιαν υπερ ης πολλακις ενωπιον του κυριου μετενοουμεν + ωσπερ κυων επερχομενος επι τον αυτου εμετον ουτως αφρων εν τηι μωριαι αυτου (prov. 26, 11).

εκκλησιαστ. 40. *προς λογισμον μνημην ημιν προσαγοντα της οικιας εν ηι πολλους καρπους εδωκαμεν τωι σατανα + καρδια σοφων εν οικωι πενθους και καρδια αφρονων εν οικωι ευφροσυνης* (eccl. 7, 5).

41. *προς ψυχην πειρασμοις ακαθαρτων λογισμων συντυχουσαν και αποκρουεσθαι αυτους δια λιμου και διψους και αγρυπνιας και προσευχης ου ξητουσαν + εαν πνευμα του εξουσιαξοντος αναβηι επι σε τοπον σου μη αφηις οτι ιαμα κτλ* (eccl. 10, 4).

ασμα. 42. *προς αγιους αγγελους περι ακαθαρτων λογισμων εν τηι ψυχηι εμμενοντων + μη βλεψητε με οτι εγω ειμι μεμελανωμενη οτι συνεκαυσε με ο ηλιος* (cant. cant. 1, 6). | 46[aα]

ιωβ. 43. *προς ψυχην οτι παρα φυσιν αυτης εστι το φυλασσειν το οξυ νοημα του μη πορνευειν εν τηι φρονησει αυτου οιομενην + ελεγεν γαρ ιωβ μη ποτε οι υιοι μου ημαρτον και τον θεον ωνειδισαν εν τηι καρδιαι αυτων* (Job. 1, 5).

44. *προς ψυχην υπο πορνειας δαιμονος δεινως και ανεκδιηγητως πεπειρασμενην και εν τουτωι τωι πειρασμωι εκθαμβον γενομενην θαυμαξουσαν οπως ουτος ο δαιμων ουκ αισχυνεται ουδε φοβειται + οτι (ιδου) πειρασμος τωι ανθρωπωι επι της γης και ωσπερ ημεραι μισθωτου η ζωη αυτου* (Job. 7, 1).

45. *προς διαλογισμον προφητευοντα μοι περι πορνειας δαιμονων οτι ελθοντες ψηλαφησουσιν τα μελη ημων και εμπυρισουσιν + ερευνωσιν εν μεσημβριαι ωσπερ εν σκοτωι ψηλαφουσι σκοτος και ου φως* (?) *και πλαναι αυτους ως μεθυσους* (Job. 5, 14).

46. *προς πορνειας δαιμονα τον Ισραηλ αντι σιτου αχυρα και καλαμους συναγειν θλιβοντα + μη μοι ειη | εναντι κυριου ασεβησαι και μη μοι ειη αμαρτιαν ποιειν* 46[aβ]
διοτι τωι ανθρωπωι αποδιδοι κατα τα εργα αυτου (Job. 34, 10 f.).

47. *προς ψυχην ποθεν εις ημας ουτοι οι εμπυροι λογισμοι βαλλονται ουκ επισταμενην + εκπορευονται εκ στοματος αυτου λαμπαδες ωσπερ ανθρακες πυρος* (Job. 41, 10).

48. *προς πορνειας λογισμον λεγοντα οτι ουδεν βλαπτομαι ουδε διαφθειρομαι απο λιμου και διψους και πολλης νηστειας + ανελει δε λιμωι την ριξαν σου και το καταλειμμα σου αποκταθησεται* (Jes. 14, 30).

49. *προς δαιμονα εν τηι διανοιαι συμβουλευοντα μοι συξυγηναι γυναικι και πατερα υιων γενεσθαι και μη ουτως εν λιμωι λογισμοις πορνικοις αγωνιξεσθαι + ο μωρος μωρα λαλει και η καρδια αυτου ματαια νοει του συτελειν ανομιαν* (lies auch in Peš. ܢܣܦ für ܢܚܦ) *και λαλειν πλανησιν και διαφθειραι ψυχην πεινωσαν και ποτον διψωσης αφελειν* (Jes. 32, 6).

ιερεμ. 50. *εις κυριον περι πορνειας δαιμονων αιτιας αυτοις απο των τε γραφων και των | εν αυτοις γεγραμμενων σκοπων λαμβανοντων + κυριε ισχυρε δοκιμαξων* 46[bα]

ܒܟܪܘܟܝܐ. ܢܗ ܟܘܠ ܡܢܝܢ ܥܠ ܕܗܘ ܕܐܚܝܕܘ ܟܠܗܝܢ ܒܫܘܡܠܝܐ ܒܟܠܗ ܥܠ ܢܦܫ: ܘܪܓܫ
ܒܟܘܠ ܪ̈ܘܚܬܐ ܕܦܪ̈ܨܘܦܐ ܀ ܗܘ ܡܢܝܢ ܘܚܕ ܕܗܘܝܐ ܐܝܟܢܐ ܕܝܢ ܟܘܠ ܢܦܫܐ ܕܢܣܒܐ
ܒܚܘܪ̈ܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܠܗܠܝܢ ܀ ܗܘܝܘ ܡܚܝܐ ܠܟܠܗܝܢ ܒܪܝܫ ܐܘܪܚܬܗ. ܐܡܪ ܐܝܟ ܩܠܐ ܒܟܒܝܢ
ܠܘܩܒܠ ܐܦ ܟܪܝܐ. ܐܝܟ ܟܠܐ ܡܢܝܢ ܥܠ ܕܗܘ ܕܐܚܝܕܘܬܐ: ܕܐܝܠܐ ܕܝܕܥܝܢ ܡܫܡܫܢܐ ܒܝܬ ܣܗܕܐ
ܕܦܓܪܐ ܒܪܚܡܝܢ ܡܟܝܠ ܀ ܡܪܢ ܫܡܥܝܢ ܡܢܝܢ. ܘܡܢ ܦܘܠܘܣ ܠܫܠܝܚܐ ܡܟܝܠ ܫܡܥܗ. ܠܐ ܐܬܠ
ܐܝܟ. ܐܠܐ ܐܪܘܚ ܠܟ ܘܦܪܘܩܝܢ. ܡܪܢ ܫܘܡܠܝܐ ܕܡܪܢܝܟ. ܘܐܡܪܐ ܠܟ ܠܐ ܬܬܚܙܐ ܡܢ ܕܡܬܠܐ: 46b
ܠܗܘ: ܠܘܩܒܠ ܗܘܐ ܕܐܬܐ: ܕܐܦ ܕܐܡܪܝܢ ܠܡܬܟܬܫܘ ܥܡ ܒܝܬ ܕܪܐ ܘܡܬܠ ܠܗܘܢ ܠܘܩܒܠܗܘܢ
ܕܫܒܪܐ ܡܚܒܝܢ ܕܝܢ ܡܛܠ ܐܡܪ ܐܢܐ. ܐܝܟܢ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢ ܕܗܘܐ ܗܘܐ. ܘܠܐ ܠܗܘܢ ܕܝܢ ܠܐܝܟܢ ܕܡܬܟܬܫܝܢ
ܒܥܒܕܘ ܕܒܪܢܫܐ ܕܡܪܝܐ ܗܫܐ ܕܟܠܗܝܢ ܘܡܘܬܐ. ܢܗܘܘܢ ܡܬܟܬܫܝܢ ܒܡܟܝܟܘܬܐ. ܘܡܬܒܝܢ. ܘܡܢ
ܠܚܡܝ ܢܗܘܘܢ ܢܛܝܪܝܢ ܡܟܝܠ ܡܢ ܥܠܡܐ. ܘܢܗܘܘܢ ܒܫܡܝܢ ܗܦܟܐ ܡܩܝܐ ܘܢܗܘܘܢ ܒܪܝܢ ܡܢ
ܗܟܝܠ ܕܒܫܡܝܐ ܘܪ̈ܘܚܐ. ܢܬܠܟܘܢ ܕܝܢ ܐܝܟ ܕܡܠܝܢ ܒܝܬܐ ܠܥܠܡܐ. ܕܒܢ ܒܝܠܐ ܕܐܠܗܐ
ܒܗܘܐ ܕܗܘܐ ܢܒܝܢ. ܡܢܝ ܢܦܩܘܬܐ ܘܠܐ ܡܬܢܨܚܝܢ ܀ ܡܬܒܠܥܝܢ ܒܒܪܐ ܡܢܝ ܘܡܢ ܐܝܟܐ ܪ̈ܘܦܝܢ
ܒܪ ܘܟܢ ܚܘܒܐ ܒܪܐ ܢܗܘܐ ܡܟܡܪܝܢ. ܘܡܫܡܫܐ ܐܝܟ ܐܘܪܐ ܢܬܟܬܫ. ܘܡܢ ܛܠܐ ܕܥܡܠܐ ܐܬܦܠܓܘ
ܘܥܡܠܐ ܚܘܒܝܢ ܢܐܡܪܘܢ ܒܒܟܝܐ. ܒܪܘܚܐ ܕܐܦܝܢ ܕܡܚܠܝ ܗܘ ܐܠܗܐ ܡܪܢܝܬܐ ܒܥܕܡܐ ܕܐܝܬܐ. 47a
ܕܒܥܡ ܕܪܐ ܢܬܟܬܫ. ܡܢ ܐܘܪܫܠܡ ܕܡܠܟ: ܠܗ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܝܢ ܪ̈ܘܚܐ ܕܡܬܟܢܫܝܢ
ܒܐܬܥܒܕܗ ܕܪ̈ܟܐ ܘܪ̈ܘܩܒܐ: ܡܬܚܫܒ ܕܢܦܫܗ ܚܝܠܐ ܀ ܥܠ ܡܢ ܕܚܙܐ ܐܝܠܐ ܐܝܟ
ܕܐܬܟܬܫܘ. ܡܢܝܢ ܚܙܐܘ ܒܟܠܗ ܝܘ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܡܬܥܝܩܐ ܡܢ ܚܘܫ̈ܒܐ ܛܢ̈ܦܐ ܕܐܣܝܐ:
ܘܠܐ ܪܓܫܐ ܕܬܗܘܐ ܘܐܬܠܐ ܀. ܐܠܐ ܐܚܝܕܘ ܘܪܚܡܘ ܘܠܐ ܬܬܒܥܘܢ ܒܟܢܫܘܬܐ. ܡܟܝܠ ܡܢ ܐܓܪܬܐ
ܕܩܘܪ̈ܢܬܝܐ: ܝܢ: ܠܘܩܒܠ ܡܚܫܒܬܐ ܕܒܥܝܢ ܕܢܒܝܢ ܒܢ ܒܦܘܩܕܢܐ: ܒܥܝܢ ܕܝܢ ܒܥܕܢ ܡܢ ܩܘܡܝܐ
ܐܚܝ ܒܢ ܕܢܦܫܐ ܀ ܠܐ ܬܬܟܝܠ. ܠܐ ܬܬܠ. ܠܐ ܬܫܒܪ. ܘܠܐ ܬܬܒܥܠ. ܘܠܐ ܬܬܥܒܕ ܒܟܢ ܕܒܪܐ. ܘܠܐ
ܬܛܒܥ. ܘܠܐ ܬܚܘܬ. ܘܠܐ ܬܬܪܒܐ. ܘܠܐ ܬܬܥܒܕܘܢ. ܗܟܢ ܡܟܝܟܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܠܐ ܡܬܚܫܒ ܠܗ ܠܘܩܒܠ
ܡܫܬܚܠܦܐ ܕܦܩܘܕܝܢ ܒܒܢܝ ܐܢܫܐ ܗܘ ܕܡܢܝܢ ܚܕܐ ܒܡܫܡܫܢ ܀ ܘܠܐ ܢܕܥ ܐܝܟܢܐ ܕܡܬܚܫܒܘܢ 47a
ܠܗ: ܘܢܬܟܠ ܒܚܕ ܡܘܬܐ ܒܥܝܢ ܘܐܬܒܠ ܐܬܒܥ. ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܕܐܦܣܘܣ: ܗ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ
ܛܢܦܐ ܕܒܥܝܢ ܚܘܣܪܢܐ ܕܟܠܗܝܢ ܡܫܬܒܚܝܢ ܒܢ: ܘܒܥܝܢ ܠܐܫܬܡܠܝܐ ܡܦܪܝܢ ܚܝܠܐ ܕܪ̈ܘܚܐ ܕܪ̈ܘܚܝ
ܒܪ̈ܚܡܝܢ ܀ ܗܘܐ ܕܝܢ ܗܘܐܠܗܘܢ ܡܟܝܠ. ܕܟܠ ܐܝܟ ܕܐܝܬ ܘܛܝܒ ܘܡܟܠܝܢ ܘܐܬܠܗܘܢ ܦܟܝܢ
ܦܠܚܐ ܟܠܗ ܠܗܘ ܚܕܝܘܬܐ ܒܡܟܠܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܐܠܗܐ ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܕܩܘܠܣܝ: ܗܐ: ܠܘܩܒܠ
ܡܫܬܒܚܬܐ ܕܡܫܒܪ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܐܠܦ ܢܦܫܐ ܥܠ ܒܢܝܢܐ ܀ ܠܐ ܢܐܡܪ ܐܢܫ ܒܝ ܡܬܢܣܐ: ܕܡܢ
ܐܠܗܐ ܐܬܢܣܝܬ. ܐܠܗܐ ܕܝܢ ܠܐ ܡܬܢܣܐ ܒܒܝܫܬܐ ܒܒܝܫ̈ܬܐ. ܐܢܫ ܐܢܫ ܕܝܢ ܡܢ ܪܓܬܗ ܗܘ ܡܬܢܣܐ
ܗܟܢ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܝܕܥܐ: ܕܡܢ ܪ̈ܓܝܓܬܐ ܕܝܠܗ ܡܢ ܕܒܪܐ ܢܦܩܐ ܘܡܬܥܝܩܐ ܀ ܡܢ
ܐܓܪܬܐ ܕܝܥܩܘܒ ܫܠܝܚܐ ܘܩܕܝܫܐ. ܠܐ ܗܘܐ ܡܢ ܪ̈ܓܝܓܬܐ ܕܡܫܬܪܝܢ ܒܗܘܢ ܡܢ ܐܓܪܬܐ 47b
ܕܦܛܪܘܣ ܠܘܩܒܠ ܡܫܬܚܠܦܐ ܕܢܦܫܐ ܕܠܐ ܡܣܬܒܪܐ ܠܓܘܫܡܐ ܕܗܘܐ ܕܡܢ ܡܕܝܢ ܢܦܠܝ ܥܠܗ
ܠܢܦܫܐ: ܘܡܢ ܒܠܚܘܕ ܡܠܦܢܝ ܒܗܘܢ ܘܚܘܝܢ ܬܒܥܝܢ. ܐ ܒܪܐ ܒܟܠܗܘܢ ܦܓܪܐ ܐܠܗܐ
ܠܐ ܬܫܒܘܩ ܕܡܘܬ ܢܦܪܘܩ ܢܦܫ ܒܟܠܗ. ܡܛܠ ܕܡܬܢܨܚ ܡܬܢܨܚܝܢ ܐܢܘܢ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܡܫܪ̈ܐ
ܕܣܩܘܒܠ ܕܡܫܡܫܐ ܚܙܘ ܕܐܦ ܒܪ̈ܚܡܐ ܕܡܫܒܚܢܘܬܗ ܐܝܟܢ ܗܘ ܠܘܩܒܠ ܡܫܬܒܚܬܐ ܕܢܦܫܐ
ܕܡܢ ܒܝܬܐ ܘܡܫܒܚܬܐ ܢܦܠܐ ܘܡܫܒܪܐ ܒܗ ܕܗܘܝ ܒܟܠܗܘܢ ܗܘܦܟܐ ܠܗ ܡܫܠܝܐ(?) ܡܬܢܨܚܐ ܀
ܐܠܐ ܐܚܝܕܘ ܘܡܗܘܪܘ. ܘܒܬܪܗ ܕܒܟܪܟܪܘܬܐ ܡܫܠܡܐ ܐܝܟ ܐܢܫ ܢܗܘܐ ܘܡܬܒܥܐ. ܘܒܟܠ ܕܐܒܘܗ
ܢܬܟܠ ܘܢܗܘܘܢ ܡܫܪܝܢ ܒܡܫܒܚܬܗܘܢ. ܘܢܗܘܘܢ ܡܒܚܝܢ ܕܐܦ ܥܠ ܐܝܬܝܗܘܢ ܕܒܟܠܗܘܢ.

δικαια και συνιων νεφρους και καρδιας ιδοιμι την παρα σου εκδικησιν εν αυτοις οτι σοι απεκαλυψα την κρισιν μου (Jerem. 20, 12).

θρην. 51. *εις κυριον περι πορνειας λογισμων εν εμοι εμμενοντων·* (Thren. 1, 9).

52. *εις κυριον περι δαιμονος νυκτι τον καταρατον λογισμον κατα της ψυχης μου επεγειραντος και πασαν μορφην του προσωπου ταραξαντος·* (Thren. 1, 11).

53. *προς ψυχην εν τοις βδελυκτοις νυκτος οραμασι πεσουσαν + αναστα αγαλλιασαι εν νυκτι εν αρχηι οδων σου κτλ* (Thren. 2, 19).

54. *εις κυριον περι πορνειας δαιμονος οφιν ειδους μιαρου δια παθους επιθυμιας εν τηι διανοιαι μου στηριξοντος + επεκαλεσαμην το ονομα σου κυριε και εκ λακκου κατωτατου φωνην μου ηκουσας· μη κλινηις (?) το ους σου αλλα πλατυνε μοι και σωσον με· ηγγισας ηι ημεραι επεκαλεσαμην σε | και ειπες μοι μη φοβου* $46^{b\beta}$
(Thren. 3, 55 ff.).

δανιηλ. 55. *προς πορνειας δαιμονα οταν παυσωνται οι λογισμοι αρξαμενον ερευναν και ψηλαφειν τα σωματος μελη· ισασι δε τι λεγω οι υπο τουτου του δαιμονος πεπειρασμενοι· ωφελει δε τους αυτωι αγωνιζομενους καιρωι πολεμου το πολυ της νυκτος και της ημερας εν τηι κελληι περιπατειν και προσευχειν και καθιζομενους ολιγον υπνου αρπασαι· και ενδυσασθων σκληρους σακκους και πλησμονην αρτου και υδατος φευγετωσαν· συνιωσι δε οι τουτον τον αγωνα μαχομενοι οτι εαν εν δυναμει του κυριου τουτον τον δαιμονα νικησωσι, σωφροσυνην κεκτηνται αναφαιρετον + η βασιλεια σου απηρται σου και σε εκδιωξουσιν απο των ανθρωπων και μετα θηριων αγριων εσται η κατοικια σου | κτλ* (Dan. 4, 21–23 Theod.). $47^{a\alpha}$

ματθαι 56. *προς λογισμον δι᾽ ειδωλων εν αυτωι καθεστωτων ανδρων η γυναικων αμαρτιαν ποιειν εσπουδασμενον + πας ο βλεπων γυναικα προς το επιθυμησαι αυτης ηδη εμοιχευσεν αυτην εν τηι καρδιαι αυτου* (Mt. 5, 28).

57. *προς ψυχην υπο ακαθαρτων πορνειας λογισμων πειραζομενην και αγρυπνειν και προσευχειν ου βουλομενην +* (Mt. 26, 41).

αποστολ. κορινθ. 58. *προς λογισμους τοτε μεν ημας εις αγορας ελαυνοντας τοτε δε εκτος των αγορων περιφερεσθαι ημας αναγκαζοντας + μη πλανασθε, ουτε πορνοι ουτε μοιχοι ουτε μαλακοι κτλ* (I Cor. 6, 9).

59. *προς λογισμους εν τηι καρδιαι ημων πορνειαν καθισταντας ην ο κυριος οραι διαπεπραγμενην* (leg. ܡܫܡܠܝܐ) + | (I Cor. 10, 8), aber *εικοσιτεσσαρες.* $47^{a\beta}$

εφεσ. 60. *προς ακαθαρτους λογισμους τοτε μεν εν ενυπνιοις ημας παραδιδοντας τοτε δε ημερας εν τηι ημων διανοιαι ορασιν ειδωλων φανταζειν αρχομενους +* (Eph. 5, 5).

ιακωβ. 61. *προς λογισμον ως παρα θεου ερχονται οι πειρασμοι οιομενον +* (Jac. 1, 13 f.).

62. *προς ψυχην ου γιγνωσκουσαν οτι απο των επιθυμητων αυτηι παρα των δαιμονων παντοιοι πειρασμοι επιτυγχανουσιν + ποθεν πολεμοι και μαχαι εν υμιν; ουκ εκ των ηδονων κτλ* (Jac. 4, 1).

| *πετρου.* 63. *προς λογισμον ψυχης ψηλαφησιν δαιμονος εξαπινης αναμεσον* $47^{b\alpha}$
των οσφυων πιπτοντος και κατωθεν εν αυταις εμπεριφερομενου και εμπυριζοντος ου φεροντα + αγαπητοι εαν συντυχηι υμιν επιθυμια θλιβουσα μη ξενιζεσθε κτλ (I Petri 4, 12 f.).

64. *προς λογισμον ψυχης απο θλιψεως και λυπης πεσουσης και ως μονη ουτως χαλεπως πειραζεται οιομενης + νηψατε γρηγορειτε και μεμνησθε οτι ο αντιδικος ημων κτλ* (I Petri 5, 8 f.).

[illegible] 47bβ
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 48aα
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 48aβ
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 48bα
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 48bβ
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

65. *προς λογισμον απειλουντα μοι και λεγοντα | οτι υπο των δαιμονων αρρητα* $47^{b\beta}$ *κακα φερειν μελλεις α σαφισαι ουκ εβουλομην εν τηι γραφηι ινα μη την τε σπουδην των αγωνιζομενων καταψυχω και μη τοις ηδη του κοσμου αποκεχωρισμενοις ταραχην εμβαλλω μηδε τους ιδιωτας τους εν τωι κοσμωι σκανδαλισω· αληθως γαρ πολλα ανεκδιηγητα εωρακα τους δαιμονας ποιειν α ου πολλοις των ανθρωπων δυνατον λαλειν. πολλη γαρ κατελαβε με εκστασις περι της των αγιων αγγελων μακροθυμιας πως αὐτους ου κατεκαυσαν καὶ κατηργησαν φλογι πυρος ασβεστου* + (II Petri 2, 9).

ευλογητος ο κυριος ημων Ι. Χ. ος εδωκεν ημιν την νικην κατα του δαιμονος της πορνειας.

Τριτος λογος | περι φιλαργυριας. $48^{a\alpha}$

γενεσ. 1. *προς δαιμονα επαγγελλοντα μοι εν τηι διανοιαι μου οτι εν υπνωι τινι των συγγενων σου η των πλουσιων χρυσον σοι πεμψαι ενυποθησω + εκτενω την χειρα μου προς τον θεον τον υψιστον κτλ* (gen. 14, 22 f.).

2. *προς λογισμον πτωχειαν πικραν και κακα εξ αυτης ανατελλοντα μοι αποδεικνυντα και μεριμναν με ποιουντα μη ποτε ημεραι ενδειας μου ουχ ευρεθησεται μοι βοηθος + εαν ηι κυριος ο θεος μετ' εμου και διαφυλαξηι με εν τηι οδωι κτλ* (gen. 28, 20 ff.).

εξοδ. 3. *προς λογισμον φιλαργυριας λοιδορειν ημας τους ημων πατερας ποιουντα | οτι ου μετεδοσαν ημιν των κτηματων αυτων + ο κακολογων πατερα αυτου κτλ* $48^{a\gamma}$ (exod. 21, 16).

4. *προς λογισμον δια φιλαργυριαν ημας προτρεποντα βαρει (μοχθηριαι) πολλων πονων τον αρτι μαθητευοντα καταθλιψαι + και προσηλυτον ου θλιψετε κτλ* (exod. 23, 9).

λευιτικ. 5. *προς φιλαργυριας λογισμον τα σπλαγχνα απο του δεομενου αυτου την ενδειαν αποκλειοντα τε και ημιν μονοις ινα αποθωμεθα συμβουλευοντα + αγαπησεις τον πλησιον σου ως σεαυτον* (lev. 19, 18) *εγω ειμι κυριος ο θεος σου.*

6. *προς φιλαργυριας λογισμον τον ποιουντα ημας κωλυειν τον αδελφον του μη αναγνωναι εν ταις γραφαις η του μη μαθειν διδασκαλιαν προτρεποντα δε ημας δια κερδος προσκαιρον εις πονον και κοπον εμβαλειν αυτον + μη θλιβετω ανθρωπος | κτλ* $48^{b\alpha}$ (lev. 25, 17).

7. *προς λογισμον φιλαργυριας απο του εν χρονιαι νοσωι κατεχομενου τε και υπο πενιας παλιν κακως θλιβομενου αποστρεφομενον + εαν δε πενηται ο αδελφος σου και αδυνατησει ταις χερσιν παρα σου ου ληψηι αυτον ως προσηλυτον και παροικον και ζησεται μετα σου* (lev. 25, 35).

8. *προς λογισμον υπερ την δυναμιν παρα του αδελφου αυτου εργασιαν των χειρων απαιτουντα + εκαστος τον αδελφον αυτου ου κατα τενει εν τοις μοχθοις* (lev. 25, 46).

δευτερον. 9. *προς λογισμον δουναι τι τωι ενδεει αδελφωι και τι δανισασθαι παρ' ημων ζητουντι ουκ εωντα + ου μη συνσφιγξηις την χειρα σου απο του επιδεομενου αλλ' ανοιξεις αυτωι την χειρα σου και δανιεις αυτωι οσον επιδεεται* (Deut. 15, 17 f.).

10. *προς λογισμον αυτωι αποθηκας φυλαξαι ζητουντα των δε αδελφων τινα εξ αυτων αναπαυσαι ου βουλομενον + επικαταρατος ο καρταλλος σου και το φυραμα σου, επικαταρατα | τα γενηματα της γης σου* (Deut. 28, 17 f.). $48^{b\beta}$

κριτων. 11. *προς λογισμον τον πλουτον της πενιας προαιρουμενον + ουχι κρεισσον επιφυλλις Εφραιμ η τρογητος Αβιεσερ* (iud. 8, 2).

βασιλ. 12. *προς λογισμον ψυχης τους πενητας ελεουντα μετα δε περι των χρη-*

ܘܡܛܠ ܕܐܡܪ ܐܠܝܫܥ ܢܒܝܐ ܡܢ ܩܕܡ ܡܢܗ ܒܡܫܝܚܐ: ܐܫܬܘܝ ܡܢ ܟܠ ܡܕܡ ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܠܗ܀
ܘܐܦܠܐ ܡܢ ܐܝܟ ܐܠܗܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܠܐܠܝܫܥ ܒܪ ܫܦܛ ܕܒܪ ܩܪܝܐ. ܘܐܬܬܠܡܕܘܗܝ ܩܕܡܝܬ ܡܪܕܘܬܗ.
49ra ܘܗܘܐ ܚܕ ܡܢ ܬܠܡܝܕܘܗܝ ܗܘܐ. ܘܒܬܪ ܕܥܢܕ ܒܥܠܗ̇ ܐܠܝܫܥ. ܘܡܢܐ ܡܚܣܕܝܢ ܒܥܠܗ̇. ܘܡܚܦܝܢ ܠܥܒܕܐ
ܕܠܗܘܢ. ܘܐܬܬ ܠܘܬ ܐܠܝܫܥ. ܐܡܪ ܠܗ̇. ܐܢܐ ܐܢܐ.. ܠܝ ܘܠܒܢܝ̈. ܘܐܡܪ ܗܘܐ ܕܠܐ ܠܝ.
ܡܛܠ ܕܐܢܬ ܠܥܒܕܐ ܠܝ. ܘܗܘܦܟ ܡܢ ܟܠܗܘܢ. ܘܢܗܘܘܢ ܠܥܒܕܐ ܕܠܗܘܢ ܘܡܛܠ ܐܢܘܢ. ܘܟܠܬܐ
ܕܠܗܘܢ ܒܟܠ ܒܢܝ̈ܐ. ܘܗܘܐ ܒܡܫܚܐ ܘܡܠܐ. ܘܡܛܠ ܕܐܝܟ ܒܠܥܕ ܐܠܗܐ ܢܬܠ ܘܡܫܡܫܘ ܡܢ ܒܡܫܚܐ
ܢܦܫܐ ܕܚܝܐ ܒܟܠ ܡܢܗܘܢ: ܘܟܠ ܡܐܢܐ ܕܪܘܚܐ ܕܡܣܬܒܪ ܠܗ: ܘܠܐ ܪܘܚܐ ܕܐܝܬ ܡܢܗܘܢ ܠܐܢܫܐ
ܕܐܠܗܐ܀ ܘܐܡܪ ܐܠܝܫܥ ܠܬܠܡܝܕܗ. ܐܝܟ ܩܕܡܝܐ ܐܢܐ. ܘܟܠ ܡܫܚܐ ܕܒܢܝ̈ ܢܦܫܐ ܗܘ ܒܡܫܝܚܐ
ܢܦܫܐ ܕܡܠܝܐ ܕܗܘܐ ܕܐܬܟܪܙ ܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܢܫܐ: ܘܟܠ ܚܝ̈ܠܝܐ ܕܐܩܢܘܡܘܗܝ ܐܝܟ ܪܘܚܐ
ܕܩܕܝܫܘܬܗ: ܘܡܛܠ ܚܕܘܬܗ ܚܝ̈ܠܘܗܝ. ܐܟܢ ܕܒܗ ܕܡܢܗ ܢܬܚܙܐ. ܕܐܝܬ ܐܠܝܫܥ ܢܒܝܐ:
ܚܝܠܘܗܝ ܒܡܫܝܚܐ ܕܐܬܝܗ̇ ܡܫܚܐ: ܒܗ ܒܡܫܝܚ ܒܢܝ̈ܐ ܒܢܝ̈ܐ ܗܢܘܢ: ܘܟܠܗ ܗܘܐ ܡܫܚܐ
49rb ܕܠܬܚܬܝܐ ܕܐܬܪܥܝܘܢ ܩܢܘܡ: ܕܡܢܗܘܢ ܡܫܬܟܚ ܪܘܚܐ ܕܚܝܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܐܟܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܗ
ܠܒܢܝ̈ܐ ܒܢܦܫܐ ܒܢܝ̈ܐ ܘܡܫܬܡܥܝܢ ܠܗ܀ ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܠܝܫܥ. ܐܝܬܝܟ ܚܝܠܐ. ܘܐܡܪ. ܠܐ ܐܝܬ
ܠܝ ܠܐ ܠܚܡܐ ܘܠܐ ܡܝܐ. ܐܡܪ ܠܗ. ܠܟܝ ܗܘܐ ܡܢ ܐܢܫ ܫܩܘܠܐ ܡܢ ܡܫܒܚܬܗ ܠܐܘܪܚܐ.
ܗܘܐ ܪܘܚܐ ܕܐܝܬܝܗ̇ ܠܗ ܡܫܚܐ: ܘܐܝܬܝܗ̇ ܠܗ ܠܒܢܝ̈ܐ ܘܐܬܐ ܡܫܬܡܥܐ: ܘܟܠܗ ܘܐܘܪܚܐ ܘܡܫܚܐ
ܘܐܬܦܠܓ. ܫܩܘܠܐ ܕܢܦܫܐ ܢܦܫ ܒܗ ܘܒܐܘܪܚܐ ܠܒܢܝ̈ܐ. ܘܢܦܩ ܡܢ ܡܫܒܚܬܗ ܒܗ ܫܩܠ ܐܝܟ
ܠܡܫܚܐ. ܡܢ ܕܗܘ ܢܦܫܐ: ܗܘ ܒܗܘܐ ܡܫܚܐ ܟܠܗ ܢܦܫܐ ܕܐܝܬܝܗ̇ ܡܫܚܐ ܕܒܗܘܢ ܒܗ ܡܫܚܐ ܒܗ:
ܕܗܘܐ ܒܗ ܢܦܫܗ ܒܗ ܡܢ ܚܝܠܐ ܕܐܬܗܘܝ܀. ܡܫܚܐ ܡܫܬܟܚ ܕܚܝܠܘܗܝ ܘܡܫܚܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܡܫܚܐ
ܒܗ ܚܝܠܘܗܝ ܗܘ ܒܡܫܚܐ ܕܢܦܫܐ ܕܡܫܬܡܫ ܒܗ ܐܝܟ ܡܛܠ ܕܒܗܘܢ ܐܬܗܘܝ: ܘܠܐ ܡܫܬܡܫ
ܒܗ ܕܗܘܐ ܐܝܟ ܕܡܛܠ ܡܫܬܡܫ܀ ܡܛܠ ܕܐܝܬ ܘܐܝܬ ܡܫܚܐ. ܘܡܢܐ ܢܦܫܬܐ ܚܝ̈ܐ ܒܡܫܚܐ
49va ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚ ܒܗ: ܕܗܘܐ ܒܗ ܐܢܫ ܕܐܬܝܗܒ ܒܚܝܠܐ ܒܠܚܘܕ: ܘܡܫܬܡܫܝܢ ܡܢ ܡܫܚܐ
ܡܛܠ ܒܠܚܘܕܘܗܝ܀ ܒܡܫܚܐ ܐܬܝܗܒ ܠܢܦܫܐ. ܢܦܫܬܐ ܩܕܝܫܐ ܘܚܝ̈ܐ. ܒܡܫܚܐ ܢܦܫܐ
ܕܠܐ ܡܫܚܐ ܕܗܘܐ ܐܝܟ ܒܗ ܒܗ ܡܛܠ: ܐܦ ܒܡܫܚܐ ܠܐ ܢܬܦܠܓ ܢܦܫܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܗ ܡܢ ܐܠܗܐ܀
ܡܫܚܐ ܢܦܫܐ ܒܪܘܚܐ ܘܒܗܘܐ ܒܡܫܚܬܗ ܘܡܫܚܐ ܠܐ ܢܬܡܫܚܘܢ ܒܠܚܘܕܘܗܝ. ܐܠܐ ܢܬܒܥܘܢ
ܒܪܘܚܐ. ܟܠ ܒܡܫܚܐ ܢܦܫܐ ܕܐܝܬ ܒܒܗܘܢ ܘܡܫܬܡܫܐ ܒܒܗܘܢܘܬܐ: ܘܒܗܘܐ ܒܗܘܢ ܘܡܫܚܐ
ܕܐܢܫܘܗܝ܀ ܡܫܚܐ ܒܪܘܚ ܘܚܝܐ ܘܒܗ ܕܐܝܬܗ ܘܡܛܠ ܒܗܘܢ ܘܒܗܘܢ ܐܝܟܢ. ܕܠܐܘܪܚܐ
ܡܫܚܐ ܒܡܫܬܡܫܢ ܡܢ ܒܡܫܚܐ ܢܦܫܐ ܕܐܝܬ ܚܝܠܘܗܝ: ܘܠܐ ܚܙܝܢ ܒܚܝܠܐ ܡܫܝܚܐ ܕܒܐܘܪܚܐ܀
ܡܫܚܐ ܡܢ ܕܡܫܚܐ ܠܐ ܢܚܙܐ ܒܗ ܒܒܗܘܢ ܒܗ ܒܡܫܚܐ ܢܦܫܐ ܕܒܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܘܐܝܬܘܗܝ
49vb ܡܫܘܐ ܠܗ: ܘܡܫܬܡܫܐ ܕܒܗܘܐ ܡܫܚܐ ܠܗ ܒܡܫܚ܀ ܪܘܚܐ ܒܡܫܚܐ ܒܡܫܚܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܡܛܠ
ܡܢ ܕܒܡܫܚܐ ܒܡܫܚܬܐ ܕܢܦܫܐ ܒܗ ܒܡܫܚܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܬܡܫ ܒܟܠ ܡܫܚܐ: ܐܝܟ ܡܛܠ
ܪܘܚܐ ܕܡܬܚܙܝܢ: ܘܡܫܬܡܫ ܡܫܚܘ ܡܢ ܡܫܚܬܐ ܕܐܠܗܐ܀ ܘܡܫܚܐ ܠܐ ܢܬܠ ܡܫܚܬܗ. ܡܢ ܐܝܟ
ܕܡܫܬܡܫܝܢ ܒܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܗܘ ܒܗܘܐ ܡܫܚܐ ܒܗ ܢܦܫܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܫܚܐ ܕܐܝܟ ܒܗ: ܘܡܫܚܐ ܒܗ
ܒܢܦܫܗ: ܐܘ ܒܡܫܚܐ ܕܢܦܫܐ ܕܐܝܬܘܗܝ: ܐܘ ܒܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܕܡܫܬܡܫܝܢ: ܕܐܝܬ ܪܘܚܐ ܐܝܟ
ܕܒܡܫܚܐ ܠܐ ܡܫܬܡܫ: ܐܘ ܒܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܘܐܘܪܚܐ ܕܐܝܟ ܕܗܘܐ ܐܬܡܫܚ܀ ܐܦܠܐ ܒܗ ܒܡܫܚܘܬܗ
ܘܠܐ ܒܡܫܚܬܐ ܐܘܪܚܐ ܒܡܫܬܡܫܢܘܬܐ. ܗܘ ܒܡܫܚܐ ܢܦܫܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܫܚܐ: ܘܒܗܘܢ ܒܗ ܐܝܬܘܗܝ
50ra ܐܦܫܪ: ܘܡܫܬܡܫ ܐܠܗܐ ܒܗ ܕܡܫܬܡܫ ܠܐܝܟܢܐ: ܘܡܫܬܡܫ ܒܗ ܐܝܟ ܕܒܗ ܡܫܬܡܫܢ ܒܡܫܚܐ
ܠܐܠܗܐ܀ ܒܐܘܪܚܐ ܕܡܫܬܡܫܢ ܡܫܬܡܫ ܒܗ ܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܦܓܪܐ. ܘܡܫܚܐ ܕܡܫܬܡܫܢܘܬܗܘܢ ܦܓܪܗ ܟܠ

ματων ων υπερ αυτων αναλισκει αναστρεφομενον ευθεως μεταμελομενον + *εστωσαν αι καρδιαι ημων κτλ* (I Reg. 8, 61).

13. *προς ψυχην την νεκρωσιν χριστου ευρειν ζητουσαν και εως αρτι των χρηματων τι κατεχουσαν· και επιλανθανεται οπως Ελισαιος ο προφητης αποτασσομενος τωι κοσμωι ων ειχεν απαντων εκενωσεν αυτον* + (I Reg. 19, 19–21). | 49[aα]

14. *προς ψυχην αργυριου τε και παντων αυτηι αποκειμενων φειδομενην και εξ αυτων υπερ των παραβαλλοντων αδελφων δαπαναν ου θελουσαν* + *και ειπεν Ελισαιε τωι παιδαριωι κτλ* (II Reg. 4, 38).

15. *προς ψυχην χρυσον ως εις τα των αδελφων επιτηδεια δεξαμενην και αυτον κατα τας αυτης επιθυμιας αναλισκειν επιθυμουσαν και της Γιεζει λεπρας επιλανθανομενην· οι δε αναγιγνωσκοντες εννοωσιν οπως Ελισ. ο προφητης τον φιλαργυριας λογισμον εξεφηνε πρωτον τα πονηρα παθη θεις και μετα τους λοιπους λογισμους τους κυκλωι αυτων εξ ων γενναται το εγχρονιζον* (?) *των λογισμων* | *των τον νουν* 49[aβ] *εν πονηροις επιτηδευμασιν κατεχοντων και αυτον λεπρουντων* + *και ειπεν Ελισ. προς αυτον· ποθεν Γιεζει; και ειπεν ου πεπορευται ο δουλος σου ενθα και ενθα· ειπεν αυτωι η καρδια μοι εδειξεν μοι οτε κτλ* (II Reg. 5, 25–27).

δαυιδ. 16. *εις κυριον περι φιλαργυριας λογισμου δια μεριμνης αναμιμνησκοντα με οτι της των πατερων σου κληρονομιας εξεληλυθας* + *κυριος η μερις της κληρονομιας μου κτλ* (ψ 15, 5).

17. *προς λογισμους ημας ονειδιζοντας ως οτι οι ημων πατερες ημας εγκαταλελοιπασιν και χρυσον εις την της ενδειας ημων πληρωσιν ου πεμπουσιν* + *ο πατηρ μου και η μητηρ μου κτλ* (ψ 26, 10).

18. *προς λογισμους διαταρασσοντας ημας οτι* | *οι αδελφοι ημων εν τωι κοσμωι* 49[bα] *πλουσιοι και παρα πασι δια τον πλουτον αυτων ενδοξοι* + *εν τωι κυριωι επαινεσθησεται η ψυχη μου κτλ* (ψ 33, 3).

19. *προς ψυχην οτι κρισις ημιν μετα του διαβολου εστιν ει μη πρεποντως τα ημιν παρα θεου δεδομενα χρηματα διοικουμεν ουκ επισταμενην* + *προσεχει ο αμαρτωλος τωι δικαιωι και ζητει του θανατωσαι αυτον ο δε κυριος ου μη εγκαταλιπηι αυτον εις τας χειρας αυτου αλλα καταδικασει αυτον εν τηι κρισει* (ψ 36, 32 f.).

21. *προς ψυχην εν τωι κοσμωι κατεχομενην, των τε προσκαιρων εραστικην και την οικιαν και τα κτηματα και τους πατερας αυτης επιζητουσαν* + *ακουε θυγατερ και ιδε και κλινον το ους σου και επιλαθου του λαου σου και του οικου του πατρος σου του επιθυμειν τον βασιλεα του καλλους σου* (ψ 44, 11 f.).

22. *προς λογισμους εν χρημασι μελετωντας εις δε την του πλουτου μοχθηραν οδυνην ουκ ατενιζοντας* + *κτηματος πλεοναζοντος ου χαρησεται επ᾽ αυτωι η καρδια υμων.*

23. *προς λογισμον τον ενδοξον των πατερων οικον ημιν αποφαινοντα και την μικραν κελλην* | *εν οφθαλμοις ημων ελασσουντα* + *εξελεξαμην παροικειν εν τωι οικωι* 49[bβ] *κτλ* (ψ 83, 11).

24. *προς λογισμον αργυριου ως δι᾽ αναγκην χρηιζοντα και της θεου χαριτος απογνοντα* + *κυριος ουχ υστερησει κτλ* (ψ 83, 12).

24. *εις κυριον περι φιλαργυριας λογισμου εν ημιν χρονιζοντος και την ημων διανοιαν διαταρασσοντος η μνημηι ων ανηλωκαμεν χρηματων η σπουδηι ων κτασθαι φιλοτιμουμεθα πραγματων εως αρτι ου βλεπομενων η τηρησει και φυλακηι των νυν υπαρχοντων* + *κλινον την καρδιαν μου εις τα μαρτυρια σου και μη εις* ܥܘܠܐ = *πλεονεξιαν!* (ψ 118, 36).

26. *προς λογισμους φιλαργυρουντας φιλοξενιαν εν εμοι υπογραφοντας και την ψυχην μου βιαζοντας αλλους αποστερειν και αυτην* | *δια κερδος προσκαιρον δικαζεσθαι* 50[aα] *προτρεποντας* + *εν οδωι διαβηματων μου εκρυψαν μοι υπερηφανοι παγιδας και σχοινια των σαγηνων αυτων διετειναν εν τηι τριβωι μου και παγιδα επ᾽ εμοι εβαλον* (ψ 139, 6).

ܦܩܕܟܝ. ܘܡܕܝܢܬܐ ܩܪܘ ܠܟܝ. ܝܓ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܫܘܒܗܪܐ ܣܪܝܩܐ ܕܡܠܝܟܐ ܠܝ:
ܕܬܫܬܡܫܢܘܬܐ ܡܫܪܝܐ ܕܥܠ ܫܟܝܢܬܐ ܐܝܬ ܠܝ ܕܚܝܐ ܀ ܦܬܓܡܐ ܐܠܗܝܐ ܕܟܐ. ܘܡܩܒܠܝܢ ܠܟܪܝܗ
ܐܝܟ ܛܠܠܐ. ܡܢ ܩܕܡܝܗܘܢ ܕܡܠܟܘܗܝ: ܝܕ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܣܓܝ ܕܫܘܒܗܪܐ ܣܪܝܩܐ:
ܠܘܬ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܠܡܣܒ ܡܬܛܠܒܐ ܀ ܦܛܪܘܣ ܘܡܘܫܐ ܠܐ ܢܣܒܘܗ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܐܝܟ
ܕܐܬܩܪܝ. ܘܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܗܠܝܢ ܠܗܢܐ ܕܐܬܒܚܪ. ܕܐܡܪ ܫܠܝܚܐ ܕܦܛܪܘܣ ܡܛܠ ܐܠܗܐ ܘܡܛܠ
ܩܢܝܢܐ ܗܘ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܫܘܒܗܪܐ ܣܪܝܩܐ ܕܡܠܠ ܠܢ ܡܢ ܕܡܣܬܒܪ ܡܩܒܠܐ: ܘܡܪܝܐ ܠܢ
50aβ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܠܡܫܝܚܘܬܐ ܦܩܕ ܀ ܠܐ ܐܢܫ ܠܢܦܫܗ ܢܣܒ ܐܝܩܪܐ ܕܟܗܢܘܬܐ ܐܠܐ ܐܢ ܡܬܩܪܐ ܡܢ ܐܠܗܐ.
ܘܡܢ ܐܝܟ ܠܗ. ܠܐ ܢܐܡܪ ܠܗ ܠܡܢܬܘܢ ܕܐܠܐ: ܘܠܡܫܝܚܐ ܠܐ ܗܘ ܐܠܐ ܠܗ ܡܛ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ
ܕܫܘܒܗܪܐ ܣܪܝܩܐ: ܐܝܠܐ ܕܡܛܠ ܦܘܠܝܐ ܕܬܘܒܐ ܕܟܠܝܐ ܘܠܐܡܬܐ ܠܘܬ ܦܘܠܘܣ ܕܐܬܪܐ ܕܪܘܡܐ
ܠܝ: ܘܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܘܡܟܠܬܐ ܩܕܡܝܐ ܢܦܩ ܠܝ ܘܡܢ ܗܘܦܟܐ ܘܡܢ ܐܘܪܫܠܡ ܘܦܬܘܪܐ ܕܥܠ ܠܝ. ܀ ܠܐ
ܡܛܘܠ ܠܡܠܦ ܐܢܘܢ ܕܐܝܟܢܐ. ܘܡܐܬܐ ܕܝ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܡܠܬܐ ܠܗ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܫܘܒ
ܠܝ: ܟܠܗ ܕܐܠܐ ܚܘܫܒ ܡܬܕܪܫܝܢ ܠܡܢܘܬ ܀ ܦܘܠܘܣ ܕܡܫܡܫ ܕܒܗܢܐ ܟܠܗ̇ ܕܢܗܘܐ. ܘܡܫܡܫܢܐ ܠܐ
ܡܫܡܫܐ ܠܗܢܐ ܠܐ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܥܒܪ ܐܢܫ ܐܢܫܐ: ܡܢܘ ܠܫܘܬܐ ܢܦܩ ܡܢ ܡܫܒܚܬܗ
50bα ܕܐܠܗܐ ܀ ܕܡܢ ܚܘܫܒܐ ܢܦܠ ܗܘ ܠܗ ܡܢ ܕܗܘܝܐ. ܘܕܡܢ ܫܘܒܚܐ ܡܠܟ ܗܘ ܠܗ ܡܢ ܫܡܝܐ
ܠܗ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܫܘܒܗܪܐ ܣܪܝܩܐ: ܕܡܛܠ ܚܣܝܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܡܢ ܠܡܪܐ ܀ ܡܠܟ ܗܘ ܫܡܝܐ
ܡܢ ܠܡܪܐ ܦܬܓܡܐ. ܘܐܦܠܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܢ ܕܗܘܝܐ ܘܡܢ ܫܡܝܐ. ܟܕ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܟܗܢܐ
ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܬܬܪܝܐ ܡܢ ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܫܘܒܗܪܐ ܣܪܝܩܐ: ܘܟܕ ܟܡܪܬܐ ܗܘܬ ܘܐܬܐ: ܗܘܐ ܡܬܬܪܝܪ
ܠܗܘܢ. ܗܟܢ ܕܝ ܒܬܪܐ ܡܬܪܕܝܢ ܟܠܗ ܢܦܫܐ. ܘܐܠܐ ܚܫܒܬܐ ܫܦܝܐ ܘܚܘܫ̈ܒܐ. ܘܠܐ ܚܙܝܐ ܦܓܪܐ
ܕܡܢܐ ܡܬܟܠܐ: ܕܡܬܚܫܒ ܠܗ ܚܙܝܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܀. ܠܗܘܢܐ ܕܝܢ ܚܙܝܐ ܐܝܟ ܐܠܗܐ. ܦܠܐ
ܕܝ ܕܒܬܪܗܘܢ ܢܗܘܐ ܡܢ ܡܕܘܡ ܠܝ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܡܛܝܢ ܠܝ ܠܗܕܝܐ ܕܟܠܐ.
ܘܡܫܝܚܐ ܘܬܪܘܢܘܣܐ ܕܝܠܗܘܢ ܀ ܗܘܠܐ ܦܩܕܝܢ ܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܗܘܠܐ ܦܩܕܝܢ ܘܡܟܣܝܢ ܗܟܝܠ ܠܗܘ
50bβ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܫܘܒܗܪܐ ܣܪܝܩܐ: ܐܝܠܐ ܕܐܦ ܪܥܝܢܐ ܕܩܫܝܫܐ ܠܒܝܫ ܟܕ ܕܠܒܢ. ܘܐܦ
ܐܬܪܝܗܘܢ ܡܢ ܟܕܢ ܟܠ ܕܢܚܣܐ: ܐܝܟ ܕܡܛܠ ܢܦܠ ܕܐܬܐ: ܘܐܝܟ ܕܡܛܠ ܩܢܝܐ ܕܟܠܗܘܢ ܡܘܕܝܢ ܀
ܕܐܝܟ ܫܘܒܚܐ ܠܐ ܢܫܒܘܩ ܫܘܒܚܐ. ܘܕܐܝܟ ܡܫܡܫܢܐ ܠܐ ܢܬܬܕܝܢ ܐܦ ܗܘܐ ܗܟܠ ܡܢ ܐܢܫܝܢ: ܠܗ:
ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܐܬܪ ܡܢܝ ܟܬܒܝ ܚܘܫܒܐ ܕܢܦܫܐ ܘܩܢܝܢܐ: ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܚܝܠܐ ܕܥܠ ܦܓܪܢܐ
ܠܐܢܫ ܀ ܡܕܝܢܐ ܚܕܐ ܘܡܕܝܢܐ ܢܗܘܐ. ܢܗܘܐ ܚܣܝܐ ܕܡܕܝܢܐ ܡܬܚܪܝ ܡܢ ܐܬܪܐ: ܠܗ: ܠܘܩܒܠ
ܚܘܫܒܐ ܕܫܘܒܗܪܐ ܣܪܝܩܐ: ܐܝܠܐ ܕܡܠܟܝ ܠܝ ܕܢܬܚܫܒ ܡܬܟܫܦܢܐ ܘܢܬܐܒ: ܘܠܐܢܫܐ ܐܚܪܝܢ ܕܚܫܝܒܝܢ
ܠܐ ܢܬܠ ܡܢܗܘܢ ܀ ܡܛܠ ܚܫܝܒܝ ܠܡܚܒ. ܘܠܡܚܒܝܢ ܐܚܠ ܠܡܦܠܛ. ܡܢ ܐܢܫܐ ܕܠܚܘܒܐ
ܘܠܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܠܐ ܐܢܫܐ ܡܢ ܕܝ ܠܡܚܙܐ ܡܢ ܐܢܫܝܢ ܘܡܠܟ. ܠܗ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܠܐ
51aα ܡܬܬܪܝܐ ܠܘܬ ܡܫܡܫܢܘܬܐ: ܡܢ ܚܕܐ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܬܐ ܀ ܦܬܓܡܐ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܕܠܘܬܗܘܢ
ܢܗܘܘܢ ܪܥܝܢܐ ܠܗܝ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܪܘܚܐ ܕܚܠܦ ܢܦܫܐ ܘܩܢܝܢܐ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢܗ ܠܗܠܝܢ
ܚܘܒܐ: ܘܠܐ ܚܙܝܐ ܕܠܐ ܡܬܬܪܝܐ ܡܢ ܦܓܪܐ ܕܚܘܫ̈ܒܐ: ܐܝܟ ܕܗܘܝܢ ܡܛܠ ܡܢ ܕܐܬܚܙܝܘ ܡܢܗ:
ܐܠܐ ܐܢ ܚܝܘܬܐ ܠܗܘܢ ܐܦ ܠܘܬܗܘܢ ܀ ܡܢ ܪܘܚܐ ܕܚܝܐ ܠܟܠܢ ܘܢܦܫܘܬ ܠܘܬܗܘܢ. ܡܟܝܠ ܠܗ
ܢܦܫ ܐܦ ܡܬܦܠܛ ܡܢ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܠܐ ܠܝ ܕܢܗܘܐ ܠܐܢܫܐ: ܐܝܟ ܕܡܛܠ ܘܠܐ ܠܟܡ ܡܩܒܠ
ܕܢܦܪܘܫ ܀ ܡܢ ܕܡܠܠ ܠܝ ܗܘܐ ܠܗ. ܘܡܢ ܪܘܚܐ ܕܐܬܪ ܡܢܝ ܠܐ ܐܬܚܙܝܘ ܥܠ ܠܘܩܒܠ
ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܟܢܫܐ ܪܘܚܝ ܕܐܚܪܝ ܢܦܫܐ: ܘܟܕ ܪܘܚܐ ܕܟܠܗܘܢ ܢܬܦܠܛܘܢ ܥܠܝܗܘܢ ܀ ܠܐ ܐܬܚܙܝܘ
51aβ ܠܗܘܢ ܡܫܡܫܢܐ ܕܠܬܪܬܝܢ: ܐܢܐ ܕܚܫܝܐ ܘܐܚܝ ܡܫܡܫܢܝܢ: ܘܐܝܟ ܕܚܙܐ ܦܓܪܐ ܘܠܚܡܐ

27. *προς λογισμον φιλαργυριας οτι εν πικραι πτωχειαι πολυν χρονον ζην μελλομεν ημιν προφητευοντα + ανθρωπος ματαιοτητι ωμοιωθη κτλ* (ψ 143, 4).

παροιμ. Σολ. 27 (sic). *προς ψυχην δια φιλαργυριας παθος προς ελεημοσυνην μολις αυξανομενην + ελεημοσυνη και πιστις μη εκλιπετωσαν σε αλλ' αφαψαι αυτας επι σωι τραχηλωι και γραψον αυτας επι πλακων της καρδιας σου και ευρησεις ελεος και χαριν ενωπιον θεου και ανθρωπων* (prov. 3, 3 f.).

28. *προς φιλαργυριας λογισμον του μη ευεργετειν ημας κωλυοντα και δια πενιας και | σωματος ασθενειας μεριμνης ημας ταρασσοντα + μη αποσχηι ευ ποιειν ηνικα* $50^{a,\beta}$ *αν εχηι η χειρ σου ποιειν· και εαν εχηις μη ειπηις τωι πλησιον σου απελθε αυριον επανηκε και δωσω σοι* (prov. 3, 27 f.).

29. *προς φιλαργ. λογισμον ος δια πλεονεξιαν νυκτωρ και καθ' ημεραν ημας εις χειρεργασιαν προτρεπει και αναγνωσεως των αγιων γραφων ημας αποσπαι και επισκεψεως των νοσουντων και διακονιας ημας κωλυει + ουκ ωφελησει κτλ* (prov. 11, 4 cod. A.).

30. *προς λογισμον ημας τριβοντα οτι αφειδως τα χρηματα ημων σκορπιζομεν + λυτρον ανδρος ψυχης κτλ* (prov. 13, 8).

31. *προς λογισμον δι' ασπλαγχνιαν αργυριον της θεου σοφιας προτιμωντα + κτησασθαι σοφιαν | αιρετωτερον χρυσιου και κτησασθαι φρονησιν υπερ αργυριον* $50^{b,\alpha}$ (prov. 16, 16).

32. *προς λογισμον φιλαργυριας αναπαυσιν και δοξαν απο πλουτου ζητουντα +* (prov. 22, 1).

33. *προς διανοιαν δι' ελεημοσυνης απο των φιλαργυριας λογισμων λελυμενην δια δε λυπης και γογγυσμου παλιν προς αυτους δεδεμενην· ταυτα δε τυχοντα γνωριζει περι ψυχης τα τε των λογισμων παθη ου συνιεισης και δεσμους φυσεως λογικης προς την θεου γνωσιν φιλοτιμουμενης ου γιγνωσκουσης + δοτην ιλαρον φιλει ο θεος καρπους δε εργων αυτου συντελεσει* (prov. 22, 8).

εκκλησιαστ. 34. *προς λογισμους οικου και κτηματων και της εν αυτοις αναστροφης ημας μνημονευοντας +* (eccl. 1, 2).

35. *προς λογισμον | φιλαργυριας και τα εις κοινον αποκειμενα φυλαττειν επιζητουντα και αλλα εντοσθεν συλλεγειν βουλομενον ως εις αναπαυσιν των αδελφων και ως εις επικτησιν των αγιων γραφων + αγαπων αργυριον ου πλησθησεται αργυριου και φιλων μαμωνα αυτου ουκ απολαυσεται· και γε τουτο ματαιοτης* (eccl. 5, 9). $50^{b,\beta}$

ιωβ. 36. *προς λογισμον προ οφθαλμων ημων διαγραφοντα αποβολην (ζημιαν) χρηματων και κτηματων α ην αναπαυσις μεγαλη σωματικη τωι Ιωβ + ο κυριος εδωκεν ο κυριος αφειλατο ειη το ονομα κυριου ευλογημενον* (Job. 1, 21).

ησαιας. 37. *προς λογισμον φιλαργυριας συμβουλευοντα ημιν εδεσματα και ιματια αποκαταθειναι τοις δε πτωχοις αυτων μη μεταδουναι +* (Jes 58, 7).

ματθαι. 38. *προς ψυχην εις | ελεος ουκ εγκλινομενην οταν την των αδελφων* $51^{a,\alpha}$ *πενιαν οραι +* (Mt. 5, 7).

39. *προς ψυχην περι χρηματων και κτηματων αυτηι ηρπασμενων δικαζεσθαι θελουσαν και ου γιγνωσκουσαν οτι απο των δεσμων των λογισμων των δια τι αυτης αφηιρημενον εν αυτηι εγγιγνομενων ου λυθησεται εαν μη εν αγαπηι και τον χιτωνα αυτης προσεπιδιδοι +* (Mat. 5, 40).

40. *προς λογισμον δανιζειν τωι αδελφωι ημας κωλυοντα ως οτι ουκ εχει αποδιδοναι +* (Mt. 5, 42).

41. *προς λογισμους εις κοινον* (?) *θελοντας λαβειν χρηματα και δια της αυτων μεριμνης (μελετης) την φρονησιν καταργουντας +* (Mt. 6, 19).

| 42. *προς δαιμονα ημιν λεγοντα οτι δυνατον τινα χρηματα κεκτημενον τον θεον* $51^{a,\beta}$ *θρησκευειν +* (Mt. 6, 24).

ܡܛܠ ܠܘܩܒܠ ܕܗܘܐ ܘܐܡܪ ܠܗ: ܕܡܫܝܚܐ ܗܘ ܙܒܢܐ ܕܟܠ ܡܐ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܢܦܠܘܢ ܠܡܬܦܢܝܘ ÷
ܠܐ ܐܝܟ ܡܡܟܝܟ ܠܟܠܗܝܢ ܡܕܡ ܠܡܫܡܫܢ. ܐܘ ܓܝܪ ܠܡܐ ܢܦܫܐ ܘܠܐܣܝܐ ܢܬܪܡ. ܐܘ ܠܡܐ ܢܦܫ
ܘܠܐܣܝܐ ܢܦܩ. ܠܐ ܡܡܟܝܟ ܐܢܬܘܢ ܠܡܟܝܟܘܬܐ ܘܠܡܫܡܫܘܬܐ ܡܢ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܒܥܠ
ܕܪܫܡܐ: ܙܒܢܐ ܕܡܢ ܐܣܝܐ ܐܬܐ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܠܐ ܙܒܢܐ ܕܠܐܣܝܐ ܗܘܐ ܕܐܬܪܝܡ ܘܡܫܬܪ
ܠܗܘܢ ܐܢܫ ÷ ܟܠ ܡܐ ܕܪܚܡ ܐܠܗܐ ܕܢܬܠܘܢ ܠܗܘܢ ܒܝܫܬܐ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܐܠܗܐ ܠܟܠܗܘܢ
ܠܗܘܢ. ܗܘܐ ܓܝܪ ܢܦܫܗܘܢ ܘܢܦܩܘ ܡܢ ܐܘܪܚܬܗܘܢ ܕܡܪܝܐ: ܡܪ: ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܠܐ
ܡܫܡ ܠܝ ܕܢܦܠܘܢ ܢܦܫܬܐ. ܡܢ ܟܠܗܠܝܢ ܡܫܬܢܝܐ ܕܐܘ ܡܕܡ ܚܫܒܬ ÷. ܚܕ ܗܟܝܠ ܠܗܠܝܢ ܠܐܠܗܐ
ܕܐܝܟ ܠܗܘܢ ܢܦܫܐ: ܕܢܬܠܘܢ ܠܡܬܡܠܝܘ ܕܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ ܒܪܢܫܐ ܕܐܬܦܩܕܬ. ܡܛܠ. ܠܘܩܒܠ
51b,α ܚܘܫܒܐ ܕܗܘܐ ܠܗ ܕܢܦܠܐ ܠܗܘܢ. ܘܐܦ ܡܬܒܥܝܢ ܕܗܘܐ ܕܐܘܠܐ ܘܕܢܦܠܐ ܘܐܦܠܐ ܡܫܬܪܝܐ: ܐܡܪ
ܕܢܦܫܬܐ ܐܢܫ ܡܢ ܚܘܫܒܐ ܕܡܫܬܡܫ ܡܬܦܪܫܐ: ܐܠܐ ܕܠܐ ܙܒܢܐ ܕܢܦܠܘܢ ܡܢ ܚܝܠܐ ܕܐܝܟ ܗܘܝܢ:
ܡܛܠ ܕܒܠܐ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܕܐܝܬܝܗ ܠܗ ܠܒܪܢܫܐ: ܐܡܪ ܕܗܘܐ ܠܒܪܢܫܐ ܡܢ ܚܝܠܐ ܚܝܠܐ ÷
ܘܡܬܪܚܡ ܠܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܠܐ ܗܘܝܢ ܡܬܚܫܚܢ ܒܗܘܢ ܒܪܢܫܐ ܕܐܬܐ ܕܒܗ ܡܫܬܪܝܐ:
ܗܘ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܢܦܫܐ ܡܫܬܪܝܐ: ܕܗܘܐ ܠܡܬܠ ܠܐܢܫ ܡܫܬܪܝܐ: ܘܠܟܠܗܘܢ ܓܝܪ
ܕܐܬܗܘܘܢ ܒܟܠܗܘܢ: ܐܝܟ ܡܛܠ ܕܡܢ ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܬܪܝܐ ÷ ܠܟܠܡܐ ܓܝܪ ܕܡܫܝܚܐ ܕܢܦܫܐ
ܗܘ. ܘܗܘܐ ܡܕܡ ܕܠܐ ܡܫܝܚܐ ܕܒܟܠܗ ܗܘ. ܡܢ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܐܝܬ ܠܗ ܟܠ ܡܕܡ ܕܗܘܐ
51b,β ܠܡܫܬܡܠܐ. ܟܕ ܓܝܪ ܕܗܘܐ ܕܢܦܠܐ. ܡܢܐ ܠܗ ܠܒܪܢܫܐ ܡܢ ܚܘܫܒܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܐܬܐ ܕܗܘܐ
ܡܬܠܐ ܠܟܠ ܡܕܡ ܕܗܘܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܠܒܪܢܫܐ ܠܗܘܢ ܒܚܘܫܒܐ ܐܝܟ ܕܡܬܒܥܝܢ ܠܗ.
ܘܒܫܘܡܠܝܐ ܠܒܢܝ ܠܗ ܕܢܦܠܐ ܚܝܠܐ ܕܐܠܗܐ ÷ ܗܢܐ ܕܝܢ ܪܓܠܐ ܡܢ ܕܪܫܐ ܒܫܘܡܠܝܐ ܐܦ
ܒܫܘܡܠܝܐ ܚܕ. ܘܡܢ ܕܪܫܐ ܠܡܬܪܡܝܐ ܐܦ ܠܡܬܪܡܝܐ ܢܚܘܬ ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܕܐܦܫܐ ܡܢܗ ܠܘܩܒܠ
ܚܘܫܒܐ ܕܢܦܫܐ ܡܫܬܪܝܐ: ܕܡܬܒܥܝܢ ܠܗ ܠܡܫܬܡܫܘܬܐ ܕܟܠܐ ܐܢܫܐ ÷. ܗܘܟܢܐ ܠܡܫܡܫܝܢ
ܚܕ ܠܟܠܐ ܚܕ. ܘܡܬܪܚܡܝܢ. ܗܘܟܢܐ ܡܫܡܫ ܚܕ ܠܚܕ. ܐܝܟܐ ܕܐܠܗܐ ܠܡܫܝܚܐ ܡܫܡܫ ܠܗ ܡܢ
ܒܪܢܫܐ ܕܦܬܓܡܐ: ܡܛܠ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܠܗ ܠܡܫܬܡܠܝܘ ܟܠܐ ܕܢܦܫ ܙܒܢܐ ÷ ܠܐ ܐܝܟ
52a,α ܕܢܦܫܗ ܠܡܫܬܡ ܢܦܩ. ܐܠܐ ܐܦ ܕܡܬܪܡܝܐ ܢ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܡܬܪܝܐ ܕܢܦܫܐ ܡܫܬܐ ܠܗ
ܐܦ ܠܡܬܪ ܠܡܬܠܐ ܡܫܬܐ ܠܗ: ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܢܦܫܐ ܠܐܢܫܐ ܡܫܬܪܝܐ ÷ ܐܠܐ ܗܟܝܠ ܕܡܬܪܝܐ
ܗܘܐ ܠܗ. ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ ܚܘܫܒܐ ܢܦܫܗ ܐܢܫ. ܘܐܬܐ ܢܦܫ ܐܠܐ ܠܗܘܢ ܚܘܫܒܐ ܡܛܠ
ܡܫܬܪܝܐ ܕܡܬܠܝܗ ܕܢܦܫܗ ܡܫܝܚܐ ܡܢܝ. ܗܘ ܕܡܫܬܠܝܗ ܠܡܫܡܫ ܢܦܫܐ. ܘܟܠ ܡܕܡ ܐܝܟ
ܕܠܐ ܢܦܫܗ. ܕܠܡܫܝܚܐ ܠܡܫܡܫ ܐܬܐ ܒܪܢܫܐ ܕܟܠܐ ܦܘܠܚܢܐ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܐܡܪ
ܕܠܡܫܬܡܠܐ ܡܢܗܘܢ ܠܗ: ܘܢܦܫܗ ܦܠܚܐ ܕܡܫܠܡܐ ܡܢܗ ܠܐ ܢܦܩ ÷ ܐܡܪܗ ܗܘܟܠ ܕܦܩܕܗܘܢ
ܕܠܐܦܠܐ. ܢܦܫܐ ܘܡܬܦܢܐ. ܘܡܫܬܡܠܐ ܕܗܘ ܗܘ ܕܢܦܫܗ ܦܠܚܐ. ܡܛܠ ܗܟܝܠ ܗܘ ܓܝܪ
ܐܠܐ ܐܦܝܗ ܕܐܠܗܐ ܠܟܠ ܚܝܠܐ ܘܠܐ ܡܬܦܢܝܢܐ ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܕܠܡܬܠ: ܢܗ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ
52a,β ܕܡܢ ܕܢܦܩ ܡܢ ܫܘܠܡܐ ܠܟܠ ܕܠܟܠܗܘܢ ܟܠ ܫܘܠܡܐ (?) ܘܢܦܫܗ ܕܢܦܫܗ ܠܡܫܠ ÷ ܠܐ ܗܘܐ
ܐܢܫ ܡܫܠܐ ܐܝܟܢܐ ܫܡܥ ܠܗܘܢ ܓܝܪ ܡܕܡ ܕܐܬܐ ܠܗܘܢ ܐܡܪ ܓܝܪ ܗܟܢܐ ܐܡܪ ܡܪܝܐ
ܕܠܐ ܐܬܠܡ ܘܠܐ ܐܬܪܐ ܠܝ ܐܢܫܐ. ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܐ ܠܡܫܡܫܘܬܗ: ܠܝ. ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ
ܕܡܕܡ ܕܢܦܩ ܡܢ ܡܬܩܢܢܘܬܐ ܘܡܢ ܐܬܦܫܬܐ ܠܟܠ: ܘܠܐ ܡܬܕܪܫܐ ܠܡܫܡܫܘ ܡܫܝܚܐ ܕܠܡܫܡܫ
ܘܠܡܫܡܫܘ ܗܘܐ ܠܒܪܢܫܐ ÷ ܡܕܡ ܠܐ ܐܡܪ ܠܡܫܡܫ. ܘܡܬܪܡܝܐ ܐܦ ܠܐ ܕܢܦܫ ܡܢܗ
ܡܡܫܝܚ. ܠܝ ܐܝܬ ܠܝ ܕܝܢ ܡܬܩܢܢܘܬܐ ܘܐܬܦܫܬܐ. ܗܢܐ ܫܡܥ ܠܝ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܐܪܡܝܐ
ܠܡܫܡܫ ܒܢܦܫܬܐ ܢܦܠܝܢ ܘܦܫܬܐ ܘܡܬܦܢܝܢܐ ܫܘܠܡܐ ܕܢܦܫܬܝ ܐܢܫܐ: ܘܡܫܘܩ ܘܦܬܓܡܝܢ

43. *προς ψυχην καιρωι ενδειας παρ' αλλων μεν την χρειαν αυτης εμπλησαι βουλομενην αυτην δε αλλους θλιβομενους και χρηιζοντας αναπαυσαι ου θελουσαν* + (Mt. 7, 12).

μαρκ. 44. *προς λογισμον τα χρηματα διασκορπισαι ημας ουκ αφιεντα καλας αιτιας προ οφθαλμων ημων αναπλασσοντα* + *πως δυσκολως κτλ* (Mt. 10, 23).

αποστ. ρωμαι. 45. *προς* | *διανοιαν ως δικαιοσυνας ποιουσαν και ειδος μοχθου* 51bα
και γογγυσμου και σκυθρωπιας υποκρινομενην ατινα της εντολων αγαπης αλλοτρια,
η συντριβεσθαι υπο τοιουτων παθων δια την αγιαν γνωσιν την τηι διανοιαι γυμνηι
βδελυκτων παθων γενομενηι επιτυγχανουσαν ου βουλεται + *ο ελεων εν ιλαροτητι*
και η αγαπη ανυποκριτος (Röm. 12, 8 f.).

κορινθ. β. 46. *προς λογισμον φιλαργυριας τους κατα σαρκα ημων αδελφους και τους συγγενεις ημων εν τωι κοσμωι ως οτι αργυριον βλεπομενον κεκτηνται μακαριζοντα* + (II Cor. 4, 18).

47. *προς λογισμον ων διδωσι τοις ενδεεσι φειδομενον ος δια μεν του ελεημοσυνας*
δουναι | *την διανοιαν των λογισμων απολυει δια δε του παλιν αναστρεφομενον μετα-* 51bβ
μελεσθαι περι ων δεδωκε την διανοιαν προς τους λογισμους προςδει τους εμποδιζοντας
αυτην και εν ελαττωσει ποιουντας αυτην δεχεσθαι την γνωσιν του θεου + (II Cor. 9, 6).

εφεσ. 48. *προς λογισμους φιλαργυριας την εις τους αδελφους χρηστοτητα διαφθειροντας* + (Eph. 4, 32).

φιλιππ. 49. *προς λογισμον αυτωι μονωι αποκαταθειναι ζητουντα* + (Phil. 2, 4).

| 50. *προς λογισμον κερδος χρηματων ημιν επαγοντα και τον παλαιον πλουτον* 52aα
ημιν αποφαινοντα οτι πολλοις αδελφοις αρκεσαι αν εδυνατο + (Phil. 3, 7–8).

κολοσσ. 51. *προς λογισμους δια της πλεονεξιας μεριμνης ημας ταρασσοντας την δε ειδωλολατρειαν εξ αυτης γεννωμενην ουχ ορωντας* + (Col. 3, 5 f.) (*παθος επιθυμιαν κακην* fehlt hier).

εβραι. 52. *προς λογισμους* | *υπερ την ημων χρειαν συλλεγειν ζητουντας και* 52aβ
φιλαργυρουντας + (Hebr. 13, 5).

τιμοθ. α. 53. *προς ψυχην υπερ την τε τροφην και τον σκεπασμον τι ζητουσαν και την εις τον κοσμον εισοδον αυτης οτι ψιλη και την εξοδον αυτης οτι παλιν γυμνη ου μνημονευουσαν* + (I Tim. 6, 7 f.).

ܒܟܬܒ̈ܐ ܐܚܪ̈ܢܐ ܠܐܚܪܝܢ ܐܬܚܙܝ ܠܗ ܒܡܠܟܘܬܐ ܫܡܝܢܝܬܐ ܕܐܝܬܝܗ̇ ܡܫܝܚܐ ܕܐܡܪ. ܕܡܛܠ ܕܟܠܗ ܒܪܢܫܐ
ܡܫܝܚܐ ܠܐ ܢܦܩ: ܐܠܐ ܢܣܒ ܟܠ ܕܗܘܐ ܠܐܢܫܐ ܘܠܐܦܣܢܝܐ ✤ ܒܡܪܐ ܕܡܠܟܘܬ ܒܡܠܟܐ ܐܝܬܝܗ̇ ܡܫܝܚܐ 52bα
ܐܠܗܘܬܐ: ܐܦ ܐܝܟ ܐܢܫܐ ܕܐܬܬܪܒܝܘ ܒܗ. ܘܡܢ ܥܘܡܩܐ ܕܒܗ. ܘܢܦܫܗܘܢ ܐܝܟܢܐ ܒܗܠܝܢ
ܦܓܪ̈ܐ ܡܢ ܫܪܝܐ ܕܐܬܐ ܕܟܠܐ ܕܡܠܟܘܬܗ: ܗܘ: ܒܡܠܟܘܬ ܫܡܝܐ ܕܟܠ ܕܡܛܠ ܡܬܐܬܐ
ܘܡܬܠܐ ܡܫܬܡܥܝܢ. ܬܘܒ ܕܒܙܒܢܗ ܕܒܥܠܡܐ ✤ ܠܐ ܓܝܪ ܐܝܟ ܐܢܫ ܕܒܟܠ ܕܡܠܟܘܬܗ ܕܒܙܒܢܗ
ܕܒܥܠܡܐ: ܘܡܫܡܫ ܕܒܗܘ ܡܢ ܓܠܝܢܐ ܢܦܩ. ܘܠܐ ܐܝܟ ܐܢܫ ܕܡܬܐܪܐ ܒܐܬܚܙܝܘܬܐ. ܠܐ
ܢܦܩ ܡܢܗ: ܐܠܐ ܐܢ ܒܐܬܡܫܡܫ ܢܬܚܙܐ ܡܢ ܓܠܝܢܐ ܕܦܪܘܫܘܬܐ ܒܡܠܟܘܬ ܫܡܝܐ ܕܒܡܠܟܘܬܐ
ܡܫܬܡܥܐ ܡܬܟܪܙܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܒܗ ܕܗܘܐ ܐܬܚܙܝ ܢܦܫܐ: ܘܠܐ ܝܕܥܐ ܐܝܟ ܡܢܗܘܢ: ܘܠܐ ܐܘܦ ܡܬܡܨܝܐ
ܕܢܗܘܘܢ ✤ ܘܟܠ ܕܡܫܬܡܥ. ܐܝܟ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܢܦܩ ܒܗ ܢܦܫܗ ܘܢܦܩ ܠܐܒܘܗܝ ܡܢ ܓܠܝܢܐ 52bβ
ܕܡܫܝܚ: ܠܗ: ܒܡܠܟܘܬ ܫܡܝܐ ܕܐܝܬܝܗ̇ ܡܫܝܚܐ: ܘܠܐ ܕܟܠ ܕܢܕܪܘܢ ܒܐܬܪܐ. ܡܛܠ ܕܠܐ ܒܗܘ
ܡܫܬܡܥ: ܘܡܫܒܚܝܢ ܡܢ ܚܝܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ✤ ܘܐܝܟ ܕܐܝܬ ܒܗ ܒܡܠܐ ܒܥܠܡܐ: ܘܚܝܐ ܠܐܒܘܗܝ
ܕܡܫܝܚ ܘܐܝܟ ܕܢܫܡܥܘܢ ܡܢܗ. ܐܝܟܢܐ ܕܝܢ ܒܗ ܢܦܫܗ ܕܐܠܗܐ ܢܣ ܒܡܠܟܘܬ ܫܡܝܐ ܐܡܪ
ܘܒܡܠܟܘܬܐ ܒܒܪܝܬ ܒܝ ܕܗܘܐ ܕܡܫܡܫܝܢ ܠܐܢܫܐ: ܒܟܬܒܐ ܕܝܢ ܡܛܠ ܕܐܝܬ ܡܫܝܚܐ ܢܦܩ
ܒܗܘܢ ✤ ܩܕܡ ܠܐ ܢܣܒ ܚܕ ܒܗܘܢ ܒܡܠܟܘܬܐ ܘܒܟܠܡܐ. ܐܠܐ ܒܐܢܫܘܬܐ ܘܒܡܫܝܚܐ ✤ ܒܪܢܫ ܗܘ ܡܢ
ܘܐܠܗܐ ܘܦܪܘܩ ܡܫܝܚ ܡܠܟܐ: ܕܗܘܐ ܒܗ ܪܘܚܐ ܒܟܠ ܕܗܘܐ ܕܐܝܬܝܗ̇ ܡܫܝܚܐ ܕܐܬܚܙܝܘ
ܒܗܘܢ: ܡܠܟܘܬܐ ܕܐܬܒܠ ܕܟܠ ܫܡܝܐ ܕܗܘܐ ܕܒܪܢܫܐ ✤ ܡܢ ܡܬܚܫܒ. ܐ. ܒܡܠܟܘܬ ܢܦܫܐ
ܕܡܬܒܪ ܒܗ ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܓܠܝܐ ܒܗ ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ ܡܢ ܐܢܫܐ ܐܝܬܘܗܝ ✤ ܘܐܬܝܢܐ ܩܕܡ ܐܦܣܢܝܐ ܡܢ 53aα
ܡܫܬܡܥܐ ܡܬܠ. ܘܒܝܬܗ ܘܡܬܚܙܐ ܓܠܝܢܗܘܢ ܒܗܘ ܡܬܠ ܡܢ ܡܫܬܡܥܐ ܡܬܠ. ܘܡܫܒܚ ܐܠܗܐ
ܐܝܬܝܗܘܢ ܒ ܒܡܠܟܘܬ ܫܡܝܐ ܕܡܫܬܡܥ ܒܗܘܢ ܕܠܐ ܚܙܐ ܡܬܠ ܡܫܒܚ ܕܡܢ ܕܝܢܐ ✤ ܘܐܡܪ
ܡܬܠ. ܘܚܙܐ ܚܝܐ ܡܫܬܡܥܘܗܝ ܕܒܥܠ ܕܒܡܠܟ. ܓܠܝܢܗܘܢ ܡܫܬܡܥ ܡܢ ܩܕܡ ܡܬܒܪܟܝܢܗܘܢ.
ܡܛܠ ܕܢܦܫ ܐܢܐ ܒܗ ܒܥܠܬܗܘܢ. ܘܚܙܝܐ ܒܡܫܬܡܥܘܬܗ ܡܢ ܐܒܐ ܕܡܫܬܡܥ ܒ ܒܡܠܟܘܬ ܢܦܫܐ
ܘܠܐ ܚܙܝܐ ܕܗܘܝܢ ܒܐܢܫ ܡܛܠ ܦܓܪܐ ܒܢܦܫܗ: ܐܡܪܢ ܕܫܪܝܐ ܒܡܫܬܡܥܘ ܦܓܪܢܝܬܐ ܦܬܓܡܘܗܝ
ܚܝܐ ܕܐܠܗܐ: ܘܐܬܬܚܝܒܬ ܒܡܬܦܪܢܝܢ ܕܐܠܗܐ .✤. ܘܗܘܝܢ ܡܫܬܡܥ ܒܗܐ ܡܬܠ ܘܐܡܪ. ܡܛܠ
ܒܡܬܠ ܐܬܚܙܝ ܒܟܠܗ ܗܘܐ. ܘܒܚܙܝܐ ܦܪܨܘܦ. ܕܡܢ ܒܡܬܠ ܕܐܝܬ ܒܗܐ ܦܓܪܗܘܢ ܒܡܫܬܡܥܘܬܗ
ܒܡܬܠ. ܒܠܗ ܒܟܠܗ ܗܘܐ. ܘܡܫܬܡܥ ܠܐ ܦܓܪܗ ܒܒܫܪܐ ܕ ܒܡܠܟܘܬ ܫܡܝܐ ܕܠܐ ܡܫܬܡܥ 53aβ
ܕܢܫܬܡܥ ܒܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܐܠܗܐ: ܘܒܗ ܒܪܢܫܐ ܡܫܬܡܥ ܒܗ ܒܦܓܪܐ ✤ ܡܛܠ ܗܘܐ ܐܡܪ ܒܟܬܒܐ
ܐܦܣܢܝܐ. ܐܢܐ ܐܢܐ ܡܬܠ ܐܠܗܐ. ܘܡܫܬܡܥ ܐܢܐ ܒܗܘܢ ܡܢ ܡܫܬܡܥܐ ܕܡܬܚܙܐ. ܘܡܫܬܡܥ ܐܢܐ ܒܗܘܢ ܡܢ
ܒܡܬܚܙܝܢܗܘܢ. ܘܐܦܪܫܬܗܘܢ ܒܡܬܚܙܐ ܗܘܐ ܘܚܙܝܐ ܗܘܐ. ܘܐܫܬܡܥܘܢ ܒܗ ܒܡܬܠ. ܘܐܝܬܘܗܝ ܒܗܘܢ
ܐܠܗܐ ܗܘ ܒܡܠܟܘܬ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܡܫܬܡܥܐ: ܕܐܝܬ ܕܢܦܫܐ ܡܫܬܡܥ ܒܗ ܒܡܬܚܙܝܐ ܒܐܬܚܙܝܘܢܗܘܢ ܕܢܦܫܐ
ܡܬܚܙܝܐ ܠܐ ܢܦܫܝ. ܘܡܬܚܙܐ ܒܚܝܐ ܕܚܙܐ ܚܝܘܬܐ ܘܚܝܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܐܝܟ ܕܠܐ ܢܬܚܙܘܢ ܡܢ
ܒܡܬܚܙܝܢܗܘܢ ܢܦܫܗܘܢ (sic) ܒܗܘܢ ܒܡܬܚܙܝܐ ✤ ܘܗܘܐ ܕܡܢ ܦܓܪ ܦܓܪܗܘܢ ܒܡܬܚܙܐ. ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܐܝܟ ܐܠܗܐ
ܒܐܬܪܐ ܕܐܬܚܙܝ ܘܡܬܚܙܝܢܐ. ܡܛܠ ܕܡܬܚܙܐ ܗܘܐ. ܡܛܠ ܕܐܡܪ ܐܠܗܐ. ܕܒܪܢܫܐ ܢܦܫܗ ܒܡܠܟ
ܡܠ ܕܢܦܫܗ ܡܬܚܙܐ ܘܢܦܫܗܘܢ ܒܡܬܚܙܝܢ .ܘ. ܒܡܠܟܘܬ ܫܡܝܐ ܕܐܡܪܝܢ ܠܗ. ܕܠܐ ܒܗܘܢ ܢܦܫܝܢ ܕܗܘܐ 53bα
ܕܡܬܠ ܒܗܘܢ ܢܦܫܝܢ ܡܬܚܙܐ ✤ ܘܐܡܪܝܢ ܡܫܬܡܥܐ ܢܬܚܙܘܢ ܡܢ ܩܕܡ ܒܗܘ ܐܦܣܢܝܐ ܡܛܠ ܕܡܬܠ
ܒܗܘܢ ܒܗܘܢ ܡܬܚܙܐ ܒܡܬܚܙܝܢ .ܙ. ܒܡܠܟܘܬ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܡܫܬܡܥܐ ܕܗܘܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ ܕܗܘܐ ✤
ܘܐܡܪ ܒܡܬܚܙܝܢܐ ܐܬܚܙܝ ܘܐܬܚܙܝ ܘܦܓܪ̈ܝ ܒܪܐ. ܐܝܟܢܐ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܐܬܚܙܝ ܡܫܬܡܥ
ܘܐܬܚܙܝ ܐܝܟ ܐܝܬ ܚܕ ܒܗܘܐ ܡܬܠ ܒܟܠ ܫܡܝܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܡܬܐܡܪܝܢ. ܕܒܟܠܗ ܕܗܘܐ ܐܝܟ

54. *προς λογισμον φιλαργυριας λεγοντα οτι ουδεν κακον τηι φιλαργυριαι κολλαται αλλα αναπαυσις μεγαλη οτι εσται | τοις τε αδελφοις και τοις ξενοις* + (I Tim. 6, 10). $52^{b\alpha}$

τιμοθ. β. 55. *προς λογισμον δια την ενδειαν αυτου ταις του κοσμου πραγματειαις εμπλεκεσθαι ζητουντα* + (II Tim. 2, 4 f.).

πετρου. 56. *προς λογισμον εν στενοχωριαι περιεργαζομενον ως δη τα χρηματα οιχεται και ουκ εστιν αυτων αρτι ουδε δυνατον παλιν υπαρξειν + ει τις διακονει καθως υπο του θεου επιχορηγειται αυτωι διακονειτω και ευαρεστησει τωι θεωι* (I Petri 4, 11).

| *ιωαν.* 57. *προς λογισμον φιλαργυριας εν τοις αδελφοις ελεημοσυνας ποιειν ου θελοντα ως οτι ουκ εισιν ενδεεις και εργωι την θεου αγαπην αρνουμενον* + (I Joh. 3, 17). $52^{b\beta}$

58. *προς λογισμους λογωι μεν ποιουντας ημας οτι αγαπωμεν τους αδελφους ομολογειν, εργωι δε δια φιλαργυριαν αρνεισθαι* + (I Joh. 3, 18).

ευλογητος ο κυριος ημων και ο θεος ημων και σωτηρ Ι. Χ. ος δεδωκεν ημιν την κατα του φιλαργυριας δαιμονος νικην.

Τεταρτος λογος· περι των του λυπης δαιμονος λογισμων.

εξοδ. 1. *προς ψυχην αφ' ης επετυχεν αυτηι λυπης οιομενην | οτι ο κυριος του αυτης στεναγμου ουκ επακουει + και κατεστεναξαν οι υιοι Ισραηλ απο της σκληρας καταδουλειας και προσηυξαντο και ανεβη η βοη αυτων κτλ* (exod. 2, 23 f.). $53^{a\alpha}$

2. *προς λογισμους ως ουχ οραι ο θεος το υπο των δαιμονων συντριμμα ημων οιομενους + και ειπεν κυριος ιδων ιδον κτλ* (exod. 3, 7 f.).

3. *προς ψυχην οτι τοτε θαττον πλεοναζουσιν οι πειρασμοι οταν τους ζωντας θεου λογους πνευματικως διεξερευναν αρξηται τε και περι τας θεου εντολας σπουδαζηται ου γιγνωσκουσαν* + (exod. 5, 22 f.).

| 4. *προς λογισμους βοηθειαν παρα θεου ου προσδοκωντας τε και δια λυπης την ψυχην καθαιρουντας + δια τουτο ειπον τοις υιοις Ι. εγω ειμι κυριος ο θεος κτλ* (exod. 6, 6 f.). $53^{a\beta}$

5. *προς ψυχν οτι οι αρτι τωι κοσμωι αποταξαμενοι εις χειρας των πικρων δαιμονων ου πιπτουσιν ουδε φανερας δι' οψεων και ψηλαφησεως μαχας μαχονται ωστε μη υπο τρομου αυτων πτοηθεντας εις τον κοσμον μετανατρεψασθαι ου πεπεισμενην* + (exod. 13, 17).

| 6. *προς λογισμους ημιν λεγοντας οτι ουκ ισασιν οι δαιμονες οτι ο κυριος υπερ ημων πολεμει* + (exod. 14, 25). $53^{b\alpha}$

7. *προς ψυχην οτι οι δαιμονες περι ημων λογιζονται ουκ επισταμενην + και ειπεν ο εχθρος διωξας καταλημψομαι μεριω σκυλα καταπιει αυτους η ψυχη μου σπασω την μαχαιραν μου και αναιρησει αυτους η χειρ μου* (exod. 15, 9).

[illegible]
[illegible]
[illegible] 53
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 54
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 54
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 54
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 54
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

8. *εις κυριον περι λογισμων ημας ανασειοντων και λεγοντων ως εν τηι νυκτι δαιμονες ελθοντες υμιν εφαλουνται* + (exod. 15, 16).

9. *προς λογισμους τρομου ημιν εγγιγνομενους διοτι ο αγγελος ο συμμαχομενος ημιν ουχ οραται* + *εν χειρι κρυφαιαι* | *κτλ* (exod. 17, 16). 53[bβ]

10. *προς ψυχην συγκεχυμενην ως ου φυλαττοντων αυτην των θεου αγγελων* + (exod. 23, 20).

11. *προς ψυχην περι ταραχης νυκτος λυπουμενην και απο της πτοησεως αυτης οιομενην οτι διαπαντος εν τηι συγχυσει αυτης μενει* + *δωσω ειρηνην εν τηι γηι υμων και διωξεσθε κτλ* (lev. 26, 6 f.).

δευτερον. 12. *προς ανθρωπινους λογισμους εν ημιν υπαναστα̣ντας και λεγοντας οτι ου προχωρει υμιν αγωνιξεσθαι προς τους δαιμονας* + (deut. 1, 29 f.).

13. *προς ψυχην φωνηι δαιμονος υπερ αυτης εξαπινης εν τωι αερι συριξαντος* | *συγκεχυμενην* + *εναρχου φθειραι αυτον και συναπτε προς αυτον πολεμον εν τηι ημεραι ταυτηι εναρξομαι κτλ* (deut. 2, 24 f.). 54[aα]

14. *προς λογισμους ανθρωπινους δι' οψεως δαιμονος ου οι οφθαλμοι ως πυρ αστραπτουσιν τεταραγμενους* + (deut. 1, 29).

15. *εις κυριον οτι η ψυχη ατρομος εμεινε εξαπινης εν φωνηι και ταραχηι δαιμονων επι το σωμα πεσοντων* + *και ειπον κυριε ο θεος συ ηρξω δειξαι κτλ* (deut. 3, 24).

16. *προς ψυχην πτοηθεισαν και τρεμουσαν απο δαιμονων αυτηι οφθεντων και οτι κυριος αυτην εγκατελιπεν οιομενην* + | *κυριος ο θεος υμων ου μη εκτριψει υμας ουδε εγκαταλειψει υμας και κτλ* (deut. 4, 31). 54[aβ]

17. *προς ψυχην αιτιαν των πειρασμων τουτων γιγνωσκειν θελουσαν* + *ινα κακωσηι σε κτλ* (deut. 8, 16).

18. *προς λογισμους ανθρωπινους τεθορυβημενους υπ' οψεως δαιμονων νυκτος εφ' ημας ερχομενων και εν ειδει θηριων επι νωτου κυλινδουμενων* + *μη εκλυεσθω η καρδια ημων και μη φοβεισθε και μη θραυεσθε μηδε εκκλινετε απο προσωπου αυτων· οτι κυριος ο θεος σου προπορευεται σου ος ανηγαγεν σε εκ γης Αιγυπτου, αυτος πολεμησει υπερ υμων τοις πονηροις εχθροις υμων και σωσει υμας* (deut. 20, 3 f.).

19. *προς ψυχην λυπηραν και υπο δαιμονων εν ταις νυξιν υπερ αυτης εκλαμποντων σαλευομενην* + *ανδριξεσθε και ισχυετε κτλ* (deut. 31, 6).

| *ιησου.* *προς ψυχην δια της κοσμου αποχωρησεως εν τωι θεου φοβωι ισχυσασθαι βουλομενην δια δε τον δαιμονων τρομον κωλυομενην* + *ισχυε και ανδριζου κτλ* (Jos. 1, 9). 54[bα]

20. (!) *προς λογισμους εργοις της θεοσεβειας επιβαλειν οκνουντας απο τρομου δεινων οψεων και απο λαμπαδων πυρος εν αερι πετομενων* + (Jos. 10, 25) (*ανδριξεσθε και ισχυετε* fehlen bei Euagrius).

κριτ. 21. *προς ψυχην υπο λυπης πιπτουσαν και δια τουτο υπο νυκτερινων οψεων θορυβουμενην* + (Jud. 5, 12).

| *σαμουηλ.* 22. *προς λογισμον* (a. R. *ψυχην*) *ουκ εννοουμενον οτι μελος κολλωμενος τοις ψαλμοις την σωματος κρασιν* (*εξιν*) *μετατιθησι και δαιμονα ψηλαφουντα τον νωτον και τα νευρα ψυχουντα και παντα τα μελη θορυβουντα διωκει* + *και εγενηθη εν τωι ειναι κτλ* (I Sam. 16, 23). 54[bβ]

ܡܫܝܚܐ. ܘܠܐ ܟܕ ܐܝܟ ܕܡܬܟܬܒܢܘܬܐ ܕܫܠܝܚܐ ܦܘܠܘܣ. ܐܡܪ ܕܝܢ ܐܦ ܐܚܪܢ ܠܘܬܗ ܡܬܪܓܡܢܐ ܦܘܠܘܣ
ܠܗ: ܡܢ ܚܠܦܘܗܝ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܘܐܦ ܠܐܒܗܘܗܝ: ܒܪܒܐ ܕܐܝܟܢܐ ܗܘܐ ܕܚܙܐ ܦܘܪܫܢܐ ܕܒܝܢ
ܡܫܚܐ ܘܡܫܒܚܘܬܗ ܐܢܬ ܐܠܐ ܐܝܟ ܒܒܝܬ ܕܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܘܡܫܒܚܢܐ. ܘܐܢܐ ܐܠܐ ܐܢܐ 55aa
ܒܒܝܬ ܫܡܫܘܗܝ ܕܡܪܝܐ ܚܠܦܝܢ ܕܒܐܝܬ ܡܢ ܠܫܘܒܚܐ ܕܐܒܐ ܕܒܐܪܙܐ ܒܒܢܝ ܦܘܠܘܣ: ܘܒܠܐ
ܗܠܝܢ ܡܫܡܫܝܢ ܠܢ ܒܢܝܢ ܟܠܐ ܕܒܗܘܢ. ܡܛܠ ܕܠܐ ܗܘܐ ܒܡܫܚܐ ܘܡܫܝܚܐ ܦܪܘܩ ܡܪܝܐ.
ܡܛܠ ܕܡܪܝܐ ܗܘ ܡܫܚܐ. ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܪܝܐ ܒܐܝܕܝ ܒܗ ܠܫܘܒܚܐ ܕܐܒܐ ܕܡܬܒܠܥ ܒܗ
ܒܡܫܘܚܬܐ ܘܐܡܪ: ܦܐܝܢ ܒܟܝܢ ܐܢܐ ܒܟ ܘܒܚܝܠܐ ܕܒܗ ܒܟܘܢ ܬܫܒܘܚܬܐ: ܡܛܠ ܕܒܝܫܐ
ܦܝܫܬ ܒܟܘܢ ܒܢܝܐ ܕܒܟܘܢ ܒܡܘܬܐ ܦܓܪܐ: ܗܘܘ ܒܗܘܢ. ܠܐ ܬܬܟܬܪ ܒܡܫܚܐ ܐܝܟ
ܦܣܩܐ ܡܢ ܗܘܝ ܩܕܡܐ: ܗܘ: ܠܫܘܒܚܐ ܕܫܡܐ ܕܡܬܩܪܐ ܡܢ ܕܐܒܐ ܕܡܢ ܗܕܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܐܪܐ:
ܠܐ ܬܬܚܫܒ ܡܛܠ ܕܦܝܫܝܢ ܐܢܘܢ ܕܒܫܡ ܡܢ ܕܒܫܘܗܝ ܒܢ ܠܫܘܒܚܐ ܕܫܡܐ ܕܠܐ ܡܬܚܫܚܢܐ: ܕܗܠܐ
ܐܪܐ ܡܢ ܩܠܝܠܐ ܩܝܡܐ ܕܡܬܪܢܝܢ ܒܢ: ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܒܪܐ: ܘܒܟܠ ܐܠܗܐ ܘܗܘ ܡܪܝܐ ܘܐܡܪ. 55ab
ܡܪܝܐ ܦܠܚ ܥܡܗܘܢ ܘܐܒܐ ܘܚܝܐ. ܘܦܠܚ ܡܪܝܐ ܒܚܝܠܗܘܢ ܕܐܒܐ ܘܚܝܐ. ܘܗܘܐ ܦܘܪܐ ܕܠܐ
ܦܣܩܐ ܘܐܒܐ ܕܗܘܐ ܚܙܪܘܢ ܕܐܠܗܐ ܡܢ ܗܘ: ܚܝ ܠܫܘܒܚܐ ܕܢܦܫܐ ܕܒܪܝܐ ܘܒܐܪܒܥܬܐ ܐܡܪ
ܠܗ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܟܠ ܕܐܠܦ ܕܒܗ ܘܡܬܬܚܝܡ ܠܗܘܢ: ܕܒܬ ܒܫܡܐ ܦܫܝܛ. ܘܡܪܝܐ ܢܦܫ
ܒܗܘܢ ܗܘܝܢ ܢܦܠܐ ܠܟܠܗܘܢ ܒܐܪܙܐ. ܘܡܫܡܠܝܘ ܢܦܫ ܐܝܟ ܕܐܦ ܠܟܠ ܡܪܝܐ ܡܛܠ
ܫܪܒܐ ܦܫܝܛܐ ܘܡܫܡܪܐ: ܕܡܬܚܝܡ ܒܒܪܝܬܐ: ܢܦܫ ܒܒܢ ܡܪܝܐ ܡܛܠ ܕܦܪܝܫ ܐܢܐ. ܘܐܫܟܚ
ܡܪܝܐ ܡܛܠ ܕܒܗ ܦܪܘܫܘ. ܘܦܫܛ ܐܬܬܚܝܠ ܠܟ. ܘܐܝܟ ܡܪܝܐ ܒܪܐ ܠܐܬܠܒ ܐܠܦ ܡܪܝܐ
ܘܦܪܘ ܠܟܢܫ. ܘܦܪܘܫܝܢ ܡܛܠ ܠܡܬܚܠܦ ܠ ܠܫܘܒܚܐ ܢܦܫܬܐ ܕܡܫܒܚ ܒܢ ܕܒܗܪܗܘܢ
ܡܢ ܦܘܡ ܒܡܫܬܘܢ ܕܪܘܚܐ. ܘܠܐ ܢܦܘܩ ܒܫܡܗܘܢ ܢܫܬܪܐ ܒܠܚܘܕܝ: ܒܡܪܝܐ ܗܘܝܐ ܐܡܪ 55ba
ܐܡܪܝܢ ܐܢܘܢ ܒܢܦܫ: ܢܘܪܐ ܘܡܫܚ ܒܗ ܠܦܘܪܐ ܐܝܟ ܪܘܚܐ ܠܐ ܒܗ ܡܪܝܐ ܒܠܐ ܗܫܒܐ ܕܒܗܝܢ
ܕܒܐ ܕܠܐܘ ܒܗܝܢ ܒܠܠܐ: ܡܢܢ ܡܪܝܐ ܡܢ ܐܦܝܗܘܢ ܘܐܡܪ ܐܢܘܢ ܘܦܪܘ ܠܟܢܫ ܡܢ ܬܫܒܚܐ
ܘܡܢ ܚܙܘܐ ܒܗ ܠܫܘܒܚܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܒܚ ܒܗ ܡܢ ܩܠܐ ܦܫܝܛܐ ܘܡܢ ܕܒܚܝܠܐ ܕܐܒܐ: ܗܠܝܢ
ܠܡܫܬܘܕܥܘ ܘܗܠܝܢ ܒܪܘܚܐ. ܘܒܢ ܒܫܡܗ ܕܡܪܝܐ ܠܐܒܘܗܝ ܢܦܫ. ܗܢܘܢ ܒܪܘܚ ܘܢܦܫܗ. ܘܚܝܢ
ܡܢ ܘܐܬܬܚܝܢ. ܒܝ ܠܫܘܒܚܐ ܕܐܒܐ ܕܒܟܠܗ ܕܒܗܘܢ ܒܦܫܝܛܘܬܐ: ܘܒܪܝܟܐ ܒܡܬܪܓܡ ܡܢ
ܠܗܘܢ ܡܫܝܚ ܕܡܪܝܐ ܢܦܘܩ ܘܦܘܪܩܢܐ ܡܢ ܡܢ ܕܐܝܠܝܢ. ܡܪܝܐ ܠܫܡܝܐ ܕܒܢܝ ܡܢ ܡܢܗ ܕܐܦ ܐܢܐ. ܡܢ
ܡܪܢ ܒܗ ܒܢܝܐ ܠܫܘܠܛܢܐ ܒܫܡܝܐ. ܟܬܒܬܒܘܬܐ ܘܦܝܫܐ ܐܝܟ ܚܕܐ ܐܫܬܡܥ ܘܦܫܛܗ ܒܢ 55bb
ܠܫܘܒܚܐ ܕܐܒܐ ܕܡܢ ܫܡܐ ܡܫܡܫܝܢ ܒܗܢ ܡܢ ܐܪܐ ܒܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ: ܐܘ ܐܫܪܐ ܒܟܠ ܡܫܪܝܬܐ
ܠܐ ܕܠܐ ܒܟܠ. ܘܐܦ ܢܦܘܩ ܒܟܠ ܡܪܝܐ ܒܪܘܚܐ ܐܚܪܢܐ ܐܢܐ ܒܗ ܒܗܐ ܡܪܝܐ ܡܛܠ ܕܐܒܐ ܕܡܪܝܐ
ܕܡܪܝ ܒܗ: ܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܘܬܗ ܒܢܝܐ ܠܐ ܒܒܝ: ܐܠܐ ܒܠܒܗ ܦܫܝܛܘܬܗ ܒܪܝܐ ܘܚܝܐ
ܐܠܗܘܬܗ. ܡܢ ܒܪܟܢ ܒܟܢ ܢܦܫܬܐ ܡܫܠܡ ܒܗ ܡܪܝܐ: ܒܪܟܢ ܕܠܐ ܒܟܠ ܢܦܫܬܐ: ܒܒܫܐ
ܦܫܝܛܘܬܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܐܝܟ ܒܗ ܒܢܦܫܐ ܐܢܐ ܡܬܚܙܝܢ ܘܡܢ ܟܬܒܬܒܘܬ ܒܗܪܝܢ. ܡܫܡܠܝܐ
ܘܦܘܪܫܢܐ ܐܪܡܝܢ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ ܒܢܐ ܡܪܝܐ ܒܟܠ ܕܐܒܐ ܕܢܦܫܝܢ ܒܟܠ ܡܫܝܚܐ ܕܦܫܝܛܐ: ܘܦܫܝܛܐ ܐܝܟ
ܗܘ ܕܡܢ ܢܗܪܐ ܡܫܝܚܝܢ ܒܗ. ܦܫܝܛܐ ܒܟܠܗ ܒܪܝܐ ܗܘܘ ܕܡܢ ܡܫܝܚܐ ܗܘܝܢ ܡܫܡܫܝܢ ܒܗ.
ܐܠܗܝܢ ܕܐܦ ܐܟܝܢ ܦܫܝܛܐ ܚܠܝܡ ܐܝܟ ܟܢܝܫ ܘܐܬܐܡܪܐ: ܗܘ ܡܪܝܐ ܕܝܢ ܘܐܬܚܠܦ ܒܢ ܐܠܗܝܢ 56aa
ܕܡܬܚܠܦܝܢ ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܐܢܐ ܘܡܫܝܚܐ ܘܡܢܗ ܒܒܪܘܚܐ. ܡܫܡܫ ܡܫܡܫܝܢ ܘܐܒܪܗ ܠܫܘܒܚܐ
ܩܘܪܒ. ܘܐܡܪ ܒܟܠܗܘܢ ܕܐܢܐ ܗܘ ܦܪܘܫܘܗܝ ܠܟ ܒܟܠ ܡܪܝܐ ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܕܡܪܝܐ ܕܡܫܝܚܐ
ܒܪܝܟܐ: ܘܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܐ ܕܡܫܡܠܝܐ ܠܒܪܐ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܚ ܒܗ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܐܠܗܘܗܝ. ܐܠܐ ܕܡܫܝܚܐ

23. *προς δαιμονα φαινομενον ξιφηφορον προσηκει ημας ως εν πολεμωι αποκρινεσθαι ωσπερ και ο πατηρ ημων ο μακαριος Μακαριος απεκριθη αυτωι ορων αυτον ξιφηρη αυτωι εναντιουντα οτε ωιχετο την παραδεισον οψομενος ην Ιαννης και Ιαμβρης εποιησαν* + (I Sam. 17, 45).

| 24. *προς δαιμονας εν αερι ηχος ποιουντας και μετα ταυτα αυτων φωνας ημας* 55[aα]
ακουειν ποιουντας (I Sam. 17, 47).

25. *προς δαιμονα μοι απειλουντα δι᾽ ορκων οτι ονειδισμον σε ποιησω και εμπαιγμον αναμεσον παντων των μοναζοντων οτι διηρευνησας και απεκαλυψας πασας παντων των μιαρων λογισμων φυσεις* + *ικανουσθω· μη καυχασθω ο κυρτος ως ο ορθος*! (I Reg. 21, 11).

βασιλ. 26. *προς ψυχην υπο δαιμονων εξ᾽ απροσδοκητου εν αερι φανεντων θορυβουμενην* + *μη φοβου κτλ* (II Reg. 6, 16).

27. *προς ψυχην ου πιστευουσαν οτι ο αηρ μεστος αγιων αγγελων ημιν τε συμμαχουντων και τοις δαιμοσιν ουχ ορωμενων* + | (II Reg. 6, 17). 55[aβ]

δαυιδ. 28. *προς λογισμον εις τρομον και πτοησιν με ριπτοντα ως των δαιμονων ερχομενων και προς με μαχουμενων* + (ψ 2, 4–5).

29. *εις κυριον περι οψεων ταρασσουσων και βδελυκτων ημιν νυκτος φαινομενων* + (ψ 6, 3–5).

30. *προς λογισμους συμβουλευοντας ημιν απο προσωπου της δαιμονων κακιας φυγειν* | *και μη ανδρειως αυτοις εν αγωνι αντικεισθαι* + (ψ 10, 1). 55[bα]

31. *εις κυριον περι οιησεως ως οι δαιμονες καθ᾽ ημων εν τηι νυκτι ερχεσθαι μελλουσιν* + *αναστηθι κυριε προφθασον αυτους και υποσκελισον αυτους και ρυσαι την ψυχην μου απο ασεβων και απο ρομφαιας* (ψ 16, 13).

32. *προς ψυχην υπο φωνων (ηχων) φοβερων και υπο δαιμονων ταραχης πτοηθεισαν* + (ψ 19, 8 f.).

33. *προς δαιμονας νυκτος τοις ημων σωμασι προσκολλωμενους και εν ομοιωματι σκορπιων τα μελη ημων πλησσοντας* + (ψ 26, 1 f.).

| 34. *προς δαιμονας εξαπινης υπερ ημων ως Ινδοι (Αιθιοπες) εξ αερος κατα-* 55[bβ]
κυπτοντας + (ψ 26, 3).

35. *εις κυριον περι λυπης δαιμονος μοι εγγιζοντος ος μονος επιθυμιαν ου ποιει αλλα ολος εν τηι κεφαληι και εν τωι νωτωι ενεργει τοτε μεν μετα λογισμων λυπην προσαγοντων τοτε δε ου ζητων λογισμους εις πολλην θλιψιν αχρηστον την ψυχην καθισται* + *συ σκεπασον με και απο των εχθρων μου τηρησον με, δοξαν και λυτρωσιν κυκλωσον με ινα σε συνιω* (cf. ψ 31, 7 f.).

36. *εις κυριον περι δαιμονων επι δερμα σωματος προσπιπτοντων και καυστηρας ως πυρος εν αυτωι τιθεντων και τυπους κυκλωδεις ως υπο σικυων εμποιουντων, α δη πολλακις οφθαλμοις ιδων τεθαυμακα* (ψ 34, 1–2).

| 37. *εις κυριον περι λυπης δαιμονος τον τε νουν αλλοιουντα και εν μιαι* 56[aα]
φροντιδι καρτερας θλιψεως μεστηι καταπηγνυντα· εστι δε σημειον τουτο μεγαλης ανοιας + *αποκαταστησον την ψυχην μου κτλ* (ψ 34, 17).

ܪܒܐ ܀. ܐܘܟܝܬ ܢܦܫ ܡܢ ܦܓܪ̈ܝܗܘܢ. ܘܡܢ ܐܬܪ̈ܐ ܡܣܝܒܪܢܐ. ܟܕ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ
ܕܡܬܚܫܒ ܠܗ ܘܐܡܪ. ܕܗܐ ܟܠܗ ܥܠܡܐ ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܫܠܝܐ ܀ ܡܫܒܚܝܢ ܠܗܘܢ
ܒܒܝܬܗܘܢ. ܘܡܫܬܐܠܝܢ ܒܐܦ̈ܝ ܟܠ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܡܬܚܫܒ ܠܗ ܟܠ ܚܕܘܬܐ ܕܡܢ
ܕܗܘܐ ܀ ܡܛܠ ܕܐܦ ܟܢܫܐ ܡܬܚܝܒ ܐܢܐ. ܘܡܐܟ ܟܘܡܦܟ ܟܡܠܟܝܢ ܡ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܒܥܝܐ
ܕܢܣܒܐ: ܟܕ ܕܐܡܝܢ ܒܝܫܘܬܐ ܩܠܐ ܐܘܪܚܬܐ ܀ ܠܐ ܐܬܟܢܝܢ ܡܢܐ ܠܟܘܢ ܘܠܐ ܐܬܝܢ ܡܢܝ.
56aβ ܐܠܐ ܟܠܗ ܠܟܘܪ̈ܗܢܐ ܘܦܘܪ̈ܥܢܐ ܥܠ ܟܠܐ ܡܕܝܢܐ ܟܠ ܕܗܘܐ ܕܢܦܩ ܡܬܚܢܢܘܢ ܕܦܓܪܐ ܀ ܐܟܚܕ
ܡܢ ܒܝܫܬܐ ܘܡܢ ܡܫܘܠܐ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܡܛܠ ܚܘܫܒܐ ܕܡܬܥܠܐ. ܕܐܦ ܡܢܝ
ܚܢܢ ܡܫܒܚܬܐ ܕܐܦܐ ܘܡܢܝܢܐ ܚܠܐ ܕܐܡܪ: ܘܐܦܠܐ ܕܩܕܡ ܦܓܪܐ ܕܠܐ ܡܬܬܟܝܠ ܀ ܩܕܡܝܢ
ܩܕܡܘܗܝ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܘܩܕܡ ܠܩܕܝܫܐ ܡܢ ܟܠܐ ܡܕܝܢܐ. ܡܛܠ ܕܗܐ ܕܡܕܝܢ ܡܬܚܫܒ ܠܗ
ܫܘܒܚܐ ܘܫܘܡܠܝܐ ܡܦܪܫܐ: ܟܕ ܗܘܝܐ ܕܠܗ ܘܐܡܪܝܢ ܕܟܠܡ ܠܟܠܗܘܢ ܟܕ ܕܗܘܐ ܕܡܫܝܚܐ ܀
ܠܐ ܢܟܢܫܘܢ ܟܕ ܐܠܗܝ ܕܡܬܚܫܒܝܢ ܟܕ ܡܕܝܢܐ ܐܠܗܐ ܫܠܝܐ. ܘܠܐ ܢܦܩܘܢ ܟܕ ܐܠܗܝ ܕܟܠܗܝ ܠܟܘ
ܐܠܗܘܗܝ ܕܐܡܪܝܢ ܡܢ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܫܒܩܐ ܡܛܠ ܐܡܪܝܢ ܩܢܝܐ ܕܗܘܐ. ܟܠ ܐܠܗܝ ܕܐܬܟܠܘ
ܡܢ ܡܕܝܢܐ ܀ ܡܛܠ ܕܐܡܪܘ ܟܕ ܩܕܝܫܝܢ: ܘܐܠܗܝ ܕܐܬܦܪܥ ܠܦܩܚܐ. ܐܬܟܢܫܘ ܐܝܟ ܚܝܐ
56bα ܘܐܡܪܘ. ܐܠܗܐ ܡܫܡܫ ܕܡܥܠܘܢ ܘܐܚܪܢܐ. ܡܛܠ ܕܟܕ ܠܗ ܡܬܚܫܒܐ ܡܢܗ ܟܠܐ ܡܕܝܢܐ
ܡܛܠ ܚܘܫܒܐ ܕܡܬܚܫܒ ܕܦܬܚܝܢ ܟܠܐ. ܘܟܕ ܒܝܬ ܗܘܐ ܢܦܫܗܘܢ ܕܢܦܫܝܢ ܡܢ ܐܦܠܐ ܘܠܐ ܟܕ ܕܐܡܪ
ܡܢܝܢ ܕܐܦ ܫܡܝܐ ܡܕܝܢܐ ܠܫܡܝܐ ܡܫܬܡܫ ܦܠܚ ܦܘܡܗ ܘܐܡܪ ܀ ܠܐ ܐܬܐ ܠܟܠܟܢ ܢܦܫܐ ܘܡܫܘܕܝܐ
ܟܕ ܡܢ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܡܬܚܫܠܐ: ܘܡܛܠ ܐܡܪܝܢ ܠܟܠܗܘܢ ܟܕ ܕܗܘܐ ܠܫܡܝܐ ܀ ܘܐܡܪܘ.
ܠܐ ܢܬܟܢ ܐܢܬ ܡܢ ܟܠܗ. ܘܠܐ ܢܬܐܡܪ ܠܐܚ ܫܡܥܘ ܕܐܬܬܚܫܠܐ. ܡܛܠ ܠܘܩܒܠ ܕܗܘܐ ܐܡܪܝܢ ܕܟܠܡܠܐ
ܡܟܠܐ ܡܛܠܝܢ ܡܬܟܫܪܝܢ ܒܬܘܠܬܐ ܡܩܕܫܬܐ: ܘܡܢܝܩܝܢ ܡܢ ܐܬܪ. ܘܠܐ ܟܕ ܕܢܦܫܐ ܦܠܚܝܢ. ܐܢܐ ܕܐܦ
ܕܝܠܝ ܫܘܒܚܐ ܐܬܬܢܝܚܘ ܦܢܝ ܘܐܡܪ ܀ ܡܕܝܢܐ ܡܟܪܝܢ ܘܐܢܐ ܐܚܪܐ ܒܩܠܝܢ. ܡܢܝ ܠܘܩܒܠ ܕܗܘܐ
56bβ ܕܐܬܩܪܒܠ ܐܝܟ ܢܗܪܐ: ܘܗܘܟܝܬ ܐܬܟܠܝܢ ܗܘܐ ܟܠܝܢܐ.܀. ܦܢܐ ܐܠܐܟܪ. ܘܡܢ ܐܠܦܝܢ. ܟܗܪܝܢ
ܒܡܦܩܗ ܕܡܪܐ ܗܘ ܕܟܕܝܢ ܡܫܝܚܐ ܘܐܟܠܐ ܡܛܠ ܟܠܐ ܡܕܝܢܐ ܟܠܐ ܕܗܘܐ ܕܡܬܚܫܒ ܠܗ. ܕܟܘܪܐ
ܡܫܘܒܚܐ ܡܢܩܝܢ ܠܗ ܀. ܢܦܫܝ ܟܠܚܘܢ ܫܘܡܠܝܐ. ܢܦܩܘ ܟܢܘܪܐ ܘܠܐ ܢܦܫܘܢ ܟܠܡܡܝܢ. ܢܝ:
ܡܢ ܡܬܟܠܗܘܢ ܕܡܟܡܬܘܢ: ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܐܡܪ ܠܗ: ܕܡܘܬܝܢܬܗ ܪܒܐ ܘܐܡܟܝܢܐ ܫܠܝܐ
ܡܕܝܢܐ ܐܚܪܢܐ ܕܡܬܟܢܐ ܟܢܝܫܬܗ ܕܢܦܘܩ ܡܢܝܫܐ ܀ ܐܡܪ ܢܦܫܝܢܐ ܡܢ ܕܡܢܟܪ. ܐܢܐ ܟܠܗܪܝܢܐ.
ܘܡܛܠ ܟܠܗ ܩܘܡܐ ܡܢ ܐܢܘܢ: ܕܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܚܙܬܐ ܕܐܦܠܐ ܟܢܝܫܐ ܡܫܡܫܢ ܡܛܠܐ
ܕܢܬܡܪܘ: ܟܠܟܝܢ ܡܢ ܦܘܩܕܢܐ ܕܐܠܗܐ ܀ ܟܠܟܝܢ ܐܢܫܘܬܐ ܟܪܘܗ. ܘܡܢܫܘܢ ܦܫܝܢ ܟܠܐܟܐ. ܟܪܡ
ܐܦܠܐ ܐܝܟ ܘܡܪܘܟ ܠܟܠܟܝܢ ܕܐܠܗ ܟܗܘ. ܐܠܐ ܟܠܦܢ ܢܦܫܝ ܢܟ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܫܡܥܐ
57aα ܕܡܢ ܟܠܗ ܢܦܫܬܐ ܕܗܘܝܢ ܟܗ ܟܕ ܫܘܩܠܐ: ܡܛܠܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܘܟܠܐ ܡܢ ܐܠܗܐ ܕܐܬܠܐ ܟܗ
ܡܬܟܠܐ ܟܠܐ ܦܓܪܐ ܀ ܘܟܠܐ ܡܛܠܐ ܘܐܡܪ ܟܡܕܝܢܐ. ܡܫܡܠܐ ܫܘܒܚ ܡܫܡܠܐ. ܘܡܟܠܡܝܢ ܕܐܬܐ
ܦܓܪܐ ܗܘܝ ܫܘܒ ܢܦܫܗ ܘܡܬܟܠܐ. ܘܠܐ ܐܦܠܐ ܐܝܟ ܘܡܪܘܟ ܟܠܟܡܪܗ ܐܘ ܦܓܪܡܗ.
ܐܠܐ ܟܠܦܢ ܢܦܫܝ ܢܝ ܠܘܩܒܠ ܢܩܫܐ ܕܡܬܩܢܝܢ ܟܝ ܕܝ ܡܬܟܠܝܢ ܟܝ ܘܐܡܪܝܢ: ܕܗܐ ܟܠܗ
ܥܠܡܐ ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܕܡܢܘܐ ܡܩܦܠܐ ܘܡܬܚܫܒ ܦܓܪܗ ܡܛܠܐ: ܘܡܩܡܝܢ ܟܢܝܫܬܢ ܘܐܦܝܟܢ.
ܦܢܫ ܗܘ ܟܝ ܕܟܕܝܢܐ ܗܘܐ ܕܡܫܘܐ. ܢܡܢܝ ܟܘܐܠܐ ܘܦܓܪ ܕܟܠܐ. ܘܢܘܟܝܬ ܐܦܝܢ ܘܠܐ ܢܗܘܐ
ܡܢ ܡܬܚܫܒܝܢ ܟܕܡܠܝ ܀ ܟܠܐ ܗܘ ܢܦܫܗܘܢ ܟܡܛܠܐ. ܢܦܩܘܢ ܡܩܦܠܝܢ ܡܫܪܘ.
ܢܦܩܘܢ ܟܢܘܪܐ ܘܠܐ ܢܗܘܐ. ܘܠܐ ܢܦܫܐ ܟܕܟܠܝܢ ܡܫܪܐ ܢܝ ܠܘܩܒܠ ܫܘܡܠܝܐ ܕܡܬܚܫܒ ܠܗ
ܘܐܡܪ: ܕܡܘܬܐ ܦܓܥ ܟܝ ܡܢ ܕܗܘܐ ܀ ܠܝ ܡܛܠܐ ܦܓܪܐ ܫܠܐ. ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܫܘܩܝܢ ܢܦܫܘܢ ܢܦܟܡ

38. *προς λογισμον δι' απειλων μοι λεγοντα οτι εν τηι νυκτι δαιμονες ξιφηφοροι ερχονται* + (ψ 36, 15).

39. *προς λογισμον περι πληγης υπο των δαιμονων μοι εγγενησομενης προφητευοντα* + (ψ 37, 18).

40. *προς ψυχην καιρωι λυπης λογους πνευματικους εν τηι προσευχηι ευρειν ζητουσαν* + (ψ 37, 22 f.).

| 41. *εις κυριον περι δαιμονων νευρας του σωματας καυσαντων* + (ψ 38, 11). 56[aβ]

42. *προς ψυχην περι λυπης λογισμον προ των οφθαλμων ημων διαγραφοντος γηρας του πατρος και ασθενειαν της μητρος και πενθος των συγγενων ου παρακαλουμενων* + *ηπαλυνθησαν οι λογοι αυτου κτλ* (ψ 54, 22).

43. *εις κυριον περι δαιμονος εν τηι διανοιαι μοι απειλουντα μανιαν και ανοιαν εν καταισχυνηι εμου τε και των τον κυριον δια μοναστικης πολιτειας ζητουντων* + (ψ 68, 7).

44. *προς ψυχην ου συνιεισαν οτι λεγουσιν οι αρχηγοι των δαιμονων περι των υπο κυριου εγκαταλελειμμενων* + | (ψ 70, 10 f.). 56[bα]

45. *εις κυριον περι θηριων ως εν αερι πετομενων φαινομενων τε και αυτους εκ των τοιχων εξιεναι ποιουντων ημας λεγειν δει οτι και ο γερων αιγυπτιος ο μακαριος Μακαριος ηνοιξε το στομα αυτου λεγων* + (ψ 73, 19).

46. *προς ψυχην οτι προς αλληλους οι μιαροι δαιμονες περι ημων λεγουσιν ου πεπεισμενην* + (ψ 82, 5).

47. *προς δαιμονας κατ' ολιγον αρχομενους εν βδελυκτοις ειδωλοις ομοιουσθαι και εξ αερος παρακυπτοντας δει ημας αποκρινασθαι ο και ο δικαιος μακαριος Αντωνιος απεκρινατο λεγων* + (ψ 117, 7).

48. *προς δαιμονα ως πυρ φλογισθεντα ος μετατιθεμενος αυθις εν καπνωι ανελυθη* + (ψ 123, 7 f.).

| 49. *εις κυριον περι δαιμονος οτι εν πυρι φλογισθεντι με κατακαυσει απειλουντος μοι* + *καταβησονται επ' αυτους ανθρακες, πεσουνται εν πυρι και ου δυνησονται ιστασθαι* (ψ 139, 11). 56[bβ]

παροιμ. 50. *προς λογισμον μοι λεγοντα οτι κινδυνου πολλου και θλιψεως πληρης η οδος η εις Ι. Χ. γνωσιν αναγουσα* + (prov. 22, 13).

ιωβ. 51. *προς ψυχην ουκ επισταμενην οτι ουδε τωι κτηνει εχει ο διαβολος εγγισαι χωρις θεου εντολης* + *τα εργα των χειρων κτλ* (Job. 1, 10 f.).

52. *προς ψυχην ουκ επισταμενην οτι μετα πειρασμους αυτηι εγγενομενους δια λογισμων ο σατανας σπευδει ζητων παρα* | *θεου ινα δωι αυτωι του σωματος εξουσιαν* + 57[aα] (Job. 2, 4 f.).

53. *προς λογισμους ημας σαλευοντας δια προφητειας ημιν λεγοντας οτι εν τηι νυκτι δαιμονες εν ειδει αστερων ερχονται και εν τη κελληι οφθησονται τε και οφθαλμους υμων και προσωπα καυσουσι· ωφελει δε ημας εν τουτωι τωι καιρωι του πειρασμου γονυπετουντας τηι προσευχηι εμμενειν και το προσωπον ημων μεταστρεψαι και μη εφοραν αυτων ημας θορυβειν σπευδοντων* + *εκεινην την νυκτα καλυψατω σκοτος σκοτωθειη τα αστρα της εω αυτης υπομειναι εις φως και μη ειη μηδε ορωιη εωσφορον ανατελλοντα* (Job. 3, 8 f.).

ܡܢ ܡܫܚܐ: ܗܢܘ ܠܗܘܢܐ ܬܪܝܢ ܦܘܩܕܢܐ ܘܡܫܚܐ ܠܗܘܢܐ ܢܦܫܢ: ܘܡܫܠܡܐ ܘܡܫܘܚܐ ܠܗ 57[aa]
ܬܠܬܝܗܘܢ ܦܘܩܕܢܐ. ܘܡܫܡܠܝܐ ܡܫܬܡܥܢܐ ܘܐܝܟܐ ܕܗܘ ܀ ܠܐ ܐܫܬܟܚ ܠܗ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ.. ܕܢܦܩܬ
ܠܗܘ ܡܫܚܐ ܐܢܐ. ܘܕܝܠܗ ܒܡܫܘܚܬܐ ܡܢܐ ܡܫܘܚ ܠܗ ܡܢ ܢܣܒ: ܗܘ: ܠܗܘܢܐ ܢܦܫܐ ܘܠܐ
ܡܫܡܫܢܐ ܕܡܫܬܪܝܐ ܒܝܘܡܐ: ܐܝܟ ܕܒܬܪܟܢ ܕܡܠܬܐ ܡܢ ܗܠܝܢ ܐܬܐ ܘܥܠ ܗܠܝܢ ܐܚܪܢܐ ܘܗܠܝܢ ܡܛܠ:
ܘܐܝܟ ܠܐܪܥܐ ܘܫܡܝܐ ܒܫܡܫܐ. ܀ ܐܦ ܗܘ ܡܢܐ ܒܡܫܡܫܢܘ ܒܫܘܚܐ ܕܐܘܪܚܐ. ܘܒܗܠܝܢ ܠܐܚܪ
ܕܐܬܚܙܝ ܒܠܒܘܬܐ ܒܗ ܠܗܘܢܐ ܢܦܫܐ ܕܩܢܐ ܕܐܠܗܐ: ܕܡܢܐ ܗܘ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܒܝܘܡܐ ܒܫܘܚܐ
ܕܕܡܐ. ܘܐܢܘ ܦܘܡܐ ܕܐܦܣܐ ܘܡܫܬܠܡܝܢ ܠܗ. ܗܠܝܢ ܗܘܐ ܕܝܢ ܐܦܣܐ ܕܐܝܬܗ ܒܗ ܡܫܬܢܝܐ
ܢܦܠ ܐܢܐ ܘܐܡܪ ܀ ܗܘܝܘ ܗܘ ܡܫܘܚܐ ܕܢܦܫܐ ܡܢܐ: ܒܠܒܗܘܢ ܒܡܠܐ ܕܡܫܬܢܝܢ ܗܠܝܢ ܐܢܫܝܢ
57[ba] ܠܐܦܣܐ ܒܡܕܒܪܢܘܬܗܘܢ ܒܗ ܘܡܢ ܗܠܝܢ ܒܗܘܢ. ܘܐܝܟ ܗܘܢ ܠܡܫܡܫ ܒܡܫܬܠܡܢܘܬܗ. ܘܒܗܘܢ
ܠܐܦܣܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܡܢ ܐܬܪܐ ܢܦܫ ܠܗܘܢܐ ܕܬܘܐ ܕܡܢ ܗܠܝܢ ܐܘܪܚܐ ܢܘܪܐ: ܘܡܫܝܚܐ ܒܩܠܐ
ܬܘܪܐ: ܘܗܟܢܐ ܕܒܐܘܪܚܐ ܐܬܚܙܝܘ ܒܫܡܝܐ. ܠܐ ܡܬܡܫܚ ܘܐܦܠܐ ܒܘܠܒܠܗܘܢ. ܘܠܐ ܕܝܢ ܕܐܡܪ.
ܡܢܗ ܕܐܦ ܐܚܪܝ ܡܢܝܢܐ ܡܥܕܪܢܐ ܒܢ ܘܦܠܓܘܬܐ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܘܐܡܪ. ܀ ܘܗܟܢܐ ܒܡܫܩܠܐ
ܘܐܬܬܪܝܡܘ. ܘܗܘܐ ܒܚܙܘܗܝ ܬܘܪܐ ܕܐܪܥܐ. ܐܬܚܙܝܘ ܘܐܬܬܪܝܡܘ. ܘܐܬܬܢܝܚ ܠܪܘܚܐ ܘܐܬܬܠܝܘ.
ܡܛܠܗ ܡܫܠܡܐ ܘܠܐ ܐܬܚܙܝ ܡܛܠ ܒܡܫܘܚܬܐ ܡܢ ܐܬܪܐ ܕܝܢ ܠܗܘܢܐ ܢܦܩܬܐ ܕܢܦܫܐ ܒܗ
ܡܛܠ ܡܫܬܡܠܝܐ ܕܡܫܬܪܝܢ ܒܗ ܕܬܘܐ܀ ܘܐܢܐ. ܠܐ ܗܘܝܐ ܒܡܫܬܠܡܢ. ܐܦܠܐ ܡܫܚܐ ܒܫܘܚܐ.
ܒܨܒܝܢܐ ܢܘܚܐ ܒܦܘܩܕܢܐ. ܘܦܩܕ ܒܡܫܡܫܢܐ. ܘܐܦܠܐ ܐܬܦܠܓ ܡܢ ܒܗܠܝܢ ܘܡܢ ܬܘܪܐ. ܘܡܫܚܐ
57[bb] ܠܗܘܢܐ ܒܡܬܘܡ. ܡܛܠ ܗܘܐ ܒܫܘܚܐ ܐܦܠܐ ܐܝܟ ܕܗܘܐ. ܘܢܦܠܗ ܘܠܐ ܒܗܘܢܐ ܐܢܐ. ܡܛܠ ܕܡܬܪܬ ܗܘ
ܡܬܪܡܝܢ ܗܘ ܠܗܘܢܐ ܢܦܫܐ ܕܢܦܫܐ ܕܡܫܚܐ ܠܗ: ܗܠܝܢ ܢܦܫܐ ܕܡܫܬܡܫܝܢ ܠܗ ܬܘܪܐ
ܘܦܠܐ ܢܘܗܪܐ: ܡܛܠ ܘܠܐ ܦܠܓܗ ܒܗܘܢ ܡܢ ܡܢ ܕܩܘܪܐ: ܐܦܠܐ ܐܝܟ ܕܗܠܝܢ ܗܘܐ ܠܗ
ܡܫܘܚܗܘܢ܀ ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܡܢ ܢܦܫܐ ܘܐܝܟܐ: ܘܡܢ ܢܦܘܩܘܢ ܠܐ ܐܬܚܙܝ. ܗܠ ܠܗܘܢܐ ܢܦܫܐ ܘܠܐ
ܢܦܫܐ: ܕܢܦܫܬܐ ܡܫܬܢܝܐ ܕܢܦܫܐ ܘܐܬܬܠܝܘ ܡܫܬܡܫܢ ܠܗ: ܘܡܫܬܡܫܝܢ ܠܗ ܒܡܫܘܚܬܐ ܡܢܝܢܐ:
ܘܐܘܪܚܐ ܢܘܗܪ ܒܬܪܝܢܐ܀ ܐܬܬܠܝܘ ܡܢ ܒܗܘܢܐ. ܘܠܐ ܐܬܬܠܝܘ ܡܢ ܐܚܪܐ. ܡܛܠ ܕܠܐ ܡܬܦܠܓ ܠܗܘܢ
ܗܘ ܠܗܘܢܐ ܢܦܫܐ ܕܢܦܫܐ ܡܢ ܬܘܪܐ ܕܗܘܐ ܒܐܬܪܐ܀ ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܡܫܘܚܗܘܢ. ܕܒܗܠܝܢ ܐܬܬܪܝܡ
ܡܫܘܚܗܘܢ. ܡܛܠ ܕܒܗܘ ܐܢܐ ܒܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܐܡܪ ܡܢܐ ܗܘܝ ܒܗܘܐ ܡܢܐ ܡܛܠ ܢܦܩܬܐ ܕܬܘܪܐ
ܘܡܫܬܠܡܢ ܒܬܪܝܢܐ ܒܗܘܐ ܗܘܐ ܘܡܫܚܐ ܩܠܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܒܗܠܝܢ ܢܦܫܬܐ ܡܫܬܪܝܐ ܕܗܠܝܢ ܕܝܢ ܐܢܐ ܐܝܟ
58[aa] ܕܢܦܫܐ ܕܡܫܬܡܫܝܢ ܘܐܡܪ܀ ܒܗܘܢܐ ܗܘܐ ܘܐܬܚܙܝ ܒܗܘܢ: ܘܡܫܬܡܫܝܢ ܢܦܫܐ ܘܠܐ ܕܒܗ ܒܡܫܬܠܡܢܘܬܗܘܢ
ܘܗܘܐ ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܩܠܐ ܩܪܝܒܐ ܘܠܐ ܡܫܬܡܫܢܘܬܗ ܗܘ ܒܗܘܐ ܡܢܐ ܡܛܠ ܕܬܘܐ ܕܐܡܪܝܢ ܒܗ ܒܬܪܝܢܐ.
ܕܒܫܘܚܐ ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܕܐܬܚܙܝܘ ܒܡܫܬܡܫܢܘܬܗܘܢ܀ ܢܦܫܬܗܘܢ ܬܘܪܐ ܘܠܐ ܐܬܚܙܝ ܐܢܐ. ܠܡܐܬܪܗܘܢ ܗܘܝ
ܘܠܐ ܐܬܪܐ ܐܢܐ. ܐܝܟܐ ܒܡܫܘܚܗܘܢ ܢܦܫܐ ܕܢܦܫܬܐ. ܘܡܢ ܠܐܝܟ ܐܚܪܐ ܐܚܪܢ ܐܝܟ ܗܘ ܡܢ ܡܫܬܡܫܢܘܬܐ:
ܠܗܘܢܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܡܢ ܡܫܬܡܫܝܢ ܕܬܘܐ ܕܡܢ ܢܦܫܬܐ ܗܘܝ܀ ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܡܫܘܚܗܘܢ ܘܡܢ
ܩܠܝܠܗܘܢ ܠܐ ܐܬܚܙܝ. ܡܛܠ ܕܒܗܠܝܢ ܐܝܟ ܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܡܢ ܐܘܪܚܬܗܘܢ ܕܡܛܠ: ܗܘ: ܠܗܘܢܐ
ܢܦܫܐ ܘܠܐ ܡܫܬܡܫܢܐ: ܕܐܦ ܠܐ ܗܠܝܢ ܢܦܫܬܐ ܡܫܬܡܫܢ ܕܬܘܐ ܐܝܟܢ ܕܡܫܬܡܫܢܘܬܗ ܒܗܘܢܐ. ܕܗܘܐ ܒܗܘܢ
ܡܫܬܡܫܢ ܢܦܫ ܗܠܝܢ ܒܡܫܬܠܡܢ. ܘܐܝܟ ܕܒܗܠܝܢ ܡܫܬܡܫܢ ܐܝܟ܀ ܐܝܟ ܗܘܐ ܕܝܢ ܒܗܘܢ ܡܫܘܚܗܘܢ. ܒܗܘܢܐ
58[ab] ܕܢܦܫܬܐ ܩܪܝܒܐ ܕܢܦܫܐ ܗܘܝ ܕܝܢ ܡܛܠ. ܒܗܘܢ ܗܘܘ ܡܫܘܚܗ ܘܐܡܪܝܢ. ܐܦ ܡܫܬܡ ܐܝܟ ܒܗ. ܐܦܫܗ
ܒܗ ܕܐܬܚܙܝ ܒܡܫܬܪܝܐ ܕܢܦܫܬܐ. ܐܡܪ ܒܗܘܢ ܡܫܘܚܗ ܕܒܗ ܡܢ ܐܘܪܚܬܗܘܢ ܕܡܫܬܢܝܢ: ܗܠ ܠܗܘܢܐ
ܢܦܫܐ ܘܠܐ ܡܫܬܡܫܢܘܬܐ: ܕܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܕܡܫܬܡܫܢܘܬܐ ܬܘܪܐ ܘܬܘܪܐ ܡܫܬܡܫܢ ܠܗܠܝܢ܀ ܠܐ ܢܦܫܬܗܘܢ
ܒܗܠܝܢܘܢ. ܐܠܐ ܕܡܫܬܡܫܢ ܠܗܘܢܐ ܘܒܗ ܕܡܫܬܡܫܢ ܡܢ ܦܘܩܕܢܐ: ܗܢܘ: ܠܗܘܢܐ ܢܦܫܐ ܕܡܢܐ

54. *προς λογισμον μοι προφητευοντα οτι θανατος υπο των δαιμονων μοι επιτυγχανει* + (Job. 14, 14).

μιχαι. 55. *προς πονηρον | πνευμα τηι ψυχι μου ανθισταμενον και μοι τας* 57[aβ]
αμαρτιας αυτης τας προτερας αποδεικνυον τε και λυπην σπευδον καταβαλλειν εις αυτην + (Micha 7, 8).

ναουμ. 56. *προς ψυχην ουκ ανδρειως υπομενουσαν τον δαιμονα ος καιρωι προσευχης εξαπινης ερχομενος κατασκηνοι επι μεταφρενων* (?) *και επ αυχενος και τα ωτα κναι και τους μυκτηρας κνιξει* + *χρηστος κυριος του βοηθειν εν ημεραι κτλ* (Nah. 1, 7).

57. *προς ψυχην επιθυμουσαν μαθειν τι δη εσται τοις δαιμοσιν κρισεως ημεραι και τινι γενει βασανισμου παραδοθησονται· περι δε τουτου του βασανισμου μυστικως ο προφητης διηγειται λεγων* + (Zach. 14, 12).

| *ησαια.* 58. *προς δαιμονας εξαπινης πυρ εξαψαντας και δια συγχυτων φωνων* 57[ba]
ταραξαντας· οτι δε την ψυχην εν πτοησει ερριψαν ουκ αφιεσαν αυτην εν τρομωι αυτων πεσειν· προσηκει ημας λεγειν ο και ο αγιος ημων πατηρ Μακαριος αυτοις απεκρινατο λεγων + *δειλιατε εθνη και ηττασθε και επακουσατε παντες οι εσχατοι της γης· ισχυσασθε και ηττασθε, βουλευσασθε βουλην και ματαιωθησεται, λαλησατε λογον και ου μη στηξει δια εμμανουηλ* (Jes. 8, 9 f.).

ιερεμ. 59. *προς λογισμους ημιν επιτυγχανοντας δι᾽ ασθενειαν ην ημιν οι δαιμονες εμποιουσιν* + *και εγω ουκ απεστρεψαμην εις οπισω ουδε αντελεγον· τον νωτον κτλ* (Jes. 50, 5 f.).

| 60. *προς λογισμον ψυχης λυπουμενης περι φιλων αυτης και συγγενων ονειδι-* 57[bβ]
ζοντων οτι ουκ εμερισεν αυτοις απο των αυτης χρηματων ουδε μιαν παρακλησιν παρ᾽ αυτων λαμβανουσης + *μη φοβεισθε κτλ* (Jes. 51, 7).

61. *προς ψυχην ου συνιεισαν οτι λογισμοι ματαιοι φοβον και τρομον εν αυτηι γεννωσιν τε και το αγιον φως το τηι διανοιαι πεποιθησιν εμποιουν αμαυρουσιν* + *απεχου απο αδικου κτλ* (Jes. 54, 14).

62. *προς ψυχην τρεμουσαν απο αστραπων εν τοις τοιχοις γενομενων* + (Jerem. 1, 8).

63. *εις κυριον περι λογισμων λυπης την διανοιαν εις αβυσσον νεκρων μεστον απαγοντων τε και οψεις βδελυκτας εν τηι καρδιαι εντυπουντων· εστι δε τουτο σημειον*
| *ψυχης εν κινδυνοις ερριμμενης* + *ινα τι η λυπη μου κρατερα και η πληγη μου* 58[aa]
στερεα ου θελουσα ιαθηναι και εγενετο η καρδια μου ως υδωρ κτλ (Jerem. 15, 18).

64. *εις κυριον περι δαιμονων ημιν εν τηι διανοιαι ημων λεγοντων οτι δια ταχους εν ταις αναστροφαις υμων μελλετε καταισχυνθησεσθαι* + (Jerem. 17, 18).

ιεζεκ. 65. *προς ψυχην δειλιωσαν απο πολεμων δαιμονων των δια ψηλαφησεως* + (Ezech. 3, 9).

ματθαι. 66. *προς ψυχην ου πεπεισμενην οτι ουδε χοιρων εξουσιαζουσιν οι δαιμονες οι υπερηφανουμενοι εν τουτωι οτι δη ανθρωπων εξουσιαζομεν και κατα το θελημα ημων καταδουλουμεν αυτους* + (Mt. 8, 30–32).

| *ιωανν.* 67. *προς ψυχην ου συνιεισαν οτι το ασθενες της πιστεως ταραχην και* 58[aβ]
δειλιαν τηι καρδιαι εμποιει + (Joh. 14, 1).

πραξ. 68. *προς ψυχην λυπουμενην οτι δια το ονομα κυριου ελοιδορηθη* + (act. 5, 41).

ܠܗ: ܥܠ ܕܐܬܓܠܝܬ ܡܠܬܐ ܥܡܗ ܘܡܙܝܐ܀ ܘܩܕܡܝܐ ܢܦܩܘ ܡܢ ܐܡܪ ܡܢ ܚܝܘܢ. ܡܢ ܡܕܡ
ܦܪܘܫܘ ܕܒܝܫܐ ܗܘ: ܕܐܬܠܡܕܘ ܗܘܘ ܕܡܠܬܐ ܥܡܠܐ ܕܐܠܗܐ ܕܢܬܓܠܘܢ ܗ: ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܕܥܠܡܐ
ܬܘܩܦܐ: ܗܟܢ: ܥܠ ܐܘܟܠܐ ܕܡܢ ܢܦܫܗܘܢ܀ ܘܠܐ ܗܘܝܐ ܒܟܢܫܗ ܐܠܐ ܘܐܦ ܠܘܩܒܠܝܢ ܡܬܠܒܫܝܢ
ܣܝܒ. ܕܡܬܚܡܝܢ ܕܐܘܟܠܐ. ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܝܗܒ ܠܗ. ܘܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܠܟܘܡܪܐ. ܘܡܢ ܟܘܡܪܐ
55b ܗܟܢܐ. ܗܟܢܐ ܕܝܢ ܠܐ ܡܟܝܠ ܡܠܬܐ ܕܣܘܥܪܢܗ ܕܐܠܗܐ ܡܫܡܠܝܐ ܥܠ ܟܠܢܫ: ܟܕ ܘܣܠ ܕܡܘܕܐ
ܕܐܬܡܘܬܗ ܠܡ ܠܗ ܠܟܘܡܪܐ ܢܨܝܚܐ ܕܡܬܐܡܪܐ ܠܗ ܐܘܟܠܐ ܬܟܝܠܐ. ܕܡܢ ܢܦܫܗܘܢ ܗܘܘ܀
ܡܬܐܡܪܐ ܐܝܟ ܝܡܝܢ. ܘܠܐ ܗܘܐ ܢܦܩܘ ܘܐܚܝܐ ܗܘܐ: ܠܟܘܡܪܘܬܐ ܐܦܠܐ ܕܟܠܡܐ ܕܐܬܝܠܝܕ ܠܗ. ܡܢ
ܒܪܢܫܐ ܕܡܬܩܒܠܐ ܩܕܝܫܬܐ: ܠܐ: ܠܟܘܡܪܐ ܢܨܝܚܐ ܕܢܫܐ ܕܡܫܒܚ ܠܗ: ܕܝܠܗ ܡܢ ܢܦܫܗ
ܡܬܢܫܐ܀ ܡܫܡܫܝܢ ܗܘ ܕܝܢ ܠܐܠܗܐ ܘܠܐ ܢܫܟܚܘܢ ܠܡܥܒܕ ܘܠܐ ܡܕܡ ܐܚܪܝܢ ܣܓܝ. ܐܠܐ ܢܟܦܝܢ
ܠܡܫܡܫܘ ܩܕܡܝܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܡܫܚܘ ܠܟܘܡܪܘܬܗ ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܘܐܬܐܡܪ ܕܡܬܩܒܠܝܢ: ܠܟܢ:
ܠܟܘܡܪܐ ܢܦܫܐ ܕܡܠܬܐ ܢܦܫܐ ܐܠܗܝܐ ܘܠܐ ܡܬܡܠܠܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܠܐ ܠܐ ܙܕܩܐ ܠܡܬܒܪܟܘ ܒܗ
ܩܠܐ: ܡܠܬܐ ܐܢܫܐ ܐܝܟܢ ܕܐܬܝܠܕ ܡܢ ܒܣܪܐ ܘܡܢ ܗܝܡܢܘܬܐ: ܒܩܠܐ ܕܢܦܫܗ ܘܠܐ ܢܦܫܗ
ܡܬܚܫܒ: ܘܡܫܒܚܝܢ ܠܗܘܢ ܐܠܐ ܘܠܐ ܡܫܡܫܝܢ ܕܢܦܩ ܒܚܫܝܫܐ ܕܟܠܝܗ. ܗܟܢܐ ܕܝܢ ܐܢܫܐ. 55b
ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܠܐ ܟܠܗ ܠܐ ܡܫܡܫܝܢ ܒܡܪܟܐ ܕܢܦܫܐ: ܐܝܟܢ ܕܢܦܩ ܟܠܗ ܗܘ ܕܒܢܝܢ ܡܢ ܐܠܗܐ: ܡܫܟܚܝܢ
ܡܬܟܠܬܐ ܠܡܫܡܫܘ܀ ܡܛܠ ܢܦܫܐ ܡܫܡܫ ܡܠܬܐ. ܘܠܐ ܢܗܘܐ ܠܗ ܐܘܟܠܐ ܥܠ ܢܦܫܗ. ܐܠܐ
ܥܠ ܐܠܗܐ ܗܘ ܕܡܫܡܫ ܩܕܡܝܐ. ܗܘ ܕܡܢ ܩܕܡܝܐ ܗܟܢ ܢܦܫܐ ܦܪܫ. ܘܐܦ ܢܦܪܫ ܠܗ
ܠܟܘܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܡܫܝܚܐ ܒܗ ܢܬܓܠܐ ܕܐܬܓܠܝ܀ ܡܦܩܢܐ ܕܝܢ ܒܟܠ ܒܢܝܢ. ܘܡܬܢܣܒ ܡܢ
ܕܒܗ ܐܬܝܠܕ ܒܡܫܝܚܐ ܒܗ ܠܟܘܡܪܐ ܢܘܩܒܐ ܕܙܪܝܐ ܕܡܬܩܪܒ ܠܗ ܥܠ ܙܒܢܐ ܒܟܘܡܪܘܬܐ:
ܘܒܟܘܡܪܐ ܡܬܚܫܒܐ ܡܬܬܟܝܢ ܘܡܫܡܫܝܢ ܒܗ ܒܪܘܚܐ.܀ ܒܪܘܚܐ ܕܡܠܬܐ ܐܠܗܐ. ܐܝܟ ܢܦܫܐ
ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܒܟܢܫܐ ܕܒܟܢܫܐ ܘܒܪܘܚܐ ܕܒܟܠܗ ܡܠܬܐ ܗܘ ܒܟܠ ܒܗ ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܕܡܫܡܫ.
ܠܟܘܡܪܐ ܢܘܩܒܐ ܕܢܦܫܐ ܕܡܠܐ ܒܗ ܒܡܙܒܢ ܒܟܠ ܕܠܟܘܡܪܐ ܕܗܘܐ܀ ܐܬܠܒܫܘ ܗܘܝܐ
59a ܠܐܠܗܐ. ܘܗܘܐ ܠܟܘܡܪܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܬܪܡܐ ܒܗ ܡܢܗܘܢ ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܘܫܬܪܘܗܝ: ܒܗ ܠܟܘܡܪܐ
ܢܘܩܒܐ ܕܡܫܡܫܝܢ ܕܡܬܐܡܪ ܢܦܫܐ ܡܢ ܕܗܘܐ: ܘܡܬܪܡܐ ܢܦܠ ܒܟܘܡܪܘܬܐ ܕܒܟܢ ܒܗ ܐܝܟܢܐ܀
ܡܢܗ ܢܬܐܡܪ ܒܗܘܢ ܐܦ ܗܘ ܕܐܬܚܙܝ ܡܬܩܪܒܐ ܕܐܬܓܠܝ ܐܝܟ ܢܦܫܗܘܢ ܥܠ ܐܝܟ ܕܡܫܡܫܐ ܠܡܫܡܫܘ.
ܡܢ ܕܢܬܓܠܘܢ ܕܝܢ ܠܐ ܐܬܕܢܚܘ ܘܠܐ ܐܬܚܙܝ. ܠܟܢܫܐ ܕܝܢ ܡܫܝܚܐ ܡܢܗ ܒܟܘܡܪܘܬܗ (?)܀ ܒܪܝܟ
ܗܘ ܡܪܢ ܘܐܠܗܢ ܘܦܪܘܩܢ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ ܠܢ ܒܪܘܚܐ ܥܠ ܕܗܘܐ ܕܒܪܘܚܐ. ܐܘܟ ܡܬܐܡܪ
ܕܢܦܫܐ: ܠܟܘܡܪܐ ܕܗܘܐ ܕܐܬܓܠܝ. ܡܢ ܡܠܬܐ ܕܒܪܘܚܐ .ܐ. ܠܟܘܡܪܐ ܢܦܫܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܘܠܐܠܗܐ
ܕܐܝܟ ܕܒܪܢܫܐ. ܩܕܝܫܘܬܗ ܡܫܡܫܐ ܡܬܬܩܪܒܐ܀ ܐܡܪ ܕܝܢ ܡܫܡܫ ܠܟܘܡܪܐ. ܒܐܝܟܢܐ ܕܢܦܫܐ
ܩܕܝܫܐ. ܗܟܢ ܡܬܩܪܒ ܡܢ ܐܢܫ ܡܠܬܐ ܕܢܦܫܐ ܢܦܫܗ ܐܝܟ ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܕܐܦ ܡܬܠܬܐ. ܘܐܬܓܠܝܬ
ܗܝ. ܗܟܢ ܒܟܘܡܪܐ ܕܐܬܟܠܬ ܒܗ ܡܠܬܐ ܕܐܝܟ ܒܟܠ ܐܠܗܐ. ܡܠܬܐ ܕܐܝܬ ܠܗ ܟܠ. ܘ
59b ܠܟܘܡܪܐ ܢܘܩܒܐ ܕܒܪܢܫܐ ܕܡܫܡܫ ܠܐܘܟܠܐ ܕܗܘܐ ܐܟܠܐ܀ ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܠܟܘܡܪܐ ܒ ܠܟܘܡܪܐ
ܢܘܩܒܐ ܕܡܫܡܫܢ ܒܡܠܬܐ. ܗܘ ܕܡܫܡܫ ܡܢ ܒܪܢܫܐ܀. ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܒܡܫܡܫ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܡܠܬܐ.
ܕ ܠܟܘܡܪܐ ܢܘܩܒܐ ܕܗܘܐ ܡܢ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ. ܕܡܫܡܫ ܘܡܫܡܫ ܠܗ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ ܥܠ ܐܝܟܢܐ܀ ܠܐ ܐܡܪ
ܠܡܫܡܫ ܡܫܡܫ ܗܘ ܠܟܘܡܪܐ ܢܘܩܒܐ ܕܡܢ ܒܪܢܫܐ ܡܬܠܒܫ: ܘܡܫܡܫ ܕܢܦܫܗ ܠܐܢܫܐ܀ ܡܢ ܟܠ
ܡܠܬܐ ܡܫܡܫܐ ܗܘܬ ܡܬܩܪܒ ܘ ܠܟܘܡܪܐ ܢܘܩܒܐ ܕܐܝܬ ܒܪܘܚܐ ܠܐܢܫܐ: ܕܒܗܘܢܐ ܐܡܪ ܡܕܡ
ܕܒܗ: ܘܡܫܡܫ ܡܕܡ ܕܢܦܫܐ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܕܡܠܬܐ ܗܘܐ ܢܦܫܗ ܢܦܫܐ ܚܝܐ ܕܐܬܓܠܝ. ܘܡܫܝܚܐ
ܗܘ ܕܠܐ ܐܬܚܙܝ. ܐܦ ܗܘ ܒܟܠ ܕܗܘܐ ܡܠܬܐ: ܥܠ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܗܘܐ ܡܠܬܐ ܕܝܢ ܕܒܟܠ

ρωμαι. 69. περι θλιψεως της εκ πειρασμων + (Röm. 5, 3–5).

| 70. προς λογισμον μοι καρτερας θλιψεις εκ πειρασμων γενησομενας προφη- 58bα
τευοντα + (Röm. 8, 18).

κορινθ. α. 71. προς λογισμον ψυχης ως υπερ ο δυναται πειραται οιομενης + (I Cor. 10, 13).

κορινθ. β. 72. προς ψυχην περι πειρασμου ξενου ανεκδιηγητου· ην εγω ου
θελω αποκαλυψαι δια λογων δι' ανθρωπους ομου απο τε πονηριας και απο ιδιοτητος
λογων σπουδαιων και ου σπουδαιων καταγελωντας και οτι οι δαιμονες | τους μονα- 58bβ
ζοντας προφανως συντριβουσιν ουκ οιομενους· ουτοι δε οι ανθρωποι ως παντως
πειραν ουκ εχουσι πολεμων των δαιμονων οι δι' αιτησεως παρα θεου ημας πειραζειν
εξουσιαν λαμβανουσιν + (II Cor. 1, 9 f.).

73. προς δαιμονα μοι τας νεοτητος αμαρτιας προσαγοντα + (II Cor. 5, 17).

74. προς λυπης λογισμους περι πραγματων προσκαιρων ημιν επελθοντας και εν πολληι θλιψει καταδυοντας την διανοιαν και αποκτεινοντας + (II Cor. 7, 10).

ιακωβ. 75. προς λογισμους ψυχης εν τωι φανερωι κατα των δαιμονων πολεμωι καμουσης + (Jac. 4, 7).

| πετρου. 76. προς λογισμους οτι η μεν ψυχη υπο των δαιμονων καταπληττεται 59aα
το δε σωμα εις νοσον ανιατον πεσειται προσδοκωντας + (I Petr. 3, 13–15).

ευλογητος ο κυριος ημων και ο θεος ημων και σωτηρ Ι. Χ. ος εδωκεν ημιν την κατα λυπης δαιμονος νικην.

Πεμπτος λογος· προς τον δαιμονα της οργης.

γενεσ. 1. προς ψυχην ουκ ειδυιαν οτι τον αδελφου κοτον χρονιζοντα ευχερως δομα αποσβεννυσιν + (gen. 33, 10 f.).

2. προς λογισμους | οργης κατα την οδον των κατορθωματων συμβαινοντας + 59aβ
μη οργιζεσθε εν τηι οδωι (gen. 45, 24).

3. προς λογισμον ψευδομαρτυριας απο οργης γεννηθεισης + (exod. 20, 16).

4. προς λογισμον απο διαβολης γενομενον ος τον θυμον κατα του αδελφου εγειρει και ερεθιζει + (exod. 23, 1).

5. προς λογισμον υπο οργης επεγερθεντα και τους αδελφους λοιδορειν βουλομενον + (exod. 23, 7).

6. προς λογισμον εν διανοιαι διαγραφοντα αδελφον δια μισους κακον τι λεγοντα και μισητον τι ακουοντα· τουτο δε ως διηγησατο Ιωαννης ο προφητης της Θηβαιδος δυνατον γενεσθαι εαν τουτο το μισος περι χρηματων και εδεσματων ηι· μισος δε δια την παρ' ανθρωπων δοξαν μολις εκριζουται + (lev. 19, 17).

59ᵃᵇ ܡܘܟܟܐ ܕܡܢ ܟܝܢܐ. ܒܡܫܝܚ ܡܫܒܚܢܐ܀ ܠܐ ܐܝܟܐ ܠܐܝܢܝ ܒܒܢܝ. ܐܠܐ ܡܢܟܘܢ ܐܬܚܙܝܘ
ܒܝܘܡܝ. ܘܠܐ ܡܬܚܠܦܘ ܠܡܠܐ ܕܢܘܗܪܐ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܀: ܠܡܫܘܡܠܝ ܢܦܫܐ ܕܫܦܪܐ ܒܗ ܕܠܒܪ ܡܢ
ܡܠܐ ܐܠܗܘ ܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ܀. ܘܡܟܝܠ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚ ܗܘܐ ܡܢ ܒܛܢܗ ܒܣܘܦܐ ܕܟܠ
ܐܚܪ ܡܢ ܥܡܗܘܢ ܠܟܠ ܚܕ ܒܡܫܠܡܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܕܠܐ ܚܛܗܐ: ܕܗܢܝܢ ܗܘܐ ܦܠܓܘ ܪܘܚܐ ܕܡܢ ܟܝܢܐ
ܐܢܫ ܕܐܝܬ ܡܫܟܚ ܒܗ ܕܠܐ ܐܝܬ ܀ ܐܡܪ ܒܗ ܕܡܢ ܠܐܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܚܪܘܗܝ. ܗܘ ܒܪܗ
ܕܢܦܩ ܡܢ ܐܒܘܗܝ. ܒܟܠ ܕܢܦܩ ܢܦܫ ܡܢܗ. ܐܦ ܗܘܐ ܟܠ ܢܦܫܐ ܡܬܚܙܝܢ ܡܢܗ. ܐܠܗܐ
ܗܘ ܐܡܪ ܒܗ. ܐܝܟ ܕܐܦ ܡܕܡ ܘܡܬܦܪܫ ܡܢܗ ܪܘܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܢ ܥܠܡ. ܠܐ ܒܡܫܠܡܘܬܐ
ܢܦܫܐ ܕܡܫܬܡܫܐ ܡܢ ܡܫܝܚܘܬܐ: ܘܐܝܬ ܒܗ ܕܠܐܝܟ ܐܘܪܚܗ ܕܡܪܢܐ.܀. ܘܡܛܠ ܒܡܫܝܚܐ
59ᵇᵃ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܛܠ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܐܘܪܚܗ ܕ ܒܡܫܠܡܘܬܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܬܡܫܐ ܕܐܘܪܚܐ: ܘܡܫܝܚܐ
ܥܠ ܐܝܠܝܢ ܕܥܠܝܐ ܒܢܘܗܪܐ: ܘܢܦܫܐ ܕܪܘܚܐ܀ ܐܬܚܙܝܘ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܘܐܬܚܙܝܘ ܡܢ ܐܘܪܚܐ. ܘܠܐ ܐܝܟܢ
ܒܡܫܝܚܘܬ ܡܫܝܚܐ. ܡܛܠ ܕܟܝܢܐ ܡܫܡܫ. ܘܐܝܟܢ ܕܡܫܬܡܫܝܢ ܒܡܫܝܚܐ ܡܢܐ ܐܝܟܐ ܠܗ ܒܡܫܠܡܘܬܐ
ܢܦܫܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܒܡܬܚܙܝܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܝܬ: ܘܡܫܝܚܐ ܕܡܢ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ ܕܢܦܫܗ܀ ܠܗܘܢ ܗܘܐ ܠܗ
ܘܐܝܟ ܒܐܝܢܝ. ܘܡܛܠ ܐܡܪ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܠܗ ܒܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܥܠ ܕܢܦܫ ܒܗ ܟܝܢܐ ܕܡܢ ܕܒܝܬܗ
ܕܢܦܫܐ: ܗܘܝܢ ܒܟܠܗܝܢ ܟܝܢܐ ܕܟܝܢܐ. ܘܡܛܠ ܕܐܝܟ ܗܘ ܕܡܢ ܡܫܝܚܘܬܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܐܘܪܚܐ. ܗܘܝܢ
ܡܬܚܙܝܢ܀ ܒܡܫܝܚܐ ܡܢ ܟܝܢܝܢ ܡܛܠ ܕܦܩܘܕܝܢ ܠܗܘܢ. ܡܢ ܒܗܘܢ ܟܝܢܝܢ
ܡܫܝܚܐ: ܡܛܠ ܕܡܬܚܙܝܢ ܗܘܐ ܠܗ ܐܝܟ ܒܝ ܒܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܢܦܫܐ ܥܠ ܐܝܠܝܢ:
60ᵃᵃ ܘܐܦ ܗܘ ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܒܗ ܕܢܦܫ: ܐܝܟ ܕܡܠܐ ܒܗ ܦܘܩܕܢܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܐܘܪܚܐ: ܗܘ
ܕܢܦܫ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܒܗ ܕܡܫܝܚ ܒܗܘܢ. ܡܢ ܡܬܚܙܝܢ ܦܘܩܕܢܐ ܗܘ ܕܒܗܘܢ ܠܐ
ܡܬܚܙܝܢ܀ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܒܗܘܢ ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܒܐܘܪܚܐ ܢܦܫܗ ܡܢ ܟܝܢܐ ܕܡܬܚܙܝܢ:
ܡܢ. ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܘܐܘܪܚܐ ܕܟܝܢܐ ܡܫܝܚܐ ܥܠ ܐܝܟ. ܐܝܟ ܕܡܛܠ ܡܫܝܚܘܬܐ ܘܐܝܟ
ܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܘܠܐ ܠܐ ܒܗܘܢ܀ ܠܐ ܐܬܚܙܝܘ ܒܡܫܝܚܐ ܥܠ ܡܫܝܚܐ. ܕܡܛܠ ܒܡܫܝܚ ܒܡܫܝܚܐ ܗܘ
ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܢ ܡܠܐܟܐ ܗܘܐ. ܘܒܗ ܕܡܫܝܚܐ ܒܗܘ ܐܝܟ: ܥܠ ܒܪܘܚܐ ܒܟܝܢܐ܀ ܡܠܐܟܐ
ܡܫܝܚܐ ܕܡܠܐ ܘܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܒܟܠ ܐܝܟ ܡܠܐܟܐ ܗܘ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܕܒܪܐ ܒܗ ܕܢܦܫ ܒܟܝܢܐ
ܥܠ ܐܝܟ܀ ܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܦܘܩܕܢܐ ܕܒܠܐ ܘܡܫܝܚ ܒܟܝܢܐ ܡܫܝܚܐ ܦܘܩܕܢܐ ܗܘ
60ᵃᵇ ܘ. ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܥܠ ܐܝܟ: ܘܡܫܝܚܐ ܕܟܝܢܐ ܕܠܐ ܐܬܚܙܝܘ ܒܗܘ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ
ܢܦܫܐ ܒܡܫܝܚܐ ܠܗܘܢ. ܘܐܦ ܒܪܐ ܡܫܝܚܐ ܕܠܐ ܐܬܚܙܝܘ ܐܠܗܘܬܐ ܡܢ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚ
ܡܫܝܚ ܥܠ ܒܪܐ ܕܠܐ ܠܐܝܟ ܠܐܘܪܚܗ܀ ܕܢܦܫ ܡܢܗ ܡܢ ܢܦܫܐ ܕܒܪܘܚܐ. ܘܡܛܠ ܐܝܟ ܦܘܩܕܢܗܘܢ
ܠܗ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܬܚܙܝܐ ܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܐܘܪܚܐ: ܘܡܛܠ ܒܟܠ ܡܠܐܟܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗ
ܒܪܘܚܐ܀ ܡܫܝܚܐ ܒܪ ܡܫܝܚܗ ܡܬܚܙܝ ܐܘܪܚܗ. ܘܡܫܝܚܐ ܡܠܐܟܐ ܕܒܪܗ ܡܢ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ
ܘܡܬܚܙܝܐ ܢܦܫܐ ܥܠ ܐܝܟ.܀. ܠܐ ܢܬܚܙܝܢ ܕܝܢ ܒܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܘܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܒܪܘܚܐ ܒܟܝܢܐ
ܡܢ ܒܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܐܘܪܚܐ ܘܐܝܟܐ ܐܝܟ: ܘܡܢ ܡܫܝܚܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܒܪܘܚܐ ܕܡܬܚܙܝܢ
60ᵇᵃ ܒܡܫܝܚܐ ܒܟܠ ܕܝܢ ܡܫܝܚܗ ܕܗܘܐ ܡܫܝܚ ܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܘܐܘܪܚܐ ܘܡܫܝܚܐ: ܐܘ ܕܪܘܚܐ
ܒܡܫܝܚܘܬܐ. ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܒܗ ܒܪܘܚܐ.܀. ܠܐܘܪܚܐ ܕܪܘܚܐ ܟܝܢܐ ܠܟܠ. ܘܐܘܪܚܐ
ܕܐܝܟܢܐ ܒܡܫܝܚܐ ܡܢ ܒܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܐܘܪܚܐ ܕܡܫܝܚ ܘܡܛܠ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ ܐܝܟ: ܘܡܫܝܚ ܒܗ
ܕܡܠܐܟܐ ܒܟܝܢܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܗܘ ܕܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܗ ܡܢ ܟܝܢܐ ܕܪܘܚܐ: ܗܘ ܕܡܫܝܚܗ ܡܫܝܚܘܬܐ
ܡܬܚܙܝܐ ܘܐܠܗܐ܀ ܕܡܫܝܚܐ ܐܘܪܚܗ ܡܫܝܚ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܐܘܪܚܗ ܠܗ ܡܛܠ ܒܝ ܒܡܫܝܚܐ
ܡܫܝܚܐ ܕܐܘܪܚܐ: ܕܠܐ ܒܗ ܕܢܦܫ ܟܝܢܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܠܐܝܟ ܕܐܝܟ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ.܀. ܐܘܪܚܐ

| αριθμ. 7. προς ψυχην ως παρα φυσιν εστι πραυτης τελειος οιομενην + (Num. 12, 3). $59^{b\alpha}$

σαμουηλ. 8. προς ψυχην ου γιγνωσκουσαν οτι τοτε λοιδοριαι παρ' ανθρωπων παραγιγνονται οταν ο θεος αυτην αφηι πειρασθηναι + (II Sam. 16, 11 f.).

δαυιδ. 9. προς ψυχην της ταπεινοτητος αποστρεφομενην τας δε κυριου οδους καταμαθειν βουλομενην + (ψ 24, 9).

10. προς ψυχην λογισμους οργης | δεχομενην και κατα των αδελφων αιτιας $59^{b\beta}$ πονηρας και ψευδεις υποψιας συλλεγουσαν + (ψ 36, 8 f.).

11. προς λογισμον διαβοληι αδελφων κινουμενον και νεφεληι δια θυμου την ψυχην περικαλυπτοντα + (ψ 49, 20).

12. εις κυριον διοτι γιγνωσκει η διανοια οτι εκ ταραχης θυμου εν τηι νυκτι οψεις φοβεραι γινονται και διοτι κατελαβεν παλιν οτι δι' ελεους και μακροθυμιας κατασβεννυνται + υπερ τους εχθρους μου σοφισον με οτι τας εντολας σου τετηρηκα υπερ κτλ (ψ 118, 98 f.).

13. προς δαιμονα κατα των αδελφων θυμον επεγειροντα και παλιν ταυτην την δοξολογιαν ομολογησαι ημας αναπειθοντα εν ηι γεγραπται | η μακροθυμιας εντολη $60^{a\alpha}$ παρ' ημων ου φυλασσομενη· ποιει δε τουτο ινα ημιν εμπαιξηι εκεινην την εντολην ψαλλουσι ην εργωι ουκ εφυλασσομεν + (ψ 136, 4).

παροιμ. 14. προς λογισμον πονηρα νοηματα κατα του αδελφου συναγοντα ως ολιγωρουντος και βλασφημου και α προσηκει ου ποιουντος + (prov. 3, 29).

15. προς λογισμον εκ μισους γενομενον και αδελφωι περι πραγματων προσκαιρων νεικειν βουλομενον + μισος εγειρει νεικος και παντα αδικηματα καλυπτει μισος (prov. 10, 12).

16. προς λογισμον καταραν κατα του αδελφου εκλαλειν ημας βιαζοντα + καλυπτουσιν εχθραν χειλη αδικα κτλ (prov. 10, 18).

17. προς | θυμον κατα του αδελφου εγειρομενον και προσευχης καιρωι ασχημονα $60^{a\beta}$ ποιουντα την διανοιαν + ψυχη ευλογουμενη πιανθησεται κτλ (prov. 11, 25).

18. προς λογισμον τον θυμον ημων κατα κτηνους ου κατευθυνοντος εν τηι οδωι επεγειροντα + (prov. 12, 18).

19. προς λογισμον οξεως υπ' οργης επεγειρομενον και δι' ευτελη αιτιαν την διανοιαν θορυβουντα + (prov. 12, 16).

20. προς λογισμον δολον κατα του αδελφου τεκταινοντα + (prov. 12, 27).

21. προς ψυχην εν οδωι μνησικακιας πορευομενην και δια λογισμων την διανοιαν επεγειρουσαν εις θυμον· μετα δε το λογισμον . . . .
. . . . | . . . . + $60^{b\alpha}$
(prov. 12, 28).

22. προς οργης λογισμον σαλευοντα και εκριζουντα την μακροθυμιαν και εργον ανοιας ημας λογιζεσθαι ποιουντα· ης η δυναμις εστιν εκ πραγματων επιθυμιας, ανθ' ης πραυτης ωφελε εξεγειρεσθαι + (prov. 14, 29).

23. προς οργης λογισμον ημας πραεως τοις προσηκοντως ημιν επιτιμωσιν αποκρινασθαι κωλυοντα + (prov. 15, 1 f.).

ܕܝܢ ܐܦ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܬܘܡ. ܘܡܛܠܬܐ ܡܬܒܥܝܢܐ ܡܬܘܡܝܬܐ ܚܫܝܒܐ. ܘܡܛܠܬܐ ܡܫܚܬܐ ܡܫܪܐ ܪܘܚܐ
60bβ ܡܢ ܒܘܣܡܐ ܚܘܫܒܐ ܕܡܪܝܐ ܠܢ ܒܡܕܪܘܬܐ ܒܠ ܐܢܫܐ: ܘܟܠ ܠܢ ܕܢܬܩܘܡ ܥܠܠܬܐ.܀. ܦܓܪܐ
ܚܫܚܬܐ ܡܬܦܢܝ ܚܫܒܐ. ܦܓܪܐ ܕܝܢ ܢܘܚܐ ܟܠ ܗܘܐ ܡܬܒܥܐ ܒܗ ܒܗ ܒܘܣܡܐ ܢܦܫܐ
ܕܡܫܪܐ ܒܗ ܘܠܐ ܗܘܐ ܚܘܫܒܐ ܕܪܘܚܐ ܡܬܚܫܒ ܡܢ ܩܕܡ ܠܟܠܗ: ܐܠܐ ܚܠܝܨܬܐ ܕܗܘܐ ܡܢܗ܀ ܩܢܘܡܝܢ
ܐܢܝܢ ܡܢ ܩܕܡ ܡܕܝܢܐ ܡܬܚܫܒܬܐ ܦܫܝܛܬܐ. ܘܪܟܝܢ ܟܠܗ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܗܘ ܒܘܣܡܐ ܚܘܫܒܐ ܕܡܟܢ ܠܢ:
ܕܢܬܢܣܒ ܠܐܢܫܐ ܢܦܫܬܐ ܘܟܠܗܝܢ ܪܘܚܐ.܀ ܠܐ ܠܘ ܗܘܐ ܐܢܫܐ ܠܦܓܪܐ ܚܫܚܬܐ. ܘܟܕ ܦܓܪܐ ܕܟܠܐ
ܪܘܚܐ ܠܐ ܠܒܘܣܡܐ. ܘܠܐ ܠܐܠܗܐ ܢܬܩܪܒܘܢ: ܘܠܡܣܒ ܐܘܟܠܐ ܒܦܘܡܗ ܡܢ ܒܘܣܡܐ ܢܦܫܐ
ܕܐܬܟܠܟܠܬ: ܘܪܓܫܐ ܕܐܦ ܗܘ ܠܟܠܗܘܢ. ܗܕܐ ܕܝܢ ܐܡܪܗ ܐܠܐ ܕܢܫܐ ܒܫܡܐ ܕܢܦܫܐ ܕܐܢܫܐ
ܡܬܝܕܥܐ܀ ܠܐ ܓܝܪ ܕܐܟܠܝܢ ܒܗ ܐܢܫ ܕܟܠܝܢ ܠܗ: ܘܦܪܥܘܗܝ ܐܢܫ ܒܟܬܒܘܗܝ ܒܝܬ ܒܘܣܡܐ
61aα ܦܓܪܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܒ ܘܠܐ ܡܬܢܗܪ ܟܠܗ ܒܡܬܒܪܟܢܘ: ܡܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܬܝܢܐ ܚܙܐ ܠܗ: ܘܠܐ ܓܒܠ
ܕܡܢ ܦܠܘܬܐ ܢܦܪܐ ܒܡܬܒܪܟܢܘܬܗ܀ ܐܝܟ ܡܢ ܒܡܬܒܪܟܢ ܐܬܟܢܘܢ. ܘܐܝܟ ܕܗܘܐ ܐܬܒܝܢܘܢ. ܘܡܢ
ܗܟܢ ܠܟܠܝܢ ܒܗ. ܦܘܡܪܐ ܕܢܘܪܐ ܠܡܪܐ ܟܠ ܡܪܡܝܬܗ. ܘܡܕܝܢܐ ܦܬܘ ܟܕ ܢܛܠܬܐ ܡܢ
ܡܢ ܡܘܬܒܬ ܒܘܣܡܐ ܚܘܫܒܐ ܕܢܦܫܐ ܕܒܟܝܢܐ ܡܬܚܘܝܐ ܒܫܡܝܐ: ܘܟܠ ܐܢܫܐ ܚܪܝܦܝܢ
ܡܬܡܪܡܪܐ.܀. ܠܐ ܠܡܬܥܪܘܒ ܒܪܘܚܗ ܒܫܪܝܪ. ܡܛܠ ܕܪܘܚܐ ܕܫܒܩܐ ܒܒܘܣܡܗܘܢ ܢܬܚܙܘܢ
ܠ ܒܘܣܡܐ ܢܦܫܐ ܘܠܐ ܓܒܠ ܕܠܥܪܐ ܥܠܠܬܐ ܕܚܫܒܐ: ܐܠܐ ܦܪܝܫ ܡܬܩܒܠܬܐ ܘܢܫܬܐ ܘܬܒܥܬܐ
ܘܡܘܒܠܐ ܕܒܪܐ. ܐܝܟ ܕܡܬܚܫܒܘܢ ܚܫܒܐ ܕܡܬܒܟܝܐ. ܠܐ ܦܪܝܫ ܡܢ ܟܠܗ: ܐܠܐ ܡܬܚܫܒܐ ܒܗ
ܒܪܢܫܐ ܠܐܢܝܢ ܐܟܝܢ܀ ܐܚܪܢ ܪܘܚܐ ܡܢ ܟܠܢ. ܘܦܪܘܩ ܒܫܡܐ ܡܢ ܒܥܕܢ. ܡܛܠ ܕܐܬܚܘܝܐ
61aβ ܘܠܐ ܢܬܚܙܐ ܗܟܠ ܡܢ ܗܪܟܐ ܗܪܝ. ܠܐ: ܒܘܣܡܐ ܕܗܘܐ ܕܟܢ ܬܥܘܕܐ ܡܫܝܚܐ: ܟܕ ܕܐܬܒܝܢ
ܣܘܟ ܕܟܘܠܐ ܐܢܫܐ܀ ܩܕܡ ܩܢܝܢܐ ܠܐ ܢܦܣܘܩ ܒܡܬܒܪܟܢܘ ܒܣܘܟܐ. ܘܬܘܕܝܬܐ ܠܐ ܢܬܥܘܩܘܢ
ܠܗ ܡܢ ܐܦܝܐ ܒܘܣܡܐ ܚܘܫܒܐ ܕܡܫܪܐ ܠܗ: ܕܐܬܚܘܝ ܒܗܘܢ ܡܢ ܕܐܟܢܝ: ܩܠܐ ܕܟܠܬܐ
ܕܩܢܝܢ ܠܗܘܢ: ܗܝ ܒܡܫܒܩܢ ܒܝܬܐ ܕܒܟܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܟܠܗ ܡܢ ܐܩܠܝܬܗ ܕܐܘܡܢܐ: ܟܝ: ܟܠܗ
ܡܕܝܢܐ ܡܛܠ ܚܘܫܒܐ ܕܪܘܚܐ: ܘܠܐ ܡܬܦܢܝܢ ܡܢܗܠ ܙܪܥ܀ ܕܗܟܢ ܡܕܝܢܐ ܕܚܠܐ ܕܢܦܫ ܘܦܪܝܫ
ܢܦܫ. ܚܙܝܬ ܡܕܝܢܐ ܡܬܚܫܒ ܘܐܝܟ ܕܢܝ. ܚܙܝܬ ܡܟܝܠ ܢܚܫܒܘܢ ܘܟܠ ܕܐܬܚܙܝܘ ܒܟܠ ܟܢ
ܡܢ ܐܘܪܚܬܗܘܢ ܕܡܟܝܠ: ܒܘܣܡܐ ܚܘܫܒܐ ܕܪܘܚܐ ܕܡܢܗ ܟܢ ܐܩܢܘܡ ܘܐܢܫ: ܚܪܝܦܐ ܕܪܥܝܢ
61bα ܟܢ ܡܛܠ ܡܢܗ ܕܡܕܝܢܐ܀ ܢܬܚܙܘܢ ܠܐܟܢ ܕܐܬܪܥܝ ܡܛܠ ܟܠܢܐ ܕܪܘܚܗܘܢ ܗܝ ܡܬܒܘܢܐ
ܕܡܬܒܥܐ ܒܗ ܒܘܣܡܐ ܚܘܫܒܐ ܕܡܢ ܡܘܬܒ ܢܦܫܐ ܡܬܪܒܝܢ ܟܠ ܐܢܫ܀ ܟܠ ܡܢ ܕܐܝܬ ܟܠ
ܐܢܘܢ ܐܢܫܐ. ܡܬܝܢ ܗܘ ܒܪܝܬܐ ܒܗ ܒܘܣܡܐ ܢܦܫܐ ܕܡܬܝܢܬܐ ܟܠ ܡܢ ܕܡܬܝܢܘܢ. ܘܠܐ ܓܒܠ
ܟܢ ܡܬܝܢܘܬܐ ܕܐܬܝܗ: ܕܢܫܪܐ ܚܘܫܒܐ ܕܗܘܐ ܒܗ ܡܛܠ ܡܬܝܢܘܬܐ ܡܪܢܝܬܐ.܀ ܡܢ ܕܦܫܝܛ ܟܢ ܟܠ
ܦܢܝ ܕܡܬܝܢܐ. ܐܦܠܐ ܒܗ ܐܦ ܐܢܫܐ. ܟܕ ܒܘܣܡܐ ܚܘܫܒܐ ܕܡܬܦܢܝܢ ܟܢ: ܕܢܦܫܐ ܘܬܒܥܐ
ܒܡܬܒܪܟܢܝܢ܀ ܐܝܟܘ ܒܡܬܒܪܟܢܘܬܗܘܢ. ܘܡܢܗ ܒܗܘܢ ܕܟܠܗ ܒܗܘܢ. ܘܡܢܗ ܕܚܫܒ
ܒܗܘܢ ܕܗܠܐ ܒܗܘܢ. ܘܪܟܢ ܟܠ ܐܝܟܢ ܕܐܬܦܢܝ ܒܗܘܢ ܒܡܬܚܫܒܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܗܘܢ ܟܢܘܢ
ܕܐܒܘܢ ܕܒܫܡܐ ܡܢ ܐܘ ܦܓܪܗܘܢ ܕܒܘܣܡܐ: ܒܝܬ: ܒܘܣܡܐ ܚܘܫܒܐ ܕܪܘܚܐ ܘܠܐ ܚܫܝܒܐ ܒܗ
61bβ ܠܡܬܐ ܕܐܢܫܐ: ܐܠܐ ܠܘܬ ܗܟܢ ܡܬܡܪܡܪ ܒܟܠܗܘܢ.܀. ܐܝ ܢܬܚܙܐ ܐܢܫ ܥܠ ܒܗ. ܘܐܝ ܠܐܬ
ܡܫܘܡ ܒܗ. ܘܐܝ ܡܫܪ ܪܩܝܢ ܒܘܣܡܐ ܢܦܫܐ ܟܝ: ܘܡܫܪ ܪܩܝܢ ܢܦܫܐ ܒܥܠܡ ܘܐܡܪ:
ܕܠܐܬ ܐܬܐ ܡܫܘܡ ܒܗ ܡܢ ܐܘܪܚܬܗ ܕܡܫܝܚ: ܟܠ ܒܘܣܡܐ ܦܓܪܐ ܕܡܘܣܡܐ ܚܘܫܒܐ ܕܪܘܚܐ
ܟܠ ܐܢܫܐ: ܘܡܫܝܚܐ ܦܘܡܪܐ ܕܚܘܫܒܐ ܗܘ ܕܐܬܡܪ ܚܝܐ܀ ܦܘܡܪܐ ܚܝܐ ܢܗܘܐ ܐܠܐ ܒܗܘܢ.
ܕܗܘܝܢ ܡܫܝܚ ܚܕ ܒܝܬ ܐܚܐ ܕܐܠܐ ܐܢܫܘܬܐ: ܐܦ ܐܟܢ ܐܚܐ ܚܕ ܒܝܬ ܡܫܝܚܐ: ܡܢ

24. προς λογισμον ημας εν φιλονεικιαι κατα των αδελφων επεγειροντα και τας αιτιας | καθαιρειν κωλυοντα + (prov. 15, 18). 60[bβ]

25. προς ψυχην οιομενην ως ουκ εστιν οργης λογισμος βδελυκτος εναντιον κυριου αλλ' η εξ αυτου αμαρτια + (prov. 15, 26).

26. προς λογισμον συμβουλευοντα ημιν τους θυμικους και οργιλους φιλειν + (prov. 22, 24 f.).

27. προς ψυχην αδικουμενην και αδικειν βουλομενην· εστι δε τουτο σημειον πονηρου ψυχης παθους τα ματαια φιλουσης + (prov. 24, 44).

28. προς διανοιαν | ανελεημονα και τον αυτης εχθρον ουκ οικτειρουσαν οτε 61[aα]
εν πικραι πτωχειαι αυτον οραι, ουδε δια τραπεζης την εχθραν λυειν θελουσαν + (prov. 25, 21 f.).

εκκλησιαστ. 29. προς λογισμον ψυχης κατα ταχος εν θυμωι εκκαιομενης και οξεως κατα αδελφων καταπικραινομενης + (eccl. 7, 10).

30. προς ψυχην αιτιας θυμου λυειν ου θελουσαν αλλα εδεσματων και ενδυματων και χρηματων και δοξης προσκαιρου επιθυμουσαν, δι' ων ο θυμος επεγειρομενος ου παυεται της καρδιας αλλα την διανοιαν εις της απωλειας αβυσσον καταδυει + (eccl. 11, 10).

| ασμαασμ. 31. προς δαιμονα δια πολλων πειρασμων την προς τους αδελφους 61[aβ]
ημων αγαπην κατασβεσαι ζητουντα + (cant. 8, 7).

ησαια. 32. προς λογισμον με ερεθιζοντα τωι ημας θλιψαντι λογους συντριψεως γραψαι την καρδιαν αυτου δακνοντας + ουαι τοις ερευνωσι ματαια και γραφουσιν πονηριαν (Jes. 10, 1).

θρην. 33. εις κυριον περι οργης λογισμων ουκ εμμενοντων εν ημιν απαρτι + (Thren. 3, 58).

ματθ. 34. προς οργης λογισμους ους οι πατερες ημων και οι αδελφοι ημιν παρεχουσιν (παριστασιν) οταν ημας δια κυριου ονομα αποδιωκωσιν + (Mt. 5, 10).

| 35. προς λογισμον εξ υποστολης κατα του αδελφου εγειρομενον + (Mat. 5, 22). 61[bα]

36. προς λογισμον θυμουμενον κατα του αυτον πληξαντος και ου θελοντα δια δευτερας πληγης λυειν τον λογισμον τον δια την πρωτην αυτωι εγγενομενον + (Mt. 5, 39).

37. προς λογισμους ημας ερεθιζοντας μισειν τους εχθρους ημων τε και καταρασθαι + (Mt. 5, 44 f.).

λουκα. 38. προς οργης λογισμον ωι η του αδελφου μετανοια ουκ εξαρκει αλλα παλιν μεταναστρεφομενος | κατ' αυτου παροξυνεται + (Luc. 17, 3 f.). 61[bβ]

ιωαν. 39. προς διανοιαν λογισμους οργης κατα των αδελφων υποδεχομενην και την καινην προσαγορευομενην εντολην της αγαπης καταργουσαν + (Joh. 13, 34).

[illegible]

αποστ. ρωμ. 40. *προς οργης λογισμους κατα της αγαπης παροξυνομενους* + (Röm. 8, 35).

41. *προς λογισμους ζηλου | πτωσει των εχθρων ημων επιχαιροντας* + (Röm. 12, 15). 62[aα]

42. *προς λογισμον μνησικακιας σπευδοντα ανταποδουναι τωι αυτον θλιψαντι κακον* + (Röm. 12, 17).

κορινθ. α. 43. *προς οργης λογισμους ημιν αδικειν και αποστερειν συμβουλευοντας* + (I Cor. 6, 7 f.).

44. *προς οργης λογισμον κατα του ημας δουλειαι λοιδορησαντος θυμουμενον* + (I Cor. 7, 21 f.).

| 45. *προς ψυχην εν τηι αγαπης παρρησιαι ου πεπεισμενην δια δε οργης λογισ-* 62[aβ]
μων αυτης απεστερημενην + (I Cor. 13, 1–8[a]).

| *γαλατ.* 46. *προς ψυχην οργιζουσαν οξεως και ζητουσαν εν αυτηι ορον της* 62[bα]
επιγνωσεως της αληθειας ευρειν + (Gal. 5, 22 f.).

47. *προς λογισμους εις θλιψιν ημας βαλλοντας δια τα υστερηματα των αδελφων* + (Gal. 6, 2).

48. *προς λογισμους ψυχης εν οργηι λογιζομενης περι των πολλα αγαθα παρ' αυτων* (?) *δεξαμενων τε και εις γογγυσμον κατ αυτων | μεταστρεψαμενων* + (Gal. 6, 9). 62[bβ]

εφεσ. 49. *προς οργης λογισμους ουκ αφιεντας ημας διαλλαττεσθαι τοις αδελφοις προ οφθαλμων ημων διαγραφοντας προφασεις καθηκουσας· εστι δε ταυτα καταισχυνη και φοβος και επαινος ως ινα μη παλιν εν τοις αυτοις παραπτωμασι τοις πρωτοις πεσηι ο εν τουτωι πταισας· εστι δε τουτο σημειον κακοτεχνιας του δαιμονος ου θελοντος την διανοιαν αφιεναι ελευθεραν μνησικακιας* + (Eph. 4, 26 f.).

50. *προς παντοιους λογισμους εξ οργης υφισταμενους περι πραγματων παντοδαπων* + (Eph. 4, 31).

| *φιλιππ.* 51. *προς οργης λογισμους γογγυζειν περι της των αδελφων διακονιας* 63[aα]
τολμωντας + (Phil. 2, 14 f.).

κολοσσ. 52. *προς λογισμους εκ θυμου φλογος γενομενους και απο καυματος αυτων βλασφημιαν και ψευδος γεννωντας* + (Col. 3, 8 f.).

[illegible]
[illegible]
[illegible] 63aγ
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 63bα
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 63bβ
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 64aα
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 64aβ
[illegible]

θεσσαλον. α. 53. *προς λογισμους κακον αντι κακου αποδουναι βουλομενους* + (I Thess. 5, 15).

| *τιμοθ. α.* 54. *προς ψυχην το τελος της θεου παραγγελιας ου γιγνωσκουσαν δια* 63aβ
δε οργης λογισμων αυτο διαφθειρουσαν + (I Tim. 1, 5).

τιμοθ. β. 55. *προς διανοιαν δια λογισμων μαχας εν τω νοι παριστασαν* + (II Tim. 2, 24).

56. *προς οργης λογισμον μοι επιτυγχανοντα δια διωγμου ου υπο των πατερων μου και των συγγενων δι' ονομα κυριου επαθον* + (II Tim. 3, 12).

φιλημ. 57. *προς λογισμον οργην εν ημιν εγειροντα περι αδελφου αργυριον η τι*
αλλο εις την χρειαν αυτου παραλαβομενου | *αποδιδοναι δε ου σπευδοντος* + (Phil. 18). 63bα

ιακωβ. 58. *προς ψυχην ταχεως οργιζομενην και την θεου δικαιοσυνην επιζητουσαν* + (Jac. 1, 19 f.).

59. *προς λογισμον την διανοιαν οργης πληρουντα ζητουντα δε την αυτου ψυχην οραν εν σοφιαι θεου* + (Jac. 3, 17 f.).

60. *προς λογισμον διαβοληι τηι κατα των αδελφων κινουμενον και του νομο-*
θετου καταφρονουντα ως δη ου δικαιως τουτον τον νομον εθηκε | *λεγων ου μη διαβαλεις* 63bβ
τον αδελφον σου + (Jac. 4, 11 f.).

πετρου. 61. *προς λογισμον θελοντα ανταποδουναι κακον αντι κακου και λοιδοριαν αντι λοιδοριας και ου ζητουντα δι' ευλογιων τους λοιδορους και διαβολικους λογισμους καταργειν* + (I Petri 3, 9).

ιωαν. 62. *προς διανοιαν λεγουσαν οτι φοβος θεου εν αυτηι ενεστι τον δε αδελφον μισουσαν* + (I Joh. 2, 9).

| 63. *προς λογισμους εκ μισους γεννωμενους και την διανοιαν αδελφοκτονον* 64aα
ποιουντας + (I Joh. 3, 15).

64. *προς διανοιαν οτι αγαπαι θεον ομολογουσαν δια δε του εις τον αδελφον μισους την πρωτην αγαπην αρνουμενην* + (I Joh. 4, 20).

ευλογητος ο κυριος ημων Ι. Χ. ο θεος ημων ος εδωκεν ημιν την κατα του οργης δαιμονος νικην.

Εκτος λογος· προς λογισμους του δαιμονος της ακηδιας.

γενεσ. 1. *προς λογισμον δαιμονος ακηδιας μισουντα χειρεργασιαν ην οιδε, βου-*
λομενον δε αλλην | *τεχνην μαθειν μαλλον προχωρουσαν και ευκοπωτεραν* + (gen. 3, 19). 64aβ

ܐܝܟ ܕܟܬܝܒ: ܐܘܟܝܬ ܒ ܡܢ ܡܟܝܠ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܩܘܛܢ ܢܦܫܐ ܡܬܬܙܝܥ ܠܡܬܦܠܐ
ܡܙܪܐ ܕܟܠ ܐܢܫ ܕܢܙܐ: ܒܟܬܒܐ ܕܗܘ ܠܒܗ ܠܐ ܡܟܝܠ ܠܐܢܫܐ: ܘܡܫܐ ܠܗܘܢ ܘܠܐ ܡܬܢܣܚ ܠܟܠܗܘܢ
ܠܐܘܡܢܘܬܗܘܢ ܀ ܠܥܘܕܪܐ ܕܐܠܗܐ ܠܐ ܐܢܫܐ. ܘܡܣܬܟܠ ܕܠܒܝ ܠܐ ܐܬܗܦܟ ܡܢ ܡܫܝܚܐ: ܝ̈: ܠܘܩܒܠ
ܢܦܫܐ ܕܡܬܦܪܫܐ ܒܚܘܫܒܐ ܕܩܘܛܢ ܢܦܫܐ: ܘܠܐ ܡܬܡܨܝܢܘܬܐ ܡܬܡܨܝܐ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢ ܦܠܓܐ
ܕܢܘܟܪܝܐ ܕܡܙܪܐ ܀. ܐܬܢܣܒܘ ܘܡܬܒܘ ܡܢ ܦܠܓܐ ܕܐܪܥܐ ܕ: ܡܢ ܐܝܢ ܢܦܘܩܘܢ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܡܢ
ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܩܘܛܢ ܢܦܫܐ: ܐܬܐ ܗܘܐ ܠܘܬ ܟܠܟܠ ܘܐܫܟܚܗ: ܘܒܪܘܚܐ ܐܡܪ ܕܡܢܗ ܐܬܐܡܪ ܀
64ba ܡܠܟܐ ܐܣܛܪܛܝܠ.. ܡܛܠ ܐܠܗܐ ܡܬܢܐ ܚܕ ܗܘ. ܦܪܘܩ ܠܡܬܢܐ ܐܠܗܝ ܡܢ ܟܠܗ ܠܒܝ ܘܡܢ
ܟܠܗ ܚܝܠܝ. ܘܡܢ ܟܠܗ ܢܦܫܝ ܘܡܢ ܟܠܗ ܡܕܥܝ: ܗ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܩܘܛܢ ܢܦܫܐ: ܕܡܢ
ܡܬܢܐ ܘܡܢ ܚܘܠܛܢܐ ܝ̈ܗܒ ܠܝ ܕܩܠܐ ܬܘܚܡܬܐ: ܡܬܡܛܐ ܠܝ ܟܕ ܐܡܪ: ܕܗܐ ܠܟܘܢ ܦܠܚ ܗܟܢ
ܦܝܫܐ ܐܠܗܝ ܡܪܡܘܬܝ ܠܟܠܗܘܢ ܚܕ ܗܘܐ: ܘܡܛܪ ܠܐܬܪܐ ܀ ܢܗܘܘܢ ܗܟܢ ܦܠ̈ܚܐ ܕܡܫܡܫܝܢ
ܐܢܐ ܠܟܘܢ ܣܘܡܐ ܟܠ ܠܟܝ. ܘܐܢܐ ܐܢܘܢ ܠܟܠܢ. ܘܡܠܠ ܠܗܘܢ ܡܠ ܕܐܝܬ ܐܝܟ ܒܟܠܝ. ܘܡܐ
ܕܐܝܠ ܐܝܟ ܠܐܘܪܚܐ. ܘܡܐ ܕܕܡܝ ܐܝܟ ܘܡܐ ܕܐܬܐ ܐܝܟ ܗ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܡܬܡܠܐ ܚܘܫ̈ܒܐ
ܕܩܘܛܢ ܢܦܫܐ: ܐܬܟܠ ܕܩܘܪܒܐ ܢܬܪ ܢܦܫ ܠܗ ܠܦܫܪܐ ܀ ܘܢܟܪ ܡܬܢܐ ܡܢܝ ܟܠ ܦܠܓ.
ܘܡܠܠ ܩܢܘܡܐ ܒܦܬܐ ܕܡܪܬܐ ܕܢܝܚ ܐܝܟ. ܠܐ ܢܟܐ ܐܢܝ ܠܟܠܝ. ܐܠܐ ܢܟܐ ܐܢܝ ܟܠ ܦܠܓܗܘܢ
64bβ ܫܠܝܡ ܗ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܩܘܛܢ ܢܦܫܐ ܒܟܠ ܠܐܢܫܘܬܗ ܘܡܬܬܟܝܢ ܒܠܒܗ. ܘܡܬܦܪܥܐ ܕܢܝܗܐ
ܕܩܘܛܢ ܢܦܫܐ ܡܫܝܢ ܚܠܠܝ: ܘܠܐ ܠܟܘܢ ܡܫܬܡܥ ܐܢܐ ܕܐܬܐ ܒܚܘܫ̈ܒܐ ܕܢܦܫܝ ܡܢܗ ܘܡܢܗܝܢ
ܠܘܩܒܠܝ ܀ ܘܢܫܟܚ ܐܢܝ ܡܬܢܐ ܠܐܬܪܗܘܢ ܠܟܟܠܟܟܝܢ ܕܡܢܝܢ ܠܘܩܒܠܝ. ܡܢ ܠܐܬܪܝܢ.
ܠܐܘܪܚܐ ܚܕܐ ܢܦܩܘܢ ܒܟܠܝ. ܘܟܡܟܢ ܐܘܪܚܢ ܢܦܪܩܘܢ ܡܢ ܡܪܡܝܬ ܡܢ ܢܦܫܗ ܒܪܢܝ: ܚ:
ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܩܘܛܢ ܢܦܫܐ ܕܒܪܗ ܡܢ ܡܬܢܐ ܘܡܢ ܐܢܐ ܕܩܠܐ ܬܘܚܡܬܐ: ܘܡܟܝ ܠܝ ܕܢܦܫܗ
ܠܡܬܢܐ ܕܟܢ ܪܘܚܗ ܢܠܦܢ ܦܠܓܐ ܀ ܠܐ ܢܚܢ ܗܦܟܐ ܗܘܐ ܕܢܚܘܫܐ ܡܢ ܦܘܡܝ. ܐܠܐ ܗܘܝܬ ܪܐ ܒܗ
ܠܐܢܡܫܐ ܘܟܠܠܐ. ܘܐܬܪ ܘܐܟܢ ܡܟܡܢܝܢ ܕܟܠܡܬ ܒܗ. ܕܐܬܟܢ. ܘܐܡܪ. ܗܐ ܦܡܐܠܝ ܡܢ
ܦܟܬܐ: ܝ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܒܪܟܐ ܕܩܘܛܢ ܢܦܫܐ ܡܬܬܪܥܐ ܘܐܡܪܐ: ܕܠܡܢܐ ܒ ܗܘܝܬ ܡܬܡܠܠ
65aα ܡܬܢܐ ܕܐܬܢܫܐ ܡܢ ܪܘܚܐ: ܐܟܢ ܕܒܪܟܢ ܚܢܟܝ ܡܬܢܐ ܠܟܠ ܐܢܫ ܕܡܬܚܝܠܝܢ ܠܝ: ܠܐܟܢ ܕܝ
ܠܡܬܢܝܬܐ ܐܡܪ ܠܝ. ܟܕ ܕܐܠܗܝ ܠܝ ܕܢܬܐܠܝܢ ܐܘ ܠܟܠܐ ܐܢܫܐ ܕܢܣܡܢܝ ܡܢܝ. ܗܟܢ ܕܝ ܦܘܪܫܢܐ
ܐܠܗܝܘܗܝ. ܕܚܘܫ̈ܒܐ ܕܩܘܛܢ ܢܦܫܐ ܀ ܘܐܬܢܣܒܬ ܡܬܢܐ ܠܟܠ ܐܣܛܪܛܝܠ ܘܐܡܪ. ܟܠ ܕܒܟܪ ܒܟܠ
ܗܘܐ ܟܠ ܡܢܢ ܕܦܝܫܐ ܠܐܟܪܝܗܘܢ: ܘܠܐ ܫܡܥܘ ܠܡܠܬܗ. ܐܘ ܐܢܐ ܠܐ ܐܗܦܟ ܠܟܘܢ ܠܐܝܟ ܡܢ
ܦܪܥܢܗܘܢ. ܡܢ ܠܡܫ̈ܟܢܐ ܕܫܡܥ ܢܦܘܩ ܒܪܢܝ ܘܡܫܐ. ܡܛܠ ܕܢܦܫܐ ܠܗܘܢ ܡܬܢܐ ܠܐܣܛܪܛܝܠ:
ܠܝ ܢܛܪܝܢ ܐܘܪܚܬܗ ܕܡܬܢܐ ܘܡܬܗܦܟܝܢ ܩܕܡܝ: ܐܝܟ ܕܢܛܪܘ ܐܒ̈ܗܝܗܘܢ ܐܘ ܠܐ ܘܡܫܡܥ ܐܢܝ ܡܬܢܐ
ܠܡܡܫ̈ܟܢܐ ܗܟܢ. ܘܠܐ ܐܘܟܝ ܐܢܝ ܒܟܝܠܐ. ܘܠܐ ܐܡܠܟ ܐܢܝ ܡܬܢܐ ܠܐܟܪܐ ܕܢܦܘܩ ܒܪܢܝ. ܘܗܟܢ
ܠܡܫ̈ܟܢܐ ܕܫܡܥ ܡܬܢܐ ܠܡܫܬܘܝܘ ܒܗܘܢ ܠܐܣܛܪܛܝܠ. ܦܠܓ ܕܠܐ ܢܦܩܘ ܠܟܠܗܘܢ ܡܬܢܐ ܕܦܘܠܚܢܐ.
65aβ ܒܟܠܗ ܡܛܠ ܕܢܦܩܘ ܕܪܐ ܕܩܕܡ ܐܣܛܪܛܝܠ. ܕܢܦܩܘܢ ܡܬܢܐ. ܒܟܠܗ ܡܬܩ̈ܢܐ ܠܐ ܢܦܩܘ ܡܢ
ܕܡܢ: ܒ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܡܬܠܐ ܕܠܐ ܪܓܐ ܕܐܬܦܢܝ ܕܩܕܡ ܦܠܓܐ: ܡܛܠ ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܩܘܛܢ
ܢܦܫܐ. ܡܫܟܚ ܕܩܕܡ ܝ̈ܡܪ ܐܠܗܘܢ. ܗܫܐ ܦܠ ܕܝܪܘܬܐ ܕܟܠܐ: ܐܟܢ ܕܡܢ ܩܘܛܢ ܢܦܫܐ
ܡܬܦܢܝܢ. ܗܐ ܕܝܢ ܗܫܐ ܐܦ ܕܡܢ ܢܦܠ. ܢܬܡܨܐ ܡܬܢ ܗܘܐ ܒܢܩ̈ܘܦܐ ܟܕ ܐܡܪ ܀ ܠܐܠܗܐ
ܦܠܓܐ ܘܪܒܬܐ ܒܟܠ ܒܠܐ ܒܪܫܐ. ܘܒܡܫܬܐ ܐܬܩܘܬܐ ܐܡܪܬ ܠܝ ܒܗܐ ܡܬܢܐ ܡܛܠ
ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܩܘܛܢ ܢܦܫܐ ܕܐܬܪܝܗ ܒܗ.܀ ܚܕ ܡܘܢܐ. ܘܒܟܠܗ ܘܡܫܬܡܥ ܠܗ ܟܠܗ ܚܝܠܝ
ܗ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܩܘܛܢ ܢܦܫܐ: ܕܦܫܝܩ ܠܗ ܠܡܫܪܝܢ ܀ ܐܢܐ ܕܝܢ ܗܘܝܬ ܕܐܝܬܝ

εξοδ. 2. προς λογισμον δι᾽ ακηδιας κινουμενον εν διαβοληι αββα προφασει ως δη τους αδελφους ου παρακαλει και σκληρος εστιν αυτοις και ουκ οικτειρει αυτους εν ταις θλιψεσιν αυτων + ιερεα θεου ου κακολογησεις κτλ (exod. 22, 28).

αριθμ. 3. προς ψυχην λογισμωι ακηδιας ενδιδουσαν και χωρις υπομονης καρπων της αληθειας επιγνωσεως εμπλησθησεσθαι προσδοκουσαν + (num. 13, 21).

δευτερον. 4. προς διανοιαν απο λογισμων ακηδιας παλιν προς τον κοσμον κλινομενην αυτον τε και τα πραγματα αυτου αγαπωσαν + | ακουε Ισραηλ κτλ 64bα (deuter. 6, 4f.).

5. προς λογισμον ακηδιας αναγνωσεως ημας και διδασκαλιας λογων πνευματικων αποσπωντα και λεγοντα· οτι δη ο δεινα γερων αγιος δωδεκα μονον ψαλμους ηιδει και ευηρεστει τωι θεωι + (deut. 6, 6f.).

6. προς ψυχην λογισμους ακηδιας υποδεχομενην οταν μικρα νοσος τωι σωματι επιτυχηι (deut. 7, 15).

| 7. προς λογισμον απο ακηδιας την τε συγγενειαν αυτου και τους υιους του 64bβ οικου επιζητουντα και λογιζομενον οτι ο ακηδιας δαιμων πολυ ισχυρος και οτι δη αδυναμω των λογισμων αυτου εκπορευομενων και εμοι αντικειμενων περιγινεσθαι + (deut. 28, 7).

ιησου. 8. προς ακηδιας λογισμον την τε αναγνωσιν και την εν λογοις πνευματικοις μελετην φευγοντα συμβουλευοντα δε μοι αναπειθειν τον κυριον ινα δια του πνευματος αυτου ημας τας γραφας διδασκηι + (Jos. 1, 8).

κριτ. 9. προς ψυχην καιρωι ακηδιας λογιζομενην και λεγουσαν· ινα τι ουτως αφιησι με κυριος | υπο των δαιμονων πειρασθηναι, οιτινες τοτε μεν τον ημων θυμον 65aα επεγειρουσι κατ᾽ αδελφων εγγυς οντων ημιν, τοτε δε εις λυπην ημας ριπτουσι εν τωι βιαζειν ημας και προς αδελφους μακραν αφ᾽ ημων· εστι δε ταυτα ποροι (τεχνασματα) των ακηδιας λογισμων + (Iud. 2, 20—3, 2).

| δαυιδ. 10. προς ψυχην σκληραν ου θελουσαν δακρυα χεειν εν νυκτι δια λογισ- 65aβ μους ακηδιας· δακρυων γαρ χυσις φαρμακον μεγα των νυκτερινων οραματων των εξ ακηδιας γεννωμενων· τουτο δε το φαρμακον και Δαυιδ ο προφητης σοφως τοις αυτου παθεσι προσηγαγε λεγων + (ψ 6, 7).

11. εις κυριον περι λογισμων ακηδιας εν εμοι εμμειναντων + (ψ 24, 18).

12. προς ακηδιας λογισμους την ελπιδα μου καθαιρουντας + εγω δε πιστευω κτλ (ψ 26, 13).

ܒܬܫܡܫܬܗ ܕܡܕܒܪܐ ܒܐܪܥܐ ܕܐܢܫܐ ܕܝܢ ܠܥܘܡܩܐ ܚܟܡܬܐ ܕܬܐܘܪܝܐ ܕܡܢ ܩܕܡ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ: ܐܝܠܐ
ܕܐܦ ܒܟܠܗ ܕܠܡܫܡܫܬܐ ܡܥܕܪܢ ܕܢܥܠܘܢ ܀ ܐܝܟ ܕܒܡܕܒܪܐ ܒܡܠܟܘܢ. ܘܒܡܠܟܘܢ ܠܬܫܡܫܬܗ
ܒܥܘܡܩܐ ܚܕ ܠܥܘܡܩܐ ܢܦܫܐ ܕܠܡܘܠܕ ܪܘܚܐ ܡܠܐ ܚܟܡܬܐ ܕܥܘܡܩܐ ܠܗ ܠܥܘܡܩܗ 65bα
ܡܢ ܡܣܩܝܢ ܠܗ ܕܦܫܝܛ ܒܗܘܢ ܒܡܦܩܐ ܕܫܪܝܪܘܬܐ: ܘܒܡܣܩܢܐ ܡܥܠܝܢ ܐܝܟ ܕܒܥܒܪܗ ܀
ܗܟܢ ܒܐܬܪܐ ܡܟܝܠ ܓܒܪܐ ܒܟܪ ܒܐܪܥܐ ܘܒܗܘܢ ܗܘܝܢܐ ܡܢ ܠܥܘܡܩܐ ܢܦܫܐ ܕܗܘܝܐ
ܕܡܬܬܓܒܐ ܠܐܝܟܢܐ: ܘܪܘܚܢܐ ܐܣܬܟܠ ܫܠܝܐ ܠܗ ܕܠܫܡܝܢ ܒܗܘܢ ܀ ܗܟܢ ܒܡܕܒܪܐ ܘܬܪ
ܐܘܝܢܘ. ܘܢܬܥܒܕ ܒܐܬܪܐ ܐܝܟܐ ܡܢ ܠܥܘܡܩܐ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܚܙܝܢ: ܕܡܢ ܫܪܝܪܘ ܠܗ ܚܟܡܬܐ
ܕܡܘܠܕ ܢܦܫܐ: ܡܬܒܥܝܐ ܐܡܝܢܐܝܬ: ܘܒܐܪܥܐ ܕܪܘܚܐ ܡܬܒܩܝܢ ܠܗ ܒܚܘܪܐ ܡܫܚܐ ܕܟܝܢܘܗܝ.
ܡܬܬܓܒܐ ܕܝܢ ܕܒܠܗ ܕܗܘܐ ܢܗܘܪܐ. ܕܟܠܢ ܕܐܝܬܝ ܕܡܢ ܐܝܟܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܐܠܐ ܘܡܟܝܠ ܕܐܠܗܐ
ܐܡܘܢܐ. ܘܡܬܒܥܝܢ ܒܡܘܠܕ ܡܫܚܐ ܫܪܝܐ ܕܐܬܝܠܕ. ܕܗܘ ܒܗ ܟܠܐ ܕܐܢܫܐ ܢܗܘܪ ܗܘ: 65bβ
ܘܢܘܗܪܐ ܡܢ ܢܦܫܗ ܡܟܠ: ܐܘ ܡܢ ܒܟܪ ܡܕܡ ܐܚܪܝܢ ܡܬܚܙܐ ܘܡܢܗܪ ܠܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܢܐ ܠܗ
ܦܪܨܘܦܐ ܘܐܡܪ. ܕܠܗ ܒܪܢܫܐ ܕܡܢܗ ܡܫܡܫ ܠܗܘܢ. ܘܠܐ ܐܦ ܒܟܠܢ ܡܢ ܓܒܪܐ ܕܐܠܗܐ
ܡܫܡܫ ܢܦܫܐ ܕܢܛܥܘܢ ܒܪܘܚܐ: ܟܕ ܡܢ ܒܟܪܝܟܐ ܦܩܚܐ ܘܡܬܚܪܪ ܡܢ ܡܬܚܙܐ: ܐܝܟ
ܕܡܬܚܫܚܝܢ ܠܐܟܝܢܗ ܀ ܒܟܢ ܐܬܦܪܫ ܘܚܕܐ ܡܥܡܕ. ܘܢܘܗܪܐ ܕܢܚܬ ܠܐ ܗܘܐ ܒܠܚܘܕ
ܚܕ ܠܥܘܡܩܐ ܢܦܫܐ ܕܪܘܚܐ ܕܐܠܗܐ: ܕܠܐ ܥܡܪܐ ܕܥܒܕ ܗܘ ܡܬܥܠܝܐ ܢܦܫܐ ܒܢܦܫܗ ܕܡܢ
ܥܠܝܐ: ܐܡܠܟ ܕܟܠܗ ܡܬܥܠܝܐ ܡܢ ܦܓܪܐ ܦܓܪܐ ܀ ܦܢܝܢ ܘܡܬܦܢܝܢ ܠܥܘܡܩܐ ܡܠܟ ܡܢܗ.
ܘܡܬܦܢܝܢ ܒܪܘܚܢܐ ܡܥܡܪ ܗܘܘ. ܘܐܚܝܕܝܢ ܐܝܟ ܕܟܠܢ ܠܒܝܫܝܢ ܘܪܘܚ ܠܒܝܫܘܬ. ܘܡܟܠܗ
ܗܟܢܐ ܘܢܬܠܐ ܘܗܘܝܐ ܠܗ ܐܝܟ ܗܘ ܚܕ ܠܥܘܡܩܐ ܢܦܫܐ ܕܡܘܠܕ ܪܘܚܐ ܕܦܫܛ ܗܟܢܐ 66aα
ܕܡܬܦܫܛܢܘܬܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܝܬ ܪܘܚܗ ܡܬܚܙܝܐ ܠܗ ܠܡܕܒܪܐ ܕܟܠܢ ܠܟܠܗ ܢܗܘܪܐ ܀
ܡܫܡܫܝܢ ܗܟܢܐ ܒܡܕܒܪܐ. ܕܐܬܦܢܝ ܠܟܠܗ ܡܫܡܫ ܒܬܠܬ ܥܠ ܠܥܘܡܩܐ ܢܦܫܐ ܕܗܟܢܐ ܠܗ
ܕܠܐ ܗܘܐ ܡܕܡ ܐܚܪ ܕܦܓܪܐ: ܒܪܘܚܐ ܕܡܕܒܪܐ ܕܒܗ ܡܘܠܕ ܪܘܚܐ: ܘܠܐ ܡܬܬܓܒܐ ܠܗ ܠܒܝܬ ܕܝܢ
ܗܘܐ ܒܟܢ ܗܘܐ ܟܕ ܐܡܪ ܀ ܐܠܗܐ ܗܘܐ ܠܗ ܕܡܥܠܐ ܡܬܦܢܝܢܐ ܒܐܡܫܚܐ ܘܒܟܠܢܐ ܡ ܠܥܘܡܩܐ
ܢܦܫܐ ܕܡܢ ܡܘܠܕ ܪܘܚܐ ܢܦܠܐ: ܘܡܬܦܢܝܢܐ ܢܦܫܐ ܕܦܪܘܩܐ ܀ ܒܠܥܕ ܡܢܐ ܡܬܬܓܒܐ ܢܦܫܐ
ܘܟܠ ܡܢܐ ܒܪܘܚܐ ܒܟܢ. ܗܟܢ ܠܐܠܗܐ ܡܬܠ ܕܐܝܬ ܐܝܟ ܒܗ. ܒܥܘܡܩܐ ܕܐܦ ܘܐܠܗܝܢ ܥܠ ܒܥܠ
ܡܕܒܪ ܒܠ ܕܗܘܐ ܕܡܘܠܕ ܪܘܚܐ ܕܐܬܝܗܒ ܒܗ ܡܢܗ ܢܗܘܪܐ ܀ ܐܝܟ ܒܟܠ ܐܠܗܐ ܡܬܠ ܕܐܝܬ
ܒܪܘܚܐ. ܢܗܘܪܐ ܒܟܠܗ ܡܕܒܪܐ ܐܠܗܝܐ ܦܩ ܒܥܠ ܡܕܒܪ ܒܠ ܕܗܢܘ ܡܢܗ ܢܦܫܐ ܕܢܗܘܪܐ
ܘܬܘܕܝܬܐ ܀ ܐܚܕܬ ܒܗܘܢ ܘܟܢܫܐ ܘܐܬܚܙܝ ܠܐܘܪܚܐ ܒܝ ܒܥܠ ܡܕܒܪ ܡܬܠ ܢܦܫܐ ܕܡܘܠܕ 66aβ
ܪܘܚܐ ܕܗܘܝܢ ܒܝ: ܕܗܘܐ ܒܟܠ ܦܓܪ ܚܕ ܡܢ ܐܝܟܢ ܐܘ ܚܕ ܡܢ ܟܠܗ ܦܪܨܘܦܐ. ܐܬܡܪ ܘܢܦܩ ܒܥܘܡܩܐ
ܕܐܡܪ ܘܕܡܘܬܗ ܀ ܓܠܐ ܠܗ ܡܫܝܚ ܡܕܒܪܐ ܐܘܠܦܢ ܒܝ ܠܥܘܡܩܐ ܢܦܫܐ ܕܦܪܘܩܢ ܠܝ:
ܕܒܪܘܚܐ ܕܡܘܠܕ ܪܘܚܐ ܐܬܦܠܓ ܒܥܠ ܐܝܬܘ: ܐܝܟ ܕܡܬܚܫܚ ܡܢܗܘܢ ܀ ܒܟܠ ܡܬܚܙܐ ܒܟܠܢ. ܐܠܗܐ
ܐܠܗܐ ܘܐܠܗܘܬܐ. ܘܐܘܪܚܐ ܘܐܬܦܢܝ ܐܘܚܕ ܒܗ ܠܥܘܡܩܐ ܢܦܫܐ ܕܡܘܠܕ ܪܘܚܐ: ܕܡܢܐ ܠܟ
ܕܟܠ ܦܓܪܐ: ܘܦܓܪܐ ܕܒܝܬ ܡܕܒܪܐ ܀ ܒܪܘܚܐ ܐܝܟ ܒܟܡܪܐ ܢܫܡܫܘܢ. ܘܐܝܟ ܒܥܘܡܩܐ ܕܚܡܠܐ ܗܘܢ
ܡܠܐ ܗܘ ܠܥܘܡܩܐ ܢܦܫܐ ܕܡܘܠܕ ܪܘܚܐ: ܕܡܬܚܫܚ ܕܢܦܫܢ ܡܟܝܠ ܐܚܪܝܐ ܐܝܟ ܕܒܡܫܡܫܢܘܬܗ
ܐܝܟ ܗܘ ܒܟܢ ܕܗܘܢ ܡܢܗܘܢ ܕܐܚܝܕ ܗܘܐ ܦܫܝܛ ܗܟܢܐ: ܘܡܟܠܗ ܒܟܢ ܕܬܫܡܫܬܐ: ܘܗܘܐ ܒܗ
ܡܢܗ ܒܗܪܘܬܐ ܕܠܐ ܦܫܝܛܝܢ ܀ ܗܘܝܐ ܐܝܟ ܡܬܠ ܕܦܓܪܗ ܒܝ ܒܥܠ ܡܕܒܪ ܥܠ ܠܥܘܡܩܐ 66bα
ܕܪܘܚܢܘܬܐ ܠܒܪܝܬܐ ܘܡܥܡܪܢܘܬܐ ܀ ܡܬܠ ܕܐܦ ܒܡܬܒܪܢܐ ܠܒܪܝܬܐ. ܘܡܢܗܘܢ ܢܦܫ ܒܐܪܥܐ.
ܘܐܬܐܡܪ ܐܝܟ ܡܫܡܫܐ ܒܫܡܫܐ ܠܥܠܡ. ܘܐܬܦܢܝ ܒܟܠ ܢܦܫ ܘܦܓܪ ܠܟܠ ܦܓܪܐ ܡܢ

13. προς λογισμον γογγυσμου απο ακηδιας γενομενον, ος και της αινεσεως κατασιωπαν τολμαι + (ψ 33, 2).

| 14. προς ψυχην εν ακηδιαι υποδεχομενην λογισμους της ελπιδος αυτης καταρ- 65[bα] γητικους εν τωι αυτηι αποδειξαι οτι χαλεπωτερα η της μοναστικης αναστροφη και μολις τις την αυτης πολιτειαν υπομενει + ελπισον ... την γην και ξητησον πιστιν (ψ 36, 3).

15. προς αθλιαν ψυχην ακηδιωσαν και αλλους τοπους αυτηι εκλεγουσαν του κατοικειν εκει + (ψ 36, 34).

16. προς διανοιαν ουκ επισταμενην οτι χρονιζοντες εν αυτηι οι ακηδιας λογισμοι την αυτης καταστασιν θορυβουσι και προσευχης καιρωι το αγιον φως εν τοις αυτης οφθαλμοις αμαυρουσιν. περι δε αυτου τουτου του φωτος εβουλομεθα μαθειν το ποθεν εστιν εγω και δουλος του θεου Αμμωνιος και ηρωτησαμεν τον αγιον Ιωαννην της Θηβαιδος ει δη | η νοος φυσις φωτεινη εστιν τε και το φως εξ αυτου εκδιδωσιν η 65[bβ] τι αλλο εκτοσθεν φαινεται αυτον φωτιζον· αυτος δε απεκριθη λεγων ουκ εστιν ανθρωπος δυνατος τουτο διακριναι ουδε παλιν χωρις θεου χαριτος ο νους εν τηι προσευχηι φωτισθηναι δυναται πολλων και δεινων εχθρων εις την απωλειαν αυτου σπευδοντων απελευθερωθεις + (ψ 37, 11).

17. προς ψυχην θελουσαν μαθειν ει αληθως τοτε η ψυχη τοις δια των δαιμονων πειρασμοις παραδιδοται οταν ολιγον υπο των αγιων αγγελων εγκαταλειπηται + οι φιλοι μου και οι πλησιον μου εξ εναντιας της οδυνης μου εστησαν κτλ (ψ 37, 12).

18. προς | ακηδιας λογισμον την ελπιδα της υπομονης ημων καταργουντα ως 66[aα] ου δυναμενης δια του δρομου αυτης τον κυριον αναπειθειν ωστε μεθ' ημων ελεος ποιειν + (ψ 39, 2).

19. προς ψυχην οτι ουδεν ωφελει δακρυα καιρωι της κατα της ακηδιας μαχης οιομενην και ου μνημονευουσαν Δαυιδ αυτο τουτο ποιουντα και λεγοντα + (ψ 41, 4).

20. προς ψυχην απο ακηδιας πεσουσαν και λογισμων λυπης πεπλησμενην + (ψ 41, 6).

21. εις κυριον περι ακηδιας δαιμονος ολην την ημεραν κατ' εμου μαχεσαμενου + (ψ 55, 2).

22. εις κυριον οτι λογισμοι θυμου και | επιθυμιας εμου απεχωρησαν + (ψ 55, 12). 66[aβ]

23. εις κυριον περι λογισμων ακηδιας ημιν εγγιγνομενων ως ο δεινα εις των αδελφων ημων η εις των συγγενων ημων προσηχθη εις βαθμον τιμης και εξουσιας +

24. προς λογισμον ερεθιζοντα ημας καιρωι ακηδιας προς αδελφους ιεναι ως δη παρακληθησομενους υπ' αυτων + ουκ εστι παρακαλων την ψυχην μου· εμνησθην του θεου και εταραχθην κτλ (ψ 76, 3 f.).

25. προς ακηδιας λογισμον υπογραφοντα ημιν μακρον χρονον και ετη ζωης πικρα + (ψ 102, 15).

26. προς λογισμον ακηδιας σπευδοντα αλλην κελλην ευρειν ως κατοικητηριον ως ης κατειχε πρωτης πανυ μισητης και πληρους υγροτητος εξ | ης παντοιαι νοσοι + 66[bα] (ψ 131, 14).

27. εις κυριον περι λογισμων την διανοιαν μου διωξαντων και εκκαταπληξαντων + οτι ο εχθρος εδιωξε την ψυχην μου κτλ (ψ 142, 2 f.).

ܡܬܚܙܝܢ ܕܡܬܢܣܝܢ. ܗܢܘ: ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܡܘܠܠ ܢܦܫܐ: ܕܥܒܪ ܦܘܠܚܢܐ ܘܐܬܪ̈ܐ:
ܘܚܢܘܡܬܐ ܕܐܚܝܗ ܒܥܒܕܐ ܥܠ ܐܬܪܐ܀܀. ܕܟܬܝܒ ܠܐܝܠܝܢ ܕܠܝܬ ܠܗܘܢ ܚܝܠܐ. ܐܝܟܢܐ ܐܡܘܢ
ܡܢ ܥܠܡ. ܡܛܠ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܡܛܠ ܕܐܝܟ ܐܢܫ ܐܝܟ ܥܠ ܚܝܘ. ܐܠܐ ܒܟܠܢ
ܡܬܩܒܠܐ ܘܐܬܪܐ ܕܐܬܪܐ ܐܝܟ ܓܒܪܐ ܫܦܝܪܐ. ܥܠ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ ܡܢ
ܒܥ̈ܠܐ ܕܦܘܠܚܢ ܦܘܪ̈ܩܢܐ܀.. ܠܐ ܗܘܐ ܒܪܢܫܐ ܕܥܒܪ ܒܥܒܕܘܗܝ: ܡܢ ܗܘ ܕܠܐ ܒܥܒܕܐ
ܠ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܡܘܠܠ ܢܦܫܐ ܕܒܥܠ ܒܗܘܢ ܠܐܢܫܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܥܐ ܒܗܘܢ ܚܘܫܒܐ: ܘܠܐ 66b
ܙܟܝ ܒܥܒܕܘܗܝ ܠܐܚܝܢ ܕܡܬܢܣܝܢ ܘܠܐ܀.. ܒܟܠܐ ܒܥܐ ܕܢܥܒܕ ܓܒܪܐ ܕܪܥܐ ܕܢܦܪܘܩ ܡܢ
ܣܬܪܘܗܝ. ܒܥܒܕܝܢ ܕܝܢ ܒܫܡܫܐ ܕܗܘܐ ܠܐ ܡܢ ܐܢܘܢ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܡܪܐ ܠܗ ܡܛܠ ܚܘܫܒܐ
ܕܡܘܠܠ ܢܦܫܐ܀.. ܡܪܕܘܬܐ ܕܚܫܚܐ ܠܐ ܐܬܐ. ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܐܡܪ ܡܚܕܐ. ܘܡܚܝܠܐ ܘܐܬܪܘܗܝ
ܡܬܩܢܝܢ ܒܥܠܐ ܚܟܡ ܕܢܦܪܘܩ. ܘܒܥܒܕܐ ܠܐ ܐܦܪܘܩ ܒܝ ܒܥܠܬܐ ܒܟ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ
ܕܡܘܠܠ ܢܦܫܐ ܕܪܐܙ ܒܝ ܡܬܚܙܝܐ ܕܚܙܝܬܐ. ܘܡܬܩܒܠܢܘܬܐ ܡܪܕܘܬܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܘܡܕܪܘܬܐ
ܕܡܬܢܣܝܢ ܡܛܠ ܒܗ ܒܥܒܪܐ܀ ܥܠܡܐ ܥܠ ܕܪܐ ܡܬܩܢܐ. ܘܐܬܐ ܐܡܪ ܒܥܕܪܢܐ ܕܐܚܘܗܝ.
ܘܐܬܚܙܝ ܓܒܪ ܚܝ ܠܐ ܡܬܒܥܐ ܚܝ. ܘܐܝܟ ܛܠܠܐ ܐܢܘܢ ܢܩܝܦ ܥܠ ܐܪܥܐ ܒܝ ܠܘܩܒܠ
67a ܚܘܫܒܐ ܕܡܘܠܠ ܢܦܫܐ ܕܚܙܬ ܒܝ ܕܦܩܥܬܐ ܐܝܬܝܗܝܢ: ܘܡܛܠ ܒܝ ܕܩܘܡܝ ܢܦܠ ܒܝ ܡܚܕܐ:
ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܐܦ ܦܘܪܢܣܝ ܕܠܐ ܒܥܠܐ ܡܬܩܢܝܢ ܒܥܝ: ܘܢܣܐ ܘܒܥܠܐ ܠܐܢܫܐ ܕܐܝܟ ܕܐܝܟ܀ ܕܒܥܝܢ
ܐܢܘܢ ܢܩܦܬܐ ܕܢܦܫ. ܦܪܘܩܘ ܡܢܝ ܕܐܟܠܐ ܘܐܬܐܢܣ ܡܚܕܐ. ܒܟܠܐ ܐܬܐ ܐܢܐ ܘܠܐ ܠܐ ܐܬܩܝܡ:
ܠܐܪܥܐ ܢܚܘܬܐ ܕܩܛܠܝ ܡܚܕܐ ܕܒܥܠܐ ܐܝܟ ܢܚܪܐ ܕܩܛܠܝ ܡܚܕܐ. ܘܒܥܐ ܒܗ ܡܪ̈ܝܪܐ ܕܪܓܢ:
ܘܡܬܒܥܐ ܐܝܟ ܢܚܪܐ ܒܝ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܒܡܘܠܠ ܢܦܫܐ ܡܬܦܢܝܐ: ܕܒܥܐ ܕܢܚܐ ܒܥܠܘܗܝ܀
ܠܐ ܐܬܦܪ ܕܠܐ ܐܦܠ ܓܒܪܐ ܡܠܐ ܕܪܘܚܐ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܒܥܠܘܗܝ ܡܢ ܡܪܝܐ ܕܢܚܐ ܒܗ ܡܢ ܡܚܕܐ:
ܒܗ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܡܘܠܠ ܢܦܫܐ: ܕܢܗܘܘܢ ܠܘܩܒܠ ܠܐܚܝܢ ܕܒܟܠܗܘܢ ܡܬܢܣܝܢ܀ ܡܛܠ
ܕܟܠܗܘܢ ܒܥܩܬܐ ܢܗܘܘܢ ܐܝܟ ܒܥܠ ܐܠܗܘܗܝ. ܘܢܚܐ ܢܗܘܘܢ ܒܥܒܕܘܗܝ ܕܡܪܝܐ ܐܠܗܝ. ܒܟܠܗܘܢ
ܘܒܟܠܗܘܢ ܒܥܠܡܝܢ ܒܗ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܡܛܠ ܕܒܪܘܚܗ ܕܦܓܪܐ: ܡܥܒܕܐ ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܡܘܠܠ
ܢܦܫܐ܀ ܡܢܗܘܢ ܕܡܪܝܐ ܐܡܪ. ܡܛܠ ܕܢܬܚܙܐ ܒܗ. ܒܝܘܡܐ ܕܝܢ ܕܢܚܐ ܘܢܬܒܥܐ ܠܒܥܠܗ:
67a.b ܘܢܚܡܝ ܒܥܘܕܪܐ ܘܐܝܟܐ ܒܝܡܝܢܗ ܡܢ ܐܡܟܐ ܒܝ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܢܦܠ ܒܟܠܗ ܫܘܡܪܐ
ܕܡܘܠܠ ܢܦܫܐ: ܘܡܢ ܡܬܢܣܝܢܐ ܕܚܘ̈ܫܒܐ ܕܡܘܠܠ ܢܦܫܐ ܡܚܕܐ܀ ܢܒܥܘܢ ܘܢܣܦܪܘܢ ܐܠܗܝ
ܕܡܬܪܓܝ ܒܝ. ܘܢܗܘܘܢ ܐܝܟ ܠܐ ܡܬܪܡ. ܘܐܬܒܥܘܢ ܓܒܪܐ ܕܐܝܟ ܒܥܠܡ. ܘܢܗܘܘܢ ܐܝܟ ܠܐ ܐܬܒܥܝܘܢ.
ܓܒܪܐ ܕܡܬܠܡܠܡܝܢ ܒܥܠܡ ܡܢ ܐܪܥܐ: ܒܝ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܡܢ ܚܘ̈ܫܒܐ ܕܡܬܢܣܝܢܐ ܘܕܡܘܠܠ
ܢܦܫܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ: ܐܬܒܥܝܬ ܘܐܢܚܬ ܘܐܘܦܝܬ ܒܥܒܪܐ ܕܢܦܫܗ: ܘܐܬܐܡܠ ܒܗ ܢܚܬܗ ܡܢ
ܡܥܠܬܗ ܐܚܐ: ܘܡܪܝܐ ܕܐܦܫܘܗܝ ܡܥܒܪܗ ܡܢ ܡܛܪܬܗ ܕܪܘܚܐ ܗܘܐ: ܒܝ ܡܥܠܝܐ ܘܡܥܠܬܪܐ
ܒܩ̈ܠܐ ܕܫܒ̈ܚܬܐ ܘܬܫܒ̈ܚܬܐ: ܘܒܥܠܗ ܒܗ ܦܘܪܩܢܐ ܡܢ ܕܡܝ܀ ܗܘܐ ܐܡܪ ܡܪܝܐ. ܒܟ ܡܚܒ
ܡܢ ܒܥܠܐ. ܘܡܚܡܝܢ ܡܢ ܕܡܚܐ. ܡܛܠ ܕܐܬܐ ܐܢܫܐ ܒܩܘܒܠܐ ܐܡܪ ܡܪܝܐ: ܘܢܒܥܘܢ ܡܢ
ܐܚܐ ܕܒܒܥ̈ܕܢܐ. ܘܐܬܐ ܡܚܪܐ ܒܚܪܒܐ ܐܡܪ ܡܪܝܐ. ܘܢܒܥܘܢ ܩܢܐ ܠܡܬܩܢܘܬܗܘܢ ܥܠ
67b.a ܒܥܐ ܡܪܝܐ ܥܠ ܚܘ̈ܫܒܐ ܕܡܘܠܠ ܢܦܫܐ: ܕܡܬܚܝܢ ܒܗ ܠܡܬܚܡܫܚܬܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܝ
ܕܐܬܦܪܩܬ ܡܛܠ: ܘܢܚܐ ܒܥܡܪ ܘܐܬܚܡܠ ܒܥܕܪܐ ܚܘܠܡܢܐ܀ ܡܪܝܐ ܢܗܘܐ ܡܛܠ ܚܡܪ.
ܡܛܠ ܕܚܘܠܡܢܐ ܗܘ ܠܒܥܠܗ. ܘܒܗ ܢܚܝ ܚܪ̈ܒܐ ܕܐܬܢܣܒ ܘܦܪܘܩܘ ܒܥܠܐ ܕܐܬܒܥܐ. ܡܢ
ܐܩܒܠܘܗܝ ܕܐܡܪܐ ܒܗ ܠܘܩܒܠ ܚܘ̈ܫܒܐ ܕܡܬܢܣܝܢ ܒܗ ܢܦܫܬܐ: ܕܢܦܫ ܐܩܒܠܐ ܡܚܝܠܐ ܦܘܪ̈ܩܢܐ
ܐܬܐ ܒܥܒܕܘܗܝ܀ ܠܐ ܗܘ ܡܪܝܐ ܒܥܝ ܕܡܚܡܠ ܒܗ ܘܡܬܚܝܠ ܕܒܥܠ ܒܗ. ܠܐ ܒܥܝ

παροιμ. 28. *προς ακηδιας λογισμον το εργον των χειρων αποβαλλοντα και το σωμα εν νυσταγμωι εις τον τοιχον κλινοντα* + (prov. 6, 9 ff.).

29. *προς λογισμον κοπων και εντολων θρησκειας αποσπωντα* + (?).

30. *προς ακηδιας λογισμον τους αδελφους μεμφομενον ως | αγαπην ουκ εχοντας* 66bβ
τους τε νοσηλευοντας και καμνοντας παραμυθεισθαι ου θελοντας + (prov. 18, 1).

ιωβ. 31. *προς ψυχην δι' ακηδιας λογισμον λυπουμενην* + (Job. 5, 17–19).

32. *προς ακηδιας λογισμον υπογραφοντα ημιν μακρον γηρας και πενιαν πικραν απαρακλητον και νοσους το σωμα αποκτειναι δυναμενας* + (Job. 8, 8 f.).

33. *προς ακηδιας λογισμον αλλους ημιν τοπους αποφαινοντα και ημιν εν αυτοις*
κελλην κτασθαι συμβουλευοντα | ως δη και την χρειαν ημων εν αυτοις ακοπωτερον 67aα
ευρησοντων και αναπαυσιν τε και παρακλησιν των αδελφων προς ημας ερχομενων +
(Job. 10, 20 ff.).

34. *προς ψυχην εν ακηδιαι λογιζομενην οτι ουκ εστιν ορων τας θλιψεις αυτης* + *μη ειπηις οτι ουκ αθωωθησεται ανηρ οτε τον κυριον φοβειται διοτι η δικαιοσυνη αυτου παρα κυριου εφορωντος αυτον* (Job. 34, 9).

μιχ. 35. *προς ακηδιας λογισμους τους εν τωι κοσμωι διαιτωμενους μακαριζοντας* + (Micha 4, 5).

36. *προς ψυχην δια σωματος νοσον ακηδιας λογισμους υποδεχομενην* + Micha 7, 9).

| *ησαια.* 37. *προς ψυχην εφ' ης βαρος της ακηδιας επεσεν και απο μοχθηριας* 67aβ
των της ολιγοψυχιας λογισμων βοαι + (Jes. 41, 11).

ιερεμ. 38. *προς ψυχην υπο λογισμων καματου και ακηδιας εν αυτηι χρονιζοντων μαλακισθεισαν και ασθενησασαν και εν τηι πικριαι αυτης εκλειπουσαν, ης η ισχυς υπο της μεγαλης μοχθηριας αυτης κατεβρωθη και η υπομονη εγγυς εκλυεσθαι υπο βιας τουτου του δαιμονος αλλοιουμενης (μαινομενης?) και εν δακρυσιν εμπαθεσι και οιμωγοις νηπιαζουσης ουκ ουσης αυτηι παρακλησεως* + (Jerem. 38, 10).

39. | *προς ακηδιας λογισμους την υπομονην ημων σαλευοντας και ημας επεγει-* 67bα
ροντας ολιγον αναπαυσασθαι και την κατοικιαν ημων και την συγγενειαν επισκεψαι δια πολλου χρονου + *κυριε φειδου δια το ονομα σου οτι μεγαλη η χρηστοτης σου και σοι ημαρτομεν, ελπις Ισραηλ και σωτηρ αυτου καιρωι θλιψεως* (Jer. 14, 7).

ܕܡܫܡܫ ܒܡܫܡܫܬܐ ܒܦܘܪܫܢܗ ܕܡܪܝܐ ܡܛܠ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܐܡܪ ܕܡܫܡܫ ܗܘ ܐܝܟ ܐܦ ܕܠܐ
ܣܟܠܘܬܐ: ܕܢܦܠ ܕܒܢܐ ܘܐܡܝܢܘܬܐ ܀ ܠܗ ܒܥܒܕܐ ܗܝ ܢܩܘܦ ܠܢ ܒܬܫܒܘܚܬܗ. ܘܢܛܪ
ܒܚܫܘܒܢܘܗܝ ܘܢܫܠܡܘܢ. ܡܛܠ ܕܡܠܠ ܒܒܠܗܘܢ ܢܚܝ. ܘܢܛܪ ܒܒܢ̈ܝܐ ܦܘܡܗ. ܡܛܠ
ܕܐܡܬ ܫܒܪܐ. ܘܢܛܪ ܦܘܡܗ ܒܟܝܢ ܕܡܠܐ ܒܗ ܘܢܫܡܥ ܢܫܡܐ. ܡܛܠ ܕܠܐ ܐܬܐ ܡܢܐ ܒܟܠܗܘܢ
ܡܢ ܡܢ ܕܢܛܪ ܒܗܘܢ ܡܢܐ ܡܛܠ ܚܘܫܒܐ ܕܡܘܬܐ ܢܦܫܐ: ܕܐܬܢܛܪ ܒܒܢ ܀ ܠܐ ܬܬܠ ܠܝ 67bβ
ܠܫܒܝܐ ܡܛܠ ܫܡܝ. ܡܛܠ ܐܪܥܐ ܢܫܡܝ. ܘܐܫܬܒܩ ܒܒܝܬ. ܘܐܫܬܪܝܬ ܩܕܝܫ ܡܢ
ܐܘܪ̈ܚܬܗ ܕܡܠܟ: ܡܢ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܡܘܬܐ ܢܦܫܐ: ܕܡܛܠ ܒܝ ܕܢܫܡܥ ܠܐܒܘܗܝ ܦܓܪܐ
܀ ܫܡܥܘ ܩܠܐ ܡܥܢܝ ܩܕ̈ܝܫܘܗܝ. ܘܐܢܬ ܕܠܐ ܫܡܥ ܡܫܒܚܘܬܐ ܕܡܥܡܠ ܡܢ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܡܢ
ܡܘܬܐ ܐܚܝܠ ܢܦܠ: ܘܐܢܬ ܒܒܢ̈ܝ ܢܫܘܗܝ ܦܓܪܐ ܒܒܠܐ ܀ ܠܝ ܐܝܟ ܢܩܒܘܢ ܐ̈ܢܫܐ ܐܘ ܐܢܬܐ ܐܘ
ܐܢ̈ܫܐ ܐܘ ܐܝܠܝܢ ܐܘ ܚܝ̈ܠܐ: ܐܘ ܡܘܬܐ ܡܛܠ ܫܡܝ. ܗܝ ܒܥܠܐ ܢܒܥܐ: ܘܢܦܠ ܕܒܒܠܗܘܢ ܒܐܪܐ ܡܢ
ܐܘܪ̈ܚܬܗ ܕܒܥܠܐ: ܡܢܘ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܡܫܡܫܐ: ܕܢܫܡܥܝܢ ܕܒܥܠܐ ܐܢܫܘܗܝ ܫܡܥܐ ܦܪܘܫ
ܡܫܡܫܐ: ܟܕ ܐܡܪ ܗܘܐ ܗܘܝܐ ܒܥܠܐ ܢܦܩܬܐ ܕܩܝܡܐ ܕܩܕ̈ܝܫܐ ܐܠܗܢܝ: ܘܢܝܫܝܢ ܒܗ
ܒܒܠܒܠܐ ܀ ܡܢ ܕܐܬܐ ܒܠܒ ܘܠܐ ܫܡܥ ܠܐܒܘܗܝ ܘܠܐܡܗ: ܘܠܐܚܘܗܝ ܘܠܐܚܘܬܗ. ܠܐ ܡܫܡܫ ܕܢܗܘܐ 68aα
ܠܗ ܬܠܡܝܕܐ ܡܢ ܦܪܘܫܘܬܐ: ܡܢܘ: ܠܘܩܒܠ ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܡܘܬܐ ܐܚܝܠ ܕܗܘܝܢ ܒܝ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܢ
ܕܗܘܐ ܩܕܝܫ ܒܢܦܫܗ ܐܡܪܝܢ ܡܛܠܬܗ: ܕܠܐ ܗܘܐ ܒܗ ܡܛܠ ܐܠܗܐ ܡܫܡܫܝܢ ܒܒܠܒܠܐ ܘܐܣܒܪܗ
ܒܣܒܝܢܘܬܐ: ܐܠܐ ܐܘ ܡܛܠ ܬܛܥܘܢ ܐܘ ܡܛܠ ܡܫܬܒܠܝ. ܘܠܐ ܡܫܡܫܝܢ ܗܘܘ ܕܢܬܚܫܒܪ
ܒܪܒܘܬܗ ܕܒܥܠܐ ܀ ܡܢ ܡܢ ܘܠܐ ܒܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܫܪܝܪܬܐ. ܡܢ ܐܠܗܐ ܐܘ ܡܢ ܒܢ̈ܝ ܐܢܫܐ ܡܢ ܒܪܢܫܐ
ܕܪܘܚܢܐ ܡܢ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܡܘܬܐ ܐܚܝܠ: ܕܢܦܩܝܢ ܠܝ ܡܢ ܐܒ̈ܗܝܐ ܀ ܗܘܝܢ ܡܫܡܫܝܢ
ܐܒ̈ܗܝܗܘܢ. ܗܘܝܢ ܣܒܝܢ ܒܪܒܘܬܐ ܘܠܐ ܢܐܡܢ ܒܒܢ ܡܢ ܒܢܝܢܐ ܡܢ: ܕܡܬܚܫܒܝܢ: ܡܢܘ
ܠܘܩܒܠ ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܡܢ ܡܘܬܐ ܐܚܝܠ: ܡܡܪܚܝܢ ܕܢܬܠܗܘܢ ܀ ܠܐ ܬܬܠܗܘܢ ܐܚܝܠ ܕܡܢܗܘܢ ܬܬܠܗ:
ܘܐܒܘܗܝ ܡܢ ܐܢܫ ܡܫܒܚܐ ܡܢ ܒܢܝܢܐ ܕܐܬܐܬ ܕܡܬܚܫܒܝܢ: ܡܢܝ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܒܢܝܢ ܒܗ
ܡܛܠ ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܡܘܬܐ ܐܚܝܠ: ܘܠܐ ܡܬܕܟܪ ܒܬܫ̈ܒܘܚܬܗ ܕܡܪܝܐ: ܐܡܪ ܕܐܬܐ ܘܐܡܪ ܀ 68aβ
ܛܠܘܬܐ ܠܡܪܝ ܡܫܒܚܝܢܘܗܝ. ܒܪܘܡܐ ܠܡܪܝ ܡܫܒܚܝܢܘܗܝ. ܒܡܠܐܟܘܗܝ ܠܡܪܝ ܡܫܒܚܝܢܘܗܝ. ܒܚܝܠܘܬܗ ܠܡܪܝ
ܡܫܒܚܝܢܘܗܝ. ܠܝ ܒܩܕܡܬܐ ܕܩܢܝ ܩܝܡܬܐ. ܡܢ ܫܘܪܝܐ ܢܗܘܐ ܕܩܢܝ. ܐܘܕܝܢ ܐܘܕܝ ܫܡܫܐ ܘܣܗܪܐ
ܒܒܠܗ. ܠܟܠ ܕܩܢܝ ܟܘܟܒܐ ܘܢܘܗܪܐ. ܫܡܝܐ ܕܫܡܝܐ ܐܠܗܝܐ. ܠܟܠ ܕܩܢܝ ܗܘܐ ܢܘܪܐ. ܐܡܥܡܠ
ܘܡܠܐ. ܘܠܐ ܡܫܒܚܬܐ ܒܥܠܐ ܗܘܐ. ܫܡܝܐ ܡܫܒܚܝܢܘܗܝ ܠܐܪ̈ܥܬܐ ܕܬܗܘܡܐ. ܡܫܒܚܝܢܘܗܝ
ܕܒܢܘܪܐ. ܡܫܒܚܝܢܘܗܝ ܕܡܢ ܬܠܓܐ. ܡܫܒܚܝܢܘܗܝ ܕܡܢ ܛܘܪ̈ܐ. ܡܫܒܚܝܢܘܗܝ ܕܡܢ ܒܡܪ̈ܩܐ.
ܡܫܒܚܝܢܘܗܝ ܕܒܩܪ̈ܝܬܐ. ܡܫܒܚܝܢܘܗܝ ܕܒܢܘܪܐ. ܡܫܒܚܝܢܘܗܝ ܕܒܥܝܪܐ. ܡܫܒܚܝܢܘܗܝ ܕܡܢ
ܐܢܫܐ ܕܒ̈ܢܝܐ. ܒܚܝܠܐ ܘܒܠܘܬܐ. ܒܫܘܪܐ ܫܦܝܪܐ. ܒܒܪܐ ܘܒܒܪܬܐ. ܒܒܥܠܐ ܘܒܝܘܡܐ. ܒܝܘܡܐ
ܫܦܝܪܐ. ܫܦܝܪ ܡܢ ܐܪܥܝܬܐ ܫܦܝܪ̈ܐ ܡܢ ܕܦܫܛܐ: ܝ: ܠܘܩܒܠ ܚܘܫ̈ܒܐ ܕܡܘܬܐ ܐܚܝܠ: ܕܠܐ 68bα
ܡܘܕܝܢ ܠܐܒ̈ܗܝܐ ܘܠܐܢܫܐ ܀ ܗܘܝܢ ܡܘܕܝܢ ܒܒܠܒܠܝܢ ܒܠܠ ܐܦ ܡܠܝܢ. ܒܫܡܗ ܕܡܪܝ ܢܫܒܚ
ܡܫܒܚܐ. ܗܘܝܢ ܡܫܬܒܚܝܢ ܚܕ ܚܕ. ܒܢܚܠܬܗ ܕܡܫܒܚܐ ܡܢ ܕܦܠܓܘܬܐ: ܝܐ: ܠܘܩܒܠ
ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܚܝܠܐ: ܕܐܦ ܗܘܐ ܕܢܫܒ ܐܝܟ ܒܠܠ ܐ̈ܦܝ ܡܫܒܚܐ: ܚܕܐ ܐܠܗܘܗܝ ܡܢ ܡܫܘܒܚܬܐ ܕܐܘܪܚܐ ܀
ܐܦ ܗܘܐ ܡܫܘܒܚܬܐ ܡܢ ܐܠܗܐ ܐܠܗܝܬܐ ܒܗܘܢ. ܕܒܗ ܒܒܢܝܢ ܡܫܡܫܝܢ ܐܡܫܝܢ ܒܗ
ܒܡܫܡܫܐ. ܐܠܐ ܐܦ ܒܠܠ ܐ̈ܦܘܗܝ ܐܢܫܘܢ ܘܐܫܬܒܪܘ ܠܗܠܝܢ ܡܢ ܕܒܒܪܐ: ܝܒ: ܠܘܩܒܠ
ܢܦܫܐ ܕܢܦܠ ܕܡܢ ܡܘܬܐ ܐܚܝܠ ܡܬܐܡܪܝܢ: ܘܪܒܝܢ ܕܢܫܒܚܘܢ ܐܘܪܚܐ ܡܫܡܫܐ ܕܐܬܪܚܐ
ܘܪܘܚܐ ܕܒܘܡܪܐ ܀ ܡܫܬܒܪܢܘܬܐ ܗܘ ܒܝܬ ܫܡܝܐ ܡܬܚܒܠ ܒܗܘܢ: ܕܐܬܒܝܢ ܒܚܒܪܗ

θρην. 40. προς λογισμους αποδεικνυντας ημιν την μοναστικην ζωην οτι πολλαι θλιψεις και μεγαλοι πονοι εν τηι αναστροφηι αυτης + αγαθος κυριος τοις υπομενουσιν αυτον και τηι ψυχηι αυτον ζητουσηι αγαθος τωι ελπιζοντι εν αληθειαι εις το σωτηριον κυριου (Thren. 3, 25 f.).

41. προς λογισμον λεγοντα οτι ο ανθρωπος και χωρις μοναστικης καθαροτητα και ενεξιαν κτασθαι δυνατος + (Thren. 3, 27–31).

δανιηλ. 42. | εις κυριον περι ακηδιας λογισμου μου κατισχυσαντος + 67b/β

ματθ. 43. προς ακηδιας λογισμον ημιν συμβουλευοντα τον πατερα ημων τον κατα σαρκα επισκεψασθαι + (Mt. 8, 22) (cf. Lc. 9, 60).

44. προς ψυχην απο ακηδιας πιπτουσαν και παλιν τους κατα σαρκα αυτης συγγενεις επιζητουσαν + (Mt. 19, 29).

λουκα. 45. προς ψυχην ου πεπεισμενην οτι την των συγγενων αγαπην μισος καλει ο χριστος ουτως λεγων προς ψυχας εν παθεσιν επιθυμητων κατεχομενας τε και τον κοσμον φιλουσας + (Lc. 14, 26).

| πραξ. 46. προς λογισμους ακηδιας εν ημιν γενομενους ως δη των συγγενων ημων λεγοντων περι ημων ως 'ου δια θεον αφηκαμεν τον κοσμον και ειλομεθα την μοναστικην αλλ' η δια τας αμαρτιας ημων η δια την ασθενειαν ημων οτι ουκ ισχυσαμεν εν ταις του κοσμου πραγματειαις ανδριζεσθαι + (act. 5, 29). 68aα

ρωμαι. 47. προς ακηδιας λογισμους απο θλιψεων ημιν συμβαινοντας + (Röm. 12, 12).

κορινθ. α. 48. προς λογισμους απο ακηδιας γογγυζειν τολμωντας + (I Cor. 10, 10).

κορινθ. β. 49. προς λογισμον λυπουμενον δια ακηδιας λογισμους | και ου μνημονευοντα τους πειρασμους ους ο αποστολος καταλεγει + (II Cor. 11, 23 ff.). 68a/β

| εφεσ. 50. προς λογισμους ακηδιας ουκ ευχαριστουντας τοις τε πατρασι και τοις αδελφοις + (Eph. 5, 20 f.). 68bα

φιλιππ. 51. προς ψυχην ουκ ειδυιαν οτι και το παθειν τινα υπερ Χ. των πνευματος χαρισματων εστιν + (Phil. 1, 29).

ܕܐܠܗܐ. ܘܐܬܒܣܡܘ ܡܬܒܣܡܢܘܬܐ. ܡܛܠ ܗܘ ܚܙܝ ܪܚܡܐ ܘܢܛܪ ܪܚܡܘܗܝ. ܘܝܠܝܢ ܗܘ ܕܐܬܐ ܘܠܐ ܢܥܒܪ. ܘܟܕ ܐܬܐ 68b γ
ܡܢ ܗܝܡܢܘܬܐ ܚܝܐ. ܘܐܢ ܡܬܬܢܝܚܐ ܒܗ ܠܐ ܪܚܝܩܐ ܒܗ ܢܦܫ ܒܝ ܠܗܘܢܐ ܚܘܫܒܐ ܕܡܬܚܙܝܢ
ܠܗ ܚܝܠܐ ܕܡܬܚܢܢܐ ܘܐܬܥܒܕܬ ܘܐܬܚܫܒܬ ܕܝܠܗ܀ ܠܐ ܚܙܝ ܐܠܐ ܠܗ ܗܘܐ ܡܬܚܢܢܐ ܕܗܘܐ.
ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܠܐܝܟ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܠܗܘܢܐ ܢܦܫܐ ܕܡܢ ܡܢܗ ܟܝܢܐ ܘܡܢܗܘܢ ܢܦܫܗ: ܘܡܬܚܙܝܢܐ
ܠܠܟܘ ܕܠܡܬܪܘܬܐ ܕܪܘܚܐ ܐܬܚܙܝܬ܀ ܐܝܬܝܐ ܗܘܘ ܚܝܠܐ ܘܟܝܢܐ. ܘܡܢܟܘܢ ܢܦܫܐ ܘܦܓܪܐ.
ܘܐܬܦܫܛܘ ܘܐܬܚܙܝܘ ܒܗ ܐܢܫܐ. ܒܝ ܒܫܡܝܐ ܗܘܘ ܠܟܠܗܘܢ: ܡܢܗܘܢ ܕܐܢܫܐ ܘܕܒܐ. ܡܛܠ
ܕܒܗ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܡܕܡ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܗܘܘ ܐܝܟ ܕܠܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܠܟܠܗ. ܘܐܝܟ ܓܢܒܐ ܐܬܚܙܝ.
ܠܦܘܬ ܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܕܐܝܟ ܗܘ ܠܗܘܢܐ ܚܘܫܒܐ ܕܡܢܗ ܢܦܫܐ: ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܟܠ
ܐܟܣܢܝܐ ܩܕܝܫܐ: ܐܝܟ ܕܟܠ ܐܢܫܐ ܕܐܝܬܝܗ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܘܠܐ ܪܚܡ ܕܢܬܚܙܝ ܠܐܢܫܐ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܐܦ 69a α
ܗܟܢ ܚܘܫܒܐ ܡܬܚܙܝܢ ܕܐܝܬܝܗܘܢ: ܘܠܐ ܪܚܡ ܕܢܬܚܙܝܘܢ ܠܗܘܢ܀ ܐܬܚܙܝܘ ܠܡܬܚܙܝܢܘܬܗܘܢ
ܘܐܬܚܙܝܘ ܠܗܘܢ. ܗܟܢ ܚܙܝ ܡܬܚܙܝܢ ܢܦܫܬܗܘܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܚܘܫܒܐ ܡܢܗܘܢ ܠܐܠܗܐ.
ܚܝܘܬܐ ܘܠܐ ܠܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܗ: ܠܗܘܢܐ ܚܘܫܒܐ ܕܢܦܫܐ ܕܡܢܗ ܠܗ: ܠܟܠ
ܢܦܫܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܢܦܫܐ ܕܐܝܟ ܠܗ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬ ܐܠܗܘܬܗ܀. ܚܝܘܬܐ ܢܦܫܐ ܐܝܬܝܗܘܢ ܚܝܝ ܐܢܫܐ..
ܐܝܟܢ ܕܟܠ ܢܦܫܐ ܡܬܚܙܝܢ ܐܢܘܢ. ܚܙܝܢ ܐܢܘܢ ܚܙܝ ܕܟܝܢܐ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܗܘܢ. ܗܟܢ
ܡܬܚܙܝܢ ܠܡܬܚܙܝܢܘܬ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܗܘܢ. ܠܗ ܕܝܢ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ. ܗܘܐ ܠܗ ܒܟܝܢ ܡܬܚܙܝܢܐ.
ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܚܙܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܠܐ ܗܘܘ ܚܙܝܢ ܚܙܝ ܠܗܘܢܐ ܢܦܫܐ ܕܡܢ ܚܘܫܒܐ
ܕܡܢܗ ܢܦܫܐ ܡܢ ܟܠ ܕܐܝܟ ܡܬܚܙܝܢ: ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܚܙܝܬܐ ܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܕܡܬܚܙܝܢ: ܘܡܬܚܙܝܢ ܕܝܢ ܕܝܢ
ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܝܬܝܗܘܢ ܕܟܠܗ ܐܢܫܐ ܡܢ ܚܙܝܬܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܐܘ ܟܠܗ ܟܠܗ ܚܙܝܢ ܕܟܠܗ: ܗܘ 69a β
ܕܟܠܗ ܚܙܝܢ ܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ܀ ܚܙܝܢ ܠܟܠܗ ܐܢܫܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܬܚܙܝܢ. ܕܟܠ ܕܐܠܗܐ
ܢܦܫ ܡܬܚܙܝܢ ܕܚܝܐ: ܗܘ ܕܡܬܚܙܝ ܐܠܗܐ ܠܐܢܫ ܕܐܝܬܝܗ ܠܗ܀ ܚܙܝ ܗܘ ܡܢ ܢܦܫ ܡܬܚܙܝܢܐ:
ܕܗܘܐ ܒܗ ܕܝܢܐ ܠܟܠ ܚܘܫܒܐ ܕܗܘܐ ܕܡܬܚܙܝ ܢܦܫܐ. ܡܬܚܙܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢ: ܠܗܘܢܐ ܚܘܫܒܐ ܕܡܢ
ܕܗܘܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܚܙܝܢܐ: ܡܢ ܚܙܝܬܐ: ܠܗܘܢܐ ܚܘܫܒܐ ܕܡܢ ܕܗܘܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܚܙܝܢܐ: ܕܡܬܚܙܝ
ܒܝ ܕܢܦܫܗ ܒܡܬܚܙܝܢ ܒܪܢܫܐ ܕܠܐ ܘܠܐ: ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܐܢܫܐ ܘܠܐܢܫܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܐܢܘܢ ܒܡܬܚܙܝܢܐ
ܕܚܝܝܢܘܬܐ܀. ܡܛܠ ܢܦܫܗ ܘܠܐ ܬܬܚܙܝ ܒܡܬܚܙܝܢ. ܘܠܐ ܐܬܚܙܝ ܒܡܬܚܙܝܢ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܠܦܘܬ
ܐܬܚܙܝ ܕܠܐ ܬܬܚܙܝ ܡܢ ܡܬܚܙܝܢܐ ܠܗܘܢܐ ܚܘܫܒܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܚܙܝܢܐ: ܕܡܬܚܙܝ ܒܗ ܚܘܫܒܐ ܕܟܠ
ܐܝܟܐ: ܕܡܬܚܙܝ ܡܢ ܡܬܚܙܝܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܚܙܝܬܐ܀ ܠܐ ܬܬܚܙܝ. ܡܢ ܕܝܢ ܒܟܝܢ ܟܠܗ ܒܟܠܗ ܕܡܬܚܙܝܢ 69b α
ܢܦܫܐ. ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܡܬܚܙܝܢ ܢܦܫܗ ܒܟܠܗܘܢ ܒܝ ܠܗܘܢܐ ܢܦܫܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܚܘܫܒܐ ܠܦܘܬܐ:
ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܚܝܐ ܡܢ ܡܬܚܙܝܢ ܚܙܝܢܐ ܕܐܝܟ ܠܗ. ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܡܬܚܙܝܢܘܬܗ ܕܐܬܐ ܠܡܬܚܙܝ܀
ܘܢܦܫ ܐܠܗܘܬ ܕܗܘܐ ܦܓܪܐ ܕܢܦܫܐ ܕܡܬܚܙܝ ܦܓܪܐ. ܘܐܦ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܬܡܝܗܐ ܒܡܬܚܙܝܢܐ:
ܘܡܬܚܙܝܢܐ ܒܟܠܗܘܢ ܐܬܚܙܝܬ. ܘܠܐ ܗܘܐ ܡܢ ܒܟܠܗ ܢܦܫܐ: ܐܝܟܐ ܘܠܐ ܗܘܐ ܡܢ ܕܝܢܗ ܕܐܝܟܘܢ:
ܠܡܬܚܙܝܢ ܠܦܘܬ ܕܡܬܚܙܝܢ ܚܙܝ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܠܐ ܗܘܐ ܐܝܟ ܡܬܚܙܝ ܘܐܝܟ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܗ: ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܬܚܙܝ
ܦܓܪܗ ܘܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܬܚܙܝܢ ܚܝܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܐܝܟ ܢܦܫܐ: ܠܗܘܢܐ ܚܘܫܒܐ
ܕܡܬܚܙܝܢ ܚܙܝܢܐ. ܕܡܛܠ ܒܡܬܚܙܝܢ ܗܘ ܒܟܝܢ ܕܢܦܫܐ܀ ܚܙܝܢ ܠܗ ܟܠܗ ܕܢܦܫܐ ܚܙܝ. ܕܠܟܠܗ
ܠܐܢܫ ܐܢܫܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܠܗܐ ܚܙܝ ܒܟܝ ܗܘ ܠܗܘܢܐ ܚܘܫܒܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܚܙܝܢܐ: ܕܒܗ ܒܟܠ ܡܬܚܙܝܢ 69b β
ܕܟܠ ܢܦܫܐ: ܘܐܡܪ ܒܪܢܫ ܕܡܬܚܙܝܢ ܚܙܝܢܐ܀ ܠܐ ܬܐܡܪ ܦܓܪܐ ܒܠܗܘܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ ܚܝܐ ܡܢ
ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ: ܘ: ܠܗܘܢܐ ܚܘܫܒܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܚܙܝܢܐ: ܕܗܘܐ ܒܟܝ ܗܘܐ ܠܟܝ ܡܬܚܙܝܢܐ ܒܗܠܝܢ
ܒܟܠܗܘܢ ܐܝܟܐ܀ ܘܐܢܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܐܢܐ ܘܒܗ ܡܬܚܙܝܢܐ ܡܢ ܦܓܪ ܦܓܪܐ: ܕ ܠܗܘܢܐ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܪܚܡܐ

εβραι. 52. *προς λογισμους ψυχης υπ' ακηδιας κινουμενους και την αγιαν κατορθωματων οδον και τον τοπον της κατοικιας αφιεναι βουλομενους* + (Hebr. 10, 36–38).

| 53. *προς λογισμον ερεθιζοντα με εις επισκεψιν της πολεως και των εκει* 68bβ
συγγενων μου και φιλων + (Hebr. 13, 14).

54. *προς ψυχην απο ακηδιας και λυπης πεσουσαν και εν τηι καρδιαι λογιζομενην οτι εις τον δαιμονων βασανισμον παραδεδοται* + (Hebr. 11, 36–38).

55. *προς ακηδιας λογισμους κατα των αγιων πατερων θυμουμενους ως ασπλαγχνων και τους αδελφους παρακαλειν ου βουλομενων· δια τουτο | και αυτοι οι λογισμοι προς* 69aα
αυτους θλιβομενοι (σκληρυνομενοι) ου θελουσιν αυτοις υποταττεσθαι + (Hebr. 13, 17).

ιακωβ. 56. *προς λογισμον ψυχης λυπηρον οτι ακηδιας πνευμα εν αυτηι εμμενει και την καταστασιν αυτης μεταλλοιοι* + (Jac. 1, 2 ff.).

57. *προς διανοιαν υπο λογισμου ακηδιας πανταχοθεν τυπτομενην τοτε μεν υπο θυμου απο των τοπων διωκομενην, τοτε δε εις αλλους | παρ' αδελφοις τοπους υπο* 69aβ
φαρυγγος ελκομενην η προς τους συγγενεις αυτης η προς τον κοσμον ος πολλακις αυτην ητιμασε και εταπεινωσεν + (Jac. 1, 12).

ευλογητος ο κυριος ημων Ι. Χ. ος εδωκεν ημιν την νικην κατα των ακηδιας δαιμονος λογισμων.

Εβδομος λογος· προς λογισμους τους απο του της κενοδοξιας δαιμονος.

γενεσ. 1. *προς λογισμον κενοδοξιας συμβουλευοντα ημιν καιρωι ου προσηκοντι εκπορευεσθαι εις τον κοσμον ως μαθητευειν αδελφους και αδελφας και εις την μοναστικην αναστροφην προτρεπειν* + (gen. 19, 17).

αριθμ. 2. *προς κενοδοξιας λογισμον επεγειροντα εν εμοι φθονον κατ' αδελφων*
παρα θεου χαρισμα γνωσεως δεξαμενων | + (num. 11, 29). 69bα

3. *προς ψυχην ακαθαρτους λογισμους υποδεξαμενην και ιερωσυνης επιθυμουσαν απο κενοδοξιας αυτην κατεχουσης και ου λογιζομενην τον κινδυνον τον μετ' αυτην ερχομενον* + (num. 16, 39 f.).

δευτερον. 4. *προς λογισμον κενοδοξιας δι' ανθρωπους ποιουντα δικαιοσυνην* + (deut. 16, 20).

5. *προς λογισμον | κενοδοξιας εξευγμενον τωι περι των κατορθωματων λογωι* 69bβ
και αυλακα κενοδοξιας ελκοντα + (deut. 22, 10).

σαμουηλ. 6. *προς λογισμον κενοδ. ως οτι ει ενδοξος ανα μεσον παντων των αδελφων* + (1 Sam. 18, 23).

ܡܛܠ ܫܘܒܚܐ ܒܠܚܘܕ܆ ܕܡܫܬܒܚܝܢ ܒܗܘܢ ܘܠܐ ܢܬܠ ܐܝܟ ܕܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܀. ܘܐܡܪܘ ܠܗ ܢܟܠܐ
ܠܡܫܡܫܢܘ. ܗܢܐ ܗܘܐ ܐܢܐ ܕܡܬܚܫܒ ܒܗ ܡܢܚܫܒ ܗܘܝܬ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܝ. ܕܐܙܠ ܠܡܘܪܝܬ. ܘܢܬܩܘܡ
ܡܢ ܠܡܕ ܚܕܐ ܚܕܐ ܡܢܝ. ܘܢܒܥܐ ܕܝ ܐܢܐ ܒܫܢܝܬ ܐܦ. ܘܐܡܪ ܕܝܠܗ ܡܢ ܕܡܢ: ܚܕ: ܠܘܩܒܠ
ܢܦܫܐ ܕܡܢ ܫܘܒܚܐ ܣܪܝܩܐ ܕܐܬܝܗ ܒܗ: ܫܒܪܐ ܠܗ ܕܡܫܪܐ ܕܝܢܐ ܒܡܫܘܡܠܐ ܕܡܘܬܒܐ
ܕܡܫܬܘܕܝܢ ܒܗ.܀. ܡܛܠ ܕܒܗܢ ܒܫܘܩܢܝܗܘܢ ܠܐܬܘܬܐ. ܐܠܐ ܒܟܠܐ ܒܝܘܡܝ ܐܝܟ ܡܠܦܐ ܦܠܚܐ 70a
ܒܚܘܪܝܘܗܝ. ܘܒܬܢܝܢܘܗܝ ܡܬܦܬܚܝܢ ܠܝ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܫܘܒܚܐ ܣܪܝܩܐ ܕܡܬܚܫܒ ܒܝ ܕܐܙܠ
ܠܐܬܪܐ ܐܘ ܠܡܕܝܢܬܐ: ܡܢ ܚܕ ܒܪܢܫܐ ܫܡܥܐ ܕܬܫܒܘܚܬܐ ܕܢܦܫܐ ܠܐ ܡܬܚܝܒ ܀ ܐܦ ܓܒܪܐ ܐܬܡܚܝܠ ܒܗ ܒܗܢܐ
ܘܡܘܦܘܣܐ ܡܢܐ. ܘܐܬܥܗܕ ܦܘܠܘܣ ܒܠܐ ܕܢܬܚܫܒ ܡܚܝܠܐ ܡܢܐ ܚܣܝܢܐ ܐܢܐ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ
ܕܫܘܒܚܐ ܣܪܝܩܐ ܕܡܬܚܫܒ ܒܗ ܠܡܕܝܢܬܐ ܒܐܘܪܚܐ ܕܐܦܠ ܕܡܠܟܐ: ܡܢ ܕܐܚܝ ܕܡܬܪܚܩ
ܕܢܦܩܬ ܕܐܠܗܐ ܠܒܝܬ ܠܗ: ܘܒܐܝܢ ܡܕܝܢܬܐ ܒܠܐ ܐܢܐ ܡܫܬܡܫ ܠܗ ܀ ܠܒܪܗ ܕܝܢ ܒܟܠܐ ܕܐܬܪ
ܦܬܓܡܘܗܝ ܕܐܠܗܐ ܠܐ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܫܘܒܚܐ ܣܪܝܩܐ ܕܡܬܚܫܒ ܒܝ ܡܟܝܠ ܡܢܐ:
ܕܐܫܒܘܩ ܡܢ ܐܚܝ: ܘܐܬܚܫܒ ܢܦܫܝ ܡܛܠ ܐܢܐ: ܘܡܫܬܒܚ ܒܗ ܕܡܬܚܫܒ ܒܝ ܀ ܒܐܘܪܚܐ ܕܬܚܠܬܐ
ܬܫܪܐ ܒܝ ܡܫܘܪܝܐ ܦܩܕܐ ܡܢ ܬܫܒܚܬܗܘܢ ܕܡܟܝܠ ܗܘ: ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܫܘܒܚܐ ܣܪܝܩܐ:
ܕܐܡܪ ܠܝ ܕܬܫܒܘܚ ܫܡܥܝ ܘܡܬܪܢܝܢ. ܕܗܘܐ ܐܢܐ ܡܚܒܪ ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ. ܒܟܠ ܐܬܪ ܐܚܪܢܐ ܐܢܫ 70b
ܕܒܡܫܘܡܠܐ ܐܢܫ: ܘܡܛܠ ܫܘܒܚܐ ܣܪܝܩܐ ܗܘܝܢ ܢܦܫܗܘܢ ܒܪܡܫܐ ܕܒܛܠܬܐ: ܘܡܫܡܫܝܢ
ܚܝܠܗ ܠܐܢܫܐ ܕܡܬܕܪܫܝܢ ܒܗܝ ܚܕܝܐ ܡܬܦܬܚܘܢ܀ ܒܫܘܒܚܐ ܕܒܛܠ ܠܐ ܡܬܦܪܐ ܐܢܐ ܡܢ ܒܟܠܐ.
ܘܕܚܫܝܫ ܦܘܩܕܢܐ ܡܫܬܒܚܝܢ ܒܝ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܡܬܚܫܒ ܒܝ ܕܡܢܗ ܐܬܬܢܝ ܢܦܘܩ ܒܟܠ
ܐܢܫ: ܘܢܐܡܪ ܢܦܫܐ ܕܠܝܬ ܒܡܫܒܚܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܀܀ ܐܝܟ ܐܘܢܓܠܝܘܢ ܕܡܫܒܚ ܒܟܠܗ ܒܢܝܫܐ ܕܐܡܪ ܗܘܐ.
ܘܐܘܪܚܬܗ ܐܘܪܚܐ ܐܝܟ ܕܒܗܘܢ ܚܕ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܫܘܒܚܐ ܣܪܝܩܐ: ܕܡܬܚܫܒ ܒܝ ܕܢܬܒܘܡ
ܡܫܡܫ ܦܬܓܡܐ: ܡܛܠ ܕܠܐ ܐܬܐܡܝܢ ܚܝܠܘܗܝ܀ ܘܗܘܝ ܦܬܓܡܐ ܒܟܠ ܢܦܫܝ. ܫܡܥܐ ܗܘ
ܘܡܬܚܫܒܐ ܗܘ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܫܘܒܚܐ ܣܪܝܩܐ: ܕܡܬܚܫܒ ܠܐܚܝ ܕܬܫܒܘܚ ܠܗܝ ܕܬܐܠܦ
ܒܚܘܕܪܗܘܢ ܀. ܐܦ ܒܒܬܪܗܘܢ ܡܬܝܒܝܢ ܠܚܕܐ. ܠܝ ܕܝܢ ܘܠܝ ܠܐܬܪ ܒܒܬܪܗܘܢ ܗܘ ܠܘܩܒܠ 70b
ܚܘܫܒܐ ܕܫܘܒܚܐ ܣܪܝܩܐ: ܕܡܬܚܫܒ ܒܝ ܕܒܡܫܡܫܢܐ ܐܟܚܕ ܘܡܫܝܚܐ ܒܝ ܢܚܘܬ: ܡܠ ܕܐܡܪ
ܠܗܘܢ ܡܪܢ ܚܘܫܒܐ ܀ ܠܐ ܐܬܐܠ ܢܥܒܕ ܒܟܘܪܝܘܬܐ: ܒܪܡ ܐܢܐ ܡܢ ܦܪܘܫܘܬܐ. ܠܝ ܠܟܠ ܚܪܝܢܐ
ܡܢ ܐܚܐ ܕܠܦܪܘܫ. ܢܬܦܢܐ ܠܦܘܩܕܢܐ ܡܢ ܐܢܫܝܢ ܡܢ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܡܛܠ ܫܘܒܚܐ ܣܪܝܩܐ
ܡܪܡ ܡܢ ܕܪܐ ܕܡܫܒܚܘܬܐ ܠܐܢܫܐ ܒܟܢܫܐ ܡܬܥܢܐ܀ ܡܪܡ ܡܛܠܐ ܠܐ ܐܬܚܒܠ. ܡܛܠ ܕܥܠܬ ܒܟܢܫ
ܒܟܢܫܝܢ ܗܘ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܡܬܚܫܒܝܢ ܒܝ ܕܢܦܘܩ ܒܒܟܢܫܐ: ܡܛܠ ܕܢܬܐܙܐ ܕܐܚܐ ܕܫܠܚ
ܒܝ ܀ ܦܬܓܡܘܗܝ ܕܠܐܢܫܐ ܡܬܚܫܒ. ܘܦܫܝܩܝ ܒܠܚܘܕ ܕܒܟܠ ܠܗ ܠܘܩܒܠ ܕܗܘ ܐܢܐ ܕܡܛܠ
ܢܬܦܢܐ ܦܬܓܡܐ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܝ ܡܠܝܐ: ܗܘܝܘ ܐܝܟ ܡܬܚܫܒ ܒܝ ܕܢܬܦܢܐ ܒܗ. ܗܢܐ ܕܝ
ܐܝܟ ܕܐܬܐ ܒܝ ܢܦܠܐ ܡܬܚܫܒ ܢܦܫܝ. ܡܛܠ ܫܘܒܚܐ ܣܪܝܩܐ ܒܟܠ ܒܗ܀ ܘܠܐ ܒܝ ܐܢ ܕܢܦܠ
ܒܗ ܦܬܓܡܐ. ܐܢܐ ܕܗܘ ܠܡܫܡܫ ܦܫ ܘܐܡܪ. ܡܢ ܦܬܓܡܘܗܝ ܡܬܚܫܒ ܫܡܥܐ. ܘܒܝܘܡܗ ܒܟܢܫ 70b
ܒܟܢܫܐ. ܘܠܝ ܡܫܡܫ ܡܢܗ ܠܐ ܐܫܬܡܥܘܢ. ܡܛܠ ܕܫܒܩ ܦܘܫ ܒܟܢܫ ܒܝܘܡܗ ܝ ܠܘܩܒܠ
ܚܘܫܒܐ ܕܐܡܪ ܠܝ ܡܛܠ ܫܘܒܚܐ ܕܒܟܪ: ܕܢܦܠ ܕܫܒܩ ܢܦܫܐ܀܀ ܢܫܒܘܩܝܢ ܢܦܫܐ ܘܠܐ
ܦܘܩܕ. ܘܐܚܪܢܐ ܘܠܐ ܦܬܓܡܐ ܡܢ ܡܘܬܒܗ: ܗܐ: ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܫܘܒܚܐ ܣܪܝܩܐ: ܕܒܟܠܐ
ܕܠܐ ܘܠܐ ܐܬܝ ܠܝ ܕܢܦܠܘܢ: ܘܒܟܠܐ ܕܠܐ ܡܬܚܫܒ ܠܝ ܕܢܦܠܘܢ܀ ܕܟܠ ܒܡܫܡܫܢ ܘܒܟܠ ܠܡܫܡܫܢܘܗܝ
ܒܝ ܡܢ ܐܢܫܝ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܡܫܡܫܐ ܕܐܦ ܦܬܓܡܐ ܚܝܠ ܗܘ ܒܗܘܢ ܠܐܢܫܝ ܕܦܠܚܝܢ ܒܡܫܝܚܐ ܀
ܒܟܠ ܦܬܓܡܐ ܘܐܡܪ ܠܡܫܝܚܐ. ܡܫܝܚܐ ܡܛܠ ܕܝܠܗ ܐܝܬ ܠܐܠܗܐ. ܐܢܐ ܕܝܢ ܐܬܚܫܒ ܐܡܪ

βασιλ. 7. *προς ψυχην ου θελουσαν δια κενοδοξιαν καταλειπειν τοπον ουκ αγαθον εις κατοικιαν* + (II Reg. 6, 1 f.).

δαυιδ. 8. *προς ψυχην απο κενοδοξιας αυτην κατεχουσης οιομενην οτι αληθευουσιν οι δαιμονες εν επαγγελιαι ιερατειας ην αυτηι υπισχνουνται* + (ψ 5, 10).

| 9. *προς λογισμον κενοδοξιας προτρεποντα ημας διδαξαι αδελφους η κοσμικους* 70[va] *ουκετι την ψυχης υγιειαν κεκτημενους* + (ψ 83, 4).

10. *προς λογισμους κενοδοξιας τον νουν παντοιοις νοημασι περισπωντας τοτε μεν αυτον οικονομον των θεου κτηματων ποιουντας τοτε δε εποπτην των αδελφων αυτον καθιστωντας* + (ψ 118, 115).

11. *προς λογισμον κενοδοξιας σκληραν μοι βουλην υποτιθεντα ινα της αδελφοτητος (του κοινου) αποχωρησας εμαυτον δια τους αδελφους εγκλειω και οιομενον οτι με πλαναι* + (ψ 139, 6).

παροιμ. 12. *προς λογισμον κενοδ. βιαζοντα ημας λαλειν πολυ και τα περισσα· | ευρισκεται δε τουτο ως επι το πολυ παρα μοναζουσιν εγκλειστοις δια κενοδοξιαν* 70[vβ] *ριπτουσιν αυτους εις βιωτικας πραγματειας και ηδεως εκδεχομενοις τους ενωπιον αυτων αλληλοις δικαζομενους* + (prov. 10, 19).

13. *προς λογισμον ημιν συμβουλευοντα προ της ημων κατορθωσεως των αδελφων προστηναι και τας ψυχας εν γνωσει Χ. οδηγησαι* + (prov. 14, 12).

14. *προς λογισμον κενοδ. προτρεποντα ημας απ᾽ αρτι τας γραφας αφιεναι οτι την αυτων δυναμιν ουκ κατελαβομεν* + (prov. 18, 13).

15. *προς λογισμον κενοδ. προτρεποντα τους λιαν νεους μονους καθησθαι* + *και εν τοις επιτηδευμασιν αυτου γιγνωσκεται ο νεος ει καθαρος εστι και | ευθεια τα* 70[bα] *πραγματα αυτου* (prov. 20, 14).

16. *προς λογ. κενοδ. συμβουλευοντα ημιν τους κοσμικους τους ημας αγαπωντας εγγυασθαι του δανειστου αυτους θλιβοντος* + (prov. 22, 26 f.).

17. *προς ψυχην δια κενοδοξιαν τι των μοναστικης μυστηριων τοις κοσμικοις μηνυουσαν* + (prov. 23, 9).

18. *προς λογισμους ημας προτρεποντας εις τον κοσμον εξιεναι δια κερδος των ημας ορωντων* + (prov. 26, 22).

19. *προς δαιμονα ος περι μεγαλων πειρασμων ων ημιν φανερως επηγαγεν αναστρεφων παλιν ημας αυτωι αφιεναι αναπειθει· τουτο δε καθως ημιν εμηνυσεν ο αγιος προφητης Ιωαννης δια κενοδοξιαν ποιει· προσηκει δε ημας αυτωι αποκρινασθαι ο απεκρινατο αυτωι ο μακαριος λεγων |* + *απο των χειλεων αυτου γιγνωσκεται ο* 70[bβ] *μισων και εν τηι καρδιαι ενεδρευεται και εαν ταπεινοι την φωνην κτλ* (prov. 26, 24 f.).

20. *προς λογισμους βιαζοντας ημας δια προσκαιρον δοξαν τας λαμπρας ημων αναστροφας φανερωσαι* + (prov. 27, 2).

εκκλησ. 21. *προς λογισμον κενοδ. καιρωι οτε ου προσηκει ημας λαλειν βιαζοντα οτε δε προσηκει ημιν σιωπαν συμβουλευει* + (eccl. 3, 7).

ܒܟܠܗܘܢ. ܘܒܟܠ ܒܠܒܗ ܘܒܟܠ ܥܒܕܘܗܝ. ܘܒܟܠ ܟܠ ܕܐܝܬ ܠܗ ܒܟܠ ܙܒܢ. ܘܒܟܢ ܐܝܟܢܘܬ
ܒܪܘܚܗ. ܘܡܫܝܚܘ ܥܒܝܕ ܠܐܦܝܐ ܕܝ ܡܢ ܐܒܐ: ܠܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܕܡܛܠ ܠܢ ܘܐܡܪ: ܕܡܫܒܚܐ
71[ac] ܒܟܢ ܐܢܐ ܠܟܘܢ ܕܡܥܒܕܝܢ: ܡܢܘ ܕܠܘܬܟܘܢ ܒܒܢܝܢܐ. ܘܒܟܢ ܢܫܡܥܘܢ. ܕܗܐ ܠܟܘ ܐܙܠ ܡܕܒܪ ܠܟ܀
ܘܡܥܒܪ ܡܕܝܢܐ ܠܫܠܡܐ ܕܟܪܐ ܠܐܡܪܝܢ. ܘܡܫܘܕܥܝܢ ܗܘܐ ܐܘܦ ܡܢ ܠܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ
ܕܡܢ ܒܢܝܫܐ ܐܝܬܐ: ܢܛܪ ܡܢ ܐܝܟܢܐ ܕܡܫܝܚܐ܀ ܟܠ ܒܪܢܫܐ ܐܝܟ ܒܥܕܢܐ. ܘܒܟܠܗ ܡܠܘܗܝ
ܐܝܟ ܠܒܘܫܐ ܕܒܗ ܒܥܕܢܐ ܘܚܕܐ ܠܟܘܠܗ. ܘܒܟܠܗ ܕܠܝܢ ܠܒܠܥܕܝܢ ܡܢܗܘܢ ܡܢ ܐܬܪܐ: ܒܗܘ:
ܠܗܐ ܡܕܝܢܐ ܡܛܠ ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܐܘܪܚ ܒܝ: ܐܚܝ ܕܒܪܢܫܐ ܗܘܐ ܕܡܢܘ ܕܝܢܐ ܕܐܘܪܚܐ
ܘܕܡܕܝܢܬܐ ܘܕܡܫܝܚܘܬܐ ܒܟܠܗܝܢ ܠܗܘ܀ ܐܝܟܢ ܡܕܝܢܐ ܘܐܬܐܡܪ. ܦܪܘܩܢܢ ܘܐܬܦܪܩ. ܡܛܠ
ܕܡܫܝܚܘܬܗ ܐܝܬ ܗܘ ܡܢ ܐܒܐ ܕܐܬܐܡܪ: ܒܗܘ: ܠܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܕܒܟܢ ܒܫܡܝܐ ܕܐܠܗܐ ܢܦܫܐ
ܕܟܠܐ: ܘܒܐܝܢܐ ܦܪܘܩܐ ܠܗܘ ܠܟ ܒܫܡܝܐ ܘܐܡܪ: ܕܡܛܠ ܗܘܐ ܐܝܬ: ܘܗܘ ܐܚܝ ܕܒܟܢ ܠܟ
ܒܚܝܠܐ ܐܚܝ ܒܠܥܕ܀ ܡܠܘܗܝ ܒܝܘܡܐ ܢܚܝ. ܥܡܗ ܒܢ ܠܦܪܩܐ ܡܢ ܕܢܛܠܐ: ܗܢ ܠܡܫܝܚܐ ܕܝܢ
71[ad] ܕܗܘܝܘ ܒܡܕܒܪ ܘܐܡܪ: ܕܗܐ ܠܟܘ ܒܚܝܠܐ ܡܫܝܚܝܢ ܐܢܬܘܢ ܒܫܡܝܐ. ܗܟܢ ܕܝܢ ܐܬܦܢܝ ܡܢ
ܐܝܟܐ ܐܬܝܠܕܘ. ܘܒܫܘܒܚܐ ܦܢܝܐ ܢܦܫܗ ܘܐܬܦܢܝܘ܀ ܐܬܦܢܝܬ ܕܒܪܬ ܒܪܝܫܝ. ܗܐ ܕܝܢ
ܡܛܠܗܘ ܕܡܕܝܢܐ ܥܡܟ ܦܘܪܫܐ ܡܢ ܡܕܝܢܐ. ܕܢܦܫܐ ܡܢ ܡܕܒܪܝܢ ܥܡ ܠܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܕܐܬܠܘܢ
ܠܝ ܒܟܠܝ: ܕܒܟܢ ܠܝ ܬܪܒܠܐ ܒܢ ܢܒܝܐ ܡܢܘ ܩܕܡܐ ܘܢܦܫܐ܀. ܐܬܦܢܝܬ ܐܦ ܐܢܬ ܕܒܪܬ
ܒܪܝܫܝ. ܗܐ ܕܝܢ ܡܛܠܗܘ ܕܡܕܝܢܐ ܥܡܟ ܦܘܪܫܐ. ܕܢܦܫܝ ܡܢ ܡܕܒܪܝܢ. ܘܗܟܢ ܐܡܪ ܕܢܒܝܢ
ܡܢ ܐܘܪܚܗܘܢ ܕܡܛܠ: ܥܠ ܠܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܥܬܝܕܐ: ܐܝܟ ܕܡܢܘ ܕܢܒܝܢ ܦܘܩܕܢܐ
ܕܐܠܗܐ: ܕܟܠ ܕܐܬܠܟ ܐܢܬ ܠܐܬܪܐ܀ ܟܠ ܕܝܢ ܕܢܒܝܢ ܘܐܬܠܟ. ܥܠ ܢܛܘܪ ܒܡܛܠܛܠܐ ܕܡܫܝܚܐ.
ܠܐ ܠܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܥܬܝܕܐ ܕܡܬܠܢܦ ܥܠ ܒܪܘܩܐ ܘܡܕܒܪܢܐ ܡܛܠܬܐ ܒܟܢ
ܠܗܘ܀ ܢܦܫܘ ܕܝܢ ܒܐܘܪܚܬܗܘܢ ܕܠܐ ܐܬܕܒܪܘܢܗ ܡܢܘ ܒܢܝܫܐ ܐܝܟ ܕܐܬܦܠܓ ܠܟܘܢ ܘܠܐ ܐܬܦܪ ܒܟܠ
71[bc] ܠܟܘܢ ܒܗܐ ܐܢܘܢ ܕܒܫܡܝܐ ܠܐ ܠܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܥܬܝܕܐ: ܕܒܠܝܘܬܐ ܕܒܟܢܐ
ܕܡܛܠ ܡܬܦܢܐ ܠܝ. ܘܡܕܒܪܐ ܠܗ ܒܪܢܫܐ ܒܡܕܝܢܬܐ ܕܗܘܐ ܕܒܪܐ: ܒܢ ܗܘ ܦܢܝܐ ܘܠܐ ܡܬܐ ܘܠܐ
ܕܡܘܬܐ ܐܬܠܘܢ: ܘܐܦ ܠܗ ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܛܠ ܥܒܪ ܠܐܬܚܘܝܘ. ܗܟܢܐ ܕܝܢ ܗܘܐ ܠܗ ܒܪܢܫܐ: ܐܢܐ
ܕܡܢ ܚܝܠܐ ܕܡܫܝܚܐ ܦܢܝܐ ܡܬܠܢܦ: ܘܡܢ ܕܝܢ ܗܘ ܐܢܐ ܕܒܢܝܐ ܕܒܠܝܘܬܐ ܠܗ ܒܡܘܒܠܐ
ܡܬܐܡܪ: ܐܢܐ ܕܡܛܠ ܕܡܢ ܚܕܐ ܘܡܢ ܐܬܪܐ ܦܢܝܐ ܡܬܠܢܦ. ܡܛܠ ܕܡܫܡܫ ܕܢܛܠܬܐ
ܢܛܠܬܐ܀ ܡܠ ܕܡܛܠ ܐܝܬ. ܠܐ ܠܗܘܐ ܐܝܟ ܬܫܡܫ ܠܦܩܐ: ܕܐܫܬܡܥ ܒܫܡܝܢ ܒܥܘܒܕܐ ܘܠܦܩܕܐ
ܕܦܘܩܐ ܒܡܕܒܪܗ: ܐܝܟ ܕܢܛܪܘܢ ܒܒܫܝܢܐ. ܘܐܡܝܢ ܐܡܪ ܐܢܐ ܠܟܘܢ ܕܡܛܠܗ ܢܦܪܘܩܢ ܠܗ
ܠܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܥܬܝܕܐ: ܕܡܬܢܦܠܝܢ ܕܒܢ ܒܡܫܪܬܐ ܢܦܠܘܢ ܕܡܢ: ܐܢܐ ܡܢ (?)
71[bd] ܢܦܫܐ ܕܐܦܐ ܒܪܗܐ ܡܫܡܫܐ ܘܡܬܠܢܦ ܦܢܝܐ: ܕܡܬܐܡܪ ܘܡܬܠܢܦ ܒܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ
ܥܬܝܕܐ. ܗܐ ܕܝܢ ܡܬܦܪܫܝܢ ܕܒܟܢ ܕܢܐ ܠܥܠܡܐ. ܐܢܐ ܕܠܐ ܢܦܫ ܦܢܝܐ ܕܢܦܩ ܘܠܥܠܡ
ܢܦܫܗ ܠܟܠܐ ܕܐܠܗܐ: ܒܢ ܡܟܝܠ ܡܢ ܢܦܫܐ܀ ܐܡܪ ܕܢܦܫܢ ܐܢܬܘܢ. ܠܐ ܬܗܘܘܢ ܒܫܡܝܐ ܐܝܟ
ܢܦܫ ܠܦܩܐ. ܡܫܒܚܝܢ ܥܡܪ ܦܪܘܩܢܗܘܢ. ܐܝܟ ܕܡܬܠܢܦ ܒܒܪܢܫܐ ܕܢܦܫܢ. ܘܐܡܝܢ ܐܡܪ ܐܢܐ
ܠܟܘܢ ܕܡܛܠܗ ܢܦܪܘܩܘܢ ܠܗ ܠܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܥܬܝܕܐ: ܕܐܬܐܡܪ ܠܗ ܒܢܦܫܐ
ܕܐܢܐ ܒܠܐ ܦܘܠܓܐ: ܘܡܕܒܪܢܐ ܒܒܘܩܪܐ ܡܬܢܦܠܝܢ ܕܐܬܡܪܘܚܘܢ ܒܪܢܫܐ: ܠܐܠܗܐ ܕܩܕܝܫܝܢ
ܒܢ ܐܘ ܦܓܪܐ ܐܘ ܢܦܫܐ: ܐܘ ܕܒܢܝܢ ܒܗ ܒܪܢܫܐ ܢܦܫܐ ܡܫܡܫܢܐ: ܐܢܐ ܕܐܬܦܢܝܘܢ ܦܢܝܘܬܐ
ܕܠܡܫܝܚܐ ܕܒܠܐ. ܗܢ ܕܡܕܒܪܐ ܘܡܫܡܠܝܐ ܠܗ ܠܡܕܒܪܢܝ܀ ܐܡܝܢ ܐܡܪ ܐܢܐ ܠܟܘܢ. ܕܟܠ ܡܠܐ ܒܟܠܐ
ܕܐܡܪܘܢ ܒܢܝܫܐ. ܢܬܠܘܢ ܦܬܓܡܐ ܒܝܘܡܐ ܕܕܝܢܐ. ܡܢ ܦܘܡܗܘܢ ܐܬܕܝܢܘ. ܘܡܢ ܦܘܡܗܘܢ ܐܬܚܝܒ ܠܗ

ιωβ. 22. *προς ψυχην ουκ πεπεισμενην οτι και ο διαβολος γιγνωσκει τους θεωι λατρευοντας* + (Job. 1, 9 f.).

ησαια. 23. *προς δαιμονα ημιν επαγγελλοντα και λεγοντα οτι ενδοξους ποιησω υμας πανταχου εναντιον παντων ανθρωπων και υποκρινομενον | ως δη ημιν βοηθησει* + $71^{a\alpha}$ (Jes. 10, 16).

24. *προς ψυχην δοξαν παρ' ανθρωπων φιλουσαν υπερ την γνωσιν X.* + (Jes. 40, 6–8).

ιερεμ. 25. *εις κυριον περι λογισμων κενοδ. εν ημιν εμμενοντων οι την αθλιαν διανοιαν εναντιον οργης και λυπης και υπερηφανιας δαιμονων καταποντιξουσιν* (?) + (Jerem. 17, 14).

θρην. 26. *προς δαιμονα ποιησαντα με εν ενυπνιωι νυκτος ποιμενα ποιμνιας και εν τηι ημεραι μοι το ενυπνιον εξηγησαμενον και λεγοντα ιερευς εσηι και ιδου οι επιζητουντες σε δια ταχος μετα σε ελευσονται* + (Thren. 3, 53).

δανιηλ. 27. *προς δαιμονα εν νοι ημων διοχλουντα και λεγοντα οτι ιδου εν ταχει αρπαγησεσθε | εις τον ουρανον· τουτο δε αδελφων τινες λογισαμενοι εν χαλεπωι* $71^{a\beta}$ *χειμωνι επεσον και εναυαγησαν* + (Sus. 55).

28. *προς δαιμονα επαγγειλαντα ημιν εν τηι καρδιαι ημων οτι ημας γνωστους δια σοφιας ποιησει εμπροσθεν βασιλεων και αρχηγων* + (Sus. 59).

ματθ. 29. *προς λογ. κενοδ. ος προ του ποιειν τας θεου εντολας αυτας τους αδελφους διδαξαι προαιρειται* + (Mt. 5, 19).

30. *προς λογ. κενοδ. αντεχομενον των δικαιοσυνων την δε διανοιαν διεστραμμενην ποιουντα* + (Mt. 6, 1 f.).

31. *προς λογ. κενοδ. | εν καταστασει προσευχης καθαραι φαινομενον ημιν και* $71^{b\alpha}$ *τον νουν ομοιουμενον ωι θελει ειδει* (?) *του νοος αορατου και ανειδεου οντος και αυτον ως προσευχομενον τηι θεοτητι υπογραφοντα· ουτως δε εσται τωι νοι τωι υπο κενοδοξιας παθους συντριβομενωι και υπ' εκεινου του δαιμονος καιρωι προσευχης εκει προσαγεται ου αποδεικνυσιν οτι υπο παιδων και πολλων ανθρωπων οραται· ο δυνατος συνιεναι συνιησιν* + (Mt. 6, 5 f.).

32. *προς λογισμους κενοδ. σπευδοντας δια σκυθρωπιας την νηστειαν ημων φανερωσαι ωστε τον νουν γαστριμαργιας λογισμων απολυθεντα και ελευθερωθεντα | προσδεηθηναι και κατεχεσθαι λογισμωι κενοδοξιας· τουτο δε μηχανωνται οι ακαθαρτοι* $71^{b\beta}$ *δαιμονες ινα μη δυνηται ο νους εσταναι και την οψιν προς θεον μετεωριζειν υπερ τους λογισμους υψωμενος* + (Mt. 6, 16).

33. *προς λογισμους κενοδ. την ψυχην βιαζοντας μελεταν εν κενοις λογοις και προσκαιροις πραγμασι σπευδοντας προσδεησαι τον νουν κινουσιν εν ημιν η επιθυμιαν η θυμον η εν τωι νοι βδελυκτα οραματα υπογραφουσι της καθαρας καταστασεως της την προσευχην ημων κοσμουσης τε και στεφανουσης καταργητικα* + (Mt. 12, 36 f.).

ܡܢ ܐܘܪ̈ܚܬܗ ܕܥܠܡܐ: ܠܥܠܡܐ ܚܕܬܐ ܕܗܘܐ ܡܬܝܕܥܐ: ܡܛܠ ܕܒܝܫܐ ܐܬܚܙܝ ܒܐܝܕ ܡܢ 72aα
ܢܦܫܗ. ܒܗܕܐ ܠܐ ܐܚܝܕ ܕܠܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܠܗܘܢ. ܐܠܐ ܚܕܐ ܕܡܬܦܘܢܝܢ ܐܢܬܘܢ ܒܥܠܡܐ
ܡܢ ܐܘܪ̈ܚܬܗ ܕܡܫܝܚ: ܒܗ ܠܥܠܡܐ ܕܗܘ ܕܐܡܪ ܠܢ ܒܟܠܢ: ܕܗܘ ܟܠ ܡܢܗ ܐܝܬ
ܒܡܬܘܡܝܘܬܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܕܒܟܠܗ. ܐܝܟ ܕܡܬܡܠܠ ܦܘܪܥܢܐ. ܡܢ ܕܒܗ ܗܘ ܡܬܡܠܠ. ܡܛܠ
ܕܓܠܐ ܗܘ ܐܦ ܠܗܘܢ ܡܢ ܦܘܪܣܐ: ܒܗ ܠܥܠܡܐ ܥܬܝܕ ܕܡܟܝܢ ܠܢ ܕܢܗܘܐ ܡܘܬܒܐ ܒܝܬ
ܡܡܠܐ. ܡܢܟܝܢ ܒܡܟܝܢ ܕܒܗ ܠܐܚܪܢܐ. ܡܛܠ ܕܡܟܝܢܐ ܕܡܬܡܠܠܐ ܕܐܠܗܐ ܒܡܠܝ ܒܟܠܗ
ܡܬܠܡܕܐ ܡܢ ܕܡܫܬܢܐ ܦܪܘܩܢܐ ܒܗ ܠܥܠܡܐ ܢܦܫܐ ܕܡܢ ܡܬܚܡܐ ܡܫܝܚܐ ܡܬܝܕܥܐ: ܘܢܗܘܐ
ܘܐܬܟܠ ܚܟܡܬܐ ܕܫܘܘܝܐ ܚܟܡܬܗ ܕܟܠܗ ܗܘܐ. ܦܪܘܩܐ ܗܘ ܒܗܘ ܐܠܗܐ ܡܢ ܕܡܫܬܢܐ
ܕܐܬܐܡܝ. ܒܗ ܠܥܠܡܐ ܚܕܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܕܝܢܐ: ܕܓܠܐ ܕܡܬܠܡܕ ܒܟܠܗ ܕܗܘܐ ܐܦܢܐ.
ܡܢ ܕܡܬܠܡܕ ܒܡܫܬܐ ܢܬܠܡܕ. ܠܐ ܗܘܐ ܓܝܪ ܡܢ ܕܢܦܩܘ ܡܫܡܫ: ܗܘ ܗܘ ܒܟܠܐ. ܐܠܐ ܡܢ 72aβ
ܕܡܫܬܐ ܢܬܚܫܒܘܢ ܒܗ ܡܢ ܕܡܬܓܠܝܐ ܠܥܠܡܐ ܚܕܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܕܝܢܐ ܕܡܬܓܠܝܢ ܠܢ
ܕܢܦܫ ܐܝܟ ܒܟܠܗ ܓܝܪܘܬ: ܕܢ ܚܙܝܢ ܗܠܝܢ ܒܡܘܡܪܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ: ܡܬܠܡܕܝܢ ܒܡܟܠܡܘܬܐ
ܢܦܫܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܪܐ: ܗܟܢܐ ܓܝܪ ܒܟܬܝܒܐ ܗܘ ܡܬܝܕܥ ܐܢܐ ܐܘ ܠܐܚܪܢܐ. ܐܠܘ ܓܝܪ ܒܝܕܐ
ܒܗܘܢ ܒܟܬܝܒܐ ܡܢ ܗܘܬ. ܒܟܠ ܒܡܫܝܚܐ ܠܐ ܗܘܐ ܗܘܬ ܡܢ ܕܒܟܬܝܒܐ: ܡܢ ܠܥܠܡܐ
ܚܕܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܕܝܢܐ ܕܡܟܝܢ ܠܢ ܕܐܬܒܪܝ ܡܢܝܢ: ܐܝܟ ܡܢ ܕܐܬܐܡܪ ܒܡܘܬܒܐ: ܠܐ ܓܝܪ ܐܢܫ
ܠܒܢܝܗ ܓܝܪ ܐܡܪܐ. ܐܠܐ ܡܢ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܡܬܐܡܪܐ ܡܢ ܓܝܪܐ ܕܒܗܘܢ: ܠܥܠܡܐ ܚܕܬܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܗܕܝܢܐ: ܕܡܬܓܠܝܢ ܠܢ ܕܐܬܐܡܪ: ܡܢ ܐܢܫܝܢ ܕܡܬܝܕܥܐ ܢܦܫܐ ܠܐ ܡܫܝܚ: ܐܘ ܡܝܬܘܬܐ
ܕܡܪܐ܀ ܠܐ ܡܬܓܠܝܐ ܡܟܝܢܐ ܕܗܘܘ ܒܗܘܢ ܐܢܫ.. ܡܛܠ ܕܡܟܝܢ ܐܢܘܢ ܕܒܝܫܐ ܡܠܐܟܐ ܡܬܡܟܝܢ. 72bα
ܡܓܠܝܢܐ ܓܝܪ ܡܬܚܟܡܝܢ. ܟܠ ܕܒܡܫܝܚܐ ܠܐ ܡܬܚܫܒ. ܗܠܝܢ ܐܬܠܘܗܝ ܓܒܪܐ ܓܝܪܐ. ܕܡܟܝܢ
ܡܬܡܟܝܢ ܐܦ ܒܟܠܗ ܦܘܪܩܢܐ: ܡܢ ܠܥܠܡܐ ܚܕܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܕܝܢܐ ܕܒܟܝܢ ܡܬܦܪܫܢܘܬܐ
ܕܐܬܚܙܝ: ܐܘ ܕܡܝܬܘܬܐ ܕܐܠܗܐ܀ ܡܠܟܝܢ ܐܢܘܢ ܘܠܐ ܢܦܩܝܢ ܐܢܘܢ. ܡܛܠ ܕܒܡܫܝܚܐ ܡܠܟܝܢ
ܐܢܘܢ. ܐܝܟ ܕܐܬܐܡܪ ܦܘܪ̈ܫܢܝܗܘܢ ܡܢ ܓܝܪܐ ܕܡܫܝܚ: ܡܢ: ܠܥܠܡܐ ܚܕܬܐ ܕܡܫܝܚܐ
ܗܕܝܢܐ ܕܒܟܝܢ ܒܗ ܠܟܠܗܘܢ: ܡܫܡܫܝܢ ܕܐܬܝܢ ܡܢ ܒܟܢܫܗܘܢ܀ ܠܐ ܐܢܫܝܢ ܠܟܠܗܘܢ. ܘܠܐ
ܠܥܠܡ ܕܐܝܬ ܒܗ. ܐܘ ܐܝܟ ܓܝܪ ܡܫܝܚ ܠܟܠܗܘܢ. ܒܟܠ ܒܗ ܚܕܘܗ ܕܐܠܗܐ܀ ܒܢܝܢ ܗܘ ܡܢ
ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ: ܕܗܘܐ ܒܗ ܒܗܘܐ ܟܠ ܚܟܡܬܐ ܕܗܘܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܕܝܢܐ. ܐܘ ܡܬܐܡܪܐ ܕܐܡܝܢܐ:
ܕܠܥܠܡܐ ܚܟܡܬܐ ܒܟܝܢܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ:܀܀ ܡܢ ܡܠܬܐ ܕܒܪܝܬܐ ܐ: ܠܥܠܡܐ ܚܕܬܐ
ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܡܪ ܒܗ: ܕܐܢܐ ܐܢܐ ܡܫܝܚܘ ܕܡܪܐ܀ ܒܟܠ ܐܝܬ ܡܢ ܡܠܘܗ ܒܒܪܐ. ܘܡܢ ܡܠܘܗ ܚܘܠܐ 72bβ
ܕܒܪܐ. ܘܟܠ ܒܪܫܝܬ ܠܗܘܢ. ܘܒܟܬܒܐ ܠܐܚܪܢ ܟܠ ܡܫܩܠ ܒܢܝܢ ܘ ܠܥܠܡܐ ܚܕܬܐ
ܕܡܫܝܚܘܬܐ: ܕܡܬܡܟܢ ܒܗ ܘܡܬܦܪܫ ܒܗ ܒܦܘܪܫܢܐ ܐܝܟ ܕܒܪܝܬܐ: ܘܠܐ ܐܘܦ ܡܬܡܠܠ ܚܟܡܬܐ
ܕܦܬܐ܀ ܗܘ ܦܪܘܩܐ ܒܡܬܡܠܠܘ ܡܢܝܢ ܡܫܝܚ. ܘܐܢܐ ܒܦܓܪܐ ܐܢܐ ܘܡܬܦܫܛܐ ܒܝ ܠܥܠܡܐ ܚܕܬܐ
ܡܬܦܪܫܐ ܕܡܢ ܩܠܝܬܐ ܕܡܬܚܫܒܐ ܒܝ: ܘܦܬܟܡ ܒܡܬܠܐ ܕܡܬܚܙܐ ܒܝ.܀. ܐܠܗܐ ܕܐܬܦܫܛ ܡܢ
ܦܓܪܗ ܘܒܪܝܬܐ ܒܡܫܝܚܐ. ܡܬܠܐ ܕܦܪܫܝܢ ܡܢ ܟܠ ܩܢܝܢ ܡܢ ܡܫܝܚܐ. ܕ ܠܥܠܡܐ ܢܦܫܐ
ܕܪܚܡܐ ܕܐܠܗܐ ܕܡܠܐ ܐܡܪܝܢ ܕܥܠ ܡܫܝܚܘܬܐ: ܐܡܠܟ ܕܚܝܢ ܠܢ ܕܒܪܝܢ ܚܝܢ ܡܫܝܚܐ ܦܘܪܩܢܐ܀ ܠܐܒܘܢ
ܒܡܫܝܚܐ ܟܠܗ ܓܒܪܐ ܘܒܪܝܬܐ ܒܗ. ܘܠܐ ܢܒܪܝܬ ܒܟܠܠ ܡܫܝܚܘܬܐ ܗ ܠܥܠܡܐ ܚܕܬܐ
ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܢ ܒܡܬܩܢܢܗ ܕܐܠܗܐ: ܗܘ ܕܡܫܝܚܘܬܗ ܐܝܟ ܒܡܫܝܚܐ ܕܒܗ ܐܢܫܐ ܒܚܝܘܗܝ ܕܪܘܚܐ 73aα
ܕܡܫܝܚܘܬܐ܀ ܡܫܡܫ ܒܡܫܝܚܐ ܓܝܪܐ: ܕܐܬܓܠܝ ܟܠ ܦܘܡܐ ܘܦܘܡܗܘܢ ܐܘܦ ܒܡܫܠ. ܐܡܫܐ
ܘܡܫܡܫܐ. ܕܚܝ ܡܫܝܚܐ ܘܗܘܐ ܒܗ ܦܘܡܐ ܘ ܒܟܠ ܡܫܝܚܐ ܡܛܠ ܚܟܡܬܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܫܡܫ

| *λουκα.* 34. *προς λογισμους εν χαραι γιγνομενους οτι τα ακαθαρτα πνευματα απο των ψυχων ημων φευγει* + (Luc. 10, 20). $72^{a\alpha}$

ιωανν. 35. *προς δαιμονα εν τηι καρδιαι μου λεγοντα οτι ιδου ει δεδοκιμασμενος εν ωι εδεξω ιασεως χαρισματι* + (Joh. 8, 44).

πραξ. 36. *προς δαιμονα ημιν συμβουλευοντα δι' αργυριου την ιερωσυνην κτασθαι* + (act. 8, 20).

κορινθ. α. 37. *προς ψυχην υπο κενοδοξιας θλιβομενην και σοφιαν των ελληνων μαθειν επιθυμουσαν* + (I Cor. 3, 19).

38. *κορινθ. β.* 38. *προς λογ. κενοδ. εν πονωι κατορθωματων καυχασθαι βουλομενον* + | (II Cor. 10, 17). $72^{a\beta}$

γαλατ. 39. *προς λογ. κενοδ. προτρεποντα ημας τους συγγενεις ημων πειθειν οτι εαν δικαιως εν τηι μοναστικηι αναστροφηι ζωμεν της τε ψυχης υγειας και της αληθειας επιγνωσεως καταξιωθησομεθα* + (Gal. 1, 10).

εβραι. 40. *προς λογ. κενοδ. συμβουλευοντα μοι τι κατεργαζεσθαι ωστε τηι ιερωσυνηι τιμηθηναι* + (Hebr. 5, 4).

ιακωβ. 41. *προς λογ. κενοδ. προτρεποντα ημας διδαξαι υγιειαν ψυχης η επιγνωσιν αληθειας ου κεκτημενους* + (Jac. 3, 1 ff.).

| 42. *προς λογισμους κενοδ. χαρισματα ιασεως η γνωσεως θεου επιζητουντας* + (Jac. 4, 3). $72^{b\alpha}$

ιωαν. 43. *προς λογισμους κενοδ. τον τε κοσμον ζητουντας και την δοξαν αυτου προ οφθαλμων υπογραφοντας* + (I Joh. 2, 15).

ευλογητος ο κυριος ημων Ι. Χ. ος εδωκεν ημιν την νικην κατα των
του δαιμονος της κενοδοξιας λογισμων.

Ογδοος λογος· προς τους καταρατους λογισμους της υπερηφανιας.

γενεσ. 1. *προς λογισμον υπερηφ. λεγοντα μοι οτι εγω ο αγιος του κυριου* + (gen. 3, 14).

| 2. *προς λογ. υπερηφ. δοξαζοντα με και εις υψος επαιροντα ως καθαρον ουκετι λογισμους μιαρους δεχομενον* + (gen. 18, 27). $72^{b\beta}$

3. *προς λογισμον βλασφημον αρνουμενον θεον με τρεφοντα και αδικουντα (συκοφαντουντα) τον αγγελον τον μοι βοηθουντα* + (gen. 48, 15 f.).

εξοδ. 4. *προς ψυχην θελουσαν μαθειν τι λεγουσιν οι υπερηφανοι δαιμονες οταν ιδωσιν ημας υποθεσεις πνευματικας ερευνωντας* + (exod. 5, 9).

5. *προς λογισμον υπερηφανον αρνουμενον το σωτηριον του θεου ου δια της βοηθειας ενικησαμεν τους αλλους επτα δαιμονας θιασωτας του της | υπερηφανιας* + (exod. 15, 1 f.). $73^{a\alpha}$

6. *εις κυριον περι λογισμ. υπερηφ. με δοξαζοντος ως δια της μεγαλης μου ισχυος τους λυπης δαιμονας κατεστρεψα* + (exod. 15, 6 f.).

ܠܗ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܚܣܝܢ ܙܒܢ ܡܫܟܚ ܐܢܝ ܒܪܬܐ ܕܚܘܒܐ ܀ ܡܥܒܕ ܡܢܐ ܗܘܝܐ ܒܚܝܠܐ ܡܥܕܪ
ܡܢܐ ܐܦܪܐ ܠܡܬܟܬܫܘ. ܒܫܘܠܛܢܐ ܕܐܘܡܝܬ ܡܫܬܐ ܒܫܡܝܢ، ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ
ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܐܠܨܝ ܠܗ ܠܒܫܐ ܕܐܚܘܐ ܒܩܠܝܠܐ ܩܪܝܒܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܠܐ ܡܫܟܚ ܙܟܐ ܠܗ
ܒܫܒܚܬܐ ܕܡܫܡܠܝܐ. ܐܡܬܐ ܕܡܫܡܗܘܢ ܠܡܠܟܘܬ ܟܠ ܕܐܬܟܫܦ ܗܟܢ. ܘܠܘܩܒܠ ܗܘܐ ܒܪܬܐ
ܠܦܬܐ: ܗܘܝܘ ܕܝܢ ܚܘܫܒܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ ܀. ܗܘ ܡܥܒܪ ܐܢܐ ܡܛܠܬܟ ܡܪܝܐ. ܘܠܡܛܪ ܠܡܪܘܬܐ
ܘܢܬܒܝܚ ܠܐܢܫܐ ܕܐܬܡܟܟ. ܐܪܝܡ ܡܢܗ ܘܥܡܗ ܒܥܒܕܗ. ܠܐ ܠܡܐܪܐ ܒܡܘܥܒܕܗ. ܕܒܫܐ ܠܐ ܢܥܒܘܕ
ܒܟܢܘܫܝܐ. ܡܛܠ ܕܥܒܕ ܚܒܘܫܝ ܡܢ ܦܓܪܐ ܕܩܒܠܐ ܚ: ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ 73aβ
ܘܡܟܝܠ ܒܝ ܕܒܚܝܐ ܕܠܗܘܢ ܡܢܝܢܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܗ ܕܡܢܗ ܡܐܬܐ ܡܢܐ ܠܐ ܒܗܘܢ ܒܩܕܡܝܬܗܘܢ ܀
ܡܢ ܩܕܡ ܫܡܝܐ ܗܘܐ ܠܗ. ܘܗܘܐ ܡܫܪܐ ܒܒܝܬ ܕܡܫܟܚ ܡܢܝ. ܘܪܫܐ ܡܢ ܐܠܗܐ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ
ܢܦܫܐ ܡܬܒܪܟܐ ܘܡܕܝܢ ܒܗ ܒܪܒܝܐ ܠܐܝܢ ܐܟܡܢ ܀ ܒܪܝܟ ܒܪܐ ܡܢ ܒܪܝܐ ܠܐܠܗܘܬܗ.
ܢܦܫܐ ܢܛܪܗ. ܘܡܢ ܕܢܦܪܘܫ ܡܥܒܕܗ ܕܡܢܐ ܡܬܡܛܠܬܗ ܒܡܛܠ ܘܡܢܝܢ ܠܡܕܒܪܢܘܬܗ ܒܒܗ
ܡܬܡܫܐ ܀ ܒܗܐ ܡܢܐ ܡܛܠ ܕܐܬܚܪܘ ܒܝ ܢܦܫܐ ܡܬܒܪܟܐ: ܘܦܫܩܝܢ ܠܗ ܒܦܘܪܫܢܐ
ܕܒܠܘܬܝ ܀ ܡܢ ܡܢܐ ܘܡܠܬܗܘܢ ܫܠܝܚ. ܘܡܕܒܪܢܘܬܗܘܢ ܒܡܟܫܦܢܘܬܗ ܡܢ ܩܕܝܫܐ ܠܘܩܒܠ
ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܩܪܒܐ ܫܦܝܪܐ ܕܩܪܒܬܐ ܘܡܬܬܫܝܢܐ ܒܟܢܐ ܕܡܢܝܢ ܒܗ ܕܠܒܪܘܗ ܡܢ ܩܪܒܬܗ
ܘܡܫܡܫܐ: ܘܡܢ ܦܘܩܕܢܘܗܝ ܩܪܝܒܐ ܐܟܡܢ ܕܡܥܒܪ ܒܗܘܢ ܩܕܡ ܒܫܡܗ ܀ ܘܡܫܘܐ ܒܪܝܢ ܘܡܟܠ
ܒܪ ܫܘܦܐ ܡܢ ܒܩܪܐ ܕܐܒܐ. ܕܐܝܟ ܒܢܫܐܝܢ ܘܐܡܪܘ ܒܥܒܕܗ ܒܢܘܡܣܐ ܕܩܕܡ ܐܝܫܪܐܝܠ. 73bα
ܐܒܐ ܕܒܩܪܢܝ ܒܗ ܒܡܘܫܐ. ܠܒܐ ܗܘ ܐܒܐ ܠܟ. ܐܢ ܕܝܢ ܡܢܐ ܘܡܟܠ ܒܝ ܠܐܒܐ ܗܘܐ
ܘܗܘܐ ܒܗ ܒܝ. ܐܒܐ ܗܘ ܕܡܪܝܐ ܚܝܠܐ ܘܒܠܐ. ܒܚܢܘܢ ܟܠ ܡܢܐ ܠܐ ܠܡܦܪܘܩ ܡܢ ܐܢܫ
ܢܦܘܫܐ: ܚܕ: ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܡܬܒܪܟܐ: ܕܒܝܢ ܒܝ ܕܡܫܡܫ: ܠܝ ܐܝܬ ܒܝ ܐܠܗܐ ܐܘ ܠܐ ܀
ܠܐ ܐܝܬܐ ܒܡܢܐ ܐܠܗܝ: ܒܝ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ ܡܬܡܫܚܐ: ܕܚܣܝܢܘ ܙܒܢ ܐܢܝ
ܒܪܬܐ ܕܫܡܥܝܢ ܠܘܩܒܠ ܦܘܠܚܢ ܦܘܩܕܢܐ ܀ ܠܐ ܬܐܡܪ ܒܠܒܟ ܕܚܣܝܢ ܘܡܒܘܫܝܐ ܕܐܝܬ ܡܢܗ
ܠܗ ܘܐܢܬ ܢܦܫܐ. ܬܐܡܪ ܒܡܢܐ ܐܠܗܝ ܕܗܘ ܗܘܐ ܒܝ ܚܝܠܐ ܒܝ ܠܘܩܒܠ ܦܓܪܐ ܘܫܡܥ
ܠܗ: ܕܡܛܠ ܕܐܫܬܡܥܘ ܘܐܬܢܣܝܘ ܙܒܢ ܒܒܟܝܬܗܘܢ: ܘܟܠ ܗܢܐ ܡܕܒܪܢܘܬܗ ܕܡܫܡܫܐ ܀ ܠܐ
ܬܐܡܪ ܒܠܒܟ ܡܛܠ ܕܐܡܪ ܐܢܝ ܡܢܐ ܡܢ ܩܕܝܫ: ܕܐܬܢܣܝܘ ܐܒܝܠ ܡܢܐ ܒܟܐܒܐ ܐܒܐ ܗܘܐ. 73bβ
ܒܝ ܬܠܡܝܕܘܗܝ ܗܘ ܒܫܪ ܕܒܟܐܒܐ ܗܠܝܢ ܡܥܒܪ ܒܗܘܢ ܡܢܐ ܡܢ ܩܕܝܫ. ܠܐ ܗܘܐ ܒܐܬܢܣܝܘܬ
ܘܡܠܐܟܘܬܗ ܕܒܝ: ܒܠܒܘܟ ܐܝܬ ܒܟܐܒܐ ܐܒܗܘܢ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܬܠܡܝܕܘܗܝ ܕܒܟܐܒܐ ܗܠܝܢ
ܡܥܒܪ ܒܗܘܢ ܡܢܐ ܐܠܗܝ ܡܢ ܩܕܝܫ ܗܘ ܠܘܩܒܠ ܕܗܘܐ ܕܐܡܪ ܠܗ ܕܡܛܠܗܘܢ ܩܕܝܫ ܐܝܬܐ ܠܗ
ܡܬܚܙܝܢ: ܘܐܢܐ ܐܢܐ ܡܘܥܒܕܐ ܕܢܦܫܬܐ ܀ ܒܗܘ ܐܝܬ ܒܡܪܝܐ. ܒܗܘ ܐܝܬ ܒܚܝܠܐ. ܒܗܘ ܫܡܝܐ
ܘܐܪܥܐ. ܒܗܘܢ ܦܠܐܬ ܕܪܫܝܢ ܘܦܠܐܬ ܕܐܬܒܝ ܗܘ ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܡܬܒܪܟܐ ܕܟܠܗ ܒܗ
ܒܫܠܡܘܬܐ ܕܒܝ ܘܐܡܪ: ܕܒܗ ܒܪܝܚܝܢ ܢܦܫܝܢ ܘܡܬܩܝܡܝܢ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܒܗ ܒܟܠ ܡܬܚܙܝܐ ܗܘܐ
ܒܪ ܕܝܠܐ ܢܦܫ ܕܡܘܥܒܕ ܩܕܝܫ ܢܘܗܪܐ ܢܦܫܐ ܘܡܚܝܢܐ. ܦܬܟܐ ܘܒܩܠܗ ܡܢ ܫܡܝܐ ܒܪܝܫ:
ܠܘܩܒܠ ܚܘܫܒܐ ܕܢܦܫܐ ܕܠܐ ܡܬܒܠ: ܕܠܐ ܘܠܐ ܕܢܦܠ ܡܠܠܐ ܕܡܢ ܥܠܝ ܡܬܐܡܪܐ ܠܗ ܠܡܐܡܪ
ܕܡܢܐ ܗܘ: ܐܠܐ ܠܝ ܟܠ ܗܘ ܐܝܬ ܕܡܬܒܪܟܐ ܢܦܫܐ ܡܫܬܡܫܐ ܢܘܗܪܐ ܒܗܢܐ: ܗܘ ܕܒܫܝܢܗ 74aα
ܕܡܐ ܕܢܦܠ ܗܘܐ ܕܝܢ ܥܡܠܐ. ܕܬܘܒ ܒܫܝܢܗܘܢ ܠܐ ܡܫܬܡܫ ܒܗ: ܐܠܐ ܕܢܦܠܬ ܦܠܬܐ ܘܐܦܠܬܐ ܦܬܟܐ
ܒܢܦܫܐ ܘܡܟܦܢܐ. ܘܒܝܢ ܡܠܬܗܘܢ ܦܫܝܩܐ. ܒܡܕܒܪܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܬܐܡܪ ܟܠ ܚܕܐ ܀ ܘܡܢ
ܗܘܐ ܢܦܫܗ ܒܩܛܠܬܐ ܕܐܪܥܝܗ. ܐܝܟ ܒܚܝܠܗ ܘܚܝܐ ܒܪܝܐ ܒܪ ܠܐܒܝ ܠܡܫܡܫܘ. ܘܡܫܬܒܚ
ܡܫܬܒܚ ܘܐܚܝ ܠܐܒܘܗܝ. ܘܐܦܠܐ ܢܦܫܗ ܠܐܠܗܐ ܘܐܡܪ ܠܗ. ܡܢܝ ܐܝܬ ܐܘ ܡܢ ܒܟܝܢܝܗܘܢ. ܘܐܡܪ

7. προς λογισμους υπερηφανιας θλιβοντας την ψυχην ωστε των αγιων αγγελων καταφρονειν ως ου δυναμενων αυτην παιδευειν εν ταις πλημμελειαις αυτης, ινα ατε τουτο λογιζομενη υπ' αυτων εγκαταλειπομενη παλιν εις ακαθαρτους δαιμονας, λογισμους δη υπερηφανιας, εμπεσηι + (exod. 23, 20 f.).

| λευιτικ. 8. προς λογ. υπερηφ. συμβουλευοντα ημιν των αγιων ημων πατερων 73[aβ]
καταφρονειν ως δη τι περισσοτερον ημων ου πονησαντων εν ταις αναστροφαις αυτων + (Lev. 19, 32).

9. προς λογισμον βλασφημον την διανοιαν ανασειοντα εις ολεθρον και απωλειαν + (Lev. 24, 15 f.).

10. εις κυριον οτι λογισμοι βλασφημοι εν εμοι εμμειναντες την της προσευχης ημων παρρησιαν καθαιρουσιν + (Num. 10, 35).

11. προς ψυχην καλλος γνωσεως ουκ επισταμενην τωι δε δαιμονι πειθομενην συμβουλευοντι αυτηι φευγειν απο γνωσεως Χ. τε και των αγιων αυτου εντολων ας ενωπιον αυτης καταμικρυνει + (Num. 14, 6 ff.).

| δευτερον. 12. προς λογισμον βλασφημον λογιζεσθαι ημας ποιουντα ει εστιν 73[bα]
εν ημιν θεος η ου + (deut. 6, 16).

13. προς ψυχην εν υπερηφανιαι λογιζομενην οτι τηι αυτης δυναμει των δαιμονων των τηι εντολων θρησκειαι ανθεστηκοτων περιεγενετο + (deut. 8, 17 f.).

14. προς νουν οιομενον οτι δια της δικαιοσυνης αυτου και οσιοτητος τους εχθρους αυτου ενικησε και ελθων εκληρονομησε την γνωσιν Χ. + (deut. 9, 4 f.).

| 15. προς δαιμονα μοι λεγοντα οτι παντες ανθρωποι με ευλογουσι και εγω 73[bβ]
γεννητης σοφων + (deut. 28, 16 f.).

16. προς λογισμον βλασφημον το εν ημιν αυτεξουσιον αρνουμενον και λεγοντα οτι ου προαιρεσει ημων αμαρτανομεν και δικαιουμεθα και δια τουτο δη ου δικαιως γενησεται η κατακρισις + (deut. 30, 15).

ιησου. 17. προς λογισμους ψυχης ουκ επισταμενης οτι ου προσηκει παντα
αγγελον εξαπινης επιφαινομενον αυτηι ως | οντα κυριον νομιζειν αλλα τουτον ου ο 74[aα]
λογος χαραν και ειρηνην τελειον διδοι τηι ψυχηι υπο του οραματος αυτου δειλιωσηι τε και φοβουμενηι· ταυτην δε την γαληνην οι δαιμονες τηι οψει αυτων αυτηι ου παρεχουσιν αλλα μεγαν φοβον και τρομον εις τε ψυχην και σωμα εμβαλλουσι και δια της λεπτης αυτων φωνης ταραχην και θορυβον τηι καρδιαι επαγουσιν + (Jos. 5, 13 f.).

ܒܗ. ܕܐܢܐ ܐܢܐ ܗܘ ܡܫܒܚܢܘܬܗ ܕܡܪܝܐ ܘܫܡܗ ܐܠܗܐ. ܘܢܦܠ ܡܥܡܗ ܥܠ ܐܦܘܗܝ ܥܠ ܐܪܥܐ ܘܣܓܕ
ܠܗ. ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܢܐ ܐܡܪ ܡܪܝ ܠܥܒܕܗ ܡܢ ܡܫܬܐܠܐ ܚܢ ܠܒܘܫܐ ܢܘܗܪܐ ܡܫܒܚܬܐ:
ܕܒܥܐ ܠܡܫܡܫܘܬܐ ܕܐܠܗܐ܆ ܠܝ ܢܣܒܬ ܒܝܕ ܓܒܪܐ ܡܫܒܚܐ. ܢܚܬܬ ܡܢ ܡܪܝܐ ܘܢܫܬܟܚ ܠܗ. ܘܠܝ
ܠܡܪܝܐ ܢܣܒܬ ܒܝܕ ܓܒܪܐ ܡܢ ܡܢ ܢܚܬܬ ܡܢ ܫܡܝܐ ܩܕܡܝܐ: ܠܟ ܠܒܘܫܐ ܢܘܗܪܐ ܕܢܘܪܐ ܘܡܫܝܚܐ 74aβ
ܕܐܬܚܙܝ ܘܐܬܩܪܝ ܒܥܘܠܐ: ܘܠܐ ܕܐܬܒܣܡܘܢ ܒܗܘܢ ܡܣܬܟܠܢܐ: ܐܝܟ ܕܫܡܫ ܙܠܝܩܘܗܝ ܐܦܝܗ܆
ܘܠܐ ܫܠܡ ܒܝܘܡ ܡܘܬܐ ܒܥܠܡܐ. ܘܐܬܬܘܝ ܥܠ ܐܪܥܐ. ܘܫܡܥ ܐܦܝܗܘܢ ܥܡܗ ܒܬܪܥܝܗܘܢ
ܡ ܠܟܘܡܪܐ ܢܘܗܪܐ ܕܐܝܟ ܡܢ ܫܡܝܐ ܕܢܘܪܐ ܘܡܢ ܐܝܟ ܕܢܘܪܐ: ܘܡܛܠ ܡܢ ܚܝܠܐ ܕܙܒܢܐ܆ ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܡܢ
ܟܠ ܕܡܫܬܟܚ: ܕܢܘܪܐ ܡܬܝܕܥ ܐܢܫ ܕܢܘܪܐ ܘܡܠܐܟܐ ܕܐܬܪܐ. ܗܘ ܐܢܐ ܚܙܝܬ ܐܢܐ ܒܟܠܗܘܢ ܫܘܒܚܐ.
ܘܢܦܫܝ ܠܟܠ ܘܢܘܚܡܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܐܬܒܣܡܘܢ ܒܡܪܝܐ ܒܐܬܪܗ ܥܠ ܟܠ ܡܪܝܐ ܡܠܐܟܐ ܟܠ ܕܢܘܪܐ
ܕܢܘܪܐ ܒܝ ܥܠ ܡܪܝܐ ܕܢܘܪܐ ܕܠܐ ܡܬܡܠܠ: ܐܝܟ ܕܐܢܐ ܠܐ ܐܫܟܚܬ ܠܡܡܠܠܘ: ܕܠܐ ܐܬܚܙܝ
ܠܡܫܝܚܐ ܘܠܐܪܥܐ. ܒܫܡܝܐ ܗܘ ܓܒܪܐ ܚܙܐ ܗܘܐ ܕܗܘܐ ܒܗ ܠܐ ܚܙܐ. ܘܡܛܠ ܕܢܘܪܐ ܐܪܥܐ: ܥܠ
74bα ܐܠܗܐ ܘܥܠ ܡܠܐܟܘܗܝ ܩܕܝܫܐ. ܡܢܗܘܢ ܕܝܢ ܡܢܐ ܐܡܪ ܐܢܐ. ܐܝܟ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢܗ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܕܗܘܐ
ܢܗܘܪܐ. ܥܒܕ ܗܘ ܙܘܥܐ ܘܡܪܝܐ ܕܫܠܡܐ. ܘܙܒܢܐ ܕܠܐ ܩܛܠ ܕܫܘܒܚܐ ܡܫܬܒܚ.܀ ܡܪܝܐ
ܐܠܗܐ ܕܐܬܩܪܝ ܡܠܟ ܥܠ ܒܪܝܬܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܐܠܗܐ ܒܡܫܝܚܗ ܥܠ ܟܠܗܘܢ ܩܕܝܫܘܬܐ ܕܐܪܥܐ.
ܐܝܟ ܒܫܡܝܐ ܗܟܢܐ ܘܐܪܥܐ. ܙܟܝ ܡܪܝܐ ܐܚܝܢ ܘܒܢܝܢ. ܦܠܓ ܡܪܝܐ ܚܝܠܗ ܘܢܦܩ. ܘܫܡܫܘ
ܩܕܡܘܗܝ ܕܗܘܝܢ: ܕܫܒܚ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܠܐܠܗܐ ܚܕ ܡܢ ܒܢܝܐ: ܒܗܕܐ ܡܪܝܐ ܡܠܐܟܐ ܢܘܗܪܐ
ܕܡܫܒܚܬܐ ܕܒܥܐ ܒܐܝܩܪܐ ܕܡܢ ܐܠܗܐ܆ ܡܢܗ ܢܘܗܪܐ ܘܡܢܗ ܢܘܗܪܐ. ܘܐܡܪ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܐܢܐ
ܒܡܪܝܐ. ܒܪܝܟ ܐܢܬ ܕܢܘܗܪܟ ܢܘܗܪܐ. ܘܡܢ ܡܢܗ ܐܢܐ ܡܪܝܐ ܠܓܒܪܐ ܕܐܟܘܬ ܡܢ ܕܝܢ ܒܗܐ
ܡܪܝܐ ܡܠܐܟܐ ܢܘܗܪܐ ܡܫܒܚܬܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ܆ ܡܪܝܐ ܐܠܗܐ ܒܗ ܫܡܝܐ ܦܘܪܩܢܐ. ܘܡܢ ܥܠ
74bβ ܬܪܘܨ ܦܪܨܘܦܐ ܕܝܠܗ ܐܝܟ ܐܢܫܐ ܠܡܠܐܟܐ ܠܥܠܡ: ܘܫܡܥ ܕܢܘܪܐ ܘܡܢܝܢ ܗܘ ܒܗܕܐ ܡܪܝܐ ܡܠܐܟܐ
ܕܗܘܐ ܕܡܫܒܚܢܘܬܐ ܘܐܬܡܪܬ ܒܗܝ: ܐܝܟ ܕܐܬܚܙܝ ܦܪܨܘܦܐ ܡܠܐܟܐ ܕܗܘܐ ܡܠܐܟܐ ܕܢܘܗܪܐ: ܡܢ
ܚܝܠܐ ܕܥܠ ܕܢܘܪܐ ܕܥܒܕ ܒܗܘܢ܆ ܠܐ ܐܝܬ ܒܗܘܢ ܕܡܠܐ ܒܫܡܝܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܢܘܗܪܐ ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܒܗ
ܒܗܕܐ ܡܪܝܐ ܡܠܐܟܐ ܢܘܗܪܐ ܕܡܫܒܚܢܘܬܐ ܕܐܝܟ ܒܫܘܒܚܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܒܚܝܠܐ ܕܒܗ ܢܗܘܪܐ ܒܗ
ܒܪܝܬܐ܆ ܡܠܐܟܐ ܕܠܐ ܗܘܐ ܥܠ ܡܛܠ ܡܬܩܒܠ. ܐܝܟ ܥܠ ܐܝܟ ܕܢܘܗܪܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܦܪܨܘܦܐ
ܡܢ ܫܡܝܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܒܫܘܒܚܐ. ܗܘ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܗܘܐ ܕܡܫܬܒܚ ܒܢ ܕܢܫܡܥ ܒܢ ܡܠܐܟܐ.
ܘܠܐ ܒܢ ܕܢܐܡܪ. ܐܡܪܐ ܕܐܦ ܐܚܝ ܦܘܠܐ ܡܫܡܫ ܐܡܪ܆ ܒܢܘܗܪܐ ܐܡܪ ܠܗ ܐܠܗܐ. ܡܠܐ ܒܢ
ܘܡܠܐܟܐ ܕܩܕܝܫܐ: ܕܡܫܒܚ ܡܫܡܫ ܒܫܘܒܚܐ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܡܫܝܚܐ ܡܪܝܐ. ܘܫܡܥ ܩܠܗ
ܒܫܘܒܚܐ ܡܢ ܠܟܘܡܪܐ ܢܘܗܪܐ ܡܫܒܚܬܐ ܕܢܚܬܝܢ ܒܗ ܒܪܝܬܐ. ܘܡܪܝܐ ܒܗ ܒܪܝܬܐ
75aα ܕܐܬܚܙܝ܀ ܒܪܝܬܐ ܠܐܠܗܐ ܡܫܒܚܝܢ ܐܢܘܢ ܥܠ ܓܒܪܐ ܕܐܬܚܙܝ. ܐܝܟ ܐܡܪܐ ܕܡܠܐܟܐ ܘܐܝܟ
ܫܡܝܐ ܕܢܚܬ ܒܗ ܒܗܕܐ ܡܪܝܐ ܡܠܐܟܐ ܢܘܗܪܐ ܡܫܒܚܬܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ: ܘܠܐ ܦܪܨܘܦܐ ܒܪܝܬܐ
ܒܪܝܬܐ ܒܫܡܝܐ ܕܢܘܪܐ܆ ܟܠ ܕܒܟܠܐ ܒܩܕܝܫ ܡܢܗ. ܘܡܫܒܚܝܢ ܐܝܟ ܐܢܫܐ ܐܝܟ ܥܠ ܠܟܘܡܪܐ
ܢܘܗܪܐ ܕܢܘܪܐ: ܕܐܡܪܝܢ ܥܠ ܐܠܗܐ ܡܢ ܕܠܐ ܡܬܡܠܠ܀ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܡܪܝܐ ܡܪܝܡܝܢ:
ܘܡܫܒܚܝܢ ܒܗܕܐ ܕܗܘܐ ܠܗ ܠܟܘܡܪܐ ܢܘܗܪܐ ܕܡܫܒܚܢܘܬܐ ܕܡܫܡܫ ܒܗ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܬܚܙܝ
ܒܠ ܐܢܐ ܢܦܫܐ ܒܪܘܚܐ ܐܠܗܐ: ܘܡܫܒܚܝܢ ܕܐܠܗܐ܀ ܠܝ ܡܪܝܐ ܠܐ ܒܠ ܒܗܕܐ ܡܫܬܡܥܢܐ ܠܝ
ܒܫܡܝܐ. ܘܠܝ ܡܪܝܐ ܠܐ ܢܛܪ ܡܪܝܐ ܡܫܬܡܥܢܐ ܡܢ ܕܢܛܪܬܗ ܠܐ ܡܢ ܡܠܐܟܐ ܕܡܫܒܚܝܢ:
ܠܟܘܡܪܐ ܢܘܗܪܐ ܡܫܒܚܬܐ ܘܡܫܡܫ ܒܐܝܕܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܗܘܐ ܒܗܝ ܡܫܡܫܝܢ ܡܢ ܦܬܓܡܐ ܦܘܩܕܢܐ܀
75aβ ܗܫܐ ܡܪܝܐ ܒܡܫܒܚܬܐ. ܘܥܠ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝܡ ܠܗ ܠܟܘܡܪܐ ܢܘܗܪܐ ܕܢܚܬ ܘܡܠܐܟܐ: ܕܡܢܐ

σαμουηλ. 18. προς λογισμον υπερηφανον αρνουμενον την θεου χρηστοτητα + (I Sam. 2, 25).

| βασιλ. 19. προς ψυχην θελουσαν και προθυμουσαν γονυπετειν καμνουσαν δε ταπεινωσαι τον βλασφημον δαιμονα ος ταις αδιαλειπτοις ημων προσευχαις εναντιουται + (I Reg. 18, 42). 74[aβ]

20. προς ψυχην τους φοβερους βλασφημιας λογισμους δειλιωσαν της τε προσευχης παρρησιας εκπεσουσαν + (II Reg. 19, 6 f.).

21. προς κυριον περι λογων δαιμονος εν ημιν κατα του κυριου βλασφημιας ανεκδιηγητους επεγειροντος ας εγω ουκ ισχυον συγγραψαι ινα μη τον τε ουρανον και την γην ανασειω· εν θυμωι γαρ ανθεστηκεν ουτος ο δαιμων ουκ εντρεπομενος μεγαλην βλασφημιαν λαλων κατα θεου και των αγιων αγγελων αυτου· γιγνωσκουσιν δε ο εγω λεγω οι υπ' αυτου πεπειρασμενοι. | εν δε τουτου του πειρασμου τωι καιρωι 74[ba] καλον νηστεια και αναγνωσις των γραφων και προσευχαι αδιαλειπτοι δια δακρυων προσφερομεναι + (II Reg. 19, 15 f.).

εξρα. 22. εις κυριον περι λογισμου υπερηφανιας την νικην παρα θεου αρνουμενου + (Ezra Δ 4, 59 f.).

δαυιδ. 23. εις κυριον περι βλασφημων λογισμων εν ημιν εμμειναντων + (ψ 7, 2 f.).

24. εις | κυριον περι δαιμονος υπερηφανιας ημιν εγγισαντος· ος πολλακις εν 74[bβ] ειδει αγγελου φωτος φαινεται πολλην ισχυν δαιμονων μεθ' αυτου εχων + (ψ 35, 12).

25. εις κυριον περι λογισμου υπερηφανιας την θεου βοηθειαν απαρνουμενου τηι δε αυτου δυναμει ελλογουντος την νικην + οτι ουκ επι τοις τοξοις ημων ελπιζομεν ουδε επι τωι οπλωι ημων οτι σωσει ημας· συ ημας απο των μισουντων ημας ελυτρωσας και τους εχθρους ημων κατησχυνας (ψ 43, 7).

26. προς δαιμονα ημιν τας γραφας εξηγεισθαι επαγγελλοντα δει ημας ειπειν ωσπερ και ο πατηρ ημων ο μακαριος Μακαριος + (ψ 49, 16 f.).

27. προς λογισμους υπερηφανους την διανοιαν ημων κυκλουμενους τε και εις μεγαν ολεθρον ριπτοντας + εως ποτε επιτιθεσθε | επ' ανδρα του φονευειν ως τοιχος 75[aa] κεκλιμενος και ως φραγμος εωσμενος; (ψ 61, 4).

28. εις κυριον περι λογισμων υπερηφανων εν ημιν εμμειναντων και τον νουν ημων προσευχης καιρωι ανευ παρρησιας παριστantων + (ψ 64, 4).

29. προς λογισμους βλασφημιας περι θεου λεγοντας α ου προσηκει + (ψ 74, 6).

30. προς λογισμον υπερηφ. επαινουντα με ως καλως οικοδομουντα τας ψυχας κατορθωμασι τε και θεου γνωσει + (ψ 126, 1).

παροιμ. 31. προς λογισμον υπερηφ. τους αδελφους ως δη οκνουντας εν τηι των εντολων θρησκειαι μυκτηριζοντα + (prov. 3, 34).

32. προς ψυχην βουλομενην | μαθειν τις η των πικρων δαιμονων τροφη + (prov. 4, 17). 75[aβ]

ܗܘ ܠܐܫܬܐ ܕܪܘܚܐ ܡܕܒܪܐ܆ ܡܬܦܠܓܢܘܬܗܘܢ ܡܬܦܠܓܬܐ ܗܘ ܕܟܠܐ. ܘܡܟܝܠ ܕܟܠܐ ܚܟܝܡ ܠܝ
ܠܡܫܝܚܐ ܚܟܡܬܐ ܡܥܒܕܢܝܬܐ ܕܟܠ ܒܗ ܕܐܝܬܝ ܠܐܢܫܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܡܢ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܡܢܗ ܡܬܒܥܝܢܐ܀
ܘܡܢܗܘܢ ܒܗ ܢܬܚܟܡܘܢ ܢܘܗܪܐ ܢܚܝܪ. ܘܡܬܚܟܡܝܢ ܒܗ ܡܢ ܟܠ ܢܬܐܠܨ ܠܗ ܒܝ ܠܡܫܝܚܐ ܚܟܡܬܐ
ܡܥܒܕܢܝܬܐ: ܕܟܠ ܒܗ ܒܪܝܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܡܢܗ ܘܟܝܢܐ: ܕܒܗ ܐܝܬܝ ܐܦܝܢ ܠܒܪܝܬܐ܀ ܐܝܟ ܕܡܠܦܝܢ
ܡܢ ܐܝܕܘܗܝ. ܐܝܟ ܡܬܝܕܥܐ ܡܢ ܢܗܝܪܘܬ ܠܗ ܠܡܫܝܚܐ ܚܟܡܬܐ ܡܥܒܕܢܝܬܐ: ܕܒܗ ܘܒܗ ܢܣܒ
ܠܗ܀ ܡܢܗ ܕܐܡܪ ܕܒܗ ܐܝܬ ܠܗܘܢ: ܘܐܬܒܪܝܬ ܡܢ ܢܘܗܪܐ ܠܗ ܠܡܫܝܚܐ ܚܟܡܬܐ ܡܥܒܕܢܝܬܐ:
ܕܠܒܘܫܐ ܕܝܠܗ ܗܘ ܠܗ܀ ܦܓܪܗ ܠܒܪܝܬܐ ܕܕܝܠܗ ܕܡܬܚܙܐ. ܘܐܝܟ ܕܡܢܗ ܠܗ ܢܦܠ
ܒܡܘܬܐ ܡܢ ܡܘܬܗ: ܠܗ: ܠܡܫܝܚܐ ܚܟܡܬܐ ܡܥܒܕܢܝܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܠܗ ܐܢܫܐ ܡܛܠ
ܕܝܠܗ ܦܓܪܐ: ܕܡܬܒܪܝܢ ܕܡܢܗ ܐܬܝܗܒ܀ ܒܡܢܝܢ ܡܢ ܒܬܪ ܗܘܐ. ܘܡܬܚܙܐ ܗܘܐ
ܠܗ ܠܡܫܝܚܐ ܚܟܡܬܐ ܡܥܒܕܢܝܬܐ ܕܡܢܗ ܒܗ ܒܪܝܬܗܘܢ ܕܐܢܫܐ܀ ܡܛܠ ܕܒܗ ܒܪ ܐܢܫܐ 75ba
ܕܕܝܠܗ ܟܠ ܐܢܫܐ: ܕܒܪܝ ܦܓܪܐ ܘܠܐ ܢܦܠ ܒܗ ܠܡܫܝܚܐ ܕܗܘ ܕܐܡܪ ܠܗ: ܕܗܘ ܒܗ ܗܘܝܘ
ܒܗ ܐܝܬܝܐ ܡܬܚܙܝܢܐ܀ ܐܝܟ ܗܘ ܡܫܝܢ. ܡܛܠ ܕܐܝܬ ܗܘ ܒܟܠܗ ܕܝܢ: ܡܢ ܐܢܐ ܕܡܢܗ ܡܢ
ܐܝܟ: ܡܢ: ܠܡܫܝܚܐ ܕܒܗ ܕܡܬܚܙܝܢ ܦܓܪܐ ܡܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܠܡܥܒܕܢܘܬܐ ܕܒܪܝܬܐ܀ ܒܪܝܟ ܗܘ
ܩܕܡܝܢ ܡܫܡܫ ܐܠܗܐ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܟܠܗ ܡܢܗ ܐܠܗܐ ܗܘ ܠܡܫܝܚܐ ܕܒܗ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܒܪܝܬܐ:
ܦܓܪܐ ܕܟܠ ܐܠܗܐ܀ ܒܠ ܐܠܗܐ ܡܬܚܙܝܢ ܐܠܗܐ ܒܟܠ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܡܬܚܙܝܢ ܐܠܗܐ ܢܟܠ
ܡܢ ܠܡܫܝܚܐ ܚܟܡܬܐ ܡܥܒܕܢܝܬܐ: ܕܡܢܗ ܒܗ ܒܪܝܬܗܘܢ ܕܐܢܫܐ܀ ܡܢܗ ܕܒܗ ܡܢ ܦܓܪܐ ܐܦܠܐ
ܚܝ. ܠܝ ܦܫܝܛܝܢ ܐܢܘܢ ܡܬܚܙܝܢ: ܘܡܬܚܙܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܦܓܪܐ ܡܢ ܠܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܡܢ
ܡܥܒܕܢܘܬܐ ܕܐܝܬܝܐ ܠܗ. ܡܢ ܕܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ ܡܬܚܙܝܢܐ ܡܫܡܫ ܡܢܗ ܐܠܗܐ܀ ܡܢܐ ܡܬܚܙܝܢ ܠܡܒܪܝܬܐ 75bβ
ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ ܐܬܚܙܝܬ ܡܢ. ܡܢ ܕܝܢ: ܠܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܗܘܐ ܕܐܝܬ ܠܗ ܒܪܝܬܐ ܕܢܦܫܐ
ܒܡܘܬܐ܀ ܡܛܠ ܕܒܗ ܒܗ ܡܢܐ. ܕܒܗ ܒܗ ܡܢܐ ܕܒܗ ܠܐܘܪܚܐ ܡܢ ܐܢܫܐ ܡܢܗ
ܠܡܫܝܚܐ ܚܟܡܬܐ ܡܥܒܕܢܝܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܗ: ܐܝܟ ܕܒܗܝܢܐ ܢܦܫܐ܀ ܘܗܝ ܕܡܬܚܙܝܢ ܩܕܡܝܐ
ܢܦܫܐ: ܘܠܡܫܝܚܐ ܐܦܝܢ ܩܕܡܝܬܐ. ܗܘ ܠܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ: ܘܡܢܗ ܐܝܬܝ
ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܠܗܘܢ ܒܪܝܬܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܙܒܢܐ ܠܗܘܢ: ܐܠܐ ܠܝ ܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ: ܗܘ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ
ܠܒܪܝܬܐ ܕܒܗܘܢ: ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܗܘܢ ܦܓܪܐ ܒܟܠ܀ ܘܐܝܟܢܐ ܐܢܫܐ ܕܗܘܐ. ܕܒܗ
ܘܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܪܝܬܐ. ܘܡܢ ܢܦܫܐ ܕܢܦܫܗ ܠܒܪܝܬ. ܡܛܠ ܕܐܝܬܝܐ ܕܐܝܬܝܐ ܡܢܗ
ܒܟܠܗܘܢ ܡܢ ܐܢܫܐ: ܡܢ ܠܡܫܝܚܐ ܚܟܡܬܐ ܡܥܒܕܢܝܬܐ ܘܦܓܪܢܝܬܐ: ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܟܠܗ ܠܗܘܢ 76aα
ܒܪܝܬܐ܀ ܘܗܝܟܢܐ ܐܡܪ ܠܗܘܢ. ܐܝܬܘܗܝ ܕܢܦܫܐ ܘܐܢܫܐ ܠܐ ܒܟܠܗ. ܠܐܝܟ ܡܢ ܐܢܫܐ ܘܡܢ ܐܝܟܢ ܢܦܫܐ
ܕܟܠ ܡܢ ܟܠܗ ܡܬܚܙܝܢ ܡܛܠ ܢܦܫܐ ܕܡܥܒܕܢܘܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܘܐܡܪ: ܕܗܘ ܒܗ ܗܘܝܘ
ܐܝܟ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ܀ ܡܛܠ ܐܢܐ ܕܐܬܚܙܝܬ ܘܡܬܚܙܝܢ ܠܐ ܢܦܠ ܐܝܟ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܠܐ ܐܝܟ ܦܓܪܐ ܕܐܦܠܐ
ܘܡܬܚܙܝܢ ܕܒܗ ܡܢ ܐܬܚܙܝܬ ܕܐܢܫܐ ܡܢܗ: ܠܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗ: ܡܛܠ ܢܦܫܐ
ܦܓܪܢܝܬܐ܀ ܡܛܠ ܕܠܐ ܦܓܪܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠܗ. ܐܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ ܦܓܪܢܝܬܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܡܛܠ
ܕܠܐ ܦܓܪܐ ܡܢ ܒܟܠܗ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܩܕܡ ܦܓܪܐ ܒܟܠ ܡܬܚܙܝܢ ܡܛܠ ܢܦܫܐ ܦܓܪܢܝܬܐ. ܘܦܓܪܝܢ
ܒܗ ܒܪܝܬܐ ܒܟܠ ܕܒܟܠܗ܀ ܦܓܪܐ ܒܪܝܬܐ ܘܦܓܪܐ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܘܠܐ ܢܦܫܗ. ܦܓܪܐ ܒܦܓܪܝܢ
ܘܠܒܪܝܬܐ ܕܒܟܠ. ܒܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܒܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܠܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ
ܡܥܒܕܢܘܬܐ: ܗܘ ܕܡܬܚܙܝܢ ܢܦܫܗ ܐܠܗܐ܀ ܐܝܟ ܕܝܢ ܒܪܝܬܐ ܐܝܟ ܒܪܝܬ ܕܦܓܪܢܝܬܐ ܘܠܐ ܗܘܝܬ ܐܠܗܐ. 76aβ
ܒܪܝܬ ܕܒܪܝܬܐ ܢܦܫܐ ܠܗܘܢ. ܡܛܠ ܕܐܢܐ ܡܬܚܙܝܢ ܐܡܪ ܡܢܐ ܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟܢܐ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܡܫܝܚܐ
ܢܦܫܐ ܕܡܥܒܕܢܘܬܐ ܠܗ ܠܐܢܫܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܗܘ ܘܠܐ ܢܦܫܗ: ܘܡܛܠ ܕܐܡܪ ܠܒܪܝܬܐ

33. *προς λογισμον υπερηφανον κωλυοντα με επισκεψασθαι τους αδελφους ως δη ου κρεισσονας μου γνωσει* + (prov. 13, 20).

34. *προς λογισμον υπερηφανον κωλυοντα με καιρωι δεινου και χρονιου πειρασμου δι' αδελφων τον κυριον αναπειθειν* + (prov. 18, 19).

35. *προς λογισμον υπερηφ. καθαρον τε και αθωιον με νομιζοντα* + (prov. 20, 9).

36. *προς λογισμον υπερηφ. την ευλαβειαν* (?) *φοβον καλουντα* + (prov. 28, 14).

εκκλησιαστ. 37. *προς λογισμους υπερηφανους φυσιουμενους κατ' αδελφων δια γενος ημων το κατα σαρκα ως ενδοξον αυτο οιομενους* + (eccl. 3, 20).

38. | *προς λογισμον υπερηφανον τας των αδελφων αμαρτιας μοι αποφαινοντα* + 75[bα]
(eccl. 7, 21).
39. *προς δαιμονα μοι λεγοντα οτι ιδου γεγονας μοναχος τελειος* + (eccl. 9, 4[b]).
ιωβ. 40. *προς δαιμονας τον τελειον απο ταπεινοφροσυνης προς υπερηφανιαν των νοσουντων ιωμενους* + (Job. 13, 4).

41. *προς δαιμονας τον νουν προς βλασφημιαν κατα θεου αρπαζοντας* + (Job. 13, 7).

42. *προς λογισμον υπερηφανον τας αδελφων αμαρτιας μοι υπογραφοντα* + (Job. 14, 4).

43. *προς ψυχην απο υπερηφανιας αυτην κατεχουσης οιομενην οτι η αναστροφη*
αυτης | *ως δωρον ενωπιον θεου δεκτη* (Job. 22, 3). 75[bβ]

ζαχαρ. 44. *προς λογισμον δαιμονος την διανοιαν εις τον ουρανον εξαμαρτανειν βιαζοντος* + (Zach. 3, 2).

ησαια. 45. *προς λογισμον υπερηφανον ως ανδρα σοφον με επαιροντα* + (Jes. 5, 21).

46. *προς ψυχην ου πεπεισμενην οτι ουδεν αλλο φυγαδευει τους δαιμονας και φοβει η γνωσις Χ. πασας τας αυτων μεθοδειας ελεγχουσα τε και την των κρυπτων λογισμων αυτων πονηριαν αποκαλυπτουσα* + (Jes. 19, 17).

ιερεμ. 47. *προς λογισμους υπερηφανους και βλασφημους* | *τους δαιμονας θεους* 76[aα]
ποιουντας + (Jerem. 10, 11).

48. *εις κυριον περι λογισμ. υπερηφ. δοξαζοντος με και λεγοντος ιδου τους εχθρους σου νενικηκας* + (Jerem. 10, 23).

θρην. 49. *προς ψυχην λυπουμενην δια λογισμον βλασφημον* + *οτι ουκ εις αιωνα επιλησεται κυριος αλλα ταπεινοι και υψοι κατα το πληθος του ελεους αυτου· οτι ουκ επιλανθανεται απο καρδιας αυτου και ταπεινοι υιους ανδρος* (thren. 3, 31 ff.).

εις κυριον περι λογισμων βλασφημων την διανοιαν καιρωι προσευχης καταδυοντων + (cf. thren. 3, 43 ff.).

ιεζεκ. προς δαιμονα υπερηφανον αυτον θεον ονομαζοντα | (+ Ez. 28, 9 f.). 76[aβ]

ματθ. προς ψυχην τον αδελφον εξουδενουσαν ως οκνηρον και ου σπουδαιον δια δε το υπερηφανιας αλυσεσι δεδεσθαι ταυτης της αμαρτιας το μεγεθος ου συνιεισαν + (Mt. 7, 3).

ܕܫܒܗܪܘܬܐ: ܠܐ ܡܫܬܟܚܐ ܒܪܚܡܘܗܝ ܕܗܕܐ ܣܓܝܐܐ܀ ܡܛܠ ܕܡܢ ܚܕܐ ܐܢܬ ܓܠܝܐ ܕܚܒܝܒܘ ܕܐܣܝܟ:
ܘܡܪܗܛܐ ܕܚܒܝܒܘ ܕܡܢ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܠܟ܀(sic) ܠܘܩܒܠ ܕܗܘܐ ܡܩܪܒܐ ܕܐܡܪ ܕܢܬܟܠܐ: ܕܢܦܩܬܐ
ܢܦܫܐ ܡܬܥܒܕܐ ܐܝܟ܀ ܠܐ ܗܘܐ ܡܕܡ ܕܥܐܠ ܠܥܘܡܩܐ ܡܬܡܛܐ ܠܗ ܠܥܒܪܝܢܐ. ܐܠܐ ܡܕܡ ܕܢܦܩ
ܡܢ ܦܘܡܐ. ܗܘ ܗܘ ܡܬܡܛܐ ܠܗ ܠܥܒܪܝܢܐ ܡܢ ܐܘܪܚܗ ܕܡܪܘܡܐ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܐܬܒܪܝܬ
ܒܣܘܥܪܢܐ ܕܫܒܗܪܘܬܐ: ܘܠܐ ܝܕܥܐ ܕܐܝܟܢܐ ܐܦܩ ܐܢܘܢ ܡܢܗ܀ ܗܢܐ ܓܝܪܐ ܠܐ ܢܦܩ. ܐܠܐ
ܒܪܘܡܐ ܘܒܪܟܬܐ ܗܝ ܠܘܩܒܠ ܦܓܪܐ ܫܒܗܪܬܐ: ܕܡܪܝܡܐ ܘܐܝܟ ܦܠܐ ܕܢܗܘܐ܀ ܦܩ ܕܪܓܠܐ ܕܢܗܘܐ 76[bα]
ܡܪܝܡܐ. ܢܗܘܐ ܐܣܝܪܐ ܕܒܟܠ ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܒܟܠ ܡܢ ܐܘܪܚܗ ܕܥܘܡܐ. ܬܐ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ
ܫܒܗܪܬܐ: ܕܫܒܩ ܠܗ ܕܒܥܐ ܠܡܐܪ ܡܢ ܦܘܩܕܢܘܗܝ ܕܐܠܗܐ ܡܕܡ ܫܒܩ܀ ܣܓܝ ܒܢܒܝܐ ܣܓܝ ܩܛܝܠܐ
ܘܡܫܝܚܐ. ܘܡܕܡ ܕܣܒܪ ܗܘܝܢ ܠܡܥܒܕ ܒܗܝ ܢܬ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܫܒܗܪܬܐ ܕܡܢܝܐ
ܢܦܫܗ: ܘܠܐ ܫܒܩ ܠܗ ܡܕܡ ܕܢܬܚܙܐ. ܡܢ ܐܢܐ ܓܝܪ ܡܫܬܒܚܢܐ܀ ܟܠ ܕܡܬܪܝܡ ܢܬܡܟܟ.
ܘܟܠ ܕܡܡܟܟ ܢܦܫܗ ܢܬܪܝܡ. ܡܢ ܐܘܢܓܠܝܘܢ ܕܠܘܩܐ: ܟܝ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܫܒܗܪܬܐ
ܕܡܬܚܙܝܐ ܠܐܢܫܐ ܕܠܐ ܐܠܗܐ: ܘܢܦܫ ܠܗ ܡܬܚܫܐ: ܕܠܐ ܟܕ ܡܫܡܫ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܢܣܒ ܒܥܒܕܐ:
ܘܡܛܠ ܗܕܐ ܗܘ ܢܦܫ ܢܦܫܗ ܠܥܘܡܐ܀ ܗܘ ܕܐܠܗܐ ܠܗ ܘܠܐ ܐܠܗܐ ܠܐ ܢܫܒܩ ܟܕ ܠܘܩܒܠ
ܢܦܫܐ ܫܒܗܪܬܐ ܕܒܗ ܠܗ ܕܐܠܗܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܛܠ ܕܠܐ ܠܟܠ ܡܫܡܫ ܐܝܟ ܢܦܫܗ܀ ܗܘ ܕܠܐ
ܐܠܗܐ ܠܗ ܕܐܠܗܐ ܠܐ ܢܦܩ ܡܢ ܕܡܬܪܥܝܢܐ ܡܪܝܡܐ: ܢܗܘ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܫܒܗܪܬܐ ܕܡܫܡܫ 76[bβ]
ܠܟ: ܐܝܟ ܕܡܛܠ ܕܡܢܐ ܐܢܐ ܘܠܐ ܐܬܚܫܒܬ ܒܥܒܕܐ ܒܪܘܚܝ: ܐܠܐ ܐܦ ܕܒܢܝܫܘܬܐ ܐܝܬܐ܀ ܠܐ ܐܢܐ ܐܠܐ
ܒܛܝܒܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܕܒܗ ܢܗ ܡܢ ܕܡܬܪܥܝܢܐ: ܘܐܬܬܢܝ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܘܠܐ ܡܬܟܠܐ: ܕܐܦ ܗܘ ܫܒܗܪܐ
ܡܬܪܥܝܐ ܒܢܒܝܘܬܐ ܕܡܫܝܐ: ܘܗܘܐ ܡܒܥܐ ܕܪܒܘܬܐ ܕܝܠܗܘܢ܀ ܐܝ ܕܝܢ ܗܘ ܫܒܗܪܐ ܡܬܪܥܝܐ ܒܢܒܝܘܬܐ
ܕܢܘܪܐ. ܠܐ ܗܘܐ ܐܢܐ ܕܡܬܚܫܒ: ܐܝ ܐܦ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܬܪܥܝܢ ܒܫܡܫܡܫܐ ܕܢܘܪܐ. ܗܘܝ
ܕܢܬܪܢܘܢ ܠܗܘܐ ܐܝܟ ܒܚܘܒܗܘܢ ܡܢ ܕܝܬܟܠܐ: ܢܙ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܫܒܗܪܬܐ: ܕܡܫܡܫ
ܠܗܘܢ ܠܐܢܫܐ: ܠܐܝܟ ܕܫܪܝܢ ܡܛܠ ܡܬܚܙܝܢ܀ ܐܝܟ. ܐܝ ܐܢܬ ܡܫܡܫ ܠܚܒܝܒܐ ܕܫܡܫܬܐ.
ܐܝܟ ܐܝܟܢ ܕܥܒܕܘ ܐܝܟ ܐܬܡܠܝܘ ܒܪܘܚܐ ܡܫܝܚܬܐ. ܘܩܕܡܝ ܕܡܫܝܚ. ܕܒܪܟܬܐ ܐܦ ܐܝܟ 77[aα]
ܐܬܚܙܝ ܢܚ: ܡܢ ܕܩܫܝܫܘܬܐ: ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܫܒܗܪܬܐ ܘܡܬܪܥܝܐ ܠܗ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܬܪܥܝ
ܫܘܒܚܐ ܕܫܘܒܚܝ ܦܘܩܕܢܐ܀ ܠܐ ܗܘܐ ܓܝܪ ܡܢ ܒܪܘ ܫܡܥܬ ܐܘ ܡܢ ܒܪܘ ܐܬܚܙܝ. ܐܠܐ ܦܘܬ ܐܢܐ.
ܕܟܠܐ ܕܐܬܐ ܠܡܕܡ ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܬܚܙܝ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܐܘܢܓܠܝܘܢ ܕܡܬܝ: ܢܛ: ܠܘܩܒܠ
ܢܦܫܐ ܫܒܗܪܬܐ ܘܡܬܪܥܝܐ ܠܗ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܗ ܠܡܬܪܥܝܘ ܕܒܟܠ ܕܢܬܚܙܐ܀ ܐܝ ܐܬܚܫܒ
ܕܢܬܚܙܐ ܠܟܠ ܚܕ. ܡܬܚܙܝܢ ܢܦܫ. ܘܡܪܐ ܠܟܠ ܚܕ. ܐܝ ܕܝܢ ܡܬܚܙܝܢ ܒܫܘܒܚܐ. ܡܬܢܒܝܢ
ܗܘ ܘܡܠܝ ܐܠܗܐ. ܕܢܬܒܗܪ ܒܗ ܒܫܘܒܚܝ. ܘܢܦܩ ܡܢ ܟܠܗ ܠܟܠܝ ܡܢ ܐܘܢܓܠܝܘܢ(s): ܣ:
ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ ܕܢܦܫܐ: ܕܒܥܐ ܡܢ ܡܪܝܐ ܠܡܥܒܕܘ ܢܦܫܐ ܒܪܘܚܐ ܒܫܪܪܐ܀ ܠܗܘ ܕܡܪܐ
ܕܢܫܬܪܝ ܘܠܐ ܢܦܫ: ܘܡܬܟܝܟܝܢ ܡܕܡ ܡܫܡܫܢܘ ܘܠܐ ܡܫܟܚ ܒܪܘܚܐ: ܠܐܠܗܐ ܦܪܘܩ ܒܚܘܒܗܘܢ
ܡܫܝܚܐ ܘܟܠܗ ܘܐܘܪܚܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܡܢ ܡܕܡ ܟܕ ܒܗܘܢ ܠܟܠܢ ܘܢܦܫܐ ܘܒܪܟܬܐ ܘܚܘܒܐ 77[aβ]
ܠܟܠܗܘܢ ܐܡܝܢ.܀. ܫܠܡ ܗܘ ܡܐܡܪܐ ܫܬܝܬܝܐ ܕܐܠܗܐ ܕܩܕܡ ܠܗ ܕܡܬܐ ܠܘܩܒܠ ܢܦܫܐ
ܕܪܘܚܐ ܕܫܒܗܪܘܬܐ. ܫܪܝܐ ܬܠܬܐ ܕܐܠܗܐ ܐܘܪܚܬܐ: ܕܟܠ ܗܢܘܢ ܐܡܝܢܐ ܢܦܫܬܐ.
ܘܗܘܝ ܦܪܘܫܐ ܕܡܢ ܡܬܐ ܡܬܐ. ܕܡܬܟܢܫ ܠܗ ܕܢܬܐ܀ ܕܗܘܝ ܟܠܗܘܢ ܐܬܟܢܫܬ ܘܠܥܠܡ
ܥܠܡܝܢ ܐܡܝܢ:܀

προς βλασφημον δαιμονα ψευδολαλουντα ως μιαροι λογισμοι εδεσματα εισιν + (Mt. 15, 11).

μαρκ. προς ψυχην υπο λογισμων υπερηφανιας θλιβομενην και οπως αυτους εκβαλλει ουκ επισταμενην + (Mc. 9, 29).

50 (!). *προς νουν υπερηφανον πρωτος των αδελφων* | *γενεσθαι επιθυμουντα* + $76^{b\alpha}$ (Mc. 9, 35).

λουκα. 51. *προς λογισμον υπερηφανον οιομενον οτι υπερ τας θεου εντολας τι πραττει* + (Lc. 17, 10).

52. *προς λογισμον υπερηφανον αυτον δικαιουντα εν δε τοις υπο των αδελφων δι' ασθενειας πεπραγμενοις ουκ ευδοκουντα* + (Lc. 14, 11).

ρωμαι 53. *προς λογισμον υπερηφανον τον αδελφον τον ουκ εσθιοντα εξουδενουντα τε και ασθενη αυτον νομιζοντα ως δη αδυναμουντα εσθιοντα εν τωι πολεμωι ανθιστασθαι και δια τουτο εαυτον τηι νηστειαι επιδοντα* + (Röm. 14, 3).

54. *προς λογισμον υπερηφανον τον εσθιοντα κρινοντα ως δη αδυναμουντα την ψυχην αυτου κρατειν* | + (Röm. 14, 3). $76^{b\beta}$

κορινθ. α. 55. *προς λογισμον υπερηφανον δοξαζοντα με ως δια το προσευχεσθαι ου μονον τηι γαστρι ου δουλουμενον αλλα και του θυμου περιγιγνομενον* + (I Cor. 15, 10).

κορινθ. β. 56. *προς ψυχην ου πεπεισμενην οτι και ο διαβολος ομοιουται εν αγγελωι αληθειας και ψευδωνυμου γνωσεως διδασκαλος γινεται* + (II Cor. 11, 14 f.).

γαλατ. 57. *προς λογισμους υπερηφανους τους πλημμελουντας αδελφους εξουδενουντας δια τα αυτων πλημμεληματα* + (Gal. 6, 1).

| *φιλιππ.* 58. *προς λογισμον υπερηφανον με επαιροντα ως καταλαβοντα της* $77^{a\alpha}$ *εντολων θρησκειας τελειωσιν* + (Phil. 3, 12).

ιωαν. 59. *προς λογισμ. υπερηφανον επαιροντα με ως ουκ εχοντα εν τηι διανοιαι μου ειδος αμαρτιας* + (I Joh. 1, 8 f.).

ιουδα. 60. *προς λογισμους ψυχης παρα κυριου υγιειαν ψυχης εως τελευτης επιζητουντας* + (Iud. 24 f.).

ευλογητος ο κυριος ημων Ι. Χ. ο θεος ημων ος δεδωκεν ημιν την νικην κατα του της υπερηφανιας δαιμονος.

Gnosticus addit. 14578 fol. 11bβ—16bα.

[illegible] 11bβ

[illegible] 12aα

[illegible] 12aβ

[illegible] 12bα

[illegible] 12bβ

[illegible] 13aα

liber gnosticus aus add. 14578 fol. $11^{b\beta}$—$16^{b\alpha}$.

ρδ. οι πρακτικοι και οι γνωστικοι συνιασι τους των πραγματων λογους τα δε
της γνωσεως ζητηματα ορωσιν οι | γνωστικοι. $12^{a\alpha}$

ρε. πρακτικος εστιν ο το παθητον της ψυχης απαθες κεκτημενος.

ρϛ. γνωστικος εστιν ο μεν αλατι ομοιος προς τους ακαθαρτους φωτι δε προς τους καθαρους.

ρζ. η εκτοθεν ημιν συμβαινουσα γνωσις δια λογων ημιν την αυτης υλην αποδεικνυσι η δε χαριτι θεου παρ' ημιν υφισταμενη αυτα τηι διανοιαι ακριβως παριστησι (δηλοι) τα πραγματα εις α ο νους αποβλεπων λογους περι αυτων εκτιθησιν· εστι δε τηι εκτοθεν γνωσει εναντιον η πλανη τηι δε αλληι θυμος και οργη και τα τουτοις επακολουθουντα.

ρη. πασαι αι αρεται ομαλιζουσιν την οδον εμπροσθεν του γνωστικου περισσοτερον δε πασων η αοργησια· ο γαρ τηι γνωσει επιβαλλων ραδιως δε τηι οργηι
σαλευθεις ομοιος τωι σιδηραι ραφιδι | τους οφθαλμους εξορυσσοντι. $12^{a\beta}$

ρθ. προσεχετω ο γνωστικος εις την παλαιστραν καταβαινων ινα μη πλανηθεις κατασπευδηι πασας τας αρετας ομου επιτελεσαι εφεξης μιαν κατα μιαν υπακολουθουσας οτι ο νους πεφυκε απο του μειονος τελειωθηναι.

ρι. ο γνωστικος διαπαντος γυμναζετω αυτον προς ελεος και εις ευεργεσιαν ετοιμος εστω ει δε αργυριου χρηιζει το σκευος (αγγειον?) της ψυχης σειετω· παν γαρ πεφυκε και ανευ αργυριου ευεργετειν· α δη ουκ εποιησαν αι πεντε παρθενοι ων αι λαμπαδες κατεσβεσαν.

ρια. αισχρον τωι γνωστικωι δικαζεσθαι ειτε αδικουμενωι ειτε αδικουντι· αδικουμενωι μεν οτι ουκ υπεμεινε αδικουντι δε δι' αυτην την αδικιαν. γνωσις φυλαττομενη διδασκει τους αυτην υποδεχομενους πως φυλασσεται και πως προκοπτει.

ριβ. εννοειτω ο γνωστικος ει καιρωι | οτε εξηγειται ελευθερος εστι οργης και $12^{b\alpha}$
κοτου και λυπης και παθων σωματικων και μεριμνης.

ριγ. ου δει πολλοις συντυχειν εως αν εν τοις αγαθοις εμβαφθωμεν ουδε συνηθειαν προς πολλους κτασθαι του μη τον νουν φασματων πληρουσθαι.

ριδ. εις την ζωην ημων συμφερον τι της πρακτικης η της φυσικης η της θεολογικης λεγειν τε και πραττειν εως θανατου πρεπει· ει δε εκεινων των μεσων εστιν ου λεγειν αναγκη ουδε πραττειν δια τους ραδιως σκανδαλιζομενους.

ριε. δει τοις παισι και τοις νεοις περι της πρακτικης διαλεγεσθαι και περι της θεολογιας και της φυσιολογιας ολιγον τι εξηγεισθαι οτι ανευ τουτων ουδεις τον κυριον οραι.

ριϛ. τοις ιερευσι μονον αποκρινου σε ερωτωσι και τοις εν τηι θεοσεβειαι σπευδουσι μονον τι εστι τα μυστηρια | υπ' αυτων αποτελουμενα τε και τον εντος ημων $12^{b\beta}$
ανθρωπον καθαριζοντα και οτι το εν ημιν υποδεχομενον και το δοκιμαζον αποδειξις εστι του παθητου της ψυχης και του λογιστικου και τις η συμμιξις αυτων ου διακρινομενη και οποτε μερος μερους υπερισχυει και οτι εν εκαστον των πραγματων πληρωτικον εστιν ενος τυπου· ειπε δε αυτοις παλιν τινος ο ταυτα ποιων συμβολον εστι και τινες οι μετ' αυτου τους καθαρως ζην κωλυοντας αποδιωκοντες και οτι των θηριων τα μεν εχει μνημην τα δε ου.

ριζ. εννοει χρονον των λογων τε και των εργων των νομων ινα εχηις λεγειν περι των συμφεροντων.

ριη. δει σε εχειν ικανως εις εκδιηγησιν παντων των ειρημενων και αρκεισθω σοι παντα τα πραγματα (= τα οντα) ει και τι των αυτων μερων ημας εκφευγει·
| αγγελου γαρ εστι μηδεν των επι γης αυτον λανθανειν. $13^{a\alpha}$

ܕܐܣܘ̈ܬܐ ܕܪ̈ܘܚܐ ܠܥܡܗܘܢ. ܢܛܠܬܐ. ܘܡܬܠ̈ܬܐ ܘܟܬܝ̈ܒܬܐ. ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܐܠܗܘܗܝ ܡܬܡܥܠ
ܘܩܢܐ ܕܝܚܝܕܝܐ ܘܠܐ ܝܚܝܕܝܐ: ܘܡܫܬܥܒܕܘܬܐ ܕܫܠܡܐ: ܘܡܫܬܡܫ ܒܫܡܐ. ܡܢ ܘܠܐ ܒܗ ܕܢܫܬܠܛ.
ܐܦ ܥܠܠܬܐ ܕܫܪܪܐ. ܐܦ ܦܘܫܩܐ. ܕܠܐ ܒܟܠ ܕܒܪܐ ܕܡܬܩܪܝܐ ܐܘ ܕܒܢܝܐ: ܐܘ ܕܝܚܝܕܝܐ ܕܐܠܗܐ ܐܠܗܘܗܝ.
ܘܠܐ ܒܟܠ ܕܒܢ̈ܝܐ ܐܡܪ. ܢܫܬܠܛ ܠܐ ܒܟܠ ܚܫܒܐ ܐܘ ܒܟܠ ܗܠܝܢ ܕܡܬܦܫܩܢ ܡܢܗ ܐܡܪ: ܐܘ ܒܟܠ
ܦ̈ܘܫܩܐ ܘܒܟܠ ܗܠܝܢ ܕܢܦܩܢ ܒܗܘܢ: ܐܘ ܒܟܠ ܗܘܝܢ ܘܐܬܒܪܝܘ. ܠܐ ܕܝܢ ܒܟܠ ܗܠܝܢ ܕܥܠܝܐ.
ܘܠܐ ܕܢܣܒ. ܕܟܠܗ ܒܟܠ ܦܨܚܐ ܕܒܢ̈ܝܐ ܡܢܗ ܦܫܝܩܝ: ܘܒܟܠ ܐܝܟܢ ܕܡܬܝܕܥܝܢ. ܠܐ ܕܝܢ ܒܟܠ ܐܠܗܘܬܐ
13[aγ] ܗܝ ܥܠܠܬܐ ܕܐܡܪܐ. ܥܡܠ ܕܐܝܬ ܒܣܢܝܢ ܠܥܒܕܐ. ܠܐ ܕܝܢ ܒܟܠ ܐܠܗܘܬܐ ܩܢܘܡܝܐ ܡܫܬܡܠܝܐ.
ܘܗܘ ܗܘ ܦܫܝܛܘܬܐ. ܐܘ ܫܡܐ ܕܐܝܬܘܬܐ ܩܢܘܡ ܠܗܘ ܡܫܘܕܥܐ ܠܐ ܕܝܢ ܘܠܐ ܚܙܐ ܡܢ ܗܠܝܢ. ܚܠܦ ܗܝ
ܦܫܝܩܬܐ. ܐܘ ܢܦܫܐ ܡܫܘܕܥܐ ܡܠܐ ܫܡܐ ܠܥܡܗ ܟܕ ܒܢܝܐ ܕܥܠܠܐ ܐܟܘܬܗ. ܘܗܘ ܗܘܐ ܐܝܟ
ܕܡܫܬܡܥ ܚܕ. ܟܕ ܫܘܬܦܘܬܐ ܠܫܡܗ ܡܥܠ ܘܗܘܐ ܐܡܬ ܢܦܩ. ܕܠܗ ܥܠ ܦܠܓܘܬܐ
ܘܡܬܢܝܚܘܬܐ ܐܝܬ ܒܗ: ܐܦ ܫܘܡܠܝܗ ܘܡܬܢܝܚܘܬܐ ܗܘ. ܐܦ ܠܐ ܗܘ ܕܒܢܐ ܫܘܡܠܝܗ ܕܒܢܐ ܗܘ. ܐܠܐ
ܐܦ ܡܬܢܝܚܐ ܡܫܘܕܥ ܒܟܠ ܒܢܐ. ܘܗܘ ܕܒܢܐ. ܐܠܗܘܗܝ ܡܬܢܝܚܐ. ܘܗܘܐ ܐܝܬ ܐܡܪ ܒܟܠ ܐܠܗܘܬܐ
ܡܢܝܢ ܗܘ ܓܝܪ ܕܐܡܪ ܒܟܠ ܙܢܘܬܐ ܘܒܟܠ ܦܪܘܬܐ ܕܐܬܥܒܕ: ܘܒܟܠ ܬܢܘܬܐ ܕܡܠܐ ܘܕܩ̈ܠܐ
13[bα] ܘܕܦܪ̈ܝܫܬܐ: ܘܕܪ̈ܡܝܢ ܘܠܐ ܕܩܡ: ܘܕܪܚܝܩ ܫܡܫܐ ܘܒܪܢ ܘܒܪܘܚܬܗ ܓܝܪ. ܗܠܝܢ ܡܢ ܡܬܝܕܥܝܢ
ܡܫܬܠܛ ܘܡܫܘܕܥ ܒܟܠ ܩܢܘܡ ܐܚܪܝܢ. ܫܘܒܚܝܢ ܕܝܢ ܐܠܗܘܗܝ ܩܢܘܡ ܐܚܪܝܢ. ܗܘ ܓܝܪ ܕܒܟܠ
ܢܫܡܬܐ ܕܐܬܦܫܛܬ. ܡܫܘܕܥ ܒܟܠ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܢ ܡܫܬܠܛ ܕܡܬܢܝܚܐ ܗܘ. ܘܗܘܐ ܕܫܡܫܐ ܕܪ̈ܡܝܢ ܘܠܐ
ܕܩܡ. ܡܫܬܠܛ ܕܐܠܗܘܗܝ ܕܒܢܐ. ܐܠܗܘܗܝ ܕܝܢ ܦܠܓܘܬܐ ܕܡܬܢܝܚܘܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܢܫܡܬܐ ܐܠܗܘܗܝ
ܕܒܢܐ. ܘܗܘܐ ܡܫܬܠܛ ܗܘܐ. ܕܗܘ ܦܠܓܘܬܐ ܩܢܘܡܐ ܐܠܗܘܗܝ ܗܘܐ ܡܬܢܝܚܐ. ܘܗܠܝܢ ܕܝܢ ܠܩܝ
ܕܒܢܐ ܡܢ ܩ̈ܠܐ ܕܦܪ̈ܘܫܐ ܡܫܬܡܥܐ. ܠܐ ܠܡܐܡܪ ܕܐܝܬ ܩܢܘܡ ܫܪܪܐ. ܘܠܐ ܠܡܐܡܪ ܒܩ̈ܢܘܡ ܩܢܘܡ ܦܪܨܘܦܐ.
ܐܠܐ ܠܝ ܡܫܬܪܪܐ ܗܕܐ ܐܠܗܐ ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܢ ܘܡܫܠܡܐ: ܕܩܢܘܡ ܐܡܪ ܗܘ ܒܟܠ ܡܫܘܕܥܢܘܬܐ ܘܦܪܘܫ:
ܘܫܡܐ ܒܟܠ ܡܫܘܕܥܘ ܡܢܗ ܠܐ ܘܠܐ ܒܗ ܒܣܘܥܪܢܐ ܕܗܘܐ ܒܡܐܡܪ: ܘܠܐ ܢܗܘܐ ܙܕܩ ܗܠܝܢ ܕܦܪܫܝܢ
13[bβ] ܕܐܬܘܗܝ. ܗܝ ܓܝܪ ܕܗܘܐ ܐܝܟ ܡܐܡܪ. ܕܓܒܪܐ ܗܝ ܕܠܐ ܡܫܬܡܥ ܒܩܠܐ ܗܠܝܢ ܕܩܪܝܢ. ܘܕܠܐ
ܢܗܘܐ ܦܪܝܫ ܙܕܩ ܗܠܝܢ ܕܦܪܫܝܢ ܕܐܬܘܗܝ. ܓܒܪܐ ܗܝ ܕܠܐ ܙܕܩ ܘܡܫܬܡܥ ܢܫܐ ܘܠܐܬܐ ܠܡܝܚܕܐ
ܕܫܪܪܐ ܡܢܗ ܐܝܟܢܐ ܒܪܝܫ ܕܢܫܬܪܝ ܒܟܠ ܢܦܫ ܘܠܐ ܡܝܚܕܝܢ. ܡܛܠ ܗܠܝܢ ܕܡܫܬܠܛܝܢ ܒܗ ܕܠܐ
ܫܘܪ ܕܢܫܬܡܥܘܢ. ܡܫܬܘܕܥܝܢ ܐܝܬ ܕܝܢ ܠܝ ܐܡܪ ܐܝܟ ܕܦܪܨܘܦܐ ܐܠܗܐ. ܘܒܗ ܒܗ ܝܚܝܕܝܐ ܢܛܠܬܐ
ܗܢܐ ܕܪ̈ܘܚܐ ܡܢܐ ܚܕܐ ܒܫܘܫܝܗ. ܕܒܥܠ ܡܛܠ ܒܒܪܬܐ ܕܢܛܠܬܐ: ܐܘ ܕܢܗܘܐ ܒܗ ܕܢܫܬܪܐ ܐܘ
ܕܫܘܒܚܐ ܒܒܪܐ: ܠܐܡܪ ܩܢܘܡ ܕܠܐ ܘܠܐ ܒܡܫܬܠܛܘ: ܘܠܐܚܪܢ ܡܢ ܚܙܘܪܐ ܐܚܪܢܐ: ܐܝܟ ܗܘ
ܕܒܢܘܬܐ ܡܢܝܢ ܗܘܐ ܩܪܒ ܢܘܪܐ ܡܢܚ ܒܘܠܝܢ ܕܠܐ ܝܚܝܕܝܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܒܗ ܡܢ ܫܘܠܛܢܐ ܐܠܐ ܡܢ
ܫܘܪܝܐ ܘܠܐ ܒܫܘܪܝܗ ܒܫܪܪܐ. ܒܠܚܘܕ ܕܝܢ ܠܐ ܗܠܝܢ ܕܝܚܝܕܝܐ ܒܡܐܡܪ. ܐܦ ܠܐ ܒܥܠܬܐ ܕܕܐܝܟ
14[aα] ܗܠܝܢ: ܒܡܬܪܒܐ ܒܐܠܗܘܬ ܒܫܡܫܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܡܫܬܡܥ ܒܫܡܫ ܩܢܘܡ ܫܪܒܬܐ ܕܢܦܩܢ
ܒܒܪܐ ܚܕܐ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܒܒܢܘܗܝ ܕܡܠܐܟܝܢ ܡܢ ܗܠܝܢ ܚܝ̈ܠܐ ܒܗ ܩ̈ܠܐ ܕܫܡܐ ܙܕܩ ܒܡܐܡܪ. ܐܠܐ
ܕܐܝܬܐ ܢܠܐܒܘܗܝ ܡܢ ܒܒܪ̈ܝܬܗܘܢ. ܒܗܠ ܓܝܪ ܫܒܪܐ ܒܫܡܐ ܕܦܪܨܐ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܫܘܒܚܐ
ܡܛܠ ܗܠܝܢ ܗܘܠܐ ܕܡܠܟܝܢ ܡܢ ܚܝ̈ܠܐ: ܘܡܫܬܡܫܝܢ ܒܟܠ ܩ̈ܠܐ ܕܦܪ̈ܨܘܦܐ ܘܠܐ ܩ̈ܪܝܒܐ. ܕܡܢ
ܒܒܢܝ ܐܢܫܐ ܦܪܝܫܐ: ܕܪܫܝܢ ܒܟܠ ܫܘܠܛܢܐ ܗܠܐ ܒܡܬܚܫܒ ܕܝܢ ܡܢ ܗܠܝܢ ܒܒܪܝܬܐ ܡܫܬܡܥ
ܫܘܠܛܢܐ ܕܝܚܝܕܝܐ: ܗܢܘܢ ܙܕܩ ܒܗ. ܐܡܠܟ ܕܡܢ ܚܝ̈ܠܐ ܕܢܫܡܐ ܠܐ ܡܬܐܡܪܝܢ. ܒܗ ܗܘܘ ܙܒܢܐ
14[aγ] ܕܪ̈ܘܚܐ ܘܦܘܫܩܐ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܘܠܐ ܕܢܬܐ ܒܒܢܝܢ ܕܪ̈ܘܚܐ ܕܠܐ ܡܬܚܫܒܘܢ ܗܘܝܢ ܒܫܡܗ ܘܡܠܬܐ. ܐܘ
ܕܦܘܪܫܢܐ ܓܝܪ ܐܘ ܕܢܫܬܡܥ ܐܠܗܘܗܝ ܗܘܐ ܒܚܙܘ ܐܠܐ ܠܐ ܡܫܬܡܥܝܢ ܘܠܐ ܢܫܬܡܥ ܠܐܡܪ ܒܟܠ ܐܠܗܐ

ριθ. αναγκαιον τους των πραγματων ορους γιγνωσκειν και περισσοτερον τους των αρετων και των κακιων· αυται γαρ πηγαι και αρχη της τε γνωσεως και της αγνωσιας και της βασιλειας του ουρανου και της κατακρισεως.

ρκ. δει ημας συνιεναι και τας αλληγοριας των μυστηριων και τα αισθητα ει περι της πρακτικης εισιν η περι της φυσεως η της θεου γνωσεως· και ει περι της πρακτικης εννοωμεν ει περι θυμου η περι των εξ αυτου συμφορων η περι επιθυμιων και των αυταις επακολουθουντων η περι του νοος και των αυτου κινησεων· ει δε περι των φυσεως δει ημας βλεπειν ειποτε περι των ταξεων (αξιωματων) των φυσεων και περι των τοιουτων σημαινει· ει δε περι θεοτητος εστιν αλληγρουμενον ποσως κατα δυναμιν ερευναν· ει δε | περι της αγιας τριαδος γνωριζει και τουτο απλως η 13[aβ]
τροπικως (κατα μετονομασιαν) ει δε ουδεν τουτων οραμα εστι ψιλον η προφητειαν γνωριζον.

ρκα. καλον την των αγιων γραφων συνηθειαν γιγνωσκειν και αυτο τουτο καθοσον δυναμεθα δια τεκμηριων παριστεναι.

ρκβ. και τουτο παλιν γιγνωσκωμεν οτι ου παντος ρηματος παραινεσιν εχοντος και το νοητον παραινετικον ουδε παντος φυσικου και το νοητον φυσικον αλλα και το προτρεπτικον σημαινει περι φυσεως και το φυσικον εστι προτρεπτικον και τουτο παλιν λεγει περι της θεοτητος.

ρκγ. το λεγον περι της πορνειας και της μοιχειας Ἱερουσαλημ και περι θηριων του τε ξηρου και της θαλασσης και των πετεινων και των καθαρων και των ακαθαρτων και της ανατολης του ηλιου και της δυσεως τουτων | το αναγνωσμα δοκει 13[ba]
δηλουν αλλο το δε νοητον αλλο τι εστι. το γαρ περι της πορνειας Ἱερους. γνωριζει περι της θεοτητος δοκουν προτρεπτικον ειναι και το των καθαρων και ακαθαρτων θηριων δοκει ειναι φυσικον, εστι δε ρημα παραινεσεως το δε του ηλιου εστι φυσικον (?)· και εδοξε το πρωτον ρημα ειναι παραινετικον, τα δε δυο αλλα φυσικα.

ρκδ. λογους αισχρων προσωπων μη οιου περιεχειν μυστηρια μηδε τι πνευματικον εν αυτοις επιζητει· αλλ᾽ οικονομικως ενεργει ο θεος ως εν βαλααμ και καιαφα ων ο μεν περι της του σωτηρος γεννησεως ο δε περι του θανατου αυτου προειπεν.

ρκε. ου πρεπει τον γνωστικον ειναι στυγνον και | αχαριστον προς τους αυτωι 13[bβ]
παραβαλλοντας· το γαρ ειναι λυπηρον ανδρος εστιν ουκ επισταμενου τους των οντων (?) λογους και το ειναι ουχ ιλαρον προς τους αυτωι πλησιαζοντας ανδρος εστιν ου θελοντος παντας ανθρωπους σωθηναι και εις επιγνωσιν αληθειας ελθειν.

ρκς. αναγκαιον ενιοτε ημας υποκρινεσθαι μηδεν ειδεναι δια τους ημας ερωτωντας ακροασθαι δε ουκ αξιους οντας· πιστευηι δε λεγων οτι σωματικος ων ουκ εχεις νυν γνωσιν ακριβη των πραγματων.

ρκζ. προσεχε σαυτωι μηποτε δι᾽ αιτιαν κερδους η ευπαθειας η κενοδοξιας προσκαιρου τι λεγηις ου πρεπον λεγεσθαι και εξω της θειας ελευθεριας (?) εκβληθηις ως ο εν τωι ιερωι περιστερας πωλων.

ρκη. τους ανευ γνωσεως πολεμιζοντας ουκ απο της τελειοτητος αλλ᾽ απο της αρχης δει προσαγειν | τηι αληθειαι, τοις δε νηπιοις μη τα των γνωστικων υπομηνυσαι μηδε τοιαυτα βιβλια αυτοις εγχειρισαι· ου γαρ εχουσιν αντιστηναι ολισθημασι ταυτης 14[aa]
της θεωριας ακολουθοις· δια τουτο τοις υπο τουτων των παθων κατεχομενοις ουκ δικαιον λογους της ειρηνης λεγειν αλλα πως αμυνουνται τους πολεμιους οτι ουκ εστιν αποστολη εν ημεραι πολεμου κατα τον εκκλησιαστην (eccl. 8, 8).

ρκθ. οι υπο τα παθη οντες και περι των λογων των τε ενσωματων και των ασωματων ερευνωντες ομοιοι νοσηλευουσι περι της υγιειας ζητουσιν.

ρλ. γευεσθαι των υγιεινων της γνωσεως εγκριδων τοτε ημας προσηκει οταν υπο των ψυχικων παθων μη σαλευωμεθα. ουχ ο αυτος καιρος ζητησεως και εξηγησεως, διο δει ημας επιτιμαν τοις ακαιρως | μεταξυ υπολαβουσι κατα δε του λογου στρε- 14[aβ]
φουσιν· η γαρ αιρετικων εστι τουτο η αντιλογιστικων.

ρλα. μηποτε απερισκεπτως τι θεολογησηις μηδε τι αυτον (τον θεον) οριζηις ποτε οτι των τε γεγονοτων και των συνθετων οι οροι.

ܡܕܡ. ܐܦ ܠܐ ܠܡܬܒܣܡܘ ܒܡܕܡ ܡܥܠܡܝܢ. ܕܗܟܢ ܓܝܪ ܕܗܘܘ ܘܐܬܪܥܝܘ ܐܠܗܝܢ ܐܢ̈ܫܐ
ܡܛܠ ܗܘܝܐ ܒܝܘܡܝ ܐܝܟ ܕܒܝܘܡܝܢ ܫܒܥܐ ܐܬܦܠܓܘ ܕܐܝܟ ܒܡܬܪܥܝܢܘܬܐ. ܕܐܡܪ ܠܐܬܪ
ܠܒܘܟܪ ܢܦܫܐ: ܘܠܐܝܠܝܢ ܕܐܝܬܝܢ ܒܒܩܝܘܬܗܘܢ. ܡܫܠܡܢܘܬܐ ܕܝܢ ܕܡܬܦܠܓܐ. ܒܡܢ ܡܬܪܥܝܢܘܬܐ
ܡܬܦܠܓܐ. ܘܗܝ ܐܝܟ ܕܐܬܝܗܒܬ. ܒܡܢ ܡܫܡܫ ܒܕ̈ܟܪܐ ܒܦܠܓܐ ܒܝܘܡܬܐ: ܘܗܘܐ ܠܟܠܗ ܕܢܦܫܐ
ܠܐܚܕܐ. ܘܐܬܐ ܕܡܫܠܡܢܘܬܐ ܕܒܟܪܐ ܒܗ̇ ܦܠܓܘܬܐ ܠܡܫܝܚܐ. ܒܗܘܢ ܕܝܠܗܘܢ ܡܫܠܡ̈ܐ ܡܚܣܢܬܐ.
ܗܟܢ ܓܝܪ ܒܡܫܡܫܬܐ ܗܘ ܕܢܦܫܗ. ܢܦܫܐ ܕܝܢ ܡܛܠ ܗܘ ܕܡܬܪܥܝܢܘܬܐ. ܗܝ ܕܝܢ ܡܬܪܥܝܢܘܬܐ.
ܒܪܬܗ ܗܝ ܕܠܐ ܡܫܬܡܫܐ ܡܬܠ ܗܟܢ ܕܒܗܘܢ ܡܟܝܠ ܡܕܡ ܢܗܘܘܢ ܐܡܪܝܢ ܒܗ ܒܟܠܗ. ܐܘܟܝܬ 14[a]
ܐܡܪܬ ܒܟܠ. ܡܫܪܐ ܗܝ ܓܝܪ ܕܡܠ ܕܗܘܬ ܒܟܠ ܒܡܫܬܡܫܝܢ: ܐܝܟ ܡܢ ܦܬܓܡܝܢ ܠܐܚܪܢܐ
ܒܠܠܘܬܗ ܡܢ ܐܚܕ ܕܦܫܛ ܐܠܗܘܬ. ܒܗ ܗܘ ܕܐܝܬ ܒܗ ܦܫܛܐ. ܐܠܐ ܗܘ ܕܐܬܓܠܝ ܒܦܫܝܛܘ.
ܒܡܬܦܪܫܢܘܬܐ ܓܝܪ. ܦܫܛܐ ܡܬܠ ܩܕܡܝܐ ܡܢܗ ܒܗ ܘܡܢܗ ܒܩܕܡܝܐ ܐܦܝܢ ܕܒܕܟܝܘܬܗ ܢܟܝܠܘܗܝ.
ܩܠܝܠܐ ܕܢܗܘܘܢ ܡܪܗܘܢ. ܒܡ ܩܕܡ ܓܝܪ ܢܩܠ ܢܦܫܐ ܡܬܠܚܡܝܢ. ܘܡܢ ܦܠܓܐ ܐܝܟ
ܕܒܣܘܓܐ ܗܟܝܢ ܦܝܫ̈ܢܐ. ܒܟܠܗ ܥܘܡܩܐ ܕܗܘܘ ܕܡܬܪܥܝܢ ܠܐܪܥܝܢ ܠܒܪܝܬܗܘܢ. ܘܠܐ
ܠܡܬܪ ܠܝ ܡܬܚܝܒ ܒܗ ܦܫܝܛܐ. ܗܢܐ ܓܝܪ ܢܦܫܬܐ ܕܐܬܚܙܝܬ ܐܠܗܘܬܐ ܡܢ ܩܕܡ. ܘܠܐ ܕܒܗ ܕܗܘܐ
ܡܬܪ ܡܢ ܡܬܠ ܘܐܡܪܬ ܓܒܪܐ ܡܟܠ ܗܘ ܐܢܐ ܕܡܬܠ ܐܠܗܐ ܒܟܠܗܝܢ ܐܝܟ ܡܠܐܟܐ. 14[b]
ܡܬܠܗ ܐܬܐܡܪ ܒܟܠ ܢܦܫܐ ܡܠܟ. ܦܫܛܐ ܓܝܪ ܕܡܬܪܥܐ ܡܫܬܟܚܐ ܒܡܬܪܗ. ܐܝܟ ܡܐ
ܕܡܬܩܒܠ ܡܠܐܟܐ. ܒܢܦܫܗ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܐ ܡܬܠܗ ܡܛܠ ܠܐ ܡܬܚܡܐ ܩܠܠ ܕܩܕܡܝܢ ܒܗ̇ ܦܠܓܐ ܐܫܟܚ
ܐܝܬܝܗ. ܐܠܐ ܐܡܪܝܢ ܕܡܬܠ ܒܗ ܒܦܪܘܫܐ. ܐܝܟ ܓܝܪ ܗܘܐ ܠܐ ܐܬܒܪܝ. ܕܒܠ ܦܫܝܛܘܬܐ ܐܬܐ: ܡܢ
ܡܬܚܡܐ ܐܝܬ ܒܟܠ ܐܬܚܙܝ ܕܗܘܝ. ܒܡ ܡܬܒܥܝܐ ܐܝܬ ܕܐܢܫ ܢܣܒ ܡܢ ܡܠܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܕܒܠܐ
ܐܬܚܙܝܘܗܝ. ܒܗ ܕܟܝܢܗ ܡܠܬܐ ܠܐ ܒܒܢܝܢ ܐܝܬ ܒܦܬܓܡܝܢ. ܐܠܐ ܐܦ ܦܘܫܩܐ ܡܢܗܘܢ ܡܬܡܠܠ
ܐܬ. ܘܡܢܗܘܢ ܗܟܢ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܡܬܦܪܫܝܢ ܒܗ ܒܟܠ ܡܠܬܐ ܕܒܗ ܐܠܗܐ. ܘܦܘܫܩܐ ܦܫܝܛܐ
ܗܘ ܐܢܐ ܕܦܠܓܐ ܒܡܬܦܪܫܬܐ ܡܬܢܝܢ ܡܢܗ ܐܦܢܝ ܒܗܘܢ ܒܢܦܫܐ ܕܐܠܗܐ ܕܐܡܪ. ܕܟܠ ܚܕ ܒܟܠ 15[aα]
ܐܩܕܡܬ ܕܢܦܫܗ ܐܠܗܐ ܘܕܘܒܪܐ ܕܡܬܪܥܝܢܘܬܐ ܢܬܦܠܓܘܢ ܒܡܢܐ. ܘܠܐ ܒܟܠ ܡܬܒܥܝܐ ܕܐܦܢܝܬܐ ܕܐܠܗܐ.
ܒܪܡ ܠܐ ܠܝ ܐܡܠܝܢ ܐܢܐ: ܕܐܦ ܒܟܠ ܗܘܐ ܦܫܛܐ ܕܗܘܐ ܠܗܘܬ ܡܫܡܫ ܡܟܝܠ ܗܘܐ ܡܫܡܫܢܐ ܡܢ
ܒܟܠܗܘܢ ܘܫܟܝܢܐ: ܡܛܠ ܡܫܬܥܝܢܐ ܕܒܟܠ ܕܢܦܫ. ܡܬܠ ܕܕܒܠܐ ܡܬܒܥܐ ܦܫܝܛܐ. ܠܐ ܓܝܪ
ܡܬܩܛܠܝܢ ܡܠܐܟܐ ܕܦܫܛܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܕܡܛܠ ܚܕܐ ܡܫܬܠܛ ܠܐ ܡܬܦܪܫܐ ܡܢ ܐܝܟ ܕܦܫܝܛܘܬܐ
ܦܫܝܛܐ ܒܗ ܗܘܐ ܦܪܘܫܘ ܘܡܬܚܙܝܢ. ܠܐ ܠܗܘܢ ܐܝܬ ܡܢ ܕܒܪܢܫ ܒܬܪܝܢ: ܘܠܡܬܪܥܝܘ ܒܟܠ
ܢܦܫܬܐ: ܕܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ ܒܗ ܒܦܘܫܩܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܠܐ ܠܐܦ ܒܟܠ ܡܫܬܪܝܐ ܐܘ ܒܟܠ ܠܡܫܬܡܫܐ.
ܐܠܐ ܗܘܝܐ ܒܝܘܡܝ ܐܝܟ ܒܒܘܟܪ ܕܐܝܟ ܦܠܓܐ ܒܟܠܐ: ܗܘ ܕܡܬܠ ܡܬܠܐ ܕܦܫܛܐ ܘܗܘܐ ܒܐܠܗܐ 15[aβ]
ܡܢ ܡܫܬܡܫܢܘܬܐ: ܡܫܡܫܢܐ ܡܢ ܦܠܓܘܬܗ ܡܬܠ ܡܬܦܪܫܝܢܐ ܡܬܪܥ ܕܡܬܚܙܝܐ ܐܠܗܘܬ ܠܐܬܪܗ.
ܘܠܐ ܡܫܡܫ ܡܬܦܠܓܐ ܒܗ ܡܕܡ: ܡܬܠ ܕܦܫܝܛܐ ܕܒܟܠ ܦܠܓܐ ܡܬܚܙܐ ܐܝܟ ܕܒܗ ܕܦܠܓܐ ܠܡܫܬܡܫ.
ܕܦܠܓܐ ܗܝ ܒܟܠܗ ܕܒܗܘܢ ܗܟܢ ܕܩܕܡ. ܠܐ ܦܫܝܛܐ. ܘܐܝܟ ܡܬܚܙܝܐ ܕܕܒܪܝܗܘܢ ܕܐܝܬ. ܐܦ
ܗܟܢ ܡܬܦܠܓܝܢ ܒܗ. ܐܦ ܓܝܪ ܗܟܢ ܩܕܡ ܩܕܡܝܐ. ܒܟܠܗܝܢ ܦܫܝܛܐ ܡܫܡܫ. ܒܗ ܕܝܢ
ܒܗܘܢ ܩܘܫܬܐ: ܕܒܡܬܚܙܝܢܐ ܒܦܠܓܘܬ ܩܕܡܝܢ ܡܢ ܠܝ. ܕܠܐ ܡܫܬܠܛ ܕܐܝܬ: ܒܟܠ ܦܫܝܛܐ
ܡܫܬܡܫܐ ܡܬܚܙܝܐ: ܐܘ ܒܟܠ ܐܪܥܐ ܐܘ ܒܟܠ ܦܫܝܛܐ: ܐܘ ܒܟܠ ܦܫܛܐ: ܐܘ ܒܟܠ ܗܘ ܕܡܢ ܗܟܢ
ܡܬܦܠܓ: ܒܗ ܕܝܢ ܡܕܡ ܒܡܬܦܪܫܢܘܬܐ ܡܫܡܫܐ ܚܕܐ ܡܢ ܗܟܢ. ܡܕܝܢ ܒܡܬܠܐ ܢܦܠܓܝܢ ܗܘ 15[bα]
ܘܠܐ ܡܬܦܠܓܠ ܡܢܗ ܢܦܫܗܘܢ ܕܝܢ ܕܡܬܚܙܝܐ ܐܠܗܘܬ. ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܦܠܓܐ ܕܗܘܐ ܒܗܘܢ:
ܐܝܟ ܗܘ ܕܠܐ ܐܠܗܘܬ: ܘܗܘܝ ܕܠܐ ܐܠܗܘܬ ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܠܗܘܬ. ܐܦܠܐ ܕܝܢ ܕܐܠܗܘܬ. ܒܗ ܕܝܢ ܐܝܟ ܕܐܠܗܘܬ

ρλβ. μνημονευε τα πεντε της δοκιμκσιας ειδη ινα εχηις ορθωσαι τους ολιγοψυχους και τους λυπηι εκλυομενους. η δε κρυπτη αρετη δια δοκιμασιας αποκαλυπτεται και η αμελουμενη δια καταδικης μετανερχεται και γιγνεται αιτια ζωης τοις αλλοις, και ει η πρακτικη μετα της γνωσεως συνυπαρχει τους αυτην κεκτημενους διδασκει ταπεινοφροσυνην. μισει γαρ την κακιαν ο αυτης πειραν λαβων η δε πειρα εκγονος εστι δοκιμασιας, η δε δοκιμασια θυγατηρ της απαθειας (?) (ισως· της δε δοκιμ. θυγατ. η απαθεια).

ρλγ. οι παρα σου τι μανθανοντες | λεγετωσαν αει φιλε προσαναβηθι ανωτερος 14 bα
(Lc. 14, 10). αισχρον γαρ σε τηι διδαχηι σου ανω αναβαντα παλιν υπο των ακροατων σου κατω καταβιβαζεσθαι.

ρλδ. φιλαργυρος ουχ ο αργυριον εχων αλλ' ο κτασθαι επιθυμων· τον γαρ οικονομον λογικον μαρσιππιον οι λογικοι ονομαζουσιν.

ρλε. τους γεροντας μεν πειθε του θυμου κατακρατειν τους δε νεους της γαστρος οτι τοις γερουσι τα ψυχικα παθη πολεμει τοις δε νεοις ως επι πλειστον τα σωματικα (σαρκικα)· επιστομιζε τους εν τοις ωσι σου των εταιρων καταλαλουντας και μη θαυμαζε ει πολλοι σε ονειδιζουσιν· ουτος γαρ εστιν ο των γνωστικων παρα των δαιμονων πειρασμος ου βουλομενων τον τελειον ειναι μισους και κοτου αμοιρον.

ρλϛ. | ο δια θεον τους ανθρωπους θεραπευων καθ' ησυχιαν τηι αυτου ψυχηι 14 bβ
ιασιν επαγει· το γαρ φαρμακον υπο του γνωστικου επιβαλλομενον ποσως κατα δυναμιν τον εταιρον αυτου ιαται την δε αυτου ψυχην αναγκαιως ολως.

ρλζ. ου παντα ρηματα προς αλληγοριας πεφυκοτα πνευματικως εξηγησαι αλλα τα την υποθεσιν ωφελουντα· τουτο γαρ μη ποιων χρονον πολυν καταναλωσεις διεξηγουμενος περι του Ιωνα πλοιου· βιαζομενος εν τι των του πλοιου σκευων διεξιων προς αλληγοριαν εκλαβειν ου μονον ουκ ωφελεις τους ακροωμενους αλλα και καταγελαστος αυτοις γιγνηι, παντων των ακουοντων σοι περι των του πλοιου σκευων γνωριζοντων τε και το αν πλανωμενον δια πολλου γελωτος | προφεροντων. 15 aα

ρλη. αναπειθε τους μοναχους σοι παραβαλλοντας ενα εκαστον περι των ειδων της θεοσεβειας και της εναρετου πολιτειας σοι διαλεγεσθαι, περι δε διδαχης της θεου γνωσεως μη· πλην ει τις υπαρχει και περι τουτου ποσως λεγειν δυναμενος.

ρλθ. καλυφθητω απο των νεων και νηπιων ο υψηλος περι της κρισεως λογος ως ραδιως ραθυμιαν γεννων οτι ουκ συνιασιν οδυνας ψυχης λογικης εκδικησιν δεχομενης την αγνωσιαν.

ρμ. ει ο αγιος Παυλος υπωπιαζεν αυτου το σωμα και εδουλαγωγησε μη αμελει συ της αναστροφης σου εν τηι ζωηι ωστε ονειδισαι την απαθειαν καταταπεινουντα εν σωματι ανυποτακτωι· μη μεριμνα περι βρωματος η ενδυματος αλλα μνημονευσον
| Αβεδδαδομ του γεθθαιου λευιτου ος υποδεξαμενος την κιβωτον του θεου εγενετο 15 aβ
πλουσιος εκ πενητος και ενδοξος εξ αδοξου.

ρμα. κατηγορος πικρος του γνωστικου η συνειδησις και ουδεν αυτην λαθειν δυναται τα της καρδιας κρυπτα ειδυιαν.

ρμβ. εννοει μηποτε οιηι οτι μια παντων των γεγονοτων αιτια αλλα πολλαι και κατα μετρον της αναστροφης τινος και αυται αυτωι αποκαλυπτονται· και γαρ αι αγιαι δυναμεις πολλας επιστανται αιτιας αλλ' ου τας αρχικας μονωι τωι Χ. γνωστας.

ρμγ. ει πασα προτασις η γενος εχει κατηγορουμενον η ειδος η διαφοραν η ιδιον η συμβεβηκος η το εκ τουτων συγκειμενον ουδεν δε επι της αγιας τριαδος των ειρημενων εστι λαβειν | σιωπηι προσκυνεισθω το αρρητον.*) 15 bα

ρμδ. πειρασμος του γνωστικου εστιν οιησις ψευδης εν νοι υπαρχουσα πραγματος οντος μεν ως ουκ οντος του δε ουκ οντος ως οντος, του δε οντος αλλ' ουχ ως εστι η ην νομιζομενου.

ρμε. αμαρτια του γνωστικου εστι γνωσις ψευδης των πραγματων η των αυτων

*) so der richtige Text des mißverst. Wortes cf. Socrat. h. 620 A.

ܐܘ ܗܘܐ ܡܫܡܠܝܐ ܡܥܒܕ ܣܘܥܪܢܐ ܕܢܘܟܪܝܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܢܘܟܪܝܐ ܕܝܠܗ ܕܪܘܚܐ ܐܘ ܕܫܘܒܚܗܘܢ:
ܕܐܬܝܠܕ ܡܢ ܚܫܐ ܐܝܟ ܕܗܘ: ܐܘ ܕܟܠܗ ܡܫܡܠܝܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܬܡܫܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܕܪܘܚܐ ܡܛܠ
ܐܪܥܐ ܡܫܠܡܢܐ ܕܐܘܪܚܐ ܕܝܕܥܬܐ ܡܫܝܚܐ: ܡܢ ܫܘܪܝܐ ܕܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܒܟܠ. ܕܐܝܬܘܗܝ ܗܘܝܘ.
ܡܫܘܚܠܦܘܬܐ ܘܡܫܠܡܢܘܬܐ. ܘܫܠܝܛܘܬܐ ܘܚܝܠܐ. ܘܚܟܡܬܐ ܕܡܫܘܚܠܦܘܬܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܕܚܙܐ ܐܝܟ
ܐܦ ܬܢܢܐ ܗܠܝܢ ܡܘܒܠܢܘܬܐ ܩܢܘܡܐ: ܟܕ ܠܐ ܡܫܬܚܠܦ ܒܡܠܘܬܗܘܢ. ܘܒܟܠܗ ܚܙܝ ܡܢ ܡܫܝܚܐ 15bβ
ܗܘ ܕܐܠܗܐ ܕܡܫܝܚܝܢ ܐܚܝܕ ܒܗ. ܕܫܠܝܛܘܬܐ ܕܝܢ ܕܒܪܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܟܠ
ܡܬܝܕܥܐ: ܐܦ ܟܕ ܩܪܝܒ ܠܟܠܢ ܡܬܚܐ. ܘܠܐ ܗܘܝܢ ܒܪܝܟ ܠܗܠܝܢ ܕܠܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܕܡܫܝܚܐ ܕܝܢ
ܠܒܪܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܕܢܗܘܐ ܐܪܥܐ ܢܘܟܪܝܐ ܕܡܢ ܐܒܪܐ ܡܫܝܚܐ ܐܝܬܘܗܝ ܠܢ. ܘܐܬܚܙܝ ܡܢܢ ܠܐܘܪܚܐ
ܕܐܬܪܐ. ܕܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܠܒܪܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܕܟܠܗ ܐܝܟ ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܐܦܠܝܢ ܘܐܠܗܐ ܠܗ. ܠܐ ܩܠܐ ܐܘ
ܡܫܡܫܢܐ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܐܡܪܢܢ. ܕܒܡܫܝܚܘܬܐ ܐܡܪܐ ܠܒܢܝ ܒܟܠܐ ܘܡܬܝܕܥܢܘܬܐ ܡܫܬܒܚܐ ܕܫܡܗ: ܘܐܠܐ
ܡܢ ܕܡܫܝܚܐ ܐܡܪܐ ܡܠܬܗ. ܐܝܟ ܕܒܡܠܘܬܐ ܕܩܢܘܡܐ ܡܬܕܢ ܠܒܪܐ ܕܥܒܕܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܬܒܚܐ
ܐܡܪ ܗܘܐ. ܕܢܘܟܪܝܐ ܕܡܢ ܒܢܝܢܫܐ ܢܝܚܐ ܙܕܩ ܡܢ ܗܘܢܐ ܐܡܝܢܐ ܘܡܢ ܗܘܦܟܐ ܠܡܫܟܢ ܡܬܚܫܒܐ. 16aα
ܠܢܘܟܪܝܐ ܕܡܢ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ ܗܘܐ ܙܕܩ. ܫܠܝܛܘܬܐ ܡܫܬܪܝܐ. ܘܗܘ ܕܠܐ ܗܘܐ ܡܫܟܚ ܐܘܪܚܗ
ܘܡܬܚܫܒܢܘܬܐ. ܘܟܠܗܘܢ ܢܘܟܪܝܐ ܕܡܢ ܒܢܝܢܫܐ. ܡܫܡܥܝܢ ܐܦ ܐܠܝܢ ܕܐܝܬܝܗ ܚܝܠܐ ܐܝܟ
ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ. ܕܢܘܟܪܝܐ ܕܝܢ ܕܐܠܗܐ ܡܫܬܡܫܢܐ ܐܝܬܘܗܝ: ܗܠܝܢ ܕܡܫܬܡܫܝܢ ܡܢ ܚܝܠܐ. ܗܠܝܢ ܕܒܟܠܗ
ܕܪܘܚܐ. ܚܝܝܢ ܕܡܫܝܚܐ ܕܗܘܝܘ ܕܗܘܝܢܗܘܢ ܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܟܚ ܚܝܠܐ ܕܡܬܕܢܚܐ
ܐܬܡܫܡܫ ܐܡܪ ܗܘܐ. ܕܠܐ ܡܫܡܥܐ ܐܬܡܫܝܚ: ܕܡܠܘܬܐ ܡܢ ܟܠ ܕܪܘܚܐ ܢܦܫܗ. ܘܠܐ ܠܒܢܝ
ܠܢܘܟܪܝܘܬܐ ܕܡܬܚܙܝܢ. ܡܢܗ ܗܘ ܕܢܦܩ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ. ܘܫܠܝܛܘܬܗ ܟܠ ܡܫܡܫܢܝܢ
ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ. ܘܡܫܝܚܐ ܟܠ ܠܡܫܝܚ ܕܐܝܟ ܙܕܩ ܠܚܘܫܒܐ ܡܫܝܚ ܐܡܪ ܗܘܐ ܡܬܠܡܐ ܕܟܠܐ ܕܐܬܡܫܝܚ 16aβ
ܕܡܫܝܚ ܗܘܐ ܡܫܡܫܝܢ. ܕܗܘܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܐܝܟ ܢܘܟܪܝܐ ܘܡܫܝܚܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܫܡܥܐ ܕܝܢ ܠܡܫܬܚܠܦܐ
ܘܩܕܡܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܬܚܙܝܐ ܐܝܟ ܚܙܝ ܕܬܫܒܚܬܐ ܫܡܝܐ. ܡܢ ܒܢܝܢܫܐ ܡܢ ܒܟܠܐ ܚܙܝ ܕܟܠ
ܠܢܘܟܪܝܐ ܕܐܠܗܐ ܘܡܫܝܚ ܕܒܠܗ. ܟܠ ܒܪ ܘܡܫܝܚ ܐܬܚܙܝ ܒܪ ܐܡܪ ܗܘܐ: ܗܘ ܕܟܠ ܢܘܟܪܝܘܬܐ
ܘܡܫܝܚܐ ܕܢܘܟܪܝܘܬܐ. ܘܐܝܟ ܗܠܝܢ ܐܬܡܫܝܚ ܘܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܒܡܫܝܚܘܬܗ. ܘܡܫܝܚ ܚܙܝ ܒܢܝܢܫܐ
ܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܬܚܠܦܝܢ. ܘܟܠܐ ܕܟܠ ܕܡܫܝܚܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܢܝ ܒܢܝܢܫܐ ܕܡܫܬܡܫܢܐ
ܘܢܘܟܪܝܐ ܠܢܘܟܪܝܐ ܕܝܢ ܕܐܠܗܐ ܡܫܬܡܫܢܐ ܐܠܐ. ܡܢ ܗܠܝܢ ܐܩܕܡܝܐ ܕܡܢ ܒܟܠܐ ܒܟܠ ܡܫܬܪܝܐ
ܕܢܘܟܪܝܐ ܡܫܝܚ ܒܟܠ ܡܠܐ ܢܦܫܐ ܕܪܘܚܐ ܟܠܐ ܕܢܗܘܐ ܗܘܐ. ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܠܐ ܡܫܬܡܫܢܐ ܕܢܦܫܐ 16bα
ܢܦܫܐ ܕܝܢ ܕܢܘܟܪܝܐ ܕܒܢܝܐ. ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚ ܒܪܘܚܐ ܕܢܦܫܗ ܕܝܢ ܐܝܟ ܗܘܝܘ ܡܢ ܒܟܠܗܘܢ
ܐܪܥܢܝܐ: ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܒܟܠ ܗܘ ܢܘܟܪܝܐ ܢܦܫܐ ܕܟܠܗ. ܡܫܘܚܠܦܐ ܗܘ ܕܐܝܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܠܗܝ
ܠܡܫܝܚ ܕܒܪܝ. ܠܡܫܝܚ ܕܗܘܐ ܢܘܟܪܝܐ ܘܢܦܫܐ. ܘܠܐ ܠܡܫܝܚ ܡܢ ܡܠܐܟܝ. ܟܕ ܡܫܬܡܫ ܐܠܐ
ܒܟܠܗܘܢ ܕܩܕܡܝܢ ܒܗ ܥܠܡ ܀

νοηματων γεννωμενη υπο παθους ουτινοσουν η δια το μη δι᾽ αυτο το καλον ημας
εραυναν περι των οντων (= πραγματων).

ρμς. τεσσαρας αρετας και τας θεωριας αυτων παρα του δικαιου Γρηγοριου
μεμαθηκαμεν ειναι, φρονησιν και ανδρειαν σωφροσυνην και δικαιοσυνην. και φρονη-
σεως μεν εργον ελεγεν ειναι το θεωρειν τας νοερας και αγιας δυναμεις διχα των
λογων· τουτους γαρ υπο της | σοφιας δηλουσθαι παραδεδωκεν. ανδρειας δε το εγκαρ- 15[bβ]
τερειν τοις αληθεσι και πολεμουμενον και μη εμβατευειν εις τα μη οντα. το δε παρα
του πρωτου γεωργου δεχεσθαι σπερματα και απωθεισθαι τον επισπορεα της σωφρο-
συνης ιδιον απεκρινατο ειναι. δικαιοσυνης δε παλιν το κατ᾽ αξιαν εκαστου λογον
αποδιδοναι τα μεν σκοτεινως απαγγελλουσαν τα δε δι᾽ αινιγματων σημαινουσαν τινα
δε και φανερουσαν προς ωφελειαν των απλουστερων.

ρμζ. της αληθειας ο στυλος καππαδοκης Βασιλειος την μεν απ᾽ ανθρωπων φησιν
επισυμβαινουσαν γνωσιν προσεχης μελετη | και γυμνασια κρεισσω ποιει την δε εκ 16[aα]
θεου χαριτος εγγιγνομενην δικαιοσυνη και αοργησια και ελεος· την μεν προτεραν
δυνατον και τους εμπαθεις υποδεξασθαι της δε δευτερας οι απαθεις μονοι εισι δεκτικοι
οι και παρα τον καιρον της προσευχης το οικειον φεγγος του νου περιλαμπον αυτους
θεωρουσι.

ρμη. των Αιγυπτιων ο αγιος φωστηρ Αθανασιος την τραπεζαν φησι μωυσης ει
εις το βορρειον μερος στησαι προστασσεται γιγνωσκετωσαν οι γνωστικοι τις ο πνεων
εστι κατ᾽ αυτων και παντα πειρασμον γενναιως υπομενετωσαν και μετα προθυμιας
τους προσιοντας τρεφετωσαν.

ρμθ. ελεγεν ο της Θμυιτων | εκκλησιας αγγελος Σεραπιων οτι ο νους μεν 16[aβ]
πεπωκως πνευματικην γνωσιν τελειως καθαιρεται αγαπη δε τα φλεγμαινοντα μορια
του θυμου θεραπευει πονηρας δε επιθυμιας επιρρεουσας ιστησιν εγκρατεια.

ρν. τους περι προνοιας και κρισεως κατα σαυτον αει γυμναζε λογους φησιν ο
μεγας και γνωστικος διδασκαλος Διδυμος και τουτων τας υλας δια μνημης φερειν
πειρασθητι· απαντες γαρ σχεδον εν τουτοις προσπταιουσι· και τους μεν περι κρισεως
λογους εν τηι διαφοραι των σωματων και κατα τον κοσμον ευρησεις τους δε περι
προνοιας εν τοις τροποις τοις απο κακιας και αγνωσιας επι την αρετην η επι την
γνωσιν ημας επαναγουσιν.

ρνα. σκοπος της μεν πρακτικης τον νουν αποκαθαριζειν και των | παθων ου 16[bα]
δεκτικον καθισταναι, της δε φυσιολογιας την αληθειαν αποφηναι την εν τοις πραγ-
μασιν κρυπτην· το δε αποστησαι τινα τον νουν παντων των γηινων και προς την
κεφαλαιωδη απαντων επαναγειν γνωσιν χαρισμα εστι της θεου οψεως. σπευδε (πει-
ρασθητι?) την εικονα σου μεταναπλαττειν καθ᾽ ομοιωσιν του αρχετυπου και μη αμελει
του κερδους σου εν τοις σοι συμβαινουσιν ολοις εμποριζομενος.

Briefe addit. 14578 fol. $153^{b\alpha}$—$191^{b\beta}$ und addit. 17167 f. 94^{a}—105^{b}.

153[bα] [illegible]
[illegible]
[illegible]
153[bβ] [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
154[aα] [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
154[aβ] [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
154[bα] [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Briefe aus addit. 14578 fol. $153^{b\alpha}$—$191^{b\beta}$ und addit. 17167 fol. 94^{a}—105^{b}.

προτρεπτικος.

Διοτι εωρακα σε οτι εις ζωην πορευεσθαι θελεις και σοι δεδοκται μετιεναι την $153^{b\alpha}$
οδον ην ο κυριος δεδιδαχε στενην ουσαν και τεθλιμμενην και επιπονον προηρημαι
συμβουλευειν σοι καθως παρ᾽ εμου εξητησας οπως αρξηι και τινι σκοπωι θεμελιον
της μετανοιας θησεις απο της πρακτικης. σκαπτε βαθυνε θες θεμελια της των σων
πονων οικοδομης | εν τηι γηι της ψυχης σου ωσπερ επι πετρας σοφως κατα την εντολην $153^{b\beta}$
του κυριου σου και μη φοβου· λογιζου το πρωτον τας του πυργου δαπανας και
ουτως επιβαλλε· καταμανθανε εν τωι πολεμωι τωι κατα σου παρατασσομενωι και
ιδε τον αγωνα σου επι τινα, βλεπε εις την φυσιν σου πως ασθενης και εις την
πολιτειαν σου πως μεγαλη και (εις) τον στεφανον σου πως ενδοξος· ιδε την παρεμ-
βολην την σοι παρεκτεινομενην αντι Φυλισταιων η λεγιων των δαιμονων, αντι Γολιαθ
ο αρχων του κοσμου ο εξουσιαζων του αερος· αντεπιθι θαρσαλεως εκ της παραταξεως
προς αυτους ως υιος Ισαι τας οσφυς περιεζωσμενος και ητοιμασμενος, ενδεδυμενος
θωρακα της δικαιοσυνης και επι κεφαλης φερων περικεφαλαιαν της σωτηριας και
κρατων σφενδονην της νηστειας και λιθον της προσευχης εν χειρι της πιστεως και
το ονομα του κυριου ενδυναμωσει σε κατα των εχθρων σου. νικησας δε μη επαιρου
| ινα μη σοι εις χειρας αυτων παραδοθεντι εμπαιξωσι· αναισχυντοι οι δαιμονες και $154^{a\alpha}$
πολλακις ηττηθεντες του πολεμου ου παυονται· μαθε δε τουτο απο των παλων του
κυριου σου· μαλα δολιαι και ποικιλαι αι μεθοδειαι αυτων, φαινονται εν ενυπνιοις
ειδωλα συντιθεντες, σοφιζονται πλαναν, κατατοξευοντες εν αποκρυφοις αμωμον
(ψ 63,5) ου βλεπομενοι, και μετασχηματιζομενοι εις αγγελους φωτος (II Cor. 11,14).
επιμελουνται σου ωστε σε απολεσαι, φειδονται σου οι ανελεημονες, επι ψευδει πεποι-
θεναι σε ποιουσι. τις δυναται εκφυγειν αυτους ει μη ο τωι κτιστηι αυτου προσφευγων;
εφ ωι καν σοι πεποιθοτι νικαν δωσει εν τωι σωι αγωνι. συμβουλευω σοι αγαπητε
ινα τωι τε κοσμωι αποταξαμενος και την σου ψυχην προς τας επιθυμιας αυτου νεκρω-
σας και της ενοχλησεως αυτου απαλλαχθεις, φιλοτιμεισθαι δε τοις αγγελοις σπευδων
και εν ταις μετα την αναστασιν αναστροφαις ζην επιθυμων ουτως τρεχηις ως κατα-
ληψομενος· μη δωις υπνον σοις ομμασιν | μηδε επινυσταξηις σοις βλεφαροις (prov. 6,4) $154^{a\beta}$
εως ημερας του θανατου σου, αλλα καμνε εις αιωνα και ζησεις εις τους αιωνας.
παριστα την ψυχην σου θυσιαν ζωσαν και αγνην και δεκτην τωι θεωι ευαρεστουσαν·
βαλε χαλινον της ησυχιας επι πασι τοις μελεσι σου, εν λαλιαι της γλωσσης σου εν
οψει των οφθαλμων σου εν περιπατησει των ποδων σου ινα μη την ταξιν της κτισεως
του κυριου σου εις τουναντιον μεταβαληις· ισθι δε γαληνος και ειρηνικος και πραυς
και ησυχος ωστε εν τωι καλωι σου σχηματι αφορμην δοξης τωι κυριωι σου γενεσθαι
και ερεθιζειν πολλους εις το μιμεισθαι σε ινα οι υπερηφανοι τηι οψει σου συντρι-
βωνται. ειπε ενωπιον θεου διαπαντος· εγω γη και σποδος και σκωληξ ουκ ανθρωπος,
περικαθαρμα κοσμου, παντων περιψημα. λογιζου σαυτον παρα αλλους ως εκτρωμα
ατελες, κυνα νεκρον και ψυλλον εξουδενουμενον· αιτει ελεος ως | η πορνη δακρυσον $154^{b\alpha}$
πικρως ως Κηφα, ζητησον ψωμιδια σμικρα ως η συροφοινικισσα, ειπε απο πασης της
καρδιας σου ως Δαυιδ· σοι κυριε ημαρτον και ηνομησα, βαπτισον δακρυοις την
στρωμνην σου εν ταις νυξι· στεναξον και πενθησον πασηι ωραι ως αυτος, μελετα εν
τοις ψαλμοις αυτου νυκτος και ημερας ακορεστως· αυτοι σε παντα διδασκουσιν·
εαν δε πολεμος δαιμονων γενηται εναντιον σου ειπε εν ικεσιαι προς θεον· δικασον
κυριε τους αδικουντας με πολεμησον τους πολεμουντας με (ψ 34,1), εξεγερθητι κυριε
και διασκορπισθητωσαν οι εχθροι σου (Num. 10,35), *μη παραδωις κυριε απο της*

[illegible]
[illegible]
154b β [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
155a α [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
155a β [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
155b α [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
155b β [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

επιθυμιας μου αμαρτωλωι κτλ (ψ 139, 9), *κλινον κυριε το ους σου και εισακουσον*
μου οτι πτωχος και πενης ειμι εγω (ψ 85, 1). *εαν δε ηττηθωσι δος δοξαν τωι λυτρω-*
σαντι σε απ' αυτων και ειπε· εκυκλωσαν με ωσει μελισσαι κτλ (ψ 117, 12 f.). | *και ινα* 154bβ
μη τον λογον μακρυνω ερευνα σπουδαιως και ετοιμαζε βελη εις παντας πολεμους και
λαβε φαρμακα εις πασας οδυνας α ηρτυκε το πνευμα και αποτεθεικε σοι εν τοις
ψαλμοις των θειων γραφων. και εαν τα της φυσεως παθη σοι πολεμωσιν αναπειθε
ως η χηρα τον θεον τον παντων κριτην λεγων· εκδικησον με απο του αντιδικου μου
(Lc. 18, 3) *και εαν μη ταχυνηι σε λυτρωσαι μη διστασον και εαν ο πολεμος κατα σου*
χρονιζηι μη εγκακει αλλα νοει οτι τουτο συμφερον σοι. προσεχε ινα μη πονηρος σε
θορυβηι και λογισμοις απογνοιας σε διαταρασσηι. εαν αμαρτηις παλιν και πεσηις
αναστηθι, εαν αποθανηις αναζωπυρει, εαν απολωληις ευρεθητι, εαν πλανηθηις μετα-
στρεφου, ειπε προς τον αντιδικον σου· μη επιχαιρε μοι εχθρος μου οτι πεπτωκα παλιν
αναστησομαι διοτι εαν καθισω εν τωι σκοτει κυριος φωτιει μοι (Micha 7, 8) *οτι ουκ*
| *εις αιωνα μηνιει και ουκ εις τελος οργισθησεται* (ψ 102, 9), *ειρηκε γαρ ο κυριος·* 155aα
ουκ εγκαταλειψω σε ουδε υπεροψομαι σε (Jos. 1, 5) *και εχομεν πεποιθοτως λεγειν·*
κυριος εμοι βοηθος ου φοβηθησομαι τι ποιησει μοι ανθρωπος (ψ 117, 6). *εαν δε την*
ψυχην σου παρακαλεσηις και την διανοιαν σου τουτοις επεγειρηις και απο του
πτωματος σου αναστηις φυλαττου ινα μη παλιν πεσηις· ωσπερ γαρ πολλοι οι τροποι
της μετανοιας ηι την ψυχην σου ανεστησας και απο των αμαρτιων σου μετεστρεψω
ουτως πολλαι αι μηχαναι δι' ων σε υποσκελιζει ο σατανας· φροντιζε μη ποτε σε δι'
επαινων κλεπτηι μη σε επαιρηι εν τοις οφθαλμοις σου ωστε υπερηφανευειν σε επι
τοις καλοις σου ως τον φαρισαιον αλλα κοπτε σαυτον ως ο τελωνης και τυπτε το
στηθος σου ως εκεινος λεγων· ο θεος ιλασθητι μοι τωι αμαρτωλωι (Lc. 18, 13), *ο*
θεος αφες μοι τα οφειληματα μου, κυριε αγνισον με απο της ανομιας μου οτι μεγαλη,
ο πλαστης μου ελεησον την ασθενειαν μου, ο κτιστης μου φειδου | *μου ο κυριος μου* 155aβ
αι χειρες σου εν εμοι εκαμον και εμε εποιησαν μη εγκαταλειπε με απολλυσθαι,
ο κυριος ο πλασας με εν μητραι σκοτεινηι και εξαγαγων με εις φως τηι αυτου χρηστο-
τητι, εξαγε με εκ σκοτου των μισητων εις το φως της γνωσεως σου· οτι εξηλθον εκ του
κοσμου μη παλιν εν ταις πραγματειαις αυτου δεθειην. οτι ηρνησαμην τας αυτου
επιθυμιας μη παλιν μιανθειην αυταις, οτι απεστρεψα το προσωπον μου απ' αυτου μη
παλιν βλεψαιμι εις αυτον· κυριε δειξον μοι την οδον σου της ζωης και οδηγησον με
εν ταις ευθειαις σου τριβοις· κυριε σε ηγαπησα υπερ παντα πλουτον και δια τουτο
καταλελοιπα τον οικον μου, αφηκα την κληρονομιαν μου κατεφρονησα της των
φιλων μου αγαπης και παντα αποβεβληκα και επιθυμω προς σε ελθειν. και αι αμαρ-
τιαι μου επεπεσον επ' εμε και υπεσκελισαν με, επανεστησαν μοι λησται απο της ενε-
δρας αυτων και μου εκρατησαν· ορθουνται επ' εμε αι επιθυμιαι ως κυματα, κυριε μη
αφες με αλλα πεμψον απο του υψους | *και ρυσον με και ελκυσον με και ανασπασον* 155bα
με εκ θαλασσης των αμαρτηματων. μεγα οφειλημα μυριων ταλαντων οφειλω και ουδεν
εως αρτι ανταποδεδωκα· μακροθυμησον επ' εμοι και αποδωσω σοι· ουκ αρνησομαι
την αγαπην σου οτι επλασας με απο γης και επεθηκας επ' εμε χειρα και φυλασσεις
με. — εν τουτοις μελετα καιρωι προσευχης σου και αναβιβαζε επι την καρδιαν σου
την χρηστοτητα και την ευσπλαγχνιαν του θεου διαπαντος την τε κοινην και την εις
σε ιδιαν και τηι αυτου αγαπηι κινηθητι εως του εξαφθηναι εν σοι το πυρ της φιλιας και
μνημονευε τας οδυνας και τας αμαρτιας τας ποικιλας των αμαρτωλων ανθρωπων και
προς αυτων λυπηθητι ως σοι ημαρτηκοτων και αιτει αφεσιν απο της θεου ελεημοσυνης
υπερ αυτων μη δε μισει αυτους ινα μη αφομοιωθηις τοις δαιμοσιν τοις εικονα θεου
μισουσι. μηδε παλιν υπερηφανευσον λογισαμενος σαυτον τι παρα τους αλλους οτι
ουκ αθωος ενωπιον θεου | *πας ζων ουδε δικαιουται πας γεννητος γυναικος ουδε* 155bβ
οισθα τι σοι επ' εσχατωι συμβησεται. μνημονευε τας αμαρτιας σου και οδυνου και
εγγιζε εν τηι αγαπηι (? *μετα τ. οφειληματων*) *σου προς τον κυριον ως μαρια και ειπε*
αυτωι αφιεναι σοι τας αμαρτιας σου και σε εισακουσει. και ει ο κακος σε εις απο-
γνωσιν καθιστησι μνημονευε τον τελωνην και την πορνην οις ο κυριος αφηκεν και
πεποιθε επ' αυτωι και πιστευε και ζησεις +

[illegible]
[illegible]
[illegible]
156aα [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] (s) [illegible]
[illegible]
156aβ [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
156bα [illegible]
[illegible]
[illegible] (s) [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
156bβ [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
157aα [illegible]
[illegible]
[illegible]

παλιν του αυτου παραινετικος.

*οισθα αδελφε οτι ος αν ζητηι οδον μακραν μετιεναι το πρωτον αυτον δοκιμαζει
και τοτε προσκολλαται οις ευρισκει μεθ' ων ομου πορευεσθαι βουλεται, ινα μη ποτε
απο της συνοδιας απολειπων εν τηι οδωι ζημιωται· ουτως και ωι δεδοκται μετελθειν
την της δικαιοσυνης εις αυτου υποστασιν βλεπετω και κατα την | δυναμιν αυτου* 156[aα]
*αιρεισθω αναστροφην αυτωι προσηκουσαν. αιρετωτερον ασθενως αρχεσθαι και ισχυρως
επιτελεσαι και απο μικρων προς μεγαλα προκοπτειν και μη προελομενον τελειαν
αναστροφην απ' αρχης επ' εσχατωι αποστηναι αυτης η κρατουντος την συνηθειαν δι'
ανθρωπους αυτου τον πονον ματαιον γενεσθαι. και γαρ εκεινοι οι οδοιπορουντες ει
απο της πρωτης ημερας αυτους κοπιασουσι και την πορειαν επειγουσι πολλας ημερας
ασθενουσι και παυονται· ει δε κατ' ολιγον αρχονται πορευομενοι εως του ειωθεναι
εν αυτωι επ' εσχατωι καν πολυ πορευομενοι ουκ εκλειπουσιν. ουτως και ος αν ζητηι
τοις της αρετης πονοις επιβαλλειν κατ' ολιγον αυτον γυμναζετω εως αν προς την
τελειοτητα ελθηι. μη σε διαταρασσοντων αι πολλαι τριβοι αις οι πρωτοι ημων πατερες
ετρεχον ων αι αναστροφαι αλληλων διαφερουσιν ωστε εν πασαις φιλοτιμεισθαι | ζηλουν-* 156[aβ]
*τος σου την αναστροφην συγχυτον ειναι· αλλα κατα την σου ασθενειαν αιρου σοι
μιαν και αυτηι περιπατει και ζησεις· ελεημων γαρ ο κυριος σου και σε δεχεται ου
κατα τους πονους σου αλλα κατα την προαιρεσιν σου ωσπερ την προσφοραν της
πενιχρας. εαν αναβαινηι σοι λογισμος προσθειναι τοις πονοις σου μη καταταχυνε
αλλα μακροθυμησον· και εαν ο λογισμος εν σοι εμμενηι και σε εποτρυνηι επεκτεινεσθαι
τωι μειζονι γιγνωσκε οτι κερδος εστι και τελεσον αυτο πεποιθοτως διοτι θεου εστιν·
εαν δε απαξ η δις σοι αναβαινηι και μηκετι λογιζου οτι του σατανα εστι δολιως σε
εμποδισαι ζητουντος· ουτως και επι παντων των λογισμων καθως περι αυτων ειρηται
τοις πατρασι· ων τας διακρισεις ου πεποιηκαμεν. ο αν ταυτηι τηι πολιτειαι προσεγγιζων
δει ειναι πανουργος και απλους, σοφος και μωρος, δολιος και αμωμος, πρωτος | εις* 156[bα]
*τα καλα, τελευταιος εις τα κακα. ωμεν σοφοι φυλαττεσθαι εν τηι πολιτειαι ημων και
μη πλανησωσιν ημας οι δαιμονες, ωμεν ακακοι μη λογιζομενοι κακα περι των εταιρων
ημων και μη μνησικακωμεν τωι πλησιον. υπερ παν πραυτητα προαιρου, αυτη (?) απο-
δειξις και θεμελιον εν πασι τοις αγαθοις σου. η προσκυνησις σου εστω καμπτομενη
και ο λογος σου ταπεινος ωστε σε γενεσθαι αγαπητον παρα τε θεωι και ανθρωποις και
το πνευμα του θεου εν σοι ενοικησει· και αυτος εν τηι αγαπηι αυτου ερχεται και
μονην παρα σοι ποιησει και καταλυσει εν σοι και αυλισθησεται και οψει αυτον εαν
η καρδια σου ηι καθαρα, και σπερει εν σοι το αγαθον σπερμα της των αυτου ποιη-
ματων νοησεως και της επι τηι μεγαλωσυνηι αυτου εκστασεως ει (ασχοληθησηι περι)
μελησει σοι του εκβαλειν εκ της ψυχης σου την υλην των επιθυμιων και τας ακαν-
θας και τριβολους των κακων εθων. ομοιος γαρ αμαρτωλος της τε ψυχης αυτου
επιμελουμενος και μετανοων σκευει ακαθαρσιας πληρει και μεμολυσμενωι ο νιπτε-
ται και καθαρισθεν | αποστιλβει, και ανθρακι σκοτεινωι και ψυχρωι απο συναφης* 156[bβ]
*πυρος θερμοτητα τε και φως κεκτημενωι· σκευεσι χρυσου και αργυριου κατιουμενοις
και αποσμηχομενοις· σωματι ωι ψυχη εμφυσουται, νεκρωι ζωοποιουμενωι, απο-
λωλοτι ο ευρηται, προβατωι πλανωμενωι ος μεταστρεφεται, νοσηλευοντι ος υγιαινει,
πτωχωι ος πλουτιζει, θλιβομενωι ος χαιρει, πειναζοντι ος χορταζεται, εικονι βασιλεως
η ανακαινιζεται, οικωι ερημωι εις ον ο βασιλευς εισελθων εγκαταλυει και αυτον
κατορθοι. φιλει ουν την μετανοιαν εισαγε τον τραχηλον σου εις τον ζυγον αυτης,
καταλλαττε τον κυριον σου δι' αποστροφης απο των κακων εις τα καλα, ετοιμως
καταλλαγηθι εως ο χρονος παρεστηκε εως της ψυχης σου εξουσιαζεις, ποιει οτι δυναμιν
εχεις και μετα παντα λογιζου σαυτον δουλον αργον οτι ουκ εχεις αποδουναι τι καθως
οφειλεις· ειπε προς την ψυχην σου μισθωτης ειμι εις τι οκνω | την εργασιαν μου* 157[aα]
*αποτελεσαι; κλητος ειμι διατι υποστελλομαι απο της των εταιρων μου συνοδιας;
μεγαλωι οφειληματι ενοχος ειμι εως ποτε αυτο αποδωσω; η πορεια μου μακρα ποτε
αποτελεσω την οδον μου και ποσα εφοδια εις αυτην αρκεσει; ο κυριος μου μετ' εμε*

ܚܒ. ܚܡܫܐ ܠܗܝܢ ܐܢܐ ܡܘܡܪܐ ܕܐܬܟܬܒܬ܆ ܘܡܦܩܢܐ ܐܢܐ ܠܐܘܣܛܪܐ ܕܢܣܟܐ ܚܟܡܬܐ. ܢܚܬܝܢ ܚܝܘܬܐ
ܘܐܢܐ ܐܕܡܝ. ܢܚܬܝܢ ܡܬܡܪܚܝܢ ܘܐܢܐ ܐܣܝܪ. ܢܚܬܝܢ ܚܛܝܢ ܘܐܢܐ ܐܠܝܨ. ܢܚܬܝܢ ܡܚܡܝܢ ܘܐܢܐ ܐܚܝܕ.
ܢܚܬܝܢ ܥܢܝܢ ܘܐܢܐ ܐܥܠܠ. ܢܚܬܝܢ ܩܠܝܢ ܒܟܪܝܗܘܢ ܘܒܟܠܟܠܗ ܘܒܥܘܒܕܝܗ܆ ܘܐܢܐ ܐܢܐ ܠܐܒܝܢ
ܕܐܬܠܘܢܝܗ ܕܢܥܡܬܐ ܡܢܗܘܢ. ܘܡܢܐ ܕܟܠ ܐܝܬ ܒܢܦܫ ܒܥܝܪܐ ܕܠܗܠܐ ܘܡܢ ܒܟܠܝܢ ܡܪܢܝܬܐ.
ܐܬܚܢܩ ܗܘܝܢ ܒܟܘܢܝ. ܘܐܬܦܬ ܟܠܗ ܒܟܪ. ܒܡܠ ܕܫܡܥܝܢ ܟܠܗ ܩܪ̈ܒܘܗܝ. ܒܡܠ ܕܫܡܥܝܢ.
ܒܡܠ ܕܥܒܕܝܢ ܒܗܘܢ ܒܡܠ ܕܟܠܢ. ܒܡܠ ܕܢܩܦܝܢ ܬܘܬܒܘܬܐ. ܒܡܠ ܕܡܬܚܫܒ ܡܢ ܗܘܢܪܗ 157ab
ܕܟܝܪܐ. ܒܡܠ ܕܙܥܡ ܒܫܘܒܚܐ ܘܐܝܟ ܟܠܗܘܢ. ܒܡܠ ܕܡܬܚܪܝܢ ܒܟܠܒܘܬܗܘܢ ܠܚܒܪܐ. ܘܡܘܟܝܢ
ܒܢܐ ܕܗܘܝܢ. ܒܡܠ ܡܢܝ ܡܘܡܪܐ ܒܟܠܗ ܘܡܐܢܝܬܐ. ܘܡܦܩܢ ܐܢܐ ܕܟܠܐ ܒܫܘܠܛܢܐ ܕܪܘܚܐ
ܩ̈ܝܡܬܐ. ܘܠܗܘܢ ܐܠܗܘܬ. ܕܒܡܠ ܕܥܒܕܝܢ ܒܡܬܟܪܟܝܢܘܬܗܘܢ. ܒܡܠ ܕܙܕܩ ܠܬܘܪܥܬܐ. ܕܥܒܕܝܢ ܩܪܒܐ.
ܦܠܚܝܢ ܐܘܩܝܢܘܬܐ. ܬܚܘܬܐ. ܢܦܩܝܢ ܡܠܦܢܘܬܐ. ܘܡܬܕܪܟܝܢ ܩ̈ܛܝܢܝܗܘܢ. ܘܠܐ ܗܘܝܢ ܗܘܐ ܒܟܠܗ ܟܠܐ
ܟܠܐ ܐܦ ܒܟܘܪܗܬܐ. ܒܡܠ ܡܬܥܪܬܐ ܡܢܝ ܐܢܐ ܟܐܒܢ.܀ ܟܕ ܠܐܝܬ ܐܢܐ ܒܪܟܬܐ. ܠܐ ܠܥܒܪ
ܢܦܫܝܬܐ. ܘܠܐ ܒܟܠܗ ܕܟܠܗܝܢ ܦܬܠܬܐ ܘܢܦܫܬܐ ܘܡܬܠܬܐ ܠܟܠܒܝܗ. ܐܠܐ ܡܠ ܕܠܝܬ ܐܢܐ ܦܥܡ
ܢܦܫܝ ܒܟܠܒܐ. ܘܟܠܗ ܢܦܫܝ. ܘܐܠܗܝ ܘܐܬܒܘ. ܘܢܘܪ ܒܗܘ ܕܒܗ ܡܠܐ ܐܢܐ. ܘܗܝ
ܗܢܐ. ܟܕ ܢܦܫܝ ܕܪܥܗ ܕܟܠܗܝ ܕܩܠܐ ܢܦܝܫ. ܘܢܦܠ ܗܘܐ ܗܘ. ܕܟܠܗ ܕܟܠܗܝ ܕܡܠܐܬܐ ܗܘܬ. 157b
ܐܝܟܢ ܕܟܠܗ ܢܦܩܬܐ ܕܡܬܟܬܒ ܠܗ. ܠܐ ܐܝܟ ܕܐܚܪܝܢ ܐܬܐ ܒܗ ܡܬܟܬܒܬܐ ܒܢܝܬܗܘܢ. ܐܘ ܕܝܢ
ܦܢܝܬܐ ܕܢܦܩܬܐ ܠܐܝܟ ܒܟܠܗ. ܗܟܢ ܡܢ ܠܗܠ ܕܡܬܡܠܘܬܐ. ܪ̈ܘܚܐ ܘܦܩܕܐ ܐܣܛܘܠܐ. ܒܟܠܐ
ܐܝܟ ܕܡܝܬܝܐ ܐܢܐ ܠܓܘܪ ܐܢܐ. ܐܘ ܒܡܬܢܚܡܐ ܕܩܠܐ. ܘܐܘ ܒܡܢܝܢ ܐܚܪܝܢ. ܐܬܟܠܐ ܡܢܝܢ ܕܐܡܪ ܐܢܐ
ܟܢ. ܘܐܘ ܠܗܘܢ ܐܢܫܐ ܕܡܠܐܬܐ ܢܦܠܐ ܟܢ. ܗܘ ܡܢܝܐ ܟܢ ܢܟܦ ܡܬܡܠܘܬܐ. ܘܠܐ ܠܐܢܫܐ ܡܢܝ
ܡܫܘܚܬܐ ܕܐܠܗܐ܆ ܘܐܝܟܢ ܡܬܟܬܒܢܝܢ. ܪ̈ܘܚܐ ܕܠܐ ܢܦܫܝ ܒܗ ܐܢܫܐ ܕܐܠܗܐ ܘܢܦܫܐ ܕܟܠܗ.
ܠܐܠܗܐ ܗܘܐ ܕܟܠܗܪܐ. ܠܐ ܐܝܟ ܒܦܢܝܬܐ ܕܡܬܡܠܘܬܐ܆ ܟܕ ܐܢܫܐ ܠܐܢܫܬܐ ܟܠܗ ܟܢ. ܠܗ ܗܘ
ܚܕ ܦܢܝܬܐ ܒܡܘܠܐ܆ ܡܢ ܟܠܗ ܒܪܘܚܐ. ܒܟܠܐ ܕܪ̈ܘܚܐ ܗܘܐ ܒܪܘܪܐ ܦܢܝܬܐ. ܗܟܢܐ 157bc
ܒܪܘܚܐ. ܘܗܘ ܚܙܐ ܐܢܐ ܡܫܝܚܗ ܕܐܠܗܐ. ܘܐܟܠܪ ܡܢܝ ܒܟܠܗܝ ܪ̈ܘܚܐ ܘܡܢܩܒܐ ܦܩܕܐ.
ܘܟܠܗ ܢܦܫܝ ܐܝܟ ܢܦܠܐ ܕܟܠܐ ܐܦܘܗ. ܘܦܩܕܝܢ ܐܘ ܢܦܩ ܟܠܗܝ ܡܪܟܐ ܒܪܟܬܐ. ܐܦܪ ܩ̈ܛܠܝ.
ܡܪܐ ܡܫܟܠܢܝ. ܟܕ ܕܢܝ. ܦܐ ܦܢܝܬܐ ܠܡܡܠܠ ܒܟܠܒܢܝ ܒܢܦܫܬܐ ܟܪܡܐ ܕܡܪܘܪܐ ܘܡܢܝ
ܕܢܦܫܐ ܒܪܘܚܝ. ܗܘ ܟܠܒ ܕܢܝ ܒܟܠܝܢܘܬܐ. ܘܡܢܚܡ ܟܠܗܝ ܘܠܐ ܠܐ ܡܬܟܠܐ. ܘܡܦܩܢܝ
ܠܡܢܚܡܢܝ. ܐܘ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܕܢܚܫܐ ܡܡܪܚܝܢ ܒܟܠܗ. ܒܟܠ ܦܢܝܬܐ ܕܡܢܗܘܢ ܡܢ ܡܢܝ. ܘܐܘ ܠܗܘܢ
ܢܦܫܐ ܠܦܓܪܐ ܢܦܫܗܘܢ ܒܟܠ ܠܐ ܠܠܒܗ. ܒܟܠܗܘܢ ܐܢܐ ܠܐ ܠܥܒܕ ܒܗܘܢ. ܘܠܐ ܠܡܟܠ ܐܢܐ
ܘܠܐܠܐ ܒܗܘܢ ܕܦܢܝܬܐ ܒܪܘܚܝ. ܘܒܪܫܟܠܗ ܡܫܚܝ ܘܒܪܝܢ. ܐܝܟ ܐܢܫܐ ܕܦܠܚ ܒܫܘܒܚܐ
ܘܡܫܡܥ. ܐܝܟܢ ܘܠܐ ܢܦܫܐ ܐܚܪܢܝ ܒܟܠܐ ܕܪ̈ܘܚܐ ܕܠܐ ܒܢܝܐ ܕܡܬܢܦܫܬܐ܆ ܘܢܦܩ ܠܐܦܘܬܐ ܒܪܘܦܢܐ 158aa
ܠܒܪܢܫܘܬ ܒܟܠܐ ܕܐܬܠܒܪ ܡܢܝ. ܡܢܝ ܕܟܠܐ ܕܢܦܫܬܐ܆ ܘܡܢܝ ܠܐܠܗܐ܆ ܡܬܡܫܟܢܘܬܐ. ܗܘ ܕܐܝܟܐ
ܕܠܐܝܬ ܠܐ ܦܢܝܢ܆ ܘܡܢܝ ܕܐܦܪ ܠܐ ܡܢܝ. ܐܝܟܐ ܢܦܩܪ ܟܠܐ ܢܦܫܗ ܕܪ̈ܘܚܐ ܡܬܡܪܐ. ܒܟܠܪ
ܡܢܝܐ ܒܢܦܫܐ. ܠܐܝܬ ܟܠܐ ܦܢܝܬܗܘܢ. ܒܟܠܐ ܡܢ ܦܢܝܬܐ. ܠܐܦ ܡܢ ܡܦܩܕܢܐ ܕܟܠܟܠܐ. ܘܢܦܫܬ
ܡܢ ܡܦܩܢܐ ܡܢܝܐ. ܘܠܐ ܒܟܠܗܘܢ. ܘܢܦܩ ܒܪܘܚܐ ܕܐܟܠܝܢ ܘܠܐ ܡܢܝܒ ܒܟܠܗܝ. ܘܡܢܝ ܠܐ ܡܬܠܝܩ
ܒܟܠܗ. ܐܝܟ ܕܠܐ ܡܬܘܒܝܢ ܢܦܩܬܐ ܠܐܟܠܝܢ ܕܐܝܟ ܒܟܠܗܘܢ. ܐܟܪ ܢܦܫܝ ܐܘ ܕܘܡܐ. ܡܢܝ ܡܬܟܠܐ ܒܟܠܗ.
ܠܐ ܠܐܦܘܗܝ. ܡܬܠܩܘܗܝ ܦܢܝܬܐ ܒܪܘܚܝ ܒܟܠ ܠܐ ܠܐܒܘܪ. ܡܢܪܐ ܕܪܘܚܐ ܡܢܝ ܒܟܠܒܟܠ ܠܐ ܠܐܠܗܐ܀
ܕܠܐ ܗܘܝܢܐ ܐܘ ܐܝܟ: ܕܐܝܟ ܕܢܦܩ ܡܬܠܩܐ ܡܠܐ ܕܡܬܟܢܫ ܟܠܗ ܠܐܠܗܐ ܒܪܘܚܬܗܘܢ. ܗܘܢܐ ܡܟܠܝܢ
ܕܝܢܐ. ܟܕ ܢܦܫ ܟܠ ܕܢܦܩ ܢܦܫ ܕܪ̈ܘܚܐ. ܒܪܘܚ ܦܢܝܐ ܕܐܘܠܝ ܠܟܠܗ ܡܘܟܟܐ. ܡܬܠܩܪܢܝܢ 158ab

έπεμψε ζητων με ποτε προς αυτον απαντησω; τρεχειν δει με δια τι το των επιγειων
βαρος βασταζω αλυσεσι της κοσμου φιλιας πεπηδημενος; οι εταιροι μου γρηγορουσιν
καγω υπνιαζω, οι εταιροι μου πολεμουσιν καγω ηττωμαι, οι εταιροι μου δακρυουσι
καγω καταγελω, οι ετ. μου θλιβονται καγω χαιρω, οι ετ. μου σιωπουσι καγω λαλιω,
οι ετ. μου μελετωσιν εν τωι κυριωι και εν τηι βασιλειαι αυτου και εν τηι δοξαι
αυτου καγω μελετω εν οις ωμολογηκα ως αυτων αποχωρησας. οταν δε επιζητηις ανα-
στηναι καιρωι νυκτος και το σωμα σου παρα σοι βαρυ λογιζου ταδε παντα και επαναγε
επι την καρδιαν σου, ποσοι επι των ποδων αυτων ισταντοι, ποσοι καμπτονται, ποσοι
γονυκλινουσι, ποσοι δακρυουσι, | ποσοι βοωσιν εν στεναγμοις, ποσοι στεναζουσιν απο 157aβ
βαρους του σωματος, ποσοι μεθυουσιν εν αγαπηι την φυσιν αυτων επιλαθομενοι,
ποσοι ψαλλουσιν τωι κυριωι εν ταις καρδιαις αυτων και τοτε η τουτων μελετη παν
βαρος και παντα καματον σοι κουφισει προσαξεις δε την προσευχην σπουδαιως μετα
πολλου κλαυθμου. και παλιν μνημονευε ποσοι γρηγορουσιν εν τοις πραγμασιν αυτων,
ποσοι εν ταις οδοις πορευονται, αροτριωντες, εργαζομενοι τεχνας, ποιμενες, φυλακες
και τοις γαζοφυλακιοις προσεχοντες· και ει ουτοι παντα τον πονον τουτον υπερ
προσκαιρων (υφιστανται) ποσωι μαλλον εγω ενοχος ειμι τωι κυριωι μου; εστως εις
προσευχην μη αρχου μαλακως ινα μη πασαν την προσευχην σου ατονως και μαλακως
και οκνηρως διαγηις, αλλα οταν εστηκηις σφραγιζε σε τωι σταυρωι και συναγε τους
λογισμους σου και μνημονευε και ετοιμασθητι και βλεπε εις ον προσευχηι και ουτως
απαρχου· πιεζε την ψυχην σου του κατ' αρχην | της προσευχης δακρυα χειν και σε 157bα
λυπεισθαι ινα η προσευχη σου πασα ωφελιμος γενηται· οταν μη ωσι λογισμοι εμπο-
διζοντες σε ου χρη σε διαλειψαι αναμεσον παντος καθισματος, οταν δε ταραχη λογισ-
μων σοι επαναστηι υπερ την ψαλμωδιαν προσευχας και δακρυα πληθυνε· παν οτι αν
πειραζηι αποκρουε ειτε δι' αντιφωνων ειτε δια τινος αλλου· συνιει ο σοι λεγω. εαν
δε παλιν μελετη (εννοια) ωφελιμος σοι επιπεσηι αυτη σοι εκπληρωσατω αντι ψαλμων
και μη αποκρουου την χαριν του θεου την παραδοσιν σου παριστων· προσευχη ηι
ουκ ενεστι μελετη θεου και οψις νοος κοπος (καματος) εστι σαρκος. μη χαρηις επι
πληθει ψαλμων καλυμματος επι της καρδιας σου κειμενου· αγαθον εις λογος εν τωι
εγγυς παρα χιλιους εν τωι μακραν. καιρωι προσευχης ισθι αμεμπτος (? τηλαυγης)
| απλους νηπιος πανουργος επει την θεου δοξαν οψει. αποστησον σου παντα τεχνα- 157bβ
σματα και κακους λογισμους και ποιησον σαυτον ως απογαλακτισθεντα παρα τηι μητρι.
μακαριος ει εαν κατα σου ισχυνηι ο πολεμος εν τηι προσευχηι· ειπε τους λογους σου
προσαγε την αντιρρησιν σου, ζητει την κρισιν σου, αποκρινου προς τον αντιδικον
σου εν θυμωι εως ου νικαται και ο κυριος σου ο ορων το νηφαλιον σου ποιησει
την κρισιν σου εν δικαιοσυνηι και του μισουντος σε καταδικασει και ουκετι ευρεθη-
σεται και την ασθενειαν σου στηρισει. εαν δε παθη τρυφων (?) σοι πολεμιζηι ζητει
την αποστροφην αυτων παρα του κυριου και εαν παλιν λογισμοι ακαθαρτοι σοι
επαναστωσι μη συντριβου· μονον συ μη ενδωις αυτοις μηδε υποδεχηι αυτους τοπον
δους αυτοις εν τηι διανοιαι σου και αυτικα αποχωρησουσι και φευξονται ωσπερ
οδοιπορος ος παραβαλλει ωστε αυλιζεσθαι και ορθριζει. φυλαττου ινα μη | η διανοια 158aα
σου καιρωι προσευχης ρεμβηται εν ματαιοις φροντισι και αντι καταλλαγης εις οργην
εποτρυνηις τον κριτην υπο σου ωνειδισμενον· εμπροσθεν κριτων φοβος και εμπροσθεν
θεου καταφρονησις; ος οπου εστηκεν ουκ αισθανεται και οτι λεγει ου γιγνωσκει πως
οιεται περι αυτου ως προσευχην προσαγει τυφλωττων τον νουν δια παθων; εστηκως
επι των ποδων αυτου αυπνος, αποστας των κοσμου πραγματων, υπο πολλων ως
νεκρος νομιζομενος και τα παντα επιλαθομενος, περισπωμενος δε μελετηι ων ουκ
εγγυς εστι και ουδεν αυτον ωφελουντων ως ουδε ενυπνια συμφερει τοις αυτα ορωσι
— εγειρε την ψυχην σου αλιτηριε, ο κυριος σου σοι διαλεγεται μη ρεμβου (μετεω-
ριζου), οι εκλεκτοι αυτου αγγελοι κυκλουνται σε μη θροεισθω, αι δαιμονιων ταξεις
εναντιον σου μη ραιθυμει! — γιγνωσκε τοινυν αδελφε οτι ως οι αγγελοι χαιρουσιν
εφ' ημιν ομοιως αυτοις τον θεον δοξαζουσι ουτως οι δαιμονες θλιβονται ορωντες
ημας της προσευχης επιμελουμενους· | ατε γαρ αυτοι την δοξαν απαρνησαμενοι τεχ- 158aβ

ܘܐܦ ܟܡ ܢܦܠܘܢ ܟܡ ܡܢ ܠܡܥܒܕܢܘܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܟܕ ܕܒܗ ܡܬܟܠܝܢ ܦܘܪܩܢܗܘܢ. ܘܐܬܦܢܝܘ ܐܣܝܐ
ܘܫܡܪܘ ܠܡܫܒܚܘܬܗܘܢ.. ܘܡܬܦܣܩܝܢ ܕܢܦܠܘܢ ܟܡ ܡܢ ܠܡܫܡܫܢ. ܘܟܕ ܚܙܝ ܟܡ ܕܠܐ
ܡܬܬܒܝܢ ܒܗܘܢ: ܘܟܕ ܟܠܗܘܢ ܒܟܢܫܐ ܐܬܚܙܝܘ. ܡܬܦܢܝܢ ܕܢܦܠܘܢ(s) ܟܡ ܒܫܘܡܠܝ
ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܕܦܪܘܩܢ ܕܐܬܐ. ܘܡܫܡܠܝܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܒܐܝܕܝ ܡܢ ܕܝܢܐ ܘܒܐܝܕܝ ܕܡܟܬܒܢܘܬܐ. ܐܝܟ
ܕܢܣܒ ܢܣܒܬ ܐܠܗܐ ܒܢܝܫܬ ܡܢܝܫܐ. ܘܡܛܠ ܕܠܐ ܟܠ ܡܕܡ ܕܒܥܝܢ ܐܝܟ ܕܡܬܦܢܝܢ. ܢܦܠ
ܡܠܬܐ ܟܘܠ ܐܟܡ ܕܐܬܐ ܠܢ. ܐܝܟ ܕܐܝܬܘܗܝ ܕܟܠܢ ܟܢܬܐ ܘܚܕܐ. ܐܬܬܘܪ ܘܡܛܠ ܟܢܫܝܢ: ܡܢ
ܡܬܠܝܢ ܕܟܕܡܢܟܠ. ܘܗܢ ܢܦܫܝ ܡܢ ܗܘܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܕܢܦܫܗܘܢ ܟܠ ܟܢܫܐ ܗܘܘ: ܟܕ ܛܒܝܢ
ܘܡܬܚܙܝܢ. ܫܪܐ ܡܕܝܢ ܟܠ ܐܘܪܚܐ ܕܓܒܘܬܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܟܢܫܐ ܘܡܬܠܒܫܐ. ܡܛܠ ܐܢܬ ܠܐܠܗܐ ܕܚܕܐ: 158bα
ܕܢܣܒܝܢ ܡܢ ܐܠܗܐ ܕܕܝܠܗ. ܘܟܕ ܢܗܘܐ ܐܟܢܘ ܒܫܡ ܘܡܢܗܘܢ. ܡܬܡܛܠ ܡܦܪܫ ܕܟܠܗ ܐܝܟ
ܕܗܘܝܐ. ܘܗܘ ܕܐܬܐ ܠܡܫܡܠܝܘ ܟܘܠܐ. ܘܗܘܐ ܐܢܬ ܕܢܚܐ ܟܠ ܐܬܐ ܟܕܝܢ ܕܟܠܗ. ܘܩܕܡ
ܦܘܡܝ ܢܦܘܩ ܐܝܟ ܕܚܝܘܗܝ ܕܐܠܗܐ. ܐܚܪܢܐ ܕܟܠ ܟܠܘܟܠܐ ܐܢܫ ܟܡܕܢܐ ܘܢܣܒܢ. ܘܦܟܪܘܢ
ܟܗ ܘܢܗܘܐ ܟܕܟܢ. ܡܛܠ ܠܐܬܟܢ ܐܝܟ ܐܝܟܘ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܠܐ ܠܡܟܝܢܘ ܒܫܡܟܠܐ ܕܡܬܠܝܢ.
ܢܦܫܢ ܠܐܢܫܘܬܐ ܐܝܟ ܩܢܘܬܐ ܕܐܡܪܢ. ܘܠܐ ܠܡܟܝܢ ܐܘܪܚܐ ܕܫܠܡܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܫܡܥܐ ܢܛܝܪܐ ܡܬܠ
ܕܟܠ ܐܬܝܢ. ܘܟܠܗ ܠܐܬܐ ܩܕܡ ܠܐܬܝܢ. ܗܘܢ ܡܕܝܢܬܐ ܐܡܝܢܬܐ ܘܡܬܐܡܪܐ ܒܫܡܝܐ
ܘܐܬܟܢܝ. ܡܢ ܚܙܐ ܕܓܒܪܐ ܒܪܘܚ. ܕܠܐ ܢܗܘܘܢ ܕܟܫܝܪܘܬܗܘܢ ܒܟܒܫ. ܘܢܗܘܘܢ ܒܗܘܢ ܠܗܘܒܟܐ
ܒܟܢܝܐ ܕܟܠܐ. ܡܫܝܚܐ ܐܢܬ ܒܗ ܡܫܝܚܐ. ܕܢܗܘܐ ܡܬܒܣ ܒܓܒܪܐ ܡܟܗܘܢ. ܘܠܐ ܠܐܝܟ ܢܦܫܐ 158bβ
ܕܢܦܩ. ܢܦܫܐ ܘܐܘܪܚܐ ܐܝܟ ܡܢܟܢ. ܐܦ ܐܢܬ ܠܐ ܠܡܟܢܫ ܟܡ. ܠܐ ܠܐܡܪܝܢ ܕܢܘܡܐ ܐܡܬܐ
ܘܡܫܪ ܠܐ ܐܡܬܐ: ܕܠܐ ܗܘܐ ܒܫܡܫܬܐ ܒܟܪܝܗ ܗܘ. ܗܘܐ ܓܒܪ ܦܘܡܐ ܒܓܒܪܘܢ ܘܟܠܟܠ
ܠܐܬܦܠܓܘܢ. ܡܬܦܠܓܬܐ ܕܚܒܪܐ ܠܐ ܛܟܐ. ܘܡܫܡܠܐ ܕܢܦܪܐ ܠܐ ܦܣܪ. ܗܟܢ ܕܝܢ ܘܠܐ ܕܢܬܦܪܫ
ܒܦܪܝܫܘܬܐ. ܟܠܗܘܢ ܢܦܫܬܐ ܠܐ ܠܐܦܪܫ ܡܢ ܡܢܐ. ܘܒܫܡܫܐ ܠܐ ܠܐܝܟ ܒܫܠܝܗ. ܠܐ ܠܐܡܪܝܢ
ܐܡܬܝ ܐܫܬܟܚ ܐܬܒܣܝܗ: ܡܛܠ ܕܒܗ ܫܡܫܒ ܒܟܠܗ ܕܐܠܗܐ. ܠܐ ܠܐܟܝܢ ܡܫܡܫܬܐ
ܒܟܠܐ ܡܦܪܫܬܐ. ܘܒܦܪܘܢ ܡܢ ܫܘܟܢܐ ܕܩܕܡܐ ܕܫܪܝܢ ܫܪܝܟܝܢ. ܒܟܠܗ ܕܢܗܘܐ ܕܠܐ ܠܐܝܟ
ܘܒܫܡܫܬܐ ܕܢܦܪܐ ܠܐ ܠܐܟܝܢ. ܛܒܬܐ ܗܘ ܓܒܪ ܦܘܡ ܡܕܝܢܐ ܟܠ ܟܠܗܘܢ ܕܟܕܝܢ ܗܘܝܢ 159aα
ܦܠܝܓ ܦܘܡܗ ܒܩܕܡܝܗ ܕܐܠܗܐ. ܘܡܢ ܡܬܟܠܐ ܫܪܝܪܐ ܡܟܢ ܟܡܬܢ. ܡܫܡܫ ܢܦܫܗ
ܦܘܡ ܡܕܝܢܐ ܘܢܦܪܩܢ ܒܫܡܫܗ. ܠܐ ܠܡܦܩܝܢ ܐܩܝܡ ܡܢ ܡܫܡܫܐ ܟܠܗܝܢ ܕܐܟܪܐ. ܘܠܐ ܢܫܡܪ
ܡܫܝܚܐ ܠܡܫܬܐܠܘ. ܒܟܕܝܢ ܡܛܠ ܡܕܝܢܐ ܗܘܐ ܟܕܝܪܐ. ܘܠܐ ܠܟܝܢ ܫܘܒܚܐ ܡܢ ܩܢܝܢܐ.
ܡܛܠ ܕܫܘܒܚܐ ܕܒܪܝܬܐ ܐܝܟ ܢܟܬܐ ܕܟܡܪܐ. ܘܫܘܒܚܐ ܕܐܠܗܐ ܦܘܡ ܒܟܠܗܝܢ. ܒܟܠܗܘܢ
ܡܫܡܫܬܐ ܢܣܒ ܐܠܗܐ. ܟܠܗܘܢ ܕܝܢ ܢܦܫܬܐ ܐܬܬܐ ܡܢܗ. ܟܠܗܘܢ ܡܬܡܟܢܢܘܬܐ.
ܠܐܢܫ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܕܠܐ ܡܬܡܟܢܢܐ ܛܒ ܫܦܠ. ܒܟܠܗܘܢ ܕܛܒܐ ܢܦܫ ܡܕܝܢܐ. ܠܐܝܟ ܕܝܢ ܕܡܫܡܫܐ
ܢܦܪܘܩ ܡܢ ܡܢܐ. ܫܦܠ ܓܘܫܡܐ ܘܫܡܥܐ ܚܪܝܦܬܐ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܕܫܦܠܐ ܒܗܘܢ ܡܬܦܪܫܐ. ܐܝܟ
ܕܝܢ ܕܫܦܠܐ ܢܬܟܠܘܢ ܡܢ ܢܦܫܬܐ ܐܝܟܐ ܗܘ. ܠܐ ܠܡܟܝܢ ܒܟܡ ܒܡܫܬܐ. ܕܠܐ ܢܦܩܢ ܒܟܠܗܘܢ 159aβ
ܘܢܬܦܠܓ ܡܫܬܟܠܢ ܩܪܝܒܬܐ. ܒܟܠܗܝܢ ܒܪܫܐ ܗܘܐ ܡܫܡܠܐ ܒܗ ܒܟܢܫܐ. ܘܐܝܟ ܠܐ
ܢܬܦܫ ܒܟܢ ܟܕ ܡܕܝܢܐ ܐܝܟ ܘܗܘܐ ܠܡܫܝܢ ܦܘܡܬܐ ܦܘܡ ܐܠܗܐ. ܟܠܗܘܢ ܡܬܡܫܡܫܢܐ
ܠܐ ܠܐܝܢܐ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܕܠܐ ܗܘܡܢܘܬܐ ܗܘ ܠܡܦܪܘܩ ܐܦ ܡܢ ܦܬܟܪܘܗܝ. ܢܫܡܫܐ ܡܫܡܫ ܒܫܡܫܐ ܐܦ
ܦܠܐ ܡܫܡܠܐ ܒܗ: ܗܘ ܕܒܫܡܐ ܟܠ ܢܦܫܐ ܕܒܪܢܫܐ. ܐܦ ܗܘ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܐܢܫܐ ܗܘ. ܠܐ
ܠܐܡܪܝܢ ܕܗܘܐ ܕܒܗ ܘܗܘܐ ܕܒܗܘܢ. ܒܡܫܝܚܐ ܓܒܪ ܡܟܫܦ ܦܘܡܐ ܗܘܐ. ܠܐ ܠܡܟܝܢ ܢܦܫܐ
ܕܡܫܝܚܐ. ܘܠܐ ܐܝܬ ܒܡܫܡܫܬܐ ܕܒܗ. ܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ ܕܦܘܡܝ. ܘܦܘܪܩܢܗ ܠܐ

ταινονται και ημας της θεου δοξολογιας κατερυκειν οτι δι᾽ αυτης αι μεθοδειαι αυτων
καταργουνται και εστιν οπλον και θυρεος εναντιον αυτων. σπευδουσιν ημας εγκοπ-
τειν εν τηι θρησκειαι ημων, ορωντες δε ημας ουκ υπακουοντας αυτων και πασηι ωραι
εν τηι διατριβηι ημων εμμενοντας τεχναζουσιν ημας επηρεαζειν διαλογισμοις διατα-
ρασσουσι προσωπων ανθρωπινων τηι αυτων ομιλιαι τοτε μεν φιλων οντων τοτε δε
εχθρων, ινα την θεου αγαπην εις αγαπην ανθρωπων μεταλλοιωμεν και αντι του υπερ
των εχθρων ημων προσευχεσθαι καθως παρηγγελμεθα μισος κατα των ημας θλιψαντων
κτησωμεθα ωστε την προσευχην ημων γενεσθαι αιτιαν οργης. προσεχε ουν τηι ψυχηι
σου απο της ενεδρας των εναντιων και φυλαττου την ψυχην απο των τηι αυτων
κακιαι προσθειναι ητοιμασμενων πλανωμενων τε και πλανωντων. αρχου δη εν οδωι
προσευχης πεποιθοτως και ταχεως και ελαφρως | εις τοπον της ειρηνης σκεπαζοντα 158[bα]
σε απο τοπου του φοβου αντησεις και της διανοιας σου νηφουσης και εννοουσης το
της προσευχης σου δωρον δεκτον ως Αβελ εσται και ο σοι αντικειμενος καταισχυν-
θησεται και τοις δαιμονιοις καιρωι προσευχης σου φοβερος εσηι και οι λογοι του
στοματος σου κατα την θεου ευδοκιαν εσονται +

επιστολη περι παρθενου (?)*).

αγαπα τον κυριον και σε αγαπησει και διακονει αυτωι και την καρδιαν σου
φωτισει, τιμα την μητερα σου ως μητερα Χ. και μη συνθλιψηις την πολιαν σε τεκουσαν,
φιλει τας αδελφας ως θυγατερας της μητρος σου και μη καταλιπε οδον ειρηνης.
ανατελλοντος του ηλιου ορασθω η γραφη επι των χειρων σου και μετα δυο ωρας ο
καματος σου (?). προσευχου αδιαλειπτως και μνημονευε Χ. σε γεννησαντα· απο οψεως
ανδρων φευγε του μη τας εικονας αυτων εν τηι καρδιαι σου εγγενεσθαι τε και σοι
προσκομμα ειναι καιρωι προσευχης· | Χ. σοι αγαπητος αποκρουε σου τους ανδρας 158[bβ]
παντας και μη ζησηις ζωην αισχυνης. θυμον και οργην μακραν αποστησον σου και
μνησικακια μη σοι ενοικησηι. μη ειπηις οτι σημερον εσθιω και αυριον ουκ εδομαι
οτι ου σοφως τουτο εποιησας· εσται γαρ (τυχον) αναγκη εν τωι σωματι σου και
οδυνη τωι στομαχωι σου. κρεοφαγειν ουκ αγαθον και ποτος οινου ου καλος ταυτα δε
προσηκει ταις μαλακαις προσαγεσθαι. παρθενος θυμωδης ου σωζεται απο θανατου
και η ηδυπαθης (?) ουκ οψεται τον νυμφιον αυτης. μη ειπηις οτι εθλιψε με αποδωσω
αυτηι οτι ουκ εστι καταδουλωσις εν ταις θεου θυγατρασι. μη δωις την υποκοην σου
λογοις ματαιοις και φευγε απο των γραων ληρων των πανυ ασελγων. εορτην δαιμονων
μη επισκεψηι και προς συμποσιον αλλοτριων | μη ελθηις οτι μιαρα ενωπιον κυριου 159[aα]
πασα παρθενος τουτο ποιουσα. ανοιξον το στομα σου εν λογοις θεου και πολυλογιας
απεχε την γλωσσαν σου. ταπεινωσον την ψυχην σου ενωπιον κυριου και υψωσει σε
εν τηι δεξιαι αυτου· μη αποστρεφου το προσωπον σου απο πτωχου καιρωι θλιψεως
και ουκ ελαττονησει ελαιον απο της λαμπαδος σου. παντα δια κυριον ποιει και μη
επιζητει δοξαν παρ᾽ ανθρωπων διοτι η ανθρωπων δοξα ως χορτος και η θεου δοξα
μενει εις αιωνα. παρθενον ταπεινην αγαπαι ο θεος η δε δυμωδης υπ᾽ αυτου μισειται.
παρθενος υπακουουσα ελεειται η δε ανηκοος πανυ αφρων. παρθενον γογγυζουσαν
απολλυσιν ο κυριος την δε ομολογουσαν (δοξαζουσαν) απο θανατου λυτρωσει. μισητον
γελως και κακον αναισχυντια πασα δε αφρων εν αυτοις εμπεριφερεται. η κομψευουσα
τας | εσθητας αυτης σωφροσυνης μακραν εστι. μη παροικησον μετα νεων (? κοσμικων) 159[aβ]
ινα μη την καρδιαν σου μεταστρεψωσι τε και οι αγιοι σου λογισμοι ματαιωνται
(καταργηθωσι). εν ταις νυξι δακρυοις αναπειθε τον κυριον και μηδεις σου αισθηται
προσευχομενης και ουτως ενωπιον θεου χαριν ευρησεις. η πιστη παρθενος ου φοβειται
η δε απιστος και απο της αυτης σκιας αποφευγει. φθονος την ψυχην βασανιζει και
ζηλος αυτην ταπεινοι. η αμελουσα της αδελφης νοσηλευουσης και αυτη απο Χ. μακραν
εστι. μη ειπηις τουτο εμον και τουτο σον εστι εν Χ. γαρ παντα κοινα. μη εξερευ-
νησηις τας των αλλοτριων ζωας μηδε επι πτωματι της αδελφης σου επιχαρηις. δος

*) Migne Bd. 40 S. 1283 ff.

ܠܐܝܬܝܗ̇. ܠܐ ܐܬܦܣ ܡܟܝܠ ܡܢ ܦܘܡܗܘܢ ܕܒܢܝ̈ܗ ܕܐܠܗܐ. ܘܠܐ ܐܬܦܢܝ ܚܣܝܪܐ ܕܚܫܒܝܢ ܡܛܠ
ܐܝܟ ܕܒܪ ܠܟܠܗܘܢ. ܘܡܛܠܗ̇ ܡܫܩܠܝܢ ܙܢ. ܟܠ ܪ̈ܘܚܢܝܬܐ ܕܟܝܢܐ ܕܣܘܟܠ ܡܢܗܘܢ. ܘܠܐ 159ba
ܢܟܠܘܢ ܠܗܘܢ ܒܡܬܒܪܢܘܬܗܘܢ ܕܡܢ ܡܢ ܠܗܘܢ ܘܠܐ ܐܬܦܢܝ ܒܡܠܘܗܝ. ܒܥܠܡܐ ܗܢܐ ܕܗܟܢܐ
ܐܢܫܐ ܒܗܝܠ. ܣܘܟܠܐ ܕܝܢ ܡܬܚܫܚ ܒܡܠܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܗܘܢ ܒܡܬܒܪܢܐ ܒܪܐ ܕܒܪܐ. ܗܟܢܐ
ܒܗܝܠ ܐܣܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܕܥܠܡܐ ܗܢܐ ܥܠ ܕܐܬܓܠܝܬ. ܠܐ ܐܬܚܙܝ ܒܡܫܩܠܘܬܐ ܒܪ̈ܝܬܐ. ܘܠܐ
ܢܫܬܐܠ ܠܗܘܢ. ܘܐܪܥܐ ܕܩܝܡܐ ܢܬܚܫܒ ܡܢܗܘܢ. ܡܛܠ ܕܟܠܐ ܘܒܗ ܡܬܚܙܐ ܕܒܝܬ ܡܪܗ.
ܕܩܕܡ ܕܝܢ ܡܢ ܐܠܗܐ ܥܒܕ̈ܝ ܡܢ ܐܦܝܗܘܢ. ܒܬܪ ܘܪܘܚܐ ܡܬܚܙܝܢ ܪ̈ܘܚܢܝܬܐ ܒܢܝ̈ܬܐ. ܥܘܗܕܢܐ ܕܝܢ
ܕܗܘ ܡܬܚܙܐ ܠܐܪܥܐ. ܒܪܘܚܐ ܘܒܫܡܝܐ ܡܬܚܙܐ ܣܓܝ. ܠܐܪܥܐ ܕܝܢ ܕܣܓܝ ܡܢܗܘܢ. ܐܝܟ
ܕܐܝܠܝܢ ܡܢ ܕܒܪ̈ܝܬܐ ܡܬܚܙܝܢ ܡܢ ܒܗ ܪܘܚܐ. ܘܐܡܪ ܥܠ ܐܪܥܐ ܘܒܗ ܕܒܠ ܠܗ: ܒܥܠܡܐ
ܘܠܐ ܡܬܪܢܝܢ ܢܦܫܐ ܒܡܠܝܗܘܢ: ܘܠܐ ܐܝܟ ܕܚܙܝܢ ܥܠ ܕܢܦܫ. ܪ̈ܘܚܢܝܐ ܥܠ ܕܢܦܫܐ ܒܟܠ 159bβ
ܡܛܠ ܕܐܝܟ ܘܒܥܠܡܐ ܕܒܪܐ ܒܪ̈ܝܬܐ ܠܐ ܐܝܬ. ܡܛܠ ܗܘ ܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܒܥܠܡܐ
ܡܫܬܘܕܝܢ ܘܒܪ̈ܘܚܢܝܬܐ. ܘܒܪ̈ܘܚܢܝܬܗ ܒܪܐ ܠܐܪܥܐ ܒܪ̈ܝܬܐ. ܘܗܟܢܐ ܒܗܘܢ ܕܐܝܟܢܐ ܡܫܬܘܕܝܢ
ܒܪܘܚܗ. ܐܝܟ ܡܫܬܘܕܝܢ ܒܥܠܡܐ ܕܒܗܘܢ. ܗܟܢܐ ܒܥܠܡܐ ܕܡܫܬܘܕܝܢ ܡܢ ܢܦܫܬܐ. ܘܡܫܬܐ ܕܝܠܗ
ܘܡܫܬ ܡܫܬܡܥ ܒܢܦܫܐ ܘܡܬܩܢܝܢ ܒܚܝܠܗ. ܐܬܚܙܝ ܡܢ ܗܠܝܢ ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ ܒܗܘܢ. ܠܐ ܢܦܫ
ܒܗܘܢ ܪ̈ܘܚܢܝܐ. ܘܠܐ ܢܬܚܫܚ ܒܗܘܢ ܕܢܬܚܙܐ ܒܗ. ܡܛܠ ܕܡܫܬܐ ܐܬܚܙܝ ܐܝܟ. ܠܐ ܡܬܚܫܚ
ܒܫܠܡܐ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܘܡܬܪ̈ܚܡܢܝܢ ܠܐ ܡܬܩܢܝܢ ܠܐ ܪ̈ܘܚܢܝܐ ܐܝܟ ܡܫܬܚܠܦܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܘ ܡܢܗ
ܢܦܫ ܡܬܚܙܝܢ. ܕܢܦܫܐ ܥܠ ܟܝܢܗ ܘܠܐ ܢܬܪܚܩ ܡܢ ܥܘܗܕܢܐ ܘܡܫܬܘܕܝܐ ܥܠ ܦܓܪܗ ܘܠܐ
ܢܬܚܫܚ ܡܢ ܪ̈ܘܚܢܝܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗܘܢ ܕܢܦܫܐ: ܚܝܐ ܕܢܦܫܐ ܢܦܫܐ ܘܒܗܘܢ ܢܦܫܐ. ܐܠܐ 160aα
ܒܗ ܕܒܠܐ ܡܢ ܚܝܠܐ ܥܡܝܩܐ. ܢܦܫܬܐ ܕܒܥܠܡܐ ܢܬܚܙܐ. ܢܦܫܬܐ ܕܝܢ ܡܫܬܐ ܢܬܚܙܐ ܚܫܘܟܐ.
ܚܝܠܗ ܪ̈ܘܚܢܝܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܒܥܠܡܐ ܕܒܪ̈ܝܬܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܡܫܬܘܕܝܢ ܒܥܠܡܗܘܢ. ܐܝܟܢ ܕܝܢ
ܒܪܐ ܡܫܬܘܕܝܢ ܒܟܠ ܡܪܐ ܕܡܫܬܘܕܝܐ ܕܒܪܐ ܘܡܬܚܙܐ. ܘܐܝܟ ܠܐ ܢܬܚܫܚܘܢ. ܐܠܗܐ ܐܝܟ ܡܫܬܐ
ܘܐܪܥܐ. ܘܡܬܚܙܐ ܒܟܠ ܘܡܬܚܫܚܝܢ ܒܗܘܢ. ܒܗ ܡܬܚܙܐ ܘܠܐ ܡܫܬܐ ܒܡܫܬܐ ܠܝ ܪܘܚܐ. ܘܡܢܗ ܕܗܘܐ
ܕܒܗ ܒܚܝܠܗ. ܗܘ ܒܪ ܠܥܠܡܗܘܢ ܡܫܬܐ ܒܒܪ ܐܝܟ. ܘܗܘܐ ܒܗܘܢ ܚܝܘܬܐ ܕܪܘܚܐ. ܐܝܟ ܕܡܢ
ܦܓܪܐ ܘܡܬܚܙܝܢ ܘܡܢ ܢܦܫܐ ܡܫܬܘܕܝܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܪܢܫܐ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܡܢ ܐܠܗܐ ܘܠܐ ܚܙܝܬܐ. ܒܪ
ܐܠܐ ܐܢܐ ܗܘܐ. ܘܒܪ ܐܬܚܙܝ ܐܬܚܙܝ ܗܘܐ. ܘܠܐ ܗܘܐ ܐܝܟ ܡܫܬܐ ܐܝܬܝܗ ܗܘܐ ܒܚܝ̈ܠܘܬܐ.
ܗܘܐ ܢܦܫܐ ܕܢܦܫܐ. ܘܒܥܠܡܐ ܗܘܐ ܢܒܪ. ܘܚܝܐ ܦܓܪܐ ܪ̈ܘܚܢܝܐ ܢܒܥܐ. ܕܢܦܫܐ ܕܐܝܟ ܢܗܘܘܢ. 160aβ
ܩܢܘܡܐ ܕܝܢ ܢܬܚܙܘܢ ܒܫܡܝܐ. ܚܝܠܐ ܒܥܠܡܐ ܢܦܫܐ ܒܫܡܝܐ. ܘܐܪܥܐ ܢܬܚܙܘܢ ܩܕܡܘܗܝ. ܦܓܪܐ
ܒܥܠܡܐ ܢܦܫ ܒܚܝܠܐ. ܢܦܫܐ ܒܥܠܡܐ ܢܦܫܗܘܢ ܢܦܫܗ ܒܫܡܝܐ. ܐܝܟ ܒܥܠܡܐ ܪ̈ܘܚܢܝܐ
ܒܦܓܪܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܪ̈ܘܚܢܝܐ ܐܬܚܙܝ. ܢܦܫܐ ܒܥܠܡܐ ܐܬܚܙܝ. ܘܡܢ ܚܝܠܗ ܠܥܠܡ ܒܥܠܡܝܢ.
ܒܦܓܪܐ ܕܢܦܫܐ ܢܬܚܙܐ ܠܗ. ܒܗ ܡܬܚܙܐ ܒܦܓܪܐ ܠܥܠܡ ܒܦܓܪܗ. ܒܥܠܡܗ ܐܬܚܙܝ ܘܠܐ
ܕܒܗ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܠܐ ܢܬܚܙܐ ܒܚܝܠܗ: ܠܗܘܢ ܒܥܠܡܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܐܝܟܐ ܡܬܚܫܚܝܢ ܕܡܢܗܘܢ. ܩܕܡ
ܒܪܐ ܒܥܠܡܐ ܐܡܪ. ܘܡܫܬܘܕܝܢ ܢܬܚܫܚ ܒܥܠܡܐ. ܐܬܚܙܝ ܒܥܠܡܐ ܒܪܘܚܐ ܒܗܘܢ. ܘܠܐ ܐܬܚܙܝ
ܒܥܠܡܘܬܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܚܙܝܢ ܘܐܬܚܙܝ: ❖ ܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ ܡܫܬܐ: ܕܗܘܐ ܘܡܫܬܘܕܝܢ
ܡܢ ܐܝܟܢܐ: ܒܗ ܡܫܬܐ ܚܝܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܠܝ ܢܬܚܙܐ ܠܐܝܟܢܐ ܕܢܦܫܗ ܡܢ ܐܝܟܢܐ. ܐܦ ܐܢܐ ܗܘܝܬ 160bα
ܡܫܬܘܕܝܢ ܦܓܪܐ. ܢܦܫ ܡܬܚܙܝܐ ܕܒܗ ܡܬܚܙܝܐ ܐܢܐ ܕܒܥܠܡܐ ܦܓܪ. ܕܦܓܪܐ ܘܡܫܬܘܕܝܢ
ܙܒܢܝܗܘܢ ܕܐܝܬܐ ܕܚܝܠ: ܟܠ ܕܡܫܬܚܠܦ ܒܥܠܡܐ ܢܦܫܗ ܘܡܬܚܙܐ. ܒܪܘܚ ܕܝܢ. ܘܠܐ ܚܕ ܡܢ
ܢܦܫܬܐ: ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܦܪܨܘܦܐ ܢܦܫ ܒܥܠܡܐ ܕܚܝܐ ܕܪ̈ܘܚܐ: ܐܝܟ ܕܢܦܫ ܢܦܫܬܐ ܕܒܪܐ ܒܟܠ

ταις παρθενοις ενδεεσι και επι τωι γενει σου μη επαρθητι. μη εξελθετω λογος του
στοματος σου εν τηι θεου εκκλησιαι μηδε μετεωριζου εν περιβλεψει των οφθαλμων
σου οτι ο κυριος δοκιμαζει την καρδιαν σου | και παντας τους λογισμους σου εφοραι. 159bα
πασας τας κακας επιθυμιας σου αποκρουε και ου μη θλιψουσιν σε οι εχθροι σου.
ψαλλε απο της καρδιας σου και μη βαττολογησον τηι γλωσσαι σου. παρθενος αφρων
φιλει αργυριον η δε σοφη αρτον δανειζει. ωσπερ χαλεπον εστι την του πυρος ισχυν
κατεχειν ουτως χαλεπη εστιν ιασις ψυχης παρθενου οταν τρωθηι. μη επιδωις σαυτην
τοις πονηροις διαλογισμοις ινα μη την καρδιαν σου μιανωσι τε και καθαρας προσευχας
απο σου μακραν ποιωσι. σκληρα θλιψις κακη δε ολιγοψυχια παρ' αυτην, δακρυα δε
ενωπιον θεου ισχυροτερα υπερ τα δυο. πεινη και διψος τας πονηρας επιθυμιας καταρ-
γουσι, καθαρα δε αγρυπνια την διανοιαν καθαριζει, οργην και θυμον καθαιρει η
αγαπη, την δε μνησικακιαν αποκρουει δοσις. η καταλαλουσα της εταιρας εκβληθησεται
εκ του κοιτωνος και επι της θυρας αυτου βοησει και ουδεις υπακουσει αυτης· της
ανελεημονος αποσβεσθησεται η λαμπας | και ουκ οψεται τον νυμφιον οταν εξελθηι. 159bβ
κρυσταλλος οταν πεσηι επι πετρας συντριβησεται και παρθενος ανδρος απτομενη ουκ
αθωωθησεται. αγαθη γυνη ταπεινη παρα παρθενον θυμωδη και οργιλην. η γελωτι
αυτης την ανδρος φροντιδα επισπωμενη ομοια τηι επιρριπτουσηι αυτης τραχηλωι
σχοινιον. ως μαργαριτης εν στεφανωι χρυσου ουτως παρθενος υπο της σωφροσυνης
καλυπτομενη. ωιδαι δαιμονων και μελη μαλακιζει την ψυχην και την δυναμιν αυτης
απολλυει. προσεχε απο τουτων ινα μη γενηι εις ονειδος. μη ευδοκησον εν γελωτι
μηδε αι αυτο φιλουσαι σοι ευαρεστουντων οτι ο κυριος αυτας εξουδενησε. μη μυκτηριζε
την αδελφην σου εσθιουσαν και επι τηι σου πολιτειαι (εγκρατειαι) μη επαιρου οτι
ουκ οισθα τους θεου λογισμους η τις ενωπιον αυτου εστηξει. η των οφθαλμων αυτης
φειδομενη ινα μη υπ' αγρυπνιας θολωνται και το σωμα αυτης ελεουσα ινα μη υπο
νηστειας εκτηκηται εν πιοτητι της ψυχης αυτης ουκ ευφρανθησεται. βαρεια εγκρατεια
| ψυχης και σκληρα σωφροσυνη αλλ' ουκ εστιν ηδιον του ουρανιου νυμφιου. ψυχαι 160aα
παρθενων φωτισθησονται ψυχαι δε μιαραι οψονται σκοτον. εωρακα ανδρας διαφθει-
ροντας παρθενους σαπροις αυτων φοβοις και εματαιωσαν την αυτων παρθενιαν· συ
δε θυγατερ ακουε τους λογους της αληθειας της κυριου εκκλησιας πιστεως και μηδεις
σε αποστρεψηι. ο θεος κατεστησε τον ουρανον και την γην και παντα διοικει και εν
αυτοις ευφραινεται· ουκ εστιν αγγελος ος αν μη ποιηι κακον ει προαιρειται και ουκ
εστιν δαιμων την φυσιν αυτου κακος, επει τους δυο ο κυριος εποιησε και αυτοις
εδωκε το αυτεξουσιον. ως απο σωματος διαφθειρομενου και απο ψυχης λογικης
υφεστηκεν ο ανθρωπος ουτως και ο κυριος ημων εγεννηθη χωρις αμαρτιας· εσθιων
ησθιε, σταυρωμενος εσταυρωθη και ουχ ως σκια κατα δοκησιν εφανη τοις ανθρωποις.
εσται αναστασις των νεκρων και ουτος ο κοσμος παραξει | και ημεις σωματα πνευ- 160aβ
ματικα ενδυσομεθα. οι δικαιοι κληρονομησουσιν το φως οι δε πονηροι εν σκοτει
ενοικησουσιν, οι παρθενιοι οφθαλμοι οψονται τον κυριον και τα ωτα ακουσει τους
λογους αυτου, το παρθενιον στομα τον νυμφιον φιλησει αι ρινες παρθενιαι την
ηδειαν αυτου οσμην οσφρησονται, αι παρθενιαι χειρες τον κυριον ψηλαφησουσι και
καθαροτης σωματος υποδεχθησεται, η παρθενια ψυχη στεφανωθησεται και μετα του
νυμφιου αυτης διαπαντος παροικησει· ενδυμα πνευματικον αυτηι δοθησεται μετα των
αγγελων εν τωι ουρανωι· τον κυριον αυτης δοξασει, η λαμπας αυτης εκλαμψει ου
σβεσθησεται και το ελαιον αυτης ου μη εκλειψει εν τωι αγγειωι αυτης· ληψεται
πλουτον αιωνιον και κληρονομησει την βασιλειαν του ουρανου. οι λογοι μου προς σε
ειρηνται θυγατερ και η καρδια σου τα ρηματα μου φυλαττετω. μνημονευε Χ. τον σε
σκεπαζοντα και μη επιλαθηι την αγιαν τριαδα +

α. παλιν επιστολαι αυτου του ευαγριου.

το λεγομενον οτι ο δηχθεις υπ' εχιδνης | ου πολυ παθος υπομενει ει ομιλει 160bα
αλλωι τινι υπ' εχιδνης δηχθεντι και εγω τοινυν εν ταις πολλαις μου πληγαις την

[illegible]

160bβ [illegible]

161aα [illegible]

161aβ [illegible]

161bα [illegible]

161bβ [illegible]

*ψυχην μου παραμυθουμαι σοι διαλεγων πολυ τεθραυσμενηι οτι πολλοι και μεγαλοι οι
των δαιμονων προς ημας δολοι φιλοτιμουμενους την γνωσιν Χ κτασθαι· μονον
γιγνωσκε οτι ουδε εις των πειρασμων τοιαυτην παρρησιαν διδωσι τηι ψυχηι καιρωι
προσευχης οιαν διδωσιν ο την σαρκα καταλαμβανων πειρασμος ουδε ο κυριος ημων
τοιαυτην απαθειαν τινι εμποιει ως τωι εν ομολογιαι τα επιτυχοντα υπομενοντι τε και
της αναγκης (?) ταυτης καταφρονουντι. και αναπειθετω σε ο μακαριος Ιωβ ος μετα τον
εν τουτωι τωι δερματι αγωνα τον θεον εωρακε και παρ' αυτου εμαθε τις η αιτια ων
υπεμεινε πειρασμων. και ημεις ει γαρ μονον εν ταις οδυναις ημων μελετωιμεν τον
κυριον ευλογουντες τε και προς τους ημιν διακονουντας | μακροθυμουντες ακουοντες* 160bβ
*δε ωφελιμων θεωριων διηγησις! ουτοι γαρ εισιν οι νομοι των ουτως πειραζομενων.
ει γαρ οι ημας πειραζοντες εν τωι κατασπαν ημας απο των ανω μελετων πειραζουσιν,
ημεις δε διατριβας ανθρωπων ρεμβομενων και γυναικων προσεπιτιθεμεν τας των
εχθρων ημων πληγας ημεις διπλασιαζομεν. μνημονευε οτι και τους φιλους Ιωβ
θελοντας θεωριαι λογων της θεου προνοιας τον θλιβομενον παρακαλεσαι ο πονηρος
εποτρυνε πλανων τον μακαριον προς οργην ερεθιζειν, ειδως ο καταρατος οτι αλγουμενος
ταχεως θυμουται. μακροθυμησον δη εαν καλουσης σου αποκνωσιν υπακουειν οτι και
τουτο μερος εστι των πειρασμων· γεγραπται γαρ θεραποντα μου εκαλεσα και ουχ
υπηκουσεν* (Job. 19, 16). *και ει τις των γνωστων σου καταφρονει μη θαυμαζε οτι και
οι φιλοι Ιωβ | ανελεημονες προς αυτον ησαν. παντα δε ταυτα πραγματευει ο πονηρος* 161aα
*θελων συγχεειν την διανοιαν ηι εις θεον ως ποιητην αποβλεπομεν τε και καθαραν
προσευχην τωι θεωι προσαγομεν. και μετα τουτων παντων ει οι πειραζομενοι μαλλον
προσαγονται τωι θεωι τωι παρ' αυτου βοηθειαν ζητειν προσαγεσθαι δε προς τον
θεον αγαθον εστι πειραζεσθαι αρα αγαθον εστιν, ει περ καθως λεγει ο μακ. παυλος·
η θλιψις υπομονην κατεργαζεται εν ημιν, η δε υπομονη δοκιμην, η δε δοκιμη ελπιδα
η δε ελπις ου καταισχυνει* (Röm. 5, 3 f.), *οτι ποιει τον νουν αυτου δεκτικον της βασι-
λειας του ουρανου. συ τοιγαρουν σωφρονουσα σπευδε καλον παραδειγμα γενεσθαι ου
μονον ταις γυναιξιν αλλα και τοις ανδρασι ωστε αρχετυπον ειναι της υπομονης· οτι
πρεπει μαθητηι Χ. εως αιματος αγωνιζεσθαι και πασιν αποδειξαι οτι και τας γυναικας
ο κυριος ημων ωπλισεν ανδρειοτητι προς | τους δαιμονας και τας ασθενεις ψυχας* 161aβ
δοσει των τε εντολων και της πιστεως εδυναμωσεν +

β. *ως προς γεωργον γεγραφας μοι αδιαλειπτως και ως γην πνευματικην εργα-
ζεσθαι δυνατωι, ¦συ δε εως του νυν ουχ εωρακας το αγριδιον μου ακανθων και τρι-
βολων μεστον ουδε την αμπελωνα μου εξηραμμενην και ακαρπον ουσαν και πνευμα-
τικων βοτρυων εστερημενην. αλλα μετα τουτων και τετολμηκαμεν ανευ της χαριτος
ψυχας σαρκικας* (? *ομφακας*) *εψεσθαι και σωζειν απο σκληροτητος ζωης της κακιας
και δι' ενδειαν υδατος της γνωσεως μυριακις καυσιν της χυτρας εποιησαμεν. αισχυ-
νομαι δε περι της αξινης ημων ειπειν ποσακις ξυλα κοπτουσα πυρ προιει οτι λιθον
επληξεν η καρδιαν λιθινην η ουκ οιδα πως αυτο ονομασω. και μετα παντων τουτων
και συ νυν καθαρον αργυριον ημιν επεμψας ημεις δε | ως ευποιησοντες μεταστρε-* 161bα
ψαντες ανεπεμψαμεν· κυλικας γαρ η φιαλας ως ενετειλας οι ενθαδε ποιειν ουχ ισασι
(oder *ισμεν*) *μακαριοι δε εαν μη εκλειπωμεν του λογισμου. μη ποτε τι παροξυναμεν
τον διακονον Ολυμπα; πλην δοξαζομεν τον κυριον ημων καταξιωσαντα ημας το αγιον
πασχα ποιειν μετα ανδρος το κτηνωδες της ψυχης ημων δια της ομιλιας αυτου
καταστειλαντος* +

γ. *οτι λαβειν η γνωναι τις ουκ ηλπισε δια γραμματων επεστειλας ημιν α δε
μαθειν επεθυμησαμεν ουκ εγνωρισας, τις σε εδεξατο και ει ευλογητος εστι και οπου
κατοικεις* (*καθιζεις*) *και μετα τινων ησθα· ταυτα γαρ πανυ εβουλομην μαθειν. ει δε
μηδεν κατα το θελημα σου σοι επιτυγχανει μη θαυμαζε, μνημονευε ωι ουκ ην που
την κεφαλην κλινει· ει γαρ τον κεφαλην του παντος οντα ου δεχονται ποσωι μαλλον
τον ανθρωπον τον ως εστιν εν σχηματι | εστωτα. γιγνωσκεις δε και συ οτι η γη* 161bβ

ܕܪܚܡ ܠܡܫܡܫܘ ܠܗܘܢ ܒܗ ܒܥܒܕܐ. ܠܐܝܠܝܢ ܕܝܢ ܕܠܐ ܠܡܫܡܫ ܠܗܘܢ ܒܗ ܒܐܪܥܐ. ܒܟܠ ܙܒܢ
ܡܬܬܪܥܐ ܢܦܠܐ ܠܟܠܗܘܢ ܘܚܠܦ ܠܗܘܢ. ܚܕ ܕܝܢ ܡܢܗܘܢ ܠܟܢܘ. ܕܫܘܠܛܢܗ ܡܬܬܪܝܡ ܐܢܬ
ܠܗ. ܘܡܫܢܐ ܐܢܬ ܠܚܝܠܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܢܘܗܪ ܘ ܕܡܠܟܘܬܐ ܕܝܠܗ ܕܫܘܠܛܢܗ. ܘܥܠ ܩ̈ܢܘܡ
ܢܘܗܪ ܕܟܠܗ ܢܗܘܐ. ܘܡܛܠ ܕܗܢܘܢ ܗܢܘܢ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܢܥܠܘܢ ܠܗ. ܘܠܗܢ ܕܒܪܢܫܐ
ܐܬܝܗܒ ܠܐ ܕܐܠܐ ܗܘܐ ܠܗ: ܡܛܠ ܐܝܟܢܐ ܕܡܥܠ ܢܗܘܐ ܠܗ. ܘܗܐ ܕܝܢ ܡܢ ܐܬܦܬܚ ܕܒܠܥܕ
ܐܬܝܕܥܬ. ܘܡܛܠ ܠܗ ܡܬܪܡܐ ܕܗܘܝܘ ܡܠܟ̈ܐ ܘܐܡܪ ܘܐܠܗܐ(s). ܕܡܛܠ ܕܐܝܬܘܗܝ ܐܠܗܐ. ܐܝܟܢܐ
ܕܗܢܘܢ ܗܢܘܢ ܡܢ ܢܦܫܬܐ ܡܠܐܟ̈ܐ ܠܗ ܢܚܬܬܐ ܗܘܝܢ: ܘܗܘܝܢ ܡܠܟ̈ܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܗܟܢܐ
162aα ܠܐ ܐܬܚܙܝ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܠܟܘܢ. ܕܒܟܠ ܐܝܟ ܕܐ ܕܠܐ ܐܬܪܥܐ ܢܦܫܬܐ ܥܠܡܐ. ܕܡܠܟ̈ܐ
ܕܝܠܗܘܢ ܡܠܟ̈ܐ ܐܬܓܠܝܬ ܡܢܗܘܢ. ܘܒܗ ܡܬܝܕܥܝܢ ܕܡܢ ܠܥܠ. ܢܦܠ ܡܢܗܘܢ ܟܠܗ ܘܠܐ
ܡܬܡܠܠܝܢ. ܗܢܐ ܕܝܢ ܡܛܠ ܐܢܐ ܠܟܢܘ. ܟܠ ܐܦ ܐܢܘܢ ܕܡܢܗ ܡܬܝܕܥܝܢ. ܘܠܟܠܗ ܐܝܟ ܡܐ
ܕܡܛܠ ܗܘܐ. ܗܘܐ ܠܗ ܡܫܡܠ ܠܡܘܬܐ ܕܠܚܡܐ ܘܪܘܚܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ: ܘܡܫܠܡܐ ܕܢܦܫܬܐ
ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܕܡܬܬܪܝܡ ܠܥܡܠܐ ܢܦܫܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܦܪܘܩܐ ܠܡܠܐ ܕܠܒܐ: ܠܗܘܢ
ܕܐܝܠܝܢ ܕܡܬܝܢ ܡܢ ܗܠܝܢ. ܘܠܐ ܢܗܘܐ ܡܬܡܢ ܘܡܬܡܠܟ: ܐܘ ܟܝ ܡܢ ܥܘܠܐ ܡܬܩܛܠ: ܐܘ ܟܝ
ܡܢ ܢܘܟܪܝܐ ܡܬܬܢܝܚ. ܡܢܢ ܕܝܢ ܗܠܝܢ. ܒܫܘܟܠܠܐ ܘܒܪܘܚܐ ܦܪܘܫܘܗܝ. ܘܠܐ ܠܡܬܒܥܐ
ܡܬܩܛܠܝܢ. ܘܡܢ ܦܬܓܡܝܗܘܢ ܕܢܦܫܬܐ ܕܟܠܗ ܠܐ ܦܠܓܝܢ. ܐܦ ܐܢܬ ܗܘܝܬ ܠܗ ܡܢ ܚܝܐ ܐܢܬ.
162aβ ܕܡܢܝܢ ܘܡܠܟ̈ܐ ܐ̈ܚܪܢܐ ܠܒܢܝܢܐ ܠܗ ܢܦܫ. ܘܡܛܠ ܠܗ ܠܗܘܢ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܕܗܘܐ ܠܟܠܢܫ
ܡܬܬܢܝܚܐ. ܘܡܬܚܡ ܗܘܐ ܦܠܐ ܕܢܦܫܬܐ ܠܦܠܐ: ܗܢܘܢ ܕܟܠ ܢܦܫܗܘܢ ܐܦܪܫ ܘܡܬܠܒܫ ܠܗ
ܠܗܘܢ ܦܪܘܩܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܠܐ ܢܘܗܪܐ ܗܘܐ ܗܘܐ ܡܬܡܠܠ ܒܡ ܐܢܐ: ܕܗܘܘ ܡܢܝ ܡܠܟ̈ܐ
ܒܝܬܐ ܕܢܘܪܐ. ܘܠܐ ܢܗܘܘܢ ܡܫܬܡܥܝܢ ܠܟܠܡܐ ܘܠܐ ܠܡܢܝܢ ܕܝܠܗ. ܘܡܬܚܫܒ ܡܠܟܝ ܢܦܫܬܐ.
ܗܘܐ ܓܝܪ ܢܛܘܪܐ ܡܠܟܐ ܗܘ ܕܡܫܡܫ ܕܐܠܗܐ. ܘܥܠ ܡܢܝܢ ܠܗ ܥܠܡܐ. ܦܪܥܐ ܗܘܐ ܕܗܘܐ
ܦܪܘܩܢܗ. ܢܦܫܬܐ ܩܕ̈ܝܫܬܐ ܡܠܐ. ܡܟܝܠ ܕܝܢ ܠܟܠ ܕܥܒܕ ܠܟܠ ܘܠܐ ܡܬܦܢܝܐ ܡܢ ܥܠܡܐ:
ܒܠܐ ܡܕܡ ܚܝܠܐ ܠܡܫܡܫ ܠܪܘܚܐ ܐܘ ܠܢܦܫܐ. ܐܝܟܢܐ ܓܝܪ ܕܡܫܡܫܐ ܕܝܠܐ ܠܡܠܟܘܬܐ ܩ̈ܕܝܫܐ
162bα ܙܒܢܐ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܗܘܠܐ ܐܦ ܦܪܘܩܐ: ܙܘܥܐ ܕܒܗܘܢ ܩ̈ܕܝܫܐ ܐܬܬܡܝܡܬ ܠܡܬܦܪܢܣܘ:
ܢܦܫܬܐ ܩܕܝܫܬܐ ܡܢ ܥܠܡܐ: ܕܗܝ ܡܢ ܩܕܝܫܘܬܐ. ܘܡܬܡܠܟܐ ܐܦܝܠܐ ܕܥܠܡܐ ܩܕ̈ܝܫܐ: ܕܠܟܠܗܘܢ
ܕܟܠܗܘܢ ܕܩܕ̈ܝܫܐ ܘܒܠܗܘܕܝܗ: ܕܢܗܘܘܢ ܠܟܠܗܘܢ ܘܕܢܗܘܐ ܠܟܠ ܡܫܝܚܐ ܘܡܟܝܠ. ܐܟܙܐ ܗܘ ܡܫܡܠ
ܠܟܠ ܕܠܗܘܢ ܐܬܝܗܒܬ ܦܠܚܝܢ. ܠܡܬܦܠ ܡܢ ܡܢܗ ܡܫܘܘܚܐ ܘܦܘܪܫܢܐ. ܡܢ ܠܐ ܡܬܚܫܒ ܡܕܡ
ܡܢ ܐܝܟܢ ܕܗܟܢ ܠܡܬܒܠܝܗ ܕܗܘܐ ܡܫܘܘܚܐ. ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܐܝܟ ܕܡܬܦܪܫܝܢ ܗܟܢ. ܠܒܪܝܬܐ.
ܡܫܡܠܝܐ. ܗܘܐ. ܡܬܬܪܥܝܢܐ ܕܡܢ ܠܟܠܡܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܠܟܠܐ: ܕܡܬܬܢܝܚܐ ܡܢ ܦܪܘܩܐ ܕܡܠܟ̈ܐ
ܠܥܠܡܐ. ܡܕܡ ܓܝܪ ܐܝܟ ܦܪܫܝܢ ܕܡܠܟ̈ܐ ܐ̈ܚܪܢܐ ܕܢܦܫܬܐ ܕܠܟܠܐ ܠܐ ܠܗܘܢ. ܘܠܡ̈ܠܐ ܓܝܪ ܡܠܟ̈ܐ
ܢܦܠ. ܘܐܝܬܝܗܘܢ ܦܪܘܩܐ ܘܡܫܡܠܐ ܘܐܘܪܚܐ: ܦܪܘܩܐ ܕܝܢ ܕܟܠܗ ܘܒܬܪ. ܐܦ ܗܘ ܦܪܘܩܐ ܕܟܠܗ
ܠܟܠܢܫ ܠܡܠܐ ܡܢܗ. ܘܡܫܡܠ ܠܡܬܝܕܥܘ ܠܟܠܗܘܢ ܘܠܐ ܕܡܢܗ ܕܐܦܠܐ ܕܢܘܗܪܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܕܟܠܗ
162bβ ܡܢ ܡܢܗ ܠܡܫܡܠܘ ܠܐܝܟ ܐܝܟ ܕܫܠܡܘܬܐ. ܕܒܗ ܫܪܝܐ ܠܐܝܠ ܡܛܠ ܦܪܘܩܐ ܗܘ ܥܠ ܡܫܡܠܢܘܬܐ
ܠܥܠܡܐ ܐܦܪܝܘ ܕܡܬܒܥܐ ܠܗ. ܘܡܠܟܐ ܩܕ̈ܝܫܐ ܥܠܡܐ. ܗܘܝܢ ܕܐܬܚܙܝ ܡܛܠ ܡܢܗ ܐܦ ܚܕ.
ܐܦ ܡܢܗܘܢ ܘܒܪܢܫܘܗܝ ܠܢܦܫܐ ܠܟܠܗܘܢ ܦܪܘܩܐ ܐܦ ܠܟܠܗܘܢ. ܘܗܘܢܐ ܠܗ ܠܗܘ ܠܒܪܝܬܐ
ܘܡܫܡܠܝܢܐ. ܘܡܢ ܢܦܠܬ ܠܗ ܐܝܟ ܗܘܝܢ ܐܟܘܬ: ܠܡܫܡܠܘ ܠܥܠܡܐ ܕܠܟܠ ܠܫܘܠܛܢܐ ܘܦܠܓܝܢ
ܐܠܗܘܬܐ. ܘܐܦ ܠܗ ܠܡܬܝܕܥܘ ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܝܠܗ: ܕܐܝܟ ܦܠܐ ܡܢܝܢ ܠܡܠܟܘ ܕܐܝܬ ܕܗܘܝܬ: ܗܘܝܐ ܗܘܐ
ܗܘܝܢܐ ܡܢ ܐܦܠܐ ܢܦܫܬܐ. ܚܕ ܕܝܢ ܡܛܠ ܢܛܘܪ ܟܠ ܐܦ ܗܢܘܢ ܠܗ ܠܗ. ܦܠܓܘܬܐ ܚܕ

αλωπεξιν ουκ επανισταται ζητουσι ποιεισθαι αυτοις εν αυτηι φωλεους, επι δε τους
φρεατα εν αυτηι σκαψαι αυτοις επιχειρουντας ποσακις κλινομενη πιπτει και αυτους
πνιγει. ημεις δε δοξαζομεν τον κυριον οτι δι' αγαπης ημων μνημονευεις τε και
παντι την της αγαπης σου ειλικρινειαν αποδεικνυς +

δ. τα γραμματα εωρακα της οσιοτητος σου εν οις σφοδρα την σου προς ημας
αγαπην απεδειξας και εκελευσας ημας τι των πονων ημων σοι πεμψαι, οτι κατα την
εμην προαιρεσιν πεμψαι ουκ εβουλομην δια την μου προς την σωφροσυνην σου αιδω·
νυν δε κελευσθεις ευκοπως υπηκουσα και επεμψα σοι τον λογον των αντιρρητικων
ινα αναγνωις και κατορθωις το αν ελαττουμενον τι εκπληρων ει τινας των μιαρων
λογισμων ουκ ακριβως εξεθεμεν και την κατ' αυτων αντιρρησιν ου καλως παρετα-
ξαμεν. ομολογω δε τηι σηι τιμιοτητι οτι εως αρτι ου καθηκοντως τους δαιμονιακους
| λογισμους κατειληφα οτι πολλακις υπ' αυτων πολυ κεκωλυσμαι και μετα το οιχεσθαι 162[aα]
σε απ' εμου παθη αρρητα υπ' αυτων επαθον. νυν δε δοξαζω τον κυριον ημων δι' α
ηκουσα περι σου και εμαθον καθως προσηυξαμην. ισθι μοι τοινυν κηρυξ εγκρατειας
και ταπεινοφροσυνης (E) και καθαιρετης λογισμων και παντος υψωματος επαιρομενου
κατα της γνωσεως του X. (II Cor. 10,5) ινα γενηται παρρησια καιρωι προσευχης τωι
νοι των τουτων περισσοτερων και μη γενηται μετακλινομενος η καμπτομενος η υπ'
οργης πατασσομενος η υπ' επιθυμιας περισπωμενος. συμβαινει δε ταυτα τοις τε
θυμωδεσι και γαστριμαργοις οι ημεραι ουκ αρκουνται και απο κακων φαντασιων
νυκτος ου διασωζονται. και συ γε δια τον κυριον ημων οισθα οτι η των θειων
γραφων αναγνωσις | εις την καθαροτητα πανυ συμφερει οτι τον νουν των τουτου του 162[aβ]
κοσμου του ορατου μεριμνων αφιστησι εξ ων διαστροφαι ακαθαρτων λογισμων υπογι-
νονται δια των αυτων παθων τον νουν προς τα σωματικα πραγματα δεοντων τε και
πηδωντων. αοκνως τοινυν λεγε μετα των αδελφων ινα τας γραφας τωι ωρισμενωι
καιρωι αναγνωσι και μη αγαπωσιν τον κοσμον και τα εν αυτωι και φυλαττεσθων
κλοπας λογισμων· αυτη γαρ η φυλακη εστι φαρμακον απολλυον λυκους (? μυιας) και
οι δαιμονες πανυ αυτο μισουσιν. ο πολεμος ουν ο διακριτικως πολεμουμενος πολλων
πειρασμων γεμει πολλην δε κατεργαζεται καθαρσιν καρδιας υπο δαιμονων ου κατα-
γελωμενην ως ουκ εχοντων την διανοιαν η την ψυχην αδικειν. ωσπερ γαρ η σοφια
καθηκοντως κρινει τα σωματικα ουτως και το διακριτικον τα εν τωι νοι τυπουμενα
ειδη πεπιστευται | διακρινειν, λογισμους τους αγιους απο των μιαρων, τους καθαρους 162[bα]
απο των ρυπαρων και την των εμπαικτων δαιμονων τεχνην καταμηνυει μορφας αισ-
θησεων η μνημης ενδυομενων ωστε την προς την X. γνωσιν ανατρεχουσαν ψυχην
αποπλανησαι. αναγκη αρα παντα τον ταυτην την στρατειαν στρατευομενον παρα του
κυριου ημων το της διακρισεως δομα αιτειν ουδεν δηλαδη υστερουμενον των εις του-
τον του δοματος την αναληψιν δεοντων α εστιν ως συνελοντι ταδε· εγκρατεια, ταπει-
νοφροσυνη, αγρυπνια, αποχωρησις του κοσμου, προσκαρτερια προσευχης υπο της των
θειων γραφων αναγνωσεως ενδυναμουμενη· ουδεν γαρ ως αναγνωσις των γραφων
καθαροτητα της προσευχης κατεργαζεται· αι γαρ αρεται αποκοπτουσι τα παθη οντα
επιθυμιαν και θλιψιν και οργην, η δε αναγνωσις μετα τας αρετας και την λεπτην
(ελασσω) κοσμικην φροντιδα ημων εκριζοι τε και την διανοιαν ημων νοηματα ανειδεα
της ουσιας της θειας γνωσεως μυει, ην ο κυριος ημων εν τωι ευαγγελιωι καλει ταμειον
αλληγορικως εν ωι | τον αγιον πατερα τον αποκεκρυμμενον οψομεθα + 162[bβ]

ε. πανυ διαφερει τηι αυτης αγαθοτητι η επιστολη ην ημιν επεστειλας και αγαθων
γεμει καρπων ους δεδικαιωμαι τρυγων τε και θεριζων απ' αυτης και δια της ηδειας
οσμης αυτων την οσφρησιν μου ανεψυξαν και ηυφραινον και γεγονα ολος εν τε χαραι
και ευφροσυνηι· ειθε γαρ τις δοιη τοιουτους πατερας παρακαλεσαι την ψυχην μου
εν σκοτωι καθημενην και εν σκιαις της μετανοιας! και προσηκει ημας μνημονευειν
την παροιμιαν την γεγραμμενην ωσπερ υδωρ ψυχρον ψυχηι διψωσηι ουτως αγγελια
αγαθη εκ γης μακροθεν (prov. 25,25). ημεις δε τι ετοιμαζωμεν αντι τουτων ουκ

[illegible]

163[aα] [illegible]

163[aβ] [illegible]

163[bα] [illegible]

163[bβ] [illegible]

*) verbessert in [illegible]

εχομεν οτι πτωχοι και πενητες (cf. ψ 39, 18) εσμεν, χρηιζοντες της θεου χαριτος και
πολυ αδυναμουμενοι δεχεσθαι πλουσιως τους ξενους ημων τροφηι λογων πνευματικων·
οτι δε και εγω ην οτε ειχον αγριδιον και αμπελωνα ομολογω τε και ουκ αρνουμαι·
κατησθιον δε το αγριδιον ακριδες και τον αμπελωνα μου διεφθειρε συς εκ δρυμου
(ψ 79, 14) και ονοι αγριοι κατενεμησαντο αυτον. | και ιδου καθημαι προς τηι της 163aα
αρετης θυραι και η χειρ μου εκτεινομενη — ωφελε δε καλως εκτεινομενη ην — του
αιτησαι δικαιοσυνην παρα των το ιερον εισιοντων. αντιλαβου μου δη τηι προσευχηι
και αντ᾿ εμου ικετευε ινα μοι πετρος και ιωαννης πεμφθωσι και πετρος μεν δια των
αρετων αυτου ιωαννης δε δια των θειων αυτου λογων στερεωσιν τας της αρετης
βασεις και τα σφυδρα της γνωσεως ωστε καμε εξαλλομενον δια γνωσεως αλληγορικης
εισιεναι τε εις το ιερον της γνωσεως και τους ιουδαιους εκκαταπληξαι +

ϛ. παρηλθομεν εν αγνοιαι την οσιοτητα σου το πρωτων εις παλαιστινην πορευ-
θεντες και ουχ ευρομεν λαβειν εφοδια της σωτηριας εις την οδον ημιν προκειμενην·
και ισως παρα την οδον εσμεν ωστε αρπαξεσθαι ημας υπο των πετεινων η πετρωδη
εσμεν και τα εξανατελλοντα ξηραινομεν η ακανθων μεστοι και ο λογος εν ημιν
πνιγεται· δεομαι σου αφες μοι ταυτην την αμαρτιαν και υπερ των λοιπων μου ανο-
μιων προσευχου· τρεχομεν γαρ εν θαλασσηι μεστηι πνευματων τε και | κυματων 163aβ
(και φοβουμαι ναυαγιαν) προς τε την πιστιν και την γνωσιν και την δικαιοσυνην
πολεμιζοντων, και εν τουτοις ο κυριος εντος ημων καθευδει και ο νους ημων ου
γρηγορει ο δυνατος αυτον δι᾿ αρετων εξεγειραι και σφοδρα ημιν επανισταται ο φευγων
δρακων τοτε μεν τηι ουραι σαινων τοτε δε τωι στοματι δακνων· τουτον δε ουκ ενι
αλλως αποκρουειν η ει τις ολως καταφρονει εδεσματων και κτηματων και δοξης του
κοσμου απο τουτων γαρ κομιζει εν ημιν ο πονηρος τους μιαρους αυτου λογισμους
και μετακλινει τον νουν ημων δια λογισμων εμπαθων ωστε προσδεισθαι και μελεταν
εν τοις ορατοις. τουτοις τοις παθεσιν εχρησατο ο παμπονηρος και τους τρεις πειρασ-
μους τωι θεωι ημων Ι. επηγαγεν οτε λιθους αρτον ποιειν αυτον ανεπειθε και οτε
τον κοσμον παντα δωσειν επηγγειλατο και παλιν οτε οτι υπ᾿ αγγελων διακονεισθαι
αξιος εστιν απο τεκμηριων λογων πνευματικων εξηγησατο. | και εν τουτοις τις δυνατος 163bα
αυτον εις τα οπισω αποστρεψαι; τις εσται Δανιηλ βοηθουμενος υπο του αγιου Γαβριηλ
ος ποιων μαζαν εκ πισσης και τριχος και στηρος διαρρηξει τον δρακοντα; εγω ου
δυνατος ειμι ως υπο των πειρασμων ηττωμενος· την ναυν ολην τωι κυβερνητηι παρα-
δεδωκα του μη ειναι την πεποιθησιν ημων εφ᾿ ημιν αλλ᾿ επι τωι θεωι τωι τε πνευ-
ματι επιτιμουντι και τηι θαλασσηι κελευοντι τους δε εν τηι νηι εις ην ατενιζουσιν
γην του θεληματος αυτου επαναγοντι. πειθω δε τον υιον σου Αιδεσιον τον μου
αδελφον το σωμα αυτου πιαζειν καθως δυνατον και καταδουλωσαι δια προσευχης και
νηστειας και αγρυπνιας ως του επιθυμητικου της ψυχης θεραπευτικων ωστε μη γενεσθαι
δεκτικην μυσαρων λογισμων τε και κακιας. και συντριβετω την οργην αυτου ος εστιν
Ιουδας τοις δαιμοσι τον νουν παραδιδους· συντριψει δε αυτην δια ταπεινοτητος και
μακροθυμιας και ελεους οτι υπ᾿ αυτων γενναται η αγαπη | των Χ. μαθητων απο- 163bβ
δεικτικη. επιμελεισθω της των γραφων αναγνωσεως οτι ου μονον αυτον σωτηρα του
κοσμου μαρτυρουσιν αλλα και ποιητην των αιωνων και της εν αυτοις κρισεως τε και
προνοιας. ταυτα αρκειτω ημιν λεγειν προς τον υιον σου. τον δε ανδρα θεου και δια-
κονον του Χ. οτι πολλην ημιν εδωκε παρακλησιν εν τηι ερημωι συνιστημι τηι οσιο-
τητι σου και πειθω σε καμψαμενον την ψυχην σου δουναι αυτωι καθως εγω αυτωι
υπεσχμαι αυτος δε ευρησειν ελπιζει +

ζ. ουχ ως προς δικαιον δικαιως την ψυχην προς τον θεον εκτεινομαι οτι μεστω
λογισμων ανομιας ουδε παλιν ως προς ποιητην προς τον κυριον εγγιζω οτι ου γιγνωσκω
των τε ενσωματων και των ασωματων και της κρισεως τε και προνοιας τους λογους.
ουδε παλιν ως ενωπιον του θεου εστηκα εγω ατιμος οτι εως αρτι ουκ εχω ακαλυπτωι
τηι κεφαληι προσευχεσθαι ως τουτου του κοσμου τα ειδωλα φερων (E) και προσευχης

164aα ܕܗܘܐ ܒܟܠܗ. ܘܟܠܗܝܢ ܕܟܠܗ ܒܗܘܢ ܡܫܡܠܐ ܐܢܐ. ܘܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܢܘܚܡܐ ܕܡܢ ܒܟܠܗ ܡܫܬܡܠܝܐ
ܐܢܐ. ܟܕ ܢܦܫ ܕܝܢ. ܠܐ ܗܠܐ ܐܢܐ ܡܢ ܕܒܫܬܘܬܦܘܬܗ ܒܗ ܩܢܝܬ. ܒܟܠ ܒܗ ܠܐܒܐ ܗܘ ܢܦܫ
ܐܢܐ. ܘܒܟܠ ܡܕܝܢܐ ܒܝ ܐܢܐ. ܕܒܟܠܐ ܐܡܝܢ ܒܡܕܒܪ ܠܗ ܐܦܝܣܩܘܦܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ: ܐܝܟ
ܕܐܡܪ ܒܦܘܠܘܣ ܕܗܘܐ ܢܦܫܗ ܡܫܝܚܐ. ܘܒܗ ܦܩܕ ܡܛܠ ܒܟܪܐ ܕܒܗ: ܗܘ ܕܐܡܪ
ܕܒܟܪ ܒܝܬܐ ܕܒܫܘܒܚܐ ܕܐܒܘܗܝ. ܕܒܝܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܢܦܫܬܐ ܗܘܬ ܡܠܟܬܐ. ܡܫܒܚܝܢ ܕܝܢ ܠܐ
ܐܡܬܝ ܒܟܢ. ܠܐ ܓܝܪ ܚܕܐ ܐܢܐ ܐܝܟ ܡܬܠܘܬܐ ܐܡܪ ܠܗ: ܒܗܘܬ ܘܡܠܟܘܬܐ ܒܫܡܝܐ ܕܐܘܪܚܐ
ܢܓܝܪܬܐ. ܕܒܟܠ ܕܝܢ ܚܘܫܒܐ ܗܘ ܘܕܒܝܘܗܝ. ܗܘܐ ܠܐܝܕ ܒܡܫܘܚܬܗ ܟܕ ܡܢ. ܐܠܐ ܡܫܡܫ
ܐܢܐ ܒܫܡܗܘܢ. ܕܗܘܝܬ ܥܠ ܐܠܝܢ ܕܫܦܝܪ ܒܟܠܐ. ܕܒܟܢ ܐܢܫܐ ܠܐܘܪܚܐ ܠܐ ܢܬܪܝܡ. ܡܛܠ ܕܝܢ
164aβ ܐܢܐ ܓܝܪ ܠܝ ܒܗܘܐ ܒܠܒܐ ܛܗܪܐ ܠܐ ܐܡܠܝܢ ܩܘܠ ܕܓܠܝܢ: ܐܘ ܒܡܘܬܒܐ ܠܐܬܒܐܪܘܢ ܐܘ
ܒܡܘܬܒܬܐ ܒܬܪܝܢ. ܢܘܟܪܝܐ ܗܘ ܕܝܢ ܗܘܐ ܒܠܡܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܚ ܠܐ ܟܕ ܦܘܠܓܐ ܡܕܡ ܐܢܐ
ܕܐܡܠܠ. ܘܠܐ ܟܕ ܓܒܪܐ ܘܐܢܬܬܐ ܕܟܠ ܐܢܐ. ܦܘܠܓܐ ܓܝܪ ܡܫܝܚܐ ܡܪܝܐ ܡܫܝܚܐ. ܓܒܪܐ
ܕܝܢ ܐܘܦ ܒܪܢܫܐ ܗܘܝܢ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܕܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܡܪܝܐ ܘܒܪܢܫܐ. ܐܦ ܐܦ ܒܟܠܗܘܢ ܓܒܪ̈ܐ.
ܡܟܝܠ ܗܘ ܓܝܪ ܗܘ ܕܐܬܓܠܝ ܡܢ ܓܒܪ̈ܐ. ܓܒܪܐ ܕܝܢ ܕܒܗܘܢ ܡܠܐ ܡܫܝܚܐ ܡܪܝܐ.
ܕܦܩܕ ܐܢܘܢ ܗܘ ܕܢܗܘܐ ܒܪܢܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܫܡܠܝܐ. ܕܟܕ ܕܝܢ ܗܘܐ ܗܘ ܒܥܠܡܐ. ܡܢ
ܘܐܬܡܢܝ ܢܚܬܝܗ ܡܢ ܦܘܪܫ ܦܓܪܗ. ܘܐܝܟ ܢܦܫܗ ܡܢ ܒܬܪ ܕܢ ܗܘ. ܘܟܕ ܐܡܪܢ ܠܢ.
ܒܫܡܝܐ ܕܐܬܒܠܝ ܦܓܪܐ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܡܢ ܠܐܢܫܐ ܘܠܒܢܝ. ܕܐܘܪܚܐ ܕܓܒܪܐ ܠܐ ܦܫܛ
164bα ܢܬܪܝ. ܘܠܐܬܪܘܬܐ ܕܚܘܪܒܐ ܘܠܐ ܒܚܘܒܐ. ܠܐ ܦܫܛ ܐܝܟ. ܡܬܕܪܫܐ ܗܘ ܓܒܪܐ ܗܘܐ ܒܟܠ ܢܦܫܐ
ܘܐܬܦܫܛ ܡܢ ܒܟܠܗ. ܢܦܫܗ ܗܘ ܓܒܪܐ ܟܠ ܡܢ ܕܪܓܐ ܒܡܕܪܐ ܕܐܘܪܚܐ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܒܗ ܒܟܠܗܘܢ
ܡܢ ܚܫܒܬܐ ܕܒܟܢܐ ܒܡܕܒܪܢܘܬܗ. ܐܠܐ ܕܐܦܠܐ ܟܕ ܡܫܝܚܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ. ܘܗܘܐ ܓܒܪܐ ܕܟܠ
ܚܫܒܬܐ ܕܟܢܐ ܘܡܫܡܫ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܒܡܫܝܚܘܬܐ. ܦܘܪܫܐ ܗܘ ܕܦܪܘܩܢ. ܘܡܬܕܪܫܐ
ܐܢܐ ܠܝ ܐܝܟ ܐܝܟܢܐ ܕܡܬܬܕܪܫܐ ܘܡܬܕܪܫ ܦܪܨܘܦܐ ܦܓܪܐ: ܠܝ ܡܫܝܚܐ ܒܫܘܠܛܢ ܗܘܐ ܕܡܛܠ ܠܝ ܚܝܠ
ܐܢܐ ܟܕ ܕܒܬܪܟܐ ܦܓܪܐ ܐܠܗܝ ܢܦܫܐ. ܘܡܛܠ ܗܘ ܒܟܠ ܦܘܠܚܢܐ ܒܡܕܒܪܐ ܒܟܠܗ ܒܢܝܢ.
ܘܡܛܠ ܡܛܠܬܗ ܒܫܘܠܛܢܐ. ܘܫܘܬܦܐ ܟܕ ܡܬܕܪܫܢܘܬܐ. ܐܢܐ ܕܝܢ ܕܗܘܐ ܚܕ ܒܕܪܟܐ ܠܐ ܡܕܡ ܐܢܐ
ܒܡܕܒܪܐ. ܘܡܢ ܦܘܡ ܐܚܐ ܕܐܬܦܫܛܘܢܝ ܠܐ ܕܟܐ ܐܢܐ. ܡܛܠ ܗܘܐ ܗܘ ܡܫܝܚ ܒܟܠܗ ܡܬܬܕܪܫ.
164bβ ܐܝܟ ܕܡܢ ܢܦܫܐ ܘܐܝܟ ܕܡܢ ܦܓܪܐ. ܘܐܝܟ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܘܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܡܫܬܪܐ ܒܗ.
ܡܫܡܫ ܐܢܐ ܗܘܝܠ ܒܫܡܗܘܢ. ܐܡܫܢ ܢܚܬܢ ܒܫܡܗ ܦܓܪܐ: ܕܡܫܬܪܝܢ ܡܢ ܢܦܫܐ
ܒܦܘܪܫܢܐ: ܘܢܦܫܢ ܒܡܫܝܚܐ ܕܡܬܒܥܝܐ. ܘܡܛܠ ܟܕ ܦܓܪܐ ܕܡܬܕܪܫܐ. ܘܢܦܫܢ ܦܓܪܐ ܕܡܬܒܥܝܐ:
ܚ ܠܟ ܢܦܫܢ ܒܚܝܠܐ ܕܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ: ܐܠܐ ܕܒܟܢܐ ܠܐ ܡܬܬܕܪܫܝܢ ܦܓܪܐ ܕܐܝܟ ܗܘܒܢ. ܘܡܫܐ
ܢܒܥܝܢ ܕܡܢ ܚܝܠ ܐܝܟ ܠܐ ܢܕܘܥ ܒܗܘܢ ܒܟܠ. ܒܟܠܗܘܢ ܒܟܢܐ ܕܒܝܫܬܐ ܒܦܘܠܚܢ ܚܝܠ.
ܐܠܐ ܦܓܪܐ ܕܐܡܬܝ ܢܦܫܐ ܘܕܢܚܬ ܦܓܪܐ ܐܝܟ ܒܗܘܢ. ܒܠܐ ܒܟܠܗ ܡܢܗ ܠܐܘܪܚܐ ܠܐܘܪܚܐ
ܕܗܘܐ. ܡܫܝܚ ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܒܢܦܫܐ ܒܦܓܪܐ. ܐܠܐ ܕܡܫܝܚܐ ܠܐܒܐ. ܕܠܐ ܐܠܗܐ ܡܫܬܡܗ. ܠܐ
ܒܦܓܪܐ ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܘܠܐ ܠܠܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܠܐ ܕܐܦܐ ܡܕܒܪܢܐ. ܒܟܠ ܦܓܪܐ ܓܝܪ ܐܘ ܒܟܠ ܦܓܪܐ.
ܐܠܐ ܦܓܪܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܡܫܬܡܫ. ܘܐܝܟ ܗܘܐ ܓܝܪ ܕܡܫܝܚ ܚܝܠ ܡܢ ܠܐܘܪܚܐ ܚܝܠܐ. ܒܬܪ
165aα ܡܬܬܕܪܫܝܢ ܚܝܠ ܒܡܫܝܚܐ. ܠܝ ܠܐܒܘܗܝ ܐܝܟܢܐ ܒܪܟܐ. ܕܐܒܝܢ ܡܢ ܗܘܐ ܦܓܪܐ ܕܕܡܫܝܚܐ:
ܟܠ ܗܢܐ ܕܝܢܐ ܢܦܫܐ ܕܝܢܐ ܡܫܝܚܐ ܠܝ ܢܦܫ ܟܕ ܡܫܝܚ ܘܠܐ ܡܫܬܡܫܐ ܠܡܫܝܚܘܬܐ:
ܘܢܦܫܗ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܐܝܟܢܐ ܡܪܟܢܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܟܠ ܕܝܢ ܒܡܫܝܚܐ ܢܦܫ ܡܢ ܟܠܗ ܢܦܫ
ܗܟܘܬ. ܘܟܠܗܝܢ ܕܟܠܗ ܥܠܠ ܢܦܫܬܐ ܡܢ ܡܢ. ܗܘ ܕܒܚܫܒܬܗ ܟܕ ܠܐ ܡܫܬܡܠܐ:

καιρωι εν αυτοις | λαλων· και αποχωρησιν πνευματικην του κοσμου υπισχνουμαι δια 164[rα]
δε της ψυχης μου απαυστως μετ᾿ ανθρωπων συμπεριφερομαι εις πασαν θυραν κρουω
πασαν δε πολιν διεξερευνω ειποτε δυναμαι οψωνια κενοδοξιας αγοραζεσθαι ως εις την
της αθλιας μου ψυχης τα ματαια φιλουσης πληρωσιν. ταυτα εξαρκειτω περι λαζαρου
σου ον ελεγες οικειν εν γνωσει των αβρααμ κολπων. της δε σωφρονος διακονου
Σευηρας την μεν προαιρεσιν επαινω το δε πραγμα ου δεχομαι· ου γαρ γιγνωσκω τι
κερδανει εν ταυτηι επιπονωι μακρας οδου πορευσει οσα δε ζημιουνται αυτη τε και
αι μετ᾿ αυτης αποδειξαι δια κυριου εχω. αλλα την οσιοτητα σου αναπειθω τας τον
κοσμον απολιπουσας ανευ αναγκης οδωι μη πορευεσθαι κωλυσαι· θαυμαζω γαρ ει εν
ολωι τουτωι διαστηματι ουκ επιον υδατα | Γηων η εν διαλογισμοις των φρονηματων 164[rβ]
αυτων η εν εργοις αυτων· εστι δε ταυτα της των σωφρονων καταστασεως απαλλοτρια +

η. *ου δι᾿ ευφημιων δυναμαι στεφανουσθαι ουδε δυσφημιαις θελω βαλλεσθαι αι*
γαρ ευφημιαι κενοδοξιαν παριστασι αι δε δυσφημιαι παλιν λυπην κατεργαζονται, ου
δε κενοδοξια και λυπη αυτου και πασαι αι επιθυμιαι· θλιβεται γαρ ο των αυτου
επιθυμιων αποστερουμενος, ο δε την αυτου προαιρεσιν επιτελεσας κενοδοξιαν κταται.
Παυλου μεν εστι το δια των οπλων των δεξιων και των αριστερων νικησαι εμου δε
εστι λεγειν· προσωζεσαν και εσαπησαν οι μωλωπες μου απο προσωπου της αφροσυνης
μου (ψ 37, 6) *και παλιν· ιλασηι τηι αμαρτιαι μου πολλη γαρ εστι* (ψ 24, 11). *ταυτα*
ειρησθω μοι προς τα αγια σου γραμματα. διδαξον δε τας αδελφας σου και τους υιους
σου μακραν οδον μη πορευεσθαι εις τε ερημους τοπους ανεξεταστως μη οιχεσθαι·
απηλλοτριωμενον γαρ εστι τουτο πασης | ψυχης του γε κοσμου αποχωρησασης· σπευδει 164[vα]
γαρ πας ταυτην την της αρετης οδον μετιεναι ελομενος μη μονον της δι᾿ εργου
αμαρτιας απεχεσθαι αλλα μηδε δια λογισμου πλημμελειν· οτι η της δι᾿ εργου αμαρ-
τιας αποτροπη Μωυσεως εστιν η δε της δια λογισμου εντολη του σωτηρος ημων. και
θαυμαζω ει γυνη περιαγομενη τε και μυριοις προσωποις συντυγχανουσα ταυτην την
πολιτειαν επιτελεσαι δυναται +

θ. *γιγνωσκω σε οτι πολλων προβατων ει ποιμην και ευρηκας βοσκημα θεοσεβες*
ποιμαινειν εν βηθλεεμ ολιγον αυτων δια ραβδου το δε πολυ δια συριγμου. εγω δε
ο αθλιος εν προβατον ποιμαινειν αδυνατω και απο στοματος λυκων αρπαξειν ου θελω.
δια τουτο ιδου πεπληκται ολον πικρως υπο θυμου η υπο λυπης και τοτε μεν υπερη-
φανια (E) *τοτε δε κενοδοξια αυτο διασπαι* (?)· | *αναπειθω τοινυν την οσιοτητα σου* 164[vβ]
εντυγχανε υπερ εμου τωι ποιμενι Ι. ινα λυτρωσηι ημας απο των αγριων θηριων και
με εις αριθμον της αυτου ποιμνης εισαγηι και ημιν νομην αρετης δωι τε και υδωρ
της γνωσεως αυτου ημας ποτισηι +

ι. *σφοδρως εχαρημεν επ᾿ οψει των αδελφων ημων τηι εν ερημωι ου τοιαυται*
συντυχιαι ου ταχεως ευρισκονται· και τι εδει ποιειν ημας ιδοντας αυτους; ουκ
εθυσαμεν αυτοις μοσχον ως εως αρτι εν ζυγωι της πονηριας εξευγμενοι, ουδε της τε
ευεξιας της ψυχης και της δικαιοσυνης της αγαπης αζυμα αυτοις επεψαμεν οτι εως
αρτι την των καθαρων καταστασιν ου κεκτημεθα· προεθεμεν δε αυτοις αρτον ξηρον
σημειον της του νοος ημων ξηροτητος ουδεπωποτε βλαστησαντος ου χορτον απλοτητος
ουδε συκην ηδυτητος ουδε ελαιον πιαινοντα. επι γαρ αμπελωνι η επ᾿ αμπελωι ουδε
εν φρονηματι θαρρειν εχομεν οτι ουτως μακραν εσμεν απο της του ορατικου κατα-
στασεως· μονον πιστευομεν εν Χ. | της πατροτητος σου εν προσευχηι μου αντιλαμβα- 165[rα]
νουσης οτι απο τουδε σπερμα της δικαιοσυνης σπερουμεν επ᾿ ελπιδι του της αληθινης
γνωσεως σταχυας θερισειν +

ια. *ει ποθητον σοι μακαριας απαθειας το κτημα και την αγιαν Χ. γνωσιν*
δεχεσθαι θελεις παντα τα εις την της ζωης σου ευρεσιν προσηκοντα επιτηδευσον
(*πραττε*) *απο πασης της ψυχης σου και προσευχης καιρωι αιτει σοφιαν παρα του*
κυριου δια της αυτου χαριτος σε απαθη καθιστασαν τε και την της δαιμονων πλανης
μεθοδον σοι καταμηνυουσαν· ανευ γαρ αυτης η ψυχη εν ουδενι ευθυνει ο δε νους

ܦܓܪܐ ܟܕ ܙܢܝܘܬܐ ܛܥܝܢ ܕܫܐܕܐ. ܟܬܝܒܘ ܓܝܪ ܠܐ ܢܩܪܒ ܠܘܬܟ ܒܝܫܬܐ: ܘܠܐ ܗܘܝܐ ܗܘܐ
ܡܟܠܐ ܕܩܡܬ ܚܝܠܐ ܕܟܝܢܗ. ܟܕ ܓܝܪ ܘܠܐ ܟܕ ܗܘܐ ܡܣܬܪܩ ܠܚܡܪܐ ܒܟܬܒܘܗܝ. ܐܝܟ
ܕܡܣܬܒܪܐ ܠܗܘܢ ܕܐܢܫ. ܟܕ ܡܫܡܥ ܩܠܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܦܘܡ ܫܐܕܐ. ܘܡܛܠ ܠܡܫܒܚܘ ܦܠܓܘܬܐ.
ܥܠ ܓܒܪ ܕܐܡܪܗ ܫܐܕܐ: ܐܡܠܟ ܕܝܢ ܡܢܗ ܘܐܚܪ ܡܥܡܪ. ܐܡܪ ܐܦ ܗܘ ܠܐ ܐܡܘܬ. ܐܠܐ ܐܚܐ ܘܐܫܬܥܐ
ܥܒܕܘܗܝ ܕܡܪܝܐ. ܘܥܠ ܗܢܘܢ ܕܐܡܪܗ ܫܐܕܐ: ܢܦܠܘܢ ܡܢܟ ܠܣܛܪܟ ܠܦܬܐ ܐܝܟ ܙܘܥܐ. ܘܐܡܪ ܐܦ ܗܘ. 165aβ
ܡܪܝܐ ܗܘ ܡܥܕܪܢܝ ܘܦܪܘܩܝ: ܥܠ ܓܝܪ ܡܢ ܕܐܠ ܘܠܐ ܐܙܘܥ. ܚܕ ܡܢܝ ܩܠܐ ܩܠܐ ܕܐܡܪܝܢ ܠܡܬܓܒܪܘ
ܬܢܝܢܐ. ܘܢܫܡ ܪܘܚܐ ܘܐܬܪܐ ܒܪܘܚܝ. ܘܦܘܪ ܒܢܦܫܝ. ܗܘܢ ܐܢܫܐ ܕܟܠܝ. ܘܠܐ ܐܬܚܒܘܫ
ܢܦܫܐ ܠܡܬܠ ܠܗ ܕܠܐ ܡܘܬܐ. ܐܬܟܢܝܘܢ ܟܡܐ ܡܢ ܢܦܩܬܐ ܘܐܡܪ ܠܗ. ܡܢܘ ܐܢܬ ܐܘ
ܡܢ ܕܡܬܟܠ. ܐܘ ܒܡܬܠܐ ܗܘ ܥܡܐ ܢܦܠܝܢ. ܐܦ ܕܝܢ ܕܡܬܟܠ ܗܘ. ܒܫܡܐ ܢܒܥܝܢ ܐܘ
ܒܚܝܠܐ ܢܒܥܝ. ܕܐܝܟ ܗܢܘܢ ܐܢܘܢ ܢܦܩܝܢ ܫܐܕܐ. ܟܕ ܓܝܪ ܘܠܐ ܟܕ ܕܗܘܐ ܡܬܟܠܐ. ܟܠ
ܙܒܢ ܒܐܝܕܗ ܒܐܝܩܪܘܬܐ ܕܢܦܫܝ. ܥܠ ܕܗܝܡܢ ܠܡܪܝܐ ܐܝܟ ܕܡܫܒܪ ܘܠܐ ܐܙܕܥܝܢ ܐܝܟ ܙܒܢܝ.
165bα ܘܥܠ ܕܣܥܪܐ ܒܥܒܕܐ ܐܘ ܡܠܟܐ ܘܠܐ ܢܦܩܝ: ܐܘ ܐܬܟܢܝܫ ܐܘ ܐܬܟܪܝܟ ܐܘ ܐܬܓܢܒ ܐܘ
ܐܬܡܨܝ: ܐܝܟ ܡܠܟܗ ܕܡܫܝܚܐ ܠܓܘܢܐ. ܟܕ ܝܕܥ ܕܪܘܚܐ ܕܢܦܫܐ ܘܢܦܫܐ ܘܡܫܬܡܠܝܐ. ܦܓܘܕܐ
ܘܡܬܟܬܫܐ. ܦܓܘܪܐ ܘܡܬܟܬܫܐ. ܐܝܟ ܡܬܓܒܪܐ ܕܐܬܟܢܫܘܢ ܡܢܝ ܠܡܬܟܬܫܐ ܥܡܝܐ. ܘܐܝܟ
ܥܒܪܐ ܠܘܬ ܕܐܬܓܠܝ ܟܕ ܢܦܠܐ ܕܡܢܫܐ. ܐܝܟ ܠܐ ܢܦܠܐ ܡܢ ܡܬܟܠܐ. ܘܐܝܟ ܢܦܠܐ ܡܢ
ܦܪܘܫܐ ܕܡܫܬܡܠܝܐ. ܐܝܟ ܡܫܡܫܝܢ ܩܕܡܐ. ܘܡܬܠܐ ܩܛܝܠܐ ܒܢܦܠܗ ܡܢܝ ܐܝܟ ܡܫܬܪܐ ܡܢ
ܟܠ. ܘܒܗ ܗܫܬܐ ܟܠ ܐܢܫ ܐܢܬ. ܗܟܢ ܐܡܪ ܓܝܪ ܐܬܪܐ ܘܠܐ ܢܦܘܩܘܢ: ܡܟܝܠ ܟܠ
ܦܬܟܪܝܢ. ܡܢ ܀ ܠܗ ܠܘܬܐ ܡܠܟܐ ܠܝ ܐܘ ܓܒܪܐ ܕܐܬܟܢܝܫ. ܐܠܐ ܡܬܟܠܐ ܠܡܫܬܡܠܝܐ ܕܢܦܠ
ܕܟܠܐ ܘܢܦܠܗ ܢܦܫܝ. ܐܝܟ ܥܠ ܓܝܪ ܕܡܫܬܒܪ ܐܢܬ ܠܟܠܝ. ܕܐܝܟ ܗܘܝܢ ܡܠܟܐ. ܘܐܝܟ
ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܙܢܐ ܟܕ ܡܟܝܢ ܢܦܫܝ ܕܟܐܢ. ܢܦܫ ܕܝܢ ܕܐܝܟ ܗܘܝܢ ܠܐ ܐܬܐܝܢ: ܕܢܦܩܘܢ ܠܡܫܬܟܚܘ
165bβ ܟܠ ܐܦ ܐܣܝܪܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܕܚܘܬܐ ܠܟܠ ܡܢܝܢ. ܐܠܐ ܦܓܪܐ ܐܦܠ ܕܗܘܐ ܠܟܠܐ ܡܬܟܠܐ. ܟܕ
ܠܐ ܡܫܬܡܠܝܐ ܕܢܦܠ: ܟܕ ܢܦܠܗ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܡܢܗ ܓܝܪ ܢܐܡܪ ܕܗܘܐ ܐܢܬ ܠܟܘܢ. ܐܘ ܐܬܟܢܫ ܡܢ
ܬܠܬܐ ܐܝܟ ܡܠܟܐ ܡܬܟܢܫܝܢ. ܐܠܗܐ ܗܘܝܠܐ ܠܟܠܗܘܢ ܕܟܠܐ: ܘܡܢܝ ܢܦܫܐ ܡܬܟܠܐ. ܢܦܪܘܩ
ܡܠܟܘܗܝ ܡܢܝ ܘܢܟܢ ܐܘܪܚ. ܡܛܠ ܕܐܢܫܐ ܢܦܫܝ ܠܡܬܟܠ ܟܕ ܘܡܬܟܠܐܝܢ. ܗܘܐ ܓܝܪ
ܟܠܐ ܠܡܫܘܝ ܠܡܬܟܪܝܐ: ܡܫܬܡܠܝܢ ܡܢ ܟܠ ܕܡܬܟܢܝܢ ܠܝ. ܓܝܪ ܀ ܡܫܬܡܠܝܐ ܐܘ ܦܓܪܐ ܠܟܠ
ܐܟܢ ܕܟܕ ܐܦܫܬܐ. ܘܟܠ ܠܡܫܬܡܠܝܐ ܠܡܬܐ. ܘܠܐ ܢܦܪܐ ܡܢܝ ܕܪܘܚ ܠܐܬܐ ܢܦܫܬܐ
ܠܡܬܟܢ ܠܟܠܝܐ. ܘܡܠܐ ܐܡܪܬ ܐܘ ܐܢܫ: ܕܟܠ ܐܢܐ ܢܦܫܬܗ ܠܡܬܟܠܐ: ܘܡܢ ܩܕܡܝܬܐ ܠܐ
ܐܬܚܙܝ. ܡܛܠ ܕܟܠܗ ܠܡܬܟܢܝܐ ܠܐܠܗܐ: ܐܦ ܟܠ ܟܕ ܡܢ ܡܬܟܢ ܠܐ ܢܦܪܘܩ ܢܦܫܐ: ܘܡܬܟܠܝܢ
166aα ܠܡܬܠܐ ܗܘܐ ܕܟܠܐ ܟܠܐ: ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܕܩܢܝܐ. ܘܡܬܠܐ ܐܢܐ ܕܡܢ ܗܟܢ ܐܬܟܪܐ. ܐܦ ܟܕ ܠܡܫܬܡܠܝܢ
ܕܟܠܐ. ܡܬܐܡܪ ܐܢܐ ܕܝܢ ܟܢܫܬܗܘܢ: ܕܐܝܟ ܐܢܬ ܟܕ ܦܘܪܫܐ ܠܡܬܟܠܐ: ܘܡܬܟܠܐ ܦܓܪܐ
ܢܦܠ. ܡܢ ܟܢܫܬܗܘܢ ܕܝܢ ܠܐ ܡܫܬܡܠܐ ܐܢܐ. ܐܠܐ ܡܬܟܠܐ ܠܡܬܪ. ܕܟܠܐ ܟܕ ܕܐܢܫܐ ܩܕܡܝܢ
ܠܡܫܬܡܠܝܗܘܢ. ܘܠܐ ܕܝܢ ܟܠܐ ܟܕ ܐܦܠܐ. ܘܠܐ ܢܬܟܢܫܘܢ ܡܢܝ ܡܢ ܡܫܬܡܠܐ. ܡ ܀ ܢܦܫܗ
ܕܐܬܚܙܝ ܦܓܪܐ. ܘܡܬܟܢ ܟܢܫܗ. ܠܡܬܐ ܕܝܢ ܐܢܫܐ. ܠܝ ܟܠܐ ܐܣܝܪܐ ܘܠܐ ܦܓܪܐ
ܠܐܘܪܚ. ܕܐܝܟ ܡܬܟܢܫܐ ܘܡܫܬܡܠܝܐ. ܕܡܛܠ ܕܟܠܝܢ ܗܘܐ ܠܐ ܢܦܩܘܢ ܟܕ ܦܘܪܫܐ: ܐܠܐ
ܠܝ ܟܢܫܐ ܐܘ ܟܢܫܐ. ܟܕ ܡܬܟܠܐ ܕܟܠܐ ܘܡܫܬܡܠܐ ܕܐܬܪܐ: ܕܟܠܐ ܕܗܘܘ ܘܡܬܟܢܝܢ. ܕܗܘܘ
166aβ ܟܕ ܗܫܬܐ. ܘܡܬܟܢ ܟܕ ܕܡܛܠ ܟܠܐ ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܡܢ ܕܡܬܐ ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܡܢ ܗܫܬܐ.
ܕܡܫܬܡܠܝܐ. ܕܡܢ ܟܕ ܟܢܫܗ ܟܠܗ ܠܡܬܟܠܐ ܠܐܠܗܐ: ܐܝܟ ܡܠܟܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܡܬܟܠܐ ܗܘܐ

ουκ οξυκινητος εν τηι του αυτον ποιησαντος οψει. δει τοινυν αυτον ειναι θαρραλεον
κατα του αντιδικου αυτου ως αποδεικνυει ο μακαριος Δαυιδ τιθεις φωνας ως απο
των δαιμονων του στοματος και αυτοις αντιλεγων· οταν γαρ οι δαιμονες ειπωσι ποτε
αποθανειται και απολειται το ονομα αυτου (ψ 40, 6) λεγει και αυτος ουκ αποθανουμαι
αλλα ζησομαι και εκδιηγησομαι τα εργα κυριου (ψ 117, 17)· | και παλιν των δαιμονων 165aβ
ειποντων μετανιαστευου επι τα ορη ως στρουθιον (ψ 10, 1) λεγει αυτος αυτος ο θεος
μου και σωτηρ μου αντιλημπτωρ μου ου μη σαλευθω επι πλειον (ψ 61, 3). ιδε δη
φωνας αλληλαις αντιρρητικας και αγαπα νικην και ομοιωθητι Δαυιδ και αποβλεψον
εις σαυτον· ισθι θυρωρος της καρδιας σου και μη αφες λογισμον εισιεναι ανευ
ερωτησεως, ερωτησον ενα εκαστον των διαλογισμων λεγων ημων ει η των εναντιων
ημων (Jos. 5, 13) και ει οικειος εστιν ειρηνην σε εμπλησει ει δε εναντιος θυμωι σε
διαταραξει η επιθυμιαι σε ανασαλευσει. τοιουτοι εισιν οι των δαιμονων λογισμοι·
προσηκει τοινυν σε δοκιμασαι παντι καιρωι της ψυχης σου την καταστασιν ει τι
προσδοκησαντος ως επ' ελπιδι ουκ ευωδωθη το θελημα σου και ει εν τινι εζημιωθης
η αιτησας απετυχες η εδοξασθης η ητιμηθης η | ωνειδισθης η ευφημηθης, κατα το 165bα
ρημα του μακαριου αποστολου· δια των οπλων της δικαιοσυνης των δεξιων και αρι-
στερων δι' ατιμιας και δοξης δια δυσφημιας και ευφημιας, ως πλανοι, ινα αποπλανηις
σου την κενοδοξιαν, και ως αληθης παλιν, ινα εν σοι η X. γνωσις εντυπωθηι, ως
αγνοουμενος κεκτησο ταπεινοτητα και ως επιγιγνωσκομενος κεκτησο παρρησιαν εν X,
ως πτωχος κτηματων και πολλους πλουτιζων εν γνωσει κυριου ημων, ως μηδεν εχων
δια δε πιστεως παντα κατεχεις. ταυτα εστι σημματα απαθειας πασης μακαριοτητος
πληρους +

ιβ. ουκ επιστολην ημιν απεσταλκας ω θαυμασιε αλλα ηδυ εδεσμα μελι σταζον
και την ψυχην ημων γλυκαινον· ως γαρ περι ημων οιει ουτως γεγραφας και ως εν
εσοπτρωι δια των λογων σου την προς με αγαπην σου διεγραψας. ημεις δε ουχ ουτως
εσμεν ωστε | προς το υπερ αλλων προσευχεσθαι αρκειν οτι καρδιας καθαροτητα ου 165bβ
κεκτημεθα ουδε προσωπον ακατακαλυπτον τηι λογικηι φυσει δια ψυχης απαθειας
επιγινομενον μετα επιγνωσεως της αληθειας· τις γαρ αν ειποι αγνην εχω την καρδιαν
η καθαρος ειμι απο αμαρτιων κατα τον λογον σολομωντος (cf. prov. 20, 9). ο θεος
τοινυν ποιητης των ολων και ο κυριος I. X. αποστειλαι τον αγγελον αυτου ενωπιον
σου και κατευθυναι την οδον σου οτι εταπεινωσας την ψυχην σου γραψαι ημιν και
παρακαλεσαι· ταυτης γαρ μονης της παρακλησεως εν τηι ερημωι επετυχομεν παρα
παντων των ημας αγαπωντων +

ιγ. αρκουντως μακαριε περι των παρεληλυθοτων ημας επεισας και περι των
μελλοντων παρεκαλεσας και ουδεν ο πρεπει αληθινον πατερα ποιειν τοις υιοις εξελιπες·
και τι πραττω η πασχω; θελω μοναζοντως ζην ανθρωποις δε μη ομιλειν οτι αδυνατον
τον θεον οραν εαν μη ολως καθολον απο της διανοιας ημων αποθωμεν τα παθη και
τα | τουτου του κοσμου ειδωλα προσκομματων τε και πληθους παγιδων μεστου· και 166aα
προσευχομαι τουτων απαλλοτριωθηναι και εν τηι παρ' εμαυτωι οιησει (E). θαυμαζω
δε επι τηι σηι σωφροσυνηι οτι με βιαζεις την κελλαν αφιεναι τε και εις της θαλασσης
τα κυματα εμπεσειν. την δε υμων ομιλιαν ου παραιτουμαι αλλα ικετευω τον θεον ινα
μοι δωι την σωφροσυνην σου ιδειν τοις εμοις οφθαλμοις· προσευχου δε περι του
υιου σου ευαγριου ινα μη καταισχυνηι αυτον ο κυριος απο της ελπιδος ταυτης +

ιδ. εχαρην επι τηι σου αδελφοτητι (συγγενειαι) τηι κατα σαρκα και τον κυριον
ευλογησα, μαλλον δ' επιχαρησομαι εαν μετα την των ασωματων τρεχηις αδελφοτητα
(συγγενειαν) ητις εστιν αρετη και επιγνωσις αληθειας· οτι χωρις τουτων οι πνευ-
ματικοι ημιν ου κολλωνται, αλλα οψει η (?) κατορθωμασι, θρησκειαι εργων και γνωσει
θεωριας των κοσμων των τε γεγονοτων και των μελλοντων, των μεν γεγονοτων δια
πιστεως, των δε μελλοντων δια καθαροτητος καρδιας | της εξ αρετων δια της εν X. 166bβ
πιστεως επιτελουμενων επικτητου· οτι ανευ πιστεως ουκ ενδεχεται ευαρεστειν τωι
θεωι κατα το ρημα του αποστολου (Hebr. 11, 6). πρωτον τοινυν πιστις εν X. επιζητειται +

ܡܫܠܡܢܐ ܗܝܡܢܘܬܐ ܘܡܗܝܡܢܐ ܗ̇ܘ܆ ܠܡܗܝܡܢܝܢ ܣܘܥܠܝ ܢܣܒ܆ ܕܗܘܐ ܡܢ ܪܚܡܐ ܦܫܝܛܐ ܡܫܠܡܢ
ܗܘܫܐ ܠܡܗܝܡܢܐ. ܘܡܛܠ ܐܝܟܢܐ ܠܗ ܗ̇ܝ ܦܣܩ ܗܘܐ ܠܗ. ܒܝܕܥܬܐ ܕܩܘܕܫܐ.
ܘܡܫܠܬܐ ܐܦ ܠܥܘܗܕܢܐ ܕܟܠܗܝܢ ܬܘܒܐ܆ ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܫܠܡܢܘܬܐ ܕܥܒܕܐ܆ ܕܐܝܬܘܗܝ ܛܒܘ ܡܢܝ ܐܝܟ
ܡܠܬܗ ܕܦܪܘܩܢ܆ ܘܡܫܟܚܐ ܕܝܢ ܚܝܐ. ܘܡܢܘܚܐ ܗܘ ܕܠܠܒܝ ܡܢ ܡܫܠܡܢܐ ܕܩܕܡ. ܠܡܛܝܒܘܬܗ
ܡܛܝܒܘܬܐ ܠܐ ܡܛܝܐ. ܢܘܪ ܗܘܝܐ ܠܒܢܝܫܐ. ܘܐܠܗܝ ܒܪܘܚ ܘܒܦܓܪ ܢܛܠܒ. ܡܛܠ ܕܡܢܐ ܐܠܗܐ.
ܕܡܛܠ ܚܝܐ ܢܘܗܪܐ ܕܠܝܬ ܠܡܛܘܪܐ ܘܗܠܝܢ ܕܐܝܬ ܠܗ ܐܦܝܛܪܘܦܐ ܕܠܗ. ܠܡܫܝܚܘܬܗ ܒܪܝܫܗ
ܦܘܪܫܢ ܠܐ ܡܛܝܐ ܠܗ. ܠܘܬ ܡܠܟ ܐܦ ܠܐ ܒܠܒܝ . . . ܐܫܬܘ ܠܐ ܚܝܪ ܙܒܢܐ ܐܠܐ ܕܢܬܠܝܫܝܢ ܡܢܗܘܢ ܙܟܝܬܐ
166bc ܕܛܠܝܐ ܗܘܐ ܠܘܬ ܚܝܐ ܟܝܢ ܠܡܟܠܬܐ ܕܐܠܗܐ ܩܕܝܡ ܐܠܗܘܬ. ܕܒܗ ܡܫܟܚܝܢ ܚܕ ܚܕ ܡܢ ܦܠܓܘܬܐ. ܟܕ ܚܠܦ
ܟܕ ܕܡܫܝܚܐ: ܐܘ ܙܠܐ ܚܟܝܡ ܡܢ ܦܠܓܝܢ: ܠܡܫܝܚܐ ܐܘ ܠܡܫܡܫܢܐ: ܐܘ ܐܦ ܗܘ ܕܟܘܠܗܘܢ ܡܦܪܫܢܘܬܐ
ܘܐܪܫ ܡܟܠ ܡܬܦܪܫ. ܐܝܟ ܐܢܫ ܕܐܡܪ. ܕܛܠܝܐ ܕܪܒܐ ܦܪܫܐ ܣܓܝ ܒܦܬܓܡܐ. ܐܘ ܕܡܦܪܫܢܘܬܐ
ܗܫܡܥܬܗ ܡܣܛܪܝܐ: ܐܘ ܟܕ ܡܠܠܬܗ ܡܢܟ ܕܐܝܟ ܗܘܝܢ ܐܘܪܚܐ. ܐܘ ܕܟܠܗ ܠܐܒܐ ܦܫܝܛܐ
ܪܚܡ ܙܟܘܬܗ: ܘܐܚܪܢܐ ܐܦܠܐ ܡܢ ܓܠܝܗ: ܘܐܚܪܢܐ ܡܚܝܢ ܡܢ ܟܠܢ ܠܟܝܢܐ. ܘܠܐ ܗܘ ܙܒܢܐ
ܠܡܫܡܫܘ ܩܕܡܝ ܕܟܠ ܚܪܘܫܘܬܐ ܕܐܦܘܗܝ: ܐܘ ܕܪܫܡ ܡܫܟܚ. ܐܦ ܛܠܝܐ ܕܪܘܚܐ ܐܠܐ ܐܝܟ ܐܢܫܩܘܢ
ܡܬܢܝܚܝܢ ܠܒܪ. ܐܘ ܦܪܝܫ ܡܫܒܚܐ ܒܐܢܬܐ: ܐܘ ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܬܡܗܠܐ ܦܪܝܫ ܟܕ. ܐܘ ܗܘ ܐܠܦܪܫ
166bd ܕܦܪܝܫ ܟܕ ܟܕܝܢܐ ܕܢܟܠܬܗ. ܐܦ ܩܠܐ ܕܢܩܩܝ ܠܗ ܐܝܠܐ ܟܐܦܝ. ܐܘ ܦܪܝܫܝܢ ܐܢܝ. ܐܘ
ܟܠܗ ܢܦܫܗ ܚܢܝ. ܢܛܪ ܐܦ ܠܟܠܢܫܘܬ ܕܚܟܝܡܐ: ܕܟܠܐ ܡܢ ܟܪܣܝܐ. ܘܗܘܟܠܬܗ ܕܟܠܐ
ܗܡܠܐ. ܐܘ ܟܕ ܪܚܡܐ ܚܪܝܢܐ. ܡܛܠ ܟܠ ܚܛܝܐ. ܐܦ ܟܡܠܝܘܬܐ ܡܠܟܠܐ ܐܝ ܡܫܡܫܢܝܢ:
ܐܘ ܗܡܝܢ ܡܛܠ ܐܠܗܐ. ܐܦ ܛܠܝܐ ܕܪܫܡܬ ܦܣܩܐ ܩܢܘܡܐ ܡܕܡ. ܕܐܝܟ ܟܘܠܐ ܟܠܬܐ
ܡܫܟܝܢ: ܘܡܢ ܐܡܪܝܢ ܐܘ ܡܫܬܪܝܢ ܠܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܫܡܥ ܡܢܗܘܢ ܐܘ ܟܠ ܡܫܡܫܢܝܢ
ܡܫܡܗܘܢ ܡܬܐܢܝܢ ܚܢܝ: ܐܝܟ ܗܘ ܟܕ ܕܡܛܠ ܗܘܝܐ ܕܩܫܘܒܐ ܕܐܝܬ ܠܟ: ܕܗܘܐ
ܡܫܡܫ ܙܟܝܢ ܠܡܫܡܫ. ܐܘ ܗܘ ܕܟܠܗܘܢ ܢܝܫܐܝܬ ܡܫܡܫܢܝܢ: ܡܢ ܩܘܫܬܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܐܢܫ
ܕܒܗ ܡܗܘܦܟܝܢ ܐܦܝ. ܠܟܘܠܝ ܛܠܝܐ ܡܬܝܕܥܐ. ܐܦ ܛܠܝܐ ܕܡܘܟܝܐ ܡܬܝܪܐ. ܘܡܫܠܡܢܐ ܐܦ
167aa ܗܘ. ܕܕܟܝܐ ܡܫܬܠܚܝܢ ܐܘ ܡܫܪܝܢ ܡܕܡ: ܕܡܡܪܝܢ ܠܝ ܠܡܘܚܒܐ ܕܚܘܝܘܬܐ. ܐܘ ܕܟܝܐ ܡܢ
ܐܢܫ ܢܡܪ ܐܝܟ ܕܢܘܚܐ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܡܫܐ: ܐܠܐܝܬ ܐܝܟ ܠܐܢܐ ܐܝܟ ܕܢܬܦܠܓ. ܘܠܐ ܠܘܬ
ܡܫܬܠܡܝܢ ܚܢܝ ܠܐܢܫܐ ܡܛܠ ܦܘܠܚܢܐ: ܐܠܐ ܕܒܪܝ ܠܟܠ ܓܠܝܗ ܦܘܪܫܐ: ܡܢ ܡܠܐܟܐ ܦܪܝܫܐ
ܐܘ ܡܢ ܛܠܝܐ. ܘܡܛܠ ܗܕܐ ܠܡܫܡܫܢܐ ܙܟܝܬܗܘܢ: ܕܡܢ ܚܠܦ ܟܢܫܝ ܡܢ ܐܡܪ. ܗܘܫܠܡܘܢ ܟܪܝܫܝܢ ܐܝܟ
ܢܘܗܪܐ ܘܐܬܚܫܚܢ ܐܝܟ ܢܘܪܐ. ܙܒܢ ܚܝܪ ܐܝܟ ܕܡܫܠܡܢܘܬܐ. ܕܗܘܐ ܠܐܢܫ ܚܝܐ ܐܦ ܢܦܫ.
ܘܚܢܝܢܘܬܗ ܢܗܘܐ ܠܡܫܠܡܢܘܬܗ. ܐܝܟ ܡܛܠ ܢܦܫܐ. ܢܗܘܐ ܕܝܢ ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܕܡܝܠܗ ܘܡܠܟܝܢ
ܚܪܝܒܘܬܐ ܕܛܠܝܐ. ܐܝܟ ܡܢܐ ܕܢܛܪ ܕܐܬܚܫܚܘܢ ܠܡܫܠܡ ܕܢܘܗܪܐ. ܕܢܬܡܪܐ ܠܡܫܠܡܢ. ܘܠܐ ܠܡܫܡ ܡܢܗ
167ab ܡܩܕܫܝܢ ܕܫܠܡܐ: ܘܕܝܢܐ ܚܝܢܐ ܠܡܫܬܡܫܢ: ܘܡܫܩܠܐ ܕܪܫܝܢ ܟܠܗ ܠܢܦܫܝܢ ܐܟܝܢ ܡܐ
ܕܗܘ ܠܐܝܟܢ ܕܟܠܐܝܢ ܠܡܪܘܬܐ ܠܘܬܪܝܢ ܕܗܘܐ ܕܐܡܪ: ܕܐܦ ܐܢܐ ܐܘܪܚܐ ܘܢܦܫܐ. ܠܡܠܟܘܬ ܡܢ ܐܝܟܢ
ܕܡܢܗ ܪܘܚ ܒܗ: ܘܠܡܫܡܫܢܘ ܠܡܫܡܫܢܘܬ ܡܕܡ ܕܫܡܥ. ܘܠܡܫܡܫܢ ܡܢܗܘܢ ܡܕܡ ܕܒܪ. ܒܪ ܠܐ
ܡܫܠܡܝܢ ܚܢܝ ܒܡܛܝܒܘܬܐ ܡܕܡ ܕܡܬܚܙܝܢ ܠܡܫܪܝܬܗ. ܘܦܪܘܫܝܢ ܕܡܫܬܪܝܢ ܠܢܘܗܪ ܕܟܠܐ
ܡܫܡܫܢܝܢ. ܡܢܗܘܢ ܚܝܪ ܕܢܘܩܒܐ ܠܛܠܝܐ. ܐܝܟ ܕܓܠܝܗ ܐܘܪܚܐ ܡܫܬܢܝܢ. ܘܐܝܟ ܕܟܕ ܡܢܗ
ܠܢܦܫ. ܐܝܟܢ ܗܘܡܠܐ ܕܟܕ ܡܢ ܐܘܪܚܐ ܐܢܘܢ. ܠܡܛܪ ܦܘܩܕܢܐ ܡܟܝܢ ܠܝ. ܐܝܟܢ ܕܝܢ ܕܓܠܝܗ
ܡܢܗ ܐܢܘܢ. ܠܐ ܡܟܝܢ ܠܝ ܠܡܛܪ ܦܘܩܕܢܐ. ܐܠܐ ܡܫܬܪܝܢ ܠܝ. ܕܐܝܟ ܕܢܦܩ ܠܟܢܫܝܐ ܢܟܝܢ
ܐܢܘܢ ܘܐܝܬܝܗܘܢ ܩܢܝܢܐ ܕܢܫܐ ܕܦܘܠܚܢܐ. ܠܐܪܐ ܡܢܗܠܐ ܕܠܐ ܕܟܠܝܢ ܚܢܝ ܡܛܠ ܡܢܝ

ιε. μολις εδειξας ημιν σαυτον οτι εκ πολλου χρονου επεποθησα σε ιδειν· και
εν τινι σε νουθετησω ου πανυ ευκοπον μοι ην οτι της μεν εργασιας καταφρονεις
μνημην δε του πνευματικου πλουτου τουτεστι της βασιλειας του ουρανου της κατα
τον του σωτηρος ημων λογον εντος ημων ουσης δια παθων κεκαλυμμενης υπαγεις·
και δηλον εστιν οτι χωρις εναρετου αναστροφης αποκαλυφθηναι ου δυναται. απο-
βλεπε τοινυν εις την ψυχην σου και συντριβε την γαστερα σου και πιαξε τον θυμον
σου καθως δυνασαι· ποσον γαρ φως δια της φυλακης αυτων ανατελλει σοι δειξαι
δια μυριων πορων ο ευαγριος σου ουκ ισχυει +

ις. παλιν προς σε και τους αδελφους σου γραφω· | ου γαρ θελω τας των δαι- 166[bα]
μονων τεχνας αφ' υμων κρυβηναι επει δια χαριτος του θεου εν οδωι τρεχετε παρ'
ην εις εκαστος των δαιμονων ενεδρευει ατενιζων εις τον μοναχον ει εις τινα μετα-
κλινει εις την δεξιαν η εις την αριστεραν, η ει εν εκεινηι τηι μεσοτητι της βασιλικης
οδου εμπεριπατει. ως ει τις λεγοι οτι ο της γαστριμαργιας δαιμων αποβλεπει εις τον
νηστευοντα ει η της νηστειας σκυθρωπια αυτου της ενδειας κατηγορει η δια του λογου
αυτου τοιουτον τι εδηλωσεν η ει ποτε το της νηστειας αυτου θελημα δισταζει και
αλλο μεν μελεται εντος αλλο δε αποδεικνυσι τοις ανθρωποις εκτοσθεν και ει ακροαται
ακουειν λογους περι της του προσωπου αυτου χλωροτητος η του δερματος αυτου
λεπτοτητος. και ο πορνειας δαιμων παλιν τους των φροντιδων αυτου ορους τηρει ει
ο μοναζων απανται γυναικι ει ως επιτυχοντως απηντησεν η εμηχανησατο ωστε συντυ-
χειν αυτηι εν . . . και τους λογους αυτου εκπορευομενους σταθμιζει ει γελοιοι εισιν
| η προς σωφροσυνην αποβλεπουσιν· φυλασσει δε και τους του μοναζοντος οφθαλμους 166[bβ]
ει ποτε αναισχυντοι και την αυτου περιπατησιν ει εστι κομψοτερα η δια του τρυφερου
αυτης το παθος καταβοαι και το ενδυμα αυτου δοκιμαζει ει εστιν ευτελες η ει καλον
δια την γυναικα. και ο της φιλαργυριας δαιμων τας τριβους ημων επισκεπτεται οπως
προς τους πλουσιους εγγιζομεν και οτι παρ' αυτοις λεγομεν η πραττομεν ωστε παρ'
αυτων λαβειν και ει περι της ημων πτωχειας ενωπιον αυτων στεναζομεν ως οτι δια
το πληθος των πτωχων ημας θλιβοντων τον της παροικιας ημων τοπον καταλιπειν
μελλομεν και ει τους πλουσιους χαριεντως υποδεχομεθα των δε πενητων ως ει τις
φυγοι αποστρεφομεθα το προσωπον ημων. τουτους τους δαιμονας και ο της κενο-
δοξιας μιμειται και αυτος προσεχων ει λεγομεν η πραττομεν | τι εις ιερωσυνης δοξαν 167[aα]
ημας επαγον η ει ποτε καλουντος (E) τινος ημας ως αναπαυσοντος απο της σκληρας
θρησκειας ωσπερ (απο καματου) εκλυομενοι στεναζομεν ινα επαινεσθωμεν, και ει
παλιν δοξης ενεκα τοις αλλοις καταμηνυομεν τι ημιν συμβαινει εν τηι κελληι ημων
προς των αγιων αγγελων η των δαιμονων — και πως μοι εγγιγνεται τας αυτων επι-
βουλας εξαριθμησαι εις ας αποβλεπων ο κυριος λεγει· γινεσθε φρονιμοι ως οι οφεις
και ακεραιοι ως αι περιστεραι (Mt. 10, 16). δει γαρ ως αληθως τον μοναχον ειναι
ακεραιον και πραυν και εν τηι πραυτητι αυτου γενεσθω η μαχη αυτου κατα τον
προφητικον λογον (cf. Joel 3, 11). εστω δε οξυκινητος ο νους αυτου την οψιν εν δε
τοις των δαιμονων δολοις δεδοκιμασμενος ως ο ιχνευμων τα των οφεων ιχνη τηρει,
ινα εχηι λεγειν οτι ουκ αποκεκρυμμενα απ' εμου τα του πονηρου νοηματα και οι
οφθαλμοι μου ορωσιν εις τους εχθρους μου και των μοι επαναστaντων ακουει τα
ωτα μου +

ιζ. δει | τους την οδον μετιεναι μελλοντας του ειποντος εγω ειμι η οδος και 167[aβ]
η ζωη (Joh. 14, 6) μαθειν παρα των το πρωτον αυτηι περιπατησαντων, αυτοις τε
διαλεγεσθαι περι του συμφεροντος και ακουειν παρ' αυτων το ωφελουν ου παρεισα-
γοντων ημων τι της ημων αναστροφης αλλοτριον. ταις δε κινησεσιν ημων εν τηι
ημων κελληι προσεχωμεν ινα μη πλημμελωμεν· των γαρ μιαρων λογισμων εισιν οι
εν μεσωι της οδου ενεδρευουσι και εισιν οι παρα την οδον αποσπωσιν. οι μεν παρα
την οδον κωλυουσιν ημας της των εντολων τηρησεως, οι δε εντος αυτης της των
εντολων φυλακης ημας ουκ εμποδιζουσιν αλλα ως ανθρωπαρεσκουντας αυτας ποιειν
ημας προτρεπουσι του της ημων εργασιας σκοπου διαφθαρτικοι. αναγκαιον τοινυν
ημας παν οτι ποιουμεν δια τον κυριον ποιειν προθυμωι σπουδηι· γεγραπται γαρ ο

ܢܚܒ ܒܣܘܦܩܐ ܚܝܠܐ ܡܠܝܟ ܗܟܢܐ ܕܡܬܚܙܐ ܒܡܪܚܡܢܘܬܐ. ܡܛܠ ܗܟܢܐ ܗܘܝܐ ܠܝ ܠܡܟܬܒܘ
167bα ܒܚܒܘܬܐ ܒܝܬ ܪܘܚܐ ܘܡܟܬܒ ܒܪܝܫܐ ܒܚܒܘܬܐ. ܘܢܟܬܘܒ ܬܗܠܐ ܐܝܬܝܐ ܕܡܫܒܚܐ ܡܪܝܡܐ ܐܘ
ܕܪܬܐ: ܘܬܬܝܕܥܢ ܒܟܠ ܒܪܟܬܐ: ܐܝܟ ܕܢܬܝܕܥܘܢ ܗܘܘ ܟܠ ܡܢ ܬܗܠܐ ܕܡܪܝܡ ܗܘܝܢ. ܦܪܘܫܘܬܗܘܢ
ܗܟܢܐ ܕܒܟܠܗܝܢ: ܕܢܬܚܙܝ ܡܢ ܢܘܗܪܐ ܐܠܗܝܐ: ܕܢܗܝܪ ܒܒܠܝܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܒܟܠ ܗܘܝܢ
ܬܘܩܢܐ ܡܢܐ ܠܗܘܢܐ ܕܗܝ: ܕܡܠܘܐܐ ܕܦܠܚܘܬ ܠܗܘܢܐ ܒܗ ܦܢܝܐ. ܘܗܘܐ ܬܗܠܐ ܕܦܪܝܫܝܢ ܗܘܘ
ܦܪܘܫܘ ܒܟܠ ܡܫܡܫܢ ܚܕ ܒܣܘܡܟܐ ܡܠܝܐ. ܡܛܠ ܬܘܩܢܐ ܡܡܘܫܚܝܢ ܒܗܘ. ܘܦܫܝܩܝܢ
ܒܗܘ ܡܢ ܗܟܢܐ ܒܝܗ ܡܬܚܙܝ. ܡܪܝܡܐ ܗܘ ܕܡܢ ܡܠܐܟܐ ܩܕܝܫܐ ܡܫܠܡܐ ܕܠܐ ܒܗ. ܘܐܦ ܗܘ
ܕܡܢ ܙܒܢܐ ܡܢ ܢܦܫܢ ܒܗܘܢ ܡܢܗܘܢ. ܘܡܛܠ ܗܘ ܕܡܢ ܒܝܬ ܐܢܫܐ: ܕܒܗ ܡܫܬܡܠܝܢ ܐܦ ܬܗܠܐ
167bβ ܘܐܣܝܢ ܒܚܝܘܗܝ ܘܠܐܒܘܗܝܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ. ܒܣܘܡܟܐ ܕܝܢ ܗܢܐ ܠܐܝܟ ܚܘܩܒܝܢ ܡܡܘܫܚܝܢ ܒܗܘ. ܚܕ
ܡܢ ܡܠܘܐ. ܘܐܚܪܢܐ ܡܢ ܡܕܘܒܪܢܘܬܐ ܕܒܝܬ ܡܢ ܢܦܫܢ ܒܗܘܢ ܒܫܡܝܐ. ܐܝܟ ܕܡܢ ܒܝܬ ܒܢܝܢܐ ܕܝܢ. ܡܢ
ܐܠܗܐ ܒܫܡܝܐ ܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܠܐ ܗܘܝܢ ܗܟܢܐ ܡܢ ܒܪܝܫܝܬ ܟܠܗ. ܡܛܠ ܕܐܬܚܙܝ ܠܗܘܢ ܐܦܠܐ ܒܣܘܟܠܗ
ܪܘܚܐ ܕܗܘܝܘ ܡܢܗ. ܒܦܪܨܘܦܐ ܫܡܝܐ ܡܬܚܙܝܢ ܘܡܬܚܙܝܢ. ܡܬܚܙܝܢ ܕܝܢ ܒܟܢܫܐ ܠܗܠ. ܘܗܘܐ
ܡܫܬܟܚܝܢ ܡܢܗܘܢ. ܦܝܫ ܡܬܚܙܐ ܗܘܐ ܗܢܐ. ܒܫܡܝܐ ܕܣܘܡܟܐ ܡܬܚܙܐ ܚܙܝ. ܘܟܠ ܐܦܝܗܘܢ
ܕܠܝ ܐܘ ܡܬܝܪ ܒܝ. ܗܕܐ ܕܠܝ ܕܐܡܪܬ ܕܐܝܟ ܗܘܝܢ ܐܠܗܘ: ܡܛܠ ܒܗ ܣܘܡܟܐ ܕܢܣܒܬ ܐܦܝܫܐ
ܡܛܠ ܡܢܝ. ܘܟܝ ܕܠܐ ܡܬܦܫܩܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܐܦܠܐ ܒܗܘ ܕܝܢܐ ܕܡܫܒܚܐ ܡܪܝܡܐ. ܘܗܘܐ ܗܘܐ ܒܗ
168aα ܣܘܡܟܐ ܕܢܣܒܬ ܐܦܝܫܐ: ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܚܟܝܡܐ. ܡܛܠܗ ܕܝܢ ܐܦ ܗܘܐ. ܒܝܬ ܣܘܡܟܐ ܠܗܘܢܐ ܗܘ
ܕܡܛܠ ܡܢܝ ܗܟܢܐ ܒܗ ܡܬܚܙܝܐ. ܠܝ ܗܘܝܠ ܒܟܠܗܝܢ ܠܗܠܝܢ ܒܗܘܢ ܣܘܡܟܐ ܡܪܝܡܐ ܢܣܒܬܗ:
ܘܡܢ ܠܐܣܐ ܢܝܫܐ. ܠܗܕܐ ܕܣܘܡܟܐ ܡܪܝܡܐ ܢܣܒ. ܒܗܘ ܕܡܢ ܩܕܡ ܐܝܬܝ ܚܕ ܘܡܬܚܙܝܐ
ܐܝܟ ܒܗ ܒܟܠ ܡܠܘܐ. ܒܫܡܝܐ ܣܘܡܟܐ ܠܐܪܐ ܘܠܐ ܡܫܟܚ ܠܐ ܡܬܝܗܒ. ܐܦܠܐ ܒܣܘܡܟܐ ܒܫܡܝܐ
ܡܬܚܙܝܢ ܚܕ ܒܟܠܐܝܟ ܘܠܐ ܢܣܒܘ. ܒܗܘ ܕܦܫܝܩ ܒܗ ܡܬܝܪܐ ܕܡܬܚܙܝܢܐ. ܒܗܢ ܠܝ ܐܝܟ ܡܬܚܙܐ
ܒܗ ܣܘܡܟܐ ܕܦܫܩ. ܒܝܘܡܗ ܗܘ ܕܡܬܦܫܩ ܡܠܘ. ܘܒܠܗܘ ܕܗܘ ܣܘܡܟܐ ܗܘܐ ܡܬܒܪܝܢܘܗܝ
ܕܒܢܝܐ܀ ܡܛܠ ܡܫܬܡܠܝܐ ܒܟܠ ܠܚܘܒܐ ܕܡܫܬܘܚܝ. ܘܒܫܘܠܡܐ ܕܐܘܠܕܢ ܦܬܓܡܝܢ. ܐܠܐ ܢܛܠ
ܒܗ ܡܢܝ ܕܠܡܦܩ ܢܣܒܬ ܒܗܘܐ ܡܢܝ ܒܣܘܡܟܐ ܗܘ. ܒܪ ܒܡܘܪܝ ܒܟܬܒܐ ܘܩܕܡܝܐ: ܕܡܢ ܕܝܠܗ
168aβ ܒܣܘܡܟܐ ܒܗ ܒܝ. ܐܢܐ ܕܝܢ ܠܟ ܙܒܢ ܗܘܐ ܒܫܡܝܐ ܒܬܘܩܢܐ ܢܦܫܐ ܡܢܝ ܕܣܘܦ
ܒܬܠܝܗ: ܐܠܐ ܡܫܟܚܐ ܕܡܫܬܪܪܐ ܠܐ ܡܫܟܚ: ܒܗܢ ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܡܢܝ. ܒܟܠܗ ܙܒܢ
ܐܬܚܙܝ ܒܗ: ܕܗܘܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܡܫܒܚܐ ܐܫܬܡܠܝ. ܘܗܘܐ ܐܠܗܐ ܦܫܩܗ ܒܝܬ ܒܪܝܬܐ.
ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܗܘܐ ܡܬܦܫܩܐ ܒܝܬ ܢܝܫܐ. ܡܢ ܣܘܟܠܐ ܗܟܢܐ ܕܡܢ ܡܪܝܡ ܗܘܝܢ ܡܫܬܡܠܝܐ ܡܛܠ
ܐܠܗܐ: ܗܘ ܕܡܬܝܗܒ ܒܝ ܘܡܬܦܫܩܐ ܡܛܠ ܚܙܝ. ܘܒܝܬ ܒܟܬܒܐ ܩܕܡܝܐ ܕܡܫܬܪܪܐ ܒܫܡܫܘܬܗ
ܒܝ ܙܒܢܐ. ܘܡܫܬܘܕܥ ܒܗ ܠܐܝܠܝܢ ܒܫܡܝܐ ܘܒܟܠܗ ܡܢ ܐܠܗܐ ܕܒܗ ܙܒܢܝܢ ܦܘܫܩܐ: ܘܐܬܝܗܒ
ܒܪܝܫܝܬ ܢܗܘܪܐ. ܘܫܪܝܪ ܐܝܬ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ. ܕܡܢ ܦܘܫܩܐ ܐܝܟ ܒܟܠ ܚܙܝܐ ܕܦܪܝܫ
168bα ܠܐ ܗܘܦܟܐ ܒܫܡܝܐ. ܘܠܐ ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܒܟܠܗ ܡܬܚܙܝܐ ܘܢܘܗܪܐ ܕܒܟܢ ܐܠܐ ܡܫܬܡܠܝܐ
ܐܝܟ ܕܠܝܘܬ ܠܗܘܢ: ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܒܟܠܗ ܕܪܘܚܐ. ܘܐܝܟ ܒܗܘܐ ܡܫܬܚܠܦܐ. ܕܒܗ ܒܗ
ܒܦܪܨܘܦ ܠܗܘܢܐ ܒܟܠܗ ܐܝܟ. ܗܢܐ ܗܟܢܐ ܒܟܠܗ ܕܡܫܬܡܠܝܢ. ܕܡܢ ܒܟܬܒܐ ܢܒܝܐ ܐܝܟ
ܒܡܢܝ. ܒܗ ܗܟܢܐ ܐܝܟ ܕܦܫܩ ܒܟܠ ܘܒܟܠ ܕܡܬܚܙܐ. ܘܠܐ ܕܡܢܐ ܒܫܡܝܐ ܘܒܟܠ ܢܘܗܪܐ. ܘܠܐ
ܕܡܬܚܙܝܐ ܘܒܟܠ ܡܬܚܙܐ. ܗܕܐ ܗܘ ܡܫܬܟܚ ܒܟܠܗ ܕܡܢ ܠܗܘܢܐ ܦܘܫܩܐ. ܒܗ ܗܘ ܡܫܬܡܠܝܐ
ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܘܡܬܚܙܐ ܕܦܫܩ. ܠܦܘܫܩܐ ܕܝܢ ܕܗܘܝܢ ܡܛܠ ܗܘ. ܗܘ ܡܛܠ ܒܗܘܢ ܡܠܘܐ ܕܦܪܫܝܢ.
ܘܡܬܚܙܝ ܒܗܘܢ ܐܘܪܚܐ ܕܦܫܝܩܐ ܘܡܬܚܙܐ. ܒܗܢ ܕܝܢ ܡܫܬܠܡ ܒܫܡܫܘܬܐ ܕܦܫܩܐ. ܒܗܘ ܕܡܬܠܦܢܘܬܗ

ελεων εν ιλαροτητι (Röm. 12, 8). *τι γαρ ωφελημα ει την πλεονεξιαν μεν δια δικαι-*
οσυνης | και τα παθη της γαστρος δι εγκρατειας αποτιθεμεθα, αλλα δε παθη της κενο- 167[bα]
δοξιας η του γογγυσμου ενδυομεθα και ημιν καιρωι προσευχης συμβαινει α ημιν
προς των προ τουτων παθων συνεβη; οι γαρ του αντιδικου ημων ποροι επιτηδευουσιν
ωστε ημας του θειου φωτος του εν τηι καρδιαι κατα προσευχην ανατελλοντος απο-
στερειν· περι τουτων των λογισμων βοαι ο μακαριος Δαυιδ εν οδωι ηι επορευομην
εκρυψαν μοι παγιδα (ψ 141, 4) *και παλιν σχοινια διετειναν παγιδας τοις ποσιν μου*
(ψ 139, 6) +

ιη. τωι δαιμονιωδει λογισμωι τρεις αντικεινται λογισμοι τεμνοντες αυτον εν τηι
διανοιαι χρονιζοντα ο μεν πρωτος ο αγγελικος κρυπτως εν ημιν ενυφεστως, ο δε
δευτερος ο εκ της ημετερας προαιρεσεως ρεπουσης επι το κρειττον, ο δε τριτος ο εκ
της ανθρωπινης αναδιδομενος φυσεως καθ' ον κινουμενοι και εθνικοι αγαπωσι τα
ιδια τεκνα και τους αυτων τιμωσι γονεις. τωι δε αγαθωι λογισμωι δυο [μονον] αντι-
κεινται λογισμοι | ο τε δαιμονιωδης και ο εκ της ημετερας προαιρεσεως (ραιθυμιας) 167[bβ]
αποκλινουσης επι το χειρον. εκ δε της φυσεως (απο θεου) ουδεν εξερχεται κακον· ου
γαρ απαρχης γεγοναμεν πονηροι ειπερ καλον σπερμα εσπειρεν ο κυριος εν τωι ιδιωι
αγρωι. τοιγαρουν σχιζουσιν τε και σχιζονται οι λογισμοι, σχιζουσιν τους κακους οι
αγαθοι τε και παλιν υπ' αυτων σχιζονται· το δη αγιον πνευμα εις την πρωτην του
λογισμου υποθεσιν αποβλεπον κατ' αυτην κατακρινει ημας η δικαιοι. εστι δε τα
ειρημενα ωδε· αναβαινει μοι λογισμος ξενοφιλιας δια τον κυριον ο δε πειραζων υπο-
γενομενος σχιζει αυτον εν εμοι (E) *υποβαλλων κενοδοξιας προαιρεσιν και παλιν εγγι-*
νεται μοι λογισμος ξενοφιλιας δι' ανθρωπαρεσκειαν λυεται δε και ουτος δια | του 168[aα]
αγαθου λογισμου δια τον κυριον εν ημιν την αρετην επιτελουντος· εαν ουν εν εργοις
αγαθοις τον πρωτον λογισμον κρατουμεν υπο του δευτερου πειραζομενοι τον του
πρωτου μισθον ληψομεθα δια το ημας ανθρωπους οντας προς δε τους δαιμονας
παλαιοντας ορθον λογισμον αδιαφθαρτον κατεχειν αδυνατειν. ουδε τον κ[illegible]ων λογισ-
μον απειραστοι κατεχειν δυναμεθα δια το του κρειττονος το επιλοιπον εν ημιν κατα-
μειναι· πλην ει λογισμος καταργων εν τινι χρονιζει αντι του καταργουμενου υφισταται
και προς τουτον τον λογισμον η του ανθρωπου ενεργεια γινεται +

ιθ. ικανως παρακεκληκεν ημας της οσιοτητος σου τα γραμματα και το πληθος
των θλιψεων μου ανεψυξεν· αλλα δοιη σοι ο κυριος ευρειν ελεος παρα τωι κυριωι
εκεινηι τηι ημεραι επει ημας τους αμαρτωλους και ταπεινους ουδεν δε της αγαπης
σου αξιον εχοντας εμνημονευσας. | εγω δε σφοδρως ηθελον τηι σωφρονι παρθενωι τι 168[aβ]
εις την ζωην (σωτηριαν) αυτης συμφερον δουναι αλλα η των επειγομενων ταχυτης
ουκ αφηκε· πλην α προειπομεν (προεπεμψαμεν ε[illegible].) *δια κυριου πασηι προαιρεσει*
(προθυμιαι) αυτηι παρεδωκαμεν ινα εν τωι νοι προσευχηται αδιαλειπτως την τε επι-
θυμιαν δι' εγκρατειας πιαζηι και τον θυμον δια πραυτητος γαλινωσηι· υπο γαρ τοι-
ουτων λογισμων (E) *πνιγεται ο θεου λογος ος εν ημιν υφεστως κατα την δυναμιν*
ημων επιτελειται, δια τε των κρυπτων της αρετης ημων εργων εν ημιν οφθηναι βου-
λεται και τον αποκρυπτον πατερα και ποιητην εν ημιν αποδειξαι +

κ. δεδεκται μοι η πνευματικη σου προαιρεσις και θαυμαζω σου το φιλομαθες
και επι τηι προκοπηι σου χαιρω οτι επιβαλουσα την χειρα επ' αροτρον ουκ εις τα
οπισω αποστρεψασα τον διαφθαρτον κοσμον επιζητεις και τα προσκαιρα αλλα | τον 168[bα]
καλον αγωνα αγωνιζηι ωστε στεφανωι της δικαιοσυνης στεφανουσθαι τε και τον
νυμφιον X. *εφοραν ον δια αγαθων εργων ζητεις· αυτη γαρ εστιν αληθινη ζητησις*
δι' εργων ζητειν τινα τον κυριον· ουδεις γαρ ποιων ανομιαν ζητει δικαιοσυνην και
μισων τον πλησιον ζητει αγαπην και ψευδομενος ζητει αληθειαν. αυτη αρα εστι
ζητησις κυριου τηρησις των εντολων μετα πιστεως ειλικρινους και επιγνωσεως της
αληθειας. τουτων δε ο τυπος τις εστι διδασκει σε ην σοι απεστειλαμεν γραφην
γνωριζουσα σοι την στενην και τεθλιμμενην οδον, επαναγουσαν δε εις την βασιλειαν
του ουρανου τον (δι' εργων) πειθομενον +

κα. δυο χρηιζομεν παρακλησεως εγω και συ αδελφε μου αγαπητε Ευσταθιε ως

[illegible]

168b β [illegible]

169a α [illegible]

169a β [illegible]

169b α [illegible]

169b β [illegible]

*υπο του κοινου πατρος εγκαταλελειμμενοι· και εγω παρακλησεως ου μειον σου χρειαν
εχω ει και νυν παρακαλεσαι σε | επιχειρω· οισθα γαρ πως με ηγαπησεν ο μακαριος* $168^{b\beta}$
*της σης οσιοτητος ημιν μεσιτευουσης καρποφορουσης τε και αυξανουσης. και νυν πιστευω
εν τωι κυριωι ημων ος σοι εδωκεν πατερα παππα Ονησιμον οτι ουτος σοι εις πασαν
παρακλησιν αρκει τε και ημιν εξαρκεσει περι των αμαρτιων ημων εντυγχανειν. πλην
και τα νυν καλως πεποιηκας παρακαλεσας ημας δια των αγιων σου γραμματων και
εδηλωσας την σου προς ημας αγαπην υπερ παντα εν κυριωι υπερβαλλουσαν. δοιη σοι
ουν ο κυριος κατα την καρδιαν σου και κατα παν φρονημα σου αποτελοιη οτι τιμας
τους ταπεινους και αμαρτωλους ουδεν της σου αγαπης αξιον εχοντας +*

*κβ. πολλακις ημας παρακεκληκας το μεν δια γραμματων το δε δια αγνων αδελ-
φων επιφοιτησεως και τι ανταποδω τωι κυριωι οτι ολην την χαριτα ταυτην παρα
σοι ηυρηκα; μολις γαρ ευρισκει τις | πατερα γενναιον· πλην δοξαζω τον κυριον ημων* $169^{a\alpha}$
*και την ημεραν της αναστασεως αυτου ηι μοι το αγιον σχημα δεδωκας τε και τωι
των μοναχων αριθμωι συνεμιξας. αναπειθω δε σε προσευχεσθαι υπερ εμου ινα τον
αγαθον αγωνα αγωνιζωμαι τε και των σου προσευχων καταξιωθω· και μη σε βαρυνηι
τουτο ποιειν διαπαντος προς ημας δια αγνων ανθρωπων προς σε ερχομενων και εν
πασαις αιτιαις δι' αυτων επισκεψον ημας. ασπαζου εκεινην την πολυ εν κυριωι κοπι-
ασασαν· ασπαζομαι παντας τους μετα της σης οσιοτητος +*

*κγ. λογωι και εργωι καλως ημας παρακεκληκας θαυμαστε και επεσκεψας με εν
σκοτωι τε και σκιαι της μετανοιας καθημενον. ο κυριος ανταποδοιη σοι υπερ εμου και
ουτως περισσως ως πλουσιαζει ο δοτης· και ιδοιμι σε εν τωι μελλοντι αιωνι επι πεντε
και επι δεκα πολεων εν αις και εκει ευρεθειημεν υπο σου παιδευομενοι τε και τρε-
φομενοι. κλινου κυριε αγαπητως προς τα τεκνα των τεκνων σου του επισκεψαι | ινα* $169^{a\beta}$
*γνως ει ποτε τι της σοφιας σου αναξιον ημιν τολμαται ως της τε γνωσεως ξενοις
και των θειων πολεων αλλοτριοις +*

*κδ. πανυ παρακεκληκεν ημας ο διακονος σου ο αγνος Ολυμπας και πολλα διη-
γησατο ημιν περι των κατορθωματων σου και πως τα προβατα σου ποιμαινεις ολιγον
δια ραβδου και το πολυ δια συριγμου και πολλα των προβατων των εξω νειμαμενων
ετρεχον απο τουδε προς την νομην σου τε και ποτον και ωμολογησαν εν ενι ποιμενι
δι' ενος. ημεις τοινυν εν τοις πρωτοις μεν μεμαρτυρηκαμεν εμπροσθεν παντων αδελ-
φων περι δε του δευτερου αυτοι οι εποπται ημιν μαρτυρες εγενοντο οι και εγνωρισαν
ημιν (το προτερον? E) περι της συμφωνησεως της εκκλησιας ως δια της πραυτητος
σου η των εχθρων σκληροτης εσβεσται· εγενου γαρ πραυς και μαχητης κατα τον
λογον της προφητειας (Joel 3, 12). γενοιτο το της προσευχης σου αποτελεσμα σωτηρια
των μακραν ωστε και ημας δια των προσευχων σου στηριχθεντας προσελθειν ιερου-
σαλημ, γενεσθαι δε συμπολιτας των αγιων και οικειους | X. δοξαζοντας τον νικην* $169^{b\alpha}$
ημιν δοντα +

*κε. εγω μεν δια του κυριου προειλομην ζωην μονηρη διαγειν σε τους λογισμους
καθελοντα τε και παν υψωμα επαιρομενον κατα της γνωσεως X. συ δε των πραιτω-
ριανων αποτρεψαμενος — ει δη αληθως αποτετραψαι — ως την δικαιοσυνην εργωι
τετελειωκας οιει και παλιν ως και υπερεκεινα τουτου κατηντησας ωστε δυνασθαι
λεγειν τα εκουσια του στοματος μου ευδοκησον κυριε (ψ 118, 108) ως παντα τα εν
νομωι επιτελεσαντα. τους γαρ αλλους ουκ εννοεις λογισμους της καρδιας εκπορευο-
μενους τε και τον νουν σπιλουντας οις ει συγκατατιθεται εν τηι διανοιαι μετακλινουσιν
αυτον προς την αμαρτιαν· περι δε τουτου πνευματικη αντιρρησις κειται ως εις εμπο-
δισμον της αμαρτιας της τε κατα προαιρεσιν και της δι' εργου· συμφωνειν δε τηι
αμαρτιαι καν εν λογισμωι αμαρτια λογιζεται επει μωυσης σε διδασκει λεγων μη
συμφωνει αυτοις και ο κυριος εν τωι ευαγγελιωι ως | μοιχου καταδικαζει του εμπαθως* $169^{b\beta}$
*εις γυναικα βλεποντος και του εις τον αδελφον αυτου καν εν διαλογισμωι οργιζοντος.
αυται αι εντολαι την ανομιαι συγκαταθεσιν της καρδιας εκριζουσι τε και την του*

ܘܡܢ ܣܝܢ ܛܘܪܐ ܢܚܬܘܗܝ ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܕܒܪܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܛܪܐܘܣ ܢܡܘܣܐ: ܟܕ ܢܚܬ ܦܘܪܢܐ
ܠܟܢܘܫ ܡܬܬܒܥܐ. ܢܡܘܣܐ ܕܝܢ ܕܡܢ ܗܠܝܢ ܕܐܝܟ ܪܡܘܙ ܐܢܘܢ. ܢܡܘܣܐ ܕܝܢ ܘܐܘܪܚܐ ܡܬܬܡܠܟܢ
ܐܘ ܚܘܫܒܐ ܠܡܫܡܠܝܘܬܐ. ܐܡܪ ܢܡܘܣܐ ܕܡܢ ܦܪܛܘܬܐ ܠܐ ܡܬܟܠܝܢ ܠܗ. ܕܟܠܗ ܗܢ ܒܢܡܘܣܗ
ܡܘܣܦܐ ܥܕܡܐ ܡܕܡ ܕܠܐ ܐܬܚܙܝ. ܐܪܙܐ ܕܟܠܗ ܡܢ ܫܡܥܘܢ ܠܦܘܠܘܣ ܠܒܪ ܐܡܪ ܐܢܐ: ܡܛܠ
ܟܠܗܘܢ ܡܢ ܟܠܗ ܟܢܝܐ ܗܘܐ. ܟܕ ܐܡܪ ܒܢܡܘܣܐ ܢܒܝܐ ܫܡܥܐ ܘܡܘܫܐ ܘܡܫܬܥܐ
ܡܠܟܐ ܪܘܚܐ ܘܪܘܚܐ. ܕܡܢ ܚܝܐ ܘܡܘܫܐ ܘܡܢ ܥܒܕܐ. ܡܢ ܬܘܒܐ ܕܩܛܠܐ ܐܝܟ ܕܡܢܝܢ ܠܢܡܘܣܐ 170aα
ܕܢܡܘܣܐ. ܐܠܐ ܡܛܘܠ ܗܢ ܟܠ ܐܢܐ ܡܢܝ. ܒܗܢܘܢ ܐܬܐܡܪ ܕܝܢ ܦܢܝܢ ܠܝ ܡܛܠܬܐ. ܕܥܠܬܐ
ܕܟܡܪ ܐܝܟ ܥܠܝܐ ܡܡܢܝܢܗ ܕܐܠܗܐ. ܗܘ ܕܟܕ ܥܡܐ ܘܐܪܥܐ. ܘܗܘܝܢ ܚܕܐ ܕܡܢܝܢܐ ܠܗܘܢ.
ܐܝܟ ܡܬܘܪܘܬܗ ܕܡܘܫܐ ܡܟܡܢܬܐ. ܘܡܫܡܥܐ ܠܝ ܕܐܬܢܒܝ ܡܢ ܒܢܝܢܝ ܗܘܐ ܡܢܗ ܚܣܝܡ: ܘܡܢ
ܫܪܐ ܢܘܚܐ ܕܕܡܘܬܐ ܡܢ ܒܪܟܬܝ ܗܘܐ ܡܢܬܐ. ܘܡܢ ܦܘܡܗܘܢ ܕܩܠܐ ܐܟܘܬܐ: ܗܘܐ
ܡܬܚܡܗ ܘܠܐܡܪ ܛܘܪ ܬܠܬܐ. ܘܠܝ ܕܟܠ ܐܝܟ ܠܡܥܒܕ ܐܡܘܢ ܠܟܘܢ ܡܢܐ ܗܘ: ܠܝ ܢܫܡܥ ܗܘ ܘܠܝ
ܡܬܚܡܐ. ܢܘܪ ܒܢܦܫܝ ܟܢܝ ܕܟܘܠܐ. ܕܐܡܪܝܢ ܠܗܘܢ ܢܡܘܣܐ ܡܛܠܬܐ ܗܘܝܢ. ܘܡܛܠܗܕܐ
ܒܢܡܘܣܐ ܢܩܠܐ ܐܘ ܟܠܐ ܢܫܡܥܘܬܐ. ܘܐܝܟܘ ܕܢܩܠܐ ܡܬܪܢܝܢ ܒܥܡܗ. ܢܦܠ ܗܘ ܕܦܘܩܕܢܐ
ܐܟܘܬܐ ܒܥܡܝ ܟܗ. ܘܢܩܠܐ ܡܘܣܝ ܘܡܬܠܝܢ ܒܗ ܢܦܫܐ ܘܪܓܬܐ: ܟܡ ܡܘܦܬܐ ܕܒܢܝܬܐ 170aβ
ܘܡܬܬܒܐ. ܠܝ ܕܝܢ ܒܪܢܫܘܬܐ ܗܘ ܕܢܡܘܣܐ ܠܐܢܫܐ ܢܦܠ ܗܘ ܕܠܐ ܡܘܬ ܕܡܪܝܐ ܘܕܪܒܘܬܐ. ܐܠܐ
ܒܢܝܢܐ ܕܠܡܟܬܒܬܐ ܡܫܬܡܗܐ ܡܢ ܟܐܢ. ܘܗܘܐ ܟܠ ܥܠܡ. ܕܗܘܐ ܐܡܪ ܘܡܫܡܥ ܡܢܝܢ ܢܦܫܐ. ܐܠܐ
ܐܠܗܐ ܥܠ ܟܠܗ ܛܒܐ. ܕܐܬܦܠܓ ܒܥܒܕܐ ܕܪܘܚܢܐ. ܘܐܢܫܐ ܒܢܟܬܐ ܡܫܡܫܐ: ܕܒܗ ܗܘܐ ܟܡ
ܒܟܪܐ ܛܒܐ ܟܠ ܐܝܟ. ܕܗܠܝܢ ܐܠܗܝܘܬ ܒܟܠܗ ܕܡܢ ܕܒܡܫܡܥܝܢ ܀ ܗܘ ܐܣܝܪܐ ܡܟܪ ܡܫܡܥܝܢ
ܒܟܝܢ ܕܡܢ ܒܝܬ ܟܘܠܐ ܡܕܝܢܬܝ. ܠܐ ܓܝܪ ܢܦܫܝ ܡܢ ܕܐܝܬ. ܟܕ ܓܝܪ ܡܬܬܕܟܪ ܐܢܐ. ܕܡܢ ܣܓܝ
ܒܝ ܐܬܘܪܐ ܕܐܝܟ ܒܗܘܢ. ܗܘܐ ܥܡܝ ܐܝܟ ܠܐܢܫܝܢ ܕܡܢ ܐܦ ܡܫܡܫܝܢ ܒܝ. ܡܛܠ ܗܘܝܐ ܕܐܝܟ
ܡܛܠܐ ܒܥܡܝܐ ܡܘܠܕܗܘܢ ܕܒܥܠܐ ܓܒܝ ܒܗܘܢ. ܐܢܘܢܗܘ ܒܠܒܠܗ ܢܦܫܗ ܟܠ ܐܢܐ
ܡܢܝ. ܐܢܐ ܓܝܪ ܕܐܢܫ ܡܢ ܢܦܘܫܐ ܒܝܬܐ ܒܥܡܐ ܠܐ ܕܟܠ ܐܢܐ. ܒܡܫܡܥܗܘ ܡܫܡܫܝܢ ܐܬܝܗܘܢ ܒܗ 170bα
ܘܡܫܡܠܝܘܬܗܘܢ ܐܢܫ ܢܦܫܐ. ܗܘܐ ܓܝܪ ܡܛܠܬܗܘܢ. ܐܢܐ ܕܝܢ ܡܫܬܪܝ ܐܢܐ ܗܘ ܡܢ ܒܥܠܐ ܘܡܢ
ܒܥܘܬܐ ܕܐܝܟ ܗܘܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܡܫܡܫܢܐ ܡܪܟܐ ܒܡܫܡܠܝܘܬܗ. ܐܦܠܐ ܡܢ ܚܪܒܐ ܕܩܛܠܐ ܗܘܦܟܐ ܡܢ
ܡܢܝܢ ܐܢܐ ܪܒܘܬܐ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܕܗܘܐ ܢܦܠ ܒܥܘܬܐ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ. ܐܝܟܐ ܕܪܚܡ ܐܢܐ ܗܘܘ ܘܓܒܠ
ܒܟܠܗ: ܘܠܐ ܢܦܠ ܢܦܫܗ ܒܡܫܪܝܘܬܐ ܘܠܐ ܢܦܠ ܒܥܠܠܐ. ܟܠܗ ܕܝܢ ܒܡܫܡܠܝܘܬ ܟܠܗ ܕܒܥܠ: ܕܠܐ
ܡܬܦܠܓ ܓܒܪܐ ܕܟܠ ܛܠܘܐ. ܐܢܐ ܕܝܢ ܡܫܪܐ ܘܐܬܡܫܚ ܢܚܬܝܢ ܡܢ ܦܘܡ ܡܫܡܫܢ. ܘܡܟܝܠ
ܠܐ ܢܫܡܥ ܐܢܐ. ܒܪܟܘܫܐ ܐܢܐ. ܘܠܐ ܫܡܐ ܐܢܐ ܕܐܬܡܫܚ ܡܕܝܢܬܐ ܕܪܘܚ: ܘܐܝܟ ܕܟܕ ܒܪܘܚܐ ܕܡܫܬܐ
ܐܪܙ ܠܐܠܗܝܢ ܕܡܢ ܡܬܬܪܐ ܕܒܬܘܕܝܬܐ ܒܥܝܢ .. ܟܠܗ .... ܐܢܐ 170bβ
ܘܠܐ ܗܘܐ ܠ . . . ܗܘ ܐܝܟ . . ܟܠܗܐ ܕܡܬܓܠܝܢ ܡܢ ܡܠܐܟܐ ܩܕܝܫܐ ܘܡܬܓܠܝܐ ܟܬܒܐ ܐܢܫܐ. ܡܢ
ܕܟܠ ܗܘܝܐ ܐܦ ܗܘܐ: ܟܡܕܒܪܐ ܒܗ ܦܓܪܐ ܘܡܫܡܫܝܢ ܢܦܫܗ ܒܐܬܪܐ. ܢܦܠ ܢܫܡܥܬܐ ܕܗܘ
ܗܘ ܐܡܪ ܕܢܦܠܐ. ܕܒܗ ܡܬܡܫܚ ܗܘܐ ܐܦ ܡܘܫܐ ܒܡܫܡܠܝܘܬܐ. ܕܢܦܫ ܗܘܐ ܡܢ ܡܠܟܘܬ
ܚܢܢܐ. ܘܐܦܢ ܒܐܦܝ ܡܠܠܐ ܒܥܡ ܐܠܗܐ: ܘܐܝܟ ܩܕܡ ܦܘܡܐ ܦܘܡ ܒܗ ܘܠܐ ܒܥܠܬܐ. ܠܐ ܐܝܬ ܟܠ
ܒܢܝܢܐ ܒܡܫܡܫ ܢܦܫܐ ܐܡܠܐ ܟܠ ܐܢܐ ܡܢܝܢ. ܟܠܗ ܓܝܪ ܒܡܫܡܫܢ ܟܠܗܐ ܡܢ ܣܓܝ ܠܐܠܐ.
ܐܦܠܐ ܡܢ ܣܓܝ ܒܟܠܗ ܒܡܫܬܪܐ ܒܢܦܫܐ. ܒܢܡܘܣܐ ܕܦܓܪܐ ܡܢܝܢ ܗܘ ܡܫܡܫܐ: ܕܟܠ ܠܡܫܡܫܐ ܕܠܐ
ܡܠܐܟܐ. ܕܐܬܠܝ ܪܩܝܥ ܡܢܗ ܘܐܬܚܙܝ. ܦܓܪܐ ܠܐ ܢܦܫܐ ܡܫܡܫ ܢܦܫܗ ܕܢܦܫ. ܐܠܐ ܐܝܟܠ ܠܐܠܐ ܘܠܐ
ܗܘܝ. ܠܐܘܪܚܐ ܢܫܡܥܬܐ ܘܡܫܡܠܝܘܬܐ. ܠܐܘܪܚܐ ܕܢܫܡܥܐ ܕܒܟܠܗܘܢ. ܐܠܐ ܕܠܐ ܙܕܩ ܢܦܫܐ ܘܡܢܗ

*κυριου οδον εν τωι νοι ευτρεπιζουσιν· οι δε ανοητοι ως γελοιον τι φροντιζουσιν το
ταυτην την οδον πορευεσθαι και οιονται οτι παραυτικα την αποστολικην οδον εξετε-
λεσαν ως της νομου τηρησεως δια των του σωματος μονον παθων κωλυομενης· οι δε
εκ τουτων λογισμοι ολιγοχρονιοι εισι ο δε φθονος και η μνησικακια και εως της
πολιας συμπαρεκτεινονται. ισως οι απο πραιτωριανων λογισμοι ου με καταποντιζουσι·
μη ποτε εν λογισμοις κενοδοξιας καταποντιζεσθαι με ου δυνατον; προσεχε μη ποτε
σωματικως εν ιερουσαλημ παροικουντος σου ο νους υπερεκεινα βηθανιας ηι λογι-
σμοις φιλαργυριας και ευτραπελιας δεδεμενος και τεθραμμενος λογοις | αγορασεως τε* 170aα
*και πρασεως αλος και οξους και ελαιου και αρτου μυριων ποσων πεινωντων του
επιουσιου αρτου χρηιζοντων. αλλ᾽ αφες μοι δεομαι σου, προς γαρ την επιστολην σου
αποκεκριμαι σοι οτι γεγραφας ως παροικεις εν τοπωι θεου δεκτικωι του ουρανου τε
και γην ποιησαντος· γιγνωσκε οτι μεσος σου στηκει κατα ιωαννου του βαπτιστου
τεκμηριον* (Joh. 1, 26) *προσμενων σε εστε δια των εργων σου βηθλεεμ εσηι και δια
της πνευματικης οψεως της καθαρας φυσεως σου αναστασις*) εσηι και δια της επιστη-
μης σου των θειων λογων αναληψις και κληθησηι ορος ελαιων. ει δε βουλει γιγνω-
σκειν την της καρδιας σου καταστασιν τις εστιν ει σπουδαια εστιν η αμελουσα βλεψον
εις σαυτον κατα καιρον προσευχης τισι λογισμοις εντυπουται ο νους σου και ει
διασπαται λογισμοις εμπαθεσιν η απαθειαι· και εαν παθη αυτωι πολεμωσι δηλον
εστιν οτι αι θειαι εντολαι αυτωι εξουδενουμεναι και τα παθη υπανατελλοντα | εν* 170aβ
*αυτωι θυμον τε και επιθυμιαν κινουσι μετα πληθους κακων και οδυνων· εαν δε εν
ταραχηι ηι λογισμων καπνωδων* (?) *γνωστον οτι της τε αναγνωσεως και της προσευχης
ουκ επιμελειται, αλλ᾽ εν πραγματειαις ματαιολογιων η μελετη αυτου, και τουτο αυτωι
αιρετον λεγειν και ακουειν τι καινον. αλλα αγωνιζου τον αγαθον αγωνα ινα στεφανωι
δικαιοσυνης στεφανωθηις τε και τον νυμφιον Χ. ιδηις ον ταννν δια καλων εργων
ζητεις· εστι δε τουτο αληθινη του κυριου ζητησις* +

*κϛ. αλλοι ισως παρ᾽ ημιν δεχονται εκκαλουντες ημας εις την ημων πολιν, ου γαρ
ισασι τα ενθαδε, επι σοι δε θαυμαζω οτι ορων εν οις εσμεν τοποις τοις καλουσιν ημας
και αναπειθουσιν συγκατατιθεσαι οτι ουκ κατα την παροιμιαν πολλοις το εξουδενω-
μενον του κοσμου αιρετον· κατεχε την οικουμενην κρατερως δεομαι σου εγω γαρ εκ
της ερημου αποχωρειν | εως αρτι ου βουλομαι* + 170bα

*κζ. ευλογησαι προσδοκατε με και παρακλεσαι υμας αδελφοι αγαπητοι· τουτο γαρ
γεγραφατε· εγω δε τοιαυτης παρακλησεως τε και ευλογιας αλλοτριος ειμι, ου γαρ τας
δεκατας μελχισεδεκ προσενηνοχα ουδε εκ της των βασιλεων μαχης επανηλθον νικη-
φορος. ειρηται γαρ ουτος λημψεται ευλογιαν παρα κυριου αθωιος χερσιν και καθαρος
τηι καρδιαι ος ουκ ελαβεν επι ματαιωι την ψυχην αυτου και ουκ ωμοσεν επι δολωι*
(ψ 23, 4 f.). *αλλ᾽ ουκ εστι κτασθαι καθαραν καρδιαν ανευ τελειας εξουσιας των δαι-
μονων· εγω δε προσωζεσαν και εσαπησαν οι μωλωπες μου απο προσωπου της αφρο-
συνης μου* (ψ 37, 6). *εις αγραν ουχ ικανουμαι ως καταισχυνων και ουκ αξιος ειμι
πνευματικην σαγηνην πιστευθηναι ωστε ως δια περιβολης του λογου τους απο αρετης
εις βαθη κακιας πεσοντας αγρευειν· μονον προσευχομαι εκ της θαλασσης ρυεσθαι και
μη γενεσθαι υπ᾽ εκεινον τον δρακοντα | τον υπο των αγιων αγγελων εγκαταπαιζομενον* 170bβ
*εκμυκτηριζοντα δε εν τοις ανθρωποις. ος αν δη προαιρηται και τα νυν φορβεαν αυτωι
επιβαλειν και κρικωι την ρινα αυτου τρυπαν κτασθω πραυτητα ως μητερα της γνωσεως
ηι μωυσης επηινεσθη κατα την μαρτυριαν οτι πραυς ην παρα παντας ανθρωπους και
προσωπον κατα προσωπον ελαλησεν μετα του θεου και εμαθεν λογους των οντων
οψει και ουκ αλληγορικως. μηδεις επι μονηι εγκρατειαι εστω πεποιθως δεομαι υμων·
ου γαρ ενδεχεται οικοδομειν αφ᾽ ενος λιθου ουδε απο μιας πλινθου οικιαν επιτελεσαι.
εγκρατης οργιλος ξυλον ξηρον κατα τον χειμερινον χρονον ακαρπον δις αποθανον και
εκριζουμενον· ο οργιλος ουκ οψεται τον εωσφορον ανατελλοντα αλλ᾽ απεισιν οθεν ουκ
εστιν αναστροφη, εις γην σκοτεινην και αμαυραν, εις γην γνοφου αιωνιου ου φως*

*) Der Ort in Jerusalem! **) *ευαγριος!*

171aα ܠܥܘܕܪܐ ܟܠܐ ܕܩܢܝܢܐ. ܠܚܘܫܒܐ ܠܚܘܫܒܗ ܒܪܬ ܦܓܪܐ. ܠܚܘܫܒܐ ܕܝܢ ܚܠܦ ܠܥܘܕܪܐ ܠܗ
ܠܗܘܢ. ܐܦ ܠܐ ܓܝܪ ܡܢܘܡ ܐܢܫ ܡܢܟܘܢ ܢܬܬܙܝܥ ܩܕܡ ܕܫܡܐ: ܐܝܟ ܡܠܟܘܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܡܛܠ
ܕܝܬܪܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܢܚܫܒ ܥܠܝܡܐ. ܕܡܢܗ ܦܓܪܐ ܥܠ ܡܠܟܘܬܐ. ܘܟܠܗ ܠܗܘܢ ܢܦܩܐ.
ܐܘ ܠܐ ܡܟܝܠ ܗܘܐ ܕܢܬܒ ܒܚܝܠܗ ܘܒܥܠ ܒܪܢܫܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܘ ܠܝ ܡܟܝܠ ܟܬܒܐ ܥܠܝ ܠܗ.
ܒܝܕ ܟܠܗ ܠܗ ܐܝܟ ܡܠܟܘܬܐ ܐܝܟ ܕܡܪܢܝܐ: ܘܢܦܩܐ ܠܗ ܡܢ ܟܠܡܐ ܫܡܝܐ. ܟܠܟܘܢ ܓܝܪ
ܫܡܝܢܐ ܟܠܡܐ ܗܘܐ. ܢܫܡܥ ܛܘܒܐ ܕܢܬܡܢ ܠܟܠ ܦܘܪܫܢܐ. ܡܛܠ ܕܢܦܫܬܐ ܕܐܝܟ ܗܟܢ
ܕܟܠܐ ܫܡܝܢܐ ܠܥܠܡ. ܢܦܩܘܢ ܗܟܢ ܐܝܟ ܢܦܫܬܐ. ܘܠܐ ܢܬܐܚܕ ܒܗܘܢ ܟܠܡܐ. ܢܦܫܬ
ܟܠ ܡܠܟܘܬܐ ܘܟܠ ܡܫܠܡܐ. ܡܠܟܘܬܐ ܕܝܢ ܕܦܪܫܐ ܘܦܪܫܐ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܐܠܗܐ ܕܝܢ
171aβ ܠܡܬܩܢܘ ܡܟܠ. ܢܦܫܗ ܡܢܝ ܒܟܝܢܐ: ܕܐܠܗܐ ܐܬܐ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܢܦܩܘܢ ܡܢ ܫܡܝܐ
ܫܡܝܐ. ܕܡܠܟܘܬܐ ܫܡܝܐ ܕܡܪܝܐ ܐܝܟ ܒܫܡܝܐ ܗܘ ܕܝܢܐ. ܘܟܠ ܡܛܠ ܐܝܟ ܒܥܘܒܗ. ܢܦܫ
ܕܝܢ ܡܢܟ ܐܠܗܐ ܕܟܠܟܘܢ ܡܢܝܐ. ܘܟܠܟܘܢ ܡܢܝܢܐ ܠܟ ܫܡܥܘܢ ܡܫܝܚܐ ܡܢܝ. ܟܠ ܢܦܫܬܐ
ܕܝܢ ܕܢܦܩܘܢ ܢܦܫܐ ܡܠܟܘܬܐ. ܕܐܢܐ ܟܠܡ ܟܠܗ ܐܠܐ ܠܟܠܗܘܢ. ܢܦܫܐ ܐܘ ܦܓܪܐ. ܕܟܠܗ ܠܗܘܢ
ܟܠܗ ܦܓܪܐ. ܠܝܬ ܗܢܐ ܐܢܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܡܢ ܡܢܗ. ܡܢ ܒܬܪ ܓܝܪ ܡܫܡܫܐ ܡܫܡܫ ܢܦܫܐ. ܡܢ
ܗܠܝܢ ܘܡܢ ܦܓܪܐ. ܗܘ ܓܝܪ ܕܡܬܬܫܝܡ ܠܗ. ܗܢܐ ܕܢܦܫܢ ܘܬܘܒ ܒܟܠ ܢܦܫܢ. ܘܡܢܐ
ܕܝܢ ܦܓܪܐ ܟܠܗ ܒܦܓܪܐ. ܗܢܐ ܐܦ ܗܠܝܢ ܦܓܪܐ ܠܗ ܡܢ ܟܠܢܦܫܗ. ܘܐܝܟ ܕܟܠܟܘܢ (?)
ܐܝܟ ܒ . . . ܕܠܐ. ܡܟܠ ܕ . . . . ܠܗ . . . . . . ܡܢ ܡ . . . ܘܗܘܢ ܘܡ . . . ܘܦܓܪܐ ܠܗ
171bα ܗܠܝܢ ܡܢ ܟܠܡܝܢ: ܟܠܡܫܡܫܐ ܕܝܢ ܠܗܘܢ ܟܠ ܢܦܫܐ ܗܘ. ܘܐܬܐ ܗܘ ܕܡܬܕܟܝܢܐ. ܗܟܢ
ܕܝܢ ܕܢܦܩܘܢ ܠܡܬܡܠܐ ܕܢܦܩܘܢ ܠܢܘܗܪܗܘܢ. ܟܠܡܢ ܓܝܪ ܐܦ ܕܢܬܐ. ܟܕ ܦܓܪܐ ܫܡܝܢܐ
ܡܬܩܢܝܢ. ܘܟܕ ܚܕ ܡܢ ܐܢܫܐ ܐܠܐ ܠܟܠܗܘܢ ܒܢܦܫܗܘܢ. ܡܢ ܦܠܚ ܠܐܝܕܝܗܘܢ ܘܡܢܐ.
ܡܬܩܢܝܢ ܕܝܢ ܐܟܚܕܐ. ܟܕ ܡܢܗܘܢ ܘܟܠܗܘܢ ܙܟܘܬܐ ܕܩܢܝܢ: ܟܠܗܘܢ ܡܫܡܫ ܘܦܓܪܐ ܡܢ ܐܢܐ ܚܕ
ܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܢܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܘܡܟܠܐ ܕܟܠܗ ܐܢܫ. ܟܕ ܦܓܪܐ ܢܦܫܐ ܘܫܘܒܚܐ. ܘܠܐ ܗܟܢ
ܓܝܪ ܡܢ ܕܡܫܡܫܗ ܟܠܗܘܢ ܦܘܫܐ ܗܘ ܕܫܪܟ ܡܢ ܢܦܫܐ. ܘܐܦܝܗ ܢܦܫܗ ܕܫܘܒܚܐ. ܡܛܠ
ܕܟܠܗܘܢ ܠܟܠܗܘܢ. ܟܠܗܘܢ ܟܠܡܫܡܫܐ ܫܡܝܢܐ ܕܡܢܐ ܕܐܬܓܠܝܐ ܡܢ ܓܝܪܐ: ܟܕ ܢܦܫ
ܡܫܡܫ ܘܟܠܗ ܟܠܦܓܪܗ. ܟܠܦܓܪܐ ܡܢܐ ܐܢܐ ܟܠܗܘܢ ܕܟܠܗܘܢ ܟܠܡܫܡܫܐ ܢܦܫܐ ܠܦܓܪܐ.
171bβ ܘܡܛܠ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܢܦܫܐ ܡܢ ܚܕܟܠܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܢܐ ܓܝܪ ܕܢܦܫܢ ܡܫܡܫܢܐ ܢܦܫܬܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܗܟܢ
ܐܡܪ ܠܗ ܒܠܗܘܢ ܐܢܫ ܢܦܫܐ. ܟܠ ܗܘ ܕܝܢ ܐܢܫܐ ܒܪܢܫܐ ܕܐܝܟ ܟܠܗܘܢ. ܠܐ ܡܬܬܙܝܥ ܘܠܐ
ܐܝܟܢܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܡܢܗ. ܟܠܗ ܗܘ ܓܝܪ ܒܪܢܫܐ ܕܚܝ ܒܡܠܟܘܬܐ ܕܝܢ ܡܢ ܡܢܗ.
ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܠܗ ܐܠܐ ܒܦܓܪܐ ܟܡܐ. ܡܢ ܗܘ ܟܠܗܘܢ ܒܦܓܪܐ ܟܢܫܐ ܘܡܫܡܫܢܐ: ܘܡܢ ܟܠܗ
ܟܠ ܕܡܬܚܙܐ ܕܚܙܝܢ ܐܢܘܢ ܟܠ ܕܡܬܬܙܝܥ. ܗܘ ܡܬܬܙܝܥ ܐܢܘܢ ܒܟܠܗ ܘܟܠܡܫܡܫܐ. ܐܝ ܠܗܢܐ ܟܠܗ
ܡܬܬܙܝܥ ܠܐ ܕܢܦܠ ܒܗ. ܘܐܝ ܢܦܩ ܟܠܗ ܡܢܗ ܟܠܗ ܐܢܫ ܐܠܐ. ܟܠܗ ܗܘ ܕܡܛܠ ܡܢ
ܡܢ ܦܓܪܐ ܕܢܦܫܐ: ܘܗܘ ܕܡܛܠ ܡܢܗ ܡܢ ܐܢܫ ܟܠܢܦܫܗܘܢ. ܐܝ ܟܢܫܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܠܐ
172aα ܡܫܡܫ ܠܟܠܢܦܫ: ܟܠܗ ܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܗܘܐ. ܟܠ ܕܟܠܗ ܕܐܠܗܐ ܐܝܟ ܡܫܡܫ. ܢܦܫ
ܡܫܡܫܢ ܢܦܫ ܟܠܗܘܢ ܟܠ ܗܘܢܗܝܢ. ܠܐ ܢܬܚܙܐ ܟܠܗܘܢ ܘܠܐ ܢܦܠ. ܘܡܢܗ ܟܠܗܘܢ
ܘܡܫܡܫܢܐ ܗܘܢܗ. ܟܠܡܫܡܫܐ ܟܠܗܘܢ ܡܢ ܐܢܫܐ. ܐܠܐ ܓܝܪ ܡܢܐ ܗܘܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܐܢܐ
ܗܘܝܘ ܟܠܗ. ܕܟܕ ܕܝܢ ܘܡܫܡܫܐ ܠܗ. ܟܠ ܕܢܦܠ ܡܢ ܢܦܫܐ ܗܘ ܕܡܢ ܡܢܗ ܡܬܚܙܝܢܐ
ܗܘܐ ܠܗ. ܘܡܫܡܫ ܟܠ ܐܟܠ ܕܟܠܗ ܟܠ ܐܦܝܗ ܡܢ ܡܢܗ. ܕܠܐ ܗܘܐ ܓܝܪ ܕܐܦ ܟܠܗ ܡܫܡܫ
ܢܦܫ ܡܫܡܫ ܟܠܗ. ܠܐ ܗܟܢ ܠܗܘܢ ܠܗ ܕܢܦܫܗ. ܠܐ ܓܝܪ ܡܢ ܐܢܘܢ ܠܗܘܢ

ουκ εκλαμπει ουδε εστιν οραν ζωην | των ανθρωπων. η εγκρατεια μονον το σωμα 171[aα]
πιαζει η δε πραυτης τον νουν ορατικον ποιει· και γαρ ουδεν αλλο τα πεπυρωμενα
του πονηρου βελη κατασβεννυσιν ως γνωσις θεου, οτι βελος καιομενον εστιν ο δαι-
μονιωδης λογισμος υποκινων επιθυμιαν ου καθηκουσαν· τουτο δε το βελος η ουκ
εδεξατο ο νους φωτεινος τε την οψιν και εν τηι θεου μελετηι κατεχομενος η ει εδε-
ξατο ταχεως αυτο αποβαλλει της γνωσεως αυτον ως επι πτερωι αναρπαζουσης τε και
του σωματικου κοσμου χωριζουσης· ανευ γαρ του σωματικου του κοσμου τουτου αδυ-
νατον τον του δαιμονος λογισμον υφιστασθαι οτι τοιουτοι λογισμοι σωματικα πραγ-
ματα ενυποτυπουσι. φευγωμεν τοινυν αδελφοι αγαπητοι και μη κατεχωμεθα εν του-
τωι τωι κοσμωι καταφρονωμεν εδεσματων και ποτου· τα βρωματα τηι κοιλιαι και η
κοιλια τοις βρωμασιν ο δε θεος και ταυτην και ταυτα καταργησει (I Cor. 6, 13)·
| *εκβαλωμεν ημων την πλεονεξιαν ητις εστι μητηρ ειδωλολατρειας, φευγωμεν απο της* 171[aβ]
κενοδοξιας οτι πασα δοξα ανθρωπων ως χορτος μαραινει και μετ' ολιγον το ανθος
αποβαλλει, αντεχωμεθα δε θεου λογου εις αιωνα μενοντος τε και ημας εις αιωνα
καθισταντος εν τωι κυριωι ημων Ι. Χ. περι δε του της ακηδειας λογισμου γεγραφατε
τινα οικον αναγκη εγκαταλειπειν τον πνευματικον η τον σωματικον· οτι τουτον τον
σωματικον πανυ μισει ο υπ' ακηδιας πειρωμενος· υπο δυο γαρ παρενοχλειται ο ακη-
διαζων του τε μισους και της επιθυμιας· ο γαρ ακηδιαζων μισει τα παροντα και
επιθυμει τα αποντα και οσον η επιθυμια τον μοναχον κατω ελκει τοσουτον ο μισος
αυτον της κελλης αποδιωκει και εστιν ομοιουσθαι αυτον ως κτηνος αλογον . . . ο η
μεν επιθυμια απο των εμπροσθεν ελκει | το δε μισος οπισθεν διωκει. εγκαταλιπειν 171[bα]
δε τουτον τον οικον ονειδος εστι και σημειον ηττης, συμβαινει δε ταυτα τοις κατα
μονας καθημενοις. εν αιγυπτωι γαρ και κοινοβια δια πολλων κελλων συνεστηκεν και
εις εκαστος των αδελφων (οιχεται) εις την αυτου κελλην μοναζεται εργαζομενος χερσιν
και προσευχομενος· συναγονται δε εις εν καιρωι σιτισμου και καιρωι προσευχων κατ'
ορθρον και κατ' οψιαν +

κη. εγω ειμι εις των την εγκρατειαν επαινουντων ευχομαι δε κατ' αυτην ζησαι
μετα μακροθυμιας τε και αγαπης. ανευ γαρ τουτων τι η εγκρατεια; σποδος εστιν
επιλοιπος πυρος υπο της αγαπης ζεας ανημμενου· οτι η εγκρατεια μονη εκεινηι τηι
μωραι παρθενωι ομοια του νυμφωνος εκκεκλεισμενηι δια το αυτης το ελαιον επιλιπειν
τε και την λαμπαδα αποσβεσθαι· λαμπαδα γαρ καλω τον νουν πεποιημενον μεν ωστε
το μακαριον φως καταλαβειν | δια δε την αυτου σκληροτητα της θεου γνωσεως απο- 171[bβ]
πεσοντα. ου γαρ εκλειπει το ελαιον ο θυμος κρατει. ταυτα μοι ειρησθω προς υμας
αδελφοι αγαπητοι. περι δε εκεινου του φευγοντος δρακοντος υμας βιαζομενου μη
φροντιζετε μηδε τι λογιζεσθε αυτον φοβουμενοι· εστι γαρ δουλος δραπετης κακως
ζησας και τον δεσποτην αποδρας, μη δοτε αυτωι τοπον εως του θανατου. ο κυριος
δεδωκεν υμιν οφεις τε και σκορπιους καταπατησαι και απο φωνων (?) *των δαιμονων*
φοβεισθε ως συριζοντων; ψαλλετε νυκτος και ημερας εαν παραταξηται επ' εμε παρεμ-
βολη ου φοβηθησεται η καρδια μου κτλ (ψ 26, 3). *ουκ αυτος εστιν εκεινος ο αιτησας*
παρα του κυριου την αγελην των χοιρων και αυτος ητησε το πρωτον τα κτηματα
Ιωβ; ει τοις τε χοιροις και τοις ονοις ουκ εχει πλησιαζειν ανευ συγχωρησεως του
διδοντος εν εικονι του θεου | πως εξουσιαζει; ημεις κατεδουλωσαμεν ημας αυτους τοις 172[aα]
δαιμοσι δι' απιστιαν. μη ταραχθητω η καρδια υμων μηδε φοβεισθω (Joh. 14, 1) *απει-*
λειν μονον εχει ο δρακων ει γαρ εδυνατο τους τοιχους αν καθ' ημων κατεστρεψε·
ταρασσεται δε και στενοχωρειται οτι απετυχε της ψυχης της το πριν αυτωι πειθομενης,
επιτιθεται δε τοις υπερ αυτης δεομενοις παρα τωι κυριωι· ηγαπα γαρ αν και μετα
τον θανατον αυτης εξουσιαζειν. τοιγαρουν μη αυτωι καταλειπετε το καταλυμα υμων
οτι ουκ αξιοι εστε ταυτης της ηττης. πιστευομεν εν κυριωι οτι εξαποστελει τον αγγελον
αυτου αφ' υμων διωκοντα ως νεφελην ανυδρον. στηκατε δη εν κυριωι και μη φοβεισθε

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 172bγ
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 172bα
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 172bβ
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 173aα
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 173aβ
[illegible]
[illegible]

αλλα προσευχεσθε υπερ αλληλων τε και υπερ ημων ινα ο κυριος τον αγωμα ημων τελεσηι και ημιν τον στεφανον της δικαιοσυνης δωι· υμων δε παντων τα ονοματα εγγραψαι ο κυριος εν βιβλωι ζωης +

κθ. γιγνωσκω σε πολλακις μελετησαι εν τωι | πνευματικωι ποτηριωι· ελαλησας 172[aβ]
*γαρ μετ᾽ εμου περι της ψυχης αθανασιας και ηρωτησας με περι της καταστασεως
τουτου του σωματος τον σωματικον κοσμον τηι ψυχηι αποδεικνυοντος δια δε των
αυτου κινησεων τα περι αυτου νοηματα δηλουντος. ει τοινυν επιποθεις την του
κτιστου σοφιαν οραν μνημονευε τας θεου εντολας τον νουν ωστε τουτου του ποτη-
ριου πνευματικου αξιον ειναι καθαριζουσας, οτι εις κακοτεχνον ψυχην ουκ εισελευσεται
σοφια ουδε κατοικησει εν σωματι καταχρεωι αμαρτιας* (sap. Sal. 1, 4) *μεμνησο της
ορθης πιστεως και γνωθι οτι η αγια τριας ουκ εν οψει των σωματικων ουδε εν θεωριαι
των ασωματων σημειουται ουδε τοις πραγμασιν εναριθμειται διοτι ως δια χαριτος
προς την γνωσιν της ψυχης κατακλινεται· τα γαρ κτισματα εξ ουδενος εγενετο η δε
αγια τριας γνωσις ουσιωδης εστιν ανεξιχνιαστος τε και | ακαταληπτος. ου γαρ συμ-* 172[bα]
*φερει αποβλεπειν εις τους των εθνων σοφους τον θεον περιεκτικως καλουντας πνευμα
γνωστικον και πυρ ως δη ουκ εχοντα ειδος αλλα μεταβαλλομενον τε και ομοιου-
μενον οις αν θεληι. τουτο δε θεου ουκ οικειον αλλα των δαιμονων των υπερβαλλοντως
υπ᾽ εκεινων σεβομενων, εν πασι δε τοις σωματικοις ευχερως μεταμορφουμενων +*

*λ. ουδεις θησαυρον πιστευεται και υπνοι και ουδεις δεχεται βαπτισμα επιστρο-
φης (μετανοιας?) και ουκ αγρυπνει καθως λεγει σολομων· μη δωις υπνον σοις ομμασι
μηδε επινυσταξηις κτλ* (prov. 6, 4 f.). *υπνον της λογικης φυσεως καλει την δι᾽ εργου
αμαρτιαν ως την ψυχην του αγιου φωτος αποστερουσαν, νυσταγμον δε τον λογισμον
το πρωτον τηι ψυχηι επελθοντα μετα δε καλειται υπνος δια το ανεγερτον. μηδεις
δε οιεσθω οτι αδυνατον γενεσθαι τουτο ωστε ημας | εξεγερθηναι· το γαρ αγιον* 172[bβ]
*πνευμα ου τας ημων συμφορας εμποδιζει γενεσθαι, οτι ημων εστιν αγωνιζεσθαι εν
τοις δυνατοις γενεσθαι και μη γενεσθαι. ο γαρ νομος ου τας της φυσεως συμφορας
περικοπτει αλλα εντολην διδωσι εν τοις τηρεισθαι δυναμενοις. ου γαρ βλεπω εις
τους την κακιαν εις την φυσιν παρεισαγοντας τε και τον νομον ως ου καθηκοντα
τιθεντας· ει γαρ πασα κακια απο του λογιστικου η του θυμικου η του επιθυμητικου
πεφυκε γενεσθαι ταυταις δε ταις δυναμεσιν εστι χρησθαι καλως και κακως, δηλον
οτι εκ χρησεως ου καθηκουσης γενναται η κακια· ει δε τουτο ουτως εχει ουδε εν δη
της ψυχης κακον υπο θεου εκτισται. αλλ᾽ ουδε εν των σωματων λεγω οτι κακως
εκτισται· παν γαρ δεκτικον της θεου γνωσεως της δε γνωσεως την αγνοιαν προαι-
ρουμενον τουτο κακον καλειται· | αλλα γαρ ουκ εστι σωματικη φυσις της γνωσεως* 173[aα]
*δεκτικον ωστε ουδε εν των σωματικων δει κακον καλεισθαι, οι δε καλουντες αυτο
καταισχυνωνται. ημεις δε δι᾽ αρετων σπευδωμεν στησαι αυτο εμπροσθεν θεου δια
των εργων ελεγχοντες οτι ον ο θεος εθετο νομον ολον καλως εθετο +*

*λα. σφοδρως ηυφρανθην τηι αγαπηι σου και τελεια εν εμοι η ξενοφιλια σου και
υπερ ης ευρηκα παρα σοι αναπαυσεως τι αποδωσω; ειη ο κυριος εν τηι καρδιαι σου
ο μεγας αρχιερευς ο τον ουρανον ποιησας και παν πληρωσας, υψωσαι την κεφαλην
σου κατα των εχθρων σου, διδαξαι σε γνωσιν της δικαιοσυνης και των μυστηριων
αυτου την σοφιαν σοι αποκαλυψαι, γενοιτο ο καρπος σου πολυς και η ριζα σου επι
υδατων βλαστοιη τον σταχυν σου πνευμα μη ξηραινοι και ο δροσος του ουρανου
επελθοι επι τον θερισμον σου η αμπελος σου προβαλοι και το γεννημα σου ειη
λαμπρον εσθιοι αυτου ο κυριος και εν τηι παραδεισωι σου καταλυσαι, οτι καλως
πεποιηκας ημας τους ταπεινους και αμαρτωλους της αγαπης σου | αντιρροπον ουκ* 173[aβ]
εχοντας +

*λβ. ιωαννης ο βαπτιστης τοις στρατιωταις προς αυτον εγγιζουσιν τε και περι
της ζωης αυτων επερωτωσιν ειπεν μηδενα συκοφαντησητε και αρκεισθε τοις οψωνιοις
υμων* (Luc. 3, 14) *εγω δε προς την σωφροσυνην σου τοιουτον τι ου λεγω· υπερεκ-*

ܡܕܡ ܕܐܝܟ ܗܟܢ ܠܐ ܐܡܪ ܐܢܐ. ܡܫܡܫܢܐ ܗܘ ܓܝܪ ܡܪܢ ܠܡܠܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܡܛܠ ܐܢܐ ܕܒܗܘܢ ܐܝܬ
ܘܬܬܒܥܐ ܒܫܘܬܦܘܬܗ. ܘܡܫܬܡܫܢܐ ܡܢ ܐܩܢܘܡܗ ܗܝ ܐܝܬ. ܒܗܝ ܕܐܦ ܒܗ. ܠܐܠܗܘܬܐ
ܒܢܝܐ ܚܝܘܬ ܢܦܫܐ ܐܚܪܢܝܬܐ. ܒܗ ܡܬܝܠܕܝܢ ܒܚܝܠܗ ܐܠܗܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܗܘ ܕܟܠ ܡܕܡ
ܠܐܝܢ ܘܒܢܝܢ. ܒܬܪ ܗܠܝܢ ܕܐܝܬ ܒܗ ܪܘܚܐ ܕܐܠܗܐ ܗܘ ܡܬܚܙܐ. ܘܐܝܟ ܠܒܢܝܐ ܕܐܠܗܐ
ܗܘ ܕܐܩܢܘܡܗ ܕܝܠܗ. ܢܦܫܐ ܗܝ ܕܡܫܝܚܐ ܘܥܠܬܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܗܘ ܟܠ
ܩܢܘܡ. ܗܘܐ ܐܦ ܐܝܟ ܕܠܐ ܢܦܫܐ ܘܢܦܫܬܐ. ܟܠ ܒܪܢܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘ. ܡܕܡ ܕܐܝܬ ܠܐܠܗܐ 173[ba]
ܘܡܢ ܢܦܫܗ ܠܐ ܐܬܝܕܥ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܕܡܫܡܫܢܐ ܕܡܠܬܗ ܘܪܘܚܗ. ܒܗ ܕܒܥܠܡܐ ܩܢܘܡܐ
ܕܝܠܗ. ܐܠܐ ܐܦ ܒܗ ܠܐܠܗܐ ܐܡܪ: ܕܒܢܦܫܗ ܒܗ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ: ܕܡܢ ܒܪܐ ܕܐܝܬ
ܕܫܡܫܐ ܗܘܐ ܠܡܠܐ. ܡܕܡ ܡܪܢ ܠܐ ܡܫܬܡܥ ܒܗ ܒܗ ܠܐܠܗܐ: ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܘܡܫܬܡܫܢܘܬܐ.
ܠܐܠܗܐ ܡܪܢ ܡܫܬܡܫܢܐ ܟܠ ܡܫܬܡܫܢܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܛܠ ܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ. ܒܗ ܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ
ܢܦܫܗ. ܘܡܛܠ ܕܡܫܝܚܐ ܢܦܫܐ ܡܬܝܠܕܐ. ܗܘ ܒܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܕܡܢܗ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܫܡܫܐ
ܒܗ ܒܗ ܒܗܘܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܠܐܢܫܐ ܕܐܡܪܝܢ ܕܢܦܫܐ. ܡܫܝܚܐ ܒܗܘܢ ܡܪܢ ܐܡܪܗ.
ܕܫܡܫܐ ܢܦܫܐ ܒܗܘܢ ܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܢܦܫܐ. ܒܗܠܝܢ ܐܡܝܢ ܕܝܢ ܐܢܘܢ. ܘܡܫܡܫܝܢ ܐܢܘܢ ܒܗܘܢ
ܢܦܫܬܐ ܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܢܦܫܐ: ܟܠ ܐܦ ܡܠܘܬܐ ܡܬܚܙܐ. ܘܟܠ ܐܦ ܪܘܚܐ ܕܐܝܬܝܐ. ܘܗܘܐ ܡܛܠ
173[bβ] ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܡܪܝܢ ܐܢܘܢ. ܕܠܐ ܢܦܫܐ ܘܢܦܫܬܐ ܡܫܡܫܢ ܠܐ ܡܕܡ. ܘܡܛܠ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܐܡܝܢ ܕܡܫܡܫܝܢ
ܢܦܫܬܐ ܐܢܘܢ. ܘܒܗܘܢ ܐܡܝܢ ܕܠܐ ܡܫܡܫܝܢ ܐܘ ܡܠܝܢ. ܕܠܐ ܢܦܫܐ ܡܬܚܙܝܢ ܐܢܘܢ. ܘܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܕܒܗܘܢ
ܕܐܢܘܢ ܗܘܘ ܚܝܝܢ ܡܠܝܢ ܕܡܫܝܚܐ: ܡܢ ܐܠܐ ܒܗ ܠܒܢܝܐ ܚܝܘܬ ܢܦܫܗ. ܒܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܠܐ
ܢܦܫ. ܠܐܡܪ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܢ ܢܦܫܐ. ܘܟܠ ܐܝܟ ܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܗܘܐ ܐܡܝܢ ܡܫܝܚܐ ܠܐ ܐܡܪܝܢ. ܠܝ
ܐܝܟ ܕܝܢ ܕܠܝ ܡܫܝܚܐ ܕܢܦܫܐ. ܢܦܫܬܐ ܠܡܫܝܚܐ ܢܦܫ. ܘܠܐ ܒܗ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ. ܕܗܘܐ ܢܦܫ
ܘܢܦܫ ܘܐܠܗܘܬܗ ܕܠܐ ܒܫܡܗ ܘܠܐ ܒܪܘܚܐ. ܘܡܫܡܫܢ ܘܐܡܝܢ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܡܢܗ ܐܠܗܐ.
ܟܠ ܐܦ ܕܝܢ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܠܐܢܫܐ: ܘܟܠ ܐܦ ܡܫܡܫܢ ܕܒܗܘܢ. ܢܦܫܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ
174[aα] ܡܢ ܒܗܘܢ ܢܦܫܗ. ܘܒܗܘܢ ܐܡܝܢ ܒܗ ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܫܡܫܐ. ܕܗܘܐ ܐܦܐ
ܒܡܫܝܚܐ ܕܐܝܬ ܢܦܫܗܘܢ. ܘܐܝܟ ܒܪܘܚܐ ܘܢܦܫܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܡܫܝܚܐ ܕܝܠܗ ܢܦܫ ܒܡܫܝܚܐ
ܐܠܗܐ. ܘܠܐ ܢܦܫ ܒܡܫܝܚܐ ܡܕܡ ܢܦܫ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܐܠܗܐ ܡܕܡ ܒܗ ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܘܡܫܡܫ
ܢܦܫ. ܘܐܦ ܒܗ ܡܢ ܡܫܡܫܢ. ܒܗ ܢܦܫ ܒܗ ܗܘܐ ܒܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܠܗܠܝܢ. ܐܠܗܐ ܒܗ ܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܒܡܫܝܚܐ. ܕܗܘܐ ܡܫܡܫ ܒܢܦܫܗ ܐܢܫܐ. ܐܝܟ ܒܗ ܗܢܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܢܦܫܐ. ܡܛܠ ܐܢܐ
ܒܗ. ܕܡܫܡܫܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܡܫܝܚܐ ܠܐܠܗܐ. ܒܗܠܝܢ ܕܝܢ ܡܢܗ ܕܗܘܐ ܕܢܦܫ ܠܡܫܝܚܐ
ܘܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ. ܘܗܘܐ ܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܒܗ ܡܫܡܫ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܢܦܫܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܢܦܫܗܘܢ ܠܝ
ܒܢܦܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܡܫܢ ܢܦܫܗܘܢ ܒܗ ܕܗܘܐ ܘܢܦܫܐ ܘܠܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܒܢܦܫܐ ܕܝܢ
174[aβ] ܕܢܦܫܐ. ܒܗ ܒܗܘܢ ܒܡܫܝܚܐ ܡܪܢ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܒܗ ܡܢ ܢܦܫܐ. ܘܒܗ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܢܦܫܐ.
ܢܦܫܐ ܘܡܫܡܫܢ ܒܗ ܒܗ ܡܫܡܫܢܐ. ܒܗܘܢ ܕܝܢ. ܕܢܦܫܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܫܡܫ ܒܗܘܢ ܟܠ ܐܦ
ܢܦܫ. ܘܐܢܫܐ ܐܠܗܐ ܒܗܘܢ ܒܡܫܝܚܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܐܝܟ ܡܪܢ ܡܫܡܫ ܐܢܐ ܘܠܐ ܡܫܡܫ ܐܢܐ. ܠܝ ܕܝܢ ܐܦ
ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ ܢܦܫ ܒܗ ܠܐܠܗܐ: ܕܒܗܘܢ ܐܝܟ ܗܘ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܚܪܢܐ: ܘܒܗܘܢ
ܕܢܦܫ ܒܗ ܡܢ ܒܗ ܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܝܢ ܢܦܫܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܠܐ ܐܬܚܙܝ. ܕܩܢܘܡ ܡܫܡܫ
ܒܢܦܫܐ: ܘܡܫܡܫܢ ܒܗ ܒܗ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܠܐ ܡܪܢ ܡܫܡܫܢ ܒܗ ܒܗܘܢ ܘܡܫܡ ܒܢܦܫܐ
ܒܗܘ ܢܦܫ: ܐܠܐ ܡܫܡܫܢ ܕܢܦܫ ܒܗ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܐܘܪܚܢ ܒܗ܀ ܡܢ ܡܫܡܫܢ ܡܫܡܫܢܐ
ܠܡܫܡܫ ܠܡܫܡܫܢ. ܘܗܘܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܡܫܢ. ܕܡܫܡܫ ܡܪܢ ܐܡܪ. ܒܗ

κεχυται γαρ εν σοι η χαρις του Χ. και οιδα οτι βοηθος τε ει των συκοφαντουμενων
εν τηι σπουδηι σου και τους πτωχους απο των οψωνιων σου ψωμιζεις· οτι και ημιν
εν ιλαροτητι την ξενοφιλιαν σου εδειξας μετα της συζυγου σου της ταπεινοφρονος
Χ. δουλης παν εις την ημων τιμην και αναπαυσιν εργαζομενης. δοιη υμιν ο κυριος
ελεος ευρειν εν εκεινηι τηι ημεραι και επελθοι εφ᾽ υμας η ευλογια των πατερων
υμων, αγιασαι ο κυριος υμων τα εργα και φυλαξαι τον οικον υμων και πασαν πληγην
υμων αποδιωκοι. εστε δε και υμεις αοργητοι και ελεημονες, παν ποιειτε εν μακρο-
θυμιαι, μηδεν μετα | κυριου και της γνωσεως αυτου τιματε, ομοιωθητε κορνηλιωι ου 173$^{b\alpha}$
αι προσευχαι δε και ελεημοσυναι ου μονον τους αγιους αγγελους αλλα και αυτον τον
θεον επεισαν σιμωνα κηφα προς αυτον αποστειλαι ως δια βαπτισματος τα υστερηματα
αυτου αναπληρωσοντα· ουδεν γαρ ημας ουτως προς τον θεον συνιστησι ως μακρο-
θυμια και ελεος· ο θεος γαρ ελεημων τους ελεημονας ελεει και ο κυριος μακροθυμος
μετα των μακροθυμων μακροθυμει και ως δι᾽ αυτον μακροθυμησασι διδωσιν τον
επηγγελμενον μισθον εν τηι βασιλειαι του ουρανου +

λγ. ουκ εξεστιν υμιν επιστολας συγγραψαι τοις δικαζομενοις· ηιρησθε γαρ τεχνην
πολυ ημας της βασιλειας του ουρανου αποχωριζουσαν νυκτος και ημερας στασιαζετε
και πολεμους ασπονδους προς αλληλους συνιστατε περι μυσαρων κερδων και περι
πραγματων των αλλων και ταυτην την | (ληρωδη?) παροιμιαν λεγετε οτι ανευ χαλκου (?) 173$^{b\beta}$
και φοβου Φοιβος ου θεσπιζει. δια τουτο προς τους διδοντας ελεημονες εστε προς δε
τους μη διδοντας η αιτουντας ανελεημονες φαινεσθε και εις τουτο καταληγετε ωστε
αποβλεπειν υμας εις χειρας παντος ος ερχεται υπο τηι μασχαληι βασταζων εις δε τας
υμων μηδενα βλεπειν. ολοιτο η πλεονεξια απο των ανθρωπων και τινος των χριστια-
νων η κακοτεχνια αυτη ολως μη αρχοι. ει δε τις της του σωτηρος ημων γνωσεως
επιθυμει σοφιαν αγαθην αγαπαι και πρεπει τον αυτης ερωντα ειναι πραυν και σω-
φρονα ακακον και αοργητον και ελεημονα και τηι προσευχηι προσκαρτερουντα, απο-
διωκετω απ᾽ αυτου τον κοτον υπερ δε λογου της ορθης πιστεως τε και των κατ᾽
αυτην νοηματων κινδυνευοι πασηι τηι ψυχηι. ειρησθω δε μοι ταυτα προς σε κατα το
ρημα των παροιμιων Σ. | διδου σοφωι αφορμην και σοφωτερος εσται γνωριζε δικαιωι 174$^{a\alpha}$
και προσθησει του δεχεσθαι (prov. 9, 9). ισμεν οτι μαλα αγαπαις Χ. και ουδεν εν
τοις οφθαλμοις σου τιμιωτερον της αυτου γνωσεως. ομοιωθητι ουν τωι συμπολιτηι
σου κοινωνωι δε του ονοματος σου και καθησο εκτος της σκηνης σου του κοσμου
τουτου ως σκιας σοι κειμενου· τρεφε δια των αρετων σου τον μοσχον εις το ειναι
ετοιμον προς την ξενοφιλιαν. εχεις σαρραν βοηθον σπουδαζουσαν· οιδα αυτην οτι
αζυμοις απλοτητος και αληθειας τωι θεωι θρησκευει. δοιη δε ο κυριος ινα ηι λαμπρα
η της υμων αρετης μεσημβρια και η σκηνη υμων γενοιτο καταλυμα των αγιων αγγε-
λων τε και του σωτηρος ημων Χ. +

λδ. τηι δια σωματος ομιλιαι πολλα εμποδια δια τοπου και χρονου και απασχο-
λιας και νοσου τηι δε δια ψυχης ουδεν κωλυμα· ευθυς γαρ κινηθεισα διαλεγεται ωι
αν | βουληται και δια του διανοιας ταχους ειδωλα αυτηι φανεντα αναβιβαζει (? αναρ- 174$^{a\beta}$
παξει) εν αυτηι. πλην γιγνωσκε οτι πολλακις σοι διελεγομην περι της ζωης και πως
εναρετως εν τουτωι τωι κοσμωι (διαγεις) αναστρεφηι. οτι γαρ ημας ηγαπησας ομολογω
και ουκ αρνουμαι ει δε και εως του νυν αποδειξον δια της καταστασεως σου οτι μνη-
μονευεις την αρετην (κατορθωσιν) και τα θεια νοηματα α σοι ο κυριος δια της ημων
ασθενειας απεκαλυψεν. μαλλον δε την πραυτητα και την σωφροσυνην μη επιλαθεσθω
ως της ψυχης καθαρτικας τε και προς την Χ. γνωσιν αναγωγικας· ου γαρ σοι προ-
φασιν απολογιας αφηκαμεν εν εκεινηι τηι ημεραι αλλα παν προς την βασιλειαν του
ουρανου συμφερον σοι εγνωρισαμεν +

λε. απο της κελλης ημων της ταπεινης γεγραφαμεν τηι ευεξιαι σου και ταυτην
την υγιειαν ημων την εν Χ. γνωριζομεν· οτι γαρ ημων επιμεληι τουτο πεπεισμεθα

174bα ܕܗܘܐ ܡܫܬܟܚ ܚܝܐ. ܟܕ ܚܘܒܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܝܬ ܠܢ. ܟܕ ܗܘܘ ܕܟܠ ܡܫܪܝܢ ܕܢܦܫ ܠܐܦ̈ܝ
ܘܠܡܚܝܘ. ܐܠܐ ܡܢ ܢܦܪܘܩ ܢܦܫܢ. ܡܫܬܪܝܐ ܐܝܟ ܗܝ ܕܫܠܡܬ ܡܕܒܪܢܘܬܗ. ܘܐܝܟ
ܠܡܫܠܡܘ ܕܐܬܡܠܟ ܥܠ ܡܘܗ̈ܒܬܐ ܢܦܫܐ. ܘܐܝܟ ܕܝܢ ܩܕܡܝܐ ܠܩܕܡܝܢ. ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܠܟܘܢ.
ܘܩܕܡܝܐ ܕܐܝܟ ܗܠܝܢ. ܡܢܗ ܢܦܩܘ ܟܕ ܠܗ ܠܗ ܢܬܠܐ ܠܗ. ܕܟܕ ܒܫܡܝܐ ܟܕ ܕܝܢ
ܒܡܠܟܘܬܐ. ܘܟܕ ܒܡܠܟܘܬܐ ܟܕ ܠܐܠܗܐ: ܕܗܘ ܟܕ ܡܫܝܚܐ ܕܢܦܫܐ: ܕܠܐ ܢܦܫܢ
ܟܠܗ ܡܬܝܠܐ ܡܫܬܟܚ. ܕܐܦ ܚܕ ܡܢ ܡܢܗ ܠܗ ܐܢܫ ܡܢܗ ܘܐܬܩܢ ܡܫܬܟܚ ܡܢ ܟܠ
ܕܐܝܬ ܟܝ. ܘܡܬܚܙܝܐ ܕܚܝܐ ܐܬܩܢ ܡܢ ܡܢܗܘܢ ܕܐܝܬܘܗܝ. ܘܡܢܐ ܢܦܪܘܩ ܟܡܢܐ: ܕܡܟܝܠ
ܡܬܥܒܕܝܢ ܗܘܘ ܟܟܠ ܟܕ ܡܡܠܟܝܢ. ܐܡܪ ܡܫܝܚܐ ܠܐܚܐ. ܘܟܠܗ ܟܕ ܐܢܫ ܐܬܚܙܝ. ܘܠܐ
174bβ ܐܠܐ ܡܢ ܕܡܬܒܪܝܢܘܬܐ. ܟܡ ܕܡܬܝܕܥܐ ܕܪܘܚܐ ܟܠ ܡܘܗ̈ܒܬܐ. ܘܐܝܟ ܟܕܡܢܐ ܕܡܠܟܝ. ܡܢ
ܡܫܬܟܚ ܐܝܬ ܟܠ ܢܦܫܐ ܘܟܠ ܟܡܐ ܩܕܡܝܢ. ܘܢܦܩܘ ܟܕܡܢ ܠܗܘܢ ܐܦ ܚܝܐ. ܕܡܢܗ ܡܬܬܪܝܐ
ܚܝܐ ܐܦ ܡܬܬܪܡܝܢ. ܡܦܩܐ ܐܢܐ ܢܦܫܢ ܕܢܦܫܬܐ ܟܠܗ̇ ܕܚܝܐ ܕܟܠܗ ܗܘܐ ܟܕ. ܡܛܠ
ܕܐܠܐ ܚܕܐ ܡܢ ܡܬܬܪܝܐ ܡܢܗܘܢ ܕܚܝܐ ܐܝܟ ܢܦܫܐ: ܕܗܘ ܡܬܩܪܒ ܐܦ ܡܢܗܝܢ: ܕܢܦܫ ܗܘܐ
ܡܢ ܡܟܝܠ ܟܕ ܐܢܫ. ܘܡܢܐ ܐܢܐ. ܕܐܬܟܠܝ ܕܚܝܐ ܗܘܐ ܘܐܬܟܠܝ: ܟܗ. ܐܝܟ ܩܕܡܝܐ ܡܬܬܪܐ
ܒܡܫܬܘܝ ܕܡܠܐ. ܗܘܝܐ ܗܘ ܡܫܬܪܝܐ ܠܗܠܝܢ ܡܢ ܐܝܟ ܢܦܫܬܐ. ܘܡܬܬܟܝܢ ܕܡܢܗܘܢ ܠܗ ܕܟܕ
ܡܫܝܚܐ ܕܡܢ ܟܬܒܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܐܝܟ ܐܢܫ ܕܡܬܟܢܫ ܡܫܬܟܚ ܟܕ ܡܢ ܡܢܗ ܡܬܬܪܝܐ. ܟܠ ܓܒܪ
175aα ܕܢܦܫ ܠܐܦ̈ܝ ܘܠܡܚܝܘ ܗܢܐ ܐܝܬ ܡܢ ܟܠܗ ܢܦܫܐ. ܘܡܢܐ ܐܬܐ ܘܐܬܟܠ ܟܕ ܡܢ ܡܢܘ ܢܦܠ ܟܕ
ܡܢܘ ܒܟܠܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܐܝܬ ܡܢ ܡܬܐܘܪܐ ܕܩܕܝܫܐ. ܟܠ ܕܒܟܢܐ ܟܕܡܢ ܩܕܡܝܐ: ܘܫܠܡܬ ܟܠܗ
ܩܕܡܝܢ ܚܝܐ. ܕܟܠܗ ܐܠܐ ܚܕܐ ܡܬܬܪܝܐ ܕܟܠ ܡܢ ܗܘܐ. ܘܐܦ ܡܢܘ ܢܦܩܘ ܡܫܝܚܐ. ܟܚܝܐ
ܗܠܝܢ ܕܗܘܐ ܐܝܬܘܬܐ ܕܐܬܩܢܘܗܝ. ܟܕ ܐܡܪ. ܕܗܘܐ ܢܦܫܢ ܩܕܡܝܐ ܕܐܬܩܢܘ ܐܠܗܐ ܟܕ
ܚܝܐ ܢܗܘܐ ܟܡܢ ܟܠܐ ܩܢܘܢ. ܟܕܡܢ ܕܢܦܫܐ ܠܗܘܢ ܡܢܘ ܟܕ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܐܦ ܡܢܗ
ܓܒܪܐ ܕܡܬܠܟܝ. ܐܝܟ ܓܒܪ ܟܠ ܐܦ ܡܢܐ ܕܡܬܬܪܐ ܐܝܟ ܓܒܪܐ ܡܫܬܟܚ. ܟܕܡܢ ܚܝܐ ܐܡܠܟ:
ܟܠ ܐܦ ܟܠ ܕܡܬܪܐ ܟܡܐ ܡܢ ܢܦܫܗ ܡܬܬܪܝܐ. ܕܢܦܩ ܡܢܗܘܢ ܢܦܪܘܩ ܡܢܐ ܕܢܦܫ
ܕܡܬܬܪܝܐ. ܘܢܦܠ ܟܕ ܙܪܥ ܢܦܫܬܐ. ܘܡܫܬܟܚ ܟܠ ܟܡܐ ܩܕܡܝܢ. ܕܐܝܟ ܡܢ ܟܡܐ
175aβ ܒܡܬܬܪܝܐ ܢܦܫܬܐ ܩܕܡܝܬܐ: ܘܡܢ ܠܐ ܡܝܬܐ ܟܠܗ ܚܝܘܗܝ ܕܡܫܝܚܐ ܟܕ ܟܡܢܬܐ ܚܕܐ ܐܠܐ
ܕܗܘܐ ܗܘ. ܐܡܪ ܓܒܪ ܡܢܐ ܕܐܠܗܐ ܟܕܐ ܡܠܐ ܕܡܬܬܪܝܐ: ܡܢ ܟܠ ܢܦܫܐ ܕܟܕܡܢܐ. ܟܕܡ ܕܝܢ
ܐܦ ܟܕ ܩܕܡܝܐ ܡܠܟܝ ܚܝܐ ܒܩܕܡܝܢ. ܟܕ ܡܬܬܪܝܢ ܟܠܗܘܢ ܡܫܬܟܚ ܚܝܐ. ܕܗܘܝܘ
ܗܘܝ ܠܐ ܡܫܬܟܚ ܟܗܘܢ ܢܦܫܐ ܕܡܫܬܟܚܘܢ ܟܕܡܢ. ܐܠܐ ܟܠ ܐܝܬ ܗܘܘܢ ܡܬܬܪܝܢ ܟܕ ܕܢܦܫܐ.
ܘܗܘܐ ܡܫܬܟܚ ܟܠ ܚܝ ܡܢܗܘܢ. ܕܟܠܗ ܢܦܫܗ ܢܦܩ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܡܢܗܘܢ ܐܠܐ ܕܗܘܐ ܟܕܡܢ
ܐܝܬ ܟܕ. ܘܟܠ ܐܝܬ ܟܕ ܘܠܐ ܟܡܐ. ܟܕ ܐܬܚܙܝܘ ܡܬܬܪܝܐ. ܘܡܬܬܪܝܢ ܘܠܐ ܟܡܐ. ܡܛܠ
ܗܘܝ ܕܡܫܬܟܚܐ ܡܬܬܪܝܢ. ܕܟܠܗ ܡܢܗ ܡܫܬܟܚ ܟܡܐ ܟܕ ܐܠܐ ܡܢܗ. ܙܕܩܐ
ܓܒܪ ܠܐ ܢܦܫ ܕܡܫܬܟܚܐ ܩܕܡܝܐ ܐܠܐ ܕܩܕܡܐ. ܘܠܐ ܕܝܢ ܟܕ. ܕܡܢ ܚܝܐ ܡܫܬܟܚܢܘܬܐ. ܘܟܕܘܢ
175bα ܒܡܬܬܪܝܢ ܘܚܝܐ ܟܡܢ ܟܕ ܡܢܐ ܟܡܫܝܚܐ ܟܡܬܠܐ ܘܡܫܬܟܚ ܟܕܡܐ ܟܠ ܐܠܐ ܡܢܗ.
ܐܠܐ ܓܒܪ ܕܡܢܐ ܓܒܪ ܐܠܐ ܗܘ ܡܢ ܕܡܬܬܪܝܐ. ܠܐ ܓܒܪ ܡܬܬܪܝܢܘܗܝ ܕܐܠܗܐ ܟܡܐ ܐܝܬܐ ܕܟܠ ܐܠܐ
ܟܡܝܢ. ܐܠܐ ܟܕܘܢ ܟܡܢ ܡܢܗܘܢ ܐܠܐ ܟܡܫܬܟܚ. ܟܕܡܠܐ ܓܒܪ ܡܬܓܒܪ ܡܫܬܟܚ
ܠܡܬܬܪܝܐ ܡܢܗܘܢ ܕܢܦܫܐ. ܘܠܐ ܡܫܬܟܚ ܟܕ ܢܦܫܗܘܢ ܚܝܐ: ܟܡܬܠܐ ܟܡܢܗ ܘܠܐ ܢܦܫܬܐ.
ܟܕܐܬܦܢܝ ܟܬܓܒܪܐ ܘܡܫܬܟܚ ܟܕ ܡܢ ܪܘܚܐ. ܠܐ ܓܒܪ ܡܫܬܟܚܢ ܚܕܐ ܗܘܬ ܡܬܩܢܘܗܝ ܕܐܠܗܐ: ܟܡܠ
ܕܐܡܪ ܟܕ ܩܕܡܝܬܐ ܡܬܬܪܝܐ ܡܫܬܪܝܢܐ. ܢܦܫܐ ܗܘ ܓܒܪ ܕܟܠܗ ܢܦܫܐ ܠܟܝ. ܐܝܟ ܕܢܦܫܗ

δι' ης ημας αγαπαις | αγαπης οτι παν εις τε την ημων τιμην και αναπαυσιν συμφερον 174[bα]
πεποιηκας. αλλα ο κυριος αποδοιη σοι ανθ' ημων και μαλλον καθως υπερπερισσευει
αυτου το δομα και ιδοις εν τοις αγαθοις Ιερουσαλημ πασας τας ημερας της ζωης
σου· ιδειν γαρ υιους των υιων σου σοι δεδοται και τοιουτους υιους τις δεξεται
καιπερ σφοδρα προσευχομενος +

λς. ο μνημονευων την οσιοτητα σου μνημονευει την αρετην και ο μνημονευων
την αρετην μνημονευει τον θεον τον δοντα σε πηγην αγαπης αφθονως παντι ανα-
βλυζουσαν ομου, ης και ημεις πρωην μαλα επιομεν και ηυφρανθημεν υπερβαλλοντως
απο παντος ου εχεις και λιμενα σωτηριας ευρομεν απο χειμωνος ημας καταλαβοντος·
και τι αποδω τωι κυριωι παντα αυτου τα αγαθα ημιν δοντι δια της σου χρηστοτη-
τος; εξαγγελω το ονομα σου τοις αδελφοις μου και εν μεσωι εκκλησιας σε δοξασω
και ου παυσομαι σε ευλογων | μετα ψαλμων πνευματικων πασας τας ημερας της 174[bβ]
ζωης μου και ιδοιμι σε εν τωι μελλοντι αιωνι πεντε και δεκα πολεων εξουσιαζοντα
και ευρεθειημεν εν αυταις παλιν και ημεις υπο σου παιδευομενοι τε και τρεφομενοι·
πεπεισμαι γαρ οτι η πραυτης σου αιτια πολλης γνωσεως σοι εγενετο οτι ουδεμια
των αρετων ως η πραυτης σοφιαν γενναι ηι και μωυσης επηινεσθη ως πραυς παρα
παντας ανθρωπους. δεομαι δε μαθητης του πραεος γενεσθαι και αυτωι διακονειν +

λζ. ωσπερ υδωρ ψυχρον ψυχηι διψωσηι προσηνες ουτως αγγελια αγαθη εκ γης
μακροθεν (prov. 25, 25) και τα γραμματα της φρονησεως σου καλως εσβεσε τον καυ-
σωνα απο των πονων (του κοσμου) ημιν συμβαντα ως και α προτερον ημιν επεστειλεν
η μεγαλοπρεπεια σου. παν γαρ εις την τιμην ημων και εις την ημων αναπαυσιν
συμφερον πραττεις απο πασης της ψυχης σου και τι δεωμαι και αιτω σοι παρα του
κυριου ημων; | δοιη σοι ο κυριος στεφανον της δικαιοσυνης και γενοιο συγκληρονομος 175[aα]
των αγιων οτι υπερ ημων ελεος εποιησας και προς ημας σπλαγχνα αγαπης εδειξας
ης ουδεμια αρετη μειζων, οτι και ο κυριος Ι. Χ. την αγαπην εθετο ειναι αποδειξιν
των αυτου μαθητων λεγων εν τουτωι γνωσονται παντες οτι εμοι μαθηται εστε εαν
αγαπην εχητε εν αλληλοις (Joh. 13, 35). μετα της αγαπης εστηξεις εμπροσθεν του Χ.
βηματος και παρ' αυτου τον των δεησεων μου μισθον ληψηι. ει γαρ υπερ ποτηριου
ψυχρου μισθος επηγγελται, ποσον γνωσιν θεου αποδεξηι υπερ παντων ων η μεγα-
λοπρεπεια σου απαρχης προς ημας επραξεν. υπερ ων παντων αποδοιη σοι ο κυριος
ο κριτης της δικαιοσυνης και αποκαλυψαι σοι τα μυστηρια της σοφιας αυτου και σε
δεκα πολεων προιστασθαι ινα τας λογικας ψυχας απο κακιας προς αρετην και απο αγνω-
σιας προς την Χ. γνωσιν ελκηις +

λη. αληθως | οιδα οτι ουτως εχει· πως γαρ δυνατον φωνην γραμματων υπερε- 175[aβ]
χειν φωνης της εν σωματι ψυχης; αλλα και δια φιλων γραφομεν τοις ημας αγαπωσιν
ομοιουμενοι τοις γενναιως ασπαζομενοις οις δη ουκ αρκει η δια στοματος κολλησις
μονη αλλα δια των χειρων περιλαμβανονται τα σωματα αλληλων και ουτως εκαστος
αυτων τον εταιρον αυτωι συμμιξαι επιποθει· εγω δε ομολογω οτι ουτως με μνημονευεις.
και μοι γραφεις παρα φυσιν, ουτων αυτων κατα φυσιν φανεντων δε παρα φυσιν δια
τους εν κακιαι περιπατουντας· προς ωραν δη αφες με εν ερημωι δεομαι σου· τα γαρ
τραυματα μου ουκ εγενετο μαλαγματων αλλα καυσεων. προσευχου δε υπερ ημων ινα
τον καυσωνα υπομενοντως βασταζωμεν και τους εχθρους ημων καταισχυνωμεν και
τον κυριον ιδωμεν +

λθ. μαστιξον τον ιππον και τον ονον κεντριζε (prov. 26, 3) δεομαι σου | · εγω 175[bα]
γαρ προς ωραν απεστερημαι του τρεχειν ου γαρ αρμα του θεου μετ' αλλων θελω
ελκειν ουδε μονος τον κυριον μου βασταζειν εχω οτι εως αρτι οι του ονου κυριοι
αντιλογουσι τοις μαθηταις και ουκ εαι με τα των παθων νοηματα τον της απαθειας
κυριον φερειν τους ποδας μου πεδωντα τε και τρεχειν κωλυοντα· ου γαρ ποτε ο
νους την θεου πολιν οραι εως δι' επιθυμιων τοις σωματικοις συνδεδεται· δηλον γαρ
οτι το νοημα τουτο βασταζει ου το παθος εν αυτωι ανελαβε προς δε τουτο το πραγμα

ܥܡܠܐ ܕܝܠܗܘܢ. ܘܟܠܗ ܗܘ ܙܕܩܐ ܐܢܫ. ܐܝܟ ܕܢܣܒܘ ܟܠܗ ܢܝܚ ܠܗ. ܠܐ ܕܝܢ ܡܕܡ ܕܢܣܒܐ
ܗܘܐ ܡܕܡ: ܐܠܐ ܢܣܒܘ ܠܐ ܡܬܦܣܩ. ܐܟܙܢܐ ܗܟܢܐ ܕܝܗܒ ܫܘܡܠܝܐ ܕܚܘܫܒܐ ܒܚܘܫܒܐ ܡܛܠ ܩܢܝܢܗ:
ܘܫܘܡܠܝܐ ܕܟܠܐ ܒܪܘܚܐ ܡܛܠ ܙܕܝܩܘ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܫܘܡܠܝܐ ܕܬܘܕܝܬܐ ܡܬܝܗܒ ܡܛܠ ܚܘܒܐ:
175bβ ܘܫܘܡܠܝܐ ܕܦܘܠܚܢ ܡܛܠ ܥܘܒܕܐ ܦܬܝܟܐ. ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܫܘܡܠܝܐ. ܕܟܠܗܝܢ ܡܬܝܗܒܢ
ܠܐܢܫ. ܕܡܬܦܠܓܝܢ ܒܪܘܚܢܐ ܘܒܪܘܚܢܐ ܡܬܦܠܓܢ. ܐܝܟ ܗܘܝܘ ܐܝܟ ܗܟܢܐ. ܐܦ ܩܕܡ ܙܕܩܐ
ܕܝܗܒ ܐܠܗܐ ܫܘܡܠܝܐ. ܒܗ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܪܘܚܢܝܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܟܠ ܗܠܝܢ ܡܬܝܗܒܢ. ܡܛܠ
ܪܘܚܢܝܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܒܗ ܡܕܡ ܕܦܠܚ ܒܗܘܢ ܡܬܝܗܒ. ܒܗ ܗܟܢܐ ܦܪܝܫܐ ܗܘ ܐܠܗܐ: ܕܐܝܬ ܒܗ
ܟܠܗ ܐܘ ܡܬܟܢܫ ܐܟܢܐ. ܗܠܝܢ ܗܟܢܐ ܦܠܚܝܢ ܒܗ ܒܗܘܢ ܒܝܬ ܫܘܡܠܝܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪܝܢ.
ܡܬܚܒܠ ܒܗ ܗܘܢܐ ܒܗܘܢ ܕܒܠܒܝ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܪܘܚܢܝܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܕܐܬܦܠܓ ܡܢ ܦܘܠܚܢ ܙܕܩܐ.
ܠܐ ܕܝܢ ܡܕܡ ܒܡܬܚܪܐ ܡܢ ܫܘܡܠܝܐ: ܐܠܐ ܟܠܐ ܠܐ ܥܒܕ. ܐܡܪܝܢ ܗܟܢܐ. ܕܡܛܠ ܗܠܝܢ ܡܬܦܪܫܝܢ ܒܝܬ
ܫܘܡܠܝ ܙܕܩܐ ܦܬܝܟܐ. ܘܠܐ ܡܕܡ ܕܢܦܫܐ ܡܢ ܟܠܐ: ܐܠܐ ܢܪܕܐ ܡܢ ܗܘܝܢ ܒܟܠܗܘܢ.
ܘܢܣܒܐ ܥܡܠܐ ܘܥܘܒܕܐ ܦܬܝܟܐ. ܒܗܠܝܢ ܗܟܢܐ ܟܠܐ ܢܦܫܝ ܡܛܠ ܕܡܦܫܝܢ ܒܥܡܠܐ
176aα ܘܒܟܠܝܢ. ܡܢ ܗܠܝܢ ܗܟܢܐ ܒܟܠܐ ܦܬܝܟܐ. ܗܠܝܢ ܐܢܟܐ ܢܦܫܬܢ ܕܡܬܚܫܒܝܢ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܥܒܕ
ܒܥܡܠ. ܘܡܢ ܐܝܠܝܢ ܕܡܬܒܥܝܢ ܡܢܗܘܢ. ܦܠܚ ܒܗ ܒܥܡܠܐ ܕܟܠܐ ܒܗ ܒܡܫܡܫܢ. ܒܗܘ ܗܟܢܐ
ܕܗܘܐ ܕܐܝܬܐ ܡܢ ܒܪܝܬܐ ܕܦܠܚܐ. ܘܒܗܘ ܕܗܘܐ ܕܫܡܥܬܐ: ܡܛܠ ܕܠܐ ܡܕܡ ܕܒܗ ܒܝܬ ܦܘܠܚܐ ܒܟܠܐ
ܐܦ ܡܢ ܗܟܢܐ ܢܦܠܬ ܒܪܘܚܐ: ܐܠܐ ܒܥܡܠܐ ܒܡܬܦܠܓܬܐ ܘܒܬܕܒܪܬܐ ܘܒܥܘܒܕܐ ܦܬܝܟܐ. ܒܗܘ
ܕܝܢ ܐܦ ܕܗܘܐ ܕܒܪܘܚܐ: ܡܛܠ ܕܠܐ ܡܕܡ ܡܕܡ ܒܡܬܚܫܒ. ܡܕܡ ܗܟܢܐ ܗܘ ܒܪܘܚܐ ܗܝܕܝܢ ܡܢܗܘܢ ܟܠܐ
ܘܐܬܦܠܓ ܘܠܐ ܐܬܝܗܒ. ܕܒܗܘܢܐ ܗܘ ܗܟܢܐ ܒܥܡܠܐ ܫܘܡܠܝܐ ܫܘܡܠܝܐ ܦܬܝܟܐ: ܘܡܛܠ ܒܗ
ܦܠܚܐ ܘܫܘܡܠܝܐ ܕܠܐ ܒܥܡܠܐ. ܐܠܐ ܗܘܝܢ ܕܦܘܠܚܢܐ ܕܐܠܗܐ ܝܗܒ ܗܘܐ ܡܢ ܗܠܝܢ: ܘܡܬܚܫܒ
ܒܪܘܚܢܗ ܒܠܒܐ. ܒܗܝ ܙܕܩܐ ܐܬܦܠܓ ܡܬܢܝܚ ܒܗ. ܐܝܟ ܗܦܟܐ ܐܘ ܒܪܘܚܢܐ ܕܦܠܚܐ
176aβ ܕܥܡܠܐ. ܕܒܗ ܒܗܘܢ ܐܬܐ ܕܐܠܗܐ ܡܢܐ ܡܠܬܐ: ܕܝܠܗ ܗܦܟܐ ܒܠܒܐ ܕܗܝܢ. ܒܗ ܒܗܘܢ ܐܬܐ.
ܐܦ ܚܙܘܐ ܕܥܡܠܐ ܡܢܐ. ܕܒܗ ܚܙܐ ܐܝܟ ܗܘ ܒܗ: ܒܗܘ ܥܡܠܐ ܕܟܠܗ ܡܢ ܟܠ ܡܕܡ ܘܡܬܝܗܒ
ܒܥܡܠܝ. ܒܟܠܐ ܗܟܢܐ ܕܟܠܐ ܥܡܠܐ ܐܝܬܘܗܝ ܡܬܦܠܓ. ܕܚܙܘܗ ܢܗܘܪܐ ܗܘ ܘܐܬܦܠܓ ܦܬܝܟܐ ܗܘ. ܕܒܗ
ܡܬܦܠܓ ܥܡܠܐ ܗܘ ܥܘܒܕܗܘܢ ܕܦܠܚܐ: ܘܐܦ ܡܠܐܟܐ ܦܬܝܟܐ ܡܬܦܠܓܝܢ ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܕܥܡܠ.
ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܚܙܘܐ. ܐܝܟܢܐ ܒܡܬܦܠܓܬܐ ܡܫܡܫܐ. ܦܠܚܘ ܕܝܢ ܕܫܡܥܬܐ ܒܝܬ ܦܠܚܐ ܕܡܬܦܠܓܬܐ ܒܥܡܠܐ
ܒܗ ܠܗ ܐܘ ܡܫܡܫܢ ܕܫܡܥܐ. ܐܝܟ ܒܢܝܢܗܘܢ. ܒܗܢܘܢ ܘܫܘܡܠܝ ܦܬܝܟܘܬܗܘܢ. ܕܦܠܓܬ ܡܕܡ
ܒܟܠܐ ܡܢ ܟܠ ܡܬܦܠܓ ܦܬܝܟ ܡܢܝ. ܘܐܫܬܡܠܝܬ ܕܐܬܦܬܚܘܢ ܫܡܥܘ ܕܐܬܝܗܒܘܢ ܒܗ ܐܡܪ ܒܗܘܢ
ܕܒܗܘܢ ܡܬܚܘܐ ܦܬܝܟܐ ܕܐܬܦܬܚܘ ܐܬܝܗ. ܒܗ ܐܝܟܢܐ ܒܦܠܚܐ. ܗܘ ܗܟܢܐ ܒܡܫܡܫ ܒܥܡܠ
ܡܫܡܫܐ ܐܠܐ ܦܬܝܟܐ. ܡܛܠ ܐܠܐ ܒܡܬܦܠܓ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ. ܘܐܝܟ ܕܒܡܬܦܠܓܬ ܕܟܠܐ ܡܕܡ ܐܠܐ ܒܗܘܢ
176bα ܡܢ ܕܒܗܘܢ ܕܦܠܚ ܒܥܡܠܗܘܢ ܫܘܡܠܝܐ. ܕܐܝܟ ܗܠܝܢ ܗܟܢܐ ܟܠܗܝܢ ܐܝܬ ܠܗ ܐܝܟ ܡܕܡ ܕܢܣܒܘܗܝ
ܘܦܬܝܟܐ ܐܝܬ ܠܗ. ܡܛܠ ܗܕܐ ܗܘܐ ܐܠܐ ܦܠܚܐ ܡܬܦܠܓܐ. ܘܡܫܡܫܐ ܠܐܠܐ ܡܢ ܐܝܟ ܢܣܒܬܐ.
ܘܐܦ ܐܠܐ ܕܟܠܗ ܐܠܐ ܡܢ ܢܣܒܘ ܕܒܥܘܒܕܘܗܝ ܡܬܦܠܓ ܠܗ. ܘܡܬܝܗܒܝܢ ܠܗ ܡܬܦܬܚܝܢ ܠܗ. ܡܢ
ܠܗ ܒܗܘܢ ܟܠܐ ܐܠܐ ܒܡܬܦܠܓܗ ܒܪܘܚܐ ܦܬܝܟܘܬܐ. ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܕܠܐ ܢܣܒܘ ܡܬܦܠܓ ܐܠܐ ܒܗ
ܒܡܬܦܠܓ. ܕܗܘܐ ܡܬܝܗܒ ܒܫܘܡܠܝܘܢ. ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܗܟܢܐ ܡܢܗܘܢ ܒܫܘܡܠܝ ܗܘ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ.
ܘܡܫܡܫܐ ܕܝܢ ܒܫܘܡܠܝ ܒܡܫܡܫܢܐ ܢܣܒܐ. ܕܗܘܐ ܢܣܒܘ. ܘܐܡܪ ܗܘܐ ܒܦܬܓܡܗ ܟܠܐ ܢܣܒܘܬܐ.
ܒܗ ܪܘܚܐ ܕܦܪܐ ܕܐܬܦܠܓܬܐ ܡܬܦܠܓܐ ܕܠܗ ܦܬܝܟܝܢ ܡܬܦܠܓܝܢ ܕܫܡܥܝܢ ܢܣܒܬܐ ܕܟܠܝܢ.
ܘܫܘܡܠܝ ܕܠܐ ܢܦܠܐ. ܘܡܬܦܠܓ ܐܠܐ ܕܐܝܟ ܡܬܦܠܓܝܢ ܦܬܝܟ ܒܡܫܡܫܐ ܕܢܦܫ. ܘܒܟܠܐ ܕܢܣܒܘܢ.

*τρεχει, προς ο αυτου το παθος αυτον ελκει, ουδε δυνατον τουτον τον αναβατην
καταβηναι του παθους αυτου μη εκκοπτομενου. ωσπερ γαρ το νοημα του αρτου χρο-
νιζει εν τωι πεινωντι δια την πειναν και το νοημα του υδατος εν τωι διψωντι δια
την διψαν ουτω και το νοημα των χρηματων χρονιζει δια την πλεονεξιαν και το
νοημα των αρχων (αξιωματων) δια την κενοδοξιαν· | ταυτα δε εστι νοηματα σωματικων* 175[bβ]
*πραγματων εν τηι ημων διανοιαι εντετυπωμενα και κατα το τυχον μορφουμενα· τοιαυτα
γαρ εστι και αυτα τα πραγματα ων εστι νοηματα. μετα δε τουτων των μελετων ουκ
εστι γνωσιν θεου υποδεχεσθαι, οτι η θεου γνωσις ου τι τον νουν εντυπουν γνωριζει·
ου γαρ εστι σωμα θεος χρωμα η σχημα εχον· ταυτα γαρ εντυποι τον νουν δια νοη-
ματων ως ειπομεν. δει τοινυν τον νουν γνωσιν θεου δεχεσθαι μελλοντα αποσπασθαι
απο των πραγματων εννοιων, ου δε δυναται αποφευγειν τα νοηματα τα παθη μη
αποθεμενος· ειπον γαρ οτι δια ταυτα τα των σωματικων νοηματα εν ημιν χρονιζει·
και ου δυναμεθα αποβαλειν τα παθη εαν μη απο του νου ημων μακρυνωμεν την
πλεονεξιαν και την φιλαργυριαν και την κενοδοξιαν, τουτοις γαρ τοις παθεσι κολλωνται
οι δαιμονες τηι ημων αναστροφηι αντικειμενοι· | απο τουτων γαρ μορφωσας ο σατανας* 176[aα]
*εκεινους τους τρεις πειρασμους εν τωι ευαγγελιωι γεγραμμενους τωι κυριω προσηγαγε,
φανεις δε αυτων υψηλοτερος εκελευσε τον σατανα υπαγειν. αποφευγει γαρ ο της
πορνειας δαιμων απο θλιψεως σωματος, και ο του θυμου οταν μη δυνηται ταραξαι
δι' οργης· υπερ τινος γαρ οργιζεται τις εδεσματων και κτηματων και κενοδοξιας
καταφρονων; φευγει δε και ο της λυπης δαιμων οταν μη τι δυνηται αρπαζειν· προ-
απεβαλεν γαρ αυτος ο ανθρωπος παντα τα ητοιμασμενα και ου συνεχυθη, ταραχη γαρ
ψυχηι εμπαθει νοημα δαιμονιωδες εν αυτηι επιθυμιαν και θυμον παρα φυσιν εξεγει-
ρον· εαν τοινυν χαριτι του θεου ο νους τουτων αποστρεφηται τε και τον παλαιον
ανθρωπον εκδυηται τοτε και την αυτου καταστασιν οψεται κατα τον καιρον της
προσευχης σαπφειρωι η ουρανιωι χρωματι παρεμφερη ηντινα και τοπον θεου η γραφη
ονομαζει υπο των πρεσβυτερων οφθεντα επι του ορους Σινα. | τουτον τον τοπον και* 176[aβ]
*ορασιν ειρηνης ονομαζει ηι οραι τις εν αυτωι εκεινην την ειρηνην την υπερεχουσαν
παντα νουν και τας καρδιας ημων φρουρουσαν. εν καθαραι γαρ καρδιαι αλλος ουρανος
εντυπουται ου η ορασις φως εστι τε και ο τοπος πνευματικος οτι εν αυτηι ορωνται
ποσον (ποσως) αι των οντων εννοιαι και οι αγιοι αγγελοι φοιτωσι προς τους αξιους.
ταυτην δε την ορασιν ο μεν κοτος αμαυρως αποδεικνυει, η δε του θυμου ζαλη δι'
οργης τελειως αφανιζει +*

*μ. πανυ μεγαλη η επιτιμησις της αγαπης, γλυκεις οι ελεγμοι αυτης ηδειαι και
γλυκειαι αι εκδικησεις αυτης· δικαιως αρα υπερ πασαν αρετην αυτην εθηκε ο κυριος
και σημειον των μαθητων αυτου αυτην απεδειξε λεγων* — (Joh. 13, 35) —. *πασηι
χαραι δεχομαι τας επιστολας σου και την κατηφειαν δια ιλαροτητος λυω και ως εις
λιμενα ζωης (= σωτηριας) τον νουν μου εκ της | δια των νοηματων ταραχης καταγω·* 176[bα]
*τοιαυτα γαρ γραφεις μοι οια σοι η Χ. αγαπη υπεθηκε. δια τουτο γιγνομαι παις υπα-
κουων επιτιμησιν παρα πατρος γνησιου δεχομενος, χαιρω δε εκ της αγαπης σου πλου-
των οτι η μνημη αυτης με παρακαλει και τα γραμματα σου σφοδρα με ευφραινει
καιπερ κωλυοντα τον νουν τοις σωματικοις πλησιαζειν, προς δε υμας αυτον προτρεπω
αφθονως τρεχειν ινα τηι υμων αγαπηι ομοιωται· απερυκειν γαρ αυτον αφ' υμων
εστιν πλημμελειν εις την αγαπην, ο δε εις την αγαπην πλημμελων εις Χ. αμαρτανει
οτι αυτος εστιν η αγαπη ημων τε και τον νουν εν απαθειαι δια γνωσεως της αλη-
θειας της αγιας τριαδος τωι αυτου εταιρωι προσδει +*

*μα. καλως τα γραμματα σου δηλωτικα της σης προς ημας γνησιας φιλιας τε
και αγαπης ειλικρινους και θαυμαζω πως οι λογοι σου τηι της ψυχης σου σωφροσυνηι
παρεμφερουσι και η απ' αυτων παρακλησις ωσπερ της ψυχης εν αυτηι ζωσης. αλλ' ου*

176b,β [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
177a,α [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
177a,β [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
177b,α [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
177b,β [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

εγχωρει ταις του μοναζοντος βιου αναστροφαις | επιβαλλειν ταις πολεσιν προσμενοντα 176[bβ]
ινα μη η ψυχη πολλα και ποικιλα ειδωλα εκ των εκτος υποδεχομενη εμπλησθηι ων
περι πολλακις προς τον θεον προσηυξαμην ινα η μη γενηται η γενομενα μη χρονιζηι·
ευχερως γαρ ο νους ειδωλα εν αυτωι εντυποι τε και εν νοημασι δαιμονων επειγεται
κινεισθαι. δια τουτο ουχ η αυτη καταστασις εστιν πρακτικου και διορατικου· της γαρ
αρετης κωλυτικον το εκ παθων νοημα την δε ορασιν και το ψιλον νοημα εμποδιζει·
εγκοπτει γαρ την πνευματικην εννοιαν μελετη σωματικη. ει τοινυν δυνατον εμμενοντα
τινα εν τηι πολει και εμπεριφερομενον ολως ανειδεον τηρειν τον νουν συ κρινε·
φοβουμαι γαρ μηποτε ζητουντες τα ενεστωτα πεσωμεν απο των μελλοντων και εν τωι
μελλοντι αιωνι φανωμεν αναισχυντως δανιζομενοι εν αμητωι (prov. 20, 4) σιτον ον
εαν ταυυν σπειρωμεν | εν τωι εβδομωι ετει ορφανους τε και χηρας δια του κυριου 177[aα]
θρεψομεν. αλλ' ουκ εστιν αμητος ανευ σπορας ουδε εστιν σπειρειν εαν μη πρωτον
τας ακανθας εκριζωμεν και τον σπορον αποκρυπτωμεν απο των πετεινων των αρπα-
ζοντων. ει δε οι τον σπορον αρπαζοντες ως ημας την δικαιοσυνην κατεργαζεσθαι
κωλυοντες αρπαγες ονομαζονται οι τον σπορον καλυπτοντες δια το τας αρετας εργα-
ζεσθαι δικαιως κρυπτοντες ονομαζοιντο αν. οξυνεται δε τουτο το δρεπανον δια πραυ-
τητος ηι και μωυσης μαρτυρειται οτι πραυς ην παρα παντας ανθρωπους και τας του
κοσμου εννοιας μονος εμυηθη. δρεπανον δε αλληγορικως καλειται ου επικρατει η χειρ
και δηλωτικον εστι της των αρετων φυσεως κατα το Ιωβ· αδικον δε ουδεν ην εν
χερσιν μου (Job. 16, 17). και Σολομων παλιν λεγει ακανθαι φυονται εν χειρι μεθυσου
(prov. 26, 9), ακανθαι δε λεγονται τα εμπαθη νοηματα. ει δε τουτο ουτως εχει δηλον
οτι ο δυνατος θεριστης | ουτος ος εις τελειον ανδρα κατηντησεν εις μετρον ηλικιας 177[aβ]
Χ. νηπιοι γαρ και γυναικες αλλοτριοι τουτου του θερισμου, οι μεν γαρ γαλακτος
χρηιζουσιν, αι δε γυναικες σπερμα υποδεχονται ινα δια τεκνογονιας σωζωνται εαν
μεινωσιν εν πιστει και εν αγιασμωι και εν σωφροσυνηι (I Tim. 2, 15) +

μβ. τι επραξεν προς υμας ο κυριος η πως κατωρθωσε το πραγμα υμων ουκ
οιδα πλην τουτο οιδα οτι προσηκει ημας παντι καιρωι τωι θεωι ευχαριστειν καθο
γεγραπται· ευλογησω τον κυριον εν παντι καιρωι δια παντος η αινεσις αυτου εν τωι
στοματι μου (ψ 33, 2) οτι ιατρος εστι ψυχων και θελει παντας ανθρωπους σωθηναι
και εις επιγνωσιν αληθειας ελθειν (I Tim. 2, 4). δεομαι υμων μη τις κατευθυνηι τον
κυριον λεγων οτι τουτο εδει ημιν επιγενεσθαι και μη εκεινο ημιν συμβηναι — τις
γαρ εγνω νουν κυριου και τις αυτου συμβουλος εγενετο; εν γνοφωι κρινει κατα το
ρημα Ιωβ (cf. Job. 22, 13 f.?) και νεφελη αποκρυφη αυτου και ουχ ορατωι· αυτος οιδε
τινα φαρμακα | απο κακιας (προς?) την αρετην ελκει και απ' αγνωσιας προς την 177[bα]
γνωσιν προσαγει, παντας θελει σωθηναι και εις επιγνωσιν αληθειας ελθειν. ακουσον
και του σοφου Σολ. εν ταις παροιμιαις λεγοντος· υιε μη ολιγωρει παιδειας κυριου
μηδε εκλυου υπ' αυτου ελεγχομενος (prov. 3, 11 f.) ον γαρ αγαπαι κυριος ελεγχει
μαστιγοι δε παντα υιον ον παραδεχεται, εαν μαλλον παιδευηται μαλλον αγαπαται· αι
πληγαι θλιψιν εν ημιν αποτελουσι και κατα τον λογον του μακαριου παυλου η θλιψις
υπομονην κατεργαζεται η δε υπομονη δοκιμην η δε δοκιμη ελπιδα η δε ελπις ου
καταισχυνει διοτι ο της ελπιδος καταρτισμος γνωσις εστι θεου ης καταξιουνται οι
αοκνως υπερ της αρετης αγωνιζομενοι τε και τον καυσωνα τουτου του κοσμου προ-
θυμως υπομενοντες +

μγ. οιδα σε οτι σφοδρα επιποθεις της θεου γνωσεως τε και της δικαιοσυνης
| επιμεληι και δι εντολων απαθης γενεσθαι θελεις· ου γαρ εστιν ως αληθως εσταναι 177[bβ]
εμπροσθεν θεου ανευ καθαροτητος, διοτι ο νους εμπαθης ων ρεμβεται και μολις
ευσταθει περιεργαζομενος τα των επιθυμιων, κατερυκεται δε της πλανης οταν απαθης
γενομενος τοις ασωματοις συντυγχανηι τας πνευματικας αυτου επιθυμιας αναπληρουσιν.
ενδεχεται γαρ ημας καθολως απο της κακιας λυτρωθηναι οτι απ' αρχης σπερματα
αρετης εν ημιν κειται κακιας δε ου. ου γαρ ει τινος δεκτικοι εσμεν τουτου και την

ܬܘܣܦܬܐ. ܡܕܝܢ ܗܘ ܝܕܥ ܕܟܠ ܡܕܡ ܢܗܘܐ ܡܢ ܥܠܬܐ. ܡܛܠ ܕܡܢ ܢܦܫܐ. ܪ̈ܘܚܐ
ܘܡܬܬܙܝܥܢܘܬܐ ܡܬܡܨܝܢ ܗܘܘ ܠܗ. ܘܒܥܠܬܐ ܕܝܢ ܠܐ. ܟܕ ܝܕܥ ܕܗܘ ܡܕܡ ܕܡܬܚܫܒܐ ܚܝܝܢ: ܐܦ
ܣܟܠܗ ܡܫܟܚ. ܕܗܘܐ ܒܗ ܡܕܝܢ ܕܠܐ ܢܗܘܐ ܐܝܟܢ. ܡܕܡ ܕܠܐ ܐܝܬܘܗܝ ܠܐ ܡܫܟܚ ܣܟܠܗ. ܠܝ ܗܘ
ܕܬܠܬܐ ܩܢܘܡ̈ܐ ܐܝܬ. ܡܕܡ ܕܠܐ ܐܝܬܘܗܝ ܐܦ ܠܐ ܡܬܩܢܘܡ ܗܘ. ܐܝܟ ܗܘܐ ܙܒܢܐ ܕܟܠܗ ܗܘܬ
ܒܥܠܬܐ. ܘܗܘܐ ܙܒܢܐ ܕܠܐ ܐܝܬܘܗܝ: ܟܠܗ ܕܝܢ ܙܒܢܐ ܕܟܠܗ ܗܘܬ ܡܬܩܢܘܡܐ. ܘܠܐ ܗܘܐ ܙܒܢܐ ܕܠܐ 178aα
ܐܝܬܘܗܝ. ܠܐ ܝܕܥ ܡܬܩܢܘܡ ܙܒܢܐ ܘܡܬܩܢܘܡܘܬܐ. ܘܡܫܬܟܚ ܒܗ ܗܘ ܒܛܠܢܐ ܕܟܠܗ ܒܥܠܬܐ.
ܕܡܢ ܡܬܚܫܒܝܢ ܒܥܠܬܐ ܠܐܝܬܘܬܗ ܚܝܠ ܗܘܐ. ܚܝܠܐ ܕܝܢ ܙܒܢܐ ܗܘ ܛܒܐ ܕܡܬܚܫܒܐ. ܘܠܝ ܗܘ
ܕܒܬܪܗ ܕܢܦܫܐ ܐܝܟܢܐ ܗܘ: ܘܡܬܚܫܒܢܘܬܗ ܠܐ ܚܙܝܐ. ܡܢܝܢ ܗܘ ܡܢܝܢ ܒܬܪܐ ܒܡܬܚܫܒܢܘܬܐ.
ܘܡܬܚܫܒܢܐ ܕܐܝܬܝܐ ܝܕܥܬܐ ܗܘ ܀ ܡܢܝܢ ܒܪܐ ܗܘܐ ܙܒܢܐ ܕܒܣܝܡ. ܘܡܬܚܫܒܢܘܬܗ ܐܬܚܫܒܬ ܡܢ ܡܢܝܢ
ܡܢܝܢ ܡܢ ܙܒܢܐ ܕܡܬܚܫܒܢܘܬܐ. ܕܒܥܠܡܐ ܐܝܟܢ ܒܥܠܡܐ ܗܘ. ܐܠܐ ܡܢܝܢ ܠܗ ܒܥܠܬܐ ܕܡܬܚܫܒܢܘܬܐ.
ܐܝܟ ܡܐ ܝܕܥ ܕܝܕܥ ܠܐܠܗܐ ܕܚܢܢ ܕܚܝܠܐ: ܢܦܫܬܐ ܡܥܒܪܐ ܒܥܠܡܝܢ. ܗܕܐ ܝܕܥܬ ܒܗ
ܒܡܬܚܫܒܢܘܬ ܣܒܪܝ. ܕܒܡܟܠ ܙܒܢܐ ܕܝܠܬܐ ܒܗܝ ܣܒܪ. ܗܘܬ ܒܗ ܕܝܢ ܒܛܠܬܐ ܕܗܘܬ ܣܓܝܐܬܐ.
ܗܘ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܕܐܒܕܬ ܒܥܠܡܐ. ܡܢܝܢ ܣܝܟܐ ܡܣܬܝܐ. ܗܘ ܕܝܕܥ ܒܗܘܬ ܣܘܟܠܐ. ܙܒܢܐ ܗܘ
ܗܘܐ ܒܡܬܚܫܒ ܢܦܫܐ ܢܘܗܪܐ: ܘܡܬܩܢܡܐ ܘܡܬܚܫܒܢܐ ܕܟܠܗܘܢ ܒܥܠܡܐ. ܘܡܬܚܫܒܢܘܬܗ ܒܐܘܪܚܐ 178aβ
ܕܢܘܪܐ. ܘܡܬܚܫܒܢܘܬܗ ܢܦܫܗ ܕܡܬܚܫܒܐ: ܕܗܘ ܡܬܚܫܒ ܒܗ ܡܢܝܢ ܢܦܫܐ ܪܘܚܐ ܕܗܘܘܗ ܡܢܝ.
ܝܕܥܬܐ ܗܘ ܗܘܝܐ ܕܥܡܘܕܥܘܬܗ ܕܡܬܚܫܒܢܐ ܝܕܥ ܗܘ ܒܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܕܩܢܘܡܐ ܡܬܚܫܒܐ. ܘܡܬܚܫܒܢܘܬܐ
ܒܣܘܟܠܗ ܢܚܬܐ. ܕܐܦ ܛܘܒܢܐ ܐܝܟܢܐ ܢܗܘܐ. ܟܕ ܗܘ ܢܦܫ ܗܘܐ ܡܢ ܐܝܟ. ܡܢܝܢ ܐܠܗܐ ܐܝܟ:
ܐܝܟܢ ܘܠܐ ܒܥܠܡ: ܕܒܛܠ ܒܛܠܐ ܘܠܐܬܚܫܒܢܬܐ. ܐܦ ܛܘܒܢܐ ܕܗܘ ܢܦܫܐ ܗܘܝܐ ܐܝܟ. ܒܥܠܡ
ܢܗܘܐ ܒܠܐܬܚܫܒܢܘܬ ܘܡܬܚܫܒ ܡܕܡ ܡܬܚܫܒܢܘܬ. ܢܗܘܐ ܡܬܒܥܝ ܡܢ ܟܠ ܐܝܟ ܡܢ ܡܛܠ ܐܢܐ ܟܕ ܕܐܝܟ
ܢܦܫ ܐܝܟ ܒܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܡܢ ܒܥܠܡܐ. ܘܡܢ ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܬܚܫܒ ܟܠ ܥܠܡܐ. ܘܡܬܚܫܒܢܐ ܡܬܚܫܒܢܐ ܐܝܟ
ܠܐ ܚܙܝܐ ܐܢܐ. ܡܢܐ ܕܝܢ ܕܐܝܟ ܒܥܠܡܐ ܠܝ ܒܟܠܗ ܒܥܠܡܐ ܢܗܘܐ: ܘܢܦܫܗ ܢܗܘܐ ܐܘ ܢܦܫܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܝܢ
ܕܢܦܫܐ ܐܝܬܘܗܝ ܡܬܚܫܒܢܐ ܕܡܢ ܝܕܥܬܐ ܘܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܗܘܐ: ܝܕܥܬܐ ܕܡܢ ܪ̈ܘܚܐ 178bα
ܒܢܦܫܐ. ܘܡܬܚܫܒ ܒܗ ܐܝܟܢܐ ܘܐܠܗܐ. ܠܐ ܐܬܚܫܒ ܒܟܠ ܐܢܐ ܡܢܝ. ܐܠܐ ܒܪܘܚ ܡܢ ܗܘܐ ܒܥܠܡܐ ܕܠܐ
ܐܬܐ ܒܣܝܡܝܢ. ܡܐ ܕܚܝܠܐ ܦܪܘܫܐ ܘܡܢܝܢܐ ܘܡܬܚܫܒ ܒܗ ܒܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܕܢܦܫܐ ܀ ܡܢܗ ܙܒܢܐ ܝܕܥܐ
ܡܠܬܐ ܡܢܝ ܝܕܥܐ ܘܐܬܚܫܒܢܘܬܐ. ܕܐܝܟ ܡܢܝܢ ܢܦܫܐ ܒܗ ܥܠܡܐ ܘܡܢ ܩܕܡܝܬܐ ܒܡܬܚܫܒܢܘܬܐ
ܒܟܠ ܐܬܚܫܒܗ: ܡܢ ܕܝܢ ܐܦ ܚܝܐ ܠܐ ܒܥܠܡܐ ܐܬܚܫܒ. ܘܠܐ ܡܬܚܫܒ ܒܗ ܡܬܠܐ ܕܡܠܐ ܦܝܠܘܬܐ
ܘܡܬܚܫܒ. ܒܥܠܡܐ ܕܝܢ ܕܗܘܐ ܐܢܐ ܠܐ ܐܝܬ. ܐܠܐ ܗܘ ܕܡܬܚܫܒ ܢܦܫ ܒܗ ܒܥܠܡܐ ܕܢܦܫܐ: ܘܢܦܫ
ܒܡܬܚܫܒܢܘܬ ܡܬܚܫܒ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܕܗܘܝܐ ܒܪܘܚܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܢܦܫܐ: ܡܬܚܫܒ ܒܗ ܟܠ ܕܐܝܬܘܗܝ.
ܘܡܬܚܫܒܢܐ ܐܢܐ ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܠܐ ܐܬܚܫܒ ܡܢܗ ܐܝܟ ܠܗ ܡܬܚܫܒܢܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܒܢܐ ܐܝܟ ܠܗ. ܐܠܐ ܛܘܒܢܐ ܡܢܝ 178bβ
ܠܝܕܥ. ܘܡܢܐ ܕܠܡܬܚܫܒ ܐܡܪ ܠܗ: ܟܠ ܗܘ ܕܡܬܚܫܒ ܕܢܦܫܐ ܕܡܬܚܫܒܢܐ ܢܦܫ ܐܢܫܐ ܗܘ. ܐܘ ܐܝܟ
ܡܬܚܫܒ ܗܘ ܕܐܡܪ ܒܡܬܚܫܒܢܐ: ܕܢܦܫܐ ܒܗ ܡܬܚܫܒ ܡܢܝܢ ܘܡܬܚܫܒ. ܐܢܐ ܚܙܝܐ ܐܢܐ ܕܡܬܚܫܒܢܐ
ܕܐܠܗܐ. ܡܢ ܡܬܚܫܒܢܐ ܡܬܚܫܒܢܐ. ܘܡܢ ܕܢܦܫܐ ܢܦܫܐ. ܡܢܝܢ ܗܘܝܐ ܒܡܬܚܫܒ ܒܥܠܡܐ. ܘܡܛܠ
ܡܬܚܫܒ ܐܝܟ ܒܥܠܡܐ. ܗܘ ܝܕܥ ܕܗܘܐ ܒܗ ܡܬܚܫܒܢܐ ܕܡܬܚܫܒܢܐ ܗܘܐ ܒܡܬܚܫܒܢ ܡܢ ܒܥܠܡܐ
ܢܦܫܗ ܡܢܝ ܒܗ ܡܢ ܡܢܝܢ ܒܥܠܡ ܐܦ ܗܘܐ ܡܬܚܫܒ ܢܦܫܐ ܡܢ ܒܪܐ ܐܝܟ. ܕܝܕܥܐ ܝܕܥ ܒܡܢܝ
ܡܬܚܫܒܢ. ܘܠܐ ܒܗܘ ܕܠܐ ܗܘܐ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܒܥܠܡܐ. ܐܠܐ ܡܢܝܢ ܕܡܢܝܢ: ܗܘ ܕܡܬܚܫܒ ܡܢ ܡܬܚܫܒܢܐ
ܦܝܠܘܬܐ: ܘܡܬܚܫܒ ܒܡܬܚܫܒܢܐ ܘܐܬܚܫܒ. ܒܗܘ ܕܝܢ ܒܡܬܚܫܒ ܦܝܠܘܬܐ. ܕܡܢ ܒܡܬܚܫܒ ܡܬܚܫܒܢܐ ܗܘ.
ܘܐܦ ܒܡܬܚܫܒ ܡܢܝܢ ܐܝܟ ܕܝܢ ܕܡܬܚܫܒ ܐܠܗܐ. ܘܠܐ ܡܬܚܫܒ ܡܢ ܦܝܠܘܬܐ ܢܦܫܐ ܡܢܝ ܒܡܬܚܫܒ ܗܘ ܐܠܗܐ 179aα

δυναμιν εχομεν επει και μη ειναι δυναμενοι του μη οντος ουκ εχομεν δυναμιν ειπερ
αι δυναμεις ποιοτητες εισι το δε μη ον ουκ εστι ποιοτης. ην οτε ουκ ην κακια και
εσται οτε ουκ εσται αλλ᾽ ουκ ην οτε ουκ ην αρετη και ουκ | εσται οτε ουκ εσται· 178[aα]
ανεξαλειπτα γαρ τα σπερματα της αρετης. πειθει δε με και ο πλουσιος εκεινος εν
τοις ευαγγελιοις κατα τον αδην κρινομενος και οικτειρων τους αδελφους· το δε ελεειν
σπερμα καλον της αρετης. και ει πλουτος της ψυχης γνωσις εστι πτωχεια δε αυτης
αγνωσια προτερος αρα ο πλουτος της πτωχειας και δευτερα της τελειωσεως η απο-
στερησις +

μδ. βραχυς ην ο χρονος της συντυχιας ημων και καθ᾽ υποτυπωσιν (επιπολαιως)
τεθεικας εν εμοι ολιγον τι των της αρετης σου σπερματων α κατεργαζεσθαι χαλεπον
εστιν· αλλα γαρ προκαταλαμβανει ημας η των γραμματων σου παρακλησις· ως γαρ
συμβαινει τοις εν ενυπνιοις αγρους αρχομενοις θεριζουσι τουτο ημιν εν τηι φιλιαι
της αγαπης σου συνεβη εν ολιγωι χρονωι πολλα περιειργασμενοις. εγενετο δε ημιν
αιτια ταυτης της επειξεως η ναυς εκεινη ημας εις Αιγυπτον κομισασα τε και ο κυριος
Ι. Χ. εις ερημον ημας παρελκων. νυν χρονος εστιν επισκεψασθαι τους εκατερων αγρους
και ανθη γραμματων δουναι τε και λαβειν και | γεννημασιν αλληλων στεφανουσθαι 178[aβ]
και ανακαινιζειν την Χ. αγαπην ημας εμπροσθεν της αρχικης αγαπης, του κυριου
ημων, συνιστασαν. δηλον δη οτι τοις Χ. επαινοις ο ενδοξος των αγιων χορος κοσμειται
και εν τηι γνησιαι αγαπηι αυτον καυχαται προς ο και ο μακαριος προφητης Ησαιας
αποβλεπων λεγει· κυριε ο θεος δοξασω σε υμνησω το ονομα σου οτι εποιησας θαυ-
μαστα πραγματα (Jes. 25, 1) και ο μακαριος προφητης Δαυιδ ουτως λεγει· αγαλλιασεται
η γλωσσα μου την δικαιοσυνην σου (ψ 50, 16) και πασαν την ημεραν τας δοξας σου·
ειη ευλογητος υπο παντων αμην +

με. οιδα σε οτι πανυ χρησιμευεις τηι του κοσμου αναχωρησει και οιος τε ει των
δαιμονων εξουσιαζειν και δια τι μελλεις ουκ οιδα· τι δε ωφεληθησεται ανθρωπος
εαν τον κοσμον ολον κερδησηι την δε ψυχην αυτου απολεσηι η ζημιωθηι; ολεθρος
δε ψυχης εστι πτωσις απο της αιωνιου ζωης, | ζημια δε αυτης αποστερησις των φυσι- 178[bα]
κων σπερματων εν ημιν επιγνωσιν θεου υποκινουντων. μη βραδυνηις δεομαι σου αλλα
φευγε απο τουτου του κοσμου ινα μη επ᾽ εσχατωι σου μετανοησηις οταν οραις τελωνας
και πορνας σε παρερχομενους εις την βασιλειαν του ουρανου +

μϛ. μακρον χρονον αφ᾽ ημων εσιγησας θαυμασιε ος πρωην εν εμοι το κλημα
εφυτευσας και δια των γραμματων σου εν πραυτητι αυτο εποτισας. ταχα δε και ημεις
ου μικρον σε εθλιψαμεν οτι σοι καρταλλον πληρη βοτρυων των ημων συγγραμματων
ουκ επεμψαμεν· αιτια δε τουτου ουκ εγω ειμι αλλ᾽ εκεινος ο μετα ταυτα κλημα της
κακιας εν εμοι φυτευσας και παντας τους με περιεποντας καταισχυνας. νυν δε κηρυξ
μετανοιας γενομενος δια του κυριου αφες μοι ολιγωρησαντι και υπισχνουμενωι τουτο
ουκετι ποιησειν +

μζ. υπαρχει σοι θησαυρος και ου τρεφεις ημας | αλλα αφ᾽ ημων την υδριαν σου 178[bβ]
αποκεκρυφας· και τι φρονωμεν ειπε ημιν περι του γεγραμμενου οτι φιλανθρωπον
πνευμα σοφιας (sap. Sal. 1, 6) η πως αρμοζει το ειρημενον εν ψαλμωι οτι ολην την
ημεραν ελεαι ο δικαιος και δανιζει (ψ 36, 26); εγω οιδα οτι η θεου γνωσις τρεφουσα
τρεφεται και οταν διδωι λαμβανει· διαθρυπτε τοινυν πεινωντι τον αρτον σου και
πτωχους αστεγους εισαγε εις τον οικον σου (Jes. 58, 7) ο γαρ σοι το δομα της ιερω-
συνης επιτρεψας ποιειν σε τουτο απο πασης της ψυχης σου κελευει +

μη. γραφον ημιν και νυν ω σωφρον Θεοφορε χαιρων· χαιρειν γαρ εν κυριωι
παρηγγελμεθα, και προσευχου υπερ εμου ινα μη γενωμαι βρωμα αλωπεξιν αλλα μερος
κυριου του ημας απο πολλων κυριοτητων σωσαντος τε και τηι του πατρος αυτου
κυριοτητι προσαγαγοντος. καταφρονει δε της σαρκικης φυσεως της απαρχης φθαρτης
και παλιν εις φθοραν καταληγουσης επιμελου δε της θεου εικονος | ινα ασπιλος του 179[aα]
σωματος εξελθηι +

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 179aβ
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 179bα
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 179bβ
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 180aα
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

μθ. ευλογητος ο θεος ο σοι το αγιον πρεσβυτεριον εμπιστευσας ψυχας εν αρετηι
και γνωσει θεου βαπτισαι· τουτο γαρ ως αληθως πνευματικον πρεσβυτεριον εστι
πνευματικην γνωσιν δεχεσθαι τε και ψυχας απο κακιας προς αρετην ανακαλειν και
απο αγνωσιας προς γνωσιν X. ου γαρ κατα χρονον νους νοος πρεσβυτερος· το γαρ
ασωματον και αχρονον, πρεσβυτερευει δε αρετηι και γνωσει υπερεχον. εγω δε τουτου
αναξιος εν τηι ερημωι ως εν εξοριαι αποβεβλημαι του υπομενειν δικας υπερ των
πολλων μου ανομιων· συ δε υπερ εμου ικετευε δεομαι σου ινα εχω τον φορον απο-
τελειν τε και τον αντιδικον και τους δι' αυτου βασανισμους αποφευγω +

ν. επισκεψω τον εν σκοτωι καθημενον και εν σκιαι μετανοιας και εφωτισας
οφθαλμους αδιαλειπτως εις παρακλησιν αποβλεποντας, και τι αποδωσω | τωι κυριωι 179[aβ]
υπερ της δια των γραμματων σου παρακλησεως; δι' ων κατωρθωσας την ψυχην μου
ακηδιαι θλιβομενην και μνημονευεις τον νεκρον κυνα ος δια πληθος των κακων μου
εως ημερας ερριμμαι εν τηι ερημωι και ουδε τα πετεινα του ουρανου πλησιαζει μοι
καταναλωσαι την σαρκα των κακιων μου τε και εκκοψαι τους οφθαλμους πολλακις
του πατρος καταγελασαντας (prov. 24, 52)· αλλ' ευχαριστω τωι κυριωι και τηι σου
οσιοτητι οτι συναριθμεις με τοις προβατοις σου, πλην συμφερει μοι νυν πολλης
οντι ψωρας μεστωι εκτος της αγιας ποιμνιας σου εν τηι ερημωι επιμειναι +

να. ο αδελφος παλλαδιος επεδωκεν ημιν τα γραμματα της οσιοτητος σου εν οις
κατειρηκας τουτου του κοσμου τα κακα τηι καρδιαι ημων επιβαλλοντα και τον νουν
ημων περισπωντα. εγω δε αναγνους τε και μολις αισθομενος τον κυριον ηυλογηκα
αγνοιαι με ζημιωσαντα και ως κτηνος αλογον μυλωι με προσδησαντα χωρις οψεως
περιφερεσθαι. πλην τοιαυτα γραμματα τοις μοναχοις μαλα χρησιμα οτι οι δαιμονες
δια | κενοδοξιας μεγαλην γαληνην της θαλασσης επαγγελλουσι τον δε της αρετης και 179[bα]
της γνωσεως καταποντισμον ουκ αποφαινουσιν. γραφε τοινυν μοι τοιαυτα και επεγειρε
(κεντει) το νυσταζον μου δεομαι σου. ορω γαρ πληθυνειν εν εμοι της κενοδοξιας τα
ενυπνια καιπερ φαρμακων ονειδισμου παρα του των ψυχων ιατρου επ' εμε πληθυνο-
μενων, και φοβουμαι μη ποτε και περι μου λεγηι ιατρευσαμεν την Βαβυλωνα και ουκ
ιαθη (Jerem. 28, 9) η ειπηι ουκ εστιν μαλαγμα επιθειναι κτλ (Jes. 1, 6). θαυμαζω
δε επι τηι των δαιμονων τεχνηι πως απο παντος αφορμην λαμβανουσιν· ο σακκος
αυτοις χρησιμευει εις κενοδοξιαν και ιματιον βασιλικον, και λαλια και σιγη, και πλη-
σμονη και πεινη, και αποχωρησις και συμμιξις ανθρωπων. καλως δη τις αδελφος την
κενοδοξιαν τριβολον ωνομασεν πανταχοθεν κεντουντα. πλην τουτο μνημονευωμεν οτι
| ο κυριος ακανθαις εστεφανωθη τριβολοις δε ου, ωστε το αποβλητον αυτων αλληγο- 179[bβ]
ρικως σαφηναι. πιστευω δε εν τωι κυριωι οτι τουτοις ανθεστηξω δια των προσευχων
σου ενδυναμουμενος και οψομαι το σωτηριον του θεου +

νβ. ου γραφομεν σοι αποκρισιν επιστολης αλλα επιτιμησιν μεγαλην σφοδρα, οτι
επεστειλας ημιν και εν ημιν υπερβολην κενοδοξιας επηγειρας· ηνωχλημαι αναγνους
τους επαινους σου, τα δη οψωνια της κενοδοξιας. ου πρεπει ουτως γραφειν τοις του
κοσμου αποχωρουσι και τας αυτων ψυχας εν παθεσιν αρρωστουσας τε και τα ματαια
φιλουσας εκλυειν, αλλ' εναντιους τουτοις δει γφαφειν λογους· καθησο εν τηι ερημωι
ψυχη αλιτηριε θρησκευε θεον νηστειαι και προσευχηι μη ατενιζε εν τωι κοσμωι πολυ
σε εν πολλοις οδυνησαντι, μεμνησο τους | παλαιους σου καταποντισμους, μεμνησο τους 180[aα]
ληστας ποσακις σε εκακωσαν, μη επιλαθου την θαλασσαν και εκεινα τα αγρια κυματα.
ου μνημονευεις εις τον λιμενα της σωφροσυνης καταχθεισα πως η ναυς σου εβαπτισθη
μετα παντων των της σωφροσυνης σου νοηματων; ουκ οισθα τι σοι συνεβη οτε η
ναυς τηι πετραι της σκληροτητος σου προσεκρουσθη τε και το κοιλον της νηος

ܠܡܫܝܚܐ ܕܩܕܝܫܘܬܐ. ܠܗܘܢ ܕܡܛܠ ܛܘܒܢܐ ܗܟܢܐ܇ ܢܣܒܗ ܡܫܚܐ: ܘܡܛܠ ܡܪܢ ܡܫܝܚܐ
ܡܫܝܚܐ. ܢܚܘܡܐ ܘܥܡܗ ܐܫܪܐ. ܘܡܫܚܐ ܕܡܪܢ ܩܕܝܫܐ ܡܩܕܫܢܐ. ܕܡܢ ܒܗܘܢ ܚܕ
ܛܘܒܐ ܡܫܝܚܐ. ܗܫܐ ܡܢܗ ܒܪܘܚܗ ܡܫܚܐ ܒܪܐ ܕܒܗܘܢ ܒܗܢܐ. ܒܟܠ ܕܝܠܗ ܕܝܢ
180aβ ܕܡܫܝܚܐ ܡܢܚܐ ܐܘ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܐܘ ܕܝܘܪܬܐ: ܕܒܗܢܘܢ ܒܡܫܝܚܘܬܐ: ܘܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܒܗܘܢܐ
ܡܫܝܚܘܬܐ ܡܢܐ ܐܝܟ ܒܡܐܡܪ. ܗܟܢ ܘܐܝܟ ܗܢܝܢ ܘܠܐ ܒܡܫܚܐ ܒܐܘܪܚܗܘܢ ܘܐܟܢ ܕܢܦܩܝܢ ܡܢ
ܒܥܠܡܐ. ܐܝܟ ܕܒܡܫܒܚܝܢ ܗܢܐ ܒܢܦܫܬܗܘܢ ܕܗܢܐ: ܕܡܢ ܥܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܡܬܕܒܪܝܢ.
ܗܘ ܓܝܪ ܕܡܠܟ ܡܫܝܚܐ ܒܗܘܢ ܕܡܢܗ ܡܢ ܟܠܐ. ܕܡܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܛܠ ܕܠܐܘܗܝ ܕܡܫܝܚ: ܐܘ
ܡܫܝܚܐ ܐܘ ܢܦܫܐ ܐܘ ܩܢܝܐ: ܕܡܬܝܕܥܐ ܠܐܠܗܘܬܗ. ܡܛܠܗ ܕܝܢ ܕܝܢ ܠܗܘܢ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܒܪܝܬܐ
ܡܫܝܚܝܢ ܒܥܡܗ. ܐܢܐ ܕܝܢ ܡܢ ܩܢܘܡܐ ܠܐ ܕܝܠܝ ܐܢܐ. ܐܠܐ ܕܝܠܝ ܐܢܐ ܡܢ ܒܥܡܗ. ܕܒܗܠ ܕܐܢܐ ܠܡܫܝܚܘ:
ܘܐܡܪ ܒܗܢ ܩܢܝ ܠܡܫܚ: ܘܠܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܒܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܡܫܝܚܐ: ܘܠܐ ܩܢܝܢ ܠܡܫܝܚܘܬܗ
180bα ܒܐܘܪܚܗ ܕܡܫܝܚܐ ܡܢ ܦܘܪܩܢ ܡܫܝܚܘܬܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܝܢ ܡܫܝܚܝܐ ܡܫܝܚܐ ܡܢܐ ܐܢܐ. ܕܒܗܠ
ܐܝܟ ܓܝܪ ܕܢܦܫ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܒܗܘܢ ܩܕܝܫܘܗܝ. ܐܢܐ ܓܝܪ ܠܐܝܠܝܢ ܕܡܫܝܚ ܒܗ ܠܐ ܒܥܠ
ܐܢܐ. ܘܠܐ ܕܝܢ ܐܢܐ ܡܢܗ ܠܐܢܫܐ ܕܢܦܫܐ. ܕܡܫܝܚܐ ܒܗܘܢ ܒܪܘܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܒܗ. ܡܛܠ ܐܢܐ
ܓܝܪ ܡܢܐ ܓܝܪܗ ܠܐܝܠܝܢ ܕܡܫܝܚܝܢ ܒܡܫܝܚ ܐܢܫܐ: ܐܝܟ ܡܫܝܚܝܢ ܒܡܫܚܐ ܘܠܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗܘܢ
ܡܫܝܚܝܢ. ܒܗܢ ܗܘܐ ܡܛܠ ܐܢܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܝܟ ܕܡܫܝܚ ܒܪܘܚܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܢܦܫܐ ܐܝܟ ܡܢ
ܕܒܗܘܢ ܕܡܫܝܚܐ. ܐܢ ܓܝܪ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܝܢ ܐܝܟ ܕܡܫܝܚܝܢ ܒܗܘܢ ܒܡܫܝܚܘܬܐ: ܘܡܫܝܚܝܢ
ܒܗ ܐܝܟ ܕܒܗܘܬܐ ܒܠܐ ܒܡܫܚܐ. ܡܢܐ ܗܘ ܠܡܫܝܚܘ ܐܢ ܢܦܫܗܘܢ ܒܡܫܚܐ ܕܐܝܟ ܗܘܐ. ܒܗ ܕܝܢ
ܡܫܝܚ ܐܢܐ. ܕܗܘܝܬ ܢܦܫ ܡܢ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܝܟ ܗܟܢ. ܘܠܐ ܗܘܝܬ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܬܐ.
180bβ ܒܡܫܚܐ ܓܝܪ ܗܘܐ ܒܗ ܗܘ. ܐܢ ܕܝܢ ܕܒܗܘܢ ܡܫܝܚ ܠܡܫܝܚ ܡܢܗ. ܐܢܐ ܓܝܪ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܐܝܟܢܐ
ܘܡܢ ܕܒܪܐ ܕܝܠܝ ܐܢܐ. ܠܐܝܟܢܐ ܓܝܪ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܢܦܫ. ܡܫܝܚܐ ܐܢܫܐ: ܗܟܢ ܕܝܢ ܠܡܫܝܚܘܬܗ
ܢܦܫܐ. ܗܢ ܡܫܝܚܝܢ ܡܢ ܠܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟܢܐ ܠܐܝܠܝܢ ܕܡܫܝܚܝܢ ܒܡܫܚܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ. ܕܡܢ ܡܢ
ܢܦܫܢ ܒܡܫܚܐ ܠܐ ܡܫܝܚܝܢ. ܐܠܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܚܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܘܒܪܘܚܐ: ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܝܚܐ
ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܢܦܫܬܗܘܢ ܡܫܝܚܝܢ. ܠܐ ܗܘܝܐ ܗܘܐ ܘܠܐ ܒܗܘܢ ܒܗܠ ܐܢܐ ܡܫܝܚ. ܘܠܐ ܠܐܝܟܢ ܕܡܫܝܚܐ
ܒܡܫܝܚ ܡܫܝܚܝܢ ܐܝܟܢܐ ܕܐܠܗܐ. ܡܢ ܚܕ ܓܝܪ ܕܡܐ ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟܢܐ ܡܢ ܚܕܐ
ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܒܗܠ. ܢܦܫܗ ܓܝܪ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ. ܘܠܐ ܡܢ ܚܕ ܢܦܫܐ ܠܡܫܝܚܘܬܗ ܒܡܫܝܚܘܬܗ:
181aα ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܝܚܘܬܗ ܒܡܫܝܚܐ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܕܡܫܝܚ ܢܦܫ ܗܘܐ ܡܢ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ: ܘܡܫܝܚܘܬܗ
ܡܫܝܚ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟܢܐ ܓܝܪ ܡܫܝܚܐ. ܒܗ ܒܗܘܢ ܕܒܟܠ ܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚ ܡܫܝܚܘܬܐ ܐܝܟܢܐ. ܘܠܐ
ܐܘ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܐܝܟ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܐܝܟܢܐ. ܐܝܟܢܐ ܓܝܪ ܗܟܢ ܐܝܟ. ܐܝܟܢ ܕܐܝܟ
ܒܗܘܢ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ: ܘܡܫܝܚ ܒܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܢܐ ܕܝܢ ܡܢ ܢܦܫܗ
ܕܡܫܝܚ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܝܢ ܡܫܝܚܐ: ܕܠܐ ܡܢ ܡܫܝܚ ܒܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܝܢ: ܘܠܐ ܐܡܫܝܚ
ܒܡܫܝܚܘܬܐ. ܡܫܝܚ ܡܢ ܕܡܫܝܚܐ. ܕܠܐ ܢܗܘܘܢ ܐܢܫ ܡܫܝܚܐ ܕܐܢܫܐ ܢܦ ܡܫܝܚ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠ ܗܘܐ
ܒܡܫܝܚܐ. ܡܫܝܚ ܕܝܢ ܗܘ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܝܚ ܐܝܟ ܡܢܐ ܕܐܝܟ ܒܗ ܡܫܝܚܐ ܠܡܫܝܚ ܒܗ. ܡܛܠ
ܐܝܟ ܗܘ ܕܝܢ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ. ܕܐܝܬܝܗ ܗܘܐ ܡܫܝܚ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܝܬܝܗ ܗܘܐ ܡܫܝܚ ܢܦܫܐ ܐܝܟ
181aβ ܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚ. ܘܐܬܡܫܚܘ ܐܝܟܢܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܠܐܝܟ ܠܐ ܡܫܝܚܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܐܝܟ ܡܫܝܚܝܢ ܡܫܝܚ ܒܡܫܝܚ
ܡܫܝܚ. ܐܘ ܓܝܪ ܒܡܫܝܚ ܢܦܫܐ ܘܠܐܝܬܝܗ ܢܦܫܐ. ܐܘ ܒܡܫܝܚ ܢܦܫ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܢܦܫܐ. ܒܗܢ ܡܫܝܚ
ܕܡܫܝܚ ܡܢ ܒܡܫܝܚ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܠܐܝܟ ܕܡܫܝܚ ܡܫܝܚܘܬܐ ܐܝܟܢܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚܐ. ܐܝܟܢ ܐܝܟ
ܒܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܐܢ ܡܫܝܚ ܕܡܫܝܚ ܠܡܫܝܚܘܬܗ. ܘܡܢ ܩܢܝ ܡܫܝܚܐ ܕܐܝܟ. ܠܐ ܡܫܝܚ ܐܝܟ.

σου κατετρωθη και τὰ υδατα του κοτου εισελθοντα επλησεν αυτην και παν το φορτιον
των σου προσευχων απωλεσε; μνημονευε οσμην πλεονεξιας απο φαρυγγος πνευσασαν
τε και εις πληθος επιθυμιων κεχηνυιαν· μεμνησο ποσας ναυαγιας η αργυροφιλια
κατεργαζεται και ποσους πολεμους εξαπτει εν τοις ανθρωποις πεδας και δεσμωτηρια
και πληθος ποικιλων βασανιστηριων εις α αποβλεπων ο μακαριος αποστολος καλως
ωνομασε την φιλαργυριαν ριζαν παντων των κακων (I Tim. 6, 10). περι δε των κυμα-
των της κενοδοξιας η της βλασφημιας | η της υπερηφανιας την ναυν υποβρυχιον 180aβ
ποιησαντων τε και τον νουν τον κυβερνητην καταδυσαντων τι εστιν ειπειν; ταυτα
και τοιαυτα πρεπει κηρυσσειν εις ωτα των του κοσμου εξιοντων ωστε ποιειν ειρηνην
εν ταις αθλιαις αυτων ψυχαις υπο πολλων και διαφορων δαιμονων τεταραγμεναις. ος
γαρ επαινους γραφει τωι του κοσμου αποκεχωρηκοτι ομοιος εστι τωι εις καμινον
πεπυρωμενον η στιππυον η φρυγανα η καλαμας ριπτοντι ινα μαλλον εκκαυσθηι.
γεγραφας δε μοι παλιν ως οτι οι πολεμιοι ημιν πολεμουσιν· εγω δε ανθρωπους ου
φοβουμαι φοβουμαι δε Ησαυ μηποτε ελθων παταξηι με και μητερα επι τεκνοις
(gen. 32, 11) και τον νουν μου νεκρον τηι γνωσει ποιηι και ατεκνον κατεργαζηται την
φρονησιν μου των της αρετης καρπων στερηθεισαν, τους δε αισθητους πολεμιους
ευεργετας | καλω ως παιδευτας οντας της κενοδοξου μου ψυχης δια των ονειδισμων 180bα
αυτων· τοις γαρ με ατιμαζουσιν ουκ εγκαλω και ουκ απωθεω απ᾽ εμου τον ιατρον
των ψυχων υγιειαν μοι δια καταδεσμου ατιμιας προσαγοντα· οιδα γαρ τι συμβαινει
τοις προς τους ιατρους διισχυριζομενους πως ιμασι συνδεονται και παρα το θελημα
αυτων τεμνονται. πλην τουτο πεποιθοτως οιδα οτι οι την θεου εκκλησιαν σχιζοντες
μακραν εισιν απο καθαρων προσευχων· εαν γαρ αδικουντες ονομαζωνται οι τωι νοι
αντιπαλοι καιρωι προσευχης σκοτιζοντες δι᾽ εγκληματων τον ανεγκλητον τι δη ποιη-
σουσιν τοιαυτην προφασιν ευροντες; σε δε πειθω ινα μακρυνηις απο τοιουτων πραγ-
ματων και μη ποικιλοις λογοις αχθηις· ουτος γαρ ο κοσμος | κακος εστι ει δε τετα- 180bβ
ρακται μαλλον αυτον φευγωμεν. εγω ομου τιμην τε και ατιμιαν φοβουμαι την γαρ
τιμην κενοδοξια διαδεχεται την δε ατιμιαν κοτος ταυτα δε τα παθη εκατερα αλλοτρια
της ειρηνικης καταστασεως. αποδοκιμαζω τους την νηστειαν μονον φιλουντας υπο
λογισμων γαστριμαργιας ουκ αμαυρουμενους (?) αλλα φιλαργυριαι και κοτωι και οργηι
και κενοδοξιαι και υπερηφανιαι τα νοηματα καταδυντας. μη αρα γενεσθω αδιακριτος
δεομαι σου μηδε οιου οτι νηστευοντες μονον την θεου γνωσιν δεχονται· αφ᾽ ενος
γαρ ξυγου ου τελειουται ναυς ουδε απο μιας πλινθου οικος οικοδομειται. ο γαρ σκοπος
του μοναχου μη ενος νοηματας λυσαντα τον νουν αυτου μεταναστραφεντα αλλωι
προσδειν αλλα καθολως τον νουν των | ακαθαρτων νοηματων ελευθερουν τε και 181aα
εμπροσθεν Χ. καταστησαι. οι πνευματικοι πατερες ουχ ως πολλων προστατουντες
πατερες ονομαζονται· ει δε μη και τους τριβουνους εξην ονομασαι πατερας· πατερες
γαρ εισιν οι εχουσιν δομα πνευματος και πολλους εις τε αρετην και εις γνωσιν θεου
γεννωσιν. εγω δε ιδων οτι αιτιαι (προφασει) λογου πολλοι συναγονται της γαστριμαργιας
τε και οργης ουκ εγκρατεις και τηι προσευχηι ου προσκαρτερουντες επαυσαμην
λεγων . . .

νγ. γλυκειαι μεν αι περι του κοσμου τουτου διανοιαι πικρος δε αυτος ο κοσμος
και μαλλον πικρος καθοσον τις αυτωι εμπαθως χραται. οισθα δε πατερ εντιμε οτι
αλλο μεν εστιν η επιθυμια σωματος καθοσον σωμα αλλο δε εστιν η επιθυμια ψυχης
ως ασωματου φυσεως, εκατερα δε ομου εγγιγνεσθαι τινι | ουχ οιον τε οτι ου δυναται 181aβ
τις δυσι κυριοις δουλευειν η γαρ τον ενα μισησει και τον ετερον αγαπησει κτλ
(Mt. 6, 24). πλην κατα την δυναμιν σου διαθρυπτε πεινωντι τον αρτον σου και πτω-
χους αστεγους εισαγε εις τον οικον της αρετης σου, εαν ιδηις γυμνον περιβαλε και
απο των οικειων του σπερματος σου ουχ υπεροψηι (Jes. 58, 7), σπερμα δε λεγω ου
τους κατα φυσιν αλλα τους απο καταστασεως ημιν αντισους. ει δε τινες των αδελφων

[illegible] 181[bα]

[illegible] 181[bγ]

[illegible] 182[aα]

[illegible] 182[aβ]

[illegible] 182[bα]

*ημας κακολογουσι μη θαυμαζε· μνημονευε ιατρων χαριν παρα νεκρων ου ζητουντων
αλλα παρα ζωντων* +

νδ. *οιδα οτι την εις την ζωην ευχρηστιαν δια θεου καλως κεκτησαι ολιγον δε
οκνεις εν τηι οδωι σου οτι υπερ την αρετην τιμιος εν τοις | οφθαλμοις σου ο φθαρτος* 181bα
*κοσμος ο παραγων ωι αν τις εμπαθως χρωμενος τον νουν της θεου γνωσεως σφοδρα
εξιστησι των εχθρων των τον ολεθρον ημων επιποθουντων αυτωι συνθεμενων. καιρος
νυν εστι τωι κυριωι λατρευειν και καρπους δικαιοσυνης ποιειν οτι απο καρπων
δικαιοσυνης της ζωης το δενδρον, ο Χ., αναφυει εν ταις καθαραις των ανθρωπων
καρδιαις επισκιαζον παντας υπο καυσωνος της κακιας καιομενους* +

νε. *ουχ ως σοφος κατα τας πνευματικας παροιμιας* (prov. 9, 8) *απεδεξαμην την
επιτιμησιν ωστε τον με νουθετουντα φιλειν αλλ' ως εμπαθης σπευδων των παθων
λυτρωθηναι. εξομολογουμαι γαρ οτι εμφοβος ειμι υπερ τον ημεραις Πιλατου απο
της παιδισκης φοβηθεντα· παλιν δε μετα του φοβεισθαι αφεσιν ητησα λαβειν ινα
μη την ψυχην την εν γαστρι εχουσαν εν ηι τυπος Χ. μορφειται παταξας | κατα-* 181bβ
κρισιν ταυρου κερατιστου δεχωμαι (exod. 21, 28 ff.). *προσηκει δε την επιτιμησιν ειναι
κεκραμενην ωστε το πραγμα λεγουσαν προσωπον φοβου ενδυεσθαι* (?) *ωσπερ σοφοι
ιατροι τον σιδηρον τωι αμφιλογωι της μαντειας αποκρυπτουσιν. ταυτα ειρηκα περι
φοβου, περι δε των νυν σε κατεχοντων παθων οιομαι οτι η επιγνωσις ηδε· των νοη-
ματων των ημας ερεθιζοντων εστι τα μεν εκ της φυσεως τα δε εκ της προαιρεσεως
ημων της ασθενειας· εκ της φυσεως ουν εστι τα απο του αιματος και των γονεων,
εκ δε της προαιρεσεως τα εκ θυμου και εξ επιθυμιας ημιν συμβαινοντα. και τα μεν
εκ φυσεως δια μακροτητος ημας ερεθιζει εν τωι τον νουν δια μελετης αυτα εν αυτωι
εντυπουν τε και αυτοις συμπλεκεσθαι ωι δη εν τηι γραφηι λεγεται παρελθε ταχεως
μη βραδυνε εν εκεινωι τωι τοπωι, τα δε εκ της προαιρεσεως βλαπτει τον νουν εαν
αυτοις συγκατατιθηι οτι γεγραπται μη προαιρου ειναι | μετ' αυτων· βλαπτει δε δια* 182aα
*του χρονιου και δια της κατεργασιας της αμαρτιας· δυναται γαρ τα φυσικα (κατα
φυσιν) νοηματα θυμον και επιθυμιαν εξεγειρειν εν τωι τον νουν ταις πολλαις
αυτων πραγματειαις καταδυειν εαν μη τα συμφεροντα φαρμακα λαβειν επιμεληται,
πεινην δη και διψον και αγρυπνιαν και αναχωρησιν και προσευχην· οιδε γαρ κρατερα
πεινη και αυτην την φυσιν αρνεισθαι, — πειθετω δε σε η γυνη η εν Σαμαρειαι υπο
πεινης τον αυτης υιον καταφαγουσα — επει κεκορεσμενοι παντοιον τι προς την
πλησμονην αυτων χρησιμον επιζητουσι την δε προσευχης καθαροτητα εξουδενουσιν.
λεγοις δε αν οτι μεριμνων του βιου των εμων αυκ αδικω την εντολην· εννοει την
του πονηρου δολιοτητα δι' αγαθου εν σοι θανατον κατεργαζομενου και απο των κατα
φυσιν νοηματων τον νουν σου αμαυρουντος· επιβλεψον δε εις τον ιατρον των ψυχων
ος δια τομης συμφερουσης* (?) *ταυτα τα νοηματα καταργει λεγων· ει τις ερχεται προς
με και ου μισει τον πατερα αυτου | και την μητερα αυτου και την γυναικα και τα* 182aβ
*τεκνα και τους αδελφους (και τας αδελφας) ετι δε και την αυτου ψυχην ου δυναται
ειναι μου μαθητης* (Lc. 14, 26), *δια δη τι την καρδιαν αυτου ταυταις ταις μεριμναις
εσκοτισθαι. και μη οιου οτι μεγα τι εστι τινα δια γνωσιν θεου τους συγγενεις κατα-
λιπειν· πολλοι γαρ τοις ειδωλοις πειθομενοι τους τε υιους και τας θυγατερας τοις
δαιμονιοις εθυον. οιδα οτι πολλοι των αδελφων δια τουτων των νοηματων εν κιν-
δυνωι επεσον εν αυτοις χρονιζοντων οτε δε οι γονεις αυτων η οι αδελφοι ηδεως προς
αυτους εις την κελλην ηλθον ουκ εδεξαντο αυτους· μετεβαλεν γαρ ο πονηρος την
διανοιαν αυτων εις οργην εν υποκρισει αναχωρησεως. παραμεινον ουν εν τηι ερημωι
εν ησυχιαι δεομαι σου και προσκαρτερησον τηι προσευχηι ανευ οργης και ανευ λογι-
σμων και μη διδως τοπον τωι πονηρωι οτι δυνατος ο κυριος καλεσας σε και τουτους
προς την ζωην προσαγειν και κληρον δουναι αυτοις μετα των εν φωτι αγιασθεντων* +

νϛ. | *ικανως ημας παρακεκληκας ω σωφρον και δια παραμυθιας το πενθος κατε-* 182bα

ܙܘܥ ܒܡܬܐܠܗܘܬܗ ܥܠ ܕܩܕܡ. ܘܠܐ ܗܘܐ ܥܕܡܐ ܠܡ: ܐܝܟ ܡܕܡ ܕܐܢܫ ܕܡܣܒܪ ܥܡܗ ܥܡܗܘܢ. ܘܐܠܐ
ܐܡܝܢ ܕܡܛܐ ܠܐܠܗܐ: ܐܦ ܢܦܫ ܡܢ ܥܡܗ ܢܚܫܐ ܕܐܪܐ ܥܡܗܝܢ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܚܠܐ ܗܘ ܡܢ
ܦܓܪܐ: ܒܡܥܡܘ ܠܘܝܬܐ ܕܨܒܬܐ ܠܐܠܗܐ. ܦܓܥܐ ܓܝܪ ܥܠ ܡܦܓܥܢܘܬܐ ܕܦܨܝܢ. ܗܘܐ ܓܝܪ
ܒܗܠ ܕܡܣܢܩܐ ܢܦܫ. ܕܩܕܡ ܡܬܦܢܝܢ ܠܗܘܢ. ܡܢ ܓܝܪ ܕܥܦܪܢܘܬܗ ܕܗܘܬ ܡܬܥܝܠܐ ܠܡܦܓܥܢܘܬܐ.
ܡܢ ܡܬܠܝܐ ܕܒܫܘܪܝܗܘܢ ܢܦܠܘ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܐܝܟ ܕܐܦ ܓܝܪ ܕܒܗ ܦܘܪܫܐ ܕܠܐ ܦܓܪܐ ܢܬܒܛܠ
ܡܦܓܥܢܘܬܐ. ܗܟܢܐ ܠܐ ܡܨܝܐ ܕܢܥܒܕ ܡܢ ܗܘܬ ܠܐ ܦܓܪܐ ܡܬܝܕܥܢܘܬܗ ܥܠܬ ܦܓܪܐ. ܡܢܗ ܓܝܪ ܗܘܬ
ܣܪܐ ܠܐܠܗܐ. ܐܠܐ ܗܘܬ ܕܨܒܐ. ܡܬܢܣܒܘܢ ܠܗ ܠܐܝܢ ܕܙܥܝܢ ܒܡܥܒܕܗܘܢ ܕܗܘܐ ܢܣܒ ܠܐܠܗܐ. ܢܩܦ
ܓܝܪ ܕܡܬܚܐ ܠܗ ܒܕܡܘܬܐ ܚܙܘܐ. ܐܠܐ ܒܥܢܝܐ. ܘܨܒܬܐ ܓܝܪ ܠܐ ܢܣܒܘܢܘܬܐ ܗܝ ܕܢܦܠ ܡܬܥܠܝܬܐ. 182b,β
ܣܢܐ ܓܝܪ ܕܠܐܠܗܐ. ܡܬܠܐ ܗܝ ܕܡܥܡܕܐ ܕܢܦܠ ܐܢܫܐ ܕܠܐܠܗܘܬܐ ܦܓܥܝܬܐ. ܕܒܗ ܣܢܐ ܐܢܫܝܢ
ܕܗܘܬ ܝܨܦܗ ܕܥܒܪܐ: ܘܥܠ ܦܘܩܕܢܐ ܕܩܪܐ ܢܦܫܗܘܢ. ܣܝ ܓܝܪ ܡܢ ܦܘܩܕܢܐ ܘܐܢܫܐ ܗܘܐ ܣܢܐܐ.
ܕܥܒܕܗ ܣܪܐ ܗܘܬ ܒܣܘܓܐ ܡܝܬܐ ܕܗܘܝܢ ܠܐܠܗܐ. ܒܢ ܣܢܝܢ ܓܝܪ. ܒܣܘܟܗ ܕܐܠܗܐ ܕܒܟܠ
ܣܝܡܝܢ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܡܬܠܡܢܘܬܐ: ܡܛܠ ܒܫܡܥܬܐ ܐܦܣܗ. ܢܣܒ ܗܘܐ ܓܝܪ ܡܚܡܠ ܡܢ ܡܠܟܘܬܗܘܢ
ܩܢܘܡܐ. ܘܡܣܒܪ ܐܡܪܐ ܐܘܚܕܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܢܦܠ ܐܘܪܚܬܗ ܒܥܡܠܐ. ܗܕܐ ܢܣܒܬ ܐܠܗܐ ܠܐܝܢܝܢ.
ܕܒܡܬܠܐ ܗܘܘ ܦܠܚܝܢ ܒܗܠ ܢܦܫܬܐ. ܘܠܐ ܣܥܪ ܓܝܪ ܡܢ ܒܩܠܬܐ ܐܝܟ ܢܦܫܬܐ: ܒܒܪܐ ܒܗ ܒܗܘܬ
ܕܢܗܘܐ ܡܠܝܐ ܒܝܬ ܕܒܢܘܬܗ ܕܥܢܢܐ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܒܡܬܠܡܢܘܬܐ. ܕܢܦܫܬܗܘܢ ܐܝܟ ܕܢܗܘܐ ܣܘܦܐ.
ܘܠܐ ܠܡܣܒ ܕܡܪܡ ܐܢܫܝܢ ܐܠܗܘܬܐ ܡܠܝܐ: ܐܠܐ ܒܟܢܝܐ ܕܕܒܝܩ ܒܥܢܢܐ: ܘܢܦܫܬܐ ܡܢ ܡܬܥܢܝܢܘܬܐ. 183a,α
ܡܛܠ ܕܦܓܪܢܝܗܘܢ ܕܡܠܝܐ. ܢܗܘܐ ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܘܐܦܣܟܠ. ܐܠܐ ܡܢ ܡܬܥܢܝܢܘܬܐ ܕܒܗ ܒܪܗܝܢ.
ܡܛܠ ܕܡܘܗܒܬܐ ܕܒܗܘܢ. ܠܐ ܕܡܠ ܒܡܘܗܒܬܐ ܕܦܓܪܐ ܕܢܦܠ ܐܢܫܐ ܡܬܥܢܝܢܘܬܐ. ܒܪܗܝܢ
ܡܠ ܕܪܒܝܢ ܒܡܬܐܢܣܢܘ ܠܐܢܫ. ܡܬܦܪܫܐ ܒܥܠ ܐܦܩܘܗܝ ܦܓܪܐ ܡܬܪܡܝܢ. ܘܦܓܪܐ ܕܒܗܘܢ ܠܐ
ܡܣܬܡܟ. ܠܐ ܗܘܝܐ ܐܝܟ ܡܢ ܐܢܫܐ ܕܢܦܠ ܒܢܦܫܐ. ܘܠܐ ܡܬܚܒܠ ܒܪܘܚ ܒܥܠܬܐ ܕܢܦܫܐ ܡܢܗ
ܢܣܒܐ. ܗܘ ܓܝܪ ܕܡܬܢܣܒ ܡܢ ܡܬܚܫܒܬܐ ܘܡܢ ܡܬܢܐ: ܡܬܪܐ ܦܓܪܗ ܣܡܝܟܐ ܘܠܐ ܒܡܬܠܐ.
ܕܡܠ ܒܡܬܚܣܢܘܬܐ ܕܐܬܚܢܘ ܒܡܬܦܪܢܘܬܗ ܕܢܦܠ: ܘܡܬܪܢ ܒܗ ܥܠܝܐ ܕܐܪܐ. ܐܡܪ ܒܗ ܓܝܪ. ܒܡܬܠܐ
ܡܢ ܕܡܠ ܡܬܠ ܒܡܬܦܢܝܢܘܬܗ ܒܥܡܠܐ: ܡܬܦ ܡܠܟܘܬ ܐܢܬܐ ܕܒܡܢ ܘܒܝܬܐ ܒܥܢܝܢܐ
ܐܠܗܘܬܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܐܡܪ ܕܡܥܡܐ ܒܡܠܬܐ ܕܒܝܬܐ ܩܢܘܡ ܕܙܗ ܒܡܬܪܦܝܢ. ܘܐܦ ܡܢܗ ܒܥܠܐ ܡܫܪܐ ܘܠܐ
ܐܡܪ ܕܡܥܡܐ ܡܬܚܝܠܐ ܡܠܐܐ ܢܣܒܐ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܘܡܬܢܒܝܢ ܕܒܥܡܠܐ ܕܗܘܘ ܡܛܠ. ܘܠܐ ܐܡܪ 183a,β
ܕܒܡܬܦܪܫ ܦܓܪܐ ܡܠܐ ܕܡܥܡܐ: ܘܡܢ ܒܐܦܐ ܕܗܦܟܐ ܐܦܐ ܩܕܡܐ ܒܥܡܠܐ ܕܙܘܥ. ܐܠܐ ܐܡܪ. ܕܒܢܘܪܘܗܝ
ܡܢ ܡܕܡ ܐܠܗܐ ܒܡܬܦܪܫܐ. ܡܢ ܕܒܠ ܕܒܬܪܥܘܗܝ ܠܡܫܪܝܐ. ܘܡܠܐ ܕܢܦܠܬܐ ܒܡ ܩܢܝ ܒܥܡܠܐ.
ܐܢܫܐ ܐܢܫܐ ܘܒܠܐ ܡܡ ܡܕܡ ܐܠܗܐ: ܒܗܘܢ ܕܐܡܪ ܡܥܡܐ ܒܗܘܢ ܐܘ ܒܦܓܥܢ ܡܢ ܡܬܦܢܝܢ
ܘܡܬܠܐ. ܗܟܢ ܐܡܪ ܢܦܫܐ. ܐܠܗܐ ܓܝܪ ܓܝܪ ܒܗ ܕܢܥܡܘܢ ܠܐܝܢ ܕܢܦܠܘ. ܐܘ ܢܦܠ
ܒܡܥܡܐ. ܡܥܡ ܡܠܐ ܡܢܘܬܐ ܡܚܣܢܐ ܕܡܢܝܢ: ܘܡܬܢܣܒܐ ܕܡܢ ܡܟܠ ܕܡܬܚܒܝܢ: ܘܦܘܪܫܢܐ ܕܡܥܡܐ
ܕܡܬܚܒ ܡܢ ܡܢܐ ܕܩܢܝܢܐ: ܡܚܘܐ ܡܥܡܝܢ ܕܢܦܠ ܒܠܐܢܫܐ: ܕܒܗ ܕܢܦܩ ܒܥܩܠܐ ܕܗܘܘ ܘܦܪܘܫܝܢ.
ܘܦܪܐ ܒܡܬܢܒ ܡܬܦܫ. ܕܡܥܡܐ ܒܥܡ ܢܣܒ ܗܘܐ ܡܢ ܡܬܚܘܢ ܩܢܝܢܐ. ܐܘ ܡܠ ܕܒܠ ܕܡܬܚܙܝܐ ܕܡܬܚܘ
ܢܡܬܢܐܘ ܕܡܥܡܐ ܒܡܬܦܢܝܢ ܐܠܗܝܢ ܡܢܝܢ ܐܦ ܗܘ ܓܝܪ ܡܬܚܡܐܘ ܐܦ ܡܥܕܘ ܕܡܥܡܐ ܕܐܬܦܢܝ ܗܘ 183b,α
ܐܠܗܝܢ. ܐܦ ܕܡܢ ܒܢ ܒܗܘܢ ܗܘܐ ܒܡܬܠܐܘܬܐ ܢܣܒܐ ܐܡܪ. ܐܡܪ ܡܬܠܐ ܒܪܘܚ ܘܡܬܚܬܗ ܡܬܚܘܝܐ.
ܡܥܡ ܗܘ ܕܒܡܬܦܢܝܢ ܐܬܝܗܘܢ ܡܢ ܓܘܡܐ ܘܡܬܚܡܐ ܢܣܒ ܡܢ ܡܥܡܐ: ܘܗܘܢ ܕܡܢܗ ܘܗܘܐ ܐܝܟ
ܓܦܪ ܕܡܬܦܢܝܐ ܥܠ ܐܢܫܐ ܘܐܡܪ. ܐܠܗܐ ܡܬܠܐ ܒܪܘܚ ܘܡܬܚܬܗ ܢܣܒܬܗ. ܢܦܫܗ ܐܦ ܣܝܡ
ܒܗܘܢ ܢܣܒܐ ܕܗܘ ܕܐܡܪ. ܕܡܠܗ ܡܢܗ ܕܢܣܒ ܐܢܐ ܘܡܬܚܝܡ ܐܢܐ ܒܠܒܝ. ܕܒܠܒܝ ܡܢ ܐܘܪܚܬܗ

*σβεκας και δακρυσι τοπον ου δεδωκας· ου γαρ προσηκει πενθειν περι των κοιμω-
μενων, οτι ου λυπουμεθα καθως και οι λοιποι οι μη εχοντες ελπιδα· ει δε μη πως
λεγομεν τωι θεωι εξαγαγε εκ φυλακης την ψυχην μου του εξομολογησασθαι τωι ονο-
ματι σου ως του σωματος κωλυοντος δοξολογιαν καθαραν θεωι αναπεμψαι· τα γαρ
αισθητηρια επι τα σωματικα ρεπει ο δε νους εις τα πνευματικα βλεπει οις ο θεος
ημων επαναπαυεται. τοιγαρουν αρχαριος ο νους βδελυσσεται εν τοις σωματικοις επι-
ποθων μονωι τωι θεωι διαλεγεσθαι· ωσπερ γαρ απορον εστι ασωματον τοις σωματι-
κοις πλησιαζειν ουτως αδυνατον ανευ νοος ασωματου τον ασωματον οραν· ουχ ο νους
τον θεον οραι αλλ' ο καθαρος νους, μακαριοι γαρ οι καθαροι τηι καρδιαι οτι αυτοι
τον θεον οψονται. βλεπε οτι ου την καθαροτητα μακαριζει αλλα την οψιν, οτι | κα-* 182bβ
*θαροτης εστιν απαθεια λογικης ψυχης, οψις δε θεου αληθινη επιγνωσις της μιας
ουσιας της προσκυνητης τριαδος ην ορωσιν οι ενθαδε τας αναστροφας επιτελεσαντες
τε και δι' εντολων την ψυχην καθαρισαντες. μια δε των εντολων και αρχικη εστιν η
αγαπη μεθ' ης ο νους καθοραι την πρωτην αγαπην, τον δη θεον. δια γαρ της ημων
αγαπης την θεου προς ημας αγαπην ορωμεν ως γεγραπται εν τωι ψαλμωι διδαξει
πραεις οδους αυτου* (ψ 24, 9). *πραυς δε ην Μωυσης παρα παντας ανθρωπους και
καλως ειπε το αγιον πνευμα εγνωρισεν τας οδους αυτου τωι Μωυσηι* (ψ 102, 7). *ταυ-
την την πραυτητα εγχειρισον τοις αδελφοις σου βραδεως προς τον θυμον μεταστρεφειν
οτι ουδεμια κακια ως ο θυμος τον νουν δαιμονα γενεσθαι ποιει δια της οργης του
ταρασσοντος· γεγραπται γαρ εν ψαλμωι θυμος αυτοις κατα την ομοιωσιν του οφεως ωσει
ασπιδος* (ψ 57, 5) *και μη οιου οτι τι αλλο εστι δαιμων η ανθρωπος οργηι διατεταραγ-
μενος, της δε αισθησεως | εξελθων, οτι τα των δαιμονων σωματα χρωμα εχει και σχημα* 183aα
*την δε ημων αισθησιν αποφευγει επει η κρασις αυτων ανομοια της των υπο την ημετεραν
αισθησιν κειμενων σωματων. οταν δε θελωσι φανηναι τινι μαλλον πασαις ταις μορφαις
του ημων σωματος ομοιουνται, το δε αυτων σωμα ου δηλουσιν. μη ουν τις των αδελφων
οφει ομοιουσθω και μη αποδεχου εγκρατειαν ης η πραυτης μακραν· ος γαρ αν της μεν
εδωδης τεκαι του ποτου απεχηται εντος δε αυτου θυμος ασχημων εξηπται ομοιος εστι
νηι εν μεσωι της θαλασσης υπο του της οργης δαιμονος αγομενηι. ειπε μοι δια τι
ελομενη η γραφη τον Μωυση επαινεσαι αφεισα παντα τα θαυματα την πραυτητα
μονην εμνημονευσεν; οτι ουκ ειπεν οτι Μωυσης εν δωδεκα πληγαις την Αιγυπτον
επαιδευσε και εξηγαγεν αυτης λαον βαρυν και ουκ ειπεν | οτι Μωυσης πρωτος νομον* 183aβ
*παρα θεου ελαβεν και γνωσιν των αιωνων των γενομενων εδεξατο, ουδε οτι ραβδωι
την ερυθραν θαλασσαν εσχισεν και εκ πετρας υδωρ εξηγαγε τωι διψουντι λαωι αλλα
ειπεν οτι μονος ειστηκει εμπροσθεν θεου εν τηι ερημωι τον Ισραηλ αφανισαι θελοντος
και εδειτο εξαλειφθηναι μετα των υιων του λαου αυτου· φιλανθρωπιαν και αδικιαν
εθηκεν εμπροσθεν θεου λεγων αφες αυτοις ει δε μη εξαλειψον με εκ της βιβλου σου
ης εγραψας* (exod. 31, 32). *ταυτα ειπεν ο πραυς ο δε θεος μαλλον ειλετο αφειναι τοις
ημαρτηκοσιν η αδικειν εις Μωυσην. παρηκεν η γραφη τον ενδοξον σιτισμον του μαννα
και ορνιθας των ορτυγομητρων και την νηστειαν Μωυση της ανθρωπινης φυσεως
υψηλοτεραν και το σκηνωμα αλληγορικως τυπουν τους αιωνας τους τε γενομενους και
τους εσομενους και τουτο μονον επηινεσεν οτι Μωυσης δη πραυς παρα παντας τους
ανθρωπους* (Num. 12, 3). *ω του μεγαλου θαυματος οτι πασαν την σοφιαν Μωυση
| δυσι σημειοις περιεγραψε και γαρ ο επαινος αυτου και το ονομα Μωυση δυο σημειων* 183bα
*εστι. και Δαυιδ μνημονευων την πραυτητος αρετην λεγει μνησθητι κυριε του Δαυιδ
και πασης της πραυτητος αυτου* (ψ 131, 1) *παρεσιωπησε το οτι τα γονατα αυτου
ησθενησαν απο νηστειας και η σαρξ αυτου ηλλοιωθη δι' ελαιον* (ψ 108, 24) *και το
οτι ηγρυπνησε και εγενηθη ωσει στρουθιον μοναζον επι δωματι και ειπεν μνησθητι
κτλ* (ψ 131, 1). *κτωμεθα και ημεις ταυτην την πραυτητα του ειποντος μαθετε απ' εμου
οτι πραυς ειμι και ταπεινος τη καρδιαι* (Mt. 11, 29) *ινα διδαξηι ημας οδους αυτου
και αναπαυσηι εν βασιλειαι του ουρανου* +

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 183bγ
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 184aα
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 184aβ
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 184bα
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 184bβ
[illegible]
[illegible]
[illegible]

νζ. θνητος ων μη πολυ θλιβου οτι ο πατηρ ημων ο μακαριος κεκοιμηται οτι
ημεις προς αυτον απερχομεθα αυτος δε προς ημας ου μεταναστρεψει. το δε θελημα
μου περι παντος μοι υπαρχοντος τοδε· ευχην ευχημαι θεωι εις την των μοναχων
ταξιν εισελθων οτι μετα τον θανατον του πατρος μου ουδεν εμοι επι της γης κατα-
λειψω αλλα παντα | δικαιοσυναις του κυριου καταναλωσω. κατα το ρημα σου καιρωι $183^{b\beta}$
οτε εμαρανθη εν σοι η λυπη ημιν γεγραφας εγω δε εν αυτωι ων τωι πενθει ταυτην
την επιστολην απηι τημαι και βιαζομαι ταυτα γραφειν α παρ' υμων απεδεξαμην. ο
δε θεος ο παρακαλων τους ταπεινους ημας παρεκαλεσε διδους ημιν παραχρημα γνωσιν
του τε θανατου και της ζωης, του σωματος ο εστιν ημων σκευος και της λογικης
ψυχης δια τι αι ψυχαι τωι σωματι προσδεδενται και παλιν λυονται και δια τι οι μεν
αγγελοι και δαιμονες εις τον ημων κοσμον ερχονται ημεις δε εις τους αυτων κοσμους
ου. ου γαρ τους αγγελους θεωι μαλλον προσαπτειν ισχυομεν ουδε τους δαιμονας
μαλλον μιαναι εννοουμεν (?), ως εις εκεινο της γνωσεως μεγεθος ουκ εξικνουμενοι ουδε
εις ταυτην την αγνωσιαν καταληγοντες· και οπως οι πατερες ημων των σωματων
μονον εισιν, ο δε θεος πατηρ της ψυχης εστι και ως η νοσος του υιου τον πατερα
θλιβει ουτως η ακαταστασια της | ψυχης τον θεον καταλυπει. ο πατηρ του υιου νοση- $184^{a\alpha}$
λευοντος τον ιατρον καλει ο δε θεος τον των ψυχων ιατρον ουρανοθεν εξεπεμψεν ινα
θελγων τους ανθρωπους απο κακιας προς αρετην και απ' αγνωσιας προς επιγνωσιν
θεου μεταγηι· και πως τοις μεν αγγελοις κατοικητηριον εδωκε την ανω Ιερουσαλημ
καθως γεγραπται προσεληλυθατε Σιων ορει και πολει θεου ζωντος Ιερουσαλημ επου-
ρανιωι και μυριασιν αγγελων (Hebr. 12, 22), τους δε δαιμονας πεδαις σκοτους κατα-
δησας τωι κατωτατωι της γης παραδεδωκεν φυλαττεσθαι εις το κατακριμα, ημας δε εν
τουτωι τωι κοσμωι εθηκε τε και σωμασιν εργαζομενοις συνεδησε καθως γεγραπται· ο
ουρανος του ουρανου τωι κυριωι την δε γην εδωκε τοις υιοις των ανθρωπων (ψ 113, 24)
ινα ελεημοσυνην ποιουντες ελεηθωμεν και συγκληρονομοι των αγγελων γενωμεθα μεθ'
ων πιστευω οτι ο μακαριος πατηρ ημων εστιν· ελεημων γαρ ην, μαρτυρες δε | οι παρ' $184^{a\beta}$
αυτου λαβοντες δικαιοσυνας και ελαιον αυτωι αγορασαντες. ουτοι οι λογοι αρχαριου
γνωσεως επετυχον μοι καιρωι πενθους την δε λυπην μου εξεστησαν. συ δε αγιε καλως
πεποιηκας τον μακαριον εν τηι ζωηι αναπαυσας κοιμωμενον δε αγιωι ταφωι τιμησας
ου ο πατηρ ημων Αβρααμ και οι υιοι αυτου κοιμωνται, και ομολογησω εμπροσθεν
του κυριου και των αγιων αγγελων οι αγοντες σε στησουσιν εμπροσθεν βημα κυριου
του σωτηρος ημων +

νη. οιδα οτι απολειπω και την σωφροσυνην σου, Υμεττιε, θλιβω την φιλιαν σου
δια των εμου επαγγελιων εκκαιων· μακροθυμησον μοι δεομαι σου οτι εως αρτι (ακμην)
ουκ ισχυω του κοσμου καταθαρρειν. οισθα γαρ απαρχης οιαν αγωγην ατιμον διηγαγον
αλλ' ο κυριος επεμψε τον αγγελον αυτου και ελυτρωσε με εκ χειρων Ηρωδου του
βασιλεως και εξ ων | κατ' εμου διελογισαντο οι ιουδαιοι. νυνι δε κειται μοι μη κατα- $184^{b\alpha}$
λειπειν την κελλην μου· περι γαρ της θεωριας των τε οντων και της αγιας τριαδος
ο αγων μου καθεστηκε και μεγαν πολεμον εναντιον ημων συνιστασιν οι δαιμονες του
γιγνωσκειν ημας κωλυοντες ημεις δε επειγομεθα μαθειν. τοιγαρουν φοβουμαι μηποτε
μου τωι κοσμωι συμπλεκομενου ο Ιησους εν εμοι γηρασκηι (Jos. 13, 1) και παυηται
μοι στρατηγουμενος και παλιν δουλος γενωμαι τοις αλλοφυλοις. σφοδρα κατελυπησε
μου την διανοιαν το του μακαριου πατρος μου πενθος διοτι την θεωριας καταστασιν
ανευ ειδους εικονος το αγιον πνευμα θελει γενεσθαι τε και τον νουν παντων εμπα-
θων νοηματων απελευθερον ειναι· ωσπερ γαρ οφθαλμου αμβλυωττοντος ου δηλαυγης
η των ορατων οψις ουτως και νους εμπαθη εχων νοηματα τα πνευματικα ουκ εννοει
και πρεπει αυτον | κατ' ολιγον προς παντα επεκτεινεσθαι ινα εχηι εγγισαι προς την $184^{b\beta}$
μιαν αιτιαν τε και πατερα των πνευματικων δι' αποχωρησεως παντων των ορατων τηι
καρδιαι αποκαλυπτομενον. της των οντων θεωριας πολλη η παρα τοις ορωσι διηγησις,
της δε αγιας τριαδος μια εστιν η της περι αυτης γνωσεως εννοια ως δη ουσιωδους
ουσης γνωσεως τε και νοι παθων γυμνωι αποκαλυπτομενης. αλλ' ου δυναται το

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 185aα
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 185aβ
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 185bα
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 185bβ
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 186aα

*) leg. ܘܪܘܙܘ cf. Ez. 47.

νοητικον οραν (?ξην) εαν μη τρεχηι εις υψος τουτου του ορους· ορος γαρ πνευματικον
εστι η γνωσις της αγιας τριαδος χαλεπον προσεγγιζειν· τουτου εαν καταξιωθηι ο νους
αποχωρει της των πραγματων μεριμνης. προς το ορος τουτο απηγαγον οι αγγελοι τον
μακαριον λωτ λεγοντες εις το ορος σωζου μη ποτε συμπαραλημφθηις (gen. 19, 17).
οφελον ειναι ο του κυριου ποταμος και ηδεως εις την κοσμου θαλασσαν ενεδωκα
ωστε την | πικροτητα της των ψυχων κακιας γλυκαινειν· νυν δε νεφελη ανυδρος ειμι 185aα
υπο πνευματος εις την ερημον διωκομενη. κινδυνος εστι τωι μοναχωι μη τελειωι της
κελλης εξιεναι πριν τελειωσιν των τε κατορθωματων και της θεωριας λαβειν. αγαθον
ην αυτωι ει απαρχης τον τε αγωνα ου μετηιει και αυτον εις το θηριοις μαχεσθαι ου
κατεγραψε. μνημονευε της γραφης· διηγησεως πως Αμαληκ και υιοι ανατολης τον
Ιορδανην περασαντες Ισραηλ εμαχεσαντο εν γηι της επαγγελιας κατοικουντι ως δη εν
φοβωι θεου οκνησαντι. εγω δια χαριτος κυριου αγωνιζομαι ου μονον ινα τι απρεπες
μη πραττω αλλα και μη τι κακον λογιζωμαι, ομολογω δε οτι ακμην ουκ εφιγμαι εις
τελειοτητα ταυτης της καταστασεως· επικρατω δε | θαρρων και πιστευω καταληψεσθαι 185aβ
οτι τουτο μοι επηγγειλεν ο καλεσας με απο σκοτους εις το αγιον και μακαριον φως +

νθ. μη καταλυπεισθω τι, αδελφε Κεκροπιε, οτι μακραν απο σου καθιζομεν·
δυνασαι γαρ κατα δικαιοσυνην τε και φοβον θεου ζων μετα των αγιων ημων πατερων
ειναι την γε θεου γνωσιν ου τοπων αλλ' εμπαθων νοηματων καταργουντων, επει ως
και ο μακαριος παυλος λεγει οι πολλοι εν εσμεν εν Χ. (Röm. 12, 5) και του πληθους
των πιστευσαντων εν κυριωι ην καρδια και ψυχη μια (Act. 4, 32) εν απαθειαι τε και
πιστει. ωσπερ γαρ ο τοπος των σωματων εστιν ουτως και η αρετη των ασωματων·
ουτοι γαρ των αγιων λεγονται ειναι εις εν ων μια εστιν η αρετη (= η εναρετος
καταστασις). εμακαρισας δε τους | μετ' εμου κατοικουντας· ναι μακαριοι οι πραεις! 185bα
οι γαρ μετ' εμου κατοικουντες κυνες αναιδεις λειχοντες το αιμα μου πασαν την ημεραν·
εννοει οτι λεγω. και οτι εμνημονευσας τον τε λαζαρον και τον πλουσιον οτι ο μεν
λαζαρος ηυφρανθη εν γνωσει ο δε πλουσιος εβασανισθη εν φλογι της αγνωσιας —
απο τουτου γιγνωσκομεν οτι ην οτε ουκ ην η κακια και εσται οτε ουκ εσται, ου δε
ην οτε ουκ ην αρετη ουδε εσται οτε ουκ εσται· ανεξαλειπτα γαρ τα σπερματα της
αρετης· πεισει δε σε ο πλουσιος περι της αυτου κακιας βασανιζομενος και οικτειρων
τους αδελφους αυτου, το δε ελεειν σπερμα καλον της αρετης. δακτυλος δε και χασμα
αλληγορικως λεγονται η τε γνωσις και η κακια ως παρεδωκεν ημιν τις ανηρ εν τοις
πνευματικοις δεδοκιμασμενος ακριβως +

ξ. ευλογητος θεος ο πατηρ του κυριου ημων Ι. Χ. ος ηυλογησεν ημας | εν Ι. Χ. 185bβ
και εστηριξεν ημας εν πιστει του Χ. αυτου σαλευθεντας και ανωρθωσεν ημας δια
θανατου αυτου πεσοντας και ελυτρωσεν ημας εκ της πτωχειας και εσωσεν ημας εκ
χειρων καταδουλουντων πεμψας απ' ουρανου της αγιοτητος αυτου τον Χ. λυτρωτην
ημων και σωτηρα των ψυχων, και εδωκεν ημιν εν αυτωι παρρησιαν οτι πασας τας
δυναμεις ημιν αντικειμενας ενικησε λεγων θαρσειτε εγω νενικηκα τον κοσμον (Joh. 16, 33)
και εξεβαλεν ημων τον σατανα δια των αγιων αυτου εντολων και ανεωιξεν ημιν την
θυραν ζωης και εγνωρισεν ημιν την οδον τουτεστιν αυτος ην η οδος καθως φησι
εγω ειμι η οδος (Joh. 14, 6), εν ηι δη και δι' ης τρεχοντες γνωσιν της προσκυνητης
και αγιας τριαδος ληψομεθα. οτι δη ουν ο θεος ημων αγαπη εστιν, αδελφοι μου, κατα
το ιωαννου ρημα, ο περιπατων εν αγαπηι ουκ οργιζεται κατα του αδελφου, ου μηνιει,
ου φθονει, ου φιλονεικει ουδε ζηλοτυπει οτι εν τι τουτων η αγαπη ουκ αφιησι | ποιειν 186aα

ܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܘܡܛܠ ܟܕ ܕܝܠܗ. ܘܐܠܗܘܬܐ ܐܦ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܠܐܬܪܗܘܢ ܕܝܢ ܗܠܝܢ. ܕܣܘܟܠܐ ܐܢܝܢ
ܡܕܡ. ܐܢ ܕܝܢ ܘܠܐ ܕܦܫܝܛܐܝܬ ܢܬܚܙܘܢ ܒܟܝܢܗ ܕܣܘܟܠܐ. ܕܐܝܟ ܗܢܘܢ ܗܟܢ ܐܦ ܕܐܬܚܘܝܘ.
ܣܘܟܠܐ ܡܬܐܡܪܐ ܗܘ ܕܝܕܥܐ ܡܫܬܟܚܐ. ܘܡܬܦܪܫ ܡܢ ܢܘܟܪܝܐ ܕܡܢ ܟܠ ܬܪ̈ܥܝܬܐ
ܩ̈ܢܘܡܝܬܐ: ܘܡܬܐܡܪܐ ܒܡܬܩܢܢܘܬܗܘܢ ܕܟܝܢܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܕܡܛܐ ܠܗ ܠܣܘܟܠܐ. ܗܘ ܡܢ
ܕܡܠܬܐ ܡܬܐܡܪܬܐ ܘܡܫܬܡܥܢܝܬܐ ܘܕܒܟܠܗ: ܘܟܡ ܗܠܝܢ ܡܢ ܦܬܓܡܘ̈ܗܝ ܕܪܘܚܐ ܢܒܝܘܬܐ
ܕܐܠܗܐ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܐܦ ܦܘܠܘܣ ܕܡܢ ܟܠ ܡܢ ܕܚܙܐ ܒܗ ܟܠ ܦܓܪܗ: ܐܢ ܐܢܫ ܠܡܫܝܚܐ
186[aβ] ܗܘ. ܐܘ ܐܢܫ ܦܠܓܘܬܐ ܗܘ ܗܘ ܕܝܠܗ. ܐܘ ܐܢܫ ܠܐ ܚܙܐ ܡܪܘܬܐ ܕܐܠܗܐ: ܒܗܝ ܕܢܫܩ ܡܢܗ
ܡܪܘܬܐ. ܐܢ ܗܘ ܕܐܝܟ ܚܘܫܒܐ ܕܡܬܐܡܪܐ ܘܡܬܝܕܥܐ. ܒܗܘܢ ܟܠܗܘܢ. ܘܠܐ ܠܐܢܫܝܢ ܒܟܠܗܝܢ
ܘܠܐ ܒܟܠ ܕܝܢ. ܘܠܐ ܡܢ ܕܝܢ ܐܠܗܐ ܒܟܠ ܐܦ ܗܟܢ: ܘܒܗ ܢܗܘܐ ܕܢܚܘ ܐܠܗܐ ܠܡܫܝܚܐ.
ܫܡܥܬܗ ܓܝܪ ܕܗܢܐ ܒܟܠܗ ܒܒܪܝܬܐ ܗܝ ܒܗܢܐ ܐܠܗܐ. ܘܐܝܟܘ ܕܐܠܗܐ ܣܘܟܠܐ ܗܘ ܐܝܟ
ܕܡܫܝܚ. ܡܛܠ ܫܡܥܬܗ ܕܗܢܐ ܒܟܠܗ ܒܝܫܐ. ܒܒܪܝܬܐ ܗܝ ܒܣܘܟܠܐ ܡܕܡܐ. ܒܗܕܐ
ܗܟܝܠ ܒܟܝܢܐ ܣܘܟܠܐ: ܐܢ ܒܒܟܝܢܐ ܠܐ ܢܦܫܐ. ܘܠܐ ܒܟܝܢܐ ܕܒܟܝܢܐ ܐܢ ܡܢ ܚܝܠܐ ܠܐ ܢܦܠ:
ܕܒܗܘܢ ܡܠܐ ܒܪܢܫܐ ܒܟܠܗ: ܘܡܬܚܙܝܐ ܒܬܪ̈ܥܝܬܐ ܕܩܢܘܡܐ ܀ ܗܐ ܐܡܪ ܣܘܟܠܐ ܠܡܬܪܐܝܬ
ܒܗ ܗܘ ܘܠܐ ܒܟܠܟܠܐ ܡܢܗܘܢ. ܕܝܢ ܠܐ ܡܬܩܪܐ ܡܢܗܘܢ ܣܘܟܠܐ ܐܠܗܐ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܒܗܘܢ
ܡܫܝܚܐ. ܐܦܠܐ ܓܝܪ ܩܢܝܐ ܗܘܝܢ ܗܢܘܢ ܠܐܒܘܗܝ ܐܠܐ ܐܢ ܒܝܕ ܒܪܢܫܐ ܡܢ ܐܠܗܝܢ ܗܘܝܢ ܐܒܗܐ. 186[bα]
ܡܪܗ ܒܟܠ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܬܪܗܘܢ ܕܗܠܝܢ ܒܐܦܐ ܕܡܢܐ. ܒܗ ܡܬܚܙܝܐ ܕܐܢܫ ܚܝܐ. ܒܗܘ
ܒܐܘܪܚ ܐܠܗܝܐ. ܒܪܘܚܐ ܕܝܗܒ ܡܢܗ ܚܝܐ ܫܡܝܢܐ. ܘܢܗܘܐ ܠܟܠܢܫܐ ܐܢܫܐ ܕܢܚܐ ܡܢ ܡܢܗ:
ܘܐܢ ܒܟܠ ܩܢܝܐ ܩܕܡܝܐ ܡܫܬܟܚܐ ܠܡܪܗܘܢ. ܗܘ ܓܝܪ ܕܢܚܐ. ܗܘܝܘ ܗܘ ܕܐܦ ܡܛܠ ܕܢܬܠ
ܟܠ. ܐܢ ܗܘ ܕܟܠ ܡܫܬܐ. ܡܢ ܢܦܫ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܦܪܘܩܢ. ܡܫܝܚܘ ܓܝܪ
ܕܡܫܝܚܐ ܐܝܬܝܗ ܗܝ ܦܪܘܩܢܐ: ܕܒܟܠܗ ܕܗܘܐ ܘܗܘܐ. ܒܗ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܪܝܐ ܕܐܠܗܘܬܐ
ܡܫܝܚܐ. ܡܫܝܚܘܬܐ ܓܝܪ ܣܘܟܠܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܒܗ ܣܘܟܠܐ ܕܡܫܝܚܘ ܡܫܝܚܐ ܕܒܫܡܐ
ܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܡܬܚܙܝܐ ܒܟܝܢܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܕܝܠܗ ܡܪܐ ܡܫܝܚܐ ܚܕܐ ܐܢ ܡܢ ܬܪܬܝܢ
186[bβ] ܡܬܚܙܝܢ. ܘܡܢ ܒܪܢܫܐ ܒܟܠܗ: ܗܘ ܕܡܬܚܙܝܐ ܐܝܟ ܬܪ̈ܥܝܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܕܝܢ ܐܢ
ܡܬܚܙܝܢ. ܗܘܐ ܓܝܪ ܡܫܝܚܐ ܠܐܠܗܐ. ܒܗ ܕܒܪܐ ܠܐܝܟ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܠܝܢ ܀ ܡܫܝܚܘܬܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܒܟܠܐ. ܐܠܐ ܕܗܘܐ ܚܝܐ. ܡܫܝܚܘܬܐ ܓܝܪ ܐܦ ܒܡܫܝܚܘܬܐ
ܩ̈ܢܘܡܝܬܐ ܡܫܝܚܐ ܗܝ ܚܝܐ ܕܝܢ ܡܫܝܚ ܒܟܝܢܗ ܒܩ̈ܢܘܡܝܬܐ ܕܩܢܝܐ. ܒܟܠ ܩܢܘܡܐ ܗܘܐ
ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܗܘܝ ܡܠܟ ܒܗ ܘܡܛܠ ܐܝܬ ܒܟܠ. ܘܠܐ ܢܗܘܐ ܗܘܝܘ ܒܝܬܝܐ. ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܝܢ
ܒܗܘܢ. ܒܠܐ ܢܦܫܐ ܒܗ ܠܐܘܪܚ. ܐܡܪ ܓܝܪ ܡܪܢ. ܠܐ ܒܪܡܫܘܗܝ ܕܐܒܝ. ܡܢܗ ܡܫܝܚܘܬܐ
ܕܡܬܚܙܝܐ ܒܗܘܢ ܡܢ ܩܕܡ ܠܐܒܘܗܝ ܕܒܟܠܗ. ܡܛܠ ܗܘܝܘ ܓܝܪ ܘܐܘܡܢܘܬܗܘܢ. ܘܢܩܘܐ ܗܘܝܘ
ܘܐܬܚܙܝܘ. ܐܦܪܫܢܐ ܗܘܝܘ ܘܡܫܝܚܘܬܗܘܢ. ܒܪܝܬܐ ܗܘܝܘ ܘܡܫܒܚܘܬܗܘܢ. ܒܗ ܐܦܪܫ ܗܘܝܘ
ܘܐܬܚܙܝ ܒܟܠܗ. ܚܝܐ ܐܢܬ ܕܒܪܝܬ ܡܢ ܗܟܝܠ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܠܐ ܒܗܘܢ. ܡܛܠ ܓܝܪ ܐܡܪ ܕܡܠܟܐ 187[aα]
ܕܩܢܘܡܐ. ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܝܢ ܕܡܫܝܚܐ ܠܐ ܗܘܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܐܠܐ ܒܚܝܐ. ܚܝܐ ܕܝܢ ܡܬܐܡܪ ܕܒܗ ܐܦ ܢܦܫܐ
ܕܗܘܐ ܡܢ ܣܘܟܠܐ. ܗܘ ܕܐܝܬ ܒܗ ܡܢ ܡܠܐ ܐܝܬ ܡܢ ܡܫܝܚܐ. ܘܒܗ ܡܫܝܚܘܬܗ. ܐܝܟܐ ܕܐܝܬ ܒܗ
ܣܘܟܠܗ. ܕܐܝܟ ܗܟܢܐ ܕܝܢ ܡܫܝܚܐ ܒܗ. ܐܡܪ ܕܡܫܝܚܗ ܘܡܢ ܐܝܟ ܒܗ. ܒܗܢ ܡܫܝܚܘܬܐ ܐܢܐ: ܐܢ
ܗܘܝܐ ܗܘ ܡܠܐ ܕܒܟܠ. ܐܝܟܢܐ ܕܒܟܠ ܠܡܫܝܚܐ ܒܟܠ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܒܟܝܢܐ: ܐܘ ܡܢ ܡܫܝܚܘܬܐ ܠܐܢܐ.
ܘܡܪܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܒܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܢܦܫܐ. ܘܠܐ ܕܝܢ ܒܟܠܗ. ܘܡܢ ܢܦܫܝ ܐܝܟ ܡܠܐ ܕܡܫܝܚ ܐܝܬ
ܒܟܠܗ. ܒܡܠܐ ܓܝܪ ܒܡܫܝܚܐ. ܒܡܠܐ ܕܐܝܟ ܗܟܢ ܠܐ ܐܠܗܐ. ܠܗܝ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܦܪܫܘܗܝ:

του κτησαμενον αυτην, αλλα κατα τον μακαριον παυλον (Röm. 12, 15) χαιρει μετα των
χαιροντων — εστι δε τουτο σημειον του αφθονου — και κλαιει μετα των κλαιοντων
— εστι δε τουτο ελεους υποδειγμα· εκατερα δε ταυτα την αγιαν αγαπην παριστησιν.
ει δε συμφερει δηλαυγως εκθειναι την φυσιν της αγαπης ουτως νομιζω, οτι εστιν η
αγαπη αρετη λογικης ψυχης δι αποχης παντων των φθαρτων επιθυμητων τελουμενη
και κατορθουσα τους Χ. μαθητας· ουτος γαρ κεκτηται την αγαπην ος εδεσματος και
κτηματων και κενοδοξιας καταφρονει και μετα τουτου και την αυτου σαρκα απαρνειται
δι αγαπην της θεου γνωσεως. πως γαρ τις μακροθυμησει προς τον ραπιζοντα επι την
σιαγονα αυτου ει την κενοδοξιαν η την αυτου σαρκα (σωμα) φιλει, η πως ου δια
πολεμου δικασεται τωι | αυτον χρηματα αφελοντι ο παθεσιν εδεσματος και κτηματος 186[aβ]
κατεχομενος; τοιγαρουν γεγραπται μη αγαπατε τον κοσμον μηδε τα εν τωι κοσμωι
(I Joh. 2, 15) ινα μη στασιαζοντες περι τουτων και δικαζομενοι μολυνθητε· η γαρ
φιλια του κοσμου εχθρα εστι τωι θεωι (Jac. 4, 4). και ει ο θεος ημων αγαπη εστι,
καθως γεγραπται, η φιλια τουτου του κοσμου εχθρα δη εστι της αγιας αγαπης· ου
γαρ εστι κτασθαι αγαπην τον κοσμον μη μισουντα ουδε μισειν τον κοσμον εαν μη
τα παθη αποθωμεθα εν οις υφισταται ο παλαιος ημων ανθρωπος εν απατης επιθυμιαις
διαφθειρομενος +

ξα. γεννηματα της αγαπης μαλλον ημας προσηκει ζητειν παρ' υμων ως δι απα-
θειας την θειαν αγαπην κεκτημενων, επει ουδε οι υιοι τοις πατρασι αποθησαυριζουσιν
αλλ' οι πατερες | υιοις. ως δη οντες πατερες υμεις μιμεισθε τον πατερα Χριστον και 186[bα]
τρεφετε ημας προς καιρον αρτοις κριθων δια διδαχης κατορθωσεως των εθισμων,
προς την ημων ιδιοτητα κατακυπτεσθε εως αποβαλοντες ημων τους θηριωδεις εθι-
σμους του πνευματικου αρτου του εξ ουρανου καταβαντος και πασας τας λογικας
φυσεις κατα της αυτων καταστασεως μετρον τρεφοντος καταξιωθωμεν· ο γαρ καταβας
αυτος εστιν και ο αναβας ινα πληρωσηι τα παντα (Eph. 4, 10) και ει πληροι τα παντα
παντες εκ του πληρωματος αυτου λαμβανωμεν· πληρωμα δε Χ. εστι πνευματικη γνωσις
των αιωνων των τε γεγονοτων και των μελλοντων μετα αληθινης της αγιας τριαδος
πιστεως· τελειος δε πιστις κτατai δι' αποχης πασων των νοησεων των σωματικων
πραγματων, αποκαλυπτεται δε τωι νοι η αγια τριας εαν τα τε παθη εκδυσηται και
τον παλαιον ανθρωπον δι' επιθυμιων απατης διεφθαρμενον· ουτος δε | εαν συντρι- 186[bβ]
βηται γινεται ολοκαυτωμα θεωι δι' αναστροφης ορθης και αληθινης πιστεως +

ξβ. η βασιλεια του ουρανου ου χρηιζει του λογιστικου της ψυχης αλλα του
ορατικην ειναι αυτην του μεν λογιστικου και ταις μεμολυσμεναις ψυχαις ηυρημενου
του δε ορατικου μοναις ταις καθαραις. εν πασαις ουν αιτιαις συντυχουσαις γραφον
ημιν και προσευχου ινα μη γενωμεθα ιδιωται εν τηι γνωσει, το δε λογιστικον εξου-
δενωσον οτι ουδεν εις την οδον ημων χρησιμευει. ειπεν γαρ ο κυριος ημων· δευτε οι
ευλογημενοι του πατρος μου κληρονομησατε την ητοιμασμενην υμιν βασιλειαν κτλ
(Mt. 25, 34–36). οραις οτι εν ουδενι τουτων το λογιστικον εμηνυσε· ο γαρ λογος | αγγελος 187[aα]
των νοηματων η δε βασιλεια του ουρανου ουκ εν λογωι αλλ' εν δυναμει εστηκεν,
δυναμις δε λεγεται ψυχης καθαροτης δι' αγαπης γιγνομενη, ην και συ δια κυριου
κεκτησαι απ' αρχης και δια γραμματων πνευματικα ημιν δεδωκας γεννηματα. τοιαυτα
γαρ ημιν γεγραφας οια σοι η του κυριου αγαπη υπεθετο. πλην θαυμαζω ει
ουτως εχει τα καθ' ημας· προσεχε μη ποτε ευρεθηις ζητων απο ακανθων σταφυλας
και απο τριβολων συκα και ονομαζων λαμπαδα τον φωτος απεστερημενον, προσευχου
δε υπερ ημων ινα ο κυριος ημας καταρτισηι καθως συ ημας οιει· ακμην γαρ τοιουτοι
ουκ υπαρχομεν +

[illegible]
187aβ [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
187bα [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
187bβ [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
188aα [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
188aβ [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

παλιν του αγιου ευαγριου επιστολη προς μελανιαν.

*οιδε η χρηστοτης σου κυριε οτι οι μακραν αλληλων οντες δια διαστημα διοριζον
ο απο πολλων και ποικιλων αιτιων ειωθε γενεσθαι οταν | θελωσιν γιγνωσκειν η* 187aβ
*γνωριζειν την αυτων προαιρεσιν και τα κρυπτα αυτων μυστηρια αλληλοις α ου προ-
σηκει παντα τινα αισθεσθαι αλλα νοας τοις αυτα κατεχουσι συγγενεις, δια γραμματων
τουτο ποιουντες οι μακραν εγγυς εισι και κεχωρισμενοι ορωσι τε και ορωνται και
σιωπωντες λεγουσι και ακουουσι και κοιμωμενοι ει τυχοι γρηγορουσιν ως δη της
αυτων προαιρεσεως εργωι απαρτιζομενης και νοσηλευοντες υγιαινουσι και καθημενοι
τρεχουσι λεγω δε και αποθανοντες αν ζωσιν οτι ου τα ενεστωτα μονον τα γραμματα
οια τε εστι μηνυσαι αλλα και τα τε παρελθοντα και τα μελλοντα· και ενταυθα φαι-
νεται η των αισθησεων συμφωνησις οπως μια εκαστη αυτων την αυτης δυναμιν απο-
δεικνυσι τε και τον της εταιρας τοπον εκπληροι, οτι αντι της γλωσσης η χειρ και
αντι του ωτος ο οφθαλμος αντι δε της καρδιας γης ο χαρτης δι᾿ ολκων των στιχων
τας προαιρεσεις εν αυτηι εσπαρμενας (?) υποδεχομενος, μετα των λοιπων | αντιληψεων* 187bα
*πολλων και πολυειδων, διακρισεων τε και δυναμεων α διεξιεναι νυν ου καιρος. και
εν τουτοις μεν ευφραινεται ο τα γραμματα διδαχθεις λεγω δε οτι και ο απειρως
εχων ωφελειται οπου αν αναγκη υπο του διδαχθεντος· ουτος μεν απο οψεως κερδαινει
εκεινος δε απ ακοης. η δε ακοης ωφελεια ου μεγαλη και βεβαια ως της οψεως· συ
γαρ εν τοιαυταις διακρισεσιν ει δεδοκιμασμενος. τις δε ικανος προσηκοντως δοξαζειν
τον δοτην τουτου του δοματος ο υπερ το πληθος των αυτου χαρισματων μεγα νομιζω
περισσοντως της τε σοφιας του δοντος και της αγαπης ισχυος δηλωτικον. εδοξε δη
οτι ο του εταιρου μακραν απεχων δια χειρος και δακτυλου και καλαμου και μελανος
και χαρτου | μετα των λοιπων επιτηδευματων της του εταιρου προαιρεσεως επαισθα-* 187bβ
*νεται ο δε εγγυς παντων τουτων ου χρηιζει αλλ᾿ η στοματος δι᾿ ου ο τε λογος και
το πνευμα ομου υπουργουμενον υπουργει τωι τε ωτι και τηι καρδιαι, η χειρος και
δακτυλου μονον τωι τε οφθαλμωι και τηι καρδιαι υπηρετουντος. ορα οτι αναπαυσις
βεβαια τωι του εταιρου μακραν οντι δι᾿ οψεως γινεται τωι δε εγγυς δι᾿ ακοης. τα δε
δια γραμματων παντα τυπος εστι των αληθειαι προς τοις απο θεου μακραν κατεργα-
ζομενων· οι γαρ μακραν απο θεου δια τα εργα αυτων τα μυσαρα αναμεσον αυτων τε
και του κτιστου χωρισαντα ... αυτος ο θεος δια την αγαπην αυτου εμορφωσε (?)
μεσιτευοντα τα κτισματα ως γραμματα δια δυναμεως αυτου και σοφιας, | του δη υιου* 188aα
*αυτου και του πνευματος, συνεστωτα και εμηχανησατο ινα αισθανομενοι τηι αυτου
προς αυτους αγαπηι προσαγωνται και ου μονον της θεου πατρος προς αυτους αγαπης
δια των κτισματων αισθανωνται αλλα και της τε δυναμεως αυτου και σοφιας· ωσπερ
γαρ ο τα γραμματα αναγιγνωσκων δια του αυτων καλλους της τε δυναμεως και
επιστημης της χειρος και του δακτυλου αυτα διαγραψαντων αισθανεται μετα της του
συγγραψαντος προαιρεσεως ουτως ο εις τα κτισματα αποβλεπων γνωστικωτερον της τε
χειρος και του δακτυλου του κτισαντος επαισθανεται μετα της αυτου προαιρεσεως
τουτεστι της αγαπης αυτου. ει δε λεγεις μοι πως ενδεχεται χειρα και δακτυλον εν
τοπωι δυναμεως και σοφιας τουτεστιν υιου και πνευματος κεισθαι ακουε το αγιον
πνευμα λεγον δεξια κυριου εποιησεν δυναμιν δεξια κυριου υψωσεν με* (ψ 117, 15 f.)
και η δεξια σου κυριε ενδοξος δυναμει (?) κτλ· ιδου δεξια και δυναμις ο υιος. | περι 188aβ
*δε του πνευματος αυτος ο υιος εν τωι ευαγγελιωι λεγει ει δε εν πνευματι θεου
εκβαλλω τα δαιμονια* (Mt. 12, 28) *εν δε ετερωι ευαγγελιωι λεγει εν δακτυλωι θεου,
ιδου δακτυλος και σοφια το θεου πνευμα. και εδοξεν οτι χειρ και δακτυλος θεου
δυναμις και σοφια θεου, τουτεστιν υιος και πνευμα θεου. πασα δε η επιτηδευσις
(διακονια) αυτη η δια κτισεων γινεται προς τους απο θεου μακραν ων οι μεν δι᾿
οψεως αυτων ευφραινονται, οι δε δι᾿ ακοης· οι δε δια την αυτων καθαροτητα τε και*

[illegible]
[illegible]
188ba [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
188bβ [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
189aα [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
189aβ [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
189bα [illegible]
[illegible]
[illegible]

το των εργων δεκτον εγγυς θεου οντες τουτων των γραμματων δηλαδη των κτισεων
ου χρηιζουσιν ωστε δι᾽ αυτων του θεληματος και της δυναμεως και της σοφιας του
κτιστου επαισθεσθαι αλλ᾽ υπ᾽ αυτου του λογου και του πνευματος η υπο χειρος και
δακτυλου διακονουνται ουδενος των κτισματων μεσιτευοντος. ωσπερ γαρ του λεγοντος
ουκ | ακουεται ο λογος χωρις του πνευματος αυτου ουδε το πνευμα περι του θελη- 188[bα]
ματος αυτου δηλοι χωρις του λογου και ο σημαινων ου σημαινει δακτυλωι χωρις της
χειρος η χειρι χωρις του δακτυλου ουτως ο υιος του θεου ος εστι λογος και χειρ και
δυναμις ου ποιει τι χωρις του πνευματος ο εστι σοφια και δακτυλος· λεγει γαρ τωι
λογωι του κυριου οι ουρανοι εστερεωθησαν και τωι πνευματι του στοματος αυτου
πασα η δυναμις αυτων (ψ 32, 6) *και οι ουρανοι διηγουνται κτλ* (ψ 18, 2) *και οτι*
οψομαι τους ουρανους εργα των δακτυλων σου (ψ 8, 4) *ιδου λογος και πνευμα και*
χειρ και δακτυλος. και μη ερωτησον δια τι πολλους δακτυλους ειρηκας του πνευματος
ενος οντος· μη μου ακουε αλλα Ησαιου λεγοντος πνευμα σοφιας και συνεσεως κτλ
(Jes. 11, 2)· *η γαρ πολλα | πνευματα προσηκει ημας απο τουτου μελεταν; εκεινου* 188[bβ]
ηκουσας ακουε και Παυλου λεγοντος διαιρεσεις χαρισματων εισι το δε αυτο πνευμα
(I Cor. 12, 4). *και αντι των κτισματων διακονουντων τε και καθοσον δυνατον γνωρι-*
ζοντων τοις μακραν εν ομοιωματι στοιχειων την τε προαιρεσιν και δυναμιν και σοφιαν
του κτιστου αυτη η αγαπη και η δυναμις και η σοφια διακονουσι τοις εγγυς οι και
αυτοι εισι κτισμα καθαρον και λογικον και νοερον ωσπερ στοιχεια δυνατα και αρχικα
και αυτοι (φωτεινως) δηλαυγως δηλουντες περι της του κτιστου αυτων δυναμεως τε
και σοφιας. ωσπερ δε δυναμις και σοφια, ο δη υιος και το πνευμα, εισιν σημεια
ενδοξα εν οις η του πατρος αγαπη εννοειται, ουτως και τα λογικα ως ειρηκαμεν
σημεια της πατρος δυναμεως τε και σοφιας γνωριστικα. ο υιος και το πνευμα | σημεια 189[aα]
του πατρος δι᾽ ων εννοειται, αι δε λογικαι κτισεις σημεια του τε υιου και του πνευ-
ματος δηλωτικα, δια το κατ᾽ εικονα ημετεραν (gen. 1, 26)· *και σημειον αυτης της νοε-*
ρας και ασωματου κτισεως η αισθητη και ενσωματος εστιν ως των βλεπομενων τυπου
οντων των ου βλεπομενων. δει ουν ημας λογικην οντας κτισιν δι᾽ ην νυν ου χρη
ειπειν αιτιαν ταυτηι τηι ορατηι εξευγμενους κτισει φροντιζειν ωστε δια των βλεπο-
μενων τουτων αναβησομεθα και των ου βλεπομενων αισθησομεθα· τουτο δε ποιειν
αδυνατως εχομεν ακμην του πασαν την των αισθητων δυναμιν γιγνωσκειν υστερουντες.
ωσπερ γαρ το εν τοις γραμμασι πραγμα κρυπτον απο των αναγιγνωσκειν ουκ επιστα-
μενων ουτως ο υστερων της τουτων των βλεπομενων κτισεων συνεσεως της εκεινης
της νοερας (νοητης?) κτισεως εν αυταις | αποκεκρυμμενης αισθησεως υστερει καιπερ 189[aβ]
εις αυτας αποβλεπων, ο δε δια την σπουδην αυτου και καθαροτητα αυτα μεμυημενος
γιγνωσκει οτι παντα περι αυτου δηλοι· τουτο δε αισθομενος και αυτος περι της
δυναμεως τε και σοφιας του καλλους αυτου γνωριζει και αδιαλειπτως κηρυττει περι
του θεληματος εκεινης της ακαταληπτου αγαπης δυναμει και σοφιαι εν αυτοις ενερ-
γουμενης. και λεγω απλως οτι ωσπερ το σωμα δηλοι περι της εν αυτωι ψυχης δια
των πραξεων αυτου και αυτη η ψυχη κηρυττει περι του νοος ως αυτης κεφαλης δια
των κινησεων αυτης, ουτως και ο νους σωμα ων του τε πνευματος και του λογου ως
σωμα περι ψυχης εν αυτωι ενοικουσης δηλοι περι αυτων και αὐτη αὐτη η ψυχη του
νοος δηλοι περι του νοος αυτης του δη πατρος· και ωσπερ ο νους δια της ψυχης
μεσιτευουσης ενεργει εν τωι σωματι ουτως και ο πατηρ δια της αυτου ψυχης ενεργει
εν τωι σωματι αυτου, τωι | δη νοι. το μεν σωμα του νοος αγνοει τι πραττει ο νους 189[bα]
ο δε νους ο ων σωμα του νοος γιγνωσκει τι πραττει ο νους αυτου και τι επραξεν
και τι πραττειν μελλει ως δη μονος πασων των κτισεων και των ταξεων αυτων
αληθινος αυτου ων εικων δεκτικος της του πατρος γνωσεως· ο γαρ νους ανακαινου-

ܕܒܢܝܗ̈. ܘܐܦ ܒܬܫܡܫܬܐ ܗܠܝܢ ܕܒܪ̈ܘܚܐ ܡܩܕܫ̈ܝܢ: ܡܩܕܫܝܢ ܕܝܘܠܦܢ ܡܢܐ ܐܫܬܟܚ ܘܡܢܐ ܠܠܒܝ
ܕܐܫܬܠܚܬ. ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܡܠܬܐ ܘܪܘܚܐ: ܟܠ ܚܫܒܝܢ ܘܟܠ ܡܬܩܪܒܝܢ ܠܗܘܢ ܦܓܪ̈ܐ ܗܘܘ. ܘܐܡܪ
ܐܢܐ ܕܡܛܠ ܕܐܬܚܠܦ ܦܓܪ̈ܐ ܕܡܢܗܘܢ ܦܘܪ̈ܫܢܐ ܡܩܒܠܝܢ ܦܓܪܗ ܗܘ ܒܪܘܚܬܐ ܗܘܐ. ܘܠܐ ܕܝܠܗ
ܕܐܬܩܢ ܐܢܘܢ ܠܟܠ.. ܠ. ܗܘ ܕܠܐ .... ܬ ܕܒܬܪܝܨܘܬܐ ܘ..... ܐܬܩܢܝܢ .... ܗܢܘܢ
ܕܕܟܝܐ .... ܕܝܢ ܕܢܦܫܗܘܢ. ܗ........ ܒܬܫܡܫܬܐ ܘܡܛܠ ܕܡܬܚܫܒܝܢ ܗܘ ܡܬܢܨܚܢܐ 189bβ
ܡܢ ܡܬܚܫܒܢܐ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܠܐ ܡܬܡܨܝܐ ܕܟܠ ܒܬܡܝܗܘܬ ܢܬܐܡܪ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܬܚܙܝܬ ܕܐܝܬ ܡܕܡ ܕܠܐ
ܡܬܚܙܐ ܒܬܪܝܨܘܬܐ ܘܚܘܒܐ ܕܢܬܕܟܐ ܗܢܘܢ. ܗܟܢܐ ܒܒܪ ܐܝܬ ܡܕܡ: ܕܠܐ ܡܬܚܫܒ ܒܟܝܢܐ ܕܐܝܬܝܗܘܢ
ܒܬܫܡܫܬܐ ܕܟܠܐ ܢܦܫܐ: ܕܢܬܕܟܐ ܒܗܘܢ ܪܘܚܐ ܕܫܘܠܛܢܗܘܢ. ܐܡܪ ܐܢܐ ܕܝܢ ܒܟܝܢܗ. ܡܛܠ ܕܠܗ
ܪܚܡܗ ܐܢܝ ܒܗܘܢ. ܡܠܬܐ ܕܝܢ ܘܪܘܚܐ ܕܐܬܝܗܘܢ ܐܠܗܘܬܗ ܕܐܒܐ. ܟܠ ܚܫܒܝܢ ܘܟܠ ܡܬܕܟܝܢ.
ܡܛܠ ܕܠܐ ܦܪܫܝܢ ܒܟܝܢܐ. ܐܠܐ ܕܠܒܫܐ ܚܕܢܝܘܬܐ ܘܝܕܝܥܐ ܫܪܝܪܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܕܐܒܐ. ܚܫܒܢ ܕܝܢ ܐܦ ܗܕܐ
ܟܠ. ܡܛܠ ܕܡܢ ܡܠܬܐ ܘܪܘܚܐ ܬܪܝܢ ܟܠܝ: ܕܐܠܗܘܬܐ ܐܦ ܗܘ ܕܠܒܫܘܗܝ ܫܪܝܪܐ ܘܝܕܥܘܬܗܘܢ
ܡܬܚܙܝܐ ܒܗܘ. ܐܝܟܢܐ ܕܗܘ ܕܡܪܢ ܕܝܢ ܚܙܝܗ: ܡܢܐ ܚܙܝܬ ܒܗ ܕܠܒܫܗ ܥܡ ܡܠܬܗ ܘܪܘܚܗ. 190aα
ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܝܬ ܡܕܡ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܗ ܡܢ ܡܠܬܐ ܘܪܘܚܐ. ܒܗ ܡܛܠ ܕܠܐ ܐܫܬܘܝܘ ܗܢܘܢ ܕܢܬܕܟܘܢ.
ܐܠܐ ܡܛܠ ܗܢܘܢ ܕܡܬܟܣܝܢ ܠܐ ܡܬܚܙܝܢ ܒܟܠ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܡܛܠ ܗܘܝܘ ܒܟܠ ܡܕܡ. ܦܓܪܐ ܕܝܢ
ܐܦܠܐ ܒܟܝܢܗ ܚܙܐ. ܢܦܫܐ ܕܝܢ ܚܙܝܐ ܒܗ ܕܦܓܪܗ. ܒܪ ܟܝܢܗ ܠܐ ܚܙܝܐ. ܡܠܐ ܕܝܢ ܕܚܙܝܬܐ ܒܟܝܢܗ.
ܠܐ ܡܬܚܙܐ ܢܦܫܐ ܗܝ ܐܠܐ ܗܘܐ. ܘܗܘܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܟܝܢܗ: ܐܠܐ ܒܝ ܡܠܬܐ ܘܪܘܚܐ ܕܐܠܗܘܬܐ
ܢܦܫܗ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܟܝܢܗ ܕܦܓܪܐ: ܐܠܐ ܒܝ ܢܦܫܐ ܕܒܟܪܝܐ ܒܗ: ܘܠܐ ܗܝ ܢܦܫܐ
ܡܬܚܙܝܐ ܒܠܒܪ ܡܢ ܦܓܪܗ. ܗܟܢܐ ܐܦܠܐ ܒܪܐ ܘܪܘܚܐ ܡܬܚܙܝܢ: ܐܠܐ ܒܝ ܗܘܐ ܕܐܠܗܘܬܗ
ܦܓܪܗܘܢ. ܢܦܫܗ ܕܝܢ ܕܗܘܐ. ܚܙܝܐ ܗܝ ܗܘܝܘ ܒܡܠܬܐ ܐܦ ܕܠܐ ܦܓܪܗ: ܡܛܠ ܕܒܪܐ ܒܟܝܢܗ
ܗܝ ܕܗܘܝܘ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܕܐܒܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܐܝܬ ܐܒܘܗܝ ܕܫܠܝܡܘܬܗ ܗܘܝܢ ܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ: ܘܡܢ 190aβ
ܒܗ ܦܓܪܐ ܠܢܦܫܐ ܘܡܢܗܘܢ: ܒܗܝ ܕܡܫܬܟܚܝܢ ܒܗܘܢ ܠܐܢܫܐ ܕܗܘܐ: ܡܛܠ ܗܝ ܕܗܘܐ
ܒܗܘܢ ܕܠܗܘܢ ܒܝ ܚܕ: ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܘܐܝܬ ܚܕ ܚܕ. ܗܟܢܐ ܐܝܬ ܐܒܐ ܕܫܠܝܡܘܬܗ ܦܓܪܐ
ܘܢܦܫܐ: ܡܢ ܒܗ ܐܦ ܒܪܗ ܘܒܪܘܚܗ ܘܒܡܠܬܗ ܘܡܠܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܦܓܪܗ: ܡܛܠ ܗܝ
ܕܗܘܐ ܐܠܗܐ ܟܠ ܒܟܠ. ܠܐ ܕܝܢ ܐܡܪܢ ܡܛܠ ܕܐܒܐ ܕܫܠܝܡܘܬܗ ܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ: ܡܢ ܒܗ
ܒܪܗ ܡܬܚܙܐ ܒܒܪܗ: ܕܐܦ ܗܢܘܢ ܡܬܩܪܝܢ ܦܓܪܐ ܕܐܒܐ ܘܡܠܬܐ ܘܪܘܚܐ ܡܬܟܠܠܝܢ. ܐܠܐ
ܐܝܟܢܐ ܕܒܟܝܢܗ ܕܗܘܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܟܝܢܗ ܕܐܒܐ ܒܐܠܗܘܬܗ ܦܓܪܗ. ܗܟܢܐ ܦܓܪܗ ܢܦܫܐ ܘܦܓܪܐ:
ܡܬܟܠܠܝܢ ܒܩܢܘܡܐ ܕܒܪܐ ܘܪܘܚܐ. ܘܠܐ ܦܫܛܝܢ ܡܫܬܐ ܚܕ ܟܠܚܕ. ܐܟܘܬ ܩܢܘܡ̈ܝܢ ܕܐܠܗܘܬܐ
ܘܕܒܪܗ. ܐܚܕ... ܡܬܦܫܩܐ......... ܡܢ ܒܬܪ ܗܕܐ...... ܡܛܠ (?) ܡܬܟܝܢ.... ܡܛܠ 190bα
ܗܘܐ ܕܝܢ ܐܝܬ ܦܓܪܐ ܒܗ ܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ ܗܘܘ. ܡܛܠ ܦܘܪܫܢܐ ܕܦܓܪܐ. ܘܡܬܚܫܒܝܢ ܕܝܢ
ܩܢܘܡܐ ܘܦܓܪܐ: ܗܢܘܢ ܕܡܛܠ ܡܬܬܪܒܝܢ ܒܟܠ ܟܠ ܗܘܐ. ܘܡܬܚܫܒܝܢ ܕܝܢ ܐܦ ܩܢܘܡܐ
ܦܓܪܐ: ܗܢܘܢ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗܘܢ ܐܠܗܐ: ܘܐܝܟ ܐܠܗܘܬܐ ܡܛܠ ܦܘܪܫܢܗܘܢ ܕܒܟܠ
ܡܬܒܪܝܢܐ ܘܡܬܪܒܝܢܐ ܘܡܬܚܠܦܢܐ ܐܝܟ ܕܡܛܠ ܦܘܪܫܢܐ ܕܝܠܗ. ܘܡܛܠ ܡܬܦܢܝܢ ܠܥܠܡܐ.
ܘܡܛܠ ܡܬܦܢܝܢ ܠܥܠܡܐ. ܘܡܛܠ ܡܬܚܝܢ ܐܢܫܐ. ܘܟܠܗ ܩܢܘܡܐ ܡܬܚܕܬܐ. ܡܛܠ ܒܥܒܕܘܬܐ
ܘܚܝܘܬܐ. ܡܛܠ ܘܡܬܐܠܡܬܐ. ܟܡܐ ܫܪܟܐ. ܒܗ ܐܝܟ ܡܢ ܕܗܘܐ ܗܟܝܠ ܒܟܠܗܘܢ ܦܘܪܫܢܐ
ܒܐܠܗܘܬ ܐܠܐ ܡܛܠ ܕܗܢܘܢ ܕܟܠܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ ܒܗ ܐܝܬ. ܩܢܘܡܐ ܕܝܢ ܘܡܬܩܪܐ ܕܒܪܐ ܘܪܘܚܐ.
ܠܐ ܒܠܚܘܕ. ܡܛܠ ܕܒܗ ... ܐܝܟ ܒܗܘܢ........ ܒܗܐ ... ܘܐ .... ܒܒܘܕܐ 190bβ
ܐܠܗܘܬܗ. ܠܐ ܒܠܚܘܕ. ܐܠܐ ܡܢ ܐܒܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܟܠܗܘܢ ܐܝܬܘܗܝ ܘܟܠܐ ܕܐܝܬܘܗܝ. ܒܗ ܕܝܢ ܐܝܟ

μενος εις επιγνωσιν κατ' εικονα του κτισαντος αυτον (Col. 3, 10). και ει τα γραμματα
τα τοις μακραν διακονουντα οια τε γνωρισαι τα τε πεπραγμενα και τα μελλοντα
ποσωι μαλλον ο τε λογος και το πνευμα παν συνιασι και παντα γνωριζουσι τωι νοι
αυτων δηλαδη τωι σωματι. και λεγω κατ' αληθειαν οτι θυραι πολλαι ποικιλων δια-
κρισεων εμοι ενταυθα επετυχον και σημειωσαι σοι αυτα ουκ ηθελον | . . . . και οτι 189bβ
καταβιαζεται ο χαρτης υπο τολμηρων και δια τουτο ου δυναται παν τι πιστωθηναι
(εγγυασθαι). και ωσπερ εδοξεν οτι εστιν α ο τε χαρτης και το μελαν σαφηναι αδυναμει
ουτως ειη αν α αι κτισεις γραμματα δη ουσαι προς τους μακραν αδυναμουσι γνωρι-
ζειν, παν το θελημα του γραφοντος αυτας, λεγω δε την φυσιν αυτου, ως δη εικων
αυτου ουσαι ου πασαι· ο δε λογος και το πνευμα σημεια δη πατρος παν συνιασι και
παν δηλουσι ως ουκ οντες κτισεις αλλ' εικων ακριβης και απαυγασμα αληθες της
πατρος ουσιας. συνιησι δε και ο νους παντα ως υπο του λογου και του πνευματος
παντα δη γιγνωσκοντων ων εστι και αυτος εικων αληθινος και ομοιωμα μεμυημενος,
ως και ο εγγυς του εταιρου παν το αυτου θελημα δια | λογου αυτου και πνευματος 190aα
γιγνωσκειν δυναται· και οπου εστιν τι ουκ αποκαλυπτομενον αυτωι υπο λογου και
πνευματος, ου διοτι ουτοι γνωριζειν ουκ ισχυσαν αλλ' οτι οι ακουοντες ου παν τι
χωρουσιν· ο νους δια τον αυτου νουν εις παν ικανουται το δε σωμα ουδε την αυτου
φυσιν γιγνωσκει η δε ψυχη την μεν του σωματος αυτης φυσιν γιγνωσκει την δε
αύτης ου· οταν δε την αυτης φυσιν γιγνωσκηι ουκετι εστι ψυχη αλλα νους. και ο
νους της αυτου φυσεως ουκ επαισθανεται ει μη δια λογου τε και πνευματος αυτου
οντων ψυχης. και ωσπερ η του σωματος φυσις ουκ εννοειται ει μη δια της ψυχης
εν αυτωι ενοικουσης ουδε αυτη η ψυχη εννοειται χωρις του αυτης σωματος, ουτως
ουδε ο υιος και το πνευμα γιγνωσκονται ει μη δια νοος αυτων δη οντος σωματος· η
δε ψυχη του νοος γιγνωσκει τον αυτης νουν διαπαντος και χωρις του σωματος αυτης
ως την αυτην εχουσα φυσιν τωι νοι αυτης τωι δη πατρι. και ωσπερ εσται οτε ταυτα
τα ονοματα και οι αριθμοι εκ μεσου αρθησονται | του τε σωματος και της ψυχης και 190aβ
του νοος εν τωι αναγεσθαι εις το νοος αξιωμα (καταστασιν) δια το ινα εν ωσι καθως
ημεις εν εσμεν (Joh. 17, 22), ουτως εσται οτε ονοματα και αριθμοι αρθησονται εκ
μεσου του πατρος και του υιου αυτου και του πνευματος και της λογικης αυτου
κτισεως ητις σωμα αυτου εστι, δια το ινα ηι ο θεος τα παντα εν πασι (I Cor. 15, 28).
αλλα μη οιου οτι ειρηκα ονοματα και αριθμους αρθησεσθαι εκ μεσου της λογικης
κτισεως και του κτισαντος αυτην, ως και αυται αι υποστασεις και τα ονοματα του τε
πατρος και του υιου και του πνευματος αφανιζονται· αλλα καθως η του νοος φυσις
ως σωματος οντος τηι του πατρος ενουται ουτως τα ονοματα της ψυχης και του
σωματος εν ταις υποστασεσι του υιου και του πνευματος καταπιεται και διαμενει
απαυστως μια φυσις τρεις υποστασεις του θεου και του εικονος αυτου . . . . . | δια 190bα
τουτο γαρ εισιν αριθμοι αναμεσον του σωματος και της ψυχης και του νοος δια τας
μεταβολας των θεληματων· αιρονται δε ονοματα και αριθμοι οι δια την κινησιν
υπεισηλθον επι τον νουν, αιρονται δε και τα πολλα ονοματα α ο θεος ωνομασται
και προσηγορευται κατ' αναγκην δια τας των λογικων μεταβολας ενεργικως και
οικονομικως και μεταφορικως (τροπικως), ως δια τους ανομουντας κριτης και δια
αμαρτωλους εκδικος και δια νοσηλευοντας ιατρος και προς νεκρους ανιστων, δια
εχθραν και αμαρτιαν κτεινων και μετανοων μετα των εξης, ουχ ως αυτος ουκ εστι
πασαι αυται αι διακρισεις αλλα δια το τους τουτων χρηιζοντας ουκ ετι ειναι, τα δε
ονοματα και αι υποστασεις (= προσωπα) του τε υιου και του πνευματος ου παρ-
αγουσι . . . | αλλ' αφ' οτε εστιν αυτων η αιτια εισιν και μενουσιν εις οτε εσται· αλλ 190bβ
ου κατα την λογικην κτισιν ης και αυτης αιτια ο πατηρ· ταυτης μεν γαρ χαριτι,

ܒܪܢܫܐ ܡܫܡܠܝܐ: ܕܐܦ ܒܟܠܗ ܕܒܗ ܐܚܝ ܗܘ. ܕܗܕܐ ܕܝܢ ܠܡܫܡܠܝܘܬܐ ܕܗܘܝܘ ܕܝܢ ܒܟܠܗ ܐܠܗܐ.
ܗܘ ܕܝܢ ܗܘܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪܢܢ. ܚܕ ܗܘ ܒܟܝܢܗ ܘܒܩܢܘܡܗ ܘܒܨܒܝܢܗ. ܘܟܠܗܘܢ ܕܡܛܠ ܚܠܝܨܘܬܗ
ܡܫܡܠܝܘܬܐ ܢܦܠܘ ܡܢ ܝܨܝܒܘܬ ܩܢܘܡܐ ܐܫܬܢܝܘ ܢܦܠܐ. ܘܟܕ ܗܘܘ ܐܢܫܝܢ ܐܬܩܪܝܘ ܦܓܪܐ. ܘܒܟܠܗ
ܗܘ ܕܝܢ ܗܘ ܦܓܪܐ ܘܢܦܫܐ ܘܗܘܢܐ. ܘܡܛܠ ܫܘܚܠܦܐ ܕܬܚܘܡܝܗܘܢ. ܘܡܛܠ ܕܐܬܐ ܐܬܩܪܝ ܕܒܟܠܗܘܢ
ܬܚܘܡܝܗܘܢ ܘܐܬܚܫܒܘܢ ܡܫܡܠܝܐ: ܘܩܢܘܡ ܒܟܝܢܗܘܢ ܡܫܡܠܝܐ. ܚܕ ܗܘ ܒܟܝܢܗ ܘܒܩܢܘܡܗ
ܘܒܨܒܝܢܗ ܗܘ ܕܐܠܗܐ ܡܠܟ ܒܗ. ܘܗܘ ܗܘ ܟܠ ܕܩܢܐ ܒܟܝܢܗ. ܚܕ ܗܘ ܒܗܘܢ ܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܦܓܪܐ. ܘܠܐ
ܐܬܪܗ ܘܠܐ ܡܬܚܡ ܡܟܠ. ܘܐܝܟܢܐ ܗܝ ܒܟܠ ܟܕ ܠܐ ܡܬܒܠܥ ܕܐܡܪ ܒܟܠ ܗܘ ܒܟܝܢܗ. ܘܠܐ ܠܐܡܪ ܕܐܡܪܝܢ 191aα
ܕܒܣܝܡܘܬܗܘܢ ܕܩܕܝܫܐ ܕܒܗܘܢ ܐܠܗܐ ܐܚܝ: ܚܕ ܐܢܘܢ ܒܟܠ ܒܟܠܗܐ ܡܬܩܪܐ: ܘܠܐ ܐܬܦܠܓܬ ܡܢܗ
ܘܠܐ ܡܬܚܡܐ. ܐܦ ܟܕ ܒܟܠ ܗܘܐ ܡܫܬܟܚܐ: ܕܟܕ ܗܘ ܒܟܝܢܗ ܘܒܨܒܝܢܗ ܘܒܡܠܟܗ: ܐܝܟܢܐ
ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ ܒܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ ܥܠܝܡ ܠܒܪܢܫܐ ܡܫܡܠܝܐ: ܒܗ ܒܟܝܢܗ ܗܘ ܒܟܠ
ܦܪܨܘܦܗ ܠܐ ܡܬܦܠܓܐ. ܐܠܐ ܒܟܠܗ ܒܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ ܒܟܠ ܒܟܝܢܗ ܘܒܨܒܝܢܗ ܘܒܡܠܟܗ ܘܠܐ ܒܟܠܗ
ܡܬܚܡ. ܚܕܢܝܐ ܒܟܠ ܡܟܝܢܐ ܘܠܐ ܡܬܦܠܓܐ ܘܠܐ ܡܬܚܡܢܐ ܕܐܬܚܙܝ ܐܠܗܐ ܐܚܝ:
ܐܝܟ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ ܦܪܨܘܦܐ ܒܟܝܢܐ ܒܟܠ. ܒܟܝܢܗ ܘܒܨܒܝܢܗ ܘܒܡܠܟܗ ܒܟܠܗܘܢ
ܡܬܦܪܫ ܡܫܡܠܝܐ. ܘܡܛܠ ܠܐ ܗܘܐ ܦܓܪܐ. ܐܠܐ ܚܕ ܐܝܬܘܗܝ ܒܟܝܢܗ ܘܠܐ ܡܬܚܡ ܘܠܐ
ܡܬܦܠܓ ܒܢܦܫܐ ܘܒܪܘܚܐ ܕܒܗܘܢ. ܘܐܝܟܐ ܕܒܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ ܕܒܪܘܚܐ ܕܒܟܠ ܡܕܡ: 191aβ
ܠܐ ܡܬܚܡܢܐ ܐܝܟܢܐ ܒܟܝܢܗ ܐܘ ܡܫܡܠܝܐ ܒܨܒܝܢܗ ܘܒܡܠܟܗ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܠܐ ܒܡܫܬܘܕܥܢܘܬܗܘܢ
ܕܩܢܐ ܕܒܗ ܐܚܝ: ܗܘܐ ܠܐܢܫܐ ܚܕܐ ܐܘ ܬܪܬܝܢ ܩܢܘܡܐ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܚܕ ܗܘ ܒܟܠ ܒܟܝܢܗ
ܘܒܨܒܝܢܗ ܘܒܡܠܟܗ: ܡܛܠ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ ܒܪܘܚܐ ܐܦ ܟܠ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ. ܗܟܢܐ ܒܟܠ
ܐܠܗܐ ܚܕ ܗܘ ܒܩܢܘܡܐ ܠܟܠܗ ܕܐܚܝ ܘܡܚܝܐ ܘܡܘܕܥ: ܐܦ ܟܠ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ ܩܢܐ ܐܝܟ ܕܡܢ
ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ. ܚܕܢܝܐ ܒܟܠ ܕܐܦ ܡܢ ܕܒܟܠܗܘܢ ܡܬܚܙܐ ܕܒܟܠ ܠܐܬܪܐ ܚܕ ܘܠܐ ܡܬܦܠܓ ܡܫܡܠܝܐ. ܐܦ
ܕܒܪܘܚܐ ܒܗ ܚܕ ܗܘܐ. ܡܢ ܟܠܗ ܕܝܢ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢܗ ܦܪܨܘܦܐ ܘܡܫܬܟܚܐ ܒܟܠܗ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ
ܐܬܚܙܝ ܠܟܠܗܘܢ ܕܐܡܪ . . . ܐܬܚܙܝ ܒܗ. ܗܟܢܐ ܒܗ ܒܩܢܘܡܐ ܡܢ ܕܐܬܦܪܫ ܡܫܡܠܝܐ ܒܟܠ 191bα
ܦܪܨܘܦܐ ܠܐܠܗܐ: ܒܩܢܘܡܐ ܐܚܝ ܒܟܠ ܚܕ ܒܪܘܚܐ. ܚܕ ܗܘܐ ܒܗ ܘܠܐ ܡܬܚܡܐ. ܟܕ ܕܝܢ
ܐܬܚܙܝ ܡܫܡܠܝܘܬܗܘܢ ܐܬܦܪܫ ܡܢܗ ܘܐܬܚܙܝ ܒܗ ܘܒܨܒܝܢܗ ܘܒܡܠܟܗ. ܒܩܢܘܡܐ ܟܠ ܚܕ
ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܒܟܝܢܗ ܕܒܪܘܚܐ ܗܘ ܕܐܬܚܙܝ ܒܟܝܢܗ. ܟܕ ܕܝܢ ܠܡܫܡܠܝܐ ܐܚܝ ܡܢ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܚܕ ܗܘ
ܒܟܠ ܘܒܪܘܚܐ ܘܠܐ ܡܬܚܡܐ. ܗܟܢܐ ܟܕ ܐܬܚܙܝ ܡܫܡܠܝܐ ܡܢ ܒܟܠ ܦܪܨܘܦܐ ܠܐܠܗܐ. ܚܕ ܐܝܬܘܗܝ ܘܠܐ
ܡܬܦܠܓ. ܠܐ ܕܝܢ ܡܛܠ ܕܐܡܪܢ: ܕܐܝܟ ܒܪܘܚܐ ܡܢ ܡܕܡ ܒܟܠ ܐܬܚܙܝܘ ܗܘܘ ܡܠܟܐ ܠܟܠܗܘܢ
ܐܡܪܢ ܡܢ ܗܕܐ: ܕܐܦ ܕܠܐ ܡܬܚܡ ܐܝܟ ܒܟܝܢܗ ܒܟܠܗܘܢ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܒܡܫܡܠܝܘܬܗ ܘܒܟܝܢܐ
ܕܒܟܘܢܢܗ: ܒܗ ܒܟܝܢܗ ܐܚܝܢ ܘܠܐ ܡܬܚܡܐ (?) ܒܟܪܝܣܛܝܢܐ ܡܬܚܡܐ ܐܝܟ. ܠܐ ܕܝܢ . . . ܒܟܠܗܘܢ
ܡܫܡܠܝܐ ܡܛܠ ܕܒܗܘܢ ܕܟܠ ܗܘ ܕܡܬܚܡܐ ܒܟܠ ܒܗ ܐܦܠܐ ܡܫܡܠܝܐ ܡܬܚܙܝ ܒܗ. 191bβ
ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܡܠܝܐ ܐܝܬܝܗܘܢ ܒܟܝܢܗܘܢ: ܡܢ ܒܟܝܢܘܬܐ ܕܟܠ ܘܡܫܡܠܝܘܬܐ ܕܒܗ ܒܟܠܗܘܢ. ܘܡܛܠ
ܕܡܢ ܗܕܐ ܕܐܡܪܢ ܕܟܠ ܐܝܟ: ܘܐܬܚܙܝ ܒܟܠ ܠܡܫܡܠܝܐ ܘܡܫܡܠ ܠܒܪܢܫܐ ܕܒܗܘܢ. ܕܒܗ
ܕܐܦ ܒܟܝܢܗ ܐܠܗܐ ܐܬܐ. ܕܐܦ ܐܝܬ ܠܗ ܡܛܠ ܕܟܠ ܠܡܫܡܠܝܐ ܕܠܐ ܡܬܚܡ ܒܗܘ ܕܒܟܠܗ ܗܘ
ܒܟܠ ܠܡܫܡܠܝܐ. ܘܢܦܫܗܘܢ ܕܐܚܝܐ ܕܒܪܘܚܗܘܢ ܐܝܟ ܒܟ ܕܒܟܠ ܐܦ ܗܟܢ ܒܪܘܚܐ
ܢܦܫܗܘܢ. ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܒܟ ܡܫܡܠܝܘܬܗ. ܘܠܐ ܡܬܚܡܢܐ ܕܩܢܘܡ ܡܢ ܒܪܢܫܐ: ܐܠܐ ܒܡܫܡܠܝܘܬܐ
ܕܒܗ ܘܒܪܘܚܗ: ܢܦܫܗܘܢ ܡܢ ܚܕ ܕܠܐ ܡܬܚܡ. ܘܢܦܫܬܗܘܢ ܒܟܠ ܟܠ ܕܒܪ ܐܢܫ܀
ܡܛܠ ܕܝܢ ܡܫܡܠ ܗܘ ܩܢܘܡ ܕܡܫܡܠܝܘ ܗܘܐ ܒܟܠܐ ܒܟܠܗܘܢ ܒܟܠ ܒܡܫܡܠܝܘܬܐ ܘܡܫܡܠ

εκεινων δε φυσει της ουσιας. αυτου δε του νοος ως ειπομεν μια η φυσις και η υπο-
στασις και το αξιωμα αυτου· εστιν δε οτε δια το αυτεξουσιον αυτου της πρωτης
αυτου καταστασεως αποπεσων ωνομασθη ψυχη και παλιν κατολισθησας προσηγορευθη
σωμα και εστιν οτε το αυτο σωμα και ψυχη και νους δια τας μεταβολας των αυτου
προαιρεσεων· διοτι εσται οτε αι προαιρεσεις αυτου και κινησεις αι διαφοροι παραξουσι
και εν τηι πρωτηι αυτου κτισει εστηξει. μια αυτου η υποστασις και το ονομα ο δη
ο θεος οιδε· και οταν εν τηι φυσει αυτου υφιστηται εν εστι φησι παντων των οντων
ου ουχ ο τοπος ουδε το ονομα γνωστον και νοος γυμνου δη παλιν εστιν | ειπειν τις 191aα
αυτου η φυσις. μη θαυμαζε οτι ειπον ως εν τηι των λογικων μετα θεου πατρος
ενωσει μια εισι φυσις εν τρισιν υποστασεσι ανευ προσθεσεως τινος και αλλοιωσεως·
ει γαρ η θαλασσα αυτη η αισθητη μια ουσα φυσει και χρωματι και γευσει πολλων
ποταμων τα γευματα διαφορων επιμιγνυμενων ου μονον αυτη προς τας εκεινων δια-
φορας ου μετατιθεται αλλ' αυτους τελειως προς την αυτης φυσιν και χρωμα και
γευσιν ευκοπως μεταλλοιοι ποσωι μαλλον η νοητη θαλασσα απεραντος και απαραλλακτος
ο δη θεος πατηρ μεταναστρεφοντας προς αυτον τους νους ως χειμαρρους εις την
θαλασσαν εις την αυτου φυσιν και χρωμα και γευμα παντας τελειως μεταβαλει; εσονται
δη απο του ου πολλα αλλ' εν τηι αυτου ενωσει απαυστως και αδιαφορως δια την
μετ' αυτου ενωσιν τε και συμμιξιν. και ως εν | τηι των ποταμων τηι θαλασσηι 191aβ
συμμιξει ουχ ευρισκεται προσθεσις εν τηι φυσει αυτης η μεταλλοιωσις εν τωι χρωματι
αυτης και γευματι ουτως ουδε εν τηι μιξει των νοων μετα του πατρος γιγνεται δυας
φυσεων η τετρας υποστασεων αλλα καθως εν εστιν η θαλασσα τηι φυσει αυτης και
τωι χρωματι και τωι γευματι προ του τους ποταμους αυτηι αναμιχθηναι και μετα
τουτο ουτως η θεια φυσις μια εστιν εν τρισιν υποστασεσιν πατρος και υιου και
πνευματος και μετα το τους νους αυτηι συμμιχθηναι ως και προ του ανακραθηναι.
ορωμεν γαρ και προ του συναχθηναι τα υδατα της θαλασσης εις ενα τοπον ωστε το
ξηρον φανηναι οτι και οι ποταμοι εν αυτηι εν ησαν μετα δε το χωρισθηναι αυτους
αυτης πολλοι και διαφοροι (εγενοντο) ως ενος εκαστου κατα το γευμα της χωρας εν
ηι εγενετο μεταβαλλομενου . . . | προ του χωριζειν την αμαρτιαν αναμεσον των νοων 191bα
τωι θεωι ως την γην αναμεσον θαλασσης και ποταμων εν ησαν εν αυτωι ανευ μετα-
βολης της δε αμαρτιας αυτων γιγνωσκομενης εχωρισθησαν αυτου και ηλλοτριωθησαν
αυτου τε και του γευματος αυτου και του χρωματος εν τωι κτασθαι ενα εκαστον το
ιδιον του σωματος ωι εζυγη γευμα· της δε γης εκ μεσου αρθεισης εν εσται η τε
θαλασσα και οι ποταμοι απαραλλακτως ουτως της αμαρτιας αναμεσον νοων και θεου
αρθεισης εν εισι και ου πολλοι. αλλα μη οιου διοτι ειρηκα οτι ως ποταμοι απαρχης
εν τηι θαλασσηι ησαν οι λογικοι εν θεωι ως και αναρχοι μετ' αυτου εισιν φυσει
αυτων· αλλ' ει και εν τηι σοφιαι αυτου και δυναμει κτιστικηι μετ' αυτου εισιν αναρ-
χως της κτισεως αυτων εστιν αρχη. αλλα μη λογιζου αυτοις τελευτην | δια την ενωσιν 191bβ
αυτων μετα τουτου ου ουκ εστιν αρχη ουδε τελευτη. — εις παντα ταυτα η διανοια
μου ελκυσθη θελοντος το μεγα των γραμματων δομα καταμανθανειν και διοτι απο
τουτων μεγαλη με κατειχεν εκστασις τε και προς επαινον και ευχαριστιαν επηγειρεν
ηθελον και τηι σηι αγαπηι αυτα σημειωσαι ινα και συ στεφανον δοξης απαυστου
πλεξηις τωι τα ενδοξα κατ' ιδιαν επιτηδευοντι και αναπειθωμεν αυτον ωσπερ τηι
ευσπλαγχνιαι αυτου κατηξιωσεν ημας περι των μικρων τουτων αυτον επαινειν ινα
παλιν τηι αυτου χαριτι ευδοκηι ημας ου τινος των κτισματων μεσιτευοντος αλλα του
υιου αυτου και του πνευματος δια της αγαπης αυτου ευφρανθηναι απαυστως και
δοξαζωμεν αυτον περι ων εκτισε παντων αμην. ακουε δε ουν δια τι εγενετο η αφορμη
της μου επιστολης προς την σην χρηστοτητα και αφες . . .

cod. add. 17167 fol. 94a—105b.

ܠܪ̈ܐܙܐ ܕܗܝܡܢܘܬܐ ܕܠܘܚܟܐ ܐܘܪ̈ܚܬܗ ܐܝܟ ܕܒܫܘ̈ܠܐ ܠܗܘܢ ܐܢܐ ܕܡܠܐ ܡ̈ܦܩܢܐ. ܘܡܢ ܐܡܬܝ 94a
ܗܘܐ ܠܟ ܗܟܢ ܐܝܟ ܕܒܪ̈ܝܬܐ ܕܡܢ ܐܠܗܐ .... ܘܐܝܟܢܐ ܡܬܦܫܩܢܐ ....
ܡܛܠ ܕܚܫܒܐ ܠܐ ܐܝܬ ܠܗ. ܘܟܠܗܘܢ ܡܫܡܫܝܢ ܠܗܘܢ ܘܡܫܬܡܠܝܢ ܠܗܘܢ ܒܗ. ܟܕ ܡܫܡܫܝܢ 94b
ܠܗܘܢ ܟܠ ܒܢܝ̈ ܚܫܒܐ ܘܡܬܒܝܢܐ. ܟܕ ܒܢܝ̈ ܐܠܗܐ ܐܝܟ ܕܐܠܦܝܢ ܒܪ̈ܘܚܐ. ܕܝܢ ܚܫܒܐ ܐܪ̈ܥܢܝܐ
ܒܐܠܗܘܢ ܠܗܘ ܠܐܬܩܢܘ ܒܗ. ܘܐܢܐ ܕܝܢ ܕܗܘܝܬ ܒܪ̈ܘܚܐ. ܡܛܠ ܐܢܐ ܘܠܐ ܡܬܪ ܐܢܐ. ܒܟܠܗ ܕܝܢ
ܡܠܦܘ. ܒܗܘܢ ܕܡܢ ܡܕܡ ܡܫܬܚܠܦ ܗܘܐ. ܘܗܘܝܐ ܐܝܟ ܕܐܬܚܙܝ. ܡܬܚܙܝܢܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܟܠ ܡܠܘܢ.
ܠܐ ܡܫܬܒܚ ܕܐܝܟܢ ܒܡܐܟܠܝ̈. ܐܝܟ ܗܟܢ ܕܒܢܝ̈ܐ ܕܫܘܒܚܐ ܕܡܢ ܟܠ ܒܪ̈ܝܬܐ ܡܬܬܪܝܡ. ܦܪܝܫ
ܘܐܪܝܟ ܡܢܗܘܢ. ܘܡܛܠ ܕܚܝܠܐ ܕܠܐ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܚܫܒܐ ܡܬܬܚܡܐ ܗܘܐ ܠܗ. ܕܒܟܠܗ ܕܝܬܐ
ܘܦܓܪ̈ܐ ܡܦܪ̈ܫܐ ܘܐܬ̈ܘܬܐ. ܘܐܪܝܟ ܢܗܝܪܐ ܕܟܠܗܘܢ. ܐܡܪ ܗܘܐ ܓܝܪ ܕܐܝܟܐ ܡܢܗ
ܕܐܬܬܝܗܒ ܕܐܢܐ ܐܘܣܝܐ ܠܟܝܢܐ ܕܟܠ ܒܪ̈ܝܬܐ. ܘܡܢܗ ܕܟܠ ܗܘܐ ܟܠܗ ܘܠܗ ܐܣܬܒܪ ܡܢ
ܟܠܗ: ܡܟܠ ܕܚܫܒܐ ܕܚܝܠܐ ܡܬܟܬܒܐ ܘܡܬܪܕܝܢܐ ܒܪ̈ܫܐ. ܐܠܐ ܡܬܡܠܠ ܕܚܫܒܐ ܕܠܗܐ:
ܗܘܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܠܡܫܬܘܕܥܘ ܐܝܟ ܕܡܢ ܒܪܘܚ. ܕܟܠܗܝܢ ܓܝܪ ܗܠܝܢ ܘܡܠܐ ܒܟܝܢܐ ܕܡܟܬܒ
ܘܕܒܪ̈ܐ ܓܝܪ̈ܐ ܐܝܟ ܡܟܠ ܕܡܫܬܟܚ ܐܢܐ ܕܐܠܗܐ ܠܡܫܡܠܝܘ ܒܗ ܒܝܬܐ. ܘܡܠܟܐ ܚܕ ܕܝܢ 95a
ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܬܚܙܝܢ ܠܗ ܕܡܫܬܒܝܢ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܕܝܢ ܒܗ ܫܡܝܐ. ܕܗܘܟܢ ܢܦܫܬܐ ܒܫܡܝܢܐ
ܡܬܢܛܪܐ. ܐܠܐ ܕܝܢ. ܕܟܠܗܝܢ ܕܟܝܢܐ ܡܦܪܫܐ ܠܡܠܘܢ ܒܫܡܝܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܟܕ ܓܝܪ ܕܡܢ ܘܢܫܡܫ
ܒܬܪ̈ܘܚܐ ܐܚܪ̈ܢܐ ܐܝܬܝܗ. ܟܕ ܕܝܢ ܡܫܟܚ ܘܡܬܚܙܝܢ ܘܠܐ ܡܬܕܢܚܢ ܕܢܗܘܐ ܡܫܬܠܛܝܢ. ܘܡܬܡܠܝܢ
ܕܡܢ ܡܟܝܠ ܗܘܘ ܚܝ̈ܐ. ܐܠܗܐ ܕܝܢ ܐܘ ܫܡܝܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܟܠ ܡܢ ܟܠ ܘܐܬ̈ܘܬܐ. ܦܪܘܩ ܡܢ ܥܕܬܐ
ܕܟܠܗܘܢ. ܘܠܐ ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܢܗܘܐ ܘܢܦܫܗܘܢ ܒܪ̈ܘܚܐ: ܘܪ̈ܘܚܐ ܕܒܪ̈ܝܬܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܢܬܚܫܒܘܢ.
ܗܘܐ ܓܝܪ ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢܐ. ܘܠܐ ܡܢ ܡܠܟܐ ܐܚܪ̈ܢܐ ܢܫܬܡܫ ܒܫܡܫܐ ܠܡܫܡܫܘ. ܐܠܐ ܠܝ ܡܢ
ܫܡܫܐ ܕܪ̈ܘܚܐ ܢܫܡܫܘܢܝܗܝ ܒܕܪ̈ܐ. ܗܘ ܓܝܪ ܘܠܐ ܒܟܠ ܡܟܝܢ ܡܛܠ ܟܠ ܗܡܢܘܢ:
ܘܡܫܡܫܝܢ ܡܢ ܡܠܟܘܬ ܐܠܗܘܬܗ ܘܒܡܠܟܘܬܗ ܡܫܡܫ: ܘܟܠܗܘܢ ܕܫܡܝܐ ܐܢܐ ܕܗܘܐ ܐܢܐ: ܘܟܠܗܘܢܐ
ܕܡܫܪܫܐ ܠܐ ܡܬܟܫܦܢܐ ܐܡܪ: ܠܐ ܗܘܐ ܐܝܟ ܒܡܟܠܬܐ ܡܫܪ. ܗܟܢ ܕܡܫܡܫܝܢ ܒܬܪܝܢܘܬܗ ܕܐܢܐ
ܕܐܬ̈ܘܬܐ: ܘܠܐ ܢܚܫܒ ܡܢ ܟܠܢܫ ܕܟܠܐ ܕܢܗܘܘܢ ܒܚܝ̈ܐ ܕܟܠܗܝܢ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܡܟܠܐ ܕܢܗܘܐ ܕܦܘܬܚܐ
ܠܡܟܠܗ ܗܘ ܕܐܢܐ. ܕܟܠ ܡܫܡܫ ܡܫܡܫܢܐ ܕܟܠܗ ܚܝ̈ܐ. ܘܡܛܠ ܕܝܢ ܒܗ ܡܠܟܐ. ܕܦܘܩܐ
ܕܟܠ ܘܠܐ ܡܫܡܫܝܢ ܒܫܡܫܐ ܟܠܗ. ܘܠܐ ܕܝܢ ܕܢܗܘܐ .... ܕܠܗܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܡܫܪܐ 95b
ܕܠܗܐ. ܐܝܟ ܟܠܗ ܡܟܠܐ. ܘܗܘܝܘ ܕܡܫܬܡܠܝܢ ܐܝܟܢܐ ܒܗܘܢ ܘܡܟܠܗ: ܒܫܡܫܐ ܕܝܢ ܗܘܝܢ
ܘܡܫܬܡܫ ܒܗ ܒܫܡܫܢܐ ܠܐܬܪ ܠܡܟܠܬܐ ܕܐܡܪ ܕܢܝܫ ܕܝܢ ܗܘ ܕܠܗܐ ܡܫܡܫܝܢ. ܒܗ ܒܫܡܫܢܐ ܠܐ
ܒܫܡܝܐ. ܡܫܬܡܠܝ ܓܝܪ ܕܒܫܡܫܢܐ ܡܫܬܡܪ. ܗܘܐ ܠܐ ܚܕ ܒܫܡܝܐ ܐܠܐ ܡܫܬܟܚ ܒܫܡܝܐ ܐܠܗܘܬܗ.
ܕܠܗܐ ܕܝܢ ܡܫܬܟܚ ܗܘ. ܠܐ ܡܫܡܫ ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ ܒܟܠ ܡܟܠܗ ܡܠܬܐ.. ܗܘ ܗܘܐ ܚܕ ܗܘ
ܒܫܡܫܐ ܕܠܗܐ ܗܘܐ ܓܝܪ ܕܐܬܪܐ ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܗܘܐ. ܒܫܡܫܐ ܐܬܚܙܝ ܘܐܠܗܘܬܗ ܒܟܠܗܘܢ. ܐܠܐ ܒܗ ܚܕ
ܒܫܡܫܐ ܐܦ ܠܐ ܡܫܬܟܚ. ܐܠܐ ܡܫܬܡܪܢܐ ܠܐܬܚܙܝܘܬܐ ܕܡܢܗܘܢ ܗܘܐ. ܒܫܡܝܐ ܘܐܪܥܐ ܘܡܟܠܐ ܘܐܪܥܐ.
ܠܗܘ ܒܪ̈ܝܬܐ ܚܕ ܒܫܡܫܐ ܡܫܬܡܠܝܘ. ܚܕ ܓܝܪ ܒܪ̈ܝܬܐ ܒܫܡܝܐ ܐܬܪ̈ܝܢ. ܐܠܐ ܒܗ ܡܫܬܟܚ
ܐܠܗܘܬܗ ܗܘܐ. ܕܡܢ ܕܝܢ ܘܡܟܠܐ ܐܠܗܘܬ. ܗܘܐ ܓܝܪ ܒܪܘܚܐ. ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܚܕ ܒܫܡܫܐ

επιστολη πιστεως του μακαριου ευαγριου.)*

ως επι πολυ θαυμαζω τι παθοντες ουτως πολλως ως υστερουμενοι ζητειτε 94a
και το ασθενες της ημων πτωχειας . . . | ουδεν ερασμιον εχουσης και λογοις αναπει- 94b
θετε ημας και κροσκαλεισθε την φιλιαν και την πολιν επι την καρδιαν αναγοντες,
ζητουντες ως δραπετας προς τα πατρια σπλαγχνα προς υμας παλιν μετανατρεψαι. οτι
δε δραπετης εγενομην ομολογω και ουκ αρνουμαι την δε αιτιαν καταμανθανετε εν
ωι απαρχης ηγαπησαμεν και ουτως ως εστι μαλλον (?) ως εξαπινης κατεποθημεν ουκ
ισχυσαμεν ημων τα νοηματα κατεχειν ως οι βρονταις εξαπιναιοις οξεως σαλευθεντες
(πτοηθεντες) επτομην και υμων απεχωρησα και εκαθισα χρονον ικανον. και τα μετα
ταυτα αγαπη διεδεξατο με ζητησεως υποθεσεων τε και διδαχων ενδοξων και θειων
και της εν αυταις διατριβης. εξητησα γαρ πως δυνατον αλλως με χαλινουν την εν
ημιν κακιαν και τις εσται μοι Λαβαν ερυομενος με απο Ησαυ και προς φιλοσοφιαν
λογικην και υψηλην με γυμναζων. αλλα διοτι συν θεωι νυν κατα την δυναμιν ευρη-
καμεν καθως εξητησαμεν το θελημα ημων, το σκευος της εκλογης και το φρεαρ βαθυ
Χ. στομα Γρηγοριον καταλαβοντες ολιγον πειθω υμας εαν με χρονον. και ζητουντες
μονην ουχ ειλομεθα τα εν πολεσιν, οτι ο πονηρος ημας ου πεπλανηκε δια τουτων
(πλανην) | δολον μηχανωμενος τοις ανθρωποις· αλλα γαρ εκριναμεν οτι η προς 95a
τοις αγιοις διατριβη μονη κερδαλιμη· λεγοντες γαρ και ακουοντες τους θειους
λογους διαπαντος εθος εδραιον και ισχυρον και ασαλευτον των θεωριων αναλαμβανο-
μεν. των ουν παρ' ημιν αυτη η καταστασις· υμεις δε κεφαλαι υπερ παν αγαπηται
και θειαι προσεχετε απο των ποιμενων Φιλισταιας μη τις αυτων πλανων υμων τα
φρεατα εμφραξηι τε και την καθαροτητα της γνωσεως της πιστεως υμων θολωσηι.
τοδε γαρ μελετωσιν ινα μη απο των θειων γραφων τας ακακους ψυχας διδασκωσιν
αλλ' απο της εξω σοφιας την αληθειαν παραποιωσιν. η γαρ ο το γεννητον και το
αγεννητον κατα της πιστεως ημων επεισαγων και τον απ' αιωνος ως ουκ εστι διδα-
σκων και τον κατα φυσιν πατερα ως εγενετο πατηρ και το αγιον πνευμα ουκ αιωνιον
λεγων ουχ ως οι αλλοφυλοι πραττει, οι εφθονησαν τοις προβατοις του προπατορος
ινα μη πιωσιν απο των καθαρων υδατων εις ζωην αιωνιον αλλομενων; αλλα κατα
το προφητικον ρημα κατακρισιν ληψονται λεγον· εμε εγκατελιπον πηγην υδατος ζωης
και ωρυξαν αυτοις λακκους συντετριμμενους οι ου δυνησονται υδωρ συνεχειν (Jerem. 2,13).
δει δε ημας ομολογειν τον πατερα θεον και τον υιον | θεον και το αγιον πνευμα 95b
θεον κατα τε τας γραφας και τους υψηλοτερως αυτας διαγνοντας και διδαξαντας. προς
δε τους εφ' ημας το της τριαδος μυστηριον επισπωμενους λεγομεν οτι ημεις ενα τον
θεον ομολογουμεν ουκ αριθμωι αλλα φυσει. παν γαρ αριθμωι λεγομενον ουκ αληθως
εστιν εν ουδε απλουν φυσει, ο δε θεος απλους εστι ασυνθετος υπο παντων ομολο-
γουμενος· ουκ αρα εις αριθμωι ο θεος. το λεγομενον εστι τοδε· 'εν αριθμωι λεγομεν
οτι εστιν ο κοσμος αλλ' ουχ εν φυσει ουδε απλουν αλλα μεριστος εις τα στοιχεια
εξ ων συνεστηκεν, το δη πυρ και τον αερα και το υδωρ και την γην. παλιν ο αν-
θρωπος εν αριθμωι ονομαζεται ενα γαρ ανθρωπον ειωθαμεν λεγειν αλλ' ουχ απλους
ο εκ σωματος και ψυχης συγκειμενος· ωσαυτως και τον αγγελον ενα αριθμουμεν

*) Dieser für die äußere und innere Geschichte des Verf. sehr interessante Brief geht, wie ich nachträglich sehe, unter dem Namen des Basilius bei Migne tom. 32 ep. 8 S. 245—268.

ܡܢܝܢ. ܐܠܐ ܠܗ ܠܚܘܕ ܚܕ ܐܝܟ ܦܫܝܛܐ. ܐܘܟܝܠ ܗܟܢܐ ܐܡܪܝܢ ܠܗ ܠܡ ܡܝܬܘܬܐ ܠܚܝܐ ܘܡܠܐܟܐ. ܐܝ ܗܘܝܐ ܠܡܥܒܕ ܕܥܒܕܐ ܚܕ: ܚܕ ܠܚܝܐ ܠܟܠܗܘܢ ܘܚܕ ܠܚܝܐ ܘܦܫܝܛܐ ܠܥܒܕܐ ܠܟܠܗܘܢ: ܢܦܩ ܕܝܢ ܐܡܪܝܢ ܠܐܠܗܐ ܚܕ ܐܝܬܝܐ ܡܥܒܕܢ ܠܟܠ ܠܡܚܝܐ ܘܟܠ ܠܟܠܗ ܦܪܨܘܦ

96a ܠܗ ܘܡܥܒܪܢ . . . . . . ܗܘ ܚܝܐ ܡܬܝܠܕܢܐ ܘܡܬܒܠܐ. ܡܢܝܢܐ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬ ܘܚܝܐ. ܚܝܐ ܕܝܢ ܠܚܝܐ ܡܬܝܚܕܐ ܡܢܗܘܢ. ܡܢܝܢܐ ܗܟܢܐ ܕܚܝܐ ܡܬܝܚܕܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܠܚܝܐ ܕܝܢ ܕܢ̈ܦܫܬܐ ܗܡܢܝܢ ܕܐܠܗܘܬ ܡܢܗܝܢ. ܟܠ ܡܢܝܢܐ ܡܫܘܚܐ ܐܠܗܘܬ ܕܚܝܐ ܗܘܠܝܐ ܘܡܬܡܠܝܢܐ. ܚܝܘܬܐ ܕܝܢ ܘܡܬܝܚܕܘܬܐ. ܕܐܠܗܐ ܦܫܝܛܐ ܘܠܐ ܡܬܦܠܓܐ ܐܠܗܘܬ ܡܫܘܚܬܐ. ܟܠ ܗܟܢܐ ܕܡܢܝܢܐ ܐܘ ܒܪܢܫܐ ܡܢܘܢ ܠܒܪܗ ܕܐܠܗܐ ܐܘ ܠܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܠܥܠ ܕܚܝܐ ܠܟܠ ܘܡܬܡܠܝܢܐ ܡܢܟܠ. ܡܬܡܠܝܢܐ ܕܝܢ ܐܡܪ ܐܢܐ ܕܐܠܗܘܬ ܠܗ ܠܡܢܝܢ ܡܢܝܢ ܕܒܪܘܚܐ ܡܬܝܚܕ. ܐܠܐ ܘܗܘܐ ܡܢܝܢ ܕܠܡܡܢܝܢܘܬܐ ܚܝܠܐ ܫܡܫܗ: ܗܘ ܕܠܟܠܗܝܢ ܕܡܢ ܡܢܝܢ ܕܠܟܠܗܘܢ ܠܡܢܝܢ ܕܐܠܗܘܬ ܒܠܚܘܕܘܗܝ. ܗܘ ܕܐܦ ܕܠܡܫܘܚܬܐ ܡܫܘܚܬܐ ܕܢܦܫܐ. ܟܠ ܡܢܝܢ ܗܟܢܐ ܕܡܬܐܡܪ ܦܫܝܛ: ܘܚܝܐ ܡܬܡܠܝܢܐ ܐܝܬ ܠܗ. ܦܫܝܛܘܬܐ ܗܘ ܢܫܡܬܐ ܐܝܬ ܠܗ. ܘܡܢܝܢ ܕܦܫܝܛܘܬܐ ܢܫܡܬܐ ܐܝܬ ܠܗ. ܠܗ ܠܐ ܡܬܡܠܝܢܐ ܐܠܗܘܬ ܕܫܡܫܐ. ܒܪܐ ܕܝܢ ܘܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ. ܡܬܡܠܝܢ ܗܘ ܕܦܫܝܛܘܬܐ ܕܡܢܗ ܠܟܠܗ ܚܝܐ ܕܡܠܐܟܐ ܐܝܟ ܡܢܗܪܢܘܬܐ ܕܐܝܬܝܘܬܗܘܢ ܡܬܝܚܕ. ܗܘܝܘ ܕܝܢ ܐܝܟ ܕܫܡܫܐ ܕܢܘܪܐ. ܠܗ ܕܠܐ ܕܡܢܐ ܘܥܡܐ ܠܐܦܐ ܕܒܪܐ ܐܡܪܝܢ ܠܐܠܗܘܬ ܗܟܢܐ ܐܡܪܐ ܠܫܡܫܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܐ ܕܢܘܪܐ. ܕܟܕ ܗܟܢܐ

96b ܘܠܐ ܕܟܠ ܠܢܘܗܪܐ ܠܫܘܕܥܘܬܗܘܢ ܡܬܐܡܪ. ܐܠܗܘܬܐ ܕܝܢ ܒܪܐ ܚܪܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܡܢ ܢܘܗܪܐ. ܘܡܢ ܚܫܘܫܘܬܐ ܚܝܐ ܡܬܝܚܕܝܢ ܡܬܡܠܝܢ ܚܝܐ ܐܝܬܝܘܬܐ. ܘܡܢ ܗܘܝܐ ܘܒܪܝܬܐ ܒܪܝܢ. ܕܟܠ ܐܠܗܐ ܐܦܠ ܐܠܗܐ ܡܠܘܬܐ ܕܒܪܐ ܐܠܗܐ. ܡܢ ܗܕܐ ܗܟܢܐ ܡܬܝܠܕܐ ܫܡܫܐ ܐܠܗܝܐ. ܐܠܗܐ ܗܟܢܐ ܒܐܠܗܘܬܐ. ܠܐܠܗܐ ܕܒܐܠܗܘܬܗ ܒܪ ܡܢ ܐܠܗܘܬܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܘܡܛܠ ܕܡܬܐܡܪ ܐܠܗܐ ܐܦ ܒܪܢܫܐ. ܐܝܟ ܗܕܐ ܕܐܢܐ ܐܡܪܬ ܕܐܠܗܝܢ ܐܢܬܘܢ. ܐܦ ܥܠܬܐ ܐܠܗܐ: ܐܝܟ ܗܕܐ ܕܐܠܗܐ ܕܒܢ̈ܝܐ ܥܠܬܐ ܐܝܬܝ. ܐܠܐ ܒܪܢܫܐ ܒܛܝܒܘܬܐ ܡܬܐܡܪ. ܥܠܬܐ ܕܝܢ ܡܢ ܟܝܢܐ. ܐܠܗܐ ܕܝܢ ܒܚܫܘܫܘܬܗ ܒܐܠܗܘܬܗ ܐܠܗܘܬ ܐܠܗܐ. ܒܚܫܘܫܘܬܗ ܕܝܢ ܡܢܐ ܕܐܡܪ ܐܢܐ. ܠܐܠܗܐ ܐܠܗܘܬܐ ܡܬܝܠܕܐ ܘܠܐ ܒܪܢܫܐ ܡܬܦܠܓ ܐܢܐ. ܗܟܢ ܕܝܢ ܕܚܫܘܫܘܬܗ. ܡܬܐܡܪ ܘܟܠ ܐܝܟ ܒܪ ܐܢܫܐ. ܘܟܠ ܚܝܐ ܕܗܘܐ ܦܫܝܛܘܬܗ. ܘܟܠ ܐܝܟ ܕܝܢ ܒܪܢܫܐ ܕܐܝܟ ܗܟܢܐ ܐܝܟ ܕܟܠ ܦܫܝܛܘ ܕܚܫܘܫܘܬܗ ܐܢܫܝܬ ܒܪܢܫܐ ܠܡܫܝܚܐ ܠܬܠܬܐ. ܘܡܢܗ ܩܠܐ ܕܠܐ ܡܬܡܠܠܝܢ: ܐܝܟܢ ܕܠܐ ܡܫܬܡܥܢ ܠܒܪ ܐܢܫܐ ܕܢܬܡܠܠ ܐܢܝ. ܕܟܠ ܚܝܐ ܕܝܢ ܕܡܠܠ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܡܪ ܕܝܢ. ܕܒܪ ܐܢܫܐ ܐܝܟ ܠܥܡܪܐ ܢܦܩܘܗܝ. ܐܠܐ ܗܟܢܐ ܠܗ ܠܦܠܓ ܒܪܢܫܐ. ܐܠܐ ܐܝ ܠܚܝܐ ܕܟܠ ܡܬܦܠܓ ܟܠ ܗܟܢܐ ܒܪܢܫܐ ܕܡܠܐ ܙܒܢܐ ܘܡܢܝܢܐ. ܗܟܝܠ ܐܦ ܗܘ ܡܬܡܠܠܝܢ

97a ܕܟܠ ܚܝܐ ܐܡܪܬ. ܗܘ ܕܗܘ ܒܚܫܘܫܘܬܗ ܠܐ ܡܬܦܠܓܐ ܘܐܘܦ ܢܦܫܐ ܒܚܫܘܫܘܬܗ. ܘܠܟܠ ܠܥܠ ܐܠܐ ܐܝ ܚܕ ܐܠܗܐ. ܗܕܐ ܗܟܢܐ ܕܚܕ ܘܗܘ ܕܚܫܘܫܘܬܗ. ܕܚܕ ܡܢܝܢ ܐܠܗܝܢ ܡܫܘܚܐ. ܘܐܦ ܗܕܐ ܗܘ ܕܡܠܝܢ ܫܡܫܐ ܒܚܫܘܫܘܬܗ. ܘܗܘܐ ܕܒܪܢܫܐ ܐܠܗܐ ܐܫܬܟܚ ܘܠܗ ܒܚܫܘܫܘܬܗ ܐܦܠܘܢ. ܘܠܟܠ ܐܠܗܐ ܐܝܬܝܗ ܠܒܪ ܡܢܗ. ܗܘܠܝܢ ܗܟܢܐ ܕܚܕ ܘܒܚܫܘܫܘܬܗ ܕܟܠ ܐܠܗܐ. ܠܗ ܠܡܬܡܠܝܢܘܬܐ ܕܒܪܐ ܐܘ ܕܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܐܠܐ ܠܡܬܡܠܝܢ ܗܘܝܘ ܕܡܬܐܡܪܝܢ ܐܠܗܐ ܡܢ ܟܠܗ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܪܢܫܐ ܒܚܫܘܫܘܬܗ ܕܒܪܗ. ܘܟܕ ܗܘܐ ܠܒܪܗ ܐܠܗܐ ܢܦܩ. ܘܐܬܡܠܝ ܬܘܒ ܐܫܬܡܥ ܠܥܠܡܐ ܘܒܥܬܝܪܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܦܠܓܗ ܠܒܪܢܫܐ ܒܚܫܘܫܘܬܗ. ܘܐܦ ܦܠܓܘܬ ܐܡܪ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܝܬ ܐܠܗܐ ܦܫܝܛܐ ܘܡܬܦܠܓܐ ܦܫܝܛܐ: ܐܠܐ ܟܕ ܕܒܟܠ ܚܕ ܗܘ ܐܠܗܐ ܐܝܬ. ܘܟܠ ܡܢܝܢ ܡܢܗ. ܘܚܕ ܡܢܝܢܐ ܢܦܫܗ ܡܬܡܠܝܢܐ. ܘܟܠ ܡܢܝܢ ܠܐܢܫܘܬܗ. ܐܠܐ ܟܕ ܚܝܐ ܠܗܝ. ܐܝܟܢܐ ܡܢ ܟܠܗ ܕܐܡܪ ܚܕ ܐܠܗܐ ܠܐ ܦܠܓ ܠܗܘܢ. ܐܡܪܝܢ ܗܟܢܐ ܕܚܕ ܘܒܚܫܘܫܘܬܗ ܕܟܠ ܐܠܗܐ

αλλ' ου φυσει και απλουν· ουσιαν γαρ τιθεμεν μετα της αγιοτητος τηι των αγγελων
φυσει. ει ουν παν αριθμωι εν ου φυσει ουκ εστι και το φυσει εν και απλουν αρι-
θμωι ουκ εστιν ημεις δε τον θεον ενα λεγομεν πως ημων κατεπεισαγουσι τον αρι-
θμον ον καθολως αφοριζομεν και . . . απ' εκεινης φυσεως νοερας | και μακαριας; ο 96a
δε αριθμος εστι το ποσον, το δε ποσον τηι ενσωματωι φυσει εζευκται, ο αριθμος αρα
της ενσωματου φυσεως εστι· ποιητην δε των σωματικων τον κυριον πιστευομεν. πας
αριθμος δηλωτικος φυσεως υλικης και ωρισμενης ενοτης δε και μονοτης ουσιας απλης
και απεριληπτου αποδεικτικη. ος δη ουν αριθμον η κτισμα τον υιον του θεου η το
αγιον πνευμα προσαγορευει πλανατai φυσιν παχειαν και περιληπτικην εισαγων· περι-
ληπτον δε λεγω ου μονον το τοπωι περιεχομενον αλλα και το προγνωσει ωρισμενον
το μελλον εκ του μη ειναι εις το ειναι μεταγεσθαι, το και τεχνηι οριζεσθαι δυνα-
μενον. παν γαρ αγιον προσαγορευομενον και φυσιν περιληπτικην εχον την αγιοτητα
επικτητον κατεχει το δε αγιοτητα επικτητον (συμβεβηκος) εχον της κακιας ουκ ανεπι-
δεκτον, ο δε υιος και το αγιον πνευμα πηγη εστι της αγιοτητος αφ' ης πασα λογικη
φυσις κατα μετρον της καταστασεως αγιαζεται τουτεστι δια του λογου της αληθειας.
ουχ οτι ομοιος ο υιος πατρι η οτι ανομοιος λεγομεν, εκατερον γαρ εκ του ισου ουκ
ενδεχεται λεγειν επει το ομοιον | και το ανομοιον εν ταις ποιοτησι μονον λεγεται, η 96b
δε θεοτης των ποιοτητων ελευθερα· την δε ενοτητα της φυσεως ομολογουντες δεχο-
μεθα το ομοουσιον απο του γεννητου (γενητου) και κτισματος φευγοντες επι του θεου
πατρος ουσιωδους γεννητορος του ουσιωδους υιου. απο τουδε γαρ εννοειται η ομο-
ουσια, ο τηι ουσιαι θεος τωι τηι αυτου ουσιαι θεωι την αυτην εχει ουσιαν. και οτι
λεγεται θεος και ο ανθρωπος, ως το εγω ειπα θεοι εστε (ψ 81, 6) και ο δαιμων θεος,
ως το οι θεοι των εθνων δαιμονια (ψ 95, 5), αλλα γαρ ο μεν ανθρωπος κατα χαριν
λεγεται οι δε δαιμονες καταχρηστικως, ο δε θεος μονος τηι ουσιαι θεος. το δε μονος
ει λεγω την ουσιαν της αγιας θεοτητος γνωριζω και ου κτισμα. το δε μονος λεγεται
και επι τινος των ανθρωπων και επι πασης της φυσεως απλως· επι τινος των
ανθρωπων ως επι Παυλου ος μονος ηρπασται εως του τριτου ουρανου κτλ (II Cor. 12, 2 ff),
επι δε της φυσεως καθολης ως το Δαυιδ ανθρωπος ωσει χορτος αι ημεραι αυτου
(ψ 102, 15)· ενθαδε ου τον δεινα αλλα την φυσιν καθολου γνωριζει οτι πας ανθρω-
πος ολιγοχρονιος και θνητος. ουτως και τουτο συνιεμεν οτι περι της φυσεως ειρηται
το οτι μονος αφθαρτος εστι | και αυτος σοφος μονος και ουκ εστιν αγαθος ει μη εις 97a
ο θεος· τουτο γαρ το εις και εκεινο το μονος του αυτου δηλωτικα. και ωσαυτως το
ο τανυσας τον ουρανον μονος (Job. 9, 8) και παλιν οτι κυριον τον θεον προσκυνησεις
και αυτωι μονωι λατρευσεις (Mt. 4, 10) και ουκ εστι θεος αλλος πλην εμου (Jes. 45, 21).
ταυτα γαρ το εις και το μονος επι του θεου ου το εναντιον του υιου η του αγιου
πνευματος υποσημαινει, αλλα τουτων οἱ θεοι χρηματιζουσι κατα ψευδος· ως το ο κυριος
ηγαγε αυτον μονος ουκ ην μετ' αυτου θεος αλλοτριος (Deut. 32, 12) και οτι περιειλον
οι υιοι Ισραηλ τας Βααλιμ και τα αλση Ασταρωθ και εδουλευσαν κυριωι μονωι
(I Sam. 7, 4), και παλιν Παυλος λεγει ωσπερ εισιν θεοι πολλοι και κυριοι πολλοι
αλλ' ημιν εις θεος ο πατηρ εξ ου τα παντα και εις κυριος I. X. δι' ου τα παντα
(I Cor. 8, 5 f.). αλλα ζητουμεν ενθαδε, πως αυτωι ειποντι εις θεος ουκ εξηρκησε το
ειρημενον, επειπερ ελεγομεν οτι εις και μονος επι του θεου την φυσιν αποδεικνυσιν,
αλλα και το ο πατηρ προστεθεικε και τον X. εμνημονευσεν. οιμαι δε οτι Παυλωι τωι

[illegible] 97b

[illegible] 98a

[illegible] 98b

[illegible]

σκευει της εκλογης ουκ ηρκεσε μονον θεον κηρυξαι τον πατερα και θεον τον υιον
και θεον το αγιον πνευμα, ο δη δια της λεξεως εις θεος εσημηνε, αλλα παλιν ινα
και δια προσθεσεως του πατρος αποφαινοι οτι παν εξ αυτου και δια της μνημης του
κυριου παλιν οτι δι᾽ αυτου τα παντα, και παλιν δια την προσηγοριαν Ι. Χ. την
ενανθρωπησιν αυτου λεγοι και το παθος αποκαλυπτοι | και την αναστασιν αποφαινοι· 97b
το γαρ Ι. Χ. τοιαυτα νοηματα ημιν γνωριζει. δια τουτο προ του παθους ο υιος
παρῃτησατο κυριος Ι. Χ. ακουειν και τους μαθητας εκελευσε μηδενι λεγειν οτι αυτος
Ι. Χ., εμελλε γαρ μετα την της οικονομιας αποτελειωσιν και μετα την αναληψιν
αυτοις αφειναι αυτον Ι. Χ. κηρυσσειν. και τοιουτον εστι και το ινα γιγνωσκουσιν σε
τον μονον αληθινον θεον κτλ (Joh. 13, 3 f.) και το πιστευετε εις τον θεον και εις
εμε πιστευετε (Joh. 14, 1). πανταχου φυλαττει το αγιον πνευμα τους λογισμους ημων
ινα μη ενι προσεγγιζοντες του ετερου αποπεσωμεν και αποβλεποντες εις τους περι
της θεοτητος λογους την οικονομιαν υπερορωμεν ωστε το υφ᾽ ημων αμελουμενον
ημιν εις βλασφημιαν γενεσθαι. τα δε ρηματα α οι αντιδικοι εκ των γραφων αναλαμ-
βανοντες διαφθειρουσι κατα τους ιδιους λογισμους εις της του μονογενους δοξης
κενωσιν ουτως κρινωμεν καθοσον δυναμεθα αποκαλυπτοντες την αυτων εννοιαν. και
πρωτον εν μεσωι τιθεσθω το εγω ζω δια τον πατερα (Joh. 6, 57). εστι γαρ τουτο τι
των τοξευματων υπο των πονηρων εις τον ουρανον βαλλομενων αυτωι ου καθηκοντως
χρωμενων. οτι ενθαδε ου την αιωνιαν ζωην ονομαζει· πως γαρ; το δι᾽ αλλο τι ζων
| ζωη ειναι ου δυναται ωσπερ ουδε το παρ᾽ αλλου θερμουμενον αυτοθερμον ειναι 98a
χωρει· ο δε Χ. ημων λεγει εγω ειμι η ζωη. αλλα γαρ ζωην λεγει ταυτην την εν σαρκι
εν τουτωι τωι χρονωι γενομενην ην ζηι δια τον πατερα ως θεληματι αυτου εις τον
κοσμον των ανθρωπων ελθων· οτι ουκ ειρηκεν εγω εξησα δια τον πατερα αλλ᾽ εγω
ζω δηλαυγως τον καθεστωτα χρονον αποφαινων. οτι δε τουτο εστι το σημειουμενον
απο του μετα ταυτα συνιεμεν· και ο τρωγων με κακεινος ζησει δι᾽ εμε (Joh. 6, 57),
τρωγομεν δε την σαρκα αυτου και πινομεν αυτου το αιμα και γιγνομεθα μετοχοι του
τε λογου και της σοφιας δια της ενανθρωπησεως αυτου και (?) της ενσαρκωσεως
αυτου και της εδωδης σωματικης και πνευματικης. σαρκα δε και αιμα ονομαζει πασαν
την ελευσιν αυτου την μυστικην και την διδαχην απο πρακτικης και γνωστικης και
θεολογιας συγκειμενην, ηι δη τρεφομενη η ψυχη προσαγεται πρωτον δια παρασκευης
τηι των οντων γνωσει. και τουτο εστιν ως κατα την λεξιν το δοκουμενον ειρησθαι
αληθως. — και παλιν· ο πατηρ μου μειζων μου εστι (Joh. 14, 28). και τουτωι τωι
ρηματι χρωνται οι εκγονοι του πονηρου αδικοι· εγω δε και απο της φωνης ταυτης
της αυτης τωι πατρι φυσεως ο υιος πιστευω οτι γιγνωσκεται. αι γαρ συγκρισεις οιδα
σαφως οτι των της αυτης οντων φυσεως επιλαμβανονται· αγγελον γαρ αγγελου μειζω
λεγουσι και ανθρωπον ανθρωπου δικαιοτερον και πετεινον πετεινου | κουφοτερον. ει 98b
δη ουν συγκρισεις επι των συμφυτων γιγνονται λεγεται δε ο πατηρ μειζων κατα
συγκρισιν του υιου δηλαδη της αυτης τωι πατρι φυσεως (= ομοουσιος) ο υιος. εστι
δε και αλλο νοημα διαφορον εν τωι λογωι. τι γαρ ξενον ει οτι ο πατηρ μειζων μου
λεγει επει λογος υπαρχων σαρξ εγενετο επειπερ και μειων της δοξης των αγγελων
εφανη και των ανθρωπων· ηλαττωσας φησιν αυτον βραχυ τι παρ᾽ αγγελους (ψ 8, 6)
και παλιν τον ηλαττωμενον παρα τους αγγελους (Hebr. 2, 9) και ειδομεν φησιν αυτον
και ουκ ειχεν ειδος ουδε καλλος αλλα το ειδος αυτου ατιμον και εκλιπον παρα τους
υιους των ανθρωπων (Jes 53, 2 f.). παντα δε ταυτα υπεδεξατο δια το πολυ αυτου
επι του πλασματος ελεος ινα το ολωλος προβατον σωσας τοις ενενηκοντα εννεα συμ-
μιξαι και τον απο Ιεροσολυμα εις Ιεριχω καταβαντα και δι᾽ αυτο τουτο τοις λησταις
εμπεσοντα θεραπευομενον παλιν εις την πολιν αυτου επαναγοι. η και την φατνην

ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܢܦܠ ܒܟܘܫܠܐ. ܘܢܫܟܚ ܗܘܐ ܒܬܚܝܬܘܗ ܕܪܘܚܐ. ܐܘ ܐܦ ܠܐܘܪܚܐ ܢܣܒ ܘܬܝܒܘܬܐ
ܕܒܗ ܡܢ ܚܘܒܐ ܐܬܠܘܝ ܗܘܐ ܐܬܪܚܩ ܡܢ ܡܠܟܐ. ܘܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܗܘܐ ܡܬܦܪܢܣ ܕܐܦܠܐ
ܒܬܪܥܐ ܐܫܬܐܠ ܒܪܗ ܕܝܫܝ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܐܚܪܢ ܡܢ ܐܚܐ ܒܪܐ ܕܡܬܚܫܒ ܗܘܐ ܡܫܡܫ ܕܒܗ ܡܢ
ܡܠܘܐܐ ܒܥܘܠ. ܘܒܪ ܬܢܝܢ ܩܢܘܡܐ ܒܒܥܝܢ. ܘܗܘܐ ܥܠܡ ܐܝܟ. ܐܚܐ ܕܐܪܒܥܐ ܠܐܘܪܚܐ ܒܪܘܚܐ.
ܘܡܬܚܫܒܘ ܥܠ ܩܢܘܡܐ ܘܦܩܕ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ. ܘܠܐܝܟܢ ܕܢܣܒ ܬܐܓܐ. ܘܡܬܚܫܒ ܗܘ ܡܠܟܐ [99a]
ܘܢܦܫܐ ܕܚܝܐ ܠܐ ܚܙܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܬܘܒ ܡܕܡ ܒܗܘܢ ܕܒܐܝܕܐ ܐܬܝܗ ܒܡܠܟܐ. ܘܒܟܠܡ ܓܝܪ
ܒܠܚܘܕ ܗܘܐ. ܠܐ ܐܝܟ ܐܝܠܐ ܡܢ ܬܢܝܢܐ: ܡܢ ܡܢܗܘܢ ܡܕܡ ܕܒܗܘܢ ܠܐ ܚܙܐ. ܐܠܐ ܐܦ ܗܢܐ ܡܕܒܪ
ܡܛܠ ܡܫܡܫܢܘ. ܕܠܐ ܡܛܠ ܦܘܪܫܢܐ ܕܒܪܢܫܐ ܗܘܘ ܕܢܣܒܘ ܢܦܫܗܘܢ ܒܪܘܚܐ ܢܦܫܐ:
ܕܒܗ ܥܠܡܐ ܕܐܝܟܐ ܒܥܠܡܐ. ܘܐܦܠܐ ܗܘܐ ܗܘܘ ܕܡܬܚܫܒܝܢ ܒܥܘܬܪܐ ܒܝܘܡܐ ܕܒܬܪ ܡܛܠ
ܐܝܟܐ ܐܬܪܐ ܒܥܒܕܘܗܝ. ܕܐܬܚܘܝ ܓܝܪ ܒܗ ܠܐ ܚܙܝܐ ܕܐܣܬܒܪ ܡܕܡ. ܕܒܗ ܡܛܠ ܬܘܒ
ܡܫܬܪܝܢ ܒܗ ܐܝܟܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܡܛܠ ܬܠܬܐ ܒܐܝܟܐ ܕܐܝܟܢܐ ܕܢܦܫܗܘܢ. ܘܗܘܐ ܡܢ
ܒܗ ܗܘܝܢ ܕܐܬܬܨܝܒܘ ܢܦܫܗ ܡܢܐ ܕܠܐ ܚܙܝܢ ܡܛܠ ܡܫܡܫܢܘ ܕܢܦܫܐ. ܒܬܪܐ ܕܝܢ
ܒܦܘܪܫܢܗ ܕܪܘܚܢܐ ܡܢܗܘܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪܝܢ ܡܢ ܡܠܟܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ ܒܗ ܘܒܗܘܢ. ܡܢ
ܦܪܫ ܢܦܫܗ ܐܡܪ ܒܗ ܕܒܗܘܢ ܗܘ ܒܥܒܕܐ ܐܝܟܐ ܐܘ ܐܝܟܐ. ܗܘܢ ܕܐܝܠܝܢ ܐܝܟ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܕܢܦܫܗ. ܘܗܘܝܢ ܐܝܟ ܕܒܒܝܬܐ ܡܢܗܘܢ ܠܐܡܪܝܢ ܒܒܝܬܗ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܢܦܫܐ ܡܫܡܫܢܝܬܗ
ܒܐܬܪܘܗܝ ܕܡܠܟܐ ܘܡܦܩܐ ܒܐܬܪܘܗ ܕܡܠܟܐ ܕܚܙܝܬܐ ܕܒܗܘܢ ܢܦܫܐ ܠܡܫܡܫܘܬܗܘܢ ܒܥܒܕܐ
ܡܛܠ ܒܡܘܗܒܬܐ ܕܒܫܡܐ ܪܘܚܐ: ܕܗܘܝܢ ܕܡܬܚܙܝܢ ܒܗ. ܡܛܠ ܕܬܘܒܐ ܘܐܚܪܢܐ ܐܬܚܙܝܘ ܗܘܝܢ [99b]
ܕܡܫܡܫܝܢ ܕܐܠܗܐ. ܐܝܟ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ ܡܢܗܘܢ ܕܦܪܘܫܝܢ ܡܢ ܬܫܡܫܬܗ ܗܘܘ ܡܢ ܠܐܘܪܚܐ ܐܝܟ ܕܒܗ
ܟܠ ܐܢܫ. ܡܢ ܡܠܟܐ ܚܙܐ ܥܠܝܢ ܗܘܘ. ܘܡܬܚܫܒܝܢܐ ܕܡܫܡܫܢܐ ܕܒܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ ܗܘܘ.
ܗܘ ܕܠܐ ܚܙܝܢ ܡܠܘܐܘܗܝ. ܐܦ ܟܠ ܢܦܫܗ ܡܢ ܐܡܪ ܘܡܫܡܫܢܐ ܐܡܪ ܗܘܐ ܒܡܫܡܫܢܐ ܡܬܚܙܝܢܐ
ܢܦܫܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܒܡܠܟܐ ܕܝܢ ܒܡܫܡܫܢܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܚܙܝܬܐ ܘܕܚܙܝܢܝܬܐ. ܕܒܗ ܗܘ
ܠܐܚܐ ܒܡܫܡܫ ܕܚܙܝܢ ܡܬܚܙܝܢ.. ܗܟܢܐ ܐܦ ܕܝܢ ܗܘܘ ܡܬܐܡܪ ܥܠ ܐܠܗܐ ܕܚܙܐ ܗܘ ܡܕܡ
ܕܐܬܚܙܝ ܗܘܘ ܗܘ ܘܠܐ ܚܙܐ ܗܘ ܕܒܗܘܢ: ܡܫܡܫܢܐ ܕܝܢ ܘܐܬܚܙܝܬ ܡܬܐܡܪ ܕܚܙܐ ܐܠܗܐ.
ܘܚܙܝܬܐ ܗܘ ܡܫܡܫܢܐ ܕܢܦܫܗ ܐܬܚܙܝ. ܒܡܠܟܐ ܕܝܢ ܡܫܡܫܢܐ ܠܐ ܚܙܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܐܬܚܙܝ
ܒܡܠܟܐ ܡܫܡܫܢܐ ܐܠܗܐ ܕܒܗ ܒܗ. ܐܢ ܗܘܝܢ ܗܘ ܡܬܐܡܪ ܥܠ ܐܠܗܐ ܕܚܙܐ ܗܘ ܡܕܡ
ܕܐܬܚܙܝ: ܗܘܘ ܡܕܡ ܕܒܗܘܢ ܕܠܐ ܚܙܐ. ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܡܢ ܐܝܟ ܐܬܚܙܝ ܕܡܠܟܐ ܡܫܡܫܢܘܬܗ
ܘܡܫܡܫܢܐ ܒܡܠܟܐ ܕܒܗ ܕܡܫܡܫܢܐ. ܠܐ ܗܘܝܐ ܚܙܐ ܦܪܘܫܝܢ ܡܫܡܫܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܚܙܝܬܐ ܠܐ
ܐܠܐ ܡܛܠ ܐܡܪ ܕܚܙܝܢ ܗܘܘ ܕܝܢ ܐܠܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܗܘܝܢ: ܡܛܠ ܕܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܚܙܝܢ ܕܝܠܗ ܐܚܪܢܐ.
ܒܗܘܢ ܓܝܪ ܐܘ ܚܙܝܬܐ ܕܗܘܝܢ ܒܡܫܡܫܢܐ ܕܐܝܟ ܒܡܫܡܫ ܐܝܟ ܐܚܪܢ ܕܝܢ ܐܡܪ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ [100a]
ܚܙܐ ܡܛܠ ܕܐܦ ܗܘ ܐܬܚܙܝ ܡܫܡܫܢܐ ܘܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܕܚܙܝܬܐ. ܡܛܠ ܓܝܪ ܕܠܐ ܡܫܡܫ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ
ܘܡܫܡܫܢܐ ܠܐܠܗܐ ܕܚܙܝܢ: ܐܠܐ ܒܗ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܐܝܟ ܕܒܗ ܠܡܫܡܫ. ܘܗܘܝܢ ܡܫܡܫܢܐ ܐܚܪܢܐ
ܚܙܐ ܒܡܫܡܫܢܐ ܓܝܪ ܕܡܫܡܫܢܐ ܐܡܪ ܘܐܬܚܙܝ: ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܚܙܝܬܐ ܘܡܫܡܫܢܐ. ܘܐܠܗܐ ܕܝܢ
ܘܐܚܐ ܒܟܠ ܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܒܡܫܡܫܢܘ ܠܐܘܪܚܐ ܒܡܫܡܫܢܐ ܘܕܚܙܝܬܐ. ܐܬܚܙܝܘ ܕܝܢ ܡܢ ܐܘ
ܗܘ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܚܙܝܢܐ ܡܫܡܫܢܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܠܟܐ ܕܚܙܝܬܐ ܕܒܗ ܡܠܟܐ. ܡܢ ܓܝܪ ܐܡܪ
ܚܙܝܢܘܬܗܘܢ. ܘܐܦ ܐܬܚܙܝܘ ܒܡܫܡܫܢܐ ܐܚܪܢܐ. ܒܡܫܡܫܢܐ ܐܡܪ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܒܗ ܚܙܝܬܐ
ܗܘܢ ܕܒܗ ܠܐܘܪܚܐ ܘܠܐ ܗܘܐ. ܡܫܡܫܢܐ ܕܝܢ ܐܚܪܢܐ ܐܡܪ. ܒܚܙܝܬܐ ܕܒܗ ܒܡܠܟܐ ܒܗ ܐܚܪܢܐ.
ܗܘܝܢ ܓܝܪ ܚܙܐ ܡܢܗ ܕܒܗ ܒܡܠܟܐ ܕܡܫܡܫܢܐ ܡܛܠ ܗܘܝܢ ܒܡܫܡܫܢܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ

ἐπονειδιζετω ο αιρετικος εν ηι αυτος ων κτηνωδης υπο του λογου ετρεφετο. και παλιν
την πενιαν αυτου καταμηνυετω οτι ουδε εν κλινηι ενετρυφατο ο υιος του τεκτονος. δια
τουτο μειων του πατρος ο υιος οτι δια σε θνητος εγενετο ινα σε του θανατου
ερυσαμενος μετοχον της ουρανιας ζωης παραστησηι. ουτως αδικεις ως ει τις τωι
ιατρωι επιτιμωιη κατακυπτομενωι επι των ελκων | και την δυσοσμιαν αυτων φεροντι 99a
ινα τους πασχοντας ιασηται. δια σε ωραν τε και ημεραν της κρισεως αγνοει· ου γαρ
τι την αληθινην σοφιαν λανθανει επει παν φησι δι' αυτου εγενετο· ουδεις ουδε των
ανθρωπων πωποτε ο αυτος πεποιηκε ουκ οιδε· αλλα και τουτο οικονομει δια την σου
ασθενειαν ινα μη δια μικραν προθεσμιαν οι ημαρτηκοτες εν ολιγοψυχιαι πεσωσιν ως
χρονου μετανοιας ουκετι υπαρχοντος, μηδε παλιν οι δια μακρου αγωνιζομενοι τηι
αντιπαλωι δυναμει ως δια το μακροτερον του χρονου ραιθυμωσιν· εκατερων γαρ δια
της κατα το φαινομενον αγνωσιας προνοιαν ποιει ωστε τωι μεν δια τον καλον αγωνα
τον χρονον αποκοπτειν, τωι δε δια τας αμαρτιας τον χρονον της μετανοιας απο-
κρυψαι (?). ορα δε πως εν τωι ευαγγελιωι αυτον συναριθμων τοις ουκ ειδοσι δια την
των πολλων ασθενειαν επ' εσχατωι εν ταις πραξεσι των αποστολων τοις μαθηταις
διαλεγομενος ως τελειοις ιδιως, αυτον εξαιρων λεγει· ουχ υμων εστι γνωναι χρονους
η καιρους ους ο πατηρ εθετο εν τηι ιδιαι εξουσιαι (act. 1, 7). και ταυτα ως κατα την
πρωτην ζητησιν ειρηται παχυτερον, νυν δε υψηλοτερον την του ρηματος εννοιαν
ερευνωμεν κρουοντες την θυραν του λογου της γνωσεως ειποτε δυναμεθα εξαναστησαι
τον οικοδεσποτην τον δοτην του πνευματικου αρτου τοις αυτον αιτουσιν, ως φιλους
ημων και αδελφους | τρεφειν μεριμνωντων. αυτοι οι αγιοι μαθηται του σωτηρος μακραν 99b
οντες θεωριας ως αναμεσον ανθρωπων απο αλλου λογου μεν ηρωτησαν (?) την δε
μακαριοτητα της τελειοτητος γνωναι εφιεντο (Mt. 24, 36). οτι ουκ ισασιν οι αγγελοι
αυτου και ο κυριος αυτος περι αυτου ειρηκε· και ημεραν μεν ειπε πασαν την ακριβη
των θεου νοηματων καταληψιν, ωραν δε πασαν την θεωριαν της ενοτητος και της
μονοτητος, ων την επιγνωσιν μονωι τωι πατρι δεδωκεν (αφωρισε). οιμαι δε οτι τουτο
λεγεται επι θεου οτι οιδε ο εστι και τουτο οτι ουκ οιδε ο ουκ εστι· σοφιαν δε και
δικαιοσυνην λεγεται οτι οιδε ο θεος ως δικ. και σοφια αφ' αυτου ων, αδικιαν δε και
κακιαν ουκ οιδε ως ουκ εστιν αδ. και κακια ο ημας κτισας θεος. ει δη ουν τουτο
λεγεται επι του θεου οτι οιδε ο εστιν αυτος και ο ουκ εστιν οτι ουκ οιδε, ο δε κυριος
κατα γε την ενσαρκωσιν αυτου και την απλουστεραν διδαχην ουκ εστι το της τελειο-
τητος επιθυμητον, ουκ αρα οιδεν ο σωτηρ ημων την τελειοτητα τε και την εσχατην
μακαριοτητα. αλλ' ουδε οι αγγελοι φησιν ισασιν, τουτεστιν ουδε η εν αυτοις θεωρια
και οι λογοι της λειτουργιας αυτων ισασιν την εσχατην ηδονην· παχεια γαρ και η
τουτων γνωσις κατα συγκρισιν | του προσωπον κατα προσωπον. ο δε πατηρ μονος 100a
φησιν οιδε οτι και αυτος εστι τελειοτης και εσχατη μακαριοτης· οταν γαρ μηκετι δι'
εσοπτρου μηδε δι' αλλοτριων τον θεον γιγνωσκωμεν αλλ' αυτωι μονωι ως τωι ενι
πλησιαζωμεν τοτε και την εσχατην ηδονην γνωσομεν· X. γαρ βασιλειαν λεγομεν πασαν
την ενυλον γνωσιν, θεου δε και πατρος την αυλον γνωσιν, ως αν τις ειποι πασαν
την γυμνην της θεοτητος θεωριαν. εστι δε ο κυριος και αυτος μακαριοτης εσχατη και
τελειοτης ως κατα την προς τον λογον εννοιαν· τι γαρ λεγει εν τωι ευαγγελιωι; και
αναστησω αυτον εγω εν τηι εσχατηι ημεραι (Joh. 6, 40). αναστασιν λεγει την απο της
ἐνυλου γνωσεως προς την αυλον θεωριαν μεταθεσιν, εσχατην δε ημεραν την γνωσιν
μεθ' ην αλλη ουκ εστι, τοτε του νοος ημων ανισταμενου τε και προς το μακαριον
υψος αιρομενου οταν την τε ενοτητα του λογου και την μονοτητα ιδηι. αλλα διοτι
νυν επαχυνθη ημων ο νους και της γης εκολληθη και τωι πηλωι εμιγη ου δυνα-

ܘܡܫܒܚܐ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܐܠܗܐ ܒܗ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܐܬܩܪܝ ܘܡܢ ܩܕܡ ܥܠܡܐ ܐܬܚܙܝ: ܘܠܐ ܡܕܡ
ܕܡܬܚܠܦ ܒܟܝܢܐ ܥܡ ܐܢܫܐ ܕܐܬܚܫܒܘ ܒܟܠܗ ܡܬܚܙܐ. ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܟܝܢܐ ܡܫܬܡܠܝܐ
100b ܘܡܫܡܠܝܢ ܡܢ ܗܘܝܐ ܡܢ ܩܕܡ ܡܢ ܡܫܝܚܐ. ܕܗܘܐ ܒܟܠܗ ܡܛܠ ܕܐܠܗܐ ܘܡܫܝܚ ܐܢܫܐ ܕܐܦ
ܒܗ ܠܐܒܘܗܝ ܒܪܬܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܡܘܕܐ ܠܗ ܒܠܚܘܕ ܡܢ ܐܢܐ ܘܐܡܪ: ܕܐܦ ܐܢܐ ܗܘ ܡܫܝܚ. ܘܡܛܠ
ܗܘ ܕܡܢ ܕܐܬܐ ܐܠܐ ܒܟܠܗܘܢ ܕܐܬܡܫܚܘ ܡܢ ܐܒܐ. ܘܗܘܐ ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܘܗܘ ܡܢ ܕܡܬܩܪܐ ܡܫܝܚܘܬܐ
ܠܐܒܘܗܝ ܐܦ ܡܫܝܚܐ ܕܗܘܝܘ ܐܠܗܘܗܝ ܘܠܐ ܡܫܬܡܥܐ. ܐܝܟ ܕܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܒܟܠ ܐܡܪ ܐܢܐ: ܗܘ ܕܡܢܗ
ܡܟܝܠ ܘܠܗ ܐܝܟ ܕܡܢܗ ܘܡܛܠܗܘܢ ܡܫܝܚܘܗܝ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܕܗܘܐ ܗܘܐ ܐܠܗܐ. ܐܘܦ ܡܢ ܡܫܬܥܠܝܢ
ܠܚܕܕܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܒܗܘܢ ܒܟܠ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܡܫܝܚܘܬܐ ܠܐܠܗܘܬܐ. ܐܡܪ ܕܝܢ
ܕܡܫܝܚ ܗܘ ܕܐܬܡܫܚ ܒܟܠ ܐܘ ܒܟܠܐ: ܗܘܝܘ ܕܐܝܟ ܗܘ ܐܝܟ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܗܘܝܘ ܕܝܢ. ܒܗ
ܕܐܠܗܐ ܕܐܫܬܡܫ ܒܝܕܐ ܘܒܗܘܢ ܐܠܗܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܝܟ ܗܘܐ. ܒܗܘܢ ܡܫܝܚ ܠܐܒܘܗܝ. ܐܟܠ
ܗܘ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܡܢܗ. ܘܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚ ܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ ܟܝܢܐ. ܕܡܫܝܚܐ ܕܝܢ. ܒܟܝܢܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚ
ܒܗܘܢ ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܢܫܝܐ. ܘܐܝܟ ܕܝܢ ܕܟܝܢܐ ܠܐ ܐܬܡܫܚ ܒܗ ܡܫܝܚܘܬܗ. ܐܠܐ ܡܫܝܚܐ
ܕܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ ܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܕܗܘ ܡܫܝܚ ܕܐܠܗܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܒܟܠܗܘܢ ܗܘ ܕܡܢ ܡܫܝܚܐ
ܡܫܝܚ ܐܠܗܘܗܝ ܗܘ ܕܝܢ ܕܗܘܐ ܒܗܘܢ ܘܐܦ ܗܘܝܘ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܒܗܘܢ. ܐܡܪ ܕܐܢܐ ܗܘܝܘ ܡܫܝܚ ܐܟܠ
101a ܡܫܝܚ .... ܡܫܝܚ ܐܠܗܐ ܕܗܘܐ ܒܟܠ ܘܡܫܝܚ ܒܟܠܗܘܢ ܘܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܘܐܠܐ ܕܝܢ
ܕܐܝܟ ܗܘܝܘ ܡܫܝܚ ܒܟܠ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܒܡܫܝܚܐ ܠܐܒܘܗܝ. ܐܦ ܕܝܢ ܐܝܟ ܡܫܝܚܘܬܐ ܐܡܪ ܘܡܢܗ
ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܕܝܢ. ܘܐܡܪ ܘܡܢܗ ܘܡܫܝܚ ܒܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗܘܢ ܠܐ ܡܫܝܚ ܡܫܝܚ ܒܟܠ ܡܫܝܚܐ.
ܡܛܠ ܕܐܦ ܠܐ ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܫܝܚܐ: ܒܟܠܗܘܢ ܕܟܠܐ ܗܘܝܘ ܠܡܫܝܚܐ ܠܐ
ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ ܕܐܢܫܐ ܘܠܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܫܝܚ ܕܡܫܝܚ. ܗܘܝܘ ܕܝܢ ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܘܐܠܗܐ ܡܢ ܗܘܝܘ ܘܒܟܠ
ܘܐܟܠ ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܘܠܐ ܡܫܝܚܘܗܝ. ܗܘܝܘ ܕܡܫܝܚ ܡܫܝܚܘܗܝ. ܘܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܐܦ ܒܗ ܡܫܝܚܘܬܗ
ܒܟܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚ ܐܡܪ ܒܗܘܢ ܡܫܝܚ ܘܐܬܡܫܚܘ ܒܟܠ ܡܫܝܚ ܘܐܬܡܫܚܘ ܘܐܬܚܙܝ ܒܗܘܢ
ܡܫܝܚܘܗܝ. ܘܡܫܡܫܢ(s) ܒܗ ܕܝܢ ܡܫܝܚܘܬܐ ܘܡܫܝܚ. ܒܗ ܕܐܝܟܢܐ ܐܡܪ ܐܠܐ ܐܦ ܒܡܫܝܚܘܬܗ
ܗܘܐ ܐܬܡܫܚ ܗܘ ܡܫܝܚ ܕܗܘܐ ܘܗܘܐ ܗܘܐ ܕܐܬܡܫܚ ܗܘ. ܐܝܟܢܐ ܡܫܝܚ ܕܐܬܡܫܚ ܗܘܐ. ܗܘܝܘ ܐܦ ܐܟܠ
ܘܐܟܠ ܘܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚ ܘܐܦ ܐܘ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܗܝ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܘܐܬܡܫܚܘ ܕܡܫܝܚܘܬܐ
ܕܡܫܝܚܘܬܐ .. ܡܫܝܚ ܐܘܦ ܐܡܪ ܗܘܝܘ ܡܛܠ ܐܠܗܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚܝܢ ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ.
ܡܫܝܚ ܡܫܝܚ ܕܗܘܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܒܗ ܟܠ ܗܘܝܘ ܗܘ ܒܪܐ ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܒܗܘܢ ܕܡܫܝܚ ܒܗ ܟܠ
101b ܡܫܝܚ. ܠܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܒܪ ܐܢܫܐ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܐܬܡܫܚܘ ܠܐ ܡܫܝܚܝܢ. ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܝܚ
ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܒܡܫܝܚܘ. ܘܗܘܝܘ ܕܝܢ ܐܬܡܫܚ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܐܝܟܢܐ ܒܟܠ ܐܝܟ. ܒܗ ܠܐ
ܡܫܝܚܝܢ ܕܡܫܝܚ ܒܡܫܝܚܘ. ܗܘܝܘ ܡܢ ܡܫܝܚ ܒܟܠ ܡܫܝܚ ܗܘ ܐܡܪ ܗܘܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ. ܡܫܝܚ ܡܫܝܚ
ܐܡܪ ܡܫܝܚ. ܒܟܠ ܐܝܟ ܐܝܟ ܒܗ. ܡܢ ܐܝܟ ܗܘܐ ܒܟܠ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܘܡܫܝܚ ܗܘܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗܘܢ
ܘܡܫܝܚܐ ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܘܐܦ ܡܫܝܚ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܡܢ ܕܝܢ ܡܢ ܐܢܫܐ ܘܐܬܡܫܚܘ ܒܡܫܝܚܐ.
ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚ ܐܡܪ ܘܐܬܡܫܚ ܗܘܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܐܦ ܡܢ ܐܢܫܐ ܐܬܡܫܚܘ ܗܘܐ ܒܗ ܐܠܗܐ.
ܒܟܠ ܡܫܝܚܘ ܗܘ ܐܡܪ ܘܐܬܡܫܚܘ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܗܘ ܡܫܝܚ ܡܫܝܚ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܡܫܝܚ ܡܫܝܚ. ܐܦ
ܘܡܫܝܚ ܡܫܝܚ ܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫܝܚ. ܡܢ ܕܝܢ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܐܬܡܫܚܘ ܠܐ ܡܫܝܚܝܢ. ܐܦ ܒܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚ.
ܡܛܠ ܗܘܐ ܡܫܝܚ ܕܡܫܝܚ ܒܗ ܕܐܬܡܫܚܘ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܒܗܘܢ ܐܝܟ ܡܫܝܚ ܒܗܘܢ ܡܢ. ܐܡܪ
ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܒܟܠ ܡܫܝܚܘܗܝ ܡܫܝܚ ܡܫܝܚ. ܐܠܐ ܐܦ ܗܘ ܘܠܐ ܡܫܝܚ ܒܪܐ ܠܡܫܝܚ ܡܫܝܚ ܡܢ ܕܟܠܐ
ܡܫܝܚܘ. ܡܫܝܚ ܒܗ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܐܠܗܐ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܒܗ ܕܝܢ ܐܦ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ.

μενος ταχεως καταμανθανειν, δια συγγενων του σωματος κοσμων γυμναζεται και την
του κτιστου ενεργειαν συνιησι και εκεινα απο του νυν απο των γεγονοτων εκαισθα-
τεται ωστε ουτως κατ' ολιγον αυξανοντα | εσχατως και αυτηι τηι θεοτητι γυμνως 100b
πλησιαζειν δυνασθαι. τουτο δη εννοων οιμαι οτι λεγει ο πατηρ μειζων μου εστιν και
ουκ εστιν εμον τουτο δουναι αλλ' οις ητοιμασται υπο του πατρος (Mt. 20, 23), τουτο
εστι και το οταν παραδιδοι την βασιλειαν τωι θεωι και πατρι (I Cor. 15, 24) X. δη
απαρχη ων και ου τελειοτης. κατα παχυτεραν λεγω διδαχην το εφ' ημων επινοου-
μενον αλλ' ουχ ως το επ' αυτου και παρ' αυτωι. οτι δε ταυτα ουτως εχει (δηλοι το
οτι) παλιν των μαθητων εν ταις πραξεσιν αυτον ερωτωντων ει εν τωι χρονωι τουτωι
αποκαθιστανεις την βασιλειαν τωι Ισραηλ λεγει ουχ υμων εστι γνωναι χρονους η
καιρους ους ο πατηρ εθετο εν τηι ιδιαι εξουσιαι (act. 1, 6 f.) τουτεστιν ου των σαρκι
και αιματι προσδεδεμενων εστι τοιαυτην βασιλειαν γνωναι οτι ταυτην την θεωριαν
ο πατηρ εθετο εν τηι ιδιαι εξουσιαι, εξουσιαν ονομαζων τους ελευθερους ιδιους δε
τουτους οις η των κατω αγνωσια ουκ επιβαλλει· χρονους δε και καιρους μη εννοει
αισθητως αλλα τας γνωσεως διαφορας απο του νοητου ηλιου εγγιγνομενας. δει γαρ
τελειωθηναι εκεινην την προσευχην του κυριου δος αυτοις ινα ωσιν και αυτοι εν εν
ημιν ως εγω και συ (Joh. 17, 22 etc.) εις γαρ ο θεος ο ων εν πασι | και παντας ημας 101a
ενων, και ο αριθμος αφανισθησεται οταν η μονοτης ελθηι. τεθεικα δε τοιαυτα επι
τουτου του λογου κατα ορθην ζητησιν· ει δε τις ωφελιμωτερον ερει και εν θεοσεβειαι
τα ημετερα κατορθωσει λεγετω και κατορθουτω και ο κυριος υπερ ημων αποδοιη· ου
γαρ εν ημιν φθονος αυλιζεται ως ουδε δι' εριν και κενοδοξιαν τουτων των λογων
τηι ζητησει επιβαλουσιν αλλα δια την ωφελειαν των αδελφων ινα μη συντριβηι τα
οστρακινα σκευη εν οις ο θεου θησαυρος υπο των λιθινην εχοντων την καρδιαν και
απεριτμητων. οι ως οπλωι χρωνται τωι οτι η σοφια κατα τας Σολομωντος παροιμιας
εκτισται. κυριος γαρ εκτισεν με αρχην οδων αυτου (prov. 8, 22)· αρχη των οδων του
ευαγγελιου ονομαζεται οτι ημας προς την βασιλειαν X. προαγει ουχ ως κατα την
ουσιαν εκτισμενος αλλα κατ' οικονομιαν εγενετο οδος οτι το εγενετο και το εκτισθη
εν εστι· ωσπερ γαρ οδος εγενετο ουτως και θυρα και ποιμην και αγγελος και αμνος
και παλιν αρχιερευς και απεσταλμενος, ονοματα δη επιθετα κατ' επιγνωσιν των τρο-
πων (μεταθεσεων). τι παλιν λεγει ο αιρετικος περι θεου ανυποτακτου και δια σε
αμαρτια γεγενημενου; γεγραπται γαρ οταν υποταγηι αυτωι τα παντα τοτε και αυτος
ο υιος υποταγησεται τωι υποταξαντι αυτωι τα παντα (I Cor. 15, 28). | ου φοβηι 101b
ανθρωπε απο θεου ος δια σε ανυποτακτος ωνομασται; την γαρ σου υποταξιν την
αυτου πεποιηκε και εν τωι σε κατα της ευκαστασιας (ευταξιας) πολεμειν ανυποτακτον
αυτον ωνομασεν. ουτως αποπροθεν (?) περι αυτου ειρηκεν οτι διωκεται, Σαουλ
Σαουλ γαρ φησι τι με] διωκεις (act. 9, 4), οτε δη εις Δαμασκον εδραμε τους X.
μαθητας δεησομενος. και παλιν αυτον γυμνον ονομαζει ιδων τινα των αδελφων γυμ-
νον οντα· γυμνος γαρ φησι ημην και περιεβαλετε με (Mt. 25, 36) και παλιν αλλου εν
τωι δεσμωτηριωι διαγοντος περι αυτου λεγει οτι ην εν φυλακηι. αυτος γαρ τας μαλα-
κιας ημων ηνεγκε και τα παθη εφερε· ει δη ουν ημων τα παθη και τας μαλακιας
ηνεγκε εν δε των παθων η ανυποταξις και ταυτην αρα εφερε. δια τουτο τας ημων
του παθητου συμφορας ιδιας ελογισατο ο κυριος ως απο της προς ημας κοινωνιας
παντα τα ημων παθη δεχομενος. αλλα και το οτι ου δυναται ο υιος ποιειν αφ' αυτου
ουδεν (Joh. 5, 19) αναλαμβανουσιν οι βλασφημουντες κατα του θεου εις αναιρεσιν των

[illegible]
102a [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
102b [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
103a [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
103b [illegible]
[illegible]
[illegible]

*ακροατων· εμοι δε και τουτο το ρημα υπερπερισσως βοαι οτι της αυτης τωι πατρι
φυσεως ο υιος. | ει γαρ των λογικων κτισεων τις δυνατη τι αφ' αυτης ποιειν δια το* 102[a]
*αυτης αυτεξουσιον τε και το εις το κακον και εις το αγαθον ισορροπον, ο δε υιος
ου δυναται τι αφ' αυτου (προαιρεσεως) ποιειν, ουκ αρα κτισμα ο υιος· ει δε μη εστι
κτισμα της αυτης τωι πατρι εστιν ουσιας. και παλιν ουκ εστι κτισμα ως ο θεος (ποιουν)
ενεργουν ο δε υιος α αν βλεπηι τον πατερα ποιουντα ουτως και ο υιος ποιει* (Joh. 5, 19)
*ουκ αρα κτισμα ο υιος. και αλλως ουκ εστι κτισμα οτι αν βουληται ποιειν δυναμενον,
ο δε υιος εν τωι ουρανωι και επι της γης ο τι αν βουληται ποιει ουκ αρα κτισμα ο
υιος. και παλιν τα κτισματα παντα η εξ εναντιων συνεστηκε η των εναντιων δεκτικα,
ο δε υιος αυτοδικαιοσυνη εστι και φυσις ασωματος, ουκ αρα κτισμα ο υιος· ει δε
ουτως εχει της αυτης τωι πατρι ουσιας μετοχος. και εξαρκει τοιαυτη η ζητησις κατα
την δυναμιν ημων απο τουτων των λογων υποτυπουμενη. νυν δε λοιπον και προς
τους κατα του αγιου πνευματος μαχομενους αποκρινουμεθα ινα παν υψος αυτων της
γνωσεως κατα της θεου γνωσεως επαιρομενον καθαιρωμεν. κτισμα | λεγουσι το αγιον* 102[b]
πνευμα, παν δε κτισμα δουλον του κτιστου, οτι γεγραπται τα συμπαντα δουλα σου
(ψ 118, 91) *ει δε δουλον το αγιον πνευμα και την αγιοτητα επικτητον εχει, παν δε
επικτητον εχον την αγιοτητα ουκ εστι της κακιας ου δεκτικον το δε αγιον πνευμα
κατ' ουσιαν αγιον εστι και πηγη αγιοτητος ονομαζεται, ουκ αρα κτισμα το αγιον
πνευμα· ει δε μη κτισμα εστι την αυτην θεωι ουσιαν εχει. πως δουλον λεγεις, ειπε
μοι, το εν βαπτισμωι σε ελευθερουν της δουλειας; ο γαρ νομος του πνευματος της
ζωης ηλευθερωσεν σε απο του νομου της αμαρτιας* (Röm. 8, 2). *αλλα μηδε οτι τρεπτη
αυτου η φυσις λεγειν τολματω αποβλεπων εις την φυσιν της εχθρας δυναμεως ητις
ως αστραπη πεσουσα απο του ουρανου της αληθινης ζωης εξεπεσεν ως επικτητον
εχουσα την αγιοτητα και μετα την κακην προαιρεσιν του τρεπτου αυτης δραμουσα·
και οτι της ενοτητος απεπεσε και την αγγελικην μορφην απο συμφορας του θεληματος
αυτου απεβαλε διαβολος ωνομασται οτι η πρωτη αυτου μακαρια δοξα κατεσβη και
ανελαβε εν αυτωι εκ της αυτου προαιρεσεως ταυτην την εναντιαν δυναμιν. | και παλιν* 103[a]
*ει λεγει οτι κτισμα το αγιον πνευμα ωρισμενην επεισαγει ημιν την αυτου φυσιν· πως
ουν στησεται το οτι πνευμα κυριου πεπληρωκε την οικουμενην* (Sap. S. 1, 7) *και που
πορευθω απο του πνευματος σου* (ψ 138, 6); *αλλ' ουδε οτι απλη αυτου η φυσις ομο-
λογειν δοκει ἑν γαρ αριθμωι αυτο ονομαζει παν δε ον κατ' αριθμον ουχ απλουν εστι
καθως ειρηται. ει δε μη απλουν το αγιον πνευμα εκ φυσεως και εκ αγιοτητος συνε-
στηκε το δε τοιουτον συνθετον εστι· τις δε ουτως αφρων ωστε συνθετον λεγειν την
φυσιν αυτου και ουχ απλουν το αγιον πνευμα, κατα δε τον της απλοτητος λογον την
αυτην τωι τε πατρι και τωι υιωι εχειν ουσιαν; ει δε δει μαλλον ενδυεσθαι τωι λογωι
ωστε οραν μειζονα εκ τουδε μαλλον ορωμεν την θειαν του αγιου πνευματος δυναμιν.
τρεις ευρηκαμεν κτισεις ονομαζομενας εν ταις γραφαις· η μεν εκ του ουκ ειναι εις το
ειναι γιγνομενη, η δε εκ της κακιας εις αμεινω τροπον, η δε τριτη η εκ νεκρων ανα-
στασις· εν ταυταις δε ευρισκεις το αγιον πνευμα μετα του πατρος και του υιου ενερ-
γουν. τι λεγει Δαυιδ; τωι λογωι του κυριου οι ουρανοι εστερεωθησαν και τωι πνευ-
ματι του στοματος αυτου πασα η δυναμις αυτων* (ψ 32, 6). *παλιν ο ανθρωπος δια του
βαπτισμου κτιζεται οτι πας τις φησι | εν Χ. καινη κτισις* (II Cor. 5, 17). *και τι παλιν* 103[b]
ειρηκεν ο σωτηρ τοις μαθηταις· πορευθεντες μαθητευσατε παντα τα εθνη κτλ (Mt. 28, 19)·
οραις και ενθαδε οτι μετα του πατρος και του υιου το αγιον πνευμα. τι δε λεγωμεν

ܕܝܢ ܢܐܡܪ ܐܦ ܡܛܠ ܡܫܡܠܝܐ ܕܡܢ ܟܠܗ ܩܢܘܡܐ܆ ܡܛܠ ܕܡܫܡܠܝܢ ܘܡܫܡܠܝܢ ܠܟܠܢ. ܐܚܪܢܐ ܕܝܢ
ܐܝܠܝܢ ܘܠܐܚܪܢܐ ܗܦܟܝܢ. ܘܠܡܬܪ ܙܘܥܗ ܕܡܘܬܐ ܘܒܬܪܗ ܠܗ. ܘܣܒܪܐ ܠܐܩܢܘܡ ܕܐܚܪܢܐ. ܗܕܐ ܕܝܢ
ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܡܫܝܚܐ. ܕܡܢ ܚܘܪܐ ܥܠܝܗ. ܢܥܡܠ ܕܝܢ ܡܢ ܗܕܐ ܕܐܬܚܙܝ ܟܕ ܡܠܐ ܠܟܝܢܐ
ܠܟܠܗܝܢ ܡܢܐ ܐܡܪ. ܠܐ ܢܣܒܘܢ ܐܢܘܢ ܕܗܝܠܐ ܐܠܗܝܐ ܕܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܕܥܒܕ ܒܗܘܢ. ܥܠ ܕܝܢ
ܗܝܠܐ ܗܝܠܐ ܗܘ ܕܐܠܗܐ. ܐܢ ܕܝܢ ܗܝܠܐ ܕܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܐܠܗܝܐ: ܐܠܗܐ ܗܘ ܪܘܚ ܩܘܕܫܐ. ܡܛܠ ܕܐܡܪ
ܕܝܢ ܗܝܠܐ ܘܚܟܡܬܐ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܒܟܬܒܐ. ܐܢ ܕܝܢ ܗܝܠܐ: ܗܝܠܐ ܐܠܗܝ ܕܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ. ܐܠܗܐ
ܗܘ ܪܘܚ ܩܘܕܫܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܥܒܕ ܟܠ ܐܠܗܐ ܗܘ. ܘܐܢ ܗܝܠܐ ܐܝܟ ܕܫܠܝܛܐ ܗܘ ܘܡܫܡܠܝܢܐ ܗܘ ܗܘ ܟܠ
ܐܘܕܝ ܕܐܠܗܘܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܒܡܢܝܢܐ ܕܝܢ ܐܠܗܝܐ ܡܫܬܟܚ ܘܒܗ ܒܟܠܗܝܢ ܡܦܩܢ. ܐܢ ܕܝܢ ܡܢ
ܡܘܕܥܐ ܕܐܠܗܐ ܒܪܢܫܐ. ܐܠܗܘܬ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܗ ܡܫܬܘܕܥܐ ܗܝ ܗܟܢܐ. ܡܢ ܗܘ ܕܟܠ ܡܕܡ ܗܫܐ. 104ª
ܘܕܝܠܐ ܐܠܗܘܬܗ ܐܠܗܐ. ܐܢ ܕܝܢ ܐܠܗܐ ܐܠܐܡܪ: ܡܢ ܗܘ ܕܝܠܐ ܘܗܫܐ ܟܠ ܡܕܡ: ܘܪܘܚ ܩܘܕܫܐ
ܒܟܠܡܕܡ ܚܙܐ ܕܐܠܗܐ: ܐܝܟ ܪܘܚܐ ܕܒܢ ܕܒܗ. ܐܠܗܐ ܗܘ ܪܘܚ ܩܘܕܫܐ. ܘܐܦ ܠܝ ܗܟܢܐ ܕܪܘܚܐ
ܡܟܬܐ ܐܠܗܘܬ ܕܐܠܗܐ. ܐܠܗܐ ܗܘ ܪܘܚ ܩܘܕܫܐ. ܕܗܘ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬ ܗܟܢܐ. ܕܗܘ ܕܐܦ ܡܟܬܐ
ܡܫܬܡܥܐ. ܘܐܢ ܢܚܡܠ ܕܐܚܐ ܒܪܐ ܡܫܬܡܥܐ ܢܩܘܐ ܕܝܢ ܕܡܪܢܐ ܒܟܠ ܚܝܠܐ. ܘܡܫܡܫܐ ܕܡܪܢܐ
ܠܒܪܐ ܒܟܠܒܪܒܟܢ. ܕܒܟܠ ܗܘ ܕܝܢ ܕܐܠܗܐ ܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܐܝܟ ܦܠܓܘܬܐ ܗܘܐ ܕܐܢ ܐܝܬ ܒܪܒܟܐ
ܕܐܠܗܐ ܡܫܡܫ ܐܢܐ ܕܒܗܐ. ܗܕܐ ܕܟܠܗܝܢ ܒܟܠ ܐܚܪܢܐ ܟܠܗܝܢ. ܕܐܢ ܐܢܐ ܒܪܘܚܐ ܕܐܠܗܐ ܡܫܡܫ ܐܢܐ
ܕܝܘܐ. ܡܟܝܠ ܗܘ ܕܒܠܐ ܕܐܚܐ ܘܒܪܐ ܘܪܘܚ ܩܘܕܫܐ ܘܐܝܟ ܕܟܠ ܠܐܠܗܘܬܐ ܦܠܓܘܬܐ ܘܡܦܩܢܬܐ
ܕܐܝܟ ܗܘܝܢ ܠܗܝ ܐܡܪܝܢ. ܠܐ ܕܝܢ ܡܫܡܫܐ ܕܠܐܠܗܘܬܐ ܒܡܟܬܐ ܕܒܟܬܒܐ ܢܚܙܐ. ܐܠܗܝ ܕܝܢ
ܡܢ ܟܠܗ ܕܢܫܬܡܥܘܢ ܪܘܚܐ ܡܢ ܣܟܠܘܬܐ. ܒܟܘܢܗ ܒܢܦܫܗܘܢ ܒܣܢܐ ܦܠܓܘܬܐ. ܡܛܠ
ܕܪܟܝܟܐ ܐܡܪܐ ܕܢܣܒܘܢ ܐܠܝܢ ܕܗܟܢ ܐܝܟ ܗܘܝܢ ܠܗܘܢ ܡܫܬܡܥܝܢ ܐܚܝ. ܡܫܡܫܝܢ ܐܢܐ ܕܝܢ
ܠܐܠܗܐ. ܕܡܫܡܫ ܐܠܝܢ ܦܠܓܐ ܚܕ ܒܠܐܠܗܝܢ ܘܡܫܡܫ ܘܡܫܡܫܬܐ ܡܛܠ ܕܗܘܝܐ ܕܡܫܡܫܝܢ 104ᵇ
ܦܘܠܘܣ ܟܕ ܠܐ ܫܡܥ ܕܡܢ ܒܟܠܗܘܢ ܕܗܘܘ ܢܫܒܘ ܠܐܠܗܐ. ܘܠܐ ܐܫܟܪܘ ܠܟܘܢ ܐܚܐ
ܕܡܢ ܐܚܪܝܢ ܗܘ ܡܫܡܫܢܐ ܕܗܟܢܐ. ܐܠܐ ܐܢ ܚܙܐ ܡܫܒܚܐ ܕܗܟܢ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܗܕܐ ܕܐܦ ܦܘܠܘܣ ܠܡܠܬܐ
ܡܫܡܫܝܢ ܒܗ ܟܠܗܐ ܡܫܡܫ. ܐܢ ܕܝܢ ܡܫܡܫܢܐ ܕܗܟܢܐ ܒܟܠܗ ܡܢ ܐܠܗܘܬܐ: ܒܠܐ
ܕܒܪܐܢܫ ܦܠܓܐ: ܟܕ ܡܕܡ ܐܚܪܝܢ ܐܠܐ ܐܢ ܚܙܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܚܙܐ ܐܠܗܘ ܡܫܡܫܢܐ ܕܗܟܢܐ.
ܗܟܢ ܕܝܢ ܕܗܘܐ ܠܦܠܓܘܬܐ ܚܙܝܢ ܐܝܟ ܕܒܫܝܢܘܬܐ. ܒܚܙܬܐ ܡܢ ܟܠܗ ܕܐܝܬܝܗ ܡܢ ܦܠܓܘܬܐ
ܐܚܪܢܐ ܗܘܐ: ܘܠܐ ܡܫܬܚܠܦܐ ܒܟܠܗ ܘܠܐ ܡܫܘܐ. ܡܫܬܘܐ ܦܫ ܕܫܘܬܐ ܡܬܚܙܝܐ ܚܕܐ. ܫܠܝܚ ܕܝܢ.
ܘܐܢ ܕܡܢ ܒܟܠ ܠܐܢܫܐ ܢܣܬܟܠܘܢ ܘܡܬܚܙܝܐ ܕܗܘܡܢܘܬܐ ܠܐܢܫܐ ܐܝܟ ܡܢ ܗܟܢ ܕܒܟܬܒ
ܡܫܡܫܝܢ ܒܟܢ ܐܝܟ ܠܐ ܡܫܡܫ ܕܚܙܐ. ܒܪܘܚܐ ܕܝܢ ܡܫܡܫܢܐ ܐܡܪ. ܠܐ ܠܐܠܗܐ ܚܫܒܬܐ.
ܘܠܐ ܠܐܡܪ ܦܠܓܘܬܐ ܕܡܫܚ ܒܫܝܢܘܬܐ.. ܘܠܐ ܐܝܟ ܢܒܥܒܕܘܢ ܘܢܫܡܫܘܢ ܘܐܡܪ ܕܡܢ ܠܐ ܚܕܐ
ܐܝܟ ܕܡܕܡ ܦܠܓܝܢ ܥܠ ܚܢܐ ܕܟܠ ܒܟܠܗ ܘܠܐ ܦܠܓܘܬ ܘܠܐ ܒܟܠܗܘܢ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܬܟܚ ܐܝܬ
ܒܟ. ܘܐܦ ܕܝܢ ܕܠܐ ܒܠܝܗܐ ܕܐܢ ܐܢܐ: ܕܦܠܓܐ ܠܝ ܕܠܐ ܒܗܘܒܐ ܕܡܢ ܦܠܓܘܬܐ ܐܣܝܗܘܢ ܠܡܫܡܫܘܢ. 105ª
ܗܢܐ ܕܝܢ ܒܫܘܪܝܗܘܢ ܢܬܠ ܡܢ ܦܘܠܘܣ ܕܢܦܫ ܒܗ ܐܚܪܢܐ ܕܝܢ ܕܦܠܓܐ ܕܡܫܬܦܠܓܘܬܐ
ܗܝܠܐ ܘܐܦ ܡܕܒܪܐ ܕܦܠܓܬܐ ܐܠܗܘܬ ܫܡܘܬܐ. ܒܡ ܗܕܐ ܕܝܢ ܐܦ ܗܕܐ ܠܐܡܪ. ܕܒܪܘܫܡܘܬܐ
ܕܡܢܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܒܒܝ ܗܘ ܕܡܢ ܒܪܢܫܗ ܒܪܐ ܒܟ ܐܠܗܐ. ܠܐ ܕܝܢ ܡܟܬ ܐܝܟ ܒܚܝܠܐ ܕܢܦܠ
ܦܠܓܘܬܐ ܘܠܐܫܡܫܐ. ܘܐܦܠܐ ܒܫܡܫܬܐ ܒܟܠܐ ܘܒܦܠܓܘܬܐ ܐܦ ܠܐ ܒܫܘܡܐ ܦܣܝܐ ܒܫܦܠܐ
ܘܦܪܝܫܐ. ܐܦܠܐ ܒܚܝܠܐ ܠܦܠܓܘܬܐ ܘܦܠܓܘܬܐ. ܐܦܠܐ ܦܠܓܘܬܐ ܦܣܝܐ ܘܡܦܠܐ. ܐܘ ܢܦܫܬܐ ܐܘ ܡܦܪܫܐ.
ܐܦ ܠܐ ܒܡܕܒܪܐ ܕܐܠܗܐ ܒܡܫܬܡܠܝܘܬܐ ܢܬܦܠܓܘܢ ܐܝܟ. ܘܐܦܠܐ ܕܝܢ ܢܬܠܘܢ ܗܟܢ ܟܠ

περι της εκ νεκρων αναστασεως οταν αποθανοντες αποστρεψωμεν εις την γην ημων;
οτι γη εσμεν και εις γην επιστρεψομεν και αποστειλας το αγιον αυτου πνευμα κτισει
ημας και ανακαινισει το προσωπον της γης (ψ 103, 30)· ο γαρ Παυλος λεγει ανα-
στασιν Δαυιδ ανακαινωσιν ονομαζει. ακουωμεν δε παρα του εως του τριτου ουρανου
ηρπασμενου τι λεγει· ουκ οιδατε οτι ναος εστε του εν υμιν αγιου πνευματος (I Cor. 6, 19);
πας δε ναος του θεου εστιν, ει δε ναος του αγιου πνευματος εσμεν, θεος αρα το
άγιον πνευμα. λεγεται δε και ναος Σολομωντος αλλα γαρ ως του ποιητου· ει δε
ουτως ναος εσμεν του αγιου πνευματος, ο δε παντα κατασκευασας θεος (Hebr. 3, 4),
θεος αρα το αγιον πνευμα. και ει τοινυν προσκυνητος εστι και εν ημιν ενοικει ομο-
λογω οτι θεος εστιν· οτι κυριον τον θεον σου προσκυνησεις και αυτωι μονωι λατρευ-
σεις (Mt. 4, 10). ει δε το θεου ονομα παραιτουνται μανθανοντων τι | σημαινει τουτο 104[a]
το ονομα. απο του παν τεθεικεναι και θεασθαι ωνομασται ο θεος ει δε θεος ωνο-
μασται απο του παν θεασθαι και τεθεικεναι, το δε αγιον πνευμα παντα γιγνωσκει
του θεου καθως το εν ημιν τα ημων, θεος το αγιον πνευμα. και παλιν ει ξιφος του
πνευματος ο λογος του θεου, θεος το πνευμα ως του αυτου ον ξιφος ου και λογος
ονομαζεται. και ει δεξια του πατρος ο υιος ονομαζεται ως εν τωι δεξια κυριου εποι-
ησεν δυναμιν (ψ 117, 15) και δεξια κυριου εθραυσεν εχθρους ημων (exod. 15, 6),
δακτυλος δε θεου το αγιον πνευμα ως κατα το ρημα τοδε· ει δε εν δακτυλωι θεου
εκβαλλω τα δαιμονια, ο κατ' αλλο ευαγγελιον γεγραπται· ει δε εν πνευματι θεου κτλ
(Lc. 11, 20. Mt. 12, 28) την αυτην αρα τωι τε πατρι και τωι υιωι φυσιν εχει το αγιον
πνευμα. περι μεν ουν της προσκυνητης και αγιας τριαδος ταυτα ενθαδε ειρηται· ου
γαρ δυναμεθα τον περι αυτης λογον μαλλον εκτεινειν. υμεις δε ειληφοτες παρα της
μετριοτητος μου σποραν εργαζεσθε εν τηι ψυχηι υμων τον τελειον σταχυν ως ειδοτες
οτι τουτων τοκους παλιν εισπραττομεθα. πιστευω δε εν τωι θεωι οτι καρποφορησετε
εν τριακοντα και εν εξηκοντα και εν εκατον | δια το καθαρον της υμων αναστροφης, 104[b]
οτι μακαριοι φησιν οι καθαροι τηι καρδιαι οτι αυτοι τον θεον οψονται (Mt. 5, 8). και
μη οιεσθε αδελφοι οτι αλλο τι η βασιλεια του ουρανου η αληθης των οντων οψις ην
και μακαριοτητα ονομαζουσιν αι αγιαι γραφαι. ει γαρ η βασιλεια του ουρανου εντος
ημων εστιν (Lc. 17, 21) οπου ο εσω ανθρωπος ημων ουδεν αλλο η οψις καθεστηκεν,
οψις εστιν η βασιλεια του ουρανου. ων δε νυν την σκιαν ορωμεν ως εν εσοπτρωι επ'
εσχατωι μετα το τουτο το γηινον σωμα αποθεσθαι ημας τε και το αφθαρτον και
αθανατον αμφιεσθαι της αληθειας αυτων τον αρχετυπον οψομεθα, εαν την πολιτειαν
ημων προς το ορθον κατευθυνωμεν και της ορθης πιστεως προνοιαν ποιωμεν, ων
χωρις αδυνατον τον κυριον ιδειν (Hebr. 12, 14)· οτι εις κακοτεχνον ψυχην ουκ εισε-
λευσεται σοφια ουδε κατοικησει εν σωματι καταχρεωι αμαρτιας (sap. Solom. 1, 4). και
μη τις με ταρασσηι και εγκοπτηι λεγων οτι ουκ ειδως τα προ των ποδων σου περι
φυσεως καθολου ασωματου και λεπτοτατης ημας σοφιζειν επιβαλλεις; και | γαρ αδικον 105[a]
κρινω τας αισθησεις ακωλυτως απο συγγενους αυτων σωματος εμπλησθηναι, τον δε
νουν μονον απο της οικειας εργασιας αυτωι αρμοζουσης ειργεσθαι· ωσπερ γαρ τα αισθη-
τηρια των αισθητων ουτως και ο νους των νοητων επισκεπτης (πραγματικος). μετα
δε τουτων και τοδε ειρησθω οτι το της φυσεως διακριτικον ανευ διδαχης ενεργειν
εποιησεν ο απ' αρχης κτιστης ημων θεος· ου γαρ διδασκει τις την ορασιν τα τε
χρωματα και τα σχηματα διαγνωναι ουδε την ακροασιν την φωνην και τους φθογ-
γους ουδε την οσφρησιν οσμας ηδειας και διαφορας (?) ουδε τον λαρυγγα γευματα
και ποιοτητας ουδε την ψηλαφωσιν μαλακα και σκληρα η θερμα και ψυχρα. ουδε τον
νουν τοις νοητοις επιβαλλειν τις διδαξαι αν. και ωσπερ εκεινα βεβλαμμενα επιμελειας
μονον χρηιζει ωστε την εργασιαν αυτων ευχερως αποτελεσαι ουτως και ο νους τουτωι

ܕܡܬܐܡܪ ܡܠܬܐ ܐܦ ܗܟܢܐ. ܠܥܡܪܗ ܦܫܝܛܘܬܐ ܘܡܫܡܠܝܘܬܗ. ܫܡܝܢ ܕܟܠܗܘܢ ܢܫܡܬܐ
ܗܘܝܢ. ܠܐܠܗܐ ܘܪܘܚܢܝܐ ܫܡܝܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܟܠ: ܥܒܪܝܢܬܐ ܡܢ ܘܡܫܬܠܡܐ ܗܘܐ ܕܟܝܢܐ
ܒܡܫܝܚܐ ܐܦ ܕܗܘ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܬܘܒ ܕܡܠܐ. ܐܝܟ ܕܥܒܕܘܗܝ ܕܥܒܪܝܢ
ܡܫܝܚܐ ܕܒܝܬ ܫܡܝܐ ܕܟܝܢܐ ܐܦ ܗܘ ܒܥܠܡܐ ܚܕܐ ܡܢ ܟܠ ܕܐܠܗܐ ܐܝܬܘܗܝ ܘܐܦ ܡܢ ܡܫܝܚܐ 105b
ܕܗܘ ܕܟܠ ܡܠܟܐ ܕܒܪܝܬܐ ܘܥܠ ܗܕܐ ܡܫܡܠܝܬܐ ܕܘܟܪܢܗ ܘܥܒܕܗ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܕܗܘ ܒ
ܕܟܠܗܘܢ ܥܡܡܐ ܕܒܪܢܫܐ ܕܡܫܬܥܐ ܗܘ ܠܝ. ܡܫܝܚܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܕܟܠ ܡܠܬܐ ܡܫܝܚܐ
ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܡܠܝܐ ܕܐܠܗܐ ܘܡܪܘܚܐ ܐܠܗܐ ܕܗܘܐ ܡܢ ܟܠ ܕܐܝܬܘܗܝ ܐܠܐ. ܕܡܫܝܚܐ ܘܟܠ
ܐܪܝܟܐ ܡܫܝܚܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܚܝܠܐ ܐܝܟ ܘܕܗܘ ܡܢ ܕܟܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ. ܡܫܝܚܐ ܕܟܠ ܡܫܝܚܐ
✣ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܕܟܠ ܕܐܠܗܐ ܐܘܪܫܠܡ ܕܡܫܝܚܐ

Die Zeichensetzung ist im syrischen Original dieses Briefes oft sehr nachlässig und im Druck schwer zu geben; ich bitte den gelehrten Leser die Unebenheiten der Wiedergabe zu entschuldigen.

τωι σωματι προσδεδεμενος τε και φασματα πεπλησμενος. πιστεως χρειαν εχει και
ορθης αναστροφης, αι δη καταρτιζουσι τους ποδας αυτου ως ελαφου και επι τα υψηλα
ιστωσιν (ψ 17, 34). και αυτο τουτο και ο σοφος Σολομων σοι παραγγελλει τοτε μεν
| ημας προς εργατην αοκνον τον μυρμηκα προσαγων και δι' αυτου ημιν τον της 105b
εργασιας τριβον υπογραφων, τοτε δε προς το κηριον της σοφης μελισσης δι' αυτης
την φυσιολογιαν αινιττομενος ηι ο της αγιας τριαδος λογος αναμεμικται, ει γε απο
καλλους της κτισεως αυτου αναλογως ο των ολων ποιητης κατανοειται. αλλα μετα
το ομολογειν τον πατερα και τον υιον και το αγιον πνευμα ευχαριστιαν αναπεμψαντες
παυωμεθα της γραφης οτι εν παντι καλον το μετρον κατα την παροιμιαν.